Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CAROLI IV. AVREA BVLLA

Bernuger sc. 1765

Digitized by Google

Johann Jacob Schmaußens,
ehemahl. Hof-Raths und Prof. Juris Ordinar. zu Göttingen,

CORPUS JURIS PUBLICI S. R. IMPERII ACADEMICUM,

enthaltend

des Heil. Röm. Reichs teutſcher Nation

Grund-Geſetze,

nebſt

einem Auszuge der Reichs-Abſchiede anderer Reichs-Schlüße und Vergleiche.

Neue und mit Anmerkungen vermehrte Auflage

durch

Gottlieb Schumann.

Leipzig,
in Johann Friedrich Gleditſchens Buchhandlung
1759.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Ich finde bey dieſer neuen Ausgabe des Schmauſiſchen Corporis Juris publici academici vor unumgänglich nöthig, von zwey Stücken in gegenwärtiger Vorrede zu handeln. Das eine beziehet ſich auf die Geſchichte und Schickſale dieſes Buches; und hier werde ich mich größten theils der eigenen Worte des verſtorbenen Herrn Hofrath Schmauſens bedienen; bey dem andern aber werde ich von meiner bey dieſer neuen Ausgabe gethanen Arbeit Red und Antwort geben.

Im Jahr 1720 ließ der Herr Hofrath Schmauß zuerſt in einem mäßigen Octav Bande ein ſo genanntes Corpus Juris publici germanici an das Licht treten. Es enthielte ſelbiges die **Güldene Bulle** nach des Thulemari Edition, jedoch ohne die unförmliche Orthographie und Abbreviaturen 2) die *Concordata Nationis germanicae.* 3) Den **Land-** 4) den **Religions-Frieden** nebſt der **Executions-Ordnung.** 5) Den **Weſtphäliſchen Frieden.** 6) Die **Cammer-Gerichts-** 7) **Reichs-Hofraths-Ordnung.** 8) Den **Ryßwickiſchen Frieden.** 9) Den **Baadenſchen Frieden** ohne den **Raſtädtiſchen** und endlich 10) die **Wahlcapitulation** *Caroli VI.* nebſt 11) der **Reichs-Matricul.**

Was vor Abſichten der Herr Hofrath Schmauß bey Verfertigung dieſer erſten Ausgabe gehabt, läßt ſich am beſten aus der derſelben vorgeſetzten Vorrede ſchließen, daraus ich folgendes beybehalte:

„Was ich dem Publico hier mittheile, iſt noch zu der Zeit, da ich auf der berühmten Friedrichs-Univerſität zu Halle den Studiis hiſtoricis und Juris publici obgelegen habe, veran-

Digitized by Google

laſſet worden. Dann wie ich in den Lectionibus, welche ich auf gedachter Univerſität zu halten Gelegenheit gehabt, allemahl gewohnt geweſen bin, meinen Auditoribus die vornehmſte Lehren in dem Jure publico mit den eigentlichen Worten der Fundamental-Geſetze zu erweiſen, und ihnen dieſe oftmals ſelbſt vorzuleſen, ſo habe ich, um ſie deſtomehr auf die rechte Quellen zu leiten, ebenfalls geſorget, daß ſie jederzeit neben ihrem Compendio oder Syſtemate auch die Leges publicas ſebſt in Händen haben und mit durchleſen möchten. Nun haben zwar FRITSCHIVS in Manuali Juris publici, desgleichen Chriſtoph Ziegler, und ein ungenannter Autor zu Caſſel bereits einige Sammlungen von Reichs-Geſetzen an Tag gegeben, daß ich die ſtudirende Jugend auf das Lünigiſche Reichs-Archiv, oder andere große Werke dißfalls zu verweiſen oder die Leges hier und dort a parte aufſuchen zu laſſen, eben nicht nöthig hatte. Dennoch aber gaben mir dieſelben kein völliges Genüge, theils, weil darinnen unterſchiedene der vornehmſten Geſetze, z. E. die Concordata Nat. Germ. die Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. mangeln; theils auch einige nicht in forma, ſondern nur per extractum beygebracht ſind; ſodann auch, weil ſeit der Zeit, da gedachte Collectiones herausgekommen, einige Reichs-Geſetze, als inſonderheit die güldne Bulle, viel verbeſſerter ediret, und endlich auch zwey ganz neue Haupt-Geſetze, die Wahl-Capitulation CAROLI VI und der Baadiſche Friede, errichtet worden ſind; welches alles dann mich zu einer neuen Collection bewogen hat.

Damit aber die Abſicht, welche ich bey dieſem Werke geführet, etwas deutlicher erhelle, und man zugleich den Nutzen deſſelben deſto eher begreifen möge, ſo iſt nöthig, zum voraus zu erinnern, daß die Verfaſſung unſers Teutſchen Reichs auf zweyerley Art betrachtet werden kann, und aus ſolcher unterſchiedenen Betrachtungen auch ein doppeltes Jus publicum flieſſet. Es iſt nemlich bekannt, daß unſer Teutſches Reich äußerlich einem Syſtemati plurium Rerumpublicarum gleich ſiehet, darinn iedem Chur- und Fürſtenthum, gleichſam wie einer eigenen Republic, eine beſondere Staats-Verfaſſung und Regierungs-Form, mithin ein eigenes Jus publicum zukommt. Dieſes Jus publicum kann man ſpeciale nennen, und muß ſolches aus den Kayſerl. Privilegiis und aus den Verträgen und Verbindungen, welche ieder Stand des Reichs in particulari, theils mit ſeinen eigenen Land-Ständen und Unterthanen, theils mit andern Reichs-Ständen eingegangen hat, erler-

erlernet werden. Und hiebey hat der berühmte Herr Lünig durch sein Reichs-Archiv so viel nützliche Hülfe gegeben, als sonst vielleicht niemand unter allen Gelehrten in ganz Teutschland möglich gewesen wäre. Wie mann aber bis daher dieses Jus publicum speciale auf Universitäten noch nicht ex professo zu lehren gewohnt ist, also auch um so weniger habe ich bey meinem Vorhaben meine Gedanken darauf, oder auf die dahin gehörige Documenta gerichtet, sondern mich in den Schranken des Juris publici generalis gehalten, da man nur die Connexion des allerhöchsten Oberhaupts und der gesammten Glieder unsers Heiligen Römischen Reichs generaliter, und das Teutsche Reich als unam rempublicam ansiehet, quae una Majestate, quoad exercitium jurium suorum diversimode temperata, regitur.

Hier kommen nun verschiedene Reichs-Constitutiones vor, die man in allerley Werken, und absonderlich auch in dem Parte Generali des Lünigischen Reichs-Archivs und dessen Spicilegiis in ziemlicher Vollständigkeit antrifft, die aber alle größtentheils mangeln. Dann ich habe mich hierbey abermal nur in dem Bezirk derjenigen Documenten eingeschränket, welche heut zu Tage VIM LEGIS haben. Dannenhero alles dasjenige, so in alten Zeiten zwar als ein Gesetz gegolten hat, aber entweder durch neuere Verordnungen, oder durch die Veränderung des ganzen Zustandes in unserm Reiche ausdrücklich oder stillschweigend aufgehoben worden, desgleichen auch neuere Stücke, so aber wegen veränderter Umstände der Zeit die Kraft eines Gesetzes verlohren, nothwendig wegbleiben müssen. Weswegen man dann alle Gesetze, so die Zeit der güldnen Bulle übersteigen, desgleichen die meisten alten Reichs-Abschiede, nebst den verschiedenen Wahl-Capitulationen, und die zu den verschiedenen Kriegs-Zeiten, oder in besondern nachmals geänderten Umständen an Tag gekommene Verordnungen allhier vergeblich suchen wird. Denn alle solche Piecen, welche in der Reichs-Historie ihren unleugbaren Nutzen haben, sind uns heut zu Tage, weil sie nicht mehr vim Legis haben, in dem studio juris publici novissimi unnöthig, wie ein jeglicher, der der Sache vernünftig nachdenken will, leichtlich selbst begreifen wird.„

Weil der Herr Hofrath Schmauß, als er das erstemal auf seine Collection bedacht gewesen, und bey seinen academischen Vorlesungen, bemerket hatte, daß in unterschiedenen

Digitized by Google

Reichs-Abſchieden der beyden vorigen Jahrhundert nebſt andern heut zu Tage nicht mehr gültigen Dingen noch hier und dar einige Stellen, daraus man gute Schlüſſe in der diſciplina Juris publici macht, ingleichen einige Verordnungen, ſo noch wirklich gar wohl vim Legis haben, enthalten, ſo ſahe er zugleich wohl ein, daß ſelbige billig in einem Corpore Juris publici ihren Platz verdienten.

Allein andere Geſchäfte, und die Eilfertigkeit des Verlegers, verhinderten es damals, und der Herr Hofrath war entſchloſſen, einen Auszug der Reichs-Abſchiede als ein a partes Werk drucken zu laſſen, welches man ſodann nach Gefallen, als einen andern Theil zu dieſer erſten Ausgabe ſeines Corporis Juris publici anſehen können.

Unterdeſſen hatte auch der Herr Hofrath und Prof. Struve in Jena ebenfalls ein Corpus Juris publici drucken laſſen; und zugleich über einige in dem Schmauſiſchen Corpore befindliche Unrichtigkeiten Klage geführet. Beydes bewog den Herrn Hofrath Schmauß im Jahr 1727 eine neue Ausgabe ſeines Corporis Juris publici zu beſorgen, und er wieß in der andern Vorrede dem Herrn Hofrath Struve ſelbſt nicht nur einige Fehler in dem unter ſeinem Namen herausgekommenen Corpore, ſondern er zeigte auch, aus was vor Quellen er nunmehro ſelbſt in dieſer neuen Ausgabe die ſeinigen verbeſſert habe. Unter andern wurde gemeldet, daß er ſeit etlichen Jahren das Glücke gehabt, viel alte Originalien und Editiones von Reichs-Abſchieden und andern Reichs-Geſetzen an ſich zu kaufen, welches ihn in Stand geſetzet habe, theils auf eine ächte und a parte Edition des Corporis receſſuum zu gedenken: theils auch die dieſer neuen Ausgabe einverleibte Reichs-Abſchiede und Extracte ſo zu liefern, als man ſie mit gleicher Accurateſſe in keiner Edition des Corporis der Reichs-Abſchiede von 1559 an bis dato finden werde. Ferner erinnerte der Herr Hofrath, daß er das Inſtrumentum Pacis Weſtfalice mit unterſchiedenen Abdrucken von An. 1648 und 1650, welche zu Wien und Maynz publica autoritate, und auch aus der accuraten Officina Elzeviriana von Aizema heraus gegeben worden, ſorgfältig conferiret, ingleichen die meiſten andern neuen Reichs-Geſetze in vielen Stellen verbeſſert habe.

Digitized by Google

Es bekam also diese Ausgabe des Schmausischen Corporis Juris publici academici einer merkliche Vermehrung und veränderte Gestalt; Die diese Ausgabe vorgesetzte Vorrede enthielt zugleich auch einige besondre Anmerkungen welche ich hier gantz daraus beyzubehalten vor dienlich erachte.

„Wann ich des Herrn Prof. Speners Erinnerungen in dem ersten Theil seines Teutschen Juris publici hätte folgen wollen, hieß es daselbst, so würde nicht allein diese Vermehrung unterblieben seyn, sondern ich hätte auch noch viel Stücke der ersten Edition weglassen müssen. Denn er tadelt L. I c. IX § 3 not. c p. 223, daß ich die Reichs-Hofraths-Ordnung unter die Reichs-Grund-Gesetze gebracht, da sie doch von dem Reich noch nicht völlig und expresse approbiret worden. Er hält auch L. I c. VIII § 9 not. b pag. 208 darvor, daß der Ryßwickische und Badische Frieden dem eigentlichen Verstande nach, keine Reichs-Grund-Gesetze seyn, und also sich zu dem Titel eines Corporis Juris publici, genau zu reden, nicht schicken. Uberhaupt macht er sich auch von andern Reichs-Gesetzen insonderheit der Güldenen Bulle L. I c. VI § 8 not. lit. a, den Religions- und Profan-Frieden L. I c. VII § 2 lit. a viel Scrupel, ob sie vor Reichs-Grund-Gesetze zu halten seyen oder nicht? welche einen Anfänger, oder einen subtilen theoretischen Grillenfänger des Juris publici gar leicht so verwirrt machen können, daß er sich nicht wird zu helffen wissen; zumalen wenn er weiter findet, daß L. I c. IX § 3 not. c. pag. 223 die Cammer-Gerichts-Ordnung im rechten eigentlichen Verstande ein Reichs-Grund-Gesetze genennet wird; daß er L. I c. IX § 4 pag. 229 die Concordata Nationis Germ. deswegen, weil sie von der grössern Reichs-Parthey, wie er redet, angenommen sind, vor ein Reichs-Gesetz passiren lässet, auch so gar die Avisamenta der Teutschen Nation dahin rechnet, und wegen des Passauischen Vertrags sich die Scrupel, die er von dem Religions-Frieden und andern Reichs-Gesetzen macht, gar nicht einfallen lässet, da er doch bey demselben mehr, als bey allen andern, darzu hätte Ursache nehmen können.

Alle diese verwirrte und einander zuwider lauffende Asserta sind aus Veranlassung der Lehren des berühmten Titii in Specim. Juris Publ. L. I c. I und L. II c. I entstanden, welcher davor gehalten hat, daß den Nahmen der Reichs-Grund-Gesetze allein diejenige Verordnungen verdienen, durch welche

der internus ſtatus publicus conſtituendus formiret wird, und folglich davon alles, was mit Privat-Geſchäfften eine Connexion hat, ausſchlieſſet, weil ſolches zum Jure privato gehöret; deßgleichen alle Pacta mit auswärtigen, weil ſolches keine Leges proprie dictae, ſondern Pacta ſind; ferner alles, wodurch eine in dem Jure Naturae bereits enthaltene Verbindlichkeit nur beſtätiget worden, weil der Urſprung der Verbindlichkeit nicht aus dem Jure publico particulari Germanico, ſondern aus den principiis univerſalibus Juris Naturae & Gentium herrühret; dahin z. E. der Profan- und Religions-Friede zu rechnen, in ſo ferne ſolche nur Socialitatem inter cives ſtabiliren.

Dieſe Lehre iſt an ſich gar richtig und vernünfftig, ſie dienet auch allerdings zu deutlichen und gründlichem Verſtande und Beurtheilung der verſchiedenen Reichs-Geſetze. Gleichwie aber Titii Meynung gar nicht geweſen, daß man deßwegen alles, was nicht im eigentlichen und allergenaueſten Verſtande ein Reichs-Grund-Geſetze kan genennet werden, von der Diſciplina Juris publici ſequeſtriren nnd abſondern ſolle; alſo ſind auch diejenige, ſo ihm nachgefolget haben, darinn zu weit gegangen, daß ſie von ihm Anlaß genommen, aus dem Jure publico eine Analyſe des infiniment petits zu machen, und ſo zu ſagen alle paragraphos der Reichs-Geſetze in minutiſſimas partes zuzergliedern, und ob etwan ſolche eigentlich zum Jure publico ſtricte dicto gehören möchten oder nicht, ſich in ſubtile Scrupel zu vertieffen, woraus denn nothwendig vielerley Contradictionen erfolgen müſſen. Der Herr Prof. Spener hält z. E. L. I c. VIII § 4 lit. a p. 191 wider Titium davor, es werde in dem Land- und Religions-Frieden nicht nur eine allgemeine, ſondern eine gantz neue und vorher im Reich ungewohnt geweſene Socialität beſtätiget; folglich wären ſolche allerdings vor Reichs-Grund-Geſetze anzuſehen. Von den zwey erſten Artickeln des Weſtphäliſchen Friedens judiciret er hingegen anders, und ſchlieſſet ſolche von dieſer Zahl aus. Er diſſentiret auch L. I c. VIII § 5 not. a pag. 197 von Titio und deſſen Nachfolgern darinnen, daß die in gedachtem Inſtrum. Pacis Osn. art. III & IV enthaltene Reſtitution der Stände nicht zu dem ſtatu publico formando, folglich nicht zum jure publico gehören. Er diſputiret ferner L. I. c. VIII § 8 not. a pag. 202 wider Titium, welcher behauptet, daß alles, was ad Sanctionis Pacis Weſtphalicae, partem vindicativam gehöret, e. g. I. P. O. art.

O. art. XVI § 1-6, art. XVII § 1-9 nicht als ein eigentliches Reichs-Grund-Gesetze anzusehen sey.

Glückselig ist wohl derjenige, der in einer ruhigen Ignoranz von allen dergleichen Metaphysischen Grillen lebet! Bey dem Studio Juris Publici hat man vor allen Dingen die unterschiedene Beschaffenheit der moralischen und mathematischen Disciplinen zu observiren, welche längst von Grotio L. II c. XXIII § 1 bemerket worden, und einem ieden von selbst gar bald in die Augen leuchtet. Die Haupt-Distinction unter den Privat-Handlungen der Menschen und den publiquen Geschäfften eines Staats ist an sich zwar wohl gegründet und sehr nothwendig; es haben aber alle menschliche Handlungen eine Connexion mit einander, bestehen auch in einer gewissen latitudine, und lassen sich nicht so subtil distinguiren und in kleine Theilchen theilen, als die Mathematici mit dem puncto verfahren. Titius selbst bekennet L. I c. I § 8, daß bey einem Reichs-Stand actiones publicæ & privatæ öffters dergestalt mit einander vereiniget sind, daß dieselben auch in negotiis privatis, e. gr. matrimonii, tutelæ, successionis, contractuum, delictorum, eine personam publicam repræsentiren; woraus dann so zu reden ein jus publicum mixtum entspringet, dahin alles dasjenige referiret werden kan, was eigentlich seiner Natur nach ein Privat-Geschäffte ist und wozu die Reichs-Stände entweder durch ausdrückliche Gesetze oder Pacta, oder durch das Reichs Herkommen verbunden sind.

Dieß alles ist demjenigen leicht zu begreiffen, der den Zustand unsers Teutschen Reichs unpartheyisch und genau betrachtet. Es ist aber hierbey nicht ausser Acht zu lassen, daß eine Ursache von grösserm Bedencken und von weitern Folgen Titium und seine Nachfolger zu den obangeführten Gedanken von den Reichs-Gesetzen gebracht hat. Sie behaupten nemlich, daß alle Reichs-Gesetze per modum pacti gemacht seyn, sie halten alle Reichs-Stände vor Co-imperantes, sie statuiren nicht gern andere Unterthanen des Reichs, als die mittelbaren und Landsäßigen, sie machen aus dem Teutschen Reich ein förmliches Systema rerumpublicarum, und heben alle unitatem Reipubl. auf. Darum statuiren sie, alle Reichs-Gesetze respectu der unmittelbaren Reichs-Stände wären ihrer Natur nach nichts anders als pacta inter aequales inita, die nach den principiis Juris Naturæ & Gentium zu erklären und zu decidiren, und könten allein respectu der Landsassen als leges

angesehen werden. Daher kommt es dann insonderheit, daß sie z. E. die Cammer-Gerichts-Ordnung vor ein Reichs-Gesetze endlich passiren lassen, der Reichs-Hofraths-Ordnnng aber solche Benennung bestreiten, ohnerachtet dieser in Capitulatione Caroli VI art. 16 & 17 ausdrücklich eben dergleichen Gültigkeit, als der Cammer-Gerichts-Ordnung, beygelegt wird.

Es ist hier der Ort nicht, alle diese Principia zu untersuchen, welche so zweifelhafft sind, daß der Herr Prof. Spener selbst in einer sehr merckwürdigen Nota lit. b L. I c. IV § 3 p. 76 solche fast wiederum verlassen hätte. Ich habe mich bereits in der Vorrede der ersten Edition erkläret, daß ich bey gegenwärtiger Collection das Teutsche Reich als unam Rempublicam ansehe, quæ una, eaque indivisa Majestate, quoad exercitium diversimode temperata, regitur. Ich habe ferner dabey in Betrachtung gezogen, was zur Regierung eines Staats, oder ad negotia publica, quatenus a privatis distinguuntur, gehöret. Solchemnach habe ich alle Pacta cum exteris hieher gezogen, und nicht nur auf internum statum gesehen. Ich habe alles vor hieher gehörig gehalten, was die allgemeine inn- und äusserliche Kriegs- und Friedens-Verfassung, Judicia, Contributiones, Commercia, Müntz-Zoll- und Post-Wesen betrifft, und sonst alles, was man gemeiniglich ad Jura Majestatica & regalia rechnet; wie dann auch offtbelobter Herr Prof. Spener selbst L. I c. IX § 11 pag. 254 bemercket, daß von dergleichen Sachen in dem Jure publ. müsse gehandelt werden. Ich habe mich aber dabey unbekümmert gelassen, ob etwas per modum legis proprie sic dictae, oder per modum pacti, disponiret, oder als ein Privilegium von dem Kayser ertheilet worden. Deßgleichen wann etwas in einem Reichs-Gesetze mit berühret worden, so mehr von der natura negotiorum privatorum als publicorum participiret, und also nach der subtilen Meynung Algebraischer Publicisten hätte wegbleiben sollen, habe ich solches lieber auch noch mitnehmen, als weglassen wollen, eingedenck desjenigen, was ich oben von einem Jure publico mixto angeführt habe. Mit einem Wort, ich lege hier alle Reichs-Constitutiones vor, die zum Jure publico, vel mere tali vel mixto dienen, und überlasse den Interpretibus und Commentatoribus, solche nach ihrem Gefallen zu erklären zu anatomiren, und zu critisiren.

Dar-

Darneben aber habe ich mich in den Schrancken des Juris publici generalis, die ich in der Vorrede der ersten Edition mir vorgesetzt habe, gehalten, und nichts, was nicht die Kayserliche Majestät und das Heilige Römische Reich überhaupt, so dann dessen Creyße und deren Verfassung, die Reichs-Convente und auf derselben erscheinende 3 Collegia, auch die wegen Rang, Sitz und Stimmen, und anderer streitigen Rechte errichtete Pacta angehet, mit eingemenget.

Meine Absicht ist ferner, gleichwie bey der ersten Edition, nur allein auf dasjenige, was heut zu Tage vim legis hat, und in Observanz ist, gerichtet gewesen. Diß ist hauptsächlich die Ursache, warum ich auf einen Extract der Reichs-Abschiede gefallen bin, und in gegenwärtiger Edition überreiche. Wobey ich nur noch dieses erinnere, daß etliche Sachen in den Reichs-Gesetzen enthalten sind, die gar nicht mehr in Ubung zu seyn scheinen, aber doch nicht aufgehoben sind, und bey vorfallenden Gelegenheiten zur Decision wircklich als Gesetze gelten müssen. Also hat der Autor des Teutschen Reichs-Staats gar wohl observiret, daß, wenn die Churfürsten auf den in Aurea Bulla vorgeschriebenen Conductum dringen wolten, solcher ihnen ohnstreitig müste geleistet werden. So könte gleichfalls von der Toleranz der Wiedertäuffer im Röm. Reich disputiret, und die Decision aus denen wider dieselbe ergangenen Verordnungen genommen werden. Dergleichen Stücke habe ich nicht weglassen wollen. Es sind auch hin und wieder die Prologi der Reichs-Gesetze völlig beygebracht, weil sie zu vielen Conclusionen in disciplina Juris publici dienen, und directum usum doctrinalem haben. Offt beziehen sich auch viele Stellen auf einige vorhergegangene Gesetze, als ein referens auf das relatum, da ich dann der Deutlichkeit wegen eines und das andere wiederholen müssen, so man sonst vor überflüßig ansehen könte; dergleichen z. E. mit dem Niemägischen Frieden geschehen. Es sind auch noch hin und wieder einige Passus stehen blieben, die notorie heut zu Tage nicht mehr gelten, als z. E. das Capitel in Aurea Bulla de diffidationibus, de Pfalburgeris &c. die Ausschliessung der Reformirten in dem Religions-Frieden §. 17, die Bestimmung der Zahl der Beysitzer an dem Cammer-Gericht, C. G. O. Part. I Tit. I §. 1 und andere in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorkommende Stücke. Weil aber alles dieses, wann man es zusammen setzen wolte, kaum einen halben Bogen ausmachen würde, so habe ich um dieser wenigen Stellen willen

ein

ein Reichs-Geſetz nicht verſtümmeln wollen. Wann aber die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Geſetzes noch nicht ausgemacht iſt, ſondern beſtritten wird, wie z. E. die Clauſul des vierten Artickels des Ryßwickiſchen Friedens, ſo habe ich noch viel weniger mich befugt gehalten, etwas auszulaſſen. Überhaupt aber habe ich geglaubt, daß es beſſer ſeyn würde, etwas weniges beyzubehalten, das ein oder der andere vor überflüſſig anſehen könte, als etwas wegzulaſſen, welches man vor nöthig hätte erachten mögen.„

Bey der dritten Auflage des Schmauſiſchen Corporis Juris publici vom Jahr 1735 verhinderten den Herrn Verfaſſer ſowohl die eingefallenen Kriegsläuffe, als auch die von ihm beſchloſſene Verwechſelung ſeines bisherigen Hof-Lebens mit dem Academiſchen und ſeine Reiſe nach Göttingen, das Werk auf das neue mit aller Sorgfalt durchzugehen. Die vornehmſten Zuſätze und Aenderungen beſtunden darinnen, daß ein etwas größerer Format des Werks, vornehmlich um deswillen erwählet worden, damit es nicht in zwey Bände dürfte getheilet werden, und es annebſt auch dem von den Herrn Hofrath herausgegebenen Corpori Juris gentium academico deſto gleicher werden möchte. Ferner, wurde zum Dienſt derjenigen, welche den Gerichts-Proceß genau und vollkom zu erlernen Urſache haben möchten, an ſtatt der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1555 das Concept der neuen eingerücket, wie auch einige neuere Reichs-Schlüſſe z. E. wegen der Handwerks-Misbräuche, desgleichen der mit Lothringen An. 1542 von Reichs wegen errichtete Vertrag, und andere Stücke den Reichs-Hofrath betreffend.

In der letzten Auflage, welche der Herr Hofrath noch beſorgen konnte, vom Jahr 1745, beſchwerte ſich ſelbiger abermals nicht nur über den Herrn Hofrath Struve zu Jena, den er eines offenbaren Plagii und unerlaubten Nachdrucks beſchuldigt, ſondern er war auch mit der unter deß von Herrn Johann George Gritſch zu Regenſpurg An. 1737 herausgegebenen ſogenannten auserleſenen Sammlung des Heil. Röm. Reichs Grund-Geſetze, Friedens-Schlüſſe und Satzungen in zwey Theilen in 4 nicht völlig zu finden. Beſonders aber wurde des damaligen Profeſſoris Philoſophiæ zu Göttingen, Herrn Kahlens zum Vorſchein gekommenes Corpus Juris publici von den Herrn Hofrath Schmauß beurtheilet, und verſchiedene Perſonalia mit eingemiſcht, die ich

zu

zu wiederholen, ingleichen auch auf dasjenige, was in einer in 8 v. verfertigten kleinen Schrift dem Hr. Hofrath Schmauß vorgeworfen worden, zu antworten Bedencken trage.

Weil nun der Herr Geheime Rath Moser in seinem Staats-Rechte L. I. C. IV. §. 34. dem Schmausischen Corpori Juris publici zwar einen Vorzug vor allen andern beygeleget, gleichwohl aber p. 72 in 12 Puncten einige Desiderata dabey gemacht hatte, so beantwortete selbige der Herr Hofrath Schmauß zugleich mit in gedachter Vorrede.

Beydes, sowohl die Desiderata als die Antwort darauf, kürzlich beyzubehalten wird vielleicht nicht ganz unnützlich seyn:

„Der Herr geheimde Rath Moser meynet 1) Es fänden sich gar zu viel Sachen darinne, welche in kein Corpus Juris publici gehören. Antw. Dieser Vorwurf sey zu general, und könne nicht anders als mit einer generalen Negativa beantwortet werden.

2) Da die Authentia der Constitution zu Frankfurt de an. 1238 eben so ausgemacht noch nicht seye, so hätte er solche nicht einer solchen Collection einverleiben sollen. Antw. Wer die Reichs-Historie gründlich aus den coævis scriptoribus studiret, könne an der Authentie dieser Constitution nicht zweifeln.

3) Man hätte bey solchen Piecen, über deren Verbindlichkeit noch gezweifelt wird, anmerken sollen, daß es damit eine solche Beschaffenheit habe. Antw. Es sey das Vorhaben nicht gewesen, und leide es auch der Raum nicht, dieser Sammlung Anmerkungen beyzufügen, sondern sie gehörten in eine Erleuterung der Reichs-Gesetze.

4) Wie ein und anderes e. g. das Reichs-Gutachten vom 23 April 1714, wodurch der Kayser zu Schliessung des Badischen Friedens bevollmächtiget worden ist, unter Reichs-Grundgesetze könne gezehlet werden, wisse er nicht. Antw. Der Herr Geh. Rath Moser werde hoffentlich selbst erkennen, daß dieses Reichs Gutachten eines der vornehmsten Stücke sey, die zu dem Instrumento pacis Bad. gehörten. Da man nun dieses Instrum. pacis nothwendig der Collection inseriren müsse, so würde ein grosser Fehler begangen worden seyn, wenn man das Reichs-Gutachten weggelassen hätte. Dann es sey ja dem Herrn Geh. Rath bekannt genug, daß bey Schliessung eines Reichs Friedens die Stände regulariter durch eine Reichs-Deputation concurriren sollten, es seye dann daß sie den Kayser allein dazu bevollmächtigen. Diß müsse nun in einem Collegio Juris publici auf Universitäten

der

der Jugend erklärt werden, wie dann der Herr Geh. Rath ſelbſt in ſeinem Compendio L. IV. C. XV. § 21 darzu Anleitung giebt. Da nun auch in der neueſten Capitulation Art. IV. § 11 Verordnung deswegen gemacht worden, ſo könne man nicht abſehen, warum der Herr Geh. Rath tadele, daß das obgedachte Reichs-Gutachten in das Corpus Juris publici eingerückt worden. Man merke aber wohl, wo es ihm fehle.. Er ſey, wie er dieſes geſchrieben, noch allzuſtark mit den Scrupeln von Reichs-Grund-Geſetzen verwirrt geweſen, wie deſſen auch ſein Compend. Jur. publ. L. I C. III § 2, 3 ein zu offenbares Zeugniß gäbe. Er werde alſo meynen, das berührte Reichs-Gutachten de an. 1714 gehöre wohl in ein Corpus Jur. publici aber nicht unter die Reichs-Grund-Geſetze. Wann dieſes ſey, ſo antworte man mit dem Ausſpruche des Herrn Geh. Raths in dem Staats-Rechte L. I c. 4. §. 12. Glückſelig iſt derjenige der in einer ruhigen Ignovanz von allen dergleichen metaphyſiſchen Grillen lebet.

5. Hätte vieles, ſo ganz eingerücket worden, wohl per extractum können gegeben werden, e. g. in dem Spaniſchen Frieden de an. 1725. Es hätten auch die Vollmachten zu den Friedens-Schlüſſen, deren Ratificationes, der Catalogus der Stände, ſo den Reichs-Abſchied de an. 1654 unterſchrieben, die Extracte des Niemegiſchen Friedens, der Ryßwickiſche Friede bis auf die bekannte Clauſul, die Kayſerliche Commißions-Decreta, ſo zu einem Reichs Schluß Gelegenheit gegeben, in einem ſolchen Hand-Buche und Corpore Iuris publici Academico beſſer weg bleiben können. Antw. Da die Jugend auf Univerſitäten nothwendig lernen müße, was eine Vollmacht und Ratification eines Friedens ſey, und in welcher Form dergleichen Dinge abgefaßt zu werden pflegten; desgleichen wie die Kayſerliche Commißions-Decreta, ſowol bey Propoſitionen zu Reichs-Gutachten, als auch bey Ratificationen derſelben pflegten ſtyliſirt zu werden; und der Herr Prof. Schmauß die Subſcription des letztern Reichs-Abſchieds auch bey vielen Gelegenheiten in ſeinen Lectionibus juris publici zu allegiren pflege, ſo ſey ſie nicht ſo ſteril, als manche dencken möchten.

6) Da in fine des Wercks eine ausführliche Reichs-Matricul fürkömmt, ſo hätte die Wormſiſche de Anno 1521 wohl wegbleiben können. Antw. Die in fine angehängte Reichs-Matricul ſey nur ein Privat-Werk, das noch vieler Erleuterung und Correction bedörffe, die mit großer Mühe müße angeſtellt werden, und welche mann wohl einmal über-

übernehmen möchte. Dennoch aber sey und bleibe es allezeit nur eine Privat-Arbeit, und so lange keine Reichs-Matricul auf einem Reichs- oder Moderations-Tag, der Kayserlichen Capitulation zu folge Art. V. § 10 aufs neue gemacht würde, bleibe die Wormsische de An. 1521 noch immer die neuste legale Matricul; und sey nach dem Reichs-Abschied a. 1582 § 64 vor des Heil. Reichs gerechte und gewisse Matricul zu halten, welcher im votiren und erkennen zu folgen und alle und iede Stände, so darinn begriffen sind, bey denselben Anschlägen zu lassen, was und so viel daran durch die vorige und nächstkünftige Moderatoren nicht geändert würde. Es sey damit beschaffen, wie mit der Münz-Ordnung de an. 1559, welche noch zur Zeit und bis der neuesten Capitulation gemäß Art. IX § 4 auf dem Reichs-Tage eine neue Münz-Ordnung werde gemacht werden, noch immer die neueste Münz-Ordnung bleibe, und nothwendig in einem Corpore jur. publ. Acad. ihren Platz haben müsse.

7) Die in der Schmausischen Vorrede der 2ten Edition angebrachte Entschuldigung, warum wissentlich in einigen Reichs-Gesetzen etwas, so heut zu Tag keinen Nutzen mehr hat, dennoch stehen blieben, seye nicht wichtig genug, zumahl da es eben nicht so wenig seye, als man angäbe, wenigstens hätte man dergleichen mit anderer Schrifft können drucken lassen. Antw. dem Herrn Prof. Schmauß komme hingegen seine Entschuldigung als zulänglich vor; gesetzt auch es betrage solches alles zusammen gerechnet, mehr als einen halben Bogen, so hätte man doch die Gesetze deswegen nicht verstümmeln wollen; mit anderer Schrift aber dergleichen Passus drucken zu lassen, habe man theils vor ungeschickt gehalten, theils aber hätte erst durch Anmerkungen Raisons davon gegeben, und also das Werck dardurch noch mehr und unnöthiger Weise vergrössert werden müssen.

8) Hingegen seye das Werck noch in verschiedenen Stücken, welche eigentlich hinein gehörten, mangelhafft e. g. fehle die An. 1699 dem Haus Würtemberg wegen des Reichs Sturm-Fahne ertheilte Declaration; die Vergleiche wegen des Schwäbischen Creyß-Directorii de Anno 1663 und 1707 der Reichs-Schluß wegen der Prälaten Rang. Antw. Daß der Collection noch manches abgeht, so noch hinein gehöret, erkenne man selbst. Absonderlich wären in Ceremonialibus, desgleichen in Creyß-

Verfaßungen ein und andere Vergleiche gemacht worden, die man gerne eingeruckt hätte, wann sie nur wären 'public gemacht worden, oder man selbige communicirt bekommen könnnen. Was aber die Declaration wegen der Würtembergischen Fahne anbetrifft, so sey solche aus vielerley Ursachen offenbar hieher nicht gehörig, sondern müße allenfalls in einem specialen Jure publico Würtembergico angebracht werden. Von dem Vergleich wegen des Schwäbischen Kreyß-Directorii habe man nichts als ein paar zerstümmelte Extracten, die sich nicht der Mühe verlohnet, in eine Collection gebracht zu werden. Wegen der Prälaten Rang sey noch kein Reichs-Schluß gemacht, sondern bey denen über die Capitulationem perpetuam geführten Berathschlagungen Anno 1712 zwischen Chur- und Fürsten nur verabredet worden, daß deswegen dem Articulo III Capit. perpetuæ etwas solte inserirt werden. Dessen ungeachtet sey in der neuesten Capitulation solches nicht geschehen, sondern der Passus Art. III § 23 ungeändert geblieben. Wann mann nun die Fürstlichen und Churfürstlichen Erklärungen, die Anno 1712 hierüber geschehen, und noch bis dato nicht zum Effect gekommen, hätte wollen dem Corpori Iuris publ. Acad. inseriren, würde man nicht mit einigem Recht haben sagen können, dergleichen Dinge gehörten nicht in ein Corpus Iuris publici, zumahlen Academici, es wären keine Reichs-Grund-Gesetze ꝛc?

9) Wegen der Versionen gebe es auch nicht ungegründete Erinnerungen. Antw. der erste Verleger habe wegen einiger Motiven, die mehr sein besonderes Interesse als die Gelehrte angegangen, gewollt, teutsche Uebersetzungen bey Lateinischen Gesetzen und Vergleichen beyzufügen. Sie wären aber nunmehr alle weggeblieben.

10) Gleichwie auch wegen der Summarien und Marginalien, welche auch nebst dem Register gute Dienste thäten. Antw. Ein gutes Register sey genug. Die Summarien und Marginalien würden das Werck um den vierten Theil vergrössert haben.

11) Ob wohl hin und wieder loca parallela angemerket seyen, so fehlten sie doch noch sehr offt. Antw. Das Vorhaben sey niemal gewesen, loca parallela durch das ganze Werck zu notiren. Daß also hin und wieder dennoch einige loca parallela allegirt worden, welches aus andern Ursachen

chen geschehen, müße man mehr vor ein Geschencke als vor eine Schuldigkeit auslegen.

12) Daß noch hin und wieder Druckfehler zu finden. Antw. Wo sey ein Buch in der Welt, das davon befreyet wäre? Mann wäre niemals an dem Ort des Drucks gegenwärtig gewesen. u. s. w.

Und so viel von denjenigen, was diesem Werke bey Lebzeiten seines Verfassers begegnet ist. Ich komme nunmehro darauf, was ich bey dieser neuen Ausgabe zu leisten, mir habe angelegen seyn lassen. Als mir der Herr Verleger desselben die Besorgung davon auftrug, hielte ich vor allen Dingen davor, daß man diesem Werke die Gestalt eines academischen Handbuchs lassen müsse. Weil mir aber doch einige Desiderata, welche der Herr Geheime Rath Moser und andere gemacht hatten, nicht ungegründet schienen, so giengen meine Bemühungen dahin, bey diesem neuen Drucke selbigen abzuhelfen. Aus diesem Grunde sind demnach 1) die kurzen Anmerkungen zu den hier befindlichen Stücken hin zu gethan worden, um denjenigen einige Erleichterung zu verschaffen, welche selbige entweder in andern Collectionen nachsuchen, oder sonst eine und andere nähere Erleuterung haben wollen. Da wie schon gedacht worden, dieses ganze Werk nicht zum Gebrauch grosser gelehrter Publicisten und solcher Männer, die mit einer zahlreichen Bibliothek und den Fontibus selbst versehen sind, sondern vielmehr denjenigen zu gefallen gesammlet worden, welche sich desselben als eines academischen Handbuchs bey ihren Collegiis Iuris publici bedienen wollen, so hoffe ich, daß man es auch bey den Anmerkungen entschuldigen wird, wenn sich nicht überall etwas ganz besonders, oder eine ausnehmende Gelehrsamkeit darinnen finden sollte. Zum 2ten habe ich mich bemühet, zu desto bequemern Gebrauch dieses Buches, sonderlich den wichtigsten Stücken Summarien und loca parallela beyzufügen. Weil ich auch 3tens bemerket, daß bey den Extracten aus den Reichs-Abschieden, die in den vorigen Ausgaben befindlich, wirklich noch vieles zu finden, welches zwar in eine vollständige Sammlung der Reichs-Abschiede keinesweges aber in ein mässiges Corpus Iuris publici academicum gehörig; als habe ich auch dieses weggelassen, und vielmehr kurze doch ziemlich an einander hangende historische Nachrichten von den Reichs-Abschieden in den Anmerkungen beygebracht; wo-

bey ich mich der aus einer sehr geschickten Feder geflossenen Arbeit, welche der neuesten Sammlung der Reichs Abschiede in Fol. beygedruckt worden, gröstentheils bedienet habe. 4tens, sind hin und wieder verschiedene neue Stücke mit eingerückt worden, welche in der vorigen Ausgabe nicht befindlich, gleichwohl aber bey Abhandlung der Anfangsgründe des teutschen Staats-Rechts unentbehrlich sind.

Und hierauf kommt hauptsächlich die veränderte Gestalt an, welche ich dieser neuen Auflage des Schmausischen Corporis Iuris publici zu geben, mir habe angelegen seyn lassen; mit was vor Beyfall und Nutzen, muß ich erwarten. Mir wird es genug seyn, wenn diese meine Arbeit von einem jeden ohne Vorurtheile nach der Wahrheit, dabey aber auch mit derjenigen Mässigung beurtheilet wird, welche man einem ehrlichen Manne schuldig ist.

Es sind mir die Schicksale nicht unbekannt, welche dergleichen Privat-Sammlungen zu haben pflegen, und wer die gegenwärtige Beschaffenheit der teutschen Staats-Rechts-Gelahrheit, sowohl auf Academien als an den Höfen kennet, der kann sich leicht die Rechnung machen, daß die Urtheile darüber nicht gleich fallen können. Inzwischen werden selbst die gegenwärtig vordaurende Unruhen, welche das allgemeine Vaterland leider! fast in allen seinen Theilen zu erfahren hat, und die dabey vorgefallene unterschiedene Erklärungen über den Sinn der Reichs-Gundgesetze und anderer Constitutionen, den Gebrauch dieses Handbuchs, auch andern, so nicht auf Academien leben, nützlich machen können.

Sollten diese Zeiten gar einen neuen Anhang zu diesem Corpore Iuris publici veranlassen, so wird man auch nicht ermangeln, dergleichen des förderſamst zu liefern.

GOTT schenke unserm werthen Vaterlande und dem übrigen Europa Frieden, und dieser beste Schutz-Herr befestige selbst die Grund-Säulen der teutschen Staatsverfassung dergestalt, daß das wahre Wohl derselben bis auf die späteste Nachkommenschaft darauf fortgebauet werden kann.

Leipzig 1759 in der
Neujahrs-Messe.

Gottlieb Schumann.
Philos. Mag. Lipſ. J. U. C.

Innhalt

Innhalt
der in dieſem Wercke befindliche Stücke.
PARS I.

I. Sanctio inter Ottonem M. atque Romanos interprete Leone VIII. d. a. 964 p. 1

II. Transactio inter Pontificem Calixtum II et Imperat. Henricum V. de Inveſtitura Episcoporum et Abbatum 2

III. Friderici II. Conſtitutio de juribus Principum eccleſiasticorum d. a. 1220. 3

IV. Frider[illegible]. Conſtitutio de juribus Principum ſecularium d. a. [illegible]. 6

V. Ludovici IV. Imp. et Ordinum Imp. Conſtitutio de jure et excellentia Imperii. e. a. 1338. 8

VI. Unio Electorum Renſenſis. d. a. 1338. 10

VII. Aurea Bulla Caroli IV. d. a. 1356. 12

VIII. Concordata Nationis germanicae inter Friedericum III. Imp. et Nicolaum V. Pontif. 47

IX. Landfriede zu Worms aufgerichtet a. 1459. 56

X. Extract aus der Ordnung des Regiments d. a. 1500 zu Augſpurg. 62

XI. Extract aus dem Reichs Abſchiede zu Augſpurg a. 1500. 63

XII. Extract aus dem Circularſchreiben Käyſers Maximiliani I. d. a. 1508. den Titul: Erwählter Käyſer betreffend 64

XIII. Extract aus dem Reichs Abſchiede zu Cölln a. 1512. 66

XIV. Rheiniſche Verein unter den vier Churfürſten zu Oberweſel 1519. 68.

XV. Der ſechs Churfürſten Brüderliche Einung aufgericht zu Worms 1521. 71

XVI. Extract aus den Reichs Abſchiede zu Worms d. a. 1521. 78

XVII. Ordnung der zehen Kreyße d. a. 1521. auf dem Reichstage zu Worms 81

XVIII. Reichs Matricul zu Worms d. a. 1521. 88

XIX. Extract aus der Erklährung des Landfriedens zu Nürnberg. 1522. 98

Innhalt.

XX. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Nürnberg a. 1524. 102
XXI. Vertrag zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Sachſen der Umfrage halber d. a. 1529. 103
XXI. Extract aus dem Reichs Abſchiede d. a. 1530. 106
XXIII. Extract der Reichstags-Handlungen und Reichs-Abſchiede von den Jahren 1531. 1532. 1533. 1535. 1541. 1542. 107
XXIV. Lotharingiſcher Vertrag zwiſchen König Ferdinando I. und Hertzog Antonio zu Lothringen d. a. 1542. 110
XXV. Extract aus dem R. A. zu Nürnberg a. 1543. 116
XXVI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu S[illegible]r a. 1544. 117
XXVII. Von dem Reichstage und R. A. zu Augſpurg. a. 1548. 118
XXVIII. Des Röm. Kayſers, der Churfürſten, Fürſten und Stände Vertrag wegen der Burgundiſchen und Nieder-Erblande d. a. 1548. 119
XXIX. Landfriede auf dem Reichstag zu Augſpurg a. 1548 declariret, erneuert und beſchloſſen. 126
XXX. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg. a. 1151. 146
XXXI. Extract aus dem Vertrag zu Paſſau d. a. 1552. 147
XXXII. Reichs-Abſchied zu Augſpurg d. a. 1555. worinnen der Religions-Friede nebſt der Executions-Ordnung. 154
XXXIII. Unio Electoralis noviſſima d. a. 1558. 210
XXXIV. Extract aus dem Reichs-Abſchiede d. a. 1559. 218
XXXV. Extract aus Kayſers Ferdinandi I. Müntz-Ordnung zu Augſpurg 1559. 219
XXXVI. Kayſers Ferdinand. I. Münz-Probier-Ordnung. a. 1559. 238
XXXVII. Extract aus dem Vergleiche Biſchofs Georgens zu Bamberg und Marggraf George Friedrichs zu Brandenburg wegen des Directorii in dem Fränckiſchen Creyße. a. 1559. 247
XXXVIII. Vertrag zwiſchen Chur-Mäyntz und Chur-Sachſen der Anſage halber auf Reichs- und andern Verſammlungen d. a. 1562. 248

XXXIX.

Innhalt.

XXXIX. Extract aus dem Deputations-Tags Abſchiede zu Worms a. 1564. 249
XL. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1566. 256
XLI. Extract aus dem R. A. zu Speyer a. 1570. 260
XLII. Käyſers Maximiliani II. Reichs-Hof-Canzley-Ordnung d. a. 1570. 264
XLIII. Käyſers Maximiliani II. erneuerte Ordnung des Käyſerl. Hof-Gerichts zu Worms. a. 1572. 281
XLIV. Extract aus dem R. A. zu Augſpurg d. a. 1576. 325
XLV. Extract aus der Policey-Ordnung zu Frankfurth a. 1577. 326
XLVI. Anmerkungen über die Reichs-Abſchiede von 1582 bis 1613. 329
XLVII. Käyſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung Concept d. a. 1613. 330
XLVIII. Vertrag zwiſchen denen Herrn Reichs Erb-Marſchallen Grafen von Pappenheim und denen Reichs-Städten d. a. 1614. 704
XLIX. Käyſer Matthiä Lehnbrief an dem Freyherrn von Taxis über das General-Poſt-Meiſter-Amt d. a. 1615. mit dem Revers. 716
L. Vergleich der alternirenden fünf Fürſtl. Häuſer wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen d. a. 1640. 721
LI. Käyſer Ferdinand III. Decreta der fränkiſchen Grafen Votum und Seſſionem auf Reichs-Tagen betreffend a. 1640. 725
LII. Extract aus dem R. A. zu Regenſpurg. a. 1641. 728
LIII. Inſtrumentum Pacis Osnaburgenſis. d. a. 1648. 741
LIV. Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis d. a. 1648 810
LV. Käyſerl. Executions Edict d. a. 1648. arctior modus exequendi und erſter und anderer Friedens Executions Hauptreceß. 849

PARS II.

LVI. Vergleich des Churfl. Collegii des Ranges und Stelle halber, bey ſolennen Proceſſionen d. a. 1653. 889
LVII. Käyſers Ferdinand III. Decret den Vorgang der Reichs-Fürſten Frau Gemahlinnen Töchter und Schweſtern für

der Käyſerl. Obriſt-Hofmeiſterinn bey Crönung der Römiſchen Kayſerinn betreffend. a. 1653. p. 895

LVII. Käyſerl. Decret wegen der Rheiniſchen Prälaten Seſſion und Stimm auf Reichstägen a. 1653. 896

LIX. Kayſer Ferdinand III. Decret derer Grafen und Herren der Weſtphäl. und Niederſächſ. Creyßes Sitz und Stimme auf Reichstägen betreffend. a. 1654. 897

LX. Kayſerl. Decret wegen der Seculariſirten Stiffter Seſſion und Stimm auf Reichstagen a. 1654. 898

LXI. Reichs-Hofraths-Ordnung d. 899. a. 1654. 899

LXII. Reichsabſchied zu Regenſpurg von dem Jahre 1654. 953

LXIII. Vergleich zwiſchen Chur-Maintz und Chur-Cölln die Crönung eines Römiſchen Königes betreffend. a. 1657. 1028

LXIV. Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley Tax Ordnung d. a. 1658. 1031

LXV. Erneuerte Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley Tax Ordnung d. a. 1659. 1038

LXVI. Taxe, was bey Empfahung der Reichslehn am Kayſerl. Hof, zu entrichten iſt. 1046

LXVII. Gemeiner Reichs-Hofraths-Beſcheid a. 1659. die Beybringung der Lehns-Requiſitorum und Entrichtung der Lehn-Gütter betreffend. ingl. Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1659 von Empfahung der Reichslehne durch eigene Abgeordnete, und Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1619. die Lehn innerhalb Monaths Friſt mit Erlegung der Taxa zu empfangen. 1047

LXVIII. Churfürſtl. Maynziſchen Cammer-Gerichts-Canzley Ordnung d. a. 1662. 1049

LXIX. Reduction der Cammer-Gülden zur Reichs-Wehrung, et viciſſim. ingleichen ordinaire Taxe bey der Kayſerl. und Reichs-Cammer Gerichts Canzley. 1063

LXX. Vergleich zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg, wegen des Condirectorii des ausſchreibenden Fürſten-Amts in dem Weſtphäliſchen Creyße d. a. 1665. 1070

Innhalt.

LXXI. Kayserl. Resolution, daß ein jeder Churfürst und Stand des Reichs von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputationen und Creyß-Conventen die nöthigen Legations Kosten erheben möge. d. a. 1670. p. 1076

LXXII. Kayserl. Resolution über die verlangte Extension des § und gleich wie ꝛc. des R. A. d. a. 1654. die Collectation der Unterthanen betreffend a. 1670. 1077

LXXIII. Receß zwischen den Herrn Churfürsten wegen des Ranges ihrer Gesandten d. a. 1671. 1080

LXXIV. Kayserꝛ Leopoldi Müntz Edict. d. a. 1676. 1081

LXXV. Des Churfürstl. Collegii auf dem Reichstage zu Regenspurg abgefaßter Schluß, derer Ceremonien halber mit den Fürstl. Gesandten d. a. 1678. 1084

LXXVI. Kayserl. Decret daß die Worte: Churfürsten und Stände mit den Worten Churfürsten, Fürsten und Stände pro Synonymis zu halten d. a. 1679. 1086

LXXVII. Niemwegischer Friedens-Schluß d. a. 1679 mit Beylagen. 1087

LXXIII. Reichs-Gutachten, in puncto Securitatis publicae. a. 1681. 1095

LXXIX. Reichs-Hofraths Decreta die Appellationes und Fatalia betreffend. a. 1683. die Lehns-Empfängniße durch Abgeordnete aus dem Herrn- und Ritterstande betreffend a. 1688. wegen der Lehns-Gebühren. d. a. 1606. 1097

LXXX. Reichs-Gutachten wegen Translocation des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar. a. 1689. 1100

LXXXI. Instrumentum Pacis Caesareo-Gallicae Ryswicensis. d. a. 1697. 1102

LXXXII. Beylagen zu dem Ryßwickischen Frieden. 1122

LXXXIII. Der Evangelischen Reichs-Stände, Schluß die Calender Verbesserung betreffend d. a. 1699. 1125

LXXXIV. Extract aus den Conclusis trium Collegiorum des Römischen Reichs Securitæt, Kriegs-Verfassung, die Reichs Armée und Reichs-Operations-Cassa betreffend d. a. 1702. 1704. 1705. 1707. 1712. 1126

Innhalt.

LXXXV. Concluſum trium Collegiorum S. R. Imperii d. 1704. Gravamina gegen die Reichs-Ritterſchaft betreffend. p. 1130

LXXXVI. Käyſerl. Commiſſions-Decret die Beſchleunigung und Ausmachung des Chur-Braunſchweigiſchen Chur-Negotii betreffend a. 1706. 1132

LXXXVII. Reichs-Gutachten in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions und Chur-Böhmiſchen Readmiſſions-Sache. d. a. 1708. 1139

LXXXVIII. Chur-Braunſchweigiſcher Revers wegen eines Matricular-Anſchlages a. 1708. 1139

LXXXIX. Reichs-Gutachten über das Kayſerl. Commiſſions-Decret das Chur-Braunſchweig beyzulegende Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt betreffend a. 1710. 1149

XC. Extract aus dem in währenden Interregno a. 1711. von beyden höhern Reichs-Collegiis verglichenen, und collationirten Project der beſtändigen Wahl-Capitulation. 1141

XCI. Vergleich der Churfürſtl. Geſandtſchafften auf dem Wahltage 1711. wegen des Ceremoniels. 1143

XCII. Viſitations-Abſchied des Cammer-Gerichts zu Wetzlar. d. a. 1713. nebſt Beylagen. 1144

XCIII. Extract aus dem Raſtadtiſchen-Friedens-Schluſſe a. 1714. 1234

XCIV. Inſtrumentum Pacis Badenſis d. a. 1714. mit Beylagen. 1235

XCV. Kayſer Carl VI. Verordnung wegen des Reichs-Hofraths a. 1714. 1255

XCVI. Reichs-Hofraths-Decret, wegen Ablegung der Lehns-Tutel oder anderer Eyde in Perſon a. 1714. 1264

XCVII. Kayſer Carl VI. Patent wegen der Schmäh-Schrifften in Glaubens und Staats-Sachen. d. a. 1715. 1265

XCVIII. Reſervation des Fürſtl. Collegii, wegen des Grubenhagiſchen Voti, ad Protocollum gegeben a. 1715. 1268

Innhalt.

XCIX. Votum commune Evangelicorum, wegen der Expreſſion: der Heil. Röm. Kirche oder des Heil. Stuhls zu Röm. a. 1717. 1269

C. Reichs-Hofraths Decreta und Reichs-Concluſa wegen Verfaßung der öffentl. Schrifften in teutſcher und lateiniſcher Sprache a. 1717.

CI. Vergleich zwiſchen Brandenburg-Bäyreuth und Onolzbach wegen des Ranges und Fränckiſchen Mit-Creyß-Ausſchreib-Amtes 1719 1273

CII. Reichs-Hofraths Decret wegen der an die Reichs-Hofraths Agenten von dem Kayſerl. Fiſcal beſchehenen Inſinuationen d. a. 1719. 1279

CIII. Reichs-Schlüſſe wegen der Cammer-Gerichts-Beyſitzer-Anzahl und Vermehrung ihrer Beſoldungen. 1297

CIV. Matricula Uſualis zu des K Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts-Unterhalte. 1332

CV. Kayſerl. Commißions-Decret wegen Eventual-Belehnung über Florenz und Parma. 1342

CVI. Vergleich zwiſchen den Chur-Häuſern, Bayern und Pfalz wegen gemeinſchaftlicher Führung des Rheiniſchen Reichs-Vicariats A. 1724. und 1745. mit Beylagen 1345

CVII. Inſtrumentum Pacis Viennenſis d. a. 1725, mit Beylagen. 1367

CVIII. Reichs-Schluß wegen der Handwerks-Mißbräuche an. 1701. 1371

CIX. Kayſerl. Commisſions-Decret, die Garantie der Oeſterr. Sanctionis Pragmaticæ betreffend a. 1731, nebſt der Sanctione Pragmatica und Beylagen 1389

CX. Extracte von Reichs-Gutachten in puncto declarationis belli wider Frankreich, d. a. 1734, nebſt Beylagen 1405

CXI. Matricula Imperii. 1420

CXII. Kayſerliches Commisſions-Decret. die ab ſeiten Kayſerl. Majeſtät und der Crone Frankreich unterzeichneten Präliminarien d. a. 1735 betreffend, mit Beylagen 1735

CXIII.

Innhalt.

CXIII. Reichs-Gutachten d. 1738, das verfallene Münz-Weſen betreffend. 1467

CXIV. Alternations-Receſs zwiſchen den alternirenden alten Fürſtl. Häuſern, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Heſſen und Baaden eines, dann dem Herzogl. Hauſe Hollſtein Königl. Linie andern Theils a. 1740. 1477

CXV. Concluſum Corporis Evangelici, die Oſter-Feyer 1744 betreffend 1480

CXVI. Ihro Kayſerl. Majeſt. Franciſci I Commisſions-Decret Securitatem publicam betreffend 1745. 1745

CXVII. Ihro Kayſerl. Majeſtät Franciſci I Wahl-Capitulation. 1485

CXVIII. Churfürſtl. Collegial-Schreiben an Ihro Röm. Kayſerliche Majeſtät verſchiedene in der Wahl-Capitulation enthaltene Materien betreffend. 1569

I.

Sanctio inter OTTONEM M. atque Romanos interprete LEONE VIII. Papa a. 964. in Synodo congregata Romæ in Eccleſia S. Salvatoris. *a)*

Ad exemplum B. Hadriani Apoſtolicæ Sedis Antiſtitis, qui Domino Carolo victorioſiſſimo Regi Francorum & Longobardorum, Patriciatus dignitatem ac ordinationem Apoſtolicæ Sedis, & inveſtituram epiſcoporum conceſſit: ego quoque Leo Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, cum toto clero, ac Romano populo conſtituimus, & confirmamus, & corroboramus, & per noſtram Apoſtolicam auctoritatem concedimus, atque largimur Domino Othoni primo Regi Teutonicorum, ejusque ſucceſſoribus hujus Regni Italiæ in perpetuum facultatem eligendi ſucceſſorem, atque ſummæ Sedis Apoſtolicæ Pontificem ordinandi, ac per hoc Archiepiſcopos, ſeu Epiſcopos, ut ipſi ab eo inveſtituram accipiant, & conſecrationem, unde debent, exceptis his, quos Imperator Pontificibus, & Archiepiſcopii conceſſit: & ut nemo deinceps cujusque dignitatis, vel religioſitatis eligendi vel Patricium, vel Pontificem ſummæ Sedis Apoſtolicæ, aut quemcunque Epiſcopum ordinandi habeat facultatem absque conſenſu ipſius Imperatoris (quod tamen fiat absque omni pecunia) & ut ipſe ſit Patricius & Rex. Quod ſi a Clero & populo quis eligatur Epiſcopus, niſi a ſupra dicto rege laudetur, & inveſtiatur, non conſecretur. Si quis contra hanc regulam, & Apoſtolicam auctoritatem aliquid molietur, hunc excommunicationi ſubjacere decernimus: & niſi reſipuerit, irrevocabili exilio puniri vel ultimis ſuppliicis affici.

II.

a) Dieſer Vergleich, wie er hier ſtehet, und deſſen Innhalt dahin gehet; „wie „ weit ſich der Teutſchen Könige Rechte zu dem Römiſchen Kayſerthume „ und über dem päbſtlichen Stuhl ꝛc. ꝛc. erſtrecken ſolle, wird von dem *Gratiano* in dem *Decreto P. I. diſtinct. 63. c. 23.* angeführet. *Theodoricus à Niem* hat ihn im XV. Jahrhundert aus einem Florentiniſchen alten MSpt. abgeſchrieben und ſeinem Tractat. *de juribus & privilegiis Imperii* bey dem *Schardio de Jurisd. Imperii p. 249.* mit Beyfugung einiger Noten einverleibet, wo er aber in verſchiedenen Stücken etwas anders, jedoch in der Haupt-Sache faſt gleich lautet. Die Gründe, ſo wieder und vor deſſen Authenticité angeführet werden, ſ. in J. J. Moſers Teutſchen Staats-Recht *P. I. C. XVI. p. 331. ſeqq.* Man trift dieſen Vergleich auf eine oder die andere Art an bey den *Baronio in Annal. Eccleſ. T. X. ad an. 964.* der dieſer Urkunde ſo wenig als der *P. Pagi in Critic. Baron. T. IV. p. 8. n. 6.* trauet; ferner bey dem *Goldaſto in Rationali ad Conſtit. Imper. T. I. p. 34.* In dem *Chronico Reichenbergenſi ad a. 957.* und bey dem *Ivone Carnotenſi in Pannorm. L. VIII. c. 130.* ſtehet ſie kurtz, auch zum Theil bey dem *Sigonio de regno Italiæ L. VII. p. 169.*

II.

Tranſactio inter Pontificem CALLIXTVM II. & Imperatorem HENRICVM V. de Inveſtitura Epiſcoporum & Abbatum, inita An. 1122. *a*)

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis *b*). Ego HENRICVS, D Gratia Romanorum Imperator Auguſtus, pro amore Dei, & Sanc Romanæ Eccleſiæ, & Domini Papæ CALLISTI, & pro remedio an mæ meæ, dimitto Deo & Sanctis Dei Apoſtolis, Petro & Paulo, Sanct que Catholicæ Eccleſiæ, omnem Inveſtituram per annulum & baculu & concedo in omnibus eccleſiis, quæ in Regno *c*) vel Imperio meo ſu fieri electionem *d*) & liberam conſecrationem.

§ 2. Poſſeſſiones & regalia B. Petri, quæ a principio hujus diſcord usque ad hodiernam diem, ſive tempore patris mei, ſive etiam me ablata ſunt, quæ habeo, eidem ſanctæ Romanæ Eccleſiæ reſtituo; qu autem non habeo, ut reſtituantur, fideliter adjuvabo *e*).

§ 3. Poſſeſſiones etiam omnium aliarum eccleſiarum & principum, aliorum, tam Clericorum quam Laicorum, quæ in guerra iſta ſunt con miſſa *f*), conſilio Principum, & juſtitia, quæ *g*) habeo, reddam; quæ non habeo, ut reddantur, fideliter adjuvabo *i*).

§ 4. Et do veram pacem Domino Papæ Calliſto, Sanctæque Roman Eccleſiæ, & omnibus, qui in parte ipſius *k*) ſunt, vel fuerunt; & in quib Sancta Romana Eccleſia auxilium *l*) fideliter juvabo; & in *m*) quib mihi querimoniam fecerit, debitam ſibi juſtitiam faciam *n*).

§ 5. Hæc omnia acta ſunt conſilio & aſſenſu *o*) Principum, quoru nom

a) Dieſer Vergleich, „der von verſchiedenen Gerechtſamen des Kayſe „und des Pabſts, auch derer Stiffter in Teutſchland in Kirchen-Sach „handelt, wurde bey Gelegenheit der ſtrittigen Inveſtitur per baculum annulum gemacht; und was dißfalls zwiſchen den Kayſern Heinrich dem I und V. und den Päbſten Gregorio VII. Victore III. Urbano II. Paſchali I und Calixto II. bis zu Errichtung dieſes Vergleichs verabhandelt worden, kurtz in J. J. Moſers Teutſchen Staats-Recht *P. I. C. XVII. p. 336 ſeq* welcher auch *c. l.* § 36. u. 37. zeigt, worinnen er noch itzo einem oder kein Nutzen habe. Es ſtehet ſelbiger bey dem *Alberico 3 font. Mon. ad an. 112* Conr. Urſperg. p. 280. dem *Baronio in Annal. Eccleſ. T. XII. ad h. a.* a dem Tabulario romano; bey dem *Leibnitio* in dem *Cod. jur. gent. diplom P. I. n. 2* aus einem Original zu Wien; in der neueſten Sammlung d Reichs-Abſchiede *T. I. p. 4.* aus *Cherubini Bullario magno romano T. p. 58. 59.* in *Du Mont Corps diplomatique T. I. p. 66.* und in Lünigs Reich *Archive Spicil. Eccleſ. p. 153.* *b*) Deeſt in Abb. Urſpergenſ. *c*) Deſur ap. Urſperg. verba: *quæ in R. v. I. m. ſ.* *d*) Goldaſt. *canonicam fieri electi nem.* *e*) Urſperg. *juvabo.* Gold. *curabo.* *f*) Gold. *amiſſæ ſunt.* Urſper plane omittit verba: *qua in guerra iſta ſunt commiſſa.* *g*) Gold. *qua* *b*) Gold. *quas.* *i*) Gold. *juvabo.* Urſperg. *juſtitia, quæ habeo, ut reddantu fideliter juvabo.* *k*) Gold. *partibus ejus.* *l*) Goldaſt. inſerit: *poſtulaverit me.* Urſperg. *poſtulaverit.* *m*) Gold. *de.* *n*) ap. Urſperg. deeſt hic paſſu cum § ſeq. *o*) Gold. *Conſenſu & Conſilio.*

nomina ſubſcripta *a*) ſunt: Adalbertus, Moguntinus Archiepiſcopus; Fridericus, Colonienſis Archiepiſcopus *b*); Otto Bambergenſis *c*) Epiſcopus; Bruno, Spirenſis Epiſcopus; A. *d*) Auguſtenſis Epiſcopus; G. *e*) Trajectenſis Epiſcopus; Udalricus, Conſtantienſis Epiſcopus; E. *f*) Abbas Fuldenſis; Northmannus Dux *g*); Fridericus Dux *h*); Bonifacius Marchio *i*); Theobaldus Marchio *k*); Cynulphus, Comes Palatinus *l*); Otbertus Comes Palatinus *m*); Berengarius Comes *n*); Godefredus, Comes *o*). Ego Fridericus, Colonienſis Epiſcopus & Cancellarius, recognovi, &c.

Profeſſio Papæ.

Ego Calliſtus, ſervus ſervorum Dei *p*), dilecto filio ſuo, Henrico, Dei gratia, Romanorum Imperatori Auguſto, concedo, Electiones Epiſcoporum & Abbatum Teutonici Regni, quæ *q*) ad Regnum pertinent, in præſentia Tua fieri, abſque ſimonia, & aliqua violentia; ut, ſi qua inter Partes diſcordia emerſerit, Metropolitani & Provincialium conſilio, vel judicio, ſaniori parti aſſenſum & auxilium præbeas.

§ 2. Electus autem Regalia per ſceptrum a Te recipiat, exceptis *r*) omnibus, quæ ad Romanam Eccleſiam pertinere noſcuntur; & quæ ex his jure Tibi debet, faciat. Ex aliis vero partibus Imperii conſecratus, infra ſex menſes Regalia per ſceptrum a Te recipiat *s*).

§ 3. De quibus vero mihi querimoniam feceris *t*), ſecundum officii mei debitum, auxilium meum præſtabo.

§ 4. Do Tibi veram pacem, & omnibus, qui in parte Tua ſunt, vel fuerunt, tempore hujus diſcordiæ.

Data anno milleſimo, centeſimo, vigeſimo ſecundo, nono Kal. Octobris &c.

a) Dieſe Unterſchrifft lautet gantz anders bey dem *Baronio c. l.* und dem *Goldaſto in Conſtit. Imper. T. p. 258.* *b*) Gold. Inſerit: *H. Ratisbonenſis Epiſcopus.* *c*) Gold. *Babenbergenſis.* *d*) Gold. *H.* *e*) Gold. *Godebaldus.* *f*) Gold. *H.* *g*) Gold. *Henricus Dux Bavariæ.* Al. *Heremannus Dux.* *h*) Gold. addit: *Sveviæ. Bruno, Dux Saxoniæ. Dietholdus, Marchio Cambienſis a Vochburg.* *i*) Gold. addit: *Thuſciæ.* *k*) Gold. *Gotfridus.* Al. *Ernulfus.* *l*) Gold. addit: *Rheni.* *m*) Gold. *Otto, Palatinus Comes a Wittelsbach. Engelbertus, Marchio Iſtriæ.* *n*) Gold. addit: *Habsburgi.* Al. *Sultzbachenſis.* *o*) In Goldaſt. Edit. deſunt hæc, usque ad finem, habeturque: *Theodoricus Comes Montisbellicardi, & alii complures.* *p*) Gold. *tibi dil. fil.* *q*) Gold. *qui.* *r*) In Goldaſt. Edit. tranſpoſita ſunt hæc verba: *exceptis omnibus, q. a. R. E. p. n.* atque adjecta in fine hujus §. *s*) Gold. addit: *& quæ ex his jure tibi debet, faciat; exceptis o. q. a. R. E. p. n.* *t*) Gold. addit: *& auxilium poſtulaveris.*

III.

FRIDERICI II. Conſtitutio de juribus Principum eccleſiaſticorum Francof. a. 1220. *a*)

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.

Fridericus *Secundus* Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & *Rex Siciliæ* omnibus in perpetuum. Digna recolentes

animadverſione, quanta efficacia & fide dilecti noſtri Principes Eccleſiaſtici nobis hactenus aſtiterint, ad culmen Imperii nos promovendo promotos in Chriſto firmando, & demum filium noſtrum Henricum in Regem ſibi & Dominum benevole atque concorditer eligendo cenſuimus eos per quos promoti ſumus, ſemper promovendos, & per quos firmati ſumus, una cum ipſorum Eccleſiis ſemper fore noſtre defenſione contra noxia quæque firmandos. Igitur quia in eorum gravamina, quædam conſuetudinis, & ut verius dicamus abuſiones ex longa perturbatione Imperii, quæ per Deo gratiam nunc quærit & quieſcit, inoleverant, in novis theloneis, & monetis quæ ſe invicem ex ſimilitudinibus imaginum deſtruere conſueverant in guerris advocatorum, & aliis malis, quorum non eſt numerus, ſtatutis quibusdam eisdem abuſionibus obviavimus.

§ 1. Primo promittentes, quod nunquam deinceps in morte cujusdam Principis Eccleſiaſtici reliquias ſuas fiſco vendicabimus; inhibentes etiam, ne laicus quisquam aliquo prætextu ſibi eas vindicet ſed cedant ſucceſſori, ſi anteceſſor inteſtatus deceſſerit, cujus teſtamentum, ſi quod inde fecerit, volumus eſſe ratum. Si quis vero contra hunc conſtitutionem reliquias ſibi vendicare præſumpſerit, proſcriptus & ex lex habeatur, & feudo ſive beneficio, ſi quod habeat, permaneat deſtitutus.

§ 2. Item nova thelonea & novas monetas in ipſorum territoriis ſive jurisdictionibus eis inconſultis ſeu nolentibus non ſtatuemus de cætero, ſed antiqua telonea & jura monetarum eorum Eccleſiis conceſſa inconvulſa & firma conſervabimus & tuebimur, nec ipſi ea infringemus, nec ab aliis lædi permittemus, modis aliquibus, utpote monetæ turbari & velificari ſolent ſimilitudinibus imaginum, quod penitus prohibemus.

§ 3. Item homines quocunque genere ſervitutes ipſis attinentes, quacunque cauſa ſe ab eorum obſequiis alienaverint, in noſtris civitatibus non recipiemus in eorum præjudicium, & idem ab ipſis inter ſe, eisque a laicis omnibus inviolabiliter volumus obſervari.

§ 4. Item ſtatuimus ne quis Eccleſiam aliquam in bonis ſuis dampnificet occaſione advocati eorundem bonorum, ſed ſi dampnificaverit dampnum in duplo reſtituat, & centum marcas argenti Cameræ noſtræ ſolvat.

§ 5.

a) Weil die Kayſer in allen Städten, wo ſie hinkamen, Hof zu halten, die höchſte Gerichtsbarkeit auszuüben, ſo hat K. Friedrich II. aus Danckbarkeit gegen die Geiſtlichen Reichs-Fürſten, „dieſes Recht den Biſchöflichen „Städten erlaſſen; weil ſich aber die Gemeinden der Biſchöflichen Städte gegen die Biſchöffe nicht allzugehorſam bezeigten, und ohne deren Willen ſich obrigkeitliche Perſonen wählten, ſo wurde dieſes ebenfalls abgeſchaffet. Dieſe Conſtitutiones ſtehen in der neueſten Sammlung der R. A. *T. I. p. 15. 16.* aus *Maderi Antiqu. Brunſu. p. 255.* und *Schannat. Prob. Worm. p. 110.*

§ 5. Item si aliquis eorum vasallum suum qui eum forte offendit, jure feudali convenerit, & sic feodum evicerit, illud suis usibus tuebimus, & si ipse feodum de bona & liberali sua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus, amore vel odio non obstante.

§ 6. Quocunque autem modo, sive etiam ex morte infeodati Principi Ecclesiastico feodum aliquod vacare contigerit, illud autoritate propria, imo violentia nullatenus invademus, nisi de bona voluntate liberalique concessione sua poterimus obtinere, sed cum effectu suis usibus studebimus defensare.

§ 7. Item sicut justum est, excomunicatos eorum, dum tamen ab ipsis viva voce vel per litteras eorum vel per honestos nuncios fide dignos nobis denunciati fuerint, vitabimus, & nisi prius absolvantur, non concedemus eis personam standi in judicio, sic distinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a respondendo impetentibus, sed sine advocato, perimat autem auctoritas in eis jus & potestatem ferendi sententias, & testimonia & alios impetrandi. Et quia gladius materialis constitutus est in subsidium gladii spiritualis, excommunicationem, si sic excommunicatos in ea ultra sex septimanas perstitisse prædictorum modorum aliquo nobis constiterit, nostra proscriptio subsequatur, non revocanda nisi prius excommunicatio revocetur. Sic utique aliisque modis omnibus justo videlicet & efficaci judicio ipsis prodesse atque præesse firmiter compromisimus, & ipsi versa vice fide data promiserunt, quod contra omnem hominem, qui tali nostro judicio ipsis exhibendo violentes restiterit, nobis pro viribus suis efficaciter assistant.

§ 8. Item constituimus, ut nulla ædificia, castra videlicet seu civitates in fundis Ecclesiarum vel occasione advocatiæ vel alio quoquam prætextu construantur, & si qua forte sunt constructa contra voluntatem eorum quibus fundi attinent, diruantur Regia potestate.

§ 9. Item inhibemus ad imitationem avi nostri felicis memoriæ Imperatoris Friderici, ne quis officialium nostrorum in civitatibus eorundem Principum Jurisdictionem aliquam sive in theloneis sive in monetis, seu in aliis officiis quibuscunque sibi vendicet, nisi per octo dies ante curiam nostram ibidem publice indictam, & per octo dies post eam finitam nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere præsumant jurisdictionem Principis & consuetudines Civitatis, quotiescunque autem ad aliquam civitatum eorum tantum accesserimus sine nomine publicæ curiæ, nihil in ea juris habeant, sed Princeps & Dominus ejus plena in ea gaudeat potestate. Sane quanto fidem ampliorem prædictorum Principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus semper intendimus prospicere.

§ 10. Et quoniam acta hominum oblivio inimica memoriæ per longam temporum evolutionem sepelire solet, eo diligentia vigilantiori adhibita; hæc nostræ gratiæ beneficia Ecclesiis impenta perpetuari volumus, statuentes ut hæredes nostri & successores in Imperio ea rata

conſervent, & exequantur; & faciant in ſubſidium Eccleſiarum, a laïcis univerſaliter obſervari. Et ut futuris innoteſcant, & a præſentium non excidant memoria ſive notitia, ea fecimus huic paginæ annotari & paginam ſubnotatione nominum eorum, qui interfuerunt, Principum videlicet, & ſigilli noſtri munimine inſigniri, Teſtes hi ſunt, Sifridus Archiepiſcopus Maguntinenſis, Theodoricus Treverenſis Archiepiſcopus, Engelbertus Colonienſis Archiepiſcopus, Albertus Magdenburgenſis Archiepiſcopus, C. Metenſis & Spirenſis Epiſcopus; Imperialis Aulæ Cancellarius, E. Bambergenſis Epiſcopus, C. Ratisbonenſis Epiſcopus, Hartwicus Eiſtetenſis Epiſcopus. Henricus Wormacienſis, Otto Trajectenſis Epiſcopus, Theodoricus Monaſterienſis Epiſcopus, Haciardus Leodicenſis Epiſcopus, Engelhardus Nuenborgenſis Epiſcopus, H. Baſielenſis Epiſcopus, N. Havelbergenſis Epiſcopus, & alii quam plures. Ego Conradus Metenſis & Spirenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Cancellarius vice Domini Maguntini Archiepiſcopi & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi. Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCCXX. Indictione nona regnante Domino Friderico ſecundo Romanorum & Siciliæ Rege glorioſo, Anno Regni ejus in Germania VIII. in Sicilia vero XXIII. Datum apud Frankenforte VI. Kal. Maji indictione præſcripta.

IV.

FRIDERICI II. Conſtitutio de juribus Principum ſecularium Utini d. a. 1232. a)

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

FRIDERICUS II. divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper AUGUSTUS Jeruſalem & Siciliæ Rex.

Excelſa noſtri ſedes Imperii exaltatur, ac principalia moderamina Regiminis in omni juſtitia & pace diſponimus cum ad noſtrorum jura Principum & Magnatum debita proviſione proſpicimus, in quibus velut honorabilibus membris inſidet Caput noſtrum, viget & conſiſtit Imperium, & tanta Cæſareæ magnitudinis moles regit & evehit eos, quorum humeris innititur & portatur. Noverit igitur præſens ætas, & futura poſteritas, quod in foro Julii, apud ſibi datum un

a) Weil die weltlichen Reichs-Fürſten eben dergleichen Irrungen mit ihren Städten hatten, „welche in der Anmerckung zu *n. III.* angeführet worden ſo lieſſen ſie ſich ſolches Recht auf dem Reichstage zu Worms a. 1231. vom König Heinrich auch ertheilen und im folgenden Jahre von FRIDERICO II. zu Utin beſtättigen. Beydes ſtehet in der Sammlung der K. A. *T. I. p. 13.* und *17.* aus dem *Schannat. l. c. p. 109. 111.* und aus dem *Corpore Jur. feudal. Senkenb. p 555.* Sonſt hat auch das Senckenbergiſche Sendſchreiben, welches bey der Sammlung der K. A befindlich, § 4. angemercket, daß beyde Conſtitutiones Kayſer FRIDERICI II. aus den Brief-Gewölbern von Maynz, Magdeburg und Bremen, zu ihren Nutzen ausgelöſet, ingleichen aus dem Archive der Hertzoge von Braband auf uns gekommen.

ma cum dilecto filio noſtro HENRICO Romanorum Rege convenientes, rogati per Principes & Magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut gratiam eis ab eodem Rege dilecto filio noſtro in generali curia Wormatiæ indultam, noſtræ auctoritatis munimine proſequi dignaremur; dignum duximus eorum precibus favorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promotione, noſtrum & Imperii ſtatum intendimus commodius promovendum.

Concedimus igitur, juxta quod idem Rex Filius noſter noſcitur conceſſiſſe, ac perpetua confirmatione donamus, ſtatuentes: quatenus nullum caſtrum, vel Civitas in fundis Eccleſiarum, vel occaſione advocatiæ, per nos, vel quenquam alium ſub prætextu quolibet conſtruatur.

Item: Quod nova Fora non poſſint antiqua aliquatenus impedire.

Item: Nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus.

Item: Stratæ antiquæ non declinentur niſi de tranſeuntium voluntate.

Item: In civitatibus noſtris novis bannitum miliare deponatur.

Item: Unusquisque Principum libertatibus, Jurisdictionibus, Comitatibus, centis, ſive liberis ſive infeodatis utatur quiete, ſecundum terræ ſuæ conſuetudinem approbatam.

Item: Centum gravii recipiunt centus a Domino terræ, vel ab eo qui per Dominum terræ fuerit infeodatus.

Item: Locum centæ nemo mutabit, ſine conſenſu Domini terræ.

Item: Ad centas nemo Synodalis vocetur.

Item: Cives qui Falburges dicuntur, penitus ejiciantur.

Item: Cenſus vini, pecuniæ, frumenti, vel alii quos ruſtici conſtituerint ſe ſoluturos, relaxentur, & ulterius non recipiantur.

Item: Principum nobilium, & Miniſterialium Eccleſiarum Homines proprii in civitatibus noſtris non recipiantur.

Item: Principibus, Nobilibus, Miniſterialibus & Eccleſiis proprietates & feoda per civitates noſtræ occupata reſtituantur, nec ulterius occupentur.

Item: Conductum Principum per terram eorum, quam de manu noſtra tenent in feodo, vel per nos, vel per noſtros non impediemur, vel infringi patiemur.

Item: Non compellantur aliqui per ſcultetos noſtros ad reſtitutionem eorum quæ a longinquo tempore ab hominibus receperant priusquam ſe in Civitatibus noſtris collocarent, niſi homines ipſi fuerint imperio immediate ſubjecti.

Item: In Civitatibus noſtris nullus terræ damnoſus vel a judice dampnatus vel proſcriptus recipiatur ſcienter, recepti convicti ejiciantur.

Item: Nullam novam monetam in terra alicujus Principis cudi faciemus, per quam moneta ejusdem Principis deterioretur.

Item: Civitates noſtræ Jurisdictionem ſuam, ultra civitatis ambitum non extendant, niſi ad nos Jurisdictio ſpecialis pertineat.

Item: In civitatibus noſtris Actor forum rei ſequutus; niſi reus vel debitor principalis ibidem fuerit inventus quo caſu ibi tenebitur reſpondere.

Item: Nemo recipiat in pignore bona quibus quis infeodatur ſit ſine conſenſu & manu Domini principalis.

Item: Ad Opera Civitatum nemo cogatur niſi de jure teneatur.

Item: Homines in noſtris civitatibus reſidentes conſueta & debita jura, de bonis extra civitatem ſuis Dominis & advocatis perſolvant, neque indebitis exactionibus moleſtentur.

Item: Homines proprii, advocatitii, feodales, qui ad Dominos ſuos tranſire voluerint, ad manendum per officiales noſtros arctentur.

Ad hujus itaque rei ſtabilem firmitatem præſens privilegium fieri juſſimus, & Sigillo Majeſtatis noſtræ fecimus communiri.

Hujus autem rei teſtes ſunt: SIGIFRIDUS Maguntienſis Archiepiſcopus, B. Patriarcha Aquilegienſis, Salzeburgenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi; E. Papibergenſis, S. Ratisbonenſis Imperialis Aulae Cancellarius, H. Wormatienſis, & Herbipolenſis Epiſcopi, C. Friſingenſis Electus; Abbas Sancti Galli, A. Saxoniæ O. Meraniæ; & B. Karinthiæ duces. Marchio de Baden; Marchio de Burgowe; Comes H. de Hortenberg; Comes Adolphus de Schoemburch; G. & C. de Hoenloch. G. de Buttingen. Wernherus de Blanodia. Guntzelinus Pincerna de Winterſtet; Burgravius de Nuremberg; Pincerna de Clingenberg; Riccardus Camerarius, & alii plures.

Signum Domini FRIDERICI Secundi Dei gratia invictiſſimi Romanorum Imperatoris ſemper AUGUSTI Jeruſalem & Siciliæ Regis.

Ego SYFRIDUS Dei gratia Ratisbonenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Cancellarius, vice Domini SYGIFRIDI Maguntini Archiepiſcopi, & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi.

Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo triceſimo ſecundo, Menſe Maji V. Indict. imperante Domino noſtro FRIDERICO II. Dei gratia invictiſſimo Romanorum Imperatore ſemper AUGUSTO, Jeruſalem & Siciliæ Rege. Anno Romani Imperii ejus XII. Regni Jeruſalem VII. & Regni Siciliæ XXXIV. feliciter. Amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii, anno, Menſe, & indictione præſcriptis.

V.

LUDOVICI IV. Imper. & Ordinum Imperii Conſtitutio de Jure & excellentia Imperii & poteſtate electi Regis Romanorum, facta a. 1338. *a*)

Licet

Licet jura utriusque teſtamenti *b*) manifeſte declarent, Imperialem dignitatem & poteſtatem immediate in filio Dei ab antiquo proceſſiſſe, & Deum per Imperatorem & Reges mundi jura humano generi aperte tribuiſſe; & quod Imperator ex ſola electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur Imperator, nec alicujus alterius eget confirmatione ſeu approbatione; quoniam in terris quoad temporalia non habet ſuperiorem, ſed eidem gentes ſubſunt & nationes; & ipſe Dominus noſter Jeſus Chriſtus mandavit, quæ ſunt Dei, Deo, & quæ ſunt Cæſaris, Cæſari reddenda. Quia tamen nonnulli avaritiæ & ambitionis cæcitate ducti, & nullius ſcripturæ intelligentiam habentes, ſed divertentes a tramite recti ſenſus in quædam iniqua & prava commenta & in aſſertiones deteſtabiles prorumpentes *c*), contra poteſtatem & auctoritatem Imperialem, & jura Imperatorum, Electorum & aliorum Principum & Imperii fidelium committunt *d*), fallaciter aſſerentes, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt a Papa, & quod electus in Imperatorem non eſt verus Imperator nec Rex, niſi prius per Papam, ſive ſedem Apoſtolicam, confirmetur, approbetur & coronetur; & per hujusmodi pravas aſſertiones & peſtifera dogmata hoſtis antiquus movet lites *e*), jurgia ſuſcitat, contentiones parit, & ſeditiones procurat. Ideo ad tantum malum evitandum de conſilio & conſenſu Electorum & aliorum Principum Imperii declaramus, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt immediate a ſolo Deo; & quod de jure & Imperii conſuetudine antiquitus approbata, poſtquam aliquis eligitur in Imperatorem ſive Regem & Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem, ſtatim ex ſola electione eſt Rex verus & Imperator Romanorum cenſendus & nominandus, & eidem debet *f*) ab omnibus Imperio ſubjectis obediri; & adminiſtrandi jura Imperii & cetera

e) Die Abſicht dieſer Conſtitution, welche auf die *Independentz* des Teutſchen Reichs gehet, iſt in den Geſchichten des Kayſers Ludewig von Bayern zu ſuchen. Denn als die Chur- und viele andere Fürſten a. 1338. im Monath Julio zu Renſee zuſammen gekommen, und eine Confœderation de vindicandis Imperii juribus, nebſt einem Decreto de Imperatoria Majeſtate gemacht, deſſen *Goldaſtus T. III. p. 409.* gedencket; ſo wurde nicht allein die Unio electoralis zu Renſee errichtet, ſondern auch alles darauf im Monath Auguſto zu Frankfurth ratihabirt, und dieſe Conſtitution bekannt gemacht. Sie ſtehet in des *Alberici de Roſate* eines D. Juris zu Rom und Bergamo Schrifften *ad l. 3. C. de Quadriennii præſcript.* bey dem *Hieron. Balbo de Coronat. Caroli V. p. 65. Goldaſto T. III. p. 410. Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. P. I. p. 148.* in Müllers R. Tags-*Theatro* unter Friedrich *V, p. 387.* den *du Mont in Corps diplom. T. I. P. II. p. 169.* Diejenigen, welche an der Authenticité dieſer Conſtitution vieles auszuſetzen haben, finden das Zeugniß des *Alberti Argentin. p. 129. Henr. Rebdorff a. 1339.* und anderer davon eben ſo wenig gegründet, als das Schreiben bey dem *Goldaſto in Stat. & reſcript. Imper. T. I. p. 235.* wodurch dieſe Conſtitution dem Pabſt bekannt gemacht worden ſeyn ſoll, und deſſen auch *Rebdorf. Herwart. Leibnitz, du Mont.* und andere Erwähnung thun. *b*) Bald. de Coron. Car. V. legit: *juris utriusque teſtimonio manifeſte declaretur.* *c*) Goldaſt. *prorumpunt.* *d*) Gold. *committentes.* *e*) Leibnit. omittit: *lites.* *f*) Goldaſt. omittit: *debet.*

faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet poteſtatem, nec Papæ ſive ſedis Apoſtolicæ aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, auctoritate indiget vel conſenſu. Et ea propter hac *a*) in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in Imperatorem concorditer vel a majori parte Electorum, ex ſola electione cenſeatur & habeatur ab omnibus pro vero & legitimo Imperatore, & eidem ab omnibus ſubjectis Imperio debeat obediri, & adminiſtrationem & jurisdictionem Imperialem, & Imperialis poteſtatis plenitudinem habeat, & *b*) habere & obtinere ab omnibus cenſeatur & firmiter aſſeratur. Quicunque autem contra hæc declarata, decreta vel definita aut aliquid eorum aſſererē ſeu dicere, aut aſſerentibus ſeu dicentibus conſentire, vel eorum mandatis, vel literis, vel præceptis obedire præſumpſerint, eos omnibus feudis, quæ ab Imperio detinent, & omnibus gratiis, jurisdictionibus, privilegiis & immunitatibus a nobis vel prædeceſſoribus noſtris eis conceſſis ex nunc privamus, & ipſo jure & facto decernimus eſſe privatos. Inſuper eos crimen læſæ Majeſtatis decernimus incurriſſe, & pœnis omnibus impoſitis crimen læſæ Majeſtatis committentibus ſubjacere. Datum in oppido noſtro de Frankenfurt, die octava menſis Auguſti, Anno Domini 1338. *c*)

a) Leibnit. *hac hæc.* *b*) Goldaſt. *& ita habere.* *c*) Goldaſt. *Datum in Colonienſi civitate Alemanniæ die &c. An. Domini MCCCXXXIX.* Sed male. v. Albert. Argent. Chron. ad An. 1338. pag. 129. Henr. Rebdorf. ad An. 1339.

VI.

Unio Electorum Renſenſis d. a. 1338. *a*)

Wir von Gotes genaden Heinrich Ertzbiſchof zu Meintz, Walrau Ertzbiſchof zu Köln, Baldwein Ertzbiſchof zu Trier, Rudolf, Rupp. gebruder, Stephan, Rupp. der Junger, Pfallenzgrafen by Ryn, vnd Herzogen in Beyrn, Rudolf Herzog zu Sachſen, vnnd Ludwig Margraf zu Brandenburg, Tun kunt allen lüten, die diſen brief anſe-

a) Der Urſprung dieſer Verein iſt wie ſchon gedacht in den Umſtänden Kayſer Ludewigs aus Bayern zu ſuchen. Es iſt eine Verbindung der Churfürſten unter ſich zu Handhabung ihrer und des Reichs Gerechtſamen und zur Befeſtigung guten Vertrauens. Der Hr. HR. Moſer ſagt zwar in dem Teutſchen Staats-Rechte *P. I. Cap. XIII.* §. 4. daß dieſe Verein in teutſcher Sprache, in welcher ſie abgefaſſet worden, nach dem alten Original noch niemals zum Vorſchein gekommen ſey; Sie ſtehet aber in dieſer Sprache in *Chriſtoph. Gewoldi defenſione Ludovici IV. Ingolſt. 4to. 1618. p. 140. ſeqq.* daraus ſie auch hier abgedruckt worden: Die lateiniſche Ueberſetzung iſt *c. l. p. 148.* befindlich. In dieſer Sprache trifft man ſie auch an bey dem *Herwarto in Ludov. Bav. defenſo ad a. 1338. n. 33. p. 751.* und in Müllers R. Tags-*Theatro* unter *Frid. V. P. I. c. 24. p. 283.* Hr. Moſer vermuthet c. l. §. 4. es habe über dieſe gemeinſchafftliche Verein ein jeder Chur-Fürſt ſeine Mit-Chur-Fürſten noch eine beſondere Verpflichtung ausſtellen müſſen und beziehet ſich auf eine Bayeriſche, von eben dieſem dato, welche bey dem Künig im Reichs *Archive Part. Spec.* unter Churf. und Ständen *p. 218.* befindlich iſt. Von der Verein *d. a. 1521.* ſ. *n. XV.*

anſehent oder hörent leſen, das wir mit einander bedacht vnd angeſehen haben, das das heilig Römiſch Rich, an ſeinen eren, rechten, vnd guten, vnd auch wir an vnſern eren, rechten, gewonheiten vnd freyheiten, die wir von dem vorgenenten rich han, ſeie zu diſen Ziten, vnd auch vor angriffen, bechtenckt, vnd beſwert ſeind vnd werdent, vnd ſin vmb gemeinen, vnd kuntlichen nutz der gemeinen Chriſtenheit vnd vmb deß egenanten Richs vnd vnſer ere, recht, friheit, vnd gewonheiten zu beſchirmen, zu beſchutzen, vnd zu hanthaben, ainmutlichen vberkomen, vnd han vns des vereint, das wir daß egenante Rich, vnd vnſer fürſtlicher, di wir von Jm haben, nemlichen, an der Kur des Richs, an ſinen vnd vnſern rechten, friheiten, vnnd gewonheiten, als von alter an vns, vnd an des Richs Kurfürſten herkomen vnd bracht iſt, handhaben beſchuen vnnd beſchirmen wellen, nach aller vnſer macht vnd craft an geverde, wider aller menniglichen, nieman außgenomen, wan es vnſer er vnd aid anget, vnd wellen das nit laſſen, durch dheinerley gebot, von wem oder wie es chöm, damit das Rich, vnnd wir die Kurfürſten, an diſen vorgeſchribnen ſachen in dhain wiſe bechrenchet mechten werden, auch wellen wir alle herrn vnd freund, die vns zugehörent oder nit, ſie ſeien geiſtlich oder weltlich, vnſer man, dienſtman, Purgkman, Amptlut, vnd burger darzu bitten vnd halten, als verr wir vermugen, vnd darzu ſol vnſer ieglicher der Kurfurſten, dem andern beholfen ſein, an geuärde, das ſie vns zu diſen ſachen beholfen vnd beiſtendig ſin, vnd des durch nieman laſſen, vmb dehinerlei gebot, von wem die komen mochten, Geſcheh auch, dz deheinerleie zweiung oder zwiuel, an diſen ſachen vnder vns den Kurfurſten vfſtünden, was wir danne gemeinclichen, od' der merertail vnder vns daruber ſprechen, vnd machtend, das ſol macht haben, vnnd ſuln auch des halten an argliſt. allui diſur vorgeſchriben ſtukke, vnd ir ieglichs beſunder han wir gelubd in guten trewen, vnnd geloben an diſen gegenwertigen brief, bi vnſern Furſtlichen eren, vnnd haben es auch geſworen zu den heiligen, für vns vnnd vnſer nachkomen ſtet vnd veſt zehalten, vnd darwider nicht zekomen, noch dauon zelaſſen in dhein wiſe, als hieuor begriffen vnnd beſchriben iſt. Vnnd en ſullen, en wellen, noch en mugen, wir oder ieman anders, der mit vns in diſe verbundnuſſe kommen, der auch daſſelb zehalten ſweren ſol, vnd geloben, als vor vnd nach beſchriben ſtet, ob wir, oder der dehainer, dieze vns in die bundnuſſe kommen, als chranck wären, des got nicht envelle, das wir, oder ir dehainer darwider teten, oder tun wolten, vns dawider nit behelffen mit dheiner diſpenſation, abſolution, relaxation, abolition, in integrum reſtitution, deheinerleie beneficio, wie das genant ſie, wann es chum, oder wie es chum, es geſchech vmb vnſer oder vmb ander lut bet, oder das man nennet ze latein ex officio, oder von deheinem gewalt des der ſich des annemen wolte, vnd ſolten got vnd der Werlt erlos, trewloß vnd maineidig ſin vnd heiſſen, wo oder wie wir darwider teten oder komen,

in

in dehiner hand wiſen, allerleie argliſt vnnd geuerd an diſen vorgeſchriben ſtukken, vnd ier ieglichs vßgeſcheiden, daruber ze vrkund geben wir diſe brief verſigelt mit vnſern Inſigelen, die geben ſeit ze Renſe am Dunnerſtag nach Margareten, Nach Chriſtes geburt, druizehnhundert Jar, darnach in dem acht vnnd dreiſſigiſten Jar.

VII.

Aurea Bulla CAROLI IV. Imperatoris Norimbergæ & Metis An. 1356. ſancita. *a)*

Incipit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum;

Et primo Invocatio ad Summum Creatorem.

Omnipotens, æterne Deus, ſpes unica mundi,
Qui cœli fabricator ades, qui conditor orbis
Tu populi memor eſto tui, ſis mitis ab alto,
Proſpice, ne greſſum faciat, ubi regnat, Erinnis
Imperat Alecto, leges dictante Megæra;
Sed potius virtute tui quem diligis hujus
Cæſaris inſignis Caroli, Deus alme, miniſtra,
Ut valeat ductore pio per amœna vireta
Florentum ſemper nemorum ſedesque beatas
Ad latices intrare pios, ubi ſemina vitæ
Divinis animantur aquis a fonte ſuperno
Lætificata ſeges ſpinis mundatur ademtis,
Ut meſſis queat eſſe Dei mercisque futuræ
Maxima centenum cumulare per horrea fructum.

PRO-

a) Von dieſem alten in lateiniſcher Sprache originaliter verfertigten Grund-Geſetze, welches vornehmlich von der Kayſerl. Wahl und Crönung, deren „dabey vorfallenden *Ceremoniel* und derer Chur Fürſten Verrichtungen, „ſodann von andern Gerechtſamen ſowohl alle und jede Chur-Fürſten „überhaupt, als auch eines und andern z. E. des Königs in Böhmen und „beyder Reichs *Vicarien* insbeſondere, und endlich noch von andern theils „Staats- theils *Privat*-Sachen des Reichs z. E. von Befehdungen, Pfahl-„Bürgen u. ſ. w. handelt, wird in dem Senckenbergiſchen Schreiben, welches bey der Sammlung der R. A befindlich, §. 5. *p.* 43 bemercket, daß alte Copeyen von der A. B. genug, aber kein einziges Original vorhanden wäre; Es hätte ein und der andre Stand, und alſo auch die Stadt Franckfurth das ihrige d. a. 1366., davon ſich der Abdruck in der neuen Auflage der *Privilegien* dieſer Stadt *d. a* 1728. befindet, aus der Kayſerlichen Cantzeley erhoben. Auſſer dieſen Copeyen und andern MSCptis ſey ſonderlich das in der Kayſerlichen Bibliothec zu Wien a. 1400. auf Kayſers *Wenceslai* Befehl verfertigte und mit vielen Gemählden gezierte, welches *Lambecius de Bibl. Cæſarea L. II. c. 8. n. 183* beſchrieben, und *Thulemarius* in Druck und Kupfer dargeſtellet hat, merckwürdig. Der Hr. Hof-Rath Schmauß hatte ſich anfangs der Thulemariſchen Edition d. a. 1681. bedienet. In der neueſten Sammlung der R. A. iſt der Abdruck der A. B. *T. I p. 45. ſeq.* von dem Hr. R. Hof-R. Senckenberg ſowohl mit dem Maynziſchen Druck d. a. 1548. und dem Codice Wenceslai, als auch mit den Chur-Pfälziſchen Copeyen, nicht weniger mit einem alten MSCpto aus deſſen Bibliothek zuſammen gehalten worden. Von den übrigen hieher gehörigen ſ. Hrn. Hof-R Moſer in teutſchen Staats-Recht *P. I. C. V. p. 83. ſeq.* In J. G. Gritſchens Sammlung der Reichs Grund-Geſetze ſtehet die A. B. *Parte I. p. 1.* u. in Chriſtoph Zieglers *Corpore Sanctionum pragmaticarum S. Rom. Imp.* iſt ſie *p. 4 ſeqq.* juxta editionem Goldaſti cum variis lectionibus aus den Inſtitutionibus Juris publici eines Anonymi d. a. 1683. befindlich.

PROOEMIVM.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe diviſum deſolabitur: nam principes ejus facti ſunt ſocii furum. Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis, ut palpent in meridie, ſicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco ſuo, ut cœci ſint & duces cœcorum: Et qui ambulant in tenebris, offendunt; & cœci mente ſcelera perpetrant, quæ in diviſione contingunt. Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diviſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Sathan invide, quomodo Adam de Paradyſo ejeciſſes, niſi eum ab Obedientia diviſiſſes? Dic luxuria, quomodo Trojam deſtruxiſſes, niſi Helenam a viro ſuo diviſiſſes? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diviſione Pompejum & Julium ſævientibus gladiis ad inteſtina prælia concitaſſes? Tu quidem Invidia Chriſtianum Imperium, a Deo ad inſtar ſanctæ & individuæ Trinitatis, fide, ſpe & charitate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum ſuper Chriſtianiſſimo regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno velut ſerpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio ſcelere vomuiſti. ut concuſſis columnis totum ædificium ruinæ ſubjicere tentaſti, diviſionem inter ſeptem Electores ſacri Imperii, per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate Spiritus ſeptiformis ſacrum illuminari debet imperium, multoties poſuiſti.

Sane cum ex officio, quo Cæſarea dignitate potimur, futuris diviſionum & diſſenſionum *a*) periculis inter Electores ipſos, de quorum numero, ut Rex Bohemiæ, eſſe dignoſcimur, ratione duplici tam ex Imperio, quam Electionis Jure, quo fungimur, occurrere teneamur: infraſcriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, Electionem unanimem inducendam, ac deteſtandæ diviſioni prædictæ, variisque periculis ex ea ſequentibus, aditum præcludendum, in ſolemni Curia noſtra Nurenbergenſi, aſſedentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis, & Secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numeroſa, in Solio Majeſtatis Cæſareæ, Imperialibus infulis, inſigniis, & diademate decorati, matura deliberatione prævia, de Imperialis poteſtatis plenitudine, edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas, ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indictione nona, quarta Idus Januar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

CAP. I.

a) Verba: *& diſſenſionum*, non habet codex Francof. ſed Wenceſl. habet, & Gold.

CAP. I.

Qualis esse debeat conductus Electorum, & a quibus.

§ 1.

Decernimus, & præsenti Edicto Imperiali, perpetuo valitura, sancimus, ex certa scientia, & de Imperialis potestatis plenitudine, ut quotiescunque & quandocunque *a*) futuris temporibus necessitas sive casus Electionis Regis Romanorum in Imperatorem promovendi emerserit, & Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem consuetudinem habuerint *b*) proficisci, unusquisque Princeps Elector, si & quando super hoc fuerit *c*) requisitus, quoslibet Principes Coëlectores suos, vel ipsorum Nuncios, quos ad Electionem ipsam transmiserint, per terras, territoria & loca sua & etiam ultra, sicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo præstare conductum, versus Civitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, sub pœna perjurii, ac perditionis, pro illa duntaxat vice, suæ vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem pœnas eos, vel eum, qui in præstando memorato conductu rebelles, seu rebellem, negligentes vel negligentem se præbuerint, eo ipso decernimus incidisse.

§ 2. Statuimus insuper & mandamus universis aliis Principibus, Feuda a sacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine censeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, & Ignobilibus, Civibus, & Communitatibus Castrorum, Civitatum, & Locorum sacri Imperii universis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romanorum in Imperatorem promovendi, Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ab ipsis vel eorum aliquo conductum hujusmodi postulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipsam direxerit, ut præfertur, per territoria sua, & alias quanto possint remotius, absque dolo, modo prædicto conducant. Si qui vero huic nostræ Constitutioni contraire præsumpserint, subscriptas ipso facto pœnas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, & Clientes, & universi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii, & privationem omnium feudorum, quæ a sacro Romano imperio, & a quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium possessionum suarum, a quocunque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives, & Communitates contra præmissa facere præsumentes, similiter sint perjuri, & nihilominus universis suis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis, a Sacro obtentis Imperio, sint omnino privati, & cum personis, ac bonis suis omnibus, Bannum, & proscriptionem Imperialem incurrant, et eosdem quos ipso facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus. Deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & sine judicio, seu invocatione magistratus cujuslibet, impune licebit invadere, nullamque pœnam propter hoc

a) Verba: *& quandocunque*, desunt in Cod. Wencesl. *b*) Cod. Francof. *habuerunt*. *c*) Cod. Francof. *fuit*.

hoc invadens ipſos debebit *a*) ab Imperio aut quovis alio formidare, præſertim, cum contra Rempublicam, & ſacri ſtatum ac dignitatem Imperii, ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tantæ rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & perverſe agere convincantur.

§ 3. Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives, &Communia jam dictis Principibus Electoribus,& eorum cuilibet hoc poſcenti eorumque Nuntiis, victualia in communi pretio atque curſu, pro ſuis, ſeu Nunciorum prædictorum, hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad prædictam Civitatem cauſa celebrandæ Electionis prædictæ acceſſerint, ac etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in præmiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes pœnas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in præcedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas.

§ 4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, ſeu Ignobilibus *b*), Civibus, ſeu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad Electionem de Rege Romanorum celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare præſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis, aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicujus eorum Nuncios ante dictos, ſive conductum petierint, ſive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum univerſis malitiæ ſuæ complicibus, ipſo facto ſupradictas pœnas decernimus incurriſſe, ita videlicet, quod quævis Perſona pœnam incidat, ſive pœnas, quas juxta præmiſſa, pro qualitate perſonarum duximus, infligendas.

§ 5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicitias gereret, & inter eos quæcunque contentio, controverſia, ſeu diſſenſio verteretur, his nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi deſtinandos præmiſſo modo conducere ſit adſtrictus, ſub pœna perjurii ac perditionis, ea vice duntaxat ſuæ vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

§ 6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives, vel Communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adverſam gererent voluntatem, ſeu quævis diſcordia inter ipſos ad invicem, vel guerra ſive diſſenſio verteretur, nihilominus, omni contradictione & dolo ceſſantibus, Principi Electori, vel Principibus, ſeu ejus, vel ipſorum Nunciis, ad Electionem hujusmodi deſtinandis & redeuntibus ab eadem, talem debeant præſtare conductum, prout ſinguli, pœnas jam dictas per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

§ 7. Ad præmiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem amplio-

a) Cod. Wenceſl. *debebit ſuſtinere & ab &c.* *b*) in Cod. Francof. deſunt verba: *Clientibus, Nobilibus ſeu ignobilibus;* habentur vero in Cod. Wenceſl. & Edit. Goldaſtiana, & recte. v. infra h. c. § 6, & ſupra § 2.

pliorem jubemus & volumus, ut universi Principes Electores & ceteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Civitates, seu ipsarum Communitates *a*), præmissa omnia literis *b*) & juramentis suis firmare, & ad ea bona fide ac sine dolo implenda efficaciter se debeant obligare. Quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, pœnas illas ipso facto incidat, quas pro personarum conditione, per præmissa, singulis duximus infligendas.

§ 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve Princeps, cujuscunque conditionis aut status, feudum vel feuda a Sacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, seu successores *c*) talium, vel hæredes, supra & infra scriptas Imperiales nostras Constitutiones & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire præsumpserit, siquidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc ceteri sui Coëlectores a suo ipsum deinceps excludant consortio, ipseque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure *d*), nec investiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio nisus *e*) fuerit obtinere; Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut præfertur, in has nostras leges committens *f*), similiter non investiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus omnes pœnas præmissas, suam concernentes personam, incidat eo ipso.

§ 9. Quamvis autem universos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illarum ad præstandum cuilibet Principi Electori, vel ejus Nuntiis, præfatum conductum, ut prædicitur, indistincte velimus & decreverimus *g*) obligari: Nihilominus eorum cuilibet singulares conductus & conductores, pro Regionum & locorum adjacentia, cuilibet magis aptos, duximus designandos, ut statim per sequentia plenius apparebit.

§ 10. Primo namque Regem Bohemiæ, Sacri Imperii Archipincernam, conducent Archiepiscopus Moguntinensis, Bambergensis *b*) & Herbipolensis Episcopi; Burggravii Nurenbergenses: Item illi de Hohenlohe, de Wertheim, de Brunecke, & de Hanaw. Item Civitates Nurembergensis, Rotenburg & Windesheim.

§ 11. Deinde Archiepiscopum Colonienſem, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium, conducent & conducere tenebuntur, Moguntinensis & Treverensis Archiepiscopi: Comes Palatinus Rheni, Landgravius Hassiæ: item de Catzenellenbogen, de Nassaw, de Dietz, Comites: Item de Isemburg, de Westerburg, de Runckel, de Limburg, & Falckenstein item, Civitates, Wetzlaria, Geylnhusen, & Friedberg.

§ 12.

a) Desunt hæc verba: *seu ipsarum communitates* in Cod. Francof. *b*) Cod. Wencesl. habet: *verbis;* sed minus recte, ut ex sequentibus apparet, ubi literarum denuo fit mentio, etiam in eod. Codic. *c*) Cod. Wencesl. *succedens.* *d*) Ita habent Cod. Wencesl. Edit. Goldast. & vulgares fere omnes. *e*) Cod. Wencesl. & Edit. Goldast. habent: *visus.* *f*) Cod. Wencesl. legit: *temeritatem committens.* *g*) Cod. Wencesl. *volumus & decernimus.* *b*) Cod. Wencesl. *Babenbergenſis.*

§ 12. Item Archiepiſcopum Treverenſem, ſacri Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archicancellarium, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Comes Palatinus Rheni: Item de Spanheim, de Veldentz, Comites: Item Ruhgraffen, Wildegraffen, de Naſſaw, de Yſenburg, de Weſterburg, *a*) de Runckel, de Limburg, de Dietz, de Katzenelnbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, item civitas Moguntinenſis.

§ 13. Deinde Comitem Palatinum Rheni, ſacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Maguntinenſis.

§ 14. Ducem vero Saxoniæ, Archimareſchallum ſacri Imperii, tenebitur conducere Rex Bohemiæ, Maguntinenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi: Item Bambergenſis *b*) & Herbipolenſis Epiſcopi, Marchio Miſnenſis, Landgravius Haſſiæ; Item Fuldenſis & Hersfeldenſis Abbates; Burggravii Nurembergenſes: Item illi de Hohenlohe, de Wertheim, de Brunecke, de Hanaw, de Falckenſtein. Item Civitates Erfordia, Mulhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windesheim.

§ 15. Et hi omnes proxime nominati Marchionem Brandenburgenſem, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

§ 16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit *c*) habere conductum, his, a quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requiſiti, ad hoc opportune ſe valeant & *d*) commode præparare.

§ 17. Præmiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, a quo in caſu præmiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum, per ſuas duntaxat terras & territoria, ac etiam ultra, quanto poteſt remotius, absque dolo, ſub pœnis contentis ſuperius, ſit adſtrictus.

§ 18. Præterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Maguntinenſis, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis, Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eædem literæ ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire.

§ 19. Hujusmodi vero literæ continebunt, ut a die in literis ipſis expreſſa, inter *e*) tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Frankenfordiæ ſuper Moganum eſſe debeant conſtituti, vel ſuos legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſuisque *f*) patentibus literis, majori cujuslibet eorum

a) *de Weſterburg.* deeſt in Cod. Wencesl. *b*) In Cod. Wencesl. legitur iterum: *Babenbergenſis.* *c*) Cod. Wencesl. *debuerit.* *d*) Cod. Wencesl. *& poſſint commode.* *e*) Cod. Wencesl. Edit. Goldaſt. & reliquæ habent: *infra.* *f*) Cod. Francof. *ſiveque.*

rum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romanorum Regem, in Cæſarem prōmovendum.

§ 20. Qualiter autem, & ſub qua forma tales literæ confici debeant, & quæ in eis ſolemnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem præſentis libri conſcriptum *a*) invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usque quaque decernimus obſervari.

§ 21. Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum obitu in Diœceſi Maguntienſi conſtiterit, ex tunc infra unum menſem, a die notitiæ obitus hujus *b*) continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcopum Maguntinenſem jubemus & decernimus ſuis patentibus literis declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Frankenford ſæpe dicta conveniant, electuri Regem Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, prædictam civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo prætatæ Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

§ 23. Princeps vero Elector, ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens, vel legales Nuncios cum literis patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis, plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus, ad eligendum Romanorum Regem, futurum Imperatorem, non dirigens, aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut prædicti Nuncii, a prædicto electionis loco recederent, Rege Romanorum, futuro Cæſare non electo, *c*) nec ad præmiſſa Procuratore legitimo ſubſtituto ſolemniter & relicto, electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

§ 24. Injungimus autem civibus de Frankenford, & mandamus, ut ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine, cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in præfato ducentorum equorum ſuorum numero ad præfatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta præſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Aliquin

a) Cod. Wencesl. inſerit: *plene.* *b*) Cod. Wencesl. Edit. Goldaſt. & reliquæ *hujusmodi.* *c*) Cod. Wencesl. habet: *Cæſare electo.*

quin perjurii reatum incurrant, & nihilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, quæ a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini autoritate propria, ac ſine judicio, cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita, quod invadentes hujusmodi, pœnam quamcunque a ſacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

§ 25. Cives inſuper antedicti de Franckenford, per omne tempus illud, quo ſuper electione ſæpe dicta *a*) tractari ac agi contigerit, neminem in præfatam civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Principibus Electoribus & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut prædicitur, intromitti.

§ 26. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum præſentia, in præfata civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum cives ipſi debebunt absque mora, & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus pœnis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod cives ipſi de Frankenford ſuper eo, virtute præſentis conſtitutionis præſtare debebunt ad ſancta, ut in præcedentibus eſt expreſſum.

CAP. II.

De electione Romanorum Regis.

§ 1.

Poſtquam autem ſæpe dicti Electores ſeu Nuncii civitatem Franckenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomæi Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum præſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, & eorum ſenſibus lumen ſuæ virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti præſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romanorum futurumque Cæſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

§ 2. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo Miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis: In principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. *b*) Seculares vero Principes *c*) Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Maguntinenſis formam juramenti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuncii, una cum eo Juramentum præſtabunt vulgariter in hunc modum.

a) Cod. Wencesl. *electione prædicta.* *b*) Cod. Wencesl. & Editt. Vulg. habent: *ſupponant.* *c*) In Cod. Wenceſl. deeſt: *Principes.*

§ 3. Ego N. *a*) Archiepiſcopus Maguntinenſis, ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad hæc ſancta D Evangelia, hic præſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qu Deo & ſacro Romano Imperio ſum adſtrictus *b*), ſecundum omnem di cretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo tempo rale caput populo Chriſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Cæſare promovendum, qui ad hoc exiſtat idoneus, in quantum diſcretio & ſen ſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem prædictam; vocemque meam votum, ſeu Electionem prætatam, dabo absque omni pacto, ſtipendi precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſi me Deus adjuvet & omnes Sancti.

§ 4. Præſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & mod prædictis, hujusmodi Juramento, ad Electionem procedant, nec a mod de jam dicta civitate Franckenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſo rum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regen videlicet Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die præſtiti Jura menti præfati continuo numerandos, ex tunc transactis eisdem trigint diebus, a modo panem manducent, & aquam, & nullatenus civitate exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit, ut præfertur.

§ 6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum majo numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata.

§ 7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingere aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, ante quam prædicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in ea ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

§ 8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum; ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperialis decernimus plenitudine poteſtatis quod is, qui modo præmiſſo in Regem fuerit Romanorum electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis, ſive negotiis, virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis & Secularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Privilegia, Literas, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines, & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſuæ obtinuerunt & poſſederunt, absque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas literas & ſigilla, ipſisque præmiſſa omnia innovare, poſtquam Imperialibus fuerit infulis coronatus.

§ 9.

a) Cod. Wenceſl. pro N. ponit: *Henricus.* *b*) Cod. Francof. inſerit: *eligam ſecundum &c.*

§ 9. Confirmationem autem hujusmodi electus ipse cuilibet Principi Electori in specie primo suo nomine Regali faciet, & deinde sub Imperiali titulo innovabit, & in his ipsos Principes *a*) omnes in genere, & quemlibet eorum in specie, nullatenus impedire, sed potius absque dolo gratiose tenebitur promovere.

§ 10. In casu denique, quo tres Principes Electores præsentes, seu absentium Nuncii, quartum ex se seu ipsorum consortio, videlicet Principem Electorem præsentem vel absentem in Regem Romanorum eligerent, vocem illius electi, si præsens affuerit, aut Nunciorum ipsius, si eum abesse contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum, partemque majorem decernimus constituere, ad instar ceterorum Principum Electorum.

CAP. III.

De Sessione Maguntinensis, Coloniensis & Treverensis, Archiepiscoporum *b*)

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1. Decor & gloria Sacrosancti Romani Imperii & honor Cæsareus & Reipublicæ grata compendia, venerabilium & illustrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columnæ proceres *c*) sacrum ædificium circumspectæ prudentiæ solerti pietate sustentant, quorum præsidio dextra Imperialis potentiæ roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate stringuntur, tanto uberioris pacis & tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Christiano.

§ 2. Ut igitur inter venerabiles Maguntinensem, Colonienſem nec non Treverensem *d*) Archiepiscopos, sacri Imperii Principes Electores, omnium litium & suspectuum *e*), quæ & qui de prioritate seu dignitate Sessionum suarum in Curiis Imperialibus & Regalibus suboriri valerent inposterum, perpetuis in antea temporibus amputentur, & ipsi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus sacri Imperii concordi favore & virtuosæ dilectionis studio convenientius meditari valeant pro consolatione populi Christiani, habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Ecclesiasticis quam Secularibus, & de ipsorum consilio, decernimus & de Imperatoriæ potestatis plenitudine hac edictali le-

a) Ita Cod. Francof. & Editt. vulgares. Editio Goldast. omittit: *omnes*, habetque: *Principes in genere.* Sed Cod. Wencesl. rectius: *Principes Electores omnes in genere;* cui consentit Versio antiqua vulgaris, in Corpore Recessuum edita. Reliquæ Versiones antiquæ a Thulemario vulgatæ habent: die Fürsten in der gemein, & die Fursten alle in der gemein.

b) In Cod. Wencesl. additur: *Sacri Rom. Imperii Spiritualium Electorum* *c*) deest vox: *proceres* in Cod. Wencesl. *d*) Cod. Wencesl. habet: *Maguntinensem, Treverens. & Colonienſ. Archiep.* *e*) Cod. Wencesl. *Juspectionum.*

ge perpetuo valitura ſancimus, quod ſupradicti venerabiles Archiepiſcopi, Treverenſis videlicet ex oppoſito & *a*) lineari directione verſus Imperatoris faciem: Moguntinenſis vero in ſuis Diœceſi & Provincia, & extra Provinciam ſuam, in toto Archicancellariatu *b*) ſuo Germanico, provincia Colonienſi duntaxat excepta: & demum Colonienſis in ſuis Diœceſi & Provincia, & extra Provinciam ſuam in tota Italia & Gallia in dextro latere Romanorum Cæſaris ſedere poſſint, valeant, & debeant, in omnibus publicis actibus imperialibus, puta Judiciis, Collationibus feudorum, & in refectionibus menſarum, ac etiam in conſiliis & omnibus aliis agendis, propter quæ contingit ſeu continget eosdem pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine, ſicut expreſſatur ſuperius, ad prædictorum Colonienſis, Treverenſis & Maguntinenſis *c*) Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper his quævis dubietas oriatur.

CAP. IV.

De Principibus Electoribus [eorumque proëdria & muneribus Imperii Germanici] *d*) in communi.

§ 1.

Statuimus inſuper, ut quotiescunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio, quam in menſa, & locis aliis quibuscunque, ubi Imperatorem vel Regem Romanorum cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romanorum immediate poſt Archiepiſcopum Maguntinenſem vel Colonienſem, illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum, & varietate Provinciarum, juxtra Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Bohemiæ, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo *e*) Comes Palatinus Rheni ſecundum ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex prædictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxoniæ, & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

§ 2. Ceterum quoties & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Maguntinenſis Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dignoſcitur ab antiquo, cæteros Principes antedictos ſuos in dicta Electione conſortes, literatorie convocandi.

§ 3. Quibus omnibus, ſeu his, qui poterunt & voluerunt intereſſe in Electionis termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis, & non alter, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti.

§ 4.

a) Cod. Wencesl. *ex oppoſito, id eſt. lineari.* *b*) Cod. Wencesl. & Edit. Goldaſt. *Cancellariatu.* *c*) Deeſt: *& Maguntinenſ.* in Cod. Wencesl. *d*) (Cap. IV. [ ] adjecit Dn. de Ludewig.) *e*) Deeſt: *continuo* in Cod. Wencesl.

§ 4. Primo quidem interrogabit a Treverenſi Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut invenimus *a*) hactenus competiſſe. Secundo, a Colonienſi Archiepiſcopo, cui competit dignitas, nec non officium Romanorum Regi primum Diadema Regium imponendi. Tertio a Rege Bohemiæ, qui inter Electores laicos ex Regiæ dignitatis faſtigio jure & merito *b*) obtinet primatiam. Quarto a Comite Palatino Rheni. Quinto a Duce Saxoniæ. Sexto a Marchione Brandenburgenſi. Horum omnium vota, præmiſſo jam ordine, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis perquiret. Quo facto dicti Principes, ſui conſortes, ipſum vice verſa requirent, ut & ipſe intentionem ſuam exprimat, & *c*) ipſis aperiat votum ſuum.

§ 5. Præterea in celebratione Imperialis Curiæ Marchio Brandenburgenſis aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Bohemiæ, quem tamen *d*) ſub Corona Regali, juxta privilegiorum ſuorum *e*) continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxoniæ Mareſchallatus officium exercebit, ut ſolitum eſt fieri ab antiquo.

CAP. V.

De Jure Comitis Palatini & Saxoniæ Ducis.

§ 1.

Quoties inſuper, ut præmittitur, ſacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Rheni, ſacri Imperii Archidapifer, ad munus futuri Regis Romanorum in partibus Rheni & Sueviæ & in Jure Franconico, ratione Principatus ſeu Comitatus Palatini privilegii eſſe debet proviſor ipſius Imperii, cum poteſtate judicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica præſentandi, recolligendi reddirus & proventus, & inveſtiendi de feudis, juramenta fidelitatis, vice & nomine ſacri Imperii, recipiendi, quæ tamen per Regem Romanorum, poſtea electum, ſuo tempore omnia innovari, & de novo ſibi juramenta ipſa præſtari debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis, & illis, quæ Vanlehen vulgariter appellantur, quorum inveſtituram & collationem ſoli Imperatori vel Regi Romanorum ſpecialiter reſervamus. Ipſe tamen Comes Palatinus omne genus alienationis ſeu obligationis rerum Imperialium hujusmodi proviſionis tempore, expreſſe ſibi noverit interdictum.

§ 2. Et eodem jure proviſionis illuſtrem Ducem Saxoniæ, ſacri Imperii Archimareſchallum, frui volumus in his *f*) locis, ubi Saxonica jura ſervantur, ſub omnibus modis & conditionibus, ſicut ſuperius eſt expreſſum.

§ 3. Et quamvis Imperator ſive Rex Romanorum ſuper cauſis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur,

a) Cod. Wencesl. *comperimus.* *b*) Cod. Wencesl. pro: *merito*, habet: *dominio.*
c) In Cod. Francof. omiſſa ſunt verba: *ipſe intentionem ſuam exprimat &c.*
d) Deeſt: *tamen* in Cod. Wencesl. *e*) Cod. Wencesl & Edit. Goldaſt. pro: *ſuorum*, habent: *regni ſui.* *f*) Cod. Wencesl. & Edit. Goldaſt. *illis.*

citur, coram Comite Palatino Rheni, ſacri Imperii Archidapifero, Electore Principe, reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus, ipſe *a*) non alibi præterquam in Imperiali Curia, ubi Imperator ſeu Romanorum Rex præſens extiterit *b*), poterit exercere.

CAP. VI.

De comparatione Principum Electorum ad alios Principes & Reges communes & peregrinos in capite præcedentiæ.

§ 1.

Decernimus, ut in celebratione Imperialis Curiæ, quotiescunque illam deinceps *c*) celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta præſcriptum ordinem atque modum, a dextris & a ſiniſtris immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus, ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ, vel conditionis *d*) exiſtat, nullatenus præferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Bohemiæ in celebratione Curiarum hujusmodi, in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari dignitatis prærogativa fulgentem, quem quovis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

CAP. VII.

De Succeſſione Principum *e*)

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, amen. Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Inter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter præſidemus, cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hoc *f*) præcipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat, & eorum corda in ſinceræ charitatis concordia conſerventur, quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius, tantoque facilius ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit, & purior fuerit *g*) charitas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa, & jure cujuslibet dilucide declarato.

§ 2. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres, Regem Bohemiæ, nec non *h*) Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ & Marchionem Brandenburgenſem,

a) Cod. Wencesl. *Comes ipſe palatii.* *b*) In Cod. Wencesl. deſunt verba: *ubi Imp. ſ. Rom. R. p. e.* *c*) Cod. Wencesl. & Goldaſt. habet: *perpetuo celebrare* *d*) In Cod. Wencesl. deſunt verba: *præeminentiæ vel conditionis.* *e*) Edit. Goldaſt. addit: *Electorum*, & ita quoque editt. vulgares. *f*) Cod. Francof. *hæc.* *g*) Cod. Francof. *fuit.* *h*) deeſt: *nec non*, in Cod. Francof.

ſem, virtute Regni & Principatuum ſuorum, in Electione Regis Romanorum in Cæſarem promovendi, cum ceteris Principibus Eccleſiaſticis ſuis Coëlectoribus, jus, vocem & locum habere, & una cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce & poteſtate præfata fururis temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari, & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis ſalubriter obviare: Statuimus & Imperiali auctoritate præſenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, ut poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſiderit, jus, vox & poteſtas Electionis hujusmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum, laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogeniti primogenitum, ſimiliter laicum, libere, & ſine contradictione cujuspiam devolvatur.

§ 3. Si vero primogenitus hujusmodi, absque hæredibus maſculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute præſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas Electionis prædictæ ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam deſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur.

§ 4. Et talis ſucceſſio in primogenitis & hæredibus Principum eorundem in jure, voce & poteſtate præmiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: ea tamen conditione & modo, ut ſi Principem Electorem ſeu ejus primogenitum aut filium ſeniorem laicum mori, & hæredes maſculos, legitimos, laicos, defectum ætatis patientes relinquere contigeret, tunc frater ſenior ejusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus, & ſtatuimus perpetuo & haberi: quam dum exegerit, jus, vocem & poteſtatem, & omnia ab ipſis dependentia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

§ 5. Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipſorum, Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legitime devoluta, ſalvis ſemper Privilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Bohemiæ, ſuper electione Regis in cauſa vacationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Bohemiæ, facienda juxta continentiam eorundem *a*) privilegiorum, & obſervatam conſuetudinem diuturnam a divis Romanorum Imperatoribus ſive Regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi ſanctione Imperiali in nullo præjudicari volumus. Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

CAP. VIII.

De Regis *b*) Bohemiæ & Regnicolarum ejus immunitate.

a) Cod. Wencesl. *eorum*. *b*) Cod. Wencesl. *Rege*.

§ 1.

Cum per divos Romanorum Imperatores & Reges, prædeceſſores noſtros, illuſtribus Bohemiæ Regibus, progenitoribus & prædeceſſoribus noſtris, nec non Regno Bohemiæ, ejusdemque Regni Coronæ olim conceſſum fuerit gratioſius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata diuturnitate temporum & præſcripta moribus utentium, ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, Burgenſis, civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinentiarum ejus, ubicunque conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ vel conditionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal, ſeu alterius præterquam Regis Bohemiæ & Judicum *a)* Regalis Curiæ ſuæ judicium citari potuerit *b)* ſive trahi, nec vocari debeat perpetuis in antea temporibus, ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi, auctoritate Imperiali & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ex certa ſcientia innovantes, & etiam confirmantes, ac præſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum præfatum, quispiam prædictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu ruſticus, aut alia quæcunque perſona præmiſſa, ad cujuscunque tribunal extra Regnum prædictum Bohemiæ, in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negotio citatus fuerit, quocunque tempore, vel citata, comparere, vel in judicio reſpondere minime teneatur. Quod ſi adverſus hujusmodi non comparentes, vel non comparentem, a quocunque judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Bohemiæ conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri, ſeu ſententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque prænominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo ferri *c)* & promulgari continget, auctoritate præmiſſa, de plenitudine inſuper antedictæ Imperatoriæ poteſtatis, citationes, præcepta, proceſſus, & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia, quæ ex eis, vel aliquo eorum, quomodolibet, ſequi, attentari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

§ 2. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo *d)* valituro eadem auctoritate & de præmiſſæ poteſtatis plenitudine decernentes, ut, quemadmodum in prædicto Regno Bohemiæ, a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit: Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, civi, Burgenſi ſeu ruſtico, nulli demum perſonæ ſeu incolæ Regni Bohemiæ ſæpe dicti, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ, dignitatis vel conditionis exiſtant, vel exiſtat, a quibuscunque

a) Deeſt in Cod. Wenceſl. *Judicum.* *b)* Cod. Wenceſl. *poterint.* Edit. Goldaſt. *poterit.* *c)* Cod. Wenceſl. & Edit. Gold. *fieri.* *d)* Deeſt: *perpetuo* in Cod. Wenceſl.

que proceſſibus, ſententiis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive præceptis ſive ſine præceptis *a*) Regis Bohemiæ, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem, contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis, regni ſeu prædictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, liceat *b*) ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi pœnam perditionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

CAP. IX.

De auri, argenti, aliorumque generum mineris *c*) ac ſalinis: de Judæorum incolatu: de vectigalibus.

§ 1.

Præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Bohemiæ Reges, nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum, quibuscunque temporibus, in regno prædicto, aut *d*) terris & pertinentiis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus, terris, dominiis, & pertinentiis ſuis, tenere juſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri. *e*)

§ 2 & 3. Nec non Judæos habere, theolonia *f*) in præterito ſtatuta, & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Bohemiæ felicis memoriæ, ipſique Principes Electores ac progenitores, & prædeceſſores eorum, legitime potuerint usque in præſens, ſicut hoc antiqua, laudabili, & approbata conſuetudine, diuturnique ac longiſſimi temporis curſu, præſcripta, noſcitur obſervatum.

CAP. X.

De jure monetandi *g*) & acquirendi rerum Dominia in Imperio Germanico.

§ 1.

Statuimus præterea, ut Regi Bohemiæ ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, liceat, ſicut conſtat, ab antiquo illuſtris memoriæ Bohemiæ Regibus, noſtris prædeceſſoribus, licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet, monetas auri & argenti, in omni

a) deſunt verba: *ſive ſine præceptis*, in Cod. Wenceſl. in Edit. Goldaſt. & in vulgaribus. Neque habentur in ulla Verſione German. antiqua. *b*) Omiſſum eſt verbum: *liceat* in Cod. Francof. & Wenceſl. *c*) Cap. IX rubricam alii ſic habent: De auri argenti & aliarum ſpecierum mineris *d*) Cod. Wenceſl. & Edit. Goldaſt. *ac*. *e*) Cod. Wenceſl. *poſſidere*. *f*) *Thelonea* in Cod. Wenceſl. *Theolonea* in Edit. Gold. *g*) In Cod. Wenceſl. additur: *auri & argenti*, alii pro rubrica tantum habent: De monetis.

omni loco, & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinentiarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere, & mandare ſub omni modo & forma, atque *a)* in regno ipſo Bohemiæ, in his ad hæc usque tempora obſervatis.

§ 2. Quodque futuris perpetuo Bohemiæ Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris, a quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones, prædia, *b)* ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donationem, ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prædiorum, *c)* ſeu bonorum conditione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur, ut propria, libera velut libera, ea, quæ dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen, quod ipſi Reges Bohemiæ de his, quæ hoc modo compara verint, vel receperint, & regno Bohemiæ duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

§ 3. Præſentem nihilominus conſtitutionem & gratiam virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad univerſos Principes Electores, tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores, & legitimos hæredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

CAP. XI.

De immunitate Principum Electorum.

§ 1.

Statuimus etiam, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes milites, clientes, cives, Burgenſes, nullæ quoque perſonæ Colonienſi, Maguntinenſi & Treverenſi Eccleſiis ſubjecti vel ſubjectæ, cujuscunque ſtatus, conditionis, vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, præterquam Archiepiſcoporum, Maguntinenſis, Treverenſis & Colonienſis & judicum ſuorum judicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis in antea temporibus, ſive poſſint, ſicut præteritis invenimus temporibus obſervatum.

§ 2. Quod ſi contra præſens edictum noſtrum prædictos Eccleſiarum Treverenſis, Maguntinenſis, ſeu *d)* Colonienſis ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscunque inſtantiam, ſeu ad cujuscunque tribunal, pro quacunque cauſa criminali, civili, vel mixta, ſeu quocunque negotio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citatio, ac proceſſus & ſententiæ interlocutoriæ vel diffinitivæ contra non venientes a talibus judicibus extraneis latæ vel factæ, fiendæ

a) Deeſt: *atque*, in Cod. Wenceſl. & Edit. Goldaſt. *b)* Vox: *prædia*, omiſſa eſt in Cod. Francof. *c)* Cod. Wenceſl. *prædictorum*. *d)* Cod. Wenceſl. &.

fiendæ vel ferendæ, nec non præcepta & præmiſſorum executiones, & omnia, quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attentari poſſent, vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

§ 3. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſonæ Eccleſiis hujusmodi ſubjectæ, ſeu ejus incolæ, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel conditionis exiſtant, a proceſſibus, *a*) ſententiis interlocutoriis, & diffinitivis ſive præceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium, aut executionibus *b*) eorundem, contra ſe in Archiepiſcopali, ſeu Officiatorum prædictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum prædictorum & ſuorum judicio querulantibus, non fuerit juſtitia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

§ 4. In defectu vero juſtitiæ, prædictis omnibus ad Imperialem duntaxat Curiam. & tribunal, ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore præſidentis audientiam; & etiam eo caſu non ad quemvis alium Judicem, ſive ordinarium ſive *c*) etiam delegatum, his, quibus denegata fuerit juſtitia, liceat appellare. Quidquid vero contra præmiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

§ 5. Eandem conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ imperialis ad illuſtres, Comitem Palatinum Rheni, *d*) Ducem Saxoniæ, *e*) Marchionem Brandenburgenſem, Principes Electores ſeculares, ſive laicos, hæredes, ſucceſſores, & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

§ 6. *f*) Hanc autem legem, propter quædam dubia, quæ ex ea ſuborta fuerunt, de illis duntaxat feudalibus, vaſallis & ſubditis debere declaramus intelligi, qui feuda, bona & poſſeſſiones a Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus dependentes, quæ de temporali ipſorum jurisdictione conſiſtunt, obtinere noſcuntur, & actualiter & realiter reſident in eisdem. Si vero tales Electorum Principum Vaſalli & homines ab aliis etiam Archiepiſcopis, Epiſcopis ſive Principibus ſimilia feuda poſſident, & larem fovent in illis, ex tunc, ſi iidem Archiepiſcopi, Epiſcopi vel Principes ab Imperio bannum habent & privilegium, duella coram ſe agi permittere, apud illos agat de talibus. Alioquin ad Imperialis Curiæ judicis examen ſuper his decernimus recurrendum. CAP.

a) Deeſt in Cod. Wencesl. *proceſſibus.* *b*) in Cod. Francof. legitur: *executoribus.* *c*) in Cod Francof. omiſſa ſunt verba: *ordinarium ſive.* *d*) Cod. Wencesl inſerit: *Johannem, Duc. Sax.* *e*) Hic iterum Cod. Wencesl habet: *& Jodocum, March. Br.* *f*) Integer iſte § 6. prætermiſſus eſt in Cod. Francof. in Edit. Goldaſt. & reliquis fere omnibus, etiam in Verſionibus Germ. antiquis, a Thulemario editis. Reperitur vero in Cod. Wencesl itemque teſte Thulemario, in Cod. MSC. Biblioth. Dresdenſ. in MSCto Grundhemiano; in Verſione Germ. Vinarienſi; atque habetur etiam in Verſione Germanica antiqua, Corpori Receſſuum inſerta. Joh. Jacob Moſerus ſcripſit Vindicius Authentiæ §. *hanc autem legem* Tubingæ 1720. 4to. add. *Ejusd. Miſcell. hiſtor. juridica, T. II. p. 575.*

CAP. XII.

De Congregatione Principum Electorum.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter. Amen. Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Inter illas multiplices Reipublicæ curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute, frequentius ſolito congregentur: qui ſolidæ baſes Imperii & columnæ immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtantias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul, & conferre noverunt, ſanisque providentiæ ſuæ conſiliis non ignorant, ac commodis *a*) talium Reformationibus ſalubriter opem dare.

§ 2. Hinc eſt, quod in ſolemni Curia noſtra Nurembergenſi cum venerabilibus Eccleſiaſticis, & Illuſtribus Secularibus Principibus Electoribus, & multis aliis Principibus, & Proceribus, per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberatione, & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi, cum dictis Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cætero per ſingulos annos ſemel, transactis a feſto Paſchæ reſurrectionis Dominicæ quatuor ſeptimanis continue connumerandis, *b*) in aliqua civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno præſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quolibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinatione ad noſtrum ac ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recepimus *c*) ad dictam Curiam accedendo, ſtando, & etiam recedendo.

§ 3. Præterea, ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & *d*) moram ſolatii ſeu exceſſivam frequentationem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu congregatione præfata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares vero, quæ agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſæ.

CAP.

a) Cod. Wenceſl. *accommodis*, una voce. Goldaſt. *accommodatis*. *b*) Cod. Wenceſl. & Edit. Goldaſt. *numerandis*. *c*) Goldaſt. *recipimus*. *d*) Cod. Wenceſl. *ad*.

CAP. XIII.
De Revocatione Privilegiorum.

§ 1.

Præterea ſtatuimus, & hoc Imperiali *a*) ſancimus Edicto, quod univerſa privilegia & literæ quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ vel dignitatis exiſtant, ſeu civitatum & oppidorum, & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, gratiis, immunitatibus, conſuetudinibus, ſeu rebus aliis, etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolendæ memoriæ divis Romanorum Imperatoribus, & Regibus *b*) prædeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa & conceſſæ, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus, & Regibus in antea concedenda, ſeu concedendæ, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare.

§ 2. Etiamſi in talibus privilegiis, & literis quarumlibet perſonarum cujuscunque præeminentiæ, dignitatis vel ſtatus extiterint, ut præfertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore, in tali revocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mentio ſpecialis.

§ 3. Hujusmodi namque privilegia & literas, ſi & in quantum, libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo, quoad hoc revocamus ex certa ſcientia, & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi & haberi decernimus, de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis.

CAP. XIV.
De his, quibus, ut indignis, auferuntur bona feudalia.

§. 1.

In plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia, quæ a Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbaliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciatione hujusmodi Dominos ipſos malitioſe diffidant, ſuasque inimicitias eis denunciant, damna ipſis ſubſequenter *c*) gravia inferendo, & beneficia ſeu feuda ſic relicta, prætextu guerræ ſeu inimicitiæ iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata.

§ 2. Eapropter præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, quod talis reſignatio ſeu renunciatio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorum hujusmodi Dominis ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum, quod nullo unquam tempore diffidantes ipſi in bonis

a) Cod Wencesl. & Goldaſt. inſerunt: *perpetuo.* *b*) Deeſt: *& Regibus* in Cod. Wencesl. *c*) Deeſt: *ſubſequenter* in Cod. Wencesl.

bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe, vel *a*) alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium præſtent, auxilium vel favorem.

§ 3. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, invadens quomodolibet vel perturbans, vel damna in ipſis inferens, ſeu conſilium, auxilium præſtans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia hujusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inveſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat.

§ 4. Poſtremo omnes pœnas prædictas illos vel illum, qui prædicta reſignatione facta *b*), contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos invaſerint, vel invaſerit, diffidatione quacunque prævia, vel obmiſſa *c*), vigore præſentis Sanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

CAP. XV.
De Conſpiratoribus *d*).

§ 1.

Deteſtandas præterea, & ſacris legibus reprobatas conſpirationes & conventicula ſeu colligationes illicitas, in civitatibus & extra, & *e*) inter civitatem & civitatem, inter perſonam & perſonam, ſive inter perſonam & civitatem, prætextu parentelæ, ſeu receptionis in cives, vel alterius cujuscunque coloris, conjurationes inſuper & confœderationes & pacta, nec non & conſuetudinem circa hujusmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam, reprobamus, damnamus & ex *f*) certa ſcientia irritamus, quas *g*) civitates ſeu perſonæ cujuscunque dignitatis, conditionis, aut ſtatus, ſive inter ſe, ſive cum aliis, absque autoritate Dominorum, quorum ſubditi vel miniſteriales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis, fecerunt hactenus, & facere præſumpſerint in futuro, ſicut eas per ſacras divorum Auguſtorum prædeceſſorum noſtrorum leges prohibitas non ambigitur & ceſſatas.

§ 2. Illis confœderationibus & ligis duntaxat exceptis, quas Principes & civitates, ac alii ſuper generali pace provinciarum atque terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtræ declarationi ſpecialiter reſervantes in ſuo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum.

§ 3. Perſonam ſingularem, quæ de cetero contra tenorem præſentis Conſtitutionis noſtræ ac legis antiquæ ſuper hoc editæ, confœderationes, colligationes *h*), conſpirationes & pacta hujusmodi inire præſumpſerit *i*), ultra pœnam legis ejusdem, notam infamiæ & pœnam decem librarum auri : § 4.

a) Cod. Wenceſl. *vel per alios.* *b*) Cod. Wenceſl. *non facta.* *c*) Gold. *omiſſa.* *d*) Cod. Wenceſl. & Goldaſt. *de Conſpirationibus.* *e*) Ibidem: *vel.* *f*) Deeſt: *ex* in Cod. Francof. *g*) Cod. Wenceſl. *quæ.* *h*) Cod. Wenceſl. *obligationes.* *i*) Cod. Francof. *præſumpſerint.*

§ 4. Civitatem vero, vel Universitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem, centum librarum auri, nec non amiſſionis & privationis libertatum & privilegiorum Imperialium pœnas incurrere, decernimus eo ipſo, medietate pœnæ hujusmodi pecuniariæ fiſco Imperiali, reliqua vero Domino diſtrictus, in cujus præjudicium facta fuerint, applicando.

CAP. XVI.
De Pfalburgeriis. *a)*

§ 1.

Ceterum, quia nonnulli Cives & ſubditi Principum, Baronum & aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinariæ ſubjectionis quærentes abjicere, imo auſu temerario contemnentes, *b)* in aliarum Civitatum cives recipi ſe procurant, & frequentius in præterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude præſumpſerunt vel præſumunt deſerere, Terris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter reſidentes, Civitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere, & ab eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamaniæ Pfalburgerii conſueverunt vulgariter appellari.

§ 2. Quoniam igitur patrocinari non debent *c)* alicui fraus & dolus, de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine, omnium Principum Electorum, Eccleſiaſticorum & Secularium, ſano accedente conſilio, ex certa ſcientia ſtatuimus, & præſenti lege perpetuo valitura ſancimus, quod prædicti Cives & Subditi, eis, quibus ſubſunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis ſacri Imperii, a præſenti die impoſterum, Civitatum, in quarum cives tali fraude recipi ſe procurant, vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur; niſi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter tranſeuntes, ibique larem foventes, continue & vere ac non ficte reſidentiam facientes, debita onera & municipalia ſubeant munera in eisdem.

§ 3. Si qui vero contra præſentis noſtræ legis tenorem recepti ſunt, vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti cujuscunque conditionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſive cauſa, Civitatum, ad quas recipi ſe procurant, juribus & libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur: non obſtantibus quibuscunque *d)* juribus, privilegiis vel conſuetudinibus obſervatis, quandocunque

a) Goldaſt. *Pfalburgerii.* Extat Friderici II. Conſtitutio contra Pfalburgeros, qui tutos ſe exiſtimabant ſub Imperatoris Protectione, ex *Goldaſti* Reichs-Satzungen *p. 2. & 16.* in der neueſten Sammlung der R. A. *T. I. p. 27.* Ludovici Bavari Conſtitutiones de illis a. 1333. & 1340. vid. *ibid. p. 43. & 44.* ex *Schilteri Theſauro Antiqu. germ. T. II. p. 20. 21.* Imp. Sigismundi Bulla d. a. 1431. ext. ap. *Goldaſt. T. II.* Reichs-Satz: *p. 105. b)* Cod. Wenceſl. *contemnanter. c)* Cod. Francof. *debeant. d)* Integer paſſus iſte verborum: *juribus & libertatibus gaudeant quomodolibet & fruantur; non obſtantibus quibuscunque*, in Cod. Wenceſl. vitio librarii prætermiſſus eſt.

que tempore & obtentis. Quas & quæ, in quantum præſenti noſtræ legi obviant, præſentibus ex certa *a*) ſcientia revocamus & de prædictæ Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

§ 4. Circa præmiſſa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deſeri contigit, *b*) vel continget impoſterum, juribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque, ipſos ſæpe dicto modo deſerentium, ſemper ſalvis.

§ 5. Hos nihilominus, qui ſæpe dictos Cives, & ſubditos alienos recipere, contra præſentis noſtræ legis diſpoſitionem præſumpſerint, ſi eos omnino non dimiſerint intra menſem, poſt intimationem præſentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgreſſione hujusmodi, toties, quoties deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremiſſibiliter applicetur.

CAP. XVII.

De Diffidationibus.

§ 1.

Eos, qui de cetero adverſus aliquos juſtam diffidationis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtive diffidant, declaramus damna quæcunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

§ 2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, aut honeſta quavis amicitia converſati, ſic factas, vel fiendas impoſterum, non valere, nec licere prætextu diffidationis cujuslibet quempiam invadi per incendia, ſpolia & rapinas, niſi diffidatio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco quo habitare conſuevit, publice fuerit intimata, poſſitque de intimatione hujusmodi per teſtes idoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare & invadere modo præmiſſo præſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidatio facta eſſet; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices pœnis legalibus ſtatuimus caſtigari.

§ 3. Prohibemus etiam & damnamus univerſas & ſingulas guerras & lites injuſtas, cuncta quoque incendia, injuſta ſpolia & rapinas, indebita & inconſueta thelonea, *c*) & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus exterqueri conſuetas, ſub pœnis, quibus ſacræ leges præmiſſa & eorum quodlibet ſanciunt punienda.

CAP.

a) Cod. Wencesl. inſerit: *noſtra*. *b*) Cod. Wencesl. *contingit*. *c*) Cod. Wencesl. *thelonia*. Goldaſt. *thelonea*.

CAP. XVIII.
Litera Intimationis. *a*)

§ 1.

Vobis illuſtri & Magnifico Principi, Domino *b*) Marchioni Brandenburgenſi, Sacri Imperii Archicamerario, Coëlectori & amico noſtro cariſſimo.

§ 2. Electionem Romanorum Regis, quæ ex cauſis rationabilibus imminet facienda, præſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad Electionem præfatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra *c*) tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut Procuratores veſtros, unum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romanorum, in Imperatorem poſtmodum favente Domino promovendi.

§ 3. In eodem manſuri usque ad plenam conſummationem electionis hujusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis invenitur expreſſum.

§ 4. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia in præmiſſis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus *d*) noſtris, prout legum ipſarum ſancivit auctoritas, finaliter procedemus.

CAP. XIX.
Formula procuratorii electoralium legatorum.

§ 1.

Nos talis Dei gratia, &c. *e*) ſacri Imperii, &c. Notum facimus tenore præſentium univerſis, quod cum electio Romanorum Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri *f*) Imperii ſolicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculoſe ſubjaceat, de fide & circumſpectionis *g*) induſtria dilectorum nobis, N. & N. *h*) fidelium noſtrorum obtinentes utique præſumtionis indubiæ fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita, quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per unum inceptum fuerit, per alium finiri valeat *i*) & licite terminari, omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legitimos Procuratores & Nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus *k*) & ordinamus.

§ 2. Ad tractandum ubilibet una cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis con-

cordan-

a) Cod. Wencesl. addit: *pro electione Romanorum Regis.* *b*) Cod. Wencesl. *Domino Henrico Marchioni &c.* *c*) Cod. Wencesl. & Goldaſt. *infra.* *d*) Cod. Wencesl. & Goldaſt. *Coëlectoribus.* *e*) Cod. Wencesl. *Nos Henricus &c.* *f*) Cod. Wencesl. *Sacri Romani Imp.* *g*) Cod. Wencesl. *circumſpectione ac induſtria.* *h*) Cod. Wencesl. *Henrici & Guntheri.* *i*) Deeſt in Cod. Francof. *valeat.* *k*) Cod. Wencesl. *ſtatuimus.*

cordandum, conveniendum & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romanorum eligenda, & ipſis tractatibus ſuper Electione talis perſonæ habendis, pro nobis loco & nomine noſtris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtris eandem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum, ac etiam in Regem Romanorum promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram præſtandum, quodcunque juramentum neceſſarium debitum, ſeu conſuetum fuerit.

§ 3. Circa præmiſſa & quodlibet præmiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum & revocandum, & *a*) omnia & ſingula faciendum, quæ in præmiſſis, & circa præmiſſa, etiam usque ad conſummationem tractatuum, nominationis, deliberationis & electionis hujusmodi, de præſenti faciendæ, neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodolibet opportuna: etiamſi præmiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigent ſpeciale, etiamſi majora, vel magis ſingularia fuerint ſupradictis, & quæ noſmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatuum *b*) deliberationis, nominationis & electionis futuræ negotiis præſentes & perſonaliter adeſſemus.

§ 4. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros, firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores ſeu Nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis, ſeu eorum altero, in præmiſſis ſeu præmiſſorum quomodolibet, actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

CAP. XX.

De electoralibus principatibus.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter. Amen. Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Cum univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romani, in Cæſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cum jure *c*) hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem, adeo conjuncti & inſeparabiliter ſint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non poſſint in alium, præter illum, qui principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis & dominio, ac ejus pertinentiis univerſis, dignoſcitur poſſidere: Præſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſancimus, unumquemque Principatuum prædictorum, cum jure & voce Electionis, ab officio, ceterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinentiis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeverare & eſſe debere unitum per-

a) Cod. Francof. *& non omnia.* Wencesl. deeſt: *jure.* *b*) Cod. Francof. *tractatui.* *c*) In Cod.

perpetuis temporibus indiviſibiliter & conjunctum, *a*) quod Poſſeſſor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinentiarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat ac libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſeque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad Electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel opportunitate gerendos, omni tempore aſſumi ſine contradictione qualibet & admitti, nec aliquid præmiſſorum ab altero, cum ſint & eſſe debeant inſeparabilia, dividi, vel ullo tempore debeat ſeparari.

§ 2. Aut in judicio, vel extra, diviſim *b*) repeti valeant, aut evinci, vel etiam per ſententiam ſeparari, nec aliquis unum ſine alio impetens audiatur.

§ 3. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, judicium, ſententia, vel aliquid hujuscemodi, contra præſentem diſpoſitionem noſtram emanaverit, ſeu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum, & omnia ex his, & quolibet eorum ſequentia eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

CAP. XXI.

De ordine proceſſionis inter archiepiſcopos electores.

§ 1.

Quoniam autem ſuperius in principio Conſtitutionum noſtrarum præſentium, circa ordinem ſeſſionis Eccleſiaſticorum Principum Electorum in conſilio & in menſa, & alias, quoties Imperialem Curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari contigerit, ſufficienter duximus providendum, ſuper qua priſcis audivimus temporibus pluries diſceptatum, *c*) expedire credimus etiam proceſſionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

§ 2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotiescunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romanorum, & Principum prædictorum Imperatore vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſcopus Treverenſis in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Inſignia deportare.

§ 3. Dum autem Imperator vel Rex absque Inſigniis eisdem inceſſerit; Ex tunc idem Archiepiſcopus Imperatorem vel Regem præfato modo præcedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiſcopis Electoribus loca ſua juxta diſtinctionem Provinciarum ſuarum, circa ſeſſionem ſuperius declaratam, etiam circa proceſſionem perpetuo ſervaturis.

a) Cod. Wencesl. & Edit. Goldaſt. *conjunctim.* *b*) Cod. Wencesl. *diviſum*
c) Cod. Francof. *diſcrepatum.*

CAP. XXII.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

§. 1.

Ad declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romanorum deambulantis præſentia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, *a*) de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut quotieſcunque in celebratione Imperialis Curiæ, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romanorum in quibuscunque actibus & ſolemnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxoniæ Imperialem ſeu Regalem *b*) enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate præcedat, & inter illum & Archiepiſcopum Treverenſem medius habeatur.

§ 2. Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro.

§ 3. Et Marchio Brandenburgenſis ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxoniæ linealiter gradiantur.

§ 4. Rex autem Bohemiæ Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequatur.

CAP. XXIII.

De benedictionibus Archiepiſcoporum in præſentia Imperatoris.

§ 1.

Quoties *c*) inſuper in Imperatoris vel Regis Romanorum præſentia Miſſarum ſolemnia celebrari, ac Maguntinenſem, Treverenſem, Colonienſem, Archiepiſcopos, vel duos ex eis adeſſe contigerit, in confeſſione, quæ ante Miſſam dici conſuevit, *d*) ac in porrectione *e*) Evangelii oſculandi, & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benedictionibus poſt finita Miſſarum ſolemnia ac etiam ante menſam *f*) faciendis, & in gratiis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hæc omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

§ 2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu, ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus.

§ 3. Et ut ſe invicem honore condigno & decenti præveniant & exemplum aliis præbeant invicem honorandi: Is, quem circa præmiſſa ordo tetigerit, ad hæc alterum conniventia *g*) & caritativa inclinatione invitet, & tunc demum ad præmiſſa procedat ſeu quodlibet præmiſſorum. *b*)

CAP.

a) Cod. Wencesl. *Electorum Principum.* *b*) In Cod. Wencesl. deeſt: *ſeu Regalem.* *c*) Cod. Wencesl. *Quotieſcunque.* *d*) Cod. Wencesl. *dicitur.* *e*) Cod. Wencesl. *portatione.* *f*) Cod. Wencesl. *miſſam.* *g*) Edit. Goldaſt. *convenientia.* *b*) Subjungitur in Cod. Wencesl. *Explicit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum. Incipit tractatus Imperialium Legum &c.* MSC. Grundherr. *Explicit Aurea Bulla.*

CAP. XXIV.

De crimine læſæ majeſtatis principum electorum.

§ 1.

Infra ſcriptæ leges promulgatæ ſunt in Curia Metenſi per Dominum Carolum IV, Imperatorem Rom. & Bohemiæ Regem Auguſtum, *a*) An. Domini MCCCLVI. Aſſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. Imperii Electoribus Principibus *b*) & præſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico *c*) Epiſcopo Albanenſi, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinali, ac Carolo Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duce illuſtri ac Delfino Wienenſi, in die Nativitatis Chriſti.

§ 2. Si quis cum *d*) Principibus, Militibus vel privatis, ſeu quibuscumque perſonis, *e*) plebeis etiam, ſceleſtam factionem aut factionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illuſtrium noſtrorum, & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: (Nam & ipſi pars corporis noſtri ſunt.

§ 3. Eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri jura voluerunt:) Ipſe quidem utpote Majeſtatis reus, gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fiſco noſtro addictis.

§ 4. Filii vero ejus, quibus vitam Imperii ſpecialiter lenitate concedimus, (paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hæreditarii criminis, metuuntur *f*) exempla, a materna vel avita, omni *g*) etiam proximorum hæreditate & ſucceſſione, habeantur alieni: *h*) Teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur, ad nullum unquam honorem, nulla prorſus Sacramenta, perveniant: Sint poſtremo tales, ut his perpetua egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolatium & vita ſupplicium.

§ 5. Denique jubemus eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attentaverint. *i*)

§ 6. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum *k*) ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filiæ alimoniam, quam integrum emolumentum, aut nomen heredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

§ 7. Emancipationes quoque, quæ a prædictis, ſive in filios, poſt legem duntaxat latam, ſive in filias fuerint collatæ, *l*) non valeant.

a) Cod. Wencesl. habet: *Carolum IV. Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum & Bohemiæ Regem.* *b*) Deeſt: *Principibus* in Cod. Wencesl. & in Edit. Goldaſt. *c*) Cod. Wencesl. *Thoma.* *d*) Cod. Wencesl. *ex.* *e*) Cod. Wencesl. addit: *aliis.* *f*) Cod. Francof. & Wencesl. habent: *metiuntur.* *g*) Cod. Wencesl. *omnium.* *h*) Edit. Goldaſt. *ex teſtamentis.* *i*) Cod. Wencesl. & Edit. Goldaſt. *tentaverint.* *k*) Edit. Goldaſt. *tantam.* *l*) Cod. Francof. *fuerit collata, non valeat.*

§ 8. Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienationes, quas ex eo tempore, qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit, quo primum memorati de ineunda factione ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti,

§ 9. Uxores ſane prædictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut quæ a viris titulo donationis acceperunt, *a*) filiis debeant reſervare, tempore quo uſusfructus abſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, quæ juxta legem filiis debebantur: Falcidia etiam ex his rebus filiabus tantum, non etiam filiis deputetur.

§ 10. Item *b*) quod de prædictis eorumque filiis cavimus, etiam de ſatellitibus, conſciis *c*) ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeveritate cenſemus.

§ 11. Sane ſi quis ex his in exordio initæ factionis, ſtudio veræ laudis accenſus, ipſe prodiderit factionem, & præmio *d*) a nobis & honore donabitur. Is vero qui uſus fuerit factione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolutione tamen *e*) ac venia dignus habebitur.

§ 12. Statuimus inſuper, ut ſi quid contra prædictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei id crimen inſtaurari poſſe.

§ 13. In hoc item crimine, quod ad læſam in Principibus Electoribus ſuis Majeſtatem pertinet, etiam in caput Domini ſervi torquentur.

§ 14. *f*) Volumus inſuper ac præſenti Imperiali ſancimus Edicto, ut etiam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, aut *g*) convicto mortuo memoria ejus damnetur, & bona ejus ſucceſſoribus ejus eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, ex inde quodammodo ſua mente punitus *h*) eſt.

§ 15. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorum decernimus.

§ 16. In hac cauſa *i*) in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt propter cauſam factionis damnandæ contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut præmittitur.

§ 17. Et ſi deceſſerit quis, propter incertam *k*) perſonam ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

CAP.

a) Cod. Wencesl. *acceperint*, Edit. Goldaſt. *acceperunt*, *ſeu accipiunt*. *b*) Cod. Wencesl. *id*. Cod. Francof. *Item*. *c*) Cod. Wencesl. *conſociis*. *d*) Cod. Francof. *primo*. *e*) Goldaſt. *tantum*. *f*) Cod. Wencesl. diſtincto capite, ſed absque inſcriptione, ſeparat ſequentia. *g*) Cod. Wencesl. pro *aut* habet: *in* Goldaſt. *ut*. *h*) Cod. Wencesl. *privatus*. *i*) Goldaſt. *in hoc caſu*. *k*) Cod. Francof. & Wencesl. *inſertam*.

CAP. XXV. *a*)

De Integritate Principatuum Electorum ſervanda.

§ 1.

Si ceteros *b*) Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur juſtitia & ſubjecti *c*) fideles pace gaudeant & quiete: multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & Jura Electorum Principum debent illæſa ſervari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debebit *d*) remedium adhiberi, ne columnis ruentibus baſis totius ædificii collidatur.

§ 2. Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regum Bohemiæ, Comitatus Palatinus *e*) Rheni, Ducatus Saxoniæ & Marchionatus Brandenburgenſis, terræ, diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia quævis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi ſeu quavis conditione dimembrari non debeant, ſed ut potius in ſua perfecta integritate perpetuo maneant.

§ 3. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus & dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari.

§ 4. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum.

§ 5. Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam ſibi a Deo gratiam & juxta ſuum beneplacitum & ipſius patrimonii facultates, diviſione, ſciſſione ſeu dimembratione Principatus & pertinentiarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

CAP. XXVI. *f*)

Ceremoniæ in itu ad curiam imperialem.

§ 1.

Die, qua ſolemnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant *g*) circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſive Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipſe, omnibus inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis omnes

a) Cod. Francof. & vulgaris Edit. Mog. omiſſa inſcriptione, ſine interruptione continuant hoc & ſeq. caput 26. cum 24. Cod. Wencesl. diſtinctionem capitis habet, ſed ſine inſcriptione. Nos ſequimur hic Goldaſt. cum quo conſentiunt antiquæ Verſiones Germ. *b*) Cod. Wencesl. inſerit: *Principes.* *c*) Deeſt: *ſubjecti* in Cod. Wencesl. *d*) Cod. Wencesl. & Goldaſt. *debet.* *e*) Cod. Wencesl. *Comitatus ſpecialiter Rheni.* *f*) Cod. Francof. continuat ſine diſtinctione capitis vel inſcriptione cum præced. Cod. Wencesl. diſtinguit his verbis: *Sequitur capitulum de celebratione Imperialis curiæ & de congregatione Principum Electorum ad eandem.* *g*) Cod. Wencesl. *venient.*

vadant *a*) cum Imperatore, vel Rege ad locum Seſſionis aptatæ, & ibit *b*) quilibet eorum in ordine, & modo, ſupra in lege de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

§ 2. Portabit etiam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hæc fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia.

§ 3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum & enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt.

§ 4. Portabuntur etiam immediate ante Archiepiſcopum Treverenſem, ſuo loco tranſeuntem, primo Aquisgranenſis, ſecundo Mediolanenſis corona: & hoc ante Impetatorem duntaxat, qui jam Imperialibus eſt infulis decoratus *c*), quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem *d*) juxta placitum deputandi.

§ 5. *e*) Imperatrix etiam *f*) vel Regina Romanorum ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romanorum, & etiam poſt Regem Bohemiæ, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpatii intervallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

CAP. XXVII.

De officiis Principum Electorum in ſolemnibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.

§ 1.

Statuimus, ut quandocunque Imperator vel Rex Romanorum ſolemnes Curias ſuas celebraverit, in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in his ordo ſervetur.

§ 2. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſive ſolio Imperiali ſedente, Dux Saxoniæ officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante ædificium ſeſſionis Imperialis vel Regiæ, acervus avenæ tantæ altitudinis, quod pertingat usque ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit manu baculum argenteum, & menſuram argenteam, quæ ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti miniſtrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemareſchallus ejus, puta de Pappenheim, accedat *g*) vel eo abſente Marſchallus Curiæ ulterius avenam ipſam diſtribuet.

§ 3. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prælatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hæc eis

a) Idem: *vadent*. *b*) Cod. Wencesl. *ibi*. Goldaſt. *illic*. Mogunt. *ibique*. *c*) *Inſignitus*. Cod. Wencesl. *d*) Cod. Wencesl. *ſpecialiter & juxta*. *e*) Cod. Wencesl. inſcribit, ut caput diſtinctum: *De tranſitu Imperatricis*. *f*) In Cod. Wencesl. deeſt *etiam*. *g*) Cod. Wencesl. & Edit. Goldaſt. *accedens*.

eis in ſuperioribus eſt præſcriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſi adſunt, alioquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia a Cancellario Curiæ recipient *a*), eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis *b*), Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in menſa. Imperator vero, ſive Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut præfertur, is majus Sigillum collo appenſum usque ad finem menſæ geſtabit, & deinceps donec ad hoſpitium ſuum perveniat ab Imperiali, ſive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo præmittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem tertiam unusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſolvet. Et baculus ipſe protinus *c*) una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curiæ aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendos. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut præfertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, prædicto Imperialis Curiæ Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta propriæ dignitatis decentiam, & amorem, quem ad Cancellarium Curiæ geſſerit *d*), ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

§ 4. Deinde Marchio Brandenburgenſis, Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, & pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romanorum manibus abluendis.

§ 5. Comes Palatinus Rheni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas, cibis impletas, quarum quælibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

§ 6. Poſt hoc Rex Bohemiæ, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus cuppam ſeu ſcyphum argenteum, ponderis duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtum, impletum, & deſcendens de equo, ſcyphum ipſum Imperatori vel Regi Romanorum porriget ad bibendum.

§ 7. Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe comperimus, iſta ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares, prædictis eorum officiis, ille de Falkenſtein, Subcamerarius, equum & pelves Marchionis Bran-

a) Deeſt: *recipient* in Cod. Wencesl. *b*) Cod. Wencesl. *injunctis*. *c*) Deeſt: *protinus* in Cod. Wencesl. *d*) Tota ſeries verborum: *remittet ſuper equo, quem - - ad Cancell. Curiæ geſſerit*, deeſt in Cod. Wenc. & in alio *MSC. Biblioth. Vienn.* teſte Wagenſeil. diſſertat. de Vicecancellar. Imp. § 2, & *Thulemar.* de Bull. c. 10. § 9.

Brandemburgenſis pro ſe recipiat: Magiſter Coquinæ de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Limburg, equum & ſcyphum Regis Bohemiæ: Vicemareſchallus de Pappenheim equum, baculum & menſuram prædictam Ducis Saxoniæ.

§ 8. Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali præſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi, vel eorum aliqui a præfata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curiæ quotidiani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret *a*) officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum.

CAP. XXVIII. *b*)

De accubitu in curia imperiali.

§ 1.

Imperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aulæ tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua præter Imperatorem Romanorum duntaxat, vel Regem, die ſolemnis Curiæ nemo penitus collocetur.

§ 2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Reginæ, parabitur a latere *c*) in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminentior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habebunt & menſas.

§ 3. Infra Seſſionem Imperialem menſæ pro *d*) ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus præparentur, tres videlicet a dextris, & tres aliæ a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum *e*) Electorum per nos eſt clarius diffinitum; ita etiam quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

§ 4. Non liceat autem alicui prædictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum *f*) Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad præparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando *g*) expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas *h*) ſe locabunt.

§ 5. Invenimus etiam ex clariſſimis relationibus & traditionibus antiquorum, illud a tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos præceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romanorum futuri Imperatoris, in Civitate Frankenfordiæ celebraretur Ele-

a) Edit. Goldaſt. *gerit*. *b*) In Cod. Francof. & Wencesl. conjungitur cap. hoc & ſequentia duo usque ad finem cum cap. præced. absque ulla inſcriptione. *c*) Deſunt verba: *a latere* in Cod. Francof. *d*) Cod. Wenc. *quæ*. *e*) In Cod. Wencesl. *Principum & Electorum*. *f*) Cod. Wencesl. *Principum*. *g*) Cod. Wencesl. *ſic expectent*. *h*) Cod. Wencesl. & Goldaſt. *poſitas*.

Electio, & prima Coronatio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis etiam futuris præmiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi præmiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legitimum obviaret.

§ 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus, vel etiam Secularis, juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem cujuscunque dignitatis vel ſtatus transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen vel ſede, quæ illi, qui ipſum transmittit, deputata fuit *a*), non ſedebit.

§ 7. Præterea conſummatis his, quæ in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curiæ pro ſe totum ædificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regiæ ſeſſionis, ubi ſederit Imperator vel Rex Romanorum cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolemnes curias & feuda, ſicut præmittitur, Principibus conferenda.

CAP. XXIX.

De juribus Officialium, ex curia feudali.

§ 1.

Decernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores, eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſolvendum aliquid nulli penitus ſint adſtricti. Nam pecunia, quæ tali prætextu perſolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores *b*) cunctis Imperialis Curiæ præſint officiis, ſuos etiam habentes in officiis hujusmodi ſubſtitutos, datos ad hoc a Romanis Principibus & dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales a ſuis ſuperioribus quocunque quæſito colore exenia poſtularent: niſi forte ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter his aliquid largirentur.

§ 2. Porro ceteri Principes Imperii, Eccleſiaſtici vel Seculares, dum prædicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romanorum ſuſcipit vel a Rege, dabit Officialibus Imperialis ſive Regalis curiæ ſexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, niſi eorum aliquis privilegio ſeu indulto Imperiali vel Regali tueri ſe poſſet, & probare, ſe ſolutum vel exemptum a talibus, aut etiam aliis quibuscunque, quæ ſolvi in ſuſceptione feudorum hujusmodi conſueviſſent.

§ 3. Prædictarum inſuper ſexaginta trium marcarum & fertonis diviſionem faciet Magiſter Curiæ Imperialis ſive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro ſemet ipſo reſervans, dabit Cancellario Imperialis ſive Regalis Curiæ decem marcas: Magiſtris, Notariis, Dictatoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii, Principi recipienti feudum, non ad aliud

a) Cod. Wenceſl. & Edit. Goldaſt. *fuerit*. *b*) Deeſt: *Electores*, in Cod. Wenceſl.

aliud quam ad dandum ſibi teſtimonialem recepti feudi, ſeu ſimplicis inveſtituræ litteram, ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curiæ Pincernæ de Limburg de præfata pecunia decem marcas, Magiſtro Coquinæ de Nortemberg decem marcas, Vicemareſchallo de Pappenheim decem marcas, & Camerario de Falkenſtein decem marcas: Tali tamen conditione, ſi ipſi & eorum quilibet in hujusmodi Curiis ſolemnibus præſentialiter aſſunt in ſuis officiis miniſtrando. Si vero ipſi, vel aliqui eorum abſentes fuerint, ex tunc officiales Imperialis ſive Regalis Curiæ, qui talibus præſunt, officiis, eorum, quorum ſupplent abſentiam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem nomenque & laborem ſufferunt, ſic lucrum & commoda reportabunt.

§ 4. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtiæ inſidens feuda ſua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille ſeu beſtia, cujuscunque ſpeciei ſit, debetur ſuperiori Mareſchallo, id eſt, Duci Saxoniæ, ſi præſens affuerit. Alioquin illi de Pappenheim, ejus Vice-Mareſchallo, aut illo abſente Imperialis ſive Regalis Curiæ Mareſchallo.

CAP. XXX.

De Inſtitutione Electoralium heredum in linguis.

§ 1.

Cum Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nationum moribus, vita & idiomate diſtinctarum leges *a*) habeat, & gubernacula moderari, dignum eſt & cunctorum ſapientium judicio cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius *b*) Imperii columnæ & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differentiis inſtruantur, ut plures intelligant & intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus relevandis *c*) Cæſareæ Sublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudinis conſtituti.

§ 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Bohemiæ, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgenſis, Electorum filii, vel hæredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire præſumantur, & ab infantia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo ætatis ſuæ anno, in Grammatica, Italica & Slavica linguis inſtruantur; Ita quod infra 14. ætatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi a Deo gratiam eruditi; cum illud non ſolum utile, imo ex cauſis præmiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod illæ linguæ ut plurimum ad uſum & utilitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolitæ, & in his plus ardua ipſius Imperii negotia ventilentur. *d*)

§ 3. Hunc autem proficiendi modum in præmiſſis poſuimus *e*) obſervandum, ut relinquatur optioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca ſua dirigant, in quibus de hujusmodi linguagiis poſſint

a) Cod. Wencesl. *linguis habeat gubernacula &c.* *b*) In Cod. Wencesl. deeſt: *ipſius.* *c*) Cod. Francof. *revelandis.* *d*) Cod. Wencesl. *eo quod linguæ illæ ad uſum & negotia & utilitatem ſacri Imperii & plurimum ventilentur.* *e*) Cod. Wencesl. & Goldaſt. *ponimus.*

poſſint edoceri, vel in propriis domibus pædagogos, inſtructores & pueros conſocios in his peritos eis adjungant, quorum converſatione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant erudiri. *a*)

a) In Cod. Wencesl. legitur: *edoceri* atque ſubjungitur: *Explicit bulla aurea conſtitutionum Imperialium atque legum, ſeu illarum, quæ ad electionem Romanorum pertinent Imperatoris ſive Regis, ordinationum. De mandato Sereniſſimi Principis, Domini Domini Wenceslaï, Romanor. & Bohemiæ Regis. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo.* MSC. Grundherr (ap. Thulemar. de Bull. c. 7 §12.) ſic finit. *Expliciunt Leges Imperiales Principum & Officialium Regis Romanorum.* Tum addit: *Forma juramenti, quæ continetur in libro Romanor. Pontificum, hoc eſt, quod quilibet Romanus Rex teneatur jurare coram Altare S. Petri tempore coronationis & conſecrationis in Roman. Imperatorem. Ego enim* (videtur legendum eſſe NN.) *Rex Romanor. annuente ſpondeo, polliceor atque juro coram Deo & S. Petro, me de cetero protectorem & defenſorem fore ſummi Pontificis & hujus Sanctæ Romanæ Eccleſiæ in omnibus immunitatibus & utilitatibus ſuis, cuſtodiendo poſſeſſiones, honores & jura ejus, quantum divino fulſus adjutorio fuero, ſecundum ſcire & poſſe meum vera & pura fide. Sic me Deus adjuvet, & hæc ſancta Dei evangelia.*

VIII.

Concordata Nationis Germanicæ cum SS. ſede apoſtolica inter Pontificem Nicolaum V. & Imperat. Fridericum III, ſuper collatione Beneficiorum Eccleſiaſticorum, inita. *a*)

In nomine Domini Amen.

§ 1.

Anno a nativitate ejusdem milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octavo, die decima ſeptima menſis Februarii, inter ſanctiſſimum in Chriſto patrem ac Dominum noſtrum, Dominum Nicolaum, divi-

a) Zu beſſerer Verſtändnüß dieſes zwiſchen Kayſer Friedrich III. und einigen geiſt und weltlichen Standen des teutſchen Reichs einer- ſo dann Pabſt Nicolao V. anderer Seits getroffenen Vergleichs, welcher ebenfalls von verſchiedenen Gerechtſamen des Kayſers, des Pabſts und derer Stifter in Teutſchland in Kirchen-Sachen, handelt, dienet die kurtze, in Hrn J. J. Moſers teutſchen Staats-Rechte *P. I. c. XVIII. p. 357. ſeqq.* befindliche Nachricht, von dem was ſich von Zeit des zwiſchen K. Heinrich den V u. Pabſt Calixto II. bis auf Errichtung dieſer Concordatorum zugetragen hat. Ingleichen gehören zu deſſen Erleuterung die dem Kayſer und dem Reich übergebene *Aviſamenta Conſtantienſia* und *Baſileenſia in Hardti Concil. Conſtant. T. I. Proleg. § 15., Georgi de Gravam. Nat. germ. adv. Sedem rom. p. 194.* u *213.* Lünigs R. Archiv *Part. gen. Contin. I. p. 32. 57.* Die zuvor mit den Teutſchen auf 5 Jahr lang a. 1418. von Pabſt Martino V. errichtete *Concordata* ſtehen in *L'Enfant Hiſt. du Concile de Conſtance p. 749. Hardt. Concil. Conſtant. T. I. p. 24, Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. T. I. P. II. p. 384.* welcher ſie nach einen dem Capitul zu Magdeburg unter des Cardinals Johannis, Biſchofs zu Oſtia und Vice-Cantzlers der Römiſchen Kirche Sigill ausgeſtellten Exemplar publicirte, man findet ſie auch in Lünigs R. Archiv *in Spicil. Eccleſ. p. 316.* und in der Sammlung der R. A. *T. I. p. 111. ſeq.*

Die-

divina providentia Papam Quintum, Apoſtolicamque ſedem, ac nationem Alamanicam: Sanctiſſimi Domini noſtri & ſedis eorundem nominibus, per Reverendum in Chriſto Patrem ac Dominum, Dominum Johannem Sacroſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalem Legatum ad nationem Germanicam de latere miſſum, plena in ea parte auctoritate & poteſtate munitum; & pro ipſa natione Alamanica per glorioſiſſimum Principem ac Dominum noſtrum, Dominum Fridericum Romanorum Regem ſemper Auguſtum &c. plurimorum Sacri Romani Imperii Electorum aliorumque ejusdem nationis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum conſenſibus accedentibus, concluſa, laudata, & acceptata ſunt Concordata ſubſcripta Sanctiſſimus Dominus noſter Nicolaus Papa Quintus ſuper proviſionibus Eccleſiarum beneficiorumque quorumcunque, utetur reſervationibus juris ſcripti, & Conſtitutionibus Execrabilis, *a*) & Ad Regimen, modificatis ut ſequitur:

§ 2. Ad regimen Eccleſiæ generalis quanquam immeriti ſuprema diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus; quod per noſtræ diligentiæ ſtudium ad quarumlibet Eccleſiarum & monaſteriorum Regimina & alia beneficia Eccleſiaſtica juxta divinum beneplacitum & noſtræ intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, monaſteriis & beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationalibus cauſis, nonnullorum prædeceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, Monaſteria, Prioratus, dignitates, Perſonatus & officia, nec non Canonicatus & præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi; nunc apud ſedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel privationem,

Dieſe Concordata Nat. germ. aber mit Pabſt Nicolao V. ſtehen in *Chembini Bullario magno T. I. p. 355. Leibnitii Cod. jur. gent. dipl. P. I. § 158. p. 396.* Lünigs Reichs-Archiv, *Spicil. Eccleſ. P. I. p. 113. Cortreji Jur. publ. T. I. Part. VI. Linlkii Diſſ. de Concordatis N. G. Cap. II. n. 11.* in der Sammlung der K. A. *T. I. a. p. 179-188.* und auch in *Gritſchens* Sammlung der Reichs-Grund-Geſetze *P. I. p. 85.* ingleichen in *C. Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 767. ſeqq.* nebſt einigen dahin gehörigen Anmerckungen. Was vor Beſchwehrden darüber geführet ſ. bey dem Moſer *c. l.* von §. 25-56. *p. 308.* In der Sammlung der K. A. *c. l.* bey dem *Chembino* und *Lünig* ſind auch die Declarationes der Päbſte Clem. VII. d. a. 1534. und Gregorii XIII. d. a. 1576. über dieſe Concordata befindlich, dieſe gelten gar nicht, wie der Kayſerl. K. Hofrath in 2. Concluſis behauptet hat, ſ. das Senckenbergiſche Schreiben bey der Sammlung der K. A. §. 21. *p. 51.* Was die Proteſtanten wegen dieſer Concordaten erinnert, befindet ſich in *Fabri* Europ. Staats-Canzeley *T. IX. p. 769.* Endlich gehöret auch hieher aus *Capitul. noviſſ. Artic. XIV. §. 3.*

a) v. Extrar. commun. Tit. de præbendis.

nem, ſeu translationem, per nos ſeu auctoritate noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet; nec non ad quæ aliqui in concordia ſeu diſcordia electi, vel poſtulati fuerint, quorum electio caſſata ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, & in antea eligendorum vel poſtulandorum electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per nos aut auctoritate noſtra contigerit, apud ſedem prædictam vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem Eccleſiæ Romanæ, aut officiariorum dictæ ſedis, quamdiu ipſa officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, ſeptem Notariorum, Auditorum litterarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, centum & unius ſcriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor pœnitentiariæ præfatæ ſedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum commenſalium noſtrorum & aliorum viginti quinque Capellanorum ſedis ejusdem in epitaphio deſcriptorum & quorumcunque Legatorum ſeu collectorum ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, (nunc) vacantia in antea vacatura; ubicunque dictos legatos vel collectores ſeu rectores aut theſaurarios, antequam ad Romanam Curiam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis. Nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas dietas legales non diſtantibus jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit; & etiam ſimili modo quorumcunque Curialium, peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis, vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas dietas, ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos contigerit de medio ſubmoveri & (etiam)nunc per obitum hujusmodi vacantia vel impoſterum vacatura: Rurſus monaſteria, Prioratus & Decanatus, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia, Canonicatus, præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint; etiam ſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi, quæ promoti per nos vel auctoritate noſtra, (ad) Patriarchalium, Archiepiſcopalium, & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia, aut impoſterum vacatura, nec non etiam, quæ per aſſecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, dignitatum, perſonatuum, officiorum, canonicatuum, præbendarum, Eccleſiarum aut beneficiorum aliorum, per nos, ſeu auctoritate noſtrarum litterarum immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecu-

tio fiat, nunc vacantia & in antea vacatura, (plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum fratribus noſtris collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta) ordinationi, diſpoſitioni ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, auctoritate Apoſtolica, reſervamus. Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis, & quolibet eorum, per quoscunque, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attemptari.

§ 3. Item in Eccleſiis Metropolitanis & Cathedralibus, etiam Apoſtolicæ ſedi immediate non ſubjectis, & in monaſteriis Apoſtolicæ ſedi immediatæ ſubjectis, fiant electiones Canonicæ, quæ ad Sedem Apoſtol. deferantur, quas etiam ad tempus conſtitutum in conſtitutione Nicolai (Papæ III) quæ incipit: Cupientes, Papa expectet; quo facto, ſi non fuerint præſentatæ vel ſi præſentatæ, minus canonicæ fuerint, Papa provideat; Si vero Canonicæ fuerint, Papa eas confirmet; niſi ex cauſa rationabili & evidenti, & de fratrum conſilio de digniori & utiliori perſona duxerit providendum. Proviſo, quod confirmati & proviſi per Papam, nihilominus Metropolitanis & aliis præſtent debita juramenta & alia, ad quæ de jure tenentur.

§ 4. In Monaſteriis, quæ non ſunt immediate ſubjecta ſedi Apoſtolicæ, nec non in aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione ſeu proviſione non conſuevit haberi recurſus ad ſedem Apoſtolicam; non teneantur venire electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, ad Curiam, ad habendum confirmationem ſeu proviſionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectativis: ubi autem in Monaſteriis ad Curiam Romanam venire ſeu mittere conſueverunt, ibi Papa aliter non confirmet ſeu provideat, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. De Monaſteriis Monialium Papa non diſponat, niſi ſint exempta, & tunc per commiſſionem in partibus. De cæteris dignitatibus & beneficiis quibuscunque ſecularibus & regularibus vacaturis, ultra reſervationes jam dictas, (majoribus dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinent).

§ 5. Idem ſanctiſſimus Dominus noſter per quamcunque aliam reſervationem, gratiam expectativam, aut quamvis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per eum aut ejus auctoritate factam vel fiendam, non impediet, quo minus de illis, cum vacabunt de menſibus Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris, libere diſponatur per illos, ad quos collatio, proviſio, præſentatio, electio, aut alia quævis diſpoſitio pertinebit. Reſervationibus aliis aut promiſſis ac diſpoſitionibus auctoritate ejusdem Domini noſtri Papæ factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante beneficio de menſibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris ſpecialiter diſpoſitioni Apoſtolicæ ſedis reſervatis, non apparuerit

ruerit infra tres menſes a die notæ vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica auctoritate fuerit proviſum, ex tunc & non antea, ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponat.

§ 6. Item ad finem, ut hæc ordinatio collationis beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes poſſit per nationem publicari, & omnes, qui ipſa gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eandem acceptandi, tunc quoad Apoſtolicam Sedem in Kalendis Junii proxime futuris ipſa currere incipiet, durabitque deinceps, niſi in futuro concilio de conſenſu nationis aliter fuerit ordinatum.

§ 7. Item circa proviſionem Apoſtolicæ ſedi ordinandum, modus annatarum hoc modo currat: De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, ſolventur pro fructibus primi anni a die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur. Si quæ vero exceſſive taxatæ ſunt, juſte retaxentur; & provideatur ſpecialiter in gravatis regionibus ſecundum qualitatem rerum, temporum & regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod Sanctiſſ. D. N. petentibus dabit commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ pro media parte infra annum a die habitæ Poſſeſſionis pacificæ totius vel majoris partis ſolvantur, & pro media parte infra ſequentem annum. Et ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvetur; nec debitum hujusmodi in ſucceſſionem in Eccleſia vel Monaſterio tranſeat. De cæteris dignitatibus, perſonatibus, officiis & beneficiis ſecularibus quibuscunque & regularibus, quæ auctoritate ſedis Apoſtolicæ conferentur, vel de quibus providebitur, (præterquam vigore gratiarum expectativarum, aut cauſa permutationis) ſolvantur annatæ ſeu medii fructus juxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi in Succeſſorem in beneficio non tranſeat. De beneficiis vero, quæ valorem viginti quatuor florenorum (auri) de Camera non excedunt, nihil ſolvatur, curratque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro concilio de conſenſu (nationis) immutari contingat.

§ 8. In aliis autem, quæ per felicis recordationis Dominum Eugenium, Papam Quartum, pro natione præfata, usque ad tempus futuri Concilii permiſſa, conceſſa, indulta atque decreta, & per memoratum Sanctiſſimum Dominum noſtrum Papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil extitit immutatum.

§ 9. Voluit etiam memoratus Dominus Legatus, quod ſuper concordatis præſentibus, ſinguli Metropolitani prædictæ nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, ſub ſuis ſigillis tranſumpta concedere valeant, quodque tranſumptis eisdem in judicio vel extra ſtetur & adhibeatur, tanquam huic originali cartæ, per omnia plena fides.

Per hoc autem, quod in concordatis hujusmodi, ſive quibusvis aliis earum occaſione conficiendis litteris, propter competentiorem (compendioſiorem) deſcriptionem Alamania ſpecialis (ſpecialiter) appellatur, natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. Ad fidem igitur & robur ac teſtimonium omnium præmiſſorum nos Fridericus Romanorum Rex, & nos Johannes Cardinalis legatus ſupradicti cartam præſentem noſtris appenſis mandavimus communiri ſigillis.

Nicolai V. Papæ confirmatio Concordatorum Nationis Germanicæ, cum Johanne, Cardinali & Legato.

Nicolaus Epiſcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ſacram Petri ſedem, divina diſpoſitione ſublimati, ſingulis, quæ pro univerſalis Eccleſiæ Unione ac Pace & Tranquillitate profutura conſpicimus, Apoſtolicæ providentiæ ſollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem eorum proſecutionem & conſummationem, opem & operam impendimus efficaces. Nuper ſiquidem Chariſſimus in Chriſto filius noſter Fridericus Romanorum Rex illuſtris, & nonnulli alii Dilecti, Filii Eccleſiaſtici & ſeculares, Principes inclutæ Nationis Germanicæ ex una, ac Dilectus filius Noſter Joannes, Sancti Angeli Diaconus Cardinalis in partibus illis Apoſtolicæ ſedis de Latere Legatus, per Nos ad dictas partes miſſus, ſufficienti deſuper a Nobis & Sede Apoſtolica auctoritate ſuffultus, ex alia partibus, Romanæ Eccleſiæ & dictæ nationis nominibus, pro ipſius Eccleſiæ Unione, Pace & Tranquillitate inter Eccleſiam & Nationem prædictam, perpetuo ſolidandis & conſervandis, diverſa rationabilia & utilia ordinationes & ſtatuta, a Partibus ipſis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata & concordata, fecerunt ac ediderunt, Nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, ut illis, pro firmiori eorum ſubſtantia, robur Apoſtolicæ firmitatis adjicere, nec non auctoritatem potiorem & Decretum interponere dignaremur. Nos itaque, qui ſtatuta, ordinationes, & concordata prædicta, per nonnullos ex venerabilibus Fratribus Noſtris Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, magnorum maturitatis, auctoritatis & literaturæ viros, diligenter examinari & diſcuti fecimus, eaque rationabilia & ſalubria tam Eccleſiæ quam nationi præfatæ fore comperimus, de dictorum & aliorum Venerabilium Fratrum noſtrorum, prædictæ Eccleſiæ Cardinalium, conſilio & aſſenſu, Apoſtolica Auctoritate, & ex certa ſcientia approbamus, ratificamus, laudamus & acceptamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus, juxta modum & formam ſublequentes. (I) Placet nobis ſuper proviſione Eccleſiarum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, uti Juris ſcripti reſervatione & Execrabilis, & Ad regimen &c. Conſtitutionibus modificatis, ut ſequitur: Ad regimen Eccleſiæ generalis, quanquam immeriti, ſuperna Diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris

ſtris deſideriis, ut debemus, quod per noſtræ diligentiæ ſtudium, ad quarumlibet Eccleſiarum & Monaſteriorum Regimina, ac alia Beneficia Eccleſiaſtica, juxta Divinum Beneplacitum, & noſtræ intentionis affectum, Viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, Monaſteriis & Beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum Prædeceſſorum Noſtrorum, Romanorum Pontificum, veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, & etiam Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, & officia, nec non Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque vel qualiacumque fuerint, etiamſi in illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum, aſſumi, nunc apud Sedem Apoſtolicam, quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura nec non per depoſitionem vel privationem, ſeu translationem per Nos, ſeu Auctoritate Noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet: Nec non ad quæ aliqui in concordia vel diſcordia electi ſeu poſtulati fuerint, quorum Electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa Auctoritate Noſtra extiterit, ſeu quorum Electorum, vel Poſtulatorum, & in antea Eligendorum & Poſtulandorum Electionem caſſari, ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per Nos aut auctoritate Noſtra continget, apud Sedem prædictam, vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem Eccleſiæ Romanæ aut Officialium dictæ Sedis quamdiu ipſa Officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, Septem Notariorum, Auditoris literarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum, Auditorum, Correctorum, centum & unius Scriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor Pœnitentiariæ præfatæ Sedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum Commenſalium noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum Sedis ejusdem, in Epitaphio deſcriptorum, & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & Theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, nunc vacantia, & in antea vacatura, ubicunque dictos legatos vel collectores, ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Curiam Romanam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas diætas legales non diſtantibus, jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos, antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas diætas ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos continget de medio ſubmoveri, etiam nunc

per obitum hujusmodi vacantia, vel impoſterum vacatura. Rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem ſeu quemvis alium modum, aſſumi, quæ promoti per Nos ſeu Auctoritate Noſtra ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum Regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut impoſterum vacatura, nec non etiam per aſſecutionem pacificam quorumcunque Prioratuum, Perſonatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præbendarum, Eccleſiarum aut Beneficiorum aliorum, per nos, ſeu Auctoritate noſtrarum literarum, immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiet, nunc vacantia & in antea vacatura, plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum Fratribus noſtris, collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta, ordinationi, diſpoſitioni ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, Autoritate Apoſtolica reſervamus; Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis & quolibet eorum, per quoscunque, quavis Autoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. (II) Item placet nobis, quod in Metropolitanis & Cathedralibus, etiam immediate non ſubjectis eccleſiis & monaſteriis Apoſtolicæ ſedi immediate ſubjectis, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad dictam ſedem deferantur, quas etiam ad tempus Conſtitutionis, felicis recordationis Nicolai Papæ III, quæ incipit: Cupientes, exſpectabimus, & elapſo dicto tempore, ſi non præſentatæ, vel ſi præſentatæ minus Canonicæ fuerint, providebimus; & ſi Canonicæ fuerint, eas confirmabimus, niſi ex rationabili & evidenti cauſa, ac de dictorum Fratrum conſilio de digniori & utiliori Perſona duxerimus providendum, proviſo, quod confirmati prædicti & per nos proviſi Metropolitanis ſuis, & aliis præſtent debita Juramenta, & alia, ad quæ de jure tenentur. Et in monaſteriis dictæ ſedi immediate non ſubjectis, & aliis regularibus Beneficiis, ſuper quibus pro Confirmatione vel Proviſione ad dictam ſedem non conſuevit haberi recurſus, Electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, pro Confirmatione vel Proviſione hujusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur. Ipſaque regularia beneficia ſub Expectativis Gratiis non cadant; Ubi autem pro monaſteriis ad dictam Curiam venire ſeu mittere conſueverint, non aliter confirmabimus vel providemus, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum; Et de Monaſteriis Monialium non diſponemus, niſi ſint exempta, & tunc per Commiſſionem ad partes. (III) De cæteris vero dignitatibus & Beneficiis quibuscunque, ſecularibus & Regularibus vacaturis, ultra reſervationes prædictas, (majoribus Dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in Collegiatis Eccleſiis exceptis de quibus jure ordinario providetur per illos Inferiores ad quos alia

perti

pertinet); Placet etiam Nobis, quod per quamcunque aliam Reſervationem, Gratiam Expectativam, aut quamcunque aliam Diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per nos vel auctoritate noſtra factam vel faciendam, non impediemus nos, quo minus de illis, quum vacabunt de Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris Menſibus, libere diſponatur per illos, ad quos horum Collatio, Proviſio, Præſentatio, Electio ſeu quævis alia diſpoſitio pertinebit, Reſervatione, aliave quavis Diſpoſitione, Autoritate noſtra factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante Beneficio in Januarii, Martii, Maji, Julii. Septembris & Novembris Menſibus ſpecialiter Diſpoſitioni dictæ ſedis reſervatis, non apparuet intra tres menſes, a die notæ Vacationis in loco Beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica Autoritate proviſum fuerit, ex nunc & non antea, Ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponere poterit. Et ad finem, ut hæc ordinatio Collationum Beneficiorum nom reſervatorum per alternos menſes, poſſit per dictam nationem publicari, & omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptandi, tunc quoad dictam ſedem a Kalendis Junii, proxime futuris, ipſa currere incipiet, & durabit deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu dictæ nationis aliter fuerit ordinatum. (IV) Placet ſimiliter nobis, quod circa proviſionem dictæ ſedis ordinandam modus Annatarum hoc modo currat; De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis Virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, ſolvantur de fructibus primi anni, a die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur; Et ſi quæ exceſſive taxatæ ſint, retaxentur, & quod provideatur ſpecialiter in gravatis Regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum & Regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod petentibus dabimus Commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum a die habitæ poſſeſſionis pacificæ, totius vel majoris partis, ſolvantur, & pro alia media parte infra annum ſequentem, &, ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvantur, nec debitum hujusmodi in ſucceſſorem Eccleſiæ vel Monaſterii tranſeat. De cæteris vero dignitatibus, Perſonatibus, officiis & Beneficiis, ſecularibus & regularibus quibuscunque, quæ Autoritate dicta ſedis conferentur, vel de quibus providebitur, præterquam vigore Gratiarum Expectativarum aut cauſa permutationis: Solvantur annatæ ſeu medii fructus, juxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi ſimiliter in ſucceſſorem in Beneficio non tranſeat. Sed de Beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de Camera non excedunt, nihil ſolvatur: duretque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro Concilio, de ipſius Nationis conſenſu, contingat immutari. (V) In aliis autem, quæ per felicis Recordationis Eugenium Papam IV, etiam prædeceſſorem noſtrum, pro dicta natione usque ad tempus futu-

futuri generalis concilii permiſſa, conceſſa, indulta & decreta, ac per nos confirmata fuerunt, in quantum illa concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil volumus eſſe immutatum. Et per hoc, quod in concordatis hujusmodi, ſive quibusvis aliis eorum occaſione conficiendis literis, propter compendioſiorem deſcriptionem Alemannia ſpecialiter appellatur, Natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. (VI) Et præterea, quia difficile foret, præſentes literas ad ſingula, in quibus de eis forſan fides facienda fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſorum transſumto Metropolitanorum dictæ nationis Sigillo munito, tanquam præſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur, & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes literæ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Et inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Noſtræ Approbationis, Ratificationis, Laudationis, Acceptationis, Commutationis, Reſervationis, Conſtitutionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem Omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo Septimo Kalend. Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſecundo. *a*)

a) alii 14. Kalend. Apr. 1448.

IX.

Landfriede a. 1495. zu Worms aufgerichtet: *a*)

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römiſcher Künig zu allen Zitten Merer des Reychs zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Künig, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, zu Lothe-

a) Kayſers Maximiliani I. zu Worms a. 1495. gehaltener Reichstag iſt einer der merckwürdigſten. Kein ordentlicher Abſchied davon iſt vorhanden. Die gantze Handlung deſſelben aber iſt von den Reichs-Städten geſammlet und in privatos uſus gedruckt worden, welche Datte aus der Stadt Eslingen, (wo der Druck geſchehen und er zuerſt Syndicus war) Archiv genommen, und ſeinem Commentario de Pace publica Ulm 1698. fol. p. 824 ſeqq. einverleibet hat. In der Sammlung der Reichs Abſchiede *T. I. p.* 3. werden IX. Abſchnitte davon gemacht. Der I. enthält den hierbey gedruckten Land-Frieden, (von den vorhergegangenen Land-Frieden ſ. die Einleitung zu den Geſchichten der teutſchen Reichs Abſchiede *p. 21. ſeqq.* §. 4-6.) Der II. die Ordnung des Kayſerlichen Cammer Gerichts *d. 7. Aug.* (Es waren zwar vor dieſer Zeit ſchon Cammer- oder Hof-Gerichte, und neben den Weſtphäliſchen viele Land-Gerichte in Francken und Schwaben, die alle kayſerlich waren. Die Reichs-Stände aber hatten wider alle dieſe Gerichte groſſe Beſchwehrden.) III. Die Handhabung Friedens und Rechtens. (Sie wurde von den meiſten Ständen den 7. Aug. unterſchrieben und unterſiegelt. Die Abwe-

thering, zu Steyr, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg vnd zu Gelldern, Graf tzu Flandern, tzu Habspurg, zu Tyrol, zu Phürt, zu Küburg, zu Arthois, vnd zu Burgundi, Pfalzgraf zu Henigaw, zu Holland, tzu Seeland, zu Namur vnd zu Zütphen, Marggraf des heiligen Römischen Reychs, vnd zu Burgaw, Landt-Graf zu Ellsaß, Herr zu Frießland, auf der Windischen Marck, tzu Portenaw, zu Salins vnd zu Mächeln ꝛc. Enbieten allen vnd yeglichen, vnnsern vnd des Heyligen Reychs Curfürsten, Fürsten, geystlichen vnd welltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Vitzthumen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptlewten, Schuldtheyßen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Bürgern vnd Gemainden, vnd sunst allen andern, vnnsern vnd des Reichs Vnterthonen vnd Getrewen, in was Würden, States oder Wesens die sein, den dieser vnnser Künigklicher Brieff oder Abschrifft davon zu sehen oder zu lesen fürkommen oder gezaigt würdet, Vnser Gnad vnnd alles gut. Als wir hievor zu der Höhe vnd Last des heyligen Römischen Reychs erwölt, vnd

Abwesenden aber leisteten durch Bey-Briefe dem Kayser ihr Versprechen, s. *Datte c. l. L. V. c. 2. n. 16.*) IV. Ordnung, wie es zu halten, wenn jemand von fremden Nationen das teutsche Reich überziehen wollte. V. Die Ordnung von dem gemeinen Pfennig. VI. Die *Reformation*, die Freyschöffen und das heimliche Gericht zu Westphalen betreffend *d. 10. Sept.* (Die Gerichts-Ordnung Kayser Rupprechts wegen der Vehm-Gerichte d. a. 1408. s. in der Sammlung der R. A. *T. I. p. 105.* Käysers Alberti II. Constitution wegen der Reformation der Westphälischen Gerichte *c. l. T. I. p. 154.* und Kayſers Friderici III. Reformation der Westphälischen Gerichte d. a. 1476. ist zu Venedig durch *Joh. Jenson* in klein fol. teutsch gedruckt. Die lateinische Mäyntzische Ausgabe von 1548. fol. soll von dem Original edirt seyn, und gehet von andern ab. Sie stehet auch in der Sammlung *c. l. p. 170.*) VII. Anschlag der Stände und anderer *Contribuenten*. VIII. Abschiede und Befehle auf dem Reichstage. IX. Handel der Müntze halber: wobey noch *c. l. p. 28.* die Königliche Satzung von den Gotteslästerern zu Worms a. 1495. befindlich ist. Diesen Land-Frieden hat K. Carl V. auf den Reichstage zu Worms 1521. zu Nürenberg 1522. zu Augspurg 1548. u. 1551. Käyser Ferdinand I. zu Augspurg 1555 u. 1557 u. 1559. K. Maximilian II. und Rudolph II. zu Augspurg 1566. zu Speyer 1576. und zu Regenspurg 1594. erläutert und mit Zusätzen vermehret. Die a. 1495. errichtete Handhabung oder Executions-Ordnung ist auch im Jahr 1555. in dem Augspurgischen Reichs-Abschiede, u. a. 1673. gleichfalls revidirt und ergäntzet, endlich auch in der Cammer-Gerichts-Ordnung und dem so genannten Concept, die Art und Weise in Land-Friedens-Bruch-Sachen an den höchsten Reichs-Gerichten zu verfahren, vorgeschrieben worden; ingleichen ist sowohl in dem Westphälischen Friedens Schluß, als der Kayserl. Wahl-Capitulation, so dann in vielerley Reichs-Abschieden, allerley hieher gehöriges zu finden: und zwar enthält die Cammer-Gerichts-Ordnung und Käyserl. Wahl-Capitulation eigentlich, wie in Land-Friedens-Bruch-Sachen gerichtlich zu verfahren, die Executions-Ordnung aber, was darinnen ausergerichtlich zu thun sey: s. auch von diesen Grund-Gesetze J. J. Mosers teutsches Staats-Recht *P. I. Cap. VI. p. 305. seqq.* In *Christoph Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I.* stehet p. 4. dieser Land-Friede p. 54. die Handhabung und p. 702. die Reformation der Freyschöffen.

nun zu Regierung desſelben kommen ſein, vnd vor Augen ſehen, ſtete onvnderläßige Anfechtung gegen der Chriſtenhait, nun lange Zeyt geübet, dardurch vil Künigreich vnd Gewellt criſtenlicher Lande in der vnglaubigen Gehorſam pracht ſein, alſo, daß ſy ir Macht vnd Herrſchung biß an die Grenitzen teutſcher Nacion, vnnd des heyligen Reychs, erſtreckt, dartzu ſich auch diſe Zeyt merckliche Gewellt erhebt haben, vnſerm heyligen Vater Babſt, vnd der Römiſchen Kirchen, Stett, Landtſchafft vnnd Widem-Güter, auch ander des Römiſchen Reychs Landtſchafft vnd Obrigkeyt gewaltigklich übertzogen haben, daraus nicht allein, dem heyligen Reich, ſunder auch der gantzen Chriſtenhayt ſchwäre Mynderung, Verwüſtung vnd Verluſt der Selen, Eren vnd Würden erwachßen, wo nit mit ſtatlichem zeytlichem Rate dagegen getrachtet vnnd zu Fürdrung desſelbigen ſtandhaftiger verſengklicher Fride vnd Recht im Reych auffgericht, vnd im beſtändigen Weſen erhalten und gehandhabt würde. Darumb mit eymütigem zeytigen Rate der Erwirdigen und Hochgepornen, vnnſer lieben Neve, Oheym, Curfürſten vnd Fürſten, Geyſtlichen vnd Weltlichen, auch Prelaten, Grafen, Herren vnd Stennde, haben Wir durch daz heylig Reych vnd teutſche Nacion eyn gemainen Frid fürgenommen, auffgericht, geordent vnd gemacht, richten auf, orden vnd machen den auch in vnd mit Kraft diſſs Brieffs:

§ 1. Alſo daß von Zeyt dieſer Verkündung niemands von was Würden, Stands oder Weſens der ſey, den andern bevehden, bekriegen, berauben, vahen, überziehen, belegern, auch darzu durch ſich ſelbs oder nemands anders von ſeynen wegen nicht dienen, noch auch eynich Schloß, Stett, Märckt, Beveſtigung, Dörffer, Höff, oder Weyler abſteygen, oder on des andern Willen mit gewaltiger That frevenlich einnemen oder geverlich mit Brandt oder in ander Weg dermaßen beſchedigen ſölle; Auch niemand ſollichen Tättern Rat, Hilff, oder in kein ander Weyße, Beyſtand oder Fürſchub thun, auch ſy wiſſentlich oder geverlich nit herbergen, behauſen, äßen oder trencken, enthalten, oder gedulden, ſunder wer zu dem andern zu ſprechen vermaint, der ſoll ſollichs ſuchen und thun, an den Enden vnd Gerichten, da die Sach hievor oder yetz in der Ordnung des Cammer-Gerichts tzu Austrag vertädinget ſein, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hingehören.

§ 2. Vnd darauf haben Wir all offen Vehde vnd Verwarung durch das gantz Reych aufgehebt vnd abgetan, heben die auch hiemit auf vnd tun die ab von Römiſcher küniklicher Macht Vollkumenheyt, in vnd mit Krafft diſſs Brieffs.

§ 3. Vnd ob yemandt, was Würden oder Stands der oder die wären, wider der eins oder mer, ſo vorgemellt im nächſten Artickel geſezt iſt, handeln, oder zu handeln vnderſteen würden, die ſollen mit der That, von Recht, zuſampt andern Penen in vnnſer vnd des heyligen Reychs Acht gevallen ſein, die Wir auch hiemit in vnnſer vnd des heiligen Reychs acht erkennen vnd erklären, alſo, daß jr Leib vnd Gut allermenigklich erlaubt,

erlaubt, vnd niemands daran freueln oder verhandeln sol oder mag. Auch alle Verschreibung, Pflicht oder Pündtnuß Jhn zusteende, und darauf sy Fordrung oder Zuspruch haben möchten, sollen gegen denjenen, die jn verhafft wären, ab vnd tod, auch die Lehen so vil der Uberfarer der geprauchet, den Lehn-Herren verfallen, und sy dieselben Lehen oder derselben Tail, so lang der Fridprecher lebt, Jm oder andern Lehens-Erben zu leyhen, oder den seinen Tail der Abnuß volgen zu lassen, nit schuldig sein.

§ 4. Vnd ob Cur-Fürsten, Fürsten, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, Stett oder ander, in was Stands, Würden, oder Wesens ein yeder sey, Geistlich oder Weltlich, oder die jren, wider diesen Fried beschedigt würden, vnd die Täter nit offenbar, sunder yemand der verdacht wär, auch die Klager sy des nit beweysen wölten, vnd doch aus redlicher Anzaigung in Verdacht stünden, so solten vnd möchten der Cur-Fürst, Fürst, Prelat, Graf, Herr, Ritterschafft oder Stett, dem oder des Mannen, Prelaten, Graffen, Herren, Ritterschafft, Vnderthanen, oder Verwanten Schade geschehen wäre, den oder dieselben beschreiben vnd für sich vertagen, Entschuldigung mit dem Aid von demselben zunemen; Vnd ob der oder die Verdachten sich der Entschuldigung in eynig Weg widerten, oder auf die Vertagung nit erscheinen wolten, so sollen sy der Beschedigung vnd Fridbruchs schuldig gehalten, vnd nachmahls gegen jnen laut dis Gepots gehandelt werden. Doch so solt derselbe Curfürst, Fürst, Prelat, Graf, Herr, Ritterschafft oder Stet, dem oder denselben vngeferlich Gelait zuschreiben, ab, bey, vnd zu solichem Tag biß wider an jr Gewarsam; für Sy vnd alle die jhenen, so sy mit jn zu solichen Tag brächten, ungevärlich. Und ob man die Tag-Brief jnen nit möcht zu Handen pringen, so soll man dye an zwaien oder dreyen Ennden aufschlagen, da sy zuversichtig Handel oder Wesen hetten. Ob auch wieder dysen Frid vnnd vnser Gepot yemandt beraubt, beschedigt vnd Zugriffe geschehen würden, so sollen alle die jhenen, die des zu frischer That ermant, oder sunst jnnen würden, mit Macht nacheylen, vnd mit fleißigem Ernst gegen sollichen beschedigern hanndlen vnd fürnemen, als wär es jr selbs Sachen, dieselben zu hannden zu pringen.

§ 5. Es soll auch sollich Thäter vnd Fridprecher nyemand hausen, herbergen, äßen, trencken, enthalten, Fürschub thun in seiner Obrigkeyt, Eygenthum vnd Gebieten, sunder dieselben annemen, vnd zu jnen mit dem Ernst von Ampts wegen richten, vnd auch auf mengkliches Klag Rechtß vngesaumpt von jnen verhelffen, darwieder sy nitt schützen, schirmen oder fürtragen solle eynich Tröstung, Sicherheyt, Freyheyt, oder Glaytt, wann sy des alles, außerhalb verwilligen des Widertails vnempfencklich sein vnd nit genieſſen sollen in kein Weg, wann wir in allen Tröstungen, Sicherheyten, Fürworten, vnd Gelaitten, von wem die gegeben werden, sollichen Fridpruch wollen ausgenummen vnd darinn nit begriffen haben.

§ 6.

§ 6. Vnd ob die Thäter vnd Uberfarer des Fridens Enthalt, vestigung, oder sunst dermaß Fürschub oder Gunst hetten, also stattlicher Hilf oder Veldzugs not wäre; Auch ob yemand, in die Lannd-Frid begriffen, von was Stanndes, Wirde oder Wesens der wä Geistlich oder Welltlich, von yemand, den dieser Land-Frid nit begr fen, würde befehdet, bekriegt oder sunst beschediget, oder die Tä vnd Beschediger hausen, enthalten oder den Hilff oder Beylegung würde, dasselbig sol durch die Beschedigten, oder auch vnsern Camm Richter an vnns oder vnnser Anwäld, vnd die järlich Versammlun der Curfürsten, Fürsten vnd Stände des Reychs pracht werden, daselb den Bekriegten oder Beschedigten vnverzogenlich Hilf vnd Beystand od Rettung geschehen soll. So aber der Handel mit Uberzug oder sun dermassen gestalt sein würde, daß der järlichen Versamblung aus Not turfft nit zu erpeiten wäre, geben wir hiemit Macht vnserm Camer Richter, von vnnsern wegen, vnnß, vnd die Curfürsten, Fürsten vnd Stännde des Reichs fürderlichen an gelegen Malstat zu beschreiben, dahin wir, vnd sy, oder vnnser vnd jr Anwäld, treffenlich komen, oder mit Macht schicken wollen vnd sollen, davon, wie obsteet, zu ratschlagen vnd zu hanndlen, doch mag vnd soll nicht destomynnder vnnser Camer-Richter, vnd Camer-Gericht allzeyt auf Anruffen der Beschedigten oder Bekriegten, oder auch von Ambts wegen, wider die Uberfarer vnd Fridprecher, wie Recht, procediren.

§ 7. Vnd als vil raisig vnd Fuß-Knecht seind, der eins tails gannß kein Herrschafft haben, auch ettlich Dienst verpflicht, darinn sy sich wesenlich doch nicht hallten, oder die Herrschafft, darauf sy sich versprechen, jr zu recht vnnd billichheyt nit pflichtig sind oder mechtig, sunder in Lannden jren Vortail vnd Reyterei nachreyten, ordnen, sezen, vnd wollen wir, daß hinfür sollig raisig vnd Fuß-Knecht in dem heyligen Reych nit sollen gedult oder auffenthallten sunder wo man die betretten mag, so sollen sy angenommen, hertigklich gefragt, vnnd vmb jr Mißhanndlung mit Ernst gestrafft, vnd auf das wenigist jr Hab vnd Gut angenommen, gebeutet, vnd sy mit Aiden vnd Bürgschafften nach Nodturfft verpunden werden.

§ 8. Item ob geystlich Personen, des wir vnns je nit versehen, wider diesen vnnsern Frid vnd Gepot handeln würden, so sollen die Prelaten, die on Mittel ordenlichen Gerichts-Zwang gegen jnen haben, sy, auf Ansuchen des Beschedigten, vngesäumet daran halten, Kerung vnd Wandel der Schäden zu tun, so fern sein Vermügen raicht, vnd sy hertiglich vmb die Uberfarung straffen. Vnd ob dieselbigen säumig, vnd die Tätter nit gestrafft würden, so sezen wir sy auch die Täter hiemit, aus vnsern vnd des Reychs Gnad vnd Schirm, wollen sy auch, als irrer des Frides, in jrer Widerwertigkeyt nit versprechen, oder vertädigen, in kain Weyß. Doch soll Jhnen die Entschuldigung, ob sy verdacht wären, wie von den welltlichen obsteet, auch zugelassen werden.

§ 9.

§ 9. Es sol auch wieder diesen Frieden niemandt mit Verschreibung, Pflichten, oder in eynich ander Wege verpunden seyn oder werden, die Zeyt diß Land-Friedens, wann wir solichs alles, in Krafft vnser Kunigklichen Oberkait, Krafftloß vnd vnpündig erkennen vnd erklären, doch sol dasselbig, in anndern Stücken, Puncten, vnd Artickln, derselben Verschreibung, Pflicht oder Verpüntnüß jrer Innhalt vnverletzlich vnd vnschedlich sein, vnd sol diser Lands-Friden Niemand an seiner aufrichtigen Schuld-Verschreibung nemen oder geben, geben oder nemen. Vnd welcher oder welche also durch Verwürckung, wie vor vnd nachsteet, in Acht kämen, die sollen auch von Vnß davon nit absolviert werden, dann mit Willen des Beschedigten, der oder die prächten sich dann mit Recht darauß.

§ 10. Vnd darauf empfelhen Wir allen vnd yeden obgeschriben euch auch hiemit aus Römischer Künigklicher Macht, bey den Aiden vnd Pflichten, die jr Vnß, von des Reychs wegen, insunderheyt getan, vnnd bey der Gehorsam jr Vnnß, als Rö. Künig, schuldig seyt, vnd bey Verlust aller Gnaden, Privilegien vnd Rechten, so jr von Vnnß vnd dem heiligen Reych oder andern habt, ernstlich vnnd vestigklich gepietende, daß jr disen obgeschriben Frid, vnd vnser Gepot, mit allen Puncten, Artickln vnnd Innhalt, stät und vest hallten, auch durch euer Fürstenthumb, Graffschafft, Herrschafft Gepiete, vnd was jeglicher in Regierung vnd bevelch hat, mit euren Amptleuten, Vitzthumen, Pflegern, Verwesern, Stathalltern, wie die Namen haben, auch euren Vnnderthanen, zuhallten, vnd zu volziehen ernstlich schaffet vnd bestellet, daran nit saumet, noch darwider trachtet oder thut, heymlich oder offenlich, in kein Weyse, alle vorgemellt zusampt andern Penen, der gemainen Reychs-Recht der Künigklichen Reformation, vnd vnnser schwäre Vngnad zu vermeyden.

§ 11. Wir sezen auch hindan alle vnd yeglich Gnad, Privilegia. Freyhait, Herkommen, Pündtnüß, vnnd Pflicht, von Vnnß oder Vnsern Vorfaren am Reych, oder andern hievor ausgangenn, vnnd verfast, die in eynich Weyse wider disen vnnsern Friden gesein oder gethun möchten, mit was Worten, Clauseln, Mainungen, die gesezt oder verpflichtet wären, die Wir auch, aus Römischer Königklicher Macht, Volkommenheyt, hiemit hindansezen, und wollen, daß sich Niemand, von was Wirden, Stands oder Wesens der sey, wider disen Frid vnnd Gepot, durch solich Gnad, Freyhait, Herkommen, oder Verpündtnis, schützen, schirmen, oder verantwurten sol, oder mag, in keine Weyße.

§ 12. Vnd sol diser Frid vnd Gebot, dem gemainen vnsern vnd des Reichs Recht, vnnd andern Ordnungen vnd Gepoten, vormals außgangen, nit abbrechen, sunder das meren vnd auf Stund yedermann, nach diser Verkündung den zuhalten, schuldig sein.

§ 13. Hieben seind gewesen vnnser liebe andechtige Neven, Oheymen, Schwäger vnd Getrewen, Curfürsten, Fürsten, vnd Fürsten-Potschafft,

Prela-

Prelaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, vnd der Stett S in treffenlicher Anzahl. Mit Vrkund diß Briefs beſigelt n Künigklichen anhangenden Jnſigel, geben in vnſer vnd de Reychs-Stat Worms, am ſybenden Tag des Monats Aug Christi Gepurd vierzehen hundert vnd im fünff vnd neuntzigſt Reiche, des Römiſchen, im zehenden, vnd des Hungeriſch ſten Jaren.

X.

Extract *a*) aus der Ordnung des Regin zu Augſpurg 1500.

§ 5.

Und ſind diß dieſelbe Kreyß und Circkel, *b*)

§ 6.

Wie Sechs Räth aus der Ritterſchafft und Docto Licentiaten, aus ſechs Kreyſſen ſollen genommen werd

Der Erſte Rath.

Der erſte Kreyß begreifft die hernach beſchriebene Fürſten thum, Land und Gebiet, nemlich der Biſchoffen von Bamberg, A Eychſtätt, des Marggraffen von Brandenburg, als Burg Nürnberg, auch die Graffen, Frey- und Reichs-Städt, u ihnen geſeſſen und gelegen.

§ 7.

Der Andere Rath.

Der andere Kreiß begreifft die Biſthum, Fürſtenthum, Lan biet, des Ertz-Biſthums von Saltzburg, der Biſchoffen von R

a) Nachdem vorherſtehender ewiger allgemeiner Land-Friede, mit Au ler Befehdungen und Gewaltthätigkeiten bey Straffe der Acht, g dann ein allgemeines Cammer-Gericht, mit Beybehaltung der A ſtifftet worden; ſo wurde auch zu Handhabung des Land-Fried jährliche Verſammlung der Stände, hernach im Reichs-Regim deſſen Formirung nebſt den Churfürſten ſechs Creyße des Reichs, zehen Creyße, und in jeden Hauptleute, errichtet. Dieſes alles K. Carl V. abſonderlich auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg a. 154 geändert oder weiter beſtättiget. Das hier gedachte Reichs-Re war kein Reichs-Gericht, ſondern es ſollte bloß die von dem C richte geſprochene Urtheile zur Execution bringen, es war auch Rath, denn es dependirte bloß von dem Käyſer, ohnerachtet die und Stände 20 Aſſeſſores darzu præſentirten. Ob es auch g Stelle der annuorum Comitiorum der Churfürſten gekommen, ſo auch dieſe keine allgemeine Reichs-Täge, ſondern nur Viſitatione chen man unterſuchte, ob die ergangene Decreta überall befolget u tigkeit gebracht worden. Die Ordnung des Reichs-Regiments ſt der Sammlung der R. A. *T. II. p. 56 ſeqq.* und bey dem *Dat publica L. III. Cap. XI. XII.* hat ſie mit Anmerckungen erleutert. 1521. § 20 ſeqq. R. A. 1522. § 2 ſeqq. Concept der CGO. de A. 16

Freysingen, Passau, auch der Fürsten von Bayern, und die Landgrafen, Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter, und bey ihnen gesessen und gelegen.

§ 8.

Der Dritte Rath.

Der dritte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet, der Bischoffen von Chur, Costentz, Augspurg, des Hertzogen von Würtenberg, des Marggrafen von Baaden, die Gesellschafft von S. Georgen-Schildt, die Ritterschafft im Hegau, auch alle und jede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben.

§ 9.

Der Vierdte Rath.

Der vierdte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Wormbs, Speyer, Straßburg, Land-Basel, Abt zur Fuld, Hertzog Hansen auf dem Hundsrück, Hertzog Alexander. beyde von Bayern, Lothringen, Westerrich, das Landgrafthum zu Hessen, die Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort *a*) gesessen oder gelegen.

§ 10.

Der Fünffte Rath.

Der fünffte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münster, Oßnabrück, der Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, die Grafen von Nassau, Vianden, Vierenberg, Nieder-Eisenberg, und die Niederland biß hinab an die Maaß, sonst alle andere Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen.

§ 11.

Der Sechste Rath.

Der sechste Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Ertz-Bischoffen zu Magdeburg und Bremen, der Bischoffen zu Hildesheim, Halberstadt, Merßburg, Naumburg, Meissen, Brandenburg, das Landgrafthum in Thüringen, die Landschafft und Gebiet der Hertzogen von Braunschweig, Meckelburg, Stettin, Pommern, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen biß an die See.

a) In antiquioribus Edit. legitur: der Art gesessen ꝛc. ꝛc.

XI.

Extract *a*) aus dem Reichs-Abschied zu Augspurg An. 1500.

Tit. XLVII.

Was man mit den Ritterschafften zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen handeln soll.

Wir

a) S. diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der R. Abschiede *T. II. p. 63 seqq.*

Wir oder der, so an unser statt sitzen wird, und unser verordnet Regiment, sollen und wöllen auch mit der Ritterschafft zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen ernstlich handeln und reden lassen, zu obangezeigtem Christlichen Fürnehmen *a*), auch zu Beschirmung des H. Reichs, dieweil sie umb ihrer Vordern Verdienst willen, von demselben Reich ihr Ehr und Würde, auch den mehrern Theil ihres Guts haben, ihr getreue Hülff, wie ihnen, als Christglaubigen Rittern und Knechten des Heiligen Reichs wohl anstehet, zu thun. *b*)

Tit. LII.

Wie die Irrung der Session zwischen den Fürsten hingelegt werden soll durch das Regiment.

§ 1. Weiter, nachdem auf allen vergangenen Reichs-Tägen, in massen auch jetzt hie, der Session und Stands halben, zwischen etlichen Ständen des Heiligen Reichs merckliche Irrung und Mißhälung *c*) sich begeben, dadurch dann den obliegenden Sachen des Heiligen Reichs bißher nicht klein Zerrüttung und Verhinderung entstanden seynd, haben Wir für nutz und nothdürfftig ermessen, solchen Irrungen und Mißhälungen gebührliche Versehung zu thun. Setzen, ordnen, und wöllen darauf, daß alle und jede Ständ des H. Reichs, weß Würden, Stands und Wesens die seyen, so der Session oder Stands *d*) halben gegen oder miteinander streitig oder irrig seynd, ihr Gerechtigkeit oder Grund in solchen Sachen hiezwischen S. Martings-Tag nächstkommend, uns oder dem, so an Unser statt sitzen wird, und Unsern und des Reichs verordneten Regenten gen Nürnberg in Schrifften zuschicken sollen, die wir denjenigen, die es betrifft, fürter zusenden, ihr Antwort darinn vernehmen, und alsdann solche Schrifften und Antwort unsern Churfürsten zuschicken, ihren Rath darinn hören, und darnach solch Schrifft und Antwort auch mit den gemeldten Unsern und des Reichs Regenten besichtigen, ermessen und erwegen, und darauf zwischen den Partheyen deßhalb Entscheid thun wöllen, damit hinfüro ein jeder derselben gegen dem andern seinen Stand und Session wissen mög, und deßhalb Irrung verhüt und vermitten bleibe. *e*)

a) gegen die Türcken. *b*) R. A. 1542. § 58. R. A. 1543. § 28. *c*) ita Edit. de A. 1560. posteriores legunt: Mißhandlung, h. l. & seq. *d*) Editiones A. 1560, 1566, 1579. habent: Verstandts. *e*) R. A. 1521. § 40. R. A. 1527. § 18.

XII.

Extract aus dem Circular-Schreiben Kayserß Maximiliani I. an die Reichs-Stände de an. 1508, den Titel: Erwehlter Röm. Kayser, betreffend. a)

Doch unangesehen deß alles sind Wir entschlossen, zu wiederstehen beyden unsern Wiederparten, die Franzosen und Venediger mit täglichem Krieg anzugreiffen und zu üben, auf daß, ob Wir sie von einander trennen,

a) S. *Datte de Pace publica Lib. III. c. VII. p.* 569. Müllers Reichs-Tags-Theatr. unter *Maxim. I. Lib. V. c. 6. § 6.*

nen, ihnen dadurch ſtarck genug werden, und alſo zu unſerm Römerzug durchziehen möchten. . . Dieweil das aber aus vielen oberzehlten Urſachen mißlich und ſorgfältig iſt, ſo achten Wir in Uns, wo Wir gleich die Crönung vom Papſt, Unſerer kleinen Macht und groſſen Wiederſtands halben, dergleichen noch keinem Römiſchen König nie begegnet iſt, dißmal nicht erlangen möchten, wie dann Unſern Vorfordern, Römiſchen Königen, vor vielen Jahren offt beſchehen iſt, die die Kayſerliche Cron zu Rom auch nicht empfangen haben, daß darum Wir und die löblichen Teutſchen des Römiſchen Kayſerthums nicht beraubt ſeyn ſollen; ſondern wollen Uns ietzo, unangeſehen deſſelben, auf Fürſorge, wie es Uns gehe, des Titels eines **erwehlten Römiſchen Kayſers** angenommen haben; der Hoffnung, auch des Vorſatzes, ob es immer müglich ſeyn will, die Crönung zu empfahen; Wo Uns aber daſſelb durch Unſere Feinde mit Gewalt und dem Schwerd gewendt und fürkommen würde, wollen Wir doch darfür halten und verſtehen, als Wir auch in treffentlichen Rath ziemlich und billich zu ſeyn erfunden, auf unſere gegründete Gerechtigkeit, ſo Wir als geſalbter Römiſcher König zu dieſer Cron haben, auch in Anſehen unſers merck-lichen Koſten bißher darauf gelegt, zuſamt Darſtrecken Unſerer ſelbſt Perſon, Leibs, Guts und Vermögens, dergleichen Wir ietzo und künfftiglich, als lang Uns GOtt unſer Leben und Vermögen verleiht, zu thun begierig und willig ſind, den Titul des Kayſerthums genugſamlich erlangt zu haben; Darauf Wir Uns auch von ietzt an und hinfüro alſo ſchreiben und nennen werden. Das haben Wir Euch für das erſt unverkündet nicht laſſen wollen, mit Ernſt begehrend, Ihr wollet Uns hinfüro allezeit ſchreiben dergeſtalt: N. **Erwehlten Römiſchen Kayſern**, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. Königen, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. mit den andern unſern Tituln, deren Wir Uns bißher gebraucht haben; Aber in Reden und mit Mund wollet Uns nennen geſtracks: **Römiſchen Kayſer**, wie Uns dann uff heutigen Tag all Lateiniſch und Welſch Zung Kayſer ſchreiben und nennen; alles nicht allein um Unſerer Ehre willen, ſondern mehr zur Beſtätigung und Behaltung des Römiſchen Kayſerthums, Uns allen und Teutſcher Nation zu Ehren; Des wollen Wir Uns zu Euch verſehen. Daß Wir Uns aber ſelbſt nicht frey nennen: **Römiſchen Kayſer**, ſondern: **Erwehlten**; Das thun Wir darum, daß Unſer heiliger Vater Pabſt und der Stuhl zu Rom nicht darfür halten, als ob Wir ihnen die Römiſche Kayſerliche Crönung entziehen; ſondern, wo Wir mit unſerer kleinen gegenwärtigen Macht, über Unſern Fleiß und Darſtrecken unſers Leibs und Guts, ietzo nicht möchten, und Uns die Crönung mit Gewalt und dem Schwerd entzogen würde, das der Allmächtige verhüte, daß Wir dennoch die Päbſtliche Crönung durch Annehmung des beſtimmten Unſers Tituls nicht veracht, noch Uns der verziehen haben; ſondern mit der Zeit, ſo Uns der Allmächtige das Glück, die Macht und die Gelegenheit vielleicht baß dann ietzo verleiht, nochmals darnach ſtellen wollen. Mitlerzeit

verhoffen Wir Uns auch mit der Päbstlichen Heiligkeit dermassen zu vereinen und zu bereden, damit die Uns, in Ansehung und Bedacht, daß Sie und der heilig Stuhl zu Rom, so mercklich Ehr und Nutz von Teutscher Nation jährlich haben und geniessen, hundert mal mehr, dann Wir, als Römischer Kayser, zu solcher Crönung Hülff, Rath und Steuer thue. Dann wie sich die Läuff gegenwärtiglich von allen Enden erzeigen, so würde in künfftiger Zeit keinem Römischen Kayser hart müglich seyn, ohne dergleichen Hülffe und Zuthun eines Pabsts die Kayserliche Crone zu empfahen ꝛc. ꝛc. Geben in Unserer Stadt Bulsan am 8 Tag des Monats Februarii, nach Christi Geburt 15. 8, Unserer Reiche des Römischen im 22, des Hungarischen im 18 Jahr.

XIII.

Extract aus dem Reichs-Abschied zu Cöln An. 1512. *a*)

Wir Maximilian von GOttes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. bekennen und thun kund allermänniglich, mit diesem Brieff: Nachdem Wir, als erwählter Römischer Kayser und rechter Herr, in unserm Kayserlichen Gemüth betracht, und zu Hertzen genommen, wie eine gute Zeit das H. Reich in mercklich Abnehmen kommen, aus vielen vergangenen Kriegen, und Aufruhren im Reich, auch zum Theil von etlichen Anstössern desselben, und viel bißher vom Reich entzogen worden. Diß in künfftiger Zeit zu fürkommen, auch Fried und Recht im H. Reich zu handhaben, und zu verhüten, daß hinführo niemand von dem H. Reich gedrungen, auch ob iemand von dem Reich unterstünde abzufallen, dasselbig zu wenden, und daß niemand den andern vergewaltige, sondern daß Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Städt, und sonst männiglich im H. Reich bey ihren Fürstlichen Ehren und Würden, bey ihren inhabenden Gütern, Freyheiten, Rechten und Herkommen bleiben, und gegen den andern ziemlichs, gebührlichs Austrags, und Rechtens, sich begnügen lassen. Und daß Wir, als Römischer Kayser, bey dem Reich, und das Reich bey Uns, für Unser und der Ständ Nachkommen, bleiben und behalten werden mögen, auch Krieg und Aufruhr im Reich zu verhüten, und Abklagen und Absagen, wider den gesetzten Land-Frieden, darzu Strassenrauberey zu straffen, und nicht zu gestatten. Deßgleichen ob iemands im Reich, oder ausserhalb des Reichs, dasselbig anfechten oder bekriegen wolt, dem Wiederstand zu thun. Und nicht der Meynung, daß Wir, oder die Ständ iemands muthwillig unter uns selbst, oder

a) S. diesen R. A in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 136 seqq.* In dem 1. Stücke desselben wurden ausser der Handlung mit den Ständen wegen der Religion, und daß der Käyser Voigt und Schirm-Herr der Kirchen sey, ingleichen der Handhabung des Land-Friedens u. s. w. noch vier Creyße anzulegen beliebet.

oder andern Fürnehmen zu bekriegen wolten, sondern allein ad conservandum, & defendendum deß, so hierinnen geschrieben stehet. So haben Wir Chur-Fürsten, Fürsten und andere Ständ des Reichs, zu Uns anfänglich gen Trier, auf einen gemeinen Reichs-Tag erfordert, und denn nachfolgend aus trefflichen beweglichen Ursachen her gen Cölln verrückt. Darauf sie in guter Anzahl, zum Theil in eigner Person, auch durch Bottschafft, bey uns erschienen, und also GOtt zu Lob, und Erhaltung unsers H. Glaubens, der Heil. Römischen Kirchen, Päbstlicher Heiligkeit und des Heil. Römischen Reichs Teutscher Nation, und mit des H. Reichs Ständen, und sie mit Uns nachfolgender Artickel und Meynung, als ein Christlich *Corpus* und Versammlung, gegen und mit einander vereiniget, verpflicht und vertragen.

I.

§ 11. Darauf haben Wir samt den Ständen, zehen Circkel geordnet, wie hernach folget. Nemlich sollen Wir mit unsern Erblanden zu Oesterreich und Tyrol ꝛc. einen, und Burgund mit seinen Landen, auch einen Circkel haben.

§ 12. Item, sollen die vier Churfürsten am Rhein einen, und die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg, mit samt Hertzog Georgen von Sachsen, und den Bischoffen, so in den Landen und Gezircken daselbst gesessen, auch einen Circkel haben. Und sollen die sechs Circkel hievon auf dem Reichs-Tag zu Augspurg verordnet bleiben, und solches sonst einem ieden Stand, an seinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, und Rechten unschädlich seyn. Wo aber solcher Circkel halben, eines oder mehr, einige Irrung zufallen wird, davon soll zu nechstkünfftigen Reichs-Tag gehandelt werden. *a*)

II.

§ 21. Item haben wir und die Stände des Reichs uns mit einander vereiniget und vertragen, daß wir zu fester Handhabung und Vollziehung dieser Ordnung, Betrachtung und Vorsehung des heil. Röm. Reichs Nothdurfft alle Jahre, so lange diese Ordnung währet, einmahl zu Franckfurth oder Worms, durch Uns selbst oder unsern vollmächtigen Bothschafft zusammen kommen sollen und wollen von obberührten und andern Sachen des heil. Röm. Reichs zu handlen, und über einem Monath nicht beyeinander bleiben ꝛc. ꝛc. ꝛc.

§ 22. Item haben Wir mit Rath und Verwilligung der Churfürsten, Fürsten und andere Stände Unsern Kayserlichen Cammer-Gerichte mit seinen aufgerichteten Ordnungen, und denen so itzo allhie, wie

a) v. Ordn. der zehen Creyß de A. 1521. & R. A. 1522. § 2. Es kam zwar auch im Vorschlag, Böhmen und Preussen gleichfalls in Reichs-Creyße zu verwandlen; allein es unterblieb, entweder daß diese Länder besorgten auf diese Art auch zu den Reichs-Anlagen gezogen zu werden, oder aus andern Ursachen, s. *Struvii Syntagma I. P. Cap. V.* § 10. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

in einem Neben-Briefe beschrieben, aufgerichtet, oder erkläret sind, sechs Jahr lang nechstkommend erstrecket ꝛc. ꝛc. *a*)

a) Man machte diese Verordnung deswegen, weil das Reichs-Regiment schon in Verfall zu kommen anfieng.

Extract aus dem Reichs-Neben-Abschiede zu Trier und Cölln An. 1512.

§ 5. Item: haben uns Churfürsten, Fürsten, und andere des heil. Reichs Stände auf Unser Begehren, aus trefflichen redlichen Ursachen ihnen fürbracht, acht Räthe in Unser und des heil. Reichs-Sachen hiezwischen und St. Matthiä Tag schierst dismahl zu halten bewilligt. Und seynd derselben vier von den Churfürsten und vier von den Fürsten und andern Ständen, gegeben und benannt, die dann von denselben Ständen zu handlen und zu thun Befelch haben. *a*)

a) S. diesen Neben-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 147.* Ueberhaupt ist hier anzumercken, daß die Käyser damahls noch, Salva Jurisdictione Judicii Cameralis, die Macht hatten, zwischen strittigen Reichs-Fürsten zu entscheiden, welches entweder auf dem Reichs-Tage, oder durch Käyserliche Räthe in einer Reichs-Stadt geschahe.

Die auf dem Reichs-Tage zu Cölln a. 1512. aufgerichtete Ordnung zu Unterrichtung der offnen *Notarien* Käysers *Maximiliani I.* stehet teutsch und lateinisch in der Sammlung der R. A. *T II. p. 151. seqq.*

XIV.

Rheinische Verein, so von den vier Churfürsten bey Rhein, Mayntz, Cölln, Trier und Pfaltz, zu Oberwesel An. 1519. biß zu einer Röm. Königs-Wahl geschlossen worden. *a*)

Von GOttes Gnaden wir Albrecht, der Heil. Römischen Kirchen, St. Chrysogoni Priester, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoff, Administrator zu Halberstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen; Herman Ertz-Bischoff zu Cölln; Reichard Ertz-Bischoff zu Trier, durch Germanien, Italien, Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlar, und Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Ertztruchsäß, alle des H. Reichs Churfürsten. Bekennen und thun

a) Die Uniones electorales sind entweder communes oder singulares, z. E. diese Rheinische ꝛc. s. selbige in *Goldasti* Politischen Reichs-Händeln § *VIII. n. 2. p 216. du Mont Corps diplomatique T. IV. P. I. p. 283,* in Lünigs Reichs-Archiv *Parte Spec. I Part. p. 243.* und in *C. Zieglers Corp. Sanct. pragm. S. R. I. p. 1016.* Diese Verein gieng zwar nur Anfangs nach Käyser Maximiliani I. Tode auf die Beförderung der neuen Kayser-Wahl; allein seit Käysers Matthiä Capitulation ist sie in allen den folgenden bestättiget worden. Die Vereine der Rheinischen Chur-Fursten d a. 1492. 1503. 1538. 1551. 1557. ꝛc. ꝛc. welche die Zölle und andere Gerechtigkeiten auf den Rhein betreffen, sind öffters erneuert worden, und bey dem Lünig in dem Reichs-Archiv, und in andern Sammlungen zu finden.

thun kund offentlich mit dieſem Briefe, nachdem weyland der Allerdurchlauchtigſt, Großmächtigſt, Hochgeborn Fürſt und Herr, Herr Maximilian erwählter Römiſcher Kayſer, ſeliger und hochlöblicher Gedächtnis, nach dem Willen des Allmächtigen von dieſer Welt verſchieden, dardurch das heilig Römiſche Reich eines weltlichen ernſtlichen Haupts in Mangel ſtehet, und Zeit und Mahlſtadt, wie ſich nach Ordnung der heiligen Geſetze gebühret, zur Wählung eines künfftigen Römiſchen Königs beſtimmt und ernennt ſeyn, und ſich aber ietzo allerhand Aufruhr und Empöhrung im heiligen Reich eräugnen und begeben, und zu beſorgen, daß mitler Zeit der Wahle ie mehr, wo nicht mit zeitlichen Rathe darein geſehen, zur Verkleinerung und Verwüſtung Teutſcher Nation, auch erſchrecklichen Blutvergieſſen und anders, entſtehen und erwachſen möchten. Wenn aber uns, als den höchſten Gliedern und Säulen des Heil. Römiſchen Reichs, aus ſchuldiger Pflicht und aufgelegtem Ampt gebührt, ſolchem zu fürkommen, und Frieb und Einigkeit, ſo viel müglich, zu erhalten, ſo haben wir vier Churfürſten bey Rhein, obgemelt, uns als wir ietzo allhier zu Oberweſel verſammlet, und nachdem uns die andern unſern Mit-Churfürſten etwas entſeſſen, GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, zu Handhebung und Erhaltung des Land-Friedens, und unſer iedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Friede und Einigkeit, auch zu Schutz und Schirme unſer Fürſtenthum, Lande und Hülffe, nachfolgender Punct und Articul, biß ſo lange ein Römiſcher König, und weltlich Haupt der Chriſtenheit einmüthig erwählet, und fürter mit der Königlichen Crohnen, wie ſich gebühret, gecröhnt iſt, und nicht länger, einträchtiglich vereinigt und zuſammen verbunden, und thuen das hiemit und in Krafft dieſes Brieffs. Und zum erſten ſo ſollen und wollen wir einander treulich meinen, ehren und fürdern, ſchützen und ſchirmen, wie ſich wohl das gebühret und geziempt. Zum andern ſollen und wollen wir unter uns ſelbſt, oder unſer einer gegen niemands andern ohne der ander dreyer Wiſſen und Willen, die obgemelte Zeit, uns kein Aufruhr und Empörung erwecken, oder anzufallen unterſtehen, welcherley Geſtalt oder Urſachen das beſchehen könt oder möcht, noch iemands andern das, von unſernt wegen, oder für ſich ſelbſt, daß wir ungefehrlich mächtig ſeyn zu thun, geſtatten oder zulaſſen, es ſoll auch keiner des andern Feind oder Wiederwärtigen hauſen, beherbergen oder fürſchieben, noch einig andere Begönſtigung thun, noch durch die Seinen zu thun geſtatten, ſondern ſollen das alles, ſo viel uns allen ſämtlich oder ſonderlich müglich, fürkommen, wenden und abſchaffen, ihnen auch, do unſer einer einiges Gewerbs oder anders innen wird, das über uns alle ſämtlich oder ſonderlich dienen möchte, ſoll er die andern alle deß von Stund warnen, damit ſich ein ieder darnach mit ſeiner Landſchafft rüſten, und ſchicken möge, und wäre es Sache, (da GOtt vor ſey) daß unſer einer oder derſelben Verwandten und Unterthanen von iemands, wer der wäre, wieder des Reichs Land-Frieden und gülden Bulle angrieffen würde, ſollen die andern von Stund, ſo deß innen werden, auch unterſucht nacheylen laſſen, und zu Eroberung und Erlangung der entfremdde Haabe oder Unter-

thanen, nicht anders sich erzeigen und halten, als ob es sie selbst belangend. Oder so unser einer durch iemands überfallen oder belägert würde, oder werden wolt, sollen und wollen wir andere drey, so fern wir des vierten, der also überzogen wäre oder werden wolt, zu recht mächtig seyn, oder sein Lieb für uns andern dreyen, deß Rechten leiden mag, demselben auf sein Ersuchen, zum ersten also viel zu Roß und Fuß er an unser ieden gesinnen würdet, doch daß er im Reißigen über zweyhundert, und zu Fuß, über vierhundert nicht begehr, darüber auch unser ieder zum ersten zu schicken nicht schuldig seyn sollen, zum fürderlichsten und ungesäumt auf unsern Schaden, und deß, dem man die Hülff thuet, Kosten zuschicken, denselben ihr besten helffen, retten, schützen, schirmen, und zu Wieder-Eroberung des, so seiner Lieb also entfrembd wäre, auch zu Aufhalt gewaltiges Inhalt oder Uberzugs, getreulich Hülff und Beystand thun, und in dem allen nicht anders erzeigen und halten, als ob es unser eigen Sach wäre, und unser Land und Leute antreffe, und was also wiederum erlangt oder erobert würde, so des Fürsten, dem die Hülff geschicht, gewest wäre, soll ihm dasselbig frey, ohne einig Fürgedinge, wieder zugestellet und ihm gegeben werden. Ob sich aber begebe, daß in solchem durch uns sämtlich einig Stadt oder Fleck unsern Feinden und Wiederwärtigen abgenommen und erobert würde, das soll uns allen, so dabey gewest, zugleich gebühren, und ob solche Aufruhr zum Feld-Läger kommen, und man weiter Hülff, dann gefodert, vonnöthen seyn würde, soll unser ieglicher auf deß, so überzogen ist, weiter ansuchen, einen Geschickten seiner Räthe, der Kriegs-Läufft verständig, an gelegen Mahlstatt zusammen verordnen, sich weiter Hülffs-Zuzugs, und wie es mit allen Sachen fürter gehalten werden soll, zu unterreden, zu rathen und zu schliessen, und was durch sie also beschlossen würde, dem soll als durch uns fürderlich nachkommen werden. Daß, ob einiger aus uns selbst von iemands überzogen wäre, soll er dem andern zu schicken nicht schuldig seyn, und soll hierin keine Gefehrde gebraucht werden, ob aber unser zween einsmahls überzogen und überfallen würden, soll die Hülff der andern zweyen zugleich unter die zween, so also überzogen wären oder würden, getheilt werden, alles getreulich und ungefährlich. Es soll auch unser keiner ohne den andern, mit denselben, gegen dem, oder denen, wie vohr, also sämtlich gehandelt hätten, Schein, Sünde oder Rathung annehmen, oder Bedeithungen lassen, in was Schein das beschehen möcht, und damit unser aller Amt-Leute und Unterthanen deß Wissens haben, und darnach richten mögen, soll unser ieglicher den Seinen, diß unser Eynung und Verständtniß zu erkennen geben, mit Befelch, ob unser einer angegriffen oder beschädigt würdet, daß des andern Amt Leute und Unterthanen, so sie das inne würden, für sich selbst, oder auf Erforderung, wie gemelt, nachfolgen, und Hülff und Recht thun, als ob es sie selbst belangend, und soll in dieser unser Churfürstlichen Eynung niemands ausgenommen seyn, sondern ein ieder, dem allen obgeschriebener Maß nachkommen und zuziehen, und zu helffen schuldig seyn, es sey wieder wen es wolle, ausgeschieden unsern allerheiligsten Vater den Pabst, und das

heil.

heil. Römische Reich, alle Gefehrde hindan gesetzt Diese obgeschrieben Punct und Articul gereden und versprechen wir obgemelt vier Churfürsten samt und sonderlich, bey unser Churfürstlichen Ehren und Würden, die obgemelt Zeit aus, treulich zu halten, zu vollziehen, und ohne alle Auszug oder Weigerung nachzukommen, sonder alle Gefehrde. Deß zu Urkund hat unser ieglicher sein eigen Insiegel an diesen Brief thun hencken, der geben ist zu Oberwesel auf Sonntag Lætare, Anno Domini millesimo quingentesimo decimo nono.

XV.

Der sechs Churfürsten Brüderliche Einung, aufgerichtet zu Worms anno 1521. *a)*

Von GOttes Gnaden, wir Albrecht, der heil. Römischen Kirchen Titul S. Petri ad vincula Priester, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoff, Primas, Administrator zu Halberstadt, und Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Richard zu Trier, Hermann zu Cöln, Ertz-Bischöffe, des heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat,

a) Nach der unter *n. VI.* befindlichen ersten Einung d. a. 1338. wurde die andere a. 1399. gemacht, als die Churfürsten insonderheit wegen Veräusserung des Hertzogthums Mayland mit Kayser Wentzeln misvergnügt waren, in welcher Verein aber weder Böhmen noch Brandenburg begriffen waren, s. selbige in *Obrechts Apparatu Juris publici* und Lünigs *R. Archiv Part. Spec.* unter Churf. und Stände *p. 219.* Im Jahr 1424. wurde bey Gelegenheit der Hußitischen Händel zwischen den Churfürsten zu Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz und Brandenburg die dritte Verein errichtet, s. selbige in Müllers R. Tags-*Theatro* unter Kayser Frieder. *III. P. I. p. 300.* worinnen sie unter andern versprachen die entstehende Streittigkeiten durch Schied-Leute beyzulegen, daß sie alle Verminderungen des Reichs verhütten wollten, und jährlich ein Churfürst unter den Titel eines Gemeinen præsidiren sollte. Die vierte Verein wurde a. 1438. wegen der zwischen dem Pabst Eugenio IV. und dem Concilio zu Basel entstandenen Irrungen zwischen Chur-Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachsen und Brandenburg eigentlich zu Dämpffung des Schismatis errichtet, s. selbige in *Wenckers App. Archiv. p. 334.* und bey den Lünig *cit. loc. p. 227.* sie wurde auch durch einen neuen Vergleich a. 1439. bestättiget, der in Müllers R. Tags-*Theatro c. l. p. 48.* befindlich ist. Im Jahr 1446. kam die fünfte zu Stande zu Tilgung des Kirchen-Schismatis, und Beschützung derer von dem Pabst entsetzten Churfürsten zu Trier und Cölln. s. selbige bey den Müller *c. l. p. 305.* Ob nun gleich nach eben dieses Autoris Zeugnüß *c. l. p. 558.* a. 1456. auf einer Zusammenkunfft zu Nürnberg von Maynz, Pfaltz, Brandenburg und Sachsen eine Vereinigung wider Kayser Friedrich den III. im Wercke war; so wurde doch erst sechstens a. 1502. auf den Churfürsten-Tag zu Gellenhausen die Verein d. a. 1446. erneuert, und es in den meisten Stücken dabey gehalten, s. selbige in Lünigs *Reichs-Archiv. c. l. p. 241.* Endlich kam a. 1521. diese siebende Verein auf dem Reichs-Tage zu Worms zwischen Chur-Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachsen und Brandenburg zu Stande, welche sich auf die von denen Jahren 1446 und 1502. beziehet und in 19 Puncten bestehet. Diese Verein stehet auch bey dem Lünig *c. l. p. 243.* und in *C. Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. J. p. 1019.* Wie hierauf a. 1558. eine neue Verein errichtet worden, davon s. unten *n. XXXIII.*

lat, und in Jtalien Ertz-Cantzlere; Ludwig, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Friedrich Hertzog zu Sachsen, Land-Graf in Thüringen und Marggraf zu Meissen, Joachim Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen, des heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß, Ertz-Marschall und Ertz-Cämmerer, alle des heil. Röm. Reichs Churfürsten, bekennen und thun kund öffentlich, mit diesem Brief, allen denen, die ihn sehen oder hören lesen.

1. Als wir betrachtet und zu Hertzen genommen haben, wie unsere Churfürstl. Versammlung zu Nutz und Nothdurfft des heil. Römischen Reichs anfangs löblich geordnet und herkommen ist; auch wie sich der und anderer beweglichen Ursachen halber, und sonderlich zu Handhabung der Churfürstl. Ehren und Würde, etwa unsere Vorfahren und Vor-Eltern Churfürsten, löblicher Gedächtniß, als die vordersten Glieder des heil. Reichs, denen Ehre, Nutz und Einigkeit des heil. Reichs zu trachten, und Trennung und Schaden desselben zu verhüten, gebühret, in freundliche brüderliche Einung und Verschreibung gegen und mit einander begeben haben, nach Meldung der Briefe darüber ausgangen, deß einen Datum stehet zu Franckfurt in dem Jahre, als man schrieb, nach Christi Geburt tausend vierhundert sechs und viertzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der heiligen Kirchen singt Oculi, und des andern Datum stehet zu Geilnhausen auf Dienstag nach S. Peter und Pauls-Tag, der heiligen Zwölff Boten, Anno Domini milleſimo quingenteſimo ſecundo. Dieweil aber der mehrere Theil unserer Vorfahren und Vorältern in der bemeldten brüderlichen Einung begriffen, verstorben, so haben wir als die Nachfolger unserer Vorfahren und Vorältern, auch angesehen und betrachtet, wie seltzam, schwerlich und sorgfältig, sich die ietzigen Läuffe dem heiligen Christlichen Glauben, dem heiligen Römischen Reich, und sonderlich Teutscher Nation und allen Ständen derselben, sich zu Trennunge, Abfall und Verkleinerung scheinbarlich zeigen, darum und solch, so viel möglich, zuvorkommen, so haben wir als billich, den Fußsteiffen unserer Vorfahren und Vorältern als Nachkommen und Erben derselben, nachgefolget, und GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem heiligen Christlichen Glauben, der Römischen Kayserlichen Majestät, dem heil. Römischen Reich, und sonderlich Teutscher Nation, zu Frieden, Ehre, Nutz und Frommen, uns auch zusammen in freundliche brüderliche Einung und Verständtniß gethan, und uns gegen- und mit einander verpflicht und verschrieben, vereinen, verpflichten und verschreiben uns in und mit Krafft dieses Briefs, wie hernach folget. Nemlich

2. Zum ersten so sollen und wollen wir einander, und unser ieglicher den andern mit guten Rechten und gantzen wahren Treuen und Freundschafften meynen, haben, halten und um keinerley Sachen oder Geschicht willen, wie sich das zufügen oder machen möchte, mit- oder gegen einander zu Fehden, Kriegen, Auffrühren oder Zugriffen kommen in keine Weiß, ohne alle Gefehrde.

3. Und

3. Und auf daß dieſe Einung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben möge, ſo wollen wir, daß die Austräge, ſo zwiſchen unſer iedem gegen dem andenr, in beſondern Verträgen und Verſchreibungen, hievor verfaſt und aufgericht wären, auch dieſer Einung halb in Weſen und Kräfften ſeyn und bleiben und hiemit repetirt und erneuet ſeyn ſollen, als wären die von Wort zu Worten hierin begriffen und verleibet.

4. Wo aber zwiſchen etlichen unter uns nicht ſonderliche Austräge oder Verfaſſung wären, und derſelben einer einigerley Anſpruch oder Forderung zu dem andern gewinne, von Spänne wegen, die von neuen auferſtehen, oder aus vergangenen Händeln flieſſen werden, (das GOtt nicht wolle) welchen unter uns dann bedüncket, daß ihme von den andern ungütlich geſchehen, der ſoll demſelbigen ſchreiben, und begehren den andern vieren aus uns fürter zu ſchreiben und zu bitten, als er auch thun ſoll, um Tage in der Sachen anzuſetzen, welche viere auch alsdann in zween Monaten darnach einen Tag beeden Theilen an ein gelegene Mahlſtatt, als zu Mainz, Franckfurth, Geilnhauſen oder Fulda, vor ihren eigenen Perſohnen, oder ihren trefflichen Räthen zu erſcheinen, benennen, und auf demſelben Tag beyde Theil durch ſich ſelber perſönlich, oder ihre vollmächtige Anwalt erſcheinen, und die andern vier aus uns, oder derſelben treffliche Räthe, Anſprach, Antwort, Wiederrede und Nachrede von beeden Seiten verhören; von Worten zu Worten durch ihre Cantzeley-Schreiber auffzeichnen laſſen, Konde und Kundtſchafften, ob iemandt die zu führen noth hätte, oder begehrte, verhören, ihre Sage anſchreiben, auch Brief, Siegel und anders, was die Partheyen vor und dargegen fürbringen wolten, auf- und annehmen, und darauf beſchlieſſen, und darnach mit allem Fleiß Wege ſuchen ſollen, ob ſie ſolche Zwietracht, Spännen, Mängel und Zweyung in der Freundſchafft und Gütigkeit vertragen und hinlegen möchten.

5. Wo aber dieſelbigen Spänne und Mängel nicht alſo in der Freundſchafft und Gütigkeit vertragen oder hingelegt werden möchten, ſo ſollen die vier Verhörer aus uns, oder derſelben treffliche Räthe alles, das ſie von beyden Theilen obgenannter maſſen gehöret und empfangen haben, zu ſich nehmen und behalten, und ſich ein ieglicher unter den vieren mit ſeinen gelehrten und ungelehrten Räthen, und andern Verſtändigen, nach ihrem Gutbedunken, berathſchlagen, und ie einer dem andern ſeinen und ſeiner Räthe, und andern Rathſchlag, in zweyer Monatsfriſt nach dem Beſchluß der Sachen zu erkennen geben. Und ſo ſich die Rathſchläge einander nicht vergleichen würden, alsdann ihre treffliche Räthe an der obgenannten vier Mahlſtätte eine ſchicken, ſich des endlich, und einträchtiglich haben zu entſchlieſſen, und wie ſie ſich entſchlieſſen, das ſoll in eine Schrifft geſtellet werden, und darnach die vier aus uns, die beyden Partheyen vor uns, oder unſere treffliche Räthe obgemeldter Mahlſtatt, ein Urtheil ausſprechen, zu hören erfordern, daſelbſt auch die Partheyen durch ſich ſelbſt, oder ihre vollmächtigen Anwäldt erſcheinen, und Urtheil auszuſprechen begehren, und dann alsbald die Urtheil offentlich verleſen

werden ſollen, und wie dieſelben ausgeſprochen und einhalten werden, darbey ſoll es ſtrack bleiben, davon kein Theil appelliren, recurriren oder reduciren ſoll in keine Weiß, ſondern wir alle Churfürſten wollen daſſelbe, ſo viel einen ieglichen berühren wird, annehmen, getreulich und gäntzlich halten, als wir dis auch ietzo alsdann, und dann als ietzo, in Krafft dieſes Brieffs, mit unſerm guten Wiſſen und Willen annehmen, und Einfolg thun wollen, ohne alle Weigerung und Gefährde.

6. Und wäre es Sach, daß iemand, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter uns von ſeinem Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Herrlichkeiten, Herrſchafften, Freyheiten, Pfandſchafften, Gerichten, geiſtlichen oder weltlichen Aembtern, Zöllen, Geleiten, oder Rechten dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, verunrechten oder verbauen wolte, der oder dieſelben, denen ſolches begegnet, mögen ſolches die andern an uns gelangen laſſen, und derhalben einen Tag in der obberührten Städte eine, welche ihnen beliebet, benennen, dahin wir auch perſönlich, oder welcher aus redlicher Ehehafft, die er auf ſeine Wahrheit, mit ſeinem Brieff und Siegel betheuren ſoll, perſönlich zu kommen verhindert würde, ſein vollmächtig Bothſchafft ſchicken, und nicht ausbleiben ſollen, und alsdann rathſchlagen und handeln, wie und welcher Maß ſollich Beſchwerung und Verunrechtung abgewendet werden ſoll und möge. Und was wir, ſo perſönlich, erſcheinen, und deren Räthe, ſo perſöhnlich zu kommen, (wie obſtehet) verhindert wären, im Rath vor das beſte ermeſſen und beſchlieſſen, darbey ſollen wir einander Handhabung, Hülff und Beyſtand zu thun ſchuldig ſeyn, wie dann auf ſolchen Tag, durch uns für gut angeſehen und beſchloſſen wird. Wir mögen auch unſern allergnädigſten Herrn den Römiſchen Kayſer darinnen anruffen, uns darbey zu handhaben und zu behalten.

7. Wäre es auch, daß einig Unglauben, Schiſma, oder andere widerwärtige Empörung oder Sammlung wider die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, oder andere Obrigkeit in der Chriſtenheit, oder dem Reich, entſtünde, (da GOtt vor ſey) ſo ſollen und wollen wir uns darinn zuſammen fügen mit unſern geiſtlichen und weltlichen Räthen, auf einen Tag gen Maintz, Franckfurth, Geilnhauſen oder Fulda, denn dann ein Ertz-Biſchoff zu Maintz, der zu Zeiten iſt, an der Stätt eine darum beſcheiden ſolle, und daſelbſt mit einander zum beſten handeln, wie uns nach Geſtalt der Sachen, der Chriſtenheit oder dem Reich zu Nutz oder nothdürfftig anſehen wird, ohne Gefährde.

8. Item, ſollen und wollen wir obgenannte Churfürſten in allen Sachen und Handlungen, die das heil. Röm. Reich und uns Churfürſten, von des heil. Römiſchen Reichs wegen, antreffen, als ob iemand, wer der wäre, nach dem heiligen Römiſchen Reich ſtünde, oder ſtehen würde, und ſich des unterwinden wolte, ohn unſer aller obgenannten Churfürſten ſämtlichem Willen, Wiſſen und Verhängniß, es wäre mit vicariat oder anders, in welcher Weiß das wäre, anders dann von alters herkommen, oder ob es antreffe

Beſtä-

Bestätigung oder Bewilligung zu einigen Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Theidung oder Werbung an einigen unsern obgenannten Churfürsten, von der ietztgenannten Stück und Artickel wegen, käme; oder ob unziemlich schwerliche Mandata oder Gebot zu beschwerlichen Neuerungen oder unpflichtigen Diensten an uns insgemein oder sonderheit ausgiengen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, darinn sollen wir oder unser einiger, nicht endlich Antwort geben, noch einigerley Beschliessung thun, wir thun es dann alle sämtlich mit einander, oder mehrer Theil.

9. Wäre es aber, daß wir alle sämtlich nicht eins werden möchten, was dann auf einen benannten Tag, den ein Ertz-Bischoff zu Maintz, der dann zu Zeiten ist, gen Maintz, Franckfurt, Geilnhausen oder Fulda bescheiden, und die Sach in seinen Briefen benennen soll, so solche Sach an ihne kämend, oder er darumben ermahnet wird, ohn Gefährde, von den unter uns, die mit ihren selbst Leiben zu solchen Tag kommend, und die andere, die von ehehafftiger Sach wegen, die sie auf ihre rechte Wahrheit mit ihren offenen versiegelten Briefen betheuren sollen, mit ihren selbst Leiben nicht kommen können, Räthe, die sie auch alsdann mit Macht zu solchen Tagen schicken, und doch nicht mehr dann ihres Herren Stimme haben sollen, oder den mehrern Theil auf ihr iede erkennen, kein sonderlich Urtheil darinnen zu suchen, das dem heil. Röm. Reiche allernutzest und beqvemest sey, dabey soll es bleiben. Und wir sollen alsdann darzu einander sämbtlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schlossen und aller unser Macht beholffen und berathen, seyn, und uns voneinander nicht setzen, noch scheiden in keine Weiß, ohn alle Gefährde, doch mit Behältniß unser ieglichen seines Rechten.

10. Desgleichen sollen und wollen wir uns hinfür, wann wir persönlich, oder durch unsere Anwälde zu Kayserlichen oder Königlichen Tagen erscheinen werden, in Rathschlägen, Antworten und Beschlussen nicht trennen noch voneinander scheiden, sondern als ein Wesen uns sämbtlich bey einander halten, stehen und bleiben, und was wir alle, oder der mehrer Theil unter uns für das beste im Rath ermessen und beschliessen, das zu antworten oder zu thun sey, dabey soll es bleiben.

11. Auch sollen und wollen wir die Articul, so wir jüngst zu Franckfurth in der Wahl Röm. Kayserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrns, einträchtiglich, aus gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen und Ihrer Majestät Commissarien in Krafft ihrer voller Macht angenommen, bewilliget, auch unter Kayserlicher Majestät Nahmen und Insiegel verbriefft, versiegelt und geschworen, die auch folgend durch Kayserliche Majestät zu Aach, vor Ihrer Majestät Königl. Crönung persönlich, mit leiblichen Eyd geschworen, nach laut Sr. Majestät Briefes, der da am Ende seines Ausgangs hält; Geben am dritten Tag des Monats Julii, nach Christi Geburth, fünfzehenhundert und im neunzehenden, unserer Reiche des Römischen im ersten, und der Hispanischen im vierdten Jahre, in aller ihrer Inhaltung bey Kraft

und

und Macht unverändert behalten, und unser keiner ohne dem andern in keinem Wege darwider nichts bewilligen oder begeben, ohne Gefährde.

12. Unterstünde sich auch iemand, in welchem Wesen das wäre, das heilig Römische Reich, oder einige sein Zuhörungen zu schmählern, abzubrechen, oder dem Reich etwas zu entfremdden, oder das Reich zu entgliedern, darwider sollen wir sämbtlich seyn, und unsern Willen, Gunst, oder Verhängniß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiß, sondern unsern allergnädigsten Herrn den Römischen Kayser darinn anruffen, das heilige Reich darbey handzuhaben, und zu behalten.

13. Und ob iemand, wer der wäre, uns Churfürsten einen oder mehr, auf seiner Strassen und Geleit, zu Wasser oder zu Land, es wär mit Feindschaft oder ohne Feindschaft, Zugriff oder Beschädigung thäten, und ob iemand dieselbigen, die solches thäten, wissentlich hauset oder enthielte, der oder die sollen in unser und unser iegliches Schlossen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten kein Geleit haben, auch weder gehauset noch gehalten werden, sondern wir sollen und wollen unser ieglicher dem andern, dem solche Noth geschehen, zu Stund, wenn wir des ersucht und ermahnet werden, getreulich beholfen seyn, daß solches gestraft werde, und uns darin voneinander nicht scheiden. Wir sollen und wollen auch mit unsern Amtleuten schaffen und bestellen, daß solches also festiglich gehalten werde; und wem sie Geleit geben, daß sie das unterschiedlich ausnehmen sollen, sonder alles Gefährde.

14. Und wäre es, daß iemands, wer der wäre, von dieser unser Einung und Vertrags, oder einerley Ursach wegen, so daraus fliessen möchte, seinen Ungunst oder argen Willen, es wäre mit Feindschaft oder sonst in andere Weg, wie das zugienge, an uns samt oder besonder legen wollte, das soll uns alle gleich sämtlich angehen, und sich unser keiner von dem andern scheiden, sondern unser ieglicher soll dem andern ohne Verzug darin und darwider getreulich beyständig berathen und beholfen seyn, mit seiner Ritterschaft, Schlossen, Städten, Landen, Leuten, und aller seiner gantzen Macht, als lang das Noth ist, ohn allerley Inträge, Widerrede, Hinderniß und Gefährde, so fern wir des zu Gleich und Recht mächtig. Darum mögen wir auch unsern allergnädigsten Herrn, den Römischen Kayser, uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

15. Und wäre es, daß einiger unter uns obgenannten Churfürsten, von Todts wegen, abgehen würde, (da GOtt lang vor sey) so sollen wir Ertz-Bischoff zu Maintz desselben abgegangenen Churfürsten Nachkommen oder Erben, nachdem er zu Regierung seines Churfürstenthums kommen ist, diese unsere Einung verkündigen, und damit ermahnen, und so er dann begehrt in solche Einung zu kommen, soll er darein genommen werden; doch also, daß er dieselben Einung und Verträge zuvor und ehe er darein genommen werde, getreulich zu halten geloben, und zu den Heiligen schweren, auch seinen besiegelten Brief, nach Ausweiß dieses Briefs, darüber geben. Denselben Eyd soll der nächste Churfürst, so ihm gesessen ist, von ihme nehmen,

die

die Brief darüber von ihm empfangen, und unsere Brief wieder überantworten, dieselben unsere Brief in unser des Ertz-Bischoffs zu Mayntz Cantzley sollen gefertiget, und von unser ieglichen besiegelt werden. Wo aber der Fall an uns dem Ertz-Bischoff beschehe zu Mayntz, sollen wir der Ertz-Bischoff zu Trier seiner Lieb des ermahnen und vollziehen, wie obstehet. Welche aber unser Nachkommen, oder Erben das nicht thun wolten, so sollen doch die andern unter uns, die dann noch im Leben seyn, sich getreulich zu einander halten, nach Ausweisung dieser unserer brüderlichen Einung und Verträge.

16. Und auf daß diese unsere brüderliche Einung und Vertrag desto beständiger seyn und bleiben, auch dester aufrichtiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, so haben wir uns verwilligt und verpflichtet, und thun das hie mit diesem Brief, daß wir zu ieglicher Zeit, wenn es die Nothdurft und Gelegenheit erfordert, auf einen nemblichen Tag zu Geilnhausen, Mayntz, Franckfurth oder Fulda in eigen Person zu einander kommen, oder unser vollmächtigte Räthe zusammen schicken, und uns von obliegenden Nothdurften des heiligen Reichs und anderer Sachen dieser Einung, nothdürftiglich unterreden sollen und wollen. Und welcher unter uns solches zusammen kommen oder schicken vor nothdurft und nutzsam bedeucht und beweget, soll und mag derselbe uns andern Churfürsten des eine gelegene Mahlstatt unter den obgenannten Städten eine, und einen nemlichen Tag, mit Eröffnung und Anzeigung der Ursach und Geschäffte des Zusammenkommens oder Schickung, durch Schrift oder Bothschaft vermelden, alsdann sollen und wollen wir persöhnlich zur Stätte erscheinen, oder unsere Räthe mit vollen Gewalt schicken, wie das die Nothdurft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathschlagen, und das beste vorzunehmen.

17. Würde aber die Nothdurft der Sachen erfordern, persöhnlich zusammen zu kommen, und da unser einer oder mehr redlicher oder mercklichen Ursach halben, die er auf seine rechte Wahrheit, mit seinen offenen Brief und Siegel betheuren soll, in eigener Person zu erscheinen, verhindert wäre, und nicht kommen möchte, der soll seine treffliche Räth und Bothschaften mit gantzen vollen Macht schicken, in obberührter Massen von seinetwegen zu handeln, sonder Gefährde.

18. Doch nehmen wir hierinnen aus unsern allerheiligsten Vater den Pabst, dergleichen den Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Herrn Carln, erwehlten Römischen Kayser, unsern allergnädigsten Herrn, darzu solche Einung und Verschreibung, die unser ieglicher, vor dieser Einung verschrieben und versiegelt hat, also, daß unser ieglicher, was er denen schuldig ist, thun mag, und darüber nicht thun soll, daß wieder diese Verschreibung, Einung und Vertrag sey. Und wolte iemand unter uns fürder Einung eingehen, der oder dieselben sollen diese unsere Einung und Verschreibung allezeit ausnehmen, ohn Gefährde.

19. Alle und iegliche vorgeschriebene Stück, Puncten und Articul haben wir obgenannte Churfürsten, ieglicher dem andern, mit Hand gebenden

Treu-

Treuen gelobt, bey unsern Fürstlichen Würden und Ehren, und darnach leiblich zu den Heiligen geschworen, ieglicher dem andern, die wahr, stätt, vest und unverbrüchlichen zu halten, zu vollführen und zu thun, auch darwider nicht zu seyn, zu suchen oder zu thun, geistlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und arge List gäntzlich ausgeschlossen.

20. Und das alles zu Uhrkund und gantzer Stättigkeit, so haben wir obgenannte Churfürsten unser ieglicher sein Insiegel an diesen Brief thun henken, der geben ist zu Wormbs auf Donnerstag nach dem heiligen Pfingsttag. Anno Domini millesimo quingentesimo vigesimo primo.

XVI.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Wormbs, a. 1521. *a*)

Wir Carl der Fünfte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff und thun kund männiglich, . . . daß Wir mit der Churfürsten, Fürsten und anderer Stände, so persönlich und durch ihre Bottschafft mit Gewalt bey Uns gehorsammlich erschienen seynd, und mit Derselben zeitigen Rath und hoher Vorbetrachtung verwilligen, zugeben und annehmen, **ein Regiment, wie in Unsern Abwesen das Reich regieret werden soll**, auch Fried und Recht und was daran hanget im Reich, nachdem darauf als Grundfesten alle Reich und Gewalt ruhen geordnet, beschlossen aufgerichtet und zu halten fürgenommen . . .

§ 17. Und nachdem bis anher grosse Unordnung **an den freyen Stühlen** auch an den peinlichen Gerichten geübt und gebraucht, dadurch die Unterthanen des Reichs in viel Wege beschwehret, und belästiget, auch etwan viel unschuldige gepeiniget und von Leben zum Tode gerichtet worden: Solches hinführo zu fürkommen, sollen und wollen wir an Unsern Stul zu Rothweil auch sonst bey andern Oberkeiten **der freyen Stühlen** verfügen, daß deshalben gebührlich Einsehen beschehe, damit Ordnung gehalten und die Gerichte derselbigen freyen Stül wieder alt herkommen nicht mißbraucht werden. Darzu so befehlen Wir hiemit Unsern Stadhalter und Räthen, daß sie **die peinliche Gerichts-Ordnung** wie die allhie mit Rath der Ständen in eine Form und Begriff gestellet, für Handen nehmen, weiter nach Nothdurfft ermessen und

a) S. diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 203. seqq.* und die übrigen *Acta* und von *172-228.* Weil der Kayser in der Wahl-Capitulation versprochen das Reichs-Regiment wieder aufzurichten, so wurde es auch bewerckstelliget und eine neue Regiments Ordnung publicirt, die in der Sammlung der R. A. *c. l.* befindlich. Es heist daselbst davon § 9: es soll zu unser Ankunfft ins Reich in Germanien den Nahmen eines Raths haben; von den unter Maximiliano errichteten Regiment war es gar sehr unterschieden und dessen Gegenstand auch Friedens- und Kriegs-Geschäffte mit völliger Gewalt, s. *Datte L. I. c. 27. n. 50.*

und erwegen, und fürter an Unser statt den Rechten und Billigkeit gemäß im heil. Reich aufrichten, und sich der zu halten, allenthalben im Reich verschaffen und verfügen.

§ 18. Item, als auch hievor auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, Anno 1500 geordnet worden, daß die Tichtern oder Enckeln, ihren gestorbenen Anherrn oder Anfrauen, mit ihrer vorgestorbenen Vatter und Mutter Geschwistern, in die Stämme erben sollen, und aber solches von etlichen Obrigkeiten ihren Unterthanen noch nicht publicirt, und dieser Satzung nach zu urtheilen, verkündet worden: Wollen wir hiemit unserm Statthalter und Regiment befohlen haben, daß sie an unser Statt und Namen verschaffen und gebieten, damit dieser Artickel mit angehengter Derogation, wie der in angezeigtem Abschied zu Augspurg begriffen, nachmahls von einer ieden Obrigkeit den Unterthanen verkündet, und dem nachzukommen befohlen werde.

§ 19. Nachdem auch in gemeinen Rechten versehen, wie Brüder und Schwester Kinder, mit ihres abgestorbenen Vatter und Mutter Bruder oder Schwester, die andern Abgestorbenen ihres Vaters oder Mutter Brüdern oder Schwestern in Stammtheil erben sollen, und aber solches aus Unwissenheit und Mißbrauch in viel Enden nicht gehalten. So wollen wir, daß bemeldte unser Statthalter und Regiment, bey ieden Obrigkeiten im Reich verfügen, solches ihren Unterthanen zu verkünden, mit gleicher Derogation, Vernichten, und Abthuung der Gebräuch und Gewonheiten an ieden Orten zu verschaffen.

§ 20. Und so bißher in Zweiffel gestanden, und bey den Rechtsgelehrten streitige Meynungen befunden werden, so ein Abgestorbener hinter ihm verläst, zweyer oder mehr seiner vorabgestorbener Brüder oder Schwestern Kinder, ob denselben den letzt abgegangen, ihren Vater oder Muter seligen Brüder und Schwester, in die Häupt oder Stämm, die verlassene Güter zu theilen, erben sollen, ꝛc. damit in solchem weitläuftige Rechtfertigung abgeschnitten und fürkommen werde so sollen berührte unser Statthalter und Regiment darüber fleißig rathschlagen, sich einer rechtmäßigen billigen Satzung vergleichen, ob dieselbige in die Stämm oder Häupter erben sollen, und alsdann dieselbige Constitution an unser Statt und Namen aufrichten, die allenthalben im Reich verkündigen, und also zu halten verfügen. *a*)

§ 22.

a) conf. R. A. 1529. § 31. Das besondere Edict, so zu Nürnberg 1521. dieser Succession wegen ausgegangen s. in der Sammlung der R. A. *T. II. c. l. p. 210.* Ueberhaupt ist hiebey anzumercken, daß die Kayser zu Caroli V Zeiten annoch das Recht gehabt, dasjenige was 1.) zu den Privat-Rechten und dessen Erklährung oder Derogirung gehört, allein zu besorgen; 2.) die Müntze; 3.) das Policey-Wesen; 4.) Maas, Ellen und Gewichte durch Gesetze einzurichten; 5.) denen Reichs-Gerichten vorzustehen, und das was disfalls verordnet worden, nachdem es geschehen, denen Ständen zur Wissenschafft vorzutragen. Dieses alles aber macht einen grossen Abfall gegen die itzigen Zeiten. S. das angeführte Senckenbergische Schreiben bey der Sammlung der R. A. § 13. *p. 46.*

§ 22. Fürter; so haben Wir uns mit Churfürsten, Fürsten und den Ständen, und sie hinwiederum mit Uns des Land-Friedens ehegehaltenes Reichs-Tags zu Worms aufgericht, und zu nachfolgenden Reichs-Tägen der Nothdurfft erklährte, auch derselbigen Ordnung und Satzung des Rechtens und Vollziehung der Execution derselbigen von neuen mit etlichen Zusätzen gegen und mit einander den getreulich zu halten und zu handhaben vereinigt, verpflicht und verbunden, alles nach Innhalt und vermöge desselben unsers aufgerichteten verbriefften und versiegelten Land-Friedens.

§ 30. Und als Wir, in unser Kayserlichen Gemüth gesetzt und fürgenommen haben, mit Hülff des Allmächtigen, GOtt zuförderst zu Lob, dem Heil. Reich zu Ehr und Wohlfarth unser Kayserl. Cron, wie sich gebühret, zu holen und zu erlangen, auch dasjenig, so dem Reich entzogen, und lange Zeit in fremden Händen gewesen, wiederum zu erobern, und zum Reich zu bringen.

§ 31. Auch haben uns Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs, so solchem unserm ehrlichen Fürnehmen, auf unser gnädiges Gesinnen und Begehren, ein tapffere grosse Hülff, nemlich vier tausend zu Roß, und zwantzig tausend zu Fuß, so fern Fried und Recht im Reich seyn, und gehalten werde, ungefährt, bewilligt und zugesagt, die auf die Zeit und Malstatt, wie wir uns dann mit ihnen sonderlich vergleicht und vereinigt haben, erscheinen, und uns, zu solchem unserm Fürnehmen, treulich dienen und helffen sollen und wollen. *a*)

§ 32. Demselbigen Volck zu Roß und Fuß, sollen Teutsche Hauptleut und Kriegs-Räth, zugeordnet werden, die fürter auf uns oder unser Hauptleut, so auch Teutsche, und wir zu solchem unsern Fürnehmen verordnen werden, aufsehen und gewärtig seyn sollen.

§ 33. Item haben wir uns mit ihnen den Ständen, und sie wiederum mit uns vertragen und vereiniget, daß einem Reisigen in diesem Zug, den Monat nicht über zehen Gülden, auf ein Pferd, und einem Fußknecht, nicht über vier Rheinisch Gülden für Sold, Kost und Schaden gegeben werden soll.

§ 34. Item sollen die Dienstleut, so uns die Stände zu solchem unserm Zug und Fürnehmen schicken werden, uns oder unserm Feldhauptmann an unser statt, einen ziemlichen gewöhnlichen Eyd, der Gehorsame, die Zeit, der wir uns mit einander vertragen haben, schweren, wie dann im Heil. Reich in Kriegsläufften herkommen ist.

§ 35. Item, haben wir uns weiter mit gedachten Ständen, und sie wiederum mit uns, vertragen, vereiniget und verpflicht, daß solch ihr Hülff, mit Volck zu Roß und Fuß, und nicht mit Geld geschehen soll. Daß auch keiner der anzeigten Hülff, wie ihm die zu Roß und Fuß, nach laut des Anschlags, hie aufgelegt, erlassen, deßhalb auch mit ihnen durch uns selbst, noch iemand anders nicht dingen, sie sollen auch deß bey uns

a) v. Matricula de A. 1521. R. A. 1543 § 7.

uns, oder den Unsern nicht suchen noch arbeiten; ob sie aber das thäten, das doch nicht seyn soll, so soll doch dem kein Statt oder Folg geben, sondern wir die Hülff stracks, wie sie hie verordnet ist, ernstlich erfordern und nehmen, und darum niemand um einiger Sachen willen verschonen oder übersehen, noch der Ungehorsamen Bürde auf die Gehorsamen legen, auch keinem um einigerley Ursachen willen weiter auflegen, dann nach Vermög dieses Anschlags, damit es gegen männiglich in solchem gleich gehalten, auch die Hülff desto tapfferer und fruchtbarer geschehen, und dem Reich desto baß entspriessen möge, alle Gefährd hierinn ausgeschlossen.

XVII.

Der Kayserl. Majestät und gemeiner Stände des H. Röm. Reichs, Teutscher Nation, Ordnung der zehen Kreyß, unter welchen Kreyß ein ieder Stand gehöre, gemacht und aufgericht auf dem Reichs-Tage zu Wormbs, A. 1521. *a*)

Oesterreichischer Kreyß, mit seinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Ertz-Hertzog zu Oesterreich.

Trient, Briren, Gurck, Seckhau, Lavant, } Bischoff.

Baley

a) Kayser Wenceslaus war der erste, der vier Partheyen oder Creysse auf die Bahn brachte, s. den Land-Frieden zu Nürnberg d. a. 1383. wie ihn *Wencker in apparatu Archivorum p. 232.* herausgegeben, und daraus in der neuen Sammlung der R. A. *P. I. p. 88 seq.* befindlich ist. Dergleichen Projecte d. a. 1415. 1427. 1435. s. auch bey *Wenkern c. l. p. 312. 327. 329.* Kayser Albertus II. brachte a. 1483. die Eintheilung des Reichs in 4 und hernach in 6 Creysse einigermassen zu Stande, s. *Datte de Pace publica L. I. c. 26. p. 180. Wenker. p. 340.* und daraus die Sammlung der R. A. *P. I p. 154 seq. 164 seq.* Was unter K. Friderico III. hierinnen a. 1467. vorgegangen, hat *Datte c. l. L. I. c. 28. n. 67. 68.* Kayser Maximiliano I. blieb also die Ausführung vorbehalten. Auf dem Reichs-Tage zu Worms 1495. kam dieser Gegenstand vor, und die hieher gehörige Documenta stehen bey dem Müller *L. I. c. 1. p. 4.* A. 1500. kamen die sechs Creysse nebst dem Reichs-Regimente zu Stande, s. oben *n. X.* u. Sammlung der R. A. *P. II p. 56-63.* A. 1512. kamen noch vier darzu s. *n. XIII.* Die hier befindliche Ordnung s. auch in der Sammlung der R. A. *II.* Theile, *p. 211 seq.* und bey dem *Datte c. l. L. I. c. 27. p. 182.* Vier dazu dienende unterschiedene Schemata finden sich bey dem *Limnæo in Jur. publ. L. I. cap. 7. n. 29.* und in dem Europ. Herold *p. 90 seq.* stehet auch ein ausführliches Verzeichnüß. Die Erklährung des Land-Friedens von 1522. s. *n. XIX.* gedencket dieser Creysse gleichfalls. Von den Vortheilen, Abnahme, Ergäntzung u. s. w. der R. Creysse handeln die Lehrer des teutschen Staats-Rechts; aus den Reichs-Gesetzen aber gehören hieher die Stellen aus dem *I. P. V. Artic. VIII. § 3. R. I. nov. § 178-185. Capitul. nov. Artic. V. § 10. XII. § 1.* Die vornehmste Geschäffte, welche nach und nach den Creyssen übertragen worden, sind in folgende Stellen der Reichs-

Baley in Oeſterreich.
Baley an der Etzſch und im Gebirg.
Grafe Georg von Schaunburgk am Lande der Ens.
Frey-Herrn von Wolckenſtein.
Herrn von Loſenſtein.
Herrn von Regendorff.
Grafen von Hardeck.

Burgundiſcher Kreyß, mit ſeinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Hertzog zu Burgund, mit ſeinen Fürſtenthumen zum Reich gehörig, Naſſau Bredau.
Herrn von Hein.
Herrn von Egmond und Iſelſtein.
Herrn von Bergen und Walen.
Graf Oßwald von Bergen.

Die vier Churfürſten am Rhein-Kreyß, Maynтz, Trier, Cöln und Pfaltz, mit ihren Landen und nachfolgenden Standen.

Maynтz.
Cöln.
Naſſau Beilſtein.
Herrn von Reiffersſchied.
Baley von Coblentz.
Probſt zu Seltz.
Herrn zu Nieder-Eiſenburgk.

Trier.
Pfaltz.
Grafe zu Neuwenar.
Herrn von Rieneck.
Abtey Marimin.
Stadt Geilnhaußen.

Fränckiſch Kreyß.

Bamberg } Biſchoff.
Würtzburg }
Eichſtett }
Camberg Probſt.
Marg-Graf zu Brandenburg, und Burg-Grafen zu Nürnberg.
Teutzſch-Meiſter.
Abt zu St. Gilgen.
Grafe Herrmann zu Hennebergk.
Grafen zu Caſtel.
Grafen zu Rieneck.

Grafe George zu Hohen-Loe.
Riegelſperg Epiſcopo Herbipolenſi.
George u. Wilhelm Schencken v. Limberg.
Grafe Wilhelm zu Hennebergk.
Grafe zu Wertheim.
Grafe Albrecht zu Hohen-Loe.
Grafe Wolff zu Hohen-Loe.
Schencken von Limpurgs Erben.
Grafen zu Erppach.
Herrn Haußen von Schwartzenburgs Erben.

Städte.

Nürnberg.
Windsheim.
Weiſenburgk.

Rottenburgk.
Schweinfurt.

Schwä-

Geſetze anzutreffen, z. E. den Land-Frieden zu handhaben R. A. zu Augſpurg 1555. § 54. 62. u. ſ. w. Cammer-Gerichts-Beyſitzer zu præſentiren, ſ. C. G. O. 1507. *Tit. ult.* §. 9. R. A. d. a. 1512. §. 6. 10. C. G. O. 1555. *Tit. I.* §. 3. *I. P. V. Artic. V.* § 53. Cammer-Gerichts-Beſcheide zu exequiren. Erklährung des Land-Friedens d. a. 1512. *Tit. I.* Zoll-Sachen einzurichten, R. A. zu Regenſpurg 1576. §. 120. Die Matricul zu reguliren und die Reichs-Præſtanda unter ſich einzutheilen, R. A. zu Regenſpurg 1564. § 107. *I. P. O. Artic. XVII.* §. 8. *Monaſt.* §. 117. auf das Müntz-Weſen ein Aufſehn zu haben, ſ. Ferdinand *I.* Müntz-Ordn. a. 1559. §. 31. 32. 157. R. A. zu Augſpurg 1566. § 156. 157. R. A. zu Speyer 1570. §. 121. R. A. zu Regenſpurg 1594. §. 101. Creyß-Militz auch in Friedens-Zeiten mit der nöthigen Kriegs-Gerath ſchafft zu halten, ſ. R. A. zu Speyer 1570. §. 22. u. ſ. w.

Schwäbisch Kreyß.

Augspurgk
Costnitz } Bischoff.
Chur

Kempten
Reichenau } Gefürsteten
Sanct Gallen } Abte.
Wein-Garten
Probstey Ellwangen.

Abte.

Salmsweiler.
Weissenau.
St. Peter in Schwartzen Wald.
Schafhausen.
Petershausen.
Einsiedel.
Disidis.
Schussenriedt.
Ochsenhausen.
Marckthal.
Isene.
Aurspergk.
Gengenbach.

Schuttern.
Sanct Blasien.
Maidtpronnen.
Stain am Rhein.
Creutzlingen.
Pfeffers.
Sanct Johannes im Thurtal.
Roggenburgk.
Königsbroun.
Elchingen.
Münchrodt.
Irser.

Aebtißin.

Lindau.
Buchau.
Guttenzel.

Rotten-Münster.
Heckpach.
Bund.

Baley in Elsas und Burgund.
Hertzog zu Würtenbergk.
Marggrafe Philippert zu Baden.
Ulrich, Grafe zu Helffenstein.
Grafen zu Ottingen.
Christoph, Grafe zu Wertenbergk.
Grafe zu Lupffen.
Grafen zu Montfort.
Grafe Friedrich zu Fürstenbergk.
Grafe zu Eberstein.
Zollern Jochim, und weyland Graf Frantzen Kinder.
Grafe Rudolph zu Sultz.
Grafen zu Leuwenstein.
Grafen zu Thübingen.
Innhaber der Grafschafft Kirchbergk.
Brandiß Sultz.
Grafe zu Zimmern.
Inhaber der Herrschafft Püfftingen.
Gundelfingen Herrn.
Grafe Christoph von Thengen.
Truchsassen von Waldpurgk, und Inhaber der Sonnenbergischen Güter.
Herr Leo von Stauffen Erben.
Herrn Sigmund von Falckenstein.
Herr Hanns von Künigseck.
Herr Hanns Dionili zu Künigseckerberg.
Herr Gangolff und Walter zu Scroltzeck.
Herrn von Heuwen.

Städte.

Augspurg.
Ulm.

Kaufbeuern.
Memmingen.

Kempeen.
Leutkirch.
Wangen.
Ravenspurgk.
Uberlingen.
Pfullendorff.
Schaafhausen.
Eßlingen.
Weil.
Wimpffen.
Dünckelspühel.
Grünningen.
Nordlingen.
Buchau.
Gengenbach.
Rothweil.
Bibrach.
Jßni.
Lindau.
Buchhorn.
Costentz.
Sanct Gallen.
Reutlingen.
Gmuudt.
Hailbrunnen.
Hall.
Bopffingen.
Alen.
Werde.
Offenburgk.
Zell in Hammersbach.

Bayerisch Kreyß.

Saltzburg, Bassau, Freisingen } Ertz-Bischoff.
Regenspurg, Kemsee } Ertz-Bischoff.
Berthols Gaden, Waldsachsen, Rod, Keyßheim, zu Sanct Heimeran } Abt.
Aebtißin zu Nieder Monster zu Regenspurgk.
Aebtißin zu Ober Monster.
Hertzog zu Bairn.
Fürstenthum Neuburgk.
Land-Grafen zum Leuchtenbergk.
Grafen von Haag.
Grafen von Ortenbergk.
Frey-Herrn zu Stanff zu Ernsselß.
Herrn zu Degenbergk.
Die von Wolffstein Frey-Herrn zu Ober-Sultzburgk.
Stadt Regenspurgk.

Rheinisch Kreyß.

Bischoff.

Worms.
Straßburgk.
Bisantz.
Genf.
Metz.
Verdun.
Speyer.
Basel.
Sitten in Walß.
Lusann.
Thul.

Fulda, Hirchfeldt, Murbach } Abte.
Probsten Weissenburgk.
Johannsen Meister.
Probst zu Odenheim.
Abt in S. Gregorien Thal.
Abt zu Prüm.
Aebtißin zu Hauffingen al. Lauffingen.
Hertzogk zu Lottringen.

Hertzogk zu Saphoi.
Hertzogk Hannß Graſe zu Spanheim.
Marck-Graſe Ernſt zu Baden.
Hertzogk Wolffgang Graſe zu Veldentz.
Land-Graſe Philips zu Heſſen.
Printz von Calm, alii Colin, alii Cholm, al. Challen.
Grafen zu Naſſau Sarbrücken.
Alle Rhein-Grafen.
Herr Wolffgang von Reipoltzkirch.
Herr von Kriechingen.
Herr Philipps zu Eberſtein, zu Ruxingen.
Graſe Reinhard von Bitzſch.
Graf George von Bitzſch.
Grafen von Salm.
Grafen zu Hanau und Lichtenbergk.
Grafen zu Leiningen.
Grafen zu Falckenſtein.
Herr Johanns Jacob von Merßberg und Beſſort.
Herr von Rapolſtein.
Jnhabere Hohen Königsberg, gen Ensheim zu antworten.
Herrſchafft Blanckenbergk, Hertzogen zu Lotteringen, als Jnnhabere.
Grafen zu Naſſau Wißbaden.
Graſe Erhart von Königſtein, Herr zu Epſtein.
Graſe Johann und Anthoni von Jſenburg und Budingen.
Graſe Philipps } von Solms.
Graf Bernhard }
Grafen zu Naſſau Weilburgk.
Jnnhabere Graſe Weickers von Leiningen Güther.
Grafen zu Hanau Müntzenbergk.
Grafen zu Weſterburgk.
Graſe Wilhelm zu Wichtgenſtein.
Graſe Philips und Heinrich von Waldeck.
Herrn von Pleß.

Städte.

Baſel.
Colmar.
Durckheim.
Obernehenheim.
Roßhaim.
Hagnau.
Landau.
Wormbs.
Friedbergk.
Metz.
Verdun.
Biſantz.
Gailhauſen.
Mühlhauſen in Sunckgau.
Kayſersberg.
Monſter in Sanct Gregorien Thal.
Straßburgk.
Schletſtadt.
Weiſſenburgk.
Speyer.
Franckfurth.
Wetzlar.
Thul.
Kaufmansarbrück.
Friedbergk.

Niederländiſch und Weſtphäliſch Kreyß.

Biſchöffe.

Paderborn.
Utrich.
Cammerich.
Verden,
Lüttich.
Münſter.
Oßnabrück.
Minden.

Abt.

Werden — Stabeln.
S. Cornelii Monster — Achternach.
Churfoy, S. Corvey.

Herverden, Aebtißin.
Eßn

Hertzog Willhelm zu Gülch und Berg.
Hertzog Johanns zu Cleve und Marck.
Marg-Grafe Bernhardt von Baden zu Lutzenburgk.
Grafen in Oſt-Frießland.
Grafen Wilhelm von Naſſau Dilberg.
Grafen von Sein.
Graf Philipps von Viernbergk.
Dietrich, Johanns, Jacob — Grafen von Manderſchied.
Grafen zu Wiedt.
Wilhelm Grafe zu Mörß, Herr zu Radenach.
Brunkorſt Herr Jobſt.
Grafe Eberwin von Bentheim.
Grafe Arnoldt von Steinfurth.
Innhaber weyland der von Pielnent, al. Birander Güther.
Grafen zu Deckelnburgk.
Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt.
Rieperg Herr Ott.
Hoy Grafe Jobſt.
Diſſolt Grafe Friedrich, Schaumburg und Gemma, al. Gemen.
Herrn zu Spiegelbergk.
Der Herr von Wannenbergk.
Arnberg, Hn. Eberharten und Ruprechten von der Marck.
Innhaber der Herrſchafft Semeruff.
Thun Grafe zu Viernbergk.
Simon, Herr zu der Lipp.

Städte.

Coln. — Aach.
Niederwechſel. — Deubern.
Cammerich. — Dortmund.
Soſt. — Dußberg.
Hervorden. — Bragkel.
Warbergk. — Lengad, al. Lemgau.
Verden.

Ober-Sächſiſche Kreyß.

Churfürſt zu Sachſen.
Churfürſt zu Brandenburgk.
Groß-Meiſter in Preuſſen und
Der Meiſter in Liefland ſeynd nicht angeſchlagen.

Meichßen, Mörßburgk, Naumburgk, Brandenburgk, Havelnburgk, Libns, Camin — Biſchöffe.

Saalfeldt
Ritterhausen } Abt.
Wolckenriedt
Quedelburg
Gerinsroda } Aebtißin.
Hertzog George zu Sachsen, und sein Bruder.
Hertzog George, und Barnim, zu Pommern.
Alle Fürsten von Anhalt.
Burg-Grafen zu Meissen.
Günther der Aelter
Günther der Jünger } Grafen zu Schwartzenburgk.
Hannß Heinrich
Alle Grafen von Mannsfeldt.
Ber von Stolberg
Ber von Hohenstein
Ernst von Hohenstein } Grafen.
Adam von Beuchlingen
Grafen von Rapin
Graf von Barby und Mühlingen.
Alle von Gleichen
Leißneck } Grafen.
Wildenfelß
Herrn von Gerau.
Reissen und Plauen Herrn zu Graitz,
Herrn von Schönbergk.
Schencken von Tauttenberg, Frey-Herrn.
Die von Brandenstein, Herrn zu Ranis.
Dantzig.
Elbingen Stadt.
Wolckenriedt

Nieder-Sächsisch Kreyß.

König von Dennemarck, von Hollstein, Stormar, Schleßwigk, Dietmarsen, und andern Landen, dem Römischen Reich zugehörig.
Ertz-Bischoff zu Magdeburg mit Halberstadt.
Ertz-Bischoff zu Bremen.
Hildesheim
Lübeck
Schwerin } Bischöffe.
Ratzenburg
Schleßwig
Hertzog Magnus zur Lauenburgk.
Erich
Ernst
Philips } Hertzog zu Brunschweigk.
Heinrich
Albrecht } Hertzogen zu Mecklenburgk.
Heinrich
Hertzog Friedrich von Hollstein.
Grafen von Reinstein.
Graf von Wundsdorff.

Städte.

Lübeck
Mühlhaußen in Düringen
Goßlar
Hamburgk
Northaußen
Gottingen.

XVIII.

Reichs-Matricul zu Worms 1521. *a*)

Anschlag des xv^C vnd xxj. Jars zu Wormbs zu dem Romzug auffgericht, die Kay. Kron doselbst zuerlangen.

Churfürsten.

Ross.			zu Fuß.
Lx.	=	Meintz	ijCLxxvij.
Lx.	=	Trier	ijCLxxvij.
Lx.	=	Cölln	ijCLxxvij.
iiijC.	=	Beheim	vjC.
Lx.	=	Pfaltz	ijCLxxvij.
Lx.	=	Sachsen	ijCLxxvij.
Lx.	=	Brandeburg	ijCLxxvij.

Erzbischoff.

Lvij.	=	Maidburg mit Halberstat vnnd Stetten darzu gehörig.	ijCLxij.
Liiij.	=	Salzburg	ijCLxv.
xxiiij.	=	Bisantz	Lxxvij.
xxxvj.	=	Breme mit der Stadt	jCv.

Bischoff.

xxxvj.	=	Bamberg	ijCij.
xLv.	=	Wirtzburg	ijCviij.

Ross.

a) An statt der bisher bekannten und angegebenen Reichs-Matricul zu Worms d. a. 1521. welche in den vorigen Ausgaben dieses Corporis Juris publ. gestanden, findet sich hier eine andere, davon folgendes die Ursache ist. *Mauritius* sahe schon ein, daß die zu seiner Zeit gedruckte Matricul vom Jahr 1521. nicht die Matricul von diesem Jahre sey, daher er sich in der Diss. de Matric. Imp. rom. germ. §. 22. auf ein alt geschriebenes Exemplar derselben bezog. *Goldast* in seinen bekannten Sammlungen, *Lünig* im Reichs-Archive *Part. gen. p. 764.* und *Contin. II. P. gen. p. 448.* *Cortrejus* in der Sammlung der Reichs-Matriculn, *Struve*, *Kable* und andere lieferten alle eine Reichs-Matricul, welche sie für die Wormsische d. a. 1521. angeben. Selbst die Reichs-Matricul d. a. 1521. die in der neuesten Sammlung der Reichs Abschiede § *II. p. 216. seqq.* befindlich ist, hat augenscheinliche Unrichtigkeiten. Weil nun der Hr. Rath J. J. Moser bereits 1739. in s. Gedancken von Verfertigung einer Reichs-Usual-Matricul § 11. vieles wegen der bisher bekannten Matricul d. 1521. erinnert hatte, so hat derselbe dem Publico einen desto grössern Dienst gethan, daß er in etlichen Bogen in fol. zu Stuttgard, die ächte Wormsische Reichs-Matricul, wie er sie in den Herzoglich-Würtembergischen Archiv in denen Original-Reichs-Tags-Acten d. a. 1521. gefunden, nach einer Copie, welche von dem Hrn. Geheimden Archivario Sattlern verfertiget worden, abdrucken lassen. Wir haben sie also hier auch drucken lassen, weil doch bekannt, wie unentberlich diese Wormsische Reichs-Matricul, in dem selbige noch auf den heutigen Tag die eigentliche Norm ist, wornach aller und jeder Reichs-Stände Reichs-Præstationes an Mannschafft oder Geld berechnet und abgetragen wird.

Roſſ.			zu Fuß.
ij.	=	Wormbs	xliij.
xviiij.	=	Speyr	Lx.
xv.	=	Straſpurgk	iC.
xxx.	=	Aidſtet	iCxxxij.
xxj.	=	Augſpurg	iC.
xiiij.	=	Coſtentz	Lx.
xiiij.	=	Hildeßheim	xxviij.
xviiij.	=	Padenborn	xxxiiij.
v.	=	Chur	xviij.
v.	=	Pferden	xxvij.
xxxiiij.	=	Münſter vnnd Oßnabrugk	ijCv.
xix.	=	Baſſau	Lxxviij.
xiiij.	=	Freiſingen	Lxxxij.
vj.	=	Kempſe	xxiiij.
xij.	=	Gurck	Lx.
vj.	=	Seckau	xxiiij.
v.	=	Lanffand	xix.
vij.	=	Baſel	xLij.
		Wallis	ijCxxv.
ix.	=	Regenſpurgk	xxxj.
vj.	=	Meiſſen	vj.
vj.	=	Neunburg	vj.
vj.	=	Minden mit ſeiner Stat	xv.
ij.	=	Lubeck	xiij.
L.	=	Vttricht mit ſein Stetten Deffendal, ſwol, Kam vnnd Amerſport	ijCvj.
ix.	=	Canne	xLij
xv.	=	Swerin	xix.
iij	=	Genff	xiij.
xxij	=	Cammerick	Lxxxij.
xix	=	Verdon	xLiij.
xiiij	=	Luſon	Lx.
xxiiij.	=	Metz	Lxxv.
ix.	=	Doll	xxiiij.
Lx	=	Lüttich mit den dreien ſtetten	jCxc.
xiiij	=	Trient	xCj.
xiiij	=	Brixen Cardinal	xCj.
vj.	=	Merſpergk.	vj.
v.	=	Lybus	xv.
v.	=	Brandeburgk	xv.
v.	=	Raſſenburgk	xv.
v.	=	Schleſing	xv.
ix.	=	Haſſelburgk	xxiij.

Weltlich Fürsten.

Roſſ.			zu Fuß.
Lx.	=	König von Deumarck von den Landen zum Reich gehörig.	ijC Lxxvij
Lx.	=	Hertzog Wilhelm von Bayern und Hertzog Ludwig	iijC xc.
ic xx.	=	Ertz Hertzog zu Oſterreich = =	vjC.
iC xx.	=	Hertzog von Burgundj mit ſeim Fürſtenthumb zum Reich gehörig.	vjC.
xLv.	=	Herzog Georg von Sachſen mit ſamt ſeinen Brudern.	ijC viij.
xxx.	=	Herzog Friderichs von Bayern Vormunder.	jC xv.
xxiv.	=	Herzog Ludwig von Bayern = =	xxv.
xviij.	=	Herzog Hanns von Bayern = =	Lxxv.
xLv.	=	Herzog von Gulg = = =	ijC Lxx.
xLv.	=	Herzog von Cleve = = =	ijC Lxxij.
xLv.	=	Marggraff Caſimir von Brandenburgk. =	ijC x.
xxxv.	=	Herzog Heinrich von Braunſchweig der elter vnd Herzog Erich mit Iren Stetten Braunſchwigk, Haimburg, Griningen, Nortten vnd andern.	ijC viij.
xxv.	=	Herzog Heinrich von Braunſchwigk zu Ludenborn mit bemeldter Stat Ludenborn.	iC xx.
xij	=	Die Herzogen von Braunſchwigk zum Graben hagen mit der Stat Embeck.	
xLv.	=	Bomern und Stettin = =	ijC Lxx.
xL.	=	Meckelburg = = =	Lxvij.
xv.	=	Hertzog von Lunenburg = =	jC v.
Lx.	=	Hertzog von Lottringen = =	ijC Lxxvij.
Lx.	=	Landgraue von Heſſen = =	ijC Lxxvij.
Lx.	=	Hertzogthumb von Würtembergk = =	ijC Lxxvij.
xix	=	Marggraue von Baden mit Rottel = =	xLviij.
		Hertzog von Geldern = = =	
vj.	=	Landgraue von Leuchtenberg = =	iiij.
ix.	=	Die Fürſten von Anhalt = = =	x.
ix.	=	Grave Haman von Hennenbergk = =	xxiiij.
ix.	=	Graue Wilhelm von Henn = =	xxiiij.

Welſch Fürſten.

xij.	=	Hertzog von der Maß = = =	jC xxxv.
Lx.	=	Hertzog von Soſſoy = = =	ijC Lxxvij.
xxx.	=	Princeps von Calin = =	xC iiij.

Prälaten.

xiiij	=	Fulda = = =	xLvj.
ij	=	Hirßfeldt = = =	ix.
v.	=	Kempten = = =	xviij.
j.	=	Reichenaw = = =	iiij.

Roſſ.

Ross.			zu Fuß.
iiij.	=	Weissenburgk	xviij.
vj.	=	Sanct Gallen	xxx.
ij.	=	Salvelt	xiij.
v.	=	Elwangen	xij.
xix.	=	Deutschmeister	Lv.
xiiij	=	Johans Meister	xLvj.
iiij	=	Wingarten	xviij.
iiij	=	Salmansweiler	Lxvij.
j.	=	Gretzlingen	iiij.
vj.	=	Maurbach	xix.
ij.	=	Walckenried	vj.
iij	=	Schottern	xiij.
ij.	=	Weissenau	xx.
iiij.	=	Sanct Blasij	xviij.
v.	=	Maulbronn	xxij.
ij.	=	Kursay mit der Stat	ix.
ij.	=	Schussenriedt	xviij.
		Backenriedt	
ij.	=	Rittershausen	x.
		Stein am Rhein	x.
iiij.	=	Schafhausen	xviij.
iiij.	=	Waldsachsen	xviij.
iij.	=	Einsiedel	xxij.
j.	=	Rockenburgk	ij.
iij.	=	Ochsenhausen	xiij.
ij.	=	Seltz	vj.
j.	=	Sanct Jilgen zu Nurnberg	xiij.
iij.	=	Sanct Marimin	xxij.
ij.	=	Hinoltzhausen	ix.
ij.	=	Rockenhausen	x.
j.	=	Sanct Johann zu Turbenthal	iiij.
j.	=	Gengenbach	iiij.
j.	=	Königshofen.	x.
j.	=	Roidt	x.
j.	=	Marckthal	x.
j.	=	Sanct Peter im Schwarzwald	x.
j.	=	Probst zu Odenheim	x.
ij.	=	Abt von Stabel	xxij.
j.	=	Abt von Disiden	x.
iij.	=	Abt Rockenhausen	xiij.
ij.	=	Creutzlingen	ix.
iij.	=	Elchingen	xiij.
ij.	=	Blanckerberg	ix.

Ross.

Roſſ.			zu Fuß.
j.	=	Yßnich = = =	vj.
j.	=	Pfeffers = = =	iiij.
j.	=	Abt von Sanct Johann = =	x.
		Petershauſen zu Coſtentz = = =	vj.
j.	=	Abt zu Bruhelnheim = = =	xiij.
j.	=	Camburg Probſt = = =	iij.
iiij.	=	Kaißheim = = =	lxvij.
iiij.	=	Abt zu Sanct Heimeron zu Regenſpurgk. =	xlv.
ij.	=	Probſt zu Bechtolsgaden = =	xxviiij.
j.	=	Abt zu Münſter in Sanct Gregorienthal. = =	iiij.
j.	=	Abt von Mönchrodt. = = =	x.
iiij.	=	Abt von Sanct Cornelj = =	xlv.
ij.	=	Abt von Wörden in Weſtphalen = =	xiij.
		Abt von Herrenalb	
x.	=	Abt zu Morßberg = = =	x.

Eptiſſen.

j.	=	Quedelburg mit der Stat = =	x.
ij.	=	Ebtiſſin von Eſchen mit der Stat = =	xiij.
		Ebtiſſin mit der Stadt Herforden = =	x.
ij.	=	Ebtiſſin zu nider-Münſter zu Regenſpurgk =	xviij.
		Ebtiſſin von Turon	
j.	=	Ebtiſſin zu Ober Münſter zu Regenſpurgk =	x.
j.	=	Ebtiſſin zu Lindaw = =	x.
j.	=	Ebtiſſin zu Kauffingen = =	x.
j.	=	Ebtiſſin zu Gering rodt = =	x.
ij.	=	Ebtiſſin zu Buchaw = = =	x.
		Ebtiſſin zu Rotenmünſter = =	ix.

Boley.

iij.	=	Coblentz = = =	xiij.
iij.	=	Boley im Elſas = = =	xxxj.
iij.	=	Boley zu Oſterrich = = =	xiij.
iij.	=	Boley Jnn der Etſch = = =	xiij.

Graven vnnd Herren.

ij.	=	Alle von Helffenſtein.	
v.	=	Kirchberg = = =	x.
viij.	=	Alle Graven von Werderberg = =	xlv.
iiij.	=	Die Grauen von Lupffen = =	xviij.
iiij.	=	Alle von Montfort = = =	xxix.
viij.	=	Alle von Fürſtenberg = =	xlv.
ij.	=	Die von Zimmern = = =	ix.
j.	=	Die von Steffel = = =	iiij.
ij.	=	Die von Gundelfingen = = =	iiij.

Roſſ.

Roſſ.			zu Fuß.
j.	=	Alle von Eberſtein	iiij.
viij.	=	Gerolʒeck.	
viij.	=	Alle Graven von Oetingen	xl.
		Alle Herren von Heideck.	
iiij.	=	Alle von Roppelſtein	xlv.
iij.	=	Alle von Stauffen zu Ernfels	x.
j.	=	Herr Lev von Stauffen	ix.
ij.	=	Alle von Dierſtein	ix.
ij.	=	Die von Hornfels vnnd Reipolskirch	xiij.
ij.	=	Sulʒ	i.
viij.	=	Hohenzollern	xlv.
j.	=	Brandis	vj.
viij.	=	Alle von Sonnenberg	xlv.
iiij.	=	Die Druchſeſſen von Walburgk	xrij.
j.	=	Die Graven von Caſtel	iiij.
viij.	=	Grave Michel und Jorg von Wertheim	xlv.
iij.	=	Graue Philips von Rineck.	
viij.	=	Graue Albrecht von Hoenloe mit ſeinen Brüdern	xlv.
iij.	=	Graue Johann von Hoenloe	xrij.
j.	=	Herr Philips von Weinſperg	iiij.
ij.	=	Schenck Friderich von Limpurg und ſein Bruder	x.
ij.	=	Schenck Chriſtoff von Limpurg mit ſein Bruder	xrij.
iij.	=	Schenck Eberhart von Erbach	iij.
ij.	=	Schenck Veltin von Erbach	iij.
iij.	=	Herr Hanns von Schwarʒenberg	iij.
vj.	=	Graue Emich von Leiningen mit ſeim Bruder.	xviij.
ij.	=	Graue Wecker von Leiningen mit ſeim Bruder vnnd Inhaber ſeiner Güter.	ix.
iiij.	=	Graue Reinhart von Hanaw	xij.
xij	=	Graue Philipps von Hanaw, Herr zu Lichtenberg	xiij.
xxx	=	Der Graue zu Naſſau zu Bredaw zu Dielnbergk	iCxxxv.
ij.	=	Graue Philipps von Naſſaw zu Wiß Baden	ix.
iij.	=	Graue Philipps von Naſſaw zu Itſtein	x.
ij.	=	Graue Johann Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xij.
vj.	=	Graue Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xiij.
j.	=	Graue Johann von Naſſaw zu Beilſtein	iiij.
iiij.	=	Die Grauen zu Kunigsſtein	xiij.
		Der Herr von Ebſtein	
x.	=	Graue Ludwig von Eiſenburgk	xlv.
iiij.	=	Die drej Gebrüder von nidern Eiſenberg mit Nimmagen vnd Salm.	viij.
		Die Grauen von Metſch.	

Roſſ.			zu Fuß.
iij.	=	Der Graue von Viernberg	xiij.
j.	=	Die Herrn von Rineck	ix.
iiij.	=	Graue Philips von Solms	xx.
iiij.	=	Graue Bernhard von Solms	xvj.
j.	=	Der Herr von Windenbergk	xij.
iij.	=	Der von Morß vnd Sarwerden	v.
iiij.	=	Herr Eberharts Sohn von Arnburgk	xxvij.
ij.	=	Alle Reingraven mit Jrer Muter	xij.
ij.	=	Herr Melchior von Oberſtein	jx.
j.	=	Herr Haman von Oberſtein	j.
ij.	=	Die von Ruennar	ix.
iij.	=	Die Herrn von Horn	xxij.
iij.	=	Graue Sebaſtians Sohn von Senet	xiij.
iiij.	=	Graue Reinhart von Pitſch und Herr zu Lichtemberg	xij.
j.	=	Graue Georg von Biſch und Oſſenſtein	iij.
j.	=	Der Graue von Tengen	x.
iij.	=	Die Grauen von Rappin	xij.
xij.	=	Graue Heinrich von Hardegk	xlv.
j.	=	Graue Ber von Hornſtein	
ij.	=	Graue Ernſten Son von Horſtein	viij.
viij.	=	Die Herrn von Wolckenſtein	xxxiiij.
viij.	=	Die Grauen von Schaumburgk	xxxiiij.
ij.	=	Die Grauen von Sargantz	ix.
x.	=	Die Grauen von Manßfeldt	xlv.
iij.	=	Die Grauen von Stolbergk	xij.
ij.	=	Beuchlingen.	
j.	=	Barby und Mulingen	iiij.
iij.	=	Graue Sigmundt von Gleichen	xiiij.
j.	=	Balthaſar von Schwartzenburgk	v.
iij.	=	Gunter von ſchwartzenburgk	iiij.
v.	=	Heinrich von ſchwartzenburgk	x.
ij.	=	Alle Herrn von Geraw	xviij.
j.	=	Alle Herrn von Bleſſ	
iij.	=	Der Reuſch von Blowen	xiij.
iiij.	=	Die Grauen von Widt und Runckel	xij.
ij.	=	Graue Ludwig von Löwenſtein	ix.
ij.	=	Die Grauen von Reinſt.	
xx.	=	Alle Grauen vnd Hern Jn Frießlandt	iCxxxv.
viij.	=	Die Grauen von OſtFrießlandt	xlv.
iiij.	=	Die Herrn von der Lipp	xviij.
iiij.	=	Die Grauen von Ellenburgk	xxx.
ij.	=	Der Graue von Hegen	x.
ij.	=	Die Hern von Weſterburgk Grauen zu Leiningen	x.

Roſſ.

Roſſ.			zu Fuß.
iij.	=	Graue Philips und Heinrich von Waldeck	xv.
iij.	=	Die Herrn von Loſenſtein	xiij.
j.	=	Der Graue von Diffelt	iiij.
iiij.	=	Die ſchencken von Landtſpergk	xvj.
ij.	=	Der Herr von Steinfurt	ix.
vj.	=	Der Graue von Bentheim	xxvij.
vj.	=	Der Herr von Bronkorſt	xxvij.
j.	=	Der Graue von Wichtig ein	iiij.
ij.	=	Die Herrn von Spiegelberg	vj.
j.	=	Die Herrn von Reichenſtein	ix.
ij.	=	Die von Deckenburgk	ix.
j.	=	Der Graue von Wintzdorff	iiij.
ij.	=	Der Graue von Ortenbergk	vj.
iiij.	=	Die Herrn von Ripperg	xxvij.
iiij.	=	Herr Sigmund von Traunburg, Freyherr zun Hage	xiij.
j.	=	Die Grauen von Liſeneck	ij.
iiij.	=	Graue Oßwalt von Bergen	xviij.
ij.	=	Die Grauen von Salm	ix.
j.	=	Die Herrn von Falckenſtein	iij.
ij.	=	Die Herrn von ſchonenberg	iiij.
ij.	=	Herr Hams Herr zum Degenberg	ix.
ij.	=	Die Herrn von Semeruff	ix.
vj.	=	Herr Diederich graue von Manderſchiedt	xiij.
j.	=	Graue Wilhelms Son von Manderſchiedt zu Kell	iiij.
iij.	=	Die von Reifferſchiedt	x.
x.	=	Die von Ecknant vmnd Yſſerſtein	xlv.
x.	=	Die Herrn von Bergen und Walheim	lxvij.
j=	=	Die Herrn von Heben	iiij.
j.	=	Die Herrn von Widdenfels	ij.
j.	=	Die ſchencken von Dauttenberg	iiij.
j.	=	Graue von Dubingen	j.
vj.	=	Die von Blanckenberg Jm Weſterich	xxv.
ij.	=	Die Herrn von Krichingen Jm Weſterich	iiij.
ij.	=	Herr Caſpar von Morſperg	iiij.
j.	=	Die Herrn von Brandenſtein	iiij.
j.	=	Herr Heinrich von Permonts Son	iiij.
		Ritterſchafft vnnd Geſelſchafft Sanct Georgenſchilts Jm Hegaw.	
x.	=	Die Ritterſchafft Fridburg	xlv.
iiij.	=	Die Ritterſchafft Gelnhauſen	xviij.

Nō: Die Ritterſchafft, So Lehen vom Reich tragen.

Der Graueſchafft Gortz zugedencken. zu gedencken der Jenigen, ſo ſich neulich haben Grauen vnnd Hern laſſen,

Als

Rogendorff.

Königseck.

Dietrichsteiner.

Vngnade vnnd andere.

Frey- und Reich-Stett.

Ross.			zu Fuß.
xx.	•	Regenspurg	iCxij.
xl.	•	Nurmberg	iijC.
x.	•	Rottemberg an der Tauber	xc.
iiij.	•	Weissenburg am Norckaw	xviij.
iiij.	•	schwäbischen Wördt	xxxvj.
iiij.	•	Wintzheim	xxxvj.
v.	•	Schweinfurt	xxxvj.
iij.	•	Wimpffen	xiij.
vj.	•	Heilpronn	lx.
x.	•	Schwebisch Hall	lxxx.
x.	•	Norlingen	lxxx.
v.	•	Dinckelspuel	lviij.
xxix.	•	Vlm	ijC.
xxv.	•	Augspurg	ijC.
ij.	•	Gengen	xiij.
j.	•	Bopfingen	ix.
ij.	•	Alon	xviij.
v.	•	Gmundt	xlv.
x.	•	Esslingen	lxvij.
vj.	•	Reuttlingen	lv.
ij.	•	Weil	xviij.
iij.	•	Pfullendorff	xl.
iiij.	•	Kauffbeuern	lxviij.
x.	•	Uberlingen	lxxviij.
ij.	•	Wangen	xxiij.
iiij.	•	Eyßne	xxij.
ij.	•	Leutkirch	xviij.
x.	•	Memmingen	lxvij.
iij.	•	Kempten	xxxvj.
		Buchorn	x.
iiij.	•	Ravenspurgk	lxvij.
vj.	•	Biberach	lv.
vj.	•	Lindaw	lxxij.
vj.	•	Costentz	lxxij.

Ross.

	Roſſ.			zu Fuß.
vacat	r.	=	Baſel	= jCviij.
	rl.	=	Straſpurgk	= ijCrrv.
	iij.	=	Kayſerſpergk	= rviij.
	v.	=	Colmar	= rrrix.
	vjj.	=	Schlettſtatt	= lviij.
vacat	vj.	=	Mulnhauſen Im Elſas	= rrvij.
	iij	=	Rottweil	= jCrrij.
	viij.	=	Hagenaw	= rrrvj.
	ij	=	Weiſſenburg am Rhein	= rrij.
	iij	=	Obern Ehenheim	= rrrj.
	j.	=	Roſſenheim	= ir.
	iij.	=	Speyer	= rCix.
	r.	=	Wormbs	= lrrviij.
	rr.	=	Franckfort	= jCrrrr.
vac.	iij	=	Gelnhauſen	= rrrj.
			Friedburg	= rrij.
			Wetzflar	= rrrj.
	rrr.	=	Coln	= iijCrrij.
	rr.	=	Ach	= rc.
	rl.	=	Metz	= iijC.
vac.	vij.	=	Thull	= lrj.
vac.	r.	=	Verthum	= rlv.
			Offenburg	= rlv.
	ij.	=	Landaw	= rrij.
			Gengenbach	= rrrvj.
			Zell	= rrij.
vac.	vij	=	Schaffhauſen	= rlv.
vac.	ij.	=	Kauffmanns Sarbruck	= ir.
vac.	vji.	=	Biſantz	= lviij.
	rr.	=	Lubeck	= jClrrvij
vac.	rr.	=	Hamburg	= jCrr.
	rr.	=	Dormont	= jC.
vac.	v.	=	Nider-Weſel	= l.
			Mülhauſen In Duringen	= lrrvlij.
			Northauſen	= lrrviij.
			Goßlar	= jCrrr.
vac.	rr.	=	Söſt	= jCrr.
vac.	vij.	=	Brackel	= lviij.
vac.	iij.	=	Wartenberg	= rrij.
vac.	iiij.	=	Heimgaw	= rrij.
	j.	=	Durckhen	= ir.
vac.	ij.	=	Verden	= rv.
			Monſter Jn Sanct Gregorien thal.	

Roſſ.			zu Fuß.
vacat iij.	Dhuern		xx.
vac. j.	Herwerden		xiij.
vac. ij.	Chamerich		xviij.
vac. ij.	Duſpurkh		xviij.
vac.	Dantzigk		jCLxv.
vac.	Elwangen		Lxxxij.
vac.	Sanct Gallen		Lvij.

Nb. das Vacat neben den Stetten geſetzt und dann nachfolgende Supputation Iſt im Original zu Endt des Anſchlags befunden worden, unwiſſend, warzu es dienſtlich oder verſtanden werden ſoll.

Summa der Stet.

620. Roſſ. 5548. zu Fuß.

Abgang.

119. Roſſ. 1002. zu Fuß.

Reſt gewiß.

500. zu Roſſ. 4312. zu Fuß.

XIX.

Extract aus der Erklärung des Land-Friedens zu Nürnberg 1522. *a)*

Wir Carl der Fünffte von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, beyder Sicilien, Hieruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, ꝛc. Graf zu Habſpurg, Flandern und Tyrol, ꝛc. Entbieten allen und ieden unſern und des Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, und Gemeinden, und ſonſt allen andern unſern und des Reichs, auch unſern erblichen Landen, wes Würden, Stands oder Weſens die ſeynd, denen dieſer

a) ſ. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 229.

ſer unſer Kayſerlicher Brieff, oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommen oder gezeigt werden, unſer Gnad und alles Guts. Hochwürdige, Ehrwürdige, Hochgebohrne Freund, Neven, Oheymen, Churfürſten, Fürſten, und Wohlgebohrne, Edle, Ehrſame, Andächtige, und liebe Getreue: Als wir im Eingang unſerer Regierung, auch auf unſerm erſtgehaltenen Reichs-Tag zu Wormbs, neben andern des Reichs Obliegen und Nothdurfften am meiſten mit beſchwertem Gemüth erwegen, die ſorgfältige geſchwinde Läufft, Ubelſtand und Ordnung, ſo dieſer Zeit im Heil. Reich und Teutſcher Nation, in viel Weg unter andern durch Empörung, eigen gewältige Thaten, auffätzliche Beſchädigung, Abklagen, Bevehden, Fahen, gefängliche Enthaltungen, Schatzungen, Straſſenräuberey, Krieg, Zweytracht, und Uneinigkeit, allenthalben beſchwerlich erſcheinen, dardurch daſſelbig Reich und Herrſchungen, ſo in Unordnungen und Zweytracht unter ihm ſelbſt leben, und irgend nicht wierig noch beſtändig bleiben mögen, auch darneben Recht, auch rechtmäßiger Gebot, und gebührender Gehorſam Bericht empfangen. Darum ſo haben wir aus nothdränglichen Urſachen, damit denſelben und andern dergleichen ſorglichen und unleidlichen Beſchwerden ſtattlich begegnet, die Mängel abgethan, auch künftiglich verhütt, und in Beſſerung gebracht werden, mit euer der Churfürſten, Fürſten und Ständen guter Vorbetrachtung, einmüthigem Willen und Annehmen, ein Regiment im Heil. Reich verordnet und beſchloſſen, mit vollkommenem Befelch und Gewalt, des Heil. Reichs Sachen, Recht, Fried, und ihrer beyder Vollnziehung und Handhabung, auch Widerſtand gegen den Anfechtern des Heil. Reichs und Teutſcher Nation, und was an dem allen hanget, und dazu dienſtlich oder erſprießlich ſeyn mag, zu hören, zu handeln, zu betrachten, zu rathſchlagen, und endlich zu beſchlieſſen, auch darüber in der beſten und beſtändigſten Form, nothdürfftige Brieff, unter unſerm Kayſerlichen Titul und Siegel, inmaſſen Wir das ſelbſt thun ſolten und möchten, ausgehen zu laſſen: Darneben auch unſer Kayſerlich Cammer-Gericht aufgericht, und in ſein vorigen Ordnungen, damit männiglichen, mit fürderlichem und unverzüglichem Rechten verholffen werde, merclich geändert, gebeſſert, und darzu den gemeinen des Heil. Reichs auffgerichten und erklärten Land-Frieden, mit etlicher nothdürfftigen Artickeln und Zuſatzen gemehret, alles Laut und Inhalt der Ordnungen und Abſchieden darüber aufgericht, deren wir uns dann auf berührtem Reichs-Tag gegen euch, und hiewiederum ihr gegen uns, die getreulich zu halten und zu handhaben, verbunden, verpflicht, und verſtrickt haben. Dieweil aber die Geſetz gemeiner Recht, und alle obgedachte, auch andere Satzungen und Ordnungen, darzu erlangte Recht, nicht nutz oder fruchtbar, wo die mit ſtattlicher, billicher und ernſtlicher Handhabung, und Execution, aufgeſetzter und gebührender Straff, und ſonſt der Nothdurft nach, gegen den Ubertrettern und Verächtern, nicht vollnzogen würden. Deßhalben dann bemeldt unſer Regiment, in Krafft obgedachtes gegebenes Befelchs, neben andern fleißigem Nachdencken, obbeſtimmter Straff und Execution halben, erwegen, merclich nothdürfftig zu ſeyn, die-

ſelben Straffen und Executiones, gegen den Frevelern, eigen gewä
Thätern, auſſätzigen Beſchädigern, ihren Helffern und Fürſchiebern, al
ächtern und Verbrechern des Geſetz, gemeines Rechtens, Land-Frieden
anderer Reichs-Ordnungen, auch Verwüſtern aller Straſſen und m
lichs gemeinen Handels und Wandels, welches dann aller Erbarke
höchſten, auch forderſten gemeinen Nutz, darzu allen Obrigkeiten an
Einkommen, desgleichen denjenigen, wider die ſolches fürgenommen
in vielfältige Weg abbrüchig, nachtheilig, beſchwerlich und unträglic
aus der Noth länger nicht zu gedulden, darzu andere nothdürfftige E
tiones, gegen allen denjenigen, die ſich wider die geſprochen Urtheil, e
te Executorialn, auch andere rechtmäßige, ziemliche und gebührliche M
und Gebot, ſo von uns, unſerm Regiment, auch Cammer-Gericht, a
gen wären, oder noch ausgehen würden, wie ſich dann das allenth
nach Vermög gemeiner Recht, unſer und des Reichs Land-Frieden, u
len denſelbigen Erklärungen, auch anderer Reichs-Ordnungen ge
wird, zum beſten, fruchtbarlichſten, auch ernſtlichſten fürzunehmen.

I.

Wie die Straff und Handlung zu Handhabung gemeines
tens, des Land-Friedens, und anderer Execution, geſprochener U
Executorial, und rechtmäßiger, auch gebührlicher Gebot, unter ande
durch zehen des Heil. Reichs-Kreyß geſchehen ſoll.

Und in demfallen befunden, daß ſolch unvermeidlich nothwendig
durch niemand füglicher noch gewiſſer, dann die zehen des Reichs
wie die mit etlichen nothdürftigen Zuſätzen hernach folgt, vollbracht
ſoll und mag, inmaſſen dann ſolches zu nothdürfftiger Vollenziehung,
habung und Execution des alles, wie gemeldt, hiervor auch auf e
Reichs-Tägen, ſonderlich zu Trier und Cöln, des funffzehen hundert
zwölfften Jahrs, *a*) auch ietzund am jüngſten auf unſerm Reichs-
Worms *b*) gehalten, in unſerm erklärten Land-Fried, auch unſer
Cammer-Gerichts-Ordnungen, den zehen Kreyſen auch aufgelegt,
dem durch etliche Ordnung, Fürſehung geſchehen, auch alles hievor,
jüngſten, durch euch Churfürſten, Fürſten und Stände bewilliget un
nommen worden iſt, demſelben nach, ſo haben wir ietzt ſamt unſerm
ment ſolchen Weg zu thätlicher Straff, auch Vollnziehung und H
bung gemeiner Recht, des aufgerichten und erklärten Land-Frieden
aller Reichs-Ordnung, ſo ietzt gemacht ſeynd, und hinführo durch un
unſer Regiment, oder ferner Reichs-Verſammlung, aufgericht
deßgleichen andere thätlicher Execution der geſprochen Urtheil, Ex
rialn, Mandat und Gebot, wie dann das alles noth und dienſtlich ſe
und mag, durch ſolche zehen des Reichs Kreyß gleicher Maſſen zu
hen fürgenommen, auch darauf etliche Artickel aus obgemeldter
Ordnung zu Cöln beſchloſſen, gezog n, und darzu andere mehr neu

a) § 11, 12. *b*) Ordn. der zehen Kreyß, A. 1521.

Vermög unsers Regiments, obgemeldten Befehls und Gewalts, aufgericht und beschlossen, alles wie hernach folgt.

II.

Hernach folgen die zehen Kreyß, wie und auf welche Ort die in das gantze Reich ausgetheilt werden.

Der Oesterreichische Kreyß.

§ 1. Nemlich sollen wir mit unserm lieben Bruder, Ertz-Hertzog Ferdinanden ꝛc, mit unsern Erblanden zu Oesterreich und Tyrol, ꝛc. einen Kreyß haben.

Der Burgundisch Kreyß.

§ 2. Und Burgund mit seinen Landen, auch einen haben.

Der vier Churfürsten am Rhein Kreyß.

§ 3. Item, sollen die vier Churfürsten am Rhein, sambt den Prälaten, Grafen und Herren, so unter ihnen gesessen, einen haben.

Der Ober-Sächsisch Kreyß.

§ 4. Item, die zween Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg, die Bischoffen von Meissen, Merßburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Libus, Hertzog Hannß Georg, und Hertzog Heinrich von Sachsen, Hertzog Buschlaue zu Pommern, samt den Prälaten, Grafen und Herren, in ihrem Land gesessen, sollen auch einen haben.

Der Fränckisch Kreyß.

§ 5. Item, sollen der Bischoff von Bamberg, Würtzburg, Eystett, die Marggrafen von Brandenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, um oder bey ihnen gesessen und gelegen, auch einen haben.

Der Bayerische Kreyß.

§ 6. Item, der Ertz-Bischoff zu Saltzburg, der Bischoff zu Regenspurg, der Bischoff von Freysingen und Passau, Hertzog Friederich Pfaltzgraf, ꝛc. von sein selbst, und seines Bruders des Churfürsten wegen, Hertzog Wilhelm und Ludwig von Bayern, ꝛc. Hertzog Otto, Heinrich und Hertzog Philipps Pfaltz-Grafen, ꝛc. Der Landgraf zu Leuchtenberg, und die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter und bey ihnen gelegen und gesessen, sollen auch einen haben.

Der Schwäbisch Kreyß.

§ 7. Item, der Bischoff von Chur, Costentz und Augspurg, das Hertzogthum Würtemberg, die Marggrafen zu Baaden, die Gesellschafft St. Georgen-Schild, die Ritterschafft im Hegau, auch alle und iede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben, sollen auch einen Kreyß haben.

Der Rheinische Kreyß.

§ 8. Item, der Bischoff zu Worms, Speyer, Straßburg, Basel, Abt von Fulda, die Hertzogen auf dem Hundsrück, der Hertzog von Lothringen, der Landgraf zu Hessen, Westerich, Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Herren,

ren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen, sollen auch einen haben.

Der Westphälisch Kreyß.

§ 9. Item, der Bischoff von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münster und Oßnabrück, die Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, und die Grafen von Nassau, Sein, Viernberg, und Nieder Eisenburg, die Niederland hinab biß an die Maaß, auch sonst alle andere Grafen, Prälaten, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen und gelegen, sollen auch einen Kreyß haben.

Der Nieder-Sächsische Kreyß.

§ 10. Item, der Ertz-Bischoff zu Magdeburg, der Bischoff zu Bremen, Hildesheim, Halberstadt, Lübeck, Minden, und Verden, Hertzog Erich, Heinrich und Philipps von Braunschweig, ꝛc. Hertzog Otto und Ernst zu Lünenburg, ꝛc. Die Hertzogen zu Mechelburg, ꝛc. Der Hertzog zu Hollstein und Schleßwig, Hertzog Magnus von der Lauenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren und Städt, der Ort gesessen und gelegen biß an die See, sollen gleicher Weiß auch einen haben.

XX.

Extract aus dem Reichs-Abschied zu Nürnberg, An. 1524. *a*)

§ 29.

Und ist Churfürsten, Fürsten und Ständen, und sonderlich denen so hohe Schulen in ihren Fürstenthumen und Städten haben geschrieben und befohlen, durch ihre gelehrte, erbare und verständige Räthe, einen Auszug aller neuen Lehrer und Bücher, was darinnen *dispu-*

a) Siehe diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 252 seq.* Da nach angegangener Reformation auf den R. Tage zu Worms a. 1521. D. Luther in die Acht erkläret, und durch ein Edict bey Straffe der Acht dessen Bücher zu lesen, oder seiner Lehre anzuhängen verbothen worden; so befand man auf folgenden Reichs Tagen, theils bewieß es auch der hernach entstandene Bauer-Krieg sowohl, als auch die auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg a. 1522. übergebene 100 Gravamina der teutschen Nation gegen den Pabst und die Geistlichkeit, daß es unmöglich wäre, dieses Edict zu exequiren. Es wurde deswegen erst zu Nürnberg 1526. und hernach zu Speyer 1526. vor das beste Mittel angesehen, „ein *Concilium* in Teutschland zu „halten, indessen aber einem jeden Stand frey gelassen, in Sachen, das „Wormsische *Edict* betreffend, sich also zu verhalten, wie er es gegen „Gott und den Kayser zu verantworten sich getraue. Das Edict zu Worms 1521. die Neuerungen in der Religion betreffend, stehet in Lünigs R. Archiv *Part. Spec. Contin. I.* unterm Kayser *p. 152*, und die übrigen hieher gehörigen in dem *Spicilegio ecclesiastico.*

Sonst ist auch in dem Jahre 1524. von Kayser Carl V. eine Münz-Ordnung zu Eßlingen gemacht worden, die in der Sammlung der R. A. *c. l. p. 261. seq.* mit nützlichen Anmerckungen des Hrn. R. Hofr. von Senckenberg befindlich ist.

*disputir*lich befunden, zu machen, und denselbigen Uns, oder in unsern Abwesen Unserem Statthalter, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen auf obgemeldete Versammlungen fürzubringen, desto fruchtbarlicher und förderlicher auf künftigen Concilio im Handel haben fürzuschreiten. Es sollen auch Unser Statthalter und Regiment, darzu Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Stände des Reichs, darneben mit sonderbahren hohen Fleiß und Aufmercken versehen, daß mittlerzeit das heilig Evangelium und Gottes Wort, nach rechten wahren Verstand und Auslegung der von gemeinen Kirchen angenommenen Lehre, ohn Aufruhr und Aergernüß gepredigt und gelehrt werde. Es sollen auch die Beschwehrungen teutscher *Nation* von den weltlichen Fürsten und Ständen wider den Stul zu Rom auf nächst allhie gehaltenen Reichs-Tag angezeiget, und dann der Weltlichen Beschwehrung wider die Geistlichen, den Räthen und Personen, so von den Churfürsten, Fürsten und Ständen, wie obgemeldt, verordnet, auch zu berathschlagen, zu ermessen, und mit sammt ihren Gutbedüncken, wie Dieselbe auf leidliche Bahn gericht und bracht möchten werden, auf künfftiger gemeiner des Reichs-Versammlung, Uns oder Unserm Statthalter, Churfürsten, und Ständen fürbracht, und in solchen, fürter die Nothdurfft bedacht und beschlossen werden.

XXI.

Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen der Umfrage halber, in gemeiner Reichs-Versammlung de anno 1529. *a*)

Wir Ludwig von GOttes Gnaden, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, bekennen und thun kund und offenbar mit diesem Brief. Demnach sich bey etlichen hiebevor gehaltenen Reichs-Tägen zwischen dem Ehrwürdigen in GOtt und hochgebohrnen Fürsten, Herrn Albrechten, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoffen, des Heil. Reichs Ertz-Cantzler, Primaten in Germanien, Administratorn zu Halberstadt, Marggrafen zu Brandenburg eines, und Herrn Johannsen, Hertzogen zu Sachsen, Land-Grafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, des heil. Reichs Ertz-Marschallen, anders Theils, beyden Churfürsten, unsern Frl. lieben Vettern, der Umfrage halber in gemeiner Reichs-Versammlung, etwas mißhellige Meynung und Spän zugetragen. Derentwegen dann der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Fürst, unser allergnädigster Herr, die Röm. Kayserliche Majestät, auf jüngst zu Worms gehaltenem Reichs-Tage, als dieselbe hierinnen keinen Vertrag finden mögen, die Sache zu erörtern gnädigst committiret, darauf es zu rechtlichen Handlung und etlich viel

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. Spec.* unter Chur-Maynz *III.* Abtheil. 1. Absatz §. *155. p. 395. seqq.*

geführter Zeugen Kundschafft, Verhör, und zuletzt ietzund auf diesem allhier zu Speyer gehaltenen Reichs-Tage mit ihrer beyder Liebd. Verwilligung für uns, als Untertheidiger, zu gütlicher Handlung gewachsen. Wann wir aber solchem Widerwillen unter denen Ständen im heil. Römischen Reich, bevorab diesen fürnehmsten und uns mit naher Sippschafft verwandt, in Betrachtung, daß es mit der Zeit zur Weiterung und mehrerer Uneinigkeit einwurtzeln möchte, nicht gerne, sondern zu gemeines Reichs Aufnehmen und Wohlfarth lieber in Freundschafft und guter Nachbarschafft bey einander wohnend sehen; So haben wir uns ihrer Liebd. zu sonderbahrer freywilliger Bezeigung, in solchem alles müglichen Fleisses bearbeitet, und zuletzt nach mancherhand beschehenen Vorschlägen dieselbe mit ihrer beyder Liebd. gutem Wissen, freyem Willen und Zulaß, auf nachfolgende Mittel betheidinget, und abgeredt, nemlich und

Zum ersten, wann hinführo die Römische Kayserliche oder Königliche Majestät und die Stände des Reichs etwas in gemeiner Versammlung zu fragen, soll ein ieder Churfürst von Sachsen, der ie zu Zeiten seyn wird, die Umfrage haben. So aber die Churfürsten ohne Beywesen eines Römischen Kayſers oder Königs, mit oder ohne ihre Räthe, auf der Reichs-Versammlung bey einander in ihrem Rathe seynd, so soll ein ieder Ertz-Bischoff zu Maintz, Churfürst, so ie zu Zeiten seyn würde, oder, so er nicht gegenwärtig wäre, seine Bottschafft die Umfrage zu thun haben, also, daß derselbe Ertz-Bischeff selbst oder dessen Bottschafft, die andern Churfürsten und ihre Bottschafften, und hinwiederum der Churfürst von Sachsen, oder desselben Bottschafft, einen Ertz-Bischoff zu Maynz, Churfürsten oder seine Botschafft fragen solle.

Wann aber ein gemeiner Ausschuß, er sey groß oder klein, gemachet würde, darinnen Churfürsten oder ihre Botschafften sitzen, und die andern Stände des heil. Reichs, so soll der Churfürst zu Maynz, oder in seinem Abwesen seine Bottschafft den ersten Tag, die andern Churfürsten, oder ihre Bottschafften umfragen, und der Churfürst von Sachsen oder seine Bottschafft, den Ertz-Bischoff zu Maynz oder desselben Bottschafft, und die andern Fürsten und der Stände Verordneten ausserhalb der Churfürsten, oder ihrer Bottschafften, umfragen. Darnach auf den andern Tag, so der Ausschuß wieder zusammen kommet, so soll ein Churfürst zu Sachsen oder seine Bottschafft die Churfürsten oder ihre Bottschafften, und der Ertz-Bischeff zu Maynz, von Sachsen, oder seine Bottschafften fragen, und der Churfürst von Sachsen zu ieder Reichs-Versammlung, so der Ausschuß gehalten würde, durch sich selbst oder seine Bottschafften, die andern Stände, oder ihre Bottschafften, ausserhalb der Churfürsten fragen *a*), also daß es mit der Churfürsten oder ihrer Bottschafften Fragen ie einen Tag um den an-

a) In andern Exemplarien heist es so: Und der Ertz-Bischoff von Maynz oder seine Bottschafften den Churfürsten von Sachsen selbsten oder seine Bottschafften, und die andere Stände ausserhalb der Churfürsten oder ihrer Bottschafften fragen, also daß es bey ieder Reichs-Versammlung, so der Ausschuß gehalten wird, unter ihnen ie einen Tag um den andern berührter Massen umgehe.

andern berührter Massen umgehe: Wo aber in gemeinen *a*) Ausschüssen niemand von des Ertz-Bischoffs zu Maynz wegen erschiene, oder zugegen wäre, damit dann die Sachen nicht verzogen oder aufgehalten würden, soll alsdenn der Churfürst von Sachsen, oder seine Bottschafft und Verordneten, die Umfrage zu thun haben. Dergleichen hinwiederum, wenn von des Churfürsten zu Sachsen wegen, niemand in solchen Ausschüssen erschiene, solle der Ertz-Bischoff zu Maynz, oder wer von seinetwegen dahin verordnet wird, diß Orts auch die Umfrage thun, und zwischen beyden Churfürsten von Maynz und Sachsen, dero Ertz Stifft Nachkommen und Erben, hinförder in allen und ieden vorgesetzten Fällen, der Umfrag halber obbeschriebener Massen allewege gehalten werden. Damit sollen alle beyde obbenannte Churfürsten von Maynz und Sachsen für sich, alle ihre Nachkommen und Erben, dieser ihrer gehabten Zwiespalt halber gäntzlich gerichtet, geschlichtet, vereiniget und vertragen, und ob sich derentwegen etwas Widerwillen oder anders mit Worten oder Wercken zwischen Ihren Liebd. und der Sach Verwandten, in welchem Wege das wäre, begeben oder zugetragen hätte, todt, ab, erloschen seyn und bleiben, kein Theil dasselbe weiters ahnden, eifern oder rächen, auch um dieser Sache willen, gegen einander in- oder ausserhalb Rechts, ferner nichts fürnehmen, suchen, üben, noch zu beschweren gestatten, oder anrichten, in keinem Wege, alles ohn Gefehrde. Dessen zu wahren Urkund haben wir Pfaltz-Graf Ludwig, Churfürst, als Untertheidiger, unser Innsiegel an zweyen dieser Vertrags-Briefen gleichlautend thun hängen, und iedem Theile einen zugestellet. Dieweil dann solche obbestimmte Abrede und Vereinigung durch obgemeldten unsern lieben Vettern Pfaltz-Grafen Ludwig, Churfürsten, aus sonderbarer treuer Vetterlicher Wohlmeynung zwischen uns Albrechten, Cardinaln, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoff, und uns Johannsen, Hertzogen zu Sachsen, beyde Churfürsten obgenannt, also betheidinget, und von uns beyden mit unserm guten Wissen und Willen, auch zeitlichem vorgehabten tapffern Rathe dermassen angenommen und bewilliget; So gereden und versprechen wir beyde Churfürsten von Maynz und Sachsen bey unsern Fürstlichen Würden und Worten der Wahrheit, für uns, unsere Nachkommen und Erben, in und mit Krafft dieses Brieffs, solches alles, wie obstehet, in allen Puncten und Articuln, ohne alle Einrede, Weigerung oder Auszügen, stet, fest, und unverbrüchlich zu halten, zu vollziehen, dem in alle Wege treulich nachzuleben, darwider nimmer zu seyn, zu thun, noch zu schaffen gethan zu werden, in keine Weiß oder Wege, wie die immer erdacht oder erlanget werden möchten. Alles sonder Arge-List und Gefährde; Und des zu rechter Sicherheit, so haben wir Albrecht, Cardinal, Ertz-Bischoff zu Maynz, und wir Johannes, Hertzog zu Sachsen, beyde Churfürsten obgemeldt, unser ieder sein Innsiegel auch hieran zu hängen, verschafft. Geben, Speyer, Sonntags Cantate, Anno Domini 1529.

a) al. *ingrossen* oder kleinen Ausschüssen.

XXII.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1530. *a*)

§ 65.

Wir, auch Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, und Ständ, so diesen Abschied angenommen und bewilligt, haben Uns einmüthiglich verglichen, und einander in guten wahren Treuen zugesagt und versprochen, daß keiner von geistlichen oder weltlichen Stand, den andern des Glaubens halben vergewaltigen, dringen oder überziehen: Noch auch seiner Obrigkeit, Rent, Zinß, Zehend und Gütter entwehren. Desgleichen keiner des andern Unterthanen und Verwandten, des Glaubens und anderer Ursachen halben, insonder Schutz und Schirm wider ihre Obrigkeit nehmen sollen noch wollen, alles bey Pön und Straff unsers Kayserlichen zu Wormbs aufgerichteten Land-Friedens, welcher alles seines Innhalts in Würden bleiben, festiglich gehalten und vollnzogen werden soll.

a) Weil man auf dem Reichs-Tage zu Speyer a. 1529. den Schluß des Reichs-Tags d. a 1526. gemißbrauchet, so protestirten die Evangelischen Stände den 19 und 20. April solenniter darwider. Die hieher gehörigen Acta sind, wie bekannt, in Joh. Jacob Müllers Historie von der Evangelischen Protestation und Appellation Jena 1705. 4to befindlich. Als hierauf a. 1530. auf dem zu Augspurg gehaltenen Reichs-Tage gehandelt wurde; „Ob die „Religions Irrungen in Gütte hinzulegen seyn möchten, so übergaben sie zu dem Ende ihr Glaubens Bekänntnuß. Allein, weil alle vielfältig gepflogene Handlungen vergebens waren, und der Kayser und die Catholischen Stände endlich den Reichs-Abschied publicirten, auch der Pabst Clemens der VIII. den Kayser Carl V. bereden wollen, daß er den Evangelischen zu Gefallen kein Concilium halten sollte, so halfen alle gelinde Mittel nichts.

Zum Gebrauch des Juris publici ist ausser den andern bekannten hieher gehörigen Schrifften, sonderlich Chr. Gottfr. Hofmanns Summarische Betrachtung derer auf dem Augspurgischen R. Tage *a.* 1530. vorgefallen *Actorum religionis*, wobey viele hiebey einschlagende Fragen, aus den *Principiis Juris publici universalis & germanici* angezeiget werden Franckfurth an der Oder 1730. 4to gut zu gebrauchen. Der Reichs-Abschied von 1530. stehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 306. seq.* und der 132 §. in C. *Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 1157.*

Auf dem Reichs-Tage d. a. 1530. ist auch eine Policey-Ordnung abgefasset worden, welche in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 332. befindlich.

XXIII.

Extract der Reichs-Tags-Handlungen und Reichs-Abschiede von den Jahren 1531. 1532. 1533. 1535. 1541. 1542.

I.

Aus der Viſitation des Cammer Gerichs zu Speyer a. 1531. *a)*

§ 47.

Nachdem in jüngſter Wormbſiſchen Ordnung verſehen, daß das Kayſerliche Cammer-Gerichte durch das Kayſerliche Regiment viſitiret werden, und ſo das Regiment nicht mehr wäre, ſoll es damit gehalten werden, vermög des Abſchieds des gehaltenen Reichs-Tags zu Coſtentz, ſolchen Articul wollen wir Römiſcher Kayſerlichen Majeſtät unterthäniglich anzeigen, und Erinnerung thun, damit demſelben Articul mit der jährlichen Viſitation möge Vollnziehung geſchehen.

a) S. dieſe Reformation des Cammer-Gerichts in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 345. Sie geſchahe durch Commiſſarien und Räthe, weil das Reichs-Regiment um dieſe Zeit ein Ende nahm, indem der Kayſer mit den Reichs-Ständen wegen der darzu erforderlichen Unterhaltungs-Koſten nicht einig werden konnte, und ſonderlich die mächtigen Reichs-Stände ſich den Regiments-Urtheilen nicht unterwerffen wollten. Uebrigens wurde a. 1531. der zu Schmalkalden a. 1530. geſchloſſene Bund erneuert ſ. Lünigs R. *Archiv. Parte Spec.* unter Churfürſten und Stände *p.* 249. und andere hieher gehörige Acta in *Chriſt. Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p.* 64. 83. 1240. 1243.

II.

Extract aus dem R. Abſchiede zu Regenſpurg a. 1532. *a)*

IV.

Halß-Gericht betreffend.

Nachdem auch die Halß- oder Peinliche Gerichts-Ordnung auf jüngſt gehaltenem Reichs-Tag zu Augſpurg für die Hand genommen, mit zeitigem Rathſchlag in noch beſſere Ordnung geſtellt. Aber weil die Gebräuch der Land ſchafft ungleich, auch diß ein Werck und Sach iſt, ſo des Menſchen Seel, Ehr, Leib, Leben und Gut betrifft, darum guts Rathſchlags und Erfah-

a) S. den R. Abſchied von dieſem Jahre in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 352. *ſeqq.* Die Peinliche Halß Gerichts Ordnung ſ. auch daſelbſt *p.* 365. *ſeq. Goldaſtus* hat ſie *T. III. p.* 516. in lateiniſcher Sprache von der peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung d. a. 1498. ſ. Müllers R. Tags-*Theatr.* unter *Maxim. I. T. II. p.* 450.

Sonſt iſt in dem Jahre 1532. zu Nürnberg auch der erſte Religions-Friede dahin zu Stande kommen, „daß bis auf das nächſte Concilium, oder wo dieſes nicht zu erhalten wäre, auf eine andere Verſammlung der Stände niemand den andern, Glaubens halber beleidigen, auch alle ſolcherley Sachen „betreffende Proceſſe bis dahin gegen die Evangeliſche ſuſpendiret ſeyn ſollten, welchen Frieden auch der Kayſer unter 2. und 3. Aug. genehm hielte „und publiciren lieſſe. S. ſelbigen in Lünigs R. *Archive Part. gen. Contin. I. p.* 589. im *Recueil des Traités de Paix T. II. p.* 187. bey dem *Hortleder* 1. B. C. X. und in Köhlers *Diſſ. de prima pace relig. Norimb. Altorf.* 1732. 4. Dieſes alles wurde in den a. 1534. zu Cadan in unterſchiedlichen Puncten getroffenen Vergleich von neuen beättiget, ſ. dieſen Vergleich in Lünigs R. A. *Part. Spec.* unter Böhm. *p.* 27.

fahrung wohl vonnöthen. Deßhalben aus treffentlichen Ursachen wir, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ, uns auf obgemeldtem Reichs-Tag vereinigt und verglichen, daß ein ieder Stand von der corrigirten Ordnung Abschrifft nehmen, sich darauf endlich entschliessen, was darinn nach Art, Herkommen und Gebrauch zu thun oder fürzunehmen sey: Also, daß ein ieder Stand auf diesem Reichs-Tag sein Gemüth und Meynung in solchem eröffnen, damit man sich deßhalben eines einhelligen Beschluß, wie es damit gehalten werden soll, vereinigen und vergleichen möge. Demnach haben Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ, nach ferner Berathschlagung der Sachen, GOtt dem Allmächtigen zu Ehr und Lob, auch zu Förderung gemeines Nutzens, für gut und nutz angesehen, daß gedachte Halß-Gerichts-Ordnung in Druck gegeben, und in das Reich publicirt und verkündt werde, damit alle und iede unser und des Heil. Reichs Unterthanen sich hinfürter in Peinlichen Sachen, in Bedencken der Gröss und Gefährlichkeit derselben, iezt angezeigter Ordnung, den gemeinen Rechten, Billichkeit, und löblichen hergebrachten Gebräuchen gemäß halten mögen, wie ein ieglicher ohn Zweiffel für sich selbst zu thun geneigt, und deßhalben von dem Allmächtigen Belohnung zu empfangen verhofft. Doch wollen wir durch obgemeldte Ordnung Churfürsten, Fürsten und Ständen an ihren alten wohlhergebrachten rechtmäßigen und billigen Gebräuchen nichts benommen haben. *a)*

a) R. A. 1530. § 95.

III.

Extract aus der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1533. *a)*

§ 15.

Obgemeldeten Abschied wollen Wir an statt und von wegen Römisch Kayserl. Maj. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reich Cammer-Richter, Assessorn, Fiscalen, Advocaten, Procuratorn, Verwtern, Protonotarien, Lesern, Notarien und allen andern Personen u Dienern bey den Pflichten, damit sie Kayserlicher Majestät und dies Cammer-Gerichtverwandt, ernstlich befohlen haben, daß sie alle u ein jeder insonder, diesen unsern Abschied, biß auf Kayserlicher Majes und der Ständ Wohlgefallens, oder derselben weiter und ferner V sehung; Auch alle des Cammer-Gerichts- und Reichs-Ordnung, formation und Abschied so bisanhero aufgericht, mit höchsten Fleiß ten, dem nachkommen und geleben bey Pön und Straff darinn verl und Kayserl. Maj. Ungnad zu vermeiden.

a) S. diese Cammer-Gerichts-Ordnung in der Sammlung der R. A. T. p. 403. Es wurde ihr aber im Jahr 1538. durch den Cammer-Richter Beysitzer noch etliche Puncte beygefüget, s. *c. l. T. II. p. 419.*

IV.

Extract aus dem Abschiede zu Worms 1535. *a)*

§ 44.

Darneben haben Wir uns auch im Nahmen Churfürsten, Fürsten und gemeiner Ständ zu Abwendung dieser verdammten sträflichen Secten des Widertauffs, und Verhütung weiters Unraths, entschlossen, dieweil die Widertäuffer sich von einem Land in das ander zu begeben, sich nieder zu thun, und zu setzen, und dadurch ihre verdammte Secten ausbreiten, und zu mehren, mit höchstem Fleiß pflegen zu suchen, daß Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände, solche fremde und unbekannte Personen, so sich also hin und wieder nieder zu thun, und zu setzen unterstehen würden, in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebiethen, und Städten, zu Unterthanen und Bürgern, nicht annehmen sollen, sie haben sich dann zuvor Gelegenheit ihres Herkommens, und welcher Gestalt sie sich hiebevor gehalten, eigentlich und mit Fleiß erkündigt, und sonderlich befunden, daß sie dem Widertauff nicht anhängig, oder damit in einige Weg befleckt seyn, so auch in solchem einige Wiedertäuffer betreten, sollen dieselbige durch Churfürsten, Fürsten, und gemeine Ständ nicht allein nicht vergleit, noch gehalten, sondern mit ernstlicher unnachläßiger Straff gegen ihnen fürgefahren, und gehandelt werden, wie sich eignet und gebühret.

§ 45. Es sollen auch Churfürsten, Fürsten und gemeine Ständ in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebiethen, und Städten ernstlich und fleißig Innsehens haben, und verordnen, daß keine Schrifften, Bücher, oder anders, so die verdammte unchristliche Sect des Widertauffs fördern, und Aufruhr, und Empörung erwecken möchten, gedruckt noch feil gehabt, sondern die Uberfahrer nach Gestalt und Gelegenheit ihrer Verhandlung, ernstlich und unnachläßig gestrafft werden. *b)*

a) Dieser gantze Abschied ist in den alten Editionen bis nach 1621 nicht befindlich. s. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 407. Die wider die Wiedertäuffer a. 1529. zu Speyer errichtete Constitution oder Mandat s. eben daselbst *T. II. p.* 302.

b) conf. Constit. wider die Wiedertäuffer 1529. & R. A. 1551. §87. seqq.

V.

Extract aus den Reichs-Abschieden zu Regenspurg a. 1541. und 1542. *a)*

a. 1541.

§ 66.

Wir, auch Churfürsten, Fürsten und andere, wie obgemeldet, sollen die unsern, ohn ferner beschrieben, oder erfordern, auf den vorgedachten

a) S. Sammlung der R. Abschiede *T. II. p.* 428. und *p.* 444. Durch die aus diesen Reichs-Abschieden hier angeführten Stellen wurde also die noch seit dem Reichstage zu Wormbs von *a.* 1495. vorgedauerte *Comitial*-Streitigkeit, da die abwesenden Stände sich an die *Conclusa* der gegenwärtigen nicht binden lassen wollten, entschieden.

ten Tag ſchicken und verordnen. Wo aber jemand ungehorſam und zu ſolchem Tag die Seinen nicht abfertigen würde, ſo ſollen ſie n deſtoweniger die Erſcheinenden im Handel fürfahren, und wa Nothdurfft erfordert, bedencken, berathſchlagen und beſchlieſſen.

§ 67. Und was alſo beſchloſſen und durch Uns in das Reich *publicirt* und verkündet wird, das ſollen die Abweſe gleichwohl wie andre zu halten und zu vollziehen pflichtig ſ in allermaſſen, als wären die ihren gegenwärtig und bey ſolchem S ſchlag und Beſchluß geweſt.

b. 1542.

§ 121. Und daß aber in dieſen hochwichtigen Sachen nichts ve met werde: ſo ſollen gemeine Stände des Reichs ſo durch ſich ſ oder ihre vollmächtige Bottſchafften auf beſtimmten Tag ankom ihrer ſeyn viel oder wenig, unverzogentlich in den Sachen ſchreiten und ſchlieſſen, und ſolcher ihr Beſchluß die Abweſ nicht weniger binden, dann als ſie ſelbſt auch zugegen wäre

XXIV.

Lothringiſcher Vertrag zwiſchen Kön. Ferdinanc und Hertzog Antonio zu Lothringen, in puncto, was d letztere dem Heil. Röm. Reich, ſeiner Lande halber, zu præſtiren, was dem mehr anhängig, de Anno 1542, nebſt Kayſers Caroli V Confirmation darüber. *a*)

Nos Carolus V Dei gratia Romanorum Imperator semper guſtus, Rex Germaniæ &c. Certificamus per præſentes, Nobis, & noſtris in Imperio Succeſſoribus, & notum facimus univ quod cum Illuſtriſſimus Dux Lotharingiæ Antonius, conſanguine Princeps noſter, Nobis repræſentaſſet pactum & tractatum perpet qui (poſt multas propoſitiones, allegationes & negotiationes, ration rum, quæ Nos, & Sacrum Romanum Imperium tangunt, in D Lotharingiæ, & in ejus dependentiis, veluti Albomonte, Muſſipo ſimilibus) initus fuit, adæquatus & concluſus, in ultimis Comitiis MDXLII in noſtra & Imperiali civitate Norimberga, inter Sereniſſi & Potentiſſimum Principem, Dominum Ferdinandum, Romanc Hungariæ & Bohemiæ Regem, Archiducem Auſtriæ & Comitem Ty noſtrum fratrem dilectiſſimum, noſtro nomine ex una, & dictum ſtrum conſanguineum, Ducem Lotharingiæ, Antonium, ex altera

a) Dieſer Vertrag des teutſchen Reichs mit Lothringen, welcher in *C Commentario Lotharienſi* bey dem *Limnæo in Jure publ. in Addit. ad c. 11. n. 3. p. 410.* in Lünigs Reichs-*Archiv. Part. Spec. Contin. II.* Fort *p. 299.* und in dem *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p. 236.* auch anzutreffe nachdem Lothringen durch den Frieden d. a. 1738. völlig an Frankreich men, in das Jus publicum modernum keinen groſſen Einfluß. S. unten das R. Gutachten d. a. 1736.

bus ; de ſcientia, conſilio & aſſenſu noſtrorum & Sacri Imperii Electorum, Principum, & Ordinum, in dictis Comitiis congregatorum, nec non Ambaſciatorum eorum, qui abſunt, in eo, quod impoſterum debebit obſervari cum dilectione ſua, ejus hæredibus, & Ducatu Lotharingiæ, cum ſuis dependentiis, (ut ſupra dictum eſt) in futuris taxis, negotiationibus & cauſis, tam fiſcalibus, quam aliis ; qui tractatus de verbo ad verbum eſt tenoris ſequentis :

Nos FERDINANDUS, Dei gratia Rex Romanorum, ſemper Auguſtus, Rex Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ ; Archidux Auſtriæ &c. Certificamus per præſentes, & notum facimus univerſis ; quod cum illuſtriſſimus Dux Lotharingiæ per ſuos Legatos repræſentaſſet, Sacræ Cæſareæ Majeſtati, dilecto fratri noſtro ac Domino, nec non Electoribus, Principibus & Ordinibus Sacri Imperii, in quibusdam præteritis Comitiis, & nominatim in poſtremis Ratisponæ & Spiræ celebratis ; quod non obſtante, quod ejus Ducatus Lotharingiæ eſſet Status liber, & nemini ſubjectus ; tantum, quod ipſe feudatarius erat, & Suam Majeſtatem Cæſaream & Sacrum Imperium attinebat, ratione quarundam ditionum particularium ſui Ducatus ; Ipſe tamen & ſubditi ejus, frequenter moleſtabantur collectis Imperialibus, & litibus Fiſcalibus Judicum & Aſſeſſorum Cameræ Imperialis, in cauſis appellationum, mandatorum & aliis : id quod nunquam antea fuerat factum, ut ipſe confidebat, ſe poſſe ſufficienter oſtendere, ſi eſſet neceſſarium. Quod illo non obſtante, atque ut Sua Majeſtas Cæſarea, Electores, Principes & Ordines Imperii, manifeſte cognoſcerent, quod ipſe magis cuperet vivere in quiete, & pace cum Sua Majeſtate, & Statibus Sacri Romani Imperii, quam in diſcordia, rogabat, ut ipſe cum Cæſarea Majeſtate, Electoribus, Principibus & Ordinibus S. Imperii, ad pactionem & rerum adæquationem admitteretur, etſi nulla obligatione adſtrictus eſſet ; offerebatque, quod ratione feudorum particularium, quæ pauca erant, conſentiret annis ſingulis juſtam & congruentem ſummam pro ſuſtentatione, Cameræ Imperialis perſolvere ; nec non & alias taxationes & collectas, quæ inter S. Romani Imperii Ordines generales exæquari ſolent ; cum ea tamen conditione quod ipſe volebat illud onus ſupra ſe ſuſcipere & illud perferre, non tantum ratione feudorum particularium, ſed & propterea, quod illa incorporata erant in ſuo Ducatu, ut etiam ipſe, & totus Lotharingiæ Ducatus protegerentur, & defenderentur, eodem modo & forma, quo cæteri Ducatus & Status S. Imperii protegi ac defendi ſolent : ſub conditione etiam, quod ratæ partes, quas ipſe deberet perſolvere, moderatæ eſſent, ita, ut ipſe, & ejus hæredes eas ferre & pati poſſent ; cum terræ ipſius feudales, quas relevaret, a S. Imperio ex feudo & feudo ſubalterno, tam tenuis annui reditus eſſent, ut in multis annis non poſſent adæquari cum rata parte unius Principis Electoralis. Contra quæ fuit replicatum, quod Nos & Ordines Imperii generales, ex facta inquiſitione credebamus & exiſtimabamus, Ducatum

Lotha-

Lotharingiæ eſſe, & de jure eſſe debere ſubditum Sacro Imperio, ha
ratione, quod Duces Lotharingiæ temporibus præteritis & hucusque c
prehenſi ſunt, & fuerunt in taxationibus Imperii, quemadmodum
bari poſſet, præter alia in hanc rem haud minimi momenti argume
Nihilominus viſa & cognita bona & propenſa voluntate, quam dict
luſtriſſimus Dux habet erga Sacrum Imperium, Nos, ex parte ſuæ M
ſtatis Cæſareæ, dilecti noſtri fratris & Domini, & pro nobis ipſis, ac
teriorem conferentiam tranſivimus cum ejus legatis; ſcilicet Claudi
Pilliers, Baillivo Spinalli, Domino de Jandelencourt, Dominico Ch
penoy, Jurium Doctore, ſupplicum libellorum Magiſtro, Nicolac
Leſur & Joachimo Groningen Jurium Doctore: & illi reciproce ne
cum nomine dicti ſui Heri Ducis Lotharingiæ, virtute literarum cre
tiæ, & poteſtatis ſufficientis, quas hunc in effectum producebant,
ſcientia, conſilio & conſenſu Electorum, Principum, Ordinum &
abſentibus legatorum: poſtque multas propoſitiones, allegation
negotiationes, ex utraque parte, tandem inter nos convenimus vir
præſentis inſtrumenti meliori forma, pactione & modo, quo id
debet & poteſt; ita ut dictus Noſter conſanguineus, Dux Lotha
giæ Antonius, & ipſius hæredes, non tantum cum membris aut Stat
particularibus dependentibus ex feudo, & feudo ſubalterno ab Imp
verum etiam cum Ducatu Lotharingiæ, & iis, quæ ad illum pertir
tanquam ad Ducatum, nempe Album-Montem, Muſſipontem, & ſin
manere debeant impoſterum & in perpetuum, ſub tutela & defenſ
Imperatoris, Regis Romanorum & Sacri Imperii, defendique ac pro
eodem modo, quo alii Ducatus & Status Sacri Imperii; ut virtute
ſentis pacti, ex parte Cæſareæ Majeſtatis per nos ipſos recipimus di
noſtrum conſanguineum, Ducem Antonium, & ejus hæredes, nec
& Ducatum Lotharingiæ, ſub protectione, tutela & defenſione Cæſ
Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii. Cujus rei cauſa offert Dux Anto
pro ſe & ſuis hæredibus ferre & perſolvere ratam ſuam portionem
omnibus & qualibuscunque taxis & contributionibus, quæ impone
aut concederentur a Statibus generalibus Sacri Imperii, quod eſt tertia
minus eo, quod uni Principi Electori imponitur: Ita, ut ſi alicui Ele
trecenti floreni collectæ loco imponuntur, prædictus Dux Antonius,
que hæredes, ducentos florenos ſolvant; atque ita etiam in majo
& minoribus collectis computando. Præterea pro ſolutione talium
lectarum & Contributionum, pro conſervatione publicæ pacis, erec
Imperio, pro ſecuritate & ſalvo conductu, Cæſareæ Majeſtati & N
Romanis Imperatoribus & Regibus, qui quoquo tempore erunt,
Romano Imperio, ejusdemque jurisdictioni ſuberunt & ad id ſpecta
Alias autem ipſi, cum Ducatu Lotharingiæ, ejusdemque ſubditis, ab c
bus proceſſibus, mandatis & judiciis Sacri Romani Imperii, tam in p
quam aliis inſtantiis, liberi & exemti erunt, nullisque proceſſibus,
datis, citationibus, appellationibus receptandis, aliisque negotiis,

cui

cumque ſub titulo, nullo excepto, (niſi iis, quæ ad ſolutionem collectarum & impoſitionum ad manutenentiam pacis publicæ, & ad ſecuritatem & ſalvum conductum, uti prædictum eſt, ſpectabunt) relinquentur immunes; Ducatusque Lotharingiæ, cum ſuis appertinentiis, liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper, & a Cæſarea Majeſtate, Nobis & Electoribus, Principibus atque StatibusSacri Imperii, pro libero & non incorporali Ducatu, Superioritate & Principatu recognoſcetur, nominabitur & habebitur. Quicquid autem prædicti noſtri conſanguinei, Ducis Antonii Majores, Lotharingiæ Duces & ipſe hactenus a Romanis Imperatoribus, Regibus & Sacro Romano Imperio alias in feudum habuerunt, receperunt, ac tulerunt, idem ipſe Dux Antonius, ejusque ſucceſſores in futurum eodem modo in feudum habebunt, & deceenti modo recipient & ferent, in hoc tamen excepto Lotharingiæ Ducatu, qui liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper. Et quia prædictus Dux Antonius pro ſe, ſuisque hæredibus iſtum tractatum & compoſitionem agnovit & acceptavit, promittimus & aſſecuramus nomine Romanæ Cæſareæ Majeſtatis & pro Nobis ipſis, vigore harum literarum, quod ſua Majeſtas, uti Romanus Imperator, Nos, omnesque Noſtri Succeſſores in Imperio, prædictum Ducem Antonium ejusque & Ducatus Lotharingiæ ſucceſſores in Imperio, ad inſtar aliorum S. Romani Imperii Ducatuum & Statuum tuebitur, & defenſabimus, neque ulterius, quam pro iis, quæ ſpectant ad impoſitiones, pacem publicam, ſecuritatem, & ſalvum conductum, ut ſupra in noſtram & Sacri Imperii ſubjectionem & jurisdictionem trahemus aut cogemus.

Cujus accommodationis gratia, ex parte Cæſareæ Majeſtatis, & noſtra abſoluta poteſtate Imperiali & Regia, omnibus & quibuscumque Electoribus & Principibus, Prælatis, Eccleſiaſticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Præfectis civitatum & oppidorum, Judicibus, maxime Aſſeſſoribus Cæſareis & Noſtris, in Camera Imperiali Aulicis Conſiliariis, Juſtitiæ Rotwillenſi, & cunctis aliis Judicibus, Tribunalibus, Burgenſibus, Communitatibus, omnibusque ſubditis & fidelibus Noſtris, & Sacri Imperii, cujuscunque dignitatis, ſtatus aut conditionis exiſtant, ſerio mandamus & jubemus, ne inpoſterum moleſtent aut perturbent dictum conſanguineum noſtrum Antonium, ejus hæredes aut ſubditos vel Ducatum Lotharingiæ, contra hunc noſtrum tractatum, pactionem & transactionem; immo quod illos in ea manuteneant, tueantur & protegant ex parte Cæſareæ Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii, permittendo illis libertate & conceſſione iſta penitus gaudere ita ut eis non fiat, aut fieri permittatur quidvis in contrarium. Pari modo ex ſupra dicta poteſtate mens noſtra, ordo & voluntas eſt, ut inpoſterum dictus Dux Antonius, ejus hæredes & ſucceſſores, Duces Lotharingiæ & ſubditi eorum, tam partiatim, quam generatim, nulla moleſtia afficiantur, neque per Fiſcalem Cæſareæ Majeſt. in Camera Spirenſi, neque per ullum alium, ratione taxationum & contributionum, quæ ante diem harum li-

terarum efflagitatæ fuerint, vel conceſſæ in Sacro Imperio, neque trium annorum ſubſidio, quod ad reſiſtendum Turco conceſſum fu ultimis Comitiis Auguſtæ, Ratisbonæ & Spiræ, ita, ut nullo modo eo moleſtia iis inferatur, neque procedatur, aut formetur ulla præte contra illos, ſive in judicio, ſive extra: quandoquidem illos, & eo hæredes declaramus omni modo ab eo liberos, immunes & exemp Annullamus virtute harum literarum omnes lites, ſententias & judic nes, quæ ob hanc cauſam, & in hanc usque diem factæ fuerunt, declaratæ. Declaramus inſuper, jubemus & volumus, ex certa ſcie & ex prædicta poteſtate, ut quicquid fuerit intentatum, factum vel tentum contra præſens pactum noſtrum & capitulationem, aut in p rum facturum ſit, vel intentaturum, nullius ſit effectus, quemadmo hiſce literis ex parte Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, pote Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, poteſtate Cæſarea, ac n noſtro proprio, pro nullo habemus, quodque valorem nullum beat aut vigorem, volumusque, ut ſit & maneat integre conſerv in hoc tractatu noſtro, transactione & pacto, & quod præciſe & fraude obſervetur. In cujus rei fidem regium noſtrum Sigillum l literis apponi mandavimus.

Et Nos ALBERTUS Dei gratia, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Pre ter Cardinalis, tituli S. Petri ad vincula, & Sanctæ Sedis Apoſtolicæ gatus Natus, in Moguntia, & in Epiſcopatu Magdeburgenſi, Archiep pus Moguntinus, Primas, Adminiſtrator Halberſtadienſis, Marchio B denburgi, Dux Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum & Wandalorum, B gravius Norimbergenſis, Princeps Rugiæ, Sacri Romani Imperii Ar cancellarius per Germaniam; Johannes Ludovicus, electus & confi tus Archiepiſcopus Trevirenſis, Sacri Romani Imperii Archicancell per Galliam & Regnum Arelatenſe; Hermannus Archiepiſcopus C nienſis, Dux Weſtphaliæ & Angriæ, Adminiſtrator Paderbornenſis, cri Romani Imperii Archicancellarius per Italiam; Ludovicus, Cc Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, Sac. Rom. Imperii Archidapifer; or Electores, fatemur, virtute harum literarum, quod ſupra dicta o negotiatio, transactio & pactio jam ante ventilatæ fuerant in Imp. C tiis Spirenſibus, per ſuam Maj. Rom. Reg. Dominum noſtrum cler tiſſimum, nomine & ex parte Cæſ. Maj. noſtri item Domini clementiſ & nunc iterum transactæ fuerunt, & concluſæ in his ultimis Comitiis rimbergenſibus, cum ſupradictis Conſiliariis & Legatis Illuſtriſſimi Pr pis Antonii, Ducis Lotharingiæ, noſtri dilectiſſimi avunculi, cogna amici, coram noſtris conſiliariis & aliorum Principum Electorum, maturo conſilio, bona Notitia & voluntate illorum, nec non alio Principum & ordinum Imperii, ac legatorum pro abſentibus, ad Comitia Norimbergenſia congregatorum. Cui pacto nos conſentir illud ratificamus & confirmamus per præſentes, in omnibus & qui cunque punctis ſuis & articulis, pro Nobis, noſtris ſucceſſoribus &

redi

redibus. In cujus rei fidem Nos, & collegæ noſtri & abſentium legati, in hac Norimbergenſi civitate congregati, ad Inſtantiam & requiſitionem Legatorum dicti Ducis, ſinguli noſtra ſigilla præſentibus literis appoſuimus, cum ſigillo Suæ Majeſtatis Regiæ Romanæ. Actum in noſtra & Imperiali Civitate Norimbergenſi die XXVI Menſis Auguſti, Anni gratiæ MDXLII, Regnorum noſtrorum, Romani duodecimo, aliorum decimo ſexto.

Cum autem a Nobis humiliter poſtulaſſet Dux Antonius, ut nobis placeret confirmare & ratificare transactionem illam, ſecundum ſuam formam & tenorem, prout ſupra deſcripta eſt, attenta humili ejus petitione continuoque amore & affectu, quo ſua Dilectio fertur erga Nos & Sacrum Imperium, confirmavimus & ratificavimus ex certa ſcientia, animo deliberato & maturo Conſilio, ſupradictum tractatum in omnibus ſuis punctis, clauſulis & articulis, juxta ſuum tenorem, partium intentionem, & contenta in illo, confirmamus illum & ratificamus plenaria poteſtate Cæſarea per præſentes: Eſtque noſtra intentio, declaratio & voluntas, ut dicta transactio exacte obſervetur, & vigorem habeat in omnibus ſuis punctis, ut ante eſt dictum; & quod dictus Dux Antonius, ejusque hæredes & ſubditi illorum, Ducatus Lotharingiæ & dependentiæ illius, ea in poſterum uti, frui & gaudere poſſint, absque ullo impedimento per Nos, aut ſucceſſores Noſtros, aut quemvis alium. Promittimus etiam, ut ante dictum eſt, virtute præſentium, quod dictum Ducem Antonium, ejus hæredes & eorum ſubditos, Ducatum Lotharingiæ, & ejus dependentias, ſinemus illa gaudere & frui: & quod manebunt integre cum illa ſine impedimento noſtro, ſucceſſorum noſtrorum & hæredum & quorumvis aliorum; & quod illum conſervabimus, tuebimur & defenſabimus in hac transactione & pacto; in quo ſi inveniatur aliquis error aut defectus, ſuppleri volumus & emendari ſupra dicta noſtra Cæſarea & plenaria poteſtate, non obſtantibus quibusvis mandatis, conſuetudinibus, juribus aut exemtionibus in contrarium, quibus omnibus in hoc caſu volumus eſſe derogatum & idcirco omnibus & quibuscunque Electoribus, Principibus Eccleſiaſticis & ſecularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Capitaneis & aliis Officialibus, Præfectis Civitatum & Oppidorum, Judicibus & Juſtitiis, præſertim vero judici noſtro & Aſſeſſoribus Cameræ noſtræ Imperialis Rotwilenſis, & aliis omnibus judicibus, Juſtitiis, Conſiliariis, Burgenſibus, Communitatibus, aliisque noſtris & Imperii fidelibus, ſubditis, cujuscunque ſtatus, qualitatis & conditionis exiſtant, ſerio injungimus, ne dicto Duci Antonio, ejus hæredibus, aut eorum ſubditis, neque etiam Ducatui Lotharingiæ, cum ejus dependentiis, ullum impedimentum adferant in iſta transactione & pacto, neque in hac noſtra illius confirmatione; quin imo illos tueantur & defendant, ex noſtra & Imperii parte, ſinendo illos in ſua fruitione conſueta, absque ulla re in contrarium attentata, nec attentari permiſſa: neque noſter Cameræ

Procurator Generalis Cæsareus, nec alius in rebus contentis in prædi pacto lites movere possit contra dictum Ducem Antonium, ejus hære & eorum subditos, & Ducatum Lotharingiæ neque procedere, actum ullum contra illos formare, in Judicio, aut extra, neque grav aut molestiam illis quovis modo inferre: quia talis est expressa vol tas nostra, harum testimonio literarum manu nostra propria subs ptarum & Sigillo nostro Imperiali munitarum. Actum in Nostr Imperiali Civitate Spirensi XXVIII die mensis Julii anni MDXL Regnorum nostrorum XXVIII.

XXV.

Extract Aus dem R. A. zu Nürnberg, A. 1543.

§ 24.

Und dieweil solche Hülff (welche nach dem Romzug bewilligt,) von Stände eigen Cammer-Gütern, in Ansehung etlicher viel Ursac zu leisten, beschwerlich und unmüglich seyn möcht; Ist geordnet und gelassen, daß eine iede Obrigkeit alle ihre Unterthanen, die sie verr der Rechten, und altem besitzlichem Herkommen, zu steuren und zu b gen hat, auf den gemeinen Pfenning wie der hiebevor in dem Reich williget, doch allein derselben Obrigkeit zu guten, oder sonst durch Steuer oder Anlag, wie ein iede Obrigkeit für gut ansehen wü anlegen und einziehen möge, und soll in solcher Anlag niemand au schlossen seyn, noch verschont werden. Doch sollen die Obrigke hierinn nicht anders, dann sich von Rechts wegen, wie sie es in r gem Gebrauch und Herkommen haben, fürnehmen, und insonder den armen gemeinen Mann, so viel möglich, vor andern nicht beschwe sondern nach eines ieden Vermögen Gleichheit halten.

§ 25. Die Obrigkeiten sollen zu diesem Christlichen Werck sich gleic massen wie die Unterthanen selbst angreiffen, und Mitleiden tragen, durch der gemeine Mann und alle Unterthanen desto mehr zu solcher lag bewegt, und in gutem Willen und Gehorsam erhalten werden. sonderlich haben wir samt den Kayserlichen Commissarien, und die C fürstlichen Räthe, Fürsten und Stände, und der abwesenden Bottsch ten für billig angesehen und beschlossen, daß die Capitul bey den h Stifftern, und derselben Unterthanen ihren Bischöffen, in solcher H gleiche Anlag, wie die fürgenommen würde, tragen, und Hülffe t sollen, ungeachtet aller Verträge, Obligation und Statuten, so etl Stifft mit ihren Bischoffen haben, oder haben möchten. *b*)

a) Dieser gantze Reichs-Abschied mangelt in den alten Editionen. S. Sa lung der R. Abschiede *T. II. p. 482. seq.* *b*) R. A. 1598. § 11 seqq.

XXV

XXVI.

Extract aus dem R. A. zu Speyer, anno 1544.

§ 12.

Nachdem aber viel Stände ſich der alten Anſchläge Ungleichheit bißher beklagt, und zu vielen vorgehaltenen Reichs-Tägen, und itzo um Ringerung ihrer Anſchläge bey uns unterthänigſt angeſucht und gebethen, und aber ſolche Ringerung und Vergleichung der Anſchläg auch auf dieſem Reichs-Tag, aus allerhand bewegenden Urſachen, und fürnemlich aus Mangel genugſamen Berichts eines ieden Stands Gelegenheit Auf- oder Abnehmens, ihre gebührende Erledigung und würckliche Endſchafft nicht erlangen möchten. *a*)

§ 13. Damit nun dieſem Puncten einmal abgeholffen, und der Anſchläge halben ſolche leidliche Wege und Vergleichung getroffen werden, darnach ſich die Stände des H. Reichs hinführo richten mögen: So haben wir uns mit Churfürſten, Fürſten, und Ständen des Heil. Reichs, und der Abweſenden Räthe und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit uns vereiniget und verglichen, daß in den zehen Kreyſen und Zirckeln, wie die in jüngſtem allhie zu Speyer aufgerichtem Abſchied benennet ſeynd, ein ieder Kreyß-Fürſt (dem ſolches zu thun von Recht oder Gewonheit gebührt) die Kreyß-Stände in ſeinem Kreyß zum fürderlichſten an ein gelegene Mahlſtatt erfordern und beſchreiben ſoll, alſo daß ſolcher Kreyß-Tag zum längſten hiezwiſchen und Sanct Michaelis-Tag nächſtkünfftig gewißlich gehalten werde.

§ 14. Und auf ſolchem Kreyß-Tag ſollen die erſcheinenden Kreyß-Stände ihres Kreyß gemeine, und iedes darinn gehörigen Stands ſonderbare Beſchwerden, die ihnen auch ein ieder in Schrifften, mit angezeigten Urſachen fürbringen ſoll, nothdürftiglich hören, erwegen und bedencken, welcher Geſtalt denſelben zu helffen, und wie ein gleicher Anſchlag im Heil. Reich, es wäre mit Ringerung der Beſchwerden, und Erhöhung der Vermöglichern, oder in ander Wege, oder auch durch einen gantzen neuen Anſchlag, zu finden und zu machen ſeyn möcht.

§ 24. Und nachdem in ſolcher Verſammlung, auch allerley Diſputation und Zweyſpalt der Seßion halben fürfallen möcht, indem daß etliche Verordnete, die Seßion den Kreyſen nach, und die andere nach dem Gebrauch in gemeinen Reichs-Verſammlungen herkommen, zu nehmen und zu halten, für gut achten möchten: Hierum und damit ſolcher Irrung fürkommen werde, haben wir geſetzt und geordnet, dieweil ſolche Handlung das gantze Reich und Vergleichung des gemeinen Anſchlags betrifft, und alſo von Churfürſten, Fürſten, und allen Ständen herfleuſt, und ſie alle belanget, und nicht eins einigen Handlung iſt, daß demnach der Kreyßverordnete, und die erſcheinende Perſonen ihre Seßion nach dem Gebrauch

a) R. A. 1542. § 49. R. A. 1548. § 44. R. A. 1555. § 115. ſeqq. Neben-Abſchied 1559. § 35. R. A. 1582. § 50. R. A. 1594. § 107. R. A. 1603. § 57.

in des Reichs Verſammlung herbracht, nehmen, und ein ieder die S ſion, die derſelbe Stand in gemeiner Reichs-Verſammlung hat, auf chem Tag auch haben ſoll. Und ob einige Irrung zwiſchen etlic Ständen, der Seßion halben wäre, ſo ſoll doch die Seßion, wie die halten wird, keinem Theil an ſeinen Rechten nachtheilig ſeyn, dergleic den Creyſſen an ihrer hergebrachten Seßion auch keinen Nachtheil o Vortheil gebehren.

§ 25. Und inſonderheit ſoll auch dieſe Verordnung und Handhabu die um ſchleuniger und richtiger Vergleichung willen der Anſchläg genommen, den Churfürſten an ihrem Herkommen und Brauch, daß einen ſondern Rath haben *a*), und ein ieder in den gemeinen Ausſc ſen, von gemeinen Ständen des Heil. Reichs fügenommen, ſein ſoni bare Perſonen und Stimm haben mag, an ihrem ſondern Rath Stimmen, wie von Alters herkommen, keinen Abbruch oder Verletz gebehren.

a) Es geſchiehet durch dieſe Stelle des *voti comitialis curiati* der Churfür ausdrücklich Erwehnung, welches doch ſo beſchaffen, daß die Schlüſſe des C und Fürſtl. Collegii mit einander vereiniget und in ein ſo genanntes Con ſum commune gebracht werden. S. dieſen Abſchied in der Sammlung R. A. *T. II. p. 495. ſeqq.*

XXVII.

Von dem Reichs-Tage und dem Reichs-Abſchi zu Augſpurg a. 1548. *a*)

a) Wie dieſer Reichs-Tag beſonders merckwürdig, ſo zeiget ſowohl der An als Zuſammenhang des Reichs-Abſchiedes, welcher in der Sammlung R. A. *T. II. p. 527.* befindlich, daß der Kayſer Carl V. ſoviel er gekount, d das Interim zwiſchen beyden Religions-Partheyen die äuſerliche Ruhe e ten wollen. Es gab aber dieſes Interim, welches auch in der Samml der R. A. *c. l. p. 550. ſeqq.* mit anzutreffen iſt, zu neuen Unordnungen Anl

Was von *Exemtion*, Steuer und Anlagen wegen der Oeſtl. in heil. R Reich ſich befindenden Erbländern ꝛc. gedacht worden, befindet ſich § 66. bis 72. incluſive dieſes R. A. und ſtehet in C. Zieglers *Corpore S. pragm. S. R. I. p. 1158. ſeq*

Die auf dieſem Reichs-Tage a. 1548. errichtete Ordnung und *Reform* guter Policey ſtehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 574.* und der derſelben, wegen der Monopolien iſt bey dem Ziegler *c. l. p. 750.* welcher *p. 1132.* Kayſer Carl V. Edict von dem Jahr 1548. die Bücher *Cenſur* betre mit beybringt, befindlich.

XXVIII.

Der Röm. Kayſerlichen Majeſtät und Churfürſt Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs Vertrag

gen der Burgundiſchen und Nieder-Erb-Lande, zu Augſpurg auf dem Reichs-Tage A. 1548. aufgericht. *a*)

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, gon ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglichen, daß auf dieſer

gem

gemeinen zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag, neben andern des H. Reichs obliegenden Sachen, uns von Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen, auch der Abweſenden Bottſchafften Bericht und Relation, was auf nechſt zu Worms gehaltenem Reichs-Tag, durch die verordnete Creyß-Räthe, der Ringerungs-Handlung halben bedacht, und gehandelt, in Schrifften unterthäniglichen fürbracht und übergeben, und in denſelben unter andern vermeldt, wie daß weyland unſer lieber Ahn-Herr Kayſer Maximilian, milder und ſeliger Gedächtnüß, den Burgundiſchen Creyß aufgerichtet, und denſelben unter andere des Heil. Reichs Creyſe gezogen, und mit ſeinem Anſchlag (ſo dazumahl geſetzt, und noch in des Heil. Reichs Matricul verleibt) habe kommen laſſen, auch von wegen unſerer Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen, ſo viel deren zum Reich gehören ſolten, einen Anſchlag über ſich genommen, mit weiterer Erzehlung, daß auch bey Zeiten Kayſer Friederichs milder und ſeliger Gedächtnüß, Hertzog Philipps von Burgund, als ein Fürſt des Reichs zu etlichen Reichs-Tägen beſchrieben, deren einen er durch ſeinen Cantzler beſucht, auf den andern aber eigener Perſon erſchienen ſey, zu dem, daß von wegen des Hauſes Burgund ie zu Zeiten an unſer Kayſerlich Regiment und Cammer-Gericht Perſonen verordnet und präſentirt, und von deſſelben wegen die Hülff und Anſchläge, neben andern Ständen durch uns und ermeldten unſern Ahn-Herrn zu leiſten, etlichmahl bewilliget worden, wie dann in vielen des Heil Reichs Abſchieden und Abſchlägen befunden, unterthänigſt bittend, wir wolten ſolchen Burgundiſchen Creyß in des Heil. Reichs (als ein Mitglied deſſelben) Hülff und Anſchläge allergnädigſt bleiben laſſen.

Ferner, nachdem das Hertzogthum Geldern mit der anhangenden Grafſchafft Zütphen, zu dem Reich gehörig, auch in etlichen des H. Reichs Anſchläg-Regiſtern verzeichnet gefunden, daß wir die Stände gemeldtes Hertzogthums allergnädigſt dahin weiſen wolten, ſolche Anſchläge an und auf ſich zu nehmen, und zu leiſten: Gleicher Geſtalt auch bey der Landſchafft des Stiffts Utricht, dieweil derſelbe Stifft zu dem Reich unzweiffentlich gehörig, und dabey herkommen, zu verfügen, die jüngſt bewilligte Türcken-Steuer, auch den gemeinen Pfennig zu erlegen, und andere Anſchläge des Reichs zu tragen, in Anſehung, daß dieſe beyde Fürſtenthumben Geldern und Utricht, in dem Weſtphäliſchen Creyß begriffen, wie dann ſolches alles

a) Dieſer Vertrag, welcher zwiſchen dem Kayſer und dem Reich einer- mit den Beſitzern der Burgundiſchen Lande andern theils errichtet worden, und eigentlich beſtimmen ſoll, „wie fern die Burgundiſche Lande und beſondern die „itzige Weſtl. Niederlande mit dem teutſchen Reiche verbunden ſeyn ſollen? findet man bey dem *Chiflecio in Alſat. vindic. c. 10. Conring. de fin. Imp. c. 28. § 13. p. 450.* Lünigs R. *Archiv. Part. Spec.* unter Burgund *p. 4.* in den *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p. 340. 342.* Der Hr. Hoffrath *Maſcov* bemercket in der hieher gehörigen ſchönen *Diſſertatione de nexu regni Lotharingici cum Imp. rom. germ* § 35. daß Kayſer Ferdinand der I. a. 1560. dieſen Vertrag von neuen beſtättiget. Was bis auf die neueſten Zeiten in Anſehung deſſelben in den Reichs-Actis vorhanden, hat Hr. HofR. J. J. Moſer in dem teutſchen Staats Recht *P. I. c. XIV. p. 302. ſeqq.* entworffen.

uns durch gemeine Stände des Heil. Reichs, mit Ausführung allerhand Urſachen noch weiter anbracht worden iſt.

Dargegen Wir aber gemeiner Stände Fürbringen, inmaſſen das geſchehen, nicht geſtanden noch geſtehen können, ſondern ihren lautern Bericht, wie es um unſere Burgundiſche Nieder-Erblande geſchaffen, anzeigen laſſen, unter andern, daß nicht dargethan noch bewieſen werden möge, daß von wegen gedachter Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ie einige Contribution oder Anſchläge zu dem Reich entrichtet worden, ſondern daß es deren, darzu des Reichs Satzungen und Ordnungen, Jurisdiction und Proceſſen ie und allwegen frey geweſen, zudem der Burgundiſche Kreyß nie in keine Würckung kommen, und obgleich Hertzog Philipps von Burgund, löblicher Gedächtniß, bey Zeiten gemeldtes Kayſers Friederichs, die Seinen zu einem Reichs-Tag abgefertiget, auch auf einem andern Reichs-Tag erſchienen, ſo wäre doch ſolches aus freyem Willen, und nicht aus Pflichten oder Schulden, ſondern darum, daß er ſeinem gethanen zierlichen Voto genug thun, und zu Errettung der Chriſtlichen Landen, wider den Feind unſers Glaubens, nach Verlierung der alten Orientaliſchen Reichs-Stadt und Sitz Conſtantinopel, die Häupter der Teutſchen Nation, zu einer ſtattlichen Hülff und Recuperirung derſelben Stadt, auch Erledigung der frommen Chriſtlichen Hertzen der Griechen, bewegen könte, geſchehen, und deßhalben allen möglichſten Fleiß fürwenden wollen, wie dann ſolches und anders mit vielen Monumenten dargethan werden möchte. Was aber das Hertzogthum Geldern belanget, hätten wir gemeinen Ständen zu mehrmahls angezeigt, daß Wir daſſelbige von dem Reich erkennten, und ehe und zuvor wir das ietzt zu unſern Händen wieder bracht, von unſerm Ahn-Herrn, Kayſer Maximilian, milder und ſeeliger Gedächtnüß, zu Lehen empfangen, aber der Contribution halben, hätten die Stände des Landes zu Geldern, auff gemeiner Stände derwegen an ſie ausgangenes Schreiben, Uns zu erkennen geben, daß dergleichen Anſchläg von ihnen hievor nie begehrt, vielweniger bezahlt worden, ſondern wären derſelben iederzeit frey, und unangefochten blieben, mit unterthänigſter Bitt, dieweil ſie ſich an uns mit Condition und Beding, ſie bey ihren Freyheiten zu handhaben, ergeben, ſie darbey ruhiglich bleiben zu laſſen; Dergleichen Anzeig wären uns auch von der Landſchafft des Stiffts Utricht beſchehen, und ſonderlich daß von ihnen der Zeit, als die Biſchöffe die weltliche Regierung noch gehabt, einige Reichs-Hülff nie gefordert, oder zum wenigſten nie eingebracht, daß ſie auch dem Reich, vermög ihrer Freyheiten, und alten Herkommens, ichts zu erlegen nicht ſchuldig. Und obwohl Geldern und Utricht in den Weſtphäliſchen Kreyß gezogen, und dieſelben ſammt andern obangezeigten Burgundiſchen Landen in des Reichs Regiſtern und Anſchlägen befunden, ſo folgt doch daraus nicht, daß ſie darum des Reichs Anſchläge zu entrichten pflichtig, dieweil ſolcher Kreyß anfänglich allein von wegen der Nomination und Præſentation, an unſer Kayſerlich Cammer-Gericht, wäre auffgericht worden, und das Reich von ihner derwegen ichts zu empfahen nie im Beſitz oder Gebrauch geweſen, zu dem

da

daß ſolche Lande von des Reichs Jurisdiction von Alters gefreyet und eximirt, und von dem Heiligen Reich gleich andern unſern Nieder-Erb-Landen, biß anhero in zugeſtandenen Beſchwerungen, Schutz, Schirm, oder Beyſtand nie gehabt, wie doch ſonſt andere Stände des Reichs, ſo ſie Anſchläge tragen, billich haben, daraus denn leichtlich geſchloſſen werden könnte, daß ſolche unſere Lande, einige des Reichs Anſchläge zu tragen, oder zu leiſten, nicht ſchuldig ſeyn, und billich bey den alten Freyheiten und Exemption gelaſſen werden ſollten. Aber nichts deſto minder, dieweil wir aus ſonderer Neigung, ſo Wir zu dem Heiligen Reich Teutſcher Nation tragen, nicht gemeynt, demſelbigen einiges Weges ichts zu entziehen, ſondern vielmehr ſolches zu mehren und zu weitern willig, ſo haben Wir uns gnädiglich vernehmen laſſen, daß uns zu Erhaltung gutes, friedlichs und nachbarlichs Willens, auch zu Nutz und Auffnehmen beyderſeits Landſchafft, nicht zuwider ſeyn ſoll, daß alle unſere Nieder-Erb-Lande, ſammtlich mit dem Hertzogthumb Geldern, und Graffſchafft Zütphen, und der Temporalität zu Utricht, und andern zugehörigen Vaſallen und Herrſchafften der Nieder-Erb-Landen, wie Wir die ietzunder beſitzen, alle zuſammen unter einen Creyß gezogen, und eine benannte Summa Geldes, als nehmlich ſo viel zweyer Churfürſten Anſchläge ertragen möchten, contribuirten, darbey ſie gelaſſen, und dargegen in des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe begriffen ſeyn ſollen, doch, daß dieſelben ſonſt bey allen andern Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption der Appellation und Jurisdiction gelaſſen würden.

Auf ſolchen unſern beſtändigen Gegen-Bericht und gnädiges Erbieten, haben Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände, auch der Abweſenden Räthe und Bothſchafften, ſich mit Uns in weitere Handlung eingelaſſen, und nach vielfältigen hin und wieder ergangenen Schrifften, Berichten, und gepflegten Handlungen, Wir mit ihnen, und ſie ſich mit uns, auf nachfolgende Mittel endlich verglichen, vereiniget und vertragen, vergleichen, vereinen und vertragen uns auch hiermit, und in Krafft dieß Briefs, in beſter und beſtändiger Form und Maaß, wie das immer und von Rechts und Gewohnheits wegen geſchehen ſoll, kann oder mag, dergeſtalt, daß Wir, als rechter Erb- und Ober-Herr gemeldter unſerer Nieder-Erb-Landen, für Uns, unſere Erben und Nachkommen, ſammt denenſelben nach benannten unſern Nieder-Erb-Landen, nemlich, die Hertzogthumb Lothringen, Braband, Limburg, Lützenburg, Geldern, die Graffſchafft Flandern, Arthöys, Burgund, Hennigau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, die Marggraffſchafft des Heiligen Reichs, die Herrſchafft Frießland, Utricht, Ober-Iſſel, Gröningen, Falckenberg, Thalheim, Salin, Mecheln und Maſtrich, mit allen deren mediate & immediate zugehörigen und einverleibten Geiſtlichen und Weltlichen Fürſtenthumen, Prälaturen, Dignitäten, Graffſchafften, Frey- und Herrſchafften, und derſelben zugehörigen Vaſallen, Unterthanen und Verwandten, hinführo zu ewigen Zeiten in der Römiſchen Kayſer und Könige, und des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe

ſeyn, auch ſich deſſelben Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, fr
und gebrauchen, und von gemeldten Römiſchen Kayſern, Königen und
Heiligen Reichs Ständen, iederzeit, wie andere Fürſten, Stände und G
der deſſelben Heiligen Reichs, geſchützet, geſchirmet, verthendiget un
treulich geholffen, und dann auch zu allen Reichs-Tägen und Verſamm
gen beſchrieben und erfordert, und ob ſie wollen, dieſelben neben an
Ständen zu beſuchen, oder zu beſchicken Macht haben, auch ihnen un
Erben und Nachkommen, unſer und derſelben Geſandten Seßion
Stimm, von wegen obberührter unſer Lande, als eines Ertz-Hertzoge
Oeſterreich, zugelaſſen werden ſollen; Dargegen Wir uns von oberzel
unſer Land und Leute, und deren Nachkommen wegen bewilliget, daß
ſolche unſere Lande in vorſtehender Noth, zu Handhabung und Wohlf
des Heiligen Reichs, auch Unterhaltung Friedens und Rechtens, und
andern gemeinen, des Heiligen Reichs Anſchlägen, ſo durch gemeine S
de iederzeit bewilliget und beſchloſſen werden, ſo viel als zween Churfü
Anſchläge ſich erſtrecken, leiſten und contribuiren; Als, wie offt ein C
fürſt hundert Gülden zu Anſchlag geben, oder hundert zu Roß, und hun
zu Fuß ſchicken würde, ſollen und wollen wir, unſere Erben und Nacht
men, allwegen 200 Flor. erlegen, oder 200 zu Roß, und 200 zu Fuß
cken, und alſo in mindern und mehrern Anſchlägen auf und abzurech
doch wo Wir oder angezeigte unſere Erben, Land und Leuthe nicht entra
könnten, oder ſonſt beqvehmer ſeyn würde, für die Leuthe Geld zu geben,
zu nehmen, daß alsdann vor das Volck, nach Gröſſe und Kleine der be
ligten Hülffe, monathlich bezahlt und erlegt werde, immaſſen, wie C
fürſten ihr Kriegs-Volck, Haupt- und Befelchs Leuthe, mit doppel- und U
ſolden, und andern Zugehörungen, iederzeit unterhalten werden, mit d
fürnehmlichen Beſcheidenheit, wo gemeine Stände des Heiligen Rei
ſich künfftiglich über kurtz oder lang, eines gemeinen oder benannten P
nings, der wäre groß oder klein, zu einer Hülff vergleichen würden, daß
Wir, auch obgemeldte unſere Erb-Lande, oder Unterthanen, denſelbe
meinen oder benannten Pfenning zu ſammlen, oder zu eriegen, nicht ſchu
ſeyn, noch gedrungen, ſondern, daß Wir, von derſelben unſerer Nieder-
Lande wegen, ſo viel als zween Churfürſten am Rhein, mit allen ihren
den, Leuthen und Verwandten einſammlen, wie uns die iederzeit durch ge
ne Stände benennet werden, erlegen ſollen, und weiter des gemeinen P
nings halben, unverbunden ſeyn, und uns und unſere Erb-Lande keine
nung, noch Abſchiede, mit was Worten, Clauſulen, oder Derogation
gemein, oder inſonderheit, wie das geſchehen, oder Nahmen haben mö
ohne unſer, und derſelben Lande Bewilligung, des gemeinen Pfennings
ben, nicht binden ſoll noch mag, doch im Fall, daß man ſich einer geme
Expedition wider den Türcken vergleichen würde, alsdann ſollen Wir
unſere Lande, unſere Hülff nicht weniger, dann drey Churfürſten, die
iederzeit durch gemeine Stände benennet oder angezeigt werden, wie
laut, zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darneben ſollen auch Wir, unſere E

und Nachkommen, und obgedachte unſere Lande, ſammt allen derſelben zugehörigen Fürſten, Prälaten, Grafen und Vaſallen, ſo bißher unter denſelben begriffen geweſen, und in dem Reich nichts bezahlt, ein ſonderen Creyß, der Burgundiſchen Erb-Landen Creyß genannt, haben, und unter demſelben ſolche alle begriffen ſeyn, unangeſehen, daß etliche derſelben hievor etlichen andern Creyſen ſind zugerechnet worden. Und im Fall dieſelben unſere Nieder-Erb-Lande mit beſtimmter ihrer Contribution ſäumig, und die zu gebührender Zeit nicht erlegen, oder leiſten würden, ſolches nicht Erlegens oder Leiſtens halber, ſollen ſie unſerem Kayſerlichen Cammer-Gericht unterworffen ſeyn, und daſelbſt wider ſie, durch unſern Kayſerlichen Fiſcal, gleichwie wider andere des Reichs-Stände, ſie zu gebührender Zahlung anzuhalten, procedirt und gehandelt werden, und ſonſt, auſſerhalb ſolcher Contribution, ſollen erzehlte unſere Lande, und derſelben Unterthanen, bey allen ihren Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption der Appellation und Jurisdiction, gänßlich und ruhiglich gelaſſen, darwider nicht bedrängt, ſondern dero Land, Unterthanen und Zugehörige, mit unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Mandaten, Citationen, Annehmung der Appellation, und andern Proceſſen, in allen andern Sachen, wie die Nahmen haben, keine ausgenommen, auſſerhalb der Contribution, unbeſchwehrt und unangefochten bleiben, und unſer und des Reichs Jurisdiction in erſter und anderer Inſtanß geübriget und gefreyet ſeyn.

Es ſollen auch unſere Nieder-Burgundiſche Erb-Lande, mit ihrer Zugehör ſonſt ganß frey, ohne eingezogen Land und Fürſtenthumb ſeyn, und ewig bleiben, und von Uns, als Römiſcher Kayſer, und allen andern künfftigen Römiſchen Kayſern und Königen, auch Churfürſten, Fürſten, und Ständen des Heiligen Reichs, frey, und ohneeingezogen Land und Fürſtenthumb, Superiorität und Principat erkannt werden, und nicht weiter, dann zu Einziehung der Anſchläge, wie oben, und hernach geſchrieben ſtehet, zu unſer und des Heiligen Reichs Jurisdiction gezogen, und erfordert werden, noch des Heiligen Reichs Ordnungen, Satzungen und Abſchieden, ferner dann, wie oben und hernach vermeldet, mit Ichten verbunden ſeyn; Doch ſollen gleichwohl obgemeldte Fürſtenthumb und Lande, ſo viel deren vom Reich zu Lehen rühren, hinführo, wie bißhero, vom Reich zu Lehen empfangen und getragen werden; Desgleichen auch die Stände und Unterthanen aller obbenannter unſerer Erb-Lande unſern Kayſerlichen Land-Frieden zu halten, und zu handhaben ſchuldig, und des Heiligen Reichs Verwandten, ſo in bemeldte unſere Erb-Lande kommen werden, *a*) oder ihre Güter darinne haben, in derſelben Schutz, Schirm, und Freyheiten begriffen ſeyn, und gleich anderen deren Landen Unterthanen gehandhabt und gehalten, ihnen auch zu Recht und Billigkeit geholffen werden; Wie dann hierwiederum unſerer Nieder Erb-Lande Verwandten, wie andere unſere, und des Heiligen Reichs Verwandten, im Heiligen Reich, Schutz, Schirm, und Vertheidigung haben, alſo, wo einem des Reichs oder bemeldter Fürſtenthumb

und

a) *Apud Goldaſtum* pro: werden, legitur: wandern.

und Land-Verwandten, oder Unterthanen, ichts wieder den Land-Fri
begegnen würde, oder ſonſt anderer Sachen halben, warumb das wäre
gen dem andern Forderung zu haben vermeynt, daß er alsdann ſolches
des Verbrechers oder Beklagten ordentlichen Obrigkeit und Gericht ſuc
und wie ſichs gebührt, ausführen, der Ende ihm auch förderliches R
tens geſtattet und verholffen, und alſo beyderſeits eine Gleichheit geh
werden ſolle.

Solcher Geſtalt haben Wir uns von obbemeldter unſerer Erb-Lande
gen, mit Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen des Heiligen Re
allergnädigſt, und ſie hergegen mit Uns von wegen des Heiligen Reichs
guten vorgehabten zeitlichen Rath, unterthäniglich vereiniget, vergli
und vertragen, welchen Vertrag Wir auch für Uns und benannte u
Erb-Lande, unſere und ihre Erben und Nachkommen, dergleichen Chu
ſten, Fürſten und gemeine Stände des Heiligen Reichs, von des Heil
Reichs wegen bewilliget, angenommen, und zu halten verſprochen.
reden und verſprechen demnach bey unſern Kayſerlichen wahren Wo
für Uns, unſere Erben und Nachkommen, und von aller obgenannter
rer Burgundiſchen Erb-Lande wegen, daß wir ſolcher Transaction,
gleichnüß und Verträg, in allen und ieden Stücken, Puncten und Arti
Innhaltungen und Meynungen, Uns und die Unſern betreffend, wahr,
ſtätt, und unverbrüchlich halten, vollenziehen, darwider keines Wegs
noch den Unſern oder andern zu thun geſtatten ſollen und wollen, daß
alles das, ſo dieſem Vertrag entgegen, und zuwider fürgenommen, g
net, geſetzt, erlangt und ausbracht worden, oder noch künfftiglich fürge
men, geordnet, geſetzt, erlangt und ausbracht werden möchte, hiern
nicht gebraucht werden, ſondern krafftloß, nichtig und unbindig, auch
Forderungen, ſo Wir, die Stände, von wegen der vorgegangenen Co
bution zu haben vermeynet, gefallen, todt, und abe, auch krafftloß, nic
und unbindig ſeyn und bleiben ſollen; Wie Wir dann auch mit Rath
Bewilligung vorgedachter unſerer Churfürſten, Fürſten und Stände
ches hiermit krafftloß, nichtig und unbindig, aus Kayſerlicher Macht
kommenheit, mit rechter Wiſſenheit erkennen, und hinwiederumb zu m
Sicherheit des Heiligen Reichs, und derſelben Ständen, wollen Wir
Vergleichung gnugſame Ratification und Bewilligung von obbemel
unſern Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen, den Ständen, oder in
Nahmen, dem Ehrwürdigen unſerm und des Heiligen Reichs Churfü
dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz, als Ertz-Cantzlern, und vier, geme
unſerer Erb-Lande fürnehmſten Prälaten, vier Lands-Herren, und vi
vornehmſten Städte, im Nahmen aller Lande, und derſelben Verwan
auf das längſte in Jahrs-Friſt nach dato des Briefs übergeben.
Wir, Chur-Fürſten, Fürſten, und gemeine Stände des Heiligen Re
auch der Abweſenden Räthe und Bothſchafften, wie Wir alle auf dieſe
allhier zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag erſchienen, und im Abſchie
ſelben beſtimmt und benannt ſeyn, bekennen auch für uns und unſere

kommen, und Erben, ſo dann auch von wegen unſerer Obern, und derſelben Erben und Nachkommen, daß ſolche Vergleichung, Vertrag, und Transaction, mit unſern gutem Wiſſen und Willen zugangen und beſchehen. Verſprechen auch für uns, unſere Erben, und Nachkommen, bey unſern Fürſtlichen Ehren, auch in wahren rechten Treuen und Glauben, alle und jede Articul, Puncten und Innhaltung deſſelbigen, Uns und das Heilige Reich betreffend, getreulich und feſtiglich zu halten, demſelben ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, darwider nicht zu thun oder fürzunehmen, noch andern zu thun geſtatten, in keine Wege. Doch ſoll dieſer Vertrag und Bewilligung dem Heiligen Römiſchen Reich an den Landen, ſo demſelben hiervor verwandt geweſt, darzu deſſelben gemeinen und ſondern Ständen, dergleichen oberzehlten unſers Kayſers Carls, Nieder-Erb-Land, und deſſen Unterthanen, ſonſt auſſerhalb dieſes Vertrags, in alle andere Wege an ihren Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Freyheiten und Gerechtigkeiten, altem Herkommen und Gebräuchen, unvergreifflich und hiermit nichts benommen ſeyn. Deß zu Uhrkund haben Wir Kayſer Carl, als Römiſcher Kayſer, auch rechter Ober-Herr offtgemeldter unſerer Nieder-Erb-Lande, unſer Inſiegel an dieſen Brieff, deren zween gleichlautend, auffgericht, thun hencken; Und Wir, von GOttes Gnaden, Sebaſtian, Ertz-Biſchoff zu Maintz, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cantzler; Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeß, beyde Churfürſten, für uns und andere unſere Mit-Churfürſten.

Wir Ernſt, Beſtättigter des Ertz-Stiffts Saltzburg, und Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, für uns und andere Geiſtliche und Weltliche Fürſten; Gerwig, Abt zu Weingarten, für uns und der Prälaten: Friedrich, Graff zu Fürſtenberg, für uns und der Graffen und Herren.

Und Wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg für uns und anderer Frey-Reichs-Städte wegen, auf Churfürſten, Fürſten und Stände des Heiligen Reichs beſchehen Erſuchen und Bitten, unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken: der geben iſt in unſer und des Heiligen Reichs Stadt Augſpurg, auf Dienſtag den 26 Tag des Monaths Junii, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth, Funffzehn hundert und im acht und viertzigſten, unſers Kayſerthums im acht und zwantzigſten, und unſerer Reiche im dreyßigſten Jahr.

CAROLUS.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium
SEBASTIANUS Archiepiſcopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius.

XXIX.

XXIX.

Römischer Kayſ. Majeſtät und des H. Reichs La Fried, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg declarirt, err ert, auffgericht und beſchloſſen, im Jahr 1548. *a*)

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden, Röm. Kayſer, zu Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, ꝛc. Emb allen und ieden unſern und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, E lichen und Weltlichen, Prälaten, Gräfen, Freyen, Herren, Rittern, Kn ten, Hauptleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, U gern und Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs U thanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, d dieſer unſer Kayſerl. Brieff oder Abſchrifft darvon zu ſehen oder zu fürkommt, oder angezeigt wird, unſer Gnad und alles Guts.

§ 1. Als Weyland Kayſer Maximilian, unſer lieber Anherr, hochl chen Gedächtnüß, aus mercklichen, groſſen, tapffern und trefflichen Urſa und Bewegnüſſen, dem Heiligen Reich und deſſelben Unterthanen zu und Wohlfarth, auch zu Fürſtand gemeines Nutzens, ſich mit Churfür Fürſten und Ständen des Heil. Reichs eines gemeinen Land-Friedens einiget, verpflicht und verbunden. Und Wir dann gleich im Eingang ſerer Regierung geſpührt und befunden, daß ſich allerley Empörung Widerwärtigkeit, zwiſchen fremden Gewälten, auch des Reichs Gliedern Verwandten eräuget, daraus nicht allein gemeinen Ständen, ſondern der gantzen Chriſtenheit, ſchwere Minderung, Verwüſtung und Verluſ Seelen, Ehren und Würde erwachſen möchten, wo nicht mit ſtattli Rath dagegen gedacht, Fried und Recht im Heil. Reich aufgericht, be diglich erhalten, und gehandhabt würde. Davon Wir verurſacht, Fußſtapffen deſſelben unſers Anherrn nachzufolgen. Und haben da damals auf unſerm erſtgehaltenem Reichs-Tag zu Worms, uns mit ge nen Ständen des Heil. Reichs, eines gemeinen Friedens verglichen, in ſen der durch unſern Anherrn erſtlich zu Wormbs aufgericht, und zu an Reichs-Tägen weiter erklärt worden iſt: Welchen gemeinen Frieden, ietzo dem Heil. Reich zu Wohlfarth und Gutem, und zu Erhaltung be

a) R. A. 1548. § 17 ſeqq. & ibi allegata. ſ. Sammlung der R. A. *T. II.* ſ *ſeq.* Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p. 107.* Dieſer Land-Friede ſtehet in Gritſchens Sammlung der R. Grund-Geſetze *P. I. p. 101 ſeqq.* We Kayſer Carl V. den Nutzen des Land-Friedens einſahe, ſo beſtättigte und mehrte er ihn auf verſchiedenen Reichs-Tagen, hievon zeigen bereits die zu Worms 1521. zu Nürnberg 1522. und hernach von 1551. Kayſer F nand I. hat eben dieſes zu Augſpurg 1555. u. 1559. dergleichen zu Regen 1557. gethan, Maximilian II. und Rudolph II. machten neue Zuſätze i R. A. zu Augſpurg 1566. zu Speyer 1576. zu Regenſpurg 1594. Die curions-Ordnung iſt hieraus gezogen, und der Land-Friede in dem X phäl. Frieden *Artic. XVII.* beſtättiget worden; ſ. auch die *Capitul. nov. tic. XXI.* § 5.

diger Einigkeit und Friedens, auch aus andern mehr beweglichen, redlichen und gegründten Ursachen, mit Rath der Ehrwürdigen und Hochgebohrnen unserer lieben Neven, Oheimen, Churfürsten, und Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, und Ständ des Heil. Reichs, so auf diesem Reichs-Tag bey uns allhie erschienen sind, wiederum erneuert, aufgericht, und nach Gelegenheit und Nothdurft der Zeit und Sachen gebessert, gemehrt, und erklärt haben: Erneueren, aufrichten, bessern, mehren, und erklären denselben hiemit wissentlich, und in Krafft dieses Briefs, also, daß von Zeit dieser Verkündigung niemands, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, um keinerley Ursachen willen, wie die Namen haben möchten, auch in was gesuchten Schein das geschehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, noch einige verbottene Conspiration, oder Bündnüß wider den andern aufrichten, oder machen: Daß auch keiner den andern seiner Possession, Innhabens oder Gewehr, es wären Schloß, Städt, Dörffer, Kirchen, Klöster, Clausen, Zinß, Gülden, Zehenden, liegend und fahrend Haab und Güter, Regalia, Jurisdiction, Gericht, Hoch- und Oberkeiten, Geistlicher und Weltlicher, Zöll, Wasser, Weyde, und aller anderer Gerechtigkeiten, nichts ausgenommen, mit gewehrter Hand, und gewaltiger That, freventlich entsetzen, noch seine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorsam wider ihre Obrigkeit bewegen, oder dieselben ohngemeldter ihrer Wissen und Willen, anders dann wie es iederzeit bey unsern Vorfahren, Röm. Kayserm und Königen, löblicher Gedächtniß, und Uns herkommen ist, in Schutz und Schirm annehmen, sondern soll ein ieder den andern, bey dem Seinen geruhiglich und unverhindert bleiben, darzu des andern Unterthanen, Geistlich und Weltlich, durch seine Fürstenthum, Landschafften, Grafschafften, Herrschafften, Oberkeit, und Gebiet, frey, sicher, und unverhindert wandern, ziehen, und werben lassen, und den Seinen keines Wegs gestatten, dieselbe an ihren Ehren und Freyheiten, wider Recht, mit gewaltiger That anzugreiffen, zu vergewältigen, zu beleyden oder zu beschweren in keine Weiß.

§ 2. Es soll auch dem, durch den solche Friedbrüchige Thaten beschehen, keiner durch sich selbst oder iemands anders von seinetwegen, nicht dienen, rathen, oder helffen, noch einig Schloß, Städt, Märckt, Befestigung, Dörffer, Höff, oder Weiler absteigen, oder ohn des andern Willen, mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege dermassen beschädigen, noch Hülff, Beystand und Fürschub thun, darzu auch wissentlich oder gefährlich nicht beherbergen, hausen, etzen, träncken, enthalten, oder gedulten, sondern wer zu dem andern zu sprechen vermeynt, der soll solches thun an den Enden und Gerichten, da die Sachen hievor oder ietzt, in der Ordnung unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Austrag vertheidingt sind, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hin gehören.

I.

Aufhebung aller Vehd.

Und darauff haben wir alle offene Vehd und Verwahrung durch gantze Reich aufgehoben und abgethan: heben die auch hiemit auf, thun die ab, von Röm. Kayserlicher Macht Vollnkommenheit, un Krafft dieses Brieffs.

II.

Wie der Land-Fried zu halten gebotten und verpönt ist. a

Wir befehlen auch allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistli und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterschafft und Städ und allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und lieben Getre ernstlich gebietend, bey den Pflichten, Eyden und Gehorsam, so sie und dem Heil. Reich gethan haben, und zu thun schuldig sind, und d einer Pön, nehmlich zwey tausend Marck feines Golds, halb in unser K serliche Cammer, und den andern halben Theil dem Beschädigten, unn läßlich zu bezahlen, und darzu bey Verlierung aller und ieglicher Frey und Recht, so ihrer ieder von uns und dem Heil. Reich hat, daß sie sol Frieden mit Ernst und treuem Fleiß halten, und wie vorgeschrieben st handhaben, auch ihren Haupt- und Amtleuten, Befelchhabern und Un thanen, zu thun auf ihr Eyd befehlen, und dieser Vereinigung und A pflichtung solchs Land-Friedens, wie obsteht, stracks ohn Einred nachk men, als lieb ihnen und ihrer iedem sey unser und des Reichs schn Ungnad, auch die vorgemeldte Pön zu vermeyden.

III.

Die Pön der Friedbrecher.

§ 1. Und ob iemands hohes oder nieders weltlichen Stands, wer der d die wären, wider der eins oder mehr, so gemeldt ist, handeln, oder zu han unterstehen würden, die sollen mit der That, von Recht, zusammt ant Pönen, in unser und des Heil. Reichs Acht gefallen seyn, auch allern niglich und einem ieden, gegen denselben Thätern und Friedbrechern bald die durch uns, oder in unserm Abwesen aus dem H. Reich, d unsern freundlichen lieben Bruder den Röm. König, oder an uns Kayserlichen Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, und Vor schung, also in die gemeldte Acht gefallen zu seyn, declarirt, und erk werden, ihr Leib und Gut erlaubt seyn, und niemands daran freveln, d verhandeln soll oder mag: Darzu auch alle Verschreibung, Pflicht u Bündnüß ihnen zustehend, darauf sie Forderung oder Zuspruch hc möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, d die Lehen, so viel die Uberfahrer dero gebraucht, den Lehen-Herren ver len seyn, und sie dieselben Lehen, oder derselbigen Theil, so lang der Fr brecher lebt, ihm oder andern Lehens Erben nicht leyhen, noch seinen T oder Abnutzung folgen lassen. Doch soll der Lehen-Herr die Abnutz

de

a) Aus der H. des L. F. zu Worms a. 1522. § 8.

derſelben Lehen-Güter, ſo viel deren über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung jährlich überbleiben, dem Kläger oder Beſchädigten auf Mäſſigung unſer, und in unſerm Abweſen, unſers freundlichen lieben Bruders, des Römiſchen Königs, oder unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn, ſo lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietzt-gemeldter Friedbrecher mit dem Beſchädigten ſich vereinigt und vertragen hat, und er der Acht entledigt iſt.

§ 2. Und wann nun die Sachen zwiſchen dem Aechtern und dem Beſchädigten vertragen und verglichen iſt, ſo ſoll der Lehen-Herr dem geweſenen Aechter oder Friedbrecher, die Lehen-Güter wiederum zuſtellen: Dergleichen wo der Aechter in der Acht ſtirbt, und ſeines Leibs Lehnfähige Erben, ſich mit dem Beſchädigten vergleichen, und die Lehen darauf ihnen zu verleyhen begehren, denen ſoll der Lehen-Herr Statt thun, und die Lehen wie an iedem Ort gebräuchlich iſt, zu leyhen, und zuzuſtellen, ſchuldig ſeyn: Doch ſoll in ſolchem Fall den Agnaten an ihren Lehens-Rechten und Gerechtigkeiten hierinn nichts benommen ſeyn. Wo aber der Friedbruch wider den Lehen-Herrn beſchehen wäre, ſo ſoll derhalben, was hierinn das Lehen-Recht vermag und gebräuchlich iſt, gehalten werden, aber dem Beſchädigten, ſammt ſeinen Verwandten und Helffern, ſoll in mittler Zeit vor ſolcher Vergleichung, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, auch den Ihren und deren Mit-Helffern und Enthaltern, ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann er ſein Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs des Wiſſens zu haben, auszuſchreiben und zu verkündigen, unbenommen, nicht verbotten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn. Es ſollen auch dieſelbe Beſchädigten, ihre Verwandten und Helffer, durch ihr beſchehen Gegenwehr, Verfolgung und Handlung (wo die Beſchädigung und Friedbruch kundbar und offenbar, oder ſich nachmals erfind) in kein Pön gefallen, nicht gefrevelt, noch alsdann ichts verwirckt haben.

IV.

Von Execution der Acht, und anderer Pön und Straf.

Und nachdem zu Erhaltung und Handhabung unſers Kayſerl. Land-Friedens vonnöthen, gegen die Land-Friedbrecher und Uberfahrer dieſer Ordnung, die Kayſerl. Acht und andere Pönen und Straff, ſo ſie ordentlicher Weiß, darinn gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exeqviren: So haben wir uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, einer Maaß und Wege, wie gegen die Land-Friedbrecher gebührliche Execution fürgenommen, und ſie zu verſchuldter Straff mögen gebracht werden, verglichen, und in gemeine unſer Cammer-Gerichts-Ordnung *a)* unter ſeine Rubric ſtellen laſſen.

V.

a) Zu Worms a. 1521. *Tit. 28. 31. add. d. a. 1555. P. II. § 9. 10.*

V.

Von gemeinen ſchlechten Spolien.

Und nachdem ſich aber gemeiner ſchlechter Spolien und Entſetzung halben, ſo nicht mit gewaltiger That, und doch wider Recht geſchehen (welche alſo dieſem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrungen in dem Reich künfftiglich zutragen möchten, und aber zu Erhaltung beſtändigen Friedens, auch gleichmäßigs Rechtens, vonnöthen ſeyn will, den Entſetzten dißfalls fürderlich zur Reſtitution, und dem Ihrigen zu verhelffen: So haben Wir uns, aus billigem Mitleyden, ſo mit den Entſetzten getragen werden ſoll, mit Churfürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, eines Austrags angezogener Entſetzung verglichen, wie dann in gemeiner Cammer-Gerichts-Ordnung allhie aufgericht, ſolches unter ſeinem Titul gefunden wird.

VI.

Von aufgerichtem Land-Frieden ꝛc.

§ 1. Ferner haben Wir uns mit gemeldten Ständen, ſo allhie ietzo erſchienen ſind, vertragen, vereiniget, und bey den Pflichten, damit Wir und unſer ieder dem Heil. Reich verwandt iſt, zu halten und zu vollziehen, verwilligt und verpflicht, und thun das hie mit dieſem Brieff, daß hinführo unſer keiner dem andern, noch den Seinen, gefährlich zuſchieben, zuſehen, noch des andern Beſchädigern, wider dieſen Land-Frieden, kein Unter- oder Durchſchleiff, Fürſchub, noch andere Vergünſtigungen, wie obgemeldt, geben, thun oder geſtatten, ſondern wo unſer einer des andern friedbrüchigen Beſchädiger innen oder gewahr, oder zu friſcher That ermahnet würde, oder die ankommen und betretten mag, gegen ihnen unverzüglich, und mit Ernſt und Fleiß nacheylen, handelen und fürnehmen ſoll, als wär es ſein ſelbſt Sach.

§ 2. Desgleichen ſollen Wir, und unſer ieder, wie obgemeldt, bey unſern Amtleuten, Unterthanen und Verwandten, ernſtlich verfügen und verſchaffen, auch ihnen das in ihre Pflicht binden, ſolches, wie obgemeldt, auch getreulich zu halten, und zu vollnziehen, und deß in ihren Aemptern und Befehlen, fleißigs Aufſehens zu haben, damit dem Land-Frieden gelebet und nachkommen, und ſolchem gefährlichen Zuſchub, Durch- und Unterſchleiff, auch anderem Fürſchub durch Vergünſtigung fürkommen, die nicht gethan, noch geſtattet werden, in keine Weiß, ſonder Gefährde. *a*)

§ 3. Und ob iemand dem Heil. Reich unterworffen, Uns Churfürſten, Fürſten, oder andere Stände, ſo dem Heil. Reich auch unterworffen, und in des Reichs Hülffe auch gezogen ſeynd, wider den aufgerichten Land-Frieden vergewältigen, bevehden, abklagen, bekriegen, oder das Ihre mit Gewalt ohn Recht nehmen würden, in demſelbigen, ſo das zu friſcher That beſchehe, ſollen alle die, ſo deß ermahnet, oder für ſich ſelbſt innen werden, nacheylen, helffen, retten, und behalten, und nicht anders halten, als wäre es ihr ſelbſt, oder der Ihren eigen Sach. Ob aber zu friſcher That nichts gehandelt,

a) Erklährung des Land-Friedens zu Augſpurg d. a. 1500. Tit. I.

delt worden wär, oder hätt werden mögen, und die Thäter, ihre Helffer, Anhänger, und Fürschieber von uns, und unsers Abwesens aus dem Heiligen Reich, unserm freundlichen lieben Bruder, dem Römischen König, oder unserm Cammer-Gericht, in die Acht, alles nach Laut des Heil. Reichs aufgerichter Ordnung denuncirt worden wären, und dann solche Denunciation, auch der geistliche Bann, so nach Laut unser und des Reichs Ordnung, zu Hülff der Denunciation erlangt werden mag, so fern der Kläger oder Anruffer das begehrt, in deß Willen es allzeit stehen soll, kein Hülff oder Fürstand in Sachen bringen oder gebehren wolt, alsdann soll der Fürst, unter welchem der Thäter gesessen, auf Ansuchen unser, und unsers Abwesens aus dem Heil. Reich, unsers freundlichen lieben Bruders des Römis. Königs, oder unsers Kayserl. Cammer-Gerichts, oder so er deß aus erhe lichen Ursachen, von uns oder ietzt gemeldtem unserm freundlichen lieben Bruder, in unserm Abwesen, oder demselben Cammer-Gericht erlassen würde, alsdann der Creyß, in welchem der Thäter gesessen, auf gleichmäßig Ansuchen unser, und unsers Abwesens aus dem Heil. Reich unsers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder gemeldts unsers Cammer-Gerichts, die erklärte Acht gegen denselben Thäter ungeweigert e eqviren und vollstrecken, in allermassen wir uns mit gemeinen Ständen allhie, von wegen der Execution erklärter Acht und gesprochener Urtheil verglichen, und in unser gemeine Cammer-Gerichts-Ordnung, *a*) auf diesem allhie gehaltenen Reichs-Tag aufgericht, wie hievor davon Meldung geschehen, lauter versehen und geordnet haben, damit der Land-Fried stattlich gehandhabt, und die Beschädiger ernstlich gestrafft werden, doch dem obgemeldten Articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen seyn soll, unabbrüchlich.

VII.

Von Pön der Uberfahrer dieser Ordnung. *b*)

Und welcher diese unser Ordnung und Verpflichten verachten, und nicht Folge thun, und verschaffen, oder läßig, oder säumig darinn erschiene, und dasselbig kündlich und unl ugbar seyn würde, den oder dieselbe erk nnen, erklären wir hiermit, durch solche Verachtung in die Pön des Friedbruchs gefallen, und daß alsdann gegen denselben, mit Denunciation, Erklärung, Execution, und Einbringung solcher Pön und anderer Straff, durch Uns, und unsers Abwesens aus dem Heiligen Reich, unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, oder unser Kayserl. Cammer-Gericht, strenglich und unabläßlich procedirt, fürgenommen, und gehandelt werden soll, und mög, wie sich nach Laut und Ausweisung unsers Land-Friedens, und sonst gebühret.

VIII.

Von Mandaten des Cammer-Gerichts wider die Friedbrecher und welcher Gestalt darauf gehandelt werden soll. *c*)

a) Tit. 9. 10. Nehmlich der Cammer-Gerichts-Ordnung von 1555. die a. 1548. errichtet aber 1555 erst publicirt worden. *b*) C. G. Ordnung d. a. 1555. P. II. tit. 9. *c*) Aus der Erklährung des Land-Friedens zu Augspurg a. 1500. tit. 2.

§ 1. Und ob ſich zutrüge, daß iemand dieſem unſerm Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen deß, der ſich Uberzugs beſorgt, und ſich gebührlichs Rechtens erbeut, oder aber unſers Kayſerlichen Fiſcals, völligen Befelch, Gewalt und Macht haben, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straff der Acht zu gebieten, von ſolchem gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührliches Rechtens begnügen zu laſſen.

§ 2. Wo aber der oder die, denen alſo gebotten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsdann unſer Kayſerlicher Fiſcal gegen den, oder dieſelbige Ungehorſamen, zu der Declaration, auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbige Ungehorſamen durch unſer Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebührt, erkennt und erklärt werden. Und ſoll neben ſolchen nichts deſto minder unſer Cammer-Gericht gegen allen und ieden, des oder derjenigen, ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, ein gemein Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen: Dergleichen die andere Anſtoſſende zu Handhabung, als obſteht, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewältigt werden wolten, mit thätlicher Hülff zuzuziehen und Rettung zu thun.

IX

Daß um die Koſten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens auffgewendt, am Cammer-Gericht geklagt werden mög. a)

Und ob iemands zu Handhabung und Vollnziehung Friedens und Rechtens, dem andern, vermög unſers Land-Friedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewendt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewältiger, dieſelben abzutragen und zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und in deſſelben Helffers Willen ſtehen, dem Vergewältiger alsbald mit der That, zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung unſers Cammer-Gerichts mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu ihm auch unſer Cammer-Gericht alſo förderlich und ungeweigert, verholffen ſeyn ſoll.

X.

Daß am Cammer-Gericht nicht allein auff die Pön, ſondern auch um zugefügte Schäden und Entſetzung, principaliter möge geklagt werden.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer Geiſtlichs oder Weltlichs Stands, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des Seinen, wie es Nahmen haben möcht, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entſetzt würde, daß alsdenn zu deſſelben Vergewaltigten, Beſchädigten oder Entſetzten Willen und Gefallen ſtehen

a) cit. C. G. O. P. II. tit. 16.

hen soll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön und Rechten und unsers Land-Friedens, sammtlich, oder deren eine insonderheit, darzu um die zugefügte Vergewältigung, Beschädigung oder Entsetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein principaliter und insonderheit an unserm Kayserl. Cammer-Gericht fürzunehmen und zu beklagen, darauf ihm auch durch unsern Cammer-Richter und Beysitzer, förderlichen Rechtens, wie sich gebührt, verholffen und gestattet werden soll, doch in allweg unserm Kayserlichen Fisco, seiner Gerechtigkeit der verwürckten Pön halben, unvergreiflich.

XI.

Daß die Instantz der Land-Friedbrüchigen Beschädigung und Entsetzung, auf des beklagten Erben fallen soll. a)

Und so also unserm Cammer-Gericht angeregter Gestalt der Beschädigung oder Entsetzung halben, neben verwürckter Pön, oder für sich selbst allein, ohne die verwürckte Pön, geklaget wird, und der Beklagte bey anhangender und ohn vollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Befestigung mit Tod abgehen würde, alsdann soll die Instantz und Rechtfertigung berührter Beschädigung oder Entsetzung halben, auf des Beklagten nachgelassen Erben kommen und fallen, und die Erben schuldig seyn, dieselbige Rechtfertigung und Instantz, in dem Stand, wie sie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkennt wird, zu vollnziehen, oder sich sonst in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

XII.

Von alten Land-Friedbrüchigen und schlechten Entsetzungen

Wo aber Sach wäre, daß vor dieser Zeit iemands entsetzt, und noch nicht wiederum restituirt, oder vermög unser Kayserlichen Resolution diß Reichs-Tags, zu Vergleichung nicht gebracht würde, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen schlechten Entsetzungen, dem oder denselben, soll ihr Forderung und Restitution, vermög des hievor auffgerichten und ietzt erklärten Land-Friedens, oder sonst wie recht ist, zu suchen, und zu Austrag zu bringen, hiemit unbenommen, sondern iederzeit vorbehalten seyn, doch dem Antworter seine Einred und Exception unbegeben.

XIII.

Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derselben betreffend.

Und nachdem sich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermassen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Friedbruchs, ohn gefährliche Weiterung und grössern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billig ist, daß ein ieder, der mißhandelt, der Gebühr nach gestrafft, und dieselbige Straff nach Gestalt und Gelegenheit seiner Verhandlung, und derselben Umständen gesetzt und gemäßiget werde: So wollen wir uns, oder in unserm Abwesen aus dem

a) R. A. zu Speyer 1557. §. 22.

Heil. Reich, unserm freundlichen lieben Bruder, dem Römischen König vorbehalten auch unserm Cammer-Gericht heimgestellt und Gewalt gegeben haben, ex Officio, oder auf Begehren der Partheyen, die bestimmte Pön des Land-Friedbruchs in eine Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön, in unserm Land-Frieden bestimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder aber an Statt derselben, die Pön der gemeinen Rechten, doch in allweg unserm Fisco unabbrüchig, fürzunehmen, wie sie solches iederzeit, vermög unser und des Reichs gemeinen Rechten, für nutz, ehrbar und billig ansehen werden.

XIV.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß sie den Fried-Brechern heimliche Zuschub gethan, verdacht sind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden soll *a*)

§ 1. Und ob iemand von Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, Städt oder andern, wes Würden oder Wesens der wäre, Geistlich oder Weltlich, oder die Ihren, wider diesen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführt, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, seine Schloß, Städt und Häuser, heimlich abgestiegen, mit unrechtmäßigen, fürsetzlichen Todtschlägen, Mord, Brand, oder in andere Weg, an seinem Leib und Güter, wider Recht und unsern Land-Frieden beschädigt oder vergewältigt würde, in was Wege das beschehe, und die Thäter nicht offenbar, auch der Kläger sie deß nicht beweisen wolt oder könt, und dieselbige doch aus redlichen, erheblichen, genugsamen Anzeigungen, in Verdacht stünden, oder davon ein offentlich Gerücht und Geschrey wäre, oder aber so aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht stünde, daß er solchen Thätern oder Beschädigern, wider gemeldten Land-Frieden, Hülff, Beystand, Fürschub, Unter- oder Durchschleiff, Essen, Trincken, oder andere Vergünstigung gegeben, oder gethan, dieselbige gehauset, geherberget oder enthalten hätt, und doch solches nicht offenbar wäre, wollen wir, damit in solchen und dergleichen Fällen der Beschuldiger zu seiner Klag, und der Beschuldigt zu Ausführung seiner Schuld, oder Unschuld, desto förderlicher und mit wenigerm Kosten kommen möge, das der Beschädigt gut Fug und Macht haben soll, den, der also der That, oder des Zuschiebens oder Zusehens verdacht, vor seinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor uns, oder unsers Abwesens aus dem Heil Reich, unserm lieben Bruder, dem Röm. König, oder unserm Kayserl. Cammer-Gericht, Entschuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwählen würde, zuvor Articuls-Weise zu erkennen gebe, aus was Ursachen er den Beschädiger in Verdacht halte: Und ob der Richter die Ursachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürständig und zuläßig ansehen würde, soll er Ladung erkennen, und derselben die Articul des Verdachts einverleiben, und also den Verdach-

a) Erklähr. des Land-Fried. zu Augspurg Tit. IV. Land-Friede zu Worms 1521. Tit. 2. C. G. O. P. II. Tit. 10.

dachten auf ein genannten Tag citiren und fürheiſchen, wo er kein Churfürſt oder Fürſt, perſönlich zu erſcheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und ſich darauf ſelbſt perſönlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung, dem Verdachten, an Statt unſer, und des Heil. Reichs, ein ungefährlich Geleit, für ihn, und alle diejenigen, ſo er mit ihm zu ſolchem Tag bringen würde, ungefährlich zu, bey, und von ſolchem Tag, biß wieder an ihr iedes Gewahrſam zuſchreiben, welche Ladung, auch im Fall, daß dieſelbe dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſeine gewöhnliche Behauſung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlich zu wiſſen kommen möcht, angeſchlagen werden ſoll, darauf auch der Citirt, wo er kein Churfürſt oder Fürſt, perſönlich, wo er aber Churfürſt oder Fürſt, durch ſeinen vollmächtigen Anwald zu erſcheinen, und auf die Articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll: Und ſo er die verneinen würde, ſo fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch gnugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leymuth, oder aber durch einen glaubwürdigen Zeugen, der von der That Fürſchub, Beyſtand, oder Zuſehen, Kundſchafft gebe, anzeigt, oder aber wo der Verdacht geringes Stands, und der Kläger eine hohe ehrliche Perſon, und ihres Glaubens, Stands, Herkommens und Haltens bekannt wäre, und darauf ſeine eingegebene Articul, daß er die wahr glaubet, mit dem Eyd erhalten, und beſtättigen würde, ſo ſoll alsdann der Verdacht ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die ihm im Recht dargethan, beweget würde, iemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdacht in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenem Ort, den Eyd ſeiner Purgation perſönlich thät, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll. Würde aber ein Commun, ſie wäre Geiſtlich oder Weltlich, dermaſſen fürgenommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben Commun vor den Commiſſarien, ſo derhalben verordnet werden ſoll, perſönlich zu ſchweren ſchuldig ſeyn: Und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths, durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu ſchweren eingezogen werden. Wo aber etliche derſelben Stadt oder Gemein Verwandte, als ſondere Perſonen, ſie ſeyen in- oder auſſerhalb Raths, alſo verdacht würden, ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen, obgemeldter Maſſen gehalten werden, und ob der Beſchuldigt alſo gröſslicht verdacht, daß der mit Purgation vonnöthen, ſo ſoll zu Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihm die aufzulegen, oder nicht, die dann ſchweren ſollen, daß ſie glauben, daß der oder die, ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigen, recht geſchworen haben, und ſo er ſolch Purgation gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyd für recht geſchworen, gehalten werden, ſo lang biß der Beſchuldigt im Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen den Uber-

wundenen, als der That ſchuldig, und einen Meineydigen, in der Straff, und ſonſt, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 2. Würde ſich aber der Beſchuldigte der Purgation oder Entſchuldigung in einigem Weg wiederen, oder aber auf die Fürheiſſung und Vertagung, perſönlich, ohn glaubige Anzeig ehehaffter Verhinderung, nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann deß, ſo er verdacht, oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder unſerm Kayſerlichen Fiſcal, Ladung, zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen ſeyn, zu erklären, und denunciiren, mitgetheilt, und darauf ohn weitere Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagte ſeine Unſchuld darzuthun gefaſt wäre, in welchem er dann gehört werden ſoll) in die Pön unſers Land-Friedens erklärt, denunciirt, und ſonſt in ſolchem, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3. Und ob er deshalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen Wir, auch einiger Churfürſt, Fürſt, Graf, Herr, Oberkeit, oder iemands anders, ihne wiſſentlich in ſeinem Hoff Hauß, oder ſonſt nicht enthalten, hauſen, herbergen, etzen, noch träncken, heimlich noch öffentlich, ſondern ihn, die Zeit er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten und halten, und von männiglichen gegen ihn gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und vermög des aufgerichten Land-Friedens gebührt.

§ 4. Wo aber derjenig, ſo alſo, wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit halben, oder ſonſt aus kündlichen Ehehafften ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könnt, ſoll er derhalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Oberkeit, ein glaubige Urkund unter derſelben Oberkeit Innſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht-Erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauff der Richter ihm weitere Dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz aufhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commiſſarien, obgemeldter Maſſen, in Sachen fürgehen und handeln.

§ 5. Wäre aber der Verdacht ein Churfürſt, oder Fürſt, der möcht ſolchen Eyd vor dem Richter, durch deßhalben vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer vom Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seel ſchweren laſſen, und ſoll in ſolchen Sachen ſummarie, wie dann des Reichs Ordnung, Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§ 6. Es ſollen und mögen Wir, oder in unſerm Abweſen aus dem Heiligen Reich, unſer lieber Bruder, der Römiſch König, oder unſer Kayſerl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder unſers Kayſerl. Fiſcals, ſondern auch aus eigener Bewegnüß, und von Amtswegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbig denjenigen, ſo obgemeldter Maſſen in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen.

§ 7. Und ſoll auch einem ieden, der den andern nicht allein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch daß er derſelben

ben schuldig wäre, beklagen, und ihnen des weisen wolt, vorbehalten seyn, solches für uns, und unsers Abwesens, wie vielgemeldt, unserm freundlichen lieben Brudern, dem Römischen König, oder unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin solche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daselbst ihm auch förderlich verholffen werden soll.

§ 8. Wo aber iemands den andern ohn rechtmäßige Ursach verdächtig machen, verleumbden, und derselben Verdacht im Rechten nicht ausführen wolt, so soll der, wie ietzt gemeldt, verdächtig zu machen unterstanden wäre, Macht haben, den so ihn dermassen verdächtig zu machen unterstanden hätt, an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, oder seinem ordentlichen Gericht, deshalben fürzunehmen, daselbst ihm auch Recht förderlich verholffen und gestatt werden soll. Und wollen hiemit aller Obrigkeit unentzogen, so deß Macht haben, wider die, so in Malefitz-Händeln verdacht seynd, daß dieselbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem ieden Ort Herkommen und Recht ist.

XV.

Von Purgation deren, die ihre Güter gefährlicher Weiß veräussern, oder die solche Güter von andern dergestalt annehmen. *a*)

Item declariren, ordnen, setzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollnziehung unsers Land-Friedens, ob iemand, von was Würden, Stand, oder Wesen der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht stünde, daß er sein Schloß, Städt, Bevestigung, Haab oder Güter, gefährlicher Meynung, ihme zum Vortheil verkaufft, veräussert, verändert, oder iemands in Schirms- oder anderer Weiß zugestellt und eingegeben, in was Schein oder Gestalt das beschehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätt, daß alsdann wir, und in unserm Abwesen aus dem Heil. Reich unser lieber Bruder, der Römisch König, oder unser Cammer-Gericht, von Amts wegen, oder auf Anruffen der beschädigten Partheyen, oder unsers Kayserlichen Fiscals, Macht und Gewalt haben soll, dem Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer oder Schirmherrn, so angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens, wie oben berührt, verdacht wären, für sich in aller Maaß, wie im nechsten Articul gesetzt, zu citiren, zu fordern und zu beschreiben, sich solcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er oder sie, so solcher Massen beschrieben wären, persönlich nicht erschienen, oder die Purgation nicht thun würden, soll alsdann um solcher ihrer Ungehorsam willen, vermög obberührtes Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XVI.

Friedbrecher und solche Thäter nicht zu hausen, und von derselben Vergleitung. *b*)

§ 1. Es soll auch solche Thäter und Friedbrecher niemand hausen, her-

a) Aus der Erklähr. des Land-Friedens d. a. 1500. tit. 11. C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 11.
b) Aus dem Land-Frieden zu Worms d. a. 1495. tit. 5. L. F. zu Worms d. a. 1521. tit. 3.

bergen, äßen, tränckten, enthalten, oder Fürschub thun, in seiner Obrigkeit, Eigenthum und Gebieten, sondern dieselben annehmen, und zu ihnen mit dem Ernst, von Amts wegen, richten, und auch auf männigliches Klag, Rechts ungesaumt gegen ihnen verhelffen; darwider sie nicht schützen, schirmen, oder fürtragen soll einige Tröstung, Sicherheit, Freyheit oder Geleit, dann sie deß alles ausserhalb Verwilligung des Widertheils unentfänglich seyn, und nicht geniessen sollen, in keinem Weg, dann wir in aller Tröstungen, und Sicherheiten, Fürworten und Geleiten, von dem die gegeben werden, solchen Friedbruch wollen ausgenommen, und darinn nicht begriffen haben, und soll der Kläger in diesen Fällen nicht schuldig seyn, in der Rechtfertigung zu gleicher Gefängniß, oder ad Pœnam Talionis sich zu begeben, sondern allein Caution zum Rechten, wie sich das gebührt, zu thun. Welcher aber dieselbige nicht zu thun vermöcht, oder sonst ein verläumde oder unbekannte Person wäre, soll dieselbige biß zu End des Rechten, nach Gestalt der Person, züchtiglich verwahrt werden, es wäre dann, daß der Thäter mit der Nahm betretten, oder sonst die That so offenbar, daß keiner Beweisung vonnöthen, oder die alsbald thun möchte, alsdann soll der lebhafftige Kläger der Caution, und der ander, so unbekannt oder verläumbdt, der Verwahrung ledig stehen.

§ 2. Wir wollen auch, daß alle andere Churfürsten, Fürsten, und andere Ständ des Reichs, in allen und ieden ihren Tröstungen, Sicherheiten, Fürworten und Geleiten, erklärte Aechter, auch denunciirte und verkündte Friedbrecher, mit nähmlichen ausgedruckten Worten, ausnehmen und ausschliessen, ausgeschieden, so sie Entschuldigung, wie obberührt, oder zu gütlicher Handlung oder Theidigung, solcher Sachen halben, mit Verwilligung des Widertheils beschrieben oder erfordert werden, soll ihnen durch die, so sie zu angezeigter Handlung beschreiben oder erfordern, Gleyt und Sicherheit nothdürftiglich zugeschrieben werden mögen, und sie auch desselben in solchen Sachen empfänglich oder fähig seyn, und des in aller Massen mögen geniessen, als wären sie in die Acht nicht erklärt oder denunciirt. Und wo der Friedbrecher mehr denn einen Widertheil hätt, daß alsdann dieselbige Widertheil um Bewilligung gleicher Vergleitung, angesucht werden, die auch ihn das Geleit zuzuschreiben schuldig seyn sollen: Und wo derselbig Widertheil sich deß widern oder verziehen würde, soll doch der Friedbrecher zu solchem Tag und wieder von dannen, vergleyt werden.

§ 3. Und nachdem sich mannigfaltiglich im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen, um verschuldte Sachen von ihrer Herrschafft abtretten, und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder sich sonst unbilliger Weiß wider ihre Herrschafft oder Nachbauren empören, und Unwillens fleißigen, ihre Herrschafft oder derselbigen Unterthanen betrauen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben Wir denselbigen zu begegnen geordnet und gesetzt, daß hinführo niemands dieselben wissentlich enthalten, hausen, herbergen, oder geleiten, sondern sollen dieselben die Obrigkeiten, darunter sich solche Ausgetretene

tretene hielten, so sie solche Bedrohung vernommen oder verstanden hätten, zu Pflichten annehmen, sich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrschafft begnügen zu lassen, und thätliche Handlung zu vermeiden, dafür solche ausgetretene Drauer keine Freyheit schützen oder schirmen, doch soll ihnen die Herrschafft nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderlichs gebührliches Rechtens gestatten und verhelffen.

§ 4. Welche Obrigkeit aber hiewider iemands enthielte, vergleytete, oder nicht, wie obsteht, zu Pflichten annehme, so sie deß ermahnet würde, die soll mit sammt dem Enthaltenen und Vergleiteten, für einen Friedbrecher gehalten, und mit gebührlichen Pönen gegen sie procedirt, und fürgefahren werden.

XVII.

Von der Uberfahrer dieses Friedens Enthaltung. *a*)

Und ob die Thäter und Uberfahrer dieses Friedens Enthalt, Bevestigung, oder sonst dermassen Fürschub oder Gunst hätten, also daß stattlicher Hülff, oder Feldzugs noth wäre, so soll gegen dem Thäter und seinen Enthaltern, nachdem sie in unser und des Reichs Acht ordentlicher Weiß erklärt seynd, mit ernstlicher Vollnstreckung erlangter Urtheil, Acht und Pön, gehandelt und vollnfahren werden, wie in der Execution, der Wir uns ietzo allhie mit gemeinen Ständen, wie vorgemeldt, verglichen haben, lauter versehen und geordnet ist. Ob aber iemand in diesem Lands-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Wesen der wäre, Geistlich oder Weltlich, von iemand, den dieser Land-Fried nicht begreiffen würde, beredt, beklagt, oder sonst beschädiget, oder die Thäter und Beschädiger hausen, enthalten, oder denen Hülff oder Beystand thun würde, dasselb soll durch den Beschädigten, oder auch unsern Cammer-Richter an Uns, oder in unserm Abwesen, an unserm freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, bracht werden, in Sachen der Gebühr Einsehens zu thun wissen.

XVIII.

Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Friedbrecher. *b*)

§ 1. Wo sich auch die Execution-Sachen wider die erklärten Friedbrecher, oder derselben Enthalter und Fürschieber, so beschwerlich und sorglich zutragen würden, daß derwegen ein Versammlung gemeiner Ständ vonnöthen seyn möcht, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer solches an Uns, wo Wir im Reich Teutscher Nation wären, oder in unserm Abwesen an unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, förderlich gelangen, in solchem die Nothdurfft zu bedencken und fürzunehmen.

§ 2. Doch mag und soll nichts desto minder unser Cammer-Richter und Cammer-Gericht allzeit auf Anruffen der Beschädigten oder Bekriegten, oder auch von Amts wegen, wider die Uberfahrer und Friedbrecher, wie Recht, procediren.

XIX.

a) K. Land-Friede zu Worms d. a. 1495. tit. 6. L. F. zu Worms d. a. 2521. tit. 9.
b) C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 17.

XIX.

Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß oder Befestig geholffen werden soll. *a*)

Und ob der Aechter einig Schloß oder Bevestigung hätt, die der C fürst, Fürst oder Stand, unter dem der Aechter gesessen, dem Kläger, obsteht, nicht einantworten möcht, so soll ihm, dem Kläger, in solchem verholffen werden, wie der Execution halben, der Acht und Urtheil, in i rer Cammer-Gerichts-Ordnung, auf diesem allhie gehaltenem Rei Tag auffgericht, verordnet und versehen ist.

XX.

Wider der Gan-Erben Schloß. *b*)

Nachdem wir auch hievor und ietzo mercklich Klag vernommen, aus und in den gemeinen Gan-Erben-Schlossen, mannigfaltige Besch gung, Fahens, Raub, Nahm nnd Brand, wider unsern Land-Frieden schehen und geübt werden, so haben wir mit Rath und Verwilligung meiner Stände gesetzt und geordnet, und thun das hiemit gegenwärtig ob die erklärten Aechter und Friedbrecher in denselben gemeinen Schl einigen Theil gemein Enthalt, oder Gerechtigkeit hätten, daß sie der verl seyn, und darzu, oder darein nicht mehr gelassen werden sollen, sie haben dann mit uns, dem Reich, und der Widerparthey, um ihre Verhandl vertragen. Solch unser Declaration und Satzung soll auch allen ge nen Gan-Erben und Schlossen, durch diesen unsern Kayserl. Land-Fri eröffnet, verkündt, und zu wissen gethan seyn. Und ob die gemeine C Erben, über solche Verkündigung die Aechter oder Friedbrecher, i Theils, gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit niessen oder gebrauchen lie und hierin ungehorsam erschienen, declariren, ordnen, setzen und w Wir, daß sie durch solche ihre Ungehorsam in die Pön, in diesem uns Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen seyn, darauf in die Acht verkündt, und denunciirt werden sollen.

XXI.

Von den Aechtern, die ihr Gut gefährlich verwenden, und Schirm geben. *c*)

Desgleichen setzen, ordnen und wollen Wir, hiemit ernstlich gebiet ob ein erklärter Aechter oder Friedbrecher sein Haab und Gut, einigen sten, Obrigkeiten, Communen, oder andern, in Schirms oder andere A zustellen, oder eingeben wolt oder würde, daß solche Haab und Güter, d solche Fürsten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, von ihnen selbst den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenom werden sollen. Wo es aber darüber beschehe, so declariren, erkennen, nen und wollen Wir, daß solch Zustellen, Eingeben oder solch Einnehm den erklärten Aechtern oder Friedbrechern, unfürträglich, unsteuerlich

a) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 11. *b*) Erklähr. des Land-Frieden Augsp. d. a. 1500. tit 10. L. Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 12. C. G. Ord a. 1555. tit. 13. *c*) L. F. zu Worms a. 1521. tit. 13. C. G. O. P. II. tit. 12.

auch deß nicht genieſſen noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten, oder Communen, durch ſolches mit der That in die Acht und andere Pön, wider die Friedbrecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciirt und verkündt werden ſollen.

XXII.

Ob geiſtliche Perſonen wider dieſen Frieden handeln. *a*)

Ob auch geiſtliche Perſonen, deß wir uns ie nicht verſehen, wider dieſen unſern Fried und Gebot handeln würden, ſo ſollen die Prälaten, die ohne Mittel ordentlichen Gerichts-Zwang gegen ihnen haben, ſie auf Anſuchen der Beſchädigten, ungeſäumt daran halten, Kehrung und Wandel der Schäder zu thun, ſo fern ihr Vermögen reicht, und ſie härtiglich um die Uberfahrung ſtraffen. Und ob dieſelbe ſäumig, und die Thäter nicht geſtrafft würden, ſo ſetzen wir ſie, auch die Thäter hiemit, aus unſer und des Reichs Gnad und Schirm, wollen ſie auch als Irrer und Verhinderer des Friedens, in ihrer Widerwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheydigen, in keine Weg, doch ſoll ihnen die Entſchuldigung, ob ſie verdacht wären, wie von den Weltlichen obſteht, auch zugelaſſen werden. Es ſoll auch wider dieſen Fried niemand mit Verſchreibung, Pflicht, oder in einige andere Wege verbunden ſeyn oder werden, dann Wir ſolches alles aus Krafft unſer Kayſ. Obrigkeit, krafftloß und unbündig erkennen und erklären, doch in andern Stücken, Puncten und Articuln, denſelbigen Verſchreibungen, Pflichten oder Verbündniſſen, ihres Inhalts unverletzlich und unſchädlich, und ſoll dieſe Landfried niemand an ſeiner aufrichtigen Schuldverſchreibung nehmen oder geben, geben oder nehmen.

XXIII.

Von der Einſpännigen Knecht wegen. *b*)

Und als viel Reyſige und Fußknecht ſind, deren eines Theils keine Herrſchafft haben, auch etliche mit Dienſten verpflicht, darinn ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinführo ſolche Reyſige und Fußknecht in dem Heil. Reich nicht ſollen gedult oder aufenthalten werden, ſondern wo man die betretten mag, ſollen ſie angenommen, härtiglich gefragt, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, und auf das wenigſt ihr Haab und Gut angenommen, gebeut, und ſie mit Eyden und Burgſchafften nach Nothdurfft verbunden werden.

XXIV.

Von den Herrloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leut zu beſchweren. *c*)

§ 1. Wo ſich auch künftiglich zutrüge, daß ſich in einiger unſer Churfürſten,

a) L. F. zu Worms a. 1495. tit. 8. L. F. zu Worms a. 1521. tit. 14. *b*) L. F. zu Worms a. 1495. tit. 7. L. F. zu Worms a. 1521. tit. 15. *c*) R. A. zu Augſp. d. a. 1555. tit. 34 bis 55. C. G. O. P. II. tit. 14. 15. R. A. zu Augſp. d. a. 1559. § 21. bis 27. § 33. 34. Policey-Ordnung zu Franckf. d. a. 1577. § 7.

ſten, Fürſten oder anderer Ständ, geiſtl. oder weltl. Fürſtenthumb,
Städten oder Gebieten, frembd Kriegs-Volck, zu Roß oder zu Fuß, e
einletzig, Rottenweiß, oder ſonſten in groſſer Anzahl, auſſer des Churfi
Fürſten, oder der Herrſchafft eines ieden Orts Willen und Zugeben, z
und garden unterſtehen würden, ſo ſoll der Churfürſt, Fürſt oder St
deß Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegsvolck ſich verſammlet,
ſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie geführt werden. Und ſo ſ
ſich auf Uns, oder auf unſern freundlichen lieben Bruder, den Röm.
anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würd
ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paßiren laſſen. Wo ſi
keinen Herrn oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit
auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelb ſolch Kriegsvolck, es ſey w
wolle, zu Gutem, aus unſerm Zugeben und Erlaubnüß, oder wiſſende
bedrangten redlichen Urſachen, einen Fug zu führen hab, kein Anzeig z
wüſten, alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in deß Fürſten
Land und Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Ver
lung, Vergaderung, und Lauff, ſie geſchehen einzig oder Rottenweiß,
wenden und fürzukommen: So fern ihm aber ſolches für ſich ſelbſt
möglich wäre, alsdenn ſoll er die nechſtgeſeſſene Churfürſten, Fürſten
Stände alsbald erſuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Mac
verſammleten Herrnloſen, und andern Kriegsvolcks, zu Roß und Fuß,
wo vonnöthen, mit etlichem Geſchütz, zum eylendſten zuzuziehen, un
verſammlete Herrnloß, oder zweiflichs Kriegsvolck, wie vorſteht, mi
oder der That zu trennen, und ohn männliches Nachtheil und Sch
auſſer Lands, ſo viel möglich, zu bringen, und die Haupt- und ande
felchsleut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder wo die hernachm
andern Orten betreten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthan
ren Schaden zu kehren, treulich, behülflich und beyſtändig zu ſeyn, ſo
auch ſolche Haupt- und Befelchsleut, auch Redlingsführer und Aufw
zu gebührlicher Straff anzunehmen: Welches auch der Churfürſt,
oder Stand, auf Erſuchen, wie obgemeldt, auf ſein ſelbſt Koſten alſo z
ſchuldig und pflichtig ſeyn ſoll, bey Vermeydung unſer und des Reichs
ren Ungnad, und darzu einer Pön, nemlich vierzig Marck löthigs
Uns unabläßlich zu bezahlen, welche Pön auch unſer Kayſerl. Fiſca
den Ungehorſamen, wie ſich gebührt, einzubringen, hiemit Befelch h
Und ſoll nichts deſto weniger der Churfürſt, Fürſt oder Stand, ſo alſ
Hülff und Rettung angeſucht hatte, Fug und Macht haben, den Unge
men ſeiner ſelbſt, und ſeiner Unterthanen Beſchädigung halben, ob der
erlitten hätte, vor unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht mit Recht für
men, daran ihme auch der Ungehorſam zu antworten ſchuldig, und
Beſchädigung nach Erkenntnüß, und Mäßigung gemeldts unſers
mer-Gerichts abzulegen, und zu erſtatten pflichtig ſeyn ſoll.

§ 2. Und wann auch gleichwol Kriegsvolck aus oberzehlten zugela
Urſachen geduldet wird, ſo ſollen die Oberſten Haupt- und Befelchsle

die Bezahlung und Proviant gut seyn, zu solchem auch bey Pflichten und Eyden an und dazu gehalten werden.

XXV.

Von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren. a)

Ferner ordnen, setzen, meynen und wollen Wir, daß ein ieglicher, weß Würden, Wesens oder Stands der sey, der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben ist, durch den Ertz-Bischoff oder Bischoff, oder ihre Vicarien oder Officialn des Bißthums, darinnen er gesessen oder gehörig ist, durch Compaß und ferner Handlung, wie sich gebührt, in den Bann declarirt, und aggravirt werden soll.

XXVI.

Welche um Friedbruchs willen in die Acht kommen. b)

Und welcher oder welche also durch Verwirckung, wie vor und nach steht, in die Acht kommen, die sollen auch von Uns, oder in unserm Abwesen aus dem Reich, durch unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, davon nicht absolvirt werden, dann mit Willen des Beschädigten, der oder die brächten sich dann mit Recht daraus.

XXVII.

Aufhebung aller Freyheit, so wieder diesen Land-Frieden sind. c)

Wir setzen auch hindan alle und ieglich Gnad, Privilegia, Freyheit, Herkommen, Bündniß und Pflicht, von Uns, oder unsern Vorfahren am Reich, oder andern hievor ausgangen und verfasset, in den und die in einige Weiß, wieder diesen unsern Frieden seyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clausuln, Meynungen, die gesetzt und verpflicht wären, die Wir auch aus Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit hindan setzen, und wollen, daß sich niemand, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, wider diesen Fried und Gebott, durch solche Gnad, Freyheit, Herkommen oder Verbündnüß, schützen, schirmen, oder verantworten soll oder mag, in keine Weiß.

XXVIII.

Dieser Land-Fried soll den andern Rechten nicht Abbruch thun. d)

Und sollen diese Gebot den Landfrieden und desselben Pön betreffend, gemeinen unsern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Geboten, derhalben vormals ausgangen, so viel, das durch die vorige Articul nicht aufgehaben oder geändert, nicht abbrechen, sondern das mehren, und auf Stund iedermann nach dieser Verkündigung den zu halten schuldig seyn.

XXIX.

Handhabung des Friedens, Rechtens, und dieser Ordnung. e)

§ 1. Wann aber alle Ordnung, Gebott und Rechtfertigung unvergänglich, wo die mit standhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt, und vollnführt wer-

a) Erklähr. des L.F. zu Augspurg a. 1500. tit. 11. Land-Fried. zu Worms 1521. tit. 16. b) L. F. zu Worms a. 1495. tit. 9. Land-Fr. zu Worms d. a. 1521. tit. 17. c) Land-Fried. zu Worms a. 1495. tit. 10. L. Friede zu Worms a. 1521. tit. 18. d) Land-Fried. zu Worms a. 1495. tit. 11. L. F. zu Worms a. 1521. tit. 19. e) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 20.

werden: darum und damit dann das H. Reich, seine Stände und Unter thanen, sich solches Friedens, Rechtens und Handhabung desto frölicher ver sehen, und freuen mögen, haben Wir uns, als Röm. Kayser, von des Hei Reichs, auch unserer Erbland wegen, mit Churfürsten, Fürsten und Stä den des Reichs, so ietzo allhie versammlet sind, und sie sich hinwiederu mit uns verglichen, vereiniget, bewilligt und verpflicht, den gemeldt Frieden und Recht mit Ernst zu förderst zu handhaben, zu verhelfen u zu verschaffen, auch sonderlich in unsern Landen und Gebieten, allen u sern Amtleuten und Unterthanen, auf ihre Eyde zu befehlen, und in unse offenen Brieffen zu gebieten, solche Handhabung zu thun, so offt de Noth würde.

§ 2. Und ob sich begebe, daß die Verächter und Uberfahrer unsers a geschriebenen Friedens, oder auch die sich der erkannten Urtheiln und Ge ten, unsers Cammer-Gerichts, der gewillführten Austräge, freventlich u ungehorsamlich widersetzten, Schloß, Bevestigung, Fürschub, oder Hülf ihren freventlichen Händeln hätten, oder gebrauchten, auch ob iemand diesem Fried begriffen, wes Stands oder Wesens der wäre, Geistlich Weltlich, von iemands, den dieser Fried nicht begreifft, bevehd, oder bes digt, oder die Beschädiger gefährlich behausen, enthalten, Hülff oder schub thun würde, also daß wider solche Thäter, und ihr Enthalter und schieber, durch Churfürsten, Fürsten und Stände, oder die verordnete C würckliche Execution, wie in obgemeldter unser Kayſ. Cammer-Geri Ordnung, auf diesem Reichs-Tag allhie versehen ist, aus erheblichen g samen Ursachen nicht beschehen möchte, so sollen Unsere Cammer-Ri und Beysitzer, oder der Beschädigt, solches an Uns, so wir im Heil. R wären, oder in unserm Abwesen, an unsern freundlichen lieben Brude Röm. König gelangen lassen, alsdann wo vonnöthen, sollen und wolle oder ietzt genannter unser freundlicher lieber Bruder, Churfürsten, Fü Prälaten, Grafen, Freyherren, und des Reichs Stände förderlich erfo in eigner Person, oder aus ehehafften Ursachen, durch ihre vollmäch wälde zu erscheinen, neben uns zu rathschlagen, zu handeln, und endl beschliessen, auf Weg und Weiß, dardurch der Beschwert erstlich res die Friedbrecher zu Straff und Kehrung der Schäden bracht werde erkannten Urtheilen, ob iemand denen Folg zu thun, sich freventlich setzt hätt, Gnüge beschehe, und sonst was die Christenheit, das Heil. gemeinen Nutz, Handhabung dieses unsers Friedens, und anders b das anbracht würde, zum Besten fürzunehmen.

§ 3. Wir sollen und wollen auch solchen unsern, und des Heil. Reichs gesetzten und verkündeten Land-Frieden, auch Ordnung u tzung des Rechtens, und Vollnziehung und Execution derselben, ge miteinander getreulich halten und handhaben: Und ob iemand, oder die wären, niemands ausgenommen, der darwider zu hande zu thun, fürnehme, in einigen Weg, wider den oder dieselben wo

einander getreulich Hülff, Rath und Beystand thun, und einander nicht verlassen.

§ 4. Und gebieten darauf allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern, unsern und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyen, ernstlich und festiglich, Euch aus Röm. Kayserl. Macht, bey den Eyden und Pflichten, damit ihr uns von des Reichs wegen, insonderheit zugethan, auch der Gehorsam, die ihr Uns, als Römis. Kayser schuldig seyd: Darzu bey Verlust aller Gnaden, Privilegien und Rechten, so ihr von uns und dem Heil. Reich, oder andern habt, hiemit befehlend, daß ihr diesen obgeschriebenen Frieden, und unser Gebot, mit allen Puncten, Articuln und Inhalt, stet und vest halten, auch durch euer Fürstenthum, Grafschafft, Herrschafft, Gebiet, und was ieglicher in Regierung und Befelch hat, mit euren Statthaltern, Vitzthumen, Amtleuten, Pflegern, wie die Namen haben, auch euren Unterthanen zu halten und zu vollnziehen ernstlich schaffet und bestellet, daran nicht säumet, noch darwider trachtet oder thut, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle vorgemeldte, zusamt andern Pönen der gemeinen Reichs-Recht, der Königl. Reformation, und unsere Ungnad zu vermeyden. Und soll dieser Fried und Gebot, den gemeinen, unsern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Gebotten, vormals ausgangen, nichts abbrechen, sondern das mehren, und auf Stund nach dieser Verkündigung, solchen unsern gemeinen Frieden männiglich zu halten schuldig seyn.

Subscription der anwesenden Stände und Abgesandten.

§ 5. „Hieben seynd gewesen unsere liebe Neven, Oheimen, andächtige „und getreue Churfürsten, Fürsten und Ständ, in treflicher Zahl, und der „Abwesenden Bottschaffter und Gewalthaber, auch der Städte Gesand„ten, wie die alle auf diesem ietzt allhie zu Augspurg gehaltenem Reichs„Tags erschienen, und im Abschied desselben unterschiedlich mit Nahmen „bestimmt und benennt sind. Zu Uhrkund dieses Briefs besiegelt mit „unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel.

§ 6. „Und Wir Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, „auch der abwesenden Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, und der „Frey- und Reichs Städt Bottschafften, Gewalthaber und Gesandten, wie „Wir alle auf diesem allhie zu Augspurg gehaltenem Reichs-Tag erschie„nen, und in desselben Abschied zu End mit Namen benennt seynd, beken„nen für uns, unsere Nachkommen und Erben, auch für unsere Herren und „Obern, von denen wir Gewalt haben, oder zu diesem Reichs-Tage geschickt „sind, auch derselben Nachkommen und Erben, daß obgeschriebene unsers „allergnädigsten Herrn, des Röm. Kayserers verpflichte Ordnung, Ihrer „Majestät und des Heil. Reichs Land-Frieden, und desselben Handhabung „belangend, mit unserm Rath, Zuthun und Verwilligung fürgenommen,

„erneuert, erklärt, aufgericht und gemacht worden iſt, die wir auch um
„Beförderung willen des gemeinen Nutzens, und beſtändiger Erhaltun
„Friedens und Rechtens im Heil. Reich unterthäniglich angenommen, un
„mit Sr. Kayſerl. Majeſtät, Uns darzu gegen einander ſelbſt verpflich
„und verbunden, auch bey unſern Fürſtlichen Glauben und guten Treue
„geredet, zugeſagt und verſprochen haben: Und thun ſolches hiemit wi
„ſentlich, und in Krafft dieſes Briefs, für Uns, unſere Nachkommen ur
„Erben, auch unſere Herren und Obern, von denen wir Gewalt haben, od
„ausgeſandt ſeynd, und derſelben Erben und Nachkommen, gemeld
„Ordnung und Land-Frieden, gehorſamlich zu halten, dieſelbe treulich he
„fen zu handhaben, zu ſchützen und zu ſchirmen, auch ſolches unſern Am
„leuten und Unterthanen, nach Ausweiſung dieſes Kayſerlichen Land-Fr
„dens, in unſern Brieffen, auf ihr Eyd, ungeſäumt zu thun, zu befehle
„Und ſonſt alle und iede Puncten und Articuln in dieſer Ordnung, u
„Kayſerlichem Land-Frieden begriffen, ſo viel uns die belangen, treul
„zu vollnziehen, denen zu geleben, nachzukommen und Folge zu thun, o
„alle Gefehrde.

„Deß zu Uhrkund, haben Wir von GOttes Gnaden, Sebaſtian, E
„Biſchoff zu Mayntz, ꝛc. Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein,
„beyde Chur-Fürſten, von Unſer ſelbſt, und der andern Mit-Churfürſ
„wegen. Wir Ernſt, beſtettigter des Stiffts Saltzburg, und Willh
„Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Beyern, von Un
„und der Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten wegen. Gerwig, Abt
„Weingarten und Ochſenhauſen, von unſer ſelbſt und der Prälaten: F
„derich, Graf zu Fürſtenberg, Helligenberg, und Werdenberg, ꝛc.
„Unſer und der Grafen und Herren wegen, und wir Burgermeiſter
„Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städt we
„unſere Innſiegel an dieſen Land-Frieden thun hangen. Geben in U
„Kayſer Carls, und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg, auf den letzten
„des Monats Junii, nach Chriſti unſers lieben HERRN Geburth, fi
„zehen hundert und im acht und viertzigſten, unſers Kayſerthums im
„und zwantzigſten, und unſerer Reiche im drey und dreißigſten Jahr

CAROLUS.

SEBASTIANUS Archiepiſc
Moguntinus, per Germaniam Ar
Cancellarius &c. ſubſſt.

XXX.

Extract aus dem R. A. zu Augſpurg a. 155 errichtet. *a*)

§ 8.

Wir erſuchen, ermahnen und erinnern auch hiemit Churfürſten, Fü
und Stände des Heil. Reichs; und ſonderlich die Prälaten

I

a) S. Sammlnng der R. A. *T. II. p. 609.*

liches Stands, auch diejenigen, bey denen sich die Neurung in der Religion erhalten, daß sie sich auf der Päbstlichen Heiligkeit Ausschreiben zu dem fürgenommenen *Concilio* geschickt machen und gefast erscheinen, damit sie sich künfftiglich nicht zu beklagen oder fürzuwenden, als ob sie in dem übereilt und ihre Nothwendigkeit fürzubringen, nicht zugelassen wären. Dann Wir an Unsern Fleiß nichts gedencken erwinden zu lassen, auf daß Innhalt und Vermög vielgemeldetes jüngsten Reichs-Tags-Abschieds *a*) gehandelt, und bemeldete Ständ bey denen in der Religion Neuerung fürgenommen, oder der Augspurgischen Confeßion anhängig gewesen, und derselben Gesandten in solchem Concilio erscheinen mögen, daß sie darzu, darinn, und davon biß wider an ihr Gewahrsam gesichert und vergleitet, auch nothdürfftiglich gehöret, und die gantze Tractation und Beschluß, gottseliglich und christlich, allen Affect hindan gesetzt, nach göttlichen und der alten Vätter heil. Geschrifft und Lehr fürgenommen, gehandelt und beschlossen, und auch ein Christlich nützlich Reformation der Geistlichen und Weltlichen aufgerichtet, und alle unrechte Lehren und Mißbräuche der Gebühr nach abgestellet werden.

XXXI.

Extract aus dem Vertrag zu Passau aufgericht, und ratificirt Anno 1552. den 2 Augusti. *b*)

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden, Römischer König, ꝛc. ꝛc. bekennen, als Uns hievor zeitlich in mehr Weg angelangt, welcher massen sich im Heil. Reich Teutscher Nation hin und wieder allerhand

a) N. A. 1544. § 79.

b) Weil die Provisional-Mittel des Kayſers Carl V in puncto der Religions-Irrungen bey einigen Reichs-Ständen den Argwohn erwecket, als ob derselbe nur seine eigene Vortheile und die Befestigung einer unumschränckten Gewalt suche, so wurde der teutsche Staats-Cörper dadurch gleichsam zergliedert. Es entstunden in den Reichs-Berathschlagungen und auf den Reichstägen sonderlich in Ansehung der Mehrheit der Stimmen grosse Mißhelligkeiten und Streitigkeiten. Man konnte also auf keine andere Art wieder vereiniget werden, als daß man die streittigen Religions-Puncte ad forum conscientiæ verwieß, und die Eintracht zwischen den Oberhaupt und Ständen des Reichs in solcher Maasse herzustellen suchte, daß beyde Partheyen dem Kayser die gebührende Ehrerbiethung bezeugten, und dieser hingegen jenen gleiche Gunst und Vorzüge einräumete. Ob nun der zu dem Ende geschlossene Passauische Vertrag gleich anfangs nicht als ein Reichs-Gesetze sondern vielmehr als ein blosses pactum anzusehen war, so hat er doch diese Eigenschafft in gewisser massen nachgehends durch den Religions-Frieden a. 1555. § 7. durch den Reichs-Abschied zu Augspurg a. 1557. § 69. und durch den Westphälischen Frieden Artic. V. § 1. erhalten. Man findet diesen Vertrag in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 2. *in Adami Cortreji Corp. Jur. publ.* mit *observatis historico-politicis*, in *Goldasti* Reichs-Satzungen *P. II. p.* 257. *in Recueil des Traitez de Paix T. II. p.* 261. *seq.* in Gritschens Sammlung der R. Grund-Gesetze *P. I. p.* 134. *seqq.* und in *C. Zieglers Corpore Sanctionum pragmat. S. R. I. p.* 97. *seqq.* Der Jurist *Justus Gablerus* hat ihn auch in das Lateinische übersetzet.

Kriegs-Gewerb, Rüſtung und Empörung erzeigen, und aus des H
bohrnen Philippſen, Landgrafen zu Heſſen, ꝛc. Cuſtodien und Verha
ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen, und nehmen ſollte, haben Wir a
gebohrner Begierd, Treu, Lieb und Neigung, ſo Wir zum Heil. Reic
allen und ieden deſſelben Ständen und Gliedern, und ſonderlich zu
tung und Beförderung gemeiner Wohlfahrt, Ruhe, Friedens und
keit, auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtliches Blutvergieſſens
derbens der Unſchuldigen, und Verheerung des Vatterlands, billig u
lig tragen, die Röm. Kayſerl. Majeſt. unſern lieben Bruder und Her
derlich, freundlich und bittlich erſucht, uns bemeldtes Landgrafen Erled
und anderer anhängigen Sachen halben, ſo zum Krieg und Empöru
ſach geben möchten, güttlicher Handlung zu gönnen und zu geſtatten,
auch von Ihrer Liebd. und Kayſerl. Maieſtät brüderlich erlangt. D
dann wir ſampt dem Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Maximilia
nig in Böheim, ꝛc. unſern freundlichen lieben Sohn, und die Hochg
nen, Moritz, Hertzog zu Sachſen, ꝛc. und Albrecht, Hertzog zu Baye
ſer Liebd. Ohem, Churfürſt und Sohn, zu nächſt verſchienem Oſter-
unſerer Stadt Lintz zuſammen kommen, uns hierüber freundlich un
treulich unterreden, und nach allerhand verloffener Rathſchlagung,
handlung, auch fleißiger Bewegung dieſer hochwichtigen Sachen be
und Ihr. Liebd. vor nütz und nothwendig angeſehen und bedacht, e
dere fürderſame Zuſammenkunft benanntlich auf den 26 Maji näch
her gegen Paſſau fürzunehmen und anzuſtellen, desgleichen hierna
ſtimmte Churfürſten und Fürſten, als Mitunterhändler auch hierzu
ſchreiben, ſo mit und neben uns ſich ferner gütlicher Handlung unter
und vermittelſt Göttlicher Gnaden den fürgefallenen Beſchwerunge
rungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen möchten. De
haben Wir und bemeldter Churfürſt zu Sachſen, ꝛc. uns auf obbeſti
Zeit allhieher verfügt, und ſeynd der andern 5 Churfürſten hienach b
te Geſandten, nemlich von dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz, Daniel
del von Homburg, Thumbherr daſelbſt, Chriſtoph Matthias, der R
Licentiat, Cantzler, und Peter Echter; von des Ertz-Biſchoffen zu
Heinrich Saltzburg, und Franciſcus Burckard, beyde Doctores; v
Ertz-Biſchoffs zu Trier, Johann von der Layen, Oberſter Archidiac
ſelbſt, Philipps Freyherr von Winnenberg und Beyelſtein Land-Ho
ſter, und Felix Hornung Doctor, Cantzlar; von Pfaltzgraf Fried
Ludwig Graf zu Stolberg, Königſtein und Rutſchefort, Johann von
heim, Amtmann zu Creutznach, Melchior Dreckſel, Doctor, und J
Cötnick; von Marggraf Joachims wegen, Adam Trotte, Marſchalck,
ſtoph von der Straſſe, Timotheus Jung, und Lampertus Diſtelmeye
drey Doctores; auch die Ehrwürdigen, Hochgebohrnen, Ernſt, Ert
ſchoff zu Saltzburg, Mauritz zu Eychſtätt, und Wolffgang zu Paſſa
ſchoffen, und Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober- und N
Bayern perſönlich, und dann von des Biſchoffen zu Würtzburg, He

Graf zu Caſtel, Thumherr daſelbſt, und Hanß Zobel; von Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, Adrian Albin, Doctor, Cantzler, Andreas Zoch, Doctor, und Barthel von Mandeslo; von Heinrichs des Jüngern Hertzogs zu Braunſchweig, Veit Grummer; von Wilhelms, Hertzog zu Gülich, Wilhelm Ketler, Wilhelm von Neuenhof, genannt Ley, Hofmeiſter, Dieterich von Schepſtat, und Carl Harſt, Doctores; Von Philipſen zu Pommern, Jacob Zitzewitz Doctor und Cantzler; und von Chriſtophen, Hertzogen zu Würtenberg wegen, Hanß Dieterich von Pleningen, Obervogt zu Stuttgarten, Ludwig von Frauenberg, Ober-Vogt zu Lauffen, Hanß Heinrich Heckelin, und Caſpar Beer, beyde Doctores, auch bey uns allhier erſchienen; Mit welchen als neben uns fürgenommenen und beſchriebenen Unterhändlern wir die Sachen für die Hand genommen, auch Anfangs von bemeldtem Churfürſten zu Sachſen, S. L. und derſelben Mit Einigungs-Verwandten Begehr und Beſchwärungen in zweyen unterſchiedlichen Schrifften empfangen, und folgends mit hohem Fleiß erwogen, und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht, wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht, und die fürſtehende hochſchädliche Krieqs-Empörung abgeſtellt, ſondern beſtändiger Fried, Ruhe und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder aufgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhandlung hiernachfolgende Mittel, Puncten und Articul auf der Röm. Kayſerl. Majeſtät Wohlgefallen, auch des Churfürſten zu Sachſen halben, auf S. L. Mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung und Ratification, endlich abgeredt, betheidinget und verglichen.

Dem Religions-Zwieſpalt ſoll abgeholffen werden.

§ 6. Was dann folgends die andere Articul, ſo bey dieſer Friedens Handlung von dem Churfürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten angeregt, als erſtlich Religion, Fried und Recht betrifft, ſolle die Kayſerl. Majeſtät dem gnädigen Erbieten, ſo jüngſt zu Lintz von ihrer Majeſtät wegen, nach Inhalt der dazumal gegebenen Antwort beſchehen, getreulich nachſetzen, auch innerhalb eines halben Jahrs einen gemeinen Reichstag halten, darauf nachmals auf was Wege, als nemlich eines General oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſamlung, dem Zwyſpalt der Religion abzuhelffen, und dieſelbe zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen, gehandelt, und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des Heiligen Reichs, ſampt Ihrer Majeſtät ordentlichem Zuthun ſoll befürdert werden. *a*)

Von dem Ausſchuß, ſo deswegen niederzuſetzen.

§ 7. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung, bald anfangs ſolches Reichs-Tags ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen, beyderſeits Religionen, in gleicher Anzahl geordnet werden, mit Befehl, zu berathſchlagen, welcher Maſſen ſolche Vergleichung am füglich-

a) R. A. 1555. § 7. ſeqq.

ſten möchte fürgenommen werden, doch den Churfürſten ſonſt des Ausſch halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

Die A. C. Verwandten ſind unbeeinträchtiget zu laßen.

§ 8. Und mittlerzeit weder die Kayſerl. Majeſtät, wir, noch Churfü ſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand der Augſpu giſchen Confeßion verwandt, der Religion halben mit der That gewaltig Weiß oder in andere Weg wider ſein Conſcientz und Willen dringen, od derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat oder einiger ande Geſtalt beſchwären oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion u Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

Ingleichen die Stände von der alten Religion.

§ 9. Es ſollen auch der ietzigen Kriegs-Ubung, auch alle andere Stän der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandte, die andern des Heiligen Rei Stände, ſo der alten Religion anhängig, geiſtlich oder weltlich, gleic Geſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung und Ceremoni auch ihrer Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Ren Zinſen, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeſchwärt, und ſie ſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen, auch mit der T oder ſonſt in Ungutem gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern in Weg nach Laut und Ausweiſung unſer und des H. Reichs Rechten, Ordn gen, Abſchied und aufgerichteten Land-Frieden, ieder ſich gegen den an an gebührenden ordentlichen Rechten, alles bey Vermeidung der Pö jüngſt erneuertem Land-Frieden begriffen, begnügen laſſen.

Ueber ſothanen Reichs-Schluß iſt zu halten.

§ 10. Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände, Ihr. Majeſtät ordentlichem Zuthun beſchloſſen, verabſcheidet, das ſoll nach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten, auch darwider mit der That od andere Weg mit nichten gehandelt werden; und ſoll auch alles das, ſo n gemeldten Fried-Stand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möchte, ſelben nichts benehmen, derogiren noch abbrechen, und ſolches alſo vo Kayſerlichen Majeſtät, Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Ständ ſpective gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſ ſeyn, auch dem Kayſerlichen Cammer-Gericht und Beyſitzern obgem Fried-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen w ſich demſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen, au anruffenden Partheyen darauf, ungeachtet welcher Religion die ſey bührliche nothdürfftige Hülff des Rechten mitzutheilen, auch ſonderli Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu und den Heiligen, oder zu GOtt, und auf das heilige Evangelium zu ren, *a)* denen ſo ſchwören ſollen, hinfürtan frey gelaſſen werden.

A

a) R. A. d. a. 1555. § 106.

Abstellung der Beschwehrden der A. C. Verwandten auf dem Reichs-Tag.

§ 11. So viel aber die Vergleichung der Stimmen, auch gleich unpartheyisch Recht zu erhalten, deßgleichen Präsentation der Beysitzer und andere Articul Friedens und Rechtens betrifft, ist in dieser Handlung bedacht worden, da etwas beschwerliches oder bedenckliches sich in der Cammer-Ordnung solt ereygnen, dieweil solche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Versammlung aufgericht und beschlossen, daß die beständiglich nicht, dann wiederum durch die Kayserl. Majestät und gemeine Stände in gemein, oder aber, so viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Visitation gemeldtes Cammer-Gerichts, oder sonst, möge geändert und erledigt werden, da dann Wir samt der Churfürsten Gesandten, erscheinenden Fürsten, und der Abwesenden Bottschafften erbietig und willig seyn, alle vermögliche Förderung zu erzeigen, damit in Religions-Sachen kein Theil sich des Uberstimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augspurgischen Confession am Kayserl. Cammer-Gericht nicht ausgeschlossen, desgleichen auch andere Beschwerungen, wo einige befunden werden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß alles auf nächstem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Erledigung des Præsentations-Recht der C. G. Beysitzer und anderer Puncte.

§ 12. Es haben auch wir samt der Churfürsten Gesandten, erscheinenden Fürsten, und der Abwesenden Bottschafften bey der Kayserlichen Majestät freundlich und unterthäniglich angesucht und gebeten, daß Jhro Kayserl. Majestät die nothwendigste Puncten, und darunter den Articul, die Præsentation belangend, und daß die Verwandten der Augspurgischen Confeßion am Kayserl. Cammer-Gericht, wie ob laut, nicht ausgeschlassen werden, aus Vollkommenheit Jhr. Kayserl. Majestät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wolten. *a*)

Anhang des Passauischen Vertrags.

Hernach folget wie und welcher Gestalt, die Articul, die Religion, auch Friede und Recht belangend, durch die Röm. Königl. Maj. samt den Churfürstl. Gesandten, erscheinenden Fürsten und der Abwesenden Bottschafften zu Passau, allenthalben bedacht und gestellet worden.

Auf den Artickel die Religion, auch Fried und Recht belangend, bedenckt die Röm. Königl. Majest. samt den Churfürstl. Gesandten, erscheinenden Fürsten, und der Abwesenden Bottschafften, daß ein beständiger Frieden-Stand, zwischen den Kayserl. und Königl. Maj., den Churfürsten, Fürsten und Ständen, der Deutschen Nation, bis zu endlicher Vergleichung

a) Die übrigen §phos bis auf 36. s. in den obenangeführten Schrifften.

der spaltigen Religion, angestellt, aufgericht, und gemacht werde, dergestalt, daß Kayser- und Konigl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand, der Augspurgischen Confeßion verwandt, oder die sonst keiner andern öffentlichen verworffenen und durch die Reichs-Abschiede verdammten Secten anhängig, mit der That gewaltger Weise, oder in andere Wege wider sein Conscientz und Willen, von seiner Religion und Glauben dringen, oder derhalben überziehen, beschädigen, durch Mandat, oder in einiger anderen Gestalt beschweren oder verachten, sondern bey solcher seiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben lassen, und die streitige Religion nicht anders denn durch freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Christlichen Verstand, und Vergleichung gebracht werden. Es sollen auch der ietzigen Kriegsübungs-Verwandte, auch sonst alle andere Stände, die andern des Heil. Reichs-Stände, Geistlich und Weltlich, gleichergestalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung, und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, Landen, Leuten, Renten, Zinß, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halben, unbeschwert, und sie derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen und geniessen, auch mit der That oder sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen, sondern in allweg nach Laut und Ausweisung des Heil. Reichs Rechten, Ordnungen, Abschied und aufgerichtem Land-Frieden, ieder sich gegen dem andern, an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen lassen, alles bey Vermeidung der Pön, in jüngst erneutem Land-Frieden begriffen.

Und solle auch alles das, so mehrgemeldtem Frieden-Stand zuwider seyn, oder verstanden werden möcht, demselbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und derhalben von Kayserl. und Königl. Majestät, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen, Respective gnugsame und nothdürftige Versicherung, inner- und ausserhalb dies Vertrags beschehen, auch dem Kayserl. Cammer-Gericht und Beysitzern obbemeldter Friede-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, sich demselben Friedestand gemäß zu halten, und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht welcher Religion die seyn, gebührlich und nothdürfftig Hülff des Rechtens mitzutheilen. Auch sonderlich die Form der Beysitzer und anderer Personen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu schwören, denen so schweren sollen, hinfür frey gelassen werden.

So viel dann anlangt die Spaltung der Religion zu einem gleichmäßigen Verstand und Einigkeit wiederumb zu bringen, ermessen die Königl. Majestät, auch der Churfürsten Räthe, die erscheinenden Fürsten, und der Abwesenden Bottschafften, daß die Kayserl. Majestät schierst und innerhalb eines halben Jahrs, ungefehrlich nach Beschluß und Dato dies Friedstands und Vertrags, einen gemeinen Reichs-Tag halten, und darinnen sich mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs, ferner gnädiglich vergleichen sollen, ob nochmahls durch den Weg eines Generals- oder Nationals-Concilii, oder eines Colloquii, oder gemeiner Reichs- oder anderer

Ver-

Verſammlung, die ſpaltige Religion- und Glaubens-Sachen, fürgenommen, verglichen und erörtert werden, und daß bey derſelben Vergleichung, wie die alsdann, durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände, ſo wohl der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandt, als des andern Theils, für nutz und gut bedacht und geſchloſſen wird, männiglich mit Gnaden bleiben ſolle.

Es wird auch bedacht, daß zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung dienſtlich ſeyn ſolte, daß bald Anfangs ſolchs Reichs-Tags, ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen, verſtändigen Perſonen beyder Religionen, in gleicher Anzahl geordnet würde, die Befehlich hätten zu berathſchlagen, welcher Maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möcht fürgenommen werden. Doch den Churfürſten ſonſt des Ausſchuß halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

Da aber die Vergleichung, auch durch derſelben Weg keinem würde erfolgen, daß alsdann nichts deſto weniger, obgemeldter Friede-ſtand bey ſeinen Kräfften biß zu endlicher Vergleichung beſtehen und bleiben ſolle.

So viel aber die Vergleichniß der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten, desgleichen Präſentation der Beyſitzer, und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft, wird bedacht, da etwas Beſchwerlichs oder Bedencklichs ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt eräugen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, denn wiederum durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände ingemein, oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldts Cammer-Gerichts, oder aber ſonſt, mit den andern fürgewandten Beſchwehrungen, möge geändert und erlediget werden. Da denn die Königl. Majeſt. ſammt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten und der Abweſenden Bottſchafften erbötig und willig ſeyn, alle vermügliche Förderung zu erzeigen, damit in Religion-Sachen, kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerlichen Cammer-Gerichte nicht ausgeſchloſſen, auch andere Beſchwehrungen, wo einige befunden würden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß auf näheſtem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Es wollen auch die Königliche Majeſtät, ſammt der Churfürſten Geſandten, erſcheinende Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, bey der Kayſerl. Majeſtät freundlich und unterthäniglich anſuchen und bitten, daß Ihr Kayſerl. Majeſtät die nothwendigſten Puncten, uud darunter den Articul die Präſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerlichen Cammer-Gericht, wie oblaut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollen.

XXXII.

Reichs-Abſchied zu Augſpurg aufgericht A. 15 d. 25. Sept. worinn der Religions-Friede und die Execu tions-Ordnung begriffen. *a)*

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Z Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Da tien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Erz- ßog zu Oeſterreich, Herßog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kä ten, zu Krayn, zu Lützenburg, und zu Würtenberg, Obern- und Ni Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu gau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteter Graf zu ſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg, und zu Görtz, ꝛc. Landgraf im E Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. B nen offentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem die Röm Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, aus hochdringende wegenden Urſachen, fürnemlich aber darum, dieweil Ihre Majeſtät b den, daß des Heil. Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchieden, m ſamtem gnädigen, getreuen und ernſtlichen, durch Ihr Liebd. und Ka Maj. unſern und des H. Reichs Stände und Glieder fürgewendtem Mühe und Arbeit, bißher die begehrte und gewünſchte Frucht und ckung, wie es die hohe Nothdurft wol erfodert, nicht erlangt, auch ſic Widerwärtigkeit und Unruhe im Heil. Reich zugetragen; Zu dem de ſtitien halben, auch in andern ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſe des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, alten wohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrichtigk Beſchwehrden, Mängel und Gebrechen, fürgefallen und eingeriſſen, gemeinen Reichs-Tag auf die hievor zu Paſſau gepflogene Handlun Vertrag durch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und unſere gnädig

a) Nachdem der in dem Paſſauiſchen Vertrag verſprochene Reichstag im 1555. zu Stande gekommen, ſo wurde gleich Anfangs der Religions vor die Hand genommen. Der Innhalt dieſes Friedens gehet hauptſ dahin, daß die beyderſeitigen Religions-Verwandten bey Straffe des Friedens-Bruchs einander nicht beunruhigen, ſondern einen ewig wä den Frieden halten, alle andere Religionen aber hievon ausgeſchloſſe und wenn ein Catholiſcher Geiſtlicher ſeine Religion verläſt, derſe gleich ſein *beneficium* verlohren haben ſollte, u. ſ. w. Die Acta dieſ ligions-Frieden hat, wie bekannt, *Chriſtoph. Lehmann* zu Franckfurth in 4to geſammlet, wozu man noch *Lehmannum ſuppletum & contin* 1709. in *Fol.* ſetzen kan. Die übrigen Schrifften und was ſodann weit den Reichstägen und in den *Actis publicis* vorgefallen, ſ. in Hr. Moſer ſchen Staats-Rechte *P. I. Cap. VII. p. 138. ſeq.* Der Religions-Frie dem R. A. zu Augſp. 1557. § 69. 1566. § 1. zu Regenſp. 1641. § 15. i O. Artic. V. § 1. und in den Capitulationen beſtättiget.

Er macht nebſt der Executions- und Cammer-Gerichts-Ordnung den Theil des Reichs-Abſchieds d. a. 1555. aus und ſtehet in der Sammlu R. A. *T. III. p. 16. ſeqq.*

förderung, auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät obliegenden und tragenden Amts, auf den 16 Tag des Monats Augusti, verschienenes drey und funffzigsten Jahrs, der weniger Zahl, in Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät, unser und des Heiligen Reichs Stadt Ulm, ausgeschrieben, angesetzt und fürgenommen, auch des endlichen Vorhabens gewesen, solchen angesetzten Reichs-Tag vermittelst Göttlicher Hülff, selbst eigener Person gewißlich zu besuchen, und fürgehen zu lassen.

Eingang.

§ 1. Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entstandenen Kriegs-Ubungen, die sich damals gantz gefährlich im Heil. Reich Teutscher Nation ereugt, die obernannte ihre Liebd. und Kayserl. Majestät angesetzte Zeit zu halten, und den ausgeschriebenen Reichs-Tag derselben gemäß zu besuchen, in Betrachtung aller Umständen und Gelegenheiten derselben Zeit, nicht allein beschwerlich, sondern auch unmöglich gewesen. Und doch Ihr. Liebd. und Kayserl. Majest. nicht allein für ein hoch unvermeidentliche Nothdurfft erachtet, solchen angesetzten Reichs-Tag in allweg fürgehen zu lassen, sondern auch im Grund befunden und erkennt, auch endlich dafür gehalten, daß ohn ein solche gemeine Versammlung die gemeine obliegende Beschwerden nicht abgewendet, oder der gemeine Fried, Ruhe und Wohlfarth im Heil. Reich befördert, und erhalten werden könnte.

Prorogation dieses Reichs-Tags.

§ 2. Demnach haben Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät aus ietztgemeldten Ursachen, und ihrem allergnädigsten Willen, und Väterlichem Gemüth, so Sie zu dem Reich Teutscher Nation tragen, anzuhangen, den berührten Reichs-Tag in ferner Zeit, und biß auf den ersten Tag folgends Monats Octobris verlängert und erstreckt, auch nochmals als die entstandenen Kriegs-Empörungen zu ietztbemeldter Zeit, nicht allerdings gestillt, und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen, und Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät deren Nieder-Erblanden halben mit grossen und schweren Kriegs-Rüstungen tringentlich verhafft gewesen, ferner Prorogation fürgenommen, auch solchen Reichs-Tag in Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät auch unser und des Heil. Reichs Stadt Augspurg, als ein gelegenere Mahlstatt, transferirt, verruckt und verlegt.

Ihro Kayserl. Maj. können nicht auf den R. Tage erscheinen.

§ 3. Und wiewol Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät der endlichen und schließlichen Meinungen und Vorhabens gewesen, solchen Reichs-Tag, immassen sie das gnädiglich versprochen, mit Hülff und Verleihung des Allmächtigen selbst eigener Person zu besuchen, demselbigen beyzuwohnen, auszuwarten, in allen Obliegen und Beschwerungen des Heil. Reichs Teutscher Nation, Vätterlichen und höchsten Fleiß, mit ungespahrter Mühe und Arbeit ihrem Kayserlichen Amt und höchsten Vermögen nach fürzuwenden, auf daß alle Sachen förderlich zu einem guten Beschluß gebracht, und dieser Reichs-Tag ein fruchtbarlichs gutes Ende erlangen möchte: So seynd doch

doch Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät Ihres Leibs Unvermöglichkeit, ur andere offenbahre Ungelegenheit dermassen obgelegen, daß sie sich auf so che weite schwere Reiß, über Land, der Zeit nicht begeben dörffen, also, da sie dadurch wider ihren Willen verhindert, auf diesem Reichs-Tag zu e scheinen.

Im Nahmen J. K. M. erscheint der Röm. König.

§ 4. Damit aber derselbig nicht desto weniger sein würcklichen Fürgan endlich erlangte, und ferner mit mercklicher Beschwerung, Gefahr und Nach theil des Heil. Reichs, und desselben Obliegen keines Wegs eingestellt od weiter aufgeschoben und erstreckt würde, wie dann Ihr. Liebd. und Kayser Majestät für ein hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht, dem wachsende Unrath und allen vorstehenden Gefährlichkeiten und Sorgfältigkeiten, d sto zeitlicher mit Ernst, vermittelst Göttlicher Hülff und Gnaden, zu bege nen, und an Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät in allem dem, so dem Hei Reich, sonderlich dem geliebten Vaterland Teutscher Nation, zu Ehre Nutz, Wohlfarth, und Gutem, auch Fried, Ruhe und Einigkeit, erschießlic und dienstlich seyn möcht, kein Verzug, Mangel oder Verhinderung erscheinen zu lassen, daß dieser Reichs-Tag sein endlichen Fürgang erreichte: S haben Ihr Liebd. und Kayserliche Majestät uns, als Römischen Köni freundlich und brüderlich ersucht, daß wir in Ihrer Majestät Abseyn, Ih Liebd. und Kayserl. Majestät verwesen, und diesem Reichs-Tag beywohne wolten. Uns auch vollmächtigen, absolute und ohn hinter sich bringe Gewalt gegeben, mit Churfürsten, Fürsten und gemeinen Ständen, au der Abwesenden Räthen, Botschafften und Gesandten, alles das fürzune men, zu handeln, und zu beschliessen, das dem Heil. Reich zu Ehren, Au nehmen, Nutz und Gutem, und zu Abstellung und Verhütung aller ve dächtlichen Unruhe, Widerwärtigkeit und Gefährlichkeiten, auch Beförd rung, Pflantzung und Erhaltung beständigs Friedens und gemeiner Wohl farth, immer gereichen möcht. Zudem uns auch ihre Kaiserliche Commi sarien zugeordnet, uns in allen fürfallenden Handlungen, allen guten Be stand, von Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät wegen zu leisten.

§ 5. Darauf wir uns GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren, un Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät zu freundlichen und brüderlichem G fallen, auch des gnädigen milden Willens und Vorhabens, des Heil. Reic Teutscher Nation, unsers geliebten Vaterlands, unser und des Heil. Reic gemeiner Stände und Unterthanen Nutz, Wohlfarth, Gedeyen und Aufne men zu befordern, und die vorstehende sorgliche Zerrüttungen, nach Mö lichkeit abzuwenden, willfährig erzeiget, die Sachen aus gnädigem, g treuem väterlichem wohlmeynendem Gemüth, auf uns genommen.

§ 6. Wiewohl wir nun auff die letzt Ihrer Liebd. und Kayserl. Maiest Prorogation, auff Martini nächthin angesetzt, Vorhabens gewesen, allh persönlich einzukommen, und im Namen Ihrer Liebd. und Kayserlich Majestät, solchem Reichs-Tag ein glücklichen Eingang zu geben: So su

wir doch etlicher hoher unser, unserer Königreich, und Land, Obliegen und Nothdurfften halben daran verhindert, und getrungen worden, vor und ehe wir uns von denselbigen unsern Königreichen und Landen, so ein fernen weiten Weg hierauf begeben, allerhand Geschäfft und Sachen zu verrichten, und nothwendige Verordnung zu thun, damit angeregt unser Königreich und Land desto besser versehen, und für Ein- und Uberfall der benachbarten gewaltigen Feinden, so viel möglich, verhütet werden möchten. Gleichwol haben wir dannoch, unangesehen aller unser Ungelegenheit, uns so viel gefördert, daß wir auf den neun und zwantzigsten Decembris nächst verschienen, vermittelst Göttlicher Gnaden, glücklich allhie ankommen, in Meynung und Willen, des Heiligen Reichs Sachen und Obliegen, so auf diesem Reichs-Tag fürgenommen und tractirt werden müssen, mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs, und der Abwesenden Räthen und Bottschafften, zum besten und getreusten handeln, schliessen und ins Werck richten und bringen zu helffen, wie solche obliegende Puncten und Articul des Kayserlichen Ausschreibens, und erfolgte Prorogation zu diesem Reichs-Tag, weiter nach der Länge inhalten und vermögen.

Religions-Friede.

Fürnemster Articul ist die spaltige Religion.

§ 7. Und als der Churfürsten geordnete Räthe, etliche Fürsten und Stände des Heiligen Reichs eigener Person, und etliche durch ihre Bottschafften mit vollkommenen Gewalt bey uns gehorsamlich erschienen, und wir uns mit ihnen, an welchen Puncten am meisten gelegen, und welcher Gestalt die Berathschlagung fürzunehmen, zuförderst erinnert, hat sich gleich alsbald, wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tagen, erfunden, daß der Articul der spaltigen Religion, daraus nunmehr eine gute Zeit allerhand Unrath, Unfall und Widerwärtigkeit im Reich Teutscher Nation erfolgt, unter andern des Heil. Reichs beschwerlichen Obliegen, nochmals der fürnehmst, trefflichst, und hochwichtigst, an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchsten gelegen, unerledigt fürstünde.

§ 8. Daraus dann der Churfürsten Räthe, die erscheinende Fürsten, Stände, Bottschafften und Gesandten, auf unser Proposition dieses Reichs-Tags ihnen gnädiglich fürgehalten, zuförderst diesen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wol bedacht gewesen.

Ein beständiger Friede ist aufzurichten.

§ 9. Als sich aber gleich alsbald in der Berathschlagung eräugt, daß nach Grösse und Weitläufftigkeit dieser Tractation über die Haupt-Articul und Sachen unsers Heil. Christlichen Glaubens, Ceremonien und Kirchengebräuchen, die endliche Vergleichung dieses trefflichen Articuls in weniger Zeit nicht wohl zu finden, und dann alle Gelegenheiten sich dermassen ansehen lassen, daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen, dadurch gemeine Sicherheit zerstöhrt werden, im Heil. Reich Teutscher Nation entstehen, dadurch auch, wo nicht zuvor ein beständiger Fried, Execu-

tion

tion und Handhabung deſſelben im Heiligen Reich aufgericht, die Stände und Bottſchafften von ſolcher fürgenommener heilſamer Tractation, und Berathſchlagung, wohl abgehalten, oder verhindert werden mögen.

Suspenſion der Religions Tractation.

§ 10. So iſt durch die Stände, Bottſchafften und Geſandten, aus ietzterzehlten Bedencken und erheiſchender Noth, für rathſam, fürträglich, und nothwendig angeſehen, auch Uns in Unterthänigkeit vermeldet, daß die Tractation dieſes Articuls der Religion, auf andere gelegene Zeit einzuſtellen.

Articul des Friedens.

§. 11. Und haben demnach den Articul des Friedens, wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen, zu erbauen, und zu erhalten, wie auch Churfürſten, Fürſten und Stände in ein gut Vertrauen gegen einander zu ſetzen, dadurch ferner Nachtheil, Schaden und Verderben abgewendet werden, auch die Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, Wir, und ſie die Stände des Reichs, in geliebtem Frieden, andere mehrfältige Obliegen des Reichs Teutſcher Nation, ſo viel deſto ſtattlicher, ſicherer, und fruchtbarlicher, bey noch währendem Reichs-Tag, oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten, in Berathſchlagung gezogen *a*).

Land-Friede und deſſen Handhabung.

§ 12. Wiewol nun auf vorigen Reichs-Tägen, der Land-Fried fürgenommen, erwogen, gebeſſert und ingemein auffgericht, dadurch im Heil. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten: So hat doch die Erfahrniß nach der Hand mit ſich bracht, daß derſelbig aufgericht Land-Fried, und die darinn verordnete Handhabung, Unruhe und Empörung zu verhüten, nicht gnugſam, und ſich auch des Zuziehens halben, wie der Anſtoſſende und Benachbarte, den Beleidigten zu Hülff kommen ſolten, ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen: Derowegen wir ſie die Stände und Bottſchafften erſucht und vermahnet, etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten und noch vor Augen ſtehenden Dingen, ſtattlich zu erwegen, und auf Mittel zu gedencken, dadurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen, und ob ſolche Beſſerung der hievor darüber aufgerichteten Conſtitution in angezogenen Mängeln, oder in andere erſchießliche Wege, fürſehen werden möcht, damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten, den gemeinen Frieden zu betrüben, und die Gehorſame einen Troſt wüſten, wann ſie vergewältigt werden wolten, daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen würd.

Beſtändiger Friede unter den Ständen ſtrittiger Religion.

§ 13. In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens, haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnüß, und demjenigen, ſo hievor fürgangen, der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Ständ, Bottſchafften und Geſand-

a) R. A. 1548 § 17. Landf. A. 1548. R. A. 1551 § 14. R. A. 1559 § 19. Dep. A. 1564. § 14. R. A. 1566 § 16. R. A. 1570. § 17. R. A. 1594 § 28.

sandten erinnert: Dieweil auf allen von dreyßig oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen, und etlichen mehr Particular-Versammlungen, von einem gemeinen, beharrlichen und beständigen Frieden zwischen des Heil. Reichs Ständen, der streitigen Religion halben, aufzurichten, vielfältig gehandelt, gerathschlagt, und etlichmal Fried-Stände aufgericht worden, welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals gnugsam gewesen, sonder deren unangesehen, die Stände des Reichs, für und für in Widerwillen und Mißtrauen gegen einander stehen blieben, daraus nicht geringer Unrath seinen Ursprung erlangt. Wofern dann in währender Spaltung der Religion ein ergänßte Tractation und Handlung des Friedens, in beyder der Religion, prophan und weltlichen Sachen nicht fürgenommen würd, und in alle Wege dieser Articul dahin gearbeitet und verglichen, damit beyderseits Religionen hernach zu vermelden wissen möchten, weß einer sich zu dem andern endlich zu versehen, daß die Stände und Unterthanen sich beständiger gewisser Sicherheit nicht zu getrösten, sondern für und für ein ieder in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müst. Solche nachdenckliche Unsicherheit aufzuheben, der Stände und Unterthanen Gemüther wiederumb in Ruhe und Vertrauen gegeneinander zu stellen, die Teutsche Nation, unser geliebt Vatterland, vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten, haben Wir uns mit der Churfürsten Räthen und Geordneten, den erscheinenden Fürsten und Ständen, der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, und sie hinwieder sich mit uns vereiniget und verglichen.

Alle Befehd, Bekriegungen ꝛc. aufgehoben, und Religions-Friedens-Geboth.

§ 14. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, daß hinführo niemand, wes Würden, Stands oder Wesens der sey, um einerley Ursachen willen, wie die Nahmen haben möchten, auch in was gesuchtem Schein das geschehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, auch darzu für sich selbst, oder iemands andern von seinetwegen nicht dienen, noch einig Schloß, Städt, Marckt, Befestigung, Dörffer, Höffe und Weyler, absteigen, oder ohn des andern Willen, mit gewaltiger That, freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege beschädigen, noch iemands solchen Thätern Rath, Hülff, und in kein andere Weiß Beystand und Fürschub thun, auch sie wissentlich und gefährlich nicht herbergen, behausen, ätzen, träncken, enthalten oder gedulden, sondern ein ieder den andern mit rechter Freundschafft und Christlicher Lieb meynen, auch kein Stand noch Glied des Heil. Reichs dem andern, so an gebührenden Orten Recht leyden mag, den freyen Zugang oder Proviant, Nahrung, Gewerb, Renth, Gült, und Einkommen, abstricken noch auffhalten, sondern in alle Wege die Kayserliche Majestät und Wir alle Stände, und hinwiederum die Stände die Kayserliche Majestät, Uns, auch ein Stand den andern, bey dieser nachfolgenden Religions- auch gemeiner

Con-

Constitution des auffgerichten Land-Friedens, alles Inhalts bleiben lassen sollen.

A. C. Verwandte nicht zu beschädigen, und wie die Religion zu vergleichen.

§ 15. Und damit solcher Fried auch der spaltigen Religion halben, wie aus hievor vermeldten und angezogenen Ursachen, die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutscher Nation erfordert, desto beständiger zwischen der Röm. Kayserl. Majestät, Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs Teutscher Nation, angestellt, aufgericht, und erhalten werden möchte: So sollen die Kayserl. Majestät, Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Stände des H. Reichs, keinen Stand des Reichs, von wegen der Augspurgischen Confeßion, und derselbigen Lehr, Religion, und Glaubens halben, mit der That gewaltiger Weiß überziehen, beschädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege, wider sein Conscientz, Gewissen und Willen, von dieser Augspurgischen Confeßions-Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgericht, oder nachmahls aufrichten möchten, in ihren Fürstenthumen, Landen und Herrschafften, tringen, oder durch Mandat, oder in einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten, sondern bey solcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihrem Haab, Gütern, liegend oder fahrend, Land, Leuten, Herrschafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, ruhiglich und friedlich bleiben lassen, und soll die streitige Religion nicht anders, dann durch Christliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege, zu einhelligem Christlichem Verstand und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayserlicher und Königl. Würden, Fürstl. Ehren, wahren Worten, und Pön des Land-Friedens.

Der A. C. Verwandte Schuldigkeit gegen die von der alten Religion.

§ 16. Dargegen sollen die Stände, so der Augspurgischen Confeßion verwandt, die Röm. Kayserliche Majestät, uns und Churfürsten, Fürsten und andere des Heil. Reichs Stände, der alten Religion anhängig, Geistliche oder Weltliche, samt und mit ihren Capituln, und andern Geistlichen Stands, auch ungeacht, ob oder wohin sie ihre Residentzen verruckt oder gewendet hätten, (doch daß es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde, wie hie unten davon ein sonderlicher Articul gesetzt) gleicher Gestalt bey ihrer Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Herrschafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Renthen, Zinsen, Zehenden, unbeschwehrt bleiben, und sich derselbigen friedlich und ruhiglich gebrauchen, geniessen, unweigerlich folgen lassen, und getreulichen darzu verholffen seyn, auch mit der That, oder sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen, sondern in alle Wege nach Laut und Ausweisung des Heil. Reichs Rechten, Ordnungen, Abschieden, und aufgerichtem Land-Frieden,

ieder sich gegen dem andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen lassen, alles bey Fürstlichen Ehren, wahren Worten, und Vermeidung der Pön, in dem aufgerichten Land-Frieden begriffen.

Ausgeschlossene.

§ 17. Doch sollen alle andere, so obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig, in diesem Frieden nicht gemeynt, sondern gäntzlich ausgeschlossen seyn. *a)*

Geistlicher Vorbehalt.

§ 18. Und nachdem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen, wo der Geistlichen einer oder mehr, von der alten Religion abtretten würden, wie es der von ihnen biß daselbst hin besessenen, und eingehabten Ertz-Bißthumb, Bißthumb, Prälaturn und Beneficien halben, gehalten werden soll, welches sich aber beyder Religions-Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römischen Kayserl. Majestät uns gegebenen Vollmacht und Heimstellung erklärt und gesetzt, thun auch solches hiemit wissentlich, also, wo ein Ertz-Bischoff, Bischoff, Prälat, oder ein anderer Geistliches Stands, von unser alten Religion abtreten würde, daß derselbig sein Ertz-Bißthumb, Bißthumbe, Prälatur, und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen, so er davon gehabt, alsbald ohn einige Verwiderung und Verzug, iedoch seinen Ehren ohnnachtheilich, verlassen, auch den Capituln, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen und Stifft Gewonheiten zugehört, ein Person der alten Religion verwandt, zu wehlen und zu ordnen zugelassen seyn, welche auch samt der Geistlichen Capituln und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stifft Fundationen, Electionen, Präsentationen, Confirmationen, altem Herkommen, Gerechtigkeiten und Gütern, liegend oder fahrend, unverhindert und friedlich gelassen werden sollen, iedoch künfftiger, Christlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergreiflich. *b)*

Eingezogene geistliche Gütter, Suspension der Citation und Processen.

§ 19. Dieweil aber etliche Stände und derselben Vorfahren, etliche Stifft, Klöster, und andere geistliche Güter eingezogen, und dieselbigen zu Kirchen, Schulen, Milten, und andern Sachen angewendt, so sollen auch solche eingezogene Güter, welche denjenigen, so dem Reich ohn Mittel unterworffen, und Reichsständig sind, nicht zugehörig, und deren Possession die Geistlichen, zu Zeit des Passauischen Vertrags, oder seithero nicht gehabt, in diesem Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn, und bey der Verordnung, wie es ein ieder Stand mit obberührten eingezognen, und allbereit verwendten Gütern gemacht, gelassen werden, und dieselbe Stände derent-

a) R. A. 1566 § 5. I. P. O. Art. VII § 2. in fin. *b)* s. von den reservato ecclesiastico. *Lehmann in Actis P. R. c. 13. Cortrejum in Obs. ad P. R. p. 99. Instr. Pac. Vestf. Artic. V.* § 15.

derenthalb weder inn- noch ausserhalb Rechtens, zu Erhaltung eines beständigen Friedens, nicht besprochen noch angefochten werden: Derhalben befehlen und gebieten Wir hiemit und in Krafft dieses Abschieds, der Kayserl. Majestät Cammer-Richter und Beysitzern, daß sie dieser eingezogener und verwendter Gütter halben, kein Citation, Mandat und Proceß erkennen, und decerniren sollen. *a*)

Geistliche Jurisdiction suspendirt.

§ 20. Damit auch obberührter beyderseits Religions-Verwandte, so viel mehr in beständigem Frieden, und guter Sicherheit, gegen- und beyeinander sitzen und bleiben mögen, so soll die geistliche Jurisdiction (doch den geistlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen, Collegien, Klöstern und Ordens-Leuten, an ihren Renthen, Gült, Zins, und Zehenden, weltlichen Lehenschafften, auch andern Rechten und Gerechtigkeiten, wie obsteht, unvergriffen) wider der Augspurgischen Confeßions Religion, Glauben, Bestellung der Ministerien, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgericht oder aufrichten möchten, biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, sondern derselbigen Religion Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, Ceremonien und Bestellung der Ministerien, wie hievon nachfolgends ein besonderer Articul gesetzt, ihren Gang lassen, und kein Hindernüß oder Eintrag dadurch beschehen, und also hierauf, wie obgemeldt, biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion, die geistliche Jurisdiction ruhen, eingestellt und suspendirt seyn und bleiben: Aber in andern Sachen und Fällen, der Augspurgischen Confeßion Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuche, Ordnungen, Ceremonien, und Bestellung der Ministerien nicht anlangend, soll und mag die geistliche Jurisdiction, durch die Ertz-Bischöff, Bischöff und andere Prälaten, wie deren Exercitium an einem ieden Ort hergebracht, und sie deren in Ubung, Gebrauch und Posseßion sind, hinfür nicht bißher unverhindert exercirt, geübt und gebraucht werden. *b*)

Wie mit Renten, Zinsen, Gülten und Zehenden zu verfahren

§ 21. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt, alle ihre ständige Renth, Zinß, Gült und Zehenden, wie oblaut, folgen sollen, so doch einem ieden Stand, unter dem die Renth, Zinß, Gülte, Zehent oder Güter gelegen, an denselbigen Güttern, sein weltliche Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeit, so er vor Anfang dieses Streits in der Religon de gehabt, und im Brauch gewesen, vorbehalten, und dadurch denselb nichts benommen seyn, und sollen dannoch von solchen obgenannten Güt die nothdürfftige Ministeria der Kirchen, Pfarren und Schulen, auch Allmosen und Hospitalia, die sie vormals bestellt und zu bestellen schu von solchen obgemeldten Gütern, wie solche Ministeria der Kirchen Schulen vormals bestellt, auch nachmals bestellt und versehen we ungeacht was Religion die seyen.

a) *I. P. O. Artic. V. § 25.* *b*) *I. P. O. Artic. V. § 48.*

Entſcheidung durch einen Obmann.

§ 22. Und ob ſolcher Beſtellung halben Zwyſpalt und Mißverſtand fürfielen, ſo ſollen ſich die Parteyen etlicher ſchiedlicher Perſonen (deren ieder Theil eine oder zwo zu benennen, und da ſich dieſelbige nicht vergleichen könnten, einen unpartheyiſchen Obmann, zu erwehlen, der nochmahls mit ihnen zu ſetzen, die Sach zu entſcheiden) vergleichen, die nach ſummariſcher Verhörung beyder Theil in ſechs Monaten erkennen, was und wie viel, zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück, gegeben werden ſoll: Doch daß diejenigen, ſo der Unterhaltung halben der Miniſterien angefochten werden, ehe und dann dieſer gütliche Austrag oder Beſcheid der Schiedsperſonen, und auf den Fall Obmanns, erfolgt, des Ihren, ſo ſie in Poſſeßion ſind, nicht entſetzt, oder auch arreſtirt und aufgehalten werden. Deſto weniger aber nicht, ſo ſollen doch mittler weil, diejenigen, ſo wie obgemeldt, denen die Renth, Gülte, Zinß, Zehenden, und Güter, davon von Alters hero die Miniſteria der Kirchen verſehen worden, und die ſolch Onus auf ihnen gehabt, zuſtehen, biß zu Austrag der Sachen, was ſie von Alters hero ſolchen Miniſterien gegeben haben, auch fürter entrichten. *a*)

Keinen zu ſeiner Religion zu dringen.

§ 23. Es ſoll auch kein Stand den andern, noch deſſelben Unterthanen zu ſeiner Religion dringen, abpracticiren, oder wider ihre Oberkeit in Schutz und Schirm nehmen, noch vertheydingen in keinem Weg. Und ſoll hiemit denjenigen, ſo hievor von Alters Schutz- und Schirm-Herren anzunehmen gehabt, hierdurch nichts benommen, und dieſelbige nicht gemeynet ſeyn.

Abzugs-Recht, Nachſteuer, Leibeigene.

§ 24. Wo aber unſere, auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen Unterthanen, der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeßion anhängig, von ſolcher ihrer Religion wegen, aus unſern, auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Landen, Fürſtenthumen, Städten oder Flecken, mit ihren Weib und Kindern, an andere Ort ziehen, und ſich nieder thun wolten, denen ſoll ſolcher Ab- und Zuzug, auch Verkauffung ihrer Haab und Güter, gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenſchafft und Nachſteuer, wie es iedes Orts, von Alters anhero üblich hergebracht und gehalten worden iſt, unverhindert männigliches, zugelaſſen und bewilligt, auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben, dieſelbigen ledig zu zehlen oder nicht, hierdurch nichts abgebrochen oder benommen ſeyn. *b*)

Mißtrauen aufzuheben. Weg zur Vergleichung in Religions-Sachen.

§ 25. Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubensſachen, durch ziemliche und gebührliche Wege geſucht werden ſoll, und aber ohne

a) *I. P. O. Artic. V.* § 37. *b*) *I. P. O. Artic. V.* § 37.

beſtändigem Frieden zu Chriſtlicher, freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu kommen: So haben Wir, auch der Churfürſten Räth an Statt der Churfürſten, erſcheinende Fürſten, Stände, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, Geiſtliche und Weltliche, dieſen Fried-Stand, von geliebtes Friedens wegen, das hochſchädlich Mißvertrauen im Reich aufzuheben, dieſe löbliche Nation vor endlichem vorſtehenden Untergang zu verhüten, und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge, bewilligt, ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Articuln, biß zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, ſtät, feſt, und unverbrüchlich zu halten, und demſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General-Concilii, National-Verſammlung, Colloqvien, oder Reichs-Handlungen nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nichts deſto weniger dieſer Friedſtand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften, biß zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, beſtehen und bleiben, und ſoll alſo hiemit obberührter Geſtalt, und ſonſt in alle andere Weg, ein beſtändiger, beharrlicher, unbedingter, für und für ewig währender Fried auffgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.

Freye R. Ritterſchafft in R. F. begriffen.

§ 26. Und in ſolchem Frieden ſollen die freyen Ritterſchafften, welche ohne Mittel der Kayſerl. Majeſtät und uns unterworffen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt, daß ſie obbemeldter beyder Religion halben, auch von niemand vergewaltigt, beträngt, noch beſchwehrt ſollen werden. *a*)

Wie ſich die Reichs-Städte in beyderley Religions-Werck zu verhalten?

§ 27. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten, die beyde Religionen, nemlich unſere alte Religion, und der Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandten Religion, ein Zeithero im Gang und Gebrauch geweſen, ſo ſollen dieſelbigen hinführo auch alſo bleiben, und in denſelbigen Städten gehalten werden, und derſelben Frey- und Reichs-Städt Bürger, und andere Einwohner, Geiſtlichs und Weltlichs Stands, friedlich und ruhig, bey und neben einander wohnen, und kein Theil des andern Religion, Kirchen-Gebräuch, oder Ceremonien, abzuthun, oder ihn davon zu dringen, unterſtehen, ſonder ieder Theil den andern, laut dieſes Friedens, bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ſeinen Haab und Gütern und allem andern, wie hieoben beyder Religion Reichs-Ständ halben verordnet und geſetzt worden, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen. *b*)

Confirmation des Friedens-Standes.

§ 28. Und ſoll alles, das in hievorigen Reichs-Abſchieden, Ordnungen, oder ſonſt begriffen und verſehen, ſo dieſem Fried-Stand in allem ſeinem Be-

a) *I. P. O. Artic. V.* § 28. *b*) *I. P. O. Artic. V.* § 29.

Begriff, Articuln und Puncten zuwider seyn oder verstanden werden möchte, demselbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders, so denselbigen verhindern, oder verändern möchte, nicht gegeben, erlangt, noch angenommen, oder ob es schon gegeben, erlangt, oder angenommen würde, dannoch von Unwürden und Unkräfften seyn, und darauf weder in- noch ausser Rechtens nicht gehandelt, oder gesprochen werden.

Kayserlich und Königlich Versprechen.

§ 29. Solches alles und iedes so obgeschrieben, und in einem ieden Articul nahmhafftig gemacht, und die Kayserl. Majestät und Uns anrühret, sollen und wollen Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät und Wir bey Ihren Kayserl. und Unsern Königl. Würden und Worten für uns und unsere Nachkommen, stät, unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollziehen, dem strack und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber ietzt oder künfftiglich, weder aus Vollkommenheit, oder unter einigem andern Schein, wie der Namen haben möcht, nichts fürnehmen, handeln, oder ausgehen, noch iemand andern von Ihrer Liebd., und Kayserl. Majestät, und unsertwegen zu thun gestatten.

Der Reichs-Stände Versprechen.

§ 30. Und wir, die verordnete der Churfürsten Räthe, an Statt Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden, auch für ihre Nachkommen und Erben, Wir die erscheinende Fürsten, Prälaten, Grafen, und Herren, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte Gesandte, Bottschafften und Gewalthaber, an Statt und von wegen unserer Herrschafften, und Obern, auch für unsere Nachkommen und Erben, willigen und versprechen bey Fürstlichen Ehren und Würden, in rechten guten Treuen und im Wort der Wahrheit, auch bey Treuen und Glauben, so viel ein ieden betrifft oder betreffen mag, wie allenthalben obsteht, stät, fest, aufrichtig und unverbrüchlich zu halten, und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu geleben.

Executions-Ordnung. *a*)

Gegen alle Gewalt soll Hülff und Beystand geleistet werden.

§ 31. Ferner verpflichten und verbinden Wir uns zu allen Theilen, daß die Kayserl. Majestät, Wir, und kein Stand den andern mit was gesuch-

a) Die Execution des Religions-Friedens zu erhalten, satzte man diese Ordnung auf, die sich, wie einige wollen, mit § 31. nach andern mit § 33. anfängt. Was mit der Executions-Ordnung, die a. 1495. unter der Benennung der Handhabung des Land-Friedens bis auf 1555. vorgegangen und was darauf erfolget, s. in Hr. Mosers teutschen Staats-Recht *P. I. Cap. VI.* u. *Cap. VIII. p.* 184. Diese Executions-Ordnung nimmt sonderlich ihre Erleuterung aus dem R. A. 1512. § 23. 38. Land-Fr. 1521. tit. 4. § 2. 3. tit. 10. § 3. Erl. des Land-Fr. 1522. tit. 8. R. A. 1529. § 12. R. A. 1548. § 19. Land-Fried. 1548. tit. 8. § 1. 3. tit. 29. § 3. u. s. w. Sie ist in annis 1559. 1564. 1566. 1570. 1576. 1582. 1594. und

tem Schein das geſchehen möchte, mit der That, oder ſonſt einiger Geſtalt, heimlich oder öffentlich, durch uns ſelbſt, oder andere von unſert wegen beſchwehren, überziehen, vergewaltigen, bekriegen, dringen, beleydigen oder betrüben ſollen oder wollen, und ſo auch einig Theil oder Stand, wider ſolchen aufgerichten Frieden, den andern, (als doch nicht ſeyn ſoll) ietzt oder künfftiglich mit thätlicher Handlung, die geſchehe heimlich oder öffentlich, vergewältigen oder beträngen würde, daß die Kayſerl. Majeſtät, wir und ſie, auch unſere und ihre Nachkommen und Erben, alsdann nicht allein dem Vergewaltiger, oder ſo thätliche Handlung fürgenommen, oder fürnehme, keinen Rath, Hülff oder Beyſtand leiſten, ſondern auch dem andern Theil oder Stand, ſo wider dieſen Frieden vergewältiget, überzogen, oder bekrieget würde, wider den Vergewältiger, oder der ſich thätlicher Handlung unternimmt, Hülff und Beyſtand leiſten wollen und ſollen, alles getreulich und ungefährlich.

Befehl an das Cammer-Gerichte des Fried-Stands wegen.

§ 32. Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieſes unſers Reichs-Abſchieds, dem Kayſerl. Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie ſich dieſem Fried-Stand gemäß halten und erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht, welcher der obgemeldten Religionen die ſeyen, gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen, und wider ſolches alles kein Proceß noch Mandat decerniren, oder auch ſonſt in einigen andern Weg thun noch handeln ſollen. *a*)

§ 33. Und damit ietztgeſetzter Frieds-Stand, über den Articul der ſpaltigen Religion betheydingt, und beſchloſſen, auch der gemeine Fried ſonſt in andern prophan und weltlichen Sachen, neben und mit des Heil. Reichs Landfrieden deſto beſtändiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hinwieder ſich mit uns verglichen und entſchloſſen.

Unzuläſſige Vergadderung des Kriegs-Volcks.

§ 34. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß in allen Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Landen, Obrigkeiten und Gebieten, die Vergadderen

und in der R. A. 1654. § 178. 185. mit Zuſätzen vermehret worden. A. 16 hatten alle drey Reichs-Collegia mittelſt eines Gutachtens d. 16. Auguſt nach dem damahligen Zuſtande verbeſſerte Execut. Ordnung übergeben, ſ. Peners Sammlung der R. Tags Schlüſſe des itzigen Reichs-Convents *I. p. 634. ſeqq.* Am 19 Decembr. erfolgte die Kayſerl. Reſolution. ſ. Sammlung der R. A. *P. IV. p. 94.* jedoch mit allerhand Monitis. Weil aber noch nicht auf dem Reichs-Convent in Berathſchlagung gekommen ſind, ſo man zur Zeit noch bey dieſer Executions-Ordnung d. a. 1555. geblieben, wird ſelbige in den folgenden Reichs-Abſchieden in den Kayſerl. Capitulationen und in den Abſchieden einzelner Creyſſe gedacht. Den Aufſatz von 1 findet man in Lünigs Reichs *Archive Part. gen. Contin. II. p. 628.* und *C. Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 389. ſeqq.*

a) ſ. R. A. 1566. § 6.

derungen und Versammlungen des Kriegs-Volcks, welches sich für sich selbst, eigenes Vorhabens, ohn Vorwissen und Erlaubnüß der ordentlichen Obrigkeit zusammen schlagen möcht, und sonst andere verbottene Practicken, Gewerb und Aufwicklungen, auch alle thätliche Handlungen, derer so im Heil. Reich, Gleich und Recht nicht leyden möchten, daraus nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, und dieser obliegenden Zeit und Läufft, anders nichts dann Unruhe, Empörungen, Aufruhr, Verderbungen und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten ist, keines Wegs geduldet, sondern mit allem Fleiß dagegen getrachtet, und gegen denen, so hierüber ungehorsam oder säumig erscheinen, auf nachbestimmte Pön und Straff, und sonst mit allem Ernst procedirt, gehandelt und vollnfahren werden soll. *a)*

Wie ihr vorzukommen.

§ 35. Und damit angeregte Vergadderung, Versammlung, Aufwiglung und Zusammenlauffen der Knecht, desto stattlicher vorkommen, und ehe sie sich häuffen, ihr nachtheiliger Fürsatz mit weniger Beschwerd gebrochen werd, so sollen alle und iede Stände in ihren Fürstenthumen, Grafschafften, Herrschafften, Obrigkeiten und Gebieten, in Städten, Märckten, Flecken, Dörffern und Gerichten, mit allem Fleiß bestellen, und durch ihre Amtleut und Befehlhaber acht nehmen, wo einer oder mehr solcher umlauffenden gardenden Knecht, in einiges Creyßstands Oberkeit und Gebieten, auf der Garde betretten würde, und über das Garden sonst weiter nichts mißhandelt, oder verschuldet hätt, daß der oder dieselben, durch ieder Stände und Herrschafft Oberkeit, oder Gebiet des Creyß, darinn er oder sie mit dem Garden betretten, sich des Gardens nicht zu gebrauchen, mit der angehäncken Bedräuung, wo er oder sie darüber in eins oder des andern solcher Creyß Obrigkeiten und Gebieten, mit dem Garden weiter betreten, daß der oder sie alsdann gefänglich angenommen, und in das nechst hochordentlich Gericht geführt und gegen ihn oder ihnen als Meineydigen gehandelt werden soll. *b)*

Landfriedbrecher und Nothdränger.

§ 36. Würde sich aber bey einem oder mehr finden, daß sie iemands mit Gewalt das Sein abgedrungen, oder in andere Wege wider den Land-Frieden vergewältigt hätten, daß dieselbige als offentliche Landfriedbrecher, und Nothdränger, vermög gemeiner Recht und des Reichs Constitutionen und Ordnungen gestrafft werden.

§ 37. Wo sich aber einer oder mehr der Obrigkeit mit Gewalt zu widersetzen unterstehen würden, gegen denselben soll mit Nachreylen, biß er oder sie zu handen und hafften gebracht, und alsdann abermals gegen ihnen mit Straff, vermög gemeiner des Reichs Rechten und Constitutionen,

a) R. A. zu Augspurg 1551. § 96. 98. R. A. 1564. § 15. u. R. A. 1599. § 37.
b) Datte de pace publ. L. I. c. 21.

auch iedes Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und altem Herkommen, Handlung fürgenommen werden. *a)*

Gardende Knechte nicht zu hausen.

§ 38. Es sollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Unterthanen, Verwandten und Zugehörigen, insonderheit bey nahmhaffter Straff gebieten, daß dieselbe ihre Unterthanen, Verwandten und Zugehörige, solchen umlauffenden und gardenden Knechten, nichts geben, noch sie hausen und herbergen, sondern iederzeit, ohne einige Gab abweisen: Da sie sich aber nicht wolten gütlich abweisen lassen, alsdann sie greiffen, und folgens ihren ordentlichen Amtleuten, die Gebühr gegen ihnen dieser Ordnung gemäß fürzunehmen, und zu verfügen, überantworten, auch alle Unterschleiff der gardenden Knechte in ihren Städten, Märckten, Dörffern und Flecken, abschaffen, und keines Wegs gestatten, daß solche Garden-Knecht, was sie an einem Ort von den armen Unterthanen abschätzen, und für sich selbst nehmen, an einem andern Ort verzehren.

Herrenlose und Reysige Knechte.

§ 39. Als dann viel Reysige und Fußknecht sind, die eins Theils keine Herrschafft haben, aber etliche mit Diensten verpflicht, darinn sie sich wesentlich doch nicht halten, oder die Herrschafften, darauf sie sich versprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig sind, sondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: So sollen hinfürter solche Reysige und Fußknecht, in dem Heil Reich nicht geduldet oder aufenthalten, sondern wo man die betreten mag, angenommen, härtlich gefragt, und um ihre Mißhandlung mit Ernst gestrafft, und auf das wenigst ihr Haab und Gut eingezogen, gebeutet, und sie mit Eyden und Bü gschafften, nach Nothdurfft verbunden, auch diejenigen, so unbesessen, oder kein häußlich Wesen oder Wohnung, oder kein schrifftlichen Schein eines Nachlaß an iedes Orts Obrigkeit fürzulegen haben, von niemand bey nahmhaffter Straff, gehauset, geherberget, oder in einige Wege aufgehalten werden. *b)*

Gefährliches Ziehen von Reutern und Fußknechten.

§ 40. Wo auch im Heil. Reich Teutscher Nation, in was Oberherrlichkeiten und Gebieten das wäre, iemands zu Roß oder Fuß gefährlich halten, reiten oder ziehen gesehen oder gespühret würde, so sollen die Stände und Obrigkeiten iedes Orts die ersprießliche Ordnung und Fürsehung thun, daß dieselbe, so also gefährlich vermerckt, gerechtfertiget, und wo sie alsdann argwöhnisch erfunden, in eines ieden Obrigkeit angenommen, gefangen, und vermög des Landfriedens und des Heiligen Reichs Recht, auch eines ieden Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und alten Herkommen, gegen denselbigen gehandelt werde.

Ver-

a) Policey Ordn. zu Franckf. *a.* 1577. § 3. R. A. zu Augspurg *a.* 1550. § 21.
b) L. F. 1548. *Tit.* 24. R. A. zu Augsp. *a.* 1551. § 100. C. G. O. P. II. *Tit.* 14. R. A. 1559. § 27. *Pol.* Ord. 1577. *Tit.* 7.

Vergleichung wegen des Nacheylens.

§ 41. Und dieweil ietzt angeregte Reysige und Fußknecht, an vielen Orten Teutscher Nation, leichtlich aus einem Gebiet in das ander kommen, um von einer Obrigkeit ungesäumt, die andere zu erlangen, oder zu erreichen, und also entrinnen, und davon kommen: So mögen die benachbarten Churfürsten, Fürsten und Stände des Nacheylens halben, sich nach ihrer Gelegenheit und Gefallen vergleichen.

Offne Mandata des Land-Friedens.

§ 42. Und damit sich niemand der Unwissenheit dessen, so obgesetzt und statuirt, zu entschuldigen, so haben sich der Churfürsten Räthe, erscheinende Fürsten, Stände, Bottschafften und Gesandten, mit Uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukündigen, und in allen und ieden Fürstenthumen, Landschafften, Städten, Flecken und Gebieten, öffentlich anzuschlagen, verglichen.

Straffe der Vergadderung.

§ 43. Wir setzen, ordnen, wollen und gebieten auch, auf beschehene Vergleichung, von Römischer Kayserlicher und Königl. Macht ernstlich, und wollen, daß niemand, wes Stands oder Wesens der sey, besonder und fürnemlich keine Oberste, Rittmeister, Hauptleut, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, so solcher Vergadderung, Zusammen-laufen, oder häuffen, auch anderer Werbungen und Bestallungen der Knecht, Anfänger, Ursacher, Aufwigler sind, und sich darzu gebrauchen lassen, bey der Pflicht, damit ein ieder hochgedachter Kayserl. Majestät, Uns, und dem Heil. Reich, und sonst seiner Obrigkeit zugethan und verwandt ist, auch Vermeldung Ihrer Majestät, unser und des Reichs, auch seiner Obrigkeit schweren Ungnad und Straff, Privirung und Entsetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirm, so viel ein ieder deß von der Kayserl. Majestät, Uns, dem Heil. Reich, und seiner Obrigkeit hat, sich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider die Römische Kayserl. Majestät, Uns, oder einigen gehorsamen Stand des Heiligen Reichs, ohn Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät, unser oder seiner Obrigkeit Vorwissen und Bewilligung, in und bey ietzigen geschwinden sorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich bestellen oder bewegen lasse, noch heimlich noch öffentlich wider hochgedachte Kayserl. Majestät, Uns, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beystand, Förderung oder Fürschub thue, oder sich sonst im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Versammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, sondern ein jeder sich des alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein ieder Stand des Heil. Reichs, auf die Personen, so verbotten Kriegs-Gewerb, und andere sorgliche Practicken zu treiben verdacht sind, oder die sonst hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen, ihren Pfennig zehren, von denen man aber nicht weiß, was ihr Thun und Las-

sen ist, wohl aufmercke, und was ihr Fürnehmen sey, erfahre, und so der Argwohn ungerechter Sachen wider sie so groß wäre, sie auch, womit sie umgehen, nach guter Gelegenheit besprechen, und von ihnen Versicherung nehmen lasse. *a)*

Verbott des Rottiren bey Pön.

§ 44. Daß auch die Obrigkeit in ihren Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Landen, Städten, Flecken und Gebieten, ein fleißigs ernstlichs Aufsehens haben, und alle ihre Lehenmann, Hindersässen, Unterthanen, Zugehörigen und Verwandten dahin weisen und halten, auch daneben ihnen mit Ernst, und bey schwerer Pön und Straff, als nemlich Verwirckung und Confiscirung eines ieden Haab und Güter, Lehn- und eigen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Personen, mit Nachschickung Weib und Kinder, gebieten, daß sie sich in keinem Weg rottiren, vergaddern, oder zu einiger Versammlung wider die Römische Kayserl. Majestät, Uns, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, bestellen, oder annehmen lassen, auch die so sich allbereit in solche Dienst begeben haben möchten, oder für sich selbst im Heil. Reich Teutscher Nation sich rottirt, vergaddert, oder zusammen geschlagen hätten, oder nochmals rottiren, vergaddern oder zusammen thun würden, von Stund an wiederum bey obberührten Pönen abmahnen: Und ob also einer oder mehr hierüber ungehorsam, und dem obgesetzten nicht geleben, und in ihren Fürstenthumen, Landen, Herrschafften, Städten, Flecken, Obrigkeiten und Gebieten, betretten würden, alsdann gegen dem oder denselben mit obgemeldten Straffen, oder in andere Wege, mit allem Ernst nach Ungnaden handlen und fürnehmen, und dasselbig den Ihren zu vollnziehen ernstlich befehlen, und zu thun verfügen und verschaffen.

Absags-Brief muthwillig ausgetrettner Unterthanen.

§ 45. Als sich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten im Heil. Reich zuträgt, daß etliche Unterthanen, so zu Zanck und Unruhe geneigt sind und Lust haben, muthwilliger Weiß austretten, und unter dem gesuchten Schein, als solte ihnen von andern die Billigkeit nicht wiederfahren mögen, etwa sondern Personen, etwa gantzen Communen und Gemeinden Abklag oder Absag zuschicken, oder an die Thor der Flecken und Häuser anschlagen, darinn sie dieselbe beträuen, wo sie sich mit ihnen ihres Gefallens nicht vertragen würden, daß sie es an ihren Leib und Gütern einkommen, und mit Brand oder in andere Wege verderben wollen, etliche auch fremde Ansprach an sich kauffen, darauf austretten, und ihnen daher solchen Muthwillen und Gewalt zu treiben Ursach schöpffen. Wiewohl nun in der Kayserl. Majestät, unser und des Heil. Reichs Ordnungen und Constitutionen versehen, daß keine Obrigkeit, noch derselben Unterthanen, des andern ausgetrettene Unterthanen hausen, herbergen, unterschleiffen, äzen, träncken, noch in

a) R. A. zu Worms 1564. § 23. *seq.* R. A. 1560. § 39. *seqq.*

in andere Wege enthalten oder fürschieben sollen: so befindet sich doch, daß dessen unangesehen, solche ausgetrettene Absäger, Befehder und Landzwinger an vielen Orten geduldet, und der Gebühr nach nicht gestrafft werden, daraus dann den Unterthanen mit Brand, und in andere Wege viel Schadens zugefügt wird, auch solche Muthwillige, Ausgetretene, zu allerhand Empörungen, Vergadderungen und Aufwiglungen Ursacher seynd. *a)*

Der Landzwinger Geleit für Gewalt zu Recht und Bestrafung.

§ 46. Solches alles abzustellen und fürzukommen, haben Wir uns abermals mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Bottschafften und Gesandten vereiniget und verglichen, und wollen, daß anfänglich die Obrigkeiten, darunter sich solche Ausgetrettene halten, so sie solche Bedräuung vernommen und verstanden haben, dieselbigen zu Pflichten annehmen, sich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrschafft begnügen zu lassen, und thätliche Handlung zu vermeyden, auch eine Obrigkeit der andern wider solche ausgetrettene Personen zu schleunigen Rechten, und mit wenigsten Unkosten verholfen seyn, dafür die ausgetretene Bedräuer keine Freyheit schützen oder schirmen soll. Doch daß ihnen die Herrschafften nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührlichs Rechtens gestatten und verhelffen, alles nach Ausweisung der Kayserlichen Cammer-Gerichts-Ordnungen im andern Theil, unter dem Titul: Daß wider die, so ausgetretene Unterthanen, ꝛc. Im Fall aber, da solche Ausgetretene kein Recht annehmen, noch sich Rechtens sättigen lassen wolten, daß alsdann hinführo die Ständ und Obrigkeiten gewisse Ordnung fürnehmen und bestellen, damit die muthwillige ausgetrettene Unterthanen, nicht allein an keinem Ort ihrer Gebiet geduldet, gehauset, geherberget, geätzt, getränckt, oder in andere Weg enthalten, oder fürgeschoben werden, sondern daß sie auch allen Fleiß fürwenden, auf daß solche ausgetrettene Absager und Landzwinger zu Handen und Hafft gebracht, beygefangt, und ihnen den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff eingestellt und überantwortet, und gegen denselben als Landzwingern mit strengen Rechten vollnfahren und gehandelt werd. Und ob einige Stände, Obrigkeiten und Unterthanen dieser Ordnung zuwider, solche ausgetrettene Unterthanen, hausen, herbergen, ätzen, trancken, unterschleiffen, oder in andere Wege enthalten oder fürschieben würden, so sollen solche Uuterschleiffer, Enthalter, und Fürschieber mit gleicher Straff, wie die Austretter gestrafft, und diese Ordnung nicht allein auff die Ausgetrettene, sondern auch die Unterschleiffer und Enthalter verstanden und vollnzogen werden. *b)*

Ausgetrettene mit Tauff- und Zunahmen zu nennen.

§ 47. Und damit diese Ordnung desto stattlicher und würcklicher vollnzogen, so sollen alle und iede Communen und Flecken, ihre Ausgetrettene, der Obrigkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen, verzeichnet, zustellen und nahm-

a) A. B. Tit. 17. R. A. zu Regensp. 1594. §. 40. *b) s. C. G. O. P. II. Tit. 14. L. F. 1548. Tit. 16. § 3. R. A. 1551. § 90. E. O. § 18. P. H. G. O. Art. 128.*

nahmhafft machen, und die Stände und Obrigkeiten, Mandata in ihren fürnehmsten Städten, Flecken, öffentlich anschlagen, und männiglich auff solche ausgetrettene, muthwillige Landzwinger, auch derselben Enthalter, Unterschleiffer und Fürschreiber acht zu geben, sie niederzuwerffen, und den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff zu überantworten, gebieten.

Straffe der Landzwinger.

§ 48. Wir setzen, ordnen, statuiren und wollen auch, daß solche Absager und Landzwinger in Fällen, da einer oder mehr die Leut wider Recht und Billigkeit bedräuen, entweichen und austretten, und sich an End, oder zu solchen Leuten thun, da muthwillige Beschädiger Enthalt, Hülff, Fürschub und Beystand finden, von denen die Leute ie zu Zeiten, wider Recht und Billigkeit mercklich beschädiget werden, auch Gefahr und Beschädigung von denselben leichtfertigen Personen warten müssen, die auch mehrmals die Leut durch solche Bedräuung und Forcht, wider Recht und Billigkeit bringen, auch an Gleich und Recht sich nicht lassen begnügen, derhalben solche für rechte Landzwinger gehalten werden sollen. Hierum wo dieselbige an verdächtige End, als obsteht, austreten, die Leut bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben lassen, sondern mit bemeldtem Austretten, von dem Rechten und Billigkeit zu bedräuen oder schrecken unterstehen, wo sie in Gefängniß kommen, sollen mit dem Schwerd, als Landzwinger, von dem Leben zum Tod gericht werden, unangesehen, ob sie sonst nichts anders mit der That gehandelt hätten. Daß es auch desgleichen gehalten werde gegen denjenigen, die sich sonst durch etliche Werck mit der That zu handeln unterstehen. Wo aber iemand aus Forcht eines Gewalts, und nicht der Meynung, iemand vom Recht zu dringen, an unverdächtige Ende entwiche, der soll dadurch diese vorgemeldte Straff nicht verwirckt haben. Und ob darinn einigerley Zweiffel einfiel, soll es um weiter Unterrichtung an die Rechtverständigen gelangen.

Von Ziehen fremd Kriegs-Volckes zu Roß und Fuß.

§ 49. Wo sich aber über diß alles künfftiglich zutrüge, daß sich in eines Churfürsten, Fürsten oder Ständen, geistlicher oder weltlicher, Fürstenthumen, Land, Städten oder Gebieten, fremd Kriegsvolck zu Roß oder zu Fuß, es wäre einzig oder Rottenweiß, oder sonst in grosser Anzahl, ausser der Churfürsten, Fürsten oder Herrschafften eines ieden Orts, Willen und Zugeben, zu legen und zu garden, unterstehen würden, so soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in des Fürstenthum, Land oder Gebiet, solch Kriegsvolck sich versammlet, sie besprechen lassen, welchem Herrn sie zu gut geführt werden, und so fern sie sich auf Kayserl. Majestät oder Uns ansagten, und desselben einen guten Schein und Urkund haben würden, so soll man sie gehorsamlich auf ihren Kosten paßiren lassen: So wollen die Kayserl. Majestät und Wir, auch unsern Haupt- und Befelchsleuten, so offt sie umbschlagen, und Knecht annehmen wollen, zuvor den Obrigkeiten iedes Orts ihre Befelchs-Brieff auffzulegen, gnädigst befehlen, und das

Ein-

Einſehens thun, auff daß gemeiner Reichs Ständ mit Muſter-Plätzen, Durch- und Uberzügen, und andern Beſchwehrungen verſchonet werden. *a*)

Herrenloſe Vergadderung zu trennen.

§ 50. Wo ſie aber keine Herrn oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelbig ſolch Kriegsvolck, es ſey wem es woll zu Gutem, aus der Kayſerl. Majeſtät Zugeben und Erlaubnüß, oder wiſſentlich, oder bedränglicher, redlichen Urſachen, einigen Fug zuzuführen hab, kein Anzeig zu thun wüſte, alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in deß Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergadderung, und Läuff, ſie geſchehen einzig oder Rottenweiß, alsbald ohne Verzug, und ehe ſolch Feuer überhand nimmt, ſeines beſten Vermögens abzuwenden, zu trennen, und zu fürkommen.

Hülfsleiſtung der Creyß-Obriſten.

§ 51. So fern ihm aber ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er des Creyß, unter dem er begriffen, Oberſten und Zugeordnete (derowegen in nachfolgender Diſpoſition Meldung beſchicht) erſuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſammleten Herrenloſen und anderen Kriegs-Volcks, auf Maaß und Geſtalt, wie abermals in nachgehender Diſpoſition, von der Oberſten Befelch und beſtimmter Creyß-Hülff begriffen, Hülffe zu erweiſen, zu leiſten, und ſolch verſammlet Herrenloß oder zweiffentlich Kriegsvolck, wie vorſtehet, mit Güte, oder der That zu trennen, und ohn männigliches Nachtheil und Schaden, auſſer Landes, ſo viel möglich, zu bringen, und die Haupt- und andere Befelchsleut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betretten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behülflich und beſtändig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befelchsleut, auch Redleinsführer und Aufwigler, zu gebührlicher Straff anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet würde, ſo ſollen die Oberſte, Haupt- und Befelchsleut umb die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden an- und darzu gehalten werden. *b*)

Vergadderte für Soldaten nicht in Beſtallung zu nehmen.

§ 52. Und damit ſolche umlauffende, und ſich ſelbſt ungebührlicher Weiß verſammlende Knecht, ihres Verſammlens, Vergadderns, deſto weniger Urſach haben, und ſich ſo viel minder darzu bewegen laſſen, ſo ſollen weder Kayſerl. Majeſtät noch wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände, ietztbemeldter Weiß zuſammen gelauffene und verhauffte Knecht, in ihre oder unſere

a) *Land-Fr. zu Augſp. a. 1548. tit. 24. § 1. R. A. 1654. § 6.*
b) *Execut. Edict. § und dann R. A. 1654. § 160.*

unſere Beſtallung oder Beſoldung nicht auff oder annehmen, ſondern vielmehr auf obgeſetzte Wege gegen ihnen zu handeln verſchaffen. *a)*

§ 53. Im Fall auch ſolch Kriegs-Volck einigem Stand, oder derſelben Land und Leuten, unbillige Beſchwehrung zufügen, oder keine gebührliche Bezahlung oder auch die Verſicherung nicht thun würde, dißfalls ſoll dem beſchwerten Stand, auch dem Beſchädigten zugelaſſen ſeyn, ſich ſolches Schadens an den Oberſten, Rittmeiſtern und Hauptleuten, zu ihrer Gelegenheit, wie ſich gebührt, zu erholen.

Gute Bereitſchafft der Fürſten und Stände.

§ 54. Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Verſammlungen der Kriegsleut zu Roß und zu Fuß, daraus nunmehr etliche Jahr hero den Ständen in Teutſcher Nation hochſchädliche Nachtheil erfolgt, und nicht weniger Beſchwerniß hinfürter derwegen denſelben zu befahren, dieſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemein, und dann das Kriegsvolck hin und wieder leichtlich aufzubringen: Damit nun dieſem beſchwerlichen obliegenden Laſt noch ſo viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen, haben wir uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten, über das hievor geſetzt, entſchloſſen, wöllen und gebieten, daß Churfürſten, Fürſten und Stände, ein ieder für ſich ſelbſt, ihme, ſeinen Unterthanen, Angehörigen und Verwandten, auch gemeiner Wohlfarth zu Gutem, wie dieſen der Teutſchen Nation für andern obliegenden Beſchwerlichkeiten zu ſteuren, ein ernſtliches fleißiges Nachdencken haben ſollen, darzu nicht wenig erſprießlich und im Fall der Noth fürträglich ſeyn mag, daß ein ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, in guter Bereitſchafft ſitze, auch in ſeinen Fürſtenthumen, Landen, Herrſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, ſolche embſige Vorſehung thue, daß er und die Seinen dannoch dermaſſen gefaſt, damit ſie ſich unverſehens Uberfalls ſelbſt etwa zu entſchütten, und ſich ein ieder dermaſſen mit den Seinen anzuſtellen, und in die Sache zurichten, auff daß er und die Seinen in ſolchen Nothfällen zuſammen lauffen, und gegen die Verſammlungen eines ieden Kriegsvolcks, ſeinen Benachbarten förderliche und fürträgliche Rettung leiſten, und hinwieder von andern tröſtlichen Beyſtand und Entſatzung erwarten möge. Indem weiter ein ieder Stand und Benachbarte, auch andere weitgeſeſſene Obrigkeiten einander mit rechten, guten, wahren und gantzen Treuen meynen, halten und fördern ſollen, auch in ſolcher guten Correſpondentz, Verſtändniß und Verwandnüß ſtehen, daß ie einer, was er verſtändigt oder vernimmt, ſo dem andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte, deſſelbigen zu dem förderlichſten verwarne, auch für ſich ſelbſt ſeines beſten Verſtands und Vermögens vordem, ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen, abzuwenden geneigt, gutwillig und befliſſen ſeyn ſoll.

Und

a) C. G. O. P. I. tit. 15. L. Fr. 1548. Tit. 24. Pol. Ordn. Tit. VII. Reichs-Schluß d. a. 1735. das ſchändliche Ausreiſſen der R. Völcker betreffend.

Und Chriſtliche Vertraulichkeit.

§ 55. In dem allen ſich iederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft ein ieder dermaſſen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweiſen ſoll, wie ein ieder, vermög der natürlichen Völcker, und gemeinen Rechten, des Heil. Reichs Land-Frieden, Conſtitutionen, Ordnungen und Satzungen, auch Chriſtlicher brüderlicher Lieb, zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

Creyß-Obriſten-Wahl durch die Stände des Creyſſes.

§ 56. Und damit obgeſetzte Ordnung deſto ſteiffer gehalten, auch die Stände und Unterthanen ſich ſo viel mehr gewiſſer Sicherheit zu getröſten, und des Heil. Reichs Landfried in mehr fürträgliche Würcklichkeit geſtellt, ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung, Execution und würcklicher Vollnziehung deſſelbigen, inſonderheit in einem ieden Creyß, ein Oberſter durch die Ständ deſſelbigen Creyß erwehlet werden, und zu eines ieden Creyß, nach der Stände und deſſelbigen Gelegenheit und Gefallen ſtehen, entweder einen Fürſten, der den Creyß zu beſchreiben, oder einen andern fürnehmen Stand aus demſelben Creyß, oder ſonſt eine taugliche Perſon dem Creyß angenehm, auf den dieſelbige Stände ein gut Vertrauen zu ſetzen, ſammt etlichen Zugeordneten, auch wie viel Zugeordnete in einem ieden Creyß für nothwendig und gut angeſehen, aus ihnen, den Creyß-Ständen zu ziehen, anzunehmen und zu wehlen. *a)*

Creyß-Obriſten-Amt und Beſtellung.

§ 57. Und auf den Fall ein ausſchreibender Creyß, Churfürſt, Fürſt, oder ein anderer fürnehmer Stand, zu dem Ampt eines Oberſten gezogen, ſo ſoll derſelbig, der ſich ſolches Ammts unternimmt, dem gemeinen Nutzen zu Gutem ohne Wartgeld oder Belohnung demſelben vorſeyn. Da aber ein Creyß ein ſonderbahre Perſon auſſerhalb der Creyß-Stände, zu ſolchem Ampt beſtellen würde, mit demſelbigen haben ſie auch, wie ſie mögen, zu überkommen: Gleicher Geſtalt ſoll es mit dem Zugeordneten auch gehalten werden, nemlich da in einem Creyß, einer oder mehr Chur-Fürſt, Fürſt oder Stände zugeordnet würden, daß die auch ohne Wart-Geld dieſem Ammt vorſeyn. Da aber in einem Creyß aus den andern Ständen, als Prälaten, Graffen, Herren und Städten, Perſonen zugeordnet, ſollen dieſelbe mit den Ihren, ſo ſie aus ihrem Mittel darſtellen, nach Ihrer Gelegenheit überkommen.

Wenn der erwählte C. O. ſeinem Amt in Perſon nicht verſeyn kan und will.

§ 58. Und da ein Churfürſt, Fürſt oder anderer fürnehmer Stand in einem Creyß zu einem Oberſten gezogen, oder zugeordnet würde, und derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Stand

a) ſ. R. A. a. 1559. § 47. 48. R. A. a. 1564 § 14. E. des L. F. 1522. § 3. R. A. zu Augſp. 1559. § 47.

Stand, soll alsdann an seine Statt eine andere tapffere, taugliche, redliche, Kriegserfahrne Person darstellen, und die Churfürsten oder Stände, so zu obgemeldten Aemptern, in einem ieden Creyß gewehlet oder fürgesetzt, auch diejenigen, so wie ietzt angeregt, dieselbigen Churfürsten, Fürsten oder Stände an ihrer Statt verordnen möchten, oder auch derjenig, so ein Creyß seines Gefallens zu dem Ammt des Obersten setzte oder bestellte, gleich alsbald auf den Gewalt und Befelch, oder die Ordnung ihres Thuns, und weß sie von wegen der Churfürsten, Fürsten oder Stände, in einem ieden Creyß zu verrichten Macht haben, wie dieses nachfolgend auch statuirt, gesetzt und bestimmt, und dann, daß sie sammtlich und sonderlich, ieder in seinem Creyß in fürfallenden Sachen, was zu Erhaltung und Handhabung des Landfriedens noth und gut seyn würde, nach ihrer besten Verständniß und Rath fürnehmen, handeln, und in dem keinen Stand, er sey Geistlich oder Weltlich, vor dem andern ansehen, sondern sich gegen allen gleichmäßig halten, auch ihres Creyß Hülff nicht in eignen, sondern des Creyß und derselbigen Stände gemeinen Sachen, darzu sie von dem Creyß bewilliget und erstattet, gebrauchen sollen, verbunden seyn, und Pflicht thun, dergestalt, daß die, so Fürstliches Stands oder Wesens, bey Versprechung und Zusage ihrer Fürstlichen Würden, und wahren Worten gelassen: Aber die andere über obgemeldts einen leiblichen Eyd, beyde die Obersten und Zugeordnete, den Ständen der Creyß, von denen sie erwehlet oder angenommen, schwöhren. Dergleichen soll es auch mit den Untergesetzten der Obersten und Zugeordneten, der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

Sollen aller anderer Pflicht und Eyd ledig seyn.

§ 59. Und sollen diejenige, so in den Creysen zu Obersten gewehlet und fürgesetzt, auch deren Zugeordnete, und diejenigen, so diese an ihrer Statt, wie obgemeldt, ordnen und darstellen möchten, auch die Obersten, so ein Creyß ihm seines Gefallens bestellen wird, zuvor und ehe sie obgesetzte Pflicht den Creysen thun, aller anderer Pflichten, Eyden, Verbündnissen, Versprechnüssen, und Obligationen, wie die genennet werden, oder sich erhalten möchten, gegen wem das wäre, kein andere weder allein die Pflicht, damit sie der Röm. Kayſ. Majestät und dem Heil. Reich zugethan und verwandt sind, hierinn ausgenommen und vorbehalten, in Verwaltung dieser ihrer Aemter und Befelch, auch zu würcklicher Vollnziehung alles des, so solche Aempter erfordern, so lang sie diese Creyß-Verwaltung tragen, freystehen, derselbigen ledig gezehlet seyn, und daran nicht gehindert noch geirret werden, sondern in diesen Creyß-Sachen, Inhalt ihrer Pflicht und Eyde, die sie den Creysen gethan, nach ihrem besten Verständnüß rathen und handeln. Aber ausserhalb dieser Creyß-Sachen, darauff sie sonst verpflicht, oder iemands in Verwandnüß zugethan, mögen sie wohl in denselben Pflichten und Verwandnüssen stehen und bleiben.

Auf

Auf Kriegs-Empörungen, Muſter-Plätze und Rottirungen aufzumercken.

§ 60. Und ſoll der geſetzte Oberſt, ihme Zugeordnete, und die andern Ständ eines ieden Creyß, iede in ihren Gebieten, und ein ieder für ſich ſelbſt, ihr fleißiges Aufmerckens haben, ob und wo ſich einige Kriegs-Empörung, Muſter-Plätz, und andere Rottirungen, in demſelben Creyß ereugen wolten, daß der geordnete Oberſt für ſich ſelbſt ſolcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete ein ieder für ſich gleicher Geſtalt acht darauf gebe, auch andere Creyß-Stände ſonderlich nicht weniger ſorgfältigs Aufſehens haben, und was ſie iedesmahl ſcheinbarlich befinden, daß zu angeregten Empörungen, Muſter-Plätzen, andern Rottirungen und thätlichen Handlungen, ſeinen Fürgang erreichen wolte, dem Oberſten unverzüglich anbringen, auf welches, ſo ihn den Oberſten ſolches, wie obgemeldt, ſelbſt anbelanget, oder ihme durch einen der Zugeordneten, oder andere Stände ſeines Creyß anbracht, ſoll alsdann derſelbig Oberſt zum forderlichſten, auch auf Anſuchen eines Stands ſeinem Creyß zugewendt, gegen den ſich was Beſchwerlichs oder Gefährlichs zutrüge oder ereugte, oder für ſich ſelbſt unterſucht, nach Gelegenheit der fürſtehender beſorgter Gefährlichkeit, unverlänget, die ihme Zugeordnete, an einen gelegenen Ort zuſammen erfordern, welche auch förderlich erſcheinen, ſämmtlich zu berathſchlagen, und zu erwegen, wie ſtarck auf die gewiſſe beſtimmte Hülff, davon hieunten Meldung geſchicht, die Sachen fürzunehmen, nemlich, ob die zum vierten, dritten, halben oder gantzen Theil auf zu mahnen, und zu gebraüchen, darauf ſie auch in demſelben ihrem Creyß ſolche Hülff durch ſie bedacht, von einem ieden Stand ſeines Antheils zu erfordern Macht haben, und ein ieder Stand nach ſeiner Gebühr, ſolche Hülf auf Zeit und Mahlſtatt, wie es durch den Oberſten und ſeine Zugeordnete bedacht, zu leiſten und zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll, damit ſie ſich, wo möglich, demſelbigen ihrem Creyß fürſtehender Beſchwerlichkeit zu entſchütten.

Gewiſſe Kundſchafft vorſtehender Gefahr.

§ 61. Auf daß aber die Stände iedes Creyß nicht vergeblich bemühet, und in unnöthige Koſten geführet, ſo ſollen in dieſen und folgenden Fällen die Oberſten die Aufmahnung nicht fürnehmen, ſie haben dann vorſtehender Gefahr und Nothwendigkeit gewiſſe Kundſchafft zuvor empfangen und eingenommen.

Wem ſie zu groß, wie der nächſte Creyß-Obriſte zu Hülff zu ruffen und ſelbiger ohne Exception erſcheinen ſoll.

§ 62. Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung, Muſter-Plätz, andere Rottirungen, und thätliche Vergewaltigungen, gegen einen oder mehr Ständen, oder einen gantzen Creyß ſich dermaſſen ereugten, daß derſelbigen Creyß Oberſter, und Zugeordnete die Sachen ſo beſchwerlich befünden, daß ihres Creyß beſtimmte Hülff dargegen nicht gnugſam, ſie auch ſich

ohne Hülff der andern Creyß-Stände, ihres Ermessens nicht zu entsetzen, oder Widerstand zu thun, alsdann sollen sie sich nicht destoweniger in ihrem Creyß, wie vorstehet, in Bereitschafft stellen, zu Widerstand gefast machen, und darzu und damit Macht haben, der andern ihnen nechst angräntzenden zweyer Creyß Oberste und deren Zugeordnete um Hülff anzuruffen, und sie an gelegene Mahlstatt, auf eine bestimmte Zeit zu Berathschlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, darauf auch die erforderte Creyß-Oberste und Zugeordnete, durch sich selbst, oder wo einer Fürstliches Stands wäre, durch einen verständigen und der Kriegs-Sachen erfahrnen Rath, unweigerlich, und ohne einige Aufzüge, Ausflucht oder Ausrede, als ob sie nicht die nechst gesessene Creyß wären, oder was dergleichen, unter was gesuchtem Schein es zu Entschuldigung erdacht werden möchte, zu erscheinen, und die Maaß oder Hülff. worauf und wie hoch die zu stellen, samt des anruffenden Creyß Obersten und deme Zugeordneten, zu berathschlagen, und zu beschliessen, schuldig seyn.

Erforderung noch zwey anderer Creysse.

§ 63. Wo nun dieser des Anruffenden, und der andern Erforderten, und ihrer Zugeordneten Creyß bestimmte Hülff, auch nicht starck genug wären, die mehr berührte Kriegs-Empörung, Musterplätz, andere Rottirung, und thätliche Vergewältigungen, so fürstünden, sich gegen denselben zu entsetzen, zu trennen, und abzuwenden, alsdann sollen sie sich nicht desto weniger mit ihrer Hülff in Rüstung und Bereitschafft stellen, auch nach Möglichkeit den Widersachern, Vergewaltigern oder Beschädigern begegnen: und dannoch dabeneben Macht und Gewalt haben, noch zweyer anderer Creysen, die den vorigen dreyen nicht zum weitesten entlegen, Obersten und ihnen Zugeordnete, fürter auch zu sich zu erfordern, ferner zu berathschlagen und zu schliessen, wie und welcher Gestalt, und auf was Maaß mit derselben zweyer nachgeforderten Creyß Hülff, sie sich des obliegenden Lasts zu erretten und zu erwehren, und sollen abermahls diese zween Obersten, sammt ihren Zugeordneten, auf der vorigen drey Erfordern, ohn Ausrede, als ob andere Creyß näher dann die ihre gesessen, oder einiger anderer Entschuldigung, zu erscheinen, mit zu handeln, zu rathschlagen, und zu schliessen schuldig seyn. *a*)

Fünfer Creyß-Hülff muß dem Kayser gemeldet werden.

§ 64. Und sollen in oberzehlten Fällen, nemlich da eines oder dreyer, und auch fünffer Creyß Hülff, vermög dieser Ordnung, in Anzug und ins Feld gestellt, derselbigen Creyß Obersten und Zugeordnete, die Kayserliche Majestät oder in deren Abwesen aus dem Reich, Uns, ihres Vorhabens, und was sie darzu veruhrsacht, in Schrifften unverzüglich, und in Unterthänigkeit, der Sachen Wissens zu haben, verständigen, und vergewißigen, und nichts desto weniger mit der fürgenommenen Gegenwehr, dieser Ordnung gemäß fürschreiten. *b*)

Von

a) R. A. zu Regensp. *a.* 1564. § 17. *seq.* R. A. 1504. § 4.

b) C. G. O. *P. II. tit.* 9. und *tit.* 15.

Von dem Fall grosser Empörung.

§ 65. So sich dann abermals die Sachen noch beschwerlicher, und so eine grosse Empörung ereugte, daß des Beschwerten Creyß, und der andern vier Creyß bestimmte Hülff dagegen nicht fürträglich oder starck genug, und dieselben Creyß-Obersten, und ihnen Zugeordnete ermessen würden, daß aller Creyß Hülff vonnöthen seyn wolt, alsdann sollen dieser fünff Creyß Obersten, und Zugeordnete, wie die Sachen geschaffen, und fürgehen, mit allem nothwendigen Bericht, der schwebenden Empörungen, und Sorglichkeiten, unserm Neven, und Churfürsten, den Ertz-Bischoff zu Maintz, ꝛc. dasselbig unverzüglich in Schrifften zu erkennen geben, dessen Liebd. Wir auch an Statt der Kayserl. Majestät und für Uns selbst, als Römischer König, hiemit befehlen, setzen, ordnen und wöllen, daß sein Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs, im Namen und von wegen der Kayserl. Majestät, und wo die ausserhalb des Reichs wäre, unsertwegen und an unser Statt, die andern Churfürsten, auch von den Fürsten Sechs, nemlich: Uns, als Hertzogen zu Oesterreich, Melchiorn, Bischoff zu Würtzburg, Wilhelmen Bischoffen zu Münster, Hertzog Albrechten in Bayern, ꝛc. Hertzog Wilhelm zu Gülich, ꝛc. und Landgraff Philippsen zu Hessen, ꝛc. ꝛc. Und dann Gerwicken, Abbt zu Weingarten und Ochsenhausen, von der Prälaten: Friedrichen, Grafen zu Fürstenberg, ꝛc. von der Grafen und Herren: Cöln, Nürnberg *a*), von der Städt wegen, auf ein bestimmten Tag gen Franckfurt am Mayn zusammen beschreiben und erfordern, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der seiner Liebd. von den fünff Creyß-Obersten und Zugeordneten überschickt, der Kayserl. Majestät oder wo die ausserhalb des Reichs wäre, Uns, mit Benennung des angesetzten Tages gen Franckfurt, wie vorn ermeldt, ohn alles Verziehen, schrifftlich anzeigen, und zufertigen, damit Ihr. Liebd. und Kayserl. Maj. Ihre, oder Wir Unsere Commissarien auch zu schicken wissen, und sollen die beschriebene Churfürsten, Fürsten, Prälat, Graf und Städt persönlich, oder durch ihre Vollmächtige erscheinen, und die Sachen ferner nothwendig, zu Beförderung gemeiner Wohlfarth berathschlagen, und von wegen ihr selbst, auch anderer Stände erwägen, ob und wie viel aus den übrigen fünff Creysen, oder die alle zu erfordern. *b*)

Räthliches Bedencken.

§ 66. Und im Fall, da die Kayserl. Majest. ihre oder Wir unsere Commissarien, auch dahin zu der Berathschlagung und Handlung schicken,

a) In der ersten Edition dieses R. A. deßgleichen in den nächstfolgenden von A. 1560, 1566, 1579. sind die Nahmen von Cöln und Nürnberg nicht ausgedruckt, sondern es ist nur ein leerer Platz darzu gelassen, v. R. A. 1559. § 50.

b) C. G. O. 1555. *P. III. tit. 48.* § *8. tit. 49.* § 3. In den nachfolgenden Reichs-Abschieden sonderlich in dem letztern sind § *191. 194.* dieser *ordinari* Reichs-*Deputations* wegen, ingleichen auch in dem *I. P. V. Artic. V.* § *51.* weitere Verordnungen gemacht worden: s. auch *Capit. nov. Artic. XII.* § *6. 7.* und *Artic. XVII.* § 3.

alsdann ſollen die Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, ihre Räthliche Bedencken iederzeit an dieſelbigen Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder unſere Commiſſarien gelangen laſſen, und darüber ſich Ihre Liebd. und ſie mit ihnen, anſtatt Kayſerl. Majeſtät oder Unſer, als der Häupter, wie bräuchlich und Herkommen, vrrgleichen und vereinigen. Und da beſchloſſen, daß der andern fünff Creyß, deren etlicher, oder aller Hülff auch auffzufordern, ſo ſollen dieſelbige ferner aufgeforderte Creyß, ihr beſtimmte Hülff auch unweigerlich zu ſchicken, ſchuldig ſeyn.

Meldung an den Kayſer.

§ 67. Und ſo abermahls die verſammlete Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, ſammt der Kayſerl. Majeſtät oder unſern Commiſſarien ermeſſen würden, daß aller Creyß beſtimmte Hülff auch nicht gnugſam, alsdann ſollen ſie fürter die Dinge an die Kayſerl. Maieſtät und Uns gelangen, damit Ihr Liebde und Kayſerl. Majeſtät, auch Wir, als Röm. König, in ſolchen Beſchwerlichkeiten, unſern hohen tragenden Aemptern nach, Uns den Ständen des Reichs berathlich und hülflich haben zu erweiſen, und da es auf Anzeig und Gutachten der Churfürſten die Nothdurfft erfordern ſollt, ohn allen Verzug ein gemeine Reichs-Verſammlung haben fürzunehmen und auszuſchreiben.

§ 68. Es ſollen auch die erſcheinende Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, oder deren abgefertigte Befelchshaber, unangeſehn, obgleich aus ihnen einer oder mehr ausbleiben, oder die Ihren nicht ſchickten, in Sachen ungehindert auf angeſetzte Zeit procediren, vollnfahren, und ſchließlich handeln, allermaſſen als ob ſie alle zugegen.

Erſcheinende Stände.

§ 69. Und damit die Oberſten und ihnen Zugeordnete ihre Befelch und Aempter deſto richtiger und förderlicher zu vollnſtrecken, wo dann auf Erforderung ihr der Oberſten einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen könnten, ſo ſollen nicht deſtoweniger der oder die Oberſten, mit den Erſcheinenden und Gegenwärtigen, (deren doch nicht weniger dann drey eines ieden Creyß ſeyn ſollen,) in vorſtehenden Creyß-Sachen, die Nothdurfft ihrem zugeſtellten Befelch gemäß zu handeln Macht und Gewalt haben, und was alſo durch den, oder die Oberſten ſamt ihren Zugeordneten, wie obſtehet, durch das Mehrer beſchloſſen wird, getreulich, nicht weniger, als ob ſie alle beyſammen geweſen, vollnzogen worden. *a*)

Creyß-Obriſter Amt zur Zeit der Empörung.

§ 70. Ferner ſollen der Oberſt und die Zugeordnete nicht allein im Fall, da ein Creyßſtand, mit der That allbereit wider den Landfrieden bekriegt, belägert, überzogen, oder ſonſt beſchädigt wäre, ſich ihres Ampts, wie obgeſetzt, gebrauchen, ſondern auch ſo ein offenbar Gewerb und Empörung, welche über ein Creyß oder Stand deſſelben gehen ſollten, kündlich und wiſſent-

a) R. A. 1521. § 14. R. A. 1559. § 44.

wissentlich vor Augen, und da noch kein Angriff beschehen wäre, wie auch künfftiger vorstehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht, und dann welcher Gestalt, da ein versammelt Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt, Versehung zu thun, daß sich dasselbig nicht wiederum zusammen schlage, erwägen, und was sie entgegen fürzunehmen für gut achten und schliessen, das soll (doch nicht über die bestimmte Hülff hieunten zu vermelden) würcklich vollenzogen werden, und dann auch eines beschwerten Creyß, oder dem Beschwernüß fürstehet, Oberster, und ihm Zugeordnete, gleich alsbald auf ietzigem und obgesetzten Fällen, gleich zu Anfang der einfallenden Handlung, anderer nechstgesessenen Creyß-Obersten und Zugeordnete zu sich zu erfordern Macht haben, alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und fürzunehmen.

Land-Frieden und Aechte zu exequiren.

§ 71. Und nachdem auch zu Erhaltung und stattlicher Vollziehung dieser Ordnung vonnöthen, daß die Obersten, und ihnen Zugeordnete, nicht allein in oberzehlten Fällen, und obberührter Massen sich ihres Ampts und Befelchs gebrauchen, sondern auch gegen den Landfriedbrechern, und andern die Kayserliche gesprochene Acht, Urtheil und andere Pön und Straff, so sie ordentlicher Weiß darein gefallen zu seyn, mit Recht, erkennt und erklärt werden, zu exequiren, so ist der Weg der Execution in der Cammer-Gerichts-Ordnung hievor darinn gestellt und begriffen, revidirt, besichtiget, ferner berathschlagt, und auf diese Handhabung auch zu reguliren verglichen, wie unter dem Titul: Von Execution und Vollziehung der Urtheil, und was dem anhangt, begriffen. *a*)

Anstand oder Friede zu machen.

§ 72. Ob auch der Oberst und ihm Zugeordnete, nach Gelegenheit der Sachen zu Beförderung gemeines Friedens, und Fürkommung weiters Unraths, für rathsam und gut ansehen würden, einen Anstand oder Frieden zu machen oder anzunehmen, darauf sollen sie in Beyseyn der Beschädigten, und derjenigen, so die Sachen mit belangt, zu handeln, und solchen Anstand oder Frieden, doch anders nicht, dann mit Bewilligung der Beschädigten, einzugehen und auffzurichten Macht haben.

Sollen sich keiner Hoheit annehmen.

§ 73. Und obwohl (wie obgemeldt) die Obersten aus den Creyß-Ständen, nach eines ieden Creyß Gelegenheit zu erwehlen, und ihnen obgesetzter Gewalt und Befelch zuzustellen, so sollen doch dieselbige Churfürsten, Fürsten und Stände, so zu solchem Ampt gezogen, hierdurch sich keiner Hoheit über andere Stände annehmen, oder sich unter dem Schein dieses Ampts Verwaltung, in einige Superiorität über die andern einzubringen, oder ferners Gewalt und Macht über sie, dann ihnen vermög dieser Ordnung zugestellt, anmassen.

a) C. G. O. P. III. tit. 42.

Erlassung der Creyß-Obersten.

§ 74. Neben dem soll es auch iederzeit zu der Creyß-Ständen Willen und Gefallen stehen, ihrer Gelegenheit nach, einen Obersten seines Ampts zu erlassen, und einen andern an seine Statt zu setzen. Entgegen auch der Oberst zu solchem Ampt nicht für und für verbunden, sondern dasselbig nicht länger, dann sein Gelegenheit, doch nicht weniger als ein Jahr lang, solches zu tragen schuldig seyn.

Und selbst Auffag des Amts.

§ 75. Und da einer diesem Ampt nicht länger vorseyn wolte, soll er dem ausschreibenden Creyß-Fürsten solches sechs Monat zuvor zu erkennen geben, die andern Creyß-Stände habe zu beschreiben, oder da der ausschreibende Creyß-Fürst selbst ein Oberster wäre, daß er auch zuvor die andern desselbigen Creyß-Stände gleicher Gestalt beschreibe, und vor ihnen sein Ampt auffsage, darauf sie alsbald einen andern an des Abgestandenen Statt zu setzen.

Von eines Zugeordneten Todes-Falle.

§ 76. Und ob einer der Zugeordneten mit Tod abgienge, oder sonst aus ehehaffter Verhinderung seines befohlenen Amts nicht auswarten könnte, oder aber sich seines Ampts entschlagen, und keinen andern an seine Statt darstellen würde, so soll der Creyß, welcher denselbigen geordnet, alsbald und in die Zeit wie bey dem Obersten vermeldt, einen andern an seine Statt geben, darstellen, und dem Obersten benamt machen, welcher alsdann unverzüglich seine Pflicht, wie oben gemeldt, thun, und zu diesen Dingen gezogen werden, damit daran kein Mangel erscheine. Nichts destoweniger, da wie vorgemeldt, einer oder mehr der Zugeordneten Tods abgiengen, oder ihres Amts nicht auswarten könten, soll der Oberst, sammt den andern Zugeordneten, mittler Weil biß andere an der Abgestorbenen Statt nachgeordnet, wie obstehet, zu handeln, und für zu schreiten Macht haben.

Von Thätlichkeiten und Empörungen eines Creyß-Obersten.

§ 77. Wo sich auch zutrüge, daß in einem Creyß ein Oberster selbst gegen einen andern Stand desselbigen, oder eines andern Creyß thätliche Handlungen fürnehme, Rottirung oder Versammlung eines Kriegsvolcks zu Roß und Fuß verursachte, oder in was Wege das seyn möcht, wider den Land-Frieden sich empörte, oder auch in seinem Ampt säumig wäre, auff Anzeig und Anruffen der Ständen, auch anderer Creyß-Obersten, sich der Sachen nicht annehmen, in Nothfällen seines Ampts sich nicht wolt finden lassen, ausser Land thäte, oder Tods verfiele, dadurch denjenigen, so andere zu beschädigen, oder den gemeinen Frieden zu betrügen vorhätten, Statt und Raum, ihr Vorhaben fürzusetzen, gegeben würde, und sie desto ungehinderter aufkommen, und ihr Vorhaben fürbringen möchten, auf diese Fäll der Verhinderung und hinderlicher Vollenziehung dieses

Ampts

Ampts Verwaltung des Obersten, soll in einem ieden Creyß, einer aus den Zugeordneten Befelch haben, da der Oberst also sein Ampt auf Anzeig und Anruffen nicht thäte, thun könte oder wolte, daß einer aus den Zugeordneten desselbigen Creyß auch specialiter dazu gleich alsbald in Annehmung des Obersten zu benennen, auf Anruffen eines Stands oder Creyß sich des Obersten, der sich, wie obgemeldt, also säumig erwiese, Gewalts zu unterfangen, und an des Obersten Statt, als ein Nachgeordneter, die Sachen zu vertreten. *a)*

Beruffung drey oder fünff Creyß-Obersten.

§ 78. Als dann ferner die Nothdurfft erfordert, sonderlich in Kriegs-Sachen, und Versammlung eines Kriegsvolcks im Feld zu gebrauchen, daß einer, auf welchen die andern ein Auffsehens zu haben, Unordnung zu fürkommen, fürgesetzt sey, haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen und Bottschafften, und sie sich entgegen mit uns weiter entschlossen, auf die Fäll, da dreyer oder auch fünffer Creyß-Obersten und deren Zugeordnete, wie vorstehende Beschwerlichkeiten abzuwenden, zu berathschlagen, die Hülff ins Feld zu bringen, und dann gegen dem Feind oder Beschädigern zu handeln, zusammen kommen, daß um mehrer Richtigkeit willen, der Oberst des Creyß, der die andern erstlich erfordert, unter ihnen den Obersten, ein fürgesetzter Oberster seyn, darfür gehalten, die Sachen in Berathschlagungen proponiren, umfragen, die letzte Stimme haben, und dirigiren, auch in Kriegs-Sachen, da sie ihre Hülff zusammen stossen, im Feld gegen den Feinden, Beschädigern, oder die sich zusammen rottiren, und andern obgesetzten Fällen, als der Oberst-Hauptmann seyn, und gehalten werden soll: Doch daß er solches alles mit Rath und Vorwissen der andern Obersten und Zugeordneten, so viel deren bey handen, fürnehme und handele, auff den auch die andere bey ihm erscheinende Obersten und Zugeordnete, ein Auffsehens, und diesen als ihren fürgesetzten Obersten haben und halten sollen. *b)*

Wahl eines Creyß-Obersten von den Ständen.

§ 79. Da aber auf versammleter fünff Creyß Obersten Anlangen, die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zusammen beschrieben, in ihren Berathschlagungen für rathsam erachten und schliessen würden, daß auch der andern Creyß bestimmte Hülff, den vorigen Fünffen zuzuthun, und ins Feld zubringen, so sollen auch sie die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, sich in solchem gemeinen Werck zu entschliessen, und zuvergleichen haben, wen sie alsdann zu einem Obersten ingemein gebrauchen, und wie sie den mit gebührlichen Sold unterhalten wöllen.

Wie hoch die gewisse Hülffleistung eines Creysses.

§ 80. Ferner, als hievor vielfältig von einer gewissen bestimmten Hülff, so ein ieder Creyß in obgesetzten Fällen leisten soll, Meldung beschehen,

a) R. A. zu Regensp. 1654. § 179. *b)* R. A. zu Regensp. 1564. § 18.

und für nützlich und fürträglich angesehen, daß auch allhie auf gegenwärtigem Reichs-Tag dieselbig auf ein Gewisses zu setzen: So soll diese Hülff, auf des Heiligen Reichs Anschläg, dergestalt in einem ieden Creyß geleistet werden, daß ein ieder Creyß-Stand sein Anzahl zu Roß und Fuß, ihme angesetztem Anschlag nach, auf des Obersten seines Creyß Erfordern, unweigerlich und unsäumlich an das Ort, dahin er bescheiden, zu benannter Zeit abfertigen, und soll kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachen Anschlags, ohn ferner Vergleichung der Churfürsten, deputirten Fürsten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Versammlung, zu leisten oder zu schicken schuldig seyn. *a*)

Wo das Geschütz, Artillerie, Munition, herzunehmen.

§ 81. Und demnach einem Kriegsvolck zu Roß und Fuß, zu Vollstreckung fürgenommenes Wercks im Feld, und sonst nach Gelegenheit seiner Anzahl, etliches Geschütz, Artelerey, Munition, und was darzu gehörig, vonnöthen, so sollen die Stände eines ieden Creyß, sich mit einer gewissen, ziemlichen Anzahl Geschütz, in gemein zu gebrauchen, gefast machen, oder sich, bey wem sie unter ihnen iederzeit solches finden und nehmen mögen, vergleichen und entschliessen, damit sie im Fall der Noth dessen nicht in Mangel stehen, auch ein Creyß dem andern, wo es die Sachen erfordern, fürsetzen, und zu Steuer kommen möge. *b*)

Steuern der Unterthanen zu Erhaltung des Land-Friedens.

§ 82. Dieweil nun diese Hülff zu Vollnziehung des hievor gesetzten Friedstands Execution und Handhabung des Landfriedens, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe, daß auch ein ieder bey dem Seinen desto getröster bleiben möge, fürgenommen, und die Ständ des Reichs und Obrigkeiten, diesem heilsamen Fürnehmen desto steiffer nachsetzen, auch desjenigen, so zu gemeiner Wohlfarth, und eines ieden Gedeyen gelangen, erfolgen und erschwingen mögen, so haben wir uns mit den Ständen und Bottschafften, und sie hinwieder sich mit uns verglichen und entschlossen, daß derwegen ein iede Obrigkeit Macht haben soll, ihre Unterthanen, Geistlich und Weltlich, sie seyn exempt oder nicht exempt, gefreyet oder nicht gefreyet, mit Steuer zu belegen, doch höher und weiter nicht, dann so fern einer ieden Obrigkeit gebührend Antheil, auf des Reichs Anschläge iedesmals, so und wann die Hülff, und wie lang die zu leisten, sich erstreckt, und die Unterthanen hierinn zu gehorsamen schuldig sind, denen auch die bestimmte Maaß derselbigen Hülff zuförderst, eigentlich und ausdrücklich, kundbar und nahmhafft gemacht werden soll. Daß auch der Kayserl. Fiscal, gegen den Ungehorsamen vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht, wie gewöhnlich, und sich gebührt, procediren, und die zu Bezahlung anhalten soll. *c*)

Reichs-

a) R. A. zu Worms *1564.* § *91.* *b*) R. A. zu Regensp. *1564,* § *14.* R. A. *1566.* § *56.* R. A. zu Speyer *a. 1570.* § *22.* Reichs-Schluß *d. 11. Maji 1704. d. 14. April. 1734.* *c*) R. A. *d. a. 1654.* § *18.* Kayserl. *Extens.* darüber *d. a. 1670.*

Reichs Creyß Anschläge nach der Matricul.

§ 83. Damit auch ferner in einem ieden Creyß des Reichs Anschläge, wie die in der Matricul befunden, desto völliger geschickt, und diese angestellte bestimmte, zu Erhaltung gemeines Friedens, hoch nothwendige Hülff, so viel desto stattlicher, ansehnlicher, und fürträglicher ins Werck gebracht werden möge, so sollen die Stände, so durch andere ausgezogen, und nicht in possessione vel quasi libertatis sind, ein ieder neben andern Ständen, seine gebührende Anlag, vermög des Reichs Anschläge, in diesen Hülffen selbst entrichten, oder aber die ausziehende Stände, für sie unabbrüchig zu bezahlen schuldig seyn, doch den Eximenten, oder ausziehenden Ständen in andern Fällen an ihrer Gerechtigkeit nichts benommen.

Taugliche Officier.

§ 84. Und damit obgedingter Friedstand, der aufgerichte Landfried, und was hievor in dieser Ordnung statuiret und gesetzt, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit desto beständiger, und gantz unverhinderlicher, auch unmangelhafftiger gehandhabt, und in dem allen stattlich Vollnziehung beschehe, so soll auch ein ieder Creyß ingemein auf nothwendige und taugliche Befelchsleut, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben seinen Obersten und Zugeordneten bedacht, und derselbigen im Fall der Nothdurfft sie zu gebrauchen, vergewisset und hebig seyn, indem ein ieder Creyß nach seiner Gelegenheit, über das, so einem ieden Creyß-Stand seinen Anschlägen nach, insonderheit obliegt, gebührliche und nothwendige Fürsehung thun soll.

Gemeine Reichs-Bestallung und Articuls-Briefe.

§ 85. Derwegen wir dann auch ein gemeine Reichs-Bestallung, und Articuls-Brief auf gemeine des Reichs Bräuch, wie und worauf Reuter und Knecht im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten, mit Rath und Zuthun der Ständen und Bottschafften, stellen und begreiffen lassen, und sollen die Reuter und Knecht, wann sie von einem ieden Creyß, auf den Obersten desselbigen Creyß beschieden sind, auch demselbigen von wegen des Creyß und gemeiner Ständen des Reichs geloben und schwören. *a*)

Creyß-Unkosten woher zunehmen.

§ 86. Alsdann zu Verrichtung alles was obgesetzt, eines ieden Stands und Creyß insonderheit, und dann auch aller Creyß sammtlich indergemein, Ausgaben und Darlegen vonnöthen, so sollen die Stände eines ieden Creyß, dasjenig, so auf die Befelchsleut zu bestellen, und dann in Versammlung der Obersten und Zugeordneten, zu Verrichtung iederzeit in fürfallenden Creyß-Sachen und sonst anderer Nothwendigkeiten anzuwenden, und aufgehen würde, in ihrem Creyß für sich selbst tragen und abrichten, darauf sie die Stände eines ieden Creyß, nach ihrer Gelegenheit, was sie anfänglich und fürter iederzeit aus erheischender Nothdurfft zu solchen Ausgaben, auf die Anschläge eines ieden Standes zu erlegen, sich selbst unter ihnen zu vergleichen und zu entschliessen haben.

a) R. A. zu Speyer 1570.

Land und Strassen sicher zu halten.

§ 87. Nachdem aber ein ieder Churfürst, Fürst und Stand, sein Chur- und Fürstenthum, Land und Gebiet, auch Strassen, rein, und darzu nothdürfftige streiffende Rotten, zu erhalten, und die Versehung, damit sich nicht muthwillige Leuth in seiner Obrigkeit zusammen schlagen, und andere beschädigen, zu thun schuldig; Was dann einem ieden hierauf lauffen oder aufgehen wird, solches soll auf gemeine Creyß-Stände nicht geleget werden, sonder es derselbig Churfürst, Fürst oder Stand für sich und auf sein eigen Kosten verrichten. *a*)

Feldzugs Unterhalt gegen Friedbrecher.

§ 88. Wo sich dann die Vergadderungen, Aufwiglungen, Zusammenlauffen, Rottirung der Kriegsleuth, und andere thätliche Handlungen in einem Creyß, den Fried-Stand, Land- auch gemeinen Frieden zu betrüben, und dem zu entgegen iemand zu beleidigen, dermassen zutrügen, daß der Obrist und Zugeordnete desselben Creyß Hülff, habendem obgesetztem ihrem Befelch nach, zusammen erfordern thäten, und zu Feld ziehen würden, alsdann soll ein ieder Stand des Creyß, sein Antheil auf die Anschläge, wie obbestimmt, zu Roß und Fuß schicken, dieselbigen auch aus seinem Seckel unterhalten und versolden. Was aber in diesem Fall in gemein auf Haupt und Befelchsleut, Artelerey, Munition, Kundschafft und anders aufzuwenden, das sollen die Stände desselben Creyß auch in gemein, doch ein ieder seiner Gebührnüß auf die Anschläge, entrichten und bezahlen, auch iederzeit, damit in diesen gemeinen Ausgaben Unrichtigkeiten nicht einfallen, zu der Nothdurfft gefast, und darzu bereit seyn, darüber sich auch die Creyß-Stände zu vergleichen.

Welcher Creyß bezahlet.

§ 89. Da aber einem vorstehenden Unrath, wachsendem Feuer, und thätlichen Beschädigungen zu begegnen, zweyer, dreyer, oder fünff Creyß, Hülff, auf Ermessen der Obersten und Zugeordneten zusammen erfordert und gebracht würden: Alsdann sollen den gantzen Kosten, so auf ein solch Expedition oder Werck anzuwenden, alle des Reichs Creyß sämptlich zu tragen, und zu bezahlen schuldig seyn.

Unkosten werden voraus bezahlt.

§ 90. Damit aber in diesem, da das Geld nicht gleich alsbald zu Unterhaltung des Kriegsvolcks, und Kriegshandlung, aus allen Creyßen, nach eines ieden Antheil auszutheilen, und zusammen zu bringen, Unrichtigkeiten, und dem fürgenommenen Werck Zerrüttungen nicht erfolgen, so sollen die Stände derselben erforderten Creyß, ein ieder sein Anzahl zu Roß und Fuß, auf die Anschläge aus seinem Seckel zu füraus, unterhalten und versolden. Was dann ingemein, wie auch bey nechst vorgesetztem Fall gestellet, anzuwenden, das sollen derselbigen dreyer oder fünff Creyß Stän-

a) R. A. 1559. § 34.

Stände, auch in gemein auf vorangeregte Wege zuſammen tragen, entrichten, voraus erlegen, und aber nachmals, alles was die Ständ der erforderten Creyß inſonderheit und gemein erlegt, entricht, verſoldet und bezahlet, in währender Handlung, oder nach vollendeter Sachen, wie in dem die Gelegenheit zu treffen, in ein Summa und glaubwürdige unterſchiedliche Rechnung zuſammen gebracht, und durch die Oberſten und Zugeordneten auf des Reichs Creyß und deren Stände (doch einem ieden ſeinen Anſchlägen nach) ausgetheilt, aufgelegt, und von einem ieden ſein Gebührnüß, die er auch zu geben ſchuldig ſeyn ſoll, eingebracht, und an beſtimmte Ort erlegt werden.

Wenn auf ſeinen Seckel ein Creyß-Stand ſein Kriegs-Volck unterhält.

§ 91. Ferner, da ſich die Sachen dermaſſen und ſo ſorgſam im Heiligen Reich ereugten, daß auf der fünff erforderten Creyß-Oberſten, und Zugeordneten Anlagen (als hievor von dieſem Verſehung beſchehen) die Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben, und auf gepflogene Berathſchlagen und Vergleichen, der übrigen Creyß Hülffen auch aufgemahnt würden, auf dieſen Fall ſollen abermals die Stände eines ieden Creyß, ein ieder ſein Anzahl zu Roß und Fuß aus ſeinem Seckel, wie bey obbemeldten Fällen vermeldet, auch unterhalten und verſolden. Was aber in gemein zu verwenden, das ſoll auf alle Creyß, und ieden ſeines Theils, vermög der Anſchläg auch ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſeines Antheils, nach Abzug deſſen, ſo er zuvor erlegt, bezahlt und entricht werden.

§ 92. Im Fall aber, da über die fünff Creyß etliche mehr der andern, aber doch nicht alle aufgefordert oder aufgemahnt würden, ſo ſoll es abermals des Unkoſtens halben, wie bey den fünff Creyßen davon vermeldet, denſelbigen auf alle des Reichs Creyß auszutheilen, gehalten werden.

Gleichheit unter den Ständen in der Creyß Hülffe.

§ 93. Und damit in allen oberzehlten Fällen, unter den Creyßen und derſelben Ständen eine gleiche Austheilung geſchehe, ſo ſoll unter den Ständen der Creyß, zwiſchen denen, ſo die Hülff zeitlich oder langſam geſchickt, kein Unterſcheid gemacht noch gehalten, ſonder alle Stände, ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt, zugleich belegt werden.

Wider wem dieſe Ordnung gehet.

§ 94. Auf daß auch deſto weniger in Zweiffel zu ſtellen, in was Sachen die Hülff eins oder mehr Creyß, einem Stand oder Creyß auf ſein Anſuchen zu leiſten, ſo ſoll dieſe Ordnung, wie hievor angeregt, wider alle Vergadderung, Aufwieglung und Verſammlung Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handlungen derjenigen, ſo ſich im Heiligen Reich, an Gleich und Recht nicht begnügen laſſen, und da ihnen ſolches fürgeſchlagen, daſſelbig nicht geben, oder nehmen wollten, verſtanden werden.

Beschwehrden vor und nach dem Land-Frieden.

§ 95. Doch soll hiemit denen, die hiebevor oder hernach wider den Land-Frieden beschwert, oder des Ihren entsetzt, an allem was ihnen der hievor aufgerichte und erklärte Land-Fried, auch die gemeine beschriebene Recht zugeben, nichts benommen oder abgebrochen, sonder vermög berührts Land-Friedens zugelassen seyn.

§ 96. Es soll auch diese Ordnung und Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens, gegen denjenigen, so im Heil. Reich Teutscher Nation Vergadderungen, Versammlungen, Aufwiglungen und Rottirungen der Kriegsleuth zu Roß und Fuß anstifften, auch wider diejenigen, welche die Stände des Reichs, so ietzt bemeldtem der Kayserl. Majestät, Unserm und des Heil. Reichs Land-Frieden unterworffen, und in Land-Friedbrüchigen Sachen an dem Kayserl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen, bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land-Frieden einzunehmen, und sie zu beschädigen unterstünden, auch verstanden und vollnzogen werden.

Verfahren gegen Ungehorsame, Säumige der Creyß Hülff.

§ 97. Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck, gute und vernünfftige Ordnungen, Constitutionen und Satzungen aufzurichten, wo dieselbige nicht gehandhabt, wircklich vollnzogen, und die Ungehorsamen oder Säumigen mit Ernst darzu angehalten, und dieser hochnothwendigen Handhabung und Execution, desto festiglicher nachgesetzt, und die so viel weniger zu nicht gemacht werden möge, so haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Bottschafften und Gesandten entschlossen, da einer oder mehr Churfürst, Fürst oder Stand, auf Ersuchen des Obersten, und der Zugeordneten seines Creyß, sein Anzahl zu Roß und Fuß, auf obbestimmte Zeit und Mahlstatt nicht schickte, und sonst was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt, iederzeit nicht erlegte, (wie er in Kraft dieser Ordnung, Constitution und Satzung zu thun schuldig, pflichtig und verbunden seyn soll,) sonder sich in dem ungehorsam oder säumig erwiesen, daß alsdann der Oberst und Zugeordnete desselbigen Creyß, den ungehorsamen oder säumigen Stand, über das erst beschehen Erfordern, weiter ersuchen und ermahnen sollen, sein oder ihre Gebührniß zu thun, und was er oder sie schuldig, zu erstatten, dardurch ihme oder ihnen selbst für Schaden und Nachtheil zu seyn. Im Fall aber er oder sie abermals auf sein oder ihrer Ungehorsam verharreten, und weiter säumig wären, so soll der Oberst von wegen des gantzen Creyß Interesse, und mag der Staud, dem aus solcher Saumnüß und Ungehorsam Schaden zugestanden wär, von wegen empfangenen Schadens, gegen den Säumigen oder Ungehorsamen, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht klagen, und gegen ihm biß zu endlichem Spruch fürschreiten, und was erkannt, durch den Obersten mit Rath seiner Zugeordneten (darzu sie auch andere Creyß auf

Maaß

Maaß und Weiß, wie obgeſetzt, zu erfordern) würcklich exequirt und vollnzogen werden. a)

§ 98. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kayſerlichen Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie in dieſen Fällen, auf Anruffen der ietztgemeldten Klagenden Theil zu dem ſchleunigſten ſummarie, ſimpliciter & de plano, alle vergebliche Exceptionen abzuſchneiden, procediren und vollnfahren.

Von ungehorſamen und ſäumigen Oberſten und Nachgeordneten.

§ 99. Gleichergeſtalt, da ein Oberſter, oder Nachgeordneter in Verwaltung ihres Amts und Befelchs, ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten, ſollen die andere deſſelbigen Creyß Zugeordnete, den oder die, erſuchen und vermahnen, daß ſie ſich ihrem Amt und Befelch unverzüglich gemäß erweiſen. Im Fall aber dieſe, über beſchehene Vermahnung und Anlagen, auf ihren Ungehorſam, und in der Säumniß beſtünden und verharreten, ſo ſoll nachmals gegen dieſen ebenmäßig als iztvermeldt von einem ungehorſamen Stand, procediret und vollnfahren werden.

Verfahren gegen ungehorſame und ſäumige gantze Creyße.

§ 100. Anlangend ein gantzen Creyß, auf den Fall ſich einer ungehorſam oder ſäumig erzeigte, ſo ſoll es zu der Churfürſten, deputirten Fürſten, und Stände Conſultation, Berathſchlagung, und Bedencken ſtehen, was iedesmahls nach Gelegenheit der Zeit und Läufft, gegen einen ſolchen Creyß fürzunehmen, was auch ſie ſich hierüber entſchlieſſen und vergleichen, dem ſoll fürter nachgeſetzt werden.

Niemand iſt ausgenommen.

§ 101. Und ſoll wider alles, was obgeſetzt, niemands, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündniß und Pflicht, von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, oder andern, hievor ausgangen und verfaſt, in dem, und die in einige Weiß wider dieſe Ordnungen ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln und Meynungen, die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen, oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 102. Damit dann, was obverglichene Ordnung und Satzungen den Creyßen zu verrichten auflegen, auch unverzüglich ins Werck gericht werde, und ein ieder Creyß zu auferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaſt machen und ſeyn möge, ſo ſollen die Chur- und Fürſten, ſo die Creyß zu beſchreiben, unverlängt, nach Dato dieſes Reichs-Tags-Abſchied, innerhalb zweyer Monat, ſich in allem und iedem, was ihnen obgeſetzte Ordnungen und Satzungen auflegen, in Bereitſchafft ſchicken, Oberſten, denen Zugeordnete wehlen, Befelchs-Leuth beſtellen, auch worauf, wie hoch, und wie ſie ſich mit Geld, zu nothwendigen eines ieden Creyß Ausgaben, zu belegen, und daſſelbig zuſammen zutragen, anzuſtellen, auch über das allhie allbereit beſche-

a) C. G. O. P. III. tit. 49. Concept. P. III. tit. 58.

beſchehen, Nachſehens haben, wie hoch ſich der Stände ihres Creyß Hülff zu Roß und Fuß dieſer Zeit noch richtig, und würcklich geleiſt werden möge.

Correſpondenz unter den Creyßen wegen der Hülffe.

§ 103. Und ſoll demnach hierauf ein Creyß den andern verſtändigen, welche er zu Oberſten und Zugeordneten gewehlet, und wie hoch ſich eins ieden Hülff zu Roß und Fuß, auf den Reichs-Anſchlag erſtrecke, deren Ding, und bey wem ein ieder in obliegenden Beſchwernüſſen anzuſuchen, auch ein ieder, wie hoch ſich die Hülff erſtrecken, Wiſſens haben möge.

Ordnung wegen des Cammer-Gerichts.

Friedſtand beſtehet nicht ohne Recht.

§ 104. Ferner nachdem obgeſetzter verglichener und gebotener Fried-Stand in Religions-Prophan- und weltlichen Sachen, auch Handhabung und Vollnziehung deſſelbigen, ohn ein beſtändig ordentlich Recht, nicht wohl zu erhalten, und dann in der Paſſauiſchen Vertragshandlung etliche Mängel, die Cammer-Gerichts-Ordnung betreffend, mit eingezogen, darauf die Sachen derwegen in dem Vertrag daſelbſt den 16 Julii, Anno, ꝛc. im zwey und fünfftzigſten, aufgericht, dahin geſtellt, da etwas beſchwerlichs oder bedencklichs in dieſer Ordnung ſich ereugen wolt, dieweil die mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, dann durch die Kayſerliche Majeſtät und gemeine Stände ingemein, oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden, durch den ordentlichen Weg der Viſitation gemelds Cammer-Gerichts, oder ſonſt möchte geändert und erledigt werden: Und dann die Beförderung und Abhandlung geſchehen ſolt, daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerlichen Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen würden: Zu dem in gemeldtem Vertrag einverleibt, daß die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu ſchweren, denen, ſo ſchweren ſollen, hinführo frey zu laſſen. *a*)

Enderung und Emendation der C. G. O.

§ 105. Demnach haben Wir, ſammt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, angeregte Ordnung zu überſehen fürgenommen, und Uns mit ihnen, in derſelbigen etliche Enderungen, Emendationen, und Zuſätz zu thun, verglichen und entſchloſſen.

Beyderſeitige Religions-Verwandte am Cammer-Gerichte.

§ 106. Als unter andern, daß hinführo der Cammer-Richter und Beyſitzer ſammtlich und ſonderlich, dergleichen alle andere Perſonen des Cammer-Gerichts, von beyden der alten Religion und der Augſpurgiſchen Confeßion, präſentirt und geordnet werden mögen. *b*)

Form

a) R. A. 1559. § 55. R. A. 1566. § 79. 8. I. P. O. Art. VIII. § 2.
b) C. G. O. P. I. tit. 50. § 4. Viſit. Abſch. d. 1713. N. I. § 7. 24.

Form des Eydes der Assessoren.

§ 107. Und dann, dieweil beyderseits Religions-Verwandte, an dem Kayserl. Cammer-Gericht anzunehmen, aber sich der ein Theil den gewöhnlichen Eyd, in der Form, zu GOtt und den Heiligen zu schweren, beschwert, derowegen im Passauischen Vertrag der Beysitzer und anderer Personen Eyd, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu schweren, denen so schweren sollen, frey gestellt, daß die Form des Eyds oder Juraments (allerhand ungereimts, so aus diesen zweyspaltigen Formen, am Kayserlichen Cammer-Gericht künfftiglich erfolgen möcht) zu vermeiden, auf ein gewisse Maaß, als nemlich, auf GOtt und das heilig Evangelium zu stellen. Zu dem, daß Cammer-Richter und Beysitzer auf den obgesetzten Frieden und Fried-Stand, in Religion und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, so wohl als auf andere Constitutionen des Reichs, sprechen und erkennen sollen. *a*)

§ 108. Daß auch in der Verfassung, von Execution und Vollnziehung der Urtheil in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, in etlichen Articuln derselbigen, auf die Ordnung und Handhabung und Execution des Friedstands und Land-Friedens obgesetzt, nothwendige Enderung geschehen soll.

§ 109. Solche, als fürnemliche, und etliche andere mehr Articul, derowegen allhie auf gegenwärtigem Reichstag Vergleichung getroffen, sollen der Cammer-Gerichts-Ordnung an ihren gebührlichen Orten einverleibt, zugesetzt, und dieselbige von neuem in Druck verfertiget werden.

Memoriale wegen der Cammer-Gerichts-Ordnung.

§ 110. Alsdann etliche mehr Articul in der Cammer-Gerichts-Ordnung auch zu erwägen fürbracht, in denselben aber, ausserhalb beständigs Berichts der Cammer-Richter und Beysitzer, dißmahl Aenderung einzuführen, nicht für rathsam angesehen, haben Wir die in ein Memorial-Zettel zusammen fassen lassen, und Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten und Bottschafften entschlossen, daß auf den ersten Tag des Monats Maji schierst künfftig, das Kayserliche Cammer-Gericht ordentlicher Weiß, durch der Kayserlichen Majest. Commissarien, und der Ständ Visitatores, denen dißmals die andere Churfürsten, so zu dieser Visitation, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung, ordentlich nicht beschrieben, auch von den Geistlichen und Weltlichen Fürsten, der Ertz-Bischoff zu Saltzburg, uud Hertzog zu Würtemberg, von den Prälaten, der Abt zu St. Cornelius-Münster, der Grafen und Herren, Wilhelm, Graf zu Nassau und Catzenellenbogen, ꝛc. und die Stadt Ulm von der Frey und Reichs-Städt wegen, bey angeregter Visitation zu seyn, oder ihre Räth und Befelchhaber dahin zu schicken, und diese vorstehende Visitation gebührlicher Weiß vollnbringen zu helffen, zugeordnet, vermög und Innhalts der Ordnung visitirt werden solle.

Com-

a) R. A. *1544.* § *29.* C. G. O. *P. I. tit. 57.* Pass. Vertr. §. 10.

Commissarii und Visitatores.

§ 111. Und sollen neben andern, was in solcher Visitation zu verrichten, sie die Commissarii, Visitatores, und Zugeordnete, über die Puncten, in angeregtem Memorial-Zettul begriffen, vom Cammer-Richter und Beysitzern ihren Bericht, und Räthlichs Bedencken nehmen, anhören, und darauf Innhalt dieses Memorials-Zettels fürnehmen, handeln und verrichten.

Wichtige Veränderung an den Kayser gelangen zu lassen.

§ 112. Zu dem, und über solches, Cammer-Richter und Beysitzer ferner besprechen, was sie mehr für Mängel und Gebrechen haben, dieselbigen in Schrifften ihnen den Commissarien, Visitatorn und Verordneten, mit ihrem Rath und Gutbedüncken, wie denselben zu begegnen, zu übergeben. Und soll darüber durch sie die Commissarien und Visitatorn, gebührende Einsehung, und Verordnung biß auf weiter andere der Kayserl. Maj. oder gemeiner Stände des Reichs Verordnung, geschehen. Wären aber dieselbige Mängel und Sachen also wichtig, daß sie sich darüber einige Veränderung zu thun nicht unterfahen wolten, so sollen sie dieselbige an die Röm. Kayserliche Majest. gelangen lassen, damit Ihr Majestät die zu nechster Reichs-Versammlung fürzubringen, und was sich gebührt, darüber mit sammt den Ständen des Reichs zu entschliessen, und zu verordnen wissen mögen.

Unterhalt und Versorgung der Cammer-Gerichts-Personen.

§ 113. Dieweil auch in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, von der Unterhaltung und Besoldung des Kayserlichen Cammer-Gerichts-Personen, den Ständen des Reichs vorgesetzt ist, auf Wege zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts, ohn der Kayserl. Majestät, auch der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Beschwerden, hinfürter beschehen möcht, und in dem Abschied des Reichs-Tags, allhier Anno ꝛc. im 48 aufgericht, hiervon auch Meldung geschicht, und gesetzt, daß die Ständ die Unterhaltung des Cammer-Gerichts so lang auf sich genommen, biß dieselbig in andere Weg richtig gemacht werden möcht, und solche Tractation auf nechst verschien Reichs-Tag verlegt, aber daselbst auch hievon fruchtbarlich nicht gehandelt werden mögen, wie gleicher Gestalt auf gegenwärtigem Reichs-Tag anderer beschwerlichen hochnothwendigen Obliegen halben, dieser Sachen nicht abzuwarten gewesen: So ist auf der Churfürsten Räthe, erscheinenden Fürsten, Stände und Bottschafften Räthlich Bedencken, unser Meynung, daß auf nächstkünfftigen Reichs-Tag, dieser Articul mit andern Nothwendigkeiten in Berathschlagung zu erledigen eingezogen, und nicht länger eingestellt, oder anderer Sachen halben zurück gesetzt werde.

Eyd und Pflicht der Cammer-Richter und Beysitzer.

§ 114. Dieweil auch solche Ordnung, wie angeregt, auf gegenwärtigem Reichs-Tag revidirt, darinn etwas nahmhafter Enderungen und

Zusatz

Zuſäß geſchehn, der vorigen Ordnung, darauf die Cammer-Gerichts-Perſonen gelobt und geſchworen, etwas ungleich, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer bey ihren Eyden und Pflichten, damit ſie der Kayſerlichen Majeſtät und dem Cammer-Richter zugethan, hiemit befohlen und eingebunden ſeyn, ſich der allhieſigen erneuerten Cammer-Gerichts-Ordnung in alle Weg gemäß zu erweiſen.

Ordnung wegen Moderation der Anſchläge. *a*)

Anſchlags-Ringer- und Moderations-Tag.

§ 115. Neben obgeſetzten hochwichtigen des Heil. Reichs Obliegen, Religion, Fried und Recht belangend, ſind Wir, auch der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Ständ und Bottſchafften, auf etlicher Hoher und Niederer Ständ, in nicht geringer Anzahl, um Ringerung ihrer Anſchläge beſchehen Anſuchen und Suppliciren, wiederum und von neuem, eines Moderation-Tags halben, Nachdenckens zu haben, bewegt und verurſacht worden.

Moderation des Ober- und Nieder-Sächſ. Creyß-Anſchlags.

§ 116. Und wiewohl auf vielfältige voriger Reichs Täge Berathſchlagung, letztlich im acht und vierzigſten Jahr allhie zu Augſpurg ein endliche Vergleichung der Moderation fürgangen, und ein gewiſſer Weg und Austrag zu dieſem Handel ſtatuirt, geſetzt, dem Reichs-Abſchied, deſſelbigen Jahrs aufgericht, einverleibt, und doch durch einfallende Verhinderung nichts fruchtbarlichs oder austräglichs in der Moderation darauf erfolgt: Derwegen auf jüngſtem Reichs-Tag im ein und funfftzigſten Jahr gehalten, abermals der Moderation halben Handlung fürgangen, darauf auch dieſelbig ihr Entſchafft, vermög der Reichs-Abſchieden, in bemeldtem acht und vierzigſten, und ein und funfftzigſten Jahr erlangt, dabey es dieſes Articuls halben auch wohl zu laſſen. Deſtoweniger aber nicht, dieweil abermals auf itzigem Reichs-Tag, als angeregt, eine gute Anzahl der Stände, ſich ihrer Anſchläge beſchwert, und um Ringerung ſuppliciret: Zu dem, von wegen der beyder Ober- und Niedern-Sächſiſchen Creyß auch anbracht, daß die Stände in denſelben Creyſen begriffen, in der fürgegangenen Moderation nicht gehört, und ihrer Anſchläg halben kein Ausſpruch geſchehen, darauf dann ihrenthalben begehrt und gebetten worden, daß ſie auch ſolten derowegen bedacht werden. Damit dann niemands, unter was Schein das geſchehen möcht, ſich, als ob er unbedacht übergangen, und derhalben vermeinter ungegründter Weiß, in des Heiligen Reichs und gemeinen der Stände Nothwendigkeiten ſeine Anſchläg zu verweigern Urſach ſchöpffe: So haben Wir mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten für gut angeſehen, daß wiederum von neuem ein Moderations-Tag fürzunehmen und

a) Von der Moderation der Matricular-Anſchläge ſ. auch *I. P. V. Artic. VIII. § 3. Capit. noviſſ. Artic. V.*

und anzustellen, alles auf Form, Maaß, Weiß, Austrag und Wege, wie hievor in der beyden angeregten Reichs-Abschieden, des acht und vierßigsten, und ein und funffßigsten Jahrs, verglichen, statuirt, gesetzt und geordnet ist.

Uebergebung schrifftlicher Beschwerden der Stände.

§ 117. Nemlich und ausdrücklich wie folgt *a*): Wo einer oder mehr Stände wären, so sich in vorigen Anschlägen zu hoch beschwert zu seyn erachten, und noch nicht geringert, oder weitere Ringerung begehrten, daß der oder dieselbige Stände, alle ihre Beschwernüssen, mit der Ursachen, warumb ihm oder ihnen die Begehrte Ringerung geschehen solle, auch wie weit er oder dieselbe sich geringert zu werden begehren, nach Ausgang dieses gegenwärtigen Reichs-Tags und Dato dieß Abschieds, inwendig den nechsten vier Monaten, ohn längern Verzug, in den oder die Kreyß, darunter der oder dieselbe Beschwerden gehörig, denen so die Kreyß zu beschreiben haben, in Schrifften verschlossen, übergeben sollen.

§ 118. Und soll alsdann, nach solcher Ubergebung, und nach Ausgang der vier Monaten, der oder die, so allein die Kreyß, darinn Beschwerungen übergeben sind, zu beschreiben haben fürter innerhalb zweyer Monaten ein ieder seinen Kreyß, darein der oder die Beschwerten gehörig, an gelegene Malstatt, und auf ein nämlichen Tag (innerhalb ietzt bestimmter zweyer Monat zu benennen) beschreiben und erfordern, welche Kreyß-Stände, darin solche Beschwerungen fürkommen, und obberührter Massen beschrieben sind, auf ernennten Tag, wie obsteht, an bestimmter Malstatt ungeweigert erscheinen und zusammen einkommen sollen: Wo aber einer, so der Kreyß einen zu beschreiben, selbst beschwert seyn, und Ringerung begehren würde, der soll sein Beschwehrung alsdann auf solchem Kreyß-Tag fürbringen.

Verordnete zur Erkundigung der Moderation.

§ 119. Nachdem denn ieder Kreyß, darinn Beschwerungen fürkommen, also beschrieben, und desselben Kreyß Stände auf Zeit und Mahlstatt, ihnen, wie obsteht, benennt, ankommen sind, so sollen durch iedes Kreyß Verwandten alsdann zwo Verordnung fürgenommen werden, und geschehen. Erstlich, sollen sie alsbald verordnen, aus iedem Kreyß, darin Beschwerungen fürgefallen, etliche Personen, welchen die Erkündigung der Beschwernüssen, so in demselben Kreyß, daraus die Verordneten genommen, fürbracht seyn, zum fleißigsten zu thun aufgelegt werden solle. Zum andern, sollen sie auch alsbald verordnen, aus ieglichem Kreyß zwo Personen, eine aus den Geistlichen, und die andere aus den Weltlichen Ständen, denen nach beschehener Erkündigung alle einbrachte Beschwernüssen, sammt deren Erkündigungen, von den ersten Verordneten, (dadurch die Erkündigung

a) Was hierauf biß auf den § 125 folget, desgleichen der § 127 und 128 ist von Wort zu Wort aus dem R. A. 1548 § 78 biß 79 genommen. conf. R. A. 1544 § 12. Neben-Absch. A. 1559 § 35. R. A. 1582 § 50. R. A. 1594 § 107. R. A. 1603. § 57.

gung geschehen) sollen zugestellt und übergeben werden, die Ringerung und Moderation, in Massen wie hernach folgt, darauf fürzunehmen.

Erlassung der Verordneten ihrer herrschafftlichen Pflicht und Eyd.

§ 120. Und sollen in diesen beyden Verordnungen, die Verordnete ihrer Eyd und Pflicht, damit sie ihren Herrschafften verwandt, so viel diese Handlung belangt, ledig gestellt und erlassen, und folgends mit besondern Pflichten, wie vormals zu Wormbs geschehen, dieser Sachen halben beladen werden, darinn ihnen auch sonderlich auferlegt werden soll, die Beschwerungen der Ständen, so ihnen, wie hernach gesetzt, verschlossen zugestellt, in der Geheim zu behalten, und niemands, dann denen es der Erkündigung oder sonst anderer nothwendigen Ursachen halben gebührt, zu offenbaren. *a*)

Erste Erkundigung der Beschwerden.

§ 121. So dann solche beyde Verordnungen dermassen durch die Kreyß-Stände geschehen, sollen die erste Verordnete zu der Erkündigung, alsbald nach Ausgang der zweyer Monat, so zu der Kreyß-Beschreibung zugelassen, die Erkündigung für die Hand nehmen. Und sollen nemlich die Beschwerungen und Ursachen, so in iedem Kreyß verschlossen fürbracht, allein von den Verordneten aus demselben Kreyß, (als denen der Stände ihres Kreyß Gelegenheit am besten bewust) alsdann erbrochen, zum fleißigsten erkündiget, und solche Erkündigungen allzumahl, und in allen den Kreysen darinn Beschwerungen fürbracht, in sechs Monathen geschehen, und vollbracht werden. *b*)

Hernach Moderation.

§ 122. Und demnach solche Erkündigung und Erforschung in den angesetzten letzten sechs Monaten, obberührter Gestalt zum fleißigsten geschehen, so sollen alsbald die erste Verordnete, dadurch die Erkündigung geschehen, noch für Ausgang derselbigen sechs Monaten, den andern Kreyß-Verordneten zu der Moderation (wie obgemeldt) deputirt und gesetzt, alle einbrachte Beschwerungen, und darauf gehabte Erkündigungen, wie die in iedem Kreyß geschehen, förderlich unter ihrem Siegel verschlossen, überschicken. Und sollen alsdann die Verordnete zu der Moderation, nach Ausgang der obgemeldten letzten sechs Monaten, innerhalb zweyer Monat sich in die Stadt Worms verfügen, also, daß sie auf den letzten Tag der ietzt gemeldten zweyer Monat, alle in genannter Stadt Worms erscheinen sollen, alle Beschwerungen und Erkündigungen, so ihnen überschickt, mit sich bringen, und alsdann sie alle, oder so viel ihr erscheinen werden, dieselbe für die Hand nehmen, und ob die Beschwehrungen und Ursachen, dadurch die Ringerung begehrt (es seyen gemeine oder besondere) nothwendig, erheblich, ob auch dieselbe in der Erkündigung also wahr seyn befunden,

a) R. A. 1548. § 82. R. A. 1582. § 59. *b*) R. A. 1548. § 82. R. A. 1576. § 92. R. A. 1582. § 52. 53. 54. R. A. 1594. § 110. 111. 112.

funden, eigentlich bedencken und erwegen. Auf daß auch solche Moderation desto stattlicher geschehen möge, und sich die Verordnete desto besser darinn zu halten, so haben gemeine Stände und der Abwesenden Räthe und Gesandte, aus nachfolgenden und dergleichen Ursachen, in dieser Sachen für erheblich geachtet, nemlich, wo ein Stand nach vorigem beschehenem Anschlag, von etlichen seinen Landen und Leuten kommen, oder ihm vielleicht das Seine genommen wäre, oder sonst etwan andern sein Landschafft übergeben, und zugestellt hätte, oder was dergleichen Fäll und erhebliche Ursachen, aller anderer vorigen Anschläge halben, seyn möchten: Desgleichen wo iemand dermassen Unfall und Unglück mittler Zeit wäre zugestanden, dadurch er in solche Beschwerungen und Unvermögen kommen, daß er billig im Anschlag solt geringert werden. *a*)

Moderation ex æquo et bono vorzunehmen.

§ 123. Wann dann die Beschwehrungen und Ursachen dermassen erheblich, (auch in der Erkündigung also wahr seyn, von den Verordneten befunden,) so sollen sie die Moderation ex æquo & bono, juxta arbitrium boni viri, fürnehmen und thun, dergestalt, wo sie einen oder mehr Ständ, in ihren Anschlägen zu ringern, und zu erleichtern zu seyn befinden, und den oder dieselben ringern würden, daß solche Ringerung, und wie viel oder die Beschwerten durch sie geringert, ausdrücklich vermeldet, und dem oder denselben Ständen alsbald wiederum ein eigentlicher und gewisser Anschlag durch sie gemacht; Desgleichen denen Ständen, welchen die Land, Leut und Nutzungen der Beschwerten zukommen, und zugewachsen, der Gebühr nach auch zugelegt werde. *b*)

Abschlagung der Ringerung.

§ 124. Wo aber die fürgewandten Beschwerungen und Ursachen zu der begehrten Ringerung unerheblich, oder sich nicht also erfinden würden, so sollen alsdann dieselbe Verordnete, so solche Beschwerungen und Ursachen unerheblich geachtet, den oder die so Ringerung begehrt, bey seinen oder ihren vorigen Anschlägen bleiben lassen, und ihnen die Ringerung abschlagen. *c*)

Appellation an das Cammer Gerichte.

§ 125. Würde dann nach solcher geschehener Moderation der Verordneten, oder aber (wo die Ursachen nicht erheblich geachtet) nach Abschlagung der begehrten Ringerung, ein oder mehr Ständ, durch gedachte Moderation, oder deren Abschlagung, sich nachmahls beschwert zu seyn befinden, und es darbey nicht wolten bleiben lassen, dem oder denselben soll unbenommen seyn, sich für das Kayserl. Cammer-Gericht zu beruffen, und in Jahrs-Frist die Sach am selben Kayserl. Cammer-Gericht anhängig zu machen, daselbst endlichs, unverzüglichs Austrags zu gewarten, dabey es ohn weiter Ersuchen erörtert werden und bleiben soll.

Insti-

a) R. A. 1548. § 83. *b*) R. A. 1548. § 84. R. A. 1603. § 56. *c*) R. A. 1548. § 8.

Inſtitutio proceſſus judiciarii.

§ 126. *a*) Und damit ſolche Appellanten wiſſen mögen, wie ſie in dieſen Appellation-Sachen den gerichtlichen Proceß zu inſtituiren, und im Rechten zu vollnfahren, ſo ſoll nach Gelegenheit dieſes Handels dergeſtalt procedirt und vollnfahren werden, daß der, ſo ſich beſchwert befind, ſeine eingebrachte Gravamina ſammt darauf gefolgter Erkündigung, an denen Orten, da die wiederum durch die Moderation eines ieden Kreyß beſchloſſen hinterlegt, erfordert, dieſelben am Kayſerl. Cammer-Gericht, ſammt ſeiner ſummariſchen Petition, (doch ohn einige neuer Beſchwerden Einführung, über die, ſo zuvor den Moderatoribus fürbracht) gerichtlich einbringe, und die Sachen zu ferner des Gerichts Erkenntnüß ſtelle. Wo dann Cammer-Richter und Beyſitzer ermeſſen würden, daß ihnen etwas weiters zu ihrer Information vonnöthen wäre, ſo geben wir ihnen hiemit auf der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten und Stände, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, Vergleichen und Bewilligen, Gewalt und Macht, daß ſie daſſelbige durch gebührliche Compulſoriales, denen auch männiglich pariren und gehorſamen ſoll, an Orten da es behalten, zu Handen bringen möge.

Von den Unkoſten, ſo auf die Verordneten gehen.

§ 127. Und demnach auf offtgemeldte Beſchreibung der Kreyß und deren Zuſammenkommen, auch auf die Erkündigung und Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, ein groſſer Unkoſten auflauffen würde, und dann zu beſorgen, wo derſelbig allein auf die Beſchwerten geſchlagen werden ſollt, daß etliche unvermögliche Stände, aus Forcht ſolches Unkoſtens ihre Beſchwerungen viel ehe verſchweigen, dann gedachten Unkoſten ertragen, daraus dann erfolgen, daß dem Heil. Reich derſelbigen beſchwerten Stände Anſchläge, aus Unvermöglichkeit abgehen würden: Hierwiederum aber, wo die beſchwerten Partheyen des Unkoſtens gänßlich enthalten, gar viel befunden werden möchten, die Ringerung begehren würden, haben gemeine Stände, und der Abweſenden Bottſchafften ſich verglichen, daß der Unkoſten, ſo erſtlich zu der Beſchreibung der Kreyß, und deren Zuſammenkommen, und nachmahls zu Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, aufgewendt würde, von den Kreyſen ſelbſt getragen, und in dieſem mit den Beſchwerten ein freundlich Mitleiden gehabt, der Unkoſten aber, ſo auf die Erkündigung gehen wird, von den beſchwerten Partheyen ſelbſt getragen, und erlegt werden ſoll.

Der vier Churfürſten am Rhein Beſchwerden wegen der Anſchläge.

§ 128. Weiter, nachdem die vier Churfürſten am Rhein in einem Kreyß begriffen, und deren etliche (als in den vorigen Anſchlägen zu viel beſchwert) erleichtert worden, etliche aber noch geringert zu werden begehren möchten:

a) Dieſer §, deßgleichen die § 129-134. ſind aus dem R. A. 1551. § 62, 68. genommen.

Darauf haben sich gemeine Ständ und der Abwesenden Räthe und Gesandten verglichen, daß ein ieder obgemeldter Churfürst, aus seinen Räthen einen oder zween verordnen, und dieselbigen ihrer Pflicht ledig zehlen, welchen Verordneten (deren alsdann vier oder acht seyn würden) der Beschwerten Gravamina übergeben werden, und von ihnen gebührliche Erkündigung darauf geschehen, folgends aber die Beschwerungen, sammt deren Ursachen und Erkündigungen, den Kreyß-Verordneten zu der Moderation, in Massen wie oben darvon gemeldt, zugeschickt werden sollen.

Ausschreiben soll salvo jure cujusque geschehen.

§ 129. Und damit diesem Werck der Beschreibung der Kreyß halben, kein ferner Verhinderung fürfalle, so seynd die Fürsten, so derwegen streitig, dermassen verglichen, daß solch Ausschreiben, unabbrüchig eines ieden Gerechtigkeit, sein gewissen Fürgang in bestimmter Zeit gewinnen soll.

Moderation nach dem Wormsischen Anschlage. a. 1521.

§ 130. Und solche Moderation, auf die alte Wormsische Anschläge des ein und zwantzigsten Jahrs angestellt, und fürgenommen werden.

Stimm und Seßion der Moderation.

§ 131. Es soll auch auf künfftigem Moderations-Tag, der Moderatorn aus den Kreysen zu diesem Werck geordneten Stimm und Seßion, auch der Kreyß einbrachten Beschwerden halben, wie die in ihren Ordnungen abzuhandeln, den Brauch nach, wie sonst in des Reichs Versammlungnn herbracht, angehalten werden.

Keinem Theil nachtheilig.

§ 132. Und ob einige Irrung zwischen etlichen Ständen der Seßion wäre, so soll doch die Seßion, wie die gehalten wird, keinem Theil an seinem Recht nachtheilig seyn, dergleichen den Kreysen an ihrer hergebrachten Session auch keinen Nachtheil oder Vortheil begehren.

Moderatores sollen zweiffelhaffte Sachen an J. K. Majestät bringen.

§ 133. Und wie wohl Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten versehen, es werden zu künfftiger Zeit die Moderatores in so einem hochwichtigen nothwendigem Werck, darzu sie aus sondern der Stände eines ieden Kreyß, Vertrauen geordnet, sich fürfallende ringfügige Zweiffel nicht irren lassen, oder sich derowegen wohl wissen zu vereinigen: Nicht desto weniger, da sich ie solche zutrügen, wie auch gleichwol aus unversehenen Ursachen dergleichen Irrthum bey der Weyl entstehen mögen: Damit dann die Moderatores in Vollführung dieses Wercks nicht gehindert werden, wo sie sich dann in angeregten irrigen Zweiffeln nicht selbst vergleichen könnten, so thun Wir hiemit den Churfürstlichen Räthen, Fürsten und Ständen, und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, auf ihre gutwillige Heimstellung, gnädiglich bewilligen, da den Moderatorn solcher Zweiffel, welche den Ordinem

oder

oder Modum Procedendi, und wie ſie in der Moderation vollnfahren ſolten, einfielen? betreffend, die ſich an die Kayſ. Maj. oder ihrer Liebd. und Kayſ. Maj. Abweſens aus dem Reich, an Uns gelangen lieſſen, daß Wir ihnen auf ihr Anſuchen, fürderlichen Entſcheid geben, und zukommen laſſen wollen.

Deciſion und endliche Erledigung der Moderation.

§ 134. Was aber Deciſionem und endliche Erörterung ſolcher Moderation belangen thut, laſſen Wir es ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſolcher Deciſion halben, bey dem, ſo hievor geſetzt, bewenden.

Policey-Ordnung. *a*)

Verkauff und Verführung der Wolle.

§ 135. Ferner haben Wir Uns auch mit der Churfürſten Räthen, den erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, der Policey-Ordnung, ob etwas derwegen auf dieſem Reichs-Tag zu berathſchlagen, erinnert, und befunden, dieſelbig hievor ſo zeitig, ſtattlich und wohlbedächtlich geſtellt, daß dißmals daran nichts zu beſſern, allein deren in ihren Puncten und Articuln hin und wieder wenig gelebt, und nachkommen werde, derowegen dann auch auf dieſem unſerm gehaltenen Reichstag, Uns inſonderheit unter andern fürbracht: Wiewohl hochgedachte Röm. Kayſerl. Majeſtät, Unſer lieber Bruder und Herr, aus gantz Väterlicher und gnädiger Lieb, ſo ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät zu dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihrem Vaterland tragen, zu Erhaltung ſolcher guten Policey und Ordnung, auch zu Abſtrickung des groſſen Mißbrauches, eigennützigen Vorkauffs, und Verführung der Wollen in fremde Nation, auf vorigen und zuletzt allhie in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg gehaltenen ihren Reichs-Tägen, mit Rath, Wiſſen, und Bewilligung der damals erſcheinenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, in Krafft angeregter und daſelbſt reformirter Policey-Ordnung, neben andern allen und ieden Obrigkeiten mit Gnaden auferlegt und befohlen.

Straffe der Uebertretter.

§ 136. Nachdem im Heil. Reich Teutſcher Nation, gute Wöllen-Tücher gemacht würden, alſo, daß man frembder Nation Tücher wohl entrathen, und das Geld, ſo für dieſelbe frembde Tücher gegeben, in Teutſcher Nation behalten möchte, daß ſie in dem ſolche gute Ordnung fürnehmen ſolten, damit die Wöllnweber an Wolln nicht Mangel leyden, ſondern dieſelbige um ei-

a) Obſchon a. 1500. in dem R. A. zu Augſpurg Tit. XXIII. XXIV. zu Worms 1521. § 29. zu Nürnberg 1522. § 26-29. von der Policey gehandelt worden, ſo erſchiene doch die erſte eigentliche Reichs-Policey-Ordnung a. 1530. Dieſe wurde in den R. A. zu Regenſpurg 1532. Tit. VIII. 1541. § 76. 77. zu Augſp. 1548. § 90. 91. zu Augſp. 1551. § 70. und hier 1555. § 135. 136. ſodann 1566. § 177. erleutert und beſtättiget. Den Extract der Policey-Ordnung d. a. 1577. ſ. unten.

nen ziemlichen Kauff bekommen möchten, und die Wollen nicht alſo mit Hauffen in frembde Nation verführt würden, daß deſſen doch unangeſehen der ſchädlich und verderblich Mißbrauch des Vorkauffs und Verführung der Wollen, je länger je mehr überhand nehme, dergeſtalt, daß nicht allein durch ſolche Verführung der Wollen in frembde Nation, der Welſchen Tücher und Wathe dadurch gefälſcht, und folgends in der Teutſchen Nation mit doppeltem Werth bezahlet werden, ſondern auch alſo in derſelben Nation vertheuret, daß kein Meiſter des Wollen-Handwercks, zu gleichmäßigem Kauff der Wollen mehr kommen möge, derowegen die inländiſche Tuch ſteigen, der gemeine Mann dadurch zu ſeiner Nothdurfft beſchwert, und dannoch gedacht Handwerck, in die Länge und zuletzt, in endlichen Abfall gerathen müſſe, wo ſolches nicht durch ernſtlich Einſehen fürkommen und abgeſtellt werden ſolte. Dieweil Uns das, in Krafft von hochgemeldter Kayſerlicher Majeſtät habenden Vollmacht, an ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät auch für Uns ſelbſt als Römiſchen König, aus Erheiſchung obliegenden Ampts gebührt, hierinn Einſehens zu thun, ſo haben Wir Uns mit der Churfürſten Räthen, anweſenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſo allhie auf dieſen Reichs-Tag bey Uns verſammlet, und ſie ſich hinwiederum mit Uns verglichen und vereinigt, daß obgedachte Policey-Ordnung und Conſtitution, wie dieſelbig auf vorigen Reichs-Tägen aufgericht, und am acht und vierzigſten Jahr allhie reformirt worden iſt, nicht allein in Verkauffung und Verführung wegen der Wollen, wie vermeldet, ſondern auch in allen ihren Puncten, Articuln, Innhaltungen und Meynungen wiederum zu verneuren, und in gebührliche Würcklichkeit zu bringen ſey, als Wir dann dieſelbige hiemit auch, in Krafft dieſes unſers Abſchieds alles Innhalts erneuern: Setzen, ordnen und wollen, daß ein ieder, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, ſo viel ihn dieſe unſer Policey betrifft, betreffen oder belangen mag, derſelbigen würckliche Vollnziehung thue, ſich deren gemäß halte, und gehorſamlich gelebe, auch hinfür niemand wer der in- oder auſſerhalb des Reichs ſey, einige Woll, bey Verluſt derſelben Wolln, und dann einer zweyfachen gedoppelten Geld-Straff, ſo viel dieſelbige Wolle werth iſt, aus dem Heil. Reich Teutſcher Nation, mit Hauffen verkauffe, verführe, vertreibe oder verhandele, ſondern daß ſolche Wollen im ſelbigen Reich Teutſcher Nation behalten, und dem inländiſchen Handwerck der Geſchlachtwander, Wandmächer, Wollnweber, oder andern, die dieſelbige zum Tuchweben, oder ſonſt zu andern nutzbarlichen Sachen verarbeiten und gebrauchen, um ein ziemlichs verkaufft, und dardurch dasjenig, ſo einem groſſen Theil Teutſcher Nation hochnützlich und erſprießlich, gefördert werde, alles bey Pön und Straff in obangeregter Policey Ordnung und Conſtitution verleibt und begriffen, auch der Kayſerl. Majeſtät, unſere und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeyden.

Müntz-Ordnung.

Müntz-Valvation und Ordnung derselben verschoben.

§ 137. Wiewohl auch gemeiner Ständen des Heil. Reichs höhe Nothdurfft erfordert, daß nach so viel Berathschlagungen und Handlungen, von wegen einer beständigen gemeiner Reichs-Müntz, auf den gehaltenen Müntz- und Valvation-auch Reichs-Tägen gepflogen, nunmehr die Müntz-Ordnung in würckliche Vollnziehung gebracht, und darob zu Beförderung des gemeinen Nutzens festiglich gehandhabt werde, so haben Wir doch aus etlichen fürgefallenen Verhinderungen, und sonderlich, daß etlicher fürnehmen Glieder des Heil. Reichs Räthe und Bottschafften, mit gnugsamen Gewalt und Instruction nicht gefast gewesen, dißmahl darzu nicht kommen können, und darumb Uns mit der Churfürsten Räthen, auch Ständen und Bottschafften, und Sie sich hinwieder mit Uns verglichen, und vereinigt, daß solches Müntz-Articuls Ordnung, und darauff erfolgten Kayserlichen Edicts, Richtigmachung, und würcklicher Vollenziehung halben, auff künfftigem Reichs-Tag endlich geschlossen, und würckliche Vollenziehung alsobald darauff erfolgen soll, ohn einigem fernern Verzug und Weigerung, darumb auch Churfürsten, Fürsten und Stände, ihre darzu nothwendige Müntzverständige Personen mit sich bringen, und also gefast erscheinen sollen, daß solch nütz und nothwendig Werck nicht länger eingestellt, sondern endlich in das Werck gebracht werde.

Mißbrauch im Müntzwerck und Verführung ungemüntzten Silbers.

§ 138. Und damit hiezwischen und des künfftigen Reichs-Tags-Beschluß, der vortheilig ungebührlich Gesuch und Gewinn, so bißhero von etlichen eigennützigen Leuten, im Müntzwerck, auch mit Seigern, Granaliren und Brechung der guten Müntzen, und dann auch mit Verschmeltzung und Verführung des ungemüntzten Silbers aus dem Reich Teutscher Nation, zu gemeiner Ständen Nachtheil und Schaden gebraucht, gäntzlich abgestellt, und die Verbrecher ihrem Verdienen nach, und andern zu abscheulichem Ebenbild gestrafft werden, so haben Wir derhalben, auf vorgepflogenen stattlichen Rath, Bewilligung, und gut Ansehen gemeiner Ständ, und der Abwesenden Räthe und Bottschafften, ein offen General-Mandat verfassen und ausgehen lassen, darinn nothwendig verordnet versehen wird, wie es mitlerweil, obberührter Puncten halben, gehalten werden soll, auf daß sich männiglich darnach zu richten, und vor Schaden zu verhüten wisse. a)

a) R. A. 1559 § 73 seqq. Müntz-Ordn. A. 1559. R. A. 1566 § 147. R. A. 1570. § 120. Dep. A. 1571 § 8. R. A. 1576 § 67. R. A. 1582 § 66. R. A. 1594 § 101. R. A. 1603 § 48.

Ordnung wegen Vergleichung der Religion.

Vergleich in ſtreitigen Religions-Sachen.

§ 139. Alsdann auch auf dieſem Reichs-Tag fürgenommen, gerathſchlagt und geordnet werden ſollen, durch was ziemliche und gebührliche Wege die nothwendige und heilſame Vergleichung und Einigkeit in der ſtreitigen Religion- und Glaubens-Sachen geſucht, und vermittelſt Göttlicher Gnaden getroffen und erlangt werden möge, welches aber von wegen vieler, und zum Theil obvermeldter Urſachen, ietzo auch nicht beſchehen mögen.

Wie ſich die Stände darein zu ſchicken haben.

§ 140. So haben ſich der Churfürſten Räthe, die erſcheinende Fürſten, Ständ, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, mit Uns, und Wir hinwiederumb Uns mit ihnen vereinigt und entſchloſſen, dieſes Articuls Erledigung auf künfftige Reichs-Verſammlung zu verſchieben, alſo, und mit ſolcher Beſcheidenheit, daß von wegen Hinlegung der ſchädlichen Spaltung und Trennung in unſer Heil. Chriſtlichen Religion und Glaubens-Sachen, die Röm. Kayſerliche Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, und wo Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät daran verhindert würde, von ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät wegen, Wir eigner Perſon, ſolchen Reichs-Tag beſuchen und dem beywohnen: Dergleichen Churfürſten, und Fürſten, auch in eignen Perſonen erſcheinen, und auſſerhalb kündlicher Leibs-Schwachheit und Unvermöglichkeit, auch andern Ehhafften Urſachen, nicht ausbleiben ſollen. Darzu auch ieder mit ſeinen Gelehrten und Theologis, ſich mittlerweil, dermaſſen verfaſſen, und in Reitſchafft ſchicken, damit nicht allein von dem Wege und Maaß, dardurch die Vergleichung zu ſuchen, gerathſchlagt, ſondern auch alsbald darauff in der Haupt-Sach, ſo viel immer möglich, fürgeſchritten, würcklich und fruchtbahrlich gehandelt, und geſchloſſen werden möge, doch alles vermög und Innhalts des Paſſauiſchen Vertrags.

Schluß.

§ 141. Und wiewohl etlicher unſer und des Heil. Reichs Churfürſten verordnete Räthe, in einem künfftigen Reichs-Tag, mit Beſtimmung gewiſſer Zeit und Maalſtatt von ihrer Liebden nicht abgefertigt, und derhalben aus Mangel ihres Gewalts und Befelchs, darinn nicht willigen können: Nachdem, ſintemahl Wir kurtz verſchiener Tagen, von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tag, und Verſchiebung derer Sachen, ſo allhier füglich nicht erledigt werden mögen, zu Ihren Liebden unſere eigene Geſandten abgefertigt, und auf derhalben beſchehen Werbung, von denſelbigen ſo viel vermerckt, und in Antwort empfangen, daß wir Uns nicht verſehen, daß ihrer einig ihme die Beſtimmung und Anſetzung gewiſſer Zeit und Maalſtatt zu ſolchem Reichs-Tag zuwider ſeyn laſſen werde. Darum, und auf daß ſolch nothwendig Werck, daran nicht allein aller zeitlichen Wohlfahrt,

fahrt, sondern auch unser Seelen Heyl und Seeligkeit zum höchsten viel gelegen, in keinem unnothwendigen Verzug gestellt werde. So haben Wir im Namen und an Statt hochgedachter Kayserlichen Majestät Uns entschlossen, daß solcher künfftiger Reichs-Tag auf schierkünfftigem ersten Tag des Monats Martii, in unser und des Heil. Reichs Stadt Regenspurg fürgenommen und gehalten werden, und hiemit in Krafft dieses Abschieds, Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs, ohn einig ferner Ersuchen und Ausschreiben, also bestimmt und angesetzt seyn soll: Darauf fürnehmlich von christlicher Vergleichung unserer Heiligen Religion und Glaubens-Sachen, und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklicher Vollenziehung der neuen Müntz-Ordnung, und Kayserlichen Edicts, und was sonst mittlerweil vor mehr Obligen und Sachen fürfallen werden, davon hochgedachter Kayserlicher Majestät, Uns, und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs, daselbst zu handeln, und Erledigung zu thun, Nutz oder Noth seyn würde, schleunige Berathschlagung, Vergleichung und Erledigung beschehen soll.

§ 142. Es soll auch die **Session und Stimm, auch die Subscription** zu End dieses Abschieds besehen, einem ieden, an seinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit, **ganz unnachtheilig, unschädlich und unvergreifflich** seyn. *a*)

§ 143. Solches alles und iedes, so obgeschrieben steht, und die Kayserl. Majestät, unsern lieben Bruder und Herrn, und Uns anrührt, gereden und versprechen Wir an Statt und im Nahmen der Kayserl. Majestät, und für Uns selbst, stät, fest, unverbrüchlich und aufrichtig zu halten, und zu vollenziehen, dem stracks und ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, sonder alle Gefährde. Deß zu Uhrkund, haben Wir unser Königliches Innsiegel an diesen Abschied thun hangen.

§ 144. Und Wir, die verordnete Churfürstliche Räthe, erscheinende Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, auch der abwesenden Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, und des Heiligen Reichs Frey- und Reichs-Städt Gesandten, Bottschafften und Gewalthaber hernach benennet: Bekennen auch offentlich mit diesem Abschied, daß alle und iede obgeschriebene Puncten und Articul, also wie obstehet, mit unserm guten Willen, Wissen und Rath fürgenommen, und beschlossen sind, willigen auch dieselbige alle sammt und sonderlich hiemit, und in Krafft dieses Briefs: Gereden und versprechen auch in guten wahren Treuen, die, so viel einen ieden sein Herrschafft oder Freunde, von denen er geschickt oder gewalthabend ist, betrifft oder betreffen mag, wahr, stätt, vest, auffrichtig und unverbrochen zu halten, zu vollenziehen, und dem, nach allem Unserm Vermögen, nachzukommen und zu geleben, sonder Gefährde. *b*)

§ 145. „Und seynd diese hernach geschriebene: Wir der Churfürsten „Rä-

a) R. A. 1529 § 37. R. A. 1545 § 14, 15. R. A. 1555 § 142. R. A. 1559 § 84. R. A. 1570 § 160. R. A. 1576 § 112. R. A. 1598 § 73. R. A. 1603 § 66. R. A. 1654 § 196. *b*) R. A. 1654 § 197 seqq.

„Räthe, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und der abweſenden Ständen, „auch des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städt Bottſchaffter und Gewalt„haber. Der Churfürſten Bottſchafften und Räthe: Von wegen Danieln, „erwehlten Ertz-Biſchoffen zu Maintz, des Heil. Röm. Reichs durch Ger„manien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, Marquard vom Stein, Thum„Probſt der hohen Thum-Stifft Maintz, Bamberg und Augſpurg, Thum„Herr zu Saltzburg, ꝛc. Joh. Andres Moßbach von Lindenfels, Thumde„chant und Cämmerer zu Maintz, Philips von Coppenſtein, Thumherr zu „Maintz, Chriſtoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, Johann „Brendel von Homburg, der Elter, des Heil. Reichs Burggraf zu Fried„burg, Sebaſtian Riedt von Collenberg, Amtmann zu Biſchoffsheim, „Hanß Leonhard Kotwitz von Aulnbach, Amtmann zu Klingenberg, „Peter Echter zu Meſpelbronn, Amtmann zu Prottſelden, Georg Bö„hemus Theologiæ Licentiatus, Dieter Kauff, und Steffan Herden, „beyde der Rechten Doctores. Johann Ertz-Biſchoffens zu Trier, des „Heil. Römiſ. Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelat Ertz„Cantzler und Churfürſtens, Georg von Eltz, Amtmann zu Münſter „Meinfeld, Philipps von Reiffenberg Amtmann zu Cochem, Niclaus „von Enſchringen, Heinrich von Buchel, Schultheiß zu Trier, beyde der „Rechten Licentiaten, und Jacob Henſel, Doctor. Adolffen, Ertz-Bi„ſchoffen zu Cöln, des Heil. Römiſchen Reichs Reichs durch Italien „Ertz-Cantzler und Churfürſten, Hertzogen zu Weſtphalen und Engern, „Wilhelm von Breitbach zu Boritzheim, Amtmann zu Bonn, Georg von „der Leyen, Amtmann zu Andernach, Frantz Burckhard der Rechten Do„ctor, und Johann Kurtzrock. Friederichen, Pfaltzgraffen bey Rhein, „Hertzogen in Beyern, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeſſen und „Churfürſten, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutzenach, Eber„hard von Graerod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, Melchior „Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores. Auguſten „Hertzogen zu Sachſen, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchal„cken und Churfürſten, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu „Meiſſen, Aſmus von Koneritz auf Lobſchitz, Frantz Kram, und Lauren„tius Lindemann, beyde Doctores, und Erich Volckmar von Berlepſch. „Joachimen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen „Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürſten, zu Stettin, Pommern, der „Caſſuben, Wenden und Schleſien, zu Croſſen Hertzogen, Burggra„fen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen, Jacob Schilling, Amtmann „zu Sarmund, Chriſtopff von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lam„pert Diſtelmeyer, alle drey Doctores. Des Hauß Oeſterreichs, Wil„helm der Jünger, des Heil. Römiſchen Reichs Erb-Truchſeß und Frey„herr zu Walpurg, Georg Ilſing van Tratzberg, Landvogt in Obern und „Niedern Schwaben, und Johann Ulrich Zaſius, der Rechten Doctor, „alle drey der Röm. Königlichen Majeſtät Räthe. Geiſtliche Fürſten „perſönlich. Von GOttes Gnaden, Michael, Ertz-Biſchoff zu Saltz-

„burg,

„burg, ꝛc. Melchior, Biſchoff zu Würtzburg. Eberhard, Biſchoff zu „Eychſtett. Otto der Heil. Röm. Kirchen Titulæ Sanctæ Sabinæ. Prie„ſter, Cardinal und Biſchof zu Augſpurg. Wolffgang Apt zu Kempten. „Geiſtlicher Fürſten Bottſchafften. Von wegen Sigismunden, Poſtu„lierten und beſtätigten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, Primaten in Ger„manien, ꝛc. Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Albrecht Kracht, Thum„herr zu Magdeburg ꝛc. und Joh Trautenbuel, der Rechten D. Wolff„gangen, Adminiſtrators des Hohenmeiſter-Ampts in Preuſſen, und Mei„ſter Teutſches Ordens, ꝛc. Siegmund von Hornſtein, Land Commentur „der Balay Elſaß und Burgund, Johann von Ehingen, Commentur zu „Blommenthal, Thomas Meyerhoffer, D. Weyganden, Biſchoffen zu „Bamberg, Andreas Kebitz, D. und Friederich von Rettwitz zu Tuſchnitz. „Dieterich, Biſchoffen zu Wormbs, Philips von Rechberg zu Hohenrech„berg, Thum-Probſt zu Worms, und Thumherr zu Augſpurg, und Lucas „Landſtraß, D. Rudolffen, Biſchoffen zu Speyer, und Probſten zu Weiſ„ſenburg, Lucas Landſtraß, D. und Wendel-Berg, Licent. Eraſmuſſen, „Biſchoffen zu Straßburg, und Landgraffen im Elſaß, Chriſtopff Wel„ſinger, D. Chriſtopff, Biſchoffen zu Coſtentz, und Herrn der Reichenau, „Boppelin vom Stein, Hoffmeiſter. Leo, Biſchoffen zu Freyſingen, Wolff„gang Hunger, D. Cantzlar, und Georg Gülden, D. Paſſauiſcher Cantz„ler. Georgen, Biſchoffen zu Regenſpurg, Johann Lorichius, D. Cantzler. „Wolffgangen, Biſchoffen zu Paſſau, Georg Gülden, D. Cantzler. Wil„helm, Biſchoffen zu Münſter, Joſt von Dincklagen, Thumherr zu Oßna„brück und Paderborn. Johanns, Biſchoffen zu Oßnabrück, Jobſt von „Dincklagen, Thumherr zu Oßnabrück und Paderborn, und von wegen „Remberten, Biſchoffen zu Paderborn. Georgen, Biſchoffen zu Lüttig, „Hertzogen zu Bullion, und Grafen zu Löen, Wolff Andreas Rem von Ketz, „Thumherr zu Augſpurg, Probſt, ꝛc und Ulrich Rem von Ketz. Chriſtoffen, „Cardinals und Biſchoffen zu Trient, Hercules Rettinger, D. Thumherr „zu Augſpurg und Briren. Julii, Biſchoffen zu Naumburg, Joh. Topffer, „Merſenburgiſcher Secretari. Michael, Biſchoffen zu Merſenburg, Joh. „Topffer, Secretari. Niclauſen, Biſchoffen zu Meiſſen, Magiſter Sin„fridus Runtz. Dechant und Capitel zu Minden, Veit Krum, Probſt und „Syndicus. Johannſen, Biſchoffen zu Churland, und Adminiſtrators „des Stiffts Oeſel, Leopold Dick, D. Wolffgangen, Apts zu Fulda, Valen„tin Klinghart, Fuldiſcher Rath. Johann Rudolffen, Apts zu Murbach „und Luders, Rochius Mertz von Staffelfeld, zum Schramberg, und Chri„ſtoff Welſingen, D. Georgen von Hohenheim genannt Bombaſt, Mei„ſters St. Johannes Ordens in Teutſchen Landen, Apollinarius Kirſchen, „D. Cantzler, und Chriſtoff Welſinger, D. Teutſchmeiſters in Liefland, „Georg in Sieberg zu Wiſchlung, Commentur zu Riga, Teutſches Ordens. „Otten, Cardinals und Biſchoffen zu Augſpurg, als Probſt und Herrn zu „Elwangen, Ludwig, Freyherr zu Graveneck, Thumherr zu Augſpurg, und „Wendel Berg, Licentiat. Weltliche Fürſten perſönlich. Von GOttes

„Gna-

„Gnaden Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Obern und Nieder „Beyern, ꝛc. Christoff Hertzog zu Würtenberg und Theck, Graf zu „Mompelgard, ꝛc. Carl, Marggraf zu Baden und Hochberg. Philibert, „Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim. Emanuel Philibert, „Hertzog zu Saphoy, und Printz in Piemont, ꝛc. Heinrich der Elter, des „Heil. Röm. Reichs Burggraf zu Meissen, Graf zu Hartenstein, und Herr „zu Plauen, vor sich und seinen Bruder Heinrich den Jüngern. Weltlicher „Fürsten Bottschafften. Von wegen Ott Heinrichs Pfaltzgrafen bey Rhein, „Hertzogen in Niedern und Obern Beyern, Adam von Hoheneck zu Ho„heneck Hofmeister, und Heinrich Helffand, Licentiat. Johanns, Pfaltzgraf „bey Rhein, Hertzog in Beyern, und Grafen zu Spanheim, Sebastian „Mayer, Licentiat und Schultheiß zu Creutznach. Wolffgangen, Pfaltzgra„fen bey Rhein, Hertzogen in Beyern und Grafen zu Veldentz, Christoff „Landschad von Steinach, Hofmeister, Michael Han, Cantzler, Ulrich Sin„tzinger, Doctor, und Heinrich Lertzner, D. Heßischer Cantzler. Johanns „Friederichen des Mittlern, Johanns Wilhelmen, und Johanns Friederichen „des Jüngern, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachsen, ꝛc. Eberhard von der „Thann und Lucas Thanigel, D. Johansen, Marggrafen zu Brandenburg, „ꝛc. Barthold von Mandersloe, und Andreas Zoch, Doctor. Georg Frie„derichs, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. Heinrich von Muschloe, Amt„mann zu Schwabach, Werner Eysen, D. und Caspar Etzel, Licent. Hein„richen des Jüngern, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, M. Veit „Krümmer. Wilhelms, Hertzogen zu Gülich, Cleve und Berg, Grafen „zu der Marck und Ravenspurg, Herrn zu Ravenstein, Wilhelm von „Neuhofen, genannt Ley, Hofmeister, Wilhelm von Reuschenberg, und „Heinrich von der Reck. Barnimbs zu Stettin, Pommern, der Cassu„ben und Wenden Hertzogen, Fürst zu Rügen, und Grafen zu Gutzgau, „Author Schwalenberg, der Rechten Doctor. Philipsen zu Stettin, „Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Fürsten zu Rügen „und Grafen zu Gutzgau, Heinrich Norman, Christian Kussenwein, und „Valentin von Eichsteden. Philipsen Landgrafen zu Hessen, Grafen „zu Katzenelbogen, zu Dietz, Ziegenhayn und Nidda, Heinrich Lerß„ner, Cantzler, und Justus Diedemayer, D. Wolffen Fürst zu Anhalt, „Grafen zu Ascanien, und Herrn zu Bernburg, Marcus Zimmer„mann, D. Joachims, und seiner unmündigen Vettern, Fürsten zu „Anhalt, Grafen zu Ascanien, und Herren zu Bernburg, Marcus „Zimmermann, D. Wilhelmen Grafen und Herrn zu Henneberg, Eber„hard von der Thann, und Lucas Thanigel, D. Prälaten, persön„lich. Gerwich, Apt zu Weingarten und Ochsenhausen. Johannes, „Apt zu Kaysersheym. Sigmund von Hornstein, Land-Commentur der „Baley Elsaß und Burgundi. Sebastian, Apt zu Elchingen. Präla„ten Bottschafften. Von wegen Johannsen von Salmannsweiler, Se„bastian zu Yrsin, Georgen zu Roggenburg, Veyten zu Rott, Thomassen „zu Ursperg, Andreassen zu Minderau, Benedicten zu Schussenried, und

„Chri-

„Chriſtoffen zu Marckthal, alle Aepte berührter Gottshäuſer, Chriſtoff von „Hauſen, D. Crafften, Apts zu Hirſchfeld, Heinrich Lerßner, Heßiſcher „Cantzler, und Juſtus Diedemayer, D. Albrecht von Wachtendung, Apts „zu St. Cornelien-Münſter in der Juden, Wilhelm von Reuſchenberg, „Gülchiſcher Rath. Eraſmuſſen, Apt zu St. Heymeran zu Regenſpurg, „Steffan Gottſperger, Secretari. Das Gotthauß Waldſachſen, und des „Probſt und Stiffts zu Seltz, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creu„tzenach, Eberhard von Grarod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, „Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores, „Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche Räthe. Chriſtoffen, Apts zu Prunheim „und Stabel, Heinrich von Buchel, Licentiat, Schultheiß zu Trier. Wolf„gangen, Probſten und Ertzprieſters zu Bechtolsgaden, Hanß Greiner, „Land-Richter. Gebharden, Apts zu Petershauſen, Mang Steger, Se„cretari. Abbatißin Bottſchafften. Von wegen Anna, Abbatißin zu „Heervorden, Wilhelm von Neuenhofen, genannt Ley, Cleviſcher Hof„meiſter, Amptmann zu Orſoy und Rueroth, Wilhelm von Reuſchenberg, „und Heinrich von der Reck. Barbara, Abtißin zu Ober-Münſter in Re„genſpurg, Steffan Gottſperger, Secretari. Anna, des freyen weltli„chen Stiffts zu Gernrode Ebtißin, und gebohrne von Kittlitz, Marcus „Zimmermann, D. Grafen und Herren perſonlich. Ludwig der Elter, „Wolffgang und Friederich, alle Grafen zu Ottingen. Joachim Grafe zu „Ortenburg, ꝛc. Heinrich der Jünger Reuß von Plauen, Herr zu Graitz, „Cranchfeld und Gera, für ſich und ſeine Brüder, Heinrichen den Eltern „und Mittlern, Reuſſen von Plauen, Herrn zu Graitz, ꝛc. Gottfried von „Wolffſtein, Freyherr zu Obern Sultzburg, zu Bamberg und Augſpurg „Thumherr, vor ſich ſelbſt, und mit Gewalt Herrn Hanſen und Herrn „Barm von Wolffſtein, Freyherrn zu Obern Sultzburg, ſeiner Gebrü„der. Hanß Georg und David von Baumgarten, Freyherrn zu hohen „Schwanggau und Erbach. Grafen und Herrn Bottſchaffter. Von „wegen Friederichs Grafen zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg, „Landgrafen in Bare, ꝛc. Hugen Grafen zu Montfort und Rottenfels, „Herrn zu Tettnang und Argen, ꝛc. Wilhelmen Grafen zu Eberſtein, „Joſt Niclauſen Grafen zu Hohen Zollern, des H. Reichs Erb-Cämme„rern, ꝛc. Georgen, Sebaſtian und Ulrichen, Grafen zu Helffenſtein, und „Freyherren zu Gundelfingen, Gebrüdern. Wilhelmen Grafen zu Sultz, „und Landgrafen im Kleckau, Joachimen, und Eytel Friederichen Grafen „zu Lüpffen, und Landgrafen zu Stülingen. Froben, Chriſtoffen, Grafen „und Herrn zu Zimmern, ꝛc. Margarethen, Ebtißin des Stiffts Buchau, „geborne Gräfin zu Montfort, Wilhelmen, des H. Reichs Erbtruchſeſſen, „Freyherrn zu Waldburg deß Eltern, Johann Jacoben, Freyherrn zu Kö„nigseck und Allendorf, Georgen und Heinrichen Gevettern, des H. Reichs „Erbtruchſeſſen, Freyherrn zu Waldburg, Qvirin Gangolffen, Herrn zu „Hohen Geroltzeck, und Georgen von Fruntſperg, Freyherrn zu Mündel„heim, Hanß Schletz, Obervogt zu Trochtelfingen, und Vorſter zu Ingau,

„und

„und Peter Andres Gute. Wilhelm Grafen zu Naſſau, Catzenelnbogen, „Vianden und Dietz, Philipſen Grafen zu Naſſau, Herrn zu Wißbaden und „Itzſtein, Philipſen Grafen zu Naſſau, und zu Sarbrücken, Johann Gra„fen zu Naſſau, und Herrn zu Beilſtein, Reinharden Philipſen, und Frie„derich Magnuſſen, Grafen zu Solms, und Herrn zu Mintzenberg, Antho„ni und Rheinharden von Yſenberg, Gevettern, Grafen zu Büdingen, „Ludwig Grafen zu Stollberg, Königſtein und Rutſchenfort, ꝛc. Herrn zu „Epſtein und Mintzenberg, ꝛc. Philipſen Grafen zu Hanau, Herrn zu „Lichtenberg, Johann Grafen zu Wieda, Herrn zu Runckel und Iſenberg, „Philipſen Grafen zu Hanau, und Herrn zu Mintzenberg, Johann Liebe„rich von Crofftelbach, Solmiſcher Rath und Secret. Günther und Hanß „Günther Gebrüdern, Grafen zu Schwartzenburg, Herrn zu Arnſtatt und „Sundershauſen, Günther von Dram, Secretari. Ludwigen, Heinri„chen, Albrechten, Georgen und Chriſtoffen, Gebrüdern, für ſich und Vor„mundſchafft ihrer jungen unmündigen Vettern, Weyland Graf Wolff„gangs ihres Bruders ſeeligen hinterlaſſenen Söhnen, alle Grafen zu „Stollberg, Königſtein, Rutſchenfort und Wernigrod, Herrn zu Epſtein, „Mintzenberg, Breuberg und Aygmont, Johann Lieberiff von Crofftelbach, „Solmiſcher Secretari und Rath. Albrechten Grafen und Herrn zu „Manßfeld, Andreas Saurer. Hanß Georgen und Hanß Albrechten, „Grafen zu Manßfeld, Edle Herrn zu Heldrungen, Wilhelm Perſchen. „Philipſen, Rheinharden und Georgen Grafen zu Leyningen, Herrn zu „Weſterburg und Schaumburg, Gebrüder, Johann Lieberich von Croff„telbach, Solmiſcher Secretari. Conraden Grafen zu Teckelnberg, Herrn zu „Rede, ꝛc. Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari. Bern„harden Grafen zu der Lippe, Hermann Frieß. Hanſen von Thaun, Grafen „zu Falckenſtein, Herrn zu Oberſtein und Bruch, Sebaſtian Mayer, Licent. „und Schultheiß zu Creutznach. Rudolffen Grafen zu Diepolt und Bruck„horſt, Herrn zu Berckenlohe, Joach. Löwe, Secretari. Wolffgangen Gra„fen und Herrn zu Barby und Mülingen, Marcus Zimmermann, D. Al„brechten Grafen zu Hoya, Hrrrmann Frieß. Heinrichen von Fleckenſtein, „Freyherrn zu Dagſtul, ꝛc. Veit Moll Stadtſchreiber zu Hagenau. Ludwi„gen von Freyberg, als Inhaber der Herrſchafft Juſtingen, Hanß Ehin„ger, Jobſt Weickmann. Der Frey- und Reichs-Städte Geſandten. „Rheiniſche Banck. Aach, Gerlachus Redemacher, Doctor, Syndicus. „Straßburg, Heinrich von Mühlheym Stättmeiſter, Hans von Broß, „Ammeiſter, Ludwig Gremp, Doctor, und Jacob Herrmann. Wormbs, „Peter Birling, alter Stättmeiſter, und Hanß Melchior Senher, Stadt„ſchreiber und Syndicus. Speyer, Adam Sueß, Rathsverwandter. „Franckfurt, Conrad Himpracht, D. und Anthoni zum Jungen, mit Be„felch der Städt Wetzlar, Hagenau, und die Städt in die Landvogthey Ha„genau gehörig, nemlich Collmar, Schlettſtatt, Weiſſenburg, Landau, Ober„Ehenheim, Keyſersberg, Münſter in St. Gregorienthal, Roßheim und „Türckheim, Veit Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau, und Baltaſar von

„Heln,

„Heln, Stadtſchreiber zu Colmar. Gelnhauſen, Johann von Dienheim „Amtmann zu Creutznach, Eberhard von Graenrod, Amtmann zu Oppen„heim, Philips Heyles, Melchior, Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, „alle drey Doctores, Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche Räthe. Mühlhauſen „in Thüringen, Magiſter Lucas Otto, Syndicus. Goßlar, Chriſtoff Trau„tenbuel, Doctor und Syndicus. Friedberg in der Wetterau, Johann „Brendel von Homburg der Elter, Burggraff zu Friedberg. Schwäbi„ſche Banck. Regenſpurg, N. Portner Stadt-Cammerer, Johann Of„fendroſch, D. und Niclaus Dutzel, Magiſter, Syndicus. Nürnberg, „Sebald Haller von Hallerſtein, Chriſtoff Gugel der Rechten Doctor, „Jacob Muffel, und Georg Volckheymer, mit Befelch der Städt Winds„heim und Weiſſenburg am Nortgau. Ulm, Georg Beſſerer, Hanß „Krafft, geheime Räthe, Hanß Ehinger Burgermeiſter, und Jobſt Weick„mann, mit Befelch der Städt Alen, Gengen, Wimpffen, Bibrach, Dün„ckelſpühel, Leutkirch, Pfullendorff, Bucha am Federſee. Schwäbiſch „Hall Georg Rudolff Widmann, Doctor und Advocat daſelbſt. Rot„tenburg an der Tauber, Günther Bock, der Rechten Doctor, Syndicus, „mit Befelch der Stadt Schweinfurt. Eßlingen, Hieronymus Preglin, „Burgermeiſter, und Johann Machtolff, Licentiat. Nördlingen, Hanß „Reutter, Burgermeiſter. Reutlingen, Hanß Rockenſtill. Schwäbiſch „Gemünd, Paulus Goldſteiner, Stättmeiſter. Memmingen, Lutz von „Freyburg, Rathsverwandter, und Felix Pöſt. Lindau, Hieronymus „Rappus, Burgermeiſter, und Caſpar von Kirch. Ravenſpurg, Mel„chior Adelgeiß. Kempten, Bartholomäus Schmidt, Stadtſchreiber. „Kauffbeuern, Blaſi Gerhard, Rathsverwandter, Leo Thaner, Burger„meiſter, und Leonhard Banreuter. Yßni, Hanß Braumeyer, Raths„verwandter. Giengen, Hanß Seger, Burgermeiſter. Bopfingen, „Georg Enßlin, des geheimen Raths, und Johann Franck Stadtſchrei„ber daſelbſt. Weil, Valentinus Remminger, und Gabriel Lutz, Stadt„ſchreiber. Donawerth, Hanß Bucher, Burgermeiſter, und Wolff Di„ſchinger, Stadtſchreiber. Heylbronn, Wolff Betle, Bürgermeiſter, „und Ambroſius Becht, Rathsverwandter. Augſpurg, Conrad Meyer, „Burgermeiſter, Johann Baptiſta Heintzel, Hieronymus im Hoff, und „Sebaſtian Chriſtoff Rehlinger, D. Befelch der Stadt Northauſen, „Uberlingen und Buchhorn.

„Deß zu Urkund, haben wir Marqvard vom Stein, zu Maintz, Bam„berg und Augſpurg Thumprobſt. Eberhard von Groenrod, Amtmann „zu Oppenheim, Maintziſche und Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche geordnete „Räth zu dieſem Reichs-Tag, anſtatt unſer gnädigſten Herrn, und der „andern Churfürſten. Michael Ertzbiſchoff zu Saltzburg, Legat deß „Stuels zu Rom, und Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober„und Niedern Beyern, von unſer und der Geiſtlichen und Weltlichen Für„ſten wegen. Chriſtoph von Hauſen D. von wegen der Prälaten, Peter „Andres Gut, von wegen der Grafen und Herrn, Und wir Burgermeiſter

„und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städt we„gen, unſere Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen.

„Geben in unſers Königs Ferdinandi, und deß heiligen Reichs Stadt „Augſpurg, auf den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, „nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt, im funfzehen hundert und fünff „und funfftzigſten Jahr, unſerer Reich deß Römiſchen im fünff und zwan„tzigſten, und der andern im neun und zwantzigſten. *a)*

FERDINANDUS.

Ja. Jonas D. Vice-Cantzler ꝛc.

a) Die Cammer-Gerichts Ordnung d. a. 1555. iſt aus der d. a. 1548. von neuen zuſammen gezogen, gemehret, und gebeſſert auch auf dem Reichstage d. a. 1555. erneuert und publiciret worden, und ſtehet nebſt locis parallelis aus *Ludolfs Jure camerali T. II. p. 43.* in der Sammlung der K. Abſchiede *T. III. p.*

XXXIII.

Unio Electoralis noviſſima d. a. 1558. *a)*

Von GOttes Gnaden Wir DANIEL, des Heil. Stuhls zu Maynz Ertz-Biſchoff, JOHANN zu Trier, ANTON zu Cölln, erwehlte und beſtättigte zu Ertz-Biſchoffen, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Ertz-Cantzlere; OTTO HEINRICH Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, AUGUSTUS Hertzog zu Sachſen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meiſſen, und JOACHIM, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürſt zu Rügen, Ertz-Truchſes, Ertz-Marſchalck und Ertz-Cämmerer, alle ſechs Churfürſten: Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff, allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen; Als wir betrachtet und zu Herzen genommen haben, wie unſere Churfürſtliche Verſammlung zu Nutz und Noth-

a) Der Text dieſer Churfürſten Verein befindet ſich in einer zu Maynz a. 1754. unter dem Præſidio Hrn. *D.* Dahms davon gehaltnen Diſſertation Cap. II. daraus ſie genommen worden Sie wird die neueſte genennt, und weil ſie eine Verbeſſerung bedurffte, ſo iſt im Jahr 1646. 1658. 1682. darüber deliberirt worden, a. 1684. iſt zwar auch ein Project einer neuen abgefaſſet worden, aber eben ſo wenig völlig zu Stande gekommen, als der Vorſchlag die würckliche Hülfsleiſtung auf 30000 Mann zu ſetzen. Auf dem Wahl-Tage a. 1741. kam die Sache auf das neue in Bewegung, ingleichen a. 1745. Indeß wurde doch das letzte mahl die alte Verein von Chur-Maynz, Chur-Sachſen, Chur-Böhmen und Chur-Braunſchweig beſchwohren, und zwar erſtmahl durch die beyden letzten durch Geſandte. Andere haben noch ein mehrers melden wollen, allein es ermangeln ſichre Nachrichten. S. Moſers Einleitung zu den neueſten teutſchen Staats-Angelegenheiten *p.* 74. und *ad Capitulat. Caroli VII. P. III. p.* 55. 57. Von Jahr 1745. aber ſ. *Diarium Franciſci* im Anhange *ſub tit.* Sammlung aller und jeder Churfürſt. Vereine *p.* 23. *n.* 23. *ſeqq.*

Nothdurfft des Heil. Römiſchen Reichs Anfangs löblich geordnet und herkommen iſt, auch wie ſich der und anderer beweglichen Urſachen halb, und ſonderlich zu Handhabung der Churfürſten Ehren- und Würden, etwa unſere Vorfahren und Voreltern, Churfürſten löbl. Gedächtnüß, als die vorderſte Glieder des Heil. Röm. Reichs, die Ehr, Nutz und Einigkeit des Heil. Reichs zutrachten, und Trennung auch Schaden deſſelben zu verhüthen gebühret, in Freund-brüderliche Einigung und Beſchreibung gegen und mit einander begeben, und gethan haben, nach Meldung der Brieffe darüber ausgangen, das eine Datum ſtehet zu Franckfurth in dem Jahr, als man ſchrieb nach Chriſti Geburth Tauſend Vier Hundert Sechs und Vierzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der Heil. Kirchen ſinget Oculi; das andere Datum ſtehet in Geilnhauſen auf Dienſtag nach St. Peter und Pauli-Tag, der heiligen zwölff Botten, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo Secundo, und das jüngſt und letzt zu Wormbs auf Donnerſtag den Heil. Pfingſttag, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo.

Dieweilen aber alle unſere Vorfahren und Vor-Eltern, in der gemeldten brüderlichen Einigung begriffen, verſtorben; ſo haben wir als billig den Fußſtapffen unſerer Vorfahren und Vor-Eltern als Nachkommen und Erben derſelben nachgefolgt, und Gott dem Allmächtigen zu Lobe, dem Chriſtlichen Glauben, der Römiſch-Kayſerl. Majeſtät, dem Heil. Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation zu Frieden, Ehren, Nutz und Frommen, auch zu Handhabung unſerer Churfürſtlichen Würden und Præeminenz uns gleichergeſtalt zuſammen in freund-brüderliche Einigung und Verſtändnuß gethan, und uns gegen und mit einander verpflichtet und verſchrieben, vereinen, verpflichten und verſchreiben uns in und mit Krafft dieſes Brieffs, wie hernach folget:

§ I. Nemlichen zum Erſten ſollen und wollen wir einander und unſer Jeglicher, den andern mit guten Rechten und wahren Treuen und Freundſchafft meynen, haben und halten, und ſonderlich alles das mit treuem Fleiß einander helffen fürnehmen, rathen und handlen, ſo zu Schutz, Gedeyhen und Aufnehmen des H. Reichs, ſonderlich aber zu Handhabung der hievor gemachten Guldenen Bull, den Frieden in Religion und prophaniſchen Sachen, auch des Heil. Reichs Landfrieden ſambt der Handhabe deſſelben, auf Jüngſt zu Augſpurg aufgerichteten Reichs-Tage durch die Römiſche Königliche Majeſtät an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät mit Zuthuung und Verwilligung unſerer Bottſchafft, auch anderer Stände Räthe, und der Abweſenden in funffzehen hundert und fünff und funffzigſten Jahr aufgerichtet, fürderſam erſprießlich und dienlich, und um keinerley Sache oder Geſchicht willen, wie ſich das fügen mögte, mit oder gegen einander zu Feden, Kriegen, Aufruhr, oder Zugriff kommen, in keine Weiß, ſondern vielmehr ein Jeder ohne des andern Schad und Nachtheil, Nutzen und Frommen befor-

deren, und daran ſeines Theils nach Möglichkeit nichts erwinden laſſen ſolle.

§ II. Wir ſollen und wollen auch beyderſeits Religion und Ceremonien halber keiner den andern auf künfftigen Wahl- Crönungs- Tägen oder ſonſt ausſchlieſſen, noch unfähig achten, oder einiges Unwillens Uns gegen einander anmaſſen, ſondern Uns vielmehr freundlichs Guten befleiſſen, und in alle Weg keiner den andern derowegen gefähren. Und auf das dieſe unſere Einigung und Verträg deſto beſtändiger ſeyn und bleiben mögen, ſo wollen Wir, daß die Austräge, ſo zwiſchen Unſer jeden gegen den andern in ſondern Verträgen und Verſchreibungen hiervor verfaſt und aufgericht wären, auch dieſer Einigung halber in Weſen und Kräfften ſeyn und bleiben, und hiermit repetirt und erneuert ſeyn ſollen, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen, und verleibet. Wo aber etliche unter Uns nicht in ſonderlichen Austrägen, oder Verfaſſungen wären, und derſelben einer einigerley Anſprach oder Forderung zu dem anderen gewönne, von Speime wegen, die von neuem auffersſtehen, oder aus vergangenen Handeln flieſſen würden, daß Gott nicht wolle, welchen unter uns dann bedünckt, daß ihm von dem andern ungütlich beſchehe, und derſelbig ſolches inſonderheit, oder aber beyde Theil ſo irrig ſeint, an Uns die andern entweders zweyen nächſt geſeſſen, oder nach Geſtalt der Sachen alle vier Churfürſten um Benennung gütlicher Handlung gelangen, und ſuchen würden, ſo ſollen alsdann dieſelbigen zwey oder vier Churfürſten, ſo alſo zu Unterziehung der Gütlichkeit erſucht, die zwey irrige Ihro Mit-Churfürſten an der gewöhnlichen Wahl-Städt eine, als Maynz, Franckfurth, Geilnhauſen, Fulda oder Mühlhauſen, vor ihnen nach Geſtalt der Sachen, entweder ſelbſt eigener Perſon, oder durch ihre allerſeits treffentliche Räthe zu erſcheinen, benennen, daſelbſt berührte beyde irrige Churfürſten nach Gelegenheit und Wichtigkeit des Handels vor uns den gütlichen Unterhandlungs-Fürſten in der Perſon auch ſelbſt, oder durch ihre Gevollmächtigte Räthe einkommen, daſelbſt nach Geſtalt der Sachen gütliche Unterhandlung pflegen zu laſſen, doch mit dieſer Beſcheidenheit, daß ſolche Gütlichkeit hier zwiſchen vier Monathen Zeit endlichen verrichtet, oder jedem Theil das ordentliche Recht vermög der Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll; im Fall aber das nach Geſtalt und Gelegenheit fürfallender Sachen, einem oder dem andern oder auch zugleich beyden Theilen abgeſetzte Gütlichkeit nicht gelegen, oder annehmlich, ſondern ſich einer oder beyde Theile ordentlichs gebührlichs Rechtens gegen den andern zu gebrauchen vorhätte, und nicht erlaſſen könt, denen ſamt oder ſonderlich ſoll daſſelbig vermög des Heil. Reichs im Jahr acht und vierzig und jüngſt im Jahr funfzig fünf der wenigern Zahl zu Augſpurg aufgerichter und revidirter Cammer-Gerichts-Ordnung, in welcher mit zeitigem gutem Rathe, etliche heilſame ſonderbare Austräge, wie und welcher maſſen Churfürſten, Fürſten und

Für-

Fürſten mäßige einander in erſter Inſtanz zu Recht fürfordern ſollen, geſetzt und geordnet, auch ſonſt nach Herkommen fürfallender Sachen, ſich derſelbigen oder andern darein verleibten rechtlicher Hülff und Mittel dem klagenden Theil an die Hand zu nehmen, und zu gebrauchen, durch dieſe Unſere brüderliche Einigung hiemit frey geſtellet und ohnbenommen ſeyn, ohne alle Weigerung und Gefährde.

§ III. Und wäre es Sach, daß jemands, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter Uns von ſeinem Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Herrlichkeit, Herrſchafften, Freyheit, Pfandſchafften, Gerichten, Aemtern, Zöllen, Gebieten oder Rechten, wider obgedachte Guldene Bull, Frieden in Religion- und Prophan-Sachen dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, beunrechten, oder verbauen wolte, der- oder dieſelbe, dem ſolches begegnet, mögen daſſelbige an Uns die andere gelangen laſſen, und deshalb einen Tag in der obgemelten Städte eine, welche ihnen beliebt, benennen, dahin wir auch perſönlich, oder welcher aus redlicher Ehehaft, die er auf ſein Wahrheit mit ſeinem Brieff und Siegel betheuren ſoll, perſönlich zu kommen verhindert wäre, ſeine gevollmächtigte Bottſchafft ſchicken, und nicht ausbleiben ſollen, und alsdann rathſchlagen und handlen, wie und welcher maſſen ſolche Beſchwerung und Verunrechtung abgewendet werden ſolle und möge, und was wir alſo, die perſönlich erſcheinende, und die Räthe derjenigen, ſo perſonlich zu kommen, wie obſtehet, verhindert wären, im Rath fürs beſte ermeſſen und ſchlieſſen, dabey ſollen und wollen wir einander Handhabung, Hülff und Beyſtand zu thun ſchuldig ſeyn, wie dann auf ſolchen Tag durch uns vor gut angeſehen und beſchloſſen würde. Wir mögen auch Unſern allergnädigſten Herrn, den jetzigen erwehlten Romiſchen Kayſer, darinn anruffen, Uns dabey zu handhaben und zu behalten, und Uns nicht weniger Unſerer Gelegenheit (welches Uns zugelaſſen und frey ſeyn ſoll) des Heiligen Reichs-Conſtitution, Land-Frieden, und deſſelbigen Executions-Ordnung in ſolchen Fällen, wie obgemelt, und andern Vergewaltigungen gebrauchen.

§ IV. Wäre es auch, daß einige Unruhe, widerwärtige Empörungen oder Verſammlungen wider die Römiſch-Kayſerliche Majeſtät, oder andere Obrigkeiten in der Chriſtenheit oder dem Reich entſtünde, da Gott vor ſeye, ſo ſollen und wollen wir Uns darinn zuſammen fügen, mit Unſern geiſtlichen und weltlichen Räthen auf einen Tag gegen Maynz, Franckfurth, Geilnhauſen, Fulda, oder Mühlhauſen, den dann ein Ertz-Biſchoff zu Maynz, der zu Zeiten iſt, an der Städte eine darum beſcheiden ſoll, und daſelbſt mit einander zum beſten handlen, wie Uns nach Geſtalt der Sachen, der Chriſtenheit oder dem Reich zum Nutz und Nothdurfft anſehen würde, ohn Gefährde.

§ V. Item ſollen und wollen Wir obgenannte Churfürſten in allen Sachen und Handlungen, die das Heil. Römiſche Reich und Uns Churfürſten, von des Heiligen Römiſchen Reichs wegen antreffent, als ob

jemand, wer der wäre, nach dem Heil. Römiſchen Reich ſtünde, oder ſtehen würde, oder aber ſich ſonſt unterwunden werden wolte, daſſelbige von teutſcher Nation, durch was Mittel das wäre zu transferiren und zu verändern, alles obberührter Guldenen Bull und der jetzigen allhieſigen mit höchſtgedachter Kayſerl. Majeſtät aufgerichteten Capitulation zuwider, auch ohne Unſer aller obgenannter Churfürſten ſamtlichen Wiſſen, Willen, und Verhängnüß, es wäre mit Vicariat oder andern, welcher Weiß das wäre, anderſt dann von Alters herkommen, oder ob es antreffe Beſtättigung und Bewilligung, es wären neue Zölle, oder aber Erhöhung der alten, dergleichen Stadt-Steuern, Vererbung oder Pfandſchaften, ſo von dem Heil. Reich herrühren, oder dergleichen höheren oder geringern Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Thätigung oder Werbung an einigen obgenannten Churfürſten von der jetzt gemelten Stück und Articul wegen käme, oder ob jemand unter Uns zu unziemlichen, beſchwerlichen und unrechtmäßigen Beypflichtungen angehalten oder ſonſt an gewöhnliche Mandata oder Gebott durch wiederwärtige Declarationes und Beſcheid zu beſchwerlichen Neuerungen vielberührter Güldenen Bull, auch vorangeregter der Kayſerlichen Majeſtät jetzo allhier aufgerichter Capitulation und obangezogenes Friedens in Religion- und Prophan-Sachen zu entgegen, zu unpflichtigen Dienſten an Uns ingemein oder ſonderheit ausgangen, von wem das wäre, oder wo das herkomme gedrungen werden wolte, darin ſollen Wir einander beyräthig, behülfflich und beyſtändig ſeyn, keiner den andern verlaſſen, oder auf dergleichen Mandat, Gebott, Declarationen oder andere geſuchte Beſchwerungen Unſer einiger kein endlich Antwort oder Vertröſtung geben, noch einigerley beſchlieſſen thun, Wir thun es dann alle ſamtlich und collegialiter. Wo alsdann die Hochwichtigkeit eine perſönliche Zuſammenkunft Unſerer der Churfürſten in Perſon unvermeidlichen erfordert, ſo hat Uns gleichergeſtalt, wie obſtehet, ein Ertz-Biſchoff zu Maintz, der je zu Zeiten iſt, in der vorgedachten Städte eine, mit Benennung und Anzeige ſolcher fürſtehenden Sachen, in beſtimmter Zeit zu beſcheiden, darauf ſollen Wir ſamentlich erſcheinen, oder wofern einer oder mehr ehehaffter Sachen wegen, daran verhindert, daſſelbig ſoll ein jeder auf ſeine rechte Wahrheit mit offenen Brieffen betheuern, daß er mit ſeinem ſelbſt Leib nicht kommen könte, und demnach etliche ſeiner ſtattlichen anſehentlichen Räthe mit Vollmacht und Gewalt zu ſolchem Tag, welche Räthe doch nicht mehr dann ihres Herrn Stimme haben, ſollen ſchicken, was dann auf ſolchen Tag nach Geſtalt vorhabender Sachen dem Heil. Reich und deſſelben Gliedern und Ständen zu Wohlfahrt, Beſtem, Nutz und Frommen, alſo ſamentlich oder mehrer Theil in Prophan-Sachen bedacht, verabſchiedet und beſchloſſen wird, dabey ſoll es bleiben, und Wir ſollen auch alsdann darzu einander ſamentlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schlöſſern, und aller Unſer Macht behelffen und berathen ſeyn, und Uns von einander nicht ſezen noch ſcheiden, in keine Weiß, ohne alle Gefähr-

fährde, jedoch behaltlich Unſer jeglichem ſeines Rechtens. Fielen aber ſolche Sachen für, daß nach Gelegenheit derſelbigen zu erachten, ſie die perſönliche Zuſammenkunfft Unſer der Churfürſten nicht erfordern thäten, aber doch einer Zuſammenſchickung Unſer allerſeits Räthe in gedachter fünf Städte eine, dahin Wir beſcheiden werden, mit Vollmacht verordnen, alsdann die Nothwendigkeit ſolche Sachen mit Fleiß fürzunehmen, und zu tractiren.

§ VI. Desgleichen ſollen und wollen Wir Uns hinfürder, da Wir perſönlich, oder durch Anwäldte zu Kayſerl. oder Königlichen Tägen erſcheinen werden, in rathſchlagen, antworten und beſchlieſſen, nit trennen, oder von einander ſcheiden, ſondern als ein Weſen und Sammelung bey einander halten, ſtehen, und bleiben, auch ohne Unſer oder der Unſern, ſo Wir auf obberührten Tägen haben, ſammenthaffter Bewilligung oder hochbewegenden Urſachen wegen zu keinem Ausſchluß bereden, oder dringen laſſen, und was wir alle oder der mehrere Theil unter Uns in Prophan-Sachen für das Beſte in Rathe ermeſſen, und beſchlieſſen, das zu antworten oder zu thun, dabey ſoll es bleiben.

§ VII. Auch ſollen und wollen Wir alle und jede Articul obangeregter Capitulation jetzo allhie mit der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herren einträchtiglich aus gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen und Ihro Majeſtät perſönlich mit leiblichen Eid geſchworen, nach laut Sr. Majeſtät Brieff, deren Sechs gleich lauts und Unſer jeden einer beſiegelt übergeben, die an dem Ende ihres Ausgangs halten: Der geben iſt in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, den 14ten Tag des Monats Martii nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im Funffzehenhundert und Acht und Funffzigſten, Unſerer Reich des Römiſchen im Acht und Zwanzigſten, und der andern im Zwey und Dreyßigſten Jahren, in allen ihren Inhaltungen bey Kraft und Macht unverändert behalten, und Unſer einer ohne den andern in keinen Weg darwieder nichts bewilligen, noch begeben, ohne Gefährde.

§ VIII. Unterſtünde ſich auch jemand, in welchem Weſen das wäre, des Heil. Römiſchen Reichs oder einige ſeine Zugehörungen zu ſchmälern, abzubrechen, oder dem etwas zu entfremden, oder das Reich zu entgliedern, oder aber da ſich ſonſt etwann Unruhen und Beſchwerungen aus obberührten Fällen oder anderen Sachen das folgen mögte, heimlich oder öffentlich ereugen, das ſoll zu Verhütung nachtheiliger ſchädlicher Weiterung Unſer jeder dem andern, ſo bald er in Erfahrung bekommen, brüderlich, freundlich und vertraulich eröffnen, dargegen ſammentlich zu ſeyn und Unſeren Willen, Gunſt und Verhängnüß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiſe, ſondern Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, darinn anruffen, das Heilige Reich dabey zu handhaben und zu behalten.

§ IX. Und ob jemandt, wer der wäre, Uns Churfürſten einen oder mehr, auf ſeiner Straſſen und Gleit, zu Waſſer oder zu Land, es wäre mit Feindſchafft oder ohne Feindſchafft, Zugriff oder Beſchädigung thäte, und ob jemands dieſelben, die ſolches thäten, wiſſentlich hauſet oder enthielte, der- oder dieſelben in Unſer und Unſer jeglichen Schloſſen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten, kein Geleit haben, auch weder gehauſet noch gehalten werden. Sondern wir ſollen und wollen Unſer jeglicher dem andern, dem ſolches Noth geſchehe, zu ſtund, wann Wir des erſucht und ermahnet werden, getreulich beholffen ſeyn, daß ſolches geſtrafft werde, und Uns darin von einander nicht ſcheiden.

§ X. Wir ſollen und wollen auch mit Unſeren Amtleuten ſchaffen und beſtellen, daß ſolches alſo feſtiglich gehalten werde, und wem ſie das Geleit geben, daß ſie das unterſchiedlich ausnehmen ſollen, ſonder alles ohne Gefährde.

§ XI. Und wäre es, daß jemands, wer das wäre, von dieſer Unſer Einigung und Vertrag, oder einigerley Urſachen wegen, ſo daraus flieſſen mögten, ſeine Ungunſt oder Argwillen, es wäre mit Feindſchaft oder ſonſt in andere Weg, wie das zugienge, an Uns ſamt oder beſonder legen wolte, daß ſolle Uns alle gleich ſamentlich angehen, und ſich Unſer keiner von dem andern ſcheiden; ſondern Unſer jeglicher ſoll dem andern ohnverzüglich darein und darwieder getreulich beyſtändig, berathen und beholffen ſeyn, mit ſeiner Ritterſchafft, Schloſſen, Städten, Landen, Leuten, und aller ſeiner gantzen Macht, als lang das Noth iſt, ohne einigerley Eintrag, Wiederrede, Hindernüß und Gefährde, ſo fern Wir des zugleich und recht mächtig, darum mögen Wir auch Unſern allergnädigſten Herren, den Römiſchen Kayſer, Uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

§ XII. Und wäre es, daß einiger unter Uns obgenannten Churfürſten von Tods wegen abgehen würde, (ſo GOtt lang vor ſeye) ſo ſollen Wir der Ertz-Biſchoff zu Maintz deſſelben abgegangenen Churfürſten Nachkommen oder Erben, nachdem Er zur Regierung ſeines Churfürſtenthums kommen iſt, dieſe Unſere Einigung verkunden, und damit ermahnen, und ſo er dann begehrt in ſolche Einigung zu kommen, ſoll Er darin genommen werden, doch alſo, daß Er dieſelbe Einigung und Vertrag zuvor, und ehe Er gar darein genommen würde, getreulich zu halten geloben und zu GOtt und dem Heiligen Evangelio ſchwören, auch ſein beſiegelten Brieff, nach Ausweiſung dieſes Brieffs, darüber geben, denſelben Eid ſoll der nächſte Churfürſt, ſo Ihme geſeſſen iſt von Ihme nehmen, die Briefe darüber von Ihme empfangen, und Unſer Brieff wieder überantworten, dieſelben Brieffe in Unſer des Ertz-Biſchoffs zu Maintz Cantzley ſollen gefertigt- und von Unſer jeglichem beſiegelt werden. Wo aber der Fall an Uns dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz geſchehe, ſollen Wir, der Ertz-Biſchoff zu Trier Se. Lie den des ermahnen und vollziehen, wie obſtehet. Welche aber Unſer Nachkommen und Erben

das

das nicht thun wolten, ſo ſollen doch die andere unter Uns, die dann noch im Leben ſeyn, ſich getreulich zu einander halten, nach Ausweiſung dieſer Unſer brüderlicher Einigung und Vertrag.

§ XIII. Und auf daß dieſe brüderliche Einigung und Verträg deſto beſtändiger ſeyn und bleiben, auch deſto kräfftiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, ſo haben Wir bewilliget, und Uns perpflichtet, und thun das hie mit dieſem Brieff, daß wir alle vier Jahr einmahl perſönlich zuſammen kommen, und ſolle die erſte Zuſammenkunfft zu Franckfurth, die zweyte zu Mühlhaußen, und alſo fürder, je von einer der obgemelten Städt zu der andern für- und umgehen; und ſollen Wir der Ertz-Biſchoff zu Maintz Churfürſt jedes mahls ſolchen Tag der Verkunft auf Sonntag Jubilate an gemeldter Städt einer einzukommen, ausſchreiben, und ſoll das erſte Ausſchreiben auf angeregten Sonntag Jubilate des nächſtkünfftigen Ein und Sechzigſten Jahrs ausgehen, und daſſelbig Unſer jeden drey Monath zuvor zugefertiget werden, alsdann Uns von obliegenden Nothdurfften des Heil. Reichs und andern Sachen dieſer Einigung nothdürfftiglich zu unterreden. Und welcher unter Uns ſolch Zuſammenkommen oder ſchicken vor Ausgang der vier Jahre für Nothdurfft und nutzſam bedenckt und bewegt, ſoll und mag derſelbe Uns andern Churfürſten des ein gelegene Mahlſtatt in der obgenannten Städt eine und einen nehmlichen Tag mit Eröffnung und Anzeigung der Urſach und Geſchäfften des Zuſammenkommens oder Schickens durch Schrifften oder Bottſchafften vermelden, alsdann ſollen und wollen Wir perſönlich zur Stadt erſcheinen, oder Unſere Räthe mit vollem Gewalt ſchicken, wie das die Nothdurfft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathſchlagen, und das beſte fürzunehmen. Würde aber die Nothdurfft der Sachen erfordern perſönlich zuſammen zu kommen, und doch Unſer einer oder mehr, redlicher und mercklicher Urſachen halb, die Er auf ſeine rechte Wahrheit mit ſeinem offenen Brieff und Siegel betheuren ſoll, in eigener Perſon zu erſcheinen verhindert wäre, und nicht kommen mögt, der ſoll ſeine treffentliche Räthe und Botſchafft mit ganzer Vollmacht ſchicken, in berührter Maſſen von ſeinet wegen zu handhaben, ſonder Gefährde.

§ XIV. Und wolte jemand unter Uns ferner Einigung eingehen, der oder dieſelbe ſollen dieſe Unſere Einigung und Verſchreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

§ XV. Alle und jegliche vorgeſchriebene Stück, Punct und Articul haben Wir obgemelte Churfürſten, jeglicher dem andern mit handgebenden Treuen gelobt, bey Unſeren Fürſtlichen Würden und Ehren, darnach leiblich zu Gott und dem Heil Evangelio geſchworen, ein ieder dem andern die wahr, ſtet, veſt und ohnverbrüchlich zu halten, zu vollenführen, und zu thun, auch darwieder nicht zu ſeyn zu ſuchen oder zu thun, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder offentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und Argliſt gänzlich abgeſchieden. Und des alles zu Urkund

kund und ganzer Stettigkeit, so haben Wir obgenannte Churfürsten Unser jeglicher sein Insiegel an diesen Brieff thun hencken. Der geben ist zu Franckfurth am Mayn, Freytags nach Oculi den Achtzehenden Martii, nach Christi unsers lieben HErrn Geburth im Funffzehen Hundert Acht und Funffzigsten Jahr.

Daniel Archi Episc. Mog.
Anton mein Handt.
Joannes Confirmatus Treverens. Princeps Elector.

Ott. Heinrich, Churfürst. Augustus, Churfürst. Joachim, Churfürst.

XXXIV.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1559. *a*)

§ 5.

Derhalben Wir Uns dann zu allen und jeden Ständen sammt und sonderlich versehen, setzen, ordnen und wollen, daß itzt-berührter Passauischer Vertrag, darauf erfolgte und allhie in fünf und funfzigsten Jahre beschlossener Religions- und Land-Friede sammt Handhabung und *Execution* derselbigen stätt, fest und unverbrüchlich gehalten werden sollen, alles bey den Versprechnüssen in angeregten Augspurgischen Abschied weiter einverleibet.

XXXV.

a) Die Schlüsse dieses Reichs-Abschiedes, welche in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 163. seqq.* befindlich, sind ein gutes Denckmahl der vor das gemeine beste gehabten Sorgfalt Kayſers Ferdinandi I. Ob sich nun gleich das zu Worms angesetzte Religions Colloquium fruchtloß zerschlagen hatte, so war der Kayser doch nicht müde worden, güttliche Wege zu suchen und drung auf ein allgemeines Concilium. Weil aber die Protestanten vor verdächtig hielten, sich mit den Stuhl zu Rom in Unterhandlung einzulassen; so wurde vielmehr der Passauische Vertrag und der Religions-Friede auf das neue bestättiget, der Stuhl zu Rom aber dadurch so aufgebracht, daß die Recessus Imperii unter die Libros prohibitos gesetzet worden. Allerhand Mißtrauen, Eifersucht und sogar auch Meutereyen, ingleichen der an dem Bischof zu Würtzburg von Grumbechen verübte entsetzliche Mord, satzten Teutschland in Furcht, und gaben zu diesen und andern heilsamen Verordnungen dieses Reichs-Abschieds Anlaß.

Der gewaltsamen Beeinträchtigungen der Frantzösischen Crone und des Moscowitischen Groß Fürsten gegen die Reichs-Grantzen, werden sonderlich in dem Neben-Abschiede dieses Reichstages s. die Sammlung der R. A. *T. III. p. 180. seq.* gedacht.

XXXV.

Extract aus Kayſ. Ferdinandi Müntz-Ordnung, zu Augſpurg, im Jahr 1559 aufgerichtet. *a*)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer *b*), zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützelburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraf im Elſaß, Herr auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. Entbieten allen und ieglichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitzthummen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erblichen Fürſtenthumben und Landen, Unterthanen und Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, Unſer Gnad und alles Guts: Ehrwürdige und Hochgebohrne lieben Neven, Oheymen, Churfürſten und Fürſten, auch Wolgeborne, Edle, Ehrſame, Liebe, Andächtige und Getrewe. Nachdem auf vielfältige Tractation und Handlungen, ſo hievor im Heil. Reich, bey etlichen Reichs-

a) Das Müntzweſen in den teutſchen Reich in einige Form zu richten, machte Carl V. zu Eslingen a. 1524. eine Müntz-Ordnung bekannt, die *a. 1739.* zu Helmſt. in 4to mit Anmerckungen gedruckt worden und auch in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 261. ſeqq.* befindlich iſt. In dem Reichs-Abſchiede *d. a. 1555.* iſt § *137. 138.* auch etwas in die Müntz-Ordnung einſchlagendes anzutreffen. Dieſe Müntz-Ordnung Ferdinandi I. d. a. 1559. welche in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 186. ſeq.* ſtehet, iſt demnach gleichſam die Richtſchnur und das Fundament, die man in den Einrichtungen d. a. 1566. 1570. 1576. 1594. 1603. vor Augen gehabt. Man findet alle dahin einſchlagende Verordnungen theils in dem *Extract* aller Reichs- und *Deput.* Abſchiede von der Zeit der güldenen Bulle wegen des gemeinen Müntz-Weſens und der *Probat.* Ordnung, Mayntz 1579. Fol. theils in Lünigs R. *Archive Part. gen. T. I. p. 334.* u. ſ. w. vornehmlich aber in Joh. Chriſtoph Hirſchens Müntz-*Archive* des teutſchen Reichs. Nürnb. 1756. Fol. wo auch *P. I. n. 220. ſeq. p. 383.* die Ferdinandiſche Müntz-Ordnung zu leſen iſt. Was hierauf auf den itzigen Reichstag in den Müntzweſen vorgefallen, davon wird unten Nachricht vorkommen, und weil das Müntzweſen heut zu Tage in gewiſſer maſſen eine gantz andere Geſtalt bekommen, ſo haben wir die ſonſt in dieſen *Corpore I. P.* aus den R. A. gezogene und weitläuffige Extracte in Anſehung des Müntzweſens weggelaſſen.

b) So ſteht in den alten Editionen: Seit der Edit. von A. 1599. aber iſt ſo wohl in dieſer Ordnung, als auch in dem R. A. dieſes Jahrs, in allen neuern Editionen der Titul: Römiſcher König, irriger Weiſe davor geſetzt worden. conf. § 10, 31, 36, 50, 70, 145, 177, 179 & § final.

Reichs und sonderbaren angestellten Tägen, der Müntz Sachen halben, dieselbige in eine gewisse Ordnung zu bringen, letztlich ein Edict, so solche Müntz-Ordnung in sich begriffen, angestellt, und aber dasselbig endlich und schließlich nicht verglichen, derwegen auf beyden, deß 55 allhie zu Augspurg, und 57 Jahrs zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Tägen, dieser Articul in fernere Berathschlagung gezogen, aber iedesmals auch Verhinderungen eingefallen, dadurch die Erledigung dessen ihren Fürgang nicht erlangen mögen: Und letztlich in Unserm zu Regenspurg aufgerichtem Reichs-Abschied derhalben abermals ein sondere Verordnung aus den Ständen gegen Speyer angesetzt und fürgenommen, dieses hochwichtig Werck mit zeitigem Rath ferner zu bedencken, dergestalt, daß die Verordnete sich darüber mit Unsern Commissarien vergleichen, und verabscheiden würden, dasselbig auf folgender gemeiner Reichs-Versammlung proponirt, fürbracht, und die gantze Handlung auch weiter erwogen, und endlich darüber geschlossen werden solt.

Remißion auf dem Speyerischen Abschied.

§ 1. Demnach Uns dann, auch Churfürsten, Fürsten, Ständen, und der Abwesenden Räthe, Bottschafften und Gesandten insgemein auf gegenwärtigem Reichs-Tag, die angeregt zu Speyer gepflogene Berathschlagung, und Verabschiedung fürbracht, haben Wir Uns mit ihnen des gantzen Handels wiederum erinnert, und was hievor deßwegen verfaßt und begriffen, von neuem ersehen, in weitere embsige Berathschlagung gezogen, und nach vielfältiger angewendter Mühe und Fleiß, Uns einer gemeinen durchgehenden Müntz Ordnung, wie die hinfüro im gantzen Reich Teutscher Nation von männiglichen gehalten werden soll, vereinigt, endlich verglichen und entschlossen auf Maß und Gestalt, wie hernach folgt.

§ 2. Nemlich daß eine gemeine Reichs-Müntz, im Namen, Stück und Gehalt, auf ein fein Marck Silbers Cöllnisches Gewichts, gesetzt und ausgetheilt werden soll, nachfolgender Gestalt:

Reichs-Gülden.

§ 3. Zum Ersten, ein Stück, das ein Reichs-Gülden, oder sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen, zehenthalb Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren: Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, dreyzehenthalben Kreutzer, und fünff ein hundert und vier und dreyßig Theil eines Kreutzers, solch Stück soll durch das Reich ein Reichs-Güldiner genennet werden.

Halber Reichs-Gülden.

§ 4. Zum Andern, zwey Stück, die ein Reichs-Gülden und derselben Stück eines dreyßig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen, neunzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausbracht, wie hieoben gemelt, solche Stück sollen durch das Reich halbe Reichs-Güldiner genennet werden.

Zehn

Zehn Kreutzer Stück.

§ 5. Zum Dritten, sechs Stück, die ein Reichs-Gülden oder sechtzig Kreutzer, und derselbigen Stück eines zehen Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marckt gehen sieben und funfftzig Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wie hieoben gesetzt, solch Stück soll durch das Reich ein Zehen-Kreutzerer genennet werden.

Fünff Kreutzer Stück.

§ 6. Zum Vierten, zwölff Stück, die ein Reichs-Gülden, oder sechzig Kreutzer und derselben Stück eines fünff Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen ein hundert und vierzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wiehievor gemeldet, solche Stück sollen durch das Reich Fünff-Kreutzer genennet werden.

Dritthalb Kreutzer Stück.

§ 7. Zum Fünfften, vier und zwantzig Stück, die ein Reichs-Gülden, oder sechtzig Kreutzer, und derselben Stück eines drittehalb Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marckt gehen hundert und vier und zwantzig Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer, solche Stück sollen durch das Reich Dritthalb-Kreutzerer genennet werden.

Zwey Kreutzer Stück oder Albus.

§ 8. Zum Sechsten, dreyßig Stück, die ein Reichs-Gülden oder sechtzig Kreutzer, und derselben Stück eines zween Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen ein hundert fünff und funfftzig und ein halb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, zwey und zwantzig Kreutzer, solche Stück sollen durch das Reich Zween-Kreutzerer genennet werden.

Ein Kreutzer oder Vierer.

§ 9. Zum Siebenden, sechtzig Stück, die ein Reichs-Gülden und derselben Stück eines einen Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen zwey hundert drey und viertzig, und ein halb Stück, und fein halten sechs Loth, vier Gren, würde die feine Marck ausgebracht um zehen Gülden, sechs und zwantzig Kreutzer, und ein Sieben-Theil eines Kreutzers, solche Stück sollen durch das Reich Kreutzerer genannt werden.

Grösse, Umschrifft und Gepräge.

§ 10. Wie aber vorgestellte Sorten oder Stück der Müntzen, in ihrem Circkel, Circumferentz, Breite, Grösse, Kleine, dem Gepräg, Umbschrifft und Jahrzahl, außbereit werden sollen, wird hieunten, ben Ende dieses Unsers Edicts, ausdrücklich angezeigt, dadurch ein iedes Stück von dem andern unterschiedlich zu erkennen. Und soll nemlich in den obgemelten Sorten, vom Grössern bis auf den eintzigen Kreutzerer dieselbigen

mit

mit einzuſchlieſſen, auf der einen Seiten Unſer und deß Reichs Kayſerl. Adler mit zweyen Köpffen, und des Reichs Apffel in des Adlers Bruſt, und in demſelbigen allwegen die Ziffer, wie viel Kreutzer daſſelbig Stück gelte, geſetzt werden, darnach ſich ein ieder hab zu richten, und der gemein einfältig Mann dadurch nicht betrogen werde, mit der Umſchrifft: FERDINANDI IMP. AUG. P. F. DECRETO. Auf der andern Seiten des Müntz-Herrn oder Stands Wappen, mit ſamt ſeiner gewöhnlichen Umbſchrifft, und der Jahrzahl, wo die zum füglichſten zu ſtellen.

Kleinen Müntzen über 25. fl. nicht in wehrhaffte Zahlung zunehmen.

§ 11. Die ietzt-gemeldte gemeine Reichs-Müntzen ſollen alſo von männiglich im Reich in Kauffen und Verkauffen, und ſonſten in Bezahlung, biß auf den ein Kreutzerer incluſive, für Wehrſchafft, wie obſteht, außgegeben und genommen werden, doch was unter den Fünff-Kreutzern, ſoll niemand verbunden ſeyn, ſolcher Müntzen über 25 Gülden in Bezahlung und für Wehrſchafft zu nehmen. Aber was hievor auf Gold gedteydingt und verſchrieben iſt, dergleichen was hinführo in Gold verſchrieben, und dermaſſen paciſcirt und angedingt wird, ſamt andern Bezahlungen, ſo nach alter Gewohnheit mit Gold bezahlt ſind worden, denen ſoll hiemit nichts benommen, ſondern in allwege vorbehalten ſeyn.

Müntz-Sorten, ſo Stände müntzen können.

§ 12. Es ſeynd auch auf etlicher ſonderer Reichs-Stände Anhalten, hernach folgende Müntz-Sorten zu müntzen zugelaſſen, doch daß derſelben kleinen Müntzen mehr nicht gemacht werden, dann der man in derſelben Lands-Arten, neben den groſſen Stücken zur Nothdurfft nicht entrathen mag. *a)*

Reichs-Groſchen.

§ 13. Erſtlich ein Reichs-Groſchen, deren ein und zwantzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen hundert und neunthalb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtemberger und Bamberger Schilling.

§ 14. Zum Andern, Würtzburger, Würtemberger und Badiſche Schilling, deren acht und zwantzig ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert viertzig fünf Stück, und an feinem halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, und ein und zwantzig Kreutzer, und drey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Sündiſche Schilling oder Sechsling.

§ 15. Zum Dritten, Sündiſche Schilling oder Sechsling, deren acht und viertzig Stück, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen

a) adde § 19. 30. 32. R. A. 1566. § 154. 1603. § 56.

}.

gehen ein hundert sieben und achtzig und ein halb Stück, und fein halten sechs Loth. Komt auß der feinen Marck zehen Gulden, fünf und zwantzig Kreutzer.

Rappenvierer.

§ 16. Zum Vierdten, einfache Rappenvierer, deren fünff und siebentzig Stück sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen zweyhundert neuntzig drey und ein halb Stück, und an feinem halten sechs Loth. Würde die fein Marck außgebracht umb zehen Gülden, sechs und zwantzig und zwey Funfzehn-Theil eines Kreutzers.

Gröschlein.

§ 17. Zum Fünften, Gröschlin, deren vier und achtzig Stück sechzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen zweyhundert vier und siebentzig Stück, und an feinem halten fünf Loth. Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, sechs und zwantzig und zwey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Deren Gepräge. Umschrifft. Quantum. Jahrzahl.

§ 18. Und nachdem obermeldte fünf Sorten nach dem Kreutzer nicht zu gebrauchen, so soll auf die einen Seiten allein der Reichs-Apffel, und auf die drey grössern Sorten, die Umschrifft darumb, wie auf die Kreutzer-Müntz verordnet, und auf der andern Seiten des Müntzherren oder Stands Wappen, mit samt seiner gewöhnlichen Umschrifft und der Jahrzahl, wo die am füglichsten zu stellen, geschlagen werden, und dem Reichs-Groschen ein und zwantzig, den Würtzburger, Würtenberger und Badischen Schilling acht und zwantzig, dem Sechsling, oder Sundischen Schilling, acht und viertzig, dem einfachen Rappen-Vierer, fünf und siebentzig, und dem kleinen Gröschlin, vier und achtzig, dem Reichs-Apffel mit Ziffern einverleibet werden.

Pfennig-Müntz.

§ 19. Neben vorgesetzten gemeinen Reichs- und Land-Müntzen, sollen und mögen auch Pfennig und Haller zum täglichen Gebrauch, doch ohn Uberfluß, nach eines ieglichen Lands Art, wie sie bißhero im Gebrauch gewest, gemüntzt werden, wie die an Korn und Schrott hernach folgen. a) Nemlich

Tyrolische Pfennig.

§ 20. Tyrolische Pfenning, so man Etsch Vierer nennet, welcher drey hundert für sechtzig Kreutzer gerechnet werden, sollen auf eine Cöllnisch Marck gehen fünf hundert und achtzehen Stück, und an feinem halten dritthalb Loth. Komt auß der feinen Marck eilf Gülden, drey Kr.

Lübische Pfennig.

§ 21. Lübische Pfenning, deren zwey hundert acht und achtzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen sechshundert, vier und funfftzig Stück, und fein halten drey Loth, sechs Gren. Würde

a) R. A. 1576. §71.

de die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, vier und funffzig Kreutzer.

Fränckiſche Pfennig.

§ 22. Fränckiſche Pfenning, welcher zwey hundert und zween und funfzig, ſechzig Kreutzer thun, ſollen auf die Cöllniſch Marck gehen ſechs hundert zwey und achtzig Stück, und an feinem halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden, neun und viertzig Kreutzer und zween Pfenning.

Oeſterreichiſche Pfennig.

§ 23. Oeſterreichiſche Pfenning, welcher zwey hundert und viertzig, für ſechzig Kreutzer gerechnet werden, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechs hundert neun und viertzig Stück, und fein halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, neun und viertzig Kreutzer.

Rheiniſche, Bayriſche und Schwäbiſche Pfennig.

§ 24. Rheiniſche, Bayriſche und Schwäbiſche Pfenning, welcher zweyhundert und zehen, ſechzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechs hundert und ſechs und dreyßig Stück, und fein halten vier Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden, ſechs und viertzig Kreutzer.

Schwäbiſchen Hall- und Conſtantzer-Pfennig.

§ 25. Schwäbiſchen Hall- und Conſtantzer Pfenning, welcher hundert und achtzig, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſch Marck gehen ſechshundert und zwey Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden, zwey und viertzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtenberger und Badiſche Pfennig.

§ 26. Würtzburger, Würtenberger und Badiſche Pfenning, welcher hundert acht und ſechzig, ſechzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen fünffhundert zwey und ſechzig Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden, zween und viertzig Kreutzer, und vier Fünff Theil eines Pfennings.

Rappen-Pfennig.

§ 27. Rappenpfenning, welcher hundert und funffzig, ſechzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen fünff hundert und funffzig Stück, und fein halten fünff Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden und viertzig Kreutzer.

Straßburger-Pfennig.

§ 28. Straßburger-Pfenning, welcher hundert und zwantzig, ſechzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen vier hundert und achtzig Stück, und fein halten ſechs Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden und viertzig Kreutzer.

Pomme-

Pommerische und Meckelnburgische Pfennig.

§ 29. Die Pommerische und Mechelnburgische Pfenning, welcher fünffhundert sechs und siebentzig, sechtzig Kreutzer gelten, mögen nach derselbigen Herrschafften Gelegenheit gemüntzt, doch daß die weiter nicht, dann in denselben Landen, wie hierunten ferner Fürsehung beschicht, genommen werden, dergestalt, daß die fein Marck über eilff Gulden und funffzehen Kreutzer, den Gulden zu sechzig Kreutzer gerechnet, nicht ausgebracht werde.

Maaß Heller zu müntzen.

§ 30. Item, es soll auch einem ieden Müntz-Herrn oder Stand zugelassen seyn, nach seiner Lands-Art Heller zu müntzen, doch dergestallt, daß aus der feinen Marck Cöllnisch Gewichts, nicht mehr dann eilff Gulden und fünff Creutzer, zu sechzig Kreutzer ausgebracht werden. *a*)

Verbotene Müntz bey Pön.

§ 31. Hierauf setzen, ordnen und wollen Wir, vom Röm. Kayſ. Macht, wissentlich in Krafft dieses Edicts, das hinfürter im Reich Teutscher Nation, kein Müntz Herr, der Müntzens Freyheit und Gerechtigkeit hat, hohen oder niedern Stands, einige andere Sorten oder Stück der Müntzen, klein oder groß, ob die gleich zuvor im Reich Teutscher Nation zu müntzen gebräuchlich gewesen, dann wie die hieoben in diesem Unserm Kayserrl. Edict bemeldt, benannt, und ausdrücklich fürgestellt, müntzen, schlagen, machen, oder anstatt einiger Bezahlung ausgehen lassen soll, bey Vermeydung Unser und des Reichs schweren Ungnad, und darzu einer Geld-Pön, nemlich funfftzig Marck lötigs Golds, die ein ieder, so offt er freventlich hierwider handlen würde, zum halben Theil Unserm und des Reichs Fisco, und dem andern halben Theil dem Creyß, unter dem er gesessen ist, unnachläßlich zu bezahlen, verfallen seyn soll.

Bescheidenheit in Müntzen geringer Sorten.

§ 32. Wir ordnen, setzen und wollen auch hiemit von obberührter Unserer Kayserl. Macht, allen und ieden Creyß oder Müntz-Herren ernstlich gebietend, daß sie ihr fleißigs Aufsehens haben, daß in allen den mindern Sorten, unter den Fünff-Kreutzern biß auf die Pfenning und Heller, diese Bescheidenheit in allen Unsern und ihren Fürstenthumben, Landen, Oberkeit und Gebieten, und also durchaus im Heiligen Reich Teutscher Nation gehalten, damit die nicht gehäufft, und die andere höhere Müntzen dadurch in ein Aufsteigen gebracht werden. *b*)

Von Pfennigen.

§ 33. Es soll auch niemands in einiger grossen Bezahlung wenig oder viel Pfenning wider seinen Willen zu nehmen schuldig seyn. *c*)

§ 34. Wo aber hierwider gehandelt, und die angeregte kleine Müntzen sich häuffen würden, alsdann sollen die Verordneten in demselbigen Creyß, darinn

a) s. R. A. 1570. § 123. 124. 125. 126. R. A. 1603. § 56. Reichs-Schluß d. a. 1667. *ad Punctum IV. V.* *b*) s. Müntz prob. Ordnung § 10. R. A. 1603. § 56. *c*) R. A. zu Speyer 1579. § 123.

darinn sich solches zuträgt, denselben Müntz-Herren oder Ständen, die solche kleine Müntzen schlagen liessen, eine Zeitlang weiter zu müntzen, bey namhaffter Pön verbieten, und mit allem Ernst darob halten.

Thaler und deren Valvation.

§ 35. Nachdem aber die silbernen Müntzen, so biß auf diese Zeit, und Unser angesetzte neue Ordnung, im Reich Teutscher Nation geschlagen, im Brauch und gangbar gewesen, und noch seynd, als Thaler und andere, ohn mercklichen Nachtheil aller Unserer und deß Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands, nicht können so bald abgeschafft oder ausgetilgt werden, so haben Wir auf vorgehende, und im ein und funffzigsten Jahr gehaltene Probation, den Thalern und andern silbern Müntzen, wie die befunden, und derohalben unterschiedlicher Bericht darauf einkommen, so viel möglich gewesen, ein Valvation nach ihrem Werth gegen Unsere neue Reichs-Müntz setzen lassen.

Zu 68 Kreutzer.

§ 36. Ordnen und wollen hierauf, daß hinfürter und alsbald nach Publicirung dieses unsers Kayserl. Edicts, die Thaler, so bißhero im Reich Teutscher Nation ausgangen, neben obbestimmter Unserer neuen Reichs-Müntz für acht und sechzig Kreutzer gegeben und genommen werden.

Aeltere und halbe Gülden zu 36 Kreutzer.

§ 37. Darzu sollen auch alle Müntzen, so von Silber auf die vorige neue aufgerichte Müntz-Ordnung von dem 51 Jahr, biß dahero im Heil. Reich gemüntzet worden, als die gantze Reichs-Güldiner auf 72 Kreutzer, der halbe auf 36 Kreutzer, und also alle andere Müntzen, so durch die Reichs-Stände der Ordnung gemäß geschlagen, neben der ietzigen neuen Reichs-Müntz, so lang sie vorhanden, für Wehrschafft auch genommen, doch daß hinfüro derselben keine mehr geschlagen werden.

Alberts Mannsfeld-Thaler.

§ 38. Aber folgende Thaler, als nemlich, Albrechts, Grafen zu Mannsfeld, Hertzog Albrechts von Mecklenburg ꝛc. ꝛc. sollen hinfüro in Bezahlung nicht genommen werden.

Untaugliche Thaler.

§ 46. Damit aber der gemein arm Mann hierdurch nicht zu hoch beschwert, so soll eine iede Oberkeit von ihren Unterthanen die obgesetzten Thaler, und nemlich:

Die Mannsfeldische, umb neun und fünfftzig Kreutzer.
Die gantzen Mechlenburgische, umb drey und fünfftzig Kreutzer.
Die halben, umb sechs und zwantzig Kreutzer.
Die Oerter, um zehenthalben Kreutzer.
Würtenbergisch, umb zween und sechtzig Kreutzer.
Lüttichs, umb drey und sechtzig Kreutzer.
Die Stadt Hildesheim, umb neun und funfftzig Kreutzer.
Die Brandenburgische, Märckische Viertheil oder Oerter, umb vierzehen Kreutzer.

Auff-

Auffwechſeln, einnehmen, und in dieſe Unſere neue Reichs-Müntz verwenden.

Silber-Müntz den Werth nach valvirt, ſo genom̃en werden ſollen.

§ 47. Wir ordnen und wollen auch ferner, daß die andere ſilberne Müntzen, ſo bißhero im Reich Teutſcher Nation geſchlagen worden, nach Publicirung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts, hinfüro neben obbe imbter Unſer neuen Reichs-Müntz, in dem Werth, darauf ſie geſchlagen, und nicht höher gegeben und genommen werden.

Reſt, ſo noch zu valviren.

§ 48. Aber die hernachgeſetzte ſilbern Müntzen, auch in Teutſcher Nation geſchlagen, die Wir inſonderheit haben valviren laſſen, ſollen auf nachfolgenden Werth gegeben und genommen werden.

Mannsfelder Spitzgröſchlein, umb vier Kreutzer ꝛc. ꝛc.

Probations-Täge.

§ 49. Wo auch etliche andere im Reich Teutſcher Nation geſchlagene ſilberne Müntzen, und ſonderlich die Thaler, ſo ſeithero von dem Ein und funffzigſten Jahr gemüntzt, und neben den guten Thalern, ſo damahls gut befunden, und bißhero paßirt, aber doch hievor nicht valvirt, und gegen der neuen Reichs-Müntz zu gering befunden, oder nachmals befunden würden, denſelbigen ſoll auf künfftigen Probation-Tägen, welche unverlängt nach Verkündigung dieſes Unſers Edicts fürzunehmen, in den Creyßen ihre Valvation auch gemacht werden, und wie dieſelbe Creyß-Stände ſolche Thaler und andere Müntzen, ſo im Reich Teutſcher Nation, in dieſer Zeit, wie vorgemeldt, gemüntzt, gegen Unſer neue Reichs-Müntz befinden, das ſollen alle Creyß-Stände Uns förderlich verſtändigen, auf daß Wir wiſſen, welcher vermög des jüngſten Speyeriſchen Beſchluß zu paßiren, oder nicht. Wo ſie dann noch geringer dann angeregter Speyeriſcher Beſchluß inhält, geſchlagen, dieſelbigen wollen Wir alsdann durch ein Mandat in das Reich auskünden, auf daß ſie ausgewechſelt, und in die neue Reichs-Müntz verwendt werden, in maſſen hievor auch von dergleichen Müntzen vermeldt iſt.

Einführung der böſen und Ausführung der guten Müntze.

§ 50. Und nachdem die frembde ausländiſche Müntzen mit Hauffen in das Reich Teutſcher Nation gebracht, dargegen aber die gute ſilberne Müntzen hinaus geführt, und in ärgere verwandt, damit dann Unſere und des Reichs Unterthanen mit ſolchen frembden geringen Müntzen nicht weiter beſchwert werden: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß nachdem diß Unſer Kayſerl. Edict publicirt oder in das Reich Teutſcher Nation ausgekündt wird, alle frembde ausländiſche ſilberne Müntz, die auſſer dero, ſo Unſer Müntz-Ordnung zugethan, oder unterworffen, gemüntzet worden, in dem Werth, wie die ietzund im Gang ſeynd, und vor Auskündung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts ein Zeitlang geweſen, ſechs Monat den nächſten, und nicht darüber, für Wehrſchafft oder Bezahlung gegeben, oder genommen werden. *a*)

a) ſ. auch § 145. ſqq. R. A. 1566. § 171 ſqq. R. A. 1570. § 142. Deput. A. 1571. § 35.

§ 51. Wann aber ſolche ſechs Monat verfloſſen, alsdann ſollen ſie im Reich Teutſcher Nation nicht mehr für Wehrſchafft, ſondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben, noch genommen werden, bey Verliehrung derſelben Müntzen, die eine iede Obrigkeit deſſelben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben ſoll.

§ 52. Doch ſollen die Reichs-Stände und Obrigkeiten auf Mittel und Wege bedacht ſeyn, wie die frembde ſilberne Müntzen aus Teutſcher Nation in den ſechs Monaten, wie obſtehet, gebracht. Im Fall es aber in ſolcher Zeit nicht geſchehen, oder verſchoben werden möchte, alsdann ſollen die Reichs- und Müntz-Stände dieſelbe überbliebene frembde Müntzen von ihren Unterthanen, mit wenigſter derſelben Beſchwerung, und ohn ihren eignen ſonder Nutz aufzuwechſeln ſchuldig ſeyn, dieſelben ſie auch in die neue Reichs-Müntz verwenden, und müntzen laſſen mögen.

Straffe der Einſchleiffung fremder Müntze.

§ 53. Auf daß dann ob ſolcher Unſer Satzung und Verbott deſto feſtiglicher und ernſtlicher gehalten, und die frembde ſilbern Müntzen gantz abgeſchafft, und wieder aus der Teutſchen Nation gebracht werden: So ordnen und wollen Wir, daß ſich männiglich angeregter ſilbern Müntzen in die Teutſche Nation, zu einiger Handthierung und Gewerb, Einführung und Einſchleiffung endlich enthalte: Im Fall aber einer oder mehr ſolchs verbrechen, und über diß Unſer Verbott die Einführung thun würde, der oder dieſelben ſollen nicht allein das eingeführte Geld, ſondern auch ihr Leib und Gut, nach geſtalten Dingen, verwürckt und verfallen haben. *a*)

Verführung innländiſcher Müntze.

§ 54. Desgleichen ſoll auch innerhalb vorbenannten ſechs Monaten, kein inländiſch Reichs-Müntz, auſſer der Teutſchen Nation geführt, ſondern welcher zur Handthierung Geld hinweg zu führen bedürfftig, daſſelbige ſoll und mag mit frembden ausländiſchen Müntzen an ſtatt des innländiſchen verführt, und hinaus gebracht werden. Dann wo einer oder mehr darüber begriffen oder erfahren würde, ſolle ſolch Geld verwirckt, und darzu mit Ernſt geſtrafft werden.

Warnung für frembder Müntze.

§ 55. Wie Wir dann hiemit alle Unſere und des Reichs Unterthanen, dieſer frembden Müntzen halben ihnen ſelbſt vor Schaden zu ſeyn, gnugſam gewarnet haben wollen. Darnach ſich männiglich wiſſe zu richten.

Und ſeynd dieſe die frembde ſilberne Müntzen.

§ 56. Schwediſche, Dennemärckiſche, Polniſche gantz und halb ſilbern Stück, den Thalern an ihrer Gröſſe gleich, und ſonſt alle andere ſilberne Müntzen.

§ 57. Ury, Schweitz, Underwalden, Zürcher, Schaffhäuſer, St. Gallen, Baßler, Solothurn, Thaler, und alle andere der Eydgenoſſenſchafft ſilbern Müntz.

§ 58.

a) R. A. 1566. § 157. 1582. § 66. 1594. § 103.

§ 58. Alle Lothringische silbern Müntz.

§ 59. Alle Venedische, Bononier, Pauliner, Julier, Ferrarer, Mantuaner, Mirandulaner, Mayländer, Florentiner, und sonst alle andere Italiänische silbern Müntz.

§ 60. Alle Hispanische und Frantzösische silbern Müntz.

§ 61. Alle silbern Müntz, so in der Königlichen Würde zu Hispanien, &c. Nieder-Erblanden, und in andern derselbigen zugehörigen Herrschafften geschlagen worden.

§ 62. Alle Preußische silbern Müntz, und alle Englisch silbern Müntz.

§ 63. Und solle sonst hierdurch, daß etliche hie oben für frembde Müntzen genennt oder gehalten werden, dem Heil. Reich an seiner Ober- und Gerechtigkeit nichts abgebrochen, noch entzogen seyn.

§ 64. Ferner, die Gülden Müntz belangend, nachdem der vier Churfürsten am Rhein, und der andern Churfürsten, Fürsten und Stände Gülden, die auf den Rheinischen Goldgülden die ihren regulirt haben, in rechtem aufrichtigen Werth standhafftig befunden: Dabeneben auch wahr und offenbahr ist, daß von langen Jahren hero viel Contract auf Rheinische Churfürstliche, und denselben gleich von Gehalt und Gewicht, Goldgülden gestellt oder regulirt sind, so soll derselbig Goldgülden in seinem Wesen bleiben, und wie vor, durch die, so Gold zu schlagen haben, gemüntzt werden, dergestalt, daß zwey und siebentzig Stück schon ausbereit, ein Cölnisch Marck wägen, und an feinem halten achtzehen Karat, sechs Gren, das ist, zwölff Loth, sechs Gren.

§ 65. Und dieweil alle Rheinische Gülden, so bißhero gemüntzt, auf Cölnisch Gewicht geschlagen worden, so ist Unser ernstlicher Will, Meynung und Befelch, daß auch hinfüro alle Gülden auf dasselbig Gewicht gemüntzt werden. Darnach wisse sich ein ieder, der ein ander Gewicht hat, derowegen zu richten, und seine Rechnung darauff zu stellen.

§ 66. Hierauff so ordnen, setzen und wollen Wir, daß hinfürter nach Publicirung dieses Unsers Edicts, die Rheinische, und denselbigen ebenmäßige Goldgülden bißhero im Reich Teutscher Nation geschlagen, die ihr geordnet Gehalt und Gewicht haben, durch niemand, sie seyen hohes oder nieders Stands, weder aus den Müntzen wechseln, kauffen und verkauffen, oder in andere Wege, höher dann umb fünff und siebentzig Kreutzer einnehmen und ausgeben. Aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, soll männiglichen bevorstehen.

§ 67. Welcher aber dieses übertretten, und den Goldgülden höher und über fünff und siebentzig Kreutzer einnehmen, ausgeben, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie das Namen haben möcht, hinbringen würden, die sollen alsdann das Gold und Silber, darumb contrahirt, der Oberkeit, unter welcher solches geschicht, zur Straff und Pön verfallen seyn.

§ 68. Ferner, dieweil etliche Ständ im Reich, in ihren Landen und Gebieten, hohe Golderfallen haben, und hiebevor im Heil. Reich auch Ducaten gemüntzt worden, so mögen die hinfüro im Heil. Reich auch geschlagen werden,

den, dergestalt, daß sieben und sechtzig schon ausbereite Stück, ein Cölnisch Marck wiegen, und lauter fein 23 Karat acht Gren halten, und von niemand, weß Stands oder Wesens die seyen, in aus den Müntzen wechseln, kauffen und verkauffen, oder sonst in Bezahlung höher nicht dann umb hundert und vier Kreutzer genommen und ausgegeben werden sollen, aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, soll männiglichen bevor stehen.

§ 69. Welche aber dieses übertretten, und solchen Ducaten höher, und über hundert und vier Kreutzer geben oder nehmen würden, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie die erdacht, erfunden oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die sollen alsdann beyde, gülden oder silbern Müntz, darum contrahirt, der Obrigkeit, unter welcher solchs geschicht, zur Pön und Straff auch verfallen seyn.

§ 70. Aber die nachbestimmte inländische güldene Müntzen, so auch im Reich Teutscher Nation geschlagen, doch den Rheinischen Goldgulden ungemäß, sollen, nachdem diß Unser Kayserliches Edict publicirt, oder in das Reich Teutscher Nation ausgekündt wird, in dem Werth, wie die ietzund im Gang sind, und vor Ausgang dieses Unsers Kayserlichen Edicts ein Zeitlang gewesen, sechs Monat den nächsten, und nicht darüber, für Wehrschafft oder Bezahlung gegeben oder genommen werden.

§ 71. Wann nun solche sechs Monat, wie gemeldt, verschienen, alsdann sollen nachbenannte güldene Müntzen im Reich nicht mehr für Wehrschafft, sondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben noch genommen werden, bey Verliehrung derselben gülden und silbern Müntzen, darum contrahirt, welche eine iede Obrigkeit desselben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben soll.

§ 72. Damit man aber solcher geringen verbottenen güldenen Müntzen abkommen, und aus dem Reich gebracht werden mögen, so sollen die Reichs- und Müntz-Stände, dieselbe überbliebene geringe inländische güldene Müntzen von ihren Unterthanen, mit derselben wenigsten Beschwerung, und ohn ihren sondern eignen Nutz, ungefährlich wie dieselbe in vorigem Edict zu nehmen, und zu geben gesetzt, auffzuwechseln schuldig seyn, welche sie auch in die neue guldene Reichs-Müntz verwenden, und müntzen lassen mögen.

Und seynd diese die Inländische geringe güldene Müntzen, so nach Ausgang obgemeldter sechs Monath verbotten, und nicht mehr genommen werden sollen.

§ 73. Erstlich Bysantzer, ꝛc. ꝛc.

§ 145. Ferner, das ausländisch frembd Gold, als Ducaten, Cronen, und anders betreffend, setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter nach Verkündung dieses Unsers Kayserl. Edicts über ein halb Jahr, kein frembd Gold, so ausserhalb Teutscher Nation geschlagen, im Reich soll ausgegeben und genommen werden, dann allein nachfolgende Stück, die ihr geordnet

Gewicht

Gewicht haben, welches Gewicht an Ducaten sieben und sechtzig, und an Cronen siebentzig Stück ein Cölnisch Marck wiegen sollen, und Wir gegen Unsern verordneten Ducaten, und guten Rheinischen Goldgülden valviren lassen.

§ 146. Aber immittelst und hie zwischen solcher Zeit, mögen nicht allein folgende specificirte, sondern auch andere gülden Müntzen, wie die ietzo gäng und gäbe, gegeben und genommen, doch nach Ausgang gedachtes halben Jahrs, sollen die andere fremde gülden Müntzen, ausserhalb der nachbenannten, nicht mehr genommen werden, sondern verbotten seyn.

§ 147. Und soll hinfürter dasselbig frembd ausländisch Gold, so im Reich seinen Gang neben der Reichs-Müntz, haben soll, wie obgemeldt, gegen Unsern neuen angestellten Müntz, höher nicht, dann wie hernach gesetzt, genommen werden, Nemlich:

Doppel-Ducaten.

§ 148. Alle Hispanische, alle Castilier, Arragonische, Valentier, Navarrische, Sicilische, Mayländische, Frantzösische, für zweyhundert und vier Kreutzer.

Einfache-Ducaten.

§ 149. Alle Hispanische, alle Castilier, Arragonische, Neapolitaner, Münsterbergische, Polnische, Genueser, Venedische, Bäpstische, Bononier, Bischoff zu Preßlau, Stadt Preßlau, Lignitzer, Weydische, Glatzer, Florentiner und Mayländische, für ein hundert und zween Kreutzer.

§ 150. Die Saltzburgische für ein hundert und ein Kreutzer.

Einfache-Ducaten.

§ 151. Augspurgische, Kauffbäurische, Hamburgische, Lübeckische, für ein hundert Kreutzer.

§ 152. Die Portugaleser mit dem Creutz, für 96 Kreutzer.

§ 153. Die Portugaleser mit dem hohen Creutz, für 95 Kreutzer.

Cronen.

§ 154. Burgundier, oder Niederländische, Frantzösische, Sonnen-Cronen, für drey und neuntzig Kreutzer.

Cronen.

§ 155. Alle Hispanische, Castilier, Valentier, Navarrische, Mayländische, Sicilier, Genueser, Bäpstische, für ein und neuntzig Kreutzer.

§ 156. Welche aber dieses übertretten, und solche obgesetzte frembde, neben den inländischen Ducaten und Goldgülden zugelassenen Ducaten und Cronen, höher und über ihren geordneten gesetzten Werth geben, oder nehmen würden, oder in andere Weg, durch einige Mittel, wie die erdacht, erfunden, oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die sollen alsdann beyde, güldene und silberne Müntzen, darum contrahirt, der Oberkeit, unter welcher solches geschicht, zur Straff und Pön verfallen seyn, darnach sich männiglich, ihm vor Schaden zu seyn, zu richten. *a*)

a) R. A. 1566. § 170. R. A. 1570. § 138. *Deput.* Absch. zu Franckfurth 1571. § 28. R. A. 1654. § 195. *Capit. nov. Art. IX.* § 5.

Special-Probations-Täge jährlich zweymahl.

§ 157. Und damit dieſe Unſere, uud des Heil. Reichs-Müntz-Ordnung, um ſo viel deſto feſtiglicher gehandhabt, und darüber gehalten werde, ſo ſoll in einem ieden Creyß oder Zirck des Heiligen Reichs, durch die Müntzgenoſſen verordnet werden, daß alle und iedes Jahrs beſonder, zweymahl gemeine Probation-Täg, und Rechtfertigung der gemeinen Reichs-Müntzen gehalten werden: Doch wo die Creyß-Stände befinden, daß unvonnöthen wäre, zween Probation-Täg zu halten, welches zu derſelbigen Erkänntnüß zu ſtellen, ſo ſoll auff das wenigſt ein Probation-Tag jährlich gehalten werden. Derowegen Wir ein beſondere Ordnung, wie die Probation fürzunehmen, und dero nachzukommen, ſtellen laſſen.

§ 158. Wir wollen auch, daß zu Förderung dieſes Wercks, die Müntzgenoſſen eines ieden Creyß alsbald, nachdem diß Unſer Kayſerlich Edict ausgekündt wird, ſich gewiſſer Mahlſtätt vergleichen, alſo, daß die erſte Probation auf den erſten Tag Maji ſchierſt künfftig, in den Städten, deren ſie ſich vergleichen werden, und die ander auf den erſten Octobris, nächſt darnach folgend, in denſelbigen, oder in andern der Creyß gelegenen Städten, die Probationen wie angeregt Unſer gegebene Ordnung mit ſich bringt, gehalten werden, wie Wir dann dieſelbig Unſer Ordnung, eines ieden Creyß zweyen Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, die das Ausſchreiben der Creyß haben, die unverzüglich den andern ihren Mit Creyß-Verwandten, ſo mit Müntz-Freyheit begabt, zu publiciren und zu eröffnen haben, in Schrifften zugeſchickt.

Sicher Geleit der Müntzmeiſter.

§ 159. Damit auch die Probation-Täg deſto ſtattlicher beſucht werden, ſo wollen Wir, und meynen hiemit ernſtlich, daß die Räthe, Müntzmeiſter, Wardein und andere, die angeregte Täge zu beſuchen geſchickt werden, alle, und ihr ieder beſonder, zu einer ieglichen Zeit, Unſer und des heiligen Reichs, frey, geſtrack Sicherheit und Geleit, zu, auf, und von ſolchen Probation-Tägen haben, und ihnen daſſelb ſtett, feſt und unverbrüchlich gehalten werden ſoll, bey Vermeydung Unſer, und des Reichs ſchweren Ungnad, auch Pön und Straff, in Unſerm Kayſerlichen Land-Frieden begriffen.

Betrüger und Fälſcher der Müntze.

§ 160. Wiewol nun ſolche Probation-Täg, zu Verhütung falſches Betrugs und Mißbrauchs nothwendig in guter Ordnung fürgenommen: Jedoch dieweil ſich zugetragen, daß in viel andere Wege unziemlicher Gewinn in den Müntzen geſucht, Falſch und Betrug darinn getrieben wird, welches ſich auch auſſerhalb der gemeinen Probation-Täg in andere Weg erfinden möchte, als daß etliche die gülden und ſilbern Müntzen ringern, beſchneiden, ſchwächen, abgieſſen, auswiegen, der andern Schläge abcontrafiguriren, durch Auffwechſel, oder in andere Wege damit gefährlicher Weiß handeln, die in frembde Land auf Gewinn führen, oder practiciren.

Stra-

Strafe der Verbrecher.

§ 161. Hierauff ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß obgemeldte Ringerer, Beſchneider, Schwächer, Wäſcher, Schmeltzer, Ausführer, Abgieſſer, Auswieger, Auszieher, Aufwechsler und Fälſcher, an Leib, Leben oder Gut, nach Geſtalt der Sachen geſtrafft, und niemand hierinn durchaus verſchont werde. Und damit derſelbigen Untugend deſto baß und förderlicher an Tag, und zu gebührlicher Straff komme, daß einem ieden, die und andere verbotten Mißbräuch, Betrug und Fälſche, der Müntz, den Oberkeiten eines ieden Orts, da die geübt, oder da der Verbrecher betretten wird, alsbald und unverzüglich anzubringen und zu rügen, nicht allein erlaubt, ſondern auch bey Pön zweyer Marck lötigs Golds anzuzeigen, hiemit aufferlegt ſeyn ſoll. *a*)

§ 162. So dann ein ſolcher Verbrecher betretten, ſoll er eingezogen, und an Leib und Gut, oder am Leib allein, oder am Gut allein, nach Gelegenheit und Geſtalt ſeines Verbrechens geſtrafft werden. Und wäre es Sach, daß er am Gut geſtrafft würde, alsdann ſoll dem Anſager an ſolcher verwürckter Buß ein Dritter-Theil, und die andere zwey Theil der Oberkeit, darunter die Uberfahrung geſchehen, gebühren, welche Straff die Oberkeit auch alſo einbringen, und dem Anſager ſeinen Dritten-Theil zuſtellen ſoll. Würde aber ſolche Oberkeit an Einbringung der verwürckten Straff ſäumig ſeyn, als dann ſollen die Müntzgenoſſen deſſelbigen Creyß ſolch Straff einfordern, zwey Theil derſelben behalten, und den Dritten-Theil dem Anſager, wie obſtehet, folgen laſſen. *b*)

§ 163. Wo aber einer ſolchen Betrug, Mißbrauch oder Falſch erfahren, und ſeiner Oberkeit in Monatsfriſt nicht anzeigen, und des beſagt würde, der ſoll die Pön der zweyer Marck lötigs Golds verfallen, und zu geben pflichtig ſeyn, daran dem, ſo denjenigen, der den Mißbrauch, Betrug oder Falſch erfahren, und ſeiner Oberkeit verſchwiegen, beſagt hat, ein Dritt-Theil, und die andere zwey Dritt-Theil den Oberkeiten, darunter ſolche Uberfahrung geſchehen, folgen, und ſo die Oberkeit abermahls die Straff einzubringen nachläßig ſeyn würde, alsdann ſollen die Müntzgenoſſen deſſelben Creyß die einzufordern Macht haben, und damit gehalten werden, wie obſteht.

Kayſerl. Fiſcals-Amt in Müntz-Sachen.

§ 164. Würden aber die Obrigkeiten und Müntzgenoſſen ſolches Creyß, nach beſchehener Anzeigung auch ſäumig oder nachläßig, und daſſelbig durch den Anſager an Unſern Kayſerl. Cammer-Procuratorn Fiſcal-General gelangen, ſo ſoll derſelbig Unſer Fiſcal, gegen den ſäumigen und nachläßigen Oberkeiten, Müntzgenoſſen, und auch den Verbrechern, mit ernſtlichen Proceſſen und Straffen Gerichtlich vollnfahren, und den Anſagern, wo die Straff in Geld gewendt, ſein Gebührniß, wie davon gemeldt, überantworten.

a) *X. A. 1566.* § 169. *1570.* § 143. Kayſ. *Leopoldi* Müntz-Edict *1676.*
b) *X. A. 1566.* § 168. *1570.* § 143. *1576.* § 50.

Verführung ungemünztes Gold und Silbers aus dem Reich.

§ 165. Nachdem auch durch etliche die unvermünzte und ungewerckte Gold und Silber aus dem Reich Teutscher Nation verführt, vertrieben und verhandelt werden, alles zu mercklichen Beschwerden und Nachtheil Unserer und des Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands, so setzen, ordnen und wollen Wer hiemit ernstlich, daß hinfüro kein unvermünzt, oder unverarbeit Gold oder Silber, noch auch Silber-Geschirr, es sey dann übergüldt, und darzu kein Ducaten, so in dieser Unser Münz-Ordnung zu münzen zugelassen, auch alles vermünzt Rheinisch Gold, aus dem Reich Teutscher Nation in andere frembde Land, auch in die Niederlande, biß sie sich dieser Unser Münz-Ordnung allerdings unterwürfig machen, es geschehe in Gewerbsweiß oder anderer Gestalt, geführt oder verkaufft. Und soll darauf in Teutschen und Welschen, auch andern anstossenden Königreichen, Herrschafften und Landen, etwa Kundschafft gemacht, und der Ubertretter ohn alle Gnad, an Leib oder Gut, nach Gelegenheit der Sachen, wie oben von den Ausführern und Auffwechslern geordnet ist, gestrafft werden, dafür auch denselbigen kein Sicherheit, Geleit, Schutz, Schirm, noch ichts anderst befrieden oder sichern soll.

§ 166. Wäre aber der Ubertretter ein solche Person, die es am Gut nicht vermöchte, oder daß er der Uberfahrung halben am Gut gestrafft worden, und davon nicht abstehen, sondern noch weiter übertretten würde, gegen demselben soll alsdann vollnfahren und gehandelt werden, wie obsteht. Und so er ausflüchtig würde, so soll männiglichen erlaubt seyn, ihn an Leib und Gut anzugreiffen, und daran niemands gefrevelt, noch einig Geleit verbrochen haben.

§ 167. Würde auch iemand ein solchen Verbrecher erkündigen, so soll solch Gut, und der Thäter, nicht anderst dann in einer Stadt oder Flecken, darinn ein Gerichtbarkeit ist, angefallen und niedergeworffen werden, auch die Besuchung mit Wissen und Beyseyn desselben Gerichts, und nicht anderst beschehen, und damit gehalten werden, dann wie obsteht.

§ 168. So fern aber der Angeber irren, und der Angegeben unschuldig erfunden, und also zu Schaden geführt würde, soll derselbig Angeber dem Unschuldigen Kosten, und Schaden, darinn er ihn also gebracht hätt, auch nach Mäßigung der Gerichtbarkeit, darin er angefallen und niedergeworffen würde, auszurichten und zu bezahlen schuldig seyn, es wäre dann Sach, daß der Ansager seines Ansagens gute tapffere Ursachen hätt, in dem Fall soll er des Denunciirten erlittenen Kostens halben nicht verpflicht seyn: Doch soll den Obrigkeiten in ihren Gebieten unbenommen seyn, durch sich oder ihre verordnete Diener, diese Ubertretter, auch ausserhalb der Flecken anzugreiffen, und zu der Ersuchung in die Flecken zu führen. *a*)

§ 169. Und so einer oder mehr, diesem zu entgegen, einige Gnad, Freyheit, Indult oder Vergünstigung von Uns erlangt hätten, oder nachmahls erlangen würden, das alles soll ietzo als dann, und dann als ietzo, krafftloß

a) R. A. 1566. § 176.

loß, vernichtet und unbündig seyn, und wider diß Unser Kayserl. Edict nicht statt haben.

Straffe des Feuers auf das Granaliren und Körnen.

§ 170. Wir ordnen, setzen und wollen auch ferner, daß sich männiglich hinfüro bey Straf des Feuers, des Granalirens, Körnens, Seygerns, und anderer dergleichen betrieglicher, vortheiliger Handlung und Fälschung aller andern und neuen guten Müntzen, ausserhalb der frembden, wie hiebevor mit massen in diesem Edict vermeldet, enthalten soll. Daß auch alle Herrschafften, so unter ihnen Schmeltz- oder Seygerhütten haben, bey Verlust ihrer Müntz-Freyheit, und darzu einer Geld Pön, nemlich zwantzig Marck lötigs Golds, Uns in Unser Kayserlich Cammer-Gericht unabläßig zu bezahlen, ernstliche und fleißige Fürsehung thun sollen, daß bey obernannter Straff und Pön, auf denselbigen ihren Seygerhütten hinfürter kein Kupffer, Körnt, oder anders, das Silber hält, angetrieben, geschmeltzt, und zu Silber gebrennt werde. Doch ausgeschlossen, was von den Bergwercken herkommt, und hiebevor nicht Müntz gewesen ist. *a*)

Verschmeltzung ungangbarer Müntze.

§ 171. Ob aber iemand wäre, der ungangbare Müntz hätte, und die zu verkörnen willens, der soll sich bey derselben Oberkeit, darunter er gesessen, anzeigen, und solche Müntz besehen lassen: So fern sich dann befünde, daß es solche umganghafftige Müntzen seynd, alsdann soll er sie durch die von der Oberkeit oder Herrschafft darzu Verordnete körnen lassen, die ihme auch die Oberkeit, ob sie wollen, nach billichen Dingen zu bezahlen. Im Fall aber die Oberkeit solche nicht kauffen wolt, so soll er von derselbigen einen Schein, wie solch Körnd herkommt, nehmen, und folgends dem nächsten benachbarten Müntz-Stand, so der Ordnung unterworffen, zubringen und verkauffen lassen.

§ 172. Dergleichen, ob die Goldschmied Gold oder Silber zur Nothdurfft ihres Handwercks nicht bekommen möchten, und die gülden und silbern Müntzen verbrechen müsten, so sollen sie doch ferner und mehrers nicht brechen, dann so viel als sie zu Verlag ihres Handwercks bedürfftig, und in keinen Weg verkauffen oder verführen, bey Vermeidung vorgesetzter Pön und Straff.

§ 173. Sie sollen auch einige güldene oder silberne Müntzen nicht brechen, ohn Vorwissen ihrer ordentlichen Obrigkeit.

Müntz-Freyheit nicht zu verhandlen, oder zu verleyhen.

§ 174. Ferner als sich auch erfinden thut, daß etliche, so Müntzens-Freyheit erlangt, ihr Gerechtigkeit andern verkauffen, verleihen, oder in andere Weg vergünnen, und zustellen, daraus nicht geringer Schad dem gemeinen Nutz ein Zeitlang entstanden, daß die Müntzen hiedurch in Abfall kommen: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß sich alle Müntzgenossen ietztgemeldter unziemlicher Ding gäntzlich enthalten, auch mit den Müntzmeistern, oder iemands anders, ausserhalb gebührlicher Besoldung, in keinen Weg paciscien,

a) R. A. 1566. § 168.

ren, oder einig Geding machen, ſondern daß ein ieder Müntz-Herr oder Stand, auf ſein ſelbſt eigen Koſten und Verlag mit Gold, Silber und allem andern, die Müntz (ſo er anders müntzen will,) verlegen, zu dem Unſer und des Reichs, und ſein Müntz frey, ohn alle Gefährde, aufrichtig halten ſoll. *a*)

§ 175. Da aber iemand dem, wie obgemeldt, in einem oder mehr Puncten zuwider handeln würde, der ſoll alsbald dardurch mit der That in Unſer und des Reichs ſchwäre Ungnad gefallen ſeyn. Daneben auch ſeine Müntz-Freyheit oder Gerechtigkeit verlohren und verwürckt haben.

§ 176. Desgleichen, da ein Müntzmeiſter von einem Müntz-Herrn ſein Müntz-Freyheit Gewinn halber beſtehen würde, ſoll derſelbig auch zehen Marck lötigs Golds zur Straff verfallen ſeyn.

Müntz-Freyheiten.

§ 177. Wäre es auch Sache, daß einiger Reichs-Stand, ſo mit Freyheit der Müntzen nicht begabt iſt, künfftiglich ſolche Freyheit, Gold oder Silber zu müntzen, von Uns oder Unſern Nachkommen am Reich ausbringen und erlangen würde, in welchem Wege ſolches beſchehe, dem ſollen und wollen Wir, oder Unſere Nachkommen, dieſelbig Freyheit keiner andern Geſtalt geben noch zuſtellen, dann daß er dieſer Unſer Ordnung unterworffen, auch Inhalt dieſes Unſers Kayſerl. Edicts, zu müntzen ſchuldig und verbunden ſey.

§ 178. Wo aber iemands, weß Stands oder Weſens der wäre, von Uns, oder Unſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen löblicher und milder Gedächtnüß, einig Gnad oder Freyheit, Indult oder Zulaſſung, dieſer Unſer fürgeſtellten Ordnung zu entgegen, ausbracht hätt, oder noch ausbringen und erlangen würde, oder wie, oder welcher Geſtalt das immer geſchehen wäre, oder unter was Schein ſolches noch geſchehen möchte, daſſelbig alles ſoll ietzt als dann, und dann als ietzt, krafftloß, nichtig, und dieſer Unſer Ordnung gantz unvergreiflich und unabbrüchig, auch der erlangenden Partheyen nicht fürträglich ſeyn, in keinem Weg.

§ 179. Dem allem nach verkünden Wir dieſe Unſere Conſtitution, Ordnung und Satzung durch diß Unſer Kayſerlich offen Edict, auch allen und ieden hiemit von Römiſcher Kayſerl. Macht ernſtlich gebietend, und wollen, daß ihr ſolch obberührte Unſere Kayſerl. Ordnung und Satzung, allenthalben in Unſern, des Reichs und euern Fürſtenthumben, Landen, Städten, Flecken, Oberkeiten und Gebieten, von Stund an öffentlich auch verkündet, derſelben alles ihres Inhalts, wie die euer ieden berührt, würckliche Folg und Volluziehung thut, dero ungeweigert gelebt und nachkommet, darob feſtiglich haltet, und gegen den Verbrechern mit obbeſtimmten Pönen ernſtlich verfahrt und handelt, und in dem allen nicht ungehorſam noch ſäumig erſcheinet, auch hierwider nichts thut, noch iemands andern zu thun geſtattet, in keine Weiß, als lieb euch, und einem ieden ſey Unſer und des Heil. Reichs ſchwäre Ungnad, und obbeſtimmte, auch andere Pön und Straffen, in Unſern und des Heil. Reichs gemeinen Rechten begriffen, zu vermeiden, das meynen Wir ernſtlich.

§ 180. Und ſeynd die Stück Unſerer Kayſerlichen neuen ſilbern Müntz, hieoben zu Anfang dieſer Unſer Ordnung beſtimmt, mit ihren Circumferentzen, Gepräg, Ziffer und Umſchrifften, hieunten nechſt nach einander verzeichnet:

Sechtzig

a) ſ. R. A. *1551.* § *46.* R. A. zu Speyer *1570.* § *182.* R. A. *1594.* § *103.* Kayſers *Leopoldi* Müntz-Edict *1676.* wiederhohltes Müntz-Edict *1680.*

Sechtzig Creutzer. Dreyßig Creutzer.

Zehen Creutzer. Fünf Creutzer.

Dritthalb Creutzer. Zween Creutzer. Ein Creutzer.

Folgen hievor gemeldte Land-Müntzen.

Gantze Groschen. Würtzburgische Schilling.

Lübische Halb-Schilling. Rappen-Vierer. Drey-Pfenniger.

§ 181.

§ 181. Geben in Unſer Kayſers Ferdinandi, und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg, Sambſtags den neunzehenden des Monats Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt, im funffzehenhundert und neun und funffzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im neun und zwantzigſten, und der andern im drey und dreyßigſten Jahre.

XXXVI.

Kayſers Ferdinandi I. Probier-Ordnung, aufgerichtet zu Augſpurg Anno 1559. *a)*

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Schlavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain, und Wirtemberg, ꝛc. Graf zu Tyrol. Bekennen hiemit öffentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem Wir Uns mit Unſern und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen einer gemeinen Müntz im Heil. Reich einhelliglich verglichen, nach Vermög und Inhalt Unſers Kayſerl. Edicts, derhalben ausgangen. Damit dann dieſelbige Unſer Müntz aufrichtig, und wie ſich gebührt, deſto ſtattlicher gehandhabt, vollnzogen, und aller Betrug der Müntz, ſo viel immer menſchlich und müglich, verhütet werde, ſo haben Wir derhalben eine Ordnung ſtellen laſſen, auf Form und Maß, wie hernach folgt:

Erſtlich, daß hinführo alle und iegliche Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften und Stände des Heil. Reichs, ſo gülden oder ſilbern Müntz zu ſchlagen Freyheit haben, und in dieſen nachgemeldten Creyſen begriffen ſeyn, auf ihren Müntzen ſonderliche gute wohlverwahrte eiſern Büchſen mit Schlüſſeln, und oben mit einem ziemlichen Schlitzloch, darin die Proben geſteckt, und in dieſelbigen Büchſen gebracht werden mögen, haben, und ein iegliecher Wardein auf der Müntz, da er geſtellt und verordnet, von Stund an, ſo ein Werck Golds, oder Silbers, als Güldener und halbe Güldener, auch andere Stück, biß auf den Fünf Creutzerer inclusive, gemacht und ausgebreit iſt, zuvor und ehe er ſolches Werck ausgehen läſt, ſo ſoll ers zum erſten im Feuer und Waſſer probiren, und ſo ers in der Probe recht erfinden wird, darnach ein Stück nach dem andern, als die gantze und halbe Güldener, einzig, und darnach mit der Marck aufziehen, und wann er die am Gewicht auch gerecht findet, von der gantzen Summa des Wercks ungefährlich einen gemüntzten Gülden in ein Papier verſchlieſſen, darauf den Tag, auf welchem ſolch Werck gemacht worden, und ausgangen, eigentlich ſchreiben, und alsdann dieſelbe Prob alſo in dem Papier verſchloſſen, und wohl zugemacht, damit ſie nicht ausfalle, in ſolche Büchſen thun, und ein iedes

a) Im Jahr 1669. ſind auch allen Müntzmeiſtern und Müntzwardeinen eigene Inſtructiones zugefertiget worden: ſ. ſelbige in Pachner von Eggenſtorff Sammlung der Reichs-Schlüſſe *T. I. p. 385. ſeqq.*

iedes Werck, darin die Prob-Stück seyn werden, doch ausserhalb des Gewichts, wie viel solches gewesen, numeriren, und alsdann für sich selbst fleissig aufzeichnen, und bey sich behalten, wie viel ein iedes Werck gewesen, und also für und für mit ieglichem Werck Golds und Silbers, so bey ihm gemüntzt wird, halten, und die drey Schlüssel zu vorgemeldter Büchsen gehörig, sollen, einer dem Stand, dem solche Müntze zustehet, der ander der Obrigkeit, dabey die Probation-Täg gehalten, und der dritte einem andern Müntz-Stand, wie man sich desselben verglichen, bleiben und gelassen werden.

2. Item, wo einiger Müntz-Meister befunden wird, daß er in einem Werck Golds ein halb Grän gefehlet hat, so mag der Wardein des unangesehen solch Werck ausgehen lassen, doch soll der Münst-Meister das nechstfolgend Werck im Gewicht, ungefährlich vorigen, so gering gewest, gleich um ein halben Grän besser zu machen schuldig seyn.

3. Befindt aber der Wardein, daß solches Werck Golds am Gehalt mehr dann ein halb Grän zu gering, oder sonst die Schrot und Stück am Gewicht zu leicht wären, das Werck soll er bey Pön des Meineyds, auch Straf Leibs und Guts, nicht müntzen noch ausgehen lassen, sondern von Stund an zerschneiden, und dem Müntz-Meister die Stück wiederum lieffern.

4. So viel die silbern Müntz belangt, von allen Stücken silbern Müntz, von dem grossen an biß auf den Fünff Creutzerer inclusive, eines, von den andern darunter, biß auf die kleinen Pfenning und Heller, zwey, und von den kleinsten Müntzen sechzehen Stück durch den Wardein in die Problin verwahrt, darauf Jahr und Tag, an welchen solches ausgangen, geschrieben, in die Büchsen gestossen, und zu der Probation gebracht werden sollen, und daß in allen silbern Müntzen ungefährlich aufs höchste ein Grän das Remedium dermassen seyn, auch kein ander Straffe oder Buß darauf folgen, dann daß der Müntz-Meister das nechst Werck darnach in gleichem Gewicht um so viel, als an dem vorigen gemangelt gewesen, hinüber und besser machen solle. Fehlet aber der Müntz-Meister über die ein Grän, so soll der Wardein dasselbig nicht ausgehen, sondern wieder einsetzen und zerbrechen lassen,

5. Im Fall gesetzt, wo einiger Müntz-Meister mit seinem Wardein in gülden und silbern Proben streitig, so sollen sie durch ihren verordneten Creyß-Wardein nach seiner Proben entscheiden lassen.

6. Wo auch ausserhalb der Probation-Täg, und darauf gebrachten Proben, einige Müntz, es sey Gold oder Silber, falsch oder verdächtlich angesehen, und an die Wardein oder Müntz-Meister gelangen würde, sollen sie alsbald dieselben Müntzen probiren, aufziehen, und auf die Probation-Täg bringen und daselbst anzeigen, wie sie die befunden, und was Kostens darauf gangen wäre, der soll von dem Müntz-Herrn als gleich bezahlt werden. Wäre es aber Sach, daß der Wardein oder Müntz-Meister den Falsch oder Verdächtlichkeit zeitlich nach der gehaltenen Probation befünde, alsdenn soll er denselbigen alsbald seiner Obrigkeit anzeigen, die denn förder

der unverzüglich an die Müntz-Genossen ihres Creyses gelangen lassen, welcher dann weiter den andern Creysen eröffnen und zu erkennen geben soll, sich davor zu hüten, und der Gebühr darauf zu handeln wissen.

7. Item, soll auch ein ieglicher Stand der nachbenannten Creyse, so zu müntzen Freyheit hat, einen oder zween seiner Räthe, die der Müntz so viel möglich verständig seyn, samt Müntz-Meister und Wardein jährlich auf die Probation-Täg, wie das Edict mit sich bringt und Maß giebt, schicken.

8. Ob aber einig Stand nicht müntzen, auch kein Müntz-Meister oder Wardein haben würde, der soll zum wenigsten ein Rath, oder sonst ein geschickte ansehnliche Person, die der Müntz-Handlung nicht verwandt, aber doch derselbigen am besten verständig, schicken, beschwerliche Kosten zu verhüten. Wo aber einiger Müntz-Stand die Probation-Täg eines, zwey oder zum drittenmahl nicht besuchen würde lassen, der soll anders nicht geachtet werden, dann daß er sich seiner Müntz-Freyheit willigklich verziehen, begeben und nachgelassen habe, auch dieselbig dardurch verwürckt und verlohren haben solle, es wäre dann, daß durch ein gantze Versammlung aller Creyse Räthe, ein anders der Schickung halben auf die Probation-Täg, beschlossen würde, darbey es dann auch bleiben solle.

9. Es sollen auch die Räthe und Gesandten der Creyse, so auf die Probation-Täg verordnet, fleißigs und guts Aufmerckens haben, ob einiger oder mehr Müntz-Stände sich unterstanden, der kleinen Müntzen, so unter dem Fünff Creutzerer ist, so viel zu machen, daß daraus Aufwechsel erfolgen, oder sonst in andere Weg dem gemeinen Nutzen zu Nachtheil und Beschwerden gereichen würde, so sollen alsbald dieselbigen Creyß-Räthe und Gesandten solches bey denselbigen Müntz-Herren abschaffen, und ihnen biß auf Wiederzulassung dasselbig verbieten.

10. Wo aber derselbig Müntz-Stand über das Verbot mit der kleinen Müntz zu machen verführe, so sollen dieselbige Creyß-Stände solches unserm Cammer-Procurator-Fiscal vermelden, derselbig soll hiemit Befehl haben, gegen den ungehorsamen Müntz-Stand mit Ernst im Rechten zu procediren, und zu gebührender Straff zu bringen.

11. Und demnach soll der Wardein die Büchsen, darin die Proben seynd, alsbald mit ihme bringen, den folgenden Tag früh, samt den Räthen, Müntz-Meistern und Wardeinen, so von andern Müntz-Genossen desselbigen Creyßes dahin geschickt werden, an einem Platz in derselben Stadt, des sich die geschickten Räthe alle, oder der mehrer Theil mit einander vereinigen, Probatz anzufangen, alle güldene und silberne Müntzen, die seithero des nähern gehaltenen Probation-Tags gemüntzt, und in den Büchsen dahin gebracht worden, nach aller Nothdurfft, wie sichs gebührt, zu probiren, und die drey Müntz-Genossen, denen die Schlüssel zu der Büchsen eines ieden Creyses befohlen seyn, sollen die Schlüssel mit ihren Räthen dahin schicken, und so man die Probation anfangen will, daß ein Büchs nach der andern, in Beyseyn aller erscheinenden Räthe, geöffnet, die gülden und silbern

bern Müntz in und mit ihren Brieflein aus ieglicher Büchsen durch dieselbe Räthe genommen, aufgelegt, und ihrer Ordnung nach, wie sie nach einander im dato stehen, und von den Secretarien in ein Buch registriret, dem gemeinen Probierer desselben Creyses, unterschieblich sie zu versuchen und zu probiren, überantwort, und mit Fleiß verfügt, und aufgesehen, daß eines ieden Müntz-Genossen gemüntzt Gold und Silber eines nach dem andern unvermischt probirt werde, und so alle Proben aus den Büchsen genommen seynd, soll alsbald in Beyseyn aller Räthe, ein iegliche Büchse mit ihren dreyen Schlossen wieder zugeschlossen, dem Wardein, dem die zustehet, überantwortet, und die Schlüssel darzu gehörig einem ieden, der die vorgehabt hat, wiedergegeben werden, der denselbigen auch treulich verwahren, und obberührter massen zu nächstfolgender Probatz wieder schicken solle. Demnach soll der gemein Probierer eines ieden Creyses die gülden und silbern Müntzen probiren, und wie er iedes Werck findet, unterschiedlich in ein Register aufzeichnen, das, wann alle Proben gemacht und fertig seyn, vor allen den Creyß-Räthen und Secretarien, stattlich und langsam verlesen, damit die Secretarien in ihr Registratur, bey iedes Werck, wie es funden worden, zeichnen mögen. Wie dann hernach weiter unterschiedlich davon geschrieben ist.

12. Dieweil auch solcher Proben halben, da in einem Creyß viel gemüntzt, lange Zeit mit Probiren erfordert wird, so möchten die geordnete Creyß-Stände, nachdem sie, die Obrigkeiten so müntzen haben lassen, erkennen und erwegen, ie zu Zeiten alle Stück, so eines Gehalts seyn, von iedem Stück als zum halben Theil in ein Zain durch einander giessen, und alsdann dasselbig probiren lassen, damit übrige Zeit und Kosten hierinn erspart, auch das Gehalt, wie iedes befunden, fleißig beschrieben werde.

13. So aber den Müntz-Meister, der also am Gehalt brüchig funden, bedüncken wolte, daß in der Probe geirrt, oder sonst nicht gleich zugangen wäre, und sein gemüntzt Gold oder Silber besser zu seyn vermeynt, und derhalb solch Proben noch einmahl zu probiren begehrt, soll man ihm solches vergönnen, zulassen, und den gemeinen Probierer, zween aus den Räthen, und zween aus den Wardeinen, so auf derselbigen Probation sind, zu geben, die bey der zweyten Prob seyn, und mit Aufsehens haben sollen, damit niemand verkürtzt. Würde dann der Müntz-Meister abermahls wie vor, brüchig befunden, soll er den Kosten der zweyten Proben, und sonderlich was der Müntz-Genossen Räthe zu derselben Probation geschickt, und in dem, daß sie länger bleiben, und der zweyten Probation auswarten müssen, verzehrt hätten, beneben gebührlicher Straff, ausrichten und bezahlen, und alsdann weiter zu probiren nicht zugelassen, sondern vorgemeldter massen gestrafft werden.

14. Item, ein ieglicher Müntz-Genoß, in nachbenannten Creysen begriffen, soll besonder Müntz-Behausung, Schmiedten, und was darzu gehörig, auch einen redlichen verständigen Müntz-Meister an einem ieden Ort, da er müntzen will, haben, und denselben auf seine Kosten belohnen,

welcher Müntz-Meister seinen Fürsten, Herrschafft oder Stand, deß oder der Müntz-Meister er ist, anfänglich von wegen sein und der andern Müntz-Genossen, die in demselbigen Creyß begriffen, geloben und schweren, und dann auf die erste Probation darnach allen Räthen, so zu derselben Probation geschickt werden, von wegen ihrer Herren gleicher massen Pflicht thun soll, daß er diese Ordnung, so viel ihn die berührt, stet und fest halten, sich auch von seinem Herrn nicht thun oder abscheiden wolle, es sey dann zuvor alle Werck, so er gemüntzt hat, auf der gemeinen Probation probirt, und er durch sein Herrschafft geurlaubt, seiner gethanen Pflicht erledigt, und ob er in seinem Müntzen etwas gefehlt, zuvor genug gethan habe.

15. Daß er auch kein ander Müntz, dann in unser Ordnung gemeldet, zu und neben Unser neuen Reichs-Müntz, in Unserm Edict begriffen, annehmen, auch dieselben durch sich oder iemand anders nicht ärgern oder verlegen, auch weder Theil oder Gewinn haben, darzu mit seinen Wardeinen, Schmidmeistern und Müntz-Gesellen kein Vertrag oder Geding, die dieser Ordnung in einigem Weg zuwieder seyn möchte, heimlich oder öffentlich abreden, oder machen, sondern alles das, so zu Handhabung und Bekräfftigung dieser Ordnung dienen mag, mit allem Fleiß getreulich thun, fördern und vollziehen wolle.

16. Desgleichen soll auch ein ieder Müntz-Genoß der nachgemeldten Creyß, so müntzen will, ein besondern Wardein auf seiner oder seinen Müntzen haben, und den selbst belohnen, welcher Wardein seinen Fürsten, Herrschafften oder Stand, deß oder der Wardein er seyn wird, auch alles desselben Creyß Müntz-Genossen mit Gelübden und Eyden, wie oben von den Müntz-Meistern gemeldet ist, verpflicht seyn, und solche Pflicht thun soll, daß er diese Ordnung, so viel ihn die berührt, stet und fest halten, die Müntzeisen, so die gemacht seyn, zu seinen Händen nehmen, und in keine andere Hände kommen lassen, daß er auch, so der Müntz-Meister dasselbe Eisen zu gebrauchen nothdürfftig seyn, und er deßhalb von ihm erfordert würde, alsdann mit dem Müntz-Eisen unverzüglich auf die Müntz kommen, und das Werck Golds oder Silbers, so der Müntz-Meister zu demselben mahl prägen lassen wolt, obgeschriebener massen aufziehen, wägen, wie viel das sey, aufzeichnen, und darnach die gemeldte Eisen dem Müntz- und Schmid-Meister, auf der Schmidten, die Müntz-Platten damit zu prägen, zustellen, und alsbald dasselbige Werck geprägt, daß er die Eisen wiederum zu seinen Händen nehme, und vermittelst seines Eyds mit bestem Fleiß verhüten wolle, auf daß mit solchem Eisen nichts gehandelt werde, dann was die Ordnung inhält und mit sich bringt.

17. Und wenn solch Gold oder Silber gemüntzt und bereitet ist, soll er zuvor, und ehe das Werck ausgehet, ein ieglich Stück insonderheit nach dem Reichs-Pfenning aufziehen, und fleißig Auffsehens haben, daß dieselbigen Müntzen, sonderlich das Gold und grobe silbern Müntzen, als die gantzen und halben Güldener, alle gerecht und gleich gestückelt seyn; wie dann diese Ordnung inhält, und welche Stück, und so viel er derselben unter

den

den gülden und ſilbern Müntzen, gegen dem Richtpfenning zu leicht erfindet, die ſoll er von Stund an alle zerſchneiden, und anders vermüntzen laſſen, wie obſtehet. Auch ſoll er ernſtlichs Aufſehens haben, daß die gülden und andere Müntzen mit Fleiß gemüntzt und geprägt werden. Was aber die Müntz, was unter dem halben Güldener iſt, belangt, die ſoll er nach der Marck, und dann die Pfenning und Heller nach dem Loth, oder ſonſt wie er den Dingen am füglichſten beykommen kan, aufziehen, doch ſoll er auch von einem ieden Werck der Müntz, auſſerhalb der kleinen Pfenning und Heller, viertzig oder funffzig Stück, die er allenthalben aus dem Werck nehmen ſoll, eintzling nach dem Richt-Pfenning aufziehen, daraus zu vermercken, ob rechter Fleiß damit gebraucht werde, oder nicht, und in allweg darob ſeyn, damit ſolche Müntz zum allergleichſten, als müglich, geſtückelt werden mögen, Gefährde des Auswägens halben damit vorzukommen.

18. Doch ſoll an dem Schrot für das Remedium an denen Müntzen, ſo unter den Fünff Kreutzern inclusive, folgen, ie auf ein Marck ein halb Stück aus einem, aus Zweyen-Kreutzern und das was unter den Zweyen-Kreutzern bis auf den Pfenning, auf die Marck zwey Stück mehr, an den Pfenningen, auf ein Loth ein halb Stück zugelaſſen ſeyn, dergeſtallt, wo ein Werck um ſo viel, wie oben gemeldt, zu gering am Schrot, und ſonſt am Korn unmangelhafft befunden, ſo mag der Wardein daſſelbige ausgehen laſſen, aber in allwege, daß das nächſt Werck darnach im Gewicht dem vorigen gemäß ſeyn ſoll, und ſo viel am Schrot, was das vorige zu leicht geweſen, ſchwehrer gemacht werde.

19. Würde aber einiger Wardein Kranckheit halben ſeinem Amte nicht vorſeyn können, ſoll er ſeine Kranckheit dem Müntz-Herrn oder ſeinen zu der Müntz geordneten Räthen anzeigen, welche die Zeit ſeiner Unvermöglichkeit einen andern dazu tüglich, mit des Wardeins Eyden verſtricken, und denſelbigen alsdann auf des Wardeins Koſten zulaſſen.

20. Auch ſo einig Eiſen auf der Müntz abgehen, das nicht mehr tauglich ſeyn wird damit zu müntzen, ſo ſoll der Wardein das Gepräg ſolches Eiſens auf der Schmieden, in Beyſeyn Müntz- und Schmidt-Meiſters, in der Schmieden zerſchlagen, alſo, daß man damit nicht mehr prägen möge, und die Stück dem Müntz-Meiſter von wegen der Obrigkeit wieder geben.

21. Der Wardein ſoll mit dem Müntz-Meiſter und Müntz-Geſellen keine beſondere oder heimliche Abrede noch Verſtändniß, auch mit dem Müntz-Herrn, Müntz-Meiſter oder Müntz-Geſellen weder Theil noch Gemein, in allem, das die Müntz berührt, haben, auch kein Geſchenck oder Liebung, wie man die erdencken möcht, durch ſich oder iemands anders von ſeinetwegen empfahen oder nehmen laſſen, noch ichts handeln oder fürnehmen, das in einigem Wege dieſer Ordnung zuwieder oder abbrüchig ſeyn möcht, ſondern ſoll die nach allem ſeinem Verſtändniß und Vermögen mit getreuem Fleiß, ſo viel an ihm iſt, handhaben, fördern und vollziehen.

22. Item, die Schmidt-Meiſter oder Müntz Geſellen, ſo auf den Müntzen in nachbenannten Creyſen arbeiten werden, ſollen den Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften oder Ständen, auf des oder der Müntzen ſie beſtalt ſeyn, geloben und ſchweren, dieſe Ordnung, ſo viel ſie berührt, die ihnen dann von ihrer Herrſchafft vorgehalten werden ſoll, feſt und ſtet zu halten, mit getreuen und beſten Fleiß zu vollziehen, zu handeln, und darwieder nicht zu thun, auch von dem Müntz-Meiſter oder ſonſt iemand von ſeinetwegen kein Geſchenck, Gab oder Liebnüs zu nehmen, noch einige Vorwort, Geding oder Contract, über ihren gebührlichen Lohn, mit Müntz-Meiſtern oder Wardeinen zu machen, oder auch mit ihr einigem der Müntz halben Theil oder Gemein zu haben, oder ſonſt ichts zu handeln oder fürzunehmen, dadurch dieſe Ordnung überfahren oder verhindert werden möchte, bey Pön des Meineyds, und darzu, daß er oder dieſelben, ſo dermaſſen überfahren hätten, hinführo in keiner des Reichs Müntz angenommen werden ſoll.

23. Gleichfalls ſollen die Eiſen-Schneider mit gebührlichen Eyden und Gelübden verſtrickt werden, kein Falſch oder Ungerechtigkeit durch die und mit den Eiſen zu gebrauchen, durch ſich oder andere, bey Pön des Meineyds, wie obſteht.

24. Auch ſollen die Müntz-Genoſſen in einem ieglichen Creyß, beneben den Wardeinen, ſo auf derſelben Müntz ſeyn werden, einen ſondern Creyß-Wardein oder Probirer haben, auf ihrer aller Belohnung und Koſten, wie ſie ſich des mit ihme vertragen werden, derſelbige Probirer ſoll ihnen mit Gelübden und Eyden verpflichtet ſeyn, dieſe Ordnung, ſo viel ihn die berührt, und wie hernach folget, ſtet und unverbrüchlich zu halten, und ſolch Gelübd und Eyd der Müntz-Genoſſen Räthen, ſo zu der Probation geſchickt werden, von ihrer Herrſchafft wegen, auf den erſten gemeinen Probation-Tag thun.

25. Item, ein ieder gemeiner Probierer der nachgeſchriebenen Creyß, ſoll auf Zeit und Mahlſtatt, in dieſer Ordnung begriffen, ſich zu gemeiner Probation verfügen, mit Probier-Zeug, Waſſer und anderem dazu gehörig, daſelbſt geſchickt erſcheinen, alſo, daß er alle Proben, ſo von allen Müntzen deſſelben Creyß dahin gebracht, und ihme zu probiren überlieffert werden, probiren möge, und ſolche Proben, die ihme alsdann zu probiren gelieffert werden, ſoll er nach ſeinem beſten Sinn und Vermögen mit allem Fleiß getreulich probiren, und wie er ein iedes Werck, oder was ihme zu probiren befohlen wird, warhafftig befindet, anzeigen, auch um Lieb, Leid, Gunſt, Gabe, Freundſchafft oder Feindſchafft willen kein Gefährlichkeit gebrauchen, noch deshalben von Müntz-Meiſtern, oder iemand andern, wer der oder die ſeyn, einig Geſchenck, Gab oder Liebung nehmen, oder auch einige Vorwort, Geding oder Contract mit iemand deshalben machen, dadurch dieſe Ordnung verhindert werden möchte, ſondern dieſelbe Ordnung, ſo viel an ihme iſt, nach ſeinem beſten Vermögen getreulichen vollziehen, handhaben, und ſo er die vorgenannte Proben alle gemacht, ſoll er dieſelben alle und iegliche beſonder, wie er die gerecht oder ungerecht befunden hat, in ein beſonder Regiſter darzu

bereit,

bereit, bey seinem Eyd, klärlich, unterschiedlich und getreulich aufschreiben, und mit seiner eigenen Hand, Nahmen und Zunahmen unterschreiben, auch so alle Proben also durch ihn aufgeschrieben seyn, solch Register nach Verlesung, wie obstehet, den Räthen seines Creyses überlieffern.

26. Was dem gemeinen Probirer an den gelieferten Proben, so er die zum fleißigsten nach seinem Probier-Gewicht aufgeschnitten hat, übrig bleibt, dieselben überbleibende Stück soll er dem Müntz-Meister wieder geben.

27. Und so mit der Zeit einig weiter Mangel zu Abbruch dieser Ordnung fürfallen würde, der hierin nicht bedacht oder vorkommen wäre, den sollen die Müntz-Genossen oder derselben Räthe, auf den Probation-Tägen, in diese Ordnung zu setzen Macht haben, daß doch unser Kayserlich Edict und Ordnung in der Substantz ungeändert bleibe, mit diesem Anhang, ob die andern Creyse darin einigen Mangel hätten, daß alsdann alle Creyß-Herrn zusammen schicken, und den Mangel durch das Mehrer erstatten sollen und mögen.

28. Begebe sich auch, daß zu obberührten Probation-Tägen und Mahlstätten, einer oder mehr von den Creyß-Ständen, wie obstehet, nicht schicken würde, so sollen die andern Erscheinenden nicht desto minder mit der Probation fortfahren, und der oder die Ausbleibenden den Erscheinenden ihren Kosten abzulegen schuldig seyn. Damit man auch wisse, wer auf den Probation-Tägen zu erscheinen schuldig sey, so soll ein ieder, der Müntz-Freyheit hat, in 2 Monaten nach Verkündigung dieser Ordnung, dem obristen Creyß-Herren, darunter er gehörig, solches ansagen und verkünden.

29. Was dann also dem obristen Creyß-Herrn angesagt und verkündet wird, daß soll er seinem und auch den andern Creysen auf den Probation-Tagen zu erkennen geben, sich darnach wissen zu richten.

30. Wo aber einiger, der Müntz-Freyheit hat, sich zu obgeschriebenen Articuln nicht halten, und unangesagt müntzen würde, oder mit Wissen arglistig einigen Falsch der Müntz seinen Müntz-Meistern, Wardeinen und andern heimlich und öffentlich zuliesse, vergönnete, gestattete, oder den Falsch, so erst er den innen würde, den Müntz-Genossen seines Creyses unangezeigt liesse, der soll sein Müntz-Freyheit verlohren, und darzu funffzig Marck löthiges Golds, halb unserm Kayserlichen Fisco, und den andern halben Theil dem Creyß, darunter er gesessen ist, unnachläßlich zu bezahlen schuldig seyn.

31. Und sollen die Müntz-Genossen, damit der gemeine Nutzen in Vollstreckung dieser Ordnung gefordert werde, sich in ihrer Ankunfft der Session halben vereinigen, möchte aber solche Vereinigung alsdann nicht geschehen, so soll hiemit geordnet seyn, daß, welcher unter den Müntz-Genossen eines ieden Gezircks, die der Session halben also irrig seyn würden, zum ersten in solcher angesetzten Mahlstatt in die Herberg ankommen wäre, der soll alsdann damahls den Fürsatz haben, doch einem ieden an seiner Gerechtigkeit sonst unabbrüchig-

32. Nachdem Uns auch glaublich angelangt, daß die Müntz-Stände, so zu müntzen Freyheit haben, von den Müntz-Gesellen der Belohnung halben nicht wenig beschwert werden, dardurch Wir verursacht, in selbem auch Ordnung und Mäß vorzunehmen, wie Wir dann deswegen ein sonder Mandat ausgehen haben lassen, und folgt solche Belohnung, was von ieder Sorten und Marcken zu Müntzer-Lohn gegeben werden soll, hernach.

Nemlich:	fl.	Kr.
Von 1 Marck Ducaten oder Goldfl.	3	= =
Von 1 Marck Rthlr. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{3}$. $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{6}$. $\frac{1}{8}$. $\frac{1}{9}$.	=	20.
Item Gulden-Thaler	=	20.
Für die feine Marck 6 oder 4 Kr.	=	45.
Für die feine Marck Groschen oder halb Batzen	1	= =
Für die feine Marck Kreutzer	1	30.
Für die feine Marck Dreyer	1	30.
Für die feine Marck Zweyer	2	30.
Für Dreyhellerer	2	30.
Für Pfenning	2	30.

33. Und soll die Belohnung von der gülden und silbern Müntzen alles auf die schwartze Platten und Cölnisch Marck verstanden werden, doch sollen die Gesellen dieselbigen folgends abzuprägen, desgleichen auch schuldig seyn, alle güldene und silberne Müntzen, wie oben gemeldet, nicht anders aufzustickeln, dann wie Unser Edict und Müntz-Ordnung mit sich bringt, auf daß solches zum gleichsten als müglich am Schrot gemacht, damit Gefährlichkeit mit dem Auswägen verhütet werde.

34. Darzu sollen sich die Müntz-Gesellen zum Giessen, und ihre Jungen zum Weißmachen und Tiegel zu warten, ohne weitere Belohnung gebrauchen lassen, und sollen die Müntz-Stände, über obgesetzten Lohn einigem Gesellen etwas weiters zu geben, nicht schuldig seyn.

35. Was auch der Müntz-Herr oder Stand iederzeit für Sorten, so ihme und gemeinen Nutzen am beqvemsten, wolte müntzen lassen, so sollen sich die Gesellen keines wegs verwiedern oder dargegen setzen, sondern dieselbige Sorten um den gebührenden Lohn, bey sonderer hohen Straff, zu machen verbunden seyn.

36. Und nachdem offt befunden, daß nicht kleine Irrungen dardurch entstanden, daß die Müntz-Herren zu den Probation- und Müntz-Tägen ietzt diese, dann andere Räthe geschickt, so soll dem zuvor zu kommen, nun hinfüran ieder Müntz-Herr oder Stand, aufs wenigste einen beständigen Müntz-Rath, der alle Probation-Täge besuche, verordnen.

Und seyn dis die zehen Creyß.

Der vier Churfürsten Creyß.
Der Ober-Sächsische Creyß.
Der Nieder-Sächsische Creyß.
Der Oesterreichische Creyß.

Der

Der Burgundiſche Creyß.
Der Bayriſche Creyß.
Der Fränckiſche Creyß.
Der Schwäbiſche Creyß.
Der Rheiniſche Creyß.
Der Weſtphäliſche Creyß.

Geben unter Unſern aufgedruckten Secret-Inſiegel, in unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg, den 20 Tag des Auguſti, Anno ꝛc. im neun und funffzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im 29, und der andern im drey und dreyßigſten.

FERDINANDUS.

V. Feld.

Ad Mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium.
L. Kirchſchlager.

XXXVII.

Extract aus dem Vergleich Biſchoffs Georgen zu Bamberg, und Marggrafen Georg Friedrichs zu Brandenburg, wegen des Directorii im Fränckiſchen Creyße, zu Augſpurg den 11 Aug. 1559. geſchloſſen. a)

Demnach ſich zwiſchen Uns, von wegen Ausſchreibens des Fränckiſchen Creyßes bißhero eine Zeitlang Irrung und Zwieſpalt erhoben, von deßwegen Wir Uns letzlich, um Beförderung willen des Creyßes Obliegen und Geſchäfften, mit einander in freundliche Vergleichung eingelaſſen. Bekennen demnach hiemit für Uns, Unſere Nachkommen und Erben, wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, und thun kund allermänniglich, daß Wir Uns berührtes Ausſchreibens halber mit einander nachfolgender Geſtalt freundlich vereiniget und verglichen, daß Wir beyde, und dann ferner und künfftig Unſere Nachkommen und Erben, als nemlich iederzeit ein regierender Biſchoff zu Bamberg und der älteſte regierende Marggraf zu Brandenburg, des Hauſes Onolzbach, das Beſchreiben und Erfordern der Stände des Fränckiſchen Creyßes, ſämtlich und mit einander haben, die Creyß-Täge zugleich mit einander ausſchreiben, und ſo offt Unſer einer, Unſere Nachkommen und Erben, wie obſtehet, für gut und nothwendig erachten, und angeſehen werden, einen Creyß-Tag auszuſchreiben, ſoll der andere in Krafft dieſer Vergleichung, ſchuldig und pflichtig ſeyn, ſolchen Tag zugleich mit auszuſchreiben, und darinn einige Weigerung oder Verhinderung nicht fürnehmen, gar in keine Wege: So dann die Creyß-Stände perſonlich, oder durch ihre Räthe, Bottſchafften und Geſandten, auf die

a) ſ. Lünigs Reichs-Archiv P. Special. Part. IV. p. 312. und Sendſchreiben von Mitausſchreibenden Fürſten, Ämte im Fränckiſchen Creyße. a. 1719. und 1748.

ausgeschriebene Creyß-Täge erscheinen, zusammen kommen, und die Creyß-Täge gehalten werden, solle in Berathschlagung aller und ieder Creyß-Sachen die Proposition, Umfrage, Conclusion, Begreiffung der Abschied und Cantzley, Uns, Bischoff Georgen und Unsern Nachkommen, Bischoffen zu Bamberg, allein zustehen, zugehören und gebühren, auch Unser Marggraf Georg Friedrich, Unserer Erben und Nachkommen, regierender Marggrafen zu Brandenburg, halber, unverhindert und unangefochten, dem Stifft und iederzeit regierenden Bischoffen zu Bamberg bleiben; Und soll also diese Vergleichung hinfüro zu ewigen Zeiten, durch Uns beyde, Unsere Nachkommen und Erben, wie obstehet, beständiglich, unverbrüchlich und unwiederruflich gehalten werden, getreulich und ohne Gefährde.

XXXIIX.

Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen,

der Ansage halber auf Reichs- und andern Versammlungen, de Anno 1562. *a*)

Wir Johann von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Trier, und von desselben Gnaden, Wir Friedrich, Pfaltzgraff bey Rhein, ꝛc. und Wir Joachim, Marckgraf zu Brandenburg, ꝛc. des Heil. Reichs durch Gallien und im Königreich Arelat Ertz-Cantzler, Ertz-Truchseß, Ertz-Cämmerer, und Churfürsten, bekennen und thun kund: Als sich zwischen dem Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Danieln, Ertz-Bischoffen zu Maynz, und Herrn Augusten, Hertzogen zu Sachsen ꝛc. des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Ertz-Marschallen, und Churfürsten, Unsern besonders lieben Herren, auch freundlich lieben Brüdern, Oheim, Schwägern und Gevattern, des Ansagens halber, und durch welchen Ihrer Liebden dasselbe in gemeinen Reichs-Versammlungen und sonderbahren Zusammenkünfften des Heil. Reichs Churfürsten, bestellet werden solle, ietzo allhier Irrung zugetragen, in welcher Ihre Liebd. Uns freundliche und gütliche Handlung eingeräumt; Daß Wir demnach zu gäntzlicher Hinlegung derselben Gebrechen, nachfolgende Articul zwischen Ihrer Liebden abgeredet und verglichen haben. Nemlich, auf allen Reichs-Tägen und Versammlungen, da der Churfürst von Sachsen zur Stätte ist, soll der Churfürst zu Maynz, oder Sr. Liebd. dahin verordnete Räthe, die Ansag-Zettul dem Churfürsten von Sachsen selbst, oder in Sr. Liebd. Cantzley schicken, damit Sr. Liebd. aus Ihrer Cantzley ferner befehlen mögen, dem Erb-Marschall-Amt, die umhero zu tragen. Wann aber Se. Liebd. auf solchen Reichs-Versammlungs-Tägen nicht persönlich seyn, sondern Ihre Räthe, den Ansage-Zettul dem Erb-Marschall-Amt geben lassen, damit es denselben erst den Churfürstlichen Sächsischen Räthen zeigen, und fol-

a) s. Lünig im Reichs-Archiv *Part. Special.* unter Chur-Maynz. *III.* Abtheil. *I.* Absatz § 150. *p.* 396.

folgends umher tragen möge. Gleichermassen soll es gehalten werden, auf allen Tägen, so die Kayserl. oder Königl. Maj. ausschreiben würden, obgleich darzu allgemeine Reichs-Stände nicht erfordert; insonderheit aber soll es auch also mit der Ansage gehalten werden, auf Wahl-Tägen, wann dieselbe durch den Churfürsten zu Mayntz, alleine nach Absterben eines Römischen Kayſers, oder auch bey Leben desselben, auf der Churfürsten Einung ausgeschrieben werden. Wann aber sonst vermög derselben Einung ein Churfürsten-Tag ausgeschrieben, darauf von der Wahl nicht gehandelt würde, alsdann soll den erscheinenden Churfürsten oder der Abwesenden Bottschafftern, im Rath anzusagen, dem Churfürsten zu Mayntz alleine zustehen, und also, wie ietzt vermeldt, soll es hinfüro alle Wege mit der Ansage gehalten werden, immassen dann obbenante beyde Churfürsten solches also halten zu lassen, und einer den andern, wann ihm diese Ansage gebührt, daran nicht zu verhindern, bewilliget haben. Dessen zu Urkund haben Wir obgemeldte Churfürsten, Unser Secret wissentlich hierunter aufgedruckt. Geschehen zu Franckfurt am Mayn, Mittwochs nach Omnium Sanctorum, 1562.

XXXIX.

Extract aus dem Deputations-Tags-Abschied zu Worms, Anno 1564 aufgericht. *a*)

§ 14.

Als in dem Abschied des fünff und funffzigsten Jahrs, zu Augspurg aufgericht, unter andern in der Executions-Ordnung *b*) verfaßt und begriffen, daß in einem ieden Creyß, Obersten, Nach- und Zugeordnete erwählt, und aus eines ieden Creyß Ständen gezogen, und angenommen werden sollen. Und dann weiter, welcher Gestalt die Creyß ihre Hülff leisten, und auf Erfordern schicken, auch ein ieder Creyß mit etlichem Geschütz, Artelarey, Munition, und was darzu gehörig vonnöthen, in Bereitschafft stehen, dieselbig haben zu gebrauchen, sich gefast machen, auch in das gemein, auf nothwendige und tügliche Befelchs-Leuth, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben seinen Obersten und Zugeordneten, bedacht, und derselbig im Fall der Nothdurfft sie zu gebrauchen vergewist, und häbig seyn soll, alles ferners Innhalts berührter Executions-Ordnung: Und aber vielleicht derselbigen in diesem und noch mehr Articuln, nicht durchaus in allen und ieden Creyßen nachgesetzt, und ein sol-

a) S. diesen Deputations-Tags-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 201. seqq.* und es ist dieser Extract um deswillen vermuthlich von dem Hrn. Hofr. Schmauß beygefüget worden, weil der Creyß-Obristen Amt darinnen umständlich beschrieben wird. Gegenwärtig sind nicht in allen Creyssen auch Creyß-Obriste, ja einige haben nie keinen gehabt. S. *Considerationes* über die Wiederbestellung des Creyß Obristen Amts in Ober-Rheinischen Creysse in Lünigs *Select. Scriptor. illustr. n. 26.*

b) R. A. 1559 § 19. R. A. 1566 § 16. R. A. 1570 § 17. R. A. 1594 § 28.

ches gäntzlich in Bereitschafft gestellt seyn möcht: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß die Stände des Reichs in ihren Creysen, an den Orthen, da die Ordnung noch nicht in gewisse richtige Würcklichkeit gestellt, dasselbig nachmahls ohn einige Saumnuß oder Verlängerung geschehe, die Obersten gewehlet, Nach- und Zugeordnete aus denselbigen Creyß-Ständen gezogen, auch anders nach Innhalt vielberührter Ordnung, ohne fernern Aufzug fürgenommen werde. Und soll eines ieden Creyß Oberster, Uns und den andern Creyß Obersten *a)* zu erkennen geben, wie dieses alles bey den Ständen desselbigen Creyses, in dem er zum Obersten gewehlet oder gezogen, angestellt, wie hoch, worauf und wie viel sich die Hülff derselbigen Creyß Stände, zu Roß und Fuß erstrecken möge.

§ 15. Nachdem dann ferner in der Executions-Ordnung statuirt und gesetzt, daß in allen Churfürsten-Fürstenthumben, Landen, Oberkeiten, und Gebieten, die Vergadderungen und Versammlungen des Kriegsvolcks, welches sich selbst eigenes Vorhabens, ohne Vorwissen und Erlaubniß der ordentlichen Oberkeit, zusammen schlagen möcht, daraus anders nichts, dann unruhige Empörungen, Aufruhr, Verderben und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten ist, keineswegs geduldet, sondern mit allem Fleiß dargegen getracht werden soll, und aber hierüber so fleißig nicht, wie es geordnet, durchaus gehalten worden: So setzen, ordnen und wollen Wir, da in eines Churfürsten, Fürsten, Stands des Reichs, oder auch anderer Oberkeiten und Gebieten im Reich, iemand, wer der wäre, unterstehen würde, ein Kriegsvolck aufzuwickeln, und zu versammlen, daß derselbig Stand oder Oberkeit, ihres Vermögens, solches unverzüglich abschaffen, und keineswegs gedulden soll. Da aber solches in eines Vermögen nicht wäre, so soll er unverzüglich, was also ieder Zeit fürgehen wird, Uns, und Unserm freundlichen lieben Sohn, dem Römischen König zu erkennen geben, und damit gleich alsbald den Creyß Obersten, unter den er gehörig, oder in dem Creyß oder Bezirck sein Oberkeit gelegen, zum förderlichsten umb Hülff anruffen, der auch sich in diesem seines Amts gebrauchen, die Hülff der Creyß-Stände zusammen erfordern, und dem angehenden Feur wehren soll.

§ 16. Auf den Fall aber ein Stand, in des Oberkeit und Gebiete ein Kriegsvolck sich zu hauff zu schlagen unterstehen wird, in diesem sich säumig und ungehorsam erzeigen, für sich selbst dergleichen Fürnehmen nicht abschaffen, oder auch Uns, Unsern freundlichen lieben Sohn den Röm. König, und den Creyß-Obersten, gleich zu Anfang, wie vermeldet, nicht ersuchen, und dadurch ein ander Stand mit seinen Unterthanen zu Schaden gebracht würde, so soll derselbig neben dem Beschädiger, und ihr ieder für sich

a) Von Verrichtung der Creyß Obersten sind sonderlich folgende Stellen merckwürdig. R. A. zu Trier und Cölln 1512. § 16. Land-Friede zu Worms 1521. Tit. IV. § 4. R. A. zu Regensp. 1576. § 37. 40. 1594. § 36. R. A. zu Augsp. 1582. § 40. 1530. § 103. zu Regensp. 1532. Tit. VI. § 2. R. A. zu Regensp. 1541. § 74. R. A. zu Augsp. 1569. § 28. zu Speyer 1570. § 22. zu Augspurg 1555. § 60.

sich selbst, allen erlittenen Schaden den Beschädigten zu restituiren, abzutragen, und zu bezahlen schuldig seyn. Darzu auch der Säumig, oder Ungehorsam, durch den Obersten und Zugeordneten des Creyß, darunter er gehörig, auf derselben Maßigung angehalten werden soll: Jedoch, da ein Kriegsvolck in einem Stand des Reichs, oder eines andern Oberkeit, so unversehentlich und eilend sich zusammen thun, oder einfallen, und fürter von dannen auf einen andern ziehen, oder sich lägern, und Schaden zufügen würde, so soll derselbig Stand oder Oberkeit, der ein solchen gefasten Gewalt oder gesamlet Kriegsvolck nicht abwenden, oder auch Uns, Unserm freundlichen lieben Sohn, dem Röm. König, und dem Obersten des Creyß, zuvor Anzeigung hievon nicht thun könte, derhalben die Creyß-Hülff zum Widerstand nicht gleich erfolgen, oder aufgebracht werden mögen, in diesem nicht gefährt werden, und den Schaden, so einem andern auf solchen Fall zugefügt, abzutragen nicht schuldig seyn. Und soll Uns, oder Unserm freundlichen lieben Sohn dem Römischen König bevorstehen, dieselben werbenden Personen, um Abstellung fürgenommener Gewerb anzuhalten, und die Geworbenen abzufordern, auch die Creyß-Obersten, in deren Creyßen solche Gewerb getrieben würden, um Verhütung und Abstellung deren anzulangen, darauf sie dann berührte Gewerb mit allem Fleiß für sich abwenden sollen.

§ 17. Als dann den Creyß-Obersten ihres Ampts Verwaltung und Ausrichtens halben, in der Executions-Ordnung ein gemeßner Befelch gegeben, und derselbig auf ein gewisse Maß eingezogen, als unter anderm, daß ein Creyß-Oberster in fürstehender Gefährlichkeit, ohnverlängt die ihm Zugeordnete, an ein gelegen Ort zusammen erfordern, welche auch förderlich erscheinen, samtlich zu berathschlagen und zu erwegen, wie starck auf die Anschläge der Stände Hülff fürzunehmen. Und auf den Fall ein Creyß-Oberster mit seinen Zugeordneten die Sachen in ihrem Creyß so beschwerlich befünden, daß desselbigen Creyß bestimte Hülff nicht gnugsam, sie alsdann Macht haben sollen, der andern ihnen nechst anreinenden zweyer Creyß-Obersten, und denen Zugeordnete, um Hülff anzuruffen; Also auch die drey, noch zween andere Creyß, an gelegene Mahlstatt, auf ein bestimte Zeit zu Berathschlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, und ferner, da der versamleten fünf Creyß bestimte Hülff auch nicht fürträglich oder starck genug, und aller Creyß Hülff vonnöthen seyn solt, diese Ding an Unsern Neben und Churfürsten, den Ertzbischoffen zu Maintz ꝛc. in Schrifften zu gelangen, ferners Inhalts der Ordnung. Und aber in solchen geschwinden, sorglichen und verborgenen Aufwicklungen und Versamlungen des Kriegsvolcks, wie dieser Zeit fürgangen, und man sich künfftiglich nicht weniger zu befahren, durch obangeregt geordnet zusammen Erfordern, und vorgehende Berathschlagung, nachtheiliger Schad einem oder mehr Ständen, und deren Unterthanen, durch Verzug künfftiglich entstehen möcht.

§ 18. Demnach declariren und erklären Wir die Ordnung, setzen, ordnen und stellen in der Creyß Obersten Befelch und Macht, da solche Kriegs-

Ge-

Gewerb, Auffwicklung und Beſtellung der Reuter und Knecht ſich zutragen, und den Creyß-Oberſten durch einen oder mehr Ständ hievon Anzeige geſchicht, oder ſie ſelbſt der Ding in Erfahrung kommen, daß ſie, die Creyß-Oberſten, alsdann nicht allein die ihnen Zugeordnete zu vorgehender Berathſchlagung, ſondern gleich ein ieder ſeines Creyß Stände Hülff aufmahnen, und gleicher Geſtalt, anderer zweyer Creyß Oberſten mit der Hülff erfordern, die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen ſollen.

§ 19. Deſtoweniger aber nicht, ſo ſollen in dieſen Fällen die Zugeordnete eines ieden Creyß unverzüglich zu den Berathſchlagungen nachfolgen, oder mitziehen, und ſollen auch die fünff Creyß, in ſolchen geſchwinden unverſehnlichen Fällen, der übrigen Fünff etliche, oder alle, auch zu der Hülff aufzumahnen haben, die auch ohne vorgehende der Ordnung einverleibte Berathſchlagung erſcheinen: Und ſollen daneben, wie die Ordnung dieſes ausweiſt, in ſolchem die fünff Creyß-Oberſten, Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz, dieſes zu erkennen geben, damit ſeine Liebd. ſich wiſſen Unſers und gemeiner Ständen, auff dem Reichs-Tag zu Augſpurg im fünff und fünfftzigſten Jahr, der wenigeren Zahl, aufgerichten Abſchieds, im Ausſchreiben und Anzeigen gemäß zu verhalten.

§ 20. Dieweil auch der Hülff halben, ſo ein ieder Stand in ſeinem Creyß, zu Roß und Fuß ſchicken ſoll, in der Executions-Ordnung auch eine gewiſſe Maß gegeben, dergeſtalt, daß kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachen Anſchlags, ohne fernere Vergleichung der Churfürſten, deputirten Fürſten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Verſammlung, zu leiſten oder zu ſchicken ſchuldig ſey, ꝛc. derwegen die Creyß-Oberſten mit Gewalt nicht verſehen, über ſolche beſtimmte Hülff, etwas weiters für ſich zu erfordern, ſo declariren und erklären Wir dieſen Articul dergeſtalt: Setzen, ordnen und wollen, daß in angezogenem, geſchwindem, überläßigem Ubereylen, die Creyß-Oberſten, nicht allein die einfach, ſondern auch die gedoppelte Hülff erfordern, und die Stände dieſelbige unweigerlich zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 21. Und Wir als Röm. Kayſer wollen auf die Fäll, da drey oder mehr Creyß, ihr einfache oder gedoppelte Hülff zuſammen zu ſtoſſen verurſacht werden, die Ritterſchafft und vom Adel Uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen, erfordern und erſuchen, daß ſie zu Rettung, Schutz und Schirm gemeiner Sicherheit, in beſtimmter Anzahl, deren Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen ſollen.

§ 22. Ferner, dieweil ohne daß ein ieder Stand ſein Anzahl zu Roß und Fuß an Perſonen ſchicken ſoll, und in Aufrichtung der Executions-Ordnung, Unſer und der Stände, unzweiffeliche Meynung geweſen, daß Kriegsgeübte und darzu Tügliche geſchickt werden ſolten, und auch in dieſem ſich auch etwas mangelhafftig erfinden möchte, ſo ſollen diejenigen, ſo geübtes Kriegsvolck unter ihnen nicht haben, geübte, tüchliche, ſo in den Muſterungen beſtehen, ſonderlich zu Roß, in Dienſt-Wartgeld, oder Beſtallungen auffnehmen, oder in andere Wege deren gewiß ſeyn, damit ſie, ſo offt

von

von den Obersten sie ersucht, ihre geübte Kriegsleut schicken mögen: Und sollen die Creyß-Obersten samt den Nach-und Zugeordneten, dißmahl auf den 25 Tag Aprilis schierst künfftig, oder unverlängert darnach, ein ieder desselbigen Creyß angehörige Stände, auf zween, drey oder vier Plätz, nach Gelegenheit, ihre Reuter zu der Musterung zu schicken erfordern, und soll nachmal ein ieder Stand jährlich, biß auf weitere Verordnung, die Seinen selbst mustern.

§ 23. Wiewol auch in der Executions-Ordnung statuirt, gesetzt, und ernstlich gebotten, daß niemand, weß Stands oder Wesens der sey, besonder und fürnemlich kein Oberst, Rittmeister, Hauptleut, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, so der Vergadderungen, Zusammenlauffens, oder Häuffens, auch anderer Werbungen und Bestallungen der Knecht, Anfänger, Ursächer, Auffwickler sind, und sich darzu gebrauchen lassen, bey der Pflicht, damit ein ieder Uns, dem Heil. Reich, und sonst seiner Oberkeit zugethan und verwandt ist, auch Vermeydung Unser und des Reichs, und seiner Obrigkeit schweren Ungnad und Straff, Privirung und Entsetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirms, so viel ein ieder deß von Uns, dem H. Reich, und seiner Oberkeit hat, sich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider Uns, Unsern geliebten Sohn den Röm. König, oder einigen gehorsamen Stand des Heil. Reichs, ohne Unser, oder seiner Obrigkeit Vorwissen und Bewilligung, in und bey ietzigen geschwinden, sorglichen Zeiten und Läufften auch künfftiglich, bestellen oder bewegen lasse, weder heimlich noch öffentlich, wider Uns, und Unsern geliebten Sohn den Röm. König, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beystand, Forderung oder Fürschub thue, oder sich sonst im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Versammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, sondern ein ieder sich deß alles gäntzlich enthalte, alles bey Verwürckung und Confiscirung eines ieden Haab und Güter, Lehen und Eygen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Personen, mit Nachschickung Weib und Kinder.

§ 24. Und dann bey ebenmäßiger Vermeydung obberührter Straff auch gebotten, daß sich niemand zu einiger Versammlung wider Uns, Unsern geliebten Sohn, den Röm. König, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, bestellen, oder annehmen lassen: Daß auch die, so sich allbereit in solche Dienst begeben haben möchten, oder für sich selbst im Heil. Reich Teutscher Nation sich rottiret, vergaddert, oder zusammen geschlagen hätten, oder nachmals rottiren, vergaddern, oder zusammen thun würden, von Stund an wiederum bey obberührten Pönen abgemahnet, und abgefordert werden sollen.

§ 25. Und aber hierüber dergestalt, wie sich wol ernstlichs Fleiß gebühret, biß dahero nicht durchaus gehalten, sondern diesem zugegen, etwan hin und wieder Kriegsvolck aufbracht, angenommen, bestellt, und nachmals die

Ständ

Ständ und deren Unterthanen zum höchsten beläſtiget, beleydigt, geplündert und gebrandſchätzt werden.

§ 26. Demnach ſo declariren und erklären Wir dieſen Articul der Ordnung, ſtatuiren, ſetzen und gebieten, daß niemand, was Weſens der ſey, im Heil. Reich. hohes oder nieders Stands, ſich unterſtehen ſoll, einig Kriegsvolck anzunehmen, zu beſtellen, in ſein ſelbſt oder andern Oberkeiten und Gebieten, ohn Vorwiſſen, Bewilligung und Erlaubnüß deſſelben Creyß Oberſten, welchem derjenig, ſo Kriegsvolcks zu bewerben vorhätt, glaubwürdig Anzeig ſeiner Beſtallung fürbringen, anzeigen, und zu erkennen geben ſoll, wem er daſſelbig Kriegsvolck zuführen, oder wozu er ſich deſſen gebrauchen wolt, zu dem gnugſame Caution und Verſicherung durch Bürgſchafft, die geſeſſene Stände des Reichs und deſſelbigen Creyß ſind, thun ſoll, daß er ſolch Kriegsvolck wieder Uns, Unſern geliebten Sohn den Römiſchen König, auch Churfürſten, Fürſten und andern Ständen, und deren Unterthanen, Angehörige und Verwandten, nicht gebrauchen, dieſelbig keineswegs angreiffen, ſondern ſich mit ſamt dem Kriegsvolck, Unſerem und des Heil. Reichs Land-Frieden, Ordnungen, Conſtitutionen und Satzungen, in allweg gemäß erzeigen ſoll.

§ 27. Und da einer oder mehr ſich dieſem in einem oder dem andern widerſetzen würde, ſo ſoll alsdann des Creyß Oberſter, ſamt ſeinen Zugeordneten, denſelbigen von ſeinem Fürnehmen abzuhalten, und das zuſammenlauffend, oder allbereit verſammlet Kriegsvolck zu trennen ſchuldig ſeyn.

§ 28. Und damit ietzt-bemeldtem Rottiren, Vergaddern, und Verſammlungen, der Ordnung und dieſer Declaration zuwider, deſto ſtattlicher geſteuret und gewehret, und diejenigen, ſo ſich darzu begeben, beſtellen oder annehmen laſſen, ſich anderſt nicht dann vorberührter Straffen zu verſehen; Und dann diejenigen, ſo ſich alſo rottirt, vergaddert, oder zuſammen geſchlagen hätten, auf Abmahnen oder Abfordern ſich deren wiſſen zu entäuſſern, und davon abzuſondern: So ſetzen und ordnen Wir ferners, daß die Churfürſten, Fürſten und Stände, gegen den Ubertrettern, ihnen unterworffen Unterthanen, Hinderſaſſen, und Angehörigen, mit Ernſt auf vorgeſetzte Pönen vollfahren, und über dieſe Conſtitution zum ſtrengſten halten ſollen.

§ 29. Und wollen Wir als Römiſcher Kayſer, gegen denen, ſo nicht Ständ des Heil. Reichs, iedoch dem Heiligen Reich immediate unterworffen, dieſe Conſtitution exerciren, würcklich vollziehen, und die Verbrecher zu denſelbigen Straffen unnachläßlich anhalten.

§ 30. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, da ſich einer, hohes und nieders Stands, Fürſten oder andere, Befelchs anmaſſen würde, frembden Königen oder Potentaten, Kriegsvolck zu beſtellen und zuzuführen, daß ſolches durch die Creyß-Oberſten, und iede Obrkeiten in ihren Gebieten, auch nicht vergönnet, zugelaſſen, und geſtattet werde, es ſey dann, daß die ſelbige ihre redliche glaubwürdige Beſtallung in Original fürlegen: Zu dem auch genugſame Caution und Verſicherung thun, wie obſtehet, daß ſie in ihrem An- und Durchziehen alle in Rottenweiß ziehen, niemand beleydigen,

und

und was ſie verbrauchen, bezahlen. Und da ſie wieder abziehen, und ſich anheimiſch begeben, ehe ſie Unſer, und des Heil. Reichs Oberkeiten, und angehörige Stände, Herrſchafften und Unterthanen wiederum berühren, ſich von einander thun, trennen, und abermahls Rottenweiß ziehen, und ſich gegen den Ständen und Unterthanen des Reichs, der Ordnung, in allewege gemäß erzeigen und verhalten ſollen.

§ 31. Und damit dieſen Auffwicklern des Kriegsvolcks, die ſich bey den Creyß-Oberſten, wie vorgeſetzt, nicht anzeigen, mit deren Vorwiſſen und Bewilligung in dieſem nicht handeln wollen, ihr Befelch von Uns und Unſerm geliebten Sohn, dem Röm. König nicht fürlegen, auch Caution, wie obberührt, nicht thun würden, ſondern deſſen unangeſehen, heimlich oder öffentlich in ihrem Vorhaben fürzugehen, ein oder den andern Stand, und deren Unterthanen zu vernachtheilen, und zu beſchädigen unterſtehen würden, deſto mehr Abſcheuens und Nachdenckens gemacht werde, ſich dergleichen Aufwicklungen zu entſchlagen, ſo ſollen dieſelbige Ubertretter, wie ohne das in dem Abſchied des neun und funffzigſten Jahrs auch geordnet worden, ipſo facto, in die Acht gefallen, dergeſtalt, daß dieſelbigen dißfalls auch ohne einige fernere Erklärung, ietzo als dann, und dann als ietzo, in die Acht gethan, und als Unſer und des Reichs Aechter erkennt ſeyn ſollen.

§ 32. Wir wollen auch auf Uns fürbracht Bedencken, die hievor ausgekündte Mandata, die Kriegs-Gewerb betreffend, wiederumb erneuern, auch in dieſe die Ganerben, und andere von der Ritterſchafft und dem Adel, welche unter den Creyß- und Reichs-Ständen nit begriffen ſind, mit einziehen. Und ſollen die Churfürſten, Fürſten und Stände in ihren Oberkeiten, hierüber auch ſonderbare Mandata gegen ihren Lehen-Leuten, Landſaſſen, Unterthanen, Hinderſaſſen, und Angehörigen ausgehen laſſen.

§ 33. Und ſoll wider alles, was obgeſetzt, declarirt, erklärt und geordnet, Niemands, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von Uns oder andern hievor ausgangen und verfaſt, in dem, und die in einige Weiß wider dieſe Ordnung ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln, und Meynungen die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 34. Und ſollen die Herrſchafften und gefreyte Perſonen, die Ganerben, und deren Häuſer, ſo hin und wieder im Reich gemengt liegen, und derſelbigen Burggrafen und Burgmann, welche unter den Creyß-Ständen nicht begriffen, ohn angeſehen einiger Exemption, Privilegien und Freyheiten, ſolchem, was obgeſetzt, ihres Theils auch zu gehorſamen, und nachzukommen ſchuldig ſeyn.

XL.

XL.

Extract aus dem R. A. zu Augſpurg A. 1566. *a*)

§ 17.

Dieweil aber daneben Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände, und der Abweſenden Räthe und Bottſchafften, Uns etlicher Additionen und Zuſätz bemeldter Executions-Ordnung, Anno fünff und fünfftzig zu Augſpurg, desgleichen der Declarationen im Jahr vier und ſechtzig zu Wormbs, aufgerichten Abſchieden begriffen, zu thun verglichen: So ſetzen, ſtatuiren und wollen Wir, daß ſolche, wie die hernach, folgen, nicht anderſt, als ob ſie hievor in denſelbigen Abſchieden begriffen, und gleich andern Reichs-Conſtitutionen gehalten werden ſollen *b*).

§ 18. Als nemlich in berührtem fünfftzigſten Jahrs Abſchied, in dem Verſicul anfahende: Als ſich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten, ꝛc. ſoll in der Diſpoſition wider die Ausgetretene auch diß zugeſetzt ſeyn, daß ein ieder Abſager durch denjenigen, dem abgeſagt worden, oder ſeine Befelchhaber, auch in einer andern Oberkeit, da der Abſager in des abgeſagten Gebiet angetroffen, und daraus flüchtig würde, in der Nacheyl niedergeworffen, angegriffen, gefänglich angenommen, in daſſelbig Gericht eingeſtellt, und zu Recht angehalten werden. Alſo auch im Verſicul: Solches alles abzuſtellen, ꝛc. ſollen den Worten, damit die muthwillig ausgetretten Unterthanen, ꝛc. folgende Wörter zugeſetzt ſeyn: und verdächtige Perſonen, Abſager und Befehder.

§ 19. Der Diſpoſition des Verſiculs: Wo ſich auch zutrüge, daß in einem Creyß, ꝛc. ſoll zu End derſelbigen zugethan ſeyn: Und da ein Creyß, oder deſſen Oberſter und Nachgeordneter ſich der Sachen nicht unterziehen, und was in dieſem ihnen obliegt, ſich ſäumig erzeigen thäten, ſo ſoll eines andern Creyß Oberſter oder Nachgeordnete, welche berührte thätliche Handlungen, Verſammlung eines Kriegs-Volcks, und auffgehend Kriegs-Gewerb betreffen möchten, oder auch zu Erhaltung gemeines Friedens, Beſchädigung abzuwenden und zuvorkommen, ſolche Aufforderung zu thun Macht haben, auch zu thun ſchuldig ſeyn.

§ 20. Gleicher Geſtalt in dem Verſicul: Als dann zu Verrichtung alles was obgeſetzt, ꝛc. da geordnet, daß ſich die Stände eines ieden Creyß nach ihrer Gelegenheit, was ſie anfänglich und fürter iederzeit, aus erheiſchender Nothdurfft, zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Stands zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben, ſoll zugethan ſeyn: Nicht allein zu bemeldten Ausgaben Geld zuſammen

zu

a) S. dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 211. ſeq.* Kayſer *Maximilianus II.* bemühete ſich ſonderlich treffliche Verordnungen zu Handhabung des Religions- und Land-Friedens zu Verbeſſerung des Juſtiz-Weſens, Beobachtung der Müntz- und Policey-Ordnung zu machen, wohin auch dieſer Extract gehet, der zugleich einige Additionen und Zuſätze der Executions-Ordnung enthält.

b) conf. R. A. 1570. § 17. R. A. 1594. § 28.

zu legen, sondern auch, daß in Eylender Noth der Säumigen Stände, gebührliche Hülff davon mögen erstattet werden. Wo dann in einem Creyß durch die Stände desselbigen Geld zusammen gebracht, und in Aufforderungen der Creyß-Obersten oder Nachgeordneten, einer oder mehr Ständ ihre Anzahl Volcks nicht schicken, so soll der Oberste oder Nachgeordnete des Creyß, dieselbig Anzahl Volcks annehmen und aus dem zusammen gelegten Geld besolden, aber nichts desto weniger der säumig Stand, was auf die Kriegs-Leute von seinetwegen, seiner Anzahl nach, aus gemeinem Seckel ausgelegt, wiederum zu erstatten schuldig seyn.

§ 21. In versiculo: Nachdem aber ein ieder Churfürst, ꝛc. ist statuirt: Was an einem ieden Churfürsten, Fürsten oder Stand, auff Erhaltung der streiffenden Rotten auflauffen würde, daß er dasselbig auf sein eigen Kosten verrichten soll. Dabey ordnen Wir, daß auch ein gantzer Creyß ins gemein, sich zu seiner Gelegenheit einer streiffenden Rotten, und wie offt, und zu was Zeiten im Jahr, solch Streiffen fürzunehmen, auch andere nächst gesessene Creyß-Obersten, dessen um besserer Animadvertentz halben zu vergewissen, vergleichen möge.

§ 22. Ebenmäßig setzen und ordnen Wir, daß dem Versicul, Auf daß auch desto weniger in Zweiffel zu stellen, ꝛc. bey den Wörtern, Versammlung Reuter und Knecht, ꝛc. folgende zuzusetzen: Und gegen allen denen, die sonst dieser Executions-Ordnung und dem Land-Frieden zuwider handeln, auch alle, ꝛc.

§ 23. Dem Versicul, Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck, ꝛc. thun Wir diesen Zusatz: Jedoch den Creysen in solchen Fällen unbenommen, sich des Schadens an dem Ursacher zu erholen. Und da auch einer oder mehr Ständ, in Leistung seiner Anschläg, säumig oder ungehorsam seyn würde, so soll den Creysen, oder deren Obersten und Nachgeordneten zugelassen seyn, wo die Säumigen oder Ungehorsamen ihre Kriegs-Leute auff ihre Anschläge nicht schicketen, so hoch sich die ertragen, dieselbige Anzahl zu Roß und Fuß selbst anzunehmen, aufzubringen und zu erhalten, alles auf des Ungehorsamen Kosten, was auch also darauf gehet, soll der oder die Säumigen und Ungehorsamen, neben daraus entstehenden Schäden, zu entrichten und zu bezahlen schuldig seyn.

§ 24. Bey dem Versic. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kayſ. ꝛc. Dieweil die Proceß durch gesuchte Ausflüchten der beklagten Partheyen, offtermahls in Verlängerung gezogen, und diesem schwerlich gesteuert werden mag: So setzen und wollen Wir, daß auch in Saumnüß oder Ungehorsam eines oder mehr Ständ, in der Obersten und Zugeordneten, der zu Hauff erforderten Creysen, Will und Macht stehen soll, den oder dieselbige ungehorsame Stände zu erfordern, daß sie ihres Ungehorsams und Säumniß Ursachen fürbringen und anzeigen. Und da die fürgewandte Ursachen unerheblich erfunden, so sollen sie sich, was gegen denselbigen Ungehorsamen nach Gelegenheit fürzunehmen, wie die zu gebührlicher Gehorsam zu bringen, mit Unserm Vorwissen entschliessen.

§ 25. Dem Verſicul, Anlangend ein gantzen Creyß ꝛc. thun Wir dieſen Zuſatz, iedoch daß des nächſt angeſeſſenen Creyß-Oberſten ſchuldig ſeyn ſoll, die Auffoderung zu thun, da derſelbige ſäumig ſeyn würde, wie obſteht.

§ 26. Ferner, nach Beſichtigung deſſen, ſo im Abſchied des 59 Jahrs über die Executions-Ordnung geſtellet, begriffen und zugethan, wollen Wir das Mandat, darvon im Verſic. Und damit deſſen, ſo obgeſetzt und geordnet ꝛc. wiederum renoviren, und im Reich von neuem auskünden laſſen.

§ 27. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß des 64 Jahrs durch Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände confirmirten, und in gegenwärtiger Unſer und gemeiner Stände Verſammlung beſtättigtem Abſchied zu Worms, im Verſic. Alsdann den Creyß Oberſten ihres Amts Verwaltung, ꝛc. bey den Worten, Demnach declariren und erklären Wir die Ordnung, ꝛc. zu End deſſelbigen, (die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen ſollen,) diß hinzu zu ſetzen: ohne Fürwendung einiger Urſachen und Exceptionen, wie die gleich geſchaffen ſeyn möchten.

§ 28. Bey dem Verſicul, Dieweil auch der Hülff halben, ſo ein ieder, ꝛc. da den Creyß-Oberſten Gewalt gegeben, über die einfach, auch die gedoppelt Hülff aufzumahnen, und ſich aber die Fäll zugetragen, und noch zutragen mögen, daß auch die gedoppelte Hülff zu gering, ſo haben Wir Uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Räthen und Bottſchafften verglichen: Setzen, ordnen und wollen, daß auch die Creyß-Oberſten in höchſter erheiſchender Noth, die Hülff getripelt auf die Anſchläg aufzumahnen Macht haben ſollen. Dieweil aber der Creyß und Stände Gelegenheit nicht durchaus gleich, noch allenthalben dermaſſen beſchaffen, daß ein ieder Stand oder Creyß ſolche Hülff an Volck, ſonderlich zu Roß ſchicken mag, ſo ſoll hiemit zugelaſſen ſeyn, daß anſtatt der Anzahl Volcks, nach Gelegenheit und Vergleichung eines ieden Creyß-Stand, diejenigen, ſo mit Leuten zu Roß und Fuß nicht gefaſt, ihre Gebührnüß in ihren Creyſen mit Geld erſtatten mögen, iedoch mit ſolcher beſcheidentlicher Anſtellung, daß derſelbigen Creyß Hülffe, in denen dieſe Verordnung fürgenommen, ins Feld zuſammen bracht werden ſolt, daß auch die Oberſten oder Nachgeordnete, ihrer Creyß, Anzahl Kriegs-Volck zu Roß und Fuß unverhinderlich auffzubringen, gefaſt ſeyn ſollen.

§ 29. Und Wir als Römiſcher Kayſer, wollen auf die Fäll, da drey oder mehr Creyß ihr einfach, gedoppelt, oder getripelt Hülff zuſammen zu ſtoſſen verurſachet, die Ritterſchafft und vom Adel, Uns und dem H. Reich ohn Mittel unterworffen, erfordern und erſuchen, daß ſie zu Errettung, Schutz und Schirm, gemeiner Sicherheit im beſtimmter Anzahl, deren Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen ſollen.

§ 30. Dem Verſicul, Wiewol auch in der Executions-Ordnung ꝛc. ibi: Demnach, ſo declariren und erklären Wir dieſen Articul, ꝛc. ſoll hiemit zugeſetzt ſeyn, daß niemand, hohes, mittels oder niedern Stands, ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Creyß-Oberſten, auch vor dem er ſich mit ihnen der Caution halben endlich verglichen, einigen Kriegs-Mann anzunehmen,

nehmen, zu beſtellen, oder auch Antritt- oder Lauff-Geld zu geben, zugelaſſen ſeyn ſoll.

§ 31. Ferner in dem Verſicul, Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, da ſich einer, Hohen oder Niedern, ꝛc. ſoll den Worten im Contexte, zu dem auch gnugſam Caution und Verſicherung thun, wie obſteht, zugethan ſeyn: (zuvor, und ehe er ſolch Kriegs-Volck annimmt,) Alſo auch an dem Ort zu Ende, wie folget: gleichfalls ſoll auch, was ietzt geſetzt, in deſſen Perſon, der für ſich, und ihme ſelbſt, ein Kriegs-Volck in zuläßigen Fällen in Beſtallung auffnimmt, gehalten werden.

§ 50. Die Hain- und See-Städt belangend, dieweil Wir allbereit von wegen ſolcher Hülffleiſtung mit ihnen Handlung zu pflegen, ein Tag auf Sonntag Trinitatis den neundten Junii ſchierſt-künfftig, in Unſer und des Reichs-Stadt Lübeck ausſchreiben laſſen, dahin Wir Unſere ſtattliche Commiſſarien abzufertigen und zu verordnen bedacht, auch von wegen der Churfürſten, Fürſten und Stände etliche benennt worden, daß ſie ihre Räthe und Befelchhaber von ihrer, auch anderer Stände wegen, dahin berührter Handlung beyzuwohnen, ſchicken ſollen. Ob dann nicht allein die Städt, welche keinem Churfürſten, Fürſten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig, von denen im Regenſpurgiſchen Abſchied des ſieben und fünfftzigſten Jahrs Meldung beſchicht, ſondern auch andere, ſo Churfürſten, Fürſten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig ſeynd, und in des Heil. Reichs Anſchlägen nicht belegt werden, zu beſtimmtem Tag beſchrieben: So haben Wir Uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Räthen und Bottſchafften dahin erinnert und verglichen, daß in berührter Handlung dieſe Beſcheidenheit gehalten werden ſoll, damit den Churfürſten und Obrigkeiten an ihrer habenden Gerechtigkeit, Superiorität, Obrigkeit, und was in ihre Contribution, Steuer, und Anſchlag gebührt und zuſteht, nichts benommen, dieſe Städt auch von ihnen, den Churfürſten, Fürſten und Obrigkeiten, nicht ausgezogen, zu dem des Reichs Anſchlägen nichts derogirt oder daraus verwendt werden, und derſelbigen auch in einigem Weg kein Abgang dardurch erfolge. Dieweil es aber anſehenliche vermögliche Städt, und dieſe gemeine Hülff zu Troſt der beträngten Chriſten, mitleidentlich angeſtellt, ſo wollen Wir Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände zu ihnen verſehen, ſie werden ſich von dieſem allgemeinen Gottſeligen Werck nicht abſondern. *a*)

§ 176. Als dann die in der Müntz-Ordnung in Verſic. So fern aber der Angeber, ꝛc. unter andern das Wort, Irren, geſetzt, ſo ſoll aus beweglichen Urſachen nachfolgender Geſtallt erklärt und geſetzt werden, nemlich ſo fern aber der Angeber iemand muthwilliger und gefährlicher Weiß angeben würde, ꝛc. Sonſten aber in allem andern, ſo in dieſem Unſerem Reichs-Abſchied, an mehr bemeldtem gemeinen Reichs-Müntz-Edict und Ordnung nicht ausdrücklich declarirt, geändert, zu- und von gethan, ſoll dieſelbige

a) R. A. 1542 § 58. R. A. 1543. § 29. R. A. 1548. § 47.

ihres gantzen Inhalts, in allen ihren Clauſuln, Articuln und Satzungen beſtändig bleiben, ſtet und feſt gehalten, und deren aller ding nachgeſetzt werden, wie Wir dann dieſelbe hiemit erneuern, confirmiren und beſtättigen, in Krafft gegenwärtigs Unſers und des Reichs Abſchied.

§ 180. Wiewol dann letztlich nach altem Herkommen, Gewonheit und Gebrauch Unſerer löblichen Vorfahren am Reich nach Ausweiſung der Gülden Bull, Unſer erſter Königlicher Hoff, in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg gehalten werden ſollen, und aber aus Uns zugeſtandenen Kriegen, Wir ein ſolchen Hoff fürzunehmen und zu halten, wie kündtlich, verhindert worden, und dieſer Zeit, aus erheblichen ehehafften bewegenden Urſachen, dieſen Unſern erſten Reichs-Tag, anhero gen Augſpurg verlegt, ſo ſoll hierdurch gedachter Unſer und des H. Reichs Stadt Nürnberg, an ihrem alten Herkommen, Gewonheit und Gebrauch, auch der Gülden-Bullen, Haltung halben deß erſten Königlichen und Kayſerlichen Hoffs daſelbſten zu Nürnberg, nichts nicht derogirt, abgebrochen und benommen ſeyn, dieſes auch, was nach Unſer ietziger Zeit Gelegenheit des Reichs-Tags halben fürgangen, in künfftigem zu keinem Exempel oder Folge, genannter Stadt Nürnberg zu Nachtheil, gezogen und eingeführt werden. *a*)

a) R. A. 1613. § 17.

XLI.

Extract aus dem R. A. zu Speyer, Anno 1570. aufgericht. *a*)

§ 121.

Dieweil dann nunmehr vor Augen, was groſſe unaufhörliche Schäden, iederman, hohen und niedern Stands, allbereit nur daher zugefügt, daß man nicht in allen Creyſen obangeregter Müntz-Ordnung und Edict gefolgt, ja es auch gewißlich an dem, wo kein eylend ernſtlich Einſehens beſchehen ſoll, daß man im Heil. Reich Teutſcher Nation, anſtatt der guten probirten Reichs-Müntzen, nichts anders, als böſe fremde verfälſchte Müntz-Sorten ſehen und haben muß, welches dann auch nicht die geringſte Urſach der beharrlichen Steigerung in allen Victualien und Commercien.

§ 122. Als haben neben Uns Chur- und Fürſten, auch gemeine Stände, und die Abgeſandte, umb ſo viel mehr hochnöthig, und nützlich zu ſeyn erachtet, und ſich mit Uns endlich verglichen, ob ſolchem Unſerm Müntz-Edict, Ordnung und Abſchieden feſtiglich mit allem getreuen Fleiß zu halten: Demnach ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß angeregt Edict, Müntz-Ordnung, und Abſchieden in ihren Kräfften bleiben, vollnzogen, und was dar-

a) Siehe dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 286. ſeqq.* Da dieſes R. A. in ſo viel die in jedem Creyß anzulegenden drey oder vier Creyß Müntz-Stätten betrifft in der *Capit. nov. Artic. IX.* § 2. Erwehnung geſchiehet, ſo hat man dieſen Extract beybehalten.

dargegen durch iemand fürgenommen, gäntzlich abgeschafft, und caßirt werden ſoll, nicht allein bey denen darinn verleibten, ſondern auch hernach geſetzten ſchärffern Straffen und Pönen.

§ 123. Derhalben ob wol, vermög ietzo angezogenen Edict einem ieden Müntz-Herrn oder Stand geringe Müntz-Sorten als Pfenning oder Heller, ſo viel man deren in ſeinem Gebiet und Lands-Art nothdürfftig, zu müntzen erlaubt, doch daß der Pfenning nur ſechs hundert dreyßig ſechs, auf die Cöllniſche Marck gehen, und dann an Hellern, daß aus fein Marck Cöllniſchen Gewichts, nicht mehr dann eilff Gülden und fünff Kreutzer ausbracht werden.

§ 124. So iſt doch am Tag, wie verächtlichen dieſem berührten Edict zuwider gehandelt wird, da etliche Müntz-Stände auf die Marck an Pfenning über acht, auch neun hundert aufgeſtückelt, an den Hellern auch kein Maß gehalten, darumb ſie alle gute Reichs-Müntz häuffig aufwechſeln, in den Tiegel werffen, zu böſen Pfenning oder Heller vermüntzen, und damit alle Landen ausfüllen, dargegen Wir dann gebührliche ernſtliche Straff fürzunehmen Uns vorbehalten.

§ 125. Damit aber ſolch übermäßig betrüglich Pfenning- und Hellermüntzen gäntzlich abgeſchafft werden möge, ſetzen und wollen Wir, daß das Pfenning- und Heller-Müntzen durchaus hiemit verbotten, und eingeſtellt ſeyn ſoll.

§ 126. Im Fall aber etwan hernach an einem Ort ſolche kleine Sorten zu haben ja vonnöthen, ſo ſoll derſelb Müntz-Stand daſſelbig zuförderſt an ſeines Creyß Verordnete zu den Probation-Tägen gelangen, und anderer Geſtalt nicht, dann mit derſelben Ermeſſen und Erlaubnuß, nur ſo viel geringer Sorten, als man in ſeinem Gebiet nothdürfftig, auch mit Aufſtückeln und gehaltener Unſerer Müntz-Ordnung gemäß, zu müntzen Macht haben.

§ 127. Da aber iemand anderer Geſtalt ſich des Müntzen anzumaſſen unterſtünde, ſollen ſolche Müntz-Sorten von deſſelben ausſchreibenden Creyß-Fürſten und Ständen, oder von Uns, da Wir es in Erfahrung bracht, alsbald verbotten, auch im ſelben und andern Creyſen, wo nur ſolche Sorten anzutreffen, confiſcirt werden, was aber darvon ausgegeben, deſſen Schaden und Intereſſe, ſoll der Müntz-Herr dem Creyß, und einem ieden Beſchädigten, wie es auf den Probation-Tägen taxirt, ohn alles Appelliren unverzüglich zu erſtatten ſchuldig, darneben ſeiner Müntz-Gerechtigkeit ohn fernere Erkantnüß verluſtigt ſeyn, auch ihme von Uns alsbald gebotten werden, ſich des Müntzens hinfürter zu enthalten. Darumb zu noch mehrern Abſcheuens, ſeynd Wir erbietig, ſolchen privirten Müntz-Stand auf ſein unterthänigs Suppliciren bey Uns, nicht bald zu reſtituiren, ſondern wollen ſolches Anſuchen iederzeit biß zu gemeiner Reichs-Verſammlung und der Ständ Bedencken einſtellen.

§ 132. Als dann auch die Müntz-Gerechtigkeit kein Mercantz, sonder Unser Kayserl. Regal, so die Müntz-Stände aus Unserm sondern Vertrauen, nicht zu ihrem selbst gesuchtem Vortheil, sondern wie Wir selbst, dem Heil. Reich zu Ehren und Wolfahrt brauchen sollen, demnach ja billig, wer solch Unser Regal untreulich mißbraucht, daß er sich dessen selbst dardurch unwürdig machet und entsetzet: Derhalben wollen Wir nachmaln allen und ieden, so Müntz-Gerechtigkeiten haben, hiemit ernstlich gebotten haben, ihre Müntzen durch keinen Weg andern verkauffen, zu verleyhen, oder verlegen zu lassen, vielweniger mit dem Müntz-Meister wöchentlich, monatlich, oder durch einig ander Mittel den Gewinn zu theilen, oder daher eigen Nutz zu erwarten, sondern wollen Wir, daß in diesem mehr angezogenen Unserm Edict stracks nachgangen werden soll, auch bey obangerührten unterschiedlichen Pönen, so wol gegen den Müntz-Herrn, als den Müntz-Meister ernstlich fürzunehmen. Da auch seithero einige dergleichen genießliche verbottene Pacta, Geding oder Verschreibungen gemacht, dieselbige sollen hiemit caßirt, und keineswegs vollnzogen, oder aber auf ietzt berührte Straffen dargegen verfahren werden.

§ 133. Und dieweil man mit grossen Schaden erfahren, daß die Hecken-Müntzen hin und wieder in den Creysen ausgebreitet, gemeinem Besten hochschädlich, und in einem ieden Ort, wo daselbst gemüntzt, den Creyß-Verordneten und Wardein gleich zu erfahren beschwerlich, und darum Unser heilsam Edict in ihren Müntzen wenig geachtet worden: Demnach auff räthlich Ermessen gemeiner Ständ und der Abgesandten, setzen, ordnen und wollen Wir, daß nunmehr keinem, so Müntz-Gerechtigkeit hat, seines Gefallens sondere Müntz-Stätt in den Creysen anzurichten, zu gestatten, sondern sollen die Creyß-Stände und Müntz-Herren zum förderlichsten auff gemeine Creyß-Täg zusammen kommen, und eines ieden Creyß Gelegenheit nach, sich auff drey oder vier Oerter, daselbst gemeine Müntz-Stätt anzustellen, vergleichen, darneben solche Anordnungen machen, damit in Müntzen durchaus Unserem Edict, Ordnungen und Abschieden gelebt, und würcksamlich nachgesetzt werde, auch bey Vermeydung Unserer schweren Unguad, und dann bey Verliehrung eines ieden Müntz-Gerechtigkeit: Doch soll denjenigen Ständen, so eigene Bergwerck haben, auch sondere Müntzen darneben zu halten, und daselbsten, Inhalt Unsers Edicts und Abschieden, zu müntzen unverbotten, sondern zugelassen seyn.

§ 134. Darum zu weiterer Fortsetzung und Handhabung Unseres Edicts, statuiren und wollen Wir, daß auch hinfüro kein Müntz-Meister in den Creysen, von einigem Müntz-Herrn oder Stand angenommen, noch darinn gelitten werde, derselb sey dann zuförderst auf gemeinen Probation-Tag, den Ständen, oder deren Verordneten in der Person präsentirt, sein Herkommen, Geschicklichkeit, Redlichkeit und ehrlicher Abschied von der Obrigkeit, darunter er gesessen, durch gute gewisse Erkündigung, alles auffrecht befunden, darauff er alsdann den Creyß-Ständen und Gesandten, als an Unser und des Heil. Reichs Statt, gleichfalls seinem Müntz-Herrn geloben und schwören soll,

ſoll, im Müntzen und allen andern Puncten, vermög mehr gedachts Unſers Edicts, Ordnung und Abſchieden, ſich aller Ding gemäß zu verhalten, alles mit Verpfändung ſeiner Haab und Güter, auch ſich ſelbſt, ſo offtmal er fordert würde, einzuſtellen, Red und Antwort zu geben, und alles dasjenig zu leiſten, und gewärtig zu ſeyn, was des Reichs Edict, Ordnung und Abſchied vermögen.

§ 135. Was dann oben von Annehmung eines Müntz-Meiſters diſponirt, alſo ſoll es auch mit Beſtellung der Wardeins, doch ſo viel ſeinem Amt zuſtehen ſoll, gehalten, und ihme ſonderlich eingebunden werden, iederzeit des Creyß Ständen und Abgeordneten, auf den Probation-Tägen, was er Unſerm Edict, Ordnung und Abſchieden, zu Nachtheil zu müntzen, oder ſonſten fürzunehmen erfahren würde, anzuzeigen.

§ 136. Und ob wohl biß daher, da ein Stück Wercks an einem Grän zu gering befunden, in denen ſo wol dem Wardein als dem Müntz-Meiſter überſehen worden, doch dergeſtalt, daß im nächſtfolgenden Werck ſolches erſtattet werden ſoll: Dieweil aber vielmalen erfahren, daß ſie ſolch remedium zuviel mißbrauchen, ſo ordnen und wollen Wir, daß ihnen in ſolchem nicht mehr zu überſehen, ſondern vielmehr, da man ihre colluſion oder Fahrläſſigkeit ſpühren würde, gebührlichs Einſehens gegen ſie fürzunehmen ſeyn ſoll.

§ 137. Sintemal auch zu Handhabung unſerer Müntz-Ordnung kein beſſer Mittel, als da die gebottene beyde Probation-Täge, iedes Jahrs am erſten May, und am erſten Octobris, in den Creyſen ſteiff gehalten, und aber in dieſem bey etlichen Creyſen groſſer Mangel, ja auch ein lange Weil kein Probation-Täge fürgenommen worden, dadurch die gute Müntzen an ſich bracht, zerſchnitten, und böſe geringere Sorten daraus gemacht, und alſo iederman groſſer unmäßlicher Schade zugefügt, wie heutigs Tags beſchicht.

§ 138. Als wollen Wir nochmalen einem ieden Creyß, und darinn geſeſſenen Müntz-Genoſſen, hiemit gebotten und befohlen, iedes Jahr beyde in Unſerm Edict angeſetzte Probation-Täge, wie ſich gebührt, mit ſonderm Fleiß zu beſuchen, unter einander darüber (in Erwegung gemeinem Nutzen im Heil. Reich daran ſo viel gelegen), gute Correſpondentz zu halten, ſonderlich zu Abſchaffung alles desjenigen, ſo Unſerem Müntz-Edict, Ordnung und Abſchieden zu entgegen fürgenommen würde.

§ 139. Da aber in dieſem abermal bey einem oder mehr Creyſen, oder Müntz-Ständen Nachläßigkeit geſpürt, ſollen die nächſt angeſeſſene Creyß-Fürſten und Stände, daſſelbig Uns unverzüglich zu erkennen geben, darauff Wir ernſtliches Einſehens mit Suſpenſion, oder ſonſten nach Gelegenheit zu thun, darneben einem ieden zu gebieten, die angeſetzte Probation-Täge ohn alles Verziehen ins Werck zu richten, oder aber daß ſie ipſo facto, ohn weiter Erklärung, aller ihrer Müntz-Gerechtigkeiten verluſtigt ſeyn ſollen.

XLII.

Kayſers Maximiliani II Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung de Anno 1570. *a*)

Maximilian der Andere ꝛc. Als Uns der allmächtige GOtt, durch einheilige, ordentliche Wahl Unſerer lieben Neven, Oheimen, und des Heil. Reichs Churfürſten, mit der hohen Würde der Kayſerlichen Cron gnädiglich begabt, und Wir Unſerm obliegendem Amt nach, zu Gemüth geführet und betrachtet, die mehrfältige Sachen und Geſchäffte, ſo täglich bey Unſerer Kayſerlichen Reichs-Hof-Cantzley ſich häuffen, an welchen, daß ſie nicht allein ihre fürderliche und richtige Expedition, ſondern auch zu Erhaltung Unſerer Kayſ. Maj. auch deren Angehörigen Recht und Gerechtigkeiten, in einige gute Ordnung beyſammen gebracht, regiſtrirt, und der Gebühr verwahrlich gehalten werden, trefflich viel gelegen, daß Wir auch ſonſten durch göttliche Mildigkeit, mit viel anſehentlichen Königreichen, Landen und Fürſtenthumen verſehen ſeyn, ſo unterſchiedliche Regierung haben, und deswegen nicht weniger unterſchiedlicher Expedition und guter Ordnung bedürfftig, auf daß alle ſolche Sachen und Geſchäffte nicht unter einander vermiſcht, oder eines das andere verhindere, daraus Uns, dem H. Reich, deſſelbigen Gliedern und Angehörigen, auch ietztgedachten Unſern Erb-Königreichen und Landen, wohl allerhand merckliche Irrung, Schad und Verluſt zu gewarten.

Daß Wir demnach unvermeidentlicher Notdurfft, nicht allein Uns, und dem Heil. Römiſchen Reiche, deſſelben Churfürſten, Fürſten und Ständen, Gliedern und Unterthanen zu Ehren, Aufnehmen, Wohlfahrt, Troſt und Gutem, ſondern auch um mehrer Beförderung, Erörterung und Richtigkeit willen bemeldter Sachen und Geſchäfften, damit männiglich in ſeinem Anliegen deſto fleißiger vernommen, auch iederzeit nach Gelegenheit erſprießliche, und förderliche Abfertigung erlangen möge, nachfolgende Unſere Kayſerlich Reich-Cantzley-Ordnung, mit Rath und Zuthun des Ehrwürdigen Daniel, Ertz-Biſchoffen zu Maynтz, Unſers und des Heil. Reichs in Germanien Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, fürgenommen, Uns mit ſeiner Liebden darüber verglichen und entſchloſſen, auch allen und ieden berührter Unſerer Kayſerlichen Reichs-Cantzley Perſonen und Verwandten, was Amts, Stand, Weſens oder Condition die ſeyn, feſtiglichen zu halten geboten und befohlen, wie Wir ihnen dann dieſelbe alſo unverbrochenlich zu halten, und deren in ihren Puncten und Articuln nachzukommen und zu geleben befehlen.

Anfänglich: So ſollen alle und iede Unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley Perſonen, ſo viel deren zu Verrichtung Unſerer und des Heil. Reichs Geſchäfften iederzeit bedürfftig, vom Höchſten biß auf den Wenigſten, ihr Auf-

a) ſ. Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p.* 295. *conf. Capitul. noviſſ. Artic. XXV.* § 1. 2. 3. 4. *XX.* § 7.

Aufsehen fürnemlich auf Uns, als den Herrn und das Oberhaupt, folgends Unsern Neven und Churfürsten von Maintz, als den Ertz-Cantzler haben, und den Geboten und Verboten, so Wir oder Seine Liebden in Unserm Nahmen, thun werden, zu gehorsamen schuldig seyn.

Und soll gedachter Unser Ertz-Cantzler ietzo alsbald darob und dran seyn, damit Unsere Kayserliche Reichs-Cantzley, zu Verrichtung des hohen Kayserthums, und anhangenden Reichs-Sachen und Geschäfften, mit tauglichen und erfahrnen redlichen, und nach Gelegenheit iedes Amts und Stands, geschickten Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator, Registrator, Schreibern und andern Personen versehen sey, immassen derselben Annehmung und Beurlaubung seiner Liebden, doch mit Unserm Vorwissen und Bewilligung, zu thun gebühret.

Damit aber an Zahl solcher Personen der Uberfluß vermieden, auch kein Mangel erscheine, so wollen Wir, daß alle und iede Sachen, Unser Kayserthum, das Heilige Reich, desselbigen Hoheit, Recht, Herrlich- und Gerechtigkeiten, Pfandschafft, Lösung, Regalien, Privilegien, Indult, Confirmation, Lehen-Verleihung und anders, wie solches Nahmen haben mag, betreffend, in Lateinischer, Teutscher oder andern Sprachen, von Unserer Erb-Königreich und Landen andere Sachen abgesondert, und durch bemeldte Unserer Kayserl. Reichs-Cantzley Personen expedirt, registrirt und in guter Ordnung gehalten, immassen hernach bey dem Amt weiter vermeldet, auch hinfüro zu der Teutschen Expedition über 14 Cantzley-Schreiber nicht angenommen werden.

Und nachdem Wir solcher Sachen halber Unsern sonderlichen Reichs-Rath mit ansehentlichen tapffern Unsern Räthen besetzt, und ihres Verhaltens in Sachen sonderliche Ordnung und Instruction gegeben, so soll es obgemeldts Unsers Ertz-Cantzlers Gefallen und Willen bevorstehen, da Seine Liebden Unserm Kayserl. Hof beywohnet, wann und so offt derselbigen Gelegenheit seyn will, solchen Unsern Kayserlichen Reichs-Hofrath zu besuchen, in demselbigen auch alsdann zu präsidiren, und im Fall seiner Liebden Abwesens oder Ungelegenheit, Unserm Vice-Cantzler zu befehlen, daß er solchen Unserm Reichs-Hofrath stetig und embsig beywohne, die Sachen, so daselbst fürkommen, helffe dirigiren, auch gute Achtung haben, daß alle Bescheide und Expeditiones den ergangenen Raths-Schlüssen gemäß ausgehändigt und verfertiget werden.

Da Wir aber ie, seiner des Vice-Cantzlers Person, von wegen anderer Unserer geheimen Raths-Sachen nicht entbähren wolten, also daß er nicht iederzeit gemeldtem Unserm Reichs-Hofrath beywohnen könte, so wollen Wir an seine Statt, eine andere Person verordnen, die obberührten Vice-Cantzler in allem obgemeldtem vertretten, die auch deshalben für eine fürnehme Raths- und Cantzley-Person mit Ehren und Stand gehalten werden solle.

Und sollen sich ermeldter Unser Vice-Cantzlrr, und diejenigen Personen so Wir in Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath, verordnen möchten, sonderlich befleissen, daß sie von allen Reichs-Handlungen, desgleichen andern Sa-

chen, unser Kayserthum und demselbigen anhängenden Reputation, Würde, Hochheit, Recht und Gerechtigkeit betreffend, vor andern Unsern Räthen guten Bericht haben, davon so offt vonnöthen, wissen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handeln, damit sie nicht allein in Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath, sondern auch auf Reichs-Tagen und andern Enden, Fürsehung zu thun wissen, und ihrem Amt stattlichen, und mit Ruhm vorseyn mögen.

Und damit, was fürter aller und ieder Personen, so Unser Kayſ. Reichs-Cantzley verwandt, Schuldigkeit und Thun in gemein, und eines ieden insonderheit seye, mehr specificirt, so wollen Wir, daß nachfolgende Articul und Puncten insonderheit festiglich gehalten werden.

Gemeine Articul, einen ieden, so Unserer Kayserl. Reichs-Hof-Cantzley verwandt, berührend.

Vorerst, soll ein ieder, so Unser Reichs-Hof-Cantzley verwandt, und darin aufgenommen ist, oder wird, zuförderst Uns, als dem Herrn und Oberhaupt, und dann gemeldtem Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Mayntz, und Ertz-Cantzlern, getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsern und Seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, und alles das thun, das ein getreuer Diener seinem Herrn zu thun schuldig und verbunden ist.

Demnach auch Unsere Geschäffte, sonderlich die, daran gelegen, und Unser Kayserliche Administration, Regierungs-Rechten, Gerechtigkeit, und Reichs-Handlung betreffen, vor allen andern befördern, verfertigen, und darinnen keinen Fleiß spahren, ohne Gefehrde. Zu dem auch keinem andern Potentaten, Fürsten, Herrn, Commun, noch andern sondern Personen mit Dienst, oder fernern Pflichten, oder in anderm Weg verwandt seyn, noch bestimmten Sold, dieweil er also Uns, und Unserm Ertz-Cantzler verpflicht, von ihm haben oder nehmen, es wäre dann, daß Wir ihme solches aus redlichen Ursachen nachgeben.

Und soll sich auch daneben ein ieder ziemlicher, redlicher Tapffer- und Erbarkeit befleissen; Und ob ihme etwas von der Cantzley wegen, von Uns, Unserm Ertz- oder Vice-Cantzler, zu concipiren, oder zu schreiben aufgetragen würde, den Stilum Unserer Römischen Cantzley gebrauchen und halten: wo er aber dran zweiffelte, oder irrig wäre, andere, so Aeltere bey den Sachen herkommen, oder das mehr wüsten, fragen, die sollen ihme auch das tugendlich und gütlich sagen und unterweisen.

Ob auch einer, oder wer der wäre, sähe oder merckte, daß im Stylo geirret hätte, nach seinem besten Verstand zu sagen pflichtig seyn, und der andere das im Guten aufnehmen; wolte er aber das im Guten nicht verstehen, sondern das Seine noch besser achten, soll das Concept nicht ausgehen, noch expedirt, sondern zuvor Unserm Ertz- oder Vice-Cantzlern angezeigt, und nicht verschwiegen werden, damit Seine Liebden oder er Wissenschafft habe, was zu thun sey, und Unserer Cantzley nicht Nachrede entstehe, oder unwissentlich nachgeredet werde. Es soll auch keiner, er sey Secretari,

Taxa-

Taxator, Registrator, Schreiber oder Diener, mit keiner Person, so in der Cantzley Sachen halber zu thun hat, weder durch sich selbst, noch andere, ohne Unserm gnädigen Willen, gantz keine Practica, oder Forderung, Schenckung, Ehrung oder Verwehrung der Schenckung halb, haben noch thun, sondern soll seinen Fleiß, männiglich zu fertigen, auf Maaß und Ordnung hierunten ferner angezeigt, erweisen.

Dergleichen sollen auch obbemeldte Unsere Cantzley Personen niemands, wer der an Unserm Kayserlichen Hof, oder andern Orten seye, einige Zeitungen, so beyweilen an Uns gelangen, oder in Unsern Cantzleyen zu schreiben befohlen würden, ausschreiben, zustellen, oder publiciren, ohne Unserm, oder Unsers Ertz- und Vice Cantzlers sonderm Befelch.

Und nachdem Uns angelangt, daß eine Zeit hero bey angehender Unserer Kayserlichen Regierung sich begeben, daß die Expeditiones Unserer Kayserl. Reichs- auch desselbigen Angehörigen und Unterthanen Sachen, aus gemeiner Unserer Reichs-Cantzley, in sonderbarer Personen Behausung gezogen, in solchen Privat-Orten auch ausgefertigt, und etwa durch diejenigen, so Unserer Kayserlichen Reichs-Hofs-Cantzley mit gebührlichen Gelübden nicht zugewandt, geschrieben worden, als dem Inhalt weyland Kayserß Ferdinanden, Unsers lieben Herrn und Vatern, hochlöblichster Gedächtniß, mit gedachtem Unserm Ertz-Cantzlern, Neven und Churfürsten, verglichener Cantzley Ordnung zuwieder, dahero dann nicht allein viel Klag der Partheyen, ihres ungewissen Umlauffens, und anderer Beschwerden, sondern auch bey eines ieden Amts Verrichtung, davon nachfolgend unterschiedliche Befelch gesetzt, grosse Unordnung eingeführt, ja auch wohl allerhand Weitläufftigkeiten in den Expeditionen, zugleich auch dieser Unserer Cantzley halben, verweißliche oder geheimer Sachen Offenbarung sich erzeigt, zu deme in Abfertigung der Posten, bey solchen unterschiedlichen häußlichen Expeditionen, etwan mehrfältige unnöthige Unkosten Uns aufwachsen, aus denen und andern mehr beweglichen Ursachen, auch um mehrer richtiger und steiffer Haltung willen, ob und nachgesetzter Articuln, und Unserer Ordnung; So wollen Wir hiemit, ernstlich befehlend, daß nun hinfür an alle und iede, in diese Unsere Ordnung gehörige, Teutsche und Lateinische Expeditionen, wie dieselbigen zu Zeiten Unser Vice-Cantzler, oder Secretarien befehlen, so wohl der vergamenen als papieren Brieffen, wasserley Sachen, Gnad, Privilegi, Justici, Befelch, Vorschrifft, oder anders betreffend, in offner oder verschlossener Form, an keinem andern Ort, dann da Unsere Reichs-Hof-Cantzley gehalten wird, und durch Unsere verpflichtete *a*) Schreiber, ingroßirt, der Gebühr expedirt, und wem es in nachfolgender Ordnung befohlen, ausgegeben werden sollen, es wären dann dermassen geheime und eylende Unserer Sachen, darunter Wir ein anders befehlen würden. Und soll zuförderst in den Städten und Orten, da Unser Kayserliche Hof-Cantzley gehalten, die Fürsehung geschehen, daß Unser Vice-Cantzler, und wer dessen Amt vertreten helffen wird, samt Unsern Kayserli-

a) al. Vergelübdte.

ſerlichen Hof-Secretarien, auch Taxatorn und Regiſtratorn, ſo viel möglichen, nahend bey derſelben Cantzley, in ehrbar gelegene Herbergen, und verſchloſſene Zimmer, dergeſtalt logirt werden, damit ſie in denſelben, da es die Nothdurfft erfordert, ihre Amts Geſchäffte unverhindert verrichten mögen, wie dann ſolches alles Unſerm Hof-Marſchalck und Qvartier-Meiſter zu vollziehen, durch ein Unſer Kayſerl. Decret ernſtlich auferlegt und befelchet, auch in Unſerer Cantzley gebührende verſchloſſene Plätze zur Expedition geordnet werden ſollen.

Es ſoll auch ſonderlich in dem Zimmer oder Stuben, da Unſer Kayſerlichen Cantzley und zum Schreiben verordnet, ein ieder gegen dem andern ſich aller Einmüthigkeit und guten friedlichen Willens befleiſſen, und allen Fleiß anwenden, damit es allenthalben aufrecht und redlich zugehe.

Welche aber mit einander ſpennig würden, ſollen ſie, oder die andern, die deſſen Wiſſens trügen, ſchuldig ſeyn, ohn alle Schmäh-Läſterung oder Aufruhr, ſolches an Unſern Ertz- oder aber nach Gelegenheit der Sachen und Perſonen, Vice-Cantzler gelangen zu laſſen, und deren Entſcheid darunter zu gewarten, wo aber einer oder mehr ſolches überfahren, darüber mit Worten oder Wercken, freveln, und in gemeldter Unſer Cantzley, und unter den Perſonen Unluſt zu erwecken ſich unterſtehen würden, der oder diejenigen ſollen nicht allein in Unſer Straffe, ſondern auch der Beurlaubung gewißlich gewärtig ſeyn.

Sie ſollen auch keine fremde, unverwandte Perſonen, es ſeyen Fürſten, Städte, oder andere Bottſchafften, oder wer die ſonſt ſeyn, in die Stuben oder Zimmer, darinn Unſere Kayſerliche Reichs-Cantzley gehalten wird, gefährlich darin ſetzen, oder laſſen enthalten, alſo daß der oder dieſelben hören möchten, was Geheimes in der Cantzley gehandelt, oder ob etwas wieder ſie, oder ihre Herren gearbeitet, erworben oder ausbracht werde, auch niemand des warnen, noch ohne ſondere Befelch, einige Copey-Brieffe oder Abſchrifft zeigen, ſehen laſſen, noch hinaus geben, es ſeye wovon es wolle, in kein Wege, welches Wir auch auf Unſers Vice-Cantzlers und Secretarien Diener, damit durch ſie dergleichen Geheimniß, zu Verdacht Unſerer Cantzley, nicht auskommen, verſtanden haben wollen.

Wäre aber, daß ſolche Perſonen zu ſolcher Zeit, da ſie zu Sollicitirung ihrer Händeln in die Cantzley gelaſſen, Schrifften, Brieffe oder Concepten, ſo ihnen nicht zugehörig, unterſtünden zu beſichtigen, oder zu leſen, welcher ſolches in der Cantzley vermerckt, der ſoll ſelbige davon mit beſter Beſcheidenheit und Fügen abweiſen.

Sonderliche Articul, Unſere Kayſerliche Reichs-Secretarien betreffend.

Unſere Secretarien, ſo ietzo zu Verrichtung Unſerer Kayſerlichen und des Reichs-Sachen in Lateiniſchen und Teutſchen Sprachen aufgenommen werden, ſollen über obberührte gemeine Articul, ſo viel dieſelben ſie berühren mögen, alle Sachen und Schrifften, ſo von Uns, Unſern Ertz- oder Vice-

Cantz-

Cantzler, ihnen zugestellt fleißig annehmen und verwahren, den Tag und Monat, da dieselbigen ihnen überantwortet, verzeichnen, die ergangene Rathschläge und Beschlüsse in ihre sondere Raths-Bücher oder Protocolla, mit Benennung deren, so bey solchen Rathschlägen, oder die Referenten gewesen, Summarie verzeichnen, auch was also beschlossen, oder sonst ihnen befohlen, nach Gelegenheit der Sachen, unverzüglichen expediren, concipiren und müglichs Fleiß darob und an seyn, damit die ansuchenden Partheyen mit langem Stilläger und unnöthigen Kosten nicht beschwert, noch auch zu billiger Ungedult bewegt werden, in welchen ie einer dem andern ohne Verweigerung beholffen seyn und übertragen solle.

Da aber die Sachen und Händel also häuffig Unsern Secretarien, diesel, bigen ohne Verlängerung zu expediren, nicht wohl müglich, so sollen und mögen sie in den geringschätzigen Sachen, aus Unsern Cantzley-Schreibern, die sich für andern geschickt und fleißig erzeigen, ihnen zu concipiren behülflich zu seyn gebrauchen.

Was dann also von berührten Unsern Secretarien, oder aus ihrem Befelch, wie ietzt gemeldt, concipirt, (welche Concepten, oder Minuten sie auch nach Unserm besten Nutzen dem Cantzley-Stylo gemäß, zu ihrer selbst Ehr, bestes Verstands zu begreiffen und zu stellen) solches alles sollen dieselbigen Unsere Secretarien, von welchen es verfast, oder angegeben, in wichtigen Sachen, und die man nicht allein nach gemeinen Formularn fertigt, bevor dann und ehe es ingroßirt, vielberührtem Unserm Ertz Cantzlern, oder an seiner Liebden Statt, Unserm Vice-Cantzlern zeigen, und so dasselbige der Berathschlagung gemäß, mit einem sondern Paßir-Zeichen vermercken, auch was also gezeichnet, fortmehr gefährlicher Weise nicht ändern, sondern zu ingroßiren geben und fertigen lassen.

Und so die Copey oder Concept mundirt geschrieben, alsdann soll Unser Secretari, durch welchen die concipirt oder angegeben, dieselbige Brieffe, so sie mit ihrem Secret fertigen, zuvor und ehe sie zum fernern Zeichen getragen werden, überlesen, aber die Pergament-Brieffe, auch offene Commißionen, Mandaten, und andere dergleichen Fertigungen, sollen durch Unsere Registratores, (die alsdann die Minuten aufheben und zu registriren verordnen sollen) collationirt, und wo vonnöthen, doch ohne Radirung der Brieffe so auf Pergament geschrieben, sonderlich an denen Orten, da die Geld-Summen, Nahmen und Zunahmen, und datum Jahrs oder Tags gesetzt, corrigiren, und alsdann wie Gewonheit ist, und an gebührlichen Orten seinen Nahmen daran schreiben, damit man erkennet, wer die concipirt und überlesen habe, und ob geirret würde, man denselben darum zur Antwort stellen möge, wann dann auch der Brief also collationirt, überlesen und unterschrieben, so soll derselbige dem Taxator zugestellt werden, seinem sondern Befelch nach, damit zu vollfahren.

Sie, Unsere Secretarien, sollen auch schuldig seyn, die Concepte allerhand Brieffe, nicht nach Minuten, so ihnen von den Partheyen ie zu Zeiten zugestellt werden, sondern nach dem wissentlichen Unserer Cantzley-Gebrauch

brauch, und alten Formularn zu ſtellen, ſonderlich aber in Unſern Verleyhungen Unſerer und des Reichs Regalien, Lehen und Lehenſchafften, desgleichen in Erneuerung der Confirmation, Unſerer Vorfahren gegeben Privilegien und Freyheiten, ohne Unſern ſondern Befelch, keine Aenderung thun, damit zu unnöthigen Zanck, wegen ſolcher Veränderung nicht Urſach gegeben werde.

Auf daß ſie aber dißfalls deſto weniger irren, ſollen ſie, ſo viel möglich, und es etwan an gelegener Zeit haben, daß ſie mit ſondern Geſchäfften nicht beladen, Unſere und des Reichs Saal- und Lehen-Bücher beſichtigen, daraus Unſere Kayſerliche und des Heil. Reichs Gerechtigkeiten erlernen, und ſich aller Händel und Geſchäffte kundig machen, damit ſie Uns und dem Heil. Reich nichts verabſäumen, doch ſollen ſie auch gute Achtung haben und verfügen, daß dieſelbigen Saal- und Lehen-Bücher nicht anderſt, dann zu ihrem Behuff, und im Fall der Nothdurfft herfürgethan, und wann ſie gebraucht, wiederum aufgehoben, desgleichen auch alle andere Cantzley-Acta, Händel und Briefe in guter Ordnung und Bewahrung gehalten werden.

Wir wollen auch, daß ſolche Unſere und des Heil. Reichs Regalien und Lehenſchafften, auch obberührter Privilegien Confirmation, desgleichen andere anſehnliche Fertigungen, als Erhebungen in Grafen- Herren- Adels- und Ritter-Stand, neue Freyheiten, ſo von Uns als Römiſchem Kayſer verliehen, oder gegeben werden, allein durch Unſere Reichs-Secretarien, was aber Unſerer Erb-Königreich und Landen Lehen und Güter, auch Erhöhung derſelben Perſonen antrifft, das ſolle von deren Landen Secretarien expedirt werden, wie auch unter Unſerm Hof-Geſind und dero Erhöhung gleicher Unterſcheid, ob nemlich dieſelben im Reich, oder in Unſern Erb-Königreichen und Landen geſeſſen, zu halten, doch wie obgemeldt, in gemeiner Cantzley geſchehen ſollen.

Ferner wollen Wir, daß Unſere Secretarien alle Acta, Concept und Handlungen aufs längſte nach Endung eines Monats, ſamt einer Verzeichnüß derſelbigen, ordentlich zu der Regiſtratur geben, und berührte Verzeichnüß die Regiſtratores iedesmahls unterſchreiben laſſen, auf daß zu wiſſen, wann und was für Sachen in die Regiſtratur gegeben, und der Regiſtrator empfangen habe.

So Wir auch gemeldte Unſere Secretarien in Unſern eignen, auch Unſerer Erb-Königreich und Landen Sachen zu gebrauchen bedacht, wofern ſie alsdann mit Unſern Kayſerlichen und des Reichs Geſchäfften nicht beladen, und es ungehindert derſelbigen geſchehen mag, ſollen ſie, ſonderlich aber auſſerhalb der Reichs-Täge, ſich unverweigerlich erweiſen.

Sondere Articul, Unſers Taxators Amt und Dienſt betreffend.

Unſer verordneter Taxator ſoll alle und iede Brieffe, Copien und Concept, ſo wie oblaut berathſchlagt, abgehört, bezeichnet, und von den Secretarien zu ingroßiren und zu verfertigen gegeben werden, nach geſtalt, und wie ſie

auf

auf Papier oder Pergament geschrieben werden sollen, unter Unserer Cantzeley-Schreiber, die Wir zu Unsern Kayserlichen Reichs-Sachen gebrauchen, ordentlichen austheilen, und bey ihnen anhalten, damit die Papier-Brieffe, sonderlich aber die Posten, daran Uns und dem Heil. Reich viel gelegen, desgleichen auch die Betragungen, Paß- und Geleits-Brieffe, darin etwan die Tagsatzung in kurtzem bestimmt, und darneben die andern Expeditionen, auch so immer möglich, mit der Fertigung gefordert werden, und was also täglich aufgearbeitet und verfertiget, auch von Unsern Secretarien, so die Minuten oder Copi concipiret oder angeben, und inmassen, wie oben bey ihrem Befelch gemeldet, wieder überlesen, und an gebührlichen Ort, mit ihrem Namen unterschrieben, solches alsdann Unserm Cantzley-Diener zustellen, mit dem Befelch, daß er die zu ordentlicher und bester Zeit, verpetschirt zum fernern Zeichnen trage, dieselbigen wiederum von einem Unserm Cammer-Diener verpetschirt empfange, ihm Taxator zu Handen bringe, und darin solche Ordnung halte, nehmlich daß alle Brieff, auf Pergament oder Papier geschrieben, Gnad, Justici, oder wasserley Sachen betreffend, zuvor sie Uns fürbracht, über vorigen Unsers Secretarii Nahmen, auch mit Unsers Vice-Cantzlers, und nachmahls, wofern die mit Unserm grossen oder mittlern Siegel besiegelt werden sollen, oder sonst alle solche Patente wären, daran Uns und dem H. Reich gelegen, mit Unsers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürsten, des Ertz-Bischoffen zu Maynz Handschrifft, oder aber Seiner Liebden Abwesens von Unserm Kayserlichen Hof, anstatt Dero durch ietztgedachten Unsern Vice-Cantzlern mit diesen Worten: Vice ac Nomine Reverendissimi Danielis, Archi-Cancellarii Moguntini, &c. gezeichnet seyn. Es sollen auch hinführo weder Uns, Unserm Ertz- und Vice-Cantzler, einige Libell oder Pergament-Briefe, in denen mehrerley Freyheiten begriffen, zur Signatur nicht fürgebracht, noch gefertigt werden, es seyn dann dieselbigen Freyheiten, in der Relation, oder einem Neben-Zettul in specie benennt und nahmhafftig gemacht, damit Wir dero Wissens haben.

Was dann nach Unserm gefolgten Hand-Zeichen, darunter von papieren Brieffen, als Mißiven, Commißionen, Mandaten, und dergleichen vorhanden, die soll Unser Taxator übersehen, austheilen, und so es Mißiven, so auf die Post gehören, dieselbigen samt ihren zugehörigen Einschliessen, Bey- oder Zulagen verschliessen, solche papierne Briefe alle mit Unserm Secret, so wir ihme zustellen lassen und vertraut, versiegeln, und fürter den ansuchenden Partheyen mit Einbringung der gebührenden Tax, oder aber nach Gelegenheit auf der Post, oder andern Bottschafften, wie er dessen von Unserm Ertz- oder Vice-Cantzler beschieden wird, hinfertigen, und nicht liegen lassen, iedoch was er iederzeit bey der Post oder andern Bothen zu schicken, verordnen wird, dasselbig fleißig in ein sonders Post- oder Boten-Register, samt deren Tag der Hinfertigung, oder des Postmeisters oder der Boten Relation einschreiben, wie und welchergestalt solche Sachen hingefertigt und überantwort, desto beständiger Wissenschafft iederzeit zu haben, doch haben

Wir

Wir Unſern Secretarien hiemit zugelaſſen, daß ſie der gemeinen Partheyen Befelch und Fürſchrifften, ſonſten aber gar nicht die offene, oder ſo den offnen Brieffen gleichlautend, mit ihren vor Uns habenden Secreten fertigen, auch Unſerer Tax-Ordnung nach, von einer Fürſchrifft dreyßig, und von einem Befelch zwantzig Kreutzer fordern und nehmen mögen, den armen unvermöglichen Partheyen aber ſolches alles gratis folgen und zuſtellen laſſen ſollen. Was aber die pergamen Briefe betrifft, ſo die allenthalben, wie ietztgemeldet, unterzeichnet ſeyn, ſie betreffend Recht, Gnad, Gaab, Lehen, Freyheiten, Indulten, Confirmationen, Nobilitationen, oder Proceß, nichts ausgeſchloſſen, dieſelbige ſollen aus den Minuten und Concepten, Unſerm verordneten Regiſtratori behändigt, ſeinem hieunten angezeigten Befelch gemäß damit zu gebähren, und darnach zur Beſieglung angehängt werden.

Und ſoll nochmahlen gedachter Unſer Taxator ſolche Brieffe, ſo mit Unſerm groſſen und mittlern Siegel zu beſiegeln, wie dann auch diejenigen, ſo unter dem Secret verfertigt, alle nach Gelegenheit der Sachen, Gnaden und Gaben, getreulich taxiren, immaſſen Wir ihme derowegen eine ſondere Tax-Ordnung gegeben, darwieder er niemand, weder um Schenckung, Verheiß, Neid, oder Haſſes Willen aufzuhalten, noch auch auſſerhalb Unſerer eigner Sachen einigen Brief untaxirt durchgehen zu laſſen, er werde dann deſſen alſo durch Unſern Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebden Abweſens, von Unſerm Vice-Cantzler, aus Unſerm Befelch beſcheiden.

Wir wollen auch, daß hinführo Unſerm Taxator in künfftigen ſeinen Amts-Rechnungen, keine Tax-Freyhung, ſo über zehen Gülden Müntz ſeyn würde, noch auch einige extraordinari Ausgaben nicht paßirt werden ſollen, er bringe dann deſſen aus Unſerer Hof-Reichs-Cantzley, Expedition und Fertigung, von Uns, oder Unſers Ertz-Cantzlers, ſonderlich da Seine Liebden an unſerm Kayſerl. Hof gegenwärtig, Hand unterſchriebenen Schein und Urkund für, doch in Fällen, ſo vielleicht in unſer Tax-Ordnung nicht begriffen ſeyn möchten, beſtes Verſtandes, damit die Partheyen mit übermäßiger ungebührlicher Tax nicht beſchweret werden, noch auch die Arbeit, ſo unſere Cantzley darunter gehabt, oder haben würde, nicht unerwogen handlen, oder darunter ſich bey Unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler Berichts erhohlen, und alsdann, was ſolcher Tax iſt, auf einen ieden Brief zurück an gewöhnliche Ort, nicht durch Ziffer oder Numeros, ſondern nach Länge ſchreiben.

Damit auch die Partheyen um ſo viel weniger ſich über unſere Cantzley zu beklagen, oder zu beſchwehren Urſach gewinnen, ſo ſollen von denſelbigen Partheyen über die ziemliche mäßigliche Jura Cancellariæ, einig Bibal oder Verehrung nicht gefordert, (ſie wollen dann aus freyem gutem Willen unerinnert in das gemeine Bibal gern etwas geben) noch derowegen ihre Briefe und Expeditionen aufgehalten werden.

Darauf dann gemeldter unſer Taxator ſelbſt ſolche Brieffe und Expeditionen, mit angeſchriebener Tax, unſerm Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebd.

Abwe-

Abweſens, wem alsdann unſere Kayſerl. Sigili befohlen, zum ſiegeln bringen, verſiegelt wiederum zu ſeinen Händen nehmen, und in der Verſieglung dieſen Unterſcheid halten ſolle, daß er alle hohe Regalien, Lehen, was Churfürſten, Fürſtenmäßigen gegeben, auch groſſe Haupt-Verſchreibungen, Adels- und andere Freyheiten, mit Unſerm groſſen, aber deren von Adel Lehen-Wapen und andere geringe Gnaden-Brieffe, mit Unſerm mittlern Inſiegel beſiegele, und die Summarien eines ieden Brieffs in ein Regiſter, ſo bey angeregten unſern Inſiegeln iſt, einſchreibe.

Und ſoll alsdann unſer Tarator die Partheyen gefährlicher Weiſe ferner nicht aufhalten, ſondern gegen Erlegung der angeſchriebenen Tax, wie obvermeldt, ihnen ihre Expeditiones erfolgen laſſen, und was er alſo in Beyſeyn vielgemeldten unſers Ertz-Cantzlers Gegen-Schreibers, (den Seine Liebden darbey haben mag) einnehmen wird, treulichen verwahren, und ſamt demſelbigen Gegenſchreiber darüber, und ſolcher Einnahm wegen, Regiſter halten.

Doch ſolle er gute Achtung in Ausgebung ſolcher Brieffe bey unſerm Regiſtrator haben, damit kein Brieff, welcher Unſer und des Reichs Nothdurfft nach, zu regiſtriren iſt, ohn-regiſtrirt den Partheyen gelieffert, daß auch die Bewilligung, oder Decret, oder Adels- und Wappen-Freyheiten, ſo hinaus gelöſt, ſamt den gebeſſerten, von neuen gegebenen, bewilligten, oder confirmirten Wapens-Noteln, in ein ſonders Buch, ſo die Wapen-Regiſtratur genannt wird, eingeleibt, und bey Unſerer Kayſerl. Regiſtratur behalten werden.

Und was für Expeditionen durch unſern Ertz-Cantzlern, oder Seiner Liebden Abweſens, den Vice-Cantzler, aus Unſerm ſonderbahren Befelch, oder wie vorſtehet, durch Uns ſelbſt gefreyet werden, dieſelbigen Unſerm Tarator alſo taxiret, vor Einnahm und Nachlaß mit Beſcheinigung deſſelben, als vor eine Ausgab, in ſeiner Rechnung, ſo die iederzeit von ihm erfordert, und er unſerm lieben Neven und Churfürſten, als des Reichs Ertz-Cantzlern, oder wem ſolche ſeine Liebden begehren zu thun, paßirt werden.

So viel dann den obgeredten unſers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, des Ertz-Biſchoffen zu Maintz Gegenſchreiber anlangt, haben Wir Seiner Liebden freundlich und gnädiglich heimgeſtellt, (iedoch dieſer Unſer Ordnung in allen Puncten und Articuln gemäß) ſeines Amts und Verhaltens zu inſtruiren.

Wir wollen auch, daß Unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Tarator, allermaſſen wie oben von Unſern Secretarien gemeldet, zu Zeiten er mit Unſern Kayſerl. und des Reichs Geſchäfften nicht ſonderlich beladen, und ohne Verhinderung derſelben beſchehen mag, in Sachen Unſerer Erb-Königreich und Lande, wozu er tauglich, unverweigerlichen ſich gebrauchen zu laſſen ſchuldig ſeye, doch daß er Unſere Kayſerl. und des Reichs Sachen, noch auch die Tax-Regiſter, unter einander nicht vermiſche.

Er, Unſer Tarator, ſoll auch daran ſeyn und verfügen, daß all und iede Pergamen-Brieffe in Unſerer Reichs-Hoff-Cantzley-Behauſung, mit den

Käpsen des gelben Wachs, und sonst nirgend anderstwo angehängt oder verfertigt werden.

Sonderliche Articul, Unserer Kayserlichen Reichs-Sachen Registratores betreffend.

Unserer Kayserl. Reichs-Sachen Registrator solle hinführo alle und iede offene Briefe und Patent, so unter Unserem Bekennen oder Entbieten, in das Reich unter Unserm anhangenden oder Secret-Insiegel gefertigt worden, samt allen Instructionen, nach Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers Bescheid, in unterschiedliche Bücher registriren, und nicht durch einander vermischen, sondern was Regalien, Reichs-Lehen, und darzu nothwendige Gewalt-Briefe seynd, darüber sonderliche Lehen- Feudal- von andern Expeditionen, nach Gelegenheit der Sachen, sondere Commun-Bücher machen, und in keinen Weg einigen Original-Brieff, er treffe gleich an was er wolle, mit seiner Hand-Registrata bezeichnen, oder ausgehen lassen, er habe die dann gegen den erst gemachten Minuten, Copeyen oder Concepten übersehen und gleichlautend befunden.

Und wo es ie seyn mag, so soll er, Unser Registrator darob und an seyn, damit bevor und ehe den Partheyen ihre Expeditionen zugestellt, dieselbige durch die hierzu verordnete Cantzley-Schreiber von Wort zu Worten eingeschrieben, sonst aber da die Geschäffte so häuffig, daß alsdann sie zum wenigsten über ein Monat lang nicht ungeregistrirt bleiben, sondern bey Vermeiden Unserer Straffe, fleißig in die vorgenommene Bücher bracht, auch gegen den Originalen oder gleichlautenden Copeyen, von den Schreibern collationirt und währhafft gemacht werden.

Aber die Copeyen von den beschlossenen kleinen Mißiven und Befelchen, sollen von Unsern Registratorn, nachdem sie mundirt seyn, aufgelegt, und zu künfftigen Wissen, Gedächtnüß und Nothdurfft unverliegen, mit dem Summario, was ein iegliche in sich hält, und wen dieselbige antreffen, iederzeit, so bald es seyn mag, in ein sonderes Buch geschrieben, und eine Tabulatur oder Inder darüber gehalten, auch was darunter befunden, anhängige Sachen betreffend, solches bey die andere Handlungen solcher anhangenden Sachen, dieselbigen damit zu compliren und zu ergäntzen, und solches alles bey der Registratur verwahrlich gelegt, und behalten werden, und darüber solche Gedächtnüß fassen, damit auf Erfordern, er das wieder heraus zu nothwendigen Berathschlagungen geben möge. Er soll auch niemands fremdes über die Kayserl. und des Reichs Registratur gehn, oder ichts daraus lesen oder schreiben lassen, dann wem es vermög dieser Unser Ordnung gebührt, oder wem es durch Unsere Ertz- oder Vice Cantzler bescheiden würde.

Und soll sonderlich Unser Registrator alle unsere Kayserl. Reichs-Sachen, Händel, hoch- und niedere, in solcher guter Gewahrsame und Sorgfältigkeit haben und behalten, damit er Uns, unserm Ertz- und Vice-Cantz-

ler,

ler, auf iederzeit Erfordern aufrichtige Liefferung thun möge, und darüber Bescheid geben.

Und ob einige Acta, briefliche Urkunden, oder andere Gerechtigkeit, aus unserer Cantzley, doch mit Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers Vorwissen, hinweg geliehen, oder durch unsere Kayserl. Bottschafften, auf Tägen und Schickungen, oder sonst gebraucht würden, soll unser Registrator der solches hinaus geben oder leyhen würde, was es seye, in ein sonderes darzu verordnetes Buch eigentlich aufschreiben, damit man solches wieder zu fordern, und unsere Cantzley-Händel zu ergäntzen wisse.

Darzu soll er auch daran seyn, damit alle Regalien, Städt- und Lehens-Pflichten, Gleits- und Paß-Brieff, (wie lang die gegeben) nothdürfftige Instructionen, in sonderliche darzu verordnete Bücher geschrieben werden, damit man in denen Handlungen eines ieden Stücks nothwendigs Wissen empfahen und haben möge.

Und nachdem von wegen der mehrfältigen Geschäffte und Händel des Reichs, und unserer Unter-Oesterreichischen Lande, das Amt eines Registrators eine Zeitlang auf zwo Personen gestanden, welche auch mit einander die Reichische und Oesterreichische Sachen verwaltet haben, damit aber ein ieder seiner Expedition desto füglicher auswarten könne, so solle hinführo ein Registrator allein zu den Reichs-Sachen und Expedition gebraucht, auch ietztmahls unserem Reichs-Registratori drey, und unserm Oesterreichischen zween Registranten zugegeben, auf daß die Händel desto mehr gefördert, registrirt, und nicht durch einander confundirt werden.

Wir wollen auch denjenigen unsern Registratorn insonderheit auferlegt haben, daß sie nicht allein die Schrifften und Handlungen, so täglich fürfallen, und ihnen hievor zugestellt worden, in guter Ordnung halten, sondern auch die alten vor verschiedenen Jahren verfertigte, und noch unausgetheilte Sachen (so viel sie an der Zeit haben können) durchsuchen, in gute Richtigkeit bringen, und in Classes, laut dieser unserer Instruction austheilen, dieweil unter solchen alten Schrifften viel Gutes vorhanden, das zu unser und des Reichs, auch unser Erb-Lande Nothdurfft, in fürfallenden Berathschlagungen wohl zu gebrauchen.

Wofern dann auch sonst, neben ihrem ietzt-anbefohlnen Amt und Befelchs, unsere Registratorn, in unsern Kayserlichen Reichs-Sachen zu gebrauchen, sollen sie dem, (doch unverhindert dessen, so ihnen in dieser Ordnung sonderlich auferlegt) auf unsers Ertz- und Vice-Cantzlers Befelch, zu gehorsamen schuldig seyn, und sich mehr nicht, als unsere Secretarien und Taxator, verwidern.

Sonderliche Articul, Unsere Kayserliche Reichs-Hof-Cantzley-Schreiber betreffend.

Unsere Kayserl. Reichs-Cantzley-Schreiber, so auf- und angenommen werden, sollen zu stattlicher Ausrichtung und Verfertigung eheberührter Sachen, zu Sommers-Zeiten, Morgens zu sechs, und Winters-Zeiten

zu sieben Uhren, in dem verordneten Zimmer erscheinen, darin und sonst nirgend anderst, ihrem Amt und Dienst auswarten, auch Vormittags biß zu zehen, und Nachmittags biß auf fünff Uhren bey den Händlen bleiben, welches Wir auf ermeldte unsere Secretarien, Tarator und Registrator, doch auf Mäßigung unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, verstanden haben wollen.

Wofern es aber die Nothdurfft erfordert, und von unserm Ertz- oder Vice-Cantzlern iemands angesagt würde, in eylenden Sachen in die Cantzley zu kommen, oder über die ernennte Zeit darinn zu verharren, und was ihnen befohlen auszurichten, demselben soll gehorsamlich nachgesetzt werden.

Wir wollen auch, daß berührte unsere Cantzley-Schreiber, was ihnen von unsern Secretarien, Tarator, Registrator, in Unsern Kayserlichen, und des Römischen Reichs Sachen zu schreiben fürgegeben würde, solches alles annehmen, schreiben, willig und gehorsam seyn, und sich keiner darinn auf den andern verweigern, und soll in wichtigen Sachen, und die nicht nach gemeinen Formularien verfertigt, ihr keiner keine Copi oder Minut auszuschreiben, und zu ingroßiren annehmen noch schreiben, dasselbige sey dann, immassen wie oblaut, und bey Unserm Secretari-Dienst verordnet, der Gebühr angehört, paßirt und signirt worden.

Und so ihrer einiger oder mehr die verzeichnete Copey abgeschrieben hat, so soll er sie mit dem Secretario, der sie concipirt, oder angegeben hat, gegen dem Brieff überlesen und corrigiren, iedoch an Nahmen, Zunahmen, Summa, Tägen oder Zeit, Datum, Jahrzahl, oder andern gefährlichen und dergleichen Enden, mit radiren, oder so der Ort radirt wäre, nicht ausgehen lassen, es habs dann zuvor unser Ertz- oder Vice-Cantzler gesehen, und bewilligt, daß man es ausgehen möge lassen, damit es hernach nicht für ein Falsch, oder Unfleiß der Cantzley möge geachtet werden, und so der Brieff corrigirt, und vom Secretario sein Nahm unterschrieben ist, soll der Secretarius oder Schreiber solchen Brieff oder Concept dem Tarator geben, doch kein Mißiv zur Signatur kommen lassen, es seye dann zuvor durch den, der es inwendig geschrieben, auch von aussen überschrieben.

Dieweil sich auch zuträget, daß in solchen Uberschrifften mit Gebung gebührlicher Titul zu mehrmahlen geirret wird, so sollen unsere Cantzley-Schreiber ieder insonder sich befleissen, nicht allein gute Titulatur zu haben, sondern auch sonsten in dem Stylo Cancellariâ täglich zu proficiren, damit wann etwan die Secretarien mit Verfertigung wichtiger Sachen beladen und überhäufft, ihnen die gemeine Sachen, als Fürschrifft, Mißiven, Commißionen, Mandaten, ꝛc. gegeben, durch sie expedirt, und also letzlichen zu höhern Sachen gefordert und gebraucht werden mögen.

Sie sollen auch in dem, was ihnen zu schreiben fürgelegt, und unter Handen gegeben, sich nicht sperren, noch einer auf den andern verziehen oder entschuldigen, sonderlich aber die Papier-Brieffe alle Tage aufschreiben, und dißfalls unserm Vice-Cantzler, Tarator und Registrator gewärtig und gehorsam seyn.

So

So wollen Wir auch, daß unsere Cantzley-Schreiber den Tag und die bestimmte Stunden, in der Cantzley warten und seyn, welche aber zu ziemlicher Zeit, und so sie nichts zu schreiben hätten, ausgehen wollen, sollen die andern, und allezeit zum wenigsten der halbe Theil, in der Cantzley warten, ob Geschäffte fürfallen, daß die nicht verhindert, sondern durch sie gefertigt werden, und die, so ausgehen wollen, sich ansagen, damit man sie, ob Noth würde, zu finden wüste.

Und zu Handhabung dieser unserer Ordnung, wollen Wir, daß unser Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator und Registrator, darauf Achtung geben sollen, damit sie die unfleißigen und ungehorsamen Personen, erstlich gütig, mit Bedrohung ernstlicher Straffe, und ihrer Dienst Beurlaubung, zu mehrerm Fleiß vermahnen und anhalten, den oder diejenigen aber, welche in solchem Unfleiß und Ungehorsam verharren würden, zum andern mahl eines Theils mit Abziehung anhabenden Dienst-Gelds, und gebührenden Bibal, unnachläßig straffen, endlich aber auf den beharrlichen Ungehorsam, so sich über angeregte Vermahnung und Geld-Straffe zutrüge, mit Beurlaubung eines oder mehr abschaffen, doch wollen Wir sie an den Sambstägen Nachmittag, auch denn Sonn- und Feyertägen nicht dermassen gestreng halten, sondern nach dem, als die Viele der Geschäffte erleiden mag, in derselben Zeit anheimbs zu seyn (sie werden dann insonderheit erfordert) zulassen.

Wir wollen auch, daß fürbaß hin, an der zu Zeit abgehenden unserer Cantzley-Schreiber Plätz, geschickte, geübte, und zierliche Hand-Schreiber aufgenommen, und in dem keine Promotion oder Beförderung angesehen werden solle, daß auch mit unnothdürfftigen Personen dieselbe unsere Cantzley nicht überladen, sondern die Nothdurfft den Geschäfften nach bedacht werde.

So auch unsere Cantzley-Schreiber in unsern Kayserlichen Reichs-Sachen nicht zu schreiben hätten, wollen Wir, daß in anderer unserer Königreichen und Lande Geschäfft, da sie darzu erfordert, zu schreiben schuldig seyn sollen.

Sonderliche Articul, Unseren Cantzley-Diener betreffend.

Unser Cantzeley-Diener soll allezeit Sommers-Zeit eine halbe Stunde vor 6 Uhren, in dem Zimmer, wo die Cantzley gehalten wird, seyn, alles verruckte zu recht stellen und ordnen; In dem Winter aber eine halbe Stund vor 7 Uhren, auch mit Verfügung des Einheitzens, und was der Cantzley halben zu handeln Noth ist, und ihm ziemlicher Weiß befohlen würde, (darinn er auch auf den Taxator Aufsehens haben soll) thun und ausrichten.

Er soll auch die Thür der Cantzley Morgends, Tags und zu Abends, wohl bewahrt halten, niemand, der nicht darein gehört oder erfordert wird, darein lassen noch enthalten, auch niemands über Brieffe oder Geheim lassen, sondern wo er die sicht, oder was der Cantzley zugehörig, verwahren,

und die Geheimnisse, wie in gemeinen Puncten begriffen ist, verschweigen, und soll sich sonst weiter seines Diensts halben verhalten, wie ihme derowegen eine statliche Instruction zugestellt worden ist.

Wo Unsere Kayserliche Reichs-Cantzley gehalten werden soll.

Beschlüßlich, so ordnen und wollen Wir, daß an Orten, da Wir iederzeit im Heil. Reich, Unsern Königreichen oder Erb-Landen, Unser beharrlich Hof-Läger haben, zu Haltung Unser Kayserlichen Reichs-Cantzley, in Unserm Palatio, Hof oder Herberge, oder wo es der Platz nicht geben mag, zunächst in den Häusern ordentlich und gnugsame Zimmer, durch Unsern obersten Hofmeister oder Marschalck ausgezeigt, und von Unserm verordneten Cantzley-Diener, der auch sein Aufsehen auf Unsern Ertz- oder Vice-Cantzler haben soll, iederzeit sauber gehalten und bewahrt, desgleichen Unsern Secretarien und andern Cantzley-Personen, wie hievor einverleibt, samt Unsern Hof-Räthen und Postmeistern, am Reisen über Land, und dann auch in beharrlichen Lägern, erbar gelegene Herbergen, nahend bey Unserm Vice-Cantzler gegeben werden, alles zu förderlicher Unserer Cantzley-Sachen Expedition.

So Wir aber nach Gelegenheit Unser, auch Unserer Königreichen, Land und Leut Obliegen, über Land reisen, sollen sich Unsere Secretarien, Unserm Vice-Cantzler in iedem Läger anzeigen, und die Cantzley-Schreiber sich nahend bey ihnen enthalten, und keiner ohne ihr Vorwissen von ihnen aus den Herbergen wegreisen, oder hinter ihnen bleiben, alles bey ernstlicher Straffe und Verliehrung ihrer Diensten.

Und so die Zeit ist, über Land zu reisen, sollen die Secretarien, Taxator und Registrator von Unserm Vice-Cantzler Bescheid empfahen, was Sachen und Händel sie mitnehmen, und die alsdann wohl verwahrlich einmachen, und sonst nichts fremdes auf die verordnete Wägen nehmen, legen noch laden lassen.

Und sollen auf diese Unsere Ordnung, so viel dieselbige einen ieden berühren thut, Unsere Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator, Registrator, Schreiber und Cantzley-Diener, so sie an- und aufgenommen werden, Gelübd thun und schweren.

Des Vice-Cantzlers Eyd.

Der Vice Cantzler soll geloben, und einen Eyd zu GOtt und den Heiligen schweren, daß er zuförderst Uns, als dem Herrn, und dann unserm Neven und Churfürsten dem Ertz-Bischoffen zu Maintz, als unserm Ertz-Cantzler, getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsern und seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, auch alle und iede Unsere, und des Heil. Reichs desselbigen Gliedern und Unterthanen Sachen und Geschäffte, so fürfallen werden, neben andern Unseren verordneten Präsidenten und Reichs-Hofräthen, nach seinem besten Verständniß berathschlagen, bedencken und erwägen helffen, und, was darinnen beschlossen wird, so viel ihm

zuste

zuſtehet, vollziehen und zu geſchehen verſchaffen, in ſchweren Sachen die Hand ſelbſt mit anſetzen, darzu daß er an Unſers Ertz-Cantzlers Statt, in Unſer Cantzley fleißiges Auffſehen habe, damit regiſtrirt, und alle Händel in guter Ordnung gehalten werden, auch was in geheimen Sachen gerathſchlagt und geſchloſſen wird, Uns und dem Heil. Reich zum Beſten *a*), zu ewigen Tagen verſchweigen, bey ihme in Geheim halten, und ſonſt dieſer Unſer Ordnung, ſo viel die ihn betrifft, zum fleißigſten nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Secretarien Eyd.

Die Secretarien ſollen geloben und ſchweren, daß ſie zuförderſt Uns, als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz, als Unſerm Ertz-Cantzler, getreu und gehorſam ſeyn wollen, nach ihrem beſten Verſtändniß und Vermögen, Unſern und ſeiner Liebden Schaden warnen, Frommen fürdern, und Beſtes werben, ihrem Amt mit Concipiren, Schreiben und andern, ſo ihnen iederzeit befohlen wird, treulichen und mit Fleiß vorſeyn, alle zufallende Sachen und Brieffe, ſo an ſie, vermög Unſerer Ordnung, gelangen, fürderlich anbringen, ſo die zugelaſſen, fleißig fertigen, und gefährlichen nicht aufziehen, auch einige Brieff, ohne Wiſſens Unſers Ertz- oder Seiner Liebden Abweſens, des Vice-Cantzlers, nicht zeichnen oder ausgehen laſſen, ſondern in allen Sachen auf ietztbemeldete Unſere Ertz- und Vice-Cantzler, wie ſichs gebührt, ein ſonder Auffſehens haben, und mit derſelbigen Wiſſen handlen, die Rathſchläge, ſo ſie im Rath, der Cantzley, oder ſonſt in Geheim vernehmen, ſchreiben oder handlen werden, in guter Geheim halten, die niemands offenbaren, noch iemands deren Warnung oder Anzeige thun, keiner Parthey wieder die andere rathen, noch von keinen Brief, Rathſchlägen oder Händlen, ohne Erlaubniß und Beſcheid unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Abſchrifft oder Copey geben, und ſonſt dieſer Ordnung, ſo viel dieſelbige ſie berührt, zum fleißigſten nachkommen, alles getreulich und ohne Gefährde.

Des Taxators Eyd.

Der Taxator ſoll geloben und ſchweren, daß er zuförderſt Uns, als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten zu Maynz, als unſerm Ertz-Cantzler, getreu, hold und gehorſam ſeyn, Frommen und Beſtes, nach ſeinem Vermögen und Verſtändiß werben, alles dasjenige, ſo ihme dieſe Unſere Ordnung ingemein, oder inſonderheit auferlegt, verrichten, auf alle und iede Unſer Kayſerliche Reichs-Cantzley-Gefälle, von ieden Brieffen, inmaſſen dieſelbige tarirt, oder wie er darüber von Unſerm Ertz- oder Seiner Liebden Abweſens, Vice-Cantzler beſcheiden würde, getreulich einbringen, empfahen, in die ordentliche ſein und des Gegenſchreibers Rait-Bücher einzeichnen und einzeichnen laſſen, und wie ſich gebührt, vermöge dieſer Unſerer Ordnung verrechnen und Liefferung thun, auch ſonſt ſeinem Amt in allem, ſo ihm geziemt, treulich vorſeyn, und was er bey den Sachen,

a) al. zum Nachtheil.

in der Cantzley, oder ſonſt in Geheim vernehmen, ſchreiben oder handlen wird, in guter Geheim halten, ſolches niemand offenbahren, noch derowegen einige Warnung oder Anzeige thun, auch keiner Brieff, Rathſchläg oder Händel, ohne Erlaubniß und ſondere Beſcheid Unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Copeyen oder Abſchrifft geben, alles treulich und ungefährlich.

Des Regiſtrators Eyd.

Der Regiſtrator ſoll geloben und ſchweren, daß er forderſt Uns, als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz, als Unſerm Ertz-Cantzler, getreu, hold und gehorſam ſeyn wolle, nach ſeinem beſten Vermögen und Verſtändtniß, Unſern und Seiner Liebden Schaden warnen, Frommen und Beſtes werben, alle und iede Regalien, Lehen, Privilegien, Indult, Confirmationen, und andere Brieffe, ſo in Unſerm Nahmen ausgehen werden, ſo viel die Nothdurfft erfordert, treulichen und fleißiglichen ſelbſt regiſtriren und regiſtriren laſſen, ſeinem Amt mit Schreiben und andern, ſo ihm iederzeit befohlen wird, treulichen vorſeyn, was er in der Cantzley oder ſonſt in Geheim vernehmen, ſchreiben oder handeln würde, in guter Geheim halten, niemand offenbahren, oder iemands, ſo in dieſer Unſer Ordnung nicht Fug hat, Warnung oder Anzeig thun, auch keiner Brieffe, Rathſchläge, oder Händel, regiſtrirt oder ohne regiſtrirt, ohne Erlaubniß, und ſonder Beſcheid Unſerer Ertz- oder Vice-Cantzlers, Copey oder Abſchrifften von ſich geben wolle, und ſich ſonſt Unſerer Ordnung, ſo viel die ihn berühren mag, gemäß verhalten, getreulich und gefährlich.

Der Schreiber Eyd.

Die Schreiber ſollen geloben und beſchweren, daß ſie zuförderſt Uns, als deren Herrn, und dann auch Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz, als Unſern Ertz-Cantzler, getreu und hold ſeyn, Schaden warnen, und Beſtes werben wollen, auf Unſere Ertz- und Vice-Cantzler, auch die verordnete Secretarien, gehorſamlich warten, und was ihnen iederzeit von denſelben, auch Unſerm Tarator und Regiſtrator befohlen, daſſelbige mit Fleiß verrichten, und keinesweges zu ſchreiben verweigern, oder auf einander ſchieben, ſondern zum fleißigſten fertigen, und was ihnen alſo zu ſchreiben fürkommt, oder was ſie ſonſten in Unſerm, und des Heil. Reichs, auch der Partheyen Sachen Heimlichkeit hören, in guter Geheim halten, niemands offenbahren, noch deſſen einige Warnung thun, von keinem Brieff, Rathſchlägen oder Händeln, wie die Nahmen haben möchten, niemands Copey oder Abſchrifften geben, ohne Unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, oder der Secretarien ſonderm Befelch, und ſonſt dieſer Ordnung, ſo viel einen ieden betrifft, zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich, und ungefährlich.

Der Cantzley-Diener Eyd.

Der Cantzley-Diener ſoll geloben und ſchweren, daß er zuforderſt Uns, als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen

ſchoffen zu Maynz, als Unſerm Ertz-Cantzler, getreu uud hold ſeyn wolle, auch dem Vice-Cantzler, Secretarien und Tarator, auch Regiſtrator Gehorſam leiſten, die Cantzley Tags und Nachts treulichen verwahren, das ihm von Unſerm Tarator befohlen wird, emſig verrichten, und ſonſt dieſer Unſer Ordnung, ſo viel die ihn betrifft, auch ſeiner ſonder habenden Inſtruction zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich und ungefährlich.

Hierauf gebieten Wir allen und ieden, ſo Unſerer Cantzley verwandt, und dieſer Unſer Ordnung begriffen, daß ſie derſelben Ordnung in allen und ieden Puncten und Articuln, geſtracks, auch fleißig und gehorſamlich nachkommen und geleben, bey Verliehrung ihr iedes Dienſts, und Vermeidung Unſerer Straff und Ungnad, und behalten Uns darneben vor, vermeldte Ordnung iederzeit, Unſerm gnädigſten Anſehen, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren, und zu verändern. Geben in Unſerer und des Reichs Stadt Speyer, unter Unſerm aufgedruckten Secret-Inſiegel, den zwölfften Tag des Monats Novembris, Anno im Siebentzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen und Hungariſchen im achten, und des Böheimiſchen im zwey und zwantzigſten.

MAXIMILIAN.

Daniel, Archi-Epiſc. Mogunt.
Vt Joh. Caſp. Weber, D.
Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.
J. A. Erſtenberger.
Reg. Jo. Braun.

XLIII.

Kayſers Maximiliani II erneuerte Ordnung des Kayſerlichen Hof-Gerichts zu Rothweil, de A. 1572. *a)*

WIr Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König,

a) S. dieſe Ordnung in Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. I.* erſter Fortſetzung *p. 229. ſeqq.* ingleichen in Alter und Neuer Ordnung und Reformat. der Röm. Kayſerl. Maj. Kayſerl. Hof-Gerichts zu Rothweil *cum notis & Obſerv. Pauli Matthiæ Welneri Francof. 1610. fol.* und *Joh. Georg.* von Zimmern *Manuali Cæſareo. Dicaſteriali. Conſtant. 1679. 8vo.* Kayſer *Conrad III.* ſoll ſchon a. 1146. eine Satz- und Ordnung dieſes Gerichts gemacht haben, ſ. ſelbige in Lünigs R. *Archive Contin. II. Part. gen. p. 94.* Kayſer *Maximilian* der *I.* aber hat dieſes Hof-Gerichte a. 1496. aufs neue beſtättiget, das Document ſ. in *Limnæi I. P. L. IX. c. 3.* und in Lünigs R. *Archiv. Contin. II.* zweyter Fortſ. *p. 714.* Der Mängel dieſes Hof-Gerichts wird gedacht in dem R. A. *d a. 1521. § 17. 1564. § 53. in I. P. V. Art. V. § 56.* und ſin der *Capit. noviſſ. Art. XVIII. § 8.* Andere hieher gehörige Acta ſ. in des Hrn. von Meiern *Actis Pacis Veſtf.* und in *Londorpii Actis publ. T. VII. p. 199.*

Die

Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kiburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraff in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins, ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haupleuten, Vitzdumben, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Hoff-Richtern, Land-Richtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs-Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyen, Unsere Freundschafft, Gnad und alles Gutes, und damit zu wissen:

Demnach Uns, unter andern vielfältigen Geschäfften Unser von GOtt dem Allmächtigen befohlener Kayserlichen Regierung obliegt und gebühret, neben Erhaltung gemeines Friedens und Ruhe im H. Reich, dahin fürnemlich zu trachten, wie im geliebten Vaterland die gemeine Justitia, (ohne welche dann kein beharrlich Regiment und Frieden bestehen kan) dermassen bestellet und administriret werde; damit iedermänniglich zu schleunigen, gleichmäßigen und unpartheyischen Rechten kommen, und dabey bleiben möge: Auf Maß Wir Uns dann dasselbig bis dahero, die Zeit Unserer Kayserlichen Regierung, allwegen gantz väterlich angelegen seyn lassen, und GOtt Lob mit getreuem Rath und Zuthun Unserer und des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände, bey Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, als der höchsten Justici im Reich unlängst die Mittel und Wege funden, und angestellet, daß der Ends nunmehro gute austrägliche Beförderung der rechthängigen Sachen zu gewarten. Und aber bey nächst gehaltenem Unsern Reichs-Tag zu Speyer, in Tractation solches Articuls, unter andern fürkommen, dieweil neben berührten Cammer-Gericht, nicht die wenigsten Sachen an Unserm Kayserl. Hoff-Gericht zu Rothweil gerechtfertigt, und folgends durch den Weg interponirter Appellation, in grosser Anzahl an gemeldt Unser Cammer-Gericht, zu mercklicher Verhinderung desselben, auch beschwerlichen Unkosten der Partheyen gebracht, mehrer theils der Ursachen, daß diejenigen, so wider solch unser Hoff-Gericht privilegirt

Die Gravamina des Schwäbischen Creyses d. a. 1711. wieder dieses Gerichte s. in *Lünigii Germ. diplom. Codice T. II. p. 1030.* Sie sind bey dem Creyß-Convent a. 1712. 1713. 1716. 1729. und 1733. reproduciret worden. A. 1740. ereignete sich ein neues Haupt-Gravamen, indem dieses Kayserl. und Reichs-Land-Gerichte, nunmehro in ein privat- und eigenthümliches Land-Gerichte verwandelt werden wollte, welches alles der Schwäbische Creyß a. 1741. auf dem Wahl-Convent schrifftlich vorstellen lassen. Wie das Hof-Richter-Amt 1687. nach Absterben der Grafen von Sultz an die Fürsten von Schwartzenberg gekommen, davon s. *Fidei Commiss-* und *Primogenitur Disposition d. a. 1076.* in Lünigs Reichs-*Archiv. Spicil. Secul. P. II. p. 1350.* und *Imhof. in Notit. Procer. Imperii L. VII. c. 14. § 5.*

vilegirt zu seyn vermeynten, auch fürbrachte Freyheiten, unter dem Schein des Gerichts, Ehehafften und alten Herkommens, entweder nicht remittirt, oder ja sonsten in ihrer rechtschwebigen Sachen, mit unordentlichen Processen und nichtiglichen Erkänntnüssen und Urtheilen beschwert würden, und darumben gemeiniglich für eine hohe Nothdurfft geachtet worden, solch unser Hoff-Gericht, (wie etwan hiebevor der ringer Zahl, im ein und zwantzigsten und zwey und dreyßigsten Jahren, auf dem Reichs-Tag zu Wormbs und Regenspurg, auch für rathsam angesehen, aber nit ins Werck kommen) durch Unsere darzu verordnete ansehnliche Kayserliche Commissarien zu visitiren, der Stände Gravamina und Beschwerungen, und dargegen auch des Gerichts Freyheiten zu vernehmen, die erscheinende Mängel abzustellen, zu erklären und zu verbessern, und den gerichtlichen Proceß in gute schleunige Ordnung zu bringen; So haben Wir demnach, zu Beförderung gemeiner Justitien und würcklicher Fortsetzung der Stände wolmeinenden Bedenckens, sonderlich aber auch, damit ein solch uralt, frey, gemein und in vielen Fällen nöthig und nützlich Gericht, (welches von weyland unsern Vorfahren, Kayser Conraden dem Dritten milder Gedächtniß nit ohne sondere hochbewegliche Ursachen angestellet, und in Unser und des Heiligen Reichs Stadt Rothweil, umb desselben besondern Verdiensts und Wohlverhaltens willen, daselbst ewiglich zu bleiben gelegt und verordnet worden, im Heil. Reich länger erhalten, unverlängt unsere fürnehme, der Rechten und Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts-Ordnung wolerfahrne Kayserliche Commissarios, daselbsthin gen Rothweil, mit gnugsamen Gewalt, Befehl und Instruction verordnet, welche nach fleißiger Ersehung des Gerichts Privilegien, Freyheiten und Gebräuchen, und dagegen der Ständ übergebener Beschwerungen, auch fürgenommener Erkündigung und Inqvisition der Gerichts- und Cantzeley-Personen, und letztlich des rechtlichen Proceß und anderer Nothdurfft Belernung, die alte Hoff-Gerichts-Ordnung fürgenommen, dieselb mit Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts-Ordnung conferiret, daraus auf Unsern sondern Befehl eine Reformation und neue Ordnung gezogen, und Uns sammt nothwendiger ausführlicher Relation und Bericht des gantzen gerichtlichen Wesens überschicket, die Wir auch mit unsern Rechts, und gleichfalls unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts wohlerfahrnen Räthen zum fleißigsten ersehen und berathschlaget, und an nothwendigen Orten mit etlichen Zusätzen, sonderlich aber eigentlicher und deutlicher Erleuterung und Erklärung des Gerichts Ehehafften, und was nun fürterst unter denselben verstanden und nit remittirt werden soll, verbessert, und folgends aus Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit, mit zeitigem Rath und rechtem Wissen autentisiret, bestättiget, und in hernach gestellter Form publiciret haben, verbessern, erläutern, erklären, autentisiren, bestetten und publiciren die auch hiemit in Maß, Weiß und Gestalt, wie von Articuln zu Articuln hernach folgt:

Der

Der erste Theil Kayserlicher Hof-Gerichts-Ordnung zu Rotweil, von Personen des Hof-Gerichts. Wie das Kayserlich Hof-Gericht mit Richtern und Urtheilern besetzt werden, wie viel derselben seyn sollen.

Tit. I.

Erstlich, dieweil das Hof-Gericht, samt dem Hoff-Richter-Amt zu Rotweil, von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühret und gehet, so gebühret Uns und Unsern Nachfahren am Reich, Römischen Kayfern und Königen, einen Hoff-Richter bemeldtes Hof-Gerichts zu Rotweil zu setzen, welcher ein Graf oder Frey-Herr, oder an dem Adel höher, aber nicht minder seyn, und das Gericht von Unsert wegen besitzen, und allwegen zu Antrettung seines Amts, vor offenem Rath zu Rotweil, wie von Alters herkommen, und hie unten *a*) weiter in specie vermeldet wird, Pflicht thun soll. Solchem Unserm Hoff-Richter oder seinem Statthalter, seynd von Alters her dreyzehen Assessores oder Urtheilsprecher, aus dem Stadt-Rath zu Rotweil zugeordnet worden, dabey es auch nochmahls bleiben, und ein ieder solcher Beysitzer, so offt deren einer angenommen, Unserm Kayserlichen Hoff-Richtern unten specificirter massen Pflicht thun soll *b*) Wir wollen aber nichts desto minder künfftig Nachdenckens haben, und Weg suchen, wie etwan mit der Zeit solche Anzahl der Beysitzer mit etlichen von Adel und Rechtsgelehrten möchte gelegentlich vermehret werden, indessen wo etwan gantz schwere und solche Sachen fürfielen, darunter ihrer darzu insonderheit bestellter Advocaten und Rechts-Gelehrten Bedenckens vonnöthen, sollen sich Unser Hof-Richter und die Urtheilsprecher ihres Raths gebrauchen, und nachdem hierbey fürkommen, daß ietzt obbemeldte dreyzehen Urtheilsprecher jährlich allein vom Stadt-Rath erwehlet und gesetzt worden, hinwieder auch zu dessen Gefallen gestanden, dieselben zu Ausgang des Jahrs zu confirmiren und bestettigen, oder andere an ihre statt zu verordnen. Ob wir gleichwol nicht gesinnet, ermeldten von Rotweil dißfalls ihr alt Herkommen zu schmälern; dennoch, dieweil Wir mit Rath, und auf freye Heimstellung gemeiner Stände des Reichs fürgenommen, diß Unser Kayserlich Hoff-Gericht in Auffnehmung und Verbesserung zu richten, und nach Gelegenheit diß Gerichts, Uns allein zuständig, dem auch ein Hoff-Richter an Unser statt präsidiret, leichtlich zu ermessen ist, daß derselbig, in Annehmung und Urlaubung der Gerichts-Personen, nit allerdings auszuschliessen seyn wolle, zu dem obangeregte Veränderung, Abwechslung und Privat-Entsetzung der Beysitzer, zu allerley Zerrüttung und Unrichtigkeit Ursach giebt: So ist Unsere Meynung, daß alle und iede Beysitzer, so hinfürter vom Stadt Rath, nach altem Herkommen, wie obstehet, erwehlet werden, allwegen durch Hoff-Richter und Urtheilsprecher sämbtlich, oder etliche Deputirte aus ihnen, mit Fleiß examiniret, und gute Achtung darauf gegeben, daß zu Erhaltung des Gerichts Autorität und Notturfft, qvalificirte und

a) Part. I Tit. IX & XIX. *b*) Part. I Tit. XIX.

und taugliche Personen genommen und gebraucht, auch alldieweil sie sich ihrem Stand, zu gedachtes unsers Hoff-Richters und der übrigen Urtheilsprecher Begnügen gemäß verhalten, ohne vorgehende erhebliche und rechtmäßige Urschaen nicht geendert noch entsetzt werden sollen.

Vom Ampt und Geschicklichkeit des Hof-Richters und seines Statthalters.

Tit. II.

Unser Hoff-Richter soll sein Hoff-Richter-Amt selbst in der Person vertretten und verrichten, wo er aber durch ehehaffte und erhebliche Ursachen und Verhinderung dem Gericht nicht selbst beywohnen oder auswarten möchte, alsdann soll er einen Grafen oder Frey-Herrn, und nicht geringern Standes, zu einem Statthalter zu verordnen Macht haben, doch daß derselbige gleicher Gestalt, wie der Hoff-Richter selbst, mit Pflicht beladen werde. Es soll auch der Hoff-Richter, als der das Haupt des Hoff-Gerichts ist, desgleichen sein Statthalter, dieser unser Hoff-Gerichts-Ordnung, und des rechtlichen Proceß erfahren seyn, und alle Sachen im Hoff-Gerichts-Rath und Gericht, vermög derselben bestes Fleiß dirigiren, anstellen, und die Partheyen in ihren Rechtfertigungen zu schleunigem Austrag und Urtheil befördern, daneben auch sie beyde bey ihren Pflichten schuldig seyn, iederzeit ein gut Aufsehen zu haben, daß sich die Gerichts-Personen in ihren befohlenen Aemptern und Diensten fleißig, erbar und unverweißlich halten, und diese Ordnung in allen ihren Articuln und Inhalt treulich vollzogen, und dero nichts zuwieder gehandelt werde. Da aber einiger Person des Hoff-Gerichts Ungeschicklichkeit, Unfleiß oder Wandels halben Mangel erschiene, soll er dieselbige, in Gegenwärtigkeit zweyer Urtheilsprecher, seines tragenden Amts vermahnen, und so solche Ermahnung nicht erschiessen wolt, alsdann in Beyseyn aller Urtheilsprecher demselben, an dem der Mangel, seinen Unfleiß oder Untauglichkeit entdecken, und darauf weiters der Schuldigkeit erinnern, mit ernstlicher Anzeige, da solche Mängel nicht verbessert, daß alsdann er der Hoff-Richter, oder sein Ampts-Verweser, samt den Urtheilsprechern verursacht würden, mit gewöhnlicher Straff gegen ihme zu handeln, als sie dann auch, da auf solchem Fall ietzo angeregte Privat- und öffentliche Ermahnung nicht statt finden wolte, zu thun, und solche ungehorsame Person, nach Gelegenheit ihres Unfleisses oder Mißhandlung, bis an eine benannte Summa Gelds zu straffen, oder auch, vonnöthen, ihres Ampts und Standes entsetzen zu lassen, Macht haben sollen. Hergegen, wo auch unser Hoff-Richter oder sein Statthalter dem allen, wie ietzt gemeldet, sich nicht gemäß erzeigen, ungeschickt, fahrläßig oder untauglich erfunden würden; So sollen die Beysitzer und Urtheilsprecher, vermög ihres erstatteten Eyds, verbunden seyn, solches an Uns um gebührlich Einsehen gelangen zu lassen. Und damit die gerichtlichen Sachen befordert, und die Partheyen zu förderlichem Austrag und Erörterung ihrer Rechtfertigung kommen mögen, ordnen und wollen Wir, daß die Hoff-Gericht zu gewöhnlichen Zeiten,

Stund

Stund und Tägen; als nemlich im Sommer Vormittags von sechs, und im Winter von sieben, iedesmahl bis zehen Uhren, und dann Nachmittag, Sommers und Winters-Zeiten, von zwölff bis drey oder vier Uhren gehalten, und da aber Vor- und Nachmittag die Procuratores mit ihren Fürträgen so lange nicht zu schaffen, daß alsdann die übrige Zeit, mit Referiren der beschlossenen Sachen und Verfassung Bescheids und Urtheil, angewendet werde. Und da zu obbestimmten Stunden der Hoff-Richter, sein Statthalter oder die Beysitzer, nicht erscheinen, oder gar ausbleiben würden, soll alsdann wider den oder dieselben die Straff, deren sie sich untereinander vergleichen, fürgenommen, und dieselbige unnachläßigen durch den Hoff-Richter oder seinen Statthalter eingefordert, und unter ihnen zugleich ausgetheilet werden. Damit auch der Hoff-Richter oder sein Statthalter eigentlich wissen möge, was iederzeit im Rath und gerichtlichen Audientien durch die Beysitzer votiret und beschlossen, soll er die Umbfragen selbst thun, und nicht gestatten, daß etwas anders dann gerichtliche Sachen tractiret, sondern die Relationes und Vota ordentlicher Weiß beschehen und eingenommen werden, auch fleißig dran seyn, daß ein ieder Urtheilsprecher sein Votum und Meynung, mit Vermeldung der Motiv und Ursachen kürtzlich anzeige, und da einer oder mehr dem zugegen thäte, demselben einreden, ihn der Ordnung erinnern, und die Vota anderer Gestalt nicht annehmen.

Desgleichen setzen und wollen Wir auch, daß der Hoff-Richter oder sein Statthalter Achtung habe, daß die Procuratores zur bestimmten Zeit und Stunden, in denen gerichtlichen Audientien erscheinen, ihre Recesse und mündliche Fürträge ordentlich, bescheidentlich und ohne Weitläufftigkeit vorbringen, Schimpff- und Spott-Worte, oder sonst hitzige, undienstliche und unnütze Reden, im Gericht und in der Cantzley vermeyden, und da einer dawider thäte, demselben einreden, oder auch eine gebührliche Straffe auflegen.

Von der Beysitzer Amt.

Tit. III.

Die Beysitzer und Urtheilsprecher, so also, wie obstehet, durch einen Stadt-Rath zu Rothweil aufgenommen, und durch Hoff-Richter und die andern Beysitzere examiniret werden, sollen sich in und ausser Gerichts und Raths, in ihrem Wandel, Thun und Lassen, auch mit ehrlicher Kleidung, ihrem Stand und dieser Ordnung allerdings gemäß verhalten. Fürters sollen sie zu gewöhnlichen Stunden im Gericht erscheinen, sich von demselben ohne ehehaffte Ursachen, und des Hoff-Richters und seines Statthalters Wissen und Willen, bey Vermeydung einer benannten Straffe, deren unser Hoff-Richter und sie sich zu vergleichen, nicht absentiren noch ausbleiben, sondern, so lang das Gericht währet, demselben ohne Abtretten allein fleißig auswarten, sich keiner anderer Geschäfften unterziehen, die ihnen an fleißiger Zuhörung, und Erwägung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte.

Und

Und da Sachen, die in Rechten beruheten, vorkämen, sollen sie nach gehabten Rath ihrer darzu, als oben vermeldet, insonderheit bestellter Advocaten und Rechts-Gelehrten, und nicht allein auf ihr Gutbedüncken oder eigenen Wahn, auch nimmer, es seyen dann ihrer aufs wenigste sieben, kein Urtheil fassen noch aussprechen, und also sich allerdings, vermöge und nach Ausweisung ihres Eyds, wie der hierunten gesetzet, erzeigen und verhalten. Und so sichs begebe, daß die Urtheilsprecher in ihren Votis spennig, und sie in zwey gleiche Theile zerfielen, oder aber, daß unter dem wenigern Theil ansehnliche und tapffere Ursachen vorhanden, so soll alsdann die Sache oder Puncte, darinn der Streit, an den Hoff-Richter, dessen Ambts-Verweser, auch andere Assessores, so nicht gegenwärtig, gelangen, und zu derselben Erwägen und Ermessenheit stehen, in solchen streitigen Sachen oder Puncten, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit derselben, einem Theil Beyfall zu thun, und was alsdann das Mehres, gefolget und zu Recht erkennt werden. Es soll kein Urtheilsprecher in Sachen, da er einer Parthey mit Sipschafft, Schwägerschafft, oder sonst dergestalt (daß er de Jure möchte recusiret werden) verwandt, oder sonst advociret, consuliret, oder in andere Wege gedienet, nicht urtheilen, sondern davon abtretten, und sich deren gäntzlich enthalten, dadurch ist ihm aber, in Sachen seine Verwandten betreffend, Beystand zu thun, und zu rathen unbenommen.

Als Uns auch vorkommen, daß bißhero zu den Sachen bey Hoff-Gerichten, (darinnen die beschlossene Sachen referiret, Urtheile und Bescheid verfasset werden) keine gewisse Zeit bestimmt gewesen, dadurch die beschlossene Sachen vielfältiglichen gehäuffet, und zu Nachtheil der Partheyen unerörtert geblieben. So wollen Wir, daß hinfürter, zum wenigsten ie von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen, solche beym Hoff-Gericht gehalten werden, an welchem sich die Urtheilsprecher, bey ihren gethanen Eyden, durch kein ander Geschäfft abhalten noch verhindern lassen sollen.

Von des Kayserl. Hoff-Gerichts Fiscal.

Tit. IV.

Der Hoff-Richter soll altem Herkommen nach, iederzeit eine gelehrte, geschickte und taugliche Person, so der Fiscalischen Sachen und gerichtlichen Handlungen verständig, zu einem Fiscal den Urtheilsprechern präsentiren und ernennen, welche denselben auf fürgehend gebührlich Examen, da er tauglich erfunden, auf und annehmen, und derselbig Fiscal ein fleißig Auffsehen haben soll, daß alles dasjenige, so zu Nachtheil, Abbruch und Schmälerung Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts hin und wieder in seinem Bezirck fürgenommen, gerechtfertiget, zu Abschaffung und gebührlicher Straff gebracht, erörtert und ausgespühret, und darinnen niemands verschonet, auch in allen und ieden, nach Inhalt seines hienach bestimmten Eyds gelebet werde.

Von

Von Procuratorn insgemein.

Tit. V.

Als biß daher die Procuratores, unter welchen einer von Unſers Haus Oeſterreich Stadt Freyburg in Breyßgau, altem Herkommen nach präſentiret wird, von einem Rath zu Rothweil geſetzet und entſetzet, dardurch dann die geübten und erfahrnen Perſonen dem Gericht entzogen, andere unerfahrne an derſelben ſtatt verordnet, und alſo der Partheyen Sachen mercklich gehindert: So ſetzen und wollen Wir, daß gleichwol von einem Stadt-Rath ſolche, wie auch andere Gerichts-Perſonen, doch dergeſtallt, (daß dieſelbe gleicher maſſen erbare, redliche, und nach iedes Dienſt Nothdurfft gelehrte, geſchickte, des gerichtlichen Proceſſes erfahrne, und allerdings qvalificirte Perſonen ſeyn) auf Hof-Richters und der Urtheilſprecher vorgehend Examen, iederzeit auf- und angenommen, und ohne rechtmäßige Urſachen ihres Standes nicht entſetzet werden ſollen.

Welche ſich keiner Rechtfertigung unterfahen, ſie ſeyen dann von ihren Partheyen entweder ſchrifftlich, oder vor Gericht am Stab, oder in des Hof-Gerichts-Cantzley, wie Herkommens und gebräuchlich, mit gnugſamer Gewalt und Vollmacht conſtituiret und verordnet, es wäre dann, daß einer von ſeiner Parthey, ſub ſpe ratificationis, vor geübter Handlung gerichtlich zu erſcheinen, beſondern Befehl empfangen, alsdann ſoll er, in einer beſtimmten Zeit Gewalt vorbringen, zu caviren und Beſtand zu thun, vom Hof-Richter und Urtheilſprecher zugelaſſen werden.

Von der Procuratorn Amt vor Gericht.

Tit. VI.

Es ſollen die Procuratores, auf die Gerichts-Täge, zu ieder beſtimmter Gerichts-Stunde, ehe und zuvor Hof-Richter und Urtheilſprecher ſich zu Gericht ſetzen, erſcheinen, und ohne Erlaubnüß des Hof-Richters oder ſeines Statthalters, vom Gericht nicht abweichen, ſondern in ihrer Ordnung ſtehen bleiben, auch in den rechtlichen mündlichen Fürträgen dergeſtalt in die Feder reden, daß der Protonorarius, (welcher alle und iede ihre Worte und Reden zu verzeichnen ſchuldig) ſolches von Worte zu Worte protocolliren und aufſchreiben möge. So ſoll auch kein Procurator wider die Parthey, die ihme ihre Sachen entdecket, ſich nicht gebrauchen laſſen, und welche Parthey ihn zum erſten zu dienen erſuchet, derſelben ſoll er zu willfahren und zu procuriren verbunden ſeyn.

Desgleichen iſt auch den Procuratorn bey ſchwerer Straffe, nach Ermäßigung des Hof-Richters oder ſeines Statthalters, und der Urtheilſprecher, verbotten, daß ſie niemands ſeine Sache mit Liſten oder Gefährden aufziehen und hindern, auch keine Pacta de quota litis, oder andere unziemliche Gedinge mit denen Partheyen machen, ſondern ſich deſſen allen enthalten ſollen. Da auch der armen Partheyen Sachen an der Procuratorn einen gelanget, ſoll derſelbige die anzunehmen, und ſeinem beſten

Fleiß

Fleiß nach zu verwalten ſchuldig ſeyn, und damit Gleichheit gehalten werde, keiner darunter für dem andern beſchwert werden.

Als auch fürkommen, daß die Procuratores und Boten die Bezahlung deren Proceſſe, ſo ſie aus der Cantzley genommen, auf die Partheyen verweiſen, ſollen ſie hinfürter iederzeit dieſelben zu löſen, und die Cantzley derhalben zu vergnügen pflichtig ſeyn.

Und im Fall die Procuratores Geld, ſo der Cantzley zuſtändig, von den Partheyen empfangen, daſſelbig ſollen ſie bey ihrem Eyd, allweg daſelbſt hin fürderlichen überantworten. Auch ſollen die Procuratores, da ſie in der Cantzley zu ſchaffen, fürohin über die aufgerichte Schrancken nicht gehen, noch die Cantzley-Perſonen in ihrem Schreiben und Geſchäfften irren, auch ſich darinn einiger Geſchäfft nicht beladen noch annehmen, ſondern derſelben gäntzlich durchaus enthalten.

Von des Kayſerlichen Hofgerichts Cantzley-Perſonen, wie viel derſelben, und wie ſie angenommen werden ſollen.

Tit. VII.

Dieweil an den Cantzley-Perſonen, als durch welche die Proceß und Acta verfertiget, verwahret, und die Gerichts-Händel dirigirt, nicht wenig gelegen, ſo ſetzen und wollen Wir, daß eine erbare, erfahrne und dem Rechten gewürdigte Perſon, zu deren man ein ſonders gehorſames Aufſehen, und die mit allem Thun und Weſen der Cantzley mit Nutz und Nothdurfft fürſtehen möge, zu einem Verwalter, (den man bishero einen Hofgerichts-Schreiber genennet:) desgleichen vier redliche Perſonen, deren einer zum Protonotario, und die übrigen drey, (wie bishero beſchehen) zu Secretarien und Schreibern, von einem Stadt-Rath zu Rotweil, (gleichwie andere oben bemeldte Hoffgerichts-Perſonen, auf des Hoff-Richters oder ſeines Statthalters und Urtheilſprechers fürgehend Examen,) iederzeit geſetzt, und entſetzt werden ſollen.

Und aus ſolchen dreyen Secretarien oder Schreibern, ſoll ein Regiſtrator und Bottmeiſter verordnet werden.

Darzu mögen auch, nach Gelegenheit und Viele der Geſchäfften, Copiſten, deren Handſchrifften bewähret, und ein Cantzley-Diener, von dem Verwalter, doch mit Wiſſen des Hoff-Richters und Urtheilſprecher, beſtellt und angenommen werden.

Von des Hof-Richters Cantzley-Verwalters Amt.

Tit. VIII.

Nachdem einem Cantzley-Verwalter alle der Cantzley-Geſchäffte zu dirigiren gebühret, ſoll er inſonderheit darob und daran ſeyn, daß eine richtige Ordnung gehalten, und die Perſonen zu rechter und gewöhnlicher Zeit in der Cantzley erſcheinen, darinn bleiben, und ihrer Aembter mit Fleiß auswarten, damit dasjenige, ſo einem ieden Ambts halben gebühret, oder ihme ſonſt durch den Verwalter in Cantzley-Geſchäfften, aus fürfallenden Urſachen, zu thun befohlen, fürderlich und fleißig verfertigt, und ausgericht wer-

de, und sonderlich soll er die Versehung thun, daß die Acta und Protocolla in den Sachen, die beschlossen und zu Bescheidt gesetzt, complirt, auch Fleiß anwenden, damit im compliren nichts übersehen, oder versäumt, auch daß die complirte Acta fürderlich im Rath referiret, und darinnen Urtheil und Bescheidt verfast und publicirt; desgleichen daß die Proceß, Urtheil und andere Brief, iederzeit in der Cantzley zum ehesten, so müglich, verfertigt, und die Partheyen nit lang aufgehalten werden.

Es soll auch der Verwalter iederzeit auf die Mängel der Cantzley fleissig Aufmerckens haben, und da er deren einen oder mehr, es sey an Personen, oder sonst womit es wolle, dadurch die Arbeit und Geschäffte der Cantzley verhindert, befindet, den oder dieselbigen, so viel müglich, mit Zuthun des Hof-Richters, oder seines Statthalters und der Beysitzern, bessern und abschaffen.

Von des Protonotarii Amt.

Tit. IX.

Nachdem sich befunden, daß vor dieser Zeit die mündliche Fürträg der Procuratorn nit aufgeschrieben, und aber, daß solches beschehe, die hohe Nothdurfft erfordern will: So setzen und ordnen Wir, daß hinfort aus den vier Cantzley-Personen, der verordnete Protonotarius alle und iede Receß und mündliche Fürträg im Gericht, alsbald fleißig verzeichne, und damit er an solchem Geschäfft und Schreiben nicht verhindert werde, soll ihme noch eine Cantzley-Person zugesetzt werden, die auf die gerichtlich übergebene Producta, wenn die einkommen seyn, schreibe und vermercke.

Und damit die Geschäfften desto ordentlicher verrichtet werden, sollen drey Bücher gemacht werden, als nemlich und zum ersten für die Protonotarien, darinnen alle mündliche Receß und Fürträg verzeichnet. Zum andern ein Raths-Protocoll, darinnen die Urtheil und Bescheid, so iederzeit auf mündliche Fürträg der Procuratorn in continenti gegeben, auch die, so im Rath beschlossen, gefast und eröffnet, geschrieben. Zum dritten noch ein Buch, darinnen alle selche Urtheilen und Bescheid des gantzen Jahrs ergangen, mundirt und fleißig zusammen gebracht, und soll solches ander und dritte Buch einem aus den dreyen übrigen Cantzley-Schreibern, als Registratorn, durch den Verwalter befohlen werden.

Da dann nach Gelegenheit der Sachen und Geschäfften der Cantzley-Verwalter dem Protonotario auch andere Cantzley-Geschäfft zu verrichten befehlen würde, soll er sich in denselben gehorsamlich und willig iederzeit zu erzeigen schuldig seyn.

Vom Amt der übrigen drey Secretarien und Cantzley-Schreibern.

Tit. X.

Der übrigen drey Cantzley-Secretarien und Schreiber-Amt und Befehl ist, die Proceß, und was in der Cantzley zu schreiben und zu fertigen vonnöthen, fleißig und gehorsamlich zu verzeichnen, auch solche Proceß ohn-

ohnregistrirt niemand hinaus folgen zu lassen, die Gerichts-Bücher, Protocolla und Siegel getreulich und fleißig zu verwahren, und auf benannte Stunden, Vor- und Nachmittags, in der Cantzley zu erscheinen, und der Cantzley ungesäumt allein auszuwarten, was auch ihm von dem Verwalter für Cantzley-Geschäffte, ie nach Gelegenheit der Sachen auferlegt, gehorsamlich zu verrichten.

Und nachdem, wie oben vermeldet, aus diesen dreyen einer dem Protonotario (auf die Producta und Schrifften, zu welcher Zeit sie gerichtlich einkommen, zu verzeichnen) adjungirt, soll demselbigen das Registrator-Amt allein befohlen seyn, welcher in einer ieden Sache das Protocoll compliren, die einkommende Producta, Beylagen, nach beschehner Submission, und Beschluß der Sachen, zusammen gebunden, dem Verwalter überantworten soll.

Von der Copisten Befehl.

Tit. XI.

Die Copisten sollen anderer Gestalt nicht, dann so sie einer zierlichen, saubern und fertigen Hand, angenommen werden, und alles dasjenige, so ihnen iederzeit durch den Verwalter, in und ausserhalb der Cantzley befohlen, mit Fleiß zu schreiben und zu verrichten schuldig seyn.

Von dem Cantzley-Diener.

Tit. XII.

Ein Cantzley-Diener, so dem Verwalter anzunehmen, und in Kosten zu erhalten gebühret, ist schuldig, die Cantzley zu rechter Zeit auf- und zuzuschliessen, dieselbige sauber zu erhalten, und allem andern fleißig nachzukommen, wes er vom Verwalter bescheiden wird.

Vom Tax der Cantzley-Gefälle.

Tit. XIII.

Mit Unsers Kayserl. Hofgerichts Cantzley-Tax, damit dieselbige gewiß, und männiglich sich darnach zu richten, soll es nun fürohin nachfolgender Gestalt gehalten werden:

I.

Item, für eine Ladung — 4 K.

II.

Item, für eine gemeine Verkündigung — 5 Batz.

III.

Item, für eine articulirte lange Verkündigung — 1 flor. 1 Ort.

IV.

Item, Ein- und Ausschreib-Geld in Contumaciis — 5 Batz.

V.

Und in geurtheilten Sachen, darum einer Ungehorsam, des nicht parirens in die Acht kommt, giebt man ie von zehen biß in zwantzig Gulden, ein Gulden, ein Ort; was aber biß in hundert Gulden, vierdthalben Gulden, und so die Haupt-Sache darüber, allwege ie von hundert Gulden,

fünff Gulden, für Cantzley-Gerechtigkeit, also auf- und abzurechnen, um so viel einer eingeschrieben wird.

VI.

Item, von einer Beleutung, Anlaiten, Verbiet- und Acht-Brief, für iedes 5 Batz.

VII.

Item, für ein gemein erlangt Recht- und Schirm-Brief, als Executoriales 3 flor. 1 Ort.

VIII.

Und auf namhaffte Güter, darunter die Gerechtigkeiten vieler Personen der Potiorität erkennet und ausgesprochen, erlangt Recht und Executoriales 6 flor. 1 Ort.

IX.

Item, eine Commission ad perpetuam rei memoriam 3 flor. 30 Kr.

X.

Aber in namhafften Sachen 6 flor. 15 Kr.

XI.

Item, eine gemeine Commission und Compaß-Brief geringer Personen 2 flor. 15 Kr.

XII.

Aber zwischen Commun oder andern fürnehmen Partheyen 4 flor. 15 Kr.

XIII.

Und da die Acta denen beyden Commissionen einverleibet oder angehänget, ie nach Gelegenheiten.

XIV.

Item, Copey-Geld von einem ieden Blat 1 Batz. 2 Kr.

XV.

Item Acta auf abgeschlagene Remission, von zweyen biß in fünff Gulden, ie nach Gelegenheit der Partheyen und Sachen.

XVI.

Item, für einen Urtheils-Brief, welcher in allen Sachen auf Papier geschrieben, es wäre dann, daß eine Parthey denselben auf Pergament, darum sie sich sonderlich zu vergleichen, zu schreiben begehrt, vom gantzen Blat 30 Kr.

Da auch (wie sich offt zuträgt) Expensæ litis, durch Urtheile compensiret, und kein Theil die Acta redimiren wolte, sollen sich beyde Partheyen nichts desto minder um die Labores Cancellariæ, nach Gelegenheit der Grösse des Handels, mit der Cantzley der Gebühr zu vertragen schuldig seyn. Item, von Vidimus und Exemplationen gegen Adels- und hohen Standes-Personen von sieben biß in funffzehn Gulden, es wären dann dieselben der Personen und Sachen halben so hoch geschaffen, erfolgte die Taxa nach Gelegenheit der Umstände der Handelung; Was aber nicht Adels-Personen wären, nimmt man von vierdthalben biß sieben Gulden.

Also

Also auch wird es mit den Verzügen, Testamenten, Kauff-Briefen, und dergleichen gehalten.

Von des Kayserl. Hofgerichts Zeugen-Commissarien-Amt, und wie es mit demselben gehalten werden solle.

Tit. XIV.

Nachdem an diesem Kayserl. Hofgericht also herkommen, daß durch zween von dem Hofgericht verordneten Commissarien, in allen Recht hängigen Sachen die Zeugen examiniret, und nothdürfftige Kundschafft und Beweisung eingenommen werden, soll es bey solchem Brauch, bevorab weil dieselben Commissarii zu solchem Effect Unserm Kayserlichen Hofgerichte sonderlich gelobet und geschworen, und ohne daß einer ieden Partheyen einen Notarium zu adjungiren zugelassen ist, hinfürter bleiben.

Doch sollen sich solche Commissarien in Vorbescheid der Partheyen und Zeugen, mit Fürweisung ihrer habenden Commissionen und andern, Rechtlicher Ordnung gemäß verhalten, so mögen auch in geringschätzigen Sachen, zu Verhütung übriges Kostens, die nechst gesessenen Stadt-Schreiber oder Notarii, auf der Partheyen, oder ihrer Anwalde Vorschlag und Bewilligung, zu Commissarien zugelassen werden.

Und dieweil an den Commissarien nicht weniger als an dem Richter gelegen, befehlen Wir dem Hof-Richter, oder seinem Statthalter und Beysitzern, ein fleißiges Aufsehen zu haben, daß ehrbare, gelehrte, und der Gerichtlichen Practic erfahrne Personen, auch vom Kayserl. Cammer-Gericht approbirte Notarien, so möglich, auf vorgehend ernstlich Examen, wie andere Gerichts-Personen, auf und angenommen, gesetzet und entsetzet werden.

Von des Pedellen Amt.

Tit. XV.

Als auch unter andern für- und angebracht worden, daß das Pedellen-Amt durch einen der Stadt-Diener bißhero vertretten, und derselbige aber solchem Amt, als der mit andern Stadt-Geschäfften beladen, nicht wol auswarten mögen. So soll hinfürter eine besondere Person zu solchem Dienst angenommen werden, dessen Amt seye, dem Rath und Hofgericht iederzeit beyzuwohnen, und in den gerichtlichen Audientzien die Producten und Schrifften, so die Procuratores einlegen, zu empfangen, und dem verordneten Registratori alsbald hinein ins Gericht auf dem Tisch zu überantworten; Dergleichen die Ruffen, so auf Ungehorsam ausbleibender citirten Partheyen beschehen, hinfürter altem Brauch nach thun und verrichten, auch in allem, was ihme iederzeit von Hof-Richter und Beysitzern, auch andern Gerichts-Personen auferlegt wird, sich gehorsamlich erzeigen.

Von des Botten-Meisters-Amt.

Tit. XVI.

Nachdem sich bißhero der Botten halben, (nicht zu geringem Nachtheil

der Partheyen, und zu Verkleinerung des Hofgerichts,) viel Unfleiß und Mängel befunden, welche mehrentheils daraus entstanden, daß sie kein Haupt, noch iemands, der ein fleißiges Aufsehen auf sie gehabt: So befehlen Wir ernstlich, und wollen, daß ein Botten-Meister verordnet, dessen Amt und Befehl seyn soll, die Proceß, wenn sie in der Cantzley gefertigt, und wie gebräuchlich, verrechnet zu seinen Handen nehmen, und die verordneten Botten des Zirckels, in welchem die Personen, denen die Proceß verkündt werden sollen, gesessen, damit unverzüglichen abfertigen, und keineswegs den Procuratoribus noch Botten gestatten, solche Proceß aus der Cantzley selbst zu nehmen.

Der Botten-Meister soll auch mit allem Ernst daran seyn, da ein Bott durch ihn mit Proceß und Briefen abgefertigt, daß derselbe Bott zum förderlichsten seine Reiß fürnehme, seinem Befehl getreulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie bißhero vielfältig beschehen, etliche Tage heimlich verborgen liegen bleibe; So sollen Hof-Richter und Beysitzer, welcher massen Concordien und eine gemeine Büchs unter den Botten anzurichten und zu bestellen, auch dem Botten-Meister darüber Befehl zu geben wäre, bedacht seyn. Und da sich begeben würde, daß etwan kein Ordinari Botten vorhanden, soll der Botten-Meister Macht und Gewalt haben, ein oder mehr Bey-Botten, zu Beförderung der Partheyen und Recht-hängigen Sachen, unter des Hofgerichts Botten-Büchsen abzufertigen.

Von den Hofgerichts-Botten und ihrem Amt.

Tit. XVII.

Nachdem hoch und viel daran gelegen, daß die Botten glaubhafft, fromm und redlich, und zum Botten-Amt tauglich, und fürnehmlich, daß sie ziemlich schreiben und lesen können, so wollen Wir, daß keiner, er sey dann gehörter massen qualificirt und geschickt, angenommen, und da einer oder mehr untauglich befunden, alsdann abgeschafft, und andre verordnet werden. Und soll demnach ein ieder Bott zum wenigsten so viel schreiben können, daß er seine Executiones selbst verständiglich zu schreiben, und zu verzeichnen geschickt sey, und so er die Proceß von dem Botten-Meister empfangen, auch daß er dieselbe empfangen, in des Botten-Meisters Register unterschreiben, und soll er sich alsdann ungesäumt, und von Stund an, auf die Reiß begeben, und nicht wie etwan beschehen, etliche Tage verziehen.

So dann der Bott seine Reiß vollbracht, und wieder ankommt, soll er sich von Stund an dem Botten-Meister anzeigen, seine Relation thun, und mit Vermeldung, was ihme zu Ausbringung neuer Proceß von den Partheyen befohlen, in des Botten-Meisters Register, darein solche Executiones geschrieben werden, sich unterzeichnen.

Dergleichen, wo ein Bott Geld oder anderes von den Partheyen, ihren Procuratorn, der Cantzley oder andern zu bringen empfangen, das soll er unverzüglich, wie ers empfangen, bey seinem Eyd überantworten.

Als sollen auch die Botten an denen Orten, da sie die Processe verkündigen, sich der Gebühr und guter Bescheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beschweren oder beleidigen, und ob ihnen gleich durch diejenigen, die sie exeqviren, oder ihre Diener, mit unbescheidenen Worten begegnet würde, dargegen sollen sie mit freundlichen Worten anzeigen, daß sie solches zu thun Befehl haben, und so sie dem nicht nachkämen und gemäß handlen, daß sie darüber gestrafft würden.

Weiters sollen die Botten über ihre bestimmte Belohnung, die Partheyen in viel oder wenig nit beschweren oder übernehmen, sondern sich ihrer gebührlichen Ordinari Belohnung, wie dieselbige nach Gelegenheit iedes Bezircks von Alters gemacht und genommen worden, und zu noch mehrer Gewißheit in der Cantzley, auf eine besondere Taffel verzeichnet werden soll, ersättigen lassen.

Letzlich sollen sie in ihren Executionen, gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, so ihnen zu exeqviren befohlen, denjenigen, wider die sie ausgangen, ob sie füglich mögen, unter Augen oder zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behausung, Heimwesen, oder sonst an die Ort, wie von Alters herkommen und gebräuchlich, zum wenigsten 14 Tag vor angesetztem Hofgericht getreulich verkünden, überantworten oder anschlagen, und die Execution auf die Original der Proceß schreiben, und in ihr Register verzeichnen, auch nachgehends ihre Relation dem Botten-Meister thun, wie hernach weiter und unterschiedlich gesetzt wird.

Von der Botten Execution insgemein.

Tit. XVIII.

Erstlich, so ein Bott mit Proceß an hohe Standes-Personen, als Fürsten, Fürstenmäßige, Grafen und Herren, Geistliche oder Weltliche, zu verkündigen abgefertiget, soll er ungesäumt an den Ort, da solche Personen ihre ordentliche Hofhaltung haben, sich verfügen, und Fleiß anwenden, daß er, so möglich, denselben Personen unter Augen, oder, wo es nicht seyn könte, alsdann seinem Cantzler, fürnehmsten Räthen, oder Befelchhabern, insinuiren und verkünden.

Da aber solche hohe Standes-Personen, oder deren Räthe, die Processe von dem Botten nicht annehmen wolten, alsdann soll der Bott dieselbe an das Thor stecken, oder davor augenscheinlich liegen lassen, und keinesweges wieder mit ihm führen.

Desgleichen, da solche Personen nicht allewege an einem Ort, sondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Ort ihre Hofhaltung hätten, in diesem Fall soll sich der Bott zuförderst wohl erkundigen, an welchem Ort solche Personen den mehrern Theil des Jahrs, sich mit ihrer Hofhaltung enthalten, und dann denselbigen Ort für sich nehmen, und obgemeldter massen seine Execution thun.

Zum andern, so einem Botten Processe oder Briefe einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probst, Aebtißin, und dergleichen, durch den Botten-Meister

ſter zu exeqviren befohlen wird; ſoll er denſelben Prälaten, und Prälatin im Cloſter ſuchen, und da er ihm die Proceſſe nicht unter Augen verkünden und überantworten könte, alsdann die Briefe oder Proceſſe dem Verweſer, Prior, Secretario, oder ſonſten einer Befehlhabenden Perſon überantworten, und da dieſelbe ſolchen Proceß anzunehmen ſich verweigerten, dem Pförtner dieſelben geben, an das Thor ſtecken, oder davor augenſcheinlich liegen laſſen, und ſoll der Bott ſeine Execution, (wie oben gemeldt) auf die Proceſſe, wie er exeqviret, aufzeichnen.

Zum dritten, wann einem Botten durch den Botten-Meiſter Proceſſe, wider Burgermeiſter und Rath zu verkünden befohlen wird, ſoll der Bott die Proceſſe, ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet, im ſitzenden Rath überantworten; wo aber der Rath nicht verſammlet, oder auf des Botten Begehren nicht verſammlet werden wolte, alsdann dem Burger-Meiſter, oder ſeinem Verweſer, in Beyſeyn zweyer Raths-Perſonen, oder da er die auch nicht haben möchte, ihm Burger-Meiſter allein zuſtellen, oder, wo er die nicht annehmen wolte, vor ihm liegen laſſen, und darauf die Execution mit Namen und Zunamen des Burger-Meiſters und der zweyen Raths-Freunde, oder ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, verzeichnen.

Zum vierdten, da der Bott mit Proceſſen an eine gantze Gemeinde oder Gericht, durch den Botten-Meiſter abgefertiget wird, und auf ſein des Botten Begehren, die Gemeine oder das Gericht nicht verſammlet würde, ſoll er die Proceſſe oder Briefe an das Rath-Hauß, Pfarr-Kirchen, oder andere gewöhnliche Orte, anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter maſſen ordentlich beſchreiben.

Zum fünfften, ſo einem Botten Beleutung, Acht, Verbiets-Brief, Anleitung, und dergleichen Briefe, zu verkünden befohlen würden, ſoll er dieſelbe an denen Orten, die in ſolchen Briefen benannt, der Obrigkeit verkündigen, oder öffentlich anſchlagen, und ſich hierinnen der Gebühr verhalten.

Und was er in obgemeldten allen und ieden Fällen verrich[te], und ihm begegnet, fleißig aufſchreiben, und bey ſeiner Ankunfft dem Botten-Meiſter richtige Relation thun.

Von Eyden der Hof-Gerichts-Perſonen, und Partheyen, ſo daran zu handeln haben.

Von des Kayſerlichen Hof-Richters, deſſelben Statthalters und Beyſitzers Eyd.

Tit. XIX.

Der Hof-Richter, oder ſein Statthalter, und die Urtheil-Sprecher, ſollen geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt, dem Kayſerlichen Hof-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn, nach ſeiner beſten Verſtändnüß, den Hohen und Niedern gleich zu richten, und keine Sache ſich dargegen bewegen zu laſſen, auch von den Partheyen, oder iemands andern, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hanget, oder hangen würde, keine Gabe, Geſchenck, oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das

Menſchen-

Menſchen-Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen laſſen, auch keine ſondere Parthey im Gericht, oder Anhang, und Zufall im Urtheil zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey zu rathen oder warnen, und was im Rathſchlagen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemands, vor oder nach der Urtheil, zu eröffnen, die Sachen aus böſer Meynung nicht aufzuhalten oder verziehen, dazu keine Sache wie die genennet, (auſſerhalb deren, darinnen er ohne das abzutretten ſchuldig) anzunehmen, noch darinnen zu rathſchlagen. Es ſoll ihn auch in allen Puncten des Eyds keine andere Pflicht verhindern, ſondern ſich ſeinem Amt durchaus gemäß, wie in der Ordnung beſtimmt, erzeigen und beweiſen.

Des Cantzley-Verwalters Eyd.

Tit. XX.

Der Cantzley-Verwalter ſolle an Unſer, als Römiſchen Kayſers ſtatt, Unſerm Hof-Richter, oder ſeinem Statthalter, und den Beyſitzern einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, ſeinem Amt getreulich obzuſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſonen und ſonſt zu beſſern und abzuſchaffen, auch iederzeit, daß die Perſonen ihren Aemtern mit Fleiß auswarten, die Cantzley-Sigilla in guter Verwahrung zu haben, und dieſelbe zu keinem andern, dann zu des Hof-Gerichts Sachen zu gebrauchen, und die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathſchlagt, niemands zu eröffnen, keiner Parthey wider die andere zu rathen, noch einige Geſchenck zu nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen zu laſſen, darzu die Cantzley Gefäll treulich einzuziehen, und von allen ſeinen Cantzley-Einnahmen, jährlich einem Hoff-Richter und der Stadt Rotweil, und deren Befehlhaber Rechnung zu geben ſchuldig ſeyn, alles treulich und ungefährlich.

Des Protonotarien, Regiſtrators und andern Secretarien Eyd.

Tit. XXI.

Der Protonotarius, Regiſtrator, und andere Secretarien, ſollen an Unſer ſtatt, unſern Hof-Richter und ſeinem Statthalter und den Beyſitzern, geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt, ihren Aemtern getreulich obzuſeyn, in und auſſerhalb Gerichts, mit aufſchreiben, regiſtriren, leſen, und anderm, die Brief und Urkunden, die im Gericht fürbracht werden, getreulich zu bewahren, was von den Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel, der Partheyen, noch iemands andern zu offenbaren, leſen, oder ſehen laſſen, und kein Copey von den eingebrachten Brieffen und Schrifften ohne Erlaubnüß des Gerichts geben, auch keiner Parthey wider die andern rathen noch warnen, kein Geſchenck nehmen, noch ihnen zu Nutz nehmen laſſen, desgleichen was ſie der Cantzley-Gefällen von iemands empfangen oder einnehmen, alsbald in das darzu gehörig Ort legen, oder einem Cantzley-Verwalter überantworten und zuſtellen, was ihnen auch von dem Cantzley-

Verwalter iederzeit auferlegt wird, demselben getreulich geleben und nachkommen.

Der Commissarien Eyd.

Tit. XXII.

Die Commissarien sollen an Unsere als Römischen Kayfers statt, Unserm Hof-Richter, seinem Statthalter, und den Beysitzern einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, die Zeugen über die Beweiß-Articul und Fragstück mit gantzem Fleiß, und allen Treuen zu examiniren und zu verhören, auch nichts unterlassen, das zur Erforschung und Ergründung der Wahrheit dienstlich, und die ihnen vorbrachte briefliche Urkunden ihrem Examen zu einverleiben, und alles und iedes, was für ihnen gehandelt, fleißig aufzuschreiben, in der Geheim biß zu der gerichtlichen Eröffnung zu halten, und Hof-Richter, auch den Beysitzern verschlossen zu überantworten, desgleichen sich gewöhnlicher Tax begnügen lassen, und die Partheyen darüber nicht beschweren, und in dem allen unpartheyisch, sondern aufrichtig und redlich, wie einem Commissarien, vermög der gemeinen Recht, gebührt, sich zu halten, und zu erzeigen schuldig seyn, alles getreulich und ungefährlich.

Des Fiscals Eyd.

Tit. XXIII.

Der Fiscal soll an Unser, als Römischen Kayfers statt, dem Hof-Richter, oder seinem Statthalter und Urtheil-Sprechern, einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, alle und iede Sachen und Händel, so ihme befohlen seyn oder werden, oder die ihme als Fiscaln fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, auch nach seiner besten Verständnüß mit Fleiß fürbringen und handlen, darinnen keines vor dem andern verschonen, und wissentlich keinerley Falsch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen suchen, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fürdern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu der Fiscalischen Gefällen und Einnahmen jährlichs dem Hof-Richter oder seinem Befelchshaber aufrichtige Rechnung zu geben verbunden seyn, alles getreulich und ungefährlich.

Vom Advocaten-Eyd.

Tit. XXIV.

Wiewol biß anhero kein Advocat bey dem Hoff-Gericht gewesen, sondern die Partheyen Ausländische in ihren Sachen gebraucht, und aber künfftiglich sich dahin begeben möchten, sollen sie alsdann an Unsere als Römischen Kayfers statt, einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß sie die Partheyen, deren Sachen sie zu handeln annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in solchen Sachen nach ihrer besten Verständnüß, den Partheyen zu Gutem mit Fleiß handlen, und darinnen wissentlich keinerley Falsch, Gefährde, noch Unrecht brauchen, auch mit ihren Partheyen kein

unge-

ungebührlich und in den Rechten verbotten Geding machen, die Heimlichkeit der Partheyen zu Schaden niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren, fürdern, und Erbarkeit gebrauchen, und sich Lästerung, bey Peen nach Ermessung des Hoff-Gerichts, enthalten, auch die Partheyen über gebührliche Belohnung nicht beschweren, und da zwischen ihnen und den Partheyen, der Belohnung halben Streit fürfiele, des Hoff-Richters und der Urtheil-Sprecher Entscheid sich sättigen und begnügen lassen, auch der Sachen, so sie angenommen, ohne redliche Ursachen nicht entschlagen, sondern ihren Partheyen biß zu Ende des Rechtens handlen wollen, ohne alle Gefährde.

Der Procuratorn Eyd.

Tit. XXV.

Die Procuratores sollen an Unser, als Röm. Kayſers statt, Unserm Hoff-Richter und den Beysitzern geloben und schweren einen Eyd zu GOtt, daß sie die Partheyen, deren Sachen zu handlen sie annehmen, in denselben Sachen mit gantzen und rechten Treuen meynen, und solche Sachen nach ihrem besten Verstehen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darinnen wissentlich keinen Falsch, oder Unrecht gebrauchen, noch gefährlich Fürschub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen suchen, und das die Partheyen zu thun, oder zu suchen, nicht unterweisen, auch mit den Partheyen keinerley Fürgeding, oder Fürwort machen, einigen Theil von der Sachen, dazu sie im Recht Redener sind, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit, so sie von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die sie von ihnen selbst mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fürdern, für Gericht Erbarkeit brauchen, und Lästerung, bey Peen nach Ermessung des Gerichts, sich enthalten, darzu auch die Partheyen, über den gebührenden Lohn, mit Mehrung oder Geding nit beschwehren, oder erhöhen, und ob zwischen ihnen und ihren Partheyen deshalben Irrung entstünde, derselben Erkänntnuß bey Hoff-Richter und Urtheilsprecher suchen und erwarten, daß sie auch der Sachen, so sie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne erhebliche Ursachen, und rechtliche Erlaubnuß, sich nicht wol entschlagen, sondern ihren Partheyen biß zu Ende des Rechten handlen, und alles und iedes, was ihnen diese Hoff-Gerichts-Ordnung auferlegt, getreulich und fleißig erstatten und verrichten wollen, ohn alle Gefährde.

Des Pedellen Eyd.

Tit. XXVI.

Der Pedell soll einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß er wolle seinem Pedellen-Ampt mit allen Treuen und Fleiß auswarten, dem Kayserlichen Hoff-Richter, oder seinem Statthalter und Urtheilsprechern gehorsam und gewärtig seyn, dieselben ehren, und ob er Heimlichkeit des Raths ichts, oder etwas hören und vernehmen würde, dasselbig verschweigen,

gen, und niemands öffnen, auch keine Parthey der andern zu Schaden warnen, und sonst alles das thun, was ihme diese Hof-Gerichts-Ordnung auflegt, ohngefährlich.

Des Bottenmeisters Eyd.

Tit. XXVII.

Der Bottenmeister soll an Unser Statt, Hof-Richter oder seinem Statthalter, und Beysitzer einem Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß er dem Bottenmeister-Amt zum getreulichsten fürseyn wolle, die Botten mit den Kayserlichen Processen auf das förderlichste abfertigen, das Gericht und Gerichts Personen ehren und fördern, und sonst allen dem, so ihm die Ordnung auferleget, fleißig und getreulich nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Hoff-Gerichts-Botten Eyd.

Tit. XXVIII.

Die Botten sollen geloben und einen Eyd zu GOtt schweren, dem Hof-Richter und Urtheilsprechern gewärtig und gehorsam zu seyn, ihre Bottschafft und Processe, so ihnen von dem Bottenmeister zu iederzeit befohlen und übergeben werden, getreulich, und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Personen, an die solche Briefe stehen, in ihr eigen Person, oder häußliche Wohnung, oder sonst nach Inhalt dieser Hof-Gerichts-Ordnung zu antworten und zu verkünden, solcher Antwortung Tag und Malstatt darauf zu schreiben, dem Bottenmeister dessen glaubliche Relation, auch sonsten alles das zu thun und handeln, das ihnen nach Inhalt dieser Hof-Gerichts-Ordnung gebühret, ungefährlich.

Andere Eyde.

Tit. XXIX.

Als nemlich, Juramentum calumniæ, taxirter Kosten, dandorum, respondendorum, malitiæ, Curatoris ad litem, Vormünder, Zeugen, der Armen, Artzt, oder Barbierer, und Jüden Eyd, sollen an diesem Unserm Hof-Gericht allermassen, wie die Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibet sind, gebraucht, deferirt und erstattet werden.

Wie die Procuratores Juramentum calumniæ schweren sollen.

Tit. XXX.

Der Eyd für Gefährde soll den Procuratorn in nachfolgender Form vorgelesen werden: Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, in euer Partheyen und euer eigen Seel, daß ihr glaubet eine gute Sachen zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und so offt ihr im Rechten gefraget werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in diesen Sachen niemand andern, dann demjenigen, so das Recht zulässet, ichts geben, oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheile erlangen und erhalten möget, alles

getreu-

getreulich und ungefährlich. Gleicher Weiß soll der Principal den Eyd auch schweren.

Wie die Procuratores schweren sollen, so sie die taxirte Kosten bey dem Eyd erhalten wollen.

Tit. XXXI.

Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen in euer Partheyen Seele, daß sie in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten hat, und in euer eigen Seele, daß ihr das also zu thun von ihr Gewalt empfangen, und unterrichtet seyd, ohn alle Gefährde.

Ein ander Eyd.

Auf mein einbrachten Gewalt, in desselbigen Gewalthabers Seele, schwere ich, daß er in dieser Sachen, N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten habe: In meine eigene Seele, daß ich das also zu thun von ihm Gewalt empfangen habe, und unterrichtet sey, ungefährlich.

So der Principal den Eyd selbst thut.

Tit. XXXII.

Daß ich in dieser Sachen N. Gülden Gerichts-Kosten ausgegeben, und erlitten habe, ungefährlich.

Der Eyd, so des Klägers Anwalt seine Articul mittels Eyds übergiebt.

Tit. XXXIII.

Ihr, als Anwalt, werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß die Articul von euch in dieser Sachen gegeben und überantwortet, so viel dieselben euer Partheyen eigen Geschicht oder That berühren, wahr seyn, so fern aber dieselben frembd, und andere That oder Geschicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu seyn.

Form des Eyds, so der Kläger selbst seine Articulos mittels des Eyds übergiebt.

Tit. XXXIV.

Daß die Articul von meinet wegen in dieser Sachen einbracht, so viel die mein eigen Geschicht betreffen, daß ich die glaub, wahr und bewährlich seyn, ohn alle Gefährde.

Der Eyd des Beklagten, auf des Klägers Articul, so der Beklagte selbst zugegen ist.

Tit. XXXV.

Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Helligen, daß ihr auf des Widertheils eingebrachte und zugelassene Position und Articul, und ieden besondern, die Warheit antworten wöllet, ob ihr die gläubt, oder nit glaubt wahr seyn, ohn alle Gefährde.

Ein

Ein ander Eyd.

Daß ich auf alle Position und Articul vom Wiedertheil in dieser Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wöll, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

Der Eyd, so des Beklagten Anwaldt, auf des Klägers Anwaldts Articul Antwort geben soll.

Tit. XXXVI.

Ihr, als Anwaldt, sollet bey eurem Eyd, den ihr ietzt thun werdet, zu den Articuln durch euren Widertheil in dieser Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieser Wort, daß ihr glaubt dieselben wahr, oder nicht wahr seyn, antworten, alle Gefährde ausgeschlossen.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, den der Procurator in sein selbst, und seiner Partheyen Seelen schwehrt.

Tit. XXXVII.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, soll den Procuratoren in nachfolgender Form fürgelesen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigene Seele schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, ob ihr das in euer Gewissenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringet und begehrt, nit aus Gefährden, oder böser Meynung, noch Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thut, und daß ihr das also zu thun, von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Der Eyd, so einer wird zu einem Curator zum Krieg gegeben.

Tit. XXXVIII.

Ihr werdet schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr alles und iedes, so N. denen ihr zum Curator gegeben seyd, in ihren angezeigten Sachen, gut und nützlich ist, nach eurem besten Verständnüß, getreulich handeln, vollbringen und üben, ruch der Wahrheit gebrauchen, und des nicht säumig, noch hinterstellig seyn, was auch unnützlich und schädlich ist, verhüten, nit gebrauchen, noch gestatten gebraucht werden, und alles, das in dieser Sachen zu euern Handen kommt, dem ehegenannten N. gäntzlich übergeben, alles ohne Gefährde.

Der Eyd, so einer oder mehr zu Vormündern geben werden, und durch einen Procuratorn geschwohren wird.

Tit. XXXIX.

Ihr N. von N. als Anwaldt N. und N. sollet auf euern eingebrachten Gewalt, von wegen derselben N. und N. in ihre Seele geloben, und zu GOtt und den Heiligen schwehren, daß sie all und iedes, so E. von D. verlassenem Sohne, des Vormundschafft sie Bestättigung begehren, was gut und nützlich ist, thun und handlen, was unnütz und schädlich, vermeiden, unterlassen und verhüten, desselben Jungen Güter und Person, zu seinem Nutz

in

in gutem Glauben und Treuen vertretten, und im beſten verſehen, Inventarium von ſeinen Haaben und Gütern machen laſſen, ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberliefferung alles des, ſo der Vormundſchafft halb zu ihren Handen kommen und dem Jungen zuſtehen wird, und das ſie ihme ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehöret, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güter, ohn alle Gefährde.

Form der Zeugen Eyd.

Tit. XL.

Ihr ſollet ſchwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr auf die Articul in Recht zugelaſſen, und in der gantzen Sachen zwiſchen N. und N. wollend ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Wahrheit, ſo euch davon wiſſend, ihr beſinnet, und befragt werdet zu ſagen, und das nicht laſſen um einig Geſchencke, Gab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht oder anders, wie Menſchen-Sinn das erdencken möchte, ohn Gefährde.

Eyd der Armen.

Tit. XLI.

Ihr N. ſollet ſchwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr alſo arm ſeyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermöget, daß ihr die Cantzley umb nothdürfftige Brieff, noch euern Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen möget, daß ihr auch darumb euer Haab und Güter gefährlicher Weiß nicht entäuſſert, oder übergeben habt, und ſo ihr eure Sachen mit Recht behalten, oder ſonſt zu beſſern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann ieden nach ſeiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Des Kayſerl. Hoff-Gerichts Copiſten Eyd.

Tit. XLII.

Die Copiſten in Unſerer Kayſerl. Hoff Gerichts-Cantzley verordnet, ſollen an Unſer ſtatt, Unſerm Hoff-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt ſchweren, daß ſie ihren Aemptern und Copieren, nach Beſcheid des Verwalters und Protonotarien, mit gantzen Treuen und Fleiß obſeyn, darin kein Gefährde gebrauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaſter Urtheil, eingebrachter Kundſchafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, leſen, hören, oder leſen laſſen, und davon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters oder Protonotarien, und darum kein Geſchenck von iemands fordern, heiſchen oder nehmen.

Des Cantzley-Dieners Eyd.

Tit. XLIII.

Der ſoll geloben und ſchweren, ſolchen ſeinen Dienſt, mit Auf- und Zuſchlieſſen, Warten, und Dienſten der Cantzley fleißig und getreulich fürzuſeyn, was von gefaſten Urtheilen, eingebrachten Kundſchafften, Actis, Protocollen,

len, Regiſtern, Sigillen, und anders darin wären, oder was Heimlichkeit er darinn erfahren würde, ohne Erlaubnus eines Hoff-Richters oder Verwalters, niemands zu eröffnen, oder leſen zu laſſen, deshalben gar kein Geſchenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer und getreuer Cantzley-Diener thun ſolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Eyd, ſo ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunſt Erfahrner ſchwert, über das, ſo ihme aus Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt iſt.

Tit. XLIV.

Ihr werdet ſchweren, daß ihr in dieſer Sachen, darumb ihr erfordert, ſo viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunſt erlernet, und mit euren leiblichen Sinnen erkündiget ſeyd, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder umb Neyd, Haß, Miedt, Gunſt oder Gab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Fürderung, und wie ihr Geſtalt der Sachen erfindet, die Warheit ſagen wöllet, und daß ihr glaubet, daß deme alſo ſey, als euch GOtt helff und die Heiligen.

Ordnung und Form der Juden Eyd.

Tit. XLV.

So einem Jüden ein Eyd aufgeleget wird, ſoll er zuvor, ehe er den Eyd thut, vor Handen und vor Augen haben ein Buch, darinnen die Gebott GOttes, die dem Moſe auf dem Berg Sinay von GOtt geſchrieben geben ſeynd, und mag darauf den Juden bereden und beſchwören, mit den nachfolgenden Worten:

Jud, ich beſchwere dich bey dem einigen lebendigen und allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, und bey ſeinem Torach und Geſetz, das er gab ſeinem Kneeht Moſe auf dem Berg Sinay, daß du wölleſt wahrlichen ſagen und verjähen, ob diß gegenwärtig Buch ſey das Buch, darauf ein Jüd einem Chriſten, oder einem Jüden, einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollführen mög und ſoll.

So dann der Jud auf ſolche Beſchwerung bekennet und ſagt, daß es daſſelbige Buch ſey, ſo mag ihme der Chriſt, der den Eyd von ihm erfordert, oder an ſeiner ſtatt der, der ihme den Eyd giebt, fürhalten und vorleſen, dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkündige dir warhafftiglichen, daß wir Chriſten anbetten den einigen, allmächtigen und lebendigen GOtt, der Himmel und Erden, und alle Ding geſchaffen hat, und daß wir auſſerhalben des keinen andern GOtt haben, ehren und anbetten, das ſag ich dir darumb und aus der Urſachen, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldiget vor GOtt, eines falſchen Eyds, indem daß du wähneſt, und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und frembde Götter anbetten, das doch nicht iſt, und darumb ſintemal, daß die Neſie oder Haupt-Leut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſeynd, zu halten, das ſie geſchworen hatten den Männern von Giffan, die doch dieneten den frembden Gottern, vielmehr biſt du ſchuldig uns Chriſten, als denen, die

da

da anbetten einen lebendigen und allmächtigen GOtt, zu ſchweren und zu halten einen warhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

Darum Jud, frag ich dich, ob du das glaubeſt, daß einer ſchändet und läſtert den allmächtigen GOtt, in dem, ſo er ſchweret ein falſch und unwarhafftigen Eyd, ſo ſprech der Jud ja.

So ſpricht der Chriſt: Jud, ich frag dich ferner, ob du aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit, den einigen lebendigen und allmächtigen GOtt wölleſt anruffen zu einem Zeugen der Warheit, daß du in dieſer Sachen, darumb dir ein Eyd aufgelegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wölleſt, in einige Weiß, ſo ſprech der Jud ja.

So das alles beſchehen iſt, ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand biß an den Knorren legen, in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott im Hebräiſchen alſo lauten: Lo tiſſa & ſchemo Adonay eloecha la ſchaff, ki lo jenaque Adonay & aſcher jiſſa & ſchemo la ſchoff, zu Teutſch: Nicht erheb den Nahmen des HErrn deines GOttes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtrafft laſſen der HErr den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

Alsdann und darauf, und ehe der Jud den Eyd vollführet, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt dem, der ihme den Eyd aufgiebet, dieſe Wort nachſprechen:

Adonay, ewiger allmächtiger GOtt, ein Herr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Vätter, der du uns die heiligen Torach gegeben haſt, ich ruffe dich und deinen heiligen Nahmen Adonay, und deine Allmächtigkeit an, daß du mir helffeſt beſtätten meinen Eyd, den ich ietzo thun ſoll, und wo ich unrecht, oder betrüglich ſchweren werde, ſo ſey ich beraubt aller Gnaden des ewigen GOttes, und mir werden aufgelegt alle die Straffen und Flüche, die GOtt den verfluchten Jüden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einigen Theil an der Verſprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich ſoll auch nicht Theil haben an Meßias, noch am verſprochenen Erdreich des heiligen ſeligen Lands.

Ich verſpreche auch, und bezeuge das bey dem ewigen GOtt Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menſchen, die hie ſtehen, ich ruffe dich an durch deinen heiligen Nahmen, auf dieſe Zeit zu der Warheit, als der und der N. mir zugeſprochen hat, um den oder den Handel, ſo bin ich ihme darum, oder daran gantz nicht ſchuldig oder pflichtig, und hab auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit oder Unwarheit gebraucht, ſondern wie es verlaut hat, umb Haupt-Sach, Schuldt, oder ſonſt, was die Sach iſt, alſo iſt es wahr, ohn alle Gefährde, arge Liſt und Verborglichkeit, alſo bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen, und zu beſtätten dieſe Warheit; wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieſer Sachen, ſondern einige Unwarheit, Falſch oder Betrüglichkeit darinnen gebraucht, ſo ſeye ich heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieſer Sache, daß mich dann übergehe und verzehre

das Feuer, das Sodoma und Gomorrha übergieng, und alle die Flüche, die an der Torach geschrieben stehet, und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Gras, und alle Ding geschaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen; wo ich aber wahr und recht habe in dieser Sache, also helffe mir der wahre GOtt Adonay.

Das ander Theil des Kayserlichen Hof-Gerichts-Ordnung.

Vom Gezirck, Jurisdiction, und Gerichts-Zwang des Kayserlichen Hof-Gerichts.

Tit. I.

Unter andern, von weyland Unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kayserm und Königen, der Stadt Rothweil gegebenen Begnadigung und Freyheiten, ist beschrieben ein Zirckel, wohin und wie weit dasselbig Hof-Gericht zu richten haben soll, als nemlich von Rothweil aus biß an die Furst, und an das Gebürg innhalb Ober-Elsaß, und her dishalb dem Gebürg den Rhein ab und ab, biß gen Cölln, und nit fürter. Und hier dißhalb dem Rhein wiederum herauf gegen Franckfurt, und als weit Francken-Land gehet, biß an den Thüringer Wald, und in Francken und Schweinfelden bis ans Bayerland, und hie dißhalben Bayern umbher, bis gen Augspurg an den Lech, und nicht über den Lech, und vor dem Gebürg inher, was vor dem Gebirg inher gen Schwaben zu, bis gen Chur, und was in demselben Strich und Creyß umbher liegt, bis gen Appenzell, gen Schweitz, gen Lucern, gen Bern, gen Freyburg im Uchtland, und denselben Creyß umbher, bis gen Welschen Neuenburg, da dannen imher, biß gen Bruntraut, gen Mümpelgart, und nicht füro, und daselbst wieder herein, biß an den Furst, und an das Gebirg innerhalb Obern-Elsaß, und an alle Ende, so zwischen den vorgeschriebenen Creysen, von einem an dem andern liegend, weit, lang und breit.

Wann und zu welchen Zeiten iedes Jahrs die Hof-Gerichte gehalten werden sollen.

Tit. II.

Alle und iede Jahre, im Anfang eines ieden Jahrs, auf Weyhenachten sollen, wie bißhero beschehen, zum wenigsten vierzehen Hof-Gerichte, ie nach Gelegenheit der Zeit, auf welche Tag und Monat dieselben zu halten, als nemlich von vierzehen Tagen, drey, vier, biß in fünff Wochen ungefährlich, wie man eine gantze Wochen, unverhindert der Ferien und Feyer-Tägen haben mag, geordnet, und in offene Zettel gedrucket, ausgekündt, und hin und wieder in obgemeldtem Gezirck, durch die Procuratores den Partheyen geschicket werden.

Und soll ein iedes Hof-Gericht allwegen anfangen am Dienstag zu zwölff Uhren, vor der Stadt unterm offenen Himmel, an der Kayf. Land-Strassen, und

und dem insonderheit darzu geordneten Platz, dergleichen Mittwochs Vor- und Nachmittags, und Donnerstags, auch Freytags allein vor Mittag, in der Stadt auf dem Rathhauß, so dann der Rüffen und Achts-Erklärung wegen, an dem Donnerstag nach Mittag, wiederumb unterm offenen Himmel an obbemeldtem Platz gehalten werden.

Wann dann der Hof-Richter, oder sein Statthalter, also auf Dienstag, wie iezt angeregt, in Gegenwärtigkeit aller, oder zum wenigsten sieben Urtheilsprecher, das Hof-Gericht besitzet; Sollen alsdann auf des Cantzley-Verwalters, oder des Protonotarien Anzeigen, durch den Hof-Richter, oder seinen Statthalter, an die Urtheilsprecher drey Umbfragen, wie gebräuchlich, beschehen.

Die erste, ob es Zeit sey, das Kayserliche Hof-Gericht anzufahen, und verbieten zu lassen, welches nach beschehener Erkänntniß der Beysitzer, und auf des Hof-Richters oder Statthalters Befehl, durch den Pedellen ausgeruffen werden soll.

Die andere, da iemands über offene verschriebene Achter, Achts-Verbiets- und Anleit-Briefe.

Die dritte, da iemands Supplicatoria in die Bisthume, so im Hof-Gerichts-Gezirck gelegen, über offene verschriebene Achter, die Jahr, Monat, Tag, und länger in Acht gewesen, und sich daraus nicht erlediget, begehren würde, ob das alles mitgetheilet werden soll.

Darauf durch die Urtheilsprecher erkennt, so fern sich der Proceß so weit erstrecket und verlauffet, so solle den Partheyen ihr Begehren zugelassen, und darüber Brief mitgetheilet.

Und nach solchen durch den Cantzley-Verwalter, oder Protonotarien, wie auch zu folgenden Hof-Gerichts-Tägen und Stunden, des Kayserlichen Cammer-Gerichts Inhibitiones, Abforderungen und dergleichen abgelesen werden.

Von den Umbfragen, so in einem ieden Hof-Gericht gehalten werden.

Tit. III.

Es soll üblichem Gebrauch und Herkommen nach, iedes Hof-Gericht drey Umbfragen gehalten werden, als nemlich, in novis, in præfixis, & in contumaciis.

In novis soll auf Dienstag, Donnerstag nach Mittags, in Ausbringung der Verkündungen, Beleutungen, Supplicatorien, und am Mittwochen vor und nach, auf Freytag vor Mittag, Abforderung und Reproducirung der Proceß gehandelt werden.

In der Umbfrag præfixarum soll der Procurator, dem durch seinen Gegentheil, oder gerichtlichen Bescheid, Zeit zu gebührlicher Handlung zugelassen, oder angesetzet, procediren und handeln.

Und dann in contumaciis, da ein Procurator, (wie iezt gemeldet) Zeit erhalten, nicht handeln würde, soll der Gegentheil Fug und Macht haben,

ihn zu contumaciren, und zu begehren, daß dem Gegen-Anwalt terminus cum præjudiciali comminatione, zu gebührlicher Handlung angesetzet werde.

Wie und welcher Gestalt die Abforderungen, Remissiones, beschehen sollen.

Tit. IV.

Als in dem von Unsern Vorfahren am Reich, Unserm Kayserlichen Hof-Gericht gegeben, und durch Uns confirmirten Freyheiten, versehen und verordnet, welcher Gestalt die privilegirte Reichs-Stände, und deren Unterthanen, sollen von diesem Hof-Gericht abgefordert, wollen Wir, daß es hinfürter als folget, gehalten werden soll: Nemlich, welcher, es seyen Fürsten, Grafen, Herren, Städte, oder andere, in dem vorgemeldten des Hof-Gerichts Zirckel begriffen, insgemein, oder insonderheit von Römischen Kayfern oder Königen, Unsern Vorfahren am Reich, für das ietztberührte Unser und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil begnadet, und befreyet seynd, sich selbst, oder die Ihren, wann sie für dasselbe Unser Hof-Gericht geheischen und geladen werden, in Krafft solcher ihrer Freyheiten davon ziehen und abfordern wollen, daß dieselben ihre Freyheiten, oder glaublich Vidimus davon, unter eines Römischen Kayfers oder Königs, oder des berührten Hof-Gerichts zu Rothweil Insiegel, daselbst vor Hof-Gericht zu zeigen, vorzubringen, und zu verhören zu lassen schuldig seyn sollen, damit der Kläger, so alsdann die Sachen geweist werden, wissen könte, wie und welcher massen er seinem Rechten nachkommen möge. Es wäre dann, daß sie solche ihre Freyheit, oder glaublich besiegelt Vidimus, als obstehet, davon vormals, vor dem berührten Unsern Hof-Gericht fürgebracht, oder insinuiret und daselbst bey dem Hof-Gericht gelassen, oder in das Gerichts-Buch, nach Gewohnheit einschreiben, und verzeichnen lassen hätten, alsdann wären sie dieselben ihre Freyheiten oder Vidimus davon, weiter fürzubringen nicht pflichtig, doch in solchen Unsere, und des Heil. Reichs Churfürsten ausgescheiden, die seyen derselben ihrer Freyheiten, nachdem die in der güldenen Bull gesetzet, und kündig, vor Hof-Gericht vorzubringen, noch zu zeigen nicht pflichtig, sondern dieselben mögen die Ihren, wann die für das gemeldt Unser Hof-Gericht fürgefordert und geladen werden, allein durch ihr offen besiegelt Brief abfordern, die auch darauf nach Hof-Gerichts-Ordnung gewiesen werden sollen. Wo aber iemand ausserhalb Unser und Reichs Churfürsten, in vorgemeldtem Zirckel begriffen, von was Stands der oder die wären, die Ihren allein, durch ihre offene besiegelte Brieff abzufordern unterstünden, und ihre Freyheiten oder glaublich Vidimus davon, als vorberührt ist, auf das genannt Unser Hof-Gericht nit schicken, verhören oder vorbringen liessen, so würden die Ihren auf solch ihr Abfordern nicht gewiesen, sondern dem Kläger auf seine Klag an demselben Hof-Gericht gegen den Fürgeladenen Recht gestattet und verholffen, als sich das nach seiner Ordnung, und des ietztberührten Hof-Gerichts Herkommen und Gewohnheit gebührt. Wann dann nach ausgangener, exequirter und

repro-

reproducirter Ladung oder Verkündung, des Antworters Anwald erscheinet, und die Sachen durch eine schrifftliche Abforderung, wie obstehet, zu remittiren begehret, und des Klägers Procurator dieselben nicht widersicht, sondern zuläst, soll alsdann die Sach in continenti remittiret, und darauf durch den Richter, dahin die Sach gewiesen, in Zeit der Ordnung, dem Kläger frey, unverdingt Recht mitgetheilt werden.

Da aber des Klägers Anwald die Abforderung impugnirt und widerspricht, als nemlich, daß es umb ein Ehehafften zu thun, oder der Beklagte der Obrigkeit, so abfordert, immediate nicht unterworffen, oder dergleichen Ursachen, darumb die allegirten Freyheiten nicht statt hätten, fürbrächte, und es derowegen beyderseits zu rechten gesetzt, soll nach gehaltenem Bedacht, die Remission nach Gelegenheit der Sachen, wie weiters unterschiedlich hernach folgt, erkennt oder abgeschlagen werden.

Von Fällen, so auf der privilegirten Stände Abfordern nicht remittirt werden.

Tit. V.

Nachdem das Hof-Gericht zu Rothweil Uns als Römischen Kayser ohne mittels zuständig, und iederzeit von Unsern Vorfahren, regierenden Kayfern und Königen, über alle die, so in obbestimmten Unsers Kayserlichen Hof-Gerichts Gezirck gesessen, ordinariam Jurisdictionem empfangen, und dieselbigen in allen und ieden Sachen gegen männiglichen exercirt und geübt, und ob wohl folgender Zeit durch hohe und niedere Stände des Reichs, vielerley Freyheiten und Exemption wider vielgemeldt Unsers Hof-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwang erlanget, so wollen Wir doch, daß die hernach bestimmte sondere Fälle, die so man Ehehafften *a*) nennt, und durch Unser Vorfahren am Reich, Unserm Hof-Gericht zu rechtfertigen gegeben, und von denselbigen successive, wie auch durch Uns confirmiret und bestättiget, der darwider ausgebrachten Freyheiten, (denen Wir hiemit aus Kayserlicher Macht und Vollkommenheit derogirt haben wollen) ungehindert, an Unserm Hof-Gericht gerechtfertiget, erörtert, und auf Abfordern nicht remittirt noch gewiesen werden sollen, und seynd dieselben aus obangeregten Unsern, und Unser am Reich Vorfahren, Unserm Kayserlichen Hof-Gericht gegebene Freyheiten, auch des Gerichts alten unverdencklichen Herbringen gezogen, und durch Uns erläutert, wie unterschiedlich hernach folgt, als nehmlich und zum ersten:

I.

Welcher ein offner, verschriebener Achter, oder ein Banniger ist, und solches mit gnugsamen Brieffen oder Urkünden auf ihn bracht, oder sonst kündlich gemacht würde.

II.

Item, wer sich in Händeln, darumb er vorgefordert und geladen wird,

a) s. hiervon ausführlich: Jacob Otto ohnverfänglichen Entwurf des freyen Kayserl. Land-Gerichts Ehehafftinnen. Nürnberg 1685. 4to.

Freyheit, der er zu verzeihen und zu begeben mächtig ist, begeben und verziehen hat, in beſiegelten Brieffen.

III.

Item, welcher oder welche, nach vorgebrachter Freyheit, und gethaner Abforderung, gewieſen und remittiret wird, alsdann dem Kläger in Zeit, als die Freyheiten inhalten, oder ob die Freyheiten keine Zeit inhielten, auf Zeit durch gemeldt Unſer Hof-Gericht mit Urtheil erkennt, Rechts nicht geſtattet und verholffen, alſo daß der Kläger Rechtloß ſtünde, oder ſo iemand gewieſen, und dem Kläger Geleit zum Rechten zu geben, ohne redliche Urſache geweigert, oder gefährlich vorgehalten, und in gebührender Zeit nicht zugeſchicket würde: doch ſollen keine Obrigkeiten ihre ausgetrettene, und begangener Mißhandlung halben Landes-Verwieſene, zu vergleiten ſchudig ſeyn.

Da aber iemand das Geleit gegeben und geſandt, alsdann an ihnen verbrechen wird, und ſich ſolchs alſo redlich und glaublich erfünde.

Oder auch, ob dem Kläger Rechts verholffen, und der Antworter den gefallenen Urtheilen nicht nachkäme und Folg thäte, ſondern darinnen freventlich und ungehorſam erſchiene, und dieſelben Kläger ſich deſſen vor Hof-Gericht beklagten, ſo würde darnach dem Kläger auf ſeine Klage, und in ſolchen Sachen, an dem berührten Unſern Hof-Gericht, zu Erlangung gebührlicher Vollziehung und Execution, Rechts verſtattet und verholffen, wie ſich gebühret, und in ietzo berührten Fällen ferner nicht gewieſen.

IV.

Item, wann offene verſchriebene Achter zu enthalten verboten würden, mit des gemeldten Unſers Hof-Gerichts zu Rothweil Botten und verſiegelten Briefen, und iemand dieſelben Botten verachtet, und darüber dieſelben Achter in denen Schlöſſern, Städten und Gebieten, darinnen ſie alſo verboten würden, enthielte: Wann dann der Ankläger ſolches klagt, ſo wird dem, oder denſelben Enthaltern, darumb mit des Hof-Gerichts beſiegelten Briefen, und geſchwornen Botten verkündet, und fürters dieſelbigen Enthalter nicht geweiſt, es wäre dann, daß ſie von Römiſchen Kayſern und Königen begnadet und befreyet wären, in ihren Schlöſſern, Städten und Gebieten, offene Achter zu enthalten, und Gemeinſame mit ihnen zu haben, des genieſſen ſie auf Fürbringung ſolcher Freyheiten, die darinnen beſtimmte Zeit aus, nach Recht billig.

V.

Item, ſo werden auch die Sachen, darinnen iemand den andern an dem berührten Unſerm Hof-Gericht, wie ſich nach ſeiner Ordnung gebühret, mit Recht verfolgte und erlangte, in Vollziehung und Execution der Urtheilen, nach Freyheit Sag, auch nicht gewieſen.

VI.

Und dieweil ein ieglicher Hof-Richter des vorbeſtimmten Unſers Hof-Gerichts zu Rothweil, bey den Eyden, den er einem Römiſchen Kayſer oder König von ſolches Hof-Gerichts wegen thut, ſchuldig und pflichtig, alle

Stücke,

Stücke, ſo des berührten Unſers Hof-Gerichts Ehehafften berühret, an demſelben Hof-Gericht zu Rothweil mit Recht zu ſtraffen, und zu rechtfertigen, wann, und ſo offt das vor ihn kommt, ſo ſich dann in dem einer oder mehr überſehe und verbreche, und darumb von dem Hof-Richter mit Recht vorgenommen, der würde auch nicht geweiſt nach Freyheit Sag.

VII.

Wer ſich unterſtünde das Hof-Gericht zu ſchmähen, oder zu bekräncken in ſeinen Begnadigungen, Freyheiten und alten Herkommen;

VIII.

Item, wer des Hof-Gerichts geſchworne Botten, wann ſie des Hof-Gerichts Brief tragen, und nach des Hof-Gerichts Recht und Herkommen, antworten und exeqviren, ohne redtlich Urſachen und Verſchulden, mit Schlagen, Fahen und anderer Unzucht mißhandelt und beleydiget.

IX.

Item, wer die fahet, die das Hof-Gericht beſuchen und brauchen, und ſie dränget davon zu laſſen, oder auf des Reichs Straſſen auf ſie halten.

X.

Item, welcher Kläger einen Achter in einem Gericht betritt, und anfället, und ihme der daſelbſt nicht zu Recht geſtellt, oder ihme von iemands entwehrt, oder der Kläger darumb gefangen, oder mißhandelt würde.

XI.

Item, wer das berührt Unſer Hof-Gericht gefährlich oder anders treibet, als des Hof-Gerichts Recht oder Herkommen iſt.

XII.

Item, wo einer den andern mit Verkündung vornimmt, die Ehr berührend, welches Wir alſo erkläret haben wollen, daß nit ohn Unterſchied alle ſchlechte Schmach-Sachen, ſondern alle die, ſo zu Verkleinerung des Klägers Ehr, Reputation und guten Leumunds bey Ehrliebenden gereichen thun.

XIII.

Item, wo ſich eine Perſon gegen der andern Todtſchlags, Mordt, Brandt, Diebſtahls, Landfriedbruchs, Straßraubens oder Bedrauens beklagt.

XIV.

Item, wo ein Land-Gericht in des Kayſerlichen Hof-Gerichts Circul, darinnen es zu richten hat, übergriffe, und ferner und weiter richtete, dann ſolche Landgrafſchafft reichte, und ihnen gebührte.

XV.

Item, wann einer ſeines Ungehorſams halben in die Acht kommen, und ſich dergeſtalt daraus erledigt, daß er ſeinem Gegentheil vorm Hof-Gericht Rechtens zu ſeyn verſpricht.

XVI.

Item, alle Fiſcaliſche Frevel, Verhandelung, Ungehorſam, ſo ſich wider das gemeldte Unſer Hof-Gericht und ſeine Ehehafften begeben, oder begeben würden.

XVII.

Item, daß die Jüden, so sie vorgenommen und beklaget, nicht remittiret und gewiesen werden sollen.

XVIII.

Item, wann der geistliche Richter, das Hoff-Gerichte umb Execution für ihme erfolgten Banns, umb Hülffe anruffet, Supplicatoria genannt.

XIX.

Item, wann iemand klaget, daß des Hoff-Gerichts Gebotts-Briefen, auch erlangten Rechten und Einsatzung nicht gehorsamet, und die Execution-Proceß nicht vollzogen würden.

XX.

Item, wann das Kayserliche Hof-Gericht einer Stadt, Commun, Gottes-Hauß, oder andern, wer der oder die seyen, von Römischen Kayseren oder Königen, zu Conservatoren ihrer Privilegien und Freyheiten gegeben, und von demselben die erlangten Conservatoria in glaubwürdigem Schein fürgebracht werden.

XXI.

Item, wann auch sonsten unter freyen Adels-Personen und Erbschafft auch geklagt wird.

XXII.

Item, wann einem das Recht kündlichen versaget oder verzogen wird.

XXIII.

Item, wann iemand dem andern sich mit Hand gegebener Gelübde, oder durch einen geschwornen leiblichen Eyd, vor der Obrigkeit oder deren Befehlhaber Bezahlung zu thun, obligiret, und dem nicht nachkäme.

XXIV.

Item, wann einer vor Hof-Gericht citiret, erscheinet, und der Schuld vor öffentlichem Hof-Gericht bekantlich, und sich gegen seinem Glaubiger auf Zeit und Ziel Zahlung zu thun, verspricht, der Kläger dasselbige annimmt, also mit gerichtlicher Erkänntnuß zugelassen, und dem Hoff-Gerichts-Protocol, wie andere Urtheile und Bescheid einverleibet. Wann dann der Schuldener solcher Erkantnuß nicht nachkäme, der Kläger sich desselben am Hoff-Gericht beklagte, ihn, Schuldener, citiren liesse, und derselbige sich erst der Abforderung gebrauchen wolt, wird die Sache, als um Execution allhier ergangener Urtheile, nicht remittiret.

XXV.

Item, als sich bißhero an Unserm Kayserl. Hoff-Gericht, des Wörtleins Gewaltsam halben, als ein Ehehafften, was darunter zu verstehen, Disputation zugetragen und begeben, so ordnen Wir, und wollen, daß allein unter solchem Wörtlein die Fälle begriffen werden sollen, wann einer durch den andern, oder seine Angehörigen aus seinem Befehl, mit unvorsehnlichem Gewalt, fürsetzlich und freventlich überfallen, an seinem Leib, Haab und Gütern, mit der That beleidiget und beschädiget wird, doch sollen die

Schlä-

Schlägereyen, Turbationes und Unfugen, die ſich ungefährlich zutragen, darunter nicht verſtanden werden.

XXVI.

Desgleichen, als bißhero ein ungleichmäßiger Verſtand, was durch Spolium, und Entſetzung, (ſo auch für ein Ehehafften gehalten,) zu verſtehen, wollen Wir ſolche Wörter nachfolgender Geſtalt erkläret haben: Als nemlich, da einer ſeiner habenden Poſſeſſion, liegender Güter, oder anderer Gerechtigkeiten, Jurium incorporalium, mit der That, und unerlangtes Rechtens, gäntzlich entſetzet und beraubet würde, daß ſolche Sache nicht zu remittiren: Aber ſchlechte Turbirung und Betrübung, ſo ſich etwa unter den Benachbarten zutragen, damit nicht gemeynet ſeyn ſolle.

XXVII.

Item, wann Beleutungen, vermöge des hieunten in der Ordnung beym zehenden Titul geſtellten Puncten, erkennet, und ausgehen, und Remiſſiones, ohne Benehmung des Inhabers begehret würden.

XXVIII.

Item, wann um Hof-Gerichts-Koſten, Procurator- und Botten-Lohn, auch Cantzley-Tax geklaget wird.

XXIX.

Und nachdem bey dieſen Puncten der Ehehafften vorkommt, daß die Procuratores und Partheyen, in Ausbringung der Proceſſen, ihre Supplicationes, Klagen und Narrata, gemeiniglich alle auf eine Ehehaffte ſtellen, ungeachtet dieſelben im Grund anders geſchaffen, und hernacher nicht mögen verificirt werden, dannenhero viele vergeblicher Mühe, Koſten, und Diſputationes verurſachet, ſo wollen Wir den Procuratorn hiemit ernſtlich befohlen, und ſie verwarnet haben, nun füro angeregte und ihrer Partheyen Supplicationes gefährlicher Weiſe auf Ehehafften nicht zu beſtellen, ſondern ſich in Ausbringung der Proceſſe, der Selbſt-Wahrheit zu befleiſſen, da aber einer oder mehr, demſelben zuwider handeln, und ſich die gebrauchte Gefahr und Ungrund, auf ihne erfinden würde, der oder dieſelben ſollen von Hoff-Richter und Urtheilſprechern, nach Ermeſſung geſtraffet werden.

XXX.

Doch in allen oberzehlten Articuln den Churfürſten, vermög der Gülden Bullen, ihre Gerechtigkeiten, wie ſie die hergebracht, vorbehalten.

Von etlichen beſondern Fällen und Handlungen, ſo von Alters und noch, vor dem Kayſerlichen Hoff Gericht fürzubringen zugelaſſen.

Tit. VI.

Demnach biß dahero an Unſerm Kayſerlichen Hoff-Gericht neben oberührten Rechts-Sachen, auch andere mehr Handlungen, als Verzicht, Heyrath-Brieff, Morgen-Gab, Verweiſungen, Teſtamenten, Donationen, Kauffsfertigung, Beſögtung der minderjährigen Kinder, Curatoria, inſinuationes, Confirmationes, Exemplationes, Vidimus, und dergleichen Actus, von Hohen und Niedern, ehelichen und lediges Stands, Manns-

und Weibs-Personen, fürgenommen, gesucht, tractirt und erkennt worden, so soll dasselbig auch noch fürbaß allda männiglich zu thun, wie von Alters her, vergönnt und zugelassen seyn, und allerdings rechtlicher Ordnung und Herkommen nach Krafft und Macht haben.

Von Citationen insgemein.

Tit. VII.

Nachdem die Citationes zweyerley bey dem Hoff-Gericht ausgehen: Als erstlich, wann die Klage nicht inseriret, und um Zinß, oder andere schrifftlich Obligation der Streit ist. Zum andern, wann die Klag summarischer, oder articulirter Libells-weise einverleibt. Und wird die erste Citation eine Ladung, die andere eine Verkündung genennt, als lassen Wir es auch bey solchem Stylo und Gebrauch bleiben.

Von Ladung.

Tit. VIII.

Die Ladungen und gemeine schlechte Citationen, sollen und mögen, wie bißher, doch allein durch die Procuratores, aus der Cantzley genommen, und dem Botten-Meister durch die Botten verkünden zu lassen, zugestellt werden.

Von Verkündung.

Tit. IX.

Ehe und zuvor aber die Verkündungen ausgehen, sollen die Procuratores, wie von Alten herkommen und gebräuchig, die Klag im Hoff-Gericht iederzeit am Dienstag oder am Donnerstag nach Mittag verlesen, übergeben, und darauf um Verkündung anruffen. Da dann die Sach in Ehehafft inberührt, soll die Verkündung erkennt, und derselben, wie obvermeldt, die Klag einverleibt werden, und wollen Wir, daß Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher in Erkennung der Verkündungen ein fleißiges Aufmercken haben, damit niemands ungebührlicher Weiß beschwert und umgetrieben werde.

Von Beleutungen.

Tit. X.

Und nachdem üblich Herkommen, wann einer auf Güter, deren Innhaber oder Besitzer Nahmen ihme unbewust, zu klagen gemeynt, daß er eine Beleutung, das ist, Citationem per edictum, oder publicum proclama, durch welches der Innhaber oder Besitzer der Güter namhafft gemacht wird, vor öffentlichem Hoff-Gericht zu erkennen bittet, soll es bey solchem lang hergebrachten Stylo bleiben. Und sollen auch solche Beleutungen nit, wie bißhero unter eines Urtheilsprechers, sondern des Hoff-Richters, oder seines Statthalters Nahmen, wie hernach folgt, beschehen.

Forma einer Beleutung.

Tit. XI.

Wir N. Kayserlicher Hoff-Richter, oder Statthalter zu Rothweil, bekennen hiemit, daß N. auf N. Haab und Güter, ob sich iemand derselben

in

in Erb- Kauff- oder anderem rechtmäßigen Titul annehmen, und ihme auf seinen Zuspruch und Gerechtigkeit, auch Kosten und Schäden, so viel ihme an diesem Kayserlichen Hoff-Gericht tariret, Bezahlung und Abtrag thun wolt, oder sonst Einrede zu haben vermeynte, daß derselbig dann solches thue, und fürbringe, biß zum Hoff-Gericht, so seyn und gehalten wird Dienstag nach N. nächstkommendt, ein Beleutung mit Urtheil erkennt worden.

Und damit hierinn niemand in vergebliche Kosten geführt und umgetrieben, soll hinfürter keine Beleutung erkennt werden, es sey dann, daß der Beleuter bey seinem Eyd erhalte, daß ihme der Besitzer oder Innhaber der Güter, auf welche die Beleutung begehrt, unbewust sey, da er aber dagegen thäte, soll der Beleuter auf des Besitzers oder Innhabers der beleuten Güter Begehren, die Kosten ihme versprechen, derentwegen aufgeloffen, zu entrichten schuldig seyn. Es wäre dann Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter, gleichwol bewust, aber ausserhalb Hoff-Gerichts Circul gesessen, alsdann mögen die Güter wol beleutet werden, und der Innhaber, so er die verspricht, einen Trager, Vertretter oder vollmächtigen Anwald, der ins Hoff-Gerichts Circul gesessen, zu geben schuldig seyn, gegen welchen der Beleuter, anstatt des rechten Innhabers, sein Recht vor Hoff-Gericht, oder in desselben Bezirck, ausführen künte.

Da dann die Beleutung also erkannt, exeqviret und reproduciret und der Innhaber der beleuten Güter oder sein Anwalt, wie ietzo gemeldt, erscheinet, und dieselbe vertritt, soll die Beleutung aberkannt und caßirt werden, mit dem Anhang, wofern der Beleuter wolle, daß er den Versprecher, seiner Zuspruch halben, mit Recht wol fürnehmen möge.

Wäre aber Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter für sich selbst, oder sein Vertreter nicht erschiene, und der Beleuter um ferner Proceß ansuchte, soll ihme immissio ex primo decreto, so Anleitung genennt, erkennt werden, wie hernach folgt.

Form der Anleitung auf unversprochene Beleutungen.

Tit. XII.

Wir N. des Kayserlichen Hoff-Gerichts zu Rothweil Hoff-Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. auf N. Gütern hiebevor eine Beleutung ausgebracht, und von niemand versprochen, daß ihme, N. derwegen auf solche Güter diß Anleitung und Einsatz mit Urtheil erkannt, in Urkund diß Briefs, so mit des Hoff-Gerichts auffgedruckten Secret versiegelt. Geben Dienstag N. Anno ꝛc.

Form der Anleitung auf eines Achters Haab und Güter.

Tit. XIII.

Wir N. Hoff-Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. von Klage N. in ehegedachts Kayserlichen Hoff-Gerichts Acht erkennt, declariret und verschrieben, daß derwegen ihme Klägern auf desselben Haab und Güter, es sey Hauß, Hoff, ꝛc. zu N. gelegen, samt Renten, Zinsen,

ſen, ꝛc. um N. Gülden, dieſe Anleitung und Einſatz erkennt, in Urkundt. Solche Anleitung wird alsdann der Obrigkeit, unter welcher die Güter gelegen, inſinuirt und verkündt, und hat der Innhaber nach beſchehener Inſinuation Zeit dreyzehen Wochen und drey Tag, in welcher Zeit er noch erſcheinen mag, und Anleitung nochmals verſprechen. So er alsdann erſcheinet, wird zu Recht erkannt, daß ein ieder Theil ſeine Gerechtigkeit biß N. Hof-Gericht darthue, und darüber beſchehen ſoll, was recht iſt, wird darauf die Urtheil, über die Gerechtigkeiten, nach Beſchaffenheit der Sachen ausgeſprochen: da aber in obbeſtimmter Zeit die Anleitung niemands verſprechen würde, ſo giebt man auf des Anleiters weiter Begehren, erlangte Rechte, welche Krafft haben der Immiſſion ex ſecundo decreto, und darüber Schirm Brief an die Obrigkeit darunter die Güter gelegen, welche auch ſolche zu exequiren ſchuldig ſeyn ſoll.

Von Supplicatorien.

Tit. XIV.

Wann einer, ſo in der Acht erklärt, Jahr, Monat, Tag, oder länger darinnen verharret, und zu keiner Gehorſam gebracht werden mag, als dann bittet und begehret der Kläger, ihm an die Geiſtliche Gericht des Biſtums, darunter die Achter geſeſſen, Anruffs-Briefe, Supplicatoria genannt, wider den Achter mit Geiſtlichem Bann zu vollfahren, mitzutheilen, die dann ihm mit Urtheil erkennt, und darauf der Geiſtliche Richter angeruffen, welcher dann dem Aechter, in einer benannten Zeit, dem Kläger ſeiner Anſprach, darum er in die Acht gekommen, ein Gnügen zu thun, bey Pön des Banns gebeut.

Dergleichen, wann der Geiſtliche Richter der Biſtthüme, im Kayſerlichen Hoff-Gerichts Bezirck gelegen, um und von wegen für ihnen den Geiſtlichen erfolgten Banns, Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher reqvirirte und erſuchte: Alsdann werden der anſuchenden Partheyen Proceß auch mitgetheilet, und gegen Excommunicirten, wie Recht, auf Acht procediret und gehandelt. Bey ſolchen üblichen und bißher gehaltenen Proceſſen laſſen Wir es auch unverändert bleiben.

Der dritte Theil des Kayſerlichen Hoff-Gerichts Ordnung, von dem Gerichtlichen Proceß.

Von Terminen des Kayſerlichen Hoff-Gerichts.

Tit. I.

Als bißhero die Termine am Kayſerlichen Hoff Gericht ungewiß geweſen ſind, deſſen ſich die Partheyen und Advocaten nicht wol verrichten kunten, ſo iſt Unſer Befehl, und wollen, daß dieſelbe iederzeit zum andern Hof-Gericht präciſe angeſetzet und gehalten, doch ihnen den Partheyen, oder Hoff-Richter und Urtheil-Sprechern fernern Termin, auf eines Theils Begehren, nach Gelegenheit der Sachen, mit gebührlichem, endlichen, oder andern

andern Präjudicial-Comminationen zugelassen, zu präfigiren und anzusetzen, unbenommen seyn soll.

Dieweil auch biß dahero an Unserm Kayserlichen Hof-Gericht in üblichem Gebrauch gewesen, daß man in Sachen (insonderheit da mündlich und summarie procediret) der citirten, und im ersten Termin nit erscheinenden Partheyen, ein geräumte Zeit, bey Pön der Acht zu handeln, angesetzet, dadurch dann die Partheyen, so lautere und richtige Sachen gehabt, zu schleunigem Austrag derselben kommen, so wollen Wir, daß es zu Verhütung Nachtheil und Beschwerung, so durch Veränderung des uhralten Gebrauchs, dem Hoff-Gericht und den Partheyen daraus entstehen möchte, bey solchem Stylo und gewöhnlichen Herkommen bleibe.

Vom ersten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Tit. II.

Auf dem ersten Termin soll des Klägers Anwalt die ausgegangene, es sey simplex citatio, Verkündungen, oder andere Processe saint der darauf geschriebenen Execution, und genugsamen Gewalts, auch sein summarisch oder articulirt Libell (im Fall er klagen, und nicht, wie in causis liquidis zu geschehen pfleget, mündlich handeln wolt) Gerichtlich vorbringen.

Und sollen die Processe der citirten Partheyen, vierzehen Tag zum wenigsten vor dem darinnen bestimmten Hof-Gericht, (wie oben von der Botten Execution gesetzet) verkündiget worden seyn, da aber solches nicht beschehe, alsdann der Beklagte nicht ehe, dann zum nächst darnach folgenden Hoff-Gericht zu erscheinen schuldig seyn, derowegen dann Hoff-Richter und Beysitzer ein fleißiges Aufsehen haben sollen, daß die Botten in Verrichtung ihres Amts, und Verkündung der ihnen zugestellen Processe, nicht fahrlößig noch säumig gefunden werden.

Und da die Execution rechtmäßig beschehen, so mag die klagende Parthey, auf nicht Erscheinen des Beklagten, in diesem Termin ruffen, und in contumaciam in der Sachen zu vollfahren, sich zuzulassen bitten und begehren, oder aber auf die Acht procediren, wie solches hernach von Ungehorsam des Antworters geordnet *a*)

Vom andern Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Tit. III.

In dem andern Termin, welcher (wie obvermeldt) das andere Hof-Gericht, nachdem die ausgangene und verkündte Proceß reproducirt, soll des Beklagten Anwaldt, sofern er keine exceptiones fori declinatorias *b*) oder andere dilatorias fürzuwenden hätte, den Krieg Rechtens auf das kürtzest befestigen, und darauf der Kläger seine Klag repetiren, oder in Sachen, da mündlich, und ohne ordentlichem Proceß gehandelt, wie von Alters herkommen, gehalten werden.

Da

a) *infra Tit. XIV.* *b*) *infra Tit. X.*

Da dann der Krieg Rechtens also beſeſtiget, mögen beyde Partheyen, ob ſie wolten, in dieſem Termin, oder zu welcher Zeit es darnach begehret, den Eyd für Gefährde geſtatten.

Von dem dritten Termin.

Tit. IV.

In dieſem Termin, ſo die Klag nicht articulirt einkommen, ſoll der Kläger ſeine Poſitionales, die der Klag gemäß geſtellt, qvottirt, oder additionales, da aber die Klag articulirt, alsdann der Beklagte darauf ſeine Reſponſiones fürzubringen ſchuldig ſeyn.

Von dem vierdten Termin.

Tit. V.

In dieſem Termin ſoll der Antworter ſeine Reſponſiones auf des Klägers im dritten Termin fürgebrachte Poſitionales, mit und neben ſeinen Defenſionalen, Eliſiv, oder dergleichen Articul, auch qvottirt, oder aber rechtmäßige Exceptiones *a*), wider des Klägers Articul, warum dieſelbige nicht zuläßig, produciren.

Auf ſolche Exceptiones ſoll der Kläger mündlich zu beſchlieſſen, oder aber in dem fünfften Termin darwider ſchrifftlich zu repliciren pflichtig ſeyn, und ſoll nach demſelben keine fernere ſchrifftliche Handlung in dieſen Puncten zugelaſſen werden.

Damit aber die Partheyen wiſſen mögen, welcher maſſen die Articul zu beantworten, ſetzen und ordnen Wir, daß auf alle Articul, ſo nicht juris, ſondern facti, durch das Wort, glaub wahr, oder nicht wahr ſeyn, ohne fernerm Anhang reſpondirt werden, und da der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, ſoll er alsdann in ſeiner Antwort den Articul diſtinguiren, und unterſcheidenlich anzeigen, wo er den Articul glaubt, oder nicht glaubt.

Da dann auf einen oder mehr Articul nicht gnugſam reſpondirt, ſoll dem andern Theil, wieder ſolche Reſponſiones zu excipiren in ſpecie, und unterſchiedlich anzuzeigen unbenommen ſeyn, und darauf alsbald, oder im nächſten Hoff-Gericht, ohne fernere Replication mündlich beſchloſſen werden.

Und im Fall ein Theil in dem angeſetzten Termin, auf ſeines Gegentheils Articul zu antworten ſäumig ſeyn wird, alsdann mag er begehren, in contumaciam ſeine Articul für bekannt anzunehmen, und ſich zu ferner Handlung zuzulaſſen.

Es ſoll auch auf dieſem Termin, und ſonſt zu iederzeit wann ſich die Partheyen zubeweiſen erbieten, zu beyder Theil Willen und Gefallen ſtehen, alsbald Commiſſarios zu ernennen, und dilationem probandi zu bitten, oder ſolches zu thun, Zeit der Ordnung anzunehmen.

Vom

a) *infra Tit. XI.*

Vom fünfften Termin.

Tit. VI.

In dieſem Termin ſoll der Kläger auf des Beklagten Articul (im Fall darwider nicht zu excipiren) reſpondiren, und da er Kläger, wie vorvermeldt, die Commiſſarien nicht ernennt, ad probandum dilationem genommen, ſoll er ſolches in dieſem fünfften Termin zu thun ſchuldig ſeyn.

Und dieweil an dieſem Hoff-Gericht zween Commiſſarien zu allen und ieden Sachen von Hof-Richter und Beyſitzern bißhero verordnet und beeydigt, ſoll es damit, wie oben beym vierzehenden Articul des erſten Theils dieſer Ordnung diſponirt, gehalten, und den Partheyen, ob ſie wollen, ſolchen Commiſſariis Notarios zuzuordnen, zugelaſſen werden.

Betreffend die dilationes probandi, die ſollen Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen, moderiren und mäßigen.

Ob dann der Dilationen halben Streit fürfiele, und derowegen zu Recht geſetzt würde, ſollen Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher darüber fürderlichen Beſcheid eröffnen.

Als ſich auch etwan zugetragen, daß die Procuratores in währender Zeugen-Verhöre, und Beweiſung, ſchrifftliche Handlung gerichtlich fürgebracht, wollen Wir, daß ſolches hinfürter abgeſchnitten, und ihnen, bey Vermeydung einer Straff, weiters nicht geſtattet werde.

Von dem ſechſten Termin.

Tit. VII.

Nach beſchehener Zeugen-Verhör, ſoll der Kläger ſeine Atteſtationes, und ſonſt brieffliche Urkunden, in dieſem ſechſten Termin fürbringen, auch Publication und Eröffnung ſeiner Kundſchafft, und deren Abſchrifft begehren, da aber der Antworter ſeine Zeugen nicht verhören läſt, und er ſolches gerichtlich anzeigen würde, alsdann ſoll des Klägers Zeugen Sagen, biß der Antworter ſeine Kundſchafften geführet, und gerichtlich producirt, uneröffnet und verſchloſſen bleiben.

Vom ſiebenden Termin.

Tit. VIII.

So dann die Beweiſung hinc inde, Gerichtlich eingebracht und eröffnet auch Copey erhalten, ſoll iedem Theil ſeine Probationes, & reſpective Exceptiones, und Einreden darwider vorzubringen, in dieſem ſiebenden Termin angeſetzt ſeyn, damit aber Contumaciren, und vergeblich Anruffen verhütet werden möge, ſoll dieſer Termin von der Zeit, da die Parthey Copey der Beweiſung in des Hoff-Gerichts Cantzley aufgebracht, anfahen und gerechnet werden.

Von dem achten und übrigen Terminen.

Tit. IX.

Wider die beyderſeits einkommende Probation- und Exception-Schrifften, ſollen die Partheyen in dem achten Termin zu excipiren und zu replici-

pliciren, im neunten Termin zu repliciren und dupliciren, und dann im zehenden zu dupliciren und tripliciren, im eilfften zu tripliciren und Conclusion-Schrifft, alles respective fürzubringen, und keine fernere schrifftliche Handlung zugelassen, sondern im zwölfften Termin mit kürtzlicher Erholung fürbrachter Handlung, mündlich zu beschliessen verbunden seyn.

Und ist einer ieden Parthey, an welcher die Handlung alle und iede obgesetzte Termin, ob sie woll, zu anticipiren, und ehe ihren Anwalt der obbestimmten Termin einer erreicht, zu Beförderung der Sachen zu handlen, unbenommen, sondern hiemit vorbehalten.

Vom Termin dilatorischer Exceptionen und Auszügen.

Tit. X.

Wann der Antworter exceptiones fori declinatorias hätte, soll er dieselbige im ersten Termin, doch so derselbigen zu beweisen vermeynte, Articuls-Weiß, darauf der Kläger im andern Termin seine Antwort einbringen, oder da solche Exceptiones nicht articulirt, wie bißhero beschehen, summarie repliciren, oder per generalia beschliessen.

So dann der Beklagte seine Exceptiones articulirt, und der Kläger darauf geantwortet hätte, soll er Antworter in dem dritten Termin zu seiner Beweisung zugelassen, und damit (wie oben in der Haupt-Sachen vermeldet,) procedirt werden.

Da aber der Kläger replicatorios articulos übergeben, soll der Beklagte in diesem Termin darauf zu antworten schuldig seyn, und dieselbige gleicher Gestalt zu beweisen zugelassen werden.

Wann aber die replicatorii articuli nicht verneint, alsdann soll der Kläger auf des Beklagten Duplic alsbald in diesem Termin beschliessen, und keine fernere schrifftliche Handlung zugelassen, und nach beschehenem Recht-Satze, dieser Punct fürderlichen und rechtlichen Bescheid erörtert werden.

Es soll auch hinfürter kein Procurator in diesem puncto fori declinatoriarum, vel dilatoriarum exceptionum, die Hanpt-Sach vermischen oder disputiren, und Hoff-Richter und Beysitzern mit Verlesung solcher undienstlichen Handlung nicht bemühen.

Und nachdem unter andern solcher Exceptionen halben Zweiffel fürgefallen, da die Juden auf fürgebrachte Schuld-Briefe, mit Anzeige, daß des contrahirenden Christen nächste Obrigkeit darein bewilliget, und besiegelt habe, Proceß ausbringen, hergegen aber solche Obrigkeiten der angegebenen Bewilligung und Siegelung nicht geständig seyen, sondern die beklagten Unterthanen abfordern, obberührte Exception vor der litis Contestation, und in puncto remissionis solle zugelassen und erörtert, oder aber zur Haupt-Sachen verschoben werden, aus welchem Zweiffel allerhand unnöthige Disputationes und Unkosten verursachet, so erklären Wir hiermit, wo sich nun hinführo ein solcher Fall zutrüge, und iemand gegen fürbrachten Jüdischen Schuld-Briefen fürwendet, daß der Contract, vermöge Unser

und

und des H. Reichs Policey-Ordnung, mit Wissen der nächsten Obrigkeit nicht ergangen, noch gesiegelt sey, und sich solches in continenti darzuthun und zu beweisen anerbietig machet, daß er mit solcher Exception, vor der Kriegs-Bevestigung gehöret, und zu Beweisung zugelassen, auch so er die zu Recht darthut, remittiret und gewiesen werden soll.

Von peremptorischen Exceptionen und Auszügen.

Tit. XI.

Also und dergleichen, da der Beklagte nach der Kriegs-Bevestigung, peremptorische Exceptiones vorzubringen hätte, soll er dieselbige mit seinen Antworten auf des Klägers Articul, im vierdten Termin, wie oben bey der Haupt-Sachen angeregt, einlegen, darauf der Kläger im nächsten Termin seine Antworten und peremptorial-Articul vorbringen, und beyde Theile nach hinc inde einkommenen Antworten, zu beweisen, und nach der Triplic und Conclusion-Schrifft keine fernere Handlung zugelassen werden.

Von Reconvention oder Gegen-Klag.

Tit. XII.

Im Fall der Beklagte den Kläger mit Gegen-Klag im Recht fürnehmen wolte, soll er seine Gegen-Klag vor der Kriegs-Bevestigung, oder den nächstfolgenden Termin vorzubringen schuldig seyn, und alsdann in beyden Sachen, con- & reconventionis, unterschiedlich procediret, und ein Termin um den andern (wie oben in der Haupt-Sachen angereget) gehalten werden.

Da aber der Beklagte seine Reconvention in bestimmter Zeit nicht vorbringen würde, soll ihm alsdann solches zu thun benommen seyn.

Vom Ungehorsam der nicht erscheinenden Partheyen.

Wie und welcher Gestalt gegen den nicht erscheinenden Kläger gehandelt werden soll.

Tit. XIII.

So der Kläger nach ausbrachtem oder insinuirten Proceß, in termino nicht erschiene, und durch den Antworter sein Ungehorsam beklaget, und Ruffen wider ihn begehrt, erkennet und beschehen, soll (wie bishero) das Fürnehmen aberkennet, und der Beklagte von der Citation absolviret, und ihm der Kläger in die Kosten condemniret werden, und als bißhero am Donnerstag die Ruffen gebeten und erkannt worden, so sollen hinfürter den Procuratoribus, aller und ieden Audientzen dieselben Ruffen zu bitten, und durch den Pedellen und beschehen, erlaubet und zugelassen seyn.

Wo aber der Kläger in Recht erschiene, seine Klage vorbrächte, und darnach vor der Kriegs-Bevestigung ungehorsam ausbliebe, und gegen ihm das Ruffen erkannt und beschehen wäre, soll es zu des Beklagten Willen stehen, von ausgegangener Ladung ledig erkennt zu werden zu bitten, oder den Krieg Rechtens auf vorgebrachte Klage zu bevestigen, und also in

der Sachen biß zu endlichem Beſchluß zu procediren und vollenfahren, und ſollen darauff Hoff-Richter und Berſitzer, nach Geſtalt der Sachen, vor den Kläger, oder Beklagten erkennen und urtheilen, was recht, doch der Gehorſame, ob er gleich die Urtheile verlohren hätte, die Gerichts-Koſten dem Kläger zu erlegen, nicht ſchuldig ſeyn.

Vom Ungehorſam des nicht erſcheinenden Beklagten.

Tit. XIV.

Wo der Beklagte auf den in der Verkündung angeſetzten Termin, oder auf die gemeine Ladungen, nach dem dritten Hoff-Gericht nicht erſcheinen, und darauf das Ruffen gebeten, und beſchehen würde, ſoll in des Klägers Gefallen ſtehen, in der Haupt-Sachen in contumaciam, oder aber mit Acht, wie bißhero gebräuchlich, ohne fernere Citation zu procediren, und zu vollfahren, und da alſo der Kläger den Proceß auf die Acht vor die Hand nehmen würde, ſollen ihm nach beſchehenem Ruffen, und darauf gefolgter Gerichtlicher Declaration, Acht- Verbiet- und Anlait-Brief, welches er unter denen will, mitgetheilet, und wo die Anlaitung in gebührender Zeit nicht verſprochen, alsdann ihm erlangt Recht, und Immiſſion ex ſecundo Decreto erkennt werden, wie oben im andern Theil (im Titul von den Beleutungen, uud Anlaiten) beariffen iſt.

Wofern aber der Kläger auf die Acht nicht, ſondern in der Haupt-Sachen fürfahren wolte, mag er nach beſchehenem Ruffen begehren, den Krieg Rechtens in contumaciam für beveſtiget anzunehmen, und ſich zu fernerer Handelung zuzulaſſen. Wann dann ſolches beſchehen, mag er ſeine Beweiß Articul übergeben, und da dieſelbige erheblich und ſchließlich befunden, ſollen Hoff-Richter und Urtheilſprecher den Kläger zu derer Beweiſung durch einen Gerichtlichen Beſcheid zulaſſen, darauf, wie ſich gebühret, biß zu dem Beſchluß der Sachen, durch ihn, Kläagern, vollfahren, doch da für den Ungehorſam-Beklagten geurtheilet, der Kläger von den Gerichts-Koſten abſolviret und erlediget werden.

Wie und welcher Geſtalt einer aus der Acht ſich erledigen mag.

Tit. XV.

Als an Unſerm Kayſerlichen Hoff-Gericht die Acht auf zweyerley Weiſe gebraucht wird. Erſtlich, wann einer ungehorſam, ſeines Nicht-Erſcheinens halben (wie vorgemeldt) in die Acht erkläret.

Zum andern, wann einem etwas durch ein End- oder Bey-Urtheil, ſo Krafft einer End-Urtheil hat, auferleget, und er demſelben zu pariren, und zu gehorſamen ſich widerſetzet, und alſo von wegen ſeines Nicht-Parirens und Ungehorſams in die Acht kommt, ſo wird in Erlangung der Abſolution nachfolgender Unterſcheid gehalten: Als nemlich, da der, ſo ſeines Nicht-Erſcheinens halben in die Acht kommt, ſich mit des Hof-Gerichts Fiſcal und der Cantzley vertragen, und ſeinem Gegentheil die Gerichts-Koſten des Ungehorſams erleget, auch die Sachen in dem Stand, ſo er die findet, anzunehmen, und vor Hof-Gericht auszuführen verſprochen hätte, daß er alsdann aus der Acht deliret und ausgethan werden ſoll. Mit

Mit dem aber, ſo Ungehorſams, und Nicht-Vollziehens halben deſſen, ſo ihm durch einen Endt- oder Bey-Urtheil, welche Krafft einer End-Urtheil hat, auferleget, und alſo propter contumaciam non parendi, in die Acht erkläret, wird es alſo gehalten, daß er ſich keiner andern Geſtalt, dann mit des Klägers Willen, aus der Acht erledigen mag, und da der Kläger und der Aechter ſich derwegen nicht vergleichen, noch vertragen künten, wird die Sache durch ſie beyde zu Hoff-Richters und Urtheil-Sprechern rechtlicher Moderation und Erkänntnüß geſetzet, dieweil dann ſolcher uralter Gebrauch, den gemeinen geſchriebenen Rechten faſt gleichförmig, wollen Wir in dieſem keine Aenderung vornehmen, ſondern es dabey laſſen beruhen.

Von Urtheilen, und durch wie viel Urtheilſprecher dieſelben verfaſſet werden ſollen.

Tit. XVI.

Es ſoll, zu Erörterung der beſchloſſenen Sachen, zwiſchen den ordentlichen Hoff-Gerichten, nochmals wie von Alters, und oben im erſten Theil gemeldet, bey Hoff-Gericht gehalten, und in denſelben die Urtheile zum wenigſten durch ſieben der Beyſitzer verfaſſet, und zu nächſtem darauff folgenden ordinari Hoff-Gericht in vollem Rath abgehöret, und fürters in offener Audientzen publiciret und ausgeſprochen, und in dem allwegen die älteſten und gefreyete Sachen, als Spolien, Execution, Wittwen und Pupillen belangende, und dergleichen, für andere gefürdert werden,

Wie, in welcher Zeit, und von welchen Urtheilen, von dem Hof-Gericht appelliret werden ſoll.

Tit. XVII.

Wenn einer durch Ende- oder Bey-Urtheil, ſo Krafft einer Endt-Urthell hätte, ſich beſchweret fünde, mag er in continenti, und im Fußſtapffen mündlich, oder aber innerhalb zehen Tagen, von Zeit der ausgeſprochenen Urtheil anzurechnen, vor einem Notarien, und zweyen Gezeugen, für und an das Kayſerliche Cammer-Gericht zu Speyer appelliren, und ſich beruffen, die Appellationes aber, ſo von ſchlechten Bey-Urtheilen, welche nicht Krafft einer Endt-Urtheil haben, ſollen nit anderſt angenommen werden, ſie ſeyen dann in obbeſtimmter Zeit der zehen Tage, für Notarien und Gezeugen mit Vermeldung aller und ieder Beſchwerden, beſchehen. Welche Gravamina und Beſchwerden dem Inſtrumento Appellationis, durch den Notarien einverleibt werden ſollen. Wann dann ſolche Appellationes von Endt- und Bey-Urtheilen, ſo Krafft einer Endt-Urtheil, ietzt angeregter maſſen formlich beſchehen, und Hoff-Richter und Beyſitzern inſinuiret, ſollen ſie, obgleich keine Inhibition am Kayſerlichen Cammer-Gericht ausgangen, ſtill zu ſtehen, und in der Sachen nicht ferners zu vollfahren, als die Acta ohne Compulſorial, doch auf gebührlicher Belohnung, dem appellirenden Theil folgen zu laſſen, ſchuldig ſeyn: In den Sachen aber, da von Bey-Urtheilen, ſo nicht vim diffinitivæ haben, ſoll ihnen Hof-Richter und Beyſitzern, ehe und zuvor ihnen von Unſerm Kayſerlichen Cammer-

Gericht inhibiret, zu procediren und fürzufahren unbenommen, sondern vorbehalten seyn.

Von Execution ausgesprochener Urtheil.

Tit. XVIII.

Die Vollziehung der ausgesprochener Urtheil, von welchen nicht appellirt, wird dem Condemnirten, bey Pön der Acht, gemeiniglich zum dritten Hoff-Gericht auferleat, und da er in solcher Zeit nicht parirte, er in das Acht-Buch eingeschrieben, und für ein erklärten Achter gehalten, und darauf wider ihn mit Achts-Verbiets und Anleits-Brief procediret, wie oben unter dem Titul, von Ungehorsam des nit erscheinenden Antworters, ferners vermeldet ist, in welchen Wir keine Veränderung fürzunehmen wissen, sondern lassen es bey solchem üblichen gerichtlichen Herkommen und Stylo bewenden.

Von Gerichts-Kosten.

Tit. XIX.

Als Uns fürkommen, daß an Unserm Kayserlichen Hoff-Gericht die Gerichts-Kosten zum öfftermal compensiret, und verglichen worden, setzen und wollen Wir, daß hinfürter der Condemnirte, (so er anders seines Litigirens nicht erheblicher Ursachen gehabt) dem obsiegenden Theil, vermög der gemeinen Rechten, in die Gerichts Kosten soll verdammt werden.

Von des Kayserlichen Hoff-Gerichts Visitation.

Tit. XX.

Damit dieser Unser Kayserlichen Hoff-Gerichts-Ordnung hinfürter in allen Articuln und Puncten stracks nachgesetzt, und für und für gelebt werde, so wollen Wir fürbaß, so viel müglich, Vorsehung thun, daß Unser Kayserlich Hoff-Gericht, nach Gelegenheit der Zeit, und erheischenden Nothdurfft, durch Unsere ansehnliche Commissarien visitirt, und denselben iederzeit ihres Verhaltens gebührliche nothwendige Instruction zugestellt werden soll.

Wie es in andern Fällen, so in dieser Ordnung nit begriffen, gehalten werden soll.

Tit. XXI.

So einer oder mehr Fäll, den Proceß, oder anders belangend, sich begeben wird, der oder die in dieser Ordnung nicht begriffen, soll Hoff-Richter und Beysitzer nach altem Brauch und Herkommen, oder aber nach gemeinen geschriebenen Rechten, des Heiligen Reichs Abschieden und Ordnung, zu procediren und zu urtheilen schuldig und pflichtig seyn.

Doch in diesen und allen andern, so zu Verbesserung und Erhaltung vielberührtes Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts, und zu Förderung gemeiner Justicien im Heiligen Reich dienstlich, Uns, und Unsern Nachkommen am Reich Römischen Kayserm und Königen, künfftigliche Vermehrung oder Minderung vorbehalten. Und darauf gebieten Wir hiemit von

Römisch

Römiſch Kayſerlicher Macht, und wollen, daß nun hinfüro alle Unſere und des Heiligen Reichs Stände und Unterthanen, ſo in obbeſtimmter Gezirck des Hoff-Gerichts geſeſſen und begriffen, wes Nahmen die ſeyen, desgleichen auch Cammer-Richter und Beyſitzer Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, und dann fürnehmlich Unſere Hoff-Richter und Urtheilſprecher zu Rothweil, ſolcher neuen Hoff-Gerichts-Ordnung, Erklärung der Ehehafften, und andern darinn begriffenen Satzungen allerdings gemäß verhalten, und in Sachen dahin gehörig (ungeachtet vielleicht in einem oder mehr Fällen biß dahero, in Mangel Berichts, aus Unwiſſenheit dawider geſprochen, oder erkennt worden wäre) nach derſelben Innhalt nun förderſt procediren, urtheilen und handlen, und alſo iedermänniglich berührtem Unſern Kayſerlichen Hoff-Gericht ſeinen gebührlichen freyen und geſtracten Lauff laſſen, alles getreulich und ungefährlich. Geben in Unſer Stadt Wien, den dreyzehenden Tag des Monats Novembris, Anno ꝛc. im zwey und ſiebentzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen und Hungariſchen im zehenden, und des Beheimiſchen im vier und zwantzigſten.

XLIV.

Extract aus dem R. A. zu Regenſpurg d. a. 1576. *a*)

§ 120.

Derohalben, damit in dieſem auch Unſere und der Churfürſten Reputation, zu keinem Veracht noch Schmälerung gerathe, dann auch das gemeine Beſt, wie Uns aus Kayſerlichen Ampt fürnemlich obliegt, gefördert werde: Haben Wir gantz nöthig zu ſeyn, gnädiglich ermeſſen, derentwegen mit Unſerm Kayſerlichen Schreiben, alle und iede Creyß-Oberſten, Zu- und Nachgeordneten inſonderheit zu erſuchen, und ihnen zu befehlen, wie Wir dann auch einen ieden Creyß-Oberſten, Zu- und Nachgeordneten, darzu die andere Creyß-Stände ſelbſt, in Krafft dieſes Reichs-Abſchieds, gnädigſt erſuchen, vermahnen, ihnen ſampt und ſonders gebieten und befehlen, bey denen Pflichten und Gehorſam, damit ſie Uns und dem Heil. Reich verwandt, auf nächſtkommenden Creyß-Tägen, ſo wohl in ihren, als auch dero benachbarten Creyſen, fleißig Nachfragen, auch Erkündigung zu thun, ob, wo, und welcher maſſen ungebührliche neue Zölle, oder der alten Zölle Erſteigerung, in den Creyſſen, zu Waſſer oder zu Lande, von einem oder mehr Ständen, unter was Schein daſſelbig auch bedeckt wer-

a) Sowohl der a. 1571. unter Maximiliano II. zu Franckfurth verfaſte *Deputations*-Abſchied ſ. Sammlung der R. A. *T. III. p. 341. ſeqq.* als auch dieſer R. A. zu Regenſpurg ſ. Sammlung der R. A. *T. III. p. 353.* enthalten gröſtentheils Erleuterungen der Cammer-Gerichts-Ordnung und der Verfaſſungen in Policey und Müntzweſen, weil ſich aber das meiſte davon auf die Umſtände der damahligen Zeiten beziehet, ſo hat man hier nur dieſen § daraus anführen wollen, und muß man das übrige in der völligen Sammlung der Reichs-Abſchiede nachſchlagen.

den wolte, fürgenommen seyn solten: Wann und wie lange das alles ungefährlich angefangen: Was und wie viel Zolls, oder auch unterm andern Namen, den Leuten zu Wasser oder zu Lande abgenommen: Und dann was sie sonsten weiters zum Bericht darvon thun könten, das alles sollen sie die Creyß-Obersten, Zu- und Nachgeordnete, auch die andere Creyß-Stände selbst beschreiben, und verschlossen zu obberührtem Franckfurtischen Deputations-Tag, in die Mayntzische Cantzley daselbst überantworten lassen. Welches alsdann Unsere anwesende Kayserliche Commissarien, und der sechs Churfürsten abgeordnete Räth erbrechen, verlesen, was darinn ferners zu thun, sich vergleichen, und Uns dessen zum förderlichsten berichten sollen. Darauf Wir alsdann die gebührende Nothdurfft fürnehmen und verschaffen wollen.

XLV.

Extract aus der Policey-Ordnung zu Franckfurt, Anno 1577. aufgericht. *a*)

1) Werden tit. 1. usque 5. *b*) alle Gotteslästerungen und Flüche abgestellet, zu dem Ende die Geistlichkeit erinnert, jedermann von solchen Lastern in denen Predigten abzumahnen.

2) Alle Beraub- Vergewaltig- und Beschwerung der Kirchen, geweyhten und befreyten Oerter, ingleichen derer Priester, Kirchen-Diener und anderer miserabilium personarum, als Alten, Krancken, Ackers-Leuthe, schwangern Frauen, tit. 6. verboten.

3) Gegen rottirendes Kriegs-Volck ut tit. 7. die Anstalten der Exemtions-Ordnung Inhalts des R. A. de Anno 1555. §. 34. seqq. und de Anno

a) Siehe diese Policey-Ordnung völlig in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 379.* und in Lünigs R. *Archiv Part. gen. p. 412. seqq.* Schon in der Reginents-Ordnung d. a. 1495. § 40. und hernach a. 1500. war in dem R. A. zu Augspurg Tit. XXIII. XXXV. zu Worms 1521. § 29. zu Nürnberg 1522. § 26. 29. gehandelt worden. Die eigentliche Reichs-Policey-Ordnung aber kam a. 1530. zum Vorschein, sie wurde in den Reichs-Abschieden zu Regenspurg a. 1532. Tit. VIII. 1541. § 76. 77. zu Augspurg 1548. § 90. 91. 1551. § 70. 1555. § 135. 136. a. 1566. § 177. erleutert und bestättiget. In Ansehung der gegenwärtigen, welche unter Rudolpho II. errichtet worden, geschahe es in dem R. A. zu Regenspurg 1613. § 61 und 64. Das Instr. Pac. Vest. verwieß das Policey-Wesen artic. VIII. § 3. ad proxima Comitia der R. A. d. a. 1654. § 191 und 195. auf den Ordinari Deputat. Tag add. § 106. Was hierauf seit a. 1652. 1653. 1664 und 1666. disfalls verabhandelt worden, s. in Meditat. ad I. P. V. p. 1268. Specim. VIII. Mant. II. Die Schwierigkeiten, welche sich zu unsern Zeiten und seit dem jeden Landes-Herrn zustehet, eigene Policey-Ordnungen zu machen, bey einer neuen Reichs-Policey-Ordnung sich hervorthun zeiget der Herr Moser in der Anmerckung zu dem III. Theile der Capit. Carol. VII. p. 94. Die Stellen, welche ex Capitul. novissima hieher gehören, sind Artic. VIII. § 1. Artic. VII. § 5. welcher auf Chur-Brandenburg. Veranlassung zuerst mit eingerückt worden. *b*) Add. R. A. de Anno 1500. § 21. seqq. de Anno 1521. § 29. de Anno 1526. § 26. seq. 1530. § 98. seq. 1548. 1559. § 75. seqq. 1566. § 177. seq. 1570. § 152. 1576. § 114. seq. 1653. § 61. seq.

Anno 1566. § 21. vollstrecket, und von denen gardenden juxta §. 2. c. tit. 7. *a*) die Versicherung, daß sie abstehen, oder auf weiters Betretten die Straffe des Meineyds gewärtigen sollen, genommen.

4) Das übermäßige Trinck- und Zutrincken, ingleichem

5) Aller Kleider-Pracht tit. 8. bis 14. *b*) untersaget.

6) Sollen die übermäßige Kosten bey Hochzeiten, Kind-Tauffen, Kirchweyhen, Begräbnuß, auch sonsten Ellen, Maaß und Gewichte-Arbeits-Lohn, Handwercks-Zehrung, tit. 15. *c*) durch jedes Orts Obrigkeit regulirt.

7) Die Schiff- und Fuhr-Leuthe, *d*) so den Wein mit Wasser, auch Kalck und dergleichen Einschlag anfälschen, mit unausbleiblicher Straff, ut tit. 16. angesehen.

8) In Contracten Jährlich 5. pro Cento zugelassen, *e*) ausser deme alle wucherliche Contracte abgestellet, in Gült-Verschreibungen die Obligationes auf die Leistung nicht gerichtet, und für 5 fl. wiederkäuffliche Gülten mehr nicht denn 100, und also für einen Gulden beständigen Einkommens 20 fl. juxta tit. 17. bezahlet. *f*)

9) Die Monopolia *g*) und ungebührlicher Fürkauff ut tit. 18. bey Straffe der Confiscation verboten.

10) Die Emtiones spei, oder der Früchte auf den Feld, ingleichen, deß Korns- und der Wein-Gülten tit. 19. abgestellet.

11) Die Juden juxta tit. 20. *h*) von denen, so die Gerechtigkeit selbige in Schutz zu nehmen haben, anderst nicht, denn mit dem in tit. 20. enthaltenen Beding, nemlichen, daß sie sich

α) Von Erkauffung gestohlenen Guts enthalten.

β) Auf gestohlene Sachen nichts leihen.

γ.) Nicht mehr als 5 pro Cento fodern.

δ.) Ihre Schuld-Scheine in Teutscher Sprach nach Verordnung des R. A. de Anno 1551. vor ordentlicher Obrigkeit ausfertigen; auch

ε.) Auf wiederrechtliche Geding wegen Verfallung des Pfandes nichts richten, endlichen

ζ.) Keinen Christen einige Action oder Obligation, so ihnen wieder einen Christen zustehet, verhandeln oder cediren, aufgenommen.

12) In wollenen Tüchern *i*) die Corrosif, und bey denen Cram-Läden

a) Add. R. A. de Anno 1555. § 25. 52. C. G. O. de Anno 1555. P. tit. 15. L. Fr. 1548. tit. 24. *b*) Add. R. A. de Anno 1530. § 98. R. A. 1548. de Anno 1521. § 92. R. Gutachten de Anno 1668. puncto Commerciorum über den 10 Punct. *c*) Add. R. Schluß de Anno 1668. über den 12. Punct. in materia Commerciorum und Reichs-Gutachten de A 1676. *d*) Add. R. Schluß de Anno 1668. § was nun den Punct anbetrifft, in materia Commerciorum. *e*) Add. R. A. de Anno 1497. *f*) Add. R. A. de Anno 1600. § 139. de Anno 1754. § 174. *g*) Add. R. A. 1512 § 29. 1524. § 27. Capit. nov. art. 7. R. Schluß de An. 1668. puncto Commerciorum super puncto 3tio & 4to. *h*) Vid. Reformation guter Policey de Anno 1530. tit. 27. *i*) Ferdinandi I. Edict, worin die Verkauff- und Verführung der Woll verboten d. 25. Sept. 1555. R. A. d. Anno 1603. § 61 seq. R. S. d. a. 1669. über den 7. 8. und 9. subdividirten Puncten in materia Commerciorum.

den, die Dächer, ſo zur Bedeckung gemacht, auch die Ausführung der Woll und des Leders, ut tit. 21. 22. abgeſtellet.

13) Die Kauff-Leuthe, ſo durch Pracht, und unordentliches Weſen und Leben, oder in andere Wege durch Verſchulden in Verfall und Abnahm ihrer Nahrung gerathen, oder banquerotirt *a*) als Diebe geachtet, daß ihre Schuld-Bücher, und Vermögen nach ihrer Außtrettung durch die Obrigkeit bey Gericht hinterleget, denen aber ſo an Leib und Gut Schaden genommen, und ohne ihr Verſchulden erarmet, auf beygebrachte beglaubte Obrigkeitliche Atteſtata Kayſerliche Moratoria angedeyen, ut tit. 23.

14) Die Verfälſchung Gewürtzes und Specerey ut tit. 24. *b*) allenthalben verbothen.

15) Weder der Dienſtboten durch andere beſchehene Abſpann- und Abpracticirung, und derſelben eigenmächtigen Außtrettung geſtattet, ſondern mit gebührlicher Andung angeſehen, dieſerhalben aber von denen Reichs-Ständen die nöthige Verordnung beſage tit. 25. aufgericht.

16) Die Ehebrüche, Hurerey, und das Kuppeln juxta tit. 26. nicht geſtattet.

17) Der Bettler-Kinder zu Handwercken oder in Dienſt genommen, *c*) die Spitäler fleißig unterhalten, die vermöglichen Bettler geſtraffet, die überflüßigen aber mit einer Kundſchafft weiter reiſen zu können, verſehen, ut tit. 27.

18) Denen Ziegeinern keine Päſſe ut tit. 28. ertheilet.

19) Die Schalcks-Narren, wenn ſie gewiſſe Herren haben, zwar gedultet, auſſerdem aber juxta tit. 29. geſtraffet.

20) Die Sammlung oder Opfer-Gelder der Pfeiffer und Boten verbothen, tit. 30.

21) Die Meiſter-Sänger zwar gelitten, doch andere Landführer behörig, ut. tit. 31. beſtraffet.

22) Der Pupillen und Vormünder halber gewiſſe Ordnung a Statibus errichtet, ingleichen von dieſen Cautiones und eydliche Verſicherung juxta tit. 32. angenommen.

23) Durch die Richter, Advocaten und Procuratores *d*) die Juſtiz-Handlungen nicht verzögert, noch in Schrifften mit Schmähen nnd Schimpffen verfahren; tit. 33.

24) Die Apotecken jährlich viſitiret, tit. 34.

25) Alle Schmähe-Bilder, Schrifften, Gemählde überhaupt, ſonderlich die Pasquillen, ſo wieder den Religions-Frieden lauffen, mit gebüh-

a) Add. R. Gutachten puncto Commerciorum d. 22. Jun. 1669. Kayſerl. Reſolution in puncto Commerciorum d. 16. Jul. 1669. *b*) Add R. A. de An. 1548. Ferdinandi II. Edict, daß die Kauff- und Handels-Leute in Rom. Reich keine verfälſchte Waaren feil haben oder verkauffen ſollen d. A. 1630. den 18. Sept. *c*) Policey-Ordn. d. a 1548. tit. 37. Add. Kayſerl. Patent die Abſchaffung der Handwercks-Mißbräuche betreffend § 4. *d*) Add. C. G. O. P. I. tit. 23. § 1. Conc. P. I. tit. 36. § 5. Reichs-Hoffraths-Ordn. tit. 7. § 6.

gebührender Straff angesehen, auch keine Bücher ohne vorgängige Censur der Obrigkeit, auch Benennung des Authoris Nahmens gedrucket, die Winckel-Druckereyen aber abgestellet, tit. 35. *a*)

26) Auf der Gold-Schmidte vierzehen löthige Reichs-Prob-Silber-Arbeit neben der Herrschafft Wappen, auch ihr Zeichen geschlagen, tit. 36.

27) Der Handwercker Vergleiche, wegen Steigerung der Arbeit *b*) nicht gedultet, der Lein-Weber, Barbierer, Schäfer, Müller, Zöllner, Pfeiffer, Trompeter, Bader, Kinder von Zünfften, Gaffeln, Aemtern und Gülten keinesweges ausgeschlossen, weiter die müßigen Umgänger, bey geschenckt und ungeschenckten Handwercken nicht gelitten, sondern gleich bey der Ankunfft die Werbung der Gesellen durch den ordentlichen Stuben-Knecht oder Wirth, oder auch den jüngsten Meister um Arbeit vorgenommen, und die Schenckung und Zehrung allein zum An- und Abzug zugelassen, im übrigen aber die von denen Handwerckern angemaste Freyheit des Bestraffens und Umtreibens oder unredlich-Machens, davon auch im R. A. de Anno 1530. 1548. Meldung geschehen, nicht gedultet; Ferner von denen Gesellen denen Meistern die Speisen nicht vorgeschrieben, von diesen aber gleichwohl jene also, daß die Obrigkeit nicht Ursache zur Andung habe, ut tit. 37. 38. gehalten werden.

a) Caroli VI. Patent wegen der Schmäh-Schrifften in Religions-Sachen de A. 1715. Add. R. A. 1524. § 28. 1626. § 30. 1529. 59. 1530. § 58. 1541. § 40. 1567. § 61. 1570. § 154. *b*) Kayserl. Patent die Abstellung der Handwercks-Mißbräuche betr. § 13. n. 3. jung. R. A. de Anno 1654. § 106.

XLVI.

Anmerckungen über die Reichs-Abschiede von 1582 bis 1613.

Die in den Reichs-Abschiede zu Augspurg von A. 1582. gefaste Schlüsse in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 399-418.* betraffen vornehmlich die Bedeck- und Beschirmung der um diese Zeit durch Gelegenheit der Niederländischen Unruhen bedrängter Westphälischen und anderer anstossender Creyße, und der vermöge der Executions Ordnung zu leistender Hülffe, die Müntz-Verbesserung u. s. w. Ferner ereigneten sich zu der Zeit die Bewegungen über dem von Gregorio XIII. proponirten Neuen Calender, davon die disfalls ergangene Päbstl. General-Bulle bey dem *Cherubino in Bullario magno T. II. p. 455.* befindlich ist. Ingleichen wurde auf den Reichs-Tagen der Streitt wegen des den Evangelischen so höchst nachtheiligen Geistlichen Vorbehalts, welches aus Kayserl. Machts-Vollkommenheit von Kayser Ferdinando I. in den Religions-Frieden allen Wiederspruchs der Protestirenden ohnerachtet eingerücket worden wieder rege. Unter allen diesen Irrungen nebst dem angegangenen Türckischen Krieges-Feuer und den Beschwehrden

über dem Reichs-Hofrath kam a. 1586. der Reichs-Deputations-Tag zu Stande, dessen Abschied, wie er bey dem *Goldasto* in den Reichs-Satzungen *T. II. p. 327.* befindlich, niemahls in forma Sanctionis publiciret worden ist. Die beyden Reichs-Abschiede zu Regenspurg d. a. 1594 und 1598. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 418 seqq.* und *p. 452 seqq.* bezogen sich auch grösstentheils auf obgedachte Umstände. Der denckwürdige *Deputations*-Abschied zu Speyer d. a. 1600. welcher in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 471 seqq.* anzutreffen, macht einen wichtigen Theil der Cameral-Jurisprudenz aus. Der Reichs-Abschied d. a. 1603 in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 498 seqq.* gieng wiederum hauptsächlich auf die Niederländischen Unruhen, welche sich in den Westphälischen Creysse ausgebreitet hatten. Auf dem Reichs-Tage d. a. 1608. unter Rudolpho II. sollten die Donauwerthische Händel erörtert werden, er zerschlug sich aber fruchtloß. Der bekannte Streitt: Ob Churfürsten und Stände nothwendig an die Ordnung der Materien sich zu binden hätten, welche der Kayser bey der Reichs-Tags-*Proposition* erwählet habe? wurde zu erst rege. Es ist nachgehends a. 1654. darüber wieder gestritten, und in der *Capitulatione novissima Artic. XIII. § 4.* die Sache dahin entschieden worden, daß Churfürsten, Fürsten und Stände daran nicht gebunden. Die Acta dieses turbulenten Reichs-Tags s. bey dem *Londorp. T. I. c. VI. p. 37.* Die Bündnisse der so genamten Evangelischen Union und der Catholischen Liga äuserten sich auch um diese Zeit. Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg 1613. unter K. Matthia wurde besonders der Punct von der Türcken Hülffe reguliret, der Reichs-Tag selbst aber zerschlug sich wegen der Unirten Forderungen, s. den Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 521 seqq.*

XLVII.

Der erste Theil
Der Kayſ. Cam̃er-Gerichts-Ordnung. *a*)
Von Personen des Cammer-Gerichts.

Tit. I.

Wie das Kayserliche Cammer-Gericht mit Richtern und Urtheilern besetzt, und wie viel derselben seyn sollen.

Erstlich, so soll Unser Kayserlich Cammer-Gericht iederzeit mit einem redlichen verständigen Cammer-Richter, der ein Fürst, Geistlich oder Welt-

a) Auf die Cammer-Gerichts-Ordnung Maximiliani I. von dem Jahr 1495. sind verschiedene andere gefolget biß zu dem Jahr 1555. da die heut zu Tage noch eigentlich sogenannte Cammer-Gerichts-Ordnung verfertiget worden. Die erste

Weltlich, oder aufs *a*) wenigſt ein Graf oder Freyherr, darzu geſchickt und erfahren ſey: Doch mit einem Weltlichen, vor einem Geiſtlichen ſeines Stands,

erſte ſtehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 6.* und die andere *T. III. p. 43.* Eine Hiſtorie aller dieſer Ordnungen hat nebſt andern *Pelum in Proceſſ. cameral. Tit. 2. § 2. ſqq.* und dienet auch zu der geſammten Hiſtorie des Cammer-Gerichts das ſogenannte Staats Archiv deſſelben, davon der erſte Theil zu Ulm 1757. 4to herauskommen. Weil aber durch die darauf folgende Reichs- u. Deputations-Abſchiede durch die Viſitationen des Cammer-Gerichts, ingleichen durch gemeine Beſcheide und Conſulta Cameræ vieles in der Cammer-Gerichs-Ordnung d. a. 1555. geändert worden war, ſo ließ Rudolphus II. durch einige Cammer-Aſſeſſores alles unter dem Titul einer neuen Ordnung zuſammen tragen, und nach vorgängiger Bewilligung des Kayſers und der Reichs-Stände im Druck ausgehen, ſ. Reichs-Abſch. vom Jahr 1598. § 69. in der Samml. der R. A. *T. III. p. 464.* Dieſem Befehl zu folge iſt nun gegenwärtiges *Concept* Kayſerl. Cammer Gerichts Ordnung *d. a. 1613.* auf dem Reichstage zur Confirmation proponirt worden; ſo daß man alles dasjenige dieſem Concept wörtlich einverleibet, was nach 1555. durch Reichs-Conſtitutiones u. ſ. w. darzu gekommen. Ob nun gleich die Confirmation dieſes Concepts noch nicht erfolget iſt, ſo hat es zwar nicht formaliter aber doch materialiter vim Legis. Die erſten Editionen dieſes Concepts ſind von Wien 1629. und Franckfurth 1633. Der Cammer-Advocat D. Jacob Blume hat es hernach a. 1663. mit Remiſſionen herausgegeben, und der Cammer-Gerichts-Aſſeſſor Hr. von Ludolf andere Anmerckungen hinzugethan. Unter D. Blumens Nahmen iſt dieſes Concept auch 1679. 1686. 1691 und 1695. herauskommen. Endlich erſchien eine neue Ausgabe mit einem Anhange zu Wetzlar in Fol. 1717, welche insgemein *Corpus Juris cameralis Winckleriannm* genennet wird, und welcher der Cammer-Gerichts-Advocat und Procurator D. *Joh. Wilh. v. Ludolf* eine gelehrte Vorrede beygefüget. In dem *Corpore Juris cameralis*, welches Hr. *G. M. v. Ludolf* 1724. zu Franckfurth Fol. edirt, befindet ſich dieſes Conc. Ord. Cam. gleichfalls; wie auch in Gritſchens Sammlung der teutſchen Reichs-Grund Geſetze *T. I. p. 213.* woſelbſt auch noch ein kurtzer Begriff des Kayſerl. Cammer-Rechts, was durch den Weſtphäliſchen Frieden und durch den R. A. 1654. ingleichen durch den *Viſit.* Abſchied 1713. und die Gemeine Beſcheide des Cammer Gerichts weiter vor Veränderungen vorgegangen, anzutreffen iſt. Eben dieſe Veränderungen veranlaſſeten auch den Hrn. Hofrath und Kayſerl. Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn Hrn. Joh. Jacob Zwirlein zu Gieſſen a. 1744. in 8vo dieſes Concept mit Anmerckungen vermehrt herauszugeben, welches Werck hernach in 4to als eine Beylage zu des Hrn. Vice-Cantzlers Eſſors Anfangs-Gründen des gemeinen und Reichs Proceſſes gekommen. *Franciſcus Valerius* von Hauer hat ſowohl die Cammer-Gerichts Ordnung d. a. 1555. als auch dieſes Concept in einer lateiniſchen Uberſetzung geliefert und zu Wetzlar 1734. drucken laſſen, *Joh. Heinr. Linck* aber in zwey Diſſertationen zu Altorff 1681 und 1682. die hernach in der Geſtalt eines Tractats eben daſelbſt a. 1753. herauskommen, und der bekannte *Deckherr* hat von dieſem Concept Ord. Cam. umſtändlichere Nachricht ertheilt und darüber commentirt. Inzwiſchen da die Blumiſchen und Ludolfiſchen Anmerckungen durch nachher erfolgte Reichs-Concluſa, durch den Viſitations-Abſchied des Cammer-Gerichts d. a. 1713. (davon unten mit mehrern), durch den Cammer-Gerichts-Brauch verſchiedene Veränderungen erlitten, ſo hat man in dieſer neuen Edition des Schmauſiſchen Corporis Juris publici dieſe Veränderungen ſowohl aus dem Viſit. Abſchiede von 1713. als andern guten Nachrichten

mit

Stands, *b*) wo der zu bekommen, auch mit 41 *c*) Beysitzern, aus dem Reich Teutscher Nation besetzt werden; Dann *d*) obwol vor Jahren *ordinarie* mehr nicht als 24 Beysitzer am Cammer-Gericht gesessen, so ist doch hernach zu mehrer förderlicher Erledigung der Rechthängigen, und sonderlich beschlossenen Sachen, dieselbige Anzahl auf den gemeinen Reichs-Versammlungen des 1566 und 1570. Jahrs auf bemeldte Zahl der 41 erhöhet, darbey es auch bißhero *e*) also gelassen. *f*)

mit neuen Anmerckungen bemercket. Von denen bey dem Abdruck dieses Concepts befindlichen Stellen, welche mit Abbreviaturen angeführet werden, ist vor einige noch zu erinnern, daß durch R. oder R. A. die Reichs-Abschiede und sonderlich der d. a. 1654, welcher in gewisser massen als ein neu Systema Processus cameralis angesehen werden kan, verstanden wird. D oder Dep. bedeutet die Deputations-Abschiede, und schlagen sonderlich die von Jahr 1594 und 1600, allhier ein. Durch V. oder Vis. Absch., werden nebst dem von 1713, alle diejenigen bemercket, welche in dem Corpore Juris cameralis Winckleriano mit befindlich sind, wo auch die Memorialien, Cammer-Richters und Beysitzers, die man durch M oder Mem. angezeiget, anzutreffen. Da durch *conf. cam.* die Erledigung der Cameral-Zweifel durch G. B. die Gemeine Bescheide, und durch Decr. die Decreta zu verstehen, so sind auch hievon besondere Sammlungen vorhanden, so davon, wie auch von der Observantia und præjudiciis cameralibus, hier nichts weiter gedacht werden kan. Des Hrn. *George Melch. von Ludolfs* Commentatio Systematica de Jure camerali, Wetzlar 1742. 4to. Das *Colloquium Modestini & Pomponii* 4to Hrn. *Pütters* und D. *F W. Taffingeri* Institutiones Jurisprud. cameralis 8vo Tübingæ 1754. geben unterdeß hievon nebst andern weitere Nachricht, und ist bey dem letztern Sect. II. Tit. V. auch eine kleine Bibliotheca Juris cameralis befindlich.

a) Ord. Cam. 1555 Part. 1 Tit. 1. § Erstlich ꝛc. 1. R. A. 1566 § Als Wir ꝛc. 73 cum seq. & 1570 § Dieweil dann ꝛc. 50 & 1576 § Neben diesem ꝛc. 64.

b) s. *v. Ludolf* de statu jud. cam. Coll II. p. 33. wo zugleich p 35. von der feyerlichen Einführung gehandelt wird.

c) *Connumeratis scil. tribus Præsidibus arg. d.* § Dieweil dann ꝛc. *& seq.*

d) d Ord. Cam d. tit. & § & R. A. 1530. § Dieweil nun ꝛc. 76 & V. A. 1531 § Und dieweil sich ꝛc. 18.

e) *Usque ad Annum 1648, ubi placuit, ut præter Judicem & 4 Præsides numerus Assessorum ad 50 in universum adaugeretur. Instrum. Pac. Artic. 5 § Præterea cum &c. 53.* add. *Fabri* Staats-Cantzley, *P. IX. Cap. 3. p. 207.*

f) Die Anzahl der Assessorn ist 1719 und 1720 auf 25 gesetzt, aber auch nicht zu Stande kommen. Den R. Schluß davon s. in der Samml. der R. Absch. *IV.* Theil *n. 122. 123. p. 341.* u. s. f.

§ 1. Damit nun Gleichheit in Besetzung solches Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts gehalten, *a*) und ein ieder Stand, wen Er verordnen soll, Wissens trage, so sollen Cammer-Richter, auch die 41 Beysitzere gesetzt und geordnet werden, wie nachfolget: *b*)

a) d. O. C. Tit. 1 § Und damit ꝛc. 2.

b) *Hodiernam Præsentationem ostendit Instr. Pac. artic. 5 § Præterea cum &c. 53. 58. 59 & § pen. junct.* R. A. 1654 § Demnach auch ꝛc. 169. Hodiernum Schema ostendit, *Joh. Steph. Pütterus in Conspectu rei judiciariæ Imp. p. 162.* adde zufällige Gedancken über die Præsentat. bey dem Cammer-Gerichte in Lünigs Reichs-Archive *Part. Spec. Cont.* Abtheil. *II. p.* 409.

§ 2.

§ 2. Nehmlich wollen Wir, *a*) als Röm. Kayſer, iederzeit den Cammer-Richter, und drey *b*) aus den Grafen oder Freyherrn, und darzu zwo taugliche Perſonen von der Rechtgelährten, und dann wegen Unſerer Oeſterreichiſchen Erb-Lande, ſo Wir unter, oder vom Reich haben, eine von der Ritterſchafft; Und ſollen die 6 Chur-Fürſten Sechs, nehmlich ein ieder Geiſtlicher Churfürſt eine der Rechten gelährt und gewürdigt, ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht, und ein jeder aus den Weltlichen Churfürſten, eine aus der Ritterſchafft gebohren, und dann der iederzeit Regierende Hertzog zu Burgund, wegen der Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ſo Er gleicher geſtalt unter, oder vom Reich hat, eine von der Ritterſchafft, die 6 Creyße aber Achtzehen Perſonen aus den Chur-Fürſtenthumen und Creyßen, unter denen der halbe Theil der Rechten gelährt und gewürdigt, und der ander halbe aus der Ritterſchafft, die da qvalificirt und geſchickt ſeyn, wie hernach *c*) folgt, zu Beyſitzern *d*) ordinarie benennen und ordnen.

a) d. O. C. p. 1 t. 1 § Nemlich wollen ꝛc. 3.

b) An. 1570 iſt der dritte darzu kommen. R. A. 1570 § Nemlich, wollen wir ꝛc. 5 (Et Anno 1648. der vierte Inſtrum. Pac. § Præterea cum &c. 53.) Hodiernum duo ſaltem ſunt Præſides utriusque Religionis ſ. Reichs-Gutachten d. a. 1719. in der Sammlung der R. A. T. IV. p. 347.

c) *TITUL. III. eod.*

d) R. A. 1566 § So ſetzen ꝛc. 74.

§ 3. Jedoch im Fall *a*) die Geiſtliche Chur-Fürſten der Rechten gewürdigte, und die Weltliche Churfürſten aus der Ritterſchafft gebohrne, qvalificirte und geſchickte Perſonen, nach möglichem angewandten Fleiß nicht bekommen mögten: Alsdann ſoll Ihnen allen, und einem ieden für ſich bevor ſtehn, frey und zugelaſſen ſeyn, aus der Ritterſchafft gebohrne, ob die gleich der Rechten nicht gewürdigt, oder aber graduirte und der Rechten gewürdigte Perſonen, ob die gleich nicht aus der Ritterſchafft gebohren, doch auf beede Fäll, ſonſten dieſer Ordnung allerdings gemäß, Qvalificirte zu präſentiren und darzu geben.

a) Dep. A. 1557 § Weiter, nachdem ꝛc. 18.

§ 4. Aber von den übrigen Zehen extraordinari Beyſitzern, ſollen die 6 Churfürſten Vier, und die 6 Creyß Sechs Perſonen präſentiren und ſtellen. *a*)

a) R. A. 1566 § Und ſollen ꝛc. 75 & ſeqq. & 1570 § Nemlich, wollen ꝛc. 51.

§ 5. Und ſo offt eine Perſon aus obgemeldten Cammer-Richtern, Grafen oder Freyherren, und den andern Beyſitzern, *a*) abkommen würde: Alsdann wollen und ſollen Wir, die 6 Churfürſten, Burgund und die Creyß, an derſelben ſtatt andere, wie obſtehet, und hernach *b*) folgen wird, benennen und präſentiren.

a) d. O. C. p. 1 t. 1 § Nemlich wollen ꝛc. 3 v. Und ſo offt ꝛc.

b) *Tit. V § 4 & ſeqq. eod.*

§ 6. Und demnach wegen Oeſterreich und Burgund *a*) auf dem in Anno 1570 zu Speyer gehaltenem Reichs-Tag Anregung beſchehen, daß dieſel-

a) R. A. 1570 § Nachdem aber ꝛc. 52.

dieselben Lande vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung zur Präsentation nächstgedachter Sechs ordinari Beysitzern auch Interesse hätten: Als wollen Wir, wo sich künfftig zutrüge, daß die Zahl der Beysitzer um zwo oder mehr Personen zu mehren, daß alsdann Oesterreich und Burgund in præsentando vor andern bedacht werden; Oder auch, da einer oder zween von diesen Sechs Beysitzern ihre Stände gebührlicher Weiß aufkünden, oder abgehen würden, an dero statt Oesterreich und Burgund mit und gleich den Sechs Creyßen auch zu präsentiren haben: Also daß solche Präsentationen iederzeit unter berührten Sechs Creyßen, zusambt Oesterreich und Burgund successive umgehen, und derjenige, welches Stell am längsten vacirt, iedesmahls zu erster Präsentation gelassen werden soll.

Tit. II.

Die sechs Creyß, die zu präsentiren haben.

§ 1.

Der erste Creyß zeigt an, Bamberg, Würtzburg, Eichstätt, Marggraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Grafen, Freyherrn, und Reichs-Städt, umb und bey ihnen gesessen und gelegen. *a*)

a) d. O. C. P. 1 T. 2. C. O. 1500. Tit. V. 1507. T. 21. § 2. 5. 1521. § 2. 4. R. A. 1566. § 75. R. A. 1570. § 52. 1654 § 28. Landfr. 1522. § 2. 4. 8. 10.

§ 2. Der andere Creyß zeigt an, das Ertz-Bistumb Saltzburg, Freysing, Regenspurg, Passau, Fürstenthumb Bayern.

§ 3. Der dritte Creyß zeigt an, Costantz, Augspurg, Chur, Bißthumb, Hertzogthumb Würtenberg, Marggraffen zu Baden.

§ 4. Der vierte Creyß zeigt an, Wormbs, Speyer, Straßburg, Basel, Abt zu Fulda, Weyl. Hertzog Hanßen, und Wolffgang von Bayern Nachkommen, Lottringen, Westerreich, Hessen, Wetterau.

§ 5. Der fünffte Creyß zeigt an, Paderborn, Lüttich, Verden, Münster, Hertzog von Gülich, Berg und Cleve, Geldern, Grafen von Nassau, Grafen von Sayn, Grafen von Fyrnberg, Nieder-Eysenberg, Niederland biß an und über die Maaß, in diesen Creyß gehörig.

§ 6. Der sechste Creyß zeigt an, Fürstenthum Sachsen, Marggraffen zu Brandenburg, Braunschweig, Thüringen, Mecklenburg, Stettin, Pommern, Ertz-Bistumb Magdeburg, Bremen, Hildesheim, Halberstadt, Merseburg, Naumburg, Meissen, Brandenburg, Lübeck, Havelberg.

§ 7. Und soll durch diese Austheilung der Creyß, und Benennung der Ständ, niemand nichts benommen seyn, sondern in iedem der obgemeldten Creyß, diejenigen präsentiren, die von Rechtswegen zu präsentiren haben, oder dessen bißhero im Gebrauch gewesen. *a*)

Tit.

a) R. A. 1512. § 12. Weil wegen gestiegener Anzahl der Churfürsten und Crayße das Præsentations-Werck sich geändert, so ist davon das Ludolfische Colloq. II. de statu jud. cam. p. 41. nachzusehen. Von deren Einführung s. Ludolf in Exam. locorum Blumii bey dessen Com. System. p. 297. ingleichen handelt davon des Hrn. Assess. von Ulmenstein Diss. de Jure præsentandi ad Assessorem in Camera Imperiali

Tit. III.

Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cammer-Richters *a*) und der Beyſitzer.

Und dieweil auch Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht das Oberſt und letzt Gericht im Reich, *b*) davon, laut dieſer Ordnung, *c*) nicht appellirt werden ſoll, und Unſer Gemüth und Meynung iſt, daß ſolch Gericht iederzeit mit tauglichen Perſonen beſetzt werden ſoll: So ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß Unſer Cammer-Richter ein dapffere Perſon, aus dem Reich Teutſcher Nation gebohren, derſelben Herkommen, löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit, nicht allein wohl kündig und erfahren, ſondern auch verſtändig, die Rechtliche Proceß zu dirigiren, und die Partheyen zu Außtrag und Erörterung treulich zu fördern, und ſonſt alſo geſchickt ſeyn ſoll, auf den alle des Cammer-Gerichts Perſonen ein Forcht und Auffſehen haben, der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Amts halte, daß des Cammer-Gerichts Perſonen, Jhme gebührlichen Gehorſam zu leiſten deſto mehr bewegt werden mögen.

a) Den Catalogum der Cammer-Richter von 1495 bis 1722. ſ. in Lünigs *Theſauro Juris* der Grafen ꝛc. C. *XVIII. n. III. p.* 831.

b) d. O. C. p. 1 tit. 3 § Und dieweil auch ꝛc. 1 & R. A. 1530 § Dieweil nun ꝛc. 76.

c) *Infra Part. III. Tit. LXI.*

§ 1. Deßgleichen ſollen die *a*) Beyſitzer alle, eines ehrbarn Weſens und Wandels, auch rechter natürlicher, ehrlicher Geburt, und inſonderheit aber die Grafen und Freyherren, alſo geſchickt ſeyn, deren einer des Cammer-Richters ſtatt in ſeinem Abweſen, oder ſo Er aus Ehehafft verhindert, iederzeit verweſen und vertretten möge, ſo ſollen die Beyſitzer, ſo der Rechten gelährt und gewürdigt, ihrem Nahmen gemäß, ihr ſtatt vertretten, dapffere, gelährte, erfahrne, auch tügliche, verſtändige, qvalificirte Perſonen, aus Teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebräuch, und guten Gewohnheiten erfahren, und die fürgebrachte Rechtliche Sachen zu referiren und decidiren *b*) geſchickt ſeyn, auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzern angenommen, in Univerſitäten welche zum wenigſten von Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen, oder Uns confirmirt, geleſen, oder doch ie Fünff *c*) Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in Gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt *d*), oder bey Chur- und Fürſtlichen Höfen herkommen, oder ſonſten in Gerichtlichen Sachen und Handlungen ſich gebraucht, und deſſen, wie auch ihres Weſens und Thuns gute Kundſchafft haben.

a) Ibid. § Desgleichen ſollen ꝛc.

b) Deput. A. 1557 § Damit auch ꝛc. 11. & V. A. 1531. § Und damit dieſelbe ꝛc. 16 in fin.

c) *Iſtud hodie non adeo rigide exigendum.* R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. 28 *in fin.*

d) Vid. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. ſ. v. Und dieweil ꝛc. D. A. 1600 § Demnach auch ꝛc. 19.

§ 2. Aber die andern, ſo aus der Ritterſchafft angenommen, obgleich dieſelben der Rechten nicht gewürdigt, ſollen ſie doch gleicher Geſtalt auch

der

der Rechten gelehrt, und Gerichtlicher Sachen geübt und erfahren, und die Gerichtliche Sachen zu referiren und decidiren, den andern gleich tauglich und geschickt seyn: So fern aber dieselbe obberührter massen geschickt, nicht bekommen werden mögten, sollen an derselben statt andere der Rechten gelährte und gewürdigte, auch erfahrne, und der Practic geübte Persohnen, ob sie gleich nicht von der Ritterschafft wären, wie oblaut, genommen werden mögen. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 3 § Deßgleichen sollen ꝛc. 2. v. Aber die andern ꝛc.

§ 3. Und insonderheit ordnen und wollen Wir *a*), daß Cammer-Richter und Beysitzern samtlich und sonderlich, so hinführo durch Uns, die Churfürsten und Creyß, iederzeit präsentirt und geordnet werden, dergleichen alle andere Persohnen des Cammer-Gerichts, von beeden der alten Religion, und dann der Augspurgischen Confeßion *b*) präsentirt und geordnet werden mögen, und derentwegen nicht auszuschliessen seyn.

a) Ibid. § Und insonderheit ꝛc. 3.

b) *Sub his hodie etiam comprehenduntur sic dicti Reformati, vigore Instr. Pac. artic. 7 in princ.* R. A. 1654 § Doch soll darbey ꝛc. 23.

§ 4. Und sollen diese, dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts, sich der alten Religion, oder berührten Augspurgischen Confeßion, gemäß halten, und sich keiner sondern Secten anhängig machen; Dann wo sie in dem Ungehorsam erfunden würden, es wäre, wer es wolte, soll der Cammer-Richter Befehl und Macht haben, den oder dieselbigen von seinem, oder ihrem Ambt, mit Rath und Vorwissen der andern Beysitzern zu beurlauben und abzusetzen; Dem auch gedachter Cammer-Richter, Unser Kayserlichen Ungnade zu vermeiden, also strenglich nachkommen soll. *a*)

a) Ibid. d. § 3 v. Und sollen diese ꝛc. Visit. Absch. 1713. § 7.

§ 5. Und sollen auch beyderseits Religion Assessores, und Cammer-Gerichts-Persohnen, keiner den andern derwegen verachten, verschmähen, oder einigs Unwillens sich gegen einander anmassen, sondern vielmehr freundlichs und guten Willens befleissen, und in allweg erweisen, auff daß sie friedlich und ruhiglich bey einander seyn und bleiben mögen. *a*)

a) Ibid. v. Und sollen auch ꝛc. § 3.

Tit. IV.

Wie lang die Beysitzer am Kayserlichen Cammer-Gericht verharren sollen.

Dieweil die vielfältige Veränderung der Beysitzer-Persohnen den Rechthängigen und beschlossenen Sachen in mehr Weg verhinderlich: So ordnen und wollen Wir, daß die Beysitzer, so an das Cammer-Gericht genommen werden, sechs Jahr lang, da sie anders qualificirt und tauglich befunden würden, daran bleiben, und vor Ausgang derselben Jahr davon nicht abkommen; Da aber einem solche Ehehaffte Ursachen vorfielen, daß er bemeldte Zeit dem Cammer-Gericht nicht beywohnen könte, so soll er dieselben bey einfallenden Visitationen, Unsern Kayserlichen Commissarien

und

und der Ständ Viſitatoren vorbringen, und deren Erkäntnüß darüber gewärtig ſeyn. *a*)

a) R. A. 1566 § Dieweil auch ꝛc. 78. C. G. O. 1567. tit. 2. Ein Verzeichniß aller Beyſitzer ſ. im 10 Anhange zu Ludolfs Comment. Syſtem. de Jure camerali p. 361. 373. und in der Vorrede p. 335.

Tit. V.

Wie an der abkommenden Cammer-Richter und Beyſitzer ſtatt andere geordnet werden, und wie dieſelbe geſchickt ſeyn ſollen.

So ſich dann begebe, daß der Cammer-Richter mit Tod abgehn, oder ſonſt von ſeinem Ambt abſtehn würde, ſo ſoll Uns, als Römiſchen Kayſer ſolches durch die Beyſitzer zum förderlichſten angezeigt und zu wiſſen gethan werden, darauff Wir einen andern Cammer Richter an des abgegangenen ſtatt ſetzen und ordnen wollen. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 4 § So ſich auch ꝛc. 1.

§ 1. Und damit mittler Zeit das Cammer-Gericht nicht in einen Stillſtand erwachſe, und nicht feyren dörffe, ſo fern dann der abgangene Cammer-Richter bey ſeinem Leben mit Rath und Willen der Beyſitzer keinen an ſeine ſtatt verordnet, ſollen die Beyſitzer der Grafen oder Herren einen, ſo unter ihnen ſeyn, an ſtatt des Cammer-Richters kieſen, welcher dann das Amt biß auff weitere Unſere Verordnung verweſen ſoll, und im Fall, daß derſelben Grafen oder Herren einer, die am Cammer-Gericht ſitzen, durch Uns als Römiſchen Kayſer, zu einem beſtändigen Cammer-Richter verordnet würde, alsdann ſoll alsbald deſſelben Beyſitzers ſtätt mit einem andern Grafen oder Herren durch Uns erſetzt werden. *a*)

a) Ibid. v. Und damit mittler ꝛc. & infra Tit. XVIII.

§ 2. Wo aber der Beyſitzer einer von ſeinem Beyſitzer-Stand abſtehen wolte *a*), ſoll er ſolch ſein Abſtehen dem Cammer-Richter und Beyſitzern ſechs Monath zuvor verkünden und anzeigen, auch dieſelben ſechs Monath nach der Auffkündung in ſeinem Beyſitzer-Amt zu bleiben und verharren ſchuldig ſeyn *b*), und anfänglich ſolches einem ieden ankommenden Aſſeſſorn durch Cammer-Richter und Beyſitzern, neben dem gewöhnlichen Juramẽt ausdrücklich eingebunden werden.

a) Ibid. § Wo aber der ꝛc. 2.
b) V. A. 1 Aug. 1559 § Als auch in der ꝛc. 26, 27 & 28.

§ 3. Da aber vor Ausgang der ſechs Monath ein anderer präſentirt, der alsbald an des Abkommenden ſtatt anſtehen und bleiben wolte, alsdann ſoll zu des Abſtehenden Willen ſtehen, deme, ſo an ſeine ſtatt präſentirt, vor Ausgang der ſechs Monath zu entweichen, oder aber die Zeit aus in ſeinem Amt zu bleiben. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 4 d. § Wo aber der ꝛc. 2. v. Es wäre dann ꝛc.

§ 4. Wo auch alſo der Beyſitzer einer, wie ietzo gemeldt, abſtehen oder mit Tod abgehen würde *a*): Alsdann ſoll der Cammer-Richter ungeſäumt ſolches dem Stand oder Creyß, von dem der abgeſtandene oder abgangene

a) Ibid. § Wo auch alſo ꝛc. 3.

Assessor benennt gewesen, oder an dem sonst die Ordnung, zuschreiben und verkündigen, und denselben Stand oder Creyß ersuchen, vermög dieser Ordnung in sechs Monathen andere zween *a*) oder drey, und nicht darüber *b*) an des Abgestandenen oder Abgangenen statt zu präsentiren, mit dem Anhang, wo solches nicht beschehe, daß er der Cammer-Richter und die Beysitzer, nach Ausgang der Zeit eine geschickte Persohn, nach Inhalt dieser Ordnung, annehmen wolten.

a) R. A. 1576 § Dieweil aber ꝛc. 59.
b) d. O. C. d. § Wo auch also ꝛc. 3.

§ 5. Und damit man wissen möge, ob und zu was Zeit, solche Schreiben überantwortet, auch da der Stand oder Creyß nicht präsentiren würden, zu was Zeit die Präsentation an Unser Cammer-Gericht devolvirt, so sollen hinführo dergleichen Requisition mit eigener gewisser und nicht zufälliger vergeblicher Bottschafft, auch mit Begehrung richtiger Antwort, überschickt werden. *a*)

a) Vis. Artic. Jud. 1557 § Nachdem bißhero ꝛc. 6.

§ 6. Auff solches Ersuchen *a*), soll alsdann derselbige Stand oder Creyß an des abgestandenen oder abgangenen Beysitzers statt, innerhalb sechs Monath nach beschehener Verkündigung, andere redliche, geschickte, erfahrne, und obgemeldter massen qualificirte zwo oder drey *b*) Personen *c*), (damit Cammer-Richter und Beysitzer die Wahl darunter haben mögen) präsentiren.

a) d. O. C. d. p. 1 t. 4. Wo auch also ꝛc. 3. v. Auf solch Ersuchen ꝛc.
b) *Si hoc tempore unas sufficienter qualificatus præsentatur, recipi debet.* R. A. 1654 § Gleichwohl aber ꝛc. 27.
c) R. A. 1550. § Nemlich ꝛc. 51.

§ 7. In welcher Präsentation Wir auch gäntzlich vermieden haben wollen, daß dieselbige Persohnen nicht aus Gunst, Practic, oder sonsten promovirt, sondern allein die Tauglichkeit, oder Geschicklichkeit der Personen angesehen werden. *a*)

a) d. O. C. § 3 v. In welcher ꝛc.

§ 8. Inmassen dann auch alle Stände des Reichs, so zu präsentiren haben, sich mit sonderm Fleiß um solche Persohnen umbthun, und bewerben sollen, welche mit obangeregten Qualitatibus versehen seyn, und allerdings diesem höchsten Gericht, als gleich zu ihrer Eintrettung, da sie angenommen, nütz und dienstlich seyn können, damit also mit gemeinem Zuthun das Justici-Werck gefördert, und männiglich hohen und niedern Stands desto förderlicher und schleuniger Recht zu erlangen hab. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8 Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5 v. Und dieweil.

§ 9. Dieweil auch nicht weniger daran gelegen, daß die Beysitzer nicht allein der Rechten erfahren, und verständig, sondern auch der Gewohnheit und Gebräuch derjenigen Creyß, derwegen sie angenommen, so viel möglich, kündig seyn; So sollen dieselben aus des präsentirenden Stands oder Creyß Land-Arth, oder Bezirck, wo die darinnen befunden werden mögen, oder

oder wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden, und nicht aus den weitern davon gelegnen Creyſen präſentirt werden. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Als auch ꝛc. 7.

§ 10. Es ſollen auch die Perſohnen, ſo alſo zu Beyſitzern an das Cammer-Gericht zu verordnen, auf den Fall dieſelben angenommen würden, da ſie Uns, den Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder ſonſt iemand mit Pflichten und Eyden verwand, derſelben erlaſſen werden. *a*)

a) Deput. A. 1557. § Es ſollen auch ꝛc. 17.

§ 11. Aus denen, ſo alſo präſentirt, ſollen alsdann der Cammer-Richter und Beyſitzer, einen zu einem Aſſeſſorn an des Abgangenen ſtatt kieſen *a*), doch zuvor fleißige Nachforſchung haben, welcher unter denſelben Präſentirten der gelährteſt, geſchickteſt, und zu der Aſſeſſorey am tauglichſten und bräuchlichſten ſey, und ſonderlich daß der, ſo von ihnen erkohren, in Univerſitäten geleſen, oder zum wenigſten fünff *b*) Jahr lang in den Rechten ſtudirt, darzu in Gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt habe, auch ſonſt, wie oben gemeldt, qvalificirt ſey *c*), damit jungen unerfahrnen Perſohnen, ſo erſt aus den Schulen kommen, zu mercklichem Nachtheil der Partheyen, der Zutritt zu dieſem Gericht nicht verſtattet werde.

a) d. O. C. p. 1 t. 4 § Aus denſelben ꝛc. 4 & V. A. 1531 § Und damit dieſelbe ꝛc. 16. in fin.

b) *Iſtum jam non adeo rigide expoſcendum*, K. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc *in fin.*

c) Ibid. § Ferner als ꝛc. 15.

§ 12. Inſonderheit aber ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer der Präſentirten Geſchicklichkeit, mit Anhörung einer Relation in beſchloſſenen Sachen erkundigen. *a*)

a) R. A. 1570. § Und obwohl ꝛc. 55.

§ 13. Und wann alſo dem Präſentirten Acta ad referendum zugeſtellt werden, ſollen Sie Cammer-Richter und Präſidenten an Eydſtatt angeloben, und mit Hand-Treu verſprechen, ſolche ihnen zugeſtellte Acta allein zu verleſen, zu erwegen, zu protocolliren, und in eine Relation zu verfaſſen, und ſonſt niemands Hülff darzu zu gebrauchen. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Damit aber ꝛc. 16. v. So ſollen hinfüro ꝛc.

§ 14. Es ſollen auch die Beyſitzer *a*), ſo zu Anhörung des Präſentirten Relation verordnet, Macht haben, facta Relatione ex iisdem Actis, dem referirenden Präſentirten zu beſſerer Erkündigung, daß er die Acta ſelbſt mit Fleiß verleſen, und die Relation daraus begriffen, zu opponiren.

a) Ibid. v. Und ſollen ꝛc.

§ 15. Und ſoll alsdann nach verrichten Dingen *a*) ſolche des Präſentirten ſchrifftlich verfaßte Relation bey den Actis behalten werden, zum Fall, da etwan einer zum zweyten oder drittenmahl präſentirt, und vielleicht einer oder mehr Beyſitzer, ſo dabey geweſen, nicht bey der Hand, abgezogen und verſtorben wären, man ſo wohl hieraus, als auch ex Proto-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. Sept. 1595 § Daneben auch ꝛc. vid. infra h. tit. § 20 Lit. (B)

collo Protonotarii oder Notarii, ſo bey voriger Election *b*) geweſen, die Qualitates beſchehener Relation vernehmen, und zu deſto richtiger Collation, mit des andern neben ihme neuen präſentirten Beyſitzers Relation kommen könne, doch ſoll auch demjenigen, ſo zuvor mehrmahls präſentirt, frey ſtehen, ſich ob er wolle, bey einem Collegio wieder anzugeben, und von neuem zu referiren.

b) Relation *legendum videtur.*

§ 16. Darauff ſollen Cammer-Richter *a*), Präſidenten, und Beyſitzer denjenigen, ſo allerdings gnugſam, und für den andern Mit-Präſentirten geſchickter und ſonſt qvalificirter befunden, ungeachtet, ob gleich einer vor dem andern in der Präſentation vorgeſetzt, oder auch von einem oder andern Commendation mitbrächte, den andern vorziehen, und zu dem erledigten Stand kommen laſſen, auch in ſolchem unter beyden der alten Religion und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten keinen Unterſcheid halten, aber doch auch keine andere präſentirte Perſohnen, dann die entweder der alten Religion oder der Augſpurgiſchen Confeßion ſich im Leben gemäß verhalten, und zu derſelben einer ſich rund bekennen, zulaſſen und aufnehmen.

a) Viſ. Artic. Jud. Præſ & Aſſeſſ. 1562 § Auf die Fälle ꝛc. 18. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1574 § Ob auch wohl ꝛc. 8. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Aber inſonderheit ꝛc. 11. & R. A. 1576 § Derhalben ſtatuiren ꝛc. 62.

§ 17. In welchem allen Cammer-Richter und Beyſitzer ſich dieſer Ordnung gemäß alſo erzeigen und verhalten ſollen, wie einen ieden ſeine Pflicht und Gewiſſen anweiſen, und es die Nothdurfft der höchſten Juſtitien im Heil. Reich erfordert, auch alle ſolche Qualitates wohl erwegen, und allen möglichen Fleiß vorwenden, daß hierin ohne Reſpect, dieſes alles in acht gehabt werde. *a*)

a) R. A. 1557 § Und da abermahls ꝛc. 79. Viſ Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sep. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. v. Derohalben dann ꝛc. in fin.

§ 18. Es ſollen auch allerley Unrichtigkeit und Verdacht zu verhüten zween Gebrüder, einer zum Aſſeſſorn, der ander zum Procuratorn an Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht nicht angenommen werden. *a*)

a) Dep. A. 1557 § Ferner, ſo ſollen ꝛc. 34.

§ 19. Und damit bey Annehmung der Beyſitzer *a*) inter votandum eine gute Richtigkeit gehalten, und aller unnöthiger Zweiffel vermieden bleibe, ſo ſolle ſich ein ieder pure und nicht in eventum mit ſeinem Voto, in ſeiner Ordnung vernehmen laſſen, und da noch was Bedenckens oder Zweiffel bevor, ſoll darüber noch eine Umbfrag geſchehen, über welchem dann auch der Cammer-Richter, oder in Abweſenheit deſſelben die Präſidenten der Gebühr nach halten ſollen.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600. § Und damit ꝛc. 17.

§ 20. Und wo unter den Präſentirten keiner, *a*) wie obgemeldt, genugſam qvalificirt befunden, und die Präſentirten frembd, unbekandt, und zu

Bey-

a) d. O. C. p. 1 t. 4 § Aus denſelben ꝛc. 4 v. Und wo deren keiner.

Beyſitzern nicht geſchickt geachtet, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer den *b*) nechſten ſolches (ſo fern die Zeit der ſechs Monath noch nicht herum) den Ständen oder Creyſen, ſo dieſelben präſentirt hätten, anzeigen, und Sie erſuchen, andere Geſchickte zu präſentiren.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11 Sept. 1595 § Daneben auch ꝛc.

§ 21. Und wo über ſolches obgemeldte Stände *a*) oder Creyſe an Ernennung und Präſentirung ſolcher Perſohnen, über ſechs Monath *b*) nach erſt beſchehener Verkündigung ſäumig, oder aber in der Zeit nicht taugliche geſchickte Perſohnen, die vermög dieſer Ordnung qualificirt, präſentiren würden, alsdann ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer itzo und hinfüro einen aus deſſelben Stands, oder Creyß Land-Arth und Bezirck, (wie obſteht) wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden Creyſen, an des abgangenen Beyſitzers ſtatt, *c*) (iedoch daß der beyden obberührten Religion halben, hierinnen kein Unterſcheid gehalten werde) *d*) anzunehmen Macht haben.

a) d. O. C. p. 11 tit. 4 § Und wo über ſolches ꝛc. 5.

b) *Hodie adhuc inſuper Præſentatio ad 14 dies vel longiſſimum unum Menſem expectanda eſt*, R. A. 1654 § Die Erſetz- und Beſtellung ꝛc. 22.

c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Als auch ꝛc. 7 vid. ſupr. h. tit. § 9 Lit. (A)

d) *Recipiendus vero a Camera debet eſſe Religionis, cujus Præſentandus eſſe debuiſſet*, R. A. 1654 § Doch ſoll dabey ꝛc. 22. Daher präſentirt Chur-Pfaltz einen Evangeliſchen ſ. Ludolf. Colloqu. II. p. 44. Eſtor in Jure publ. Proteſt. eccleſ. c. 11. § 3. p. 145.

§ 22. Im Fall dann ſolches auch nicht geſchehe, *a*) und Cammer-Richter und Beyſitzer ſich in dem ſäumig erzeigten, und derowegen zu der Zeit der ordentlichen Viſitation, alſo erledigte, und devolvirte Beyſitzer-Stände, ſich befinden würden, ſo ſollen Unſere Commiſſarien, und der Stände Viſitatoren Macht haben, zu ſolcher Beyſitzer Stände andere zu präſentiren.

a) R. A. 1557 § Und da abermahls ꝛc. 79.

§ 23. Und damit das Cammer-Gericht iederzeit *a*) an Perſohnen nicht Mangel habe, ſoll dieſer Ordnung fürhin ſtracks nachgangen und gelebt werden.

a) d. O. C. t. 5. v. Und damit das ꝛc.

§ 24. Und ob ſich begebe, daß in obgemeldtem Fall, *a*) da zween oder drey an des Abgangenen ſtatt präſentirt werden ſollen, nicht mehr dann einer allein präſentirt würde, und derſelbige, vermög dieſer Ordnung, geſchickt befunden, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben anzunehmen Macht haben. *b*)

a) Ibid. § Und ob ſich ꝛc. 6.

b) *Add.* R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. 28.

§ 25. Dieweil auch von den Ständen und Creyſen der Ordnung zugegen *a*) etwan vier, fünff und ſechs präſentirt, auch zuletzt darinnen keine Maaß ſeyn möchte, dadurch von Cammer-Richtern und Beyſitzern, mit

a) V. A. 19 May 1573 § Dieweil aber ꝛc. 11, 12. & R. A. 1576 § Dieweil aber ꝛc. 59 & ſeqq.

Examinirung so vieler Personen, auch Anhörung derselben Relationen, und folgends, da solches alles in pleno Senatu referirt, erwogen und consultirt, gar viel Zeit unnützlich zugebracht werden müsse, auch endlich, sintemahl nur einer anzunehmen, dem Collegio zu Zeiten viel Unwill zuwachsen würde; Derohalben statuiren und setzen wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer, im Fall, da ihnen in der Präsentation mehr Personen benannt würden, aus denselben doch nur zween oder drey, so am tauglichsten erachtet, und sich förderlich einstellen würden, zum Examen und Referiren lassen, und die andern, als über die Zahl der Ordnung präsentirt, abweisen sollen, auch diejenigen, so sich zum ersten persöhnlich anzeigen, nicht allein zum Examen und Relation, sondern auch, da aus denen einer allerdings gnugsam qualificirt befunden, denselben unverlängt zu dem Beysitzer-Stand kommen lassen, und keineswegs biß zur Ankunfft des letztern warten.

Tit. VI.

Von Untauglichkeit der Beysitzer, und wie die abgeschafft sollen werden.

Es sollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall *a*) die präsentirten Personen, so zu dem Beysitzer-Stand untauglich befunden, nicht angenommen, sondern auch, ob schon einer angenommen, und folgends im Referiren und Votis nicht genug gelährt, geübt und erfahren, oder sonst seines Wesens, *b*) Wandels *c*) oder anderer Sachen halben untauglich angesehen, oder auch dem Religions-Frieden zuwider, andern verbottenen Secten sich anhängig machte, durch Cammer-Richter und Beysitzer bey ihren Pflichten wiederumb abgeschafft werden.

a) d O. C. p. 1 t. 5 § Es sollen auch ꝛc. 1.

b) Vis Artic. Jud. Præs. & Ass. 1562 § Da sich auch 6.

c) R. A. 1576 § Derhalben statuiren ꝛc. 62. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577 § Aber insonderheit ꝛc. 11.

§ 1. Demnach soll der Cammer-Richter demselben, so also untauglich befunden, erstmahls in Gegenwärtigkeit zweyer, oder dreyer Assessoren, und, so solches nicht helffen wolte, alsdann in Beyseyn aller Assessoren, solchen seinen Unfleiß, Untauglichkeit und Mangel eröffnen, und darauf warnen, mit Anzeig, daß er laut der Ordnung, gegen ihn handlen müsse, und darum selbst auf Wege gedächte und fürnehme, damit ihme und dem Gericht kein Verweiß derhalben entstünde: Wo er aber darauf sich nicht bessern, oder das abstellen würde, alsdann soll solches iederzeit der Cammer-Richter mit Rath und Vorwissen der Beysitzer der Herrschaft oder Creyß, so denselben geordnet gehabt, zu erkennen geben, darauf derselbig Stand oder Creyß, das Cammer-Gericht mit einem andern tauglichen in obgemeldter Zeit der sechs Monath versehen und ersetzen; So fern aber das durch denselben in Zeit der sechs Monath nicht geschehe, sondern unterlassen: alsdann soll in der Ordnung in nechst obgesetztem Articul gemeldt, nachgangen werden. *a*)

§ 2.

a) d. O. C. t. 1 § Demnach soll ꝛc. 2.

§ 2. Und dieweil dann, da nicht mit allem Ernſt hierüber gehalten, ſondern etwas nachgegeben werden ſolte, ao nicht die gantze Ordnung, doch ie, deren fürnehmſte Haupt-Articul, darauf das gantze Gericht fundiret, und begründet, in Unrichtigkeit gebracht, auch gantzlich vernichtet würde, welches Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen unerträglich; So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß hinführo dieſem allen alſo, fürnehmlich durch den Cammer-Richter, wie auch die Präſidenten, und andere Beyſitzer, ſo viel einen ieden dieſes belangt, mit Fleiß ernſtlich, und unnachläßig durchaus nachkommen, und darüber, bey obberührten ihren Pflichten gehalten werde. *a*)

a) V. A. 13 Junii 1564 § Als weiter ꝛc. 9. R. A. 1566 § Erſtlich ꝛc. 86. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8 Decembr. 1570 § Welcher maſſen ꝛc. 2.

§ 3. Wie auch gleicher Geſtalt Unſere Commiſſarien, und der Stände Viſitatoren bey den Eydes-Pflichten, damit ſie Uns, und ihren Herren und Oberen verwandt und zugethan, ſolchem allen, Inhalts dieſer Ordnung, unter dem Titul: **Von der Viſitation** ꝛc. LXIV. verfaſſet, unangeſehen, wen es betreffen möchte, nachſetzen, und ſich daran einige Affection, oder Bewegnuß, wie die beſchaffen ſeyn möchte, nicht verhindern, noch irren laſſen ſollen. *a*)

a) d. R. A. 1566 Erſtlich ꝛc. 86.

Tit. VII.

Daß Cammer-Richter und Beyſitzer dem Cammer-Gericht allein auswarten ſollen.

Wir ordnen und ſetzen auch, *a*) daß Cammer-Richter und Beyſitzer allein dem Cammer-Gericht auswarten, und ſich ſonſt aller Geſchäfft, Kauff- und anderer Händel, darzu *b*) Advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen, gäntzlich enthalten.

a) d. O. C. p. 1 t. 6 § Wir ordnen ꝛc. 1. Viſit. Abſch. 1713. § 26.
b) Vid. infra h. Part. Tit. XIX § 8.

§ 1. Auch wollen Wir, daß ſie hinfüro mit ſonderlichen Commiſſionen von Unſerm Kayſerl. Hoffe, oder ſonſt unbeläſtigt bleiben ſollen. *a*)

a) Ibidem.

§ 2. Es ſollen auch die Beyſitzer, Vormundſchaften und andere Neben-Geſchäffte, dadurch die Expeditiones der Gerichtlichen Sachen in conſequentiam aufgehalten, und gehindert werden müſſen, nicht auf ſich laden, darauf dann Cammer-Richter, und deſſen Ampts-Verweſer iederzeit gebührlich Auf- und Einſehens haben, und ſolches keinem verſtatten ſollen. *a*)

a) Neben-Mem. von Vormundſchafft 26 Junii 1585 § Unico.

§ 3. Es ſoll auch Cammer-Richter und Beyſitzer, an dem Rechtlichen erkennen, und an allem dem, wie ob- und hernach gemeldet, keine andere Pflicht verbinden, oder irren. *a*)

a) d. O. C. t. 6 § Es ſoll auch ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713. § 42.

Tit. VIII.

Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beysitzer.

Nachdem auch etwan hievor Cammer-Richter und Assessores neben der Vacantz im Jahr sechs Wochen gehabt, darinn sie ihrer Geschäfft halben, ohne Erlaubnuß und ihres Gefallens haben abwesend seyn mögen, und aber solches grosse Unordnung und Verhinderung verursacht, derowegen auch folgends solche sechs Wochen *a*) aufgehaben, und darneben verordnet worden, Cammer-Richter und Beysitzer sich dem Gericht nicht entziehen, noch ohne Erlaubnuß (welche der Cammer-Richter von den Beysitzern, und die Beysitzer von dem Cammer Richter nehmen sollen) abwesend seyn, auch keinem Beysitzer, ohne redliche Ursachen, die er iederzeit Cammer-Richter und Beysitzern anzeigen muß, noch ohn Vorwissen und Rath der Beysitzer erlaubt werden, doch die, so in der Vacantz in Fassung der Urtheil, bey handen bleiben, vor andern Vortheil haben, und im Erlauben vor andern bedacht werden solten. *b*)

a) Dieses ist geändert s. Ludolf. Colloqu. IV. p. 127.
b) d. O. C. p. 1 t. 7 § Nachdem auch ꝛc. 1.

§ 1. Als sich aber befunden, *a*) daß auch durch solche Absentirung, und lang Aussenbleiben der Cammer-Richter, Präsidenten und Assessoren vom Gericht, die Sachen mercklich verhindert worden: So soll hinfüro keinem Beysitzer im gantzen Jahr, über sechs Wochen *b*) inclusis Feriis, hinweg zu ziehen gebühren, noch erlaubt, und zugelassen werden; Es wären dann solche Ehehafften und ohnvermeidliche Ursachen und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermäßigung Cammer-Richters und Beysitzers, länger aussen zu bleiben, vergünstiget würde.

a) D. A. 1557 § Nachdem sich dann ꝛc. V. A. 18 May 1556 § Als sich auch ꝛc. 1.
b) *Ab ingressu cujusque Assessoris computandæ. Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559* § Als dann im ꝛc. 16.

§ 2. Im Fall nun iemand zu verreisen, Erlaubnuß begehren wolte, soll er zuforderst bey Cammer-Richter, oder in dessen Abwesen bey dem Amts-Verweser sich anzeigen, mit Vermeldung, aus was Ursachen, wohin, und wie lang er zu verreisen hab, darnach auch solches in gemeinem Rath vorbringen, und desselben Bescheid darüber erwarten. *a*)

a) V. Mem. Jud Præs. & Ass. 23 May 1579 § Insonderheit aber ꝛc. 1.

§ 3. Und wo also einem erlaubt, *a*) und er über die Zeit seiner Erlaubnuß, oder auch länger als sechs Wochen, (da ihm solches aus unvermeidlicher Nothdurfft, wie obgehört, vergünstigt) ausbleiben würde, so *b*) soll ihm seine Besoldung der Zeit, so er über die Erlaubnuß, oder auch über die 6 Wochen ausgeblieben, abgezogen, und derselbige Abzug unter die gegenwärtige Cammer-Gerichts-Assessoren, dieweil sie in seinem Abwesen die

a) d. O. C. t. 7 d. § Nachdem auch ꝛc. 1 v. So auch also ꝛc.
b) Dep. A. 1557 § Nachdem sich dann ꝛc. 28.

die Arbeit thun, und den Laſt tragen müſſen, getheilt; *c*) Hierwider auch kein Vorſchrifft, oder Forderung, von wem, oder wie die erlangt, angeſehen werden, oder dem Abweſenden zu ſtatten kommen; *d*) Aber denjenigen, ſo ohne Erlaubnuß über die ſechs Wochen ausbleiben, ſoll nicht allein ihre Beſoldung abgezogen, ſondern auch dieſelbe nach Ermäßigung Cammer-Richters, und der Beyſitzer geſtrafft werden.

c) d. O. C. d. § Nachdem auch ꝛc. 1 v. Hinwieder ꝛc.
d) d. Dep. A. 1557 § Nachdem ſich dann ꝛc. 28.

§ 4. Und ſoll ſolche Erlaubnuß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarii geſchehen, *a*) welcher dann die Zeit, wann und wie lang ſolche Erlaubnuß geſchehen, fleißig auffzeichnen. *b*) Immaſſen dann auch der, ſo Erlaubnuß erlangt, ſchuldig ſeyn ſoll, den Tag ſeines Abreiſens und Wiederkommens den Deputaten, ſo durch den Cammer-Richter darzu verordnet, unſaumlich iederzeit anzuzeigen, die ſollen alsdann demſelben Beyſitzer, als lang er über die erlaubte Zeit auſſenblieben, ſeine Beſoldung abziehen, und fürter iedes Qvartal, wie nächſt berührt, unter die andern, ſo nicht abweſend der Zeit geweſen, austheilen laſſen.

a) d. O. C. p. 1 t. 7 § Und ſoll ſolche ꝛc. 2.
b) Viſ. Mem. Jud. 1586 § So iſt der Herren ꝛc. 2, 3.

§ 5. Da auch iemand über erlaubte Zeit ausbleiben würde, ſoll derſelbige den nechſten ſich wiederum einzuſtellen, erfordert, und keinem über 3, 4, 5, oder zum längſten 6 Monath zugeſehen werden. *a*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1597 § Da auch iemand ꝛc. 2.

§ 6. Im Fall dann iemand in ſolcher Zeit ſich nicht einſtellen würde, ſoll derſelbe gleichwohl bey Uns, und gemeinen Ständen, ſich zu verantworten ſchuldig ſeyn, und aber der Cammer-Richter und Beyſitzer ohne längern Verzug, an den Creyß oder Stand, daher er präſentirt worden, umb andere zu präſentiren ſchreiben, und in dem der Ordnung und Reichs-Abſchieden ſtracks nachſetzen. *a*)

a) Ibidem v. Im Fall ꝛc.

§ 7. Es ſoll auch nicht vielen, und ſonderlich über 4, 5, oder 6 Aſſeſſoren *a*) zu einer Zeit nicht erlaubt, auch *b*) ſonſt die Erlaubnuß, ſo viel möglich, eingezogen werden, inſonderheit aber ſollen diejenige, ſo ſich in Relationibus eingelaſſen, biß dieſelben zu End gebracht, ſich ihre eigene Obliegen davon nicht abführen laſſen, damit das Nachſchreiben, welches dann aus allerhand Urſachen nicht räthlich, verhütet und abgeſtellt werde.

a) d. O. C. p. 1 t. 7 § Es ſoll auch ꝛc. 3.
b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſ. 1559 Nachdem nicht weniger ꝛc. 6. & Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es iſt in gegenwärtiger ꝛc. 7.

§ 8. Und ſollen auch Cammer-Richter und Präſidenten fleißig Aufſehen haben, daß nicht allein die Beſoldung derjenigen, welche über die Zeit der Ordnung auſſen bleiben, abgezogen, ſondern auch, da einer oder der andere ſich deſſen zu viel mißbrauchen wolte, und daher ſeine Sachen, ſo ihme ad referendum zugeſtellet, den Partheyen zur Beſchwernuß und

Nachtheil liegen bleiben, derselbe mit ernster Bedrohung der Dimission darum angesehen werde. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8 Sept. 1595 § So wird ꝛc. 8. v. Es sollen aber auch ꝛc.

§ 9. So wird auch hiemit befohlen, und darüber ernstlich zu halten gebotten, daß ein ieglicher Referent, wann er noch eine, oder mehr Supplication zu referiren und decretiren, hinter sich hätte, dieselben vor seinem Abreisen expediren, oder da er ie in Eil daran gehindert würde, dieselbe von sich geben, auch Cammer-Richter oder Präsidenten dasselb anzeigen, darauf dann die andere solche Supplication anzunehmen, und zu gebührender Expedition zu bringen schuldig seyn sollen. *a*)

a) Ibidem § Und als hierbey ꝛc. 7, 8.

§ 10. Zudem soll auch ein ieder Beysitzer in seinem Abwesen die ihme ad referendum übergebene Acta, nicht in seiner Behausung behalten, sondern dieselbe in die Gewölbe, biß zu seiner Wiederkunfft zu verwahren geben. *a*)

a) Vis. Artic. Jud. Præs. & Ass. 1562 § Es ist in gegenwärtiger ꝛc. 7.

§ 11. Und soll der Cammer-Richter, so einem erlaubt, Einsehens haben, ob er einige Acta hinter ihm hätte, so die Eil erforderten, und seiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, daß dieselbige von ihm genommen, und andern zu referiren zugestellt, aber sonst andere Acta, wie nechst bemeldt, den Lesern biß auf sein Wiederkunfft befohlen werden. *a*)

a) d. O. C. p. 1. t. 7. § Weiter soll auch ꝛc. 4.

§ 12. Da aber einer nur auf 1, 2, oder 3 Tag Erlaubnuß begehren wolte, soll er solches bey dem Cammer-Richter oder Präsidenten zu thun, *a*) und dieselbe ihme also zu erlauben Macht haben, doch solches keinem über zweymahl im Jahr gestattet, oder zugelassen, auch da solche Erlaubnuß vom Präsidenten begehrt würde, dieselbe allwegen in Beyseyn, und mit Rath zweyer Assessoren geschehen, auch keinem also über 2, oder 3 Tag erlaubt werden, und der Beysitzer dißfalls den Tag seines Abreisens und Wiederkunfft, den Verordneten zu den Neglecten, nicht weniger als oben versehen, anzuzeigen schuldig seyn, und wo solches unterlassen, ihme dieselbigen Täge an seiner Besoldnng abgezogen, und inter Neglecta *b*) ausgetheilet, auch solche erlaubte Täg in allweg in die verordnete 6 Wochen gerechnet werden sollen.

a) V. Mem. Jud. 1586 § So ist der Herren ꝛc. 2, 3. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20 May 1575 § Wann auch ꝛc. 6.

b) *Quod attinet Neglecta Assessorum mortuorum & resignantium, illa hodie in communem Cassam, scil. Sustentationis Cameræ, inferuntur.* R. A. 1654. § Und was über ꝛc. 13. Eilf Reguln, so sonst bey den Neglecten zu beobachten s. Ludolf Colloqu. IV. p. 121.

§ 13. Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt, durch welches alle Sachen und Händel, vermög der Ordnung dirigirt, und geschafft werden, und also an ihme hoch und viel gelegen, soll er sich ietztgemeldter Ordnung seines Abwesens halben auch halten, doch sollen ihme neben und zu der

gros-

groſſen Vacantz, im Jahr 4 Wochen zugelaſſen ſeyn, die Er aus Ehehafften Urſachen, welche er den Aſſeſſoren, iedesmahls anzeigen ſoll, und mit derſelben Wiſſen und Willen abſeyn mag. *a*)

a) d. O. C. p. 1. t. 7 § Und dieweil ꝛc. 5. Dermahlen mag der Cammer-Richter 14 Wochen abweſend ſeyn, ſ. Fabri Staats-Cantzley LIV Theil p. 731. und die Kayſerl. Einwilligung darüber d. d. 5. Octobr. 1731. eben daſelbſt im LIX Theile. p. 59.

§ 14. Da auch der Cammer-Richter negligiren würde, ſo ſoll daſſelbe Neglecten-Geld den Reichs-Ständen, bey andern Cammer-Gerichts Unterhaltungen im Vorrath einbehalten, und ohn Vorwiſſen und Befehl der Stände des Reichs nichts davon iemahl gefolgt werden. *a*)

a) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1567 § Betreffend ꝛc. 16. Viſit. Abſch. 1713. § 43.

Tit. IX.

Von Kleidung und andern Wandel der Beyſitzer.

Es ſollen auch inſonderheit die Beyſitzer, in Betrachtung, daß ſie von Uns, als Römiſchen Kayſer, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs an ſolche hohe Juſtitzien verordnet, *a*) und an Unſer und ihrer Stadt ſitzen, Uns, und Dieſelben diß Orts, *b*) tanquam perpetui togati Senatores in Senatu Imperii repræſentiren, zu Erhaltung Unſerer und gemeiner Stände, auch des Gerichts und Ihrer ſelbſt Reputation, Hoheit und Autorität, im Rath, Gericht, und ſonſt mit langer, zierlicher, ehrlicher Kleidung, und veſtitu Rom. Senatore digno, auch ſonſt allem Weſen und Wandel, vor andern ſich alſo ſtattlich, ehrbarlich und dapfferlich halten und erzeigen, damit ſie Uns, und den Ständen des Reichs zu Ehren, gegen männiglichen in äuſſerlichem Schein, dafür angeſehen, wie billig, geachtet und gehalten werden, wie ſich auch ihrem Stand nach, wohl geziemt und gebührt: Auch *c*) alle andere Gerichts und ſonſt Perſohnen, deſto mehr Auffſehens ihrenthalben zu haben, bewegt werden.

a) d. O. C. p. 1. t. 8 & R. A. 1654 § Damit aber ꝛc. 165.

b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8 Dec. 1570 § Dann obwohl ꝛc. 1. Viſ. Defect Anzeig Aſſeſſ. 1556 § Und nachdem ꝛc. 13. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1574 in princ. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Welcher geſtalt ꝛc. 10, 11. Viſit. Abſch. 1713. § 41.

c) d. § Und nachdem ꝛc. 13.

§. 1. Und wollen hierauf den Cammer-Richter aufferlegt und befohlen haben, fleißig und ernſtlich Auffſehen zu haben, daß ein ieder ſich dieſer Ordnung gemäß erzeige: Inſonderheit auch, ſo bloß ohne Diener zu gehen, welches dieſem Stand gantz verkleinerlich, ſich enthalte, und da bey iemands in dieſem Nachläßigkeit geſpühret würde, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gegen ihm mit Ernſt verfahren, und darunter keines verſchonen, ſondern durchgehende Gleichheit allenthalben gebrauchen. *a*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Darneben ſie auch ꝛc. 9.

Tit. X.

Von des Kayſerl. Cammer-Richters Ambt ins gemein.

Nachdem *a*) der Cammer-Richter, wie obgemeldt, das Haupt, und fürnehmlich ſeines Ambts iſt, alle Sachen, Proceß und Handlung im Rath, Gericht, und ſonſten, vermög der Ordnung, zu dirigiren und anzuſtellen, ſo wollen Wir, daß er dieſe Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung eigentlich wiſſen, verſtehen, und derſelben wohl kündig und erfahren ſeyn, und *b*) in emſiger Gegenwärtigkeit, in dem Gericht, Rath, und ſonſten zum treulichſten Aufſſehens haben ſoll, daß dieſelbe Ordnung in allen ihren Articuln und Puncten feſtiglich gehalten, vollnzogen, und derſelben entgegen und zuwider nichts gehandelt, oder fürgenommen werde, und zu ieder Zeit bey ſeinen gethanen Pflichten und Eyd ſchuldig ſeyn, die Gerichts-Perſohnen, *c*) ſo in einem oder mehr Puncten ſich widerwärtig erzeigen, und in der Güthe nicht wollen weiſen laſſen, ohne Reſpect ihrer Säumnuß und Uberfahrung halben, unnachläßig zu ſtraffen, und was Geld-Straffen ſeyn, einziehen zu laſſen, und ſolches um keinerley Urſachen willen zu umbgehen, ſondern ſich in dem allen ſo ernſtlich *d*) (iedoch mit gebührender Beſcheidenheit, wie ſich gegen ſolches Stands Perſonen geziemet) halten und erzeigen, daß er von den Beyſitzern, und andern Perſonen in Ehr und Achtung gehalten, und ſeinen Befelch oder Geſchäfften aus gebührlicher Forcht allenthalben deſto ſtattlicher nachkommen werde.

a) d. O. C. p. I. tit. 9. Viſit. Abſch 1713. § 3.
b) Vif Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
c) Vif. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Uber welches alles ꝛc. 9.
d) dict. § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.

§. 1. *a*) Darum auch die Präſidenten mit dem Cammer-Richter, als dem fürgeſetzten Haupt dieſer Kayſerl. Juſtitzien gut vertrauliche Correſpondentz halten, brauchen, mit deſſelben Rath und Vorwiſſen, was allenthalben ſich zutragen wird und zu verbeſſern ſeyn möchte, handeln: *b*) Auch ſo wohl an- als abweſend des Cammer-Richters neben demſelben die Sachen ihnen angelegen ſeyn laſſen, und keinem was überſehen, oder nachgeben ſollen: *c*) Ingleichen daran ſeyn und verhelffen, daß die löbliche alte Einigkeit und Pflantzung alles Friedlichen Weſens im Collegio erhalten, und alles Mißtrauen, und was darzu etwan Urſach geben möchte, gäntzlich auffgehebt werde.

a) Vif. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18. May 1577. § Darum ꝛc. 7.
b) d. § Uber welches alles ꝛc. 9.
c) d. § Darum auch ꝛc. 7.

§ 2. *a*) Und da iemand befunden wird, der ſich in denen Dingen, die einem Cammer-Richter oder ſeinem Amts-Verweſer anzuordnen, und zu verrichten gebühret, widerſetzen, oder auch Mißverſtand und Widerwillen unter den Perſohnen des Gerichts zu erwecken, ſich befliſſe, oder ſonſt ungebührlich ſich bezeigen würde, gegen denſelben ſoll mit ernſtlichem Einſehen,

a) R. A. 1576 § Derhalben ſtatuiren ꝛc. 62 v. Da auch iemand ꝛc.

hen, nicht allein von Unſern Kayſerlichen Commiſſarien und andern Viſitatoren, ſondern auch von Cammer-Richter ſelbſt, in Beyſeyn zwey oder drey Beyſitzern, oder auch darnach mit anderm Ernſt, inmaſſen oben im VI Titul austrücklich ſtatuirt, in einem und dem andern Weg verfahren, und demſelben ohne allen Reſpect der Perſohnen ſtracks nachgeſetzt werden.

§ 3. *a*) Es wird auch hiermit den Beyſitzern und Gerichts Verwandten aufferlegt, den Präſidenten, dieweil ſie neben dem Cammer-Richter im Gericht und Räthen præſidendo Uns repräſentiren, in Verrichtung ihrer Aembter Folg und Gehorſam zu leiſten, Sie auch gleich dem Cammer-Richter in gebührender Ehr, und Auffachtung zu haben, oder es ſoll derſelb aus tragendem Ambt gebührlich Einſehens thun.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21 May. 1571 § Und dieweil ꝛc. 5 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Uber welches alles ꝛc. 9. Viſit. Abſch. 1713. § 16.

Tit. XI.

Von des Cammer-Richters Amt im Rath, und wie Er über der Beyſitzer Amt und Verrichtung halten ſoll.

Erſtlich *a*) ſollen der Cammer-Richter und deſſen Amts-Verweſer, ſo wohl für ihre Perſohn ſich befleiſſen, iederzeit zu gewöhnlicher Stund im Rath zu erſcheinen, als auch mit allem Ernſt daran ſeyn, daß dieſelbe ordentliche Stund *b*) Sommers- und Winters-Zeit durch die Beyſitzer gleicher Geſtalt gehalten: *c*) Auch ein Protonotarius in den Rath ſich zeitlich verfüge, und derhalben ohne Ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen: *d*) Auch dieſe Verſehung thun, daß in einem ieden Rath iemand Befelch habe, diejenige, ſo zu gebührender Zeit zu Rath nicht erſcheinen, auffmercken, und daß ſie vermög hierunten *e*) geſetzter Ordnung, ohne Reſpect mit durchgehender Gleichheit geſtrafft werden.

a) Viſ. Artic. Jud. 1557 Erſtlich ſoll ꝛc. 1.
b) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſ. 1562 in princ. v. Damit dann ꝛc.
c) d. O. C. p. 1 t. 10 § Item es ſoll ꝛc. 19.
d) Viſit. Mem. Jud. 1586 Und dieweil ſich ꝛc.
e) *Tit. XXI. § 3, 4 & 5 eod.* v. Wie dann ꝛc. Viſit. Abſch. 1713. § 40.

§ 1. Und *a*) damit der Cammer Richter iederzeit die Sachen, ſo im Rath zu berathſchlagen oder zu referiren fürgenommen, ſo viel möglich, verſtehen, und darneben wiſſen mög, welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt, und fleißig ſeyen, oder nicht, ſich darauff ſeines Amts halben zu gebrauchen, ſoll derſelbig, dergleichen die Grafen und Herren, ſo an ſein des Cammer-Richters ſtatt in Neben-Rathen präſidiren, zu ieder Zeit auf die Relationes und Vota der Beyſitzer gute Acht und fleißig Auffmerckens haben, und darob ſeyn und halten, daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiß mit Fleiß geſchehen, *b*) dieſelbe mit Hindanſetzung aller Uberflüßigkeit und unnöthiger Verlängerung ihren ſchleunigen Fortgang gewinnen, der Ordnung zuwider nichts eingeführt, und

a) d. O. C. p. 1 t. 10. § Erſtlich, damit der ꝛc. 1. Viſit. Abſch. 1713. § 71.
b) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſ. 1562. § Es ſollen auch ꝛc. 1.

und sonderlich die Maaß und Weiß in dieser Ordnung præscribirt, und austrücklich vorgebildet, oder da noch mehr befürderliche Abkürtzung aus langem Brauch zu finden, observirt, gehalten und nicht überschritten werden.

§ 2. Und so in diesem einiger Unfleiß, Unordnung, oder unnothdürfftige, und überflüßige Disputationes, undienliche Allegationes, und Repetitiones, dadurch die Sachen auffgehalten, und andere Relationes verhindert, wolten gebraucht werden, sollen sie solches nicht gestatten, sondern hierinn sich ihres Amts gebrauchen, und in allweg ein solch Einsehen thun, damit in den Relationibus förderlich fürgangen, und die Zeit des Raths nicht unnütz und vergeblich hingebracht werde.

a) d. O.C. p. 1 tit. 10 d. § Erstlich, 1 v. Und so in ꝛc. Vis. A. 1550 § Erstlich ꝛc. 2. V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 21 May 1587 in princ.

§ 3. Zudem *a*) soll der Cammer-Richter mit Fleiß darob seyn, was im Rath zu tractiren bevor, daß gleich alsbald dasselb an die Hand genommen, und vergeblich Nebenredens, und Abtretten nicht gestattet werde.

a) Vis. Artic. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.

4. Uber diß soll auch *a*) der Cammer-Richter und die Grafen, oder Herren, die in den Räthen präsidiren, guten Fleiß und Achtung haben, daß mit dem Referiren gute Ordnung gehalten, sonderlich, daß die Beysitzer in der Ordnung, wie sie erstmahls gesessen, also biß zu Abwechslung der Räth iederzeit im Rath sitzen bleiben, und darauff in solcher Ordnung zu votiren und referiren angehalten werden, und so ein Beysitzer in solcher Ordnung das Referiren übergehen wolt, soll er durch den Cammer-Richter oder Präsidenten derhalben angeredt, und von ihme Ursach seines nicht Referirens angehört werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Es sollen auch ꝛc. 21.

§ 5. Und so der *a*) Cammer-Richter oder Präsident befindt, daß solche Ursachen nicht erheblich oder genugsam, und solches mehr dann einmahl geschehe, und also ein Beysitzer in seinem Amt unfleißig, oder säumig wäre, alsdann soll er sich gegen denselben, Inhalt dieser Ordnung, immassen oben unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beysitzer**, ꝛc. VI gemeldt, erzeigen und halten.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Und so der ꝛc. 14.

§ 6. Und nachdem *a*) Unser Befelch und Meynung, daß die erst beschlossene Sachen mit erst, so viel möglich, mit Urtheil entschieden werden, so soll der Cammer-Richter, so offt eine Sach im Rath zu referiren fürgenommen, sich in seinem Register, welches er iederzeit im Rath bey der Hand haben soll, wie hernacher *b*) folgt, ersehen und fleißig Auffmercken haben, daß dem also festiglich nachgangen, und die alte Sachen vor den jüngst-beschlossenen referirt und expedirt werden.

§ 7.

a) Ibid. § Und nachdem ꝛc. 8.
b) *Tit. XII § penult. eod.*

§ 7. Derwegen auch ein ieder Präſident in ſeinem Rath vor Anfang der Relation zeitlich beym Referenten erfahren ſoll, in was Sachen er zu referiren gefaſt, auch wann der rechte Haupt-Schluß darüber mit Recht zu erkennen fürgangen ſey, darnach beym Cammer-Richter, oder aber den Leſern erkundigen, ob dieſelbe Sach dermaſſen beſchaffen, und ſeine ältiſte, oder eine gefreyte, ſo vor andern billich zu referiren, und den andern vorzuziehen ſey. *a*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 11 May 1571 § Vor Anfang ꝛc. 11 & 1581 § Desgleichen ſollen die ꝛc. 3.

§ 8. Und da ein Beyſitzer eine neue beſchloſſene Sach vor einer alten herfür ziehen wolt, ſollen Cammer-Richter und Präſidenten ihme ſolches nicht geſtatten, ſondern ihm auflegen, die ältiſte Sach am erſten für die Hand zu nehmen, und die Sachen, die ihm zugeſtellt, ein iede in ihrer Ordnung zu referiren. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 d. § Und nachdem ꝛc. 8 v. Und da ein ꝛc.

§ 9. Da aber die neu-beſchloſſene Sach ein Spolium anträffe, oder ſonſt vor andern, vermög der Recht, und dieſer Ordnung, privilegirt und begünſtiget, oder durch denſelben Beyſitzer andere erhebliche Urſachen angezeigt würden, darum dieſelbe Sachen vor andern ſolten gefördert werden, alsdann ſoll ſolches, und ob er aus angezeigten Urſachen zuzulaſſen, zu des Cammer-Richters, und der andern Beyſitzer Ermeſſen ſtehen; Darum auch der Cammer-Richter von einem Rath zu dem andern hierüber Aufmerckens haben ſoll, damit alſo die älteſte und gefreyte Sachen in ihrer Ordnung expedirt und geurtheilt werden. *a*)

a) Ibid. d. § 8 Es wäre dann ꝛc. V. A. 13 Junii 1564 § Wiewohl nun ꝛc. 2 v. Und ſoll hiebey ꝛc.

§ 10. So ſoll auch der Cammer-Richter dieſe Richtigkeit halten, daß die zu referiren angefangene Sachen zu Ende geführt, und keine darzwiſchen fürgenommen werden. *a*)

a) Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557 § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 13.

§ 11. Da aber ie durch Abweſen der Referenten, oder ſonſt anderer eingefallener Verhinderung halben die Relation nicht continuirt, oder vollendet werden möge. Dergleichen ſo etwa die Beyſitzer nach gethaner Relation die Sachen in Bedencken ziehen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit, ſo bald die Beyſitzer wiederum gegenwärtig, oder aber die Verhinderung nicht mehr vorhanden, dieſelbe wieder im Rath anregen, und die Beyſitzer in denen fürzufahren, und zu beſchlieſſen, anhalten. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Damit auch nicht allein ꝛc. 27 circ. fin.

§ 12. Ferner *a*) ſoll auch der Cammer-Richter die Aſſeſſoren in Relationibus und Votis nicht hindern, und darneben treulich Aufſehens haben, daß die Beyſitzer einander in ihren Relationibus fleißig hören, keiner dem andern in ſeine Stimm einrede, damit Mißverſtand, und dergleichen unförmliche widerwärtige Beſcheid verhütet werden. Item, daß ſie von einander nicht

a) Ibid. § Item es ſoll auch ꝛc. 16.

nicht aufſtehen, umbgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge rede, oder leſe, und im Referiren nichts eingeführt und tractirt, dadurch demſelben Verhinderung verurſachet, ſondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde, *b*) darauf auch die Präſidenten fleißig Acht haben, und derwegen den Relationibus ſtetig beywohnen ſollen.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1574 § Die Herren ꝛc. 1.

§ 13. Es ſoll auch darum der Cammer Richter, oder auch die Präſidenten an ſeiner ſtatt auf die Vota deſto fleißiger Acht haben, damit ſie wiſſen mögen, ob und wann nach beſchehener Umbfrag im Rath, der andern Umfrag vonnöthen, dann ſolche andere Umbfrag mit guter Vorbetrachtung geſchehen ſoll, damit dieſelbig, nachdem die Beyſitzer einander in ihren Stimmen gehöret, auch im Fall, da gleich in erſter Umfrag ein mehrers gemacht, da es für gut angeſehen, nicht umbgangen, im Fall aber da die nicht vonnöthen, die Zeit vergeblich nicht verlohren werde. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Es ſoll auch ꝛc. 23.

§ 14. In ſolcher andern oder dritten Umfrag, ſoll der Cammer-Richter auch Einſehens thun, damit ſich die Beyſitzer in ihren Votis der Kürtze befleiſſen, und ſonderlich dasjenige, was hievor durch ſie oder andre im Rath vorbracht, nicht wiederum nach der Länge erholet, und repetirt werde. *a*)

a) Ibid. § In ſolcher ꝛc. 24.

§ 15. Es ſoll auch der Cammer-Richter ernſtlich Einſehen thun, und in allwege verhüten, daß die Beyſitzer im Rath ſich mit Schmähen, oder andern hitzigen Worten und Reden, fürnemlich in hitzige Diſputation der Religionen wegen in Räthen, und ſonſt gegen einander nicht einlaſſen, und ſo das beſchehe, alsdann gegen denen, die ſich deß befleißigen, und ie zu Zeiten zu Unwillen und Zanck Urſach geben, mit Rath und Vorwiſſen der andern Beyſitzer ſich ſeines Ambts mit Ernſt gebrauchen, und iederzeit die Weg ſuchen und vornehmen, dadurch zwiſchen den Beyſitzern keine Spaltung entſtehe, ſondern gute Freundſchafft und Einigkeit erhalten, aller Unwill verhütet und abgeſchnitten werde. *a*)

a) Ibid. Es ſoll auch der ꝛc. 25. V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559 § Nachdem ſich auch ꝛc. 8.

§ 16. Wann auch in einem Rath ein Sach referirt, und die andern Beyſitzer deſſelben Raths ihre Vota darauf geben, und etwan einer ſein Votum oder Stimm verweigern, und in ein oder mehr Monath aufziehen würde, ſoll der Cammer-Richter ſolches nicht geſtatten oder zugeben, ſondern den oder die, ſo ihre Stimm zu geben, obgeſetzter maſſen, oder in andere Weg Auffzug ſuchen, mit Ernſt davon wiſſen abzuweiſen, und dieſelbe zu votiren anzuhalten. *a*)

a) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1560 § Uber diß ꝛc. 2.

§ 17. Da dann in einer Sachen ein End- oder ſonſt wichtige Urtheil beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter den Beyſitzern aus dem Rath nicht erlauben,

lauben, dieſelbig ſey dann zuvor gefaſt, im Rath alsbald offentlich geleſen, in ein ſonder Buch eingeſchrieben, und durch die Referenten ſubſcribirt. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Item, ſo in einer ꝛc. 20.

§ 18. Es ſoll auch durch den Cammer-Richter und die Präſidenten fleißig aufgeſehen werden, daß die im Rath übergebene, und ad referendum ausgetheilte Supplicationen förderlich expedirt, und nicht etwan drey oder vier Tag liegen bleiben. *a*)

a) Ibid. § Es ſoll auch ꝛc. 17. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 20 May 1575 § Die Präſidenten ꝛc. 9.

§ 19. Derowegen dann auch die Notarien ihre Regiſter alle Wochen am Samſtag erſehen, die unexpedirte Supplicationes, ſambt den Referenten aufzeichnen, und dem Cammer-Richter zuſtellen, darauf derſelb den Referenten, warum er zu gebührender Zeit ſolche nicht expedirt, anhören, und nachmahls ſolche bald zu expediren anhalten, und da er etlich mahl in ſolchem Unfleiß befunden, gegen ihn, vermög der Ordnung procediren ſoll. *a*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1576 § Wie dann auch ꝛc.

§ 20. Der Cammer-Richter ſoll auch darob halten, daß auf ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid durch ein Notarium, und nicht die Beyſitzer geſchrieben werden. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Der Cammer-Richter ꝛc. 18.

§ 21. Ferners ſo ſoll der Cammer-Richter auch darob und daran ſeyn, daß die Beyſitzer iedes Gerichts-Tag Nachmittag zu Abhörung der Beſcheide zeitlich in Rath kommen, dergleichen die Protonotarien und Notarien ernſtlich dahin anhalten, daß ſie ſich mit Einſchreibung der concipirten Urtheil und Beſcheid dermaſſen befördern, daß die Abhörung für der gewöhnlichen Gerichts-Stund geſchehen, damit man gleich in puncto ein Uhr hinauf in die Audientz gehen möge. *a*)

a) V. A. 1 Aug. 1559 § So ſoll der ꝛc. 17.

§ 22. Und im Fall der verfaſten Beſcheide und Urtheil, etwan auf einen Gerichts-Tag zu viel ſeyn, daß ſie alle vor ein Uhr nicht wohl gar abgehöret werden können, mag der Cammer-Richter die übrigen, ſo vor ein Uhr nicht können abgeleſen werden, als zu Beförderung der Audientzien, ſeiner ſelbſt-Beſcheidenheit nach einſtellen, und biß auf die andere nechſtfolgende Gerichtliche Audientz verſchieben. *a*)

a) Ibid. § Und im Fall ꝛc. 18.

§ 23. Und damit durch der Procuratorn lange mündliche Receß, repliciren und multipliciren, hierunten beſchehener Verordnung, unterm Titul: Von der Advocaten und Procuratorn Amt vor Gericht, ꝛc. *XXXV* zuwider, die Zeit der Audientzien, nicht unnützlich verzehrt werden, ſoll der Cammer-Richter alle Wochen am Samſtage die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beyſitzer viſitiren, auf die Uberfahrung fleißig Achtung geben, und gleichmäßig nöthig Einſehen dargegen vornehmen laſſen,

darum er auch zu ſolcher Gleichmäßigkeit ie zu Zeiten die Beyſitzer ermahnen ſoll. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſ. 8 Dec. 1570 § Und dieweil ꝛc. 5. V. Mem. Jud. 20 May 1580 § Derhalben begehren ꝛc. 1 v. Wie dann ꝛc.

Tit. XII.

Welcher maſſen der Cammer-Richter die Acta und Sachen zu referiren austheilen und befördern ſoll.

Damit auch *a*) die Sachen, ſo zu referiren ſeyn, und die Beyſitzer deſto gleicher ausgetheilet, und ordentlich referirt, auch in dem kein gefährlicher oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: Ordnen und ſetzen Wir, daß hinfüro die Acta, in denen auf geringe und nicht ſonders wichtige Beſcheid, *b*) als Declinatoriam, *c*) Deſertionis, *d*) Devolutionis, Supplicationum, *e*) Inhibitionum, *f*) admittendorum Articulorum, und dergleichen, darinnen nicht ſonders Nachdenckens vonnöthen, ſondern ohne Weitläufftigkeit erörtert werden mögen, beſchloſſen, in der Cantzley beförderlich complirt, und hernacher durch den Cammer-Richter von andern Acten, darinnen definitive, oder zu mehr wichtigen Interlocutorien ſubmittirt, ſeparatim und abgeſondert nicht in den Ordinari- ſondern in Sämſtägigen- oder andern Extraordinari-Räthen zu expediren förderlich und unverlängt übergeben werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Damit auch die ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713. § 60. 61. 63.
b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Desgleichen ꝛc. 14.
c) Viſ. A. 13 Junii 1564 § Als dann ferner ꝛc. 11.
d) d. § Desgleichen ꝛc. 14.
e) d. § Als dann ferner etc. 11.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Dann auch die ꝛc. 6 & d. § Als dann ferner ꝛc. 11 & d. § Desgleichen ꝛc. 14.

§ 1. Sonſten aber *a*) da nur umb Termin, Prorogation, Compulſorial, Taxirung der Expens, oder *b*) wegen Commiſſarien, Dilation, Reſponſionum, Ruffen, Publicationis Atteſtationum, *c*) Legitimationis Procuratorum, und was dergleichen mehr geringe Puncten ſeyn mögen, zu Beſcheid geſetzt, ſollen ſolche Acta keineswegs ad referendum interlocutorie übergeben, oder heim getragen, noch angehört, ſondern am Beſcheid-Tiſch unverzüglich expedirt, und erlediget, und kein dergleichen Beſcheid für ein Interlocutori geſetzt, oder von den Leſern aufgezeichnet werden, es würde dann ſolches aus ſondern erheblichen Urſachen vom Cammer-Richter zugelaſſen und befohlen.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Da auch nur ꝛc. 10. Viſit. Abſch. 1713. § 76, 78, 79.
b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Es ſollen auch ꝛc. 13 cum ſequent.
c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1568 § Ob auch wohl ꝛc. 3.

§ 2. Aber die andern Acta, in denen definitive oder ſonſt auf wichtige Interlocutorien beſchloſſen, *a*) ſoll der Cammer-Richter alle Samſtag durch die

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Damit auch die ꝛc. 2 v. Aber die andern ꝛc. Viſit. Abſch. 1713. § 64.

die Leſer unter die Beyſitzer in Gegenwärtigkeit derſelben nach der Ordnung austheilen, und ſich iedesmahls zuvor in ſeinem Regiſter, welches er bey Handen haben, wie hernach *b*) geſetzt wird, erſehen, oder aber bey den Beyſitzern erfragen, was ein ieder für Sachen hab, und ſonderlich ob etwan einer ein groſſe Sach unter Handen hätte, mit der er ein Zeitlang zu thun haben würde, alsdann denſelben mittler Zeit mit andern Definitiven nicht beſchweren oder verhindern, ſondern ihne derſelben groſſen Sachen auswarten laſſen, und ihm die Zeit, biß er mit derſelben gerecht wird, allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen, und ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, und Geſchicklichkeit der Aſſeſſorn ſolche Austheilung dermaſſen fürnehmen und machen, damit nicht allein Gleichheit, ſo viel immer möglich, und Geſtalt der Sachen erleiden wollen, unter den Aſſeſſoren gehalten, und keiner vor dem andern mit Viele der Händeln beladen, ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt, vernachtheilt, oder beſchwehrlicher Weiß aufgehalten werden.

b) *Tit. XII* § *penult. eod.*

§ 3. Und ſollen ſonderlich in ſolcher Austheilung die älteſte, oder ſonſt befreyte Sachen, als *a*) Alimentorum, miſerabilium Perſonarum, Pupillorum, fractæ Pacis, Captivorum, Executionum, und andere, da Periculum in mora, oder mercklich und viel daran gelegen, als auch beſchwehrter und betrübter Leuth, es ſeyen End- oder Bey-Urtheil, vorgehen, vor andern nach aller Möglichkeit befördert, und zu referiren befohlen werden.

a) Viſ. A. 18 May 1556 § Es ſoll auch ꝛc. 3 v. Und ſollen ꝛc. Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557 § So ſoll auch ꝛc. 5. & Viſ. A. 10 May 1597 § Uber ſolches iſt ꝛc. 7. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562 in princ.

§ 4. Jedoch mit dieſer Beſcheidenheit, wo alte Sachen, darinnen lange Jahr und Zeit umb Urtheil nicht ſollicitirt, und zu erachten, die Partheyen vertragen, oder die Sachen ſonſt gefallen ſeyn möchten, vorhanden, daß dieſelbe eingeſtellet und andere vorgezogen werden *a*)

a) *Add.* R. A. 1654 § Und weilen Jehendens ꝛc. 152. G. B. *23 Decembr. 1659* § 8.

§ 5. Ebener maſſen ſoll der Cammer-Richter auch mit Fleiß und Ernſt darob halten, *a*) und verſchaffen, daß groſſe und wichtige Exemption Sachen, als an deren beförderlicher Erörterung, Uns, dem Heiligen Reich, und gemeinem Weſen ſo mercklich und viel gelegen, ordentlich und ſchleunig expedirt, andere geringere Fiſcaliſche aber, ſo der Wichtigkeit nicht ſeyn, und in welchen allein interlocutorie ſubmittirt, ſollen iede Samſtag auch förderlich erlediget, und ſo lang derſelben vorhanden, keine andere Privat-Sachen referirt, auch iedesmahls erfahrne Beyſitzer darzu gebrauchet, und alle Aufzüglichkeit *b*) abgeſtellet, und hierinnen gegen einen ieden Stand gebührliche Gleichheit gehalten werden.

a) Viſ. A. 10 May 1567 § Uber ſolches ꝛc. 7. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21 May 1571 § Inſonderheit aber ꝛc. 8.

b) R. A. 1570 § Wir haben auch ꝛc. 119. in fin.

§ 6. Inſonderheit aber die gemeine Reichs-Anlangen, und Türcken-Hülff belangend, wird Cammer-Richter und Beyſitzern hiemit aufferlegt, ſolche beſchloſſene Sachen nicht etliche Monath ohne Eröffnung der Beſcheid liegen zu laſſen, ſondern die Submiſſiones alle Samſtag oder auch ſonſt Wochentlich zu expediren. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Wie hoch und viel ꝛc. 14.

§ 7. Der Cammer-Richter ſoll auch die Acta ad referendum vel correferendum ſelbſt austheilen, und den Referenten, oder Correferenten zuſtellen. Ingleichen ſollen auch die Fiſcaliſche Sachen nicht durch den Notarium zu denſelben geordnet allein, ſondern durch ihn mit Wiſſen, und aus Befehl des Cammer-Richters unter die Aſſeſſores zugleich ausgetheilet, darüber auch Directoria und Regiſtratur ebenmäßig, wie durch die Leſer in andern Sachen aufgericht und gehalten werden. *a*)

a) Viſ. Med. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Zum andern ꝛc. 1 V. A. 13 Jun. 1564 § Und dieweil ꝛc. 3 & R. A. 1566 § Und dieweil ꝛc. 100.

§ 8. Da aber Cammer-Richter und Beyſitzer ſelbſt-eigene Sachen an Unſerm Cammer-Gericht rechtlich hangen hätten, ſollen dieſelbe Sachen nicht in die Räth, darin die Principalen präſidiren und ſitzen, ſondern in ein andern Rath durch den Präſidenten deſſelben Raths, den die Sachen nicht anlangt, ad referendum gegeben werden. *a*)

a) Viſ. Defect Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Da auch Cammer-Richter ꝛc. 15.

§ 9. Und damit nicht etwa bey etlichen Beyſitzern alte beſchloſſene Sachen, dargegen aber bey andern allein jüngere Sachen ſich häuffen möchten; So ſoll der Cammer-Richter aus der Regiſtratur, und ſonſt ſich iederweiln erkundigen, und nach Befindung eines Theils alte Sachen abfordern, und andern ad referendum zuſtellen. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 § Nachdem auch ꝛc. 3.

§ 10. Es ſollen auch durchaus keinem mehr definitive beſchloſſene Acten, als nur 2, 3 oder 4 Interlocutorien, aber nur 3, 4 oder 5 auf einmahl zu leſen gelaſſen werden. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Aber dieweil ꝛc. 17. Conf. Tit. XXIII. § 4.

§ 11. Es ſoll ſich auch der Cammer-Richter, *a*) ſo viel möglich, *b*) und der Sachen Gelegenheit erleiden mag, in ſolcher Austheilung befleiſſen, daß die Acta definitive denjenigen zu referiren zugeſtellt werden, die hievor interlocutorie ſie referirt haben.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Es ſollen auch ꝛc. 3.
b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Zudem ꝛc. 3.

§ 12. Inmaſſen er auch dran ſeyn ſoll, daß die Sachen, darinnen ſonderlich in puncto executionis ſubmittirt, iederzeit den vorigen Referenten, oder wo der nicht mehr vorhanden, dem Correferenten, oder einem andern deſſelben Raths, ſo den vorigen Relationen beygewohnet, aber nicht einem andern, ſo meritorum cauſæ kein Wiſſens hat, und daher viel

mehr

mehr Zeit und Arbeit, als der vorige Referent anwenden muß, zu expediren untergeben werden. *a*)

a) Conſult. 1585 Dub. Es befindt ſich ꝛc. 20. & approbatio ejusdem per Viſitat. ad Dubia Collegii reſoluta 1586 § Die andern ꝛc. 7.

§ 13. *a*) Gleicher maſſen ſoll der Cammer-Richter ſich dahin bemühen, und befleiſſen, damit diejenige Acta, ſo connexitatem cauſæ haben, und eines Effects ſeyn, als primi, ſecundi, & tertii Mandati inter easdem partes, und dergleichen ſo viel möglich, allweg einem Referenten *b*) zugeſtellet, oder ie in einen, und nicht unterſchiedene Räth gegeben, und alſo um ſo viel mehr die Zeit, die ſonſten da cauſæ connexæ unterſchiedenen Referenten zugeſtellt, neben zweyfacher Bemühung doppelt angewendt werden müſte, auch hierdurch gewonnen, und *c*) Ungleichheit der Beſcheide verhütet werde.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600 § Und dieweil ꝛc. 19. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 § Es wird von den Leſern ꝛc. 15.
b) *Add.* R. A. 1654 § Auff daß auch ꝛc. 139.
c) Ibid. d. § 15.

§ 14. Neue Sachen, ſo noch keinen Referenten haben, wann darinnen ſubmittirt, ſollen nicht den lang Abweſenden, noch nach denjenigen, ſo mit Leibs-Schwachheit beladen, ad referendum zugeſchrieben, ſondern inter Præſentes ausgetheilt werden. *a*)

a) d. Conſ. 1585 Dub. Nachdem die Acta ꝛc. 19. S. Mem. der Cantzeley Verw. 1585 § 5 bey Gylmann T. I. P. III. p. 129.

§ 15. Ebener geſtalt ſoll denjenigen, ſo einige Affection zu einer Sachen ihrer Freund, Lands-Leuth, oder anderer Verwandnüß halben, haben möchten, dieſelbe Acta zu expediren nicht zugeſtellt werden. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562 in princ.

§ 16. Die *a*) Acta in denen definitive, oder ſonſt auf Interlocutorien, die in wichtigen Sachen ein End-Urtheil auf ihr tragen, beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit zween Aſſeſſoren zu referiren geben, und ſo der erſt, nehmlich der Referent, dieſelben geleſen, ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen, darauff derſelbe die Acta einem andern Aſſeſſorn ad correferendum überantworten, und ſo dieſelben alſo durch beyde, Referenten und Correferenten mit ernſtem Fleiß durchleſen, ſoll die Relation durch ſie ſämbtlich beſchehen, und von den Beyſitzern keiner, ſonderlich deren, die neu ankommen, oder des Referirens ſonſten nicht gar geübt, allein ohn einen Correferenten zu referiren, zugelaſſen werden. *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § So ſoll auch ꝛc. 4.
b) *Add.* R. A. 1654 § Dieſem nächſt ꝛc. 145.

§ 17. In ſolcher Austheilung der Acten, ſoll der Cammer-Richter dieſen Unterſcheid halten, wann ietztberührter maſſen eines Correferenten vonnöthen, daß allweg ein alter und neu ankommener, ſo viel möglich zuſammen geordnet, gleichfalls in den Niederländiſchen und Sächſiſchen Sachen dieſe Verordnung thun, daß, wo der Referent ein Oberländer, der Correferent ein Niederländer, und dargegen, wann der Referent

ein Niederländer, der Correferent ein Oberländer sey, sonsten aber, wo keines Correferenten vonnöthen, daß die Niederländischen Acta den Niederländischen, und hinwiederum die Oberländische derselben Orten gebohrnen Personen, so viel sich nach Gelegenheit der Sachen thun lassen will, ad referendum gegeben werden. *a*)

a) Vis. Artic. Jud. 1557 § So soll auch ꝛc. 5. Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Zum andern ꝛc. 1.

§ 18. Der Cammer-Richter soll auch daran seyn, wann die Acta mit auffgesteckten Zetteln ausgetheilet in die Rathstuben verordnet, daß ein ieder die ihme zugeschriebene Acta alsbald in seine Gewahrsam zu Hauß nehme, und die nicht auf der Banck liegen lasse, bey Vermeydung gebührender Straff. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1563 § Wann die Acta &c. 2.

§ 19. Wo dann auch die übergebene Acta besichtigt und referirt, sollen dieselbe gefährlicher Weiß durch den Cammer-Richter weiter zu referiren nicht befohlen werden: Es wäre dann, daß der Handel also wichtig, darzu so mercklich Ursachen vorhanden, daß solches die Nothdurfft thät erfordern, doch soll dardurch den Beysitzern, die bey der Relation seyn, wo die einigen Zweiffel in den Sachen hätten, sich in den Actis wieder zu ersehen, und da sie etwas anders oder weiters, dann referirt, befinden, solches im Rath in ihren Votis anzuzeigen nicht allein nicht benommen, sondern auch ihnen solches zu thun hiemit aufferlegt seyn. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § So auch letzt ꝛc. 5.

§ 20. Es soll auch der Cammer-Richter in dem ein fleißig Aufsehens haben, damit die Acta, so den Beysitzern zu referiren übergeben, ehe und zuvor sie expedirt, ohn sein Vorwissen in das Gewölb nicht geantwortet, oder von dem Leser angenommen werden. *a*)

a) Ibid. § Es soll auch ꝛc. 6.

§ 21. Weiter soll der Cammer-Richter, so einem Beysitzer zu verreisen erlaubt wird, Einsehens haben, daß die Acta, so derselb hinter ihm hätt, mittler Zeit in das Gewölb gelegt, und zu seiner Ankunfft ihm wieder zugestellt werden; Doch, da unter denen eine oder mehr Sachen wären, so die Eyl erforderten, oder in denen auf Interlocutorien, und Bescheid beschlossen, und seiner Wiederankunfft nicht erwarten möchten, dieselbe sollen einem andern mitler Zeit zu referiren, befohlen werden, wie hievon unter dem Titel: **Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beysitzer**, ꝛc. VIII gesetzt ist. *a*)

a) Ibid § Weiter soll der ꝛc. 22.

§ 22. Damit aber der Cammer-Richter iederzeit wissen möge, was die Beysitzer für Acta hinter sich haben, auch wie fleißig ein ieder im Referiren seyn, so sollen solcher Austheilung halben, zwey Register gemacht werden, deren eins der Cammer-Richter, und das ander die Leser haben sollen, darinnen dieselben Acta, wann, und auf welche Zeit, und worauf darinn beschlos-

beſchloſſen, und ſie einem ieden Aſſeſſorn zu referiren, oder correferiren übergeben ſeyen, und aufgezeichnet werden. *a*)

a) Ibid. § Und damit der ꝛc. 7.

§ 23. Es ſoll auch der Cammer-Richter den Partheyen, oder ihren Procuratoren, ſo ie zu Zeiten ungeſtüm um Urtheil anhalten, nicht anzeigen, daß ihre Sachen ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben: Auch denſelben Partheyen kein ſondere Vertröſtung thun, die Sachen anderer Geſtalt, dann daß die in ihrer Ordnung referirt werden ſollen, zu fördern, ſondern ſich gegen denſelben iederzeit mit Antwort, und ſonſt alſo halten und erzeigen, daß ſie daraus nicht mercken, oder argwohnen können, wer die Referenten ſeyen, oder zu welcher Zeit, und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen und referirt werden ſollen. *a*)

a) Ibid. § Es ſoll auch der ꝛc. 9.

Tit. XIII.

Wie und zu was Zeiten der Cammer-Richter die Supplicationes austheilen ſoll.

Erſtlich befehlen Wir, daß der Cammer-Richter ein ſondere verſchloſſene Truhen in gemeiner Rathſtuben haben, darinnen er oder ſein Ambts-Verweſer alle Supplicationes, in welchen um Proceß, und anders angeſucht, biß man dieſelbe zu den verordneten Stunden expedire, verwahrlich behalten ſolle. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17 May 1572 § Derohalben ſolchem ꝛc. 8. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Ob auch wohl ꝛc. 5. dict. Viſ. Mem. 1572 § Derohalben ſolchem ꝛc. 8. Viſit. Abſch. 1713. § 63.

§ 1. Darneben ſoll allemahl ein Notarius zur Zeit der Diſtribution angeregter Supplicationen, welchem ein iede ad referendum zugeſtellt, annotiren, aber ſonſten keinem Beyſitzer einige Supplication für ſich ſelbſten ad referendum zu nehmen verſtattet, oder aber derſelb darum zu Red geſtellet werden. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Es ſoll auch in Faſſung ꝛc. 17. Viſ. Mem. Jud. & Aſſ. 1563 § Es iſt auch ꝛc. pen.

§ 2. Und damit die Relationen, und Faſſungen der End- und Bey-Urtheilen nicht gehindert, ſo ordnen Wir, daß ſolche Supplicationes nicht in die Ordinari-Räthe untergewiſcht, und eingezogen, ſondern durch Cammer-Richtern zur Expedition derſelben ein ſondere gewiſſe beqvemliche Stund, fürgenommen werde. *a*)

a) Add. R. A. 1654 § In alle Weg aber ꝛc. 146. C. G. Ordn. Tit. 10. § 17.

§ 3. Und dieweil bißhero der Gebrauch gehalten, daß ſolche Supplicationes zu den Mittägigen Zeiten unter den Audientzien von den Beyſitzern, ſo nach publicirten Urtheiln, aus der Gerichtlichen Audientz abgetretten, tractirt, und gehandelt worden, und ſonſt die Räth derwegen in Aufzug nicht geſtellet, ſo ſoll hinfüro in dieſem dem von Alters hero üblichem Herkommen ernſtlich angehangen, und nachgeſetzt werden. *a*)

a) d. § Es iſt auch ꝛc. pen.

§ 4. Da aber ie zu Zeiten dergleichen Supplicationes sich häuffen, und das Gericht damit überladen würde, so möchten alsdann dieselbe in den Räthen ungefehr ein halbe Stund vor Zehen zu erwegen, und zu erörtern vorgenommen werden, es wäre dann, daß ein solche hochwichtige Sach, die andere Zeit und Gelegenheit erfordern thäte, fürfiele. *a*)

a) Ibid. in fin.

§ 5. Wo auch in der Wochen, oder auf einen Feyertag Supplicationes unexpedirt überblieben, sollen dieselbe nicht in die Sambstägige Räth, sondern an den Bescheid-Tisch zu erledigen übergeben werden, damit den Sabbathinis Relationibus desto weniger Verhinderung zugefügt. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8 Sept. 1595 § Ferner wird ꝛc. 6.

Tit. XIV.

Wie und welcher gestalt der Cammer-Richter unterschiedliche Räthe anordnen und besetzen soll.

Obwohln an Unserm Cammer-Gericht iederzeit verordnet, *a*) und gebräuchlich gewesen, daß die Beysitzere zu desto schleuniger Abhelffung der Rechthängigen Sachen, in unterschiedene Räth vertheilet worden, so ist doch in dem *b*) offtermahln Aenderung vorgenommen, und die Anzahl der geordneten Räthe, etwan gemehret, etwan gemindert worden. Demnach aber die beschlossene Sachen sich von Tag zu Tag häuffen, und zuwachsen, und nicht allein den Rechthängigen Partheyen, sondern auch dem Heiligen Reich ins gemein, mercklich und viel daran gelegen, daß dieselbe forderlich zu ihrer Erledigung gebracht, und *c*) den Partheyen zu End ihrer Rechtfertigung unverlängt verholffen werde. Also die Nothdurfft erfordert, daß so viel Definitiv und Interlocutori Räth, als möglich angeordnet werden. Hierum so ordnen und wollen Wir, daß *d*) hinführo die Beysitzer in fünff unterschiedliche Definitiv in welcher ieden sieben, und in sechs interlocutori Rath, in welcher ieden sechs Personen zu verordnen, ausgetheilet, und die überbleibende Beysitzer in dieselbe Räth, wohin es die Nothdurfft erfordert, oder zu Erledigung der Bescheid und Supplicationen, an den Bescheid-Tisch verordnet werden: Doch *e*) auch dergestalt, daß diejenigen, so in einem Rath also verordnet, nicht allesampt bey einander in ieder Relation bleiben, sondern auch ie zu Zeiten nach Beschaffenheit der Sachen sich theilen sollen.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Ferner ordnen Wir ꝛc. 10. Ludolf. Colloqu. V. p. 167.

b) Dep. A. 1557 § Damit auch ꝛc. 11 cum sequent. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20 May 1575 § Und damit einmahl ꝛc. 2. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1677 § Damit dann die übrige ꝛc. 15. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8 Sept 1595 § Demnach dann ꝛc. 13.

c) Dep. A. 1557 § Und dieweil ꝛc. 10. R. A. 1566 3 § Als Wir nun ꝛc. 73 circ. med.

d) Vis. Mem. Jud. Præs & Assess. 29 Aug. 1600 § Es wissen sich ꝛc. 12, 13, 14.

e) dict. Mem. 8 Sept. 1595 § Demnach dann ꝛc. 13 circa fin.

§ 1. Da aber etwan schwehre wichtige Definitiv- oder Interlocutori Sachen dermassen vorfallen solten, daß es die hohe Nothdurfft, einen oder zween

zween Beyſitzer weiters zu derſelben Expedition zu haben, erforderte, ſoll der Referent daſſelbig zeitlich dem Cammer-Richter, oder Präſidenten vermelden, damit die Urſach von ihnen der Gebühr bedacht, und die fernere Zuordnung, aus welchem Rath dieſelbe am füglichſten unverhindert beſchehen kan, fürgenommen werden möge. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Solten aber ꝛc. 16 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Wo aber ꝛc. 14.

§ 2. In ſolcher Austheilung der Räth, ſoll der Cammer-Richter Fleiß vorwenden, *a*) daß die Referenten und Correferenten, ſo viel möglich, zuſammen in einen Rath geordnet, und ſonſten der Perſonen halb Gleichheit gehalten, ſonderlich daß die alte erfahrne und geübte Beyſitzer, und die, ſo vor andern fleißig, auch die der alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeſſion, *b*) deßgleichen diejenigen, ſo einander mit naher Sipp- oder Schwägerſchafft zugethan und verwandt ſeyn, nicht zuſammen in einen Rath, ſondern in die fünff, oder ſechs Rath gleich eingetheilt; *c*) Daß auch ein ieder Rath mit alten und neu ankommenden Beyſitzern, damit der neuen nicht zu viel in einen Rath kommen, nach Gelegenheit beſetzt werde.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Ferner ordnen Wir ꝛc. 10 v. Und in ſolcher ꝛc.
b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562 § So viel die Ordnung ꝛc. pen.
c) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Und damit ꝛc. 2.

§ 3. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl *a*) geſchehen, ſoll dieſelbe nicht ſo bald ohne ſondere Urſach geändert, oder die Perſonen abgewechſelt, ſondern zum wenigſten ein halb Jahr, drey viertel Jahr, oder auch, da es für gut angeſehen, ein gantz Jahr *b*) und darüber alſo gehalten werden, damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Referirens halben, ſo mit Veränderung der Räth ie zu Zeiten vorfällt, vermieden bleibe; *c*) Jedoch daß in dem dieſer Ordnung zum wenigſten derogirt, oder dieſelb als wohl bedacht, nicht gäntzlich zurück geſtellt, *d*) ſondern die Räth zu Zeiten verändert, und abgewechſelt werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt ꝛc. 11.
b) Viſ. A. 13 Junii 1564 § Nachdem ferner ꝛc. 7.
c) Ibid. § 7.
d) Dep. A. 1557 § Dieweil auch ꝛc. 27. & Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Nachdem auch ꝛc. 3.

§ 4. Wann dann ſolche Veränderung und Abwechſelung vorgenommen, ſoll der Cammer-Richter die Relationen an denjenigen, den die Ordnung in vorigem erreicht, in dem abgewechſelten Rath vorgehen, und auf folgende in der Ordnung biß wieder auf den Erſten oder Oberſten kommen laſſen, es wären dann Urſachen vorhanden, warum ein andere Ordnung vorzunehmen ſeyn ſolte. *a*)

a) Ibid. dict. § 3.

§ 5. Es ſoll auch der Cammer-Richter darob ſeyn, daß Morgens zu Raths-Zeit ein ieder Beyſitzer an ſein Ort gehe, und zuvor in gemeiner Rath-Stuben nicht zuſammen kommen. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Und ſo ſolche Austheilung geſchehen ꝛc. 12.

§ 6. Wo auch ein Beyſitzer in den fünff Definitiv-Räthen in ſeiner Ordnung referirt, der ſoll alsdann auszutretten, und an den Beſcheid-Tiſch iederzeit zu früher Rath-Stund ſich zu verfügen, daſelbſt die Acta und Beſcheid, oder auch Supplicationes, darin periculum in mora, zuförderſt zu expediren, angehalten werden, und da deren keine mehr vorhanden, alsdann daſelbſt die Interlocutorien und Beſcheid, ſo er hinter ihm hätte, und mit denen er gefaſt, referiren, biß ſo lang derjenige, ſo nach ihme definitive referirt, mit ſeiner Sachen gerecht, und gleicher Geſtalt auch austretten würde; Alsdann ſoll er an ſeiner Stell in ſeinen Definitiv-Rath wieder einſtehen, damit alſo durch dieſelbe Ausgeſtandene iederzeit die Submiſſiones auf den Beſcheid-Tiſch expedirt, und nicht nöthig ſeye, daß wochentlich (wie hievor geſchehen) ein ſonderer Interlocutori-Rath hierzu gebraucht, ſondern ieder Rath ſeinen ordinariis Relationibus, ohne Interruption abwarten möge. *a*)

a) d. Conf. 1585 Dub. Aus den ꝛc. 25. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Damit dann ꝛc. 15. d. O. C. p. 1 t. 10 § Wo auch ꝛc. 15.

§ 7. Und demnach bißweilen die neu ankommende Aſſeſſoren der Ordnung und der Jurisdiction Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts nicht gnugſam erfahren, Stylum und Conſuetudinem diß Orts nicht gleich anfänglich wiſſen mögen; So ſoll der Cammer-Richter acht darauf geben, daß in Decretirung der Supplicationen pro Proceſſibus gleich ſo wohl als in Verfaſſung der Beſcheid und Urtheil, alte und neue Aſſeſſoren zuſammen geſetzt und geordnet werden. *a*)

a) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Ferner nachdem ꝛc. 15.

§ 8. Wie er auch und ſonderlich in Berathſchlagung der Supplicationen, in denen umb Proceß auf den Religion-Frieden Anſuchung geſchicht, die Beſcheidenheit brauchen, daß zu denſelbigen iederzeit beyderley Religion-Verwandten in gleicher Anzahl, und aus alten und jungen Beyſitzern (auf daß die jungen bey den alten Stylum Cameræ begreiffen mögen) verordnet werden, damit alſo einem ieden gleichmäßig, und billig Recht ertheilet, und keiner gegen den andern ſich zu beklagen habe. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Als unter andern ꝛc.

§ 9. Da auf abſchlägige Decreta über eingegebene Supplicationes der Partheyen Anwald aus empfangenem Befelch weiters, umb gebetene Proceß mit Anregung des herkommenen Styli, oder gleicher erkandter Proceß in gleichen Fällen ſuppliciren würden, ſoll Cammer-Richter oder der Amts-Verweſer zu ſolcher anderer Supplication nicht allein die vorige, ſondern noch mehr, als ſechs, oder acht, oder zehen, ſo darüber conſultiren, und mit Fleiß darauf ſehen ſollen, daß Gleichheit gebraucht, und einem ieden gleich gebührlich Recht mitgetheilt werde, verordnen. *a*)

a) R. A. 1570 § Als dann auch wenig ꝛc. 78.

§ 10. Es ſoll ferner der Cammer-Richter Wochentlich alle Samſtag einem Interlocutori-Rath um den andern die Expens zu taxiren, auferlegen und befehlen. *a*)

§ 11.

a) Viſ. Mem. Jud. 1568 § Als auch ꝛc. 2.

§ 11. Wir ordnen und wollen auch, daß zu Verfertigung der Fiſcaliſchen Beſcheid vier Perſohnen aus den Beyſitzern verordnet, durch welche auſſerhalb der Definitiven ſonſt alle andere Interlocutorien in Fiſcaliſchen Sachen, doch extra ordinem, wie von Alters herkommen, begriffen, und gefaſſet, und der gemeine Rath darmit nicht beſchwehret, oder auch die ordentliche Relationen hierdurch verhindert, ſondern alſo eines neben dem andern gefördert, und daß in iedem halben Jahr einer von den ältern Deputirten abtretten, und ein anderer an deſſelben ſtatt geordnet, auf daß alſo durch ſolche Abwechſelung der Perſonen ein ieder Beyſitzer der Fiſcaliſchen Sachen und Proceß, Bericht empfahen, und nicht allein Vier damit beladen werden. *a*)

a) Dep. A. 1557 § Nachdem dann ꝛc. 55.

Tit. XV.

Aus was Urſachen der Cammer-Richter den gantzen Rath beruffen, und welcher geſtalt Er die extraordinari-Geſchäfften berathſchlagen, und verrichten laſſen ſoll.

Der Cammer-Richter ſoll nicht geſtatten die Sachen in gantzem vollen Rath aller Beyſitzer zu berathſchlagen, es ſeye dann, daß die Nothdurfft der Sachen zum höchſten erfordere, und daß ihn, und die Beyſitzer, *a*) mit deren Rath er zu ermeſſen, ob und was ad Plenum zu gelangen, oder aber nur mit Rath etlicher Beyſitzer zu verrichten ſeye, ſolches gemeinlich für gut anſehe. *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § So ſoll auch ꝛc. 21. Viſit. Abſch. 1713. § 17, 21, 28, 29.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Sonſten ſollen ꝛc. 2. Ludolf. Colloqu. VII.

§ 1. Dergleichen ſoll auch der Cammer-Richter Ambts-Verweſer keinen plenum Senatum ohne Rath des Cammer-Richters, oder aber etlicher erfahrner Beyſitzer fürnehmen. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21 May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9.

§ 2. Vielweniger ſoll ſich einiger Präſident oder Beyſitzer vor ſich ſelbſt unterfahen, den Aſſeſſoren ein vollen Rath, ohn ſondern Befelch des Cammer-Richters oder deſſen Ambts-Verweſers, anſagen zu laſſen, und da ſichs einer unterſtünde, ſoll ſolches bey demſelben abgeſtellt werden, und dem Cammer-Richter hiemit befohlen ſeyn, daſſelb keines wegs einigem, wer der ſeye, zu geſtatten. *a*)

a) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Es ſoll auch kein ꝛc. 14. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Wann dann ꝛc. 1.

§ 3. So fern dann ie zu Zeiten, in Abweſen des Cammer-Richters ſolche Sachen fürfallen würden, ſo im gantzen Rath zu tractiren nöthig: Ordnen Wir, daß man ſolches an ihn, den Cammer-Richter (da er in der Nähe) als das vorgeſetzte Haupt, deſſen Vorwiſſen und Rath in wichtigen Geſchäfften billich zu gebrauchen, gelangen laſſen, ſeinen Rath in all Weg darinn erſuchen; und ob er ſelbſt bey ſolcher Tractation ſeyn wolle, vernehmen, und was alſo, auch ſonſten in ſeinem Abweſen tractirt

und

und beschlossen, ihme darvon Bericht und Relation thun soll, damit er darob desto fester zu halten wissen möge. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17 May 1572 § Und dieweil der ꝛc. 5 & dict. Mem. 28 May 1577 § Damit auch kein ꝛc. 5 v. Darneben auch wann ꝛc.

§ 4. Wir wollen aber, daß solche Versammlungen pleni Senatus nicht in Ordinariis, sondern ausserhalb der gewöhnlichen Rath-Stunden etwann extraordinarie Nachmittag, oder auf die Samstäge, oder da es die Nothdurft erfordert, und keinen Verzug leiden kan, zum längsten ein Stund Vormittag in Ordinariis, und nach Gelegenheit in geringen Feriis vorgenommen werde, auf daß mit wenigster Verhinderung der Ordinari Relationen solche Geschäfft verrichtet werden. *a*)

a) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 8 Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5 & d. Mem. 18 May 1577 § Aber solche ꝛc. 4. Visit. Absch. 1713. § 17. hodienum plerumque hora undecima.

§ 5. Und sollen hinführo ad plenum Senatum *a*) kein andere Sachen anbracht werden, dann da neue Beysitzer, *b*) Advocaten, Procuratorn, oder andere Gerichts-Personen anzunehmen, oder denen zu erlauben, oder sondere Schreiben von Uns, den Ständen und andern an das Collegium ausgangen. Doch da Sachen darin begriffen, so per Deputatos, von denen hernacher *c*) Verordnung beschicht, sehr wohl zu verrichten, soll man es dahin weisen. *d*) Dann auch was schwehre bedenckliche Religion- und andere wichtige Reichs-Sachen *e*) und publica Negotia Imperii seynd. Darüber gleichwol die Deputirte, mit Rath des Cammer-Richters sich vergleichen sollen, was ihr wohlmeynend Bedencken ad plenum zu referiren.

a) Ibid. § Ad plenum &c. 6. Visit. Absch. 1713 § 8.
b) d. Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30.
c) *Scil. hujus Tit. § 6 & seqq. eod.*
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1572 § Und damit einmahl ꝛc. 2 Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1576 § Wiewohl auch ꝛc. 10 circ. fin. v. Doch sollen ꝛc.
e) d. Mem. 1577 § Ad plenum &c. 6 v. Dann auch was ꝛc.

§ 6. Nachdem auch bißhero etlicher Stände Bottschafften und Gesandten, so an Cammer-Richter und Beysitzer abgefertiget, in ihren Werbungen im gantzen Rath gehöret, und aber dadurch andere Raths-Geschäfften, und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden; So sollen hinführo solche Bottschafften und Gesandten, so fern es immer möglich, und die Sachen erleiden mögen, der Bescheidenheit seyn, ihre Werbung in Schrifften vorzubringen. Wo aber Unsere, oder auch eines Churfürsten, Fürsten, oder Stands des Reichs Bottschafften dergestalt abfertiget, ihre Werbung, der Sachen Nothdurfft nach, mündlich anzubringen, alsdann sollen dieselbe durch Cammer-Richter und Beysitzer im Rath gehört, und der Gebühr nach wieder beantwortet und abgefertigt werden. *a*)

a) d. O.C. p. 1 t. 10 § Nachdem auch bißher ꝛc. 26.

§ 7. Aber in politischen und andern schlechten Sachen, ob die gleich das Collegium betreffen, als Holtz, Proviant, und dergleichen, soll kein ple-

nus

nus Senatus, ſondern derſelbe nicht anders, dann in obgemeldten, und andern hochwichtigen Sachen gehalten werden. *a*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1574 § Dieweil befunden ꝛc. 3. Viſit. Abſch. 1713 § 31, 32, 33. add. Electa Jur. publ. T. VII. p. 286 n. XVIII.

§ 8. Da auch ſonſten geringe Sachen zu verrichten, ſo von Alters drey, vier, oder ſechs Beyſitzer zu tractiren pflegen, in denſelbigen ſoll man es auch bey dem alten Herkommen laſſen. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Und damit einmahl ꝛc. 2.

§ 9. Damit dann gleichwohl die Extrajudicial- und Neben-Geſchäffte der Gebühr nach verrichtet und erlediget werden: *a*) So befehlen Wir, daß Cammer-Richter zu ſolchen Extraordinari-Handeln, ob die gleich das gantze Collegium betreffen möchten, nach ſeiner Diſcretion, und beſter Gelegenheit der Perſohnen, etliche der Beyſitzer, ſo lang beym Gericht herkommen, oder auch ſonſten dafür angeſehen, daß ſie in denen oder dergleichen Händeln vor andern erfahren, geübt und beſcheiden, in ziemlicher Anzahl deputirn, und verordnen, die er auch ie zu Zeiten mit andern zum Theil oder gantz nach Gelegenheit, zu halben oder gantzen Jahren, ſeinem Gutachten nach, abzuwechſeln Macht haben ſoll.

a) dict. § Dieweil befunden ꝛc. 3 & dict. § Und damit einmahl ꝛc. 2. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. Viſit. Abſch. 1713. § 32, 33. Ludolf. Colloqu. VIII. p. 263.

§ 10. *a*) Dieſe Deputirte ſollen angeregte Extraordinari-Geſchäfften, ihres beſten Verſtands ihren Pflichten nach *b*) an ſtatt pleni Senatus berathſchlagen und expedirn. Im Fall aber ihnen zu Zeiten die Sachen etwas bedencklich, oder zu ſchwehr fallen wollen, ſoll der Cammer-Richter ſolches ad plenum bringen, oder ſonſt nach Gelegenheit, mit weiterer gleichförmiger Deputation, die Nothdurfft anordnen, und was darin beſchloſſen, darbey ſoll es bleiben.

a) d. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10.
b) dict. § Und damit einmahl ꝛc. 2.

§ 11. Auff daß aber auch die andern Beyſitzer ſich deßhalben mehrer Auffwachſung ihrer Arbeit nicht zu beſchwehren, ſoll die Anordnung von den Deputatis alſo beſchehen, damit ihre ordinarii Labores dardurch nicht *a*) verabſäumet, und derowegen ſolche Berathſchlagungen, nicht zu den gewöhnlichen Rath-Stunden, oder ſub Audientiis, ſondern wie oben *b*) von Zuſamm-Beruffung pleni Senatus verordnet, und etwann Sambſtags angeſtellt werden.

a) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10 in med. v. Damit aber auch ꝛc.
b) § 4 *eod.*

§ 12. Es erforderts dann die ohnverzügliche Nothdurfft, im ſelben Fall mögen die Deputirte auch ſub Audientiis, da es der Cammer Richter, oder deſſen Ambts-Verweſer, alſo für gut achten wird, zuſammen kommen, und alsdann ſollen ſie auch des Sitzens vor andern, wie billich, enthebt werden. Welches und was weiter ſolcher Deputation, und deren

Execu-

Execution wegen anzuordnen, zu des Cammer-Richters Diſcretion geſtellt wird. (a

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Aber ſolche Extraordinari-Händel ꝛc. 4.

§ 13. Sonſten aber ſollen ſich die Deputirte ſolcher ihrer Deputation wegen, vor den andern keiner ſondern Prärogativ, Präeminentz, und Vorzugs anmaſſen, ſondern was ihnen befohlen, mit getreuem Fleiß, wie andere Beyſitzer, verrichten. a)

a) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10 circ. fin. v. Und ſollen ſich ꝛc.

§ 14. Und ſoll der Cammer-Richter, oder Amts-Verweſer, die Sach und Quæſtiones, darüber im ganzen Rath, oder in ſolcher Deputation zu berathſchlagen, wohl deutlich und ordentlich proponiren. a)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9. Viſit. Abſch. 1713. § 19, 20, 27, 28, 29, 30.

§ 15. Auch in Umfragen ungefährliche Ordnung unter den alten und neuen Beyſitzern von beyden Bäncken halten, damit nicht etwa ungehört den Aeltiſten ein mehrers gemacht, ſondern hierin Gleichheit gehalten werde. a)

a) V. Artic. Perſon. Cam. 1557 § Er ſoll auch ꝛc. 4.

§ 16. Hierauff ſollen die Beyſitzer ein ieder in ſeiner Ordnung ſitzen, einander in der Still anhören, darüber auch kürtzlich, und ordentlich, aber wo man dieſer, oder der andern Meynung, nur per Verbum: PLACET: votiren, und ſich des langen Redens ſonderlich der hitzigen unbeſcheidenen Worten, oder auch des Einfallens in der andern Votirn, es ſey in Religion oder andern Dingen, bey Straff nach Ermäßigung enthalten. Dagegen auch dem Cammer-Richter unverzügliches Einſehen und Execution zu thun, hiemit ernſtlich mandirt wird. a)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 d. § Ad plenum Senatum &c. 6 circ. fin. Viſit. Abſch. 1713. § 16.

§ 17. Aber Vota in ſolchen und andern Sachen von den Beyſitzern, ſo nicht im Rath noch der andern Motiva anhören, ſondern zu Hauß bleiben, zu colligirn, ſoll hierdurch in allen Sachen ſtracks verbotten ſeyn. a)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17 May 1572 § Aber Vota &c. 6.

§ 18. Es ſoll auch zu ſolcher Berathſchlagung iedesmahl ein Protonotarius, oder Notarius gebraucht werden, der alle Ding, ſonderlich was beſchloſſen, in ſeinem ſondern Protocoll, wohl annotiren ſoll. a)

a) dict. Mem. 18 May 1577 Damit auch kein ꝛc. § 5 in fin.

§ 19. Da auch zu Zeiten etwas conſultirt, ſo durch den Verwalter in Schrifften zu concipiren, ſoll man denſelben zu der Deliberation auch beruffen, damit er aus angehörtem Bedencken die Nothdurfft deſto baß begreiffen mag. a)

a) Vid. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21 May 1571 § Da auch ꝛc. 10.

§ 20. Es ſoll auch alles das, was in ſolchen Extraordinari-Sachen beſchloſſen, in ein ſonder Buch protocollirt werden, darnach die andere Beyſitzer ſich zu richten haben. a)

§ 21.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Und damit ꝛc. 2. in fine.

§ 21. Wann dann alſo concludirt, und verglichen, ſoll der Cammer-Richter nicht zugeben, daß ſolches folgends durch andere Particular-Tractation, *a*) etlicher weniger Perſohnen, wiederum reſcindirt, auffgehaben, oder auff andere Meynung gerichtet, ſondern *b*) ſoll ſolcher gemeiner Beſchluß obſervirt, und über deſſen Vollziehung durch den Cammer-Richter gehalten werden.

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562 § Da aber ꝛc. 3.

b) dict. Viſ. Mem. 21 May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9 & d. § Damit auch kein ꝛc. 5 v. Darneben auch ꝛc.

§ 22. So viel aber die *a*) Annehmung der Botten *b*) betrifft, ſollen die durch Cammer-Richter, oder Präſidenten, ſamt etlichen aus den Beyſitzern, auch in Beywesen des Verwalters angenommen werden.

a) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30 in fin.

b) *Vid. etiam infra huj. Part. Tit. XLIX.*

Tit. XVI.

Von fernerer Verrichtung des Cammer-Richters, die Raths-Geſchäffte belangend.

Damit dann auch nicht allein in der Partheyen, ſondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen, nichts verſäumet, und was iederzeit berathſchlaget, der Gebühr nach vollnzogen werde: *a*) Iſt Unſer Meynung und Befelch, daß hinfür der Cammer-Richter neben dem Regiſter der Acta, von dem obgemeldt, *b*) noch ein Regiſter oder Directorium haben und halten, darinn er alle und iede Raths-Sachen und Geſchäffte, ſo ihme Amts halben zu verrichten gebühren, aufſchreiben und verzeichnen ſoll, und ſonderlich ſo auſſerhalb der Partheyen Sachen, das Gericht, oder deſſelbigen Perſonen betreffend, zu berathſchlagen vonnöthen, daß er wiſſe zu der Zeit, da der Partheyen Sachen dadurch nicht ſonderlich verhindert, im Rath fürzubringen und zu proponiren.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Damit auch ꝛc. 27. Viſit. Abſch. 1713. § 17, 30.

b) *Tit. XII. § penult.*

§ 1. Dergleichen, ſo ſolches und andere Sachen einmahl berathſchlagt und beſchloſſen, daß dieſelbe folgends nicht in Vergeß geſtellt, und über ein Zeit hernach, wieder von neuem in Rath bracht, ſondern alsbald nach gethanem Beſchluß durch ihn, den Cammer-Richter ausgericht, und vollnzogen werden. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 10 dict. § Damit auch ꝛc. 27. in med. v. Dergleichen ſo ꝛc.

§ 2. Und fürnemlich ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß mercken, und in ſolchem Directorio aufzeichnen alle Sachen, die zu referiren, oder berathſchlagen einmahl vorgenommen, und aber folgends durch Abweſen der Referenten, Beyſitzer oder ſonſt anderer Verhinderung halb nicht continuirt oder vollendet werden mögen, oder ſo etwan die Beyſitzer nach gethaner Relation, die Sachen in Bedencken gezogen, damit dieſelbige folgends nicht ſtecken bleiben, ſondern nach aufgehörten Verhinderungen, Unſer hie-

oben

oben beſchehener Verordnung nach, im Rath wieder angeregt, und zu ihrer Endſchafft auch gebracht werden. *a*)

a) Ibidem v. Und fürnemlich ꝛc.

§ 3. *a*) So ſoll auch iederzeit das Buch, darinn *b*) der Stände erlangte Privilegia eingeſchrieben, wie auch, darinn die Viſitations-Abſchiede, Memorial und andere Erinnerungen, wie die dem Collegio iedesmahls zugeſtellt, und in gemeiner Rath-Stuben verwahrlich behalten laſſen, damit die Beyſitzer ſich darinn iederzeit zu erſehen haben, aber keinem *c*) ohn ſeine, oder in ſeinem Abweſen, der Präſidenten austrückliche Vergünſtigung zu Hauß zu tragen, geſtatten, doch daß auch ſolches zuvor, durch der Leſer einen aufgezeichnet, und das Buch unverlängt, wieder in die Rath-Stube eingeantwortet werde.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Das Privilegien-Buch ꝛc. 4.
b) *Add.* R. A. 1564 § Drittens ſollen ꝛc. 111.
c) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Man ſoll auch ꝛc. 12.

§ 4. Ingleichen ſoll er auch verſchaffen, daß daraus durch zween Deputirte ein Extract, oder Compendium gemacht, daſſelbig iederzeit complirt, auch in ein ſonder Buch, oder mehr in Tabulas verfaßt, im Rath angehenckt, und alſo einem ieden zur Gedächtnuß vor Augen geſtellt werde. *a*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Es iſt weiter ꝛc. 8. v. So wird dem ꝛc. Viſit. Abſch. 1713. § 9, 15.

§ 5. Damit auch aller Ungleichheit *a*) in Entſcheidung der rechthängigen Sachen vorgekommen werden möge, befehlen Wir Unſerm Cammer-Richter, etliche Beyſitzer inſonderheit zu verordnen, ſo diejenigen Opiniones, die bey den Rechts-Gelehrten gantz ſtreitig, aber etwan in Relationibus Cauſarum, mit Approbation des gantzen Raths angenommen werden, mit Fleiß colligirn, ſolches alles in ein ſonder Protocoll-Buch (ſo die Leſer in ihrer Verwahrung haben ſollen) mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, durch einen Protonotarien, nur per modum concluſionis beſchreiben laſſen, und in die Mayntziſche Cantzley, durch Uns auf iederzeit künfftige Reichs-Verſammlung, auf Rath und Gutachten gemeiner Ständ publiciren zu laſſen, copeylich überſchicken, *b*) gleichwohl ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer immittels ſolchen verglichenen Puncten, ſich in decernendo Proceſſus, & decidendo Cauſas, gemäß verhalten.

a) R. A. 1570 § Damit aber aller ꝛc. 77.
b) *Add.* R. A. 1654 § *Ratione Dubiorum Cameralium &c. 135 & ſeq.*

§ 6. *a*) Nachdem auch Uns, und dem Heiligen Reich merckich und viel daran gelegen, daß die Heimlichkeiten des Gerichts zu ſonderm Schimpff und Verkleinerung deſſelben nicht auskommen, und divulgirt werden: So wollen Wir dem Cammer-Richter und Präſidenten hiemit auferlegt, und befohlen haben, da ſich dergleichen zutrüge, ihren äuſſerſten Fleiß und Bemühung anzuwenden, wie man auf die Spur ſolches Ausbringens kommen mög, und ein ſolche ernſte Inqviſition, da ſie icht was in Erfahrung brächten,

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Und nachdem in gewiſſe ꝛc. 16, 17. Viſit. Abſch. 1713. § 69, 88, 89.

ten, anzuſtellen, damit der Autor erforſchet, und gegen ihn der Gebühr nach procedirt, und zu verdienter ernſtlicher Straff, *b*) andern zum Exempel angehalten werde.

b) Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557 § Und dieweil ꝛc. 7. in fin.

§ 7. Darum auch der Cammer-Richter daran ſeyn ſoll, daß der vom Gericht abkommenden Beyſitzer, in Rathen geſchriebene Protocolla, nicht in gemeine Hand kommen, *a*) ſondern die Beyſitzer dahin weiſen, daß ſie berührte Protocolla bey dem Gericht, in den Gewölben (dergleichen es auch mit den Abgeſtorbenen gehalten werden ſoll) verwahren laſſen, an welchem Ort ſie auf zutragende Fälle der Reviſion wieder zu finden.

a) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Alsdann allerhand ꝛc. 9.

§ 8. Ingleichen ſoll der Cammer-Richter befehlen, daß die Rath-Stuben iederzeit, wann niemand, ſo darein gehört, vorhanden, beſchloſſen werden, damit um ſo viel mehr Arcana Judicii in Geheim bleiben mögen. *a*)

a) d. § Der Herr Cammer-Richter ꝛc. pen.

§ 9. Der Cammer-Richter ſoll auch Achtung darauff geben, wann ein Procurator mit Tod abgangen, und hinter ihm unmündige Kinder und Erben verließ, daß keinem Procuratorn, oder Advocaten des Verſtorbenen Acta aus bewegenden Urſachen unter Handen gelaſſen werden. *a*).

a) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Als in dieſer ꝛc. 8.

§ 10. Wir wollen auch dem Cammer-Richter mit allem Ernſt auferlegt haben, wann etwan ein Cammer-Gerichts-Perſohn mit Tod abgehen würde, daß nicht allein den Kindern, förderlich Vormünder geſetzt, ſondern auch von ihnen ihrer Verwaltung und Adminiſtration halben jährlich gebührende Rechnung angehört, damit den armen Pupillen nichts vernachtheilt werde; Zu welchem End dann ein ſonderer Extraordinari-Rath anzuordnen, darinn die dem Cammer-Gericht angehöriger Pupillen, und Vormundſchafft-Sachen extraordinarie tractirt, und verrichtet werden mögen. *a*)

a) V. Mem. Jud. 1568 § Als auch letzlich ꝛc. 6 & ſeq. Viſit. Abſch. 1713. § 96. Conf. des L. C. G. Vormundſchaffts-Ordnung in der Viſitation a. 1576. d. 15 Maji übergeben, in Mantiſſa I. *ad Roding Pand. cam. p. 895.*

Tit. XVII.

Von des Cammer-Richters Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Anfänglich *a*) ſoll der Cammer-Richter im Anfang des Gerichts ſolche Ordnung fürnehmen und machen, damit in Vorbringung der Sachen in der gerichtlichen Audientz gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde.

a) d. O. C. p. I t. II Anfänglich ſoll etc. 1.

§ 1. Und nachdem *a*) bißhero in geringen ſchlechten Recht-Sätzen, als auf begehrte Dilation und Termin, ꝛc. Bedacht genommen, und folgendes in Rath gezogen, und darauf gerathſchlagt worden, daraus gefolgt,

a) Ibidem § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

daß ſich dieſelbe geringe Recht-Sätze gehäufft, die Partheyen und Sachen damit aufgezogen, und in Faſſung der End-Urtheil groſſe Verhinderung gebährt; Ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfürter der Cammer-Richter auf ſolche ſchlechte geringe Recht-Satz, und dergleichen, da die Beſichtigung der Gerichts-Protocoll nicht vonnöthen, *b*) wie auch da prima Dilatio, auch Commiſſarii und Commißion hinc inde bewilligt und zugelaſſen, kein Aufſchub oder Bedacht nehmen, ſondern alsbald im Gericht, vor ſich ſelbſt allein, oder mit Rath deren bey ihm ſitzenden Beyſitzer mündlichen Beſcheid, und in angeregten puncto Commiſſionis ungefehr mit dieſen Worten: Iſt erkannt: darüber geben und ergehen laſſen ſoll.

b) Dep. A. 1557 § Wiewohl auch weiter ꝛc. 57.

§ 2. Deßgleichen wann Ladung ad reaſſumendum in gemeinen Sachen, da keine Inſtantz gefallen, mündlich gebeten und niemand dargegen zu reden hat, ſoll man dieſelbe den nächſten coram Tribunali, ferner Bemühung des Complirens und Referirens vorzukommen, erkennen. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 17 May 1572 § Wann Ladung ꝛc. 17.

§ 3. Item, nachdem ſich zum offtermahln zuträgt, daß durch die Procuratores viel unnothdürfftiger Recht Sätz, oder Submiſſiones beſchehen, etwan einander zu Neid, damit keiner dem andern ſeinen Willen thue, oder ichtwas nachlaß, welches ſie als Recht-Gelährten billig ſelbſt verſtehen und ſich deß enthalten ſollen; Solches fürzukommen, und unnothdürfftige Beſcheid abzuſchneiden, ſo ordnen Wir, daß der Cammer-Richter ein ernſtlich Einſehen habe, damit ein ieglicher Procurator ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten, beſichtige, und deßhalben kein unnothwendigen Recht-Satz thue, und welche dem alſo nicht nachkommen würden, dieſelben in expenſas moræ aus ihrem Seckel, und ohne der Partheyen Nachtheil zu bezahlen, condemniren und ſtraffen ſoll. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 11 § Item nachdeme ſich ꝛc. 3.

§ 4. Ferner ſoll der Cammer-Richter ernſtlich darob ſeyn, daß ſowohl bey offentlicher Ableſung der Urtheil, als hernacher in währender Audientz kein Geruff, Geſchwätz oder Geſchläg von niemand, er ſey wer er wolle, geduldet, ſondern alles zum ſtattlichſten und ſtilleſten vorgehe, damit die Urtheil von den Umſtehenden gehört, und etlicher Unbeſcheidenheit halben mit denſelben einzuhalten nicht Urſach gegeben, auch ein Procurator den andern vernehmen, und die Protonotarien und Notarien die Fürträg deſto fleißiger aufſchreiben mögen, auch dieſelbe in nothdürfftigen Vorträgen in Aufſchreiben nicht übereilen laſſen, uud ſollen die Uberfahrer iederzeit nach Geſtalt der Uberfahrung ohnnachläßig geſtrafft werden.

§ 5. Als auch zum offtermahl in Viſitationibus befunden, *a*) daß die langen mündlichen Verträg, Receß und Beſchluß, nicht die wenigſte Urſach der Verlängerung, und Verzugs der Gerichtlichen Audientz und Proceß ſeyn, ſo ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer fürhin den Procuratoren ſolche

a) d. O. C. p. 1 t. 11 § Als man auch ꝛc. 5.

ſolche mündliche Vorträg, weitläufftige Receß und langwierig Geſchwätz keineswegs geſtatten und zulaſſen, *b*) ſondern ihnen um mehrer Abſcheuens willen, gleich alsbald in offentlichen Gericht mit Ernſt iederzeit einreden, und den Receß mit vorbehaltener Straff verwerffen, und ihre Nothdurfft in Schrifften vorzubringen auflegen, *c*) auch den Protonotarien und Notarien ſolche zu ſchreiben verbieten. *d*)

b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8 Dec. 1570 § Da man auch ꝛc. 6 & Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1569 § Uber das iſt auch ꝛc. 3, 4.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 15 May 1583 § Inſonderheit aber ꝛc. 2 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26 May 1584 § Den Procuratoren ꝛc. 7.
d) *Add. G. B. 30 Octobr. 1655* § Weiters ſollen ꝛc. 11.

§ 6. Nachdem auch *a*) in der Ordnung hievor vielfältig verſehen und verbotten, daß die Procuratores Schimpff- und Spott-Worte, und ſonſt hitzige, anzügige, undienſtliche und unnütze Reden im Gericht, vor den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley, oder Protonotarien vermeiden, und niemand weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpfiren, ſondern ihre Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften vortragen ſollen; Wollen Wir, daß der Cammer-Richter ob dieſer Ordnung halten, und wo einiger Procurator derſelben nicht nachkommen, ſondern vor Gericht, den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley, oder Protonotarien, ungeſchicklich mit Schelten und andern unehrlichen Worten oder ſonſten ſich ungebührlich halten würde, daß alsdann der Cammer-Richter demſelben Procurator einreden, und ſolches nicht geſtatten, auch gegen ihn gebührliche Straff, inmaſſen hieunten *b*) von Straff der Procuratorn geſetzt, fürnehmen ſoll.

a) d. O. C. p. 1 t. 11 § Nachdem auch in der ꝛc. 6.
b) *Tit. LXVI. eod.*

§ 7. *a*) Der Cammer-Richter ſoll auch die Procuratores dazu halten, daß ſie iederzeit zu der Gerichts-Stund und vor Eröffnung der Urtheil *b*) ein ieder an ſeiner Stell im Gericht erſcheinen, auch daraus ohn Erlaubnuß nicht gehen, ſondern dem Gericht biß zu End auswarten, und in ihrer Ordnung ſtehen bleiben, und ſo ſie aus dem Gericht gehen, daß von ihrentwegen fürohin andere Procuratores ſub ſpe ratificationis nicht gehört werden.

a) d. O. C. p. 1. t. 11 § Der Cammer-Richter ꝛc. 7.
b) G. B. 11 Octob. 1591.

§ 8. Nachdem auch *a*) ein ſonderer Articul in der Ordnung hernach *b*) geſetzt, daß ein Procurator, der die Ordnung in der Handlung übergehen läſt, hernach den andern nicht einfallen, oder derhalben weiter gehört werden ſoll, biß die Ordnung wieder an ihn kommt: Wollen Wir, daß ob ſolcher Ordnung der Cammer-Richter fürhin halten, und im Gericht keinen Procurator anderſt, dann in ſeiner Ordnung hören ſoll.

a) d. O. C. p. 1 t. 11 § Nachdem auch ein ꝛc. 8.
b) *Tit. XXXV* § *19 eod. Add.* K. A. 1654 § Alſo auch wann ꝛc. 91 *&* G. B. 13 *Decembr.* 1659 § Zum Fünfften ꝛc. 5. *in med. v.* Sondern ſeine gezie-mende ꝛc.

§ 9. Und nachdem den Protonotarien und Notarien gebührt alle der Procuratoren Rede und Wort im Gericht aufzuschreiben und zu protocolliren, soll der Cammer-Richter iederzeit die Procuratores dahin halten, daß sie sich der Neben-Wort, die der Sachen nicht dienstlich, in die Feder zu reden nicht gebühren, gäntzlich enthalten, *a)* und sonst die Protonotarien mit der Feder nicht übereilen, sondern was sie fürtragen, daß sie solches, *b)* insonderheit die Nahmen der Partheyen, laut, verständiglich und dergestalt reden, damit die Protonotarien und Notarien dasselbe schreiben und protocolliren können. *c)*

a) Ibidem § Und nachdem ꝛc. 9.
b) Vis. A. 1 Aug. 1559 § Desgleichen sollen sie ꝛc. 42.
c) *Add. G. B. 11 & 12 Januar. 1660* Wann ein oder ander ꝛc. 5.

Tit. XVIII.

Welchem in Abwesen des Cammer-Richters der Stab und Richter-Amt befohlen werden soll.

Und im Fall, daß der Cammer-Richter abwesend, oder sonst durch Kranckheit oder merckliche Ehehafften, des Cammer-Gerichts abzuwarten, ein ziemliche Zeit verhindert würde, so soll er seinen Gewalt mit Wissen und Willen der Beysitzer, der Grafen oder Herren einem die Beysitzer seynd, oder so auch derselben keiner vorhanden seyn würde, einem andern Beysitzer durch der Geistl. oder Weltlichen Churfürsten einen präsentiret, befehlen; Derselbig sambt den Beysitzern, sollen in des Cammer-Richters, oder auch der 5 oder 6 Beysitzer Abwesen, dannoch Urtheil zu sprechen, und anders, was ihnen gebührt, zu handlen Macht haben, als ob sie alle zugegen wären; Doch soll in Sachen Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige betreffend, der Cammer-Richter selbst, oder seines Abwesens, der Grafen oder Herren einer sitzen, und so deren auch keiner vorhanden, soll der Cammer-Richter in solchen Sachen einen andern Fürsten, Grafen oder Herrn an seine statt setzen, derselbig Fürst, Graf oder Herr auch alsdann zuvor, den gewöhnlichen Eyd des Cammer-Richters schwören, der ihn binden soll, so lang er den Cammer-Richter verwesen wird. *a)*

a) d. O. C. p. 1 t. 12.

§ 1. Damit auch kein Präsident vor den andern mit Verwesung des Cammer-Richter-Amts beschwehrt werde, so wollen Wir ihme Cammer-Richtern frey und heimgestellt haben, seinem Gefallen nach, dann diesen, dann jenen Präsidenten an seine statt, da er abseyn muß, zu verordnen, in dem auch der angeordnete Präsident solch Amt zu verwesen schuldig seyn soll. *a)*

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Damit auch kein ꝛc. 6.

Tit. XIX.

Von der Beysitzer Ambt insgemein.

Die Beysitzer des Cammer-Gerichts *a)* sollen in keiner Sach, sie seye so gering als sie immer wolle, allein auf ihr Gutbedüncken, oder eines iedenden

a) d. O. C. p. 1. t. 13 § Die Beysitzer ꝛc. 1.

den erwogene Billigkeit, oder eigen fürgenommen, und nicht dem Rechten gemäß informirten Gewiſſen, ſondern auf des Reichs gemeine Recht, Abſchiede, und den im verſchienenen Funffzehenhundert und Fünff und Funffzigſten Jahr auf dem Reichs-Tage aufgerichteten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens und Ehrbare Ländiſche Ordnungen, Statuten, und redliche ehrbare Gewohnheiten der Fürſtenthumen, Herrſchafften, und Gericht, die für ſie gebracht werden, *b*) auch nach dem löblichen alten Gebrauch, und Stylo Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, wie die iederzeit auf ſie bracht, *c*) inmaſſen ſolches von Alter iederzeit Cammer-Richter und Beyſitzern auferlegt, und gehalten worden iſt, nach Vermög und Ausweiſung ihres Eyds, wie er hieunten *d*) geſetzt, Urtheil faſſen und ausſprechen.

b) R. A. 1570 § Derhalben aus Räthlichem ꝛc. 76.
c) d. O. C. d. § Die Beyſitzer ꝛc. 1.
d) *Tit. LXXI. eod.*

§ 1. An ſolchem ſollen ſich die Beyſitzer weder Forcht, *a*) Bedrohung, Gewalt, Befelch, Geſchäfft, oder andere Sachen, von wem, oder in was Namen das immer beſchehen möcht, daran verhindern laſſen, ſondern männiglichen, was Würden oder Stands der ſeye, ohn einige ſondere Affection, *b*) wie gerechten Richtern eignet und gebühret, bey und vermög obangeregter *c*) ihrer Pflicht gleichmäßig und billich Recht ſprechen und mittheilen.

a) d. O. C. p. 1 t. 13. § Es ſollen auch ꝛc. 2.
b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Desgleichen ꝛc. 2.
c) *In Princ. haj. Tit.*

§ 2. So auch *a*) der Cammer-Richter und Beyſitzer ſehen und vermerken werden, daß einer oder mehr unter ihnen, ſich in Faſſung der Urtheil anders dann ietztgemeldte Ordnung und Pflicht ihm auflegen, halten und erzeigen, oder ſich ohne rechtmäßig gegründte Urſach, offentlich in ſeinen Votis der Singularität gefährlicher Weiß offtmahls und pertinaciter befleiſſen würde, denſelben ſollen ſie bey ihnen nicht gedulden, ſondern vom Gericht hinweg weiſen, und gegen ihme, vermög obgeſetzter Ordnung unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beyſitzer, ꝛc.** V handlen und vollnfahren.

a) d. O. C. p. 1 t. 13. § So auch der ꝛc. 3.

§ 3. Die Beyſitzer *a*) ſollen auch ihren Aemtern im Rath und ſonſt allein auswarten, ſich keiner andern Geſchäfften unterfahen, im Rath oder ſonſt nichts arbeiten, ſchreiben, leſen oder ſtudirn, das ihnen an Beſichtigung, Relation, fleißiger Zuhörung und Erwegung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte, ſondern ihrem Studiren im Rechten, Referiren, Votiren, und Urtheil-Faſſung, mit höchſtem treuem Fleiß obſeyn, damit die Partheyen gefördert und abgefertigt werden mögen.

a) Ibidem § Die Beyſitzer ſollen ꝛc. 4.

§ 4. Wir ordnen, *a*) ſetzen und wollen auch, daß die Aſſeſſoren hinfüro

a) Ibidem § Wir ordnen ꝛc. 5.

mit ſonderlicher Commiſſion von Unſerm Kayſerlichen Hof, oder ſonſten, inmaſſen oben *b*) auch angeregt worden, ohnbeläſtiget ſeyn ſollen.

b) *Tit. VII.* § 1.

§ 5. Item ordnen Wir, *a*) ſo ein Beyſitzer einer Parthey mit Sippſchafft, Schwägerſchafft oder ſonſt dergeſtalt, daß er de Jure möcht recuſirt werden, verwandt, oder ſonſt in denen ihme zugeſtellten, oder andern in ſeinem Rath proponirten Sachen, einem Theil advocirt, conſulirt, oder in ander Wege gedienet, ſo ſoll er ſolches Cammer-Richtern und Beyſitzern alsbald anzeigen, und ſich darauf derſelben Sachen gäntzlich entſchlagen, *b*) und nicht damit ein Weil verziehen, biß er Merita Cauſæ geleſen, oder die Sach ein Weil aufgehalten hat, *c*) und mögen die Procuratores ſolche Verwandnuß dem Cammer-Richter zum füglichſten und in geheim anzeigen, der alsdann gebührliches Einſehens thun ſoll.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Item ordnen Wir ꝛc. 13.
b) Viſ Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Da aber iemand ꝛc. 19 in fin.
c) d. O. C. d. § 13 in fine.

§ 6. Und damit *a*) allerley Nachred, Argwohn und Verdacht fürkommen und vermieden werde, wollen Wir, daß weder Unſer Kayſerlicher Cammer-Richter, noch einiger Beyſitzer, Proton tarii, Notarii oder Leſer, noch auch der Verwalter, einige Parthey, Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, oder wie die Nahmen haben mögen, bey ihnen im Hauß weſentlich oder in der Koſt haben, oder ſonſt in andere Wege mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinſchafft und Familiarität haben, noch vielweniger die Partheyen, ſo am Cammer-Gericht rechthängige Sachen haben, zu Dienern annehmen, ſondern ſich derſelben in allweg entäuſern.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Und damit allerley ꝛc. 14. Viſ Defect Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Dieweil auch zu ſolcher ꝛc. 6. Viſit. Abſch. 1713. § 44.

§ 7. Desgleichen hinwiederum *a*) ſoll ein Procurator, Redner oder Advocat des Cammer-Gerichts keinen Aſſeſſorem, Protonotarium, Notarium, oder Leſere bey ihm im Hauß oder in der Koſt haben, oder ſonſt bey ihme zu Koſt gehen, damit Cammer-Richter und Beyſitzer alles Verdachts entladen, und niemands, ſie obgemeldter *b*) maſſen zu recuſiren, Urſach gegeben werde.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 d. § 14 circ. fin. v. Desgleichen hinwiederumb ꝛc.
b) § 5 *huj. Tit.*

§ 8. Es ſollen auch die Beyſitzer *a*) in denen Sachen, darin ſie zuvor, ehe ſie Beyſitzer worden, advocirt, oder ſonſt in andere Weg ſich gebrauchen laſſen, die Zeit ſie im Beyſitzer-Stand ſeyn, *b*) weiter Advocirens, oder Conſulirens enthalten, und ſich derſelben gäntzlich entſchlagen, es wäre dann, daß die Sachen ihren einen ſelbſt, oder diejenigen, die ihme mit nechſter Sippſchafft, oder Schwägerſchafft verwandt, antreffe, in denen ihnen zu rathen unverbotten ſeyn ſoll.

§ 9.

a) Ibidem Es ſollen auch die Beyſitzer ꝛc. 15.
b) *Vid. ſupr. Tit. VII. in princ.*

§ 9. Desgleichen ſollen ſich die Beyſitzer aller Diſputationen und Reden, die zu Unwillen oder Verzug der Sachen dienen möchten, und dann Suchung Beyfalls enthalten, fürnemblich aber von wegen der Religion ſich friedlich, ſchiedlich und aufrichtig allenthalben erweiſen. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſ. 1560. § Desgleichen ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713. §. 4, 28.

§ 10. Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden alles, ſo im Rath gehandelt, votirt und geurtheilt wird, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann ſolches durch Uns, als Römiſchen Kayſer ſonderlich beſcheiden und geheiſſen. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Es ſollen auch die Richter ꝛc. 16. Viſit. Abſch. 1713 § 88.

§ 11. Sie ſollen *a*) auch ihre Diener beeydigen, daß dieſelbe ſie (ihre Herren) als Referenten nicht vermelden, und wo ſie vor ſich ſelbſten oder etwan ungefährlich Heimlichkeiten der Gerichts-Acten, oder auch des Gerichts erführen, daſſelbig zu verſchweigen und nicht zu offenbahren. *b*) Wann auch die Nothdurfft erfordert, daß die Beyſitzer ihre Protocolla, oder anders zur Cantzley, mit ihren Dienern zu ordnen, ſollen ſie ſolche ihnen verpitſchirt zuſtellen.

a) V. A. 18 May 1556 § Ferner ſollen ꝛc. 6 in fin.

b) Viſ. Mem. Jud Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Wann auch etliche etc. 21.

§ 12. Und ſoll alſo und dermaſſen durch *a*) alle Perſohnen Fürſehung beſchehen, damit die Partheyen und Procuratoren nicht erfahren mögen, wer die Referenten ſeyen, und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten: Sondern ſollen Cammer-Richter, Aſſeſſores, Protonotarien, und andere Cantzeley-Perſohnen alle Rathſchläg auf das geheimſte bey ihnen behalten.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Item es ſollen etc. 17 circ. fin.

Tit. XX.

Welchergeſtalt die Beyſitzer die Acta annehmen, verwahren, und wieder überlieffern ſollen.

Erſtlich ſtatuiren und ſetzen Wir, *a*) daß die Beyſitzer keine Sach oder Acta zu referiren annehmen, fordern, *b*) oder ihnen zuzuſchreiben begehren ſollen, es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen.

a) d. O C p. 1 t. 13 § Und ſollen die etc. 19 circ. fin. Viſit. Abſch. 1713. § 69.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Was das Referiren etc. 3. Viſ. Mem. Jud. & Aſſ. 1563 § Wann die Acta etc. 2. Viſ. A. 13 Junii 1564 § Alsdann zu den etc. 4 in med. & Viſ. Defect-Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Und nachdem auch etc. 8.

§ 1. Aber wann ſie durch den Cammer-Richter ausgetheilt, oder mit aufgeſteckten Zetteln in die Rathſtuben verordnet, ſoll ein ieder die ihm zugeſtellte, oder zugeſchriebene Acta gleich alsbald zu Hauß tragen, ingleichen die Supplicationes zu ſich nehmen, förderlich erledigen, und deren keines in der Rath-Stuben liegen laſſen.

§ 2. Es ſollen auch die Beyſitzer die Acta und Gerichtliche Händel, ſo ihnen

nen zu referiren gegeben, *a*) in ihren Behausungen nicht an ungewahrsamen Orten vor ihren Dienern, Haußgesind, oder Frembden hin und her zerstreuet, dadurch die Nahmen der Referenten von denen, so es nicht gebühret, abgenommen, oder Producta daraus verlohren werden möchten, liegen, noch dieselbe, oder darbey übergebene informationes Juris abcopiren oder ausschreiben lassen, sondern die iederzeit beysammen mit Fleiß verschliessen, und in guter Geheim und Verwahrung halten.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Item, es sollen etc. 17. V. A. 18 May 1576 § Ferner sollen die Beysitzer etc. 6.

§ 3. Zu dem soll auch ein ieder Beysitzer, so zu verreisen hat, in seinem Abwesen, die ihm ad referendum untergebene Acta nicht in seiner Behausung behalten, sondern dieselbe in das Gewölb, biß zu seiner Wiederkunfft, zu verwahren geben. *a*)

a) V. Artic. Jud. Præs. & Ass. 1562 § Zudem soll auch etc. 8.

§ 4. *a*) Sonst sollen die Beysitzer die Acta ehe und zuvor sie dieselbe referirt, und expedirt, ohne Vorwissen des Cammer-Richters nicht wieder in das Gewölb legen oder von sich geben, inmassen dem Cammer-Richter dieser beyden Puncten wegen Auffsehens zu haben, hieoben *b*) Befelch gegeben worden.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Und sollen die etc. 19.
b) *Tit. XII* § *20 & 21.*

§ 5. Wann aber ein Beysitzer ein Sach expedirt, soll er die Acta mit ihren Productis und Consiliis ergäntzt und vollnkommen, inmassen ihm die gelieffert, dahin sie gehören, überantworten, oder solcher Gestalt *a*) dem Notario, so bey der Expedition gewest, und den Bescheid eingeschrieben, die Acta zustellen, der dann solche ohne Säumnuß wieder an gebührende Ort überlieffern soll.

a) V. A. 13 Junii 1564 § Als dann zu den 4. V. Artic. Jud. Præs. & Assess. 1566 § Demnach auch ferner etc. 5. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1576 § Es kommt auch für etc. 8.

§ 6. *a*) Wir befehlen auch, daß kein Beysitzer eine Supplication oder Acta, die ihme nicht mit Vorwissen, vermög nechstgesetzter *b*) Ordnung, ad referendum zugestellt, *c*) darin Præjudicia zu suchen, oder sonst unter anderm Schein mit sich heim tragen, oder von den Lesern, Protonotarien, Notarien erfordern, noch auch sonst einige Schrifft davon nehmen, darauf der Cammer-Richter und Präsidenten sonderlichs Aufmerckens haben sollen.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 13 May 1570 § Welcher massen die etc. 13.
b) *In Princ. huj. Tit.*
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Was das Referiren etc. 3.

§ 7. Desgleichen *a*) sollen auch die Manualia oder Protocolla Protonotariorum und Notariorum den Beysitzern, da sie sich darin zu ersehen, weiters nicht, dann mit Vorwissen des Cammer-Richters und in den Gewölben, oder im Rath zu besichtigen, durch die Leser oder Notarien, behändiget,

a) R. A. 1566 § Ferner setzen und ordnen Wir etc. 95. Vis. Mem. Jud. & Assess. 1568 § Wiewohl auch nicht etc. 4.

diget, und gleich alsbald darauf durch dieſelben wiederum an ihr Ort getragen, *b*) keinem aber ohn Geheiß des Cammer-Richters ſolche mit ſich hinweg zu nehmen oder heimzutragen, Præjudicia und anders daraus zu erkundigen geſtattet werden. *c*) Deſſen ſich dann ein ieder bey ſeinen Pflichten enthalten ſoll, darüber auch dem Cammer-Richter derowegen gebührliches Einſehens zu haben, durch die Leſer oder Notarien hievon Vermeldung und Anzeig beſchehen ſoll.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Und obwohl bey etc. 2.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Etliche Aſſeſſores &c. 20.

§ 8. Wann auch einem Beyſitzer in Fiſcaliſchen Sachen, die ihme ad referendum übergeben, des Reichs Matricul, der Anſchläg Regiſter, oder anders halben Berichts vonnöthen, ſoll er daſſelbig nicht dem Fiſcal, damit derſelb die Referenten nicht erfahre, ſondern dem Cammer-Richter anzeigen, der auch darauf, immaſſen er deſſen Befelch, die Gebühr zu verfügen wiſſen wird.

§ 9. So auch die Beyſitzer von den Leſern Sachen, *a*) darinnen etwas zu ſehen, aus den Gewölben, *b*) oder ſonſt Concepta ausgangener Citationen, Mandaten, und anderer Proceß aus der Cantzley, desgleichen beyweilen die Conſilia, ſo von den Partheyen pro informatione im Rath übergeben, zu beſichtigen empfangen, ſollen ſie, alsbald ſie ſich nothwendiglich darin erſehen, ein iedes an ſein Ort wieder überantworten.

a) Vid. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Nachdem weiters etc. 8.

b) Viſ. A. 13 Junii 1564 § Es ſollen auch die etc. 5.

Tit. XXI.

Vom Rathgang der Beyſitzer.

Ein ieder Beyſitzer *a*) ſoll zu der Rath-Stunde *b*) Sommers und Winters, zeitlich im Rath ſeyn, und ſich daran nichts anders dann Ehehafft verhindern laſſen, damit alsbalden in puncto der Stund, was zu tractiren, für Handen genommen, mit demſelben verfahren, und durch das langſam Kommen, oder Abweſen der Relationen nicht verhindert werden.

a) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſ. 1568 in princ. v. Damit dann inskünfftige etc. Viſit. Abſch. 1713 § 39. Ludolf. Colloqu. V. p. 140.

b) d. O. C. p. 1 t. 13 § Es ſoll auch ein ieder etc. 8. Add. R. A. 1654 § Zum Neundten etc. 151.

§ 1. Und ſoll hiemit Cammer-Richtern, oder deſſen Amts-Verweſern auferlegt und befohlen ſeyn, keine Entſchuldigung der Beyſitzer Auſſenbleibens anzunehmen, ſo nicht ehehafft und beweißlich dargethan wird. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8 Decembr. 1570 § Zu welcher Zeit etc. 3. Viſit. Abſch. 1713 § 40.

§ 2. Damit auch das Abſentiren und Entſchuldigen nicht mißbraucht werde, ſoll ein ieder, ſo aus Ehehafft nicht erſcheinen kan, ſolche Ehehaffte Urſachen dem Cammer-Richter, oder deſſen Amts-Verweſern in Schrifften zuſchicken, aber ſonſten durch die Diener nicht beſchehen, noch angenommen werden. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 10 May 1573 § Und damit das etc. 2.

§ 3. Da dann die Ursach nicht genugsam, und einer darauf, oder sonsten ohn alles Anzeigen sich vom Rath den gantzen Morgen absentirt hätte, soll ihm dessen Tags gebührende Besoldung zum halben Theil, oder auch von einer ieden Stund ein Orts-Gülden abgezogen, und den Deputaten inter Neglecta auszutheilen angezeigt werden. *a*)

a) dict. § Zu welcher Zeit etc. 3 in fin.

§ 4. Diejenigen aber, so sonsten zu spät erscheinen, sollen mit der gewöhnlichen Batzen-Straff belegt, und in diesem so wohl an den Sambstägen, als sonsten niemand übersehen: Auch in einem ieden Rath, durch den Cammer-Richter iemands verordnet werden, so auf die zu gebührender Zeit im Rath nicht-Erscheinende Aufmerckens habe, damit dieselben der Gebühr gestrafft werden. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. 1586 § Und dieweil sich etc. 4 in fin. v. Wie dann insonderheit etc.

§ 5. Und da einer oder mehr *a*) über die Stund offtermahls ausbleiben, oder sich sonst dergestalt vielfältig entschuldigen, und auf die Ordinari Straff, als ob sie damit ein Genügen gethan, verlassen wolten, so soll der Cammer-Richter sie darüber mit Bescheidenheit besprechen, und da sie auf etlichmahl gethanes Abmahnen und Anlangen nicht parirn, oder sich gehorsamlich erzeigen, und bessern würden, *b*) gegen ihnen als Säumigen sich seines Amts gebrauchen, und nicht allein mit Einforderung des gewöhnlichen Straff-Gelds, sondern auch sonsten, wo vonnöthen, nach Befindung gebührlichs Einsehen thun.

a) Vis. Art Jud. Præs. & Assess. 1562 in princ. v. Damit dann inskünfftige etc.
b) Visitations-Erklärung etlicher Paragraphorum. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1577 § Den § Es sollen auch etc. 9.

§ 6. Es sollen auch die Assessores in der grossen Vacantz, alle Wochen drey Tage, *a*) wie von Alters beschehen, den Rath besuchen, und die Geschäffte desselben verrichten, *b*) und keinem so zur selben Zeit bey dem Gericht, sich von solcher Arbeit zu entziehen und zu absentiren gestattet werden.

a) Dep. A. 1557 § Und sollen die etc. 29.
b) Vis. A. 13 Junii 1564 § Wiewohlen auch etc. 10 & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1574 § Dieweil es auch etc. 5.

§ 7. Deßgleichen *a*) sollen auch die Beysitzer Nachmittag iedesmahl zu Abhörung der Urtheil und Bescheid, zu gewöhnlicher Stund, und nemblichen aufs längst vor halb Eins in der Rath-Stuben erscheinen, *b*) dieselben mit ernstlichem Fleiß und Aufmercken anhören, und mittlerweilen anders Gesprächs und Handlung sich enthalten, und nachmals in die Audientz gehen.

a) Dep. A. 1557 § Und sollen doch etc. 14.
b) Vis. Mem. Assess. 1581 § Darneben ist für eine etc. 3.

§ 8. Und dieweil nicht nöthig, daß zu iedem Gerichts-Tag Nachmittag alle Beysitzer erscheinen, wollen Wir, Unserm Cammer-Richter hiemit befohlen haben, dieselbe in zwo gleiche Classes auszutheilen, und die

Anord-

Anordnung zu machen, daß iedesmahl umb den andern Tag ein Claſſis, und alſo nur der halbe Theil der Beyſitzer hinkomme, und aber die andern ihrem Protocolliren, und Erwegen der Acten alternatim abwarten mögen; Doch ſollen die Referenten ſamt denen, ſo bey Verfaſſung der Urtheilen und Beſcheid geweſen, iederzeit bey Abhörung derſelben zugegen ſeyn. *a*)

a) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig etc. 59 in fin.

§ 9. Aber im Sitzen mögen *a*) die Graffen und Freyherren, mit einander abwechslen, und der andern Beyſitzer ſollen nur *b*) zween in der Audientz ſitzen bleiben. *c*)

a) d. § Und dieweil nicht nöthig etc. 59 in fin.

b) Ex Decreto Collegii 1591 Argum. Viſ. Mem. Jud. 20 May 1580 § Derohalben begehren etc. 1.

c) *Add.* R. A. 1654 § Die Unterſcheidung etc. 88 *in fin.*

§ 10. Und welche Leibes-Blödigkeit, oder Verreiſens halben zum Sitzen nicht erſcheinen können, die ſollen ſich nicht allein entſchuldigen, ſondern auch den Pedellen deßhalben aviſiren laſſen, daß er ſich ihres Einſchreibens halben bey den gegenwärtigen Präſidenten Beſcheids erholen möge, darmit der Folgende in der Ordnung deſſen gewarnet ſey, und ſich darnach zu richten wiſſe. *a*)

a) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1581 § Die aber Leibes-Blödigkeit etc. 4.

§ 11. Sonſten ſollen auch *a*) in dieſem der Cammer-Richter uud deſſen Ampts-Verweſer des Excuſirens, und nicht Erſcheinens halben, mit Abziehung der Beſoldung, ſo inter Neglecta auszutheilen: oder auch ſonſt nach Geſtalt des Auſſenbleibens, wie zu Anfang *b*) gemeldt, ohnnachläßig verfahren.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17 May 1572 § Darneben iſt etc. 11.

b) § 3, 4 & 5 *huj. Tit.*

§ 12. Sintemahl auch *a*) die Zeit der Audientzien der Partheyen ihre Nothdurfft fürzubringen zuſtehet, und gebühret, und da ihnen dieſelbige benommen, oder abgekürtzt werden ſolte, eben ſo viel, als ob ihnen die Juſtitia zum Theil verweigert, zu achten, welches dann auch ein fürnehme Urſach zu Verlängerung der Gerichtlichen Proceſſen iſt. Derohalben ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer iedesmahls in puncto Primæ, ſo bald es geſchlagen, hinauff zur Audientz gehen, und ſich durch keinerley Urſachen daran verhindern laſſen ſollen. Da auch etliche Urtheil in Beſcheid nicht abgeleſen, ſollen dieſelbige unverleſene biß zu folgender Audientz eingeſtellt werden.

a) R. A. 1570 § Sintemahl auch die Zeit etc. 60 & V. A. 1 Aug. 1559 § So ſoll der Herr etc. 17.

§ 13. Darum auch Unſer Cammer-Richter ernſtlich verſchaffen ſoll, daß nicht allein die Beyſitzer zum halben Theil alternatim, wie oben *a*) gemeldt, vor halb Ein in gewöhnlicher Rath-Stuben, ſondern auch gleichfalls die Protonotarien und Notarien mit ihren Urtheil-Protocollen gefaſt erſcheinen, und was zu publiciren, alsbald ableſen.

§ 14.

a) § 8 *huj. Tit.*

§ 14. So wird auch den Protonotarien, Notarien, und Lesern, so in der Audientz sitzen, bey ihren Pflichten gebotten, iedesmahl in den Protocollen, und Registraturn auffzuzeichnen, ob und wann die Audientz in puncto Primæ angefangen, und zu Sommers-Zeiten, biß zu Fünffen, aber im Winter biß zu Vieren continuirt seyn, oder nicht, daraus auch ein Extract den iedes Jahr erscheinenden Unsern Kayserlichen Commissarien und Visitatoren, auff ihr Begehren zuzustellen. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8 Dec. 1570 Es ist auch aus etc. 4. Heutiges Tages ohn Unterscheid von 1 : 3 Uhr. s. Blumii Proc. Tit. 60 § 37.

§ 15. So bald dann *a*) die Urtheil und Bescheid in der Audientz publicirt, und verlesen, sollen diejenigen, so von der Audientz abtretten, zu Expedirung der Supplicationen in den Rath gehen, *b*) und keiner sich davon absentiren, auch die Präsidenten gut Achtung haben, daß solches verbleib, und von denen, so es thun, die gebührliche Straff per Neglecta einbracht werde, darum auch (über das an gebührlicher Expedition der Supplicationen nicht wenig gelegen,) zumahl nöthig, daß *c*) iederzeit ein Präsident selbst im Rath zu deren Erledigung zugegen sey, *d*) deßhalben sie sich dann mit einander vergleichen sollen.

a) Dep. A. 1557 § Und sollen doch alle etc. 14. Visit. Absch. 1713 § 65. 77.
b) V. Mem. Jud Præs. & Ass. 18 May 1574 § Die Kayserl. etc. 6.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 26 May 1564 § Gleicher Gestalt etc. 5.
d) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 19 May 1573 § Ferners weil etc. 1.

Tit. XXII.

Von der Beysitzer Ambt im Rath, Und Erstlich von Expedition der Supplicationen.

Welcher massen diejenigen Beysitzer, so von der Audientz abtretten, sich zu Expedirung der Supplicationen in den Rath verfügen, und sich darvon nicht absentiren, die Präsidenten auch deroselben beywohnen sollen, ist im vorgehendem Titul versehen worden; *a*) Dieweil dann an schleuniger und gebührender deren Erledigung nicht wenig gelegen, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer daran seyn, daß eine iede Supplication, *b*) bevorab in denen Fällen, da der Fatalien *c*) wegen, oder sonst der Verzug schädlich, oder wann auf den Religion Frieden, *d*) um Proceß angesucht, *e*) oder da man zum zweyten oder drittenmahl supplicirt, nicht lang hinterhalten, *f*) sondern zum förderlichsten decretirt, und mit sonderm Fleiß, so wohl mit Erwegung *g*) der Beylagen, als der Supplicationen selbst, erlediget, damit zu Beschreyung des Gerichts nicht Ursach geben werde.

§ 1.

a) d. § Ferners weil etc. 1.
b) Vis. Artic. Person. Cam. 1557 § Gleicher Gestalt 17. Visit. Absch. 1713 § 65. 77.
c) *Add.* K. A. 1654 § Zu dem End etc. 68.
d) V. Mem. Jud. & Ass. 1561 § Wann um Proceß etc. 3.
e) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1575 § Die Präsidenten etc. 9.
f) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Nachdem in etlichen etc. 12.
g) Vis. Artic. Person. Cam. 1557 § Nachdem in einer etc. 18.

§ 1. Darum dann auch die Procuratoren den Tag der Uberantwortung auff alle Supplicationes verzeichnen, und der Cammer-Richter oder Präſident, ſo ſie empfähet, allemahl gut Acht haben ſoll, damit derſelbe Tag recht darauff geſchrieben ſey. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Ob auch wohl etc. 5. in fin.

§ 2. Es ſollen auch *a*) diejenigen, ſo Supplicationen referiren und darauff Decreta gefället, nicht abtretten, es ſeyen dann zuvor die Decreta, wie ſich gebührt, darauff geſchrieben.

a) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es ſollen auch etc. 16.

§ 3. Gleicher Geſtalt *a*) ſoll auch kein Beyſitzer die Supplicationen, darin um Proceß gebeten wird, für ſich ſelbſt zu beſichtigen heimtragen, ſondern ſollen dieſelben den nechſten ſub Audientiis expedirt werden.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26 May 1584 § Gleicher Geſtalt ꝛc. 5.

§ 4. Dieweil auch in allen *a*) wohlgeordneten Gerichten, nicht weniger auff eines ieden löblich herbrachten Stylum, als Verordnung gemeiner Recht zu gehen, und Gleichheit in Ertheilung der Proceß durchaus zu halten ſich gebühret; Damit dann an Unſerm Cammer-Gericht durch vielfältige Veränderung der Beyſitzer deſſen alter wohlherbrachter Stylus und Brauch, zuvorab in Erkennung der Proceß nicht geändert, und Ungleichheit in Sachen gebraucht werde, welches Unſer Kayſerlichen Juſtitzien verkleinerlich, auch den Ständen und Partheyen hochbeſchwerlich; Derhalben wollen Wir hiemit Cammer-Richtern und Beyſitzern aufferlegt und gebotten haben, hinführo den alten löblichen Brauch und Stylum Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, wie es iederzeit auff ſie bracht, unverändert zu laſſen, ſondern demſelben ſo wohl in decernendis Proceſſibus, als Deciſionibus Cauſarum zu folgen.

a) R. A. 1570 § Wiewohl auch in allem etc. 75.

§ 5. Fürnemlich auch daran zu ſeyn, daß zwiſchen des Heiligen Reichs Stände und Unterthanen, in gleichen Fällen, gleich Recht und Proceß erkennt, und was einem mitgetheilet, dem andern nicht verweigert werde, damit alſo einem ieden gleich gebührlich Recht wiederfahren möge. *a*)

a) Ibidem § Alsdann auch wenig nutzt etc. 78.

§ 6. Es wird auch *a*) dem Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern mit allem Ernſt hiemit aufferlegt und befohlen, da ihnen der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände ausbrachte Kayſerliche Freyheiten, und Privilegien de non appellando, ſo wol auch andere Privilegia einmal Originaliter, *b*) wie ſich gebührt, fürbracht und inſinuirt, darwider kein Proceß zu erkennen, ſondern dieſelben darbey unbeſchwehrt zu laſſen. Da auch einiger Procurator darwider Proceß ſub & obreptitie ausbracht, dieſelbige ohn weitläufftiges vergebliches Procediren den nächſten auffzuheben und zu caßiren.

§ 7.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 8 Sept. 1595 § Dabey wird auch etc. 12 & Dep. A. 1600 § Wir wollen auch etc. 18.

b) *Add.* R. A. 1654 § Schließlich und zum Eilfften etc. 123 & § Benebens ſollen etc. 106 *cum ſeq.*

§ 7. Im Fall auch etwan *a*) Proceß, so disputirlich seyn möchten, gebeten werden, und dieselben Supplicationen neu ankommenden und des Gerichts-Brauch noch nicht gar wohl erfahrnen Beysitzern zu erledigen fürkommen, sollen dieselben ehe und zuvor sie die Decreta auff die Supplicationes verzeichnen lassen, ihre Bedencken mit den ältern Beysitzern conferirn, auff daß nicht verstossen, widerwärtige Proceß und Decreta erkannt, ergehen oder abgeschlagen, *b*) und in allen mit Fleiß darauff Achtung geben, daß in Verfassung der Decreten, kein Irrthum begangen, oder ungebührliche Neuerung eingeführt, dessen dann, wie bemeldt, die neu ankommende Beysitzer von den alten erfahrnen sich berichten lassen, auch solches ebener massen mit den Bescheiden gehalten werden soll.

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Wann etwa etc. 16.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1570 § In Verfassung etc. 9.

§ 8. Wann auch *a*) Bescheid oder Decreta auff Supplicationes in wichtigen oder auch zweifflichen Sachen gefast, so sollen die Motiven derselben zusamt der Referenten Nahmen, durch die Protonotarien und Notarien fleißig, neben dem Bescheid oder Decret aufgeschrieben werden, auff daß, wo die Procuratores etwan folgens wiederum durch dergleichen Supplicationes ansuchen, Cammer-Richter und Beysitzern sich der vorigen Motiven erinnern, und nach denselben Gleichheit zu halten und sich zu richten haben. *b*)

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Wann auch etc. 24. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter etc. 94.
b) *Add.* R. A. 1654 § Mehrermeldtes Unsers etc. 157.

§ 9. Es soll aber kein Beysitzer sich unterstehen, die Decreta auff die Supplicationes vor sich allein ausser des Raths, den Notarien abzugeben, sondern sollen sich dessen gäntzlich enthalten, auch den Notarien solche Decreta auffzuschreiben verbotten seyn. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 17 May 1572 § Wie und welcher massen etc. 12.

§ 10. Wir ordnen und befehlen auch Cammer-Richtern und Beysitzern, *a*) wann um Proceß supplicirt wird, und der Referenten Ermessen nach, an den Narratis, oder Petition etwas Mangels seyn solte: Welches von Supplicanten durch weiter Suppliciren leichtsam verbessert werden möcht, daß sie alsdann den gewöhnlichen alten Stylum: Auff vorbrachte Narrata abgeschlagen; oder: Wie gebeten abgeschlagen, oder dergleichen, in Verfassung der Decreten observirn, und folgen: *b*) Auch die abschlägige Decreta iederzeit dermassen begreiffen, damit der Supplicant, woran der Mangel, etwas abnehmen und verstehen mög. Und dann, daß sie in Decernirung der Proceß nicht gar scrupulosi und eingezogen, sondern einer Billigkeit in solchem sich befleissen sollen.

a) R. A. 1570 § Und aus sondern etc. 80.
b) Vis. Mem. Jud. & Ass. 1557 § Als auch etc. 25.

§ 11. Ebener massen in denen Supplicationen, ob mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen seyn mag, aber doch gewisse verschiedene

Stück

Stück inſonderheit angezeigt und ausgeruckt, oder ſich die Narrata darauff relative ziehen, und die Petitio darauff gerichtet, ſolle dasjenige, ſo alſo ſpecificirt und ſtatt haben kan, von andern untauglichen abgetheilt und ſeparirt werden. *a*)

a) Dep. A. 1600 § In Fällen etc. 30 circ. fin.

§ 12. Wiewohl auch *a*) etwan hievor *b*) conſtituirt geweſen: Wo Supplicationes einkommen, darin das geſtellt unterſchiedlich Begehren nicht aus den vorbrachten Narratis von Rechtswegen folgen möcht, doch zu Ende derſelben Clauſula Salutaris angehangt wird, daß alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen, daß die in ſpecie gethane Begehren nicht förmlich oder ſchließlich, demnach auff die fürbrachte Narrata erkennen ſollen, was darauff von Rechtswegen zu erkennen ſich gebührt, und der Supplicant in Specie *c*) hat bitten ſollen; Und aber entgegen ſtattliche, erhebliche und begründliche Bewegnuß vorgebracht, ſonderlich vielerhand Unrichtigkeit in den Räthen und der Cantzley zu vermeiden, warum ſolche Clauſul nicht in acht genommen werden ſolte. So ſetzen und ordnen Wir, daß dieſe Clauſula in den Supplicationen nicht ſtatt haben, ſondern Cammer-Richter und die Beyſitzer, vermög und Inhalt der Ordnung und gemeiner Rechten, auch nach Herkommen und Gebrauch des Gerichts, ſich in ſolchen gebührlich erzeigen ſollen.

a) Dep. A. 1557 § Wiewohl dann etc. 33.
b) V. A. 1550 § Fürder nachdem uns fürbracht etc. 16. R. A. 1551 § 31.
c) *Conf. infr. Tit. XXXIV. in princ.*

§ 13. Demnach auch etwa die Procuratoren, wann ſie auf eine gewiſſe und benannte Conſtitution ſupplicirt, und ihnen darauf ein abſchlägig Decret erfolget, *a*) gleich den nechſten die Narrata Supplicationis ändern, und auf einen andern Weg richten und mutiren; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer auf ſolch unbeſtändig und geändert Suppliciren gut Aufmerckens haben, und ohne ſonderliche erhebliche Motiven und Urſachen den vorigen Decretis zuwider nicht bald etwas darauf decerniren und erkennen.

a) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1568 in princ. & § Derowegen will man etc. 1.

§ 14. Da dann in obgemeldten Puncten etwa Mangel erſcheinen und Ungleichheit in Erkennung oder Verweigerung der Proceß gebraucht werden wolt, ſoll dem Supplicanten erlaubt ſeyn, ſeine Nothdurfft denen iedes Jahr von uns verordneten Kayſerlichen Commiſſarien und Viſitatoren vorzubringen, die alsdann Macht haben ſollen, Bericht und Urſachen, warum ſolche Proceß verweigert, von Cammer-Richtern und Beyſitzern zu erfordern, und nach Befindung entweder dem Supplicanten von ſeinem Begehren abzuweiſen, oder aber, da ſeine Bitt begründet, Cammer-Richtern und Beyſitzern zu befehlen, dem Supplicanten auf ferner Anſuchen gebetene Proceß mitzutheilen.

§ 15.

a) R. A. 1570 § Da auch in dieſem etc. 79.

§ 15. Supplicationes, so sich auf den Religion- und Land-Frieden ziehen, *a*) in denen, ob sie wohl mehrmahlen berathschlaget, doch allewege paria Vota gefallen, auch die Decreta in einem oder andern Fall magni Præjudicii seyn würden; Sollen durch Cammer-Richter und Beysitzer iederzeit, an Unsere Kayserliche Commissarien, und der Ständ abgeordnete Visitatoren, folgends aber durch dieselbe an Uns gelangt, damit solche auf gemeiner Reichs-Versammlung, der Gebühr berathschlagt und erledigt werden mögen. *b*)

a) Vis. Decret den Religion-Frieden belangend, 15 May 1583 § unic.
b) *Add.* K. A. 1654 § Mehrermeldtes Unsers etc. 157.

Tit. XXIII.

Von Expedition der Sachen und welcher Gestalt die Beysitzer referiren sollen.

Damit auch die Sachen, *a*) nachdem in denselben definitive, oder interlocutorie beschlossen, durch die Referenten nicht verzogen oder aufgehalten werden: Ordnen und setzen Wir, daß erstlich die geringe und nicht sonders wichtige Recht-Sätz alsbald im Gericht am Bescheid-Tisch, oder in den Räthen erledigt werden sollen, wie oben unterm Zwölfften, und Sie benzehenden Titul verordnet.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Damit auch die Sachen ꝛc. 18. Visit. Absch. 1713. § 64, 65, 67, 81.

§ 1. Was aber *a*) solche Interlocutorien belangt, in denen nicht allein Besichtigung des Gerichtlichen Protocolls, sondern auch der Acten, gantz oder zum Theil vonnöthen, dieselben sollen die Beysitzer über acht, vierzehen Tag, oder aufs längst ein Monath, nachdem sie dieselben empfangen, hinter ihnen nicht behalten, sie zeigen dann dem Cammer-Richter Grösse der Sachen oder andere Ursachen an, warum solche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen.

a) Ibid. dict. § 18 v. Was aber sonst ꝛc.

§ 2. Und da etwan *a*) in einer Sache, neben einem wichtigen und weitläufftigen Puncten, so derhalben in Senatum Interlocutoriarum, in welchem die Ordnung etwan langsam herum gehet, gezogen werden müste, auch in geringen Puncten, als ratione Termini, Responsionum, Commissariorum, und dergleichen submittirt, und aber den Partheyen, und deren Sachen fast beschwehrlich und hinderlich, zudem wegen Absterben der Zeugen auch gefährlich ist, wann die leichte Submissiones von wegen der wichtigen aufgehalten werden; Als sollen die geringe Submissiones, da die mehrwichtigere denen nicht präjudicirlich, noch daran verhinderlich seynd, ad Instantiam, und auf Anzeige der Procuratoren, daß bey dem Verzug ein Gefahr sich eräuge, förderlich in Sabbathinis expedirt, und nicht weniger die Acta hinter dem Referenten, so lang verbleiben, biß der übrige weitläufftige Punct in seiner Ordnung, auch zur Erledigung gebracht werde.

a) d. Conf. 1585 Dub. Es begiebt sich vielmahlen ꝛc. 24.

§ 3.

§ 3. Was aber End-Urtheil ſeyn, *a*) wiewohl die Sachen ungleich, und in denſelben nicht wohl durchaus ein gewiſſe Maaß und Zeit zu ſetzen; So wollen Wir doch, daß ſich die Beyſitzer, ſo viel immer möglich, befleiſſen ſollen, ein iede Sach in ſechs Monathen nach gethanem endlichen Beſchluß auszurichten: Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sach nicht erleiden möcht, oder ſonſt andere Verhinderung vorhanden, daß alsdann die Beyſitzer, ſo ſolche Acta hinter ihnen haben, ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Damit auch die Sachen ꝛc. 18. v. Was aber ſonſt ꝛc.

§ 4. Und wird einem ieden Beyſitzer hiemit anbefohlen, daran zu ſeyn, und allen Fleiß anzuwenden, damit ein ieder zum wenigſten 4, 5 oder 6 Definitiv in Jahrs-Friſt referiren und erledigen möge. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21 May 1587 § Derohalben dann ꝛc. ult. Conf. *Tit. XII.* § *10.* Auch iſt hier *Modeſtini* und *Pomponii Colloqu. de Statu Cameral. p. 15.* u. ſ. w. nachzuleſen.

§ 5. Es ſollen auch *a*) die alte und neue Sachen, es ſey in End- oder Bey-Urtheiln, ordentlich nach einander, und beſonder die älteſte hochwichtigſte und privilegirte, auch andere, da Periculum in mora, und nicht die jüngere und unprivilegirte den ältern vorgezogen werden, es hätte dann einer deßwegen erhebliche Urſachen anzuzeigen, inmaſſen oben unter gedachtem zwölfften Titul auch befohlen worden.

a) V. A. 18 May 1556 § Es ſoll auch der Ordnung etc. 3. in med. v. Und ſollen alte ꝛc.

§ 6. Ebener maſſen, ſoll ſich auch *a*) kein Beyſitzer vor dem andern mit ſeinen Relationibus eintringen, ſondern der Ordnung, biß ſie an ihn kommt, erwarten: Es wäre dann, daß er deſſen Urſach zuvor angezeigt, welche alsdann zu des Cammer-Richters, und der Beyſitzer Ermeſſen ſtehen ſoll.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Item, Es ſoll ſich auch ꝛc. 7.

§ 7. Inmaſſen Wir dann hiemit ordnen und wollen, *a*) daß die Beyſitzer, ſo ie zu Zeiten ihrer Gelegenheit nach ihre Dienſt auffagen, alle Acta, die ſie hinter ſich haben, und auch geleſen, erſehen, und in denen ſie ad referendum gefaſt, vor ihrem Abſcheiden von dem Gericht erledigen, und derhalben nach Aufkündigung ihres Beyſitzer-Stands, alsbald dem Cammer-Richter die Sachen, die ſie geleſen, und zu referiren urbiethig, anzeigen, und daß er Cammer-Richter iederzeit nach Gelegenheit derſelben Sachen darüber Beſcheid gebe, welche Sachen, und in was Ordnung dieſelbe zu referiren, vorzunehmen. Daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer in dem ſolche Beſcheidenheit halten, damit der abkommende Beyſitzer nicht eben in einem Rath alle Acta, ſondern nach Gelegenheit in andern Räthen zu referiren zugelaſſen werden möge, *b*) auch ſolche Relationen dahin richten, daß der Abkommende dannoch die älteſte und privilegirte Sachen, auch die wichtigſte vor den jüngſten und geringen expedire, *c*) und

a) Dep. A. 1557 § Dieweil auch zu Erörterung ꝛc. 27.
b) Viſ. A. 13 Junii 1564 § Erſtlich nachdem.
c) Viſ. A. 18 May 1556 § Dieweil ſich auch ꝛc. 11 in fin. v. Doch ſollen ihnen ꝛc.

und sonsten ihme keine fernere Acta über dieselben zu referiren zugestellt, oder mit andern Sachen, als Anhörung anderer Relationen, oder sonst, biß daß er, wie obgemeldt, seine Sachen referirt, beschwehrt werde. *d*)

d) *Add.* K. A. 1654 § Wann auch etc. 142. & § Als auch zum Dreyzehenden 155 & *seq.*

§ 8. Wann auch ein Beysitzer am Bescheid-Tisch die Protocolla gelesen, oder Expensas zu taxiren angefangen, soll er sie unerörtert nicht wieder von sich geben, sondern da er dieselbe wegen Kürtze der Zeit, oder, daß er sonsten in einen andern Rath abtretten müste, nicht gleich zu End bringen möchte, solche hernach ad proximam expedirn, *a*) damit nicht andere folgends dieselbe von neuem lesen müssen, und also doppelte Arbeit dadurch verursacht werde. *b*)

a) Vis. Mem. Jud. & Ass. 1559 § Dieweil auch fürbracht ꝛc. 3. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 12 May 1578 § So wäre der Herren ꝛc. 6 in fine, v. Und sollen die Beysitzer ꝛc.

b) *Add.* K. A. 1654 § Imgleichen zum Zwölfften etc. 154.

§ 9. Wir befehlen auch insonderheit, daß die Referenten *a*) in allen und ieden Sachen, so sie zu referiren Vorhabens, vor allen Dingen wohl erwegen, ob die Merita Causæ genugsam deducirt, oder ob weitere Beweisung oder anders muß auferlegt werden, oder sonst Mangel verhanden, darmit nicht etwan nach langem Referiren allererst Mängel *b*) sich befinden, und dargegen gebührliche Mittel vorgenommen werden müssen, daß sie sich auch, so viel möglich, vor der Relation mit ihren Votis gefast machen.

a) Vis. Mem. Ass. 1581 § Derowegen in referendo &c. 1.

b) *Adjung.* K. A. 1654 § Als auch die Erfahrenheit etc. 153.

§ 10. Ingleichen sollen sie zuforderst beyder Partheyen Gewalt mit sonderm Fleiß besichtigen, *a*) und wo sie einen solchen Mangel daran befinden, *b*) deßhalben von Rechtswegen nicht könte geurtheilt werden, die Acta mit Vorwissen des Cammer-Richters hinlegen, und sich und andere ihre Collegia, mit vergeblicher Bemühung nicht aufhalten, sondern vielmehr diejenige Sachen, in welchen sine periculo, nachdem Urtheil darin gefast, gleich alsbald gesprochen werden mag, zu referiren unter die Hand nehmen.

a) V. Mem. Jud. & Ass. 1557 § Und wann denen ꝛc.

b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Die Beysitzer ꝛc. 18.

§ 11. Doch wo befunden, daß die Substantial-Clausulen, deren in diesem Gericht vonnöthen, den Gewälten einverleibt, soll man dieselbe scrupulose nicht disputiren, sondern nach Möglichkeit bleiben und paßiren lassen. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1581 § Hierbey ist auch vermerckt ꝛc. pen.

§ 12. Wann sich aber begibt, *a*) daß eben zu der Zeit, so man allbereit in beschlossenen Sachen referirt, erst neue Procuratores sich legitimiren, und fernere Zeit, sich in den Sachen und Protocollen zu ersehen, erhalten, doch darauf von keiner Parthey wegen nichts vorkommen, und also die erhaltene Zeit

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1575 § Wann auch sich begiebt ꝛc. 7.

Zeit ohne Handlung oder Anzeig geendetes Streits vorüber gehet, ſollen alsbald die vorige Beſchlüß für erholt geachtet und die gefaſte Urtheil publicirt werden.

§ 13. Es ſoll auch *a*) ein ieder Referent in denen Sachen, darin er zu referirn bedacht, ſich mit Protocollirung der Acten alſo zeitlich gefaſt machen, auf daß er ſeinem Correferenten geraume Friſt und Zeit genug, die Acta ebener geſtalt zu durchleſen, und ſich mit ſeiner Correlation und Voto geſchickt zu machen, laſſen möge, damit derſelbe Ubereilens halben ſich nicht zu beſchweren habe; *b*) Derowegen ihme auch durch Verordnung Cammer-Richters oder Präſidenten die Acta iedesmahls bey guter Zeit nach Gelegenheit der Sachen, aber unter Monaths-Friſt vor Anfang der Relation, nicht zugeſtellet werden ſollen. *c*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Dieweil ſich auch gebührt ꝛc. 4.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600 § Und damit auch ꝛc. 6.
c) *Jung.* R. A. 1654 § Dieſem nächſt etc. 145.

§ 14. Doch ſollen die Referenten *a*) ihre Correferenten zu wiſſen nicht begehren, auch darum vor der Zeit nicht anſuchen.

a) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Die Referenten ſollen ꝛc. 19.

§ 15. Gleicher maſſen ſoll kein Beyſitzer zu referiren anfahen, *a*) er hab ſich dann zuforderſt bey dem Cammer-Richter oder Amts-Verweſern, daß er zu referiren gefaſt, angeben, und in ſpecie Anzeig gethan, in was Sachen er zu referiren Vorhabens; Darauf dann, aus dem ſonderbahren obangeregten Regiſter erkundigt werden ſoll, ob es auch die älteſte beſchloſſene, oder ſonſt ein privilegirte Sach ſey, und da ſolches Vorhaben der Ordnung ungemäß befunden, daſſelb nicht zulaſſen, ſondern ihn darüber gebührlich zu Red ſtellen.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 19 Aug. 1600 § So wollen hiemit ꝛc. 3. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Desgleichen ſollen ꝛc. 3.

§ 16. Man ſoll auch keinen Referenten anhören, *a*) er habe dann zuforderſt die nöthwendige Acta und Producta in den Puncten, darüber die Submißion beſchehen, kürtzlich protocollirt, und bey ihm ſelbſt den Proceß und Merita Cauſæ wohl erwogen, *b*) derowegen er auch nicht allein, wie ietzt gemeldt, mit ſeiner protocollirten Relation, ſondern auch mit ſeinem Voto, ſo er vorzuzeigen, gefaſt ſeyn ſoll; Welches alſo in Sachen, ſie ſeyn definitive, oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen, wie gleicher geſtalt in Sabbathinis Relationibus obſervirt, und gehalten, *c*) und keiner, der ſich eines widrigen unterſtehen, und ex ipſis Actis, und nicht aus ſeinem Protocoll, oder Extract referiren wolte, angehöret, ſondern abgewieſen werden ſoll. *d*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1570 § In den Rathen ꝛc. 5.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600 § Es ſoll auch ꝛc. 4.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1587 § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
d) *Add.* R. A. 1654 § Und nachdem *Secundo &c.* 144.

§ 17. Da dann zu der Relation zu ſchreiten, *a*) ſoll der Referent zu Anfang derſelben, nur mit wenig Worten, worauf ſubmittirt worden, und

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 21 May 1587 § Derohalben wollen ꝛc. 1.

was ungefehr Merita Causæ seyn, anzeigen, aber sonsten andere Generalia zu erzehlen gantz unterlassen, sondern alsbald, was er aus den Acten pro causæ necessitate. und zur Sachen dienlich protocollirt, mit gebührender Kürtze, geschicklich referiren, *b*) und sich hingegen aller undienlichen Uberflüßig- und Weitläufftigkeit im Referiren und Lesen der Acten tam Assertoriorum quam Probatoriorum allerdings enthalten, *c*) fürnemlich aber die Puncta, so allbereit durch ordentliche Bescheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen. *d*).

b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Demnach sollen ꝛc. 2.
c) Vis. Mem. Assess. 1581 § Derowegen in referendo &c. 1.
d) *Jung.* R. A. 1654 § Den *Modum referendi &c.* 143.

§ 18. Derhalben soll *a*) der Referens allein die Klag, Articul, Exceptiones pertinentes, Responsiones, Probationes, Terminos substantiales, und was sonst Merita Causæ belanget, und der Haupt-Sache nothwendig anhangt, fürbringen und anziehen, auch die einbrachte Documenta, Privilegia, und andere Instrumenta und schrifftliche Urkunden nicht nach Länge derselben, sondern allein durch einen summarischen Auszug, was die Nothdurfft daraus erfordert, referiren, zudem nicht die gantze Acta, oder den mehrern Theil derselben, oder auch unnöthige Disputationes Partium lesen oder dictirn, sondern allein was nothwendig, daraus, wie obgemeldt, mit gebührender Geschicklichkeit anzeigen, *b*) und da hierinnen des Referenten Unfleiß oder Unverstand gespühret würde, soll man demselben mit Ernst einreden, oder auch den Cammer-Richter desselben berichten, darwider vermög der Ordnung unnachläßig Einsehen zu thun.

a) V. A. 18 May 1556 § Anfänglich wiewol etc. 1. & dict. § Demnach sollen ꝛc. 2.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 21 May 1577 Derohalben wollen etc. 1.

§ 19. Es sollen auch *a*) die Beysitzer in ihren Relationibus und Votis einander fleißig hören, keiner den andern hindern, und in seine Stimm einreden: Item, von einander nicht aufstehen, umbgehen, oder von andern Sachen reden, *b*) die Relationen durch Neben-Einführung anderer Privat-Sachen, als mit Lesen und Schreiben, auch dem unzeitigen Aus- und Eingehen nicht aufhalten, noch verhindern, sondern den Relationibus und Votis ohne Unterbruch mit höchstem Fleiß auswarten, damit in Relationibus nichts den Partheyen zu Nachtheil überhört oder versäumt, *c*) die Merita Causæ mit schuldigem Fleiß annotirt, und nicht erst, da der Referent allbereit votirt, aus den Acten müssen erlernet werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Es sollen auch die etc. 6.
b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Desgleichen sollen auch ꝛc. 6.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577 Gleichfalls sollen sie etc. 12.

§ 20. Ingleichen soll kein Assessor, so der ander definitive referirt, seine Bescheid oder Supplicationes darzwischen einmischen, und also der Referenten Definitivas dardurch aufhalten. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. & Ass. 1559 § Es soll auch etc. 18.

§ 21. Wie anietzo von den Referenten gesetzt, daß sie sich in ihren Relationen Uberfluß zu vermeiden zu befleissen haben: Als ordnen Wir, daß

daß auch die andern Beyſitzer, die den Relationen beywohnen, mit überflüßigem unnothwendigen Schreiben die Sachen nicht aufziehen, noch die Acta, Diſputationes und Allegationes zu Verhinderung der Relationen abſchreiben, ſondern allein, was vonnöthen, daraus kürtzlich inter referendum & legendum aufzeichnen ſollen. *a*)

a) V. A. 18 May 1556 § Anfänglich wiewol etc. 2. juncta Viſ. A. 1550 § Und wie ietzt etc. 6.

§ 22. Jetztbemeldte Aſſeſſores, ſo in der Relation einer Definitiv-Urtheil ſitzen, ſollen biß die vollend concipirt, eingeſchrieben, abgehört, und von den Referenten ſubſcribirt, in ihrer Ordnung ſitzen bleiben, und deren auswarten, und zuvor in andere Räth nicht abtretten. *a*)

a) V. A. 18 May 1556 § Es ſoll auch der Ordnung etc. 3.

§ 23. Demnach *a*) auch in fürgenommenen Viſitationen befunden, und vermerckt worden, daß bey den ordentlichen Relationen der beſchloſſenen Sachen, mit dem Dictiren und Abſchreiben der Articuln einkommener Exceptionen, Urkunden und Documenten, bißweilen der mehrer Theil Zeit verzehret und zubracht wird, welches den Sachen merckliche Verhinderung bringt; So ordnen und wollen Wir, daß hinführo die Partheyen ſchuldig und pflichtig ſeyn ſollen, nach endlichem Beſchluß der Sachen, die hinc inde einkommene, und beyderſeits fürbrachte Klagen, Exceptional-Defenſional-Peremptorial- und Eliſiv-Articul, ſambt den darauf geſtellten Reſponſionen, und einbrachten ſchrifftlichen Documenten und Urkunden, fünffmahl neben der ordentlichen Einlag abgeſchrieben, und collationirt, in die Leſerey einzugeben, die auch die Leſer anzunehmen und ad Acta zu regiſtriren ſchuldig ſeyn ſollen, damit wann ſolche concludirte Sach in ihrer Ordnung fürgenommen, und ad referendum übergeben, ſolche Abſchrifften unter die andere Aſſeſſores, auſſerhalb der Referenten und Correferenten, welche vor ſich ſelbſten berührte Articul und Schrifften aus den Actis gezogen haben ſollen, diſtribuirt, und dardurch um ſo viel mehr die Zeit, ſo auf die ſchädliche Verweilung des Dictirens gehen würde, nützlich erſpahret, und die Relationes deſto fürderlicher expedirt werden mögen. *b*)

a) Dep. A. 1600 § Demnach dann etc. 5.

b) Fällt heut zu Tage weg. Nach Blum. ad tit. 45 n. 12 ſoll es niemahls beobachtet worden ſeyn.

§ 24. Und zum Fall *a*) der eine Theil hierinnen ſäumig ſeyn würde, ſoll alsdann der ander Macht haben, daſſelb für ſich ſelbſt zu verrichten, welches dann hernacher bey der Tax Expenſarum billich in acht zu haben.

a) Ibidem v. Und zum Fall etc.

§ 25. Und ſoll dieſes ſo wohl *a*) in den allbereit beſchloſſenen als auch künfftigen Sachen, verſtanden werden, auſſerhalb deſſen, und da ein ſolches unterlaſſen, und obermeldte Schrifften erzehlter geſtalt nicht fünfffach abcopirt eingelieffert, ſollen keine Acta ad referendum aus der Leſerey gegeben werden.

a) Ibidem § Und dieſes ſo wohl etc.

§ 26. So viel aber der armen Partheyen Sachen betreffen thut, wann die Nothdurfft erfordert wird, dergleichen Schrifften fünffmahl eines oder des andern halben, auch einzugeben, welches hiemit ad Judicantis arbitrium, was daſſelbig seyn solle, gestellet wird; Als soll die Verordnung von Unserm Cammer-Richter, oder Präsidenten geschehen, daß dieselbe zum Abschreiben in Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Cantzley, wofern dieselbe der Zeit nicht mit andern Geschäfften beladen, gegeben, und die gebührliche Tax darfür, aus der Armen Seckel erlegt werde: Darüber dann ein Regiſter zu halten, was also angeregter massen ausgelegt, darein zu zeichnen, damit auf den Fall der armen Partheyen erhaltenen Siegs, daſſelb der Armen Seckel wieder erstattet werden möge. *a*)

a) Ibidem § So viel aber etc.

Tit. XXIV.

Welcher gestalt die Beysitzer votiren sollen.

Wann dann die Acten referirt, *a*) und es an dem, daß man votiren soll, wollen Wir, daß der Referent *b*) sein Votum nicht aufziehe, sondern alsbald nach geendeter Relation daſſelbig gebe, oder der Cammer-Richter soll ihn in Beyseyn zwey oder drey Beysitzer darüber zu Red stellen, und der Gebühr nach Einsehens thun. *c*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3 Junii 1585 Die Kayserl. Commissarien ꝛc. 4.
b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1563. § Alsdann vorkommen etc.
c) *Add.* R. A. 1654 § In alle Wege aber etc. 146.

§ 1. Ingleichen wollen Wir, *a*) daß das Votiren beschehe in Beyseyn eines Protonotarii oder Notarii, der da seiner Pflicht nach kürtzlich in ipso Conſessu annotiren soll, wer der Referent, welche Assessorn darbey gewesen, *b*) was die substantialia, und principalia Causæ Fundamenta, was da beschlossen, und das mehrer gewesen; Aber dargegen die Protonotarien und Notarien, so bey dem Votiren im Rath nicht gewesen, ad partem, es sey in der Cantzley oder sonsten zu berichten, was da votirt und beschlossen seyn soll, daſſelbig soll und kan keinem verstattet werden.

a) dict. § Die Kayſ. Commiſſarien etc. 4.
b) V. A. 1 Aug. 1559 § Wiewohl auch etc. 23 & Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1570 § Im Fall aber iemand etc. 7.

§ 2. Und soll man in votando, da die Sach ziemlich richtig und man einer Meynung, alle Weitläufftigkeit fliehen, in andern unrichtigen schwehren Sachen *a*) das Votum deutlich ablesen, einander fleißig hören, und förderlich was nöthig aufzeichnen, *b*) aber auch darbey das langwürige Allegiren der Rechten, *c*) bevorab tritas & vulgatas Allegationes, Repetiren der Acten, und weitläufftige Disputationes, welche coram Eruditis nicht nöthig, stracks vermeyden, und in allweg dahin arbeiten und trachten, damit die Rath-Stunden den Partheyen zum besten angewendt, und die kostbare

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 21 May 1577 § Gleichfalls sollen sie etc. 12.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 21 May 1512 § Dieweil nun solche etc. 21, 22.
c) d. § Gleichfalls sollen sie etc. 12.

bare theure Zeit zu beſchwerlicher Verhinderung ſo vieler anderer Sachen vergeblich nicht zubracht werde.

§ 3. Vielweniger ſoll einem Referenten, *a*) wer der ſey, *b*) die Sachen oder Puncten ſeyen wichtig oder nicht, ſein Votum zu dictirn, ſondern nur die Concluſiones bey iedem Puncten, und was der Notarius inter votandum ſelbſt, quoad Merita Cauſæ vel principalia Fundamenta einnehmen wird, kürtzlich ad Protocollum kommen zu laſſen, geſtalt *c*) auch kein Protonotarius oder Notarius das Votum anderer geſtalt protocollirn, *d*) inmaſſen ſich auch die Beyſitzer, ihnen ſolches anzumuthen enthalten ſollen.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 2 Aug. 1600 § Es ſoll auch etc.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ & Aſſ. 20 May 1575 § Vielweniger ſollen ſie etc. 4 & d. § Gleichfalls ſollen ſie etc. 12.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ & Aſſ. 23 May 1570 § Im Fall aber iemand etc. 7.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1560 § Und da etliche etc. 4. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Im Fall aber etc. 13, 14.

§ 4. Und wiewohl hiebevorn im Memorial Cammer-Richter und Beyſitzern Anno 1577 zugeſtellt, verordnet worden, *a*) im Fall da es nöthig, der Referenten Bedencken in einem oder mehr Puncten weiter bey dem Protocoll ausgeführt zu haben, daß dieſelben alsdann ſchuldig ſeyn ſollen, ſolche ſondere Puncten und Fundamenta ihres Voti mit eigener Hand geſchrieben, dem Notario bey dem Protocoll zu verwahren, zu überantworten: So iſt doch befunden worden, daß ſolchem aus etlichen Bewegniſſen nicht allerdings nachgeſetzt, auch wohl zu Zeiten gar nichts ad protocollum gebracht, daraus dieſer Mangel erfolgt, wann etwa in einer allbereit geurtheilten Sache, ein Beyſitzer in punctis Executivis, Liquidationis und dergleichen, dieſelbe auffſuchen laſſen, und ſich darinn zurück erſehen muß, daß eintzige Nachrichtung und Motiven, warum alſo geurtheilt, dabey nicht zu finden ſeyen, und dahero umb ſo viel mehr Zeit dieſelbe de novo wieder zu erſehen und zu ponderiren, darüber hinlauffe und verzehret werde.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Und obwohl auch verordnet etc. 7.

§ 5. Wann dann die Nothdurfft erfordert, *a*) daß in dieſem gebührende Ordnung gegeben werde, und darbey etliche nicht geringe Bedencken fürgefallen, warum einer beſſern Verwahrung hierzu nöthig; Als thun Wir hiemit den Beyſitzern ſambt und ſonders auferlegen und befehlen, wann in einer beſchloſſenen Sach referirt, votirt und decidirt, daß alsdann ein ieder Referent ſein Votum entweder gantz, oder ohne viel Allegata, Extracts-Weiß mit ſeiner Hand ſchrifftlich verfaſt, wofern es ein gemein Concluſum oder per Majora approbirt, verſchloſſen und von ihme ſelbſt verpitſchirt, dem Cammer-Richter oder in Abweſen dem Präſidenten Ambts-Verweſern zuſtelle, daſſelbe ſoll alsdann der Cammer-Richter in ein ſondere Truhen in dem Gewölb, welche hierzu mit zwey Schlöſſern verſehen, von ihme anzuordnen, auch er der Cammer-Richter einen, und der erſte Beyſitzer den andern Schlüſſel haben ſoll, den nechſten einlegen, und verſchloſſen halten, welche auch nicht eher herauſſer zu verfolgen, biß man derſelben,

a) Ibidem § Jedoch und dieweil etc.

da, was in den Protocollis Protonotariorum oder Notariorum zu finden, hierzu nicht genug in punctis Executionis und Liquidationum bedürfftig, dergestalt mögen sie eröffnet, ersehen und angeregter massen wieder zur Truhen eingelegt werden. *b*)

b) *Jung.* K. A. 1654 § Vorgehend dieses etc. 150.

§ 6. Und dieses soll auch zu verstehen seyn in den Fällen, da der Correferent, und die andere darbey sitzende Assessores, alle, oder per Majora mit den Referenten nicht einstimmig wären, daß solche Concluſa gleicher gestalt Extracts-Weiß verpitschirt dem Herrn Cammer-Richter zugestellt, und zur Truhen eingelieffert werden. *a*)

a) Ibidem dict. § 8 in fin. v. Und dieses soll etc.

§ 7. Es sollen auch *a*) die Präsidenten, und ein ieder Beysitzer, so bey der Relation das lang Ausführen seines Voti (sive de facto, sive de jure) oder von demjenigen, so in der Relation allbereit vorbracht, langwürig zu reden, in einiger Sache nicht verstatten, *b*) sintemahl ein ieder verständiger Assessor, da die Relatio Actorum angehört, dermassen selbst die Merita Causæ zu erwegen wissen, daß er auch sein rechtmäßig billich Bedencken darüber, etiam Voto Referentis non audito, anzuzeigen gefast seyn solle.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1587 § Ebener massen etc. 2.

b) *Add.* K. A. 1654 § Referenten etc. 147.

§ 8. So dann nun auch *a*) deren einem in seiner Ordnung zu votiren gebührt, und derselbig dem Referenten, oder Correferenten in ihren Meynungen, oder Opinionen nachzufolgen bedacht wäre, der soll solches per verbum *b*) PLACET anzeigen, oder sein Votum ungefährlich auf folgende Weiß oder Form sagen: Er sey des Referenten, oder Correferenten Meynung, wolle mit ihme schliessen aus den Ursachen und Rechts-Gründen durch ihn ausgeführt und erwogen: ohne einige derselben Repetirung und Erwiederung.

a) V. A. 1550 § Aber die andere Assessoren etc. 3, 4. & Vis. A. 18 May 1556 § Anfänglich etc. 1.

b) Vis. Defect. Anzeig Person. Cam. 1556 § Ferner sollen auch etc. 2.

§ 9. Da er aber andere Ursachen *a*) und Rechts-Gründe, durch den Referenten oder Correferenten nicht angeregt, bey ihme ermessen hätte, die seines Bedünckens zu Bekräfftigung vorgebrachter Meynung dienstlich seyn möchten, die sollen ihme nothdürfftiger ordentlicher kurtzer Weiß vorzubringen, unbenommen seyn. *b*)

a) V. A. 1550 § Da er aber andere etc. 5.

b) *Jung.* K. A. 1654 § Würde dann etc. 148.

§ 10. Im Fall er aber in etlichen Puncten, oder gar nicht des Referenten Meynung, sondern einer sondern Opinion wäre, alsdann soll er dieselbige, darauf er zu schliessen bedacht, mit Erzehlung nothdürfftiger Ursachen und Rechts-Gründen vorbringen mögen, doch sich auch in demselbigen unnothwendiger überflüssiger Disputation enthalten. *a*)

a) Ibidem dict. § 5 in med. v. Wo er aber etc.

§ 11.

§ 11. Und ſoll der Cammer-Richter keinem, den die Ordnung betrifft, ſein Stimm oder Votum zu verweigern, oder in ein oder mehr Monath aufzuziehen geſtatten oder zuge'en, ſondern den, ſo ſich ſolches unterſtünde, mit Ernſt davon abweiſen und zu votiren anhalten: Inmaſſen oben unter dem Titul: **Von des Cammer-Richters Ambt im Rath, ꝛc.** XI ferner verordnet worden. *a*)

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1560 § Uber diß etc. 2. vid. ſupra tit. 11.

§ 12. Ob ſolchem allen Unſer Cammer-Richter alſo mit Fleiß und Ernſt halten ſoll, *a*) und keinem anderſt dann obgeſetzt, zu votiren geſtatten: *b*) Solte aber bey iemand einiger beharrlicher Mißbrauch in allem dieſem geſpührt werden, gegen denſelben ſoll der Cammer-Richter entweder ſelbſt, doch mit Rath der Beyſitzer, das äuſſerſte Mittel mit Abſetzung von ſeinem Stand ohne Reſpect der Perſohnen vornehmen, oder er Cammer-Richter, wie auch die Präſidenten, ſollen ſolchen Ungehorſam Unſern Kayſerl. Commiſſarien und den Viſitatoren anzeigen, und alsdann durch dieſelbe die Protocolla der Protonotarien und Notarien ſelbſt erſehen, und mit gleicher Straff verfahren werden.

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Wiewohl auch etc. 23.
b) Viſ. Mem. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Im Fall aber etc. 13.

Tit. XXV.

Wie und durch wie viel Beyſitzer die Urtheil verfaſſet und angegeben werden ſollen.

Und damit deſto *a*) tapfferer und fürſichtiger in Faſſung der Urtheil gehandelt werden möge; So ſetzen und wollen Wir, daß in allen groſſen und wichtigen Sachen die Beſichtigung der Acten, oder Gerichts-Handlung, ſo zu Schöpffung der Urtheil nothdürfftig ſeyn, allzeit zum wenigſten zween Beyſitzern von dem Cammer-Richter befohlen werden ſolle, inmaſſen hieoben unter dem **Zwölfften Titul** geſetzt iſt, alſo daß ieder der zweyen, dieſelbigen Acta einer nach dem andern leſe, nothdürfftiglichen beſichtige und ermeſſe, und alsdann die Relation darvon thue.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Und damit etc. 9.

§ 1. Wir wollen auch weiters, daß im Rath bey Verfaſſung der End-Urtheil mit den Graffen oder Freyherren nicht minder dann ſechs oder ſieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, nachdem dieſelbe groß und wichtig, zu Supplicationen drey, und zur Taxation der Expens zween, oder drey Beyſitzer ſeyn ſollen. *a*)

a) Ibid. § Weiter ordnen etc. 10. & arg. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Es wiſſen ſich etc. 12, 13, 14 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Demnach dann etc. 13.

§ 2. Würden aber etwann wichtige Definitiv- oder Interlocutori-Sachen dermaſſen beſchaffen ſeyn, daß es die Nothdurfft erfordert einen oder

zween Beysitzer weiters zu derselben Expedition zu haben, soll der Referent dasselbig zeitlich dem Cammer-Richter, oder Präsidenten vermelden, damit die Ursach der Gebühr bedacht, und darnach ferner Zuordnung aus den andern fürgenommen werden möge, gestalt dann oben hiervon auch etwas gemeldet worden. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8 Sept. 1595 § Wo aber etc. 14 & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Solten aber etwan etc. 26.

§ 3. Wo auch etwas *a*) sehr beschwehrliches oder zweiffelhafftiges fürfallen würde, sollen alsdann die andern zum Theil, oder gar, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit der Sachen, auch erfordert, und mit derselben Rath beschlossen werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 13 d. § Weiter ordnen etc. 10 v. Wo aber etwas etc. Visit. Absch. 1713. § 36. 68.

§ 4. Und so sich *a*) begebe, daß die Assessores in Votis spännig, und in zwey gleiche Theil zerfielen, oder aber, daß unter siebenen drey, aus wichtigen ansehnlichen und tapffern Ursachen, einer andern und sondern Meynung seyn würden, so soll alsdann die Sach oder Punct, darinn sie streitig, an den Cammer-Richter und die andern Assessores gelangen, und zu derselben Ermessenheit stehen, zu solcher strittigen Sache oder Puncten, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit derselben, etliche aus den Beysitzern zu verordnen, oder aber dieselben in einem andern Definitiv-Rath, oder so es für gut angesehen, in vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören, und sich einer Urtheil zu vergleichen: Und was also in einer ieden Sache erzehlter massen gehandelt und erkennt, das soll also beständig und kräfftig seyn und dafür gehalten, und sonst kein Sach, in der einmahl vermög dieser Ordnung, in einem Rath beschlossen, ohne treffliche und bewegliche Ursachen in einen andern Rath gezogen werden. *b*)

a) Ibidem v. Und so sichs etc.
b) Conf. Ludolf. Colloqu. VIII. p. 315.

§ 5. Und soll diese Disposition so wohl in Religions-Frieds- als allen andern Sachen gehalten werden. *a*)

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. § Und nachdem sich bißweilen 1560.

§ 6. Die Referenten sollen *a*) nach geschehenen Votis und Beschluß die Urtheil, nachdem sie zuvor offentlich verlesen, ehe sie an andere Orth verrücken, und ehe man einige weitere Acta oder Händel vornimmt, subscribiren. *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 13 § Und sollen etc. 11.
b) *Add.* K. A. 1654 § Wann nun vors Siebende etc. 149.

§ 7. Kein Beysitzer soll sich unterstehen, allein *a*) und ohne Gegenwart derjenigen, so bey der Relation gewesen, oder ausserhalb des Raths, in der Cantzley oder anderstwo, Bescheid oder Urtheil den Notarien anzugeben oder einschreiben zu lassen, *b*) sondern sie sollen dieselbe nach gethaner Relation

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1579 § Wann Acta referirt &c. 4 & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17 May 1572 § Wie und welcher massen etc. 12.
b) Vis. Mem. Verwalters 18 May 1554 In dieser Visitation etc. princ.

tion gleich alsbald im Rath concipiren, abhören, auch *c*) alſo klar, deutlich und mit austrücklichen Worten begreiffen, damit kein Zweiffel und Mißverſtand daraus entſtehen möge.

c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1563 § Es ſollen etc. ult.

§ 8. Nachdem auch zu Zeiten *a*) ſich zuträgt, daß Sachen in denen definitive beſchloſſen, referirt, und in denſelben durch die Urtheiler auff Interlocutorien, die der End-Urtheil fürgehen ſollen, geſchloſſen wird: Dergleichen in etlichen Sachen durch die Partheyen, allein auff Interlocutorien Submiſſiones geſchehen, und doch ſolche Interlocutoriâ der Arth und alſo beſchaffen, daß in Relation derſelben, die Urtheiler ſich der Definitiv, ſo ſolcher Interlocutorien in einem oder andern Wege nachfolgen ſoll, entſchlieſſen mögen; Damit dann in beyden Fällen ſolche Sachen nicht von neuem definitive referirt, und alſo zweyfache Arbeit auffgewendet werden müſſe, ordnen und ſetzen Wir, daß ſolche Sachen iederzeit in Beyſeyn 6 oder 7 Beyſitzer referirt, und neben der Bey-Urtheil die Definitiv, ſo derſelben Bey-Urtheil, auff einen oder den ander Fall gewißlich nachfolgen ſoll, gefaſt, auch durch den Protonotarium, oder Notarium in ſein Protocoll eingeſchrieben, und folgens nach endlichem Beſchluß, eröffnet werden ſoll.

a) d. O. C. p. 1. t. 13 § Nachdem zu Zeiten etc. 10.

Tit. XXVI.

Von der Beyſitzer Amt im Gericht.

Wiewohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Anno 1555 publicirt, verſehen, daß ieden Gerichts-Tag in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter alle Beyſitzer gegenwärtig ſeyn, aber nach eröffneten Urtheilen und Beſcheiden in der ordentlichen Audientz, neben dem Cammer-Richter, 8 Beyſitzer, und unter denen der Grafen oder Herren einer ſitzen ſollen; So befinden Wir doch neben dem, einer ſolchen Anzahl Aſſeſſoren in der Gerichtlichen Audientz nicht vonnöthen, daß ſolches an Expedition der Sachen, Verzug und Hinderung bringt, angeſehen die Aſſeſſoren, wegen der überhäuffig zugefallenen und vor Augen ſchwebenden Menge der Sachen, zuſamt der Vor- auch der Nachmittägigen Zeit, zu deren Verrichtung nur wohl bedürfftig. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 14 in princ. Ludolf. Colloqu. VII. p. 275.

§ 1. Damit dann *a*) neben der Audientz andere Gerichtliche Händel auch verſehen werden, ordnen und ſetzen Wir, daß fürohin in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter, allein *b*) der halbe Theil der Beyſitzer gegenwärtig ſeyn, und nach eröffneten Urtheilen und Beſcheiden, in der ordentlichen Audientz neben dem Cammer-Richter, oder Präſidenten, nicht mehr dann 2 biß zu gewöhnlicher Zeit ſitzen bleiben, welche auch nach gehaltener Audientz, als Deputati, die Procuratores in ihren Vorbringen, in Sachen, wie hernach im Dritten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul: Was

a) V. A. 18 May 1556 § Und demnach ꝛc. 8.
b) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59 & dict. § Und demnach ꝛc. 8.

Was Sachen vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz gehandelt werden sollen, IX, hören, und darauff, wie sich gebührt, Bescheid geben sollen.

§ 2. Die übrige Beysitzer aber, so abtretten, sollen mittler Zeit die Supplicationes im Rath ausrichten, und soll iederzeit in Verordnung deren, die in der Gerichtlichen Audientz sitzen, mit Abwechslung der Personen, Gleichheit der Bürden gehalten, und keiner vor den andern beschwehrt werden. *a*)

a) Ibidem in fin.

Tit. XXVII.

Von Annehmung des Kayserlichen Fiscalis und seines Advocaten, auch derselben Geschicklichkeit.

Weiter, zu Besetzung *a*) Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts General-Fiscal-Ambts, sollen und wollen Wir als Römischer Kayser, dasselbig iederzeit mit einer redlichen, gelährten, verständigen, und der Rechten gewürdigten Personn, die da wisse und verstehe, was Fiscalische Sachen seyn, besetzen und bestellen, welche ie zu Zeiten Unserm Cammer-Richter, an Unser Statt, seines Ambts halben geloben und schwören sollen, Inhalt des Eyds hernach *b*) gesetzt.

a) d. O. C. p. 1 t. 15 § Weiter zu Besetzung ꝛc. 1.
b) *Tit. LXXIV. eod.*

§ 1. Wir wollen auch *a*) gemeldtem Fiscal in allen seinen nothdürfftigen Händeln, eine gelährte, geschickte Personn, zu einem Advocaten iederzeit zuordnen, welche gleichmäßigen Eyd, wie hernach *b*) gesetzt, thun soll.

a) Ibidem § Die Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. 2.
b) *Tit. LXXV eod.*

§ 2. Und nachdem *a*) ietztgedachtes Kayserl. Fiscals, und sonsten eines andern Procuratorn Amt, nicht wohl beyeinander bestehen mögen, angesehen, daß ein Procurator privatorum seiner Partheyen Heimlichkeit zu verschweigen, und aber ein Fiscal seines Amts halben, etwan solches zu eröffnen, und zu rechtfertigen schuldig ist, und sich auch täglich begibt, daß ein Procurator wider den Fiscal und Fiscum, causas privatorum defendirt. So ordnen Wir, daß hinführo der Fiscal und sein Advocat, allein den Fiscalischen Händeln auswarten, und nicht andere Sachen annehmen soll.

a) Ibidem Und nachdem ꝛc. 3.

§ 3. Und so der Fiscal *a*) solchem seinem Ambt selbst auszuwarten, aus Ehehafften Ursachen verhindert, soll er dasselbig seinem Advocaten, und sonst keinen andern Procurator oder Redner gebrauchen.

Tit. XXVIII.

a) Ibidem d. § 3 v. Und so der Fiscal. ꝛc.

Tit. XXVIII.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt, auſſerhalb des Gerichts, und von ſeinen Deputaten.

Es ſollen auch *a*) iederzeit durch Cammer Richter und Beyſitzer, 2 Beyſitzer Unſerm Kayſerl. Fiſcal als Deputaten zugeordnet werden, ohn deren Rath, Wiſſen und Willen, bemeldter Fiſcal niemand, um Fiſcaliſche Sachen, oder Straff vornehmen ſoll, ſondern ſolches thun mit ihrem Rath und Willen, dieſelbe Deputaten ſollen auch bey ihren Pflichten, mit denen ſie Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht zugethan, iederzeit in ſolchen Fiſcaliſchen Sachen, das Beſte ihrer Verſtändnuß nach, zu rathen, und was ihnen vermög dieſer Ordnung gebührt, treulich zu verrichten ſchuldig ſeyn, auch ohne merckliche Urſach nicht verkehrt, noch abgewechſelt werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 16 § Es ſollen auch ꝛc. 1 Add. R. A. 1654 § Berührten Unſerm ꝛc. 93. Viſit. Abſch. 1713. § 33, 91, 92. *Born diſſ. de officio Fiſc. Caſarei procuratoris & advocati.*

§ 1. Und was alſo *a*) durch die Deputaten iederzeit für gut angeſehen, und dem Fiſcal fürzunehmen und zu handeln befohlen wird, dem ſoll bemeldter Fiſcal, bey Straff nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, ſtracks geleben und nachkommen, und in ſolchem allem keinen gefährlichen Verzug oder Stillſtand ſuchen, noch gebrauchen: Aber ohne Rath ſolcher Deputaten und des Advocaten Fiſci, ſoll er keine Sach fürnehmen, wo er aber das thät, und den Partheyen unrecht beſchähe, alsdann ſoll er in die Expens, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, von ſeinem Guth zu bezahlen, condemnirt werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 16 d. § Und was alſo ꝛc. 2.

§ 2. So aber *a*) die Sachen mit vorgehabtem Rath, und aus Befelch, wie vorlaut, fürgenommen, und nichts deſto minder etwan aus unrechtem Bericht, oder andern Urſachen, der Fiſcal der Rechtfertigung niederläge: Soll es alsdann ie nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen, der Expens halben, aus dem Fiſco zu bezahlen, oder nicht, nach Erkanntnuß des Cammer-Gerichts gehalten werden.

a) Ibidem § Und nachdem ſich ꝛc. 3.

§ 3. Und nachdem ſich *a*) ie zu Zeiten zuträgt, daß man ſich der Fiſcaliſchen Sachen und Straff halben, vor und nach den Urtheilen, mit dem Straffwürdigen nach Geſtalt ihrer Uberfahrung, und auch ihres Vermögens, thut vertragen; Ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß ſich der Fiſcal mit keiner ſtraffwürdigen Partheyen, ohne Wiſſen und Willen ſeiner zugeordneten Beyſitzer, vertragen, noch mit ihr einigen Pact oder Geding annehmen oder machen ſoll, zumahl in kein Weg.

a) Ibidem § Und nachdem ſich etc. 3.

§ 4. Aber in denen Fällen, da iemand, vorgenommener freventlicher muthwilliger Appellation wegen, von Unſerm Cammer-Richter und Beyſitzern in ein Geld-Straff condemnirt, darvon hieunten *a*) ſonderbare Verordnung

a) *Part. 2. Tit. XXXI* § 2.

nung geſchicht, zu deren würcklicher Einbringung auch der Fiſcal ſonderlich zu verfahren: Sollen gedachte Deputaten ſolche zuerkandte Pön-Fäll, auff der muthwilligen Appellanten Anlangen, dieweil dieſe Nachlaſſung nicht diß Orths, ſondern bey Uns, als Römiſchen Kayſer zu ſuchen, nicht moderiren, ſondern es bey obberührter Ordnung bewenden, und den Fiſcal darüber, wie recht, procediren laſſen. *b*)

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Obwohl hiebevor etc. 6.

§ 5. Darzu, ob ſich *a*) Fiſcaliſche Sachen um Fürſtenthum, Grafſchafften, Herrſchafften, Landſchafften, Städt, Schloß, oder dergleichen begeben würden, die ſollen ohne Unſere als Römiſchen Kayſers Vorwiſſen und Befelch, nicht vertheidigt werden.

a) d. O. C. p. 1 § Darzu ob ſich etc. 4.

§ 6. Welcher maſſen ſonſt noch andere Deputaten, die Fiſcaliſche Beſcheid, auſſer den Definitiven zu begreiffen und zu verfaſſen, verordnet, auch wie es mit deren Abwechslung gehalten werden ſoll, iſt oben unter dem Titul: **Wie der Cammer-Richter unterſchiedliche Räthe anordnen ſoll, XIV,** zu befinden.

§ 7. Unſer Kayſerlicher Fiſcal *a*) ſoll auch fürohin ſeinem Amt allein auswarten, und ſich keiner andern Sachen beladen, und ſonderlich auff die Fiſcaliſche Sachen allenthalben fleißiges Auffmerckens haben, und derhalben im Reich hin und wieder, von den Gefällen des Fiſci, gute Kundſchafft machen, und darauff ſich iederzeit von Amtswegen in Fiſcaliſchen Sachen, und ſonderlich da ſich Empörung im Reich, Unſerm Kayſerlichen Land-Frieden zuwider, eräugen würden, für ſich ſelbſt unterſucht einlaſſen, und ſich ſeines Amts gebrauchen, auch führohin alle Pön-Fäll, keine ausgenommen, oder hindangeſetzt, förderlich einziehen, darzu ihm auch Cammer-Richter und Beyſitzer, wie ſich gebührt, verholffen ſeyn ſollen.

a) Ibidem § Der Kayſerl. Fiſcal etc. 5.

§ 8. Und ſollen *a*) von ſolchen Unſers Kayſerl. Fiſci Gefällen iederzeit, was zu Verkündigung des Fiſcaliſchen Proceß und andern Kayſerlichen Brieffen, auch auff die Fiſcaliſche Sachen hin und wieder Kundſchafft zu machen, auffgehet, und ſonſten alle andere Extraordinari-Ausgaben, genommen und entrichtet werden, und derhalben in der jährlichen Viſitation Unſern verordneten Commiſſarien, auch Viſitatoren, alles Einnehmens und Ausgebens auffrichtige Rechnung geſchehen, und auff Unſer Begehren, Uns oder Unſern Befelchhabern, iederzeit ein Regiſter ſolcher Rechnung zugeſtellt, und vom Reſt ſo vorhanden, etwas zu künfftiger Ausgab ungefährlich auff ein Jahr im Vorrath behalten, und das übrig Uns, oder wem Wir das verordnen, gefolgt werden.

a) Ibidem § Und ſollen etc. ult. Viſit. Abſch. 1713 § 93.

§ 9. Wir ſetzen und wollen auch, *a*) daß Unſer Kayſerlicher Fiſcal nicht abreiſen ſoll, es ſeye dann, daß er zuvor von dem Cammer-Richter, und beyden ihm zugeordneten Beyſitzern, Erlaubnuß erhalten hab.

a) V. A. 13 Junii 1564 § Wir ſetzen und etc.

Tit. XXIX.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Wir ordnen *a*) und ſetzen, daß bemeldter Unſer Kayſerlicher Fiſcal in der ordentlichen Audientz in Fiſcaliſchen Sachen, iederzeit, es ſey in Novis, Præfixis, Ordinariis, vel Extraordinariis, zugelaſſen, und am erſten vor andern Procuratoren gehört werde: Jedoch ſoll er in Scriptis handlen, und in ſeinen mündlichen Vorträgen ſich der Kürtze befleiſſen, und ſonſt in allweg der Ordnung gemäß, wie andere Procuratores, halten.

a) d. O C. p. 1 t. 17 § Wir ordnen etc. 1. Add. G. B. 12 Nov. 1647 § Demnechſt und hierauff ꝛc. 2 & § Und auff daß ꝛc. 5. G. B. 3 Mart. 1651 § Uber dieſes ꝛc. 2, 3 & 4 R. A. 1654 § Dieweil auch ꝛc. 92. G. B. 30 Octobr. 1655 § Der Kayſerl. General-Fiſcal ꝛc. 6 & G. B. 19 Febr. 1657. Dep. A. 1557 § Der Kayſerliche Fiſcal ꝛc. 47 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 17 May 1576 § In den Fiſcaliſchen ꝛc. 16. Viſit. Abſch. 1713. dem Kayſ. Fiſcal zuzuſtellen. § 33.

§ 1. Er ſoll auch ſein Protocoll fleißig und in guter Ordnung halten, alſo daß in den älteſten Sachen zum erſten procedirt, Gleichheit gehalten, *a*) nicht gegen einen Stand förderlich, gegen den andern langſam gehandelt, damit alſo keiner vor dem andern beſchwehrt, oder getrieben werde, ungeacht aller Extraordinari Befehl, auſſerhalb Unſer und gemeiner Stände des Reichs Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung ausgangen, ſo ihm zukommen, oder zukommen möchten.

a) Viſ. Mem. Fiſcalis 1559 § unic.

§ 2. Unſer Fiſcal *a*) ſoll auch die alte und neue Ziel, in des Reichs Anlagen, miteinander, und nicht die neue und letzte Ziel, einbringen, und die ältere hinterſtellig bleiben laſſen.

a) d. Viſ. Mem. Fiſcal. 1559.

§ 3. Demnach auch etwan Streit und Difficultät eingefallen, da zween, drey oder mehr Ständ in Beſitz- und Nieſſung einer unzertheilten Herrſchafft ſeyn, gegen wem Unſer Procurator Fiſcal, an Unſerm Cammer-Gericht, zu Einforderung des Reichs Anlagen, die Proceß fertigen laſſen, und darauf procediren ſoll: ſintemahl dann billich, daß ſolche nöthige Reichs-Hülffen unverzüglich erlegt werden; Als erklären und ordnen Wir, daß in gehörtem Fall allemahl der Stand, ſo das Stamm-Haus beſitzlich inn hat, zu Erlegung der Reichs-Steuren, mit Recht von Unſerm Fiſcal angelangt, und gegen denſelben verfahren werden ſoll, doch ihme ſeine Forderung gegen ſeine Mit Erben, oder Mit-Beyſitzer derſelben Herrſchafft, zu Vergnügung ihrer Gebührnuſſen, auch an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht zu verfolgen, in allweg hiemit vorbehalten. *a*)

a) R. A. 1576 § Bey Berathſchlag. ꝛc. 101 Jung. R. A. 1654 § So dann bleibts ꝛc. 16.

§ 4. Der Fiſcal ſoll auch in allen und ieden Exemption-Sachen zum förderlichſten, und de plano procediren, und zum Beſchluß handlen, und

ihme

ihme keine ungebührliche Verzüglichkeit in dieſen Sachen durch Unſern Cammer-Richter und Beyſitzer verſtattet werde. *a*)

a) Viſ. Decret. Fiſcal. 17 May 1580 § unic.

§ 5. Wir wollen auch, *a*) daß Unſer Kayſerl. Fiſcal gegen denen, ſo ſich in Bezahlung ihrer Anſchläg zu Unterhaltung Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts ungehorſam, oder ſäumig erzeigen werden, *b*) nicht allein zu Einbringung der Ordinari-Unterhaltung, ſondern auch aller Erhöhung derſelben, mit Pönal-Monitorien, darin eines ieden Stands Ziel und Gebührnuß austrücklich zu ſetzen, wie recht, ſchleunig verfahren, und ernſtlich procediren ſoll.

a) R. A. 1566 § Dieweil aber ꝛc. 84.
b) Viſ. Decret. Fiſcal. und Pfenningmeiſter 16 May 1572 § Demnach und da ꝛc.

§ 6. Auf den Fall *a*) die ſäumige Ständ, und die, ſo durch Executoriales, dasjenige, was ſie ſchuldig, zu entrichten, und zu bezahlen angehalten werden, ſolcher ausgangener Executorial halben, und ſonſt aufgeloffene Expens, vermög derſelben Executorialen, nicht erſtatten wollen, ſoll der Fiſcal gegen der Säumigen, welche den aufgewendten Koſten verurſacht, und noch nicht erlegt, zu Einbringung dergleichen Expens und Unkoſten, wie ſich in ſolchen Fällen gebührt, procediren und vollnfahren.

a) R. A. 1566 § Auf die Fäll ꝛc. 104 & Viſ. A. 13 Junii 1564 § Auf das Anbringen ꝛc. 15.

§ 7. Es ſoll auch dem Fiſcaln, *a*) von denen zu des Reichs Anlagen verordneten Leg-Städten, alle zwey Monath, und alſo von ieder Leg-Stadt, was und welcher Stand bey ihr erlegt, jährlich ſechs Anzeig beſchehen, auf den Fall aber ein Leg-Stadt zu beſtimmter Zeit kein Anzeig thät, ſo ſoll es der Fiſcal dafür halten, daß bey derſelben Leg-Stadt, auf die nechſtvorgehende ihre Anzeig, nichts erlegt wäre, ſich in ſeinem Proceſſen darnach zu richten.

a) Dep. A. 1557 § Der Kayſerl. Fiſcal ꝛc. 47 v. Als auch ꝛc. ſ. auch Viſit. Abſch. 1713 § 6.

Tit. XXX.

Von Advocaten und Procuratoren, wie ſie geſchickt, und wie viel deren ſeyn ſollen.

Als auch *a*) etwan mercklich Klag vermerckt worden, daß viel Partheyen in ihren Sachen, durch ungeſchickte und ungelährte Procuratores, gröſslich zu Verluſt und Schaden kommen, ſeynd Wir bewegt, dem Fürſehung zu thun; Setzen, ordnen und wollen demnach, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, zu den vorigen 24 Advocaten und Procuratoren, ſo ihnen vermög der in Anno 1555 publicirten Cammer-Gerichts-Ordnung *b*) anzunehmen zugelaſſen worden, noch mehr Procuratoren biß auf 6 *c*) anzunehmen Macht haben.

§ 1.

a) d. O. C. p. 1 t. 18 § Als Wir auch ꝛc. 1. Viſit. Abſch. 1713. § 98. 99.
b) *Part. I. Tit. XVIII.* § Als wir auch etc. 1.
c) R. A. 1570 § Wiewol auch ꝛc. 62. Deckherr. ad Blum. tit. 9. n. 1. p. 80.

§ 1. Und ſollen dieſelbe ehe und zuvorn ſie zugelaſſen, oder angenommen, durch Cammer-Richter und Aſſeſſoren, ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit, rechter natürlicher ehrlicher Gebuhrt, Weſens und Haltens halben, und ob ſie der Rechten gewürdigt, und an welchem Orth, wohl examiniret, und derhalben gnugſam erfunden und erkant werden. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 18 d. § 1 in med.

§ 2. Der Religion halben, *a*) ſoll es mit den Procuratoren, wie hievorn *b*) von den Aſſeſſoren und Beyſitzern geordnet, auch gehalten werden, *c*) und Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer keine andere zu Advocaten und Procuratoren annehmen, noch auch die aufgenommene darbey laſſen, dann diejenigen, ſo ſich zur alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeßion bekennen, und derſelbigen gemäß ſich verhalten; Sonſten aber, da einer oder mehr unter denſelben befunden, ſo ſich andern verbottenen Secten anhängig machen, oder ſonſten ungebührliches Weſens und Wandels verhielten, dieſelben zu Red ſtellen, und darunter nach Inhalt obbeſchehener *d*) Verordnung, mit ihnen verfahren.

a) Ibidem in fin.
b) *Supra Tit. III.* § 3.
c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Und wird ſchließlichen ꝛc. ult.
d) *Dict. Tit. III.* § 3.

§ 3. Es ſollen auch *a*) die Advocaten und Procuratores in gemeinem Rath, iedoch auſſerhalb gewöhnlicher Rath-Stunden, wie das der Cammer-Richter iederzeit für gut und rathſam anſehen wird, angenommen, und darunter alle Beyſitzer gehört werden, inmaſſen hiervon oben *b*) auch Anregung beſchehen.

a) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30.
b) *Tit. XV.* § Und ſollen hinfüro etc. 5.

§ 4. Und ſo einer *a*) angenommen, und darnach ungeſchickt, unfleißig oder ſonſten untüglich befunden, ſoll derſelbig iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer beurlaubt und an ſeine Statt ein anderer angenommen werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 18 § Und ſo einer ꝛc. ult.

Tit. XXXI.

Wie man Procuratores und Advocaten beſtellen, wie viel, und was Sachen ein ieder annehmen ſoll.

Es ſoll kein *a*) Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner, dem Cammer-Gericht verwandt, in einer Sache aufnehmen und beſtellen, damit die ander Parthey auch Advocaten und Redner mög bekommen, und ſoll darin keine Gefährlichkeit gebraucht werden, darumb ſoll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen, dieſelbige Parthey wolle ihn dann zu einem Advocaten oder Redner der Sach aufnehmen.

a) d. O. C. p. 1 t. 19 § Es ſoll kein ꝛc. 1.

§ 1. Jedoch dieweil befunden, *a*) daß nach tödtlichem Abgang der Procuratoren, die Sachen offtermahln verlängert, und die Partheyen, indem ſie deſſen etwan langſam berichtet, oder in andere Weg nicht wenig beſchwehrt, und aufgehalten werden; Als ſoll zu Abwendung ſolcher Verlängerung den Partheyen frey ſtehen, iederzeit, ſo fern ſie die Sachen ſelbſten gern befördert ſehen wolten, mehr als einen Procuratorn, iedoch dergeſtalt zu conſtituiren und zu verordnen, daß der eine principaliter, der andere aber non niſi in eventum, da der erſte abgehen ſolte, in der Sachen procedire, in welchem Fall dann der nechſt hernach benannte, alsbald, entweder die Sach mit Repetition des Gewalts proſequiren, oder wann er Urſachen, daſſelbig nicht zu thun, ſolche dem dritten, oder folgenden in dem Gewalt Benannten übergeben, oder ſich ſonſten bey dem Gericht extrajudicialiter, und auch bey den Partheyen, entſchuldigen ſoll: Hierbey aber wird dem Subſtituirten ernſtlich verbotten, immittelſt von den Partheyen an Wart-Geld oder ſonſten etwas zu nehmen. *b*)

a) Dep. A. 1600 § Als auch befunden ꝛc. 66.

b) *Jung* K. A. 1654 § Als auch weiter etc. 100.

§ 2. Wir ſetzen und ordnen auch *a*) mit ernſtlichem Befehl, daß die Procuratores hinfürter bey ihren Eyden, damit ſie dem Cammer-Gericht zugethan, den Partheyen, von denen ſie neben der Procuration auch zu Advociren erſucht und angeſprochen werden, daſſelbige nicht ſollen abſchlagen, und die Partheyen andere Advocaten zu beſtellen, beſchwehren, ſondern der Sachen deſto weniger annehmen, auf daß ſie den Partheyen mit Advociren und Procuriren können behülflich ſeyn, es wäre dann, daß ſie ſolches aus ſondern Urſachen, durch Cammer-Richter, und Beyſitzer erlaſſen würden.

a) Dep. A. 1557 § Und demnach ꝛc. 48.

§ 3. Es ſoll auch kein Procurator, ohne Vorwiſſen der Partheyen, einem andern Advocaten die Sach vertrauen und befehlen, *a*) ſondern ein ieder ſelbſt in denen Sachen, die er angenommen, advociren, oder wo ſie junge Doctores in Sachen gebrauchen wollen, daß daſſelbig mit Vorwiſſen der Partheyen geſchehe, und daß ſie zum wenigſten derſelben Advocaten, ſo ſie gebrauchen, Producta und Handlung mit Fleiß erſehen, erwegen, examiniren, und dergeſtalt verfertigen, daß einiger Mangel, Unfleiß oder Verſaumnuß darin nicht geſpürt werden möge.

a) Ibidem § Wir ſetzen und ordnen ꝛc. 49.

§ 4. Item, nachdem ſich *a*) etwa begibt, daß ein Procurator des andern Procuratoris Advocat ſeyn will, und aber die Procuratores von Menge der Sachen wegen, beeden Aembtern, ob ſie wohl dieſelbe tragen, nicht wohl vorſeyn mögen; Ordnen und ſetzen Wir, daß hinfüro kein Procurator ſich des Advocaten-Amts, in Sachen, in denen er nicht Procurator iſt, gebrauchen: Dieweil auch der Redner oder Procuratoren, und der Advocaten Aembter unterſchiedlich ſeyn, ſoll kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen, ſich des Procurator-Amts unterfahen.

a) d. O. C. p. 1 t. 10 § Nachdem ſich ꝛc. 2.

§ 5.

§ 5. So auch ein *a*) Parthey zu ihrem Procurator noch einen Advocaten gebrauchen wolt, welches dann zu ihrem Willen ſtehen ſoll, mag ſie einen aus den geſchwornen Advocaten des Cammer-Gerichts oder andere Orth nehmen. Neben dem ſoll durch Unſern Cammer-Richter ernſtliches Einſehens geſchehen, daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweiſen, oder mit tröſtlichen Worten dahin bereden, keinen Advocaten zu nehmen, ſondern daß iederzeit ſolches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen geſtellt werde.

a) Ibidem dict. § 2 in med. v. Und ſo eine ꝛc.

§ 6. Ferner wollen und befehlen Wir, *a*) daß die Procuratores ſich von conjunctis Perſonis ohne Ratification der Principal-Partheyen, wiſſentlich nicht conſtituiren laſſen, ſondern genugſame vollkommene Gewalt, cum ratificatione Actorum, von den Principalen ſelbſt erlangen.

a) V. Mem. Advoc. & Procur. 14 May 1578 § Neben dieſem ꝛc. 9.

§ 7. Desgleichen ſoll nicht *a*) zugelaſſen werden, wie bißhero beſchehen, daß die Procuratores mehr Sachen annehmen, dann ſie ausrichten mögen, ſondern ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer ie zu Zeiten ſich bey den Procuratoren erkundigen, auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen, anzuzeigen, wie viel ein ieder Sachen hab, darauf ſie auch bey ihren Pflichten die Wahrheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn ſollen: Und ſo ſie befunden, daß etwa einer mit Sachen zu viel überladen, alsdann demſelbigen befehlen, ſolchen ſeinen Sachen mit Fleiß auszuwarten, und ſo lang, biß ſolche zum Theil erörtert, andere neue Sachen, ſonderlich ohn Vorwiſſen und Willen Cammer-Richters und der Beyſitzer, nicht anzunehmen, oder auch etliche der Sachen, darmit er überladen, andern zu verrichten, mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zuzuſtellen, damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, umb Viele willen der Sachen, nicht verkürtzt oder aufgehalten, und die Sachen unter die Procuratores etlicher maſſen eingetheilt, und dardurch deſto mehr gefördert werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 19 § Desgleichen ſoll nicht ꝛc. 3. V. M. 1713. § 9 Mem. der Procur. § 9.

§ 8. Welchem Cammer-Richter und Beyſitzer mit allem Fleiß nachkommen, und berührte Erkundigung und Verordnung *a*) im Jahr aufs längſt zwey oder mehrmahl, bey ihnen den Procuratoren thun, darauf ſie auch bey den Pflichten (deren ſie iederzeit zu erinnern) die Wahrheit, und nicht allein ihre Parthey, ſondern auch die Anzahl aller und ieder derſelben Sachen, unterſchiedlich anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen; Und demnach dißfalls die Sachen nicht wohl auf eine gewiſſe Anzahl, wie viel einem ieden Procuratorn zu geſtatten, zu richten: So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer nach ihrer Diſcretion und Gelegenheit der Sachen und Procuratoren, hierinnen die Gebühr anordnen und vornehmen.

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Dieweil auch in der Ordnung ꝛc. 36.

§ 9. Und dieweil befunden, *a*) daß die Veränderung der Procuratoren offtermahls zu augenſcheinlichem Verzug der Sachen, und Nachtheil der

a) V. Mem. Adv. & Procur. 14 May 1578 § Und dieweil befunden ꝛc. 1.

Partheyen fürgenommen; So befehlen Wir, daß solche Variatio oder Veränderung nicht mehr zugelassen oder verstattet werden solle, es geschehe dann ein solches mit Vorwissen und Bewilligung der Gegentheil, darüber auch die Procuratores zuvorderst Gerichtlichen Bescheid erwarten sollen.

§ 10. Auf daß auch *a*) niemand Armuth halben Rechtloß gelassen werde; So soll der Cammer-Richter, die Sachen der Armen, die ihrer Armuth Urkund oder Anzeig bringen, und den Eyd der Armen, inmassen, wie unten *b*) gesetzt, erstatten, den Advocaten und Procuratorn ihnen zu rathen, und zum besten im Rechten fürzubringen, befehlen: Und welchem Advocaten oder Procuratorn alle solche Sachen befohlen werden, der soll schuldig und pflichtig seyn, bey der Pön, Entsetzung seines Ambts, die ohne Wider-Red anzunehmen, und nicht mit wenigerm Fleiß, dann anderer seiner Partheyen Sachen, zu handlen und fürzubringen, dieselbe auch keinem andern Procuratorn zu übergeben, oder aufhencken: Doch sollen solche der armen Partheyen Sachen unter die Advocaten und Procuratores zugleich getheilt und in demselben solche Ordnung fürgenommen und gehalten werden, daß keiner vor dem andern, mit denselbigen beschwehrt werde.

a) d. O. C. p. 1 t. 19 § Auf daß auch ꝛc. ult.
b) *Tit. LV. eod.*

§ 11. Es sollen auch *a*) die Procuratores ihren Aembtern an dem Kayserl. Cammer-Gericht allein auswarten, und sich des Procurirens an andern Gerichten inn- und ausserhalb der Stadt Speyer enthalten, ausserhalb deren Sachen, darin sie hievor procurirt oder advocirt hätten, doch so die junge und ankommende Procuratoren, so noch mit vielen Sachen nicht beladen, an andern Gerichten sich auch gebrauchen lassen wolten, sollen sie dasselbig mit Vorwissen des Cammer-Richters, und ohne Versäumniß ihrer Cammer-Gerichts-Sachen, zu thun Macht haben.

a) Ibidem § Es sollen auch ꝛc. 4.

§ 12. Und sollen sonst *a*) die Procuratores, in Reichs-Sachen, und auf Reichs-Tägen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder sich zu Reichs- oder andern Tägen in gütlichen oder Gerichtlichen Handlungen gebrauchen lassen.

a) Ibidem in fin.

§ 13. Ingleichen sollen sie sich auch einige Commission zu verrichten nicht unterfahen, noch sich darzu gebrauchen lassen, es geschehe dann mit sonderlicher Bewilligung des Cammer-Richters und Beysitzer, in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Verdacht der Gerichtlichen Sachen, als mit den jungen Procuratoren, die noch keine, oder wenig Sachen hätten, oder dergleichen seyn könte, doch soll dieses auch im selben Fall dermassen geschehen, daß sie sich zu Zeit der Jährlichen Visitation derhalb vom Gericht nicht absentiren. *a*)

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Uber diß ist vorkommen ꝛc. 34, 35.

Tit. XXXII.

Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratoren, und Übergebung der Sachen.

Nachdem auch *a*) bißhero die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden, ihre Sachen andern Procuratoren ihres Gefallens ohne Vorwiſſen der Partheyen, in Krafft, der Clauſul ſubſtituendi übergeben, dergleichen zu Zeiten Sachen angenommen, und fürter dieſelbige andern Procuratoren gantz befohlen, den Partheyen zu unträglichen Koſten; So ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter die Procuratores ſo ſie vom Cammer-Gericht abſtehen, oder ſonſt ſich der Sachen, ſo ſie einmahl angenommen, oder darauf von den Partheyen Geld empfangen, gäntzlich entſchlagen wollen, ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu ſubſtituiren, oder andern die Sachen zu übergeben, nicht Macht haben ſollen, ſondern ihren Partheyen frey ſtellen, in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

a) d. O. C. p. 1 t. 20 § Nachdem auch ꝛc. 1.

§ 1. Und wann *a*) etwa zwey Herrſchafften, die ſich eines Procuratoris am Cammer-Gericht gebrauchen, Sachen gegen einander hätten oder bekämen, ſo ſoll derſelbig Procurator ohne Vorwiſſen und Bewilligung ſeines Principalen keinem andern Procuratorn oder Advocaten, ſolche Sachen zuſtellen.

a) Dep. A. 1557 § Und wann ꝛc. 51.

§ 2. Doch, damit *a*) der Privat-Perſohnen Rechts-Sachen, mitlerweil biß ſie Erinnerung empfahen, daß ihr Procurator vom Gericht abgeſtanden, und ſich in andere Weg wiederum mit einem Procurator verſehen mögen, in nachtheiligen Stillſtand nicht erwachſen; Setzen und ordnen Wir, daß in dem Fall, da die Procuratores gäntzlich von ihrem Procurator-Stand im Kayſerl. Cammer-Gericht abſtehen, ſo fern ſie in ihren Gewälten Clauſulam ſubſtituendi haben, mit Vorwiſſen des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer, biß auf der Partheyen Wohlgefallen und Veränderung, andere ſubſtituiren mögen.

a) R. A. 1566 § Und wiewohl ꝛc. 90 & ſeq.

§ 3. Im Fall *a*) aber daß ein Procurator mit Erlaubnuß des Cammer-Richters im Gericht ſonſt nicht erſcheinen, noch ſein Termin verſehen möchte, und derſelbig hievor ſich mit Gewalt zu der Sachen legitimirt hätte, ſoll derſelbig, vor und nach der Kriegs-Befeſtigung einen oder mehr Procuratores des Gerichts biß zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit von ſeinetwegen in Sachen zu handlen, zu ſubſtituiren Fug und Macht haben.

a) d. O. C. p. 1 t. 20 § Im Fall aber ꝛc. 2. G. B. 29 Nov. 1743.

§ 4. Welche Subſtitutiones *a*) vor den Protonotarien oder Notarien durch die Procuratoren ſelbſt mündlich oder ſchrifftlich in der Cantzley

a) V. A. 22 Junii 1560 § Betreffend ꝛc. 7. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 § Dergleichen wird man ꝛc. 11. V. Mem. Procurator. 1585 § Wann man dann ꝛc. 3.

geschehen, und gleich alsbald in die Protocolla eingezeichnet werden, damit man deren, ob und wie die geschehen, bey den Sachen desto beständiger Wissenschafft und Nachrichtung haben möge, aber ausserhalb der Cantzley nicht angenommen, sondern für nichtig geachtet werden sollen. *b*) Darneben sollen sie auch den Protonotarium, auch die substituirte Procuratores, bey einer ieden Sach sonderlich vermeldt, und also protocollirt werden.

b) d. O. C. p. 1 t. 20 dict. § Im Fall aber ꝛc. in med.

§ 5. Es sollen auch *a*) die Procuratoren ihren Substituirten genugsam Bericht und Information geben, und ohne solchen gnugsamen Bericht, sich kein anderer substituiren lassen, auf daß das *b*) vielfältig Bitten ad proximam vel secundam, vergebliche Recess und unnöthige Submissiones, wie auch dieses, *c*) daß die Substituti erst in publica Audiencia durch des Substituenten Schreiber, Bericht einnehmen und empfahen müssen, verhütet werde: Und da solches unterlassen, *d*) und hierüber vergebliche Recess gehalten würden, sollen beyde Procuratores, der Substituens mit seinem Substituirten, Straff der Ordnung gewärtig seyn.

a) Dep. A. 1557 § Wo auch von dem ꝛc. 52.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Von den Procuratoren ꝛc. 8.
c) Vis. Artic. Person. Cam. 1557 § Ferner sollen auch ꝛc. 25.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1579 § Aber insonderheit ꝛc. 15 & Vis. Mem. Proc. 23 May 1579 § Wann ein Procurator &c. 15 dict. § Ferner sollen auch ꝛc. 25.

§ 6. Damit aber die vielfältige Substitutionen der Procuratoren verhütet, *a*) auch sonsten durch ihr, und der Advocaten Absentirung und lang Aussenbleiben, die Sach nicht in Aufzug gestellt; So soll denselben nicht weniger als den Beysitzern, wie oben *b*) verordnet, über 6 Wochen inclusis Feriis, im gantzen Jahr hinweg zu ziehen, nicht gebühren, erlaubt, oder zugelassen werden, es wäre dann unvermeidentliche Ursach und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermessung Cammer-Richters und Beysitzer, länger auszubleiben, vergünstiget würde.

a) Dep. A. 1557 § Nachdem sich dann ꝛc. 27. Add. G. B. 1 Aug. 1661.
b) *Tit. VIII. princ.*

§ 7. Und sollen *a*) die Advocaten und Procuratoren, wo sie Urlaub bey dem Cammer-Richter, über Feld zu reisen, bitten wollen, dasselbig Persöhnlich thun, wo sie aber in der Stadt bleiben, solches in zufallender Nothdurfft, durch andere, *b*) iedoch per Schedulam, mit Vermeldung der Ursachen, zu thun Macht haben, bey Straff nach Ermäßigung, deßwegen dann auch nothwendige Erkündigung eingenommen werden soll.

a) Dep. A. 1557 § Zu dem sollen ꝛc. 53.
b) G. B. 11 Octobr. 1592.

§ 8. Es soll *a*) auch hinführo kein Procurator von des andern wegen, sub spe ratificationis, zu handlen zugelassen werden.

a) d. O. C. p 1 t. § Und soll ꝛc. ult. Visit. Absch. 1713. § 17.

§ 9. Wann auch *a*) zu Recht verbotten und unleidlich, daß die Procuratoren, so sich zur Sachen legitimirt, und mit Gewalt eingelassen, darin viel

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1570 § Wann auch in denen etc. 22.

viel Jahr procedirt, und Litis Domini worden, ſich hernach, da es ihnen geliebt, zu exoneriren, und immittels den Proceß zu ſuſpendiren, Macht haben ſollen, das Gericht und die Partheyen noch länger damit aufzuhalten und zu eludiren; Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer in ſolchen Fällen, da die Exonerationes zur Läſion und Verzug der Juſtitien geſucht, dieſelbe nicht geſtatten, *b*) auch die Procuratoren ſich deren einmahl angenommener Sachen, ohn rechtmäßig erhebliche Urſachen, und ehe darüber Erkäntnuß ergangen, nicht entſchlagen ſollen.

b) G. B. 6 Julii 1579 in med.

§ 10. Dabeneben *a*) ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer, wo auch ſcheinbare Urſachen pro exoneratione fürgeben, und darauf Ladung ad videndum ſe exonerari gebäten, nichts deſto minder denſelben Anwald als Litis Dominum, und ſo von ſeinem Principaln genugſame Caution, mit Gewalt vorbracht, inmittelſt biß er mit Recht Exonerationem erlangt, mit ſeinem Gegentheil in der Sachen zu verfahren anhalten.

a) dict. § Wann auch in denen ꝛc. 22 in fin. v. Darneben ꝛc.

Tit. XXXIII.

Wie die Procuratores mit genugſamen Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Weg verſehen ſeyn ſollen.

Wir ſetzen und ordnen auch, *a*) daß kein Procurator einige Sach zu handlen, oder im Gericht fürzubringen, ſich unterfahen ſoll, er habe dann derhalben gnugſamen Gewalt, *b*) wo er aber nicht genugſamen Gewalt hätte, ſoll er ſolches anzeigen, und Beſtand thun, ohn ferner Einred oder Diſputation, und ſo er das nicht thun wolte, ſoll er ſtillſchweigen, und ſich ferner der Sachen nicht unterwinden, *c*) oder er ſoll, da er ohne Leiſtung gebührlicher Caution ſich einließ, und etwas handelte, darüber der Gebühr geſtrafft werden.

a) d. O. C. p. 1 t. § Wir ſetzen und ordnen ꝛc. 1.

b) *Vid.* R. A. 1654 § Damit auch zum Vierten etc. 99 *& 2 ſeq.*

c) V. Mem. Proc. & Adv. 1581 § Kein Procurator &c. 1.

§ 1. Weiter ſetzen und ordnen *a*) Wir, ſo die Procuratores in Recht erſcheinen, mit Einbringung der Ladung, Inſtrumenten, Acten, und anderes der vorigen Inſtantz, und daneben zu Beſtand und Caution ſich erbieten, daß dieſelbe auf ſolchen ihren Beſtand, de rato & mandato, in præparatoriis Judiciorum, biß zur Befeſtigung des Kriegs, zugelaſſen werden, die in mitler Zeit treuen Fleiß fürwenden ſollen, von ihren Principalen Ratification ihrer vorigen Handlung, und fürter Gewalt zu der gantzen Sache zu erlangen.

a) d. O. C. p. 1 t. 21 § Weiter ſetzen und ordnen ꝛc.

§ 2. Und ſo einiger von ihnen, in angebottener oder beſtimmter Zeit ſeinem Erbieten, mit Einbringung genugſamen Gewalts und Ratification nicht nachkommen wird, derſelbe ſoll ex arbitrio Unſers Cammer-Richters und Beyſitzer geſtrafft werden. *a*)

a) R. A. 1566 § Als auch fürkombt etc. 87.

§ 3. So er aber in Anwendung gebührenden Fleisses säumig würde, soll *a*) er darzu die Kosten und Schaden, moræ & retardatæ Litis, so auf die Sach gangen, da sie begehrt, von dem Seinen ausrichten und bezahlen, *b*) und zu weiterer Handlung in der Haupt-Sach nicht zugelassen werden, ohne Erlaubnuß des Gerichts.

a) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Solte aber iemand etc. 6.
b) d. O. C. p. 1 t. 21 d. § Weiter setzen und ordnen etc. 2. in fin.

§ 4. So aber ein Procurator *a*) sich liederlich oder allein, sub spe rati, ad cavendum einlassen, die Sachen dadurch eine gute Zeit aufhalten, und doch zuletzt kein Gewalt einbringen, welches dem Gegentheil ie zu Zeiten zu grossen Kosten und Schaden reichen thut, *b*) oder auf vorgethane Caution, ohne fernere Gewalt und Erlaubnuß den Krieg befestigen und handeln, und vor Beschluß der Sachen kein gnugsame Ratification, für sich und seine untersetzte Anwälde, und andere, die von seinetwegen gehandelt hätten, in Recht vorbringen würde, soll derselbig nicht allein, wie ietzt gemeldet, in Expensas moræ & retardatæ Litis, sondern auch alle andere Schäden und Nachtheil, so dem Gericht und Partheyen daraus entstanden, so viel Recht ist, von dem Seinen zu vergnügen, ertheilt, oder da keine Schäden vom Gegentheil gebetten, durch Cammer-Richter und Beysitzer nach Ermässigung, von Amtswegen gestrafft werden.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1570 § Die Procuratoren etc. 21.
b) d. O. C. p. 1 t. 21 § So aber etc. 3.

§ 5. Würde aber einer *a*) in causa jam pendente vor sich selbsten ohne Citation ad reassumendum sich einlassen und cavirn, die Zeit vergeblich verfliessen lassen, also, daß erst nach verspielter voriger Zeit Citation ad reassumendum ausbracht werden müste, derselb soll ernster als sonst gestrafft werden.

a) Dop. A. 1600 § Wird aber einer etc. 69 & Conf. 1595 Dub. Würde aber einer etc. 53. vid. Gylmann T. I. P. III. p. 133 seqq.

§ 6. Jedoch, *a*) wo vor Endung der ad legitimandum erhaltenen Zeit, derwegen cavirt worden, ein Procurator derselben Prorogation bitten wird, soll ihme solche, so fern er glaubwürdig bescheint, daß er sich dazwischen nicht hat legitimiren können, zugelassen, sonsten er auch dieses Verzugs halben ex arbitrio gestrafft werden.

a) Vis. A. 1578 § Sintemahl auch etc. 10.

§ 7. So auch die *a*) Procuratoren Generalia Mandata Procuratoria, oder andere schrifftlich und Brieffliche Urkunden, in einer Sachen eingelegt hätten, welcher sie sich in andern Sachen auch gebrauchen wolten; Sollen sie fürohin allweg gleichlautende Copey derselben Mandaten, und Briefflichen Urkunden, zu derselbigen Sachen und Fällen, darin sie sich deren gebrauchen wollen, collationirt einlegen, und sich zu derselben Sachen, in denen die Originalia fürbracht, auf Maaß wie im XIV Titul *b*) des Dritten Theils hier unten verordnet, referirn.

a) d. O. C. p. 1 t. 21 § Und so die etc. 4.
b) *Scil.* § 3.

§ 8.

§ 8. Es ſollen auch *a*) die Procuratoren, ſo von ihren Herrſchafften Generalia Mandata bekommen, ſich darauf nicht nur in etlicher, ſondern allen derſelben ihrer Herrſchafft Rechthängigen Sachen, zu Verhütung daraus erfolgenden Verzugs, und des Unkoſtens, ſo den Partheyen mit Ausziehung und Erequirung neuer Ladung, ſonſt dißfalls verurſacht werden möcht, vermög derſelben ihrer Gewält einlaſſen, oder aber glaubwürdigen Schein, daß ihnen ſolches von ihren Herrſchafften und Principalen zu thun verbotten, Gerichtlich vorlegen.

a) R. A. 1566 § Und dieweil etliche etc. 89.

§ 9. Sonderlich aber ſollen die Procuratoren ihre gemeine habende Gewalt, vor ſich ſelbſt alsbald, und ohn Erinnerung oder Anhalten, ad Cauſas Fiſcales, bey Straff nach Ermäßigung auch legen. *a*)

a) G. B. Julii 1557 in fin.

§ 10. Wann auch etwan *a*) ein Procurator von ſeinem Stand abkommt, ſollen diejenigen, ſo an des Abkommenen Statt ſich Gerichtlich einlaſſen, Fleiß anwenden, und mit allem Ernſt ſollicitiren, daß ſie von den Partheyen, ſo mehr Sachen an Unſerm Cammer-Gericht Rechthängig haben, nicht nur Special-Gewalt zu einer Sachen, ſo man gern befördern wolt, ſondern ein General-Mandat, oder aber genugſame Gewalt zu einer ieden Sachen, zu Handen bringen und erlangen mögen, damit auch dißfalls gefährlicher Verzug vermieden bleibe.

a) V. Mem. Procur. 19 May 1573 § Wann auch etwann etc. 1.

Tit. XXXIV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Rath.

Erſtlich ſollen die Advocaten *a*) und Procuratoren ſich in ihren Supplicationen richtig erzeigen, nicht irrig noch unfleißig ſeyn, *b*) dieſelbe nicht incorrect und mangelhafft, ſondern durch ſie ſelbſt oder diejenigen, darauff ſie ſich ſicherlich zu verlaſſen, revidirt eingeben, *c*) ſolche auch den Rechten, des Heiligen Reichs Ordnung und Abſchieden gemäß, ingleichen ihre Bitt unterſchiedlich, und in ſpecie förmlich begreiffen und ſtellen, *d*) damit ihnen auff dieſelbige alsbald geholffen werden möge. *e*)

a) Verzeichnuß Proc. 1557 § Die Advocaten etc. pr. Viſit. Abſch. 1713 §§ 5, 47.

b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Dieweil die Supplicationes &c. 5 & Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581 in princ. v. Sie ſollen auch etc.

c) Viſ. A. 1550 § Fürter nachdem uns etc.

d) dict. § Die Advocaten etc. princ.

e) *Hodie Supplicans in Cauſis S. Q. etiam Libellum, ſi eo opus eſt, ſuæ Supplicationi apponere, vel in eadem indicare tenetur, ſi Narrata Supplicationis in Termino Citationis loco Libelli repetiturum eſſe.* R. A. 1654 § Dieſemnächſt etc. 34 *& Stylo. In Cauſis vero Appellationum vel Libellus Supplicationi adjungendus, vel in hac ſignificandum, Acta priora loco Libelli in prædicto Citationis Termino repetitum iri*, R. A. 1654 § Zu Beförderung etc. 64 *& ſeq. Junct.* G. B. 30 Octobr. 1655 § Dann ſollen zum Siebenden etc. 7 *& Not. infra ad Part.* 3 *Tit.* 39 § 1.

§ 1. Zudem sollen sie dieselbige dem Cammer-Richter oder Präsidenten selbst, oder ie in den Rath, darin der Cammer-Richter ist, und nicht in andere Räthe, noch den Beysitzern, auch sonsten nicht zu spät, oder zu Unzeiten überantworten. *a*)

a) Ibidem & Vis. Art. Person. Cam. 1547 § Nachdem sich zugetragen etc. 20.

§ 2. Es soll auch ein *a*) ieder Procurator, der um Proceß im Rath supplicirt, neben und mit der Supplication, seinen Gewalt, oder einen glaubwürdigen Schein seines Befelchs, von seiner Parthey übergeben, oder sonst de rato, wie sich gebührt, caviren.

a) d. O. C. p. 1 t. 22 § Item, es soll kein Procurator &c. 2. d. O. C. p. 1 t. 22 § Es soll auch etc. 6.

§ 3. Desgleichen soll kein Procurator *b*) oder Parthey, von einem Rath in den andern suppliciren, sondern so einer, deme ein- oder mehrmahls Proceß abgeschlagen, wiederum aus neuem Vorbringen und Ursachen, oder auff andere Weg suppliciren will, der soll solche fernere Supplication in den vorigen Rath überantworten, auch die vorige Supplicationes mit ihren auffgeschriebenen Decreten, wo sie bey Handen, wo nicht, derselben Copey mit und neben derselben letzten Supplication übergeben, *b*) damit den Beysitzern nicht Ursach geben werde, allererst bey der Cantzley oder den Raths-Protocollis, nachsuchen zu lassen, und zu erkundigen, was die vorigen Decreta, und wer die Referenten gewesen.

a) Ibidem dict. § Item, es soll kein Procurator &c. 2 & § Item, so ein Parthey etc. 3.

b) Verzeichnuß Procur. 1557 § Desgleichen sollen etc. 1

§ 4. Es sollen auch die Protonotarien bey Straff nach Ermäßigung ihre Supplicationes im Rath zweyfach oder doppelt übergeben, und deren eine, wie auch gleichlautende Copeyen darinnen vermeldter Beylagen, (so viel derselben von ihnen hernach erfordert werden) ehe sie die Decreta erheben, bey der Cantzley verbleiben lassen, damit man deren auff ieden künfftigen Fall zur Nachrichtung mächtig seyn möge. *a*)

a) Dep. A. 1600 § Ferner, als biß anhero etc. 22 & G. B. 30 Martii 1593 prine.

§ 5. Damit auch die Supplicationen, *a*) so im Rath und Proceß übergeben, desto schleuniger zum Decretiren befördert; So ordnen Wir, daß ein ieder Procurator, wann er ein Supplication im Rath übergeben will, den Tag der Uberantwortung oder Exhibitionis, bey Straff der Ordnung, darauff verzeichnen, damit man iedesmahl, wann ein Supplication einkommen, wissen möge: daß auch dieselbe anderst nicht überantwortet werden soll.

a) V. Mem. Procur. 23 May 1576 § Damit auch die Supplicationes &c. 2.

§ 6. Item, es soll kein *a*) Procurator unter dem Nahmen der Partheyen, die nicht Persöhnlich zugegen, und solche Supplicationes selbst übergeben, supplicirn, sondern sie selbst, als Anwald, in Supplicationibus, und

a) d. O. C. p. 1 t. 22 § Item, soll kein etc. 7.

und mit *b*) eigener Hand, nicht durch ſeinen Subſtituten oder Schreiber, ſubſcribiren. *c*)

b) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1578 § So befind man etc. 11. G. B. 4 April. 1721 n. 2.

c) *In hac Subſcriptione etiam Advocati cauſæ nominandi ſunt*, G. B. 13 Decembr. 1659 § Viertens ſolle hinführo ꝛc. 4 *in princ. v.* Die *Supplicationes &c. Exceptis Statuum Imperii Conſiliariis actualibus*, G. B. 9 Januar. 1660 § Der *Advocatorum &c.* 3.

§ 7. Es ſollen *a*) auch die Procuratores in Ausbringung der Ladung und Proceß, in Sachen, da viva voce appellirt, Qualitates und *b*) Tenorem Sententiæ, damit man vernehmen möge, von was Urtheilen appellirt, *c*) darzu auch, ob die Summa, der Ordnung und Privilegien gemäß ſey, in Supplicationibus anzeigen.

a) d. O. C. p. 1 t. 22 § Erſtlich ſollen etc. 1.

b) Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557 § Item, daß ſie etc. 50.

c) d. § Erſtlich ſollen etc. 1.

§ 8. Desgleichen auch Diem latæ Sententiæ exprimiren, und die Formalia nach thuentlichen Dingen juſtificiren, auch die Inſtrumenta Appellationum an ſolchen Orthen, da die Formalia angezogen, ſignirt, neben den Supplicationen übergeben, damit die Beyſitzer vergeblicher Mühe enthaben, und deſto förderlicher zu Gewinnung der Zeit dieſe Subſtantial-Puncten erſehen mögen. *a*)

a) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1561 § Uber das iſt auch etc. 4. Et receptus Stylus.

§ 9. Es ſollen *a*) auch die Procuratoren in Appellations-Sachen aller Appellaten Nahmen benennen, damit die Executiones Citationum ihren gebührlichen Fürgang erlangen mögen.

a) R. A. 1566 § Hinfüran ſollen etc. 97.

§ 10. Wie dann auch, da einer um Ladung oder ander Proceß wider Vormunder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hätte, der ſoll die Nahmen in der Supplication anzeigen, und nicht allererſt ſolche in Executione zu benennen, vorbehalten.

a) d. O. C. p. 1. t. 22 § Item, welcher auch etc. 4.

§ 11. Es ſoll kein Procurator *a*) in Sachen, ſo Gerichtlich einmahl eingeführt, im Rath um Proceß, oder ſonſt anderer Geſtalt, dann um Urtheil ſuppliciren, ſondern in den Rechthängigen Sachen iederzeit, was er zu begehren und fürzubringen, daſſelbig Gerichtlich thun.

a) Ibidem § Item, ſoll kein Procurator &c. 8.

§ 12. So dann die Procuratores *a*) alſo um Urtheil und Beſcheid anhalten wollen, ſollen ſie ſolches in Schrifften, durch Supplicationes thun, in denſelben, auff was Zeit, und worauff beſchloſſen, und ungefährlich, was die Sachen antreffen, mit wenig Worten anzeigen, damit der Cammer-Richter bey den Beyſitzern, ſo ſolche Sachen hinter ihnen haben, wiſſe anzumahnen.

a) Ibidem § Item, ſo die Procuratores &c. 3.

§ 13. Supplicationes pro confirmatione, aut ordinatione Tutorum, ſollen nicht judicialiter, ſondern im Rath übergeben werden. *a*)

a) V. Mem. Proc. 27 May 1578 § Demnach auch etc. 1.

§ 14.

§ 14. Und ob ein Procurator *a*) einen aus den Beysitzern, aus rechtmäßigen Ursachen in einer Sache verdächtig hielt, soll er solche Ursachen des Verdachts dem Cammer-Richter zum füglichsten und in geheim anzeigen, der alsdann, wie obgesetzt, *b*) gebührliches Einsehens thun soll.

a) d. O. C. p. 1 t. 22 § Und ob ein etc. ult. Visit. Absch. 1713. § 62.
b) *Tit. XIX.* § 5.

Tit. XXXV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt im Gericht.

Wir ordnen und setzen, *a*) daß fürohin alle und iede Procuratoren, so gegenwärtig und mit Kranckheit nicht beladen, eines ieden Gerichts-Tags, *b*) mit zierlicher langer Kleidung ihrem Ehren-Stand gemäß, zu rechter Zeit, und in puncto primæ, ehe und zuvor die Urtheil und Bescheid eröffnet, im Gericht an ihren Stellen erscheinen, *c*) und nicht einer nach dem andern ihres Gefallens dahin kommen, *d*) damit sie selbst die Bescheid und Urtheil ablesen hören, darauff die Nothdurfft handeln, und desto schleuniger verfahren mögen, auch den Partheyen dardurch nichts versäumet werde: *e*) Daß sie auch aus dem Gericht ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters nicht gehen oder abtretten, sondern darin biß zu Ende desselben, in ihrer Ordnung stehen bleiben.

a) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1577 § Insonderheit aber sollen etc. 1. V. M. 1713. § 2.
b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 20 May § Sonderlich zu den etc. 1.
c) Vis. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574 § Dergleichen sollen etc. 1.
d) d. § Sonderlich zu den etc. 1.
e) d. O. C. p. 1 t. 23 § Wir ordnen und setzen ꝛc. 1. Add. G. B. 21 Jun. 1625 in pr.

§ 1. Im Fall aber iemand *a*) unter ihnen, durch erhebliche Ursachen und Verhinderung, entweder gar *b*) oder zu rechter Zeit nicht erscheinen könte, *c*) soll er solches dem Cammer-Richter oder Ambts-Verwesern selbst, mit Uberantwortung eines Zettuls, darin die Ursachen seiner Verhinderung mit kurtzen Worten vermeldt, anzuzeigen schuldig seyn, und also anderst nicht, dann mit Vorwissen und Erlaubnuß, vom Gericht bleiben.

a) Vis. Mem. Proc. 23 May 1576 § Im Fall aber iemand etc. 1.
b) G. B. 11 Octob. 1592.
c) dict § Im Fall aber iemand ꝛc. 1.

§ 2. Doch sollen sie auch *a*) bey ihren Pflichten, damit sie dem Gericht zugethan, ohne sondere hohe, und gegründete Ursachen, sich des vielen Excusirens und Absentirens nicht gebrauchen, sondern den Audientzien, wie gemeldt, fleißig und beharrlich beywohnen.

a) G. B. 11 Apr. 1595 § Nachdem auch etc. 5. Visit. Absch. 1713. § 56.

§ 3. Damit auch *a*) hierüber mit Ernst gehalten werde, sollen die Pedellen in ieder Audientz, diejenigen, welche ietzterzehlter Verordnung nicht gemäß erscheinen, oder im Fall keine erhebliche Entschuldigung, auff angeordnete Weiß vorhanden, gar aussen bleiben, bey ihren Eyden und Pflichten, damit

a) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1576 § Damit auch etc. 9. G. B. 29 Nov. 1743.

damit ſie Uns und dem Gericht verwandt, mit Fleiß auffzeichnen, auch im Nahmen des Cammer-Richters von Stund die Straff der Ordnung von ihnen erfordern und abnehmen, darin der Cammer-Richter den Pedellen die Hand bieten, und die Procuratoren, da ſie ſich dißfalls weigern würden, dahin durch gebührende Mittel halten ſoll.

§ 4. Es ſollen *a*) auch des Gerichts geſchwohrne Advocaten, ſo zur Stell abweſend, fleißig in der Gerichtlichen Audientz erſcheinen, und von mehrer des Gerichts, und ihrer ſelbſt Anſehens wegen, nicht auſſer- ſondern innerhalb der Schrancken, an ihr gewöhnlich Orth und Stell ſich verfügen und ſetzen, und daſelbſt, auff wenigſt biß die Urtheil und Beſcheid abgeleſen, verharren und ſitzen bleiben.

a) V. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Es ſollen auch etc. ult. V. Mem. Adv. & Proc. 1581 § Die Advocaten werden auch etc. ult. & V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574 § Dieweil auch erkündiget etc. 2.

§ 5. Es ſollen auch *a*) die Procuratoren ſonſt Erbarkeit vor Gericht, vermög ihrer Pflicht gebrauchen, und ſich ungebührlicher Geberden, Wort und Handlungen enthalten, *b*) fürnehmlich aber ſollen ſie wieder die ergangene Beſcheid und Urtheil vor dem Gericht ſich nicht ſpöttlich erzeigen, ſondern hierinnen des Gerichts Ehr, gethaner Pflicht nach, und bey Vermeidung der Straff und Ermäßigung, bedencken. Da ſie aber vermeynen würden, unbilliger Weiß beſchwehrt zu ſeyn, iſt ihnen, oder ihren Partheyen unbenommen, ſolches hernach gegen den Cammer-Richter beſcheidentlich zu vermelden.

a) d. O. C. p. 1 t. 23 § Wir ordnen und ſetzen etc. 1.
b) Viſ. A. 1 Aug. 1559 § Es ſollen auch die Procuratores &c. 40. Viſit. Abſch. 1713 § 101.

§ 6. Es ſoll auch *a*) ein ieder Procurator Schimpff-Wort, oder ſonſt undienſtliche und unnütze Reden im Gericht, vor Cammer-Richter, Präſidenten, den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley und Protonotarien, vermeiden, und niemand, weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ſeine Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften vortragen.

a) d. O. C. p. 1 t. 23 § Es ſollen auch etc. 2.

§ 7. Item, ſollen *a*) die Procuratores hinfürter unter der Gerichtlichen Audientz ſich viel Redens unter ihnen ſelbſt, oder mit andern Umſtehenden enthalten, *b*) an ihren Orten ſtehen bleiben, und nicht einer zum andern gehen zu ſchwätzen, ſondern auff die Gerichtliche Handlung und Fürtrag fleiſſig Auffmerckens haben, damit ein ieder, wann in ſeiner Sachen einer gehandelt, oder ein Fürtrag geſchicht, alsbald unangemahnet wiſſe ſeiner Partheyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

a) Ibid. § Item, ſollen die Procuratores &c. 3.
b) V. Artic. Perſon. Cam. 1557 § Item, daß nicht ein ieder etc. 39.

§ 8. Wie ſie dann auch ihren Schreibern und Protocolliſten ungebührliches

liches Umlauffen und Geschwätz, bevorab wenn man coram Deputatis handelt, nicht gestatten sollen. *a*)

b) V. Mem. Procurator. 20 May 1580 in princ. v. Zu dem verstatten sie etc.

§ 9. Item, sollen die Procuratores *a*) alle ihre Materien und Handlung in Schrifften fürbringen, und in Ubergebung der Schrifften nicht anders, dann also, und dergleichen Meynung reden: In Sachen zwischen A und B geb ich diese Geschrifft, nemlich Libell, Exception, Duplic, ꝛc. und sonsten in Litis Contestationibus & Conclusionibus, sich der Wort, hierunten im Dritten Theil von Proceß gemeldt, *b*) gebrauchen.

a) d. O. C. p. 1 t. 23. § Item, sollen die Procuratores &c. 4.

b) *Tit. XV § 4, Tit. XXXVIII § 14 & Tit. XXVI. Add. G. B. 10 Octobris 1642 in princ.*

§ 10. Und dieweil die lange *a*) mündliche Receß und Fürtrag sonst nirgens zu dienstlich, dann zu Verlängerung des Gerichtlichen Proceß, und Verhinderung der Sachen; Wollen Wir, daß die Procuratores sich derselben in allen ihren Handlungen zumahl gar enthalten, *b*) und keinen mündlichen Receß über 3 oder 4 Linien lang, er sey gleich nothwendig oder nicht, halten, und was nicht ohn mehrer Wort geschehen kan, solches anders nicht, als in Scriptis, mit kurtzer Vermeldung der Inscription und Begehrens, zugleich cum Copia übergeben, und vorbringen, darauff dann der Gegentheil in derselben Audientz, oder ad proximam gleicher massen zu handlen schuldig seyn, *c*) alles bey Straff nach Ermäßigung; Jedoch soll in diesem Fall Judicis arbitrio alle nothwendige Umständ zu erwegen, nichts benommen, sondern vorbehalten seyn.

a) Ibidem § Und dieweil die lange etc. 5.

b) G. B. 7 Julii 1590 § Vornehmlich aber etc. ult. & Dep. A. 1600 § Obwohl auch etc.

c) *Sed vide Notata paulo infra num.* (5) *ibique allegat.*

§ 11. Und damit *a*) um so viel mehr die Procuratoren sich dergleichen langen mündlichen Handlungen zu mäßigen verursachet, auch diejenigen, so etwan gantz fürsätzlich dagegen gehandelt, gemercket werden können; *b*) So soll der Cammer-Richter alle Wochen am Sambstag die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beysitzer visitiren, und da man bey einem oder mehr, lange ungebührliche Receß gehalten, befinden würde, *c*) die Straff durch sondere Bescheid, in offentlicher Audientz publiciren, und von den Pedellen iederzeit auffzeichnen, und unnachläßig einfordern lassen. *d*)

a) Ibid. dict. § 76.

b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 8 Dec. 1570 § Und dieweil in vielen] etc. 5. in fine med. v. Darum soll etc. Visit. Absch. 1713 § 53.

c) dict. § Ob wohl auch etc. 76.

d) *Add.* X. A. 1654 § Gleicher Gestalt etc. 98.

§ 12. Neben dem *a*) wird hiemit nicht allein dem Cammer-Richter, sondern auch den Präsidenten und allen Beysitzern aufferleget und befohlen, in den Audientzien darauff sonder Auffmerckens zu haben, solche lange Receß

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 13 Junii 1585 § Derohalben dieweil etc. 8.

Receß in offener Audientz zu bereden, und den Notarien dieſelbigen zu notiren befehlen. *b*)

b) *Add. G. B. 30 Octobris 1655* § Weiters ſollen etc. 11.

§ 13. Und auff den Fall *a*) Cammer-Richter und Beyſitzer vermercken würden, daß die gemeine und ordinari Pön verachtet, nicht geſcheuet, oder in Wind geſchlagen, ſo ſollen ſie ſolche Uberfahrer den nechſten beſchicken, ſie darumb zu Red ſtellen, *b*) und darüber weiter Straff nach Gelegenheit der Sachen, ex arbitrio für ſich, und auff ihr Mäßigung, unnachläßig abnehmen, auch wohl nach Geſtalt und Zahl der Verbrechungen, mit *c*) Entſetzung ihres Stands anſehen *d*) und hierin nen durchgehende Gleichheit gegen einen, wie den andern, halten.

a) Viſ. A. 1560 § Darüber wir ꝛc. 1 in fin. & d. § Derohalben dieweil ꝛc. 8 in fin.
b) d. § Darüber Wir etc. 1 in fin.
c) Dep. A. 1600 § Dieweil auch etc. 77 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Wiewohl nun dieſes etc. 9 in med.
d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Es ſollen etc. 13.

§ 14. Da dann die Procuratores etwas, *a*) vermög dieſer Ordnung mündlich fürzutragen hätten, ſollen ſie ſolches, bevorab *b*) Nomina partium, laut, verſtändiglichen, und langſam *c*) in die Feder iederzeit dergeſtalt reden, daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort, allermaſſen die gehalten, auffzuſchreiben ſchuldig) ſolches von Wort zu Wort protocolliren, und auffſchreiben mögen, *d*) und ſich ſonſten aller Nebenreden, ſo der Sachen nicht dienlich, und in die Feder nicht gehören, gäntzlich enthalten.

a) d. O. C. p. 1 t. 23 § Und ob ſie etwas etc. 6.
b) V. A. 1 Aug. 1559 § Desgleichen ſollen ſie etc. 42.
c) dict. § Und ob ſie etwas etc. 6.
d) *Hodie in duobus Ordinibus, videl. Terminorum & Novarum, de quibus vide infra Notat. ad Part. 3. Tit. 5. circ. fin. Procuratores Receſſus ſuos ad Calamum haud dictare, ſed illos breviter & non ultra tres Lineas in Scriptis conceptos, ex iisdem Scriptis tarde, diſtincte ac clara voce recitare debent, vigore* G. B. *13 Decembr. 1659* § Zum Fünfften etc. 5 & § Gleiche Meynung etc. 6. *junct.* G. B. *12 Januar. 1660* § *In Ordine Novarum &c. 1 usque ad 9. Alter vero Procurator adverſus ſic recitata nullos Contra-Receſſus præterquam in 5 Punctis in dict.* § 5 *junct. d.* § 1 & *ſeqq. Enumeratis e veſtigio habere, ſed neceſſario Contra-Agenda in Termino Legali, de quo infra Part. 3 Tit. 10* § 4 *in Not. præfato modo ex Scriptis recitare tenetur, citat.* § 5. *In reliquis Ordinibus in Notat. ad præalleg. tit. 5 recenſitis & coram Deputatis Receſſus ad Calamum præſcripto tamen modo dictare adhuc licet, excepto Receſſu Reproductionis in Cauſis Appellationum, qui propter ſuam prolixitatem in Scriptis ad Acta porrigendus,* G. B. *9 Januar. 1660* § Daß die *Reproductions-Receſs &c. 1.* Add. Viſit. Abſch. 1713. Mem. der Procur. § 3. G. B. 4 April. 1721 und 16 Julii 1723. add. G. B. d. 13 Dec. 1651 von beſondern Fällen.

§ 15. Es ſollen *a*) die Procuratores ſelbſt, nebſt ihren Subſtituten, die Fürträg oder Receſs mit ſonderm Fleiß annotiren, damit die Notarien hernach in der Cantzley, mit dem ſtetigen Collationiren oder ableſen, verſchont bleiben.

a) V. Mem. Proc. & Adv. 1581 in princ. v. Sie ſollen auch etc.

§ 16.

§ 16. Die Advocaten und Procuratoren sollen in ihrer Partheyen Sachen gut Achtung geben, daß in den Producten, die Gerichtlich einbracht, nichts schmähliches oder injuriös, eingemischt werde: Da aber einer oder mehr solches überführen, sollen Cammer Richter und Beysitzer, neben Verwerffung derselben Producten, gebührliche Straff ergehen lassen.

a) V. A. 1562 § Die Advocaten und Procuratoren ꝛc. 7.

§ 17. Insonderheit soll den Procuratoren *a*) samt und sonderlich hiemit untersagt seyn, Unsern Kayserlichen Fiscal in seinen Audientzien mit Ehrenrührigen und Schmach-Wortern nicht zu beleidigen, sondern ihn von wegen seines Amts, wie billich procediren, und dessen ungehindert gebrauchen lassen.

a) Visit. Art. Perf. Cam. 1557 § Darbey soll den Procuratoren ꝛc. 30.

§ 18. Darzu soll kein Procurator *a*) dem andern in seiner Ordnung fürgreiffen, es seye auf die Urtheil, in Novis, Præfixis, oder andern Umfragen, sondern nacheinander, wie sie in ihrer Ordnung stehen, und ein ieder in seiner Ordnung die Fürträg thun, und ausser dieser keine Handlung fürbringen, bey Straff und Verwerffung des Recess.

a) d. O C. p. 1 t. 23 § Darzu soll kein Procurator &c. 7. & V. Mem. Adv. & Proc. 1581 princ. V. Absch. 1713. § 53.

§ 19. Item, soll kein Procurator *a*) dem andern einreden, sondern so einer in Novis, oder sonst seine Ordnung übergehen läst, und nichts handelt, der soll sich dieselbige Audientz, und so lang, biß die Ordnung, in der ihme wieder in denselben Sachen zu handlen gebühret, an ihn kommt, weiter Handlung enthalten.

a) d. O. C. p. 1 t. 23 § Item, soll kein Procurator &c. 8.

§ 20. So soll kein Procurator, *a*) so in Ordinariis gehandelt wird, Extraordinarias einmischen, sondern der Ordnung, biß die ihn erreichet, erwarten.

a) Ibidem § So soll auch ꝛc. 9.

§ 21. Ingleichen sollen *a*) sie die Umbfragen in Novis und Præfixis nicht confundiren, *b*) noch auch was coram Deputatis zu handlen, in den ordentlichen Audientzien vorbringen.

a) G. B. 20 Feb. 1566.

b) Visit. Mem. Proc. 1583 in princ. & V. Mem. Procur. 20 May 1580 in princ. v. Etliche seyn zu weitläufftig ꝛc.

§ 22. Item, als auch *a*) ie zu Zeiten durch die Procuratores unnothdürfftige Rechtsätz geschehen, dadurch die Sachen im Rath und Gericht mercklich verhindert; Solchem vorzukommen: So ordnen Wir, daß fürohin ein ieglicher Procurator sein Protocoll bey seinen gethanen Pflichten besichtigen, und keinen unnothdürfftigen Rechtsatz thun, und daß derhalben der Cammer-Richter ernstliches Einsehen thun soll.

a) d. O. C. p. 1. t. 23 § Item, als auch ie zu Zeiten ꝛc. 10.

§ 23.

§ 23. So ſollen auch die Procuratores *a*) nicht frivolas Exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen, oder in Sachen einigen Verzug ſuchen, ſondern ihren Pflichten und dieſer Ordnung gemäß, die Sachen fördern, und ſich ſonſten durchaus vor Gericht in ihren gerichtlichen Fürträgen, Handlung und Proceß erzeigen und halten, wie ſolches hernach im Tractat *b*) von dem Gerichtlichen Proceß angezeigt iſt, auch ſonſt ihnen ihres Amts halber, vermög der Recht, zu thun gebührt und zuſtehet.

a) d. O. C. p. 1 t. 23 § So ſollen auch die Procuratores &c. ult. Viſit. Abſch. 1713. § 53, 57. V. M. 1713. § 3.
b) *Eſt Pars Tertia hujus Ordinationis.*

§ 24. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, *a*) daß die Procuratoren vertragene Sachen, *b*) ſie ſeyen beſchloſſen oder nicht, dem Gericht, doch in ſeiner gebührenden Ordnung, wie hierunten im Neunten Titul des Dritten Theils dieſer Ordnung verſehen, förderlich, *c*) nicht mit bloſſen Worten, ſondern mit empfangenem Schreiben, oder andern glaubwürdigen Schein anzeigen, auf daß die Beyſitzer mit vergeblicher Arbeit nicht bemühet, noch etwan Urtheil mit Verkleinerung des Gerichts darüber ergehen laſſen, auch die Cantzley in ſolchem nicht defraudirt, übervortheilt, und zu Nachtheil gebracht werde: Wo aber ſolche Anzeig alſo durch die Procuratoren nicht beſchähe, ſo ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ihrem Ermeſſen nach geſtrafft werden.

a) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1561 § Nachdem auch vermeldt ꝛc. 13 & V. A. 1562 § Wiewohl in dem ꝛc. 4.
b) Dep. A. 1557 § Als dann der Advocaten ꝛc. 16.
c) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Ein ieder Rechts-Verſtändiger ꝛc. 13. V. Mem Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Es ſollen auch ꝛc. 15. & V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Dergleichen ſollen die Procuratores &c. 5. G. B. 6. Julii 1579 in med.

Tit. XXXVI.

Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor der Cantzley.

Aus beweglichen Urſachen *a*) ordnen Wir, daß die Procuratores und Partheyen, aus der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley alle Copias Atteſtationum zu nehmen und zu löſen, ſchuldig ſeyn ſollen, und dieſelbigen, auch ſonſt andere Copeyen nicht von den armen Partheyen, welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden, oder von den Procuratoren der Wider-Partheyen, welches *b*) bevorab in Documentis & Materiis probatoriis nicht wenig bedencklich und gefährlich durch Schreiber abſchreiben laſſen, *c*) ſondern ſie ſollen bey Straff nach Ermäſſigung, ſo offt ſie hierwider handlen, die einkommene Producta und Schrifften, deren ſie und ein ieder nothdürfftig, um die gewöhnliche und ſtatuirte Taxa, darü-

a) d. O. C. p. 1 t. 24 § Aus beweglichen Urſachen ꝛc. 1. Viſit. Abſch. 1713 § 102.
b) V. Mem. Adv. & Proc. 29 Aug. 1600 § Ferner wird auch befunden ꝛc. 3.
c) Ibidem.

darüber sie auch nicht beschwehrt sollen werden, aus berührter Cantzley, wie gemeldt, nehmen, bey welchem die Cantzley handzuhaben, Unserm Cammer-Richter Amts halber hiemit auferlegt und befohlen wird,

§ 1. Als dann auch etwan die Procuratores, *a*) die erkandte Commissiones, Dilationes, und andere Proceß, wie auch Copias, so sie aus der Cantzley zu nehmen, in gebührender Zeit daselbst nicht sollicitiren, sondern ie zu Zeiten lang damit verzogen, daraus allerhand Ungelegenheiten, und Auffenthalt der Sachen verursacht wird; Dieses abzustellen, sollen die Procuratores daran seyn, damit sie solches alles alsbald in der Cantzley zu verfertigen sollicitiren, und da aus dessen Unterlassung in einigen Weg, einige Unrichtigkeit erfolgen würde, sollen sie mit gebührender Straff angesehen werden.

a) V. Mem. Proc. 23 May 1576 § Weiter ist vorkommen ꝛc. 4.

§ 2. Gleicher gestalt *a*) sollen die Procuratores solche, auch andere Copias, Proceß, Urtheils-Brieff, und alles das sie zu schreiben, und zu verfertigen befohlen, und sollicitirt, iederzeit, alsbald solches verfertiget, *b*) ungeacht ob sie sich hernacher der Sachen entschlagen, oder andern zu verwalten zugestellt, aus der Cantzley ohn Widersprechen, auch ohn daß sie die Cantzley auf die Partheyen verweisen, *c*) hinweg zu nehmen und zu lösen schuldig seyn.

a) d. O. C. p. 1 t. 24 § Gleicher gestalt ꝛc. 2.
b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Es soll der Herr Cammer-Richter etc. 7. Visit. Absch. 1713. § 103.
c) Vis. A. 13 Junii 1564 § Betreffend Copias Attestationum &c. 27. V. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Als sich auch befunden ꝛc. 7. V. Mem. Proc. 19 May 1573 § Als neben andern Defecten &c. princ. & Vis. Mem Adv. & Proc. 20 May 1575 § Im Reichs-Deputations-Abschied ꝛc. 15. dict. § Betreffend Copias Attestationum &c. 27. & d. § So soll der Herr Cammer-Richter ꝛc. 7. V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Wann auch die Procuratores &c. 10 & Vis. Mem. Proc. 1585 § So wollen die Herren Kayſ. Commis. &c. 9.

§ 3. Und so die Procuratoren dasjenig, was auf ihr Begehren also gefertigt, nicht alsbald selbst hinweg nehmen, soll der Verwalter sie durch den Cantzley-Knecht dessen certificiren, darauf sie innerhalb vierzehen Tagen, solche gefertigte Copien und Urtheils-Brieff in der Cantzley abholen zu lassen, schuldig seyn, und durch Cammer-Richter und Beysitzer darzu angehalten, auch der Cantzley iederzeit auf des Verwalters Ansuchen und Vorbringen mit allem Ernst, zu förderlicher Bezahlung verholffen werden soll.

§ 4. Wann auch durch die Procuratoren erhaltene Proceß in der Cantzley gefertigt und redimirt, *a*) sollen sie dieselbe förderlich dem Bottenmeister zustellen, oder sonst nach gestalten Sachen selbst überschicken, und nicht lang in den Häusern liegen lassen, vielweniger da die Termini fast abgelauffen, dieselben zu ändern, und zu radiren, der Cantzley zumuthen,

a) Vis. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574 § Wann auch die erkannten Proceſs &c. 6.

then, welches ſowohl den Partheyen, als der Cantzley beſchwerlich, auch *b*) derſelben ſolcher Raſion wegen allerley Verdacht bringt, *c*) und da fürter ein ſolches geſpürt, ſoll daſſelbig durch die Cantzley Unſerm Cammer-Richter angezeigt, und gegen denjenigen, ſo ſolches begehrt, geziemende Straff fürgenommen, *d*) auch ſonſten die Procuratoren Schaden und Koſten, ſo den Partheyen derhalben zugeſtanden wären, zu erſtatten angehalten werden.

b) Viſ. Mem. Proc. 19 May 1573 § Als neben andern Deſecten &c. princ.
c) dict. § Wann auch die Procuratores &c. 10.
d) d. V. Mem. Proc. 1585 § Dergleichen nachdem die Ordnung ꝛc. 10.

§ 5. Wir wollen auch den Procuratoren bey Vermeidung gebührender Straff befohlen, und eingebunden haben, die Copias, welche ſie neben den Original-Proceſſen den Botten ad exequendum aufgeben, mit allem Fleiß zu erſehen und conferiren, damit dieſelbe correct, und dem Original gleichlautend übergeben, und deßhalben einige Verhinderung oder Klag nicht fürfalle.

§ 6. Ferner wollen Wir, *a*) daß die Procuratores hinfürter ſich befleiſſigen ſollen, den Cammer-Botten, bey Ubergebung der Kayſerlichen Proceſſen nicht allein diejenige Perſohnen, ſo citirt werden ſollen, in ſpecie zu benennen, ſondern auch anzuzeigen, wo und an welchem Ort dieſelbige geſeſſen, und anzutreffen, und nicht allein mit ſchlechten Mißiven allein an die Impetranten, oder deren Advocaten, hinzuweiſen, damit ſie die Executiones um ſo viel ſchleuniger verrichten, auch des vergeblichen Umreitens, ſo iederweil hierdurch verurſacht, wie auch die Partheyen des unnöthigen, daraus entſtehenden Koſtens überhaben bleiben. Da aber daſſelb gefährlicher, oder auch nachläßiger Weiß unterlaſſen, ſollen die Procuratores den Partheyen die Unkoſten, ſo unnothwendiglich aufgelauffen, zu erſtatten und wieder gut zu machen ſchuldig ſeyn.

a) d. V. Mem. Proc. 1585 § Es iſt auch in Erkündigung ꝛc. 7. Ibidem § Ferner iſt auch ꝛc. 8.

§ 7. Den Cammer-Botten, *a*) ſo die Procuratoren mit ſondern erkandten Proceſſen abzufertigen begehren, ſollen ſie auch das Reit- und Verkünd-Geld unweigerlich abzahlen.

a) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Den Cammer-Botten ꝛc. 16.

§ 8. Es ſollen auch fürohin *a*) die Procuratores das Geld, ſo ſie von den Partheyen empfangen, der Cantzley zuſtändig, nicht hinter ihnen behalten, ſondern daſſelbig iederzeit bey ihren gethanen Eyden und Pflichten in die Cantzley, *b*) und dero verordneten Einnehmern, als gleich zu überantworten ſchuldig ſeyn, auch daſſelbig, wo es gut und genehm, mit ungültigem Geld nicht abwechslen: Und da einer oder mehr ſolches überfahren, gegen dem oder denſelben ſoll der Cammer-Richter nach Geſtalt der Verwürckung, gebührliche Straff fürnehmen.

a) d. O. C. p. 1 t. 24 § Es ſollen auch fürohin ꝛc. 3.
b) V. Defect. Anzeig Perſ. Cam. 1556 § Wann auch die Procuratores &c. 27. & Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Gleicher Geſtalt ſollen ſie auch ꝛc. 3.

§ 9. Und so die Advocaten und Procuratoren *a*) ihre Partheyen, oder Substituten Proceß, Urtheil-Brief, oder Copeyen, zu sollicitiren, oder sonst in der Cantzley zu schaffen haben, so sollen sie keineswegs in- oder durch die Cantzley, noch auch über die aufgerichte Schrancken gehen, *b*) sondern ihre Nothdurfft vor denselben sollicitiren, damit sie die Heimlichkeit der Cantzley den Partheyen zu Nachtheil nicht erfahren, auch die Cantzley-Personen in ihrem Schreiben und Geschäfften nicht irren.

a) d. O. C. p. 1 t. 24 § Und so die Procuratores &c. 4.

b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574 § Aus sondern Ursachen ꝛc. 5.

§ 10. Die Procuratoren sollen sich auch *a*) in ihrem Sollicitiren vor der Cantzley bescheidentlich erzeigen, auch Verwalter und Cantzley-Personen mit ungestümmen Worten nicht anfahren, sondern da sie einigen Mangel hätten, dasselbig mit Glimpff dem Verwalter oder Protonotarien anzeigen, die sollen ihnen hinwiederum mit bescheidener richtiger guter Antwort auch begegnen, und auf ihr Ansuchen die Nothdurfft in der Cantzley, so viel möglich, unverzüglich befördern.

a) Vis. Art. Person. Cam. 1557 § So sollen sie auch ꝛc. 22.

§ 11. Die Procuratores sollen auch *a*) ihre Substituten, welche auf die Gerichts-Täg nach gehaltener und geendeter Audientz, die Gerichtlich eröffnete Bescheide abzuschreiben Befelch haben, dahin halten und weisen, daß dieselbige in Verlesung berührter Bescheide fleißig aufmercken, und förderlich schreiben, auch darzwischen nicht schwatzen, oder sonst einander irren.

a) V. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Wann ein Parthey ꝛc. 12 in fin. v. Die Procuratores sollen auch ꝛc.

§ 12. Desgleichen sollen auch *a*) die Procuratoren, ihre Partheyen, oder Substituten, oder sonst iemand, der zu den Acten nicht geschworen, in die Gewölb, darin die Gerichts-Acta verwahret werden, nicht gehen, sondern draussen mit den Lesern ihre Nothdurfft reden und handeln.

a) d. O. C. p. 1. t. 24 § Dergleichen sollen auch ꝛc. ult.

§ 13. Dieweil vielmahls *a*) die Instrumenta, Brieff und Siegel, auch andere Urkunden, so in Originali mit gleichlautenden Copeyen fürbracht, bey den Acten, in den Gewölben gelassen, und nicht wiederum heraus genommen werden, dardurch erfolgt, daß die Partheyen, und auch derselben Erben, nach Verfliessung der Zeit nicht wissen, wo ihre Documenta hinkommen, und in fürfallenden Nothwendigkeiten sich derselben nicht gebrauchen können, noch wissen, wo die zu finden, dardurch an ihren Gerechtigkeiten vernachtheilt werden; *b*) Solchen der Partheyen Schaden zu verhüten, so wollen Wir sowohl den Partheyen, als ihren Anwälden hiemit auferlegt haben, ihre Original Urkunden, deren man bey dem Gericht nicht nothdürfftig, wiederum zu erfordern, und zu ihren Handen zu nehmen, sonsten, da sie in diesem säumig, und angeregte Urkunden darüber Schaden leiden

a) R. A. 1566 § Unter anderm ist fürkommen ꝛc. 99.

b) R. A. 1570 § Weiters wollen Wir ꝛc. 101 & V. A. 10 May 1573 § In mehrangeregtem ꝛc. 5.

leiden würden, ſollen ſie daſſelbig niemand als ihnen ſelbſt zumeſſen. *c*) Es ſollen auch die Leſer dem Cammer-Richter Bericht thun, welche Procuratoren ihre Brieff und Siegel, ſo recognoſcirt, oder deren man ſonſt nicht bedürfftig, nicht erhoben.

c) V. Mem. Leſer 1577 § unic.

§ 14. Weil auch *a*) die Procuratores aus ihrer Partheyen Sachen, bißweiln von den Leſern Originalien, ehe ſie judicialiter recognoſcirt, erfordern, und aus den Gewölben wieder heraus nehmen, aus welchem allerhand Unrichtigkeiten erfolgen; So ſollen ſie zu Verhütung deſſen, ſolches hinfürter unterlaſſen.

a) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1559 § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 7.

Tit. XXXVII.

Von andern unterſchiedlichen Puncten, der Procuratoren Amt belangend.

Die Procuratoren ſollen *a*) dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung, wie ingleichen die Reichs- und Viſitations-Abſchiede, Conſtitutiones, Satzungen und Memorialien, iederzeit in guter Gedächtnuß haben, denſelben, ſo viel einem ieden gebührt und ſie belanget, in allem durchaus mit ernſtlichem Fleiß gehorſamlich nachſetzen: *b*) Auch die ältere den jüngeren Procuratoren die Memorialien und Abſchiede iederweiln communiciren.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574 § Letztlich will man ꝛc. ult. & V. Mem. Adv. & Procur. 20 May 1575 in princ.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1579 § Bey den Procuratoren ꝛc. 14.

§ 1. Es ſollen auch die Procuratoren und Advocaten *a*) inn- und auſſerhalb Gerichts, dem Cammer-Richter und Beyſitzern, als ihren Herren Obern, gebührliche ſchuldige Reverentz erweiſen, auch ſie, wie billich, ehren. *b*) Wie ſie dann gleichfalls bey ihren Subſtituten und Dienern, daß dieſelbe Cammer-Richtern und Beyſitzern, auch andern Gerichts-Perſohnen, inn- und auſſerhalb der Audientzien, auf der Gaſſen und ſonſten, ebenmäßig gebührliche Reverentz und Ehr erzeigen, mit Ernſt verfügen ſollen.

a) Viſ. Defect Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Es ſollen auch die Procuratores &c. 21.

b) Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557 § Sie ſollen auch bey ihren Subſtituten ꝛc. 31.

§ 2. Wir wollen auch allen und ieden *a*) Procuratoren hiemit befohlen haben, bey den Ständen des Heiligen Reichs, denen ein ieder dienet, ſonderen Fleiß anzuwenden, damit die ordinari und erhöhete Unſers Kayſ. Cammer-Gerichts Anlagen (Inhalts publicirter Reichs-Abſchieden) unverlängt, an gebührende Oerter, in guten Müntz-Sorten, (wie in Unſerm Kayſerl. Müntz-Edict, und andern Reichs-Abſchieden ſtatuirt,) richtig und völlig erlegt werden, und alſo an nothwendiger Unterhaltung der Kayſerlichen Juſtitien, kein Mangel erſcheine.

a) V. Mem. Proc. 14 May 1572 in princ. Add. G. B. 20 Feb. 1636, 2 Jan. 1656, 6 Febr. 1657 4 Dec. 1658, & 28 Nov. 1703.

§ 3. Da ihnen auch ſelbſt *a*) Geld und Befelch zukäme, ſollen ſie daſſelbig in ſpecie ohn alles Verziehen, und neben dem Geld ihr Original-Schreiben, an was Sorten und wie viel es ſeye, dem Pfenningmeiſter zuſtellen, und zu leſen communiciren, darneben ein Extract des Schreibens und erlegten Gelds, unter ihrer Handſchrifft zuſtellen, ſolches in die verordnete Truhen einzulegen. Solte auch in dem einiger Procurator ſich verweigerlich erzeigen, ſoll der Cammer-Richter gebührliches Einſehens thun, auch beyden Theilen, weß ſie ſich zu verhalten, Beſcheid geben, darbey es dann endlich zu laſſen.

a) V. Mem. Proc. 14 May 1572 in princ. v. Da ihnen ꝛc.

§ 4. Wir wollen auch, daß die Porcuratores *a*) iederzeit, die durch Gegentheil eingebrachte Producta und Handlung, ſo bald ſie die zu ihren Händen bringen, ihren Principalen oder Advocaten, bey ihren Pflichten unverlängt überſenden, damit ihrer Partheyen Nothdurfft hierauf mature bedacht, und ſo viel deſto mehr zeitlicher vor dem Termin den Procuratoribus wiederum zugefertiget, Verlängerung der Sachen, Vernachtheilung der Partheyen, auch vielfältige Petitiones Prorogationum, und unnöthige Submiſſiones und Beſcheid zu Verhinderung anderer Sachen verhütet werden.

a) Ibidem § Die Procuratoren ſollen auch ꝛc. 2.

§ 5. Als auch zu Zeiten *a*) ein Procurator dem andern ſeine Subſtituten abſetzet, dardurch er ſeiner Partheyen Gegentheil Heimlichkeit etwa erlernet; So ſollen die Procuratores ihre Subſtituten, die ſie annehmen, gebührlicher Weiß obſtringiren, da ſie von ihnen abweichen, und in andere Dienſt ſich begeben, die Geheimnuſſen der Partheyen Rechtfertigung, die ſie bey ihnen erlernet haben, zu verſchweigen, und weiter nicht zu offenbahren. Wo ſich auch in dem ein Procurator wegen ſeines abziehenden Subſtituten beſchwehrt befinden wird, ſoll derſelbig ihme dem Klagenden vor Cammer-Richter und Beyſitzern Rechts gewärtig ſeyn.

a) Viſ. A. 22 Junii 1560 § Alsdann beyderweilen ꝛc. 9 & R. A. 1566 § Alsdann bißweilen ꝛc. 93.

§ 6. Und dieweil auch *a*) die Erfahrung giebt, daß die Sollicitatoren, indem ſie über der Procuratoren Protocoll lauffen, der Partheyen Geheimnüſſen dardurch erlernen; So ſollen die Subſtituten fürohin ſolchen Sollicitatoren *b*) über die Protocolla zu gehen, mit nichten geſtatten, ſondern dieſelben ſollen, was ſie bey den Subſtituten zu verrichten, in der Audientz thun und fürnehmen.

a) Ibidem.

b) *De bis præterea vide* G. B. 28 *Jan.* 1657 § Die Sollicitanten betreffend ꝛc. § & G. B. 3 *Martii* 1660 § Die Sollicitatores ſonſten belangend ꝛc. 2.

§ 7. Als auch vorkommen, *a*) daß etliche Procuratores beyderweiln den andern ihre Partheyen durch Verkleinerung und Verunglimpfung derſelben abpracticiren; So gebieten Wir, daß ſich hinführo eines ſolchen unziemlichen Vornehmens ein ieder gegen den andern enthalte: Da aber dieſes

a) V. A. 13 Junii 1564 § Als auch fürkommen ꝛc. 37.

ſes durch einen oder mehr übertretten, ſo ſollen der oder die unnachläßig ihres Stands durch Cammer-Richter und Beyſitzer gleich alsbald entſetzt werden.

§ 8. Die Procuratoren ſollen, *a*) wo ſie ihren Procuratorn-Stand ändern und verlaſſen wollen, ſolchs ihr Vorhaben dem Cammer-Richter, wie auch den Partheyen 6 Monath zuvor anzeigen und verkünden, damit dieſelbe ihre Sachen andern zu befehlen wiſſen. *b*) Sie ſollen auch ſolche 6 Monath bey den Pflichten, damit ſie dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht verwandt, nachzudienen ſchuldig ſeyn. Doch da iemand Leibs-Schwachheit oder andere Ehehafft dermaſſen zuſtünde, daß ihme unmöglich oder gefährlich 6 Monath auszudienen; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben, ihme auch vor der Zeit zu erlauben.

a) V. Mem. Procurat. 14 May 1552 § Und aus ſondern ꝛc. 2.
b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Letzlich obwohl ꝛc. 17.

Tit. XXXVIII.

Ob die Partheyen eigene Redner haben mögen.

Item, ob Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft, oder Städt, durch ihre Anwäld oder Redner, die ſie mit ihnen bracht oder ſchicken, oder andere, doch ehrlich und tügliche Perſohnen, in ihr ſelbſt Sachen wolten reden oder handlen, das ſollen ſie zu thun Macht haben, doch daß dieſelbe geloben und ſchwören, de Calumnia & Malitia vitanda, prout de Jure, dieſelben Eyd iede Parthey oder ihre Anwäld, auff des Widertheils oder des Richters Begehren, auch thun ſollen. *a*)

a) d. O. C. p. 1 t. 25.

Tit. XXXIX.

Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley Perſohnen und wie dieſelbe angenommen, auch zu Verrichtung ihrer Aembter angehalten werden ſollen.

Die Cantzley *a*) Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts ſoll von Unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoff und Churfürſten zu Maintz als Ertz-Cantzlern, mit tüglichen Perſohnen iederzeit nach Nothdurfft verſehen werden.

a) Dep. A. 1557 § Und ſoll die Cantzley ꝛc. 36.

§ 1. Und erſtlich ſoll durch *a*) gedachten Ertz-Biſchoff und Churfürſten ein ehrbare, fleißig, verſtändig, gelährt, geſchickt, und geübte Perſohn, zu der man ein ſonder gehorſames Auffſehens habe, und die mit allem Thun und Weſen der Cantzley vorſtehen möge, zu einem Verwalter, dergleichen zwölff redliche Perſohnen, deren drey Protonotarii, fünff Notarii, und vier Leſer des Cammer-Gerichts ſeyn ſollen, zu iederzeit auff- und angenommen werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 26 § Nachdem durch ꝛc. 1.

§ 2. Und dieweil vor Jahren bey Unſers Cammer-Gerichts Cantzley, ſo viel Perſohnen nicht geweſen, welche hernacher wegen der groſſen zuwachſenden Menge der Sachen gemehret werden müſſen; Als iſt zu deren Unterhaltung die Tar in der Cantzley auff dem Reichs-Tag zu Speyer Anno 1570 gehalten, zum vierten Pfenning erhöhet worden, darbey es dann gelaſſen, auch die Tar hinführo bezahlet werden ſoll.

a) R. A. 1570 § In Unſers Cammer-Richters Cantzley ꝛc. 63.

§ 3. Es ſollen auch weiter *a*) Secretarii, Ingroßiſten, Copiſten, und ein Cantzley-Knecht, durch den Verwalter, mit Wiſſen und Willen Unſers Neven des Ertz-Biſchoffen zu Maintz, zu ieder Zeit auffgenommen und wieder beurlaubt werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 26 § Es ſollen auch weiter ꝛc. 2.

§ 4. Aus obbemeldten Perſohnen *a*) des Cammer Gerichts Cantzley ſollen Bottenmeiſter und Einnehmer geordnet werden.

a) Ibidem § Aus obbemeldten Perſohnen ꝛc. 3.

§ 5. Damit auch dieſelbige *a*) der Cantzley verwandte Perſohnen, alle deſto mehr Bewegnuß und Urſach ſchöpffen möchten, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und ſich geſchickt zu machen; So ſetzen, ordnen und wollen Wir, wo der vördern Perſohnen eine Tods abgienge, oder ſonſt vom Gericht käme, daß die nechſt-folgende Perſohn, ſo die darzu geſchickt erfunden, und ſich weſentlich gehalten hätte, an derſelben Statt gerucket, und vor dieſelbe eine andere auffgenommen werde.

a) Ibidem § Damit auch dieſelbige ꝛc. 4. Mem. der Cantzley-Verw. 1713 § 4.

§ 6. Und ſollen alle obgemeldte *a*) und andere Cantzley-Perſohnen, Uns als Römiſchen Kayſer, oder an Unſer Statt Unſerm Cammer-Gerichts-Perſohnen, verwand und zugethan ſeyn.

a) Ibidem § Und ſollen alle obgemeldte ꝛc. ult.

§ 7. Die Cantzley-Perſohnen ſollen die Geheimnuß des Gerichts, und was ſie geſehen oder gehört, iederzeit in höchſter Geheim bey ſich behalten. *a*)

a) V. Mem. Protonot. 1559 § Es werden ſich auch ꝛc. 3.

§ 8. Ferner ſetzen und wollen Wir, daß die Cantzley-Perſohnen, als Verwalter, Protonotarien, Notarien, und Leſer, da ſie von ihren Dienſten abtretten wollen, dieſelbe ein halb Jahr zuvor auffkünden ſollen, damit man inmittelſt andere geſchickte Perſohnen bekommen möge. Entgegen da ſie ihrer Dienſt zu erlaſſen, ſoll ihnen auch Gleichheit zu halten, ein halb Jahr zuvor auffgekündt werden. *a*)

a) § Nachdem auch fürbracht ꝛc. 44.

§ 9. Und dieweil etliche Aembter *a*) der Cantzley dermaſſen beſchaffen, ſo in einem Amt zwey Perſohnen auf einmahl ihre Dienſt aufkünden, und nachmahls zu einer Zeit gleich miteinander abtretten, daß dem Gericht ein beſchwerliche Verhinderung daraus wohl entſtehen möchte: So ſoll, auf den Fall in einem Amt ein Perſon aufſagen würde, der ander, ſo in gleichem Amt vor 3 Monathen nach Abkündung des erſten, ſein Dienſt nicht ver-

a) Ibidem § Und dieweil etliche Aembter ꝛc. 45.

verlaſſen, damit, wann der zum erſten Urlaub begehrt, abgeſtanden, ein anderer Neuankommender in demſelbigen Dienſt, bey dem andern anſtehen, die Geſchäffte auch begreiffen und erlernen möge.

§ 10. Es ſoll auch *a*) den Cantzley-Perſohnen durch den Cammer-Richter mit Vorwiſſen des Verwalters, als dem iedesmahl kündlich, ob man der Perſohn, ſo Urlaub begehrt, derſelbigen Zeit, Cantzley-Geſchäfft halben, entrathen möge, erlaubt werden.

a) Ibidem § Es ſoll auch fürter ꝛc. 46.

§ 11. Wo auch *a*) in der Cantzley, an derſelben Beambten und Diener, als nehmlich, Protonotarien, Notarien, Leſern, Secretarien, Ingroßiſten, Copiſten, und andern, ihrer Perſohnen und Aembter halben Klag wäre, oder Mangel an Fleiß oder anderem geſpürt würde; So ſoll Unſer Neve der Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Maintz dieſelben Mängel und Gebrechen, als Ertz-Cantzler des Heil. Reichs in Germanien, von allen Perſohnen, ſo der Cantzley verwandt, von iedem inſonderheit bey dem Eyd, damit ihr ieder dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zugethan, (deſſen ſie ermahnet, und bey derſelben Hand-Treu die Wahrheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn, und ſagen ſollen,) erkundigen laſſen, und vermög der Ordnung abſchaffen.

a) Dep. A. 1557 § Und wo hinfürter ꝛc. 37. Add. R. A. 1654 § Folgends nun ꝛc. 104.

§ 12. Und wo die obgemeldte *a*) der Cantzley verwandte Perſonen, ſich nach gehabter Erkundigung und Befindung ihrer Mängel, nicht reformiren laſſen, oder dergeſtalt, daß ſie abzuſchaffen, befunden würden; So ſoll obgemeldtem Ertz-Biſchoffen und Churfürſten, dieſelbige zu beurlauben, oder in andere Wege zu ſtraffen, unbenom̃en ſeyn: Doch Cammer-Richter und Beyſitzern, dieſelben ihrer Mißhandlung nach, (wo es derſelben Gröſſe und Wichtigkeit erfordert,) vermög der Ordnung zu ſtraffen, hiermit vorbehalten, auch der gemeinen General-Viſitation dardurch nichts benommen.

a) Dep. A. 1557 § Und wo die obgemeldte ꝛc. 38.

§ 13. Und ſo fern *a*) ſolche Mängel alſo geſtalt, daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley vonnöthen, es wäre in Proceſſen, Taxen oder ſonſt, alsdann ſoll ermeldter Ertz-Biſchoff mit Rath der Commiſſarien und Viſitatoren, ſo jährlich zu der Viſitation des Cammer-Gerichts verordnet werden, dieſelbe zu beſſern und zu reformiren ſchuldig ſeyn. *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 27 § Weiter ſoll der Verwalter etc. ult. in med. v. Und ſo fern ſolche Mängel etc.

b) *Vid.* die Cantzley-Ordnungen *de Anno 1650, 1662 & 1678.*

Tit. XL.

Von des Verwalters Amt und Befelch.

Dieweil dem Cantzley-Verwalter *a*) alle der Cantzley-Geſchäfft zu dirigiren gebührt, *b*) ſoll er erſtlich für ſich Morgens zu gewöhnlicher

a) d. O. C. p. 1 t. 27 § Dieweil dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1. Conf. Mem. des Cantzley-Verwalters d. 1713. § 1. Quinquert. Cameral. quæſt. 5. n. 55. p. 301.

b) V. Mem. Verwalters ꝛc. 1.

Rath-Stunde in der Cantzley iederzeit zeitlich erſcheinen, auch ſich ſonſten vom Gericht nicht viel abſentiren: *c*) Und dann vor allen Dingen fleißigs Aufſehens haben, damit zu Verrichtung ſolcher der Cantzley Geſchäfften gute richtige Ordnung gehalten, und daß die Perſohnen ihren Aemtern mit allem *d*) treuen Ernſt und Fleiß auswarten, zu rechter und gewöhnlicher Zeit embſig in der Cantzley und im Rath ſeyen, darinnen bleiben, *e*) auch in der Audientz zu rechter Zeit erſcheinen, *f*) inſonderheit daß die Protonotarien und Notarien iederzeit ohne Fehl zu gewöhnlicher Rath-Stund zugegen ſeyn und auffwarten, und alſo dasjenige, ſo einem ieden Amtshalben gebührt, oder ihme ſonſt durch ihn den Verwalter in der Cantzley Geſchäfften zu thun befohlen, förderlich und mit Fleiß verfertiget und ausgericht werde.

c) dict. § Dieweil dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1.
d) V. Mem. Cantzley-Perſohnen 1561 princ.
e) V. Mem. Verwalters 17 Aug. 1557 § unic.
f) V. Mem. Cantzley-Perſohnen 1562 § Der Verwalter ſoll darob ſeyn ꝛc. 2.

§ 1. Sonderlich ſoll der Verwalter *a*) darob ſeyn, daß nach den gehaltenen Audientzien die Acta, und derſelben Protocolla, ſonderlich in denen auff geringe Beſcheid beſchloſſen, durch die Protonotarien und Notarien zum förderlichſten von Leſern gefordert und complirt, auch im Rath übergeben werden, damit dieſelbe ohne Verzug expedirt, und förderlich Beſcheid erfolgen möge; Daß auch in ſolchem Compliren möglicher Fleiß gebraucht und fürgewendt, nichts überſehen, ausgelaſſen oder verſäumt, und ſo die Acta complirt, daß dieſelbige nicht hinterhalten, ſondern alsbald darauf ad referendum übergeben werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 27 § Sonderlich ſoll der Verwalter ꝛc. 2. add. Tit. XLII. § 2.

§ 2. Daß auch *a*) die Protocolla Cauſarum, damit die Blätter mit der Zeit nicht etwan von einander fallen, zum wenigſten hinten am Rücken in Pergament eingeheffter, *b*) ingleichen die Gerichtliche Protocolla zu gewöhnlicher Zeit eingebunden werden.

a) Conſ. 1583 Dub. Soll der Cantzley aufferlegt werden ꝛc. 21.
b) V. Mem. Proton. 1559 § Uber diß iſt unter andern ꝛc. ult. vid. Gyſman. T. I. Part. III. p. 132.

§ 3. Dergleichen *a*) daß die erkendte Proceß *b*) in Fiſcaliſchen und andern Sachen, auch Urtheil- und andere Brieff, iederzeit in der Cantzley, zum eheſten es möglich, verfertiget, mit denſelben die Parthey nicht lang aufgehalten, inſonderheit daß die *c*) Commiſſiones und Dilationes alsbald, wann ſie gefordert, in der Cantzley expedirt, den Partheyen die Zeit nicht vergeblich lauffe, und die Dilationes verflieſſen. Item, daß auch den Partheyen die ſollicitirte Atteſtationes, ſo viel möglich, aufs förderlichſte mitgetheilt werden.

a) d. O. C. p. 1. t. 27 § Dergleichen daß die Proceß ꝛc. 3.
b) Viſ. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Er ſoll auch ꝛc. 1.
c) Viſ. Mem. Verw. 18 May 1554 § Wie dann auch Verwalter ꝛc. 2.

§ 4.

§ 4. Darzu auch *a*) der Verwalter den Cantzley-Perſohnen ſelbſt, iederzeit, da es vonnöthen, in groſſen und ſchweren Sachen verholffen, und zu ſolchem und anderm Concipiren in Unſers Cammer-Gerichts Geſchäfften, vor andern geſchickt ſeyn, und ſich gebrauchen laſſen ſolle.

a) dict. § Dergleichen, daß die Proceß ꝛc. 3 in med. v. Darzu auch ꝛc.

§ 5. Er ſoll auch gut Acht haben, *a*) damit die Termin in den Citationen, *b*) Mandaten, und andern Proceſſen, bevorab ſo an abgelegenen weiten Oertern verkündt werden ſollen, nicht zu kurtz, *c*) ſondern nach Geſtalt und Gelegenheit, wie ein ieder im Reich geſeſſen, alſo räumlich geſetzt, damit die Citirte nicht übereilet, in angeſetzter Zeit anhero gelangen, und ſich ſonſten diß-falls zu beklagen nicht Urſach haben mögen.

a) Viſ. Mem. Verwalters 18 May 1574 § Es ſoll auch der Verwalter ꝛc. 1.
b) Viſ. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557 § Nachdem auch die Furſten ꝛc. ult.
c) Viſ. Mem. Verwalters 9 Sept. 1595 § unic. V. Mem. Verwalters 20 May 1580 in princ.

§ 6. Und obwohl von Alters herkommen, *a*) daß in den gewöhnlichen Mandaten und Proceſſen die comminirte Geld-Pönen, nach Diſcretion des Verwalters benannt worden; So wollen Wir doch, daß darbey dieſer Unterſchied gehalten werde, daß nehmlich, wo etwan in ſondern Fällen propter facti indignitatem ſive atrocitatem die Comminationes Pœnarum zu ſchärffen, der Verwalter alsdann daſſelbig dem Cammer-Richter, oder andern Beyſitzern, ſo bey Verfaſſung der Decreten geweſen, anbringen, und mit Vorwiſſen derſelben die exaſperirte Geld-Pön einverleiben ſoll.

a) Mem. Verwalt. 1580 im April.

§ 7. Der Verwalter *a*) ſoll, ſo er zugegen, alle Proceß, Urtheils- und andere Brieff, die in Unſerm Nahmen, und unter Unſerm Kayſerlichen Inſiegel am Cammer-Gericht ausgehen, ſelbſt zu revidiren und ſubſcribiren ſchuldig ſeyn.

a) d. O. C. p. 1 t. 27 § Und ſoll der Verw. ꝛc. 4.

§ 8. So viel auch gemeldt *a*) Unſer Kayſerlich-Siegel antrifft, ſoll der Verwalter und andere, denen ſolch Siegel durch Unſern Neven, den Ertz-Biſchoffen zu Maintz als Ertz-Cantzlern befohlen, bey ihren Pflichten daſſelbig in guter Acht und Verwahrung zu haben und zu halten ſchuldig, und darob ſeyn, daß daſſelbig zu keinen andern Sachen, dann in denen zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer im Gericht oder Rath Erkäntnuß geſchehen, gebraucht werde.

a) Ibidem § So viel auch gemeldt ꝛc. 5.

§ 9. Und wann die Proceß biß auff die Beſiegelung allerdings verfertiget, ſoll der Verwalter *a*) dieſelbigen nicht auffhalten, ſondern als gleich beſiegeln: Doch ſoll ihm hiemit verbotten ſeyn, auſſerhalb, wann er nicht in Ordinariis in der Cantzley iſt, nichts zu ſiegeln.

a) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Es ſoll auch ꝛc. ult. & Viſ. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Es ſoll auch dem Verwalter ꝛc. ult. Viſ. A. 18.

§ 10. Ferner ſoll der Verwalter beſtändige und bleibliche Perſohnen, ſo dem Gericht und Cantzley, wie gebräuchlich, geſchworen, auch tüglich und ehr-

ehrbar seyn, annehmen, und daran seyn, damit die Cantzley dermassen besetzt, auff daß man frembder Leut Arbeit nicht bedörffe. *a*)

a) V. Mem. Verwalters 1556 princ. & § Dieweil auch die Attestationes &c. 6. Chur-Maynz nimmt die Cantzley-Personen an s. Visit. Absch. 1713. § 5.

§ 11. Bevorab soll er keines Beysitzers Diener, wer der seye, in der Cantzley schreiben lassen, er sey dann zuvor mit gebührlichen Gelübden und Eyden beladen. *a*)

a) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Gleicher gestalt ꝛc. 4.

§ 12. Ingleichen soll er sich befleißigen, gute Ingroßisten, und fertige Copisten zu haben, welche die Proceß, nach alter Gewohnheit mit einer Fractur- oder sonst einer läuffigen Handschrifft, auch correct zu schreiben wissen. *a*)

a) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Es soll auch der Verwalter ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. Cantzley-Verw. § 11.

§ 13. Zudem soll er ein billich Einsehens haben, daß in Abcopirung die Zeilen nicht zu weit von einander geschrieben, damit die Partheyen in dem nicht beschwehrt, oder billig Ursach zu klagen haben. *a*)

a) V. Mem. Verwalters 1556 § Nachdem auch in Abcopirung etc. 3. s. V. A. 1713. Mem. der Cantzley-Verw. § 16.

§ 14. Der Verwalter soll auch *a*) daran seyn, damit die Repertoria in Urtheils-Büchern, mit sondern Gemercken, was Definitiv-Sententz seyn, gezeichnet werden, damit sie von den Gemeinen Bescheiden abgesondert, und deßhalben dieselbige desto richtiger gesucht und gefunden werden mögen, ihnen selbst in der Cantzley zum besten.

a) Ibidem § Es soll auch der Verwalter ꝛc. pen.

§ 15. Weiter soll er auch *a*) mit Fleiß zusehen, daß die Supplicationen, so aus dem Rath in die Cantzley bracht, nicht verlohren, oder auch der Procuratoren Substituten, ohne sein, oder seines Abwesens, eines anwesenden Protonotarien oder Notarien Vorwissen und Geheiß, durch iemand nicht hinaus gegeben werden.

a) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Weiters soll er auch etc. 3.

§ 16. Er soll auch Auffsehen haben, damit das Gemach zu den Fiscalischen Sachen verordnet, beschlossen gehalten, auff daß von denselben Sachen nichts verlohren werde. *a*)

a) Vis. Mem. Cantzley-Personen 1562 § Daß dem Notario Fisci &c. 1.

§ 17. Uber diß soll der Verwalter *a*) auch die Verordnung thun, damit nach gehaltenen Audientzien auffs wenigst eine aus den Cantzley-Personen in der Cantzley bleibe, und eine ziemliche Zeit auffwarte, welche der Procuratoren Substituten, die in der Audientz publicirte Bescheide ablese, auff daß sie dieselbe vollkommentlich und gantz haben mögen, soll aber deßwegen von den Substituten sonder Geld oder Belohnung, dem alten Herkommen zugegen, nicht abgenommen werden.

a) V. Mem. Verwalters 1556 § So soll auch der Cammer-Verwalter etc. 11. Vis. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Weil auch Klage fürkommt etc. 7.

§ 18. Wie dann der Verwalter auch sonsten einige Verehrung, oder Remu-

Remuneration in der Cantzley nicht geſtatten ſoll, Verweiß, und Nachrede dardurch zu verhüten. *a*)

a) Viſ. Mem. Protonotar. & Notar. 1556 § Dieweil ſich auch etc. 1. v. Als ſoll der Verwalter.

§ 19. Ferner ſoll der Verwalter *a*) iederzeit auff die Mängel der Cantzley fleißig Auffmerckens haben, und ſo er einigen Mangel, es ſey an Perſohnen, oder ſonſt, womit es wolle, dardurch die Arbeit und Geſchäffte der Cantzley gehindert, befinde, ſoll er dieſelbige ſo viel möglich, beſſern und abſchaffen, oder ſo er das nicht thun könte, alsdann ſolches Unſerm Neven dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz anzeigen, welcher alsdann gebührliches Einſehens thun ſoll.

a) d. O. C. p. 1 t. 27 § Weiter ſoll der Verwalter etc. ult.

§ 20. Der Verwalter ſoll *a*) in ſeinem Officio von allen Perſohnen des Cammer-Richters, und ſonſt männiglich unverhindert gelaſſen werden, ihme auch in den Rath, und in die Cammer-Gerichts-Gewölbe zu gehen, iederzeit unbenommen ſeyn: Und ſollen ihm auch die Notarii, Leſer, und andere Cantzley-Perſohnen, gebührlichen Gehorſam zu leiſten, auff ſein Begehren ihrer Regiſtraturen, und Arbeit halben Bericht zu thun, Red und Antwort zu geben ſchuldig ſeyn, auff daß der Verwalter ſie die Leſer und andere Cantzley-Perſohnen, der Gebühr nach, möge zu dem, ſo ihnen Ambtshalben zu thun obliegt, anhalten.

a) V. A. 18 May 1556 § So viel dann weiter etc. 24 & Dep. A. 1557 § So viel dann weiter etc. 35.

Tit. XLI.

Von der Protonotarien Ambt im Rath, Gericht, und Cantzley.

Es ſollen die Protonotarien *a*) ihren Aembtern mit ihren ſelbſt eigenen Perſohnen fürſtehen, mit getreuem Fleiß auswarten, und die durch kein andere Perſohn, ſie wären dann mit Kranckheit beladen, oder hätten andere Ehehaffte Urſachen ungefährlich auff eine kleine Zeit, mit Erlaubnuß des Verwalters beſtellen und verſehen laſſen, und darüber geloben und ſchwören, und ſich halten, wie der Eyd hierunten *b*) geſetzt, ausweiſet.

a) d. O. C. p. 1 t. 28 § Es ſollen die Protonotarii &c. 1.

b) *Scil. Tit. LXXIII. eod.*

§ 1. Nehmlich ſoll der Protonotarien einer, iedes Morgens, *a*) ſo Rath gehalten wird, vor der Rath-Stund, und ehe dieſelbe geſchlagen, im Rath auffwarten; *b*) Ingleichen ſollen ſie ſich in das Gericht oder Audientz zeitlich verfügen, damit man ihres langſamen Erſcheinens halben nicht auffgehalten, und ſie allererſt müſſen erfordert werden.

a) V. A. 1 Aug. 1539 § Fürnemlich aber ſoll iedes Morgen etc. 44.

b) Viſ. Mem. Protonotar. 1556 Es ſollen ſich auch etc. 3.

§ 2. Im Rath ſollen die Protonotarii *a*) die Vota der Beyſitzer, und was iederzeit in Sachen, ſonderlich in denen man End-Urtheil faſſen will, beſchloſ-

a) d. O. C. p. 1 t. 28 § Nemblich ſoll der Protonotarien etc. 2. Ludolf. Colloqu. VIII. p. 311.

beſchloſſen, fleißig auffſchreiben, und aus dem, ſo das mehrer iſt, ehe die Beyſitzer von einander gehen, die Urtheil concipiren, ſtellen, und den Beyſitzern vorleſen, und dieſelbe durch die Referenten ſubſcribiren laſſen, und ſo man im Rath etwan in Relationibus ſtünde, oder ſonſt andere Geſchäfft vor der Hand hätte, bey denen ſie nicht ſeyn dörfften,, alsdann ſollen ſie, doch mit Vorwiſſen des Cammer-Richters aus dem Rath in die Cantzley gehen, daſelbſt neben andern, den Geſchäfften der Cantzley abwarten.

§ 3. Ferner ſetzen und ordnen Wir, *a*) aus ſondern Urſachen, Uns darzu bewegende, daß die Protonotarien des Kayſerl. Cammer-Gerichts drey Bücher machen ſollen: Nemblich und zum Erſten ein Raths-Protocoll, darin ſie alle Urtheil und Beſcheidt, ſo an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht ausgehen, ſchreiben ſollen, mit ſambt den Nahmen der Aſſeſſoren, und Urtheiler, ſo ſolche Urtheil haben helffen verfaſſen und beſchlieſſen, und ſonderlich, ſo die Beyſitzer der Sententz nicht einig, ſondern getheilt ſeyn werden, ſollen ſie die bewegliche Urſachen, daraus die Urtheil geſprochen iſt, mit ſambt den Nahmen derjenigen, ſo das mehrer ſolcher Urtheil gemacht, darbey zeichnen und ſchreiben.

a) Ibidem § Ferner ſetzen und ordnen Wir etc. 3.

§ 4. Doch ſoll ihnen *a*) hiemit zum ſchärffſten eingebunden ſeyn, keine Vota, ſo von den Referenten dictirt werden wollen, zu ſchreiben, ſondern ſich deſſen gäntzlich zu enthalten, und allein in ipſo *b*) Conſeſſu inter Votandum *c*) die Principalia Cauſæ, & Votorum Fundamenta ſummarie, auch die Concluſiones curſim, zu annotiren.

a) Viſ. Mem. Verwalters 18 May 1574 § Den Protonotariis &c. 3.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 § Die Kayſerl. Commiſſarien ꝛc. 4.
c) Viſ. Mem. Verwalters & Protonotar. 1560 § unic.

§ 5. Desgleichen wann Decreta auff Supplicationes in wichtigen, oder auch zweiffelichen Sachen gefaſt, ſo ſollen ſie die Motiven derſelbigen, ſambt der Referenten Nahmen, in berührt Raths-Protocoll fleißig auffſchreiben, auff daß, wo die Procuratoren etwan folgends wiederum durch dergleichen Supplicationes anſuchen, Cammer-Richter und Beyſitzer ſich der vorigen Motiven zu erinnern, und nach denſelben Gleichheit zu halten, und ſich zu richten haben, inmaſſen hieroben unterm Zwey und Zwantzigſten Titul auch verordnet worden. *a*)

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Im Fall aber iemand etc. 7. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter Beſcheid etc. 94 & V. A. 18 May 1556 § Wann auch hinfürter Beſcheide etc. 4. V. Abſch. 1713. § 34.

§ 6. Doch ſollen die Protonotarien, und Notarien, kein Urtheil oder Decret, in ihr Protocoll, auff einiges Referenten, oder anderer Angeben, verzeichnen, es ſeyen dann die Aſſeſſoren, ſo bey der Relation geweſen, dabey, und nicht ehe unter die Urtheil, ſo im Rath abgeleſen werden ſollen, einſchreiben, biß es denen allen, ſo bey der Relation geweſen, verleſen worden. *a*)

a) V. Mem. Verwalters 18 May 1574 in pr. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Wann Acta referirt etc. 4.

§ 7.

§ 7. Dieſes alles, wie obgemeldt, *a*) ſollen die Protonotarien und Notarien, bey ihren gethanen Gelübden und Eyden, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann deß durch Uns, als Römiſchen Kayſer, oder den, ſo an Unſer Statt in verordnetem Reichs-Rath ſitzen wird, beſcheiden und geheiſſen.

a) d. O. C. p. 1 t. 28 § Ferner ſetzen und ordnen Wir etc. 3 circ. med. v. Das alles, wie obgemeldt etc. Viſit. Abſch. 1713. § 88 und 89.

§ 8. Und darum ſollen ſie in Verwahrung ihrer Protocollen, höchſten und äuſſerſten Fleiß fürwenden, und ſie nicht in der Cantzley unachtſam und unverwahrt liegen laſſen. *a*)

a) V. Mem. Protonotar. & Notar. 1557 § Und nachdem anbracht etc. 1.

§ 9. Es ſollen auch ſolche der Protonotariorum und Notariorum Protocolla oder Manualia, niemand aus den Gewölben zu tragen geben; *a*) Da aber ein Beyſitzer ſich darin zu erſehen, ſollen ſolche Manualia mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, demſelbigen in der Rath-Stube, oder in der Cantzley, in Beyſeyn eines *b*) Notarii, zu beſichtigen behändigt werden, *c*) und ſoll ſich ſonſt kein Protonotarius oder Notarius zu Auffſuchung ſolcher Manualium bewegen laſſen: Da aber dieſes übertretten, ſoll der Cammer-Richter dargegen ex arbitrio gebührliche Straff vornehmen.

a) R. A. 1566 § Ferner ſetzen und ordnen Wir etc. 95.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26 May 1584 § Aus ſondern wohlbedachten Urſachen etc. 4.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Und obwohl bey nechſter etc. 2 circ. fin. V. Mem. Protonot. & Not. 29 Aug. 1600 § Demnach auch geklagt wird etc. 1.

§ 10. Die Protonotarien und Notarien ſollen auch mit den Supplicationen alſo behutſam gehen, daß die gefällte Decreta derſelben, nicht etwan ehe einem andern, als dem Procuratorn, der ſupplicirt, kündig gemacht werden.

§ 11. Deßgleichen ſollen die Protonotarii, *a*) oder die im Rath ihre Statt vertretten, den Procuratoren, die Mängel ihrer Supplication, darauff ihnen die begehrte Proceß abgeſchlagen, nicht offenbahren.

a) d. O. C. p. 1 t. 28 § Es ſollen auch die Protonot. ult.

§ 12. Zum Andern, ſollen die Protonotarien und Notarien, *a*) die Urtheil und Beſcheid, ſo iederzeit im Rath beſchloſſen, aus gedachten ihren Raths-Protocollen, in ein ſonder Buch ſchreiben, und aus demſelbigen folgends Nachmittag vor der Audientz die beſchloſſene und gefaſte Urtheil, ſo in derſelben Audientz eröffnet werden ſollen, wiederum in Gegenwärtigkeit aller deren Beyſitzer, ſo zur ſelbigen Audientz, verordnet, verleſen.

a) Ibidem § Ferner ſetzen und ordnen Wir etc. 3 in med. v. Zum andern, ſollen die Protonotarien etc.

§ 13. Zum Dritten, ſollen alle Urtheil *a*) ſo eines ieden Jahrs, und durch das gantze Jahr aus, im Gericht eröffnet, durch einen Ingroßiſten in ein ſonder Buch geſchrieben, und dieſelben Bücher bey Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley behalten werden.

a) Ibidem in fin. v. Zum Dritten, ſollen alle Urtheil etc.

§ 14.

§ 14. Es soll auch iederzeit im Rath, *a*) da einem Beysitzer erlaubt wird, durch einen Protonotarium die Zeit, wann ihm erlaubt, und wie lang, auffgezeichnet werden, damit sich die Deputaten darnach zu richten haben.

a) Ibidem § Es soll auch iederzeit im Rath etc. 4.

§ 15. Weiter ordnen Wir, *a*) daß alles Vorbringen, und was für Gericht geredt und gehandelt wird, durch die Protonotarien, oder einen aus ihnen, mit einem Notarien, *b*) nicht nur allein, was zur Substantz dienlich erachtet, sondern *c*) von Worten zu Worten, allermassen es vorbracht, mit höchstem Fleiß aufgeschrieben werden soll; *d*) Also daß die Acten, oder Gerichtliche Handlung aus ihren beyden Protocollen stattlich mögen complirt, und daraus Bescheid gefast werden, daß auch die Protonotarien und Notarien alsbald nach der Audientz die Protocolla conferiren und vergleichen.

a) Ibidem § Weiter ordnen Wir etc. 5.
b) V. A. 13 Junii 1564 § Dieweil dann in berührten 22.
c) Vis. A. 1 Aug. 1559 § Uber diß sollen auch etc. 45.
d) d. § Weiter ordnen Wir etc. 5.

§ 16. Es sollen auch *a*) die Protonotarien und Notarien in Gerichtlichen Audientzien diejenige Receß, so zu lang, und wider die Ordnung gehalten, in ihren Gerichts-Protocollen sonderlich notiren, auch in dem durchaus gegen allen Procuratoren Gleichheit halten: Und wann dieselben derhalben gebührender massen gestrafft, sollen die Protonotarien oder Notarien in Complirung der Protocollen, dessen Mit-Einverleibung des Straf-Bescheids in acht nehmen, damit hernachmahls die Referenten, so wohl auf dem Bescheid-Tisch, als in andern Räthen, daß berührte Straff vorgangen, ersehen mögen.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1571 § Ferners aber und wiewohl ꝛc. 5.

§ 17. Da auch die Protonotarien *a*) und Notarien etwas in Protocollis finden, darin geirret wär, sollen sie dessen Cammer-Richter und Beysitzer mit guter Bescheidenheit erinnern, und sich sonst im Rath Einredens in die Urtheil oder Bescheid enthalten.

a) d. O. C. p. 1 t. 28 § Item, so die Protonotarien etc. 6.

§ 18. Und so die Protonotarii *a*) abwesend, oder sonst Schwachheit oder anderer Verhinderung halben, dem Protocolliren im Gericht nicht auswarten könnten, soll alsdann an deren Statt der Notarien einer verordnet werden.

a) Ibidem § Und so der Protonotarien einer etc. 8.

§ 19. In der Cantzley *a*) ist fürnehmlich der Protonotarien Amt, Urtheils- und sonst andere Brieffe zu concipiren und verfertigen, und da die ingroßirt, dieselben, *b*) damit nicht Mangel und Unrichtigkeit darin gespürt, und der Cantzley daraus entstehende Nachred und Verkleinerung verhütet werde, mit Fleiß zu revidiren, auch zu subscribiren, welchem sie dann iederzeit getreulich nachkommen sollen.

a) d. O. C. p. 1 t. 28 § In der Cantzley etc. 9.
b) V. Mem. Protonotar. 1559 § Als dann in Verfertigung etc. pen.

§ 20.

§ 20. Als auch vermerckt worden, *a*) daß etwa decretirte Supplicationes aus der Cantzley gefordert und hinaus genommen, und folgends entweder radirt, oder in margine was weiters addirt, um Verfertigung der Proceß wieder hinein gelieffert worden, ſo wohl dem Referenten, als auch der Gegen-Parthey zu ſonderm Nachtheil, und dann hieoben *b*) Verordnung beſchehen, *c*) daß die Supplicationes iederzeit zweyfach eingegeben werden ſollen; Als wird den Protonotarien hiemit befohlen, die erkennte Proceß aus denen Supplicationen, ſo bey der Cantzley verbleiben, und nicht denen, ſo wieder hinaus genommen werden, zu verfertigen.

a) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 29 Aug. 1600 § Als auch mit ſonderm Befrembden etc. 4.

b) *Tit. XXXIV* § 4.

c) G. B. 30 Martii 1593 princ.

§ 21. In Verfertigung der Gerichtlichen Proceß, ſollen ſie *a*) mit Fleiß in acht nehmen, daß die Terminen in denſelben nicht zu kurtz angeſetzt, ſondern in deme auf Ferne des Wegs, da die Partheyen geſeſſen, Auffmerckens haben, damit kein Theil übereilet werde.

a) V. Mem. Protonot. 1559 § Dieweil auch etc. 1.

§ 22. Wann ſie *a*) auch Commiſſiones, oder anders aus den Acten verfertigen, ſollen ſie gut Achtung haben, daß die Acta nach Verfertigung ſolcher Handlung gantz wiederum in die Gewölb kommen, und nicht etwan die Producta und Schrifften davon in der Cantzley auf den Bäncken liegen bleiben.

a) Ibidem § Wann die Protonotarien etc. 2.

§ 23. Und damit *a*) auch die Acta iederzeit förderlich complirt werden mögen, ſollen ſie ihre Regiſter fleißig halten, und die beſchloſſene Sachen darein ſchreiben, auch dieſelbe den Leſern übergeben, und daran ſeyn, damit aus denſelben die Acta in der Cantzley zum förderlichſten complirt, und gefertiget werden mögen.

a) d. O. C. p. 1 t. 28 dict. § In der Cantzley etc. 9 in med. v. Und damit die Acta &c. Viſit. Abſch. 1713. § 86.

§ 24. Da auch *a*) ſich etwan die Sachen des Concipirens, Complirens, und anderer Arbeit halben häuffen, oder ſich ſonſten Sachen zutragen, und nicht wohl Verzug leiden mögen: So ſollen die Protonotarii, Notarii, und andere Cantzley-Perſohnen, vor ſich ſelbſt, oder auf Erſuchen des Verwalters, auch auſſerhalb der gewöhnlichen Stund, und wo vonnöthen, auf die Feyer-Täg in der Cantzley erſcheinen, und ihr Arbeit verrichten, auf daß die Partheyen in ihren Sachen gefördert, und weder an Verflieſſung der Fatalien noch in andere Weg verſäumet werden.

a) V. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557 § Als auch ferners etc. 1 & V. Mem. Protonotar. 1559 § Wiewohl auch etc. 5.

§ 25. Damit auch *a*) die Protonotarii, Notarii, Leſer, und andere der-

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Uber diß iſt fürkommen ꝛc. 34 & 35. V. A. 13 Jun. 1564 § Die Protonotarien und Notarien betreffend ꝛc. 13 & V. Mem. Jud. 1563 § Es ſollen auch ꝛc. 6.

dergleichen Personen, ihren Geschäfften der Gebühr abwarten, und denen nicht entzogen werden; So ordnen und wollen Wir, daß sie ausser der Stadt Speyer zu Commissarien, und dergleichen Befelchen nicht geordnet werden, sie auch sich deren nicht unternehmen, noch darzu gebrauchen lassen: Aber in der Stadt Speyer, wofern solches ohne Verhinderung desjenigen, so sie in den Räthen, Cantzley, und Audientzen zu verrichten schuldig, auch ohne Verdacht der Gerichtlichen Sachen, zugehen kan, mögen sie der Commißion, darzu sie geordnet, sich wohl unterziehen.

Tit. XLII.

Von der Notarien Amt.

Die Notarien sollen *a*) ihren Aembtern selbst eigener Person, mit Fleiß auswarten, dieselbige andern nicht ohne Ehehaffte Ursachen befehlen: *b*) Sich nicht viel absentiren, noch mit frembden Geschäfften dermassen beladen, daß sie in ihren Ordinari-Sachen nicht vorseyn mögen; *c*) und sich sonsten halten in aller massen, wie von den Protonotarien oben gesetzt ist.

a) d. O. C. p. 1 t. 29 § Die Notarien sollen ꝛc. 1.
b) V. Mem. Notar. 1557 § Und dann weiter ꝛc. pen.
c) dict. § Die Notarien sollen ꝛc. 1.

§ 1. Sie sollen auch sich nicht allein *a*) im Rath, so sie darein erfordert, oder bescheiden, sondern auch im Gericht und der Cantzley, iederzeit, auf Gutbedüncken und Befelch des Verwalters, allermassen sich gebrauchen lassen, wie oben *b*) von den Protonotarien gemeldt und angezeigt ist, und sich in dem also üben und brauchen, damit sie mit der Zeit zu den Protonotariat-Aembtern gezogen, und gebraucht werden mögen.

a) d. O. C. p. 1 t. 29 § Zudem sollen sie nicht allein ꝛc. 2. Ibidem § Sonderlich sollen die Notarien ꝛc. ult.
b) *Scil. dict. Tit. præced.* § 1.

§ 2. Sonderlich sollen die Notarien in beschlossenen Sachen, *a*) oder in denen zu Bescheid gesetzt, die Acta förderlich, samt den Lesern, complirn, und nicht *b*) hinter sich legen.

a) Notarii & Lectores recessus Procuratorum ab unoquoque in una serie, quam *designationem* vocant descriptos recipiunt; postea in singula protocolla causarum digerendos; responsiones extemporaneas Procuratorum adnotant, producta referunt ad acta, illisque inscribunt diem productionis, & cuilibet actorum parti imponunt [ ] inclusum, hinc quælibet actorum pars vocatur, *ein Quadrangel*, totus autem actorum judicialium cujusdam causæ fasciculus vocatur *ein Stock*. Vide *Gondelæ Diss. de amissione & redintegratione actorum, Marburg 1726. Sect. I. § 1. p. 3.*
b) V. Mem. Notar. 1557 princ. vid. infra § 8 huj. t. d. O. C. p. 1. t. 29 dict. § ult. in med. v. Item ein gut ꝛc. d. Conf 1585 Dub. Es sollen die Judicial-Protocolla &c. 23 in fin. v. So sollen die Notarii &c. vid. supr. 12 § 12. V. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Es sollen auch die Notarii &c. ult. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Den Notarien wird befohlen ꝛc. 7. V. Absch. 1713. § 79 und Mem. der Cantzley-Verw. § 19.

§ 2.

§ 3. Item, ein gut Au ſehens haben, daß beſchloſſene Cauſæ Spolii, Purgationum, & Executionum, und dergleichen, vor andern, ſo viel möglich, gefördert, und ad referendum übergeben werden.

§ 4. Sie ſollen auch in Compliren allwegen bey dem letzten Receſs in margine der Protocollen, das Wort: *Completum:* ſamt dem Tag und Jahr, daran ſolches geſchehen, annotiren und verzeichnen.

§ 5. Und wo die Notarien *a)* im Complirn der Intitulatur halben Mangel befinden und die Procuratores in derſelben verſtoſſen, ſollen ſie ſolches dem Verwalter anzeigen, gebührliches Einſehens zu haben.

a) V. Mem. Notar. 1557 § Wo auch die Notarii &c. ult.

§ 6. Wann die Notarii *a)* Beſcheid eingeſchrieben, (welches dann wie oben *b)* verordnet, in Beyſeyn deren Aſſeſſoren, ſo bey der Relation geweſen, beſchehen ſoll,) und ihnen die expedirte Acta zugeſtellt, ſollen ſie dieſelbe nicht in der Rath-Stuben liegen laſſen, ſondern ohne Säumniß wiederum an gebührende Orth ins Gewölb überantworten.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 30 May 1575 § Es kommt auch für etc. 8.

b) *Tit. XXV.* § 7.

§ 7. Wann auch *a)* den Notarien Beſcheid, oder andere Urtheil angeben, ſollen ſie alsbald ad marginem, bey der Submißion im Protocoll das Wort: *Expeditum:* annotiren, darbey die Leſer, und andere ſich zu erinnern, daß ſolche Sach referirt, und Beſcheid oder Urtheil darüber ergangen.

a) Vid. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1579 § Wann Acta referirt etc. 4.

§ 8. Es ſollen ſich auch die Notarii *a)* befleißigen, daß die Regiſtratur richtig gehalten werde, auch der Notarius, ſo die Regiſtratur hält, das Repertorium, oder die Regiſtratur über das Protocoll, wann daſſelbig ingroßirt worden, dem Ingroßiſten helffen collationiren, damit darinnen nicht verſtoſſen werde.

a) V. Mem. Notar. 1557 princ.

§ 9. Sie ſollen auch *a)* gut Achtung haben, daß die Repertoria, und Regiſtratur, perfect und ergänzt ſeyn, dermaſſen, daß auch die andern Notarii daraus compliren, und die Sachen finden können.

a) Ibidem § Ferners ſollen ſie etc.

§ 10. Und dieweilen nützlich *a)* und gut, daß die neue Proceß ordentlich in der Cantzley durch die Regiſtratur diſtinguirt werden; Soll ſich der Regiſtrator, ſo viel möglich, befleiſſen, daß er in der Gerichtlichen Audientzen vorſitzen, und protocolliren, auch alſo deſto richtiger auf der Procuratoren Intitulationes, und Diſtinctiones Cauſarum, Auffmerckens haben möge.

a) V. Mem. Protonot. 1559 § Und dieweil nützlich etc. 4.

§ 11. Die Notarien ſollen auch *a)* die Repertoria über die Urtheil-Bücher fertigen, welches andere Perſohnen, denen Nomina Partium, & differentiæ Cauſarum, nicht alſo bewuſt, nicht ſo wohl thun mögen.

a) V. Mem. Notar. 1557 § Es ſollen auch etc. 1.

§ 12. Welcher gestalt auch *a*) zur Zeit der Distribution der Supplicationen ein Notarius allweg annotiren soll, welche einem ieden zugestellt: Item, wie sie ihre Register alle Samstag der unexpedirten Supplicationen halben ersehen sollen, darvon ist oben im Dreyzehenden *b*) und Eilfften *c*) Tituln Versehung geschehen, welchem die Notarii also nachkommen sollen.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17 May 1572 § Derohalben solchem etc. 8. in med.

b) § 1. *c*) § 3.

Tit. XLIII.

Von der Leser Amt.

Die Leser *a*) sollen ihren Fleiß dahin wenden, daß die Acta, so bald darin submittirt, in die Cantzley zu compliren übergeben werden, und solche nicht zusammen sparen, und hernach auf einmahl ad complendum den Notariis zustellen.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3 Junii 1585 § Es wird von den Lesern geklagt ꝛc 15. & V. Mem. Jud. eod. An. § unic.

§ 1. Sie sollen auch, *a*) wann sie mit ihrer ordentlichen Arbeit in den Gewölben fertig, oder sonst nicht nothwendig zu thun haben, den Notarien in Complirung der Acten in der Cantzley, sonderlich da es die Nothdurfft erfordert, verhülffen seyn, und da sie solches alle nicht thun könten, sich doch mit einander vergleichen, daß einer oder zween unter ihnen, Hand mit anlegen, wie solches hievor auch geschehen, und sich daran andere extraordinari Geschäffte nicht hindern lassen.

a) Dep. A. 1557 § Uber den Dreyßigsten Titul &c. 54. V. Mem. Leser 17 Aug. 1557 princ. & d. O. C. p. 1 t. 30 § Die zween Leser ꝛc. 1 dict. § Uber den Dreyßigsten Titul &c. 54. d. Consult. 1585 Dub. Die Acta deren Protocolla complirt 22. vid. supr. tit. 12 § 12 & approbatio ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. Visit. Absch. 1713. § 79 und Mem. der Cantzley-Verw. § 19. 23.

§ 2. Ingleichen sollen sie auch fleißig acht haben, daß kein andere Sach ad complendum gegeben werde, dann darin Complirens vonnöthen.

§ 3. Es sollen auch die Acta, *a*) deren Protocolla complirt, nicht biß zu einfallender Ferien Universal-Distribution in der Leserey hinterhalten, sondern unverzüglich auf *b*) alle Samstag dem vorigen, oder da sie noch keinen haben, einem neuen Referenten, ad referendum übergeben werden.

a) Visit. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Die Acta, deren Protocolla &c. 4.

b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Dann auch die geringe ꝛc. 6 in fin. & V. Mem. Leser 20 May 1586 § Dergleichen, daß gedachter Leser ꝛc. ult. in fin. Vis. Mem. Leser 9 Aug. 1600 § Und weil bey Verrichtung ꝛc. 1 & V. Mem. Leser 1557 in princ. & § Es sollen auch etc. 2.

§ 4. Ebener gestalt sollen die Leser treuen Fleiß anwenden, daß in Austheilung der Sachen ad referendum, die ältere den jüngeren beschlossenen, sonderlich aber in privilegirten Puncten, vorgezogen werden, und den Cam-

Cammer-Richter in diſtributione derſelben, deſſen treulich erinnern, und hierinnen vorſetzlich nichts Widriges vorgehen laſſen.

§ 5. Darum ſollen die Leſer auch iedes Jahrs zeitlich vor der vorſtehenden Viſitation ſchuldig ſeyn, ſich in ihren Regiſtern zu erkundigen, welcher Referent die jüngſt ihm zugeſtellte Acta und Sachen vor den ältern referirt, und die auf einem Zettul verzeichnet, dem Cammer-Richter zuſtellen, welcher dann die Urſachen, warum die jüngere Sachen vorgezogen, vornehmen ſoll.

§ 6. Ingleichen ſollen ſie *a*) die Acta auf den Beſcheid-Tiſch gehörig, dahin zur Expedition fleißig befördern, und nicht zu beſchwehrlichem Nachtheil der Partheyen, hinterhalten.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Und damit dieſen Unrath ꝛc. 3. d. Conſult. 1585 Dub. Die Notarii und Leſer ꝛc. 21. vid. ſupr. tit. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten etc. 7.

§ 7. Inſonderheit ſollen ſie in Fällen, da Periculum in mora, auch da in puncto Commiſſionis, wegen Alters erlebten, oder ſonſt ſchwacher Zeugen, deren Abſterben zu befahren, ſummittirt, die Acta alsbald am Beſcheid-Tiſch, oder ſonſt den nechſten extraordinarie ad expediendum übergeben.

§ 8. Es ſollen auch die Leſer *a*) iederzeit gut Achtung haben, worauf die Sachen beſchloſſen und beruhen, und ſolches mit kurtzen Worten auf die Acta ſchreiben. Und nachdem zu Zeiten die Sachen in viel Puncten abgetheilt, und diverſæ Submiſſiones nach einander geſchehen, ſollen ſie dieſelbig auch unterſchiedlich verzeichnen, damit ſich der Referent darnach hab zu richten.

a) V. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer ꝛc. 3. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Jun. 1585 § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. in med. v. Darum die Leſer etc.

§ 9. Desgleichen ſollen auch *a*) durch die Leſer in diſtributione Cauſarum, bey einem ieden Puncten ſein Receß und Producten geordnet und gelegt, *b*) und da deren etliche abgiengen, förderlich zur Hand gebracht, und in margine Protocolli quadrangulirt, c) und alſo die Acta gantz gemacht, und nicht mangelhafft ad referendum übergeben, dadurch die Referenten an Expedition der Sachen auffgehalten und verhindert werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 30 § Die zween Leſer ꝛc. 1 & § Aus den Leſern ꝛc. 2. d. § Die zween Leſer etc. 1 in med. v. Und ſollen gleichwohl etc.

b) d. Conſult. 1585 Dub. Die Notarii und Leſer etc. 21 in med. vid. ſupr. t. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7 & Viſ. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer etc. 3. vid. ſupr. § 6.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1586 § Der Leſer halben kommt Klage für etc. 5 & V. Mem. Leſer 20 May 1586 princ. d. § Die zween Leſer ꝛc. 1 circ. fin. v. Und wo die Relation ꝛc. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1586 § Dann auch die geringe etc. 6. V. Mem. Leſer 1556 § Es ſoll auch ꝛc. 3.

§ 10. Und da die Relation über vorgeſchloſſenen Puncten in einer Sach nicht beſchehen, ſollen die nachfolgende Submiſſiones dem Referen-

ten auch zugestellt werden, damit in denselben Submissionibus eines mit dem andern ausgesprochen werde.

§ 11. Weiters sollen die Leser die Sachen recht intituliren und distinguirn, und wann zu Zeiten die Submissiones revocirt, solche Revocationes fleißig verzeichnen, damit nicht vergebliche Bescheid ergehen, und andere Confusiones erfolgen.

§ 12. Es soll auch in distributione Actorum durch die Leser, so viel sie berühren mag, Gleichheit in dem gehalten werden, daß nicht einem Beysitzer allein, alt beschlossene, und dem andern neuere Sachen gegeben, sondern indifferenter ausgetheilet, damit keiner vor dem andern beschwehrt werde.

§ 13. Da auch ein Beysitzer *a*) ein Sach zuvor unter Handen gehabt, dieselbige einmahl referirt, und in derselbigen Sache abermahls Bescheid oder Urtheil zu geben wäre, auch solcher Beysitzer noch am Gericht; Sollen die Leser daran seyn, daß solchem Beysitzer um mehrer Beförderung willen, so viel die Gelegenheit immer erleiden mag, alsdann die Acta wieder zugestellt werden: Und sonderlich sollen die Acta, darinnen in Puncto Executionis submittirt, iederzeit priori Referenti, oder wann der nicht mehr vorhanden, dem Correferenti, oder andern, so den vorigen Relationibus haben beygewohnt, zugestellt werden.

a) V. Mem. Leser 1559 § Da auch ein Beysitzer ꝛc. 1 & V. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Es sollen die Acta &c. 2. Visit. Absch. 1713. § 63.

§ 14. Deßgleichen wann *a*) inter easdem Partes Sachen, primi, secundi, oder tertii Mandati, &c. welches eines Effects seyn, oder sonsten *b*) Causæ connexæ inter easdem einfallen, sollen dieselbe in einen Senatum, und nicht in unterschiedliche Räth eingeben werden, Ungleichheit der Bescheide hierdurch besser vorzukommen.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 3 Jun 1585 § Es wird von den Lesern ꝛc. 15 circ. fin.
b) V. Mem. Leser 1556 § Dabey sollen sie etc. pen.

§ 15. Ebener gestalt, *a*) wann die Sachen neben dem Referenten, auch einem Correferenten zu untergeben, sollen die Leser Achtung darauff haben, daß iedesmahl einer, so lange Zeit bey dem Gericht herkommen, und ein Neuankommender zusammen geordnet, *b*) daß auch dem Referenten ihre Correferenten nicht angezeigt werden.

a) V. Mem. Leser 1562. princ.
b) Ibidem § Deßgleichen sollen auch etc. ult.

§ 16. Wir ordnen und gebieten auch, *a*) da iemand ihme ad referendum zugestellte Acta, die noch nicht erledigt, ohn Vorwissen und sonder Befelch Unsers Cammer-Richters in die Gewölb wieder antworten wolt, daß die Leser solche nicht annehmen, *b*) sie auch selbsten unerledigte Acta ohne Vorwissen bemeldten Cammer-Richters von dem Referenten nicht wieder absordern.

a) Ibidem § Die Leser sollen etc. pen. R. A. 1566 § Wir ordnen und gebieten auch etc. 101.
b) Vis. Mem. Leser 16 Aug. 1557 § unic. Vis. Absch. 1713. § 69.

§ 17.

§ 17. Deßgleichen *a*) da einer oder mehr aus den Beyſitzern Acta ſelbſt fordern, und ihme zuzuſchreiben begehren würde, ſollen die Leſer ſich deſſen enthalten: Welches alſo bey ihren Pflichten unverbrüchlich zu halten, ihnen hiemit eingebunden wird.

a) dict. § Wir ordnen und gebieten auch etc. 101.

§ 18. Wann dann eine Sach expedirt, und die Submiſſion erörtert, *a*) ſollen die Leſer die expedirte Acta alsbald aus der Rath-Stuben tragen, und an ihrer Oerter legen, ſolches in ihren Regiſtern, verzeichnen: Auch die gethane Relation dem Referenten anſchreiben. *b*) Doch iſt ihnen verbotten keine Relation in puncto Reſponſionum, vel in puncto Termini, oder Prorogationis, deßgleichen Dilationum probandi, admiſſionis Commiſſariorum, & Legitimationum Procuratorum, pro ordinariis Relationibus zu verzeichnen, es würde dann ſolches aus ſondern Urſachen vom Cammer-Richter zugelaſſen und befohlen.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Und aus ſondern bewegenden Urſachen etc. 5.

b) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii § Den Leſern iſt auch geboten etc. 6 & V. Mem. Jud. & Aſſ. 1568 § Ob auch wohl in der Ordnung etc. 3.

§ 19. Aus den Leſern *a*) ſoll einer um den andern, wie ſie ſich deß vergleichen, in der Audientz ſitzen, die Producta empfangen, die ſignirn, und wie pfleglich darauff ſchreiben, auch in allen Sachen auff die Beſcheid und Beſchluß, ſo in ieder Zeit der Audientz geſchehen, acht haben.

a) d. O. C. p. 1 t. 30 § Aus den Leſern etc. 2.

§ 20. Dieweil auch die Procuratores *a*) ihre Producta und anderes, ſo ſie Gerichtlich einbringen, iedesmahl duplirt einzugeben ſchuldig: Und ſich aber vielmahls zuträgt, daß die Procuratores, indem ſie ihren Receß halten, berührte Producta allein einfach eingeben, und nach gehaltenem Receß allererſt das ander den Leſern zu ſignirn, durch den Pedellen behändigen laſſen; So wollen Wir, daß die Leſer keine Producta, dann diejenige, ſo ihnen gleich alsbald auff gehaltenen mündlichen Receß zugeſtellt, weiter nicht ſignirn ſollen.

a) V. A. 22 Jun. 1760 § Und dieweil auch die Procuratores &c. 10.

§ 21. Nachdem vor Augen, *a*) daß ſich die Sachen und Händel des Cammer-Gerichts faſt mehren und häuffen, und ohnzweiffentlich immer häuffen werden; Derohalben wird geordnet, daß die Acta durchaus in zwey Gewölb getheilt werden: Und ſoll das erſte Gewölb in ihm haben alle unexpedirte Sachen Filci, Mandatorum, fractæ Pacis, Vergewaltigung, und Entſetzung der Geiſtlichen und Weltlichen, aller, oder mehrertheils ihrer Güther Poſſeßion, Gerechtigkeit und Herkommens ꝛc. Simplicis Querelæ, Compromiſs und Bewilligung an das Kayſer. Cammer-Gericht, invocationis Brachii ſecularis oder Executionum der Geiſtl. auch Execution oder Compromiſſarien, Urtheil und andere, ſo nicht durch Appellation, ſondern durch an ere Weg dahin erwachſen.

a) d. O. C. p. 1 t. 30 § Nachdem ſich auch befunden etc. 3. Klock. relat. cameral. 138. n. 1.

§ 22. Das ander Gewölb *a*) soll in ihm haben alle Appellations-Sachen, und was denselbigen anhängig, oder zufallen mag, als Attentatorum, Declarationum ob non Paritionem, Compulsorialium & Inhibitionum, dergleichen ihrer aller Execution.

a) Ibidem § Das andere Gewölb etc. 4.

§ 23. Zu den zweyen Gewölben *a*) seynd die vier Leser verordnet, so alle Acta in gleichem Befelch haben, und einer dem andern treulich helffen soll, und ie einer den andern vertretten, damit alle Zeit und Stund, so man der Acten im Rath, oder Cantzley nothdürfftig, kein Mangel erscheine.

a) Ibidem § Zu den zweyen Gewölben etc. 5.

§ 24. Und sollen die Leser *a*) auch mit allem gebührlichen Fleiß verhüten, daß im Gewölb kein Product ex Actis verlohren werde: Und wo sich ein solches etwann ungefährlicher Weiß zutrüge, so sollen sie Copias derselben Product nicht von einem, sondern beyden Procuratoren der Partheyen nehmen, dieselbe ausschreiben und conferiren, und fürter wiederum zu den Actis kommen lassen.

a) V. Mem. Leser 1557 § Es sollen auch die Leser etc. 1.

§ 25. Und aus sondern bewegenden Ursachen *a*) ist den Lesern aufferlegt, keinem Beysitzer, alte oder neue Acta, Manualia, oder was mehr, ohne Befelch des Cammer-Richters, oder seines Ambts-Verwesers, zu communiciren, vielweniger heimtragen zu lassen, darum auch niemand solches an sie gesinnen soll.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Und aus sondern bewegenden Ursachen etc. 5.

§ 26. Ob wohl auch Herkommens, *a*) daß die Procuratores bey den Lesern die eingebrachte Acten, da etwas bedencklich fürgefallen, besichtigen und wie es damit beschaffen, ihren Partheyen zuschreiben mögen: Doch weil solche Besichtigung theils mißbraucht, auch sie wohl die Acta gäntzlich durchsehen, oder mit sich nehmen; Soll hinführo kein Leser, einigem Procuratorn, die Acta oder Producta seines Wohlgefallens zu durchsehen, oder mit sich zu nehmen, verstatten, sondern allein in Beyseyn, nur die sondere Oerter, darüber Bedenckens eingefallen, besehen und lesen lassen, doch ausgenommen die Päß, darbey der Referent etwas notirt haben möcht.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 20 May 1575 § Ob auch wohl Herkommens ꝛc. 4. Mem. der Cantzley-Verw. 1713. § 5.

§ 27. Es sollen auch die Leser *a*) aus beweglichen Ursachen, Verdacht zu verhüten, keinen Procuratoren, derselben Substituten, oder iemand, so zu den Actis nicht gehören, in das Gewölb führen oder gehen, sondern darvor stehen lassen, und drauſſen seine Nothdurfft mit ihnen reden oder handlen, bey Straff und Pön eines Gülden, so offt ihr einer in solchem überfähret.

a) d. O. C. p. 1 t. 30 § Es sollen auch die zween Leser etc. 6.

§ 28.

§ 28. Item, als etwan von den Partheyen Brieff, Acta, Regiſter, daran ihnen groß und viel gelegen iſt, ins Gericht gelegt, und dieſelbe zu Zeiten in der Cantzley verlegt, oder verſehrt werden, und aber die Partheyen derſelben etwan an andern Orten nothdürfftig; Ordnen Wir, *a*) daß nach beſchehener Beſichtigung der Siegel, Pittſchafft, und Handſchrifften, von deren hierunten, unterm Zwey und Zwantzigſten Titul des Dritten Theils weiter Verordnung geſchicht, den Partheyen auff ihr, oder ihrer Procuratoren Begehren und Erfordern, (welches ſie, vermög obgeſetzter Ordnung, unterm Titul: **Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor der Cantzley, XXXVI.** in allweg zu thun ſchuldig,) ihre Original-Brieff wieder gegeben werden: Doch daß darvon allweg glaubwürdige Abſchrifften, die durch der Leſer einen oder Protonotarium collationirt ſeyn, bey den Acten, und der Cantzley bleiben.

a) Ibidem § Item, als etwan von den Partheyen etc. 7.

§ 29. Da auch die *a*) Leſer in der Cantzley im Regiſtriren, Compliren, und anderer Cantzley-Arbeit Mängel befünden oder ſpürten, ſollen ſie ſolches dem Verwalter, hierinnen, wie ihme gebührt, Einſehens zu thun, ehe dann es anders wohin gelangt, anzeigen.

a) V. Mem. Leſer 17 Aug. 1557 § Da ſie auch etc. 1.

§ 30. Ferner ſollen ſie auch *a*) ihre Repertoria mit dem Repertorio in der Cantzley conferiren, damit in dem gute Correſpondentz gehalten werde, Unrichtigkeit des Complirens halben zu vermeiden.

a) Ibidem § Ferner ſollen ſie auch etc. ult.

§ 31. Und damit hinfürter das Geld, *a*) ſo je zu Zeiten hinter Cammer-Richter und Beyſitzer deponirt oder erlegt, deſto ſtattlicher verwahret und verſehen werde; So ordnen Wir, daß zu ſolchem Geld durch Cammer-Richter und Beyſitzer ein ſonderer Kaſt oder Truhen verordnet, welche im Gewölb der Acten ſtehen, und darinn dasjenig, ſo allbereit deponirt oder künfftig erlegt wird, gethan, und wohl verwahrt werden. Zu welcher Truhen vier Schlüſſel ſeyn, deren der Cammer-Richter einen, und die älteſte der Churfürſten Beyſitzer einen, die Beyſitzer der Creyß einen, und der Cantzley-Verwalter einen haben ſollen.

a) d. O. C. p. 1 t. 30 § Damit hinfürter das Geld etc. ult.

§ 32. Welcher maſſen aber die Leſer iederzeit, wann der Pfenningmeiſter in die verordnete Truhen Geld einlegt, oder heraus nimmt, ſolches aufzeichnen, und in ein ſonder Regiſter annotiren ſollen, iſt hierunter unter dem Vier und Funffzigſten Titul: **Von dem Pfenningmeiſter und ſeinem Ambt:** zu finden.

§ 33. Weiters, damit Irrungen zwiſchen den Procuratoren und Leſern *a*) des Collationir-Gelds, und anders halben vorkommen, auch die Procuratoren, und ihre Principalen wiſſen mögen, was ſie geben, und die Leſer, wobey

a) R. A. 1566 § Irrungen zwiſchen den Procuratoren und Leſern etc. 102 & V. Mem. Leſer 1556 § Es ſollen auch die Leſer etc.

ſie bleiben ſollen; So ſetzen und ordnen Wir, daß in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blat in Gewälten und andern, vier Kreutzer; in Depoſitis von Hundert Gulden, wo dieſelbe durch die Leſer gezehlet, Achthalbe Batzen; In Auffſuchung Actorum, von Zeit dieſelbige Acta, ſo aufzuſuchen begehrt, an dieſem Unſerm Cammer-Gericht Rechthängig worden, von einem ieden Jahr nach Anzahl derſelben, vier Kreutzer; Und dann von Inſinuationibus Privilegiorum iedesmahl ein Gold-Gülden bezahlt, und genommen werden ſoll. *b*) Hierüber ſollen die Leſer niemand beſchwehren, und da es alſo geſchehe, ſoll der Verwalter hiemit Befelch haben, daſſelbig abzuſchaffen und zu ſtraffen.

b) *Hæc Pecunia Lectoribus quovis Semeſtri exſolvenda, G.B. 13 Decemb. 1602.*

§ 34. Ingleichen wollen Wir, *a*) daß die Advocaten und Procuratoren, von wegen ihrer Partheyen, oder die Partheyen ſelbſt, dem Notario Cauſarum Fiſcalium in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blat vier Kreutzer zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

a) R. A. 1566 § Wir ordnen und wollen ferner etc. 103.

Tit. XLIV.

Von der Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten Ambt.

Die Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten ſollen *a*) allweg zu gewöhnlichen Stunden zu rechter Zeit in der Cantzley erſcheinen, *b*) was ihnen durch den Verwalter, Protonotarien, oder auch Notarien, an Atteſtationen, Proceſſen, und andern zu ſchreiben, oder ſonſt durch den Verwalter innen und auſſerhalb der Cantzley zu thun befohlen, mit Fleiß, recht und correct, wie ſich gebührt, ſchreiben und ausrichten, auch ſolchem ihrem Befelch, die Zeit, ſo ſie iedesmahl aus Verordnung des Verwalters in der Cantzley ſeyn ſollen, und ſonſt mit Fleiß auswarten.

a) V. Mem. der Ingroßiſten 1559 § unic. ſ. Viſit. Abſch. 1713 und Mem. der Cantzley-Verw. 1713. § 11, 12, 15, 16.

b) d. O. C. p. 1 t. 31 § unic.

Tit. XLV.

Von dem Cantzley-Knecht.

Der Cantzley-Knecht ſoll ſich ſchicken *a*) und befleißigen, daß zu rechter und gewöhnlicher Zeit iedesmahl die Cantzley geöffnet, und wieder zugethan, und wohl verwahret werde, und in und vor der Cantzley aufwarten, und was er iederzeit geheiſſen wird, demſelben mit Fleiß nachkommen.

a) d. O. C. p. 1 t. 32 § unico.

§ 1. Wann er auch beſcheiden *a*) worden, einen Schreiber zu erfordern, etwas zu ſchreiben, ſoll er in Beyſeyn anderer nicht vermelden, was zu verfertigen ſey, ſondern ihm in die Cantzley zu kommen, anſagen, oder allein und in der Still, was zu ſchreiben anzeigen.

a) V. Mem. Cantzley-Knecht 1559 § unico.

Tit. XLVI.

Vom Tax der Cantzley-Gefäll.

Obwohl vor Jahren *a*) für ein ſchlechte Citation nicht mehr dann ein Gulden und ein Ort: Darin ein Inhibition inſerirt, zween Gülden, ein Ort: Vor ein Compulſorial oder Zwangs-Brief zween Gülden ein Ort: Vor ein Gebotts-Brieff, drey Gülden ein Ort: Und ſo demſelben eine Ladung einverleibt, vier Gülden ein Ort: Vor eine Commiſſion, Kundſchafft, oder Zeugniß zu verhören, ſechs Gülden ein Ort, geben und bezahlt worden. So iſt doch hernach, wie auch oben unter dem Neun und Dreyßigſten Titul *b*) angeregt worden, auf gemeiner Reichs-Verſammlung im Jahr 1570 zu Speyer gehalten, umb deßwillen, daß mehr Perſohnen in unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley, *c*) wegen angeſtellter täglichen Audientzien, und dahero zugewachſenen Arbeit, an- und aufgenommen werden müſſen, ſolche Tax biß auf den vierdten Pfenning erhöhet werden. *d*)

a) d. O. C. p. 1 t. 33 § Und ſoll die Tax der Cantzley-Gefäll etc. 1.

b) § 2.

c) R. A. 1570 § In Unſers Cammers-Richters Cantzley etc. 63.

d) *Noviſſimam Taxam Cancellariæ vide in Viſ. Mem.* Verwalters und Cantzley-Perſohnen 18 *Decembr.* 1713 § 26. ſ. ſelbige unten *a. b. a.*

§ 1. Item, ob auch ſonſt *a*) Gebott- oder andere Brieffe, durch Rechtliche Erkanntnuß zu geben gebührt, oder ſonſt auf Anſuchen und Nothdurfft der Partheyen auſſerhalb Rechtlicher Erkanntnuß gegeben, ausgehen werden: Dieſelbige ſollen auch nach ziemlicher leidentlicher Weiß, und Erkanntnuß des Verwalters, taxirt, und die Partheyen darumb nicht überſetzt oder beſchwehrt werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 33 § Item, ob auch ſonſt etc. 2.

§ 2. Wie ingleichen *a*) der Verwalter auch in dem die Billichkeit verfügen ſoll, daß Copeyen offener Edicten nicht eben alſo zu bezahlen begehrt werden, als wann es beſiegelte Originalia wären.

a) V. Mem. Verwalters 1556 § Ferner wird geklagt etc. 9.

§ 3. Inmaſſen ſich auch *a*) ſonſten die Cantzley der Tax halben vermög dieſer Ordnung, auch in Annehmung der Müntz und Gelds, an Bezahlung dermaſſen erzeigen ſoll, daß ſich niemand billich zu beklagen.

a) V. Mem. Protonot. & Notar. 1559 § Demnach ſich auch etc. 7.

§ 4. Und nachdem biß anher *a*) von den Partheyen an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht ie zu Zeiten Klag entſtanden, daß ſie in Sachen, darinnen ſie gegen ihren Widertheilen im Rechten obgeſiegt, Urtheils-Brief, deren ſie doch nicht nothdürfftig, zu nehmen, und die mit ſchwehren Koſten, durch gemelds Unſers Cammer-Gerichts Cantzley zu löſen, gedrungen: Daß auch derhalb die Gerichtlich eingebene Expens-Zettel, etwan hinterhalten und zu referiren und taxiren nicht übergeben, oder, wo ſie taxirt, ihnen doch die gebührliche Executorial nicht gefolgt werden, dadurch die Partheyen mit Taxation oder Meßigung der Expens, auch den nothdürfftigen Executorialn aufgezogen, und zu förderlicher Erlangung der Con-

a) d. O. C. p. 1 t. 33 § Und nachdem bis anher etc. 3.

Condemnaten nicht kommen mögen: So ordnen und wollen Wir, damit ergangene Urtheil der Haupt-Sachen und Expens halben mit einander, und vollkömmlich vollzogen, und die Partheyen mit unnothdürfftigen Kosten nicht beschwehrt werden, daß hinfürter keine Parthey Urtheils-Brieff, deren sie nicht nothdürfftig, noch die begehren, und darin in des Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley nicht sollicitiren würde, zu nehmen schuldig sey, sondern in einer ieden Partheyen freyen Willen stehen soll, die Urtheils-Brieffe zu nehmen oder nicht, daß sie auch darzu durch die Cantzley mit Vorhaltung der Expens, oder Executorial nicht gedrungen werden, sondern die Leser bey ihren Pflichten, solche Expens-Zettel in entschiedenen Sachen förderlich übergeben sollen, damit darauf dieselben tarirt, und ihnen der Condemnaten und gemäßigten Kosten und Schaden halben, mit einem Executorial verholffen werden möge.

§ 5. Doch, dieweil billich und recht *a*) ist, daß daneben die Cantzley, um ihr gehabte Mühe und Arbeit, in einer ieglichen Sache bedacht, und darum ziemliche Belohnung empfahe; So sollen die obsiegende Partheyen, denen die Expens zuertheilt, in allen Sachen, darin sie nicht Urtheils-Brieff zu nehmen bedacht, schuldig seyn, sich mit dem Verwalter um angeregte Müh und Arbeit, auf desselbigen Taxation, (die er iederzeit, nach Grösse und Gestalt derselben, auch Gelegenheit der Sachen und Partheyen, ziemlicher und leidentlicher Weiß thun soll,) zuvor und ehe die Expens zu tariren, übergeben, oder die Executoriales, aus der Cantzley den Partheyen gefolgt werden, zu vergleichen: *b*) Würde aber sich einer der Tax, so ihme in der Cantzley zu erstatten benahmt, beschwehren, so soll und mag er bey Cammer-Richter und Beysitzern oder sonst an gebührenden Orten, um Moderation oder Mäßigung ansuchen.

a) Ibidem in med. v. Doch dieweil billich und recht ist etc.
b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Welche Procuratores oder deren Principalen &c. 9.

§ 6. Und wo *a*) die Expens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht compensirt und verglichen worden, sollen beyde Partheyen zugleich, sich derhalben zu vertragen, gleicher gestalt pflichtig seyn: Und im Fall sie sich der Tax halben mit einander nicht vereinigen möchten, und sich die Partheyen über Mäßigung derselben, beschwehren würden, soll Cammer-Richter und Beysitzer darin nothdürfftiges Einsehens haben, und nach Befindung der Sachen solche Tax moderiren und mäßigen, dergestalt, daß sich niemand einiger Uebersetzung oder Beschwehrung halben zu beklagen.

a) d. O. C. p. 1 t. 33 dict. § Und nachdem biß anher ꝛc. 3. circ. fin. v. Und wo die Expens etc.

§ 7. Wo auch die Partheyen selbst, *a*) oder durch ihre Procuratoren die Urtheils-Brieff in der Cantzley zu fertigen begehrt und sollicitirt, sollen sie dieselbe nicht liegen lassen, sondern in solchem Fall, ohne Widerrede

zu

a) Ibidem § Wo auch die Partheyen selbst etc. ult.

zu nehmen, und zu löſen ſchuldig ſeyn, und darzu auf Begehren des Verwalters, durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

§ 8. Doch ſoll *a*) in denen Sachen, da Urtheils-Brieff bezahlt werden, nicht auch zugleich die Bezahlung Laborum Cancellariæ gefordert werden.

a) V. Mem. Protonot. 1559 § Demnach ſich auch ꝛc. 7. vid. ſupr. § 3 huj. tit.

§ 9. Nachdem auch etwan die taxirte Labores, *a*) derowegen die Partheyen, vermög dieſer Ordnung, ſich mit der Cantzley vertragen ſollen, über allen fürgewendten Fleiß, von ihnen den Partheyen, oder ihren Procuratoren, ſchwerlich zu bekommen und einzubringen, nichts deſto weniger aber recht und billich, daß der Cantzley ihr Gebührnuß, von wegen gehabter Mühe und Arbeit, entrichtet werde; So ordnen und ſtatuiren Wir, daß die Procuratoren bey ihren Eyds-Pflichten, damit ſie dem Cammer-Gericht zugethan, ſolche taxirte Labores und andere Cantzley-Schulden, mit allem ernſtlichen Fleiß einzunehmen, denen Partheyen darum zu ſchreiben, und ſie zu erfordern, was ſie auch einbringen, unverzüglich in die Cantzley zu lieffern, und dann iedesmahln, wann ſie durch den Verwalter oder Einnehmer der Cantzley erſucht, ihres fürgewandten Fleiſſes glaubwürdige Anzeig und Bericht zu thun ſchuldig ſeyn ſollen: Wo ſie aber ſolches zu thun ſich verweigerten, ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden.

a) Dep. A. 1557 § Und nachdem die taxirte Labores &c. 41.

§ 10. Im Fall aber durch ſolchen Weg, *a*) die Tax der Cantzley-Arbeit nicht eingebracht werden möchte, und ſich zutragen würde, daß ein Advocat oder Procurator, von wegen ſeines Salarii oder Beſoldung, ſo ihme ein Parthey deren er gedienet, ſchuldig wäre, ein Monitorium ausbringen würde, und auf derſelben Parthey der Cantzley auch noch Schulden ausſtünden, es wäre pro Laboribus, oder ſonſt, ſo ſollen ſolche der Cantzley-Schulden, demſelben Monitorio auch mit einverleibt, und durch die Procuratoren rechtlich, ſamt und mit ihren Salariis eingebracht werden.

a) Ibidem § Im Fall aber durch obgeſetzten Weg ꝛc. 42.

§ 11. Da aber die Cantzley ihre Labores, *a*) oder andere Schulden, auf einer Parthey ausſtünden, und der Procurator, ſo derſelben Parthey gedient, nicht Noth hätte, Monitoria ausgehen zu laſſen: Damit dannoch der Cantzley dasjenige, ſo ihr gebührt, auch entrichtet, und ſie bey ihren Gefällen gehandhabt werde; So ſoll alsdann Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Procurator Fiſcal, durch gebührliche Monitoria und Proceß, ſolche der Cantzley ausſtändige Schulden einzubringen ſchuldig ſeyn.

a) Ibidem § Da aber der Cantzley ihre Labores &c. 43.

§ 12. Welchermaſſen von Alters herkommen, *a*) daß den Perſohnen, ſo dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht verwand, in der Cantzley-Arbeit und Gebührnuß, der halbe Theil nachgelaſſen wird, iſt hierunten unter dem

a) V. Mem. Verwalters 18 May 1574 § Ob wohl vor Alters herkommen ꝛc. 4.

dem Ein und Sechtzigsten Titul: Von des Cammer-Gerichts Pedellen und Botten Besoldung § fin. zu finden.

Tit. XLVII.

Von der Pedellen Amt. *)

*) Visit. Absch. 1713. § 109 und 110. add. Mem. Visit. wornach sich die Pedellen zu richten.

Die zween Pedellen a) des Kayserl. Cammer-Gerichts sollen iederzeit vor der Rath-Stuben fleißig aufwarten, dieselbe zu rechter und gewöhnlicher Zeit, und sonst, so offt ihnen das durch den Cammer-Richter, oder die Beysitzer befohlen, öffnen und zuschliessen, auch, was ihnen iederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten.

a) d. O. C. p. 1 t. 34 § Deßgleichen soll der Pedell ꝛc. 1 & R. A. 1570 § Es soll auch zu den vorigen etc. 64. Von der Verschwiegenheit der Heimlichkeiten des Gerichts die sie ohngefehr erfahren. s. Visit. Absch. 1713. Mem. von den Pedellen § 2.

§ 1. Wann auch ausserhalb a) der gewöhnlichen Zeit, als an Feyertagen oder sonsten, etwas zu verrichten vorfält, sollen sie gleicher gestalt aufwarten, damit ihnen nicht Botten zu Hauß geschickt werden müssen.

a) Vis. Mem. Pedellen 1557 § Wann auch ausserhalb ꝛc. 1.

§ 2. Sie sollen auch a) die beyde Thüren vor der grossen Rath-Stube nicht einsmahls aufthun, sondern die äusserste iederzeit nach ihnen zuziehen, damit nicht zu sehen, wer im Rath referiret oder redet.

a) Ibidem princ.

§ 3. Die Schlüssel zu der grossen Rath-Stube, a) sollen sie iederzeit in die Leserey lieffern, dieselbe nimmer allein, sondern allweg in Beyseyn des Lesers, oder der Beysitzer aufschliessen, auch der Leserey gantz durchaus müssig gehen.

a) V. Mem. Jud. 20 May 1580 § Gleichfalls soll ihme in die Rathstub ꝛc. 2. Nach dem Visit. Absch. 1713. § 109. sollen alle zu den übrigen Rathsstuben gehörige Schlüssel in die Leserey geliefert werden.

§ 4. Ingleichen sollen die Pedellen a) zu Raths-Zeiten, so man referirt, nicht aus- und einlauffen, b) auch sonsten in die Rath-Stuben zu gehen, ohne sonder Geheiß, gäntzlich verbotten seyn: Und so sie in den Rath Supplicationes oder anderes zu überantworten, sollen sie an der Rath-Stube zuvor anklopffen.

a) d. O. C. p. 1 t. 34 § Es soll der Pedell ꝛc.
b) d. § Gleichfalls soll ihme in die Rath-Stub ꝛc. 2.

§ 5. Weiter sollen sie mit dem Ansagen a) der Beysitzer, die iedes Gerichts-Tags in der Audientz sitzen sollen, gute Ordnung halten, und derhalben ihre eigene Verzeichnuß und Register haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beschwehrt werde.

a) d. O. C. p. 1 t. 34 § Weiter soll er mit dem Ansagen ꝛc. 3.

§ 6. In der Gerichtlichen Audientz a) sollen sie auf die Vorträg der

a) Ibidem § In der Gerichtlichen Audientz ꝛc. 4.

der Procuratoren fleißig Achtung haben, *b*) darin beharrlich bleiben, alles Geſchwätzes mit den Procuratoren ſich enthalten, *c*) auch die Producten und Schrifften, ſo ſie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leſer ſo in der Audientz ſitzt, überantworten: Ingleichen in acht nehmen, daß die Audientz mit offener Thür, und zum ſtilleſten, gehalten werde.

b) V. Mem. Jud 20 May 1580 § Derohalben begehren und befehlen ꝛc. 1. v. Wie dann auch nicht wenig etc.

c) d. O. C. p. 1. t. 34 dict. § In der Gerichtlichen Audientz etc. 4.

§ 7. Die Ruffen, *a*) ſo iederzeit im Gerichte erkennt werden, ſollen von Stund an, auch ehe die Umbfrag auf Urtheil und Beſcheid zu handeln vorüber, durch den Pedellen am gewöhnlichen Orth geſchehen, und davon Relation gethan werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 34 § Die Ruffen, ſo iederzeit ꝛc. ult.

§ 8. Wir befehlen auch hiemit den Pedellen ernſtlich, und wollen, daß ſie die Fiſcaliſche Ruff-Gülden *a*) ohnnachläßig einfordern und einbringen, auch dem Fiſcal behändigen: Wie dann auch die Procuratoren auf der Pedellen Anlagen, ſolche Fiſcaliſche Ruff-Gülden für iedes Ziel unweigerlich entrichten und bezahlen ſollen.

a) V. A. 13 Jun. 1564 § Die Fiſcaliſche Ruff-Gülden betreffend ꝛc. 16.

§ 9. Die Pedellen ſollen auch *a*) von den Procuratoren die verfallene Straff-Gülden, von Quartal zu Quartaln, *b*) vom erſten May an zu rechnen, einfordern, damit ſie iederzeit zur Viſitation mit vollkömmlicher Rechnung und Liefferung erſcheinen mögen, und welcher Procurator dann ſelbiger Zeit im Ausſtand befunden wird, den haben Unſere Kayſerliche Commiſſarii und Viſitatores auch nach Ermäßigung zu ſtraffen.

a) Viſ. Decret. Procurator. datum 17 May 1577 § Und ſollen die Pedellen; ꝛc. ult.

b) *Hodie ſingulis Septimanis per G. B. 17 Auguſti 1661 ibique alleg. Decret.* und nach dem Viſit. Abſch. 1713. Mem. von den Pedellen § 4. ſoll Samſtags in jeder Woche ein ſchrifftlich Verzeichnüß der Saumſeligen dem Hrn. Cammer-Richter zugeſtellet werden. Die Berechnung dieſer Gelder wird jährlich abgelegt.

§ 10. Die Pedellen ſollen *a*) diejenige Perſohnen, ſo ſich an Unſer Kayſerliches Cammer-Gericht, die Practica zu ſehen, begeben, wann ſie von Cammer-Richtern und Beyſitzern, unter die Cammer-Gerichts-Perſohnen anzunehmen bewilligt, fleißig aufzeichnen, und in die Matricul einſchreiben.

a) R. A. 1566 § Wir ſetzen und wollen auch ꝛc. 106. Add. G. B. April. 1659. Accedit his hodie: Der Holtzanſchneider.

Tit. XLVIII.

Von des Bottenmeiſters Ambt und deren Botten Deputaten. *)

*) *Hunc, ut & ſeq. Tit. L & LI una cum G. B. 5 Sept. 1653 atque 1 Octobr. 1661 Præfectus Cancellariæ Nunciis quovis Anno ſemel aut bis prælegere tenetur,* G. B. *Octobr. 1661* § So wohl dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1 *in med.* G. B. 6. Martii 1724. § Damit auch eilſtens ꝛc.

Nach-

Nachdem *a*) etwan in den Executionibus Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Brieffen und Processen viel Mängel auch der Botten Unfleiß befunden, aus welchen den Partheyen, nicht geringer Nachtheil erwachsen: Und dann auch die Botten sich viel und offtmahls beklagt, daß sie wieder hievor aufgerichte Ordnungen in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beschwehrt, darzu dasjenig, so ihnen gebührt, durch etliche Eingriff entzogen, und andern Personen, die Uns, oder dem Cammer-Gericht dergestalt nicht verwandt seyn, vergönnet werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 35 § Solchen zu begegnen ꝛc. 2.

§ 1. Solchen zu begegnen, *a*) auch damit fürohin mit den Briefen und Processen, so an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht ausgehen, desto sicherer gehandelt, die Executiones derselben gefördert, auch die Botten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Besoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß der Bottenmeister die Proceß, wann sie verfertigt, *b*) zu seinen Handen nehmen, und einen reitenden Cammer-Botten, an welchem der Ritt ist, oder seyn wird, gebührlich und zu rechter Zeit abfertigen, und nicht den Procuratoren gestatten soll, solche Proceß in der Cantzley liegen zu lassen, oder dieselbe hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, wann und durch wen sie wollen, verkünden zu lassen.

a) Ibidem § Solchem zu begegnen ꝛc. 2.

b) *Et per procuratorum Scribas sunt decopiati*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Weilen auch zum Siebenden ꝛc. 7 & § Insonderheit aber zum Vierzehenden etc. 14. *Quæ Decopiatio ante illorum Sigillationem facienda*, G. B. 1 *Octobr.* 1661 § Insonderheit aber sollen etc. 2. Visit. Absch. 1713 Mem. vor den Cantzley-Verw. wegen des Bottenmeisters § 1.

§ 2. Es soll auch der Bottenmeister *a*) mit den Botten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieselben gleich ausgetheilt, und keiner vor den andern beschwehrt und vervortheilt werde. *b*)

a) Ibidem § Es soll auch der Bottenmeister ꝛc. 3.

b) G. B. 3 *Septembr.* 1653 § So dann zum Funffzehenden etc. 15 & G. B. 1 *Octobr.* 1661 § Gleichwohl aber soll der Bottenmeister etc. 6. Visit. Absch. 1713. Mem. vor dem Cantzley-Verw. wegen der Botenm. § 5.

§ 3. Und wann er einen Botten *a*) abfertigt, soll er alle Proceß und Brief, die er ihm zu führen und exeqviren befohlen, in ein Register *b*) aufzeichnen, und den Botten, daß er die von ihme empfangen, in dasselbige Register *c*) unterschreiben lassen, und dann zu des Botten Wiederkunfft, Relation von ihme nehmen, die auch, (wie herkommen) einschreiben, mit samt dem Tag seiner Ankunfft, und das den Botten, wie oben gemeldt, unterzeichnen lassen, *d*) auch so bald den Botten anhalten, dasjenig, so er

a) dict. § Es soll auch der Bottenmeister ꝛc. 3 v. Und wann er einen Botten ꝛc.

b) *Quod quovis Anni quadrante Collegio Cameral. per Notarium exhibere tenetur*, G. B. 1661 § Damit nun schließlich alle Uneinigkeit etc. *ult.*

c) Auch die Reise-Zettul müssen alle Quartale dem Cammer-Gerichte durch einen Notarium vorgezeiget werden. G. B. 6 Martii 1724. § Auch etc.

d) G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Inmassen zum Sechzehenden etc. 16.

er über ſeine gebührliche Belohnung von den geführten Proceſſen innen hat, zu berechnen, und in die Büchs einzulegen, und daſſelbig den Botten, wie von Alters her der Gebrauch geweſen, alle Quatember verrechnen, und unter ſie zugleich austheilen. *e)*

e) Jung. dict. G. B. § Desgleichen und zum Zehenden etc. 10. & G. B. 1 Oct. 1661 § Es ſoll auch der Bottenmeiſter etc. 10.

§ 4. Der Bottenmeiſter ſoll auch *a)* mit allem Ernſt daran ſeyn, ſo ein Cammer-Bott durch ihn mit Brieffen und Proceſſen abgefertiget, und ſeinen Ritt empfangen hat, daß derſelbe Bott zum förderlichſten von dannen reite, ſeinem Befehl treulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie etwan beſchehen, zwey, vier, ſechs, oder mehr Tage, heimlich verborgen liegen bleibe.

a) d. O. C. p. 1 t. 35 § Der Bottenmeiſter ſoll auch ꝛc. 4. Und darum muß jeder Botte vor ſeiner Abreiſe von dem Bottenmeiſter einen Schein, an welchen Tage er ſeine Abfertigung bekommen und was er vor Proceſſe mitnimmt, anfordern. S. G. B. 1724 § Da auch überdis etc.

§ 5. Und wo ſich die Botten *a)* mit ihrem Verreiten verzüglich, oder auch ſonſten in ihren Executionen unfleißig erzeigen würden, ſoll ihnen ſolches mit nichten geſtattet, ſondern durch den Bottenmeiſter ernſtlich unterſagt, auch da ſolches bey ihnen unerſchießlich ſeyn wolt, alsdann der Botten-Deputaten angezeigt, und durch denſelben der Gebühr geſtrafft werden. *b)*

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Und wo ſich die Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 50. V. Mem. Adv. & Procur. 29 May 1600 § In der Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 7.

b) G. B. 3 Septembr. 1653 § Zum Sechzehenden ꝛc. 17. Die Straffen der Ueberfahrer ſ. in den G. B. 6 Mart. 1724. Da auch mit etc. Die Beſtraffung der Botten in andern Fällen ſ. in Viſit. Abſch. 1713. § 113.

§ 6. Wie dann auch die Procuratoren *a)* keinen Botten, da er mit Proceſſen abgefertigt, mit ihren Neben-Schreiben aufhalten ſollen, oder darüber gebührender Straff gewärtig ſeyn.

a) G. B. 3 Sept. 1653 § Wie dann zum Achtzehenden ꝛc. 18. V. A. 1 Aug. 1559 § Damit ſich auch die Partheyen ꝛc. 49. Viſit. Abſch. 1713. Mem. des Canzley-Verw. wegen der Bothen § 2 und 7.

§ 7. Ingleichen *a)* ſoll der Bottenmeiſter mit Ernſt darob ſeyn, daß der Partheyen Proceß, zu Verhütung aller Verſäumnuß, Nachtheil und Diſputationen, iederzeit unverzüglich aufgeben, und durch die Botten zeitlich inſinuiret, auch allenthalben, ſo viel möglich, befördert werden, damit ſich die Partheyn, oder deren Procuratoren, der zu langſam überſchickten, oder ihren Gegentheilen verkündten Proceß, nicht zu beſchwehren haben.

a) G. B. 3 Sept. 1653 § Ingleichen und zum Neunzehenden ꝛc. 19. V. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Inſonderheit aber ꝛc. in fin.

§ 8. Darum auch *a)* der Bottenmeiſter Achtung haben ſoll, daß er einem Botten unterſchiedlicher Sachen und Partheyen Proceß auf einmahl mehr nicht aufgebe, dann derſelbe in geraumer Zeit exequiren und inſinuiren könne.

a) Viſ. Decret. ad reſolutionem Collegii ratione Fatalium &c. 1586 § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in fin.

§ 9. Und so sich begebe, *a*) daß ein Bott nach Verfliessung der Fatalien, oder angesetzten Termins, die Proceß wieder einbrächte, soll der Bottenmeister in allen denselben Processen, bey unterschriebener Execution eigentlich verzeichnen, *b*) welche Zeit der Appellant die Proceß in der Cantzley sollicitirt, und auf was Tag dieselben verfertigt, gelöst, und dem Botten geben worden, deßgleichen was Tag der Bott wiederkommen, und die Proceß dem Procuratori zugestellt.

a) Ibidem dict. § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in pr. & G. B. 3 Sept. 1653 § Und so sich zum Ein und Zwantzigsten ꝛc. 21.

b) *Et quidem manu propria*, G. B. 1 *Octobr.* 1661 § Und soll er der Bottenmeister ꝛc. 4.

§ 10. Der Bottenmeister *a*) soll auch keinem Botten die Execution auf einigen Proceß selbst schreiben, noch dieselbe den Botten angeben, sondern die Executiones, im Fall sie ein Bott nicht selbst, vermög der Ordnung, *b*) an dem Orth, da er sie gethan, oder sonst der Gebühr aufgeschrieben hätt, nicht unterschreiben, und dieser Ordnung hierin fleißig nachgehen.

a) V. Mem. Bottenmeister 1559 § unic.

b) *Infra Tit. LI* § 20.

§ 11. So aber ein Parthey, *a*) oder Procurator, die ausbrachte Proceß nicht durch einen geschwohrnen reitenden Cammer-Botten wolt verkünden lassen, sondern durch einen Notarien, das soll ihme, wie das diese Ordnung *b*) auch zuläst, durch einen offenen glaubwürdigen Notarien zu thun, vergönnt seyn.

a) d. O. C. p. 1. t. 35 § So aber ein Parthey ꝛc. 5.

b) *Infra Tit. LII princ.*

§ 12. Jedoch soll der Cammer-Richter *a*) die Vorsehung thun, daß die erkandten Proceß vielmehr denen Cammer-Gerichts-Botten, da sie zugegen, und vermög der Ordnung zu reiten bereit, *b*) als die darzu bestellt, und darvon ihre Unterhaltung haben, zu exeqviren aufgeben werden: Doch da die Botten alsbald zu verreiten nicht gefast, oder da sonsten nothwendige Ursachen, warum den Partheyen die Execution durch einen Notarien verrichten zu lassen, ie nöthig, angezeigt werden könten, sollen die Procuratores den Cammer-Richter, oder den Verwalter, solches berichten, und deren Bescheid darüber erwarten.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.

b) V. Mem. Proc. 23 May 1579 § Wann Proceß zu exeqviren ꝛc. ult.

§ 13. Und damit durch Hinläßigkeit *a*) des Bottenmeisters, den Botten die Concordien aus der Büchsen nicht entzogen, noch etwan ein Zeitlang uneingefordert bleiben, welches den Cammer-Botten zum höchsten beschwehrlich; So ist Unser Meynung, daß der Bottenmeister hinführo von allen denjenigen, die ihre Proceß nicht durch Unsere Kayserliche Cammer-Botten exequiren lassen wollen, wie von Alters herkommen, Concordien, *b*) nemlich von zehen Meilen 5 Batzen, oder sonst nach Gestalt der Sachen, und

a) d. O. C. p. 1 t. 35 § Und nachdem durch Hinläßigkeit ꝛc. 6.

b) *Hæ Concordiæ de quibusdam Processibus juxta consuetudinem non solvuntur.* G. B. 1 *Octobr.* 1661 § Diejenige Proceß belangend etc. 9.

und Gelegenheit eines ieden Weſens und Vermögens, fordern und einbringen ſolle, *c*) auch folgends dieſelben Concordien fleißig aufſchreiben: Und was die Partheyen, oder der Procurator, vor die Concordi bezahlt, dieſelbig Poſt durch die Partheyen, oder den Procurator, unterſchreiben laſſen, in die Büchs legen, alle Viertel Jahr verrechnen, und unter die Botten austheilen. *d*)

c) *Nec ante realem Concordiarum exſolutionem Proceſſus extradendi ſunt*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Desgleichen und zum Zehenden etc. 10.

d) G B. 1 *Octob.* 1661 § Es ſoll auch der Bottenmeiſter etc. 10.

§ 14. Und ſollen ſonſten *a*) die Procuratoren und Partheyen, mit den Concordien und Reit-Geld, über die Ordnung nicht beſchwehrt werden.

a) Vif. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Er ſoll auch ꝛc. ult.

§ 15. So ſollen auch *a*) Cammer-Richter und Beyſitzer aus redlichen und beweglichen Urſachen, hinfür nicht mehr geſtatten, die Kayſerliche Proceß durch Bey- oder Fuß-Botten zu verkünden, es trüge ſich dann zu, daß in Abweſen der reitenden geſchwornen Cammer-Botten Proceß erkandt und abgefertigt würden, welcher Execution kein Verzug leiden möcht. In dieſem Fall ſoll der Bottenmeiſter Macht haben, mit Vorwiſſen iederzeit Unſers Kayſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer, einem beeydigten Bey- oder Fuß-Botten ſolche Proceß zu verkünden, zu befehlen. *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 35 § So ſollen auch ꝛc. 8.

b) *Hodie duobus Nunciis Equeſtribus ablegatis, alternatim unus Pedeſtris mittendus*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Zum Fünfften, weil der Mißgunſt etc. 5. In dem Extra-Mittel- und kleinen Reiſen aber werden die reitende und Fuß-Botten einander gleich gehalten.

§ 16. Es ſollen auch die Procuratores *a*) und Partheyen den Bey- und Fuß-Botten die Kayſerliche Büchs, die ſeyen von Silber, Kupffer, oder Holtz, hinfürter nicht anhängen, und ſich auch die Bey- und Fuß-Botten dieſelbigen von den Procuratoren, Partheyen, oder für ſich ſelbſt anzunehmen, oder zu tragen, müßigen und enthalten: Würde aber ein Bey- oder Fuß-Bott darüber betretten, oder glaubwürdiglich angezeigt, daß er die Kayſerliche Büchs von einem andern genommen, oder wider dieſe Ordnung, für ſich ſelber angehängt hätte, gegen ſolchen Uberfahrer ſoll Straff fürgenommen werden, daß ſie andern ein Exempel ſeyn ſollen.

a) Ibidem § Es ſollen auch die Procuratores und Partheyen ꝛc. 9.

§ 17. Wo aber ein Procurator oder Parthey, *a*) einen Bey- oder Fuß-Botten, auſſerhalb der Kayſerlichen Proceß, mit Mißiven, oder in andern nothwendigen Geſchäfften, zur Nothdurfft abzufertigen hätte, und verſchicken wolt, und von wegen mehrer Sicherheit des Wegs, den Botten ſeinen Befelch unter Unſer Kayſerlichen Büchſen ausrichten zu laſſen vermeynten, das ſoll dem Procurator, oder der Partheyen unbenommen ſeyn, doch mit der Maaß, daß der Procurator, oder die Partheyen den Bottenmeiſter um ſolche Kayſerliche Büchs anſuche, der ſoll auch Befelch haben,

a) Ibidem § Wo aber ein Procurator oder Parthey ꝛc. 10.

einem ieden ansuchenden aus den Procuratoren und Partheyen, eine mitzutheilen, doch daß der Procurator, Parthey, der Bey- oder Fuß-Bott, nach vollendtem Ritt oder Lauff, die empfangene Büchs dem Bottenmeister, ohn allen Verzug wieder überantworte, und sich derselben weiter zu tragen enthalte.

§ 18. Ferner soll der Bottenmeister *a*) alle Gerichts-Täg in der Audientz seyn, biß die Ordnung in Novis herum kommt, und wo sich befünde, daß einiger Proceß eingebracht würde, deß Execution nicht durch denjenigen, so er damit abgefertigt, oder die Execution zu thun, zugelassen hätt, geschehen, solches im Rath den andern Tag ohne Verzug anzeigen.

a) Ibidem § Ferner soll der Bottenmeister ꝛc. 7.

§ 19. Der Bottenmeister *a*) soll sich auch iederzeit zu gewöhnlicher Stund auf der Cantzley finden lassen, und ausserhalb der Zeit, sich davon nicht absentiren, *b*) damit er denjenigen, so Proceß, und anderes bey ihm zu sollicitiren haben, Red, Antwort, und gebührlichen Bescheid geben möge.

a) Vis. Mem. Bottenmeister 1557 § Der Bottenmeister soll ꝛc. penult.

b) *Sub Pœna arbitraria, G. B. 6 Julii 1635 in fin. & G. B. 3 Septembr. 1653* § Nicht weniger und zum Dreyzehenden etc. 13. Visit. Absch. 1713. Mem. des Cantzley-Verwalters wegen des Botteum.

§ 20. Dergleichen soll er auch, *a*) so es bißweilen die Nothdurfft erfordert, nach vier Uhren in der Cantzley zu verharren, und etwan den Substituten ihre Bescheid vorzulesen, wie andere schuldig seyn.

a) Ibidem § Desgleichen soll er auch ꝛc. ult.

§ 21. Und demnach bißher sich mancherley Unordnung, *a*) Mängel und Irrung unter den Botten, auch zwischen den Botten und Procuratoren, Partheyen und sonst mit Verrichtung ihrer Aembter, und in andere Weg zugetragen, daraus dem Gericht, und den Partheyen, nicht geringe Beschwehrung und Nachtheil entstanden; Damit nun solches künfftiglich, so viel möglich, verhütet, auch iederzeit hierin gebührliches Einsehen beschehe, ist der Verwalter Unserer Kayserlichen Cammer-Gerichts-Cantzley, den Botten und Bottenmeister, zu einem Deputaten verordnet, welcher Gewalt und Befelch haben soll, dieselben solcher Irrung, so ie zu Zeiten unter ihnen selbst, oder zwischen ihnen und den Partheyen, oder andern fürfallen möchten, zu entscheiden, und mit allem Fleiß und Ernst darob zu seyn, damit diese Ordnung des Bottenmeisters und Botten halb, und sonderlich mit Abfertigung, Execution und Relation derselben, gehalten und gehandhabt, und alle Mängel derhalben künfftiglich verhütet werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 35 § Und demnach bißher sich mancherley Unordnung ꝛc. ult.

§ 22. Wann auch etwan die Botten *a*) ihres Ritts, und Verkünd-Gelds halben, so sie von den Partheyen nicht erlangen können, gegen den Procuratorn, der sie abgefertigt, zu klagen verursacht werden: Da dann die Sachen also beschaffen befunden, daß sie ohne schrifftliche weitläufftige Deduction zu entscheiden, soll der Verwalter, als Deputat, die Sachen dahin

a) V. Mem. Colleg. der Botten halben 1585 princ. & § Dieser Klag abzuhelffen ꝛc. 1.

hin richten, damit die Botten in unnothwendigen Fällen, mit weitläufftigem ſchrifftlichen Eingeben, Berichten und Gegen-Berichten, denen ſie ihres obliegenden Dienſts halben, nicht abwarten können, nicht beſchwehrt, ſondern nach angehörtem mündlichen Anbringen der Gebühr entſcheiden werden.

§ 23. Es ſoll auch der Verwalter, *a*) als Deputat, ernſtliches Fleiſſes bey dem Bottenmeiſter und Botten verfügen, daß die Verzeichnuß der Execution fleißig beſchehe, oder ſonſten vom Bottenmeiſter nicht angenommen, oder eingeſchrieben werden: Und im Fall er Bottenmeiſter ſolches ſelbſten nicht genugſam unterrichtet, ſo ſoll er iederzeit den Verwalter als ſeinen Deputaten, hierunter fragen, und ſich daſelbſt Beſcheids erhohlen. *b*)

a) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 princ.

b) *Jung. G. B. 3 Septembr. 1653* § Inmaſſen zum Sechzehenden etc. 162.

Tit. XLIX.

Von den Cammer-Gerichts-Botten, und wie die beſtellt und angenommen ſollen werden.

Nachdem an des Cammer-Gerichts-Botten *a*) nicht wenig, ſondern viel gelegen, angeſehen, daß ihnen in ihren Relationibus geglaubt, und darauf iederzeit die Proceß wider die Ungehorſamen, in Contumaciam angeſtellt werden; Wollen Wir, daß fürohin Cammer-Richter und Beyſitzer, keinen zu einem Botten annehmen, oder einig Büchſen zuſtellen und vertrauen ſollen, ſie haben dann darvor gute Erkundigung gehabt, *b*) daß er aufrichtig, wahrhafftig, glaubhafft, fromm, redlich, auf den Vertrauen zu ſetzen, und zum Botten-Ambt tüglich ſey, und fürnehmlich, daß er ziemlich ſchreiben und leſen könne.

a) d. O. C. p. 1 t. 36 § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1.

b) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 § Es ſoll auch ꝛc. 1. Von Annehmung des Cammer-Botten handelt auch Viſit. Abſch. 1713 § 3.

§ 1. Wo auch einer oder mehr angenommen, *a*) die hernach untüglich befunden, die ſollen durch Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit beurlaubt und abgeſchafft, und hierin kein Gunſt, Förderung, Fürſchrifft, wie oder von wem die ſey, angeſehen werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 36 dict. § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1 in fin.

§ 2. Damit man ſich *a*) auf den Fall ihrer Verſäumnuß und Fahrläſſigkeit etlicher maſſen erhohlen könne, ſoll von ihnen, ehe ſie angenommen, Bürgſchaft auf Drey Hundert Gülden ungefährlich, mit Rath und Wiſſen des Cammer-Richters und Beyſitzer genommen werden.

a) V. Mem. Verwalters 1586 § Aber dabey ꝛc. 1.

§ 3. Im Fall auch ein reitender Bott *a*) abgehen würde, iſt billich, daß die Bey-Botten, welche lange Zeit gelauffen, und daher vermuthlich mehr

a) V. Decr. Jud. Præſ. Cancel. die Bey-Botten betreffend, 29 Aug. 1600 § Betreffend aber das andere Begehren ꝛc. ult. An die Stelle des abgehenden reitenden ſoll der älteſte hiezu geſchickte Fuß-Botte befördert werden.

geübt, von Cammer-Richter und Beysitzern neben dem Verwalter, als der Botten Deputato, für einem Frembdling in Auffacht genommen und bedacht werden, bevorab dieweil ein ieglicher auf solche Expectantz sich desto fleißiger zu erzeigen, zuversichtiglich Ursach fassen möchte: Wollen demnach, daß auf berührten Fall eines abgangenen reitenden Botten, der best qualificirt aus den Bey-Botten, zu der erledigten Stell vor einem Extraneo gelassen, und angenommen werde.

§ 4. Und sollen fürohin *a*) der Botten Zwölff angenommen und besoldet werden, wie hierunten *b*) von der Besoldung der Botten, gemeldt ist: Und ob über die Zwölff, noch mehr Botten vonnöthen seyn würden, die sollen Cammer-Richter und Beysitzer iederzeit anzunehmen, Macht haben.

a) d. O. C. p. 1 t. 36 § Und sollen fürohin ꝛc. ult.
b) *Tit. LXI* § 3 *eod.*

§ 5. Kein geschwohrner Bott, *a*) soll sich unter des Raths und der Stadt Speyer Jurisdiction begeben: Und im Fall einer oder mehr, solches thäten, soll der Cammer-Richter die ernste Anstellung thun, damit dieselbe wieder daraus erfodert, und da sie nicht folgen wolten, den nechsten ihres Dienstes erlassen, und andere an ihre Statt angenommen werden.

a) Vis. Mem. Jud. der Botten halben 29 Aug. 1600 § Wann auch fürkommen etc. 3.

Tit. L.

Von der Botten Amt.

Erstlich ordnen und setzen Wir, *a*) daß alle und iede des Kayserl. Cammer-Gerichts geschwohrne Botten, sich beritten *b*) halten, und selbst verkosten sollen.

a) d. O. C. p. 1 t. 37 § Erstlich ordnen und setzen Wir etc. 1.
b) *Cum validis Equis*, G. B. 3 *Sept. 1653* § Zum Zwölfften sollen die reitende Cammer-Botten etc. 12. non obseruatur hæc disposition. Cammer-Botten-Ordnung d. a. 1535 f. in Corp. Jur. cam. Francof. p. 89.

§ 1. So soll ein ieder Bott, *a*) wie obberührt, *b*) ziemlich und nach Nothdurfft, schreiben und lesen können, also, daß er seine Executiones selbst verständlich zu schreiben geschickt seye.

a) Ibidem § Soll ein iedweder Bott etc. 1.
b) *Tit. præced. in prin.*

§ 2. Und an welchem Botten *a*) iederzeit die Ordnung des Reitens ist, der soll Vor- und Nachmittag vor der Cantzley warten, *b*) damit, so sich zutrüge, ihn mit Processen abzufertigen, daß nicht vonnöthen ihn zu suchen, oder ihm nachzulauffen.

a) Ibidem § Und an welchem Botten also etc. 3.
b) *Reliqui domi manentes suis negotiis incumbant*, G. B. 3 *Septembr. 1653* § Sechstens, soll iederzeit etc. 6.

§ 3. Und welchem Botten also *a*) die Ordnung des Reitens begreifft, der

a) d. O. C. p. 1 t. 37 § Und welchem Botten also etc. 4.

der ſoll ſich zu der Reiß, die ſey beſchwerlich oder nicht, willig finden laſſen, und derſelben getreulich auswarten. *b*)

b) G. B. 3 *Septembr. 1653* § Bevorab aber zum Zweyten etc. 1 *&* G. B. 1 *Oct. 1661* § Inſonderheit aber ſollen hinführo etc. 2. *Idque prima vice ſub pœna admittendi ordinis, ſecunda vice ſub pœna remotionis ab officio, ibid.* § Da aber ein- oder anderer etc. 8.

§ 4. Weiter wollen Wir, *a*) daß kein Bott Kayſerl. Proceß oder Brieff zu exeqviren annehmen ſoll, er habe ſie dann aus des Bottenmeiſters Hand, oder ſeinem Befelch empfangen, und ſey von demſelbigen abgefertigt, auch daß er mit ſolchen Proceſſen abgefertigt, ſich in des Bottenmeiſters Regiſter unterſchrieben. *b*)

a) Ibidem § Weiter wollen Wir etc. 6.

b) G. B. 3 *Septemb. 1653* § Es ſoll auch zum Vierten etc. 4 *&* G. B. 1 *Oct. 1661* § Wann nun der Bottenmeiſter etc. 3. Viſit. Abſch. 1713 Mem. des Cantzley-Verw. wegen des Bottenm. § 7.

§ 5. Es ſoll auch ein ieder Bott, *a*) an dem der Ritt iſt, ſich ehe und zuvor er abgefertigt, zu der Reiß geſchickt machen, und ſo bald er durch den Bottenmeiſter abgefertigt, ungeſäumt und von Stund an *b*) reiten, und nicht auff andere mehr Proceß, biß er derſelben etwan ein *c*) groſſe *d*) Anzahl zuſammen bringe, warten, oder die Reiß auff den andern, oder dritten, oder mehr Tage, ie zu Zeiten *e*) auch heimlich auff der Procuratoren Schreiben wartend, verziehen, es wäre dann, daß er kündliche ehehaffte, und Urſach hätte, und ihm darauff durch den Deputaten, zu verziehen vergönnt wird.

a) Ibidem § Es ſoll auch ein ieder Bott etc. 5.

b) *Vel longiſſimum die ſequenti ſub pœna Ordinis admittendi*, G. B. 3 *Sept. 1653* § Zu welchem Ende vor das Dritte etc. 3. G. B. 6 Mart. 1724. § Da auch ſiebendens etc.

c) *Nuntiis equitibus ad ſummum 6, peditibus 4 Proceſſus tradendi, dict.* § 3. *Nec plures illis profectis per Poſtam transmittendi, ibid.* § Es ſoll auch zum Vierten etc. 4. *Niſi id fiat conſenſu Judicis vel Præfecti Cancellariæ*, G. B. 1 *Octobr. 1661 dict.* § Wann nun der Bottenmeiſter etc. 3. *Ubi vero periculum in mora, Nuncii ſub pœna remotionis ab officio cum 3, 2 vel etiam uno Proceſſu proficiſci debent*, R. A. 1654 § Zu dem Ende Wir dann etc. 68 *&* *dict.* G. B. 1 *Oct. 1661* § Die eine Zeithero eingeſchlichene etc. 5. G. B. d. 6 Mart. 1724. § So dann ſollen etc.

d) V. Mem. der Botten 1559 § Als dann letztlich geklagt worden etc. ult.

e) V. M. Jud. der Botten halben 1585 § Item, daß gemeldte Cammer-Botten etc. 1, 2 & 3.

§ 6. Als dann auch von den Botten vorkommen, *a*) daß dieſelbe zu Zeiten Proceß zu exeqviren annehmen, dieſelben etliche Tag hinter ihnen behalten, und dann ſo ihnen ein baß gelegener Ritt zuſtehet, hernacher wieder von ſich geben, unangeſehen, was den Partheyen für Nachtheil oder Verſäumnuß daraus entſtehe: Item, daß in Fällen, da ſie viel Proceß mit einander ausführen, und aber dieſelbe nicht wohl an allen Orten zu gebührender Zeit verkünden mögen, etliche derſelben Proceß durch andere beſtellte Botten verſchicken, oder die Partheyen dieſelbe zu verſchicken verurſa-

a) V. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Desgleichen hat man ſich etc. 2.

chen, und alſo die Partheyen, (als welche denſelben beſtellten Botten inſonderheit darvon lohnen müſſen,) doppelt beſchwehren; So ſollen die Botten ſich deſſen hinführo müßigen und enthalten, oder ernſtes Einſehen und Straff, ihrem Verdienſt nach, gewärtig ſeyn.

§ 7. Und wann ein Bott *a*) ſein Ritt vollnbracht, und wieder ankommt, ſoll er ſich von Stund an *b*) dem Bottenmeiſter anzeigen, *c*) und nicht ein Tag drey oder vier, ehe ſolches beſchicht, ſtill liegen, ſondern alsbald ſeine Relation thun, und ſich in des Bottenmeiſters Regiſter, darinn ſolche Executiones geſchrieben werden, unterzeichnen.

a) d. O. C. p. 1 t. 37 § Und alsbald ein Bott etc. 7.

b) *Ipſo, vel longiſſimum ſequenti die, idque ſub pœna arbitraria*, G. B. 3 Septembr. 1653 Zum Neunten, ſo bald die reitende etc. 9.

c) dict. § It. daß gemeldte Cammer-Botten etc. 1.

§ 8. Da ſich dann zutrüge, daß die Botten *a*) an Exeqvirung der Proceß gehindert, ſollen ſie ſolcher ihrer zugeſtandener Verhinderung, als groſſen Gewaſſers, Unſicherheit der Wege, und anders, glaubhaffte Urkund, nicht von Privat-Perſohnen, ſondern *b*) von dem Magiſtrat, mitzubringen, und bey der Cantzley einzugeben, ſchuldig ſeyn.

a) V. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Es ſollen auch die Botten etc. 2.

b) dict. § Item daß gemeldte 1.

§ 9. So ſollen ſie auch das Geld, *a*) ſo ſie vermög dieſer Ordnung in die Büchs zu legen ſchuldig ſeyn, bey ihnen nicht behalten, ſondern alsbald den Bottenmeiſter daſſelbig verrechnen und überantworten, *b*) und den Bottenmeiſter weder mit Worten, noch mit Wercken, derhalben, oder auch ſonſt ſeines Amts halben, beleidigen oder übergeben. *c*)

a) d. O. C. p. 1 t. 37 § So ſollen ſie auch das Geld etc. 8. Dieſe Büchſen-Gelder, davon Ludolf in Hiſt. Suſt. Cam. in App. p. 243 handelt, ſind durch den G. B. d. 6 Mart. 1724 gäntzlich abgeſchaffet.

b) *Adjuncta Schedula rationum itineris*, G. B. 3 Septembr. 1653 dict. § Zum Neunten, ſo bald die reitende etc. 9.

c) *Neque abſque d. Magiſtri & Præfecti Cancellariæ præſcitu ex Civitate Spirenſi proficiſcantur; ibid.* § Es ſoll daneben hinfüro zum Eilfften etc. 11.

§ 10. Dergleichen, wo ein Bott Geld, oder anderes, von den Partheyen ihren Procuratoribus zu bringen, empfangen, das ſoll er unverzüglich, wie ers empfangen, überantworten, oder anfänglich ſolches anzunehmen, unterlaſſen.

a) Ibidem § Dergleichen wo ein Bott Geld etc. 9.

§ 11. Wir wollen auch, daß die Botten *a*) auf dem Land, und an denen Orten, da ſie Executiones thun, ſich der Gebühr und guter Beſcheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beſchwehren, oder beleidigen: Und ob ihnen gleich durch diejenige, denen ſie exeqviren, oder ihre Diener, mit unbeſcheidenen Worten begegnet würde, daß ſie ſich dagegen beſcheidentlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen ſollen, daß ſie ſolches zu thun Befelch haben, und ſo ſie dem nicht nachkommen, und gemäß handeln, daß ſie darumb geſtrafft werden.

a) § Wir wollen auch, daß die Botten etc. 10.

§ 12.

§ 12. So iſt auch *a*) Unſer ernſtlicher Will und Meynung, daß die Botten über ihre beſtimmte gebührliche Beſoldung, die Partheyen in viel, oder wenig, nicht beſchwehren, noch übernehmen, *b*) den Weg nicht weiters als er iſt, rechnen, und ſonſt gegen denſelben, auch unter ihnen ſelbſt einige Finantz, in ein oder andere Weg, wie der erdacht werden möcht, nicht gebrauchen, ſondern ein ieder ſich ſeiner Beſoldung, die ihme, wie hernach *c*) von der Beſoldung der Botten geordnet iſt, ſättigen laſſen ſoll. *d*)

a) Ibidem § So iſt Unſer ernſtlicher Will und Meynung etc. 11.
b) V. Mem. der Botten 1560 § unic.
c) *Tit. LXI § 3 & ſeq. eod.*
d) Die Botten ſollen bey Verkündigungen und ſonſten ungebührliche Verhinderung oder Trinck-Gelder zu fordern bey Verluſt ihres Dienſtes gänzlich unterlaſſen, ſ. Viſit. Abſch. 1713. Mem. vor dem Cantzley-Verw. wegen des Bottenm. § 9.

§ 13. Doch da es einer Partheyen hohe Nothdurfft erfordern ſollt, *a*) daß ein Bott gleich alsbald ohne einige Verhinderung, auch mit einem Proceß abreite, und aber die Botten, wegen der theuren Zehrung mit einem Reit-Geld nicht wohl durchkommen können; So ſoll es zu derſelben Parthey, oder ihres Procuratoren Gefallen geſtellt ſeyn, in dem mit dem Botten zu überkommen, und ſich zu vergleichen, damit derſelbig abreite: Da aber ein Bott mehr dann einen Proceß zu exeqviren bekommt, ſoll der über die Ordnung niemand graviren und beſchweren. *b*)

a) Viſ. A. 1562. § Nachdem angezeigt, daß zu Zeiten etc. 8.
b) G. B. 3 *Septembr. 1653* § Zum Fünfften, weil der Mißgunſt etc. 5 *in fin.* Viſit. Abſch. 1713, § 10.

§ 14. Und ſollen ſonſt die Botten *a*) mit ihren Executionibus gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, ſo ihnen zu exeqviren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgehen, ob ſie füglich mögen, zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung oder Heimweſen, oder ſonſt an die Orth, in denſelben Proceſſen angezeigt, oder wie ſie durch Cammer-Richter, Beyſitzer, oder Deputaten beſcheiden werden, treulich verkünden und überantworten, und derhalben gründliche und eigentliche Relation ſelbſt thun, dieſelbigen beyden Theilen auf die Original und Copey der Proceß ſchreiben, alles in Maſſen, wie hernach *b*) unterſchiedlich geſetzt und geordnet iſt.

a) d. O. C. p. 1 t. 37 § Und ſollen ſonſt die Botten etc. ult.
b) *Tit. ſeqq.*

Tit. LI.

Wie und welcher Geſtalt ein ieder Bott die Proceß exeqviren, und derhalben Relation thun ſoll.

Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche, *a*) oder andere Proceß, aus des Bottenmeiſters Hand empfangen, und dieſelbige einem Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, zu verkünden abgefertigt wird, ſoll der Bott ungeſäumt an das Orth reiten, da derſelbig Churfürſt,

a) d. O. C. p. 1 t. 38 § Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche etc. 1.

Fürst, oder Fürstmäßige, seine gewöhnliche Hoffhaltung hält, und sich deß zuvor wohl erkundigen, also, daß er wisse und nicht wehne, und so er den Churfürsten, oder Fürsten, an denselben Orth sind, soll er sich mit gebührlicher Bescheidenheit anzeigen, und vernehmen lassen, wie er Kayſ. Brieff oder Proceß, und derohalben Befelch hab, dieselben Seiner Churfürstlichen, oder Fürstlichen Gnaden, selbst zu überantworten: Und so der Bott also für denselben Chur oder Fürsten persöhnlich kommen kan, soll er demselben die ausgangene Brieff oder Proceß unter Augen verkünden, und Ihme das Original, oder, so er sonst mehr Verkündung zu thun, ein gleichlautende Copey davon, überantworten, und das Original zeigen und lesen lassen. So aber der Bott den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, an dem Orth, da er sonst sein gewöhnliche Hoffhaltung hält, nicht sind, oder ohne Still liegen selbst persöhnlich nicht für Ihn kommen kan: So soll der Bott an demselben Orth der gewöhnlichen Hoffhaltung, die Brieff oder Proceß dem Cantzler, Hoffmeister, oder den Statthaltern, oder wo die nicht vorhanden, den vornehmsten Befehlhabenden Persohnen überantworten, und wie obgemeldt, seine Execution thun.

§ 1. Würde ihm aber solches auch geweigert, *a)* oder daß solche oder dergleichen Befehlhabende Persohnen auch nicht vorhanden, alsdann und nicht ehe, soll und mag der Bott solch Unser Kayserlich Brieff und Proceß einer mindern Persohn aus dem Hoff-Gesinde, oder auch dem Pförtner an selbigem Orth, überantworten: Und so man die von ihme nicht annehmen wolte, alsdann dieselbige an das Thor stecken, oder darvor augenscheinlich liegen lassen, und keines wegs die Brieffe oder Proceß, wiederumb mit ihme führen.

a) Ibidem Würde ihm aber solches geweigert etc. 1.

§ 2. Und nachdem sich etwan zuträgt, *a)* daß ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßiger, nicht allwegen an einem Orth, sondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Orth, seine Hoffhaltung hat: In diesem Fall soll sich der Bott zuforderst wohl erkundigen, an welchem Orth derselbige Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige, sich den mehrern Theil des Jahrs, mit seiner Hoffhaltung enthält, und dann dasselbig Orth für sich nehmen, und obgemeldter massen seine Execution thun: Doch so der Bott eigentlich wüste, daß der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige, an einem andern Orth seinen Hoff mit dem Hoff-Gesind zu halten angefangen hätte, soll er solche seine Execution, wie oben gemeldt, an demselben Orth thun.

a) d. O. C. p. 1 t. 38 § Und nachdem sich etwa zuträgt etc. 3.

§ 3. Würde aber der Bott, den Churfürsten, *a)* Fürsten, oder Fürstmäßigen, ausserhalb seiner gewöhnlichen Hoffhaltung, an einem andern Orth Persöhnlich antreffen, so mag er ihme alsdann die Kayserl. Cammer-Gerichts-Brieffe und Proceß, unter Augen persöhnlich verkünden, aber sonst ausserhalb des Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen eigner Persohn, soll der Bott in diesem Fall, und an dem Orth, da die Hoffhaltung und Cantz-

a) § Würde aber der Bott den Churfürsten ꝛc. 4.

Cantzley nicht iſt, keinem andern, er ſey Cantzler, Hoffmeiſter, Statthalter, oder gleich auch des Churfürſten, oder Fürſten, eigener Sohn, Gemahl, Bruder, oder andere, wer die ſeyn, die Proceß zuſtellen oder verkünden.

§ 4. Und ſoll der Bott, *a*) in einem ieden der obgemeldten Fäll, ſelbſt und in ſeinem Namen, ordentlich nach der Läng, wie er gehandelt, was ihme geantwortet, oder ſonſt begegnet, ſein Nahmen, das Jahr, Monath, und den Tag, deßgleichen das Orth, da er die Execution gethan, mit Benennung des Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen Tauff-Nahmens, eigentlich in ſeine Relation ſchreiben, und dabey anzeigen und vermelden, ob an dem Orth, da die Verkündung geſchehen, der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige ſein gewöhnliche Hoffhaltung hab, und ſolche Execution nicht allein dem Kläger, von deßwegen er abgefertiget, ſondern auch dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, deme er die Brieff oder Proceß überantwortet, auff das Original oder Copey, die er ihme zugeſtellt, ſchreiben, und hierin kein Fleiß noch Arbeit ſparen.

a) Ibidem § Und ſoll der Botte etc. 5.

§ 5. Zum andern, ſo einem Botten *a*) Kayſerl. Proceß oder Brieff, einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probſt, Abtißin, und dergleichen, zu exequiren, durch den Bottenmeiſter aufgeben und befohlen werden; Soll der Bött denſelben Prälaten oder Prälatin im Kloſter ſuchen, und ſo er die anheime findet, ihnen alsdann ſolche Unſere Kayſerl. Brieffe und Proceß, obgemeldter Maſſen unter Augen verkünden und überantworten: Wo aber der Prälat oder Prälatin nicht vorhanden, oder der Bott ohne Still liegen ſelbſt perſöhnlich nicht zu Ihm kommen könt; Alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß dem Verweſer des Prälaten, dem Prior, Secretario, oder ſonſt einer Befehlhabenden Perſohn im Kloſter, und nicht andern geringern unachtbaren Perſohnen überantworten, es wäre dann, daß dieſelbige auch nicht vorhanden, oder ſolche Proceß anzunehmen ſich weigerten; Alsdann ſoll er die dem Pförtner geben, an das Thor ſtecken, oder dafür augenſcheinlich liegen laſſen.

a) § Zum andern, ſo einem Botten etc. 6.

§ 6. Ob auch der Bott den Prälaten *a*) oder Prälatin auſſerhalb des Kloſters perſöhnlich würde antreffen, ſo mag er Ihnen unter Augen ſelbſt perſöhnlich die Verkündung obangezeigter Geſtalt thun: Aber auſſerhalb des Prälaten oder Prälatin eigener Perſohn, ſoll die Verkündung niemand anders, es ſey Prior, Statthalter, Secretari, oder gleich andere Befehlhabende Perſohnen, auſſerhalb des Kloſters beſchehen.

a) Ob auch der Bott den Prälaten etc. 7.

§ 7. Und ſoll der Bott darauf *a*) beyden Theilen die Execution ordentlich auf die Proceß und derſelben Copeyen ſchreiben, inmaſſen hieroben geordnet iſt.

a) d. O. C. p. 1 t. 38 § Und ſoll der Bott darauf etc. 8.

§ 8. Zum dritten, ſo wieder Graffen, *a*) Freyherren oder Herren Pro-

a) Ibidem § Zum dritten, ſo wieder Graffen etc. 9.

Digitized by Google

Proceß ausgehen, sollen die Botten dieselben exeqviren, verkünden, und der Execution und Relation halben thun und handeln, in aller Massen, wie hieroben von Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßigen, gesetzt und versehen ist.

§ 9. Zum vierten, wann Proceß *a*) wider Bürgermeister und Rath einer Stadt oder Fleckens ausgehen, und einem Botten zu verkünden, durch den Bottenmeister aufgeben werden, soll der Bott in dieselbige Stadt oder Flecken reiten, und so fern er den Rath daselbst versammlet find, alsdann die Proceß in sitzendem Rath verkünden, das Original, oder aber, so er mehr Verkündung zu thun hätte, Copey darvon, mit Verlesung des Originals, überantworten: Wo aber der Rath nicht gleich, wann der Bott in die Stadt kommt, versammlet, und dem Botten da zu verharren nicht gelegen wäre, soll er sich dem Burgermeister oder Verwesern des Ambts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths zu ihm beruff, und so das beschicht, soll der Bott dem Bürgermeister, in Beysein derselben Räth, die Verkündung thun: Würde ihm aber solches abgeschlagen, (das doch nicht seyn soll,) so soll er die Proceß ihme dem Burgermeister allein, obgemeldter Massen, verkünden und überantworten, und wo derselbig die auch nicht annehmen wolte, alsdann die Proceß vor ihn legen, und also vor ihm liegen lassen.

a) Ib. § Zum vierten, wann Proceß etc. 12.

§ 10. Aber ausserhalb der Stadt, *a*) ob er gleich den Burgermeister und etliche des Raths fünde, soll der Bott die Proceß ihnen nicht verkünden, sondern solche Execution in der Stadt thun wie obgemeldt.

a) § Aber ausserhalb der Stadt etc. 11.

§ 11. Und soll der Bott darauf *a*) beeden Theilen, die Execution in aller Massen, wie obgesetzt, eigentlich schreiben, und in derselben den Nahmen und Zunahmen des Burgermeisters und der Räthe, die er zu ihme erfordert, austrücklich vermelden und anzeigen.

a) § Und soll der Bott darauf etc. 12.

§ 12. Zum fünfften, wann ein Bott *a*) einem Gericht Compulsoriales, Inhibitiones, Mandata, oder andere Proceß zu verkünden, durch den Bottenmeister abgefertigt, soll der Bott dieselbige dem gantzen Gericht, so fern es beyeinander wär, am selben Orth verkünden, demselben das Original, oder so er mehr Verkündung zu thun hätt, ein Copey davon, mit Verlesung des Originals überantworten; Wäre aber das Gericht nicht bey einander, soll der Bott an dem Orth, da dasselbig Gericht gewöhnlich besessen und gehalten wird, nach dem Richter, Ambtmann, Schöpffenmeister, Schultheiß, oder Meyer, als dem Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegenheit eines ieden Orths genennt wird, oder so der nicht vorhanden, seinem Ambts-Verweser, oder dem ältesten des Gerichts fragen, demselben anzeigen, daß er Kayserl. Brieff einem Gericht hab zu verkünden, mit Begehr, daß er zween, drey, oder vier, des Gerichts zu ihm nehme, und so das beschicht, soll der

a) v. Zum fünfften, wann ein Bott ꝛc. 13.

der Bott ihme in Gegenwärtigkeit derſelben ſeine Execution und Verkündung thun, wie obgemeldt: Wo ihme aber das abgeſchlagen, alsdann dem Richter, Hauptmann, Schultheiſſen, Meyer, oder dem Amts-Verweſer, die Proceß überantworten: Oder wo er die auch nicht annehmen wolte, alsdann dieſelbige vor ihn legen, und alſo vor ihme liegen laſſen.

§ 13. Und ſoll der Bott folgends *a*) in ſeiner Relation, wie er gehandelt, was ihme begegnet, darzu den Nahmen und Zunahmen des Richters, Amtmanns, Schultheiſſen, oder Meyers, dergleichen der Schöffen, denen er Verkündung gethan, anzeigen, und ſonſt ſeine Execution ordentlich beeden Theilen auf das Original und Copey ſchreiben, inmaſſen hieroben geſetzt und geordnet iſt.

a) § Und ſoll der Bott folgends ꝛc. 14.

§ 14. Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeinde *a*) Proceß ausgehen, ſollen dieſelbige dem Bürgermeiſter und Rath, wie obgemeldt, durch den Botten verkündigt werden: Und dann dieweil in des Botten Macht nicht ſtehet, eine Gemeinde zu beruffen, auch nicht zuverſichtlich, daß dieſelbig auf ſein Begehr verſammlet werde; Soll der Bott die Kayſerliche Brieff oder Proceß, zwiefach an das Rath-Hauß daſelbſt, oder, ſo in demſelben Flecken kein Rath-Hauß iſt, an die Pfarr-Kirchen, oder an ein ander offen gemein Orth, anſchlagen, und darauff ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter Maſſen ordentlich beſchreiben.

a) d. O. C. p. 1 t. 38 § Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeine etc. 15.

§ 15. Zum ſiebenden, wann ein *a*) Bott mit Citation, Inhibition, Mandata, oder andern dergleichen Proceſſen, die nicht wider ein Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, oder Commun, ſondern wider ein ſonder Privat Perſohn ausgehen, durch den Bottenmeiſter abgefertigt würde, ſoll der Bott an das Orth, da derjenige, wider den die Proceß gehen, ſein Haußhaltung hat, oder mit Hauß ſitzt, reiten, ihme getreulich nachfragen, und ſo er ihn haben mag, ihme die ausgangene Proceß unter die Augen verkünden, das Original, oder im Fall, daß er der Bott ſonſt mehr Verkündung zu thun hätt, ein gleich lautende Copey davon zu überantworten, und ihme das Original zeigen und leſen: Wäre es aber Sach, daß der Bott ohne Still liegen die Parthey nicht bekommen möcht, ſo ſoll er die Proceß in derſelben Parthey gewöhnliche Behauſung, doch nicht einem Kind, ſondern ſeiner Hauß-Frauen, oder einem andern ſeinem Ehehalten, ſo ietzt zu ſeinen Jahren kommen, zuſtellen und befehlen, die fürter auffs förderlichſt dem Haußherrn zu überantworten, oder mit gewiſſer Bottſchafft zu überſchicken, Koſten und Schäden, ſo ihm ſonſt daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

a) Zum ſiebenden, wann ein etc. 16.

§ 16. Begebe ſich aber, daß niemand *a*) ſolche Proceß von den Botten wollte annehmen, ſoll er dieſelbige in ſeiner Behauſung liegen laſſen, doch in Beyſeyn eines aus dem Hauß-Geſind.

a) § Begebe ſich aber, daß niemand etc. 17.

§ 17.

Digitized by Google

§ 17. So aber das Haus vor ihm beſchloſſen, *a*) oder daß er nicht eingelaſſen würde, und vielleicht ſich niemand wolte ſehen laſſen, ſoll der Bott einen oder zween der Nachbarn, ſo er ohngefährlich haben mag, zu ihm beruffen, und die Brieff oder Proceß an das Hauß kleiben oder anſchlagen: Wo aber iemand vorhanden, und doch nicht aufthun wolt, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß an die Thür, Fenſter, oder an ein ander Orth des Hauſes legen oder ſtecken, und davon gehen.

a) § So aber das Hauß vor ihm beſchloſſen etc. 18.

§ 18. Und ſoll darauff der Bott *a*) ſolche ſeine gethane Execution, auf das Original, oder Copey, die er der Partheyen, wider die ſolche Proceß ausgangen, überantwortet, dergleichen der andern Parthey, die ſolch Proceß ausbracht, und alſo dem Actori & Reo, Appellanti & Appellato, auf welchen Tag, Monath und Jahr, auch ob die unter Augen, oder in ſein Hauß, und ſonſt welcher Geſtalt die geſchehen, wer die Proceß von ihme empfangen, dergleichen ſein Nahmen, auch desjenigen, dem er die Verkündung gethan, alles ordentlich ſchreiben, und hierin kein Fleiß oder Arbeit ſparen.

a) Und ſoll darauf der Bott etc. 19.

§ 19. Zum achten, ſo einem Botten Edicta, *a*) Acht- und dergleichen offene Brieffe, zu verkünden befohlen würden, ſoll der Bott dieſelbige an denen Orten, die in ſolchen offenen Edicten und Brieffen benennt, oder aber ſonſt, wie er durch den Cammer-Richter, Beyſitzer, Fiſcal, den Verwalter, oder Bottenmeiſter beſcheiden würde, offentlich anſchlagen und verkünden, und ſich hierin der Gebühr halten: Und wo ein Bott nicht gnugſamen Bericht hat, wie er ſich mit der Verkündung halten, ſoll er ehe und zuvor er ausreitet, ſich deſſelbigen wohl erkundigen, damit aller Irrthum derhalben verhütet werde.

a) Zum achten, ſo einem Botten Edicta &c. 20.

§ 20. Nachdem auch bißher etliche Botten *a*) im Brauch gehabt, ihre Executiones allererſt nach vollendtem Ritt, wann ſie wieder anheimiſch kommen, in Gegenwärtigkeit der Procuratoren, oder vielleicht zu Zeiten aus ihrer Unterweiſung, zu ſtellen, zu ändern, und zu corrigiren, oder ſolche Executiones andere ſtellen und concipiren zu laſſen, und aber ſolches ihren Eyden und Pflichten zuwider; Meynen und wollen Wir, daß fürohin die Botten ſich deſſen enthalten, und ihre Executiones alsbald ſie dieſelben gethan, und alle Handlung in friſcher Gedächtniß haben, in aller Maſſen die geſchehen, ſelbſt ſchreiben, und dieſelben keinen andern ſtellen, oder, wie er die ſtellen ſoll, unterweiſen laſſen ſoll, auch ſolche Execution zuvorderſt, und ehe er die einigen Menſchen ſehen läſt, dem Bottenmeiſter überantworten, und darneben, was er gehandelt und ihme begegnet, mündliche Relation und Bericht thun: Und welcher Bott ſolches unterlaſſen würde, der ſoll darum ernſtlich geſtrafft werden, inmaſſen hierunten *b*) von Straff der Botten geordnet iſt.

a) d. O. C. p. 1 t. 38 § Nachdem auch bißher etliche Botten etc. 21.

b) *Tit. LXIX eod.*

§ 21.

§ 21. Wir wollen auch, daß alle und iede Botten *a*) dieſe Ordnung, mit Verkündung der Proceß und Relation derſelben, alſo veſtiglich halten ſollen; Da aber einer dieſelbig in einem oder mehr Puncten übertretten, und derſelben gemäß, nicht exeqviren würde, daß alsdann ſeine Execution und Relation nicht angenommen, und der Bott zuſamt der Straff die Execution oder Verkündung (im Fall, da die citirte Parthey nicht erſcheinen oder pariren würde) wiederum von neuem, auf ſein ſelbſt Koſten, und ohne Nachtheil der Parthey zu thun angehalten werden.

a) Ibidem § Wir wollen auch, daß alle und iede Botten etc. ult.

Tit. LII.

Von den Notarien, welcher Geſtalt ſie exeqviren ſollen.

Nachdem *a*) vermög dieſer Ordnung, wie obgemeldt, *b*) die Proceß des Kayſerlichen Cammer, Gerichts, nicht allein durch die geſchworne Botten, ſondern auch offne Notarien verkündet werden mögen: Und aber in ſolchen Verkündungen, ſo bißher ie zu Zeiten von unbekandten, oder vielleicht untüglichen Notarien beſchehen, ſich täglich Einrede und Irrung zwiſchen den Partheyen, zu Verletzung ihrer Sachen begeben, dadurch auch die Sachen nicht wenig aufgehalten und verhindert worden; Solchem zu begegnen, iſt in Unſer An. 1555 publicirten Cammer-Gerichts-Ordnung ſtatuirt und verordnet, daß kein Notarius in Executionibus der Proceß zugelaſſen werden ſolte, er hätte dann zuvor glaubliche Urkund von ſeinem Fürſten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, und auch dafür gehalten ſey, darzu ſein Hand und Signet Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht überſchickt, und darauf in das Rotul, darin dann alle Notarien, die ietztgemeldter maſſen Urkund haben, geſchrieben werden ſollen, eingeſchrieben und verzeichnet; Ob aber einer Urkund zu bringen nicht vermöchte, ſo fern ſich dann derſelbig durch das Cammer-Gericht examiniren laſſen, und alsdann approbirt würde, daß er auch in das Rotul gezeichnet, und zugelaſſen werden ſollte: Wie dann die derhalben inſonderheit im Reich ausgangene und verkündte Edict *c*) ſolches alles weiter inhalten.

a) d. O. C. p. 1 t. 39 § Nachdem vermög dieſer Ordnung etc. 1.
b) *Tit. XLVIII. § 11 & 12.*
c) *Quorum unum Anno 1548 ſequenti Tenore promulgatum.*

Wir CARL der Fünffte ꝛc. Entbieten allen und ieden Chur- und Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitz-Dhumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Standes oder Weſens die ſeynd, denen dieſer Unſer Brief oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, Unſer Gnade und alles Guts. Ehrwürdige, Hochgebohrne, Liebe,

Liebe, Neven, Oheime, Churfürsten und Fürsten: Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Liebe, Andächtige und Getreue! Nachdem in Unser und des H. Reichs Ordnung unter andern geordnet und versehen, daß Unsere Kayserl. Proceß und Briefe, so von Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht in Unserm Nahmen ausgehen, nicht allein durch die geschworne Cammer-Botten, sondern auch offene Notarien verkündet, und exeqvirt werden mögen: Uns aber glaublichen angelangt, daß bißhero zu Zeiten solche Verkündigung und Executiones durch untügliche oder sonst unbekandte Notarien geschehen, daraus sich täglich allerhand Irrung zwischen den Partheyen, nicht allein zu Verhinderung, sondern auch zu Verletzung ihrer Sachen, begeben und zugetragen: Zudem daß auch bißhero etliche Notarien den Partheyen in ihren Sachen mit Sollicitiren und Procuriren, auch in andere Weg gedienet, und nicht desto minder Unsern und des Heiligen Reichs Rechten zuwider sich in derselben Sachen auch als Notarien, mit Verkündigung der Proceß, und sonsten in andere Wege, gebrauchen lassen, welches dann den Partheyen nicht zu geringem Nachtheil und Beschwehrden gereicht; Solchem stattlich zu begegnen, auch damit alle Unrichtigkeit, so sich derhalben mit den Notarien eine Zeithero zugetragen, abgestellt: Haben Wir geordnet und gesetzt, ordnen, setzen und wollen, aus Kayserl. Macht und Vollkommenheit, hiemit ernstlich gebietend, daß hinfüro kein Notarius sich einiger Verkündigung und Execution Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Brieffe und Proceß, unterziehen, oder auch solche Verkündigung und Execution zu thun, zugelassen werden solle, er habe dann zuvor ein glaubliche Urkund von seinem Fürsten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, auch dafür gehalten sey, dazu sein Hand und Signet Unserm Kayserl. Cammer-Gericht überschickt, oder aber sich sonsten durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht examiniren und approbiren, und darauf in das Rotul (darin dann alle Notarien, die letztgemeldter massen Urkund haben, oder examinirt, oder approbirt seyn, geschrieben werden sollen,) einschreiben und verzeichnen lassen: Daß auch fürohin alle und iede offene Notarien sich ihres Amts halben, und in denen Sachen, darinnen sie als Notarien gebraucht, sich Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, gäntzlichen und allerdings entschlagen sollen, alles bey Vermeidung Unserer und des Reichs schwerer Ungnad, und einer Straff, nemlich vier Marck Löthiges Goldes Unserm Kayserlichen Fisco, so offt und dick hierwider durch iemand gehandelt wird, unnachläßig zu bezahlen: Das ist Unser ernstliche Meynung. Geben in Unser und des Reichs Stadt Augspurg am 3 Augusti, 1548.

§ 1. Nachdem aber hin und wieder *a*) viel Notarien durch Palatinos & Sub-Palatinos ohne sonderliche Exploration ihrer Geschicklichkeit creirt werden, auch leichtlich Commendationen und Vorschrifften von ihrer Obrigkeit und sonsten ausbringen, und sich die Zahl solcher Notarien häuffet, aber diejenigen, so sie in ihren Sachen gebrauchen, in viel Wege ihrer Ungeschicklichkeit

a) V. A. 22 Junii 1560 § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.

lichkeit halben verſäumet und vernachtheilt werden: *b*) Zudem ſie auch die Proceß zu exeqviren, an ſich erpracticiren ſollen, dadurch den geſchwornen Cammer-Gerichts-Botten ihre Unterhaltung beſchwehrlich entzogen; *c*) So ſtellen Wir es dishalber zu des Cammer-Richters oder Amts Verweſers und Beyſitzer Diſcretion, ob ſie nach Gelegenheit fern oder nahe der Land, Städte oder Flecken, allda ſich diejenige Notarien, ſo an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht inſcribirt zu werden begehren, und darum anſuchen, enthalten, auch in Betrachtung anderer Umſtände, dieſelbige auf Churfürſten, Fürſten, Herren, Communen, oder Obrigkeiten, glaubwürdig Zeugniß, Urkund, ihre Brieff und Siegel, daß ſolche Notarii fideles, legales, und auch dafür gehalten ſeyn, zu dem gebührlicher Weiß, durch ſie die Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften, Communen oder Obrigkeit, oder ihre darzu geordnete gelährte, erfahrne Räthe oder Befelchhaber de rigore examinirt, und genugſam qvalificirt erfunden ſeyn, inſcribiren und verzeichnen, oder aber ſie die Notarien auf ihr Anlangen ſelbſt Perſohnlich vor dem Cam̃er-Gericht zu erſcheinen, erfordern wollen, *d*) auf welchen Fall ſie dann nicht ehe approbirt und inſcribirt werden ſollen, ſie ſeyn dann zuvor an gedachtem Cammer-Gericht durch darzu Verordnete de rigore examinirt, und dermaſſen befunden, daß darfür zu halten, ſie ihrem Amt gebührlich vorſeyn könten, und niemand durch ſie in Teſtamenten, Contracten, Gewälten, und allem andern, was durch einen Notarien verzeichnet, exeqvirt, inſinuirt und inſtrumentirt werden ſoll, verkürtzt werden. Hierbey haben die Examinatores neben andern Subſtantial-Puncten, ſo einem Notarien zu wiſſen gebühren, auch die alte Conſtitution in den Reichs-Abſchieden von den Notarien *e*) geſetzt, in acht zu haben, und dieſelbigen Notarien, ſo ſich aufzunehmen begehren, darauf auch zu examiniren.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 13 May 1579 § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.
c) V. A. 20 May 1561 § Als dann in jüngſt geweſener Viſitation ꝛc. 10.
d) dict. § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.
e) *De Anno 1512.*

§ 2. Und ſoll alſo der Cammer-Richter die Verſehung thun, daß die Notarien nicht liederlich immatriculirt werden.

§ 3. Als auch bißher neben obgemeldten Mängeln *a*) der Notarien halben, ſich auch der befunden, daß ſie ſich nicht allein des Notariat-Amts, ſondern auch Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, in denen Sachen, darin ſie ſich als Notarii gebrauchen laſſen, unterfangen, welches dann wider Recht, darzu den Partheyen zum höchſten Nachtheil und Beſchwehrde gereicht; Solchem vorzukommen, wollen Wir neben obberührtem *b*) Edict allen Notarien bey einer namhafften Pön gebieten, ſich hinführo ihres Amts zu halten, und in Sachen, darin ſie als Notarien gebraucht, des Sollicitirens und dergleichen, gäntzlich und allerdings zu entſchlagen.

a) dict. § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult. in med. d. O. C. p. 1 t. 39 § Als auch bißhero neben obgemeldten Mängeln ꝛc. 2.
b) *In Princ. huj. Tit. Not. 2 in fin.*

§ 4. Und sollen die Notarien, *a*) so die Kayserliche Brieff und Proceß auf der Partheyen Ersuchen zu exeqviren annehmen, sich mit der Verkündigung, Uberantwortung, oder Anschlagung solcher Proceß, es sey gegen Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Communen, oder andere Privat-Personen, in aller Maaß halten und erzeigen, wie hieroben *b*) von den Cammer-Botten in allen diesen Fällen unterschiedlich geordnet und versehen ist: Darzu nach geschehener Verkündung die Execution dem Theil, dem die Verkündung geschehen, mit Vermeldung des Tags, Monaths, und Jahrs, auf das zugestellte Original oder Copey schreiben, und dann fürter über solch sein Execution glaubwürdige Instrumenta, mit Einverleibung der verkündten Proceß und Anzeig, wie und welcher Gestalt, an was Orthen, und auf welchen Tag, Monath und Jahr, er die Execution gethan, und was ihme von demjenigen, dem die Execution geschehen, geantwortet, oder sonst begegnet, verfertigen, und dieselbige nicht allein der Partheyen, die solche Proceß ausbracht, sondern auch dem andern Theil, wider solche Proceß ausgangen, auf sein Ansuchen geben und mittheilen.

a) Ibid. § Und sollen die Notarien ꝛc. ult.
b) *Tit. præced. per tot.*

Tit. LIII.

Von des Cammer-Gerichts Medico.

Als hiebevor *a*) Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer um Verordnung eines sonderbaren Medici, aus eingewendten Ursachen Ansuchung gethan, und Wir dann dieselbe Ursachen für erheblich geachtet: Als lassen Wir hiemit zu, und bewilligen, daß ermeldte Cammer-Richter und Beysitzer Macht haben sollen, einen erfahrnen geschickten Medicum anzunehmen und zu bestellen, demselben auch eine jährliche Besoldung, aus Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung zu entrichten, zu versprechen.

a) V. Mem. Jud. & Ass. 1584 § unico. Ad preces Collegii cameralis a. 1734 additus fuit secundus, ita ut duo nunc constituantur, unus catholicus, alter evangelicus vid. Fabri Staats-Cantzley P. 65. p. 649. seqq.

§ 1. Solcher Medicus *a*) soll dem Cammer-Gericht beharrlich abwarten, und ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters, und zweyer darzu deputirten Beysitzer, sich nicht absentiren, noch ausser der Stadt Speyer in andere Dienst begeben, alles vermög sonderbahrer Bestallung, die Cammer-Richter und Beysitzer mit ihme aufzurichten, auch sich sonsten der Tax halben der Gebühr zu vergleichen wissen werden.

a) V. Mem. Jud. & Assess. 20 May 1586 § unico.

§ 2. Und demnach *a*) solcher Medicus auf das Collegium bestellt, so soll er auch also für eine gefreyte Cammer-Gerichts-Persohn paßiren, und darbey gehandhabt werden.

a) V. Mem. Jud. & Ass. 1584 § unico circ. med. v. Und demnach er ꝛc. vid. supr.

Tit. LIV.

Von dem Pfenningmeiſter und ſeinem Amt.

Nachdem die Churfürſten, *a*) Fürſten, und Stände des Reichs, Uns zu unterthänigem Gefallen, und dem Heiligen Reich zu Gutem, diß Unſer Kayſerliche Cammer-Gericht auf ihren eigenen Koſten und Darlegen, zu unterhalten bewilligt, biß andere beſtändige Wege ſolcher Unterhaltung funden werden: *b*) Und dann, zu Empfahung ſolches Gelds, eines Einnehmers und Ausgebers vonnöthen; Setzen und wollen Wir, daß iederzeit ein redliche Perſohn zum Pfenningmeiſter durch die Stände des Reichs aufgenommen werde, der das Geld von den Ständen des Reichs empfahe, und davon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer-Richters, Beyſitzer, und anderer Cammer-Gerichts-Perſohnen, ausgebe, und darum ordentliche aufrichtige Rechnung thue.

a) d. O. C. p. 1 t. 40 § Nachdem die Churfürſten ꝛc. 1.

b) *Verum enim vero hæ viæ usque ad hoc horæ momentum inventu haud fuere possibiles. vid.* R. A. 1654 § Und bey dieſem erſten *Puncto &c. 21. Ideo antiquus hic contribuendi modus adhuc in usu est, ibid.* § Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. *Summa Contributionis tamen ad aucta, ibid.* § Betreffend aber die *Media &c. 14.* Die Erleuterungen von dieſen und folgenden §§phis ſ. in dem Viſit. Abſch. 1713. § 106 und deſſen Mem. dem Pfennigmeiſter zuzuſtellen.

§ 1. Weiter, als auch Churfürſten, *a*) Fürſten und Stände, ſich obgemeldter Unterhaltung halb vereint und verglichen, dieſelbe fürohin zu ieder Franckfurter Meß zum halben Theil zu bezahlen, und hinter Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg, Franckfurth und Nürnberg, oder aber des Cammer-Gerichts Pfenningmeiſter gen Speyer unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen, *b*) welche auch ſolch Geld zu empfahen, und die Stände, ſo es erlegen, zu qvittiren, und die obbemeldte Städt dem verordneten Einnehmer, oder Pfenningmeiſter, gegen gebührlicher Qvittung zu überantworten, Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeldter Pfenningmeiſter zu ieder Jährlichen Viſitation, den verordneten Viſitatoren, alles ſeines Einnehmens und Ausgebens, ehrbar und aufrichtige Rechnung thun, und zu ieder gebührender Zeit, bey gedachten Städten, und ſonſt, eigentlich erkundigen, ob ein oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläge nicht erlegt hätten.

a) Ibidem § Weiter, als auch Churfürſten etc. 2.

b) *Quid moderno tempore in præmemoratæ Sustentationis Exsolutione, & quoque eadem retardata obtineat, dispositum reperitur in* R. A. 1654 § Und zwar ſo viel anfänglich etc. 9 *& seq.*

§ 2. Und welche er alſo ungehorſam ſind, *a*) dieſelben ſoll er iederzeit dem Kayſerlichen Fiſcal anzeigen, der auch alsbald gegen denſelben zum förderlichſten procediren, *b*) und ſie zu ſolcher Bezahlung, wie recht iſt, an-

a) Ibidem circ. fin. v. Und welche er alſo ungehorſam findet ꝛc.

b) *Quomodo in præsentiarum contra Status morosos procedi debeat, traditum est in* R. A. 1654 § Wegen des *Modi exequendi* wider die Säumige ꝛc. *15 & 5 seqq.*

halten soll, alles vermög des gedachten Anschlags, so dem Pfenningmeister und Unserm Kayserl. Fiscal, aus der Mayntzischen Cantzley zugestellt worden: *c*) Und soll der Kayserl. Fiscal gegen die säumigen Stände, zu Einbringung nicht allein der ordinari- sondern auch aller erhöheten Unterhaltung, mit Pönal-Monitorien, (darin eines ieden Stands Ziel und Gebührnuß austrücklich zu setzen,) wie recht, schleunig verfahren: Daneben auch die allbereite Pön-Fäll, oder so hernach pönfällig würden, wie in andern Pön-Fällen herkommen, Gerichtlich erfordern, gestalt oben unter dem Neun und Zwantzigsten Titul hiervon auch Anregung geschehen.

c) V. Decret. Fiscal und Pfenningmeister 16 May 1572 § Demnach und da die Eintheilung ꝛc. 2. In dem Reichs-Gutachten d. a. 1728 ist ein anderer Modus vorgeschrieben, und das Kayserl. Ratif. Decret d. 5 Octobr. 1731. bestättiget s. Fabri Staats-Cantzley P. 54. p. 722.

§ 3. Gleicher Gestalt wird dem Pfenningmeister *a*) hiemit auferlegt und befohlen, was iedesmahls von den Ständen entweder ihme selbst, oder in berührten Leg-Städten erlegt, und ihme glaublich zugeschrieben, dessen den Kayserlichen Fiscal unverzüglich (ferner unnöthigem Procediren vorzukommen) in specie mit Vorlegung oder Zeigung zu berichten, auch solches selbst mit Fleiß aufschreiben, und in guter Gedächtnuß zu behalten: Darum soll er nicht allein die erlegte Summam, sondern auch die Ziel anzeigen, und im Fall kein Ziel von bezahlenden Ständen benannt, selbst die Ziel machen, und allwegen die ältere verschienene abziehen: Wie er auch darauf gute Achtung haben soll, da an einem Ziel etwas zu wenig, oder aber übrig seyn würde.

a) Ibidem § Aber dem Pfenningmeister will Ambtswegen gebühren etc. 3. G. B. 20 Dec. 1673.

§ 4. Wann auch Botten, *a*) Procuratoren, oder Stände, ihren Ausstand zu wissen begehren, soll der Pfenningmeister und Fiscal ihnen derhalben richtigen und gebührlichen Bescheid geben.

a) Ibidem § Wann auch Botten ꝛc. 4.

§ 5. Der Pfenningmeister soll auch *a*) mit allem Fleiß daran seyn, damit das Geld bey den Leg-Städten erlegt, mit wenigen Kosten und besten Fugen zu seinen Händen, und verordneter Truhen, zum förderlichsten bracht werde: Aber selbst kein, durch Unser Kayserlich Müntz-Edict *b*) und andere Reichs-Abschiede verbottene und verbannte Sorten zur Zahlung annehmen, auch sonsten der Müntz-Ordnung mit gebührendem Fleiß folgen.

a) Ibidem § Der Pfenningmeister soll auch ꝛc. 5. G. B. d. a. 1680. 8 Jan. 26 Mart. d. a. 1681. 20 Aug. s. auch oben.

b) *Alias* Müntz-Ordnung *de Anno 1559. Habetur in Codice Recessuum Imperii.*

§ 6. Der Pfenningmeister soll auch *a*) die Procuratoren, oder Botten, deren Ständ, so ihme ihr Gebührnuß entrichten lassen wollen, nicht lang auf-

a) Ibidem § Der Pfenningmeister soll auch die Procuratoren ꝛc. 7. Add. G. B. 18 Mart. 1618 dict. § Der Pfenningmeister soll auch die Procuratoren 7.

aufhalten, ſondern darvon, was ihme vermög der Müntz-Ordnung an guter Müntz gelieffert, den nechſten qvittiren.

§ 7. Aber darneben ſollen die Procuratores *a*) ihre Original-Schreiben, was Sorten, und wie viel ihnen zukommen, ihme unſäumlich vorzeigen, auch Abſchrifft oder Extract mittheilen, ſolche auch in die Truhen beyzulegen: Oder aber Cammer-Richter und Beyſitzer ſollen gegen denen, die es verweigern, gebührlich Einſehens thun, und alsbald, weſſen ſie ſich zu verhalten, Beſcheid geben, darbey es auch endlich zu laſſen.

a) V. Mem. Procur. 14 May 1572 princ. in med.

§ 8. Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer *a*) iederzeit wiſſen mögen, wie viel Gelds erlegt ſeye, und alſo deſto förderlicher von dem Pfenningmeiſter iederzeit ihrer verdienten Beſoldung bezahlt werden; So ſollen Bürgermeiſter und Räthe obbemeldter Städt iedesmahls dem Pfenningmeiſter, neben Liefferung des erledigten Gelds, ein Urkund an den Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben, darin vermelden, wie viel Gelds ſie dem Pfenningmeiſter übergeben, an was Müntz, *b*) wie hoch, und von welchem Stand die Bezahlung beſchehen.

a) d. O. C. p. 1 t. 40 § Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer etc. 3.
b) V. Mem. Jud. 20 May 1580 § Inſonderheit ſoll er angehalten werden ꝛc. ult.

§ 9. Was auch der Pfenningmeiſter für Geld *a*) alſo einnimmt, das ſoll er mit ſambt dem Urkund in ein Truhen, die in des Cammer-Richters und Beyſitzer Verwahrung ſtehen, aber allein der Pfenningmeiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll, *b*) in Beyſeyn der Leſer unverzüglich einlegen, und biß zu Austheilung und Bezahlung des Cammer-Gerichts Perſohnen liegen laſſen.

a) d. O. C. p. 1 t. 40 § Was auch der Pfenningmeiſter für Geld 4.
b) V. Decret. Fiſcal und Pfenningmeiſter 16 May 1572 § Was dann der Pfenningmeiſter an Zahlung bekommen etc. 6.

§ 10. Und ſo er dann *a*) alſo Geld in die verordnete Truhen einzulegen und heraus zu nehmen haben wird, ſoll er durch ernannte Leſer daſſelbe iederzeit eigentlich einzeichnen laſſen, und ſie unterſchiedlich dabey berichten, wie viel Geld, in was Sorten, *b*) auch in was Werth dieſelbe in ieden Sack durch ihn eingelegt werden, welches die Leſer alſo, ſambt dem Jahr, Monath und Tag, wann es eingelegt oder wieder ausgenommen worden, *c*) in ihrem ſonderlichen Regiſter als Gegen-Schreiber, fleißig aufzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Und demnach in dick gemeldter etc. 48.
b) Viſ. Mem. Leſer 1559 § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.
c) dict. § Und demnach in dick gemeldter ꝛc. 48 & § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.

§ 11. Wo dann die Leſer den Cammer-Richter *a*) und die Beyſitzer berichten würden, daß der Pfenningmeiſter auf ihr Begehren, was und wie viel, auch in was Sorten und Werth, er Geld in die Truhen lege, oder heraus nehme, anzuzeigen ſich verwiedert, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gebührlich Einſehens thun, auch der Leg-Städt Original-Urkunden,

a) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559 § Wo dem Herrn Cammer-Richter ꝛc. ult.

und überſendte Auszug-Zettel, biß ſie in die Truhen ſambt dem Geld eingelegt, hinter ihnen behalten, aber dem Pfenningmeiſter, ſo er deren bedörffen und begehren wird, allein ein gleichlautende Abſchrifft davon hinaus geben.

§ 12. Ferner ſoll auch der Cammer-Richter *a*) zween aus den Beyſitzern deputiren, ſo auf des Pfenningmeiſters Einlegen und Ausnehmen, neben ihme den Cammer-Richter gebührlichs Aufmerckens haben, damit in dieſem der Ordnung von ihme gelebt, und die Unterhaltung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts deſto gewiſſer einbracht, verwahret und ausgetheilt werden möge.

a) V. Mem. Jud. 20 May 1580 § Und nachdem der Pfenningmeiſter etc. 3. Viſit. Abſch. 1713. ad queſtorem § 3. Ludolf. Colloqu. IV. p. 125.

§ 13. Wann auch *a*) der Cammer-Richter und deputirte Beyſitzer den Vorrath, Sorten und Urkunden zu wiſſen und zu beſichtigen begehren würden, ſoll der Pfenningmeiſter in dem ſich gehorſamlich verhalten, und die würckliche Beſichtigung nicht weigern.

a) Viſ. Decr. Fiſcal und Pfenningmeiſter 16 May 1572 § Wann auch der Herr ꝛc. 8.

§ 14. Ingleichen, was für Geld *a*) dieſes Anſchlags halben zu Speyer dem Pfenningmeiſter, oder aber an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht von den Procuratoren übergeben wird, das ſoll der Pfenningmeiſter dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen, und in die verordnete Truhen obverſehener *b*) maſſen legen: Wie dann iederzeit ein Pfenningmeiſter darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht, inmaſſen hernach *c*) gemeldt, thun ſoll.

a) d. O. C. p. 1 t. 40 § Was aber für Geld ꝛc. ult.
b) *§ 9 & ſeqq. huj. Tit.*
c) *Tit. LXXXI eod.*

§ 15. In Bezahlung und Austheilung der verdienten Beſoldung, ſoll der Pfenningmeiſter *a*) der Müntz halben, und ſonſt, Gleichheit halten, die Sorten, wie er die empfangen und eingenommen, an Gold und Müntz unter die Perſohnen des Cammer-Gerichts, iedem nach ſeiner Gebühr gleich austheilen, *b*) und ſich in dem ohne Unterſcheid halten, *c*) aber berührte Beſoldung nicht nach eines ieden Gefallen, ſondern von Quartaln zu Quartaln austheilen, *d*) und keinem vor Erſcheinung des Ziels bezahlen, *e*) viel weniger iemand geſtatten, bey den Ständen oder Leg-Städten Geld auf Rechnung oder Abzug ſeiner Beſoldung zu empfahen: Da auch iemand darüber dermaſſen Geld einnehmen würde, ſoll der Pfenningmeiſter darum kein

a) Viſ. Mem. Pfenningmeiſter 1560 § unico. (Deficit.) & V. Mem. Jud. 20 May 1580 § Inſonderheit ſoll er angehalten werden ꝛc. ult.
b) Ex Juram Tit. LXXXI infra eod.
c) V. Decret. Fiſcal und Pfenningmeiſter 16 May 1572 § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult.
d) V. Mem. Jud. den Pfenningmeiſter betreffend 17 May 1577 § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.
e) dict. § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult. Viſit. Abſch. 1713 § 106.

kein Qvittung geben, ſondern vielmehr ſich dieſer Ordnung in dem, wie in andern Puncten gemäß verhalten.

§. 16. In allweg aber wird dem Pfenningmeiſter *a*) hiemit ernſtlich auferlegt, ein Collegium ſamt und ſonders, wie er das zu thun ſchuldig iſt, in gebührender Ehr, Reputation und Auffachtung zu haben, und ſeinem Amt, wie ihm in Krafft dieſer Ordnung gebührt, mit beſtem Fleiß vorzuſtehen, und alſo zu verrichten, damit Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer, ein Genügen, und nicht Urſach haben mögen, ſich etwas gegen ihm zu beſchwehren, und gebührlich Einſehens zu verſchaffen.

a) V. Decret. den Pfenningmeiſter betreffend 29 Aug. 1600 § In alle Wege aber will ihme Pfenningmeiſter ꝛc. 4.

§ 17. Da aber des Pfenningmeiſters Thun und Laſſen halben, *a*) zu Zeiten was vorlauffen würde, darinnen Einſehens oder Verordnung vonnöthen; Soll ſolches dem Cammer-Richter angezeigt werden, da er alsdann etliche aus den Beyſitzern zu ſich erfordern, und in derſelben Beyſeyn, den Pfenningmeiſter zu dem, was ihm ſeines ſchuldigen Amts wegen gebührt, anhalten ſoll.

a) V. A. 18 May 1577 § Was des Pfenningmeiſters Ambt ꝛc. 27.

§ 18. Sonſt ſoll der Pfenningmeiſter *a*) bey erzehlter Verrichtung ſeines Amts gelaſſen, und wider dieſes nicht beſchwehrt werden: Er auch durch andere und widrige Decreta ſich zu keinem andern, dann ihm in dieſer Ordnung befohlen, noch auch zu einiger Extraordinari-Ausgabe nicht bewegen laſſen, ſondern da ihme in bemeldter Verrichtung ſeines Amts, es ſey in Austheilung der Neglecten, Einlegung oder Ausnehmung des Gelds, Abzahlung der Perſohnen, und ſonſten was widerwärtiges von dem Collegio begegnen ſollt, ſoll er ſolche Beſchwehrung dem Cammer-Richter vorbringen, der dann ſchuldig, ihme in dieſem und dergleichen die Hand zu biethen, und darüber gebührenden Beſcheid zu geben: Dem der Pfenningmeiſter ſeines Theils auch der Gebühr zu geleben.

a) V. Mem. Jud. den Pfenningmeiſter betreffend 17 May 1577 § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.

§ 19. Ob dann auch wohl am beqvemſten und ſicherſten wäre, daß der Pfenningmeiſter in loco ſeinem anbefohlnen Amt ſtetigs auswarte: *a*) Jedoch weil ihm nach Geſtalt und Gelegenheit ſeiner Beſoldung, auch zum Theil geklagten Abgangs bey Austheilung der Qvartal und ſonſten, nicht zu mißgönnen, daß er darneben zu ſeiner Haußhaltung was gebührliches erobern möge; Als iſt Unſer Meynung und Befelch, da er Pfenningmeiſter zu Zeiten in Sachen zum Commiſſarien ernennt und vorgeſchlagen, daß er von ſolchen Commiſſionen nicht auszuſchlieſſen, ſondern gleich andern zu verordnen, doch dergeſtalt, daß er in ſolchen Commiſſionen über ein, zwey, oder drey Monath aufs längſt, continue nicht auſſen bleibe: Dagegen ſchuldig ſeyn, an ſeine Statt iemand Vertrauts, und der Sachen gemäß, durch welchen, mittler Zeit ſeines Abweſens, ſein täglich vorfallende Amts-

a) V. Decret. den Pfenningmeiſter betreffend 29 Aug. 1600 § Was ſonſten den Anhang anlangt ꝛc. ult.

Geschäffte gebührlich verrichtet werden mögen, einem Collegio Zeit seines Abziehens anzumelden, inmassen er auch sonst, wann er in andern seinen Geschäfften verreisen will, davon gebührende Anzeig zu thun, pflichtig seyn soll, darnach man sich iederzeit zu richten hat; Jedoch soll bemeldter Substituirter gegen einem Collegio, und sonsten nichts, sondern er Pfenningmeister selbst zu verantworten haben.

Tit. LV.
Von den Armen Partheyen.

Damit den Armen *a*) Partheyen, denen, wie obgemeldt, *b*) Advocaten und Procuratoren zugeordnet und vergebens gedienet werden soll, der Weg freventlichs und muthwilligen Umtreibens, indem sie sich zu Zeiten ihrer Freyheit zu viel getrösten, fürkommen werde: Soll der Arme, ehe er zugelassen, seiner Armuth und Vermögens ein Urkund von seiner Obrigkeit, oder andern glaubwürdigen Personen bringen, oder aber zum wenigsten etlicher massen Anzeig und Schein seiner Armuth darthun, und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth, wie er hierunten *c*) unter den Eyden der Cammer-Gerichts-Personen gesetzt ist, schwören.

a) d. O. C. p. 1 t. 41 § Damit den Armen ꝛc. 1. Visit. Absch. 1713. § 110 und Mem. der Cantzleyverw. § 16.
b) *Tit. XXXI* § *10.*
c) *Tit. XCVI eod.*

§ 1. Demnach aber in mehr Weg gespürt worden, *a*) und handgreiflich befunden, wie gar sich die Armen ihres Beneficii mißbrauchen, daß auch deren ein Theils mit betrüglicher Argliſtigkeit umbgehen, indem sie etwan nicht ehe der Armuth sich beklagen, biß sie Proceß ausbracht, hernacher erst dieselbe Armuth angeben, und das Gericht dadurch zu hintergehen, unterstehen, *b*) darzu daß gemeinlich und fast das mehrer Theil ihrer Sachen baufällig und ungegründet, und doch nichts destoweniger, so wohl dem Rath und Gericht, als der Cantzley, Verhinderung dadurch verursacht wird; So ist für hochnothwendig angesehen worden, hierinnen gebührende Verbesserung vorzunehmen, in Erwegung, ob wohl männiglich die heilsame Justitia gelten, und administrirt werden soll, auch die gemeine Rechte dem Armen so wohl als dem Reichen verordnet, daß doch in dem weniger nicht Recht und Gerechtigkeit ertheilet, wann die Malitia und Boßheit, da sie überhand nimmt, und diejenige Wohlthaten, so den Armen zum Besten gemeynt, mißbraucht, gestrafft, und andere in ihren billichmäßigen Sachen, dadurch nicht aufgehalten und verhindert werden.

a) Dep. A. 1600 § Dann obwohl in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9.
b) Ibidem § Und nachdem weiter vorkommen ꝛc. 8.

§ 2. Hierumb wollen Wir, damit die Arme Partheyen, *a*) so in die Armuth zu schwören begehren, und umb Proceß ansuchen, den Ernst desto mehr zu spüren, und zu vermercken haben, bevorab wann sie gegen ihre Obrig-

a) Ibidem § Damit aber auch dieselbe arme Parthey ꝛc. 10.

Obrigkeiten daſſelbig fürzunehmen, bedacht ſeyn, daß ſie zuvorderſt mit allem Ernſt verwarnet werden ſollen, wann man befind, daß ſie mit rechten Sachen auf Land gehen, und kein Muthwill oder Frevel dahinter ſteckt, daß alsdann ihre Sach, wie andere, angenommen, und zu Recht entſcheiden werden: Zum Fall aber die Sachen unbegründt und baufällig, und daß betrüglicher Weiſe damit umbgangen werde, ſich würde erzeigen, daß alsdann gegen ihnen nach befundenen Sachen, mit allem Ernſt verfahren, auch ſie am Leib geſtrafft werden ſollen, *b*) welches Falls dann hiemit Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern befohlen wird, mit gebührendem Ernſt und Eiffer hierüber zu halten, und ietztberührter Geſtalt zu procediren.

b) *Add. Tit. LXX infra eod.*

§ 3. Uber diß ſtatuiren, ordnen und ſetzen Wir, *a*) da hinfüro einer anfänglich die Armuth klagt, auch auf vorbracht angedeutete Urkund, zu dem End der Armuth gelaſſen, und Proceß darauf begehrt, daß er alsbald mit Ernſt um gewiſſen Bericht der Sachen befragt, und dahin angehalten werde, ſeine Klag durch einen Advocaten ordentlich ſtellen und überreichen zu laſſen, darüber ſoll umb Bericht an die Obrigkeit oder Unter-Gericht geſchrieben werden, da dann derſelb einkommen und daraus erſcheinen wird, daß ſein Suchen und Begehren nicht Statt und Raum haben könne, ſondern baufällig, und auf einem böſen Grund gelegt, ſoll er von Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht gäntzlich abgewieſen, in dem Gegenfall aber, da ſeiner Sachen Fug, ſollen ihm gebührliche und nothdürfftige Proceß erkennt werden.

a) dict. § Dann obwohl in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9 circ. med v. So ſtatuirn, ſetzen und ordnen Wir ꝛc.

§ 4. Und dieweil auch von Notarien, *a*) Procuratoren, und andern dergleichen Perſohnen hin und wieder in Städten und Flecken gefunden werden, die ſich anderſt nicht befleißigen, dann die Unterthanen wider ihre Herrſchafften aufzuwiegeln und zu ſteiffen, oder ſonſt ihnen einen ungebührlichen Anhang unter den armen Leuten zu machen, und mit vergeblichem Vertröſten ihres vermeynten Fugs und Rechtens zu ſolchen Wegen anzureitzen und zu leiten; So wird hiemit Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen, dieſelbe arme Partheyen, wann ſie mit ſolchen ihren Supplicationen herfür kommen und dieſelben anbringen, mit allem Ernſt anzuhalten, denjenigen nahmhafft zu machen, der ihnen zu ſolchem ihrem Fürnehmen Vorſchub und Anleitung geben, da dann einer oder der ander in loco befunden, ſoll gegen denjenigen ernſte Straff fürgenommen, oder da ſie unter andern Obrigkeiten begriffen, dieſelbe gleiche ernſte Beſtraffung fürzunehmen, mit Erzehlung der Urſachen ſchrifftlich erſucht werden, welche auch ſchuldig ſeyn ſollen, zu Steuer der Gerechtigkeit, aller Gebühr ſich zu erzeigen: Sollte aber die ſupplicirende arme Parthey ſolchem, mit Benennung des Advocaten und Procuratoren, nicht nachkommen, und ſich deſ-

a) Dep. A. 1600 § Dieweil aber auch von Notarien ꝛc. 13.

ſen verweigern, ſoll ſeine Supplication nicht angenommen; ſondern damit gänzlich abgewieſen werden.

§ 5. Aber in Sachen, in denen der Arme *a*) an das Cammer-Gericht ordentlicher Weiß appellirt, ſollen ehe und zuvor ihm Appellations-Proceſs mitgetheilet werden, an den Unter-Richter Compulſoriales ausgehen, in welchen der Unter-Richter erſucht werde, dem Armen, dieweiln er Armuth geſchworen, auf ſein Begehren die Gerichts-Acta dißmahl vergebens mitzutheilen, mit Vorbehalt, ſo der Arme zu beſſerer Vermöglichkeit käme, daß er alsdann der Gebühr umb die erlangte Acta Ausrichtung thun, oder ſich derhalben mit ihm vertragen ſoll.

a) d. O. C. p. 1 t. 41 dict. § Damit den Armen ꝛc. circ. med. v. Doch in Sachen ꝛc.

§ 6. Und ſollen ſolche Acta *a*) folgends durch zween oder drey Aſſeſſoren beſichtigt werden, und von dem Armen was er neues fürzuwenden, Bericht genommen, welches er in Schrifften, die ihm ſein zugeordneter Procurator ſtellen ſoll, übergeben: Und ſo aus dem allen nicht befunden, daß der Arme der Sachen Fug oder Recht hätte, alsdann ihme weiter Ladung oder Proceß nicht erkennt, ſondern vom Gericht hinweg gewieſen werden, damit ſein Gegentheil gegen ſolche muthwillige oder ungegründete Rechtfertigung, nicht in Schaden, deß er ſich an dem Armen nicht zu erhohlen, geführt werde.

a) Ibidem § Und ſollen ſolche Acta &c. 2.

§ 7. Im Fall ſich aber begäbe, *a*) daß eine Parthey in allbereit eingeführter und währender Rechtfertigung den Eyd der Armuth ſchwören wolte, ſo ſoll ebener Geſtalt, wie hieroben *b*) verordnet, an die Obrigkeit oder Unter-Gericht, ſo fern es Cammer-Richter und Beyſitzer, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, für nützlich ermeſſen werden, geſchrieben, wie auch in Appellations-Sachen die Acta beſichtigt, und darauf folgends entweder die Proceß caſſirt, oder der Partheyen, in der Sachen zu verfahren, verſtattet werden.

a) Argumento Dep. A. 1600 § Dann obwohl in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9 & Styli.

b) *Scil. præced.* § 3.

§ 8. Fürters wollen Wir, wo auch gleich diß Juramentum Paupertatis *a*) von einer Parthey in einer Sachen einmahl erſtattet, daß doch dieſelb Parthey in der zweyten, dritten, oder mehr eingeführten Sachen ſchuldig ſey, berührt Juramentum von neuem zu ſchwören, oder aber Verſprechnuß zu thun, da ſie aus Armuth zu beſſerm Glück und Vermögen kommen würde, daß ſie männiglich ſeiner Arbeit, auf gebührliche Tax zufrieden ſtellen, und begnügen ſolle und wolle.

a) R. A. 1566 § Fürters, von wegen Juramenti paupertatis &c. 105.

§ 9. Als ſich dann auch etwan begibt, *a*) daß eine arme Parthey von wegen ihr und ihrer Mit-Conſorten, von derenwegen doch kein Armuth alle-

a) V. A. 24 May 1568 § Es iſt auch fürkommen ꝛc. 2. Dep. Abſch. 1600 § 11. Viſit. Abſch. 1713 § 110. G. B. 6 und 9 Julii 1719.

allegirt oder geſchworen, an dieſem Unſerm Cammer-Gericht Proceß ſollicitirt und erlangt, durch welche nachmahls ermeldte Mit-Conſorten nicht allein derſelben Sachen anhangen, ſondern ſich auch des Beneficii Paupertatis theilhafftig machen wollen. Wann dann hierdurch die Advocaten, Procuratoren, und die Cantzley, den Conſorten, ſo etwan vermöglich, ſo wohl als den Armen vergeblich zu dienen genöthigt; Solchem vorzukommen, ſtatuiren und ordnen Wir, daß die mitbegriffene vermögende Parthey, ſich ihres armen Mit-Conſorten, mit nichten zu behelffen, ſondern iedesmahls ihren gebührenden Antheil proportionabiliter der Cantzley und ſonſten zu erlegen und zu bezahlen, ſchuldig ſeyn ſollen.

Tit. LVI. *)

Von Unterhaltung und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſohnen.

*) Zu dieſen und folgenden Tituln gehört hauptſächlich des Hrn. Aſſeſſoris Georg Melchior von Ludolfs: Hiſtoria Suſtentationis Camerae Imperialis. Franckf. am Mayn 1721. 4to.

Damit aber das Kayſerliche Cammer-Gericht *a*) hinfüro deſto ſtattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung deſſelben deſto weſentlicher gehandhabt, und aller Nothdurfften deſſelben, deſto baß fürſehen werden möge; So haben ſich die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, aus gutem freyen Willen, Uns zu unterthänigen Gefallen, und dem Heil. Reich zu gut bewilligt, daß ſie das Cammer-Gericht hinfüro von ihrem Geld, und auf ihr Darlegen und Koſten, unterhalten wollen: Doch ſoll den Ständen des Reichs hiemit vorgeſetzt ſeyn, auf Weg zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohne Unſer, und der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden, hinfürter beſchehen möge. *b*)

a) d. O. C. p. 1. t. 42 § Damit aber das Kayſerl. Cammer-Gericht ꝛc. 1. Viſit. Abſch. 1713 § 106 Mem. des Pfennigm. § 5. 10.

b) *Add. Notat. ad Tit. LIV princ. ſupra.*

§ 1. Demnach aber *a*) ſolche Mittel und Weg biß anhero nicht gefunden, ſo laſſen Wir es biß auf der Churfürſten, Fürſten, und Stände fernere Vergleichung bey hiervorn deswegen eines ieden Stands aufgeſetztem und gemachten Anſchlag, und deſſelben auf den Reichs-Tägen in Jahren 1566 und 1570 zu Augſpurg und Speyer gehalten, auf zwey Drittheil bewilligter Erhöhung verbleiben, *b*) und ſollen darauf die Ordinari- und erhöhete Anlag, Inhalts hievor publicirter Reichs-Abſchieden, iederzeit zu den beſtimmten Zielen unverlängt an gebührende Orth in guten Sorten, wie in Unſerm Kayſerl. Müntz-Edict und Abſchieden ſtatuirt, rich-

a) R. A. 1566 § Damit auch dieſe acht zugethane Beyſitzer ꝛc. 77 & R. A. 1570 § Demnach zu Unterhaltung ꝛc. 58.

b) Viſ. Mem. Proc. 14 May 1692 in princ. Iſt geändert durch den Reichs-Schluß d. 15 Dec. 1719 und Kayſ. Ratif. Decret. d. 15 Nov. 1720.

richtig und völlig erlegt werden, *c*) damit an nothwendiger Unterhaltung der Kayſerl. Juſtitien kein Mangel erſcheine.

c) *Add. Not. ad præalleg. Tit. LIV § 1 & 5.*

§ 2. Was ſonſten auſſerhalb der Unterhaltung *a*) und Beſoldung der Cammer-Gerichts-Perſohnen, zu anderer Nothdurfft des Cammer-Gerichts, und Extraordinar-Ausgaben, iederzeit vonnöthen ſeyn wird, das ſoll von den Gefällen des Kayſerl. Fiſci genommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie hieroben unter dem Titul: **Von des Kayſerlichen *Fiſcals* Ambt auſſerhalb des Gerichts *XXVIII*** geordnet iſt.

a) d. O. C. p. 1 t. 42 § Was aber auſſerhalb der Unterhaltung ꝛc. ult.

§ 3. Doch ſoll ietztbemeldter Kayſerl. Fiſcus mit andern Extraordinari-Ausgaben, *a*) als in Beſtellung des Holtzes, Korns, Victualien, und andern, welches zu eines ieden Privat-Nutz und Beſten gereicht, in allweg verſchonet, und derſelb bey ſeinen ordentlichen Auslagen der Fiſcaliſchen Proceß und was denſelben anhängig, und ſonſt mehr von Alters herkommen, und gebräuchlich geweſen, gelaſſen werden.

a) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. des Kayſerl. Fiſcals Auslagung betreffend 17 May 1577. per tot.

Tit. LVII.

Von des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſoldung.

Damit auch *a*) Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht Uns und dem Heil. Reich und Teutſcher Nation zu Ehren und Wohlfahrt deſto beſtändiger, und die Perſohnen deſſelben deſto bleiblicher *b*) und geneigter ſeyn, berührtem Unſerm Cammer-Gericht mit beharrlichem guten Willen beyzuwohnen, *c*) auch ihren Aembtern deſto baß auswarten mögen, *d*) und die vielfältige Veränderung der geübten und gelehrten Beyſitzer, welche ſo wohl verkleinerlich als ſchädlich, ſo viel möglich, verhütet werde; *e*) Ordnen und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, nach eines ieden Stand und Gelegenheit beſoldet, und daß es mit der Beſoldung alſo gehalten werde: Nehmlich daß hinführo einem Cammer-Richter, wo er ein Graff oder Herr wäre, zwey Tauſend, einem Graffen oder Herrn, der ein Beyſitzer iſt, *f*) achthundert Gülden, den Gülden zu achtzehen Batzen gerechnet, und einem Doctor, Licentiaten, oder Edelmann, einem ieden ſieben hundert Gülden, zu funffzehn Batzen den Gülden gerechnet, zu ihrer Jährlichen Ordinari Beſoldung gegeben, und bezahlt werden ſollen: *g*) Und ſoll die Beſoldung eines

a) d. O. C. p. 1 t. 43 § unic.
b) R. A. 1570 § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
c) Ord. d. loc.
d) dict. § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
e) Ord. dict. loc. in fin.
f) R. A. 1570 § Derohalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 57.
g) Ord. dict. loc. in fin.

eines Fürſten, ſo der ein Cammer-Richter wäre, mit Erhöhung nach Gelegenheit ſeines Stands, auch weiter bedacht werden. *b*)

b) *Tempore hodierno indiſtincte ſolvendi ſunt Judici 4400, Præſidi 1371 & Aſſeſſori 1000 Imp.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. Hodie 11730 imperiales 30 crucigeri: per concluſum Imperii d. 1719. vid. infra. & Sammlung der R. A. IV Theil p. 348. 361.

§ 1. Als auch bey Uns um Nachzählung der verſtorbenen Beyſitzer nachgelaſſenen Wittwen und Kindern, Anſuchung beſchehen, *a*) und Wir dann ſolch Suchen, als in cauſa pia & favorabili der Billigkeit nicht ungemäß erachtet; So ſetzen und wollen Wir, daß hinfüro eines jeden abgeſtorbenen Beyſitzers nachgelaſſener Wittib oder Kindern, ein Qvartal Beyſitzer Beſoldung, von Unſers Cammer-Gerichts Pfenningsmeiſter erlegt und bezahlt, auch der Gebühr berechnet werden ſoll.

a) Viſ. Decret. Deputat. 24 Octobr. 1600.

Tit. LVIII.

Von Beſoldung der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley-Perſohnen.

Der Verwalter, und andere Perſohnen *a*) der Cantzley, ſollen durch Unſern Neven den Ertz-Biſchoffen zu Maynꝛ, Churfürſten, als Unſern und des Heil. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler, beſoldet, und unterhalten werden: Und mit tüglichen und geſchickten Perſohnen dermaſſen Verſehung geſchehen, damit ſie ſich der Beſoldung halben nicht zu beklagen haben, und in der Cantzley und Gericht kein Mangel erſcheine.

a) d. O. C. p. 1 t. 44 § Der Verwalter und andere Perſohnen ꝛc. 1.

§ 1. Doch ſoll dem Verwalter *a*) von wegen des Deputaten-Amts, ſo ihm vermög dieſer Ordnung *b*) neben dem Verwalter-Amt befohlen, hundert Gülden, und dem Bottenmeiſter zu Beſoldung ſeines Bottenmeiſter-Amts, ſo ihm neben ſeinem Cantzley-Amt befohlen, dreyßig Gülden, zu ſechzehen Batzen, zu ihrer Beſoldung, die ſie von der Cantzley haben, durch den verordneten Einehmer und Pfenningmeiſter, von des Cammer-Gerichts Unterhaltung Jährlich entrichtet und bezahlet werden. *c*)

a) Ibidem § Doch ſoll dem Verwalter ꝛc. ult.

b) *Supra Tit. XLVIII § 21.*

c) *Jam Præfecto Cancellariæ 172½ & Magiſtro Nunciorum 73 Imperial. ſolvuntur,* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung etc. 11 *circ. fin.*

Tit. LIX.

Von des Kayſerlichen Fiſcals, und des Fiſci Advocaten Beſoldung.

Der Kayſerl. Fiſcal *a*) ſoll mit eines Beyſitzers Beſoldung und der Advocat in Fiſcaliſchen Sachen mit vier hundert Gülden, zu funffzehen Batzen, verſoldet werden. *b*) Tit.

a) d. O. C. p. 1 t. 45 § unico & R. A. 1570 § Unſerm Kayſerl. Fiſcal ꝛc. 61.

b) *Poſtea Fiſcalis 1000 & Advocatus 571½ Imper. accepit.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung etc. 21 *circ. fin.* hodie 1777 imper. 70 crucigeros. v. Sammlung der R. A. IV Theil p. 350 Fabri Staats-Cantzley T. 37. 39. 40. Advocatus Fiſci habet 1016 imperiales.

Tit. LX.

Von Beſoldung der Advocaten und Procuratoren.

Wir ſetzen, ordnen, und wollen auch, *a*) daß hinführo die Advocaten und Procuratoren in allen und ieden Sachen, was ihnen durch Cammer-Richter und Beyſitzer taxirt wird, zu Belohnung ſich begnügen laſſen, und die Partheyen darüber nicht weiter beſchweren, noch einig ſonder Geding mit ihnen deßhalben machen ſollen, in kein Weiß: Wo ſie aber darüber etwas von Partheyen genommen oder empfangen hätten, das ſollen ſie ihnen wieder geben, und das alles zu halten, in ihrem Eyd ſchwören.

a) d. O. C. p. 1 t. 46 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1. Dieſen Titul erläutert das dem V. A. 1713 angefügte Mem. vor die Advocaten und Procuratoren § 17 ſtehet die neue Taxe. conf. Staats-Cantzley P. 39 cap. 10 § 5 p. 717.

§ 1. Inſonderheit ſollen die Procuratoren und Advocaten *a*) die Partheyen mit übermäßigen Subarrhationibus, oder Belohnungen, nicht beladen, noch ihnen jährlich Dienſt- und Wart-Geld zu geben, anmuthen, oder ſie wider ihren Willen darmit beſchweren, oder dieſelbig von ihnen mit Commination, ihnen ſonſt in der Sache nicht zu dienen, andingen, viel weniger ſollen ſie andere Pacta de quota litis remuneratoria, oder ſonſt unziemliche, ungebührliche, und beſchwerliche Conventiones *b*) machen, ſondern ſollen, wo ſie ſich ſonſt der Billigkeit nach, mit der Partheyen gutem Willen (doch auſſerhalb der obgemeldten verbothenen Pacten) nicht vergleichen könten, mit der Richterlichen Tax begnügen laſſen, und wo ſolches von ihnen überſchritten, ſollen dieſelbe Pacta, Conventiones, und Geding, unkräfftig ſeyn, die Partheyen nicht binden, und darzu die Procuratores mit Entſetzung ihres Stands, oder ſonſten in andere Weg, nach Geſtalt und Gelegenheit ihrer Uberfahrung geſtrafft werden.

a) Dep. A. 1557 § Deßgleichen ſollen die Procuratores und Advocaten &c. 50 & V. A. 18 May 1556 § Dieweil auch die Procuratores die Partheyen ꝛc. 31.
b) *Vid. G. B. 7 Apr. 1608.*

§ 2. Und ſoll berührte Tax, *a*) durch Cammer-Richter und Beyſitzer der Gebühr und alſo beſchehen, daß man ſich deren billig nicht zu beſchweren: *b*) Und damit in derſelben nicht allein die Gröſſe der Producten, ſondern auch vielmehr der Fleiß und Geſchicklichkeit eines ieden Advocaten angeſehen, und der Billigkeit nach die Tax geſchehen möge; *c*) Wollen Wir, daß fürohin durch die Referenten, *d*) als welche die angewendte Mühe und Arbeit am beſten zu erkennen, in einer ieden Sach die Schrifften und Producta alsbald inter referendum, und in Beyſeyn der andern Beyſitzer, ſo dieſelb angehört, äſtimirt, und die Taxa auf ein iedes Product, durch ſie gezeichnet und geſchrieben werde.

a) Viſ. Mem. Jud. 1559 § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11.
b) d. O. C. p. 1 t. 46 § Und damit in ſolcher Tax nicht allein ꝛc. 2.
c) Ibid. d. § 2.
d) dict. § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11 & Ord. dict. § 2.

§ 3. In

§ 3. In ſolcher Tax wollen wir auch, *a*) daß den Procuratoren für unnothdürfftig mündliche Receſs und Fürträg, oder andere Handlung, die dieſer Unſer Ordnung zuwider, nichts taxirt werden ſolle.

a) d. O. C. p 1 t. 46 § In ſolcher Tax wollen Wir auch ꝛc. 3. Dep. A. 1557 § Deßgleichen ſollen die Procuratores ꝛc. 50.

§ 4. Die Procuratoren ſollen auch, wann ſie ihre Arbeit zu taxiren begehren, *a*) in dem Expens-Zettul zuvorn unterſchiedlich, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, anzuzeigen ſchuldig ſeyn: Da aber einer oder mehr ſolches übertreten, der oder dieſelben ſollen zum erſtenmahl zwantzig Gulden, zu der andern Ubertrettung viertzig Gulden, zur Straff geben, die ihnen auch unnachläßig abzunehmen, aber vor die dritte Ubertrettung, ſollen ſie ihrer Stände privirt und entſetzt werden.

a) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Die Procuratores ſollen ihrer Partheyen Sachen ꝛc. 1 & dict. § Deßgleichen ſollen die Procuratores &c. 50.

§ 5. Und ſoll der Cammer-Richter *a*) und Beyſitzer hierinnen ex officio und ſonſt, gegen den Uberfahrenden gebührlichen Fleiß Einſehens thun, und ſich mit Ernſt ihrer Aemter, ſo offt vonnöthen, gebrauchen, und dißfalls nichts ungeſtrafft hingehen laſſen.

a) V. Additional-Zettul Adv. & Proc. 1560 § Und demnach anbracht ꝛc. 4.

§ 6. Sie ſollen auch darauf Acht haben, *a*) daß die Procuratoren mit dem Copey-Geld die Partheyen nicht beſchweren, ſondern von einem Blat, ſo gebührlicher Weiß mit gnugſamen Zeilen und Worten beſchrieben, eines halben Batzens ſich begnügen laſſen.

a) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1557 § Zu dem darauf Achtung geben ꝛc. antepenult. & V. A. 18 May 1556 § Mit dem Copeyen-Geld ꝛc. 33.

§ 7. Den Procuratoren, *a*) ſo um Monitoria ſuppliciren, ſollen dieſelbe allein um Bezahlung ihrer verdienten und taxirten Laborum erkandt und mitgetheilt, aber ihrer ausſtändigen Dienſt-Gelder halben, ſollen ſie allein Citationes anzuziehen, gewieſen werden.

a) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559 § Den Procuratoren &c. 12.

§ 8. Als auch etwan der Procuratoren und Advocaten Erben ſich unterſtehen, *a*) den Partheyen die Acta nicht anders, dann gegen einer Summe Gelds, ſo im Schein verdienter Beſoldung faſt hoch und übermäßig gefordert, folgen zu laſſen; Wollen Wir Cammer Richter und Aſſeſſoren auferlegt haben, in dem und gleichen Fällen, ein gebührlich Einſehens zu haben, und es auf die Weg zu richten, damit die Partheyen über die Billichkeit nicht beſchwert, und gegen Taxation billiger Belohnung beſchehener Arbeit, denſelben (damit ihnen derwegen in Verfolgung ihres Rechtens kein Nachtheil entſtehe) ihre Acta gefolgt werden: *b*) Und wird hiemit allen und ieden Erben oder Executoren auferlegt, da hinfürters Streit, ausſtändiger Belohnung halben, einfallen würde, des Cammer-Richters und Beyſitzer Beſcheids darüber gewärtig zu ſeyn.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1574 § Ferner iſt fürkommen ꝛc. 9.
b) V. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574 § Als auch in Erfahrung bracht ꝛc. 4.

Tit.

Tit. LXI.

Von des Cammer-Gerichts Pedellen, und Botten Besoldung.

Es soll *a*) ein ieder der zween Pedellen des Cammer-Gerichts jährlich sechtzig Gülden *b*) zur Besoldung haben, *c*) auch ihnen neben andern Zufallen von einem ieden Ruffen einen Gülden, *d*) und ob es gleich wider ein gantze Gemein erkennet, mehr nicht bezahlt, *e*) und solche Ruff-Gülden durch die Procuratoren an Reichs-Müntz, iedesmahl innerhalb eines Monaths nach beschehenem Ruffen bey Straff nach Ermäßigung entricht und erlegt, *f*) doch der Fiscalischen Ruffen halben gehalten werden, wie von Alters herkommen, und oben unter dem Titul: **Von des Pedellen Amt**, *XLVII* § 8, angeregt.

a) R. A. 1570 § Es soll auch zu den vorigen ꝛc. 64.
b) *Hodie 60 Imper.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Besoldung etc. 11 *in fin.* Heut zu Tage beyde Pedellen zusammen 360 Rthlr. s. unten Reichs-Schluß d. 1727 und 1731. add. Visit. Absch. 1713 Mem. vor die Pedellen § 8.
c) d. O. C. p. 1 t. 47 § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.
d) Dep. A. 1600 § Wann aber ein gantz Gemein citirt ꝛc. 94.
e) Decret. Dep. Colleg. 24 April 1589 (Deficit.)
f) dict. § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.

§ 1. Ingleichen soll ein ieder, *a*) der sich an Unser Kayserl. Cammer-Gericht begibt, die Practic zu sehen, und zu erfahren, und daselbst durch die Pedellen aufgeschrieben und immatriculirt wird, gedachten Pedellen einmahl ein halben Gulden zu entrichten schuldig seyn.

a) R. A. 1566 § Wir setzen und wollen auch ꝛc. 106.

§ 2. Ebener Gestalt sollen auch die Personen, *a*) und ein ieder, so beyderweil in Gefängniß eingezogen, die der Pedell besucht, und denen er zu Essen bringt, demselben von seiner Mühe wegen, iedes Tags acht Pfenning zu entrichten und zu geben schuldig seyn.

a) V. A. 13 Jun. 1564 Es sollen auch die Personen ꝛc. 36.

§ 3. Einem ieden der zwölff Cammer-Gerichts geschwornen Botten soll jährlich *a*) zwey und zwantzig Gülden *b*) von der bewilligten Cammer-Gerichts-Unterhaltung, *c*) und iedesmahl, so ihm von Bottenmeister Citation, Proceß, oder andere Gerichts-Brieff, zu verkünden befohlen, ie von einer Meil biß an die Städt der Verkündung, und nicht wieder herum *d*) zehen Kreutzer Reit-Gelds, den Fußgehenden oder Bey-Botten *e*) acht Kreutzer, und *f*) darzu für die Verkündung solcher Ladung, so fern nicht mehr,

a) R. A. 1570 § Den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 65.
b) *Hodie 31½ Imper.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Besoldung etc. 11 *in fin.*
c) d. O. C. p. 1 t. 47 § So sollen einem ieden ꝛc. 2.
d) Vis. Additional-Zettul ad Vis. Mem. Proc. 18 May 1574 § unic.
e) Ita nunc moris est.
f) dict. § So sollen einem ieden ꝛc. 2.

mehr, dann ein Perſohn darin beſtimmt wäre, einen halben Gulden, wo aber mehr dann ein Perſohn, wie viel auch der darüber in der Ladung beſtimmt wären, ſo ſoll von der erſten Stadt oder End ſolcher Verkündung, ſo fern mehr dann eine Perſohn in der Ladung beſtimmt, daſelbſt geſeſſen oder wohnend wäre, von denſelben allen ein Rheiniſcher Gulden gegeben: Würde ſichs aber begeben, daß Menge halben der Perſohnen, ſo in der Ladung beſtimmt, und nicht an einem Ort geſeſſen wären, der Bott mit ſolcher Ladung weiter reiten, und an andern Orten auch Verkündung thun müſte: So ſoll zuſambt dem Rheiniſchen Gulden, von ieglichem End oder Ort, dahin er weiter reiten und Verkündung thun muß, ein Ort eines Rheiniſchen Gulden für die Verkündung ihme gegeben werden. *g*)

g) *Hodie ſi uni Perſonæ inſinuatio facienda, pro ea Florenus Cameralis, id eſt, 20 Bacii ſeu 80 Crucigeri communis valoris: Sin pluribus ſive in uno ſive in diverſis locis habitantibus pro prima Inſinuatione itidem Floren. Camer. pro ſingula reliquarum* $\frac{1}{4}$ *Imperial. pro quovis Milliari vero 20 Crucig. Nunciis tam peditibus quam equitibus ſolvuntur, ex Stylo recepto.*

§ 4. So auch ein Bott auf einen Ritt *a*) mehr dann von einer Parthey Citation oder andere Proceß führen und verkünden würde, ſoll ihm von ieder Parthey, vermög obberührter *b*) Ordnung, das Reit- und Verkünd-Geld bezahlt werden; Doch ſoll der Bott nicht mehr dann ein Reit-Geld, die er von den andern geführten und verkündten Proceſſen eingenommen, bey ſeinen gethanen Pflichten dem Bottenmeiſter zu überantworten ſchuldig ſeyn; Und ſolle der Bottenmeiſter ſolch Geld iedesmahls eigentlich aufſchreiben, und in die Büchſe einlegen, und daſſelbig ſamt dem was von den Concordien in die Büchſen gefallen, alle Quatember unter alle Botten austheilen, und einem ieden ſein Gebührnis davon zuſtellen.

a) d. O. C. p. 1 t. 47 § So auch der Bott auf einen Ritt ꝛc. 3.
b) *Videl. in § præced.*

§ 5. Und dieweil *a*) vermög dieſer Ordnung *b*) ein ieder Bott ſeine Execution demjenigen, wider den die Proceß ausgehen, nicht allein unter Augen, ſondern auch in ſein gewöhnliche Behauſung, und ſonſten in allen Fällen, ohn einige Verhinderung oder Aufhaltung thun mag, und ihnen von den Executionen, neben dem Reit-Geld gelohnet wird; So wollen Wir, daß die Botten fürohin um Still liegen, von den Partheyen nichts fordern ſollen, es wäre dann, daß ſie ſondern Befelch ſtill zu liegen, von den Partheyen empfangen hätten.

a) Ibidem § Und dieweil vermög dieſer Ordnung ꝛc.
b) *Supr. Tit. LI § 15 & 3 ſeqq.*

§ 6. Zudem ſollen ſie ſonſt auch in andere Weg *a*) die Partheyen über ſolch ihre beſtimmte ordentliche Beſoldung nicht beſchweren oder übernehmen: Und wo das bey einem oder mehr Botten geſpürt oder befunden würde, der oder die, ſollen darum mit Entſetzung ihres Amts, oder in andere Weg, wie hernach *b*) geſetzt, ernſtlich geſtrafft werden. *c*)

a) Ibidem § Zudem ſollen ſie ſonſt auch in andere Weg ꝛc. ult.
b) *Tit. LXIX eod.*
c) *Jung. G. B. 3 Septembr. 1653* § Ferners und zum Achten etc. 3.

§ 7. Obwohl von Alters herkommen, *a*) daß den Persohnen, so diesem Kayserl. Cammer-Gericht verwand, an der Cantzley-Arbeit und Gebührniß der halbe Theil nachgelassen wird: So soll doch den Botten gleichwohl ihre völlige Belohnung und Verdienst unweigerlich erstattet werden.

a) V. Mem. Verwalters 18 May 1574 § Ob wohl vor Alters herkommen ꝛc. 4.

Tit. LXII.

Von des Kayserl. Cammer-Gerichts Medici, und Pfenningmeisters Besoldung.

Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts bestelltem Medico, *a*) soll zu seiner Jährlichen Ordinari-Besoldung, aus berührtes Cammer-Gerichts Unterhaltung, durch den Pfenningmeister zwey hundert Gülden, *b*) zu funffzehen Batzen, bezahlt und entrichtet werden.

a) V. Mem Medici 20 May 1586 § unic.
b) *Hodie 285 Imper. Ipse Quæstor autem 344 accipit.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Besoldung etc. 11 *circ. fin.*

§ 1. Item, es soll des Kayserlichen Cammer-Gerichts Pfenningmeister *a*) Jährlich mit zweyhundert Gülden, *b*) zu achtzehen Batzen besoldet werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 48 § unico.
b) Ex Stylo & Relat. Visitatorum &c. Cæsari facta, 1559 § Dieweil ꝛc.

Tit. LXIII.

Von Freyheiten, Sicherheit und Geleit, der Persohnen des Kayserlichen Cammer-Gerichts.

Item, das Cammer-Gericht *a*) soll gehalten werden zu Speyer, und sollen daselbst Cammer-Richter, Advocaten, Redner, Schreiber, Botten, und alle andere Persohnen zum Cammer-Gericht gehörend, so lang sie ihr Häußlich Anwesen bey und an dem Kayserl. Cammer-Gericht haben, samt allem ihrem Hauß-Gesinde und Haußhaltung, Ungelds, Datts, Zolls, und aller Beschwehrung, auch anderer Gerichts-Zwäng, frey seyn, und damit durch Jemands in kein Weg beschwehrt werden, *b*) doch sollen sie Gastung, oder Kauffmannschafft *c*) nicht gebrauchen, ungefahrlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 49 § Item, das Cammer-Gericht ꝛc. 1. Visit. Absch. 1713. Mem. vor dem Kayserl. Fiscal § 6.
b) *Add.* R. A. 1654. § Hingegen aber, und damit etc. 141 *& sqq.*
c) *Jung.* G. B. 22 *August.* 1607,

§ 1. Demnach auch vor diesem *a*) zwischen Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht und dem Rath Unser und des Heil. Reichs Stadt Speyer, des Schoß, Steuer, Schatzung, auch Nachsteuer und Abzugs halben, Streit und Irrung sich verhalten, Wir aber solche Irrung in abgewichenem Fünffzehen Hundert und Fünff und Achtzigsten Jahr, durch Unsere ansehnliche Kayserliche Commissarien, mit Belieben und Annehmung dieser beyden streitigen Partheyen in der Güte hinlegen, vertragen und vergleichen lassen,

a) Transl. 1585 cum Colleg. per Cæsaris Commissarios inita.

ſen, laut hierüber aufgerichten und verſigelten Vertrags, deß Datum ſtehet: Speyer, Montags den Fünff und Zwantzigſten Januarii, im Jahr Fünffzehen Hundert Achtzig Fünff. Als wollen Wir, daß es bey ietzt angeregtem Vertrag, in allen und ieden deſſelben Puncten bewenden und verbleiben ſoll; Nemlich, was Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts verwandte und angehörige Perſonen für Häuſer und liegende Güther in der Stadt Speyer und deren Territorio und Gemarcken gelegen, von Zeit an des im Jahr 1582 durch Burgermeiſter und Rath daſelbſt aufgerichten Statuts, und inskünfftig, und hinführo, mit was Titul oder Ankunfft, ſive oneroſo, vel lucrativo, ſolches immer beſchehen, an ſich aus Burgers oder ungefreyter Hand bracht, oder bringen würde, daß ſie von denſelben einem Rath und der Stadt Speyer neben und mit dem Schoß, die Reichs- und Creyß-Hülffen, von welcher im Heil. Reich, vermög der Reichs-Abſchiede und Conſtitutionen, niemand exempt und gefreyet, leiſten und erſtatten ſollen, alſo und dergeſtalt daß die Cammer-Gerichtsverwandte Perſohnen von den Häuſern und Gütern, ſo ſie nach aufgerichtem Statuto per viam Contractus bekommen, dem erſten Kauff-Schilling nach, wie der zwiſchen Contrahirenden getroffen, und höher oder weiter nicht, die obberührte Reichs- und Creyß-Hülffen zu erſtatten ſchuldig ſeyn ſollen. Aber die andere Häuſer und Güter, ſo an gedachte Cammer-Gerichts verwandte Perſohnen, Erb- oder Heyraths-Weiß, ex Teſtamento, Codicillo, Fideicommiſſo, Ubergab von Tods wegen, ſo mit keinem gewiſſen Werth an iemand erwachſen, belangend, ſollen dieſelbe, wie die durch Unpartheyiſche gleichmäßig leidlich, träglich, als ſolche Häuſer und Güther zur ſelbigen Zeit zu geben und zu nehmen ermeſſen, taxirt, gemäßigt und angeſchlagen, und alſo in Reichs und Creyß-Hülffen, inmaſſen oben ſpecificirt, der Stadt verſteuert werden: Mit dieſer ferneren gewiſſen Erläuterung, daß ſolches Hauß, und wie der erſte Kauff-Schilling und Tax geweſen, ſo lang es in Händen der gefreyten Cammer-Gerichts-Perſohnen iſt, alſo und dermaſſen, und keines Wegs höher, ob es ſchon gebeſſert und an andere gefreyte Cammer-Gerichts-Perſohnen alienirt und kommen ſolte, in obberührten Reichs- und Creyß-Hülffen angeſchlagen und verſchätzt werden.

§ 2. Was dann die Cammer-Gerichts-Perſohnen *a*) für Häuſer und Güther vor auffgerichtem Statuto erkaufft, oder anderer Weiß an ſich bracht, derſelben wegen ſollen ſie auſſerhalb des Schoß, nicht weiter, aber derjenigen Häuſer und Güther halben, die ſie nach dem Statuto oder ins künfftig bekommen, über den Schoß mit Steuer, Schatzung, Auflagen, und in alle andere Weg höher, noch ferner, dann mit gemeldten Reichs- und Creyß-Hülffen, wie vorgeſchrieben ſtehet, nicht beſchwehrt werden, ſondern allerding frey ſeyn und bleiben.

a) Ibidem in dict. Trans.

§ 3. Ebenermaſſen *a*) ſollen die Cammer-Gerichts-Perſohnen des Abzugs und Nachſteuer halben, des zehenden Pfennings gäntzlich ohnbe-

a) Ibidem. ſchwehrt

schwehrt gelassen, und der Stadt-Rath sich seines von Uns dieser Nachsteuer halben erlangten Privilegii gegen ihnen des Cammer-Gerichts Angehörigen, über kurtz oder lang, in kein Weg, unter was Schein solches gesucht werden wolt oder könnt, nicht gebrauchen.

§ 4. Es sollen auch die Partheyen, *a*) ihre Anwäldt und Geschickten, die am Cammer-Gericht zu handlen, Sicherheit und Geleit haben.

a) d. O. C. p. 1 t. 49 d. § Item das Cammer-Gericht ꝛc. 1 in fine.

§ 5. Ingleichen sollen die junge Doctores, *a*) Licentiaten, und andere Personen, so sich zu dem Cammer-Gericht, die Practicen daselbst zu lernen, begeben, wie ietzunder von den Personen, zu dem Cammer-Gericht gehörig, geordnet, auch frey gelassen und gehalten werden.

a) Ibidem § Es sollen auch diejenige Doctores &c. 2.

§ 6. Doch setzen, ordnen und wollen Wir, *a*) daß diejenigen, es seyen In- oder Ausländische, die sich unter dem Schein die Practic zu sehen, an Unser Kayserlich Cammer-Gericht begeben, sich bey Unserm Cammer-Richter anzeigen, und angeben sollen: Zu dessen Erkänntnuß und Gefallen, Wir es hiemit stellen, auf vorgangene fleißige Befragung der Angebenden Wesens, Vorhabens, Wandels, und Herkommen, Geschicklichkeit und anderer Umstände, nach Gestalt und Wesen der Personen, dieselbigen unter Cammer-Gerichts-Personen anzunehmen, und durch den Pedellen aufzeichnen und immatriculiren zu lassen, oder aber ihnen solches zu verweigern und abzuschlagen. *b*)

a) R. A. 1566 § Wir setzen und wollen auch ꝛc. 106.

b) *Add. G. B. a. 1563. 22 Aprilis 1659. 1678. 1749.*

§ 7. Und sollen *a*) alsdann solche immatriculirte Personen sich noch darüber selbst persönlich bey dem Bürgermeister der Stadt Speyer zu stellen, noch auch der Pedell deswegen bey dem Bürgermeister weitere Anzeigung zu thun, nicht schuldig seyn, sondern wofern sich einiger Personen wegen Gefährlichkeit zu besorgen, oder ungleicher Argwohn entstehen würde, werden Bürgermeister und Rath allweg durch die ihrige selbst der Immatriculation halben Bericht und Bescheid von dem Cammer-Richter zu suchen und einzunehmen wissen.

a) Decretum Imp. 1586.

§ 8. Demnach sich auch etwan begiebt, daß etliche Partheyen *a*) zu Speyer ihre Häußliche Wohnung, als angehörige Gerichts-Personen anstellen und beharrlich bleiben, dergleichen etliche Personen, als Practicanten sich ausgeben, auch desselben Orts Haußhaltung anrichten, nicht der Meynung, die Gerichtliche Practicen zu lernen, damit sie hernach Chur- oder Fürsten, oder ander Ständen und Partheyen dienen mögen, sondern allein unter solchem Titul des Gerichts Freyheit zu gebrauchen, und ihren Nutz sonsten zu schaffen, dadurch dann die Häuser gesteigert, und andern Gerichts-Verwandten ihre nothwendige Wohnungen genommen

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 23 May 1570 § Weiters ist erkundiget, wie etliche Partheyen etc. 23 & 24. S. auch von dergleichen Leuten G. B. 3 Mart. 1660. 27 Nov. 1668. 23 Aug. 1741.

men werden: Weil dann ſolches dem Cammer-Gericht und deſſen gemeinen guten Weſen nachtheilig: So ſoll der Cammer-Richter dergleichen Partheyen, oder vermeynte Practicanten, des Orts wohnend, in Matricula Cameræ, noch ſonſten, nicht dulden, ſondern dieſelbige den Bürgermeiſtern und Rath anzeigen laſſen, damit ſie dagegen die Gebühr fürnehmen mögen.

§ 9. Als auch vermerckt wird, *a*) wie ungebührlich die arme Partheyen ſich in loco, da Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht gehalten wird, verhalten, auch den Advocaten und Procuratoren, welche ihnen zu dienen verordnet, dermaſſen mit ſtetigem Nachlauffen inn- und auſſerhalb Häuſer und Gerichts, unnothdürfftig und muthwillig beunruhigen, daß ſie an andern ihren Sachen nicht wenig gehindert werden; So wird hiemit Cammer-Richtern und Präſidenten aufferlegt und befohlen, hinfüro die Verſehung zu thun, wann den armen Partheyen zu ihren Sachen Advocaten und Procuratores beſtellet, daß ſie alsdann nach Geſtalt und Gelegenheit eines und des andern Sachen, welches zur Diſcretion Unſers Cammer-Richters geſtellt wird, über ein halbes Jahr ſich zu Speyer nicht aufhalten, ſondern wieder davon hinweg, ihrer Nahrung und Arbeit daheim zu warten, oder ſonſt ihr Brod zu ſuchen, abgewieſen werden: Jedoch daß ſie ihren beſtellten Advocaten und Procuratoren gebührlichen Bericht hinterlaſſen, wo ſie die Parthey ſich verhalte, oder im Fall erheiſchender Nothdurfft zu finden ſeyn könne.

a) Dep. A. 1600 § Und als hiebey noch weiter vermerckt worden etc. 11.

§ 10. Es ſoll auch Unſer Kayſerl. Collegium dahin in allweg ſehen, *a*) daß ſondere Maaß mit Auff- und Annehmung der Advocaten gehalten, ſintemahl ohne daß die angehörige Perſohnen des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſich mercklich gemehret, die Häuſer, Wohnungen und andere Ding nicht wenig geſteigert, welches dann ſowohl dem Collegio, als andern, zum Nachtheil gereichen thut.

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1585 § Demnach auch dieſer Zeit etc. 9.

§ 11. Item, die geſchwohrnen Botten, *a*) auch die Notarien, ſo Execution zu thun, ſollen allenthalben im Reich, auch in Unſern und allen andern Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften und Obrigkeiten, ieglichs Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, und anderer, Geleit, Sicherheit und Schirm haben.

a) d. O. C. p. 1 t. 49 § Item, die geſchworne Botten etc. 3.

§ 12. So wollen Wir auch *a*) alle und iede des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſohnen in Unſer und des Heil. Reichs Vorſpruch Schutz und Schirm hiemit aufgenommen, auch allen Churfürſten, Fürſten, Ständen und Städten, und ſonderlich den Nechſtgeſeſſenen des Orts, da das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, obgemeldte Perſohnen bey ſolchem Unſerm und des Reichs Schutz und Schirm zu handhaben und zu erhalten, hiemit ernſtlich aufgelegt und befohlen haben.

a) Ibidem § So wollen die Kayſerl. Majeſtät etc. ult.

§ 13. Und da sich etwa begäbe, daß Cammer-Richter und Beysitzer *a*) bedrohliche Schreiben von ansehnlichen Partheyen zukommen; Mögen sie, was ihnen begegnet, es wäre von einem Stand des Reichs, oder sonst Privat-Personen, an Uns, als Römischen Kayser, oder derselben Privat-Personen Obrigkeit gelangen, oder gegen den Bedrohenden selbst, ihrer Nothdurfft und Gebühr nach, sich samtlichen verantworten: Und da sie in solchen Fällen bey Uns sich beklagen, wollen Wir ihnen zu Gutem, dieses gnädig Einsehen haben, damit sie Cammer-Richter und Beysitzer, dergleichen Muthwillens enthoben seyn mögen.

a) V. Mem. Jud. & Ass. 1557 § Daß denen Cammer-Gerichts-Personen ꝛc. 11. Visit. Absch. 1713. § 3.

Tit. LXIV.

Von der Visitation, Reformation, und Straff der Personen des Kayserl. Cammer-Gerichts.

Fürter und zu mehrer Beständigkeit *a*) dieses Cammer-Gerichts, ordnen, setzen und wollen Wir, daß hinfürter Jährlich das Cammer-Gericht, durch Unsere Kayserl. auch der Churfürsten, Fürsten und Stände verordnete Commissarii und Räthe, alle Jahr den ersten May an dem Ort, da es gehalten, visitirt werden soll, darzu Wir Unsere ansehnliche Commissarien, und Unser Neve der Ertz-Bischoff zu Maynz, als Ertz-Cantzler des Römischen Reichs seine Räthe, wie hernach gemeldt wird, und neben Ihro Liebden noch ein Churfürst einen Rath, darzu zween Fürsten, ein Geistlicher und ein Weltlicher, deren das erste Jahr der Geistlich eigner Person, und der Weltlich einen Rath, und das ander Jahr der Weltlich eigner Person, *b*) und der Geistlich einen Rath, und also hinfürter nach seiner Ordnung, wie die in Unserm und des Reichs Rath ihre Stimm und Session haben, deßgleichen die Prälaten, Grafen und Städt, auch ieder Stand einen Rath, zu solcher Jährlichen Visitation verordnen, und sollen die Churfürsten, Geistlich und Weltlich, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städt, auff des Ertz-Bischoffs zu Maynz, Ertz-Cantzlers Erfordern, Sie und Ihren, also nach Ordnung ihrer Session im Reich auff ihre Kosten erscheinen und die Ihre schicken, *c*) und sich in dem dieser Ordnung, was auch ihr selbst, dergleichen anderer Reichs-Ständ Nothdurfft erfordert, erinnern: *d*) Und im Fall, daß neben der Visitation ihnen, vermög dieser Ordnung, einig Syndicat oder Revision zugeschrieben, alsdann ihre vortreffliche, erfahrne, gelährte, geschickte und geübte Personen darzu gebrauchen: Doch so es dem Fürsten, *e*) an welchem die Ordnung seyn würde, aus redlichen Ursachen

a) d O. C. p. 1 t. 50 § Fürter und zu mehrer Beständigkeit ꝛc. 1.
b) *Jung.* R. A. 1654 § Wie nun die überhäuffte *Revisiones &c.* 128, 129. *Capit. nov. Art. XVII* § 7.
c) R. A. 1559 § Damit dann berührter ꝛc. 66.
d) dict. § Fürter und zu mehrer Beständigkeit ꝛc. 1. cir. fin. v. Und im Fall daß neben der Visitation ꝛc.
e) *Idem quoque in aliis Statibus visitantibus statutum*, R. A. 1654 § Zum andern, sollen auff eines ꝛc. 129.

chen eigner Perſohn zu erſcheinen, nicht gelegen, ſoll demſelben zugelaſſen ſeyn, einen andern Fürſten die Viſitation eigner Perſohn zu beſuchen, an ſeine Statt zu erbitten, und zu vermögen, *f*) und ſoll ermeldtem Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Maintz, neben einem vom Adel und ſeinem Cantzler noch einen gelährten Rath zu ſolcher Viſitation abzuordnen: Dann auch dem viſitirenden Fürſten oder Fürſtenmäßigen, welcher in der Perſohn erſcheinen muß, zween qualificirte Räthe zu nehmen, frey und bevor ſtehen. *g*)

f) R. A. 1576 § Wann auch zu der jährlichen Viſitation ꝛc. 63.

g) S. die Reichs-Inſtruction vor die Viſitatores vom Jahr 1707 § 1.

§ 1. Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien *a*) und Viſitatoren, zu dem angeſetzten Tag der Viſitation, Leibs-Noth halben, welches ſie allein entſchuldigen ſoll, nicht erſcheinen würden, ſollen nichts deſto weniger die Erſcheinende mit der Viſitation fürfahren, und was die Nothdurfft derſelben erfordert, zu iederzeit handeln und ſchlieſſen.

a) d. O. C. p. 1 t. 50 § Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien ꝛc. 2.

§ 2. Doch ſo fern nicht über drey ausbleiben würden, *a*) dann da mehr dann drey aus den beſchriebenen Viſitatoren nicht erſcheinen, oder die ihren nicht ſchicken würden, alsdann ſoll die Viſitation eingeſtellt, *b*) und durch die erſcheinende Unſere Kayſerliche Commiſſarien, auch der andern Ständ, Räth und Befelchhaber, auff dieſelbe beſchriebene Ständ wiederum prorogirt, und auff das nechſtfolgende Jahr erſtreckt werden. *c*)

a) R. A. 1566 § Dieweil aber immittelſt ꝛc. 80 circ. fin.

b) R. A. 1559 § Solte aber der beſchriebene Stand auſſen bleiben ꝛc. 58 circ. fin.

c) *Hodie Viſitatio non differtur, ſed Status ordine ſequentes in emanentium locum convocantur*, R. A. 1654 *dict.* § Zum andern, ſollen auff eines etc. 129. Capit. noviſſ Artic. XVII. § 7.

§ 3. Aber diejenige Ständ, *a*) ſo alſo auſſen bleiben, auch keine qualificirte ihre Räth oder Befelchhaber zu ſolcher Viſitation abgefertiget oder geſchicket, und alſo ihrentwegen die Viſitation eingeſtellt werden müſte, ſollen den erſcheinenden Unſern Kayſerlichen Commiſſarien, und den andern viſitirenden Ständen Geſandten und Räthen, allen Unkoſten, ſo in ihren An- Abreiſen und Still-Liegen auffgangen, abrichten und bezahlen.

a) Ibidem dict. § 58 in princ.

§ 4. Wofern dann in ſolchem *a*) folgenden Jahr abermahl mehr dann drey Stände, oder Dero qualificirte Räthe, oder Befelchhaber ausbleiben würden, ſo ſollen ſie nachmahls wie vorhin, Unſern Commiſſarien, und den andern erſcheinenden Viſitatoren, den Koſten An- und Abzugs, auch Still-Liegens, zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und es wiederum der Prorogation halben, wie voriges Jahr, gehalten werden.

a) Ibidem § Wofern dann in ſolchem ꝛc. 59.

§ 5. Aber in Fällen, *a*) da einig Reviſion oder Syndicat, vermög der

a) Ibidem § Gleicher Geſtalt in Fällen ꝛc. 60.

Ordnung *b*) ausgeſchrieben, und der beſchriebenen Viſitatoren nicht Erſcheinens halben Mangel wäre, oder aber dargegen den erſcheinenden Räthen oder Befelchhabern, ihrer nicht-Zulaſſung halben, rechtmäßige Urſach vorhanden, darum ſie von ſolcher Handlung erheblich auszuſchlieſſen wären; Wollen Wir, *c*) daß in ſolchem wichtigen Werck, in *d*) Abgang auch nur einer Perſohn, die übrigen nicht fürſchreiten, ſondern das Werck biß auffs folgende Jahr prorogiren *e*) und erſtrecken: Und die Stände, bey welchen ſolcher Mangel befunden, den geweſenen Beyſitzern, ſo von dem Gericht abkommen, und nicht mehr an dem Ort, da das Gericht gehalten wird, ihr Häußlich Weſen hätten, aber bey Verfaſſung der Urtheil, darüber die Reviſion oder Syndicat vorgenommen geweſen, und derenthalb Krafft der Ordnung, *f*) bey dem Gericht zu erſcheinen, beſchrieben worden, auch erſchienen, daneben auch den Partheyen, ſo deshalb vergeblich umbgezogen, ihren Unkoſten der Verzehrung, ſo ihnen immittels An- Abzugs und Still-Liegens halben auffgangen, in aller Maſſen, wie hieroben *g*) bey der Viſitation vermeldet, entrichten und bezahlen ſollen.

b) *Infra Part. 3 Tit. LXIII.*
c) R. A. 1570 § Aus beſondern anſehnlichen Urſachen etc. 120.
d) dict. § Solte aber der beſchriebene Stand auſſen bleiben ꝛc. 58 in fin. R. A. 1566 In weitern Unſer Anzeig ꝛc. 79 in fin.
e) *Hodie Reviſio in ſequentem Annum non prorogatur, ſed in Status emanentis locum in ordine ſuccedens convocatur*, R. A. 1654 *d.* § Zum andern, ſollen auff eines etc. 129.
f) *dict. T. LXIII* § 3.
g) § 3 *& ſeq. eod.*

§ 6. Daneben dann auch den Partheyen *a*) an ihrer Reviſion oder Syndicat nichts benommen, ſondern denſelben ihr Recht und Gerechtigkeit der Reviſion oder Syndicat biß zu nechſtfolgender Viſitation vorbehalten ſeyn, und abermahls auff die vorhin beſchriebene Stände prorogirt werden ſoll.

a) R. A. 1559 § Wie dann auch die Partheyen ꝛc. 61.

§ 7. Und nachdem ſich auch etwan *a*) zugetragen, daß die Stände, ſo zu der Viſitation beſchrieben, *b*) in ihre Statt Perſohnen, die nicht ihre Räthe, oder ſonſt zu ſolchem Werck der Viſitation nicht qualificirt, etliche aber Perſohnen, ſo dem Cammer-Gericht noch mit Pflichten verwandt, oder ſo neulich davon kommen, daß dieſelbige ſelbſt noch perſonæ viſitandæ geachtet werden mögen, geſchickt, derowegen *c*) ſolche abgeſandte Räthe und Befelchhaber, durch Cammer-Richter und Beyſitzer recuſirt worden, und Zweiffel vorgefallen, ob ſolche Recuſirte bey der Viſitation zu laſſen, oder davon abzuweiſen, dardurch dann etwa die Viſitationen, auch zufallende Reviſion- oder Syndicat-Sachen leichtlich, wo nicht gar zerſtöret, iedoch zum wenigſten in beſchwerliche Verlängerung gerathen müſſen; Solche fürfallende Exceptionen gegen den Räthen und Befelchhabern, auch

a) Ibidem § Und nachdem ſich in etlichen etc. 62.
b) Dep. A. 1557 § Nemlich, als Anfangs ꝛc. 4.
c) dict. § Und nachdem ſich in etlichen etc. 62.

auch den Zweiffel auffzuheben, *d*) dieweil ja billich, daß diejenigen, ſo andere viſitiren, allerdings auch nicht weniger qvalificirt ſeyn ſollen: Setzen und wollen Wir, *e*) daß die beſchriebene Churfürſten, Fürſten, und Stände, zu den Viſitationen, Reviſionen oder Syndicat, iedesmahl ihre anſehnliche, treffliche, tapffere, erfahrne, gelährte, gelobte und geſchwohrne Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde, die in Jahrs-Friſt dem Cammer-Gericht nicht verpflicht geweſen, abfertigen, *f*) und ſonſten keine andere darzu gelaſſen werden ſollen.

d) R. A. 1570 § Dieweil dann auch ie billich etc. 103.
e) R. A. 1559 § Solche fürfallende Exceptionen ꝛc. 63.
f) dict. § Dieweil dann auch ie billich etc. 103.

§ 8. Da aber hinfüro darüber *a*) dergleichen Exceptionen würden vorkommen, auff daß dann hierin der Erkänntnuß halben ein gewiſſe Maaß gehalten werde: Setzen, ordnen und wollen Wir, daß in ſolchen Fällen der Exceptionen oder Recuſation, Unſere Commiſſarien, und die andere, von gemeinen Ständen geordnete Viſitation, Räthe und Befelchhaber, ob einer oder mehr gegen den oder denen alſo excipirt, bey der Viſitation, Reviſion und Syndicat zu laſſen, oder davon auszuſchlieſſen, erkennen, auch ſolcher Erkänntnuß nachgeſetzt werde.

a) R. A. 1559 § Da aber hinführo darüber etc. 64.

§ 9. Nachdem ſich auch zugetragen, *a*) daß etwan zween Stände oder zwey Herrſchafften, ſo zu der Viſitation beſchrieben, und ihre unterſchiedliche, der Ordnung gemäß, Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde ſchicken ſollen, einer Perſohn zur Viſitation ihren Gewalt, Befelch und Stimmen zugeſtellt, welches fürgehen zu laſſen, Wir und gemeine Stände bedencklich zu ſeyn, geachtet; Als wollen Wir, daß iedesmahls ein ieder beſchriebener Viſitator ein eigen Rath oder Befelchhaber an ſeine Statt verordnen, und zu den Viſitationen dargeben ſoll, bey Straff und Pön, wie oben *b*) gemeldet.

a) Ibidem § Nachdem ſich auch zugetragen etc. 69.
b) *Videl.* § 3 *& ſeq. eod.*

§ 10. Im Fall dann in erzehlten unterſchiedlichen Fällen *a*) die ſäumige Stände gemeldten Koſten zu erſtatten, ſich verwiedern würden, das doch nicht ſeyn ſoll; So befehlen Wir Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Fiſcal hiemit ernſtlich und wollen, daß er gegen den alſo Säumigen, zu Einbringung gedachten Koſtens, auff gebührliche Cammer-Richters und Beyſitzer Mäßigung, durch Monitoria, und in Ungehorſam durch Executorial und ferner Proceß, welche auff Anruffung ſein des Fiſcals, dieſelbig Cammer-Richter und Beyſitzer ohne Zulaſſung einiger Exception erkennen, förderlichen procediren ſoll.

a) Ibidem § Im Fall aber derſelben Fürſt etc. 68.

§ 11. Demnach auch aus ſonder anſehnlichen Urſachen *a*) in dieſer verfaſten Ordnung vor gut und nöthig angeſehen, daß ein Fürſt oder Fürſtmäßige Perſohn ſelbſt der Viſitation Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts,

a) R. A. 1570 dict. § Aus beſondern anſehnlichen Urſachen etc. 102.

neben Unsern Commissarien, und der Stände abgeordneten Visitatoren, beywohnen solle, und aber vergangener Zeit etliche Fürsten zur Visitation beschrieben, dannoch aussen blieben; So wollen Wir weiters statuirt und geordnet haben, wann der zur Visitation beschriebene Fürst oder Fürstmässig in der Persohn selbst, *b*) noch auch durch keinen andern Fürsten, oder Fürstmäßigen, so Er an seine Statt zur Visitation vermögt, nicht erscheinen würde, so soll derselb damit fünff tausend Gold-Gülden, wie auch ein ieder von den andern zur Visitation erforderten Ständen, da derselbig keinen Qvalificirten dahin abgeordnet hätte, damit ein tausend Gold-Gülden zu Unterhaltung Unsers Cammer-Gerichts, ohne alles Excipiren, Entschuldigen oder Widerreden, unnachläßlich zu entrichten, und zu erlegen schuldig seyn: Auch Unsere Commissarien und andere Visitatoren Unserm Fiscal zu Einbringung derselben alsbald Mandato Executoriali zu procediren befehlen, und gleichwohl in der Visitation, unangesehen kein Fürst oder Fürstmäßiger zugegen, doch so fern sonsten über drey von allen beschriebenen Visitatoren, wie obbemeldt, *c*) nicht aussen bleiben würden, vermög dieser Ordnung und Reichs-Abschieden procediren. Im Fall aber darneben auch ein Revision, oder Syndicat vorzunehmen seyn solte, wollen Wir es bey obgesetzter *d*) Disposition unverändert lassen.

b) *Hæc personalis Comparitio hodie est liberæ voluntatis*, R. A. 1654 § Wie nun die überhäuffte *Revisiones &c.* 128. *Proinde quoque sublata hic memorata Pœna* 5000 *Aureor.*

c) *Scil.* § 2 *eod.*

d) *Scil.* § 5 *& seqq. eod.*

§. 12. Wir wollen und setzen auch, *a*) daß ehe und zuvor Unsere abgeordnete Kayserl. Commissarien und Visitatoren zur Visitation der Persohnen schreiten, diese gebührliche Erinnerung und Vermahnung unter ihnen beschehen soll, alles dasjenige, was in solcher Visitation der Persohnen wegen erkundigt, tractirt und verrichtet, bey sich in der Geheim zu behalten, und niemands anders, als Uns, oder ihrer Obrigkeit, daher ein ieder abgefertigt, zu referiren.

a) Ibidem § Dieweil dann auch ie billich etc. 203 in princ.

§ 13. Die verordnete Commissarii *a*) sollen von Unser, als Römischen Kaysers, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ wegen, völligen Gewalt und Befelch haben, den Wir ihnen auch hiemit geben, Unser Kayserl. Cammer-Gericht an Persohnen vom Obersten biß zum Untersten, und sonst in allen andern Mängeln und Gebrechen zu visitiren, und zum besten ihres Gutbedünckens zu corrigiren, und reformiren. *b*) Und was also Unsere Kayserliche Commissarien, und der Stände Visitatoren, nach gehabter Erkundigung, so wohl der Persohnen, als der Rechtlichen Proceß, und

a) d. O. C. p 1 t. 50 dict. § Und wo etliche der gemeldten Commissarien ꝛc. 2 in princ. v. Die verordnete Commissarien etc.

b) R. A. 1576 § Solte dann auch nochmahls etc. 61 circ. med.

und anders wegen für nützlich, recht und billich, ihrem beſten Gutdüncken nach, ermeſſen, corrigiren, reformiren und verabſchieden, demſelben ſoll von allen und ieden Cammer-Gerichts angehörigen Perſohnen ſchuldiger Gehorſam geleiſtet werden.

§ 14. Welcher aber *a*) unter den Cammer-Gerichts-Perſohnen ſich ſolcher Viſitation, Correction und Reformation weigern, oder ſonſt bey den Commiſſarien und Viſitatoren der Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit und Weſens halben untauglich erfunden oder geachtet, vom Oberſten biß zum Unterſten, den oder dieſelbige, ſie ſeyen Uns, den Churfürſten, oder Creyßen verwand, ſollen gedachte Viſitatoren Macht haben hinweg zu ſchaffen, und Uns, den Churfürſten oder Creyß, von denen dieſelbige, ſo abgeſchafft werden ſollen, geſetzt wären, zu beſchreiben, und zu erſuchen, andere tügliche Perſohnen an der abgeſchafften Statt, vermög gemeldtes Cammer-Gerichts-Ordnung, und obgemeldter auffgerichter Reformation zu präſentiren.

a) dict. § Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien etc. 2 in med. v. Und welcher unter den etc.

§ 15. Und ſollen bemeldte Unſere Commiſſarien, *a*) und der Ständ Viſitatoren, bey den Eyds-Pflichten, damit ſie Uns, und die geſandte Räth und Bottſchafften iedesmahls bey den Viſitationen erſcheinend, ihren Herren und Obern verwandt und zugethan, allem dieſen Inhalt, unangeſehen, wen ſolches betreffen möchte, nachſetzen, und ſich darin einige Affection oder Bewegnuß, wie die beſchaffen ſeyn möchte, nicht verhindern noch irren laſſen.

a) R. A. 1566 § Erſtlich, dieweil in der Ordnung etc. 86 circ. fin.

§ 16. Und ſoll alſo iedesmahls, *a*) wann die Viſitation fürgenommen, in und mit derſelben dieſe Ordnung gehalten, und derſelben, und ſonſt keiner anderen, ſo hievor auff anderen Reichs-Tägen ins Reich publicirt ſeyn möchten, nachgegangen werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 50 § Und ſoll alſo iedesmahl etc. 3.

§ 17. Als ſich auch Cammer-Richter und Beyſitzer der Relaxation ihres Juraments und Pflichts, ſo ihnen etwa in verſchiedenen Viſitationen vorgeſchlagen worden, *a*) beſchwehrt, und dann ſie ohne das, vermög der Ordnung, alle Mängel und Gebrechen, und was ſich in den Viſitationen zu erkundigen gebühret, Unſern Kayſerl. Commiſſarien und den Viſitatoren anzuzeigen ſchuldig; *b*) So wollen Wir, daß ohne ſolche Relaxation die alte Form des Juraments, wie die hierunter im Sechs und Achtzigſten Titul geſetzt, ihnen Cammer-Richter, Beyſitzern, und denjenigen, ſo biß anher denſelben in Viſitationen gleich geachtet, fürgehalten, auch durch die Mayntziſche iedesmahln gemeldte Form, gedachte Cammer-Gerichts-Perſohnen darauf zu examiniren, vorgelegt werde.

a) Gravam. Aſſ. 1556 de relax. Juram.
b) V. Mem. den Mayntziſchen zugeſtellt 1557 princ.

§ 18.

§ 18. Aber den Advocaten und Procuratoren, *a*) soll solch Juament, mit einverleibtem Zusatz, wie unter berührtem Titul *b*) auch gesetzt worden, in examine Visitationis vorgehalten werden.

a) Ibidem.

b) *Scil. LXXXVI § 2 eod.*

§ 19. Es sollen auch *a*) der Augspurgischen Confession Verwandten, welche vermög des Passauischen Vertrags, und zu Augspurg aufgerichten Religion-Friedens, neben der alten Religion Persohnen zu präsentiren zugelassen, durch solche Visitation nachmahls nicht ausgeschlossen werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 50 § Es sollen auch etc. 3.

§ 20. Wo auch einiger Churfürst, *a*) Fürst oder Stand einigen Mangel oder Beschwehrde hätte, so ihm ungebührlich vom Cammer-Gericht begegnet wäre, soll und mag ein ieglicher sein Beschwehrde den verordneten Commissarien, auf den ersten Martii zuschicken und zu erkennen geben, die sollen sambt andern Visitatoren derhalben Befelch haben, gebührlich Einsehens und Reformation zu thun.

a) Ibidem § Wo auch einiger Churfürst etc. 5. Deckherr Vindic. t. 24. n. 37.

§ 21. Der Cammer-Richter, *a*) oder in Abwesen desselbigen Amts-Verweser und Präsidenten sollen verschaffen, daß iedes Jahrs publicirte Visitations-Abschiede, Memorial, samt darin angezogenen Beylagen, in pleno Senatu in Gegenwart aller Beysitzer zum ehisten abgelesen, auch daß denselben von einem ieden der Gebühr gehorsamlich und würcklich gelebt, oder aber gebührliches Einsehen, immassen darin statuirt, gegen die Säumige unnachläßig fürgenommen werde, wie dann in nächstfolgenden Visitationen allweg darüber sondere Erkündigung eingenommen werden soll.

a) V. Mem. Jud. 18 May 1572 § Der Herr Cammer-Richter etc. unico.

§ 22. Damit auch solche Memorialn *a*) und Abschied iederzeit bey der Hand, soll man dieselbige Sumptu Fisci in ein Buch einziehen, und dasselbig in gemeiner Rath-Stub verwahrlich haben.

a) Ibidem in fin.

§ 23. Weiter, so sich von den Persohnen *a*) zum Cammer-Gericht gehörig, oder Partheyen, ihren Anwälden oder Geschickten, die am Cammer-Gericht zu handeln hätten, Frevel oder Malesitz begeben; Wollen Wir, daß die Obrigkeit desselben Ends, die alsbald annehmen lassen, und zu iederzeit dem Cammer-Richter und Urtheilern unverzüglich bestellen zu antworten, denselben soll ein Thurn oder Gefängniß zugeben werden, darin sie solche Mißhändler enthalten, oder sonst nachmahls ihrer Verhandlung nach straffen mögen: Auch soll den Beleidigten durch den Cammer-Richter und Urtheiler zu Vergnügung geholffen werden, oder aber, da die Sache Leibs-Straff erheischte, und solches offenbar, oder sich das sonst aus redlichen Anzeigungen befünde: Derhalben dann auch Cammer-Richter und Bey-

a) d. O. C. p. 1 t. 50 § Weiter, so sich von den Persohnen etc. ult.

Beyſitzer zuvor gute Erkundigung haben ſollen, alsdann der Obrigkeit gemeldter Stadt, wie ſich gebührt, zu berechtigen und zu ſtraffen befehlen.

§ 24. Als dann auch *a*) zwiſchen Unſerm Cammer-Gericht und Burgermeiſter und Rath der Stadt Speyer angezogene Erkündigung und Inquiſition halben etwan Irrung entſtanden, und ſich aber in eingenommener Erkündigung befunden, daß Cammer-Richter und Beyſitzer ohne Beyſeyn und Zuthun gedachter Burgermeiſter und Raths angeregte Inquiſition in Frevel und Maleſitz-Sachen, ſo ſich zwiſchen den Cammer-Gerichts- und der Stadt angehörigen Perſohnen begeben und zutragen, bißhero iederzeit für ſich ſelbſt allein, nach Gutachten und Gelegenheit der Sachen angeſtellt, exercirt und gebraucht, und dann auch dieſe Unſere Cammer-Gerichts-Ordnung, *b*) ihnen Cammer-Richtern und Beyſitzern ſolche Erkündigung ausdrücklich zugiebt: So halten Wir es Unſer Selbſt-Hoheit und Unſers Cammer-Gerichts Reputation nach für gantz billig, daß Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, ungeirret Burgermeiſter und Raths, bey ſolcher Inquiſition ruhig gelaſſen, auch in dem wenigſten darwider nicht moleſtirt oder beſchwert werden.

a) Decretum Imp. 1586.
b) *Nimir. § præced. in fin.*

§ 25. Cauſas Injuriarum belangend, *a*) die zu Zeiten zwiſchen den Perſohnen des Cammer-Gerichts einfallen, wollen Wir, daß in verbalibus injuriis, die beyderweilen aus unbedächtlichen hitzigen Bewegniſſen des Gemüths und unbeſonnener Weiß ausgeſtoſſen, und andern geringeren thätlichen Schmähungen, der Cammer-Richter, nach fürbrachter Klag und gehörter Verantwortung, auſſerhalb Gerichtliches Proceß ex officio inquiſitionem fürnehmen, und nach Befindung der Sachen, und da der Injuriant zu viel und unrecht gethan, nach Geſtalt der Partheyen den Injurianten mit dem Thurn ſtraffen, oder ein Buß und Frevel an Geld abnehmen mögen, und die ergangene Schmach-Reden, darüber kein Theil an ſeinen Ehren und guten Leumuth verletzlich oder nachtheilig ſeyn ſollen. Aber in atrocioribus Injuriis, ſo aus Vorſatz und bedächtlichem Gemüth entſtehen, und zu groſſen hohen Nachtheil des Geſchmäheten gelangen möchten, auf den Fall die Partheyen nicht könten vertragen werden, und der Kläger beharrlich Rechts begehren würde, ſoll ihm daſſelbig auch nicht abgeſchnitten werden.

a) R. A. 1566 § Cauſas Injuriarum belangend etc. 107.

Tit. LXV.

Von Straff der Beyſitzer, und wie gegen ihnen der geſprochenen Urtheil halb gehandelt werden mög.

Wie und welcher Geſtalt *a*) gegen Urtheilern, die ungerechte, oder nichtige Urtheil geben, durch Reviſion der Acten und Syndicat gehandelt, auch was Straff gegen ihnen fürgenommen werden ſoll, iſt hierunten im Drit-

a) d. O. C. p. 1 t. 51 § Wie und welcher Geſtalt etc. 2.

Dritten Theil dieser Ordnung, unter dem Titul: Von Revision und Besichtigung der Acten ꝛc. *LXIII*, geordnet und versehen.

§ 1. So ist auch weiter, *a*) wie gegen den Beysitzern ihrer Untüglichkeit, Ungeschicklichkeit oder Unfleiß halben gehandelt werden soll, hieroben gesetzt, unter dem Titul: Von Untauglichkeit der Beysitzer ꝛc. *VI.*

a) Ibidem § So ist auch weiter etc. ult.

Tit. LXVI.

Von Straff der Advocaten und Procuratoren.

Nachdem auch in dieser Ordnung *a*) mehr dann an einem Ort versehen, wie der Kayserl. Fiscal, und andere Advocaten und Procuratoren sich vor Rath, in der Cantzley und vor Gericht, sonderlich in ihren mündlichen und schrifftlichen Handlungen und Fürträgen, auch Haltung der Terminen, Einlegung der Producten, unter einer gewissen Anzahl, Fürbringung ihrer Gewalt, und andern Geschrifften, Befestigung des Kriegs, mündlichen Beschlüssen, und sonst allen andern Fürbringen halten: Auch wie und wann, und mit was Maaß und Ordnung das alles beschehen, und sonderlich, daß sie sich unnützer, überflüßiger, und unnothdürfftiger Wort, in ihren Fürtragen enthalten, keiner den andern schrifftlich oder mündlich schimpffiren, sondern sich der Erbarkeit vor Gericht gebrauchen sollen: Damit nun dem allen desto ehe gelebt, und nachkommen, setzen und ordnen Wir, wo einer oder mehr unter ihnen, in obangeregten oder andern Fällen, solche Ordnung in einem oder mehr Puncten nicht halten, sondern derselbigen zugegen etwas fürnehmen oder handeln würde, daß er iederzeit, so offt das geschicht, so fern er nach Gelegenheit der Verwirckung, vermög dieser Ordnung und gemeiner Recht, kein grössere Pön verschuldt, einen Gulden zur Straff geben, darzu sein Handlung nicht angenommen, sondern offentlich verworffen, und ihme dafür nichts taxiret, oder sonst nach Gestalt und Gelegenheit der Sache gestrafft werden solle.

a) d. O. C. p. 1 t. 52 § Nachdem auch in dieser Ordnung etc. 1. Visit. Absch. 1713 § 103, 104. in dem G. B. d. 16 Julii 1723 ist die Suspension von Amte und andre empfindliche Straffe daraufgesetzt.

§ 1. Da auch *a*) in der Ordnung und Visitations-Abschieden der Straff halben austrücklich nichts gesetzt; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer dieselben ex arbitrio und ihrer rechtlichen Mäßigung nach fürnehmen.

a) V. A. 13 Junii 1564 § Wiewohl auch der Procuratoren halben ꝛc. 24 circ. fin. v. Und da in der Ordnung etc.

§ 2. Und über das alles, *a*) soll Cammer-Richter und Beysitzern vorbehalten seyn, und zu ihrer Macht und Bescheidenheit stehen, einen ieden Advocaten und Procuratorn seiner Uberfahrung und anderer Ungeschicklichkeit halben, in oder ausserhalb Gerichts, auch mit Straff der Recht,

a) d. O. C. p. 1 t. 52 § Und über das alles etc. 2.

Recht, hoher Geld-Pön, oder mit Verſtrickung etlicher Tag in einem Gemach, ſo darzu verordnet, zu bleiben, doch daß man bey ihme ab- und zugehen möge, oder ſonſt mit dem Thurn, zeitlicher oder gäntzlicher Entſetzung ſeines Ambts, oder Veränderung ſeiner Statt im Procurator-Stand, nach Mäßigung des Gerichts zu ſtraffen.

§ 3. Und will man Cammer-Richter und Präſidenten hiemit zum höchſten vermahnet haben, *a*) daß dieſelbige ein ernſtliches und fleißiges Einſehen haben, daß in dem nichts angeſehen, ſondern gegen einen wie den andern Gleichheit gehalten, und keiner für dem andern beſchwehrt werde.

a) V. Artic. Jud. Præſ. & Aſſ. 1569 § So ſollen hinfüro etc. 4.

§ 4. Da ſich auch ie zu Zeiten begäbe, daß etwan ein Procurator per errorem oder ſonſt unverdient geſtrafft, und derwegen umb Nachlaſſung der Straff ſupplicirte; Soll der Cammer-Richter *a*) Ambts halben Verſehung thun, daß dergleichen Errores corrigirt, und keiner unverſchuldter Ding, zu Erlegung der Straff angehalten werde: Darum er auch in dergleichen Fall etwa anderer Beyſitzer, ſo bey der Straffung nicht geweſen, darüber anhören, und die Billichkeit handhaben ſoll.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 17 May 1572 § Es ſoll auch der Herr Cammer-Richter etc. 11.

§ 5. Würde ſich auch zutragen, *a*) daß ein Procurator wegen ungebührlicher, hitziger, oder ſonſten anderer in ſeinen Producten befundenen unverantwortlichen Worten geſtrafft, hernachmahls aber den Principal umb Nachlaß derſelben, welcher geſtalt es auch geſchehen mag, anhalten würde: Soll der Principal (in Erwegung er ſelbſten für ſträfflich zu halten,) nicht angeſehen, noch des Procuratorn hierinnen verſchont werden.

a) Dep. A. 1600 § Würde ſich auch zutragen etc. 75.

§ 6. Wie Wir dann den Procuratoren, *a*) ſo gemeldter maſſen geſtrafft, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie zum Cammer-Gericht gethan, und bey unnachläßiger Straff, hiemit einbinden und befehlen, von ihren Clientulis oder Partheyen, ſolche aus ſelbſt eigner Verwickelung verurſachte Straff, ihnen wieder zu geben, oder zu erſtatten nicht zu begehren, oder auch da ihm dieſelbe angebotten, welcher geſtalt, oder in was Schein das beſchehe, nicht anzunehmen.

a) d. O. C. p. 1 t. 52 § Welcher Procurator auch etc. uls. & dict. § Würde ſich auch zutragen etc. 75.

Tit. LXVII.

Daß die Geld-Pönen den Armen zu gut ausgeben werden ſollen.

WIR ordnen und ſetzen auch, *a*) daß alle Geld-Pönen, davon hieroben *b*) Meldung geſchicht, hinfüro zu Hülff der armen Partheyen die zu Verkündigung ihrer Ladung, und anderer Gerichts-Brieffen, den

a) d. O. C. p. 1 t. 53.
b) *Tit. præced. per tot.*

den Botten nicht zu lohnen haben, denselben und sonst nach eines Gerichts Bescheid, ausgeben werden sollen. *c*)

c) *Etiam ad istorum Pauperum sustentationem*, G. B. 13 Decembr. 1610. Von dem Armen Seckel und den darein gehörigen Straffen handelt weitläufftig der Visit. Absch. 1713 § 110.

Tit. LXVIII.

Von Straff der Cantzley-Personen.

Ob auch des Kayserl. Cammer-Gerichts Cantzley-Personen *a*) ihren Aemtern nicht auswarten, sondern in dem die Ordnung überfahren würden, die sollen nach Grösse und Gelegenheit derselben, durch den Verwalter, oder so es die Grösse der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter und die Beysitzer gestrafft werden.

a) d. O. C. p. 1 t. 54. Mem. des Cantzleyverw. und übrigen Cantzley-Personen d. 1713 § 3, 15, 33, 34.

Tit. LXIX.

Von Straff der Botten.

Wo der Bottenmeister, *a*) oder die Botten, in Verrichtung ihrer Aembter säumig, diese Unsere Ordnung in einem oder mehr Articuln übertretten, oder nicht halten, und sonderlich, so sie über ihre bestimmte Besoldung die Partheyen beschwehren, oder einigen Vortheil und Finantz suchen, oder sich sonst ungebührlich halten würden, sollen dieselbe durch den Cammer-Richter mit Rath der Beysitzer, oder aber durch ihren Deputaten nach Gestalt der Sachen mit dem Thurn, Entsetzung ihres Ambts, oder sonst in andere Weg unnachläßlich und mit Ernst gestrafft werden. *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 55 G. B. 1 Octobr. 1661 und 6 Mart. 1724.
b) *Jungatur* G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Erstlich sollen die Botten etc. 1.

§ 1. Damit aber in solchen der Botten Straff *a*) der Verwalter wissen mög, was ihm, als Deputato, zu straffen zustehe und gebühre, oder nicht, ist es dahin gestellt, daß, wann sich ein solch Uberfahrung zutragen solt, die mit dem Thurn, oder Entsetzung des Dienstes zu straffen, daß solches dem Cammer-Richter mit Zuziehung zweyer oder mehr Beysitzer, oder auch in höchsten Leibes-Straffen, des gantzen Collegii, zu thun gebühren soll und mög, dessen sich auch der Verwalter nicht anzunehmen. Was aber ausserhalb erzehlter Fäll in geringen Sachen sich begeben und zutragen mög, soll der Verwalter, als der Botten Deputatus, seinem Gutachten nach, allein zu straffen haben: Doch da die geringere Bestraffung nicht helffen möcht, mag er einen andern Ernst propter crescentem negligentiam mit Vorwissen Unsers Cammer-Richters vornehmen.

a) Vis. Mem. dem Verwalter zugestellt wegen der Botten 1586 § Alsdann von der Botten Straff etc. penult. & seq.

Tit. LXX.

Von Straff der armen Partheyen.

So ein arme Parthey *a*) einige Ladung oder andere Proceß ausbringen, und darauff andere hohes oder niedern Stands, denen ſie folgends den Koſten nicht zu bezahlen hätten, muthwilliglich und unbilliger Weiß im Recht umziehen und beſchwehren würde: Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Befelch haben ſollen, dieſelben, bey denen ſolcher Muthwillen befunden wird, und die den Koſten nicht zu bezahlen hätten, mit dem Thurn und andere Straff, nach Gröſſe und Gelegenheit der Perſohnen und Verhandelung zu ſtraffen. *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 41 § So auch eine arme Parthey etc. ult.
b) *Add. Tit. LV § 2 ſupra eod.*

Von den Eyden der Cammer-Gerichts-Perſohnen und Partheyen, ſo daran zu handeln haben.

Tit. LXXI.

Von des Kayſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer Eyd.

Es ſollen auch *a*) Cammer-Richter und die Beyſitzer, ein ieder zuvor und ehe er aufgenommen wird, einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten, Abſchieden, und dem in verſchienen Fünff und Funffzigſten Jahr zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag bewilligten und aufgerichten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und nach redlichen, ehrbaren und ländiſchen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten, der Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gerichten, die vor ſie bracht werden, dem Hohen und Niedern, nach ſeiner beſten Verſtändnuß, gleich zu richten, und kein Sach ſich dagegen bewegen laſſen, auch von den Partheyen, oder iemand anders, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hangt oder hängen würde, kein Gaab, Schenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen laſſen; Auch kein ſonder Parthey im Gericht, oder Anhang und Zufall in Urtheil, zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey rathen oder warnen, und was in Rathſchlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemand zu eröffnen, vor oder nach der Urtheil, die Sachen auch aus böſer Meynung nicht aufhalten oder verziehen, darzu kein Sach, wie die genannt, auſſerhalb der Fiſcaliſchen, ſo er darzu verordnet, und deren, darin ihme zu urtheilen, von Rechts wegen nicht geziemet, und ohne das abzutretten ſchuldig, annehmen, noch darin rathſchlagen: Es ſoll ihn auch an allen Puncten dieſes Eyds kein ander Pflicht oder Bündniß verhindern, ohn alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 57. R. A. 1654 § 99, 105. G. B. 27 Jul. und 2 Octobr. 1685 7 Jul. 1687. unten Tit. 85. Lauterb. L. T. P. Lib. I. tit. 16 § 5.

Tit. LXXII.

Von des Verwalters Eyd.

Der Verwalter *a*) ſoll Uns, als Römiſchen Kayſer, oder an Unſere Statt, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht geloben, und zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, ſeinem Amt getreulich obzuſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſohnen und ſonſt, zu beſſern und abzuſchaffen, auch iederzeit gebührliches Einſehen zu thun, damit die Perſohnen ihren Aembtern mit Fleiß auswarten, Unſer Siegel an Statt Unſers Neven und Churfürſten des Ertz-Biſchoffen zu Maynz in guter Verwahrung zu haben, und daſſelbig in keinen andern Sachen, dann in den durch das Cammer-Gericht Erkäntnuß geſchehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu laſſen, auch die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathſchlagt, niemand zu eröffnen, und zu demſelben keiner Parthey wider die ander rathen, noch einig Geſchenck nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen laſſen, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 58.

Tit. LXXIII.

Der Gericht-Schreiber und Leſer Eyd.

Item, die Protonotarii, *a*) Notarii und Leſer, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder Unſerm Cammer-Richter an Unſer Statt geloben, und zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, ihren Aemtern getreulich obzuſeyn, mit Aufſchreiben, Leſen und andern, auch die Brieff und Urkund, die in Gericht gebracht werden, getreulich bey dem Gericht zu bewahren, und den Partheyen oder niemand andern zu öffnen, was von den Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel niemand zu öffnen, leſen oder ſehen laſſen, und kein Copey von den einbrachten Brieffen und Schrifften den Partheyen geben, ohne Erlaubnuß und Erkäntnuß des Gerichts, auch keiner Partheyen wider die andere rathen noch warnen, kein Geſchenck nehmen, noch ihme zu Nutz nehmen laſſen, wie Menſchen Sinn das erdencken möchte, ſondern ſich ihres Lohns begnügen laſſen, ohne alle arge Liſt.

a) d. O. C. p. 1 t. 59 § Item, die Protonotarii &c. 1.

§ 1. Und nachdem in ſolchem Eyd ſtehet, *a*) daß von eingelegten Brieffen und Schrifften der Partheyen kein Copey, ohne Erlaubung und Erkäntnuß des Gerichts gegeben werden ſoll: Und aber ſolch Erkantnuß, wo die in einer ieden Sach geſchehen ſolt, ein merckliche Verlängerung bringen würde: Iſt ſolcher Eyd gemäßigt und erklährt, dergeſtalt, daß auch die Protonotarii ohne Gerichtliche Erkäntnuß auf Beſcheid des Cammer-Richters, aller Einlag Abgeſchrifft den Partheyen auf ihr Begehr geben mögen, wie dann ſolches auch die gemeine Recht ausweiſen.

a) Ibidem § Und nachdem in ſolchem Eyd ſtehet etc. ult.

Tit. LXXIV.

Von des Fiſcals Eyd.

Der Fiſcal ſoll geloben, *a*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilig Evangelium ſchwören, daß er alle und iede Sachen und Händel, ſo ihme befohlen ſeyn oder werden, oder die ihme als Fiſcal fürkommen, und Amtshalben zu handlen gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß fürbringen und handlen, darin keines vor dem andern verſchonen, und wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub, noch Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit den Wider-Partheyen kein Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlich Wiſſen und Befelch des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer machen, Heimlichkeit, Unterricht und Behelff, ſo er in den Sachen erkünd und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön und Ermeſſung des Gerichts ſich enthalten, auch ſeines Amts und der Fiſcaliſchen Sachen halben, kein Gaab, Geſchenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchte, nehmen, oder iemand von ſeinetwegen nehmen laſſen, darzu allein den Fiſcaliſchen Sachen auswarten, und mit keinen andern Händeln, darinnen zu rathſchlagen oder zu händlen, ſich beladen, und ſonſt die Ordnung ſeines Amt halben aufgericht, halten, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 60.

Tit. LXXV.

Des Fiſcals Advocaten Eyd.

Desgleichen ſoll des Fiſcals Advocat geloben, *a*) und ein Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iegliche Sachen und Händel, ſo ihme durch den Kayſerl. Cammer-Procurator-General-Fiſcal befohlen ſeynd, oder werden, oder die ihme des Fiſcals halben vorkommen, und Amtshalben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, und der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß vorbringen und handeln, darinnen wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit dem Wider-Partheyen keinerley Geding oder Vorwort auſſerhalb ſonderlichen Wiſſens und Befelch der Kayſerlichen Majeſtät, oder des General-Fiſcals machen, Heimlichkeit, Unterrichtung und Behelffung, ſo er in der Sachen erkündigt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten wolle, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 61.

Tit. LXXVI.

Der Advocaten Eyd.

Die Advocaten des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſollen geloben, *a*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, dero Sachen ſie zu handlen annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in ſolchen Sachen nach ihrem beſten Verſtändnuß, den Partheyen zu gut, mit Fleiß handlen, und darin wiſſentlich keinerley Falſch, Gefährde oder Unrecht brauchen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort, ein Theil von der Sachen, deren ſie Advocaten ſeyn, zu warten, oder zu haben, machen, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfahen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren, fördern und Ehrbarkeit vor Gericht brauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts, ſich enthalten, auch die Partheyen über den Sold oder Lohn, der ihnen nach laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder anderm Geding, nicht beſchwehren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entſtünden, deſſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern, die er zu ihm nehmen, oder denen er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelbe entſchieden werden, daß ſie deß genügig ſeyn, und es dabey bleiben laſſen, ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen haben, ohne redliche Urſach nicht entſchlagen, ſondern ihren Partheyen biß zu End des Rechten handlen wollen, ohn alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 64.

Juramentum Advocatorum in Judicio Cameræ Imperialis.

Advocati Judicii Cameræ Imperialis *a*) jurabunt, quod cauſas eorum, quorum Patrocinium ſuſcipiunt, bona fide, ad ipſorum utilitatem prudenter, diligenterque tractabunt, nullam ſiniſtram machinationem, fraudem, dolumve in iis committentes, neque de quota litis, quam peragendam habent, paciſcendo, neque interpoſitis callide conventionibus, quicquam illicite extorquendo: Sed nec ſecreta cauſarum, quæ litigantes partesve ipſis ſunt commiſſuri, vel quæ ipſi in tractatione animadvertere poterunt, ulli hominum pandent. Honorem præterea Imperialis Judicii, & eorum, qui ei Tribunali præſunt, præſidendo, aſſidendoque, ut par eſt, promovere, ac id omnibus modis cohoneſtare velint: eo loci moderate honeſteque ſe gerentes, & ab omni intemperantia, & conviciis, ſub pœna a Judicibus infligenda, penitus abſtinentes. Salarium etiam, atque mercedem juxta hujus Judicii Conſtitutionem debitam nullis Pactionibus adaugebunt. Et ſi controverſia inter ipſos, & Litigatores ſuper mercede ſuboriatur, quicquid hoc caſu a Judice, eisque quos ex Aſſeſſoribus ſibi aſſumpſerit, aut quibus hoc munus injunxerit, fuerit decre-

a) d. O. C. p. 1 t. 62.

decretum, eo ſtare debebunt: quin & patrocinia quæ ſemel ſuſceperint, ſine juſta cauſa, & venia non dimittent, ſed ad definitionem ſuſceptæ cauſæ in eisdem perſeverabunt. In quibus omnibus dolus malus abeſſe debebit.

LXXVII.

Der Procuratoren Eyd.

Die Procuratores, *a*) ſo das Gericht zu ſolchem Ambt auffnimt, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder Unſerm Cammer-Richter an Unſer Statt geloben, und ein Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, dero Sachen zu handlen ſie annehmen, in denſelben Sachen mit gantzen und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach ihrem beſten Verſtehen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darin wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Schub, und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und deß die Partheyen zu thun, oder zu ſuchen, nicht unterweiſen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort machen, einen Theil von der Sach, dero ſie im Rechten Redner ſeynd, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, und vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten: Darzu auch die Partheyen über den Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebühret, mit Mehrung oder anderem Geding nicht beſchwehren oder erhöhen wollen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entſtünden, derſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern zu bleiben, die er zu ihme nehmen, oder den er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelben entſchieden werden, des begnügig zu ſeyn, und es dabey bleiben zu laſſen: Daß ſie ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne redliche Urſach, und des Rechten Erlaubnuß, nicht wollen entſchlagen, ſondern ihren Partheyen getreulich, biß zu Ende des Rechten handlen, ohne alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 63.

Tit. LXXVIII.

Des Cammer-Gerichts Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten Eyd.

Die Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten *a*) in Unſer Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley verordnet, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder an Unſer Statt, Unſerm Cammer-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie ihren Aembtern mit Schreiben, Leſen, Ingroſſiren und Copiren, nach Beſcheid

a) d. O. C. p. 1 t. 79.

des Verwalters und der Protonotarien, mit gantzem Treuen und Fleiß obseyn, darin kein Gefährde brauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaster Urtheil, einbrachter Kundschafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, lesen, hören, oder lesen lassen, noch darvon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters, Protonotarien, oder Notarien, und darumb kein Geschenck von iemand fordern, heischen oder nehmen.

Tit. LXXIX.

Der Pedellen Eyd.

Die Pedellen *a*) sollen geloben und schwören, daß sie wollen ihrem Pedellen-Ambt mit allen Treuen und Fleiß vorseyn, dem Kayserl. Cammer-Richter und Gericht gehorsam und gewärtig zu seyn, dieselbe Cammer-Richter und Gerichts-Personen ehren und fördern, und ob sie der Heimlichkeit des Raths ichts hören, vernehmen oder erfahren würden, dasselbig verschweigen, und niemand öffnen, von den Partheyen über ihren gewöhnlichen und gebührlichen Lohn nichts nehmen, auch keinerley Partheyen der andern zu Schaden, oder zu Nachtheil warnen, rathen, oder sonst Vorschub thun, und sonst alles das thun, das einem Pedellen zu thun gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 80.

Tit. LXXX.

Des Cammer-Gerichts-Medici Eyd.

Ihr sollet geloben und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium schwören, daß ihr dem Kayserl. Cammer-Gericht getreu, gehorsam und gewärtig seyn, auch aller und ieder deme angehörigen und verwandten Personen Frommen, Nutzen und Bestes werben, vor Schaden warnen, und demselben, so viel an euch, vorkommen, denen also mit allem Fleiß, eurem besten Verstand und Vermögen nach, in zustehenden Nöthen und Kranckheiten auf Erfordern unweigerlich rathen, dienen und helffen, und vor allem andern auswarten, und sonst alles das thun wollet, was einem fleißigen und getreuen Medico, insonderheit euch, vermög euer Bestallung in allen und ieden Puncten derselben gebühret, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXXI.

Des Cammer-Gerichts-Pfenningmeisters Eyd.

Ihr sollet schwören einen Eyd *a*) zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium, daß ihr allen Fleiß fürwenden wollet, die Anschläg, so bey den verordneten Städten, oder von den Ständen, zu Unterhaltung des Kayserl. Cammer-Gerichts hinterlegt seyn oder werden, mit allem geringsten Kosten und bestem Fuge, so förderlich als auch möglich, zu euern Händen, und in die verordnete Truhen zu bringen, und damit keinen Verwechsel, Ausleihung, oder andere Handthierung halten oder thun, sondern die gäntzlich

a) d. O. C. p. 1 t. 81.

lich unverändert, biß zu ieder Austheilung, ſo euch von Cammer-Richter und Beyſitzern zu thun befohlen werden, getreulich bey einander verwahrt bleiben laſſen, und in berührten Austheilungen dieſelben Anſchläg, nach den Quartäln an Gold und Müntz, wie ihr ſolches einnehmen und empfangen werdet, unter die Perſohnen des Kayſerl. Cammer-Gerichts, iedem nach ſeiner Gebühr, auf ihr Beſoldung austheilen, und gegen einen wie den andern, Gleichheit darin halten, auch zu iederzeit von den Räthen der verordneten Städt, oder wem ſie die Einnahm ſolcher Anſchläg fürter befehlen, Urkund und genugſam Schein, was an Gold und Müntz in berührte Anſchläg von ihnen empfangen, nehmen, und in Zeit ieder Austheilung darlegen, und was über ſolche obberührte des Cammer-Gerichts Perſohnen Beſoldung mehr zu der Nothdurfft des Cammer-Gerichts ausgeben ſeyn wird, in dem Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſcheid halten, und obberührter Einnahmen und Ausgaben ordentliche und gebührliche Regiſter und Rechnung halten, und davon Cammer-Richter und Beyſitzern ehrbare, verſtändige Anzeigung (ſo offt das von euch begehrt wird) thun, und ſonſt was euch die Ordnung auflegt, thun, und euerm Ambt, dem Kayſerl. Cammer-Gericht zum Beſten, mit gantzen rechten Treuen nach euerm Verſtändnuß vorſeyn wollet.

Tit. LXXXII.

Des Bottenmeiſters Eyd.

Der Bottenmeiſter *a*) ſoll dem Kayſerl. Cammer-Richter an ſtatt Kayſerl. Majeſtät geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er dem Bottenmeiſter-Amt zum treulichſten vorſeyn wolle, die Botten mit den Kayſerl. Proceſſen aufs förderlichſte abfertigen, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, und ſonſt allem dem, ſo ihm die Ordnung aufleget, fleißig und getreulich nachkommen wolle, ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 82.

Tit. LXXXIII.

Des Cammer-Gerichts Cantzley-Knechts Eyd.

Der ſoll geloben und ſchwören, *a*) ſolchem ſeinem Amt und Dienſt, mit Auf- und Zuſchlieſſen, Warten und Dienſten, der Cantzley fleißig und getreulich vorzuſeyn, was von gefaſten Urtheilen, einbrachter Kundſchafften, Acten, Protocollen, Regiſtern und Schrifften, darin wären, oder was Heimlichkeit er darin erfahren würde, ohne Erlaubniß eines Cammer-Richters, Verwalters, Protonotarien, und Notarien, niemand zu eröffnen, oder leſen zu laſſen, deßhalben gar kein Geſchenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer getreuer Cantzley-Knecht thun ſoll, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 83.

Tit. LXXXIV.

Der Cammer-Botten Eyd.

Item, die Botten, *a*) so zu dem Kayserl. Cammer-Gericht bestellt und aufgenommen werden, sollen geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das heilige Evangelium schwören, Unserm Cammer-Richter und Urtheilern gewärtig und gehorsam zu seyn, ihr Bottschafft, Citation, und Gerichts-Brieff, so ihnen von dem Cammer-Richter, Urtheilern, ihrem Deputaten, oder Bottenmeister, zu iederzeit befohlen oder übergeben werden, getreulich und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Personen, an die solche Brieff stehen, in ihr eigen Person oder häußliche Wohnung, oder sonst nach Ordnung des Rechten zu überantworten und zu verkünden, solcher Uberantwortung Tag und Mahlstatt darauf zu schreiben, dem Bottenmeister deß glaubliche Relation zu thun, *b*) und so fern durch die Appellanten an sie begehrt wird, neben Insinuirung der Kayserlichen Compulsorialen bey den Unter-Richtern um Herausgebung und Edition der ergangenen Gerichts-Acten anzusuchen, solche Reqvisition und Ersuchung mit Fleiß zu thun, und welcher massen sie ersucht worden, auch wie sie dasselb verrichtet, und was sie zur Antwort bekämen, alles mit Fleiß in ihren Relationibus zu vermelden, *c*) auch sonst alles das zu thun und zu handeln, das ihnen Inhalts der Ordnung gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 84.
b) Dep A. 1600 Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104 in med.
c) Ord. dict. loc. in fin.

Tit. LXXXV.

Daß alle Cammer-Gerichts-Personen der Kayserl. Majestät und dem Reich getreu zu seyn schwören sollen.

Als in der Visitation *a*) des Sechs und Funfftzigsten Jahrs gehalten, befunden, daß dem gewöhnlichen Eyd der Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, so die Personen in ihrer Annehmung schwören, ein Appendix und Zusatz gethan: *b*) Und aber solcher Appendix als für bedächtlich und wohl gestellt, von Uns und gemeinen Ständen des Reichs, wie anderer Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung approbirt und angenommen; Als ordnen und befehlen Wir, daß dieser Appendix gemeldtem Jurament addirt und zugesetzt, auch hinführo den Personen, so an das Cammer-Gericht angenommen, folgender Gestalt vorgehalten werde:

a) Dep. A. 1557 § Als dann in der Visitation ꝛc. 20.
b) Ibidem § Weiter ist auch Kayserl. Majest. Befelch ꝛc. 21 in med. v. Und dann solcher Appendix &c.

§ 1. Weiter ist auch *a*) Kayserlicher Majestät Befelch, daß ihr geloben und schwören solt, Ihrer Kayserlichen Majestät, und dem Reich, getreu und gehorsam zu seyn, Ihrer Majestät und des Reichs Jurisdiction, so viel an euch, treulich zu erhalten, und dawider nicht zu thun, noch zu rathen, sondern

a) Ibidem dict. § 21 in princ.

dern wo ſich iemand unterſtünde dawider zu handlen, oder fürzunehmen, den oder dieſelbigen mit allem Fleiß darvon abzuweiſen helffen, und ſonſt alles zu thun und zu vollziehen, das euch, vermög der Ordnung gebührt, ohne alle Gefährde.

Tit. LXXXVI.

Form des Eyds, ſo den Cammer-Gerichts-Perſohnen in den Viſitationen vorzuhalten.

Dem Cammer-Richter und Beyſitzern, auch denjenigen, ſo denſelben in Viſitationibus gleich geachtet, ſoll dieſe Form vorgehalten werden.

§ 1. Ihr ſollet geloben und zu GOTT auf das Heilige Evangelium ſchwören, *a*) daß ihr in vorgenommener Viſitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder für euch ſelbſten des Cammer-Gerichts Mängel und Gebrechen halben an Perſohnen und ſonſten, für noth und gut ermeſſet, die Warheit euers Gewiſſens und Glaubens antworten, ſagen, und euch daran euern ſelbſt Nutzen, Nachtheil, noch keinerley andere Sachen verhindern laſſen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr geſagt habet, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich und ungefährlich.

a) V. Mem. dem Mayntziſchen zugeſtellt 1557. vid. ſupra Tit. LXIV § 17.

Der Advocaten und Procuratoren Eyd.

§ 2.

Ihr ſollet geloben und einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ihr in fürgenommener Viſitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder von euch ſelbſt des Cammer-Gerichts Mängel und Gebrechen halben, an Perſohnen und ſonſt für nothwendig und gut ermeſſet, (ungeacht euer Eyd und Pflicht, damit ihr dem Kayſerl. Cammer-Gericht zugethan, ſo fern euch dieſelb daran verhindern möchten,) die Warheit euers Gewiſſens und Glaubens antworten, ſagen, und euch daran euer ſelbſt Nutz, Vortheil oder Nachtheil, noch keinerley andere Sach verhindern laſſen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr geſagt habt, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich, und ungefährlich.

Tit. LXXXVII.

Wie die Procuratores und Partheyen Juramentum Calumniæ ſchwören ſollen.

Der Eyd *a*) für Gefährde, *b*) ſoll den Procuratoren in nachfolgender Form vorgeleſen werden: Ihr werdet ſchwöhren einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euer Partheyen, und euer eigen Seel, daß ihr glaubt eine gute Sach zu haben, daß ihr auch kein unnothdürff-

a) d. O. C. p. 1 t. 65. Viſit. Abſch. 1713. § 59 und Viſit. Mem. der Procur. § 7.
b) *Hujus Juramenti, ut & Juramenti Appellationis hodiernas Formulas vid. infra in Not. ad Part. 2. Tit. XXXVIII § 15.*

tigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und so offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Warheit nicht verhalten, auch in dieser Sachen niemand anders, denn demjenigen, so das Recht zuläst, ichtes geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ungefährlich.

§ 1. Gleicher Weiß soll der Principal *a*) den Eyd auch schwören.

a) Ibidem in fin.

§ 2. Da aber eine Parthey, *a*) einer an diesem Kayserlichen Cammer-Gericht ergangener Urtheil halben, Revision suchet, soll auf Begehren des Gegentheils der Eyd für Gefährde folgender Gestalt geleistet werden.

a) Dep. A. 1600 § Und obwohl hiebey in Erinnerung ꝛc. 145 circ. fin.

§ 3. Ihr N. werdet schwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr in euer Sachen wider N. glaubt, durch die in diesem Kayserl. Cammer-Gericht ergangene Urtheil wider Recht beschwert zu seyn, und daß ihr die vorhabende Revision nicht aus Gefährde oder böser Meynung, zu Vernichtigung und Aufhaltung der Justitien, und derselben Execution, sondern allein zu Nothdurfft suchet, auch kein unnothdürfftigen Schub begehren, und so ihr derselben in Recht gefragt, die Warheit nicht verhalten, desgleichen in ermeldter Sache niemand anders, dann denjenigen, so das Recht zuläst, ichtes geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget, alles getreulich und sonder Gefährde.

Tit. LXXXVIII.

Wie die Procuratores und Principalen schwören sollen, so sie die taxirte Kosten bey dem Eyd erhalten wollen.

Ihr werdet schwören *a*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euerer Partheyen Seel, daß sie in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten haben, und in euer eigen Seel, daß ihr also das zu thun von ihr Gewalt empfangen und unterrichtet seyet, ohn alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 66.

§ 1. Oder auf ein andere Form: *a*) Auf mein eingebrachten Gewalt, in desselbigen Gewaltgebers Seel schwöre ich, daß er in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten hab: In mein eigen Seel, daß ich das also zu thun von ihm Gewalt empfangen hab und unterricht sey, ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 67.

§ 2. So der Principal *a*) diesen Eyd selbsten thut: Daß ich in dieser Sachen N. Gülden Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten hab, ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1 t. 68.

Tit.

Tit. LXXXIX.

Der Eyd Dandorum.

So des Klägers Anwald *a*) ſeine Articul Mittels des Eyds übergiebt: Ihr als Anwald, werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß die Articul von euch in dieſer Sachen geben und überantwortet, ſo viel dieſelben euer Parthey eigen Geſchicht, oder That berühren, wahr ſeyn, ſo fern aber dieſelbe frembd, und andere That oder Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu ſeyn.

a) d. O. C p. 1 t. 69. Weil die articulirte Klage, wie auch die Defenſional- und Eliſiv-Articul, und dergleichen durch den R. A. 1654. § 34 abgeſchaffet worden, ſo haben auch dieſer und folgende Titul keinen Nutzen mehr. Doch iſt zu mercken, daß die Poſitiones cum juramento dandorum, welche aus der Klage zur Erleichterung des Beweiſes gezogen werden, noch heutiges Tages an der Cammer üblich ſind, und alſo auch der Eyd reſpondendorum. S. Stryck ad Prax. for. c. XVII § 13 und folg.

§ 1. So der Kläger *a*) ſelbſt ſeine Articulos Mittels des Eyds übergiebt: Daß die Articul von meinetwegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, wahr ſeyn, und ſo viel frembde Geſchicht betreffen, daß ich die glaub wahr und bewährlich ſeyn, ohn alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 70.

Tit. XC.

Der Eyd Reſpondendorum.

So der Beklagte *a*) auf des Klägers Articul ſelbſt Antwort geben ſoll: Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr auf des Widertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Articul, und ieden beſondern die Wahrheit antworten wollet, ob ihr die glaubt oder nicht glaubt, wahr ſeyn, ohn alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 71.

§ 1. Oder: Daß ich auf alle Poſition *a*) und Articul, vom Widertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wolle, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 72.

So des Beklagten Anwald auf des Klägers Articul Antwort geben ſoll.

§ 2. Ihr als Anwald, *a*) ſollet bey eurem Eyd, den ihr iezt thun werdet, zu den Articul durch euern Widertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieſer Wort, daß ihr glaubt dieſelbigen wahr oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährde ausgeſchloſſen.

a) d. O. C. p. 1 t. 73.

Tit. XCI.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum Malitiæ, den der Procurator in sein selbst, und seiner Partheyen Seelen schwöret.

Der Eyd der Boßheit, *a*) genannt Malitiæ, soll dem Procuratori in nachfolgender Form vorgelesen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigen Seel schwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, ob ihr das in euer Gewissenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringt und begehrt, nicht aus Gefährden oder böser Meynung, noch Verlängerung der Sachen, sondern allein zu Nothdurfft thut, und daß ihr das also zu thun von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

a) d. O. C. p. 1 t. 74.

Tit. XCII.

Der Eyd Quartæ (*) Dilationis, und derselben Prorogation.

(*) *Hodie Tertia per* X.A. 1654 § Den *Punctum probationum* betreffend ꝛc. 50.

Ihr sollet schwören *a*) einen Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium, in die Seel eurer Partheyen, daß sie in vorgehabten Dilationen allen möglichen Fleiß vorgenommener Beweisung nachzukommen, vorgewendet habe, und ferner Zeit nicht aus Gefährde, noch zu Verzug der Sachen begehre, sondern deren nothdürfftig seye, ohn alle Gefährde.

a) Ex Formula Cancellariæ.

Tit. XCIII.

Der Eyd, so einer wird zu einem Curator zum Krieg geben.

Ihr werdet schwören *a*) einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium, daß ihr alles und iedes, so N. denen ihr zu Curatorn geben seyd, in ihren angezeigten Sachen gut und nützlich ist, nach eurem besten Geständnuß getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und deß nicht säumig noch hinterständig seyn, was auch unnützlich und schädlich ist, verhüten, nicht gebrauchen, noch gestatten gebraucht zu werden, und alles das in dieser Sachen, zu euren Händen komt, den ehegenannten N. gäntzlich übergeben, alles ohn Gefährde.

a) d. O. C. p. 1 t. 75.

Tit. XCIV.

Der Eyd, so einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden, und durch einen Procuratorn geschwohren wird.

Ihr N. von N. als Anwald, *a*) N. und N. sollet auff euern einbrachten Gewalt, von wegen derselben N. und N. in ihre Seel geloben, und zu GOTT auf das Heilige Evangelium schwören, daß sie alles und

a) d. O. C. p. 1 t. 76.

und iedes, ſo C. und D. verlaſſenen Sohn, deß Vormundſchafft ſie Beſtättigung begehren, gut und nützlich iſt, thun und handlen, was unnütz und ſchädlich, vermeiden, unterlaſſen und verhüten, deſſelben Jungen Güther und Perſohn, zu ſeinem Nutz in guten Glauben und Treuen vertretten und im beſten verſehen, Inventarium von ſeinen Haaben und Güthern machen laſſen, ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberliefferung alles deß, ſo der Vormundſchafft halb zu ihren Handen kommen, und dem Jungen zuſtehen wird, und daß ſie ihme ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güther, ohn alle Gefährde.

So eine Mutter ihren Kindern zur Vormünderin verordnet.

§ 1.

Ihr N. werdet in Krafft vorgebrachten Gewalts gedachter Frauen wegen ſecundis Nuptiis, und Senatus conſulto Vellejano renunciiren, folgends angeloben, und in ihr Seel ein Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie alles und iedes ꝛc.

Tit. XCV.

Form der Zeugen Eyd.

Ihr ſollet ſchwören *a*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr auf die Articul in Recht zugelaſſen, und in der gantzen Sachen zwiſchen N. und N. wollet ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Warheit, ſo euch darvon wiſſend, ihr beſinnend und gefragt werdet, zu ſagen und das nicht laſſen, um einige Geſchenck, Gaab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht, oder anders, wie Menſchen-Sinn das erdencken möcht, ohn alle Gefährde.

a) d. O. C. p. 1. t. 77.

Tit. XCVI.

Eyd der Armen.

Ihr N. ſollet ſchwören *a*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr alſo arm ſeyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermögend, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brieff, noch euern Advocaten oder Procuratorn bezahlen und belohnen möget: Daß ihr auch darum euere Haab und Güther gefährlicher Weiß nicht eräuſſert, oder übergeben habt, und ſo ihr euere Sachen mit Recht erhalten, oder ſonſt zu beſſern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann iedem nach ſeiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1. t. 78.

Tit. XCVII.

Der Eyd, ſo ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunſt erfahrner ſchwöret, über das, ſo ihme aus Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt iſt.

Ihr werdet ſchwören, *a*) daß ihr in dieſer Sachen, darum ihr erfordert, ſo viel ihr das aus Erfahrung euerer Kunſt erlernet, und mit eueren leiblichen Sinnen erkündet ſend, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder umb Neid, Haß, Mied, Gunſt oder Gaab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, und wie ihr Geſtalt der Sachen erfindet, die Wahrheit ſagen wollet, und daß ihr glaubet, daß dem alſo ſey, als euch GOtt helff, und das Heilige Evangelium.

a) d. O. C. p. 1. t. 58.

Der Mahler Eyd.

§ 1.

Daß ihr in dieſer Sachen, darumb ihr erfordert, ſo viel ihr aus Erfahrung euerer Kunſt erlernet, und mit eueren leiblichen Sinnen erkünden möget, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunſt oder Gaab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, gegenwärtige Contrafactur, wie ihr ſie erfindet, oder diejenige Orth, ſo in berührter Sachen ſtreitig und ſpecificirt, wie dieſelbe eigentlich beſchaffen, euch vorgetragen und befunden werden, abmahlen wollet, ohn alle Gefährde.

Tit. XCVIII.

Ordnung und Form des Juden-Eyds.

So einem Jud ein Eyd *a*) aufgeleget wird, ſo ſoll er ſolchem anders nicht, dann ſelbſt Perſöhnlich, oder durch einen andern Juden erſtatten, auch zuvorn, und da er den Eyd thut, vor Augen und vorhanden haben ein Buch, darinn die Gebott GOttes, die dem Moſe auf dem Berg Sinai von GOtt geſchrieben, geben ſeynd, und mag darauf den Juden bereden und beſchwören mit nachfolgenden Worten: *b*)

a) d. O. C. p. 1 t. 86. § So einem Juden ein Eyd ꝛc. 1.

b) Conf. Eſtor de lubrico jurisjurandi Judæorum & generatim & illius ſpeciatim, quod Concept. Ordin. Cam. P. I. tit. 98 legitur. Marburg. 1746.

§ 1. Jud, ich beſchwör dich *a*) bey dem Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmeln und des Erdreichs, und aller Ding, und bey ſeinem Torach und Geſetz, das er gab ſeinem Knecht Moſe auf dem Berg Sinai, daß du wolleſt wahrlichen ſagen und verjähen, ob diß gegenwärtige Buch ſey das Buch, darauf ein Jud einem Chriſten oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollführen mög und ſoll.

a) Ibidem § Jud, ich beſchwöre dich ꝛc. 2.

§ 2.

§ 2. So dann der Jud a) auf ſolche Beſchwehrung bekennt und ſagt, daß es daſſelbig Buch ſey, ſo mag ihme der Chriſt, der den Eyd von ihme ordert, oder an ſeiner Statt der, der ihme den Eyd gibt, fürhalten und verleſen dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verwende dir wahrhafftiglich, daß wir Chriſten anbeten den Einigen, Allmächtigen und Lebendigen GOTT, der Himmel und Erden, und alle Ding geſchaffen hat, und daß wir auſſerhalb deß, keinen andern GOtt haben, ehren noch anbeten, das ſag ich dir darumb, und aus der Urſach, daß du nicht meynſt, daß du wäreſt entſchuldigt vor GOTT, eines falſchen Eyds, in dem daß du wehneſt und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbeten, das doch nicht iſt, und darum ſintemahl daß die Neſie oder Hauptleut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſeynd zu halten, das ſo ſie geſchworen hätten den Männern von Giffan, die doch dienten den fremden Göttern, vielmehr biſt du ſchuldig, uns Chriſten, als denen die da anbeten einen Lebendigen und Allmächtigen GOTT, zu ſchwören und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

a) Ibid. § So dann der Jud ꝛc. 3.

§ 3. Darumb Jud frag ich dich, a) ob du das glaubeſt, daß einer ſchänd und läſtert den Allmächtigen GOtt, in dem ſo er ſchwöret einen falſchen und unwahrhafftigen Eyd? So ſprech der Jud: Ja.

a) § Darum Jud frag ich dich ꝛc. 4.

§ 4. Spricht der Chriſt: a) Jud, ich frag dich ferner, ob du das aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit, den Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOTT wolleſt anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sach, darumb dir ein Eyd aufgelegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wolleſt, in einige Weiß? So ſprech der Jud: Ja.

a) § Spricht der Chriſt ꝛc. 5.

§ 5. So das alles beſchehen iſt, a) ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand, biß an die Knorren legen in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott in Hebräiſch alſo lautet: Lo ſiſſa etſchem Adonay eloecha Laſchaff ki lo jenaque Adonay et aſcher iſſa etſchemo Laſchoff; Zu Teutſch: Nicht erhebe den Nahmen des HERRN deines GOTTes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig, oder ungeſtrafft laſſen der HErr den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

a) So das alles beſchehen iſt ꝛc. 6.

§ 6. Alsdann und darauf, a) und ehe der Jud den Eyd vollführt, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt dem, der ihme den Eyd aufgibt, dieſe Wort nachſprechen:

a) Alsdann und darauf ꝛc. 7.

§ 7.

§ 7. Adonay, Ewiger Allmächtiger GOTT, *a*) ein HERR über alle Melachim, ein einiger GOTT meiner Väter, der du uns die Heiligen Torach gegeben hast, ich ruff dich und deinen Heiligen Nahmen Adonay, und dein Allmächtigkeit an, daß du mir helffest bestätten meinen Eyd den ich ietzund thun soll, und wo ich unrecht oder betrüglich schwören werde, so sey ich beraubt aller Gnaden des Ewigen GOttes und mir werden aufgelegt alle die Straff und Flüch, die GOTT den verfluchten Juden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Versprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich soll auch nicht Theil haben an Messias, noch am versprochenen Erdreich des Heiligen Seeligen Landes.

a) Adonay, ewiger allmächtiger GOtt ꝛc. 8.

§ 8. Ich versprech auch und bezeuge *a*) das bey dem Ewigen GOTT Adonay, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen einig Erklärung, Auslegung, Abnehmung oder Vergebung von einem Juden, noch andern Menschen, wo ich mit diesem meinem Eyd, so ich ietzund thun werde, einigen Menschen betriege, Amen.

a) Ibidem § Ich versprech auch und bezeug ꝛc. 9.

§ 9. Darnach so schwöre der Jud, *a*) und spreche dem Christen nach diesen Eyd: Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menschen, die hier stehen, ich ruff dich an, durch deinen Heiligen Nahmen, auf diese Zeit zu der Wahrheit, als und der N. mir versprochen hat, umb den, oder den Handel, so bin ich ihme darumb, oder daran gantz nicht schuldig oder pflichtig, und habe auch in diesem Handel keinerley Falschheit oder Unwahrheit gebraucht, sondern wie es verlaut hat, umb Haupt-Sach Schuld, oder sonst was die Sach ist, also ist es wahr, ohne alle Gefährde, arge List und Verborglichkeit: Also bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen und zu bestätigen diese Wahrheit, wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieser Sache, sondern einige Unwahrheit, Falsch oder Betrieglichkeit darin gebraucht, so sey ich Heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieser Sach, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das Sodoma und Gomorra übergieng, und alle die Flüch, die an der Torach geschrieben stehen: Und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Graß, und alle Ding geschaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen: Wo ich aber wahr und recht habe in dieser Sache, also helff mir der wahre GOtt Adonay.

a) § Darnach so schwöre der Jud ꝛc. 10.

Der

Der zweyte Theil Der Kayſ. Cam̃er-Gerichts-Ordnung. a)

Von Gewalt und Gerichts-Zwang des Kayſerl. Cammer-Gerichts, in erſter Inſtantz.

Und Erſtlich:

Tit. I.

Von Perſohnen und Sachen, ſo nicht dem Reich ohne Mittel, ſondern andern Gerichten unterworffen, und an das Cammer-Gericht in erſter Inſtantz nicht gehörig.

Erſtlich ordnen und ſetzen Wir, b) daß alle des Heiligen Reichs Verwandte und Unterthanen, bey ihren ordentlichen Inländiſchen Rechten und Gerichten (auſſerhalb der Fäll, die nach laut dieſer Ordnung an das Cammer-Gericht ohne Mittel gehören, gelaſſen, alſo daß ein ieder in dem Gericht, darin er ohne Mittel geſeſſen und gehörig iſt, vorgenommen, doch daß nach Anſuchen der Partheyen innerhalb eines Monaths das Recht aufgethan, und mit dem Proceß derſelben Unter-Gerichts Ordnung und Gewohnheit, und ſonſt hierin gehalten werde, nach eines ieden Fürſtenthums, Grafſchafft, Herrſchafft und Obrigkeit löblichen Herkommen und Gebräuchen: Doch ſollen daneben alle und iede Geiſtliche und Weltliche Obrigkeiten ein gebührlich Einſehens thun und verſchaffen, daß die Mißbräuch und Unordnung der Weltlichen und Geiſtlichen Gerichten abgeſtellt, an denſelbigen vermög gemeiner Rechten ordentlich und förmlich gehandelt und procedirt werde, und ie eines das ander bey ſeinem Proceß und Lauff bleiben laſſe, allerhand Unrath, Widerwill, Unweſen, auch Nichtigkeiten der Proceß, ſo daraus erwachſen, damit vorzukommen.

a) Es gehört zu dieſem II. Theile *Nicol. Chriſtoph. Lynckeri Diſſ. de cauſis judicium Camerale fundantibus. Jenæ 1639. rec. Halæ 1735.*

b) Ordinat. Cam. 1555 Part. 2 Tit. 1 § Erſtlich ordnen und ſetzen Wir etc. 1. Capit. Nov. Artic. XV. § 1. 4. Lyncker. de Gravam. extr. p. 28. Mynſinger. Obſ. 9 und 97.

§ 2. Es ſoll auch demnach a) das Kayſerliche Cammer-Gericht in erſter Inſtantz oder Rechtfertigung, auf niemands Klag oder Anſuchen, Ladung erkennen oder geben, gegen denjenigen, die der Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen ſeyn, und doch ſonſt ihren ordentlichen Richter haben, und ſo über das iemand ſolche Ladung oder Citation erlangt, ſo ſoll die mit allem, was darauf gefolgt, nichtig, unbündig und unkräfftig ſeyn: Es wäre dann Sach, daß einer die ordent-

a) Ibidem § Es ſoll auch demnach ꝛc. ult. Klock. T. IV. Conſ. 32. n. 44.

liche Unter-Gericht um Recht ersucht, und ihme darauf in Zeit eines Monaths, nach geschehenem Ersuchen zu Recht nicht verholffen, oder ihm das kündlich versagt, oder mit Gefährden verzogen wäre: In welchem Fall der, dem das Recht also geweigert oder verzogen, desselbigen Unter-Gerichts nechste Obrigkeit und Herrschafft, ihme Rechtens zu verhelffen, ansuchen, und da ihme daselbst auch nicht zum Rechten, wie sich gebührt, verholffen, solches Unserm Kayserlichen Cammer Gericht anbringen mag, daselbst ihme alsdann verholffen werden soll, immassen hierunten *b*) in einem sondern Articul, vom geweigerten Rechten davon Meldung geschicht. *c*)

b) *Tit. XXVIII huj. Part.*

c) Ingleichen wenn die Cammer-Gerichtsbarkeit mit Bewilligung des Unterrichters prorogirt worden. L. 29 C. de pactis.

§ 3. Ingleichen wann zwischen zweyen unmittelbaren *a*) des Heil. Reichs Herrschafften, die Jurisdiction streitig, und eine iede derselben einem Pupillo oder Minderjährigen Vormünder zu ordnen, berechtiget zu seyn, vermeynen will; Wollen Wir, dieweil solches Causa favorabilis, und Personas miserabiles betreffen thut, damit dieselbe indefensæ nicht gelassen, und in andere Beschwerlichkeiten eingeführt werden, daß den Pupillis mit nothwendiger Verordnung *b*) der Vormünder, nach Gestalt und Gelegenheit der Personen, durch Unser Kayserliches Cammer-Gericht verholffen werden soll und möge.

a) Dep. A. 1600 § Wann zwischen zweyen unmittelbahren ꝛc. 26.

b) Was hier von Verordnung der Vormundschafft bey strittiger Gerichtsbarkeit verordnet worden, kan nicht auf andre Fälle gezogen werden. s. Deckherr Anmerk. über Blumen Tit. 26. n. 22.

§ 4. Man will auch Cammer Richter und Beysitzern hiemit befohlen haben, *a*) Ehe-Sachen oder auch andere, so an Unser Cammer-Gericht nicht gehörig, keineswegs anzunehmen. *b*)

a) V. Mem. Jud. & Assess. 8 Dec. 1570 § Wann auch der Kayserl. Maj. ꝛc. ult.

b) Die Protestanten nicht ausgenommen, wo nehmlich von dem Wesen der Ehe, oder von einem geistl. Umstande, nicht aber von einem blossen facto die Rede ist, oder es eine unheilbare Nichtigkeit betrifft.

Von Personen und Sachen, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, und in erster Instantz an das Cammer-Gericht nicht gehörig.

Und Erstlich:

Tit II.

Wie und vor welchen Richtern Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßige einander zu Recht fordern sollen.

Item mit Rechtfertigung Churfürsten, *a*) Fürsten, und Fürstmäßigen, Geistlicher und Weltlicher, um Spruch und Forderung, die ihr einer zum andern

a) d. O. C. p. 2 t. 2 § Item, mit Rechtfertigung Churfürsten ꝛc. 1.

andern hätte oder gewinne, ſoll es alſo gehalten werden: Welche ſonderliche gewillkürte, rechtliche Austräge gegen einander haben, der ſollen ſie ſich laut derſelbigen gegen einander gebrauchen, welche aber dieſelbige Austräge gegen einander nicht hätten, ſoll der klagende Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, an dem er Spruch oder Forderung vermeynt zu haben, beſchreiben, und ihme ſeine Spruch oder Forderung in ſolcher Schrifft anzeigen, mit Erſuchung, ihme darum Rechts zu pflegen. *b*)

b) Was in dieſen und folgenden 5 Tituln von den Austrägen verordnet, wird confirmirt in den Viſit. Abſch. 1713 § 9. add. I. C. V. Artic. V. § 56.

§ 1. Darauf ſoll der beſchrieben *a*) und erforderte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige, Geiſtliche oder Weltlich, in vier Wochen den nechſten nach ſolcher Forderung, dem Kläger vier Regierende Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßige, halb Geiſtlich und halb Weltlich, die nicht aus einem Hauß gebohren ſeyn, ungefährlich benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kieſen, und denſelben dem ausgeſprochenen Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen: auch in vier Wochen nach der Benennung obgemeldt, ungefährlich durch ſein kündlich Schrifft an ſeinem Hofe verkünden, und ſie von beyden Theilen alsdann denſelben in vierzehen Tägen, den nechſten darnach um Annehmung und Tag-Satzung bitten, das auch derſelbig anzunehmen, und zu vollführen ſchuldig ſeyn ſoll, als Kayſerlicher Commiſſarius, in Krafft der Commißion, die Wir als Römiſcher Kayſer hiemit einem ieden gethan haben wollen; Und ſoll derſelbig Kayſerl. erkorne Commiſſarius förderlich ein Rechts-Tag ſetzen, in eine ſeiner Städt ungefährlich, und mit ſamt ſeinen unpartheyiſchen Räthen, die Sach zu Recht verhören, und wie ſich in Recht gebühren wird, entſcheiden.

a) Ibidem § Darauf ſoll der beſchriebene ꝛc. 2.

§ 2. Doch ſoll keiner Parthey *a*) die Appellation vor das Kayſerliche Cammer-Gericht benommen oder abgeſtrickt ſeyn, nach laut des Articuls, von den Appellationen, welche angenommen werden ſollen, oder nicht, hierunten *b*) begriffen.

a) d. § 2 circ. med. v. Doch ſoll keiner Parthey ꝛc.
b) *Tit. XXXI & 3 ſeqq. eod.*

§ 3. Und ob der erkorne Commiſſarius abgienge, *a*) ehe die Sach zum End käme, ſoll der Kläger aus den andern dreyen vorgeſchlagenen Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen einen andern kieſen, der ſoll es auch anzunehmen und zu vollführen ſchuldig ſeyn, als Kayſerl. Commiſſarius, wie der Articul hievor angezeigt, und das vor den bracht werden, was vor dem abgangenen Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, in Recht gehandelt worden, und ferner in der Sachen ergehen und geſchehen, was recht iſt.

a) Ibid. circ. fin. v. Und ob der erkorn Commiſſarius abgienge ꝛc.

§ 4. Und ſollen die gemeldte Commiſſarien *a*) ieder, ſo es an ihn kommt, zum förderlichſten in Sachen handlen, und kein gefährlicher Aufzug gebraucht und zugelaſſen werden: So aber der Antworter die Benennung der Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßigen in obeſtimmter Zeit nicht thät, oder dem, ſo obſtehet, nicht nachfolgt, ſo ſoll er dem Kläger um ſein Forderung vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht förderlich Rechtens pflegen.

a) Ibidem § Und ſollen gemeldter Commiſſarien ꝛc. ult.

Tit. III.

Wie und vor welchem Richter, Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige, die Prälaten, Grafen, Herren, und den Adel dem Reich ohn Mittel unterworffen, zu Recht fordern ſoll.

Es ſollen auch *a*) wiederum die Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritter, oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, zu Recht ſtehen, alſo daß der klagende Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige Macht habe, einen unpartheyiſchen Commiſſari ſeines Stands (doch dem Antworter über zwölf Meil nicht entlegen oder entſeſſen) zu erlangen, vor demſelben laut der Ordnung, wie hernach *b*) ſtehet: **Wie Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßige, beklagt und gerechtfertiget werden ſollen**: procedirt werde: Oder ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige von denſelben Prälaten, Grafen, Herren, Rittern, oder andern des Adels, zu erfordern haben, ihme drey Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßige, die, wie hernach *c*) ſtehet, unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölf Meil nicht entſeſſen, zu benennen, daraus der klagende Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige einen erwählen, vor denen er nach laut der Ordnung *d*) klagen und procediren ſoll und möge.

a) d. O. C. p. 2 t. 3 § unico.
b) *Scil. Tit. ſeq.* § 7 *junct. princ. &* § 1.
c) *Nim. dict.* § 7.
d) *Videl. in dict. loc.*

Tit. IV.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, die vom Adel, und die Städt, die Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige zu Recht fordern ſollen.

Erſtlich, ſo Prälaten, *a*) Grafen, Herren, die vom Adel, oder Städt, einen Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, mit Recht wolten beklagen, warum oder aus was Urſachen das wäre, ſoll der Kläger den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, obgemeldt, *b*) erſuchen, ihme darum Rechtens für ſeinen Räthen zu pflegen: Alsdann ſoll in dem nachfolgenden Monath, der erforderte Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige den Kläger für ſeine Räthe, an ſeinem Hoffe ungefährlich zu Recht fürbeſcheiden, und auf denſelben, und andere nachfolgende Gerichts-Täge Neun ſeiner Trefflichen Räthe an ſeinem Hoffe zu Recht niederſetzen, die aus

a) d. O. C p. 2 t. 4 § Erſtlich ſo Prälaten ꝛc. 1.
b) *Scil. Tit. II. eod.*

aus dem Adel und den Gelährten genommen werden ſollen ungefährlich: Doch daß der Amtmann, der in der Sachen wider den Kläger mit der That gehandelt hätte, nicht niedergeſetzt werde, und ſoll einer aus den Neun Räthen, den der Beklagte für einen Richter annehmen würde, in Beywesen des Klägers oder ſeines Anwalds, von den Acht Räthen, und der ältiſt unter den Acht Räthen wieder von ihme einen Eyd empfahen, in ſolchen Sachen nach beyder Theile Fürbringen und beſtem Verſtändnuß Recht zu ſprechen, und darinn keinerley Gefährlichkeit zu gebrauchen, oder ſich darin nichts verhindern zu laſſen.

§ 1. Dieſelben Neun Räthe *a*) ſollen auch alle Gelübde und Eyd in der oder andern Sachen, die vor ſie bracht werden, ſo lang die unentſchieden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd, darin Recht zu ſprechen, verhindern ſolt oder möcht; Auch ſoll die klagende Parthey nicht in Widerrecht für die Räthe gezogen werden, und ſoll ſolch Recht von dem Gerichts-Tag anzurechnen, als die Klag ins Gericht bracht wird, in nachfolgendem halben Jahr zu End kommen, es begeb ſich dann auch durch Rechtlichen Schub und Erkantnuß ferner Erlängerung, ſo ſoll es doch in Jahr und Tag zu Ende reichen. *b*) Es ſoll auch der beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige dem Kläger und denen, ſo er ohngefährlich mit ihm bringen oder ſchicken wird, zu den Gerichts-Tägen zu kommen, darbey zu ſeyn, und wieder an ihre Gewahrſam, ſein ungefährlich Geleith zuſchreiben, doch ſoll der Kläger niemand mit ihme bringen oder ſchicken, der ein Verbrecher wäre des Kayſerlichen Landfriedens, oder deſſelben Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen offener abgeſagter Feind oder Beſchädiger. Wolte aber der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige, Geiſtlich oder Weltlich, vor ſeinen Räthen obgemeldter Maaß nicht zu Recht kommen, oder dem Kläger, wie obſtehet, nicht verhelffen, ſoll dem Kläger zugelaſſen ſeyn denſelben Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht vorzunehmen, nach dieſer Ordnung über das Cammer-Gericht gemacht.

a) Ibidem § Dieſelbe neun Räthe ꝛc. 2.

b) *Hic omiſſus eſt Verſiculus*: Und ſoll iedem zugelaſſen ſeyn, ob er ſich mit geſprochenem Urtheil beſchwehrt bedeucht, daß er ſich an Unſer Königl. oder Kayſerl. Cammer-Gericht beruffen und appelliren möge, laut des Articuls von der Apellation obgemelt *) des Klägers halben, ohne Ungnad und ohne Verhinderung des Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen und Männiglich von ſeinetwegen. *Qui habetur in Ord. Cam. 1495 Artic.* Wie Prälaten, Grafen, Freyherren, und andere ꝛc. Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige zu Recht erfordert werden mögen 27 *eire. med.*

*) *Scil. in diſt. Ord. Cam. 1495 Artic.* Ob Appellation von Bey-Urtheil angenommen werden ſoll etc. 20. *Habetur in Codice Receſſuum Imperii.*

§ 2. Und nachdem ſich die Prälaten, *a*) Grafen, Herren, die von der Ritterſchafft, und Städt, dieſes Rechtlichen Austrags gegen den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen etwas hoch beſchwehrt, daß Sie dadurch nicht

a) Ibidem § Und nachdem ſich die Prälaten etc. 2.

förderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und Satzung eines gleichen, billich-förderlichen Rechtens hefftiglich angesucht und gebeten.

§ 3. Und wiewohl Churfürsten, *a*) Fürsten, sich aus solcher vorauffgerichten Ordnung *b*) austrägliches Rechtens, und ihrer Churfürstlichen und Fürstl. Freyheit zu begeben, etwas beschwehrt, aber dannoch damit bey niemand geacht, oder dafür gehalten werde, daß sie des Rechtens Scheu trügen, darin einigen Vortheil suchen, oder iemand auffhalten, oder umtreiben wolten, haben sie sich gegen den Prälaten, Grafen, Freyherrn, Ritterschafft, und Städten, deßhalb nachfolgenden austräglichen Rechten begeben und verglichen.

a) Ibidem § Und wiewohl Churfürsten ꝛc. 4.
b) *Scil. in princ. & § 1 huj. Tit.*

§ 4. Erstlich: Daß der Articul *a*) mit den Neun Räthen, inmassen der hieroben *b*) gesetzt, bleiben und statt haben, mit dem Zusatz, daß unter denselben Neun Räthen zum wenigsten Fünff vom Adel seyn sollen.

a) Ibidem § Erstlich, daß der Artic. &c.
b) *In dict. princ. & § 1.*

§ 5. Zum Andern: Ob einiger *a*) klagenden Parthey nicht gefällig, vor so viel Räthen zu handlen, daß dieselbig aus gedachten Neun niedergesetzten Räthen, Sieben oder Fünff zu erkiesen und zu erwählen, die dann nach laut ietztgemeldter Ordnung *b*) gleicher Massen, wie die Neun Räthe, zu handlen und zu sprechen Macht haben.

a) Ibidem § Zum andern, ob einiger ꝛc. 6.
b) *Scil. in præced. § 3.*

§ 6. Und sollen Churfürsten, *a*) Fürsten, und Fürstmäßige in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen schuldig seyn.

a) Ibidem § Und sollen Churfürsten ꝛc. 7.

§ 7. Zum Dritten: Daß der Churfürst, *a*) Fürst, oder Fürstmäßige drey unpartheyische Fürsten benennen, aus denen der Kläger einen zu erwählen und zu erkiesen Macht haben, der dann laut vor-auffgerichter Ordnung *b*) auch procediren und sprechen soll.

a) Ibidem § Zum dritten, daß der Churfürst ꝛc. 8.
b) *Scil. in præced. Tit. II § 1 & seqq.*

§ 8. Und nachdem *a*) in dem Fall, da ein Fürst, oder Fürstmäßige Persohn von einem freyen von Adel, oder anderm Privato zu Recht erfordert wird, in Zweiffel gezogen worden, ob der erforderte Fürst in Benennung der Fürsten alle Requisita, als wann er von einem Fürsten requirirt worden, præciſe zu halten schuldig, fürnemlich, daß die ernannte Fürsten nicht über zwölf Meilen dem Requirenten entsessen, auch nicht aus einem Hauß gebohren; Wollen Wir, daß in angeregtem Fall alle solche erforderte Qvalitäten und Requisita, so hoch nöthig nicht zu halten, iedoch daß die Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßige über zwantzig Meil nicht entsessen seyen.

a) Dep. A. 1600 § Und nachdem die Ungleichheit ꝛc. 25.

§ 9.

§ 9. Zum Vierten: Wiewohl solches ihnen *a*) den Churfürsten und ürsten auch für beschwehrlich geachtet, so soll doch der klagenden Par- y erlaubt seyn, einen unpartheyischen Commissari, der zum wenigsten es hohen Prälaten-Stands, oder ein Graf sey, von Uns, als Römischen ayser zu erlangen, vor welchem laut obgemeldter Ordnung, *b*) gehandelt l werden.

a) d. O. C. p. 2 t. 4. § Zum vierten, wiewohl ihnen ꝛc. 9.
b) *Scil.* § 7 *huj. Tit.*

§ 10. Zum Fünfften: Soll der Kläger *a*) dem Beklagten, Neun redh verlaumbte Persohnen anzeigen, daraus der Beklagte zwey Persohnen wählen, hinwiederum soll der Beklagte, wo der ein Churfürst, Fürst, oder ürstmäßiger wäre, Neun aus seinen Räthen, oder andern benennen, daus der Kläger Drey erwählen, dieselben Fünffe fürter in Sachen, nach aut der Ordnung von den Neun Räthen *b*) angezeigt, Rechtlich procedien, thun und handlen sollen.

a) Ibidem § Zum fünfften, soll der Kläger etc. 10.
b) *Scil. in princ. & § 1 huj. Tit.*

§ 11. Zum Sechsten: So soll oder mag der Kläger *a*) zween unpartheysch, ehrbar und redlich, dergleichen der beklagte Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige auch zween aus seinen Räthen, oder andere Geschickte, wie bstehet, ordnen und setzen, vor denen in erster Instantz nach Laut obgemeldter Ordnung *b*) gehandelt und procedirt werde: Und ob dieselben Vier in Urtheilen zweyspältig würden, und sich mit Wissen und Willen der Partheyen eines Ob-Manns nicht vereinigen möchten: Alsdann so sollen Wir, als Römischer Kayser, auf beyder, oder einer Partheyen Ansuchen, einen unpartheyischen Ob-Mann zu geben und zu ordnen, schuldig seyn, welcher einem Theil einen Zufall thun, oder aber, so er solches aus trefflichen Ursachen und mit gutem Gewissen nicht thun möchte, ein sonders, das ihn seines Verstands und Gewissens dem Rechten gemäß seyn bedünckt, sprechen soll; Doch daß iede Parthey seine zween Zugesetzte, auf seinen, und der Ob-Mann auf gemeinen Kosten, gesetzt werden.

a) Ibidem § Zum sechsten, so soll oder mag der Kläger ꝛc. 11.
b) *Scil. § præced.*

§ 12. Zum Siebenden: Soll und mag der Kläger *a*) aus des beklagten Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen Räthen Fünff erkisen und erwählen, die dann nach Vermög der angesetzten Ordnung von den Neun Räthen *b*) zu sprechen und zu handlen Macht haben sollen, doch daß der Beklagt zuvor und ehe der Kläger solch Fünff, wie gemeldt, erwählet, Einen oder Zween von seinen Räthen, so ihme in gemeldter Sachen zu gebrauchen gemeynt seyn, vorzubehalten und auszunehmen Macht habe.

a) Ibidem § Zum siebenden, soll und mag der Kläger ꝛc. 12.
b) *In dict. princ. & § 1.*

§ 13. Wo aber der Churfürst, *a*) Fürst oder Fürstmäßig, nicht so viel Räth in seiner Hofhaltung hätt, so soll der Kläger aus des Beklagten

a) Ibidem § Wo aber der Churfürst ꝛc. 13.

Amtleuthen, Vögten, Pflegern, oder Lehen-Mann des Adels, die übrige Summ ergäntzen und ersetzen.

§ 14. Zum Achten: Soll und mag ein Churfürst, *a*) Fürst oder Fürstmäßig Neun Räth, unter welchen zum wenigsten Fünff von der Ritterschafft seyn sollen, ernennen und setzen, vor denen Neun die Haupt-Sach und Execution *b*) in erster Instantz gehöret, und in Schrifften, deren ein ieder Theil vier, und nicht mehr thun, gehandelt, und solche Schrifften von vier Wochen zu vier Wochen, nach einander gezwiefacht eingelegt, und zum wenigsten in der dritten Schrifft alle der Partheyen Nothdurfft, auch Exception, Einred, und was er in der Sache im Rechten zu genieſſen vermeynt, eingeführt, und in der vierten Schrifft von beyden Theilen beſchloſſen, und von keinem Theil in derſelben vierten und letzten Schrifft Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in solcher vierten Schrifft dermaſſen Neuerung erfinden, und bey ihnen ſelbſt ermeſſen, und erkennen könten, daß die dem Kläger unwiſſend, und er in ſeinen vorigen Schrifften dargegen ſeine Nothdurfft nicht hätte mögen vorbringen, ſo ſollen ſie auff dieſelbig erfundene Neuerung, die alſo dem Kläger zu Nachtheil in die letzte Schrifft geſpart, nicht urtheilen wollen. Wo auch einem Kläger aus Ferne des Wegs obgemeldte Zeit zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre, ſoll der Antworter auff Begehren des Klägers ihme derhalben noch vierzehen Tag, zu einer ieden ſolchen Einlag zulaſſen. So auch einiger Theil Kundſchafft zu verhören, nothdürfftig ſeyn und begehren würde, dieſelben ſollen durch einen Commiſſarien von beyden Theilen erwählt und bewilligt, verhört werden: Ob ſich aber die Partheyen eines Commiſſarien nicht vergleichen könten, ſo ſoll ieder Theil einen Verhörer, ſambt einem Schreiber darzu verordnen, der ſolche Kundſchafft auffzunehmen und zu verhören Macht haben; Und ſo alſo ein oder beyde Theil Urkund oder Kundſchafft einbringen, ſoll ein ieder Theil zu Beſchützung ſolcher ſeiner einbrachten Urkund und Kundſchafft eine Schrifft und wider ſeines Gegentheils vorbrachte Urkund und Kundſchafft zu ercipirn, und Einrede zu thun, auch eine Schrifft und nicht mehr, in vier Wochen, den nechſten nach dem, als ſolche einbrachte Urkund und Kundſchafft Gerichtlich eröffnet, und beyden Theilen davon Abſchrifft gegeben iſt, zu thun Macht haben, und damit abermahls endlich beſchloſſen ſeyn. *c*)

a) Ibidem § Zum achten, ſo ſoll oder mag ein Churfürſt ꝛc. 14.

b) Deckherus in notis ad Blum. Proc. Cameral. Tit. 27 § ult. oſtendit dubiam eſſe lectionem, et ſi genuinus ſit locus, intelligi debere de poteſtate exequendi ſ. ad finem perducendi proceſſum, non de ipſa rei judicatæ executione.

c) Welcher unter dieſen achten der rathſamſte ſey, unterſucht Eſtor in dem Programmate von der Nothwendigkeit, die R. Gerichts-Praxin auf Univerſitäten zu lehren ꝛc. p. 33.

§ 15. Es ſollen aber *a*) ſolche Neun Räthe auch Macht haben, die beſchloſſene Sach und Acta mit Bewilligung beyder Partheyen, auff ein unpar-

a) R. A. 1570 § In Unſer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 85.

unpartheyische Universität um Verfassung des Urtheils zu schicken, doch sollen sie das verfaste Urtheil in ihrem selbst-Nahmen eröffnen und aussprechen.

§ 16. Und in beyden ietztgemeldten *a*) Fällen, soll der Aelteste unter bemeldten Neun des beklagten Churfürsten, *b*) Fürsten oder Fürstmäßigen Räthen, in Beyseyn des Klägers, oder seines Anwalds, von einem ieden der andern Acht Räthen, und dann der Aeltest unter denselben andern Acht Räthen, wiederum von ihme einen Eyd empfahen, daß er in solcher Sachen nach beyder Theilen Vorbringen, und seiner besten Verständnuß, Recht sprechen, darinnen keinerley Gefährlichkeit gebrauchen, und sich daran nichts verhindern lassen wolle.

a) *Scil. in præced.* § 14. Allein es wiederspricht Deckherr über Blum. Tit. 27. n. 135 wo er es von 7 und 8 Wege verstehet.

b) d. O. C. p. 2 t. 4 dict. § Zum achten, so soll oder mag ein Churfürst ꝛc. 14 circ. fin. v. Und in beyden ietztgemeldten Fällen ꝛc.

§ 17. Dieselben Neun Räthe sollen auch *a*) von den Beklagten aller Gelübde und Eyd, in der Sach, oder Sachen, die also für sie in Recht bracht werden, so lang die unentschieden hangen, ledig seyn und bleiben, so viel sie solch Gelübd und Eyd, darin Recht zu sprechen verhindern solt oder möchte.

a) Ibidem § Dieselbe neun Räth sollen auch ꝛc. 15.

§ 18. So dann die Partheyen *a*) sich, wie obstehet, *b*) zu Verhörung der Kundschafft keines Commissarii vergleichen könten, sollen eines ieden Theils verordnete Verhörer und Schreiber, dem Aeltesten aus obgemeldten Neun Räthen Pflicht und Eyd thun, wie hernach folgt, nemlich, daß sie in Verhörung solcher Kundschafft, beyden Theilen gleich und gemein seyn, kein Theil vor dem andern vervortheilen, sondern solch Kundschafft getreulich und fleißig anhören und auffschreiben, und keinen Zeugen an seiner Sach verhindern, auch solch Zeugen-Sag keinem Theil eröffnen, sondern in Geheim halten, und der obgedachten Neun Räthen, als Richtern unter ihrer, der zweyen Verhörer Insiegeln verschlossen übersenden wollen, ohne Gefährde.

a) Ibidem § So dann die Partheyen sich etc. 16.

b) *Scil. in dict.* § 14.

§ 19. Es soll auch der Kläger, *a*) so ein Prälat, Graff, Freyherr, Ritter, einer vom Adel, oder Stadt, wie gemeldt, in ietzigen nechsten zween vorgehenden Articulen, *b*) den Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen, als Beklagten, keines Wider-Rechten seyn, aber in obgemeldten Articuln *c*) soll das Wider-Recht statt haben.

a) Ibidem in fin. v. Es soll auch der Kläger ꝛc.

b) *Scil. in* § 12 & 14.

c) *Scil. in* § 4 & 7 *seqq.*

§ 20. Item, es soll in der klagenden Partheyen *a*) Willen und Wohlgefallen stehen, unter obgemeldten acht Wegen einen zu erwählen, welchen

a) Ibidem Item, es soll zu der klagenden Partheyen ꝛc. 17.

er will, den der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige anzunehmen, dem zu geleben und nachzukommen, schuldig seyn soll.

§ 21. Und sollen solche Austräge *a*) der Prälaten, Graffen, Herren, Ritterschafften, und Städt, in aller Massen, wie die obgesetzt, auch mit den Bürgern, Bauern, und andern Unterthanen gegen den Fürsten und Fürstmäßigen, statt haben, und wie obgemeldt, gehalten werden.

a) Ibidem § Und sollen solche Austrag ꝛc. ult. oder Schutz-Verwandten als Inden und eingesessenen.

Tit. V.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Grafen, Freyherren, und die vom Adel, dem Reich ohne Mittel und sonst keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen, einander zu Recht fordern sollen.

Herwiederum, so und wann *a*) ein Prälat, Graff, Herr, Edelmann, oder Knecht, dem Reich ohne Mittel unterworffen, gegen einen Prälaten, Grafen, Herren, Edelmann, oder andern des Adels, der oder die dem Reich ohne Mittel unterworffen, Spruch und Forderung hat, soll der Beklagte schuldig seyn, auff des Klägers Ansuchen, und Verkündung drey Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, die unpartheyisch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entsessen seynd, zu benennen, daraus der Kläger einen erwehlen, der dann an gelegene Mahlstatt Tag vornehmen, die Sachen hören, und laut der Ordnung, wie in nechstem Titul hieroben, im § anfahend: Zum Dritten: Daß der Churfürst, ꝛc. 7 gesetzt ist, handlen oder procediren soll: Oder, wo ihme dasselbige nicht annehmlich wäre, einen unpartheyischen Commissari von Uns, als Römischen Kayser, erlangen, vor denselbigen nach ietziger obberührten Ordnung: **Wie Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen beklagt und gerechtfertigt werden sollen**: auffgericht, gehandelt werden.

a) d. O. C. p. 2 t. 5 § Herwiederum, so und wann ꝛc.

§ 1. Und soll sonst ein ieder *a*) dem Reich ohne Mittel nicht, sondern anderer Herrschafften unterworffen, oder aber solchen Sachen halber, die in eines Churfürsten, Fürsten, oder Herrschafften Gericht, ohne Mittel gehörig, bey demselben seinem ordentlichen Richter laut der Ordnung *b*) bleiben.

a) Ibidem § Und soll sonst ein ieder ꝛc. ult.
b) *Tit. I princ. & § 1 eod.*

Tit. VI.

Wie es mit Verlegung der Niedergesetzten Räth, Vergleichung der Partheyen, Appellation, und anderem, gehalten werden soll.

Es soll auch *a*) in allen vorgemeldten *b*) Articuln iedem Theil an das Kayserliche Cammer-Gericht zu appelliren zugelassen seyn, wie dann in

a) d. O. C. p. 2 t. 6 § Es soll auch in allen vorgemeldten Articuln ꝛc. 1.
b) *Scil. præced. Tit. III, IV & V.*

in obgesetzter *c*) Ordnung der Neun Räthe, und sonst *d*) begriffen, und einem ieden des Reichs Verwandten zugelassen ist, und so also von ergangenen Urtheilen an das Cammer-Gericht appellirt, so soll vor dem Cammer-Gericht nichts neues einbracht werden, es wäre dann durch die Parthey bey dem Eyd, *e*) den sie dem Cammer-Richter selbst, oder durch ihre vollmächtige Anwälde thun soll, erhalten, daß sie solches in erster Instantz nicht wissens gehabt, oder das nicht mögen einbringen, auch davor hält, daß ihr solch neu Einbringen zu Erhaltung ihrer Gerechtigkeit dienstlich sey, und soll also in allen vorgemeldten Rechtfertigungen der ersten und andern Instantz procedirt, gehandelt und gehalten werden, wie vor *f*) der beklagten Fürsten halben gesetzt ist.

c) *Dict. Tit. IV* § 1.
d) *Scil. infra Tit. XXXI & 3 seqq.*
e) Ist von dem Appellat. Eyde P. III. tit. 38. § 15 gar nicht unterschieden.
f) *Scil. dict. Tit. IV.*

§ 1. Es sollen auch Churfürsten, *a*) Fürsten, und Fürstmäßige ihre Räthe dahin vermögen, sich der Sachen, wie obgemeldt, zu beladen und darin zu sprechen, auch dieselbige ihre Räthe verlegen, darzu sollen sie die Kläger, und die, so sie ungefährlich mit sich bringen werden, mit nothdürfftigem Geleith zu versehen schuldig seyn.

a) Ibidem § Es sollen auch Churfürsten ꝛc. 2.

§ 2. Doch einem ieden Churfürsten, *a*) Fürsten, oder Fürstmäßigen, auch Prälaten, Graffen, Freyherrn, Rittern, oder andern des Adels, so dieselbigen besonder Geding, Gewohnheit oder Herkommen mit ihren Ritterschafften, Unterthanen oder Landgesessen, ausserhalb der obgeschriebenen *b*) Articuln, hätten, gegen denselben den ihren daran unabbrüchig.

a) Ibidem § Doch einem ieden Churfürsten ꝛc. ult.
b) *Scil. in dict. Tit. IV & V.*

Tit. VII.

Wie um Fürstenthum, Graffschafften, ꝛc. in Recht gehandelt soll werden.

Ob auch Sachen vorfielen, *a*) Fürstenthum, Hertzogthum, Graffschafften, ꝛc. belangend, so vom Reich zu Lehen rühren, so einem Theil gäntzlich und endlich abgesprochen werden solten, derselbigen Erkäntnuß wollen Wir Uns, als Römischer Kayser hierin, doch sonst in andern Sachen dieser Ordnung unabbrüchig vorbehalten haben, doch dieselbige aus dem Reich Teutscher Nation nicht ziehen.

Tit.

a) d. O. C. p. 2 t. 7 § unico. Kłock. relat. Cameral. 26. n. 25. Meichsner T. IV. decis. 4. Faberi Staats-Cantzley XV. P. cap. 6. vid. Literas Collegii Cameralis Wezlar. d. d. 31 Maji 1702 in causa Manderscheid contra Schwartzenberg & Consorten in *Elect. Jur. publ. T. IV. pag. 10 seqq.*

Tit. VIII.

Wie und vor welchem Richter Entsetzung halb die nicht Land-Fried-brüchig, gehandelt soll werden.

Nachdem sich der gemeinen *a*) schlechten Spolien halben, so nicht mit gewaltiger That, aber doch wider Recht geschehen, welche dem Kayserlichen Land-Frieden und desselben Straff und Pön nicht unterworffen, vielerhand Irrung im Heiligen Reich künfftiglich zutragen möchten, haben Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände sich wohl erinnert, daß zu Erhaltung beständigen Friedens und gleichmäßigen Rechtens vonnöthen seyn wolle, dem Entsetzten in solchen Fällen zu schleunigem Austrag zu verhelffen, damit dieselbige, so sie unbillich spolirt wären, zu dem ihren förderlich wiederum kommen mögen, wie dann solches in gemeinen beschriebenen Rechten heilsamlich versehen, doch dem Articul von dem Religions-Frieden auff dem Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1555 beschlossen und verglichen, alles seines Inhalts unabbrüchig.

a) d. O. C. p. 2 t. 8 § Nachdem sich der gemeinen ꝛc. 1.

§ 1. Und darum zu Beförderung *a*) eines gleichmäßigen unverzüglichen Rechtens, haben Churfürsten, Fürsten, Fürstenmäßige, Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, und Städt, der Kayserl. Majest. zu unterthänigsten Ehren und Gefallen sich der Austräge, wie die in des Reichs und dieser Cammer-Gerichts-Ordnung ihrenthalben versehen seyn, in dieser Sachen gemeine schlechte Entsetzung belangend, etlicher Massen begeben, dieselbigen auch also näher eingezogen und aus billichem Mitleyden so mit den Entsetzten zu haben, die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht, damit der Entsetzte durch gebührliche Hülff des Rechtens zu billicher Restitution des Seinen förderlich wiederum kommen möge, nachfolgender Gestalt:

a) Ibidem § Und darum zu Beförderung ꝛc. Den Unterscheid unter ordentlichen Austragen und der schlechten Entsetzung hat Estor in dem Programmate von der Nothwendigkeit die Gerichts-Praxin auf Univ. zu lehren, p. 33. wohl ausgeführet.

§ 2. Wo hinfüro einiger Churfürst, *a*) Fürst, oder Fürstmäßiger, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen andern Geistlichen oder Weltlichen Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herrn, vom Adel, Städt, Bürger, oder Bauer: Oder so ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig, eines andern Churfürsten, Fürsten, oder Stands Unterthanen, oder einen seiner eigen Unterthanen unter ihme selbst gesessen, er wäre Geistlich oder Weltlich, vom Adel oder nicht vom Adel, des Seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, oder seiner habenden Possession und Gewehr entsetzen würde; So soll der entsetzte Churfürst, Fürst oder Fürstmäßige gegen den Entsetzer, wo er seines Stands wäre, sich des Austrags, so Churfürsten, Fürsten, oder Fürst-

a) Ibidem § Wo hinfüro einiger Churfürst ꝛc. 2.

Fürſtmäßige vermög des Reichs Ordnung *b*) gegen einander haben, gebrauchen, doch auf ſolche förderliche und unverzügliche Maaß und Erörterung, wie hernach erzehlet und ausgeführt wird.

b) *Supra Tit. 2 eod. Part.*

§ 3. Wo aber der Entſetzte *a*) ein Prälat, Freyherr, vom Adel, Stadt, Burger, Bauer, oder ein Unterthan, Geiſtlicher oder Weltlicher wäre, ſo ſoll er Macht haben, der Austrag einen, der ſich Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, wie obſtehet, *b*) gegen den Grafen und der Ritterſchafft begeben haben, nach ſeinem Gefallen zu erwählen, darauf er auch dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, der ihn obgemeldter Geſtalt entſetzt hat, ſolchen Weg lauter und unterſchiedlich anzeigen und darauf bitten ſoll, ihme demſelben erwählten Weg gemäß, die Neun oder andere Räthe, oder die erwählte, oder verordnete Perſohnen, ſambt den Räthen niederzuſetzen.

a) dict. § 3 circ. med. v. Wo aber der Entſetzt ꝛc.

b) *Tit. III. eod. Part.*

§ 4. Und ſoll derſelbig Churfürſt, *a*) Fürſt, oder Fürſtmäßig ſchuldig ſeyn, in einem Monath den nechſtfolgenden, oder, ſo er redliche, erhebliche Verhinderung hätt, aufs längſt in ſechs Wochen, nachdem er durch den Kläger erſucht wäre worden, ihme dem Kläger ſeine Neun oder andere Räthe, oder die erwählten oder verordneten Perſohnen ſambt den Räthen, dem Wege in allweg gemäß, ſo der Kläger vorgeſchlagen hätt, niederzuſetzen, alſo, daß der Kläger ſeine Rechtfertigung in Monaths-Friſt, oder ſechs Wochen, wie obgemeldt, nachdem er den Entſetzer erſucht hätte, durch Ausbringung gewöhnlicher Citation anfahen, und darauf procediren möge, wie ſich im Rechten gebühret.

a) Ibidem § Und ſoll derſelbig Churfürſt ꝛc. 4.

§ 5. Wo auch der Kläger *a*) Advocaten und Procuratores nicht zu bekommen, oder unvermöglich wäre, die von andern Enden mit ſich zu bringen, ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige ihme dem Kläger auf ſein Anſuchen geſchickte, verſtändige, gelährte Perſohnen, *b*) unter ihme dem Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen geſeſſen, compelliren, ihme dem Kläger umb ziemliche Beſoldung, oder wo er Armuth ſchwören wolte, vermöge der Rechte treulich zu advociren, zu procuriren, und zu dienen, wie ſich gebührt, welche auch der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig ihrer Pflicht in dieſem Fall erlaſſen ſoll.

a) § Wo auch der Kläger ꝛc. 5.

b) Erſter Unterſchied. Dann ſonſt muſte der Kläger ſelbſt vor ſeinen Sachwalter ſorgen.

§ 6. Und ſollen die Niedergeſetzten, *a*) in ſolchen Sachen gemeine Spolia belangend, ſummarie nach Ordnung der Recht procediren, und die Rechtfertigung, alſo zum Beſchluß fördern, daß der Kläger in Jahrs Friſt, *b*) nach-

a) § Und ſollen die Niedergeſetzten ꝛc. 6.

b) Zweyter Unterſchied. Bey ordentlichen Austrägen iſt Jahr und Tag d. i. ein Jahr 6 Wochen 3 Tage, ſ. oben Tit. IV. § 1.

nachdem die Sachen vor ihnen in Recht anhängig gemacht worden, zur Erörterung gelangen, und dem Kläger sein End-Urtheil ohn alle Verhinderung und Aufzug mitgetheilt werde.

§ 7. Würde aber der Kläger *a*) den Entsetzer ersuchen, ihme vermöge bemeldter Wege und Austräge, drey unpartheyische Fürsten zu benennen, daraus einen zum Richter haben zu erwählen, dem soll der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig, so er also darum ersucht würde, ungeweigert Vollziehung thun, und dem Kläger drey unpartheyische Fürsten, vermög obgemeldter Ordnung vorgeschlagen, auch den, so der Kläger erwählen würde, alsdann in vierzehen Tagen nach solcher Erwählung ersuchen, sich der Sachen zu beladen, und in diesem Fall, oder so der Kläger nach Ausweisung ietztgemeldter Ordnung einen Commissarien erlangt hätte, welches er auch Macht haben, soll der erwählte Fürst oder Commissari schuldig seyn, dem Kläger auf sein Ansuchen in Monaths-Frist Ladung zu erkennen, die Sachen anhängig zu machen, und ihme, wie vorgemeldt, in Jahrs-Frist zu endlicher Erörterung zu verhelffen.

a) Ibidem § Würde aber der Kläger ꝛc. 7.

§ 8. Und so das Urtheil *a*) für dem Kläger und wider den Beklagten gesprochen, und davon ordentlicher Weiß nicht appellirt, auch der Kläger in Zeit der Cammer-Gerichts-Ordnung, vermög des Urtheils nicht restituirt würde, alsdann soll auf Ansuchen des Klägers und gewinnenden Theils, durch das Kayserliche Cammer-Gericht auf gebührliche Execution bemeldter Urtheil procedirt und gehandelt, und dem Kläger verholffen werden, in aller Massen, als wär solch Urtheil von gemeldtem Cammer-Gericht ausgesprochen und ergangen. *b*)

a) Ibidem § Und so das Urtheil ꝛc. 8.
b) Dritter Unterschied. Den Bey-Urtheilen, welche ordentliche Austräge gefället, muß ein an die besiegte Parthey gerichtetes Mandatum executoriale vorhergehen. s. Ludolf de Jure cameral. Sect. I. § 12. n. 5.

§ 9. Wo aber der beklagte Churfürst, *a*) Fürst, oder Fürstmäßig das Urtheil verlieren, und davon ordentlicher Weiß, vermög der Recht appelliren würde, so soll er schuldig seyn, sein Appellation in dreyen Monathen von Zeit der ordentlichen interponirten Appellation an zu rechnen, am Kayserl. Cammer-Gericht anzubringen und anhängig zu machen, *b*) und soll dem Appellanten in solcher andern Instanz nichts Neues einzubringen, zugelassen werden, er thue dann den Eyd deswegen in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung bey vielgemeldten Austrägen bestimmt und ausgetruckt, sondern soll durch gemeldt Cammer-Gericht förderlich und unverzüglich procedirt werden.

a) Ibidem § Wo aber der beklagt Churfürst ꝛc. 9.
b) Vierter Unterschied, weil in andern Fällen 4 Monathe zu Einführung zur Appellation bestimmet sind, s. R. A. 1654. § 64.

§ 10.

§ 10. Würde aber in erster Instantz *a*) wider den Kläger, und vor den Beklagten gesprochen, soll der Kläger an das Kayserliche Cammer-Gericht, wie recht ist, zu appelliren und seine Appellation zu prosequiren Macht haben, der Ende ihm auch förderlich und unverzüglich zu Austrag der Sachen verholffen werden, doch soll er sein Appellation gleicher Weiß, wie hievor gemeldt, in dreyen Monathen anzubringen und anhängig zu machen schuldig seyn. *b*)

a) Ibidem § Würde aber in erster Instantz ꝛc. 10.

b) Fünffter Unterschied. Denn sonst hat der Appellant überhaupt das beneficium L. 4. C. de temp. & reparat. appellat. zu genüssen.

§ 11. Wo sich dann begebe, *a*) daß er Entsetzer dem Kläger die Neun, oder andere Räthe, oder die erwählten oder die verordneten Personen samt den Räthen in Monaths-Frist oder im Fall redlicher Verhinderung in sechs Wochen aufs längst, wie obgemeldt, nicht niedersetzen, oder so der erwählte Fürst oder erlangte Commissar dem Kläger auf sein Ansuchen in Monaths-Frist Ladung nicht erkennen wolt, damit er der Kläger in bestimmter Zeit sein Rechtfertigung anfahen möcht, oder wo der ersuchte Churfürst, Fürst oder Stand, dem Kläger drey unpartheyische Fürsten alsbald nicht benennen, oder so er dem Kläger auf sein Ansuchen Advocaten und Procuratores nicht compelliren würde, so soll alsdann die Sache der schlechten Entsetzung, wie vorgemeldt, alsbald ipso Jure an das Kayſ. Cammer-Gericht devolvirt seyn, und dem Kläger auf sein Ansuchen Ladung erkennt, auch wider den Entsetzer, welcher an bemeldtem Kayserl. Cammer-Gericht dißfalls zu Recht zu stehen, schuldig, förderlich vollnfahren und procedirt werden, wie sichs von Rechtswegen gebührt.

a) Ibidem § Wo sich dann begebe ꝛc. 11. Dieser sechste Unterschied enthält, daß des Austrägal-Richters Nachläßigkeit, wenn er die Ladung in bestimmter Zeit zu erkennen säumig ist, die Sache schlechter Entsetzung alsbald von selbsten an das Cammer-Gericht erwächst.

§ 12. Gleicher Weiß, wo sich zutragen *a*) würde, daß die Neun Räthe, oder die erwählte, oder die verordnete Personen, samt den Räthen, oder die erlangte Commissari, oder erwehlter Fürst, dem Kläger in Jahrsfrist, nachdem die Sach anhängig gemacht wäre, zu endlichem Austrag Rechts-Spruch und Urtheil nicht verhelffen würden, so soll nach Ausgang des Jahrs die Sach abermahls an das Kayserl. Cammer-Gericht ipso Jure devolvirt seyn, und auf Ansuchen des Klägers, durch das bemeldte Kayserl. Cammer-Gericht in dem Stand, wie sie vor den Nidergesetzten, oder dem erlangten Commissari, oder dem erwehlten Fürsten gelassen wäre, reassumirt werden.

a) Ibidem § Gleicher Weiß wo sich zutragen ꝛc. Mit Vorbehalt richterlicher Prorogation.

§ 13. Und sollen die Niedergesetzten *a*) oder der Commissari, oder der erwehlte Fürst schuldig seyn, auf des Klägers Ansuchen, alle ergangene Gerichts-

a) dict. § 12 in fin. v. Und sollen die Niedergesetzten ꝛc. Der siebende Unterschied. Denn in andern Fällen muß diese Kosten allezeit der Appellant tragen.

richts-Acta in sechs Wochen aufs längst heraus zu geben, auf des Entsetzers Kosten.

§ 14. Würden sie aber daran säumig seyn, *a*) soll das Kayserliche Cammer-Gericht alsdann Compulsorial erkennen, und sie bey Pön des Rechten anhalten, solche Acta von sich zu geben, wie obgemeldt, und fürter im Handel förderlich procediren, damit der Kläger die Lang nicht aufgehalten, sondern förderlich Austrag bekommen möge, wie sich in diesem Fall der Entsetzung gebührt.

a) Ibidem § Würden sie aber darin säumig seyn ꝛc. 13.

§ 15. Ferner, wo ein Prälat, *a*) Graf, oder einer von Adel, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen Churfürsten, oder Fürstmäßigen, er wäre Geistlich oder Weltlich, oder einen andern Prälaten, Grafen, oder vom Adel, so dem Reich ohne Mittel auch unterworffen, des seinen ohne gewaltige Landfried-brüchige That, doch wider Recht entsetzen würde, so mag der Kläger den Entsetzer derwegen mit Recht vornehmen, und sich des Austrags gebrauchen, welchen die Reichs-Ordnung, *b*) bemeldten Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßigen gegen den Prälaten, Graffen, und vom Adel, und den Prälaten, Graffen, und vom Adel gegen einander selbst unterschiedlich zugibt, doch soll der Proceß in aller Maaß, instituirt, förderlich procedirt, und dem Kläger in Jahrs-Frist zu Austrag verholffen werden: Und im Fall des Verzugs die Sache an das Kayserl. Cammer-Gericht devolvirt seyn, wie solches hierin nach Länge versehen und geordnet ist.

a) Ibidem § Ferner, wo ein Prälat ꝛc. 14.
b) *Supra Tit. III & V huj. Part.*

§ 16. Wo sich aber zwischen *a*) eines Churfürsten, Fürsten, oder Stands Unterthanen, darunter beyde Partheyen gesessen, oder zwischen den Unterthanen, da der Kläger unter einem, und der Antworter unter einem andern Churfürsten, Fürsten, oder Stand gesessen, Irrung zutragen würden, bemeldter schlechten und gemeinen Spolien halben, welche keinen Friedbruch auf ihnen trügen, die sollen in erster Instantz vor den ordentlichen Gerichten erörtert und ausgetragen werden, wie sichs von Rechtswegen gebührt.

a) Ibidem § Wo sich aber zwischen ꝛc. 15.

§ 17. Wo vor dieser Zeit iemand entsetzt, *a*) und noch nicht wiederum restituirt, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen schlechten Spolien, denselbigen soll hiemit unbenommen, sondern vorbehalten seyn, ihre Förderung und Restitution gebührlicher Weiß zu suchen und zu Austrag zu bringen, doch dem Antworter sein Einred und Exception vorbehalten.

a) Ibidem § Wo vor dieser Zeit iemand entsetzt ꝛc. ult.

Tit. IX.

Welcher Gestalt ob continentiam Causæ die Austrag nicht statt haben sollen.

Wann *a*) wider zween oder mehr Consortes, deren ieder seine sonderbare Austräge hätte, alsobald in Camera supplicirt würde: Ordnen

Wir

Wir, daß in ſolchem Fall, da ſich aus den Narratis die continentia Cauſſæ befinden würde, und ſich die Partheyen eines endlichen und gewiſſen Richters nicht vergleichen könten, alsbald an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht Proceß erkannt ſollen und mögen werden.

a) Dep. A. 1600 § Bey Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht ꝛc. 23. Tit. ff. ex quib. cauſſis ad eundem judicem eatur. L. penult. de municip. L. 5. C. arb. tutel.

§ 1. Gleicher maſſen wann einer, *a*) ſo vermög der Reichs-Ordnung vor die Austräge gehörte, mit andern ſeinen Unterthanen und Dienern zu beklagen, ſollen die Austräge dißfalls nicht ſtatt haben, ſondern ſoll Unſer Kayſerliche Cammer-Gericht, als das höchſte Gericht, ob continentiam Cauſæ, darunter anzulangen ſeyn: Es wäre dann, daß die Diener oder Unterthanen ſich für ſelbſten, mit der Sachen nichts zu ſchaffen, und allein zu derſelben, als bloſſe Miniſtri gebraucht, auch ex facto ſuo ſie nicht, ſondern ihr Herr dem Kläger obligirt, und condemnirt werden möchten, auch der Herr die Diener und Unterthanen ſelbſt vertretten wolte und könte, auf welchem Fall allein auf den Principaln zu ſehen, und nach Ordnung der Austrag der Herr denſelben nicht, ſondern der Unterthan und Diener dißfalls Jhme zu folgen ſchuldig ſeyn ſoll.

a) Ibidem § Gleicher maſſen wann einer ꝛc. 24. adde reliquos caſus continentiæ cauſarum & perſonarum.

Von Perſohnen und Sachen, die von ihrer Art und Eigenſchafft wegen ungeachtet, ob ſie mit oder ohne Mittel dem Reich unterworffen, in erſter Inſtantz an das Kayſerl. Cammer-Gericht gehörig.

Und erſtlich:

Tit. X.

Daß von wegen Uberfahrung des Kayſerl. Land-Friedens (*) am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

(*) Wie auch des Religion-Friedens, *per Not. ad fin. huj. Tit.*

Nachdem auch auf hievor zu Wormbs *a*) A. 1521 gehaltenem Reichs-Tag, weyland Kayſer CARL der Fünffte, Unſer lieber Herr und Vetter hochlöbl. Gedächtniß, mit guter Vorbetrachtung, auch einmüthigen Rath des Reichs Churfürſten, Fürſten, und Stände, ein gemeinen Land-Frieden aufgericht, auch mit hohen und groſſen Pönen und Straffen verpönt, und denſelben folgends zu andern hernach, und ſonderlich im Jahr funffzehen hundert acht und viertzig zu Augſpurg, und andern gehaltenen Reichs-Tägen mit etlichen nothwendigen Zuſätzen und Erklährungen erweitert und erklärt, inmaſſen dann ſolche Conſtitution des Land-Friedens, ſo ſolchen Reichs-Abſchieden einverleibt, ſolches ausweiſet; Damit dann

a) d. O. C. p. 2 t. 9 § Nachdem auch auf hiebevor zu Wormbs ꝛc. 1.

auch derselbig also vestiglichen gehandhabt und vollnzogen, ist auch in demselbigen nothwendige Versehung gethan, wie gegen den Verbrechern und Uberfahrern desselbigen, nicht allein in frischer That mit der Gegenwehr, sondern auch mit Denunciation, Erklärung und Einbringung der Pön und sonst gehandelt und procedirt werden möge, in aller massen wie hernach folgt; Und nehmlich:

§ 1. So iemand hohen oder niedern *a*) weltlichs Stands, wer der, oder die wären, wider deren eines oder mehr, so in gemeldtem Kayserl. Landfrieden gesetzt, handeln, oder zu handeln unterstehen würde, oder aber die Ordnung und Verpflichtung gemeldtes Landfriedens in einem oder mehr Articuln verachten, der nicht Folg thun und verschaffen, sondern darin läßig und säumig erscheinen: Der oder dieselbigen sollen mit der That von Recht in die Pön des Friedbruchs, sonderlich in Unser und des heil. Reichs Acht, samt andern Pönen gefallen seyn, den oder die Wir auch, wo solche Verbrechung, oder Uberfahrung kündlich und offenbar seyn würde, in berührte Pon gefallen zu seyn, hiemit erklären, und daß gegen dem, oder denselbigen mit Denunciation, Erklärung solcher Execution, und Einbringung solcher Pön und anderer Straff durch Uns, als Römischen Kayser, oder Unser Kayserliches Cammer-Gericht auf Ansuchen der beschädigten Partheyen Unsers Kayserlichen Fiscals, oder vor sich selbst, von Ambtswegen strengiglich und unabläßlich procedirt, vorgenommen, und wie recht, gehandelt und vollnfahren werden soll.

a) Ibidem § So iemand hohen oder niederen ꝛc. 2.

§ 2. So bald auch der oder dieselbigen Thäter *a*) und Friedbrecher, also durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Kayserliche Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, oder Fürheischung, also in vermeldte Acht gefallen seyn, declarirt und erkläret, sollen deß oder derselbigen Leib und Guth allermänniglichen erlaubt seyn, und niemand daran freveln oder verhandeln können oder mögen, darzu alle Verschreibung, Pflicht und Bündnuß ihnen zustehend, und darauf sie Forderung oder Zuspruch haben möchten, gegen denienigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, so viel der Uberfahrer gebraucht, den Lehen-Herren verfallen seyn, und sie dieselbige Lehen oder derselbigen Theil, so lang der Friedbrecher lebt, ihme oder andern Lehens-Erben nicht leihen, noch den seinen Theil oder Abnutzung folgen lassen, doch soll der Lehen-Herr die Abnutzung derselbigen Lehen-Güther, so viel der über nothdürfftige Vorsehung und Bestellung Jährlich verbleiben würde, dem Kläger oder Beschädigten auf Mäßigung des Cammer-Gerichts zu geben und zu antworten schuldig seyn, so lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietztbemeldter Friedbrecher mit dem Beschädigten sich vereinigt und vertragen hat, und er der Sach erledigt ist, aber dem Beschädigten samt seinen Verwandten und Helffern soll in mittler Zeit, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denselbigen Thätern und Friedbrechern, auch den ihren Mit-Helffern und Enthaltern sein

a) dict. § 2 circ. med. v. So bald auch der oder dieselbe Thäter ꝛc.

sein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu frischer That, oder wann er seine Freunde und Helffer haben mag, solches auch allenthalben an Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, deß Wissens zu haben, auszuschreiben und zu verkünden unbenommen, nicht verbotten, sondern gäntzlich vorbehalten seyn.

§ 3. Und nachdem *a*) sich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermassen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Friedbruchs ohne gefährliche Weiterung und grösserm Unrath nicht kan vorgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billich ist, daß ein ieder, der mißhandelt, der Gebühr nach gestrafft, und dieselbig Straff nach Gestalt und Gelegenheit seiner Verhandlung und derselben Umbstände gesetzt und gemäßigt werde; So wollen Wir Uns vorbehalten, auch Unserm Cammer-Gericht heimgestellt und Gewalt geben haben, ex officio, oder auf Begehren der Partheyen die bestimmte Pön des Land-Friedbruchs in ein Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön in Unserm Land-Frieden bestimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder an statt derselben die Pön der gemeinen Rechten, doch in allweg Unserm Fisco unabbrüchig, vorzunehmen, wie sie solches iederzeit, vermög Unser und des Reichs gemeinen Rechten vor nutz, ehrbar und billich ansehen werden.

a) Land-Fried 1548 Artic. Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derselben betreffend ꝛc. 13.

§ 4. Und als Zweiffel vorgefallen, *a*) ob und wie in den Fällen, da einer wider den Land-Frieden gehandelt, und deswegen in die Pön desselben zu erklähren gebetten wird, die Bescheinigung der Geschicht und Gewalts geschehen soll, wird solches dahin verordnet, daß, obwohl in denen Fällen, da einer omittendo oder committendo, doch ohne äusserlichen offenen Gewalt, wider den Land-Frieden gehandelt, als wann einer auf des andern Ersuchen einem offentlichen Land-Friedbrecher nicht nacheilen will, oder demselben heimlich Rath oder Vorschub thut, weder in Narratis Supplicationis, noch in Processu Causæ die Erzehlung und Beweisung violentiæ vel coadunationis hominum vonnöthen, iedoch daß in andern Fällen, als da der Land-Fried mit öffentlichem Gewalt und gewapneter Hand violirt und gebrochen wird, und darüber Proceß und Citation ausgebracht werden sollen, so wohl violentiæ & coadunationis hominum deductio in Supplicatione, als deren Beweisung in Processu causæ vonnöthen, auch also bey denselben requisitis de stylo verbleiben soll, doch nicht dergestalt, daß es eben im Buchstaben also angezogen oder erwiesen seyn müste, sondern wird vor gnug geachtet, wann aus der Supplication, oder erwiesener Gewaltthat Umständen dasselb schließlich erscheinen, und colligirt werden mag.

a) R. A. 1594 § Also ist auch Zweiffel fürgefallen ꝛc. 68.

§ 5. Durch wie viel Persohnen aber der Land-Fried geschwächt könne werden, *a*) das soll zu des Richters Discretion gestellet seyn, welcher sich

a) Ibidem § Ebener massen ist man bißhero ꝛc. 69.

aus den Umständen der erzehlten und erwiesenen Gewaltthat, auch den Worten, Verstand, und Dispoſition des ausgekündeten Land-Friedens, und gemeinen beschrieben Rechten iederzeit zu informiren, und in Erkennung oder Verweigerung der Proceß, darnach zu richten wissen wird; Da aber nur ein eintzige Personn, sonderlich die mit Mittel dem Reich unterworffen, auf freyer Landstrassen einander böſslich erschiessen, oder dergleichen Mißhandlung thäte: Wollen Wir, daß in diesen Fällen, damit Unser Kayserliches Cammer-Gericht mit solchen Sachen nicht überhäuffet, der Beschädigt bey der ordentlichen Obrigkeit um Recht ansuchen soll.

§ 6. Demnach auch durch Cammer-Richter *a*) und Beysitzer bey diesem Proceß erregt worden, daß in Narratis Supplicationum und Erkennung der Proceß nicht allweg Dolus dermassen erfordert, daß er eben im Buchstaben also erzehlt werden müsse, sondern genugsam seye, wann das Factum an ihm selbst straffwürdig, und im Land-Frieden austrücklich verbotten befunden, und also der Dolus aus allerhand erzehlten Umständen abzunehmen, oder sich ex ipsa facti evidentia unzweiffelich sehen lasse, hernacher aber dem Ankläger obliegen solle, den angegebenen Frevel, gefährlichen Vorsatz und Dolum malum des Angeklagten, wie Recht, zu beweisen und darzuthun: Darbey auch ferner erwogen, ob gleich Constitutio fractæ Pacis verum dolum erfordere, daß es doch genug, sintemahl solcher dolus in mente delinquentis beruhet, und derwegen schwerlich directo zu probiren, derselbe aus den Umständen der That Handlung ex perspicuis indiciis, & evidentia ipsius Facti könne und möge erwiesen werden, als da vis publica, coadunatio hominum, incendium, hostilis invasio territorii alieni vorhanden; So lassen Wir Uns solch Bedencken Unsers Cammer-Gerichts wohl gefallen, und wollen, wann die Narrata mit allen erzehlten Umständen, auf welche die Proceß seynd ausgebracht, durch den Kläger, wie sichs gebührt, genugsam erwiesen, und aus denselben verus dolus ex circumstantiis, perspicuis indiciis seu evidentia facti ist dargethan, daß alsdann zu Erklährung der Pön des Land-Friedens geschritten werden möge.

a) dict. § 69 circ. med. v. Demnach auch durch Cammer-Richter ꝛc.

§ 7. Und ob sich zutrüge, *a*) daß iemand diesem Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft, oder sonst gewaltiglich überziehen würde; Sollen und wollen Wir als Römischer Kayser alsdann, oder aber Unser Kayserlich Cammer-Gericht, auf Ansuchen deß, der Uberzug besorget, und sich gebührliches Rechtens erbiete: Oder aber des Kayserl. Fiscals, denen so in Werbung und Rüstung stünden, bey der Pön und Straff der Acht gebieten, von solchem ihrem gewaltigen thätlichen Vornehmen und Uberzug abzustehen, und sich gebührlichen Rechtens begnügen zu lassen.

a) d. O. C. p. 2 t. 9 § Und ob sich zutrüge ꝛc. 3.

§ 8. Wo aber der oder die, *a*) denen also gebotten, ungehorsam seyn würden, soll alsbald der Kayserliche Fiscal gegen dem, oder denselbigen Ungehorsamen zu der Declaration auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und

a) Ibidem § Wo aber der oder die ꝛc. 4.

und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbige Ungehorſame durch Uns, Römiſchen Kayſer, oder das Cammer-Gericht, in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebührt, erkennt und erklärt werden, und neben ſolchem nichts deſto weniger Wir oder das Cammer-Gericht, gegen allen und ieden Helffern deß oder derjenigen, ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Vornehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, eine gemeine Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen, dergleichen die andere Anſtoſſende zu Handhabung alles, wie obſtehet, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltiget werden wolten, mit thätlicher Hülff zuzuziehen und Rettung zu thun.

§ 9. Wir ſetzen und wollen, *a*) da einer den andern bedrohet, daß ſolcher Bedrohung halben Mandata de non offendendo erkennt mögen werden, ſo fern Perſohnen, ſo gedrohet, alſo geſchaffen und im Brauch haben, ihren Bedrohungen dem Land-Frieden zuwider, nachzuſetzen, oder ein ſolches ſonſten aus allerhand Umſtänden vermuthlich und zu beſorgen wäre.

a) R. A. 1594 § Wann ſich auch in Pfandungs-Sachen ꝛc. 75 in fin.

§ 10. Und wann ſolche Mandata *a*) de non offendendo gebeten werden, daß nicht nöthig, die Narrata auf die Conſtitution des Land-Friedens allerdings zu qualificiren, ſondern genugſam ſeye, daß die vorſtehende Land-Friedbrüchige Gefahr des Klägers etlicher maſſen beſchienen oder ſonſten kündig.

a) Ibidem § Zum andern, wann Mandata &c. 76.

§ 11. Wir wollen auch, daß im Fall, *a*) da einer Geiſtliches oder Weltliches Stands, wer der wäre, Landfriedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des ſeinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider entſetzt würde, daß alsdann zu deſſelbigen Vergewaltigten, Beſchädigten, oder Entſetzten, Willen und Gefallen ſtehen ſoll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön der Rechten, und des Kayſerl. Land-Friedens ſämbtlich, oder deren eine inſonderheit, darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein und inſonderheit, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht vorzunehmen und zu beklagen, darauf ihme auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen und geſtattet werden ſoll: Doch in allweg dem Kayſerlichen Fiſco ſeiner Gerechtigkeit der verwirckten Pön halben unvorgreiflich.

a) d. O. C. p. 2 t. 9 § Wir wollen auch, daß im Fall ꝛc. 5.

§ 12. Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht *a*) angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halb, neben verwürckter Pön geklagt würde, und der Beklagte bey anhangender und unvollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Beveſtigung mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtantz und Rechtfertigung berührter Beſchädigung, oder Entſetzung halb, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben

a) Ibidem § Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht ꝛc. ult.

schuldig seyn, dieselbig Rechtfertigung und Instantz in dem Stande, wie sie die befunden, zu continuiren, und was derhalb mit Recht erkannt wird, zu vollziehen, oder sich sonsten in andere Weg mit dem Kläger zu vertragen.

§ 13. Gleicher Gestalt statuiren Wir, *a*) daß iedesmahls, da in solchen Fällen auf ein Geld-Pön geklagt, darvon hieroben *b*) Meldung geschehen, daß des Beklagten Erben dieser Geld-Pön halber nicht weniger als von wegen der Beschädigung zum Rechten zu stehn schuldig seyn, und Cammer-Richter und Beysitzer vermög des Land-Friedens, dieser Cammer-Gerichts-Ordnung und der gemeinen geschriebenen Rechten, was gegen den Beklagten Erben zu erkennen, sprechen und erkennen sollen.

a) Dep. A. 1577 § Betreffend die Anregung ꝛc. 22 circ. med.
b) *Scil.* § 3.

§ 14. Dieweil auch *a*) die Verwürckungen und wider den Landfrieden begangene Mißhandlungen, einander fast ungleich, zu dem der Angeklagten Defensiones bisweilen dermassen befunden werden, daß das geklagte Factum nicht allerdings vor ein Landfriedbruch zu achten, und aber gleichwohl der Angeklagte, ob simplex commissum delictum, oder ja zum wenigsten ob latam culpam versutiæ straffwürdig ist, und derwegen aus etlichen Ursachen davor gehalten werden möchte, daß in solchen Fällen nicht allein in puncto Citationis der Straff halber, und wie dieselb nach Gestalt und Gelegenheit der Verhandlung, und derselbigen Umständ zu setzen und zu mässigen, sondern auch, da gleich in solchem puncto Citationis der Beklagte gäntzlich zu absolviren wäre, dannoch in puncto mit ausgegangenen Mandati, auch definitive an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht gesprochen und geurtheilt werden solte. Jedoch weil man sich erinnert, daß die Requisita und Qvalitäten in Landfriedbrüchigen Sachen eigentlich sollen und müssen durch den klagenden Theil bewiesen werden, welche von dem facto principali nicht abzusondern, adeo ut omissa qualitate facti aliud censeatur factum, quam quod in libello propositum est; Sintemahl denn in Mangel der Bescheinung berührter Qvalitäten auf den Landfrieden Jurisdiction Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts, so wohl in puncto Citationis, als auch Mandati de restituendo nicht fundirt, und hierdurch dem Beklagten nicht allein beneficium primæ Instantiæ, sondern auch der ordentlichen Obrigkeit die gebührende Straff in solchen Fällen benommen würde, und dem klagenden Theil selbsten zuzulegen, und zu imputiren, quod ineptam actionem intentarit; So setzen, ordnen und wollen Wir, daß es disfalls bey Unsers Cammer-Gerichts herbrachtem Stylo, und gemeiner Rechtlicher Verordnung gelassen, und wann in causis fractæ Pacis die erforderte Qualitates, wie sie vermög der Recht, Reichs-Ordnung, und nach Gelegenheit der Sachen gebühret, nicht gnugsam erwiesen und dargethan, daß der Beklagte in puncto Citationes & Mandati absolvirt, und die Partheyen an ihren ordentlichen Richter gewiesen werden sollen.

a) R. A. 1594 § Dieweil dann ferner bedacht worden etc. 70.

§ 15.

§ 15. Damit aber auf einen ſolchen Fall *a*) abſolutionis rei in puncto citationis ſuper fracta Pace, wann der klagende Theil ſein Widerſacher vor der ordentlichen Obrigkeit ſuper ſpolio, turbatione, injuria, oder andern Sachen halben mit Recht gebührender Weiß vornehmen wolte, die Sachen um ſo viel ſchleuniger befördert, und die Partheyen mit neuen Vollnführungen der Beweiſung, und weiter Unkoſten nicht beſchwehrt, ſondern zu förderlicher Rechts-Ertheilung kommen können, dißfalls ſollen die Acta, welche ſuper fracta Pace im Cammer-Gericht einbracht und ventilirt, per viam implorationis ſubſidiariæ. dem ordentlichen Richter, vor welchem die Sachen in erſter Inſtantz gehörig, verfolgt werden, und ſollen in dieſem Fall dieſelbigen Acta eben ſo wohl gelten und kräfftig ſeyn, als wann ſie coram eodem Judice wären vorbracht und vollführt, auch darauf was nach Geſtalt derſelben von Rechtswegen ſich gebührt, geſprochen werden, doch hierdurch einem und dem andern Theil, da ſie fernere Beweiſung thun und vornehmen wolten, nichts benommen.

a) dict. § 70 circ. fin. v. Damit aber auf ein ſolchen Fall ꝛc.

§ 16. Wir wollen, *a*) ordnen und ſetzen auch, ob iemand, wer der wäre, wider dieſen Unſern auffgerichten gemeinen Land- auch Religion-Frieden *b*) beſchwehrt wäre, oder künfftiglich beſchwehrt oder betrübt werden wolte, daß Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, auf der Beſchwehrten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßiger Hülff ſich förderlich und gleichmäßig erweiſen ſollen.

a) R. A. *1566* § Und nachdem dann nicht weniger ꝛc. 6 circ. med. v. Wir wollen auch ꝛc.

b) *Hujus Pacis Violatores iisdem Pœnis, quibus Violatores Pacis prophanæ tenentur*, R. A. 1655 § Und damit ſolcher Fried ꝛc. *15 & ſeq. junct. Inſtrum. Pac. 1648 Art. ult.* § *Qui vero huic transactioni &c. 4 atque* § *Et nulli omnino Statuum Imperii &c. 7. Quam ob cauſam in Judicio Cameræli adverſus utrosque eodem modo proceditur, & quicquid in hoc ac 9 ſeqq. Titulis de Violatoribus Pacis prophanæ diſponitur, idem quoque obtinet in violatoribus dict. Pacis Religioſæ. Notandum autem, quod Conſtitutio hujus Pacis non in uno volumine, ſed ſparſim in Transactione Paſſavienſi Anno 1552 promulgata, in* R. A. 1555 § In ſolcher fürgeſchlagener Berathſchlagung ꝛc. 13 *usque 33. in Inſtrum. Pacis Anno 1648 &* R. A. 1654 § Wir ſetzen und ordnen auch etc. *193 habeatur.*

Tit. XI.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Friedbrechern heimlich Zuſchub gethan, verdacht ſeyn, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll.

Und ob iemand von Churfürſten, *a*) Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Städt, oder andern, was Würden, Geiſtlich oder Weltlich, oder die ihren wider dieſen Landfrieden angegriffen, heimlich hinweg geführt, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſeine Schloß, Städt und

a) d. O. C. p. 2 t. 10 § Und ob iemand von Churfürſten ꝛc. 1.

Häuſer heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen vorſetzlichen Todtſchlägen, Mord, Brand, oder in andere Wege an ſeinem Leib und Güthern, wider Recht und dem Landfrieden beſchädigt oder vergewaltiget würde, in was Weg das beſchehe, und die Thäter nicht offenbahr, auch der Kläger ſie deß nicht beweiſen wolt oder könt, und dieſelbige doch aus redlichen erheblichen gnugſamen Anzeigungen in Verdacht ſtünden, oder davon ein öffentlich Gericht oder Geſchrey wäre, oder aber, ſo aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht ſtünde, daß er ſolchen Thätern oder Beſchädigern wider gemeldten Landfrieden, Hülff, Beyſtand, Vorſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken, oder andere Vergönſtung geben, oder gethan, dieſelbige gehauſet, geherbergt oder enthalten hätte, und doch ſolches nicht offenbar wäre; Wollen Wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag, und der Beſchuldigte zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld deſto förderlicher und mit wenigern Koſten kommen möge, daß der Beſchädigt gut Fug und Macht haben ſoll, den, der alſo der That oder des Zuſchiebens oder Zuſehens verdacht, vor ſeinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor Uns, als Römiſchen Kayſer, oder Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, vorzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwehlen würde, zuvor Articuls-Weiß *b*) zu erkennen gebe, aus was Urſachen er den Beſchuldigten im Verdacht habe.

b) *Hodie ſummarie vel punctatim propter generalitatem textus*, R. A. 1654 § Dieſem nechſt nun beym dritten Haupt-Puncten etc. 34 *Not. infra Part. 3 Tit. XLIX § 7.*

§ 1. Und ſo der Richter *a*) die Urſachen und Anzeig des Verdachts vor erheblich, und der Sachen vorſtändig und zuläßig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Articul des Verdachts einverleiben, und alſo den Verdachten auf einen genannten Tag citiren und vorheiſchen perſöhnlich, *b*) oder durch ſeinen vollmächtigen Anwald zu erſcheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und wo er kein Churfürſt oder Fürſt, ſich darauf ſelbſt perſöhnlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung dem verdachten an ſtatt Unſer, und des Heiligen Reichs ein ungefährlich Geleith vor ihn und alle diejenigen, ſo er mit ihme zu ſolchem Tag bringen wird, ungefährlich zu, bey und von ſolchem Tag, biß wieder an ihr Gewahrſam zu ſchreiben: Welche Ladung auch im Fall, da dieſelbige dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſein gewöhnlich Behauſung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehenlich zu wiſſen kommen möchte, angeſchlagen werden, auch darauf der Citirt alſo zu erſcheinen, und auf die Articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll.

a) dict. § 1 circ. med. v. Und ſo der Richter ꝛc.
b) Viſ. A. 22 Junii 1560 § Wiewohl dann in Cauſis fractæ Pacis &c. 12 & Ord. dict. loc.

§ 2

§ 2. Und ſo er die verneinen würde, *a*) ſo fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch genugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leumuth, oder aber durch einen Zeugen, der von der That, Vorſchub, Beyſtand, oder Zuſehen, Kundſchafften gebe, anzeigt: Oder aber, wo der Verdachte geringes Stands, und der Kläger ein hohe ehrliche Perſohn, die ihres Glaubens, Stands, Herkommens und haltens bekannt wäre, und darauf ſein eingeben Articul, daß er die wahr glaubt, mit dem Eyd erhalten und beſtättigen würde; So ſoll alsdann der Verdachte ſchuldig ſeyn, und ihme mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſöhnlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen Ehehafften Urſachen, die ihme im Recht dargethan, bewegt würde, iemand zu Commiſſarien zu geben, vor welchem der Verdachte in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenen Orten, den Eyd ſeiner Purgation perſöhnlich thät, welches ihme hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll.

a) dict. § 1 circ. med. v. Und ſo er die verneinen würde ꝛc.

§ 3. Würde aber ein Commun, *a*) ſie wäre Geiſtlich oder Weltlich, dermaſſen vorgenommen, ſollen zwey Theil des Raths derſelben Commun vor den Commiſſarien, ſo derhalb verordnet werden ſollen, perſöhnlich, wie ſich Rechtlicher Ordnung nach gebührt, zu ſchwören ſchuldig ſeyn, und wo darun̄er etliche beſondere verdächtige Perſohnen des Raths durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu ſchwören eingezogen werden: Wo aber etliche, derſelben Stadt oder Gemein Verwandte, als ſondere Perſohnen, ſie ſeyen inn- oder auſſerhalb Raths, alſo verdacht würden, ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſohnen, obgemeldter maſſen gehalten werden.

a) Ibid. circ. fin. v. Würde aber eine Commun ꝛc.

§ 4. Und ob der Beſchuldigte *a*) alſo größlich verdacht, daß er Mit-Purgatoren vonnöthen, ſo ſoll zur Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihme die aufzulegen, oder nicht, die dann ſchwören ſollen, daß ſie glauben, daß er, oder die, ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigt, recht geſchworen haben, und ſo er ſolche Purgation gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyd vor recht geſchworen gehalten werden, ſo lang biß der Beſchuldigte in Recht, der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen den Uberwundenen als der That ſchuldig, und Meineydigen, mit der Straff, und ſonſt, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

a) Ibidem in fin. v. Und ob der Beſchuldigt ꝛc.

§ 5. Würde ſich aber der Beſchuldigte *a*) der Purgation oder Entſchuldigung in einigem Weg widern, oder auf die Verheiſchung und Vertagung perſöhnlich ohne glaubliche Anzeigung Ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann deß, darin er verdacht oder beſchuldigt worden, ſchuldig gehalten erkennt, und darauf dem Kläger, oder dem Kayſerl. Fiſcal Ladung zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Landfriedens gefallen ſeyn, zu erklären und denunciiren, mitge-

a) Ibidem § Würde ſich aber der Beſchuldigt ꝛc. 2.

theilt, auch darauf ohne weitere Beweisung der beschuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagte sein Unschuld darzuthun gefast wäre, in welchem er dann gehört werden soll) in die Pön des Kayserl. Landfriedens erklärt, denunciirt, und sonst in solchem, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 6. Und wo er deshalben *a*) also in die Acht declarirt, so sollen Wir, noch auch einiger Churfürst, Fürst, Graf, Herr, Obrigkeit, oder iemand anders, ihn wissentlich an seinem Hof, Hauß, oder sonst, nicht enthalten, hausen, herbergen, äßen, noch tränken, heimlich noch öffentlich, sondern ihn, die Zeit er in der Acht ist, scheuen, vor unredlich achten und halten, und von männiglichen gegen ihme gehandelt werden mögen, wie sich nach laut und vermög des aufgerichten Landfriedens gebührt.

a) Ibidem § Und wo er deshalben ꝛc. 3.

§ 7. Wo aber derjenig, *a*) so also, wie obgemeldt, citirt, seines Leibs Gelegenheit halben, oder sonst aus kündlichen Ehehafften selbst persönlich nicht erscheinen könte, soll er derhalben von seiner, oder aber von der nechsten neben ihm gesessenen Herrschafft oder Obrigkeit, ein glaublich Urkund, mit derselben Obrigkeit Insiegel dem Richter überschicken, und also seines nicht-Erscheinens Ursachen und Entschuldigung vorbringen, lassen, darauff der Richter ihme weitere Dilation, wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz auffhören oder nachlassen werde, zulassen und ansetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commissarien obgemeldter massen in der Sachen fürgehen und handlen.

a) Ibidem § Wo aber derjenig ꝛc. 4.

§ 8. Wäre aber der Verdachte *a*) ein Churfürst, oder Fürst, der möcht solchen Eyd vor dem Richter durch deshalb seinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigsten einer vom Adel seyn soll, in seine Seele schwören lassen.

a) Ibidem § Wäre aber der Verdachte ꝛc. 5.

§ 9. Und soll in solchen Sachen *a*) summarie, wie dann des Reichs Ordnung Friedbruchs halben gemacht, vermag, allzeit procedirt werden.

a) Ibidem § Es soll in solchen Sachen ꝛc. 6.

§ 10. Es sollen und mögen auch *a*) Wir, als Römischer Kayser, oder das Kayserl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder des Kayserl. Fiscals, sondern auch aus eigner Bewegnuß, und von Ambts-wegen, solche Purgation und Entschuldigung vornehmen, und dieselb denjenigen, so obgemeldter massen in Verdacht stünden, zu thun auflegen, wie dann diß alles ein sonderer Articul in dem Kayserl. Land-Frieden *b*) ausweiset.

a) Ibidem §. Es sollen und mögen auch ꝛc. 7 & R. A. 1559 § Im Fall aber die Erfahrnüß ꝛc. 29.

b) *De Anno 1548 Artic.* Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß sie den Friedbrechern heimliche Zuschub gethan, verdacht sind, gehandelt, und *ad purgandum* procedirt werden soll 14 § Es sollen und mögen Wir etc. 6.

§ 11.

§ 11. Und ſoll auch einem ieden, *a*) der den andern nicht allein, daß er der That und Vorſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn das weiſen wolt, vorbehalten ſeyn, ſolches vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und vorzunehmen, daſelbſt ihme auch förderlich verholffen werden ſoll.

a) d. O. C. p. 2 t. 10. § Und ſoll auch einem ieden ꝛc. 8.

§ 12. Wo aber iemand den andern *a*) ohne rechtmäſſige Urſach verdächtig machen und verleumbden, und denſelben Verdacht in Rechten nicht ausführen wolte; So ſoll der, wie ietzt gemeldt, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben, den, ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen, unterſtanden hätte, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht deshalb vorzunehmen, daſelbſt ihm auch Recht förderlich geholffen und geſtattet werden ſoll; Und wollen hiermit, aller Obrigkeit, ſo deß Macht, unentzogen haben, wider die, ſo in Maleſitz-Händeln verdacht ſeynd, zu handlen, wie an einem ieden Orth Herkommens und Recht iſt.

a) Ibidem § Wo aber iemand den andern ꝛc. ult.

Tit. XII.

Von Purgation deren, die ihre Güther gefährlicher Weiß veräuſſern, oder die ſolche Güther von andern dergeſtalt annehmen.

Item, declariren, *a*) ordnen, ſetzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollziehung des Kayſerlichen Land-Friedens, ob iemand von was Würden, Stand oder Weſens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städt, Befeſtigung, Haab oder Güther gefährlicher Meynung ihme zu Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder iemand in Schirms- oder andere Weiß zugeſtellt, und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte: Daß alsdann Wir, als Römiſcher Kayſer, oder das Cammer-Gericht von Ambts-wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder des Kayſerl. Fiſcals, Macht und Gewalt haben ſollen, den Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer, oder Schirm-Herrn, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betrugs, wie oben berührt, verdacht wären, vor ſich, in aller Maaß, wie im nächſten Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern, und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er, oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, nicht erſcheinen, oder die Purgation, wie daſelbſt gemeldt, nicht thun würden; Soll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermög obberührten Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

a) d. O. C. p. 2 t. 11.

Tit. XIII.

Daß wider die, so der Aechter Güther, den Aechtern zu gut annehmen, am Kayserlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Desgleichen setzen, ordnen und wollen Wir, *a*) hiemit ernstlich gebiethend, ob ein erklärter Aechter, oder Friedbrecher sein Haab und Guth einigen Fürsten, Obrigkeiten, Communen, oder andern in Schirms- oder ander Weiß zustellen, oder eingeben wolt, oder würde, daß solche Haab und Güther, durch solche Fürsten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen selbst den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenommen werden sollen: Wo es aber darüber geschehe, so declariren, erkennen, ordnen, und wollen Wir, daß solch Zustellen, Eingeben, oder solch Einnehmen den erklärten Aechtern oder Friedbrechern unverträglich, unsteuerlich seyn, auch deß nicht geniessen, noch freuen, und dieselbe Fürsten, Obrigkeiten oder Commun, durch solches mit der That in die Acht, oder andere Pön, wider die Friedbrecher gesetzt, gefallen seyn, und darauf durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Cammer Gericht also denunciirt, und verkündt werden soll.

a) d. O. C. p. 2 t. 12.

Tit. XIV.

Daß wider die Gan-Erben, so die Aechter zu ihrer Gan-Erbschafft zulassen, am Cammer-Gericht gehandelt werden soll.

Und nachdem *a*) in dem Kayserlichen Landfrieden *b*) ein Articul, in dem versehen, daß durch die gemeine Gan-Erben, die Aechter oder Friedbrecher zu der Gemeinschafft und Gerechtigkeit, die sie mit ihnen haben, nicht zugelassen werden sollen, wie dann solches der bemeldte Articul des Landfriedens mitbringt: Wollen, ordnen, setzen und declariren Wir, wo die gemeine Erben die Aechter oder Friedbrecher ihres theils gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nießen und brauchen liessen, und hierin ungehorsam erschienen, daß sie durch solch ihr Ungehorsam in die Pön in diesem Kayserlichen Landfrieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen seyn, und darauf in die Acht und Pön des Landfriedens, durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht erklärt, verkündt und denuncirt werden sollen.

a) d. O. C. p. 2 t. 13.
b) *Anno 1548 Artic.* Wider der Gan-Erben Schloß etc. 25.

Tit. XV.

Daß wider die, so ausgetretene Unterthanen wider ihre Obrigkeit enthalten, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und nachdem *a*) sich mannigfaltig im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen um verschuldte Sachen von ihrer Herrschafft abtreten,

a) d. O. C. p. 2 t. 14.

ten, und räumig werden, dem Reich zu entfliehen, oder ſonſt unbilliger Weiß ihre Herrſchafften, oder derſelben Unterthanen betrohen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben Wir denſelben zu begegnen, geordnet und geſetzt, daß hinfüro niemand dieſelben wiſſentlich vorſchieben, enthalten, haussen, herbergen oder gleiten, ſondern ſoll die Obrigkeit, darunter ſich ſolch Ausgetrettene hielten, ſo ſie ſolche Betrohung vernommen oder verſtanden hätten, dieſelbigen zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichen Rechtens vor ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch ein Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetretene Perſohnen zu ſchleunigem Recht, und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn, darvor dieſelbe ausgetrettene Dräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen: Doch ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleit vor Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten und verholffen; Welche Obrigkeit aber hierwider iemand enthielte, vergleitet, oder nicht, wie obſtehet, zu Pflichten annehme, ſo ſie des ermahnt würde; Die ſoll mit ſamt den Enthalten und Vergleiten, für einen Friedbrecher zu achten, und gegen ihr, vor Uns, als Römiſchen Kayſer, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Pön des Landfriedens procedirt und gehandelt werden.

Tit. XVI.

Daß wider die Obrigkeit, die wider die Herren-loſe Knecht, andern nicht Hülff thun, am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Wo ſich auch künfftiglich zutrüge, *a*) daß ſich in einiger Unſer Churfürſten, Fürſten, oder anderer Stände, geiſtliche oder weltlich, Fürſtenthum, Land, Städten oder Gebiethen, fremdes Kriegs-Volck zu Roß, oder zu Fuß, es wäre einzelich, Rottenweis oder ſonſt in groſſer Anzahl, auſſer des Churfürſten, Fürſten, oder Herrſchafft eines ieden Orths Willen und Zugeben, zu lägern und garden unterſtehen würden; So ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, in des Churfürſtenthum, Land oder Gebieth ſolch Kriegs-Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie zugeführet werden: Und ſo fern ſie ſich auf Uns, als Römiſchen Kayſer, anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paßiren laſſen: Wo ſie aber keinen Herrn, oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelb ſolch Kriegs-Volck, es ſey wem es wolle, zu Gutem, aus Unſerm Zugeben und Erlaubniß, oder wiſſenden und bedrängten redlichen Urſachen ein Fug zu führen hab, kein Anzeigung zu thun wüſten; Alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, in des Fürſtenthum, Land, oder Gebieth ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und Lauff, die geſchehen eintzig oder Rottenweiß, abzu-

a) d. O. C. p. 2 t. 15.

abzuwenden und vorzukommen. Sofern *b*) ihm aber solches vor sich selbst nicht möglich wäre, alsdann soll er, wie sich die Ding erhalten und zutragen, dem Obersten seines Creyß zu erkennen geben, und um Hülff ansuchen: Darauf auch alsbald der Oberst, samt ihme Zugeordneten seines Amts gebrauchen, und was ihnen der Friedstand, die Ordnung der Handhabung und Execution desselbigen, auch gemeiner Landfriede auflegt, würcklich vollziehen.

b) *Hic versiculus suppleatur ex* Land-Frieden 1548 *Artic.* Von den Herrenlosen Knechten, so sich unterstehen zu versammlen, und die armen Leut zu beschweren etc. 24.

Tit. XVII.

Daß um die Kosten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendet, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und ob iemand *a*) zu Handhabung und Vollziehung Friedens und Rechtens dem andern vermög des Kayserlichen Landfriedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Kosten und Schaden aufgewendet und erlitten: Soll ihme der Thäter oder Vergewaltiger dieselben abzutragen und zu erstatten schuldig seyn, und in desselben Helffer Willen stehen, den Vergewaltiger alsbald zu Ablegung des Kostens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung des Cammer-Richters mit Pön der Acht, solches von ihme zu bringen, darzu auch ihme das Cammer-Gericht also förderlichen und ungeweigert verholffen seyn soll.

a) d. O. C. p. 2 t. 16.

Tit. XVIII.

Von des Kayserlichen Cammer-Gerichts Macht und Befelch, der Fried-Brecher halben, wider die einer stattlichen Hülff vonnöthen.

Und ob der Aechter *a*) einig Schloß und Bevestigung hätte, die man dem Kläger nicht einantworten möcht, oder aber der Aechter dermassen Vorschub und Gunst hätte, oder sonsten die Sachen dermassen gestalt, daß einer stattlichen Hülff und Feld-Zugs vonnöthen: Auch ob iemand in dem Kayserlichen Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Wesens der wäre, geistlich oder weltlich, von iemand andern, den solcher Land-Fried nicht begreiffen würde, befehdet, bekriegt, oder sonst beschädigt, oder derselb die Thäter und Beschädiger haussen, enthalten, oder denen Hülff und Beylegung thun würde; So soll das alles durch die Beschädigten, oder das Cammer-Gericht, an Unsern Neven und Churfürsten den Ertz-Bischoffen zu Maintz gebracht werden, darauf Krafft dessen im Jahr 1555 zu Augspurg aufgerichten, und hernacher in An. 1559 und 1570 mit einem Zusatz wiederhohlten Reichs-Abschieds, und Seiner Liebden darinnen zugestellten Befelchs, dieselbe im Nahmen und Unsertwegen, und an unser statt

a) d. O. C. p. 2 t. 17.

ſtatt die andere Churfürſten, auch von den Fürſten zehen: *b*) Nehmlich einen Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, einen Biſchoff zu Würtzburg, einen Biſchof zu Münſter, einen Biſchoff zu Coſtnitz, desgleichen die Regierung des Burgundiſchen Creyß, den Hertzogen in Ober- und Nieder Bayern, den Hertzogen zu Jülich, den Land-Grafen zu Heſſen, den Hertzogen zu Braunſchweig, und Hertzogen zu Pommern, und dann einen Abt zu Weingarten von der Prälaten, den Graffen von Fürſtenberg, von der Graffen, von der Frey- und Reichs-Städt wegen, die Stadt Cölln und Nürnberg, *c*) auf ein nahmhaffte Zeit gen Franckfurth am Mayn zu beſchreiben, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der Seiner Liebden von obgemeldtem Beſchädigten, oder dem Cammer-Gericht überſchickt, Uns, mit Benennung des angeſetzten Tags gen Franckfurth, wie vermeldt, ſchrifftlich anzuzeigen und zuzufertigen, auch Wir, als Römiſcher Kayſer, Unſere Commiſſarien, dahin auch zu ſchicken wiſſen: Fürter was nach Geſtalt der Sachen und Ausweiſung des Friedens, Handhabung deſſelben, und aufgerichten Reichs-Abſchieds zum beſten angeſehen wird, vorzunehmen, zu berathſchlagen und zu beſchlieſſen haben.

b) R. A. 1559 § Auf daß dann dißfalls ꝛc. 50 in med. & R. A. 1570 § Und damit dann ſolche wichtige Dinge ꝛc. 20 in med.

c) *His, ut utriusque Religionis numerus par eſſet, hodie alii Status annumeruti ſunt, quos vide in* R. A. 1654 § Und dieweil nach beſag etc. 194.

Tit. XIX.

Wie und wo um Abſolution der Acht gehandelt werden ſoll.

Item, welcher alſo durch Verwürckung *a*) des Landfriedens, wie obſtehet, in die Acht kommen würde, der ſoll von dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder Uns, als Römiſchen Kayſer, nach empfangenen Bericht von dem Cammer-Gericht, und anders nicht, abſolvirt werden, dann mit Willen des Beſchädigten, er brächt ſich dann mit Recht daraus.

a) d. O. C. p. 2 t. 18 § Item, welcher alſo durch Verwürckung ꝛc. 1.

§ 1. So auch derjenige, *a*) der um Verbrechung des Landfriedens, oder anderer Mißhandlung willen in die Acht kommen, ſich mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erböte, und ſich aber mit ihme gütlich derhalben nicht vergleichen könte, und darauf um Abſolution anſuchen würde, ſoll alsdann zu Unſerer, als Römiſchen Kayſers, oder des Cammer-Gerichts, an welchem Ort die Acht ergangen, Erkänntniß und Mäßigung ſtehen, ob und wie derſelbig der Acht zu erledigen, auch welcher Geſtalt er ſeiner Verbrechung, der erlittenen Koſten, Schaden, Intereſſe, und anderer Forderung halben ſeinem Gegentheil, und dem Kayſerl. Fiſco Abtrag und Erſtattung zu thun ſchuldig ſey.

a) Ibidem § So auch derjenig ꝛc. 2.

§ 2.

§ 2. Und so also darüber Erkänntniß *a*) geschehen, und der Aechter dasjenige, so ihme mit Urtheil auferlegt, erstattet hätte, soll er alsdann und nicht ehe von der Acht absolvirt und erledigt, und des Aechters eigen- und Lehen-Güther halben gehalten werden, wie in Unsern und des Reichs gemeinen Rechten und aufgerichten Landfrieden, des Orts weiter geordnet und versehen ist: Doch sollen Cammer-Richter und Beysitzer in trefflichen und wichtigen Friedbrüchen, daraus etwan Weiterungen folgen möchten, zu Erhaltung der Kayserlichen Majestät gebührlichen Reputation, die Absolution von der Acht anderst nicht dann mit Unserm als Römischen Kaysers Vorwissen und Willen zulassen.

a) dict. § 2 in med. v. Und so also darüber Erkänntniß ꝛc.

Tit. XX.

Daß wider die Aechter ausserhalb Fried-Bruchs, Haab und Guth, am Cammer-Gericht procedirt werden soll.

Item, erklären, setzen, ordnen und wollen Wir, *a*) inmassen auf dem gehaltenen Reichs-Tag zu Freyburg auch declarirt und gesetzt worden ist, daß der Kläger auf dessen Anruffen iemand von Schuld, Ungehorsam, oder anderer Sachen wegen den Friedbruch nicht betreffend, an dem Cammer-Gericht in die Acht kommen, gut Recht und Macht haben soll, solches Aechters Haab und Guth vor dem Kayſ. Cammer-Gericht zu benennen, und darein gesetzt zu werden, zu begehren, darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Rechtlicher Erkänntniß in des Aechters Haab und Guth einsetzen.

a) d. O. C. p. 2 t. 19.

§ 1. Und soll ein ieder Fürst, *a*) Obrigkeit oder Commun, unter dem, oder denselben der Aechter gesessen, oder sein Haab und Guth wesend oder gelegen ist, auf des Cammer-Gerichts erkannten Proceß, dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen lassen, und ihme darin keine Verhinderung, sondern Schirmung und Handhabung thun: Was aber Lehn-Güter wären, derselben Güter jährlich Abnutzung soll der Lehn-Herr, so viel derselben über nothdürfftige Versehung und Bestellung solcher Güther über wären, dem Kläger reichen und folgen lassen, so lang der Aechter in der Acht ist.

a) Ibidem in med. v. Und soll ein ieder Fürst ꝛc.

Tit. XXI.

Daß alle und iede Fiscalische Sachen und Fälle, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht gerechtfertigt werden sollen, und welches solche Fälle und Sachen seyn.

Nachdem in den Kayserlichen *a*) und Reichs Rechten, Satzungen und Ordnungen aufgericht, versehen, und ausgedruckt, welche Sachen und Fäll

a) d. O. C. p. 2 t. 26 § Nachdem in den Kayserlichen ꝛc. 1. Die Bescheide aber sollen durch vier darzu bestellte Beysitzer extra ordinem begriffen, und der gemeine Rath damit nicht beschwehret werden. Visit. Absch. 1713. § 91.

Fäll dem Kayserlichen Fisco zu rechtfertigen zustehen: Ordnen, setzen, und wollen Wir, daß dieselbe Fäll alle durch Unsern Kayserl. Fiscal, mit Rath, Vorwissen und Willen der zweyen geordneten Beysitzer, als Deputaten, iederzeit an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht mit Recht vorgenommen, und vermög gemeiner Recht und des Cammer-Gerichts Ordnung tractirt werden sollen.

§ 1. Als nehmlich vor das Erst, *a*) so iemand wider die Gulden Bull oder Landfrieden handeln, oder zu handeln unterstehen, oder sonst der Kayss. Majestät oder des Kayserl. Cammer-Gerichts Gebotten nicht gebührlich Gehorsam leisten würde; Soll der Fiscal gegen denselben auf die Pön des Landfriedens oder sonst andere Pön an vorgemeldtem Cammer-Gericht zu procediren und zu handeln schuldig seyn.

a) Ibidem § Als nehmlich für das erst ꝛc. 2. I. P. O. Art. XVII. § 4 und 7.

§ 2. Item, so iemand *a*) mit Erlegung des heiligen Reichs bewilligten Anlagen und Anschlägen, wie auch der Unterhaltung Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts säumig würde, gegen denselbigen soll gleicher Gestalt durch den Kayss. Fiscal vom Cammer-Gericht, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

a) Ibidem § Item, so iemand ꝛc. 3 & R. A. 1566 § Gleicher Gestalt in fernerm Erwegen ꝛc. 83 & seq.

§ 3. Item, nachdem *a*) Unser Vorfahr am Reich weyland Kayser CARL der Fünffte, Unser Lieber Herr und Vetter Mildseeligster Gedächtmuß, sich mit Churfürsten, Fürsten, und Ständen des Reichs, auf dem zu Augspurg in 1548sten Jahr gehaltenen Reichs-Tag, einer Policey, Reformation, und Ordnung verglichen, dieselbig in Druck ausgehen, und ins Reich publiciren lassen, welche auch hernacher im Reichs-Abschied des 1555sten Jahrs, wie ingleichen auf dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt Anno 1577 reformirt, erneuert, gebessert, in Druck kommen, und so viel die einen ieden betrifft, deren zu geleben, bey nahmhaffter Pön, gebotten; So wollen Wir, daß der Fiscal, vermög und Inhalt solcher Policey und Ordnung gegen den Uberfahrern derselben iederzeit, wie sich gebührt, auf die darin verleibte Pön, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht handeln und procediren soll.

a) d. O. C. p. 2 t. 20 § Item, nachdem sich die Kayserl. Majestät ꝛc. 4.

§ 4. Weiter, ob sich iemand in Hülff, *a*) Rath oder Anschläg der Türcken, oder anderer, so mit der That, oder ander Weise, wieder die Christenheit, das Reich Teutscher Nation geben würde, dieselbe sollen aus dem Reich geschlossen, ihre Haab und Guth confiscirt, und dermassen öffentlich publicirt, und durch den Fiscal, wie sich gebührt, eingezogen werden.

a) Ibidem § Weiter, ob sich iemand in Hülff ꝛc. 5.

§ 5. Item, so soll keiner, *a*) vermög der Kayserlichen Constitution, die hievor *b*) der Widertäuffer halben im Reich publicirt, und auf etlichen,

a) Ibidem § Item, so soll keiner ꝛc. 6.
b) *Seil. Anno 1529.*

hernach gehaltenen Reichs-Tägen wieder erneuert, des andern Unterthanen oder Verwandten, so des Widertauffs halben von ihrer Obrigkeit gewichen, oder ausgetretten, enthalten, unterschleiffen oder vorschieben, sondern alsbald dieselbige Obrigkeit, darunter sich der Entwichene enthält, solcher Uberfahrung innen oder gewahr wird, gegen denselbigen, so entwichen, laut obberührter Kayserlichen Satzung strenglich handlen, und sie darüber wissentlich nicht bey sich leiden oder dulden, alles bey Pön der Acht. Und welcher diese Ordnung und Satzung wissentlich übertretten, und nicht halten würde, gegen denselbigen soll und mag an dem Kayserlichen Cammer-Gericht, auf die Acht gehandelt und vollfahren werden: Wo aber Widertäuffer unwissend hinter einer Obrigkeit wären, alsdann soll dieselbig Obrigkeit in solchem nicht gefährt, oder mit Processen übereilet, sondern zuforderst durch den Fiscal verwarnet werden.

§ 6. Item, nachdem auch sonderlich *a*) in Unserm Kayserlichen Landfrieden zu Augspurg An. 1548. *b*) aufgericht, versehen, wie eine Obrigkeit der andern gegen den Herrenlosen Knechten, so sich unterstehen zu versammlen, und die armen Leuthe zu beschwehren, zuziehen soll, bey Vermeidung Viertzig Marck Löthiges Golds Uns zubezahlen, soll der Fiscal solche Pön von dem Ungehorsamen, an dem Cammer-Gericht, wie sichs gebührt, einzubringen hiemit Befelch haben.

a) Ibidem § Item, nachdem auch sonderlich ꝛc. 7.
b) *Artic.* Von den Herren-losen Knechten ꝛc. 24.

§ 7. Item, als der heimlichen Gericht *a*) und Frey-Schöffen halben zu Westphalen in etlichen Reichs-Abschieden sondere Constitutiones, *b*) wie es derhalben gehalten werden soll, aufgericht auch mit Zehen Marck Golds, und andern Pönen verpönt seyn: Soll der Kayserl. Fiscal iederzeit, so wider dieselben wissentlich gehandelt, die verwürckte Pön, so zum halben Theil dem Kayserlichen Fisco zugehörig, einzuziehen schuldig seyn.

a) Ibidem § Item, als der heimlichen Gericht ꝛc. 8.
b) *Vid.* R. A. 1542 *Artic.* Von dem heimlichen Gericht etc. 9 *& Reform. Judic. Westphal. de Anno 1495 per tot.*

§ 8. Und insgemein *a*) sollen über oberzehlte, auch alle Sachen und Fäll, die vermög der Kayserlichen und des Reichs gemeinen Rechten, Satzung und Ordnung, dem Kayserlichen Fisco zugehören, oder dem Kayserlichen Fiscal zu rechtfertigen, zu vertheidigen, oder zu versprechen zustehen, durch denselben Fiscal, an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht ohne Mittel vorgenommen, gerechtfertiget, und ihme auch iederzeit durch Cammer-Richter und Beysitzer förderlichen Rechtens, wie sich gebührt, verholffen werden.

a) Ibidem § Und in der Gemein ꝛc. ult. In K. Carl des VI. Geheisch- und Verbot-Briefe d. 18 Jul. 1715 an das Cammer-Gerichte durch den G. B. d. 18 Sept. publicirt, ist gegen schmähsüchtige Bücher, Schrifften, Kupferstiche u. s. w. Vorsehung geschehen. s. Visit. Absch. 1713. § 95.

Tit.

Tit. XXII.

Daß die Sachen der ſtreitigen Poſſeßion, zwiſchen den Partheyen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht gerechtfertiget, und wie es darin gehalten werden ſoll.

Und nachdem ſichs offtmahls *a*) im Heiligen Reich begiebt, daß der ſtreitigen Poſſeß, oder Gewähr halben, Spenn und zu Zeiten Aufruhr und Widerwärtigkeit entſtehen: Haben Wir demſelbigen zu begegnen geordnet und geſetzt, und thun das hiemit; Ob hinfüro zween oder mehr, ſo dem Heiligen Reich ohne Mittel unterworffen wären, irrig und ſtrittig würden, um Inhaben oder Poſſeſſion eines Guths oder Gerechtigkeit, alſo daß ſich ein ieglicher vor ein Beſitzer des ſtreitigen Guths oder Gerechtigkeit hielt, und deß redliche Anzeig hätte, *b*) und daraus zu beſorgen, die Partheyen zu thätlicher Handlung kommen möchten, und alſo metus Armorum vorhanden, *c*) deß ſollen beyde Theile zu endlichem Austrag vor das Kayſerliche Cammer-Gericht kommen, und ſolcher Irrung, und ſtreitigen Gewähr, oder Poſſeß, ſich daſelbſt endlich mit Recht entſcheiden laſſen, und deßhalb kein Theil mit oder gegen den andern zu thätlicher Handlung aufrühren, Fehden oder Angriffen kommen, in einig Weiß; Doch ſoll ſolches keinem an ſeiner Poſſeß, wie obſtehet, oder Gewähr, die Zeit, dieweil die Partheyen diß Streits halben unentſchieden hangen, ichtes geben oder nehmen. *d*)

a) d. O. C. p. 2 t. 21 § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 1 & R. A. 1512 Part. 1 tit. Von den Gotteslaſterern ꝛc. 4 § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 12. Item Ord. Cam. 1521 Artic. Wie es in Irrung der Poſſeßion, und derſelben Entſetzung halben gehalten werden ſoll ꝛc. 23 § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 1.

b) Cammer-Bedencken auff etlicher Stand Gravamina 1557 & Concluſum Collegii 1576 § Qualiter conſtit.

c) d. O. C. dict. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. in med. v. Des ſollen beyde Theil etc.

d) Dieſer Zuſatz iſt genommen aus des Cammer-Gerichts Reſolutionen auf einiger Stände des Reichs wider die C. G. O. 1555 übergebne Beſchwehrden d. a. 1556. 1557, ſo in Ludolfs Jur. Cam. in App. befindlich, wie auch in den Conſultis Cameræ d. a. 1576 deren Inhalt beym Denai. de Jure camerali tit. 221 nachzuſehen. Die Frage: ob dergleichen Reſolut. vim Legis haben entſcheidet R. A. 1654 § 136 und Viſit. Decret. 1713 d. 23 Novemb.

§ 1. Wo auch zwiſchen Partheyen, *a*) die mit Mittel dem Reich unterworffen, der Poſſeß halben, wie obſtehet, Streit entſtünde, und die Güther oder Gerechtigkeit, darum der Poſſeſſion halben Streit wäre, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, alſo daß ieder Theil vermeynen wolt, dieſelbige Güther oder Gerechtigkeit lägen in ſeiner, oder ſeines Herrn, oder anderer Obrigkeit, darum ſollen die Partheyen auch vor das Kayſerl. Cammer-Gericht kommen, und wie obſtehet, gehandelt werden.

a) d. O. C. p. 2 t. 21 § Wo auch zwiſchen Partheyen ꝛc. 2 & dict. Artic. 32 § Und nachdem ſich offtermahls ꝛc. 1 in med. v. Da aber zwiſchen denen ꝛc.

§ 2. Und so die Sach *a*) der streitigen Posseß oder Gewähr an dem Cammer-Gericht geendet ist, und dann die Partheyen, solcher Güther oder Gerechtigkeit halben, sonst weiter Spruch und Forderung zu haben vermeynten, das soll vor dem ordentlichen Richter solches Guths oder Gerechtigkeit vorgenommen, oder gesucht werden. *b*)

a) d. § 2 in med. v. Und ob die Sach ꝛc. dict. § 1 circ. fin. v. Und so die Sach ꝛc.

b) Daß dieser und § 3. weggelassen werden könnte, meynt Ludolf. in Com. System. d. 1 § 7 n. 11.

§ 3. Wo aber etliche Ständ *a*) wären, die sonst derhalben Rechtliche Austräge zwischen ihnen hätten, die sollen gehalten werden, und hierdurch denselben kein Abbruch gethan seyn. *b*)

a) d. O. C. p. 2 t. 21 dict. § 2 in fin. v. Wo aber etliche Ständ ꝛc.

b) Entlehnt aus der C. G. O. 1512. tit. 4 § 12 und scheint auf den damahls verlängerten Schwäbischen Bund zu ziehlen, als wo besondere Austräge verglichen worden. Datte de Pace publ. L. XI. c. 21. n. 18. c. 27. n. 42.

§ 4. Ob auch in obberührtem Fall, *a*) zwischen den Partheyen, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, die Gewähr, Possession, oder quasi aus redlichen Anzeigungen zweiffelich *b*) und die Partheyen ietzt allbereit mit thätlicher Handlung gegen einander im Vorhaben, Ubung und Procinctu stünden, also daß *c*) sorgliche Empörung, Weiterung, oder Aufruhr daraus zu besorgen: Sollen Cammer-Richter und Beysitzer Gewalt und Macht haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für sich selbst, ex officio die Possession zu seqvestriren, oder aber der quasi Possession halben, an statt der Seqvestration beyden Theilen zu gebieten, sich derselben zu enthalten, und alsbald darauf summarie ohne einigen Gerichtlichen Proceß oder andere weitläufftige Ausführung der Sachen zu erkennen, welchem Theil die momentanea Possessio vel quasi einzugeben, oder zu inhibiren sey, sich derselben biß zu endlichem Austrag des endlichen Rechtens, in Possessorio und Petitorio zu enthalten, und so das beschehen, soll alsdann solches keinem Theil an seinem Inhaben oder Besitz im Recht nachtheilig seyn.

a) Ibidem § Ob auch in obberührtem Fall ꝛc. ult.

b) dict. Concluſ. Collegii 1576.

c) dict. § ult.

§ 5. Doch soll *a*) angeregter Metus Armorum, auch die vorstehende Gefahr und Procinctus Partium etlicher massen, und summarie aus derhalben ergangenen Mißiven, oder hierüber aufgerichten Instrumenten zuvor dargethan und beschienen werden, oder der Richter aus eigner Wissenschafft des Bericht haben.

a) dict. Concluſ. Collegii 1576.

Tit. XXIII.

Daß von Pfandung und Gefangener wegen am Kayserlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Nachdem auch *a*) nicht allein in obgemeldtem *b*) Fall, sondern auch aus dem, daß einer den andern pfändt, ihn oder die seinen fahet, gemeiniglich

a) d. O. C. p. 2 t. 22.

b) *Scil. Tit. præced. in princ.*

lich alle thätliche Handlungen, Empörungen und Aufruhren im Reich entstehen und erfolgen; Solchem zu begegnen, ſetzen und ordnen Wir, daß hinfüro in ſolchem Fall, da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch ſich ſelbſt, oder die ſeine einen andern, der dem Reiche gleicher geſtalt unterworffen, oder die ſeine pfänden, oder fahen wird, warum, oder um was Sachen willen (allein Maleſitz-Sachen ausgenommen) das beſchehe, daß alsdann auf Anruffen desjenigen, der, oder des Unterthanen als gepfändt, oder gefangen, dem Thäter durch das Kayſerliche Cammer-Gericht bey einer nahmhafften Pön, und ſine Clauſula Juſtificatoria mandirt und gebotten werden ſoll, ohne Verzug, auch einige Einred und *c*) Entgelt die Pfand wieder zu geben, *d*) oder da dieſelben durch des Pfanders Verſchulden und Fahrläßigkeit vernachtheilt oder gar verdorben, oder auch zu Vorkommung ſolches Schadens, durch den Gepfändten wiederum mit Geld gelöſet worden, nicht weniger den billichen Werth, oder aber, daß an ſtatt der gelöſten Pfand, eingenommen Geld zu erlegen, *e*) auch die Gefangene auf alte gewöhnliche Urpfehd, doch anders nicht, dann auf Wiederſtellen, im Fall ſolches mit Recht erkennt würde, ledig zu laſſen, mit angehengter Ladung in einer beſtimmten Zeit am Cammer-Gericht zu erſcheinen, erſtlich, daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebt, anzuzeigen, und dann weiter ſeine Gerechtigkeit der Pfandung oder Fahens halb, im Rechten, wie ſich gebührt, vorzubringen und darzuthun, oder aber zu ſehen und hören, ſich in die Pön des ausgangenen Mandats, ſeines Ungehorſams halben mit Urtheil zu erklären und zu erkennen.

c) R. A. 1566 § Als auch im Zwey und Zwantzigſten ꝛc. 21.
d) Ibidem § Da auch die Pfand ꝛc. 122.
e) dict. tit. 22 circ. med. v. Und die Gefangene ꝛc.

§ 1. Und ſoll darauf *a*) an dem Cammer-Gericht die Sach der Pfandung oder Fahens halb, auch von wegen verwürckter Pön, im Fall, da dem Mandat nicht gelebt wäre, auf das allerſchleunigſt mit Recht entſchieden werden.

a) Ibid. circ. fin. v. Und ſoll darauf ꝛc.

§ 2. Und im Fall, da ſich befünde, *a*) daß der klagend Theil ſeiner Klag nicht Fug, noch Recht hätte, und das Fahen oder Pfänden von dem Beklagten billich beſchehen wäre, ſo ſollen ihme die Pfand oder Gefangene, die er auf des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Gebott hinaus gegeben oder ledig gelaſſen, zuſamt aufgelauffenen Koſten und Schaden, wiederum eingeantwortet, und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen angehalten werden, doch beyden Theilen ihre Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben an gebührlichen Orten und Enden weiter mit Recht auszuführen vorbehalten ſeyn.

a) Ibidem v. Und im Fall da ſich erfünde ꝛc.

§ 3. Und wollen Wir, *a*) daß allein in denen Fällen, da res tertia, die nicht ſtreitig iſt, abgenommen würde, *b*) als da man einer ſtreitigen Gerech-

a) R. A. 1594 § Die Mandata in Pfandungs-Sachen ꝛc. 71.
b) Commun. Concl. 1576 dicto loco.

rechtigkeit halben, als Jagens, Weidens, Beholtzens ꝛc. Garn, Hund, Viehe, Wagen, Pferd und dergleichen, Pfand-weiß hinweg nimmt, Mandata mit angeheffter Citation auf diese Constitution erkannt werden sollen, *c*) in Erwegung, daß solche That eine rechte Pfandung, und keinem Theil hierdurch vorgegriffen wird.

c) dict. § 71 in fin.

§ 4. Damit auch *a*) solcher Unterschied rei tertiæ desto besser zu halten, und in acht zu nehmen; *b*) So wollen Wir, daß der Supplicant auf diese Pfandungs-Constitution in specie anzeigen soll, was ihme der Pfänder für Gerechtigkeit durch vorgenommene Pfandung schöpffen wolle.

a) Commun. Concl. 1576 dicto loco.

b) R. A. 1594 § Wir wollen auch ꝛc. 72.

§ 5. Jedoch, dieweil sich oft zuträgt, *a*) daß die arme Unterthanen, wo zwischen den Herrschafften dem Reich ohne Mittel unterworffen, die Obrig-Herrlichkeit und andere Gerechtigkeiten, oder auch darunter gesessene Personen streitig, und dieselbe Unterthanen sich gegen den streitigen Obrigkeiten, eins und andern Theils, alles gebührenden Gehorsams erbieten, auch gern demjenigen geben und leisten wolten, welcher der Obrig- Herrlich- und Gerechtigkeit befugt, darüber aber ohne ihre Verschuldigung von einer oder der andern Obrigkeit gefangen werden: So wollen Wir, daß in diesen Fällen, hinführo das obgesetzte Requisitum de re tertia so genau nicht gesucht, sondern da dergleichen Personen über ihr Anerbieten, als unschuldig, und die mit den, zwischen den Obrigkeiten erhaltenen Streitigkeiten ihres Theils nichts zu schaffen, in Gefängnuß geworffen werden sollen, daß derwegen Mandata auf die Constitution der Pfandung zu erkennen seyn.

a) dict. § 72 & Concl. Colleg. 1576 § Damit ꝛc.

§ 6. Ingleichen, als die Personen belangend, *a*) so nicht um Malefitz, sondern andern Muthwillens halben an einem Ort, da die Obrigkeit streitig, von dem einen Theil, der sich seiner habenden Jurisdiction zu gebrauchen vermeynet, eingezogen würden, Zweiffel vorgefallen, wann der Gefangene seines Verbrechens halben noch nicht gestrafft, ob præventio puniendi *b*) delictum statt haben soll; Wollen Wir, daß solcher vorangezogener Unterschied nicht zu halten sey, sondern es bey der Constitution allerdings gelassen werden soll, doch daß solche Personen nicht selbst zu solcher Pfandung Ursach gegeben hätten. *c*)

a) R. A. 1594 Aber die Personen belangend ꝛc. 74.

b) *Patientis: legitur in dicto* § 74.

c) Dieser gantze §phus ist aus R. A. 1594 § 74 genommen, und weil die Wörter vorangezogner Unterscheid sich auf den vorhergehenden § 73 beziehen, der in diesem Concept versetzt und zum 7 § gemacht worden, so kan man den Verstand dieses 6 § nicht herausbringen, wenn man nicht den folgenden 7 § voraussstellet. s. Ludolfs Jus cameral. Sect. I § 8 n. 7.

§ 7. Da aber *a*) partim res tertia, partim res ipsa gepfändet, als da einer sich einer Gerechtigkeit des Beholtzens anmast, und ihme Wagen und Pferd

a) Ibidem § Da aber in Pfandungs-Sachen ꝛc. 73.

Pferd mit dem ſtreitigen Holtz hinweg geführt: Wird aus erwogenen Urſachen billich davor gehalten, daß die Mandata de reſtituendo, allein ad rem, quatenus eſt tertia, & innocens verſtanden, und dem Pfänder die Wiederſtellung rei ipſius nicht alsbald gebotten, noch ad punctum paritionis gezogen, ſondern das Streitig von dem Unſtreitigen unterſchieden, und allein des Unſtreitigen halben parirt werden ſoll.

§ 8. Wann die Gerechtigkeit *a*) der Förſtlichen Obrigkeit, oder Geäckers ſtreitig, und einem das aufgeleſen Wild, Obs oder Eicheln abgenommen, wird ſolches pro re ipſa und nicht tertia geachtet, derhalben Mandata auf dieſe Conſtitution nicht zu erkennen, dann ſolches quaſi pars Fundi ſeu Juris, & ſic rei ipſius controverſæ iſt, wie es dann auch mit Heu, Holtz und andern Fructibus naturalibus, & ex ipſo fundo prognatis gehalten wird: Doch iſt in ſolchem auch dieſer Unterſcheid zu machen und in Achtung zu nehmen, ob die angenommene Frucht eigentlich die Nutzungen ipſius Juris controverſi, oder eines andern Juris ſeparati ſeyn, als da der Beholtzungs-Gerechtigkeit halben Eicheln, der Schatzung wegen Getrayd, Zehends halben die unabgeſonderte oder unausgeſetzte Frucht abgenommen werden, dann diß-falls es nicht unbillich pro pignoratione zu achten.

a) Dep. A. 1600 § Da aber die Gerechtigkeit ꝛc. 37.

§ 9. Da aber *a*) die Gerechtigkeit Jagens oder Fiſchens ſtreitig, und einem das gefangen Wildpreth oder Fiſch abgenommen wären: Wollen Wir, daß ſolches abgepfänd Wildpreth, Fiſch, pro re tertia, & pignoratione, und nicht pro rei litigioſæ fructu, ſeu parte, ſo durch die Abführung oder Pfändung in des Pfänders Hand kommen ſeye, zu halten, und derhalben Mandata ſine Clauſula erkennt werden ſollen. *b*)

a) Ibidem § Weiter iſt auch in Unſerm ꝛc. 36.

b) Die Bewegungs-Urſachen dieſer aus den Römiſchen Rechten hergefloſſenen Verordnung. ſ. beym *Roding. in Pandect. cameral. L. I tit. 10 § 56.*

§ 10. Wann zwiſchen zweyen Partheyen *a*) die Gerechtigkeit des Zolls, oder Steurens ſtreitig, und einer des andern Angehörigen mehr, oder anders nicht abgenommen oder abgedrungen, als dem Pignoranti zu angemaſter ſolcher Gerechtigkeit gebühren möchte: Soll ſolche Abnehmung, da einem nicht mehr, oder anders, als Pecunia, und die angemaſte Forderung ſelbſten, da dieſelb ſonſt ohn einige Beſchwehrung der Perſohn abgenommen, nicht pro pignoratione gehalten werden.

a) Ibidem § Wann zwiſchen zweyen Partheyen ꝛc. 38.

§ 11. Da ſich aber begeben ſoll, *a*) daß einer begangenen Frevels halben gefangen, und ihme mehr nicht abgenöthigt, als die Straff oder Buß, auch wiederum, ehe um ein Mandat ſupplicirt oder ausbracht, ſchon ohn allen Entgelt loßgelaſſen; Sollen nichts deſto weniger Mandata erkennt, und der Pignorant zur Reſtitution des abgepfändeten Frevels oder Bußen angehalten werden. *b*)

a) Ibid. circ. fin. § Da ſich aber begeben ſolte ꝛc.

b) Uber § 10 und 11 iſt im R. A. 1654 § 138 nach des Cammer-Gerichts-Gutachten § 12. Erörterung zugeſaget worden, aber noch nicht erfolgt.

§ 12. Im Fall da eines andern Diener *a*) oder Unterthanen dahin allein genöthigt worden, zu verſprechen und zu geloben, daß er hinfüro ſich der ſtreitigen Gerechtigkeit ſeines Herrn wegen nicht brauchen wolle; Dieweil ſolche Perſohnen in dieſem Fall durch die abgenöthigte Gelübdnuß nicht vor frey und ledig zu halten: So ſollen auf ſolchen Fall Mandata auf die Conſtitution von Pfändungen erkennt werden.

a) Ibidem § Im Fall da ein Diener ꝛc. 39.

§ 13. Da es ſich aber begeben ſolt, *a*) daß zwiſchen zweyen die Jurisdiction oder Obrigkeit ſtreittig, und der eine Theil die ſtrittige Unterthanen mit Gefängnuß dahin gezwungen hätte, daß ſie nicht allein Huldigung leiſten, ſondern auch ſchwören müſſen, dem andern Theil nicht zu huldigen noch zu gehorſamen: Wollen Wir, daß zu Abſtrickung allerhand beſchwehrlichen und nachtheiligen Conſeqventien keine Mandata de relaxando dißfalls zu erkennen ſeyn.

a) Ibidem § Da es ſich auch begeben ſolte ꝛc. 40.

§ 14. Fürters, wann ein gefangener Uebelthäter *a*) aus der Obrigkeit Hand oder Gefängnuß, durch eine andere Obrigkeit hinweg genommen und geführet, propter prætenſum Jus der Hohen Obrigkeit: Iſt aus erheblichen Bewegnuſſen geſchloſſen, daß ebener Geſtalt die Conſtitution nicht ſtatt habe; Derentwegen darauf Mandata nicht zu erkennen, ſondern allein ſolches Factum pro ſimplici turbatione zu halten.

a) Ibidem § Fürters, wann ein gefangener ꝛc. 41 & Conſult. 1595 Dub. Wann ein gefangener Ubelthäter ꝛc. 24 vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 1.

§ 15. Im Fall ſich zutragen ſolt, *a*) daß einer entleibten oder juſtificirten Perſohn Cörper von einer Obrigkeit propter aſſertum Jus Imperii hinweg genommen und begraben: Wollen Wir, daß in dieſem Fall die Reſtitution in priſtinum locum per Mandata nicht zu erkennen ſey.

a) Dep. A. 1600 § Es ſeynd auch biß anhero etc. 42.

§ 16. Da auch ein Obrigkeit *a*) einen Entleibten beſichtigen, Wunden und Stich abmeſſen, und in ſignum meri Imperii dieſelbig Maaß und kein anderes Fraiſch-Pfand von dem Leib oder Kleidern hinweg nehmen läſſet; Setzen und wollen Wir, daß welches vorgenommenes Factum allein pro exercitio Juris, ſeu turbatione zu achten, und derentwegen keine Mandata zu erkennen ſeyn.

a) Ibid. § Da auch ein Oberkeit etc. 43 & dict. Conſ. 1595 Dub. Da eine Obrigkeit etc. 26.

§ 17. Auf den Fall, *a*) da wegen einer Gerechtigkeit, das Zeichen oder Wapen, als eines Wein Schancks halben ſuſpenſa hedera hinweg gethan, aber deſſen nichts verderbt, ſondern gantz und vollkömmlich gelaſſen worden, daß es wiederum zu brauchen: Soll ſolches Factum pro mera turbatione gehalten werden, auch Mandata nicht ſtatt haben: Hergegen da ſolche Wa-

a) Dep. A. 1600 § Auf den Fall, da wegen einer Gerechtigkeit etc. 45.

Wapen, Wein-Schancks-Zeichen, verderbt, zerbrochen, oder von abhanden kommen; Ob auch gleichwohl dieſelb alſo gering, daß ſie kaum um wenig Heller oder Pfennige geſchätzt werden könten: Oder auch, da ein ſchlechtes Wapen, Zeichen und dergleichen, unangeſehen es mit weniger Mühe, faſt ohne einigen Koſten angezeichnet werden, ausgeſtrichen, oder von der Wand abgekratzt: Soll gedachte Conſtitution von Pfandungen ſtatt haben, und darauf Mandata ſine Clauſula erkennt werden.

§ 18. Wann ſich dann zutrüge, *a*) daß wegen einer ſtreitigen Gerechtigkeit etwan ein Gebäu, als ein Hoch-Gericht, Vogel-Heerd, Zoll-Häußlein, Zaun, oder gleichförmiges niedergelegt, zerbrochen oder abgeriſſen, ob ſchon davon nichts hinweg geführet, oder ſonſten kommen; Sollen dießfalls wenigers nicht in allen dergleichen Fällen, quatenus res æſtimationem aliquam admittit, Mandata ſine Clauſula erkennt werden.

a) Ibidem § Wann ſich dann zutrüge etc. 46.

§ 19. Ferners, als biß anhero *a*) im Heiligen Reich vielfältig befunden, und geſpurt worden, daß von etlichen Ständen in fraudem Conſtitutionis an ſtatt der Pfandung einem andern nichts abgenommen, ſondern allein verderbt, verwüſt, zu Schanden gebracht, oder Urſach zu Schaden geben worden, als Netz oder Garn zerhauen, Hund erſchoſſen, das Viehe verjagt und zu Schaden gebracht, die Frucht zertretten, ins Waſſer geworffen, die Diener und Unterthanen übel geſchlagen, verwund, verlähmt, und dergleichen; Wann dann ſolche vorgenommene Thätlichkeiten einig zu Eludirung und Veracht der heilſamen Conſtitutionen gereichen: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfüro auf obgeſetzte Fäll Mandata ſine Clauſula auf dieſe Conſtitution von Pfandungen zu erkennen.

a) Ibidem § Es iſt auch biß anhero etc. 44.

§ 20. Es iſt auch bey etlichen *a*) des Heil. Reichs Ständen geſpühret worden, daß nicht lange poſt paritionem Mandati factam, dasjenige ſo zuvor reſtituirt oder relaxirt, keiner andern Urſachen, noch eines neuen Facti wegen, zu ſonderlicher Eluſion und Veracht des ausbrachten Mandats, wiederum von neuem angehalten, darüber dann bißhero neue Mandata ausbracht, und ſondere Proceß angeſtellt werden müſſen; Derenthalben wollen und ſetzen Wir, daß in ſolchem Fall (da kein neu Factum oder Urſach vorhanden) nicht allein eines neuen Mandati nicht vonnöthen: Sondern auch, wofern allbereit per Sententiam non obſtantibus Exceptionibus paritio auferlegt, und dieſelbige nicht beſtändig erfolgt, auf das vorige Mandat ad declarationem pœnæ zu procediren, und die Declaration alsbald erfolgen ſoll, dann in den Mandatis die Reſtitution nicht allein, ſondern auch cum effectu, ſo lang beharrlich, biß mit Recht die Widerſtellung dem Kläger auferlegt, befohlen wird.

a) Ibidem § Es iſt auch bey etlichen etc. 47.

§ 21. Wo aber *a*) ein neu Factum vorhanden, und in einer andern Sachen, ubi de eodem Jure, & inter easdem Perſonas, agitur, die vor-

a) Ibidem § Dieweil auch bey Unſerm etc. 52.

brachte Exceptiones allbereit pro irrelevantibus erkennt, und derselben ungeachtet Paritio auferlegt ist, und solches aus den Narratis Supplicationis um weitere Mandat zu ersehen, soll die Pön in solchem Mandat etwas erhöhet werden.

§ 22. Wann sich auch zutragen solt, *a*) da eines Herrn oder Obrigkeit Diener oder Befelchhaber einen pfändet, daß von den Partheyen nach erlangtem Mandat, de consensu, vel ratihabitione Domini spitzig und scharpff, zu Auffzug der Parition disputirt würde; Damit dißfalls auch aller gefährlicher Auffzug verhütet, soll es hinfüro damit also gehalten werden: Wofern der Herr oder Obrigkeit in solchem Fall nach ausgangenem Mandat rei restituendæ facultatem, und Gelegenheit hätte, und die Restitution nicht erfolgen wolte, daß durch solche Restitutions-Verweigerung die Ratihabitio gnugsamlich bescheint seyn soll. *b*)

a) R. A. 1594 § Wann sich auch in Pfandungs-Sachen etc. 74.
b) Hieher gehöret die merckwürdige Verordnung des R. A. 1654 § 139.

Tit. XXIV.

Von Arresten, und welcher massen derselben wegen am Kayserlichen Cammer-Gericht geklagt werden möge.

Wann auch die Arresten, *a*) wie die Repressalien, generaliter in Rechten verbotten, bevorab da auf angebottene Caution Judicio sisti, & Judicatum solvi, dieselbige nicht wollen relaxirt werden, welches ja so beschwehrlich, als das thätliche Pfänden zu achten; Demnach setzen, ordnen und wollen Wir, daß in solchen Fällen, da einer dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch sich selbst, oder die seine, einen andern, dem Reich gleicher Gestalt ohne Mittel unterworffen, dessen Güther und Unterthanen, oder deren Güther arrestiren würde, und solch Arrest auf angebottene gebührliche Caution de Judicio sisti, & judicatum solvi, nicht wolle aufgehebt werden: Daß alsdann am Kayserlichen Cammer-Gericht auch Mandat ohne Clausul, mit angeheffter Ladung ad docendum se paruisse, vel videndum &c. sollen und mögen gebeten und ausbracht werden, da dann demselben Mandat Gehorsam geleistet, soll die Haupt-Sach, darum der Arrest angelegt, an ordentliche Recht, wie sich gebührt, auszuführen, remittirt und hingewiesen werden.

a) R. A. 1570 § Wann auch die Arresta &c. 84.

§ 1. Wir wollen aber, *a*) daß die Constitutio Arrestorum allein ad illicita Arresta facti, quæ fiunt propria authoritate sine Causæ cognitione, und die ihrer rechten Eigenschafft nach, wahre und in Rechten verbottene Arresta genennt werden, zu verstehen, und ad licita de Jure permissa Arresta, welche ratione Contractus, Conventionis, Pacti, Transactionis, Debiti confessati, Rei judicatæ, Consuetudinis, Privilegii, auch rechtmäßig erlangten ungewöhnlichen Zolls halben, sich zutragen möchten, nicht zu extendiren seyen, noch auch auf simplices Turbationes, Pignorationes, Com-

a) R. A. 1594 § Und so viel die ungleiche Meynungen etc. 82.

Compensationes, Occupationes, Invasiones, und dergleichen Sachen, darüber sonderbare Reichs-Constitutiones, oder gemeiner beschriebener Rechten Verordnungen aufgerichtet, verstanden, welche mit vorermeldten Arrestis nicht confundirt werden sollen.

§ 2. Also sollen auch *a*) diejenige Arresta, so der Nachsteuer halben gegen den hinwegziehenden Unterthanen angelegt werden, in Erwegung der Unterthanen Güther, nach Ausweisung der Rechten, oder sonsten altem Gebrauch und Herkommen nach, vor männiglichen darum verhafft, hypothecirt und affectirt seyn, unter dieser Constitution nicht begriffen noch verstanden werden.

a) Ibidem § Also auch so der Nachsteuer etc. 84.

§ 3. Ebener Gestalt wollen Wir, *a*) daß die Arresta, so von einem Richter, Magistrat, oder Obrigkeit, welche von einer dritten Persohn, als der Parthey pro interesse suo Amts und Obrigkeit halben angetroffen werden, erlangt, und beschehen, zu dieser Constitution nicht gezogen, noch derselben wegen etwas erkannt werden solle.

a) Ibidem § Ob wohl auch ferner in Zweiffel etc. 83.

§ 4. Vielweniger soll *a*) angeregte Constitution von Arresten dahin extendirt werden, daß auch in Fällen, da die Obrigkeit in ihrem Gebieth ihre Land und Leut bey friedlichem Wesen zu erhalten, Unruhe und Land-Friedbrüchige Handlung wehret, die Ubelthäter Ambtswegen angreiffet, mit Recht beklagen, und ihnen gebührlich Recht, wie es im Heiligen Reich herkommen, widerfahren lässet, den beklagten und verhafften Ubelthätern, oder auch den Unterthanen, so ihrer Obrigkeit sich widersetzen, Mandata de relaxando auf solche Constitution erkannt, und mitgetheilt werden; Wie Wir dann Cammer-Richter, Präsident, und Beysitzern hiemit auferlegt haben wollen, in beyden obberührten Fällen keine Mandata auf solche Constitution von Arresten zu erkennen noch darauf zu verfahren.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577 § Nachdem auch zu Regenspurg etc. 29 & seq.

§ 5. Wann sich aber begebe, *a*) daß auf iemands Anhalten und Begehren, ein Obrigkeit einen durch ihr Gebieth, oder Territorium Reisenden arrestirt: Ob wohl dafür geachtet werden möchte, weil solches Arrest Jure Magistratus geschehen, daß solches ordinaria via zu klagen sey; So wollen Wir doch, daß in diesem angedeuten Fall, auf anerbottene Caution de Judicio sisti, & judicatum solvi, da sonsten die andere Requisita vorhanden, Mandata auf die Constitution von Arresten erkannt werden sollen.

a) Dep. A. 1600 § Wann sich begebe etc. 48.

§ 6. Wir setzen und ordnen auch, *a*) so viel die Requisita gemeldter dieser Constitution de Arrestis berühren mag, daß zu Erlangung derselben Proceß, es betreffe gleich Persohnen oder Güther, res tertia, wie in Pfan-

a) dict. § Also auch, so der Nachsteuer ꝛc. 84 in med. v. Wir setzen, ordnen und wollen auch etc.

Pfandungs-Sachen nicht nothwendig seye, in Erwegung, daß gewöhnlich diejenigen, so etwas streitig und nocentes, oder sonsten affectirt, verhafft, und also res ipsæ arrestirt werden, ob gleich auch res innocentes & tertiæ bißweilen in Arrest kommen mögen.

§ 7. Dergleichen sollen auch *a*) Proceß in Arrest-Sachen erkennt werden, ob gleich kein Documentum oder Urkund angebottener Caution vorbracht würde, sondern genugsam seyn, daß in Supplicatione pro Mandato narrirt und angezeigt, soll es zuvor geschehen, und noch gegenwärtiglich offerirt und angebotten werden, doch, wo ermeldte Caution nach Gelegenheit und Wichtigkeit der Sachen etwas zweiffentlich, oder vor ungenugsam angesehen, daß alsdann so wohl in Decretis als Mandatis die Special-Clausul (Doch auf vorgehende genugsame würckliche Caution) hinzugesetzt werden soll.

a) R. A. 1594 § Dergleichen sollen auch gemeldte etc. 85.

§ 8. Wir wollen auch, *a*) daß in diesen Arrest-Sachen, die Erstattung der Expens und Interesse, sintemahln es in des Arrestirten Gelegenheit stehet, die Caution förderlich zu offeriren und zu leisten, nur a tempore oblatæ Cautionis, und nicht weiter geschehen, auch keine andere Expens und Interesse, dann allein die, so ex re ipsa verursacht, zuerkennt werden sollen.

a) Ibidem § Was damit ferner bey diesen Sachen etc. 87.

Tit. XXV.

Von Mandaten, und in was Fällen dieselbe ohne, oder mit Justificatori Clausul erkennt werden mögen.

Nachdem auch *a*) in den Kayserl. Rechten gar wohl verordnet und versehen, daß in Gerichtlichen Sachen, nicht an der Execution und Mandaten angefangen werden soll; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß an dem Kayserl. Cammer Gericht die Mandata und Gebott nicht anders, dann mit Einverleibung Clausulæ Justificatoriæ, dardurch den Widertheilen, wider die solche Mandata ausgehen, vorgesetzt wird, Ursachen, warumb dieselben nicht statt haben sollen, vorzubringen, und in Sachen, und zwischen Partheyen an das Cammer-Gericht gehörig, erkannt werden sollen: Es wäre dann, daß die Sach und Handlung, darüber die Kayserl. Mandata zu erkennen gebeten, an ihr selbst von Rechts- oder Gewohnheit wegen verbotten, und wo dieselbig begangen, auch ohn einige weitere Erkänntniß vor Straffwürdig oder unrechtmäßig zu halten, oder daß dardurch dem anruffenden Theil ein solch Beschwerd auferlegt und zugefügt würde, die nach begangener That nicht wieder zu bringen, oder daß die Sach wider den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte, dann in solchen und sonst andern Fällen, in denen, vermög der Recht, a præcepto ohne vorgehende Erkänntniß, angefangen werden mag: Sollen und mögen

a) d. O. C. p. 2 t. 23 in princ. V. Absch. 1713 § 9 und L. 58 de re judic. L. 1 C. de execut. rei judic.

gen durch Cammer-Richter und Beysitzer Mandata ohne Justificatori-Clausul erkandt, und ohne einig Wider-Rede oder Verhinderung vollzogen, und darauf wider die, so solche Mandata übertretten, auf die darin verleibte Pönen, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 1. Wolte aber in angeregten Fällen, *a*) der Theil, wider den solche Mandata erkennet, nach Vollziehung derselben, auch, so er von wegen seines Ungehorsams, in die Pön des Mandats erkläret, nach Entrichtung derselben aufgesetzten Pön und Straff dargegen etwas vorträgliches vorbringen, daß soll ihm an Orthen, da es sich ordentlicher Weiß gebührt, zugelassen, dargegen sein Widertheil in Recht gehöret, und auf beyder Theil Vorbringen, was billich und recht ist, gehandelt und erkannt werden.

a) Ibid. circ. fin. v. Wolte aber in angeregten Fällen etc.

§ 2. Und dieweil *a*) nicht möglich alle Fäll, darauf Mandata sine Clausula erkannt werden mögen, unterschiedlich zu erzehlen: Soll iederzeit fleißig bedacht und erwogen werden, daß dieselbe nicht erkannt, es seyen dann die Narrata den darüber aufgerichten General-Constitutionen und gemeinen beschriebenen Rechten allerdings gemäß. *b*)

a) R. A. 1594 § So soll auch zum Fünfften etc. 79. Schilter ad D. exer. 47 c. 5.

b) *Atque insuper aliquo modo probata* R. A. 1654 § Alle Supplicanten sollen ihre *Narrata &c. 79.* Dem Impetranten ist gleichwohl das Gegentheil in facto zu erweisen im ersten Termin zugelassen, dahingegen in dieser Frist-Zeit ad excipiendum zu bitten ausdrücklich verbothen ist. s. cit. R. A. § 76.

§ 3. Ingleichen, *a*) damit den Unterthanen, wider ihre von GOtt vorgesetzte Obrigkeiten zu Ungehorsam und leichtlicher Widersetzung nicht Anlaß geben, noch sie darin gestärcket werden, auch derwegen nicht etwa in äusserstes mercklichen Verderb und Schaden gerathen; Wollen Wir Cammer-Richter und Beysitzer hiemit ermahnet und erinnert haben, sonderlich gut Aufmercken zu haben, daß solche und dergleichen Mandata den Unterthanen wider ihre Obrigkeiten, da die Narrata nicht verisimiliter bescheinet, nicht leichtlich erkennt, sondern zuvor solches an dieselben umb nothwendigen Bericht gelangt werde.

a) Vis. Mem. Jud. & Ass. 1586 princ. & § Derowegen will man hiemit etc. 1 & dict. § So soll auch zum Fünfften etc. 79. Dem Cammer-Gerichte ist anbey sothanen Schreiben um Bericht gestalten Umständen nach Temporal-Inhibition anzuhängen, durch den Visit. Absch. 1713. § 11 vorbehalten und ferner verordnet, da man in der bestimmten Zeit den Bericht nicht einsenden würde, das Mandat auf weiters Anhalten, in contumaciam zu erkennen.

§ 4. Ebener massen *a*) wollen Wir, daß solche Mandata sine Clausula, gegen denjenigen, so nicht ohne Mittel, sondern mediate dem Heiligen Reich unterworffen, nicht zu erkennen, noch in dem den Magistratibus proxime immediatis vorzugreiffen, oder zu derselben Nachtheil etwas zu zu ertheilen sey: Sintemahlen sie mehr in der Nähe gesessen, auch wohl etwas schleuniger den Bedrängten die Rechtliche Gebühr wiederfahren lassen

a) Dep. A. 1600 § Es wird nicht wenigers etc. 29.

lassen können, und solches vermuthlich nicht verziehn oder abschlagen werden, noch sollen.

§ 5. Wann in Obligationen *a*) und Verschreibungen die Clausul (die Execution am Kayserl. Cammer-Gericht ohne einige ordentliche Rechtfertigung und Proceß anzustellen und vorzunehmen) gleichwohlen ausdrücklich gesetzt, iedoch nicht universaliter & pro libitu, sondern allein auf die Unterpfand und verschriebene Güther gerichtet, also daß der Glaubiger auf den Fall sich darein alsbald via executiva durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht einsetzen, oder zu denselben greiffen, und sich seines Gefallens daraus bezahlt machen möge; Wollen Wir, nach allen erwogenen Umbständen, (da sonsten Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Jurisdiction fundirt, daß nicht Mandata de solvendo in Personam, sondern in rem, und auf die verschriebene und hypotheeirte Güther sine Clausula erkennt werden sollen.

a) Ibidem § Ob auch auf Obligationes &c. 31.

§ 6. Da einer *a*) in einer Verschreibung dem Glaubiger Macht und Gewalt gibt, seines Gefallens gegen den verschriebenen Güthern zu verfahren, und sich an den Pfanden oder Güthern mit, oder ohne Recht bezahlt zu machen; Wollen Wir, daß solche Worte (mit Recht) ad viam executivam nicht zu extendiren, sondern von dem ordentlichen Weg zu verstehen seyn sollen; Da aber die Wort (oder ohne Recht) so etwas mehr auf sich haben, in der Haupt-Verschreibung befunden, sollen Mandata, doch in denen Personen und Sachen, so ohne Mittel an Unser Kayserl. Cammer-Gericht gehörig, erkannt werden.

a) Ibidem § Gleicher Gestalt ist gezweiffelt worden etc. 32.

§ 7. Wann in einer Verschreibung *a*) oder Obligation der Execution nicht gedacht, sondern andere kräfftige und bündige Anhänge, mit einverleibtem ausdrücklichen Juramento gesetzt: Wollen Wir, daß solches, der Verschreibung einverleibte Juramentum, welcherley Gestalt dasselbig vorgangen, viam executivam nicht verursachen, noch deßwegen Mandata sine Clausula zu erkennen, sondern allein als ein Bestärckung und Bekräfftigung derselben zu halten seyn soll.

a) Ibidem § Wann in einer Verschreibung etc. 33.

§ 8. Ebener massen sollen *a*) die Confessiones und Instrumenta, so der Schuldner nach aufgerichter Obligation und Verschreibung von sich geben, darinnen er der Schuld Extrajudicialiter geständig, ob sie schon wiederholet oder geminirt, nicht vor gnugsam gehalten, oder Mandata sine Clausula, darauf erkennt, noch die Sach ad viam executivam gezogen werden.

a) Ibidem § Ebener massen sollen die Confessiones &c. 34.

§ 9. Ferners *a*) da der Schuldner sich selbsten obligirt und verbunden, da er in Zahlung der Jährlichen Gülten sich säumig erzeigen würde,

a) Ibidem § Ferners, ist biß anhero etc. 35.

de, alsdann dem Glaubiger alsbald die Kauff- oder Haupt-Summen neben den Gülten wieder zu geben; Setzen und wollen Wir, daß solcher Contract den im Heiligen Reich zugelassenen Gebräuchen, nicht ungemäß geachtet, und derwegen die Haupt-Summen, oder Pretium auf dem Fall von dem Verkäuffer per viam executionis & Mandati ex illo pacto extantibus aliis Clausulis executivis wieder erfordert werden möge.

§ 10. In Fällen, *a*) da umb Mandata sine Clausula auf ein Obligation oder Verschreibung, darinnen unter andern zuläßigen etliche zu Recht verbottene und unbilliche Puncten befunden, supplicirt wird: Ordnen und wollen Wir, daß dißfalls gleicher Gestalt, wie in andern Supplicationen, da mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen seyn mag, eine Separation und Abtheilung der Puncten geschehen soll und möge: Inmassen die Reichs-Constituciones selbsten ein Unterschied machen und wollen, daß in dergleichen Contracten weiter nicht, als sich von Rechtswegen gebührt, verholffen werden soll.

a) Ibidem § In Fällen, da umb Mandata sine Clausula &c. 30.

§ 11. Ferner *a*) demnach in Sachen, fractæ Pacis, zu Zeiten nicht allein Citationes ad videndum se declarari &c. sondern auch neben denselben, und zuweilen seorsim oder abgesondert de restituendo, und andere Mandata sine Clausula Justificatoria, dem gewöhnlichen Stylo und Gebrauch zuwider, vermög dessen sie in gemein mit derselben Clausul ausgehen sollen, gebeten werden: Und aber nicht weniger nöthig, ob eines jeden Gerichts hergebrachten Brauch, als Verordnung gemeiner Rechten, beständig zu halten, dahin auch die Reichs-Constitution de Anno 1570 *b*) Bedeutung thut, auch oben im Ersten Theil *c*) angeregt worden; So soll es nochmahls bey solcher wohlbedachter Ordnung verbleiben, demselben Stylo nachgesetzt, und daraus nicht geschritten werden.

a) R. A. 1594 § Ferner erregen sich bey den Sachen etc. 67.
b) § Wiewohl auch in allen wohlgeordneten Gerichten etc. 75.
c) *Tit.* 22 § 4.

§ 12. Ebener massen, *a*) dieweil die Mandata de relaxando, vel restituendo auf die Constitution des Religion-Friedens, denen auf den Land-Frieden, darinnen, wie ietzt gemeldt, die Mandata von Alters cum Clausula erkannt, zu vergleichen, als wollen Wir, daß hierin durchgehende Gleichheit gehalten werden soll.

V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Ferners ist bey ietziger Visitation erkündig etc. 7.

13. Da aber *a*) die Narrata auf die vier Fäll genugsam qvalificirt etwa neben der Citation super fracta Pace accessorie Mandatum de relaxando & restituendo cum Clausula gebeten und erlangt, aber der Impetrant hernacher ex eisdem plane Narratis, & eodem facto pro Mandato relaxando & restituendo sine Clausula, vermög der Ordnung, auf diesen

Conf. 1583 Dub. Wann neben der Citation &c. 12 vid. supr. P. 1 t. 40 § 2.

diesen Titul supplicirt: Wofern er dann das vorig Mandatum cum Clausula in der Cantzley verfertigen, und facta executione Gerichtlich reproduciren zu lassen nicht gedenckt, oder da es allbereit reproducirt, demselben Proceß in puncto Mandati ausdrücklich renuncirt, so soll ihme solche Variatio gestattet, und das gebeten Mandat sine Clausula erkannt werden.

§ 14. Die Mandata super Nunciatione novi operis, *a*) sollen ohne Clausul, doch nur so lang, biß Beklagter gebührliche Caution de demoliendo &c. wie recht, anerbieten und leisten wird, erkennt werden.

a) dict. § Ferners ist bey ietziger Visitation erkündiget etc. 7.

§ 15. Also auch *a*) die Mandata ad pœnam dupli, darvon der Reichs-Abschied de Anno 1576 im § Darwider auch ꝛc. 15. disponirt, sollen allein in Fällen, da sie also gebeten, oder sonsten sonderliche Ursachen vorhanden seyn, cum Clausula, sonsten aber regulariter sine Clausula erkannt werden.

a) dict. Consult. 1583 Dub. Die Mandata ad pœnam dupli &c. 11.

§ 16. Da dann in zuläßigen Fällen, *a*) um Mandata sine Clausula supplicirt, soll man zu Auskürtzung des Proceß allweg ein Ladung ad docendum de paritione, aut videndum se declarari &c. (so hiebevor seorsim ausbracht,) darneben zu erkennen bitten, oder aber, dem Supplicanten sein Begehren, als unförmlich abschlagen, auch solche Mandata bey der Cantzley, anderer Gestalt nicht, dann mit Einverleibung angeregter Ladung gefertigt werden.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § In was sondern mehr Fällen etc. 8. R. A. 1570 § Ferner statuiren und ordnen Wir etc. 82, R. A. 1594 § Demnach aber vermög etc. 57 & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1580 § Da auch einig etc. 10.

§ 17. Was aber die Execution *a*) der gesprochenen Urtheil und Executorial-Brieff belanget, damit soll es, vermög gemeiner Recht und dieser Ordnung, wie hernach im Dritten Theil *b*) gesetzt ist, gehalten werden.

a) d. O. C. p. 2 t. 23 § in fin. v. Was aber die Execution etc.
b) *Seil. Tit. LVII & LVIII.*

Tit. XXVI.

Von Relaxation der Eyd ad effectum agendi.

Nachdem sich auch zu Zeiten zuträgt, *a*) daß Mißhändler, aus verschuldten Sachen Urfehden über sich geben, und folgends durch Cammer-Richter und Beysitzer ad effectum agendi absolvirt, und dadurch die Obrigkeit muthwillig mit dem Rechten umbgetrieben, und in Kosten bracht werden; *b*) Damit nun solchem gute Ordnung und Maaß gegeben, ordnen und setzen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer hinführo denjenigen, so verurfehdet, ad effectum agendi nicht absolviren, noch gegen denjenigen, so sie also verurfehdet haben, Citation oder Mandaten erkennen und ausgehen lassen, sondern sollen derselbigen Obrigkeit vorhin schreiben, ihr des Klä-

a) d. O. C. p 2 t. 24.
b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1575 § Ob wohl in der Ordnung etc. 7.

gers Anbringen zu erkennen geben, und darauf der Urſachen, warumb eſchehen, einen ſtandhafftigen gründlichen Bericht begehren, auch in ſol- n ihren ſchrifftlichen Erſuchen derſelben Obrigkeit ein geraume Zeit ch Geſtalt der Sachen, und Entlegenheit der Oerter) gedachten ihren ründten Bericht endlich zu überſchicken, gleich benennen, mit dem An- g, daß ſonſten nach Umbgang ſolcher Zeit auf des Supplicanten weiter halten, umb gebetene Relaxation &c. was recht ſeyn wird, endlich de- irt werden ſoll.

§ 1. Befind ſich dann *a*) aus ſolchem Bericht lauter und klar, daß der ger umb begangene Verhandlung, oder Miſſethat gefänglich angenom- oder ſonſt geſtrafft, und derhalben billich verurfehdet: Sollen Cam- Richter und Beyſitzer, darauf nicht ferners erkennen, ſondern den ger dahin weiſen, ſich ſeiner gethanen Urfehd zu halten, oder ſonſt, ſo einer wider des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verur- t, mag nach vermög der Recht und des Reichs Ordnung, darin ge- delt werden.

) Ord. dict. tit. 24 circ. fin. v. Befünde ſich dann aus ſolchem Bericht etc.

Tit. XXVII.

Welcher Geſtalt am Kayſerlichen Cammer-Gericht ex L. Diffamari gehandelt werden möge.

s auch *a*) durch die Proceß ex L. Diffamari die Sachen ie zu Zeiten an- hängig gemacht, und darnach auf ihnen ſelbſt beruhen bleiben, auch dar- h den Partheyen wider Unſere Kayſerliche und des Reichs Ordnung, ordentliche Gericht und Inſtantz abgeſchnitten und entzogen werden; nnach ſetzen und ordnen Wir, daß Lex Diffamari an dem Cammer- icht verſtanden und gebraucht werden ſoll, in Friedbrüchigen Schmach- andern dergleichen Sachen, in denen ſolche Diffamation gefährlicher, iglicher Weiß, oder in andere Weg, dem andern zu Nachtheil und chwerung beſchehen, auch nicht anders, dann ſo die anſuchende Par- die in der Haupt-Sach Antworter, Uns und dem Reich ſonſt ohne tel unterworffen, oder an das Cammer-Gericht, vermög Unſer und Reichs Ordnung, ohne Mittel gehörig, daß auch Cammer-Richter Beyſitzer, ehe und zuvor ſie ſolche Proceß erkennen, der Diffamation n, durch ſchrifftlich oder ander glaublich Urkund und Anzeig infor- und bericht ſeyn. *b*)

d. O. C. p. 2 t. 25.

Quod confirmatum in R. A. 1654 § Cammer-Richter, Präſident und Beyſitzer etc. 83. Wenn die angegebene Diffamation ſolcher Geſtalt beſcheiniget und die Citation darauf erkannt worden, ſoll nachhero vor allen die Diffamation vollkömmlich erwieſen, und auf deren Beweiſung die Haupt-Sache an das Gerichte remittiret werden, wohin dieſelbe ihrer Eigenſchafft und Umſtände nach gehöret R. A. 1654 § 93. Wenn alſo die Haupt-Sache ohnehin an das Cammer-Gerichte gehöret, braucht es keiner Remiſſion.

§ 1. Und so solche Proceß *a*) erkennt, und darauf die Diffamation, wie sich gebührt, in Recht dargethan, soll alsdenn dem Diffamanten, so der Diffamirte dem Cammer-Gericht in erster Instantz ohne Mittel unterworffen, oder sonst die Sachen ihrer Natur nach dahin gehörig, vor demselben Cammer-Gericht: Wo aber der Diffamirte ohne Mittel dem Reich, aber in erster Instantz dem Cammer-Gericht nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sach ordentlich gehöret, ein genannte Zeit seine Klag vorzubringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thät, daß ihm ein ewig Stillschweigen aufgelegt seyn soll, angesetzt, und sonst, vermög Unserer und des Reichs gemeinen Rechten und Ordnung gehandelt und procedirt werden.

a) Ibidem in med. v. Und so solche Proceß etc.

§ 2. Wo aber der Diffamat *a*) dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen, auch der, oder die Sach, ihrer Natur nach, dahin in erster Instantz nicht gehörig: Soll auf Anhalten derselben Partheyen an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht wider den Diffamanten, unangesehen, was Obrigkeit derselbe unterworffen, kein Proceß erkannt, sondern die Sach in beyden Puncten der Diffamation und Haupt-Sach, vor die ordentliche Gericht gewiesen werden.

a) Ibid. circ. fin. v. Wo aber der Diffamant etc.

Tit. XXVIII.

Von Sachen, die durch versagt, oder verzogen Recht an das Cammer-Gericht erwachsen.

Nachdem in dieser *a*) Unser und des Reichs Ordnung *b*) versehen, daß alle Unsere, und des Reichs Verwandte, bey obgemeldten Austrägen und ordentlichen Rechten gelassen, und ein ieder vor dem Richter, vor den er in erster Instantz gehörig, vorgenommen werden soll: Und sich aber vielmahls zuträgt, daß den klagenden Partheyen, die sich solcher Austräge und ordentlichen Rechtens gebrauchen wollen, in bestimmter Zeit, oder sonst wie sich gebührt, nicht verholffen, und ihnen das Recht versagt, oder gefährlich verzogen wird; Setzen und ordnen Wir, daß ein ieder, dem also auf sein Ansuchen, nicht wie sich gebührt, verholffen, sondern das Recht kündlich versagt, oder verzogen, Macht und Gewalt haben soll, das nechste Ober-Gericht, Obrigkeit oder Herrschafft, um Rechtliche Hülff zu ersuchen, und wo ihme durch dieselbig auch nicht verholffen, oder aber sonst die Sach ohne Mittel an das Cammer-Gericht gehörig, an demselben Cammer-Gericht anzubringen, daselbst ihm auch förderlichen Rechtens gestattet, und verholffen werden soll.

a) d. O. C. p. 2 t. 26 § Nachdem in dieser etc. 1.

b) *Supra huj. Part. 2 Tit. 1 princ. Jung.* R. A. 1654 § Demnach auch Klagen vorkommen etc. 163.

§ 1. Und als etwa denen Partheyen, *a*) welche die, so hohes Stands, oder auch andere Personen laut der Ordnung, ihnen Rechts zu pflegen ersuchen,

a) R. A. 1566 § Nachdem denen Partheyen etc. 108.

chen, offt begegnet, daß sie auf ihr schrifftlich Ersuchen von demselben Ersuchten kein Antwort erlangen, auch nicht Notarien bekommen mögen, die von ihrentwegen solches Ersuchen anbringen, und darüber Instrument aufrichten, dardurch ferner erfolgt, daß sie nach Verfliessung der Zeit, in der Ordnung bestimmt, von Mangel des Documents oder Beweisung ihres beschehenen Ersuchens bey dem Kayserl. Cammer-Gericht Proceß nicht ausbringen mögen; So ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer auf Ansuchen der Partheyen, oder ihrer Procuratoren, gegen derselben Widertheil Promotorial erkennen sollen, ihnen nach Ausweisung der Ordnung Rechtens zu pflegen, unangesehen, daß die ersuchende Parthey ihres vorgethanen bey dem Gegentheil Ersuchens kein Schein vorlegen würde.

§ 2. Nachdem sich aber *a*) auch ferners zu vielmahlen zugetragen, daß die Partheyen, welche Promotoriales von deswegen, daß ihnen bey Churfürsten, Fürsten, Ständen, und andern Obrigkeiten, vermög dieser Ordnung, nicht zu Recht verholffen worden, am Cammer-Gericht erlangt, und auch, wie sich gebührt, verkünden lassen, und sich aber folgends beklagt, daß ihnen nach beschehener Verkündigung in Zeit der Ordnung nicht allein nicht verholffen, sondern auch die Notarien, in deren Gegenwärtigkeit Churfürst, Fürst, oder Stand, Innhalts der Promotorialn reqvirirt werden sollen, wider Recht und Billigkeit vergewaltiget und beschwehrt worden, daraus dann gefolgt, daß die Notarien ie zu Zeiten sich zu solcher Reqvisition nicht mehr gebrauchen wolten lassen, und also die Partheyen, requisitionem & denegationem Justitiæ nicht beweisen können, und dadurch Rechtloß gestellt werden, damit nun solchem der Billigkeit nach begegnet, auch darneben die Partheyen mit überflüßigen Kosten, so ihnen über beschehene Execution der Promotorialn solcher neuen Reqvisition halben aufgehet, nicht beschwert werden; Soll hinfürter ein ieder Churfürst, Fürst, Stand oder Obrigkeit, dem obgemeldter massen Promotoriales verkündt, und einmahl insinuirt worden, in Zeit derselbigen, ohne weitere Reqvisition oder Ersuchen, dem klagenden Theil Rechtens zu verhelffen, den Richter oder Rechts-Tag zu ernennen, und anzusetzen, und sonsten Inhalts und vermög der Promotorialn zu handlen schuldig seyn: Und da solches dergestalt nicht beschähe, soll alsdann dem klagenden Theil auf sein Anruffen an dem Cammer-Gericht ungeachtet, ob gleich kein weiter Urkund des geweigerten Rechtens *b*) beygelegt, iedoch auf vorbracht Documentum ereqvirter Promotorialium zu Recht verholffen, sonsten aber keine Proceß erkennt werden, es seyen dann zugleich Documenta requisitionis und denegatæ Justitiæ vorbracht.

a) d. O. C. p. 2 t. 26. § Und nachdem sich bißhero etc. 2.
b) dict. § Nachdem denen Partheyen etc. 108 in fin. v. Da aber solche etc.

§ 3. Es sollen auch solche Promotoriales, *a*) ob gleich die Sach coram Judice inferiore anhängig gemacht, darin Lis contestirt, oder auch definti-

a) Dep. A. 1600 § Ob auch Promotoriales &c. 27. Formulam Promotorialium literar. vid. apud *Lier* in formul. Cancell. cam. p. 7. add. *Roding* Pand. Cameral. *L. III. tit. 12. p. 541.*

ve concludirt, an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht zu Beförderung des Rechtens erkennt, und darinnen eine gewisse geraume Zeit nach Gestalt und Gelegenheit des Orts und der Sachen bestimmt werden: Da dann den Supplicanten innerhalb derselben nicht verholffen, sondern das Recht versagt, oder sonsten gefährlich verzogen, und keine administratio Justitiæ zu spüren; Wollen Wir, daß alsdann, doch auf vorbrachte Documenta, die Haupt-Sach in dem Stand sie befunden, ad Cameram devolvirt und erwachsen seyn, und daselbst gebührender massen verfahren werden soll und möge: Doch soll den Partheyen kein Gefährde gestattet, und förters vermög der Ordnung procedirt werden.

Tit. XXIX.

Von Compromissen, und welcher Gestalt dieselbe am Kayserlichen Cammer-Gericht angenommen, und darin verfahren werden soll.

Obwohl *a*) an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht von Alters herkommen, daß Compromiß-Sachen daselbsten zu decidiren, anbracht und genommen werden mögen, auch dem Collegio darvon gebührliche Sportulas zu nehmen erlaubt ist: *b*) Jedoch damit solche Compromiß an berührtem Cammer-Gericht nicht zu viel gemein werden und aufwachsen, haben Wir für eine Nothdurfft ermessen, auf beständige Verordnung dißfalls zu gedencken; Setzen, wollen, und ordnen hierum, daß nicht alle Compromissa an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht zugelassen, oder anzunehmen, sondern (iedoch mit Cammer-Richters und Beysitzer gutem freyen Willen) allein diejenige, so sich zwischen den Ständen, die dem Reich immediate unterworffen, und vermög der Reichs-Ordnung die Austrag haben, dann auch den Personen, welche ihrer Eigenschafft nach, in erster Instantz an das Cammer-Gericht gehörig, zutragen, daselbst auf- und angenommen werden sollen.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577 § Wann etwan die beschlossene Compromiß-Sachen ꝛc. 21.

b) R. A. 1594 § Als auch der Compromiß halben ꝛc. 65. Heut zu Tage hört man fast nichts mehr von Compromiß-Sachen am Cammer-Gerichte. s. Ludolf. de Jure camerali Sect I. § 1. n. 2. add. Georg. Wilh. Ludolfs Diss. de Jurisdict. compromissoria ad Conc. P. II. Tit. 29. Giessæ 1747 4to.

§ 1. Den Proceß aber solcher Compromiß-Sachen belangend, *a*) damit Unser Kayserliches Cammer-Gericht zu Verhinderung anderer dahin gehöriger Sachen, mit Ausführung desselben nicht beschwert werde; So wollen und ordnen Wir, daß derselb Proceß an andern gelegenen Orten im Reich, wie sich die compromittirende Partheyen dessen vergleichen werden, von Anfang biß zum End, usque ad Sententiam definitivam exclusive vollführt, und alsdann die Acta post conclusionem in causa utrinque factam, von demjenigen, für welchem der Proceß geführt worden, in Beyseyn beeder

a) dict. § Als auch der Compromiß halben ꝛc. 65 in fin. v. Den Proceß aber belangend ꝛc.

beeder Partheyen, oder derselbigen Anwälden, verwahrlich zusammen gebracht, und unter seinem und ihrem Insiegel, Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht dieselbige zu eröffnen zugestellt, und was sich von Rechtswegen, und gestalten Sachen nach, ferner zu thun gebührt, darinnen endlich gesprochen werden soll.

§ 2. Wir wollen aber *a*) Cammer-Richter und Beysitzer hiemit erinnert haben, sich in Expedirung solcher Compromiß-Sachen, dieser Bescheidenheit zu gebrauchen, daß dieselbe nicht zur Zeit der Ordinari-Relationen, sondern sonsten zu andern Stunden Nachmittag, oder in den Ferien, vorgenommen und referirt, darneben nicht halb, oder nur interlocutorie decidirt, sondern in omnem eventum auch die End-Urtheil mit concipirt, und zuvorn die Sportulæ unter ihnen nicht ausgetheilt werden.

a) V. Artic Jud. Præs. & Ass. 1562 § In Annehmung der Compromiß ꝛc. 10 & dict. § Wann etwan beschlossene Compromiß-Sachen ꝛc. 21.

§ 3. In diesen Compromissis oder Arbitriis soll auch die Revisio nicht statt haben, *a*) es seye dann, daß sich die Partheyen de enormissima læsione beklagen würden, quæ liquide & manifeste ex Actis constare possit, adeoque pravum sit arbitrium, ut manifesta ejus iniquitas appareat, auf welchen Fall die Revisio nicht abgeschlagen, sondern derselbigen statt geben werden soll: Doch soll diese obgesetzte Ordnung, allein zu denen Fällen, so sich von dato dessen in Anno 1594 publicirten Reichs-Abschied zugetragen, und künfftig zutragen möchten, zu ziehen und zu verstehen seyn.

a) R. A. 1594 § So wollen und ordnen Wir ꝛc. 66 circ. med. v. In diesen Compromissis &c.

Tit. XXX.

Daß alle Personen und Sachen, die ohne Mittel der Kayserlichen Jurisdiction unterworffen, und von derselben nicht durch sondere Austräge ausgenommen, an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden sollen.

Weiter ordnen, setzen und wollen Wir, *a*) daß alle und iede Personen und Sachen, die der Kayserlichen Jurisdiction ohne Mittel unterworffen, und durch sondere Austräge dieser Ordnung, oder andere Privilegien, Freyheiten, Gewillkühre und rechtmäßige Gewohnheiten nicht ausgenommen seynd, *b*) an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht fürgenommen und gerechtfertiget werden sollen.

a) d. O. C. p. 2 t. 47.

b) *Processus contra Exemptos sub- & obreptitie impetrati cassentur, ac Violatores primæ Instantiæ debita Pœna afficiantur*, R. A. 1654 § Benebens sollen Cammer-Richter ꝛc. 105. Visit. Absch. 1713. § 9. Capit. nov. Artic XVIII. § 1.

Von Sachen, so in zweyter Instantz durch Appellation an das Kayserl. Cammer-Gericht erwachsen und gehören.

Tit. XXXI.

Von welchen Richtern, in was Sachen, und von welchen Urtheilen an das Kayserl. Cammer-Gericht appellirt werden soll oder nicht.

Es soll nicht allein *a*) von den Urtheilen durch die ordentliche Unter-Gericht dem Kayserlichen Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, ausgesprochen, sondern auch in den Rechtfertigungen, so gegen Churfürsten, Fürsten, Fürstmäßigen, Prälaten, Grafen, Herren und Ritterschafften, durch andere, oder unter ihnen selbst fürgenommen, und geübt, einem ieden Theil, der sich mit gesprochenem Urtheil beschwert befind, an das Kayserliche Cammer-Gericht zu appelliren, zugelassen seyn, inmassen hieroben *b*) in den Rechtlichen Austrägen in erster Instantz weiter geordnet und versehen ist: Doch einem ieden seine Privilegien und Freyheiten derhalben vorbehalten.

a) d. O C. p. 2 t. 28 § Es soll nicht allein ꝛc. 1.

b) *Tit. II § 2, Tit. IV § 1 Lit.* (A), *Tit. VI prine & Tit. VIII § 9 eod.*

§ 1. Und dieweil bißher etliche Ständ *a*) ihre Unterthanen mit Eyd und Pflicht dahin gezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und so die Partheyen darüber appellirt, dieselbige als meineydig zu straffen unterstanden, welches aber nicht allein dem Rechten zuwider, sondern auch Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht und dessen Juri diction zum höchsten abbrüchig; So wollen, ordnen und setzen Wir, daß hinführo keiner gezwungen werden soll, sich des Appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation abzustehen: Und so solches beschehe, daß alsdann solch Verpflichtung an ihr selbst unbündig seyn, und daß die Partheyen so sich beschwert befinden, zu appelliren, und ihre Appellation zu prosequiren, nicht destoweniger, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben sollen: Es wäre dann, daß einer sich freywillig und ungedrungen vorhin der Appellation begeben, oder aber, daß er vermög eines rechtmäßigen Privilegien seiner Obrigkeit, oder Richters, auch sonst von Rechtswegen nicht appelliren könnte oder möchte, in welchem Fall dann iederzeit durch das Cammer-Gericht erkennt und geschehen soll, was sich vermög der Recht und dieser Ordnung zu thun gebührt. *b*)

a) Ibidem § Und dieweil bishero etliche Ständ ꝛc. 2.

b) *Judex inferior tamen in Cauſis dubiis amicabilem compoſitionem Partium non ſolum ante Litis Conteſtationem, ſed in quacunque parte Judicii tentare tenetur*, R. A. 1654 § Zweytens, solle der Richter ꝛc. 110. Kömmt solche nicht zu Stande, so hält Gyllmann T. III. unter dem Worte appellatio judicialis dafür, daß in dubio die Processe erkannt werden sollen.

§ 2. Darzu, dieweil ie zu Zeiten *a*) die Partheyen mehr aus Muthwillen, und zu Aufhaltung und Verhinderung der Execution gesprochener Urtheil,

a) Ibidem § Darzu dieweil ie zu Zeiten ꝛc. 3.

theil, und damit ſie etwa ihre Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlaſſung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen dringen, oder deſto länger in Nieſſung der Güther ſitzen bleiben, dann aus Noth urfft appelliren; Solchem zu begegnen, ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer führohin in Faſſung der Urtheil auf ſolches fleißig Aufmerckens haben ſollen, und ſo ſie ſolch und dergleichen freventliche und muthwillige Appellationes befinden, alsdann die Appellanten nicht allein in die Expens condemniren, ſondern auch gegen denſelben, nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen und Partheyen, *b*) auch muthwilligen Appellirens, oder auch Klagens *c*) die gebührliche Straff der Rechten vornehmen, *d*) und ſich hierinnen dermaſſen verhalten, damit das Ubel der Gebühr geſtrafft, und andere muthwillige Partheyen ein Abſcheuen davon haben.

b) Viſ. Mom. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1574 § Als man auch in Erfahrung kommen ꝛc. ult.
c) dict. § Darzu dieweil ie zu Zeiten ꝛc. 2 in fin. Add. R. A. 1654 § Würde ſich aber Achtens ꝛc. 119.
d) dict. § Als man auch in Erfahrung kommt ꝛc. ult.

§ 3. Und obwohl *a*) hiebevor im Jahr 1574 bey damahls gehaltener Viſitation verordnet worden, *b*) daß die geringſte Straff ſolcher muthwilligen Appellanten zehen Marck Silbers ſeyn ſolt, ſo hat ſich doch befunden, daß auch dieſe Pön, die Partheyen von ihren freventlichen Appelliren nicht hat Abſcheu machen können; Derhalben damit ſolchem vorſetzlichen Umtrieb und Muthwillen begegnet werden möge: So ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfürter ſolche Pön der zehen Marck Silbers, in zehen Marck löthiges Golds verändert, und erhöhet werden ſoll, alſo daß in ſolchen Fällen gebührender Beſtraffung der muthwilligen freventlichen Appellanten, die geringſte Pön von einer Marck löthiges Golds, bis auf zehen Marck *c*) pro arbitrio Judicantis geachtet und geſetzt werden möge, und daß ſolche Pön-Fäll, wie von Alters herkommen, Unſerm Kayſerlichen Fiſco zu appliciren, darnach ſich Unſer Procurator-Fiſcal in Einbringung derſelben zu richten wiſſen wird.

a) Dep. A. 1600 § Und ob wohl weiter verſehen ꝛc. 17.
b) *Scil. in dict.* § Als man auch in Erfahrung kommen etc. *ult.*
c) *Hodie minima Pœna eſt duarum Marcarum Auri puri usque ad* 20. R. A. 1654 § Und nachdemmahlen, Neundtens etc. 120. Iſt in dem Viſit. Abſch. 1713 § 81 nachdrücklich wiederhohlet.

§ 4. Ob dann auch wohl *a*) im Speveriſchen Reichs-Abſchied Anno 1570 aufgericht, zu Verhütung angeregtes muthwilligen und unnöthigen Appellirens, die in voriger Cammer-Gerichts-Ordnung beſtimmte Appellations-Summa erhöht und verſehen, daß kein Appellation-Sach, da die Klag unter hundert und funfftzig Gülden Haupt-Guths wäre, an Unſerm Cammer-Gericht angenommen werden ſolle: So eräugt ſich doch nichts deſtoweniger, daß die Sachen an beſagtem Unſerm Cammer-Gericht per frivolas Appellationes ſich überhäuffen und ſtecken, zu geſchweigen, daß

a) Ibidem § Wiewohl nun auch ꝛc. 14.

auch Partheyen gefunden werden, welche unter berührter Summen der hundert und funfftzig Gülden appelliren, und dannoch, damit sie nur ihren Gegentheil länger aufhalten, daß sie höher sey, mit dem Eyd betheuren dörffen; Derohalben, und damit Unser Höchstes Gericht mit so vielfältigen, muthwilligen und freventlichen Appellationen, wider die Gebühr nicht überhäufft, und zuletzt gar stecken bleibe; Setzen und ordnen Wir, daß benannte Summa der Hundert Funfftzig Gülden, auf noch ein Hundert und Funfftzig Gülden, so in Summa Drey Hundert Reichs-Güldener seyn sollen, zu erhöhen, und zu setzen seye: Wie Wir auch dieselbe erhöhen und setzen, also und dergestalt, daß nun hinführo kein Appellation-Sach, da die Klag unter Drey Hundert Reichs-Güldener *b*) Haupt-Gelds wäre, an diesem Unserm Kayserl. Cammer-Gericht angenommen, *c*) noch von dem Richter voriger Instantzien zugelassen, sondern die Urtheil auf Ansuchen der Partheyen von ihme exeqvirt, und vollzogen werden soll.

b) *Jam 600 Floren seu 400 Imperial.* R. A. 1654 § Vierdtens, soll die *Summa Appellabilis &c. 112 Exceptio est ibid.* § Auf daß auch etc. 114.

c) d. O. C. p. 2 t. 28 § Und sonderlich setzen etc. 4.

§ 5. Ebener massen *a*) soll es auch gehalten werden, da man auf die Nullität principaliter oder pro restitutione in integrum wider ergangen Urtheil klagen und procediren wolle.

a) R. A. 1570 § Ebener massen soll es auch ꝛc. 69.

§ 6. Doch sollen hierinnen die Sachen *a*) Injuriarum, in denen auf Wider-Ruff geklagt, auch andere, so auf Geld, aber nicht unter Drey Hundert Reichs-Güldener, durch den Kläger in seiner Klag ästimirt worden, auch Obrigkeit, Gerechtigkeit, Persohnlich- und Feld-Dienstbarkeit, auch andere dergleichen, so nicht gewisse Achtung hätten, ob sie gleich unter der bestimmten Summen der Drey Hundert Gülden wären, *b*) ausgenommen seyn.

a) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4 circ. princ. v. Doch sollen die Sachen ꝛc.

b) Heutiges Tages 600 Fl.

§ 7. Was aber ewige, unablößliche Gült, *a*) Zinß oder Nutzung anlangt, setzen und wollen Wir, daß Zwölff Reichs-Güldener *b*) jährlichs, und was darüber, Summa appellabilis seyn soll: Aber was darunter, darvon soll nicht mögen appellirt werden, ausgenommen da die Gült, Zinß oder Nutzung der Obrigkeit anhängig, oder aber da derwegen auf das verfallene Eigenthum vel quasi, so obgehörter Summa gemäß, oder darüber werth, geklagt würd, dann in denen soll es bey der Ordnung bleiben.

a) Ibidem & R. A. 1570 § Was aber unablößlich Guld ꝛc. 67.

b) *Jam 16 Imperial.* R. A. *1654 dict.* § Vierdtens, soll die *Summa appellabilis &c. 112.*

§ 8. Und wo ein Zweiffel *a*) zwischen den Partheyen einfiel, ob die Sach, derhalben die Rechtfertigung gewest, Drey Hundert Reichs-Güldener, oder darunter, werth sey oder nicht, so dann der Richter erster Instantz, oder das Cammer-Gericht deshalb kein gründlich Wissen hätte, oder daran zweiflen würde,

a) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4 circ. med. v. Und wo ein Zweiffel ꝛc.

würde, soll dem Appellanten auferlegt werden, bey dem Eyd, so er darum vor dem Richter erster Instantz, oder vor dem Cammer-Gericht vor allen Dingen erstatten soll, zu behalten, daß er viel lieber Drey Hundert Reichs-Güldener von dem seinen verliehren, oder so viel nicht gewinnen, dann daß er sich der Haupt- und Appellation-Sach begeben wolt, so solcher Eyd von dem Appellanten beschicht, alsdann, und nicht ehe, soll der Richter in erster Instantz der Appellation statt geben, und die Appellation an dem Cammer-Gericht angenommen werden.

§ 9. Dieweil aber hierbey *a*) die höchste Nothdurfft erfordert, daß in allen Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Landen, Herrschafften und Orthen, wo die im Heiligen Reich begriffen, die Unter-Ober- und Hoff-Gericht, in denen Orthen es noch nicht geschehen, und noch Mangel und Gebrechen bevor, aufs ehist, förderlichst und unverhinderlich visitirt, reformirt, mit verständigen Urtheilern besetzt, und in eine gute richtige, der Rechten, Reichs- und Cammer-Gerichts-Proceß gemäße Ordnung, so viel nach eines ieden Orts Gelegenheit immer ersprießlich seyn wird, gebracht, *b*) und darauf festiglich gehalten werde, damit den Unterthanen, daß sie rechtloß gestellt worden seyn, Ursachen zu klagen abgeschnitten werden; So wollen Wir hiemit allen und ieden Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, und allen andern des Reichs Eingesessenen, Zugethanen und Verwandten, wie die Namen haben mögen, ernstlich auferlegt und befohlen haben, solche nützliche Anordnung ihrer Unter- Hof- und Ober-Gericht, in denen Orten es noch nicht geschehen, und noch Mangel bevor, zum aller ehisten unverhinderlich ihren und des Reichs Unterthanen selbsten zum besten anzuordnen, und darinnen einigen weitern Aufschub, noch Einstellung nicht zu suchen. *c*)

a) Dep. A. 1600 Dieweil aber hierbey ꝛc. 15.

b) *Jungatur* R. A. 1654 § Es sollen auch Churfürsten etc. 137. I. P. O. Art. V. § 55. R. H. R. Ordn. tit. 2 § 4. Deckherr ad Uffenb. L. 15. Subsect. 4. n. 16.

c) *Add.* R. A. 1654 Wie aber zu verhüten etc. 108 *& seq.*

§ 10. Es soll aber den Partheyen *a*) unbenommen seyn, sondern frey stehen, da sie unter benannter Summa der Drey Hundert Reichs-Güldener, davon nicht appellirt werden mag, sich beschwehrt zu seyn befinden, solche ihre Beschwehrde und Gravamina per viam Supplicationis an die ordentliche Obrigkeiten und Herrschafften in gebührender Zeit Rechtens anzubringen, welche auch schuldig seyn sollen, dieselbe anzunehmen, und per modum Revisionis ex eisdem Actis, (es hätten dann die Partheyen etwas neues fürzubringen, darüber sie gehört werden müsten, indeme ihnen noch zween Sätz oder zwey Schrifften weiter zu gestatten wären), endlich zu entscheiden, oder aber nach Gelegenheit in einer ieden Sachen, und da es von einer oder andern Partheyen begehrt würde, und erhebliche Ursachen vor-

a) Ibidem § Es soll aber den Unterthanen ꝛc. 16 & R. A. 1654 § Doch mit diesem Zusatz ꝛc. 113.

handen wären, auf eine Universität, oder aber zweyen oder dreyen Rechts-Gelährten ad revidendum zu überschicken. *b*)

b) Hiedurch kan wohl nichts anders als die Beobachtung des fatalis decendii verstanden werden, denn durch dessen Verfliessung werden alle Urtheile rechtskräfftig. s. unten Tit. 32 § 1.

§ 11. Doch soll *a*) durch vorgemeldte Erhöhung der Appellations-Summen, den Ständen des Reichs, und Unter-Gerichten, an ihren erlangten, und habenden rechtmäßigen Privilegien, die auf höhere Summa, dann Drey Hundert Reichs-Gülden *b*) sich erstrecken, nichts entzogen oder benommen, sondern solche in ihren würcklichen Effect, und Kräfften, gelassen, auch in Appellationibus und Zulassung derselben, denen gemäß gehandelt werden.

a) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4. circ. fin. v. Doch sollen andern ꝛc. & dict. § Es soll aber den Unterthanen ꝛc. 16 in fin.

b) 600 Visit. Absch. 1713. § 9.

§ 12. Wie Wir dann auch hiemit *a*) wollen Cammer-Richtern, Präsidenten und Beysitzern mit sonderem Ernst auferlegt und befohlen haben, da ihnen der Churfürsten, Fürsten und anderer Ständ ausbrachte Kayserliche oder Königliche Privilegien de non appellando einmahl originaliter, wie sich gebührt, fürbracht und insinuirt, darwider keine Proceß zu erkennen, sondern dieselbe dabey unbeschwehrt zu lassen, und in guter Auffachtung zu haben: Da auch einiger Procurator darwider Proceß sub- & obreptitie ausbrächt, dieselbe ohne weitläufftig vergeblich Procediren den nechsten auffzuheben und zu caßiren.

a) Dep. A. 1600 § Wir wollen auch hiemit ꝛc. 10. Add. R. A. 1654 § Schließlich und zum Eilfften ꝛc. 123.

§ 13. Derhalben ordnen und wollen Wir auch, *a*) daß alle Ständ und Obrigkeiten ihr von Uns erlangte Privilegien de non appellando in sondern Fällen, ꝛc. Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, da es allbereit nicht beschehen, in Originalibus förderlich insinuiren sollen, damit Unser Cammer-Richter und Beysitzer sich darnach in Ertheilung der Proceß, und sonsten darauf der Gebühr zu verhalten wissen: Und sollen solche insinuirte Privilegia in ein Pergamenten Buch durch die Leser um gebührliche Belohnung abgeschrieben, auch die Summa und andere Qualitates, derhalben nicht zu appelliren, in ein gemeine Taffel summarie annotirt, und in der untern Raths-Stuben angehangt werden, darinn die Beysitzer iederzeit der Nothdurfft nach sich zu ersehen.

a) R. A. 1570 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 70. Add. R. A. 1654 § Drittens sollen hinführo ꝛc. 111. Visit. Absch. 1713 § 9.

§ 14. Item, nachdem auch *a*) dem alten hergebrachten Gebrauch im Heiligen Reich zuwider, daß in peinlichen Sachen Appellation zugelassen werden sollen: Ordnen und wollen Wir, daß hinfürter in Peinlichen Sachen, die Leib-Straff auff ihnen tragen, am Kayserl. Cammer-Gericht kein Appellation angenommen, sondern angeregtem Gebrauch nach gehalten werde:

a) d. O. C. p. 2 t. 28 § Item, nachdem auch ꝛc. 5.

werde: Doch da sich iemands an dem Cammer-Gericht beklagen würde, daß in Peinlichen Sachen, auch Leib-Straff belangend, sein unerfordert und unverhört, und also nichtiglich, oder sonst wider natürliche Vernunfft und Billigkeit, wieder ihn procedirt, gehandelt und geurtheilt, und derhalben principaliter auf die Nullität um Proceß ansuchen würde; So fern dann der Richter, deß Handlung sich die Partheyen obberührter massen beklagt, dem Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, soll alsdann der ansuchenden Partheyen solcher Nichtigkeit halben Ladung erkennt, und darauf Rechtliche Hülff mitgetheilt, und so sich in Ausführung der Sachen befünde, daß obberührter massen nichtiglich gehandelt und geurtheilt, alsdann die Haupt-Sach wieder an die ordentliche Obrigkeit förmlich und rechtmäßiglich darinnen zu handeln, zu procediren, und zu urtheilen remittirt werden.

§ 15. Item, als täglich *a*) durch unnothdürfftig und freventlich Appellation, die von Bey-Urtheilen, Interlocutoriæ genandt, gefährlich um Verlängerung des Rechten geschehen, viel Kosten und Schaden erlitten werden; So soll hinführo das Cammer-Gericht die Appellation von solchen Interlocutorien nicht annehmen, wo die Beschwehrung in der Appellation bestimmt, durch die Appellation von der End-Urtheil der Haupt-Sach, möcht erstatt und herwieder gebracht werden, wie das in den Kayserlichen Rechten geordnet und begriffen ist.

a) Ibidem § Item, als täglich ꝛc. ult. L. 7. C. quor. app. non recip.

§ 16. Ferners, nachdem auch *a*) die Extrajudicial-Appellationen fast häuffig an Unser Kayserlich Cammer-Gericht erwachsen, dahero etwan geklagt worden, als würden die ordentliche Austräg dardurch abgeschnitten; Wiewohl es nun nicht ohne, da die Obrigkeit Jure & vi potestatis atque Jurisdictionis vor sich selbst, oder auf eines andern Ansuchen ihren Unterthanen, oder einen andern ausserhalb Gerichts mit beschwerlichen Bescheiden, Geboten und Verbotten, oder auch Geld-Straff gravirt, daß solche Appellationes vermög der gemeinen Rechten angenommen, wie es auch billich bey solcher Rechtlicher Disposition verbleibt.

a) R. A. 1594 § Wann aber von gemeiner interlocutori &c. 94 circ. med. v. Aber nachdem ꝛc.

§ 17. Jedoch damit *a*) die Unterthanen gegen ihren Obrigkeiten nicht leichtlich die Ursach schöpffen möchten, als wann ihnen von allen Amts- und denen Bescheiden, so ihnen von Obrigkeit, und aus deren vorgehenden Geheiß aufferlegt, zu appelliren bevor und frey stehe; Setzen, ordnen und wollen Wir ferner, daß den unmittelbaren Unterthanen auf solche Extrajudicial-Appellationen, es wäre dann dasselb Gravamen zuvorderst verisimiliter erwiesen, oder daß der Magistrat tanquam Judex procedirt hätte, kein Proceß oder Ladung erkennt werden sollen.

a) Idem & § Darum setzen ꝛc. 95.

§ 18.

§ 18. Sonsten aber und im Fall *a*) ex Narratis interpositæ extra-Judicialis Appellationis, oder in Processu erscheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widersacher, und nicht richterlicher Weiß gehandelt, dieweil zu ermessen, daß hierinnen mehr simplex querela, dann die Appellation statt habe, sollen solche Sachen an Richter erster Instantz gewiesen werden. *b*)

a) Ibidem in med. v. Sonsten aber und im Fall etc.

b) *De Appellationibus in Causis Ordinationes Opificum concernentibus, vid.* R. A. 1654 § Wie nun solches von den *Causis Mandatorum &c. 106. Et de Appellationibus in Causis Cambiorum, ibid.* Als auch bey den Handels-Städten etc. 107.

Tit. XXXII.

Wie und welcher Gestalt die Appellationes an das Kayserliche Cammer-Gericht geschehen sollen.

Item, es soll kein Appellation *a*) an das Kayserl. Cammer-Gericht angenommen werden, die nicht gradatim geschehen, und die einen nähern Richter hätte, es wäre denn, daß der nechste Unter-Richter dem Appellanten gründlich das Recht versagt, oder auch der Sachen verwand, oder sonst aus rechtmäßigen Ursachen in der Sach nicht Richter seyn könt oder wolt.

a) d. O. C. p. 2 t. 29 § Item, es soll keine Appellation etc. 1.

§ 1. So sollen auch die Appellationes *a*) vermög der Rechten innerhalb zehen Tagen beschehen: Und nachdem sich im Heiligen Reich offt zugetragen, sonderlich bey unverständigen Richtern, daß dieselben nach ausgesprochener Urtheil dem verlierenden Theil über die zehen Tag, so im Rechten zu appelliren zugelassen, länger Zeit gegeben; Wollen Wir, daß der Termin der zehen Tag, in welchem dem verlierenden Theil, von gemeinen Rechten zu appelliren gebührt, keines wegs überschritten, verlängert oder gekürtzt werde, und derhalben kein Richter auf der Partheyen Ansuchen und Begehren, längern Termin, dann zehen Tage Bedacht zu appelliren geben soll.

a) Ibidem § So sollen auch die Appellationes &c. 2.

§ 2. Und so von Bey Urtheiln, *a*) die Krafft einer End-Urtheil hätten, appellirt würde, so soll der Appellant in Schrifften ex intervallo, oder mündlich in continenti, wie von andern End-Urtheilen zu appelliren Macht haben.

a) Ibidem § Und so von Bey-Urtheil etc. 3.

§ 3. Wo aber von andern Interlocutorien *a*) und Beschwehrungen, die durch Mittel der Appellation von der End-Urtheil nicht wiederbracht werden mögen, appellirt würde; So soll solche Appellation in Schrifften, und mit Anzeigung der Ursach der Beschwehrden geschehen, angesehen, daß dieselbige aus andern Ursachen nicht mag gerechtfertigt werden.

a) Ibidem § Wo aber von andern Interlocutorien etc. R. A. 1654 § 52 und 58. Mev. P. I. Dec. 7. n. ult.

§ 4.

§ 4. Und demnach dem Rechten gemäß, *a*) daß die Appellatio a Sententia competentiæ, da ſich nemlich voriger Richter competentem tacite, vel expreſſe erkläret, in Scriptis geſchehen ſoll, demſelben aber etwa bißhero zuwider gehandelt worden; So ſollen ſolche Appellationes hinfüro auch anders nicht, dann in Scriptis geſchehen, es ſey dann Sach, daß es an den Unter-Gerichten, von welchen appellirt, per Statutum, Conſuetudinem, vel Privilegium anderſt herkommen, auf den Fall, ſoll es bey demſelben Gebrauch, Privilegio oder Statuto beruhen, und hierdurch ſolchem nichts benommen ſeyn.

a) R. A. 1594 § Und demnach dem Rechten gemäß etc. 91. Mynſ. I. Obſ. 66 Cent. III. Obſ. 35.

§ 5. Item, ſo ſoll einem ieden, *a*) der ſich mit Urtheil beſchwehrt befindt, nicht allein von dem Unter-Richter und in ſeiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch in Abweſen, vor einen Glaubwürdigen und approbirten Notario und Zeugen zu appelliren zugelaſſen ſeyn.

a) d. O. C. p. 2 t. 29 § Item, ſo ſoll einem ieden etc. 5.

§ 6. Dieweil es ſich aber bisweilen begiebt, *a*) wann coram Notario ſchrifftlich appellirt wird, daß dem Rechten zuwider die Appellation-Zettul dem Inſtrumento nicht inſerirt, deswegen dann die Appellationes nicht angenommen werden mögen; Damit dann in dieſem hinführo die rechtmäßige Folge geſchehe, ſollen die Advocaten, Anwälde und Notarii deſſen künfftig eingedenck ſeyn, und ſich mit Einverleibung berührten Zettels, dem Rechten und Stylo gemäß erzeigen.

a) R. A. 1594 § Gleicher Geſtalt begiebt es ſich auch etc. 92 & dict. Concluſ. Collegii 1576 § Wiewohl auch etc.

§ 7. Und ſoll der Unter-Richter, *a*) ſo ihme ſolche in ſeinem Abweſen beſchehene Appellation, wie ſich gebührt, inſinuirt, ſich mit Gebung der Apoſtel, Anſetzung der Zeit, und ſonſt allermaſſen, als ob vor ihme ſelbſt wäre appellirt worden, zu halten ſchuldig ſeyn: So aber ſolche Appellation dem Unter-Richter nicht inſinuirt, ſoll dieſelbig nichts deſtoweniger an dem Cammer-Gericht angenommen, doch ſo der Unter-Richter in dieſem Fall auf Anruffen der Parthey mit der Execution, oder ſonſt in Rechten fürfahren würde, ſoll daſſelbig, der alſo durch ihn, ehe und zuvor ihme durch das Kayſerl. Cammer-Gericht inhibirt, gehandelt, nicht für Attentata geachtet, auch der Appellant derhalben ſuper Attentatis nicht gehört, ſondern in puncto Appellationis, wie ſich gebührt, zu procediren und zu handlen angehalten werden.

a) dict. § Item, ſo ſoll einem ieden etc. circ. princ. v. Und der Unter-Richter etc. S. den Viſit. Abſch. 1713 § 49 wo verſchiedene den R. A. d. 1654 § 59. erläuternde Fälle wegen der Attentaten unterſucht und entſchieden werden: add. R. A. 1654 § 117.

§ 8. Wo auch die Unter-Gericht *a*) mit ſondern rechtmäßigen Privilegien, wie und welcher Geſtalt von derſelben Urtheil appellirt werden ſoll, ver-

a) d. O. C. p. 2 t. 29. § Wo auch die Unter-Gericht etc. ult.

versehen; Wollen Wir, daß die Appellanten, die solcher Freyheit Wissens haben, denselben vor den Richtern und Notarien, vor denen sie appelliren, nachzukommen und zu geleben schuldig seyn: Wo ihnen aber solche Freyheiten und andere Gebräuch, als daß die Appellanten ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld auffiegen sollen, oder dergleichen Gewohnheiten unbewust, daß alsdann dieselbigen ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen sollen.

Tit. XXXIII.

In was Zeit ein iede Appellation an dem Kayserlichen Cammer-Gericht anbracht werden soll.

Damit auch Gefährlichkeit *a*) in Vollführung der Appellation, so an dem Kayserl. Cammer-Gericht beschehen, fürkommen, soll einem ieden Appellanten frey stehen, nach gethaner Appellation Apostolos zu bitten, oder nicht, und im Fall daß er Apostolos gebetten, ihme durch den, oder die Richter in voriger Instantzien, in Antwortung und Gebung der Refutatorien oder Reverential-Aposteln, wie auch im Fall, da der Richter weder Reverentiales noch Refutatorios gebe, Zeit von einem, zweyen, dreyen, biß in sechs Monath, von Zeit an der interponirten Appellation zu rechnen, und nicht darüber, wie das der, oder die Richter iedesmahls nach Gelegenheit der Sachen, Partheyen und Wege ermessen, angesetzt und aufferlegt werden, dazwischen sein Appellation am Cammer Gericht anzubringen, und durch Ausziehung, Verkündung und Wieder-Einbring der Ladung anhängig zu machen.

a) d. O. C. p. 2 t. 30 § Damit auch Gefährlichkeit ꝛc. 1. R. A. 1654 § 64.

§ 1. Würde aber durch *a*) den Richter dem Appellanten keine Zeit ernennet oder angesetzt, so soll dennoch der Appellant, er hätte Apostolos gebetten oder nicht, oder ihme wären Refutatorii, Reverentiales, oder gleich deren keines für Apostel gegeben, die sechs Monath haben, solch seine Appellation obgemeldter massen am Cammerr Gericht anhängig zu machen.

a) Ibidem § Würde aber durch ꝛc. 2.

§ 2. Dergleichen, so einer nicht *a*) vor dem Richter, sondern vor Notarien und Zeugen appellirt, und sein Appellation dem Richter insinuirt hätte, so soll ihm obgemeldter massen zu Zeit der Insinuirung solcher Appellation durch den Richter von einem biß in sechs Monath Zeit angesetzt und auffgelegt werden; Und so solches durch den Richter nicht geschähe, oder die Appellation dem Richter nicht insinuirt würde, soll der Appellant sechs Monath, wie obgemeldt, haben.

a) Ibidem § Dergleichen so einer nicht ꝛc. 3.

§ 3. Und sollen in obgemeldten *a*) Fällen, ie für ein Monath dreyßig Tag gerechnet werden.

a) Ibidem § Und sollen in obgemeldten ꝛc. 4.

§ 4.

§ 4. Und im Fall *a*) daß von wegen Entlegenheit der Land, und Ferne des Wegs, oder aus andern ehehafften Verhinderungen in ſolcher Zeit der ſechs Monath die Ladung nicht verkündt, *b*) und mit ihrer Execution obgemeldter maſſen reproducirt werden möchte; Sollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen der Partheyen auff empfangenen Bericht ſolcher Entlegenheit, auch Beſcheinung derſelben Verhinderungen, und anders nicht, ſolche Zeit der ſechs Monath zu prorogiren *c*) und zu erſtrecken Macht und Gewalt haben.

a) Ibidem dict. § Würde aber durch ꝛc. 2 in med. v. Und im Fall ꝛc. & R. A. 1594 § Als ſich auch der Appellation-Sachen ꝛc. 88.

b) *Hæc inſinuatio ſub præjudicio deſertionis intra 4 Menſes à die interpoſitæ Appellationis proximos fieri debet, quo minimum 2 Menſes usque ad fatale introducendæ Appellationis ſuperſint, intra quos Appellatus de ſuis Exceptionibus deliberare, easque producere queat*, R. A. 1654 § So dann ſoll ſich Appellant etc. 67. *Sin vero Inſinuatio intra iſtos 4 Menſes non fiat, & Appellans poſt eorundem lapſum relevantes cauſas adducere poſſit, ex quibus evidenter appareat, ipſum ſe haud coarctaſſe, usque ad futuram Viſitationem brevi manu reſtituatur*. G. B. 28 *Januarii* 1657 § Sollen die Procuratores etc. 2 (*)

(*) *Requiritur in Decreto Viſitationis noviſſimo 27 Novembr. 1713* über die Gemeine Beſcheide. *Ut Cauſæ reſtitutionum brevi manu concedendarum omni dubio careant.*

c) *Hæc Prorogatio tamen ultra 2 vel 3 Menſes non extendenda, nec aliter quam ex relevantibus iisque ſufficienter probatis cauſis concedenda eſt*, dict. § So dann ſoll ſich Appellant etc. 67 *junct.* G. B. 24 *Octobr. 1651.*

§ 5. In Fällen aber, *a*) da dem Appelanten ein kürtzer Termin, als ſechs Monath von dem Unter-Richter angeſetzt, mag auch Prorogatio Fatalium ohne Beſcheinung der Verhinderung erkennt werden.

a) Ibidem § In Fällen aber ꝛc. 89.

§ 6. Da dann aus vorgebrachten Urſachen die Fatalia Appellationum *a*) auf der Appellanten Anſuchen in Erkennung der Proceß obangeregter maſſen prorogirt werden; Sollen zu Verhütung nothwendiger Diſputationen ſolche Prorogationes den Proceſſen iederzeit in der Cantzley einverleibt werden: Aber auch zugleich die Urſachen, darum ſolch Prorogatio geſchehen, in berührten Proceſſen zu vermelden, wird, weil Cauſæ Cognitio vorhergangen, für unnöthig geachtet.

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Als ſich dann zu Zeiten begibt ꝛc. 46 & dict. § Als ſich auch der Appellations-Sachen ꝛc. 88 & § ſeq. in fin.

§ 7. Und ſo alſo in einem *a*) oder andern Fall der Appellant dem allen, wie obgeſetzt, nicht nachkommen, und in obbeſtimmter Zeit ſeine Appellation am Cammer-Gericht, durch Wieder-Einbringung der ausgangen und verkündten Ladung in angeſetztem Termino nicht anhängig machen würde, *b*) ſo ſoll alsdann ſeine Appellation für deſert geacht und gehalten werden, und Appellatus, dem die Citation verkündt, vor dem Cammer-Gericht

zu

a) d. O. C. p. 2 t. 30. § Und ſo alſo in einem ꝛc. 5.

b) *Vel etiamſi Appellatio intra 4 Menſes a die interpoſitæ Appellationis numerandos non inſinuetur*, R. A. 1654 § So dann ſoll ſich Appellant ꝛc. 67.

zu erscheinen, und auf die Desertion solcher Appellation zu handlen und zu procediren Macht haben, zu welchem er auch zugelassen werden soll. Doch so er nach der Desertion auch weiter begehren würde, die ausgesprochene Urtheil zu bestättigen und zu confirmiren, soll er in demselbigen nicht gehört, und sonst mit der Execution der gesprochenen Haupt-Urtheil an die Richter voriger Instantz, so fern dieselben vermög der Recht, und dieser Ordnung, ihre Urtheil zu exeqviren haben, remittirt und gewiesen werden: Wo nicht, alsdann das Cammer-Gericht auf Anruffen der Partheyen, auch die Haupt-Urtheil zu exeqviren, Macht und Gewalt haben.

§ 8. Und dieweil sich die Partheyen *a*) zum offtermahl Unwissenheit der Cammer-Gerichts-Ordnung, und sonderlich des obgemeldten Articuls, wie in Appellation Sachen und der Apostel-Gebung halb, gehandelt werden soll, beklagen: Und aber solche Ordnung offentlich ins Reich publicirt, und auf ietzigem . . . wiederum ersehen, und von neuem in Druck zu geben befohlen, *b*) also daß

a) Ibidem § Und dieweil sich die Partheyen ꝛc. ult.

b) *Hoc tamen usque adhuc nondum factum. Circa quod hic notari potest, quod, cum Ordinatio Cameralis Anno 1555 conscripta per subsequentes Recessus Imperii, Deputationum & Visitationum, item Memorialia, Consulta, Cameralia, Communia Decreta &c. multis in locis immutata esset, Imperator Rudolphus II à Statibus Imperii admonitus Judicem atque Assessores Cameræ jusserit, ut quasdam Personas doctas ac Judicii Cameralis peritas ex utraque Religione pares deputarent, quæ ex prædict. Ordinat. Camer. ac reliquis Sanctionibus novam Ordinationem Cameralem conscriberent, atque ad Cancellariam Moguntinam, quo illinc Imperatori ac Statibus ad ratificandam Typisque exprimendam communicaretur, transmitterent,* R. A. 1598 § Wir seynd auch hierbey erinnert etc. 69 *& seq. Judex & Assessores huic jussui obedientes præsens* CONCEPTUM *imperato modo conscriptum transmiserunt Electori Moguntino, qui in Comitiis Anno 1603 habitis illud Statibus ad necessariam inspectionem, maturam ac circumspectam consideration nem, atque in proximo Imperii Conventu insecuturam Ratificationem quidem communicavit, sed in isto Conventu Anno 1613 Ratisbonæ celebrato propter Turcicas invasiones in Transylvaniam, Hungariam superiorem & inferiorem nihil in puncto Justitiæ deliberari potuit, quamobrem prænemorata Ratificatio ad sequentia Comitia dilata est, attestante* R. A. 1613 § So seynd Wir auch auf solchem ꝛc. 4 *circ. princ. v.* Damit auch der prorogirte Reichs-Tag etc. *Verum ob nova impedimenta, imprimis exortum Bellum Germanicum ante Annum 1641 nulla Comitia habita fuere, quo tempore tamen punctus Justitiæ ad Deputationem Francofurti Anno 1641 habendam remissus,* R. A. 1641 § Wiewohl Wir dann auch etc. 90 *in med. Ast neque in ea res perfecta est. Feliciora quidem fuere Comitia Anno 1654 habita, attamen dicti* CONCEPTI *Revisio, Correctio ac Reformatio, quibus ob recentiores Constitutiones indiget, ad proximam Visitationem Cameræ, ejusdem vero Ratificatio, Approbatio ac Confirmatio ad prorogata Comitia rursus remissæ sunt,* R. A. 1654 § Das Anno 1613 begriffenes etc. 134. *Quibus nullis hactenus subsecutis, prænominatum* CONCEPTUM *nullum robur seu vim Legis Imperii est nactum, quatenus autem ex Constitutionibus ab Imperio approbatis, & in margine ubique Allegatis conscriptum exstat, suis Viribus ac utilitate haud caret.* (*)

(*) *Recte Blumius:* Conceptum *qua tale vim Legis non accepisse, sed quatenus*

daß ſich niemand vor Unwiſſenheit zu entſchuldigen hat; Demnach wollen Wir, daß ſich Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen der Partheyen vermeynter Unwiſſenheit, in dieſem Fall ſolcher aufgerichten, verkündten und publicirten Ordnung halten, darauf erkennen, ſich auch keinen andern vermeynten Gebrauch darinn irren oder verhindern laſſen ſolle.

nus ea continet, quæ totidem verbis in Legibus Imperii ſunt expreſſa, neque per poſteriores Conſtitutiones mutata, omnino pro Lege haberi poſſe, vel ſi mavis Metaphyſicis Terminis uti, materialiter *habere vim Legis, non* formaliter. *Quod cur ita ſeſe habuerit tempore Blumii, & in poſterum eadem ſemper ſit futura ratio, nemo mirabitur, qui cogitaverit, poſt compoſitum ex Legibus præcedentibus Conceptum Anno 1613 incidiſſe bellica Germaniæ Tempora, in quibus ſilebant Leges & Legislatores. Pace vero publicata, quam ſequebatur Receſſus Imperii Anno 1654 multa circa Leges Judiciarias Imperii fuiſſe in novis iſtis Imperii Legibus conſtituta & partim in melius mutata, ut proinde de nova compoſitione Ordinationis Cameralis cogitandum merito fuiſſet, & hodie multo magis cogitandum foret, poſtquam non ſolum per Decreta Generalia varia ſint circa Proceſſum diſpoſita, ſed & in noviſſimo Viſitationis Receſſu non pauca conſtituta, quæ omnia in Ordinationem Cameralem eſſent inſerenda, ea vero quæ per poſteriores Leges antiquata, omittenda. Sed is ſane eſt labor arduus, quem niſi publica auctoritate alicui demandetur, nemo facile erit ſuſcepturus. Et cum varii accidant caſus, qui nova ſubinde Legislatione habeant opus, vel priorum Legum interpretatione, atque ut Compoſitio ejusmodi vim Legis accipiat, Comitialis ſit deliberationis, non temere crediderit quis, Ordinationem novam Cameralem tanquam Legem pragmaticam Imperii, perpetuo futuram in votis.*

Tit. XXXIV.

Wie und welcher Geſtalt die Richter erſter Inſtantz die Acta zu ediren ſchuldig, und daß derhalben wider ſie Compulſoriales am Cammer-Gericht erkennt, und auf die Pön derſelbigen procediret werden mag.

Es ſoll auch ferner *a)* zu Förderung der Appellation-Sachen gleichwohl der Appellant ſchuldig ſeyn, es würden ihm Reverential, Refutatorii, oder deren keines für Apoſteln geben, unter den dreyßig Tagen nach beſchehener Appellation bey dem, oder den vorigen Richter oder Richtern, auch des oder derſelbigen Gericht-Schreiber um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Händel fleißig anzuſuchen, und dargegen Sicherung und ziemliche Belohnung derſelbigen Acten zu thun: Darauf auch der oder die Richter und ihre Gericht-Schreiber ihme die unverzüglich zu verfertigen, und um ziemliche Belohnung zu behändigen, ſchuldig und verbunden, damit der Appellant zu Ausbringung und Verkündigung der Compulſorial-Brief nicht verurſacht, ſondern zu förderlicher Ausführung ſeiner Appellation-Sache deſto ehe gelangen möge, und ſich des nicht zu beklagen hab.

a) d. O. C. p. 2 t. 31 § Es ſoll auch ferner ꝛc. 1. R. A. 1654 § 55. 61.

§ 1. Darneben iſt nicht minder *a)* für noth und gut ermeſſen, daß allenthalben an der Fürſten Höfen und andern Commun-Gerichten in

a) Ibidem § Darneben nicht minder ꝛc. 2.

Schrifften gehandelt, oder das mündlich fürtragen, iederzeit eigentlich aufgeschrieben werde, damit die Gerichts-Händel in der Appellation, so an das Cammer-Gericht erwachsen, der End mit mindern Verdacht, und desto förderlicher erlangt mögen werden.

§ 2. Dieweil auch zu mehrmahlen *a*) in Appellation-Sachen, so die Acta erster und zweyter Instantz am Cammer-Gericht einbracht, die vor eingelegt oder gegebene Gewälte oder Mandata der kriegenden Parthey nicht inserirt oder befunden, dardurch die Sachen der Gewält halber in Verlängerung gezogen werden; Solches zu verhüten, wollen Wir, daß die Acta mit gantzer Einverleibung der vorgegebenen Gewalt überantworten werden: Wie Wir dann hiemit ferner verordnen, *b*) daß die Stand und Unter-Richter die Acta ohn allen Mangel mit gäntzlicher Inserirung alles und iedes, so wohl was vor der Urtheil, als was darunter und darnach einbracht, erkennt, gehandelt oder fürgenommen worden, auf gebührliches Ansuchen der Partheyen, gegen ziemlicher Belohnung ediren und heraus geben sollen.

a) Ibidem § Dieweil auch zu mehrmahlen ꝛc. 3.
b) R. A. 1570 § In den Appellation-Sachen ꝛc. 74.

§ 3. Würde sich aber erfinden, *a*) daß die Acta in dem oder sonst in andere Wege mangelhafft, oder daß in Verfertigung derselben geirret; Sollen alsdann die Unter-Richter oder ihre Schreiber, dieselbe auf ihren selbst eigenen Kosten, ohne Nachtheil der Partheyen zu redintegriren, oder wiederum zu schreiben, und der Partheyen vollkommen mitzutheilen schuldig seyn.

a) d. O. C. p. 2 t. 31 § Würde sich aber erfinden ꝛc. 4.

§ 4. Und nachdem etliche Richter, *a*) unbilliger Weiß oder aus Hinläßlichkeit ihrer Schreiber, den Tag des Monaths und Stund ausgesprochener Urtheil unterlassen; Ordnen und wollen Wir, daß die Unter-Richter, von welchen an das Cammer-Gericht appellirt, den Tag des Monaths, und nicht nach dem Sonntag oder Fest, desgleichen auch so viel möglich die Stund, der gesprochenen Urtheil und aller Handlung, unterschiedlich, lauter bestimmen, und die in Actis anzeigen sollen.

a) Ibidem § Und nachdem etliche Richter ꝛc. 5.

§ 5. Weiter, als bißher *a*) etliche Unter-Richter im Brauch gehabt, ihre Acta auf Pergament zu schreiben, daher sich offtmahls begeben, daß die Partheyen zwey, drey oder vier hundert Gülden, und darüber, um die Acta zu geben, gedrungen worden, da doch die Haupt-Sach etwa noch nicht so viel angetroffen; So ordnen und setzen Wir, daß nun hinfüro in allen Gerichten die Acta nicht auf Pergament, sondern auf Pappier geschrieben, oder so sie auf Pergament geschrieben, daß sie höher nicht, dann, als ob sie auf Pappier geschrieben taxirt, und die Partheyen mit überflüßigen Kosten derhalben nicht beschwehret werden sollen.

a) Ibidem § Weiter als bißhero ꝛc 6.

§ 6. Nachdem auch der Frantzösischen Acten *a*) halben eine Zeit her sich aller-

a) Ibidem § Nachdem auch der Frantzösischen Acten ꝛc. 7.

allerhand Beschwehrung zugetragen, sonderlich daß ie zu Zeiten in der Translation derselbigen geirret, daraus dann nicht geringer Irrsal in Erledigung derselben Sachen erfolgen mögen: Zudem, daß solche Translatores nicht zu ieder Zeit zu bekommen, und dadurch die Personen des Gerichts, so ihnen solche Translation befohlen, an ihrer ordentlichen Arbeit verhindert, die Sachen mercklich verlängert, und dann auch die Partheyen mit doppelten Kosten beschwehret werden, indem sie die Acta in Frantzösischer Sprach lesen, und über das auch die Translation bezahlen müssen; So wollen Wir, daß nun hinfürter die Unter-Richter an denen Orten solche Acta selbst, oder aber durch andere unpartheyische Translatores, die der Sprachen kündig, aus der Frantzösischen Sprach in die Lateinische transferiren zu lassen, und also Acta translata zu ediren, und den Partheyen mitzutheilen schuldig seyn sollen.

§ 7. Als sich auch die Partheyen *a*) offt beklagen, daß sie in Ausbringung der Acten vor ergangener Instantz durch die Unter-Richter übernommen; Wollen wir, daß bey denselben die Acta vor ihnen ergangen, dermassen taxirt werden, damit sich niemand darüber billig zu beklagen habe.

a) Ibidem § Als sich auch die Partheyen ꝛc. 8.

§ 8. Und nachdem sich ie zu Zeiten *a*) die Partheyen der Tax, so nicht durch die Unter-Richter, sondern ihre Gericht-Schreiber, obgemeldter Ordnung uwider geschicht, beschwehren, und sich also zuträgt, daß der verlustigte Theil, (der seinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht die Gerichts-Kosten beeder Instantzien, und also auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt,) solche Tax zu moderiren begehrt, und dann Cammer-Richter und Beysitzer nicht wissen mögen, ob die Tax durch die Unter-Richter dermassen, wie von dem obliegenden Theil angeben, geschehen sey, und derhalben ie beyweilen die Sach wiederum an die Unter-Richter gewiesen, und dazwischen mit den Executorialn, biß man solcher Tax vor gewissert, still gestanden wird, dadurch dann die Partheyen an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und aufgehalten werden; So wollen, setzen und ordnen Wir, daß nun führohin die Unter-Richter gebührliches Einsehen thun sollen, damit die Partheyen, so von ihnen appelliren, mit übermäßiger Tax der Acten nicht beschwehret, und solche Tax auf die Acta, oder aber zu End derselben verzeichnet und geschrieben werde.

a) Ibidem § Und nachdem sich ie zu Zeiten etc. 9.

§ 9. Und da die Partheyen *a*) solcher übermäßigen Tax halben an Unserm Cammer-Gericht klagen, und Moderation deren bitten würden; Soll das Gericht alsbald, auf Ansuchen der Partheyen, die Tax nach Billichkeit moderiren, und nicht schuldig seyn die klagende Parthey, zuvorn bey dem Unter-Richter umb Moderation und Restitution der abgenommenen übermäßigen Belohnung anzusuchen, zu verweisen.

a) Conf. 1583 Dub. Und erstlich, ob wohl etliche etc. 1 & seq. vid. supr. p. 1 t. 40 § 2.

§ 10. Wie dann auch *a*) gegen die Unter-Richter Monitoria, die abgenom-

a) Ibidem Dub. Da nun gehörter massen Monitoria &c. 2.

nommene Ubermaß wieder heraus zu geben, erkennt werden mögen; Und ob ſolche ausgangen, und die Unter-Richter darauf ſich Judicialiter beſchwehren, mit Vorwendung, daß ſie ſolche Tax üblich herbracht, und ihnen in ihren Cantzley- und Gerichts-Gefällen nicht Ordnung zu geben ſey; Soll es gehörter und dergleichen Einreden unverhindert bey der Tara der Acten, wie die iederzeit am Cammer-Gericht gemäßiget werden, allerdings verbleiben.

§ 11. Damit auch der Koſten *a*) den Partheyen von wegen der Compulſorial umb Erlangung der Acta erſpahrt, auch deſto ſchleuniger in Sachen möge vollfahren werden; Wollen Wir ein gemein Kayſerl. Edict an die Zugethanen des Cammer-Gerichts und Unter-Richter bey Pön zwantzig Marck Golds ausgehen laſſen, dergeſtalt, daß ſie auf Erforderung der Partheyen und Verſicherung ziemlicher Belohnung, die Acten förderlich, ohne gefährlich Verziehen, *b*) auch förmlich und vollkommentlich dasjenige, ſo vor ihnen einbracht und gehandelt, es ſeyen Gewalt, Klag, Antwort, oder Zeugen-Sag, und alles anders ſchrifftlich, mit Urkund unter ihrem Siegel *c*) und Dato des Tags, Monaths, und Jahrs, wie ſich gebührt, geben und behändigen, desgleichen ihre Schreiber darzu halten, daß ſie der Partheyen Vortrag und alle Handlung, ſonderlich in Sachen, davon appellirt werden möchte, aufſchreiben.

a) d. O. C. p. 2 t. 31 § Damit auch der Koſten etc. 10.
b) *Etiam non expectatis Compulſorialibus*, R. A. 1654 § Ob er auch ſchon die Urtheil etc. 61 *in fin.*
c) *Hodie inſuper Judex Acta in præſentia Partium ſeu earum Procuratorum inrotulare atque claudere tenetur, alioquin tam hic quam Pars aperta Acta producens arbitrarie punitur*, R. A. 1654 So dann ſollen die *Acta priora &c.* 62.

§ 12. Es ſollen und mögen auch *a*) nichts deſto weniger Compulſorial-Brieff, auf Anhalten der Partheyen, gleich neben und mit der Ladung, wider die Richter voriger Inſtantzien und andere, ſo ſolche Acta und Gerichts-Handlung hinter ihnen hätten, erkandt werden, damit aus Mangel derſelben die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden: Wo aber ſolches nicht beſchähe, und ſolche Compulſorial gleich Anfangs nicht ausbracht werden; So ſollen alsdann die Procuratores bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn, ihre Partheyen zu berichten, alsbald vor oder nach der Execution der Ladung, oder aufs wenigſt *b*) mitler Zeit des angeſetzten Termins bey den vorigen Richtern umb die Acta anzuhalten, die zu erlangen, oder aber einen genugſamen Schein, in was Zeit *c*) die Richter ihnen dieſelbigen zu geben Vertröſtung gethan, auszubringen: Wo aber das alles unterlaſſen, ſoll alsdann

a) Ibidem § Es ſollen und mögen auch etc. 11.
b) *Hodie illa Requiſitio ſub Pœna deſertionis fieri debet ad minimum intra 30 dies, a die interpoſitæ appellationis proximos, dict.* § Ob er auch ſchon die Urtheil etc. 61.
c) *Si intra hoc tempus Judex Acta non edat, eorum ulterior requiſitio ſub præjudicio abſolutionis a citatione facienda*, R. A. 1654 § Dabey gleichwohl wenigers nicht ꝛc. 63.

alsdann der Appellant aufs längſt in primo Termino Compulſoriales zu nehmen ſchuldig ſeyn; Und ſo ſolches auch nicht beſchähe, ſoll unverzüglich der Appellant auf ſein Bitt- und Anhalten von der ausgangenen Ladung abſolvirt werden. *d*)

d) *Hodie Compulſoriales una cum citatione Procurator ſub pœna retardatæ litis, pars vero ſub pœna deſertionis petere tenetur. Quibus a Cancellaria inſerendum, ut Judex ſub pœna 2 Marc. Aur. pur. Rationes decidendi clauſas ad Cameram transmittat,* R. A. 1654 § Desgleichen ſollen die *Procuratores &c. 60. Has rationes Univerſitas ſeu Collegium Juridicum, a quo Sententia concepta, ſine ulteriori ſumptu ad requiſitionem Judicis inferioris edere debet, ibid.* § Ob er auch ſchon die Urtheil ꝛc. 61.

§ 13. Und damit auch dieſem Articul *a*) gelebt, und die Partheyen durch die Unter-Richter mit Vorenthaltung der Acten nicht unbillig umgetrieben werden; Wollen Wir, daß die Stände oder Unter-Richter, von deren Urtheil an Unſer Cammer-Gericht appellirt, auf der Appellanten gebührliches Anſuchen, *b*) und vielmehr, da ihnen auch die erkannte Compulſorialn inſinuirt, die Acten gegen ziemlicher Belohnung, wie oben angeregt, ediren, oder aber in die comminirte Pön Compulſorialium gefallen ſeyn, auch darein ohne Weitläufftigkeit erklärt werden ſollen, daß auch iederzeit wider dieſelben, ſo alſo vorangezogenem Kayſerlichen Edict, oder ausgangenen Compulſorialn nicht geleben und nachkommen werden, an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen, auch den Kayſerlichen Fiſcal, auf die Pön procedirt, und gehandelt werden möge: In dem auch das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiſcal mit gebührlicher Declaration und Einziehung ſolcher Pön, wie ſich, vermög der Rechten und dieſer Ordnung, zu thun gebührt, verholffen ſeyn ſoll. Neben dem die Unter-Richter, ſo alſo die Acta zu ediren unbillich weigern oder verziehen, den Partheyen den Schaden und Koſten, darein ſie durch ſolche Weigerung und Vorenthaltung der Acten geführt werden, nach Erkäntnuß Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts abzulegen ſchuldig ſeyn ſoll.

a) Ibidem § Und damit alſo dieſem Articul ꝛc. 12.

b) R. A. 1570 § In den Appellations-Sachen ꝛc. in med. Nach der würcklichen Erklährung treibt der Fiſcal die Straffe erſt ein. Dieſe theilt er mit der Parthey, wenn die compulſoriales auf die Herausgebung der Actorum priorum cum rationibus decidendi gerichtet geweſen, haben aber ſolche bloß die rationes decidendi betroffen, ſo bekömmt der Fiſcal die Straffe allein. Die ratio ſtehet bey den Deckh. ad Blum. tit. 30. n. 61.

§ 14. Wir ordnen und ſetzen auch, *a*) daß es mit den Appellationen in allen Fällen und Sachen, davon in dieſer Ordnung nicht ſondere Vorſehung geſchieht, vermöge der gemeinen Rechten, gehalten werden ſoll.

a) d. O. C. p. 2 t. 31 § Wir ordnen und ſetzen auch ꝛc. ult. Viſit. Abſch. 1713. § 38.

Tit. XXXV.

Von Vacantz und Ferien.

Wir wollen auch, *a*) daß nun hinfürter die Vacantz oder Ferien gehalten werden ſollen, wie hernach folgt:

a) d. O. C. p. 2 t. 33.

§ 1. Item, von dem vier und zwantzigſten Tag Decembris, biß auf den ſechſten Tag Januarii, einſchließlich des ſechſten Tags.

§ 2. Item, zu Faßnacht vom Sonntag Eſto Mihi, biß auf den Sonntag Invocavit.

§ 3. Vom Palmtag biß auf Quaſimodogeniti.

§ 4. Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittag allein, ſo anders Gerichts-Täg wären.

§ 5. Vom Pfingſt-Abend biß auf den Sonntag Trinitatis, alles eingeſchloſſen.

§ 6. Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Auguſti inclusive.

§ 7. Und darzu alle Feyertäge, zu GOttes und der Heiligen Ehr gebahnet, durch das gantze Jahr.

§ 8. Doch demnach etliche Churfürſten, Fürſten und Ständ des Heiligen Reichs, den ohnlängſt eingeführten neuen corrigirten Calender noch zur Zeit nicht angenommen; Wollen Wir, daß die Ferien zu beyden Theilen biß auf fernere Vergleichung nachfolgender Geſtalt obſervirt und gehalten werden ſollen; *a*) Als nemlich neben den Wochentlichen Sonntägen, von dem vier und zwantzigſten Decembris, biß auf den zweyten Januarii exclusive, von dem Sonntag Eſto Mihi, biß auf den Donnerſtag vor Invocavit exclusive, von dem Palmtag biß auf den Donnerſtag nach Oſtern exclusive, von dem Sonntag Vocem Jucunditatis biß auf den Freytag vor Exaudi exclusive, vom Pfingſt-Abend biß auf den Donnerſtag vor Trinitatis exclusive. Die Feriæ Caniculares oder Magnæ, wie ſie bißher in uſu geweſen, und ſonſten andere Feyertäge, als nemlich die Feſta der Heiligen zwölff Apoſteln, Trium Regum, Purificationis, Annunciationis, Aſſumptionis, & Nativitatis Beatæ Mariæ Virginis, Inventionis S. Crucis, Marci & Lucæ Evangeliſtarum, Aſcenſionis & Corporis Salvatoris noſtri Chriſti, Johannis Baptiſtæ, Laurentii, Michaelis, Omnium Sanctorum & Animarum, Martini & Catharinæ, doch ohnabbrüchig der Nachmittägigen Audientzien, ſo bißhero in den obbemeldten Ferien und Feſt-Tägen gehalten worden. (*)

a) V. A. 27 May 1587 § Derohalben dann und zu deſtomehrer ꝛc. 3. Viſit. Abſch. 1713 § 38.

(*) *Eſt tamen Anno 1590 & ſeqq. ſupra memoratis Feriis adjecta ſunt Feſta Viſitationis atque Conceptionis Mariæ, item Nicolai, Gorgonii, Annæ & Mariæ Magdalenæ.*

§ 9. Sonſten aber *a*) ſollen andere Vacantz, Feſta Palatii, Chori, oder andere neu ungebahnte vorgenommene Feſt, wie ſie auch genennet, nicht gehalten werden.

a) d. O. C. p. 2 t. 33 § Sonſt ſollen andere Vacantz ꝛc. 9 & dict. § Derohalben dann und zu deſto mehrer ꝛc. 3.

§ 10. Und damit die Partheyen *a*) und ihre Sachen iederzeit gefördert; Wollen Wir hiemit declarirt und zugelaſſen haben, daß zu Zeiten der Vacantz

a) d. O. C. p. 2 t. 33. § Und damit die Partheyen ꝛc. ult.

cantz, oder sonst, (doch ausserhalb des Sonntags, oder anderer hoher Fest) Cammer-Richter und Beysitzer nicht allein im Rath referiren und Urtheil fassen, sondern auch Supplicationes annehmen, Ladung und Proceß erkennen und ausgehen lassen mögen.

Tit. XXXVI.

Daß das Cammer-Gericht hinführo zu Speyer gehalten werden soll.

Nachdem auch biß anher *a*) viel alte gelährte Personen an das Kayserliche Cammer-Gericht, aus der Ursachen nicht zu bewegen, oder so sie daran gewesen seyn, sich wiederum davon gethan haben, dieweil dasselb Cammer-Gericht kein bleiblich Orth und beständige Statt gehabt; Damit nun fürohin solche Personen desto ehender zu bewegen, und andern, die zu solchem Amt untüglich, nicht statt gegeben werd, haben Wir Uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs verglichen, und wollen, daß nun hinfürter das Cammer-Gericht stetig zu Speyer bleiblich seyn und gehalten, und sonst nirgends anderst wohin verändert werden soll, es beschehe dann aus redlichen Ursachen, mit Unsers als Römischen Kaysers, auch Churfürsten, Fürsten und Stände Wissen und Willen. *b*)

a) d. O. C. p. 2 t. 34.

b) *Add.* R. A. 1654 § Als auch bey den allgemeinen ꝛc. 167. add. Fabri Staats-Cantzley II, III und IV Theil. Ludolffs Historie Sustent. cameral.

§ 1. Doch so Sterben *a*) oder Kriegsläuffte einfielen, derhalben das Gericht nicht sicher an dem Orth gehalten werden möchte; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer Macht haben, mit dem Gericht an andere sichere und gelegene Orth zu verrücken, so lang, biß solch Sterben und Kriegsläuffte aufhören, und das Gericht wiederumb an berührter seiner gewöhnlichen Statt gehalten werden mag.

a) Ibid. circ. fin. v. Doch so Sterben ꝛc.

§ 2. Nachdem dann die Acten, *a*) und andere Ding zu Speyer in sondern Gewölben von Uns, und dem Heiligen Reich verwahrlich zu behalten, verordnet, und aber da dieselbige dem Gericht auch folgen, und dahin geführet werden solten, an dero gewisser Vergleitung Uns, und gemeinen Ständen, auch den sonderbaren Partheyen groß und viel gelegen; So wollen Wir hiemit statuirt und geordnet haben, daß Cammer-Richter und Beysitzer, da sie solche Translation vorzunehmen bedacht, Uns dasselb zeitlich zuschreiben sollen, da Wir dann solche Translation Uns gefallen lassen, sollen sie Unsern Neven, den Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maintz, dessen auch zeitlich berichten, damit Seine Liebden Unsers Cammer-Gerichts Cantzley-Verwaltern befehlen möge, die Vorsehung zu thun, damit die Acta, und was weiters nöthig seyn soll, durch die Leser, auch mit Hülff der Protonotarien und Notarien annotirt, eingepackt, auf bestellt-Wägen,

a) R. A. 1570 § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103 circ. med. v. Nachdem dann die Acta &c.

oder zu Schiff geladen, und also zu Land, oder zu Wasser, in Beysein einer oder mehr vertrauten Cantzley-Personen, so hierinnen auch Gehorsam leisten sollen, an das bestimmte Orth des transferirten Gerichts in- und mit gebührlicher Vergleitung deren Ständen, durch deren Obrigkeiten die Acten geführt werden sollen, auch sicherlich kommen möchten, und diß alles auf gemeiner Stände Kosten und Gefahr, welcher Kosten auch iederweils aus des Cammer-Gerichts Unterhaltung-Vorrath genommen und erlegt werden soll.

§ 3. Jedoch im Fall man Sterbens halben weichen müste, *a*) ordnen und wollen Wir, daß man nicht mehr Acta, und andere Ding, dann man zu Haltung des Gerichts der Ends nothdürfftig, auch dahin abführen, und das übrig in den verordneten Gewölben verschlossen lassen, so auch Burgermeister und Rath zu Speyer ihres besten Vermögens zu schützen und zu schirmen schuldig seyn sollen.

a) Ibidem § Dieweil aber die Läufften ꝛc. 104.

§ 4. Aber wann man *a*) aus vorstehenden Kriegs-Gefährlichkeiten das Gericht an ein ander sicher Orth ein Weil zu transferiren entschlossen, da man dann auch daselbst hin, durch der anstossenden Ständen und Obrigkeiten Gebieth genugsame Vergleitung gehaben möcht, sollen alle Acta und was dem Gericht zugehörig, auch dahin, wie oben gehört, transferirt werden; Im Fall aber die Gefahr so groß, daß die Ständ und Obrigkeiten kein sicher starck Geleith zusagen und leisten möchten: So sollen auch alle Acta, und was dem Gericht zuständig, daselbst zu Speyer unverrückt gelassen, auch hiemit ernannten Burgermeister und Rath solche Ding, wie ihr eigene Güther, in bestem Schutz und Schirm zu haben befohlen seyn.

a) Ibidem circ. med. v. Aber wann man ꝛc.

§ 5. Da auch Cammer-Richter und Beysitzer solche Translation *a*) des Gerichts ins Werck zu richten bedacht, soll solches iederweiln mit Vorwissen und Rath der Advocaten und Procuratoren, wie herkommen, vorgenommen werden, dieweil ihren Partheyen, wegen der Acten und Jurium, die sie nacher auf ihren Kosten führen lassen müssen, hoch und viel daran gelegen.

a) V. Defect Anzeig Person. Cam. 1556 § Dieweil auch etwan die Translationen ꝛc. 14.

Tit. XXXVII.

Daß dem Cammer-Gericht sein starcker Lauff gelassen werden soll.

Nachdem *a*) Wir als Römischer Kayser, vermög hievor auffgerichten Reichs-Ordnungen, samt Churfürsten, Fürsten und Ständen bewilligt und zugeben, daß dem Kayserlichen Cammer-Gericht unverhindert einiger Restitution, Supplication, Avocation, oder anderer Suspension und Aufschlag,

a) d. O. C. p. 2 t. 35. Add. R. A. 1654 § Ebenmäßig sollen hinführo ꝛc. 166. Capit. noviss. Artic. XVI § 7. 8.

schläg, sein freyer stracker unverhinderter Lauff gelassen, und darwider nichts gegeben werden, auch daß Churfürsten, Fürsten, und gemeine Ständ demselbigen gebührlich Gehorsam leisten sollen, ꝛc. So dann dasselb Unser Cammer-Gericht nun mit Häupter und Gliedern, auch andern verwandten Personen stattlich und wohl, dieser Ordnung gemäß besetzt und auffgericht, wollen Wir, daß es derhalben bey ietzt angeregter Bewilligung, auch der Execution und beständiger Handhabung halben bleiben soll, wie dann das ietzt sonderlich wieder von neuem durch Uns, und die Ständ zugelassen und bewilligt, und ob etwas dem zuwider ausgehen, oder erlangt würde, dasselbig soll unwürdig, krafftloß und nichtig seyn und gehalten, auch keines Wegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden.

Tit. XXXVIII.

Von Gewalt ferner Fürsehung, und Declaration der Cammer-Gerichts-Ordnung.

Item, ob dieser Ordnung *a*) des Proceß halben des Cammer-Gerichts, Zweiffel einfallen, oder weiters Ordnung und Fürsehung zu thun vonnöthen seyn würde: Wollen Wir Cammer-Richter und Beysitzern befohlen haben, iederzeit, wann es die Nothdurfft erfordert, des Proceß halben diese Ordnung ihres besten Verstands zu declariren, zu bessern, auch weiter nothwendige Fürsehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen, und dieselbig also biß zu der jährlichen Visitation des Kayserlichen Cammer-Gerichts zu halten, befehlen, und alsdann dieselbigen sambt andern Mängeln den verordneten Commissarien und Visitatoren vorzubringen, die dann dieselbige approbiren, oder sonst derhalben gebührliches Einsehen thun sollen. *b*)

a) d. O. C. p. 2 t. 36.

b) S. R. A. 1654 § 94 und eine mitat. in dem Visit. Absch. 1713 § 14.

§ 1. Ferner, nachdem *a*) nicht in allen Fällen und Sachen in dieser Ordnung gewisse Maaß gegeben, oder Versehung beschehen, auch unversehentliche und täglich sich zutragende Fäll nicht mögen bedacht werden: Wo dann künfftiglich einiger zweiffelhafter Verstand in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, nicht den Proceß, *b*) sondern Articulos decisivos anlangend, oder sonst in des Heiligen Römischen Reichs Constitutionibus ietzunder wäre, oder sich künftiglich zutrüge, dessen sich Cammer-Richter und Beysitzer in pleno Consilio gemeinen Rechten nach nicht vergleichen könten, so sollen sie solches an Uns, und die Stände des Reichs, durch Unsern Neven den Ertz-Bischoff und Churfürsten zu Maintz, ꝛc. als Ertz-Cantzlern des Römischen Reichs (dessen Liebden sie derhalben sollen ersuchen) gelangen lassen, und darüber Erklährung, und Bescheids erwarten.

a) Dep. A. 1557 § Ferner, nachdem hiebey ꝛc. 5. I. P. O. Art. V § 20.

b) *Imo hodie etiam Processum*, R. A. 1654 *Ratione Dubiorum Cameralium &c. 135. 136.* add. Londorp. Actor. publicor. T. III. p. 490.

Der dritte Theil
Der Kayſ. Caſſer-Gerichts-Ordnung.
Von dem Gerichtlichen Proceß.

Tit. I.

Von Gerichtlicher Audientz, wie und zu welcher Zeit dieſelbig gehalten werden ſoll.

Wir ordnen, ſetzen und wollen, *a*) daß vor Cammer-Richtern und Beyſitzern, *b*) nun hinführo alle Tag, ſo Gerichts-Tag ſeyn werden, iedes Tags *c*) Nachmittag in der angeſetzten Stund, mit geöffneter Thür Gericht und Audientz gehalten werden: Und nemlich ſollen anfänglich die Urtheil und Beſcheid in einer ieden Audientz, ſo fern die vorhanden und gemacht, vor Cammer-Richter, oder an deſſelben Statt, einem Grafen oder Herrn, als Präſidenten, und dem halben Theil der Beyſitzer (wie oben unter dem Ein und Zwantzigſten Titul des erſten Theils vom Rathgang der Beyſitzer verordnet) eröffnet, und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter, oder vor einem Grafen oder Herrn und zweyen Beyſitzern, *d*) im Sommer von ein Uhr in puncto wann es geſchlagen, biß zu fünff, aber im Winter von ein Uhr, biß zu vier gehalten, *e*) doch dieweil man prima Februarii anfähet um ſieben Uhr zu Rath zu gehen, ſollen vom ſelben Monath an, zugleich auch die Audientzien biß auf fünffen, ſo weit ſich der Tag erſtreckt, continuirt werden.

a) Ordinat. Cam. 1555 Part. 3 Tit. 1 § Wir ordnen, ſetzen und wollen ꝛc. 1.
b) R. A. 1570 § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46 & § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59.
c) ſ. die latein. Nota zu Ende.
d) dict. § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46.
e) V. Mem. Jud. Præſ & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Als dann ferner am Tage ꝛc. 20.

§ 1. Da ſich auch etwan *a*) zutragen würde, daß einiger Abverſtorbener zur Begräbnuß zu vergleiten, ſoll man die Anſtellung thun, daß gleichwohl die Gerichtlichen Audientzien gehalten, oder da es ie nöthig, daß ein gantz Collegium auch darzu erſcheine, ſoll man dannoch biß zu vieren die Audientz vorgehen laſſen.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 20 May 1575 § Da ſich auch etwan ꝛc. 5.

§ 2. Was dann Sachen ſeyn, *a*) die nach der Audientz vorzubringen, die ſollen vor zweyen inſonderheit darzu verordneten und deputirten Beyſitzern vorbracht und gehandelt werden, wie hernach *b*) geſetzt und geordnet iſt.

a) dict. § Wir ordnen, ſetzen und wollen, ꝛc. 1 circa. fin. v. Was aber Sachen ſind ꝛc.
b) *Tit. IX eod.*

§ 3. So

§ 3. So ſoll auch in der Wochen am Samſtag Fiſcaliſch Gericht, *a*) in dem der Anſchlag und anderer des Reichs bewilligter Hülff halben gehandelt werden ſoll, zu Sommers-Zeit von ſieben Uhren biß zu zehen, aber im Winter von achten biß zu zehen gehalten werden, ſo lang der Fiſcal zu handlen.

a) R. A. 1570 § Es ſollen auch die Fiſcaliſche ꝛc. 49 & d. O. C. p. 3 t. 1 § So ſollen in der Wochen ꝛc. ult. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 17 May 1572 § Daß die Fiſcaliſche Audientzien ꝛc. 15.

§ 4. Da aber der Fiſcal *a*) ſo viel Zeit nicht nothdürfftig, ſollen Procuratoren von ſieben Uhr biß acht, oder auch bis neun in Præfixis handlen und procediren, *b*) wie Wir dann zu mehrer Beförderung erſt angeregter Handlung in Præfixis ordnen und wollen, daß Unſer Cammer-Richter die Anordnung thue, daß auch auf drey Tag in der Wochen, als Montags, Mittwochs und Freytags, iedes Tags ein Stund von neun bis auf zehen in gedachter Ordnung Præfixarum gehandelt werde. *c*)

a) dict. § Es ſollen auch die Fiſcaliſche ꝛc. 47, G. B. 28 May 1582 & R. A. 1594 § Neben dieſem iſt auch ꝛc. 58.

b) Dep. A. 1600 § Und als gleicher maſſen ꝛc. 142.

c) Von den heut zu Tage üblichen 4 Umfragen oder Ordinibus, ſ. die latein. Nota ad Tit. V.

§ 5. Es mag auch wohl ſonſten in berührten Anſchlägen *a*) und Fiſcaliſchen Sachen in der Wochen einmahl oder zwey, wie das iederzeit der Cammer-Richter und der Fiſcal, oder ſeine Deputaten vor gut anſehen, und die Nothdurfft erfordern wird, Gericht gehalten werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 17 § Und nachdem die Anſchläg ꝛc. ult. in fin.

§ 6. Doch ſollen *a*) in dem allen ausgeſchieden ſeyn, die Feyertäg und andere gebührliche Ferien, ſo GOtt zu Lob, oder zur Nothdurfft der Menſchen gebahnt ſeyn, auf denen kein Gericht gehalten werden ſoll. *b*)

a) dict. § Wir ordnen, ſetzen und wollen etc. 1 v. Und in dem allen etc. & dict. § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir etc. 46.

b) *Circa hunc & 3 ſeqq. Titulos notari poteſt: 1) Quod ordo Præfixarum ſit abrogatus, per* G. B. *3 Martii* 1651 Demnach bey dieſem etc. *princ. &* § Als iſt hiermit etc. 1, und den G. B. *13 Dec. 1659.* R. A. 1654 § Die Unterſcheidung der *Ordinari &c.* 88. *Cum vero in hoc Ordine duntaxat alternatio Audientiarum Ordinariarum & Extraordinariarum locum habuerit, Tit. ſeq. § penult. Sublato igitur dicto ordine etiam iſta alternatio eſt ſublata, & ita dictus Tit. & 2 ſeqq. hodie nullum uſum habent. 2) Quod Fiſcalis hodie ſemper ſolummodo in ordinaria Audientia agat,* G. B. *19 Februarii* 1657. *3) Quod dicta Audientia coram Judice, vel eo abſente coram Præſide & uno Aſſeſſore ſingulis Septimanis tantum tribus Diebus, videlicet Die Lunæ, Mercurii ac Veneris, & quidem à Pomeridiana usque ad Horam tertiam tam Æſtate quam Hieme celebretur,* G. B. *19 Februarii* 1660 *& Stylo. Hac vero finita, coram Deputato agatur, de quo vide infra Tit. IX ibique Annotata. 4) Quod Sententiæ non ſingulis ſed duntaxat certis diebus juridicis pro arbitrio electis coram Judicio, atque omnibus Aſſeſſoribus publicentur.* Add. Viſit. Abſch. 1713 § 55. 56 und 85.

Tit. II.

Von Abwechslung der Audientz Ordinariarum und Extraordinariarum. *)

*) Dieser Unterschied ist heut zu Tagen aufgehoben, s. vorhergehende nota ad Tit. I.

Und damit die Sachen *a*) zugleich und in guter Ordnung gehandelt, auch Causæ extraordinariæ, so vermög dieser Ordnung gefreyet seyn sollen, vor andern gefördert werden: Ordnen und setzen Wir, daß hinfürter mit den Audientzien in Ordinariis und Extraordinariis abgewechselt dergestalt, daß dieselbe ie ein Tag in Ordinariis, und zween in Extraordinaiis, und also um einander gehalten werden: *b*) Und dieweil die Procuratores bißher sich ie zu Zeiten in solcher Auswechslung geirret, sollen die Protonotarii eines ieden Gerichts-Tags, in ihre Gerichts-Protocolla verzeichnen, in was Sachen gehandelt werden soll, und solches iederzeit, wann die Umfrag durch den Cammer-Richter *c*) beschicht, in der Audientz offentlich vermelden und anzeigen.

a) d. O. C. p. 3 t. 2 § Und damit die Sachen ꝛc. 1.
b) G. B. 15 Junii 1571 & dict. § Und damit die Sachen ꝛc. 1 in med. v. Und dieweil die Procuratores &c.
c) *Hodie fit per Pedellum. Ex Stylo.*

§ 1. Und soll solche Abwechslung *a*) allein in der dritten Umbfrag, genannt in Præfixis statt haben, aber auf Urtheil, und in Novis soll ohn Unterscheid in einer ieden Audientz, in Ordinariis & Extraordinariis gehandelt werden mögen.

a) d. O. C. p. 3 t. 2 § Und soll solche Abwechslung ꝛc. 2.

§ 2. Und damit man *a*) wissen möge, was Causæ Extraordinariæ oder Ordinariæ seyen, so seynd dieselben hernach gesetzt.

a) Ibidem § Und damit man ꝛc. ult.

Tit. III.

Extraordinariæ. *)

*) Hierunter sind keine causæ extraordinariæ ratione modi procedendi oder sogenannte summarische Sachen zu verstehen, sondern diese Benennung beziehet sich blos auf die in den vorigen Zeiten üblich gewesene audientias extraordinarias und dahin verwiesene Proceß-Sachen.

Nemlich, so einer vorwendet, *a*) daß das Cammer-Gericht nicht sein ordentlich Gericht sey, begehrt sich zu remittiren vor seinen Richter.

a) d. O. C. p. 3 t. 3.

Item, so die Formalität der Appellation angefochten wird.

Item, so um Eoirung und Einbringung der Acten und Pön der Compulsorialn gehandelt wird.

Item, Sachen Attentatorum & Inhibitionum.

Item, Sachen des Friedbruchs.

Item, Sachen gewaltsamer Entsetzung genannt Causæ Spolii.

Item,

Item, da dasjenig, darum der Span iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möcht verderben.
Item, Sachen aus welcher Verzug ein groſſer Schaden erwachſen möge.
Item, wann die Rotul der Zeugen-Sag vorbracht, und wider ſolch Rotul vor Eröffnung gehandelt wird.
Item, ſo einer begehrt die ander, oder dritte Termin zu der Beweiſung.
Item, Taxation der Gerichts-Koſten und Schäden.
Item, ſo ein Parthey begehrt Leibes-Nahrung.
Item, Sachen der Liquidation, Execution und Vollziehung der Urtheil.
Item, alle Sachen Mandatorum pœnalium.
Item, Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion.
Item, Sachen L. Diffamari.
Item, Sachen relaxationis Juramenti ad effectum agendi.
Item, Sachen der Nullität wider Proceß und Urtheil.
Item, ſi petatur ſequeſtratio, in Sachen die am Cammer-Gericht ſonſt nicht Rechthängig.
Item, Sachen, in denen begehrt wird Decreti Interpoſitio.
Item, Inſinuationes Donationum.
Item, Confirmationes Dotium.
Item, Exemplationes Privilegiorum.
Item, Miſſio ex primo Decreto.
Item, Miſſio ex L. fin. C. de Edicto D. Hadriani tollendo.
Item, ſi Mulier ventris nomine in poſſeſſionem mittatur.
Item, novi Operis Nunciatio.
Item, Cautiones Damni infecti.
Item, Appellations-Sachen, in welchen obbeſtimmter Extraordinari-Sachen halb in erſter Inſtantz geklagt und gehandelt wird.

Tit. IV.

Cauſæ Ordinariæ.

Alle andere Sachen, *a*) die unter obgemeldten Extraordinariis nicht benenntlich angezeigt, die ſeyen ſimplicis Querelæ, oder Appellationis, ſollen unter den Ordinariis begriffen, auch in Gerichtlichen Audientzien Ordinariarum gehandelt werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 4.

Tit. V.

Wie viel Umfragen in einer ieden Gerichtlichen Audientz geſchehen ſollen.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, *a*) daß nun hinführo in einer ieden Gerichtlichen Audientz nach Eröffnung der Urtheil und Beſcheid drey *b*) Umbfra-

a) d. O. C. p. 3 t. 5 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1.
b) Heut zu Tage vier, ſ. Tit. I. §. 4.

Umbfragen beschehen sollen: Die erste, ob iemand auf die eröffnete Urtheil zu handlen: die ander, ob iemand in neuen Sachen, in Novis genannt, etwas vorzubringen: die dritt, ob iemand durch Urtheil zu handlen aufgelegt, oder sonst seiner eigenen Bewilligung nach zu handlen schuldig, genannt in præfixis.

§. 1. Und nachdem bißher, *a*) die Procuratores ie zu Zeiten die Ordnung mit Vorbringung ihrer Sachen, in obbestimmten Umfragen nicht gehalten, sondern solche Umfragen untereinander vermischt, und also unordentlich und confuse gehandelt, daraus dann nicht kleine Unrichtigkeit, auch Verhinderung der Sachen gefolgt; Solchem vorzukommen, wollen Wir, daß hinfürter eine iede Sachen in der Umfrag, darein sie gehört, durch di Procuratores ordentlich gehandelt und vorgetragen, *b*) und nicht gestattet werden soll, daß solche Umfragen confundirt, und ob gemeldter massen unordentlich gehandelt werden: *c*) Derowegen auch die Notarien in Complirung der Protocollen iederzeit darbey, oder in margine verzeichnen sollen, ob der Recess in Novis oder in Præfixis gehalten sey.

a) Ibidem § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

b) *In quo Ordine vero agere velint, distincte indicare tenetur*, G. B. 30 *Octobris* 1655 § Dabeneben und zum Fünfften etc. 9 *in fin.* G. B. 17 *Jul.* 1723 §

c) Consult. 1583 Dub. Soll den Notarien ꝛc. ult. vid. supr. p. 1 t. 40 § 2. Weiter ist ꝛc.

§. 2. So soll auch *a*) Unser Cammer-Richter darob seyn, daß eines ieden Gerichts Tag zum wenigsten, so viel möglich, auf Urtheil in der ersten, und in Novis in der andern Umfrag, alle Procuratores vom obersten Procurator herab, bis zu End in ihre Ordnung gehöret werden. *b*)

a) d. O. C. p. 3 t. 5 § So soll auch ꝛc. ult.

b) Heut zu Tage ist nach untenstehender Nota Ordo reproductionis die zweyte Umfrage, und weil in dieser gleichwie in ordine sententiarum wenig vorkommt, so werden allezeit alle Procuratores darinnen vernommen. Gleiche Beschaffenheit hat es mit der vierdten Umfrage terminorum.

§. 3. Und so man *a*) in der andern und dritten Umfrag nicht gar herum kommen möchte, daß zum wenigsten in demselben die Procuratores zum Theil, obgemeldter massen in ihrer Handlung gehört, und den andern Gerichts-Tag hernach die Umfrag wieder bey dem Procurator, an dem die Handlung hievor blieben, anfangen, und also herum in der Ordnung biß zum Ende continuirt werde.

a) Ibid. circ. med. v. Und so man ꝛc.

§. 4. Und damit *a*) der Cammer-Richter wissen möge, an welchem Procurator in einer ieden Umfrag anzufangen, sollen die Protonotarii *b*) in ihre

a) Ibidem in fin. v. Und damit ꝛc.

b) Heut zu Tage führen die Pedellen das Buch, worinnen sie bemercken, an welchem Tage die Audienz, und welcher Præsident und Assessor solche gehalten, welche Procuratores, und in was vor einer Umfrage die Recesse abgehalten, auch an wem die Ordnung stehen blieben.

ihre Protocolla, an welchem Procurator iedesmahls die Umfrag blieben, verzeichnen, und ſolches hernach im Gericht anzeigen. c)

c) *Quoniam ea, quæ in hoc & 3 ſeqq. Titulis de Ordinibus* (Von den Umbfragen) *traduntur, per noviores Conſtitutiones varie ſunt mutata, ideo neceſſum erit, ut quot Ordines hodie obſervandi, item quando & quid in quovis ordine agendum, paucis exponatur. Dantur vero quatuor Ordines 1) Sententiarum, in quo harum publicatione finita vel ſtatim vel proxima Audientia ſuper iisdem agitur, Tit. VI princ. hic & Stylo. 2) Reproductionis, in quo Proceſſus ex Cancellaria extracti Reoque inſinuati in termino citationis reproducuntur,* G. B. 39 *Octobris* 1655 § Zum andern etc. 2. (cui ob præjudicium 6 juridicæ utiles additæ ſunt) 3) *Novarum, qui ita vocatus, quia olim dicti Proceſſus, ſeu Cauſæ novæ in eo reproducebantur, Tit. VII princ. hic. Sed illud vetitum per* G. B. 9 *Januarii* 1660 § Ob wohl *Anno &c. 6. Et in hoc Ordine Novarum hodie duntaxat agi poteſt, quotiescunque nullus terminus ad agendum (ſcil. in Judicio, non coram Deputato) adeſt. 4) Terminorum, in quo toties agendum, quoties aliquis Terminus, ſive ille ſit legalis, ſive collectus, ſive præfixus, ad judicialiter agendum eſt præſtitutus,* G. B. 13 *Decembris* 1659 § Daß es zwar Erſtens etc. 1 *in fin. Quæ autem horæ cuivis Ordini deſtinatæ ſint, vide ibid.* § So viel aber Siebendo etc. 7.

Tit. VI.

Was und wie auf die erſte Umfrag auf eröffnete Urtheil gehandelt ſoll werden.

Auf geſprochene Urtheil, a) ſollen die Procuratores in ihrer Ordnung nach einander auf kein ander Urtheil oder Beſcheid, dann die des Tags, und in derſelben Audienz eröfnet und verleſen, auf die erſte Umfrag handlen, oder zu handlen zugelaſſen werden. b)

a) d. O. C. p. 3 t. 6 § Auf geſprochene Urtheil ꝛc. 1.

b) Heut zu Tage macht man in allen Audienzien mit der Umfrage Sententiarum, wenn der Fiſcal nichts vorbringt, den Anfang.

§. 1. Wann auch a) den Procuratoren Handlung, oder ſonſt Brieff, Inſtrumenta, Gewält, oder anders vorzubringen, durch Urtheil und Beſcheid auferlegt, und Zeit zu ſolchem angeſetzt worden, aber einer aus erheblichen Urſachen in angeſetzter Zeit nicht handeln, oder dasjenig, ſo ihm mit Urtheil aufferlegt, vorbringen könte: Soll ihm alsdann weiter Zeit in ſolcher erſten Umfrag zu bitten, zugelaſſen, auch in Arbitrium und Diſcretion des Richters desfalls geſtellt ſeyn, ob pro qualitate cauſæ, & veriſimilitudine vorbrachter, oder ex re ipſa erſcheinender Urſachen ferner Zeit oder Prorogation ſtatt haben könne oder ſoll.

a) Ibidem § So wollen wir auch ꝛc. 1 & Conſ. 1585 Dub. Wann ein Procurator ꝛc. 8 in fin. vid. ſupr. p. 1 t. 12 § 12 & approbatio ejusd. per Viſit. 1586 § Uber den 8 Punct ꝛc. 5.

§. 2. Dergleichen, wo einige a) Partheyen mit Urtheil zu beweiſen zugelaſſen, der ſoll alsbald nach Eröffnung der Urtheil terminum probandi zu bitten vergönnt ſeyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 6 § Dergleichen, wo einige ꝛc. 3.

§. 3. Da aber einem Procuratorn *a*) zu concludiren, oder was anders auf denselben Gerichts-Tag zu handeln, mit Urtheil auferlegt, der soll solches alsbald in solcher Umfrag, oder hernach in nechster seiner Ordnung, dahin die Handlung gehörig, zu thun schuldig seyn.

a) Ibidem § Da aber einem Procuratorn ꝛc. 4.

§. 4. Und so an dem *a*) Cammer-Gericht Urtheil ausgesprochen, sollen hinführo Urtheils-Brieff oder andere Proceß nach eröffneter Urtheil weiters im Gericht durch die Procuratores nicht begehrt, sondern ihnen dieselbe auf ihr Ansuchen, aus des Cammer-Gerichts-Canzley gefolgt werden.

a) Ibidem § Und so an dem ꝛc. ult.

Tit. VII.

Was in Novis gehandelt werden soll.

In Novis *a*) sollen neue Sachen, und was zu Einführung und Anfang derselben gehörig, gehandelt werden: Als nemlich Petitio & Reproductio Citationum, Inhibitionum, Compulsorialium, Mandatorum Pœnalium, Executorialium, und andere dergleichen Processen; Item, Productio Mandatorum Procuratoriorum, Instrumentorum, Appellationum, & Requisitionis Actorum, Libellorum, Supplicationum, Actorum, & Reproductio eorundem: Item rotulorum Examinum; Item, wann der Appellant aus Ehehaffter Verhinderung und Mangel der Acten, weiter Zeit und Terminum ad producendum Libellum & Acta erlangt. *b*)

a) d. O. C. p. 3 t. 7.

b) Alle Reproductiones hier erwehnter Processe müssen bey Strafe der Circumductionis termini (in erster Instanz-Sachen) oder der Desertion (in Appellations-Sachen) heutiges Tages in Ordine reproductionis geschehen. Ludolf. Sect. II. P. 1 n. 15. s. unten Tit. XI.

§. 1. Desgleichen sollen auch *a*) in Pfandungs Sachen Caulales, wie auch *b*) Expensarum, Damnorum, & Interesse Designationes, und Liquidationes in Novis vorbracht werden.

a) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter etc. 54 circ. med. v. Wann auch ꝛc. & G. B. 20 Jun. 1580 in med.

b) G. B. 23 Aug. 1585 in med. d. Consult. 1585 Dub. Designationes Expensarum &c. 18. vid. supr. part. 1 tit. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7 & Dep. A. 1600 § Dieweil in puncto Expensarum &c. 136.

§. 2. Exceptiones Dilatorias, Declinatorias, non Devolutionis, Desertionis, und dergleichen, *a*) soll den Procuratoren, so wohl in Novis, als Præfixis, auch wohl post Libellum, und nachdem schon Zeit darauf zu handlen gebethen oder erhalten, *b*) es sey denselben Eventual-Handlung annectirt oder nicht, vorzubringen frey gelassen seyn.

a) Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen auch etc. 115 & G. B. 13 Decembris 1593 § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1.

b) *Quid hodie obtineat vide infra Tit. XXVII.*

§ 3.

§. 3. Ferner ſollen Juramenta, *a*) Calumniæ, *b*) Malitiæ, Dandorum, Reſpondendorum, Æſtimationis in Litem, Appellationis, und andere dergleichen Eyd, da ſolche begehrt, und Cammer-Richter und Beyſitzer dieſelbe zu leiſten nothdürfftig zu ſeyn erachten werden, in dieſer Umfrag präſtirt und erſtattet werden.

a) V. A. 10 May 1567 § Ferner iſt auch etc. 3.
b) Viſ. A. 24 May 1568 § Uber diß iſt auch etc. 5 & Stylus receptus.

Conſ. 1583 Dub. Wann ein Procurator in Novis &c. 4. vid. ſupr. p. 1 t. 40 § 2, G. B. 3 Octobr. 1583 & ſtylus receptus, G. B. 7 Julii 1585 & dict. Conſ. 1585 Dub. Wann ein Theil ꝛc. 17. vid. ſupr. p. 1 t. 12 & approbat. ejusd. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

§. 4. Da auch ein Procurator Purificationem ex adverſo erhaltenen oder angeſetzten Termins anzuzeigen, oder Prorogationem ſeiner zur Handlung erhaltener und angeſetzter Zeit aus erheblichen Urſachen zu bitten hätte, ſoll er ſolches in Novis thun? Wie dann auch in Fällen, da einer allein mündlich zu beſchlieſſen hätte, ſolches in dieſer Umfrag Novarum verrichten.

§. 5. Demnach auch *a*) der Kayſerl. Fiſcal, ſo offt und viel es deſſen Nothdurfft erfordert, in Novis anzuruffen Macht hat; So ordnen Wir, daß die Procuratores in allen ſolchen Fiſcaliſchen Handlungen, ihre Gegen-Handlung, darauf gleichfalls in Novis ſub pœna præjudiciali einzubringen ſchuldig ſeyn ſollen.

a) V. A. 10 May 1567 § Ob auch wohl ꝛc. 8.

§. 6. Ebener Geſtalt *a*) ſollen ſie auf Supplicationes, ſo in anhangender Rechtfertigung gerichtlich übergeben werden, auf Maaß hierunten unterm vier und vierzigſten Titul geſetzter Verordnung in Novis handlen.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 29 Aug. 1600 § Demnach auch in Fiſcaliſchen Sachen etc. 6.

§. 7. Als Wir auch befunden, *a*) daß die Umfragen præfixarum wegen überhäuffter Menge der Rechthängigen Sachen ſich nunmehr dermaſſen ſtecken, daß die Procuratoren faſt langſam in derſelben zu Handlung kommen können, durch welchen Verzug die Partheyen, bevorab in privilegirten Sachen und Puncten, in viel Weg in Nachtheil und Schaden geführt werden mögen: So haben Wir vor rathſam erachtet, disfalls auch Verſehung zu thun: Setzen und ordnen demnach, daß die auf weiter Verordnung und Beförderung berührter Umfragen die Procuratoren hinführo in puncto Paritionis, *b*) in Pfandungs- und andern Mandatis ſine Clauſula, wie auch cum Clauſula, ſo de relaxando captivo ausgangen, item, Compulſorialium, Inhibitionum, Alimentorum, *c*) Expenſarum, Executionis, ſo fern ſolche Exe-

a) Ord. infra Tit. XXXV in princ.
b) V. A. 24 May 1568 § Demnach auch in gegenwärtiger ꝛc. & R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54 circ. med. v. Wann auch etc.
c) G. B. 13 May 1593 § Wann einem ꝛc. ult. Depur. A. 1600 § Dieweil in puncto Expenſarum &c. 136. Conſ. Dieweil in puncto Expenſarum &c. 119. vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 5 & Stylus receptus.

Execution Partitionis Punctum, und nicht Liquidationem betrifft, bis zu endlicher Erledigung derselben Puncten in Novis handlen sollen, ungeachtet solche oben unter dem dritten Titul dieses Theils, unter die Extraordinarias gesetzt und gezogen seyn.

§. 8. Was dann *a*) jetzt verordneter massen in diese Umfrag Novarum gezogen und gehörig, das sollen die Procuratoren in derselben, und nicht in Præfixis, unerachtet ihnen darzu Zeit præjudicialiter angesetzt worden, bey Straff nach Ermäßigung ein- und vorbringen.

a) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54 circ. fin. & G. B. 20 Junii 1580 in med.

§. 9. Auch keine andere Handlung *a*) in solche Umfrag einmischen, sondern alle andere Receß daher nicht gehörig, unter was Schein die eingeführt, befunden werden, sollen ohne Unterscheid cassirt, verworffen, und abgethan, und die Procuratoren mit angeregter Straff nach Ermäßigung des Übertretens halben belegt werden.

a) dict. § Und damit ja hierunter ꝛc. 54, G. B. 20 Febr. 1566 & R. A. 1566 § Auf den Fall ꝛc. 120.

§. 10. Doch verordnen Wir, *a*) da sich Fäll zutragen würden, in denen ie periculum in mora, daß in denselben den Procuratoren zugelassen seyn soll, ihrer Partheyen unvermeidentliche Nothdurfft und vorgehende Beschwehrden durch ein Supplication in Novis vor zubringen, und um gebührende Hulff der Rechten anzuruffen, daß auch darauf gleichfalls in Novis förderlich gehandelt, und den anwesenden unverzüglich Bescheid und Hülff Rechtens mitgetheilt werde: Doch also und dermassen, da Cammer-Richter und Beysitzer hernach so viel erlernet, daß unerheblicher und unnothdürfftiger Weiß supplicirt, und angezogen periculum in der Sachen nicht gefunden, daß alsdann der Anwald seines ungebührlichen unnothdürfftigen Anruffens und Begehrens halben, nach Ermäßigung durch Cammer-Richter und Beysitzer gestrafft werden mögen und sollen.

a) d. R. A. 1566 § Als dann vielmahls ꝛc. 117 cum seq.

§. 11. Und soll sonsten *a*) in obgemeldten Sachen ohne Unterscheid, sie seyn Ordinariæ oder Extraordinariæ eines ieden Gerichts-Tag in Novis zu handlen zugelassen seyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 7 § Und soll in obgemeldten ꝛc. ult.

Tit. VIII.

Was in Præfixis (*) soll gehandelt werden.

(*) *Hic Ordo hodie abrogatus, vid. Not. ad Tit. I § ult. supra eod.*

Nachdem offtermahls sich zuträgt, *a*) daß den Procuratoren Zeit und Dilation zu handlen durch Urtheil und Bescheid angesetzt, oder daß die Procuratores selbst in einer bestimmten Zeit zu handeln annehmen und willigen.

a) d. O. C. p. 3 t. 8.

ligen. Was nun ihnen den Procuratoren in Krafft solcher ausgesprochenen Bescheid, oder eigenen Bewilligung, auf angesetzte und bewilligte Termin zu handlen gebührt, das soll in solcher dritten Umfrag, genannt in Præfixis, gehandelt und vorbracht werden, daß also hinführo allweg post Novas der oberste Procurator im Stand, in solchem angesetzten und bewilligten Termin anfangen, und also herab nach der Ordnung bis zum End in denselben Præfixis gehandelt werden soll.

Tit. IX.

Was Sachen vor den Deputaten nach der gerichtlichen Audientz gehandelt werden sollen.

Nach gerichtlicher Audientz *a*) sollen allweg zween *b*) von den Beysitzern durch den Cammer-Richter deputirt und verordnet werden, die Procuratores in ihren Vorbringen in Sachen, wie hernach gemeldt, vor die Deputirten gehörig, zu hören, und auf geringe Recht Sätz alsbald, wie sich gebührt, Bescheid zu geben, *c*) oder aber derhalben folgends im Rath Relation thun.

a) d. O.C. p. 3 t. 11 § Und sollen allweg ꝛc. 1.
b) *Hodie unus ille, qui Judicialia Audienti sedet, postea Procuratores audit, Stylo ita dictante.*
c) *Hæc Audientia non observatur* per G. B. 13. Aug. 1666. vid. Ludolf. Sect. II. §. 1. n. 20.

§. 1. Erstlich als mit *a*) Besichtigung der Siegel, Zeichen der Notarien, Hand- oder anderer Geschrifften durch die Procuratores offtmahls im Gericht viel unnothdürfftige und undienliche Reden, den Partheyen zu Schaden, und zu Verlängerung der Sachen gebraucht werden; Wollen Wir, daß solche Besichtigung und Erkänntniß der Siegel Notarien, Hand- und Schrifften hinführo nicht im Gericht, sondern nach der Audientz vor den Deputaten beschehen soll. *b*)

a) Ibidem § Erstlich, als mit etc. 2.
b) *Hodie illud statim in Audientia fieri debet,* G. B. 12 *Januarii* 1660 § Die *Recognitiones &c.* 12.

§. 2. Item, so einer *a*) zu Vollführung seiner Beweisung Commissarien begehren und ernennen wolt, *b*) dasselb und was sonsten darzu nothdürfftig, soll entweder mit und neben den Beweiß-Artickuln, oder in andern Producten und Handlungen, oder aber vor obgemeldten Deputaten in Gegenwärtigkeit des andern Theils Procuratoris geschehen.

a) Ibidem § Item, so einer etc. 3.
b) R. A. 1570 § Die Commissarien etc. 96 & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 26 May 1584 § Es soll auch den Procuratoren etc. 8, dict. § Die Commissarien ꝛc. 96 & dict. Consult. 1585 Dub. Wann coram Deputatis &c. 14, supr. p. 1 t. 12 § 12 approb. ejusd. per Vis. 1586 § Die andern folgende Puncten etc. 7.

§. 3. Da dann der Gegentheil darwider zu excipiren hätte, oder aber darein bewilligen wolte, soll solches gleicher Gestalt entweder neben dem Antworten

worten oder andern Handlung, oder auch vor den Deputirten beschehen, daselbst dann auch zum Beschluß procedirt werden soll.

§. 4. Item, wann die Procuratores *a*) anzeigen wollen, daß in anhangender Sachen ihre Partheyen verstorben, oder in gütlicher Handlung stünden, oder vertragen wären, das sollen sie nicht im Gericht, sondern unter ihnen selbst, oder vor den Deputaten, und auf Maaß, als oben unter dem fünff und dreyßigsten Titul des Ersten Theils verordnet, zu thun schuldig seyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 11 § Item, wann die Procuratores etc. 4.

§. 5. Item, als auch *a*) in dieser Ordnung an andern Orten *b*) versehen, daß secunda oder tertia Dilatio absque Cautæ cognitione und Anzeig genugsams Fleiß nicht gegeben werden soll; Wollen Wir, wo ein Procurator redliche Ursachen dieselbige zu begehren hätte, daß er solches vor den Deputaten thun, und aus was Ursachen in den vorigen Dilationen die Beweisung nicht geschehen können, anzeigen soll.

a) Ibidem § Item, als auch ꝛc. ult.
b) *Infra Tit. XXI princ.*

§. 6. Wie oben in puncto *a*) Commissariorum disponirt, also soll auch vor den Deputirten in puncto petitionis & admissionis Tutorum & Curatorum bis zum Beschluß procedirt werden. *b*)

a) R. A. 1570 § Wie oben in puncto &c. 98.
b) *Idem dispositum in puncto Cautionis, in Revisionibus a Sententia Camerali interpositis*, R. A. 1654 § Nach Beratschlagungen des *Puncti &c. 124 & in puncto petitionis Prorogationum, ibid.* § Zum Achten ꝛc. 103.

§. 7. Was dann *a*) vermög dieser Ordnung vor die Deputaten verwiesen, das soll in eine andere Umfrag zu ziehen keineswegs verstattet und zugelassen, *b*) sondern die Ubertreter unnachläßig gestrafft werden.

a) V. A. 20 May 1561 § Nachdem auch in gegenwärtigen ꝛc. 7 & V. Mem. Adv. & Proc. 156 § Nachdem dasjenig ꝛc. 3.
b) *E contra in alio ordine tractanda iis, quæ ad Audientiam coram Deputato pertinent, nullatenus immiscenda*, G. B. 30 *Octobris* 1655 § Zum Dritten etc. 3.

§. 8. Es sollen auch die Procuratoren, *a*) da sie coram Deputatis zu handlen, solches dem Pedellen vor Ausgang der Audientz iederzeit anzeigen, damit derselbig die deputirte Assessoren eines solchen auch berichten möge.

a) G. B. 3 Octobris 1583 circ. fin.

Tit. X.

Daß die Umfragen Ordinariarum und Contumaciarum aufgehebt, und welcher Gestalt den Partheyen zu ihrer Handlung gebührliche Zeit zugelassen und angesetzt werden so.

Ob wohl vor dieser Zeit noch andere *a*) drey Umfragen über die, so im vorgehenden fünfften Titul gesetzt, verordnet und im Brauch gewesen: Als nehmlich

a) d. O. C. p. 3 t. 5 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1.

nehmlich eine in ordinariis genannt, *b*) in welcher derjenig, so in Sachen zu handlen oder zu beschliessen Zeit der Ordnung genommen, oder erhalten zu handlen schuldig gewesen, und zwey in Contumaciis, eine ob iemand, der in solchem Termino Ordinationis, oder ferner erhaltener Zeit nicht gehandelt, Ursachen seiner nicht-Handlung vorbringen, oder auf Ursachen beschliessen wolte: Die ander, ob iemand des Gegentheils Ungehorsam zu beklagen hätte; Jedoch dieweil nunmehr an statt Termini Ordinationis, der Terminus Præjudicialis eingeführt und verordnet, wie hernach folgen wird, in welchem dergleichen Contumacirens nicht vonnöthen, noch Entschuldigen statt hat, als seynd erzehlte drey Umfragen gefallen und aufgehebt.

b) Ibidem Tit. 9. § Welcher Procurator aber etc. 1. V. A. 1713 § 51, 52. V. Mem. der Procur. § 6.

§ 1. Dann als in voriger Unser und des heiligen Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung an mehr Orten versehen gewesen, *a*) wo den Procuratoren Handlung oder sonst Brieff, Instrumenta, Gewalt oder anders vorzubringen, durch Urtheil und Bescheid auferlegt, oder sie vermög der Ordnung und gemeiner Rechten solches zu thun schuldig, daß ihnen alsdann durch Cammer-Richter und Beysitzer alsbald in der Urtheil Zeit zu solchem angesetzt, oder sie Tempus seu Terminum Ordinationis (welche etwa in Causis Ordinariis die zwölffte, und in Extraordinariis die sechste Audientz gewesen) darzu haben und annehmen solten; Und im Fall einer in solcher Zeit nicht gehandelt, der Gegentheil solchen seinen Ungehorsam zu beklagen, und er pro prima vice ad proximam, und auf vorbrachte Ursachen und Entschuldigung seiner nicht-Handlung, fernere Zeit und Dilation zu bitten Macht gehabt, *b*) dergestalt, daß, wo er auch in derselben nicht handelte, und auf seines Gegentheils Contumaciren deswegen keine Entschuldigung vorbrachte, daß er alsdann in die Straff der Ordnung gefallen seyn, und auf beyder Theil Submißion, der weitern Dilation halben Bescheid ergehn, und so er hierüber noch weiter Dilation und Zeit erhalten, und doch nochmahls dieselbe ohne Handlung fürgehen liesse, darneben aber seiner nicht-Handlung erhebliche Entschuldigung hätte, daß ihm alsdann Zeit pro termino finali, und letztlich nach vielen dergleichen Contumaciren, allererst Zeit sub comminatione solliti Præjudicii, und also Terminus Præjudicialis durch Richterlichen Bescheid angesetzt werden solte: Dadurch aber nicht allein in der Cantzley und Leseren mit der Registratur und Complirung der Acten und Protocollen, auch im Rath mit Verfassung vieler Bescheiden, sondern auch in der gerichtlichen Audientz grosse Zeit mit geringer Beförderung der Sachen zugebracht worden.

a) Ibid. Tit. 6 § So wollen Wir auch ꝛc. 2 & passim Tit. seq.
b) Ibid. Tit. 10 § Und wo derselb Procurator &c. 7 cum seq.

§ 2. Und obwohl hernacher *a*) in gemeinen Reichs-Versammlungen des Siebentzigsten, und Sechs und Siebentzigsten Jahrs diese Verordnung beschehen, daß die enthaltene Zeit der Ordnung gleich Anfangs finaliter zu verstehen, und also Terminus Ordinationis Terminus Finalis seyn, auch die Procuratoren die fernere Zeit ohne Submission præjudicialiter anzunehmen schuldig seyn solten: So haben sich doch auch hieben noch allerhand Verzüglichkeiten des Proceß eräuget; Derwegen auch Cammer-Richter und Beysitzer in ihren hierüber zusammen getragenen und Uns fürbrachten Bedencken vor rathsam und nützlich erachtet, daß noch zu mehrer Einziehung und Abkürtzung des Proceß mehrbemeldter Terminus Ordinationis und Finalis, samt beyden Umfragen Contumaciarum gar aufzuheben, und an deren statt Terminus Præjudicialis, oder Peremptorius geordnet werden solte.

a) R. A. 1570 § Welcher massen einem ieden etc. 86, R. A. 1576 § Setzen und ordnen demnach etc. 54 & V. A. 19 May 1573 § Ferners obwol in näherm &c. 3 & seq. R. A. 1594 § Wann dann ietztgedachte &c. 51. & V. Mem. Jud. Præs & Ass 18 May 1577 § Und dieweil sie zu End etc. 32.

§ 3. Weiln Wir dann befunden, *a*) daß solcher Weg nütz und gut, die Gerichtliche Sachen dadurch mercklich gefördert, der Proceß abgekürtzt, und so wohl den Beysitzern und Procuratoren, als der Cantzley viel Mühe und Arbeit erspahret würde; So ordnen und wollen Wir, daß es demnach bey demselben wohlbedachten Termino Præjudiciali verbleiben, der Terminus Ordinationis und Finalis, sambt angeregten beyden Umfragen Contumaciarum allerdings gefallen und abseyn, diesem aber würcklich nachgegangen werden soll, nemlich also, daß ein ieder Procurator zu ieder seiner Handlung keinen Terminum anderst begehren, noch von seinem Gegentheil erhalten soll und mag, dann mit gewissem Præjudicio, nicht anderst, als wann ihme die Zeit durch den Richter præjudicialiter angesetzt worden wäre, dergestalt, daß auf den Fall der nicht-Handlung, und Verfliessung desselben Termins, er weder mit Entschuldigung noch Vorbringung seiner Handlung weiter zugelassen oder gehört, sondern in Contumaciam desselben Termins, und darein gehöriger Handlung verlustigt, das Præjudicium in seine Würcklichkeit kommen, und vor purificirt gehalten werden soll.

a) dict. § Wann dann ietztgedachte etc. 51 & dict. § Und dieweil sie zu End etc. 32, Item G. B. 3 Junii 1577.

§ 4. Diesem nach so sollen *a*) die Procuratoren hinführo pro Termino und zu Verhütung vieler Submißionen und Bescheid, *b*) zugleich pro prima ejusdem prorogatione eine geraume gebührliche Zeit, nach Gelegenheit der Sachen, Puncten, Handlung, Ferne und Nähe der Weg und andere Umstände præjudicialiter, wie nechst gemeldt, bitten, und vor sich selbsten bey Straff der Ordnung einander zulassen und annehmen. *c*)

§ 5.

a) dict G. B. & V. M. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578 § Und soll der Terminus præjudicialis &c. 16.

b) G. B. 18 May 1582 & R. A. 1594 § Wann dann ietztgedachte etc. 51 in fin.

c) *Moderno tempore, postquam per* G. B. *13 Decembris 1659* § Vierdtens solle

hinführo

hinführo iedesmahl etc. 4 *in princ. ſancitum, ut ſemper in Supplicationibus pro Proceſſibus ſimul quoque pro præfixione certi Termini utrique parti communis, quem Legalem vocare placuit, ad illa, qua poſt Exceptiones in primo Termino exhibitas contra has ac ſubſequenti ex adverſo producta opponi debent ſeu poſſunt, in Judicio agenda inſtaretur, atque illum Terminum Proceſſibus inſertum per totam Litis Diſcetationem in omnibus jam memoratis Agendis oporteret obſervari, in Cauſis vero ante dict. G. B. emanatis pro Termino Legali ſpatium 3 Menſium præjudicialiter curreret, niſi a Judice aliud ſpatium præfigeretur, iſta Terminorum petitio, Conceſſio atque Acceptatio magnam partem eſt ſublata. Ubi inſuper notandum, quod nec hodie in Pignorationibus, Arreſtis ac omnibus Mandatis S. C. pro præfixione Termini Legalis ſupplicetur, aut iſte in Proceſſibus præfigatur, quare, ſi poſt Exceptiones aut alia in primo Termino propoſita, replicandum, duplicandum, ſive alia agenda adſint, dict. ſpatium 3 Menſ. pro Termino Legali obſervetur, Stylo ita receptum.* S. auch hier R. A. 1654 § 97. 103. Viſit. Abſch. 1713 § 51, 53. und iſt ſonderlich aus dem R. A. § 76 in Mandat Sachen merckwürdig.

§ 5. Und ſollen *a*) ſie deren durch ſie bewilligter, oder von dem Richter angeſetzter Termin halben nicht colludiren, oder nach Verflieſſung derſelben vor ſich ſelbſten einige Handlung geſtatten.

a) G. B. 6 Julii 1579 circ. med. & R. A. 1566 § Ferner, nachdem auch etc. 92.

§ 6. So ſollen auch *a*) die Procuratoren der Zeit halben, da der Mangel gering, (als da es etwan um einen oder zween Monath zu thun) welcher in der ulteriore Prorogatione, im Fall es vonnöthen, erſtattet werden kan, unnothwendig nicht diſputiren, oder ſubmittiren.

a) G. B. 7 Julii 1590 § Desgleichen auch etc. 1 in fin. & Mem. Adv. & Procur. 14 May 1578 § Und ſoll der Terminus præjudicialis &c. 6.

§ 7. Da ſie ſich aber *a*) der Zeit halben aus rechtmäßigen Urſachen nicht vergleichen könten, und darüber ſubmittiren würden; Damit ſich dann niemand Abkürtzung der Zeit, oder Ubereilens billich zu beklagen: Wollen Wir, daß der Richter in ſolchen Fällen ebener maſſen nach einer iedweden Sachen Wichtigkeit, Groſſe und Menge der einkommenden Handlungen, Ferne des Wegs, und Erwegung anderer Umſtände, gute geraume Termin anſetzen, *b*) ſich auch gleicher Beſcheidenheit in Prorogation derſelben verhalten ſolle.

a) R. A. 1594 § Solten ſich aber auch Sachen etc. 51.
b) *Non facile tamen plures quam 4 Menſes concedendi ſunt*, R. A. 1654 § Die bißhero allzulang etc. 84.

§ 8. Darbey dann in acht genommen werden ſoll, *a*) daß in Cauſis Extraordinariis, und andern privilegirten und ſummariſchen Sachen, ſo nicht wohl Verzug leiden können, die Zeit abgekürtzt, und etwa nur halb *b*) ſo viel als man ſonſten in Ordinariis in dergleichen Puncten nach Geſtalt der Umſtände zuzulaſſen pflegt, angeſetzt und zugelaſſen werde.

a) V. Mem. Proc. & Adv. 1581 § Wiewohl auch bey nechſter etc. 2 in fin.
b) Arg. Ordinationis paſſim de terminis Ordinationis.

§ 9. Und da sie über die cum Prorogatione erhaltene Zeit *a*) noch fernerer Prorogation vonnöthen, sollen sie dieselbe ohne Bescheinung erheblicher Ursachen, ob es schon noch intra tempus prioris Prorogationis zu bitten, bey Straff nach Ermäßigung sich enthalten: Und da solches geschähe, und sie hernacher post Terminum die Verhinderung gleich bescheinen würden, soll es ihnen doch nicht vortragen, noch in acht genommen werden.

a) V. A. 19 May 1573 § Als auch fürkommen etc. 6. G. B. 20 Junii 1580 & 28 Maji 1582, Dep. A. 1600 § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 84.

§ 10. Vielmehr aber *a*) sollen die Receß, darinnen *b*) post purificatum Terminum Zeit pro novo Termino gebetten wird, den Procuratoren als überflüßig und vergebens hiemit verbotten seyn, in Betrachtung der Gegentheil per laptum schon ein Jus und Præjudicium erlangt, so ihme ohne Mittel der Restitution causa cognita, & auditis Partibus nicht wiederum mag entzogen werden. *c*)

a) Dep A. 1600 § Demnach auch nunmehr etc. 85.

b) G. B. 7 Jul. 1590 § Desgleichen auch etc. 1 in med. & G. B. 7 Jun. 1636 in princ.

c) *Sed Parti negligenti damnosum esse debet*, R. A. 1654 § Indeme auch fürs Ander etc. 97.

§ 11. Da aber bey Leb-Zeiten eines Procuratoren, *a*) die von ihme erhaltene Zeit schon gantz verflossen, aber ehe die Handlung oder Ordnung ihn erreicht, derselbe abgehet; Wollen Wir, daß in solchem Fall, alldieweil vielfältige Verhinderung ex mora & intervallo interveniente mit einfallen mögen, dem neuen Procuratorn noch eine kurtze Zeit, darin er sich allein gefast machen, und die Handlung zu der Hand bringen möge, zuzulassen und zu gestatten sey.

a) Dep. A. 1600 § Da bey Leb-Zeiten eines Procuratorn etc. 72, & Conf. 1595 Dub Wann bey Leben eines Procuratorn etc. 58. vid. supr. part. 1 tit. 33 § 5.

§ 12. Sonsten da ein Procurator, *a*) nachdem hinc inde beschlossen, oder einem oder mehr Puncten submittirt, abgehen, und ein anderer an dessen Stell geordnet und erscheinen würde; Soll derselbige, so viel vorige Submissiones belangt einige fernere Zeit nicht bitten, sondern allein dieselbe Submissiones repetiren, sonsten ihme solch Begehren mit vorbehaltener Straff abgeschlagen und auf beschehene Submissiones ohne Wiederhohlung derselben, die Urtheil eröffnet werden.

a) Dep A. 1600 § Auf den Fall ein Procurator &c. 71 & dict. Conf. 1595 Dub. Wann ein Procurator &c. 55.

§ 13. Es sollen auch *a*) die Procuratores Prorogationes Prorogationum vor sich selbst einander nicht zulassen, sondern dieselbe iederzeit zu Richterlicher Erkäntnuß setzen.

a) R. A. 1594 § Solten sich aber auch Sachen etc. 52, & V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Es soll auch kein Procurator dem andern etc. 10, V. A. 19 May 1573 § Als auch furkommen etc. 6.

§ 14. Da dann Cammer-Richter und Referenten die Ursachen zu Erhaltung Prorogationis voriger Prorogation nicht glaubwürdig oder argwoh-

argwöhnig erachten würden, mögen ſie dieſelbe andere Prorogation entweder abſchlagen, oder aber dem Anwald ſeinen Angeben ad proximam etwas beſſers Indicio aliquo zu beſcheinen, auflegen, oder auch ie zu Zeiten Juramentum, daß ſein Angeben die Wahrheit, deferiren.

§ 15. Und damit *a*) bey den Partheyen oder den Anwälden nicht Zweiffel entſtehe, wann Termini, und Comminationes Præjudiciales der nicht-Handlung wegen purificirt ſeyn, wie dieſelbe zu verſtehen, oder was für Pön darunter begriffen ſey; So verordnen Wir, wann ferner gebetene Prorogation abgeſchlagen werden muß, daß die Referenten in ſolchen Fällen iederzeit das *b*) Præjudicium austrücklich vermelden.

a) V. Mem. Jud. Præſ & Aſſ. 20 May 1575 § Aus ſondern wohlerwogenen Bewegnuſſen etc. 8 v. Wann aber nunmehr.

b) Conſ. 1583 Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3 in fin. vid. ſupr. p. 1 t. 40. § 2.

§ 16. Im Fall aber *a*) da die gebettene Prorogation abgeſchlagen wird, da noch Zeit vom vorigen Termin zur Handlung übrig, bey dero es der Richter bleiben zu laſſen, gemeynet, iſt nicht nöthig, einig Præjudicium, oder Commination ausdrücklich anzuhangen.

a) dict. Conſult. 1583 Dub. Nachdem auch vor dieſer Zeit etc. 8.

§ 17. Wir wollen auch *a*) zu Verhütung alles verzüglichen Auffſchubs, allen und ieden Procuratoren bey ihren Eyden und Pflichten eingebunden haben, wann einer inter primum, oder auch prorogatum Terminum, von den Partheyen Producta oder gebührende Handlung bekommen, daß ſie darauf, ſo bald ſie die Ordnung begreifft, unangeſehen und unerwartet, daß der erhaltene Termin oder Prorogatio noch nicht zu End gelauffen, handlen, oder der Terminus pro purificato gehalten werden ſoll.

a) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter etc. 54.

§ 18. Da auch hinführo ein Procurator *a*) dem andern von wegen purificirten Termins contumaciren wird, ſo ſoll der contumacirende Procurator in ſeinem Anruffen den Tag, auf welchen die Ordnung an ſeinem Gegentheil geweſen, und er dieſelbe ungehandelt vorüber gehen laſſen, gleich alsbald anzeigen und nahmhafft machen.

a) V. A. 10 May 1567 § Als auch die Procuratores &c. 4.

§ 19. Ferner wollen Wir, *a*) daß die Termini und deroſelben erlangte Prorogationes den Procuratoren und Partheyen zum beſten utiliter zu verſtehen ſeyn, alſo, im Fall die Ordnung am letzten Tag der erhaltenen und angeſetzten Zeit, die Procuratoren nicht erreichen wird, daß ſie in nechſter ihrer Ordnung hernach ungeſäumt vor *b*) allen andern der Gebühr handlen

a) Reſol. Dub. 1580 Dub. 2 (Deficit.) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 20 May 1580 § Beym andern Puncto &c. 5 & G. B. 20 Junii 1580.

b) Vid. Mem. Adv. & Proc. 1562 § So declariren und erklähren etc. 12.

mögen und sollen, *c*) welches so wohl in Novis als Præfixis statt haben, aber doch nicht ad petendam Prorogationem, (welches allezeit intra Terminum beschehen muß) sondern allein ad agendum verstanden werden soll. *d*) Derwegen sollen sie sich der Anzeig, daß sie mit Handlung gefaßt, und in ihrer nechsten Ordnung solche vorzubringen erbiethig, hinführo bey Straff nach Ermäßigung gäntzlich enthalten.

c) d. Consult. 1585 Dub. In Novis termini tempus &c. 11. vid. supr. part. 1 t. 12 § 12 & approb. ejusd. per Vis. 1586 § Die andern folgenden Puncten etc. 7.

d) dict. G. B. 20 Jun. 1580 & R. A. 1594 § Und demnach ein Zeit hero etc. 53.

§ 20. Jedoch soll den Procuratoren *a*) die zur Handlung gebetene, erhaltene oder angesetzte Zeit, wann gleich der Gegen-Anwald unterdessen verstirbt, oder sonsten abkommt, nichts destoweniger lauffen, dergestalt, daß sie vor Purification derselben, wann ex adverso ein anderer legitimirt, in ihrer Ordnung sub solito præjudicio zu handeln schuldig seyn, und derwegen Zeit pro novo Termino zu bitten, bey Straff der Ordnung sich gäntzlich enthalten sollen.

a) G. B. 7 Julii 1585 & dict. Conf. 1585 Dub. Procurator &c. 12.

§ 21. So soll auch hinführo, *a*) wann ratione primi Termini submittirt ist, ein mieden Procuratorn seine selbst zur Handlung begehrte, vom Gegen-Anwald aber widersprochene Zeit, es wäre gleich auf solche Submission ratione Termini über kurtz oder lang, oder etwan vor dessen gäntzlicher Verfliessung gar nicht interloqvirt, dannoch alsbald a die habiti Recessus an lauffen, und er von selbigen Tag an zu rechnen, zwischen solchem seinem selbst begehrten, oder hernach per Sententiam abgekürtzten Termin sub solita comminatione præjudiciali zu handeln schuldig seyn.

a) Ibid. Dub. In dem Visitations-Memorial-Zettul etc. 10 circ. fin. v. So soll führohin etc. & Conf. 1583 Dub In dem Visit. Memorial-Zettul etc. vid. supr. p. 1 t. 40 § 2. Item G. B. 23 Aug. 1585.

§. 22. Welches ebener massen *a*) in gebetenen, aber widersprochenen Prorogationen statt haben, also daß, im Fall die gebetene prorogirte Zeit schon zu Ende ablieff, ehe und zuvor darüber Bescheid erfolgt, der Procurator innerhalb seiner selbst gebetener Prorogation bey gewohnlicher Pön und Præjudicio zu handeln schuldig seyn soll.

a) V. Mem. Adv & Proc. 15 May 1577 § Zu Zeiten wird auch etc. 6.

§ 23. Und soll solche begehrte Zeit *a*) der Prorogation mit vorigem ablauffenden prorogirten Termino immediate continuirt, und nicht erst von Zeit gehaltenen Receß, oder darüber eröffneten Bescheids angerechnet werden.

a) dict. Consult. 1583 d. Dub. 5 v. Wann sich dann begäbe etc. in med. & G. B. 3 Oct. 1583.

§ 24. Und damit *a*) alle Disputationes bey den Procuratoren, wie viel Tag vor einen Monath zu rechnen, vermieden bleiben; So soll man allemahl dreyßig Tag vor einen Monath halten.

a) V. Mem Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Damit auch alle Disputationes &c. 11 & Vis. Mem. Proc. eod. An. § Damit auch die Disputation &c. 6.

Von

Von Terminen in erster Instantz am Kayserl. Cammer-Gericht; Und anfänglich:

Tit. XI.

Von dem ersten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Auf den ersten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung bestimmt, in Sachen simplicis Querelæ, soll der Kläger durch sich selbst, oder seinen vollmächtigen Anwald erscheinen, und erstlich die ausgangene Ladung, Mandat oder Proceß mit ihrer Verkündung oder Execution, doch ohne Benennung deß, der ereqvirt hat, deßgleichen seine Klag, und dann, so er durch einen Anwald erscheinet, einen genugsamen Gewalt alles sämbtlich mit einander mit kurtzen Worten vorbringen und vorlegen. *b*)

a) d. O C. p. 3 t. 12 § Auf den ersten Rechts-Tag etc. 1.

b) *Observandum hic, quod illa omnia, (intellige, quæ non sunt abrogata) de quibus in hoc & sequentibus Titulis usque ad XX traditur, quod in primo, secundo & tertio Termino agi debeant, hodie in primo Termino (qui alias vocatur Terminus Citationis, Comparitionis, Reproductionis), una vice agenda sint,* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem ieden Kläger ohnverwehrt, etc. 35 *& 10 seqq. Hinc, quæ olim in quarto Termino proponenda erant, de quibus infra Tit XX & XXI, hodie in secundum, quæ in quinto, vid. Tit. XXII, in tertium, quæ in sexto, vid. Tit. XXIII, in quartum, & quæ in septimo, vid. Tit. XXIV, in quintum incidant. Octavus vero Terminus, de quo Tit. XXV, sublatus est, quia Duplicæ in puncto Rotuli in illo Termino producendæ prohibitæ sunt, per* R. A. 1654 § Und demnach mehrentheils etc. 56 *& seq. Proinde isti octo Termini hodie ad quinque coarctati sunt. Cui non refragatur* R. A. 1654 § Ebenmäßig auf solche etc. 57. *Qui sex Terminos numerat, quoniam dict.* R. A. 1654 § Nach Verscheinung der Zeit etc. 54. *Rotuli Productionem in quarto Termino collocat, idque occasione præced.* R. A. 1654 § Dahero, und wann dasjenige, etc. 47 *& seq. Quæ Productio alias secundum supra traditam numerationem in tertium Terminum incidit, add.* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem ieden Kläger ohnverwehrt, etc. 35 *usque* 58.

Tit. XII.

Von Ladungen, Mandat, und andern Processen, wie man die fertigen, reproduciren, und darauf erscheinen soll.

Und erstlich, was die Ladung, *a*) Mandata, und andere Proceß antrifft, wollen dieselbe nicht ausgehen, sie seyen dann zuvor durch Cammer-Richter und Beysitzer auf Ansuchen des Principals, seines vollmächtigen Anwalds, oder eines des Kayserlichen Cammer-Gerichts geschwohrnen Advocaten und Procuratorn, der des Principals Jura und Bericht hinter ihme, darzu Caution gethan hätte, auf den ersten Termin gnugsamen Gewalt, und im Fall der Nothdurfft Ratification vorgeübter Handlung einzubringen, erkannt, und durch einen Notarium des Cammer-Gerichts registrirt: Doch wo des Principals Anwald, der nicht ein geschwohrner

des

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Und erstlich, was die Ladung etc. 2.

des Cammer-Gerichts Advocat oder Procurator ist, um Proceß supplici-ren wolt, soll dieselbe Supplication durch einen geschwohrnen Procuratorn oder Advocaten unterschrieben werden. *b*)

b) *Add. supra Part. I Tit. XXXIV § 6 atque infra Tit. XLIX § 8 & utrobique Not.*

§ 1. Und sollen in solchen *a*) Ladungs-Brieffen und Processen in Sachen, darum Jemand citirt oder fürgeheischen wird, bestimmt werden, dermassen, daß der Citirte oder Antworter auf angesetzten Tag gefaßt erscheine, oder seinem Anwald, was er auf die Klag handeln soll, Bericht thun möge, unnothdürfftige Dilationes und Verlängerung der Sachen damit abzuschneiden. *b*)

a) Ibidem § Und sollen in solchen etc. 2.

b) *Hodie ad majorem amputationem supervacanearum Dilationum Protelationumque Causarum in Citationibus non solummodo Causa, ob quam quis citatur, exprimenda est, sed quivis Supplicans pro impetranda Citatione Libellum, non tamen articulatum, quia iste in totum abolitus, sed summarium, in quo Factum breviter, nervose, dilucide, distincte ac clare, vel si ipsi ita visum fuerit, seu Causæ amplitudo ac circumstantiæ id exposcant, punctatim conceptum ac deductum sit, eamque aut Supplicationi, insertum annexa petitione, ut Reus non solum citetur, sed & condemnetur, aut separatum à Supplicatione pro Citatione simul cum eadem Supplicatione exhibere, atque hunc separatum Libellum una cum impetrata Citatione Reo, quo hic ex istis omnibus, ninirum Citatione & Libello sive separato, sive Citationi inserto, Actoris intentionem penitus percipere ac mature deliberare queat, utrum cedere an contendere velit, insinuari curare teneatur sub comminatione denegandæ Citationis, nisi præfato modo Libellus exhiberetur, aut denegandi Proclamatis in Contumaciam Rei non comparentis, nisi idem simul insinuaretur,* R. A. 1654 § Diesem nechst nun bevm dritten etc. 34. *Ubi quoque istud sancitum, ut separatus Libellus à Lectoribus vel Protonotariis Cameræ vidimaretur, ast ea Vidimatio ex certis Causis 16 Februarii 1655 per quoddam extrajudiciale Decretum est abrogata. Porro notandum hic, quod Supplicans, si separatum Libellum exhibere nolit, in Supplicatione sua indicare teneatur, se Narrata istius Supplicationis in primo Termino loco Libelli esse repetiturum, quo sciat Judex, quomodo secundum paulo ante tradita se in decernenda vel deneganda Citatione gerere debeat. Deinde, quod Citationi inserendum sit, Actorem Citationis Narrata, quæ in illam ex Supplicatione verbotenus transscribuntur, loco Libelli in primo Termino repetere velle, quo Reus de Intentione Actoris certior reddatur, ac in jam dicto primo Termino cum suis Exceptionibus adversus ista Narrata opponendis instructus comparere queat, arg.* R. A. 1654 § Wolte er aber keine Ursachen etc. 65 *&* Stylo. *Utrum vero Actor sua Documenta probatoria statim in impetratione Citationis, an in primo Termino, an demum post Responsiones Rei in secundo Termino exhibere velit, suo arbitrio relictum est. Sin autem isthæc in præmemorata impetratione exhibeat, cum Citatione ac Libello, simul insinuanda ac in primo termino modo verbisque in hoc Titulo præscriptis reproducenda. Documenta vero sic reproducta, vel in jam dicto Termino primum Producta in vim probationis repetenda sunt,* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem ieden Kläger etc. 35. *Hisce ab actore peractis, Reus, si in Judicio præsens, statim in eodem termino non solum suas Exceptiones fori declinatorias, si quas habet, sub Præjudicio præclusionis producere atque Litem eventualiter contestari,* R. A. 1594 § Setzen demnach, etc. 63 *&* seq. *junct.* R. A. 1654

1654 § Es solle auch hinfüro etc. 37 *in fin.* & § Und hat der Beklagte ꝛc. 40. *Sed etiam sub eodem præjudicio simul suas Exceptiones dilatorias ac peremptorias in vim Dilatoriarum opponendas exhibere cogitur, præallegatis Textibus, junct.* R. A. 1654 § Wäre es dann, etc. 38 *in med. v.* Nichts desto weniger aber etc. *add. Not. infra ad Tit. XXVII. Quod autem Exceptiones peremptorias causam principalem concernentes, ceteroquin certo respectu Eventualia nominatas attinet, illas Reus pro lubitu declinatoriis vel annectere vel omittere potest, dict.* § 37, 40 & 43. *Ob rationes, ne Reus invitus magnis inutilibusque sumptibus, pertractando causam principalem, oneraretur, Adversarioque sua Jura ac Titulum possessionis coram incompetenti Judice manifestare cogeretur, sæpe etiam cum periculo suæ defensionis amittendæ,* R. A. 1594 § Zu dem das geklaget wird, etc. 61. *Si fori declinatorias non, sed duntaxat dilatorias Exceptiones opponere habeat, his sub præjudicio præclusionis Eventualia annectere cogitur adjecta eventuali Litis contestatione, dict.* § 37 & 40 *junct.* R. A. 1570 § Demnach sollen die gewöhnliche Termin etc. 89 & *seq. Sin vero denique istarum exceptionum neutras habeat, Lite pure contestata tenetur Libello Actoris pure respondere opponendo suas Exceptiones Meritu Causæ principalis concernentes, dict.* § 89 *seq. Quæ Exceptiones, abrogato antiquo modo respondendi ad Libellum articulatum, atque insuper cassatis Articulis defensionalibus seu peremtorialibus, hodie sic concipiendæ, ut Reus Libello respondens breviter, ne. ose, dilucide, distincte ac clare, an & in quo Factum aliter quam ab Actore narratum ac quomodo comparatum sit, specifice atque ad quemlibet punctum cum omnibus circumstantiis ostendat,* R. A. 1654 § Es solle auch hinfüro, etc. 37 *in eodem hoc Termino adversus insinuata Documenta probatoria quoque procedat, dict.* § 37 & § Hätte dann der Kläger etc. 39. *Quod si Reus ob gravitatem atque amplitudinem Causæ his Exceptionibus instructus in Termino primo comparere nequeat, quoad easdem, minime autem quoad Declinatorias ac Dilatorias ducti Termini prorogationem ex justis Causis Juramento probandis petere potest,* R. A. 1654 § Wäre es dann etc. 38. *Postremo, quandoquidem maturatio probationum de Articulis Responsionibusque ad illos mediante Juramento dandorum & respondendorum factis pendeat, quo circa tum Actori, tum Reo, necessitate ac qualitate Causæ adversarii categoricam responsionem desiderantibus, paucos quosdam Articulos ex visceribus seu substantia Libelli vel respective Exceptionum excerptas simul cum Libello vel Exceptionibus producere, Adversariique responsionem efflagitare licet,* R. A. 1654 § Dieweil aber auch die Beschleunigung etc. 41 & § Zu welchem End dann etc. 49. Add. Visit. Absch. 1713 § 48 und Ludolf. in Jure camerali Sect. II. § 1. n. 15.

§ 2. Ferner, als hier oben im Vier und Dreyßigsten Titul des Ersten Theils verordnet, da die Procuratoren *a)* in Anwaldschafft Nahmen und Ladung, oder andere Proceß wider Vormünder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hätten, daß sie die Nahmen derselben in supplicatione anzeigen sollen; Wollen Wir, *b)* daß die Cantzley hinfürter kein Proceß, ob die gleich in genere decretirt und erkennt, es werden dann zuvor durch die Advocaten und Procuratoren die Partheyen ausdrücklich in der Cantzley benennt, ungehindert, was dargegen sie einwenden, verfertigen und ausgehn lassen.

a) R. A. 1566 § Da dann ein Procurator etc. 96.
b) V. Mem. Adv. & Proc. 29 Aug. 1600 § Es ist auch bey währender ꝛc. 2 circ. fin.

§ 3. In-

§ 3. Ingleichen sollen die Termini *a*) in den Citationen besonders, so an abgelegenen weiten Orten zu verkünden, nicht zu kurtz, sondern raumlich *b*) gesetzt werden, auf daß die Citirte nicht übereilt, sondern in bestimmter Zeit an dieses Gericht gelangen mögen, wie oben unter dem Viertzigsten Titul von des Verwalters Amt im Ersten Theil weiter versehen ist.

a) Visit. Mem. Cantzley-Personen 1557 § Nachdem auch die Fürsten ꝛc. ult. vid. supr. part. 1 t. 40 § 5 & Vis. Mem. Proc. 1559 § Dieweil auch in Verfertigung etc. 1. vid. supr. part. 1 t. 41 § 21 & Vis. Mem. Jud Præs. & Ass. 14 May 1578 § Dabeneben will die Nothdurfft ꝛc. 11.

b) *Ad minimum 60 dies*, K. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte etc. 36. Die Rede aber ist daselbst von entlegenen Partheyen, daher er in der Nähe verkurtzt werden kan.

§ 4. Als auch nach Brauch *a*) des Kayserlichen Cammer-Gerichts in den Ladungs-Brieffen ein Anzahl Tag, als auf den Dreyßigsten Tag nach der Verkündigung ꝛc. gesetzt wird, und sich aber begiebt, daß etwann mehr dann ein Person derselben Sachen verwandt, die nicht an einem Ort gesessen, und denen die Citation eines Tags nicht mögen verkündt werden, daraus dann Zweiffelung und Irrung entstehet, so die Verkündung nicht eins Tags beschicht, ob der Rechts-Tag nach der ersten, oder andern nachfolgenden Verkündungen soll gerechnet werden: Dasselbig vorzukommen wollen Wir, daß hinfüro in solchem Fall, ein geraumer und benenter Tag in den Ladungs-Brieffen, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, auf den die Citirten alle kommen mögen, und sollen, bestimmt, und ihnen allen, wie sich gebührt, durch die Original-Brieffe verkündt, auch einem ieden derselben ein gleichförmige Copey darauf die Execution durch den geschwornen Botten oder Notarien, der solche Verkündung gethan, geschrieben, und fürter das Original durch den Kläger mit seiner Execution in termino Gerichtlich eingeantwortet werden soll. *b*)

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Als auch nach Brauch etc. 4.

b) Heut zu Tage rechnet jeder vorgeladener den Erscheinungs-Termin von der Zeit an, da ihm die Insinuation geschehen.

§ 5. Jedoch *a*) dieweil dadurch in Causis Appellationum etwann die Fatalia, und tempus introducendæ Appellationis zu Zeiten über die sechs Monath erstreckt; Wollen Wir, daß der Verwalter Aufsehens haben soll, damit solche Extension der Zeit der Fatalien anders nicht, dann mit Vorwissen und Rath des Cammer-Richters und Beysitzer, welche die Proceß erkannt, geschehe und vorgenommen, damit derwegen die Partheyen um so viel weniger vernachtheilt werden.

a) dict. § Dabeneben will die Nothdurfft etc. 11.

§ 6. Wann auch etwa *a*) in Appellationibus das Fatale in Ferias fällt, und sonsten, so die Feriæ nicht eingefallen, der Appellant ad reproducendos Processus Zeit genug gehabt hätte; Soll in der Citation Terminus Comparitionis auf den Tag, da sich in Feriis das Fatal endet, nicht conditionaliter,

a) Conf. 1583 Dub. Im Reichs-Abschiede etc. 6, vid. supr. p. 1 t. 40 § 2.

naliter, wie sonsten zu geschehen pflegt, sondern assertive gesetzt werden, dieweil nemlich die Endung des Fatals in die Ferias fällt, daß er ad proximas post Ferias, oder aber, da derselb nicht ein Gerichts-Tag seyn wird, den nechsten Gerichts-Tag hernach erscheinen soll.

§ 7. Die Citationen *a)* und andere Gerichts-Brieffe, so durch das Cammer-Gericht abgemeldter massen erkennt, sollen unter Unserm Kayserl. Nahmen und Titul, auch Kayserl. Insiegel ausgehen.

a) d. O. C. p. 3 t. 12. § Und so solche Citation ꝛc. 5.

§ 8. Es wird auch *a)* aus wohlbedachten Ursachen billich erachtet, daß die am Kayserl. Cammer-Gericht decretirte Mandaten, und andere Proceß, darin keine gewisse Zeit präfigirt, nur Annalia seyn; Derhalben da die Procuratoren solche innerhalb Jahrs-Frist bey der Cantzley nicht fertigen und erequiren liessen, sollen dieselben gefallen, aber doch ihnen Rescript derselben zu bitten, und auszubringen vorbehalten seyn.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1580 § Und aus sondern ꝛc. 9 & R. A. 1594 § Als ferner vorgefallen etc. 56.

§ 9. Da dann die erkandte und gefertigte Proceß zu *a)* reproduciren, sollen in Reproduction derselben die Procuratoren anderst nicht, als in andern Recessen allein die blosse Nahmen der Partheyen, und Initulatur der Sachen, darin sie dieselben einführen, vermelden, *b)* und sich der weitläufftigen Proceß Præfation, und vergeblicher Wort enthalten, sondern allein ungefährlich auf diese Weiß anzeigen: In Sachen N. N. *contra* N. reproducire ich ausgangene Ladung ꝛc. Krafft beyliegenden Gewalts oder Caution.

a) G. B. 7 Jul. 1590 in pr.

b) Dep. A. 1600 § So seyn auch ꝛc. 97 & Conf. 1595 Dub. In Reproductione Processuum &c. 80.

§ 10. Dergleichen sollen die Citirte *a)* die weitläufftige Protestationes de non consentiendo, quatenus, & in quantum de Jure, & aliis omnibus Exceptionibus salvis &c. auslassen, und allein cum solita protestatione & reservatione erscheinen.

a) Ibidem § dict. § 97 & Dub. 80.

§ 11. Und wo in einer Ladung *a)* viel Partheyen benennt seyn, und sich von derselben allerwegen ein Procurator allein einlassen wolt; So soll er aus denselben nicht mehr dann einen, und nemlich den ersten unter denselben mit Nahmen nennen und anzeigen, doch mit diesem Anhang: Und andere in der Ladung bestimmt: die Sach also intuliren, und folgends in Processen bey solcher ersten Initulation der Sachen biß zu Ende derselben, oder so lang der Benennt in Lite ist, bleiben; So aber ein Procurator nicht von allerwegen in Citatione benennt, sich einlassen will, soll ihme alsdann diejenigen, von deren wegen er erscheint, mit Nahmen anzuzeigen, unbenommen seyn. § 12.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Und wo also in einer Ladung ꝛc. 6. Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procur. § 11.

§ 12. So auch folgends *a*) ein Procurator in hangenden Sachen von eines Dritten wegen sich Gerichtlich einlassen wolt, soll e solche Sach mit der ersten Initiulation anzeigen, und bey derselben bleiben lassen.

a) Ibidem § So auch folgends etc. 7.

§ 13. Es soll auch hinfürter *a*) kein Procurator dessen, so Ladung oder Proceß ausbracht hätt, *b*) sich vor dem in der Citati bestimmten gewissen Termin Gerichtlich einlassen, *c*) noch vor würcklicher Reproduction der Proceß allein de diligentia protestiren, noch die Proceß verbaliter, & prout penes exequentem produciren, sondern des Termins ausgangener und verkündter Ladung, und der Real-Reproduction erwarten, und alsdann handlen, was sich von Rechtswegen und vermög dieser Ordnung gebührt.

a) Ibidem § Es soll auch hinfürter etc. 15.
b) G. B. 6 Julii 1579 in princ.
c) G. B. 7 Julii 1590 in princ. & Dep. A. 1600 § Dieweil auch in Unser ꝛc. 69.

§ 14. Desgleichen soll auch ein ieder *a*) Procurator des Citirten zu thun schuldig seyn: Es wäre dann, daß ihme Terminus Comparitionis nicht eigentlich bewust, sein Widertheil nicht erschiene, und es doch vermuthlich achten möcht, daß solcher Termin vorhanden wäre.

a) d. O. C. p 3 t. 12 § Deßgleichen soll auch ein ieder ꝛc. 16.

§ 15. Würde aber der Citirte *a*) auf diesen ersten Termin, wie sich gebührt, nicht erscheinen, soll alsdann dem erscheinenden Kläger alsbald in primo Termino Ruffen zu bitten, und darauf in Contumaciam zu handlen, und zu vollfahren vergönnt seyn, inmassen hierunten *b*) von Ungehorsam des Antworters versehen ist.

a) Ibidem § Würde dann der Citirt etc. 13.
b) *Tit. LII.*

§ 16. Jedoch soll ihme nicht gestattet werden, *a*) seines Gefallen damit still zu stehen, sondern wollen Wir, daß er das Ruffen im ersten Termin, da die Proceß reproducirt, zugleich bitten, darauf auch ferners vermög der Ordnung den nechsten, oder ie innerhalb sechs Monath verfahren oder aber erhebliche Ursachen, quare non &c. anzuzeigen schuldig seyn, sonsten mit solchen seinen Begehren hernacher nicht, und nach gestalten Sachen der Citirte von ausgangener Ladung absolvirt werden soll.

a) Dep. A. 1600 § So auf die reproducirte Proceß etc. 89 & Conf. 1595 Dub. So auf die producirte Proceß etc. 72.

§ 17. Da auch der Citirte *a*) auf den bestimmten Termin erscheinen, und ad proximam oder andere Auffzug begehren würde, soll ihme solches nicht gestattet werden, sondern auf Gegentheils Anhalten des Ruffens gewärtig seyn.

a) G. B 30 Mart. 1593 § Auf gerichtlich einkommene etc. 2 & Dep. A. 1600 § Demnach der Citirte etc. 91.

§ 18.

§ 18. Gleicher Gestalt soll dem Antworter *a*) zugelassen seyn, gegen den nicht erscheinenden Kläger zu procediren, wie hernach *b*) von des Klägers Ungehorsam sonderlich geordnet ist.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Gleicher Gestalt, soll dem Antworter etc. 14.
b) *Tit. LI.*

§ 19. Da dann das Ruffen gebeten, *a*) mag dasselbe, da die Execution sonsten legitime beschehen, stracks auch inter sex Juridicas erkent *b*) werden, *c*) und soll dasselb hinführo nicht conditionaliter: Wofern sich niemand *ad proximam* legitimiren wird, sondern pure entweder erkennt oder abgeschlagen werden.

a) Dep. A. 1600 § Es ist auch bißher etc. 87 & Conf. 1595 Dub. Es ist von etlichen etc. 70.
b) *Hinc etiam in quibus Causis Proclama petitum, in continenti Acta ex Lectoria ad Cancellarium transportanda, ibidem Protocolla complenda, in Mensam Decretorum ponenda ac quotidie expedienda sunt*, R. A. 1654 Es solle auch hinfüro etc. 37.
c) Dep. A. 1600 § Demnach der Citirte etc. 91 & dict. Dub. 70.

§ 20. So bald nun das Ruffen erkannt, *a*) ob es gleich durch den Pedellen noch nicht geschehen, auch ob schon darauf ein Procurator in der ersten Umfrag auf Bescheid, *b*) alsbald mit Gewalt oder Caution erschiene, soll nichts destoweniger, weiln solch Erscheinen schon zu spät und re non amplius integra beschicht, auch das Gericht allbereit bemühet worden, Contumacia purgirt werden: *c*) Und sollen die Procuratoren bey Straff nach Ermäßigung solche Purgationem unerwartend des Gegentheils, oder auch des Richters Erinnern und Geheiß vor sich selbsten thun, auch daß solches geschehen, gerichtlich anzeigen, oder alsbald sich solches zu thun erbiethen.

a) G. B. 30 Mart. 1593 § Auf gerichtlich einkommene etc. 2. Dep. A. 1600 § Wann dann das Ruffen etc. 88 & dict. Conf. 1595 Dub. Wann Ruffen erkennt etc. 71.
b) *Si Contumax in hoc ordine Sententiarum non statim comparet, in Ordine Novarum postea comparere atque Contumaciam purgare tenetur*, G. B. 28 *Januarii 1657* § *In puncto Purgationum Contumaciæ &c.* 3 *Hodie Procuratores, sive statim in Ord. Sent. sive postea compareant, non solum Contumaciam, sed insuper quoque per mandatum Comparitionem vel non Comparitionem, Originaliter aut in Copia a Lectoria vidimata exhibitam, se a suspicione, quod hæc Comparitio non ex proposito protrahendi causam tam diu dilata sit, sub Juramento Judicio Cameræ præstito purgare debent, alias tam contra delinquentes Procuratores quam ipsorum Principales pro modo delicti severe secundum Jura procedatur*, G. B. 13 *Decembris* 1659 § Ferner und am Dritten etc. 3.
c) Dep. A. 1600 § Es seynd auch etc. 93.

§ 21. Und als sich auch *a*) bishero vielmahls begeben, daß auf den ersten Termin weder der Kläger noch Antworter sich gerichtlich eingelassen, und aber hernach über etliche Tag der Kläger erschienen, und gegen den nicht erscheinenden Antworter Ruffen gebethen, darauff dann der Circumduction Termini halben Zweiffel vorgefallen; Ordnen und Wollen Wir, daß führo-

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Und als sich auch &c. ult.

hin, im Fall da der Kläger auf einen der nechsten *b*) sechs Gerichts-Tag, nachdem der Terminus verscheinen, obgemeldter massen erschienen, und auf seines Gegentheils Begehren seines Ausbleibens Ursachen anzeigen würde, daß er alsdann, wie auch, wann der Citirte gar nicht erschienen, zugelassen werden soll, in allermassen, als ob er in angesetztem Termin erscheinen wäre.

b) G. B. 17 Aug. 1574 & argum. Dep. A. 1600 § Es ist auch bißher ꝛc. 87, Bedencken Collegii Vis. dat. Anno 1579 § In Causis simplicis Querelæ &c.

§ 22. Ebener Gestalt, *a*) wann der Beklagte innerhalb der bestimmten sechs Gerichts-Tagen nach verflossenem ersten Termin erschienen wäre, und hernacher um deswillen, daß der Kläger innerhalb derselben die Ladung nicht reproducirt, Terminum pro circumducto zu halten bitten wird, soll er zugelassen und damit gehört werden.

a) dict. § in Causis simplicis Querelæ &c. in med. v. Hinc ergo etiam &c.

§ 23. Würden aber *a*) mehr dann sechs Gerichts-Tag nach angesetztem Termin verscheinen, und sich innerhalb derselben niemand im Gericht eingelassen haben; So soll alsdann, doch ausserhalb der Appellation-Sachen, davon hieunten *b*) sondere Meldung beschicht, der Terminus pro circumducto gehalten werden, und die ausgangene Citation gefallen seyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Und als sich auch ult. in fin. R. A. 1566 § So viel die Appellation betrifft ꝛc. 115 & V. A. 13 Jun. 1564 § Was weiter ꝛc. 29.

b) *Tit. XXXIV* § 5.

§ 24. Es soll auch *a*) in Causis Mandatorum, item Executorialium, so dann in Citationibus ad reassumendum, sie seyen gleich in Causis Appellationum, oder simplicis querelæ ausgangen, Circumductio Termini statt haben.

a) Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 92 & Consult. 1595 Dub. Ob in Causis Mandatorum &c. 75. vid supr. part. 1 tit. 33 § 5. Conf. infra Tit. 51 init. Ludolf. de jure camerali Sect. II. § 2. n. 20. G. B. 22 Nov. 1661.

Tit. XIII.

Von Klag-Libelln und Articuln, wie dieselben in diesem Ersten Termin vorbracht werden sollen.

So viel dann zum andern die Klag belangt, *a*) so in diesem ersten Termin der Kläger obberührter massen vorbringen soll; Wollen Wir einem ieden Kläger frey gelassen und heimgestellt haben, dieselbe seine Klag Articuls-Weiß zu stellen, oder *b*) aber summarie vorzubringen, doch daß solches icht mündlich sondern schrifftlich geschehe.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Zum andern, so viel die Klagen belangt etc. 8.

b) *Hodie Libello articulato abolito per R. I. nov. tantum summarius Libellus exhiberi potest, vid. Notat. ad Tit. præced. § 1.*

§ 1. Es wären dann Sachen, *a*) darinn sine litis Contestatione procedirt

a) G. B. 13 Dec. 159 in princ. Dep. A. 1600 § So soll auch vermöge ꝛc. 110 & dict. Conf. 1595 Dub. In welchen Fällen also ꝛc. 93, Dep. A. 1600 § Demnach ferners ꝛc. 109 & dict. Conf. 1595 Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc. in fin.

dirt werden mag, in welchen, wie auch Appellationum, einem ieden frey geſtellt ſeyn ſoll, entweder ſchrifftlich oder allein mündlich *b*) mit Repetirung der Acten, oder Narratorum loco Libelli, und kurtzer angehängter Petition zu libelliren, es ſey gleich Terminus zu libelliren erhalten oder nicht.

b) Nach den § 79. R. A. 1654 iſt in Sachen erſter Inſtanz und nach den 70. § 2ter Inſtantz heut zu Tage eine Unmöglichkeit allein mündlich zu libelliren, ſondern die Klage muß in allen Sachen extrajudicialiter ſchrifftlich einbracht werden.

§ 2. Und mögen in ſcriptis Libellis auch wohl allein Narrata ausgangener Proceß oder Acta repetirt, und denſelben die Petition oder Concluſion annectirt werden.

§ 3. Wann einmahl *a*) in Scriptis oder mündlich libellirt worden, ſoll hernacher, ob ſchon der ad libellandum erhaltene Termin noch nicht verfloſſen, oder Lis noch nicht conteſtirt, kein Variation, daß nehmlich, da zuvor mündlich, hernach ſchrifftlich & vice verſa libellirt würde, verſtattet, ſondern verbothen ſeyn.

a) Dep. A. 1600 § Es ſoll auch, etc. 112, G. B. 13 Dec. 1593 & dict. Conſ. 1595 Dub. Wann einmahl ſummarie in Scriptis &c. 95.

§ 4. Es ſoll auch hinführo *a*) in allen Sachen, es ſeyen ſimplicis Querelæ, oder Appellationum, ein ieder Kläger oder Appellant, ſo ſeine Klag-Puncten oder Gravamina zu articuliren bedacht, keine Summari-Klag ſondern gleich alsbald dieſelbe articulirter Weiß anſtellen, und in primo Termino eingeben, oder aber ihm der Weg zu articuliren *b*) darnach präcludirt ſeyn.

a) R. A. 1570 § Wiewohl auch vermög etc. 88.
b) *Hæc Articulatio hodie prohibita, vid. Notat. ad Tit. præced. § 1 & infra Tit. XXXVI § 1.*

§ 5. Und ſollen ſolche *a*) des Klägers, auch ſonſten Poſitiones & Articuli, von welchem Theil die einkommen, zuvor durch die Procuratores qvotirt ſeyn, damit in Reſponſionibus, ſo darauff folgen ſollen, nicht geirret werde.

a) d. O. C. p. 3 t. 14 § Und ſollen ſolche etc. 2.

§ 6. Es ſollen auch *a*) die Procuratores, ſo viel möglich und die Sachen immer erleiden mögen, ſich befleiſſen, ihre Articul einmahls mit einander vorzubringen, und nicht Additionales Additionalium, Additionales ſupra Additionales, und dergleichen, wie bißhero beſchehen, zu übergeben, Unrichtigkeit des Proceß zu verhüten. *b*)

a) Ibidem § Es ſollen auch etc. 3.
b) Was in dieſem und folgenden Sphis, gründet ſich auf die abgeſchafften articulatos libellos, und hat heut zu Tage keinen Nutzen.

§ 7. Da aber *a*) einer Additionales Additionalium, auch vermittelſt eydlicher Betheurung vorbringen wolt, ſoll ſolches ohne Unterſcheid nicht zugelaſſen, ſondern deren Annehmung oder Verwerffung arbitrio Iudicis, nach Geſtalt und Gelegenheit der Umſtänden heimgeſtellt, auch keinem Procu-

a) Dep. A. 1600 § Es ſollen auch etc. 121 & Conſ. 1595 Dub. Es werden offtmahl etc. 104. Vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 5.

ratori solche Verzüglichkeit seine angegebene Additionales declarativas, oder andere Articulos allererst ad probandum einzugeben, wann sein Gegentheil seine Dilationes probandi gehabt, noch weniger, wann dessen Rotul producirt, eröffnet, und ihme Abschrifft communicirt worden, verstattet und nachgegeben werde.

§ 8. Wo dann der Kläger *a*) also in primo Termino nicht, oder auch auf andere, als obgedachte zugelassene Weg libelliren wird, soll der Geladene von ausgangener Citation absolvirt, und ihme der Impetrant die derhalben erlittene Gerichts-Kosten salvo Judiciali moderamine zu erstatten fällig, ertheilt werden.

a) Const. 1585 Dub. Es ist in der Ordnung ꝛc. 1 circ. fin. v. So soll demnach ꝛc. vid. supr. p. 1 t. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Visit. 1586 Die Herren Kayserlichen etc. princ. G. B. 23 Augusti 1585, Dep. A. 1600 § Demnach ferners ꝛc. 109 & dict. Const. 1595 Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc. 92 circ. fin.

§ 9. Doch soll der Kläger *a*) im Fall, da der Beklagte im Gericht nicht erscheinet, mit dieser vergeblichen Handlung und Libelliren nicht beladen werden. *b*)

a) Dep. A. 1600 § Dieweil auch bey Unserm etc. 108 & dict. Const. 1595 Dub. Ob ein Kläger ꝛc. 91.

b) *Id jam secus, quia in Causa principali procedendum*, R. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36.

Tit. XIV.

Von Gewälten und Legitimation der Procuratoren.

So viel denn *a*) vor das dritte die Gewälte betrifft, so beyder Partheyen Procuratores vorbringen, sollen dieselbe nicht ad unum actum, sondern zu der gantzen Sachen gestellt seyn, *b*) und anderer Gestalt vor genugsam nicht angenommen werden, auch die Procuratoren keine Gewälte, sie seyen dann darinnen zugleich ad Punctum Executionis active & passive constituirt, vorbringen, noch einander zulassen, bey Straff nach Ermäßigung.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § So viel dann ꝛc. 9, G. B. 30 Mart. 1593 § Gleichfalls in Zeit angebothener ꝛc. 3 in fin. Dep. A. 1600 § Dieweil aber insonderheit ꝛc. 65 & dict. Consult. 1595 Dub. Demnach aber insonderheit ꝛc. 49 pr.

b) *Impræsentiarum Procuratoria Specialia duntaxat ad unam Causam non, sed Generalia ad omnes & singulas tum præsentes tum futuras Causas concepta producenda sunt, per Not. ad § ult. huj. Tit. ubi quoque illorum Formula adjecta.*

§ 1. Und soll ein ieder Procurator *a*) bey seinen geleisten Pflichten seinen empfangenen Gewalt alsbald vor sich selbsten mit sonderm Fleiß durchlesen, umständlich ponderiren und erwegen, ob daran auch einiger Mangel, so er als der Rechten Erfahrner billig mercken und wissen soll, und nicht so lang warten, biß man ihn allererst durch seines Gegentheils Einreden, oder durch

a) V. Mem. Advoc. & Procur. 20 May 1575 § Und nachdem viel beschlossene Sachen etc. 4 & seq. V. Mem. Jud. Præs. & All. 14 May 1578 § Wann dann auch darneben befunden ꝛc. 12 & seq.

durch Beſcheid darzu antreibe: Da dann der Gewalt nicht allerdings genugſam, ſoll er ſelbſten um weitern Gewalt bey ſeinen Principaln unverzüglich anhalten, mit Anregung, woran der Mangel: Und inſonderheit daran ſeyn, daß er vorm Beſchluß einen andern vollkommenen Gewalt ad Acta übergebe, oder aber ſoll der Straff, wie dieſelbe nach Geſtalt und Gröſſe ſeines Unfleiß, und nach Ablauff ſolcher langer Zeit vom Cammer-Richter und Beyſitzern ermeſſen wird, gewärtig ſeyn.

§ 2. Ebener Geſtalt, *a*) ſo bald ein Gewalt gerichtlich vorbracht wird, ſoll der Gegen-Procurator *b*) nicht deſſen unbeſehen und unerwogen, durch die Wort: So fern er genugſam: noch dergleichen Conditional-Receß darüber ſubmittiren, ſondern denſelben beſichtigen und erwegen, und wo er ihn mangelhafft oder ungenugſam befindt, alsbald dargegen excipiren, und um vollkommene Legitimation anhalten, auf daß nicht erſt nach gethanem Beſchluß die Referenten daſſelbe durch Beſcheid auflegen, und die Eröffnung der Urtheil derhalben einſtellen müſſen; Und damit der Gegen-Procurator dieſem deſto baß nachſetzen möge, ſollen die Procuratoren neben ihren Gewälten oder derſelben ſignirten Copeyen, auch ein gleichlautende Abſchrifft, wie es mit andern Producten gehalten wird, davon gerichtlich vorzubringen, und ihrem Gegentheil heraus folgen zu laſſen, ſchuldig ſeyn.

a) R. A. 1566 § Da in einiger Sache etc. 88 in med. v. So bald auch einiger Gewalt etc.

b) G. B. 6 Jul. 1579 circ. princ.

§ 3. Und wo ein Procurator *a*) ſich in Krafft eines gemeinen Gewalts, des Original zuvor in andern Sachen einkommen wäre, einlaſſen wollte; Soll er deſſelben Copey durch einen Protonotarien oder Leſer collationirt vorbringen, und darauf die Zeit und Sach, da das Original einkommen, ſchreiben, und ſolches weiter mündlich zu vermelden unterlaſſen.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Und ſo ein Procurator ꝛc. 10 & V. Mem. Advoc. & Procurat. 1561 § Wann ein Parthey ꝛc. 12.

§ 4. Dergleichen ſoll es *a*) mit Privilegien, Inſtrumenten und andern Brieffen, deren Original in andern Sachen zuvor vorbracht worden, gehalten werden.

a) dict. § Und ſo ein Procurator etc. 10 in fin.

§ 5. Im Fall aber, *a*) daß ein Procurator angezeigter Geſtalt nicht genugſamen Gewalt, doch ſonſt von den Partheyen, ſich in der Sachen einzulaſſen, Befelch hätte: Der ſoll auf ſein Erbiethen, Gewalt in einer beſtimmten Zeit vorzubringen, zum Beſtand zugelaſſen werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Im Fall aber etc. 11.

§ 6. Und wann die Procuratoren *a*) ſich über der angebothenen Zeit ad legitimandum nicht vergleichen, ſondern darüber ſubmittiren würden, ſoll die Zeit, gleich wie in andern Terminen, alsbald a die oblatæ Cautionis ih-

a) Dep. A. 1600 § Da ein Procurat. &c. 70. dict. Conſ. 1595 Dub. Da ein Procurator &c. 54 & G. B. 30 Mart. 1593 § Gleichfalls in Zeit etc. 3.

ren Anfang nehmen und lauffen; Und derjenig, so also Cautionem offerirt, nicht weniger, als wann er dieselbe würcklich geleistet, in selbst angebothener Zeit sich zu legitimiren, und seinem Erbiethen nachzukommen schuldig seyn.

§ 7. Wo aber einer *a*) in angebothener, oder bestimmter Zeit seinem Erbiethen in diesem nicht nachkommen wird; So soll derselbig, inmassen hieroben im ersten Theil unter dem Titul: Wie die *Procuratores* mit genugsamen Gewalt ꝛc. XXXIII. verordnet ist, gestrafft werden, und mag alsdann in Contumaciam, wie sich gebührt, den nechsten procedirt werden.

a) R. A. 1566 § Als auch fürkommt ꝛc. 78 & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Aber insonderheit wird ihnen ꝛc. 15 in med. v. Darneben sie auch zu verwarnen, ꝛc. Dep. A. 1600 § Wenigers nicht ꝛc. 68 circ. fin. v. Haben Wir auf vorgehende ꝛc.

§ 8. Jedoch ordnen und wollen Wir, daß in allen denen Sachen, darinn periculum damni irreparabilis, vel annullationis Sententiæ vorhanden, hinführo Cautiones nicht gestattet, sondern in Contumaciam alsbald procedirt, oder ie gar kurtze Zeit, doch nach Gelegenheit der Nähe oder Weite entsessenen Partheyen ad veram Legitimationem sub communicatione Proclamatis, angesetzt werden soll.

§ 9. Begäb sich auch, daß in einer Sachen *a*) durch der Procuratoren Abkommen vom Gericht, oder aber durch derselben, oder der Partheyen Absterben, oder auch sonsten anderer Ursachen halben ferner Legitimation vonnöthen, sollen die Procuratores ihres Theils die Sachen dahin richten und anhalten, damit unverzüglich wiederum andere genugsame Gewälte und Legitimationen zu den Actis kommen, und derhalben, wo vonnöthen, neue Ladung ad reassumendum Causam förderlich ausziehen, und zu solchem sich nicht erst durch gerichtlichen Bescheid treiben lassen.

a) R. A. 1566 § Da in einiger Sach etc. 88.

§ 10. Die Procuratoren sollen auch, *a*) wann sie dergleichen Ladung ad reassumendum Causam einführen, dieselbe a tergo gebührlicher Weiß rubriciren, und die Intitulatur recht darauf verzeichnen, damit nicht etwan sonsten in der Cantzley und Leserey Irrthum verursacht, und solche Sachen pro novis Causis registrirt werden.

a) V. Mem. Procur. 23 May 1576 § Man wird auch berichtet ꝛc. ult.

§ 11. Und demnach sich offt zuträgt, *a*) daß nicht allein, wann man in wichtigen Sachen definitive beschlossen, und dieselbigen ad referendum übergeben, sondern auch etwan inter referendum einer Parthey Procurator, oder die Parthey selbst mit Tod abgehen, und hernach sich die Partheyen langsam oder gar nicht zu den Sachen legitimiren, dadurch aus Mangel der Constitution die Sachen unerörtert stecken bleiben; Denselben Mängeln zu helffen und zu begegnen, wollen und ordnen Wir, ob gleich in diesen fürwesenden Sachen keine Citation ad reassumendum Cau-

a) V. Mem. Jud. Præs & Ass. 24 May 1578 § Und demnach sich offt zuträgt ꝛc. 8, Dep. A. 1600 § Nachdem auch in Zweiffel ꝛc. 73 & dict. Conf. 1595 Dub. Da der Principalen einer etc. 57.

Cauſam, vel audiendum Sententiam gebetten, oder erkennt, daß nichts deſtoweniger die Urtheil in ipſum Principalem, ſonderlich ſo vor ihn geſprochen, oder wo derſelb abgeſtorben, deſſen Anwald, als Dominum Litis ergehen ſollen, doch alſo, daß nochmahls dieſelbe Parthey, oder dero Erben in puncto Executionis citirt, und ſo fern dieſelbe in gebührender Zeit nicht erſcheinen, in Contumaciam vermög der Ordnung *b*) procedirt werde, welches, wie ietzt gemeldt, in denen Sachen, ſo definitive beſchloſſen, ſtatt haben, *c*) aber in allen andern, da nicht definitive beſchloſſen, Ladung ad reaſſumendum ausbracht werden ſoll.

b) *Infra Tit. L & 5 ſeqq.*

c) dict. § Nach dem auch in Zweiffel etc. 73 in fin.

§ 12. Als auch etwann ungleiche *a*) Meynung geweſen, ob dieſes auf den Fall auch zu verſtehen ſey, da beyde Procuratoren abgangen, alſo ob gleich neutra ex parte iemand apud Acta, iedoch definitive geſprochen werden möge; Wollen Wir auf dieſen Fall, da kein Procurator noch Parthey zugegen, daß zu Verhütung allerhand daraus entſtehenden Ungelegenheiten keines wegs zu pronunciren ſeyn ſoll.

a) Dep. A. 1600 § Gleicher maſſen ſeynd ungleiche etc. 74 & dict. Conſ. 1595 Dub. Ob der angeregte etc. 58.

§ 13. Wie dann ingleichen, *a*) wann neben dem Principaln auch deſſelben Anwald mit Tod verfahren, der ander Anwald, da er weiters zu Procediren, bedacht, zuförderſt umb Ladung *b*) ad reaſſumendum anruffen und handlen, und ſonſten alles widerrechtlichen Anruffens und Submittirens ſich gänzlich enthalten ſoll.

a) V. Mem Advoc. & Procurat. 20 May 1575 § Wann ein Procurator etc. 12.

b) Vid. Viſit. Abſch. 1713 § 58. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 2 n. 20.

§ 14. Und ſollen beyder Theile *a*) Procuratoren alſo, wie gemeldt, in primo Termino ihre Gewalt vorbringen, und ſich zu der Sachen legitimiren: Es wäre dann, daß einem Procuratorn ſein Gewalt, oder anders, ſo ihm in primo Termino vorzubringen gebührt, nach Verſcheinung deſſen allererſt zukäme, in welchem Fall derſelbe Procurator nicht ſondere *b*) Zeit als ad proximam nehmen, oder bitten, noch derhalben einigen ſondern Receſs hernach halten, ſondern dieſelben ſo er ſonſten der Sachen, vermög dieſer Ordnung handlen wird, einbringen ſoll.

a) d. O. C. p. 3 t. 12 § Und ſollen beyder Theil etc. 11.

b) Ibidem & G. B. 6 Jul. 1579. Add. G. B. 13 Dec. 1659 § Am Andern ſollen hinfuhro etc. 2.

§ 15. Alſo auch, *a*) wann ein Procurator in beſtimmter Zeit Gewalt vorzubringen cavirt, *b*) ſoll er denſelben intra tempus Cautionis, auch neben

a) Conſ. 1585 Dub. Mandata Procuratoris &c. 7, vid. ſupr. p. 1 t. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Den 4, 5, 6 und 7 Punct etc. 4.

b) *Ad hanc Cautionem Actor & Appellans, quoniam in Supplicatione pro obtinendis Proceſſibus de Procuratorio in primo Termino producendo jam caverunt, illudque Procuratorium una cum obtentis Proceſſibus tempeſtive remittendi ſat temporis habent, hodie haud admittuntur, ſed ille ſub Præjudicio*

ben andern Handlungen ohne sondern Recess einlegen, wo er aber in solcher Zeit sonsten nichts anders zu handlen hätte, durch sondere Recess sich zu legitimiren schuldig seyn.

dicio Circumductionis Termini, hic vero sub Præjudicio absolutionis a Citatione ad Procu atorium in hoc primo Termino producendum obligatus est. Reo autem & Appellato, si Procuratorium statim producere ipsis sit impossibile, de illo intra 1, 2 vel summum tres Menses producendo adhuc cavere licet, G. B. 13 *Decembris* 1659 Am andern sollen hinführo etc. 2. *Circa ipsum vero Procuratorium hic observari potest, quod antiquitus vigore princ. hujus Tituli & Dep.* A. 1600 § Als auch betunden ꝛc. 66. *Speciale ad unam Causam in Principalem & Procuratorem conceptum sufficiens erat. Ast cum ob mortem nunc Principalis nunc Procuratoris, hujusque frequentem mutationem sæpissime Citatio ad reassumendum magno ac inutili sumptu non solum modo impetranda esset, sed etiam Processus cum maximo Litigantium damno protelaretur, ideo in Comitiis Anno 1654 habitis placuit* (1) *Ut Procuratoria statim ab initio quoque in hæredes conciperentur,* R. A. 1653 § Damit auch zum Vierdten, ꝛc. 99. (2) *Ut in iis Procuratori semper Substitutus adjungeretur, quo illo mortuo vel a Procuratura discedente Processum continuaret, ibid.* § Als auch weiter zum Fünfften, etc. 100. (3) *Ut eadem non specialiter ad unam, sed generaliter ad omnes tam præsentes quam futuras Causas activas & passivas concepta essent, ibid.* § Und demnach *Sexto &c 101. Et* (4) *quo Litigantes scirent, quænam Clausulæ Substantiales necessario hujusmodi Procuratoriis inserendæ, atque in iis concipiendis eo certiores essent, evitarenturque omnes Disputationes ac Protelationes Causarum inde forsan exorituræ, ut Formula in dict. Comitiis conscripta futuræ Ordinationi Cameræ insereretur, ibid. jung Dep.* A. 1600 § Als auch in Unserm etc. 64. *Quare tum utile, tum necessarium visum fuit, istam Formulam hic subjicere.* add. R. A. d. a. 1654.

Formula Generalis Mandati Procuratorii.

Ich Ends Unterschriebener, thue kund und bekenne mit diesem offenen Brief, daß für mich, meine Erben und Nachkommen, zu Vollführung meiner an dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, hievorigen, ietzigen und künfftigen Reichs-Sachen, gegen weme ich die habe, und überkommen möge, ietzo zu meinem, und nach meinem Todt, meiner Erben und Nachkommen ohnzweiffentlichen Rednern und Anwald, den Edlen und Hochgelährten Herrn . . . beyder Rechten . . . und des Hochlöblichen Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn, und falls derselbe etwan frühzeitig mit Tod abgienge, gleichfalls den Edlen und Hochgelährten Herrn . . . . auch Hochermeldten Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn, als dessen substituirten Anwald, constituirt, bestellt und benennet habe: Also und dergestalt, daß ich zuvorderst alles und iedes, was durch Ihn und andere Anwäldte, oder sonsten in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf ermeldter Herr . . . . wie auch auf dessen tödtlichen Hintritt vorgedachter Herr . . . . als dessen

in

in casum mortis substituirter Anwald, in allen angezogenen Sachen active und passive bey meinem Leben und nach meinem Tod, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen erscheinen, allerley Proceß auß- die wieder einbringen, Fori Declinatorias, und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem contestiren, articuliren, respondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, respondendorum, in Litem affectionis, æstimationis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum, & interesse, quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlichen, in Rechten zugelassenen, und mit Urtheil auferlegten Eyd, etiamsi Litis decisorium fuerit, in meine, und respective meiner Erben und Nachkommen Seel erstatten, allerley Beweiß führen, derentwegen alle Nothdurfft verhandlen, dieselbe tuiren, wider die Gegen-Beweiß excipiren, und respective repliciren, dupliciren, tripliciren, ꝛc. Sigilla & Manus recognosciren, oder dissitiren, in Contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beschliessen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwider, auch sonsten Restitutionem in integrum (so vonnöthen) begehren, Expensas, Damna & Interesse designiren, zu taxiren bitten, und dieselbe, auch was in der Haupt-Sache taxirt und erkennt, erheben, annehmen, dafür qvittiren, in Executionem active procediren, biß zu endlicher Vollstreckung der Urtheilen, auch passive, da die Urtheil mir, oder respective meinen Erben und Nachkommen, zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben und Nachkommen, in Executionem procedirt würde, von meinetwegen, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen, alle Nothdurfft, biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis, verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälde, so offt es Ihnen beliebet, substituiren, revociren, auch alles anders handlen, thun und lassen sollen, was ich, oder nach meinem Tod meine Erben und Nachkommen selbsten zugegen, iederzeit handlen, thun und lassen solten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter mein constituirter Anwald und dessen Substituirter, eines weitern Gewalts, dann hierin begriffen, bedürfftig wären, oder seyn würden, denselben will ich in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, Ihnen hiemit am allerkräfftigsten und beständigsten, wie das vermög der Rechten, und de Stylo Hochberührten Cammer-Gerichts beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben. Was nun also mehr erwehnter Herr . . . . mein Anwald, und nach seinem Tod, der substituirte Herr . . . . handlen, thun und lassen werden, daß verspreche ich vor mich, meine Erben und Nachkommen, steth, fest, und unverbrüchlich zu halten, auch sie beyde Anwälde, und ihre substituirte Affter-Anwälde, in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, aller Bürden der Rechten, præsertim Satisdationibus de Judicio sisti & Judicatum solvi, zu entheben, und allerdings Schadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner ietzigen, und meiner Erben und Nachkommen nachlassender Haab und Güther, so viel deren iederzeit hierzu vonnöthen seyn werden, ohne Gefährde. Dessen zu wahrer Urkund habe ich dieses mit meinem gewöhnlichen Pitt-

schafft wissentlich bekräfftiget, und mit eigener Hand unterschrieben. Geschehen. *a*)

a) Plura de hac formula vid. in Visit. Absch. 1713 Mem. vor die Procurat und Advocat. § 17 und 2.

Tit. XV.

Von dem zweyten Termin in erster Instantz, wie und was in demselbigen gehandelt werden soll.

Wiewohl der Antworter *a*) in diesem Fall, da die Sach und Klag in der Ladung bestimmt, sich auf dieselbe wohl bedencken, oder seinem Anwald Bericht geben mag, und derwegen vermög der Rechten, auch hievor aufgerichten Ordnung *b*) gleich auf solchen ersten Termin zu antworten, und Litem zu contestiren schuldig: Dieweil aber nach Gebrauch dieses Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts bißher solches nicht gehalten, und gemeiniglich solches auf den zweyten Termin geschehen; So ordnen und setzen Wir, so fern nach Einbringung der Klage, der Antworter nicht Dilatorias, oder andere Exceptiones, dadurch das Recht verhindert- oder aufgeschoben, oder die Kriegs-Befestigung verhindert wird, vorzubringen hätte, daß alsdann derselbig in nechster auf eingekommene Klag erhaltener oder gebettener Zeit auf diesen andern *c*) Termin auf die Klag zu antworten, und den Krieg zu befestigen schuldig seyn soll.

a) d. O. C. p. 3 t. 13 § Wiewohl der Antworter ꝛc. 1.
b) *Tit. XII § 1 eod.*
c) *Hodie in primo Termino, vid. Notat. ad Tit. XI & XII § 1 supra eod.*

§ 1. Dergleichen, so der Eyd *a*) für Gefährde durch ein oder beyde Theil erfordert, soll derselbig alsbald darauf in diesem Termin, oder darnach, wann derselbige erfordert, erstattet werden.

a) Ibidem § Dergleichen, so der Eyd etc. 2.

§ 2. Und soll solcher Eyd, *a*) wie auch Dandorum & respondendorum, nicht mehr in Producten, sondern mündlich im Gericht erfordert, und offerirt werden; Dann so dieselbe allein in Productis und Schrifften begehrt, und die Partheyen darüber in der Sachen fortfahren und procediren würden, mögen sie durch den Richter überschritten und präterirt werden. *b*)

a) G. B. 13 Dec. 1593 § Bey denen Gravaminibus &c. 7. Dep. A. 1600 § Es ist auch bey Unserm etc. 123 & seq. Item Consult 1595 Dub. Die Juramenta Dandorum &c. 106, & Dub. Von den Juramentis &c. 107, vid. supr. p. 1 t. 33 § 5.
b) Dieses und die folgenden Sphi fallen gröstentheils nach abgeschafften articulirten Libellen weg.

§ 3. Dargegen soll der Kläger *a*) nach gethaner Kriegs-Befestigung, auch geschwohrnen Eyd vor Gefährde, seine Klag, und dieselbe, so fern sie articulirt, an statt der Articul repetiren.

a) d. O. C p. 3 t. 13 § Dargegen soll der Kläger ꝛc. 3. Ibidem § Und nachdem bißher etc. 4.

§ 4.

§ 4. Und nachdem bißher die Procuratoren in Litis Conteſtationibus ꝛc zu Zeiten viel unnothdürfftiger und überflüßiger Wort gebraucht, dadurch die Gerichtliche Audientzien verlängert, und andere Sachen verhindert worden; Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Procurator, der in dieſen Sachen ſimplicis querelæ mit nicht geſtehen, auf die Klag antworten, und alſo Litem negative conteſtiren will, andere und mehr Worte nicht gebrauchen ſoll, dann nemlich alſo: In Sachen N. N. *contra* N. bin ich der Klag nicht geſtändig, bitte mich von derſelben mit Abtrag Koſten und Schaden zu erledigen: Und mit dieſen Worten ſoll der Krieg, ob auch der Litis Conteſtation nicht austrücklich Meldung beſchähe, befeſtigt zu ſeyn, gehalten und verſtanden werden. Dargegen des Klägers Anwald nicht anders oder weiters mündlich vortragen ſoll, dann nemlich alſo: In angeregter Sachen repetire ich meine articulirte Klag an ſtatt der Articul, bitte Jnhalts derſelben: oder ſo die Klag nicht articulirt, alſo: In angeregter Sachen erhole ich meine Klag.

§ 5. Darauf *a*) dem Beklagten, im Fall die Klag articulirt, auf die Articul zu antworten, und zugleich in beyden Fällen ſummarii & articulati Libelli, Defenſionales vorzubringen, auf nechſten Termin zugelaſſen werden ſoll.

a) Ibidem § Darauf in beyden Fällen ꝛc. 5.

§ 6. Hätte aber der Antworter *a*) verzügliche, oder andere Exception vor der Kriegs-Befeſtigung vorzuwenden, ſoll er ſolches auf dieſen zweyten Termin thun, und hierin handeln, wie hernach *b*) von den Dilatoriis ſonderlich geordnet iſt.

a) Ibidem § Hätte aber der Antworter ꝛc. ult.
b) *Tit. XXVII & 2 ſeqq.*

§ 7. Und obwohl *a*) in dem zu Speyer Anno 1570 aufgerichten Reichs-Abſchied verordnet worden, daß der Beklagte in dieſem Termin neben ſeinen Declinatori- oder andern Exceptionen, dadurch das Recht differirt, oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert werden ſoll, auch Litem eventualiter conteſtiren, und ſeine Antwort, wofern die Klag articulirt, ſambt den Peremptorialen, oder Defenſionalen, da er einige hätte, alles zugleich in eventum einzubringen ſchuldig ſeyn ſolt: *b*) Und Wir gleichwohl ſolche Verordnung zu Beförderung des Proceß nicht unerſprießlich, ſondern aus wohlbedächtlichen Urſachen alſo erfolgt zu ſeyn, erachten können, iedoch haben Wir aus andern hochbewegenden Urſachen rathſam befunden, zu Erläuterung ſolcher Conſtitution zwiſchen den Sachen ſimplicis querelæ, und Appellationum ein Unterſcheid zu machen.

a) R. A. 1594 § So viel dann die Gerichtliche Termin ꝛc. 59 & R. A. 1570 § Demnach ſollen die gewöhnliche Termin ꝛc. 89 & ſeq.
b) R. A. 1594 § Wiewohl Wir nun ſolche ꝛc. 60.

§ 8. Setzen demnach, ordnen und wollen, *a*) damit niemand ſich Uber-

a) Ibidem § Setzen demnach, ordnen und wollen etc. 63.

Uberellens zu beklagen, und männiglich schleunigen Rechtens verholffen, hergegen alle Verweilung und Verzüglichkeit des Proceß abgeschnitten, daß in Sachen simplicis querelæ nach einbrachter Klag, der Beklagte in diesem Termin seine Exceptiones declinatorias, & dilatorias *b*) cum eventuali Litis Contestatione (es wäre dann derselben nach zutragenden Fällen nicht nöthig) einzubringen, hernacher aber, wann der Gegentheil darüber nothdürfftig gehört, und über solche fürgewendte Exceptiones durch den Richter gesprochen, die Klag zugelassen, und eventualis Litis Contestatio pro pura angenommen, daß alsdann der Beklagte seine Responsiones ad Libellum, da derselbe articulirt, und zugleich oder auf den Fall nur Libellus summarius eingeben, seine Defensionales Gerichtlich vorbringen soll.

b) *Quoad has Dilatorias alleg.* R. A. 1570 § Demnach sollen die gewöhnliche *Termin &c. 80 & seq. in usum est revocatus per Notat. ad Tit. XII § 1 supra eod.* Sed vide R. I. nov. 1654 § 38, 39, 40.

§ 9. In Appellatio-Sachen *a*) aber soll es bey obgedachter Speyerischen Reichs-Verabschiedung allerdings verbleiben, und derselben nachgangen werden. *b*)

a) Ibidem § In Appellation-Sachen etc. 64.
b) *Vid. Notat. infra ad Tit. XXXVIII* § 4.

Tit. XVI.

Von dem dritten Termin, und was in demselben gehandelt werden soll.

So soll der Antworter, *a*) nachdem die Klag nach der Kriegs-Befestigung repetirt, im Fall sie articulirt, seine Exceptiones contra Articulos, so fern er einige hätte, und zugleich seine Responsiones auf die Articul, wie auch, die Klage sey articulirt oder nicht, seine Defensionales, Peremptoriales, Elisivos, oder wie die Nahmen haben möchten, obgemeldter *b*) massen quotirt, vorzubringen schuldig seyn, auch das Juramentum Articulorum, so fern dasselbig durch einen, oder beyde Theil obgesetzter *c*) Gestalt begehrt, erstattet, und vermittelst desselben die Articul und Responsiones wieder repetirt werden. *d*)

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § So soll der Antworter etc. 1.
b) *Tit. XIII* § 5. *c*) *Tit. præced.* § 2.
d) *Cum hic memorati Articuli & Responsiones Exceptionesque contra has, ut & Defensionales, Peremptoriales, &c per Notat. ad Tit. XII § 1 supra eod. sint abrogati, per R. I. nov. § 34. patet hunc & 3 sequentes Titulos hodie nullam utilitatem habere, sed Reus illorum loco ea, quæ in dict. Not. præscribuntur, non quidem in tertio, sed in primo Termino, prout ibidem & supra ad Tit. XI dictum fuit, observare tenetur.*

Tit. XVII.

Von Exceptionibus wider die Articul, welcher Gestalt sie vorbracht, und darauf gehandelt werden soll.

So viel dann die Exceptiones *a*) contra Articulos belangt, dieweil man bißhero befunden, daß dieselben mehr zu Aufzug, dann aus Nothdurfft der

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § Und Erstlich, so viel die Exceptiones &c. 2.

der Sachen le zu Zeiten vorbracht, und die Urtheiler mit vergebentlicher Beſichtigung und Relation der gantzen Sachen bemühet worden. Wollen Wir, daß führohin die Procuratores ohn erhebliche, anſehnliche, und gegründte Urſachen wider die Articul nicht excipiren, oder ſo ſie aus ietzt angezeigten Urſachen zu excipiren hätten, daß ſie ſolches nicht mündlich per Generalia contra, ſondern in Schrifften mit unterſchiedlicher Specification und Anzeig der Urſachen, thun ſollen, bey Vermeidung der gewöhnlichen Straffen.

§ 1. Und ſo alſo wider Articul *a*) Exceptiones vorbracht, ſoll dem Kläger auf dieſelbe mündlich zu beſchlieſſen, oder aber, ſo er will, in Schrifften zu repliciren, eine kurtze gewiſſe Zeit vergönnt, und ſonſt weiter Schrifftliche Handlung derhalben nicht zugelaſſen, ſondern alsbald nach übergebener Replication durch beyde Theil auf denſelbigen oder nechſtfolgenden Gerichts-Tag beſchloſſen werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § Und ſo alſo wider Articul etc. 3.

Tit. XVIII.

Von Reſponſionibus, und welcher Geſtalt darauf gehandelt werden ſoll.

Die Reſponſiones *a*) betreffend, dieweil auch derſelben halben zwiſchen den Partheyen offtermahls, ob die genugſam, oder nicht, Streit vorfällt, dadurch die Sachen den Partheyen zum Nachtheil, aufgehalten werden: Wollen Wir, daß fürohin eine iede Parthey, oder Procurator, auf alle Articul, die nicht Juris, ſondern Facti, durch das Wort glaub oder nicht glaub wahr ſeyn: ohne Anhang, und ſonderlich ohne die Worte: wie geſetzt unterſchiedlich und auf ein ieden inſonderheit in Schrifften, doch ſalvo Jure impertinentium, &c. antworten ſoll: *b*) Und ſo der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, und an den andern Ort nicht glaubt, ſoll er alsdann in ſeiner Antwort den Articul diſtinguiren, und wo er ihn glaubt, unterſchiedlich anzeigen, alles vermög der Rechten und hievor aufgerichter Reichs-Ordnung.

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § Zum Andern, die Reſponſiones &c. 4.
b) *Add.* R. A. 1594 § Zu welchem End dann etc. 49.

§ 1. So auch ietzt angeregter Geſtalt, *a*) oder ſonſt auf einen, oder mehr Articul nicht genugſam reſpondirt, ſoll der ander Theil wider ſolche Reſponſiones zu excipiren, und auf welche Articul nicht genugſam reſpondirt, unterſchiedlich anzuzeigen, alsbald nach übergebenen Reſponſionen, oder hernach in einer kurtzen gewiſſen Zeit, ſo er deswegen zu bitten, zugelaſſen ſeyn: *b*) *c*) Darauf auch ohne weitere Replication articulirender Anwald

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § So auch ietzt angeregter Geſtalt, etc. 5.
b) *Id hodie prohibitum*, R. A. 1654 § Dieweil aber auch etc. 41.
c) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § In der Ordnung ꝛc. 7, G. B. 6 Jul. 1579 & dict. Conſ. 1585 Dub. In der Ordnung ꝛc. 13, vid. ſupr. p. 1 t. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

Anwald alsbald beſchlieſſen, und der Gegen-Antworter keine Zeit, oder ad proximam nicht begehren, ſondern die Sach damit im ſelben Punct vor beſchloſſen gehalten ſeyn, und *d*) durch den Leſer vor einen Beſchluß, oder Submißion annotirt werden, und Erkäntnuß darüber ergehen.

d) V. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 princ.

§ 2. Und dieweil aus Hinläßigkeit *a*) der Procuratoren der Reſponſion halben viel unnothdürfftige Recht-Sätze, ob genugſam geantwortet ſey oder nicht, beſchehen; Sollen die Procuratores die Reſponſiones bey ihren Pflichten beſichtigen und erwegen, und dawider nicht mit *b*) Conditional-Receſſen: ſo fern ſie genugſam: und dergleichen ſubmittiren, noch ſonſten deshalben unnothdürfftige Recht-Sätz thun, *c*) darauf der Cammer-Richter und Beyſitzer guten Fleiß und Acht haben ſollen, daß deme alſo nachkommen, und die Uberfahrer geſtrafft werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § Dieweil aus Hinläßigkeit ꝛc. 6.
b) G. B. 6 Julii 1579.
c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Dergleichen ſollen die Procuratores &c. 5.

§ 3. Begäbe ſich aber, *a*) daß ein Theil, ſo Gerichtlich einmahl erſchienen, und Litem conteſtirt, über daß er Zeit darzu erhalten, oder ihme ſolches mit Urtheil auferlegt, nicht antworten, ſondern in dem Ungehorſam erſcheinen würde; Sollen alsdann des andern Theils Articul vor bekandt angenommen, und ferner darauf, wie recht, procedirt werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § Begäbe ſich aber ꝛc. 7.

§ 4. Doch ſoll in dem Fall, *a*) da ein Procurator, nachdem er Zeit ad reſpondendum Articulis erhalten, und ehe dieſelbe verfloſſen, mit Tod abgehet, und alſo der Principal ad reaſſumendum, in dem Stand die Sach befunden, citirt wird, aber nicht erſcheinet, derjenig, ſo alſo keinen Procuratorem apud Acta hat, einig Præjudicium Confeſſatorum nicht zu gewarten haben.

a) Dep. A. 1600 § Fürters ſoll in dem Fall ꝛc. 122 & dict. Conſ. 1595 Dub. Wann ein Procurator etc. 105.

§ 5. Und ſo offt ſich begibt, *a*) daß man auf die Artikul zu reſpondiren Beſcheid ergehen läſt, ſoll allzeit die Communicatio Confeſſatorum angehängt werden.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Und ſo offt ſich begibt ꝛc. 10.

§ 6. Wann aber auf Reſponſiones *a*) ad Articulos zu handeln Zeit angenommen, oder durch Beſcheid präfigirt wird, ſoll, wie bißhero gebräuchlich, nur Concluſiones in Puncto, und nicht Comminatio ſufficientium Reſponſionum verſtanden und gegeben werden.

a) Conſ. 1583 Dub. Wann auf Reſponſiones &c. 9, vid. ſupr. p. 1 t. 40 § 2 & V. Mem. Aſſ. 1578 § In ieder von wegen ꝛc. 14.

Tit. XIX.
Von Defenſionaln und Peremptorialn.

Was dann des Antworters *a*) Defenſion belangt, nachdem vermög der Rechten ſolche Defenſional Articul, ſo die des Klägers Articul widerwärtig, vor Eröffnung und Publication des Klägers Zeugen-Saq übergeben und auch bewieſen werden ſollen, und aber unterm Schein des Rechten des Orths bißweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen geſucht wird, in dem, daß ſolche Defenſional-Articul ie zu Zeiten, ſo lang bis des Klägers Zeugen alle verhört, verzogen, und alsdann allererſt vorbracht werden, die Publication derſelben Zeugen Saq damit zu verhindern: Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Antworter ſolche ſeine widerwärtige Defenſionals-Articul auf dieſen dritten Termin neben den Reſponſionibus, wie oben *b*) verordnet, übergeben ſoll, und ſo er das nicht thäte, daß ihme alsdann ſolches fürter zu thun benommen ſeyn ſoll.

a) d. O. C. p. 3 t. 15 § Zum Dritten was des Antworters ꝛc. 8.
b) *Tit. XVI eod.*

§ 1. Was aber andere *a*) peremptoriales Articulos antrifft, die ſoll der Antworter gleicher Geſtalt auf dieſen Termin ſämtlich vorbringen.

a) Ibidem § Was aber andere ꝛc. 9.

§ 2. Und ſoll ſonſten ſolcher *a*) Peremptori-Exception halben gehandelt und procedirt werden, inmaſſen hierunter ſonderlich von Peremptoriis geordne nd verſehen iſt.

a) Ibidem § Und ſoll ſonſt ſolcher ꝛc. 10.

§ 3. Weiter ſoll auf dieſen Termin *a*) und ſonſt zu ieberzeit, wann die Partheyen ſich zur Beweiſung anbiethen, zu beyder Theilen Willen und Gefallen ſtehen, alsbald Commiſſarien zu ernennen, und Dilationem probandi zu bitten, oder derhalben gewiſſe Zeit auf nechſten Termin zu nehmen. *b*)

a) Ibidem § Weiter ſoll auf dieſen Termin ꝛc. ult.
b) *Add.* R. A. 1654 § Dabero und wann dasjenige ꝛc. 47 *& ſeq.*

Von dem vierten Termin, auch wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Und Erſtlich:

Tit. XX
Von Commiſſarien und Commißion.

So nun alſo der Antworter *a*) auf des Klägers Articul geantwortet, wo dann der Kläger nicht gleich darauf, oder ſonſt *b*) in Scriptis neben andern Handlungen Commiſſarien ernennt, Commißion gebetten, oder Dilationem

a) d. O. C. p. 2 t. 16 § So alſo der Antworter etc. 1. V. Abſch. 1717 § 12. 86.
b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 26 May 1584 § Es ſoll auch den Procuratoren ꝛc. 8.

tionem probandi genommen, soll ihme das auf diesen vierten *c*) Termin vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz, wie oben *d*) gesetzt, zu thun gelassen werden.

c) Geändert durch den R. A. 1654 § 4.
d) *Tit. IX* § 2 *eod.* Heutiges Tages in der Gerichtlichen.

§ 1. Es sollen auch die Procuratoren *a*) in Begehrung der Commissionen darbey anzeigen, worauf und in welchem Puncto, und auf was Articul sie dieselbe begehren, damit solche so vielmehr befördert, und di Protocolla mit Verlierung der Zeit nicht lang durchzusuchen, noth sey.

a) V. Mem. Ad. & Proc. 1562 § Die Procuratores sollen auch etc. 9, G. B. 6 Julii 1579 in fin. & V. Mem. Ass. 1578 § Es begibt sich auch ꝛc. penult.

§ 2. Sie sollen auch, *a*) wann sie gleich mündlich Commissiones begehren, nichts desto weniger die Nahmen der vorgeschlagenen zu Commissarien auf einen Zettel eigentlich verzeichnet mit beylegen, damit hernacher in Ausfertigung der Commißion in den Nahmen nicht geirrt oder verstossen werde. *b*)

a) Conf. 1585 Dub. Wann coram Deputatis &c. 14. vid. supr. p. 1 t. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7, & G. B. 25 Augusti 1585, d. O. C. p. 3 t. 16 § Dagegen der andere Theil ꝛc. 2.
b) S. sonderlich den Visit. Absch. 1713 § 86.

§ 3. Da dann der ander Theil etwas dargegen zu handlen, und wider die ernante Commissarien zu excipiren hätte, soll er solches in einem kurtzen hierzu genommenen Termin, *a*) vor den Deputaten thun, darauff der Gegentheil auch so *b*) viel Zeit daselbsten zu repliciren haben und alsdann in diesen Puncten beschlossen werden, wie oben unter dem Titul: **Was vor den Deputaten** ꝛc. *IX.* auch vermeldet worden.

a) G. B. 23 Aug. 1585.
b) dict. § Dargegen der ander Theil ꝛc. 2.

§ 4. Es sollen aber die Procuratoren ihre Exceptiones wider die vorgeschlagene Commissarien *a*) schrifftlich, *b*) darzu nicht nur insgemein, daß sie Gegentheil verwandt seyn, sondern mit *c*) Special-Anzeigung erheblicher Ursachen, die sie auch alsbald glaublich *d*) zu bescheinen, vorbringen, oder sich des Excipirens enthalten.

a) G. B. 23 Aug. 1585 & dict. Consult. 1585 Dub. Wann coram Deputatis 14.
b) G. B. 3 Octobris 1583 & Conf. 1583 Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19. vid. supr. p. 1 t. 40 § 2.
c) Extract. V. Mem. Procuratoren 1579 § Und dieweil sich etc. ult. in med. v. Deßgleichen viel vergebliche etc.
d) G. B. 3 Octobr. 1583 & dict. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19.

§ 5. Und so derhalben *a*) Submissiones beschehen, soll darauf durch Cammer-Richter und Beysitzer, damit die Partheyen hierin durch Absterben ihrer

a) d. O. C. p. 3 t. 16 Und so derhalben ꝛc. 3 & V. A. 13 Jun. 1564 § Es wird auch für beschwehrlich angesehen ꝛc. 12, Dep. A. 1557 § Wiewohl auch weiter ꝛc. 57.

ihrer Zeugen nicht vernachtheilet, förderlich Beſcheid eröffnet, und dem Kläger nach Ermäßigung des Gerichts, ſeine Articul, ſo fern die verneint, zu beweiſen Zeit beſtimmt werden.

§ 6. Wann aber die Commiſſarii, und Commißion, auch prima dilatio probandi hinc inde bewilligt und zugelaſſen, ſoll der Richter zu Fundirung der Commiſſarien Jurisdiction gleich alsbald mündlich Beſcheid, ungefährlich mit den Worten: **Iſt erkannt**: darüber ergehen laſſen. *a*)

a) Conferatur autem ſupra Tit. XIV § 13.

§ 7. Und dieweil an ſolchen *a*) Commiſſarien, ſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ie zu Zeiten verordnet werden, nicht weniger, dann am Richter gelegen: So ordnen Wir, daß hinfürter niemand, er ſey wes Stands er wolle, zu Commiſſarien verordnet werden ſoll, er ſey dann darzu vor tüglich und geſchickt erkandt und geachtet.

a) d. O. C. p. 3 t. 16 Dieweil auch an ſolchen ꝛc. 4.

§ 8. Wann auch *a*) gegen den vorgeſchlagenen Commiſſarien Exceptiones vorgewendt, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ex officio nicht leichtlich andere entſeſſene Commiſſarien verordnen.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1562 § Wann von der Partheyen wegen etc. 11.

§ 9. Da auch erhebliche Exceptiones *a*) nicht wider alle vorgeſchlagene Commiſſarios vorbracht, ſondern einer allein aus denſelben, omni exceptione major und tauglich befunden; Wollen Wir, daß derjenig, ſo tauglich ermeſſen worden, allein deputirt werden ſoll, und, wo es ie alſo ſonderer Urſachen halben beſchaffen, daß vor nothwendig erachtet, oder der Principal ſelbſt andere mehr, beneben dem einen übrigen, zu ernennen Zeit bitten würde, ſoll in ſolchem Fall nicht die Commination præcluſionis viæ probandi, ſondern dieſes einigen Deputandi angehängt werden.

a) Dep. A. 1600 § Nachdem hiebevor ꝛc. 126 & dict. Conſ. 1595 Dub. Wann erhebliche Exceptiones &c. 109.

§ 10 So ſollen auch führohin *a*) die Procuratoren des Cammer-Gerichts, ſonderlich diejenigen, ſo ſonſten mit viel Schaden beladen ſeyn, wie auch die Protonotarien, Notarien und Leſer, auch andere dergleichen Perſohnen, inmaſſen oben im Erſten Theil *b*) weiter verordnet, zu Commiſſarien ſich nicht gebrauchen laſſen, ſondern ihren Sachen, Partheyen und Aemtern am Gericht auswarten.

a) d. O. C. p. 3 t. 16 § So ſollen auch hinführo etc. 5.
b) *Tit. XLI § ult.*

§. 11. Und demnach *a*) zu Zeiten die Ständ und andere Partheyen ihre Brieff und Siegel, oder andere ſchrifftliche Urkunden, nicht ohne ſondere Gefahr über Land ſchicken, bevorab, da ſie weit entſeſſen: In welchem und andern Special-Fällen, dann die beſchriebene Rechten und gemeine

a) V. A. 19 May 1573 § Mit was Gefahr etc. 7 & R. A. 1576 § Mit was Gefahr etc. 55.

Practic zu lassen, die Commissiones in meliori formâ, dem beweisenden Theil mitzutheilen; Als wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer in obberührten und andern sondern Fällen, als da Saal- und Lehen-Bücher, oder Documenta ex Archivo publico, so man besichtigen soll, zu produciren, oder da die Siegel und Handschrifft durch Zeugen, im Fall sie nicht recognoscirt werden solten, zu beweisen, und was dergleichen Umstände mehr, dem probirenden Theil zu Gutem gebettene Commission in meliori forma *b)* erkennen sollen, *c)* doch daß die Procuratoren, wann sie solche Commissiones bitten, in ihrer Petition oberzehlte oder dergleichen Fäll und Ursachen allegiren und anzeigen, oder, da solches nicht geschicht, soll ihnen die Commission in meliori forma nicht erkennt, sondern abgeschlagen werden.

b) Daß diese mit der Commission in optima forma einerley sey, behauptet Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 3 n. 15.

c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578 § Und dieweil die Commissiones &c. 17 & V. Mem. Adv. & Procur. 14 May 1578 § Nachdem auch in der Reichs-Verabscheidung etc. 7.

§ 12. Wir erklären auch *a)* und wollen, daß hinführo potestas transumendi, nicht in denen Commissionibus, so in Communi, sondern die in meliori forma ausbracht, verstanden werden soll.

a) Dep. A. 1600 § Wir erklären auch ꝛc. 128 & dict. Conf. 1595 Dub. Wann Commissiones &c. III.

§ 13. Da in Contumaciam *a)* non comparentis so fern procedirt, daß Commißion in der Sachen erkennt, wollen wir aus erheblichen Ursachen, daß Parti contumaci einen unpartheyischen Notarien der Verhör in adjungiren nicht verbehalten, sondern in Sententia ausgelassen werden: *b)* Jedoch soll auf solchen Fall der Commissarius dem Gegentheil zu dem Actu Productionis zu citiren, oder da er selbst einen Adjunctum ernennen, und denselben zu adhibiren begehren wird, solchen aufzunehmen schuldig sey.

a) Dep. A. 1600 § Da in Contumaciam 129 & dict. Conf. 1595 Dub. Wann in Contumaciam 112.

b) Ibidem § Jedoch soll auf solchen Fall ꝛc. 130 & Dub. Es ist gleichwohl auch in Zweiffel etc. 113.

§ 14. Und demnach dieser Zeit *a)* von wegen der grossen Menge und überhäufften Sachen die Gerichtliche Proceß gantz verzüglich gemacht, die Partheyen und Procuratores zu ihren hochnöthigen Beweisungen, sonderlich zu Abhörungen ihrer Zeugen fast langsam kommen, ja etliche viel Jahre daran verhindert werden, dahero erfolgen kan, daß immittelst die alte, erlebte und schwache Zeugen mit Tod abgehen, dadurch die Partheyen, so etwan Sachen haben, sich derselben Verlust zu befahren; Derhalben verordnen Wir, daß die Procuratoren, da ihre Principalen alte oder schwache Zeugen, deren Absterben zu besorgen, vorzustellen hätten, derwegen um Commission ad futuram rei memoriam, auf benannte, unverdächtige, und sonsten Qualificirte zu Commissarien, neben Eingebung ihrer Proba-

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 3 Junii 1585 § Letzlich, demnach dieser Zeit ꝛc. 16 & V. Mem. Proc. 1585 § Und demnach dieser Zeit etc. 4 & seq.

Probatorial-Articul, auch Nahmen, Alterthum, Schwachheit und anderer Requiſiten, ſo bey den Zeugen in ſolchen und andern in Rechten ſonderlich verſehenen Fällen nöthig, *b*) etiam lite jam inſtituta & pendente, ungeacht daß man hernacher ordinaria via zu Beweiſung gelangen mag, ſupplicíren, und ſolche Supplicationes nach der Audientz coram Deputatis vorbringen mögen.

b) Dep. A. 1600 § Es ſollen auch ꝛc. 125 & dict. Conſ. 1595 Dub. Ob Commiſſio &c. 108.

§ 15. Doch da Gegen-Anwald *a*) darwider etwas erhebliches einzuwenden hätte, ſoll ihme davon Abſchrifft, aber keine längere Zeit, dann vierzehen Tage oder zum längſten vier Wochen ohn alles Prorogiren, ſeine Gegen-Nothdurfft auch coram Deputatis einzubringen, præjudicialiter verſtattet werden: *b*) Und dieweil in dieſem Fall Periculum in mora, ſoll den Procuratoren hiemit aufferlegt und befohlen ſeyn, bey Vermeidung ernſtlicher Straff ſolchem nachzukommen, und ein ander mehr Zeit nicht zulaſſen noch zu bitten, doch dem Richter hierin nach vorfallender Gelegenheit ein anders nachzugeben, nichts benommen, ſondern frey geſtellt.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 3 Junii 1585 § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. & V. Mem. Proc. 1585 § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. 6.

b) Dep. A. 1600 § Wann judicialiter 83 & dict. Dub. Wann Commißiones 111.

§ 16. Da aber *a*) præſens periculum in mora, ſollen (inmaſſen ſonſten dergleichen Commiſſiones ad rei memoriam im Rath extrajudicialiter ſupplicando, etiam altera parte abſente, & non audita ausbracht werden,) die gebettene Commiſſiones, oder was ſich ſonſten nach befundener Geſtalt und Gelegenheit der Sachen gebührt, zum förderlichſten erkennt werden, *b*) darum auch die Leſer verſchaffen ſollen, daß dieſelbe Acta und Protocolla alsbald am Beſcheid-Tiſch in Sabbathinis, oder ſonſten den nechſten extraordinarie, wie die Supplicationes, ſo im Rath einbracht, ad expediendum übergeben werden.

a) dict. § Letzlich demnach dieſer Zeit ꝛc. 16 in fin. v. Darauf auch ihnen ꝛc.

b) dict. § Doch da Gegen-Anwald etc. ult. v. Darum die Leſer etc.

§ 17. Da in Sachen, *a*) ſo am Cammer-Gericht nicht anhängig, extrajudicialiter um Commiſſiones ad rei memoriam angeſucht wird, ſollen die Procuratoren bey den Narratis der Supplication allemahl mit klärlichen Worten nach genugſamen eingeholten wahren Bericht vermelden daß die ernannte zu Commiſſarien ihren Principalen mit keinen Dienſten, Räthen, Pflichten, Eyden, Subjection oder Landſäſſerey, *b*) noch ſonſten in andere Wege, ſo zum Verdacht Urſach geben möchten, verwandt, darauf mögen alsdann die vorgeſchlagene zu Commiſſarien periculo Partis Impetrantis (ſintemahl der Gegentheil nicht zugegen, noch angehört wird) zugelaſſen und die Commiſſion erkennt werden.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Die Kayſerl. Commiſſarien etc. 12 & V. Mem. Procur. 23 May 1579 § Da ſie auch etc. 3.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Unter andern iſt etc. 18.

§ 18. Wann nun solche andere ordinariæ Commissiones *a*) zu Abhörung der Zeugen erkennt, soll in Verfertigung derselben bey der Cantzley den Commissarien samt oder sonders neben andern auch anbefohlen werden, dem Gegentheil allwege geraume Zeit zu bestimmen, auch Nahmen der Zeugen zuzufertigen, dieselben mit gebührendem Fleiß auf die zugefertigte Articul und einbrachte Fragstück was und so viel derselben zuläßig, zu fragen, dann auch selbsten, was die Zeugen ausgesagt, nicht weniger als den Notarien beym Eyd aufferlegt, bey sich in aller Geheim, biß die Attestationes eröffnet, zu behalten.

a) dict. § Die Kayserl. Commissarien ꝛc. 12 in med. v. Wann auch solche etc. & Extract. Vis. Mem. Procur. 1579 § Wann auch solche etc. 1.

§ 19. Als sich dann offtermahls zuträgt, *a*) daß zu der Zeit, da die benannte Zeugen producirt und schwören sollen, der Gegentheil contra Commissarium ad perpetuam memoriam tanquam suspectum excipirt, und von seinem Procels ad Judicem committentem appellirt, immittels aber, ehe die Appellation ausgeführt, die Zeugen etwan Tods verfahren, mit höchsten Nachtheil der impetrirenden Partheyen: Hierum statuiren und setzen Wir, daß unangesehen eingewendter Appellation nichts destoweniger der Commissarius a quo, mit Verhör der Zeugen zu vollfahren, und solch Examen der Gebühr nach, zu vollbringen Macht haben soll.

a) V. A. 18 May 1568 § Als auch ferner angeregt worden ꝛc. 2.

§ 20. Solche Verordnung *a*) soll auch in Sachen streitiger Possession, darinn die Zeugen allein ad Informationem Judicis verhört, ebenmäßiger Gestalt gehalten werden.

a) Ibidem in fin.

§ 21. Da dann die Commission ad rei memoriam verrichtet, *a*) soll der Commissarius beyder Notarien beschriebene Protocolla in ihrem Beyseyn verpitschiren, und neben dem verschlossenen Rotulo, an Unser Kayserl. Cammer-Gericht zu verwahren überschicken, welches alles der Commission bey der Cantzley einzuverleiben, damit solche Kundschafften keinem Theil ohne Erkänntniß, aus den Protocollen etwan darnach zu lesen, oder sonsten zu Theil werden mögen.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Derohalben in dem Fall 13 & Extract. Vis. Mem. Procur. 1579 § Derohalben in dem Fall ꝛc. 2.

§ 22. Die Procuratoren sollen auch *a*) hinführo, da sie Commissiones ad perpetuam rei memoriam extrajudicialiter ausbracht, die verfertigte Rotul nicht gerichtlich, sondern den Lesern in der Leserey zu verwahren und zu registriren übergeben, und von denselben gebührliche Urkund nehmen.

a) V. Mem. Procur. 20 May 1580 § Die Procuratoren sollen auch ꝛc. 2, Dep. A. 1600 § Als auch offtmahls ꝛc. 28 & dict. Conf. 1595 Dub. Extrajudicialiter werden offtmahls ꝛc. 10.

§ 23. Wann aber solche Rotul oder Attestationes wieder aus der Leserey supplicando begehrt, sollen dieselbe auf blosse Narrata nicht gefolgt werden, son-

ſondern der Supplicant zu Verhütung allerhand dißfalls entſtehender Gefährlichkeit ſchuldig ſeyn, von dem Richter, da dieſelbige Sach zu Recht verfangen, einen Schein vorzubringen, daß die Sach anhängig gemacht, und man der Atteſtationum bedürfftig, oder aber daß der Gegentheil ſelbſten damit zufrieden ſey.

Tit. XXI.

Von Dilationibus probandi, und was ſonſt ferner in dieſem vierdten Termin gehandelt werden ſoll.

Was dann die Dilationes *a*) probandi und Prorogationes derſelben antrifft, ſollen dieſelbe nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget, und hinführter keinen Procurator ſecunda oder tertia Dilatio absque cauſæ cognitione, und Anzeig genugſamen Fleiß gegeben werden; Nehmlich *b*) dergeſtalt, daß, wann berührte Dilationes vor Verflieſſung der erſten oder andern gebethen, daſſelbe mit Anzeig und *c*) Special-Vermeldung der Verhinderung beſchehen, und darauf, ob gleich die Verhinderung *d*) nicht beſchienen, die Dilationes mitgetheilt werden ſollen. *e*) Aber ein ſolche General Anzeig und gemeine Urſach, nemlich die Commiſſion habe über angewendten Fleiß in prima vel ſecunda Dilatione nicht verrichtet werden können, oder dergleichen, ſoll für genugſam nicht gehalten, iedoch dißfalls allein der Receß, als unförmlich mit vorbehaltener Straff nach Ermäßigung gegen die Procuratoren verworffen, aber via probandi, oder ulterior Dilatio darum nicht abgeſtrickt werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 16 § Was aber die Dilationes &c. 6. N. A. 1654 § 44.
b) G. B. 3 Jul. 1577 & Viſitations-Erklärung etlicher Paragraphorum Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Was den § Welcher maſſen ꝛc. 1.
c) G. B. 13 Dec. 1593 § Bey den Gravaminibus &c. 2.
d) Dep. A. 1600 § Nachdem auch die bevor etc. 131.
e) dict. § 131 & Conſ. 1595 Dub. Wann tertia Dilatio gebethen ꝛc. 114. vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 5, V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Welcher maſſen den Procuratoren etc. 22.

§ 1. Wann aber angeregte Dilationes nach Ausgang vorgedachter Dilationen begehrt werden, ſollen dieſelb anders nicht, dann auf glaubhafften Sachen genugſamen angewendten Fleiß und *a*) vorgefallener Verhinderung erkannt werden.

a) dict. § Was den § Welcher maſſen etc. 1.

§ 2. Es ſollen auch die Procuratoren *a*) ſo viel an ihnen, allen Fleiß vorwenden, damit in erkandten Dilationen ihrer Parthey Beweiſung vollführet, und dißfalls keine Verſäumniß und Fahrläßigkeit begangen, *b*) von ihnen auch ſolche Dilationes, wie auch die erkandte Commiſſiones, förderlich aus der Cantzley genommen und gelöſt werden.

a) V. A. 1 Aug. 1559 § Dieweil ſich auch befunden ꝛc. 39 & V. Mem. Jud. & Aſſ. 1561 § Desgleichen als weiter vorbracht etc. 2.
b) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1557 § So dann ſollen ſie auch etc. 23, V. Mem. Aſſ. 1579 § Damit von wegen Sollicitirung etc. pen.

§ 3. Und damit Cammer-Richter und Beyſitzer nicht Noth haben, iederzeit Nachfrag zu thun, wann und zu welcher Zeit ſolches beſchehen, und ſonſten vergebliche Submiſſiones geſparet werden; Sollen die Protonotarien und Notarien, wenn die Commiſſiones und Dilationes verfertigt ſeyen, in margine Protocolli iederzeit verzeichnen.

§ 4. Wann *a)* in puncto Commiſſionis und primæ Dilationis probandi bey Leb-Zeiten der Procuratoren plene ſubmittirt worden, ſollen dieſelbe, ob gleich des Gegentheils Procurator abgangen, dem gegenwärtigen, ſo ſolche gebethen, erkennt, auch dieſelbe, wie auch folgende Dilationes, und Prorogatio quartæ, weniger nicht, als ob der Gegen-Anwald nicht abgangen, lauffen, und gebethen, zugelaſſen und angeſetzt werden.

a) Dep. A. 1600 § Alsdann ferners die Beweiſung etc. 127 & dict. Conſ. 1595 Dub. Die Beweiſung wird offtmahl vergeblich 110.

§ 5. Ob wohl *a)* in voriger Unſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, *b)* der erſten dreyen Dilationen Prorogatio zugelaſſen; Jedoch, dieweil befunden wird, daß die Beweiſung hierdurch ſehr aufgezogen: So wollen Wir, daß hinführo keine Dilation, als allein quarta, *c)* mit der es Vermög und Inhalt gemeiner Rechten zu halten, prorogirt, noch derſelben Prorogation gebethen werden ſoll.

a) G. B. 13 Dec. 1593 § Bey denen Gravaminibus &c. 2. Dep. A. 1600 § Ob wohl in Unſerer ꝛc. 132 & dict. Conſ. 1595 Dub. Obwohl in Ordinatione &c. 115.

b) *Hac Part. 3 Tit XVI* § 5.

c) Tit. XVI § 5 huj. Part.

§ 6. Begäb ſich auch, *a)* daß erſt nach verfloſſenen Dilationen, oder nachdem die angeſetzte Zeit ad producendum Rotulum vorüber, die Zeugen beeydigt, ſoll ſolches Examen ſeiner kündlichen Nullität halben nichts geachtet noch attendirt werden; Wann aber in währender Dilation, bevorab wann keine fernere Dilation ſtatt haben kan, die Zeugen beeydigt, ob ſie gleich erſt nach Verflieſſung derſelben examinirt worden, ſoll die Zeugen-Verhör nichts deſtoweniger vor kräfftig gehalten werden.

a) Dep. A. 1600 § Auch ſoll ins künfftig ꝛc. 133 & dict. Conſ. 1595 Dub. Wann erſt poſt Dilationes effluxas &c. 116.

§ 7. So viel die Clauſul: *Excluſis Feriis:* belangt, *a)* ſoll dieſelbe allein von den Majoribus Feriis, da ein gantze Woche, oder darüber, kein Gericht gehalten wird, verſtanden werden.

a) Extract Viſ Mem. Procur. 1579 § Und dieweil ſich etc. ult.

§ 8. Wann auch hinführo *a)* ein Parthey, nachdem ſie ein lange Zeit in puncto Commiſſionis gehandelt, primam, ſecundam, auch etwan tertiam Dilationem probandi erhalten, nachgehends, dannoch productioni Teſtium renuncirt, damit die Sachen offtermahls lange Zeit aufgehalten werden; Wofern dann ſolches vortheilhafftiger Weiß geſchicht, ſo ſollen ſolche Partheyen in pœnam temere retardatæ Litis auch ex officio condemnirt werden.

a) Conſ. 1585 Dub. Es begiebt ſich vielmahls etc. 15, vid. ſupr. p. 1 t. 12 § 12 & probat. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

§ 9.

§ 9. Ebener maſſen, im Fall einiger Procurator, *a*) nach Verlauff der erſten oder andern Dilation einmahl Zeit ad producendum Rotulum gebethen oder erhalten hätte, und aber darnach unterſtünde allererſt die andere oder dritte Dilation zu bitten, ſoll derſelb nach Ermäßigung geſtrafft, und ihm ſein Begehren abgeſchlagen werden.

a) V. M. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Welcher maſſen den Procuratoren ꝛc. 22.

§ 10. Damit auch *a*) im Bitten vierter *b*) Dilation cum Solennitate Legali, aller Verzüglichkeit deſto mehr begegnet werde; Sollen die Procuratores, ſo quartam Dilationem bitten wollen, ſolches intra tertiam Dilationem zu thun ſchuldig ſeyn, oder ſonſten glaubliche Anzeig genugſamen angewendten Fleiß vorbringen, und wo demſelben nicht gelebt, alsdann der Receß mit vorbehaltener Straff verworffen werden.

a) R. A. 1594 § Nicht weniger befind ſich ꝛc. 55.

b) *Hodie hæc quarta abrogata, ſola ſecunda ſit cum Cauſæ Cognitione & tertia cum Solennitate Legali*, R. A. 1654 § Den *Punctum Probationum* betreffend, etc. 50.

§ 11. Dieweil auch *a*) ohne das ſich nicht gebührt, daß ad producendum ſpeciale Mandatum præſtandi Juramenti quartæ Dilationis beſondere Zeit gebethen werde: Sollen die Procuratoren vielweniger alternative Zeit ad producendum Rotulum, oder in eventum Special-Gewalt ad præſtandum Juramentum quartæ Dilationis vorzubringen, bitten, ſondern entweder da das Examen Teſtium allbereit verricht, allein Zeit den Rotul einzubringen bitten, oder auf den Gegen-Fall, und da ſolches ihrer Principalen Nothdurfft erfordert, quartam Dilationem, und ſich ad Juramentum zuzulaſſen begehren.

a) Conſ. 1583 Dub. Die Procuratores pflegen bisweilen ꝛc. 13, vid. ſupr. p. 1 t. 40 § 2 & G. B. 3 Oct. 1583.

§ 12. In allwege *a*) aber ſollen ſie, wann ſie quartam Dilationem bitten, daneben genugſam Special-Gewalt, da anders ihrem gemeinen Gewalt, ſolche Clauſul nicht einverleibt, bey Verwerffung des Receß und Straff der Ordnung gleich alsbald mit einlegen.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 20 May 1580 § Zur Reſolution des vierdten Punctens ꝛc. 8 & G. B. 20 Junii 1580. Conſ. § 10. der Procurator muß eine Special-Gewalt bringen, Deckherr. ad Kohl P. III. tit. 16.

§ 13. In Erkennung *a*) einer Dilation pro omni, ſoll man ſich den gemeinen Rechten und Stylo gemäß erzeigen, und einen vor dem andern hierinnen nicht beſchwehren.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1576 § Man kommt auch fürter etc. 7.

§ 14. So dann alſo die Partheyen *a*) zu beweiſen zugelaſſen, ſoll ihnen vor Einbringung ferner keine Schrifft in Recht vorzuwenden geſtattet werden, es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen zuvor durch des Cammer-Richters und Beyſitzer Decret und Erkänntniß zugelaſſen.

a) d. O. C. p. 3 t. 16 § So dann die Partheyen etc. 7.

§ 15. So fern aber der Kläger *a*) ſich zu keiner Beweiſung erbothen,

a) Ibidem § So fern aber der Kläger etc. ult.

oder Cammer-Richter und Beysitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweisung ferner vonnöthen, soll der Kläger, auf vorgemeldte *b*) des Antworters einbrachte Handlung in diesem Termin seine Nachschrifft, dergleichen alles, was er weiters in der Sachen vorzubringen, gerichtlich übergeben, auch alsbald in derselben Schrifft beschliessen.

b) *Videl. Tit. XVI & 3 seqq. eod. Add.* R. A. 1654 § Im übrigen verbleit es etc. §2 *circ. princ. v. Item*, so fern die Kläger etc.

Tit. XXII.

Von dem fünfften Termin, was in demselben gehandelt werden soll, auch von Production der Urkunden, Instrumenten und anderer Kundschafften.

Nach Verscheinung der Zeit, *a*) so dem Kläger zur Beweisung geben, soll durch ihn Kläger, so bald ihn die Ordnung Novarum treffen wird, Publication und Oeffnung der Zeugen-Sag und Kundschafft, *b*) so durch ihn geführt worden, begehrt, auch andere seine Jura und Instrumenta einbracht, *c*) und dem Widertheil derselben Abschrifften, und ob er wolt, wider dieselbe und alles anders, so eingelegt worden wäre, zu reden und zu handlen gebührende Zeit zugelassen werden: Doch so dieselbe Parthey alsbald gemeine Einrede darwider fürwenden, und weiter dagegen in Schrifften nicht handeln wolt, soll sie auf diesen oder hernachfolgenden Termin solches zu thun Macht haben. *d*)

a) d. O. C. p. 3 t. 17 § Nach Verscheinung der Zeit etc. 1.

b) *Circa has Attestationes seu Rotulum eas continentem notandum, quod iste fit conscribendus, ut in eodem cuivis Articulo & Interrogatoriis Specialibus ad illum Articulum datis omnium Testium Dicta contigue subnectantur,* R. A. 1654 § Im übrigen verbleibt es allerdings etc. §2. *Interrogatoria criminosa & turpitudinem Respondentis continentia non sunt danda, neque Testes super iis examinandi, ibid.* § Es sollen aber keine etc. §3.

c) *Si Lis sit circa confinia, jus compascui, jus venandi &c. & oculari inspectione opus, ad meliorem Judicis informationem, utraque pars justam delineationem loci controversi quoque producere debet,* R. A. 1654 § Wann es um Gräntzen etc. §1.

d) *Add.* R. A. 1654 § Nach Verscheinung der Zeit §4 *& Notat. ad Tit. XI supra eod.*

§ 1. Da dann Original-versiegelte *a*) oder andere Probatori-Urkunden fürbracht, und darbey Recognitio Sigillorum, Scripturæ, &c. gebeten wird, *b*) soll des Gegentheils Procurator die Sigilla, Manus, oder Signa der Notarien oder anderer Schrifften von Stund an besichtigen, und seine Einreden, ob er die wider sichtbarliche Argwöhnigkeit, oder Gebrüch der Siegel, Signeten, oder Schrifft derselben hätte, alsbald nach der Audientz *c*) oder ad proximam (es wäre dann, daß der Cammer-Richter aus Ursachen längere Zeit darzu gäbe) vor den Deputaten fürwenden, und also recognoscir-

ren

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 26 May 1584 § Wann Original-versiegelte ꝛc. 9.

b) d. O. C. p. 1 t. 30 § Item, als etwan ꝛc. 7.

c) Heut zu Tage geschicht nichts mehr vor den Audientzien oder Deputaten.

ren oder diffitiren, und *d*) nicht hierzu, gleich zu andern Handlungen, geraume Zeit pro termino & prorogatione bitten.

d) G. B. 5 Junii 1584.

§ 2. Begäb sichs aber, *a*) daß etwan, wie zu Zeiten beschehen, ein Procurator Attestationibus nondum publicatis auf die einbrachte Dicta Testium, gleich als ob sie allbereit judicialiter publicirt, handlen würde: Weil solches sonderlich ohne der Commissarien oder Adjuncten Notarien Zuthun, und Verdacht nicht geschehen mag; So sollen Cammer-Richter und Beysitzer hierauf mit Fleiß Achtung geben, und da ihnen dergleichen etwas vorkommen wird, dasselbig in Verzeichnuß bringen, und da sie gegen denselbigen die Straff nicht vornehmen könten, in den Visitationen davon Anzeig thun, damit gegen den Commissarien und Adjuncten, welche, ehe dann solche Attestationes in Judicio publicirt, den Partheyen dieselbe eröffnet, gebührliches Einsehen beschehen möge.

a) V. Mem. Jud. & Ass. 1561 § Und dieweil in ietziger Visitation etc. 1.

§ 3. Da auch ein Parthey *a*) in zween, dreyen, oder mehr Sachen, so sie an diesem Kayserlichen Cammer-Gericht Rechthängig hat, Commißion ausbracht, und der Zeugen-Sag in allen solchen Sachen in einen Rotulum Examinis verfassen und zusammen bringen, und nachmahls solchen Rotulum zu einer Sachen allein legen lassen; Wollen Wir, Unrichtigkeit diß-fals zu verhüten, daß post Publicationem Attestationum nach Anzahl derselben Sachen, auf der Partheyen Kosten Copiæ gemacht, und zu der einen das Original und den andern ieglicher ein Copey gelegt, und darauf geschrieben werde, bey welcher Sach das Original zu finden sey.

a) R. A. 1566 § Uber das setzen und ordnen Wir ꝛc. 98.

§ 4. Ingleichen, so eine Parthey *a*) in den Producten etwan Probatoria, oder anders von einer Sachen zur andern erholt und transportiren begehrt; So soll derselben Procurator deshalben ein Special-Verzeichnüß alsbald in die Cantzley übergeben, welche ad Protocollum registrirt, und die Nothdurfft darunter von der Cantzley zeitlich vorgenommen werden, damit der Referent an der Relation unverhindert bleiben möge.

a) V. Mem. Ass. 1579 § So fern ein Parthey ꝛc. 8. & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May. 1578 § Und dieweil die Commissiones &c. 17 in fin. v. Ingleichen wird ꝛc.

§ 5. Im Fall aber *a*) dem Kläger keine Beweisung auferlegt, oder derselben nicht vonnöthen, soll dem Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in der hierauf erhaltenen Zeit auf diesen Termin seine schrifftliche Conclusiones vorzubringen, zugelassen, und darauf beyde Theil mündlich zu beschliessen, wie hernach *b*) gesetzt ist, schuldig seyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 17 § Im Fall aber ꝛc. ult.
b) *Tit. XXVI.*

Tit. XXIII.

Von den sechsten Termin, auch wie und was in demselben auf einkommene Beweisung gehandelt werden soll.

Demnach mehrentheils bey des Richters Ermessen stehet, was und wie viel *a*) den abgehörten Zeugen, oder deren Aussagen zu glauben, und aber hierüber offtermahl viel überflüssige Wechsel-Schrifften nur zu Verlängerung des Proceß einkommen; So ist auf gemeinem Anno 1570. gehaltenem Reichs-Tag wohlbedächtlich statuirt und verordnet, daß ein iede Parthey auf die publicirte Attestationes nur zwey Schrifften einbringen, und damit in diesem Puncto beschliessen solle. *b*) Dieweil aber befunden, daß solches vielfältig überschritten und mehr Schrifften eingeschleifft worden, indem der Beklagte sowohl als der Kläger oder Appellant Zeit gebeten, und obschon dieselbe verflossen, er doch auf Gegentheils Probation- und Exception-Schrifft, quasi integra zu handlen gehabt; Solchem zu begegnen, haben Wir vor eine Nothdurfft ermessen, mit Ernst zu verbiethen, keinem Theil post publicatas Attestationes auf einige solche Wege mehr als zwey *c*) Schrifften zu verstatten.

a) R. A. 1570 § Was und wie viel ꝛc. 97.
b) Dep. A. 1600 Nachdem in dem ꝛc. 135. & Conf. 1595 Dub. In dem Abschied ꝛc. 118, vid. supr. p. 1 t. 33 § 5.
c) *Hodie Deductione Probationis & Duplica abrogatis, unicuique duntaxat unicum Scriptum conceditur*, R. A. 1654 § Und demnach mehrentheils ꝛc. 56 *& seq.*

§ 1. Nemlich dergestalt, wann die Beweisung *a*) gerichtlich einbracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit, so nach Grösse des Rotuls und Attestationen, oder sonst nach Gelegenheit der Sachen, zu ermessen, von dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweisung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley, auf sein fleißig Anhalten behändigt worden, seine Einrede, Exception und Auszug, und in denselben omnia zu procediren schuldig seyn soll.

a) d. O. C. p. 3 t. 18 § So also die Beweisung ꝛc. 1 & tit. 20.

§ 2. Und damit man *a*) wissen möge, ob, wann und wie offt die Procuratores um solche Copey in der Cantzley angesucht, und ihnen dieselbe zugestellt; *b*) So soll in der Cantzley durch den Verwalter die Versehung geschehen, daß daselbst iederzeit fleißig vermerckt werde, wann und wie offt durch ieden Procuratorn um Verfertigung der Copey angehalten, und welchen Tag sie gefertiget und ihme zugestellt sey, daß auch so bald die Copiæ gefertiget, solches den Procuratoren beeder Partheyen angesagt werde, solches alles alsdann auf die *c*) Original-Attestationes, so bey dem Gericht bleiben,

a) d. O. C. p. 3 t. 18 § Damit man auch ꝛc. ult. Dep. A. 1600 § Als auch bißher ꝛc. 34, & G. B. 13 Dec. 1593 § Wann auf publicirte Attestationes &c. 3.
b) dict. Conf 1595 Dub. Es seynd post publicatas Attestationes &c. 117.
c) dict. § Wann auf publicirte Attestationes &c. 3.

bleiben, zu verzeichnen, daraus so wohl der Richter, als die Partheyen ohne mühselige Nachfrag sich Berichts erholen mögen.

§ 3. Und soll also *a*) nach derselben Zeit Terminus excipiendi, wie obgemeldt, *b*) angehen und lauffen: Derwegen dann die Receß, in denen von den Procuratoren, daß ihnen erst Copien aus der Cantzley gefolgt, angezeigt und gebeten wird, erst a tempore, da das angezeigt, die Zeit angehen zu lassen, als vergeblich, verbotten und abgeschafft seyn.

a) dict. § Als auch bißher ꝛc. 134 & dict. Dub. 117.
b) § 1 *huj. Tit.*

Tit. XXIV.

Von dem siebenden Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll. *)

(*) Dieser siebende Termin fällt nach dem R. A. 1654 § 56, 57 weg.

Auf solche des Antworters einbrachte Exception-Schrifft, *a*) soll der Kläger hernacher in hierzu bestimmter oder gebetener Zeit, *b*) sub præjudicio præclusiones viæ, auf diesen Termin seine Replic und Gegen-Schrifft zu produciren, und darneben seine schrifftliche Conclusiones, in welchen er doch nichts neues, dann was er allererst erfahren, auch mit seinem Eyd erhalten mag, vorwenden soll, einzubringen Macht und Gewalt haben.

a) d. O. C. p. 3 t. 19.
b) Consult. 1583 Dub. Wann ein Procurator &c. 18. vid. supr p. 1 t. 40 § 2, & d. O. C. p. 3 t. 11.

Tit. XXV.

Von dem achten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Dargegen *a*) der Antworter seine Duplic-Schrifft *b*) einzulegen, und darneben seine schrifftliche Conclusiones, in welchen er obberührter *c*) massen auch nichts neues einwenden soll, in diesem Termin vorzubringen, oder aber auf des Klägers Conclusion-Schrifft mündlich alsbald zu beschliessen zugelassen werden. *d*)

a) d. O. C. p. 3 t. 22 § Gleicher Gestalt, ꝛc. 1.
b) *Add. Not ad Tit. XI & Tit. XXIII princ. supra eod.*
c) *Scil. Tit. præced.*
d) s. hiezu sonderlich den Visit. Absch. 1713 Mem. vor die Advoc. und Procurat. § 8. Ludolf. de Jure cam. Sect. I § 8 n. 19.

§ 1. Er mag aber *a*) auch auf des Klägers vorige Schrifft alsbald, oder in diesem Termin mündlich beschliessen.

a) Ibidem in fin.

§ 2. Il sollen *a*) also solche schrifftliche Handlungen und Conclusiones Cautarum Ordinariarum in Ordinariis, und Extraordinariarum in Extraordinariis gehandelt, aber mündliche Beschlüß iederzeit ohne Unterscheid in Novis gehört werden.

a) Ibidem § Und sollen die schrifftliche ꝛc. ult.

Tit. XXXVI

Tit XXVI.

Von Mündlichen Beschlüssen: Wie und wann dieselbe geschehen sollen.

Und so also der Antworter *a*) schrifftlich oder mündlich in der Sachen beschlossen, soll der Kläger dagegen auf den mündlichen Beschluß noch in derselben Audientz, oder auf schrifftliche Conclusiones in derselben Audientz, oder hernach in einer kurtzen gebethenen Zeit, und darzwischen, wann er will, es sey in Causis Ordinariis, oder Extraordinariis, auch mündlich beschliessen. *b*)

a) d. O. C. p. 3 t. 23 § Und also so der Antworter ꝛc. 1, & V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Ebener massen ist auch ꝛc. 8.

b) Daß der Beschluß oder Submission nicht auf Monathe verzögert, sondern bald befördert werden solle, wird bey Straffe anbefohlen im Visit. Absch. 1713 im Mem. vor die Advocat. und Procurat. § 8. s. Ludolf. de Jure cam. Sect. 1 § 8 n. 19.

§ 1. Gleicher Gestalt, so der Antworter *a*) hievor, wie obgemeldt, nicht mündlich beschlossen, soll er von Stund an, auf des Klägers mündlichen Beschluß auch beschliessen, und derhalben weiter Zeit nicht, dann aufs längst auf den nechsten hernach folgenden Gerichts-Tag nehmen und bitten.

a) d. O. C. p. 3 t. 23 § Gleicher Gestalt, so der Antworter etc. 2.

§ 2. Und welcher Theil *a*) also mündlich zu beschliessen Zeit genommen, der soll solches ad proximam præcise in Novis zu thun schuldig seyn.

a) G. B. 7 Julii 1585 & Consult. eod. Ann. Dub. Wann ein Theil in der Sachen ꝛc. 17, vid supr. p. 1 t. 12 § 12 & approb. ejusd. per Vis. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

§ 3. Wo aber einem Procuratorn *a*) mündlich zu beschliessen durch Urtheil auferlegt, so soll er ohne weitern Verzug oder Dilation solcher Urtheil in derselben Audientz Folge thun.

a) d. O. C. p. 3 t. 23 § Wo aber einem Procuratorn etc. 4.

§ 4. Da dann ein Procurator *a*) auf seines Gegentheils gethan mündlich Concludiren, es wäre in der Haupt-Sach, oder sonst in einem Punct, in derselben oder nechst folgenden Audientz, auch nicht mündlich beschliessen würde, soll die Sach vor beschlossen gehalten seyn, und die Acten von den Lesern ad complendum in die Cantzley gegeben werden; Darum sie darauf gut Aufmerckens haben, und solche Submissiones annotiren; *b*) Ingleichen die Beysitzer solche ipso jure beschehene Beschluß durch die Procuratoren nicht retractiren, oder eludiren, noch ihnen ferner Zeit darauf zulassen, sondern wo sie solche Zeit begehren, vielmehr nach Ermäßigung *c*) straffen sollen.

a) dict. § Ebener massen ist auch etc. 8, & Ord. C. p. 3 t. 23 d. § 4.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577 § Den Procuratoren ist auch ꝛc. 23.

c) V. Mem. Adv. & Proc. 15 May 1577 § In der Visitation etc. 2.

§ 5.

§ 5. Und ſollen *a*) ſolche Beſchlüß durch die Procuratores mündlich beſchehen, und kein ſchrifftlicher, an ſtatt mündlichen Beſchluß, als dadurch nur allein überflüßige Handlung und neue Petitio Termini verurſacht, bey ernſtlicher Straff nach Ermäßigung übergeben.

a) d. O. C. p. 3 t. 23 § Und ſollen hinfürter ꝛc. 5, Dep. A. 1600 § Obwohl in Unſers ꝛc. 79, Conſ. 1595 Dub. Wiewohl in der Ordnung ꝛc. 62, & G. B. 13 Dec. 1593 § Wann einem etc. ult.

§ 6. So ſollen auch *a*) ſolche mündliche Beſchlüß mit kurtzen Worten, und nicht mit ſonderlicher Repetirung desjenigen, ſo vorhin durch ſie genugſam vorgetragen, oder auch mit Einführung etwas neues, ſondern mit dieſen, oder dergleichen wenig Worten und Reden beſchehen, nemlich: In Sachen N. *contra* N. ſag ich wider des Gegentheils Handlung gemeine Einred, und erhole mein vorige Handlung, ſetz die Sach zur Erkäntnüß.

a) d. O. C. p. 3 t. 23 dict. § 5 v. So ſollen auch etc. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Da dann die Herren etc. 14 & V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Wann man ſich dann auch etc. 3.

§ 7. So aber etwas neues *a*) in der Sachen vor oder nach dieſem mündlichen Beſchluß vorgefallen, und ſolches der eine Theil mit ſeinem Eyd beſchwören möchte, ſoll ihme ſolches in Schrifften vorzubringen, und im Fall, da beſchloſſen, reſciſſionem Concluſionis zu bitten, unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer derhalben erkennt, was recht iſt.

a) d. O. C. p. 3 t. 24 § So aber etwas neues etc. 16.

§ 8. Es mag auch ein iede Parthey, *a*) wann durch ihren Gegentheil nichts neues vorbracht, alsbald mündlich beſchlieſſen, und ſo das beſchicht, ſoll ſein Gegentheil auch gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn, mündlich zu beſchlieſſen und zu handlen, ohne weiter Termin, es wäre dann etwas neues, ſo er mit ſeinem Eyd betheuren möchte, vorfallen.

a) Ibidem § Es mag auch eine iede Parthey etc. 7.

§ 9. So aber auſſerhalb deß *a*) eine Parthey die andere mit ſchneller Beſchlieſſung übereilen wolte, ſoll ihr das nicht geſtattet, ſondern hierin dieſer Ordnung nachgegangen werden.

a) Ibidem § So aber auſſerhalb deß etc. 8.

§ 10. Und demnach etwa geſpühret wird, *a*) daß die Procuratores ohne Erwegung und Vorbringung Meritorum Cauſæ mündlich beſchlieſſen, auch allerley, ſo ſie zuvorn nicht einbracht, mit einmiſchen, und alſo der Gegentheil, wo er auch gleichfalls mündlich beſchlieſſen ſoll, der Gebühr darauf nicht handlen kan; Und aber aus ſolchem erfolgt, daß man offt weiter Termin ad deducendum Merita von Amtswegen geben muß, und ohne das in Fällen, da die Merita Cauſæ, wie ſich gebührt, nicht nothdürfftig ventilirt, der Richter ſchwerlich in der Sache ſprechen kan: So wollen Wir den Advocaten

a) dict. § Da dann die Herren etc. 14 & § Wann man ſich dann auch etc. 3.

vocaten und Procuratoren auferlegt haben, da sie etwas sonders vorzubringen, dasselbig in Schrifften zu verfassen, und dem Gegentheil seine Nothdurfft gleicher gestalt vorzubringen, zuzulassen, und Meritis Causæ non discussis & agitatis, also leicht mündlich nicht zu beschliessen.

§ 11. Es soll auch kein Procurator *a*) hinführo mit dem andern definitive beschliessen, es seyen dann zuvor beyder Theil Procuratores mit genugsamen Gewälden zu der Sachen legitimirt.

a) d. O. C. p. 3 t. 23 § Es soll auch kein Procurator &c. 9.

§ 12. Und so die Procuratores *a*) in Sachen beschlossen, und darüber weiter Receß halten, sollen sie in denselben Recessen vorige mündliche Beschlüß nicht verschweigen, sondern dieselbe austrücklich melden und anzeigen.

a) Ibidem § Und so die Procuratores &c. ult.

Von Terminen in Auszügen, so die Haupt-Sach aufhalten, und nicht gar abschneiden, genannt Dilatoriæ.

Tit. XXVII.

Von dem ersten Termin in Dilatoriis.

Wo der Antworter *a*) nach Einlegung der Klag dilatorias, oder peremptorias Exceptiones in vim Dilatoriarum vorzuwenden hätte, die soll er in erhaltener gewisser Zeit, nachdem die Klag einkommen, vorbringen.

a) d. O. C. p. 3 t. 24 § Wo der Antworter etc. 1.

§ 1. Und sollen auf solchen Termin *a*) alle solche Exceptiones sämtlich miteinander in Schrifften articulirt, im Gericht überantwortet werden, *b*) dergestalt, so iemand deren eine, oder mehr, oder sie alle unterlassen würde, daß ihme hernacher der Weg, dieselbe vorzubringen benommen seyn solle. *c*)

a) Ibidem § Und sollen auf solchen Termin ꝛc. ult.

b) R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber ꝛc. 64. v. Doch mit dieser ꝛc.

c) *Tradita in hoc & 2 seqq. Titulis jam paululum mutata sunt, nam Reus has Exceptiones duntaxat summarie & quidem in primo Reproductionis Termino sub via præclusionis easdem postea opponendi proponere tenetur, per Notat. ad Tit. XII § 1 supra eod. & infra ad Tit. XLIX § 7. Deinde Actor in secundo Termino istas Exceptiones aut negat, & tunc Reus ad negatarum Exceptionum Probationem, prout supra Tit. XXIX § fin. & Tit. seqq. de Causa Principuli traditum, accedit: aut contra easdem Exceptiones summarie replicat ac simul concludit. Hoc casu Reus in tertio Termino, aut adversus istas Replicas duplicat, & quoque simul concludit: aut easdem Replicas negat, atque tunc Actor ad negatarum Replicarum Probationem progreditur, quemadmodum paulo ante de Reo dictum est.* add. R. I. nov. 1654. § 33. 46 & Blumii Proceſſ. Cameral. Tit. 63 § 17, 18, 19.

Tit. XXVIII.
Von dem andern Termin in Dilatoriis.

Darauf soll der Kläger *a*) in deshalb erhaltener oder gebettener Zeit unterschiedliche Antwort un Responsiones, oder im Fall, da er solche Exceptiones nicht verneinen, sondern mit Replication anfechten wollte, alsdann solche seine Replic articulirt, oder summarie vorzubringen schuldig seyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 35.

Tit. XXIX.
Von dem dritten Termin in Dilatoriis.

So also der Kläger *a*) auf des Antworters Exceptional-Articul geantwortet, und dieselben verneint, so fern sie dann Relevantes und zulässig, soll der Antworter zu Beweisung derselben zugelassen, und hierinnen procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *b*) bey der Haupt-Sache ausgedruckt und angezeigt ist.

a) d. O. C. p. 3 t. 26 § So aber der Kläger etc. 1.
b) *Tit. XIX § ult. & Tit. seqq.*

§ 1. Wo aber der Kläger die Exceptional-Articul nicht verneint, sondern dagegen Replicatorios Articulos übergeben hätt, soll der Antworter auf dieselbigen zu antworten, oder wo die Replic summarie vorbracht, zu dupliciren, auf diesen Termin schuldig seyn: Und so dieselbe Replication verneint, dem Replicanten Beweisung derselben zugelassen und mit solcher Beweisung obgemeldter *b*) massen gehalten werden.

a) Ibidem § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
b) *In princ. huj. Tit.*

§ 2 Wo aber die Replicatori-Articul *a*) nicht verneint, alsdann soll auf solche Duplic der Kläger alsbald in derselben Audientz, oder hernacher in kurtzer darzu erhaltener Zeit zu beschliessen, schuldig seyn, und derhalben weitere Schrifften nicht zugelassen werden.

a) Ibidem § Wo aber die Replicatori-Articul &c. 3.

§ 3. Und sonderlich wollen Wir, *a*) daß hinfürter die Procuratores die Haupt-Sach in Dilatoriis oder Declinatoriis, und also ante Litis Contestationem nach der Läng vergebentlich nicht disputiren, sondern allein dasjenige, das zu Ausführung solcher Exception vonnöthen, vorbringen sollen.

b) Ibidem § Und sonderlich wollen Wir ꝛc. 4.

§ 4. So soll auch hinfürter *a*) kein Procurator super Dilatoriis, oder Competentia beschliessen, es seyen dann zuvor beyde Theile mit genugsamen Gewälten zu der Sachen legitimiret.

a) Ibidem § So soll auch hinfürter ꝛc. 5.

§ 5. Und so nach gethanem Beschluß *a*) solche Exceptiones Dilatoriæ

und

a) Ibidem § Und so nach gethanem Beschluß ꝛc. ult.

und verzügliche Einrede erörtert, und durch Urtheil abgeschnitten seyn, soll darneben die in eventum beschehene Kriegs-Befestigung pro pura, oder wo die anzuhängen unterlassen, der Krieg Rechtens von Amtswegen vor befestigt angenommen, und darauf weiter in der Sachen gehandelt und procedirt werden, inmassen hieroben *b)* bey der Haupt-Sach geordnet ist.

b) Tit. XVI & seq. Sed omnino addatur R. A. 1654 § Es soll auch hinführo ꝛc. 37 & § Und hat der Beklagte ꝛc. 40.

Von Terminen in endlichen Auszügen, genannt Exceptiones Peremptoriæ.

Tit. XXX.

Von dem ersten Termin in endlichen Auszügen.

So der Beklagte endliche *a)* und Peremptorias vorzubringen hätte, die hievor nicht abgeschnitten, die soll er nach gethaner Kriegs Befestigung auf den dritten Termin, neben und mit seinen Responsionibus auf des Klägers Articul, und in Schrifften einzulegen schuldig seyn, inmassen hieroben *b)* bey dem dritten Termin in der Haupt Sach angezeigt ist.

a) d. O. C. p 3 t. 27 § So der Beklagte endliche ꝛc. 1.
b) Tit. XVI & XIX eod.

§ 1. Und sollen solche *a)* Peremptorial-Articul alle in einem Termin, und zu einem mahl sämbtlich mit einander vorgewendet werden: Es wäre dann, daß hernacher sich etwas von neuem begeben, oder der Partheyen zu wissen worden wäre, und sie solches mit dem Eyd betheuren und erhalten möchte. *b)*

a) Ibidem § Und sollen solche ꝛc. ult.
b) Quæ de Exceptionibus Peremptoriis in hoc & 2 seqq. Titulis traduntur, in iis hodie eodem modo proceditur, quemadmodum supra ad Tit. XXVII de Dilatoriis traditum est, neque Triplicæ, de quibus infra Tit. XXXII §penult. admittuntur. Add. Visit. Absch. 1713 § 48.

Tit. XXXI.

Von dem zweyten Termin in endlichen Exceptionen.

Und so der Antworter *a)* also seine Exceptional- und Defensional-Articul vorbracht, soll dargegen der Kläger in Zeit, so er hierzu geberten oder erhalten, seine Antwort und Responsiones, oder im Fall Er solch Peremptorial-Articul nicht verneinen, sondern sonst mit Replication anfechten wolte, seine Replicas, und was er sonst wider solche Peremptorial-Articul vorzuwenden hätte, auf diesen Termin in Schrifften einlegen.

a) d. O. C. p. 3 t. 22.

§ 1. Und sollen *a)* die Procuratoren auf solche Articul, deren unbesehen und unbedacht, per Generalia nicht beschliessen oder summittiren, sondern dieselbe fleißig erwegen, ob in specie darauf zu handlen nöthig, damit nicht hernach der Richter selbst zu besserer Information in specie Handlung aufzulegen zu Aufenthalt der Sachen verursacht werde.

a) V. Mem. Ass. 1589 § Wann in Causis &c. 10.

Tit.

Tit. XXXII.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Terminen in endlichen Exceptionen.

Und ſo fern der Kläger *a*) auf ſolche Peremptorial-Articul ſeine Antwort einbracht, und dieſelbe verneint, wo dann die Relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, und hierin procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *b*) bey der Haupt-Sach geſetzt iſt.

a) d. O. C. p. 3 t. 29 § Und ſo fern der Kläger ꝛc. 1.
b) *Tit. XX & ſeqq.*

§ 1. Wo aber der Kläger *a*) ſolche Peremptorial-Articul nicht verneint, ſondern dagegen Replicatorios Articulos in vorigem Termin übergeben hätte; Soll der Antworter auf dieſelbe zu antworten in gewiſſer erhaltener oder gebetener Zeit auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn: Und ſo dieſelbe Replication durch den Antworter verneint, dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obbemeldter *b*) maſſen gehalten werden.

a) Ibidem § Wo aber der Kläger etc. 2.
b) *In princ. huj. Tit.*

§ 2. Wo aber ſolche des Klägers *a*) Replicatorii Articuli nicht verneint, ſondern der Antworter Duplicas dargegen übergeben, alsdann ſoll auf ſolche Duplic der Kläger alsbald in derſelben Audientz, oder hernach in erhaltener oder gebetener Zeit, ſeine Triplic und Concluſion-Schrifft vorzubringen, auch beyde Theil darauf mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn, und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben.

a) Ibidem § Wo aber ſolche des Klägers etc. ult. S. von der Triplic den G. B. 13 Dec. 1659 § 4.

§ 3. Und ſollen die Handlung *a*) in puncris Poſitionalium & Defenſionalium nicht zertheilt, ſondern ſamtlich mit einander gefertigt und einbracht, auch die oben angemeldte *b*) Zahl zu überſchreiten, nicht zugelaſſen werden.

a) G. B. 13 Decemb. 1593 § Wann auf publicirte Atteſtationes &c. 3.
b) *Tit. XXIII princ.*

Tit. XXXIII.

Von der Gegen-Klag: Wie in derſelben procedirt werden ſoll.

So der Beklagte *a*) den Kläger will in das Wider-Recht verfaſſen, ſoll er ſolch ſeine Gegen-Klag von der Kriegs-Befeſtigung, oder hernach ad Proximam oder Secundam vorbringen, und darauf zugleich procedirt, und ein Termin um den andern gehalten werden: So aber ſolche Gegen-Klag hernach, und doch vor Beſchluß der Sachen vorbracht würde, alsdann

a) d. O. C. p. 3 t. 30. add. Myſing. Cent. I. Obſ. 10. Roding. Lib. III. tit. 50 n. 2, 3. Ludolf de Jure cam. Sect. II. § 4 n. 17.

sollen beede Sachen, der Klage und Gegen-Klage vertheilt, unterschiedlich, und ein iede vor sich selbst allein, vermög dieser Ordnung, gehandelt werden.

Von Terminen zweyter Instantz, so von Bey- und End-Urtheil an das Kayserliche Cammer-Gericht appellirt wird.

Vom ersten Termin in zweyter Instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll:

Und Erstlich:

Tit. XXXIV.

Von Reproduction der Appellations-Proceß und Justification der Formalien.

Auf den ersten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung bestimmt, soll der Appellant selbst, oder durch seinen Procuratorn, welcher obgemeldter *b*) massen seinen Gewalt alsbald darlegen, oder sich sonst zu der Sachen legitimiren soll, erscheinen, und anfänglich die Ladung, dergleichen Inhibitiones und Compulsoriales, so fern die ausgangen, mit ihrer Verkündung, doch ohne Benennung dessen der exeqvirt hat, und darneben Instrumentum Appellationis, Acta voriger Instantzien, und alsbald darauf sein Appellations-Klag alles sämtlich mit einander im Recht vorbringen und einlegen.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § Auf den ersten Rechts-Tag etc. 1.

b) *Videl. Tit. XI & XIV eod. Jung.* R. A. 1654 § In Appellation-Sachen ꝛc. 58 & G. B. 13 *Decembris* 1659 § Ferner und am Dritten etc. 3. und zwar sub præjudicio circumductionis termini & respective absolutionis a Citatione. G. B. 13 Dec. 1697. Es bestehen zwar die völlige Appellat. Processe aus der Citation, Inhibition und Compulsorialien, der Appellant aber hat nicht nöthig, allzeit diese drey Stücke auszubringen.

§ 1. Und da *a*) a simplici interlocutoria appellirt, die Sach in specie also, daß es ein Appellatio ab Interlocutoria sey, intituliren.

a) Dep. A. 1600 § Nachdemmahl in Unserer ꝛc. 113 Conf. 1595 Dub. In der Ordnung ist ausdrücklich ꝛc. 96, vid. supr. p. 1 t. 33 § 5 & G. B. 30 Martii 1593 princ.

§ 2. Und soll das alles, *a*) auch anders, so die Partheyen in dem ersten Termin vorzubringen, sambthafft, wie gemeldt, vorbracht, und dasselbig mit Buchstaben signirt, angezeigt, auch der Inhalt derselben weiter nicht gemeldet oder repetirt werden, so aber der Appellant die Acten in solchem Termin nicht vorbringen könte, soll es derhalben gehalten werden, wie hernach *b*) folgt.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § Und soll das alles etc. 2.

b) *Scil. Tit. seqq.*

§ 3.

§ 3. Und was erſtlich *a*) die ausgangene Ladung, desgleichen die Gewälte auch wie ſich die Procuratores einlaſſen ſollen, betrifft, ſoll es mit demſelbigen gehalten werden, wie hievor *b*) beym erſten Termin in erſter Inſtantz geordnet iſt.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § Und was erſtlich etc. 3.

b) *Tit. XI & 3 ſeqq.*

§ 4. Jedoch ſoll in dieſen Appellation-Sachen *a*) Circumductio Termini nicht ſtatt haben, noch der § Würden aber mehr ꝛc. penult. oben unter dem Zwölfften Titul dieſes Theils geſetzt, ad caulas Appellationum extendirt, oder auf dieſelbe gezogen werden.

a) R. A. 1566 § So viel die Appellation betrifft etc. 115.

§ 5. Als auch etwan die Procuratoren *a*) im Brauch haben, ſo die Fatalien zu Ende lauffen, daß ſie alsdann ad Cautelam die ausgangene Proceß allein verbaliter reproduciren, cum proteſtatione de diligentia, und hernach erſt, wann die Fatalia verfloſſen, gedachte Proceß cum Executione in Judicio realiter einführen, darauf etwan ohne weitere Juſtificirung der Formalien Appellationis procedirt, und die Sach wegen der bloſſen Proteſtation vor nicht-deſert halten wollen; So ſollen ſolche Receß, als wider die Ordnung verbotten ſeyn.

a) Reſolut. Dub. 1576 § Als auch die Procuratoren ꝛc. & R. A. 1594 § Wann auch befunden wird etc. 90.

§ 6. Und da bey Erequirung *a*) der Proceß, oder ſonſten erhebliche Verhinderung vorgefallen wären: Sollen die Procuratoren ſchuldig ſeyn, zugleich mit vor angedeuter Proteſtation, auch Prorogation, Fatalium zu bitten, und alsbald hernacher mit ſambt Einbringung der erequirten Proceß legitimas Cauſas Prorogationis, ſchrifftlich zu übergeben, die Gegentheil auch darüber zu hören, und damit die Formalia Appellationis vor allen Dingen juſtificirt werden, in ſolchem Puncto zu ſubmittiren, alſo und dergeſtalt, wo ſolches die Procuratores ante Litis Conteſtationem nicht verrichten, und dieſer Ordnung zuwider in principali Cauſa procediren würden, daß alsdann die Appellationen, ungeacht der Proteſtation vor deſert zu halten, und alsbald Cammer-Richter und Beyſitzer, wann ſie dieſen Mangel befinden, in quacunque parte Judicii darüber ſprechen ſollen.

a) dict. § Wann auch befunden wird etc.

§ 7. Da ſich aber begeben ſolte, *a*) daß die Cammer-Botten ohne Schuld der Partheyen oder Procuratoren aus ihrem Unfleiß, oder auch aus erheblichen Verhinderungen die Appellation-Proceß, nachdem die Fatalia allbereit verfloſſen, oder ſonſt ſo ſpät und etwa nur gar wenig Tage vor Ausgang derſelben oder vor präfigirten Termin erequiren, daß der Terminus comparendi etwan auſſerhalb der Fatalien fällt, oder der citirten Partheyen nicht wohl möglich inner den beſtimmten Termin zu erſcheinen: Ob nun wohl die Botten des Gerichts Diener, derowegen derſelben Unfleiß

a) Conſ. 1583 Dub. Es begibt ſich bißweilen etc. 16 & ſeq. vel potius Decret. Viſit. ad Reſolut. Colleg ratione Fatalium &c. 1586 per tot. G. B. 7 Jul. 1590 princ. § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 84.

oder Verhinderung den Appellanten, welche ihres Theils proprio facto in keiner Versäumnuß befunden, billig unnachtheilig seyn soll: Darumb auch solche Receß, als da biß auf der Botten Ankunfft, oder auch andere Prorogation vergeblich gebetten wird, als überflüßig verbotten: Dieweil aber hergegen introducendæ Appellationis Fatalia, da sie allbereit verflossen, nicht prorogirt werden können, *b*) auch der Citirte, dem die Executio so spät geschehen, zu erscheinen nicht schuldig; So soll in obgesetzten Fällen die Sache gleichwohl vor desert gehalten werden; Jedoch da der Appellat auf solcher massen insinuirte Citation, nichts desto weniger im Gericht erschiener, und selbst, oder durch seinen Anwald gegenwärtig, auch offenbar wäre, daß allein an des Gerichts Botten der Mangel und Verhinderung gewesen, so soll er, ungeacht vorgewendter Desertion, ohn einigen Umbweg in der Sachen zu volfahren angehalten, und also damit der Appellant tacite restituirt werden.

b) Resolut. Collegii 1586 § Hergegen etc. circ. med.

§ 8. Auf den Fall aber *a*) der citirte Appellat auf solche Execution aussen bleiben, und nicht erscheinen würde, soll auf Ansuchen wider ihn Citatio ad videndum restitui erkandt: Und wann er erschienen, der Appellant gleicher massen, ohne einigen Umbweg contra lapsum Fatalium alsbald in integrum restituirt, und in der Haupt-Sachen fortgeschritten werden.

a) dict. Resolut. Colleg. 1586 v. Quod si vero Reus &c. Ein Exempel stehet beym Roding. tit. 32 § 14 u. f. w.

§ 9. Und damit Cammer-Richter *a*) und Beysitzer umb so viel schleuniger befinden mögen, an weme der Mangel und Versäumbniß gewesen, soll der Verwalter daran seyn, daß bey allen Processen, welche nach Verfliessung der Fatalien, oder angesetzten Termin durch die Botten wieder eingebracht werden, vom Bottenmeister eigentlich aufgezeichnet, welche Zeit der Appellant die Proceß in der Cantzley sollicitirt, welchen Tag derselbe verfertigt, gelößt und den Botten geben, weß Tags auch der Bott wieder ankommen, und die exeqvirte Proceß dem Procuratorn geben und zugestellt. Es soll auch der Bott schuldig seyn, ein Urkund seiner zugestandenen Verhinderung mitzubringen, und bey der Cantzley zu überantworten, inmassen oben im Ersten Theil *b*) hiervon auch Verordnung beschehen.

a) dict. Decretum Visit. ad Resolut. Collegii ratione Fatalium &c. 1586 per tot.

b) *Tit. I.* § 8.

§ 10. Und so der exeqvirende Cammer-Botte *a*) in einigen Unfleiß oder Culpa befunden, soll er die neu-erkandte Proceß auf seinen Kosten aus der Cantzley zu lösen, und wider zu exeqviren durch Cammer-Richter und Beysitzer angehalten werden.

a) dict. Resolut. Colleg. 1586 § Atque siquidem &c.

§ 11. Begäbe sich auch, *a*) daß in solchen Appellations-Sachen Terminus

a) R. A. 1570 § Ob wohl auch bey Cammer-Richter etc. 81 & dict. Conc. 158; Dub. Im Reichs-Abschied etc. 6.

minus reproducendi Citationem in die Ferien eingefallen, und aber nach den Ferien die gewöhnliche Zeit der sechs Monat, oder Terminus hominis vom vorigen Richter angesetzt, schon abgelauffen wäre; Wollen Wir, daß solche eingefallene Impedimenta zur Reproduction keinem Appellanten nachtheilig seyn, oder einige Desertion operiren, sondern die Ladung nach Endung *b)* der Ferien, vom Appellanten reproducirt, und darauf, wie Recht, procedirt werden möge: *c)* Welches dann gleicher Gestalt in Fällen, da die Execution richtig beschehen, aber der Cammer-Bott erst post lapsum Fatalium mit den ereqvirten Processen ankommen, oder die Ordnung den reproducirten Procuratorn langsam erreicht, gehalten werden sollen.

b) Daher die Formul: in prima mea post terminum in feriis lapsum agendi facultatem.

c) Argum. hujus §vi in princ. & stylo certo.

§ 12. Da sich auch zutragen würde, *a)* daß der Appellat in Termino, da die Appellation eingeführet werden soll, erschiene, und seines Theils die Appellation zu prosequiren bedacht wäre, der Appellant aber hernach, wann die Fatalien verflossen, allererst die ereqvirte Proceß reproducirt; So soll in disem Fall, wofern der Appellat die Appellation pro suo interesse auszuführen bedacht, demselben das commune beneficium (ungeacht die Reproduction ereqvirter Ladung durch den Appellanten zu spät geschehen) nicht abgestrickt seyn, sondern die Appellation bey Kräfften bleiben, und nicht vor desert geacht werden.

a) dict. Resolut. Dub. 1576 § Quandoque Appellatus &c. (Deficiunt.) & R. A. 1594 § Wann auch bißweilen geschicht etc. 96.

§ 13. So sollen vor das Ander *a)* die Formalia Appellationis, da coram Notario appellirt, durch Reproduction Instrumenti Appellationis, *b)* bey Straff Absolutionis a citatione *c)* oder da in continenti appellirt durch Vorbringung der Acten in diesem ersten Termin alsbald bewiesen und justificirt werden. *d)*

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § So soll vor das andere etc. 4.

b) *Ac Documenti Requisitionis Actorum*, R. A. 1654 § In Appellations-Sachen lassen Wir es etc. 58. nicht Patents sondern Libells Weise. R. A. 1654 § 58.

c) G. B. 13 Dec. 1593 pr. Dep. A. 1600 § Wann die Instrumenta 99 & dict. Conf. 1595 Dub. Wann die Instrumenta 82.

d) *Et quidem juxta vetus Calendarium sub pœna Ordinationis*, G. B. *14 Junii 1583.*

Tit. XXXV.

Von Einbringung und Publication der Acten.

Es soll auch *a)* der Appellant zu förderlicher Erlangung der Acten durch seinen Procuratorn erinnert werden und schuldig seyn, nach interponirter Appellation alsbald den Richter voriger Instantz, um die Acta, wie sich gebührt, zu ersuchen, und ziemlicher Belohnung halb, Sicherung

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § Derowegen dann auch etc. 5.

zu thun: Und ſo fern ihm dieſelbige auf den erſten Termin nicht gefertigt mitgetheilt werden möchten, *b*) und er neben der Citation auch Compulſoriales ausbracht hätte, *c*) ſoll er einen genugſamen Schein, in was Zeit ihme der Richter dieſelbigen, *d*) auf der Belohnung halb beſchehene Verſicherung zu geben, Vertröſtung gethan, ſub Pœna Abſolutionis a Citatione auf dieſen erſten Termin vorbringen. *e*)

b) Dep. A. 1600 § Gleicher maſſen ſeynd etc. 102.

c) dict. § Derowegen dann auch etc. 5.

d) G. B. 7 Julii 1585 & Conſ. 1585 Dub. Es iſt in der Ordnung 5, vid. ſupr. p. 1 t. 12 § 12 & approb. ejusd. per Viſ. 1586 § Den 4, 5, 6 und 7ten Punct betreffend etc. 4.

e) *Circa hoc Principium & aliquot §§ ſeqq. notari poteſt:* (1) *Quod hodie Acta ſub Pœna Deſertionis intra 30 dies a die interpoſitæ Appellationis proximos ſint requirenda, & hujus requiſitionis Documentum ſub eadem Pœna in primo Termino producendum, neque ſufficiat ſola Acta in dicto termino producere*, R. A. 1654 § Ob er auch ſchon die Urtheil etc. 61, *& recepto Stylo.* (2) *Quod ſi facta requiſitione Judex inferior Acta intra tempus ad illa edenda præfixum non edat, Appellans eadem Acta ulterius requirere, & ulterioris requiſitionis Documentum ſub Pœna Abſolutionis a Citatione producere cogatur*, R. A. 1654 § Dabey gleichwohl weniger nicht etc. 63. (3) *Quod Appellans ſub Pœna Deſertionis, ejus vero Procurator ſub pœna Litis retardatæ Compulſoriales una cum Citatione petere teneatur*, R. A. 1654 § Desgleichen ſollen die Procuratores etc. 60.

§ 1. Oder, wo das alles unterlaſſen, *a*) ſoll aufs längſt in dieſem erſten Termin Compulſoriales auszubringen und zu nehmen ſchuldig ſeyn, *b*) welche ihme, ob er ſchon kein Documentum Requiſitionis Actorum vorbracht, erkennt, und zu deren Reproduction ein gewiſſe Zeit angeſetzt werden ſoll.

a) dict. § Derowegen dann auch etc. 5.

b) Dep. A. 1600 § Ferners iſt zu Unſerer ꝛc. 101 & Conſ. 1595 Dub. Wann anfänglich neben den Proceſſen ꝛc. 84, vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 5.

§ 2. Und ſo er auch *a*) ſolche Compulſoriales in dieſem Termin nicht nehmen, noch andere ehehaffte Verhinderung nach Erkänntniß des Richters darthun würde, ſoll unverzüglich der Appellat auf ſein Bitt- und Anhalten von ausgangener Ladung abſolvirt werden.

a) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5 circ. fin. v § Und ſo ſolches auch ꝛc.

§ 3. Da auch *a*) der Appellant in dem erſten Termin erſcheinet, und kein Documentum requiſitionis, ſondern erſt hernacher, da der Appellat allererſt erſcheinet, vorbringt, welches aber von ihm Appellaten, als zu langſam beſchehen, impugniret wird; Soll in dieſem Fall, ſo fern Compulſoriales ausbracht worden, der Appellat, ungeacht er ſeines Theils erſt poſt Terminum erſchienen, nichts deſtoweniger gehört, und die Abſolutio a Citatione erkennet werden.

a) dict. § Gleicher maſſen ſeynd ꝛc. 182 & dict. Conſ. 1595 Dub. Da der Appellant &c. ꝛc.

§ 4. Wann aber der Appellant *a*) in dem erſten Termin Documentum vorzu-

a) Dep. A. 1600 § Wann ferners der Appellant &c. 105 & Dub. Wo der Appellat &c. 88.

vorzubringen unterlassen, und der Appellat Absolutionem a Citatione deswegen nicht begehren, sondern in der Sachen verfahren würde; Soll solche Absolutio von Amts wegen nicht, sondern allein, vermög der Recht, ad partis imploration em beschehen.

§ 5. Wo auch der Appellat *a)* ob non productum in primo Termino Documentum anfänglich nicht excipirn, sondern in der Sache verfahren, und sonsten etwas anders handlen, aber hernacher, wann er dieses Ubersehens gewahr, allererst gedachte Absolution bitten würde; Soll solche Exception und Begehren, als zu spät vorbracht, nicht zugelassen, iedoch ihme, da er allein Zeit ad proximam gebethen, oder sonst etwas handlen möchte, alsdann solche Absolutionem zu bitten verstattet werden.

a) Dep. A. 1600 § Wann aber der Appellant &c. 107 & Dub. Wo aber der Appellat &c. 90.

§ 6. Vielweniger soll in dem Fall, *a)* da der Appellatus gar nicht erscheinet, solche Absolutio von Rechtswegen erfolgen.

a) Dep. A. 1600 § Da auch auf nächst-gedachten Fall etc. 106 & dict. Dub. Wo aber der Appellat &c. 90.

§ 7. Ingleichen, wann aus den Actis *a)* und denjenigen, so in primo Termino vorbracht, ausdrücklich erwiesen, daß der Richter die Acta nicht ediren wollen, sondern sich dessen verweigert, als er selbst deshalben excipirt, und gegen den Cammer-Bothen sich dessen erklärt; So soll der Appellant um deswegen er kein Documentum vorbracht, nicht gefährt, sondern vor unschuldig gehalten werden.

a) Dep. A. 1600 § Wann auch aus den Actis &c. 103 & Dub. Wann aus den Actis &c. 86.

§ 8. Und demnach *a)* ie zu Zeiten die Cammer-Bothen durch die Appellanten requirirt werden in ihrem Nahmen von den Unter-Richtern die Acta zu erfordern und zu begehren; So sollen künfftiglich gedachter Cammer-Bothen Relationes, dieweil sie nunmehr mit sonderem Eyd deswegen belegt, für genugsam dißfalls gehalten, und denselben Glauben zugestellt werden.

a) Dep. A. 1600 § Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104 & Dub. Wann ein Cammer-Both ꝛc. 87.

§ 9. Wo dann der vorige Richter, *a)* über daß er um die Acta ersucht, ihme Compulsoriales verkündt wären, die Acta vollkommen, und wie sich vermög dieser Ordnung gebührt, zu ediren weigern und verziehen würde; Alsdann soll dem Appellanten auf die Pön der Compulsorial, auch sonst gegen ihme zu handlen und zu procediren, zugelassen seyn, in aller Massen, wie hier oben im zweyten Theil dieser Unser Ordnung unter dem Titul: Wie um Edirung der *Acta &c. XXXIV*, geordnet und versehen ist.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § Wo aber der vorige Richter ꝛc. 60. Von einem besondern Concluso Collegii 16 Febr. 1715. so hieher gehöret, und auch andern Umständen, s. Ludolf de Jure cam. Sect. I § 13. n. 17.

§ 10. Und soll in solchem *a*) der Pön und Edirung der Acten halb, hinführo biß auf fernere Beförderung Præfixarum Extraordinariarum in Novis gehandelt werden.

a) Ibidem § Und soll in solchem ꝛc. 7.

§ 11. Wo auch der Appellatus *a*) sich der Acten prioris Instantiæ, so Appellans redimirt, oder erlöst und gerichtlich producirt, auch gebrauchen wolte, und zwischen beyden Theilen derwegen angewendten Expens halben Streit einfiele, ob der Appellatus dem Appellanten etwas daran zu erstatten, oder zu Steur zu kommen schuldig seyn solte; Wollen Wir, daß der Theil, so der Appellation, als beyden Partheyen gemein, anzuhangen bedacht, sich mit dem andern, der solche Acta prioris Instantiæ, wie vorgemeldt, redimirt und erlöst, deswegen ausgelegten Unkostens, und aufgewandten Expens halben, vertragen und vergleichen: Da aber solches zwischen ihnen nicht statt haben würde, soll dieses zu des Richters Entscheid- und Mäßigung gestellt seyn.

a) V. A. 13 Junii 1564 § Was weiter die Appellationen betrifft ꝛc. 29, & R. A. 1566 § Hieneben ist der Appellationen halben fürkommen ꝛc. 116.

§ 12. So nun also dem Procurator *a*) des Appellanten, vor erstem Termin, die Acta durch den Unter-Richter zugestellt; Soll er darauf mit denselben seine Appellation-Klag auf den ersten Termin, wie obgemeldt, *b*) einbringen.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § So also dem Procuratorn ꝛc. 8.
b) *Tit. præced. in princ.*

§ 13. Und so solche Acta *a*) ihme beschlossen zukommen, soll er dieselben, so bald ihme die behändigt seyn, also beschlossen bey seinen Pflichten und Eyden, dem Cammer-Richter zutragen: Die dann darauf durch einen oder mehr Verordneten, in Beysein eines Protonotarii oder Notarien, ohne Verletzung der Siegel eröffnet, und ihm den Procuratorn wieder behändigt werden sollen, damit er auf den ersten Termin seine Klag einbringen möge.

a) Ibidem v. Und so solche Acta &c. 8. s. R. A. 1654 § 62.

§ 14. Wo aber der Appellant *a*) auf solchen ersten Termin die Acta nicht, sondern allein Compulsoriales, und einen Schein, auf was Zeit der Richter die Acta heraus zu geben Vertröstung gethan, verbracht, oder erst Compulsoriales gebethen; So soll alsdann biß zu Einbringung solcher Acta seines nicht-Libellirens halben, wider ihn nicht angeruffen werden. *b*)

a) Ibidem § Wo aber der Appellant ꝛc. 9.
b) *Impræsentiarum Libellus una cum Supplicatione pro Processibus exhibendus per Not. Tit. seq. § 1 & Part. 1 tit. XXXIV princ. supra & in primo Termino reproducendus, sive Acta sint edita sive non, observantia sic dictante.*

Tit. XXXVI.

Von Appellations-Libellen.

So fern von einer Beſchwerung *a*) oder Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellant an ſtatt der Appellations-Klage oder Libells, ſein Inſtrumentum, oder Schedulam Appellationis mündlich oder in Schrifften, *b*) alsbald in dieſem Termin ohne Begehrung fernerer Zeit, in Erwegung die Appellation allein aus gedachtem Inſtrumento oder Schedula und Actis prioribus juſtificirt werden muß, repetiren, *c*) und darauf mit wenig Worten begehren, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt ſey, ꝛc.

a) d. O. C. p. 1 t. 31. § Und ſo fern von einer Beſchwehrung ꝛc. 10.

b) G. B. 13 Dec 1593 princ. Dep. A. 1600 § Nachdemmahl in unſerer ꝛc. 113 & Dep. Conſ. 1595 Dub. In der Ordnung etc. 96, vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 5.

c) *Idque ſub præjudicio abſolutionis a citatione*, R. A. 1654 § In Appellations-Sachen laſſen Wir es etc. 58, 64. *Jungt. G. B. 13 Decembr. 1593 princ. Notandum vero, quod in citat. § 58 requiſita Vidimatio non amplius ſit in uſu, juxta Not. ad Tit. XII § 1 ſupra eod.*

§ 1. Wo aber von einer End-Urtheil, *a*) oder einer Bey-Urtheil, die Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt, ſoll der Appellant ſeine Appellations-Klage, in gemeiner Weiß, oder aber mit Ausführung ſeiner Beſchwerden Articuls Weiß, in Schrifften vorbringen, darinn er beſchlieſſen, bitten und begehren ſoll, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt: Und wo von einer End-Urtheil appellirt wäre, den Widertheil, laut ſeiner Klage in erſter Inſtantz zu condemniren ꝛc. *b*)

a) Ibidem § Wo aber von einer End-Urtheil etc. 11.

b) *Quæ in hac & ſeqq. § § traduntur, hodie mutata & abrogata ſunt, nam Appellans ſuum Libellum non articulatim, ſed ſummarie concipere, & una cum Supplicatione pro Proceſſibus exhibere, inque eo (1) in quo gravatum ſe ſentiat, (2) quid melius probare, & (3) de novo deducere velit, indicare, atque illum Libellum Appellato inſinuari curare debet*, R. A. 1654 § Zu Beförderung des Proceß, etc. 64. *Vel ſi ad Acta priora ſubmittere malit, id in Supplicatione pro proceſſibus indicare tenetur, quo iſtud Proceſſibus inſeratur & ad notitiam Appellati perveniat*, R. A. 1654 § Wolte er aber keine Urſachen etc. 65. *Proinde nec Terminus ad libellandum peti poteſt, neque ulla libellandi variatio eſt permiſſa, Jung. Notat. ad Tit. XII § 1 ſupra eod.* *Quam ob cauſam quoque, ut nimirum Libellus ſimul cum Supplicatione præfato modo exhibeatur, in alleg. § ſancitum, ut Litigantes eorumque Advocati Acta prioris Inſtantiæ per Copias diligenter aſſervarent, quo in caſu Appellationis illis uti poſſent. Sin vero propter Paupertatem Litigantium Acta quovis tempore deſcribi atque copialiter aſſervari nequeant, vel ob gravitatem amplitudinemque Cauſæ, aut Mortem Advocati, ſeu alia legitima impedimenta Libellus una cum Supplicatione exhibere impoſſibile ſit, Appellanti id docenti Dilatio libellandi ad primum vel ulteriorem Terminum pro arbitrio Judicis danda*, R. A. 1654 § Woferen aber die Sach etc. 66. *Denique nec Vidimatio ſæpe dicti Libelli in præcitat. § 64 requiſita amplius obtinet, per Not. ad Tit. XII § 1.*

§ 2. Doch soll dem Appellanten, *a*) auch wann er schon Terminum ad libellandum begehrt, und erhalten, dannoch in Termino libellandi Acta loco Libelli, mündlich zu repetiren, oder sonsten zu libelliren, frey gestellt und unbenommen seyn.

a) Dep. A. 1600 § So soll auch vermöge ꝛc. 110, & Dub. In welchen Fällen etc. 93.

§ 3. Da auch *a*) einer Prorogationem Termini ad libellandum obtenti, ohne Bescheinung des impedimenti bitten thut, und in eventum Acta loco Libelli repetirt, aber hernach erst Termino jam elapso in Scriptis Libellum vorbringt; Soll das letzte Libell, als vergebentlich nicht angenommen, aber die Repetitio loco Libelli nicht verworffen werden.

a) Dep. A. 1600 § In dem Fall etc. 111, & Dub. In dem Fall aber etc. 94.

§ 4. Weiter soll dem Appellaten, *a*) so auf diesen ersten Termin erscheinet, auf solch der Appellanten Vorbringen, zu handlen, Zeit biß zum nechsten Termin zugelassen, auch ihm auf sein Begehren Acta ad exscribendum communiciret, und Zeit nach Größe der Acten, dieselbigen wieder zu reproduciren, angesetzt werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § Weiter soll dem Appellaten etc. 15.

§ 5. Und sollen die Procuratores *a*) solche Acta, so sie sonst hernach in Sachen handlen, und Termin halten, reproduciren, und nicht sondere Receß derhalben halten.

a) d. O. C. p. 3 t. 23 § Und sollen die Procuratores &c. ult.

Tit. XXXVII.

Von Inhibition, und wie man auf die Pön derselben klagen soll, und von Attenttaten.

Die Inhibitiones *a*) belangend, setzen und ordnen Wir, wann von einer End-Urtheil, oder Vim definitivæ habente appellirt worden, es hab gleich der Richter a quo der Appellation deferirt, oder nicht, daß indistincte die vom Appellanten gebetene Inhibition erkennt werden soll, ausserhalb der folgenden Fäll: Nemlich in Possessorio retinendæ, da der Appellat im Besitz ist; Item, wann man der Jurisdiction Cameræ halben in Zweiffel stehet, oder da Jure communi die Appellation verboten.

a) R. A. 1594 § Die Inhibitiones &c. 93 & Concluſ. Colleg. 1576 § Quando Inhib. decern. &c.

§ 1. Wann aber von gemeiner Interlocutori, *a*) so doch appellabilis ist, appellirt würde, soll alsdann nach Innhalt gemeiner beschriebener Recht nicht inhibirt werden: Es sey dann evidens Periculum in mora, oder daß daraus Damnum irreparabile erfolgen müste, welches doch zuvor bescheinet werden soll.

a) R. A. 1594 § Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. 94.

§ 2.

§ 2. Also soll auch *a*) in extrajudicialibus Appellationibus, ehe und zuvor die Jurisdiction und Appellation genugsam fundirt und justificirt, und sonderlich vor der Kriegs-Befestigung, oder zum wenigsten, ehe der Gegentheil darüber gehört, durchaus keine Inhibition erkennt werden.

a) Ibid. circ. princ. v. Also soll auch ꝛc.

§ 3. So dann mit und neben der Ladung *a*) Inhibitiones ausgangen und verkündt werden, soll der Appellant dieselbigen auf diesem ersten Termin einzubringen, und so demselbigen entgegen etwas vorgenommen, auf die Pön derselben, wie sich gebührt, zu klagen, oder im Fall, da keine Inhibitio ausgangen, und aber sonst attentirt worden wäre, solcher Attentaten halben in Schrifften zu handlen und zu begehren, dieselben abzuthun, und zu widerruffen Macht und Gewalt haben.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § So mit und neben der Ladung etc. 12.

§ 4. Und sollen solche Sachen *a*) Attentatorum in Extraordinariis, aber Inhibitionum hinführo biß zu Beförderung Præfixarum Extraordinariarum, in Novis, wie obstehet, gehandelt, und in denselbigen zum schleunigsten fürgangen und procedirt werden.

a) Ibidem § Und sollen solche Sachen etc. 13. Von den neuesten Verordnungen wegen Abthuung und Widerruffung der Attentaten. s. Visit. Absch. 1713 § 49.

§ 5. Man soll auch in berührtem puncto Attentatorum, *a*) da Neuerungen abzuschaffen, ingleichen in puncto Inhibitionis, da Pœnæ declaratio gebeten wird, keinem Procuratoren sondere Litis Contestation, noch Proceß zu führen verstatten, sondern nur Judicis officio implorato die Attentata oder Contravention articuliren, oder sonsten zur Probation, oder Beschluß dieses Puncten förderlich verfahren lassen.

a) R. A. 1570 § In puncto Attentatorum &c. 95.

§ 6. Und dieweil bißher aus dem, *a*) daß die Causa Attentatorum, ie zu Zeiten ohne die Haupt-Sach erörtert worden, nicht geringer Verzug der Sachen erfolgt ist; Ordnen und setzen Wir, daß führohin in Causa Attentatorum, mit und neben der Haupt-Sach gehandelt, und keine durch die andere verhindert oder aufgehalten werden soll.

a) d. O. C. p. 3 t. 31 § Und dieweil bißher aus dem etc. 14.

§ 7. Es wäre dann, *a*) daß die Attentaten offenbahr, oder sonst in continenti möchten dargethan und bewiesen werden: In welchem Fall dann dieselbigen vor allen Dingen revocirt und abgethan, *b*) oder aber da auf die Pön der Inhibition geklagt, gehandelt und erkennt werden soll, was recht ist.

a) Ibidem in med. v. Es wäre dann ꝛc. Visit. Absch. 1713 § 49.
b) *Etiam extrajudicialiter*, R. A. 1654 § Und wann gegen die ausgelassene etc. 59.

Tit. XXXVIII.

Von dem zweyten Termin in der andern Instantz, wie und was in demselbigen gehandelt werden soll. *)

*) *Quæ in hoc & seq. Tit. traduntur, hodie in primo Termino peragenda sunt, vid.* R. A. 1654 § Würde aber der *Appellat &c. 69 & seqq.* add. § 34.

Auf diesen zweyten Termin, *a*) soll der Apppellat, wo er die Formalia Appellationis anzufechten, und contra Devolutionem, oder sonst andere verzügliche Einrede vorzuwenden hätte, solches in Schrifften articulirt, *b*) vorbringen, auf welche dann weiter in Recht procedirt, gehandelt und vollfahren werden soll, in allermassen wie hieroben *c*) von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ist.

a) d. O. C. p. 3 t. 32 § Auf diesen zweyten Termin etc. 1.

b) *Hodie summarie, juxta Not. infra ad Tit. XLIX* § 7. *Producendæ vero sunt ejusmodi Exceptiones statim in primo Termino sub Præjudicio Præclusionis,* R. A. 1654 § Würde aber der Appellat etc. 69, *junct.* R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber etc. 64.

c) *Tit. XXVII & 2 seqq. eod. ibique Notat. Add. præalleg.* § 69.

§ 1. Es mögen aber diese Exceptiones, *a*) auch wohl mündlich, wofern solches mit Kurtzen in specie geschehen mag, und sie notoriæ seyn, oder sich ad Acta ipsa, vel Instrumenta referiren, vorbracht werden.

a) G. B. 13 Decemb. 1593 § Alle exceptiones dilatoriæ, &c. 1 & Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen, etc. 116. G. B. 9 Jan. 1660. 4 April. 1721 § 3. add. Ludolf de Jure cam. Sect. 12 § 4 n. 7. it. R. A. 1654 § 7.

§ 2. Und sonderlich sollen *a*) in solchen Exceptionibus wider die Appellation, oder Devolution, die Haupt-Sach nicht eingezogen und unnothdürftlich disputirt werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 32 § Und sonderlich sollen ꝛc. 2.

§ 3. So sollen auch die Procuratores *a*) bey Straff der Ordnung fürohin Formalia Appellationis nicht anfechten, mit den, oder dergleichen Worten: Ich gestand dem Widertheil keiner Appellation, aber so sich die Formalien erfinden, will ich *Litem* contestirt haben ꝛc. sondern, so sie der Appellation nicht gestünden, oder die anfechten wolten, sollen sie anzeigen, warumb sie der nicht gestanden, oder wo sie ihres Bedünckens mangelhafftig, und von Unwürden sey, und nicht also dunckler Weiß die Appellation anfechten, und damit Cammer-Richter und Beysitzer mit überflüßiger Besichtigung der Acten beladen.

a) Ibidem § Und sollen auch die Procuratores &c. 3.

§ 4. Es soll aber der Appellat *a*) auf diesen zweyten Termin nicht allein, was er contra Formalia Appellationis, oder contra Devolutionem, oder sonsten an verzüglichen Einreden anzuregen, vorbringen, sondern auch in Scriptis eventualiter Litem contestiren, seine Auszüg gegen die Gravamina,

a) R. A. 1570 § Sonsten in andern Appellation-Sachen etc. 92.

mina, ſo die articulirt einkommen, *b*) ſamt den Eventual-Antworten und gegenwehrlichen Articuln, oder was ihme derwegen gebühren ſoll, zugleich übergeben: Oder aber, da er zumahl keine Auszüg anzuregen, neben der Litis Conteſtation, auch auf die Gravamina reſpondiren und die Defenſional- und andere Nothdurfft, wie nechſt gehört, produciren, *c*) darauf auch alsdann ferners vermög der Ordnung zu procediren.

b) *Illa Gravamina hodie duntaxat ſummarie concepta exhiberi poſſunt, vid. Not. ad Tit. XXXVI § 1 ſupra eod.*

c) *Idque ſub Præjudicio Præcluſionis poſtbuc Eventualia producendi, id eſt, reſpondendi ad Libellum Appellationis & opponendi Defenſionales, vigore § 10 infra huj. Tit. ibique ad marg. alleg.* § Auf das ſondere etc. 16. *& ſeq. Et quanqnam Exceptiones non devolutionis ac Deſertionis proprius ad naturam Fori Declinatoriarum, quam Dilatoriarum accedant, ergo quoque ſupra ad Tit. XII § 1 eod. in Cauſis ſimplicis Querelæ tradita de Declinatoriis, quod nim. bis Eventualia annectere non ſit neceſſitatis, in Exceptionibus non Devolutionis ac Deſertionis obtinere deberent, attamen, eum in Appellationibus Merita Cauſæ principalis jam in prima Inſtantia ſint ventilata, atque ſic ceſſet Ratio circa Declinatorias ſupra alleg. loc. adducta, ſancitum, ut Exceptionibus non Devolutionis ac Deſertionis ſemper Merita Cauſæ principalis in eventum rejectionis ipſarum Exceptionum deberent annecti,* R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber etc. 64 *juncl.* R. A. 1654 § Wann auch bey Ausbringung etc. 70. *Hæc Merita Cauſæ principalis alias Eventualia, Defenſionales, Peremptoriales, Exceptiones peremptoriæ, Exceptiones merita cauſæ principalis concernentes, &c. vocata, non articulatim, uti antiquitus neceſſe erat, ſed ſummarie conſcripta produci oportet, vigore Notat. ad dict. § 1 & infra Tit. XLIX* § 7.

§ 5. Da aber nur ein ſummari *a*) Appellations-Klag übergeben, ſoll der Appellat darauf, auch in dieſem andern Termin, inmaſſen nechſt *b*) erzählt, doch ausgenommen, was von den Gravaminibus diſponirt, handlen.

a) Ibidem § Da aber nur ein ſummari &c. 93.

b) *Scil. § præced.*

§ 6. Und wo vom Bey-Urtheil, *a*) ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellat, da er contra Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorzuwenden hätte, denſelbigen iederzeit ſeine Eventual-Litis-Conteſtation auch anhencken. *b*)

a) Ibidem § Aber in Appellations-Sachen ꝛc. 91.

b) *Imo non ſolummodo Lit. Conteſt. ſed etiam Exceptiones contra Gravamina, non tamen Cauſam principalem, ſed illum Punctum incidentem, a quo appellatum eſt, concernentia & in Schedula ſeu Inſtramento Appellationis deducta, ſub Præjudicio Præcluſionis eventualiter annectenda ſunt, vigore paulo ante citat.* § Wann auch bey Ausbringung etc. 70 *in fin. & præced. Num,* (*1*) *Traditorum.*

§ 7. Aber in Fällen, *a*) da der Appellant nichts Neues einzubringen, ſondern nur Acta vorgehender Inſtantzien, loco Gravaminum, erholen würde, ſoll darauf, wie hierunten *b*) geſetzt, vollfahren werden.

a) Ibidem § Aber in Fällen, etc. 94.

b) *Tit. ſeq.*

§ 8. Und

§ 8. Und soll solche Eventual-Handlung iederzeit mit den Exceptionibus *a*) zugleich und sämtlich, und nicht erst hernach, ob schon der Termin auf Libellum zu verfahren noch währet, absonderlich vorbracht, noch dissals Separation gestattet werden; Wie dann auch die Procuratoren nicht allein der Exceptionen, sondern zugleich auch der Eventual-Handlung Abschrifft einander zuzulassen, und darauf ferners und sämtlich, vermög dieser Ordnung, zu verfahren schuldig seyn sollen.

a) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1 & Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen 118 & Conf. 1595 Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.

§ 9. Im Fall aber Exceptiones *a*) vor dem Libello, oder gleich in nachfolgender oder zweyten Audientz darauf einkommen, also, daß nicht wohl möglich in Causa Principali auf Libellum eventualiter zu handlen: Soll die Handlung in Eventum separatim vorzubringen, und also fürter in beyden Puncten Exceptionum und Libelli absonderlich zu procediren zugelassen seyn. *b*)

a) Dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1, Dep. A. 1600 § Wann aber ante Libellum &c. 119 & dict. Conf. 1595 Dub. Wann ante Libellum, &c. 102.
b) Diese Verordnung fällt heut zu Tage gantz weg, wegen R. A. 1654 § 64 n. 70.

§ 10. Es sollen aber solche Exceptiones Dilatoriæ *a*) darum allein, daß derselben keine Eventual-Handlung annectirt, nicht verworffen werden, sondern einem ieden freygelassen seyn, solchen seinen Exceptionibus, nachdem er denselben vertraut, Eventual-Handlung anzuhencken, oder dieselbe auf seine Gefahr zu unterlassen: Doch dergestalt, da künfftig die Exceptiones unerheblich befunden, *b*) daß alsdann die gewöhnliche Præjudicia ihre Würckung haben sollen.

a) Dep. A. 1600 § Ob auch Exceptiones dilatoriæ &c. 117. & dict. Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.
b) G. B. 20 Junii 1580 & 13 Dec. 1593.

§ 11. Da auch um deswegen, *a*) als ob ein Appellatio wider die Privilegia de non appellando, und andere vorgenommen, sich diejenigen, so derentwegen privilegirt, interponiren würden; Soll alsdann der Punctus Devolutionis für allen Dingen erledigt, und der Partheyen immittelst mit der Eventual-Handlung verschonet werden.

a) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ. &c. 1. Item V. Mem. Jud. Præs. & Aff. 23 May 1579 § Auf das sondere überreichte Bedencken ꝛc. 16.

§ 12. Ferners soll *a*) die Verordnung der Eventual und sämtlicher Handlung allein in dem Fall, da der Citirte im Gericht gegenwärtig und Contumax in non agendo ist, verstanden, aber auf den Fall Contumacis in non-comparendo nicht extendirt, sondern allein der Krieg Rechtens in Contumaciam vor befestigt angenommen, und appellirender Anwald zu fernerer Handlung, wie auch der Citirte, oder dessen Vollmächtiger, da er hernach

a) Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 118 in med. v. Jedoch da ein Appellatio, Conf. 1583 Dub. Wann auch nach beschehenem Ruffen ꝛc. 15, vid. supr. p. 1 t. 40 § 2.

nach erſcheinet, und Contumaciam purgirt, mit ſeinen Defenſionalibus zugelaſſen werden.

§ 13. Wo aber der Appellat *a*) ſolche, oder dergleichen Exceptiones und Einrede nicht vorzuwenden, und der Appellant die Formalia obgemeldter maſſen bewieſen und juſtificirt hätte; Soll der Appellat in dieſem Termin, auf die Appellations-Klage pure zu antworten, und Litem zu conteſtiren, auch ſeine Defenſionales bey obgemeldtem *b*) præjudicio zu annectiren ſchuldig ſeyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 32 § Wo aber der Appellat &c. 4.
b) *Scil.* § 10 *eod.*

§ 14. Und ſoll ſolche Kriegs-Befeſtigung *a*) auch in gemeiner Weiß und mit wenig Worten geſchehen, als nemlich alſo: In Sachen N. *contra* N. bin ich der Appellations-Klag nicht geſtändig, bitt zu erkennen, daß wohl geurtheilt und übel appellirt; Oder: Ich bitt die Urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem Orth wohl, aber an dem andern Orth übel, oder nichtiglich geurtheilt, mit Erſtattung Koſten und Schaden; Dargegen der Appellant weiters nicht dann mit dieſen Worten verwenden ſoll; Ich erhole mein articulirte Klag an ſtatt der Articul oder *Gravaminum*, bitt Inhalt derſelben zu erkennen; So aber die Klag nicht articulirt, ſondern in gemeiner Weiß vorkommen, mit dieſen Worten: Dagegen erhole ich meine Appellations-Klag, und bitte Zeit zu fernerer Handlung: Oder aber, ſo der Appellant nichts neues vorbringen noch beweiſen, ſondern alsbald auf die Acta erſter Inſtantz beſchlieſſen wolte, welches dann ihme zugelaſſen, ſoll er ſolches mit dieſen oder dergleichen Worten thun, nemlich: Dargegen erhole ich meine Appellations-Klag, auch Acta voriger Inſtantz *loco Gravaminum*, bitte zu erkennen, wie in der Appellations-Klag gebeten, und ſetze die Sach zu endlicher Erkantnuß.

a) Ibidem § Uns ſollen ſolche Kriegs-Befeſtigung 5.

§ 15. Und ſoll alsbald darauf *a*) das Juramentum Calumniæ auf der Partheyen, oder ihr einer Begehren, unangeſehen, ob gleich ſolcher Eyd in erſter Inſtantz auch geſchehen, geſchworen werden. *b*)

a) Ibidem § Und ſoll alsbald darauf ꝛc. 6.
b) *Hic notari poteſt, quod Juramentum Calumniæ in omnibus Cauſis tam per viam ſimplicis Querelæ quam Appellationum ad Camerum devolutis non præciſe in primo Termino, ſed tum demum præſtandum ſit, quando a parte illius præſtatio efflagitatur & a Judice conceditur, vel illa ab hoc ex offici injungitur. Iſtud Juramentum vero Procuratores tam in Animam propriam, in quantum ipſis Cauſa cognita, quam Partium earumque Advocatorum præſtare tenentur,* R. A. 1654 § Uber dieſes verordnen Wir ꝛc. 43, *Junct.* G. B. 28 *Januar.* 1657 § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend ꝛc. *Ab ejusdem juramenti præſtatione vero immunes ſunt Statuum actuales jurati Conſiliarii tanquam Advocati in Cauſis ſuos Dominos principaliter concernentibus, minime autem reliqui Conſiliarii, qui vulgo vocantur* Räthe von Hauß aus, *prælleg.* § 43 & *Stylo. Juramentum*

mentum Appellationis quod attinet, si illud in Privilegio de non-appellando requiratur, coram Judice inferiori a Personis Illustribus per Procuratorem, a reliquis vero in Persona intra tempus ab eodem Judice præfixum sub præjudicio desertionis præstari oportet, R. A. 1654 § Auch zum Sechsten, etc 117. *Si dict. Judex Appellantem ad præstationem præmemorati Juramenti admittere nolit, aut iste tale Privilegium non habeat, aut hoc illam non requirat, jam dictum Juramentum coram Judice Cameræ sub præjudicio desertionis statim in primo Termino ab Appellante est præstandum,* R. A. 1654 § Zumahlen aber iederzeit etc. 118. *Etiamsi illius præstatio non essagitetur,* G. B 28 *Januar.* 1657 *dict* § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend etc. 1. *Neque expectata desuper ulla Interlocutoria,* G. B. 13 *Decembris* 1659 § Ferner und am Dritten etc. 3. *Idque sive Appellatus Exceptiones non Devolutionis vel Desertionis opponat, sive non, aut etiam plane non compareat,* G. B. 9 *Januar.* 1660 § *Ratione Juramenti Calumniæ &c.* 2. *Hoc Juramentum de non frivole appellando etiam Advocatus Causæ (non autem Procurator) in præfato primo Termino sub Pœna Marcæ Auri puri præstare debet, qui eam ob causam solet quoque citari ad jurandum vel videndum se incidisse in pœnam non jurantium,* G. B. 28 *Januar.* 1657 § Damit auch ferner dasjenige etc. 7. *Quod autem Statuum Consiliarios attinet, eadem distinctio hic observanda, quæ paulo ante in Juramento Calumniæ tradita, praxi sic docente. Dicta jam de Appellant ejusque Advocato quoque obtinent in Appellato & Advocato ejus, si iste Appellationi adhærere ac nova deducere velit,* R. A. 1654 § Wie ebenmäßig bey dem Ausschlag etc. 73 *in fin. & Stylo. Quo autem tam Litigantes quam horum Advocati in specie, quid jurare debeant, atque se a perjurio possent eo melius, cavere, scirent in supra citat.* § Uber dieses verordnen Wir ꝛc. 43, *provisum, ut certa Formula Specialis Mandati ad jurandum conciperetur, istique Tenor Juramenti insereretur. Quam ob causam a Collegio Camerali certæ Formulæ Specialium Mandatorum & supra dict. Juramentorum, Calumniæ scil. & Appellationis, Procuratoribus traditæ, quibus ipsi ipsorumque Principales se conformes gerant, attestante* G. B. 25 *Augusti* 1656. *Quas Formulas hic subjicere placet.*

Formula Mandati Specialis ad præstandum Juramentum Calumniæ.

Wir Ends benante bekennen und thun kund hiemit iedermänniglich, demnach zu Einstellung vielfältig verspürender frevelmüthiger Klagten, in des Heil. Römischen Reichs Abschieden und Constitutionen heilsamlich versehen und geordnet, daß alle hohe und niedere Stands-Personen und Partheyen, so an wohlermeldtem Kayserlichen Cammer-Gericht einige Action und Klagten gegen einander einzuführen, oder aber gegen den Kläger, mittels Rechtlicher Einred und Gegen-Nothdurfft der erweckten Klag sich zu entwehren gemeynt, wie auch deren Advocaten, wann es entweder die Parthey begehrt, und es der Richter darauf erkennt, oder auch von selbsten in welcherley Theil des Gerichts von Amtswegen auferlegt, ein gewissen Eyd in Persona, oder durch einen darzu specialiter bevollmächtigten Procuratorn unweigerlich und nechst genugsamen Vorbedacht, und Erwegung der unausbleiblichen Straff Meineydes, zu GOtt und auf das H. Evangelium,

angelium, in offentlichen Gericht schwören sollen, daß sie nehmlich eine gerechte Sache zu haben, glauben, was sie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böser Meynung, noch Aufschub und Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geschicht, in allen seinen Umständen, ohne Gefährde antworten, und sobald sie aus den Beweißthumen, oder sonst in progressu der Sachen befinden würden, daß sie eine ungerechte Sach hätten, darvon abstehen, und sich deren gäntzlich entschlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, so ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung des Rechtens dienlich seye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann Wir .... an erwehntem Kayserlichen Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohlverordneten Eyd abzustatten uns nicht weniger als andere, gehalten wissen, die Wichtigkeit was solcher Schwur an- und auf sich habe, und nach sich führe, uns genugsam bekandt und wissend, daß nemlich diejenige, so zu dessen Abstattung verbunden, den Allmächtigen GOtt Vatter und Schöpffer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menschen Hertzen und Gedancken siehet, GOtt den Sohn, und Heil. Geist, als Persöhnlich zugegen, durch die Aufreckung der dreyen Finger offentlich zu Gezeugen anruffen und bitten, daß so wahr Er ihnen, und an ihren letzten End, durch seine grundlose Barmhertzigkeit gnädig seyn wolle, als wahr sie recht schwören, und ihr Vorgeben, so sie mit dem Eyd betheuren, ihres Wissens die Wahrheit, und keine Falschheit, Betrug, oder arge List, dahinter verborgen seye, hingegen da sie wissentlich falsch oder unrecht schwören, mit Betrug umgehen, oder eines andern in ihren Hertzen vergewissert und versichert, als sie äusserlich mit Worten vorgeben, ihnen selbst das strenge Urtheil sprechen, und der erschrecklichen Straff sich unterwerffen, daß dadurch ihr Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann sie als Meyneydige Menschen, an dem Jüngsten Tag vor dem gestrengen Gericht GOttes erscheinen an Leib und Seel verdammt seyn. Wie nun das ein ieder Christen Mensch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er sich zum Eyd-Schwur resolvirt, die schwere Gefährlichkeiten, deren man sich solcher gestalt untergibt, förderist billich zu erwegen, und ob er sich eines anderen im Hertzen, als er mit Worten äusserlich schwören will, bewust, sein Vorgeben auch mit reinem Gewissen betheuren könne, reiflich bey sich zu erforschen hat. Also auch wir, als unserer Seelen getreue Vorstehere, alles obiges, und was wir mit Eyd zu bestättigen haben mit allen seinen Umständen bey uns mit allem Ernst und Fleiß erwogen, und daß Wir obbeschriebenen von uns erforderten Eyd, unserer am Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit aufrechtem und redlichem Gewissen thun und ablegen können, bey uns befunden, solchen aber selbsten in Persohn vor Gericht abzuschwören, ver-

schiedene erhebliche Verhindernussen eingefallen, daß darauf dessen Verrichtung unsertwegen zu pflegen, Wir dem .... beyder Rechten .., und des Hochlöbl. Cammer Gerichts Advocaten und Procuratorn, auf zuvor derenthalben beschehene gebührende Versicherung und Einwilligung, Special-Gewalt aufgetragen, also und dergestalt, daß derselbe an statt unser forderist gerichtlich angeloben, darauf in unsere einige Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährde zu GOtt und das heilige Evangelium abstatten, und was sich desfalls weiter eignet und gebühret, thun und prästiren solle. Was nun derselbe also thun, geloben, und in unsere Seel schwören wird, solches gereden und versprechen wir, gleich ob persöhnlich solches gethan, gelobt, und in unsere eigene Seel geschworen hätten, auf- und anzunehmen, auch steth, fest und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten Unsern Anwald derowegen aller Gefahr, und Schadens bey Verpfändung unserer Haab und Güther, allerdings zu entheben. Dessen zu Urkund haben wir uns mit eigener Hand unterschrieben, und unser gewöhnlich Petschafft beygedruckt. So geschehen

Formula Juramenti Calumniæ.

Ihr werdet schwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalts einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium in eurer Partheyen und Principaln, auch eure eigne Seele, so viel ihr davon Nachricht habt, daß ihr glaubt, eine gute Sach zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufschub der Sachen begehren, sondern allein zur Nothdurfft thun, und so offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzählung der Geschichte in allen seinen Umständen ohne Gefährde antworten, und so bald ihr aus den Beweißthumen oder sonsten in Progressu der Sachen erfinden werdet, daß ihr eine unrechte Sache habt, davon abstehen, und euch davon gäntzlich entschlagen, auch in dieser Sach niemand anders dann demjenigen, so das Recht zuläst, nichts geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ohne Gefährde.

Formula Mandati Specialis ad præstandum Juramentum Calumniæ de non frivole appellando.

Ich Ends benanter bekenne und thue kund iedermänniglich, demnach zu Hintertreibung vielfältiger verspührter frevelmüthiger Appellationum, in des Heiligen Römischen Reichs An. 1654. zu Regenspurg aufgerichten Abschied heilsamlich und wohl versehen, daß das Juramentum Calumniæ de non frivole appellando (wofern nicht ein Privilegium, Statutum, oder Herbringen, daß vor dem Richter a quo es beschehen solle, erfordert) bey Reproducirung der Proceß, vor diesem Kayserl. Cammer-Gericht im ersten Termino mit Vorzeigung eines Special-Gewalts, sowohl des Advocati, welcher in der Appellation-Sach dienet, als des Principalen selbsten, und

zwar

zwar sub Pœna desertionis, dahin abgelegt werden soll, daß sie nemblich eine gute Sach zu haben, glauben, was sie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder boser Meynung, auch Aufschub und Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geschicht, in allen seinen Umbständen, ohn Gefährde antworten, und so bald sie aus den Beweißthumen, oder sonsten in progressu der Sachen befunden würden, daß sie eine ungerechte Sach hätten, davon abstehen, und sich deren gäntzlich entschlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, so ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung Rechtens dienlich seye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann ich . . . . . an erwehntem Kayserl. Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohlverordneten Eyd abzustatten mich nicht weniger als andere gehalten wisse, die Wichtigkeit was solcher Schwur an- und auf sich habe, und nach sich führe, mir genugsam bekandt und wissend, daß nemblich derjenige, so zu dessen Abstattung verbunden, den Allmächtigen GOTT Vatter und Schöpffer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menschen Hertzen und Gedancken siehet, GOTT den Sohn, und Heiligen Geist, als Persohnlich zugegen, durch die Auffreckung der dreyen Finger öffentlich zu Gezeugen anruffe, und bitte, daß, so wahr er ihme, und an seinem letzten End, durch seine grundlose Barmhertzigkeit gnädig seyn wolle, als wahr er recht schwöre, und sein Vorgeben, so er mit dem Eyd betheuret, seines Wissens die Wahrheit, und keine Falschheit, Betrug, und arge List, dahinter verborgen seye, hingegen da er wissentlich falsch oder unrecht schwöre, mit Betrug umbgehe, oder eines andern in seinem Hertzen vergewissert und versichert, als er äusserlich mit Worten vorgebe, ihm selbst das strenge Urtheil spreche, und der erschrecklichen Straff sich unterwerffe, daß dadurch sein Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann er als ein meyneydischer Mensch, an dem Jüngsten Tag vor dem gestrengen Gericht GOTTes erscheinet, an Leib und Seel verdammt seye. Wie nun das ein ieder Christen-Mensch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er sich zum Eyd-Schwur resolvirt, die Schwere und Gefährlichkeiten, deren man sich solcher gestalt untergibt, förderst billich zu erwegen, und ob er sich eines andern im Hertzen, als er mit Worten äusserlich schwören will, bewust, sein Vorgeben auch mit reinem Gewissen betheuren könne, reiflich bey sich zu erforschen hat; Also auch ich, als meiner Seelen getreuer Vorsteher, alles obiges, und was ich mit Eyd zu bestättigen habe, mit allen seinen Umbständen bey mir mit allem Ernst und Fleiß erwogen, und daß ich obbeschriebenen von mir erforderten Eyd, meiner am Hochlobl. Kayserl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit auffrechten und redlichem Gewissen thun und ablegen könne, bey mir befunden, solchen aber

selbsten in Persohn vor Gericht abzuschwören, verschiedene erhebliche Verhindernussen eingefallen, daß darauf dessen Verrichtung meinetwegen zu pflegen, ich dem . . . . . beyder Rechten . . . . und des Hochlöblichen Kayserl. Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn auf zuvor derenthalben beschehene gebührende Versicherung und Einwilligung Special- Gewalt aufgetragen, also und dergestalt, daß derselbe an statt meiner forderst gerichtlich angeloben, darauf in meine eigene Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährde zu GOTT und das Heilige Evangelium abstatten, und was sich diß falls weiter eignet und gebühret, thun und prästiren solle. Was nun derselbe also thun, geloben, und in meine Seel schwören wird, solches gerede und verspreche ich, gleich ob persohnlich solches gethan, gelobt, und in meine eigene Seel geschworen hätte, auf- und anzunehmen, auch steth, fest und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten meinen Anwald derowegen allet Gefahr und Schaden bey Verpfändung meiner Haab und Güther, allerdings zu entheben. Dessen zu Urkund habe ich mich mit eigener Hand unterschrieben, und mein gewöhn-Pittschafft beygedruckt. So geschehen.

Formula Juramenti Appellationis.

Ihr werdet schwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalds einen Eyd zu Gott und auf das Heilige Evangelium in eurer Partheyen und Principalen Seel, daß ihr glaubet, eine gute Sache zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufschub der Sachen begehret, sondern allein zur Nothdurfft thut, und so offt ihr in Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geschicht in allen seinen Umbständen ohne Gefährde antworten, und so bald ihr aus den Beweißthumen oder sonst in progressu der Sachen finden werdet, daß ihr ein ungerechte Sache habt, davon abstehen und euch deren gänßlich entschlagen wollet, von eurem neuen Einbringen, so euch bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation verkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, sondern nunmehr dafür haltet, daß sie euch zu Erhaltung Rechtens dienlich sey, auch in dieser Sachen niemand anders dann demjenigen, so das Recht zuläst, ichtwas geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich ohne Gefährde.

§ 16. So also der Krieg befestigt, *a*) soll dem Appellanten, oder so fern der Appellant auf gethane Kriegs-Befestigung alsbald beschlossen, dem Appellato Zeit zu fernerer Handlung zugelassen seyn.

a) Ibidem § So also der Krieg befestigt ꝛc. ult.

Tit. XXXIX.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Termin in der andern Inſtantz, wie und was in denſelben gehandelt werden ſoll.

So die Partheyen *a*) in dieſer zweyten Inſtantz nichts Neues vorbringen, noch dasjenig, das in erſter Inſtantz einbracht, beweiſen wolten, ſoll der Appellant, wo er nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine articulirte Klage, oder aber die Acten erſter Inſtantz nicht repetirt und damit beſchloſſen, hernach in gewiſſer erhaltener oder gebetener Zeit, auf dieſen Termin obgemeldter *b*) maſſen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber ſeine ſchrifftliche Concluſiones und darin Omnia zu produciren zugelaſſen: Dargegen der Appellatus ſolches gleicher geſtalt alsbald darauff, oder aber in einer gewiſſen Zeit hernach zu thun ſchuldig ſeyn, und weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden. *c*)

a) d. O. C. p. 3 t. 133 § So die Partheyen ꝛc. 1.

b) *Scil. Tit. præced. § 14 in fin.*

c) *H. die omne illud tam ab Appellante quam Appellato in primo Termino fieri debet*, R. A. 1654 § Auch in Fällen etc. 71. *Et in hunc finem partes, ibid.* § Es ſollen und mögen auch etc. 75, *admonentur, ut coram Judice inferiori ſuas cauſas controverſas eo modo inſtruunt, ac deducant, quo Acta prioris Inſtantiæ, ad maturationem Proceſſus loco Libelli Gravaminum atque Exceptionum utrinque repetere, ac deſuper in cauſa principali ſtatim in dicto primo Termino ſubmittere queant.* add. Gail. I. Obſ. 128. n. 5.

§ 1. Wo aber in obgemeldtem Fall, *a*) ſo die Partheyen nichts Neues vorzubringen, der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine Appellations-Klag, oder Acten erſter Inſtantz loco Gravaminum repetirt, und darauf beſchloſſen: Soll der Appellatus in dieſem Termin auf dieſelbige zu handlen, omnia zu produciren, und damit in Schrifften zu concludiren, oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn. *b*)

a) Ibidem § Wo aber in obgemeldten Fall ꝛc. 2.

b) *Jung. Notat. ad princ, huj. Tit.*

§ 2. Im Fall aber da der Appellant *a*) oder Appellatus, etwas Neues oder weiters, dann in erſter Inſtantz einkommen, vorbracht hätte, und ſolches oder dasjenige, ſo in voriger Inſtantz vorbracht, noch weiter darthun und beweiſen *b*) wolte, ſoll darauf weiter mit der Beweiſung und ſonſt procedirt, gehandelt und vollfahren werden, in allermaſſen, wie oben *c*) in erſter Inſtantz ausgedruckt iſt.

a) Ibidem § Im Fall aber da der Appellant &c. 3.

b) *Aut facti in priori Inſtantia deducti veritatem ac circumſtantias dilucidius enucleare ac ulterius deducere vel probare*, R. A. 1654 § Wofern auch die ein oder andere etc. 74. *Tam Appellans vero quam Appellatus, uter nova vult deducere, tenetur præſtare Juramentum novorum Deducendorum, juxta Not. ad præced. Tit. § penult.*

c) *Scil. Tit. XVI & ſeqq. ſupra eod.*

§ 3. Dergleichen, so die ander Partheyen *a*) Peremptorias, oder andere Exceptiones beweisen wolte, soll es derhalben mit den Terminen, und sonst gehalten werden, wie hieroben *b*) von den Peremptoriis angezeigt ist.

a) Ibidem § Dergleichen, so die ander Parthey ꝛc. 4.
b) *Videl. Tit. XXX & 2 seqq. eod.*

§ 4. Und soll in solchen Sachen, *a*) da von End- oder Bey-Urtheiln, so Krafft einer End-Urtheil haben, appellirt, solche Beweisung, so viel deren zu Justification und Vollführung der Appellation dienlich, nicht allein aus den Acten voriger Instantz, sondern auch aus neuen Ursachen zu schöpffen, zugelassen, doch daß die neuen Articul der Klag in erster Instantz eingebracht gemäß, und aus derselbigen gezogen seyn, und nicht auf andere Klagen oder Sachen, darumb nicht geklagt, gestellt werden.

a) Ibidem § Und soll in solchen Sachen ꝛc. 5. R. A. 1654 § 64.

§ 5. Wo aber obgemeldter massen *a*) die Partheyen nichts vorzubringen, oder zu beweisen hatten, soll ihnen Acta voriger Instantzien zu articuliren nicht gestattet, sondern in der Sache mündlich zu beschliessen aufgelegt werden.

a) Ibidem § Wo aber obgemeldter massen ꝛc. 6.

§ 6. Und sollen solche mündliche Beschlüß in dieser andern Instantz dergestalt und mit den Worten beschehen, wie oben *b*) von den mündlichen Beschlüssen in erster Instantz geordnet und versehen ist.

a) Ibidem § Und sollen solche mündliche Beschlüß ꝛc. ult.
b) *Nimir. Tit. XXVI eod.*

Tit. XL.

Von Nullität- und Nichtigkeit-Sachen, wie und welcher gestalt in denselben procedirt und gehandelt werden soll.

Nachdem sich auch zu Zeiten *a* Nichtigkeiten und Nullitäten der Proceß oder Urtheil an den Unter-Gerichten ergangen, befinden: Wollen Wir, wo iemand an Unserm Cammer-Gericht solche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder gesprochener Urtheil vorzuwenden gedächte, daß er solches sambt der Klag auf die Iniqvität, Beschwehrd und Ungerechtigkeit derselben Urtheil, ob er einige zu haben vermeynt, alternative *b*) und mit einander gleich einzubringen schuldig seyn soll, und bitten über die Nullität zu erkennen; Und ob die nicht gegründet befunden, alsdann und nicht ehe, auch die andere Klag der Iniqvität und Ungerechtigkeit des vorigen Rechts-Spruchs zu urtheilen ꝛc, damit der Verzug zweyfältiger Rechtfertigung, so an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht bißher nach einander hat beschehen mögen, abgeschnitten und gefährliche Verlängerung vermieden werde.

a) d. O. C. p. 3 t. 34 § Nachdem sich auch zu Zeiten ꝛc. 1.
b) d. i. cumulative oder subordinate.

§ 1. Und so der Cammer-Richter *a*) und Beysitzer solche angezogene Rich-

a) Ibid. circ. fin. v. Und so der Cammer-Richter ꝛc.

Nichtigkeit nicht dergestalt erfunden, daß dadurch der Partheyen in der Haupt-Sach ein unwiederbringlich Unrecht geschehe; Sollen dieselbige vorigen Proceß, anderer Unförmlichkeit halben, als nichtig nicht verwerffen, sondern darauf in der Haupt-Sach erkennt werden, was recht ist. *b*)

b) *Add.* R. A. 1654 § Indeme auch nunmehr etc. 121 *& seq.*

§ 2. Und soll also die Nullität, *a*) so incidenter und nicht principaliter vorgenommen, neben und mit der Iniqvität zugleich auf alle Termin ausgeführet, und in Massen, wie oben *b*) von Appellation-Sachen gesetzt ist, procedirt und gehandelt werden: Es wäre dann Sach, daß sich aus den Actis erster Instantz ein offentlich Nullität befünde, welche in anderer Instantz nicht ratificirt werden möchte. Alsdann sollen Unser Cammer-Richter und Beysitzer, auch vor der Kriegs-Befestigung, und ex officio darüber endlich zu sprechen und zu erkennen Gewalt und Macht haben.

a) Ibidem § Und soll also die Nullität etc. 2.

b) *Tit. XXXIV & 5 seqq. huj. Part.*

§ 3. Wo aber von Urtheiln nicht appellirt, *a*) sondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde, soll derselben halben in Extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen simplicis querelæ, fortgefahren und procedirt werde.

a) Ibidem § Wo aber von Urtheiln nicht appellirt ꝛc. 3.

§ 4. Und sollen die Procuratores *a*) die Ursachen der Nullität, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wird, specifice auszutrücken und zu bestimmen schuldig seyn.

a) Ibidem § Und sollen die Procuratores ꝛc. ult.

Tit. XLI.

Welcher Gestalt in Fiscalischen Sachen procediret werden soll.

Zu was Zeiten und welcher Gestalt die Fiscalische Audientzien gehalten werden sollen, ist oben im ersten Titul *a*) dieses Theils zu finden.

a) § 3, 4 *& 5.*

§ 1. Welcher Gestalt auch der Kayserliche Fiscal *a*) so offt und viel es desselben Nothdurfft erfordert, in Novis anzuruffen Macht hat, ihm auch die Procuratores darauf ebener Gestalt in Novis und nicht in Præfixis zu antworten, und sich einzulassen schuldig, ist oben unter dem siebenden Titul *b*) dieses Theils verordnet: Jedoch soll Cammer-Richter und Beysitzern unnommen seyn, den Procuratoren zu solcher Gegen-Handlung in Novis, nach Gestalt und Gelegenheit der Partheyen, darnach sie gesessen, geraume Termine, 5 oder 6 Monath zu präfigiren, oder auch da erhebliche Ursachen vorhanden, die angesetzte Zeit, propter distantiam Loci & qualitatem Causæ, zu prorogiren.

a) V. Mem. Advoc. & Proc. 19 Aug. 1600 § Demnach auch in Fiscalischen Sachen ꝛc. 6.

b) *Nimir.* § 5.

§ 2. Und nachdem die Anſchläg-Sachen *a*) nicht allein im Rath, ſondern auch im Gericht, nicht kleine Verhinderung und Aufzug gebehren; Wollen Wir, daß in denſelben ſchleunig procedirt, die Procuratores auf die ausgangen und verkündte Monitorien und Proceß in Termino anderer Geſtalt nicht, dann ſo ſie anzeigen, daß den Monitoriis gelebt, oder aber Urſachen, warum ſolches nicht beſchehen, mündlich mit der Kürtze, oder aber ſchrifftlich vorbringen wollen, gehöret, und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelaſſen werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 17 § Und nachdem die Anſchläg-Sachen ꝛc. 2.

§ 3. Sonſten wollen Wir auch *a*) Cammer-Richter und Beyſitzern aufferlegt haben daran zu ſeyn, daß in Sachen die gemeinen Reichs-Anlagen, und ſonderlich Türcken-Hülff belangend, alle Verzüglichkeit der Procuratoren abgeſchnitten, bevorab in denſelben den Ungehorſamen keine verzügliche Dilationes geſtattet werden.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1570 § Wie hoch und viel auch der Kayſerlichen Majeſtät ꝛc. 14.

§ 4. Den Procuratoren wird auch *a*) bey Straff nach Ermäßigung auferlegt, ſo bald in einer oder der andern Reichs-Hülff, auch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung wegen ein Beſcheid oder Urtheil, es wäre gleich finalis Terminus, oder nachmahls endlich oder aber ſub eventuali declaratione ergangen, daß ſie ohne Verhinderung und unſäumlich ſolche oder dergleichen Beſcheide, ſo bald die gerichtlich eröffnet, ihren Herrſchafften zuſchreiben, und um Bezahlung anmahnen ſollen: Darüber auch der Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer zu halten, und gegen den Ungehorſamen mit vorbehaltener Straff die Gebühr vorzunehmen.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1586 § So wird auch in Erfahrung bracht ꝛc. 11 & ſeq.

§ 5. Ebener maſſen wird *a*) den Procuratoren hiemit befohlen, wann ihnen von ihren Herrſchafften Qvittung oder ſonſten Schreiben zugeſchickt, daß dieſelben einen oder den andern Termin in Reichs-Hülff und in Unterhaltung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts eins oder mehr Ziel erlegt, daß ſie hinführo dieſelbe nicht judicialiter, ſondern auſſerhalb Gerichts ad partem, oder zu Hauſe dem Kayſerlichen Fiſcal vorzeigen und ſehen laſſen ſollen: Es wäre dann Sach, daß gedachter Kayſerlicher Fiſcal ſolche Erlegung oder Anzeig nicht vor genugſam hielte, alsdann ſoll den Procuratoren zugelaſſen und unbenommen ſeyn, daſſelbe judicialiter zu thun.

a) Ibidem § Es iſt auch noch ferner erkündigt ꝛc. 13 & ſeq. Die Erleuterung dieſes §phi ſ. in Viſit. Abſch. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procur. § 21 Gen. Beſch. 16 Julii 1717 und 22 Dec. 1720.

Tit. XLII.

Wie und welcher Geſtalt in Sachen Mandatorum ſine vel cum Clauſula procedirt werden ſoll.

Ob wohl in allen Mandatis ſine Clauſula *a*) ausdrücklich befohlen wird, alsbald zu pariren, und hernach in primo Termino (welcher den Beklagten in ſpecie hierzu beſtimmt und angeſetzt wird), de paritione jam facta zu dociren, oder ſich in die Pön des Mandats gefallen ſeyn, ſehen zu erklähren, oder aber, da der Beklagte erhebliche Urſach hätte, warum ſolche Erklärung alsdann nicht geſchehen ſolte, dieſelbe in ermeldtem Termin vorzubringen; So wird iedoch befunden, daß gemeinlich dero keinem in denſelben nachgeſetzt, ſondern wird erſt ein ander Zeit gebethen, und ob gleichwohl dieſelbig ſub eventuali declaratione pœnæ ad docendum, &c. angeſetzt und zugelaſſen wird, ſo hat doch der Beklagte dieſelbe Zeit nachmahls in effectu ad excipiendum und nicht præciſe ad docendum de paritione, alſo daß, wofern nur allein hernacher Exceptiones tales quales vorbracht werden, dieſelbige angenommen und über deren Erheblichkeit durch den Richter ohne einiges Præjudicium oder Straff erkennt wird, dahero alſo, ſo wohl die erſte Zeit ſo im Mandat, als auch die andere per Sententiam beſtimmt, ſamt derſelben angehängten Comminationen vergeblich iſt, und immittelſt die Sach etwa mit groſſer Vernachtheilung, bevorab da es Gefangene antrifft, verzogen wird: Damit dann dieſer ſummariſche und privilegirte Proceß nicht dergeſtalt vergeblich aufgezogen und geſteckt werde: So ſetzen und wollen Wir, daß hinführo auf ſolch Begehren über den erſten in dem Mandat beſtimmten Termin fernere Zeit, viel weniger derſelben Prorogation, ohne ſondere erhebliche Urſachen, iedoch nach Erwegung der Umſtände, und Gelegenheit der am weiteſten geſeſſenen Partheyen, einen, zween, oder zum höchſten vier, oder fünff Monath nicht zugelaſſen werden ſollen. Derowegen auch allen und ieden Procuratoren ernſtlich hiemit befohlen wird, zu Verhütung vergeblicher Submißionen und Verlängerung der Sachen, über angeregte Zeit mehr nichts zu begehren, noch einander zuzulaſſen. *b*)

a) § Obwohl in allen Mandatis ſine Clauſula &c. 49, & Conſ. 1595 Dub. Obwohl in allen Mandatis ſine Clauſula &c. 33, vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 5

b) *Hodie tempus illud ad excipiendum petere prohibitum, ſed Exceptiones ſtatim in primo Termino proponendæ ſunt*, R. A. 1654 § Belangend die *Mandata ſine Clauſula, &c. 76. Et quidem ſimul omnes ſub præjudicio præcluſionis, ibid.* § Nächſt dieſem ſolle der Beklagte etc. 78.

§ 1. Wir wollen auch, *a*) daß in dieſen Mandat-Sachen keine Auszüg, dann allein ſub & obreptionis: Item Maleficii, Banni, Privationis, und dergleichen zuzulaſſen, *b*) und dasjenige, was ad cauſam principalem gehörig, nicht darein gemiſcht werden ſolle.

a) R. A. 1594 § Dann auch im dritten 77, Reſolut. Dub. 1576 § Tertium Dubium &c.

b) V. A. 24 May 1586 § Demnach auch in gegenwärtiger Viſitation ꝛc. 6. Dep. A. 1600 § Es iſt nicht weniger verhi derlich ꝛc. 61, & dict. Conſ. 1595 Dub. In puncto ſub- & obreptionis &c. 45.

§ 2. Damit ſich aber auch *a*) die Partheyen dergleichen vergeblichen Aufzugs zu mäßigen; Wollen Wir, ſo offt ſolche Exceptiones ſub- & obreptionis unerheblich befunden, inſonderheit da dieſelbige nicht in primo Termino, oder ad proximam, ſondern erſt hernach poſt intervallum vorbracht, und unangeſehen derſelbigen die Paritio auferlegt werden muß, daß in dieſem Fall wofern nicht andere faſt erhebliche Urſachen vorhanden, und die Exceptiones ſehr zweiffentlich wären) der Beklagte iederzeit, ſo wohl in Pfandungs-*b*) als andern Sachen, Mandatorum ſine Clauſula, in die Expens pure und nicht eventualiter condemnirt, und alſo Punctus Expenſarum zugleich neben dem Puncto paritionis, cujus ſequela eſt, decidirt werden ſoll.

a) Dep. A. 1600 § Damit ſich aber auch ꝛc. 50, & dict. Conſ. 1595 Dub. Damit ſich aber auch etc. 34.

b) Dep. A. 1600 § Gleichwohl iſt auch etc. 51.

§ 3. Im Fall, da in primo Termino *a*) vel ulteriori, nicht de paritione docirt, ſondern allein Exceptiones ſub- & obreptionis vorbracht, iedoch dieſelbige gantz frivolæ, und keineswegs anzunehmen, ſoll nicht alſobald ad declarationem pœnæ geſchritten, ſondern bey dem bißher üblichen Herkommen und gehaltenem Stylo es dißfalls verbleiben: Gleichwohl auf den befundenen Fall der unerheblichen Exception, ſoll als gleich neben der Eventual-Declaration pœnæ ſimplicium mit angehängt werden, daß in eventum non-Paritionis die Arctiores Proceſſus, ohne ferner Anruffen, aus der Cantzley gefolgt werden ſollen.

a) Ibidem § Im Fall, da in primo Termino &c. 53, & Dub. Im Fall, daß in primo Termino &c. 371. Add. R. A. 1654 § Belangend die Mandata &c. 76.

§ 4. Und dieweil befunden, *a*) daß Exceptiones, ſo in einer Mandat-Sachen allbereit pro irrelevantibus erkennet, und derſelben ungeachtet Paritio auferlegt iſt, etwan in einer andern Sachen, ubi de eodem jure inter easdem Perſonas agitur, wieder vorbracht werden, derentwegen billig alſobald in primo Termino parirt, und nicht abermahlen frivole excipirt werden ſollen; Als ordnen Wir, da ſolches, wie obgeſetzt, aus den Narratis Supplicationis zu erſehen, daß die Pön in dem Mandat etwas erhöhet, und hernach, da in primo Termino nicht parirt, ſondern Zeit gebethen würde, dieſelbe deſto kürtzer ad docendum de paritione zugelaſſen, und wo darauf abermahl dergeſtalt aus vorigen, und keinen andern neuen Urſachen excipirt, und die Paritio aufgezogen, alsbald ad declarationem pœnæ, & arctiores geſchritten werden ſolle.

a) Dep. A. 1600 § Dieweil auch bey Unſerm ꝛc. 52, & Dub. Welche Exceptiones in einer ꝛc. 36.

§ 5. Es wird auch nicht wenig verhinderlich *a*) befunden, daß in puncto ſub- & obreptionis durch die Partheyen etwan anderſt nicht, als in ordinario Proceſſu, mit vielen Articuliren, Reſpondiren und Beweiſungen per

a) Dep. A. 1600 § Es iſt nicht weniger verhinderlich ꝛc. 61, & Dub. In puncto ſub- & obreptionis &c. 45.

per plures Dilationes procedirt; Derenthalben wollen Wir, daß in ſolchen Fällen ſchleunig procedirt, auch in den Probationibus, *b*) nach Geſtalt der Sachen kürtzere Dilationes begehrt und zugelaſſen, auch gegen diejenige, ſo dem alſo nicht nachkommen, ernſtliche Straff vorgenommen, und das überflüßig verworffen werde.

b) *Utrum hæ Actori an Reo injungendæ arbitrio Judicis relictum*, R. A. 1654 § Ob aber dem Impetranten etc. 80. add. Ludolf de Jure cam. Sect. I. n. 10 not. 17, 26.

§ 6. Derowegen ſoll es auch *a*) in arbitrio Procuratorum gelaſſen werden, ob ſie contra Exceptiones ſub- & obreptionis zu handeln einen geraumen Termin bitten, oder aber ohne vorgehende Special-Handlung allein per Generalia mündlich repliciren und alsbald ſubmittiren wollen, *b*) wie es denn auch nicht nöthig, derwegen ſchrifftliche Klagen oder Libell einzugeben, ſondern mag die Pœnæ Declaratio nur mündlich gebethen und darauf procedirt werden.

a) Conſ. 1585 Dub. In Pfandungs-oder andern Sachen ꝛc. in fin. v. Soll derowegen hinführo auch ꝛc. vid ſupr. p. 1 t. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Viſit 1586 § Den andern Punct ꝛc. 2.

b) V. Mem. Jud. Præſ & Aſſ. 23 May 1579 § Aber da ſolches Mandat ꝛc. 9, & V. Mem. Procur. 23 May 1579 § Wann ſie um Mandata &c. 1.

§ 7. Wir ſetzen und ordnen auch, *a*) wo der eine Theil zu repliciren für nöthig achten wolte, daß der Terminus replicandi, ſo viel möglich, eingezogen, und über die Replic kein fernere Schrifft oder Handlung in dieſem Puncto Paritionis zugelaſſen werden ſoll.

a) dict. § Den andern Punct ꝛc. 1, Add. R. A. 1654 § Auf den Gegen-Fall aber, ꝛc. 77, & G. B. 9 Jan. 1660 § Alſo verſtehet ſich das Verboth ꝛc. 4.

§ 8. Wann einmahl vorgewendter Einred *a*) unverhindert Paritio per Sententiam dem Beklagten aufferlegt, und derſelbe hernach inter Terminum gleichwohl etwas, aber doch nicht vollkömmlich, ſondern allein zum Theil parirt und docirt; Wollen Wir, daß hinführo in dem Fall, woſern entweder aus dem Mandat, oder ſonſten offenbahr, was und worinnen parirt werden ſollen, und derentwegen fernere Liqvidation nicht vonnöthen, doch gleichwohl der Beklagte in Contemptum Mandati, obgeſetzter maſſen, alles dasjenig, das ſchon gewiß und liqvidirt iſt, nicht gäntzlich, ſondern allein zum Theil präſtirt, daß alsdann ſtracks ad Declarationem Pœnæ geſchritten werden ſoll.

a) Dep. A. 1600 § Dieweil auch zu Unſer ꝛc. 54. dict. Conſ. 1595 Dub. Wann einmahl vorgewendter Einred ꝛc. 38.

§ 9. Wir wollen auch, *a*) daß alles dasjenige, ſo von wegen der Pfandung oder Gefängniß aufgewendet, ausgeben, oder ſonſten Schaden erlitten, ſo in einer gewiſſen Æſtimation angeſchlagen mag werden: Als Atzung, Verſaumniß, Artz-Lohn und dergleichen, ſo dem Gepfändten oder Gefangenen

a) Ibidem § Ob allen Schaden, ꝛc. 55, & Dub. Ob alle Schäden ꝛc. 39.

genen zu Nachtheil und Schaden aufgewendet, erstattet und refundirt werden soll; Wie ingleichen auch, da eine Person nicht gefangen, sondern allein verwundt oder geschlagen, also daß auf Barbier-Lohn etwas aufgewendet, oder an der Handthierung und Nahrung versäumt werden müssen: Sonsten aber da iemand nicht hart geschlagen, allein erschreckt, Abortus verursacht worden, oder dergleichen, also daß derwegen nichts angewendet, oder dem Gepfändten etwas, quod Æstimationem admittit, entzogen, oder er zu Nachtheil entbehren müssen, so durch andere Mittel ausgeführt mag werden, und einen sondern Proceß erfordern thut, soll solches in Puncto Paritionis, oder auch in der gantzen Mandat-Sachen nicht angesehen, noch attendirt werden.

§ 10. Ebener massen soll *a*) nicht allein in Pfandungs- sondern auch in andern Mandat-Sachen, die anbefohlene Relaxation oder Parition ohne Entgeld geschehen: Also daß auch dasjenig, was ratione ipsius Juris Principalis, als Schatzung, Straff, Schuld, extorqvirt worden, restituirt werden soll: In Erwegung, daß solche Wort: Ohne Entgeld; sowohl in der Ordnung, als darauf folgenden Mandatis genugsam exprimirt zu seyn erachtet: Indem darinn gebothen, daß selbige Mandata ohne einige Widerred, oder Verhinderung vollzogen werden sollen; Welche Wort mehr Universalia, als ohne Entgeld, und nicht allein auf die Gefangene, sondern auf alle anbefohlene Restitutiones zu verstehen seyn.

a) Ibidem § Auch ist Zweiffel vorgefallen, ꝛc. 56 & Dub. Ob nicht allein in Pfandungs- ꝛc. 40.

§ 11. Da die den Unterthanen oder Gemeinden abgenommene Pfand- oder andere Stück, *a*) vermög der Rechtlichen Disposition beym Eyd zu æstimiren; Wird nicht nöthig zu seyn ermessen, daß in solchem Fall, *b*) mit und neben der Obrigkeit, welche das Mandat erlangt, auch die Unterthanen und Gemeinden das Juramentum Æstimationis durch ihre Procuratoren erstatten lassen, und derowegen dieselbe auch ausdrücklichen besondern genugsamen Gewalt, oder Befelch von den Unterthanen, oder Gemeinden vorlegen sollen, damit die Wahrheit erkündigt, und Anceps Perjurium vermieden bleibe: Daß auch in solchen Fällen, da die Pfand-Stück mit dem Eyd, oder sonsten zu beweisen, durchgehende Gleichheit zu halten.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1567 § In Pfandungs-oder andern Sachen ꝛc. 10 & V. Mem. Procur. eod. An. § In Pfandungs-oder andern Sachen ꝛc. 2.
b) d. Conf. 1585 Dub. Wann in Pfandungs-oder andern Sachen ꝛc. 4 & approbat. ejus per Visit. 1586 § Den 4, 5, 6 und 7ten Punct betreffend ꝛc. 4.

§ 12. Ob auch gleich die Aestimation des erlittenen Schadens, *a*) und aufgewendten Unkostens, in Pfandungs- und andern Mandat-Sachen sich nicht über zwantzig Gülden erstrecken thut: Soll es doch nichts destoweniger bey dem bißhero üblichen Stylo gelassen, und gesetzten Falls das Juramentum Æstimationis geleistet werden.

a) Dep. A. 1600 § Ob wohl aus vorbedachten Bedencken ꝛc. 57 & dict. Conf. 1595 Dub. Wann die Aestimation des erlittenen Schadens ꝛc. 41.

§ 13.

§ 13. Wiewohl es auch in Mandatis *a*) Pignorationum der Caution, da ſie vom Gegentheil nicht gefordert, nicht bedarff; Jedoch da ſie ante Paritionem begehrt wird, wollen Wir, daß ſie unweigerlich geleiſtet, gleichwohl nicht exacte Pignoribus, oder Fidejuſſoribus, ſondern dißfalls nuda Promiſſio vor genugſam gehalten werden ſoll.

a) Ibidem § Es iſt auch biß anher ꝛc. 95 & Dub. Es wird etwan in Mandatis &c. 43.

§ 14. In Arreſt-Sachen iſt gleichwohl gezweiffelt, *a*) ob die Caution ſub Hypotheca omnium bonorum genugſam, oder nicht: Sintemahl dann die Fäll und deren Umſtände vielfältig und mancherley; Wollen Wir, daß es dem arbitrio Judicis, welcher nach Befindung der Umſtände, Cauſæ, Rerum & Perſonarum, in ſolchen iederzeit einen gebührlichen Ausſchlag zu geben, heimgeſtellt ſeyn ſoll.

a) Ibidem § So iſt auch aus überreichten ꝛc. 60 & Dub. Ob die Caution ſub Hypotheca &c. 44.

§ 15. Aber in Mandatis de relaxando captivo *a*) auf die vier Fäll, dieweil dieſes allein in lite iſt; ob die gefängliche Einziehung vor ſich ſelbſt verbotten, billich oder unbillich ſeyn, darauff ſo wohl in decernendo, als decidendo geſehen, und ſolches pleno Jure in puncto paritionis decidirt werden ſoll Wollen Wir, daß Relaxandus die Caution, da es mit Recht erkandt würde, ſich wiederum einzuſtellen, zu leiſten nicht ſchuldig, ſondern genug, daß er ſich zu Recht erbiete und in principali ſich zu Recht zu ſtellen cavire.

a) Ibidem § Auch haben Wir Uns ꝛc. 58 & Dub. In Mandatis de relaxando captivo &c. 42.

§ 16. Nachdem ſich auch begiebt, *a*) daß etwann ſich Pfandungen und Gegen-Pfandungen nicht eins, ſondern offtmahls, und zu unterſchiedlichen Zeiten inter easdem Partes einerley Gerechtigkeit halben zutragen, derowegen iedesmahls unterſchiedliche neue Mandata erlangt und reproducirt werden; Ordnen und wollen Wir, daß in angeregten Fällen Mandatorum, einerley Sachen, Gerechtigkeiten und Partheyen betreffend, in welchem die nachfolgende Pfandung mit allen ihren Qvalitäten den vorigen durchaus gleich, hinführo allein in puncto Paritionis zu Erledigung der Pfand, wie recht, procedirt, und nach Erledigung ſolcher Puncten die Sach in puncto Citationis zu der erſten gezogen und remittirt werden ſoll. *b*)

a) V. A. 10 May 1567 § Nachdem ſich auch begiebt, ꝛc. 2.
b) *Jung.* K. A. 1654 § Auf daß auch der Proceß etc. 139.

§ 17. Nachdem auch etwan *a*) ſolche Remißion begehrt, und durch den Gegentheil allein per Generalia widerſprochen, daraus nicht allein vergebliche Mühe und Weitläufftigkeit, ſondern offtmahls groſſe Obſcurität verurſacht wird; Solchem zu begegnen, wollen Wir den Partheyen hiemit auſer-

a) Dep. A. 1600 § Nachdem auch etwan ꝛc. 62 & Dub. Es wird etwan in Pfandungs-Sachen ꝛc. 46.

auferlegt und befohlen haben, hinführo gegen ſolch Begehren anders nicht, dann mit Special-Anzeig, was Neues oder mehr Juris durch die andere Pfandung geſucht werden ſollen, zu handlen und zu excipiren.

§ 18. Dieweil auch circa Mandata cum Clauſula *a*) etwan gezweiffelt, ob der Kläger, ehe und zuvor der Beklagte Cauſales einbringt, Libellum zu übergeben ſchuldig: Und da der Kläger derenthalben contumaciret würde, ihme ſub Comminatione Abſolutionis a Citatione, zugleich auch Caſſationis Mandati ein ſolches zu thun auferlegt werden ſolle; Setzen Wir, daß in ſolchen vorangezogenen Mandat-Sachen cum Clauſula einigen Libellirens nicht nöthig, ſondern der Citirte Urſachen, warum er dem Mandat zu pariren nicht ſchuldig, auff den erſten Termin vorbringen ſoll. *b*)

a) R. A. 1594 § Dieweil auch circa Mandata, &c. 80.

b) *Iſtæ Cauſæ vero non articulatim, uti antiquitus fiebat, ſed ſummarie ſunt proponendæ, & quidem ſtatim in dicto primo Termino, ſub præjudicio præcluſionis*, X. A. 1654 § In den *Mandatis cum Clauſula, &c.* 81; *Quoad reliquos Terminos vero & Probationes in biſce Mandatis, uti ſupra Tit. XI & ſeqq. de cauſis ſimplicis Querelæ traditum, proceditur, dict.* § 81 *& ſeq. Addatur omnino Notat. infra ad Tit. LVII princ.*

Tit. XLIII.

Daß in Cauſis Summariis ſummarie verfahren werden ſoll.

Wir wollen allen Procuratoren *a*) hiemit auffertegt haben, mit ſonderem Fleiß in Cauſis Summariis & Extraordinariis, als in puncto Attentatorum, Inhibitionis, Tutorum, Curatorum, Alimentorum, Nunciationis novi Operis, und was dergleichen Summari-Sachen mehr, und ſonderlich Executionum, den gebührlichen Proceß nach Arth und Eigenſchafft derſelben, und diß Gerichts Practic und Stylo gemäß zu halten, und nur ſummarie zum ſchleunigſten zu verfahren, deſſen ihre Partheyen zu berichten, und ſich in dem aller unförmlichen Handlung zu enthalten, damit die Probationes vorbracht, darin beſchloſſen, und Recht erlangt werden möge.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574 § Man will auch allen Procuratoren ꝛc. 3 & G. B. 6 Jul. 1579.

Tit. XLIV.

Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden ſoll.

So in anhangender Rechtfertigung *a*) ein Theil um Citationes, Inhibitiones, Proceß, oder anders ſuppliciren wolte, ſoll er ſolches in Novis zu thun, und ſein Gegentheil dargegen auf den nechſten Gerichts-Tag hernacher, gleicher geſtalt in Novis zu handeln, ſchuldig ſeyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 35. vid. Ludolfi Obſ. 47 ad Magenhorſt.

§ 1. Doch ſoll es *a*) der Zeit halben dem arbitrio Judicis heimgeſtellt, aber

a) Dep. A. 1600 § Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, ꝛc. 82 & Dub. Die Ordnung läſſet ꝛc. 65 in fin. v. Iſt alſo dahin geſchloſſen etc.

aber gleichwohl über zween oder drey Monath, zur Gegen-Handlung nicht zugelaſſen, und in ſolchem Werk anders nichts in Cognitionem, als da man ſonſten extrajudicialiter um Bericht ſchreibt, gezogen werden: Jedoch in Anſehung der weit entſeſſenen Partheyen dem arbitrio Judicis, da mehrer Zeit vonnöthen, nichts benommen.

§ 2. Und ſo derhalben *a*) Beſchluß beſchehen, ſoll darauf führohin zum längſten ad ſecundam Audientiam Beſcheid gegeben und nicht länger aufgehalten werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 35 § ult.

Tit. XLV.

Daß auch in Handlungen, ſo in der Ordnung nicht gemeldt, die beſtimmte Terminen gehalten werden ſollen.

Item, wo in einiger Sach *a*) andere Einrede, oder nothwendige Handlungen, dann vor beſtimmt iſt, in den Gerichtlichen Proceß einfallen würden, ſollen dieſelben ihrer Arth und Eigenſchafft nach in Ordinariis, Extraordinariis, oder Novis vorbracht, und in denſelben obgemeldte *b*) Ordnung gehalten werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 36.
b) *In Rubrica huj. Tit.* add. G. B. 13 Dec. 1659 § 4.

Tit. XLVI.

Die Terminen zu halten bey einer Pön.

Weiter ordnen und wollen Wir, *a*) daß ein ieder Procurator in Vorbringung und Vollführung der Sachen, ſich obgemeldter *b*) Ordnung mit Haltung der Terminen gebrauchen, doch dieſelbe, nachdem die Sachen einmahl eingeführt, zu anticipiren Macht haben ſoll, und ſonſt ein ieder ſich dieſer Ordnung gemäß verhalten, bey Pön eines Rheiniſchen Gülden, *c*) ſo offt darwider geſchehen, zu bezahlen.

a) d. O. C. p. 3 t. 37.
b) *Tit. præced.* Ludolf. de Jure cam. Sect. II § 1 n. 15.
c) *Pro eo hodie 20 Bacii ſolvuntur. Ex Obſervantia recepta.*

Tit. XLVII.

Von Mäßigung der obbeſtimmten Terminen.

Wiewohl dieſe hievor geſchriebene Ordnung *a*) mit Vorbringung der Sachen, auch Haltung der Terminen, durch die Partheyen und ihre Procuratores alſo ſtrenglich gehalten werden ſoll: Nichts deſto minder, dieweil ie zu Zeiten die Sachen alſo geſtalt ſeyn, das die Terminen zum Theil gekürtzt und abgeſchnitten, oder weiter Termin und Dilation gegeben werden mögen; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Gewalt haben, auf Anruffen der Partheyen, oder vor ſich ſelbſt ex officio, nach Geſtalt, Gelegenheit und Nothdurfft der Sachen, Händel und Partheyen, obbeſtimm-

a) d. O. C. p. 3 t. 38.

bestimmte *b*) Terminen zu mäßigen, mehr oder weniger Termin und Dilationes zu gegen, auch weitere Schrifften, dann diese Ordnung vermag, als nemlich Triplicas, Quadruplicas, und dergleichen, doch in einer gewissen Anzahl, und beyden Theilen zugleich zugelassen, und derhalben die Partheyen, daß solches ihre Nothdurfft erfordere, mit dem Eyd zu erhalten, aufzulegen.

b) *In hac Parte 3 Tit. XI ibique Not. & Tit. seqq.*

Tit. XLVIII.

Wie die nicht gehaltene Termin gebessert, reiterirt, und erholet werden sollen.

Ob sich begäbe, *a*) daß die Procuratores die Substantial-Termin, so sie vermög der Recht und dieser Ordnung zu halten schuldig, unterlassen, oder nach ihrer Ordnung nicht gehalten, oder sonst unförmlich gehandelt hätten, (welches sie doch bey Pön der Ordnung *b*) vermeiden sollen,) und sie solches, Nichtigkeit zu verhüten, bessern und erholen wolten; Sollen sie solches nicht thun mit Dargebung oder Herbringung der vorigen Schrifften, sondern mit wenig Worten die Termin, so nicht recht oder gar nicht gehalten, von neuem den Rechten und dieser Ordnung gemäß halten: Und alsdann darauf, was sonst hernach durch sie förmlich gehandelt und vorbracht, mit schlechten Worten repetiren, verneuern, bewilligen und bekräfftigen, und darauf in der Sachen, wie sich gebührt, concludiren.

a) d. O. C. p. 2 t. 39.
b) *De qua Pœna vide præced. Tit. XLVI.* Weit schärfere s. in Visit. Absch. 1713 § 51 im Mem. vor die Advoc. und Procur. § 6. Blumii Proc. cam. t. 76 § 14.

Tit. XLIX.

Von schrifftlichen und mündlichen Vorträgen und Recessen, wie und in was Ordnung dieselben geschehen sollen.

Wir ordnen und setzen, *a*) daß zu förderlicher Verfertigung der Sachen, auch Gewißheit der Partheyen Vorbringen, hinfürter durch die Procuratores alle ihre Materien und Handlungen in Schrifften vorgewendt, solche Schrifften durch sie subscribirt, doppelt eingelegt, davon die eine Copey dem Gegentheil, die andere dem Gericht übergeben, und ihnen weiter einiger mündlicher Vortrag, oder anders zu reden nicht gestattet werden soll, dann also oder dergleichen Meynung: In Sachen A. *contra* B. übergebe ich diese Schrifft, nemlich *Libellum*, *Articulos*, *Exceptiones*, *Replicas*, *Duplicas*, *&c. b*) Dagegen auch der ander Theil weiter nichts reden soll, dann mit kurtzen Worten Copias und gebührliche Zeit begehren, was er auch also darwider sagen oder vorwenden will, das soll er thun in Schrifft.

a) d. O. C. p. 3 t. 40 § Wir ordnen und setzen, etc. 2. Visit. Absch. 1713 § 53, 54. Mem. der Procur § 3.
b) Und bitt Inhalts derselben, R. A. 1654 § Weniger nicht, sollen zum Siebenden etc. 102 und § 90.

Schrifften auf ſeinen erhaltenen Termin, oder anticipando Terminum darvor, wann er will, in ſeiner Ordnung. *c*)

b) *Add. G. B. 21 Junii 1625 & 10 Octobris 1642 & junct. Not. ad Part. 1 Tit XXXV § 14.*

§ 1. Doch ſoll hiermit Niemand *a*) abgeſchnitten ſeyn, wieder Gewalt, wo es mit kurtzen Worten beſchehen kan, zu reden, oder daß die Partheyen vertragen oder geſtorben ſeynd, mit der Kürtze vor den Deputaten anzuzeigen, Sigilla zu beſichtigen, zu recognoſciren, oder ſonſt dergleichen zu handlen und vorzubringen.

a) Ibid. circ. med. v. Doch ſoll niemand etc.

§ 2. Und ſo ein Procurator *a*) dem zuwider zu handeln, unnothdürfftige oder lange Receſs und mündliche Vorträg zu thun unterſtehen würde; Soll ihme ſolches keines wegs geſtattet, ſondern dieſelbige in offener Audientz mit Vorbehaltung der Straff verworffen, und den Procurator davor nichts taxirt werden. *b*)

a) Ibidem in fin. v. Und ſo ein Procurator etc.
b) *Proto- & Notariis ejusmodi Receſſus ſcribere quoque prohibetur*, G. B. 30 Octobr. 1655. § Weiters ſollen die Procuratores ꝛc. 11, *Jung.* R. A. 1654 § Gleicher Geſtalt, und weilen vors Dritte, ꝛc. 98.

§ 3. Die Procuratores ſollen auch *a*) in allen ihren Receſſen und Producten in ſpecie auffs kürtzeſt die Sachen und Puncta richtig und klar diſtinguiren, auch die Partheyen, und iederzeit den Impetranten zum erſten, in der Intitulatur ausdrücklich vermelden, und bey der erſten Intitulatur in allen Sachen, da ſchon mehr Conſortes Litis ſeyn, gantz unverändert bleiben: *b*) Und im Fall einer oder mehr daran fahrläßig, ſoll von dem Cammer-Richter dargegen gebührende Straff pro arbitrio vorgenommen werden.

a) Dep. A. 1600 § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80 & dict. Conſ. 1505 Dub. So iſt gleichfals auch die Straff ꝛc. 63, vid. ſupr. part. 1 t. 33 § 5. V. A. 13 Jun. 1564 § Demnach auch bißweilen ꝛc. 8. V. Mem. Procur. 1587 § Es iſt ihnen den Procuratoren ꝛc. ult. V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574 princ. & G. B. 30 Martii 1593 princ.
b) V. Mem. Procur. 1585 § Es ſollen auch die Procuratores &c. ult. add. Ludolf de Jure cam. Sect. II § 4 n. 7. G. B. 4 April. 1721 § 3. Viſit. Abſch. 1713. Mem. für die Advoc. und Procuratoren. Wegen der Contradictions-Receſſe, ſ. G. B. 16 Jul. 1723.

§ 4. Da Churfürſten, *a*) Fürſten und andere Stände, oder auch Partheyen in Vorträgen zu benennen, ſoll man keine andere Wort, als im erſten Beſcheid bey der Cantzley verfaſt, gebrauchen, und ſonſten alle übrige Epithera oder Titulos Dignitatum gäntzlich umgehen.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 20 May 1575 § Da auch die Churfürſten ꝛc.

§ 5. Ingleichen ſollen auch *a*) die Procuratores, damit die Receſs und Gegen-

a) Dep. A. 1600 § So ſeyen auch in Reproductione Proceſſuum &c. 97 in fin. & dict. Conſ. 1695 Dub. In Reproductione Proceſſuum &c. in fin.

Gegen-Recess übermäßig nicht multiplicirt, und viel Zeit vergeblich zubracht, alles dasjenig, so sie auf einen Termin einzubringen, nicht in unterschiedliche Recess theilen, sondern auf einmahl conjunctim vorzubringen schuldig seyn.

§ 6. Ebener massen soll *a*) keinem Procuratorn in mündlichen Handlungen, in einem Punct, oder eines Begehrens wegen leichtlich einige weitere mündliche Recess ultra Replicas zugelassen, noch gestattet werden; Ingleichen sollen sie, was in schrifftlichen Producten und Documenten begriffen, mit keinem Wort repetiren, sondern allein die blosse Inscription derselben in genere anzeigen.

a) G.B. 7 Julii 1590 § Ebener massen sollen ermeldte Procuratores, &c. 2, Dep. A. 1600 § So ist auch in mündlichen Recessen ꝛc. 78 & dict. Conf. 1595 Dub. In mündlichen Recessen ꝛc. 61.

§ 7. Was aber die schrifftliche Handlung antrifft, *a*) sollen dieselben, als Libell, Exceptiones, Peremptoriæ, Dilatoriæ, wider die Kundschafft, oder sonst, auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genannt seyn, oder vorbracht werden mögen, doch in bestimmter Anzahl, Articulis *b*) oder Punten-Weiß einbracht, und solche Articul principaliter auf die Geschicht oder That, und nicht auf das gemeine Recht gesetzt und gestellt werden: Es wäre dann, daß einer das gemeine Recht, so aus vor-articulirter That fleußt, anzeigen wolte, welches ihm unbenommen seyn soll, doch daß er die Recht nicht überflüßig und unnothdürfftig allegire, damit dem Widertheil zu disputiren und zu cavilliren nicht Ursach gegeben werde.

a) d. O. C. p 3 t. 40 § Was aber die schrifftliche Handlung antrifft, ꝛc. 2.

b) *Impræsentiarum omnia Scripta, cujuscunque generis etiam sint, exceptis Articulis Probatorialibus, non articulatim, sed summarie vel punctatim concepta in Judicio Camerali producenda sunt*, K. A. 1654 § Zu dermahliger gründlicher Abhelff etc. 96, *junct.* § Diesem nechst nun beym dritten etc. 34, § Es sollen auch hinführo in denen Sachen, etc. 34 & § Zur Beförderung des Proceß, etc. 64, *Add. Not. ad Tit. XII* § 1 *supra eod.*

§ 8. Und wird den *a*) Advocaten und Procuratoren mit Ernst eingebunden, die Producta selbst mit eigener Hand, und nicht durch ihre Substituten zu unterschreiben, *b*) und ihrer Partheyen Nothdurfft in Jure & Facto mit höchstem Fleiß zu ponderiren und zu erwegen, damit die Partheyen durch Fahrläßigkeit in ihren Rechten nicht vernachtheilet: Und so berührte Advocaten sich auf vorergangene und einbrachte Acten beziehen, sollen sie allemahl auch Numerum Folii darbey melden.

a) V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Wie auch den Advocaten ꝛc. 4 & V. Mem. Aff. 1578 So befindt man ꝛc. 11, vid. supr. p. 1 t. 34 § 6.

b) *Ab hac Subscriptione immunes sunt Statuum Consiliarii actuales*, G. B. 9 *Jan.* 1600 § Der *Advocatorum* erforderte *Subscriptiones* belangend etc. 3. *Quod vero reliquos Advocatos Causæ attinet, sufficit eorum Nomina per alium Productis subscribi*, G. B. 12 *Decembris* 1659 § Viertens solle hinführo iedesmahls, etc. 4. Visit. Absch. 1713. Mem. für die Advoc. und Procurat. § 17 n. 6. G. B. 9 Febr. 1733.

§ 9.

§ 9. Es ſoll auch kein Procurator *a*) einig Product, ſo er nicht alsbald übergiebt, Verbo produciren, die gebührende Straff, ſo darauf ſtehet, zu vermeiden.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 38 May 1574 princ.

§ 10. Desgleichen ſollen auch die Procuratores *a*) iederzeit die Copeyen und Beylagen, darauff ſie ſich in den Producten ziehen, ſämtlich produciren; Und wollen Wir den Leſern auferlegt haben, wann ein Procurator Producta, oder deren Beylagen, welche er, daß er ſie in der Audientz producirt, angeben, aber würcklich nicht überreichet, ſondern dieſelbe erſt hernach den Leſern zu ſigniren aufladen wolte, daß ſie ſolche Schrifften ehe nicht annehmen ſollen, ſie hätten dann zuvor dem Cammer-Richter, oder in deſſen Abweſen, einem Präſidenten davon Bericht gethan, welche alsdann den Delinquenten nach Ermäßigung ſtraffen, und ehe nicht die Schrifften angenommen und ſignirt werden ſollen, *b*)

a) V. Mem. Adv. & Proc. 29 Aug. 1600 § Welcher Geſtalt die Procuratores &c. 5.

b) *Hodie inſuper etiam Reſervatio & Oblatio in Receſſibus olim uſurpari ſolita de Procuratoriis, aliisve Scriptis poſtea ad Lectoriam porrigendis plane eſt prohibita*, G. B. 13 *Dec.* 1659 § Am Andern ſollen hinführo ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713 Mem. für die Advocaten § 18. G. B. 4 April. 1721 § 2.

§ 11. Und nachdem ſich etwan zugetragen, *c*) daß auf die duplicirte Producten, gerichtlich eingegeben, auf das ein: der Parthey, das ander: *Judici*, geſchrieben, welches dann etwan ohne Gefährlichkeit nicht kan abgehen; Derwegen ſoll ſolches hiemit gäntzlich abgeſchafft ſeyn: Und wo ſich hinfürter weiter desgleichen befinden wird, ſollen ſolche producta von den Leſern nicht ſignirt, noch angenommen, ſondern der Cammer-Richter dargegen gebührliche Straff vornehmen.

a) Ibidem in fin. v. Desgleichen findet ſich ꝛc.

§ 12. Damit auch *a*) der Gegen-Anwald ſowohl als der Richter, alsbald erkennen möge, ob etwas über die Zahl der Ordnung, eingekommen ſey oder nicht: So ſollen die Procuratores, ob ſie wohl die Inſcriptiones, wie ſie durch die Advocaten den producten affingirt, nicht wohl ändern können, doch iederzeit darauf bey derſelben die rechte Nahmen in ſpecie, als Exceptiones, Replicas, Duplicas, oder ob an ſtatt derſelben eins, die Schrifft einkommen, zu verzeichnen ſchuldig ſeyn, auch die Producta anders nicht, als wie ſie ſeyn, nennen.

a) Dep. A. 1600 § Alldieweil die in der Ordnung ꝛc. 81 & dict. Conſ. 1595 Dub. Die in der Ordnung ꝛc. 64 v. Solchem zu begegnen ꝛc. & G. B. 30 Martii 1593 § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

§ 13. Es ſollen auch *a*) die Procuratores ihre Producta, ſo ſie iederzeit übergeben, einhefften, damit nicht etwann die Bögen auseinander fallen, und eins Theils davon abhanden kommen mögen.

a) Conſ. 1583 Dub. Soll der Cantzley auferlegt werden ꝛc. 21, Vid. ſupra part. 1 t. 40 § 2.

§ 14. Auch sollen *a*) sie alle producta und anderes, so sie Gerichtlich übergeben, dergestalt correct und richtig einbringen, damit hieraus ein rechter Verstand geschöpfft, und hernacher die Urtheils-Brieff, so unter Unserm Kayserlichen Secret iedesmahls ausgehen, um so viel desto richtiger und correcter verfertiget werden: Und sollen die Referenten gut Achtung und fleißig Auffmerckens darauff haben; Und so bald sie solche incorrecta Producta befinden, solches dem Cammer-Richter ohnverlängt vermelden und anzeigen, welcher ohne einigen Unterschied diejenigen, so sie übergeben, mit allem Ernst dahin anhalten soll, ermeldte Errores innerhalb dreyen Tagen zu corrigiren, und alsdann dieselbe in benannter Zeit beneben unnachläßiger Straff und Ermäßigung, dem Cammer-Richter wiederum zuzustellen.

a) V. A. 24 May 1586 § Wiewohl auch nicht allein ꝛc. 4 & dict. § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

§ 15. Wo auch die Procuratores *a*) die gesetzte Anzahl mit Einbringung der Schrifft würden übergehen, sollen dieselbe nicht angenommen, sondern von den Acten gethan und sie darum gestrafft werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 40 § Wo auch die Procuratores &c. 3.

§ 16. Als sich offtermahls *a*) begiebt, daß die Procuratoren, so sie ihrer vorgeübten Handlung vergessen, oder ihre Protocolla und Acta nicht recht übersehen haben, sich deßhalb im Gericht auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren; Wollen Wir, daß der Procurator, so ungerecht befunden, derhalben die Pön der Uberfahrung dieser Ordnung bezahlen soll.

a) Ibidem § Als sich auch offtermahls begibt ꝛc. 4.

§ 17. Nachdem auch die Procuratoren *a*) vielfältig ad proximam zu bitten pflegen, und dannoch nicht handlen, welches den Audientzien, und in gemein nicht allein andern, sondern auch ihrer selbst Partheyen Rechtschwebenden Sachen zu beschwehrlicher und unleidentlicher Verhinderung gereichen thut: Solchem zu begegnen, wollen Wir, daß sie hinführo keine vergebliche *b*) Deliberatorias bitten oder zulassen, vielweniger ihnen allein fernere Nothdurfft, oder Ulteriora vorbehalten, oder da es ie vonnöthen, darauf zum längsten ad proximam vel secundam handeln, oder Zeit zur Handlung bitten, *c*) sonsten da sie solches Bittens ad proximam *d*) keine erhebliche Ursachen haben, oder hernacher dannoch still schweigen, sollen sie unnachläßig gestrafft, auch derwegen die Verordnung gethan, daß iederzeit solche verzügliche Handlungen durch die Referenten gemerckt werden.

a) dict. Consult. 1583 Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. Jung. G. B. 30 Oct. 1656 § Ferners und zum Achten ꝛc. 8.

b) dict. § Desgleichen auf iedes Product. 1, Dep. A. 1600 § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80 & dict. Conf. 1595 Dub. Es ist gleichfalls auch die Straff ꝛc. 63.

c) dict. Conf. 1583 d. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3 & dict. § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80.

d) *Hæc Petitio & ulteriorum Reservatio hodie plane probibita*, G. B. 13 *Decembr.* 1659 § Zum Fünfften, wird sowohl etc. 5.

§ 18.

§ 18. Wann aber zu beſchlieſſen, oder ſonſt zu handlen, ad proximam erhalten, und alsdann mündlich dannoch nicht concludirt, oder die Ordnung ungehandelt vorüber gehet, und Terminus purificirt wird; *a*) Auf ſolche Fäll ſoll der Regiſtrator und die Leſer ſchuldiges Aufmercken haben, und ſobald die Protocolla complirt, dem Cammer-Richter oder deſſen Amts-Verweſern ad referendum auszutheilen vorlegen, und alsdann darauf förderlich mit ausdrücklicher Vermeldung des purificirten Præjudicii pronuncirt und geſprochen werden.

a) dict. Nachdem die Procuratores &c. 3.

§ 19. Und ſoll ſonſt ein ieder Procurator, *a*) vom oberſten an biß auf den unterſten, in der Ordnung, darin er ſtehet, handlen und keiner dem andern in ſeinen Vorträgen vorgreiffen, auch Cauſas Ordinarias & Extraordinarias *b*) und ſonſt die Ordnungen mit den Umfragen nicht confundiren, ſondern dieſer Ordnung gemäß handlen, ſeine Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten vorbringen, und ſich ſonſt erzeigen und halten, wie es ihme ſeines Ambts halben zu thun gebührt, und hieroben im erſten Theil dieſer Ordnung unter dem Titul: **Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Gericht** XXXV noch weiter angezeigt iſt.

a) d. O.C. p. 3 t. 40 § Und ſoll ſonſt ein ieder Procurator ꝛc. ult.

b) *Omnino addatur G. B. 21 Junii 1625 & 10 Octobr. 1642.*

Tit. L.

Vom Ungehorſam der erſcheinenden Partheyen, und verzüglichen Handlungen derſelben.

So einer Partheyen, *a*) ſo ſelbſt oder durch ihren Anwald zugegen, Handlung auferlegt, oder ſo ſie vermög dieſer Ordnung zu handlen ſchuldig, und in dem ſäumig und ungehorſam erſcheinen, oder ſonſt verzüglich handeln würde; Soll alsdann auf ſolch Ungehorſam zuſamt den Pönen des gemeinen Rechten, die Wider-Parthey zu fernerer Handlung und in der Sachen zu procediren zugelaſſen, und der Ungehorſam in Koſten und Schäden derhalben aufgewendt, condemnirt, und ſo er dieſelb nach Ermäßigung des Richters entrichtet, alsdann allererſt zu fernerer Handlung in dem Stand, wie er die Sachen und Proceß findet, zugelaſſen werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 41 § So einer Partheyen ꝛc. 1.

§ 1. Wo auch der Verzug *a*) aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumung, oder Unwiſſen der Procuratoren, ſcheinbarlich befunden würde; So ſollen dieſelbe ſolche Koſten und Schäden ohne Nachtheil ihrer Partheyen auszurichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn, *b*) und dem alſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ſtrenglich nachgegangen werden.

a) Ibidem § Wo auch der Verzug ꝛc. 2.

b) *Hodie etiam inſuper in certam Pœnam arbitrariam Fiſco ſolvendam condemnandi ſunt, vigore* R. A. 1654 § Nicht weniger die *Advocati &c. 85 & 2 ſeq.* Der Viſit. Abſch. 1713 § 53 hat die Straffe der Suſpenſion noch hinzugefüget.

Von Contumacien und Ungehorsam der nicht-erscheinenden Partheyen, und wie in denselben gehandelt werden soll.

Tit. LI.

Von des nicht-erscheinenden Klägers Ungehorsam in erster Instantz.

Erstlich, so der Kläger, *a*) der Citation oder Proceß ausbracht, in Termino Citationis nicht erscheinet, so mag von des Antworters oder Citirten wegen, des Klägers Ungehorsam beklagt, darauf ein Ruffen begehrt, und nach Verscheinung *b*) sechs der nechsten Gerichts-Tägen, (so de diebus continuis, und nicht utilibus zu verstehn) nachdem das Ruffen erkennt, begehrt werden, sich von der Instantz, dem Gerichts-Stand, oder von der Ladung mit Ablegung Gerichts-Kosten und Schäden ledig zu erkennen, darauf er auch durch Cammer-Richter und Beysitzer absolvirt und ledig erkennt werden soll.

a) d. O. C. p. 3 t. 42 § Erstlich, so der Kläger ꝛc. 1.

b) G. B. 17 Aug. 1574 & Dep. A. 1600 § Gleicher massen ob die sechs ꝛc. 90. add. R. A. 1654 § 36.

§ 1. Wo aber der Kläger *a*) ein oder mehrmahls im Rechten erscheinen, und seine Klag vorbracht, und vor der Kriegs-Befestigung ungehorsam seyn würde; Soll nach erkanntem und beschehenem Ruffen, auch Verscheinung der sechs Gerichts-Täg, zu des Antworters Willen, und Gefallen stehen, obgemeldter massen Absolutionem von der Instantz, dem Gericht-Stande, oder ausgangener Ladung zu bitten, oder aber den Krieg auf die vorbrachte Klag zu befestigen, und darauf in der Haupt-Sach im Rechten so viel darzuthun, daß er endlich von derselbigen ledig erkannt werden möge.

a) d. O. C. p. 3 t. 42 § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.

§ 2. Würde aber der Kläger, *a*) nachdem die Sach mit Klag und Antwort verfast, und der Krieg befestigt, ungehorsam erscheinen: Soll alsdann auf des Antworters Begehren Unser Cammer-Richter und Beysitzer mit endlicher Erkänntnuß verfahren, und nach Gestalt der Sachen vor dem Kläger, oder Antworter erkennen und urtheilen, was Recht seyn wird, doch in allweg der Gehorsame, obgleich derselbe die Urtheil verlohren hätte, den Gerichts-Kosten abzulegen nicht schuldig seyn.

a) Ibidem § Würde aber der Kläger ꝛc. ult.

Tit. LII.

Von des nicht-erscheinenden Antworters Ungehorsam in erster Instantz.

So der Antworter in erster-Rechtfertigung *a*) des Kriegs ungehorsam seyn, und darauf das Ruffen auf des erscheinenden Klägers Begehren erkennt, auch nach demselben sechs Gerichts-Täg überscheinen würden: Soll

a) d. O. C. p. 3 t. 43 § So der Antworter in erster Rechtfertigung ꝛc. 1.

Soll dem Kläger vergönnt und zugelaſſen ſeyn, gegen den ungehorſamen und nicht-erſcheinenden Antworter zu der Acht und Aberacht, oder zu dem Einſatz, nach Gelegenheit der Sachen ex primo Decreto, oder aber in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zu End, welches deren ihme dem Kläger am gelegenſten ſeyn will, zu procediren, und welchen Weg er alſo vornehmen wird, darzu ſoll ihm durch Cammer-Richter und Beyſitzer verholffen werden. *b*)

b) *Ex præmoratis tribus Viis hodie duæ priores ſublatæ ſunt, ſola tertia ſcil. procedendi in Cauſa principali ſuperſtite*, R. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36. *Exceptio eſt in Tutoribus vel Curatoribus contumacibus, contra quos in Cauſa principali procedi nequit, ideo ex dict. duabus viis alterutra contra eosdem adhuc hodie ingrediendæ per § ult. huj Tit.*

§ 1. Doch wo der Kläger *a*) alſo zu der Acht wider den Ungehorſamen procediren wolte, ſo ſoll er denſelbigen von neuem darzu, wie ſich gebührt, und nemlich zu ſehen und hören, ſich um ſolch ſein Ungehorſam in die Acht und Aberacht zu erkennen, oder Urſachen darwider vorzuwenden, laden und citiren laſſen: Und ſo er darauf ausbleiben und abermahls ungehorſam ſeyn würde, alsdann allererſt nach erkanntem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der ſechs Gerichts-Täg hernach, in die Acht erklärt und erkennt werden. *b*)

a) Ibidem § Doch wo der Kläger ꝛc. 2.

b) Da das Bannum Contumaciæ durch die Capitul noviſſ. art. XX. abgethan wurde, ſo fällt das meiſte von den übrigen Sphis weg.

§ 2. Und ſo alſo der Antworter *a*) um ſeiner Ungehorſamen Willen in die Acht erkläret worden, ſoll der Kläger gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Guth vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden, zu begehren: Darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Rechtlicher Erkänntnüß in des Aechters Haab und Güther einſetzen; Und ſoll ein ieder Fürſt, Obrigkeit, oder Commun, unter dem oder denſelbigen der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Guth weſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Richters erkante Proceß dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen laſſen, und ihme darin keine Hinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun, inmaſſen hernach *b*) von Execution geſprochener Urtheil geordnet iſt; Was aber Lehen-Güther wären, derſelbigen Güther jährliche Abnutzung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelbigen über nothdürfftige Vorſehung und Beſtellung ſold er Güther übrig ſeyn werden, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

a) Ibidem § Und ſo der Antworter ꝛc. 3.

b) *Tit. LVII.*

§ 3. Wo aber der Kläger dieſen Weg *a*) mit Erkläherung der Acht auch den andern mit der Einſetzung ex primo Decreto, fallen laſſen, und in der Haupt-Sach fürfahren wolte; Soll auf ſein Anruffen, nach beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der ſechs Gerichts-Täg der Krieg in Contuma-

a) Ibidem § Wo aber der Kläger dieſen Weg ꝛc. 4.

ciam vor bevestigt angenommen, und er darauf zu ferner Handlung gelassen werden: Und mag er alsbald ohne weitern Schub sein eingelegt Libell, so fern es articulirt wäre, an statt der Articul repetiren, und bitten, sich dieselben Articul zu beweisen zuzulassen. Und soll alsdann der Richter auff solch Anruffen, so fern solche Articul zuläßig und pertinentes, darüber er dann zuforderst erkennen soll, zu solcher Beweisung Frist nach Ermäßigung eines Gerichts, bestimmen und geben, und also des Klägers Kundschafft und andere Vorbringen hören, vollfahren, und endlich Urtheil geben: Und ob vor den ungehorsamen Theil würde gesprochen, soll doch der gehorsame Kläger der Kosten und Schaden erledigt werden.

§ 4. Doch soll in diesem Fall, *a*) so dermassen in der Haupt-Sach procedirt würde, der Ungehorsame vor Austrag und End des Rechtens in die Kosten und Schaden nicht verurtheilt werden.

a) Ibidem § Doch soll in diesem Fall ꝛc. ult.

§ 5. Da auch der Kläger *a*) von der Weg einem wieder abstehen, und der andern einen vornehmen wolte, das solle ihme zugelassen, und in Sachen, wie sich gebührt, verfahren werden: Doch des Unkostens halben auf den ersten Weg gewendet, dem Beklagten, wann er, wie hierunten *b*) folgt, hernach erscheinen würde, unentgolten.

a) Visit. Mem. 1556 & Cam. Resol. darauf an. eod.
b) *Seil. Tit. LV.*

§ 6. Im Fall aber, *a*) da contra Tutores, oder Curatores Contumaces, Ruffen ergangen, und darauf in Contumaciam zu procediren; Soll nicht in der Haupt-Sachen der Pupillen, und Minderjährigen, sondern wider die Curatores oder Tutores, als nemblich auf die Acht, oder auf den Einsatz, in deren Güther, der Proceß angestellt und verfahren werden.

a) Dep A. 1600 § In dem Fall aber ꝛc. 95 & Conf. 1595 Dub. Wann contra Tutores &c. 78. vid. supr. p. 1 t. 33 § 5.

Tit. LIII.

Von des nicht-erscheinenden Appellanten Ungehorsam.

Wo der Appellant *a*) nach ausgangener Ladung nicht erscheinen, oder, so er einmahl erschienen, vor oder nach der Kriegs-Befestigung ungehorsam seyn würde; Soll dem Appellaten zugelassen seyn, sich der Wege, wie hieroben *b*) von des Klägers Ungehorsam in erster Instantz gesetzt ist, gegen ihme zu gebrauchen.

a) d. O. C. p. 3 t. 34 § Wo aber der Appellant &c.
b) *Tit. LI.*

§ 1. Und mag der Appellat, *a*) in dem Fall, da er sich von ausgangener Ladung

a) Dep. A. 1600 § Demnach dem Appellanten &c. 98 & Conf. 1595 Dub. Demnach dem Appellanten frey gelassen ꝛc. 21. Dieser §phus ist aus den dubiis cameralibus d. a. 1695 und den Resolutionen das 81 dubium hergenommen, auch in angeführten Dep. Absch. 1600, § 98 befindlich, allhier aber zerstümmelt eingerückt, weswegen die hier angezogne Stellen zur Erleuterung nachzuschlagen.

Ladung zu abſolviren bitten will, in Termino, oder poſt Terminum Citationis, noch intra Fatalia erſcheinen, die inſinuirte Citation produciren, Ruffen begehren, und nach ſechs Gerichts-Tägen angeregt Begehren der Abſolution halben thun und vorbringen: In Erwegung auch durch den Appellaten gegen den nicht-erſcheinenden Appellanten der Proceß alsbald indifferenter, auch intra Fatalia in Contumaciam angeſtellt werden mag, und der Impetrant in dem vor dem Appellato keinen Vortheil haben ſoll.

§ 2. Neben dem ſoll dem Appellaten, *a*) ſo er ſich der Appellation behelffen wolte, gegen den ungehorſamen Appellanten, ſo in Recht nicht erſchienen, zu libelliren, und darauf, wie ſich im Recht gebührt, zu procediren zugelaſſen ſeyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 44 § Neben dem ſoll dem Appellaten &c. 2.

§ 3. Doch ſoll in dieſem Fall *a*) der Appellat, ſo alſo auf den Ungehorſam des andern Theils handeln wolte, zuforderſt die Formalia Appellationis zu Begründung der Jurisdiction beweiſen, und darnach allererſt ſeine Meynung und Begehren, wie obſtehet, *b*) darzu Acta erſter Inſtantz vorbringen.

a) Ibidem § Doch ſollen in dieſem Fall ꝛc. 3. R. A. 1654 § 73 Ludolf. de Jure camer. Sect. I § 13 n. 21.

b) § *præced.*

§ 4. Und ſo er nichts Neues *a*) einzubringen hätt, ſoll er in einem Termin alle Termin zu halten, und auf vorige Acta zu beſchlieſſen, Fug und Macht haben: Es wäre dann, daß der Richter des Ungehorſamen biß zu näherm Gericht erwarten wolte, oder ſonſt ein anders erkennen würde.

a) Ibidem in med. v. Und ſo er nichts Neues ꝛc.

§ 5. Wo aber der Appellat *a*) etwas Neues einzulegen, oder zu beweiſen hätte; Soll es damit gehalten werden, wie des Orts hieroben *b*) von des Antworters Ungehorſam ausgedruckt und verſehen iſt.

a) Ibidem § Wo aber der Appellat &c. ult.

b) *Tit. LII.*

Tit. LIV.

Von des nicht-erſcheinenden Appellaten Ungehorſam.

So der Appellat *a*) nicht erſcheinen, und ungehorſam ſeyn würde; Soll alsdann dem Appellanten zugelaſſen ſeyn, einen der dreyen Wege, wie hier oben *b*) von des Antworters Ungehorſam geſetzt iſt, vorzunehmen, und demſelben obgemeldter maſſen zu procediren und zu handlen.

a) d. O. C. p. 3 t. 45 § So aber der Appellat ꝛc. 1.

b) *Tit. LII.*

§ 1. Doch ſo er in der Haupt-Sach *a*) in Contumaciam vollfahren wolte, ſoll ſolches mit der Maaß geſchehen, wie von dem Appellaten des Orts allernächſt hievor *b*) geordnet iſt.

a) Ibid. § Doch ſo er in der Haupt-Sach ꝛc. 2.

b) *Tit. præced.*

§ 2. Und ſonderlich, wann ein Appellant *a*) auf Ungehorſam des andern Theils in der Haupt-Sach handlen und vollfahren wolte, ſoll er nachdem das Ruffen nach Ordnung des Gerichts geſchehen iſt, auf den nächſten Termin hernach, *b*) die Formalia ſeiner Appellation vor allen Dingen beweiſen und rechtfertigen, darnach ſein Libell und Klag thun, und darauf handlen, inmaſſen als vor *c*) von dem Appellato gegen Ungehorſam des Appellanten ausgedruckt iſt.

a) Ibidem § Und ſonderlich wann ein Appellans &c. ult.

b) *Formalia hodie ſtatim in primo Termino juſtificanda, per G. B. 13 Decembris 1659* § Ferner und am dritten ꝛc. 3. G. B. 13 Dec. 1659 § 3. G. B. 18 Maji 1668 init.

c) *dict. Tit. præced.*

Tit. LV.

Ob der Ungehorſam hernach erſchiene, wie es gehalten werden ſoll.

So fern aber der Ungehorſam *a*) erſcheinet, es wäre nach einem, oder anderem Termin, ſo ſoll derſelbige, es wäre der Kläger, oder Antworter, in dem Stand, wie er die Sach und Proceß vor dem endlichen Beſchluß findet, ferner zu handlen zugelaſſen und gehört werden: Doch zu den gehaltenen Terminen keinen Zugang haben, darzu zuvor dem Gehorſamen alle Koſten und Schäden ſeiner Ungehorſam halb erlitten, nach des Gerichts Ermäßigung ausrichten; Und ſoll ſolches alles, in allen und ieden Ungehorſamen, es ſeye durch Ausbleiben, oder wie ſich die ſonſt im Anfang, Mittel und Ende der Sach begeben würde, allweg alſo gehalten werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 46 § So fern aber der Ungehorſam ꝛc. 1.

§ 1. Wo er aber nach endlichem Beſchluß käme *a*) und die Concluſion zu reſcindiren begehren würde, ſoll er nicht ohne redliche Urſachen, und dannoch auch in ſolchem Fall nicht anders, dann mit Abtrag Koſten und Schäden zugelaſſen werden.

a) Ibid. circ. fin. v. Wo er aber nach endlichem Beſchluß käme ꝛc.

§ 2. Wo auch iemand um Ungehorſam willen *a*) in die Acht kommen, und ſich folgends um ſolcher Ungehorſam willen mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erböthe, und aber ſich derhalben mit ihme gütlich nicht vertragen könte; Soll alsdann ſolche Ungehorſam, auch wie dieſelbige abzutragen, zu des Cammer Richters und der Beyſitzer Maßigung und Erkänntniß ſtehen.

a) Ibidem § Wo auch iemand um Ungehorſam willen ꝛc. 2.

§ 3. Und ſo nach ſolcher Erkänntniß *a*) der Ungehorſam, dasjenig, ſo ihm auferlegt, erſtatten und erlegen würde; Soll er alsdann von der Acht wiederum abſolvirt und erledigt, auch ihme dasjenig, ſo vermög der Acht eingenommen, in dem Werth, wie es der Zeit befunden wird, doch auſſerhalb der eingenommenen und empfangenen Nutzungen und Früchten, wiederum zugeſtellt und eingeantwortet werden.

a) Ibid. circ. med. v. Und ſo nach ſolcher Erkänntniß ꝛc.

§ 4.

§ 4. Aber dem Kayſerlichen *a*) Fiſcal ſoll er zu thun nichts ſchuldig ſeyn, er wäre dann inſonderheit dem Fiſcal neben der Partheyen in einige Pön condemnirt worden, darum ſoll er ſich der Gebühr mit ihm vertragen.

a) Ibid. circ. fin. v. Aber dem Kayſerlichen Fiſcal ꝛc.

Tit. LVI.

Von Urtheilen, wie und in was Zeit, auch durch wie viel Urtheiler dieſelbige geſprochen und eröffnet werden ſollen.

Es ſollen *a*) bey Verfaſſung der End-Urtheil mit dem Graffen, oder Freyherrn, nicht minder dann ſechs oder ſieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, bey Taxation der Expens zween oder drey, und bey Supplicationen drey Beyſitzer ſeyn: Wo aber etwas zweiffelichs oder ſchwerlichs vorfallen, oder daß dieſelben ſich einer Urtheil nicht vergleichen möchten, alsdann die andern auch erfordert, und mit derſelbigen Rath beſchloſſen; Und was alſo oberzehlter maſſen *b*) gehandelt und erkennt, ſolches alles nicht weniger, dann als ob es durch alle Beyſitzer geſprochen und ausgangen, beſtändig und kräfftig ſeyn, und davor gehalten werden, alles in maſſen, wie hieroben im erſten Theil unter dem fünff und zwantzigſten Titul weiter geordnet iſt.

a) d. O. C. p. 3 t. 47 § Es ſollen im Rath ꝛc. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Es wiſſen ſich auch die Herren ꝛc. 12.
b) V. M. Jud. Præſ. & Aſſ. 8 Sept. 1595 § Demnach dann, wie obangeregt ꝛc. 13.

§ 1. Und ſollen in des Cammer-Richters, *a*) auch etlicher der Beyſitzer Abweſen, die übrige doch in der Anzahl, wie obgemeldt, Urtheil zu faſſen, auszuſprechen, und in Recht zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären.

a) d. O. C. p. 3 t. 47 § Und ſollen in des Cammer-Richters ꝛc. 2.

§ 2. Weiter iſt Unſer Befelch *a*) und Meynung, daß die erſte beſchloſſene Sachen, auch mit erſten, ſo viel möglich, iederzeit mit Urtheil entſchieden werden; Doch ſoll der Cammer-Richter in dem gebührlich Einſehen thun, damit Cauſæ fractæ Pacis, die Spolien-Execution- und andere gefreyte Sachen vor andern gefördert, und darinn Urtheil zu verfaſſen und zu referiren ausgetheilt, und in der Gemein alle Sachen, in denen definitive oder interlocutorie beſchloſſen, zu gebührender Zeit mit Urtheil entſchieden werden, in allermaſſen, wie oben in dem erſten Theil, unter dem eilfften und zwölfften Titul verordnet iſt. *b*)

a) Ibidem § Weiter iſt Unſer Befelch etc. 3.
b) V. Abſch. 1713 § 60, 70. Wegen Beförderung der Diſtributionen § 60, 61, 62, 63.

§ 3 So alſo die End-Bey-Urtheil *a*) im Rath beſchloſſen und verfaſt, ſollen dieſelbigen in Beyſeyn Cammer-Richters und Beyſitzer, ſo viel deren in der Audientz gegenwärtig ſeyn, eröffnet werden.

a) Ibidem § So alſo die End- und Bey-Urtheil ꝛc. 4.

§ 4.

§ 4. Und solche Eröffnung der Urtheil *a*) soll nach altem Brauch und Herkommen mit geöffneter Thür geschehen, und darauf die Audientz angefangen und gehalten werden.

a) Ibidem § Und soll solche Eröffnung der Urtheil ꝛc. ult.

§ 5. Ob wohl *a*) auch hieroben *b*) versehen, daß iederzeit nur der halbe Theil der Beysitzer zu den Audientzien erscheinen soll: Jedoch ermessen Wir, mit was Solennitäten die Kayserliche Achts-Erklärungen, dardurch das Aechters Leib, Haab und Guth seinem Gegentheil, und einem iedem erlaubt wird, ꝛc. iederzeit auf den Reichs-Tägen und an diesem Kayserlichen Cammer-Gericht publicirt worden seyn; Damit dann solche Kayserliche Erklährungen in die Acht, bey iederman desto mehr Ansehens und Abschreckens machen: So ordnen und wollen Wir, daß in solchem Fall alle Präsidenten und Beysitzer im Gericht zugegen seyn, auch von dannen hinaus an gewöhnlichen Ort, unterm freyen Himmel, zu Publicirung der Acht sämtlich erscheinen sollen.

a) V. A. 19 May 1573 § Ob wohl auch in obangezogenem ꝛc. 8 & R. A. 1576 § Ob auch wohl in angezogenem ꝛc. 56 & seq.
b) *Hac Part. 3. Tit. 1 princ.* Visit. Absch. 1713 § 85.

§ 6. Es sollen auch alle Procuratoren, *a*) da die Präsidenten und Beysitzer, wie gemeldt, aus der Audientz-Stuben hinab die Achts-Erklärung unter dem freyen Himmel zu publiciren gehen, zugleich dem Gericht zu Ehren, und dann mehrer Ansehens und Abschreckens wegen, auch gehorsamlich hinabgehen, und zu solcher Publication erscheinen.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577 § Es sollen alle Procuratoren ꝛc. 16

Tit. LVII.

Von Execution und Vollziehung der Urtheil.

Dieweil ein iede Urtheil, *a*) so der nicht gebührliche Vollstreckung geschicht, wenig Frucht bringet; Damit dann an der Execution ausgesprochener Urtheil kein Mangel erscheine, und hinführter männiglich seines erlangten Rechtens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht desto förderlicher Vollziehung und Execution bekommen möge; So haben Wir mit Rath und Bewilligung der Stände geordnet und gesetzt, ordnen und setzen hiemit, daß einem ieden auf sein Anruffen, der Urtheil und Recht daselbst erlangt und erhalten, an die Parthey, so des Urtheils verlustigt ist worden, ein Geboths-Brieff und Executorial *b*) bey einer nehmlichen Pön, nach Gestalt der Sachen,

a) d. O. C. p. 3 t. 48 § Dieweil ein iede Urtheil ꝛc. 1.
b) *Horum Executorialium loco tempore moderno, vigore* R. A. 1654 § Damit auch die ausgesprochene Urtheil etc. 159, *Sententiæ definitivæ annecti consuevere sequentia Formalia:* So dann seynd berührten Beklagten zu würcklicher *Execution* und Vollziehung ietzt ergangener Urtheil Zeit N. Monath *pro Termino & prorogatione* von Amtswegen angesetzt mit dem Anhang, wo er solchem also nicht nachkommen wird, daß er ietzt als dann und dann als ietzt in die Straff zehen Marck löthiges Gol-

des,

chen, halb dem Fiſco, und halb dem gewinnenden Theil zu bezahlen, durch Unſern Cammer-Richter und Beyſitzer erkennt werden ſoll, nach Uberantwortung dieſes Geboths-Brieffs in N. Zeit ſolcher erlangten Urtheil zum förderlichſten Folge zu thun, mit angehängter *c*) Ladung und Befelch, auf einen beſtimmten Termin zu erſcheinen, und daß demſelben ein Genügen geſchehen ſey, glaublich anzuzuzeigen.

des, halb dem Kayſerlichen Fiſco, und zum andern halben Theil dem Kläger unnachläßig zu bezahlen erklärt werden, auch der Real-Execution halben auf ietzt-gedachten Klägers ferner Anruffen ergehen ſoll was Recht iſt. *Deinde Condemnatus in ſupra præfixo Termino, utrum paruerit nec ne, docere tenetur, alioquin ad Inſtantiam partis Victricis in præmemoratam pœnam 10 Marc. Aur. pur. Expenſas ac Damna declaratur, & (non quemadmodum olim Arctiores Executoriales adverſus ſic declaratum, juxta § 1 & 5 huj. Tit. decernuntur, ſed) Executio tum quoad dictam Pœnam quam cauſam principalem Magiſtratui, cui Condemnatus ſubjectus, aut, ſi eſt Imperii Immediatus, Directori Circuli, ſub quo ille habitat ſeu Bona ſita habet, per Mandata de Exequendo injungitur,* R. A. 1654 § In welchem Termin der *Condemnatus &c. 106. Quod etiam ſit, ſi dictus Magiſtratus ſe ab impoſita Executione excuſet, per § 9 & 10 huj. Tit. Sin vero & iſte Director ſe excuſet, vel ipſe exequendus ſit, Executio Directoribus vicini Circuli mandatur,* R. A. 1654 § Wofern aber ein oder ander etc. 17 *& ſeq. Et ſi ſæpe dictus Condemnatus iſti Executioni ſe opponat, e veſtigio in pœnam Banni incidit, adverſusque illum juxta Ordinationem Cameralem proceditur, ibid.* § Ob ſich aber ein oder ander, etc. 161. *Executio tamen nihilominus conſummanda, atque ſi illa huic nimium difficilis ſit, viciniores Circuli ad auxilium ferendum convocandi ſunt, ibid.* § Wegen des *Modi Exequendi &c. 15. De Sententiis, quæ duntaxat ad omittendum ſive non faciendum directæ, nullique alii Executioni ſubjectæ ſunt, quam ut pars victa a facto aliquo abſtineat, vid.* R. A. 1654 § In Fällen und Sachen aber etc. 160. *Quod vero dictum, hodie ob non dictam Paritionem haud decerni Arctiores Executoriales, illud procedit in Citationibus tum ſimplicis Querelæ tum Appellationum atque Mandatis cum Clauſula. Nam in Mandatis ſine Clauſula Actori alternative vel Arctiores Executoriales ſeu arctius Mandatum ſub pœna Banni adverſus Reum vel Mandatum de Exequendo adverſus Magiſtratum ſeu reſpective Directorem Circuli præfato modo petere licet,* G. B. *28 Januarii 1657* § Schließlich wird denen Procuratoren etc. *ult. Sin autem Executor Mandata de Exequendo, quod ſemper ſub pœna 10 Marc. Aur. pur. emanat, parere atque Executionem facere detrectet, ad implorationem partis impetrantis in iſtam Pœnam declaratur, & contra illum arctius Mandatum de Exequendo ſub pœna Banni decernitur, proceditur-que uti de arctioribus Executorialibus infra hic traditur. Ex Stylo.*

c) Ex Stylo inveterat.

§ 1. Und ſo ſolch Executorial *a*) ausgangen und verkündt, ſoll alsdann der Condemnatus ſchuldig ſeyn, in angeſetzten Termin anzuzeigen, ob er demſelben parirt habe oder nicht, und ihme derhalben weiter Zeit nicht gegeben werden; Und wo er ſolches nicht thäte, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anruffen des gewinnenden Theils, ihn nach vermöge der

a) dict. § Dieweil ein iede Urtheil ꝛc. 1 in med. v. Und ſo ſolch Executorial ꝛc. Et Stylus.

derselben Gebotbs-Brieffe, in die darinn benandte Pön, samt Kosten und Schaden erklären, auch Arctiores Executoriales bey Pön der Acht erkennen, und in demselben dem verliehrenden Theil gebieten, nachmals den vorigen Executorialn Vollziehung zu thun, und dann die verwürckte Pön zu erlegen, auch auf einen nemlichen Tag zu erscheinen, Paritionem zu dociren, oder zu sehen und hören, sich in die Acht zu erkennen und zu erklären, oder Ursach anzuzeigen, warum das nicht geschehen soll.

§ 2. Würde aber der verlustigte Theil *a*) auf angesetzten Tag Ursach vorbringen, die für erheblich bey dem Cammer-Gericht angesehen würden; Sollen dem gewinnenden Theil alsbald, oder auf die nechste Audientz, seine Einrede in einer Schrifft dagegen vorzubringen, vorbehalten seyn, und ohne weitere schrifft- oder mündliche Vorträge, darauf geschehen was recht ist: Es geben dann Cammer-Richter und Beysitzer aus mercklichen erfunden Ehehafften Ursachen, mit einer gesetzten förderlichen Maaß weiter Zeitfernere Handlung vor- und einzubringen.

a) d. O. C. p. 3 t. 48 § Und wann der verlustigte Theil etc. 2.

§ 3. Doch dieweil *a*) die Condemnirte gemeinlich ihre Gegentheil, auch nach erhaltenen Rechten, mit aufzüglichen Ausflüchten aufzuhalten pflegen: Soll man, da etwa solche Ursachen und schrifftliche Exceptiones in diesem puncto Executorialium eingeben, nicht leichtlich non satis ponderatis Actis dem Gegen-Anwald darauf in specie zu handlen auflegen, und also zu neuem aufhaltigem Procediren Ursach geben, sondern zuforderst Merita Judicati, und dann was dagegen von neuem will eingestreuet werden, vernünfftiglich erwegen: Und alsdann, ob solche neue Einreden, wider die vorgenommene Execution zuläßig oder nicht, decidiren.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 17 May 1572 § Altem Sprichwort nach etc. 18.

§ 4. Wie Wir dann auch *a*) befehlen, da die Advocaten in puncto Executionis die Merita Causæ principalis aufs neue einführen, und disputiren, dardurch die schuldige Execution und Vollstreckung der gesprochenen Urtheil, gefährlicher Weiß zu hindern und aufzuhalten, und darauf fleißig Aufmerckens gehabt: Und da dergleichen Producta, vorberührter massen gerichtlich einkommen, oder überreicht würden, dieselben mit vorbehaltener Straff verworffen, und in diesem Puncto Executionis, wie sich vermög der Rechten und Reichs-Ordnung gebührt, schleunig verfahren werde.

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 1586 § Wann dann auch der Advocaten halben ꝛc. 15 & seq.

§ 5. Wo aber der verlustigte Theil *a*) solchen Gebotten ungehorsam, oder sein Einreden unentheblich befunden; Soll er zum förderlichsten, nach vermöge der ausgangenen Gebotts-Brieff, in die darin benannte Pön, sambt Kosten und Schaden gesprochen und erklärt, auch zugleich Arctiores Executoriales bey Pön der Acht erkennt werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 48 § Würde aber der verlustigte Theil etc. 3. Et Stylus.

§ 6.

§ 6. Darauf auch das Cammer-Gericht, *a*) auf ferner Anruffen des gewinnenden Theils, zu mehrer Straff der ungehorſamen und verluſtigten Partheyen, mit der Acht, wie recht iſt, unverzüglich und förderlich zu procediren ſchuldig ſeyn ſoll.

a) Ibidem § Es ſoll auch das Cammer-Gericht etc. 4. Et Stylus.

§ 7. Und ſo alſo der verluſtigte Theil *a*) um ſolcher ſeiner Ungehorſame Willen, in die Acht erklärt: Soll der gewinnende Theil gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Güther vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden begehren, darauf auch Cammer-Richter und Beyſitzer denſelbigen mit Rechtlicher Erkänntüß in ſolche des Aechters Haab und Güther einzuſetzen.

a) Ibidem § Und ſo alſo der verluſtigte Theil etc. 5.

§ 8. Und ſo darauf der gewinnende *a*) Theil ferner anzeigen würde, daß die verluſtigte Parthey eines Geiſtlichen oder Weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, Commun, oder anderer Obrigkeit Unterthan und Landſaß wäre, und darauf bitten, dieſelbe Obrigkeit für Executoren und Vollziehern der erlangten Urtheil, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme zu geben: Alsdann ſoll das Cammer-Gericht den oder dieſelben zu Executoren und Vollziehern geben, und ihnen gebiethen, zu Vollziehung der erlangten Urtheil, verfallen Pön und Acht zu verhelffen: Darauf auch dieſelbe Obrigkeit, darunter der Aechter geſeſſen, oder ſeine Haab und Güther weſend oder gelegen, auf ſolch des Cammer-Gerichts erkennte Proceß, dem gewinnenden Theil des Aechters Haab und Güther folgen laſſen, und ihme darinn keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun ſoll; Doch was Lehen-Güther wären, derſelben Güther jährliche Abnutzung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem andern Theil reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

a) Ibidem circ. princ. v. Und ſo darauf der gewinnende etc.

§ 9. Es ſoll auch dieſelbige Obrigkeit *a*) dem Cammer-Gericht in einem Monath, den nechſten nach Uberantwortung ſolcher Brieff, Antwort geben, daraus das Cammer-Gericht lauter Wiſſen empfahe, ob dieſelbe Obrigkeit dem Folge thun wolle oder nicht.

a) Ibidem § Es ſoll auch dieſelbige Obrigkeit etc. 6.

§ 10. So fern dann ſolche Obrigkeit *a*) unter ihrem Siegel dem Cammer-Gericht in obbeſtimmter Zeit ſchreiben und ſich entſchuldigen würde, daß ſie ohne mercklichen Nachtheil aus Ehehafften redlichen Urſachen, die ſie in ihrer ſchrifftlichen Antwort dem Cammer Gericht anzuzeigen ſchuldig, wider den verluſtigten Theil zu ſolcher Execution nicht verhelffen könte; So ſollen ſie das allein zu thun, erlaſſen werden.

a) Ibidem § So fern ſolche Obrigkeit etc. 7.

§ 11.

§ 11. Und mag alsdann der gewinnende Theil, *a*) wann ihme das gelegen, den Obersten des Creyß, *b*) unter dem die Obrigkeiten, so für Executoren und Vollziehere der erlangten Urtheil, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme durch das Kayserliche Cammer-Gericht gegeben, begriffen, um ferner austrägliche Hülff und Vollziehung ansuchen; Der soll samt ihme Zugeordneten zum förderlichsten, als nach Gelegenheit der Sachen möglich ist, ihren tragenden Aemtern und auferlegten Befelch nach, den Anruffenden Hülff mittheilen, alles Vermög und Inhalts angeregter *c*) Ordnung über die Handhabung des Fried Stands- und Land-Friedens verglichen und aufgericht.

a) Ibidem § Und mag alsdann der gewinnende Theil etc. 8.
b) *Hodie Directori Circuli, per Not. ad princ. huj. Tit.*
c) *Supra Part. 2 Tit. X & seqq. Jung.* Land-Fried *de Anno 1522 &* R. A. 1555 § Und damit die obgesetzte Ordnung etc. *56 usque 104.*

§ 12. Und ob die Obersten *a*) und Zugeordneten eines oder mehr Creyse biß auf die fünff oder nachmahls die sechs Churfürsten deputirte Fürsten und Stände, oder aber Wir, als Römischer Kayser, (nachdem die Sachen in ihrer Ordnung Vermög und nach Ausweisung mehrberührter Ordnung über die Handhab des Friedstands und Landfriedens allhie *b*) aufgericht, an Uns gelangen oder bracht würden,) auf des gewinnenden Theils Anruffen vor austräglich und rathsam ansehen, daß zu solcher Vollziehung der Geistliche Bann gegen der verlustigten Parthey gebraucht würde, alsdann soll der zur Straff und Zwang des Ungehorsamen auf das förderlichst ihme mitgetheilt werden; Doch soll in des gewinnenden Theils, so er die Acht erlangt hat, Macht und Willen stehen, die gemeldten Executoren, oder Geistlichen Bann ausgehn zu lassen, zu begehren, und Uns als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht, um fernere Hülff der Execution samt oder sonder zu bitten und die zu erlangen: Und wollen Wir Fleiß haben, bey Päbstlicher Heiligkeit zu erlangen, daß solcher Bann nach der Bulla Raymundi *c*) derhalben hievor ausgangen, durch Cammer-Richter und Beysitzer, so Geistlich wären, erkannt werden möchte.

a) Ibidem § Und ob die Obersten, etc. 9.
b) *Nimir. Augusti. Vindel. Anno 1548.*
c) *Deficit, & an adhuc hodie extet, dubitatur.* (Extat omnino ap. *Datte de pace publica* L. II c. 20 in fine).

§ 13. Und nachdem in dieser Ordnung *a*) der Execution nicht ausgedruckt wird, ob der ungehorsame Theil, so der Urtheil verlustigt wird, ausserhalb des Reichs, oder unter keinem Churfürsten, Fürsten oder Stand des Reichs gesessen, oder denselben verwand, oder aber die Execution wider einen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen oder Weltlichen, wider ein mächtig Commun, oder einen oder mehr, so Vollstreckung der Urtheiln mit Gewalt vorsetzen wolten, beschehen, wie es gehalten werden solte; So ist derhalben vor gut angesehen, die Execution zu vollziehen, wie in folgendem Titul: Erklä-

a) Ibid. § Und nachdem in dieser Ordnung etc. 10.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Vorſehung der Execution des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil *LVIII* im § Nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen ꝛc. 2 Vorſehung geſchehen iſt.

§ 14. Ob auch auf einiger Parthey *a*) erlangte Proceß am Cammer-Gericht ergangen, verſchienener Zeit wider iemand, ſo demſelbigen Cammer-Gericht ohne alles Mittel nicht unterworffen, ſondern in frembder Nation geſeſſen wäre, Execution gethan; So ſoll doch dieſelbige wider die Verwandten des Heiligen Reichs um einig Theilhafftigmachung und Participation nicht geübt noch gebraucht werden, Wir haben dann zuvor ein General-Edict oder Verbott ausgehen laſſen, daß die Reichs-Verwandte an daſſelbig Orth, wider das der Proceß erlangt wäre, nicht weiter handthieren, oder Gemeinſchafft, oder Participation haben: Daß auch den Reichs-Verwandten ein geraume Zeit beſtimmt, damit ſie ſich mit Leib und Guth von demſelben Orth thun ſollen und möchten; Und ſoll dieſer nechſtgeſetzter Articul, wie obſtehet, allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer-Gericht verſchiener Zeit beſchehen, verſtanden werden, und nicht in künfftiger Zeit, dann Cammer-Richter und Beyſitzer über die, ſo dem Reich nicht unterworffen, und in deſſelben Gräntz, nicht ſitzen, hinfürter kein Proceß, ohn Unſere, als Römiſchen Kayſers Bewilligung, ausgehen laſſen ſollen.

a) Ibid. § Ob auch auf einiger Parthey etc. ult.

Tit. LVIII.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Vorſehung der Execution des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil.

Nachdem auch die Execution *a*) des Land-Friedens auf der gemeinen Execution des Cammer-Gerichts Vollziehung geſprochenen Urtheil betreffend, beruhet; Damit dann ein gewiſſe beſtändigere Execution, dann bißher, beyder des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht erfolge, haben Wir mit Rath und Willen der Churfürſten, Fürſten und Stände obgemeldte Ordnung erkläret und gebeſſert, thun auch das hiemit, wie nachfolgt: Und erſtlich, wie in gemeldter des Cammer-Gerichts Execution geordnet, *b*) ſo die verluſtigte Parthey unter einem Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen, daß auf Bitt des gewinnenden Theils demſelben Churfürſten, Fürſten oder Stand gebotten werden ſoll, die erlangte Urtheil, verfallene Pön und Acht zu vollſtrecken, alſo ſoll es auch gegen den Aechtern, ſo Friedbruchs oder Uberfahrung der Ordnung *c*) halben in die Acht erkennt, und unter einem Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen wären, (doch auſſerhalb der Einſetzung in des Aechters Güther, welche dißfalls nicht vonnöthen,) gehalten werden, alſo daß derſelbe Chur-

a) d. O. C. p. 3 t. 49 Nachdem auch die Execution etc. 1.
b) *Videl. Tit. præced.* § 8.
c) *Scil. Conſtitutionis ſuper fracta Pace de Anno 1548.*

Churfürst, Fürst oder Stand die Acht und verfallene Pön gegen den Friedbrecher oder Uberfahrer der Ordnung, nemlich, so er noch in seinem Fürstenthum oder Gebieth gegenwärtig, gegen seinen Leib, Haab und Güther, so er aber ausser Lands wäre, allein gegen seinen Haab und Güthern zu exequiren schuldig seyn soll: Doch mit nachfolgenden Zusätzen, auf seine eigene Kosten, ohne Nachtheil und Beschwehrung des gewinnenden Theils, daß auch das Cammer-Gericht demselben Churfürsten, Fürsten oder Stand auf Ansuchen des gewinnenden Theils bey einer nahmlichen Geld-Pön nach Gestalt der Personen und Sachen, durch gedacht Cammer-Gericht zu mässigen, zu gebiethen haben soll, die ergangene Urtheil, Acht, Pön und Straff zu vollstrecken: Wo er aber darüber ungehorsam seyn würde, sollen Cammer-Richter und Beysitzer auf des gewinnenden Theils, oder Unsers Kayserl. Fiscals Anruffen, gegen den ungehorsamen Churfürsten, Fürsten oder Stand, der bemeldten Pön halben Rechtlich procediren und vollfahren, wie sich gebührt, nichts desto weniger dem Obersten *d*) und ihme Zugeordneten des Creysses, unter welchen der ungehorsame Churfürst, Fürst oder Stand gesessen, die Execution alsbald befehlen und gebiethen: Welcher Creyß-Oberster und ihm Zugeordnete, auch solche Execution auf sich zu nehmen, und des gewinnenden Theils Urtheil und Recht aller massen, wie ihnen die viel angeregte Ordnung über die Handhab des Fried-Stands und Land-Friedens auferlegt, (gleichwohl darüber auf die Mandata des Cammer-Gerichts nicht zu schreiten) zu vollstrecken schuldig seyn soll; Doch wo über die gebührliche Vollstreckung des Urtheils, Entrichtung aufgewendten und gemäßigten Gerichts-Kosten und erlangter Pön nichts von des Aechters Güthern übrig seyn würde, das soll der Churfürst, Fürst oder Stand, oder der Creyß, so die Execution gethan, einzunehmen und zu gebrauchen Macht haben, biß so lange der Aechter Absolution der Acht erlangt, und den Kosten, der Execution halben aufgelauffen, gebührlicher Weiß entrichtet hätte.

d) *Impræsentiarum Directori Circuli, per Not. ad Tit. LVII princ. supra eod.*

§ 1. Ferner, wiewohl *a*) auch hieroben *b*) weiter versehen, wo sich der Churfürst, Fürst oder Stand unter seinem Siegel entschuldigen würde, daß er die Execution gegen den, so unter ihme gesessen, ohne mercklichen Nachtheil nicht thun könte, daß er dann derselben erlassen werden solte; So wollen Wir, daß die Entschuldigung hinführo nicht anderst Statt haben, noch angenommen werden soll, dann in zweyen unterschiedlichen Fällen: Zum Ersten wo die Execution wider eine Stadt oder Commun, so einigem Churfürsten, Fürsten oder Stand unterthänig seyn solte, oder unter ihm gesessen, daß aber derselbe Churfürst, Fürst oder Stand nicht mächtig, ihme auch nicht möglich, die Acht gegen derselben zu vollstrecken: Oder, so der Aechter gleich eine Privat-Person wäre, und aber ein solche starcke Befestigung hätte, die ohne trefflichen grossen Kosten nicht erobert werden, welcher Kosten

a) Ibidem § Ferner, wiewohl auch hieroben etc. 2.
b) *Tit. præced.* § 10.

Kosten auch von dem Aechter nicht einzubringen wäre: In diesen beyden Fällen soll der Churfürst, Fürst oder Stand, dem Execution gebührt, dieselben allein und für sich selbst zu thun erlassen, und dieselbige durch das Cammer-Gericht einem oder mehr Creyßen des Reichs befohlen werden, wie hernach weiter ausgeführt wird.

§ 2. Nemlich in diesen oberzehlten *a*) beyden Fällen, oder so die Execution wider einen Churfürsten, Fürsten oder Stand, Geistlichen oder Weltlichen, oder wider ein mächtig Commun, oder einen, so ausserhalb des Reichs gesessen, aber gleichwohl dem Reich unterworffen wäre, geschehen solte, *b*) welcher der Execution und Vollstreckung der Urtheil und Acht (darin Unser Kayserl. Cammer-Gericht einen ieden, so unter dem Reich gesessen, oder darein gehörig, so es vonnöthen, zu erkennen und zu erklären Macht *c*) haben soll,) mit Gewalt widerstehen wolte; Soll durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht die Execution, deren Urtheil, Pön und Acht wider denselben Churfürsten, Fürsten, Stand oder Commun, oder den, so ausserhalb des Reichs gesessen, aber demselben unterworffen wäre, eines nechst gesessenen Creyß-Obersten, *d*) dieselbige befohlen werden: Welcher samt ihme Zugeordneten fürter noch zweyer Creyß-Obersten, die nechst gesessen, vermög der Handhab und Executions-Ordnung zu sich zu beschreiben, die mit einander berathschlagen sollen, wie die Execution gegen den Aechter fruchtbarlich und erschießlich vorzunehmen, zu solchem auch der dreyer versammleter Creyß-Obersten und Zugeordneten (wo vonnöthen) noch zweyer Creyß-Obersten und Zugeordneten beschreiben mögen, auf eine benannte Zeit bey ihnen zu erscheinen, sämtlich haben zu rathschlagen und zu schliessen, auf was Maß und Wege durch die obbestimmte Hülff die Execution zu vollstrecken, auch im Fall, da noch mehr und ferner über die fünff Creyß-Hülff vonnöthen, die Dinge vermög angeregter Ordnung fürter durch bestimmten Weg an die sechs Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zu bringen, sich ferner angeregter Ordnung gemäß zu erweisen.

a) Ibidem § Nemlich in diesen oberzehlten etc. 3.
b) Ex Ord. An. 48 hoc §.
c) *Add.* X. A. 1654 § In Fällen und Sachen aber etc. 162 *& Capitulat. Leopold.* § Wir sollen und wollen auch fürkommen etc. 28. Sed limitatur in Capit. noviss. Artic. XX.
d) *Hodie Directori Circuli, sub quo Exequendus habitat, per Not. ad Tit. LVII princ. supra eod.*

§ 3. Und so die Execution *a*) geschehen und dem Aechter seine Güther eingezogen seyn, sollen die Executores alsbald dem gewinnenden Theil sein erlangt Urtheil und Recht vollstrecken, ihn einsetzen oder Klagloß machen, und Erstattung aller erlangten und gemäßigten Gerichts-Kosten und Pön-Fäll, bey dem allen ihn auch seine Obrigkeit handhaben und behalten, ihme auch keinen Kosten, so auf die Execution gelauffen wäre, rechnen, noch abziehen soll.

a) d. O. C. p. 3 t. 49. § Und so die Execution geschehen etc. 4.

§ 4. Aber alle andere übrige *a*) des Aechters Haab und Güther, liegend und fahrend, sollen und mögen die, so die Vollstreckung gethan haben, zur Hand nehmen, gebrauchen und genieſſen, biß so lang der Aechter gebührliche Absolution der Acht ordentlicher Weiß erlangt, die auferlegte Pön vollkömmlich entrichtet, auch ihnen, den Vollstreckern, allen möglichen Kosten solcher Execution halben aufgelauffen, vollkömmlich entrichtet und bezahlt hätte.

a) Ibidem § Aber andere übrige etc. 5.

§ 5. Im Fall aber, *a*) da sich obgemeldte des Aechters Güther so weit nicht erstrecken, daß darvon der Kosten, der Execution halben aufgelauffen, möchte entrichtet werden, oder so über das, so dem gewinnenden Theil gebührt, gar nichts übrig wäre; Sollen alle Creyß auf Ansuchen derjenigen, so Vollstreckung obgeschriebener massen gethan haben, die Ihren zu ihnen zu schicken schuldig und pflichtig seyn, sich des Kosten, so man bey dem Aechter nicht hebig ist, zu vergleichen, der auch unter alle Creyß zugleich getheilt, also daß kein Stand vor dem andern beschwehrt werden soll: Welchen Kosten auch die Creyß ohne Weigerung erlegen, und gegen den Ungehorsamen durch den Kayserl. Fiscal procedirt und vollfahren werden soll, die zu gebührlicher Zahlung anzuhalten.

a) Ibidem § Im Fall aber etc. 6.

§ 6. Und wo sich zutrüge, *a*) daß einiger oder mehr Creyß, oder die Creyß alle, welches doch nicht seyn soll, die Execution nicht auf sich nehmen, sondern sich derselben wiedersetzen werden; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer solches an Uns als Römischen Kayser eylends gelangen, in solchem gebührliche Versehung zu thun.

a) Ibidem § Und wo sich zutrüge ꝛc. 7.

§ 7. Weiter, wo iemand *a*) ausserhalb des Reichs einem dem Reich unterworffen, vor dem Kayserl. Cammer-Gericht beklagen wolte; Soll der Beklagte den Kläger genugsame Caution zu thun, anhalten, wie die Recht das zulassen, damit in solchen Fällen ausserhalb des Reichs Execution zu thun, ohne Noth seyn.

a) Ibidem § Weiter so iemand etc. ult.

Tit. LIX.

Von dem Gerichtlichen Kosten, Taxation, und Mäßigung derselben.

Cammer-Richter und Beysitzer *a*) sollen in erörterten, entschiedenen, und Executions-Sachen sonderen Fleiß haben, daß die Expens förderlich taxirt, damit die Partheyen zu Erlangung der condemnirten, und der taxirten Expens, so mit wenigen Kosten und einem Executorial kommen mögen, und die ergangene End-Urtheil obgemeldter massen *b*) förderlich exeqvirt und vollzogen: Auch sollen die Leser ein gut Aufsehen haben, daß beschlossene,

a) d. O. C. p. 3 t. 50 § Cammer-Richter und Beysitzer etc. 1.
b) *Scil. in duobus Titul. praced.*

ſene, entſchiedene, und Execution-Sachen ad referendum förderlich übergeben werden.

§ 1. Wir wollen auch zu Verhütung *a*) übriger Mühe und Koſtens, daß hinführo in allen Sachen und Fällen der Expens halben keine neue Ladung geben oder genommen werden ſoll.

a) Ibidem § Wir wollen auch zu Verhütung etc. 2.

§ 2. Zudem ſollen die Procuratores *a*) in Krafft ihrer Gewalt, ſo ſie in der Haupt-Sachen haben, ob gleich in denſelben von den Expens und der Execution-Sachen kein austrückliche Meldung beſchiehet, in ſolchen Expens- und Execution-Sachen zu handlen zugelaſſen werden: Doch ſo einer Expens mit dem Eyd erhalten, oder vor dieſelben qvittiren wolte, der ſoll zu ſolchem nicht allein austrücklichen Gewalt und Befelch, ſondern auch zuvor von ſeiner Parthey ſonderen Bericht empfangen haben. *b*)

a) Ibidem § Zudem ſollen die Procuratores &c. 3.

b) In den itzigen Vollmachten, welche durch den R. A. 1654 § 101 vorgeſchrieben, iſt allezeit der Expenſen- und Exemtion-Punct ausdrücklich einverleibet.

§ 3. Und ſollen die Procuratores *a*) Deſignationes Expenſarum auf keine andere Müntz dann Rheiniſche Gülden und Kreutzer rechnen, *b*) auch in demſelben Puncto, ohne ſondere erhebliche Urſachen nicht repliciren.

a) G. B. 23 Auguſti 1585.

b) G. B. 13 Dec. 1593 § Wann einem keine ſchrifftliche Handlung etc. ult. & Conſ. 1593 Dub. Dieweil in puncto Expenſarum &c. 119. vid. ſupr. Part. 1 tit. 33 § 5. Viſit. Abſch. 1713. Mem. vor die Advocaten § 17 n. 20.

§ 4. Weiter ordnen und ſetzen Wir auch, *a*) daß der verluſtigte Theil ſolche taxirte Expens an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zu erledigen ſchuldig ſeyn, und hinführo in die Urtheil der Expens allweg geſetzt werden ſoll, daß die Partheyen, ſo in den Koſten ertheilt, ſolchen Koſten der erhaltenen Parthey in einer beſtimmten Zeit am Kayſerl. Cammer-Gericht ausrichten ſoll.

a) d. O. C. p. 3 t. 50 § Weiter ordnen und ſetzen Wir auch etc. 4.

§ 5. Dieweil auch zu Zeiten *a*) an dem Cammer-Gericht in Appellation-Sachen, in denen geurtheilt, und vorige Urtheil beſtättigt worden, die Execution derſelben Urtheil, desgleichen Taxation der Expens in der erſten Inſtantz ergangen, begehrt wird; Wiewohl bey etlichen bißhero ein Zweiffel geweſen, ob ſolche Taxation oder Execution, der vor ergangenen Inſtantzien vor die vordern Richter gewieſen werden ſoll: So wollen Wir doch, ordnen und ſetzen auch hiemit, daß ſolche Execution und Taxation Expenſarum der vordern Inſtantzien, in allen Sachen, die durch Appellation an das Kayſerl. Cammer-Gericht erwachſen, daſelbſt beſchehen ſolle.

a) Ibidem § Dieweil aber zu Zeiten etc. 5.

§ 6. Wo aber Appellationes *a*) am Kayſerlichen Cammer-Gericht vorgenommen, welche folgends deſert, oder ſonſt, unrechtmäßig befunden, und alſo an das Cammer-Gericht nicht erwachſen, auch daſelbſt nicht ange-

a) Ibidem § Wo aber Appellationes &c. 6.

nommen würden: In demselben sollen allein die Expens, so solcher vermeynten Appellation halben ausgangen, an demselben Cammer-Gericht taxirt, auch derhalben dem andern Theil mit Execution, wie sich gebührt, verholffen werden; Aber der Haupt-Sach Expens halben, so vor den vorigen Richtern ergangen, soll die obsiegende Parthey die vorigen Richter und Taxation und Execution, so fern sie dieselbe zu thun hätten, wie sich gebührt, anzusuchen schuldig seyn.

§ 7. Wir wollen auch alle Partheyen *a*) und Procuratoren hiemit gewarnet und erinnert haben, daß alle diejenige, so mit Bey-Urtheiln verlustigt würden, deshalben, und auch von wegen des verzogenen Rechtens, wie Recht ist, in Kosten und Schäden ertheilt und gesprochen werden sollen: Und wo solches aus freventlichen Auszügen, Schuld und Säumnuß oder Unwissen der Procuratoren geschehen, scheinbar und klärlich befunden würde, sollen dieselbe Procuratores solchen Kosten ohne Nachtheil oder Schaden ihrer Partheyen selbst auszurichten, und zu bezahlen schuldig seyn. *b*)

a) Ibidem § Wir wollen auch alle Partheyen etc. 7.

b) Add. *Tit. L § ult. supr. eod. ibique Notat.* Visit. Absch. 1713. Mem. vor Advocaten § 8.

§ 8. Weiter soll den Advocaten *a*) und Procuratoren erstlich ihre Producten und Schrifften in Referirung der Sachen, wie oben im Ersten Theil *b*) dieser Ordnung gemeldt, und sonst ihre andere gehabte Mühe und Arbeit in solcher Tax Expensarum taxirt, und die Tax in der Urtheil Expensarum ausgetruckt werden: Derowegen sie dann ante Taxam Expensarum anzeigen sollen, was sie von den Partheyen auf die Sachen pro Arrha *c*) oder sonsten zu Belohnung empfangen haben, bey Pön Zwantzig Gülden.

a) Ibidem § Weiter soll den Advocaten etc. 8 & V. Mem. Jud. Præs. & Aff. 8 Sept. 1595 § Wie es mit der Tax Expensarum &c. 9.

b) *Tit LX* § 2.

c) Diese Wortz: pro arrha oder sonst, sind in der C. G. O. 1555 tit. V § 8 woraus diese Stelle genommen, nicht befindlich.

§ 9. Demnach aber hiebey befunden, *a*) daß solche Taxationes Expensarum sehr gering bißher ergangen, auch die Compensationes derselben gar zu sehr gemein im Brauch: So wird den Beysitzern hiemit aufferlegt und befohlen, berührte Taxationes in höherer Achtung nach einer ieden Qualität der Sachen zu haben, auch leichtlich nicht ohne genugsame Ursachen die Expens zu compensiren.

a) Ibidem § Demnach aber auch hiebey befunden ꝛc. 11.

§ 10. Und soll führohin *a*) solche Tax Expensarum durch zwey oder drey Beysitzer geschehen: Es wäre dann, daß die Expens so groß oder die Sache so wichtig, daß der Cammer-Richter vor gut ansehen würde, mehr Beysitzer darzu zu verordnen.

a) d. O. C. p. 3 t. 50 Und soll hinführo ꝛc. ult.

§ 11.

§ 11. Die Referenten, so Expensas taxiren, *a*) damit man, wer sie seyn, auf den Nothfall ohne mühseliges Nachfragen iederzeit wissen möge; Sollen sich hinführo der durch sie designirten Tax - Summa iederzeit unterschreiben.

a) Conf. 1583 Dub. Die Referenten, so Expensas taxiren ꝛc. 20, vid. supra part. 1 t. 40 § 2.

Tit. LX.

Von Liquidation der Schäden und Interesse.

Aus was billichen Ursachen *a*) die wucherliche Contract, so iederzeit im Reich grossen Unrath und Verderben angericht, in gemeinen Rechten und etlichen Unsern Reichs-Abschieden *b*) verbotten, ist unnöthig zu erholen; Derhalben Wir Cammer-Richter und Beysitzern befohlen haben wollen, in solchen Sachen, was einmahl statuirt und verabschiedet, in kein ferneres Nachdencken zu ziehen.

a) R. A. 1579 § Aus was billichen Ursachen ꝛc.

b) *Præcipue vero* Policey-Ordnung *de Anno 1577 Tit. XVII & 3. seqq.* Schilter. Exerc. 30 § 30.

§ 1. Aber in dem vorgefallenen Streit, *a*) ob nicht in Contractibus mutui, damit die Partheyen in puncto Liquidationis an unserm Kayſ. Cammer-Gericht des langweiligen Proceß enthaben seyn möchten, auch ietzt gemeldt Cammer-Gericht damit nicht überladen, ein gewisses loco Interesse a tempore moræ zu statuiren und zu setzen: Ist vor billich geachtet worden, wann der Schuldner in mora restituendi Pecuniam mutuam ist, daß er seinem Glaubiger von derselben Zeit hero (der Vermuthung halben, daß der Creditor sein Geld von solcher Zeit an, anlegen, und zugelassener Weiß zum wenigsten Fünff von Hundert wohl haben möge) das Interesse zu entrichten und gut zu machen schuldig sey; So ordnen und wollen Wir nachmahls, daß solch Interesse a tempore moræ erstattet, und derentwegen den Creditorn Fünff Gülden von Hundert bezahlet werden sollen.

a) Dep. A. 1600 § So viel nun, diesem nach ꝛc. 139.

§ 2. Da aber dem Creditori *a*) solche fünff Gulden nicht annehmlich, sondern er vermeynen wolte, tam ex lucro cessante, quam damno emergente, ein mehrers zu fordern; Soll ihme alsdann sein gantz Interesse zu deduciren, gebührlich zu liquidiren und zu bescheinen, und der Richterlichen Erkänntniß darüber zu gewarten, unbenommen seyn.

a) Ibidem in fin. v. Oder aber dem Creditori &c.

§ 3. Als ferner in Liquidationibus *a*) und anderer Forderungen der Interesse, Pretii oder Æstimation offtmahl mancherley, und Unserm Kayserl. Cammer-Gericht unbekandte Müntz-Sorten, so an dem Orth, da die Partheyen gesessen, gangbar seyn, specificirt worden, darauf der Richter ein gewisse Tax oder Moderation nicht machen können; So soll hiemit denen Procuratoren aufferlegt und befohlen seyn, iederzeit alle dergleichen Forde-

 rung,

a) Ibidem § Als ferners in Liquidationibus &c. 137.

rung, so an Geld, welches nicht durch das gantze Reich gangbar, angeschlagen, entweder zu Reichs-Müntz zu resolviren, oder sich den Partheyen dessen Werths, wie dieselb gegen die Reichs-Müntz zu achten, eigentlich zu erkündigen, und in specie dem Richter zu vermelden.

Tit. LXI.

Daß von Urtheiln des Kayserlichen Cammer-Gerichts nicht appellirt oder supplicirt werden möge.

Wir ordnen, setzen und wollen auch, *a*) daß von den Urtheilen am Kayserl. Cammer-Gericht ergangen und ausgesprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder zu suppliciren Macht haben soll: Ob aber einige Parthey sich durch die Urtheil des Kayserl. Cammer-Gerichts beschwehrt zu seyn vermeynt, dem soll gegen den Cammer-Richter und Beysitzer den Weg der gemeinen Rechten und hernach *b*) gesetzter Ordnung von der Revision und Syndicat vorzunehmen, zugelassen und vorbehalten seyn.

a) d. O. C. p. 3 t. 51 & R. A. 1530 § Dieweil nun Unser Cammer-Gericht ꝛc. 76 in princ.

b) *Scil. Tit. LXIII.*

Tit. LXII.

Von der Restitution wider die Urtheil des Cammer-Gerichts.

Nachdem sich auch befunden, *a*) daß die Procuratores Restitution wider erlangte End-Urtheil vielfältiglich pflegen zu bitten, welches zu Verhinderung der Execution, und mercklichen Schaden der gewinnenden Partheyen thut reichen; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer ein fleißig Einsehen haben, und wo sie befunden, daß die Restitution calumnioſe oder gefährlicher Weiß, oder aus Ursachen, so vormahls in Gerichts-Händeln angezogen und deducirt worden wären, oder sonst aus neuen unrechtmäßigen unerheblichen Ursachen begehrt, solcher gebettener Restitution unangesehen, in der Execution vermög der Rechten verfahren, und den Procurator und die Partheyen, welches unter ihnen daran schuldig, in Expens condemniren.

a) d. O. C. p. 3 t. 52 § in princ.

§ 1. Wo aber ie eine Parthey *a*) die Restitution aus rechtmäßigen erheblichen Ursachen zu bitten vorhätte: Soll dasselbig articulatim *b*) geschehen, damit sich die Richter vermög der Rechten darnach wissen zu halten.

a) Ibidem in fin. v. Wo aber ie einige Parthey ꝛc. G. V. 9 Febr. 1733.

b) *Vid Not. ad § seq.* add. Senkenberg. Diss. de restitutione in integrum.

§ 2. Wenn aber gegen einer Interlocutori *a*) Restitutio in integrum zu bitten, mögen solche Petitiones entweder summarie oder articulatim *b*) vorbracht werden, iedoch Judicis arbitrio, ob den Partheyen articularim zu

a) Dep. A 1600 § Wann gegen einer Interlocutori, &c. 138 & Conf. 1595 Dub. Wann adversus interlocutoriam &c. 121.

b) *Hodierno Tempore indiscriminatim summarie, per Not. ad Tit. XLIX § 7 supra eod.*

zu handlen aufzulegen seyn soll, nichts benommen: Wann auch dißfals ein Procurator ex adverso apud Acta, dieweil in solchen Puncten schleunig zu procediren, ist ein besondere Citation auszubringen nicht vonnöthen, sondern mögen angeregte Petitiones alsbald, wie gehört, vorbracht werden.

§ 3. Als auch die Restitutiones contra lapsum Fatalium, *a*) aut Termini præjudicialis, etwan hiezuvor lang hernach über viel Jahr oder Monath erst gebetten, und Cognitio darüber angestellt, und darinn allerhand Ungleichheit befunden worden; So ordnen Wir, daß keinem mehr Zeit ad petitionem hanc instituendam, als er zuvor re adhuc integra gehabt, dißfals nachgegeben und zugelassen seyn soll.

a) Ibidem § Als auch die Restitutiones &c. 86 & Dub. Restitutiones contra lapsum Fatalium, &c. 69. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 6. n. 61.

Tit. LXIII.

Von Revision und Besichtigung der Acten und gesprochenen Urtheilen am Syndicat der Urtheiler, und wie es mit dem allen gehalten werden soll.

Damit auch Cammer-Richter und Beysitzer *a*) desto fleißiger seyn, so sie besorgen müssen, daß die Acta folgends nach gesprochener Urtheil auch besichtiget, und niemand an dem Cammer-Gericht unrecht geschehe; Setzen, ordnen und wollen Wir, wo einige Parthey hinfürter vermeynt, daß sie durch Cammer-Richter und Beysitzer beschwehrt, und unrechtmäßige oder nichtige Urtheil wider sie gesprochen und eröffnet, und derhalben gedächte umb Straf ungerechter Richter, oder Reformation und Besserung solcher Urtheiln anzuhalten, *b*) daß derselben Parthey solches zu thun zugelassen seyn soll, *c*) dergestalt, daß sie solches Unserm Neven dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als des Reichs Ertz-Cantzlern an Unser als Römischen Kayſers statt, drey Monath vor prima Maji *d*) zu iederzeit in Schrifften zu erkennen geben: Darauf gedachter Ertz-Bischoff Uns, auch den Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städten, so zu der Jährlichen

a) d. O. C. p. 3 t. 53. § Damit auch Cammer-Richter und Beysitzer ꝛc. 1.

b) Dep. A. 1557 § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.

c) *Modo Sententia sit revisibilis, qualis non est (1) A qua de jure communi appellare non licet,* R. A. 1654 § In Fällen, da die *Appellationes &c. 125. (2) Lata in Causis, de quibus vigore Privilegii de non appellando, ad Cameram appellare prohibitum, sed per viam simplicis Querelæ eo devolutis,* R. A. 1654 § Zu Abkürtzung der vielfältigen ꝛc. 127. *(3) Si Summa Revisionis sit infra 2000 Imperial. dict. § 127.*

d) *Hodie Revisio sub Pœna desertionis intra 4 Menses a die latæ Sententiæ proximos non solum Moguntino, vel si ille interessatus Trevirensi, juxta § seq. hic, intimanda, sed intimata etiam Judicio Camerali producenda, & simul quoque tum ab ipso Principale tum ejus Advocato in dicto Judicio per Procuratorem Juramentum Revisorium præstandum est, dict.* § In Fällen, da die *Appellationes &c. 125.*

chen Visitation verordnet, *e*) schreiben, Uns und Ihnen solches anzeigen, mit Begehren neben Unsern Commissarien Ihre treffliche, erfahrne, geschickte und gelährte Räthe zu schicken, in solchen Sachen neben denselben verordneten Commissarien, auch den Präsidenten und Beysitzern, durch welche die Urtheil gefället und gesprochen, alle und iede Gerichts-Acta solcher Sachen mit Fleiß zu revidiren, und besichtigen, und darauf vermög der Rechten zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen.

e) *Novum Schema Visitatorum ordinariorum in proxima extraordinaria Visitatione conscribendum*, R. A. 1654 § Nachdem nun die alte ꝛc. 132. *Schema extraordinariorum Visitatorum extat in Calce dict.* R. A. 1654. *Hi in 4 Classes distribuendi, quorum una ad novas, tres ad veteres Revisiones expediendas deputandæ, dict.* R. A. 1654 § Damit dann auch zum Dritten ꝛc. 130.

§ 1. Wo aber *a*) Unser Neve und Churfürst der Ertz-Bischoff zu Maintz, oder Sr. Liebden Nachkommen Ertz-Bischoffen zu Maintz, eine Revision in deren, oder dero Ertz-Stiffts-Sachen zu begehren hätte: Soll solch Ausschreiben bey Unserm auch Lieben Neven und Churfürsten dem Ertz-Bischoffen zu Trier gesucht werden, Seine Liebden auch dasselbe über sich nehmen, die Revision ausschreiben, und die Direction vermög des Reichs Ordnung haben und verrichten: Welches auch in dem Fall, wann hergegen gedachter Ertz-Bischoff zu Maintz wider einen ein Urtheil an vorgedachtem Cammer-Gericht erhalten, und der verlustigte oder Widertheil, gegen Seine Liebden eine Revision auszuschreiben, suchen würde, daß des zu Trier Liebden darum zu ersuchen, und ebenmäßig, wie nechst gemeldt, damit gehalten werden soll.

a) R. A. 1594 § Als Uns auch bey wehrendem ꝛc. 100.

§ 2. Wo aber von der Zeit *a*) gesprochener Urtheil biß auf prima Maji nicht drey Monath bevor: Alsdann soll solch Ausschreiben bey *b*) drey Monath vor prima Maji des nechsten darnach folgenden Jahrs geschehen. *c*)

a) d. O. C. p. 3 t. 53 dict. § 1 circ. fin. v. Wo aber von der Zeit ꝛc.
b) dict. § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.
c) *Sed vide Not. ad princ. huj. Tit,*

§ 3. Ob auch einer oder mehr *a*) der Urtheiler, so bey Verfassung solcher Urtheil gewesen, von dem Cammer-Gericht abgestanden, oder sonst abwesend wären: Denselben soll Cammer-Richter und Beysitzer angesetzten Tag auch verkünden.

a) d. O. C. p. 3 t. 53 dict. § 1 in fin. v. Ob auch einer oder mehr ꝛc. Offenbach. de Revis. actorum.

§ 4. Wir setzen, ordnen und wollen auch, *a*) daß iede Parthey, welche Revision suchen will, parte adversa petente *b*) schuldig seyn soll, Juramentum Calumniæ entweder in Person, oder durch ihrn hierzu genugsam gevollmächtigten Anwalden vor Unserm Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern zu leisten.

a) Dep. A. 1600 § Und ob wol hiebey in Erinnerung ꝛc. 145 in fin.
b) *Hodie ultro illud Juramentum præstandum, per dict. Not.* Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 7 n. 19.

§ 5.

§ 5. Wir ordnen und wollen auch, *a*) daß pendente Reviſione mit der Execution nicht verfahren, ſondern damit eingehalten werden ſoll: *b*) Es ſoll aber doch in puncto Liquidationis, wann in cauſa petitionis hæreditatis, Reſtitutionis in integrum, und dergleichen Reviſio geſucht worden, parti victrici frey ſtehen, ungehindert der angekündten Reviſion an Unſerm Cammer-Gericht darin der Gebühr zu verfahren.

a) Ibidem § Als auch Streit vorgefallen, ꝛc. 144 & Conſ. 1595. Dub. Wann durch eine Parthey etc. 122.

b) *Hodie interpoſita Reviſione non attenta, ad Sententiæ Executionem parte victrice eam petente, ac in Judicio Camerali præſtante ſufficientem Cautionem de reſtituendo, ſi dicta Sententia in Judicio Reviſorio forſan reformaretur, proceditur. Ab hac tamen diſpoſitione excipiuntur Reviſiones ante eandem interpoſitæ, ut & futuræ reviſiones in Cauſis Religionis & Spiritualibus,* R. A. 1654 § Nach Berathſchlagung etc. 124.

§ 6. Belangend aber Cauſas Mandatorum *a*) de relaxando captivo & decretorum Alimentorum, ſoll die Reviſion keinem verweigert ſeyn: Aber gleichwohl pendente Reviſione die auferlegte Parition auf Anerbiethung und Leiſtung gebührlicher genugſamer Caution *b*) erfolgen, und der Gefangene erledigt, wie auch in Sachen decretorum Alimentorum effectus Sententiæ nicht ſuſpendirt, ſondern mit der Execution unverhindert verfahren werden: Und ſoll dieſes alles allein in künfftigen Fällen und Sachen zu verſtehen ſeyn.

a) Dep. A. 1600 § Belangend aber Cauſas Mandatorum &c. 146.

b) *De qua videatur* R. A. 1654 § Nach Berathſchlagung etc. 124.

§ 7. Und damit in ſolchem *a*) der Partheyen Calumnien und Muthwillen, dann ſie mehr das Cammer-Gericht zu betrüben, als ſich einer Beſchwehrden zu erholen, gebrauchen möchten, vorkommen, und gebührlicher Weiß geſtrafft werde; ſollen ſolche anhaltende Partheyen zuvor und ehe ſolche Reviſion vorgenommen, eine Summa Gelds, welche nach Gelegenheit der Perſohnen und Sachen, durch die verordnete Viſitatoren gemäſſigt werden ſoll; Im Fall, daß die geſprochene Urtheil gerecht erfunden, dem Kayſerlichen Fiſco zur Straff und zur Entrichtung des Koſtens, ſo iederzeit auf ſolch Syndicat und Reviſion gehet, erlegen, und davor genugſamlich verbürgen. *b*)

a) d. O. C. p. 3 t. 53 § Und damit in ſolchen ꝛc. 2.

b) *Tempore moderno Acta revidenda non ſolum a Reviſoribus pro qualitate Cauſæ taxari, & Sportulæ a Reviſionem petente ſtatim poſt factam Taxationem ad Lectoriam deponi, atque hic, ſi Sententia per Reviſores confirmetur, aut a Reviſione diſcedatur, vel ei renuncietur, iſtam depoſitam pecuniam, niſi partes ante actualem tractationem cauſæ amicabiliter ſe componant (ad quam compoſitionem Reviſores ante omnia præſertim in gravioribus cauſis illas partes adhortentur,* R. A. 1654 § Wenigers nicht etc. 133) *deperdere, ſed omnimodo, nimia temeritate ac calumnia deprehenſa, partibus earumque Advocatis condigna pœna pecuniaria, vel ſi eam non ſint ſolvendo, corporalis infligi, pœna pecuniaria quidem in Suſtentationem Cameræ, ſed Sportulæ in Suſtentationem Reviſorum impendi debent, ibid.* § Damit dann auch etc. 126. *Reviſionibus vero frivole interpoſitis a Reviſoribus minime deferendum, dict.* § Wenigers nicht, etc. 133. Vid. Deck-

Deckherrs Monum. lect. cameral. antiquæ p. 456 edit. noviſſ. it. G. L. Böhmeri Tr. de remedio Syndicatus adv. Sent. cam. imp. c. 2 § 3.

§ 8. Und ſo einer oder mehr *a*) von der ausgeſchriebenen Reviſion oder Syndicat abſtehen, und die nicht proſeqviren oder vollziehen wolten, und ſolches 6 Wochen vor der Viſitation, darin die Reviſion oder Syndicat ihren Fortgang erlangen ſolten, zur Mayntziſchen Cantzley den beſchriebenen Viſitatoribus, auch Cammer-Richter uud Beyſitzern wiederum abzuſchreiben, zu erkennen geben, und damit den Unkoſten des Aus- und Abſchreibens, und was ſonſt aufgangen ſeyn möchte, alsbald auch erlegten, welchen der oder dieſelbe Abkünder auf dieſe Fäll zu erlegen und zu erſtatten ſchuldig ſind, der oder dieſelbe Abkünder ſollen alsdann keiner Straff unterworffen ſeyn, ſondern von der vorgenommenen Reviſion oder Syndicat ohne Nachtheil abſtehen mögen.

a) Deп. A. 1557 § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23 circ. med. v. Und da einer oder mehr ꝛc.

§ 9. Im Fall aber die Abkündung *a*) vor obgeſetzten 6 Wochen nicht geſchehe, und dann derjenigen, ſo die Reviſion oder Syndicat begehren, muthwillig Vornehmen geſpührt würde, dieſelbe ſollen alsdann gebührlicher Weiß, nach Gelegenheit der Perſohnen und Sachen, auch vorgenommener Reviſion oder Syndicats, auf Ermeſſen der Commiſſarien und Viſitatoren geſtrafft werden: Zudem auch die Expenſas, ſo derowegen aufgangen ſeyn möchten, abrichten und bezahlen. *b*) Und ſoll ſolche Reviſion und Handlung nachfolgender maſſen vorgenommen werden.

a) Ibidem § Im Fall aber die Abkündung ꝛc. 24 & ſeq.
b) dict. § Und damit in ſolchem ꝛc. 2 in fin.

§ 10. Erſtlich ſoll die klagende Parthey, *a*) ob ſie will, die Urſachen ihrer Beſchwerden *b*) in einer und dargegen ihr Widertheil ſeine Nothdurfft auch in einer Schrifft, und doch in ſolchen beyden Schrifften nichts neues, ſondern allein die Irrſal und Ableinung derſelben vorbringen, und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelaſſen werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 53 § Erſtlich ſoll die klagend Parthey ꝛc. 3. Hertii Diſp. de judicio reviſorio in Cam. imp. § 21.
b) *Hæc Gravamina ſummarie conſcripta intra 4 Menſes a die latæ Sententiæ in Judicio Camerali exhiberi debent*, R. A. 1654 § In Fällen, etc. 125.

§ 11. Darauf ſollen alsdann *a*) Unſere, als Röm. Kayſers verordnete Commiſſarii, die verordnete Räthe, ſambt den Präſidenten und Beyſitzern, ſo ſolche Urtheil geſprochen, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie in Annehmung ihrer Aembter geſchwohren, und die Commiſſarii und Räthe von neuem zu ſolcher Sache, in maſſen hernach *b*) folget, ſchwöhren ſollen: Erſtlich alle und iede Gerichts-Acta ſolcher Sachen mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, auch die Beyſitzer, ſo die Urtheil gefällt und geſprochen, in Beyſeyn derſelbigen die Urſachen und Gründe, daraus ſolch Urtheil

a) d. O. C. p. 3 t. 53 § Darauf ſollen alsdann ꝛc. 4.
b) § pen. huj. Tit.

Urtheil geschöpfft ist, anzeigen, und folgends die Räthe allein, ausserhalb der Assessoren darüber erkennen.

§ 12. Und sollen dieselbe solche Urtheil, *a*) so die gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen: Oder so etwas durch die Urtheiler übersehen und geirret, oder solch Urtheil sonst nichtig, oder dem Rechten nicht gemäß wäre, reformiren; Und im Fall, da die Urtheil aus Ubersehen der Richter, als nichtig oder ungerecht reformiret würde, soll der Parthey ihr erlegt Geld wiederum zugestellt, und mit der Execution solcher reformirten Urtheil an dem Cammer-Gericht vollfahren werden.

a) Ibid. circ. med. v. Und solche Urtheil ꝛc.

§ 13. Und ob solche Nichtigkeit *a*) oder Ungerechtigkeit erst gesprochener Urtheil nicht aus Betrug und Argliſt, sondern allein aus Ubersehen, Unfleiß, Unwissenheit oder Irrsal der Procuratoren oder Richtern gefolgt; Soll gegen denselbigen, bey denen solcher Unfleiß befunden, durch Unsere, als Römischen Kayſers verordnete Commissarii und Visitatoren, vermög voriger Ordnung, und wie sonst recht und billich seyn wird, gehandelt: Aber sonst mit derselben gesprochen Urtheil der Urtheiler halben, gleich wie mit andern Unter-Richtern, von deren Urtheil supplicirt oder appellirt wird, gehalten werden.

a) § Und ob solche Nichtigkeit ꝛc. 5.

§ 14. Ob sich aber aus der Partheyen *a*) Vorbringen, oder sonst so viel befinden, daß der Urtheiler einer oder mehr, in solcher Sachen von Geschenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundschafft, oder ander dergleichen Ursach ein nichtige oder ungerechte Urtheil geben, oder daß die Procuratores, von der Gegen-Parthey dergleichen Mied, Schenck und Gaab genommen, oder in andere Weg prävaricirt, oder sonst in offenen Betrug befunden würden; Soll der Partheyen nicht allein ihr erlegt Geld und Straff wiederum zugestellt, sondern auch dieselben darum, wie sich gebührt, zu beklagen, und gegen den Urtheilern das Syndicat, inmassen hernach *b*) gemeldt, vorzunehmen vorbehalten seyn: Und nichts desto weniger durch Uns als Röm. Kayſer gegen den Urtheilern, oder durch das Cammer-Gericht gegen denselben Procuratorn, um solche ihre betrügliche arglistige Handlung gebührliche Straff vorgenommen werden.

a) Ibidem § Ob sich aber aus der Partheyen ꝛc. 6.
b) § ult. huj. Tit. Deckherrs Proc. inform. C. I p. 18.

§ 15. Im Fall aber, *a*) da die Urtheil durch die Verordnete bekräfftiget, soll es dabey ungeweigert, ohne weiter Appelliren, Suppliciren und Revidiren bleiben, und mit der Execution solcher erst gesprochener Urtheil an dem Kayserlichen Cammer-Gericht fürgefahren, auch die klagende Parthey das erlegte Geld, zu Ablegung des Kostens, auch Straff ihres Muthwillens verlohren haben.

a) Ibidem § Im Fall aber ꝛc. 7.

§ 16.

§ 16. Ob auch die Revision *a*) auf Zeit in dem Ausschreiben gemeldt, aus Mangel nicht-Erscheinens der Commissarien oder Räthe, oder daß sie mit solcher Revision nicht fürfahren würden, seinen Vorgang nicht erreichen würde; Sollen Cammer-Richter oder Präsidenten und Beysitzer weiter derhalben in Verwart zu stehen nicht schuldig seyn, sondern mit Execution der erstgesprochen Urtheil ohne einige Verhinderung an dem Kayserl. Cammer-Gericht fürgangen werden: Doch anderer gestalt nicht, dann da sie sich kundbarlich und erweißlich erfünde, daß die anruffende Parthey, um die Revision an ihrem besten Fleiß und anderm nothwendigen Anhalten und Verfügung, die Versammlung der Commissarien und Räthe zu befördern, in etwas säumig oder mangelhafftig erfunden würde: Dann sonst, da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten gestanden, soll ihr durch die Versäumniß oder nicht-Erscheinen der Commissarien und Räthe, an diesem beneficio Revisionis nichts benommen, sondern von neuem zu der Revision geordnet, dieselbe vor die Hand genommen, und darin allenthalben nach laut dieser Ordnung fürgefahren werden.

a) Ibidem § Ob auch die Revision ꝛc. 8.

§ 17. Und sollen Unsere, *a*) als Römischen Kayſers verordnete Commissarii, und die Räthe, und Revisores, oder Syndicatores, einen Eyd zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium schwöhren, daß sie in solcher Sachen hievor nicht gerathen, daß sie auch die vorigen Richter in Ehrenten, alle und iede voreinkommende Gerichts-Acta, auch was durch die Partheyen, vermög dieser Ordnung, vorbracht worden, mit allem Fleiß revidiren, besichtigen und erwegen, auch die Ursachen, daraus die erste Urtheil gesprochen, von den Urtheilern anhören, und auf solches alles, nach des Reichs gemeinen Rechten, nach ihrer besten Verständnuß, und nicht aus eigen gesuchten, und nicht ausser den Rechten informirten Gewissen, *b*) gleich richten, und sich keiner Sach dargegen bewegen lassen: Auch von den Partheyen, oder iemand anders, solcher Sachen halber keine Gaab, Geschenck oder einigen Nutzen, durch sich selbst oder andere, wie das Menschen Sinn erdencken möchten, nehmen oder nehmen lassen wollen, ohn alle Gefährde.

a) Ibidem § Und sollen der Kayserl. Majestät ꝛc. 9.

b) In der C. G. O. stehet: Aus den Rechten informirten Gewissen. Daß keine Nullitäten-Klage wieder die Cammergerichtl. Urtheile einzuführen erlaubet sey: s. Ludolf de Jure cam. Sect. II. § 7. n. 26.

§ 18. Wo aber einige Parthey vermeynt, *a*) oder sich aus der Revision, wie obgesetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argliſt, von Schenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundschafft, Feindschafft, oder ander dergleichen Ursachen wegen, ein nichtige oder ungerechte Urtheil gefällt und geben wäre, dieselbe Parthey soll in diesem Fall iederzeit sich nicht allein der Revision, wie obgemeldt, zu gebrauchen, sondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, so angezeigter gestalt gehandelt, ad Syndicatum, zu stellen, und wie sich des Orts vermög der Recht gebührt, gegen ihnen zu handeln, doch dergestalt, daß die Par-

a) Ibidem § Wo aber einige Parthey vermeynt ꝛc. ult.

Parthey, ſo ſolch Syndicat vorzunehmen willens, ſolches Unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Churfürſten, drey Monath vor prima Maji zu erkennen gebe, darauf gedachter Ertz-Biſchoff, Uns als Römiſcher Kayſer, auch den Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen und Städten, ſo zu der Jährlichen Viſitation verordnet, ſchreiben, Uns und Jhnen ſolches anzeigen, mit Begehren, Unſere Commiſſarien, auch Jhre treffliche, erfahrne, geſchickte und gelährte Räthe zu ſchicken, in ſolcher Sach vermög der Recht, zu handlen, und die Billigkeit zu verfügen, auch den Proceß derhalben vorzunehmen, in maſſen hieroben *b*) der Reviſion halben geſetzt, und ſich ſonſt nach Ordnung Unſer und des Reichs gemeinen Rechten zu thun gebührt.

b) dict. § 14 huj. Tit.

Tit. LXIV.

Daß der Proceß in andern Fällen vermög gemeiner Recht gehalten werden ſoll.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, *a*) daß in allen und ieden Fällen, die hieroben nicht ſonderlich und austrücklich in dieſer Ordnung des Gerichtlichen Proceß halben verſehen, das gemein Recht ſtat: haben, und vermög deſſelben gehandelt und procedirt werden procedirt werden ſoll.

a) d. O. C. p. 3 t. 54.

Subſcription.

Solches alles und iedes, *a*) ſo obgeſchrieben ſtehet, haben Wir, als Römiſcher Kayſer, Uns mit der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und Sie hinwiederum mit Uns, alſo zu halten, und zu vollziehen, vereinigt und verglichen. Deſſen zu Urkund haben Wir Unſer Kayſerlich Jnſiegel, mit rechtem Wiſſen an dieſe Unſere, und des Heiligen Reichs geänderte Ordnung thun hängen.

a) d. O. C. p. 3 t. 55 § Solches alles und iedes ꝛc. 1. Conf. R. A. 1654 § 134.

§ 1. Und Wir der Churfürſten Räthe, *a*) Prälaten, Grafen und des H. Reichs Frey- und Reichs-Städte Geſandten, Bottſchafften und Gewalthaber, bekennen offentlich, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Articul, mit Unſern guten Wiſſen, Willen und Rath vorgenommen, geſchehen, auffgericht und bewilligt ſeyn: Bewilligen die auch in Krafft dieſes Brieffs; Deſſen zu Urkund haben Wir, ꝛc.

a) Ibidem § Und Wir der Churfürſten Räthe ꝛc. ult.

XLVIII.

Vertrag zwischen den Herren Reichs-Erb-Marschallen, Graffen von Pappenheim, und denen Reichs-Städten de Anno 1614, nebst Kayſers Matthiä, und des Churfürſten zu Sachſen Johann Georg des I. Confirmation. *a*)

Wir Matthias von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Krain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kieburg, und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und Salins ꝛc. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich, öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich: Als Wir in dem verwichenen ſechszehenhundert zwölfften Jahr, bald nach Unſerer erfolgten Wahl und Crönung, und darauf angetrettenen Regierung, die von weyland dem Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Rudolffen dem II. ꝛc. Unſerm geliebten Herrn Bruder, auch nechſten Vorfahren, hochlöbl. Gedächtniß, unterm Dato den 24 Oct. des Jahrs 1583. auf die Hochgebohrne, Wilhelm Pfaltz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Beyern ꝛc. und Ludwigen Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, beyde Unſere liebe Vettern und Fürſten, geſtellt, und hierzwiſchen zu unterſchiedlichen mahlen, ſo offt ſich bey Ihrer Liebden Liebden Regierung entweder durch Todes-Fall, oder auch in andere Wege eine Veränderung zugetragen, erneuerte Commißion, die zwiſchen Unſern und des Heiligen Reichs Erb-Marſchallen, denen zu Pappenheim, und denen ſämtlichen Frey- und Reichs-Städten, bey den angeſtellten Reichs-Verſammlungen, über die hinc inde ſtrittige Jura und Gerechtigkeiten, und was davon berührig, erregte Irrungen belangend, auf des Hochgebohrnen, Johann Georgen, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Clev und Berg, Landgraffen in Düringen ꝛc. Margrafen zu Meiſſen und Burggrafen zu Magdeburg, des Heil.

a) Ueber dieſe Irrungen zwiſchen dem Grafen von Pappenheim und den Städten wäre es a. 1582 auf dem damahls zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tage faſt zu Thätlichkeiten gekommen, ſo daß Kayſer Rudolph II. Friede gebiethen, auch die Streittigkeiten unterſuchen, und am 17 Sept. ein Proviſional-Decret deshalben publiciren müſſen, welches bey dem Lünig im R. *Archiv. P. Spec. II. Contin. V.* Abtheil. *XV* Abſatz *p. 179.* befindlich iſt. Der hier a. 1614. 26 Octob., (5 Nov.) errichtete Vertrag, welcher auch bey dem Lünig c. l. p. 183 und bey dem Londorp *T. I Actor. publicor. L. I. c. 50. p. 162* anzutreffen, iſt zwar nachgehends auch von dem Kayſer und den Churfürſten confirmiret worden, es iſt aber dabey von andern angemercket worden, daß die Churfürſten und Fürſten ſelbigen a potiori als eine Particular-Sache zwiſchen dem Reichs-Marſchall-Amte und den Reichs-Städten anſehen und wider ſich nicht gelten laſſen wollen.

Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchallen, Unſers lieben Oheim und Churfürſten, als bey erſtgemeldten Strittigkeiten ihres tragenden letztvermeldten Reichs-Marſchalln-Amts halben, Mit-intereßirten, wie nicht weniger auch beyder Partheyen freundlich und gehorſames Anſuchen, auf die auch Hochgebohrne, Maximilian Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder Bayern, und Johann Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgardt, Unſere lieben Vettern und Fürſten wiederumben renoviret. So haben demnach Ihre Liebden Liebden, ſich dieſer ſchweren langwierigen Sachen Uns zu vetterlich und zu gehorſamen Ehren und Gefallen, und beyden obgenannten Partheyen zur Ruhe und Beſten gutwillig unternommen, vermittelſt ihrer im Monat Octobris verfloſſenen 1614 Jahrs, in Unſere und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg abgefertigter ſubdelegirter Räth, zwiſchen mehr gedachten Theilen gütige Unterhandlung gepflogen, und obbeſtimmte gantze Sach, zuvorderſt auf Unſer als regierenden Röm. Kayſers, und oben wohl ernannts Churfürſten zu Sachſen, als wie oben verſtanden, des Heil. Reichs Ertz-Marſchallen Liebden Notification, welche S. Liebden am Dato den 9 November neuen, und 26 October alten Calenders obberührtes 1614 Jahrs von ſich gegeben, und Uns zu Unſerm Kayſerl. Archivo unter ſeiner Liebden Churfürſtl. Handſchrifft und Secret eingelieffert worden iſt, auf ſolche Weg und Conditionen vergleichen, wie dieſelbe in nachfolgend inſerirten, Uns in Originali überſchickten Vergleich begriffen ſeyn, und von Wort zu Wort alſo lauten.

Zu wiſſen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr hero, zwiſchen des Heil. Reichs Erb-Marſchallen, den Herren zu Pappenheim, ꝛc. und denen ſämtlichen Erbaren, *a*) Frey- und Reichs-Städen, wegen etlicher bey denen in gemeldten Städen angeſtellten Reichs-Verſammlungen der hinc inde unter ihnen ſtrittigen Jurium und Gerechtigkeit halben, ſich Irrungen und Mißverſtändt enthalten, benanntlich und in ſpecie: 1. Wegen des Einfurirens. 2. Inlogirenden Juden in der Chriſten Häuſern, und deren Vergleiten, ſamt Zulaſſung eignen Gaarküchen und Wirthſchafften. 3. Jurisdiction in Civilibus & Criminalibus über die Frembde beſchriebene und unbeſchriebene. 4. Bottmäßigkeit, über frembde Krämer, Fechter, Handwercker, Spielleut, und dergleichen, ſo wohl als von ſelbigen empfahenden Einſchreib-Schutz- und Politen Geld. 5. Einnehmung Stand-Gelds. 6. Aufſchlag- und Handlung eigner Gaar-Küchen, und dann Schenckung daraus, nicht verumgeltender Wein. 7. Angemaßten Umgelds. 8. Ehlen, Maaß und Gewicht. 9. Verfaſſung und Handhab der Tax-Ordnung. 10. Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien. 11. Beſtellung der Wachten. 12. Des Geleits. 13. Audientz. 14. Gegen den Bürgern, ſowohl 15. den Stadt-Obrigkeiten ſelbſten angemaſter unterſchiedlicher Geboth. 16. Fürgeloffener Injurien, auch 17. darauf gewendter Unkoſten, wie ſolches alles in Actis mit mehrerm ſpecificiret und ausgeführt zu befinden iſt; dieſelbe auch in dem Anno 1582 allhier zu Augſpurg gehaltenem

a) alii: Erb-Frey ꝛc. ſed vitioſe.

Reichs-Tag, zwischen weyland dem wohlgebohrnen Herrn, Herrn Conraden, Herrn zu Pappenheim, des Heil. Reichs Erb-Marschallen, ꝛc. und den Edlen, Wohlgebohrnen, Ehrnvesten, Fürsichtigen und Weisen, Herren Stadt-Pflegern, Burgermeistern und Rath allhiesiger Stadt, auch anderer interessirten Frey- und Reichs-Städten sich ereignet, und so starck ausgebrochen, daß die damahls bey demselben Reichs-Tag allhier befundene, Römische Kayserl. Maj. Rudolphus der Ander, höchstseligst Christmildester Gedächtnüß, sich interponirt, den Partheyen unterschiedliche, und endlich auch ein Provisional-Decret de dato den 17 Septembris Anno 1582 ertheilt und zugestellt, von deme aber erwähnte Städt, also gleich an allerhöchst gedachte Ihre Kayserl. Majestät, und des Heil. Reichs Stände appellirt, und hiernach Ihre Kayserl. Maj. den 24 Octobris Anno 1583 eine Commißion an die Durchleuchtigste, Durchleuchtige und Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herrn Wilhelmen Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Obern- und Nieder-Bayern, ꝛc. Auch Herrn Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, ꝛc. des Inhalts ausgehen lassen, daß Ihr Fürstl. Durchleucht. und Gnaden obbemeldte Partheyen, für sich selbst, oder dero subdelegirte Räth, auf einen benannten Tag bescheiden, und zwischen ihnen eines kurtzen summarischen Proceß wegen Handlung pflegen, denselben Inhalt angeregter Commißion verfassen, in der Sachen ferner verfahren, und nach Beschluß derselben die Acta dem Kayserl. Cammer-Gericht verschlossen zuschicken sollen; Damit dasselbig gegen Erlegung gebührlicher Sportulen, darauf was recht ist, endlich erkennen und aussprechen, alles ferneren Inhalts obangezogener Kayserl. Commißion, und solchem nach, Ihre Fürstliche Durchlaucht. und Gnaden, förderist allerhöchst gedachter Ihrer Kayserlichen Majestät zu unterthänigstem Gefallen, und denn allerseits Partheyen zu Gnaden sich solcher Commißion unterzogen, auch die Partheyen den $\frac{20}{10}$ Martii Anno 1584 nach Friedburg, zu dero subdelegirten Räthen, zu angedeuter Handlung zu erscheinen erfordert, zwischen ihnen laut aufgetragener Commißion, Handlung gepflogen, sie des Compromißischen Proceß wegen mit einander verglichen und vereinbahret, wie das deshalben aufgerichte Compromiß de dato $\frac{22}{12}$ Martii des 1584 Jahrs Buchstäblichen Inhalts, mit sich bringen thut, darauf auch die Partheyen Inhalt dessen in der Sachen gegen einander verfahren, und Ihre Nothdurfften schrifftlichen einbracht haben, also daß es nunmehr an fernerer Vollziehung desselben Compromiß bestanden.

Wann aber die ietzo regierende Röm. Kayserl. Majest. Herr Matthias der Erste, unser allergnädigster Herr, die obvermeldte Kayserl. Commißion, an die Durchleuchtigste, Durchleuchtig und Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herrn Maximilianum, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Obern- und Niedern-Bayern, ꝛc. und Herrn Joh. Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, Herrn zu Heydenheim ꝛc. abermahls und dergestalten erneuert, daß Ihro Fürstl. Fürstl. Durchl. und Gnaden sich solcher Commißion gutwillig unterziehen, darauf beyde Partheyen

theyen auf einen förderlichsten Tag und gelegene Mahlstatt, für sich oder ihre Subdelegirte, selbst, oder durch ihre vollmächtige Gewalttragere zu erscheinen, heischen und laden, die Sachen in dem Stand, wie sie ietzt befunden wird, reassumiren, und allen eusserſten Fleiß anwenden sollen, damit die angezogene Streitigkeiten, wo müglich in der Güte hin- und beygelegt werden mögen, in Entstehung desselben aber, ingemein dasjenige thun und handlen, was die obangezogene, weyland Kayſers Rudolphi des Andern, Christmilder Gedächtnüß, in An. 1583 ausgangene Commißion, und darauf An. 1584 verglichenes, und ausgefertigtes Compromiß erfordern thut.

Als haben höchst und hochgedachte Ihre Fürstl. Fürstl. Durchl. und Gnaden, zuförderst höchstermeldter Kayserl. Majestät zu unterthänigen Ehren, und dann den ermeldten Partheyen zu sonderbaren Gnaden, solcher Commißion sich gehorsamlich beladen, die viel angezogene Partheyen auf den $\frac{22}{12}$ October nechsthin (alldieweil wegen vorgefallener Verhinderung, und theils der Partheyen eingewendeten Entschuldigung, es eher nicht gesein können) anhero nach Augspurg vor dero subdelegirte, und zu End diß unterzeichnete Commissarien und Räth vertaget und auf der Partheyen, benandtlich der Wohlgebohrnen Herrn, Herren Maximiliani Landgrafen zu Stülingen ꝛc. als ietztmahls würcklich bedienten Reichs-Erbmarschallen, und dann Herrn Philippen, Herrn zu Pappenheim und Gräfenthal, auf Kutenstein und Kaldten, als dieser Zeit Aeltisten, für sich selbsten, und Gewalthabern der abwesenden mit-intereßirten Agnaten, Herren zu Pappenheim, wie auch Herrn Georg Philippen, Herrn zu Pappenheim, Reichs Erbmarschallen, und dann wegen der Erbaren Frey- und Reichs-Städte die verordnete und gevollmächtigte Anwalt der Stadt Regenspurg, Augspurg, Nürnberg und Ulm (als welche, nach laut des bey jüngst den letzten August Monat zu Ulm gehaltenen Städt-Tag gemachten Abschieds, von allen andern erbaren Frey- und Reichs-Städten, zu solcher Handlung Vollmacht und Gewalt empfangen) gehorsames Erscheinen, ihre nechst angezogene Commissiion eröffnet, und die darin angedeute gütliche Handlung entzwischen denselben vorgenommen, mit embsigem Fleiß etliche Tag gepflogen, und sie endlich mit wissenden Dingen einmüthig in solchen ihren Streitigkeiten folgender massen vereinbahret, iedoch von ihnen Partheyen sämtlich solcher Vergleich auf der Römis. Kayſ. Majest. Unſers allergnädigsten Herrn Confirmation, und dann von den obvermeldten Hrn. Reichs-Erbmarschallen, auf deß Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Georgen zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berg ꝛc. als des Heil. Röm. Reichs Ertz Marschallen und Churfürsten, und den sämtlichen Erb-Marschallen, Herren zu Pappenheim, von der Städte Abgeordneten und Deputirten aber, auf ihrer Herren und Obern, auch der gesamten erbaren Frey- und Reichs-Städte Ratification, (welche ieder Theil aufs längst innerhalb vier Monathen, von Dato dieses Abschieds, zu Ihrer Fürstl. Durchlaucht. in Bayern Cantzley zu übersenden, oder sich sonsten seines Gemüths erklären, also und dergestalt,

auf den Fall in solcher Zeit dieselbe nicht erfolgen solten, alsdann von sich selbsten pro ratificato gehalten werden solle) gestellet werden.

Und 1 so viel das entzwischen obbemeldten Partheyen bißhero streitig gewesene Einfurieren, deren bey ieden Reichs-Versammlungen, in den Frey- und Reichs-Städten erscheinenden Reichs Ständen, oder derselben, wie auch frembder auſſer Reichs gesessenen Potentaten Bottschafften und Gesandten belangen thut, ist verabschiedet, daß solches Recht einzufurieren, gleichwohl dem Reichsmarschall (als dessen Amt es anhängig) allein verbleiben, zu ieden Zeiten aber, wann in einer Reichs Stadt eine Reichs-Versammlung angestellt, und solch Einfurieren vorgenommen werden will, es zuvor durch ieden Reichs-Marschallen derselben Stadt Rath und Obrigkeit verkündiget, darauf von demselben iemand aus deren Mittel verordnet werden, welche der Besichtigung und Beschreibung der Logamenter, Einqvartiren und Einfurieren beywohnen, und wofern iemand aus den Bürgern oder Inwohnern derselben Stadt hierinn beschwehrt werden wolte, solches ahnden, und daß es geändert werde, begehren, der Reichs-Marschall auch dasselbig nach billigen Dingen abstellen, hingegen da auch ein oder andere Bürger, bey dem gebührlichen Einfurieren, sich ihme Reichs-Marschallen ohnziemlich wiedersetzen, oder sich einer Nothdurfft, daß mehr Logamenter, Stallungen, oder anders zu Unterbringung der Ständ, oder bemeldter Bottschafften, Gesandten, und ihres Comitats, zugerichtet werden müsten, bescheinen würde, sie Verordnete, von gedachten Raths wegen dieselbe zur Gebühr anhalten, und bey ihnen verschaffen, der Reichsmarschall aber selbigen nichts gebieten soll.

Der Juden Vergleitens, Einlogierens und Garküchen, wie auch der Obrigkeit wegen über dieselbe, ist es 2 dahin abgeredet, daß der Reichs Erbmarschall alle Jurisdiction über die bey den Reichs Tägen ankommende Juden in Civil- und Criminal-Sachen, einig und allein haben und behalten, was aber die Zeit ihrer der Juden Vergeleitens und Einlassens antrifft, solle weder er, der Reichs-Erbmarschall, noch der Stadt Obrigkeit, da die Reichs-Versammlung gehalten wird, selbige von des Reichs Marschallen, oder seines Amts-Verwesers Ankunfft an, biß zu der Römis. Kayſ. Majest. oder Dero Commissarii Einzug, sondern allein mehr wohlgemeldter Reichs Erbmarschall oder dessen Amtsverweser, nach Ankunfft Ihrer Kayserl. Majest. oder Dero Commissarii, biß zu Dero Wiederabzug vergleiten, iedoch ohnabbrüchig dessen, so sonsten wegen Durchlassung und Vergleitung der Juden auſſer den Reichs-Versammlungen, bey den Erbaren Frey- und Reichs-Städten herkommen, sie Juden auch mit nechst obangezeigtem Zuthun oder Beyseyn deren, von derselben Stadt Raths wegen Zugeordneten, an ein abgelegenen Ort der Stadt einlogiren, darneben dero Nahmen die einveraleitet, dem Stadt Rath zu Wissenschafft anfügen solle, denen auch ohne sein Verwilligung, weder bey Tag noch Nacht auſſer ihrem Qvartier zu gehen verstattet, und da sie bey Nacht auszugehen haben würden, sie iederzeit von einem Christen von und zu ihrer Wohnung begleitet, so sie auch des Umlauffens in

der

der Stadt sich zuviel anmassen, und durch den Rath der Stadt solches gegen dem Reichs-Marschall geahndet würde, es von ihme nach befindenden Dingen abgestellet werden, und alle Juden (ausser denen, so bey dem Kayserl. oder der Chur- und Fürsten Höfen zu verrichten haben, und deßhalben beschrieben seyn, derenthalben es bey des Reichs-Marschalls Discretion bestehet) gelbe Ringe an ihren Mänteln öffentlich, damit sie von den Christen zu erkennen seyn, tragen, der Reichs-Erbmarschall auch ihnen Juden eine Gar-Küchen, iedoch allein sie und ihre Angehörige daraus zu speisen, auch ohne Befreyung des Umbgeldes, zu erlauben berechtiget seyn, ihnen Juden aber in den Städten, da sie zuvor nicht ihre beständige Wohnung haben, einige Synagogen oder Schulen zu halten oder anzustellen, nicht erlaubt oder verstattet werden, dabey sich dann wohlgedachter Herr Erbmarschall anerbotten, gegen die Juden ihrer befundenen Verbrechungen wegen, den gemeinen Kayserl. Recht nach, also mit gebührender Straff zu verfahren, daß sich niemands deswegen zu beklagen Ursach haben solle.

Was zum dritten die bißhero entzwischen obgemeldten Partheyen bestrittene Jurisdictionalia betrifft, ist es dahin gestellt, daß der Reichs-Erbmarschall die Jurisdiction in Civilibus über der Reichs-Ständ, oder deren Gesandten, wie auch den frembden und ausser Reichs gesessenen Potentaten, oder ihrer Bottschafften, Diener und Gesind, sie hätten gleich unter und wieder einander selbsten, oder andere, so der Stadt Jurisdiction unterworffen, wieder sie zu klagen, gantz und allein haben und behalten, iedoch einige Streitigkeiten, welche von der Tax-Ordnung herkommen, ausgeschieden, derentwegen der erbahren Frey und Reichs Städte, Verordnete zu Erkänntnüß und Entscheidung alten Herkommen nach, mit niedergesetzet werden sollen. Was aber Criminalem Jurisdictionem belangen thut, ist es folgender massen mit solcher zu halten, daß der Reichs-Erbmarschall dieselbe über die Stände oder deren Gesandten, wie auch der frembden Bottschafften, Diener und Gesind, doch mit folgender Maß haben, und zu exerciren berechtiget seyn solle, wann nemlich ein Delictum allein zwischen gedachter Ständ oder Bottschafften Gesind sich begeben, dasselb von dem Reichs-Erbmarschallen allein abgestrafft, auch zur Execution der Leib- oder Lebens-Straffen, derselben Stadt Diener, da die Reichs-Versammlung ist, auf sein Reichs-Erbmarschallen Kosten gebraucht, da sich aber ein Fall zwischen ermeldtem, der Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind, und einem Bürger derselben Stadt, oder einem sich daselbst befindenden Fremden und viel offtgedachter Reichs Stände Gesandten und Bottschafften nicht angewandten, zutrüge, und wider der Reichs-Ständ oder dero Gesandten, wie auch frembder Bottschafften Gesind, derohalben zu klagen, auch die Bürger oder bemeldte Frembde als principales Urheber oder Anfänger bey der Sachen nicht interessirt seyn, der Reichs-Erbmarschall ermeldter Ständ Gesandten, und Bottschaffter Gesind, allein abzustraffen haben, wofern nechsterwehnte Bürger und Frembde aber, mit der Sachen als Principales verhafft, alsdann folgender Unter-

scheid gehalten werden, als nemlich, dann zumahlen wann eines Reichs-Standes Gesandten oder Bottschaffter Gesind mit einer Geld-Buß abzustrafen, solche gedachtem Reichs-Erbmarschallen zu berechtigen und zu büssen, allein gebühren, wann aber solche Delinqventen mit der Relegation oder einer corporis afflictiva pœna anzusehen, wie auch sonsten, wann der Reus der Stadt Obrigkeit unterworffen, derselbe und dessen Abstraffung der Stadt zustehen, und zwar diß in notorischen Fällen vereinträgig, und also gehalten werden solle. Wann es aber, ob der Fall Civil oder Criminal, auch mit was Straffen der Verbrecher zu belegen sey, noch zweifflich, und der Mißthätige von Reichs-Stände Gesandten oder Bottschafften Gesind ist, soll alsdann der Reichs-Erbmarschall die Cognitionem deshalb allein haben, iedoch forderst hierinnen, nach denen ieden Orts, da die Reichs-Versammlung ist, Statuten und Gewohnheiten, oder in deren Ermanglung, den gemeinen beschriebenen Kayserl. Rechten erkennen, und verhandeln, unterdessen aber, und biß solche Cognitio erfolgt, der Verbrecher ohnverlängt, in deß Reichs-Erbmarschallen Verhafftung gelieffert, und auf gehalten werden, die Captur oder Befahung der Verbrecher aber, in allen und ieden Criminal-Fällen ohn Unterscheid der Personen, entzwischen dem Reichs-Erbmarschallen und deroselben Stadt gemein seyn, und die Prævention doch also statt haben, daß wann einer in flagranti crimine von eines Theils hierzu verordneten Dienern ergriffen, und gefangen, derselbe alsobald demjenigen Theil, deme er zu berechten und abzustraffen notorie gebührt, gelieffert werden; wann aber obgemeldter der Reichs-Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind einer, gefänglich angenommen worden, und es den Umständen nach der Sachen zweiffelhafftig, ob die Mißhandlung Civil oder Criminal, und ob sie auch eine pecuniariam oder corporis afflictivam pœnam auf sich habe, derselbe wie nächst obgemeldt, dem Reichs-Erbmarschallen gelieffert, von ihme die obgesetzte Erkänntnüß fürderlich gethan, und alsdann ferner, wie oblaut, verfahren werden solle. Was aber die Civilem und Criminalem Jurisdictionem über die Frembde, sich zu Zeit währender Reichs-Versammlung in denselben Städten auffenthaltende Zu- oder Abreisende, und die Ständ des Reichs, wie auch dero oder frembden Potentaten Gesandten und Bottschafften nicht berührende Personen, so wohl in denen zwischen sich selbst unter einander, als auch mit einem Bürger, sich begebenden Handlungen, und alles, was solcher Jurisdiction anhängig, und die daher fliessende Emolumenta und Fructus, benanntlich die Einziehung alles auch bey der Juden Garküchen, gefallenden Umgelds, oder dessen Befreyung, Anrichtung der Glücks-Häfen, Garküchen, Ehlen, Maaß und Gewicht, Schutz- oder Politen-Geld von den fremden Krämern, Fechtern, Spielleuten und unzüchtigen Weibern, Erforderung Zolls oder ander angemasten Rechtens von den Victualien und dergleichen, wie das Nahmens haben mag, so von dem Reichs-Erbmarschall bißhero gesucht, angericht zugelassen, oder eingezogen werden wollen, belangen thut, solle solches alles hinführo von dem Erb-Marschall unterlassen, und er sich dessen ferner nicht anzumassen haben, iedoch wann gedachte

dachte Frey- und Reichs-Städte ihme Reichs-Erbmarschallen, nach Einkunfft der Kayserl. Majestät oder deren Commissarii, und also völligem Anfang des Reichs-Tags, in recompensam dessen allen, und zu gäntzlicher Hinlegung deren dieser Puncten halber bißhero gehabten Streiten, ein tausend Gulden zu 60 Kreutzer gemeiner Reichswehrung, wie die an iedem Ort gäng und gebig ist, erstatten werden.

Die bey dem Reichs Tag nothwendige Tax-Ordnung solle zum vierdten, durch den Kayserl. Hof-Marschall, die Chur-Sächsische Räthe, samt dem Reichs-Erbmarschall und der Stadt, da der Reichs-Tag gehalten wird, hierzu Verordneten, Gleiches zu thun verglichen, gemacht und ausgefertigt, auch die hieraus entstehende Streit, in erstbesagter gesammter Audientz entschieden, sodann ieder Ubertretter deroselben von seiner Obrigkeit, benanntlich der Ständ, der Gesandten und frembder Bottschafften Gesind und Diener, von dem Reichs Erbmarschall, die Bürger und andere Fremde aber von deroselben Stadt Obrigkeit, ernstlich und also gestrafft werden, daß man nicht Ursach habe, wegen dessen Unterlassung sich zu beschwehren.

Als zum fünfften der Reichs-Erbmarschall sich auch vernehmen lassen, daß er der Städt bestellten Wachten, oder Schlüssel zu den Thoren, für sich selbst und wegen tragenden Reichs-Erbmarschall-Amts anzunehmen, oder nachzufragen nicht begehrt, iedoch aber, wann die Kayserl. Majestät von ihme oder einem andern Reichs-Erbmarschall deshalben Berichts begehre und daß er solches von der Stadt Verordneten einziehen solte, befehle, seye man deme zu gehorsamen schuldig, versehe sich auch, daß alsdann ihme solcher werde gebührlich erstattet werden, inmassen er auch leyden möge, da iedes mahl ein Rath derjenigen Stadt, darinnen ein Reichs-Tag angesetzt sich anfangs bey der Kayserl. Majestät oder Dero Commissario Berichts oder Bescheids erhole, ob durch den Hoff oder Reichs-Erbmarschallen, oder weme sonsten, Ihro Majestät oder Dero Commissarius solchen Bericht von der Stadt Verordneten iederzeit erfordern lassen wolle, er versehe sich aber, es werde iede Stadt, da die Reichs-Versammlung ist, ihm in zutragenden Tumult, Auflauf und Feuersnöthen, dem Herkommen nach, auch so viel die Nothdurfft erfordert, von Dero Bürgern oder andern Personen zuordnen, so seynd der Erbaren Frey- und Reichs Städte Gevollmächtiger und Deputirte, mit solcher seiner Reichs Erbmarschallen, Erklärung zufrieden gewesen, haben sich auch gedachter Städt wegen erbotten, daß auf allergnädigst Begehren der Kayſ. Maj. oder Dero Commissarii, demjenigen, so deswegen von der Römiſ. Kayſ. Maj. oder Dero Commissario Befehl haben wird, sie iederzeit derowegen nothwendigen Bericht geben, zu Erholung nechst obgedachten und dem Herrn Reichs-Erbmarschallen angedeuten Bescheids aber, eben nicht verbunden seyn, auch in begebendem Tumult, Auflauffen und Feuersnöthen, dem Reichs-Erbmarschallen, iederzeit Leut, der Nothdurfft nach, zu seiner Wohnung zuordnen, und verfolgen lassen, iedoch hierdurch ihm keine Bottmäßigkeit über die Ihrige eingeräumt haben wollen.

Der bißhero bey den Reichs-Tägen streitig gewesenen Begleitung der Ständ,

Ständ, wie auch der Maleſitz-Perſohnen wegen, iſt es zum 6 dahin verglichen, daß der Reichs-Erbmarſchall ſich deſſen hinführo nicht mehr anzunehmen, oder unterziehen, diß iedoch ihme an ſeiner Obrigkeit und Rechten nichts präjudiciren ſolle.

Was für das 7 die Beſichtigung der Raths-Stuben, auch Weg und Steg der Orten, da der Reichs-Tag zu halten, belangen thut, hat der Reichs-Erbmarſchall ſich erkläret, daß er diß Orts von einer Stadt Verordneten allein Berichts, und wie in einem oder andern die Anſtellung füglich zu machen, wohlmeynende Erinnerung zu thun, aber nichts zu befehlen begehre, auf daß, wann dißfalls etwas abgehen ſolte, bey der Kayſerlichen Maj. und den Ständen er entſchuldigt ſeyn ſolle, damit vielgedachte der Städt Deputirte zufrieden geweſen, mit dem Erbieten, daß von ihnen deßhalben iederzeit gute Verſehung, damit man nicht zu klagen Urſach habe, geſchehen ſolle, ſie auch wohl leiden mögen, daß der Erbmarſchall die Beſichtigung der Ort, iederzeit in Beyſeyn eines Raths-Verordneten fürnehme, und ſeine Erinnerung (doch nicht Befehlich-weiß) thue, welches ſie iederzeit gern anhören, und wann ſie gut befunden, in acht nehmen wollen.

Wegen der Perſonen, ſo von inficirten Orten ſich einſchleichen wollen, iſt es dahin gerichtet, daß der Stadt Obrigkeit die Fürſehung thun ſolle, damit ſie nit eingelaſſen, auch die inficirte Oerter an denen Stadt-Thoren öffentlich angeſchlagen werden.

Gleichergeſtalt, ſollen auch durch der Stadt Verordneten iederzeit Verzeichnüſſen, deren in der Stadt inficirten und ſterbenden Perſonen gemacht, und dem Marſchall zugeſchickt werden, oder mag er ſie durch ſeine Diener erfordern und abholen laſſen.

Schließlichen haben die vielgedachte Partheyen auch verwilliget, daß die unter dieſen Strittigkeiten vorgangene und in Actis benannte Anzüg, und deren, wie auch allerſeits aufgewandte Koſten halber beſchehene Forderungen, allerdings aufgehaben, und gefallen, ſo wohl, als iede Eingangs in ſpecie ermeldte Strittigkeiten und Puncten iedoch mit Vorbehalt der daſelbſt geſetzten Confirmation und Ratification, hierdurch abgethan, erledigt, auch gäntzlich entſchieden ſeyn und bleiben ſollen.

Zu deſſen mehrern Uhrkund, ſeynd dieſes Vergleichs vier gleichlautende Receß und Abſchiede, unter dero ſubdelegirten Commiſſarien und Räthen, auch der Partheyen und der Städt Abgeordneten eigner Hand Subſcriptionen, und derſelben aufgedruckten Pittſchafften ausgefertigt, deren einer denen dieſer Sachen bey der Fürſtlichen Durchl. in Bayern Cantzley zu München verwahrlich aufgehaltenen Actis beygelegt, der ander dem Herrn Erbmarſchallen, der dritte der Stadt Augſpurg, und der vierte der Stadt Ulm zugeſtellt worden, ſo geſchehen und geben zu Augſpurg den 5 Nov. (26 Octob.) Anno 1614.

L. S. Otto Forſtenhäuſer zu Bullhoſen Fürſtl. Durchl. in Bayern Rath.
L. S. Sebaſtian Faber, D. Fürſtl. Würtemb. Vice-Cantzler.
L. S. Johann Chriſtoph Reinhart, D. Fürſtl. Würtemb. Rath.

L. S.

L. S. Maximilian des Reichs Erbmarschall, Landgraf zu Stüelingen.
L. S. Philip der Aelteſt Reichs-Erbmarſchall, Herr zu Pappenheim.
L. S. Georg Philip, Reichs-Erbmarſchall, Herr zu Pappenheim.
L. S. Heinrich Weſtendörffer, D. von wegen der Stadt Regenſpurg.
L. S. Wegen der Stadt Nürnberg, Georg Adelbert Burckhart Doct.
L. S. Hanß Lauwinger.
L. S. Leonhart Rhelinger wegen der Stadt Augſpurg.
L. S. Von wegen Ulm, Hieronymus Schleiger, D.

Und Uns darauf vielgenannt beyde Partheyen neben obbeſagter Unſer Kayſerl. Commiſſarien Liebd. Liebd. gebührlich angeſucht und gebeten, daß Wir ietzterzehlten Vergleich, Unſers tragenden Kayſerl. Amts und deſſelben Macht Vollkommenheit halben zu confirmiren und zu beſtättigen in Gnaden geruhen wolten

Das haben Wir angeſehen, ſolche ihre demüthig ziemlich Bitt, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, obbegriffenen Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynungen und Begreiffungen, als Röm. Kayſer gnädiglichen confirmiret und beſtättet, confirmiren und beſtätten denſelben auch hiermit, von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit, wiſſendlich in krafft dieſes Brieffs; und meynen, ſetzen und wollen, daß der obinverleibte Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynung und Begreiffungen, kräfftig und mächtig ſeyn, von allen intreßirten Theilen, ſo weit derſelbe einen ieden berühren thut, ſtätt, veſt und unverbrüchlich gehalten, und von niemand darwieder gethan oder gehandelt werden, ſondern ſie ſich deſſen gebrauchen und genieſſen ſollen, und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch Uns dem H. Reich an Unſern, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten, unvergriffen und unſchädlich.

Und gebieten darauf allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Voigten, Hauptleuten, Vitzdomben, Voigten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schuldheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyn, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff, und wollen, daß ſie die obgemeldte Partheyen allerſeits, an obbegriffenem, zwiſchen ihnen aufgerichten Vergleich, und dieſer Unſer darüber gegeben Confirmation und Beſtättigung, nicht hindern noch irren, ſondern ſie deſſen geruhlich gebrauchen, genieſſen, und gäntzlich dabey bleiben laſſen; inſonderheit auch vorgedachten Partheyen, daß ſie ſolchen Vergleich allerſeits in allen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynung und Begreiffungen, wie obſtehet, geſtracks nachkommen und geleben, darwider nichts thun, handeln, oder fürnehmen, noch iemand andern zu thun geſtatten, in keine Weiß, als lieb einem und ihr ieden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und

Straff, und darein Pön, nemlich 30 Marck löttigs Golds zu vermeyden, die ein ieder, so offt er freventlich hiewieder thäte, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil obgemelt verglichen Partheyen oder dem haltenden Theil, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle.

Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserl. anhangenden Insiegel, geben auf Unserm Königl. Schloß zu Prag, den achtzehenden Monats-Tag Februarii nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth sechszehen hundert und im siebenzehenden, Unserer Reiche des Römischen im vierdten, des Hungarischen im achten, und des Böhmischen im fünfften Jahre.

MATTHIAS.

Vice Rev. Domini Johannis Swicardi
Archi-Cancellarii & Elect. Mog.

Ut. Ulmen.
L. S.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

L. R. Lucher.

Chur-Sächsische Confirmation über den vorstehenden Vergleich.

Von GOttes Gnaden, Wir Johann Georg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marckgraf zu Meissen, und Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Marck, und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. Vor Uns und Unsere Nachkommen am Churfürstl. Regiment, thun kund, und bekennen gegen männiglich: Nachdeme Unsern Hochgeehrten Herren Vorfahren, und Uns an Dero tragenden Ertz-Marschall-Amte, wie auch Unsern allerseits Erb- und Unter-Marschallen, den Edlen, Unsern lieben Getreuen, den Herren zu Pappenheim, nach Ausweisung derer dießfalls gehaltenen, und in Unsern Archiven vorhandenen Acten, auf Reichs-Wahl- und Churfürsten-Tagen, und sonsten von den Räthen der Städte, an welchen Orten dergleichen grosse Zusammenkünfften angestellet, und gehalten werden, wegen Einforirens, Einlogirung der Juden in der Christen Häuser und derer Vergleitung, sambt Zulassung einiger Garküchen und Wirthschafften, Jurisdiction in Civilibus und Criminalibus über die frembde, beschriebene und unbeschriebene, Bothmäßigkeit über frembde Kramer, Fechter, Handwercker, Spielleute und dergleichen, sowohl, als von solchen erfahrenden Einschreib- Schutz- und Polit-Geldes, Einnahm-Stamm-Geldes, Ausschlag- und Haltung einiger Garküchen, und dann Schenckung daraus nicht verumgelteten Weins, angemasten Umgeldes, Ellen, Maaß

und

und Gewicht, Verfaſſung und Handhab der Tar-Ordnung, Abnehmung Zolls auf alle zu Marck getragene Victualien, Beſtellung der Wachten, des Geleits, Audientz, gegen den Bürgern, ſowohl den Stadt-Obrigkeiten ſelbſt angemaſten unterſchiedlichen Gebothen, vorgenommenen Injurien und darauf gewandten Unkoſten, und ſonſten allerhand Eintrag, Vorgriff und Moleſtation geſchehen, immaſſen Wir dann ſolches bey jüngſt An. 1612 zu Franckfurt am Mayn gehaltenem Wahl-Tage, nicht ohne ſonderm Verdruß und Bewegung, ſelbſt ſehen und erfahren müſſen; und demnach die ietzo regierende Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſer allergnädigſter Herr, weil man ſich künfftig bey dergleichen Reichs-Verſamblungen und andern Zuſammenkünfften ebenmäßiger Streitigkeiten und Difficultäten zu befahren hätte, allerunterthänigſt erſucht und gebethen, denen Hochgebohrnen Fürſten, Unſern freundlichen lieben Vettern, Oheim, Schwägern und Brüdern, Herrn Maximilianen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, und Herrn Johann Fridrichen, Hertzogen zu Würtenberg, und Dekh, Grafen zu Mümpelgard, und Herrn zu Heidenheim und Oberkirch, als deren L. L. L. Löblichen Vorfahren, hiebevorn von der nächſt verſtorbenen Röm. Kayſerl. Majeſt. Commißion aufgetragen worden, anderweit allergnädigſt zu befehlen, daß Sie beyde Partheyen für ſich beſcheiden, im Guten zu vergleichen, oder in einem compromislichen Austrag etlicher wenig Schrifften zu verfaſſen, Fleiß anwenden ſolten; Und dann höchſtgedacht Kayſerl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr, ſolchem Unſern unterthänigſten Suchen gnädigſt ſtatt gegeben, und an hochgedachtes Pfaltzgraf Maximilians in Bayern, und Hertzog Johann Fridrichs zu Würtenberg Liebd. gnädigſte Commißion ertheilet, welche ſich auch Ihrer Majeſtät zu ſchuldigem unterthänigſten Gehorſam, und Ehren, den Partheyen aber, und dem gantzen Werck zum Beſten, ſolcher Commißion allerunterthänigſt unternommen, die ſämmtliche Partheyen auf den 12 (22) Octobris nächſtabgelauffenen 1614 Jahrs nach Augſpurg citiret, auch auf der Partheyen gehorſames Erſcheinen, und Beliebung, biß auf allerhöchſtgemeldter Röm. Kayſ. Maj. und Unſere Ratification, durch Ihrer Liebd. anſehnliche ſubdelegirte Abgeſandte, unter derſelben und der Partheyen, als der Herren zu Pappenheim, und der Städte Abgeordneten, eigener Hand Subſcriptionen, und deroſelben aufgedruckten Pettſchafften bekräfftiget, eine Vergleichung, welche ſich anfähet: Zu wiſſen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr her ꝛc. und endet ſich: So geſchehen und gegeben zu Augſpurg den 5 Nov. (26 Octob.) Anno 1614 aufgerichtet. Wann Uns dann der Edle, Unſer lieber Getreuer, Herr Maximilian, Herr zu Pappenheim, des Heil. Röm. Reichs Erb Marſchalck, eine von dem Ehrwürdigen Unſern lieben andächtigen und beſondern Herrn Johann, Abten des Gotteshauſes Kayſersheim, Ordens und Titul in Augſpurger Biſthum gelegen, mit eigener Hand ſubſcribirten, und mit der Abtey Secret beſiegelten Copey, und beglaubtes Vidimus ſolcher Vergleichung zugeſchickt, und dabey unterthänigſt gebethen; ſolche zu confirmiren und ratificiren. Als haben Wir ſein unterthänigſt

Suchen

Suchen gnädigſt angeſehen, und ſolche Vergleichung, wofern dieſelbe von höchſtgedachter Römiſch Kayſerl. Majeſt. ebenmäßig ratificiret wird, confirmiret, und beſtättiget, thun ſolches auch hiermit, und in Krafft dieſes Brieffes treulich und ſonder Gefährde. *a)* Zu Urkund haben Wir dieſes mit eigener Hand unterſchrieben, und Unſer Chur-Secret daran hengen laſſen. Geſchehen und gegeben zu Dreßden den 4ten Februar. 1615.

(L. S.

Johann Georg, Churfürſt.

a) S. *Wagenſeil de ſummis officialibus Cap. IX. § 7.*

XLIX.

(A)

Kayſers Matthiä Lehen-Brief an den Freyherrn von Taxis, über das General-Poſtmeiſter-Amt, de A. 1615. *a)*

Wir Matthias, von GOttes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich, öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich, daß Wir gnädigſt angeſehen, wahrgenommen und betrachtet, welcher maſſen

a) Bey Gelegenheit des Türcken-Krieges verordneten die Stände reitende Poſten ſ. R. Abſchied *d. a. 1522* § 5. *d. a. 1542* § 45. A. 1536 beſtellte Carl V. als König in Spanien Baptiſta a Taxis, Sohn, Frantzen, zum General-Poſtmeiſter in den Niederlanden, den Carl beſoldete; als aber die Spanier ein Recht daraus machen wollten, ſo riethen die Stände dem Kayſer Maximil. II a. 1570 an, das Poſtweſen in Teutſchland einzurichten. Unter Rudolpho II wurde a. 1586, 1596 die Sache ſtärcker rege; darauf dieſer Lehen-Brief von Kayſer Matthia ertheilet wurde, der ſich auch in Lünigs R. *Archive Part. gen. p. 446, 448.* ingleichen in Zechs Verfaſſung Kayſerl. Regierung unter Carl *VI in Docum. p. 585, 647* befindet. Unterdeß hatte auch Kayſer Ferdinandus II Hanß Chriſtoph Freyh. von Paar a. 1624 mit dem Obriſt-Hof-Poſt-Amt inveſtiret. ſ. C. Zieglers *Corpus Sanction. pragmat. &c. p. 891* und *Hornigck de regali Poſtarum jure C. VI p. 61, 86.* wo der Lehen-Brief und Revers des Freyh. von Paar anzutreffen iſt. Es entſtunden alſo ſowohl allerhand Irrungen zwiſchen beyden Poſt-Aemtern, als auch Beſchwehrden über das Reichs Poſt-Amt, und die dahin gehörige vornehmſte Documenta ſind folgende: Schon a. 1636 erfolgte ein Kayſerl. *Decret* wegen der *Differentien* zwiſchen beyden Poſt Aemtern ſ. Ziegler *c. l. p. 893* und a. 1637 ein Churfürſtl. Gutachten wegen des Reichs-Poſt-Weſen. ſ. *c. l. p. 894* Im Jahr 1640 kamen neue Beſchwehrden über das Kayſ. Hof-Poſt Amt an den Tag und ein Churfürſtl. Gutachten, es erfolgte auch ein Kayſerl. *Declarations-Decret*, daß das Hof-Poſt-Amt dem Reichs-Poſt Amte *d. a. 1640* keinen Eintrag thun ſollte. ſ. Zieglern *cit. libr. p. 897.* In dem R. Abſchiede *d. a. 1641* iſt in Anſehung des Poſt-Regals § 93 auch etwas befindlich. Bey den Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen kam auch bey Gelegenheit *Artic. IX.* § 1. etwas wegen des Poſt-Weſens vor. Im Jahr 1656 wurde zwiſchen den Hof-Poſt- und dem Reichs-Poſt-Amte ein Urtheil geſprochen. ſ. Ziegler *c. l. p. 898* und endlich zwiſchen

ſen bey Unſern löbl. Höchſtgeehrten Vorfahren am Heiligen Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, Chriſtmilteſt und Gottſeligſter Gedächtniß, das Geſchlecht deren von Taxis erſtlich in Erdenck- und Aufrichtung, folgends auch Diſponir- Verſeh- und Haltung des gemeinen Poſtweſens im Heil. Reich, Hiſpanien, und andern Provintzien, von vielen Jahren herkommen, daſſelbe ſucceſſive von einem auf den andern gelanget, und darbey gelaſſen worden, darneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt, die angenehm-getreu-unverdroſſen-nutzbar- und erſprießliche Dienſt, welche höchſtgemeldten Unſern Vorfahren, weyland Leonhard von Taxis, als General-Poſtmeiſter im Reich und den Niederlanden, viel und lange Jahr, und biß in ſein neuntzigſt Jahr erlangtes Alter, und ſonderlich die letztere Zeiten, weyland dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn Rudolphen dem andern, Römiſchen Kayſer, Unſerm geliebten Herrn, und Bruder, und folgends nach beſagtes Leonharden von Taxis tödtlichem Ableiben, ſein Sohn, und bey vorangeregtem General-Poſtmeiſter-Amt Succeſſor, der Edel (Tit.) Lamoral, Freyherr von Taxis, ſo wohl erſt höchſt-beſagtem Unſerm Herrn und Bruder, als auch Uns, ſeither Unſer angetretenen Kayſerlichen Regierung, in mannigfaltigem Weg, mit ungeſpartem Fleiß und Bemühung, dem allgemeinen Weſen zum Beſten, zu Ihrer Majeſt. und Liebden, auch Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben, erzeigt und bewieſen haben, vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, ſolches noch täglich thut, und hin-

zwiſchen beyden durch Vermittelung Chur-Maynz ein Vergleich a. 1666 errichtet. ſ. Ziegler *c. l. p. 899*, wo auch *p. 902* die Interceſſionales für den Fürſten von Taxis zu leſen. Kayſer Leopoldus confirmirte ſodann im Jahr 1677 aufs neue Eugenium Alexandrum von Taxis das Erb-General-Poſtmeiſter-Amt in dem Reiche und den Niederlanden, ſ. Ziegler *c. l. p. 887*, wo auch p. 889 der *Revers Eugenii Alexandri* ſtehet. Eben dieſer Kayſer confirmirte a. 1698 die Reichs-Poſt Ordnung. ſ. Ziegler *c. l. p. 911.* und unter ihm erfolgte auch noch die Reichs Hofraths-*Sententz* d. a. 1702, daß es bey obgedachtem Vergleich d. a. 1666 bleiben ſollte. ſ. Ziegler *p. 906*, welcher auch p. 906 die *Inſtruction d. a. 1706* hat, worauf die Poſthalter in dem Reiche ſchwehren ſollen; ingleichen befindet ſich bey ihm *p. 909.* die Reichs-Poſt-*Taxa*. Es hat hierauf an allerhand Beſchwehrden über das Reichs-Poſt-Weſen dennoch nicht ermangelt, ſ. davon J. J. Moſers Einleitung zu den teutſchen Staats Angelegenheiten *L. I. c. 19. p. 52.* Unter den Reichs-Fürſten-Standes-Beſchwehrden gegen die Kayſerl. Wahl-Capitulation befindet ſich auch *ad artic. 28.* die Regulir- und Beſchwehrlichermachung der Materien von Poſt-Weſen, ſo wie unter des Reichsſtädtiſchen *Collegii* Beſchwehrden, auch das Reichs-Poſt- und der Reichs-Städte Boten-Weſen anzutreffen iſt. Wegen dieſes letztern iſt ſchon ein Kayſerl. Mandat d. a. 1680 nachzuleſen, und der §3. *Artic. XXIX. Capit. nov.* handelt davon, wie die übrigen von dem geſamten Poſt-Weſen. Daß endlich unter Kayſer Carl VII. das Reichs-General-Poſt-Amt zu einen Thron-Lehn erhoben worden, davon ſ. Königs *Selecta Jur. publ. nov. P. IV. c. 1.* Ubrigens ſ. Lünigs Reichs-*Archiv* in dem Haupt-Regiſter unter den Titul: Poſt-Weſen in dem H. R. R. und J. J. Moſern in dem teutſchen Staats-Rechte *Parte V. Cap. 78*, wo die Geſchichte des Reichs- und der Stände Poſt-Weſens ſehr wohl anzutreffen iſt.

hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten gehorſamſt erbietig iſt, auch wohl thun kan, mag und ſoll.

So haben Wir demnach aus ietzt angezeigt- auch andern mehr erheb- und beweglichen Urſachen, auch auf unterthänigſtes Anſuchen und Bitten, mit wohlbedachtem Muth, gutzeitigem Rath, und rechten Wiſſen, vorgenannten Lamoral Freyherrn von Taxis, und nach deſſen todtlichem Ableiben ſeinem ehelichen Sohn, Leonhardten von Taxis, auch allen ins künfftig folgenden, von ihrer abſteigenden Linie ehelich herkommenden Leibs-Erben, und derſelben Erbes-Erben, männlichen Geſchlechts, dieſe beſondere Gnad gethan, und ihnen obgemeldtes General-Poſtmeiſter-Amt, über die Poſten im Reich, nun hinfüran, zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt, verwilliget und verliehen, thun das anſetzen, bewilligen, und verleihen ihnen ſolches hiemit, wiſſentlich, in Krafft dieſes Brieffs, und meynen, ſetzen und wollen, daß vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, nun hinführo die Zeit ſeines Lebens, und auf deſſen Abſterben gemeldter ſein Sohn, Leonhard von Taxis, und deſſen hernachfolgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelbigen Erbes-Erben männlichen Geſchlechts, ſo lang deren in abſteigender Linie vorhanden, und im Leben ſeyn werden, mehr geſchriebenes General-Poſt-Amt, und was demſelben anhängig, als ein männlich Reichs-Regal und Lehen, inhaben, nutzen, nieſſen und gebrauchen, und damit, wie ſichs gebühret und von Alters herkommen, auch dergleichen Mann-Lehens Art und Eigenſchafft iſt, diſponiren, verfahren, und handeln ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert und unangefochten; der mehr beſagt Lamoral, Freyherr von Taxis, hat Uns auch darauf, durch ſeinen vollmächtigen Gewalt-Träger, den Ehrſamen, Gelehrten, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Fabium Ponzon, der Rechten Doctorn, gewöhnlich Eyd und Pflicht gethan, Uns und dem Heil. Reiche, von obbeſtimmt aufs neue angeſetzet männlichen Lehen und Regals wegen, getreu, gehorſam, gewärtig und dienſtbar zu ſeyn, und davon alles das zu leiſten, und zu thun, was einem getreuen Lehen-Mann gebühret, inmaſſen er ſich dann auch gegen Uns etlicher Anhäng und Conditionen wegen, gegen deren Vollzieh- und Haltung ihme obbemeldte Bewilligung und Verleyhung ertheilet worden iſt, durch einen abſonderlichen Brieff reverſirt, und verſchrieben hat, und Wir gebiethen darauf allen und ieden Churfürſten, Geiſtlichen und Weltlichen ꝛc. (ad longum) ins Reich ernſt- und feſtiglich, mit dieſem Brieff, und wollen, daß ſie vielbeſagten Lamoral, Freyherrn von Taxis, und nach ſeinem tödtlichen Ableiben deſſen Sohn, Leonhard von Taxis, und ſeine hernach folgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts, an obgeſchrieben General-Poſt-Amt, und was demſelbigen obangezeigter maſſen anhängig, auch dieſer Unſerer von neuem gethanen Anſatz-Belehn-Bewilligung, Inhab-Nutz- und Nieſſung damit, als einem freyen Regal, und männlichen Lehen, wie ſie obgehörter Geſtalt gnädigſt begabt und verſehen, in keinerley Weg, wie ſolches immer zugehen und geſchehen möchte

nicht

nicht hindern, irren, anfechten oder beschweren, sondern sie dessen geruhiglich freuen, nutzen, niessen und gebrauchen lassen, hinwieder nicht thun, noch das iemands andern zu thun gestatten, in keine Weiß, als lieb einem ieden sey, Unser und des Reichs-schwere Ungnad und Straff, und darzu ein Pön, nehmlich 50 Marck löthigen Goldes, zu vermeiden, die ein ieder, so offt er freventlich hierwider thät, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil offtgenandtem Lamoral, Freyherrn von Taxis, seinem Sohn Leonharden von Taxis, und ihren ehelich-männlichen Leibes-Erben, und derselben Erbes-Erben, so hierwider beleidigt würden, unnachläßig zu bezahlen, verfallen seyn soll. Doch sollen vielgenannte von Taxis schuldig seyn, obgehörtes General-Postmeister-Amt, als ein von neuem angesetztes Regal und männliches Lehen von Uns und Unsern Nachkommen am Reich iederzeit, wann und so offt es darmit zufallen kommt, wiederum zu Lehen zu suchen, und zu empfahen, getreulich und ohne Gefährde.

Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist auf Unserm Königlichen Schloß zu Prag, den 27 Jul. 1615.

MATTHIAS.

H. L. von Ulm.
Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Maj. proprium
H. Rudolph Bucher.

(B)

Revers Herrn Lamorals Freyherrn von Taxis, den er wegen des General-Postmeister-Amts im Heiligen Reich, von sich gestellt, A. 1615.

Ich Lamoral, Freyherr von Taxis, bekenne für mich und meine Erben, öffentlich mit diesem Brieff, und thue kund allermänniglich, demnach der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste und Unüberwindlichste Fürst und Herr, Herr Matthias, Römischer Kayser, zu Hungarn und Böheim König ꝛc. Unser Allergnädigster Herr, aus sonderbahr erheblichen und bewegenden Ursachen, auch auf mein unterthänigstes Ansuchen und Bitten, das General-Postmeister-Amt im Heil. Reich, und was demselben anhängig, mir, und auf mein tödtliches Ableiben, meinem ehelichen Sohn Leonharden von Taxis, und nach dessen gleichmäßig erfolgendem Tods-Fall, allen ins künfftig von absteigender Linie hernach kommenden ehelichen männlichen Leibs-Erben, und derselben Erbes-Erben männliches Geschlechts, zu einem Mann-Lehen von neuen gnädigst angesetzt, verwilliget und verliehen, nach mehrer Ausweisung eines deswegen gefertigt diesem am Dato gleichlautenden Lehen-Briefs, Krafft dessen höchst-ernandter Kayserl. Majest. von mir, durch

durch meinen Gevollmächtigten Gewalt-Träger gebührende Lehens-Pflicht geleiſtet und erſtattet worden iſt; Als habe ich, neben unterthänigſt-ſchuldiger Erkäntniß und Danckſagung ietztberührter mir erzeigten Gnad, Ihro Kayſ. Majeſtät zugeſagt und verſprochen, thue auch ſolches hiemit wiſſent- und wohlbedächtiglich in beſt- und beſtändiger Form Krafft dieſes Brieffs, daß nehmlich ich und meine Erben, obbeſtimmtes Reichs-General-Poſtmeiſter-Amts halben, nach Ihrer Majeſtät und derſelben Nachkommen, Römiſchen Kayſern und Königen, meinen gehörigen Reſpect und Aufſehen in alle Weg auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Schweickarden, Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Maintz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, meinen gnädigſten Herrn, und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Amt, haben und halten, darauf nach Ausweiſung meines gegen Ihro Kayſerliche Majeſtät gethanen unterthänigſten Erbietens, die neue ordinaire Poſt-Werck von Cölln gegen Franckfurt, von dannen gegen Nürnberg, und folgends biß an die nächſte Poſt in Böheim, nicht allein alsbald ins Werck ſetzen, und auf meinen eigenen Unkoſten verſehen, ſondern auch die von Alters gebräuchige ordinaire Poſten eines und andern Orts, nach Nothdurfft fleißig beſtellen, und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten, dabeneben auch die von Ihrer Kayſerlichen Majeſtät verordnete Staffetten, ohne Ihro Majeſtät Entgeld fortführen, die an und von Ihro Kayſerlichen Majeſt. und Deroſelben Nachkommen am Reich, wie auch Ihrer Majeſt. und des Reichs Ertz- und Vice-Cantzlern, Geheimen- und Reichs-Hof-Räthen, auch andern Dero hohen Officirern abgehende Brieffe, treulich, und ohne Abforderung einiger Tax- oder Brieff-Gelds überlieffern, und ſonſten mit Einnehmung erſtbemeldten Brieff-Gelds wider Gebühr, niemands beſchweren, zuförderſt aber, unterm Prætext und Fürwand, obverſtandener mir erwieſenen Gnad, neuen Anſätz-Bewillig- und Verleihung, Ihro Kayſerl. Maj. Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag, Irrung, Verhinderniß oder Beſchwerung, wie und auf was Weiß ſolches immer geſchehen und zugehen möchte, thun oder zufügen ſolle noch wolle, ſintemahln mehr höchſt-gemeldte Kayſerliche Majeſtät, für ſich und Deroſelben Nachkommen am Reich, und Dero Hochlöbliches Hauß Oeſterreich, vorberührte Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Aemter, von angezogener Gnad, Bewilligung und Verleihung, gäntzlich abgeſondert und ausgeſchloſſen, und darunter im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen, alles ehrbahr, getreulich, ohne arge Liſt und Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund habe ich für mich, meine Erben und Nachkommen, dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget, ſo geben den 20 Jul. 1615.

(L. S.)

Lamoral von Taxis,

Freyherr.

L.

L.

Vergleich der alternirenden fünff Fürſtl. Häuſer, wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen, de A. 1640. *a*)

Kund und zu wiſſen ſey hiemit männiglichen, in Krafft dieſes gegenwärtigen Receſſes, ob wohl die hochlöbl. vier Fürſtlichen Häuſer, Pommern, Würtenberg, Heſſen und Baden, von undencklichen Jahren unter ſich ſolcher Geſtalt conjungiret und verglichen, daß ſelbige bey gemeinen Reichs-Verſammlungen, öffentlichen Conventen und Zuſammenkünften, im Sitzen, Votiren und Subſcribiren, gewiſſer Ordnung und Maſſen, wie in dem darüber ebenmäßig den 12ten neuen, und zweyten alten Calenders des Monats Sept. dieſes 1640ſten Jahres aufgerichteten und erneuerten Vergleich, verfaſſet und bedinget, unter ſich alterniren und umwechſeln, auch einig ander Fürſtl. Hauß zwiſchen ſich nicht kommen oder einmiſchen laſſen, ſondern ſolchenfalls vor einen Mann ſtehen, und mit einhelliger Zuſammenſetzung, ſich wie vor Alters opponiren, auch ihre wohlhergebrachte Seßions-Ordnung, behaupten wollen und ſollen. Nun aber von langen Jahren hero entzwiſchen ob hochgemeldten mit ſeiner Maaß alternirenden vier Fürſtl. Häuſern an einem, und dann dem Fürſtl. Hauß Mechelnburg andern Theils, der Seßion, Votirens und Subſcription halben, ſich nicht geringe weitläuftige Streit-Spän und Differentz enthalten, welche bißanhero weder durch verſchiedener Römiſchen Kayſer und Könige, oder Dero hiebevoriger Reichs-Tägen gevollmächtigte hochanſehnliche Herren Commiſſarien, noch anderer Chur- und Fürſten vielfältige mühſame Interpoſitionen und Unterhandlungen, vollentlich abgemittelt und verglichen werden können; Daß gleichwohl bey gegenwärtigem Reichs-Tag, zu Abſchneidung aller fernerer verfänglicher Weiterung, und hingegen Wieder-Einführung der alten vertraulichen Fürſtlichen Correſpondentz, auch beſſerer Beförderung des boni publici ſelbſten, auf derer vom Fürſtlichen Hauß Mechelnburg-Güſtrau zu ietzigem Reichs-Convent deputirter, und bey dem Reichs-Directorio legitimirter Herren Abgſandten Anmelden, und mit den übrigen vier Fürſtlichen Häuſern, zu ebenmäßiger beliebiger Alternation, mit beſchehenem Fürſtlichen Anerbieten, auch darüber ſämtlich gepflogener gütlicher Conferentz, von allerſeits Fürſtl. Herren Räthen, Geſandten und Bottſchafften, iedoch mit vorgehender ausdrücklicher Proteſtation, Vorbehalt

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p.* 660 und *Parte Speciali* unter Churf. und Ständen *p.* 306. Gritſchens Grund-Geſetze etc. *P. I. p.* 766. add. von Meier *Acta Comitialia T. I. Lib. I. p.* 78 *ſeqq.* Dieſe Alternation war bereits a. 1576 beliebet worden. Im Jahr 1670 ſuchten diejenigen Häuſer, welche weniger den Vorzug haben, eine durchgehende Gleichheit ſ. *Fabri* Staats-Canzley *T.* 81. *p.* 582. daß auch das Hertzogl. Hollſteiniſche Hauß unter dieſe Häuſer aufgenommen worden, davon ſ. unten ad a. 1740.

halt und Reservation eines ieden Fürstl. Hauses Recht- und Gerechtigkeiten, auf Ratification und Gutheissen deren gnädigsten Herrschafft und Fürstl. Principaln, nachgesetzte unpräjudicirliche Ordnung und Alternation aller fünf Fürstl. Häuser, unter einem ieden den gantzen Fürstl. Stamm, und aller dessen Vota begreiffend, wissentlich verglichen, vereinbaret, eingangen und angenommen worden, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tag zuförderst bey Anhörung der Kayserl. Proposition, und den ersten gantzen Tag des Fürsten-Raths, in welcher Ordnung auch der bey ietzigem Reichs-Tag ausgehende Abschied zu unterschreiben, folgende Ordnung so viel, iedoch Pommern den Anfang zu machen, per sortem gehalten werden solle, nehmlich:

Pommern, Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Den andern gantzen Raths-Tag; Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.

Den dritten Raths-Tag; Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Hessen, Baden.

Den vierdten Raths-Tag; Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Baden, Hessen.

Den fünfften Raths-Tag; Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Ordnung hernacher wiederum vornen anzufangen, und also von einem Tag zum andern zu alterniren und abzuwechseln, bis zu Ende des Reichs-Tags.

Den nächst hernach folgenden Reichs-Tag aber soll hernachgesetzte Ordnung im Sitzen und Votiren observiret, auch selbiger Reichs-Abschied, wie den ersten Tag die fünff Fürsten-Häuser sitzen, also unterschrieben werden,

Nemlich:

Bey Anhörung Kayserlicher Proposition und ersten gantzen Raths-Tag,
Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.

Den andern gantzen Tag.

Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Hessen, Baden.

Den dritten Raths-Tag.

Pommern, Würtenberg, Mechelnbung, Baden, Hessen.

Den vierdten.

Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Den fünfften.

Pommern, Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Welche Ordnung ebenmäßig hernacher wiederum fornen anzufangen, und also durch den gantzen Reichs-Tag, von Tag zu Tag zu alterniren.

Den dritten Reichs-Tag darauf ist abermahln die erste Ordnung in sessione, voto & subscriptione zu observiren; Nemlich:

Bey Anhörung Kays. Proposition und ersten gantzen Reichs-Tag,
Pommern, Würtemberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Den

Den andern gantzen Raths-Tag.
Würtemberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.
Den dritten.
Mechelnburg, Würtemberg, Pommern, Hessen, Baden.
Den vierdten.
Pommern, Würtemberg, Mechelnburg, Baden, Hessen.
Den fünfften.
Würtemberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Alternation wiederum täglich in acht zu nehmen und zu halten, wie oben, daß also consequenter obgesetzte Abwechselung ie einen Reichs-Tag um den andern, ohne einige fernere Difficultät, Disputat, Controversia, unter mehr gemeldtem fünff Fürstl. Häusern, stet, fest, unverbrüchlich observiret und gehalten, und manuteniret werden solle.

Zu dessen wahrer Urkund, und biß zu Einkommung allerseits gnädigster Herrschafften Ratification und Approbationen, ist hierzwischen von denen anwesenden Herren Räthen, Bottschafften und Gesandten, dieser Receß interims-Weise subsignirt und unterschrieben worden. So geschehen in des heiligen Reichs Stadt Regenspurg, den 12 (22) Septembris im 1640sten Jahre.

Schemata,
der zwischen den hochlöbl. Fürstlichen Häusern, Pommern, Würtemberg, Mechelnburg, Hessen und Baden, auf drey nächstfolgende Reichs-Täge verglichener Ordnung und Alternation, geschehen zu Regenspurg den 2 (12) Septembris 1640.

I.

Uf selbigem Reichs-Tag zu Regenspurg.

P. W. H. B. M.
W. B. M. H. P.
M. W. P. H. B.
P. W. M. B. H.
W. H. B. M. P.

II.

Künfftigen Reichs-Tag.

W. B. M. H. P.
M. W. P. H. B.
P. W. M. B. H.
W. H. B. M. P.
P. W. H. B. M.

III.

Dritten Reichs-Tag.

P. W. H. B. M.
W. B. M. H. P.
M. W. P. H. B.
P. W. M. B. H.
W. H. B. M. P.

Bey dem noch fürwährenden Regenſpurgiſchen Reichs-Tag haben ſich die 5 alternirende Häuſer eines weitern Schematis alternationis, ſo in 10 Strophen beſtehet, nach welchen die Seſſiones in 10tägiger Wechslung genommen werden, verglichen, wie nachſtehendes Schema ausweiſet.

1.	P.	M.	W.	H.	B.
2.	M.	W.	B.	P.	H.
3.	W.	H.	B.	M.	P.
4.	H.	W.	M.	P.	B.
5.	B.	P.	H.	M.	W.
6.	P.	M.	W.	B.	H.
7.	M.	P.	W.	H.	B.
8.	W.	B.	H.	P.	M.
9.	H.	P.	W.	B.	M.
10.	B.	W.	M.	H.	P.

Nähere Erleuterung obigen Schematis Alternantium.

Erſte Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Behrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Zweyte Stropha.

Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Behrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.

Dritte Stropha.

Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Behrden.
Heſſen-Darmſtadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

Vierte Stropha.

Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.
Behrden.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Fünffte Stropha.

Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Behrden.
Baaden-Hochberg.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtadt.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.

Sechſte Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Behrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.

Digitized by Google

Siebende Stropha.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Wehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Achte Stropha.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Wehrden.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.

Neunte Stropha.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Wehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.

Zehende Stropha.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Wehrden.
Baaden-Hochberg.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

LI.

(A)

Kayserß Ferdinandi III Decretum, der Fränckischen Grafen Votum & Sessionem auf Reichs-Tagen betreffend, de Anno 1640. a)

Von der Römischen Kayserlichen Majestät Unsers allergnädigsten Herrn wegen, denen anwesenden Churfürsten, Fürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bothschafften und Gesandten in Gnaden anzuzeigen: waßmassen bey Deroselben Herr Georg Friedrich, Graf von Hohenlohe, vor sich, und im Nahmen der sämtlichen Fränckischen Grafen und Herren, allerunterthänigst einkommen, mit gehorsamster Bitt, allerhöchstgedachte Kayſ. Majest. geruheten, Dero Kayſ. Decret allergnädigst ergehen zu lassen, damit ihnen ihre vor Jahren gehabte, und durch Un-

a) Die Reichs-Grafen bestunden erstlich nur aus zwey Bäncken, der Schwäbischen und Wetterauischen. Auf besondre Vorstellungen bey dem Reichs-Convent wurden sie a. 1640 und 1641 zur dritten Session und voto curiato namentlich der Fränckischen gelassen. Die Westphälische Banck kam 1653 und 1654 darzu, davon unten. Diese zwey Decreta stehen auch (A) in Lünigs Reichs-*Archive Part. Spec. Contin. II.* von Grafen und Herren *p.* 3. (B) *in Parte generali p.* 672. Eben dieses Lünigs *Thesaurus Juris* der Grafen und Herren des H. R. Reichs giebt von allen mehreres an die Hand. In Ansehung des a. 1738 in Vorschlag gekommenen Projects von Vereinigung aller vier Gräfl. Collegiorum ist noch nichts entschieden.

achtsamkeit Ihrer Eltern und Vor-Eltern, „entzogene Seßion und „Stimme, bey gegenwärtigem und künfftigen Reichs-Tag und Zusam„menkünfften, wieder verstattet werden möge.

Nun haben allerhöchstgedachte Kayſ. Maj. wegen dieſer Sache, in den vorigen Reichstag-Handlungen nachſchlagen laſſen, und befinden, daß gedachte Grafen und Herren des Fränckiſchen Creyſes, die Wiedereinräumung obverſtandener Seßion und Stimme, welche ſie vor Alters, und letztlich im Jahr 1559 annoch gehabt, zu unterſchiedlichen mahlen, ſonderlich aber auf dem Reichs-Tag An. 1594 geſucht, auch ſo viel erhalten, daß Churfürſten und Stände dieſes ihr Begehren vor billig geachtet, und im gemeinen Reichs-Rath dahin gangen, obernannte Grafen und Herren zu ihrer Stimme und Seßion zugelaſſen, iedoch den Intereſſenten ſeine Nothdurfft, ob er woll, an gebührenden Orthe anzubringen, vorbehalten. Und weiln die Contradiction dißfalls allein bey den Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen und Herren beſtanden, ſo hat darauf in An. 1595 weylands Kayſer Rudolph der Andere, hochſeligſter Gedächtnüß, gedachter Fränckiſchen Grafen und Herren beſchehenes Suchen den Wetterauiſchen und Schwäbiſchen Grafen und Herren communicirt, welche hernach in An. 1603 ſich dahin geklâret, daß ſie beſagten Fränckiſchen Grafen die Seßion und Stimme gerne gönnten, wann ihnen ſolches anhergebrachte Alterniren im Sitzen und Votiren, nicht zu Nachtheil, Eintracht, und Conſeqventz verſtanden, und ſie den Nachſitz und letzteres Votum einnehmen, und deßhalben ſich behelffen wolten. Wann dann beſagter Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen Conſens, noch hiebevor An. 1608 vor bemeldter Ihrer Kayſerl. Majeſt. Rudolpho dem Andern höchſtſeligſten Gedächtnüß, in Originali vorgebracht, und anietzo wiederum der Schwäbiſchen Graffen und Herren Conſens in Originali vorgezeigt, und in vidimirter Abſchrifft von der Cantzley, übergeben worden, und darauf beſagter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, als auch neben ihme ſein Bruder, Graf Crafft, und Ludwig Caſimir von Limpurg, Erbſchenck, nochmahls allerunterthänigſt einkommen, und gebetten, allerhöchſt-gedachte Kayſerliche Majeſtät geruheten, beſagten Fränckiſchen Grafen und Herren, als zum Reichs-Tag beſchrieben, das hievor gebettene Decretum, Krafft deſſen ihnen ihre herbrachte Seßion und Stimme wieder eingeräumet werden möchte, allergnädigſt mitzutheilen, zu welchem Ende ietztgedachter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, nachfolgende Gewalt übergeben: Als erſtlich von ſeinen Vetter, Graf Ludwig, Eberharden und Philipps Heinrichen von Hohenlohe: Andern von Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Gevettern, Graffen von Caſtell: Dritten von Friedrich Ludwigen, Grafen von Löwenſtein-Wertheim: Vierten von Ludwig und Georg Albrechten, Grafen zu Erbach: Fünfftens, von Eraſmo und Ludwig Caſimirn, vor ſich und ihre Vettern, die Schencken von Limburg Speckfeldiſcher Linien, desgleichen von Joachim Gottfried, Chriſtian und Ludwig, und Johann Wilhelm, den Schencken von Limpurg, Geildörfiſcher Linien; und

ſechſtens

ſechſtens von Chriſtian Freyherrn von Seinsheim: und ſich darbey anerböthig gemacht, auch von den übrigen Grafen und Herren, die ermangelte Gewalt gleichfalls ehiſtes beyzubringen, als haben höchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. bey ietzterzehlten Umſtänden der Sachen, nach gepflogener reiffer Berathſchlagung ſich dahin allergnädigſt reſolviret, daß beſagten Fränckiſchen Grafen und Herren, ihre vor dieſem gehabte Reichs-Seßion, und Stimme, doch der Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen und Herren, anhergebrachtem Alterniren in Sitzen und Votiren, ohne Nachtheil, und daß ſie den Nahſitz und letztere Votum haben ſollen, wieder verſtatt- und eingeräumet werden ſolle, geſtalt dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. krafft dieſes, mehrbemelten Fränckiſchen Grafen und Herren, ihre ſolche Seßion und Stimme, hiemit wiederum verſtatten, und einräumen, auch dieſelbige inskünfftige dabey unverhindert laſſen, und handhaben wollen, und haben allerhöchſtgedachte Kayſ. Majeſt. ietztgemelte Ihre Kayſerliche Reſolution den anweſenden Bottſchafften und Geſandten, zu Dero Nachrichtung zu notificiren gnädigſt anbefohlen, denen ſie mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten gewogen verbleiben. Signatum in Ihrer Kayſerl. Majeſtät, und des H. Reichs Stadt Regenſpurg, unter Deroſelben gedrucktem Secret-Inſiegel, den 23 Nov. Anno ein tauſend ſechs hundert und viertzig.

(B)

Kayſers Ferdinandi III ferneres Decretum, wegen der Fränckiſchen Grafen Voti & Seſſionis in Comitiis, de Anno 1641.

Von der Römiſchen Kayſ. Maj. Unſers allergnädigſten Herrn wegen, den Directoribus im Fürſten-Rath in Gnaden anzuzeigen befohlen; waßmaſſen ſich dieſelbe allergnädigſt reſolviret, daß denen Fränckiſchen Grafen und Herren die von ihnen von langen Jahren her geſuchte Reichs-Seßion und Stimme im Fürſten-Rath verſtattet und eingeräumet werden ſolte, geſtalt dann ſolches nicht allein unterm Dato 23 Nov. deß nächſt verwichenen 1640 Jahres, denen ſämtlichen Chur-Fürſten und Ständen durch ein Kayſerlich Decret angezeigt, ſondern auch, weil ſich das Werck verzogen, und die Fränckiſche Graffen und Herren ſich derenthalben beſchwehret, dem Churfürſtl. Mayntziſchen Directorio unterm Dat. 13 Martii nechſthin, gnädigſt angedeutet worden, beym Fürſten-Rath die Erinnerung zu thun, daß der Fränckiſchen Grafen und Herren Gevollmächtigte von der Seßion und Stimm nicht länger abzuhalten, ſondern denſelben durch den Reichs-Marſchallen gebührlich angeſagt werden möge. Nun beklagt ſich anietzo im Nahmen beſagter Grafen und Herren, Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, abermahl unterthänigſt, daß ohngehindert obberührter ergangener Kayſ. Decreten, und Verordnung, dieſe Seſſions-Sach gleichſam von neuen in Stecken gebracht werde, mit gehorſamſter Bitte, allerhöchſtgedach-

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Ferrari ad locum S. H. a Sophiæ, Mons Sui

Ferrari ad locum S. H. a Sophiæ, Mons Sui. Ferrari ad locum S. H. a Sophiæ, Mons Sui. Ferrari ad locum S. H. a Sophiæ, Mons Sui. Ferrari ad locum S. H. a Sophiæ, Mons Sui.

Gedächtniß, Kayſer Carln dem Fünfften, und Ferdinand dem Erſten, ſo dann Churfürſten, Fürſten und Ständen, der alten Religion und Augſpargiſchen Confeßion Zugethanen und Verwandten, ein gemeiner Religion- und Land-Friede, ſamt Handhabung und Execution deſſelbigen auffgericht, verabſchiedet und beſchloſſen, welcher auf folgenden Reichs-Tägen, ſo im Jahr ſieben und fünffzig allhier zu Regenſpurg, und im Jahr neun und fünffzig, und ſechs und ſechtzig zu Augſpurg gehalten worden, in allen ihren Inhaltungen erneuert und beſtättiget, ſo haben Wir Uns, wie ſie Anno fünff und fünffzig gewilliget worden, mit den anweſenden Churfürſtl. Räthen, auch Fürſten und Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſolches alles wiederum erinnert, und darauf Wir Uns mit ihnen, und ſie hinwieder ſich mit Uns verglichen, und einander feſtiglich zugeſagt und verſprochen, ſetzen, ordnen und wollen, es folge die in obermeldten Reichs-Abſchieden angedeutete Religions-Vergleichung über kurtz oder lang, oder aber (welches nicht eher zu verhoffen) zumahl nicht, daß nichts deſto weniger obangezogener Religion- und Land-Friede, ſamt Handhabung und Execution deſſelbigen, in allermaſſen, wie obgedachtes fünff und fünffzigſte Jahr verabſchiedet, höchlich zugeſagt und verſprochen, auch ietzt gehörter Geſtalt wieder erneuert, in allen ſeinen Kräfften beſtändig bleiben, auch ſtät, feſt und unverbrüchlich gehalten, und niemands darwider beſchwert werden ſolle; alles bey obbemeldten Verſprechnüſſen und Pönen, in angeregtem Augſpurgiſchen des fünff und fünffzigſten Jahrs, und nachfolgenden Reichs-Abſchieden weiter verleibt und begriffen.

§ 16. Wir wollen auch Unſerm Cammer-Richter und Beyſitzern Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, hiemit abermahls gnädiglichen aufferlegt

zu Pfaltz, hatten Teutſchland nunmehro in groſſe Unruhen geſetzet. Unter Kayſer Ferdinando II. iſt alſo kein förmlicher Reichs-Tag zuſammen beruffen worden. Der Verdruß über das a. 1629 publicirte Reſtitutions-Edict ſollte durch den a. 1630 zu Regenſpurg veranlaßten Churfürſten-Tag, davon die Acta bey dem Londorp *T. IV.* ſtehen, gemindert werden. Der Abſchied, der damahlen ohne Zuthuung der Proteſtantiſchen Churfürſten errichtet worden, findet ſich in Lünigs *Part. gen. Contin. II. p. 83.* Ob nun gleich der Prager Friede vom Jahr 1635 als ein Lex pragmatica den übrigen Reichs-Ständen angetragen wurde, daher er auch mit in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 534-548.* und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. p. 214-246* zu finden, ſo konte man doch erſt unter Ferdinando III. a. 1640 und 1641 an einen allgemeinen Reichs-Tag zu Regenſpurg gedencken. Davon unter vielen turbulenten Rathſchlagungen der Reichs-Abſchied, welcher in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 549. ſeqq.* ſtehet, zu Stande kam, in welchen auſſer dieſem zu den damahligen Kriegs-Anſtalten gehörigen Extracte, die Städte, Münſter und Osnabrück zu den allgemeinen Friedens-Handlungen endlich ausgeſetzet worden.

Der zu Franckfurth a. 1642 gehaltene Reichs-Deputations-Tag hatte geringe Würckung. Von den erſten ſ. auch Comitiorum Protocollum bey dem *Londorp T. IV. Lib. 4. p. 865. T. V. p. 1.* von den andern Hrn. von Meier *Acta Comitialia Ratisbon. publ. I.* Buch § 1.

und befohlen haben, wie Wir dann ihnen hiermit, krafft dieſes Beſcheids auch auferlegen und befehlen, ob iemand, wer der wäre, wider ſolchen Religion- und gemeinen Frieden beſchwert wäre, oder künfftiglichen beſchwert, oder betrübt werden wolt, daß auf der Beſchwärten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßigen Hülff, ſie ſich forderlich und gleichmäßig erweiſen ſollen, wie Wir dann als Röm. Kayſer, und das Ober-Haupt im Reich, männiglichen bey ſolchem Religion- und gemeinen Frieden, Unſerm tragenden Kayſ. Amt gemäß, zu ſchützen und zu handhaben gewillet, auch urbietig, nicht ermangeln oder an Unſerm getreuen ſorgfältigen Fleiß abgehen zu laſſen, damit Ruhe und Friede, Einigkeit und Sicherheit im H. Reich erhalten, und männiglich bey dem Seinigen gehandhabt werden möge.

§ 20. Und zwar ſo viel erſtlichen die Einqvartirungen betrifft, nachdem Uns ſolche von Chur-Fürſten und Ständen heimgeſtellt, Alſo wollen Wir auf Begebenheit Unſer und deß H. Reichs Kriegs-Heer hin und wieder in die Reichs-Creyß alſo eintheilen, wie es ratio belli erfordern, auch Wir ſolches vor rathſam, dem H. Röm. Reich erſprießlich, und den nothleidenden Ständen erträglich ermeſſen, und befinden werden, und Uns bey dergleichen unumgänglich-vorgehenden Einqvartirung dergeſtalt bezeugen, daß verhoffentlich gemeine Ständ abnehmen, und im Werck verſpüren mögen, daß Uns deren Wolfahrt, und damit einer vor dem andern nicht beſchwehrt werde, beſter maſſen angelegen.

§ 21 Demnach aber für allen Dingen die unvermeidliche äuſſerſte Nothdurfft erfordert, bey ſolchen Kriegs-Beſchwerden und Einqvartirungen über gute Ordnungen und Kriegs-Diſciplin ſteiff und feſt zu halten, haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und ſie mit Uns ſich folgender Bedingnüſſen verglichen.

§ 22. Setzen ſolchem nach, ordnen und gebieten hiemit, daß zu Vorkommung und Verhütung derer von den Ständen, auch Räth und Geſandten, mit mehrerm beweglich angeführten ſchädlichen Folgen und Inconvenientien, bey künfftigen Einqvartirungen vor allen Dingen den Creyß-Oberſten und ausſchreibenden Fürſten, und ſonderlich denjenigen Fürſten und Ständen, welche ie zu Zeiten mit denſelben nicht verſchont bleiben können, neben Beyſchlieſſung der Roll, wie viel in iedem Creyß logiren ſoll, deſſen bey Zeiten freund und gnädiglich berichtet werden, damit ein ieder Stand wiſſe, was, wie viel, und welche Mannſchafften ihme im Qvartier zu unterhalten obliege, auch nach deren Ausweiſung die Abzahlung in den Qvartieren, wo ſie liegen, beſchehe, und ſich bey Zeit der Nothdurfft halben umſehen könne, auff daß in Mangel des Unterhalts, die arme Leut **nicht gleich übel tractirt, oder wohl gar von Hauß und Hof vertrieben werden.**

§ 23. Worbey Wir dann Uns gnädiglich dahin erklären, daß unter denen Reichs-Völckern, auff welche die Verpflegung zu geben ſeyn würd, keine andere Regimenter noch zur Zeit verſtanden werden, als diejenige, ſo

in

in der von Uns den Ständen zukommenen Verzeichnüß benennet ſeynd, nehmlich Unſere unmittelbare, und dann der Churfürſten zu Cölln, Bayern, Sachſen und Brandenburg L. L. L. Lbd. untergebene Reichs-Völcker, die ſie ietzt haben, und noch ferners mit Unſerer gnädigſten Einwilligung zuwerben möchten.

§ 24. Und demnach bey dem gantzen Qvartier- und Verpflegungs-Werck, nicht nur allein auff Erhaltung des Soldatens, ſondern zugleich auch der Ständ und Unterthanen zu ſehen;

§ 25. Wollen Wir, daß hierinnen ein durchgehende billige Gleichheit gehalten, alſo die Stände, auch dero angehörige Lande und Leut, zu Unſern und des H. Reichs noch weitern nothwendigen Dienſten, mit und neben den Soldaten conſervirt, und zumahlen gegen alle und iede, ſo demſelbigen zuwider handeln, und ſich vergreiffen, ihrem Verbrechen nach mit Ernſt verfahren, und allem demjenigen, was von Uns verordnet, feſtiglich nachgelebt werden ſolle, maſſen Wir ſolche den gemeinen Ständen gegebene Reſolution, ſchon unterm Dato den achtzehenden Januarii nächſthin, Unſers freundlichen geliebten Bruders und Generaliſſimi Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelms zu Oeſterreich Lbd. ins Werck zu ſetzen, gnädiglich zukommen laſſen, und deren erſte Execution auffgetragen haben.

§ 26. Demnach aber vernünfftig zu ermeſſen, daß derjenige Qvartiere von Einlogirungen, zu welchen des Feinds würcklicher Ein- und Vorbruch Urſach giebt, mit durchgehender Gleichheit nicht vorgenommen werden können, Alſo erklären Wir Uns dahin, und wollen, daß denen alſo beſchwerten Creyſſen von den andern, ſo dergleichen Beſchwerden nicht tragen, eine erkleckliche Bey-Hülff geſchehen, und wiederfahren ſolle, geſtaltſam Wir auch des gnädigen Anerbietens ſeyn, dafern ein oder ander Stand beſcheinen und beweiſen würd, daß er bey vorigen Qvartieren über ſeine Quotam zuviel ausgelegt, Wir alsdann dieſer Zuträgung halber, bey vorernannten Creyß-ausſchreibenden Fürſten (als welchen Wir die Austheilung der Qvartieren in den Creyſſen anheim geſtellt, und am beſten bekannt iſt, was hierinn vor eine Maaß zu halten) alle gebührende Verordnung thun, und dieſelbe dahin anweiſen wollen, daß in allen müglicher Gleichheit obſervirt werde. Es ſollen auch bey der Einqvartirung die Creyß beyſammen gelaſſen werden; da aber ins künfftig einiger Ort aus einem Creyß in den andern mit der Einqvartier- und Verpflegung gezogen werden müſte, ſolches alles dann mit des Orts Obrigkeit Vorwiſſen und Einwilligung, (deſſen Wir Uns auff erheiſchenden Nothfall auch verſichert halten,) geſchehen.

§ 27. So viel nun ſelbſten die, von Churfürſten, Fürſten und Ständen **begehrte Exemption ihrer Reſidentzen, Stifft, Schlöſſer, Plätz und Veſtungen, wie auch dero hinterlaſſenen Wittiben Witthum-Sitz, und nicht allein, wo Fürſten und Ständ, auch dero Wittiben in Perſon wohnen, ſondern wo ſie auch ihre Regierung, Cantzleyen und Beamten haben; Item die Klöſter, Prälaturen, der freyen Reichs-Ritterſchafft und andre**

Ade-

Adeliche, auch Geiſt- und Weltliche befreyte Häuſer, die Univerſitäten, Schulen und deren Zugethane in denen Städten und auff dem Land, aller würcklicher Einqvartierung verſchonet ſeyn und bleiben möchten, belangt.

§ 28. Hierinn laſſen Wir es, ſo viel nehmlich der Churfürſten und Stände Reſidentzen und Veſtungen, wie auch der ausſchreibenden Reichs-Stadt gebettene Verſchonung betrifft, bey dem Prager Frieden-Schluß allerdings verbleiben, und daß ſie krafft deſſen dargegen die Einqvartierung auſm Land, oder ſonſt nach Proportion erſetzen ſollen: Wir wolten auch nichts liebers wünſchen und ſehen, als daß der Zuſtand im Reich alſo beſchaffen, oder man wegen feindlichen Einfalls ſo wohl, als des Unterhalts dergeſtalt geſichert wäre, daß nicht nothig, einigen Stand weder mit der Einqvartierung noch Verpflegung, weniger an dergleichen Orten, um deren würckliche Verſchonung diß Orts gehorſamlich gebetten wird, zu beſchweren. Dieweilen aber Wir und das Heil. Röm. Reich anietzo von ſo vielen unterſchiedlichen mächtigen Feinden, und ſo vielen Orten angefochten werden, die Qvartier auch bey ſo geſtalter Ausnahm ſo eng fallen möchten, daß es ein Unmöglichkeit ſeyn wolte, bevorab die gegen dem Feind, und an den Gräntzen liegende Oerter dergeſtalt zu verſchonen, und dardurch bey annahendem Feind zu Zeiten Summa rerum in Gefahr zu ſetzen, Alſo es mit des allgemeinen Weſens Dienſt und Sicherheit ſich nicht durchgehend ohn Unterſchied thun läſſet; So ſollen iedoch, wo keine Feinds-Gefahr vorhanden, und die Stände des Reichs den Volckern den nothwendigen Unterhalt bey ihren Unterthanen zu verſchaffen, und dieſelbe allda zu verpflegen, ſich erbietig machen, die Fürſtliche und Adeliche Häuſer allerdings verſchont, im wiederigen aber, da der Lauff des Kriegs ein anders erfordern ſolte, alsdann mit Unſerm, oder da Wir nicht in der Nähe begriffen, Unſerer Generalen Vorwiſſen und Genehmhaltung, nicht aber um eines iedweden Officiers und Commiſſari ſelbſt-eigenen Gelegenheit Willen, belegt, und durchaus nicht verſtattet werden, daß denſelben die Belegung dergleichen Schlöſſer und Häuſer anheim geſtellt, und dardurch den Ständen des Reichs der ſchuldige Reſpect benommen werde.

§ 43. Die Durchzüg ſollen den ausſchreibenden Fürſten, ſo viel die Kriegs-Actiones zugeben, und wo es ohne Feinds-Gefahr würd ſeyn können, gleichfalls bey Zeiten notificirt, auch darob gehalten werden, daß ſo viel müglich, den Reichs-Satzungen in denen Fällen, von welchen dieſelbige erſtberührter Durchzüg halben eigentlich reden, nachgelebt werde, wie dann hinwieder Churfürſten, Fürſten und Stände, bey vorfallenden nothwendigen Durch- An- und Nach-Zügen, wie es Unſer und des Heil. Reichs Dienſt mit Verfolgung der unterſchiedlichen Feinden erfordern möchte, ſich dergeſtalt bequemen wollen, daß einem und andern Stand bey dergleichen Durchzüg, mit Verluſt groſſer Zeit, und Periclitirung des allgemeinen Weſens, nichts mehrers als die Noth erfordert, auferlegt werde, wie Wir dann auch hiermit austrücklich verbotten haben wollen, daß im Durchziehen, wider Unſere oder Unſerer Generals-Perſonen Ordonantz, (wann anders die nothwendige

Lebens

Lebens-Mittel bey dem nächſten Weg fortzukommen vorhanden) einige Abweg nit genommen, noch in Verſchonung eines, der ander Stand beſchwert oder ruinirt werden ſolle.

§ 44. Zu der Teutſchen Officirer und Nation Beförderung für der Ausländer, in Erſetzung der erledigten Kriegs Befelch, und worzu ſich ein ieder qualificiren wird, ſeynd Wir gnädigſt und billich geneigt, und wollen ſolche bey allen Fürfallenheiten in guter Obacht halten.

§ 45. Es ſolle auch den Obriſten nicht zugelaſſen ſeyn, ohne Leibs-Unpäßlichkeit, oder andere Ehehafft Urſachen von ihren Regimentern abzubleiben.

§ 46. Gleicher maſſen ſetzen und gebieten Wir, daß kein Befelchshaber, wer der auch ſeye, den Nach-Stand ſeiner Lehnung, welche er von den Unvermögenden nicht hat erheben können, von dem Vermögenden, vielweniger von dem Magiſtrat und Obrigkeits-Perſonen erpreſſen, noch den auff das gantze Regiment oder Compagnia gehörigen Nach-Stand in eine Obligation bringen, und auff eine Perſon allein richten ſolle: Es wäre dann ſolche zu Erhebung des Regiments Ausſtands, nach richtig gehaltenund befundener Rechnung, auff ihne den Officier geſtellet, hingegen der Magiſtrat aller Orts dahin zu ſehen hat, daß was von Churfürſten und Ständen bey allhieſigem Reichs-Tag verwilliget, von ihren Untergebenen, durch ihren äuſſerſten Fleiß, und aller Müglichkeit nach gebracht werde.

§ 47. Wir haben Uns auch zu deſto mehrer Haltung guter Diſciplin, und damit das Übel nicht ungeſtrafft bleibe, mit Churfürſten und Ständen, und der Abweſenden Räth, Bottſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit Uns verglichen, daß, wenn der Delinqvent über drey Meil von ſeinen Qvartieren und Compagnia, auf friſcher That in ſtraffmäßigem Verbrechen ergriffen würd, oder der Officierer gegenwärtig, oder nur drey Meilen Wegs von dannen iſt, und genugſame Verſicherung thut die Juſtitiam zu adminiſtriren, daß alsdann der Ubelthäter demſelbigen abgefolgt, widrigen Falls aber die Ständ nicht allein die Verhafftung vorzunehmen, ſondern auch mit vorgehendem rechtlichen Proceß zu verfahren, und alsdann nicht weniger die Execution vorzunehmen Macht haben ſollen, zu welchem Proceß gleichwol ſie den nächſten Commendanten, wann der Befelchshaber, zu deſſen Regiment der Straffmäßige gehörig, über die drey Meilen von der Stell, erfordern, und ihme, daß er dem Rechten beywohne, frey ſtehen ſolle. Darbey Wir aber dieſem Fall vorbehalten haben wollen, daß wann ein Soldat, ſo mit ſeiner Billeten gewiſſe Sachen zu verrichten, verſehen, etwas verbrechen thäte, und auf friſcher That begriffen würde, wann es gleich weiters als drey Meil-Weg von ſeinem Qvartier und Compagnie wäre, daß er doch ſeinem Oberſten, oder nächſtem Kriegs-Commendanten zu Beſtraffung zugeſchickt werde, und dieſes, damit Kriegs-Anſchläg, ſo manchen vertraut, nit offenbart werden.

§ 48. Wild-Bahn und Fiſchereyen wollen Wir ernſtlich darob halten laſſen, damit ſelbige verſchonet bleiben, auch nicht verſtatten, daß Bürger,

Bür-

Bürger-Söhn und Handwercks-Leut zu Kriegs-Dienſten gezwungen, gleichwol aber einem ieden heimgeſtellt haben, ſich zu Dienſt des allgemeinen Vaterlands freywillig unterhalten zu laſſen.

§ 49. Wenigers nicht wollen Wir ſolche Befehl ergehen laſſen, damit der Soldat bey ſeinem Bürger- und Bauers-Mann, hingegen derſelbe bey ihnen verbleiben möge, zumahlen aber im Feld- oder Acker-Bau, und in andern ſeinen Gewerben und Handlungen, zu Hauß und auf dem Land, nit verhindert, vielweniger mit Abnahm Pferd und Vieh beſchwehrt werde.

§ 50. Und dieweil auch wahrgenommen worden, daß bey Anweiſung der Winter-Qvartier, die Kriegs-Officier nach Geſtalt der beſſer oder geringern einer dem andern aus ſonderbahrem Neid und Mißgunſt in Durchziehen die Qvartier vorſetzlich verderben, alſo dem Nachfolgenden nichts mehr übrig laſſen. Als gebieten Wir, daß keiner des andern Qvartier in ſeinem Durchzug alſo vorſetzlich verderbe, noch die Unterhaltungs-Mittel den Folgenden entziehe.

§ 51. Sintemahlen auch die Stände ſich wegen Ungleichheit der Verpflegungs-Ordinantz, indem eine höher als die andere ſich beloſſen, beſchwert, haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen eines gleichmäßigen vereinbahrt, und ſolche in das Heil. Reich unterm neun und zwantzigſten Nov. ſechszehenhundert und viertzig verkünden laſſen, dabey es nachmahln ſein Bewenden hat.

§ 52. Dieſer Verpflegungs-Ordinantz aber ohngeachtet, laſſen Wir Uns nicht zuwider ſeyn, daß ein und anderer Stand, welcher mit Völckern belegt, mit ſeinen Soldaten erwehnter Verpflegung halben, auff leidentlicher Mittel in Güte handeln und ſich vergleichen möge.

§ 53. Fürters, demnach Churfürſten und Stände bey Uns ſich zum höchſten beſchwert, was maſſen bis anhero ein überaus groſſer Mißbrauch in den Qvartieren, und zwar von den Generals-Perſonen, Commendanten, Obriſten, und andern Kriegs-Officiern, in Anſtellung gewiſſer Maut und Zöll, auch Weg-Gelder zu Waſſer und Land, verübt, und welcher Geſtalt dardurch Churfürſten und Ständen, in ihren von Uns, und dem Heil. Reich tragenden Regalien, eingegriffen, und dero Unterthanen nicht allein, ſondern benebens die Kauff- und Handels-Leut beſchwert, auch die Waaren, Pferd, Vieh, Saltz, Schmaltz, und ſonſten allerhand Lebens-Nothdurfft, dardurch mercklich erſteigert und vertheuert worden, deme nun künfftiger Zeiten zu begegnen; Als ordnen und ſetzen Wir, daß alle dergleichen Maut, Zöll, Licenten, auch Weg-Gelder, oder wie ſelbige Nahmen haben mögen, zu Waſſer und Land, gäntzlich abgeſtellt und auffgehoben ſeyn, die Commercia ſicher und ungehindert gehen, auch iedermänniglich frey und ohnauffgehalten paßirt, zumahlen niemand zu Annehmung einiger Convoye wider Willen gezwungen noch gedrungen werden ſolle.

§ 54. Auff die von Chur-Fürſten und Ständen eingewendte Klag, daß die Officierer nach ihrem Auffbruch aus den Winter-Qvartieren, ſelbige gleich-

gleichwol den gantzen Sommer über in Contribution behalten, haben Wir die gemeſſene Verordnung gethan, daß dasjenig, was hierinnen von einem oder anderm wider Unſer Vorwiſſen und Willen, mit Vorenthaltung beſagter Qvartier, und Erpreſſung der Contributionen vorgenommen worden, alle Ernſts abgeſchafft werden ſolle.

§ 55. So dann der Marqvetender halben es durchgehend dahin vermitteln laſſen, damit nicht allein derſelben Verkauff- und Wirthſchafft weiter nicht, als auff den Soldaten erſtreckt, ſondern auch der von ihnen den Soldaten gleich anmaſſende Qvartier-Genuß, an Service, Fütterung und anders, allerdings eingeſtellt werde. Und ſtehet nichts deſtoweniger noch iedem Magiſtrat bevor, gegen den Seinigen, ſo ſich ſelbſt in Kauffen und dergleichen darwider vergreiffen, Einſehen zu thun.

§ 56. Wir haben Uns auch der Commendanten in Unſern und des Heil. Reichs-Städten halber dahin reſolvirt, daß wo es die Nothdurfft nicht erfordert, ihrer damit verſchonet, an den Orten aber, da es nach Gelegenheit, und Bewandnüß der Feinds-Gefahr die Nothdurfft erfordert, denſelben mehr nicht, als die ihnen obliegende Contribution abgeſtattet, und von ihrer der Stadt Qvota abgezogen werden ſolle. Inmaſſen Wir auch keines Wegs geſtatten wollen, daß von dem Magiſtrat die Thor-Schlüſſel abgefordert werden, es wäre dann, daß die Noth ein anders erheiſchen thäte.

§ 57. Keine Haupt-Fortification ſoll ohne Unſer, oder Unſerer Generalen Befelch, vorgenommen, die gemeine Defenſiones aber hierunter nicht verſtanden ſeyn, damit ein oder ander Officierer nicht etwa auf allen unverſehenlichen feindlichen Einfall ſeinen Unfleiß oder Unvorſichtigkeit, zu des Reichs und der Ständ Schaden dadurch zu juſtificiren, ſich unterſtehen möchte, und da hinfüro ſich ein oder ander der geklagten Diſarmirung unterfangen, oder auch den Magiſtrat an ſeiner habenden Gerechtſame beeinträchtigen würde, ſolle ſolches Gebühr nach geſtrafft, und die Reſtitution anbefohlen werden.

§ 58. Wir ſetzen und ordnen auch hiermit, daß wegen Convoy-Gelder dem Reuter täglich ein Gülden, dem Soldaten zu Fuß dreyßig Kreutzer und dem Officier nach Geſtalt ſeiner in der Verpflegung ausgeſetzter Portion, die Angebühr gegen ſeiner ſelbſt eigner Verköſtigung gegeben, dann daß nach Geſtalt des Wetters und Wegs gebührende Tag Reiſen verrichtet, die Raſt-Täg aber auf den vierdten Tag angeſtellt werden ſollen.

§ 59. Wegen der erpreſten Obligationen, wollen Wir bey Unſerm Reichs-Hof-Rath, und Kayſerlichem Cammer-Gericht, die gemeſſene Verordnung thun, daß wann dergleichen erpreſte und abgenöthigte Obligationes allda vorgebracht, darauf keine Mandata oder Proceß erkennt werden ſollen.

§ 60. Wir willigen auch, und geben den Ständen hiemit zu, daß auff Begehren iedes Orts Magiſtrats, die Commiſſarien mit demſelbigen richtige Abrechnung zu pflegen ſchuldig ſeyn, und deſſen ſich nicht weigern ſollen.

§ 61.

§ 61. Anreichend die Anrichtung gewiſſer Magazin- und Proviant-Häuſer, laſſen Wir Uns ſolche nicht zuwider ſeyn, haben auch bereits unter Dato den ein und dreyßigſten Julii nächſthin, an die Fränckiſche, Schwäbiſche und Ober-Rheiniſche Creyß, wie auch an Theils Stände der Ober- und Nieder-Sächſiſchen Creyſen, wegen Hergebung einer Anzahl Getreyd, zu Aufrichtung berührter Magazinen, Unſere gnädigſte Erſuchungs-Schreiben abgehen laſſen, wollen darneben alle übrige Creyß zu einem gleichmäßigen gnädiglich ermahnen, nicht zweiffelend, ein iedweder Stand werde ſeinem ſelbſt-Erinnern und Gutbefinden nach, auch das Seinige deſto willfährig und erklecklicher beyzutragen geneigt ſeyn. Darbey Wir dann die gemeſſene Verordnung thun wollen, daß hinfüro über das Proviant-Weſen getreue und gewiſſenhaffte Leut beſtellet, die über ihre Pflicht handeln, in dieſen oder andern Kriegs-Dienſten, andern zum Abſcheu beſtraffet, und bey einer Armada nicht gröſſer Licentz, als bey der andern verſtattet, ſondern gleiche Kriegs-Zucht gehalten werde.

§ 62. Uber dieſes haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und ſie ſich hinwieder mit Uns verglichen, daß etliche geſchickte und Kriegs-erfahrne Subjecta, und zwar aus zweyen Creyßen einer, vorgeſchlagen werde, daraus Wir einen oder andern nehmen, ſo auch Uns und dem Reich verpflichtet, die Unſerm Generaliſſimo ſo wol in publicis als militaribus, unter die Arm greiffen, und das jenige auch ihres Orts einrathen helffen, was Unſer und des Reichs Dienſt erfordern wird.

§ 64. Sonſten geben die Reichs-Abſchied, Reuter-Beſtallung, Articuls-Brieff, dabey befindliches Kriegs- und Reuter-Recht, und Verpflegungs Ordnung, vor ſich ſelbſt klärlich zu erkennen, daß der überflüßige Troß und Bagage abgeſchafft, den Tractamenten vor diejenige Befelchshaber, welche Fürſten und Stands-Perſonen gleich ſeyn wollen, abgebrochen, den abkommenen Regimentern keine Stabs-Unterhaltung, den unberittenen nur halbe Sold oder Portiones, und keiner rauch oder glat Futter paßirt, den Oberſten, ſo erſt zu werben verſprochen, kein Quartier aßignirt, die Unterthanen mit den Reformirten nicht beſchwert, die Exceß des Raubens, Stehlens, Plünderns, Schädens, ꝛc. exemplariter beſtraffet, auf der Officirer abführende Familien nichts extraordinarie hergeben, Erpreſſung der Obligationen von dem Magiſtrat und armen Unterthanen, wie auch der Quartier-Meiſter vortheilhafftige Practiqven und Ranzioniren eingeſtellt, der Wirth zu Verſchaffung neuer Utenſilien nicht gezwungen, die Regimenter bey Beziehung der Quartier gemuſtert, und nach den Köpffen verpflegt, Tafel-Diſcretion und Commendanten-Gelder, nach Außlön- und Freyhaltung der Officirer in den Wirths-Häuſern, abgeſchafft, bey Abzug der Guarniſonen, keine Stück, Doppelhacken noch Gewehr hinweg genommen, dann daß der Officirer umb die Connivenz gegen ſeinen untergebenen Soldaten ſelbſt hafften, die Erkauffung der geraubten Güter von den Soldaten eingeſtellt verbleiben ſolle, bey welchen löblich- und heylſamen Verordnungen, Wir es ein- für allemahl

lemahl bewenden lassen, und darüber von Unsern nachgesetzten Generalen allen Ernst gehalten haben wollen.

§ 65. Alles, so Wir mit Churfürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten oberzehlt, und folgender massen verglichen, wollen Wir Unserm Generalissimo überschicken, und Ihr. Liebd. gnädiglich auftragen, allem deme, was darinnen begriffen, nachzukommen, auch absonderlich verfassen lassen, was zu ieden Stands so wol, als des Soldatens Wissenschafft vonnöthen, und solches den ausschreibenden Fürsten aller zehen Reichs Creyß mit dem Befehl zuschicken, daß sie diese gemessene Verordnungen ihren Creyß Mit-Ständen unverlängt zukommen, verkünden und anschlagen lassen, es sollen auch darüber absonderlich Unsere Kriegs-Commissarii in Pflicht genommen und beeydet werden.

§ 81. Nachdeme auch bekannt, daß die Mittel, deren sich Unsere und des Heiligen Reichs Feinde, zu Bekriegung desselben bedienen, vornehmlich von der innerlichen Spaltung herrühren, und ihnen dadurch desto mehr Vortheil, Anlaß und Gelegenheit an die Hand gegeben würde, einen Reichs-Creyß nach dem andern mit Heers-Krafft anzufallen, Uns und dem Heiligen Reich zu Ben-Hülff unnütz zu machen. Und Wir biß anhero nicht ohne Unser sonderbar Mißfallen verspüren müssen, daß mehr besagten Unsern und des Heiligen Reichs Feinden, mit Geld, Volck und andern Kriegs-Nothdurfften allerley Vorschub geleistet, und so wol in den Städten, als auf dem Land, heimliche Werbungen verstattet werden, dieses aber keineswegs zu verantworten, oder zu gedulden, daß sich die Teutsche zu Unterdrückung ihres engenen Vaterlands, frembden Nationen mit dergleichen unzuläßigen Hülffen beypflichtig machen, und dasselb zu bekriegen, die Mittel selbst an die Hand geben:

§ 82. Also haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und sie mit Uns sich hinwieder verglichen, daß auch solcher feindlicher Zunöthigung mit rechtschaffener Zusammensetzung entgegen gangen, und diesen straffmäßigen Verhandlungen mit Ernst gesteuert werden solle.

§ 83. Setzen, ordnen und wollen solchemnach hiemit gnädigst und ernstlich, auch bey Straff Leibs und Lebens, Entziehung aller Haab und Güter, Entsetzung aller Ehr und Würden, Entwehrung der Erb- und Anwartschafften, Nachschickung Weib und Kinder, und daß dergleichen hinfüro weiters zu einigem Ehren-Stand, bürgerlichen Aemptern, Handwercken, noch andern Nahrungs-Mitteln nicht zugelassen werden sollen, auch allen andern in vorigen Reichs-Abschieden befindlichen Pönen der Acht und Aber-Acht, daß hinfüro von des Reichs Unterthanen, weß Stands dieselbe auch seyn, sich niemands mehr in Feindliche Dienst einlassen, noch denselbigen einige Hülff, Vorschub oder Unterschleiff leisten, diejenige aber, welche sich thätlich in solchen Diensten befinden, oder sich sonst bey Unsern und des Reichs Feinden auffhalten, unter was Schein, Behelff und Gestalt solches auch seyn mag, in Krafft Unsers unter hernach gesetztem Dato ausgelassenen Kayserl. Mandats, alsbald nach Verkündung desselben, innerhalb der darinn be-

stimmten Zeit, sich aller widrigen Kriegs-Ubung abthun, nacher Hauß verfügen, der anerbottenen Gnad fähig machen, und die widrigen Falls unausbleibliche Straff vermeiden, sonderlich aber, daß dißfalls in Unsern und des Heil. Reichs und andern Städten, wie auch auf dem Land, bey den Eltern auff ihre Kinder, und derselben Abforderung, wie auch das übrige ledige Gesind, gutes Nachfragen und Aufsicht gehalten, und dieselbe von allem Zuzug und Dienst-Annehmung wider das Vaterland, bey vorbedroheten unausbleiblichen Straffen abgemahnet werden.

§ 84. Und zu desto schleuniger Vollziehung, auch damit sich niemand mit der Unwissenheit ins künfftig zu entschuldigen haben möge, ein ieder Churfürst, Fürst oder Stand, wo solches ohne sonderbahr Nachtheil und Gefahr des nächstzustehenden, oder andringenden Feindlichen Gewalts halber füglich geschehen kan, in seinem Churfürstenthumb, Land und Bottmäßigkeit, obangeregtem Inhalt nach, eben dergleichen Mandata publiciren und anschlagen lassen solle.

§ 85. Nicht weniger hat bißhero, zu des H. Reichs, und dessen getreuen Churfürsten und Ständen höchstem und unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil, die Erfahrung mehr dann zuviel geben, daß offtbesagten Unsern und des H. Reichs Feinden, aus etlichen Orten, die sich zum Reich bekennen, die Nothdurfft zum Krieg an Proviant, Munition und Gewehr abgefolgt, auch sonst durch Geld-Wechslung, Aufnahm, Beherbergung ihrer Agenten, Räth und Diener, allerhand Vorschub und Unterschleiff verstattet worden, und dann dieses nicht allein den gemeinen Rechten, sondern auch dem klaren Inhalt der Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider, und als ein dem allgemeinen Vaterland zu äusserster Verwüstung gereichendes Werck bey hohen Straffen verbotten ist: Also setzen, ordnen und gebieten Wir hiemit ernstlich, bey Straff der Confiscirung und Abstattung des Dupli, oder nach Befindung Haab und Guts, daß hinführo keiner, wer der auch seye, ietzt oder ins künfftig, den Feinden weder an Victualien und Proviant, weder an Gewehr noch Kriegs-Ammunition das Geringste nicht abfolgen lassen, noch sonst durch Geld-Wechsel, oder andere einige Weg, einige Hülff oder Unterschleiff wissentlich leisten solle.

§ 86. Und demnach die von etlichen Ständen vor sich selbst angemaste Neutralitäten dem Römischen Reich sehr schädlich, den Feinden desselben aber, zu Continuirung des Kriegs über die massen behülfflich und vorträglich, zumahlen ein ieder Churfürst und Stand, vermög des Land-Friedens, auch dessen Handhabung, und darauf fundirten Executions-Ordnung, wie auch anderer Reichs-Constitutionen, das H. Röm. Reich so wol vor auswärtig- als inwendigen Feinden, mit und benebens Uns, aller Möglichkeit nach beschützen und defendiren zu helffen, auch die darzu nothwendige Mittel pro quota beyzutragen schuldig und verbunden ist, und umb deswillen Churfürsten und Stand, auch der Abwesenden Räth, Bottschafften und Gesandten vor hoch und nothwendig ermessen, daß dergleichen angemaste Neutralitäten expresse cassirt, abgeschafft und kräfftiglichen verbotten

würden, und ſolches umb ſo viel mehrers, alldieweil in denen Reichs-Verfaſſungen nicht zu finden, daß einigem Stand, aus was für Urſachen, Ehehafften und Noth daſſelb auch ſeyn möchte, zugelaſſen worden, in allgemeiner Noth und Gefahr des Vatterlands, von dem andern ſich abzuſondern.

§ 87. Alſo ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß nicht allein die von etlichen Ständen angemaſte unzuläßige hochſchädliche Neutralität, darunter die von Uns etlichen Chur- und Fürſtl. Wittiben beſchehene Verwilligung nicht gemeynt, gantz und zumahlen aufgehebt ſeyn ſolle, allermaſſen Wir ſolche hiemit und in Krafft dieſes gäntzlich aufheben, ſondern daß auch hinfüro einiger Stand des Reichs, wer der auch ſeye, ohne Unſer Vorwiſſen und Genehmhaltung, ſich in dergleichen hochſchädliche Neutralitäten nicht einlaſſen ſolle.

§ 88. Damit auch dieſe Hülff zu deſto beſſerer Würcklichkeit erſchieſſen möge, wollen Wir nicht unterlaſſen, die Uns und dem Heiligen Reich ohne Mittel unterworffene Freye Reichs-Ritterſchafft, Hanſee-Städt, dann die Eydgenoßſchafft der drey zehen Oerter in der Schweitz, ingleichem Unſere und des Heil. Reichs Fürſten, auch Vaſallen in Italien, zu einer ebenmäßigen Beyhülff in dieſer allgemeinen Noth und Gefahr des Reichs zu erſuchen.

§ 89. Alles dasjenige, darüber in dieſem Unſerm Reichs-Abſchied, in Kriegs-Sachen, keine abſonderliche Erklärung und Erläuterung beſchehen, ſolle den vor angezogenen Reichs-Abſchieden, Reuter-Beſtallung, Articuls-Brieff und Kriegs-Rechten nach gelebt werden, wie Wir dann auch erſtbenannten Articuls-Brieff, wann die darzu gehörige Nothdurfft vorhanden, erneuern, Unſern und des H. Reichs Völckern vorhalten, und ſie darüber beeydigen laſſen ſollen.

§ 92. Uber dieſes haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten, und ſie ſich hingegen mit Uns dahin vereinbahrt und verglichen, daß alles dasjenige, was bey ſolchem Reichs-Deputations-Tag tractirt, gehandelt und geſchloſſen wird, ſo viel zwar die Reichs-Hoffraths-Ordnung betrifft, auf Unſere Genehmhaltung, die mere Juridica aber und Proceſſus cauſarum, dem künfftigen Deputations-Abſchied einverleibt werden, und gleich einem gemeinen Reichs-Schluß, Krafft, Würckung, und vim Legis haben ſoll. Betreffend aber die Erhöhung der Cameral-Beſoldungen, davon können und mögen zwar Unſere Kayſerl. Commiſſarien, und des Reichs ordinari deputirte Ständ handeln, conſuliren und ſchlieſſen, iedoch daß, was dergeſtalt gehandelt und geſchloſſen wird, allein Interim, und biß zu geſambter Ständ auf einem allgemeinen Reichs-Tag erfolgender Ratification, verbindlich ſeyn ſoll, alles anders aber, ſo zu dem Juſtiz-Weſen eigentlich nicht, auch ſonſten für die geſambte Reichs-Ständ gehörig, und ſonderlich Religions-Contributions- und davon dependirende Sachen, worinn auch die Deputirte, ſich der Sachen Wichtigkeit nach nicht werden vereinbaren und vergleichen können, ſollen billich an ihre gebührende Ort ausgeſtellt bleiben.

§ 93. Ubrige übergebne Memoriala, als in specie das Kayserliche Hof-Gericht zu Rothweil, Land-Gericht in Schwaben, und General-Post-Ampt im Reich betreffend, haben Wir Uns auch dieser Puncten halben hiemit gnädigst erklärt, daß nit weniger denen darüber geklagten Beschwärden, so bald es bey diesen währenden schwären Kriegs-Läufften wird seyn können, ihr abhelffliche Maaß gegeben, ietzt- erwehntes Post-Regal in seinem Esse erhalten, und zu dessen Schmälerung nichts vorgenommen, noch von Uns in einige Weg verwilliget, nachgesehen oder verstattet werden solle.

§ 94. Nachdem auch die Stände des Niederländisch-Westphälischen Creyses, sich ietzo abermahln gar hoch beklagt, daß die Brabandische Regierung zu Brüssel, unterm Vorwand eines von Kayser Carlen dem Vierdten erhaltenen Privilegii, welche sie die Brabandische Güldene Bull nennen, ihnen allerhand unleidentliche Beschwärungen zufügten, so wol in Personal- als Real-Sprüchen, da auch solche ausser ihrer der Regierung Gebiet, vel ratione contractus, vel delicti vorgeloffen, ob schon der Schuldige an solchen Ort sich befindet, die Obrigkeitliche Erkänntnuß nicht verstatten wollen, und zu dessen Behauptung mit verbottenen, und zwar solchen schweren Repressalien de facto verfahren, daß offtmahls in einer Sach, welche nur hundert Gülden werth, bey zehen tausend Gülden, oder mehr, Tertiis innocentibus vorenthalten und eingezogen, auch in die benachbarten Landen mit gewaffneter Hand geruckt, und Adeliche Häuser und Schlösser mehrmahls occupirt und eingenommen werden, solches alles aber gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, dem Vertrag von Anno fünffzehen hundert acht und viertzig, und mehr andern, auch dem wahren Verstand des angezogenen Privilegii selbst zuwider laufft, inmassen es dann die Abgesandte des Nieder-Burgundischen Creyßes auffm Reichs-Tag zu Regenspurg Anno sechszehen hundert und drey selbst also ausgedeutet, daß es nemlich secundum Jus commune, und nur dahin zu verstehen, daß die Brabandische Unterthanen in personalibus extra Territorium nicht zu evociren, oder die Proceß ab Arresto wider sie anzufangen.

§ 95. So haben Wir auf der Churfürsten und Stände Abgesandten unterthänigstes Bitten, Uns allergnädigst erbotten, so wohl des Königs in Hispanien, als des Cardinals Infanten Liebd. Liebd. beweglichst zu ersuchen, und zu erinnern, daß dergleichen hoch- beschwärlich- und unbillige Verfahrungen alsbald abgeschafft, künfftig allerdings verhütet, auch den Beleidigten umb ihre erlittene Schäden genugsamer Abtrag verstattet werde, nicht zweiffiend, diese Unsere freundliche Abmahn und Erinnerung gebührend beobachtet, und ohne Frucht nicht abgehen werde; Im widerigen, und da gegen alle bessere Zuversicht, mit solchen Thätlichkeiten ein als des andern Weg fortgefahren werden solte, man sich deren in den Reichs-Satzungen aufgerichten Land-Friedens, und Executions-Ordnung erlaubter Mittel, nach Nothdurfft, und ihrer selbst eigenen, oder der Bedrängten Rettung zu gebrauchen.

LIII.

LIII.

INSTRUMENTUM PACIS, *a*) a Sacræ Cæſareæ & Sacræ Suecicæ Majeſt. Majeſt.

Nec non

Sacri Romani Imperii Deputatorum Extraordinariorum & aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Osnabrugis Weſtphalorum 14 (24) Menſis Octobris Anno 1648. actu publico ſolenniter ſubſcriptum, eorundemque ſigillis munitum.

In nomine Sacro-Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen.

Occaſio factæ pacis.

Notum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia motusque civiles eo uſque increverant, ut non modo univerſam Germani-

a) Da das Inſtrumentum Pacis Veſtfalicæ ohnſtreittig eines der wichtigſten Stücke des heutigen teutſchen Staats-Rechts, ſo haben ſich, um den Text accurat zu liefern, verſchiedene groſſe Männer viele Mühe gegeben. Der Hr. *D.* Hofmann iſt ſonderlich diſſalls ſorgfältig geweſen, und ſo, wie ſelbiger bey den Hrn. v. Meiern in Actis Pacis befindlich, iſt er nach einer Abſchrifft, die von den beyden Königl. Schwediſchen Archivariis Hrn. *Anders Anton Stiernmann* und Hrn. *Joh. Arckenholtz* mit dem Schwediſchen Original conferirt, und ihren vidimus beſtärcket, abgedruckt worden. Der Hr. Prof. *Engau* hat den Text J. P. V. zu Jena ex Exemplaribus *Hofmanni, Obrechti, Puffendorfii* aliorumque ſpeciatim *Joh. Godofr. de Meiern* recognitum, notis marginalibus & Indice inſtructum 1739. 4to abdrucken laſſen. Joh. Chriſtoph Müllers Real-Regiſter über dieſen Friedens-Schluß findet ſich in *Cortreji Corpore Juris publici T. IV.* Was ſeit dem Religions-Frieden bis zu Errichtung des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes und ſodann weiter bis faſt auf unſere Zeiten dahin einſchlagendes vorgefallen, findet man kurtz in Hr. Hof-R. Moſers teutſchem Staats-Rechte *L. I. cap. XIX.*, ingleichen in *D. Chriſt. Godofr. Hofmanns* Serie rerum per Germaniam & in Comitiis a Transact. Paſſav. usque ad a. 1720. Francof. & Lipſ. 1720. 4to. Die vollſtändigen Acta Pacis Veſtfalicæ hat der Hr. von Meiern in VI. Vol. in fol. als eine Zierde der teutſchen Staats-Rechts-Gelahrheit geliefert. Die zu beſſern Verſtändnüß des J. P. V. gehörigen Schrifften findet man gröſtentheils in nur gedachten *D.* Hofmanns *Bibliotheca Juris publici p. 179. ſeqq.* ingleichen die Scripta und acta publica ad ſingulos P. V. articulos in deſſen Einleitung zum *Jure publ. p. 278.* Der Chur-Braunſchw. Archiv-Secretarius Joh. Ludolph Walther hat ein ſehr vollſtändiges Univerſal-Regiſter über des Hrn. von Meiern Weſtphäl. Friedens-Handlungen in 2 Voll. fol. 1736, 1737 geliefert. Sonſt findet man auch das J. P. V. in allen groſſen und andern Collectionen mit einigen dahin gehörigen actis, z. E. in Lünigs Reichs-Archive ſ. Haupt-Regiſter unter dem Titul: Friedens-Schlüſſe; in Gritſchens Sammlung der R. Grund-Geſetze; in C. Zieglers *Corpore Sanctionum S. R. Imp. a p. 249-365.* in der Sammlung der R. Abſchiede *T. III. p. 574-604.* u. ſ. w.

maniam, ſed & aliquot finitimas Regna, potiſſimum vero Sueciam Galliamque ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. Ferdinandum Secundum, Electum Romanorum Imperatorem Semper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imp. Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, & Salinarum &c. inclytæ memoriæ, cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. Guſtavum Adolphum, Suecorum, Gothorum, & Wandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ, & Careliæ, Ingriæque Dominum, inclytæ recordationis, & Regnum Sueciæ, ejusque fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. Ferdinandum III, Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. cum ſuis fœde-

Der Abt *Mably* hat in dem *Droit publique de l' Europe T. I. chap. 1.* einen kurtzen Extract aus den Weſtphäl. Friedens-Schlüſſen. Des Hrn. *Henniges* Meditationes ad J.P.V. in 4to. u. *Gundlings* Diſcours über den W.F. in 4to, welcher dem *Henniges* ſehr oft widerſpricht, iſt bekannt: und der Hr. von Meiern mercket in der Vorrede *ad T. II. Actor. Pac. Veſtf.* an, daß weil zu beſorgen, es möchten in ipſa Interpr. Pacis Veſtf. zweiffelhaffte Deutungen vorfallen, ſo ſey a. 1649 in allen dreyen Reichs-Collegiis reſolvirt worden, in dergleichen Fällen ad Protocolla & Acta zu recurriren. Wir fügen zu dieſen allen eine kurtze Nachricht von einigen andern Conventionen und Actis bey, welche zur Erleuterung dieſes J.P.V. dienen, und rechnen dahin, was zu den erſten Friedens-Handlungen und Anſetzung des Congreſſes zu Lübeck und Cölln gehöret, davon die Acta bey dem *Londorp T. IV. p. 486.* zu finden: Das darauf mit den beyden Cronen, Franckreich und Schweden, getroffene Lüneburg- und Caſſelſche Bündniſſe, eben daſelbſt *p. 707, 709, 830 ſeqq* und in der *hiſtoire des Traitez de paix T. I. p. 515, 524.* Die Acta des Churfürſtl. Convents zu Nürnberg 1640. bey dem *Londorp. T. IV. p. 285* und in *Meyers Londorp. Suppleto T. IV. p. 252.* Die Reichs-Tags-Acta zu Regenſpurg vom Jahr 1641. *T. IV. p. 816, 844, 862. ſeqq.* und *T. V. p. 1337.* den Hamburgiſchen Præliminair-Tractat *T. V. p. 500.* des Franckfurther Deputations-Tags-Acta *T. V. p. 821, 903. ſeqq.* und von der Conferentz der Chur- und Fürſtl. Deputatorum zu Lengerich ſieben gute Nachrichten in Müllers Staats-Cabinet *P. VI. p. 1.*

fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam, Dn. Chriſtinam, Suecorum, Gothorum, Wandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ & ejus fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Unde multa Chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione Hamburgi *a*) die vigeſima quinta ſtylo novo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo primo inita, conſtituta ſit dies undecima ſtylo novo, vel prima ſtylo veteri menſis Julii, anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio Congreſſui Plenipotentiariorum Osnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo.

Nomina Plenipotentiariorum Cæſaris & Sueciæ,
nec non
Approbatio & conſenſus S. R. I. Statuum.

Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illuſtr. & Excell. Domini, Dn. Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Dominus in Teiniz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus; nec non Dominus Johannes Maximilianus, Comes a Lamberg, Liber Baro in Orteneck & Ottenſtein, Dominus in Stokaren & Ammerang, Burggravius in Steyer, Sac. Cæſ. Maj. Camerarius, & Dominus Johannes a Crane, J. U. Licent. & Comes Palatinus, Conſiliarii Imperiales Aulici; A parte vero Reginæ Sueciæ Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Joannes Oxenſtierna Axelii, Comes Moreæ Auſtralis, liber Baro in Kimittho & Nynääs, Dominus in Fyholm, Alhut, Hörningsholm, Sodorbö & Lidöö, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ, & Dominus Johannes Adler Salvius, Dominus in Adlersberg, Harſefeld, Wildenbruch & Tullingen, Regni Sueciæ Senator, Regiæ Majeſt. Conſiliarius Secretus & Aulæ Cancellarius, poſt invocatum divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus, ac Statibus, ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reip. ſalutem, in mutuas Pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt, tenore ſequenti.

a) *De Conventione Hamburg. Cæſareo-Suecica* vid. Acta Pac. Veſtfal. Meier. T. I. p. 8. Aitzema Tr. Pacis p. 36. Ratif. Cæſar. extat ap. Puffend. de rebus Suec. p. 225. *De Conventione Cæſareo-Gallica* vid. Aitzema. c. l. p. 39. Legati gallici particularem Ratif. habet Puffend. c. l. p. 467. Gallicam ipſam p. 525. Cæſarea ratif. extat in Gundlingii Diſc. ad P. V. p. 675.

Articulus I.

Pax inter Cæſ. Maj. ejusque adhærentes ut & Reg. Maj. regnumque & fœderatos.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſt. Domum Auſtriacam, omnesque ejus fœderatos, & adhærentes, & ſingulorum hæredes & ſucceſſores, imprimis Regem Catholicum, Electores, Principes, ac Status Imperii ex una, & Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, omnesque ejus fœderatos & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Chriſtianiſſimum, ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte. Eaque ita ſincere, ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & univerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & viciſſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura revireſcant ac reflореſcant.

Articulus II.

Amneſtia univerſalis prætenſionibus abolitis quæ pacificationem non adtingunt.

Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove, ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut ulpiam extra illud, (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

Articulus III.

Status plenarie reſtituendi ex capite Amneſtiæ.

1. Juxta hoc univerſalis & illimitatæ Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæve motuum, vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere

potue-

potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Reſtitutiones intelligendæ ſalvis cujusque juribus.

2. Quemadmodum vero tales reſtitutiones omnes & ſingulæ, intelligendæ ſunt ſalvis juribus quibuscunque, tam directi, quam utilis dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſive ſecularia ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituenti, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus, ſalvis item litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula ſalvatoria generalis, vel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, Actiones, *a*) exceptiones, & litis pendentiæ, poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti Judice examinentur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reſervatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum, aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſunt habituri, patebit infra articulo de Gravaminum Eccleſiaſticorum compoſitione.

Articulus IV.

Inductio cauſarum ſingularium.

1. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur.

Cauſa Palatina.

2. Ante omnia vero cauſam Palatinam Conventus Osnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti.

Dignitas Elector. cum Palatinatu Sup. & Comitatu Cham in Ducem Bavariæ transfertur.

3. Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis, & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus ſuperior totus, una cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem, ejusque liberos totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

a) Edit. Mogunt. utraque: *actionis, exceptionis.*

Renunciatio Elect. Bav. prætenſioni in Auſtriam ſup. & debitum XIII Million.

4. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam ſuperiorem, & ſtatim a publicata pace omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Electoratus octavus Palat. inſtituitur.

5. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis inſtitutus ſit Electoratus octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta ordinem ſuccedendi in aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris, præter ſimultaneam inveſtituram, ipſi Domino Carolo Ludovico aut ejus ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electorali Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat. *a)*

Palatinatus inferior Domui Palat. reſtituitur.

6. Deinde, ut inferior Palatinatus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, Juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

Reluitio Stradæ Montanæ a Palatino Moguntino El. reſervatur.

7. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, anno demum milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint: ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, infra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, cæterisque, ad quæ, juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Spirenſ. & Wormat. Epiſcop. actiones ad judicium remiſſæ.

8. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, intra Palatinatus inferioris territorium ſita, coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Extin-

a) I. P. M. § 10 ſeq.

Extincta linea Guilhelmiana maſculina, ad quem Elect. Bav. redeat? Octavus Palat. ceſſet.

9. Quod ſi vero contigerit Lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus ſuperior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros redeat, octavo tunc Electoratu prorſus expungendo; Ita tamen Palatinatus ſuperior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Pacta inter Domum Heidelb. & Neoburg. ſerventur.

10. Pacta quoque gentilia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

Jura Palatini in feuda Juliacenſ. aperta.

11. Adhæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe, competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appanagium fratribus Palatini fixum.

12. Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi fratribus de appenagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra quadriennium ab initio anni venturi milleſimi ſexcenteſimi quadrageſimi noni numerandum expendantur, ſingulisque annis centena millia ſolvantur, una cum annuo cenſu quinque de centum computatis.

Amneſtia pro tota dom. Palat. cum omnibus ejus Miniſtris.

13. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero miniſtri, qui ei in hoc conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione ſingulariter, in puncto Gravaminum pleniſſime.

Elect. Palat. cum fratribus Imp. fidelitatem ſpondet, & Palatinatui Sup. renunciat.

14. Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem ſicut cæteri Electores, Principesque Imperii, præſtet ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe, tum ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

Viduæ El. Palat. vitalitium & ejus ſororibus conſtitutum.

15. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, ſororibusque præſtando vitalitio, & dote conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo

Sacræ

Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu, promiſſum eſt, dictæ Dominæ Viduæ Matri pro victalitio ſemel pro ſemper viginti thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri. De reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

Comitum in Leiningen & Daxburg cautio à Palatino.

16. Comites in Lainingen & Daxburg ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu Inferiori, nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De feudis quibusdam apud Elect. Palat. renovandis.

17. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

Immediatæ Nobilitatis conſervatio.

18. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenckhern, Nicolaum Georgium Reigerſperger, Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brömſer, Baronem de Rudesheim: Item ab Electore Bavariæ in Baronem Joan. Adolphum Wolff, dictum Metternich, collata, rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo, ejusque Succeſſoribus juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem feudorum ſuorum renovationem petere.

Exercit. Rel. A. C. in Palat. inf. j. a. 1624 conſervetur.

19. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione templorum fuerant, interque eos civibus & Incolis Oppenheimenſibus ſervetur Status Eccleſiaſticus A. milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, cæterisque id deſideraturis, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, tam publice in templis ad ſtatas horas, quam priuatim in ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos verbi divini miniſtros peragere liberum eſto.

Ducis Simmerenſis reſtitutio.

20. Princeps Ludovicus Philippus Comes Palatinus Rheni, recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in ſacris & profanis, quæ ipſi a majoribus ex ſucceſſione & diviſione ante tumultus bellicos obvenerunt.

Bipontini portio.

21. Princeps Fridericus Comes Palatinus Rheni, quartam partem vectigalis Viltzbacenſis, Cœnobium quoque Hornbach cum pertinentiis, & quicquid juris parens ejus ante hac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat & reſpective retineat. *a)*

Velden-

a) I. P. M. § 28.

Veldenſis reſtitutio in Statum a. 1624.

22. Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni, reſtituatur penitus in Comitatum Veldenz ad Moſellam, tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto ipſius Parens fuit, ſtatum. *a)*

Controverſia Kitzingenſis; Fortalitii Vilzburg reſtitutio.

23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onolzbachi, de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wilzburg in eum ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo. *b)*

Reſtitutio domus Würtemb.

24. Domus Würtembergica maneat quiete in recuperata poſſeſſione Dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia atque Eccleſiaſtica bona & jura, *c)* ante hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in Dynaſtias Blaubeuren, Achalm *d)* & Stauffen, cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cumprimis civitate & territorio Gœppingenſi atque pago Pflumeren, reditibus Univerſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam Dynaſtias Heidenheim & Oberkirch, itemque civitates Balingen, Tutlingen, Ebingen & Roſenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hohentweil, Hohenaſperg, Hohenaurach, Hohen-Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach, cum civitate Schorndorff. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Gœppingen, Bachnang, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria Bebenhauſen, Maulbron, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Denckendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Kœnigsbrun, Herrenalb, Divi Georgii, Reichenbach, Pfullingen & Lichtenſtern ſive Marien-Cron, & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ, nec non Würtembergicæ in ſupradictas Dynaſtias Blaubeuren, Achalm & Stauffen prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis, atque beneficiis juris quibuscunque. *e)*

Reſtitutio Ducum Würtemb. Lin. Mompelgard.

25. Principes quoque Würtembergici, Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica Clerval & Paſſavant, *f)* & ab utraque parte

a) I. P. M. § 26. *b)* I. P. M. § 29.
c) Henniges Spec. I. Medit. p. 84. legit *inter*, quo jure non video.
d) I. P. M. § 19. *e)* I. P. M. § 31. *f)* I. P. M. § 32. Ryſw. Artic. XIII.

parte redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogativas ac in ſpecie ad eam immedietatem erga Romanum Imperium, qua ante initium horum bellorum gaviſi ſunt, & qua cæteri Imperii Principes ac Status gaudent vel gaudere debent. *a)*

Marchionum Badenſium reſtitutio pleniſſima &c.

26. De Cauſa Badenſi hoc modo conventum eſt:

Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, ejusque filii & hæredes, cum omnibus qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo 2 & 3 deſcripta Amneſtia cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus, Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione Baaden-Durlach venit, itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad ditiones Rœtelen, Badenweiler & Sauſſenberg; non obſtantibus ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stain & Renchingen absque onere æris alieni, interea temporis a Marchione Guilhelmo contracti, ratione fructuum, intereſſe aut ſumptuum, per transactionem Ettlingæ anno Domini milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus Juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro impoſterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis, præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum dum ſuperſtes erit, permanente. *b)*

Reſtitutio Principiſſæ Badenſis in Baronat. Hohen-Geroldseck.

27. De Baronatu Hohen-Gerolseck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua Jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauta, omnique Juro vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis infra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, gene-

a) I. P. M. § 33. *b)* I. P. M. § 33.

generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem conventionem allegentur vel admittantur. *a)*

Duci de Croy Amneſtia conceſſa.

28. Dux de Croy gaudeat effectu generalis Amneſtiæ, neque protectio Reg. Chriſtianiſſimi ſit ei fraudi, dignitatis, privil. honorum, bonorum aut ullo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii Vinſtingen partem, quam Majores ſui poſſederunt, prout nunc a Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur, Juribus Imperii quoad dictum Dominium Vinſtingen in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus. *b)*

Terminatio Controverſ. Naſſov. Siegen &c.

29. Quod controverſiam Naſſau-Siegen contra Naſſau-Siegen attinet, cum res hæc per commiſſionem Cæſaream anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi commiſſio; & tota lis vel amicabili compoſitione, vel juridica ſententia, coram competenti judice decidatur; Comite Joanne Mauritio de Naſſau, ejusque fratribus, absque ulla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſeſſione manentibus,

Reſtitutio Comitum Naſſau-Saræpontanorum.

30. Comitibus Naſſau-Saræpontanis reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dynaſtiæ, territoria, homines & bona eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Saræpontanus & Sarwerdanus integri cum omni cauſa; ut & fortalitium Homburg cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpective tam ratione anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono, ſeptimo Julii, per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quam aliis etiam de illaris damnis competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris juxta Leges Imperii determinandis, niſi partes potius amicent, amica transactione rem componi. Salvo etiam jure quod Comitibus de Lainingen-Daxburg in dicto Comitatu Sarwerdano competere poteſt. *c)*

Reſt. Comitis de Hanau.

31. Domus Hanoica reſtituatur in Præfecturas Bobenhauſen, Biſchofsheim am Steeg & Wilſtadt. *d)*

Reſt. Comitis Solmenſis.

32. Johannes Albertus Comes Solmenſis in quadrantem Oppidi Butzbacenſis & quatuor pagos adjacentes reſtituatur. *e)*

Reſt. Comitis Solmenſ. Hohen-Solms.

33. Itemque reſtituatur Domus Solms Hohen-Solms in omnia bona & jura

a) I. P. M. § 34. *b)* I. P. M. § 35. *c)* I. P. M. § 35. *d)* I. P. M. § 36. *e)* ibid. cum ſeqq.

& jura sibi anno millesimo sexcentesimo trigesimo septimo adempta, non obstante transactione desuper cum Domino Georgio Landgravio Hassiæ postea facta.

Comitibus de Isenburg. Amnestia concessa.

34. Comites de Itenburg gaudeant Amnestia generali supra artic. 2 & 3 descripta, salvis tamen juribus Domino Georgio Landgravio Hassiæ vel cuivis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohen-Solms competentibus.

Restit. Com. Rheingraviorum.

35. Rheingravii in suas Præfecturas Troneck & Wildenburg, itemque Dynastiam Morchingen cum pertinentiis, & cætera omnia Jura a vicinis usurpata, restituantur.

Restit. Viduæ Saynensis.

36. Vidua Domini Ernesti Comitis Sainensis restituatur in eam possessionem Arcis, Oppidi & Præfecturæ Hachenburg cum pertinentiis, ut & pagi Bendorf, in qua fuit ante destitutionem, salvo tamen jure cujusvis.

Castri & Comit. Falkenstein juribus salvis.

37. Castrum & Comitatus Falkenstein restituatur ei, cui de jure competit. Quicquid etiam juris Comitibus de Rasseburg, cognominatis Löwenhäupt, in Præfecturam Bretzenheim, feudum Archiepiscopatus Colonienſis, nec non Baronatum Reipoltzkirch, in districtu Hundsruck sita competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis salvum sit.

Restitutio domus Waldeccensis.

38. Restituatur etiam Domus Waldeck in possessionem vel quasi omnium jurium in Dynastia Diedinghausen & pagis Nordenau, Lichtenscheid, Defeld & Niedern-Schlaidern, prout illis anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto gavisa est.

Restit. Comitis Oettingensis.

39. Joachimus Ernestus Comes Ottingensis in omnia Ecclesiastica & secularia, quæ pater ipsius Ludovicus Eberhardus ante hos motus possidebat, restituatur.

Restit. domus Hohenloicæ.

40. Item Domus Hohenloica in omnia ipsi ablata, præcipue Dynastiam Weickersheim; itemque in Cœnobium Scheffersheim absque omni exceptione, imprimis retentionis, restituatur.

Restitutio Com. Friderici Ludov. de Löwenstein & Wertheim.

41. Fridericus Ludovicus Comes de Löwenstein & Wertheim, in omnes suos Comitatus & Dynastias, quæ tempore hujus belli sequestratæ, confiscatæ, aliisque cessæ fuerunt, in Politicis & Ecclesiasticis restituatur.

Item

Item Ferd. Car. de Löwenſtein Wertheim Salvo jure Marcæ Chriſtianæ &c.

42. Ferdinandus Carolus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omne id, quod defunctis ejus agnatis Georgio Ludovico & Joanni Caſimiro ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & Juribus, quæ Marcæ Chriſtianæ, filiæ dicti Georgii Ludovici de Löwenſtein, ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam Vidua Joannis Caſimiri de Löwenſtein in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſervato Jure, ſi quod in ſupra dicta competit, Comiti Friderico Ludovico, vel amicabili compoſitione vel legitimo Proceſſu proſequendo.

Reſtit. domus Erbacenſis in caſtrum Brenberg.

43. Domus Erbacenſis, imprimis Comitis Georgii Alberti hæredes, in Caſtrum Breubergicum, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite Lœwenſteinenſi communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quam cætera civilia jura reſtituantur.

Reſtit. Hered. Com. a Brandenſtein.

44. Vidua & hæredes Comitis a Brandenſtein reſtituantur in omnia ex cauſa belli adempta bona & Jura.

Reſt. Baron. Kevenhülleri, Læffleri &c.

45. Baro Paulus Kevenhuller cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancellarii Læfflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes: Item Hieronymus a Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius a Rhelingen, quisque in omnia ſibi per confiſcationem adempta, plenarie reſtituti ſunto.

De contract. permutat. &c. vi metuque tempore belli initis.

46. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & Inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlingen, Heilbrunna, aliique, ut & redemptæ ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annulatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve, eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores Inſtrumenta Crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis. *a)*

Nomina vi extorta juris auxilio deſtituantur.

47. Debita ſive Emtionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executive decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. *b)*

a) I. P. M. §. 36, 37. *b)* vid. infra Artic. VIII. §. 5.

Proceſſus de iis quomodo tractandi.

48. Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna, bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Sententiæ de rebus mere ſecularibus latæ ſint in validæ ſalva reviſione.

49. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnio ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendatur: donec acta judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium petiverit reviſionem) in judicio competenti, modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato, revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur, vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

De fatali Inveſtituram feudorum repetendi.

50. Si quæ etiam feuda regalia vel privata ab anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerunt renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat. *a*)

Reſtitutio adhærentium Imp. & regni Sueciæ fœderatis &c. exceptis Vaſall. & ſubditis auſtriaeis.

51. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum vxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

Amneſtia modificata Vaſallor. & Subditor. Imp. & domus Auſtriacæ.

52. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam

a) I. P. M. § 39.

mam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

Illorum bona Confiſcatione amiſſa poſſeſſoribus maneant.

53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum Sacræ Cæſ. Majeſt. hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum; porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Ceteris in ſtatu præſenti iisdem reſtitutis.

54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt, eam ob cauſam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumtuum ac fructuum perceptorum, aut damni dati, reſtituantur. *a)*

De A. C. addictis in Bohemia.

55. De cætero in Bohemia, aliisque quibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, Jus & Juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Deſtructa & interverſa non reſtituantur.

56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

Succeſſio Juliacenſis vel ordinario Proceſſu vel amicabili compoſitione dirimenda.

57. Quia vero etiam cauſa Juliacenſis ſucceſſionis, inter Intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu, coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

Articulus V.

Gravamina eccleſiaſtica belli tricennalis cauſa.

Cum autem præſenti bello magnam partem, Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status imperii vertebantur,

a) v. I. P. M. § 40, 43.

cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conventum & transactum eſt.

Transact. Paſſav. Pacis Relig. cuſtodia & æqualitas inter Cathol. & Proteſtantes.

I. 1. Transactio Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo, Paſſavii inita, & hanc Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto ſecuta Pax Religionis, prout ea Anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto Auguſtæ Vindelicorum, & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſancteque & inviolabiliter ſervetur. Quæ vero de nonnullis in ea Articulis controverſis, hac Transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi obſervanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, non attenta cujúsvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti Conventioni conformis eſt, ita ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hic inter utramque partem perpetuo prohibita.

Terminus reſtitutionis d. 1. Jan. 1624.

II. 2. Terminus a quo Reſtitutionis in Eccleſiaſticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis, comprehenſa libera Imperii nobilitate, ut & communitatibus & pagis immediatis plenarie & pure, caſſatis omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus reductione ad Statum dicti anni dieique in omnibus facta. *a*)

Reſtitutio Civitat. Imper. Aug. Vindel. Dunckelſpülæ, Biberaci & Ravenſpurg.

3. Civitates Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpühla, Biberacum & Ravensbergum, retineant bona, Jura & exercitium Religionis dicti anni dieique; ſed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, ſit inter utrique Religionis addictos æqualitas idemque numerus. *b*)

De

a) v. Capit. nov. Artic. II.
b) v. Infra §29. I. P. M. § 47.

De officiis publicis Aug. Vindel.

4. In ſpecie autem quoad Civitatem Auguſtam ſint ſeptem Senatores Conſilii Secretioris ex familiis Patriciis delecti, ex his deſumpti Reipublicæ Præſides duo, vulgo Stadtpfleger dicti, unus ſit Catholicus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, ex reliquis quinque, tres Catholicæ Religioni, & duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, Senatores reliqui, Senatus, ut vocant, minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores Judicii Urbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero utriusque Religionis, Quæſtores rei nummariæ ſint tres, quorum duo unius, tertius diverſæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo ſint Catholici, unus vero Auguſtanæ Confeſſionis, altero, duo Auguſtanæ Confeſſionis & tertius Catholicus, & ſic deinceps alternando ſingulis annis.

De re tormentaria &c. ibidem.

5. Præfecti rei tormentariæ itidem tres, parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & ſi quæ alia ſunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: Ita quidem, ut ſi uno anno duo officia (veluti Quæſtura & cura annonæ vel ædilitii muneris) penes duos Catholicos & unum Auguſtanæ Confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfectura rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana Confeſſione & uni Catholico committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & uni Catholico, unus Auguſtanæ Confeſſionis ſurrogetur.

De Alternatione officiorum.

6. Munera, quæ uni ſoli commiti ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis, inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Cives alternentur, eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committantur, nunc dictum.

De Templorum & Scholarum cura.

7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu & officiis præter numerum ſupra conventum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur. Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi ſe contineant, vel ſi Senatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

Neutra pars alteram potentia deprimat.

8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut majorem numerum, directe vel indirecte, ad dignitates Præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præſumat, ſed quicquid ejus quandocunque & quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in

demortuorum locum ſurrogatione agitur, publice prælegitor, ſed etiam Præſidis ſeu Duumviri, Secretiorum reliquorumque Senatorum, Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque Officialium Catholicorum electio, & nunc & poſthac, ſi penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus, pariterque Auguſtanæ Confeſſioni addicto eidem addictus, ſurrogetur.

Pluralitas votorum in cauſis Religionis non attendatur.

9. Pluralitas autem votorum in cauſis religionem ſive directe ſive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanæ Confeſſioni addictis Civibus ejus loci magis, quam Auguſtanæ Confeſſionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod ſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis, in præjudicium Auguſtanæ Confeſſionis addictorum abutantur, reverſatum his ipſis eſto vigore hujus Transactionis, ad introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia provocare.

Pax Relig. ut & Ordinatio Carolina &c. Salvæ maneant.

10. De cætero Pax Religioſa, itemque Ordinatio Carolina *a*) de Electione Magiſtratuum, nec non tranſactiones de annis milleſimo octuageſimo quarto, & milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo (quatenus huic diſpoſitioni directe vel per indirectum non repugnant) ſalvæ & inviolatæ per omnia maneant.

Status publicus Dunckelſpuhlæ, Biberaci &c. ordinatus.

11. Deinde Dunckelſpuhlæ, Biberaci & Ravensburgi duo ſint Conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, quatuor ſecretioris conſilii, æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Senatum, Judicium Urbanum, præfecturam ærarii, ut & alia omnia officia, dignitates & munera publica obſervetur. Quoad Præturam Judicii vero, Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum perſonæ committuntur, alternatio perpetuo obſervetur, ita, ut demortuo Catholico ſemper Auguſtanæ Confeſſioni addictus & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum Electionis & votorum pluralitatem, nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniverſariam prælectionem hujus diſpoſitionis attinet, idem quod de Auguſta dictum eſt, obſervetur.

Donawerdæ reſtitutio in Comitiis.

12. Quod ad Civitatem Donawerdam attinet, ſi in proxime venturis Comitiis univerſalibus, in priſtinam libertatem reſtituenda eſſe judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat jure in Eccleſiaſticis & Politicis, quo cæteræ Imperii liberæ Civitates vigore hujus Transactionis gaudent, ſalvis tamen quoad hanc Civitatem eorum, quorum intereſt, Juribus.

Termi-

a) Vid. Lünigs T. *Archiv. Part. Spec. Contin. IV. P. I. p. 94.*

Terminus reſtitutionis ad reſtituendos ex capite amneſtiæ non extenditur.

13. Terminus autem Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amneſtiæ aut aliunde reſtituendi veniunt.

Reſtitutio bonorum Eccleſiaſticorum immediatorum j. a. 1624. d. 1. Jan.

III. 14. Bona Eccleſiaſtica immediata quod attinet, ſive ſint Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præpoſituræ, Commendæ, ſive liberæ fundationes ſeculares, aut alia, una cum reditibus, penſionibus, aliisque, quocunque nomine ſignatis, ſeu in urbibus ſeu ruri ſitis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanæ Confeſſionis Status die prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti poſſederint, omnia & ſingula, nullo plane excepto, ejus Religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, usque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquille & imperturbate poſſideant; neutrique parti liceat alteri ſeu in judicio, ſeu extra, negotium faceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis amicabiliter conveniri non poſſit, nihilominus hæc conventio perpetua ſit & pax ſemper duratura.

De Reſervato eccleſiaſtico ab utraque parte ſervando.

15. Si igitur Catholicus Archiepiſcopus, Epiſcopus, Prælatus aut Auguſtanæ Confeſſ. addictus in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Prælatum electus vel poſtulatus, ſolus aut una cum Capitularibus ſeu ſingulis, ſeu univerſis, aut etiam alii Eccleſiaſtici, Religionem in poſterum mutarint, excidant illi ſtatim ſuo jure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque, aut cui id de jure competit, integrum ſit, aliam Perſonam Religioni ei, ad quam beneficium iſtud vigore hujus transactionis pertinet, addictam eligere aut poſtulare, relictis tamen Archiepiſcopo, Epiſcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus, & reditibus interea perceptis & conſumptis. Si ergo Status ſeu Catholici ſeu Auguſtanæ Confeſſioni addicti, Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, beneficiis aut præbendis ſuis immediatis a die prima Jan. Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, omnibus novationibus abolitis reſtituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Eccleſiaſtica immediata die prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, Catholico Præſule regebantur, Catholicum caput recipiant & viciſſim, quæ dicto Anno dieque Aug. Confeſſ. addicti poſſidebant, retineant etiam in poſterum remiſſis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis. *a)*

a) Pax relig. Artic. V.

De Juribus eligendi & poſtulandi quatenus P. R. & V. non contrariantur ſervandis.

IV. 16. In omnibus Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, & reliquis fundationibus immediatis, Jura eligendi & poſtulandi juxta cujusque loci conſuetudines & ſtatuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii conſtitutionibus, Transactioni Paſſavienſi, Paci religioſæ & imprimis huic declarationi & transactioni ſunt conformia & intuitu Archiepiſcopatuum & Epiſcopatuum Aug. Confeſſ. addictis permanentium ea nihil in ſe contineant illi Confeſſioni adverſum, ſicut etiam pariter in Epiſcopatibus & Eccleſiis, in quibus Catholicis & Aug. Confeſſ. ordinibus mixta jura admittuntur, ſtatutis antiquis nihil de novo admiſceatur, quod Catholicorum vel Aug. Confeſſ. addictorum conſcientiam & cauſam pro cujusque parte lædere, eorumve jus imminuere poſſit. *a*)

Beneficia eccleſ. hæred. jure non poſſideantur &c.

17. Poſtulati vero ſeu electi, in capitulationibus ſuis ſpondeant ſe ſuſceptos Eccleſiaſticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure poſſeſſuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, ſed libera ſit ubique capitulo & quibus id præterea pariter cum capitulo pro more competit, tam electio & poſtulatio, quam ſede vacante adminiſtratio & Jurium Epiſcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis inſigniti, aliæque perſonæ idoneæ, ubi id fundationibus non adverſatur, excludantur, ſed ut potius in iis conſerventur.

De jure primariarum precum.

V. 18. Ubi Sacra Cæſarea Majeſtas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam in poſterum, dummodo decedente Aug. Confeſſ. addicto in ejus Religionis Epiſcopatibus Conf. Auguſt. addictus ad normam ſtatutorum & obſervantiæ idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione ſeu Epiſcopatibus, ſeu aliis locis immediatis precibus primariis præſentatus non gaudeat, niſi beneficium vacans Religionis conſors poſſederit.

De annatis, juribus pallii, confirmationibus, aliisque juribus in bonis A. C. ſtatuum ſublatis.

19. Si quid annatarum, Jurium Pallii, confirmationum, Menſium Papalium & hujusmodi jurium & reſervationum nomine in bonis Statuum Auguſtanæ Confeſſionis Eccleſiaſticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione a brachio ſeculari impertienda careat.

De menſibus papalibus in Capitulis mixtis. a. 1624. uſitatis.

20. In quorum autem Eccleſiaſticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, menſesque Papales id temporis in uſu fuerunt, porro quoque, ſi decentes Capitulares & Canonici ex nume-

ro

a) I. P. M. § 47.

ro Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni, casu eveniente mandentur, modo Papalis provisio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo insinuetur. *a*)

De Archiepiscopi &c. A. C. electi aut postulati investitura & voto.

VI. 21. Electi aut postulati in Archiepiscopos, Episcopos aut Prælatos Augustanæ Confessioni addicti, a Sacra Cæsarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & juramenta regalibus sueta feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, utraque taxæ ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant. Idem aut sede vacante Capitula & quibus administratio cum iis conjunctim competit ad universales æque, ac particulares deputationum, visitationum, revisionum, aliosque conventus Imperiales, literis solitis evocentur, & suffragii jure fruantur, prout quisque statuum ante religionis dissidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi conventus mitti debeant, de eo Præsulibus cum Capitulis & conventualibus statuere liberum esto.

De eorum titulis & de scamno transverso.

22. De titulis Principum Ecclesiasticorum ex Augustana Confessione, ita convenit, ut absque tamen præjudicio Status & dignitatis titulis Electorum aut Postulatorum in Archiepiscopum, Episcopum, Abbatem, Præpositum, insigniantur. Sessionem autem in Scamno inter Ecclesiasticos & seculares intermedio & transverso capiant, quibus a latere assideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum, Director Cancellariæ Moguntinensis, nomine Domini Archiepiscopi actorum Comitialium generali directione fungens, & post ipsum Directores Collegii Principum: Idemque observetur in Senatu Principum collegialiter congregato, a solis istius Collegii actorum Directoribus.

De Capitularibus j. statum anni 1624. servandis.

VII. 23. Quot Capitulares aut Canonici die prima Januarii anni 1624 uspiam vel Augustanæ Confessionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt semper, nec decedentibus nisi ejusdem Religionis Consortes surrogentur: Si vero alicubi jam plures Catholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares aut Canonici beneficia possident, quam anno 1624, ii quidem supernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Augustanæ Confessioni addicti, & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1 Januarii anno 1624 erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, uti & quatenus id 1624 palam receptum permissumque fuit; neque supradictis *b*) omnibus vel eligendo vel præsentando, aliterve quicquam detrimenti creetur.

a) v. Concord. Nat. germ. § item Sanctissimus.
b) a § 14. hucusque.

De Archi-Epiſcopatibus &c. Suecis datis in ſuo ſtatu relinquendis.

VIII. 24. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata in ſatisfactionem Reg. Majeſtatis, Regnique Sueciæ aut Æquivalentem recompenſationem, indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum & Intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conventionibus infra *a*) contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc quoad § Jus Diœceſanum 16 infra poſitum, *b*) conſtitutionibus Imp. & huic Transactioni ſubjecta manento.

De bonis mediatis A. 1624. d. 1. Jan. poſſeſſis A. C. reſtituendis.

IX. 25. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Templa, fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus Juraque, quocunque nomine ea appellata fuerint Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, die prima Januarii poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta, ſive vigore hujus transactionis reſtituenda, iidem poſſideant, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiantur, *c*) non attentis exceptionibus ſive ante ſive poſt transactionem Paſſavienſem aut Pacem religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Aug. Confeſſionis Statuum vel exempta, vel aliis Statibus jure ſuffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur. Unicum ſolum hujusque transactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ fundamentum ſit die prima Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus transactionibus vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litis pendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus deſumi poſſent. Ubi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Auguſtanæ Confeſſionis Statibus aliquid quovis modo aut prætextu, ſive judicialiter ſive extrajudicialiter a dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino absque mora, & indiſtincte (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula a Principe Würtembergico anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, una cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint. *d*)

Idem

a) Artic. X-XV. *b*) infra § 48. *c*) ſupra § 6.
d) Pax relig. Artic. VI-XI.

Digitized by Google

Idem Catholicis conceditur.

26. Omnia quoque Monaſteria, fundationes & ſodalitia mediata, quæ die prima Januarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto Catholici realiter poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, utut in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint; non tamen in alios Religioſorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſto, ex alio in Germania, ante diſſidia Religionis exorta, uſitato ordine, novos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus ejusmodi mediatis, Catholici & Auguſtanæ Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, vivant etiam poſthac promiſcue numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit; publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque uſitatum fuit abſque unius vel alterius partis impedimento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die prima Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas primarias preces exercuit, exerceat eas & impoſterum ad modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſervetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis § quinto diſpoſitum eſt. Conferant etiam Archiepiſcopi, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; Quod ſi quoque Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ejusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, *a)* confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum habuerunt, item Parochos, Præpoſitos ibi aluerunt, jura iſta illis ſarta tectaque maneant. Et ſi Electionis debito tempore, modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejusdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto ordinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiam ſi Electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, Jus devolutum ſalvum eſto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea *b)* diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla *& quieta c)* poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque

a) I. P. M. § 47. *b)* Capit. nov. Artic. X. § 4.
c) *deſunt in edit. Meier. p. 18.*

atque propterea civitati Lindaw, nec non Weiſſenburgo in Noricis reddita ſorte oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illico & plenarie reſtituendas.

De oppignorationibus ſtatuum Imp.

27. Quæ vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenarie prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas ſuæ Religionis exercitium publice introducere; incolæ tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignorataarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum tranſigatur.

De Juribus eccleſ. liberæ Nobilitati Imp. conſervandis.

X. 28. Libera & immediata Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti, vigore Pacis religioſæ & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur. *a)*

De Jure reformandi Civitat. Imperialium &c.

XI. 29. Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis *b)* & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624 in uſu fuit, tam ratione juris reformandi, quam aliorum caſuum Religionem concernentium in territoriis ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia idem cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus jus habeant; adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Aug. Confeſſionis exercitium nullum aliud a Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, anno 1624 introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus capitulis, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit die prima

a) Pax relig. Artic. 13. *b)* Pac. rel. Artic. 14.

prima Jan. An. 1624 deinceps quoque, *cum a)* clero intra prædictum terminum non introducto, & civibus Catholicis pro tempore ibi exiſtentibus, tam active quam paſſive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ ſive uni, ſive utrique Religioni addictæ (& inter has poſteriores cumprimis Auguſta Vindelicorum, itemque Dunckelſpiela, Biberacum, Ravenſpurgum & Kauffbeura) ab anno 1624 propter Religionem, vel bona Eccleſiaſtica ante, vel poſt Transactionem Paſſavienſem, & inſecutam Pacem Religioſam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo ſive extra, ſive judicialiter aggravatæ ſunt, in eum ſtatum, in quo Kalendis Januarii prædicti anni 1624 tam in ſacris, quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status imperii ſuperiores pleniſſime reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc poſſederunt, aut interea poſſeſſionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compoſitionem conſerventur. Neutrique partium alteram de Religionis ſuæ exercitio, Eccleſiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas ſit, ſed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis ſuæ & bonorum uſum, ultro citroque habeant; caſſatis rerum judicatarum & transactarum, litispendentiarum, aliisque §§ 2 & 9 *b)* enumeratis exceptionibus: Salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione de Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpiela, Biberaco & Ravenſpurgo dicto ſuperius, § 2 *c)* diſpoſita ſunt. *d)*

De beneficio Emigrationis diſſidentium.

XII. 30. Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vaſallos, Civitates, Fundationes, Monaſteria, Commendas, Communitates & ſubditos Statibus Imperii immediatis ſive Eccleſiaſticis ſive ſecularibus ſubjectos pertinet: Cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus uſitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis *e)* talium Statuum ſubditis, ſi a Religione Domini territorii diſſentiant, beneficium emigrandi conceſſum, inſuper majoris concordiæ inter Status conſervandæ cauſa, cautum fuerit, quod nemo alienos ſubditos ad ſuam Religionem pertrahere eave cauſa in defenſionem aut protectionem ſuſcipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat; Conventum eſt, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus obſervari, nullique ſtatui immediato jus, quod ipſi ratione territorii & ſuperioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

De exercitio religionis a. 1624. poſſeſſo retinendo.

31. Hoc tamen non obſtante, Statuum Catholicorum Landſaſſii, Vaſalli, & Subditi cujuscunque generis, qui ſive publicum ſive privatum Aug. Confeſſ. exercitium anno 1624, quacunque anni parte, ſive certo pacto

a) Prætermiſſa vox eſt in *Edit. Meieriana.* *b)* § 25.
c) § 3 - 12. *d)* Pax rel. Artic. XIV. *e)* Pax relig. Art. XI.

pacto aut privilegio, sive longo usu, sive sola denique observantia dicti anni habuerunt, retineant *a*) id etiam imposterum una cum annexis quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur institutio Consistoriorum Ministeriorum tam Scholasticorum, quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus aliaque similia jura, nec minus maneant in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum templorum, fundationum, monasteriorum, hospitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & accessionibus. Et hæc omnia semper & ubique observentur eousque, donec de Religione Christiana vel universaliter, vel inter Status immediatos eorumque subditos mutuo consensu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque ulla ratione aut via turbetur.

De restitutione turbatorum in statum anni 1624.

32. Turbati aut quocunque modo destituti vero, sine ulla exceptione in eum, quo anno 1624 fuerant, statum, plenarie restituantur. Idemque observetur ratione subditorum Catholicorum Augustanæ Confessionis Statuum, ubi dicto anno 1624 usum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

De Conventionibus huic termino contrariis.

33. Pacta autem, transactiones, Conventiones aut Concessiones, quæ inter tales immediatos Imperii status eorumque status provinciales & subditos supradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando ante hac intercesserunt, initæ & factæ sunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus observantiæ dicti anni 1624. non adversantur, nec ab iisdem nisi mutuo consensu recedere liceat, non attentis, sed annihilatis omnibus anni 1624 observantiæ, utpote quæ instar regulæ obtineat, contrariis latis sententiis, reversalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ Episcopus Hildesienſis & Duces Brunsvico-Luneburgenses de Religione ejusque exercitio Statuum & subditorum Episcopatus Hildesienſis nonnullis pactis anno 1643 transegerunt. *b*) Excipiantur vero a dicto termino & Catholicis reserventur novem monasteria in Episcopatu Hildesiensi sita, quibus Duces Brunsvicenses certis conditionibus eodem anno cesserunt.

Illi, qui 1624. exercitium religionis suæ non habuerunt, non turbentur sed pacifice tolerentur.

34. Placuit porro, ut illi Catholicorum subditi Augustanæ Confessioni addicti, ut & Catholici Augustanæ Confessionis Statuum subditi, qui Anno 1624 publicum vel etiam privatum Religionis suæ exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non. qui post pacem publicatam deinceps futuro tempore diversam a Territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conscientia libera domi

a) I. P. M. § 47. *b*) I. P. M. § 47.

domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus inſtruendos comittere non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſi, Vaſalli & Subditi, in cæteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam præbeant.

Subditi diverſæ religionis non excludantur a mercaturum &c. communione: paria ſint utrobique jura.

35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis cœmiteriis, honoreve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque Parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita: ſed in his ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitia protectioneque tuti.

Religionis cauſa emigrantibus ſalva maneat bonorum adminiſtratio.

36. Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuæ Religionis Exercitium Anno mileſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam Pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas, vel perſequendas lites aut debita exigenda, libere & ſine literis commeatus adire. *a*)

De termino emigrationis & de non prægravandis emigraturis.

37. Conventum autem eſt, ut a Territoriorum Dominis, illis ſubditis, qui neque publicum, neque privatum Exercitium Relgionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio, illis vero, qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur, neque ſive voluntarie ſive coacte emigrantibus nativitatis, ingenuitatis, manumiſſionis, noti opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegentur, aut iidem reverſalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiæ ſecum exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur. *b*)

De

a) I. P. M. § 47. I. R. Imp. nov. 1654. § 24. *b*) Pax relig. Artic. X.

De juribus religionis Sileſiorum Principum.

XIII. 38. Sileſii etiam Principes Auguſt. Confeſſ. addicti, Duces ſcilicet in Brieg, *a*) Liegniz, Münſterberg & Oels, itemque Civitas Vratislavienſis, in libero ſuorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Auguſtanæ Confeſſ. exercitio ex Gratia Cæſarea & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur. *b*)

De relig. Exercit. reliquorum in Sileſia & Auſtria.

39. Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles eorumque ſubditos, in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, tum etiam de præſenti in Auſtria inferiori degentes Comites, Barones, & Nobiles attinet, quamvis Cæſareæ Majeſt. jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis verſiculi: Pacta autem, & c. ſed ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sueciæ, *c*) & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Aug. Confeſſ. loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confeſſionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant, ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrarint & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

Tres novæ Eccleſiæ in Sileſia &c.

40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, Sacra Cæſ. Maj. ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Aug. Confeſſ. addicti ſunt, pro hujus Confeſſ. exercitio tres Eccleſias propriis eorum ſumptibus extra Civitates Schweiniz, Jauer & Glogaviam prope mœnia locis ad hoc commodis, juſſu Suæ Majeſtatis deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quamprimum id poſtulaverint, conceſſuram.

Bona officia Reginæ Sueciæ & A. C. addictorum ratione exercit. relig. in ditionibus Cæſareis.

41, Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis Cæſareæ Majeſt. & Domus Auſtriacæ Regnis & provinciis concedendo in præſenti Tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conveniri potuerit, Regia Majeſtas Sueciæ & Auguſtanæ Confeſſionis Ordines facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud Suam Cæſaream Majeſtatem, pace tamen ſemper permanente & excluſa omni violentia & ho-

a) I. P. M. § 47. *b*) Conf. Transact. Altranſtad. d. 1707. Art. I. § 1. ſeqq.
c) vid. Execut. Receſſ. § 2.

& hoſtilitate, ulterius reſpective amice interveniendi & demiſſe intercedendi.

Jus reformandi non dependet a qualitate feudali ſed ab anno 1624.

XIV. 42. A ſola qualitate feudali vel ſubfeudali, ſive a Regno Bohemiæ, ſive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ſive aliunde procedant, jus reformandi non dependet, *a*) ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non Vaſalli, ſubditi & bona Eccleſiaſtica in cauſis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut ſibi arrogarit, ex ſtatu anni 1624 die prima Januarii perpetuo cenſeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in priſtinum ſtatum reſtituantur.

De ſtatu relig. in Provinciis ubi de ſuperioritate controvertitur.

43. Territorii jure vel ante vel poſt terminum anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti controverſo, donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur & decidatur, poſſeſſori præfati anni idem jus eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem, pendente territorii controverſia migrare non cogantur. In iis locis ubi Catholici & Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus ex æquo jure ſuperioritatis fruuntur tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem ſtatus maneat, qui fuit anno dieque ſupradictis.

Jus reformandi ex jurisdictione criminali ſola non cenſetur.

44. Sola criminalis jurisdictio, Cent-Gericht, ſolumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis, neque conjunctim neque diviſim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisve intruſæ ſunt, caſſantor, gravati reſtituuntor, & impoſterum ab ejusmodi penitus abſtinetor.

In reditibus eccleſiaſticis Pax rel. obſervetur.

XV. 45. Ratione redituum cujuscunque generis ad bona Eccleſiaſtica eorumque poſſeſſores pertinentium ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis § Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeßion ꝛc. § Alsdann auch denen Ständen der alten Religion ꝛc. diſpoſitum invenitur.

De reditibus, qui ſtatibus A. C. e Catholicorum provinciis debentur.

46. Illi vero reditus, cenſus, decimæ, penſiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus Auguſtanæ Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes Eccleſiaſticas, ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumque in poſſeſſione vel quaſi percipiendi anno 1624. die 1 Januar. fuerunt, absque ulla exceptione ſolvantur; Si alicubi etiam Auguſt. Confeſſ. Status *quædam b*) protectio-

a) I. P. M. § 47. *b*) alii legunt *quidam.*

tectionis, Advocatiæ, aperturæ, hoſpitationis, operarum aut alia jura in Catholicorum Eccleſiaſticorum ditionibus & bonis ſive intra ſive extra territorium ſitis, legitimo uſu aut conceſſione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona Eccleſiaſtica Aug. Confeſſ. Statibus acquiſita competit, omnes ex æquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, ut ne per uſum ejusmodi jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium prægraventur & exhaurientur.

De reditibus ex fundationibus jam deſtructis.

47. Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & penſiones Auguſt. Confeſſ. Statibus, fundationibus jam deſtructis & collapſis, ex alienis territoriis debitæ iis exſolvantur, qui anno 1624 die 1 Jan. in poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt: Quæ vero ab anno 1624 deſtructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum penſiones etiam in alienis territoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo id ſitum fuit, exſolvantur. Quæ itidem fundationes, die 1 Januar. anni 1624 in poſſeſſione vel quaſi Juris decimandi e bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem novi juris quæratur. Inter cæteros Status Imperii & ſubditos id juris eſto, quod jus commune vel cujusque loci conſuetudo & obſervantia, de Decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conventum eſt.

Jus Diœceſanum & Jurisdictio Eccleſiaſtica in A. C. addictos ſuſpenſa &c.

XVI. 48. Jus Diœceſanum & tota Jurisdictio Eccleſiaſtica cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanæ Confeſſ. Electores, Principes, Status, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, eorumque ſubditos, tam inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis Status usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque jus Diœceſanum & jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat. Ad conſequendos tamen reditus, cenſus, decimas & penſiones in iis Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ditionibus, ubi Catholici anno 1624 notorie in poſſeſſione vel quaſi exercitii jurisdictionis Eccleſiaſticæ fuerunt, utantur eadem poſthac quoque, ſed non niſi in exigendis hiſce penſionibus, nec procedatur ad excommunicationem niſi poſt tertiam demum denunciationem. Catholicorum Auguſtanæ Confeſſioni addicti Status provinciales & ſubditi, qui anno 1624 Eccleſiaſticam jurisdictionem agnoverunt, in iis caſibus modo dictæ jurisdictioni ſubſint, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus concernunt, modo ipſis occaſione proceſſus nihil injungatur Aug. Confeſſ. vel conſcientiæ repugnans. Eodem etiam jure Auguſtanæ Confeſſionis Magiſtratuum Catholici ſubditi cenſeantur; inque hos, qui Anno 1624 publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, Jus Diœceſanum, quatenus Epiſcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, ſalvum eſto. *a)*

Diſpo-

a) Pax rel. Artic. VII.

Diſpoſitio de civitatibus imperial. mixtæ religionis.

49. In quibus civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis exercitium in uſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra cives Auguſtanæ Confeſſionis, nulla ſit jurisdictio, at Catholici juxta obſervantiam dicti anni 1624 ſuo jure experiantur.

Pax religioſa & Veſtfal. nullo modo impugnentur dubia ad Comitia deferantur.

XVII. 50. Utriusque Religionis Magiſtratus ſevere & rigoroſe prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, Transactionem Paſſavienſem, Pacem religioſam, vel hanc imprimis ſive Declarationem ſive Transactionem uſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde deducere conetur. *a*) Quicquid etiam contrarii hactenus vel editum, vel promulgatum, publicatumve fuerit, irritum eſto, ſed ſi dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut ex cauſis Pacem Religioſam aut hanc Transactionem tangentibus reſultet, de eo in Comitiis vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis Proceres non niſi amicabili ratione tranſigatur. *b*)

Paritas Deputatorum ex religione utraque in Conventibus Imperii.

XIIX. 51. In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De perſonis autem vel Statibus Imperii adjungendis, in Comitiis proximis ſtatuatur; in horum conventibus itemque Comitiis univerſalibus, ſive ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunque occaſione, aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis proceribus. Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, ſi res inter Auguſtanæ Confeſſionis Status verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, ſi inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status, utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commiſſarii quidem res a ſe geſtas referant, & vota ſubjungant, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

De Pluralitate votorum in negotiis, ubi ſtatus tanquam unum corpus conſiderari nequeunt aut in partes eunt.

XIX. 52. In cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluritate. Quod vero ad pluralitatem votorum in materia *colligendi c*) attinet, cum res hæc in præſenti congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto. *d*)

a) add. Caroli VI. Patent d. a. 1715. wegen der Schmäh-Schrifften in Glaubens- und Staats-Sachen, quod infra extat.

b) add. R. I. nov. 1654. § 191. die caſus dubios &c. & Capit. nov. Artic. II. § 8.

c) Melius *Collectarum* edit. Meieriana. *d*) I. P. M. § 47.

De Cameræ Imp. translocatione &c. it. de Judicio aulico.

XX. 53. Præterea cum ob enatas ex præſenti bello mutationes & alias cauſas de Judicio Cameræ Imperialis ad alium univerſis Imperii Statibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Præſides, Aſſeſſores, & quoscunque Juſtitiæ miniſtros, pares numero utriusque Religionis præſentando, ſicut etiam de reliquis ad judicium Camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint; ſed in præſenti congreſſu ob negotii gravitatem, non tam plene expediri queant; in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de reformatione Juſtitiæ in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtenſi habitæ, effectum dari, & ſi quæ in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere conventum eſt. Ne tamen res hæc prorſus in incerto maneat, placuit, præter Judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Auguſtana Confeſſione a ſola Cæſarea Majeſtate conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in univerſum adaugeri, *a*) ita ut Catholici computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentationi reſervatis, viginti ſex, Auguſtanæ Confeſſionis Status viginti quatuor Aſſeſſores præſentare poſſint & teneantur, *b*) atque ex ſingulis circulis mixtæ Religionis, non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Auguſtanæ Confeſſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit; Cæteris ad judicium Camerale pertinentibus, ut dictum eſt, ad proxima comitia rejectis. Ac proinde Circuli de præſentandis mature in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Aſſeſſoribus, ſecundum ſchema ſubſequens admoneantur. Catholici etiam ſuo tempore de ordine præſentandi convenient; Cæſareaque Majeſtas mandabit, ut non ſolum in iſto judicio Camerali cauſæ Eccleſiaſticæ, ut & Politicæ inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status vel inter hos ſolos vertentes, *c*) vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens Auguſtanæ Confeſſionis Status erit, & viciſſim quando Auguſtanæ Confeſſionis Statibus contra ejusdem Confeſſionis Status litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, adlectis ex utraque Religione pari numero Aſſeſſoribus diſcutiantur & judicentur; ſed idem etiam in judicio Aulico obſervetur, huicque fini aliquot Auguſtanæ Confeſſionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis Imperii circulis, ubi vel ſola Auguſtana Confeſſio vel ſimul etiam Catholica viget Religio, adſciſcat, eo quidem numero, ut eveniente caſu paritas Judicantium ex utraque Religione Aſſeſſorum obſervari poſſit. Idem etiam quoad paritatem Aſſeſſorum obſervetur, quoties Auguſtanæ Confeſſionis Status immediatus a mediato Catholico; vel immediatus Catholicus a mediato Auguſtanæ Confeſſionis Statu Judicio convenitur. *d*)

Pro-

a) vid. Reichs-Schluß d. a. 1720. der Cammer-Ger. Beyſitzer Anzahl betreffend: quod infra habebis. *b*) Conf. R. I. nov. 1654. § 29.
c) vid. Viſit. Abſch. 1713. N. I. § 34. *d*) Capit. noviſſ. Artic. XXIV. C.G.D. P.I. tit. 3. § 3. R.H.D. Tit. I. § 2. J.A. 1654. § 23.

Proceſſus judiciarias in Aula Cæſarea idem eſto qui in Camera.

54. Quoad Proceſſum Judiciarium Ordinatio Cameræ Imperialis etiam in Judicio Aulico ſervabitur per omnia, tum, ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo deſtituantur, loco reviſionis in Camera uſitatæ licitum eſto parti gravatæ, a ſententia in Judicio Aulico lata, ad Cæſaream Majeſtatem ſupplicare, *a*) ut acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis ex utraque Religione æquali numero Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non interfuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur; liberumque ſit Suæ Majeſtati in cauſis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere. *b*)

De Viſitatione Cameræ & Conſilii aulici.

55. Viſitatio Conſilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitiis de communi Statuum placito obſervanda eſſe videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel Politicis inter partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu, pari tamen ſemper utrinque Judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confeſſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittantur ad Comitia Imperii univerſalia: Sin autem duo pluresve Catholici cum uno aut altero Auguſtanæ Confeſſionis Aſſeſſore, & viciſſim, unam, reliqui vero totidem numero, quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Cameræ lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et hæc omnia in cauſis Statuum, comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive intervenientes fuerint, obſerventur. Si vero inter mediatos vel Actor vel Reus vel tertius interveniens fuerint Auguſtanæ Confeſſionis, & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur. *c*)

Imp. Auſtregarum primæ inſtantiæ in ſummis judiciis Imperii it. de judicio Rothwil.

56. Cætera in aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata, aut commiſſio-

a) Capit. nov. Artic. XVII. R. A. 1654. § 125. R. H. O. Tit. V. § 7.
b) R. A. 1654. c. l. Transact. Paſſav. § 10, 12. Capit. nov.
c) Capit. nov. Artic. XXIV. it. II. C. G. O. P. I. Tit. 13. § 10. R. H. O. Tit. 5. § 18.

missiones, aut avocationes, aut quovis alio modo turbantor. *a*) Denique cum etiam de abolendis curia Imperiali Rottwilæ, *b*) judiciis provincialibus Sueviæ & aliis hinc inde per Imperium hactenus usitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris visa sit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remissa esto.

Schema Præsentationis Assessorum.

57. Assessores Augustanæ Confessionis præsententur

ab Elector	Saxonico, Brandenb., Palatino	6
Circulo Superioris Saxoniæ		4
Inferioris Saxoniæ		4

unus alternando per hos duos Circulos.

Circuli Franconici Statibus	
Augustanæ Confessionis	2
Suevici	2
Superioris Rhenani	2
Westphalici	2

unus alternando per hos quatuor Circulos.

De Jure præsentandi statuum A. C. in Circulo Bavarico.

58. Et quamvis sub schemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Augustanæ Confessionis, qui sub Circulo Bavarico comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipsis præjudicetur, sed salva maneant horum jura, Privilegia & libertates.

Articulus VI.

Helvetiorum libertas & immunitas a Jurisdictione Imperii ut & Civit. Basil.

Cum item Cæsarea Majestas ad querelas nomine Civitatis Basileensis & universæ Helvetiæ coram ipsius Plenipotentiariis ad præsentes congressus deputatis propositas super nonnullis processibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & subditos emanatis requisita Ordinum Imperii sententia & consilio, singulari decreto die decimo quarto Mensis Maji anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Basileam, cæterosque Helvetiorum Cantones in possessione vel quasi plenæ libertatis & Exemptionis ab Imperio esse, ac nullatenus ejusdem Imperii dicasteriis & judiciis subjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inserere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi processus una cum Arrestis eorum occasione quandocunque decretis, prorsus cassos & irritos esse debere. *c*) Arti-

a) R. A. 1654. § 105. C. G. O. P. I. Tit. 13. § 1. R. H. O. Tit. 1. § 15. Capit. nov. Artic. XVIII. Visit. Absch. 1713. N. I. § 9.

b) Artic. XVIII. § 8. Capit. nov. *c*) I. P. M. § 61.

Articulus VII.

Reformati æquiparantur Catholicis & Evangelicis in Relig. Exercitio.

1. Unanimi quoque Cæſareæ Majeſtatis, omniumque Ordinum Imperii Conſenſu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Conſtitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque deciſio Gravaminum, cæteris *a*) Catholicis & Auguſtanæ Confeſſioni addictis Statibus & ſubditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat. *b*) Salvis tamen ſemper Statuum, qui Proteſtantes nuncupantur, inter ſe & cum ſubditis ſuis conventis, pactis, Privilegiis, Reverſalibus & diſpoſitionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & ſubditis hucusque proviſum eſt, ſalva itidem cujusque conſcientiæ libertate. Quoniam vero controverſiæ Religionis, quæ inter modo dictos Proteſtantes vertuntur, hactenus non fuerunt compoſitæ, ſed ulteriori compoſitioni reſervatæ ſunt, adeoque illi duas partes conſtituunt, ideo de jure reformandi inter utramque ita conventum eſt, ut ſi aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus vel alicujus Eccleſiæ patronus poſthac ad alterius partis ſacra tranſierit, aut Principatum, aut ditionem, ubi alterius partis ſacra exercitio publico de præſenti vigent, ſeu jure ſucceſſionis, ſeu vigore præſentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit, ipſi quidem Concionatores Aulicos ſuæ Confeſſionis citra ſubditorum onus aut præjudicium, ſecum atque in Reſidentia ſua habere liceat. At fas ei non ſit vel publicum Religionis exercitium, leges aut conſtitutiones Eccleſiaſticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, ſcholas, hoſpitalia, aut eo pertinentes reditus, penſiones, ſtipendia, prioribus adimere, ſuorumque ſacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Epiſcopalis, patronatus aliove quocunque prætextu, ſubditis Miniſtros alterius Confeſſionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius ſacris afferre: Et ut hæc conventio eo firmius obſervetur, liceat hoc mutationis caſu ipſis communitatibus præſentare, vel quæ præſentandi jus non habent, nominare, idoneos Scholarum & Eccleſiarum Miniſtros, a publico loci Conſiſtorio & Miniſterio, ſi ejusdem cum præſentantibus vel nominantibus ſunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipſæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino poſtea ſine recuſatione confirmandos.

Quodnam exercitium communitas, domini religionem amplexa, petere poſſit? nullæ aliæ Relig. tolerentur.

2. Si vero aliqua communitas eveniente mutationis caſu Domini ſui religionem amplexa, petierit ſuo ſumtu exercitium, cui Princeps vel

a) Edit. utraque Mogunt. & Elzevir. habent: *cæterisque.*
b) Capit. nov. Artic. II. § 3.

Dominus addictus eſt, liberum eſto ſine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere a ſucceſſoribus non auferendum. At Conſiſtoriales, Sacrorum Viſitatores, Profeſſores Scholarum & Academiarum, Theologiæ & Philoſophiæ, non niſi eidem Religioni addicti ſint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta eſt. Sicut autem ſupradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda ſunt, ita Juribus Principum Anhaltinorum & ſimilium, quæ ipſis competunt, nullum adferant præjudicium. Sed præter Religiones ſupra nominatas nulla alia in ſacro Imperio Romano recipiatur, vel toleretur. *a)*

Articulus VIII.

Salva maneant ſtatuum Jura antiqua.

1. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis ſuis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant. *b)*

Præſertim Jus ſuffragii in Comitiis circa negotia publica it. de jure fœderum ſtatuum Imperii.

2. Gaudeant ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ, vel interpretandæ, *c)* bellum decernendum, tributa indicenda, *d)* delectus aut hoſpitationes militium inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones exſtruenda, nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, *e)* nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali, liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera, pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

De Comitiis imperii proxime habendis & de eorum objecto.

3. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes, a dato ratificatæ Pacis; Poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. *f)* In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conventuum defectus; *g)* ac tum quoque de electione Romanorum Re-

a) I. P. M. § 47. *b)* I. P. M. § 62. ſeq. add. Capit. nov. Artic. I.
c) conf. *Capit. nov.* Artic. IV. *d)* C. n. Artic. V.
e) C. n. Artic. IV. VI. *f) g)* C. n. Artic. XIII.

Regum, *a*) certa conſtantique Cæſarea Capitulatione concipienda, *b*) de modo & ordine in declarando uno vel altero ſtatu in bannum Imperii, *c*) præter eum, qui alias in conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, *d*) renovanda matricula, *e*) reducendis Statibus exemptis, *f*) moderatione & remiſſione Imperii collectarum, *g*) reformatione Politiæ & Juſtitiæ, *h*) taxæ ſportularum in Judicio Camerali, *i*) ordinariis deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, *k*) legitimo munere directorum *l*) in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

Liberis Imperii civitatibus competit votum Comitiale deciſivum.

4. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, liberis Imperii Civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longe uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, *m*) arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales, impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo contra debitores bello lapſos procedendum, & limitatio ratione Holſatiæ.

5. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, qui perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, *n*) moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint, interea tamen temporis in hujusmodi cauſis, ad Judicia cum ſumma Imperii, tum ſingularia ſtatuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa. *o*)

a) C. n. Artic. III. §. 11. *b*) C. n. Artic. XXX. § 2. j. R. I. nov. § 192. *c*) C. n. Artic. XX. j. R. I. nov. § 162. I. P. M. § 64. *d*) 9. C. n. Artic. XII. *e*) R. I. nov. § 195. *f*) *g*) C. n. Artic. V. § 9. 10. XVIII. *h*) R. I. nov. § 195. Reichs-Schlüſſe in puncto Commerciorum d. a. 1667. 1668. 1669. C. n. Artic. VII. *i*) C. n. Artic. XVII. *k*) R. I. nov. § 194. *l*) C. n. Artic. XIII. *m*) I. P. M. § 65. *n*) add. R. A. 1654. § 170. *o*) c. l. § 171.

Articulus IX.

Commerciorum pristina libertas restituitur &c.

1. Et quia publice interest, ut facta pace commercia *a*) vicissim reflorescant, ideo conventum est, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occasione, noviter propria autoritate contra jura, privilegia & sine consensu Imperatoris atque Electorum Imperii, invecta sunt Vectigalia *b*) & telonia, ut & abusus Bullæ Brabantinæ, *c*) indeque natæ repressaliæ & arresta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Postarum omniaque alia inusitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis usus deterior redditus est, penitus tollantur, & provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque, sua pristina securitas, jurisdictio & usus, prout ante hos motus bellicos, a pluribus retro annis fuit, restituantur & inviolabiliter conserventur.

Telonia legitima conservantur &c.

2. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque Juribus ac Privilegiis, ut & teloniis ab Imperatore de consensu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgensi in Visurgi concessis, aut usu diuturno introductis, in pleno suo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena sit commerciorum libertas & transitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & singulis Utriusque partis fœderatorum Vasallis, subditis, Clientibus & Incolis, eundi, negotiandi, redeundique potestas data sit, virtuteque præsentium concessa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus passim competebat: quos etiam Magistratus utrinque contra injustas oppressiones & violentias instar propriorum subditorum defendere, ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia salvis.

Articulus X.

Satisfactio Sueica.

1. Porro quoniam Serenissima Regina Sueciæ postulaverat, ut sibi pro locorum hoc bello occupatorum restitutione satisfieret, pacique publicæ in Imperio restaurandæ condigne prospiceretur; Ideo Cæsarea Majestas de consensu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis Interessatorum, vigoreque præsentis transactionis concedit eidem Serenissimæ Reginæ & futuris ejus hæredibus ac successoribus Regibus Regnoque Sueciæ, sequentes ditiones pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

Præter Pomeraniam citeriorem Insula Rugia & quædam ulterioris Pomeraniæ loca ceduntur.

2. Primo totam Pomeraniam citeriorem, vulgo Vor-Pommern dictam, una cum Insula Rugia, iis finibus contentas, quibus sub ultimis Pome-

a) I.P.M. § 67 seqq. *b*) Cap. nov. Artic. VIII. *c*) Cap. nov. Artic. XXVII. § 4.

Pomeraniæ Ducibus descriptæ fuerant; Adhæc e Pomerania ulteriori Stetinum, Gartz, Dam, Golnau, & Insulam Wollin, una cum interlabente Odera & mari, vulgo das frische Haff vocato, suisque tribus ostiis, Peine, Swine & Divenau, atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii usque in mare Balthicum ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commissarios circa exactiorem limitum & cæterorum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur. *a)*

Et quidem in feudum Imperii hæreditarium.

3. Hunc Ducatum Pomeraniæ, Rugiæque Principatum, una cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & singulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, castellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, insulis, lacubus, littoribus, portubus, stationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Ecclesiasticis ac secularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis, cæterisque omnibus & singulis Ecclesiasticis & secularibus juribus ac privilegiis, quibus antecessores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant & rexerant, Regia Majestas Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, possideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

Quid juris competat in Caminensi capitulo Sueco & Brandenb.

4. Quidquid etiam juris in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminensis antehac habuerunt Duces Pomeraniæ citerioris, habeant imposterum Regia Majestas Regnumque Sueciæ perpetuo, cum potestate eas extinguendi, reditusque mensæ Ducali, post modernorum Canonicorum & Capitularium decessum, applicandi; quicquid autem ulterioris Pomeraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico una cum integro Episcopatu Caminensi, ejusque territoriis, juribus & dignitatibus, prout infra pluribus explicatur. Titulis & insigniis Pomeraniæ tam Regia Domus, quam Brandenburgica promiscue utantur, more inter priores Pomerianæ Duces usitato, Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu ullus e masculina linea superfuerit. Absque tamen Rugiæ Principatu, omnique alia prætensione ullius juris in loca Regno Sueciæ cessa: Deficiente vero linea masculina Domus Brandenburgicæ, omnes præter Sueciam alii titulis & insigniis Pomeranicis abstinebunt: atque tunc quoque ulterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania totoque Episcopatu & integro Capitulo Caminensi, adeoque omnibus antecessorum juribus & expectantiis consolidata, ad solos Reges Regnumque Sueciæ perpetuo pertinebunt; spe interim successionis & investitura simultanea gavisuros: Ita ut etiam Ordinibus subditisque dictorum locorum pro homagii præstatione solito more caveant.

Ordines

a) add. Recess. limitan. Reg. Sueciæ & Elect. Brand Stettini 1653.

Ordines & cives Pomeraniæ a jurejurando ſolvere debet El. Brandenburg.

5. Dominus Elector Brandenburgicus cæterique omnes intereſſati, exſolvunt ordines, officiales & ſubditos ſingulorum, ſupra dictorum locorum vinculis & ſacramentis, quibus hucusque ſibi, ſummisque Dominibus obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiæ Majeſtati, Regnoque Sueciæ more ſolito præſtandum remittunt: Atque ita Sueciam in plena juſtaque eorum poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea prætenſionibus ex nunc in perpetuum: Idque pro ſe ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

In perpetuam feudum datur civitas Wismarienſis.

6. Secundo Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ in perpetuum & immediatum Imperii feudum, civitatem portumque Wiſmarienſem una cum fortalitio Wallfiſch, *a*) & præfecturis Poël, (exceptis Pagis Sehedorff, Weitendorff, Brandenhuſen & Wangern, ad hoſpitale S. Spiritus, in urbe Lubeca pertinentibus) & Neuen Kloſter, omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea duces Megapolitani huc usque habuerant: ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balthicum liberæ diſpoſitioni Suæ Majeſtatis ſubſit, poſſitque ea munimentis & præſidiis pro lubitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus firmare, ibique ſemper pro ſuis navibus, claſſeque tutum, ſecurumque receptum ac ſtationem habere, iisque de cætero uti fruique eo jure, quod ipſi in cætera ſua Imperialia feuda competit: Ita tamen ut civitati Wiſmarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

Conceduntur Suecis Archi-Epiſcopatus Bremenſis & Epiſcop. Verdenſis.

7. Tertio, Imperator de conſenſu totius Imperii, concedit etiam vigore præſentis transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, Archiepiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem, cum oppido & præfectura Wilshuſen, omnique jure quod ultimis Archiepiſcopis Bremenſibus competierat in Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem, (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & Civitati, Capituloque Hamburgenſi ſuis reſpective juribus, privilegiis, libertate, pactis & poſſeſſione, ſtatuque præſenti, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis Trittovienſi & Reinbeccenſi, pro moderno annuo Canone Domino Friderico Duci Holſatiæ Gottorpienſi & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubicunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum ſub ſolitis quidem inſi-

a) ſ. Pax Gallico-Suec. Dan. d. 2. Sept. 1679. Art. V. & Pax Suec. Dan. d. a. 1720. Artic. VIII.

insignibus, sed titulo Ducatus: *a*) cessante capitulorum, cæterorumque collegiorum Ecclesiasticorum eligendi & postulandi omnique alio jure, administratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

Salvis civitatis Bremensis juribus.

8. Civitati vero Bremensi, *b*) ejusque territorio & subditis præsens suus status, libertas, jura & privilegia in Ecclesiasticis & proliticis sine impeditione relinquantur. Si quæ autem ipsi cum Episcopatu seu Ducatu, aut Capitulis sint aut imposterum enascantur controversiæ, eæ vel componantur amicabiliter, vel jure terminentur, salva interim cuique parti sua, quam obtinet, possessione.

Ratione harum provinciarum Rex Sueciæ gaudet. α) *voto comitiali.*

9. Quarto, ratione supradictarum omnium ditionum feudorumque Imperator cum Imperio cooptat Sereniſſimam Reginam, Regnique Sueciæ successores, in immediatum Imperii statum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii status Regina quoque Regesque Sueciæ sub titulo Ducis Bremensis, Verdensis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis Dominique Wismariæ, citari debeant, assignata eis sessione in conventibus Imperialibus in Collegio Principum scamno seculari, loco quinto: voto quidem Bremensi hoc ipso loco & ordine, Verdensi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus possessoribus competenti explicando.

β) *circulari & dirigat cum Duce Magdeb. alternans.*

10. In circulo autem superioris Saxoniæ, proxime ante Duces Pomeraniæ ulterioris: In circulis Westphaliæ & inferioris Saxoniæ, loco moreque receptis, ita ut inter Magdeburgensem & Bremensem circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur, salvo tamen Ducum Brunsuicensium & Luneburgensium condirectorii jure.

γ) *in Conventu Deputatorum concurrant cum El. Brandenb.*

11. Ad conventus autem deputatorum Imperii, tam Regia Majestas, quam Dominus Elector, suos pro more solito mittant: Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, a Regia Majestate communicato prius consilio cum dicto Electore, id semper feratur.

δ) *Gaudeat privilegio de non appellando & Electionis fori.*

12. Deinde, concedit ei in omnibus & singulis dictis feudis, privilegium de non appellando, sed hoc ita, ut summum aliquod Tribunal seu appellationis instantiam commodo in Germania loco constituat, eique idoneas præficiat personas, quæ unicuique jus & justitiam secundum Imperii constitutiones & cujusque loci statuta, absque ulteriori provocatione causarumve avocatione, administrent. Et contra vero si contigerit, ipsos tanquam Duces Bremenses, Verdenses, aut Pomeraniæ vel etiam

ut

a) add. fœdus inter Suec. Reginam & Regem M. Britt. $\frac{9}{20}$ Nov. 1719. Art. III. j. fœdere Holm. d. 21 Jan. 1720.

b) v. Transact. inter Reg. Sueciæ & Civit. d. 15 Nov. 1666.

ut Principes Rugiæ aut Dominos Wismariæ, ex causa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæsarea Majestas liberum eis relinquit, ut pro sua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæsarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menses a die denunciatæ litis sese declarare, coram quo judicio se sistere velint.

c) Jure erigendi Academiam & jure vectigalia exigendi.

13. Præterea concedit eidem Reg. Majest. Sueciæ jus erigendi Academiam vel Universitatem, ubi, quandoque ei commodum visum fuerit. Adhæc concedit eidem moderna vectigalia (vulgo Licenten vocata) ad littora, portusque Pomeraniæ & Megapoleos. jure perpetuo, sed ad eam taxæ moderationem reducenda, ne commercia in iis locis intercidant.

De provinciis cessis Sueco Imperium Guarantiam præstat.

14. Exsolvit denique status, Magistratus, officiales & subditos dictarum respective ditionum, feudorumque, omnibus vinculis & sacramentis, quibusdam prioribus Dominis & possessoribus aut prætendentibus hucusque obstricti fuerant eosque ad subjectionem, obedientiam & fidelitatem Regiæ Majest. Regnoque Sueciæ, ceu ab hoc die hæreditario suo Domino præstandum remittit obligatque, atque ita Sueciam in plena, justaque eorum possessione constituit, verbo imperiali promittens, se non solum modernæ Reginæ, sed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ, ratione dictarum ditionum, bonorum juriumque concessorum, securitatem præstiturum, eosque sicut cæteros Imperii status in eorum possessione quieta contra quemcunque inviolabiliter conservaturum & manutenturum: atque hæc omnia peculiaribus investiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

Suecus vicissim vasallitias obligationes promittit.

15. Vicissim Serenissima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciæ, dicta feuda omnia & singula a Cæsarea Majestate & Imperio recognoscant: eoque nomine, quoties casus evenerit, investiturarum renovationes decenter petant, juramentum fidelitatis, eique annexa, sicut antecessores, similesque Imperii Vasalli, præstando.

Salva sint Stralsundensium & civitatum Anseaticarum jura.

16. De cætero, Ordinibus & subditis dictarum ditionum, locorumque, nominatim Stralsundensibus, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia communia & peculiaria legitime acquisita, vel longo usu obtenta, cum libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariatam August. Confessionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem, & præstationem more solito confirmabunt. Interque eos civitatibus Anseaticis, eam navigationis & commerciorum libertatem, tam in exteris Regnis, Rebuspublicis, & provinciis, quam in Imperio, integram observabunt, quam ibi ad præsens usque bellum habuerunt.

Articulus XI.

Satisfactio El. Brandenburgici 1) Episcopatus Halberstadiensis, cum voto comitiali & circulari.

1. Pro æquivalente autem recompensatione Electori Brandenburgico Domino Friderico Wilhelmo, quod ad promovendam pacem universalem juribus suis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque supra annexis cesserit, præstanda eidem, ejusdemque posteris & successoribus hæredibus atque agnatis masculis, cumprimis DD. Marchionibus Christiano Wilhelmo, olim Administratori Archiepiscopatus Magdeburgensis, item Christiano Culmbacensi & Alberto Onolzbacensi, eorundemque successoribus & hæredibus masculis, statim ac Pax cum utroque Regno & statibus Imperii composita & ratificata fuerit, a S. Cæs. Maj. de consensu statuum Imperii, & præcipue Interessatorum, tradatur Episcopatus Halberstadiensis, cum omnibus juribus, privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis secularibus & Ecclesiasticis, quocunque nomine vocatis, nullo excepto in perpetuum & immediatum feudum; Constituatur item Dn. Elector statim in possessione ejusdem quieta & reali, eoque nomine sessionem & Votum in Comitiis Imperii & circulo inferioris Saxoniæ habeat; Religionem autem & bona Ecclesiastica in eo statu relinquat, quemadmodum per Dominum Archi-Ducem Leopoldum Guilelmum inita cum capitulo Cathedrali pactione ordinata fuerant. Ita tamen ut nihilominus Episcopatus Dn. Electori, totique Suæ Domui & agnatis masculis, supra nominatis, cum eorum successoribus & hæredibus masculis, ordine, quo sibi invicem succedent, hæreditarius maneat, atque capitulo nullum jus in eligendo & postulando, vel etiam regimine Episcopatus & iis, quæ eo pertinent, reliquum sit, sed modo dictus Dn. Elector, & juxta ordinem successorium reliqui supra nominati, ea potestate in hoc Episcopatu utantur, qua reliqui Principes Imperii in suis territoriis utuntur, liceatque quartam partem canonicatuum (excepta præpositura in hanc computationem non numeranda) decedentibus successu temporis modernis eorum possessoribus August. Confess. addictis, extinguere, eorumque reditus mensæ Episcopali incorporare. Quod si tot Canonici Aug. Confessionis non sint, qui quartam partem totius Corporis Canonicorum, dempto Præposito, conficiant, numerus supppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

2) Comitatus Hohenstein pro parte qua feudum est Halberst.

2. Cum etiam Comitatus Hohensteinensis pro ea parte, qua feudum est Episcopatus Halberstadiensis, consistens in duabus dynastiis sive Præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis & juribus, post ultimo defunctum Comitem hujus familiæ eidem Episcopatui applicatus, atque a Dn. Archi-Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam Episcopo Halberstadiensi hactenus possessus fuerit, hunc eundem comitatum porro quoque penes istum Episcopatum irre-

irrevocabiliter permanere placuit, adeo ut Dn. Electori tanquam hæreditario possessori jam dicti Episcopatus Halberstadiensis, de memorato Comitatu disponendi libera facultas esse debeat, non obstante, nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri possit.

Retenta Possessione Comitis a Tettenbach in Com. Rheinstein.

3. Teneatur idem Dn. Elector Comitem a Tattenbach in possessione Comitatus Rheinstein conservare, eidemque investituram a Dn. Archi-Duce de consensu capituli concessam renovare.

3) *Episcopatus Mindensis cessus Brand. salvis juribus Civitatis Mind.*

4. Eidem Dn. Electori pro se & successoribus suis supra scriptis tradatur Episcopatus Mindanus cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Episcopatus Halberstadiensis, in feudum perpetuum a S. Cæs. Majest. de consensu Statuum Imperii, statimque post concluſam & ratificatam hanc pacificationem, Dn. Elector pro se & Successoribus suis in possessione ejusdem quieta & reali constituatur, eoque nomine sessionem & votum in comitiis Imperii universalibus & singularibus, ut & circuli Westphalici obtineat. Salvis tamen civitati Mindensi suis Regaliis & Juribus in sacris & profanis, cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præsertim jure districtus, ejusque jurisdictionis exercitio concesso, & pro nunc apprehenso, aliisque usibus, immunitatibus & privilegiis circa pristina jura ipsis legitime competentibus; Ita tamen, ut pagi & villæ domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & equestrem Ordinem pertinentes, & respective in districtu & intra mœnia Civitatis sitæ omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat.

4) *Episcopatus Caminensis, cum suppressione Canonicatuum.*

5. Dicto Dn. Electori & Successoribus suis, Episcopatus quoque Caminensis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut supra de Episcopatu Halberstadiensi & Mindano dispositum est, sed cum hoc tamen discrimine, ut in Episcopatu Caminensi integrum sit Dn. Electori Canonicatus post decessum præsentium Canonicorum extinguere, atque sic successu temporis totum Episcopatum ulteriori Pomeraniæ adjungere seu incorporare.

5) *Expectativa in Archi-Episcopatum Magdeb.*

6. Similiter concedatur Dn. Electori expectantia in Archi-Episcopatum Magdeburgensem, ita quidem ut quandocunque eundem *morte aut successione a)* in Electoratu, vel quacunque alia concessione præsentis Administratoris D. Augusti Ducis Saxoniæ vacare contigerit, totus iste Archi-Episcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & juribus, prout supra de Episcopatu Halberstadiensi dispositum est, Dn. Ele-

a) Obrecht Henniges & de Meiern legunt tantum *successione.*

Electori, ſuisque poſteris & ſucceſſoribus, hæredibus & agnatis maſculis, non obſtante ulla electione aut poſtulatione interea temporis, ſive clam ſive palam facta, tradatur & conferatur in feudum perpetuum, ſitque eidem vel iisdem jus autoritate propria vacantem apprehendendi poſſeſſionem.

In quo tamen homagium ſtatim exigi poteſt.

7. Interea autem teneatur capitulum una cum ordinibus & ſubditis dicti Archiepiſcopatus ſtatim concluſa pace prædicto Dn. Electori & toti Domui Electorali pro ſe, atque omnibus in ea ſucceſſoribus, & hæredibus atque agnatis maſculis ſe ſacramento fidelitatis & ſubjectionis in eventum obſtringere.

Jura Civitatis Magdeb. ſalva ſunto.

8. Civitati vero Magdeburgenſi priſtina ſua libertas & privilegium Ottonis I die 7 Junii Anno 940, quod etiamſi temporum injuria deperditum ad preces ejusdem humiliter porrigendas, a S. Cæſ. Majeſt. renovabitur; tum etiam Privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II conceſſum, quod cum omnimoda jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris Germanici extendatur, ſicut & reliqua illius Privilegia & Jura in Eccleſiaſticis & Politicis ſalva & inviolata maneant, cum inſerta clauſula, quod in præjudicium Civitatis reædificari non debeant ſuburbia.

Quatuor præfecturæ El. Saxoniæ ceſſæ.

9. Cæterum quod ad quatuor Dynaſtias ſeu Præfecturas Querfurt, Güterbock, Dam & Borck, attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxoniæ traditæ ſint, in ejusdem quoque ditione permaneant *a*) in perpetuum, cum hac tamen reſervatione, ut quæ hactenus ratione earundem ad collectas Imperii & circuli contributa fuit quota, a dicto Domino Electore Saxoniæ impoſterum exſolvatur, eaque Archiepiſcopatui dematur, & hujus rei ratione expreſſa fiat proviſio in matricula Imperii & circuli. Ut autem inde cauſata imminutio redituum Cameralium & ad menſam Archiepiſcopalem pertinentium, aliquatenus reſarciatur, jam dicto Electori Brandenburgico & Succeſſoribus ſuis non ſolum ſtatim poſt concluſam pacem Præfectura Eglen, quæ alias ad Capitulum ſpectabat, pleno jure poſſidenda & fruenda tradatur, caſſato proceſſu a Comitibus de Barby aliquot abhinc annis deſuper moto; ſed etiam facultas ſit, obtenta Archiepiſcopatus poſſeſſione, quartam partem Canonicatuum Cathedralium, illis decedentibus extinguendi, eorumque reditus Cameræ Archiepiſcopali applicandi.

De debitis Adminiſtratoris.

10. Quæ vero debita a præſente Domino Adminiſtratore Auguſto Duce Saxoniæ hactenus contracta ſunt, ex reditibus Archiepiſcopalibus,

a) vid. Pax Pragenſis d. a. 1635. § 12.

exiſtente modis ſupradictis caſu vacantiæ & devolutionis dicti Archiepiſcopatus, ad Dominum Electorem Brandenburgicum & Succeſſores ſuos, neutiquam diſſolvantur, neque integrum ſit, dicto Domino Adminiſtratori poſthac novis debitis, oppignorationibus & alienationibus ſæpe dictum Arciepiſcopatum in præjudicium Domini Electoris ejusque Succeſſorum, hæredum atque agnatorum maſculorum, quoquo modo onerare.

De Juribus & exercitio Religionis in ditionibus ceſſis.

11. In his vero Domini Electoris Archi- & Epiſcopatibus, de cætero ſalva maneant Ordinibus & ſubditis competentia eorum jura & privilegia, cumprimis invariatæ Auguſtanæ Confeſſ. Exercitium, quale nunc ibi viget; nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter utriusque Religionis Status & Ordines Imperii transacta & conventa ſunt, quatenus ſcil. non adverſantur illi diſpoſitioni, quæ ſupra in Art. 5. de Gravaminibus § 8 continetur, incipiente: Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica &c. & finiente: ſubjecta manento: utpote quem æque hic valere debere, ac ſi verbotenus inſertus eſſet, & ſupra dictos Archiepiſcopatus & Epiſcopatus hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum Brandenburgicam omnesque in ea Succeſſores, hæredes, & agnatos in perpetuum plane, ut de reliquis terris ipſorum hæreditariis juris eſt, permanere oportet. Ratione tituli autem conventum eſt, ut jam dictus Dominus Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & ſinguli Marchiones Brandenburgici, Duces Magdeburgenſes, & Principes Halberſtadienſes & Mindenſes, appellentur & ſcribantur.

Electori Brand. Reg. Sueciæ cedit Pomeraniam ulteriorem & Colbergam.

12. Regia quoque Majeſt. Sueciæ reſtituat Domino Electori pro ſe & Succeſſoribus ſuis, hæredibus atque agnatis maſculis, primo reliquam Pomeraniam ulteriorem cum omnibus appertinentiis, bonis & juribus ſecularibus & Eccleſiaſticis, pleno jure, tam quoad dominium utile quam directum; deinde Colbergam cum toto Epiſcopatu Caminenſi, omnique jure, quod ulterioris Pomeraniæ Duces hucusque habuerunt in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis, ita tamen, ut ſalva maneant jura Regiæ Maj. Sueciæ ſupra conceſſa, atque Ordinibus & ſubditis in reſtitutis partibus Ulterioris Pomeraniæ, Epiſcopatuque Caminenſi, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia, ſecundum tenorem litterarum Reverſalium (quibus etiam Ordines & ſubditi dicti Epiſcopatus gaudere debent, ac ſi iis directe datæ eſſent) cum libero Auguſtanæ Confeſſ. exercitio, juxta invariatam Auguſtanam Confeſſionem absque ulla perturbatione perpetim fruendo, circa homagii renovationem & præſtationem omni meliori modo confirmet & conſervet.

Ut & loca occupata.

13. Tertio, omnia loca quæ præſidiis Suecicis inſeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

Quædam bona ad Ordinem D. Johannis ſpectantia.

14. Quarto, omnes Commendas & bona ad Ordinem Equeſtrem Divi Johannis ſpectantia, quæ extra territoria Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ ceſſa cotinentur, una cum Actis & regeſtis cæterisque literariis documentis originalibus, hæc loca, juraque reſtituenda concernentibus, communibus vero & utramque nempe tam Citeriorem, quam Ulteriorem Pomeraniam afficientibus. in authentica & probante forma, quæ in Archivo & Chartophylaciis aulæ Stetinenſis vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

Articulus XII.

Duci Suerinenſi cedant 1) Ep. Suerinenſis & Ratzeburgenſis &c.

1. Pro eo vero, quod Duci Megapolitano Suerinenſi, Dn. Adolpho Friderico, in alienatione Civitatis, portusque Wiſmarienſis decedit, competant ipſi, ejusque hæredibus Maſculis, Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzenburgenſis jure perpetui & immediati feudi, (ſalvo tamen Domus Saxonico-Lauenburgicæ aliorumque vicinorum, ut & dictæ Diœceſeos hinc inde competenti jure) cum omnibus juribus, documentis literariis, Archivo, rationariis, aliisque pertinentiis, & poteſtate extinguendi Canonicatus utrobique poſt præſenti tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſæ Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in conventibus Imperii & Circuli Saxoniæ inferioris, cum duplici Principis titulo & voto. Etſi vero ejusdem ex fratre nepos Dn. Guſtavus Adolphus, Dux Megapolitano-Guſtrovienſis antehac deſignatus fuerat Adminiſtrator Ratzenburgenſis, quia tamen ipſi non minus, quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, æquum viſum eſt, ut patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtavo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo canonicatuum juxta modernam compoſitionem Gravaminum ad Auguſt. Confeſſ. addictos pertinentium, beneficia, unum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi, alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

2) *Duo Canonicatus in Eccleſia Argentinenſi familiæ Megapolitanæ.*

2. Quod deinde ad prætenſos duos canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine ſtatibus Auguſt. Confeſſ. juxta præſentem transactionem competit, familiæ Ducum Mecklenburgenſium ex hujusmodi proventibus duorum canonicatuum portiones concedantur, absque tamen præjudicio Catholicorum. Quod ſi vero contigerit lineam maſculinam Suerinenſem deficere, ſuperſtite Guſtroviana, tum hæc iterum ipſi ſuccedat.

3) *Itemque Commendæ Mirow & Nemerow.*

3. Pro majori vero dictæ Domus Mecklenb. ſatisfactione cedant ipſi commendæ Ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani, Mirow & Nemerow in iſto Ducatu ſitæ, vigore diſpoſitionis in Artic. 5 § 9 ſupra expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem lineæ Suerinenſi Mirow, lineæ vero Guſtrovienſi commenda Nemerow, ſub hac conditione, ut dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque, nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur.

4) *Vectigalia ad Albim confirmantur &c.*

4. Confirmabit etiam Cæſarea Majeſt. eidem vectigalia ad Albim, antehac obtenta, in perpetuum: conceſſa inſuper immunitate a tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam Satisfactionis militiæ Suecicæ, indicendis, donec ſumma 200000 thalerorum Imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper prætenſum debitum Wingerſchianum, utpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque Civitas Hamburgenſis, eo nomine impoſterum unquam conveniri poſſint vel debeant.

Articulus XIII.

Domui Brunſuicenſi datur 1) alternativa ſucceſſio in Ep. Osnabrugenſi.

1. Cum Domus Ducalis Brunſuicenſis & Luneburgenſis, ob Pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, ceſſerit Coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iisdem cum Catholicis in Epiſcopatum Osnabrugenſem, addiceretur ſucceſſio, Cæſarea Majeſtas præſenti Sacri Romani Imperii ſtatui minime expedire judicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, ut ejusmodi alternativa Succeſſio in dicto Epiſcopatu Osnabrugenſi deinceps inter Catholicos & Auguſt. Confeſſ. Epiſcopos, ex familia tamen Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem duraverit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

In quem poſt ſolutionem 80000 imperialium Comiti in Waſenburg factam renunciat.

2. Primo: Quoniam Dominus Guſtavus Guſtavi, Comes in Waſaburg, Regni Sueciæ Senator, omni ſuo juri in Epiſcopatum Osnabrugenſem, occaſione præſentis belli obtento, renunciat, juramentumque a ſtatibus & ſubditis ejusdem ſibi præſtitum, remittit. Ideo Dominus Epiſcopus Franciſcus Wilhelmus, ejusque Succeſſores, ſicut & capitulum, ſtatus & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute præſentium obligati ſunt ad ſolvendum dicto Dn. Comiti ejusve mandatario, Hamburgi,

burgi, ſpacio quatuor annorum a die publicatæ Pacis numerandorum 80000 thalerorum imperialium, ita ut ſingulis annis 20000 Hamburgi, ad manus dicti Comitis, ejusve mandatarii exſolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus Pacificationis ſuas vires obtinente.

Franciſcus Wilhelmus reſtituendus eſt, ita,

3. Secundo: reſtituatur dictus Epiſcopatus Osnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, moderno Dn. Epiſcopo Franciſco Wilhelmo pleno jure poſſidendus, prout uniformis perpetuæque capitulationis leges communi Principis Franciſci Wilhelmi Domusque Brunſuigo Luneburgicæ & Capitularium Epiſcopatus Osnabrugenſis conſenſu jam ineundæ, ſancierint.

ut ſtatum eccleſ. reducat ad a. 1624. &c.

4. Tertio: Status Religionis ac Cœtus Eccleſiaſtici, totiusque cleri utriusque Religionis, tam in ipſa urbe Osnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus, ditionibus, oppidis, villis, pagis omnibusque aliis locis, maneat & reducatur in eum, qui fuit die 1 Jan. An. 1624 ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt annum 1624 quoad verbi Miniſtros & divinum cultum mutata *deprehenduntur*, *a*) etiam ſupra dictæ capitulationi inſerenda, caveatque Dominus Epiſcopus per literas Reverſales ſtatibus & ſubditis ſuis, homagio (quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac Privilegia ſalva fore & quæ præterea futuræ Epiſcopatus adminiſtrationi ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

Ei mortuo aut reſignanti ſuccedat Erneſtus Auguſtus D. Brunſv. &c.

5. Quarto: Defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Osnabrugenſi, Dominus Erneſtus Auguſtus Dux Brunovicenſis & Luneburgenſis, atque adeo, vi hujus Pacis publicæ, ſit deſignatus ejusdem Succeſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Osnabrugenſe, ut & reliqui ſtatus & ſubditi, ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dn. Erneſtum Auguſtum in Epiſcopum recipere, ac dicti ſtatus & ſubditi iſti fini intra trimeſtre a concluſa hac Pace computandum, ipſi ſolitum, ut ſupra, præſtare homagium juxta conditiones in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda, poſitas.

vel hoc defuncto alius deſcendentium Georgii.

6. Quod ſi vero Dux Erneſtus Auguſtus poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur capitulum alium ex Dn. Georgii Ducis Brunſuicenſis & Luneburgenſis poſteris, in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione uniformi initis perpetuo obſervandis. Eo autem demortuo aut ultro reſignante, teneatur dictum capi-

a) Puffendorffius legit *deprehendentur.*

capitulum vel electione, vel poſtulatione Præſulem catholicum ſibi præficere, ſin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia interceſſerit, locus ſit ordinationi Juris Canonici & conſuetudini Germaniæ, ſalva tamen capitulatione perpetua, ut & hac transactione: & ſic perpetuo admittatur alternativa ſucceſſio inter Catholicos Epiſcopos ex gremio capituli electos, vel aliunde poſtulatos, atque Auguſt. Confeſſ. addictos, ſed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii deſcendentes; & quidem ſi plures ſint Principes, e natu minoribus eligatur vel poſtuletur Epiſcopus, nullis vero exiſtentibus natu minoribus, ſufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, ſuccedat tandem Ducis Auguſti poſteritas, alternatione, uti dictum, inter ipſam & Catholicos perpetua.

Epiſcopus Evangelicus non mutet ſtatum eccleſiaſticum.

7. Quinto: teneatur non ſolum memoratus Dux Erneſtus Auguſtus, ſed etiam omnes & ſinguli ex familia Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium Auguſt. Confeſſ. addictorum, in hoc Epiſcopatu alternatim ſuccedentium, ſtatum Religionis, cœtus Eccleſiaſtici, totiusque Cleri, tam in ipſa urbe Osnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis, conſervare ac tueri, prout ſuperius articulo tertio & perpetua capitulatione diſpoſitum eſt.

Metropolitano relinquat jura Epiſcopalia.

8. Sexto: Ne etiam durante adminiſtratione & Regimine Epiſcopi Aug. Confeſſ. addicti, circa cenſuram Eccleſiaſticorum Catholicorum, itemque uſum & adminiſtrationem ſacramentorum, ritu Romanæ Eccleſiæ, ut & cætera quæ ſunt ordinis, ulla difficultas aut confuſio, ſuboriatur, horum omnium diſpoſitio, quoties alternativa ſucceſſio in talem Aug. Confeſſ. addictum devenerit, Dn. Archiepiſcopo Colonienſi velut Metropolitano reſervata, adverſus Aug. vero Confeſſ. addictos, plane ſublata eſto. Cætera ſuperioritatis & Regiminis jura in civilibus & criminalibus, Auguſt. Confeſſ. Epiſcopo, juxta capitulationis leges illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Epiſcopus in Epiſcopatu Osnabrugenſi rerum potitur, nihil omnino in Auguſt. Confeſſ. ſacra arroget ſibi juris aut obtineat.

Brunſuicenſibus cedant jure feudi Walckenried & Schawen.

9. Septimo: Monaſterium ſeu Prælatura Walckenried, cujus hoc tempore Adminiſtrator eſt Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſvicenſis & Luneburgenſis, una cum prædio Schawen, perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicenſibus & Luneburgenſibus, itidem a Cæſarea Majeſt. & Imperio, cum omnibus pertinentis, juribusque conferatur, eodem prorſus, quo ſupra inter Ducum Brunovicenſium & Luneburgenſium familias, ſuccedendi ordine, annullato jure advocatiæ, aliisque Epiſcopatus Halberſta-

ſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus omnino ſublatis.

Reſtituatur Monaſterium Græningenſe.

10. Octavo: Ducibus quoque Brunovicenſibus & Luneburgenſibus reſtituatur Monaſterium Græningenſe, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a Tettenbach a Ducibus facta, eoque nomine initæ leges, perinde ac jura crediti & pignoris, Ducis Chriſtiani Ludovici vicario Friderico Schenckio a Winderſtet in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

Expunctio debiti Friderici Ulrici Tyllio ceſſi.

11. Nono: Debitum a Frider. Ulrico, Duce Brunovicenſi & Luneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi, Sac. Cæſar. Majeſt. ceſſum, poſteaque Cæſar. militiæ præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes ſe ad hoc debitum perſolvendum ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per legatos plenipotentiarios Coronæ Sueciæ inſtanter actum ſit, amore Pacis remiſſio & expunctio totius iſtius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

Item debiti Razeburgenſis.

12. Decimo: Cum Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes Cellenſis lineæ capitulo Ratzenburgenſi pro ſorte 20000 florenorum annuas penſiones, *usque dum a)* pependerint, alternatione jam ceſſante ceſſent quoque annuæ illæ penſiones, abolito prorſus debito, ut & alia quavis obligatione.

Auguſti filiis natu minoribus conferantur 2. præbendæ Argentinenſes &c.

13. Undecimo: Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus Antonio Ulrico & Ferdinando Alberto, conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dn. Dux Auguſtus renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

Vice verſa iidem renuncient poſtulat. in Archiepiſc. Magdeb. &c.

14. Duodecimo: Vice verſa iidem Duces poſtulationibus & coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bramenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, pleniſſime *renuncient*, *b)* ita ut quæ circa hoſce Archiepiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc Pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contractionem effectum habere debeant, capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conventum eſt.

a) Puffendorffius legit *bucusque.*
b) Edit. utraque Mogunt. & Elzevir. *renunciant.*

Articulus XIV.

Chriſtianus Wilhelmus M. Brand 1) fruatur ad dies vitæ Zinna & Loburg.

1. De ſumma 12000 Imperialium Dn. Chriſtiano Wilhelmo Marchioni Brandenburgico ex Archiepiſcopatu Magdeburgenſi quotannis ſolvendorum, conventum eſt, ut cœnobinum & Præfecturæ Zina & Loburg, dicto Dn. Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, ſolo territorii jure excepto: Atque his præfecturis idem Marchio utatur fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: Hanc tamen lege, ut in Politicis & Eccleſiaſticis nullum plane ſubditis afferatur præjudicium.

2) *accipiat 3000. Thaler.*

2. Quia porro ut totus Archi-Epiſcopatus ita etiam jam nominatum cœnobium & præfecturæ, temporum injuria valde ſunt devaſtatæ: Ideo a moderno Dn. Adminiſtratore Dn. Marchioni, ſine mora, ex collectis Archiepiſcopatus ad hoc inſtituendis ſolvantur tria millia thalerorum Imperialium ab ipſo Marchione vel ejus hæredibus non reſtituenda.

3) *illius hæredes dictas præfecturas per quinquennium retineant.*

3. Præterea placuit, ut poſt fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non præſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque hæredibus, liceat dictum cœnobium atque præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & juribus uti frui. Elapſo vero quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus Archiepiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratæ ſummæ titulo, quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia obſerventur, etiamſi propter D. Elector. Brandenb. æquivalentem recompenſationem Archiepiſcopatus Magdeb. ad Dn. Electorem, ejusque hæredes & ſucceſſores pervenerit.

Articulus XV. *a*)

Domus Caſſellana gaudeat 1) Amneſtia plenaria & reſtitutione.

1. Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur:

Primo omnium Domus Haſſo Caſſellana omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha, Haſſiæ Landgravia, ejusque filius Dn. Wilhelmus illorumque hæredes, miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus, ſententiis, executionibus & transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus, ratione damnorum & injuriarum tam neutralium, quam belligerantium annullatis, univerſalis Amneſtiæ ſupra lancitæ, & ad initium Belli Bohemici cum plenaria reſtitutione reductæ (exce-

a) add. § 48-60. I. P. M. j. Exec. Receſſu § 65.

(exceptis Cæſar. Majeſt. & Domus Auſtriacæ Vaſallis & ſubditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. *a*) diſponitur) omniumque beneficiorum, ex hac & religioſa Pace provenientium, pari cum cæteris ſtatibus jure, prout in Articulo incipiente: Unanimi &c. *b*) diſponitur, plenarie participes ſunto.

2) Retineat Abbatiam Hirſfeldenſem jure feudi.

2. Secundo: Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores, Abbatiam Hirſfeldenſem, cum omnibus appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra territorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis; ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine inveſtituram a Cæſarea Maj. toties quoties caſus evenerit, petant, & fidelitatem præſtent.

3) Dominium in Schaumburg, Buckeburg Saxen- & Statthagen.

3. Tertio: Jus directi & utilis dominii in Præfecturas Schaumburg, Buckenburg, Saxenhagen, & Statthagen, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque ſucceſſores, plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat. Salva tamen transactione inter Chriſtianum Ludovicum Ducem Brunſvico-Luneburgenſem & Haſſiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe, inita; firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione. *c*)

4) Accipiat indemnitatis loco 600000 th.

4. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione & indemnitatis cauſa Dominæ Landgraviæ Haſſiæ tutrici, ejusque filio, hujusve ſucceſſoribus Haſſiæ Principibus, ex Archiepiſcopatibus, Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi, ſexies centena millia thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem Menſium, a tempore ratificationis pacis computandum, Caſſellis, ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio, ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

Usque ad horum ſolutionem retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus.

5. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat; ea quidem lege, ut præter officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias, dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum

a) Art. IV. § C. 51. *b*) Art. VII.

c) In Edit. prima Moguntina additur: *quatenus Cæſareæ Majeſtati & Sacro Romano Imperio non præjudicat.* Sed in altera Mogunt. omiſſa ſunt hæc verba; neque reperiuntur in Elzeviriana & falſa ſunt.

torum peditum, & centum equitum, Dominæ Landgraviæ dispositioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præsidio præficere velit.

Una cum jure ibi præsidia suo modo habendi.

6. Præsidia autem secundum ordinationem de sustentatione officialium & militum Hassiacis hactenus consuetam alantur, & quæ ad conservanda fortalitia necessaria sunt, præstentur ex Archi- & Episcopatibus, in quibus dicta arx & civitates sunt sitæ, absque summæ supra nominatæ diminutione. Integrum autem sit ipsis præsidiis contra morosos & tardantes, sed non ultra debitam summam exsequi. Jura autem superioritatis & Jurisdictio, tam Ecclesiastica quam secularis, & reditus nominatarum arcis & civitatum, Dn. Archiepiscopo Colon. sint salva.

Ubi dimidia summa soluta est restituat Neus.

7. Quamprimum vero post ratificatam Pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum Imperialium fuerint exsoluta, restituta Neussia retineat Cosfeld solum & Neuhaus, ita tamen ut Præsidium Neussianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat, nec præsidia in Cosfeld numerum sexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem mensium Dominæ Landgraviæ integra summa non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria subsecuta fuerit solutio, sed etiam pro residuo summæ, ejusque singulis centenis, quinque annuatim Imperiales, donec residuum summæ exsolutum fuerit, pensionis nomine solvantur, & tot præfecturarum ad supra nominatos Archi- & Episcopatus atque Abbatiam pertinentium, & Hassiæ Principatui vicinarum, quot præstandis & exsolvendis pensionibus sufficiunt, Quæstores & receptores, Dominæ Landgraviæ juramento obstringantur, ut de reditibus annuas residuæ summæ pensiones solvant, non obstante Dominorum suorum prohibitione.

& gaudeat jure cogendi quæstores &c.

8. Quod si vero quæstores & receptores in solvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi & ad solutionem quovis modo illos agendi, liberam habeat potestatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea semper salvo. Simulac vero Domina Landgravia totam summam cum pensionibus a tempore moræ acceperit, restituat illico loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, pensiones cessent, & Quæstores atque receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu sint liberati.

De Præfecturis in subsidium assignandis.

9. Quarum autem Præfecturarum reditus pensionibus contingente mora solvendis, sint assignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris sit roboris, quam ipsum Pacis Instrumentum.

Con-

Contra reſtituat loca bello occupata una cum

10. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dn. Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum urbes, Præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis non ſolum annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit per ſubditos *avehere liceat a)* Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus.

rebus bellicis tempore occupationis ibidem repertis.

11. Quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen urbes, oppida, arces, vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Quinam ſtatus ad ſatisfactionem Haſſiacam teneantur.

12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterenſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis, & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, prò rerum tamen & circumſtantiarum æquitate placuit toti conventui, ut ſalva manente diſpoſitione § præcedentis inchoantis: Conventum præterea eſt, &c. *b)* etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1 Martii hujus anni Haſſiacis contributionem pependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam, & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ, conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi raſarciant, nec circa executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſt. aut Regiæ Majeſt. Sueciæ vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quenquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

Confirmatio Transactionis Caſſellano-Darmſtad. de Succeſſ. Marpurg.

13. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtatinam, ſuper ſucceſſione Marpurgenſi agitatas, attinet: *quandoquidem*

a) Edit. Moguntinæ pro: *avehere liceat*, habent: *avehenda*, Elzevir. & de Meiern *evehenda.*

b) § 4. h. Art.

dem a) eæ Caſſellis 14 Menſis Aprilis proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente, penitus ſint compoſitæ; placuit transactionem iſtam, *b*) cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque, ullo unquam tempore convelli poſſe, quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Transact. Haſſiaco-Waldeccenſis.

14. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum, Comites Waldecciæ, die 11 April An. 1635 facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14 April Anno 1648 ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

Confirmatio primogenituræ Haſſiacæ.

15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ Caſſellana & Darmſtatina introductum & a Cæſarea Majeſt. confirmatum. *c*)

Articulus XVI. *d*)

Executio Pacis.

1. Simulatque vero Inſtrumentum pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur.

De Edictis reſtitutoriis.

2. Imprimis quidem Imperator ipſe per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet iis, qui hiſce pactis & hac pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa, intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ circularis, Creyß-Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, *e*) reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam edictis clauſula, ut, quia circuli Directores, die Ausſchreibende Fürſten, aut *Præfecti f*) mili-

a) *Hofmann* in ſerie rer. per Germ. geſtar. in quibusdam exemplaribus addita ſe legiſſe dicit: *interuentu Domini Erneſti, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Ducis &c.*

b) In prima Edit. Mogunt. inſerta ſunt verba, *quatenus Imperatori, & Imperio non præjudicat*; omiſſis paulo poſt ſubſequentibus: *conventuique huic inſinuata.*

c) add. R. I. nov. § 188. ſeq. *d*) add. I. P. M. a. § 98-105.

e) add. Execut. Edict. § Und damit ꝛc.

f) in der Meieriſchen und andern Ausgaben ſtehet: *præfectus.*

militiæ circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum militiæ circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini circuli Directores, aut Præfecti militiæ circularis, eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant. *a)*

De Commiſſariis ad exequendum.

3. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

De modo conſtituendi Commiſſarios.

4. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, reſtituentibus & reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos utrinque nominare commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſt. unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Majeſt. ex iis, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ Religioni addictorum paritate, adjunget, quibus commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi, mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Quilibet quod ſuum eſt faciat ſine mora & exceptione.

5. Omnes denique & ſinguli, ſive ſtatus ſive communitates, ſive privati ſive clerici, ſive ſeculares, qui vigore hujus transactionis, ejusdemque regularum generalium, vel ſpecialis, expreſſæque alicujus diſpoſitionis, ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare. *b)*

Executorem impedientes quomodo coërcendi.

6. Nec Directorum & Præfectorum circularis militiæ, aut commiſſariorum executioni, quisquam ſive ſtatus, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus, contra eos, qui executionem quovis modo

a) add. Execut. Ordn. 1555. § 23 Execut. Edict c. l. R. A. 1654. § 160.
b) I. P. M. § 102. Execut. Edict. § Hierum ꝛc. poſt med.

modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti. *a)*

Captivi utrinque relaxentur.

7. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis captivi, ſine diſcrimine ſagi vel togæ, eo modo, quo inter exercituum Duces cum Cæſareæ Majeſt. approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Pro factione militiæ Suecicæ ſolvantur quinque myriades, ita ut &c.

8. Denique pro militiæ Suecicæ exauctoratione, omnes & ſinguli Electores, Principes & reliqui ſtatus, comprehenſa libera & immediata Imperii nobilitate (ſalva tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus uſitata libertateque & exemptione in futurum ſalvis) ſeptem ſequentium circulorum: Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, Suevici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque myriades Imperialium thalerorum, in moneta per Imp. Roman. uſitata, idque tribus terminis, primo termino (ſtatibus in circulo Electorali, ut & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, ſuperioris Saxoniæ Lipſiam ſive Brunſvigam, Franconiæ Norimbergam, Sueviæ Ulmam, Weſtphaliæ Bremam vel Monaſterium, & inferioris Saxoniæ Hamburgum, ſuam cujusque quotam conferentibus) octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecunia (pro cujus ſummæ faciliori ſolutione impetranda, liceat illos ſubditos, qui ex Amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, a quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato, ex æquo & bono conveniendum.

Exauctoratio locorumque evacuatio uno eodemque fiant tempore.

9. Qua conventione, ut & ratihabitionum commutatione facta, dictorum 1800000 thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur: nec ob ullam aliam cauſam differantur: ceſſantibus ſtatim a concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalva tamen præſidiariorum militum, cæterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalva itidem iis ſtatibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum amicabiliter convenerunt, a ſuis conſtatibus, ob horum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi a facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine

a) add. Execut. Edict. § fin. Arct. mod. exequ. Wir geben ꝛc. Execut. Rec. § 3. poſt med.

fine anni proxime inſequentis, utramque thaleris Imperialibus, eorumve in alia per Imperium uſitata moneta valore, ad ſupra dicta loca, Reg. Majeſt. Suec. ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem circulorum ſtatus bona fide ſunt exſoluturi. Sicuti autem dicti ſeptem circuli *ſoli a)* militiæ Suecicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati *intelliguntur, b)* ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status eam tantum portionem, quæ juxta matriculam & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem, unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

Nullus ſtatus contribuendo præ aliis gravetur.

10. Nec ullus ſtatus vel a ſolutione immunis ſit, vel majori numero der Römer Monat prægravetur, vel pro alio ſuo conſtatu aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus ſtatus in modo ſuos collectandi vel a milite, aut conſtatu, vel ullo alio, ſub quocunque prætextu, de facto impediatur.

Quis collectandi modus in Circ. Auſtr. & Bavar.

11. Quod ad circulum Auſtriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis conventu a Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis Suæ Cæſar. Maj. pro hactenus toleratis belli ſumptibus, ſubſidium e collectis Imperii præſtandum decreturos (ſolvendis exercitui immediato Cæſareano ſtipendiis: Hic vero pro Bavarico milite ſepoſitus ſit, ſolutionis conventio & exactio in circulo Auſtriaco penes Sacram Cæſaream Majeſtatem eſto; In circulo autem Bavarico obſervetur idem collectandi & ſolvendi modus, qui in reliquis circulis: executio tamen, ut & in cæteris ſeptem circulis, fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

Hypotheca Suecis conſtituitur.

12. Ut autem Regia Majeſtas Sueciæ eo ſecurior, certiorque ſit de infallibili ſingulorum terminorum præſtatione, ſinguli ſeptem dictorum circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus conventionis, ſe ad ſuam quisque quotam, condicto tempore, locoque bona fide ſolvendam, ſponte idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, ut, ſi mora illius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potiſſimum vero cujusque circuli Directores, Ducesque vi articuli Aſſecurationis Pacis, teneantur promiſſa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori juris proceſſu vel exceptione.

Et locis reſtituendis præſidia educantur.

13. Reſtitutione ex Capite Amneſtiæ & Gravaminum facta liberatis captivis, ratihabitionibus commutatis & præſtitis iis, quæ de primo ſolutionis,

a) aliæ editionis *ſoli* omittunt.
b) Editt. Mogunt. & Elzevir. *intelligantur.*

tionis termino ſupra conventa ſunt, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & fœderatorum, ſive Reginæ Regnique Sueciæ & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno, & noxa, pari paſſu educantur. *a*)

Loca occupata legitimis dominis reſtituantur.

14. Loca ipſa, civitates, urbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantibus ſupra dictis occupata & retenta, vel per armiſtitii *b*) unius vel alterius partis vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis, ſive mediate, ſive immediate Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus (niſi ultro & ſpontanea ſtatus alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devaſtationibus incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus, prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent, ſalvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa Reginæ Regnique Sueciæ, ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani ſatisfactionem, vel æquivalentem recompenſationem, ſive aliter ſpeciatim excepta & diſpoſita ſunt. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Regia Majeſtate Sueciæ & utriusque ſociis fœderatis & adhærentibus, fiat reciproce & bona fide. *c*)

Reſtituantur Archiva aliaque.

15. Reſtituantur etiam Archiva & documenta literaria, aliaque mobilia, ut & tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. *d*)

Diſcedentibus militibus quænam ſubminiſtranda.

16. Teneantur ſubditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus, currus, equos, & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare

a) I. P. M. § 165. *b*) c. l. § 166. *c*) c. l. 106. 107.
d) c. l. § 108.

ſtrare, quos currus, equos & naves reſtituere debent præfecti Prædiorum, militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum ſubditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint; nec præſidiorum, aut aliis militiæ præfectis aut officialibus liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula, extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reddita loca ſemper ab introductis præſidiis libera ſint.

17. Reddita vero, ſive maritima & limitanea, ſive mediterranea fuerint, dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum mortibus introductis præſidiis, perpetuo poſthac libera ſunto & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur.

Nulli civitati ſit præjudicio, quod occupata fuerit.

18. Nulli autem civitati vel nunc vel in futurum ulli præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerit: ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis, tam univerſalis Amneſtiæ quam cæteris hujus Pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de cætero omnia ſua jura & privilegia in ſacris & profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum independentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis. *a*)

Dimittantur copiæ ſuperfluæ.

19. Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium. *b*)

Ordo Execut. ad militiæ duces remiſſus.

20. Tam exauctoratio vero militiæ, quam reſtitutio locorum, ad præfixum tempus eo ordine, modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces conveniet, obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quæ in puncto Satisfactionis militiæ conventa ſunt.

Articulus XVII.

Pacis ratihabitio.

1. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei, & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolennia ratihabitionum inſtrumenta, intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum, hic Oſnabrugis præſententur & reciproce riteque commutentur.

a) l. P. M. §109. *b*) c. l. § 110.

Lexque fundamentalis ſit.

2. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate, ſit hæc Transactio perpetua lex & pragmatica Imperii ſanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis, Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus, tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta. *a)*

Vim derogans omnibus juribus ſibi contrariis.

3. Contra hanc Transactionem, ullumve ejus articulum aut clauſulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, capitulationes Cæſareæ & aliæ, Religioſorum ordinum regulæ aut exemptiones, ſive præteriti ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu deditia ſeu alia, multo minus edictum anni 1629 vel transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica anni 1548 ullave alia ſtatuta, ſive Politica ſive Eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterunt, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc rransactionem, in petitorio aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones unquam decernantur. *b)*

Hujus Pacis violatores maneat pœna fractæ pacis.

4. Qui vero huic transactioni, *c)* vel paci publicæ conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſup. convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione, & ordinaria juris executione reſtiturum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum juxta conſtitutiones Imperii reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur. *d)*

Guarantia & de gradibus contra refractarios.

5. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem, imprimis

a) R. I. nou. §6. R. H. R. O. T. 7. § 24. *b)* I. P. M. § 113. Exec. Rec. § 6.
c) add. R. A. 1654. § 6. Ferdinandi III. Patent d. 27 Jun. 1650.
d) I. P. M. § 114.

mis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſſa. *a*)

Quomodo Guarantia effectui danda.

6. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpacium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus transactionis conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis, viribusque arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ nec juris via locum invenerit, ſalva *b*) tamen de cætero unius cujusque jurisdictione, juſtitiæque juxta cujusque Principis aut ſtatus leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione.

Via facti ſub pœna fractæ pacis prohibetur.

7. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum, executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt. *c*)

Circulorum redintegratio.

8. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

Militum per aliorum territorium tranſitus ſit innoxius.

9. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur: ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii conſtitutiones decernunt & ordinant. *d*)

Quibus pax hæc prodeſſe debet ex parte Imp.

10. Hac Pacificatione comprehendantur ex parte Sereniſ. Imper. omnes ſuæ Maj. fœderati & adhærentes, imprimis Rex Catholicus, Domus Auſt. Sacri Rom. imperii Elect. & Princ. interque eos etiam Dux Sabaudiæ, cæterique Status, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate & Civitates Anſeaticæ; item Rex & Regna Daniæ Norwegiæque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Dux Lotharingiæ, omnesque Principes & Respublicæ Italiæ, ordinesque fœderati Belgii & Cantones *e*) Helvetiæ, Rhetiæque, Princeps item Tranſylvaniæ.

a) c. l. § 115. ſeq. *b*) R. A. 1654. § 193.
c) I. P. M. 116. R. A. 1654. § 6. 159. 162. Capit. nov. Artic. XVII. C. G. D. P. III. tit. 48. § 1. Viſit. Abſch. 1713. n. 1. § 83.
d) Capit. nov. Artic. IV.
e) Deeſt: *Cantones* in Edit. Moguntinis, & Elzevir.

Ex parte Sueciæ.

11. Ex parte vero Sereniſſimæ Reginæ, Regnique Sueciæ, omnes ejus fœderati & adhærentes, imprimis Rex Chriſtianiſſimus, tum Electores, Principes, Status, libera & immediata Imperii Nobilitate comprehenſa, & Civitates Anſeaticæ; Item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ, Norwegiæque cum annexis provinciis ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Rex & Regnum Luſitaniæ, Magnus Dux Moſcoviæ, Respublica Veneta, fœderatum Belgium, Helvetii Rhetique, & Princeps Tranſylvaniæ.

Subſcriptio.

12. In quorum omnium & ſingulorum fidem majusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (vigore concluſi die 13 Octobris Anni infra mentionati facti & ipſo die ſubſcriptionis ſub ſigillo, Cancellariæ Moguntinæ legationi Suecicæ extraditi) Deputati nimirum:

Nomina ſubſcribentium.

Electoralis Moguntinus, Dn. Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus Dn. Joh. Adolph. Krebs, Conſil. intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Jo. Leuberus, Conſiliarius: *a*) Electoralis Brandenburgicus, Dn. Johannes Comes in Sain- & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus: Nomine Domus Auſtriacæ, Dn. Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſ. Aul. Dn. Cornelius Gobelius, Epiſc. Bambergenſis Conſiliarius; Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Epiſcopi Herbipolenſis Conſiliarius intimus: Dn. Johannes Erneſtus, Ducis Bavariæ Conſiliarius aulicus: Dn. Wolffgangus Conradus a Thumshirn, Conſiliarius aulicus Saxonico-Aldenburgenſis & Coburgenſis: Dn. Aug. Carpzovius, Conſiliarius Saxonicus Aldenb. & Coburgenſis: D. Joh. Fromhold, Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onolzbacenſis Conſiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck ICtus, Domus Brunſuico-Luneburgicæ lineæ Cellenſis Conſiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius JC. Lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Procancellarius: Nomine Comitum ſcamni Wetteravienſis, Dn. Matthæus Weſenbecius, JC. & Conſiliarius: Nomine utriusque ſcamni Civitatenſis, Dn. Marcus Otto, Argentoratenſis, Dn. Johannes Jacobus Wolff, Ratisbonenſis: Dn. David Gloxinius, Lubecenſis: & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtein, Norimbergenſis Reip. reſpective Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, præſens Pacis Inſtrumentum, manibus ſigillisque propriis muniverunt & firmarunt dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Clau-

a) In utraque Mogunt. Edit. deſunt verba: *Electoralis Saxonicus Dn. Jo. Leuberus Conſil.* ſed ſine ratione, in optimis enim adſunt.

Clauſulæ.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui ſtatus omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio, vel contradictio.

Acta ſunt hæc Osnabrugis Weſtphalorum die decima (vigeſima) quarta menſis Octobris, Anno Chriſti Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo octavo.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS SUECICÆ. *a*)

Nos Chriſtina, DEI Gratia, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regina & Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina, &c.

Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus; poſtquam a multo jam tempore, primum inter Divum Parentem noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, Pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis, deinde etiam inter Nos Regnumque Sueciæ, ac Socios noſtros, ab una parte, & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Secundum, Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ, & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris ac inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, ac poſt ejus e vita Diſceſſum inter modernum Ejusdem Nominis, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habsburgi,

a) Das Sachſen-Altenburg. Diarium, welches die würckliche Auswechſelungen der Ratificationen, ſo am 8 Febr. 1649. geſchehen, ausführlich beſchreibet, ſtehet in des Hrn. *v. Meiern Actis P. V. T. VI. p. 749-750.*

Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, Ejusque Confœderatos & Adhærentes, ex altera parte, Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer decertatum ſit: Tandem inſtituto ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die decima quinta Decembris Anno Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo primo initam, Partium utrinque belligerantium Osnabrugis Weſtphalorum Congreſſu, poſt longos & laboriosos tractatus, inter Nos Regnumque noſtrum, tum prædictum Imperatorem, & Sacrum Romanum Imperium Domumque Auſtriacam, per utrinque deſtinatos huic congreſſui Legatos & plenipotentiarios, Divina favente Clementia, Pacem & amicitiam concluſam & ad Ratificationem Noſtram perfectam eſſe, forma, modo, tenore ſequenti.

(Sequitur Inſtrumentum Pacis.)

Cum igitur hæc omnia & ſingula per noſtros Legatos & Plenipotentiarios ſupra memoratos, noſtro præſcitu, juſſu & mandato, hunc ad modum, prout hic verbotenus inſerta & deſcripta leguntur geſta, peracta & conventa ſint, Nos eadem omnia & ſingula, præhabita cum fidelibus nobis ſincere dilectis noſtris Regnique noſtri Sveciæ Senatoribus matura & diligenti deliberatione, ex certa noſtra ſcientia approbamus, ratihabemus, & confirmamus, rataque & firma eſſe, & fore, virtute præſentium declaramus, ſimulque verbo Regio promittimus, ac ſpondemus, pro Nobis, Noſtrisque ſucceſſoribus & hæredibus, Regnoque Sueciæ, Nos omnes & ſingulos ſupra deſcriptos articulos, & quidquid tota hac pacis conventione continetur, ſtatuitur, ac diſponitur, firmiter, conſtanter ac inviolabiliter ſervaturas, atque executioni mandaturas, nullaque ratione, vel per nos vel per alios ullo unquam tempore contraventuras, aut ut per alios contraveniatur paſſuras, quomodocunque id fieri poſſit, omni dolo & fraude excluſis. In horum omnium teſtimonium & fidem, Sigillum noſtrum Regium majus huic Diplomati, manu noſtra ſubſcripto appendi juſſimus. Actum Stockholmiæ die Decima octava Menſis Novembris Anno ſupra Milleſimum Sexcenteſimum Quadrageſimo octavo.

CHRISTINA.

Ad mandatum Sacr. Reg. Majeſt.

Andr. Gyldenclau.

EXEMPLUM MANDATI CÆSAREÆ, MAJESTATIS. *a*)

Nos Ferdinandus III, Divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, &c. Marchio Moraviæ, Dux

a) V. Lünigs R. Archiv. Part. gen. p. 902.

Dux Lucemburgiæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Princeps Sveviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Roman. Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Univerſis & ſingulis quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus: Poſtquam ab aliquo tempore primum inter Divum Patrem Noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtenbergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Slavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c, Pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ memoriæ; Deinde etiam inter Nos ſociosque Noſtros ab una parte; & Sereniſſ. quondam Principem Dn. Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, ac poſt ejus e vita deceſſum, inter modernam Sereniſſimam Principem Dominam, Dominam Chriſtinam, Svecorum, Gothorum Vandalorumque Reginam, & Principem Hæreditariam, Magnam Principem Finlandiæ, Duciſſam Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, ejusque Confœderatos & adhærentes ex altera parte: non ſine multa Chriſtiani ſanguinis profuſione, & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum, nuper vero ad tractatus ſuper compoſitione ejusmodi motuum Osnabrugæ inſtituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione dies undecima Julii Anno 1643 indicta fuerit: Hinc Nos ex Noſtra parte nil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium ullo modo pertinere poſſunt deſiderari volentes, præter Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum Noſtros Conſiliarios Imperiales Aulicos & Sacri Imperii fideles dilectos, Johannem Maximilianum Comitem a Lamberg Camerarium noſtrum, & Johannem Crane, Juris utriusque Licentiatum, jam ante a nobis conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico noſtro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano Comiti a Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario noſtro Secreto, Camerario, & ſupremo Aulæ Præfecto, tanquam primario noſtro Plenipotentiario, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque noſtro nomine per ſe, vel per ſubdelegatos ſuos, cum iis, quos dicta Sereniſſima Regia Regnumque Sueciæ, ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus mandatis ac plenipotentia inſtructos conſtituerit, aut impoſterum conſti-

tuere poterit, Commiſſariis ſive plenipotentiariis, ad tractandum, agendum & ſtatuendum de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, Amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit: Nec non ubi de his conventum fuerit, ad eandem pacem noſtro nomine cum iisdem concludendam & confirmandam. Quidquid igitur Comes a Trautmannsdorff, Comes a Lamberg & Crane, noſtri Commiſſarii ſimul, vel uno eorum impedito aut abſente, duo ex iisdem cum Adverſæ partis Commiſſariis, vel eorum ſubdelegatis in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint aut ſtatuerint, id nos omni meliori modo ratum, gratumque habituros, vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus, in quorum fidem roburque præſentes manu noſtra ſubſcriptas Sigillo noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in arce noſtra Lincii die quarta Menſis Octobris Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo quinto, Regnorum noſtrorum Romani nono, Hungarici vigeſimo, Bohemici vero decimo quarto.

FERDINANDUS,

Vt.
Ferdinandus Comes Curtzius.
Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium Joan. Waldenrode.

EXEMPLUM MANDATI REGIORUM *SUECICO*RUM PLENIPOTENTIARIORUM. *a)*

Nos Chriſtina DEI Gratia Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Deſignata Regina & Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina, &c. univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus: poſtquam ab aliquo jam tempore, primo inter Divum Parentem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, Dominum Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, ducem Eſtoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum &c. pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis: Deinde inter Nos, Regnumque Sueciæ, ac ſocios Noſtros ab una parte: & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem, Dominum, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemb. ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtenb. & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ac poſt ejus e vita diceſſum, inter modernum ejusdem Nominis Sereniſſimum atque potentiſſimum Principem Domi-

a) ſ. Lünigs R. Archiv Part. gen. p. 904.

Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ. Wirtenbergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ejusque confœderatos & adhærentes ab altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum: ipſa vero humanitatis ratio flagitet, ut de pace ac tranquillitate reſtituenda ac belli motibus ſedandis cogitatio utrinque ſuſcipiatur. Nos ſicuti hunc ſemper armorum noſtrorum ſcopum propoſitum habuimus, ita ne quid a parte Noſtra deſit, quod ad tam ſalutare negotium adprehendendum promovendumque pertinere ullo modo poterit, in mandatis propterea dedimus, ac commiſimus, ſicut & vigore harum in mandatis damus ac committimus Noſtris Regnique Noſtri fidelibus, Illuſtri, Magnificis ac generoſis nobis ſincere dilectis, Domino Joanni Oxenſtirna, Noſtro regnique Sueciæ Senatori & Cancellariæ Conſiliario, Comiti in Sodremore, libero Baroni in Kymitho, Domino in Fiholm, Horningsholm & Tullegarn, & Domino Joanni Salvio, noſtro Conſiliario ſecretiori, Aulæ Cancellario, & hactenus in Germania legato, Hæreditario in Oſtuerby & Tulinge, eisque plenam ac tantæ rei ſufficientem poteſtatem tribuimus, ut cum iis, quos Cæſarea Majeſtas ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentia inſtructos conſtituit aut conſtituere poterit, commiſſariis, vel ipſi vel per ſubdelegatos ſuos congrediantur, tractent, agant ac ſtatuant de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit. Quidquid igitur dicti legati noſtri cum alterius partis Commiſſariis aut eorum ſubdelegatis in hunc finem ſive per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos, tractaverint, egerint, ac ſtatuerint, non obſtante alterius abſentia, morbo aut alio gravi impedimento, id Nos omni meliori modo ratum gratumque habituras, vigore harum regia ac inviolabili fide promittimus: in quorum fidem majorem ac certitudinem, præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur in Regia noſtra Stockholmenſi, die decima Decembris, Anno ſupra milleſimum ſexcenteſimum quadrageſimo quinto.

CHRISTINA.

(L. S.)

LIV.

INSTRUMENTUM PACIS *a*)

a Sacræ Cæſareæ & Sacræ Chriſtianiſſimæ Majeſt. Majeſt.

Nec non

Sacri Roman. Imperii Deputatorum extraordinariorum,

& aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Monaſterii Weſtphalorum, 24 Menſis Octobris, Anno 1648, actu publico ſolenniter ſubſcriptum, eorundemque Sigillis munitum.

In Nomine SS. & Individuæ Trinitatis, Amen.

Notum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia, motusque Civiles eo usque increverunt, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Galliam, ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ferdinandum II. Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem; Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, inclytæ memoriæ, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIII, Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, inclytæ memoriæ, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte; Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potiſſimum Principem & Dominum, Ferdinandum III, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Prin-

a) Das Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis kam beſonders unter Chur-Maynziſchen privilegio a. 1648 heraus. Die Anzahl der Autorum, welche darüber commentirt und es erleutert, iſt nicht groß: ſ. die meiſten in *D.* Hofmanns *Bibliotheca Juris publ. a.n. 1770-1786.* Die Reichs-Guarantie wegen Elſaß ingleichen der vier Waldſtädte d. a. 1649 ſtehet in C. Zieglers *Corp. Sanction. pragm. Imp. p. 365.*

Principem Sveviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una : Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum , Dominum Ludovicum XIV, Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte, unde multa ſanguinis Chriſtiani effuſio, cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt ; Tandem Divina Bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſima Republica Veneta, cujus Conſilia difficillimis Chriſtiani Orbis temporibus publicæ ſaluti & quieti nunquam defuere, utrinque de Pace Univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25 ſtylo novo, vel die 15 ſtylo veteri Decembris, Anno Chriſti 1641 inita, conſtituta ſit dies 11 ſt. n. vel 1 ſt. vet. Menſis Julii Anno Chriſti 1643 congreſſui Plenipotentiariorum Monaſterii & Oſnabrugis Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illuſtriſſim. & excellentiſſ. Domini, Dominus Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius ſecretus, & Camerarius Sac. Cæſ. Majeſt. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus: Dominus Joannes Ludovicus Comes a Naſſau, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominus in Beilſtein, Conſiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques: Dn. Iſaacus Volmarus J. U. D. Sereniſſ. Domini Archiducis Ferdinandi Caroli Conſiliarius, ejusque Cameræ præſes. A parte vero Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. Heinricus d' Orleans, Dux de Longueville, & d' Eſtouteville, Princeps & Supremus Comes de Neufchaſtell, Comes de Dunois & de Trancarville , Coneſtabilis hæreditarius Normandiæ, ejusdemque Provinciæ Gubernator, & locum tenens Generalis, centum Catafractorum Equitum Dux , & Ordinum Regiorum Eques , &c. Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dn. Claudius de Mesmes, Comes d' Avaux, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis ærarii Regii & Regni Gallici Miniſter, &c. Et Dominus Abel Servient, Comes de la Roche, des Aubiers, etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris, &c. interventu & opera Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Legati Senatorisque Veneti, Domini Aloyſii Contareni, Equitis, qui Mediatoris munere procul a partium ſtudio totos pene quinque annos impigre perfunctus eſt, poſt invocatum Diuini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, præſentibus ſuffragantibus, & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem

in

in mutuas Pacis & amicitiæ leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti :

Articulus I. *a*).

Pax univerſalis & Amicitia Cæſaris cum Rege Gallorum.

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, & perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Majeſt. Cæſaream & Sac. Majeſt. Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dictæ Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipue vero Electores, Principes & Status Imperii ex una : & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac ſucceſſores, imprimis Seren. Reginam Regnumque Sveciæ ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte : Eaque ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & Univerſi Romani Imperii cum Regno Galliæ, & viciſſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida vicinitas & ſecura ſtudiorum Pacis atque amicitiæ cultura revireſcant, & refloreſcant.

Articulus II.

Amneſtia.

2. Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

De obligatione reciproca ratione hoſtium.

3. Et ut eo ſincerior Amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione contra alterum armis, pecunia, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus Pacificationis conſortem a quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat.

Arti-

a) Diſtinctio nulla Articulorum, neque numerus paragraphorum reperitur in antiquioribus Editt.

Articulus III.

Burgundicus Circulus Imperii membrum.

Circulus quidem Burgundicus ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas hac Pacificatione comprehenſus. *a)* Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator nec ullus Imperii Status immiſceat. In futurum vero, ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non juvandis, ſupra dictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: ſingulis tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter quam ſecundum Imperii Conſtitutiones.

Articulus IV.

Controverſia Lotharingica.

4. Controverſia Lotharingica vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel Tractatu Gallo-Hiſpanico, vel alia amicabili via componatur, liberumque ſit tam Imperatori, quam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compoſitionem amicabili interpoſitione, aliisque pacificis officiis juvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis,

Articulus V.

Reſtitutio plenaria ſtatuum Imp.

5. Juxta hoc Amicitiæ mutuæ & univerſalis Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii nobilitate) eorum Vaſalli, ſubditi Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & Bona Feudalia, Subfeudalia & Allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia, reſtituri ſunto plenarie in eum utrinque Statum in Sacris & Profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. *b)*

De Exceptionibus poſſeſſorum.

6. Quod ſi reſtituendorum Bonorum & Jurium Poſſeſſores, exceptionibus ſe juſtis munitos exiſtimaverint, eæ quidem reſtitutionem neutiquam impedient, hæc tamen peracta, coram competenti Judice examinentur & diſcutiantur.

De quibusdam reſtituendis ſpeciatim.

7. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. *c)*

Arreſti

a) Editt. Mogunt. & Elzevir. habent: *comprehenſas.*
b) I. P. O. Artic. III. § 1. *c)* I. P. O. Artic. IV. § 1.

Arreſti relaxatio mobilium Elect. Trev.

8. Cum Arreſtum, quod mobilibus ad Principem Electorem Trevirenſem ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis, Imperator per Concilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ Bruch ad Archi-Epiſcopatum, & medietati Dominii Sancti Joannis ad Joannem Rheinhardum de Sœreren ſpectanti a præfato Concilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ, publica Imperii interventione Anno Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet: Conventum eſt, ut prædictum Arreſtum & Sequeſtrum a Concilio Luxenburgenſi, quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, Præfectura ea, *a*) Dominium, tam Electoralia quam Patrimonialia una cum fructibus ſequeſtratis, relaxentur & tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque atque integre reſtituatur, impetrantibus ad Judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda juris & juſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.

De Caſtris Ehrenbreitenſtein & Hammerſtein.

9. Quod autem ad Caſtra Ehrenbreitſtein & Hammerſtein attinet, Imperator tempore & modo infra in Articulo Executionis definitis, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque Caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, ejusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo nomine & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore conſtituendum juramento fidelitatis, pro ipſo ejusque Capitulo pariter, obſtringi debebunt.

Cauſæ Palatinæ deciſio.

10. Deinde vero Cauſam Palatinam Conventus Monaſterienſis & Osnabrugenſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti. *b*)

De domo Bavarica Electorali.

11. Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regaliis, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis & Juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus Superior totus una cum Comitatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus, ſicut hactenus ita & imposterum maneant penes Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem ejusque Liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

De renunciatione debiti 13 millionum.

12. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ, pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim Millionum, onmique

a) Edit. prima Mogunt. habet: &. *b*) I. P. O. Artic. IV.

que prætenſioni in Auſtriam Superiorem, & ſtatim a publicata Pace, omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Octavus Electoratus.

13. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis Conventionis inſtitutus ſit Electoratus Octavus, quo Dn. Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta Ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Dn. Carolo Ludovico aut ejus Succeſſoribus, ad ea, quæ cum dignitate Electorali Dom. Electori Bavariæ totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

De Reſtitutione Inf. Palatinatus.

14. Deinde ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque Documentis, Regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur, caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

De Præfectura Stradæ-Montanæ.

15. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stratæ-Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demum Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archi-Epiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, intra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, cæterisque ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Prætenſa ab Epp. Spir. & Worm.

16. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendent in bona quædam Eccleſiaſtica intra Palatinatus Inferioris Territorium ſita, coram competenti Judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Lineæ Guilhelmianæ defectus.

17. Quod ſi vero contigerit Lineam Guilhelmianam Maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinus Superior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros, redeat,

Octavo

Octavo tunc Electoratu prorſus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat; ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & Beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Pacta gentilitia obſerventur.

18. Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

Feuda Juliacenſia.

19. Adhæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appenagium Palat.

20. Præterea ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi Fratribus de appenagio; Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis Fratribus quadringenta Imperialium Thalerorum millia, intra quadriennium, ab initio Anni venturi 1649 numerandum, expendantur, ſingulisque Annis 100000 ſolvantur, una cum annuo cenſu, 5 de 100 computatis.

Amneſtia generalis pro Miniſtris Palat.

21. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero Miniſtri, qui ei in hoc Conventu, aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia Generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione, ſingulariter in Puncto Gravaminum pleniſſime.

Renunciatio Caroli Ludovici.

22. Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus, Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem, ſicut cæteri Electores Principesque Imperii præſtet, ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe tum ejus Fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

Vitalitium & dos pro Matre & Soror. Palatinis.

23. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, Sororibusque præſtando Victalitio & dote conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu promiſſum eſt, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio ſemel pro ſemper, viginti Thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena Thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri, de reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

De

De Comitibus Leiningen & Daxburg.

24 Comites in Leiningen & Daxburg, ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu inferiori nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De libera Imp. nobilitate.

25. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

De feudis in Baronem de Waldenb. collatis.

26. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenckheren, Nicolaum Georgium Reigerſperg, Cancellarium Moguntinum, & Henr. Brömbſer Baronem de Rüdesheim: Item ab Electore Bavariæ, in Baronem Johannem Adolphum Wolf, dictum Metternich collata, rata maneant, teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo ejusque Succeſſoribus Juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem Feudorum ſuorum renovationem petere.

Obſervantia a. 1624. in Palatinatu.

27. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos civibus & incolis Oppenheimenſibus, ſervetur Status Eccleſiaſticus Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, cæterisque id deſideraturis Auguſt. Confeſſionis Exercitium, tam publice in Templis ad ſtatas horas, quam privatim in Ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos Verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

§ 20. *Art. IV. P. O. inſerti.*

28. Paragraphi: princeps Ludovicus Philippus, &c. Princeps Fridericus, &c. & Princeps Leopoldus Ludovicus, &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suedico continentur.

De controverſia Bamberg. cum vicinis.

29. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario Juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wirtzburg in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

De Marchione Chriſtiano Wilhelmo.

30. Conventio inita circa alimenta Domini Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici huc repetita cenſeatur; prout continetur Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici.

De reſtitut. locorum Würtenb.

31. Rex Chriſtianiſſimus tempore & modo inferius definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci Wurtenbergico Civitates & fortalitia Hohentwiel, Schorendorff, Tubingen, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Wurtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis Paragraphus: Domus Wurtenbergica &c. ſicut in Inſtrumento Cæſareo-Suecico inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.

De reſtit. Princ. Mompelgard.

32. Principes quoque Wirtenbergici Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas Ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica, Clerval & Paſſavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura & prærogativas, quibus ante initium horum bellorum gaviſi ſunt.

Reſtitutio & amneſtia Marchionis Badenſis.

33. Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis ejusque Filii & Hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhucdum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo ſecundo & tertio deſcripta Amneſtia cum omnibus ſuis Clauſulis & Beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum Inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione Baden-Durlach venit; Itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad Ditiones Röttelen, Badenweiler & Sauſenberg, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Reſtitutio Præf. Stein.

Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stein & Renchingen absque onere æris alieni interea temporis a Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, intereſſe, aut ſumptuum per transactionem Ettlingæ An. 1629 initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus juribus, Documentis Literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito, vel de futuro, impoſterum unquam prætendatur vel exigatur; Alternetur etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & ſuperioris Marchionatus Badenſis, Præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii, aut quibuscunque Conventibus, pro nunc tamen eadem præcedenita penes Marchionem Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

Præ-

Prætenſio Bar. Hohengeroltzegck via juris decidatur.

34. De Baronatu Hohengeroltzegk conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ Pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, tranſactiones, vel exceptiones generales, vel ſpeciales clauſulæ in hoc inſtrumento Pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem Conventionem allegentur vel admittantur.

§§ *ex I. P. O. inſerti ex Artic. IV.*

35. Paragraphi: Dux de Croy, &c. Quod controverſiam Naſſau-Siegen, &c. Comitibus Naſſau-Saræpontanis, &c. Domus Hanoica, &c. Johannes Albertus Comes Solmenſis, &c. Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms, &c. Comites de Iſenburg, &c. Rheingravii, &c. Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis, &c. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein, &c. Reſtituatur etiam Domus Waldeck, &c. Joachimus Erneſtus Comes Ottingenſis, &c. Item Domus Hohenloica, &c. Fridericus Ludovicus, &c. Ferdinandus Carolus, &c. Domus Erbacenſis, &c. Vidua & Hæredes Comitis a Brandenſtein, &c. Baro Paulus Kevenhüller, &c. hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

Contractus extorti.

36. Contractus, permutationes, tranſactiones, obligationes & inſtr. debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſenb. ad Rhenum, Landavia, Reitlingen, Hailbronna, aliique, ut & redemptæ, ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero Debitores inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis.

Debita extorta.

37. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli Proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis, Proceſſu deſuper inſtituto a Pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum tranſactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum

rum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Reviſio contra ſententias tempore belli latas.

38. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta Judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium, petiverit reviſionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

De feudis regalibus renov.

39. Si quæ etiam Feuda Regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerint renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ Inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat.

De reſtitutione officialium & militum.

40. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve Fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, Juriu:n & privilegiorum Statum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Subditi & Vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

De Auſtriacis ſubditis.

41. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam. ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

De bonis eorum confiſcatis.

42. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Galliæ Sveciæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Svecici diu multumque inſtiterint, ut iis etiam illa reſtituerentur, tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Quid

Quid de his ex cauſa belli ereptis.

43. Illa vero bona, quæ ipſis poſt eam ob cauſam, quod pro Gallis aut Suecis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur.

Subditis Proteſt. æque ac Cathol. adminiſtretur juſtitia.

44. De cætero in Bohemia aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis Subditis vel Creditoribus, eorumve hæredibus pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint aut proſecuti fuerint, jus & juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Excepta a reſtitutione.

45. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium parum interverſa, itemque tam deſtructa quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

De Succeſſione Juliacenſi.

46. Quia vero etiam cauſa Juliacenſis Succeſſionis inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet; ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo, ſine mora dirimatur.

Articulus VI.

Conventio de relig. & bonis eccleſ. in I. P. O. Artic. V. & VII. inſerta.

47. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatem ſtabiliendam, de controverſiis circa Bona Eccleſiaſtica & libertatem Exercitii Religionis, his ipſis de Pace Univerſali Congreſſibus, certa quædam compoſitio inter Cæſarem, Electores, Principes & Status Imperii inita, atque inſtrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sveciæ erecto inſerta fuerit, placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui reformati vocantur, convenit, præſenti quoque Tractatu firmare & ſtabilire eo plane modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento. *a*)

Articulus VII.

De Cauſa Haſſo-Caſſellana.

48. Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur: *b*)

a) Weil der Vte Articul des Osnabrückiſchen Friedens, ſo von Religions-Sachen handelt, ingleichen der VII. ſo die Reformirten angehet, in dieſem Inſtrument ausgelaſſen worden, ſo iſt dieſer Sphus davor hingeſetzt worden.
b) ex Art. XV. I. P. O.

Primo omnium, Domus Haſſo-Caſſellana, omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha Haſſiæ Landgravia, ejusque Filius, Dominus Wilhelmus, illorumque Hæredes, Miniſtri, Officiales, Vaſalli, Subditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis Pactis, Proceſſibus, Proſcriptionibus, Declarationibus, Sententiis, Executionibus & Transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus ratione damnorum & injuriarum, tam neutralium quam belligerantium, annullatis, Univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium belli Bohemici, cum plenaria reſtitutione reductæ (exceptis Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Vaſallis Subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. diſponitur) omniumque Beneficiorum, ex hac & Religioſa Pace provenientium pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente, Unanimi &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

De Abbatia Hirſchfeld.

49. Secundo, Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores Abbatiam Hirsfeldenſem cum omnibus appertinentiis Secularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra Territorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis, ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine Inveſtituram a Cæſarea Majeſt. toties, quoties caſus evenerit, petant & fidelitatem præſtent.

De Jure 4. præfect. domus Haſſiacæ.

50. Tertio, Jus directi & utilis Dominii in Præfecturas Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen & Statthagen, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque Succeſſores plenarie in perpetuum citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, ſalva tamen transactione inter Chriſtianum Ludovicum, Ducem Brunſvico-Luneburgenſem & Haſſiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe inita. Firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

De ſolut. Landgr. Haſſiæ pro reſtit. locorum.

51. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione, & indemnitatis cauſa, Dominæ Landgraviæ Haſſiæ Tutrici ejusque Filio, hujusve Succeſſoribus Haſſiæ Principibus, ex Archi-Epiſcopatibus Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi 600000 Thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium a tempore ratificationis Pacis computandum, Caſſellis ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

Reten-

Retentio quarundam civitatum in ſecuritatem ſolutionis.

52. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neuſs, Coesfeld & Neuhauſs, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter Officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias, dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

Præſidia Haſſiaca in his locis quomodo alenda.

53. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione Officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta Arx & Civitates ſunt ſitæ, absque Summæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi; Jura autem Superioritatis & jurisdictio tam Eccleſiaſtica quam Secularis, & reditus nominatarum Arcis & Civitatum, Domino Archiepiſcopo Colonienſi ſint ſalva.

Reſtitutio Neuſſiæ quando fieri debeat.

54. Quamprimum vero poſt ratificatam pacem, Dominæ Landgraviæ trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia, retineat Cœsfeld ſolum & Neuhauſs, ita tamen, ut præſidium Neuſſianum in Cœsfeld & Neuhauſs non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat: nec Præſidia in Cœsfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhauſs autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem Menſium Dominæ Landgraviæ integra Summa non dependatur, non tantum Cœsfeld & Neuhauſs, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus, atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ Juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſidua ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. Quod ſi vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo.

De reſtitut. pignorum ſoluto debito.

55. Simul ac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata

cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta fuit mentio, Juramenti nexu ſint liberati. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus, contingente mora, ſolvendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

Quid reſtituendum a Dn. Landgravia.

56. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus, Ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula, & omnia denique Bona immobilia, nec non Jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum Annonam & omnia ad bellicum Apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehere liceat *a)* Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus, quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis, tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam Fortificationes & Vaſa, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne tamen Urbes, Oppida, Arces, vel caſtra, cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Quinam Status ad ſolutionem ſummæ Haſſiacæ &c.

57. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi, a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione Paragraphi præcedentis inchoantis: Conventum præterea eſt, &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1 Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem Contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & Militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis, aut Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales, aut Milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

De Succeſſione Marpurgenſi.

58. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtadinam, ſuper Succeſſione Marpurgenſi agitatas attinet, quandoquidem

a) Editt. Mogunt. & Elzevir. pro *avehere liceat* habent: *evehenda.*

dem ex Caſſellis die decimo quarto Menſis Aprilis, proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente penitus ſunt compoſitæ, placuit Tranſactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita, & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe; quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Confirmatio Haſſiaco-Waldecenſ. tranſactionis.

59. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum Comites Waldeccix, die 11 Apr. Anno 1635 facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14 Apr. Anno 1648 ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

Jus primogenituræ in Dom. Haſſiac.

60. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ, Caſſellana & Darmſtadina introductum, & a Cæſ. Majeſtate confirmatum.

Articulus VIII. *a*)

Helvetiæ libertas.

61. Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas nomine Civitatis Baſilenſis & univerſæ Helvetiæ, coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas, ſuper nonnullis Proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & Subditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari Decreto die decimo quarto Menſis Maji Anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii Dicaſteriis & Judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

Articulus IX.

Confirmatio Jurium Statuum Imperii.

62. Ut autem provisum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Impe-

a) I. P. O. Art. VI.

rii Rom. in antiquis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam Politicis Exercitio, Ditionibus, Regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus Transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.

De Jure ſuffragii.

63. Gaudeant *a*) ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum Ditiones extruenda nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate, ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium, Pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis Transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

Comitia quoties convocanda.

64. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ Pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in Bannum Imperii, præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis Circulis, renovanda Matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ ſportularum in Judicio Camerali, ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Directorum in Imperii Collegiis, & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

De Voto deciſivo Civitat. Imper.

65. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, Liberis Imperii Civitatibus non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata, vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annul-

a) Hæc ex I. P. O. Artic. VIII. usque ad § 66. deſumta.

annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria auctoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii Conſtitutiones & leges fundamentales impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo proſpiciendum debitoribus.

66. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, quo perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, & nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit; Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii Aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint; interea tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa.

Articulus X. *a*)

De Commerciis reſtituendis.

67. Et quia publico intereſt, ut facta Pace commercia viciſſim refloreſcant; Ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter propria auctoritate, contra jura, privilegia, & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii invecta ſunt Vectigalia & Telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſiata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & Provinciis, Portubus, Fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.

Salvis tamen juribus & vectigalibus legitime obtentis.

68. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque juribus ac privilegiis, ut & Teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas, & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingu-

a) ex Artic. IX. I. P. O. deſumta.

singulis utriusque partis Fœderatorum Vasallis, subditis, Clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique potestas data sit, virtuteque præsentium concessa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus passim competebat: quos etiam Magistratus utrinque contra injustas oppressiones & violentias instar propriorum subditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia salvis.

Articulus XI.

Loca Gallis cessa.

69. Quo magis autem dicta Pax atque amicitia inter Imperatorem & Christianissimum Regem firmari possit, & securitati publicæ melius prospiciatur, ideo de consensu, consilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bono Pacis conventum est.

Episcopatus Metens. Tull. & Verdun.

70. Primo: Quod supremum Dominium, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Episcopatus Metensem, Tullensem & Virodunensem, Urbesque cognomines, eorumque Episcopatuum districtus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum spectabant Imperium, imposterum ad Coronam Galliæ spectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reservato tamen jure Metropolitano ad Archi-Episcopatum Trevirensem pertinente.

Lotharingiæ Ducis Restitutio in Episcopatu Virodunensi.

71. Restituatur in possessionem Episcopatus Virodunensis Dominus Franciscus Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Episcopus, & eum Episcopatum pacifice administrare, ejusque sicuti & suarum Abbatiarum, (salvo Regis & cujuscunque privati jure) nec non bonorum suorum patrimonialium ubicunque sitorum juribus, (quatenus prædictæ cessioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præstiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliatur adversus suæ Majestatis Regnique commoda.

Pinarolum.

72. Secundo, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Christianissimum ejusque in Regno Successores, Jus directi Dominii, Superioritatis, & quodcunque aliud sibi & S. Romano Imperio hactenus in Pinarolum competebat, & competere poterat.

Brisacum, Alsatia &c.

73. Tertio, Imperator pro se totaque Serenissima Domo Austriaca, itemque Imperium, cedunt omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, possessionibus ac jurisdictionibus, quæ hactenus sibi, Imperio & Familiæ Austriacæ competebant in Oppidum Brisacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alsatiæ, Suntgoviam, Præfecturamque Provincialem Decem Civitatum Imperialium in Alsatia sitarum, scilicet Hagenau, Col-

Colmar, Sletſtat, Weiſenburg, Landau, Oberenhaim, Rosheim, Munſter in Valle S. Gregorii, Kaiſersberg, Turinghaim, omnesque Pagos, & alia quæcunque jura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum Briſacum cum Villis Hochſtat, Niederrimſing, Harten & Acharren, ad communitatem Civitatis Briſacenſis pertinentibus, cumque omni Territorio & banno, quatenus ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen ejusdem Civitatis Privilegiis & immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ.

74. Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ, tum etiam Præfectura Provincialis in dictas decem Civitates & loca dependentia, itemque omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Homines, Oppida, Caſtra, Villæ, Arces, Sylvæ, Foreſtæ, Auri, Argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, paſcua, omniaque jura, Regalia & appertinentiæ, absque ulla reſervatione, cum omnimoda jurisdictione & Superioritate, ſupremoque Dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum, Coronamque Galliæ pertineant, & dictæ Coronæ incorporata intelligantur absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cujuscunque alterius contradictione. Adeo ut nullus omnino Imperator aut Familiæ Auſtriacæ Princeps quisquam juris aut poteſtatis in eis præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.

De Conſervatione Relig. cathol. in iisdem.

75. Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis Catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus conſervata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

Philippsburgum.

76. Quarto Chriſtianiſſimæ Majeſtati ejusque in Regno Succeſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque Imperii perpetuum Jus ſit tenendi præſidium in Caſtro Philipsburg protectionis ergo, ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui Vicinis juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.

Salvum Epiſcopo Spirenſi antiquum dominium in iisdem.

77. Rex tamen præter protectiones, præſidium & tranſitum in dictum Caſtrum Philipsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, jura, Regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quidquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus Spi-

Spirenſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu, Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

Imperator &c. Magiſtratus & ſubditos ceſſar. ditionum juramentis exſolvunt.

78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus Ferdinandus Carolus, reſpective exſolvunt Ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum ditionum ac locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum Superioritate, proprietate, & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum; idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut a Rege Hiſpaniarum Catholico eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.

Derogat Capitulationi Cæſareæ & aliis LL. quoad punctum alienationis.

79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam Juramento firmatis aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & Jurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure titulove fundari poſſent.

Ratihabitio in Comitiis ſequatur.

80. Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius a Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti ratæ ſint ſupradictarum Ditionum juriumque abalienationes, ac proinde ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complectatur aut complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius Dominium legitime translatas, atque easdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

Deſtru-

Deſtructio quorundam Monumentorum.

81. Statim a reſtitutione Benfeldæ, æquabuntur ſolo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii Rhinau, ſicuti quoque Tabernarum Alſatiæ, Caſtri Hohenbar & Neoburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit.

Tabernis ſervetur neutralitas.

82. Magiſtratus & incolæ dictæ Civitatis Tabernarum, neutralitatem accurate ſervent, pateatque illac Regio militi, quoties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſitus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt Baſilia usque Philippsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alterave parte.

Archi-Dux Oenipotanus rat. Cameræ-Enſisheim.

83. Quod ad æs alienum attinet, quo Camera Enſisheimiana gravata eſt, Dominus Archi-Dux Ferdinandus Carolus recipiet in ſe cum ea parte Provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni 1632 agnita, atque inter debita & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

De diſtributione tributorum inter Ordines.

84. Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes, cum ipſis in Diætis Provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æri alieni diſſolvendum reſtet.

Articulus XII.

Quænam a Rege Galliæ reſtituenda.

85. Rex Chriſtianiſſimus reſtituet Domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo, primogenito quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio, quatuor Civitates Sylveſtres Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg, & Waltshutum, cum omnibus Territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, Sylvis, Foreſtis, Vaſallis, Subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Comitatum Hauenſtein, Sylvam nigram totamque Superiorem & Inferiorem Brisgoviam, & Civitates in ea ſitas, antiquo

quo jure ad Domum Austriacam spectantes, scilicet Neuburg, Freyburg, Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, cum omnibus Territoriis. Item, cum omnibus Monasteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præposituris, Ordinumque Equestrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Castris, Fortalitiis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vasallis, hominibus, subditis, fluminibus, rivis, forestis, sylvis, omnibusque Regaliis, juribus, jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & singulis ad sublime Territorii Jus Patrimoniumque Domus Austriacæ in toto isto tractu antiquitus spectantibus. Totam item Ortnaviam, cum Civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach, & Cella am Hammerspach, quatenus scilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ sunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut potestatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum sitis, ullo unquam tempore prætendere aut usurpare possit aut debeat, ita tamen, ut Austriacis Principibus prædicta restitutione, nihil novi juris acquiratur. Libera sint in universum, inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimque adjacentium incolas, commercia & commeatus; Imprimis vero libera sit Rheni navigatio, ac neutri parti permissum esto, naves transeuntes, descendentes aut ascendentes impedire, detinere, arrestare, aut molestare, quocunque prætextu, sola inspectione, quæ ad perscrutandas, aut visitandas merces fieri consvevit excepta; nec etiam liceat nova & insolita vectigalia, pedagia, passagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, sed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum sub Austriacorum gubernatione ibidem præstari solitis.

Restitutio bonorum confiscatorum.

86. Omnes Vasalli, Landsassii, Subditi, Cives, Incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Austriacæ, sicut etiam illi, qui immediate Imperio subjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoscunt, non obstante qualicunque confiscatione, translatione, donatione, per quoscunque belli Duces aut Præfectos militiæ Suecicæ aut Confœderatorum post occupatam Provinciam facta, perque Regem Christianissimum ratificata, aut proprio motu decreta, statim post publicatam Pacem bonis suis immobilibus & stabilibus, sive corporalia sive incorporalia sint, villis, castris, oppidis, fundis, possessionibus restitui debent, citra ullam exceptionem melioratiorum, expensarum sumptuum compensationem, quas moderni possessores quomodo libet objicere possent, & citra restitutionem mobilium ac se moventium, & fructuum perceptorum. Quod vero ad confiscatione rerum pondere numero & mensura consistentium, exactiones, concussiones atque extortiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrimque penitus cassata & sublata esto.

De

De Epiſc. Argentin. & Baſilienſ. & Ordinibus Alſatiæ.

87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos Argentinenſem & Baſilienſem, cum Civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem; Monaſterium in Valle St. Gregorii Benedictini Ordinis, Palatinos de Lutzelſtein, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtain, Oberſtain, totiuſque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem, item prædictas Decem Civitates Imperiales, quæ præfecturam Haganoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immediatis erga Imperium Romanum, qua hactenus graviſæ ſunt, relinquere: Ita ut nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Galliæ ceduntur. Ita tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

Quid Archi-Duci Oenipont. ſolvendum.

88. Item Rex Chriſtianiſſimus pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649, 50 & 51 in Feſto Sancti Joannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archi-Ducis ejusve Deputatorum.

De obligatione Regis Galliæ rat. Cameræ Enſisheim.

89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere duas tertias debitorum Cameræ Enſisheimianæ, ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive Hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque diſſolvet, Archi-Ducem pro tali quota prorſus indemnem præſtando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commiſſarii ſtatim a ſubſcripto Tractatu Pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

Reſtituenda Archi-Duci documenta literaria.

90. Curabit Rex Chriſtianiſſimus præfato Domino Archi-Duci, bona fide absque ulla mora & retardatione reſtitui omnia & ſingula literaria Documenta, cujuscunque illa generis ſint, quæ terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & Arcium occupatarum reperiuntur.

Edantur communia Document. exempla.

91. Quod ſi talia Documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica, quotiescunque requiſierit, edentur.

Articulus XIII.

Confirmatur Tractatus Cheraſcenſ. d. a. 1631.

92. Item ne controverſiæ inter Dnn. Sabaudiæ & Mantuæ Duces, ratione Montisferrati, autoribus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum parentibus, definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant: Conventum eſt, quod Tractatus Cheraſci 6 Aprilis Anno Domini 1631, cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen Pinarolo ac pertinentiis inter Suam Maieſtatem Chriſtianiſſimam, ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ translationem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt: Si quid tamen in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod Pacem Imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum, excitare poſſet, id nullum & irritum ſit, dicta nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tam in favorem Ducis Sabaudiæ quam Regis Chriſtianiſſimi conventæ ſunt.

Ideo omnis contraventio præcavenda.

93. Ideoquè & Imperatoria & Chriſtianiſſima Majeſtas vicißim promittunt, ſe cæteris omnibus tam ad prædictum Tractatum Cheraſcenſem, quam executionem ſpectantibus, & in ſpecie Albam, Trinum, eorumque territoria & reliqua loca, nunquam directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti contraventuras, neque ullo auxilio vel favore contravenientem adjuturas, quinimo communi autoritate datum iri operam, ut ne a quoquam quovis prætextu violetur, cum maxime ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus, dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut dictus Dominus Sabaudiæ Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſulis in pacifica Trini & Albæ, reliquorumque locorum ipſi per dictum Tractatum & inveſtituram ſubſecutam in Ducatu Montisferrati conceſſorum & aſſignatorum poſſeſſione, ſemper relinquatur & manuteneatur.

Quid Duci Mantuæ a Rege Galliæ ſolvendum?

94. Ut autem omnium diſſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianiſſimus Rex Ludo-

Ludovicus XIII in exonerationem *a*) Domini Ducis Sabaudiæ, ſe Domino Duci Mantuæ ſoluturum ſpopondit, Chriſtianiſſima Majeſtas præſenti parataque pecunia dicto Dn. Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque Hæredes & Succeſſores ab ea obligatione omnino relevabit, præſtabitque indemnem ab omni petitione, quæ ratione vel occaſione dictæ Summæ a dicto Domino Duce Mantuæ, vel ejus Succeſſoribus fieri poſſet, adeo ut impoſterum ejus nomine, colore, ratione aut prætextu Dominus Dux Sabaudiæ, Hæredes aut Succeſſores nullam omnino juris vel facti moleſtiam aut vexationem a Domino Duce Mantuæ, hæredibus aut Succeſſoribus ejus patiantur, qui ab hoc die & a modo in antea cum autoritate & conſenſu Cæſareæ & Chriſtianiſſimæ Majeſtatis, ſolemni hujus publicæ Pacis Inſtrumenti vigore nullam penitus in tota hac cauſa actionem contra Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque hæredes & Succeſſores exercere poterunt.

De inveſtitura Duci Sabaudiæ concedenda.

95. Cæſarea Majeſtas decenter requiſita concedet Domino Duci Sabaudiæ, una cum inveſtitura antiquorum Feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriæ Ferdinandus II Duci Sabaudiæ Victori Amadæo conceſſerat, Inveſtituram quoque locorum, ditionum, ſtatuum omniumque jurium Montisferrati, cum appertinentiis, quæ illi vigore prædicti Tractatus Cheraſcenſis, nec non executionis inde ſubſecutæ decreta & remiſſa fuerunt, ſicuti quoque Feudorum novelli Monfortis, Sinii, Moncherii & Caſtelletti cum appertinentiis, juxta tenorem Inſtrumenti acquiſitionis, ab eodem Duce Victore Amadæo factæ ſub decimo tertio Octobris Anni Milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi quarti, & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis, cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quæ Sabaudiæ Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque a Domino Duce Sabaudiæ requirentur & poſtulabuntur.

Non turbetur in Super. feudor. Rochewer.

96. Item conventum eſt, quod Dux Sabaudiæ, Hæredes & Succeſſores ejus, nullatenus a Cæſarea Majeſtate turbentur aut inquietentur in Superioritate, ſeu jure Superioritatis, quod habent in Feudis Rocheverani, Olmi & Cæſolæ cum appertinentiis, quæ a Romano Imperio nulla ratione dependent, & revocatis, annullatisque donationibus & inveſtituris in dictorum feudorum poſſeſſione ſeu quaſi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit, redintegretur: parique ratione ejusdem Vaſallus Comes Veruvæ, quoad eadem Feuda Olmi & Cæſolæ & quartæ partis Rocheverani ſuæ poſſeſſioni ſeu quaſi reſtituatur, & in eadem pleniſſime cum fructibus omnibus redintegretur.

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. *exonus.*

Articulus XIV.

De reſtit. feudor. Rochæ.

97. Item conventum eſt, quod Cæſarea Majeſtas reſtitui faciat Comitibus Clementi & Joanni Filiis, nec non & Nepotibus ex Filio Octaviano Comitis Caroli Cacherani, integrum Feudum Rochæ, Arazii cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus.

Similiter declarabit Imperator in Inveſtitura Ducatus Mantuæ comprehendi Caſtra Reggioli & Luzzaræ cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum poſſeſſionem Dux Guaſtellæ Duci Mantuæ reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem juribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quæ prætendit; de quibus agere, & judicio experiri coram Sua Cæſarea Majeſtate valeat adverſus Ducem Mantuæ.

Articulus XV.

De Pacis Executione.

98. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur: utque id melius & citius adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die Publicatio Pacis fiat more ſolemni & ſolito per compita Civitatum Monaſterienſis & Osnabrugenſis, poſt acceptum tamen nuncium quod ſubſcriptio Tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt Publicationem factam, diverſi mittantur Curſores ad Duces Exercituum, qui citatis equis ſimul iter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe Pacem, curentque, ut conventa inter ipſos Duces die, Pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis Exercitibus denuo publicetur, omnibusque & ſingulis belli Miniſtris & Civitatum, aut Fortalitiorum Gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere impoſterum abſtineant, ita,, ut ſi quid poſt dictam Publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

De modo reſtitutionis.

99. Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis, de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiæ, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia quæ conventa fuerint, ſincere adimpletum iri.

Imperator mandet per Edicta Pacis reſtitut. & executionem.

100. Imprimis quidem Imperator per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet eis, qui hiſce pactis & hac Pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ Circularis, Creyß-Oberſten, ut ad requiſitio-

ſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam Edictis Clauſula, ut quia Circuli Directores, die ausſchreibende Fürſten, aut Præfecti Militiæ Circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum Militiæ Circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti Militiæ Circularis eodem executionis munere etiam in illos Circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

De Commiſſariis ad executionem.

101. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta Pacificatione binos aut trinos utrinque nominare Commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſtas unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus Tranſactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem Reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Maj. ex his, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ religioni addictorum paritate, adjunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deindè reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Qui reſtituere debeant & quando.

102. Omnes denique & ſinguli, ſive Status, ſive communitates, ſive privati, ſive Clerici, ſive Seculares, qui vigore hujus transactionis ejusdemque regularum generalium vel ſpecialis expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea Edicta, & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione, vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare.

Executioni nemo ſe opponat.

10. Nec Directorum & Præfectorum Circularis militiæ, aut Commiſſariorum executioni quisquam ſive Status, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius ſeſe opponat, ſed potius Executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus contra eos, qui executionem

quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

Captivi dimittantur.

104. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis Captivi ſine diſcrimine Sagi vel Togæ, eo modo, quo inter Exercituum Duces, cum Cæſareæ Majeſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Militarium præſidiorum eductio.

105. Reſtitutione ex capite Amneſtiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis & ratihabitionibus commutatis, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & Fœderatorum, ſive Regis Chriſtianiſſimi & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque Fœderatorum & Adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur.

De reſtituendis locis tempore belli occupatis.

106. Loca ipſa, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Caſtella, Fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantium ſupradictis occupata & retenta, vel per Armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultro & ſpontanea Status alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis in priorem legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa ſatisfactionem Sacræ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo-Svecico facta, minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præjudicium afferant, nec ea quæ circa ſatisfactionem militiæ Svedicæ conventa ſunt, ullum reſpectum Suæ Majeſtatis ſortiantur effectum.

107. At-

107. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque Sociis, Fœderatis & Adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

Quid porro reſtituendum.

108. Reſtituantur etiam Archiva & Documenta Literaria, aliaque mobilia, ut & Tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. Teneantur Subditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos & naves reſtituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis, aut Officialibus, liceat ſubditos, eorumque Currus, Equos, Naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reſtituta loca poſthac ſint libera.

109. Reddita vero, ſive maritima, ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. Nulli autem Civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis Civibus & Incolis, tam univerſalis Amneſtiæ, quam cæteris hujus Pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

110. Denique omnium belligerantium in Imperio partium Copiæ & Exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

Articulus XVI.

De ratificatione Pacis propediem instituenda.

111. Pacem hoc modo conclusam promittunt Cæsarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, respective ab Imperatore & Christianissimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, seseque infallibiliter præstituros, ut solemnia Ratihabitionum Instrumenta intra spatium octo septimanarum a die subscriptionis computandarum Monasterii præsententur, & reciproce, riteque commutentur.

112. Pro majori etiam horum omnium & singulorum pactorum firmitudine & securitate sit hæc Transactio perpetua Lex, & Pragmatica Imperii Sanctio, imposterum æque ac aliæ leges & constitutiones fundamentales Imperii nominatim proximo Imperii Recessui, ipsique Capitulationi Cæsareæ inserenda, obligans non minus absentes, quam præsentes, Ecclesiasticos æque ac Politicos, sive Status Imperii sint, sive non, eaque tam Cæsareis Procerumque Consiliariis & officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus & Assessoribus tanquam Regula, perpetuo sequantur, præscripta. *a*)

Assecuratio Pacis.

113. Contra hanc Transactionem ullumve ejus Articulum aut clausulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel specialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commissiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Rescripta, Litispendentiæ, quocunque tempore latæ sententiæ, res judicatæ, Capitulationes Cæsareæ, & aliæ Religiosorum Ordinum Regulæ, aut Exemptiones, sive præteriti, sive futuri temporis protestationes, contradictiones, appellationes, investituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta seu dedititia seu alia, multo minus Edictum Anni millesimi sexcentesimi vigesimi noni, vel Transactio Pragensis cum suis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut interimistica Anni millesimi quingentesimi quadragesimi octavi, ullave alia Statuta, sive Politica, sive Ecclesiastica, Decreta, Dispensationes, Absolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uspiam contra hanc Transactionem in petitorio, aut possessorio, seu inhibitorii, seu alii Processus, vel commissiones, unquam decernantur.

Quæ non debeant obstare huic Paci.

114. Qui vero huic Transactioni vel Paci publicæ, consilio vel ope

a) conf. I. P. O. Artic. XVII. § 2.

ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus, ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum, juxta Conſtitutiones Imperii, reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

De pœna fractæ pacis.

115. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes & ſinguli hujus Tranſactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel juris diſceptationi ſubmiſſa.

Nemo jus ſuum armis proſequatur.

116. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus Transactionis Conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec juris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unius cujusque juriſdictione juſtitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, utriusque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur; prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

Circuli redintegrentur.

117. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

Ductio Militum per aliena territoria.

118. Quoties autem milites qua vis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum Territoria, aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur, ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant.

Articulus XVII.

Quinam sub hoc Pacis contractu comprehensi.

119. Sub hoc præsenti Pacis Tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter sex Menses postea ab una alteraque parte ex communi consensu nominabuntur, interim tamen utriusque placito comprehenditur Respublica Veneta, uti mediatrix hujus Tractatus. Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Christianissimo in Italia bellum gesserint, et etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præjudicium.

Subscriptio.

120. In quorum omnium & singulorum fidem, majusque robur, tam Cæsarei, quam Regii Legati, Nomine vero omnium Electorum, Principum a Statuum Imperii ad hunc actum specialiter ab ipsis *a*) (vigore concluſi die decimo tertio Octobris, Anni infra mentionati facti, & ipsa die subscriptionis sub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ, Legato Gallico extraditi,) Deputati, nimirum Electoralis Moguntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Reigersperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus, Dominus Joannes Adolphus Krebs, Consiliarius intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Johan. Leuberus, Consilarius: *b*) Electoralis Brandenburgicus, Dn. Joannes, Comes in Sain & Witgenstein, Dominus in Homburg & Vallendar, Consilarius intimus: Nomine Domus Austriacæ Dominus Georgius Ulricus, Comes a Wolckenstein, Consilarius Cæsareo-Aulicus: Dominus Cornelius Gobelius, Episcopi Bambergensis Consiliarius: Dn. Sebastianus Wilhelmus Meel, Episcopi Herbipolensis Consiliarius intimus: Dn. Joannes Ernestus, Ducis Bravariæ Consiliarius Aulicus; Dn. Wolffgangus Conradus a Tumbshirn, Consiliarius Aulicus Saxonico-Altenburgensis & Coburgensis: Dn. Augustus Carpzovius, Consiliarius Saxonico-Altenburgensis & Coburgensis: Dn. Joannes Fromhold, Domus Brandenburgicæ, Culmbacensis & Onoltzbacensis Consiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck, Juris-Consultus, Domus Brunsvico-Luneburgicæ, Lineæ Cellensis Consiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius, J. C. Lineæ Calenbergensis Consiliarius intimus, & Pro-Cancellarius. Nomine Comitum Scamni Wetteraviensis, Dn. Matthæus Welenbecius, J. C. & Consiliarius. Nomine utriusque Scamni civitatensis, Dn. Marcus Otto, Argentoratensis, Dn. Joannes Jacobus Wolff, Ratisbonensis, Dn. David. Gloxinius, Lubecensis, & Dn. Jodocus Christophorus Kress a Kressenstain, Norimbergensis Reipublicæ respective Syndici, Senatores, Consiliarii & Advocati, Præsens Pacis Instrumentum manibus sigillisque propriis muniverunt ac firmarunt, dictique Ordinum Deputati Principalium suorum Ratificationes formula con-

a) Editt. Mogunt. & Elzevir. *ipso.*
b) In prima Edit. Mogunt. nulla Legati Electoralis Saxonici fit mentio.

conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt, reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere; ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſunt, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel Proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Monaſterii Weſtphalorum die 24 Octobris Anno 1648.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS GALLICÆ.

Louis, par la Grace de Dieu, Roy de France & de Navarre. A tous ceux, qui ces preſentes lettres verront, qui les liront, ou entendront lire, ou qui en quelque autre façon, que ce ſoit, en auront connoiſſance; Savoir faiſons, que s' étant excité dans le ſaint Empire Romain de la Nation Germanique depuis près de vint & huit ans une guerre civile & inteſtine, dans laquelle les Roys & Princes étrangers ſe ſont après meslez, dont non ſeulement Alemagne, mais auſſi pluſieurs autres Provinces Chretiennes de l' Europe auroient été affligéez de très grandes calamitez; & ayant été enfin compoſé ſur ce ſujet une Aſſemblée de toutes les parties intereſſées en la dite guerre, dans les Villes de Munſter & Oſnabrug en Weſtphalie, ſuivant la convention faite à Hambourg le X Jour de Decembre de l' année 1641, après une longue & penible negotiation entre les Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires envoyez de part & d' autre à la dite Aſſemblée, il auroit plû á Dieu par ſa bonté, de permettre, que par l' avis & conſentement des Plenipotentiaires & Deputez des Electeurs, Princes & autres Etats du ſaint Empire, qui ont auſſi été convié & requis de s'y trouver, la Paix & amitié ait été concluë jusqu' à la ratification en la forme, maniere & teneur que s' enſuit;

(Sequitur Inſtrum. Pacis.)

Et d'autant, que ledit Traité & tout le contenu en iceluy a été fait, achevé & accordé par nos Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires ſus nommez de noſtre ſceu & commandement, auſſi qu'il eſt ecrit & copié de mot à mot, Nous, de l' avis de la Reine Regente, Notre très honnorée Dame & Mere, de notre très cher & très aimé Oncle, le Duc d' Orleans, de notre très cher & très aimé Couſin, le Prince de Condé, de notre très cher & très aimé Couſin le Cardinal Mazarini, & de pluſieurs autres grands & notables perſonnages de notre Conſeil, de notre certaine ſcience, pleine puiſſance & autorité Royale, après avoir bien examiné & conſideré tout le dit Traité, l' avons approuvé, ratifié & confirmé, approuvons, rati-

ratifions, confirmons & declarons en vertu des preſentes, qu'il doit être ferme & ſtable à toujours; promettant en foy & parole de Roy, tant pour nous, que pour nos ſucceſſeurs, Roys de France, que Nous garderons & executerons fermement, conſtamment & inviolablement tous & chacuns les articles du dit Traité, & tout ce qui eſt contenu dans la preſente pacification, ſans y contrevenir jamais en quelque façon que ce ſoit, par nous ou par autruy, ni permettre, qu'il y ſoit contrevenu par qui que ce ſoit, en quelque maniere, que la dite Contravention peut être faite, le tout ſans aucun dol ni fraude; en foy & temoignage de quoi, nous avons ſigné la preſente de notre main & à icelle fait appoſer le ſceau de notre Chancellerie. Donné à Paris le XX Jour de Novembre l'an de grace mil ſix cent quarante huit, & de notre Regne le ſixiéme.

LOUIS.

Par le Roy, la Reine Regente, ſa Mere, preſente

de Lomenie.

Sequitur Exemplum Plenipotentiæ Domini Imperatoris.

Nos Ferdinandus Tertius, Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator, Semper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirtenbergæ, &c. Comes Tyrolis, &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus, poſtquam ab aliquo tempore, primum inter Dominum Patrem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem, ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, &c, Comitem Tyrolis &c. Pientiſſimæ & Glorioſiſſimæ memoriæ; Deinde inter Nos, ſociosque Noſtros ab una parte: Et Seriſſimum ac Chriſtianiſſimum quondam Principem Dominum Ludovicum Regem Franciæ, &c. Affinem & fratrem Noſtrum Chariſſimum, ac poſt ejus e vita deceſſum, inter modernum Sereniſſimum ac Chriſtianiſſimum Principem Ludovicum Regem Franciæ, &c. Conſanguineum & fratrem noſtrum Chariſſimum, ſive ejus pro tempore Tutricem & Regni Adminiſtratricem, Sereniſſimam ac Chriſtianiſſimam Principem Dominam Annam, Reginam Franciæ &c. Viduam, Conſobrinam & Affinem noſtram Chariſſimam, ejusque Confœderatos & Adhærentes ex altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione, & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum: Nuper vero ad Tractatus ſuper compoſitione ejus-

ejusmodi motuum Monaſterii Weſtphalorum inſtituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione, dies undecima Julii Anni Milleſimi ſexcenteſimi quadrageſimi tertii indicta fuerit. Hinc Nos ex Noſtra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium, Pacem ſcilicet univerſalem, ullo modo pertinere poſſunt, deſiderari volentes, præter Illuſtrem & Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum, Noſtros & Sacri Imperii fideles, dilectos, Joannem Ludovicum Comitem a Naſſaw, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominum in Beilſtein, Equitem Aurei Velleris, & Iſacum Volmar, Juris utriusque Doctorem, Noſtros reſpective Conſilarium Arcanum, & Cameræ Noſtræ ſuperioris Auſtriæ Præſidem, jam ante a Nobis Conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico Noſtro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano, Comiti a Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario Noſtro Secreto, Camerario & ſupremæ Aulæ Præfecto, tanquam Primario Noſtro Plenipotentiario, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus, prout hiſce animo deliberato tribuimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque Noſtro Nomine per ſe vel per Subdelegatos ſuos cum iis, quos dictus Sereniſſimus Rex Franciæ Chriſtianiſſimus, ſive dicta Sereniſſima Regina Vidua, Tutrix, ac Regens, ad hanc Rem legitimis ac ſufficientibus mandatis ac Plenipotentia inſtructos conſtituerit, aut impoſterum, conſtituere poterit, Commiſſariis ſive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum, & ſtatuendum, de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utriusque ſcopus, Amicitiæ nimirum & Pacis redintegratio, obtineri & ſtabiliri poſſit, nec non ſuper his ad eandem Pacem Noſtro nomine cum iisdem concludendum & confirmandum. Præterea tribuimus dictis Plenipotentiariis Noſtris plenam ac ſufficientem facultatem ibidem conferendi, tractandi, & concludendi dictam Pacem cum confœderatis & adhærentibus prædicti Chriſtianiſſimi Regis: quicquid igitur dictus Comes Trautmansdorff, Comes a Naſſaw, & Doctor Volmar, Noſtri Commiſſarii, ſimul, vel uno eorum impedito, aut abſente, duo ex iisdem, cum adverſæ partis Commiſſariis vel eorum ſubdelegatis, in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint ac ſtatuerint, id Nos intra tempus per Noſtros plenipotentiarios conventum, omni meliori modo ratum gratumque habituros vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus; in quorum fidem roburque præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo Noſtro Imperatorio firmari juſſimus Datum in Arce Noſtra Lincii, die quarta Menſis Octobris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo quinto, Regnorum Noſtrorum Romani Nono, Hungarici Vigeſimo, Bohemici vero decimo octavo.

Sequi-

Sequitur Latina verſio Plenipotentiarum Domini Regis Galliarum.

NOs Ludovicus DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præſentes exhibebuntur, Salutem. Cum ex omnibus beneficiis, quæ a Deo, ſcaturigine omnis boni in mortales promanant, maximum ſit pax, Regum ac Principum Chriſtianorum fuerit, ſuis ſubditis illud conciliare, ſanguini effundendo parcere, & omnibus malis, quæ cum bello nexu adamantino cohærent, obicem ponere. Permovit id Ludovicum Regem glorioſæ recordationis, honoratiſſimum Noſtrum Dominum & Parentem, ut aurem præberet, ubi mentio pacis Generalis injiceretur: Hujus ille quidem lucis uſuram reddidit, cum authoritas ipſius a Conſilia tam ſancta pertexenda maxime putaretur neceſſaria. Quamvis vero ea mors videretur formidinem augere continuandorum per Europam motuum, deſiit tamen metus, locumque fecit ſpei de Republica optimæ, poſtquam clavus Noſtri Regni traditus eſt Reginæ honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ & parenti, cujus pietas cum Choro Regiarum virtutum neminem latet. Quoniam vero ad indagandam viam Pacis Generalis ejusque conficiendæ, concludendæ & firmandæ cauſa neceſſe eſt, ut ex Noſtra autoritate Viri Eminentioris dignitatis & induſtriæ, quorum peritiæ, fidei & benevolentiæ in negotio tanti momenti, quod res multorum Regum, Principum, & rerum publicarum complectitur, ſtare poſſimus: Notum facimus, Nos ob egregias virtutes, quæ in dilectiſſimo & amantiſſimo Noſtro cognato, Henrico Aurelianenſi, Duce Longævillano & Stuttevillano, Duci & Pari Franciæ, Principe & Comite ſupremo Neocaſtelli, Comite Dunæo & Trancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori & Legato Noſtro iſtius Provinciæ, Centurione Cataphractorum Noſtræ Militiæ, equite Noſtrorum Ordinum & Conſiliario intimo, & in dilectiſſimo ac fideli Domino Claudio Memio Comiti Avotiorum, Commendatore Noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Franciæ Procuratore, intimo etiam Conſiliario: atque adeo in valde dilecto atque fideli Domino Abele Servieno, Comite Rupis Aubertianæ, Conſiliarii per omnes curias, concurrunt, qui jam Regi defuncto, honoratiſſimo Domino Noſtro ac Parenti domi ac foris eximiam navarunt operam, quibus adeo plenam & integram tribuimus fidem: iſtas igitur ob cauſas, aliquas probas, juſtasque conſiderationes, quibus ſic permovemur, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ, ac parentis, Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patrui Ducis Aurelianenſis, Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patruelis Principis Condæi, & Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi cognati Cardinalis Mazarini, plurium Principum, Ducum, Parium, & Procuratorum Coronæ, aliorumque Eximiorum Senatorum, Nos dictum Noſtrum cognatum Ducem Longævillanum cum Authoritate Primarii Noſtri Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, etiam Dominos Comites Avotium & Servienum, cum Authoritate Noſtrorum Legatorum Extraordinariorum & Plenipoten-

tentiariorum ad Pacem Generalem commiſiſſe, ordinaſſe & deputaſſe, committere, ordinare, & deputare per iſtas litteras manu Noſtra ſignatas, ipſisque dedimus & damus plenam & abſolutam poteſtatem, commiſſionem atque ſpeciale mandatum, in Germaniam abeundi, & Monaſterii cum deputatis Plenipotentiariis Noſtrorum dilectiſſimorum & amantiſſimorum fratrum ac Patruorum, Imperatoris Romani & Regis Catholici, ſufficiente facultate inſtructis, conferendi de rationibus, quibus diſſidia, iſtorum bellorum cauſæ, tollantur, & in pacem commutentur, de iis negotiandi, & una transigendi, adeoque pacem bonam ac fidam concludendi. Etiam plenam & abſolutam poteſtatem damus iisdem Plenipotentiariis Noſtris negotiandi & tranſigendi eandem pacem eodem in loco cum fœderatis & complicibus eorundem Imperatoris ac Regis Catholici, eos tractatus, atque actus, quos expedire judicabunt, acceptandi, eas dandi litteras publicas, commeatusque, qui ad ſecuritatem commeantium ejusdem Negotii cauſa requirentur, faciendi denique in omnibus, negotiandi, promittendi & concordandi per dictos Noſtros Legatos ac Plenipotentiarios, duosve ex illis, abſente, ægrotante aut impedito eorum quovis, quicquid neceſſarium judicabunt ad eundem effectum Pacis univerſalis producendum, per omnia ac eadem authoritate, uti Nos ipſi faceremus & facere poſſimus, ſi illic præſentes eſſemus; etiam ſi caſus eveniret, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret, promittimus fide & Verbo Regio, addita obligatione & hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum, tum præſentium, tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos & adimpleturos, quicquid ab ipſis iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum ac promiſſum, litterasque ratihabitionis, quas intra conſtitutum tempus producere tenebuntur, confecturos. Nam ea eſt noſtra voluntas. In teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum ſigillum præſentibus litteris apponi. Datæ Pariſiis 20 (10) Sept. Anno ſalutis 1645 & Regni Noſtri primo. Signatæ; Ludovicus & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Lominæus, & ſigillatæ majori ſigillo, in cera flava.

Plenipotentia Secunda.

NOs Ludovicus, DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ &c. quibuscunque præſentes Litteræ exhibebuntur, ſalutem, Litteris Noſtris publicis XX Septembris Anno 1645 ſcriptis, poteſtatem dederamus dilectiſſimo & amantiſſimo Noſtro cognato Henrico Aurelianenſi, Duci Longævillano & Stuttevillano, Principi ac Comiti ſupremo Neo-Caſtelli, Comiti Dunæo ac Tancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori ac Legato Noſtro in eadem Provincia; dilectiſſimo Noſtro ac fideli Domino Claudio Memio, Comiti Avotiorum, Commendatori Noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratori, Conſiliarioque intimo; ac valde dilecto Noſtro atque fideli Domino Abel Servieno, Comiti Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes curias, agendi

di & concludendi pacem generalem Monaſterii Authoritate Legatorum Noſtrorum Extraordinariorum ac Plenipotentiariorum, ut per abſentiam, morbum aliudve impedimentum cujusvis eorum, a reliquis duobus promitteretur & tranſigeretur, quicquid ad effectum ejusdem pacis producendum judicaſſent neceſſarium. Quoniam vero eodem cognato Noſtro, Duce Longævillano in Franciam reduce & eodem Domino Comite Avotiorum ad diſcedendum Monaſterio accincto, difficultatis aliquid ex parte cæterorum Plenipotentiariorum atque mediatorum, cum eodem Domino Comite Servieno agendi, ob prætextum ſolitudinis aliquantæ in Conventum naſci poſſet, niſi ipſis conſtaret de Noſtro animo, ex deſiderio amputandi omnem cauſam diſputationis, promovendique negotiationem ac concluſionem Tractatuum, ſecundum omnem facultatem Noſtram, ob eas cauſas aliasque bonas & juſtas conſiderationes ad id permoti, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ & Matris, dilectiſſimi Noſtri ac amantiſſimi Patruelis, Principis Condæi, dilectiſſimi Noſtri & amantiſſimi cognati, Cardinalis Mazarini, aliorumque eximiorum Noſtrorum Senatorum, diximus & declaravimus, dicimus & declaramus per iſtas litteras manu Noſtra ſignatas, Nos velle & profiteri, ut idem Comes Servienus pergat agere ſolus ex eadem Authoritate Noſtri Legati Extraordinarii Plenipotentiarii, quemadmodum feciſſet, aut potuiſſet facere conjunctim cum eodem Domino, Comite Avotiorum, tam ex facultate, quam XX Septembr. acceperat, quam iſtarum litterarum, quibus idem Dominus Comes Servienus, quamdiu in eodem loco Monaſterii ſolus commorabitur, utetur, cui etiam quantum opus eſt aut erit, dedimus de novo, & damus poteſtatem ſpecialem negotiandi, promittendi, concordandi & ſubſcribendi ſoli omnes tractatus & articulos, faciendique quicquid neceſſarium judicaverit ad effectum ejusdem Pacis univerſalis producendum per omnia & eadem Autoritate, uti Nos ipſi faceremus, ac facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi caſus evenerit, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret. Promittimus fide & verbo Regis addita obligatione ac Hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum tum præſentium tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos, quicquid per eundem Dominum Comitem Servienum iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum & promiſſum. In teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum Sigillum præſentibus litteris apponi. Nam ea eſt Noſtra voluntas. Datæ Pariſiis XX Martii Anno ſalutis 1648 & Noſtri Regni quinto. Signatæ, Ludovicus, & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis, Matris ipſius præſentis, Lominæus; & ſigillatæ in cera flava. *a)*

a) Die Päbſtl. Bulle und Proteſtation des Nuncii wider den Münſt. Frieden d. 26 Nov. 1648. ſ. in des Hrn. von Meiern Actis Pacis Execut. T. II. p. 781. ſeq. Londorp. T. VI. p. 423-473. Die Widerlegungs-Schrifften dagegen in Hofmanns Bibl. Jur. publ. p. 422, 423. ſeq.

LV.

XLV.

(A)

Kayſerl. Executions-Edict d. 7. Nov. A. 1648. *a*)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, und Böheim, Dalmatien, Croatien, und Slavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtenberg, Graf zu Tyrol, ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und allen Unſern Generalen, hohen und niedern Befelchhabern, und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Weſens die ſeynd, Unſere Freundſchafft, Gnad und alles Guts, und fügen E. A. A. L. L. und Euch hiemit zu wiſſen. Nachdem die zwiſchen Unſern und beyder conföderirten Cronen ſo wohl Franckreich als Schweden gevollmächtigten Geſandten zu Münſter und Oßnabrück angeſtellte, und nun eine geraume Zeit gewährte Friedens-Handlung, mit Zuthuung und Beliebung Unſerer und des Heil. Reichs darzu abſonderlich beruffener Churfürſten und Stände, dermahleins zum Ende gebracht, und der Fried mit erſt- beſagten beyden Cronen, am 24 nächſt- abgewichenen Monats Oct. gäntzlich geſchloſſen, unterſchrieben, und folgendes Tags zu männiglichs Wiſſenſchafft publicirt worden. Und dann in dieſem Friedensſchluß unter

a) Weil die Verordnung des *J. P. V. Artic. XVI.* § 1. gantz beſonders, daß nehmlich noch vor der Ratification die Execution der verglichenen Puncte geſchehen ſollte: ſo erſchien ſchon 1648 d. 7 Novemb. ſogleich ein Kayſerl. Executions-Edict. ſ. Sammlung der R. A. *III* Theil *p. 621 ſeq.* Man war aber unzufrieden, daß die Generalität die Execution beſorgen ſollte, und das merckwürdige disfalls erlaſſene Reichs-Gutachten ſtehet in des Hrn. v. Meiern *Actis P. Veſtf. T. VI. p. 997. ſeqq.* Die zu Prag zu Ende des Jahrs 1648 angeſtellte Unterhandlungen und die zu Minden im Febr. 1649 gehaltene Conferentz fruchteten nicht viel, biß nach vielen Hinderniſſen endlich zu Nürnberg 1649 $\frac{1}{2}$ Sept., und 1650. d. 16 Jun die erſte und andere Friedens Execut. Haupt-Receſſe zu Stande kamen. S. dieſe Receſſe in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 625. ſeqq.* und die vollſtändigen und ſchönen Acta Pacis Executionis publica des Hrn. J. G. von Meiern 1737. fol. II Vol. add. *Londorp. Acta publ. T. VI. p. 457.* und C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. a p. 366-418.*

unter andern auch ausdrücklich verſehen, daß, ſobald das Inſtrumentum Pacis von allerſeits Gevollmächtigten Geſandten unterſchrieben und beſiegelt ſeyn werde, alle Feindthätlichkeiten eingeſtellt, und was in dieſem Friedensſchluß verglichen worden, beyderſeits ſtracks vollzogen, und zu Werck geſetzt werden ſolle: *a)* Und daß Wir zu ſolchem End, von obhabenden Kſ. Amts wegen offene Edicta und Patenten ins Reich publiciren, und allen denen, welche vermög dieſer Abhandlung und Vergleichung etwas wieder abzutretten, zu erſtatten oder zu leiſten ſchuldig und verbunden ſeyn, ſolchen ohne Ausflucht und Schaden verglichener maſſen, innerhalb der von dem geſchloſſenen Frieden an, biß zu Einbringung der Ratification beſtimmter Zeit, nachzukommen, und zumalen auch denen ausſchreibenden Fürſten und Crayß-Obriſten ernſtlich befehlen wolten, daß ſie auf Anſuchen deren, welchen etwas abzutretten, der verglichenen Executions-Ordnung und dieſen Abhandlungen gemäß, eines iedwedern Reſtitution befördern und vollbringen, mit dieſem fernern Anhang, weiln ſie, die ausſchreibende Fürſten und Crayß-Oberſten, in ihrer ſelbſt-eigenen Sach, und Reſtitution, die Execution zu führen für unfähig gehalten werden, daß auf ſolchen Fall, ſowohl auch, wann dieſelbe ſich dieſer Commißion zu unterfangen verweigerten, die nächſt-angelegene Crayßausſchreibende Fürſten oder Crayß Obriſten, auch in andern Crayßen, dieſer Execution auf Begehren der Reſtituendorum ſich unternehmen, und ſolche werckſtellig machen ſolten. Da auch iemands aus den Reſtituendis hierzu Unſere Kayſ. Commiſſarien zu gebrauchen, der Nothdurfft zu ſeyn erachten würde, (welches dann eines ieden Willkühr anheim geſtellt wird,) daß ihnen ſolche ohne Aufenthalt verwilliget und ertheilet werden, auf welchen Fall dann, und damit die Würcklichkeit deſſen, was alſo verabſchiedet worden, deſto weniger verhindert werde, ſowohl denen Abtrettenden, als denen, welchen etwas abzutretten iſt, zugelaſſen ſeyn ſolle, gleich nach beſchloſſenem und unterſchriebenem Frieden, beyderſeits 2 oder 3 Commiſſarios zu benennen, *b)* aus denen Wir einen von dem Reſtituendo, und den andern von dem Reſtituente Benannten, doch in gleicher Anzahl von beyderley Religionen erwählen, und denſelben befehlen ſollen, alles, was dieſer Vergleich mit ſich bringt, ohne Verzug zu vollziehen: Da aber derjenige Theil, ſo etwas abzutretten, zu erſtatten, oder zu leiſten ſchuldig, in Benennung ſolcher Commiſſarien ſäumig erſcheinen ſolte, daß Wir alsdann aus den von dem Reſtituendo benennten Commiſſarien einen erkieſen, den andern aber unſers Gefallens, iedoch mit obbeuter gleicher Anzahl von beyderley Religionen beyzuordnen, und denſelben, aller widrigen Exceptionen und Einreden ungehindert, die Executionen vorzunehmen anbefehlen wolten. Und Wir nun alles und iedes, was in denen, mit Vorwiſſen, Einrathen und Belieben E. E. A. A. L. L. und Euer zu dieſem allgemeinen Convent abgeordneter Räthe, Bottſchafften,

a) I. P. O. Art. 16. § 2 R. A. 1645. § 160. med. Capit. nov. Artic. XVII.
b) I. P. O. Art. 16. § 4.

ſchafften und Geſandten, zwiſchen Unſern und obged. beyder Cronen Gevollmächtigten verglichenen, unterſchriebenen und publicirten Inſtr. Pacis begriffen, zu Rettung des höchſt- bedrängten Vaterlandes aus dieſem langwierigen und verderblichen Kriegsweſen, und Verhütung weiterer Chriſten-Blutsvergieſſung Unſers Orts angenommen, approbirt, und dieſem Friedensſchluß zu Folg, alſobald nach Empfahung deſſelben, und unter heutigen dato allen Unſern Generals-Perſonen und hohen Befehlshabern gnädigſt anbefohlen, ſich nicht allein aller weiterer Feindthätlichkeiten gegen der conföderirten Cronen Waffen, (wann ſich anderſt dieſelbe eines gleichmäßigen bezeugen) hinführo zu enthalten, ſondern auch demjenigen, was die Executions-Ordnung mit ſich bringt, und ſie dabey wegen Loßlaſſung der Gefangenen, Abführ- Verleg- und Verpflegung der im Feld gegen einander ſtehenden Völcker, auch nach beſchehener Auswechslung allerſeits Ratificationen, bedingten Abtrettung der beſetzten Plätze und Veſtungen, in Krafft der ihnen bereits zugeſchickter Vollmacht zu thun, und zu ereqviren haben, unverzüglich und gehorſamſt nachzukommen, auch im übrigen Unſers obhabenden Kayſ. Amts wegen dahin zu ſehen, daß alles, was obverſtandener maſſen dieſer Friedenſchluß mi ſich bringt, dem klaren Inhalt nach, und in der darinn zu Einbringung und Auswechslung allerſeits Ratificationen benannter Zeit vollzogen werde.

Hierum ſo gebieten Wir allen und ieden Ehurfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Marſchallen, Lands-Hauptleuten, Land-Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen und ieden, welche vermög dieſes Friedens und deſſen gemeiner, oder auch einiger ſonderbaren Regul oder Verordnung etwas wieder abzutretten, zu erſtatten, zu geben, zu thun, oder zu leiſten ſchuldig ſeyn, ſie ſeyen Geiſt- oder Weltlichen Stands, hiemit freundgnädig und ernſtlich, daß ſie alsbald nach Verkünd- und Vernehmung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts, (deſſen beglaubten Abſchrifften Wir nicht geringere Krafft, als dem Original ſelbſten gegeben haben wollen) und auff des beſchwerten Theils gebührendes Anmelden, ohne Ausflucht oder Vorwendung einiger in der Amneſtia begriffener General- oder Special-Verwahrung und clauſulæ ſalvatoriæ, oder einig anderer Exception, alles und iedes, was ſie in Krafft dieſes Vergleichs zu reſtituiren, abzutreten, zu geben, zu thun oder zu leiſten ſchuldig ſeyn, ohne Auffenthalt und Schaden, noch vor Ausgang vorberührter, zu Einbring- und Auswechslung allerſeits Ratificationen angeſetzter Zeit, unweigerlich reſtituiren, abtreten, geben, thun und leiſten, allermaſſen mehr bedeuter unterſchrieben und publicirter Friedensſchluß, ſeines ausgedruckten klaren Inhalts ausweiſt, und weiter mit ſich bringt. *a)*

a) I. P. O. Art. 16. § 5. arctior modus exequ. verb. Wenn auch dann ꝛc. Execut. Receſſ. § 3 pr.

Und befehlen ſolchemnach hiermit zugleich allen und ieden ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten gnädigſt und ernſtlich, geben ihnen auch, als durch mehr-bemeldten Friedenſchluß abſonderlich verordneten Executorn, Unſere Kayſerl. Vollmacht und Gewalt, daß ſie, oder diejenige, welche von Uns auff einer oder der andern Parthey Anruffen und Bequemung abgehörter maſſen abſonderlich verordnet ſeyn werden, allen denen, welchen diß Orts etwas zu reſtituiren iſt, der verglichenen Executions-Ordnung zu Folg, zu demjenigen, worzu ſie in Krafft dieſes Friedenſchluſſes befugt, für ſich ſelbſt, oder durch ihre Subdelegirten unweigerlich verhelffen, und ſich daran in keinerley Weiß noch Weg hindern laſſen. Wir verſehen Uns auch hierbey gnädigſt, wann einer oder der ander aus ihnen, den Creyß-ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, ſelbſt ichtwas zu reſtituiren, oder derſelbige auch ſeines Orts etwas zu leiſten ſchuldig iſt, er werde ſich in ſeiner eigenen Sach der Execution zu enthalten, und auff ſolchen Fall, oder da er etwa ſonſt aus erheblichen Urſachen ſich dieſer Unſerer Commißion zu unterfangen Bedenckens hätte, den nechſt-geſeſſenen ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, auch auſſer des Creyſes, auff desjenigen Anhalten, ſo reſtituirt ſolle werden, ſolche zu führen ihme nicht zuwider ſeyn laſſen. Solte aber ein- oder anderer Stand des Reichs, oder wer ſonſt etwas zu reſtituiren oder zu leiſten ſchuldig, ſich dieſer Unſerer Verordnung in einige Weg widerſetzen, oder derſelben kein Genügen thun wollen: So ſollen alsdann mehr-beſagte Creyß-ausſchreibende Fürſten und Creyß-Obriſten, oder derſelben Subdelegirte, neben denen von Uns darzu verordneten Commiſſariis, aller Einred ungehindert, dem Reſtituendo vielerwehntem Friedens-Schluß zu Folg, zu dem Seinigen unverlängt zu verhelffen, und ſich diß Orts nicht allein der nechſten Beſatzungen, ſondern auch, nach Belieben ihrer eigenen, oder des beſchwerten Theils Kräfften, wider die Ungehorſame zu gebrauchen befugt ſeyn. Zu welchem Ende dann allen Unſern hohen und niedern Befehlshabern, Commendanten und Beſatzungen hiemit gnädigſt anbefohlen wird, daß ſie an denen Orten, wo dergleichen Executionen zu führen und zu verrichten, ſolche ihres Theils nicht allein nicht hindern ſondern vielmehr denen hierzu verordneten Commiſſariis auf Begehren aßiſtiren ſollen. Darnach ſich ein ieder zu richten, und vor denen in mehrbeſagtem Friedenſchluß verordneten Straffen zu hüten wiſſen wird, das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Stadt Wien den 7 Novembr. Anno ſechzehenhundert, acht und vierßig, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im zwölfften, des Hungariſchen im drey und zwanßigſten, und des Böheimiſchen im ein und zwanßigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder.

(B)

(B)

Arctior Modus exequendi, und Abſchrifft deswegen an die Creyß-ausſchreibende Fürſten abgelaſſener Kayſerl. Schreiben. a)

Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc.

Ehrwürdig, Hochgebohrner, lieber Oheim, Fürſten und Andächtiger. Aus Unſerm an E. And. und Lbd. unterm dato den 7 Novembr. nechſt-abgewichenen 1648 Jahrs abgangenem Schreiben, und beygeſchloſſenen Original-Kayſerl. Edicten, haben dieſelben ſich mit mehrerm zu beſcheiden, was Wir ihnen wegen Exeqvirung des am 24. Octob. ſelbigen Jahrs geſchloſſen, unterſchriebener, und folgendes Tags publicirten Friedens gnädigſt auffgetragen und befohlen haben. Wann Wir dann wider alle Zuverſicht vernehmen müſſen, daß ſolchem Unſerm gnädigſtem und gemeſſenen Befehl noch nicht allerdings nachgelebet worden: Als thun Wir E. And. und Lbd. hiemit nochmahls gnädigſt aufftragen, und ernſtlich befehlen, b) daß ſie allen und ieden Intereſſenten, die in dem Inſtrumento Pacis begriffen, und bey Ew. And. und Lbd. ſich angeben möchten, zu allem demjenigen, was das Inſtrumentum Pacis, ſowohl als Unſer darauff fundirtes Edict ausweiſet und mit ſich bringt, ohne einige Zeitverlierung, ſumptibus deren die zu reſtituiren, cediren, oder ſonſten etwas zu präſtiren ſchuldig, und in mora ſeyn, und zwar wo das Inſtrumentum Pacis ſpecialiter diſponirt, ſecundum literam, im übrigen ex regulis generalibus quoad punctum Amneſtiæ, cum reſervatione Jurium reſtituentis & reſtituendi, alles nach Anlaß mehrberührtes Inſtr. Pacis, in den Stand, darinn ſie ſich ante hos motus bellicos; in puncto Gravaminum Eccleſiaſticorum & Politicorum aber, wie ſie ſich nach Anleitung des Inſtrum. Pacis, An. 1624 befunden, oder ſonſt expreſſe und ſpecialiter verſehen, ohne einigem Anhang oder Reſervation, ſo vorgemeldtem Inſtrum. Pacis zuwider laufft, verhelffen, und ſie ſolchem gemäß, vollkommen reſtituiren, und in Summa alles dasjenige, was verglichen, vollſtändig exequiren, dergeſtalt, daß einige Exceptiones wider die Execution nicht gehört noch beobachtet, c) im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis einige dubia von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen, dieſelbe ſummariſſime alsbald in loco executionis erörtert, ſonſten aber einige andere dem Inſtrum. Pacis zuwider lauffende nicht zugelaſſen werden; Geſtalt Wir dann die Ungehorſame, welche ſich offt-berührtem Inſtrum. Pacis, und Unſerm ausgelaſſenem Kayſerl. Executions-Edict, ſive committendo, ſive omittendo widerſetzen, oder auff einige andere Weiß nicht gehorſamen, auff E. And. und Lbd. erfolgenden verläßlichen Bericht, mit deren in dem Friedenſchluß

a) ſ. Sammlung der R. A. *T. III. p. 623. ſeqq.*

b) I. P. O. Art. 16. § ſ. 13. 14. Execut. Edict. verb. Hinwiederum ꝛc. Execut. Receſſ. § 3. pr. c) I. P. O. Art. 17. § 4.

ſchluß erklärten Pön des Friedenbruchs anzuſehen nicht unterlaſſen werden, E. And. und Lbd. dabey nochmahls gnädigſt erſuchend, ſie wollen gegen diejenigen, ſo ſich noch ungehorſam erzeigen, und zu deme, wa ſie ex Inſtrum. Pacis zu reſtituiren, cediren, oder einiger Geſtalt zu präſtiren ſchuldig, der Gebühr nicht begvemen würden, da dieſelbe Stände des Reichs, nach Inhalt der im Friedenſchluß, auch ſonſten in den Reichs-Satzungen, inſonderheit der Executions-Ordnung, gegen dieſelbige, ihr Land und Leute, biß auff erfolgende Erſtattung aller Koſten und Schäden verfahren: Wären es aber etliche wenige oder Privat-Perſonen, nach Gelegenheit, zur Hafft ziehen, und als Reos fractæ Pacis exemplariter abſtraffen: Immittels aber und unerwartet der Achts-Erklärung, mit der Execution nichts deſtoweniger Krafft des Friedenſchluſſes und Unſers Kayſerlichen Edicts vollends verfahren, und dieſelbe vollſtrecken; Wir geben auch E. And. und Lbd. hiemit nochmahls gnugſame Vollmacht und Gewalt, entweder ihre ſelbſt eigene, oder des Orts, da die Execution geſchicht, oder aus denen nechſt-gelegenen feſten Plätzen, oder ſonſten in der Nähe ſich befindender Unſer Reichs oder Churfürſten und Ständen zuſtehender Völcker und Garniſonen, oder auch der reſtituendorum virium ſich zu gebrauchen, und da es die Nothdurfft erfordern ſolte, die nechſt-geſeſſene Creyß um ihre Hülffe zu erſuchen, und die Ungehorſame zur Schuldigkeit anzuhalten, allermaſſen Wir dann auch dieß Orts, Unſern hohen und niedern Kriegs-Officieren, denſelben die hülffliche Hand zu bieten, nochmahl gnädigſt und ernſten Befehl zukommen laſſen: *a)* Verſehen Uns deſſen alſo zu E. And. und Lbd. gantz gnadig und veſtiglich, und verbleiben derſelben mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohl gewogen. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 2 Mart. Anno Eintauſend, Sechshundert, Neun und viertzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden, des Hungariſchen im vier und zwantzigſten, und des Böheimiſchen im zwey und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.
Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.
Wilhelm Schröder, D.

(C)

Erſter Friedens-Executions-Haupt-Receß, zu Nürnberg Anno 1649 geſchehen. *b)*

Von Gottes Gnaden, Wir Carl Guſtav, Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Hertzog, Graff zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravenſpurg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. der Königl.

a) I. P. O. Art. 16. § 6. Exec. Ed. verb. fin. Execut. Rec. § 3. poſt med.
b) ſ. Sammlung der R. A. *T. III. p. 025 ſeqq.* Das hieher gehörige Reichs-Gutachten iſt in Meyers Actis Pac. Veſt. T. VI. p. 997-1001. zu leſen.

Königl. Majestät und der Cron Schweden über dero Armeen und Kriegs-Estaat in Teutschland Generalißimus ꝛc. Thun kund hiemit öffentlich. Als wegen völliger Execution des im abgewichenen ein tausend, sechs hun ert, acht und viertzigsten Jahrs, am 14 Octobr. styl. vet. oder 24 Oct br. styl. nov. in Oßnabrück und Münster geschlossenen Friedens, vermög des Articuli XVI Wir Uns mit dem Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Octavio Piccolomini de Aragona, Hertzogen zu Amalfi, des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn zu Nachot, Rittern des güldenen Vellus, Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majest. Geheimen-Rath, Cämmerern, Hartschier-Hauptmann, General-Lieuten. über Dero Armaden, Feld-Marschall und bestelltem Obristen, ꝛc. in Krafft sowohl durch den Friedenschluß selbst, als von der Röm. Kayſ. auch zu Schweden Kön. Maj. Maj. hierzu beyderseits habender Vollmachten, wegen einer Betagung in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der sämtlichen Churfürsten und Stände allhie anwesenden, hierzu gevollmächtigten Herren Abgesandten, Räthen und Bottschafften eine Zeithero Tractaten geführet, massen dann auch sub dato 11 Sept. st. v. oder 21. Sept. st. n. jüngst verflossenen eintausend, sechshundert und neun und viertzigsten Jahrs darüber ein Präliminar-Vergleich und Schluß von allen Interessenten beliebet und auffgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget.

Gewisse Puncta, die Execution betreffend, werden den commandirenden Generalen übergeben.

§ 1. Zu wissen: Als vermittelst Göttlicher Gnaden, nach lang gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münster in Westphalen, der allgemeine Friede in Teutschland so weit erhoben, publicirt, und von allerseits hohen kriegenden Theilen ratificirt worden, daß einige gewisse desselben Execution concernirende Puncten der Röm. Kayſ. Maj. wie auch der Kön. Maj. zu Schweden höchst-commandirenden Generalitäten übergeben, und dieselbe sich zu erstbesagtem Ende allhier in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg eigener Persohn erhoben und eingefunden, daß hierauff zu würcklicher dessen Vollziehung, nach reiffer Deliberation der Sachen, immittels, und biß man auch der übrigen Puncten halber zu endlichem Schluß wird gelangen können, zu desto besserer und zeitlicher Erleichterung annoch obhandenen schweren Quartiers-Last, hernach folgender Puncten halber in höchstbesagter Ihrer Kayſ. und Königl. Maj. Maj. Nahmen, mit Consens, Einrathen und Belieben der Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs anwesender Gesandten, ein endlicher Vergleich und Schluß, denselben also künfftig ungeändert dem Haupt-Receß einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernachfolgend zu vernehmen.

Von der Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum.

§ 2. Erſtlich, ſo viel die Reſtitutiones ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche Ihr. Kayſerl. Majeſt. in Dero Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen zu thun haben, anbelangt, weil Ihr. Kayſ. Majeſt. diß Orts einem ieden dasjenige wiederfahren zu laſſen ſich nochmals erbotten, worzu Sie der Friedensſchluß in einem und dem andern verbindet, als hat es dabey ſein Verbleibens. *a*)

Wie die Execution unter den Reichs-Ständen geſchehen ſoll.

§ 3. So dann Churfürſten und Stände des Reichs betreffend, verbleibt es darbey, daß in dem Puncto Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, aus dem Inſtrumento Pacis, und nach deſſelben geſetzter Norma univerſali Terminorum a quo, Regulis item tam generalibus, quam ſpecialibus, unpartheyiſch, unaufhältlich, und ohne Anſehung der Perſonen, Religionen, oder Jurium Petitorii, doch mit Vorbehalten derſelben in puncto Amneſtiæ, facta prius reſtitutione, oder einiger anderer Exceptionen, wie ſie Nahmen haben mögen, fürnemlich nach dem bloſſen facto poſſeſſionis, uſus, obſervantiæ & exercitii, die caſus liquidi ab illiquidis zu ſepariren, und dergeſtalt zu forderſamſter Richtigkeit zu befördern, daß die Caſus liquidi, welche entweder in dem Inſtrumento Pacis ſpecialiter, und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter denen Regulis generalibus unverneinlich begriffen, ſonderlich was in der Nähe, und Kürtze der Zeit halber ohne das leichtlich, abzurichten iſt; Als nemlich, die in beyliegender Deſignation lit. A ſpecificirte, noch vor dem erſten, andern und dritten Termino Exauctorationis, & Evacuationis erörtert und exeqviret, in Entſtehung deſſen, denen Reſtituendis noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis erlaubt ſeyn ſolle, auf weitere Oppoſition oder Tergiverſation der Reſtituenten, und wann dieſelbe durch die Creyßausſchreibende Fürſten oder Executores zu der Schuldigkeit anderſt nicht zu bewegen, mit und neben denſelben, oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülff deren nächſt an Hand habender Kayſerl. Königl. Schwediſcher, oder anderer Waffen, und alſo manu militari ſich zu reſtituiren und einzuſetzen. Welche wiewohl militariſche, doch rechtmäßige Executionen, keines Wegs für eine Contravention des jüngſt zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Univerſal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch darzu die widerſetzliche Reſtituentes allen daraus flieſſenden Schaden und Unkoſten zu erſetzen ſchuldig ſeyn ſollen.

Um welche Zeit die Caſus nondum liquidi zu erörtern.

§ 4. Die übrige aber, weil propter multitudinem atque diverſitatem caſuum, difficultatem probationum, an diſtantiam locorum, alles in ſo kurtzen Termin nicht mochte können expediret werden, von dato dieſes Receſſus

a) I. P. O. Art. V. § 39.

ceſſus Schluß an, innerhalb nächſtfolgenden dreyen Monaten ebenfals zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergeſtalt ohne Vorbehalt, limitation oder remiſsion ad petitorium, vollzogen werden ſolle, daß keiner, der explicite oder implicite darunter begriffen, ſich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayſerlichen Edicten, und darinn in eventum contra morosos & quocunque modo renitentes verordneter unausbleibender, und ohne Anſehung der Perſonen vorzunehmender Straffen.

Deputationen von beyden Religionen in puncto Amneſtiæ & Gravaminum.

§ 5. Damit nun ſolches alles deſto gewiſſer vollzogen, und um ſo viel mehr beſchleuniget werde, ſollen von der Chur-Fürſten und Stände anweſenden Geſandten gewiſſe Deputati in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zu ſolcher Erörter- und Richtigmachung des Puncti Amneſtiæ & Gravaminum verordnet und gevollmächtiget werden, welche dieſelbe unter Handen nehmen, auch ſo lang ohne einige Diſſolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern, beyſammen allhier bleiben, und actu continuo darinnen fleißig und eyfferig progrediren wollen und ſollen, biß die hier eingegebene Gravamina durchgangen, was liquidum, denen Creyßausſchreibenden Fürſten ſimpliciter ad exequendum, was aber propter defectum ſive informationis ſive probationis, item abſentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geſchehen kan, denen Creyßausſchreibenden Fürſten, mit Einſchlieſſung einkommender Klagen oder Begehren, zu weiterer Erkündigung der Sachen, und zugleich mit, nach deren Befindung, zu würcklicher Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wiſſen werden, möge überſchickt werden. *a*)

Execution nicht zu hindern.

§ 6. Und ſoll hierunter weder von der Röm. Kayſerl. Maj. noch iemanden andern, denen Creyßausſchreibenden Fürſten oder Executorn einige Inhibition oder Einhalt nicht geſchehen, viel weniger was bereits nach Inhalt des Frieden-Schluſſes, Kayſerlichen Edicten, und dieſes Receſſus exeqvirt und reſtituirt, oder hiernächſt noch weiter ſolcher Geſtalt exeqvirt und reſtituirt werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umgeſtoſſen, oder darwider einige Turbation geſtattet werden, ſondern vielmehr dabey geſchützet, und was auf eine oder andere Weiſe darwider vorgangen, wie auch alle ein- und andern Orts darwider eingewendete, oder noch einwendende, in ipſo Inſtrumento Pacis bereits verworffene, und pro nullis declarirte Proteſtationes und Reſervationes, viæ Juris vel Facti; nicht weniger alle wider den Frieden-Schluß lauffende Reſcripta, Mandata

a) I. P. O. Art. V. § 51. R. A. 1654. § 194. Cap nov. Artic. XII.

data oder Decreta, wie die Namen haben mögen, hiermit caßirt und abgethan, und in vorigen Stand gesetzt seyn, alles bey obangezogenen dem Instrumento Pacis, und Kayserl. Edicten einverleibten Straffen. *a*)

Satisfactions-Gelder, Abdanckung der Völcker.

§ 7. Ferner ist verabschiedet worden, daß sowohl der Kön. Schwedischen Militiæ Satisfactions-Gelder entrichtet, als die Abdanckung der Völcker, und Qvittirung der Plätze, alles dem Frieden-Schluß gemäß vorgenommen und zu Werck gestellt werden solle, und zwar folgender Gestalt, daß zuforderst des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchl. von iedes Creyses Leg-Stadt Obrigkeit (darunter wegen des Ober-Sächsischen Creyses, Braunschweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächs. Creyß Stände selbst eigener beliebender Option soll verstanden werden,) allezeit 10 oder 8 Tag, vor iedwederm Termino vergewissert werden solle, daß auf den ersten Termin achtzehenhundert tausend Reichs-Thaler, auf den andern Termin sechshundert tausend Reichs-Thaler, und auf den dritten Termin sechshundert tausend Reichs-Thaler, in derselben gegenwärtig baar, ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quotæ, und zu hochgedachter seiner Fürstl. Durchl. absoluten Disposition fertig stehen, dieselbe auch sich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachstandes zu bemühen haben sollen. *b*)

Von ersten Termin abzuziehen, was schon darauf bezahlt.

§ 8. Und wird von denen ersten achtzehenhundert tausend Reichsthalern vor allen Dingen, und zwar in primo termino abgezogen und decurtirt, was auf des Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürstl. Durchl. Befehl ein- oder anderer Stand daran bereits würcklich baar bezahlt, wie auch was aus den Leg-Städten zur Reduction, Abdanckung, oder sonsten auf besagten ersten Termin erhoben worden.

Dritter Evacuations-Termin.

§ 9. Ingleichen ist in denen dreyen Evacuations-Terminen iedesmals, nach derselben Proportion abzuziehen dasjenige, was in der Königl. Majest. und der Cron Schweden Namen von hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürstl. Durchl. einem oder andern Stand, per modum exemptionis, oder sonsten, vermög Ihrer eigenhändigen Qvittung oder Disposition bereits nachgelassen, oder noch möchte nachgelassen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Millionen Reichsthaler, nach Proportion der terminorum solutionis abzuziehen, und darauf abzurechnen.

Schwe-

a) I. P. O. Artic. XVII. § 3.
b) R. A. 1654. § 6.

Schwedische Militz assistirt den Creyßausschreibenden Fürsten bey Eintreibung der Gelder.

§ 10. Damit aber das übrige desto gewisser auch bey den Säumigen erhebt und zuwegen gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürstl. Durchl. an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in den Sieben Creysen Ordre ertheilt, auf iedes der Herren Creyß ausschreibenden Fürsten Begehren, von dero unterhabenden Militia in der Anzahl so viel als sie bedürfftig, auch an End und Ort, wohin sie solche gebrauchen werden, zu würcklicher Execution contra morosos herzugeben, und auf der Herren Creyßausschreibenden Fürsten Begehren dieselbe wieder abzufordern.

Wenn die 5 Millionen an Schweden zu bezahlen ꝛc.

§ 11. Hierauf nun solle alsofort nach geschlossener dieser gantzen Handlung, innerhalb acht Tagen, aus denen im Friedenschluß benannten sieben Creyß-Leg-Städten eine Million Reichs-Thaler baar, iedoch von einem iedwedern Creyß nicht mehr, als was sein Contingent zu denen drey Millionen austrägt, entrichtet, und darauf alsobald sowohl von Kayserl. als Königl. Schwedischem Theile, zur Abdanck- und Abführung deren auf den ersten Termin, welcher ist der vierzehende Tag von Dato dieser geschlossenen Tractaten, laut der Designation lit. A verzeichneter Regimenter und Vestungen,(es wäre dann hierunter durch eine Particular-Convention an Königl. Schwedischer Seiten mit den Herren Ständen ihnen zum Besten, und um zeitlicher Evacuation ihnen zugehöriger Plätze willen, sonsten etwas verabredet,) geschritten werden: Gestalten dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu observiren, also, daß in dem andern Termin, auf beschehene Auszahlung der andern Million Reichsthaler, nach obiger Proportion der Creysen, in denen nächstfolgenden 14 Tagen hiemit bestimmt, mit Abdanck- und Abführung derer in der Designation lit. B. und in dem dritten Termin nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Reichs-Thaler, wieder in denen nechstfolgenden 14 Tagen hiemit verordnet, nach Ausweiß der Designation lit. C specificirte Regimenter und Vestungen mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, also alles a dato dieser geendigten und unterschriebenen gantzen Handlung, innerhalb sechs Wochen vollkommenlich abgerichtet, und darbey insonderheit von Churfürsten und Ständen dahin gesehen, und laborirt werden solle, daß mit Auszahlung der Gelder, der Exauctoration und Evacuation keine Hinderung geschehen möge.

Bezahlung wegen Evacuation des Königreichs Böhmen.

§ 12. Und werden Ihr. Kayserl. Majest. die verglichene zweymahl hundert tausend Reichs-Thaler, auch zu dreyen Terminen, und nament. lich, weil das Königreich Böhmen, ausserhalb der Stadt Eger, prälimi

nariter

nariter oder in anteceſſum, zum Voraus, der Guarniſonen und Einlägerung entledigt werden ſollen, dafür an denen ſechs und ſechtzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichs Thalern in ſpecie, die zwey Drittheil, als gleich, und dann der übrige Drittheil bey Entraumung der Stadt Eger in primo termino: Ferner im andern Termin mit ſechs und ſechtzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tage vor des Marggrafthums Mähren: und wieder mit ſechs und ſechtzig tauſend, ſechs hundert, ſechs und ſechtzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tag vor der Schleſiſchen Fürſtenthume Evacuation, richtig abſtatten und auszahlen laſſen.

Verabredetes zu bewerckſtelligen.

§ 13. Dieſer nunmehr auf obbedeuten Weg verglichenen Königl. Schwediſchen Militiæ gehörigen Satisfactions-Geldern, Abdanckung und Evacuation, ſolle alſo kräfftig ohne einige vorgeſchützte Hinderung, von allen Theilen würcklich nachgelebt werden.

Benahmte Oerter gleich auszuwechſeln.

§ 14. Dabey aber weiters zuforderſt beliebet und verabredet worden, daß gleich alſofort nach dieſes Puncten Richtigkeit und Subſcription, folgende Plätz in Beyſeyn iedes Theils Commiſſarien auf das ehiſte, als es propter diſtantiam locorum ſeyn kan, zuförderſt gegen einander abgewechſelt, und dann iedesmahl an beyder Theil höchſt-commandirende Generalitäten, welche bis an den andern Termin allhier zu verbleiben, obligirt ſeyn ſollen, Gewißheit gegeben werden.

Nemlich:

Prag,	gegen Augſpurg.
Ober-Pfaltz,	Unter-Pfaltz.
Auſſerhalb Weiden,	Memmingen und Sultzbach.
	Albeck.
Donawerth,	Hornberg.
	Schiltach.
Reiner Schantz,	Aurach.
Uberlingen,	Lindau.
Maynau,	Aſperg.
Langenarch,	Wildenſtein.
Tabor und Leutmeritz,	Regenſpurg.
Brandeiß,	
Conopiſt und andere Böhmiſche Plätz, auſſerhalb Eger,	Wiltzburg.
	Weiſſenburg.

Wenn

Wenn mit der Bezahlung in § 11 einzuhalten.

§ 15. Nach ſothaner Pläz-Auswechslung und Ubergebung an iedes vorigen rechtmäßigen Beſitzern und Herrn, ſollen alsdann ſowohl die Abdanckung der Regimenter, als Evacuation der Pläze, vermög obbeſagter Deſignation, alſo förderlichſt und unaufgehalten zu Werck gerichtet werden, daß deshalben wegen des 2ten und 3ten Termins kein Verzug entſtehen, ſondern alles auf obbeſtimmte Tag und Zeit, denen verglichenen Terminen nach, ohnfehlbar vollzogen werden möge.

Wenn die 4te Million der Schwediſchen Satisfactions-Gelder zu bezahlen.

§ 16. Ob auch wohl, wegen der übrigen zwey Milionen, in der Friedens-Execution einige Diſputation enthalten, iedoch iſt aus einmüthigem Belieben, ſo wohl zu deſto ſchleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Aſſecuration hiermit verabredet worden, daß auch die vierte Million ſolle beygetragen werden. Zu welchem Ende dann die meiſten Stände der Ober- und Nieder-Sächſiſchen, auch Weſtphäliſchen Creyſen, wie auch etliche, ſo aus denen vier obern Creyſen die ſchwehre Kriegs-Laſt ſo continuirlich nicht getragen, laut einer abſonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierten und fünfften Million, innerhalb der dreyen obgedachten Exauctorations- und Evacuations-Terminen zuſammen bringen, und auf des Herrn Pfaltzgraffen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. Aſſignationen auszahlen, welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht, als allein die vierte Million zuſammen zu bringen verſtanden, und die fünffte Million auf Real-Aſſecuration ausgeſtellt verbleiben laſſen wollen, da dann hingegen die, bey ſolchen Ständen, bevorab in den Ober-Sächſiſch-Nieder-Sächſiſch- und Weſtphäliſchen Creyſen befindliche Regimenter, alſobald nach erlegtem ihrem völligen Contingent zu der vierten und fünfften Million, und alſo, auf zeitliche Abſtattung, noch vor denjenigen Terminis, darinn ſie ſonſten mit der Exauctoration geſezet, abgedanckt, die Guarniſon aber in denen Terminen, und in der Ordnung, wie in obgemeldten hiebey gefügten Deſignationen enthalten, oder auch, wie mit Sr. Fürſtl. Durchl. ſich ein oder ander Stand, darum abſonderlich, zu deſto zeitlicher Evacuation ſeiner Pläze vergleichen möchte, abgeführt werden ſollen, und was alſo geſchloſſen oder verglichen wird, ſolle nicht anderſt, als wann es dieſem Receſs einverleibet, kräfftig und gültig ſeyn, maſſen dann auch ſo wohl dieſes, als was ſonſten, wegen der Satisfactions-Gelder, in dieſem Receſs ſtatuirt und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens anzuziehen, und künfftig angezogen, ſondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden ſoll.

Ruckſtand an der 4. und 5. Million.

§ 17. Was aber an ſolchen zwey Millionen über dieſes, was von denen

nen besagten Creysen und Ständen obgedachter massen daran erlegt, noch rückständig verbleiben wird, werden Churfürsten und Stände, was ein- oder der ander an der vierten Million restirt, von dato der letzten Evacuation, innerhalb sechs Monaten, und die fünffte Million, von besagter letzten Evacuation, innerhalb zwölff Monaten in denen verordneten Leg-Städten bezahlen.

Schwedischer Vorbehalt.

§ 18. Dabey dann Se. Fürstl. Durchl. per expressum reservirt und vorbehalten, sich der, wegen dieser vierten und fünfften Million Restanten, an die Stände begehrter Real-Assecuration nicht zu begeben, mit dero weitern Erklärung, daß gemeldte Realis assecuratio ante primum terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemacht, und so dann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen, auch seinen Effect haben solle.

Verpflegungs-Restanten.

§ 19. Worbey auf Königl. Schwed. Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird, daß, was vermög einiger, zwischen denen Ständen und denen Königl. Schwedischen Herren Generalen und Obristen getroffenen Vergleich an Verpflegung restirt, und in Beysenn beyderseits Commissarien kan erwiesen werden, bey ieder Guarnison Evacuations- und ieden Regiments Abdanckungs Termin richtig abgestattet werden solle.

Wenn die Präliminar-Evacuation geschehen soll.

§ 20. Hierauf nun solle die in puncto satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis veranlaste Præliminar-Evacuation, und zwar, so viel die von der Königl. Schwedisch. Soldatesca besetzten Plätze betrifft, gegen Erlegung derer zu solcher Evacuation erforderter und verabredeter Königl. Schwedischer Millitien Satisfaction-Gelder, alsogleich ohne allem weitern Verzug oder Exception vorgenommen, fortgestellt, und von dato dieses Recessus Schluß, innerhalb vierzehen Tage zu End gebracht werden; die übrige hierin enthaltene verglichene Puncta aber alsdann erst ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denselben mit Nahmen auch die Designation der Restituendorum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichem die Verzeichniß derjenigen Stände, welche zu baarer Bezahlung der vierten Million concurriren und beytragen sollen, so dann auch die Real-Assecuration wegen der fünfften Million Reichsthaler, zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibet, und derselbe mit allerseits Subscription und Sigillation bekräfftiget worden.

§ 21.

§ 21. Dessen zu wahrer Urkund und Vesthaltung, haben wir zu End benannte hierzu Gevollmächtigte, diesen Interims-Receß mit unsern eigenen Händen unterschrieben, und denen Herren Kayserlichen hierzu gleichfalls Bevollmächtigten, von welchen Wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand empfangen, ausliessern lassen: Geschehen in Nürnberg, den 11 oder 21 Tag Monats Septembris, im Jahr Christi 1649.

L. S. Alexander Erskem.

L. S. Benedictus Oxenstirn.

(D)

Anderer Friedens-Executions-Haupt-Receß, von A. 1650. a)

§ 22.

Es verbleibt bey dem Präliminar-Receß.

Daß es hiemit nochmahlen bey solchem Präliminar-Receß, ausserhalb was in diesem Haupt-Abschied, bey etwas veränderten Umständen specialiter, bevorab in Puncto Satisfactionis, anders verglichen, in allen übrigen seinen Articulen, Puncten und Clausulen, sein kräfftiges Verbleiben habe, allermassen dann, in Krafft dessen, die darinn benannte Plätze auf die verglichene Zeit beyderseits, folgends auch die Stadt Eger, würcklich abgetretten, und allerseits ihren vorigen Inhabern und Besitzern eingeräumet, die zu End obgesetzten Vergleichs, auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlaßte nachfolgende Puncten aber, mit abermahligem Zuthun, Einrathen und Belieben der Churfürsten und Stände anwesender Gesandten, nachfolgender Gestalt verbindlich mit einander verglichen worden.

Was bey Execution der Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum zu beobachten.

§ 23. Nemlich und erstlich, die Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum unter Churfürsten und Ständen des Reichs, auch deroselben und des Reichs Angehörigen betreffend; So haben die zu diesem Puncto Restitutionis deputirte Stände ex utraque Religione, anstatt der hievon Lit. A. bemerckter Lista, einen gewissen Aufsatz und Designation, was für Casus in iedwederm hernach bestimmtem Termino zu erörtern, und nach Ausweisung des Instrumenti Pacis, dem Arctiori modo exequendi, ob-einverleibtem Präliminar-Receß, und diesem Haupt-Receß gemäß, zu exequiren verglichen, aufgericht, geschlossen, und allerseits besiegelt und unterschrieben; und sollen demnach solche darinn begriffene, und bereits decidirte, auch künfftig von den Deputatis intra tres Menses erledigende Casus, auf die bestimmte Zeit ordentlich exequirt werden, aller Gestalt und Maaß, als wann die mit aus-

a) s. Sammlung der R. A. *T. III. p. 629. seq.*

ausgedruckten Worten hierin begriffen wären; doch sollen hierbey auch nachfolgende Puncten beobachtet werden.

Keine Processus contra Restitutiones an den R. Gericht zu erkennen.

§ 24. Was nemlich solcher Gestalt entweder allbereit hievor, oder in erst-gedachten Terminen, oder denen nächst darauf folgenden 3 Monaten, von denen Deputatis, oder durch die ausschreibende Fürsten, oder verordnete Commissarios, in Krafft des Instrum. Pacis, Arctioris modi exequendi, auch Präliminar- und gegenwärtigen Haupt-Receß, und denenselben gemäß, decidirt, exeqvirt oder verglichen, oder noch erörtert, exeqvirt und verglichen wird, das soll also fest und unverbrüchlich gehalten, und darwider keines andern Orths, am Kayserl. Hoff- oder Cammer- oder andern Gerichten, wie die Nahmen haben mögen, auf einigerley Weiß oder Weg nichts angenommen, sondern simpliciter abgewiesen; insonderheit aber de facto einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen werden. *a*)

Chur-Pfältzische Restitutions-Sache.

§ 25. Gestalt es denn auch mit der Chur-Pfältzischen Restitution sein Verbleiben hat, wie es im Instrum. Pacis abgehandelt, und hernächst allhie vermittelst unserer Interposition, zwischen den Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Abgesandten, so viel an denen Unter-Pfältzischen Landen, des Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlichen gegen Evacuirung der an Seiten Ihr Königl. Majest. zu Schweden in der Obern-Pfaltz ingehabter Plätze, so dann gegen ausgelieferter Ratification des geschlossenen Friedens, und bey Chur-Maynz Liebd. gegen einer von Deroselben ausgehändigten Recognition, deponirter Renunciation auf die Ober-Pfältzische Lande, an Seiten des Herrn Churfürsten Pfaltzgrafen Liebd. die Kayserl. Commissio Restitutoria zu Handen gelieffert, und Schloß und Stadt Heydelberg, samt andern, von hochgedachtes Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. bißhero eingehabten Aemtern in der Unter-Pfaltz würcklich-restituirt worden, so dann, daß mehr hochbesagtes Herrn Churfürsten Pfaltzgraffen Liebd. inmittelst, und biß Ihro Kayserl. Majest. deroselben ein anders neues der Churfürstlichen Würde gemässes Ertz-Amt, Titul und Wappen, auch was dem anhängig, werden conferirt haben, vermöge des Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. ausgelieferter Declaration, sich des Ertz-Truchsessen-Tituls und Wapens, auf die darinn begriffene Maaß und Bedingnüß, gebrauchen mögen alles nach Inhalt angezogener respective Ratification, Renunciation, Recognition, Restitutions-Commißion, und Declaration, welches hiemit per expressam nochmahls allerseits ratificirt und confirmirt wird. *b*)

Uner-

a) I. P. O. Art. V. § 1. Art. XVII. § 2. R. A. 1654. § 6. Visit. Absch. 1713. § 1.
b) I. P. O. Art. V. § 14. Monast. § 22.

Unerörterte Casus Restitut. durch Deputirte zu expediren.

§ 26. Zu richtiger Abhelffung aber, der im H. Röm. Reich noch nicht beschehenen Restitutionen, ist zuforderst für gut angesehen worden: Erstlich daß alle und iede ex capitæ Amnestiæ & Gravaminum, von Catholisch- und Augspurgisch-Confeßions-Verwandten geklagte Restitutions-Sachen, und im Friedens-Schluß zuläßige, auch sich auf den Punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificirende Gravamina, welche bereits allhier vorkommen seyn, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum, bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio, welches, was einkommt, denen Deputatis communiciren wird, eingebracht werden möchten, von denen Deputirten sollen hauptsächlich vorgenommen, und nach befundenen Dingen zu gehöriger Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige Effectuirung, und zwar die ad certos Terminos gesetzte Fälle, in der bestimmten: die übrige aber in Zeit der nächst darauf folgenden 3 Monathen, alles nach Inhalt des Instrum. Pacis, und darauf fundirten Kayserlichen Edicten, Arctioris modi exequendi, und bey denen in dem Präliminar-Receß einverleibten Straffen unfehlbar vollzogen werden.

Von den Mediatoribus und Deputatis.

§ 27. Damit aber auch deswegen in denen gesetzten Terminis, und denen darauf folgenden bestimten 3 Monathen nichts ermangele und deswegen einige Executions-Verzögerungen nicht erfolgen, so bleibt es ein- vor allemahl darbey, daß die ad Punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey demselbigen Collegio verharren, und innerhalb der bestimten Zeit von dero Herrn Principalen keineswegs avocirt werden; sie aber alles angelegenen Fleisses, die geklagte, und hier einkommende Sachen vornehmen, erörtern, und zur Execution befördern sollen, und seyn zu solcher des Puncti Amnestiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entscheidung, als Mediatores, Chur-Cölln und Chur-Brandenburg; als Deputati aber, an Seiten der Catholischen, Chur-Maynтz und Chur-Bayern, Bamberg, und Costnitz; von Augspurgischen Confeßions-Verwandten aber, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Würtenberg und Nürnberg verordnet.

Nicht-begriffene Casus in der Designatione Restituend. in 3 mensis.

§ 28. So viel dann andere in den dreyen Terminen nicht specificirte, oder noch ante primum Exauctorationis Terminum, bey dem Reichs-Directorio, von Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten einkommene Restitutions-Fälle betrifft, die sollen pro Exclusis keineswegs gehalten werden, noch iemands die Restitution abgeschnitten, sondern männiglichen expresse reserviret und vorbehalten seyn, seine Nothdurfft hernach bey seines, oder wie im Instrumento Pacis versehen, nächst angelegenen Creyßes ausschreibenden Fürsten, oder gar bey Kayserl. Maj. gebührend vor- und

anzubringen, allwo er damit gehöret, und ihme, nach dem oben vorgeschriebenen modo Executionis, summarie zu schleunigster Restitution verholffen werden solle.

Kayserl. Patente gegen die Attentata und Contraventiones.

§ 29. Zu welches desto kräfftiger Versehung und Vesthaltung, die Röm. Kayserl. Maj. durchgehend ins Reich Patenten publiciren werden, vermittelst deren alle Attentata, auch Disputationes und Predigten, sowohl wider den Frieden-Schluß, als auch wider die, dem Instrumento Pacis, Kayserl. Edicten, Arctiori modo exequendi, wie auch obbesagten Präliminar- und diesem Haupt-Receß gemäß, vorgenommene Executiones, samt andern Contraventionen, wie die Nahmen haben, bey ernster Straff verbotten, und iedes Orts Obrigkeit anbefohlen werde, die Contraventores, nach Gestalt des Delicti, secundum Instrumentum Pacis, verdienter massen abzustraffen.

Casus zu den restituendis in tribus mensibus.

§ 30. Was dann die übrige Sachen, so in denen vorbehaltenen dreyen Monaten, durch die Deputirte erlediget werden sollen, anbelangt, so gehören dahin, alle andere, in obgedachtem, von ihnen verfasten, und unterschriebenen Aufsatz und Designation, nicht specificirte Casus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, welche von Catholischen, oder Augspurgischen Confeßions-Verwandten, bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demselben ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden, darunter auch diejenige zu verstehen, welche in einer absonderlichen, von den Deputirten subscribirten und uns zugestellten Specification, begriffen seynd.

Absicht der Terminorum Restitut.

§ 31. Und soll gleichwohl die Eintheilung der Casuum diesen eingeschrenckten Verstand nicht haben, als ob nicht ein- oder ander Casus, wo es füglich seyn kan, auch vor dem bestimten Termino erequirt werden solte, sondern es seyn die Termin allein zu Beförderung der Sachen, und ad excludendam moram angesehen, zu welchem Ende dann auch denen Deputirten und Commissariis frey stehen solle, ad cognitionem facti Possessionis & Executionem zu schreiten.

Welche Gravamina zu beobachten.

§ 32. So ist auch die bey iedem Casu gesetzte Gravaminum specificatio nicht dahin gemeynet, ob solten die vielleicht bey einem oder andern Restituendo vel Restituente sich mehr ereignende Beschwerden gar nicht beobachtet werden.

Hin-

Hinterſtellige Documenta.

§ 33. Desgleichen ſollen auch die noch hinterſtellige Documenta Reſtituenda, vermög Inſtrumenti Pacis, reſtituirt, und im Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht, darauf in favorem Detentorum nicht erkannt, ſondern dieſelbe dem Reſtituto, ohne allem Entgeld oder Gefahr, eingeantwortet werden.

Caſſirung der Proteſtationen und Reſervationen.

§ 34. Schließlich ſollen alle Proteſtationes und Reſervationes, gleichwie wider das Inſtrumentum Pacis ſelbſt, alſo inſonderheit auch wider den Präliminar- und dieſen Haupt-Receß, in Krafft dieſes, und zumahl vermöge Inſtrum. Pacis, hiemit nochmahls aufgehoben, caßiret und annulliret ſeyn.

Schwediſche Satisfactions-Gelder.

§ 35. So viel nun der Königl Schwed. Militz Satisfactions-Gelder betrifft, ob wohl anfänglich in Inſtrum. Pacis, und folgends in obeinverleibtem Präliminar-Schluß, wegen deren Auszahlung einige Diſpoſition enthalten, ſo ſeyn iedoch die, bey ietziger Bewandnüß einlauffende Umſtände, inſonderheit aber, ſo unterſchiedlicher Stände kundbahres Unvermögen nicht unbillig erwogen, und dahero beſorgt worden, daß um ſolcher Urſachen willen, die bahre Zuſammenbringung der Gelder nicht ſo ſchleunig zu präſtiren, ſondern alſo dardurch der würcklichen Exauctoration und Evacuation einige Verhinder- oder Verzögerung zugefügt werden möchte, welches dann zu verhüten, von denen ſämtlichen Churfürſten und Ständen, und die in ihrem Nahmen von dero anweſenden Geſandten, einmüthig und verbindlich beliebet und verabredet worden, daß es zuförderſt bey der hieſigen Orts, den 15. Jun. dieſes laufenden Jahrs verfaſten, und uns eingehändigten Repartition ſein ungeändertes Verbleiben haben ſoll.

Von Exauctorations- und Evacuations-Termine.

§ 36. Wobey dann, im Nahmen Churfürſten und Stände, dero Geſandten kräfftig verſprochen haben, was an der verwilligten Summa, vermöge obgedachter Repartition noch reſtiren wird, in denen dreyen Exauctorations- und Evacuations-Terminen, auf iedem Termin ein Drittheil, und zwar acht Tage vor iedem Termin, in eines iedwedern Creyſes Leg-Stad Caſſa, an ſolchen Müntz-Sorten, wie es in dem Inſtrumento Pacis verordnet, ohnfehlbar zuſammen zu bringen.

Vollmacht vor Creyß-ausſchreibende Fürſten zu Einbringung der Gelder.

§ 37. Inmaſſen zu ſolchem Ende, die Herrn Creyß-ausſchreibende Fürſten, entweder durch militariſche oder andere Executions-Mittel da-

hin nachdrücklich sehen, und auf ihr Gutbefinden und Begehren, die Königl. Schwedische, oder andere Kriegs-Völcker, ihnen verhelffen sollen, daß die, vermöge obgemeldeter Repartition verwilligte Gelder, in denen gesetzten und verabredeten dreyen Terminen, ohne einigem Prätext, Exception oder Vorwendung einer oder ander Verhindernüß, zu rechter Zeit, und auf Unsere Aßignation parat seyn, und an der Auszahlung kein Verzug erscheinen möge. Gestalt die Creyß-ausschreibende Fürsten hiemit im Nahmen des gesamten Reichs vollkommene Macht haben, alle Nothdurfft, wodurch die Einbringung dieser Gelder befördert werden kan, zu gebrauchen.

Real-Assecuration vor die Rückstände.

§ 38. Was aber in denen gesetzten Terminen nicht eingebracht werden, und noch rückständig verbleiben möchte, da ist Uns, zu der im Präliminar-Receß dießfalls reservirten Real-Assecuration, von der sämtlichen Churfürsten und Stände Gesandten, der in einer von uns vollzogenen, und dem Reichs-Directorio verschlossen zugestellten schrifftlichen Declaration, benannter Ort, dergestalt bewilliget, daß wir denselben wegen des Restes, als eine zureichende Assecuration so lang, bis erstgedachte Restanten völlig entrichtet, innen behalten mögen, massen dann zu desselben Besatzung, und darzu gehörigen Nothdurfft und Unterhaltung, monatlich in allem sieben tausend Reichs-Thaler, von denen sieben zu der Königl. Schwedischen Militz Satisfaction aßignirten Creysen ieden Monaths zu rechter Zeit, unfehlbar entrichtet, in die nächste, und im Frieden-Schluß benannte Leg-Städte verschaffet, und der Anfang a Tertio Evacuationis Termino, gemacht werden solle. Im Fall aber die richtige Bezahlung dieses verwilligten monatlichen Unterhalts, nicht zu rechter Zeit erfolgen möchte, soll ein solcher Abgang, und mehres nicht von denen umliegenden Aemtern und Oertern, durch einige Anstalt angeschaffet, und denenselben hinwieder aus der Leg-Stadt von obgedachten allda einkommenden Verpflegungs-Geldern ersetzet werden. Welches dann sowohl auch, was wegen gedachter Satisfactions-Gelder, und darbey einlauffender Real-Assecuration, obgesetzter massen verglichen und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens, weder für ietzt, noch inskünfftig angezogen, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten und kräfftig observirt werden soll.

§ 39. Immittelst aber sollen obgemeldter massen, die Creyß-ausschreibende Fürsten mit allem Fleiß, sowohl durch Execution, als andere Mittel dahin sehen, daß die Einbringung solcher restirender Satisfactions-Gelder schleunigst befördert, und also die Real-Assecuration wieder aufgehoben werden möge.

Quit-

Quittirung des Orts nach der Zahlung.

40 Wie dann Wir hingegen versprochen haben, desselben Orts Quittir- und Abtrettung alsbald nach erfolgter gäntzlicher Bezahlung, so wohl gedachten Satisfactions-Rest, als Verpflegungs-Gelder, würcklich ergehen und vollziehen, und um keinerley Ursach willen zu verzögern, auch bey dem Abzug des Instrum. Pacis Dispostion nachleben zu lassen.

Verglichene Summa wegen Evacuation der Kayserl. Erblande.

§ 41. Als auch an denen mit Jhr. Kayserl. Majest. absonderlich verglichenen zweymal hundert tausend Reichs-Thalern, vermöge des Präliminar-Recessus, bey Evacuation des Königreichs Böhmen, und der Stadt Eger, bereits ein Drittheil, als sechs und sechzig tausend, sechs hundert, sechs und sechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler erlegt worden; so ist darauf hiemit ferner verabredet und verglichen, daß an denen noch restirenden zweyen Drittheilen, hinwieder in dem ersten Exauctorations- und Evacuations-Termin, und zwar acht Tage vor Entraumung des Marggrafthums Mähren, sechs und sechzig tausend, sechs hundert, sechs und sechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in specie, ferner gegen den andern Termin drey und dreyßig tausend dreyhundert und dreyßig und ein Drittheil Reichs-Thaler in specie, und dann gegen den dritten Termin, vor der Schlesischen Fürstenthümer Evacuation, wiederum drey und dreyssig tausend, dreyhundert, drey und dreyßig, und ein Drittheil Reichsthaler in specie, iedesmahl acht Tage zuvor, unfehlbar und richtig abgestattet, und ausgezahlt werden sollen. Massen dann an Seiten Jhr. Kayserl. Majest. nicht allein dieses, sondern auch dabey versprochen, mit allem Ernst und Eyser, so weit es, vermög Instrumenti Pacis, dero Kayserl. Obristen Executions-Amt obgelegen, dahin zu sehen, damit dasjenige, was obgedachter massen mit den Herren Ständen, wegen der Satisfactions-Gelder und der Real-Assecurations verglichen, förderlichst und völlig effectuirt werden möge.

Abdanck- und Abführung der Miliz.

§ 42. Hierauff ist auch die würckliche Abdanckung und Abführung der Völcker, in dreyen gewissen Terminen, nach Dato dieses gantzen Schlusses, von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen fürzunehmen, und also in sechs Wochen zu absolviren, geschlossen, auch von Uns, und des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Liebden und Excellentz einander derenthalben, wie auch wegen deren beyderseits präliminariter Abgedanckten, gewisse Designation, Austheil- und Versicherung gestellet, und darvon, so viel Chur-Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs mit concerniret, dero anwesenden Abgesandten zur Nachricht per extractum Communication gethan worden, dabey es nochmahl sein Verbleibens.

Evacuation der Plätze in ersten Termino.

§ 43. Anlangend aber die Evacuation der besetzten Plätze, sollen in primo termino, nemlich in den ersten vierzehen Tagen, nach Dato dieses geschlossenen Tractats, und also auff den dreyßigsten Tag Monaths Junii, styli veteris, oder den zehenden Tag Monaths Julii, styli novi, an Kayserl. und Königl. Schwedischer Seiten abgetretten und entlediget werden, nachfolgende Plätze.

§ 44. An Kayserl. Seiten.

Ehrenbreitstein.
Rotweil.
Offenburg.
Freyburg.
Villingen.
Zollern.
Rotenburg in der Obern Pfaltz.
Hörter.

§ 45. An Königl. Schwed. Seit.

Olmitz.
Neustadt.
Eulenberg.
Füllneck, und andere Plätze in Mähren
Osterwick.
Bleckhede.
Dinckelspühl
Overfurt.
Pappenheim.
Friedberg.

Vestung Franckenthal betreffend.

§ 46. Die Vestung Franckenthal betreffend, demnach des Herrn Churfürstl. Pfaltzgrafen Lbd. dieselbe vermög Frieden-Schlusses, mit denen andern Unter-Pfältzischen Landen und Plätzen hätte restituirt werden sollen, solches aber ietzo so bald nicht zu effectuiren gewesen, gleichwohl gute Hoffnung, daß solche Restitution noch vor Herannahung des ersten Evacuations-Termins zu erhalten seyn möchte; so hat man sich, auff dem Fall solches nicht geschehen solte, mit hochgedachtes Herrn Churfürsten Lbd. und allerseits guten Wissen und Willen, nachfolgender Gestalt verglichen:

§ 47. Nemlich, übernehmen und erklären sich Ihr. Kayserl. Maj. samt Churfürsten und Ständen, eyfrigst dahin zu trachten, daß die Vestung Franckenthal, Chur-Pfaltz Lbd. förderſamst und unverlängt restituirt werde.

Chur-Pfaltz bekommt Heilbron zur Versicherung.

§ 48. Immittelst und biß auff die bedeutete Franckenthalische Restitution, soll Seiner Lbd. zu einer Versicherung die Stadt Heilbronn, und zugehörige Vestung, Stück, Munition und Vorrath, in dem Stand, wie es anietzo begriffen, alsobald, nach unterschriebenem Haupt-Executions-Receß, dergestalt eingeräumet werden, daß deroselben Besatzung Ihrer Lbd. allein verpflichtet, zu deren Unterhalt aber, aus der Schwäbischen und Fränckischen Creyß-Cassen, vermög einer darüber vom Reich

bey dieſem Schluß ertheilten Special-Repartition, monatlich acht tauſend Reichsthaler, biß Franckenthal reſtituirt, zu Handen des Chur-Pfältziſchen in Heylbronn beſtellten Receptoris ohnfehlbar, und zwar die Helfte anticipando, allewege vierzehen Tage vorher eingelieffert werden. In Entſtehung deſſen aber, auf Notification des Commendanten, die Creyß-ausſchreibende Fürſten, ſolcher Entrichtung halber, würckliche Anſtalt machen, oder die umliegende Stände die Execution aus der Garniſon erwarten ſollen. Solten aber dahero einige Reſtanten bey Abtretung dieſes Platzes ſich ereignen, ſo ſoll Chur-Pfaltz Lbd. nicht gehalten ſeyn, vor derenſelben Entrichtung, die Beſatzung abzuführen. Dabey aber ausdrücklich bedungen worden, daß ſolches die Franckenthaliſche Evacuation in keine Weiß noch Wege hindern noch verzögern ſolle.

Beförderung der Reſtitution.

§ 49. Sonſten aber ſoll die Stadt bey ihrer hergebrachten Adminiſtration in Politicis & Eccleſiaſticis, ſamt der Reichs-Immedietät und Freyheit ungehindert gelaſſen, auch ſobald Franckenthal mit ſeinen Zugehörungen, vermög des Friedenſchluſſes, von der Spaniſchen Beſatzung entlediget, zugleich dieſe Reichs-Stadt ohne einige Widerrede auſſer obgeſetzter Reſtanten Bezahlung halber abgetreten, und die darinn befundene Stück demjenigen, deme die Vermög des Friedenſchluſſes, inſonderheit Chur-Bayern, und Hertzogen zu Würtenberg Lbd. Lbd. zuſtändig ſeyn ſollen, reſtituirt und ausgefolgt werden.

Contribution zur Beſatzung in Franckenthal.

50. So dann, und damit die Beſatzung in Franckenthal, die Chur-Pfältziſche Lande und Unterthanen in- und auſſerhalb der Veſtung mit Schatzung, Auflag, und einigen Kriegs-Bedrängniſſen zu beſchwehren nicht Urſach habe: So ſollen und wollen diejenige Stände, welche bißhero zu derſelben Unterhalt contribuirt, ſonderlich aber, mit und neben denſelben, alle diejenige, welche in den Ober-Rheiniſchen Creyß gehörig ſeynd, ermeldter Beſatzung hierzu noch ferner contribuiren, und derentwegen Chur-Pfaltz Liebden gäntzlich enthebe n und ſchadloß halten, ſich auch mit dem Commendanten eines billigen Zutrags und Unterhalts vergleichen. Geſtalt Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich hierbey erbiethen thun, Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Liebden, als Gubernatorn in den Niederlanden, um dargegen alle Excurſiones und Beleydigung der angräntzenden Reichs-Ständen abzuſtellen, ſonderlich aber die Chur-Pfältziſche Lande und Unterthanen von allen Contributionen exempt und befreyet zu laſſen, zuzuſchreiben, und hierzu zu diſponiren.

Vorſchuß der contribuirenden Stände.

§ 51. Damit nun aber die zu dieſen beyden, in Heilbronn und Franckenthal unterhaltenden Beſatzungen contribuirende Stände, dieſes Lasts

anderwerts pro quota wiederum ergötzet werden mögen; so solle derselben Unterhalt, wie hoch sich der belauffen möchte, hiernechst in eine gemeine Reichs Anlag umgetheilt, und was die gemeldte Stände mehrers, als ihre quota belaufft, fürgeschossen, ihnen künfftig wiederum gut gethan werden.

Abnutzung der Festung Franckenthal.

§ 52. So dann ist im Nahmen Kayserl. Majest. versprochen und zugesagt worden, daß immittelst, und bis Franckenthal der Spanischen Besatzung entledigt seyn wird, hochgedachtes Herrn Churfürsten Liebden an statt ermanglender Abnützung, und für allem Abgang, aus ermeldter Vestung monatlich von Date an des unterschriebenen und völlig verglichenen Haupt-Executions-Receß, zu Franckfurt am Mayn, aus Handen des Reichs-Pfennigmeisters, drey tausend Reichsthaler ordentlich bezahlt und abgestattet werden sollen, mit diesem weitern Anhang und Geding, wann wieder alles besser Versehen die Chur-Pfältzischen Lande und Unterthanen von dem Commendanten in Franckenthal des Zutrags nicht solten erlassen, oder denselben inn- und ausserhalb der Vestung durch ihn, und seine untergebene Soldatesca, einiger Schaden und Abgang, es seye an Erhebung der Intraden, Contributionen, Exactionen, und andern Beschwerungen, wie die Nahmen haben mögen, zugefügt werden, daß ihre Kayserl. Majest. solches alles Chur-Pfaltz Lbd. nach beweißlichen Dingen wiederum erstatten und gut machen wollen.

Chur-Pfaltz behält seine quotam zu den R. Anlagen inne.

§ 53. Gestalt dann zu würcklicher, als auch Eventual-Versicherung sothaner gäntzlicher Schadloßhaltung des Herrn Churfürsten Pfaltzgrafen Lbd. alle und iede Reichs-Anlagen, ietzo und künfftig zu verstehen, so auff dero Churfürstenthum und Landen, samt oder sonders, geschlagen werden möchten, biß Franckenthal restituirt, und aller occasione selbigen Orths zugefügter Schade ersetzt, innen zu behalten, nicht allein bemächtiget, sondern auch, und dasjenige, einem einmüthigen Reichs-Schluß, und Einwilligung Chur Fürsten und Stände, und der Reichs-Matricul nach, Chur-Pfaltz zufallende Quota, dem erlittenen Schaden nicht gleich reichen, sondern der empfangene Schade solche übertreffen solte, Ihro Kayserl. Majestät doch einen Weg wie den andern verbunden seyn, sothanen Uberschuß und Abgang, und zwar in specie aus denjenigen Reichs-Anlagen und Römer-Zügen, welche Ihr. Kayserliche Majest. aus dem Nieder-Sächsischen Creyß zu gewarten haben, ohne allem Einwand und Exception, zu ersetzen, wie dann die löbliche Fürsten und Stände des Nieder-Sächsischen Creyßes, solche ihnen nach Proportion zufallende Anlag, zu des Herrn Churfürsten Pfaltzgraffen Liebden Eventual-Schadloßhaltung und Sicherheit, biß Franckenthal restituirt, innen zu behalten,

und

und allen beweißlichen Schaden davon zu erstatten gehalten seyn sollen, auch sie darzu, und in Krafft dieses ohne alle Gegenrede, wie die Nahmen haben mögen, verbündlich machen.

Plätze in dem zweyten Termino Evacuat. zu räumen.

§ 54. In dem andern Termin, welcher ist der vierzehende Tag nach Ausgang deß Ersten, benantlich der vierzehende, styli veteris, oder vier und zwantzigste, styli novi, des Monaths Julii, nachfolgende Plätze.

§ 55. An Kayserl. Seiten.
Landstuel.
Homburg.
Hammerstein.
Dortmund.

§ 56. An Kön. Schwedis. Seit.
Jägerndorff.
Gräsenstein.
Hirschberg.
Lübschütz.
Parchwitz.
Stadt und Schloß Leipzig.
Nörblingen.
Wertheim.
Winßheim.
Landsberg an der Wart mit der Schantz.
Buchholtz.

In dritten Termino.

§ 57. In dem dritten Termin, welcher ist der vierzehende Tag nach dem andern, nemlich der acht und zwantzigste Tag Monaths Jul. styli veteris, oder der 7 Tag des Monaths Augusti, styli novi, folgende Plätze:

§ 58. An Kayserl. Seiten.
Syburg.
Beineburg.
Landscron.
Essen.

§ 59. An Königl. Schwed. Seit.
Groß Glogau.
Ohlaw.
Jawr.
Polckenhan.
Jeltz.
Drachenberg.
Minden.
Nienburg.
Alle übrige in der Chur u. Marck Brandenb. inhabende Plätze.
Vecht.
Manßfeld.
Erfurt.
Schweinfurt.

Weyden.
Mechelnburgische Plätze.
Reiffenberg.
Lippstatt.
Ostfrießland.

Abtrettung der Hinter-Pommerschen Lande.

§ 60. Die Hinter-Pommerische Posten und Lande, so deß Herrn Churfürsten zu Brandenburg Lbd. vermöge des Friedenschlusses zukommen, sollen alsdann evacuiret, und abgetreten werden, wann zuforderst zwischen Ihr. Königl. Majest. zu Schweden und Seiner Lbd. hiezu verordnete Herren Commissariis, wegen Entscheidung der Gräntzen, und anderer geringen Sachen eine völlige Richtigkeit getroffen ist.

Von dem Stiffte Osnabrück.

§ 61. Was das Stifft Oßnabrück betrifft, weil darüber Particulier-Handlung unter den Intressenten, vermög des Frieden-Schlusses gepflogen werden, bleiben die darinn befindliche Garnison biß ad tertium terminum, und in Entstehung des Vergleichs, biß zu der Endschafft solcher anietzo allhier angefangenen Handlungen, ausgesetzet.

Wenn die Evacuation zu vollziehen.

62. Im übrigen soll alles, a Dato dieser geschlossenen gantzen Handlung innerhalb sechs Wochen, von allen Theilen, ohne einige vorgeschützte Hinderung, würcklich abgerichtet und vollzogen werden.

In der Specification nicht benannte Orte.

§ 63. Falls aber in dieser obigen Specification ein oder ander Ort, aus Mangel habenden Berichts wäre ausgelassen worden, so soll derselbe doch, nach Inhalt des Frieden-Schlusses, gleich den andern in seinem Creyß und Lande, unter obbeschriebenen Terminen evacuirt und abgetretten werden.

Schwedische Satisfact. Gelder.

§ 64. Jedoch soll diese Abhandlung der Evacuation, so viel die Reichs-Stände betrifft, keines Wegs einigen Effect geniessen, es sey dann in iedem Termin von den Ständen, erbottener massen, die vorhergehende baare Auszahlung der Satisfactions-Gelder werckstellig gemacht, oder in dessen Entstehung es bey der verglichenen Real-Assecuration verbleiben soll.

Exten-

Extension der General-Amnestie.

§ 65. Ferner solle die im Friedenschluß begriffene General-Amnestia, sowohl auf die hohe kriegende Principalen, und mit denselben insonderheit die Frau Landgräfin, und das Fürstl. Hauß Hessen-Cassel mit verstanden; als auch auf aller Theile Generales, Obristen und andere Officiers, auch Kriegs- und Civil-Bediente, und ins gemein auf die sämtliche Soldateſca zu Roß und Fuß, biß auf erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung, und also auf acht Wochen lang nach Dato dieses geschlossenen gantzen Tractats, extendiret, und denselben zu gute kommen, auch die bey währenden Einqvartirungen ein- und anderm zugewachsene Beschwerden und Ungelegenheiten gegen niemand geeyfert werden; Doch, daß dabey auch von ermeldter Soldateſca, die, von den höchst commandirenden Generalitäten, auch der Herren Generalen und hohen Officiers Ordres allerdings beobachtet, und darwider sowohl bey noch währenden Einqvartirungen, als auch bey erfolgendem Abzug, gegen iemand einige Hostilität und Feindseligkeit, dem Friedenschluß zuwider nicht verübet werden.

Extension der General-Amnestie auf Hessen-Cassel.

§ 66. Vor allem aber, und demnach sowohl mehr angeregter Präliminar- als dieser Haupt-Receß, von dem publicirten, und allerseits ratificirtem Instrumento Pacis, als ein Effectus a sua causa dependiret, und dannenhero gleichmäßige Krafft, Würckung und Sicherheit, als der Friedens-Schluß selbst, haben, und vor allen Theilen darob gehalten werden solle: Als wird hiemit die in besagtem Instrumento Pacis enthaltene Guarantia Generalis durchgehend, mit allen und ieden ihren Disposition-nibus, Assecurationibus, Clausulis, und Verwahrungen, auch auf diesen Präliminar- und Hauptschluß extendirt, und mit gleicher Würckung, Krafft und Verbindung dahin verstanden: Wie nicht weniger alles dasjenige, was sonsten art. XVII per totum, von Ratification, Confirmation, Vesthaltung und Versicherung des Friedenschlusses disponirt ist, gleichmäßig bey diesem Executions-Schluß statt finden, haben und behalten solle, nicht anders als obberührter Artic. XVII cum omnibus & singulis suis paragraphis von Wort zu Wort allhier inserirt und wiederholt worden wäre.

Dieser Receß ist norma judicandi in judiciis.

§ 67. Wie dann auch sowohl das Instrumentum Pacis, als dieser Executions-Schluß von Kayserl. Majest. Chur-Fürsten und Ständen unverlängt, respective an dem Kayserl. Reichs-Hof-Rath, Cammer-Gericht zu Speyer, und allen andern, eines ieden Stands Hof- und andern Gerichten, pro norma perpetua Judicandi behöriger massen insinuirt werden sollen.

Wenn Kayserl. und Schwedische Ratificat. auszuwechseln.

§ 68. Damit nun schließlichen alles dasjenige, was obgesetzt, von aller interessenten Principalen bestättiget, und seinen rechten Vigor und Würckung haben möge, so sollen der Kayserl. und zu Schweden Königl. Majest. Majest. Ratificationes, in bereits abgehandelter und verglichener Form, alsogleich mit diesem von Uns, auch des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Liebd. und Excell. sowohl auch der anwesenden Herren Chur-Fürsten und Stände hierzu deputirten Räthen, Gesandten und Bottschafften unterschriebenen und versiegelten Executions-Schluß allhier commutirt und ausgewechselt, darauf alsobald die Exauctorations- und Evacuations-Ordres oben verglichenen Terminen gemäß, ausgegeben, und von beyden Theilen gleiche Officiers, zu desto besserer Exequirung dessen, was vermöge obgesetzten Modi, dißfalls verabredet ist, verordnet: Der Churfürsten und Ständen Ratificationes aber, in ebenfalls bereits verglichener Form, von Dato biß innerhalb 14 Tagen, ohnfehlbar zur Hand geschafft und ausgegeben werden.

Ratificationes der Stände binnen 14 Tagen beyzubringen.

§ 69. Dessen zur wahren Urkund, und unverbrüchlicher Vesthaltung, haben im Namen Ihr. Königl. Maj. zu Schweden, Wir, aus habender Vollmacht, diesen Executions-Haupt-Receß eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Fürstl. Insiegel bekräfftiget: Wie dann im Namen aller Churfürsten und Stände, die hierzu, Krafft absonderlich derentwegen, den 23 diß styli novi, gemachten, und Uns heut Dato, unter des Chur-Mayntzischen Directorii Sigill und Unterschrifft, zugestellten Reichs-Schluß, Deputirte und hiernach benannte Räthe, Gesandten und Bottschafften, als, wegen Chur-Maynz, Herr Sebastian Wilhelm Meel: Wegen Chur-Bayern, Herr Joh. George Oexel: Wegen Chur-Sachsen, Herr Augustus Adolff, Freyherr von Trandorff: Wegen Oesterreich, Herr Hanns Wilhelm von Göll; Wegen Bamberg, Herr Cornelius Gobelins; Wegen Bayern, Herr Joh. Georg Oexel: Wegen Sachsen-Altenburg, Herr Wolffgang Conrad von Thumbshirn: Wegen Sachsen-Coburg, Hr. August. Carpzovius: Wegen Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel, Herr Polycarpus Heyland: Wegen Braunschweig-Lüneb. Zellischer Linie, Herr Otto Otto, in Manderoda: Wegen Würtemberg, Herr Valentin Heyder: Wegen Nürnberg, Herr Burckhard Löffelholtz von Colberg: und Herr Tobias Oelhafen von Schölnbach: Wegen Franckfurt, Herr Zacharias Stenglin, gleichmäßig unterschrieben, und mit ihren Pittschafften bestätiget, auch deß hierzu ebenfalls bevollmächtigten Kayserl. Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Lbd. und Excell. von welcher Wir ein gleichlautendes Exemplar, unter deroselben Hand und Siegel empfangen, ausliefern lassen. Geschehen in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg, den 16. Tag Monats Junii

Junii styli veteris, im Jahr nach Christi Geburt Ein Tausend, Sechshundert und Funfftzig.

L. S. Carl Gustav Pfaltzgraf.
L. S. Seb. Wilh. Meel, Churfl. Mayntzischer Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel, Churfl. Bayerischer Revisions-Rath.
L. S. Augustus Adolff, Freyherr von Trandorff.
L. S. Im Namen des hochl. Hauses Oesterreich, Hans Wilhelm von Golln, auff Kinßheim.
L. S. Cornelius Gobelius, Fürstl. Bamberg. Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel.
L. S. Wolff Conrad von Thumbshirn, Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Geh. Rath.
L. S. Augustus Carpzovius, D. Fürst. Sachsen-Altenburgischer Rath und Cantzler zu Coburg.
L. S. Polyc. Herland, Fürstl. Braunschw. Lüneb. Wolffenbüttlischer Geh. und Hof-Rath.
L. S. Otto Otto in Mauderoda, Fürstl. Braunf. Lüneb. Kr. Rath.
L. S. Valentin Hender D. Fürstl. Würtemb. Deputirter.
L. S. Burckh. Löffelholtz von Colberg, des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg Deputirter.
L. S. Tob. Oelhafen von Schölnbach, Nürnb. Deputirter.
L. S. Zacharias Stengling D. Reipubl. Francofurt. Legatus.

Lit. A.

Designatio Restituendorum in tribus Terminis, zum Friedens-Executions-Receß § Neml. ꝛc. 23. *a*)

PRIMUS TERMINUS.

1. Die Augspurgische Confeßions-Verwandte in der Unter-Pfaltz, wegen der Exercitii Religionis.

2. Pfaltz Sultzbach.
Burggrafen von Dohna.
Johann Aumüller.
Ludwig Bereuters.
Plechisch- und Schreiberisch Erben.
Saugenfingerische Erben.
Johann Christoph Neu.
Regenspurgische Creditores.
Hanß Walthauser.

In puncto Credici, und eingezogener Häuser und Güther in der Obern Pfaltz.

3. Brandenburg-Culmbach. Pfaltz-Sultzbach und Nürnbergische Unterthanen.

Con-

a) Von dem *modo procedendi in causis restituendorum* ex *J. P. V.* s. *Fabri* Staats-Cantzley *T. XXXIX. p. 467. seqq.* Er stehet auch in Mosers Staats-Rechte T. I. c. 19. p. 479. seq. gantz.

Contra Chur-Bayern in puncto Religionis, Collectationis & Hospitationis.

4. Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenbergs, contra Chur-Bayern und Bamberg, die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

5. Die Burggrafen von Dohna, contra Chur-Bayern und Hohenstein-Zollern, betreffend die Güther Fischbach und Stockensels cum Pertinentiis, ingleichen den Schwartzenberg: item ein Haus in Amberg.

6. Friedrich Hoffer von Urfahren, contra Chur-Bayern, die Belehnung zwey Drittheil des Guths Stöffling betreffend.

7. Hanß Peter von Schlamersdorff, contra Chur-Bayern, wegen Belehnung des Guths Hopfenau.

8. Hanß Christoph Fuchs von Walburg, contra Chur-Bayern und Freyherrn von Welts, die Restitution in die Herrschafft Wincklern, Schönsee, wie auch Schwartzenberg, Strahlfeld und Kinberg betreffend.

9. Ebelische Erben contra Chur-Bayern und Grafen Wahlen Erben, die Restitution des Guths Danstein betreffend.

10. Otto Löfen contra Chur-Bayern, die Restitution des Schlosses und Hoffmarckts Heimhoff betreffend.

11. Cornelius Elsenmann contra Chur-Bayern, wegen Restitution 1500 Reichsthaler.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayerische Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz die Besuchung und Gebrauch des Gottes-Dienstes und Sacramentorum betreffend.

13. George Bader contra etliche Chur-Bayerische Officier, etliche abgenommene Wein und Geld betreffend.

14. Waldeck contra Chur-Cölln, Restitutionem in die Diedinghausische Jura und Dorffschafften Nordenau, Lichtenscheid, Desseld und Nieder-Schlaudern, ingleichen die Pirmontische Possession und etliche geklagte Attentata betreffend.

15. Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg, etliche Pfarren und Filialen betreffend.

16. Löwenstein-Wertheim contra Würtzburg, wegen der Carthaus Grunau.

17. Hanau contra Würtzburg, wegen Stadt, Kloster und Gymnasii Schlichtern.

18. Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, die Pfarr Rugendorff, Döbra, Hausen, wie auch die Unterthanen zu Neusorge betreffend.

19. Brandenburg-Onolzbach contra Eychstätt, die Pfarre Cronheim, Ober-Schwaningen und Gellersreut betreffend.

20. Nürnberg contra Eychstätt in puncto Juris collectandi deren im Stifft Eychstätt gesessenen Unterthanen.

21. Weissenburg in Nordgau contra Eychstätt, die zur Reichs-Pfleg daselbst

daſelbſt gehörige Documenten, prätendirte Jurisdiction, auch Jus collectandi & hoſpitand. betreffend.

22. Weiſſenburg contra Land-Commendurn zu Ellingen, wegen vier und zwantzig Unterthanen.

23. Erbach contra Löwenſtein, wegen des Hauſes Breuberg.

24. Maria Chriſtiana gebohrne Gräfin von Löwenſtein, contra Ferdinand Carl, Grafen zu Löwenſtein, ihrer in inſtrumento pacis begriffenen Prätenſionen halben.

25. Nürnberg, Memmingen und Lindau contra die Poſtmeiſter.

26. Mümpelgrad contra Burgund, Clerval und Paſſavant betreffend.

27. Lindau die Reichs-Pfandſchafft, Reſtitutionem Armorum, Ausſchaff- und Wegweiſung der Jeſuiter und Capuciner betreffend.

28. Wetzlar contra Franciſcanos reſtitutionem Documentorum betreffend.

29. Baden-Durlach contra Oeſterreich, ratione der Herrſchafft Hohen-Geroldeck.

30. Pappenheim contra Stifft Augſpurg, & vice verſa wegen der Kirchen Grünenbach, Zehenden, und andern Jurium, ſo einer und der ander Theil prätendiret.

31. Bibrach contra Catholicos daſelbſt, wegen eines Evangeliſchen Meßners.

32. Baden-Durlach wegen der Dominicaner und Franciſcaner in Pfortzheim.

33. Pfaltz-Veldentz contra Chur-Trier, wegen Reſtitution in Eccleſiaſticis & Politicis ſecundum Inſtrumentum Pacis.

34. General Degenfeld contra Herrn Probſten zu Elwangen.

35. Stadt Aahlen contra Herrn Probſten zu Elwangen.

36. Rehlinger zu Augſpurg.

37. Gochsheim und Sennfeldt contra Würtzburg.

38. Friedrich Ludwig, Graff von Löwenſtein-Wertheim contra Ferdinand Carl, Grafen zu Löwenſtein-Wertheim, die halbe Grafſchafft Löwenſtein-Wertheim betreffend.

39. Ludovicus Camerarius contra den Abten auf dem Münchsberg, und Hanß Erichen von Münſter.

Secundus Terminus.

1. Rotenburg an der Tauber contra Brandenburg-Onolzbach, wegen des ſtreitigen Juris collectandi auf den Rotenburgiſchen Güthern zu Bretheim, Inſingen ꝛc. und dem Amt Uffenheim.

2. Rotenburg contra Teutſchen Orden, wegen einer Obligation von 500 Gulden.

3. Naſſau-Saarbrücken, wegen der Clöſter Clarenthal, Roſenthal, und der Pfarr Moßbach.

4. Iſenburg contra Heſſen-Darmſtadt, & vice verſa die in Inſtrumento

mento Pacis des Hauses Isenburg versehene Restitution, und von denenselben im Flecken Genßheim und andern Orthen eingeführte Reformirte Religion betreffend.

5. Speyer contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis in der Prediger- und das Glocken-Geläute in der Augustiner-Kirchen betreffend.

6. Augspurgische Confeßions-Verwandte zu Hagenau, restitutionem der Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magistratus betreffend.

7. Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte turbation und Aenderung betreffend.

8. Weissenburg am Rhein contra Capitula S. S. Petri & Stephani wegen der Pfarrherrn Unterhaltung.

9. Friedberg contra Augustinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten, und anderer Verschreibungen.

10. Hörter contra Abten zu Corvey & vice versa restitutionem der Kirchen und andere angegebene Attentata & Jura in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

11. Amelunxen und Kannen contra den Abt zu Corvey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen.

12. Löfflerische Erben contra Reichelische Erben, wegen des Würtenbergischen Lehn-Guths Neidlingen.

13. Augspurg contra Catholicos, die von Augspurgischen Confeßions-Verwandten und respectiv-Catholischen Eltern gebohrne, und anietzo in dem Waysenhauß befindliche, oder auf eine Seite geschaffte Kinder, 2 die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholischen Kirchen, 3 das Predigen in dem Langenhauß, 4 Bestellung der Aemter, 5 Braustätte und Keller der Geistlichen, wie auch derselben Umgeld, 6 die Brandensteinische Schulden, 7 die Militiam und Militaria Officia und derselben Paritæt, item usum, libertatem & restitutionem armorum, 8 die Paritæt von beyden Religionen der Zwantziger und Stuben-Meister auf der Bürger-Stuben, und 9 wegen der Carmeliter allda betreffend.

14. Stadt Ravenspurg contra Catholicos daselbsten, 1 den geklagten Exceß im Predigen, 2 die Capuciner und deren Clöster, wie auch das Prediger-Hauß allda, und 3 der Catholicorum diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

15. Stadt Dünckelspiel contra Catholicos, 1 die Pflegereyen, Aemter, und deren Bestellung, 2 die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die darvon fallende Straffen, 3 die Feyertage und lateinische Schulen, und 4 der Catholischen diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

16. Catholici contra die Stadt Ulm, das Kinder tauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern, für die Catholische Bürger und andere Inwohner betreffend.

17. Graf-

17. Graffen von der Lippe contra Jesuitas & vice versa, ratione, Falckenhagen.

Tertius Terminus.

1. Gräfliche Frau Wittib zu Sayn, und Graf Christian von Witgenstein, samt andern Witgensteinischen Agnaten contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und contra Chur-Trier, wegen der Vier Freyspergischen Kirchspiel.

2. Stadt Hildesheim und Evangelische Landschafft contra Chur-Cölln, als Bischoffen selbiges Stiffts Hildesheim, das Consistorium und andere betreffend.

3. Aebtißin zu Keppel und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen, contra die eingeführten Jesuiten respective besagten Klosters und Stiftes Keppel, so dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend.

4. Stadt Essen contra die Aebtißin daselbst wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Spital gehörigen schrifftlichen Urkunden, Registern, so wohl auch Collectirung etlicher Höffe.

5. Stadt Herford contra Chur-Brandenburg, wegen gesuchter Restitution.

6. Freyberg-Oepffingen contra Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauern zu Unterjustingen, und Restitution der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch andern gekaufften Freybergischen Güther zu Naßgenstatt und Gommerswangen.

7. Item contra Pfarrherrn zu Oepffingen, wegen des grossen Zehenden daselbst.

8. Heilbronn contra Teutschen Orden, wegen Cassation und Restitution einer Obligation von 8000 Gulden.

9. Heilbronn contra Doctor Walther Aachens Erben, eine Obligation von 14000 Gulden und deßhalben in Camera wider ermeldte Stadt erkandte Proceß betreffend.

10. Schwäbisch-Hall contra Closter Schönthal, wegen Cassation einer Obligation von 32000 Gulden.

11. Limburg contra Commenduren zu Heilbronn, wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfältzischen Neuburgischen Aemtern nacher den Sultzbachischen Pfarrherrn und Schulen schuldige Gefäll betreffend.

13. Chur-Pfaltz-Heidelberg, wegen der Aemter Weiden- und Parckenstein, wie auch des Amts Bleystein.

14. Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg, 1 die in denen Erb- und Gemeinschaffts-Aemtern Mit-Directionem in Politicis & Militaribus, 2 Wiederanrichtung der Landschaffts-Ordnung, deren Bedienten und anderer Dependentien, 3 Anstellung des Hoff-Gerichts, 4 Abstellung der

angemaßten Appellations-Instantz über die Fürstliche Cantzley-Bescheide, 5 Reduction des alten Styli in Mandatis, 6 Neuerlicher Titul gegen die Land-Stände, 7 Abschaff- und Verpflichtung der Landschaffts-Bedienten, 8 Restitution abgenommenen Kirchen-Ornats und anderer dergleichen Sachen, 9 wie auch dessen, so im Gemeinschaffts-Amt Parckenstein und Weyden noch nicht exeqvirt, 10 die Demolition und Exacuation zu Parckenstein, 11 des ietzigen Raths zu Weyden Securität, 12 des Weydanischen Burg-Friedens Beschwerung, 13 der Executions-Unkosten refusion, 14 die in denen Anlagen geklagte Disproportion, 15 der Erb- und Gemeinschaffts-Aemter Indemnisation, 16 der Fürstl. Frau Wittib u. Herren Gebrüdere Satisfaction, sowohl respectu der verglichenen, als Deputat-Gelder, und endlich 17 beschehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manutention betreffend.

15. Hippoldstein, Heldeck- und Allerspergische Bediente und Pfältzische, auch anderer Herrschafften darin gesessene Unterthanen Augspurgischer Confeßion contra Neuburg, libertatem Conscientiæ & exercitium Religionis betreffend.

16. Onolzbach, contra Neuburg, die Pfarr Bergen betreffend.

17. Wolffstein contra Neuburg, das aus der Kirchen zu St. Nicolai und Marlä, samt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenriedt ausgeschaffte Exercitium Augspurgischer Confeßion, und angemaßte Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolffstein betreffend.

18. Graff Joachim Ernst zu Oettingen, wegen des Closters Christ-Garten und anderer Ecclesiasticorum & Secularium, in specie aber der Pfarr-Competentzen zu Medingen und Ober-Märgen.

19. Der Magistrat zu Erfurt wider die Bürgerschafft & vice versa.

Actum Nürnberg, d. 2 May Anno 1650.

Nomine & Consensu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebastian Wilhelm Meel, Churfürstlich-Mayntzischer Gesandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Gesandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürstl. Bambergischer Gesandter.

L. S. Polycarpus Heyland, Doct. Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Gesandter.

Lit. B.

Specificatio Restituendorum in tribus Mensibus, zum

Friedens-Executions-Receß § Was dann ꝛc. 30.

1. Hanß Christoph Haller contra Stadt Eger, 10000 Gulden Capital und davon verfallene Zinß betreffend.

2. Augspurgische Confeßions-Verwandte Unterthanen und Eingepfarrte

pfarrte zu Mainrodt contra Bamberg, das Exercitium Religionis und Kirchen betreffend.

3. Freyberg-Juſtingen contra Obriſten Keller, & vice verſa, wegen der Herrſchafft Juſtingen.

4. Brandenburg Onolzbach contra Schwarzenberg, wegen der Pfarren zu Schainfeld, Dornheim, Seinsheim, Hüttenheim, Weigenheim, Herrnsheim, Uffigkheim, Bullenheim und Geiſſelwind.

5. Item contra Pappenheim, die Pfarr- und Schul-Diener zu Dettenheim betreffend.

6. Gräfin und Erbin zu Brandenſtein contra Chur-Sachſen.

7. Landau contra Obriſt-Lieutenant Kolbig, caſſationem & reſpective reſtitutionem einer Obligation von 4625 Gulden, und fünff Gült-Brieffe betreffend.

8. Beſagte Stadt Landau contra die inhabende Herren von Hohen-Eck, wegen dreyer andern Obligationen.

9. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Aach, contra Catholicos daſelbſt, libertatem conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

10. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Cölln, contra Catholicos daſelbſt, libertatem conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

11. Die von der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Francken und am Rhein-Strom geſuchte verſchiedene Reſtitutiones betreffend.

12. Naſſau-Dillenburg contra Naſſau-Hadamar & Jeſuitas zu Siegen reſpective wegen der Renten und Gefälle der Prätzer Mühle und Kloſter Beſelech, ſo dann des vorenthaltenen Steuer- und Collecten-Buchs.

13. Heilbron contra Kloſter Neſſel wegen des Juris Advocatiæ und davon dependirenden Jurium.

14. Item Kloſter Schönthal und Kayßheim, wegen eingeführter neuen Bedienten zu ihre in der Stadt habende Bürgerliche Höfe.

15. Stadt Weiſſenburg am Rhein contra Frey-Herrn von Hohen-Eck, caſſationem & Reſtitutionem einer Gült-Verſchreibung betreffend.

16. Item contra Burgfrenſtrittige Erben, Reſtitution eines Gült-Brieffs von 10000 Gulden betreffend.

17. Graff von Bruch zu Falckenſtein contra Grafen zu Keyl-Mauderſcheid Falckenſtein betreffend.

18 Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz die Kellerey Pfortzheim und Graben betreffend.

19. Eberſtein contra Cronsfeld, Graff Philippſen zu Eberſtein des ältern verlaſſene Erbſchaff belangend.

20. Item contra Aebtißin des Kloſters Frauen-Alb, reſtitutionem des halben Theils ſelbigen Kloſters und angehörigen Dorffſchafften betreffend.

21. Reichs-Dorff Althausen contra Teutschen Orden, wegen angegebener Turbation in Ecclesiasticis & Politicis.

22. Limburg contra Dhom-Capitul zu Würtzburg, 1 das Cent-Gericht zu Sommer- und Winterhausen, 2 drey Höffe und etliche Huben, 3 das Jus collectandi und andere zu solchen Höffen gehörende Gerechtsame, 4 verschiedene Limburgischer Bürger zu Sommershausen abgenommene Weinberge, 5 die Zehend-Befreyung der Pfarr-Aecker zu Westheim betreffend.

23. Stadt Schweinfurt contra Herrn General-Feld-Marschallen Grafen von Hatzfeld, die gesuchte Restitution etlicher Wein- und Getreyd-Zehenden, wie auch etliche hundert Morgen Gehöltz, das Pöstig genannt, betreffend.

24. Adeliche Jungfrauen des Closters Gnadenthal contra die Regierung zu Dietz, die Restitution besagten Closters betreffend.

25. Herrn Graffen von der Lippe contra Abten zu Knechtstetten, wegen des hiebevorn zu Keppel eingesetzten Priorn, auch von ihme zum Closter gehöriger und vorenthaltener Bücher, Brieffe, Register, und anderer Documentorum.

26. Augspurgische Confeßions-Verwandte und Reformirte in dem Fürstenthum Gulich.

27. Bentheim contra Closter Vrendswegen, etliche in selbiges Closter eingeführte Religiosos betreffend.

28. Alexander und Maximilian, Frey-Herrn von und zu Schwendi und Consorten contra Helenam Eleonoram von Leyen, gebohrne von Schwendi, die Restitution der Herrschafft Hohen-Landsberg cum Pertinentiis, item die Reichs-Vogtey Kaysersberg betreffend.

29. Kauffbayern wegen der ausgeschafften Jesuiten, wie auch des entsetzten Raths.

30. Graffen zu Hohenloe-Neuenstein contra Abten zu Schönthal, das Filial Weltingsfelden betreffend.

31. Memmingen contra Schwäbische Land-Vogtey, wegen des Neuen Calenders.

32. Hanß Veit Stüber zu Buttenheim, wegen des Ritter-Guths zu Saffenfahr.

33. Wolff Adam von Steinau, genannt Steinbrück, und mit-interessirten Moßbachischen Erben, wegen des von dem Chur-Bayerischen Obristen von Schönburg occupirten Guths Eberstatt.

34. Die von Hirschhorn contra Stifft Worms wegen des Guths Waldthurn und dessen Zugehör, so confiscirt, und theils Johann Philipp Lieben, theils denen P. P. Capucinis verehret worden.

35. Die von Helmstatt wegen des Guths Ober-Edenheim, so der Frantzösische Gouverneur zu Philippsburg annoch innen hat.

36. Herr Daniel von Hutten contra Herrn Abten zu Fulda, wegen eingezogener Güther.

37. Die

37. Die Ritterſchafft in Francken, Orths Röhn und Werra, contra Herrn Abten zu Fulda, wegen der Immedietät und Landſaſſeten.

38. Das Gräffliche Hauß Naſſau-Sarbrücken contra Hertzog Carl zu Lotthringen, wegen Reſtitution der Graffſchafft Sarwerden, des Hauſes und Amts Homburg und Land-Vogtey Herbitzheim, wie auch contra die Freyfrau von Krichingen wegen der Vogtey St. Nabor, und des Wannetwalds.

39. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte in der Stadt Lüde und andern Land-Städten, Flecken und Dörffern des Stiffts Paderborn, wegen des Exercitii Religionis.

40. Stadt Oßnabrück reſpective contra die Adeliche Ritterſchafft und das Stifft, wegen in zweyen Poſten verglichenen 27 a 28 tauſend Reichsthaler.

41. Beſagte Stadt wegen der occaſione Belli hinc inde eingeführten und erhöheten Zölle und Licenten.

42. Eadem contra den Gografen daſelbſt um der Stadt die gewöhnlichen Præſtanda, gleich ſeinen Anteceſſoribus zu präſtiren.

43. Geo. Kraußner contra Chur-Bayern und die Stadt Amberg, 1 wegen einiger vorgeblichen Gelder, und 2 eingezogener Güther daſelbſt.

44. Evangeliſche Gemeind zu Odenkirchen contra Chur-Cölln, wegen des Exercitii Religionis.

45. Aebtißin zu Keppel contra Ertz-Stifft Cölln, wegen neuerlich verbotener Entrichtung der nach Keppel aus beſagtem Ertz-Stifft gehöriger Gefälle.

46. Brandenburg-Onolzbach reſpective contra Haßfeld und das Stifft Würtzburg, wegen turbirter Pfarr-Jurium zu Rinderfeld.

47. Michael Rumpff, Schwediſcher Corporal, wegen der in dem Eichſtättiſchen und dem Herrn Schencken liegenden, von ſeinen Eltern anererbten Güthern zu Neußlingen, contra den Inhaber daſelbſt.

48. Herr Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Graffen und Herrn zu Caſtel, contra den jungen Fuchſen von Dornheim, die Pfarr-Beſtellung zu Wieſenheid betreffend.

49. Waldeck contra die Münche von Gliedfeld, wegen eines Waldes, der alte Haag genannt.

50. Stadt Weyl contra Catholicos daſelbſt, in Eccleſiaſticis & Politicis.

51. Stadt Kempten contra allen Anſpruch des Herrn Prälaten und Convents daſelbſt, wegen des demolirten Cloſters.

52. Graf von Wiedt contra Ihre Churfürſtl. Gnaden und ein hochwürdiges Dohm-Capitul zu Trier, die Hoch- und Gerechtigkeiten in dem Dorff Irrlich.

53. Ritterſchafft in Schwaben des Viertheils am Kocher contra den Teutſchen Orden, wegen des Guths Dalheim.

54. Spätische Gammerdingische Vormünder contra Johann Sebastian Späthen von Zweyfalten, die Restitution des entzogenen Guths Neufern betreffend.

55. Schwäbisch Hall contra Brandenb. Onolzbach, das Mit-Confirmations-Recht eines Pfarr-Herrns in dem Dorff Grundelhart betreffend.

56. Sämtliche Kauffleuthe wegen förderſamſter Abſtellung der zu Waſſer und Land hin und wieder erhöheten oder neu-aufgerichteten Zoll, Mauten und dergleichen.

57. Heinrich von Stockhauſen contra Obriſten Salis Erben.

58. Rothenburg an der Tauber contra Hatzfeld, das Filial Dutzendorff betreffend.

59. Stadt Worms contra Jeſuitas & Capucinos daſelbſt.

60. Alle diejenigen ſchließlichen, welche bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio bereits einkommen, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden.

Actum Nürnberg den 2 May 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel, Churfürſtlich-Mayntzischer Geſandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtlich-Bambergiſcher Geſandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürſtlich-Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

L. S. Polycarpus Herland, Doct. Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter. *a*)

a) Noch eine andere Deſignatio reſtituendorum d. a. 1654. ſ. in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragmat. Imp. p.* 408. *ſeq.*

COR-

CORPUS JURIS PUBLICI ACADEMICUM

PARS II.

Digitized by Google

LVI.

Vergleich des Churfürstlichen Collegii, des Rangs und Stelle halber, bey solennen Proceßionen, de Anno 1653. 11 Martii. a)

Kund und zu wissen, daß ein Hochlöbliches Churfürstliches Collegium sich auf heut, zu Ende gesetztem dato, zu Erhaltung guter vertraulichen Verständnis und harmonie, auch zu Verhüt- und Vorkommung allerhand Difformitäten, Confusion und Unordnung, im Churfürstl. Collegio, der Seßion und Prácedentien halber, nach Beschaffenheit der verschiedenen Fälle und Umstände, eines gewissen durchgehenden modi, nachfolgender Gestalt mit einander beständig und richtig, in freundlicher guter Wohlmeynung, vereinbaret und verglichen.

Anfänglich und vors erste, wann die Herren Churfürsten in Person alle beysammen, und keine latera gehalten werden, sondern dieselbe in einer serie nach einander sitzen, wie sonderlich in der Kayserl. und Königl. Wahl im conclavi geschicht, so hat es damit seine Richtigkeit, daß ein Churfürst zu Maynz die erste, Chur-Trier und Cölln alternatim nacheinander die andere und dritte, Chur-Bayern die vierdte, Chur-Sachsen die fünffte, Chur-Brandenburg die sechste, und nunmehr nach Besage des jüngst zu Münster und Oßnabrück den 14, (24) Octobr. An 1648 aufgerichteten Friedenschlusses, und darbey eingeführten Octavi Electoratus, Chur-Pfaltz die siebende und letztere Stelle, auf Maß und Weise, wie daselbst enthalten, gebühre. Jedoch solches alles auf diejenigen actus allein zu verstehen, wo ein König in Böhmen nicht erscheint, sintemalen vor verstandener massen, in actibus electionis eines Römischen Königs oder Kayſers seine Königl. Würde gleich nach denen Geistlichen, und vor allen andern weltlichen Churfürsten, ihre und also die vierdte Stelle zu nehmen haben.

Und auf eben solche Weise, vors ander, soll es auch gehalten werden, wenn allein Churfürstl. Gesandten, und neben ihnen keine Churfürsten in Person erscheinen, oder vorhanden seyn.

Wenn aber zum dritten, die gewöhnliche, und in der güldenen Bull fundirte latera gehalten und gemacht werden, allermassen ein solches im Churfürstl. Collegio ausserhalb des Actus electionis, wie hier oben vermeldet, allezeit bräuchlich und herkommens, ist dieser Unterscheid zu halten; ob Ihre Majestät selbst oder Dero verordneter Commissarius anwesend und zugegen, oder nicht; auf den ersten Fall und in Anwesenheit Ihr. Kayserl. Majestät und Dero Kayserl. Commissarien, so gebühret

a) s. Lünigs R. *Archiv Part. Spec.* unter Churf. und Ständen *p.* 319. s. auch C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. p.* 999. wo auch der Schluß dieses Vergleichs, ferner Fürstlicher Gesandten zu Regenspurg an Kayserl. Maj. abgelassenes Schreiben wegen dieses Vergleichs *p.* 1005. zu finden.

einem Churfürsten zu Trier der Sitz und Stell gerade gegen Ihro Kayserl. Maj. über, an der Seiten aber die erste Stelle Chur-Maynz, die zweyte Chur-Bayern, die dritte und letztere zu der rechten Seiten eines Römischen Kayſers Chur-Brandenburg, auf der Lincken Seiten aber Chur-Cölln, Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz, also und dergestalt, daß beyde Herren Churfürsten zu Brandenburg und Pfaltz, die beyden Latera schliessen, und auf denenselben die loca extrema haben. Wobey es dann bey vorstehenden allgemeinen Reichs-Propositionen, und andern dergleichen Sessionibus publicis, sein ebenmäßiges Bewenden haben solle, wie in dem Schemate sub num. I. hernachfolgend zu ersehen. Auf den Fall aber Ihr. Kayserl. Majestät oder dero verordneter Commissarius nicht selbst gegenwärtig; so verbleiben die Seßiones auf der rechten Seiten eines Churfürsten zu Maynz, wie auch Bayern und Brandenburg, als hieroben gemeldet, an der lincken thun Chur-Trier und Cölln mit einander alterniren, die übrige auf selbe Seite gehörige Churfürsten zu Sachsen und Pfaltz aber in ihren Sessionibus unverrückt bleiben. Und solches alles, wenn die Herren Churfürsten alle in Person anwesend, oder in deren allen Abwesenheit Dero Gesandten allein verhanden sind, iedoch mit dieser ausdrücklichen Bescheidenheit, wann es zu dem im obermeldten Münsterischen und Oßnabrückischen Frieden-Schlusse, und darüber aufgerichteten Instrum. Pacis, bedingten Fall kommen, und der achte Electoratus wieder ceßiren und abgehen solte, daß alsdenn des Herrn Churfürsten zu Brandenburg Durchl. die rechte Seiten wiederum qvittiren, und auf der lincken Seite ihre vorige Stelle nehmen, hingegen Chur-Pfaltz ihren vorigen Platz auf der rechten Seiten wiederum occupiren und besitzen soll, und folget nun obangezogenes Schema sub num I.

No. I.

Br.	Bay.	M.	Imp.	Cöl.	S.	Pf.
			Tr.			

In denen Fällen aber, da sich ein König mit in dem Collegio einfindet, so hat derselbe zwischen Maynz und Bayern seine Stelle zu nehmen.

Wann aber zum vierdten theils Churfürsten in Person gegenwärtig, theils aber durch ihre gevollmächtigte Gesandten erscheinen, oder zwar anwesend, iedoch Schwachheit, oder anderer Zustände halber, denen actibus tam publicis, wie hernach folget, quam collegialibus, nicht würden beywohnen können, und ihre Räthe oder Gesandten schicken, so ist verglichen und abgeredet, daß in eigener Person anwesende Herren Churfürsten, vor der abwesenden oder sonsten ausbleibenden Churfürsten Räthen, Gesandten und Bottschafften, ob schon sonsten ihre Principalen, da sie gegenwärtig, den Vorsitz haben, in ihrer Ordnung gehen oder sitzen,

iedoch

iedoch aber die latera, mehrere Confuſion zu verhüten, nicht geändert, ſondern immutabiliter gehalten, uud dieſes Vorſitzen nur auf eines ieden latus verſtanden werden ſolle. Wo aber, wie obgemeldt, keine latera gemacht werden, ſo ſollen die anweſenden Churfürſten in Perſon in ihrer Ordnung, alle vor den Geſandten ſitzen, die Geſandten aber allererſt hernacher ihre Stelle, gleicher Geſtalt nach der Ordnung ihrer Herren Principalen nehmen.

Doch ſoll es alles zum fünfften ſo wohl einem Churfürſten zu Maynz ah ſeinem führenden Directorio, als auch ſonſt durchgehend, dem Ordini votandi keinesweges nachtheilig, ſondern in alleweg vorbehältlich ſeyn, daß die Umfrage reſpective, dem alten Herkommen nach, und dem Inſtrum. Pacis gemäß, nemlich von Trier, Cölln, Bayern, Sachſen, Brandenburg, Pfaltz und Maynz, mit ſeinem voto concluſivo, beſchehe.

Inmaſſen denn zum ſechſten, wann und ſo offt bey deren Collegial-Verſammlung, allwo ſelbſt die latera, eben wie bey andern actibus, da Ihre Kayſerl. Majeſtät ſelbſt zugegen, gehalten worden, vor die votirende Räthe und Geſandten eine abſonderliche Banck zugerichtet wird; die Votanten aber, ob ſchon ihre Herren Principalen ſelbſt vor den andern Legatis Primariis ihren Sitz nehmen, auf ihren Stellen nach einander, juxta ordinem votorum, zu ſitzen pflegen, damit deſtoweniger Confuſion in der Umfrage entſtehe;

Jedoch ſiebendens, mit ausbedingtem Anhang, daß gegenwärtiger alſo, wie ob und hernach ſtehet, aufgerichter Vergleich, denen Churfürſtlichen Geſandten an ihrer vor andern Fürſten in Perſon gebührender, und biß anietzt hergebrachter Prärogativ und zuſtehendem Tractament, unabbrüchig und unnachtheilig ſeyn, weder ſie, zwiſchen ihnen und den Churfürſten, einige Fürſtl. Perſon, auch der auswärtigen Fürſten und Republiqven Geſandte einzulaſſen ſchuldig, noch denen Herren Churfürſten ſelbſt, in Exercirung ihrer Ertz-Aemter präjudicirlich ſeyn ſolle.

Und nachdem ſich auch zum achten Fälle zutrügen, da die Churfürſten, weder in continua ſerie, noch auch per latera zuſammen kommen, geſtalt denn ſolches in Begleitnng Ihr. Kayſerl. Majeſtät nach der Kirchen, wie auch im Reiten nach dem Rathhaus, zu denen Reichs-Tags-Propoſitionen, und ſonſten zu geſchehen pfleget; ſo haben ſich die anweſende Churfürſten und der abweſenden Räthe, Geſandten und Bothſchaffter dahin mit einander gleicher Geſtalt vereinbaret und verglichen, daß auch hierinnen derjenige modus gehalten, und dem, was obangezogener güldener Bulle, der alten Obſervantz, und dieſem Vergleich, und ſchon hierbey gemachter Ordnung, am ähnlich- und näheſten, auch zu Verhütung allerhand Diſformitäten, Confuſion und Unordnung am dienſamſten, nachgefolget werden ſoll.

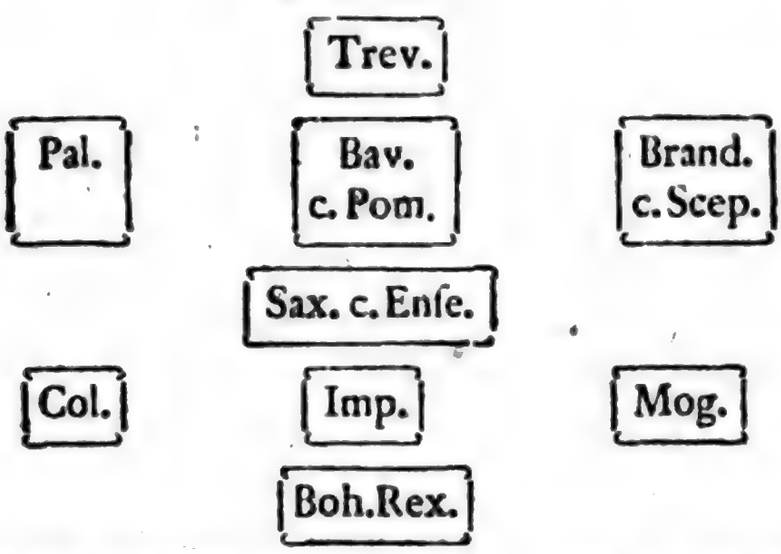
Und weilen vor dieſem in Fällen, da die inſignia präſerirt worden, und die Churfürſten alle in Perſon gegenwärtig geweſen, dieſe Ordnung gehalten worden, daß Chur-Trier gantz voraus allein, Chur-Sachſen mit dem

dem Schwerdt in der mitten, Chur-Bayern mit dem Reichs-Apffel auf der rechten, und Chur-Brandenburg mit dem Scepter auf der lincken, vor Ihrer Kayserlichen Majestät hergegangen oder geritten, Chur-Maynz aber Ihro Majestät auf der rechten, und Chur-Cölln zur lincken, und dann gerad hinter Ihro Kayserl. Majestät, der König in Böhmen die Stelle gehabt, wie aus nachfolgendem Schemate n. II. zu sehen:

No. II.

Und aber nunmehro octavus Electoratus, wie oben vermeldet, darzu kommen, so hat man sich auf ietzt gesetzten Fall, wann die Insignia vorgetragen werden, und die Herren Churfürsten alle persönlich gegenwärtig, nachfolgenden Schematis sub num. III. im Gehen oder Reiten verglichen, daß nemlich Chur-Trier voraus, Chur-Bayern mit dem güldenen Apffel hernach in der mitte, Chur-Brandenburg mit dem Scepter ihme zur rechten, und Chur-Pfaltz zur lincken in einer Reihe, hernach Chur-Sachsen mit dem Schwerdt allein, darauf Ihre Kayserl. Maj. und dero zur rechten Chur-Maynz, und zur lincken Chur-Cölln, folgends der König in Böhmen, gehen oder reiten solle.

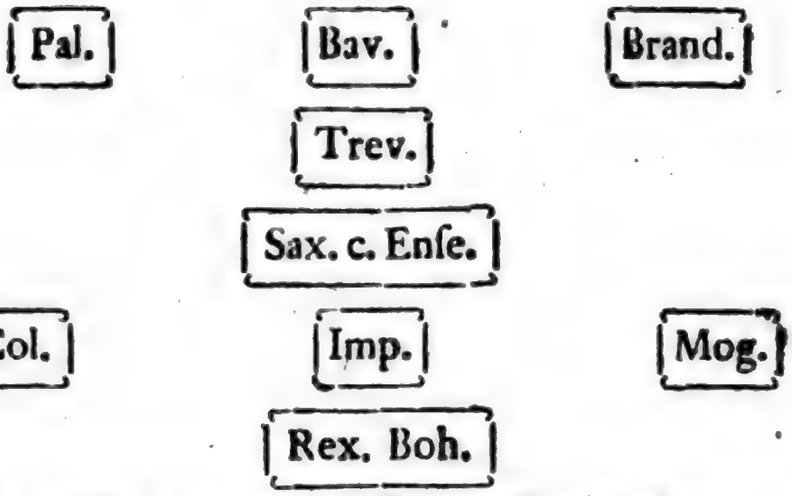
No. III.



Dafern aber sich begeben würde, daß Chur-Sachsen das Schwerdt Ihro Kayserl. Majestat allein, und die übrigen Herren Churfürsten ihre Insignia nicht vortrügen, so ist die Ordnung nachfolgenden Schematis No. IV. zu halten.

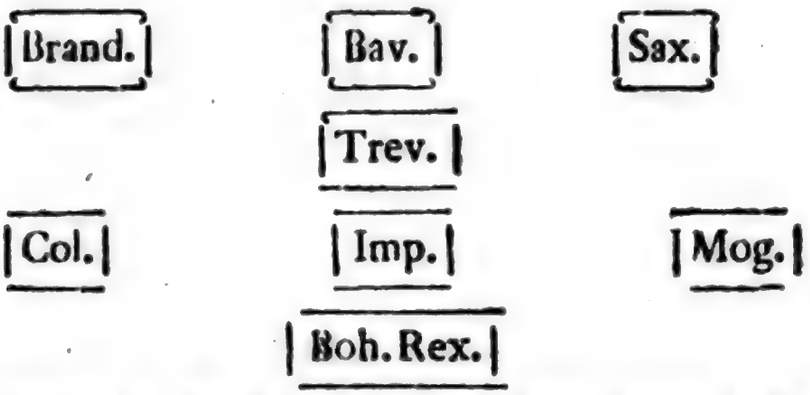
No. IV.

No. IV.



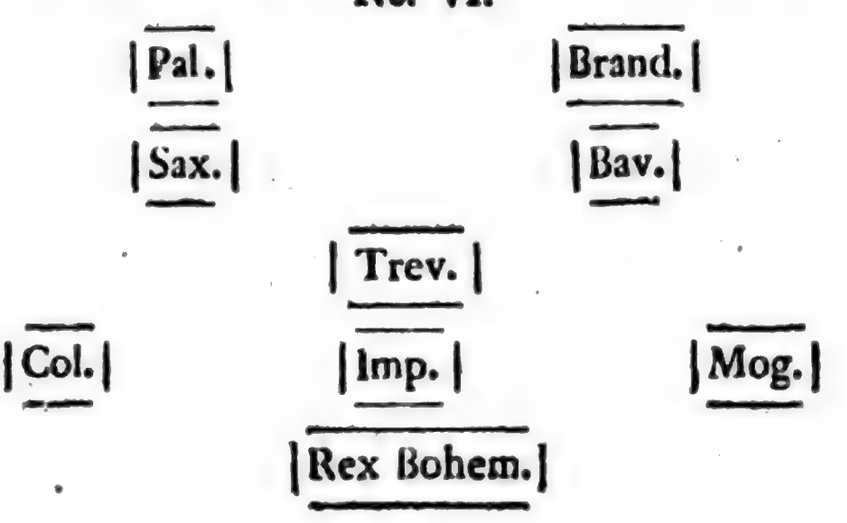
Doch mit dieſer Maß, wofern die Herren Churfürſten nicht alle in Perſon zugegen, daß alsdenn die Inſignia nicht durch ihre Geſandten, ſondern durch die Erb-Aemter, oder die es in ihrem Abweſen zu verrichten haben, und zwar ſo lange prælatio Inſignium währet, in der Stelle und Ordnung, in welcher ihre Principalen die Churfürſten ſelbſt, da ſie zugegen wären, zu reiten oder zu gehen hätten, vorgetragen werden ſollen. Da aber die Inſignia nicht präferiret werden, da findet ſich zwar, daß Chur-Trier immediate vor der Kayſerl. Maj. allein, die übrigen Herren Churfürſten aber in obvermeldter Ordnung gegangen oder geritten: wie ſub num. V. folget:

No. V.



Weil aber nunmehro bey oblauts eingeführten octovo Electoratu es ſich nicht wohl ſchicken, und eine ziemliche Deformität verurſachen würde, wann die weltliche Churfürſten, als Bayern, Sachſen, Brandenburg und Pfaltz, alle neben einander reiten oder gehen ſolten; ſo iſt vor rathſam befunden und verglichen worden, daß der numerus quaternarius zu theilen, und die ſub num. VI. hernach geſetzte Ordnung gehalten werden ſolle:

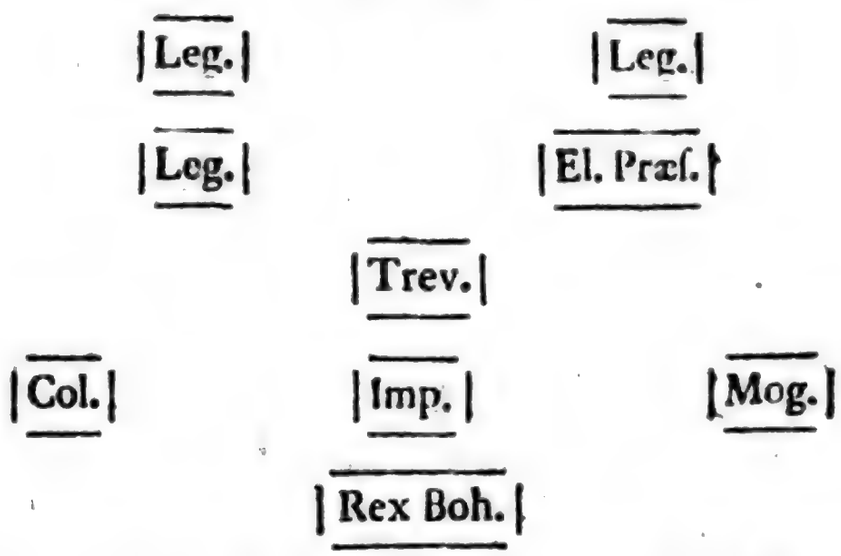
No. VI.



Auff

Auff dem Fall aber zum zehenden die Herren Churfürsten nicht allein in Person zugegen, sondern mit denenselben der Abwesenden gevollmächtigte Räthe, Gesandten und Botschafften concurriren würden, so solle es damit, gleichwie oben gemeldt, also gehalten werden, daß denen anwesenden Churfürsten ie und allewege, auf diesem Fall, vor der abwesenden Gesandten, deren seyn nun viel oder wenig, die Oberstelle und Prärogativ gegeben, und derjenige Churfürst, welcher in seiner Reihe, Zeil oder Ordnung, mit anderer abwesenden Churfürsten Gesandten concurriret, vor denselben den Vorgang, Ritt oder Stell, auf der rechten Seiten haben, und also durchgehend, es betreffe auch unter den Herren Churfürsten, wen es wolle, nach Besage des folgenden Aufsatzes No. VII,

No. VII.



gehalten, und nach diesem Fusse andere Fälle, nach derer Ereignung, reguliret und gerichtet werden sollen.

Schließlich soll es bey diesem Vergleich in allen seinen Puncten und Articuln nun hinführo, alsofort fest und beständig, es sey dann, daß von einem gantzen Churfürstl. Collegio ein anderes, aus beweglichen erheblichen Ursachen, unanimiter statuiret, und verordnet werde, verbleiben, die etwa vor der Zeit vorgangene anderwärte diversæ observantiæ aber keinem aus den Herren Churfürsten das geringste nicht präjudiciren. In diesem Receß und schiedlicher Vergleichung, sind alle Herren Churfürsten samt und sonders, keinen derselben ausgeschlossen, (ausserhalb der dem Churfürsten zu Trier und seinen Gesandten, nach Besage der guldnen Bulle, bey denen Actibus publicis, in sessionibus & processionibus, gebührender Stelle) obverstandener massen pariter ex æquo durchgehend begriffen. Zu Urkund ꝛc. ꝛc.

LVII.

Kayſers Ferdinandi III Decretum, den Vorgang derer Reichs-Fürſten Frau Gemahlinnen, Tochter und Schweſtern, für der Kayſerl. Obriſt-Hoffmeiſterin bey Crönung der Römiſchen Kayſerin betreffend, de Anno 1653. *a*)

Der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, unſerm allergnädigſten Herrn, iſt in Unterthänigkeit referiret und vorgetragen worden, was bey deroſelben die anweſende löbliche Fürſten des Reichs, wegen des von ihren Fürſtlichen Gemahlinnen, und Fürſtlichen Fräulein prätendirten Vorgangs für der Kayſerlichen Obriſten Hoffmeiſterin, bey inſtehender Crönung Ihrer Majeſtät der Römiſchen Kayſerin unſerer allergnädigſten Frauen, gehorſamſt erinnert, geſuchet und gebeten haben. Wann nun von allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerl. Maj. von Zeit Ihrer angetretenen Kayſerl. Regierung, keinem Stand des Reichs ichtwas zugemuthet, ſo deſſen wohlhergebrachten Prärogativ, Recht und Gerechtſam in einzige Wege zu Nachtheil gereichen können, alſo ſeynd ſie auch dieſes Orts einzige Neuerungen vorgehen zu laſſen nicht gemeynt. Nachdem aber bekannt, und es ohne das die Nothdurfft erfordert, daß Ihro Majeſtät die Römiſche Kayſerin, wie iedesmahl, alſo auch bevorab bey dergleichen höchſten Solennitäten und Crönungen, ihre Obriſte-Hoffmeiſterin näheſten bey der Hand haben, und von derſelben bedient möge werden, alſo hat es annoch bey ſolchem Herkommen billig ſein Verbleiben, und werden ſich vorgedacht anweſende Fürſten des Reichs nicht entgegen ſeyn laſſen, daß die Frau Obriſte Hoffmeiſterin in der Proceßion zu und von der Kirchen, alsbald nach denen regierenden vier Fürſtinnen, in der Ordnung allein folge. Dafern aber dieſelbe künfftig noch beweiſen würden, daß es anders wäre gehalten worden, ſo erklären Ihro Maj. ſich allergnädigſt dahin, daß dieſer ergangene Actus ihnen nicht präjudicirlich ſeyn ſolte. Im Fall aber Ihre Fürſtl. Gnaden, gleichwohl einige Bedencken haben ſolten, daß dero Fräulein Töchter und Schweſter auf dieſe Weiſe bey dem Actu coronationis ſich befinden thäten, ſo ſtellen Ihre Kayſerl. Majeſtät denenſelben allergnädigſt anheim, ob ſie mehr beſagte dero Fürſtl. Fräulein Töchter und Schweſter in der Kirche erſcheinen, und alſo der Krönung, an deme vor ſie ausgezeichneten Orte beywohnen laſſen wolten; welches allerhöchſt gedacht Ihre Kayſerliche Majeſtät hochgedachten anweſenden hochlöblichen Fürſten des Reichs zum Beſcheid alſo anzudeuten allergnädigſt befehlen, die denſelben benebens mit beharrlichen Kayſerl. Gnaden und allem Guten, forderſt wohl beygethan, verbleiben. Signatum Regenſpurg, unter Ihrer Majeſtät hievor gedrucktem Kayſerl. Inſiegel, den 18 Jul. 1653.

(L. S.)

Ferdinand Graf Kurtz. Wilhelm Schröder.

a) ſ. Lünigs R. *Archiv Part. Special.* unter Churfürſten und Ständen *p.* 318. C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. p.* 1011.

LVIII.

LVIII.

Kayserl. Decretum, wegen derer Rheinischen Prälaten-Seßion, und Stimm auf Reichs-Tägen, de Anno 1653. a)

Von der Römis. Kayserl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn dem löbl. Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen; dasselbe werde sich zu erinnern wissen, was gestalt bey nächst vorigem allhier zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Convent den 3 Octob. 1641 nach Anleitung der Fränckischen Graffen und Herren Admission in den Fürsten-Rath geschlossen worden, daß die Rheinische Prälaten, wann Ihre Kayserl. Maj. solches bemeltem Fürsten-Rath per Decretum allergnädigst intimiren lassen würden, alsdann darauf gleichfalls zur absonderlichen Session und Stimm zugelassen seyn solten. Wann dann mehr höchsternannt Ihro Kayserl. Majestät es auch ihres Theils bey diesem Concluso verbleiben lassen, und berührten Rheinischen Prälaten ihre vor Alters gehabte absonderliche Seßion und Votum gnädigst gerne gönnen: als haben allerhöchst erwehnte Ihro Kayserl. Majestät solches dem Löbl. Reichs-Directorio zu dem End zu intimiren allergnädigst anbefohlen, damit die erwehnte Rheinische Prälaten noch bey diesem Reichs-Tage zu offtbesagter absonderlichen Seßion und Stimm würcklich gelassen, auch Ihnen hierzu, gleich andern Ständen, ordentlich angesagt werde. Und verbleiben Ihre Kayserliche Majestät dem löblichen Reichs-Directorio mit Kayserl. Gnaden gewogen. Signatum Regenspurg unter Ihrer Kayserl. Majestät aufgedruckten Kayserl. Secret-Insiegel, den 28 Martii 1653.

(L. S.)

Vidit Ferdinandus, Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

a) S. auch C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. p. 1009.* Da die Rheinische Prälaten-Banck lange Zeit in Comitiis nicht aufgeruffen worden, so erneuerte sie, als a. 1641. die Fränckische Grafen-Banck wieder ein Votum erhalten, ihr Suchen, welches sie auch a. 1653. erhielte. Im Jahr 1712 übergab das Schwäbische Reichs-Prälaten-Collegium bey dem Reichs-Tage zu Regenspurg ein Memorial in Ansehung seines Rangs vor allen andern inn- und ausländischen Prälaten. s. Lünigs Grundfeste Europ. Potenzen Gerechtf. II Theil und *Electa Jur. publ. T. V. p. 56-62.* Der Prälaten-Stand erneuerte auch dieses Suchen a. 1742. s. Mosers *Capitulat. Carl. VII. P. I. in App. p. 82. 85.* Die Fürsten unterstützten es auch a. 1745. in monitis ad Capit. Artic. III. § 23. Es ist aber hierinnen zur Zeit nichts weiter erfolget.

LIX.

LIX.

Kayſers Ferdinandi III Decretum denen Grafen und Herren des Weſtphäl. und Nieder-Sächſiſchen Creyſes Sitz und Stimme auf Reichs-Tägen betreffend, de Anno 1654. a)

Von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn, dem löblichen Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio hiemit in Gnaden anzudeuten, und hat ſich daſſelbe vorhero, aus denen unterſchiedlich ergangenen Decretis, mit mehrern zu beſcheiden, was bey allerhöchſtgedachter Kayſerl. Majeſtät die ſämtliche Grafen und Herren des Weſtphaliſchen und Nieder-Sächſiſchen Creyſes, in puncto ſeſſionis & v. ti, und damit ihnen eine abſonderl. Banck bey gegenwärtiger und künfftigen Reichs-Verſammlungen, verſtattet und eingeräumet werden möchte, in Unterthänigkeit angelanget und gebeten, und Ihre Kayſerl. Maj. unterm dato den 13 Auguſti des verwichenen 1653ſten Jahrs das löbliche Reichs-Directorium erinnert, und ſolchem Anſuchen ſtatt zu geben, für billig angeſehen haben; Wenn nun allerhöchſtgedacht Ihrer Kayſerl. Maj., vorgemeldte Grafen und Herren der Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Creyſe, nach Inhalt beygefügter Abſchrifft, abermahls in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, daß hierüber, in beyden Ober-Reichs-Collegiis, nach beſchehener Umfrage und Erwegung, ihr Anſuchen gleichfalls für billig gehalten worden, und nunmehr auf der würcklichen Introduction beruhen thue, und dahero um Dero fernere Kayſerl. Interpoſition gehorſamſt bitten laſſen: Als haben allerhöchſtgedachte Kayſerl. Maj. allergnädigſt befohlen, das löbliche Reichs-Directorium deſſen zu dem Ende zu erinnern, damit daſſelbe bey angebrachter Beſchaffenheit daran ſeyn wolle, daß ernannten Grafen und Herren, die gebetene Special-Banck, nicht allein ehiſtens eingeraumet, und zugeeignet, ſondern ſie auch, dem Herkommen nach, alſo gleich würcklich hierzu inſtallirt werden mögen. An deme geſchicht mehr allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerl. Maj. allergnädigſt gefälliger Will und Meynung, die dem löblichen Reichs-Directorio, mit Freundſchafft, Kayſerl. Gnaden, und allen Gutem wohlgewogen. Signatum zu Regenſpurg, den 17 Jan. 1654.

(L. S.)

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

a) ſ. Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p.* 672.

LX.

Kayserlich Decretum, wegen derer secularisirten Stiffter Seßion und Stimm auf Reichs-Tägen, de Anno 1654. *a*)

Von der Röm. Kayserl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, dem löblichen Fürsten-Raths-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen, nachdem bey erst Allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majestät, die Churfürstl. Brandenburgische und andere wegen der secularisirten Stiffter interessirte Fürstliche Abgesandte, in puncto Sessionis & Voti einkommen, und dieselbe sich hierauf allergnädigst resolvirt, daß das Fürstenthum Halberstadt seine Seßion immediate nach dem Hauß Braunschweig vor denen nechstfolgenden Häusern, das Fürstenthum Minden aber immediate nach Sachsen-Lauenburg vor Holstein, und die übrigen drey, als Schwerin, Ratzeburg, und Hirschfeld, vor Mömpelgard und andern folgenden Fürstl. Häusern gesetzt werden sollen; Als haben Ihre Kayserl. Majest. dessen das löbliche Fürsten-Raths-Directorium zu dem Ende zu erinnern, allergnädigst anbefohlen, daß dasselbe ermeldten secularisirten Stifftern, oder derentwegen anwesenden Gesandten, nicht allein ihre designirte Seßiones von nun an alsobald einräumen, sondern auch in obgesetzter Ordnung die Vota specialiter ablegen lassen wolle. Signatum Regenspurg unter Ihrer Kayserl. Majest. aufgedrucktem Kayserl. Secret-Insiegel, den 5 May 1654.

(L. S.)

Vt. Ferdinand, Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

a) S. dieses Decret in des Hrn. v. Meiern *Actis Comitial. Ratisb. L. VII. § 19. p. 1132.* in C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. Imp. p. 1010* und in Lünigs R. *Archive P. gen. p. 660.* In dessen Grundfeste Europ. Potenz. Gerechtsame *T. I. n. 33.* findet sich auch eine hieher gehörige Deduction.

LXI.

Reichs-Hofraths-Ordnung, von An. 1654. *a*)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog

a) In den ältern Zeiten wird schon eines Reichs-Hof-Gerichts gedacht; auf dem Reichstage zu Worms a. 1495 suchten die Stände um ein Reichs-Regiment an, davon oben gedacht worden. Auf dem Reichs-Tage zu Trier und Cölln 1512 verglich sich der Kayser mit den Ständen, Acht bestellte Räthe an seinem Hofe zu haben, und daher wird der Ursprung des Reichs-Hofraths geleitet; es ist auch schon eine Reichs-Hofraths-Ordnung in lateinischer Sprache unter Kayß. Carl V. vorhanden. Das Wort Reichs-Hofrath ist eigentlich erst durch die Reichs-Hofraths-Ordnung d. a. 1559.

unter

Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graff zu Tyrol ꝛc.

Thun kund; Demnach Wir von Zeit Unserer angetretenen Kayserlichen Regierung, Uns aufs höchste die Administration der heilsamen Gerechtigkeit, als die wahre Grundfeste alles Regiments, darauf forderst die Erhaltung der Ehre GOttes und gemeiner friedlicher Wohlstand beruhet, angelegen seyn lassen; Dannenhero, und weilen Wir um so vielmehr, die vielfältige Obliegen, damit Wir von des heiligen Reichs, auch Unserer Erb-Königreich und Landen wegen, beladen, desgleichen auch, die geschwinde vorbrechende gefährliche Lauffte und Zeiten, zu Gemüthe führen, und mit sonderlichem Kayserl. Eyfer und nothwendiger Sorgfältigkeit ermessen, wie beschwerlich, ja unmüglich sey, ohne Erhaltung, und da vonnöthen, weitere Pflantzung und Anstellung guter Ordnung, solches Unser väterlich Gemüth, zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit, be-

unter Ferdinando I. aufkommen, weil selbige dieses Collegium von andern Hofräthen abgesondert, da denn zum Unterschiede des Böhmischen und Oestl. Hofraths dieses Collegium nothwendig der Reichs-Hofrath heissen müssen. S. *ab Uffenbach de Judicio Cæsar. Imp. aulico* fol. Frf. 1700. wo auch in dem Anhange verschiedene Reichs-Hofraths-Ordnungen befindlich sind, z. E. Ferdinandi I. d. a. 1559. welche Kayser Rudolphus II. wieder übersehen lassen, worauf Kayser Matthias selbige a. 1614 mit den Ständen communicirte, biß endlich Ferdinand III. die vorstehende d. a. 1654 bekannt machen lassen. S. auch hiervon Fried. Carl Mosers Pragmatische Geschichte und Erläuterungen der Reichs-Hofraths-Ordnung. *II* Theile 1751. *4to.* welcher in dem I Theile die Geschichte des Reichs-Hofraths in einem actenmäßigen Zusammenhange hat; in dem II Theile stehet die Pragmatische Erläuterung der R. H. O. d. a. 1654. welche den Parallelismum der ältern und neuern Ordnung und die bey jeder Materie auf Reichs-Deputations- und Wahl-Tagen und Friedens-Tractaten vorgekommene Verhandlungen, auch ergangene Kayserliche Verordnungen in sich fasset. Was die Stände, denen die Communication zur Untersuchung der R. H. O. verweigert worden, vor Monita gemacht, s. bey dem Hrn. von Meiern *in Actis Comitial. Ratisbon. Pfanner in Histor. Comit. L. II. § 66. p. 961. Henniges in Meditat. ad. I. P. V. p. 1023.* S. auch *Spec. V. Mant. II. p. 794.* und *Fabri* Staats-Cantzley *T. XXIV. p. 765. seq.* Es sind hierauf auch verschiedene Beschwehrden in Ansehung der Contraventionen, so darwider vorgegangen seyn sollen, bekannt gemacht worden. Weil nun bey der Wahl Carl VI. neue Gravamina a. 1711. d. 5 Octobr. zum Vorschein kamen, so erfolgte darauf das unten befindliche *Decret* an den Reichs-Hofrath *d. a. 1714.* Uebrigens ist diese R. H. O. mit Noten a. 1709 und 1730 herauskommen, deren Verfasser der R. Hofrath Portner seyn soll: der hier beygefügte Extract von einigen Noten ist aus der Neuen Sammlung der R. A. genommen. Es stehet auch diese R. H. O. in Gritschens Sammlung der R. Grund-Gesetze *P. I. p. 816.* und in C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. p. 523.* wo auch p. 550. des Vice-Cantzlers Eyd, und der Revers, welchen ein Reichs-Hofrath bey seiner Annehmung auszustellen hat. p. 551. auch Kaysers Ferdin. III. Declaration, wie es inskünfftige bey Dero Reichs-Hofrath zu halten, auf Veranlassung des hochlöbl. Churfürstl. Collegii d. a. 1637. zu finden ist. Mehreres s. in Lünigs Reichs-*Archive* in dem Haupt-Register unter dem Worte Reichs-Hofrath.

ständiglich ins Werck zu setzen, um dessen willen dann, und eben zu diesem Ende, wie Wir befunden, daß Unsere löbliche Vorfahren am Reich, sich guter Ordnung von Uralters her beflissen, und hierzu, damit solchem ihrem Obliegen, allenthalben desto stattlicher vorgesehen werde, ihrem Reichs-Hofrath, so Selbige zu Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Römischen Reich, von unfürdencklichen Jahren erhalten, wie auch folgends Dero Kayserl. Cammer und andere Gerichts-Mittel, aufgerichtet haben, insonderheit aber Unser geehrter und lieber Ur-Anherr, Kayser Ferdinand der Erste, Christseligster Gedächtniß, aus ebenmäßigen Gedancken, Se. Maj. und Liebd. obgemeldten Kayserl. Reichs-Hofrath, auch inskünfftige mit einer vermehrten Instruction versehen, welches auf Uns erwachsen- und dem Heil. Reich iederzeit zum Besten angesehenes Kayserl. Reichs-Hofraths-Mittel, Wir nicht weniger gedencken, hinfüro in gleicher Gestalt beständiglich und fest darauf zu continuiren.

Also und aus obgehörten Ursachen, haben Wir *a*) obgemeldten Unsern Reichs-Hofrath, mit ansehnlichen und tapffern und wohl qvalificirten Personen, in guter Anzahl besetzt, wie Wir nicht minder denselben hinfüro zu bestellen und zu unterhalten gemeynt seyn: Und haben *b*) die über solchen Unsern Reichs-Hofrath aufgerichte vorige Kayserl. Ordnung, alles Fleisses ersehen, verneuert, bestättigt, und mit allerhand von Uns nothwendig angesehenen Zusätzen und Erklärungen verbessert, endlich in diese nachfolgende Form bringen lassen, die Wir auch in allen Articuln und Begreiffungen festiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

Tit. I.

Von Ersetzung des Reichs-Hofraths, und derselben Function, Abreisen und Verhaltung, ꝛc.

Oberhaupt des Reichs-Hofraths und Präsidentens Beschaffenheit.

§ 1. *c*) Unser Kayserlicher Reichs-Hofrath, dessen obristes Haupt und Richter allein Wir, und ein ieder Röm. Kayser selbst ist, solle hinfüro ieder-

a) In der Ordin. Matthiæ wird des Churfürsten von Maynz auch gedacht, und muß man sich wundern, daß Churfürst Johann Philipp bey der Leopoldinischen Capitulation Artic. XL. nicht darauf reflectiret.

b) In Ordin. Matthiæ stehet: mit gehabten Gutachten Unserer lieben Neffen, Oheimben und Churfürsten ꝛc. Die correspondirende Stände auf dem Unions-Tage zu Nürnberg a. 1615 waren damit nicht zufrieden. Es haben auch bey u. vor itzigen Reichs-Tage und bey dem Deput. und Wahl-Tage zu Franckfurth gesamte, sonderlich Evangelische Stände auf Communication der Ordnung, und daß dieselbe auch mit ihren Rath eingerichtet werden möchte, begehret, aber nichts mehr, als was in Capit. nov. Artic. XXIV. stehet, erhalten. Ferdinandus III. aber hat emendationem suo arbitrio referiret.

c) Decret. Carol. d. 1714. verb. Neben dem auch Ihro Maj. keinem ꝛc. ꝛc.

iederzeit mit einem verständigen, und wie zu Führung eines solchen Amts vonnöthen, wohl qualificirten Präsidenten, der ein Reichs-Fürst, Graf oder Herren-Stands seye, mit gnugsamer Anzahl Reichs-Hofräthen, gleichfalls von Fürsten, Grafen, oder Herren, Rittermäßigen, graduirten, oder sonsten gelehrten, wohlerfahrnen, ansehnlichen, frommen und geschickten Personen, so im Reich Teutscher Nation gebohren, erzogen, und auch der Teutschen Sprache wohlerfahren, gutes Namens und Herkommens, bevorab auch darinnen begüttert, in den Rechten und Reichs-Sachen wohlgeübt, und die gerichtliche Processen zu referiren, tauglich und geschickt seyn, damit männiglich schleunige und unpartheyische Justitia administrirt, besetzt werden.

Anzahl der Reichs-Hofräthe.

§ 2. Und dieweil die allzu grosse Menge der Räthe *a*) nur zu mehrer Verlängerung der Raths-Geschäfften gereicht; Also haben Wir Uns allergnädigst resolvirt, daß hinfüro ietztermeldtes Unsers Reichs-Hofraths-Mittel über achtzehen *b*) Personen, mit eingeschlossen des Reichs-Hofraths-Präsidenten, *c*) (ausser des Reichs-Vice-Cantzlers) sich nicht erstrecken soll; gestaltsam Wir auch keinen neuen Rath annehmen oder resolviren wollen, *d*) biß eine ordentliche Vacantz von obgemeldten achtzehen Personen sich ereignen wird.

Wir wollen *e*) auch unter diesen achtzehen Personen, sechs *f*) vom Herrn, Ritter- und gelehrten Stand der Augspurgischen Confeßion Verwandte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer, aus denen Reichs-Creysen, darinn entweder die Augspurgische Confeßions-Verwandte

a) Dieser Sphus, der in den vorigen Ordnungen nicht stund, scheinet seinen Ursprung von den Monitis des Churfürstl. Collegii, welches dem Kayser Ferdinando II. in den Convent a. 1636 übergeben worden, zu haben.

b) Diese Anzahl wird, wie bekannt, nicht so genau beobachtet.

c) Zu Ferdinandi II Zeiten war der Vice-Canzler Baron von Stralendorf nicht allein in dem Reichs-Hofrathe, sondern er præsidirte auch, wenn der R. Hof-Präsident abwesend: Seithero aber ist der Vice-Canzler gemeiniglich zu gleicher Zeit geheimder Rath gewesen und daher nicht in dem Reichs-Hofrath kommen; zum Exempel dienet der Graf Königs-Egg. Graf Zeyl aber, ohngeachtet er Vice-Präsident und zugleich geheimder Rath, hat dannoch lange Zeit her die Vices Vice-Cancellarii vertretten, und ist auch in den Reichs-Hofrath kommen.

d) Wird nicht mehr beobachtet.

e) Dieser Sphus ist aus dem Instrumento Pacis Artic. V. und unter Rudolpho II. Matthia und Ferdinando II. sind auch Protestantische Reichs-Hofräthe gewesen. Im Jahr 1703 ist der Baron von Danckelmann als der erste Reformirte Reichs-Hofrath eingerückt.

f) Uber diese wenige Anzahl haben sich die Protestanten sowohl auf dem vorigen als itzigen Reichs-Tage beschwehret. S. acta in causa Brandenb. contra Bamberg und Würtzburg. s. auch die Grundfeste P. III. c. 8. p. 300 und 306.

allein, oder zugleich *a*) die Catholische Religion, im Schwang gehet, annehmen, damit auf begebenden *b*) Fall, die Gleichheit der Richter von beyder Religion Assessoren, observiret werden möge: Thun auch hiemit befehlen, daß nicht allein bey dem Cammer-Gericht, sondern auch bey Unserem Kayserl. Reichs-Hofrath, so wohl geistliche als auch weltliche Sachen, so zwischen den Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten schweben, oder auch, wann Catholische wider Catholische streiten, und der Tertius Interviens ein Augspurgischer Confeßions-Verwandter ist: Und hinwiederum, wann der Streit zwischen der Augspurgischen Confeßion zugethanen Ständen wäre, und der Tertius Interveniens ein Catholischer seyn würde, mit Zuziehung beyderseits Assessorn in gleicher Anzahl, erörtert und entschieden werden; Und eben diese Gleichheit der Assessorn soll auch observirt werden, so offt ein Augspurgischer Confeßions-Verwandter unmittelbarer Stand, oder ein unmittelbarer Catholischer, von einem mittelbaren Augspurgischen Confeßion-Stand, für Gericht besprochen wird.

Gleichheit der Räthe von beyden Religionen.

§ 3. Alle diese achtzehen Personen sollen dem Reichs-Hofrath stets *c*) beywohnen, darinnen ohne Unterscheid des Standes gebührlich referiren, und Unserem Kayserl. Hof je und allezeit, welcher Orten derselbige gehalten wird, nachfolgen: Auch hinfüro keiner von Unsern Secretarien, (er hätte dann das Secretariat vorhero verlassen, auch alle hinter sich noch habende Acta an gehörigen Ort würcklich eingeliefert,) zur Reichs-Hofraths-Stell angenommen werden: Es sollen auch alle diese Räthe, der Reichs- und andern Sachen, so vor dieselbe kommen müssen, so wohl auch zum Theil der Nationen und Sprachen, so an Unserm Kayſ. Hof Recht suchen, so viel müglich, kündig, in den Rechten wohl fundirt, gelehrt und geübt, und ingemein allesamt dermassen beschaffen seyn, daß sie von den Reichs-Handlungen, desgleichen anderen Sachen, Unser Kayserthum und demselben anhangende Reputation, Würde, Hochheit, Rechte und Gerechtigkeit betreffend, so offt es vonnöthen, wissen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handlen, damit sie nicht allein in Unserem Kayserl. Reichs-Hofrath, sondern auch auf Reichs-Tägen und in anderen zutragenden Gele-

a) Der Bayrische Creyß rechnete sich de facto d. 12. Martii 1671. zu diesen circulis mixtis und solchergestalt bekam die Dispositio I. P. O. Artic. V. § 5. fin. die in Ansehung der Cammer unnützlich zu seyn schiene, bey dem Reichs-Hofrathe [illegible] Würckung.

b) Bey dieser Stelle hätte denen Augspurg. Confeßions-Verwandten de exercitio suæ Religionis nothwendig prospicirt werden sollen, wie es denn von den Augspurg. Conf. Verwandten sowohl bey vorigem Reichs-Tage, wie aus der Grundfeste p. 300 und 306. zu ersehen ist, als auch bey denen ad Capitulat. geschehenen Monitis erinnert worden.

c) Wird nicht allemahl beobachtet, obgleich in dem Reichs-Hofrath keine Ferien.

Gelegenheiten, mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden, zu welchem End dann diejenige, so vorhero in des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Stände vornehmen Diensten nicht begriffen gewesen, bey ihrer Annehmung an Unserem Reichs-Hofrath dem Examini *a*) unterworffen seyn, und einen definitive geschlossenen Proceß oder Acta selbsten, ohne Hülff oder Zuthun eines andern, vermög ihrer bey dem Examine leistender Pflicht, referiren sollen.

Vorzügliche Rechte des Präsidenten.

§ 4. In solchem soll Unser Reichs-Hofraths-Präsident, als das nachgesetzte Haupt, iederzeit den Vorsitz, die Umfrag, den Beschluß und die gantze Direction, auch derentwegen bey Unseren Reichs-Hofräthen in solchen Rath-Sachen eine willfährige Folg, rechten Gehorsam, und ehrerbietigen Respect, er hinwieder auf sie eine fleißige sorgfältige Obacht haben, damit ein ieder seinem Amt, treu und embsiglich abwarte, auch sonsten alle Unordnungen, Mißbrauch und Ubertretung gäntzlich verhütet bleiben, und sie die Reichs-Hofräthe selbsten wider Ordnung und Gebühr nicht beschwehrt, sondern in deren Würden, wie sich geziemet, und von Alters herkommen, von männiglich tractirt und gehalten werden.

Abwesenheit des Präsidenten oder Vice-Präsidenten.

§ 5. Da aber solcher Unser Ordinari Präsident an Unserm Kayſ. Hof nicht persönlich zur Stelle, und sein Amt nicht sonderbar durch Uns mit einem Vice-Präsidenten ersetzt, oder auch derselbe Vice-Präsident gleichfalls nicht zugegen seyn würde, so solle obermeldtes Directorium der Nechste und Eltiste im Raths-Mittel vom Herren-Stand anfahend, und also fort nach Ordnung ihrer Seßion, biß zu des ordinari Präsidenten, oder respective Vice-Präsidenten Herwiederkunft führen, damit einiger Saumsal nicht erscheine, oder die wenigste Zeit in Handlung der Justitiæ, und Beförderung der Partheyen vernachläßigt werde; und welcher alsdann in allen oberzehlten Fällen des Präsidenten Amt und Stelle verwesen wird, deme sollen alle und iede Reichs-Hofräthe, und andere demselben Rath angehörige Personen, gleichmäßigen Respect und Gehorsam erweisen, und er dessen, so hierinnen vom ordinari Präsidenten-Amt disponirt wird, in solcher seiner Abwesenheit völlige Macht und Gewalt haben.

Wenn ein Reichs-Fürst im R. Hofrath gebraucht würde.

§ 6. Jedoch ist unser Vorbehalt, Will und Meynung, wo Wir auf denen Reichs-Tägen einen Reichs-Fürsten in Unserm Reichs-Hofrath gebrauchen werden, (die Wir dann so wohl als Unsere Vorfahren billig in acht nehmen, sie sich auch hierzu von Alters hero, weil es einmal Unser und des Reichs höchstes Gericht ist, willig erwiesen) daß alsdann bemeldter

a) Bey denen Herren Standes-Personen ist dieses nicht in usu, was bey der Cammer geschiehet, davon s. R. I. d. a. 1570. § 55.

Unser Präsident oder Verwalter, wenn er Stands halber weniger als derselbe Reichs-Fürst ist, ihme den Vorsitz, auch die Umfrag und Beschluß im Hofrath folgen und zustehen lasse, nemlichen die Zeit er bey dem Rath zugegen seyn würde. *a*)

Respect gegen den Obristen Hofmeister.

§ 7. Da auch im Namen und aus Unserm Befehl, Unser Obrister Hofmeister iemanden von Uns zum Reichs-Hofrath aufgenommen, darein zum erstenmal einführen, und die gewöhnliche Pflicht leisten lassen, oder sonsten etwas anzeigen wird; soll Unser Präsident oder dessen Amts-Verwalter denselben mit geziemenden Respect in acht nehmen, und demjenigen, so also eingeführt, nach abgelegter Pflicht und gethanem Hand-Streich, seine Stelle im Rath aßigniren.

Der Räthe Rang und Exemtion.

§ 8. So ist auch Unser allergnädigster Befehl, Will und Meynung, *b*) daß Unsere Reichs-Hofräthe sambt oder sonders, allen Räthen von andern Unsern Mitteln, (ausserhalb Geheimbden Raths) in gleichem Stand vorgehen, *c*) und vor denselben die Prädcdentz und Oberstelle haben sollen. Ingleichen soll Unser Reichs-Hofraths-Präsident und Räthe, auch andere Personen *d*) zum Reichs-Hofrath gehörig, so lange sie ihr häuslich Anwesen bey und an dem Reichs-Hofrath haben, samt allem ihrem Hauß-Gesind und Haußhaltung, auch ihren verlassenen Kindern und Wittiben, so lange sie sich nicht anderwerts verheyrathen oder anderstwohin begeben, aller Personal-Auflagen und Beschwerung, auch von Vormundschafften und

a) Die Unionirten haben auf dem Correspondenz-Tage zu Nürnberg a. 1515. in annot ad h. §phum hiebey auch prætendirt, daß wenn feuda majora ein- oder andern Theil zu oder abgesprochen werden sollten, gleichfalls Fürsten dazu gezogen und ein ordentlich Fürsten-Recht constituirt werden sollte. Welches bey Hippolito a Lapide P. I. c. 10. & Informat. Donaw. p. 1. aufgebrachte Principium bey noch währenden Reichs-Tage von den Fürstl. Capitulanten, auch in der Oldenburgischen Succeßions-Sache ex parte Hollstein-Gottorp starck sustiniret worden.

b) Dieser neue §phus ist aus den Monitis Collegii electoralis a. 1636. genommen.

c) Die gelehrte Banck ist in possessione, daß sie auch dem Ritterstande vorgehet, und bey Deputationen und Conferenzien denen Räthen, anderer Mittel ex ordine equestri allezeit vorgesetzt wird.

d) Hierunter werden die Agenten, wie auch die Partheyen, so bey dem Reichs-Hofrath zu thun haben, mit verstanden, wiewohl verschiedene darunter sich bey der Universität immatriculiren, oder bey der Stadt in Hauß-Kauff- und Burgerlich Gewerbe sich einlassen. Bey welchen nichts desweniger auf ihren Todesfall die Reichs-Hofraths-Spörr prævalirt und die Agenten ihre Sollicitatores, Domestici, die Partheyen und ihre Bothen oder Abgeordnete, die nur Processe und keiner andern Nahrung oder Gewerb halber sich aufhalten, unter die Reichs-Hofraths-Jurisdiction gehören ꝛc. S. Reichs-Hofraths-Decret d. 17 Octobr. 1700.

und andern Gerichts-Zwang frey, und in Unserm Kayserlichen Schutz und Protection begriffen seyn; Jedoch sollen sie sich Gastung und Kauffmannschafften nicht gebrauchen, da auch die Wittiben oder ihre Kinder sich in andere Ort begeben wolten, sollen dieselben ohne Unterschied der Religion freyen Abzug haben, und keine Nach-Steur zu bezahlen schuldig seyn.

Der Reichs-Hofräthe Seßion.

§ 9. Die Seßion der Reichs-Hofräth belangend, sollen die Fürsten, Grafen oder Herren und Rittermäßige auf des Präsidenten rechten; und die so unter die Gelehrten gerechnet, (sie seynd gleich graduirt oder nicht) auf des Präsidenten lincken Hand, beyderseits in der Ordnung, wie sie nach einander aufgenommen worden seyn, ihre Seßion halten, und derjenige Unterschied zwischen den Fürsten, Grafen oder Herren und Ritterstands-Personen, gehalten werden, wie von Alters hero gebräuchlich und Herkommens ist.

Reichs-Hofräthe Wohnung.

§ 10. Zu desto mehrern Ehren aber und Reputation dieses Unsers Kayser. Reichs-Hofraths, solle demselben allwegen in Unserm Kayserlichen Hof-Läger sonderliche darzu verordnete beqveme Zimmer in Unserer Kayſ. Residentz, oder so es der Gemach halben nicht seyn kan, an anderen gelegenen und nahenden Orten eingeräumt, darinnen alle vorfallende Justiti- und Parthey-Sachen gehandelt, auch dieselbe Zimmer durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter wohl verwahrt und sauber gehalten werden.

Wenn sie bey Rath erscheinen sollen?

§ 11. *a*) In der Rathstuben sollen die Reichs-Hofräthe iedesmahls und so offt sie der Präsident wird erfordern lassen, ordinaire zu Morgens, und so offt es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittag, *b*) zu der bestimmten Stund, (mit deren Ansagung der Präsident gleichwol die Gelegenheit der Jahrszeit observiren solle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher in *c*) und aus dem Rath gegangen werde) erscheinen, und sich darvon nichts abhalten lassen, auch ohne Versäumniß eintziger Zeit sich alsobald setzen *d*) und dem ordinari Rath auf das wenigste drey gantzer Stund beywohnen, und dieselbig allein mit den fürgenommenen Raths-Handlungen und

a) Decret. d. 1714. verb. Wegen der Rath-Stunden ꝛc.

b) Regulariter wird das Consilium vier Tage in der Woche früh, und Nachmittags werden die Commissiones gehalten. P.

c) Heut zu Tage fängt es gemeiniglich um 9 Uhr an und endet sich um 1 Uhr.

d) Dieses geschiehet auch, wenn nur ausser dem Präsidenten drey Räthe vorhanden sind, daß der Anfang von kleinern Sachen ex prorogationibus Terminorum, Decretis, Communicatoriis, in Sachen, welche schon in Processu begriffen, Transcriptionibus Commissionum, decernendis Actorum Publicationibus vel Inrotulationibus, oder in Resolvirung solcher Memorialien, die blos ad acta gehören, gemacht wird, biß mehr Räthe herbeykommen.

sonsten keinen andern daher nicht gehörigen Gesprächen, Discursen und Sachen zubringen, damit die Justiti- und Parthey-Sachen um so vielmehr gefördert, und niemanden, wer der auch seye, Unsere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

Falsche Entschuldigung.

§ 12. Wofern aber einer oder der ander diesem nicht nachkommen, und entweders ohne vorgehende rechtmäßige billige und erhebliche Entschuldigung gegen den Präsidenten, gar ausbleiben, oder ohne sondere Ursachen, zumal über besagtes Präsidenten Warnung und Ermahnung, öffters erst nach der angesagten Stund erscheinen würde; solle alsdann solches vom Präsidenten Uns gebührlichen angezeigt werden, und gedencken Wir solches nicht zu gedulden, sondern damit die Beförderung der Sachen nicht eben an den Unfleißigen erwinden müsse, mit Ernst abzustellen.

Wie oft wöchentlich Rath zu halten.

§ 13. Jedoch mag der Präsident, wann die Nothdurfft nicht ein anders erfordert, (so zu desselben Ermessenheit gestellet) zwey Tag in der Wochen hiervon aussetzen, es wäre dann, daß ausser letztbenannter zweyer Tagen sonsten in der Wochen ein oder mehr öffentlich und gebotene Feyertäge einfallen thäten, alsdann solle der Präsident an gemeldten zweyen Tägen dafür in Rath ansagen lassen, damit also wöchentlich zum wenigsten viermahl Rath gehalten werde.

Von Relationen und Erörterung der Sachen.

§ 14. Es soll auch der Sachen Relation und Erörterung anderstwo nicht, als in der gewöhnlichen Reichs-Hofraths-Stuben und in Beyseyn aller oder ja genugsamer Anzahl eines Collegii, nach Maaß hie oben vermeldt, keinesweges aber in andern Privat-Orten, oder durch Absonderung etlicher wenigen Personen, insonderheit aber in Abwesenheit derjenigen, so da bevorn derselben Sachen principaliter beygewohnt oder darvon Bericht haben, (sie wären dann mit schwerer Leibes-Schwachheit beladen, oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen, weniger geschlossen werden, und soll auch Unser Präsident, es wäre dann in gar geringen Sachen, sie unsere Räthe in keine absonderliche Collegia abtheilen.

Treue der Reichs-Hofräthe und Administration der Justitz.

§ 15. *a*) Und weilen dann allein Uns, als Römischem Kayser, vielberührte Unser Präsident und Reichs-Hofräthe mit einem theuren Eyd verbunden, so sollen sie vor allen Dingen Uns iederzeit getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsere Kayserl. auch des Heil. Reichs Ehr und Nutzen befördern, Nachtheil und Schaden nach ihrem besten Verstand und Vermögen, allezeit warnen

a) Decret 1714. Gleichwie nun dieselbe (Kayſ. Maj.) zu den R. Hofräthen ꝛc.

warnen und wenden, ſich alles ungebührlichen Anhangs, Geſchäfften uud Partheylichkeit, die entweder unrecht oder verdächtig, oder ja ſonſten ihnen an ihrem Amt verhinderlich ſeyn möchten, enthalten, und ihr Amt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß, Ernſt, Tapffer- und Aufrichtigkeit, wie es behertzten Leuten, und welche die Juſtitiam eyfrig lieb haben, von GOtt zuſtehet und gebühret, handlen, ſich keiner Parthey mehr als der andern, ungebührlich, auch keine Verehr- oder Schenckung annehmen, ſondern die Sachen, ſo iederzeit fürfallen und vorhanden ſeyn werden, ſie betreffen Hoch- oder Nieder-Stands-Perſonen, Geiſt- oder Weltliche, Reich oder Arm, in Unſerm Namen und an Unſer ſtatt, mit einem getreuen unpartheyiſchen Gemüth fürnehmen, ehrbar und redlich abhandlen und die nicht übereilen, ſondern nach Gelegenheit ſie beſchaffen, ſtattlich und mit höchſtem Fleiß genugſam anhören, berathſchlagen und erledigen, auch hierinnen, obgleich eine Sache Uns ſelbſt betrifft, allein Gott und ihren zu der wahren Juſtitien leiblich-geſchwornen Eyd, allezeit vor Augen halten, ſodann zuforderiſt Unſere Röm. Kayſerl. Wahl Capitulation, Reichs-Abſchied, *a*) Religion und Prophan-Frieden, und den jüngſten Münſter- und Oßnabruggiſchen Frieden-Schluß, nach Ausweiſung des 17 Art. § 1 &2, wie auch iedes Stands, Lands, Orts und Gerichts, ſonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia, *b*) gute Ordnungen und Gewohnheiten, und in Mangel derſelben die Kayſerliche Rechten, und rechtmäßige Obſervationes und Gebräuch, in acht nehmen, und nach denſelben ihre Decreta, Beſcheid und Urtheil richten, aber mit nichten einigerley eigenſinnige Meynung denſelben fürziehen, und ſollen bey Schöpffung der definitiv-Urtheil iederzeit aufs wenigſt acht Räthe ſich befinden. *c*)

Notirung der zu ſpat kommenden.

§ 16. Nachdem ſich auch zum öfftern zuträgt, daß der Präſident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geſchäfften und Commißionen den Raths-Seßionen nicht völlig auswarten kan, wie auch die nach der beſtimmten Stunde ſpäter in den Rath kommen, und alſo zu Zeiten nicht

a) Darunter wird ſonderlich verſtanden die Cammer-Ger. Ordnung der R. A. d. a. 1594. der Deput. Abſch. d. a. 1600. und der R. A. 1654.

b) Es muß aber bewieſen werden, quod non tantum acquiſita & impetrata, ſed etiam in continuo uſu & poſſeſſione retenta fuerint.

c) Dieſes iſt zu verſtehen, wenn nach geſchloſſenen Proceß eine vollkommene Sententia deciſiva totius cauſæ relatæ ergehen ſollte, dann ſonſten, wenn Appellationes erkannt oder abgeſchlagen, Mandata, Commiſſiones, Citationes, Reſcripta ertheilet oder verwegert werden, ſo wird dieſer numerus nicht eben requiriret, doch müſſen wenigſtens 3 oder 5 Räthe zur Stelle ſeyn. Ingleichen wird nicht leicht eine Relatio oder Votum ad Cæſarem reſolvirt, wenn nicht zum wenigſten acht Räthe, und ſonderlich die älteſten auf der Herren-Banck bey der Stelle, weiln dieſelbe gemeiniglich dem Geheimen Rath, in welchem die Gutachten vorgetragen werden, beywohnen, und es, wenn in ipſorum abſentia dergleichen Vota reſolvirt werden, leicht zur Contradiction kommt.

nicht bey allen Sachen, so dem Protocoll eingetragen werden, ihr Votum abgelegt haben: als sollen die Secretarien bey ihrem Protocoll mit Fleiß darauf Achtung geben, und fürmercken, wie lang, oder welcher Sachen, so wol zu spat ankommende, als abtrettende Räthe, bey- oder nicht beygewohnt haben, damit man eigentlich wissen möge, welche Räthe bey ieder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben. *a)*

Eydes Erlassung.

§ 17. Hergegen wollen Wir sie, Unsern Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Räthe, ihrer Eyd und Pflichten, damit sie Uns (ausserhalb des Reichs-Hof-Raths-Sachen) verwandt, in Krafft dieser Ordnung hiermit erlassen haben, auf daß sie frey und ungescheut, und ohne alle Gefahr allein der pur lautern Gerechtigkeit gemäß, männiglich in allen Sachen ein unpartheyisch Recht und Urtheil, ihrem Eyd gemäß, schöpffen und sprechen mögen.

Sipp- und Schwägerschafft der Räthe.

§ 18. Da auch iemand Unserer Reichs-Hof-Räthe einer Parthey mit Sippschafft, Schwagerschafft, oder sonst dergestalt, daß er in Rechten vor einen Richter oder Zeugen recusirt werden möchte, verwandt, oder aber mit solcher Parthey in würcklicher Freundschafft stünde, oder in derselben Sachen advocirt, procurirt, oder in andere Weg gedienet hätte, so soll er solches, wann dergleichen Sachen fürgenommen, alsobald dem Präsidenten anzeigen, von derselben allerdings und alsgleich ohne Aufschub abtreten, und sich deren Berathschlagung gantz enthalten.

Reichs-Hofräthe sollen niemand mit Pflicht und Dienst-Bestellung zugethan seyn.

§ 19. *b)* Desgleichen sollen auch Unsere Reichs-Hof-Räthe keinem andern Potentaten, Fürsten, Grafen, Herren, Commun- noch anderen sonderen Personen mit Dienst-Pflichten oder dergleichen Bestallungen verwandt seyn, *c)* noch bestimmten Sold, so lang sie Uns zu diesem höchsten Gericht verpflichtet, von niemand haben oder nehmen, *d)* damit sie also in ihrem Gewissen und Votis desto freyer seyn, und von männiglich desto weniger einer Partheyligkeit können verdacht werden.

Von

a) Es wird noch observirt, daß, wenn bey einer Parthey-Sache ein oder der andere Rath vor sich selbst oder Verwandschafft halber interessirt, er seinen Abtritt nimmt und solches ad marginem notirt wird. Per commune decretum d. a. 1676. m. Nov. wird auch ein absonderliches Buch cum Indice alphabetico causarum & referentium per Secretarios gehalten.

b) Decret. Carol. 1714. v. daß nicht nur bey dieser Erinnerung ꝛc. it. Ihro Kayserl. Maj haben allermildest gehörigen Orts anbefohlen ꝛc.

c) Contrarium recentissima exempla testantur.

d) Nisi hoc ipsis permissum.

Von Ferien.

§ 20. Und dieweil dannoch auch billig ist, daß einem ieden von Unsern Reichs-Hoff-Raths-Präsidenten und Räthen im Jahr eine gebührliche Zeit zu Verrichtung ihrer selbst Sachen, oder auch Recreation zugelassen werde; Also solle altem Gebrauch nach dem Präsidenten und Räthen, so verehelicht, acht, und den andern, so lediges Stands, sechs Wochen, unbenommen seyn; iedoch, daß ein ieder, wenn er solcher ordinari Abseng sich zu gebrauchen Vorhabens, dasselbe mit zeitlichem Vorwissen Unsers Obristen Hofmeisters, und des Reichs-Hof-Raths-Präsidenten ins Werck stelle, welcher hieran keinen leichtlichen verhindern, doch auch, daß die Abseng nicht zugleich von vielen vorgenommen, sondern das Collegium nach Nothdurfft besetzt erhalten, und die Erlaubnüssen also der Gebühr nach eingetheilt werden, in fleißiger Obacht halten solle, gestalt es dann auch ebenmäßig also gehalten werden solle, wann ein Rath nur einen Tag, zween oder drey seiner Ehehafften, oder anderer Vorfallenheit wegen, von der Stell verreisen wolte. *a*)

Wenn mehrere Zeit verlanget wird.

§ 21. Da aber einer oder mehr Unserer Reichs-Hof-Räthe ansuchen würden, ihme extra ordinem und ein mehrer Zeit von Unserm Hof zu seyn, zu erlauben, solle solches ohne Unsere Erlaubniß nicht geschehen; da aber über bestimmte Ordnung oder ausser Unsers sondern Befehls, anvertrauten Geschäfft, Verschickung oder sonst Bewilligung, Unsere Reichs-Hof-Räthe, und deren einer oder mehr sich absentiren; oder auch sonst ohne ehehaffte Verhinderung den Rath nicht ersuchen würden; solle Uns solches angezeigt und ihnen dieselbe versaumbte Zeit im Contralor-Amt, neben Vorbehalt Unsers weitern Einsehens, abgezogen: oder dieselbe, nach Beschaffenheit der Sach, ihrer Stell gantz verlustig werden.

Wer dem Thürhüter zu befehlen.

§ 22. Mit dem Thürhüter oder Raths-Diener, dem wir bey diesem Raths-Mittel unterhalten, solle allein Unser Präsident zu befehlen haben, deme auch solcher Raths-Diener fleißig aufwarten, und dessen Befehls zu geleben, auch die andere Räthe zu respectiren verbunden seyn solle.

Tit. II.

Von Sachen in Reichs-Hof-Rath gehörig, und Erkennung der Proceß.

Sachen, so in dem Reichs-Hofrath gehören.

§ 1. In Unserm Reichs Hof-Rath sollen alle und iede Sachen, das Heil. Röm. Reich, desselben Hoheit, Recht, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Pfand-

a) Ausser dem Hrn. Stande wird diese Erlaubnüß leicht von Herren so lange auf 8 Wochen nicht gesucht.

Pfandschafft, Lösung, Regalien, hohe und niedere Lehen, *a*) Privilegien, Indult, Confirmation und anders, wie solches Namen haben mag, und in Summa, was nach der unfehlbaren Justitien dirigirt und decidirt werden solle, insonderheit alle und iede Parthey-Sachen, die Rechts, Gewohnheit, Connerität und Consequentz halber für Unser Kayserl. Gericht gehören, oder von den ersten Instantien durch Mittel der Appellationen, Supplicationen, Dictionis nullitatis, Implorationis Officii, oder in andere alle Weg sich dahin wenden, fundirt und gehörig seyn, die sollen allda angenommen, gerechtfertiget, darüber erkennet, und die Nothdurfft ausgefertiget werden.

Was der Reichs-Hofrath bey Erkänntnüß der Processe zu beobachten hat.

§ 2. Wir befehlen auch hiemit Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten und Räthen ernstlich, und wollen, daß sie in Erkennung der Citationen, Rescripten, Mandaten und andern Processen, nicht bloß allein Unser Kayserl. Hoheit, sondern auch Unsere und des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Stände, Gefreyter Reichs-Ritterschafft, Reichs-Städten und anderer mittel- und unmittelbaren Unterthanen Privilegia der ersten Instantz, Jura Austregarum, Privilegia de non appellando und der Summa, unter welcher man nicht appelliren, und die Sach an höhere Gericht bringen kan, aller Gebühr nach sorgsamlich in acht nehmen, und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben lassen, darwider auch durch Mandata, Commissiones, Avocationes, oder auf einige andere Weiß niemand beunruhigen oder beschweren, sondern in Erkäntniß der Proceß, auch Annehmung der Appellation, sich den gemeinen Rechten, Reichs-Abschieden, und wohlverordneten Satzungen, ohne Verletzung der Ständ Privilegien, gemäß verhalten, und da etwa in Unserm Reichs-Hofrath Sachen fürkämen, darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten sich beschweren, *b*) soll es mit denselbigen also gehalten werden, wie es im Reichs-Abschied de Anno 1594 § Wann aber von gemeiner Interlocutori *c*) &c. & seq. versehen, nemlich, wann aus den narratis supplicationis vel appellationis erscheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widersacher, nicht aber als ein Richter gehandelt, alsdann die Sachen an die Richter erster Instantz

a) Ob feuda regalia in Imperio auch vor den Reichs-Hofrath gehören, darüber streitten noch die Doctores juris publici, s. Schweder in J. Publ. Part. Spec. Sect. I. c. 9. § 11 seq. Die so es verneinen, behaupten es daher, daß diese R. H. O. noch nicht von dem Reiche approbirt sey; Es ist aber causa Saxo-Lauenburgensis, Mecklenburgensis, Coburgensis, Veldentiensis u. s. w. vor diesem Gerichte gewesen, s. auch Rhetium ad Jus feudal. L. I. T. 18. § 1 p. 432.

b) In solchen Fällen werden die Supplicationes mehrentheils denen beklagten Obrigkeiten um Bericht eingeschlossen, s. R. A. d. a. 1654 § 99.

c) Siehe hievon sonderlich Roding. L. I. Pand. Cameral. Tit. 23. n. 9. seqq. & L. III. tit. u. n. 14.

Instantz gewiesen, wann aber die Obrigkeit als Judex Jure & vi suæ potestatis & Jurisdictionis für sich selbst, oder auf eines andern Anhalten ihren Unterthanen, oder einem andern ausser Gerichts mit beschwerlichen Bescheiden, Gebott und Verbott, oder Geld-Straffen, gravirt, und darvon appellirt worden, solche Appellationes angenommen werden sollen.

Extractum Privilegiorum der Stände zu machen.

§ 3. Und zu desto richtiger Beobachtung dieses Articuli, solle in Unserer Reichs-Hof-Cantzley-Registratur ein glaubhaffter Extractus deren von Unsern Vorfahren, Römischen Kayfern, und Uns allen Hohen und Niedern Reichs-Ständen ertheilten, und in beständigem Herbringen habenden Privilegien, nicht weniger, wie hoch sich deren Summen, davon noch über die im Reichs-Deputations-Abschied gesetzte dreyhundert Gulden *a*) Rheinisch, nicht appellirt werden kan, erstrecken, auch welche Reichs-Stände absonderlich etwa special-gefreyte Austrag *b*) haben, schrifftlich verfertiget, und in das Reichs-Hofraths-Buch, damit in Erkennung der Appellations-Processen man stets nachsehen könne, geschrieben werden, da aber einige Stände wider die Appellationes allerdings befreyet wären, soll es bey derselben Privilegiis gleicher Gestalt gelassen werden.

Der Verordnung des Cammer-Gerichts in causis mandatorum nachzugehen.

§ 4. Dieweil auch in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. & seq. wohl versehen, in welchen Fällen a præcepto anzufangen, und per Viam Mandatorum cum vel sine Clausula *c*) verfahren werden möge, so solle solcher Verordnung auch von Unsern Reichs-Hofraths-Präsidenten und Räthen in Erkennung dergleichen Mandaten nachgegangen, eines ieden Processus requisita forderist wohl examinirt und observirt, auch den Mandatis, Rescriptis und andern Processen, die Narrata Supplicationis gantz, und weder weniger noch mehr einverleibt; auch die Exceptiones contra Mandata sine vel cum Clausula nach Art und Eigenschafft eines ieden Processus, und so weit die darinnen zuläßig, beobachtet werden.

Vergleich unter der Parthey zu tentiren.

§ 5. Dieweiln aber der Billigkeit nicht zuwider, sondern vielmehr an ihme selbst nützlich, und der Partheyen, zu Ersparung vieler Zeit und vergebenen Unkostens, fürträglich, auch bey allen wohlgeordneten Gerichten

a) Die Summa ist in dem R. A. a. 1654. § 106 auf 400 Rthlr. oder 600 Fl. vergrössert worden.
b) S. von diesen Blumii Proc. Cameral. Tit. 27.
c) Von dem Unterschiede dieser Mandatorum s. Roding. in Pandect. Cameral. L. III. Tit. 5 & 6. siehe auch Mindanum de Mandatis.

ten löblich Herkommen, die strittigen Sachen zur gütlichen Handlung und Vertrag zu weisen, (iedoch daß keine Partheyen wider ihren Willen zu einigem Vergleich gedrungen werde) so sollen Unsere Reichs-Hofräthe sich dessen nach Gelegenheit, sonderlich aber auf der Partheyen Anruffen, zu gebrauchen, nicht ausser acht lassen, und weilen darbey auch sehr gut, und dem Herkommen gemäß um besserer Beförderung der Justitz und Abhelffung der Beschwerden willen, (es wäre dann sonderbahre Ursachen darwider vorhanden) daß die Clausul, in Verbleibung der Güte, was recht ist, zu erkennen und auszusprechen, annectirt und einverleibt wird, dannoch sollen sich vielgemeldte Unsere Reichs-Hofräthe ins künfftige dieses Unterscheids verhalten, wann nemlich vermöge der Austräge, und mit diesen ausdrücklichen Worten eine Commißion *a*) bey Uns gesucht wird, daß solches keiner Parthey, wann anderst die Jurisdiction fundirt, abgeschlagen werde, und stehet in diesem Fall, vermög Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung, den Partheyen die Appellation von Urtheilen der Commissarien an Uns oder Unser Kayserl. Cammer-Gericht, bevor.

Von

a) Zwischen den in § præced. beschriebenen Commißionen und denen in diesem und subsequ. §phis enthaltenen, ist ein mercklicher Unterschied: Jene werden Commissiones ad Austregas genennet, und gehören sich in causis & inter personas, bey denen die erste Instanz nicht fundirt. In denen Austreg-Commissionen haben die Commissarii jus cognoscendi & decidendi, ohne daß sie benöthigt, ihre Relation und Gutachten ante sententiam nach Hofe zu schicken; hingegen kan aber pars per sententiam ab ejusmodi Commissariis latam gravata, wie die Ordnung vermag, an die Cammer oder an den Reichs-Hofrath appelliren, wiewohl man bey Hofe nicht dafür hält, daß von denen von hieraus verordneten Commissariis die Appellationes ad Cameram gehen sollen, wie es denn auch nicht bald geschiehet: Diese aber werden Hof-Commissiones genannt und haben in denen Fällen vornehmlich statt, ubi vel reus Privilegio Austregarum non gaudet, vel causa talis, ut Austregis locus non sit. ſ. Blum. h t. n. 170 &c. Diese Commissiones werden gemeiniglich auf solche Weise erkennet, daß die benannte Commissarii (welche bisweilen von den Partheyen vorgeschlagen, manchmahl auch ab ipso Judice determinirt zu werden pflegen) forderst die Güte zwischen denen Partheyen versuchen, in deren Entstehung aber beyde Theile summariter gegen einander verhöret, und hernach ihre Relation cum voto zum Reichs-Hofrath einschicken sollen. Weil nun diese Commissarii nichts als notionem, und weder decisionem noch executionem haben, so machen sie keine ordentliche Instanz, a qua ad secundam & superiorem provocari possit. Der Hof pflegt auch nicht allezeit nach ihren Bericht zu sprechen, oder sich mit ihrem Voto zu confirmiren, wiewohl auch nicht leicht wieder ihre Gutachten ohne vorhergehende Vernehmung der Partheyen gesprochen wird, ne aliqua pars, se non citatam causa cecidisse, queri possit, und das sind diejenigen Hof-Commissiones, wider welche sich die Stände so offt und viel beschwehret, als wenn ihnen dadurch das beneficium primæ instantiæ entzogen würde, wider dessen eingeschlichene Mißbräuch, auch das bey dem auth. inform. Donawerd in App. befindliche Decretum Rudolphi II. wie auch der Artic. Capit. nov. gerichtet ist.

Von Kayserl. Hof-Commissionibus.

§ 6. Und weil auch ferner bey Uns von Alters wohlhergebracht, daß Wir zu mehrer Beförderung der Justiz und Rettung der Bedrängten, in Sachen, so ohne das in prima Instantia bey Uns angebracht und erörtert werden können, oder da Wir als unmittelbarer Ober- und Lehen-Herr, angeruffen werden, oder sonsten anderer Umständ halber vor Uns als Röm. Kayser gehörig, Commißiones zu Verhörung der Sachen, allein ausgehen lassen, so vorderist zu Unserm Kayserlichen Ausspruch an Unserm Kayserlichen Hof remittirt und übersendet werden; Als thun Wir Unserm Reichs-Hofrath in obspecificirten Fällen dergleichen Commißiones hinfüro zu erkennen, gleichfalls vorbehalten; Doch daß denen Partheyen hierinnen, wider der Sachen Eigenschafft keine Summarii, noch übereylte Proceß oder kurtze Dilationes aufgedrungen, sondern ihnen ihre Nothdurfft also, wie sie es vor Unserm Reichs-Hofrath selbsten thun könten, zu handeln vergönnet werde.

Von Extraordinair-Commißionen.

§ 7. Wann *a*) nun in solchen extraordinari *b*) Commißionen Sachen im Heil. Röm. Reich fürfielen, die unter den Augspurgischen Confeßions-Verwandten verirten, sollen allein deroselben Religions-Verwandte darzu deputirt; so unter Catholischen, allein Catholische; so unter Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten Ständen, beeder Religion in gleicher Anzahl Commissarien ernennt und verordnet werden, welche zwar die Sachen, so sie geführt, referiren, und in Entstehung der Güte ihre Meynung darzu anzeigen, aber nicht schliessen noch erkennen sollen.

In welchen Fällen der Reichs-Hofrath die Jurisdiction der Cammer nicht hemmen soll.

§ 8. So wollen Wir auch, daß Unser Reichs-Hofrath, sonsten und in

a) Dieser Sphus schreibt sich ebenfalls aus den I. P. O. her.

b) Daher wird gefolgert, daß in den ordinariis Commissionibus, welche ad austregas gehen, diese Observation nicht Platz greiffe, sondern ad Austregas die Commissio nur auf einen, cujuscunque tandem religionis sit, gestellet werden soll, weil die Cammer-Gerichts-Ordnung P. II. tit. 5 disfalls klar, und weil weder das Inst. Pacis, noch der letztere R. A. noch die jüngere Wahl-Capitulationen ein anders vorgeschrieben, wie denn alle Autores, so hievon geschrieben, in diesem Stücke einig sind, wiewohl nicht allein bey noch währenden Reichs-Tag zu Regenspurg die Augsp. Confeßions-Verwandte Stände zu faveur Chur-Pfaltz, als in dessen Sache contra B. zu W. diese Controvers starck ventiliret worden, auf die Introductionem & observantiam paritatis auch in hoc Commissionum genere sehr eifrig gedrungen, sondern auch bey dem Reichs-Hofrath etiam ex parte der Catholischen solche Meynung gefunden, welche dafür halten, daß in decernendis Commissionibus auf die Austräge paritas numeri nach beyderley Religion in acht genommen werden müsse.

in denen Fällen, *a*) darinnen Wir und Unsere Vorfahren am Reich, Unserm Cammer-Gericht concurrentem Jurisdictionem, zu mehrer Beförderung der Partheyen, und unserer Ubertragung mitgetheilt haben, demselben seinen stracken Lauff lassen, und per avocationem causarum nicht verhindern, *b*) wann nemlich solche Sachen allbereit daselbst durch ausgewürckte und insinuirte Citation anhängig gemacht worden, *c*) darauf dann Unsere Reichs-Hofräthe ein sonderes Aufmercken haben, auch, so viel müglich, desselben Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Ordnung und in allen Sachen *d*) gewöhnlichen Proceß, Termin und Solennitäten gebrauchen und observiren, insonderheit aber in allen Processen keine Substantialia auslassen, iedoch auch allen Uberfluß und Verzüglichkeit abschneiden, die gegebene Terminos ohne erhebliche Ursachen *e*) nicht erstrecken, und in alle Weeg, so viel die Substantz eines gerichtlichen Proceß anlangt, sonderlich darinn unwiederbringliches Präjuditz zu befahren, von der Ordnung, *f*) wie sie im Kayserl. Cammer-Gericht eingeführt und verbessert werden möchte, in substantialibus requisitis processus nicht abweichen sollen.

Unnöthige Gerichts-Solennia aufzuheben.

§ 9. Hingegen *g*) wollen Wir sie an andere unnöthige Gerichts-Solennia, dadurch dem Haupt-Werck und genugsamer Erkundigung der Wahrheit nichts zu- oder abgehet, keineswegs verbunden, sondern vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Förderung der heilsamen Justitz, gewiesen und verpflichtet haben.

Sup-

a) Und also nicht in allen.

b) Doch sind in ein oder anderer Sache aus habenden Motiven, auch wohl Decreta inhibitoria de non progrediendo in aliqua causa ergangen.

c) Itzo wird auch causa in Camera eo casu pro prævenia gehalten, wenn an dem Cammer-Gerichte eher Processus, als bey dem Reichs-Hofrathe erkannt wird, ita ut etiamsi petita citatio denegata fuerit, nihilominus judicium pro prævento habeatur. s. Blum. l. 25. § 54.

d) Diesen kan bey unsichern Kriegs-Zeiten so stricte nicht nachgegangen werden, dahero werden denen Partheyen entweder auf ihr Ansuchen, oder aber auf des Gegentheils in Contumaciam beschehenes Beruffen, ex officio gewöhnlich überden, der ersten Citation oder Communication ohne des anhängigen Terminum simplicem, gewöhnlich noch zwey andere, und zwar der erste peremtorie, der andre aber sub pæna præcluti gegeben. Ja, es wird noch darzu vielmahl nach Beschaffenheit der Sachen und Partheyen noch der dritte Terminus ex superabundanti semel pro semper & pro omni dilatione ertheilet, und dann erst nach dieser Verfahrung in contumaciam verfahren.

e) Welche bescheiniget werden müssen.

f) Daher dienen Rodingii, Gailii, Mindani, Swannemanni, Mynsingeri u.s.w. Schrifften ebenfalls zu den Reichs-Hofraths-Proceß.

g) Dieser Sphus hat malevolis, wiewohl ohne Grund, ansam cavillandi gegeben.

Supplicationes von dem Hofmarschall an den Kayserl. Reichs-Hofrath.

§ 10. Dieweil auch vor Alters herkommen, *a*) daß von unserm Hof-Marschalcken *b*) und desselben Erkendtnussen, die Supplicationes und Revisiones an unsern Reichs-Hofrath gangen, soll es dabey nochmaln, wie es vor Alters herkommen, verbleiben, iedoch die Haußgesessene Handels-Leut und Juden in der Juden-Stadt zu Wien davon ausgenommen.

Tit. III.

Wie es mit Uberraichung der Gerichtlichen Supplicationen, Memorialien und Schrifften, auch Complirung der Acten- und Beschliessung der Processen zu halten.

Producta dem Thürhütter einzuliefern.

§ 1. Es sollen die geschworne und aufgenommene Agenten und Procuratores *iederzeit*, wann Reichs-Hofrath gehalten wird, eine halbe Stund vor dessen Endigung, als Sommers *c*) vor halber Zehen; Winters-Zeit aber vor halber Eilff, der Partheyen offene und von obgemeldten Agenten und Procuratorn unterschriebene Memorialia und Supplicationes, darinnen um Erkennung der Processen gebetten wird, wie auch alle übrige zu denen Gerichtlich schwebenden Processen gehörige Producten, Probationes und Documenta, in den Reichs-Hofrath durch den Thürhüter einlieffern lassen, alles andere, es seyn verschlossene Schreiben, oder was keine Gerichtliche Proceß-Sachen belanget, soll unserm Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, wie von Alters herkommen, eingereicht werden, welcher darauf diejenige Schreiben *d*) und Sachen, so im Reichs-Hof-

a) s. das Decretum Ferdinandi III. d. 11 April. 1637. § zum Sechsten ꝛc. wozu die Remonstratio des Churfürstl. Collegii, welche a. 1636. auf den Convent zu Regenspurg Ferdinando II. gemacht worden, Gelegenheit gegeben hat. Dieses Decret stehet bey dem Limnæo T. I. add. ad L. 9. c. 4.

b) Derselbe sucht sich, so viel er kan, hievon zu entziehen, worinnen er von der Oester. Hof-Cantzley, welche hingegen ihn unter ihre Jurisd. zu bringen sucht, nicht wenig geschützet wird. Es seyn auch vorhin und noch tempore Ferdin. II. gesuchte Revisiones nicht nur vom Hof-Marschall-Amte absque ulla exceptione, sondern auch von denen bey der Nieder-Oester. Cantzley ergangenen Sententiis gravatoriis bey dem Reichs-Hofrathe angenommen worden, wie solches die Protocolla d. a. 1620 bis 1625 inclusive zu erkennen geben.

c) Heut zu Tage pflegt der Thür-Hütter die exhibita sowohl Sommers als Winters von 9 bis 11 Uhr anzunehmen.

d) Itziger Zeit werden zwar die Memorialia der Procuratorum und Partheyen gemeiniglich zu gewöhnlicher Raths-Zeit eingegeben, jedoch kommen deren viele vel in audientia vel in transitu zu Ihro Maj. eigenen Händen, die sie nachmahls dem Reichs-Vice-Cantzler übergeben, welcher hierauf beyderley Memorialia tam tibi quam Cæsari oblata dem Hrn. Präsidenten überschickt.

rath zu berathſchlagen, ſigniren, und in einem verpetſchirten faſciculo unſerm Präſidenten iederzeit zuſchicken ſolle.

Judicial-Producta in duplo einzureichen.

§ 2. Damit auch die Expeditiones *a*) deſto mehr befürdert werden, ſollen die Agenten und Procuratores alle Judicial-Producta in duplo, damit dem Gegentheil die eine Schrifft zugeſtellt, die andere aber apud Acta in Regiſtratura gehalten, und hierdurch alle Verzüg abgeſchnitten werden mögen, ſtets einreichen.

Von den Supplicationibus pro extrahendis Proceſſibus.

§ 3. Es ſollen auch alle Supplicationes pro extrahendis Proceſſibus, und darauf folgende Producta Judicialia, in offener Form in Quarto zuſammen gelegt, mit kurtzem überſchriebenen Titulo *b*) beyder Partheyen Nahmen, wie auch der angeſtellten Action oder Klag, nebens den Beylagen, (auf welchen auch äuſſerlich eines iedwedern Documenti oder Inſtrumenti titulus mit wenig Worten notirt ſeyen) ſamt dem Numero oder Litera, und in keiner andern Form *c*) producirt, damit dieſelbe alſobald von andern Memorialien und Supplicationen unterſchieden und darunter nicht gemiſcht werden.

Was weiter dabey in acht zu nehmen.

§ 4. Dabey die Procuratores auch diß in acht zu nehmen, daß allezeit im Anfang eines iedwedern Products, man ſich auf den letzt bewilligten Terminum referire, auch die Inſtrumenta inſinuationum beylege *d*) damit, ob die Befelch oder Decreta zu recht geliefert, und die Termin gehalten oder nicht, der Richter ſich alsbald erholen könne.

Schrif-

ſchickt. Es werden auch ad inſtantiam partium bey der Cantzley privilegia erkennet und Reſcripta ertheilet, welche cauſa cognita nicht ſubliſtiren können, wenn den nachmahls die Sache von den R. Hofrath entweder executive proſequiret werden ſollte, oder ex parte exceptiones eingewendet werden, ſo ſtehen dergleichen extrajudicial-Verordnungen, als welche unvernommen des Gegentheils ergangen in periculo caſſationis, weil es das Anſehen hat, daß ſie ſub- & obreptitie ausgewürcket.

a) Wenn es nicht geſchiehet, werden die Partheyen oder ihre Procuratores geſtrafft, daß ſie die Abſchrifft in der Cantzley hernach theuer löſen müſſen. ſ. tit. 6. § 10. Ein jedweder ꝛc.

b) Dieſer Titul ſollte billig libellus, exceptio &c. ſeyn, aber die Erfahrung giebt, was für ſeltſame Terminos die Advocaten in Rubricirung ihrer Judicial-Handlungen zu gebrauchen pflegen, allerdings wider den Deput. Abſchied d. a. 1600 § 88. add. Reichs-Hofraths Decret. d. 4. Nov. 1667.

c) Daher billich, daß die denen Beylagen bisweilen fürgemahlte Notæ Planetarum oder andere ſigna vor unpaßirlich zu halten.

d) Auf den Unterlaſſungs-Fall folgt gemeiniglich der Beſcheid, wann Supplicant das Inſtrumentum Inſinuationis in forma probante beylegen wird, ergehet fernerweit, was Rechtens. Dieſe Verordnung iſt bey erfundener Nachläßigkeit der Partheyen erſt in Neulichkeit repetirt worden.

Schriften nur in teutſcher oder lateiniſcher Sprache anzunehmen.

§ 5. Ferner ſoll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer Sprach, dann Teutſch und Lateiniſch, bey dem Reichs-Hofrath angenommen werden, es wären dann etwa Acta appellationum, Documenta, Zeugen-Auſſag und dergleichen, ſo zwar in der Sprach, darinnen ſie geſchrieben, anzunehmen; aber es ſoll dabey eine beglaubte, und von der Obrigkeit verſiegelte und approbirte Translation *a*) in Teutſcher oder Lateiniſcher Sprach, ſtets mit producirt werden.

Obliegenheit der Italiäniſchen Procuratoren.

§ 6. Welches vornemlich die Italiäniſche Procuratores und Agenten, (als bey denen dißfalls Mangel geſpürt worden) in acht nehmen ſollen, daß ſie ihre Producta deutlich und leßlich geſchrieben eingeben, damit die Reichs-Hofräthe in Ableſung der überreichten Acten nicht mit Verdruß aufgehalten und gehindert werden.

Mandata originaliter beyzubringen.

§ 7. Geſtalt auch die Agenten und Procuratores zu iedweder Gerichtlichen Sachen, nachdeme die Mandata oder Proceſſus appellationis producirt werden, in primo termino *b*) ſtets ihre Mandata procuratoria hinführo originaliter *c*) neben einer collationirten Abſchrifft, damit ſolche dem Gegentheil communiciret werden möge, zu übergeben, es wäre dann Sach, daß der Original-Gewalt ſchon zuvor ad omnes Cauſas wäre producirt worden, auf welchen Fall es genug iſt, daß ein ſolcher Gewalt von dem Regiſtratore collationirt *d*) wiederum producirt werde, auſſer wenn der Gegentheil auf Producirung des Originals, oder auch auf einen ſpecial Gewalt in Caſibus *e*) Jure expreſſis dringen thäte.

Was Procuratores bey Empfangung der Reichs-Lehen zu beobachten.

§ 8. Es ſollen auch die Agenten und Procuratores, ſo offt die Reichs-Lehen *f*) zu empfahen, oder von neuem zu empfangen anſuchen, neben

a) Weil es nicht geſchiehet, wird es gemeiniglich durch einen Vorbeſcheid injungirt ſ. Tit. I. § 3. und ad verb. der Nationen und Sprachen ꝛc.

b) Weil es offt unterlaſſen worden, ſo hat man es in den Decretis d. 17 April. 1665. und 22 Febr. 1670. wiederhohlet.

c) Welche zu Erſparung der Unkoſten heute meiſtentheils in duplo überſchicket werden. ſ. Decret. d. 26. Maji 1672.

d) Wird Copia ſignata eines gemeinhabenden Gewalt genennet. ſ. Roding. Lib. III. Tit. 29. § 9.

e) ſ. davon Blum. Tit. 67. n. 8. ſeqq.

f) Weil die Stände eine zeithero ſich angemaſſet, die Reichs-Lehen, ſonderlich quoad feuda majora nur durch Kayſerl. ordinarie bey Hofe ſich aufhaltende Cammer-Herren oder andere zu Wien ſich befindende Cavalier empfangen zu laſſen, als iſt ſolches per Decretum abgeſtellet worden, alſo daß ſolches diſpenſatione Cæſarea nicht mehr ſtatt hat.

ihrem Suppliciren, den letzten Kayserlichen ausgefertigten Original-Lehen-Brief, oder in Churfürstlicher Maynzl. zu Speyr am Cammer-Gerichts-Cantzley vidimirte, oder von des Reichs-Hof-Cantzley-Registratorn collationirte, glaubhaffte Copias einliefern, zu deme, wann einer, etliche oder alle, deren Nahmen in vorigen Lehen-Brief einverleibt, Tods verschieden, alsdann genugsame Beweißthum und glaubige Attestationes, in welchem Jahr, Monat und Tag, wenn sich deren iedweder Tod-Fall zugetragen, angezeigt wird, gleichfalls mit beylegen, wie nahe auch der ansuchende Lehens-Folger solchem vorigen verwandt, ausdrücklich vermelden, und dann die nothwendige Gewalt zu Leistung *a*) des Lehen-Eyds, *b*) zu gleicher Zeit, und alles auf einmahl produciren. *c*)

Von der Belehnung und Renovation.

§ 9. So offt auch ein Lehen in viel Theil vertheilt, und ingesamt gesucht, und darauf dergestalt die Belehnung erfolgt, solle iederzeit von allen der Gewalt verfertiat; und, wann einer von den Belehneten, so in den Lehen-Briefen vermeldt, verstirbt, solle die Belehnung wieder gesucht und erneuret werden.

Belehnung der Ritterschafft in Schwaben.

§ 10. So solte auch bey der unmittelbaren Ritterschafft in Schwaben Belehnungen, das von weyland Kayser Rudolpho dem Andern im längst verlittenen Sechzehenhundert und Neundten Jahr über den Blut-Bann und Hoch-Gericht ihnen ertheiltes Privilegium, *d*) in gute Obacht genommen und gehalten werden.

Nürnbergische Küchel-Lehen.

§ 11. In der Nürnbergischer Einwohner geringer Kuchl-Lehen, wofern viel in einem Lehen-Brief, so unvertheilt begriffen, und davon einer Todes verschieden, so nicht die Lehen-Trager, oder Possessor, soll solcher Fall durch gnugsame Documenta erwiesen, und alsdann in dem Reichs-Hofraths Protocoll und vom Cantzley Taratorn aufgezeichnet, sonsten aber die Renovation der Belehnung gesucht, und der Lehens-Eyd im Reichs-Hofrath erstattet werden.

Von der Investitura simultanea.

§ 12. In welchen Geschlechten, und in denjenigen Reichs-Creysen, da die simultanea Investitura hergebracht, und im Gebrauch, dabey solle solche auch gehalten und derselben nachgelebet werden.

Miß-

a) Die Welsche wird in den Reichs-Hofrath auf denen Knien, die Teutsche aber stehend abgelegt.

b) Und zwar in animam principalium.

c) Weil man es negligirt hatte, so ist es durch ein ernstes Decret d. 18 Maji 1659. aufs neue anbefohlen. Wird aber noch Mangel hierinnen befunden, so ergehet der Vorbescheid. Es solle Supplicant die apponenda völlig beylegen, und sodann Bescheid erwarten.

d) S. selbiges bey dem Limnæo L. VI. cap. 3.

Mißbrauch der Recognitionum bey Lehns-Muthungen.

§ 13. Dieweil auch die Recognitiones, *a*) so von den Protocolliſten den Partheyen, auf geſchehene Lehens-Muethung, bißhero ausgefertiget, in dermaſſen Mißbrauch gerathen, daß folgends die Lehens-Eyde nicht würcklich geleiſtet, noch die Lehen-Brieffe aus der Reichs-Cantzley erhebt werden, *b*) wie auch die Agenten und Procuratores, wann ſie die Mängel und Abgang der Lehens-Requiſiten und nechſten Anverwandten, in gewiſſer präfigirten Zeit von Monathen zu ergräntzen, Gerichtlich beſchieden worden, nichts deſtoweniger ſolchem nicht nachkommen, und wol zumal um einige Belehnung weiter nicht anſuchen, dadurch dann unſere Kayſerl. Reichs-Lehen-Regiſtratur in eine gefährliche Unordnung geſteckt wird: hierum ſoll Unſer Reichs-Hofrath in obigen und andern dergleichen Fällen, Unſerm Reichs-Hof-Fiſcal darwider ſein Amt unnachläßlich zu gebrauchen, erinnern laſſen. *c*)

Indicem aller teutſch und welſchen Lehen zu verfertigen.

§ 14. Wie dann auch, damit die Lehen-Sachen in aufrichtiger Ordnung gehalten, und die Räthe, ob dieſelbe in gebührenden Zeiten requirirt worden, oder nicht, auch was ſich von Zeiten zu Zeiten, der Lehen-Leut und Beſitzer halber, für Veränderung begeben, in acht nehmen können; ſollen beyde Regiſtratores einen kurtzen Indicem aller Teutſchen und Welſchen Lehen, ordine alphabetico, aus den Lehen-Büchern extrahiren, ſo dem Reichs-Hofraths-Buch einzuverleiben, in welchem Extract die Nahmen der Lehen, ſamt der Vaſallen, und der Tag und Jahr, wann die Lehen zuletzt empfangen worden, ordentlich verzeichnet zu befinden.

Wie es mit Beſtättigung der Kauff und andern Verträge zu halten.

§ 15. Wann um Kauff- oder andere Verträge unſerer Kayſerl. Confirmation gebetten wird, *d*) ſoll ſolcher Contract in Originali, oder glaubhaffter Abſchrifft, im Nahmen beyder Contrahenden und mit deren Vollmacht producirt; ſonſten wegen Beſtättigung und Confirmirung von vorigen Kayſern ausgewürckter Privilegien, *e*) von vornehmen Reichs-

a) d. i. die Muth-Zettul.

b) Noch die Taxa bezahlet und wohl denen Partheyen verrechnet werden: ſ. Decret. nov. d. 15 Aug. 1659. und 24 Jun. 1662.

c) Itzo wird ein Fiſcal, wenn Belehnungen verwilliget werden, deſſen gemeiniglich advertirt, auch keine Belehnung ertheilet, es ſey dann in dem Tax-Amte alles richtig gemacht.

d) Dieſe Imploratio muß von beyden Partheyen der Contrahenten geſchehen. ſ. Gail. Lib. II. Obſ. 1. n. 11. ſonſt folgt ein Decretum entweder communicatorium petiti, oder ein ſolch præliminare; wenn der andre Theil zugleich mit einkommen und pro confirmatione anhalten wird, erfolgt ferner was Rechtens.

e) Dieſe werden gemeiniglich cum clauſula; ſo viel wir als Römiſcher Kayſer daran zu confirmiren haben, auch uns und dem heil. Reich und ſonſt jedermänniglich ohne Schaden beſtättiget. Bisweilen ſtehet auch die clauſul dabey; in ſo weit die Impetrantes in poſſeſſione ſeyn.

Ständen aufgerichter Testamenten, Erb-Verträgen und Vereinigungen, soll allezeit deren vidimirte Abschrifft dem Suppliciren beygelegt; aber in den von unsern Vorfahren Römischen Kayserrn, den Reichs-Ständen gegen frembden und Unsern Kayserl. Rothweilisch Gericht, ertheilten Exemptions-Befreyung, solle die Clausul der Ehehafften, es wäre dann absonderlich solche seither Anno 1582 nachgelassen, eingerückt werden.

Was sonst bey eingereichten Schrifften zu beobachten.

§ 16. Wann nun obgedachte Schrifft solcher massen in dem Reichs-Hofrath eingegeben, soll der Reichs-Hofraths-Präsident alsobald das Præsentatum darauf zeichnen, und dieselben Memorialia, *a*) in welchen um neuen Proceß angesucht wird, im ersten Rath-Sitz ablesen lassen, *b*) oder da es Nachdenckens vonnöthen, einem Referenten, zuvor zu examiniren, und folgendes Tags zu referiren, zustellen, und nachdeme die übrige eingelieferte und zu den Gerichtlichen Processen gehörige Schrifften, vorher von dem Reichs-Hofraths-Protonotario ordentlich registrirt, *c*) und dem Präsidenten mit der Verzeichniß wieder geliefert worden, alsdenn solle er solche, wie an Unserm Kayſ. Cammer-Gericht gebräuchig ist, unter den Räthen distribuiren, und den Nahmen derjenigen, welchen solche geliefert, neben dem Tag aufzeichnen, was auch in obgesetzter Zeit zu-communiciren, soll unverlängt im Rath vorgebracht und ausgefertigt werden.

Præses

a) Wenn die Memorialia præsentirt, werden sie gemeiniglich (wenn sie anderst der Präsident, wie sonderlich in cautis arduis zu geschehen pfleget, nicht mit sich nach Hause und erst den andern Tag wieder in Rath nimmt) nach geschehenen Rath in einen ledernen Sack zusammen gefaſt, und dem Protonotario überbracht, welcher sie in oblanglicher Form zusammen legt, und darauf die Namen und das Ansuchen der Partheyen cum numeris vel literis der Beylagen mit wenig Worten schreibet, und den andern Morgen dieselbe in einem zusammen gebundenen Fascicul, durch den Thürhütter dem Präsidenten vor seinem Ort hinlegen lässet, welcher, so bald er sich im Rath niedersetzet, die Memorialia, so in voriger Session einkommen, gleich in Anfang der folgenden durch die Secretarios unter die Referenten austheilen lässet.

b) Dis geschiehet nicht leichtlich, nisi ubi urgentissimum in mora periculum, sondern man läst den Referenten so viel Zeit, daß er sie mit nach Hause nimmt, und wenn es nova seyn, die requisita in formalibus und materialibus examinirt: wenn es aber schon anhängige Processe sind, ihm die anteacta aus der Registratur geben lässet, damit nichts widriges contra anteriora decreta erkennet, oder sonst irgend in decernendo, wie gar bald geschehen kan, ein Fehler begangen werden.

c) Zu solchem Ende hat der Präsident Graf Ernst von Oettingen, ein Protocollum rerum exhibitarum eingeführet, welches von dem Protonotario jährlich gehalten, darin alle Memorialia juxta nomina alphabetica Partium cum suis rubricis aufgezeichnet, und solche Bücher alle dem Präsidenten im Rath zur Hand geleget werden, wie dem dis Protocollum ad consilium und nicht vor die Partheyen oder Agenten gehörig ist.

Præses soll judicial-Supplicationes annehmen.

§ 17. Sonsten soll keiner aus den Reichs-Hofräthen, als vorgemeldter Präsident, dergleichen judicial suppliciren und Schrifften von den Partheyen und Agenten annehmen, noch selbige signiren, oder distribuiren. *a*)

Der Secretarien Verrichtungen.

§ 18. Gestalt dann auch die Secretarii einiges Memorial in des Raths Protocolla, es seye dann dasselbe mit dem gewöhnlichen præsentato von Präsidenten oder Reichs-Vice-Cantzlern signirt, nicht einschreiben sollen.

Thürhütter, wem er die Memorialia in Abwesenheit des Präsidenten zuzustellen hat.

§ 19. Dafern auch der Präsident dem gantzen Rath-Sitz nicht abwarten, oder persönlich, wegen anderer Geschäfften, *b*) im Rath auf iedesmal nicht erscheinen könnte, alsdann soll der Reichs-Hofraths-Thürhüter die Memorialia des Präsidenten Amts-Verweser im Rath zustellen, so solche zusammen gebunden, durch obgemeldten Thürhüter, nach geendigter Raths-Session, dem Präsidenten in seine Behausung schicken, und selbiger es darmit, wie oben vermeldt, zu halten; Da er aber in Unsern Kayſ. Geschäfften von Unser gewöhnlichen Hofstatt verschickt, oder von dannen sonst mit unser Verwilligung, auf eine Zeitlang verreisen würde; alsdenn solle der Vice-Präsident, oder derjenige Rath, so demselben am nechsten ist, die producirte Gerichtliche Memorialia signiren und distribuiren, gestalt auch in allen übrigen des Reichs-Hofraths-Präsidenten Ambt vertretten.

Was bey Inrotulation der Acten zu beobachten.

§ 20. Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren, oder die Processus zu inrotuliren, *c*) und sonsten Siegel, Handschrifft und Original-Documenten zu recognosciren, von den Partheyen, oder deren Procuratoren angehalten, oder ie zu weilen die Nothdurfft solches erfordern würde, soll der Präsident darzu zwey aus den Räthen, als von ieglicher Banck einen, *d*) deputiren, welche alsdann in dem Reichs-Hofraths-Zimmer, und nirgends anderswo, wann kein Rath gehalten wird, den Partheyen durch ein Kayſ. Decret *e*) die Zeit *f*) der Erscheinung verkünden lassen

a) Darüber ist in der Donawertischen Gegen-Information P. I. p. 171. § Es ist aber beynebens ꝛc. geklaget worden.
b) Sonderlich wegen des Geheimen Raths.
c) Die Fehler, welche bey der Inrotulation vorkommen, werden sonderlich in dem Decreto von 10 Maji 1667 und 10 Novemb. 1672 berühret.
d) Itzo die beeden jüngsten von jeder Banck einer.
e) Geschiehet allein per Schedulam a Secretario scriptam.
f) Kan itzo fast unmöglich observirt werden, theils weil die Referenten die Acta bey sich behalten, theils sind die Procuratores Schuld, die, wenn sie citirt werden, nicht erscheinen, theils auch weil wegen der Registratur die Acta noch nicht vollständig.

ſollen, in währendem ſolchen Actu den Partheyen die Mängel oder Abgang ihrer Schrifften, *a*) dafern einige vorhanden, kürtzlich anzuzeigen, *b*) und den Abgang zu ergäntzen, geſtattet, und in ihrer Gegenwart die Acta richtig regiſtrirt, was auch darüber vorgehet, ſoll der Reichs-Hofraths-Protonotarius *c*) ins Protocoll mit ſonderbarlichem Fleiß aufzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zu ſich nehmen, und in die Regiſtratur liefern.

Referenten ſollen in actis nichts notiren.

§ 21. Damit auch die Referenten bey ſolcher Inrotulation der Schrifften, oder ſonſten in andere Wege nicht erkennt werden, ſoll in denen Actis mit ihrer Handſchrifft nichts notirt, oder ad marginem mit Buchſtaben verzeichnet werden.

Oblie-

a) Die Inrotulationes actorum, welche, wenn in Proceſſu völlig ſubmittirt, vorgenommen, und dabey ſowohl die Mandata vel procuratoria partium, ob ſie in forma legali vorhanden, als die Schrifften, ob ſie complet und juſta ſerie auf einander gehen, wie auch an den Beylagen nichts fehle conſiderirt, ingleichen die Publicationes der in Appellations-Sachen einkommenden actorum primæ inſtantiæ verrichtet, und dabey die rationes decidendi, ob ſie dem beygefüget, wie auch die ſigilla judicum, a quibus recognoſciret worden, pflegen gewöhnlich nach gehaltenen Rath angeſtellet zu werden. Gleiches geſchiehet, wenn ein Rotulus Commiſſionis oder Examinis zu publiciren, oder auch (wobey bisher einige Unordnung verſpühret worden) wenn inſpectio Actorum von denen Partheyen oder denen Sachwaltern begehret wird.

b) Die befindliche Mängel werden nicht allein den Partheyen angezeiget, ſondern auch auf das Convolut Acten notiret; und wenn die Procuratoria oder eines derſelben mangelhafft oder abgängig iſt, die Inrotulatio eingeſtellet, und denen Partheyen die Erſetzung des Defects anbefohlen. Es giebt auch bisweilen contradictiones zwiſchen denen Partheyen und den Agenten, wenn irgend ein Theil, daß ihm des Gegners letzte Schrifft nicht communiciret worden, oder daß es ſein Principal noch haben will, anzeigt, oder ſonſt ein Theil den andern an der Inrotulation zu Aufſchub der Sache hindern will, da dann die Deputirten ſonderbahre Obacht gebrauchen müſſen, daß ſie in liquidis gleich entſcheiden in Sachen altioris indaginis aber ſich nicht übereilen, ſondern ſuſpenſa inrotulatione die Partheyen mit ihren Beſchwehrden vor den Reichs-Hofrath weiſen. Gleiche Aufſicht darff es auch bey den Inrotulationibus actorum, wo etwan Reichs-Hofraths-Gutachten, und daraus erfolgte geheimde Raths-Reſolutiones enthalten, daß man, entweder ſelbige ante inrotulationem in der Regiſtratur beyſeits thue, oder aber denen Partheyen oder denen Agenten, welche gemeiniglich in prohibitis curieus ſind, die Zeit nicht laſſe, ſich darinnen umzuſehen. Ingleichen ſollen billig die Agenten bey denen Inrotulationibus ihren rotulum actorum exhibitorum & communicatorum haben, damit man bey der Inrotulation nicht irre, oder zur Unnoth aufgehalten werde, welches von etlichen beobachtet, von denen meiſten aber ſchlecht gehalten wird.

c) Der Protonotarius iſt nicht bey den inrotulationibus, ſondern nur der Regiſtrator und Secretarius.

Obliegenheit der Secretarien bey erledigten Judicial-Schrifften.

§ 22. Es sollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath, die erledigte Judicial-Schrifften, zu Verhütung derer Verstreuung und Verliehrung, auch, damit die Acta in guter Ordnung gehalten werden, iedesmals dem Protonotario einliefern, welcher solche alsbald numeriren, und eine iede Schrifft zu seinem gehörigen Proceß hinlegen, insonderheit aber bey einer ieglichen Gerichtlichen Sach ein absonderliches Protocoll, *a*) in welchem die Schrifften, wie dieselbe der Zeit nach auf einander gangen, richtig und unmangelhafft, auch alles und iedes, was producirt, es seyn Supplicationes, Mandata, Citationes, libelli, executiones, Gewält, Haupt-Schrifften, oder Beylagen, mit Ziffern notirt und numerirt, verfassen, darauf iedesmals solche in die Reichs-Hof-Cantzley dem Registratori überantworten.

Verfahren des Protonotarii mit den eingebrachten Schrifften.

§ 23. Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird, solle der Protonotarius solches im Protocoll gleichfalls stets ergäntzen, *b*) und alsdann die Acta wieder in die Registratur liefern, wäre es aber Sache, daß der Präsident die Acta bereits ad referendum ausgetheilet, so sollen aus dessen Befelch die Acta wieder abgefordert, und wann es darzu gelegt, darauf dem Referenten restituirt werden.

§ 24. Nachdeme dann in ordine Processus die Haupt-Schrifften in ziemlicher Anzahl eingebracht, oder die Acta mehrentheils vorhanden seyn, sollen solche auf der Parthey Unkosten ohne eintzige Dilation oder Versäumniß zusammen gebunden, *c*) und, was weiters einkommt, dabey angehefft, und, wann der Processus völlig geschlossen, in Pergamen eingebunden werden, welches der Protonotarius und Registratores in fleißige Obacht halten sollen.

Tit. IV.

Von Austheilung der Acten.

Was bey dem Austheilen unter die Referenten zu beobachten.

§ 1. Die Austheilung und Vornehmung der Geschäfften und Sachen, wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten solle, da nicht etwan von Uns eine sonderbare Verordnung gethan würde, wie an Unserm Kayſ. Cammer-Gericht gebräuchig ist, beschehen, und ohne solche Aßignation

a) Das geschicht zu Wetzlar, in dem Reichs-Hofrathe ist es nicht in Observanz, ja die Secretarii notiren offt nur darauf concluſum ut late in Protocollo, indem solches aus erheblichen Ursachen zu Zeiten geschiehet, die einem andern zu wissen nicht allezeit nöthig.

b) Dieſes hat auch seinen Abfall.

c) Also daß nunmehro nicht bald acta introduliret werden, sie seyn dann zuvor zusammen gehefftet worden.

tion und ausdrücklicher Anordnung solle keiner unserer Reichs-Hofräthe ihme einige Supplication, geschweigens eine gantze Sache, vor sich selbsten zu sich nehmen, oder Acta *a*) aus der Cantzley abfordern.

Acten unter die Räthe ohne Unterscheid auszutheilen.

§ 2. Nicht allein in wichtigen, sondern auch in allen definitiv-Sachen, sie seyn wichtig, oder nicht, soll unser Reichs-Hofraths-Präsident dem Referenten, bey Verfassung der definitiv-Urtheil einen Correferenten zuordnen, und zwar, da die Sache beyderseits Religions-Verwandten betreffen thäte, solche Re- und Correferenten *b*) auch von beyderley Religions-Verwandten Räthen ansetzen, und solle die Austheilung der Acten, Sachen und Geschäften, ohne einzige Exemption unter allen Unseren Reichs-Hofräthen mit rechter Gleichheit beschehen, die Referenten aber iederzeit in der Still und und verschwiegen gelassen werden. *c*)

Verfahren, wenn etwas per interlocutoriam oder definitivam zu verordnen.

§ 3. Wann *d*) es in einer Sachen durch Gerichtliche Verfahrung so weit gelangt, daß darinn entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen, oder zu Unserem Kayserl. End-Urtheil Erkäntniß submittirt, solle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet vorhanden, deren Protocoll ergäntzet, alle Schrifften notirt, auch numerirt seyn, fleißig nachsehen, in allewege aber die Acta in Abwesenheit der Partheyen oder deren Procuratorn inrotuliren, und die völlige Acta auf eine im Reichs-Hofr. darzu verordnete Tafel hinlegen, und solches Unserem Reichs-Hofraths-Präsidenten, damit er darauf dieselbe einem oder mehr aus Unsern Reichs-Hofräthen zu referiren verordne, anzeigen.

Was der Referent nach Empfang der Acten zu thun hat.

§ 4. So offt aber solche Austheilung *e*) und Verordnung geschicht, alsdann soll der Protonotarius *f*) solche von Unserm Präsidenten verordnete und ausgetheilte Acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocollis, dem designirten Referenten zustellen, dagegen alsbald der Referent in einem absonderlichen zu diesem Relations-Werck verfertigten Buch, mit eignen Händen den Tag, Monat und Jahr, in welchem er dieselbe unmangelhafft empfangen, einschreiben, und, wann solche referirt, sollen

a) S. Tit. III. § 17. Was aber hier de actis non ex Cancellaria petendis disponirt wird, solches ist ordine ad referendum zu verstehen, denn sonst den Räthen unverwehrt ist, acta und protocolla aus der Cantzley zu begehren.

b) Dieses geschiehet itzo nicht, es sey denn, daß es die Partheyen expresse verlangt, oder lis inter diversæ Religionis partes obschwebe, oder summa causæ gravitas es erfordert.

c) Kan nicht leicht geschehen, wenn die Partes sehr vigilant.

d) Wird nicht so genau beobachtet.

e) Die Praxis zeigt eine andre Observanz.

f) Der Secretarius theilet sie itzo aus.

sollen solche Acta ohne einigem Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugestellt, und er, wann es geschehen, und die Acta darauf geliefert, unter des Referenten obiger schrifftlicher Empfangungs-Recognition ins Buch schreiben.

Wer das Designations-Buch zu verwahren.

§ 5. Das Buch aber soll der Präsident allezeit in seiner Bewahr behalten, auch, damit er die Austheilung der Acten und Referenten wissen könne, solches in dem Rath bey sich haben; da aber er von Unserer Kayserl. Hofstatt verreist, alsdann vorhero selbiges dem Vice-Präsidenten, oder wer demselben damals am nechsten seyn wird, überantworten. *a*)

Was der Registrator bey Lieferung der Acten an den Protonotarium zu beobachten hat.

§ 6. Ebenfalls soll der Registrator, wann er die Acta dem Protonotario geliefert, und wieder von selbigem empfangen haben wird, damit an keinem Ort etwas verlohren, oder im widrigen Fall der Schuldige erfahren, und darum besprochen werden könne, mit allem Fleiß in ein anderes Buch iedesmahl aufzeichnen.

Ordnung in Erledigung der Acten.

§ 7. Und soll Unser Präsident in Austheilung, Vornehm- und Erledigung der Sachen diese Ordnung halten, daß nemlich allezeit diejenigen Sachen, welche Wir, vermög Unsers Kayſ. schrifftlichen, und von Unserm Reichs-Vice-Cantzlern und Secretario verfertigten, auch versiegleten Decreti, mit Hindansetzung aller anderer ordentlichen Geschäfften alsbalden zu berathschlagen, und mit schrifftlichem Gutachten Uns vorzutragen Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten und Räthen anbefehlen.

Sachen, die keinen Verzug leiden.

§ 8. Zum andern, welche Sachen keinen Verzug leiden, und welche GOttes-Häuser, item Gefangene, so vornemlich deren Pfändung, oder Ubelverfahrung in deren Peinlichen Processen und sonsten belangend, vorgezogen werden.

Sachen, so Arme, auch Wittben und Waysen betreffen.

§ 9. Und weil zum Dritten der armen Leut, *b*) auch dergleichen Wittiben und Waysen Sachen, vor andern im Rath und relationibus befürdert, und derselben Elend mit billichem Mitleiden in acht genommen werden solle, welche dann etwa aus Noth, zum Theil aus Einfalt, auch wohl aus Muthwillen, oder anderer unruhiger Leut Verhetzung, Uns ferren Weg nachreisen,

a) Die Praxis hat auch hier eine andere Observanz.
b) Was in causis Pauperum geschiehet s. Blum. in Proc. Cameral. T. 64. n. 22. und Speyer. Deput. Absch. d. a. 1600. § 8. seqq.

sen, so solle unser Präsident und Reichs Hofräthe gegen solchen geziemende Discretion halten, also, daß diejenigen, so von Noth wegen und aus ziemlichen Ursachen sich dieser Zuflucht gebraucht, um so vielmehr befürdert, ihnen in ihrer Armuth zu Recht fürderlich verholffen, die andern aber und muthwillige zeitlich abgeschafft, auch, da der Frevel so groß, der Nothdurfft nach abgestrafft werden.

Von Fiscalischen Sachen.

§ 10. Nach diesem aber sollen zum Vierdten Unsers Reichs-Hof-Fiscalis memorialia und Gerichtliche Processus fürgenommen werden, und Unser Reichs-Hofraths-Präsident auf dieselbige, damit sie, ihrer Würde, auch Nothwendigkeit nach, iedesmals vor andere sorgfältig, fleißig, unsäumlich und rechtmäßig angebracht, verhandelt, vorgenommen und expedirt werden, ein sonderbar emsiges Aufmercken haben: und damit dieselben desto weniger hinterstellig verbleiben, *a*) wöchentlich, oder ja alle vierzehen Tag, einen gantzen Rath-Sitz alleinig mit Expedition derselbigen zubringen lassen.

Von Vorzug privilegirter auch älter und neuerer Sachen.

§ 11. Hierauf sollen alsdann, zum Fünfften, diejenige, welche sonsten etwa eine vor der andern zu Recht sonderbar privilegirt, den gemeinen unprivilegirten vorgezogen, und dann endlichen, welche Sach vor der andern älter, oder darinnen ehender beschlossen ist worden, fürgenommen und befürdert, und, nach dieser ietzt verstandener Ordnung, durch Unsern Reichs-Hofraths-Präsidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden, wie sie berührte Sachen nach und nach vornehmen und expediren, welche dieselbe Ordnung auch in allweg halten, und daraus ohne andere Befelch nicht schreiten sollen.

Nur ein Referent soll Bey- und End-Urtheil haben.

§ 12. Welche Sache dann einem Rath einmahl ad referendum gegeben, solche soll fürders demselben in allen Bey-Urtheln, auch in der Definitiv ungeändert, *b*) da der Sachen Nothdurfft nicht was anders erfordert, verbleiben, wie dann auch die Supplicationes, so um neue Proceß einkommen, wann sie sich auf andere voran hängende Sachen zeigen, oder mit denselben sonst connex seyn, sollen bessern Berichts und Fürderung willen, deroselben Sachen gewesten Referenten ebenfalls geliefert und eingeschrieben werden.

Von dem Fall, da der Referent offenbahr würde.

§ 13. Da aber der Referent und Correferent durch die Partheyen verkundschafft *c*) oder bekandt seyn würde, soll er durch den Präsidenten der Sachen

a) Wir nicht observirt.
b) Bey dem Cammer-Gerichte geschicht das Contrarium s. R. A. 1654 § 139.
c) Wird nicht observirt.

Sachen aus diesen oder andern erheblichen Bedencken entladen, und dieselbe einem andern, auch hingegen dem vorigen Referenten gleich andere Acta ad referendum gegeben; keineswegs aber solche Veränderung ihnen den Referenten, da sie selbsten nicht Ursach darzu geben, verweißlich, oder an ihren Ehren und guter Existimation nachtheilich geacht und verstanden: gegen einem Schuldigen aber deßwegen Erfahrung eingezogen werden. Und wollen wir zu dem End Unserm Präsidenten und Räthen eingebunden haben, da sie entweder durch die Partheyen oder andere, daß der Sachen Referenten verkundschafft, oder sonsten ein Raths-Geheimnüß offenbahret, oder ausgesagt wären, vernehmen würden, daß sie solches in offenem Rath anmelden, darüber dann soll Unser Präsident genugsame Inquisition einziehen, und nach Erforderung der Sachen, was er deßwegen in Erfahrung gebracht, an Uns gelangen lassen, damit gegen den Schuldigen, ihrem Verdienen nach, ferner von Uns unnachläßig möge verfahren werden.

Was der Referent bey Durchlesung und Referirung der Acten zu beobachten hat.

§ 14. Es sollen auch so wohl die Referenten, als Correferenten, die ihnen vertraute Sachen nicht obenhin, oder nur zum Theil, vielweniger, dieselbe durch ihre, oder andere ihnen selbst fürgenommene Leut oder Diener durchlesen, und Extract daraus machen lassen, folgends aus denselben referiren, und ihre Vota darnach richten, sondern ihren Pflicht und Eyden nach, alles selbsten gantz und mit solchem Fleiß lesen, daß sie einer ieden Parthey billiges Recht, und derselben Behelff getreulich und vollkommentlich zu referiren wissen, und so wenig von den andern Räthen, als künfftig von den Partheyen selbsten, aus den Actis mögen überzeugt werden, daß sie einer Parthey etwas nothwendiges zu referiren vergessen, übersehen oder fürsetzlich ausgelassen haben, immassen dann Unser Reichs-Hofraths-Präsident auf diesen gantzen Articul vor andern sein fleißiges Aufmercken tragen, und da er einen oder mehr Referenten zugleich, der absonderlich darwider gehandelt, befindet, dasselbe durchaus von keinem, wer der auch seye, gedulden, sondern solches des erstmahls stracks in gesessenem Rath, aller Nothdurfft und Gebühr nach, verweisen, das anderemal aber ohne Mittel Uns selbsten um nothwendiges Einsehen berichten, und hierunter keines verschonen solle.

Von Consiliis und Informationibus Juris.

§ 15. Die Consilia und Informationes Juris aber, so die Partheyen selbst ihnen stellen lassen, sollen nicht pro Parte actorum gehalten, noch in dem Rath referirt werden, dann mit Abhör- und Verlesung derselbigen, und dergleichen, wollen Wir Unsern Reichs-Hofrath nicht beladen, sondern bey dem verbleiben lassen, daß die durch ieder Sachen Referenten daheim ersehen,

sehen, aber darauf mehr oder weiters nicht gegangen, als so viel solche den Haupt-Actis, und darinn erwiesenem facto gemäß befunden, auch anderer Gestalt nicht in Votis angezogen werden.

Was die R. H. Räthe untern Referiren zu beobachten.

§ 16. Es sollen auch Unsere Räthe, bevorab die Gelehrten, fürnemlich in hochwichtigen und weitläufftig disputirten Handlungen, unter dem man referirt, oder die Schrifften verlist, die principal-Puncten und Motiven derselben, zu besserer ihrer Gedächtnüß, alsobald im Rath in ihr Memorial aufzeichnen, auf daß sie demselben desto besser nachgedencken, und ihre Meynung darauf eröffnen können.

Von dem Fall, da dem Referenten die vorigen Acten zuzustellen.

§ 17. Da auch ein Referent oder Correferent in denen ihme anvertrauten Sachen, die vorigen Acta oder andere denselben anhängige Schrifften ersehen müste, sollen ihme dieselben durch den Protonotarium zugestellt, und es so wohl mit dem Empfang, als Wiederlieferung solcher massen gehalten werden, wie hie oben in diesem Titulo § Wann dann ein Rath ꝛc. disponirt ist worden.

Was der Referent nach Verfertigung der Relation zu beobachten.

§ 18. So bald nun ein Referent mit seiner Relation fertig, wie er dann nach Möglichkeit dieselbe zu befördern schuldig, so solle er solches Unserm Präsidenten anzeigen, deßgleichen solle auch der Correferent thun, damit gedachter Präsident alsdann mit Anbefehlung der Relation die Nothdurfft und obangeregte Ordnung bedencken, und an die Hand nehmen könne, es soll auch die Relation und Correlation nächst auf einander folgen, und keine Interruption darinnen geschehen, die sich auch beyde, nemlich der Referent und Correferent, in grossen, bevorab definitiv-Sachen mit ihrer schrifftlichen Relation und angehefftem Voto, es werde nun darauf geschlossen oder nicht, gefast halten, daß auf Unser oder Unsers Präsidenten Verordnen, sie solche also gleich von Handen geben, und dadurch ihren Fleiß und Aufrichtigkeit desto besser erweisen; Es sollen auch die gantze Re- und Correlationes wohl verpetschiert *a*) iederzeit bey den Actis, *b*) oder sonsten wohl verwahrt aufgehalten, und zugleich die concludirte und aufs Papier gebrachte Urtheil, nachdem sie dem ordentl. Protocoll einverleibt, von

a) Hoc nec fit nec fieri potest: weil hierdurch die Agenten quasi per portam apertam hinter die Relationes & causas decidendi kommen, die motiva widerlegen, und wohl gar in Druck mit ihren Glossen ausgehen lassen könnten, wie dessen ein Exempel in causa Brunsw. contra Brandenb. davon die Relationes bey dem Klockio zu finden.

b) Es will es zwar auch der R. A. 1654. § 144. Sed non est consultum.

von den Re- und Correferenten mit eigenen Händen *a*) unterschrieben werden: wann aber wider den Re- und Correferenten der Schluß per majora gehen würde, alsdann sollen auch die Rationes decidendi zu Papier gebracht, und den Re- und Correlationibus beygelegt; so dann iede definitiv-Sach schrifftlich re- und correferirt werden.

Angefangene Relationes nicht aufzuschieben.

§ 19. Die Sachen aber, deren Relation einmahl angefangen, sollen von Unserm Präsidenten ohne Unserm ihme angezeigten special-Befelch nicht zurück gestellt, noch andere darzwischen, vielweniger, zwo *b*) oder drey mit einander vorzunehmen, gestattet, sondern in alleweg, die Wir zuforderist, wenn nicht gleich in angefangener oder ziemlich fortgeschrittener Relation ein grosser Mangel in Actis, oder daß nicht genugsam die Sache instruirt, *c*) und dahero weitere Communication gerichtlich geschehen müste, erschiene, erlediget, und dann erst zu dem andern geschritten werden.

Tit V.

Von Relation der Acten, wie darauf zu votiren, und alsdann vom Präsidenten der Schluß zu machen.

Wie der Referent bey angefangener Relation zu verfahren.

§ 1. Wann dann auf erfolgten Befelch des Präsidenten eine Relation angefangen worden, soll der Referent mit solcher guter *d*) Ordnung darinn

a) Das geschicht auch nicht, sondern es wird nur auf den Rand geschrieben: Vidit Referens.

b) Dieses geschicht bisweilen.

c) Das trägt sich offte zu, daß an statt der Definitiv entweder den Partheyen per interlocutum ein mehrer Beweiß auferlegt oder zugelassen, oder aber daß suspensa sententia ein gütlicher Vergleich veranlasset wird, ja es geschiehet wohl, daß man in Processu relationis einen Defect circa mandata Partium findet, wiewohl die qualitas personarum litigantium, nebst dem fundamento jurisdictionis allezeit im Anfang examiniret wird.

d) Der nützlichste und gebräuchlichste Modus ist dieser: 1) Brevis Species præmittitur, a qua Collegium aliquem prægustum de tota causa habere potest; quo facto leguntur in Appellatoriis acta utriusque instantiæ, saltem in quibus decisionis fundamentum consistit. 2) Præmissa brevi recapitulatione facti examinatur jurisdictio, expenduntur Partium procuratoria, postmodum genus actionis investigatur, deinceps disquiritur, an actio per actorem probata, per reum elisa fuerit, & utriusque partis argumenta discutiuntur, dubitandi quam decidendi rationes, descenditu ad conclusionem & dispicitur, quid pronunciandum sit. Quodsi, ut sæpe numero fit, non tam decisionem quam transactionem videtur, non opus est omnium actorum lectione tempus perdere, sed ejus lucrandi causa saltem facti species præponitur, & libellus gravaminum ac exceptiones leguntur, causæque indicantur, ob quas amicabilis compositio tentari debeat.

inn verfahren, welche den Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, dahin gerichtet seye, damit in geschlossenen Sachen das gantze Protocollum, wie alle Schrifften gerichtlich nach einander geliefert, und von dem Referenten, ob die Procuratoria dem hie unten gesetzten Formular gemäß eingerichtet, auch sonsten keine Nullität begangen worden seye, mit kurtzen Worten erinnert, darauf des gantzen Processus factum, darumben gestritten, von den Referenten mündlich oder aber summariter vorgetragen werden. Auf daß alsdann das strittige Factum und Species Actionis desto besser könne von den Räthen verstanden werden, solle gerad darauf Libellus des Klägers, auch wie er solchen mit Documentis oder Zeugen bewiesen, darauf wie der Beklagte gegen dem Libell hauptsächlich excipirt, geantwortet, solchen abgelainet, seine Gegen-Intention zu beweisen, und dahero des Klägers Action zu elidiren, sich unterstanden, referirt, die Documenta aber, auf welchen der Sachen Ausschlag hauptsächlich beruhet, bevorab wann sie kurtz seyn, völlig: da sie aber wegen ihrer Länge durch die Referenten selbsten in allen Substantialibus fleißigst, und aller Nothdurfft nach extrahirt, daß die völlige Abhörung solcher Documenten nicht nöthig, so sollen iedoch allezeit aus denselbigen die importirende Clausulæ, und die rechte Verba formalia (deren sich die Partheyen behelffen wollen, oder sonsten in judicando zu beobachten) aus dem Original oder vidimirter Copia de Verbo ad Verbum langsam und wohl verständlich abgelesen werden, und hierinn der an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht gebräuchliche Modus referendi, *a*) bevorderist in Nachtracht- und Investigirung der Action, observirt werden. Also ist es auch in Lehens-Strittigkeiten zu halten, iedoch daß in deren Relation vornemlich die Originales Investituræ, und was für Pacta darinn ausdrücklich begriffen, wohl erwogen, und dann gegen Unsern klaren Lehn-Rechten, den allegirten aber nicht zu Recht probirten Lehen-Gebräuchen, sonderlich in Unsern Kayserl. Welschen Lehens-Fälligkeiten, nicht zu viel in Relatione, noch Decisione deferirt werden.

Von summarisch privilegirten Mandat-Processen.

§ 2. In den summarischen privilegirten Mandat-Processen *b*) sollen die Supplicationes neben Unsern darauf erkannten Mandaten, Exceptionen u. Replic, iederzeit fleißig abgelesen, und auf keine Weitläufftigkeit der Schrifften, oder zu tripliciren, die Partheyen nicht leicht veranlaßt werden.

Von

a) S. R. A. 1654. § 137. add. Besoldus in einem besondern Tractate de modo referendi und Blum. Tit. 75. § 16. seqq. Es dienet auch die Lesung der Relationum Klockii, der Decisionum Meisneri, der Symphorematum Gylmanni gar sehr darzu.

b) Die Mandata sind, wie bekannt, vel cum clausula vel sine clausula s. Blum. T. 34. per tot. add. Roding. L. III. Tit. 40. § 17. seqq.

Von dem Fall, wann ein extrahirtes Memorial wird referirt.

§ 3. Im Fall aber der Referent nur ein extrahirtes Memorial referirt, sollen die gebettene Puncta vornemlich beobachtet, wann aber in einem noch nicht zu End vollführten Processu, die Partheyen per Interlocutoriam zu weiterer Verfahrung in specie anzuweisen, da sollen diejenige Puncta, darüber vorhero ein Bescheid ergangen, nicht in Relatione, noch Votis weitläufftig recapitulirt, und die Zeit umsonst zugebracht werden.

Keiner soll dem andern im Referiren vorgreiffen.

§ 4. Es solle auch aus Unsers Präsidenten Erlauben und Befragen im Referiren keiner dem andern vorgreiffen, oder einreden, sondern einer den andern ruhig und fleißig hören, und ein ieder, warum er etwan den Referenten zu fragen, oder zu erinnern möchte haben, dasselbe vor sich schrifftlich aufzeichnen, und nach End der Relation, oder bis das Votum an ihn kommt, spahren.

Acta, wenn sie denen Räthen nach Hauße zu lassen?

§ 5. Wo dann einer oder mehr von Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath, in Sachen nach geschehener Verlesung und Relation, um bessere Nachdenckens willen, dieselbe Schrifften ihme nach Hauß auf eine kurtz Zeit zu vergönnen, sich besser darinn zu ersehen, oder, wo vonnöthen, darauf zu studiren, begehren würde, da solle ihnen Unser Präsident, nach Ermessung und Gelegenheit der Sachen, doch in allewege, daß hierinnen kein unnöthiger Aufzug gesucht, sondern die Acta in zweyen, drey, oder meistens vier Tägen wiederum in Rath gebracht werden, nicht abgeschlagen, und, da von solchem Rath alsdann etwas mehrers, wenigers, oder gar was anders, dann referirt, und doch in den Actis begriffen, auch zur Substantz gehörig, und bey der Decision in acht zu nehmen noth werde, befunden würde, solches solle ein ieder bey seinen Pflichten nicht verschweigen, und nicht allein in seinem Voto anziehen, sondern aus den Actis zeigen, und alsdann auch der gantze Reichs-Hofrath dasselbe in acht zu nehmen, verpflichtet seyn.

Einen ungefährlichen Bedacht im votiren zu gönnen.

§ 6. Wo auch etliche aus Unsern Räthen, ob sie gleich die Ersehung der Acten nicht begehren, iedoch sonst mit ihrem Stimmen auf die beschehene Umfrag, so bald nicht könten gefast seyn, sondern einen ungefährlichen Bedacht begehren würden, das solle ihnen sonderlich in wichtigen und zweiffelhafftigen Sachen, auf die Maas, wie obstehet, gleicher Gestalt durch Unsern Präsidenten zugelassen werden.

Von denen, die ſich durch Urtheil gravirt zu ſeyn meynen.

§ 7. Dafern ſich nun ein oder ander Theil, durch die am Kayſerl. Hof gefällte Urtheil gravirt zu ſeyn vermeynen, und dannenhero entweder per Viam nullitatis, *a*) ſyndicatus, *b*) reſtitutionis in integrum, *c*) oder ſonſt einig ander *d*) im Recht zugelaſſenes Mittel, dadurch die Urtheil infirmirt werden könte, vor und an Hand nehmen wolte, das ſolle ihm, vermög des Münſteriſchen Frieden-Schluſſes Art. 5. § 20 Verſ. quoad proceſſum &c. per viam ſupplicationis zu thun erlaubt ſeyn, und auf ſolchen Fall, der in ietzt gedachten *e*) Frieden-Schluß vorgeſchriebene Modus procedendi obſervirt werden, allda verordnet wird, damit den Partheyen am Kayſerl. Hof-Gericht das Remedium ſuſpenſivum *f*) nicht benommen werde, ſo ſolle an ſtatt der, bey der Cammer üblichen Reviſion, dem gravirten Theil erlaubt ſeyn, von dem im Hof-Gericht gefällten Urtheil an Uns zu ſuppliciren, damit die gerichtliche Acta nochmahls mit Zuziehung anderer, die der Sachen genugſam gewachſen, und keiner Parthey zugethan, in gleicher Anzahl beederley Religions-Räthen, und welche bey Fällung des erſten Urtheils nicht geweſen, *g*) oder doch des Re- und Correferenten Stell nicht vertretten, *h*) revidirt werden mögen, Uns auch bevorſtehen, in wichtigen Sachen, und von welchen im Heil. Röm. Reich ein Aufſtand zu befahren, etliche beeder Religion, Chur- und Fürſten, mit ihrem Gutachten und Meynungen zu vernehmen.

Von

a) Ob quærela nullitatis c. judicata des R. H. R. ſtatt habe, iſt in cauſa K. contra Rh. eifrig debattiret, aber per majora in negativam geſchloſſen worden. vid Klock. Relat. Cam. 30.

b) S. davon den Tractat, den Paris de Pluteo davon geſchrieben.

c) ſ. davon Oddum.

d) Reviſio ex iisdem actis, Reſtitutio ex noviter repertis datur.

e) Ob in denen bey dem Reichs-Hofrath einkommenden Supplicationen die formalia & ſolennia Reviſionis beobachtet werden müſſen, iſt in Sachen Ch. Pf. contra B. zu W. geſtritten, aber per majora affirmative concludirt worden, welches wider Roding zu mercken iſt.

f) In der Oldenburg. Succeßions-Sache hat ſtarck behauptet werden wollen, als ob bey den Reviſionibus, ſo per modum Supplicationis bey dem Reichs-Hofrath geſucht und erhalten werden, das remedium ſuſpenſivum ſtatt hätte, wozu man ſich des J. P. Artic. V. § quod proceſſum &c. wie ingleichen die R. H. O. h. l. bedienet: es iſt demſelben aber ſowohl der letzte R. A. d. a. 1654. § 124. als die Obſervantz entgegen geſetzet, auch per majora & absque relatione ad Cæſarem das contrarium geſchloſſen, und der Secundæ paritoriæ die eventualis comminatio executionis würcklich angehänget worden.

g) Nach der heutigen Einrichtung dieſes judicii kan es nicht wohl ſeyn, es wäre dann, daß man conſilium ſemeſtre, wie bey den Parlament zu Aix oder zu Rouen in Franckreich iſt, machen, oder ſo offt eine neue Reviſion geſucht wird, allemal neue Räthe aufgenommen werden müſſen.

h) Der Churfürſt von Pfaltz verlangte die Nahmen der Reviſorum zu wiſſen, und berief ſich auf die Autoritæt Gylmanni in Præjud. Cameral. voc. Reviſio § Nomina &c. damit wieder ſie excipirt werden könte, allein er erhielte es nicht.

Von Unterschied der Räthe im Sitzen und Votiren.

§ 8. Demnach dann in diesem Unserm Raths-Mittel zwischen den Fürsten, Grafen, Herren und Ritter-Stands-Personen, und andern, so als Gelehrte dienen, (inmassen hie oben in den ersten Titul dieser Raths-Ordnung § Die Seßion der Reichs-Hofräthe belangend ꝛc. disponirt worden) von alten Zeiten hero, ein Unterschied gehalten, und dieselben auf zwo Bänck abgetheilet worden, so solle gleichwohl Unser Präsident dieses Aufsehen haben, daß in Sachen die Justitiam betreffend, mit Frag der ersten Stimmen an den Gelehrten, aber in Staats-Lands- und dergleichen Sachen, an den andern angefangen werde, iedoch solle Unser Präsident in demselben, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, Lands-Art, und voriger Relation nicht gefährt werden, sondern iezuweilen, wann es der Sachen Beschaffenheit erfordern will, ohne Bedencken, diejenige Räth nach einander zu fragen, die vermuthlich um die Gelegenheit, Natur und vorige Relation der Sachen, mehr Wissens haben, damit sich die anderen um so viel mehr in ihren Rathschlägen darein finden könten.

Die Stimmen nach der Ordnung zu geben.

§ 9. Unser Präsident solle auch daran seyn, daß ein ieder aus Unsern Räthen seine Stimme anders nicht, dann in seiner Ordnung und auf vorgehende Frag, sein des Präsidenten, gebe, einem andern im Votiren nicht fürgreiffe, noch in die Red falle: Gestalt dann auch gedachter Unser Präsident keinesweges gestatten solle, daß einer von Unsern Räthen sein Votum anderst, dann den gerichtlichen Acten und Documenten zufolge, nach den Reichs-Constitutionibus und gemeinen Rechten, formire, darzu auf vernünfftige und gnugsam erhebliche Ursachen fundire, auf daß nicht unbedächtliche Majora, oder andere Inconvenientien durch eigensinnige Vota ersucht werden.

Wie es bey Abänderung eines abgelegten voti zu halten.

§ 10. Jedoch da einer vermercken würde, daß seine zuvor gegebene Stimme von den andern nicht recht verstanden worden, und sich derselben erklären, oder wo er aus deren Ursachen, so durch die nachstimmende Räthe angezeigt, seine vorige Meynung ändern, verbessern, oder sonst was erhebliches seinem Voto beysetzen wollte, das solle ihme mit kurtzen Worten, nach gehaltener Umfrag zu thun, unbenommen seyn, und von Unserm Präsidenten auf geschehene Anzeig erlaubt werden.

Beyfall der vorstimmenden Meynung kurtz anzuzeigen.

§ 11. Welcher aber sonsten nichts neues oder erhebliches auf erfolgte Umfrag, über oder wider des Referenten, oder anderer Räthe vor ihme gegebene Vota vorzubringen hätte, der soll mit gebührender Kürtze anzeigen, welches vorstimmenden Meynung er ihme gefallen lasse, aber des-

selben Votum unnothwendiger Weiß weitläufftig nicht erholen, oder da er ie ein Bedencken darinnen anzumelden hätte, seine Verbesserung, nemlich aus was Grund der Rechten oder andern Motiven er darzu bewegt werde, kürtzlich vermelden.

Wenn das zweytemahl Umfrage zu halten.

§ 12. Wo auch die Nothdurfft einer Sachen erfordert, oder ihme Unsern Reichs-Hofraths-Präsidenten es sonsten für gut ansehen würde, mag er über eine Sache, oder auch nur wohl über einen Principal-Puncten derselben zum zweytenmal umfragen, indem sich die Räthe in ihren Votis auch der Kürtze befleissen, unnothwendiger Weise nichts erholen, sondern wann einer aus denselbigen, bey seiner vorigen Meynung durchaus zu verbleiben gesinnet, solches mit wenig Worten vermelden solle.

Verschickte Räthe sollen ihre Meynung schrifftlich hinterlassen.

§ 13. Wann Wir in Unsern und des Reichs hochwichtigen Geschäften, in nothwendiger Eyl einen Rath verschicken, alsdann soll derselbige den Tag vor seiner Abreise seine schrifftliche versiegelte Meynung über die referirte Sachen dem Präsidenten, alle Acta aber in den Reichs-Hofrath, und der Secretarius selbige darauf dem Registratori liefern, und soll unser Präsident alsdann, wann das Votum an den Abwesenden gelangt, das versiegelte Schreiben eröffnen und öffentlich ablesen lassen.

Singularität im Votiren zu vermeyden.

§ 14. Ob dann wol einem iedwedern Rath gebührt und obliegt, seine Stimme frey und nach seinem besten Wissen zu eröffnen, so sollen sich doch Unsere Reichs-Hofräthe aller unziemlicher Singularität gäntzlich entäussern, und da einer oder mehr sich derselben vorsetzlich und gefährlich, oder aber solcher Opinionen, die keinen Grund haben, annehmen, und darinnen eigensinnig öffter beharren wollte (dessen Wir Uns doch gar nicht versehen) so solle Unser Präsident demselben solches untersagen, denjenigen aber, so sich daran nicht kehren wollte, Uns nahmhafft machen, die Nothdurfft dargegen vorzunehmen.

Der Schluß nach den meisten Stimmen zu machen.

§ 15. Wann dann nach beschehener ersten und anderen Umfrag die Räthe alle vernünfftig und wohlbedächtig votirt haben, so solle alsdann Unser Reichs-Hofraths-Präsident, nach deme, was die mehrere Stimmen Unserer Reiche-Hofräthe geben, beschliessen, und derselben mehrere Stimmen billig den Fürgang haben.

Anzahl derer votorum.

§ 16. Da auch unterschiedliche Vota in der Anzahl gleich wären, so solle Unser Präsident einem Theil mit seiner Stimme Beyfall thun, und alsdann auf dasselbig, als das mehrere, schliessen.

Dem

Dem Secretario den Schluß im Rath zu dictiren.

§ 17. Den Schluß aber, er sey einhellig per Majora, oder durch seinen Beyfall richtig geschehen, solle Unser Präsident, oder sein Amts-Verweser, oder auf dessen Befelch der Referent in allen Haupt- und vornehmsten Puncten, verständiglich selbst dem Secretario öffentlich im Rath in die Feder *a*) und zum Protocoll geben, und wann es eine hochwichtige Sache betrifft, solle darauf der Secretarius den also schrifftlich ausgezeichneten Schluß, damit die Räthe, so selbiger Meynung obverstandener massen in ihren Votis gewest, im Fall sie darbey noch etwas zu erinnern, solches thun können, wiederum verlesen.

Von dem Fall, da die Stimmen zertheilet sind

§ 18. Wo aber die Stimmen in ziemlicher Anzahl zertheilet, und Unser Präsident vermercken würde, daß beeder Theile Meynung mit stattlichen grundfesten Ursachen bestärcket, oder da in Unserm Reichs-Hofrath Sachen vorkommen werden, darinnen Unsere Reichs-Hofräthe sich nicht vergleichen möchten; Dahero wegen ihrer Hochwichtigkeit deren Erledigung bey Uns vonnöthen, so solle Unser Reichs-Hofraths-Präsident ausserhalb Unserm Vorwissen nichts endliches schliessen, sondern nachdem selbige Sach zuvorderst am fleißigsten erwogen, beyder Theile schrifftliche Meynungen kürtzlich dem Secretario in die Feder und zum Protocoll gegeben werden, und alsdann dem Referenten ein schrifftliches Gutachten mit allen umständlichen und wichtigen Bedencken aufzusetzen, dem Correferenten aber andern Theils Meynung gleichfalls in ein anders Gutachten zu bringen, anordnen. *b*)

Die in Contradictorio erfolgte Erkänntniß nicht zu untersuchen.

§ 19. Was auch einmahl in gemeldtem Unserm Reichs-Hofrath in contradictorio judicio cum caulæ cognitione, und mit Unserm Vorwissen ordentlicher Weise gehandelt und beschlossen ist, dabey soll es allerdings verbleiben, und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch dessen Execution gehindert werden.

a) Das dictiren ist wenig im Gebrauch, sondern es pflegt mehrentheils der Referent die Concluſa im R. Hofrath aufzuzeichnen und dem Secretario zuzustellen, welcher sie in fine Sessionis nach einander ablieſet, damit die Räthe wissen können, ob dergestalt geschlossen worden: wie denn auch bisweilen Erinnerungen und in gravioribus Umfragen geschehen.

b) Nunmehro wird fast nichts, so nur ein wenig in den Statum publicum einlaufft, in cauſis tam germanicis quam italicis, in welchen letztern es gar gemein; absque voto ad Cæſarem reſolvirt.

Vereinigung der zertheilten Stimmen und der zu erstattenden Gutachten ad Imperatorem.

§ 20. Und demnach es sich *a*) dann zum öfftern in dergleichen zerspalteten zweyer Theil Meynungen begiebt, daß in Formir- und schrifftlicher Begreiffung des facti mit seinen Umständen, die Räthe sich nicht vergleichen können, so solle Unser Präsident allen sorgfältigen Fleiß, damit der Referent und Correferent in selbigem sich vereinigen, anwenden, und auf sothanen verglichenen Fall alsobald im Rath das beschriebene factum ablesen lassen, dafern aber der Referent und Correferent in facto sich nicht vergleichen, solle im gesambten Reichs-Hofrath ex actis die facti species genommen, und die Relation, wie oben angedeut, mit Gutachten *b*) an Uns gebracht werden; so wollen Wir darauf Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten, und wie Wir es nach Gelegenheit der Sachen vonnöthen befunden, auch den Referenten und Correferenten, neben etlichen derjenigen Reichs-Hofräthen, so der unverglichenen Meynungen absonderlich beweglichen Bedenckens gewesen, vor Uns erfordern, der Sachen Nothdurfft und Umstände anhören, dieselbe folgends erledigen, oder nach Unserm Willen und Gefallen, in andere Wege der Gebühr nach zu geschehen befehlen.

Wie es mit sothanen Gutachten zu halten.

§ 21. Und was Wir Uns dann darauf iedesmals entschlieſſen, das solle durch den Secretarium schrifftlich begriffen, Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten unverzüglich zugestellt, und durch denselbigen Unserm Reichs-Hofrath zu dessen Nachrichtung der Inhalt angezeigt, oder durch den Secretarium abgelesen, und alsdann solches, gleich wie andere Bescheid, dem Protocoll einverleibt werden.

Von Zweiffel über den Verstand der Reichs-Satzungen.

§ 22. Da über den Verstand der Reichs-Constitutionen und Abschied Zweiffel vorfallen, *c*) oder in Erkäntniß über geist- und weltliche Sachen, so

a) In solchen Begebenheiten wird gemeiniglich der Schluß dahin gemacht: Referatur S. Cæs. Majestati, vel fiat votum ad Cæsarem. Dieses Votum wird nun von den Referenten zu Hause verfasset und den folgenden Tag in pleno abgelesen, und darauf, wenn es dem Schluß gemäß und den vorigen Verlaß nach eingerichtet, das Conclusum solcher Gestalt ausgesprochen, legitur votum & approbatur, so dann wird solches Votum von des Secretarii Scribenten abgeschrieben und gemeiniglich dem Referenten noch einmahl vorgewiesen, hernach dem Reichs-Vice-Cantzler zugestellet, welcher es dem geheimden Rath (wiewohl erst einige Zeit hernach) manchmahl auch nur allein Ihro Majest. vorträgt, da denn die Resolution dem Reichs-Hofrath communicirt wird.

b) Ist wie aus vorstehenden zu ersehen, zu observiren nicht nöthig.

c) Es werden die geheime Raths-Concluſa in causis ad Cæsarem relatis auf die derentwegen an Ihro Kayſ. Maj. übergebene Reichs-Hofraths-Gut-

ſo zwiſchen obbeſagten Theilen ſchweben, aus Gleichheit beyderley Religions-Aſſeſſoren, nachdem ſelbige in vollem Rath, iedoch von beederſeits gleicher Anzahl Richtern erwogen worden, *a*) ungleiche Meynungen entſtünden, alſo, daß die Catholiſche auf eine Seiten, die Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte auf die andere ſchlügen; ſo ſolle ſolches auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwieſen werden, falls aber zwey, oder mehr Catholiſche mit einem oder andern Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Aſſeſſorn eine, und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, ob ſchon nicht einer Religion, ein andere Meynung faſſen würden, und dannenhero Zwiſpalt entſtünde, auf dieſen Fall ſolle die Sach der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, erledigt werden, und fernere Verweiſung auf einen Reichs-Tag, keine ſtatt haben, *b*) und dieſes alles ſoll in Sachen der Ständ (die unmittelbare freye Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſie ſeyen Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden; Da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger, oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan iſt, und gleiche Zahl der Richter aus beyderſeits Religion Aſſeſſoren begehren wird, ſollen ſolche Gleiche auch geſetzt werden, da aber die Meynung deren gleich fallen ſolte, ſo ſolle die Verweiſung auf einen Reichs-Tag ceßiren, und der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entſchieden werden.

Der Secretarien Verrichtungen bey den abgehandelten Sachen.

§ 23. Und damit um ſo viel deſto beſſer im Gedächtnüß behalten werde, was iederzeit und in weß Gegenwärtigkeit gerathſchlaget und geſchloſſen worden, ſo wollen Wir, daß Unſere Secretarien ieder ein eigen Buch zu Verzeichnüß ſolcher Rathſchläg allezeit bey ihm im Rath habe, den Tag, Monat, und Jahr-Zahl, darnach den Präſidenten, Referenten und andere Reichs Hofräthe, ſo darbey ſeyn, alle mit Nahmen fleißig darein verzeichne, und darnach die Rathſchläge und Schlüſſe, ſo dieſelbige Raths-Zeit beſchehen,

Gutachten geſchrieben, und zugleich ſowohl der Tag als die Namen derer, ſo jedesmahl dem geheimden Rath in ſolchen Conſultationen beygewohnet, von dem geheimden Secretario ad marginem bemercket, und alsdann von Reichs-Hofrath abgeleſen.

a) Iſt aus der I. P. eingefloſſen. Die Paritas aber iſt nicht vera ſondern ficta, wiewohl die Evangeliſchen ſonderlich in der Kitzingiſchen Sache ſtarck auf die Real-Paritæt gedrungen haben.

b) Dieſes iſt niemahls geſchehen: wohl aber pflegt man in dergleichen Fällen, wo die Vota inter utriusque Relig. Conſiliarios paria ausfallen, immaſſen, ſo oft ſolche cauſæ ſich ereignen, mit der Umfrage zwiſchen beyderley Religions Verwandten gemeiniglich alternirt wird, die zwieſpaltige Meynung in einer Relation mit Ausführung der hinc inde vorgebrachten Rationum an Ihro Majeſt. zu bringen, welche ſich hernach darüber im geheimden Rath reſolviren.

schehen, ordentlich nach einander setze, folgends beständiglich in das gemeine Reichs-Hofraths-Protocoll einverleibe. a)

Von Verschwiegenheit der Reichs-Hofräthe.

§ 24. Es sollen auch Unsere Reichs-Hofräthe nicht allein bey der Stelle, sondern auch ausser dem Rath, und an allen Orthen, sich ihrer geschwornen Raths-Verschwiegenheit allezeit fleißig erinnern, und darwider nicht handlen, auch deßwegen nicht allein die Vota und Rathschlüß, sondern auch alle Sachen, so ihnen anbefohlen und derselben Acten und Schrifften vor männiglich, insonderheit der Partheyen und der Agenten, auch vor ihren selbst eigenen Dienern und Haußgenossen, geheim und verborgen halten, ihnen die Acta mit nichten vorlegen, oder in die Hand kommen lassen, noch in deren Beyseyn so viel davon reden, daraus in Geheim zu vernehmen, oder was einer Parthey mag zu Schaden kommen; viel weniger sollen Unsere Reichs-Hofräthe, einigerley Partheyen Gesandte, Abgeordnete, Procuratores, Advocaten, Sollicitatores oder Diener, in ihre Wohnungen und Kosten nehmen, auf daß sie von dem Gegentheil und männiglichen desto weniger in Argwohn und Verdacht genommen, oder diesem Unserm höchsten Gericht und Tribunali übel nachgeredt werden möchte.

Von ihrer Pflichtmäßigen Bezeugung.

§ 25. In Summa, es sollen Unsere Reichs-Hofräthe in allen Reichs-Hofraths-Sachen, und was demselben billig zugehörig und anhängig ist, allezeit ihren zu der heiligen Justitien leiblich geschwornen Eyd, und dessen Verantwortung am jüngsten Tag, wohl in acht behalten, und darwider von keinerley Ursachen wegen, wissentlich nichts handlen, sich auch sonsten in ihrem Wandel, und in andere Wege innen und ausser des Raths, zu ihrem des gantzen Mittels gebührlichen Ansehen, ihres Amts, Würden und Ehren, und aller Bescheidenheit, Zucht und Erbarkeit befleissen, auch deßwegen in allweg verhüten, daß sie selbsten mit Schmach, und andern hitzigen Worten und Einreden, in der Raths-Versammlung sich gegen einander nicht einlassen, sondern vielmehr sich einer gerechten Einigkeit gegen einander befleissen, darauf auch Unser Präsident ein wachendes Aug halten, und sich gegen den Uberfahrern seines Amts Gebühr gebrauchen, und da vonnöthen, solches gar an Uns gelangen lassen solle.

Tit.

a) Dieses ist das Protocollum rerum resolutarum, welches von dem Protocollo rerum exhibitarum differiret, s. not. ad Tit. III. § 16. darinnen neben den Tag und denen Nahmen derer bey jeder Session anwesenden Räthen, der Partheyen Ansuchen, und was auf jegliche concludirt worden, nominibus Referentium per literas initiales ad marginem adnotatis verzeichnet werden. Dieser Protocollen werden zwey, ein teutsches und ein lateinisches gehalten. Das teutsche wird jährlich in 2 Bänden, deren das erste vom Januario an bis auf den Julium oder Augustum, das andere von dar bis zu Ende des Jahrs hinaus gehet, abgetheilet. Im lateinischen Protocoll aber lässet man gemeiniglich 2 Jahr zusammen kommen, und hat jedes Volumen seinen Indicem.

Tit. VI.

Von Ausfertigung unserer Kayserlichen Ladungen, Mandaten, Rescripten, auch Publicirung Gerichtlicher Urtheil und gemeiner Bescheiden.

Secretarien Amt bey Ausfertigung der Citationen und Mandaten, ꝛc. ꝛc.

§ 1. Was Sachen dann in ermeldtem Unserm Reichs-Hofrath, auch Unserer Erledigung, wie obstehet, beschlossen, darauf Ladungen, Mandata, Urtheil, gemeine Bescheid oder Rescripta zu verfertigen, solche sollen Unsere Secretarii, in derjenigen Teutschen oder Lateinischen Expedition es gehöret, mit höchstem Fleiß verständlich aufsetzen, *a*) und alsdann das Concept dem Referenten, oder demjenigen Gelehrten, welchen Unser Präsident hierzu deputiren wird, vorhero zu verlesen, zustellen. *b*)

Wie es in wichtigen Sachen zu halten.

§ 2. Wann es aber hochwichtige Sachen belangt, sollen die von dem Referenten oder Secretariis verfaste Haupt-Urtheil, Mandata und Resolutiones, in Unserm Reichs-Hofrath in pleno *c*) iederzeit abgelesen, und per majora approbirt, und alsdann des Referenten Nahme, und der Tag, wann es in pleno abgelesen, und approbirt, darauf verzeichnet werden.

Das Concept ungeändert zu lassen.

§ 3. So dann solches vorgangen, solle hernacher demselben Concept von niemand, wer der auch sey, mit einigem Wort, ichtwas zu- oder davon gesetzt, oder andere Wort, dann welche in Unserm Reichs-Hofrath abgelesen und ratificirt, (es wäre dann von Uns folgends in deren Abhörung ein anders selbst verordnet) gebraucht, und in Unserer Reichs-Hof-Cantzley unverzüglich ingroßirt werden.

In welchen Fällen die Citationes nicht absonderlich auszufertigen.

§ 4. Damit die Stände des Reichs, auch gemeine Partheyen, wegen Unser Cantzley-Unkosten sich nicht zu beklagen haben, so sollen, wann pleni processus appellationis erkennt worden, die Citationes nicht absonderlich aus-

a) Die Substantialia Sententiarum, interlocutoriarum, Mandatorum, Rescriptorum, Commissionum, Citationum, werden von den Räthen mehrentheils selbst concipirt. Der Secretarius aber richtet dieselbe secundum Stylum Curiæ ein.

b) Es wird nur ad marginem geschrieben: vidit Referens.

c) Dieses geschichet nur in definitivis oder gravioribus paritoriis: Mandata aber und Resolutiones werden nur denen Referenten meistentheils vorgezeiget.

ausgefertiget, sondern mit und neben deren Inhibition und Compulsorialibus *a*) alles in ein Instrument gebracht werden.

Von End-Urtheilen auf gerichtlich referirte Processe.

§ 5. Diejenige End-Urtheil, welche auf Gerichtlich referirte Processen zwischen Ständen des Reichs, obgehörter massen geschlossen und verfasset, sollen zu End der Seßion in Unserm Reichs-Hofrath von dem Secretario verlesen, gleicher Gestalt die Lehens-Eyd, *b*) und andere auferlegte Juramenta judicialia, zu Ende des Raths, öffentlich abgelegt, und erstattet werden.

Von Fiscalischen Processen.

§ 6. Damit auch Unser Reichs-Hof-Fiscal mit seinen Processen einen Stand des Reichs, oder ander gemeine Partheyen, ohne gnugsam rechtliches Fundament und Ursachen nicht vornehme, so solle Unser Präsident mit Unserm Wissen, aus Unseren Reichs-Hofräthen zween deputiren, *c*) und obgemeldter Fiscal, ehe und bevor er einige Schrifft übergiebt, sich deren Raths und Bescheids in allen Sachen erhohlen, dieselbe Räthe aber sich in solchen Sachen, wann sie vorkommen, des Votirens allerdings enthalten. *d*)

Von gemeinen und geringen Bescheiden.

§ 7. Die gemeine und geringe Bescheid aber sollen von dem Secretario aus dem Reichs-Hofraths-Protocollo, nach Inhalt iedeswedern, in die Feder gegeben, und in den in das Protocoll aufgezeichneten Schluß geschrieben, und den Partheyen, oder deren Gewalthaberen ausgeliefert: auf den Original-suppliciren, neben dem Tag der geschehenen Auslieferung verzeichnet, und so wol alle obgemeldte approbirte Concepta der Processen, Mandaten und Rescripten, als publicirter Urtheil, und Memorialien, darauf der gemeine Bescheid signirt, dem Protonotario, damit er solche den Actis beylege und numerire, auch die Referenten iederzeit deren richtige Nachricht ersehen, und finden können, und wann solches in iedwedern Actis vollzogen, dem Registratori zugestellet, und aller Orten in obgemeldtem Buch aufgeschrieben werden.

Wenn

a) Sie sollen auch krafft der R. A. d. a. 1654. § 60. junctim gebethen werden.
b) Solches geschiehet auch mit andern Instrumentis Tutoriis, Taxatoriis, æstimatoriis in litem u. s. w.
c) Wie in der Cammer gebräuchlich ist j. Textum Ordin. P. I. T. 16. § 1. und diese sind gemeiniglich von jeder Banck die Seniores und Subseniores, wiewohl die Benennung in arbitrio Præsidis bestehet.
d) Diesemnach würde es sich übel schicken, wenn der Fiscal selbsten, wie er verlangt, zur Session im Rathe, es sey gleich cum l. absque jure suffragii admittirt wurde. Die Gravamina Statuum hiervon s. in der Inform. Donaw. P. I. p. 169. § Und damit.

Wenn die abgefaſten Beſcheide zu expediren.

§ 8. So bald nun die verfaſte Beſcheid oder Urtheil verleſen, und dem Protocoll einverleibt worden, ſollen Unſere Secretarien in acht, oder da die Sachen wichtig wären, in vierzehen Tagen dieſelbe zu expediren, und den Partheyen die Expedition, ohne einige andere Erkäntnüß oder Geſchenck, als was die Tax-Ordnung mit ſich bringt, abfolgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

Wenn einer Parthey die Ausfertigung des Urtheils verſchoben würde.

§ 9. Wofern aber einer Parthey die Ausfertigung ihres Urtheils, nachdem ſolches gehörter maſſen öffentlich verleſen worden, noch etliche Tag, da Wir Unſere Kayſerl. Hofſtatt beſtändig halten, verſchoben würde, ſo mag ſolches die Parthey oder derer Gewalthaber Unſerem Reichs-Hofraths-Präſidenten anzeigen, welcher alsdann ſolchen Verzug Unſerm Reichs-Vice-Cantzler für ſich ſelbſten durch den Raths- oder ſeine eigene Diener, oder durch die Partheyen um die gebührliche Ausfertigung erinnern laſſen, ſintemalen Wir dißfalls keinen Verzug, der nicht aus rechtmaßigen Urſachen herflieſſet, leiden noch geſtatten wollen.

Die Producta in duplo zu übergeben.

§ 10. Eine iedwede Parthey ſoll ſchuldig ſeyn, ihre Producta in duplo zu übergeben, und ſolchem nach, das eine zu den Actis geleget, das andere aber der Gegen-Parthey eingehändiget, und in Verbleibung deſſen ſolches Product bey der Inrotulation pro parte Actorum nicht gehalten werden. Damit auch beede Product correct und gleichlautend ſeyen, und da ſie erſt nach beſchehener Exhibition in der Regiſtratur collationirt werden müſſen, ſolches dem Regiſtratori nicht beſchwer- oder verhinderlich, den Partheyen aber zu koſtbar falle: So ſollen die Agenten und Procuratores bey Vermeydung unausbleibender Straff, dergleichen Producta zuvor alles Fleiſſes revidiren, die befindende Errores corrigiren, und alsdann erſt ſolche Schrifften gehöriger Orten überreichen.

Von den Reichs-Hofraths Reſcriptis, und wie dabey zu verfahren.

§ 11. Wann auch in Unſerm Reichs-Hofrath Reſcripta, in welchen der Parthen Memorialia, ſchrifftliche libellirte Klagen, oder deren extrahirte Narrata einverleibt, gegen den Beklagten zu dem End, damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt ſeine ſchrifftliche Nothdurfft einbringen, oder den Kläger klagloß ſtellen ſolle, anbefohlen worden, ſo mag der Kläger nach

geſche-

geschehener richtiger Insinuation, *a*) welche zuforderist der Gebühr glaubhafftig zu bescheinen, und nach verflossenen angesetzten Termin, auf des Beklagten *b*) Ungehorsam forderist klagen, wo aber etwas von erwehntes Beklagten Procuratore eingeliefert, und der Kläger nach geschehener Communication in puncto jurisdictionis & merit, wie es sich zu Recht gebührt, solches genugsam abgelaint haben, und darauf um gerichtlichen Bescheid anhalten wird: soll ihm, dafern die Beklagte darüber weiter nicht zu hören, keines Wegs solches abschlagen: sondern es damit wie in causis Citationum & earum processu gehalten werden; Im Fall aber von einer Parthey auf seine gegen einen Reichs-Stand eingeführte Klag um Unser Kayserliches ernstliches Rescript gebeten wird, und die Jurisdictio genugsam fundirt, auch das factum dermassen beschaffen, daß der Proceß vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung a mandato & præcepto angefangen werden kan, so sollen vermög der Reichs-Satzungen iederzeit gerichtliche Mandata, oder nach Umständ der Sachen und Personen, in Fällen, die in der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Constitutionibus fundirt seynd, Rescripta, *c*) und darauf die Parition erkennt und ausgefertiget werden.

Secretarien sollen Präsidenten und Räthen Folge leisten.

§ 12. So sollen auch die Secretarii und andere Cantzley-Personen in Sachen, so die Raths-Handlung angehen, Unsern Präsidenten und Reichs-Hofräthen, iedoch unbenommen *d*) des Gehorsams und Aufsehens, damit sie

a) Hier setzet es Schwierigkeiten, theils wegen der Notarien, theils weil die Partheyen unwissend und karg sind, wenn sie meynen, es sey genug, wenn sie die Processe der beklagten Parthey in aliis causis bedienten Procuratoribus insinuirten, da sie doch vermöge Ordin. Camer. P. I. Tit. 35 und 38. nicht denen Procuratoribus jam in loco judicii constitutis, sondern den Partheyen selbst geschehen soll. Daher die Agenten solche nicht anzunehmen pflegen, es werde ihnen denn expresse von dem Rathe anbefohlen.

b) In Verbleibung dessen folgt gemeiniglich der Bescheid, wann Supplicant de insinuatione legaliter facta glaubwürdig docirt haben wird, ergehet ferner was Rechtens.

c) Dieser Rescript-Proceß hat weder in der Ordin. Camer. wo an statt eines Rescripts Citationes geschehen, noch in andern Reichs-Constitutionen eo modo, wie allhier observiret wird, sein Fundament, sondern ist gantz etwas besonders, und wird, wenn der Rescript-Proceß zu Ende, gemeiniglich ein Rescriptum arctius erkennet: wird denn diesem nicht parirt, sondern wie geschiehet, weiter exceptiones eingebracht, so siehet man in pronunciando an, ob ein Sentenz oder Paritoria oder gar ein Rescriptum paritorium (welches allerdings ein Anomalon ist) ergehen solle, und erinnert man sich, daß es damit gar diversimode ut plurimum pro lubitu Referentis gehalten worden.

d) Der Reichs-Vice-Cantzler eignet sich absolute die Jurisdiction über die Secretarios und andere Cantzley-Bediente zu, wie er dann sogar gegen dergleichen Personen inscio Consilii Præside mit Arrest-Geboten verfahren lassen. In Sterbe-Fällen attribuirt sich der Vice-Cantzler allein die Sperr und Inventur: Die Bestellung der Tutelen aber wird von Reichs-Hofrath aus verfuget.

sie Unſerm Reichs-Erz- und Vice-Cantzlern verpflichtet, mit aller gebührlicher Folg und Ehrerbietung observiren.

Sollen verschwiegen seyn.

§ 13. Und gleichwie Wir hie oben Unsern Reichs-Hofräthen die Partheylichkeit eingestellt, und dargegen die Verschwiegenheit als animam consiliorum gebotten haben, also sollen auch die Secretarien, wie nicht weniger der Reichs-Hofraths-Protonotarius alle Acta, deßgleichen der Referent die Vota, die Rathschlüß, die Gutachten, und in Summe alle andere des Reichs-Hofraths, und der Cantzley, Geheimnüssen, an allen Orten und Enden verschwiegen halten, keiner Parthey, oder deren Gewalthabern, weder heim- noch öffentlich ungebührlich anhangen, vielweniger sich zu ihrem Sollicitatoren bestellen, oder durch einigerley Mittel bewegen lassen, etwas, so verbotten, und geheim, schrifft- oder mündlich entdecken, noch communiciren, sich auch deßwegen so wenig als die Räthe, mit den Partheyen, Agenten, Advocaten, Procuratoren, oder Sollicitatoren, zu gemein und vertraut machen, weniger in ihre Häuser nehmen, sondern disfalls ihren End, *a*) den sie GOtt und Uns also theuer geschworen, und die darauf gesetzte Straff allezeit wohl bedencken, und wider denselben nicht handlen. *b*)

Tit. VII.

Von Aufnehmung der Advocaten, Procuratorn, und Agenten, auch von deren Amt und Gebühr.

Erfordernüsse eines, der bey dem Reichs-Hofrath procuriren will.

§ 1. Wir setzen, ordnen und wollen, auch ist Unser gnädigster ernst- und endlicher Befelch, daß nun fürterhin alle und iede, so nicht in ihren eigenen, sondern anderer Herrschaften, Communen, oder sonderbahrer Personen Sachen und Geschäfften, an und vor Unserm Kayserlichen Reichs-Hofrath advociren oder procuriren, und vor Unserer Reichs-Cantzley sollicitiren wollen, ehender vor Procuratores und Agenten, (deren Anzahl sich doch über 24 biß 30 nicht zu erstrecken hat) nicht angenommen, noch admittirt werden sollen, sie haben sich dann vorhero bey Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten und Reichs-Vice-Cantzlern gebührlich deßwegen angemeldt, und darauf von zweyen *c*) Reichs-Hofräthen, (so unser Präsident hierzu deputiren solle) ordentlich über ihre Geburth, Heimat, ehrlichen Verhaltnuß, und wo sie studirt und practicirt, examinirt worden, auch deßwegen von glaubwürdigen bekannten Personen oder Communen Zeugnuß vorgezeigt, und der gemei-

a) Wird nicht observiret.
b) Conc. P I. T. 16. § 6.
c) Heut zu Tage allein der Senior.

gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, Ordnung, Gebräuchen, und darzu gehörigen Praxis also erfahren, wie es die Wichtigkeit der Geschäfften, so bey dem Reichs-Hofrath täglich vorkommen, erfordern. *a*)

Wie es nach geendeten Examine zu halten.

§ 2. Nach solchem verrichteten Examine, sollen die deputirte Räthe ihre Relation und Gutachten, ob sie denjenigen, so examiniret, vor genugsam und sufficient befunden, Unserm Präsidenten in Gegenwart der sämtlichen Räthe zu End der Raths-Seßion, anzeigen, und wann obbemeldte beyde Deputirte, denselben zuzulassen qvalificirt zu seyn erachten, alsdann soll der Präsident dem Secretario, das Juramentum in folgender Raths-Seßion dem Aufgenommenen vorzulesen, auch zugleich solches dem Reichs-Vice-Cantzlern, damit, im Fall er erhebliches Bedencken dargegen hätte, alsbald vorhero eröffnen könne, anzuzeigen anbefehlen.

Was nach abgelegten Eyd erfolget.

§ 3. Nach abgelegtem Eyd, soll in dem Reichs-Hofrath, wie auch der Reichs-Cantzley, in ein besonders Buch des Aufgenommenen Nahmen, Zunahmen und Haimat, verzeichnet und geschrieben werden.

Procuratores und Agenten, wozu dieselben verbunden.

§ 4. Und sollen sich die bey Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath also Aufgenommene, bestättigt-und beaydigte ordinari Procuratores und Agenten, zuforderst gegen Uns als Röm. Kayser allerunterthänigsten Gehorsams, und denn gegen Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten, Reichs-Vice-Cantzlern, Räthen, Secretarien, und Cantzley-Angehörigen, nach iedes Stands Gebühr, aller Reverentz, Observantz und Ehrerbiethung, insonderheit aber in allen ihren Schreiben, Reden, Thun oder Lassen, aller Bescheidenheit, Redlich und Erbarkeit befleissen, und in allem, ihrem Amt gemäß geleisteten Pflichten, auch dieser Unserer ietziger, wie nicht weniger allen künfftigen Verordnungen fleißig nachkommen. *b*)

Agenten, so Oester. Landes-Kinder.

§ 5. Wir haben Uns aber hierbey aus gewissen erheblichen Ursachen reservirt und vorbehalten, daß aus Unsern Erb-Königreich und Landen, keiner *c*) zu Procuratorn und Sollicitatorn bey Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath soll zugelassen und aufgenommen werden, er habe dann von Uns absonderliche gnädigst-schrifftliche Erlaubnuß erlangt und vorgebracht; Auch sollen alle angenommene Procuratores und Agenten, bey keinem andern

a) C. G. O. P. I. Tit. 18. § 1. Conc. P. I. T. 30. § 1. Visit. Absch. 1713. n. 1. § 98. R. H. Decret. 1613. 25 Octobr. 1661. 15 Octob. 1718. 28 Jul.
b) R. H. Decret. a. 1613. a. 1654. 16 Julii.
c) Die Praxis ist anders.

andern Tribunal *a*) in Unsern Erb-Königreichen und Landen, ausser bey Unserm Kayserl. Hof-Marschall-Amt, allein in denen Sachen, in welchen die Revision an Unsern Reichs-Hofrath gestattet wird, einige Sachen advocando vel procurando zu führen, und zu sollicitiren befugt seyn, auch Unserm Kayserl. Hof ie und allezeit, welcher Orten derselbe gehalten, und Unser Reichs-Hofrath sich darbey befinden wird, nachfolgen, und ohne Erlaubnuß und Substitution eines andern, von dannen nicht abscheiden. *b*)

Agenten sollen sich der Weitläuftigkeit enthalten.

§ 6. Weiters sollen ermeldte Procuratores, Agenten und Sollicitatores, sich in ihren Schrifften aller Weitläufftigkeit und Verlänger- auch Verhinderung der Sachen, deßgleichen auch ungebührlicher hitziger Schmach-Schrifften gäntzlich enthalten, da auch dergleichen ihnen von ihren Principalen zugeschickt würden, ihren Principalen solche zurück senden.

Keine Supplicationes ohne Unterschrifft übergeben.

§ 7. Es soll auch hinfüro keine Supplication, Schreiben, Schrifft, oder anders, wie das Nahmen haben mag, übergeben, noch auf- und angenommen werden, sie sey dann entweder von denen anwesenden Partheyen selbst, oder von deren Procuratorn und Agenten, so dessen genugsamen Gewalt zuvorderist beygelegt, oder derentwegen, vermög Rechtens genugsam cavirt haben, eigener Hand unterschrieben.

§ 8. Gleicher Gestalt soll beym Reichs-Hofrath und Cantzeley, von eines andern wegen zu procuriren, sollicitiren, oder in andere Weiß noch Weg vor einen Anwaldt sich zu gebrauchen, niemands verhängt noch verstattet werden, er sey dann, wie gedacht, aufgenommen, und habe zuforderist eine general- und special-Vollmacht, so zu solcher intendirender Klag oder Action genugsam, übergeben, und in einer leden Sachen, darinnen er sich solcher Anwaldschafft, oder Agirens gebrauchen will, beglaubter Form originaliter oder in vidimirter Copey exhibirt, und ad acta registriren lassen.

Von Agenten der Reichs-Stände.

§ 9. Da auch ein Chur-Fürst, Fürst oder Stand des Reichs, ihren eigenen Advocaten, Procuratorn oder Agenten, zu Gerichtlicher Ein- und Ausführung seiner rechtlichen Processen, an Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath halten, und gebrauchen wolte, das solle auch zugelassen werden, iedoch, daß auf solchen Fall selbiger sich auch zu dieser Unser Ordnung, ausserhalb des Examinis, *c*) qualificire, und deroselben, wie andere, sich in allen gemäß ver-

a) Wird nicht observiret.
b) C. G. O. P. I. Tit. 19. § 4. Conc. P. I. Tit. 23. § 6. R. H. Decret a. 1654. d. 16 Julii.
c) Dieses ist bey Admission damals Pf. Neuburg. Agenten Bertrams a. 1671. starck debattirt worden.

verhalte, auch nicht wieder verreise, er habe dann einen andern Procuratorn ad Acta judicialia substituirt, und genugsam gevollmächtiget. a)

Sollen bloß ihrer Herren Angelegenheiten besorgen.

§ 10. Es solle auch ein solcher Rath alsdann sich anderer Sachen, die seinen Herrn nicht concerniren, anzunehmen, und in einige Neben-Advocatur, oder Sollicitatur einzulassen, nicht befugt seyn; Es wäre dann Sach, daß auf einen Special-Gewalt eines andern Chur-Fürsten oder Standes, sein Principal solches gutwillig zulassen, oder ihme auftragen und befehlen wolte, und sollen der Stände Advocaten, Procuratores und Agenten, sie seyn Catholisch, oder der Augspurgischen Confeßion zugethan, wegen der Religion nicht angefochten werden.

Vermeydung alles ungeziemenden Practicirens.

§ 11. So sollen auch alle Procuratores, Sollicitatores und Agenten, alles ungeziemenden Practicirens, mit Erkundschafftung der Referenten, Votorum, und was dergleichen des Raths Geheimnussen seyn, darzu widerrechtliche Gewinnung der Räthen Privat-Gunst, oder Favor, zu einer oder andern Parthey und Sachen ungebührendem Vortheil, wie das immer durch Gab, Verheissungen, oder in all andere Weeg durch Menschen-Sinn erdacht werden könnte, allerdings müßig gehen und sich enthalten, darzu auch weder Anlaß, Hülff, Rath und That geben, in keinerley Weiß noch Weeg.

Sollen Heimlichkeiten verschweigen.

§ 12. Da sie auch einige Geheimnuß der Personen, oder Sachen, anderwerts erführen, so sollen sie solches nicht weiter bringen, sondern vor männiglich, insonderheit aber denen Partheyen, so es berührt, verschweigen, und verborgen halten, den Agenten und Procuratoribus auch soll gebotten seyn, sich aller verdächtigen unzuläßigen Correspondentzen zu enthalten. b)

Lange Informationes unterlassen.

§ 13. Ferner sollen die Procuratores und Agenten, als auch die Partheyen selbst erinnert seyn, die Präsident und Räthe mit langen Informationibus, dadurch ihnen allein die Zeit benommen wird, (weil man auf solche Informationes in judicando doch nicht fussen soll oder kan) nicht aufzuhalten, noch unter solchem Schein, die Secreta Consilii zu erforschen sich anmassen, wollen sie aber neben kurtzer Recommendation ihrer Sachen ie einen

a) Weil theils Agenten solches negligirt, hat man die Memorialia zurück gegeben.

b) In causa Jül. Berg. Lande contra Pf. Neub. hat man einige verdächtige Correspondence wahrgenommen. Es ist aber Decret. Ferdin. III. d. 3. Octobr. 1641. deswegen ergangen, darinnen solches allen Reichs-Hofraths-Verwandten untersagt wird.

einen Rath informiren, mögen sie solches schrifftlich thun, doch sollen solche schrifftliche Memorialia und Informationes, von demselben Rath bey dem Judiciren weiter nicht, als sie mit den judicialiter übergebenen Actis übereinstimmen, in acht genommen werden.

Agenten sollen nicht in die Cantzley gehen.

§ 14. So soll bey unnachläßiger Straff allen Partheyen, Agenten und Procuratoribus, verbotten seyn, in die Cantzley zu gehen, in den Registraturen, Schreib-Stuben, oder andern Orten der Cantzley, sich finden zu lassen, oder mit den Cantzley-Personen verdächtige Correspondentzen, ihren Pflichten zuwider, zu haben, sondern sie sollen ihren Bescheid und Expeditiones, an Ort und End da sichs geziemt, nach vollendtem Rath, oder bey den Secretariis in ihren Behausungen suchen.

Wenn Designatio Expensarum zu übergeben.

§ 15. Und damit auch die Partheyen eigentlich wissen mögen, was für Expensen und Unkosten sie auf ihre Rechts-Sachen wenden müssen, oder würcklich gewendet haben: So soll ein iedweder Procurator oder Agent, allezeit vor Eröffnung der Urtheil eine, so wohl von ihme, als der Parthey selbst unterschriebene Designationem Expensarum, zum Reichs-Hofrath überliefern, damit man sich in Erkentnuß der Urtheil und sonsten darnach zu richten.

Straffe derer, so ihre Schuldigkeit nicht thun.

§ 16. Wo aber unter den Procuratorn und Agenten einer, oder mehr, ihrem geleisten Eyd, auch dieser Unserer Kayſ. Ordnung ichtwas zuwider sich unterstehen, oder vornehmen, oder ihren Principalen und Partheyen zu Nachtheil fahrläßig und unfleißig seyn, deroselben Handel und Sachen fürsetzlicher Weiß aufziehen, oder nicht gebührend fürdern, in vergebliche Kosten, oder sonsten in Schaden und Nachtheil führen, und in Summa ihrem Amt und Beruff in wenig oder viel zuwider handeln, thun, oder lassen würden; So sollen Unsere Präsident und Reichs-Hofräthe, auf geschehenes Anklagen, oder da es sonst Unser Präsident in- oder ausser Raths erfahren würde, das Verbrechen ordentlich vor den Reichs-Hofrath bringen, berathschlagen, und dargegen gebührend ernstes Einsehen haben, und nach Gestalt der Ubertretung mit Verweiß, Geld-Straff, oder auch wol Abschaff- und Verbietung ihrer Function, oder anderer gehöriger Straff, wider selbige unnachläßig verfahren, und ingemein alles das, was zu Handhabung des Reichs-Hofraths gebührenden Ansehens und Respects, auch zu Pflantz- und Fürderung der heilsamen Justitz fürträglich, dienstlich und nothwendig ist, unnachläßig fürnehmen, befürdern und vollziehen.

Wie es bey schwehren Verbrechen zu halten.

§ 17. Im Fall auch das Verbrechen dermassen bewandt wäre, daß Unser Präsident vorhero es in pleno vorzubringen, Unser gemessene Verordnung einzuholen, nöthig erachten werde, so solte er von Uns, mit welchen Räthen solches zu berathschlagen, und Uns alsdann mit Gutachten gehorsambst zu berichten, darüber beschieden werden.

Wer diese Ordnung zu beoachten hat.

§ 18. Und hierauf so befehlen Wir allen und ieden an Unserm Kayserl. Hof ietzt gegenwärtigen und künfftigen Advocaten, Procuratorn, Agenten und Sollicitatorn, wie die Nahmen haben, hiemit ernst- und endlich, daß sie diese obbegriffene Ordnung nun hinführo in fleißiger Obacht halten, derselben alles ihres Inhalts biß auf Unser weitere Verordnung, (welche Wir Uns dann in allweg vorbehalten haben wollen) fleißig und würcklich geleben und nachkommen, so lieb ihnen allen und einem ieden insonderheit ist, Unser Kayserl. Ungnad, und nach Gestalt des Verbrechens gebührende unnachläßliche Straffe zu vermeiden.

§ 19.

JURAMENTUM
Advocatorum & Procuratorum.

Ihr sollet der Röm. Kayserl. Maj. geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium schwöhren, daß ihr die Partheyen, deren Sachen zu handeln ihr annehmet, in denselben Sachen mit gantz und rechten Treuen meynen, und solche Sachen nach eurem besten Verstehen, der Parthey zu Gut mit Fleiß handeln, und darinnen wissentlich keinerley Falsch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Aufschub und Dilation zu Verlängerung der Sachen suchen, und dessen die Parthey zu thun, oder zu suchen, nicht unterweisen, auch mit denen Partheyen kein Vorgeding, oder Vorwort machen, einen Theil von der Sachen, deren ihr im Kayß. Reichs-Hofrath Procurator und Agent seyet, zu haben, oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, so ihr von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ihr von euch selbsten mercken werdet, euren Partheyen zu Schaden niemands offenbahren, den Kayserl. Reichs-Hofrath und desselben Mittels-Personen ehren und fürdern, und vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu auch die Partheyen über gebührenden Lohn nicht beschweren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halber zwischen euch und den Partheyen Irrungen und Spänn entstünden, derselben bey dem Reichs-Hofraths-Präsidenten, oder der dessen Stelle vertretten thut, und den Reichs-Hofräthen zu bleiben, und wie sie durch dieselbe entschieden werden, des begnügig seyn, und es darbey bleiben zu lassen. Daß ihr euch auch der Sachen, so ihr angenommen habt, oder noch annehmen werdet, ohne redliche Ursachen und des Rechtens Erlaubnuß nicht entschlagen wollet,

wollet, sondern euren Partheyen getreulich biß zum End des Rechtens handlen, auch ingemein der euch bey dem Löbl. Reichs-Hofrath vorgeschriebener Ordnung, in allen derer Begriff, nachkommen sollet und wollet, ohne Gefährde.

„Was mir anietzo ist vorgehalten worden, und ich alles seines Inhalts „deutlich vernommen, demselben will ich getreulich nachkommen und „geleben, so wahr mir GOtt helff und sein heiliges Evangelium.

§ 20.

FORMULA

Eines Gerichtlichen Gewalts. *a*)

Ich N. N. thue kund und bekenne, mit diesem offenen Brief, daß für mich und meine Erben, zu Vollführung meiner an dem Hochlöbl. Kayserl. Reichs-

a) Diese Formul findet sich in der Edition des von Uffenbach de Jud. Aul. in Mantiss. p. 72. welcher der Herr Lünig und andere gefolgt sind. In der allererstẽ Edition aber, die in währendem Reichs-Tag zu Regenspurg An. 1654. heraus gekommen, und der auch Limnæus in Addit. ad L. IX C. IV p. 437 gefolget ist, lautet solche wie folget:

Ich N. N. thu kund und bekenne, daß ich in allen und ieden meinen am Kayſ. Reichs-Hofrath active und passive hangenden Rechts-Sachen, zu meinem Gevollmächtigten Anwaldt constituirt habe den N. N. am Kayserl. Hof vornehmen Agenten, constituire auch denselben hiemit und in Krafft dieses, also und dergestalt, daß ich zuförderst alles und iedes, was durch ihne N. N. und andere vorhero constituirte Anwaldt in angeregten meinen Sachen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf ermeldter N. N. active und passive erscheinen, allerley Proceß aus- und wieder einbringen, fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, litem contestiren, articuliren, respondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, respondendorum, in litem, affectionis, æstimationis, in supplementum probationis; expensarum, damnorum & interesse, quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlich in Rechten zugelassenen und mit Urtheil aufgelegten Eyd, etiamsi litis decisorium fuerit, in meine Seel erstatten, allerley Beweiß einbringen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieselbe tuiren, wieder der Gegentheil Beweisung, auch sonsten, excipiren und respective repliciren, tripliciren, qvadrupliciren, sigilla & manus recognosciren oder diffitiren, in contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beschliessen, die zu eröffnen bitten, anhören, darwieder, auch sonsten, restitutionem in integrum, so vonnöthen, begehren, expensas, damna & interesse designiren, zu taxiren bitten, und dieselbe, auch was in der Haupt-Sachen taxirt und erhoben,

Reichs-Hofrath, hievorigen, ietzigen und künfftigen Rechts-Sachen, gegen wemeich die haben und überkommen m'ge, itzo zu meinem, und nach meinem Tod, zu meiner Erben unzweiffentlichem Redner und Anwaldt, den (N. N.) Agenten am gedachten Kayſ. Reichs-Hofrath, und ſals derſelbe etwan frühezeitig mit Tod abgienge, oder ſeinen Stand ſonſten verändern würde, gleichfalls den (N. N.) ermeldten Reichs-Hofraths-Agenten, als deſſen ſubſtituirten *a*) Anwaldt conſtituirt, beſtellt und ernennt habe, alſo und dergeſtalt, daß ich zuvorderſt alles und iedes, was durch ihne und andere Anwäldt, in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf derſelbe, wie auch auf deſſen tödtlichen Hintritt oder ſonſten anderwerte Veränderung ſeines Stands vorbemeldter (N. N.) als in caſum mortis vel mutandi ſtatus ſubſtituirter Anwalt, in allen angezogenen Sachen active und paſſive, bey meinem Leben in meinem, und nach dem Tod, meiner Erben und Nachkommen Nahmen erſcheinen, allerley Proceß aus- die wieder einbringen, Fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem conteſtiren, in probatoriis articuliren, reſpondiren, Juramentum veritatis, calumniæ, malitiæ, dandorum, reſpondendo-

annehmen, dafür qvittiren, in Executionem active zu procediren, biß zu endlicher Vollſtreckung der Urtheil, auch paſſive, da die Urtheil mir zuwieder ergienge, und darauf wieder mich in Executionem procediret würde, meinetwegen alle Nothdurfft, biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis verhandeln, einen oder mehr Affter-Anwalde, ſo offt ihm beliebt, ſubſtituiren, revociren, auch alles anders handeln, thun, und was ich ſelbſt gegenwärtig thun oder laſſen ſolte, könte oder möchte, und da ermeldter Anwaldt eines weitern Gewalts, dann hierinnen begriffen, bedürfftig wäre oder ſeyn würde, demſelben wolle ich hiermit, in aller kräfftigſt und beſtändigſter Form daſſelb vermög der Rechten und dem Stylo hochermeldtes Kayſ. Maj. Reichs-Hofraths gemäß beſchehen ſoll, kan oder mag, auch gegeben haben; Und was alſo ermeldter N. N. mein Anwald, ſeine Subſtituirte handeln, thun und laſſen werden, das verſpreche ich ſtät, feſt und unverbrüchlich, auch gedachten meinen Anwaldt und ſeine Subſtituirte, aller Würden der Rechten, præſertim ſatisdationibus, de judicio ſiſti & judicatum ſolvi zu entheben, und allerdings ſchadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung reſpective meiner Haab und Güter, ſo viel iederzeit hierzu vonnöthen ſeyn wird. Deſſen zu wahrer Urkund hab ich dieſes mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem aufgedruckten Pettſchafft verfertiget; So geſchehen den N. Tag des Monats N. Anno ꝛc.

(L. S.)

N. N. ſubſcriptio.

a) Dieſer Subſtitut muß auch vermöge Decreti d. 23 Sept. 1670. in gleiche Gewalt mit Beyſetzung ſ. Nahmens eigenhändig unterſchreiben, daß er in die Subſtitution conſentirt habe.

dendorum, in Litem, affectionis, æstimationis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum & interesse, Quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlich- im Rechten zugelassenen und mit Urtheil aufgelegten Eyd, etiamsi Litis decisorium fuerit, in meine und respective meiner Erben und Nachkommen Seel erstatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieselbe tuiren, wider die Gegen-Beweiß excipiren, und respective repliciren, dupliciten, tripliciren, Sigilla & Manus recognosciren oder diffitiren, in contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beschliessen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwider auch sonsten Restitutionem in integrum begehren, oder an Ihre Kayſ. Maj. loco revisionis (da nöthig) suppliciren, expensas, damna & interesse designiren, zu taxiren bitten, u. dieselbige, auch was in denen Haupt-Sachen taxirt u. erkennet, erheben, annehmen, dafür qvittiren, in Executionem active procediren, biß zu endlicher Vollstreckung der Urtheiln, auch passive, da die Urtheil mir oder respective meinen Erben und Nachkommen zuwieder ergiengen, und darauf wieder mich, oder meine Erben und Nachkommen in Executionem procedirt würde, in meinem oder meiner Erben und Nachkommen Namen alle Nothdurfft biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälte, so offt es ihme beliebt, substituiren, revociren, auch alles anders thun und lassen soll, was ich, oder nach meinem Tod meine Erben und Nachkommen selbst zugegen, iederzeit Zeit handlen, thun und lassen solten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter, also constituirter Anwalt und Substituirte, eines mehrern Gewalts, als hierinnen begriffen, bedürfftig wären oder seyn würden, denselben will ich meinem oder meiner Erben und Nachkommen Nahmen hiemit am kräfftigst- und beständigsten, wie das vermög der Rechten, und de stylo hochberührten Kayſ. Reichs-Hofraths beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben; Und was also mehrermeldter Anwalt und nach seinem Tod oder Standes Veränderung der Substituirte und deren Affter-Anwälte, in meinem und meiner Erben Namen handeln, thun und lassen werden, das verspreche ich für mich und meine Erben stät, fest und unverbrüchlich zu halten, auch sie beyde Anwälte und ihre substituirte Affter-Anwälte aller Bürden der Rechten, præsertim satisdationis, de judicio sisti, & judicatum solvi zu entheben, und allerdings schadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner ietzig- und meiner Erben nachlassender Haab und Güter, so viel deren iederzeit hierzu vonnöthen seyn werden, getreulich und ohne Gefährde; Dessen zu wahren Urkund hab ich dieses mit eigenen Händen urterschrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettschafft wissentlich bekräfftiget. Geschehen den N. Tag des Monats N. A. ꝛc.

(L. S.)

N. N. Subscriptio.

§ 21.

JURAMENTUM.

Der Reichs-Hof-Räthe.

Ich N. gelobe und schwöhre, dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn (Nomen Sac. Cæs. Maj.) Röm. Kayf. auch zu Hungarn und Böhaimb ꝛc. König, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. meinem Allergnädigsten Herrn, getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, Seiner Majestät Ehr und Nutz zu fürdern, Nachtheil und Schaden nach meinem besten Vermögen zu warnen und zu wenden, itzige und künfftige des heiligen Reichs Constitutionen und Satzungen neben denen gemeinen beschriebenen Rechten, die Kayserl. Wahl-Capitulation, Reichs-Hof-Raths-Ordnung, und den jüngst getroffenen Frieden-Schluß in acht zu nehmen, in allen Sachen und Handlungen, Ihrer Majestät das best und nützlichste zu rathen, die Raths-Geheimnuß biß in mein Gruben zu verschwigen, und sonst alles, das der Erbarkeit gemäß ist, zu handlen und zu thun, als ein getreuer Rath und Diener seinem Herrn zu thun schuldig und pflichtig ist; als wahr mir GOtt helff und das heilige Evangelium.

§ 22. Demnach dann zu Erhaltung guter Ordnung die förderliche Handhabung in allweeg vonnöthen, und dieselbe ersprießlicher von einem, als ihren vielen beschehen kan, so solle derowegen Unser Reichs-Hofraths-Präsident, oder in seinem Abwesen dessen Amts-Verwalter, nicht allein diese Unsere Reichs-Hofraths-, sondern auch der Agenten, Advocaten, Procuratorn und Sollicitatorn Ordnung, der Nothdurfft nach, mit Fleiß handzuhaben, hiemit von Uns allen Gewalt und gnugsamen Befelch haben.

§ 23. Und sollen die sechs ersten Tituli durch Unsern Secretarium im gesambten Reichs-Hofrath, damit deren Inhalt desto richtiger nachgelebt werde, wo nicht zwey- zum wenigsten einmal im Jahr unfehlbarlich verlesen, und jährlich ein- oder zweymal die Procuratores und Agenten an ein gewisses Ort zusammen gefordert, und ihnen der siebende Titul aus dieser Ordnung vorgelesen, auch von dieser Unserer Reichs-Hofraths-Ordnung Unserm Präsidenten, iedem Rath, und demselben, so vorderist aufgenommen und eingeführt, ein Exemplar in Unserer Reichs-Cantzley verfertigt, zugestellt werden.

§ 24. So sollen auch Unsere Kayserl. Wahl-Capitulation, alle Reichs-Abschied, Cammer-Gerichts-Ordnung, Münster- und Oßnabrüggischer Frieden-Schluß, Reichs-Matricul, Concordata Nationis Germanicæ, Corpus Juris Civilis & Canonici, und der Stände Privilegia, auf der Reichs-Hofraths-Tafel, damit man sich deren in zweiffelhafftigen Fällen gebrauchen könne, stets verhanden seyn, und von selbiger nicht verrückt werden.

§ 25. So viel aber die Visitation Unsers Reichs-Hofraths betreffen thut,

thut, lassen Wir es bey der Verordnung des zu Münster und Oßnabrugg aufgerichten Frieden-Schluß allerdings verbleiben. *a*)

§ 26. In dem allem geschicht Unser ernstlicher Will und Meynung, und Wir halten Uns bevor, obgeschriebene Ordnung iederzeit Unserm gnädigsten Nachdencken, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren und zu ändern.

§ 27. Dessen zu Urkund haben Wir diese Ordnung mit eigenen Händen unterschrieben, und unter Unserm aufgedruckten Secret-Insigel verfertigen lassen. Signatum zu Regenspurg den 16 Martii Anno 1654, Unserer Reiche des Römischen im 18, des Hungarischen im 29, und des Böheimischen im 27.

FERDINAND.

Vt (L. S.)

Ferdinand Graff Kurtz.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

Wilhelm Schröder.

a) Die Visitation ist Chur-Maynz allein zugelassen, nach I. P. V. Artic. V. § 55. Als Churfürst Johann Philipp dergleichen Visitation vornehmen wollen, widersprach Chur-Trier, Bayern, Sachsen und Brandenburg. Bey dem Wahl-Tage 1742 wurde viel hievon gesprochen und in die Capitulat. noviss. disfalls Artic. XXIV. § 6. eingerückt.

LXII.

Abschied der Röm. Kayserl. Majest. und Gemeiner Stände auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg, im Jahr Christi 1654 aufgericht. *a*)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, und Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc.

a) Die umständlichste Nachricht von den wichtigsten Handlungen dieses Regenspurgischen Reichs-Tages findet man in des Hrn. von Meiern *Actis Comitial. Ratisbon. 2 Voll. fol.* in Pfanners *Histor. Comitior. Ratisb. d. a. 1652.* und bey dem *Londorp. T. VI. VII.* In Eitel Friedrich von Herdens Grund-Feste des H. R. Reichs stehen auch verschiedene dahin gehörige Stücke. D. Severin Theodor Neurod hat zu Jena 1752. in 4to eine pragmatische Erleuterung des jüngsten Reichs-Abschieds herausgegeben, und selbiger auch eine gute Beschreibung der Handlung des Regenspurgischen Reichs-Tags beygefüget. Man lieset diesen Reichs-Abschied auch in der N. Sammlung der R. A. *T. III. n. 38. p. 640.* in Gritschens Grund-Gesetzen *P. II.* In C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. p. 447. seq.* wo auch die Solennitæten bey Eröfnung der Propositionen auf den Reichs-Tage zu Regenspurg 1653. *p. 441.* die Proposition selbst *p. 444.*

Scipio

König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Karnoten, zu Krayn, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraf im Elsaß, Herr auf der Wendischen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglich, gleich wie Wir Uns von Anfang Unserer durch GOttes Gnad, und Unserer und des Heil. Reichs Churfürsten einhellige Wahl angetretener Kayserl. Regierung, mit sonderbahrer Kayserlichen Sorgfalt, Vätterlicher Lieb und Affection, mit deren Wir dem Heil. Reich Teutscher Nation, Unserm geliebten Vatterland zugethan, ohne Erspahrung oder Scheu einiger Kosten und Gefahr, äusseristen Fleisses und Eyffers dahin iederzeit bemühet, wie demselben der so lang erwünschte Fried, nach so vielen Land und Leut grund-verderblichen Kriegen, und Christen-Bluts-Vergiessung, wieder zu bringen, und zu erheben: Also haben Wir Uns auch wenigers nicht, nachdem derselbe endlich am vier und zwantzigsten October im Sechzehnhundert Acht und Viertzigsten Jahr, durch Verleyhung des Allerhöchsten und Zuthun der gesamten Churfürsten und Stände, zu Münster und Oßnabrück geschlossen und verkündet worden, mit sorgfältigem Gemüth und Gedancken treulich angelegen seyn lassen, wie besagter Fried gehandhabt und befestiget, alles Mißtrauen gestillet und aufgehebt, und was in demselben sowohl, als deme darauf ohnlängst hernach abgehandelten Nürnbergischen Executions-Receß enthalten, und daraus einem und andern gebühren möchte, ohnverlängt vollnzogen und zu Werck gerichtet, auch männiglich in vollständigen Friedens- und Ruhestand

Scipionis de Comitibus Ilcii Nuncii Apostolici & Archi-Episcopi Pisensis Protestatio contra R. I. N. *p.* 522. und auch *p.* 1247. der Augspurg. Conf. Verwandten, Churfürsten und Stände an Kayſ. Maj. abgelassenes Schreiben wegen der Puncten, so am $\frac{7}{17}$ May bey Verlesung des Reichs-Abschiedes, daß sie der Abrede nicht gemäß, und dahero entweder auszulassen oder einer Aenderung vonnöthen haben, annotiret worden, anzutreffen sind.

Da übrigens, wie bekannt, seit der Zeit kein Reichs-Abschied solenniter publiciret worden, so hat das Churfürstl. Collegium unter der Regierung Kayser Carl VII. in den Collegial-Schreiben an den Kayser verschiedene Materien die Capitulation betreffend ad Artic. XIII. § 3. 5. auch auf die Sammlung der während jüngern Reichs-Tage abgefaßten Reichs-Schlüsse in einem *Interims*-Abschiede, auch *Resolution* auf die bereits erstatteten Reichs-Gutachten ꝛc. angetragen. Die Kayserl. Commissions-Decreta, Reichs-Gutachten und andere Decreta seit dem noch führwährenden Reichs-Tage hat Johann Joseph Pachner von Eggenstorff in Fol. Regensp. 1740 gesammlet, davon aber nur der I. und II. Theil vorhanden, welche bis auf den Anfang des Jahres 1700 gehen. Eine Specification sämtlicher von Anfang des führwährenden Reichs-Tags bis a. 1744 an den Reichs-Convent ergangenen Kayserl. Commißions-Decreten ist dem bekannten Reichs-Tags-*Diario* in 4to im zweyten Bande *p.* 179. 202. 234. 262. 292. 351. einverleibet worden.

jestand gesetzet, und darbey beständig erhalten werden möge, zu solchem End auch, und weil es sich nicht allein mit verglichener Ratification des Friedens, sondern auch mit Abdanckung und Abführung allerseits kriegender Theilen Völcker, und Entraumung der besetzten Plätze, eine ziemliche Zeitlang verzogen, und wegen solcher Abführung und Räumung der Plätzen, allererst in Unser und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg ein neuer Convent und Tractat gehalten werden müssen, auch andere mehr Difficultäten eingefallen, um deren willen man zu deren, in besagten Friedens Art. 8 § 3 vor gut befundener allgemeiner Reichs-Versammlung, in der hierzu bestimmter 6 monatlicher Zeit, nicht wohl füglich und sicherlich gelangen können, und Uns dahero bedencklich, ja fast unmüglich fallen wollen, der Zeit einen Reichs-Tag auszuschreiben und auszukündigen, unterdessen gleichwohl alsobald nach vorerwehnten Friedenschluß, wie auch deren darüber erfolgten Ratificationen, Unsere Edicta und Mandata Executorialia an alle und iede, so krafft desselben etwas zu restituiren oder zu prästiren schuldig gewesen, damit sie solches ohngeäumt würcklich prästiren und leisten sollen, so wohl an die Creyß-Ausschreibende, als andere Chur- und Fürsten, den beschwehrten anruffenden Partheyen hierzu ohnverzügliche hülffliche Hand zu reichen, und zwar auf die von Churfürsten und Ständen selbst vorgeschlagene Weiß und Form, sub Arctiori exequendi modo, wiederhohlter Dingen ins Reich publiciren und ergehen lassen, auch denen, welche es nach Anleitung des Friedenschlusses begehrt, Unsere absonderliche Kayserl. Commißiones an die nächst gesessene Churfürsten und Stände des Reichs von beyderseits Religionen ertheilet, und von Kayserl. Amts wegen allen möglichen Fleiß dahin angewendet, damit einem ieden dasjenige, wozu er, vermög Friedens-Schlusses, befugt, beständig wiederfahren möge.

Wie Franckenthal, Hailbronn, Weyden, Parckenstein, Bleystein zu räumen.

§ 1. Dann wenigers nicht, aus ebenmäßiger getreuer Vätterlicher Sorgfalt und eiffriger Bemühung es auch endlich dahin gebracht, daß nicht allein die Abtretung der Vestung Franckenthal werckstellig gemacht, und dahingegen Unsere und des Heil. Reichs Stadt Heilbronn ihrer darinn gelegener Besatzung entfreyet, und die Stände allerseits von der dahero zugewachsenen beschwerlichen Contributions-Last entlediget, sondern auch diejenige Mißverständniß und Beschwerlichkeiten, welche wegen der Chur-Pfältzischen Belehnung, Renuntiation und Ratification, wie nicht weniger wegen Weiden, Parckenstein und Bleystein, seithero des Nürnbergischen Receß eingefallen, und dadurch viel Verhindernüssen, so die gemein- nützige Rath-Schläg und Handlungen auf dem Reichs-Tag hätten aufgehalten, auch zu neuem Mißtrauen und Spaltungen Ursach und Anlaß geben können, aus dem Weg geraumt worden, und darauf folglich, nachdeme sich nunmehr auch die Zeiten etwas

stiller

stiller und friedlicher veranlasset, und andere hinderliche Obstacula gelegt, mit Ausschreibung des gegen wärtigen allgemeinen Reichs-Tags länger nicht zurück stehen, sondern denselben zu noch mehrerer Erweisung Unserer angelegener Sorgfältigkeit für die gemeine Wolfart Unsers geliebten Vatterlands, mit Rath und Gutbefinden der sämptlichen Unsers und des Heil. Reichs Churfürsten, publiciren und verkünden, hierzu den letzten Monats-Tag Octobris, neuen Calenders, des 1652 Jahrs, in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Regenspurg einzukommen, gnädigst ansetzen und bestimmten, zugleich auch bey Churfürsten und Ständen die gnädigste sorgfältige absonderliche Erinnerung thun lassen, Uns zu sonderbahren Ehren und Gefallen, auch dem gemeinen Wesen zum Besten, dabey gleicher Gestalt in eigener Person sich einfinden, und zu völliger Abhandlung und Beschliessung deren auf diesen Reichs-Tag verschobener Puncten gefast seyn wollen, damit nemlichen der aufgerichte Fried nicht allein zwischen Haupt und Gliedern, und diesen unter sich selbsten, sowohlen mit den ausländischen Cronen destomehr bevestiget, sondern auch dasjenige, was nach Inhalt desselbigen zu exeqviren hinderstellig, und darinnen zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwischen Haupt und Gliedern, auff eine allgemeine Reichs-Versammlung verwiesen worden, alles trefflich bedencken, berathschlagen, und erörtern helffen mögen. *a*)

§ 2. Wie Wir Uns nun mit Hintansetzung aller anderer wichtigen Geschäfften und erheblichen Ursachen, die Uns in Unsern Erbkönigreichen und Landen aufhalten können, bald nach dem angesetzten Termin in eigener Person selbsten nach ermeldter Unserer und des H. Reichs Stadt Regenspurg samt Unserer Kayserl. Hof-Stadt, mit göttlicher Verleyhung erhaben, und sich daselbsten wenigers nicht des Heil. Reichs Churfürsten und Ständ, theils gleicher Gestalt persönlich, theils aber durch dero gevollmächtigte Räth, Bottschafften und Gesandte, in ziemlicher guter Anzahl eingefunden: Also wäre uns auch nichts liebers und annehmlichers gewesen, als daß mit gewöhnlicher Eröffnung des Kayserl. Reichs-Tags-Proposition *b*) hätte können gleich sobald ohnverlängt verfahren, und darauf hin die Reichs-Consultationes dem Herkommen nach, angetreten werden.

§ 3. Nachdeme sich aber gleich zu Anfang dieses allgemeinen Reichs-Tags und schon vorhero, einige andere inzwischen eingefallene bekannte Difficultäten und Mißhelligkeiten eräuget, derenthalben Wir, und mit Uns Churfürsten und Ständ, sambt der Abwesenden Räth, Bottschafften und Gesandten, aus reifflicher Betracht- und Erwegung, daß an derselben vorderister Abhelff- und Entledignng des Heiligen Reichs allgemeine Sicherheit und Ruhe-Stand nicht wenig gehafftet, mit vorerwehnter Eröffnung Unserer Kayserl. Proposition eine Zeitlang viel lieber einhalten, Churfürsten und Stände auch solche Verweilung um des gemei-

a) S. I. P. V. Artic. VIII § 3. 5.
b) Vollständig stehet sie in Herdens Grund-Feste *P. II. C. 2. p. 73-79.*

gemeinen Wesens Besten willen geduldiglich übertragen, als etwan hernach bey dem Congreß und Zusammen-Trettungen selbsten, oder gleich in Limine derselben, zu anderwärten verhinderlichen Weiterungen und Mißverständnussen Ursach und Anlaß geben; Immittels aber und damit die Zeit vergeblich nicht zugebracht würde, etliche zu völliger Beruhigung des Reichs, auch Erhaltung gleichen Rechtens, Fried und Einigkeit in demselben und unter den Ständen, höchst-nöthige Materien, als des Justici- des Bechtischen Evacuation, und Lothringischen Wesens, durch absonderliche Deputation und Unterredungen, zu mehrer Beförderung und Erleichterung der folgenden Reichs-Deliberationen vorbereitlich, doch ohn künfftiges Präjudiz und Nachtheil des Reichs-Herkommens, consultiren und vornehmen wollen, *a*) und solchem nach den 16 Junii des nächst abgelegten 1653 Jahrs, zu Eröffnung Unsers Kayserlichen Fürhalts, nächst Wiederholung deren dreyen, in obberührtem Unserm Kayserlichen Ausschreiben enthaltener Haupt-Puncten schreiten, darauf auch dieselben von Churfürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räth, Bottschafften und Gesandten, in reiffe Deliberation und Berathschlagung ziehen lassen.

Drey Haupt-Puncte.

§ 4. Und aber bey dem ersten Haupt-Puncten und dessen Subdivision, wie der mit so grosser Mühe, Arbeit und Kosten erhobene Fried, 1 zwischen Haupt und Gliedern, und 2 diesen unter sich selbsten, wie auch 3 denen Ausländischen Cronen stabilirt; das uhralte Recht, durch den Friedenschluß wieder aufgerichtes Vertrauen befestiget, und mithin das werthe allgemeine Vaterland von aller weiterer Mißverständnuß beständig gesichert bleiben möge, in dem zu Münster und Oßnabrück zwischen Uns, auch Churfürsten und Ständen des Heil. Reichs, und beyden auswärtigen Cronen aufgerichten, publicirten, und ratificirten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß, mit allerseits transigirender Theilen Willen und Belieben, Art. 17. § 2. die Versehung beschehen, daß derselbe zu aller und ieder darin erhaltenen Pacten und Vereinigungen Gewiß- und Sicherheit, ein ewiges Gesatz und Sanctio Pragmatica, gleich andern des Heil. Reichs Fundamental-Satz- und Ordnungen verbündlich seyn, zu solchem End auch, dem nächsten Reichs-Abschied einverleibt werden solle.

Erster Haupt-Punct.

§ 5. So haben Wir um dessen allen mehrer Bestärck- und Befestigung willen, berührten allgemeinen Reichs Frieden-Schluß, und die darüber zu Münster und Oßnabrück aufgerichtete Instrumenta Pacis, samt dem Articuli exequendi modo und Nürnbergischen Executions-Receß, gegenwärtigen Reichs-Abschied von Worten zu Worten, nachfolgenden Buchstäblichen Inhalts inseriren und einrücken lassen.

(Not.

a) Andere lesen, lassen.

(Not. Hier ſind eingerückt die beyden Inſtrumenta Pacis, Oſnabr. & Monaſt. der Friedens-Executions-Haupt-Receß, Arctior Modus exequendi, und Kayſerl. Executions-Edict; und hierauf wird im Reichs-Abſchied weiter alſo fortgefahren:)

§ 6. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebiethen, allen und ieden, Hohen und Niedrigen, Geiſtlichen und Weltlichen, Ohn- und Mittelbahren, ſie ſeyen Stände des Reichs oder nicht, und dahero ſowohl Unſern als der Ständen Räthen, Beamten und Officiren, als allen Unſern und des Heil. Reichs, auch der Ständen, hohen und niedern Gerichten, Richtern und Beyſitzern, von beyden Religionen, ohne Ausnahm einiges Menſchens, hiemit ernſtlich, und bey Vermeydung deren in ermeldtem Friedens-Schluß beygefügten Straffe und Pönen, daß alles dasjenige, was darinn und in allen deren Puncten und Articuln enthalten, auch nach demſelben, und bey gegenwärtiger und künfftiger allgemeinen Reichs-Verſammlung, zu deſſen allen mehrerer Handhab, Execution und Befeſtigung, ferner vor gut befunden und geſchloſſen worden, oder noch beſchloſſen werden möchte, vor ein gegebenes Fundamental-Geſetz des Heil. Reichs und immerwährende Richtſchnur, und ewige Norma judicandi *a*) ſtet, veſt und unverbrüchlich gehalten, demſelben allerdings richtiglich nachgelebt, von niemand, wes Würdens, Stands oder Weſens der auch ſeye, mit Rath oder That, öffentlich oder heimlich, deme entgegen gehandelt, noch iemand einen andern darüber de facto, eigenes Gewalts zu beeinträchtigen, zu turbiren, ſeines Rechten, oder deſſen Gewähr zu entſetzen, zu befehden, zu überziehen oder zu bekriegen, noch ſonſten Macht und Fug haben ſoll, ſein Recht mit Gewalt und vermittelſt der Waffen zu ſuchen, der, aus ermeldtem Frieden-Schluß geziemender Reſtitution ſich zu wiederſetzen, oder einen, ſo das Seinige nach Inhalt deſſelben ordentlicher rechtlicher Weiß und ohne Exceß wieder erlangt, auſſerhalb rechtlicher Erkändtnuß aufs neue zu beſchweren, alles bey obangeregten Straffen und Pönen dem Frieden-Schluß ſelbſten einverleibt. *b*)

§ 7. Alsdann nächſt dieſem in Berathſchlagung des erſten Haupt-Punctens Unſerer Kayſerlichen Propoſition, bey dem erſten und zweyten Membro, zu Beveſtigung und Handhabung des Friedens zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, und des Heil. Reichs Beruhigung, vor nützlich und rathſam ermeſſen worden, die Urſachen, umb deren willen ein und anderer Stand biß anhero, wie noch, dieſes allgemeinen Reichs-Friedenſchluſſes würcklich und vollkommlich nicht genieſſen mögen, aufzuheben, zumahlen auch das Heil. Reich von denen noch immerzuwährenden auch künfftig ferner beſorgenden Unruhen und Bewegungen, vornehmlich aber von aller Ausländiſchen und Einheimiſchen Gewalt,

a) I. P. O. Art. XVII. § 2. Exec. Rec. § 24. 67. Viſit. Abſch. 1713. n. 1. § 1.
b) I. P. O. Art. XVII. § 4. und Kayſ. Ferdinandi III. Statut. d. a. 1650. wodurch alle attentata, diſputationes u. ſ. w. wider den Weſtphäl. Friedens-Schluß verbothen werden.

Gewalt, Frembder Besatzungen, Einbrüch, Durch- und Uberzügen, Quartieren und Contributions-Last, beständig zu entledigen, und fürtershin zu versichern, hingegen aber wegen deren, von den benachbarten annoch im Krieg stehenden Theilen, vornemlich aber den Fürstlichen Lothringischen und andern zugestossenen Völckern, von nächst angelegenen Chur- und Ober-Rheinischen, auch Nieder-Rheinischen, Westphälischen Creysen, so wohl als sämptlichen übrigen Ständen, wegen Entraumung deren im Reich noch inhabenden vesten Plätzen und Orten, auch Landen und Herrschafften, samt Abführung aller ihrer auf des Reichs Boden liegender Völcker, und dessen künfftiger Eusser- und Entmüssung, wie wenigers nicht die mit der Besatzung des Versicherungs-Platzes und Vestung Vecht, um deren fürdersamste Wiederabtretung und Restitution, insgemein aber zu Wiederuffhelffung, des bey vorgewesenen langwürigen Kriegs-Läufften fast gäntzlich zerfallenen heilsamen Justitz Wesens, und dessen Reformation bey Unserm und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer, allerhand Klagen und Beschwerden vorkommen, und Wir dann von Zeit Unserer Kayserlichen mühsamen Regierung zu Kayserlichem Gemüth vielfältig gezogen, und dahin iederzeit sorgfältig bedacht gewesen, welcher Gestalt so bald nach erlangtem allgemeinen Reichs-Frieden, das Justitz-Werck, ohne welches kein Reich in ordentlichem friedlichen Wesen erhalten werden kan, in fürderlichen Gang wiederumb zu richten und zu stellen, und wie neben dem Unterhalt und Ersetzung Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts, zugleich auch der ohngesperrte, richtige und schleunige Lauff der heylsamen unpartheyischen Justitz befürdert, und die geurtheilte Sachen iedesmals ohne Verzug vollnstreckt werden mögen, und Uns darbey des Uns im Jahr 1644 von der zu Franckfurt am Mayn gehaltener Ordinari-Reichs-Deputation eingeschickten Gutachtens, sampt obberührten Unsers Kayserlichen und des Heil. Reich Cammer-Gerichts zu Speyer dazumahlen zugleich mit einkommener Considerationen und Dubiorum, zuforderst aber, was bey denen Westphälischen zu Münster und Oßnabrück abgehandelten General-Friedens-Tractaten, und darüber aufgerichteten Instrumento Pacis, von Reformation und Execution der Justitiæ abgehandelt und beschlossen worden, guter massen gnädig erinnert.

§ 8. So haben Wir um so viel mehr Ursach genommen, diesen Punctum Justitiæ seiner selbst Nothdurfft und Wichtigkeit nach, auch ob moræ periculum, vor allen Dingen, doch ohne Auffenthalt oder Verzögerungen der obbemeldten übrigen beyden Vechtischen und Lothringischen Sachen, absonderlich aber, wegen berührtes Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt, vors Erste, dann Zweytens wegen dessen Wiedererseтz- und Bestellung, Drittens, wegen angeregter Reformation und Execution der Justitz, und Vierdtens wegen des Orts oder Translation desselben, in gewöhnliche Reichs-Consultationes bringen zu lassen, und solchem nach mit Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden

Rathen,

Räthen, Bottschafften und Gesandten, und sie sich hinwiederum mit Uns, darinn allem nachfolgender Massen verglichen, und diesem Reichsschluß, darob hinfüro festiglich zu halten, einverleiben lassen.

Cammer-Gerichts-Unterhalt.

§ 9. Und zwar so viel anfänglich berührtes Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Unterhalt betreffen thut, so soll noch zur Zeit der alte Modus contribuendi, nach Besag der Cammer-Matricul, gehalten, doch hinfüro von einem ieden Stand, seine auff alle scheinende Franckfurter Messen, nach diß Orts verglichener Erhöhung, und darauff eingerichter Cammer-Matricul fallende Zieler, iedesmals wenigst vier Wochen vor derselben, in desjenigen Creyses Cassam oder Leg-Stadt, wohin dieselbe gehörig, erlegt, damit die Gelder umb so viel füglicher ante terminum zusammen gebracht, und nacher Franckfurt zu des Cammer-Gerichts Pfennig-Meisters Einnahm richtig übermacht werden können. *a)*

§ 10. Würde aber dem also nicht nachgelebt, und insonderheit ein unbezahltes Ziel, das andere nachfolgende erreichen, und nicht vorhero zur Creyß-Cassa oder Leg-Stadt gelieffert werden, so solle der Säumige nach vorher gegangenem extrajudicial-Monitorio, ie und allweg, so offt sich solches begebe, in ein Marck Golds, oder, wann sich seine Angebühr höher erstrecket, das Duplum desselben zur Straffe verfallen seyn, und darauf die Execution, iedoch auf Maaß und Weiß, wie hernach in dem § wegen des Modi exequendi enthalten, vorgenommen werden. *b)*

Erhöhung der Besoldungen der Beysitzer.

§ 11. Dieweil auch, die jährliche Besoldungen den Beysitzern und andern des Cammer-Gerichts Bedienten zu erhöhen, allschon bey nächst vorigem Regenspurgischen Reichs-Tag Anno 1641 aus vorkommenen erheblichen Ursachen für nöthig befunden, und der damahls nacher Franckfurt veranlasten Ordinari-Reichs-Deputation das Quantum zu bestimmen, Gewalt auffgetragen, und deme zu Folg von erstberührter Deputation die Erhöhung für die Assessorn auf tausend Reichsthaler jährlich, und also nach Proportion für die Präsidenten und andere Officiali bestimmt, von Uns auch als Römischen Kayser gnädigst ratificirt und gut geheissen worden; So lassen Wir es auch samt Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten, bey solcher Erhöhung dergestalt bewenden, daß nun hinfüro vom Dato dieses Abschieds einem ieden Assessor jährlich tausend Reichsthaler, und also auch denen Präsidenten und übrigen Cameral-Bedienten, was sich in der Proportion eines ieden zuvor gehabten Besoldung, solcher Erhöhung nach, gebühren mag, beständig gereicht werde;

Als

a) Add. Conc. der C. G. O. P. I. Tit. 54. § 1. R. Schluß d. 1713. puncto Suit. Cam. R. Gutachten d. 1719. in ead. mat. § quantum des C. G. P. M. Ordnung s. in des Hrn. v. Meiern *Acta Comit. Ratisb. T. II. p. 245.*

b) Add. Kayl. Ratif. Decr. über das R. Gutachten in materia Suitent. 1726. d. d. 2 Nov. 1727. n. 4.

Als nehmlich dem Cammer-Richter vier tauſend vier hundert Reichsthaler, vier Präſidenten, iedem tauſend dreyhundert ein und ſiebentzig, funfftzig Aſſeſſorn iedem tauſend, dem Fiſcal auch tauſend, dem Advocato Fiſci fünffhundert ein und ſiebentzig und ein halben, dem Medico zweyhundert achtzig, fünff, dem Cantzley-Verwalter als Botten-Deputato hundert zwey und funfftzig und ein halber, dem Pfenningmeiſter dreyhundert vier und viertzig, den Leſern, wegen der Gegen-Schreiberey fünff und viertzig, zweyen Pedellen, iedem neuntzig, und zwölff Reitenden Cammer-Botten iedem zwey und dreyßig und ein halber Reichsthaler entrichtet und bezahlet werden ſolle. *a)*

§ 12. Und nachdemmahlen auch unter währenden Kriegs-Läufften, und ſeiter des getroffenen Frieden-Schluſſes, den Cameral Perſonen, und deren reſpective Wittiben, Wayſen und Erben, ein Nahmhafftes an ihren und der Abgeſtorbenen Salarien ausſtehet, ſo ſoll, zu Verhütung allerhand Confuſionen und Ohnrichtigkeiten, den Beyſitzern auch auff iedes zurück- und unbezahlt ausſtehendes Jahr, erſt angedeut erhöhte Beſoldung, (doch gegen Auffhebung und Caßirung ihrer, wegen der Neglecten, ſo wohl der noch Lebenden, als Abgeſtorbenen, wie auch Reſignirender, ſo viel die von dem Pfenningmeiſter deſignirte unbezahlt hinterſtändige Jahre betrifft, habender Anſprüch und Forderungen,) mit Einſchlieſſung Unſers Kayſerlichen Fiſcals und Advocati Fiſci, gefolget und abgetragen; Ein ſolches doch allein auff diejenige Zeit, in deren ſich der ein und andere in loco in dem Ort des Gerichts Unſer und des Heil. Reichs Stadt Speyer befunden, auch demſelben und ſeinem Ampt würcklich abgewartet hat, verſtanden.

Neglecten der Verſtorbenen gehörender Caſſe.

§ 13. Und was über Abſtattung deren ſolcher Geſtalt ausſtändigen Salarien, von denen verfallenen Ordinari-Zielern zurück verbleibt, das ſolle zu der Ständ ferner Verordnung, wie ingleichem auch fürs künfftig die Neglecta der verſtorbenen und reſignirenden Aſſeſſorn, umb der Beſoldung deſto mehrer Verſicherung willen, zur gemeinen Caſſa gezogen werden, die Neglecta der noch Lebenden aber, wie auch der Abweſenden, unter den Gegenwärtigen hinführo zu diſtribuiren und auszutheilen, geſtattet und zugelaſſen ſeyn und bleiben. *b)*

Mittel, die Beſoldungen zu erlangen.

§ 14. Betreffend aber die Media, und woher das Augmentum wegen der erhöheten Beſoldungen und vermehrten Numeri Aſſeſſorum zu nehmen, darauf auch ein rechter beſtändiger und verſicherter Fuß des Unterhalts halber zu machen: Da ſollen zwar, die bey dieſem Reichs-Tag zu Ständ

a) Conc. C. G. P. I. T. 57. ſeq. R. Gutachten d. 1723. des C. G. Unterhalt betreffend L. A.

b) Concept C. G. P. I. T. 8. § 12. Viſit. Abſch. 1713. N. I. § 43.

Ständ und Stimm aufgenommene Fürſten und Grafen, in die Anlag mit gezogen werden: Dieweil aber auch dieſes Mittel nicht zulänglich noch erflecklich, und darüber kein anders, als das hieroben in § Und zwar ſo viel ꝛc. bedeutes ordinari Beytrags-Mittel, wobey die Cameraln ihrer Beſoldung halber geſichert ſeyn können, zu practiciren; Als iſt des Cammer-Gerichts Unterhaltung nach dem alten Fuß auf das erhöhete Salarium und die vermehrte Anzahl der Beyſitzer, ſo viel als vonnöthen, erhöhet, die Cammer-Matricul darauf eingerichtet, und die Cammer-Gülden auf Reichsthaler überſetzt worden, wie ſolches der hierüber verfertigte Aufſatz mit mehrerm ausweiſet, wobey es (ſalvo calculo & futura moderatione, welche von den Creyſen und auf derſelben erſtatteten Bericht, von der nächſt bevorſtehenden extraordinari Viſitation, und zwar dergeſtalt eingerichtet werden ſoll, damit der Cammer-Gerichts-Verwandten Salaria völlig beygetragen, auch Churfürſten und Ständ darüber nicht beſchwehret werden,) ſo lang und viel verbleiben, und denſelben nachgegangen werden ſoll, biß hiernechſt ein ander Mittel ſich erzeigen, und mit Unſerm gnädigſtem, auch gemeinem der Ständen Conſens und Einwilligung verordnet, oder ſonſten ein anderer Fuß und Austheilung eingeführet, und in würcklichen Stand und Gang gebracht ſeyn wird; Und ſoll den Ständen bevor ſtehen, ihre Land-Ständ, Bürger und Unterthanen zur Beyhülff *a*) zu ziehen, und wollen Wir der Ständen hierbey gethane Erinnerung, und wegen Reviſion und Moderation der Matricul beſchehenes wiederholtes Begehren dergeſtalt in Obacht nehmen, wie hierunten bey Beſchlieſſung dieſes Reichs-Abſchieds mit mehrerm vermeldet.

Mittel, die Säumige zu exequiren.

§ 15. Wegen des Modi exequendi wider die Säumige, dieweil der alte viel zu langſam und nicht zulänglich; So haben Wir Uns ſamt Churfürſten und Ständen, und der Abweſenden Räthen und Geſandten, eines andern nachfolgender Geſtalt verglichen; Das die ausſchreibende Fürſten iedesmals, wann ein oder anderer Churfürſt oder Stand ſeine Angebühr nicht abſtattet, und ſonderlich wann auf vorhergegangenes aber auſſer Acht gelaſſenes extrajudicial-Monitorium, ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, auf Requiſition Unſers Kayſerlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts, ohne Unterſcheid und Reſpect der höhern oder niedern Ständen, auch ohnerwartet der Achts-Erklärung, die Execution auf des Säumigen Koſten vornehmen, iedoch daß hieben, ſo viel die oben in § Und zwar anfänglich, ꝛc. beſtimmte Pön einer Marck Golds oder Dupli betrifft, die Exceptio impoſſibilitatis und der Ohnvermögenheit in alle Weg in Obacht genommen, und gegen die unvermögende Stände, und welche nicht vorſetzlich mit der Zahlung zurück halten, nicht auf ſolche Pön, ſondern allein auf das Sim-

a) Exec. Ord. d. a. 1555. § 45. ꝛc. Dieweil ꝛc. Kayſ. Reſol. d. 1670. wegen Extenſion des § 180. R. I. nov. die Collectat. der Unterthanen betreffend. R. Schluß d. a. 1720. der C. G. Beyſitzer Anzahl betreffend.

Simplum des Nachstands exeqvirt werden solle, zum Fall auch einer oder ander wider den gemeinen Reichs-Schluß und die verglichene Execution, sich wider Verhoffen einigerley Weiß de facto widersetzen solte, daß so dann derselbe als gleich in pœnam Banni gefallen seyn, und vom Richter auf Unsers Kayserlichen Fiscals Gerichtliches Anruffen, und deß für Ungehorsam und widersetzig denunciirten Stands schleunige vorgehende summarische Vernehmung und Erkandtnuß des Richters, ohne Respect und Hinderung anderer Disposition, so hierwider angezogen werden möchte, gegen ihme mit der Declaration pœnæ banni fürgefahren, zu solchem Ende er auch der Opponent Unserm Fisco zu Speyer vom Executore also gleich namhafft gemacht, und nicht desto minder, wann ihme die obhabende Execution füglich zu vollziehen zu schwer fallen wolte, mit Zuziehung ein, zween oder drey anderer benachbarter Creysen, zur würcklichen Execution, nach Inhalt der Executions-Ordnung procedirt werden, also auch Unser Kayserl. Fiscal gegen die Säumige, und deren eigen zustehende Haab, Güter, Renthen und Gefälle, Arresten, Kummer, und Pfanden zu begehren Macht haben, die Ständ und iedes Orts Obrigkeit auch auf dessen Imploration ihme unweigerlich darzu hülff iche Hand zu bieten schuldig seyn, und gegen deme, so solches verweigerte, mit geziemender Straff secundum Judicis arbitrium, verfahren werden. *a*)

Limitatio.

§ 16. So dann bleibts vermög der An. 1576 gemachter Disposition darbey, daß der Cammer-Gerichtliche Unterhalt und Extantien bey dem Stamm-Hauß oder dessen Possessore zu fordern und zu exeqviren, es wäre dann, daß das Hauß oder Famili, ihre Herrschafften so wol, als des Cammer-Gerichts Unterhalt, unter sich zertheilt, und solches dem Cammer-Gericht notificirt hätte, auf welchen Fall erstgemeldte Forderung und Execution gegen ieden Possessorem pro quota zu richten wäre. *b*)

Status in exequendo morosi.

§ 17. Wofern aber ein oder andrr ausschreibender Fürst in Mora exequendi wäre, solle derselbe vom Cammer-Gericht hierzu per mandata executorialia angehalten, oder die Execution einem andern Stand in dem Creyß, neben denen Creyß-Nach- und Zugeordneten, oder auch auf deren Verweigerung den ausschreibenden Fürsten deß benachbarten Creyses aufgetragen, und von demselben unverweigerlich vollnzogen werden.

§ 18. Also auch wann die ausschreibende Fürsten vor ihrer Angebühr in Mora solvendi begriffen, so sollen gegen dieselbe die Ausschreibende deß benachbarten Creyses gleichfalls, wie oben in § Wegen des Modi exequendi &c. erwehnet, mit den Executionen verfahren, oder erstberührter massen auf die Straff der Acht procedirt, und dieselbe nach Inhalt

a) Conc. C. G. O. P. I Tit. 54. § 2.
b) R. Gutachten d. a. 1726. puncto Sustent. Cameral.

halt der Reichs-Constitutionen, Executions- und dieser Verordnung, exequirt werden. *a*)

Ausstehende Zieler in sechs Jahren zu bezahlen.

§ 19. Wegen der bey Chur-Fürsten und Ständen dato unbezahlt ausstehender Zieler oder Restantien, setzen, ordnen und wollen Wir, daß ein ieder Churfürst oder Stand an seinem Rest, der seye klein oder groß, zwey Drittel auf zwölff Zieler, in zwölff Franckfurter Messen, also in sechs Jahren abtragen, und zwar damit so wol, als mit Abstattung der neu erhöheten Zieler, auf die nächst-künfftige Franckfurter Meß der Anfang gemacht, und damit unausetzlich continuirt, auch die Execution wider die Säumige auf vorgehende Requisition Unsers und des heiligen Reichs Cammer-Gerichts, sumptibus eorum, durch die ausschreibende Fürsten fürgenommen, auch auf den Fall der Widersetzung, ad pœnam Banni, und sonsten, wie oben der künfftigen neuen Zieler halber versehen, procedirt werden solle, der übrige ein Drittel aber, so bey künfftiger Revision des Pfennigmeisters Rechnung sich befinden wird, auf Unsere und der Ständen weitere Verordnung und Disposition (doch vorbehaltlich dessen, was in nächstfolgendem § Von deme, ꝛc. in fine eventualiter beygesetzt,) ausgestellt seyn.

Wer hiervon zu befriedigen.

§ 20. Und sollen von deme, was am Hinterstand in den zwölff Zielern einkommt, die alte Assessorn und andere an dem Unterhalt mit geniessende Cammer-Bediente, samt der abgestorbenen Wittiben und Erben, nach Proportion eines ieden Hinterstands von dem Pfenningmeister *b*) bezahlt, und von den lauffenden neuen Zielern die anwesende und fürters ankommende neue Assessores, als gleiche Arbeit verrichtende, unterhalten, inskünfftig aber unter denselben in den Austheil- und Bezahlungen das alte Herkommen observirt werden, nehmlich daß allezeit das ältere vor dem jüngern Ziel, und keines vor dem andern abgestattet werde, wornach sich dann der Pfenningmeister in allem unfehlbar zu richten, und daraus keines Wegs zu schreiten hat. *c*) Solten aber wider alles Verhoffen die zwey Drittel nicht auslangen, oder der Cameraln Hinterstand völlig auslöschen mögen, auf solchen Fall solle ihnen von dem übrigen ein Drittel vollkommene Satisfaction beschehen, derselbe auch in denen darauf folgenden zweyen Jahren oder vier Zielern gleichfalls in die Cassa eingetragen werden.

Wie der Unterhalt ohne der Stände Beschwerden geschehe.

§ 21. Und bey diesem ersten Puncto, haben Wir, auch Chur-Fürsten und Ständ, und der Abwesenden Räth, Gesandte und Bottschafften vorbehal-

a) Execut. Ordn. d. a. 1555. § 45. &c. Gleichergestalt ꝛc.
b) C. G. B. vom 24 Julii 1672.
c) Kayſ. Ratif. Decret. in materia Sustent. d. 2 Nov. 1727. n. 5. in fine.

behalten, daß mit der Zeit auf Mittel und Wege ſolle gedacht werden, wodurch das Cammer-Gericht ohne der Ständen Beſchwehrung könne unterhalten werden. *a*)

Modus præſentationis ex Ordin. Cameral.

§ 22. Die Erſetz- und Beſtellung Unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts anreichend, da erinnern Wir Uns neben Chur-Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Räth, Bottſchafft und Geſandten, guter maſſen gnädigſt, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung P. 1. tit. 4 dißfalls verſehen, aus was Urſachen auch derſelben Zeit nicht allerdings nachgangen werden können, und dahero viel verſchiedene Beyſitzer-Stellen ohnerſetzt verbleiben müſſen, verordnen demnach und wollen, deß der in der Ordnung vorgeſchriebene Modus ins künfftig ſtreng obſervirt, und die Aſſeſſores, ihrer ohne das Obliegenheit nach, demſelben veſtiglich einfolgen und geleben, und auf verſpürten Saumſal in præſentando, nach Verflieſſung der 6 Monaten, iederzeit vierzehen Tag, oder längſt ein Monat hernach, nach Inhalt ietzt angezogener Unſerer und deß Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, ohngeachtet aller darwider hiebevor eingewendeter Bedencken, die vacirende Stelle, aus anerwachſenen Rechten ohnfehlbar erſetzen, und damit länger nicht an ſich halten, noch zu der Ständ des Reichs, und ihrer der Aſſeſſorn ſelbſten nicht geringen Ungelegenheit, keines Wegs länge unerſetzt laſſen ſollen. *b*)

Die Reformirte Religions-Präſentation.

§ 23. Doch ſoll darbey von ihnen ebenmäßig, als von Chur-Fürſten und Ständen dasjenige beobachtet werden, was wegen Präſentirung gewiſſer Perſonen von beederſeits Religionen (mit Einſchlieſſung der Reformirten) im Frieden-Schluß verordnet iſt, alſo daß iedesmahls eine Perſon von derſelben Religion aufgenommen werde, deren der Præſentandus hätte ſeyn ſollen. *c*)

§ 24. Dieweil aber die Erſetzung der in Inſtrumento Pacis vergleichener Anzahl, vor diß erſtemahl etwas ſchwerer fallen möchte, ſo ſolle vor diß erſtemahl allein, und weiters nicht, der ad præſentandum beſtimmte ſechsmonatliche Termin hiemit und von Dato dieſes Schluſſes an zu rechnen, auf ein Jahr lang extendirt und erſtreckt ſeyn.

Wie die Präſentationes geſchehen.

§ 25. Doch ſoll derjenige Churfürſt oder Creyß, welcher bälder als in Jahrsfriſt zur Præſentation tauglicher Perſonen gelangen kan, damit ohneingeſtellt verfahren, auch iedem Aſſeſſori von der Zeit ſeiner Bedienung das erhöhete Salarium gereicht werden.

a) Conc. C. G. O. P. I. T. 54. pr.
b) Kayſ. Ratif. Decret c. l. n. 1.
c) I. P. O. Art. VII. § 1. R. H. R. O. Tit. I. § 2. Viſit. Abſch. N. I. § 24.

§ 26. Zum Fall auch ein oder ander präſentirender Chur-Fürſt, oder anderer Stand, in ſeiner Præſentation ſäumig befunden würde, ſoll es andern mit ihme zu präſentiren berechtigten Ständen nicht präjudicirlich, ſondern denſelben erlaubt ſeyn, ohnverhindert ſolchen Verzugs, mit der Præſentation fortzuſchreiten.

Einen allein zu præſentiren iſt genug.

§ 27. Gleichwol aber, und weil bey dieſem Puncto, allen erwogenen Umſtänden nach, Chur-Fürſten und Stände bey ſo langwürigen Kriegs-Läufften, mit ſo vielen qualificirten Perſonen, als die Ordnung zuſamt dem jüngſten Frieden-Schluß in præſentando erfordert, ſo bald nicht wol möchten aufkommen können, ſo ſollen dieſelbe nicht eben gebunden noch gehalten ſeyn, inskünfftig iederzeit zwo oder drey qualificirte Perſonen zu präſentiren, ſondern es ſolle das Collegium Camerale, wann ein Præſentatus qualificirt gnug erfunden wird, denſelben anzunehmen ſchuldig ſeyn.

§ 28. Sintemahl aber auch bey dem Cammer-Gericht bißhero dieſer Modus vielfältig practicirt, wann gleich zwo oder drey Perſonen präſentirt, und nur eine aus denſelben qualificirt befunden worden, daß deßwegen um fernere Adjunction geſchrieben, und die qualificirte Perſon aus dieſem alleinigen Vorwand nicht admittirt werden wollen, daß den Beyſitzern hierdurch das beym Cammer-Gericht hergebrachte Jus Electionis geſchwächt würde, dieſer Modus aber nur zu mehrer Verlängerung der Sachen, als Beforderung des Juſtitz-Weſens gereichig; So wollen und verordnen Wir, wann aus dißfalls zwo oder dreyen präſentirten Perſonen gleich nur eine tauglich, und wie ſichs vermög der Ordnung gebühret, qualificirt befunden werden ſolte, dieſelbe unverhindert deß bißhero gebrauchten Modi eligendi acceptirt, angenommen, und keine weitere Adjunction begehrt, auch nicht ſo ſtarck auf das Studium juridicum quinquennale auf Teutſchen Univerſitäten, ſonder auf die Qvalitäten, Geſchicklichkeit und Experientz geſehen werden ſolle. *a)*

L. Beyſitzer.

§ 29. Den Numerum Aſſeſſorum von beyden Religionen betreffend, laſſen Wir es bey dem Inſtrumento Pacis, und daß die Anzahl der funfftzig *b)* Beyſitzer, ſo wol aus dem Adel- und Ritterſchafft, als von Gelehrten, gleich ietzo von Dato dieſes Reichs-Abſchieds in nächſtfolgender Jahrsfriſt, ans Cammer-Gericht zu verordnen, und ihnen obberührter maſſen der Unterhalt ſicherlich zu verſchaffen; Haben auch darüber allbereit ein Schema præſentantium allhie verfaſſen laſſen, wie hernach folgt.

§ 30. NB. Notandum. Weilen erſtberührtes Schema Præſentantium wegen deren in iedem Creyß präſentirender Particular-Ständen, vor

a) Conc. C. G. O. P. I. Tit. 5. § 11. 28. G. B. 1672. d. 30. Sept.
b) Reichs-Schluß d. a. 1720. Cammer-Gerichts-Beyſitzer Anzahl betreffend.

vor diesem Reichs-Schluß nicht allerdings verglichen werden können, als hat dasselbe, iedoch im Hauptwerck dem Friedens- und gegenwärtigem Reichs-Schluß ohne Nachtheil, vor dißmahl ausgestellt verbleiben müssen. *a*)

Jülichische Präsentations-Stelle und Extantien.

§ 31. Und nachdeme bißhero in dem Nieder-Reinischen Westphälischen Creyß, deren über die Gülchischen Lande obschwebender Differentien halber, die vacirende Assessorats-Stellen hiebevor ohnersetzt, und ihre obliegende Angebührnuß zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohnentrichtet verblieben, so sollen dieselbe Landen, und des Ausschreibenden Fürsten-Ampts halber im Streit begrieffene Herren Intereßirten, in längerer Anstehung Unserer Kayserl. Decision, oder deß im Frieden-Schluß veranlasten gütlichen Vergleichs, sich selbst vergleichen, oder diejenige, selbigen Creyses Stände, denen das Jus præsentandi mit gebühret, mit Vorbehalt eines ieden Recht die Præsentation zu Werck richten.

§ 32. Und nicht desto weniger die Cammer-Gerichts-Unterhaltung von den Inhabern der streitigen Landen, so wohl von dem Vergangenen als Künfftigen getragen, oder obgedachter massen gegen dieselbe exeqvirt werden.

Präsentirende Fürsten des Ober-Rhein. Creyßes.

§ 33. In dem Ober-Rheinischen Creyß sollen diejenige Fürsten, welche bißhero die Præsentation verrichtet, benanntlich, Wormbs, Speyer, Straßburg, Pfaltz-Simmern, Zweybrücken und Hessen selbige ebenmäßig hinführo verrichten, iedoch den übrigen Fürsten und Ständen selbigen Creyses, so an dem Jure Præsentationis zu participiren vermeynen, ihre Befügnuß zu suchen ohnbenommen, auch den andern Creysen in diesem passu so wenig durch diese Verordnung, als obernannte geführte Ursach keines Wegs præjudicirt seyn, hingegen wollen die Reichs-Städte erstgedachten Creyses sich von solchem Jure præsentandi nicht ausschliessen lassen, und beziehen sich auf die vergangene Contradictiones. *b*)

Abkürtzung der Processe.

§ 34. Diesemnächst nun beym dritten Haupt-Puncten, wie nehmlich die Proceß an Unserm Kayſ. und des H. Reichs Cammer-Gericht abzukürtzen seyn möchten, sich befunden, wie viel Zeit, so wol in puncto Libellorum, wie auch der Defensionaln, Elisiv-Articuln und der Responsionum auff dieselbe, als auch in puncto Exceptionum, und sonsten durch allerhand Tergiversationes *c*) unnöthige Repetitiones und andere gesuchte Ab- und Umweg, vergeblich zugebracht, die Sachen damit meistentheils ohne Noth viel Jahr lang auffgezogen, die Acta sich dardurch

a) v. infra § 169. add. I. P. O. Art. V. § 57. Recess zu Dorsten. 1665.
b) s. Lünigs Grundfeste C. Pot. II Theil p. 510. seq.
c) Conc. C. G. O. P. II. Tit. 28. Visit. Absch. 1713. § 50. seqq.

sehr überhäufft, und die Proceß so wohl zu der litigirenden Partheyen gröstem Schaden und Nachtheil, als zu dieses höchsten Gerichts im Reich mercklicher Verkleinfügung, gleichsam unsterblich gemacht werden, und einmahl nöthig, dergleichen und andere Mängel und Gebrechen nach aller Möglichkeit abzustellen, und die Mittel und Weg, wordurch zanckſüchtige Partheyen, Advocaten und Procuratorn die Sachen in angeregte Weitläufftigkeit einführen können, abzuschneiden, zumahlen aber nicht wol müglich, alle und iede Umständ bey den Processen und Handlungs-Terminen auff einmahl vorzusehen, sondern deren dißfalls-künfftig erscheinenden Mängel und deren Verbesserung halber dem arbitrio Judicis, nach Anleitung der Ordnung P. 2 tit. 36 und Reichs-Abschied zu Speyer Anno 1557 § Ferner nachdem hierbey, ꝛc. anheim zu geben; So haben Wir Uns demnach mit Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten hierinn auch nachfolgender massen verglichen, daß nemlich und fürs erste, solle der bißher in mehr Weg mißbrauchte modus zu articuliren und ad articulos zu respondiren, samt allen denen bißhero nach sich gezogenen Terminen und Anhängen, dabey und darüber auch befliessentlich vorgangenen unnöthigen Disputationen und Uffzüglichkeiten, (nur allein die Probatorialn, da die Partheyen wollen, und wann es die Nothdurfft erfordert, wie auch die responsiones und Antworten auf dieselbe ausgenommen) hinfüro gäntzlich cassirt und auffgehoben, und hingegen in Sachen simplicis querelæ, ein ieder Kläger vor Gericht mit seiner Nothdurfft bereit erscheinen, und bey Außziehung der Proceß oder Ladung, seine Klag oder Libell nicht Articuls- sondern allein Summarischer Weiß, darinnen das Factum kurtz und nervose, iedoch deutlich und distincte, klar, auch da ihme beliebt, oder der Sachen Weitläufftigkeit und Umständen es erforderten, Puncten-Weiß verfast und ausgeführt seye, mit angehenckter Conclusion und Bitt, nicht allein den Gegentheil zu citiren, sondern auch zu condemniren, oder aber neben der Supplication um die Ladung abgesondert (gleich wie solches judicialiter zu beschehen pfleget.) extrajudicialiter übergeben, und nach erhaltener Citation so wol dieselbige, als auch besagten Libellum, in so vielen von Unsers Kayserl. und des Reichs Cammer-Gerichts Lesern, oder durch die expedirende Protonotarien vidimirten Copien, so viel der Citirten seyn werden, durch den Cammer-Botten, wie üblich und Herkommens, insinuiren lassen solle, damit der Citirte in diesem allen sich wohl ersehen, und reifflich bedencken könne, ob er dißfalls weichen, oder in dem Proceß verfahren wolte, mit der rechtlichen Bedrohung und Anhang, da er Kläger solches nicht beylegen würde, daß ihme auch ehender keine Proceß erkennt, oder so sie nicht mit überschickt, der Beklagte zu erscheinen und zu antworten nicht schuldig seyn, weniger wider denselben in contumaciam procedirt werden solle oder könne. *a*)

§ 35.

a) Conc. C. G. O. P. I. Tit. 34. pr. P. III. Tit. 12. § 1. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 48. N. 2. § 10.

Probatoria.

§ 35. Beneben bleibt einem ieden Kläger unverwehrt, sondern hiemit vergönnt und zugelassen, auch in seine Willkühr gestellt, ob er die probatoria um sein selbst Bestes willen zu Beschleunigung der Sachen gleich bey Außziehung der Processen, oder auch in dem ersten Termin, vornehmlich wann sie in Brieflichen Urkunden bestünden, mit production und Einführung der Klag einbringen, oder sich sousten in andere Weg zum Beweißthum gefast machen, oder solches alles dahin, biß der Beklagte mit seiner Verantwortung einkommen, auf den zweyten Terminum verschieben wolle, doch solle dasjenige, was solcher Gestalt bey Außziehung der Processen extrajudicialiter eingebracht, mit samt der Ladung und Klag-Libell gleichmäßig authentisirt, dem Beklagten vorhero insinuirt, und verkündet werden, und hätte darauff der Actor und Kläger auf den ersten Termin oder Gerichts-Tag in ausgangener Ladung bestimmet, vermittels gnugsamer legitimation die verkündte Ladung, Mandat oder Proceß zusamt dem libello gebührlich und mit kurtzen Worten (allermassen in der Ordnung part. 3. tit. 13. und Deputations-Abschied Anno 1600 § So seynd auch, ꝛc. in reproductione auferlegt und befohlen) Gerichtlich einzuführen, auch im Fall wie oben veranlasset, er bey Ausziehung der Proceß seine briefliche Documenta oder andere Probatorien, damit er die vorgemeldte Klag-Puncten zu beweisen Vorhabens, beygelegt hätte, oder noch in diesem ersten Termin vorlegen wolte, dieselbe alle zumahl anstatt des Beweises wiederholen, der Documenten recognition bitten, doch sonsten ihme, da er keine Probatoria beygelegt, die Reproduction der Citation und Einführung der Klag obbesagter Gestalt zu Werck zu richten unbenommen. *a*)

§ 36. Würde hierauff nun der Citirte, deme in allweg ein geraumer, und nach Gestalt der Sachen und Entlegenheit des Orts bequemlicher Termin, nach Ermäßigung des Richters von dem Tag der beschehenen Insinuation, wenigst auf sechtzig Tag anzusetzen, nicht alsobald in solchem Termin erscheinen, und also der Kläger gegen ihme in contumaciam zu procediren gedrungen, so verbleibt es bey der Ordnung, und bißherigem üblichem Gerichts-Brauch, daß, wann das Ruffen erkennt, dem Kläger nach Verfliessung der sechs Juridicarum zugelassen seyn solle, gegen den ungehorsamen und nicht erscheinenden Antworter in contumaciam (iedoch mit hinfüriger Aufhebung der bisherigen gebräuchlichen zweyen Wegen entweder auf die Pön der Acht, oder Immission ex primo vel secundo Decreto zu procediren) in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zu End nach Belieben (allermassen in der Ordnung Part. 3. tit. 43. versehen worden) zu verfahren. *b*)

Was Beklagter im ersten Termino zu thun?

§ 37. Es sollen auch hinfüro in denen Sachen, worinn Ruffen gebeten,

a) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 11. Gemeiner R. H. R. Beschеid d. 24. Sept. 1654. 11 Jun. 1674. 16 Mart. 1682.

b) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 13. § 52. pr.

ten, die Acta alſo gleich aus der Leſerey zur Cantzley gelieffert, daſelbſten die Protocolla complirt, auf den Beſcheid-Tiſch gelegt, und neben andern daſelbſthin gehörigen Sachen alle Tage expedirt werden; Wann nun der Kläger ſeiner Seits in termino reproductionis obigem allem ein Genügen geleiſtet haben wird, ſo ſoll der Citirte und Beklagte ebenmäßig in primo hoc termino erſcheinen, (und weil er ſich aus der Ladung und beygefügtem Libello, auch einverleibtem Gehalt der Action, auf die Sach unter währendem Erſcheinungs-Termin genügſam bedencken, auch ſeinem Anwald Bericht und Handlung zuſtellen können,) in dieſem Termin auf die Klagen mit hinfüriger Verwerff- und Abſcheidung des Wegs der Peremptorialien, Eliſiv, Additional und anderer waſerley Articulen, nur allein die Probatorialien ausgenommen, kurtz, nervoſe und deutlich, auch unterſchiedlich und klar, ob und worinn das factum anderſt als vom Kläger vorbracht, und wie es ſich eigentlich verhalte, ſpecifice und auf ieden Puncten, mit all ſeinen Umſtänden anzeigen, wie auch was er dabey dilatorie oder peremptorie einzuwenden haben möchte, alles auf einmahl, bey Straff der Præcluſion einbringen, wie nicht weniger, wann die probatoria ſelbſten mit inſinuirt wären, auf dieſelbige mit ſeiner Nothdurfft gleichfalls verfahren, und ſolches in Krafft deß im Jahr 1570 in Unſerer und des H. Reichs Stadt Speyer auffgerichteten Abſchieds, § Demnach ſollen die gewöhnliche, ꝛc. ungeacht was daran dem Anno 1594 nachgefolgtem Reichs-Receß § Wiewohl nun ſolche, ꝛc. daran geändert und renovirt ſeyn möchte, doch hievon die Declinatorien Fori, wie hernach § Und hat der Beklagte, ꝛc. zu ſehen, ausgeſcheiden. *a*)

Wenn Beklagter coram Deputatis handlen kan?

§ 38. Wäre es dann, daß die Sach dermaſſen wichtig umſchweiff- und weitläufftig angeſehen und befunden würde, daß dem Citirten über alle angewendete Mühe und Fleiß, mit Hauptſächlicher Handlung fertig zu erſcheinen unmüglich gefallen, ſolle ihm ſolches coram Deputatis zu entſchuldigen, und prorogationem Termini, doch ohne Gefährde, zu bitten erlaubt, hingegen derſelbe die Urſachen ſolcher Prorogation, nach Erkanntnuß des Richters, Eydlich zu betheuren erbietig und gefaſt ſeyn; Nichts deſto weniger aber, ſo wol in dieſem Fall, als insgemein, ſolle ein ieder Beklagter und Antworter, wann er vorzügliche oder andere dergleichen Exceptiones vorzunehmen hätte, dieſelbe auf dieſem erſten Termin, præciſe alle ſämmtlich miteinander, in Schrifften oder mündlich, iedoch der Ordnung gemäß, vorbringen, mit dem Anhang, ſo iemands deren eine oder mehr, oder ſie alle unterlaſſen würde, daß ihme hernacher der Weg ſolches zu thun oder vorzubringen benommen ſeyn, auch darauf ferner beſchehen ſolle, was Recht und in der Ordnung P. 3 tit. 24. und dem Reichs-Abſchied de Anno 1594 § in Appellations-Sachen, ꝛc. verſ. Doch mit dieſer vermehrter Erklärung, ꝛc. verordnet.

§ 39.

a) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 12. § 19. Viſit. Abſch. 1713. § 54. G. B. d. 30 Oct. 1655. § 2.

§ 39. Hätte dann der Kläger zu Beſchleunigung ſeiner Sachen ſeine habende Documenta, Beweißthum, Urkunden, und Inſtrumenta, Verträg, letzten Willens Verordnungen, oder andere Probatoria, in Extrahirung der Proceß beygelegt, alſo daß ſie mit der Klag dem Citirten in vidimata Copia zugebracht und intimirt werden mogen: So ſolle der Antworter auch auf dieſelbe in dieſem erſten Termin ſeine Nothdurfft zu verhandeln ſchuldig ſeyn, doch daß ihme oblauts, der Terminus nach Geſtalt der Sachen, und Entſeſſenheit der Perſonen nach Ermäßigung des Richters geräumlich geſetzt werde, wo aber nicht, und der Kläger ſolche erſt an dieſem erſten Gerichts-Tag einbrächte, wäre dem Beklagten unverwehrt Abſchrifften und Zeit darauff zu handeln zu begehren, iedoch daß er nichts deſto weniger auf den Libell, wie oben ſtehet, antworte, auch in puncto recognitionis, auf deß Klägers Erfordern ſich der Gebühr recognoſcendo vel diffitendo, unter gewöhnlichem Präjudiz und Straff des Procuratorn, vernehmen laſſe. *a*)

Die Eventual-Handlung in cauſa principali adjungitur Exceptionibus dilatoriis ſecus declinatoriis.

§ 40. Und hat der Beklagte in dem erſten Termin, wann ſchon auffzügliche Erceptiones eingebracht würden, pro arbitrio Judicis deren ungeachtet, mit Vorbehalt, was nächſt oben von den Declinatorien erwehnet, auch mit ſeiner eventual-Hauptſächlichen Handlung zu verfahren, ſo ihme iedoch, wann die Exceptiones erheblich befunden werden ſolten, gantz unnachtheilig ſeyn, zumahlen über die Declinatorien, wann ſie einkommen, vorderſt geſprochen, und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des puncti competentiæ fori, ſich in der Haupt-Sach einzulaſſen nicht verbunden, hingegen wann die Unerheblichkeit der vorgebrachten verzüglichen Einrede ſo weit befunden würde, daß ſie allein zu vorſetzlich- und muthwilligem Aufſchub der Haupt-Sach eingewendet worden, alsdann derſelbe Beklagte in etlich Marck Silber oder Gold, nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sachen, auf Ermäßigung des Richters condemnirt, und dann mit der Haupt-Sach förderlich verfahren werden ſoll. *b*)

Juramentum dandorum & reſpondendorum præſtandum ad Articulos probatoriales, übrigens nicht.

§ 41. Dieweil aber auch die Beſchleunigung der Probationen von den Articulis, und denen auf dieſelbe vermittels des Eyds dandorum & reſpondendorum beſchehenen Antworten dependiret, ſo wird der Gebrauch ſolcher Articul und Antwortungen doch nicht, wie bißhero, ohne Unterſchied, ſondern allein auf die aus dem Klag-Libello gezogene Probatorial-Articul, daran der Sachen Subſtantz und Haupt-Weſen hanget, und zwar ohne Verſtattung ſonderer Terminen, wie auch mit Abſchneidung der Peremptoria-

a) G. B. d. 12. Dec. 1660. § 17.
b) G. B. d. 12 Dec. 1659. § 4. med.

ptorialien, Eliſiv und Additionalien, den Partheyen ſo es begehren werden, vorbehalten, das vergebliche Diſputiren aber über die reſponſiones gäntzlich abgeſtellt, wie dann auch dem Richter das Arbitrium, auf ein oder den andern, oder auf allen Puncten, die Antworten in iedem Theil des Gerichts zu erfordern, frey und unbenommen bleibet. *a*)

Procuratoria.

§ 42. So dann ſollen im übrigen die Procuratores ihre Gewalt und Legitimationes in dieſem erſten Termin, vermög der Ordnung und Deputations-Abſchied de Anno 1600. § Wenigers nicht ꝛc. zu beyden Theilen ſub Präjudicio richtig einbringen, oder darüber caviren. *b*)

Juramentum calumniæ.

§ 43. Uber dieſes verordnen Wir und wollen, daß eine iede Parthey, wie auch deren Procuratores und Advocaten, davon iedoch der Churfürſten und Ständen verpflichte würckliche Räthe, ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungs-Sachen betrifft, zu excipiren, entweder in eigener Perſon, oder vermittels eines Special-Gewalts durch dero Procuratoren, wann es entweder die Parthey begehrt, und der Richter es darauff erkennet, oder auch von ſelbſten, in welcherley Theil des Gerichts von Ampts wegen aufferlegt, das Juramentum calumniæ *c*) dahin zu erſtatten ſchuldig ſeyn, daß ſie nemlich eine gerechte Sach zu haben glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, noch zu Aufſchub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geſchicht, in allen ſeinen Umbſtänden ohne Gefährde antworten, und ſo bald ſie aus denen Beweißthumben, oder ſonſten in progreſſu der Sachen befinden würden, daß ſie eine unrechte Sach hätten, darvon abſtehen, und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen. Damit auch ein ieder, der ſeye gleich Parthey, oder ein Advocatus extraneus, in ſpecie, was er ſchwören ſolle, und ſich vom Meineyd und deſſen Straffen deſtomehr zu hüten, wiſſen möge, ſo haben Wir eine gewiſſe Form des ſpecial-Gewalts begreiffen, *d*) und dem Inhalt des Eyds einverleiben laſſen, damit derſelbe fürters von denen dem Cammer-Gericht weit entſeſſenen Partheyen und Advocaten, eigenhändig, oder wer des Schreibens nicht kündig, in deſſen Gegenwart, auf ſein Begehren und in ſeinem Namen, mit ausdrücklicher deſſen Vermeldung, von der Obrigkeit oder Amtmann des Orts, oder ſonſten a perſona publica, oder auch in Mangel derſelben, durch zween andre ehrliche Männer unterſchrieben, iedesmahls in dem erſten Termin producirt, und darauf der Eyd auf die gantze Sach würcklich abgelegt werden.

§ 44.

a) Conc. P. III. Tit. 18. § 1.
b) R. H. O. Tit. VII. § 9. jung. G. B. d. 13 Dec. 1659. § 2.
c) G. B. d. 25 Aug. 1656. Reſolut. auf der Procurator. überreicht Supplic loco Decreti § 1.
d) Decret. generale d. 1656. d. 25. d. a. 1657. d. 28 Jan.

§ 44. Da auch wegen des Beklagten nicht gebührenden Erſcheinens, das Ruffen gebetten, ob gleich in deſſelben Namen nach eingeführter Sachen nach dieſem Termin, ein Procurator coram Deputatis als bishero mit nicht geringer Gefährlichkeit beſchehen, ſich anmelden, und daß er in nächſt bevorſtehender ſeiner Ordnung ſich mit Handlung vernehmen laſſen wolte, erbietig machen würde, ſolte doch deſſen ungeachtet, in puncto proclamationis ergehen was recht iſt. Alſo auch, wo der Kläger in termino der ausgewürckten Citation nicht erſcheinen, oder ſonſten nachmahls ungehorſam erfunden würde, ſoll der Beklagte gegen denſelben desjenigen Wegs, welcher Ord. Part. 3 tit. 32. von des Klägers Ungehorſam geſetzt iſt, ſich, ob er wolle, zu gebrauchen haben.

Actor in 2do termino replicat, ſi reus in primo exceptiones produxit.

§ 45. Wann nun der Beklagte oder Antworter vorgeſetzter maſſen, auf des Klägers Libell oder Klag excipiendo und mit ſeiner Gegenhandlung verfahren, ſo ſolle der Kläger auf den andern Termin repliciren, und gleichfalls ſeine Nothdurfft einbringen, wenigers nicht zu Beweiſung deſſen, was ihme von dem Beklagten verneinet worden, ſo viel nöthig, und ohne Ueberfluß bereit ſeyn, dergeſtalt, daß ſo der Beweißthumb mit brieflichen Documenten zu erſtatten, er auch dieſelbe, wo es nicht bereits zuvor beſchehen, in dieſem zweyten Termin zumahl produciren, recognitionem, wann, und ſo viel vonnöthen, begehren, und ſonſten der Sachen und des facti halber fernere ſchrifftliche Ausführung thun, und darauf der Beklagte in nächſt folgendem Termin die Gebühr zu verhandeln, gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn.

§ 46. Im Fall aber dem Beklagten, nach Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen, auf eingewendete Erheblichkeit prorogatio termini zu Einbringung ſeiner Antwort und Gegen-Handlung zugelaſſen wäre, alsdann fället ſolche Gegen-Antwort auf dieſen Termin, und ſolle der Beklagte auf des Klägers Anbringen antworten, ſeine Gegen-Nothdurfft und Gegen-Klag, ſo er deren befugt zu ſeyn vermeynt, wie auch ſeine Documenta, oder was ihme ſonſten zum Beweißthumb dienen möchte, einbringen, und ſolcher Geſtalt hat der Kläger, (wo er nicht alſobald contradiciren möchte oder könte,) in dem nächſtfolgenden dritten Termin auf ſolche ſeines Gegentheils Antwort und hauptſächliche Handlung, Gegen-Klag, und was in vim probandi einbracht, zu procediren.

§ 47. Dahero und wann dasjenige, was der Kläger Klagweiß vorgebracht, zu Behauptung ſeiner Intention dienlich oder nothwendig erachtet, und mit lebendiger Kundſchafft erweiſen kan und will, vom Beklagten in ſeinen Exceptionibus und hauptſächlicher Gegen-Handlung nicht geſtanden, ſondern negirt worden, ſoll der Kläger in deme darauf folgenden andern, oder wann der Beklagte Prorogation erhalten, im dritten Termin Commiſſarios zu ernennen und Commißion zu bitten, darinn auch beyde Theil,

wie

wie ſichs nach Ausweiſung der Ordnung gebührt, zu verfahren ſchuldig ſeyn. *a)*

§ 48. Desgleichen wann dasjenige, ſo der Beklagte in ſeiner Exception-Schrifft und hauptſächlicher Gegen-Handlung vorbracht, und ihme zu Behauptung ſeiner Intention zu beweiſen von Rechts wegen oblieget, er auch mit lebendiger Kundſchafft darzuthun gedencket, vom Kläger in ſeiner Replic-Schrifft negirt, und nicht geſtanden worden, hätte er der Beklagte ebenmäßig in dem darauf folgenden dritten oder reſpective vierdten Termin zu beobachten, was anietzo des Klägers Beweißthumb halber erwehnet worden.

§ 49. Zu welchem End dann einer ieden Parthey, dem Beklagten ſo wol als dem Kläger, wann die Nothdurfft und der Sachen Eigenſchafft des Gegentheils klare Antwort zu haben erforderte, etliche kurtze Probatorial-Articul ohne Uberfluß oder Weitläufftigkeit, aus der Subſtantz des Klag-Libells oder reſpective Exception-Schrifft zu ziehen, und vor der Benennung der Commiſſariorum zu übergeben, auch des Gegentheils Antwort darüber zu begehren, doch ohne Verſtattung ſonderbahrer Termi en, wie oben enthalten, bevorſtehen, das Diſputiren aber über die Reſponſiones abgeſtellt, und hingegen, wann nicht ſingulariter ſingulis, durch das Wort, wahr, oder nicht wahr, ſo viel ihr eygen Geſchicht betrifft, ſo viel aber frembde Geſchicht belangt, durch das Wort Glaub, wahr oder nicht ahr ſeyn, ohne allem Anhang, er habe Namen wie er wolle, pure & ſimpliciter lauter und richtig geantwortet werden ſoll, alsdann der oder diejenige Articul für Gerichtlich geſtanden, auch die reſponſiones pro puris angenommen, und der ander Theil zu keinem fernern Beweiß gehalten ſeyn ſolle. *b)*

Puncta impertinentia omittenda.

§ 50. Den Punctum probationum betreffend, ſolle ad probandum nichts zugelaſſen, oder von der Parthey zu probiren unternommen werden, was impertinent, unnothwendig, und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren oder ſtreitig ſeynd. Was dann die Dilationes probandi, (deren beyde ſtreitende Partheyen reſpective ſich zu gebrauchen benöthigt ſeyn möchten) antrifft, weil dieſelbe, vermög der Ordnung part. 3. t. 16 § Was aber, ꝛc. nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget, und keinem Procuratori die zweyte oder dritte Dilatio, ſine cauſæ cognitione und ohne umbſtändliche und glaubhafte Anzeig angewendeten gnugſamen Fleiſſes und vorgefallener Verhinderung, gegeben werden ſollen, auch im Deputation-Abſchied Anno 1600 § Obwol, ꝛc. in Unſerer Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung derſelben Prorogationes gar abgeſchafft, aber mit der vierdten Dilation, Vermög und Inhalts der gemeinen Rechten zu halten verordnet worden, als ſolle es darbey ſein Verbleiben haben, auſſerhalb daß hinfüro nach Verflieſſung des erſten ter-

a) Concept C. G. O. P. III. Tit. 19. § 2.
b) Add. ſupra § 41.

ermini probatorii, oder erſten Dilation, die zweyte Dilatio nicht anders als cum cauſæ cognitione, wie obgemeldt, ertheilt, bey der dritten aber diejenige Requiſita und Solennitäten der Rechten, die bey der vierdten bißhero bräuchlich geweſen, in Acht genommen werden. *a*)

Schema in diſceptatione finium.

§ 51. Wann es umb Gräntzen, Weydgäng, Jagen, und andere dergleichen Jura und Gerechtſamkeiten zu thun, und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen, ſolle zu des Richters beſſerer Information eine iede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn.

§ 52. Im übrigen verbleibt es allerdings bey der Ordnung des gemeldten tit. 16, und was ſonderlich § penult. verſehen, daß, ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen, ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung, ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſolle, es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntnuß zuvor zugelaſſen. Item, ſo fern Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbotten, oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweißthum ferner vonnöthen, ſolle der Kläger auf vorgedachte des Antworters einbrachte Handlung, in dieſem Termin kürtzlich beſchlieſſen, ſonſten aber die geordnete Commiſſarii, nachdeme ſie die Zeugen auf alle Articul und Interrogatoria ihrer Ordnung nach abgehört, ihren Rotulum oder Relationes über der Zeugen Ausſagen, mit Zuthun des Adjuncti oder Notarii iedesmals dergeſtalt abfaſſen, daß nach einem ieden Beweiß-Articul aller und ieder Zeugen Auſſag in ihrer Ordnung, mit den Worten, wie ieder Zeug geredt, alſo gleich ordentlich ſubnectirt, und wann alſo dem erſten Articul aller und ieder Zeugen Sag unterſetzt worden, folgends der andere Articul wiederum voran und abermahl demſelben aller und ieder Zeugen Diſpoſitiones wortlich und ordentlich untergeſtellt, auch in ſolcher Ordnung durch alle Articul, wie auch bey den Interrogatoriis verfahren werden, damit der Richter aller Zeugen Sagen, auf einen ieden Articul allezeit unter Augen haben könne, und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Auſſuchens oder mühſamen Extrahirens überhoben bleibe. *b*)

Interrogatoria criminoſa.

§ 53. Es ſollen aber keine Interrogatoria criminoſa & quæ turpitudinem reſpondentis continent, bey Straff nach Ermäßigung geſetzt, weniger er der Zeug darüber examinirt und angefragt werden.

§ 54. Nach Verſcheinung der Zeit, ſo zum Beweißthum gegeben worden, ſoll in dem vierdten Termino der Kläger, auch reſpective der Verantworter, wann derſelbe Gegen-Beweißthum geführt hat, ſo bald die Ordnung deſſen Procuratorn betreffen würde, Publication und Oeffnung der Zeugen-Sag

uñ

a) Conc. P. III. Tit. 21. pr. & § 10. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 51.
b) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 22. pr.

und Kundschafft, so durch ihn geführt worden, begehren, auch andere seine Jura und Documenta einbringen, und dem Gegentheil derselben Abschrifft, auch, ob er wolle, wider dieselbe und alles anders, so eingelegt worden wäre, zu reden und zu handeln, im nächstfolgenden Termin zugelassen, doch so dieselbe Gegen-Partheyen alsobald gemeine Einrede darwider vorwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln möchten, sollen sie solches auf diesen oder hernächst folgenden Termin zu thun ebenmäßig Macht, und es diß Orts bey der Ordnung sein Verbleiben haben. *a*)

§ 55. Wie auch in diesem Fall, da dem Kläger kein Beweißthum auferlegt, oder derselbigen nicht vonnöthen, solle alsdann dem Antworter auf des Klägers vorig Einbringen, in diesem Termin schrifftliche Conclusiones vorzubringen zugelassen werden, und darauf beyde Theil, wo nicht in diesem, doch in nächstfolgendem Termin, mündlich zu beschliessen schuldig seyn.

Facta publicatione Rotuli quid permissum.

§ 56. Und *b*) demnach mehrentheils bey des Richters Ermessen steht, was und wie viel den abgehörten Zeugen oder deren Aussagen zu glauben, und aber hierüber offtermahlen viel überflüßige Wechselschrifften, dem Deputation-Abschied de Anno 1600 § Nachdeme ieden, ꝛc. zuwider, nur zu Verlängerung des Proceß einkommen, so wollen und meynen Wir hiemit ernstlich, daß die Partheyen auf die publicirte Attestationes in zweyen, also eine iede Parthey in einer Schrifft eigentlich beschliessen sollen, nemlich wann die Beweisung Gerichtlich eingebracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit in quinto Termino. so nach Grösse des Rotuls und Attestationen, oder sonsten nach Gelegenheit der Sachen zu ermessen, von dem Tage an zu rechnen, als ihm die Copey obberührter eingebrachter Beweisung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley auf sein fleißiges Anhalten behändiget worden, seine Einrede, Exception und Auszug, und in demselben omnia zu produciren schuldig seyn solle.

§ 57. Ebenmäßig auf solche des Antworters Exception-Schrifft und übriges Einbringen, der Kläger in folgendem sechsten Termin in hierzu bestimmter oder erbettener Zeit, sub præjudicio præclusionis viæ, seine Replic und Gegenschrifft, auch schrifftliche Beschliessungen produciren, und sie also beyderseits in diesem Termin schrifft- und mündlich zu beschliessen verbunden seyn, iedoch mit Vorbehalt des Richterlichen Arbitrii, und dessen Erkanntnüß, ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte Satz zu gestatten. *c*)

In causis Appellationum & definitivis Ordinatio servanda.

§ 58. In Appellation-Sachen lassen Wir es bey der Ordnung P. 3. tit. 31 und in folgenden Reichs- und Deputations-Abschieden gemachten Verbesserung so fern bewenden, daß in primo Termino der Appellant durch seinen

a) c. 1. *b*) c. 1. Tit. 23. pr.
c) G. B. 13 Dec. 1659. § 4. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 57.

nen gevollmächtigten Procuratorn mit kurtzen Worten die ausgangene Appellation-Proceß reproduciren, Formalia mit Vorbringung Actorum vel Inſtrumenti Appellationis & Documenti Requiſitionis, alsbald juſtificiren, und ſofern von einer Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, anſtatt der Appellation-Klag ſein Inſtrumentum oder Schedulam Appellationis, mündlich oder in Schrifften, unter gewöhnlichem Præjudicio nicht allein wiederholen, ſondern auch in dieſem Fall der Appellation ab Interlocutoria ſolch ſein Inſtrumentum oder Schedulam Appellationis in ſo vielen durch einen Protonotarien vidimirten Copien, als der Appellaten ſeyn, denſelben, damit ſie mit Ihrer Gegen-Nothdurfft in Termino darauf gefaſt erſcheinen können, mit ſamt den Appellations-Proceſſen inſinuiren laſſen, auch in puncto Compulſorialium, Inhibitionum & Attentatorum, auf die Pön, oder ſonſt gebührend verfahren ſolle. *a)*

Attentata contra Inhibitiones.

§ 59. Und wann gegen die ausgelaſſene Inhibitionen gehandelt oder attentirt worden, ſolches auch notori und in continenti zu erweiſen wäre, ſollen hinfüro auf Begehren des Appellanten, alle Mandata de revocandis attentatis, auch extrajudicialiter erkant, und ſolcher Punct forderſt zur Execution gebracht, keineswegs aber der Supplicant mit ſeinem Begehren erſt zum gerichtlichen Proceß verwieſen werden. *b)*

Judici a quo quid notandum.

§ 60. Desgleichen ſollen die Procuratores bey Straff der Unkoſten des verzögerten Rechtens, die Partheyen aber der Deſertion, verbunden ſeyn, die Compulſoriales gleich mit der Citation zu begehren, und ſolches nicht mehr ad primum Terminum zu verſchieben, welche dann auch mit und neben den andern Proceſſen inſinuirt, und demſelben einverleibt werden ſolle, daß der Judex a quo ſeine Rationes decidendi mit und neben den Actis prioribus, bey Straff zweyer Marck löthiges Golds, zum Cammer-Gericht verpitſchirt einſchicke. *c)*

§ 61. Ob er auch ſchon die Urtheil auf einer Univerſität oder Collegio Juridico eingeholt hätte, geſtalt dann ſolche Collegia Juridica bey Abfaſſung der Urtheil, die ex facto genommene Rationes decidendi allemahl kürtzlich aufzuſetzen, und auf Erfordern des Judicis a quo ohne Entgelt auszuſtellen ſchuldig ſeyn ſollen, und ſollen dieſelbe in eine ſonderbare hierzu beſtellte Truhen, zu deren dem Collegio der eine, und den Aſſeſſoribus der andere Schlüſſel zuzuſtellen, ſo lang aufbehalten werden, biß der Referent deſſelben vonnöthen haben wird, nichts deſto weniger ſoll der Appellant, bey Straff der Deſertion, gleich bey Verkündigung ſeiner Appellation und Ver-

a) Conc. P. III. T. 34. pr. G. B. 13 Dec. 1659. § 3. d. 9 Julii 1667.
b) Conc. P. III. T. 37. § 7. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 49.
c) Conc. P. II. Tit. 34. § 12.

Verflieſſung deren a die interpoſitæ Appellationis nächſtfolgender 30 Tagen, vom Unterrichter die Acta priora zu reqviriren, und da ſie fertig worden, um die Gebühr auszulöſen, oder wenigſt ſolcher ſeiner Reqviſition beglaubten Schein, womit die Acta ſelbſten in primo Termino zu produciren, er der Judex a quo aber zu der Edition alſobald und unerwartet der Compulſorialen, gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung, die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen, und die Acta erſter Müglichkeit zu ediren ſchuldig ſeyn, oder wann einiger vorſetzlicher Uffzug hierinnen verſpühret würde, gegen denſelben auf die in der Ordnung P. 2. tit. 31. § Dann auch, ꝛc. beſtimmte Straff der 20 Marck löthiges Golds, verfahren werden. *a*)

§ 62. Sodann ſollen die Acta priora vom Unter-Richter, in Gegenwart der Partheyen, da ſie wollen, oder ihrer Bevollmächtigten, inrotulirt, und hinfüro nimmer offen, ſondern allezeit verſchloſſen und beſiegelt edirt, und da hierwider gehandelt, und die Acta priora hinfürter offen, und nicht beſchloſſen edirt, und von der Parthey ſolcher Geſtalt angenommen und producirt würden, der Richter a quo nicht weniger als die Parthey, die ſie alſo angenommen, und im Gericht produciren laſſen, ex arbitrio Judicis geſtrafft werden. *b*)

§ 63. Dabey gleichwol wenigers nicht die Appellanten in der von Richtern voriger Inſtantien beſtimmt- und angeſetzter Zeit, die Acta ferner zu reqviriren, und deswegen ulterius Documentum vorzubringen, ſub Præjudicio Abſolutionis verbunden ſeyn ſollen. *c*)

Abbreviatio Proceſſus in articulando.

§ 64. Zu Beförderung des Proceß, und Abſchneidung aller unnothwendigen Weitläufftigkeiten, ſolle hinfüro in Appellation-Sachen das weitſchweiffige articulirte Libelliren ebenmäßig abgeſtellt ſeyn, und ein jeder Appellant hinfüro ſeine Gravamina Appellationis iedesmahls ſummariter und Punctenweiß verfaſſet, gleich mit der Supplication pro Proceſſibus übergeben, darinnen, nach Inhalt des Anno 1575 ergangenen, und Anno 95 durch die Viſitatores beſtättigten gemeinen Beſcheids, ungehindert des Deputation-Abſchieds de Anno 1600 § 114 Es ſeynd, ꝛc. abſonderlich 1 Worinn er ſich beſchwehrt erachte, 2 was er beſſer zu beweiſen, oder 3 von neuem vorzubringen gedencke, anzeigen, und ſolche ſeine Gravamina oder Appellations-Urſachen den Appellaten in ſo viel beglaubten Copien, wie hieroben vermeldet, als der Citirten ſeynd, und in der Ladung mit gewiſſen Numeris oder Literis gezeichnet werden ſollen, inſinuiren laſſen. *d*)

Gra-

a) Conc. c. l. G. H. R. Beſch. d. 12 April. 1683.
b) Conc. P. II. T. 34. § 11.
c) Conc. P. III. Tit. 30. pr. G. B. d. 22. Nov. 1661.
d) Conc. P. I. Tit. 34. pr. Tit. 36. § 1. G. B. d. 30 Oct. 1655. § 7.

Gravamina Appellationis.

§ 65. Wolte er aber keine Urſachen oder Gravamina Appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkühr geſtellt iſt, eingeben, ſondern ſimpliciter ad Acta priora ſubmittiren und beſchlieſſen, ſo ſolle er deſſen in Supplicatione pro Proceſſibus Anregung thun, damit es den Proceſſen eingerückt, und dardurch zu des Appellaten Wiſſenſchafft gebracht werde, derſelbe auch in ein- und anderm Fall ſich darauf gefaſt machen, und in primo Termino die Gebühr zu verhandeln wiſſen mögen, es ſoll auch eine iede Parthey oder deren Advocaten und Procuratorn in erſter Inſtantz alle die gerichtlich einkommene Acta, per Copias fleißig bey ſich aufhalten, damit ſie ſich deren auf begebenden Fall zu ihrer Nothdurfft bedienen können, weil die Acta, ſo der Judex a quo edirt, vornemlich zu des Oberrichters Information dienen ſollen, iedoch ſeyen diejenige Partheyen, welche ietzo vor Publication dieſer Reichs-Conſtitution vorm Unter-Richter allbereit in lite verfangen, und die Acta copialiter nicht mit aufbehalten hätten, noch vom Richter füglich erlangen könten, wann ſie durch Urtheil gravirt, und davon an Unſer und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu appelliren verurſacht werden, hierunter nicht zu gefähren, ſondern in ſolchen Fällen geziemender Unterſcheid zu halten, wie dann auch den Partheyen und ihren Anwälden nicht zu verwehren, ſondern in alle Weg zu geſtatten, daß ſie ſich nach Eröffnung der Actorum priorum in denſelben, ob ſie auch complet und vollkommen, oder mangelhafft edirt worden, erſehen, und befindenden Dingen nach fernere und ulteriores Compulſoriales bitten mögen. *a)*

§ 66. Wofern aber die Sache entweder ſo wichtig und weitlaufftig, oder die Partheyen ſo arm, daß ſie die Schrifften, und was ſonſten einkommen, iedesmals abſchreiben zu laſſen nicht vermögen, oder aber wegen ihrer Advocaten Abſterben, oder auch ſonſten erhebliche Verhinderungen vorhanden, warum dem Appellanten die Gravamina ſo zeitlich einzubringen nicht möglich, und ſolches beweißlich dargethan würde, ſoll in des Richters Arbitrio ſtehen, ihme biß zum erſten Termin, oder auch geſtalten Sachen nach weitere Dilation zu ertheilen.

Proceſſus appellat. extractio, inſinuatio.

§ 67. So dann ſoll ſich der Appellant in alle Weg mit Ausbring- und Inſinuirung der Proceß, bey Straff der Deſertion der Geſtalt befördern, damit die Inſinuation wenigſt vor Ablauf der vier erſten, nach interponirter Appellation folgenden Monaten ohnfehlbar beſchehen, und alſo nach der Inſinuation zum wenigſten noch zwey Monate, biß zu Verflieſſung der Fatalium introducendæ zur Reproduction, und dem Appellaten zu nothwendiger Bedenck- und Einbringung ſeiner Gegennothdurfft übrig verbleiben, welche Fatalia hinfüro nicht ſo leicht, auch nicht anders, als aus erheblichen Urſachen in erengenden Nothfällen, zumahlen in denſelben nur etwan auf 2 oder 3 Monaten prorogiret werden ſollen. *b)*

a) Conc. P. II. Tit. 33. § 4. 7. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 50.
b) Conc. P. I. Tit. 22. pr. Viſit. Abſch. 1713. n. 1. § 77. N. 2. § 19.

Supplicationes pro Proceſſu.

§ 68. Zu dem Ende Wir dann Unſere Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit alles Ernſts erinnert haben wollen, damit ſie die pro Proceſſibus einkommende Supplicationes ohn einige Aufſchub expediren, der Cantzley-Verwalter und Bottenmeiſter aber unter gebührender Straff, dann die Botten bey Verluſt ihres Dienſtes, dahin anhalten laſſen, daß ſie ſo bald drey, zween, oder auch nur ein Proceß auf eine Straß vorhanden, mit demſelben alsbald fortreiſen, und die Inſinuation verrichten, keines Weges aber, wie bißhero vielfältig beſchehen, auf fernere mehrere Proceß und anders, ihrer Gelegenheit nach, mit Aufenthalt und Gefahr der Sachen zuwarten ſollen. *a*)

§ 69. Würde aber der Appellat, daß die Formalia Appellationis anzufechten, und Exceptiones non devolutionis oder deſertionis, und andere dergleichen Einreden vorzuwenden haben, ſoll er dieſelbe alleſammenhafft, in dieſem erſten Termin ſchrifft- oder mündlich in gefliſſener Kürtze auf Maaß und Weiß, wie in der Ordnung tit. 32. im Anfang und § 1 Und im Deputations-Abſchied de Anno 1600 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, ꝛc. vorgeſchrieben worden, ohnfehlbarlich und ſub Præjudicio des Reichs-Abſchieds de Anno 1594 § In Appellation-Sachen aber, ꝛc. vorbringen, darauf auch weiter in Recht procedirt, gehandelt und verfahren werden ſolle, wie oben von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ſtehet.

Gravamina exhibita.

§ 70. Wann auch bey Ausbringung der Proceß, einige Appellations-Klag oder Beſchwerden übergeben und beygelegt worden wären, ſollen dieſelbe den Appellaten in beglaubter Abſchrifft bey Inſinuation der Proceß (wie oben in cauſis ſimplicis querelæ verordnet,) zugeſchickt, und er in dieſem primo Termino entweder pure, im Fall er die Formalia oder Devolution nicht anzufechten, noch andere Dilatorias einzuführen, oder da er deren vorzubringen hätte, eventualiter mit und neben den aufzüglichen Exceptionibus ſeine Aufzüg gegen ſolche Gravamina, auch Antwort und hauptſächliche Gegenhandlung, oder was ihme derentwegen zu thun gebühren möchte, zugleich auch zu übergeben, Inhalt der oballegirten Abſchieden, de Anno 1570 § Sonſten im andern, juncto § ſeq. Dabey es nachgehends in Anno 1594 § In Appellations-Sachen, ſchuldig und gehalten ſeyn, wo aber vom Bey-Urtheil, ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellat, da er wider die Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorwenden wolte, demſelben iederzeit in der Haupt-Sach ebenmäßig ſeine Eventual-Handlung und Antwort zugleich anhängen. *b*)

§ 71. Auch in Fällen, da der Appellant nichts Neues einbringet, ſondern nur Acta der vorhergegangenen Inſtantz loco gravaminum erholen würde, ſolle

a) Conc. c. l. G. B. d. 3 Sept. 1653. § 3. f.
b) Conc. P. III. Tit. 38. § 4.

solle der Appellat in diesem primo Termino, wann er auch nichts Neues einzubringen hat, auf eben dieselbe Acta auch alsobald schliessen.

§ 72. Im übrigen den andern, wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend, lassen Wir es bey der Ordnung, tit. 32 und 33 Part. 3 und demjenigen, was hieroben in causis simplicis querelæ ist angeregt und verbessert worden.

Liberum utrique parti, non deducta deducere.

§ 73. Wie ebenmäßig bey dem Ausschlag des Deputation-Abschied de Anno 1600 § Es seye in dem ꝛc. und daselbst angezogener Ordnung Part. 3 tit. 33 § Im Fall aber, ꝛc. nochmahlen bewenden, also daß in dieser Instantz, nicht allein nach Ausweiß gemein beschriebener Rechten, was in priori instantia nicht vorkommen oder deducirt worden, de novo zu deduciren und zu beweisen, sondern auch was in voriger Instantz allbereit vorbracht, ferner und besser zu beweisen verstattet werden solle, iedoch mit dieser Maß und Bescheidenheit, daß der Appellant bey Einführung des Proceß, davon hieoben Erwehnung geschehen, sich zum Eyd erbieten, und denselben dergestalt zu leisten vor allen Dingen schuldig seyn solle, daß er seines angegebenen neuen An- und Vorbringens in erster Instantz nicht Wissenschafft gehabt, oder solches dermahlen nicht einbringen können, oder einzubringen nicht für dienlich oder nöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß solches alles zu Erhaltung seines Rechtens dienlich und nothwendig seye. Gleiche Meynung hat es mit dem Appellaten, wann derselbe in zweyter Instantz was Neues fürbringen wolte. *a*)

§ 74. Wofern auch die ein oder andere Partheyen in deme, was in priori instantia allbereits einkommen, veritatem & circumstantias facti besser erläutern, und ein mehrers ausführen oder beweisen wolte, solle es ihnen gleichfalls unverwehrt seyn.

§ 75. Es sollen und mögen auch die Partheyen, vor dem Judice a quo ihre streitige Sachen dergestalt insinuiren und ausführen lassen, damit wann dieselbige vermittelst der Appellation an Unser und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gelangen, sie alsdann die vorige Instantz-Acta zu Abkürtzung des Proceß, loco Gravaminum und der hauptsächlichen Handlung, utrimque wiederholen, und darauf alsbald in der Haupt-Sach submittiren können. *b*)

Mandata sine Clausula in primo termino.

§ 76. Belangend die Mandata sine Clausula, sollen auch die Beklagten, oder deren Procuratores fürterhin in primo Termino Zeit ad excipiendum zu bitten nicht mehr Macht haben, sondern de Reali paritione zu dociren, oder ihre Exceptiones, da sie einige zu haben vermeynen, würcklich einzubringen schuldig seyn; Wann nun dieselbige von denen Referenten unerheblich und vor frivolis erkennet, also daß sie deßwegen nicht anzunehmen,

a) Conc. P. III. Tit. 39. pr.
b) Conc. P. III. Tit. 39. § 1.

ſo ſoll zur Gegen-Handlung kein fernerer Termin angeſetzt, ſondern ſoll der Beklagte ad parendum per ſententiam angehalten, auch von dem Richter der Termin nach Gelegenheit des Orts moderirt werden, es wäre dann Sach, daß ihme in puncto partitionis nochmahliger Terminus anzuſetzen wäre, auf welchen Fall, vermög Deputation-Abſchieds Anno 1600 alsbalden der erſten paritoriæ nicht allein Declaratio pœnæ eventualiter anzuhängen, ſondern auch die Actiones in eventum nicht beſcheinter Paritition, ohne ferner Anruffen aus der Cantzley gefolgt werden ſollen. *a*)

Exceptiones relevantes.

§ 77. Auf den Gegenfall aber, da die vorernannte Exceptiones und Einrede vor erheblich und relevant geachtet werden, ſoll darauf der Kläger im zweyten deßhalben erhaltenen Termin und gebettener Zeit ad replicandum per interlocutoriam gelaſſen, oder auch ihme von Amtswegen, im Fall keine Zeit gebetten, ein gewiſſer Termin, Krafft der Viſitations- und Deputations-Abſchieden in puncto ſub- & obreptionis mit den Probatoriis zu verfahren beſtimmet, alſo der Terminus replicandi, ſo viel möglich, eingezogen, über die Replic aber keine fernere Schrifft oder Handlung, doch ſalvo Judicis arbitrio zugelaſſen werden. *b*)

§ 78. Nächſt dieſem ſolle der Beklagte alle ſeine Behelff in primo Termino in ſeinen Exceptionibus unter gewöhnlichem Præjudicio, ſammenhafft einzugeben verbunden ſeyn, und da er gleich folgends dupliciren, und in facto, oder ſonſt etwas Neues einbringen wolte, ſolches iedoch keineswegs geachtet werden, es wäre dann Sach, daß in denen Replicis auch etwas Neues einkommen, und ihme Beklagten dardurch Anlaß zu dupliciren gegeben worden wäre, oder daß er Beklagter ſeines neuen Einbringens vorhin nicht Wiſſenſchafft gehabt, ſondern erſt in Erfahrung gebracht, und ſolches auch endlich erhalten hätte, welchen Falls dann auch der Kläger mit ſeiner weitern Nothdurfft darüber in alle Wege vorhero zu vernehmen.

Narrata Supplicationum.

§ 79. Alle Supplicanten ſollen ihre Narrata zugleich etlicher maſſen beſcheinen, damit der Referent in Erkennung der Pro eſſen nicht malitioſe hintergangen und vervortheilt werden möchte, wie dann auch die Mandata ſine Clauſula allein in den vier Fällen, Cauſis pignorationis, de relaxandis captivis, und andern in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Verfaſſungen enthaltenen Fällen, erkennet, und auſſer denſelben nicht zugelaſſen, ſondern darbey iedesmahls die darzu erforderte Umſtänd und Requiſita fleißig beobachtet werden. *c*)

§ 80. Ob aber dem Impetranten bey Deciſion der gantzen Sachen ſeine Narrata gleich anfangs zu verificiren, oder aber dem Impetrato ſive reo ſeine eingewendete Exceptiones ſub- & obreptionis zu beweiſen obliege? Das

a) Conc. P. III. Tit. 42. pr. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 83.
b) G. B. d. 13 Dec. 1659. § 4. d. 9 Jun. 1660. § 4.
c) Conc. P. II. Tit. 25. § 1. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 9.

Das laſſen Wir alles zu Ermäßigung und Befindung des Richters, welcher nach Geſtaltſame und Gelegenheit der Sachen, auch deren Umſtänd, daraus er ſich informiren muß, ob nemlich dem Kläger oder dem Beklagten das Onus Probandi aufzubinden ſeyn, nach Beſcheidenheit der Rechten zu urtheilen hat, anheim geſtellt ſeyn.

Mandata cum Clauſula.

§ 81. In den Mandatis cum clauſula, ſoll der Beklagte anſtatt der bißhero gebräuchig geweſener Cauſal-Articul, eine kurtze nervoſe und ſummariſche Ausführung ſeines Rechtens, auch in primo termino Krafft Reichs-Abſchieds An. 1594 § Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. wiederum von neuem ſub præjúdicio Gerichtlich überreichen, damit er ſich deſto ehender und beſſer in der Sachen finden könne, ſoll der Impetrant iedesmals die Supplication pro mandato demſelben in Abſchrifft beyſchlieſſen. Wann nun der Beklagte ſeine Exceptiones und Einrede, warum er dem Mandato zu pariren ſich nicht ſchuldig erachtet, nach Diſpoſition des gedachten Receß de An. 1594 § Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. in primo termino vorbracht, ſolle darauf der Impetrant entweder noch in ſelbigem Termino per generalia, (da er ſie vor unerheblich erachtet,) contradiciren, oder in genommener Zeit und nächſtfolgendem andern Termino repliciren, dargegen dem Reo und Beklagten in dem dritten Termin zu dupliciren, ob er wolle, bevor ſtehen, doch daß man in hoc termino beſchlieſſen, und über die Duplic-Schrifft regulariter keine Triplicas geſtatten ſolle, es wäre dann, daß es der Richter alſo ermeſſen und zulaſſen würde. *a*)

§ 82. Ingleichen wann einer Zeugen-Verhör, oder andere ordentliche Beweißthum zu führen vonnöthen, ſollen die Proceß und deſſen gerichtliche Terminen obſervirt und gehalten werden, wie oben in den Sachen ſimplicis querelæ angedeutet, iedoch alles mit Vorbehalt der Richterlichen Ermäßigung, und nachdeme die Umſtände und Wichtigkeit, auch Nothdurfft ein- und der andern Sachen zulaſſen oder erfodern werden.

Remedium ex L. diffamari.

§ 83. Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere Unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts, ſollen auch fleißige Aufſicht haben, damit das remedium legis diffamari nicht mißbraucht, ſondern hierin die Diſpoſition ſowohl der gemeinen Rechten, als der Reichs-Satzungen in gute Obacht genommen, und kein citatio ex lege diffamari anderer Geſtalt, es wären dann die Diffamanten in ſpecie namhafft gemacht, die angegebene Diffamation auch noch vor der Ladung durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Urkund und anzeigentlicher maſſen beygebracht und erwieſen, erkennet; nach Erkennung der Proceſſen aber, ſoll vor allem die Diffamation vollkömmlich erwieſen, und auf deren Beweiſung die Haupt-Sach an das

a) G. B. d. 13 Dec. a. 1659. § 4. Caroli VI. Verordn. den R. Hof-R. betreffend. d. a. 1714. § 10.

Gericht remittirt werden, wohin dieselbe ihrer Eigenschafft und Umständen nach gehört. *a*)

§ 84. Die bißhero allzulang begehrte und zugelassene Terminen, sollen möglichst abgekürtzet, und nicht leichtlich mehr als vier Monath verstattet werden. *b*)

Exceptiones frivolæ.

§ 85. Nicht weniger die Advocati und Procuratores bey ihren Eyd und Pflichten, in was Terminen es gleich seye, keine frivolas exceptiones, ohne Unterscheid, ob sie die Haupt-Sach oder anders berühren, noch sonsten einige unerhebliche erdichtete Ursachen um Prorogation willen, oder vergebene Wiederholungen, wordurch die Sach nur vorsetzlich aufgehalten wird, einbringen, und wann sie darüber betreten, nicht allein in die Unkosten des verzögerten Rechtens condemnirt, sondern auch mit einer namhafften Straff, nach des Richters Ermäßigung angesehen werden, welches dann nicht weniger und ebenmäßig von den Partheyen, da sie Anlaß darzu geben, zu verstehen, und selbige gleichförmig abzustraffen, auch Cammer-Richter und Assessores sowohl hierauf, als auch auf den Kläger, ob er einige rechtmäßige Klag, und deren Ursach gehabt, oder nicht, ihr fleißiges Aufmerckens halten, und gegen denjenigen, welche ohne rechtliche Ursach sich in Rechtfertigung eingelassen, mit der Straff der temere litigantium, welche nach Beschaffenheit der Sachen und deren Umstände gleich auf ein Gewisses zu setzen, verfahren. *c*)

Pœna dupli.

§ 86. So offt auch der Richter iemand in die Straff erkennte, soll deme, so gestrafft wird, iedesmahls ein Termin sub pœna dupli und mit Anbedrohung der Real-Execution, dieselbe unerwartet eines neuen Processus Unsers Kayserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Fiscaln zu bezahlen, also bestimmet, und wann die Bezahlung in termino nicht erfolgt, auf blosses Anruffen die Executio, cum declaratione pœnæ dupli erkennt, und des Orts Obrigkeit, oder da es iemanden, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, betrifft, den ausschreibenden Fürsten selbigen Creyses aufgetragen, von denen auch, wie in puncto executionis versehen, ohnweigerlich vollzogen werden.

§ 87. Gestaltsam auch ausser dessen iede Obrigkeit, unter deren die bestraffte Parthey gesessen, Unserm und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts-Fiscal auf sein Anruffen und Bescheinung der erkandten Straff zu deren Erhebung durch würckliche Execution schleunig zu verhelffen, schuldig und verbunden seyn solle.

Ordo

a) Conc. P. II. Tit. 27. pr.
b) Conc. P. III. Tit. 10. § 7. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 52.
c) Conc. c. l. Tit. 21. pr. Tit. 35. § 10. Tit. 50. § 1. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 52. 53. N. 4. § 7. junct. G. B. d. 13 Dec. 1659. § 4.

Ordo præfixarum Ordin. & Extraord.

§ 88. Die Unterſcheidung der ordinari und extraordinari Präfix-Ordnungen, ſollen hiemit gäntzlich aufgehaben ſeyn, und in eine Ordnung novarum gezogen werden, *a*) damit aber eines mit dem andern nicht confundirt, ſonderlich aber die cauſæ privilegiatæ nicht geſteckt werden, ſo ſollen iedesmals drey Tag in der Wochen, Morgens von ſieben Uhren biß zehen, dann alle Nachmittag von 1 biß 5 Uhr, auſſer Winterszeit, da zwo Stunden davon zu nehmen, receßirt: dann Secundo in den Canicular-Ferien und andern Vacantien, ausgenommen der Feyer-Tägen, vormittags wenigſt auch, wann die Aſſeſſores in Rath zu gehen pflegen, gehandelt, und tertio, *b*) den Procuratorn ein gewiſſer Modus ihre Producta und Handlungen einzubringen, von den Beyſitzern, doch alſo und dergeſtalt vorgeſchrieben werden, daß wann ſich in dem Progreß der Sachen erzeigen ſolte, daß es ſo vieler Audientien nicht bedörffe, ſondern dieſelbe etliche Täge in der Wochen am Vormittag wohl eingeſtellt bleiben, und die Ordnung nichts deſto weniger, wo nicht täglich, doch in wenig, und zum längſten in 6 Tagen, unter allen Procuratorn herum lauffen könne, ſo ſollen Cammer-Richter, Präſident und Beyſitzere ſolches bey künfftigen Viſitationen zu erinnern, und neben den Viſitatorn es dergeſtalt zu moderiren ihnen laſſen angelegen ſeyn, damit man durch ſolche viele Audientien über die Noth nicht bemühet, oder von andern Verrichtungen verhindert, hingegen aber auch die Ordnung nicht geſteckt werde; Nachdeme es aber den Aſſeſſoribus bey Continuation der ſtätigen, auch vormittägigen gerichtlichen Handlungen ſchwer, und ſowol in Vergreiffung, als Ablegung ihrer Relation hinderlich fallen dörffte, ſo offt und ſo lang in den audientiis publicis zu ſitzen, indeme auf dieſe Weiß einen die Ordnung gar zu oft treffen, und von andern ſeinen obliegenden Verrichtungen divertiren und abhalten würde, ſo ſolle ins künfftig zu Reſpect und Hochheit Unſers Gerichts zwar iedesmals einer von den vier Präſidenten allein doch Vormittag (wofern bey künftiger Viſitation kein anders für gut befunden werden ſolte) ohne Zuziehung einiger Aſſeſſorn, am Nachmittag aber, mit und neben ein- oder zweyen Beyſitzern, ſolchen audientiis präſidiren. *c*)

§ 89. Ob Wir Uns nun wohl gäntzlich verſehen, wann die Audientien alſo täglich gehalten, und die Procuratores zu einem gewiſſen Modo die mündliche Receß vorzubringen, ernſtlich angewieſen werden, daß alsdann die entweder ſelbſt genommene oder angeſetzte Gerichtliche Termin nicht mehr, wie bißhero geſchehen, eludirt, ſondern die Producta und gerichtliche Handlungen zu gebührender Zeit eingebracht werden möchten.

§ 90. Nachdeme man aber deſſen hierdurch nicht gnugſam verſichert, und wohl beſchehen kan, daß wann von einem Procuratore die Ordnung ge-

a) G. B. d. 30 Oct. 1653. § 1. d. 13 Dec. 1659. § 1. 4.
b) G. B. d. 30 Octob. 1655. § 8.
c) Conc. P. III. Tit. I. pr. G. B. 19 Jun. 1660. 3 Aug. 1656. § 12. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 55.

het, und darauf in etlich wenig Tagen hernach der angenommene oder präfigirte Termin zu End läuffet, auch wohl zu vermuthen, daß ihme von der Parthey die nothdürftige Handlung allbereit vorhero und ehe ihn die Ordnung verlassen, zugeschickt, dieselbe aber von ihme allein zu dem End hinterhalten worden seye, damit er dardurch ein Vortheil erlangen, oder anderer Ursachen halber den Proceß verlängern, und hierinn von den Procuratorn allerhand Gefährlichkeit zu Verlängerung der Processen gar leichtlich gebraucht werden können, so soll ein ieder Procurator, so mit der Handlung gefast, dieselbe noch in währender seiner Ordnung, wann gleich der Termin noch nicht gar zu End geloffen, bey seinem Eyd und Pflichten einzugeben schuldig seyn, und da er solches unterlassen, und dessen überwiesen würde, in pœnam temere retardatæ litis, aus seinem selbsteigenen Seckel zu bezahlen, verdammet werden. *a*)

§ 91. Also auch, wann einem Procuratori der Termin zur Handlung verflossen, und immittels ehe ihn die Ordnung erreicht, deß Gegentheils Procurator dieselbe bekommt und anruffet, ihme sub præjudicio obliegen, die Nothdurft einzubringen, und damit zu Elusion der Gerichtlichen Terminen ferner nicht an sich halten. *b*)

Fiscalische Processe.

§ 92. Dieweil auch die Fiscalische Proceß zumalen dahin privilegirt seynd, daß dieselbe zu schleuniger Erörterung nach Möglichkeit befördert werden, wie dann zu dem End Unserm Fiscalischen Procurator, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung parte 1 tit. 17 § In den ordentlichen Audientien, ꝛc. vor allen Procuratorn zum ersten, und so oft er will zu handeln erlaubt, so solle der Gegentheilige Procurator, es ruffe gleich Unser Procurator Fisci in contumaciam an oder nicht, seine Handlung, wann er damit gefast, auch ante lapsum termini, ohnerwartet seiner Ordnung einzugeben verbunden seyn. *c*)

§ 93. Berührtem Unserm Kayſ. und des H. Reichs Cammer-Gerichts-Fiscaln, solle vom Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern, die eine Zeithero verbliebene Bey- und Zuordnung zweyer Deputirten auf Maß und Weiß, wie es die Ordnung part. 1 tit. 16 vermag, und zwar eines der Catholischen Religion zugethanen, und eines Augspurgischen Confessions-Verwandten Beysitzers wiederum gleich so bald geschehen, und werckstellig gemacht werden. Worbey dann Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer sowohl, als auch Unsers Kayserl. Fisci Procurator und Advocatus zu fleißiger stätiger Observantz und Vesthaltung desjenigen, was Unsers Fisci halber in der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderen Reichs-Constitutionen, sonderlich aber in obbemeldtem 16 tit. wie auch in dem Dputation-Abschied de An. 1557 § Nachdem ꝛc. wohl bedächtiglich verordnet, hiemit ernst-

a) Visit. Absch. 1713. N. 1. § 53.
b) Conc. P. I. Tit. 17. § 8. G. B. 13 Dec. 1659. § 5. med.
c) Visit. Absch. 1713. N. 1. § 53.

ernstlich anerinnert, Unser Fiscal aber solle insonderheit gehalten seyn in Exemptions-Sachen, ob er deßwegen implorirt sey oder nicht, von Amts wegen und auf des Fisci Kosten anzuruffen und zu verfahren. *a)*

§ 94. Auf den unverhofften Fall aber, daß durch alle diese dahin zielende Dispositiones, besonders die Vor- und Nachmittägige Audientien, die Gerichtliche Ordnung der Procuratorn zu dem schleunigen Lauf keines Wegs zu bringen, oder darinn zu erhalten: So wird Cammer-Richter, Präsidenten und Assessorn hiemit und in Kraft dieses anbefohlen und Gewalt aufgetragen, daß sie einen gewissen Modum die Producta und schriftliche Handlungen in ipso termino, gerichtlich zu einer gewissen Stund, oder wann die Ordnung hiedurch zuviel aufgehalten würde, coram Deputatis, oder auch extrajudicialiter, doch in Gegenwart eines Protonotarii, Notarii und Lesers, wie auch auf eine solche Weiß, daß alle Collusion und Confusion verhütet werden, zu übergeben, unter sich zu vergleichen, zu schliessen, durch gemeine Bescheid zu publiciren, einzuführen, und bis auf künftiger Visitatorn, und darauf einer allgemeiner Reichs-Versammlung erfolgende Ratification oder Aenderung darob zu halten. *b)*

§ 95. Und wann also die Producta hinführo extrajudicialiter überreicht werden solten, würde es alsdann der Vormittägigen Audientien, oder auch in den Caniculen und andern Ferien desto weniger bedörffen, sondern dieselbe um so viel mehr zu moderiren, einzuziehen, oder abzustellen seyn.

§ 96. Zu dermaliger gründlicher Abhelf- und Verbesserung deren, bey den Procuratorn, Advocaten und Partheyen vorgehenden Fehlern und Unordnungen, auch beflissentlich suchenden Rencken und Vervortheilungen, ihre Partheyen bey der etwa in der Possession habender strittiger Güter unter währendem Rechts-Stand zu erhalten, ordnen, setzen und wollen Wir, daß zu dessen aller Abschneidung und Verhütung, die Procuratorn und Advocaten sich künftig, nach Inhalt Unserer bereits hieroben in puncto der Klag-Libellen und Responsionen beschehener Verordnung, also durchgehends bloßlich in Erzehlung des Facti und der Geschicht aufhalten, die Disputationes und allegationes juris aber, welche mehrentheils die Sachen nur zu verwirren und schwerer zu machen pflegen, also auch in facto selbsten dasjenige, was nicht zur Sachen dienlich, nicht einmischen, sondern bey Straff nach Ermäßigung übergehen, iedoch ad marginem einen oder mehr textus juris oder bewährte Scribenten, welche in terminis terminantibus von den Sachen schreiben, zu allegiren, wie auch rechtliche Consilia und Berathschlagungen, mit vorangesetzter facti specie und den Rationibus dubitandi, in Gestalt einer Quasi-relation zu übergeben erlaubt seyn, solche Consilia aber weder in referendo noch votando Ziel oder Maaß geben, noch so viel das Factum belangt, einigerley Weiß attendirt werden sollen.

Gericht-

a) R. H. R. O. Tit. 6. § 6. Visit. Absch. d. 1713. N. 1. § 33 und 91.
b) Visit. Absch. 1713. N. 1. § 31. G. B. d. 3 Aug. 1666. § Verzeichnüß ꝛc.
c) Conc. P. III. Tit. 49. § 7.

Gerichtliche præjudicial-termini.

§ 97. Indeme auch fürs Ander bishero die Gerichtliche præjudicial-termine zu der Partheyen äuſſerſtem Schaden und vorſetzlicher Verzögerung der Proceß wenig in Acht genommen oder obſervirt worden, ſo ſolle hinführo zu Verhütung deſſen, ſo wohl von Advocaten und Procuratorn, als dem Richter ſelbſt, der Cammer-Gerichts Ordnung und Reichs-Conſtitution hierinn fleißiger nachgelebt, und ernſtlich darob gehalten werden, nemlich wann die Zeit des ablauffenden Termins von den Partheyen nicht in Acht genommen, noch vor dem gewöhnlichen Præjudicio ſalvirt worden, alsdann das Præjudicium alſobald zu ſeiner Würcklichkeit gebracht, und dem Theil, ſo ſich nicht ſelbſten gewachet, zum Schaden gereichen ſolle. Würde aber die Parthey vor Abſchlieſſung des Präjudicial-Termins vigilirt, ein Impedimentum Legale allegirt, zugleich probirt, oder aber daß ſie dem Mandato zum Theil würcklich, und nicht nur mit Worten, ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Genügen gethan, und im übrigen noch um fernere Dilation angeſucht und gebetten haben, alsdann noch ein kurtzer Termin, und etwa halb ſo viel Zeit, als der erſte in ſich begriffen, zu Erweiſung der vollkommenen Parition verſtattet werden. *a*)

Der Procuratoren allzulanges Receßiren.

§ 98. Gleicher Geſtalt, und weilen vors Dritte durch der Procuratorn allzulanges Receßiren die Audientien, den Reichs-Abſchieden, Viſitations-Memorialien und gemeinen Beſcheiden zuwider, nicht wenig verlängert, und die nun zuſammen gezogene Ordnung der Procuratorn der Urſachen geſteckt werden, dieweil die Procuratorn die darauf geſetzte Straffen deren Geringfügigkeit halber zum Theil nicht achten, theils auch von den Pedellen nicht ein- auch wohl gar von den Partheyen durch die Procuratorn wieder eingefordert werden: So wollen und verordnen Wir, daß ins künftig dem delinqvirenden Procuratori, und zwar vors erſtemahl eine Marck Silbers, das Andere, Dritte, Vierdte, Fünfte und Sechſte mahl aber, nach Ermäſſigung des Richters, etwa doppelt, oder noch mehr abgefordert, zumahlen alle ſolche Straffen nicht bis zu Publication der Urtheilen verſchoben, ſondern dergleichen lange Receß von den Notariis und Protonotariis in den Audientien alſobald notiret, das Protocollum in Conſilio alle Tag exhibirt, die verwürckte Straff gegen die Ubertreter alle Wochen per decreta extrajudicialia angekündet, und durch die Pedellen, welche hierzu ſonderbar zu beeydigen, alſobald würcklich eingezogen werden ſollen. Würde ſich alsdann derſelbe Procurator ferner und mehrmahlen betretten, und ihme ſolche Straff keine Warnung ſeyn laſſen, auf ſolchen Fall ſoll das Arbitrium Judicis ruhen, und gegen ihme als Ungehorſamen mit würcklicher Degradation, auch nach geſtalten Sachen mit gäntzlicher Amotion ſeiner Stell verfahren, und dieſe letztere beyde Straffen gegen denjenigen, welcher die Geld-Straff von ſeinem Principal wieder einnimmt, und nicht aus

a) Conc. P. III. Tit. 10. § 10. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 52.

aus ſeinem ſelbſt eigenen Säckel bezahlt, neben Zurückgebung der alſo mala fide eingenommener Geld-Straff, ohne Mittel und unnachläßiglich vorgenommen werden. *a*)

Citatio ad reaſſumendum.

§ 99. Damit auch zum Vierdten, wann etwa vor Beſchlieſſung der Sachen ein- oder ander Theil von den ſtreitenden Partheyen mit Tod abgehet, von deren nachgelaſſenen Erben und deren Procuratorn, als welche ſich ohne vorhergehende Citation ad reaſſumendum zu legitimiren nicht begehren, keine Gefährlichkeit zu Verlängerung des Proceß gebraucht werde, ſo ſollen die Gewält gleich anfangs auf der Partheyen Erben mitgeſtellt werden, und auf einer oder anderer Parthey tödtlichem Hintritt nicht nöthig ſeyn, die Erben ad reaſſumendam litem zu citiren, ſondern wann anders das Procuratorium vorhero von dem beſtellten Procuratorn Gerichtlich producirt worden, derſelbe alsdann bis zum Schluß der Sachen verfahren, auch ſowohl die definitiv- als Bey-Urtheil, dafern die Erben annoch nicht namhafft gemacht, in des Procuratorn Perſon gefaſſet, und geſprochen werden, wie er Procurator dann ſchuldig ſeyn ſolle, innerhalb drey Monaten, oder auch ohnerwartet ſolcher Zeit, ſo bald er es in Erfahrung gebracht, ſeines abgelebten Principalen Tod-Fall, und deſſelben hinterlaſſener Erben Namen bey der Cantzley zu dem End an- und einzubringen, damit die Beſcheid deſto förmlicher begriffen und verfaſſet werden mögen. *b*)

Procuratoris Abgang.

§ 100. Als auch weiter zum Fünfften, wann etwa der Procurator Tods verfahren, oder ſeinen Stand ſonſt verändert, von den Partheyen, ſo der Gerechtigkeit ihrer Sachen nicht wohl trauen, mit Beſtellung eines andern Procuratorn viel Jahr über, ja ſo lang zugewartet wird, bis ermeldte Partheyen endlich durch neue Citationes ad reaſſumendum darzu gezwungen werden, deme vorzukommen, ſollen inskünfftig die Partheyen ſchuldig ſeyn, gleich zu Eingang des Rechts-Stands, dem Procuratorn einen Subſtitutum (iedoch ohne Beſtallung, und allein dahin, bis ſich der Fall begibt) beyzuordnen, welcher auf den Fall des Procuratoris vor der Sachen Endſchafft erfolgenden tödtlichen Hintritts, oder ſonſten anderwärte Veränderung ſeines Stands, alſobald ohne weitere Beſtellung den Proceß zu continuiren, mächtig und gehalten ſeyn, doch der Parthey unbenommen, ſondern frey geſtellt, ob ſie den Subſtitutum behalten, oder einen und mehr andere Procuratores, gleichwohl aber zeitlich, und längſt in zweyen Monaten, von Zeit an des zu wiſſen gemachten Abſterbens, beſtellen wolte, bis dahin der Subſtitutus den Proceß zu vollführen, auch der Richter den Sententz wider ihn zu fällen, die Parthey aber ihn ſolchen Falls nichts deſto minder billichen Dingen nach zu contentiren hätte.

Dafern

a) Conc. P. I. Tit. 35. § 11. G. B. d. 30 Oct. 1655. § 11. d. 13 Dec. 1659. § 8. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 110. N. 4. § 3. 4.

b) Conc. P. III. Tit. 14. § 9. Viſit. Abſch. 1713. § 58.

Dafern aber der Substitutus, ehe dann der Procurator, mit Tod abgehen, und die Principales solchen Abgangs von den Procuratorn, wie ihnen billich aufzuerlegen, zeitlich berichtet würden, so sollen ermeldte Principales oder Partheyen abermahlen unverzüglich einen andern zu substituiren verbunden seyn.

Specialia mandata procuratoria invalida.

§ 101. Und demnach Sexto, zu mercklicher Verzögerung der Processen, die Partheyen allen Special Gewält, und zwar mehrentheils nur auf die Sachen, worinn sie des Klägers, nicht aber Beklagten Stelle vertreten, ihrem Procuratorn zuzustellen, und dahero iezttermeldte dero Procuratores, Krafft solcher Special-Constitutionen, sich aller Qvalification zu andern Sachen, so viel auch deren vorkommen mögen, entschütten, und die Gegentheil zu Ausbittung neuer aufzüigen Citationen ad reassumendum genöthiget: Als sollen ins künfftig ihnen einige dergleichen Specialia Procuratoria zu übergeben nicht zugelassen, sondern die Parthey ihre Procuratores mit General-Gewälten zu allen Sachen zu legitimiren angehalten, und die ben diesem Reichs-Tag darüber gefaste gewisse Form dergleichen General-Gewalts der künfftigen Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, die Ubertrettere auch zu Erlegung der im widrigen verwürckter Straff mit desto mehrerm Nachdruck angehalten werden, wolte aber aus erheblichen Bedencken der Principal dem Substituto eine Sach specialiter auftragen, solle er solches zu thun befugt, oder da auch über das, noch ein Specialius Mandatum von Recht und des Gerichts Gebrauchs wegen, so in dem Procuratorio oder unter dessen General-Clausula nicht enthalten, reqvirirt werden möchte, alsdann auf solchen Fall dergleichen Specialia Mandata zu Beförderung der Proceß, mehrerwehnte Parthey oder deren Procuratorn mit und neben den General-Gewälten, oder sonsten zu gebührender Zeit ohne alle Verweigerung sub præjudicio einzubringen verbunden seyn.

§ 102. Weniger nicht, sollen zum Siebenden die Procuratores zu Beförderung der Audientien bey der oben im dritten Puncten angesetzter Straff, wann Producta und schrifftliche Handlungen zu übergeben, nichts anders als die blosse Titulatur derselben, und Bitt Innhalts derselben, im Receßiren melden, alles anders aber in schrifftliche Receß, dem Gegen-Procuratori zu seiner Nachricht, und sich darin nach Nothdurfft zu ersehen, in seiner, oder seines Substituten Gegenwart communiciren, oder gleich Anfangs seiner Ordnung dergleichen schrifftliche Receß vorbringen, damit der Gegentheil mit dem Schrifft- an statt mündlichen Receß alsobald gefast erscheinen, und darauf die Gebühr verhandlen möge.

Prorogationes prorogationum.

§ 103. Zum Achten, keine Prorogationes prorogationum mehr zu bitten zugelassen, sondern regulariter über einmal keine Prorogation, iedoch

doch vermittelſt gnugſamer Beſcheinigung der Special-Anzeig der Verhinderung, zu bitten nicht erlaubt, ſolche Prorogationes auch, damit die ordinari Audientien nicht aufgehalten, ſondern befördert werden, allein coram Deputatis begehrt werden.

Mängel der Cantzley und Leſerey und Sporteln.

§ 104. Folgends nun, die bey Unſers Kayſ. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Cantzley und Leſerey befindliche Mängel und Unordnungen, und wie denſelben abzuhelffen, auch die Ständ mit übermäßigem Tax und Sportul-Geldern nicht zu beſchweren betreffend, ſintemahlen Unſers Neven des Chur-Fürſten zu Maintz Liebd. tragenden Ertz-Cancellariat-Amts halben, vermög des Reichs Conſtitutionen und Obſervantz, die Beſtell- und Viſitirung derſelben oblieget, ſo werden Sie auch nicht unterlaſſen, dero, zu Beförderung der heilſamen Juſtitz im Reich tragendem ſonderbaren Eyfer und Begierd nach, mit allem Fleiß darob und daran zu ſeyn, damit ietzt und ins künfftig ermeldte Cammer-Gerichts-Cantzley nicht allein mit qvalificirten Perſonen erſetzet, ſondern auch alle andere dabey befindliche Mängel und Gebrechen, ſonderlich der Acten, Protocollen, auch deren mehr emſigern Completurn halber, vermittelſt ordentlicher Viſitation, förderlich remedirt werde, allermaſſen Sie ſich dann hierzu erbietig gemacht.

Statuten und Gewohnheiten zu obſerviren.

§ 105. Benebens ſollen Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere bey Adminiſtration der heilſamen Juſtitz ſo wohl die Statuten und Gewohnheiten, als die Reichs-Abſchied und gemeine Rechten vor Augen haben und wol beobachten, und ſich in den Schrancken der Cammer-Gerichts-Ordnung halten, daraus nicht ſchreiten, die erſte Inſtantias und Austräg bey Erkennung der Proceſſen fleißig in Acht nehmen, was dargegen vorgangen, wieder abthun, fürs künfftige die Violatores dergleichen Erſten Inſtantien, mit geziemender Straff pro arbitrio Judicis anſehen, wie auch inſonderheit den Unterthanen und Bürgern wider ihre Obrigkeiten die Proceß nicht leichtlich erkennen, ſondern vorhero um Bericht ſchreiben, und deme, was im Deputation-Abſchied de An. 1600 wegen der armen Parthey verordnet, gleicher Geſtalt auch mit allen andern Unterthanen fleißig obſerviren.

Zünffte und Handwercks-Sachen.

§ 106. Wie nun ſolches von den cauſis mandatorum & ſimplicis querelæ eigentlich zu verſtehen, allwo der Bürger und Unterthan directe wider ſeine Obrigkeit klaget, alſo ſoll es daneben auch gehalten werden, wann Sachen, die der, bey einem Stand insgemein eingeführter guter Policey, Zunfft- und Handwercks-Ordnungen anhangen, durch Appellation an Unſer Kayſ. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden

den wollen, daß der Richter, ehe er die Proceß erkennet, iedes Orts Obrigkeit, und des Status publici mit einlauffendes Interesse, mit seinen Umständen wohl erwegen, fürnemlich aber in dergleichen Sachen keine Inhibition leichtlich erkennen, sondern dafern solche Sach wider selbigen Orts hergebrachte vernünfftige, und den Reichs-Constitutionen nicht ungemässe Handwercks- und andere herbrachte rechtmäßige Ordnung laufet, zu Abschneidung des in dem Reichs-Constitutionen so hoch verbottenen Auftreibens, und Scheltung der Meister und Gesellen, und anderer Ungelegenheiten, ab- und an des Orts Obrigkeit, als die ohne das den Gewalt haben, dergleichen Statuta nach Gelegenheit der Läufft- und Zeiten zu widerruffen und zu ändern, verweisen.

Wechsel-Sachen, Kauffmanns-Gebrauch.

§ 107. Als auch bey den Handels-Städten, in Wechsel-Sachen, zu Meß-Zeiten und sonsten Casus vorfallen, da nicht allein nach Kauffmanns-Gebrauch, sondern nach aller Rechts-Gelehrten Meynung die parata Executio stracks Platz haben solle, und innerhalb 24 Stunden, oder etlich wenig Tagen zu geschehen pflegt, so lassen Wir es auch, damit die Creditores nicht öffters aus blosser Widersetzlichkeit der Schuldiger, nicht allein um die Schuld selbsten, sondern auch um allen Credit, Ehr und Nahrung gebracht werden, darbey dergestalt verbleiben, daß in solchen Wechsels-Fällen, dem Richter erster Instantz unbenommen seyn solle, ohngehindert einiger Appellation oder Provocation nach der Sachen Befindung und Ermäßigung, entweder mit, oder ohne Caution der Gläubigern, die Execution zu vollziehen, und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten.

Häuffung der Appellationen.

§ 108. Wie aber zu verhüten, daß die Appellationes nicht so häuffig an Unser Kayserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden, da haben Wir samt Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen und Gesandten, den Uns von den Beysitzern im Jahr 1643 eingeschickten Vorschlägen und Anführungen reifflich nachgedacht, und mit Umständen alles wohl erwogen, wie den litigirenden Partheyen der Weg zu Einbringung etwa unnöthiger Appellationen, vermittelst Vorschützung gewisser Verordnungen, vorgebogen, und nicht, wo nicht zu Unterdruckung, iedoch Verzögerung des Rechtens, zu eines und des andern Zanckſüchtigen Vortheil und Belieben der Weg so gar offen stehen und gelassen werden möge; Und ist solchem nach Unser verordneter Will und Mennung, erinnern auch ernstlich hiemit und in Krafft dieses, daß Churfürsten und Ständ dero Gericht mit qualificirten Leuten also bestellen sollen und wollen, damit sich niemand darwider zu beschweren, oder doch um so viel weniger zu beklagen dahero Ursach nehme, als wären dieselbe im Reich hin- und wieder dermassen übel besetzt, daß man sich bey

ihnen

ihnen in rechtlichen und andern wichtigen Sachen einer gleichmäßigen Billigkeit ieweilen nicht zu versehen habe, und dahero ans Cammer-Gericht zu appelliren getrungen werde.

Richters Ungeschicklichkeit.

§ 109. Wann sich auch aus denen an bemeldtem Unserm Kayserlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gericht durch Appellation, oder sonsten eingebrachten Rechtfertigungen entweder von wegen Ersetzung der Gerichten, oder Administrirung der Justitien einiger Mangel, oder sonsten in facto gnugsam verificirt befinden würde, daß aus des Richters Ungeschicklichkeit, oder Unerfahrenheit, auch Versäumnuß, Corruption, oder Boßheit, zu iemands Präjudiz, Nachtheil und Schaden geurtheilt und gesprochen, das Recht versagt, oder verzogen worden wäre, so solle gegen der schuldhafften Obrigkeit so wohl, als deren geordneten Unter Richtern gebührende Bestraffung fürgenommen, und durch Unsern Kayserl. Fiscal zu Einbringung solcher Straff, wie sich gebührt, verfahren werden.

Zweiffelhaffte Sachen.

§ 110. Zweytens, soll der Richter Erster Instantz, die Partheyen in zweiffelhafften Sachen nicht allein vor angefangenen Recht-Stand, und litis contestation, sondern auch, in quacunque parte Judicii, durch alle dienliche Mittel und Weg, auch schiedliche Erinnerungen in Güte von einander zu setzen, und hierdurch alle weitläufftige kostspaltige Rechtsfertigungen zu verhüten, sich befleissen, iedoch ehe dann er die Güte den Partheyen vorschlägt, vorhero in den Sachen sich wol informiren, und sein Absehen bey diesem gütlichen Vergleichen dahin iederzeit sorgfältiglich stellen, damit die eine öffentlich ungerechte Sach führende Parthey zu demselbigen nicht gelassen, noch der rechthabende Theil damit beschwert, noch auch die Justitz wider des andern Theils Willen verzogen werde.

Privilegia de non appellando.

§ 111. Drittens sollen hinführo der Ständen Privilegien de non appellando stricte observirt, und zu solchem Ende die mit aller Churfürsten und Ständen Privilegiis de non appellando verzeichnete in der Raths-Stuben hangende Tafel renovirt und erneuert, deren sowohl die ohnbeschränckte, als auf eine gewisse Summa limitirte Privilegia, und die Formalitäten derselben eingerückt, und zu mehrer und besserer der Cammer-Richter, Präsidenten und Assessorn Nachricht und Observantz in dem Rath öffentlich aufgehenckt werden.

Summa appellabilis.

§ 112. Vierdtens, solle die Summa Appellabilis von 300 Gülden, biß in 400 Reichs-Thaler Capital, sowohl auch die Krafft des Reichs-Abschieds de Anno 1600 um rechten Zinß und Nutzungen angestellte Proceß, und derentwegen verordnete 12 Reichs-Gülden, künfftig auf 15

Reichs-Thaler doch mit Vorbehalt eines ieden Stands Rechten, Gerechtigkeiten und Freyheiten erhöhet werden.

Effectus devolutivus.

§ 113. Doch mit dieſem Zuſatz und beſcheidentlicher Erinnerung, auf den Fall die Summa nicht appellabel, und den Effectum Devolutivum an das Cammer-Gericht nicht gehaben könte, daß alsdann der Partheyen ordentliche Obrigkeit auf derſelben gebührendes Anſuchen und Begehren die vollkommene Acta, vermöge des Reichs-Deputations-Abſchieds de Anno 1600, auf deren zuvor mit Zuziehung und in Gegenwart beyderſeits Partheyen, oder die Gewalthaber fürgehende Inrotulation (ohne nebenſeitige Recommendation,) durch gewiſſe unpartheyiſche Rechts-Gelehrte revidiren, oder auf unpartheyiſche Univerſität, oder anders Collegium Juridicum zu ſchicken, und dero Rechtliches Gutachten darüber zu erfordern, ſchuldig ſeyn, iedoch abermahls dieſe Verordnung den Ständen des Reichs an ihren erlangten und hergebrachten Privilegiis, Freyheiten, Lands-Ordnungen, Statuten und ſonſten ohne Nachtheil verſtanden, ſondern dieſelbe in ihren Kräfften gelaſſen werden.

Geringes Vermögen der Partheyen.

§ 114. Auf daß auch um geringen Vermögens willen, niemand an ſeinen Rechten verkürtzt, oder Hülff-loß gelaſſen werde, ſo ordnen und wollen Wir, daß wann ein Appellant in Ermanglung gnugſamer Nachricht von der Obrigkeit und Unter-Gericht, worunter derſelbe geſeſſen und begütert, wie auch, wann keine ſonderbahre Gefahr des Meineyds erſcheinen thäte, vermittelſt eines leiblichen Eyds erhalten kan, daß ſein Vermögen ſich nicht über 2000 fl. erſtrecket, wann er in ſententia um 300 fl. ſo viel das Capital anlangt, beſchwert wäre, daß ihme die Proceß erkannt, und in der Sachen, was Recht iſt, geurtheilt werden ſolle.

Erzehlung der Summæ appellabilis.

§ 115. Und ſtehet dieſemnächſt Fünfftens, bey des Heiligen Reichs Churfürſten und Ständen ſamt und ſonders, über ihre auf eine gewiſſe Summa habende und hergebrachte privilegia de non appellando, um deren fernere Erhöhung bey Uns als Röm. Kayſer von deme dieſe und andere dergleichen Begnadigungen herrühren, in ſo weit gebührend anzuhalten, und nach Geſtaltſam der Sachen Umſtänden Unſerer Reſolution und Verordnung darüber zu erwarten.

Gülden auf Reichs-Thaler zu reduciren, Electio fori.

§ 116. Weilen auch der Ständen Privilegia guten Theils auf eine gewiſſe Anzahl Gülden gerichtet, als ſollen bey künfftiger Viſitation, auf vorgehende Communication und Berathſchlagung mit denen Beyſitzern, nach der bißherigen Obſervantz, an ſtatt derſelben eine gewiſſe Erläuterung und Reduction auf Reichs-Thaler verglichen werden, dabey wollen

Wir,

Wir, auf der Ständen Suchen und Erinnerungen, Uns ins künfftige mit Ertheilung der Privilegiorum de non appellando, wie auch Electionis fori und anderer dergleichen, welche zu Ausſchlieſſung und Beſchränckung des Heil. Reichs Jurisdiction, wie auch der Ständen älterer Privilegien oder ſonſten zu Präjudiz eines Tertii ausrinnen wollen, die Nothdurfft väterlich beobachten, und mit Conceßion der Privilegien erſter Inſtantz oder ſonderbaren Austrägen auf diejenige, welche dieſelbe bißhero nicht gehabt, oder hergebracht, fürters an Uns halten.

Juramentum calumniæ in Privil. de non Appell.

§ 117. Auch zum Sechſten, in Fällen, da die Privilegia das Juramentum Calumniæ erfordern, ſolle ſelbiges allezeit vor dem Unter-Gericht vom Appellirenden in der Perſon, oder wann Grafen und Freyherren intereßirt, durch Procuratores, denen der Eyd vorhero wohl zu ſchärffen, ſub præjudicio cauſæ, würcklich abgeleget, und nicht erſt bey Unſerm Cammer-Gericht zu präſtiren anerbotten, der Appellant auch von dem Judice a quo ohnweigerlich dazu gelaſſen, ein enger Termin zu würcklicher Abſtattung angeſetzet, gleichmäßig die Caution, wann ſie in dem Privilegio erfordert, von dem Richter nächſt voriger Inſtantz, in der darinn beſtim ten Zeit abermal ſub præjudicio geleiſtet;

§ 118. Zumahlen aber iederzeit, zum Siebenden, das Juramentum calumniæ de non frivole appellando, wann das Privilegium ein anders in ſich nicht begreifft, bey Reproducirung der Proceß coram Judice ad quem, im erſten Termino mit Vorzeigung eines Special Gewalts, ſowohl des Advocatens, welcher in der Appellation-Sach dienet, als des Principalen ſelbſten, und zwar ſub pœna deſertionis abgelegt, dabenebens auch beyden, ſowohl Principalen als Advocaten, in dem Appellation-Eyd dieſe verſicherte Clauſul eingerückt, und der Appellant des Fugs oder Unfugs Rechtens dahin erinnert werden, daß er von ſeinem neuen Einbringen novorum deducendorum, ſo ihme bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchten, in erſter Inſtantz keine Wiſſenſchafft gehabt, oder dieſelbe damahlen einzubringen nicht vermöcht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß die ihme zu Erhaltung Rechtens dienlich ſeye, auff den Fall auch der Principal-Advocat pendente lite mit Tod abgehen, oder ſonſten geändert ſeyn ſolte, ſo ſolle obig ernannte Appellation-Eyd der ſubſtituirte oder Surrogirte, auf zuvor aus den Actis genommene gnugſame Information, zu wiederholen ſchuldig ſeyn; alſo ſolle es auch mit den Succeſſorn der verſtorbenen Parthey ebenmäßig gehalten werden.

Cauſa non devoluta.

§ 119. Würde ſich aber Achtens, nach erkannten und reproducirten Appellations-Proceſſen in puncto devolutionis befinden, daß die Appellation aus denen im Recht gegründeten Urſachen an Unſer Kayſerlich

Cammer-Gericht nicht erwachſen, auf ſolchen Fall ſolle nicht allein die Sach non devoluta, an Richter voriger Inſtantz mit Wiedererſtattung, der Unkoſten verwieſen, ſondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter geſtalten Umſtänden nach zu ſchärffen hätte, condemniret werden.

Libido litigandi.

§ 120. Und nach dem allem, Neundtens, im Reich die libido litigandi dermaſſen biß anhero zugenommen, daß bey den Unter-Richtern faſt keine Urtheil gefällt, von welcher nicht appellirt werde, ſo ſolle auch dargegen und wider ſolche temere appellirende Theil die angeſetzte Straff erhöhet, und nach Ermäßigung des Richters ſolche Parthey von Zwey, Drey, biß auf Zwantzig Marck Golds, nach Beſchaffenheit des Falls, und Umſtand der Sachen, oder auch wohl gar am Leib geſtrafft, und die Appellationes anderer Geſtalt nicht, als auf Vorzeigung glaubwürdigen Scheins, welchen der Unter-Richter auf Begehren unweigerlich heraus zu geben ſchuldig, daß alles, nach Erforderung iedes Orts Privilegii gebührender maſſen verrichtet, oder daß man darzu von dem Unter-Richter nicht gelaſſen werden wolle, bey Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen, noch die Proceß auf bloſſe überreichte Supplicationes erkennt, vornemlich aber auch der Frevelmüthige Advocatus cauſæ mit gebührender Straffe, nach Geſtalt des Verbrechens und Muthwillens, und zwar mehr als die der Rechten etwa unerfahrne Partheyen, welche offtmals die Sache nicht verſtehen, angeſehen werden.

Sententia nulla & iniqua.

§ 121. In deme auch nunmehr, zum Zehenden, von vielen Jahren hero mit vieler Zeit Verlierung unnöthiger Dingen vielfältig diſputirt worden, ob ſententia nulla oder juſta ſich erhalte, und zwar darum allein, daß a ſententia nulla in dreyßig Jahren die Klag proſeqvirt, a ſententia iniqua aber intra decendium appellirt werden kan und ſolle, ſo ſolle zu Verhütung dergleichen unnöthigen Gezäncks, in allen beyden Fällen, daß iſt, a ſententia tam nulla quam iniqua, das fatale interponendæ obſervirt, darüber auch hinfüro bey Unſerm Cammer-Gericht ſtät- und veſtiglich gehalten werden.

Nullitates inſanabilem habentes defectum.

§ 122. Bey denjenigen Nullitäten aber, welche inſanabilem defectum aus der Perſon des Richters, oder der Parthey, oder aus den Subſtantialibus des Proceſſus nach ſich führen, verbleibt es bey der Diſpoſition der gemeinen Rechten.

§ 123. Schließlich und zum Eilfften, befehlen Wir den Aſſeſſorn Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts hiemit ernſtlich, der Ständ Privilegia reiflich zu erwegen, fleißig in acht zu nehmen, und ſteiff darüber zu halten, damit alſo leicht dergleichen Appellationes nicht angenommen wer-

werden, welche ſolchen Privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zuwider lauffen, in Geſtalten dann Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere, wann ſie im Zweiffel ſtehen, ob die Summa appellabilis, oder aber dem Privilegio vielleicht nicht conform ſeyn möchte, die begehrte Inhibitiones nicht zu erkennen, ſondern abzuſchlagen, oder wenigſt dem Judici a quo vorhero um Bericht zu ſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

Reviſionis abbreviatio.

§ 124. Nach Berathſchlagung des Puncti Appellationis, haben Wir mit Churfürſten und Ständen, und der Abweſenden Räthen und Geſandten, wegen Abkürtzung der Reviſionen und Beförderung der Execution über die geſprochene Urtheil, in reiffer Uberlegung, wie die vielfältige Reviſiones zu verhindern, und denſelben zu begegnen ſeyn möchte, Uns dahin verglichen. Setzen, ordnen und wollen auch, daß gleichwohl der Effectus ſuſpenſivus bey den geſuchten Reviſionibus wider die Cammer-Gerichtliche Urtheil inskünfftige aufgehebt, und allein devolutivus ſtatt finden ſolle, iedoch mit der Condition, daß die Parthey, vor welche die Sententia geſprochen, und von deren die Execution begehrt wird, gnugſame Caution de reſtituendo auf den Fall der Verluſtigung der Sachen, in dero Reviſion-Gericht leiſten ſolle, welche Cautions-Leiſtung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu ſeiner Nachricht und fürderſamſten Erklärung zu communiciren. Würde nun derſelbe ſolche Caution nicht ſufficient erachten, und dargegen excipiren, auf ſolchen Fall hätte ſich der Judex zu interponiren, und das Arbitrium zu halten, dafern aber der Richter über des obſiegenden Theils Vermögen, wie auch die offerirte Caution, ob dieſelbe ſufficient, oder dabey noch etwas deſiderirt würde, nicht gnugſam informiret, ſo ſolle ohne fernere Schrifft-Wechslung alſobald entweder bey den Creyß-ausſchreibenden Fürſten der Obrigkeit, oder aber durch Mittel einer Commißion, wie er es für gut, und zu Beſchleunigung des Proceß nützlich befinden würde, der eigentlichen Beſchaffenheit ſich wohl erkundigen, und alsdann darauf ſprechen. Da iedoch der Judex vermeynen würde, daß die Partheyen über die angezogene Informationes, noch mit einer Schrifft zu vernehmen, ſolle ihnen ſolches zu thun erlaubt, weitere Schrifft-Wechslung verbotten, auch von ihme iederzeit, zu Einbringung der Schrifften mehr nicht als zween Monat zu bewilligen vergönnet werden, und damit der Proceß nicht gar zu lang continuire, und die Audientien dadurch verhindert werden, ſoll beſagter Punctus Cautionis coram Deputatis vollführt werden. Wie und welcher Geſtalt aber Churfürſten und Ständ dißfalls zu caviren haben möchten, obwohl dieſelbe dato bey der Schrifftlichen Caution gelaſſen worden, ſo ſolle doch ſolches aus allerhand Urſachen und Bedencken, wie auch, wann ein Armer nicht zu caviren hätte, dem Richter allerdings anheim gegeben, beneben ſolche Caſſatio effectus ſuſpenſivi Reviſionum auf die künfftige, und nicht auf diejenige Reviſiones, welche ſchon vor dieſem in Camera geſucht worden,

verſtanden werden, wie dann auch in den künfftigen Reviſionibus, welche in Geiſtlichen oder Religions-Sachen geſucht werden möchten, der Effectus Suſpenſivus noch ſo lang zu laſſen, biß auf bevorſtehendem prorogirten Reichs-Tag, oder anderm Reichs-Convent, man ſich hierüber ebenmäßig eines andern vergleichen wird, doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions- oder geiſtliche Sachen allezeit vor andern Reviſions-Sachen zur Entſcheidung befördert werden, und die bey hieſigem Reichs-Tag zu ſchleuniger Hinlegung aller alten Reviſions-Sachen verordnete extraordinariæ Viſitationes, ihren ohnfehlbaren gewiſſen Lauff ſo lang haben und behalten, biß ſie vollkommentlich entlediget ſeyn; Zu den neuen Reviſionen aber, und damit dieſelbe alſobald vorgenommen und erörtert werden, ſolle erforderter Nothdurfft nach, der vierdte Theil von gemeldten extraordinariis Viſitatoribus gezogen werden, wie ſolches alles hierunten mit mehrerm verſehen.

Reviſio quando petenda.

§ 125. In Fällen, da die Appellationes, vermög gemeiner Rechten nicht zuläßig, ſollen auch die Reviſiones nicht ſtatt finden, und ein ieder, der Reviſion zu ſuchen begehrt, dieſelbe in den nächſten vier Monaten, von Zeit an der ausgeſprochenen Urtheil, bey Straff der Deſertion, bey Unſerm Neven dem Churfürſten zu Maynz, oder wann derſelbe bey der Sachen intereßirt, bey Chur-Trier ausbringen, und dem Cammer-Gericht inſinuiren, wie nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden, da er einige zu produciren willens, ſummariter, kürtzlich und unterſchiedentlich übergeben, oder im Fall er daran rechtlich verhindert, vermittelſt deſſen Beſcheinung, einen anderwärtigen Termin hierzu begehren, auch zugleich ſowohl die Parthey als der Advocat, entweder ſelbſten, oder vermittelſt ihres beſtellten Anwalts, Juramentum Reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn, und da eines oder das andere im angeſetzten Termino der vier Monaten unterlaſſen, und deme nicht Folg geleiſtet würde, die vermeynte Reviſion als nicht geſucht oder vor nichtig gehalten, und die Urtheil ſimpliciter, als in rem judicatam erwachſen, der Execution untergeben und anbefohlen, das Juramentum Reviſorium aber, ſowohl wegen der Anwäld, als der Principalen und Procuratoren eigen Schwörens halben, geſtalten Dingen nach, wie es bißhero gebräuchlich geweſen, bey Unſerm Cammer-Gericht abgelegt werden.

Reviſio frivola.

§ 126. Damit dann auch die Partheyen von den frivolis Reviſionibus um ſo vielmehr abgehalten werden, ſo ſollen die Acta, ſo man zur Reviſion zu bringen vermeynt, nicht allein von den Reviſorn nach Beſchaffenheit der Sachen tarirt, und die Sportulä von demjenigen, der ſich der Reviſion gebrauchen will, alsbald würcklich ad Archivum hinterlegt werden, und er, da Sententia per Reviſores confirmirt, oder auch von der Reviſion wiederum abgewichen, oder derſelben renunciiret werden wolte, ſolcher hinterleg-

terlegter Gelder (es wäre dann, daß die Partheyen sich vor würcklicher Vernehmung der Sachen gütlich vergleichen würden,) verlustigt seyn, sondern in alle Weg, auch wann die Temerität und der Muthwill zu groß, die Parthey und Advocaten über dieses alles noch darzu mit einer ansehnlichen Geld- und auf den Fall ihrer Unvermögenheit, mit Leibs-Straff, nach Ermäßigung belegt, die Straffen zwar zu Unsers Kayserlichen und des H. Reichs Cammer-Gerichts Nothdurfft, die Sportulä aber, zu der Revisorn Unterhalt verwendet werden. Was aber die Taxation der alten nun von vielen Jahren zusammen geschwollenen Revisions-Sachen belanget, da soll vor diß erstemahl durch die Assessores, wann sich die Partheyen auf das ausgangene Kayserliche Edict die Sach zu prosequiren erklärt, auf der Revisorn Ermäßigung vorgenommen, der Parthey nachrichtlich verkündet, und durch dieselbe zum Archivo ehender nicht, als wann an die Sach die Hand geschlagen wird, eingetragen werden.

§ 127. Zu Abkürtzung der vielfältigen Revisionen sollen, gleichwie eine gewisse Summa appellabilis, also auch revisibilis, und zwar auf zwey tausend Reichs-Thaler Capitals, ohne Einrechnung der Zinß und Interesse hiemit gesetzt, auch in den Sachen und Fällen, da von dem Unter-Richter an Unser Cammer-Gericht nicht appellirt werden kan, auch von demselben Cammer-Gericht, da sie daselbst in Gestalt simplicis Querelæ angebracht, keine Revision statt haben.

Uberhäuffte Revisiones und Visitationes.

§ 128. Wie nun die überhäuffte Revisiones zu erledigen, und dann die Visitationes und Revisiones wiederum in vorigen Gang zu bringen, obwohl dißfalls ein gewisser Modus in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Abschieden vorgeschrieben, die Obstacula, derentwegen die Visitationes und Revisiones bißhero ins Stecken gerathen, durch den allgemeinen Friedenschluß aus dem Weg geräumt worden, und dann anfangs zwar in der Cammer-Gerichts-Ordnung versehen, daß iedesmals zween aus den Fürsten-Rath, und von ieder Banck einer, und unter diesen zweyen ein Fürst denen ordinari-Visitationen, Abwechslungs-weiß entweder selbst in Person beywohnen, oder einen andern Fürsten an seine statt dahin verordnen solle; Dieweilen aber der Ursachen halben derjenige, welchen in Person zu erscheinen die Ordnung getroffen, sich zu mehrmahlen, ohnerachtet der im widrigen Fall angesetzten Straffen von fünff tausend Gold-Gülden entschuldiget, und dadurch die Visitationes oder vielmehr Revisiones allerdings gestecket. So sollen nun hinfüran dem Fürsten, den sonsten, vermög der Reichs-Constitutionen, den Visitationen in Person beyzuwohnen, iedesmals die Ordnung betrifft, solche persönliche Erscheinung in seine Willkühr gestellet, und ihme aus seinen qualificirten Räthen, gleich den andern beschriebenen Ständen iemand, iedoch zu mehrerm Respect aufs wenigste einen von seinen vornehmsten Ministris, an seine Stelle zu verordnen erlaubt seyn.

§ 129. Zum andern, sollen auf eines aus den Revisorn nicht erscheinen, die Acta darum nicht, wie von Alters, und vermög der Ordnung beschehen, ohnrevidirt gelassen, und auf das nachfolgende Jahr verschoben, sondern an des abwesenden Stands Stelle, gleich der ander, welcher ihme in ordine succedirt, von Speyer aus beschrieben, und also die Anzahl complirt, und doch nichts desto weniger derjenige, so nicht erscheinet, die Unkosten, welche auf den Saumsal und sonsten ergangen, neben der in den Reichs-Abschieden statuirten Straffen erlegen, es wäre dann Sach, daß ein solcher beschriebener Stand, den ihme in der Ordnung folgenden Mitstand von gleicher Qvalität bewegen könte, daß er zu selbigem mahl an seiner statt den Visitation- und Revision-Tag zeitlich gnug beschicken thäte, welchen Falls er der verhinderte Stand, die nächstfolgende Visitation hinwieder verrichten zu helffen, verbunden seyn solle.

Extraordinari Deputation.

§ 130. Damit dann auch zum dritten die alte überhäuffte in grosser Menge bestehende Revisiones dermalen ehist revidirt und expedirt werden, so ist eine extraordinari-Deputation aus denjenigen Ständen, welche mit qvalificirten, der Cameral-Sachen erfahrnen Subjecten dermahlen versehen, in so starcker Anzahl, daß sie in vier abgesonderte Räthe vertheilt werden können, nehmlich, von vier und zwantzig Ständen verordnet, welche auf den 1 Novembris diß lauffenden 1654 Jahrs, in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Speyer sich einfinden, nächst Verrichtung der Visitation, vorderst dasjenige, was ietzo in puncto Justitiæ geschlossen, und etwan biß dahin noch nicht völlig zum Effect gebracht seyn möchte, werckstellig machen, und die Revision-Sachen unter Hand nehmen, darinnen fleißig fürfahren, und dann so viel möglich erörtern, damit auch das gantze Jahr hindurch wieder biß auf den ersten Novembris des folgenden 1655 Jahrs vollfahren, auf solche Zeit aber durch eine anderwärte Deputation in gleicher Anzahl abgelöst werden, welche biß auf den ersten Maji Anno 1656 bleiben, alsdann durch eine andere gleichmäßige ersetzet, und solche Abwechslung von halben zu halben Jahren, biß die alte Revisiones alle erledigt, ohnausetzlich fleißig continuirt, und wiederholet, hierzu aber jedesmals diejenige Ständ, welche in vorgehenden Extraordinari Deputationen noch nicht bemühet gewesen, so lang, biß es unter allen Ständen herum geloffen, nach Inhalt des hierum gefertigten Schematis deputirt, auch sie die deputirte Ständ, nach der in solchem Schemate versehenen Ordnung, von Unserm Neven, dem Churfürsten zu Mayntz, iedesmahl zeitlich, und zwar die erste Classis auf den ersten Novembr. nächst künfftig, die andere wieder auf den ersten Novembr. des 1655 Jahrs, die dritte den ersten May An. 1656 und also fortan alle fünff Classes nach einander von halben zu halben Jahren beschrieben, und ihr der Deputirten, oder beschriebenen Ständen würckliche, oder zum wenigsten, zu diesem Actu verpflichtete Räthe, die der Rechten und des Proceß

ceß wohl erfahren, und in den revidirenden Sachen, mit Advociren oder Urtheil-Sprechen vorhin nicht gebraucht worden, noch sonsten interessirt seyn, verordnet und gebraucht, sonderlich aber auch keinem zweyen unterschiedliche Gewält oder Vota aufgetragen werden. Damit aber die etwan von neuen vorfallende Revisions-Sachen in der Zeit nicht wieder aufschwellen, sondern mit und neben den alten erledigt werden; so solle iedesmahl aus den geordneten vier extraordinari Revisions-Räthen, einer zu den neuen Revisions-Sachen specialiter deputirt, und solche vor demselben erlediget, nach deren Erledigung aber ihme auch alle Revisions-Sachen unter die Händ gegeben werden, des Churfürsten zu Maynz Liebd. sollen auch denjenigen Ständen, welche zu der Revision deputirt seynd, die Partheyen, welche sich in dem, durch Unser unlängst ins Reich zu dessen Creyß ausgelassenes Kayserl. Edict bestimmten Termin, bey ihrer Cantzley angeben, benennen, beneben auch dem Cammer-Gericht zu wissen machen, daß selbiges die Acta aufsuchen lasse, und dieselbe zu diesem erstenmahl auf Ratification der Revisoren taxire, und den Partheyen verkünde.

§ 131. Es sollen aber auch die deputirte Revisores, ehe sie nach verflossener ihrer Zeit von Speyer wieder abreisen, die unter Handen habende Sachen, darinnen sie zu arbeiten angefangen, vollends erörtern, und sich vorhin daraus nicht hinweg begeben.

§ 132. Nachdem nun die alten Revisions-Sachen expedirt, und aus dem Weg geraumt seyn werden, sollen die Ordinari-Visitationes wieder eingeführt, und alle Jahr, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung fortgesetzet, auch weilen von Anno 1582, also in siebentzig Jahre keine Ordinari-Visitationes und Revisiones gehalten worden, bey bevorstehender ersten Extraordinari-Visitation Unsers Cammer-Gerichts, von Unsern Kayserlichen Commissariis, und der deputirten Churfürsten und Ständen Abgesandten, ein gewisses Schema verglichen, und in Unsers Neven des Churfürsten zu Maynz Liebd. Cantzley aufbehalten, auch derselben in Beschreibung zu solcher jährlichen Ordinari-Visitation beständig nachgegangen werden.

§ 133. Wenigers nicht sollen die Revisores zwischen den Partheyen, die sich zu solchem End einfinden möchten, iedoch ohne Aufzug und Hinderung anderer Sachen, die gütliche Vergleichung, sonderlich in den wichtigen Sachen, vor allen Dingen zu versuchen, auch die Acta, da metus armorum vorhanden, vor andern fürnehmen und expediren, wo aber die Revisio frivole gesucht wird, solle derselben von denen Revisoribus keines Wegs deferirt werden.

Concept Cammer-Gerichts-Ordnung.

§ 134. Das Anno 1613 begrieffenes, und unter währendem damahligen Reichs Tag vorgebrachtes, von Uns und den Ständen des Reichs, biß anhero noch nicht zu Vollkommenheit gebrachtes Concept der neuen

Cammer-Gerichts-Ordnung, solle bey nächstkünfftiger Visitation von denen Visitatoribus, mit Zuziehung und Vernehmung der Assessorn, wie auch etlicher erfahrner Cammer-Gerichts-Procuratorn und Advocaten berathschlaget, revidirt, zugleich alles dasjenige, was allhie verglichen und verordnet, eingetragen, und das gantze Werck præparatorie mit Gutachten also eingerichtet werden, daß man es auf nächstkünfftigen prorogirten Reichs-Tag völlig erledigen könne.

Dubia Cameralia.

§ 135. Ratione Dubiorum Cameralium (sowohl den Proceß als die Jura selbsten betreffend) sollen die Assessores dieselbe hierzwischen zusammen tragen, reifflich überlegen, und das hierüber gemachte Concluſum, nicht weniger zur Mayntzischen Cantzley zu dem End überschicken, damit von dar aus den verordneten Visitatorn und Revisorn davon bey Zeiten Communication beschehen, dieselbe sich darinnen der Nothdurfft ersehen, und bey bevorstehender Visitation die befundene Mängel um so viel desto besser examiniren, und denselben abhelffen können.

Præjudicia Cameralia.

§ 136. So viel aber die bey diesem Puncten von den Assessorn selbsten, in ihrem Anno 1643 nacher Franckfurt denen Deputirten überschickten Bedencken, berührte Contrarietäten und Præjudicia Cameralia angelanget, welche sich theils auf die Advocaten und Sachenwalter nicht unbillig ziehen lassen, sollen die Assessores solche gegen einander lauffende Präjudicia, in alle Weg verhüten helffen, uud da sich dergleichen Fäll begeben würden, fürderlichst in pleno sich eines Gewissen vereinbahren.

§ 137. Es sollen auch Churfürsten und Stände des Reichs, bey ihren Unter-Gerichten die Verordnungen thun, damit, so viel müglich, bey denenselben die Norma des Cammer-Gerichtlichen Proceß observirt werde, iedoch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, dafern bey solchen Judiciis ein anderer Modus eingeführt, und bis dahero beständig hergebracht worden, daß es auch dabey sein ohngeändertes Verbleiben haben solle, gleichwohl aber, was von Abschneidung der Productorum Weitläufftigkeit oben versehen, in Acht genommen werde.

Pfändungs-Constitution.

§ 138. Demnach sich auch unterschiedene Stände beschwehrt, daß die Pfändungs-Constitution im Cammer-Gericht in Erkennung der Processen und nach eingewendeten Exceptionibus, bey Aufferlegung der Parition also weit extendirt, daß dadurch derjenige, so in ruhiger Posseßion ist, gantz unerkannter Sachen der Posseß, unter dem Schein als ob solche strittig, entsetzet, und dem impetrirenden Theil durch einen Neben-Weg zugeeignet werde, was er so gleich directe zu erlangen nicht getrauet, und solches vornehmlich durch Behuff und Veranlassung des Anno 1600 auffgerichteten Deputations-Abschieds, § Wann zwischen zweyen Partheyen, ꝛc. Also solle, nachdem der Cameralen Gutachten hierüber allbe-

allbereit eingeholet worden, bey nechſt-bevorſtehender Viſitation das Werck mit den Aſſeſſoribus nachmahlen mit Fleiß examinirt, etwas gewiſſes præparatorie verglichen, und auf nechſt-künfftigen prorogirten Reichs-Tag gebracht, und allda von Uns, mit Zuziehung Churfürſten und Ständen völlig erörtert werden.

Proceß in Pfandungs-Sachen.

§ 139. Auf daß auch der Proceß in Pfandungs-Sachen, zuvorderſt aber in puncto cauſalium ſive citationis, nicht ſo lang verſtrecket, und nach Möglichkeit abgekürtzt werde; ſo ſollen gleich mit und beneben den Exceptionibus ſub- & obreptionis, auch die Pfandungs-Urſachen und hauptſächliche Handlung, wie oben erläutert, übergeben, und in beyden dieſen Puncten pari paſſu, iedoch ſolcher Geſtalt verfahren werden, daß einer den andern an Deciſion und Erörterung derſelben nicht verhindere, ſondern wann in puncto paritionis die Sachen zu Genügen inſtruirt, ohnerwartet biß man in puncto cauſalium ſubmittirt, ein Urtheil gefället, wie nicht weniger die cauſæ mandatorum auf die Pfandungs-Conſtitution und von Arreſten, wann inter easdem partes, de eodem jure, ex novo facto diſputiret wird, iederzeit demienigen Senatui committiret werden, von welchem zuvor darinnen geſprochen worden, und wann nach verworffenen Exceptionen Paritoria ergangen, der Impetrant in puncto cauſalium, vor der würcklichen Parition zu verfahren, nicht ſchuldig ſeyn, im übrigen aber Cammer-Richter und die Präſidenten ihre Aufſicht haben, damit keine Sachen demjenigen Referenten, welcher vorhin die Proceß erkannt, ad expediendum gegeben werden.

Aſſeſſor valedicturus Cameræ.

§ 140. Wann auch ein- oder ander Beyſitzer, vom Cammer-Gericht ſich zu begeben entſchloſſen, ſolle vor allem, wo derſelbe in den Senatibus re- & correferendo, oder ſonſten votando intereßirt, er ſeine Re- & Correlation auch reſpective Vota zuvor erſtatten, ablegen und compliren, da er auch etwan mit einer Relation gefaſt, alsdann ſolches dem Cammer-Richter fürderſamſt anzeigen, derſelbe auch ihn mit ſolcher verfaſten Relation alſobalden anhören laſſen.

Der Aſſeſſoren Wittwen, Weiber und Kinder.

§ 141. Hingegen aber, und damit qvaliſicirte Leute ſich an das Kayſ. Cammer-Gericht zu begeben, und darvon ſo leichtlich nicht wieder auszuſetzen, ſondern beſtändig darbey verharren, deſto mehrers Urſach und Anlaß haben mögen: ſo ordnen und ſetzen Wir, wollen auch hiehero kräfftiglich wiederholt haben, was in der Ordnung part. 1 tit. 46 in principio verſehen, daß Cammer-Richter, Präſidenten, Beyſitzere, Advocaten, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Leſer, Schreiber, Botten, und alle andere zum Cammer-Gericht gehörige Perſohnen, auch deren nachgelaſſenen Wittiben und Kindern, ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen bey und an dem Cammer-Gericht haben, ohnverruckten Stand halten, und ſich der Orth nicht

nicht in die Burgerſchafft verheyrathen, oder ſonſten unter andere Jurisdiction begeben, ſamt allen ihrem Haußgeſind und Haushaltung, ſo lang ſie in den Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben, aller Orten, Ungelds, Datz, Mauth, Zoll, und aller Beſchwehrung, auch anderer Gerichts-Zwang frey ſeyn, und damit durch niemands in keine Weg beſchwehret, ſondern bey ſolcher Befreyung unbetrübt gelaſſen und gehandhabt, auch bey dem zwiſchen Chur-Pfaltz und dem Cammer-Gericht in An. 1579 aufgerichteten Vertrag gelaſſen, derſelbe beyderſeits obſervirt, und die über deſſelben Verſtand ſchwebende ſtrittige Puncten, durch gütliche Conferentz, oder in andere Weg erläutert werden: beneben gleichwohl ſie, die Cammer-Gerichts-Verwandte ſich auch keiner Wirthſchafft oder Kauffmanſchafft gebrauchen ſollen.

Cameral-Kinder.

§ 142. Dann wie es, wegen derjenigen Cameral-Kinder, welche eigen Haußweſen anſtellen, zu halten, ſolle es ſalvo utriusque partis jure tam in petitorio, quam poſſeſſorio, auf die zwiſchen dem Cammer-Gericht und der Stadt Speyer veranlaſte Commißion ausgeſtellt, und dieſelbe befördert werden.

Modus referendi.

§ 143. Den Modum referendi belangend, da iſt bekannt, welcher Geſtalt der bißhero gebrauchte Modus und Ordnung ſehr langſam herum gangen, und öfters mit einer Relation, angeſehen, ſowohl das Votum als die Acta, ad calamum dictirt, über eins, zwey, drey und mehr Jahr umgangen worden; damit nun auch hierinn nothwendige Verordnung und Verbeſſerung beſchehe, ſo ſolle das bishero im Brauch geweſene Dictiren künfftig eingeſtellt und verbotten, hingegen die Relationes, gleichwie bey andern Tribunalibus zu geſchehen pfleget, allein, doch langſam abgeleſen werden, damit die übrige Beyſitzere die Nothdurft vermercken, und ſo viel möglich, adnotiren mögen, in alle Weg aber, ehe zu der Relation geſchritten werde, der Referent zu Anfang derſelbigen, nur mit wenig Worten, worauf ſubmittirt und beſchloſſen worden, und was ungefähr die merita cauſæ ſeyn, anzeigen, ſonſten aber alle andere Generalia zu erzehlen, gäntzlich unterlaſſen, ſondern alſobald, was er aus den Acten nothdürftig, und zu der Sachen dienlich protocollirt, mit der gebührender Kürtze, geſchicklich referiren, und ſich hingegen aller überflüßigen Weitläuftigkeit in Referir- und Leſung allerdings enthalten, fürnemlich aber die Puncta, ſo allbereit durch ordentlichen Beſcheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen.

Ableſung der Relationen.

§ 144. Und nachdem ſecundo, ein oder ander Beyſitzer dasjenige, was referirt oder geleſen worden, vielleicht nicht recht eingenommen, oder ihme ſonſten wieder aus der Memori gefallen ſeyn möchte, derentwegen die abgelegte Relation actorum gern ſelbſt leſen wolten, ſo ſoll des Referenten ertra-

hirte

hirte Relation actorum in Senatu vorgelegt, und einem ieden Beysitzer sich in derselben mehrers informirt zu machen bevorstehen, nach beschehener Durchlesung, und eingenommener Information aber, die Relation (die er nicht lang aufzuhalten) wieder an sein Ort geben, damit sich auch andere daraus informiren, folgends an einem gewissen absonderlichen Ort, von welchem unten Anregung beschicht, gelegt werden, welches also in Sachen, sie seyen definitive, oder in einer wichtigen interlocutori beschlossen, wie gleicher Gestalt in sabbathinis relationibus observirt und gehalten, und keiner, der sich eines Widrigen unterstehen, und ex ipsis actis, und nicht aus seinem Protocoll oder Extract referiren wolte, angehört, sondern abgewiesen werden, iedoch solle den mit dem Referenten in eodem Senatu begriffenen Assessorn ohnverwehrt, sondern zugelassen seyn, die Acta mit sich nach Hauß zu nehmen, und sich zur Nothdurft darinn zu ersehen.

Correferent.

§ 145. Diesem nächst, und damit zum Dritten die Sach umb so viel desto schleuniger ihren richtigen Lauf haben möge, der Referent mit seiner Relation actorum & voto ehe und zuvor derjenige Referent, so ihme der Ordnung nach vorsitzet, seine Relation abzulegen den Anfang macht, zu dem End gefast seyn, damit unter solcher Zeit der Correferent die Acta originaliter zu sich nehmen, gleicher Gestalt sich darinn informiren, und wann etwan der Referent in facto sich verstossen, solches erinnern möge.

§ 146. In alle Wege aber, zum Vierdten, die angefangene Relationes continuiret, von den Correferenten, so bald die Referenten ihre Vota abgelegt, correferirt, und die Vota der Ordnung nach ohneingestellt, und zwar ohne Einmischung einig anderer Sachen abgelegt, keine andere Neue Sachen ante conclusionem angefangen, noch auch die Supplicationes, die man etwan den vorigen Tag nach gehaltenen Audientien zu decretiren behindert worden, tempore Senatuum expedirt, folglich hierdurch die bißhero eingerissene Mißbräuch abgestellt werden, in deme sonsten, ein Referent die Acta referirt, das Votum aber suspendirt, oder doch die andere ihre Vota darüber nicht eröffnet, die Zeit verlohren gehet, auch wohl gar etliche aus den Beysitzern darunter verstorben, und die Acta in nicht geringer Anzahl hin und wieder in Raths-Stuben unexpedirt erliegen blieben.

Ausführung des voti soll kurtz seyn.

§ 147. Denen Referenten solle Fünftens das lange Ausführen ihres voti sive de facto sive de jure, oder von demjenigen, was allbereit in Relatione actorum vorbracht, langwürig zu reden, nicht, vielweniger aber, wie hier oben auch vermeldet, die Vota ad calamum mit vergebentlicher Zeitverlierung zu dictiren verstattet werden.

Placet.

§ 148. Würde dann zum Sechsten, der Correferent oder nachfolgende Votante sich mit dem Referenten vergleichen und überein stimmen, so hätten

ten ſie ſich allein per verbum placet zu erklären, im übrigen und da ein oder anderer Votant zu mehrer Verſtärckung des Referenten oder Conferenten Meynung ichtwas vorzubringen hätte, wäre ihm ſolches nicht zu benehmen, ſondern in allweg frey zuzulaſſen.

§ 149. Wann nun vors Siebende das Concluſum gemacht, die Sententz zu Papier gebracht, und im Senat beliebet, ſo ſolle dieſelbe alſobald dem Notario angegeben, von dem Re- und Conferenten unterſchrieben, und folgends gebührend publicirt werden.

Referentis Subſcriptio.

§ 150. Vorgehend dieſes, ſolle der Referent zum Achten, die Relation ſampt ſeinem Voto eigenhändig unterſchreiben, und in dem Fall, da entweder unanimiter, oder per majora mit ihme geſchloſſen worden, dem Cammer-Richter oder deſſen Amtverweſern verpitſchirt übergeben, dieſelbe auch alsdann ſolche verpitſchirte Relationes actorum und abgelegte Vota, in eine Kiſten im Gewölb, darzu zween Schlüſſel zu machen, zu welcher der Cammer-Richter einen, und der erſte Aſſeſſor den andern Schlüſſel haben ſolle, zu legen ſchuldig ſeyn, und ſolche niemand anders, als den Reviſorn, oder wann es ſonſten etwan in puncto executionis oder liquidationum vonnöthen, gegen Recognition aushändigen.

Raths-Gang.

§ 151. Zum Neundten: Solle der Raths-Gang Sommerszeit, eine viertel Stund nach ſieben ſeinen Anfang nehmen, und ohne Einmiſchung anderer Neben-Sachen bis auf 9 Uhr in definitivis, dann ein Viertheil nach neun bis auf zehen in interlocutoriis, ohnausgeſetzt verfahren werden.

Expedition der Acten.

§ 152. Und weiln Zehendens oft eine Relation angefangen, dieſelbe aber nach der Hand incomplet auf ſich, und zwar umb deswillen erſitzen bleibt, weilen um dieſelbe nicht mehr ſollicitirt, einfolglich die Zeit auch umſonſt verlohren gehet, ſo ſollen alle diejenige Partheyen, welche ihre Acta gern expedirt ſehen wolten, gleich nach dieſem Reichs-Tags-Schluß, wenigſt innerhalb Jahrs-Friſt, durch ihre Procuratores bey dem Cammer-Gericht ſich anmelden, und dann nach ein, zwey oder drey Monat öfters wieder anmahnen, die Aſſeſſores aber alsdann ſchuldig ſeyn, ſolche Acta vor allen andern zu expediren, und den intereßirten Partheyen zu ſchleunigen Rechten zu verhelffen.

Mangelhafte Acten.

§ 153. Als auch die Erfahrenheit, zum Eylfften mit ſich gebracht, daß die Beyſitzer zu Zeiten mangelhaffte Acta, oder in welchen noch nicht allerdings ſubmittirt geweſen, ad referendum vorgenommen, unterdeſſen, nachdeme man derentwegen viel Zeit verzehrt, erſt gewahr worden, daß darinn derenthalben nicht wol fortzukommen, ohne daß auch die Viſitations-Memorialien mit ſich bringen, daß ein Referent die Sache vorhero wohl erwe-

gen,

gen, keine incompleta acta ad referendum bringen, und dardurch Anlaß geben ſolle, daß auf die gethane Submißiones nicht geſprochen werde, ſo ſolle gegen denjenigen Procuratorn, Advocaten und Sollicitatorn, welche Anlaß hierzu geben, und ehe dann legitime ſubmittirt, umb Urtheil anhalten, gebührendes Einſehen beſchehen.

§ 154. Ingleichen zum Zwölften, wann an dem Beſcheid-Tiſch die Acta zu leſen, oder Expenſas zu taxiren zwar angefangen, ſolches aber wegen Kürtze der Zeit in ſelbiger Stund nicht vollzogen werden kan, ſollen dieſelbe nicht ſogleich aus Händen und abſeits gelegt, ſondern folgenden Tags allerdings complirt und expedirt werden.

Acten des abgegangenen Aſſeſſoris.

§ 155. Als auch zum Dreyzehenden, nach Abtrettung oder Abſterben eines oder des andern Aſſeſſoris, die Acta, welche dieſelbe hinter ſich gehabt, ſo lang bey der Leſerey ohnerlediget pflegen auffenthalten zu werden, bis und dahin ſeine Stelle mit einem andern Subjecto wieder erſetzet, und deſſen Succeſſor oder Nachfolger ſich perſönlich bey dem Gericht einfindete, dahero auch verurſachet worden, daß ſolche Acta oftmahls lange Zeit ohnausgetheilt erliegen blieben; dieſem nun vorzukommen, ordnen und wollen Wir, das ſolche Acta obverſtandener maſſen nach Abtrettung oder Abſterben eines Beyſitzers, nicht bis zu Ankunfft ſeines Nachfolgers zurück gelegt, ſondern alſobald unter den andern, ſonderlich aber denjenigen Aſſeſſorn, die zuvor dabey und in dem Senatu des abgetrettenen oder verſtorbenen Beyſitzers begriffen geweſen, ausgetheilt werden ſollen.

§ 156. Welches dann auch zum Vierzehenden, auf Abſterben des Referenten in Acht zu nehmen, daß auf ſolchem Fall der Correferent alsdann Referent ſeyn, und ſolcher Geſtalt nichts deſtoweniger in Relatione der angefangenen Sachen verfahren werde.

Favor vel odium Religionis.

§ 157. Mehrermeldtes Unſers Kayſ. und des Reichs Cammer-Gerichts Beyſitzern, wird hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen, daß ſie keines Wegs auf der ein oder anderer Religions-Sachen, noch derſelben, oder den ſtreitenden Partheyen zu Lieb oder Leyd, im Fall entſtehender zwieſpaltiger Meynung, auf die ein oder andere Seiten ſich lencken, ſondern wie das ihnen, als Sacerdotibus und getreuen Vorſtehern der heilſamen Juſtitz, und ihrer geleiſten Pflichten nach gebühret, den geraden Weg hindurch gehen, und ein ieder, was er den Rechten, Reichs-Conſtitutionen, Religion- und Prophan-Frieden, auch dem Inſtrumento Pacis gemäß zu ſeyn befindet, ohne einigem anderwärtigen Reſpect oder Abſehen erkennen, deßwegen auch die Rationes, Urſachen und Motiven ſeines Voti (damit man daraus ſehen möge, ob ſie den Rechten und erſtgemeldten Reichs-Verordnungen conform und gemäß oder nicht) in Schrifften übergeben, und wann ſich befinden würde, daß der ein oder andere nicht ex juſtitia, ſondern ex affectu judicirt und geurtheilt, derſelbe litem ſuam gemacht haben, und dem Syndicatui unterworffen ſeyn ſolle.

Calen-

Calendarium.

§ 158. Ob auch wol mit und neben Uns, Churfürsten und Stände vor gut befunden, daß in alle Weg zu Abwendung vielerley Confusionen, Unordnungen und Mißverständnüssen, sonderlich an denen Orten, wo beyderley Religionen in Ubung und vermischet, zu nöthiger Beförderung der Justitz und Commercien in puncto Calendarii eine gemeine Reichs-Vergleichung hochnöthig, so hat man sich doch dißmahl aus gewissen Ursachen weiter nicht vergleichen können, als daß bey bevorstehender extraordinari Visitation, ob und was Gestalt bey Unserm Cammer-Gericht und in der Stadt Speyer hierunter eine Gleichheit einzuführen, conferirt, benebens die Handlung obbedeuter durchgehender Reichs-Vergleichung reassumirt, und auf nächster prorogirter Reichs-Versammlung etwas gewisses statuirt werden solle.

Vollziehung der ausgesprochenen Urtheil.

§ 159. Damit auch die ausgesprochene Urtheil ohnverlängt zur Vollziehung gebracht, und der bishero in puncto executionis übliche Proceß nach aller Möglichkeit abgekürtzt werde, soll iedesmahl also gleich in ipsa sententia definitiva (wie in Processu mandatorum zu geschehen pfleget) in allen Sachen, da die Execution zu thun üblich und vonnöthen, dem verlustigten Theil an statt der Executorialium, ein, nach Gelegenheit der Partheyen Entsessenheit, geraumer Termin zur Parition, und ad docendum de paritione, bey der, den Executorialn einverleibter ordinari Straff oder nach Ermäßigung des Richters, und sub commination realis executionis angesetzt werden.

§ 160. In welchem Termin der Condemnatus, ob er parirt habe oder nicht, anzuzeigen schuldig, und ihme derenthalben weiter Zeit nicht gegeben werden, wo er aber solches nicht thätig, solle alsdann auf Anruffung des obsiegenden Theils, vermög ergangener Urtheil, er in die darinn benannte Pön, sampt Kosten und Schaden erklärt, und die Execution so wol auf den Pön-Fall, als in der Haupt-Sachen, seiner Obrigkeit, oder des Creyses, in deme er gesessen und begütert, Ausschreibenden Fürsten, per mandata executorialia, nach Inhalt Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wann dieselbe bey der Sachen interessirt, auch sonsten erhebliche Ursachen vorhanden, nach Gutbefinden des Richters, den ausschreibenden Fürsten eines oder mehr benachbarten Creysen, von Unserm Kayserl. Cammer-Gericht aufgetragen und anbefohlen werden, welche dann auf solchen des Cammer-Gerichts Befelch, und des obsiegenden Theils gebührliches Ansuchen, ihme förderlichste Hülff und Vollziehung mitzutheilen schuldig seyn sollen.

Thätliche Widersetzung der Execution.

§. 161. Ob sich aber ein oder ander, was Würden, Stands oder Wesens der immer seyn mag, solcher vom Kayss. Cammer-Gericht befohlener Execution, in einigerley Weiß thätlich widersetzen würde, solle derselbe in pœnam banni gefallen seyn, und gegen demselben ohne Respect und Hinderung einiger

niger anderwärtig Diſpoſition, ſo hierwider angezogen werden möchte, nach Inhalt der Cammer-Gerichts- und Executions- auch Unſerer hievorbiger Verordnung, § Wegen des modi exequendi &c. verfahren werden.

§ 162. In Fällen und Sachen aber, welche, weilen die Urtheil allein ad omittendum vel non faciendum gerichtet, keiner andern Execution unterworffen, als daß der verluſtigte Theil a certo aliquo facto abſtinire, ſoll demſelben, auf den Fall einiger Contravention, ebenmäßig ein gewiſſe Pön beſtimmet, und da er der ergangenen Urtheil zuwider handelte, nicht allein mit der Declaration pœnæ gegen ihn verfahren, ſondern auch ein kurtzer Termin ad præſtandam cautionem de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, offendendo, angeſetzt, zugleich auch die Execution, wegen des verwirckten Pön-Falls, auf obbeſchriebene Weiß, vermittels der mandatorum executorialium, an ſeine Obrigkeit, oder die ausſchreibende Fürſten würklich verfüget, und im Fall er ſich derſelben widerſetzen, oder auch die ihme ſolcher Geſtalt auferlegte Caution in angeſetztem Termin nicht leiſten, und alſo in pœnam banni fallen würde, ferner, wie ſich vermög der Reichs-Satzung, Cammer-Gerichts- und Executions- auch dieſer Unſerer Ordnung gebührt, gegen ihm procedirt werden, iedoch ſoll mehr gedacht Unſer und des H. R. Cammer-Gericht ſich der Achts-Erklärung weiter nicht, als ſo weit es demſelben, vermög der Reichs-Abſchied und Cammer-Gerichts-Ordnung gebühret, unternehmen, ſonſten aber de modo & ordine, wie einer oder ander Stand in die Acht zu erklären, in nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung, nach Veranlaſſung deß Inſtrumenti Pacis gehandelt und verordnet werden.

Prætextus impoſſibilitatis.

§ 163. Demnach auch Klagen vorkommen, daß bey der Churfürſten und Ständen Gerichten, oder nachgeſetzten Obrigkeiten, denen klagenden Partheyen, und ſonderlich Frembden und Entſeſſenen, in wichtigen Sachen ſub prætextu impoſſibilitatis, oder Ohnvermögenheit des Beklagten, ſchlechte oder gar keine Ausrichtung beſchehe, und dann die Reichs-Conſtitutiones de Anno 1566 und 1600 § Ob auch promotoriales, &c. dieſem Paß bereits ſeine gebührende Abhelffung gegeben, als hat es dabey in alle Weg ſein Bewenden, und ſollen Unſere Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere, ob ſolchen Reichs-Ordnungen fleißig zu halten, wie auch Churfürſten und Ständ die förderliche und gleiche Adminiſtration der Juſtitz ihnen beſtes Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen.

Recurſus ab Officialibus ad Pontificem.

§ 164. Als ſich dann auch die Ständ zum höchſten beſchwert, daß in den Ertz- und Stifften Cölln, Lüttich und Münſter, wie auch andern Orten des Reichs, allerhand Mißbrauch, wegen Vornehmung der Appellationen und Recurſen von den Officialibus ad Pontificem und die Nuntios entſtehen, indeme man ſich derſelben faſt von allen Urtheilen ohne Unterſchied, es betreffe gleich Civil- oder Prophan-Sachen, bedient, die Jurisdictiones

wider die Ordnung confundirt, die Civil-Sachen ausserhalb des Reichs zu frembden Gerichten gezogen, und die Partheyen mit Verspielung vieler Zeit und Unkosten umbgetrieben werden, dahero erfolget, daß nicht allein viel Mandat-Proceß de cassando entspringen, sondern die Nuncii vielmahlen durch Gegen-Mandata cassatoria, den Partheyen die Cammer-Gerichtliche Verbott aufzuheben bey starcker Geld-Pön, oder Geistlicher Censur anzubefehlen pflegen, und Uns dann Churfürsten und Ständ, und der Abwesenden Räth und Gesandten um Abstellung dergleichen zu Abbruch und Schmälerung Unserer und des Heil. Reichs Hoheit, auch Confusion der Jurisdictionen gereichender unordentlichen nachtheiligen Proceduren, durch bequeme thunliche Mittel der Gebühr ersuchet. So wollen Wir in Erinnerung, was auch dieser Sachen halber bereits im Jahr 1548 den 3 Octobr. von weyland Unserm geliebten Vorfahren am Reich Kayser Carl dem Fünfften an die Ständ des Reichs vor Rescripta und Mandata de non evocando vorgangen, an den Päbstlichen Stul zu Rom hierinn die Nothdurfft dahin beweglich gelangen lassen, damit den Nuntiis dergleichen ohnzuläßiges Verfahren im Reich, und über dessen Glieder und Unterthanen mit Ernst verbotten, und fürters nicht mehr gestattet, und da dargegen ichtwas attentirt oder gehandelt würde, solches keine Krafft haben, sondern wiederum caßirt, aufgehaben, auch insgemein die Evocationes vor frembde Gericht, und ausserhalb des Reichs, wie sie dann ohne das bey Unserm Reichs-Hofrath und Cammer-Gericht nicht geachtet, keines Wegs zugelassen, auch im übrigen dasjenige, was die Stände wegen der Nunciorum Absolutionen a juramentis, und daß dergleichen Relaxationes in den Gerichten, sie geschehen dann von dem ordentlichen Richter ad effectum agendi, nicht zu attendiren seyn sollen, hierbey erinnert, beobachten.

Cammer-Gericht repræsentirt den Kayser und das Reich.

§ 165. Damit aber auch Unserm und des Heil. Reichs Cammer-Gericht, als welches Uns samt Churfürsten und Ständ des Reichs repräsentirt, und nun wiederum so ansehentlich und stattlich ersetzt wird, Inhalts der vorigen Reichs-Abschied und Ordnungen, seine Auctorität, Jurisdiction und Gewalt, wie sichs gebührt, erhalten, zumahlen denen allda eingeführten Rechtlichen Processen ihr freyer, stracker und unverhinderter Lauff gelassen werde: Hierumben so wollen, setzen, ordnen und befehlen Wir, daß ein ieder, was Würden, Stands oder Wesens der seyn mag, solches Unser Kayserl. und des Reichs höchstes Gericht in- und ausserhalb desselben in seiner gebührenden Würde und Ehren halten, dessen Erkäntnuß, Gebot und Verbot mit geziemendem Respect empfangen und annehmen, demselben allen schuldigen Gehorsam leisten, sonderlich aber bey Insinuation der Cammer-Gerichtlichen Processen, und sonst schrifft- und mündlich, sich aller Orten der Bescheidenheit gebrauchen, hingegen in- und ausserhalb Gerichts der freventlichen oder schimpfflichen Handlungen und Thätlichkeiten, wie auch anzüglicher, und des Gerichts Respect entgegen laufender

fender Worten, ſo dann das Gericht und Urtheil-Sprecher ohngebührlich zu beſchmitzen, oder da ſich iemand ob des Cammer-Gerichts Decreten und Urtheilen zu beſchweren vermeynte, ſolches an andere Ort, als wo ſichs nach Inhalt der Reichs-Satz- und Ordnungen gebühret, zu ziehen und anzubringen, ſich gäntzlich enthalten, auch ein ieder, ſo offt derſelbe, wer der auch ſeye, hierwider handelte, Unſerm Kayſerl. Fiſco eine Straff, wie es der Richter nach Beſchaffenheit der Perſonen und der Verbrechung ermäßigen wird, zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle; Mit nachmahliger Wiederholung und Beſtättigung desjenigen, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. tit. 35. verſehen, daß nemlich der Juſtitiæ und denen am Kayſerl. Cammer-Gericht anhangenden Proceſſen und dahin gehörigen Sachen, ihr freyer ungeſperrter ſtracker Lauff gelaſſen werden ſolle, worunter in ſpecie auch diejenige Sachen, welche vor Auffrichtung des Frieden-Schluſſes am Cammer-Gericht ſchon anhängig gemacht worden, und Krafft deſſelben, Art. 2. § Quemadmodum vero tales, &c. zur Reſtitution entweder ſchon gebracht, oder noch gebracht werden müſſen, mit begriffen, und daſelbſt fürters auszuüben ſeyn ſollen.

Von zehen Marck Goldes.

§ 166. Ebenmäßig ſollen hinfüro in denen an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht Recht-hangenden-Sachen, oder welche noch künfftig dahin erwachſen und anhängig gemacht werden möchten, anderwärts einige Gebott, Verbott, Mandat, Inhibition, Reſtitution, Avocation, Suſpenſion und Auffſchlag auſſerhalb der in den Reichs-Satzungen, und gegenwärtiger Verordnung ſelbſten zugelaſſener Rechts-Mitteln, nicht ausgewürckt, und die Sach dadurch oder in einigem andern Weg ins Stecken gebracht, ſondern die contravenirende Theil in ein namhaffte Pön von Zehen Marck Golds, halb Unſerm Fiſco, und halb der beſchwerten Parthey ohnfehlbar zu bezahlen condemnirt, und nichts deſto weniger, was ſolcher Geſtalt gegenwärtiger Verordnung zuwider, auff ungeſtümme oder ſonſt verdrehete Proceß von Uns und Unſerm Reichs-Hofrath, oder ſonſt erlangt wäre, oder künfftig erlangt würde, vor krafftloß gehalten, und deſſen unverhindert in Rechten, wie ſichs gebührt, verfahren, geurtheilt, und was alſo mit Recht ausgeſprochen, zur Execution gebracht werden.

Translation des Cammer-Gerichts.

§ 167. Als auch bey den allgemeinen Friedens-Tractaten, der Translation berührtes Cammer-Gerichts halber Erinnerung beſchehen, und ſolcher Punct auf gegenwärtigen Reichs-Tag verſchoben worden, So befinden Wir, und mit Uns Churfürſten und Ständ, nach reiffer wohlbedächtlicher Uberleg- und Berathſchlagung der Sachen, berührte Translation noch zur Zeit nicht thunlich, wollen aber die Sicherheit dieſes Unſers höchſten Gerichts angehöriger Perſonen, Uns dergeſtalt angelegen ſeyn

lassen, und dieselbe vermög der Ordnung am 49 tit. P. 1 die Wir anhero und in diesen Reichs-Abschied alles ihres Inhalts wiederholen, in Unserer und des Heil. Reichs Verspruch, Schutz und Schirm sampt und sonders hiemit nachmals aufgenommen, auch alle Churfürsten und Ständ, und sonderlich die nächst-gesessene des Orts, wo das Cammer Gericht iederzeit gehalten wird, ersucht, und denselben auferlegt haben, durch die in des Reichs Executions-Ordnung versehene Mittel, gemeldte Personen bey solchem Unsern und des Reichs Schutz und Schirm auf alle Begebenheit zu handhaben und zu erhalten, da auch wider Verhoffen sich ins künfftig (da GOtt vor seye) neue unversehene Motus, Krieg oder Vehden im Heil. Reich wiederum anspinnen solten, wollen Wir nicht weniger Uns ihrer und dero Sicherheit in Zeiten vätterlich annehmen, dessen auch die Benachbarte, und andere Churfürsten und Ständ unverlängt erinnern, sonderlich aber Burgermeister und Rath Unserer und des Heil. Reichs Stadt Speyer hiemit absonderlich ermahnet haben, daß sie in vorfallenden wichtigen Sachen und Actionen, woran ihre und Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Sicherheit hafftet, mit dem Collegio Camerali vertrauliche Communication pflegen, welches ihnen gleichwol an ihrer Reichs-Ohnmittelbarkeit und Rechten, in andere Weg ohnnachtheilig seyn solle: Und weilen das Besatzungs-Recht in der Vestung Philippsburg der Cron Franckreich Protection halben, doch auf dero eigenen Kosten, durch den Münsterischen Frieden-Schluß gestattet und eingeraumt, gedachter Besatzungs-Unterhalt aber von der Cron Franckreich, nach Besag und Inhalt des Instrumenti Pacis bißhero nicht richtig beygeschafft, sondern das Stifft Speyer dem Frieden-Schluß zuwider dessen hochbeschwerlich entgelten, und darüber leiden müssen, bey so gestalten Sachen auch die Stadt Speyer und derselben Inwohnere, sampt Unserm Kayserl. Cammer-Gericht und allein dessen anverwandten Personen, in stetiger Gefahr, Unsicherheit, Theurung, und andern nicht geringen Ungelegenheiten mit grossen Unstatten und Distraction ihrer obliegender Functionen sich befinden thun, so wollen Wir durch Schreiben und Schickung an des Königs von Franckreich Lbd. die Sachen dahin richten helffen, damit dißfalls, wie auch in andern von verschiedenen Ständen, und insonderheit Unsern und des Reichs zehen Städten im Elsaß führenden Klagen, dem Instrumento Pacis ein Genügen beschehe, und die darwider laufende Beschwernüssen förderlich abgestellt, und fürbaß nichts mehr vorgenommen werden sollen, dabenebens auch über die in puncto der zwischen den Cameralen und der Stadt Speyer obschwebende Differentias, Unsere Kayſ. Commißion nach Benennung beyderseits Confidenten, förderlichst verordnen und zu Werck stellen lassen.

Austräge.

§ 168. Was dann Churfürsten und Ständ, und der Abwesenden Räth, Bottschaften und Gesandte gesucht und gebetten, daß die primæ instantiæ, und Austräg, bey Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath hinfort nicht weniger,

als

als bey dem Cammer-Gericht stricte observirt werden möchten, da haben Wir seiter Unser angetrettenen Kayserl. Regierung solche Privilegia allezeit gnädigst beobachtet, dasselbe auch weiters zu thun vorermeldten Unserm Reichs-Hofrath ernstlich und gemessen eingebunden.

§ 169. Demnach auch im Frieden-Schluß versehn, daß neben zween von der Röm. Kayserl. Maj. zu dem Kayserl. Cammer-Gericht präsentirenden Cathol. Beysitzern, die Catholische Churfürsten und Ständ sich wegen der ihnen gebührender Präsentation der vier und zwantzig Beysitzere vergleichen solten, so ist solches bey gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Convent, nach Besag hieben gesetzten Schematis, richtig gemacht und geschlossen worden, daß nemlich dieselbige folgender Gestalt zu präsentiren haben sollen:

Des Heil. Reichs Chur-Fürsten zu	Maynz	2
	Trier	2
	Cölln	2
	Bayern	2
Catholische Creyß	Oesterreichischer Creyß	2
	Burgundischer	2
	Bayerischer	2
Catholische Stände in den vermischten Creyssen.	Fränckischer	2
	Schwäbischen	2
	Ober-Rheinischen	2
	Westphälischen	2

Erleuterung des §phi 1. P. de indaganda &c.

§ 170. Nachdeme auch in dem Frieden-Schluß § De indaganda &c. versehen, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tag auf billiche Weg und Mittel gedacht werden solte, wie denjenigen Schuldnern, welche durch den Krieg, oder auch durch allzu grosse Aufschwellung der Zinsen und Interesse, ins Verderben kommen, dergestalt geholffen würde, damit aus denen zwischen ihnen und den Gläubigern einkommenen Klagen und Strittigkeiten nicht neue gefährliche Unruhe und Weiterung im Reich entstehen möchten. Wir auch deme zu Folg, so wohl von Unserm gehorsamsten Reichs-Hofrath als Unserm Kayserl. Cammer-Gericht, darüber zwey ausführliche Gutachten einholen, und solche denen anwesenden Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten zu ihrem weitern Gutbefinden gnädiglich communiciren lassen. So haben ermeldte Ständ diesen Punct, samt allen mit einlauffenden Umständen, in den drey Reichs-Räthen reifflich überlegt, und Uns mit einem gesamten Reichs-Bedencken wieder vorgebracht, darauf Wir Uns dann nach der Sachen fernern Erwegung, folgender Reichs-Satzung und Ordnung, zu der allgemeinen Wolfahrt, so dann der Glaubiger und Schuldner bessern Versicherung, und damit man beyderseits in Fried, Ruhe und Einigkeit bey einander stehen und bleiben möge, entschlossen.

§ 171. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß erstlich unter diese Satzung allein die durch den Krieg von Mitteln gekommene, oder durch hohe Aufwachsung der Pensionen und Zinsen beschwehrte Schuldiger gezogen werden, diejenige aber, bey welchen es solche Beschaffenheit nicht hat, sondern die ihren Creditoribus mit Reichung der Pensionen oder Zinsen zuhalten können, sowohl auch die, so zwar das Ihrige unter dem Kriegs-Wesen mit andern gelitten, und beygetragen, dannoch aber solvendo geblieben, und derowegen ihre Debitores nach Inhalt deren von sich gegebenen Obligationen zu befriedigen, von Rechtswegen verbunden, darunter im geringsten nicht verstanden seyn können oder sollen. Zum zweyten: Demjenigen ebenmäßig nachgelebt werden solle, was Churfürsten und Ständ in ihren Territoriis, nach deren ihnen am besten bekanntem Zustand und erlittenen Kriegs-Schäden, wie es in Credit-Sachen unter ihren Unterthanen und Bürgern zu halten, allbereit verordnet, und nach Anleitung folgender Regulen weiter verordnen möchten. Zum dritten: Daß alle Creditores und Debitores, in dieser Constitution auf ihr Christliches Gewissen ernstlich und beweglich erinnert und ermahnet werden sollen, damit sie benderseits vor allen Dingen dahin sehen, daß sie nach gestalter Möglich- und Billichkeit, und mit derselben redlicher und guter Beobachtung, sich mit einander in der Güte setzen und vergleichen, in unverhoffter Entstehung aber solcher Güte, alsdann der Richter in Entscheidung der Sachen auf diese Unsere Constitution das Absehen haben, und derselben, iedoch mit Special-Ausnahm der Hollsteinischen Constitution, und des Fürstlichen Hauses Anhalts mit ihrer Landschafft des Credit-Wesens halber getroffener, und von Uns confirmirter Transaction, beständig nachkommen solle.

Capitalia.

§ 172. So viel nun die Capitalia anlangt, sollen erstlichen dieselbe einem ieden Creditori unversehrt, und ohne einige Abkürtzung richtig verbleiben, und hierwider keine Præscription oder Verjährung wegen der bey währendem Krieg unterlassener Forderung der Zinsen oder Capital angezogen noch gelten. Jedoch fürs ander, von den Creditoribus die sonsten aufkündliche Capitalia vor drey Jahren a dato dieses Reichs-Abschieds nicht aufgekündet werden sollen. Falls aber drittens ein Creditor nach Verfliessung erstgemeldter drey Jahren, solche Aufkündigung thäte, soll dem Debitori in den nechst darauf folgenden sieben Jahren frey stehen und zugelassen seyn, die Capital-Summam particulariter und auf gewisse, nachdem die Summa groß oder klein ist, proportionirte billigmäßige zween, drey, vier, fünff, sechs oder zum höchsten sieben Termin mit baarem Geld, oder auf den Fall er vierdtens bey diesen Geld-klemmen Zeiten keine baare Mittel hätte, noch erlangen könte, durch Dargebung anderer beweg- und unbeweglicher Güther, anstatt baarer Bezahlung (iedoch daß dem Creditori die Wahl nach Besag gemeiner Rechten frey stehe) auf deroselben vorhergehende zwischen den vorigen und gegenwärtigen

Zeiten

Zeiten auf das Mittel geſtellte billiche Schatzung, abzulegen, der Creditor aber ſolche anzunehmen ſchuldig ſeyn; wäre es aber, daß fünfftens der Debitor in ſolchem Stand begriffen, oder darein geriethe, daß er das Seinige nur muthwillig verzehrte, oder ſeinen Sachen alſo ſchlecht vorſtünde, daß keine Hoffnung zur Beſſerung und ſeinem Aufnehmen vorhanden, ſo ſoll er erſtbeſagtes Beneficii der Particular-Bezahlung und des Anſtands der Zeit, nicht zu genieſſen haben, es wäre dann, daß er auf andere Weg, deme bey ſolcher Bewandnüß in Gefahr ſtehendem Creditori genugſame Caution leiſten würde. Wann auch ſechſtens der Creditor vor ſich und die Seinige keine Unterhaltung und Rettungs-Mittel hätte, ſolle ebenmäßig demſelben dieſe das Capital concernirende Verordnung, iedoch ſalvo judicis arbitrio, nicht im Weg ſtehen. Siebendens, wegen deren unter währendem Krieg abgepreßten Obligationen, ſolle es bey der Verordnung des Inſtrumenti Pacis gelaſſen werden.

Verfloßne Penſiones oder Zinſen.

§ 173. Die verfloſſene und noch unbezahlte Penſiones und Zinſen betreffend, ſoll 1 aus verſchiedenen ins Mittel gebrachten Vorſchlägen und remediis generaliter nach dieſer Zeiten und des Röm. Reichs, wie auch der Creditorn und Debitorn reifflich erwogenem Zuſtand, hiemit aller Ausſtand der Zinſen und Intereſſe biß auf dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den vierdten Theil gäntzlich caßirt und aufgehoben, iedoch hiebey dem Schuldiger, welchem auch dieſes zubezahlende ein Viertheil abzutragen, unmüglich ſeyn ſolte, ſein Unvermögen gehöriger maſſen zu probiren vorbehalten. 2 Wird aus erſtgedachten Urſachen, und damit dem Debitori keine Unmüglichkeit aufgebürdet, dem Creditori aber ins künfftige eine mögliche Gewißheit verſchafft werde, vor gut angeſehen, daß beſagter von den caßirten Zinſen überbleibender ein Viertheil nach zehen, a dato dieſes Reichs-Abſchieds anfangenden Jahren dergeſtalt bezahlt werde, daß iedes Jahr neben einem current, auch ein Altes Ziel unfehlbar erlegt, und ſolches von Jahren zu Jahren, ſo lang biß der gantze Rückſtand des ausgeſetzten vierdten Theils völlig abgetilget ſeye, ununterbrüchlich continuirt werden ſoll. Wofern aber 3 obberührter maſſen das Capital vor Abflieſſung dieſer zehen Jahren abgeſtattet ſeyn würde; ſo ſolle der Schuldiger das Reſiduum dieſes Viertheils, innerhalb den nechſtfolgenden 3 oder 4 Jahren zu bezahlen gehalten, der Creditor aber die in Handen habende Originalverſchreibung nicht ehender aus Händen und von ſich zu geben ſchuldig ſeyn, biß ihme die ſchuldige Zinſen ebenmäßig vor voll erlegt worden.

Künftige Zinſen.

§ 174. Anreichend die künftige Zinß und Intereſſe, ſollen von nun an dieſelbe, ſie ſeyn aus wiederkaufflichen Zinſen, oder vorgeſtreckten Anlehen, herrührig und verſprochen, iedoch nach Ausweiſung der Reichs-Conſtitutionen, und weiter nicht als fünff pro Cento alle und iede Jahren, in vergliche-

nen Terminen unfehlbar bezahlet, und im Fall des Saumſals auf bloſſe Vorzeigung der Obligation per paratam executionem wider den Schuldiger verfahren werden, damit aber gleichwohl durch obgeſetzte Regulas die Schrancken der Billichkeit nicht überſchritten, und in richtigen Sachen alle Verwirrung und Weitläuftigkeit verhütet werde; ſo wird davon ausgenommen: 1 Was zwiſchen dem Glaubiger und Schuldner allbereit verglichen iſt, bey deme es billich ſein Verbleiben hat, es wäre dann, daß der Debitor erweiſen könte, daß er erſt nach dem getroffenen Vergleich durch das Kriegs-Weſen ins Verderben gerathen ſeye. 2. Die vollnzogene Urtheil und vollführte Executiones. 3 Was an Capital oder Zinſen allſchon bezahlt iſt, derowegen keine Zurückforderung oder Abkürtzung ſtatt haben ſolle. 4 Was in den Kriegs-Läufften zu Rantzion, Brandſchatzung und Rettung Leibs, Lebens, Häuſer und Güter, auch Abtragung der Satisfactions-Gelder erborget worden, und ſollen die dagegen habende Wiederſprüch und Gegen-Abreitung auf das gemeine Recht geſtellt ſeyn. 5 Was zu Erkauff- oder Wiederauffbauung der verwüſten anietzo wieder in eſſe ſtehenden, und immittels genoſſenen Güter ausgeliehen worden. 6 Was ein Fidejuſſor oder ein Expromiſſor für einen andern allbereit hat bezahlen müſſen, oder noch künftig auſſerhalb des Reichs, wo dieſe Conſtitution nicht bindig, bezahlen muß; ſo viel aber das Intereſſe von dem, was er ausgelegt haben mag, belanget, und er zu fordern vermeynen möchte, ſolle es damit gehalten werden, wie oben von den Zinſen verſehen; und wie es 7 in cauſis piis privilegiatis zu halten, ad judicis arbitrium verwieſen ſeyn.

Moratoria.

§ 175. Dieſer Unſerer bißher geſetzter Verordnung ſoll allerdings nachgegangen, und darüber ſteiff und veſt gehalten werden, ungehindert aller hiebevor ertheilten Moratorien. Wir wollen auch ins künfftig keine andere Moratorien dieſer allgemeinen Reichs-Verordnung zu entgegen nicht ausgehen noch ertheilen laſſen.

§ 176. Nachdemmahlen aber bey Uns Chur-Pfaltz Lbd. mit einem beweglichen Memorial allerunterthänigſt, wie auch bey den Ständen gebührend einkommen, woraus deroſelben abſonderlicher, und mit andern Churfürſten und Ständen nicht gemeiner Zuſtand erſcheinet, und Uns darauf geſamte Ständ erſucht, Wir wolten vor ſeine Liebd. über voriges ein ſpecial billichmäßiges Mittel allergnädigſt zu treffen und zu verordnen Uns belieben laſſen: Als haben Wir darüber Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hofrath gemeſſen anbefohlen, auf alle dienliche Weg und Mittel zu gedencken, wie darinn Seiner des Churfürſten Liebden noch ferner möchte geholffen, und der Stände billiche Erinnerung, ſo viel als immer möglich und ertraglich, Seiner Liebd. zum beſten in acht genommen werden.

Einräu-

Einräumung der Feſtung Vechta an Münſter.

§ 177. Demnach auch bey gegenwärtigem Reichs-Tag, wegen Entraumung der Veſtung Vechta von der Schwediſchen Beſatzung, vielfältige Handlung zwiſchen Churfürſten und Ständen unter ſich ſelbſten, wie auch den Schwediſchen Commiſſariis gepflogen, und endlich über alles ein Receß ſub dato Regenſpurg den (12) 22 Mart. jüngſthin aufgericht, und bey der Chur-Maynziſchen Cantzley deponirt, auch um gemeinen Beſtens willen von Uns ſamt Churfürſten und Ständen bewilliget worden, daß des Biſchoffens zu Münſter Andacht und andern mit dem Unterhalt derſelben Beſatzung beladenen Ständen zu Erſetzung des im Ober-Rheiniſchen Creyß und bey andern Ständen der übrigen ſechs, zu der Schwediſchen Militz Satisfaction-Geldern gezogenen Creyſen befundenen Nach-Stands die nothwendige Summa Gelds durch Executions-Mittel eintreiben, und andere Geld-Aufnahm auf bewilligtes Intereſſe ohnverzüglich beyzubringen, ſolche aufgenommene und vorgeſchoſſene Gelder aber von den ſäumigen Ständen, ſamt Abtrag Koſtens und Schadens, ohne Nachtheil deren, welche ihre Angebühr zu rechter Zeit entrichtet, oder vermög des Nürnbergiſchen Receß zu compenſiren haben, abgeſtattet, gleichwohlen aber auch hierdurch der zu Nürnberg gedachten Biſchoffens zu Münſter Andacht beſchehener Verſicherung nichts benommen, und wider die ſäumigen Stände mit der Execution zu verfahren, Seiner Andacht nachmahlen erlaubt, was aber auch vor andere in dem Nürnbergiſchen Receß verſehen, denſelben ebenmäßig vorbehalten ſeyn ſolle, als hat es dabey allerdings ſein Verbleiben.

Stabilirung Fried und Rechtens und allgemeiner Sicherheit.

§ 178. Nachdem auch Churfürſten und Stände hiebey befunden, daß zu Stabilirung Fried und Rechtens in allweg reifflich zu berathſchlagen, welcher Geſtalt das Heil. Römiſche Reich wider allen auswärtigen Gewalt und etwan herfürbrechende Empörungen, auf alle Fäll geſichert, und bey beſtändigem Ruheſtand erhalten werden möchte, in mehrer Erwegung, daß von vielen Jahren hero, und zwar nach offtbeſagtem Münſter und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß eben ſowohl als vorhin verſchiedene Gewaltſame Einbrüch wider Churfürſten und Stände des Reichs, bevorab aber gegen die Chur- und Ober-Rheiniſche, wie auch Weſtphäliſche Creyß-Stände, von andern im Krieg ſtehenden Partheyen de facto fürgenommen und vollnzogen worden, und daß ſolchen unleidentlichen, dem Heil. Röm. Reich ſowohl verderb- als ſchimpfflichen Proceduren, ohne ferners Nachſehen mit beſtändigen Ernſt zu begegnen, die höchſte Nothdurfft erfordert; als haben Wir auf ſolches gehorſamſtes Einrathen, Uns mit Ihnen, und Sie mit Uns ſich durch gegenwärtigen Abſchied verglichen: Setzen und ordnen alſo, daß der in dem Reichs-Abſchied de Anno 1555 heilſamlich aufgerichtet, und hernach in Annis 1559, 1564, 1566, 1570, 1576,

1582, 1594 mit nützlichem Zuſatz und Verbeſſerung wiederholter Executions-Ordnung, wider vorgemeldte und alle andere eines oder andern Orths entſtehende Gewaltthätigkeit und Empörungen mit rechtem Eyfer und Fleiß nachgegangen, und auf alle begebende Nothfäll, die darinn enthaltene Hülfleiſt- und Verfaſſung mit würcklicher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck geſtellt, und obgemeldte Reichs-Verordnung, als eine unfehlbar rechte Richtſchnur in allen und ieden Puncten von männiglich veſtiglich gehalten, auch zu deſſen mehrern Verſicherung in geſamten des H. Röm. Reichs Creyſen, die darzu gehörige der Creyß-Obriſten und andern Nach- und Zugeordnete Aemter und Stellen, unverzüglich, und zwar auf das längſte von dato dieſes Reichs-Abſchieds biß auf den erſten nechſtfolgenden Monats Septembr. vermittels werckſtellenden Creyß-Zuſammenkünften ſolcher Geſtalt erſetzt werden ſollen, damit ſie auf allen, und in mehrberührter Executions-Ordnung verſehenen und entſtehenden Nothfall auf des Creyß-Obriſten erſtes Erfordern ſich alſobald zuſammen thun, und die erheiſchende Nothdurfft wohlbedächtlich verordnen können.

Creyß-Obriſten-Amt.

§ 179. Und wann der Creyß-Obriſte ſeinem Amt mit gebührender Wachtſamkeit und Aufſicht ein Genügen zu leiſten ermangeln würde, ſo ſollen alsdann die Nach- und Zugeordnete ſolches zu thun ſchuldig ſeyn, und desjenigen Creyß-Obriſten, welchem auf Erfordern gehöriger Beyſtand widerfährt, über die zugeſchickte Hülf das Directorium haben, gleichwol aber ohne Vorwiſſen, Einrathen und Mit-Bewilligung deren zu Hülf gekommenen Creyß-Obriſten, und der Hülfleiſtenden Creyſe Nach- und Zugeordneter, nichts hauptſächliches fürzunehmen bemächtiget ſeyn.

§ 180. Und gleich wie *a*) dieſes hoch angelegene Werck zu allgemeiner Wohlfart, und des Heil. Reichs beſtändigem Ruheſtand zielet, worvon kein Chur-Fürſt oder Stand, noch derſelben Unterthan zu eximiren; alſo ſoll, auf den Fall ſich iemand obbeſagter Executions-Ordnung widerſetzen, und an Unſerm Kayſ. Reichs-Hofrath oder Kayſerl. Cammer-Gericht einigerley Proceß dargegen zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, ein ſolcher keines Wegs angehört, ſondern a limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition angewieſen, in deſſen Entſtehung aber, nach laut der Executions-Ordnung wider denſelben zu verfahren erlaubt und frey gelaſſen, und hiervon einiger Immediat- oder Mediat-Stand, Stadt, Land-Saß und Unterthan nicht ausgenommen, ſonderlich aber ſollen iedes Chur-Fürſten und Stands Land-Saſſen, Unterthanen und Bürger zu Beſetz- und Erhaltung der einem oder andern Reichs-Stand zugehörigen nöthigen Veſtungen, Plätzen und Guarniſonen, ihren Lands-Fürſten, Herrſchafften und Obern mit hülflichem Beytrag gehorſamlich an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn. *b*)

Execu-

a) S. unten die Kayſerl. Reſolution über die verlangte Extenſion dieſes §phi d. a. 1670.

b) v. infra Kayſ. Reſolution über die verlangte Extenſion dieſes § de A. 1670.

Executionen Verfassung, wie hoch zu stellen.

§ 181. Wie hoch aber in iedem Creyß die nothwendige Verfassung zu stellen, Nachdeme in vorberührten Reichs-Abschieden und Executions-Ordnung gewisse Maaß und Verordnung enthalten, also lassen Wir es neben Chur-Fürsten und Ständen für dießmahl auch dabey bewenden.

§ 182. Wolte aber derjenige Creyß, so der Gefahr am nächsten gesessen, über seine nach der Executions-Ordnung gebührende Quotam sich in eine mehrere Verfassung stellen, so soll gleichwohl derselbige, einem andern Creyß über seinen Anschlag und obliegende Portion Hülf zu leisten nicht schuldig seyn.

§ 183 In Creyß-Handlungen sollen über die in der Executions-Ordnung enthaltene, und dahin gehörige Verfassungs-Sachen, iederzeit die Majora statt haben, und die mindere Stimmen denen mehrern nachzugeben verbunden seyn.

§ 184. Weil aber verschiedene Ständ, und in specie die Reichs-Städt zu angedeutetem Quanto sich nicht ehender verstehen wollen, bis die in puncto moderationis matriculæ hernach bedingte Erkündigung zur Richtigkeit gebracht, und damit die nothwendige Verfassung hierdurch nicht gehindert werde, soll aller möglicher Fleiß angewendet werden, damit solche Erkündigung noch vor dem ersten Sept. bey denjenigen, welche sich zu diesem nothwendigen Werck dießfalls beschwert befinden, für die Hand genommen und erörtert werden, entzwischen aber sollen dieselbige nach der alten Reichs-Matricul ihre Quotas mit beyzutragen schuldig seyn.

§ 185. Und obwohl bey diesem Reichs-Tag in Berathschlagung kommen, ob und wie besagte Executions-Ordnung nach des Heiligen Reichs gegenwärtigem Zustand zu verbessern, und in vollkommenen Stand einzurichten, ingleichem wie es in denen mit ungleicher Religion vermengten Creyßen, wegen der an Seiten der Augspurgischen Confeßions-Verwandten, bey den Defensions-Verfassungen begehrten Parität zu halten; dieweil es aber dießmahl sich eines endlichen zu vergleichen, die Zeit ermangelt; so soll ein ieder Creyß obgedachter massen, so bald möglich, und noch vor dem erst-folgenden Monath Sept. sich absonderlich zusammen thun, die Nothdurfft überlegen, und was mit gemeinem Schluß vor gut befunden wird, auf dessen unter sich selbst vorgehenden Communication, zuforderst Uns als dem Ober-Haupt, und denn auch zu Unsers lieben Nevens des Churfürsten zu Maynz Cantzley dasselbige einschicken, damit es auf nechstfolgender Reichs-Deputation oder anderwärtiger Reichs-Versammlung (davon hernach Meldung beschehen wird) ferner erwogen, und mit gesamter Hand vollends beschlossen, und in selbigen Reichs-Abschied gebracht werden möge.

Werbun-

Werbungen in dem Reiche.

§ 185. Nachdeme auch Chur-Fürsten und Stände Uns immittelst allerunterthänigst heimgestellt, ob nicht bey ietzigem bekanten Abgang der Mannschafft, die fremde Werbungen im Reich, insonderheit aber in denen an Leuten am meisten entblösten Creysen auf eine gewisse Zeit einzustellen; so haben Wir Uns erinnert, was Wir auf derselbigen getreues Einrathen allbereit für geraumer Zeit dießfalls für Mandata publiciren und ergehen lassen, bey denen und der Reichs-Abschieden Verordnung es dann nachmahl sein Verbleiben hat.

Sitz und Stimme wegen Lautern und Simmern.

§ 187. Uber das und nachdeme sich auch zwischen Unserm lieben Oheimen des Heil. Reichs Chur- und Fürsten, des Pfaltzgraf Carl Ludwigen, und Pfaltzgraf Ludwig Philippsen Lbd. Lbd. wegen beyder Fürstenthümer Lautern und Simmern, samt darzu gehörigen Landen, einige Strittigkeit erhoben, solche aber durch die von Uns verordnete Kayserl. Commissarien, Unsere auch liebe Neven, Oheimen, und des Reichs Chur- und Fürsten, der Churfürsten zu Maintz, Sachsen und Brandenburg, auch Bischoffen zu Aichstätt, Hertzogen zu Würtenberg, und Hertzogen zu Hollstein Liebd. und Andacht, in Krafft von Uns ihnen aufgetragener Commißion, auf gepflogene gütliche Handlung, endlich in Seiner des Churfürsten zu Maintz Gegenwart hingelegt und verglichen worden, wie derentwegen aufgerichteter Vergleich sub dato Regenspurg den 22 Nov. (2 Dec.) A. 1653 mit mehrerm nach sich führet, dessen Confirmation auch von Uns, als Römischen Kayser, beliebet worden: als soll derselbige in allen seinen Puncten, Clausulen und gantzem Inhalt nicht weniger, als ob er von Wort zu Wort darinnen begriffen, kräfftig und beständig seyn und bleiben.

Heßisch Primogenitur-Recht.

§ 188. Demnach auch in dem zu Oßnabrück und Münster An. 1648 auffgerichteten Frieden-Schluß Art. 15. § finali wohlbedächtlich und um mehrer des Reichs Sicherheit willen, mit einmüthiger Einstimmung Churfürsten und Ständen verabschiedet und verglichen worden, daß das im Fürstl. Hauß Hessen, sowohl Casselischer als Darmstättischer Linie eingeführtes, und von Uns und Unsern Vorfahren am Reich bestättigtes Primogenitur-Recht, vest und beständig bleiben, und unverbrüchlich observirt werden solle, und aber nach solchem geschlossenen und publicirten Frieden einig Strittigkeiten in beyden obbemeldten Fürstlichen Linien, und zwar noch unter währendem diesem Reichs-Tag von der Hessen-Homburgischen Linie erregt, fürbracht, und von Uns erörtert worden, sonderlich aber in der Fürstl. Hessen-Casselischen Linie zwischen den Hochgebohrnen Unsern und des Reichs-Fürsten, Wilhelm, Friederichen und Ernsten, respective Vettern und Brüdern, allen Landgrafen zu Hessen, Fürsten

ſten zu Hirſchfeld, gedachten juris primogenituræ, und der alleinigen Land-Fürſtlichen Regierung, auch ſonſten anderer Prätenſionen halber, ſchwere Differentien und Irrungen entſtanden, und dann auff Unſere Kayſerl. Verordnung, zu Anwendung aller daraus beſorgenden Weiterungen und gefährlichen Conſeqventien durch Vermittelung des Churfürſten zu Maynz Liebden, und Unſerer hierzu deputriten Geheimen-Räthen und Commiſſarien, bey ietziger Reichs Verſammlung alle dieſe Strittigkeiten und Irrungen mit beyder Theil Belieben zu Grund, gütlich beygelegt und verglichen, auch darbey abgeredt und verabſchiedet worden, daß dieſer ſo mühſamlich geſchloſſener Vertrag, mit allen ſeinen Articuln in dieſen Reichs-Abſchied in vim ſanctionis pragmaticæ & legis publicæ inter contrahentes eorumque Hæredes confirmirt und beſtättiget.

§ 189. Als wird ietztgedachter Vertrag, wie derſelbe den 1 (11) Jan. dieſes 1654 Jahrs allhier verglichen und vollnzogen worden, alles ſeines Inhalts und mit allen ſeinen Clauſulen, obbemeldter beſter maſſen hiemit beſtättiget und bekräfftiget, dergeſtalt, daß derſelbe, als eine Sanctio pragmatica und immerwährendes ſtatutum & pactum gentilitium im Fürſtlichen Hauß Caſſel, ſo wol von den intereßirten Theilen, und dero Manns-Leibs-Lehens-Erben und Nachkommen, als auch deroſelben Land und Leuten, Vaſallen und Unterthanen, wie auch ſonſten und inſonderheit in allen und ieden Reichs- und andern Gerichten und Austrägen ſteiff und veſt gehalten und beobachtet, und dargegen weder in noch auſſerhalb Rechtens ichtwas an Handen genommen, oder gehandelt werden ſolle, bey Vermeidung Unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und bey Pön Fünffhundert Marck lötigs Golds.

§ 190. Wie dann auch in dieſem Punct der obangezogene Friedens-Schluß zu mehrer Beruhigung des Reichs, und Erhaltung guter Verſtändnüß ins künfftig ſo wohl im Fürſtlichen Hauß Heſſen-Caſſel, als Darmſtatt veſt und beſtändig bey der darinn den Contraventoribus geſetzten Straff ohnangefochten bleiben, gelaſſen und obſervirt werden ſoll.

Secundus punctus propoſitionis, die caſus reſtituendi ex capite Amneſtiæ & Gravaminum betreffend.

§ 191. Den zweyten Puncten Unſerer Kayſerl. Propoſition, und darunter die caſus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & Gravaminum anlangend, da wäre Uns ſehr lieb geweſen, wann dieſe derentwegen noch obſchwebende Strittigkeiten in Unſerer Gegenwart gleich andern mehr, auch zu würcklicher Abhelff- und Vergleichung hätten gebracht werden können. Sintemahlen aber die Natur und Eigenſchafft derſelben ſolches bey iedem caſu in particulari, ſonderlich wo ein und ander Theil mit ſeiner Nothdurfft und Beweißthum allererſt gehört muß werden, nicht erleiden wollen: So haben Wir Uns mit Chur-Fürſten und Ständen dahin verglichen, daß dieſer gantze Punct auf einen ordinari Deputations-Convent nacher Unſer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt

gegen

gegen nächstkünfftigen ersten Octob. dieses Jahrs anzufahen, soll verwiesen werden, massen Wir denselben auch Krafft dieses hiemit dahin remittiren und verweisen, dergestalt und also, daß in dem Churfürstlichen Collegio zwischen den dreyen Augspurgischen Confeßions-Verwandten und protestirenden Churfürsten, ein vierdtes unter ihnen alternirendes Votum, vor dißmahl (weil in den künfftigen prorogirenten Comitiis weiter davon zu reden) bey demselben Deputation Tag, keines wegs aber bey einiger anderwärter Reichs-Versammlung, Churfürstlichen Collegial- und Wahl-Tag statt haben, und mithin die von Uns jüngsthin unterm 21 April vorgeschlagene Subdeputation gefallen seyn, und die ordinari Deputirte (darzu Wir Unsere Kayserl. Commissarien insonderheit verordnen wollen) denselben Punctum ordentlich, und zwar diejenige Fäll, welche unter den Catholischen und Augspurg. Confeßions-Verwandten hafften, alternatim fürnehmen, und deßhalben in cognoscendo, decidendo, & executionem decernendo vollkommenen Gewalt haben sollen, massen auch Wir erbietig seyn, die Execution dessen, was sie erkennen werden, denjenigen, welchen es vermög des Instrumenti Pacis und des arctioris modi exequendi gebühret, und erstgemeldte ordinari-Deputation erkennen wird, ohne einigen Auffenthalt, und ohne fernere Cognition, allergnädigst anzubefehlen, und würcklich verrichten zu lassen; Es sollen sich aber in casibus liquidis die Deputati in cognitione nicht aufhalten, sondern dahin sehen, damit dieselbe ohngesäumt exeqvirt werden, in illiquidis aber soll den partibus frey und anheim gestellt seyn, ob sie sich personlich oder durch ihre Anwäld hinc & inde gegen einander eingebende memoriala und Schrifften bey der Deputation wollen vernehmen lassen, vorderist aber sollen die erforderte requisita restitutionis, und daß der Casus dem Instrumento Pacis, Kayserl. Executions Edict, arctiori exsequendi modo, Nürnbergischem Receß, oder in denen Fällen, so durch den Frieden-Schluß nicht geändert, dem Religion Frieden gemäß, consequenter ad punctum restitutionis ex capite Amnestiæ vel Gravaminum qvalificirt seyn, bewiesen werden. Die Casus dubios aber, und welche allererst ex Instrumento Pacis ihre Interpretation haben müssen, betreffend, da soll vor allen Dingen versucht werden, ob man sich darüber in der Güte vergleichen könne, widrigen Falls aber dieselbe auf den nächsten Reichs-Tag ausgestellt und verwiesen werden, und circa modum das Chur-Mayntzische Reichs-Directorium, die allbereits bey demselben zu Nürnberg oder hie eingegebene, oder noch hinfüro einkommende Casus specificiren, und dieselbe der Ordinari-Reichs-Deputation communiciren, von welcher alsdann de ordine ein Gewisses statuirt werden soll, und causis Politicis die majora, doch weiter nicht als dem Instrumento Pacis gemäß, gelten, und was man also vor gut befinden und vergleichen wird, das soll an Unser daselbst habende Commissarios iedesmahls, wie Herkommens, zu Fassung eines völligen Schlusses gebracht, und es gleicher Gestalt in den übrigen der Reichs-Defension und Execution, und Policey-Ordnung,

auf

auf denſelben Deputation-Tag ebenmäßig verwieſenen, und daſelbſt, iedoch allein præparatorie tractirenden, und in ein Gutachten verfaſſenden, hernächſt aber in prorogatis Comitiis zu allgemeiner Genehmhaltung referirenden Puncten, obſervirt werden.

Hinterſtändig gebliebene und andere ohnerörterte Sachen.

§ 192. Wann aber bey erſtgemeldter Ordinari-Deputation über die beſagte Materien auch Sachen vorfielen, die ohne Unſer und der geſammten Chur-Fürſten und Ständen Verordnung zu keinem Schluß zu bringen, ſo ſollen dieſelbe neben allen andern, welche dißmahl wegen Kürtze der Zeit völlig zu erledigen nicht müglich geweſen, auf nächſt künfftigen Reichs-Tag ausgeſtellt und verwieſen werden, welchen Wir mit der Ständ Belieben vor dißmahl, doch ohne Nachtheil und Abbruch der ſämtlichen Churfürſten hergebrachten Rechtens, dero vorhergehende Requiſition und Conſens, zu Reaſſumir- und Continuirung des ietzigen innerhalb zweyen Jahren von Dato benanntlich auf den ſiebenzehenden May Anno Sechszehenhundert ſechs und fünfftzig allhier wieder einzukommen, und was anjetzo hinterſtändig blieben, und entzwiſchen etwa zu gemeiner Berathſchlagung noch fürfallen möchte, fürzunehmen und zu handeln, hiemit ohne weiters Ausſchreiben beſtimmet, und dergeſtalt eröffnet haben wollen, daß auff ietzt gemeldtem prorogirten Reichs-Tag, ohnerwartet einer fernern Formal-Propoſition, alle und iede Materiæ, welche im Frieden-Schluß zu dieſem Reichs-Tag verwieſen, und in die Kayſerl. Propoſition in den dreyen abſonderlichen Puncten gebracht worden, es ſeye darvon allhier geredt oder nicht, darunter auch die Wahl-Capitulation nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, in obgemeldten dreyen Reichs-Räthen alſobald für die Hand genommen, berathſchlaget und erörtert werden, und gleiche Krafft haben ſollen, als wann ſie bey dieſem Reichs-Tag wären ausgemacht worden; Im Fall aber immittelſt dieſer Zeit, Sachen fürfallen würden, die man gleichfalls bey künfftigem prorogirten Reichs-Tag in Berathſchlagung zu ziehen hätte, So wollen Wir deſſen Chur-Fürſten und Ständ bey Zeiten erinnern, damit ſich die Ihrige auch derentwegen nach Nothdurfft inſtruiren mögen.

Attentata wider den Frieden-Schluß.

§ 193. Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Stand gegen dem andern oder deſſen Land und Leut, oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger in Religions-Sachen wider den Friedenſchluß mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, ſondern ein ieder dasjenige, was er vermeynt das ihm gebühre, mit behörigem Weg Rechtens ſuchen, und denen, ſo darwider beſchwärt würden, auf Begehren, Mandata Inhibitoria gehöriger Orten ertheilet und vollnzogen werden ſollen.

§ 194. Und dieweil nach Beſag des Frieden-Schluſſes neben dem geſampten Churfürſtl. Collegio, aus den Fürſtlichen und Städtiſchen zu

den

den alten Ordinari-Deputirten, nemlich Oesterreich, Burgund, Würtzburg, Costantz, Münster, Bayern, Braunschweig, Pommern, Hessen, Weingarten, Fürstenberg, Colln und Nürnberg, aus den andern Fürsten und Ständen so viel zu verordnen seyn, damit es auf gleiche Anzahl von beyden Religionen eingerichtet und bestellet werde: So haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen dahin verglichen, daß hinfüro Sachsen-Altenburg, Brandenburg-Culmbach, Mecklenburg, Würtenberg, und einer von den Wetterauischen Grafen, sampt denen auch dißmahl von neuem bewilligten vier Städten, Aachen und Uberlingen, Straßburg und Regenspurg, zu denen vorigen gezogen werden, und sie sämptlich ohnerwartet einer von Unsers Neven des Churfürsten zu Mayntz Liebden vorhergehender Beschreibung in Termino des ersten Octobris zu Franckfurt erscheinen und verrichten sollen, wie obstehet.

Moderatio Matriculæ.

§ 195. Damit aber auch die hinterbliebene, und auf nächstkünfftige gemeine Reichs-Versamblung verschobene Materien, sonderlich aber die, zu welcher Erledigung ein mehrere Information aus den Creysen vonnöthen, bey künfftigem Reichs Tag desto besser und geschwinder richtig gemachet werden mögen; So wollen Wir immittels, wie Wir Uns mit Churfürsten und Ständen deshalben verglichen, an alle Creyß ausschreibende Chur- und Fürsten gnädigste Erinnerungs-Schreiben ausfertigen und abgehen lassen, damit in puncto Moderationis Matriculæ, bey iedem Creyß gebührende Information eingezogen, und hieben dem Reichs-Abschied de An. 1582 nachgegangen, nicht weniger der Müntz halber nothwendige Probation-Täg angestellt und gehalten, auch der über diese beyde Puncten von iedem Creyß verfaster Bericht Uns und Unsers lieben Neven des Churfürsten von Mayntz Liebd. bey Zeiten und so bald müglich, was aber ein ieder Creyß wegen guter Policey zu verordnen, vor rathsam ansehen wird, nach Franckfurt zu obgemeldter Ordinari Reichs-Deputation fürderlich überschickt werde.

Seßions-Streit.

§ 196. Als sich auch bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung, zwischen etlichen Ständen des Reichs der Seßion halben Streit und Irrungen erhaben, deren sich dieselbe Stand, und an dero statt ihre Räth und Bottschafften, dißmahls auch endlich nicht vergleichen mögen; Demnach wollen Wir, daß einem ieden Fürsten, Prälaten, Grafen und Stand, die bey ietzigem Reichs-Tag gehaltene Seßion, und zu End dieses Abschieds beschehene Subscription, an seinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit in einige Weg nicht nachtheilig, schädlich oder vorgreiflich seyn solle, und seynd Wir des gnädigsten Erbietens, nach Befindung eines ieden Gerechtigkeit, sie wegen solcher Irrung der Seßion auf ziemliche leidliche Weg zu vereinigen, und zu vertragen, oder sonsten nach Billigkeit der Sachen zu entscheiden.

Im

Im Fürstenrath aufgenommene.

§ 197. Uber diß haben Wir die bey nächstverwichenem Reichs-Tag mit der Churfürsten und Ständen Einwilligung in Fürsten-Rath aufgenommene, aber wegen deren selbiger Zeit noch unvollzogener, von dem Chur-Mayntzischen Directorio ausgestellter Conditionen, nicht introducirten Fürsten, die Hochgebohrne, Eitel Friederich von Hohenzollern, Johann Anthon, Hertzogen zu Crumaw und Fürsten zu Eggenberg, und Wentzeln, Fürsten und Regierern des Hauses Lobkowitz, vor sich und ihre Erben, nachdem sie obberührte Conditiones erfüllet, wie ingleichem die auch Hochgebohrne Fürsten, Leopold Philipps Carl Fürsten von Salm, Maximilian Fürsten von Dietrichstein, weyland Johann Ludwigen, Fürsten zu Nassau-Hadamar und dessen Erben, Octavio Fürsten von Piccolomini, Hertzogen zu Amalfi, folgends aus dem Hauß Nassau diejenige, welche nach erstgemeldten Fürsten von Uns, laut Unserer den 26 jüngst verflossenen Monats Februarii, an die Chur- und Fürstliche Collegia ertheilter Resolution in Fürsten-Stand erhoben worden. Ingleichem Johann Weickard, Fürsten von Awersberg, ꝛc. auf der Churfürsten und Ständ, und der Abwesenden Räth, Bottschafften und Gesandten vorgehendes Wissen und Consens, bey diesem Reichs-Tag zu würcklicher Seßion und Stimm, iedoch dergestalt introduciren lassen, daß diejenige, welche ohne vorgehende Vollnziehung der schuldigen Prästationen, und insonderheit der im Reich ohnmittelbarer Begüterung, wegen dero vortreflichen Meriten diß mahl, iedoch nach Besag derselben zum Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio abgegebener schriftlicher Erklärung, admittirt und eingeführt worden, von niemand, wer der auch seye, über kurtz oder lang, pro Exemplo oder Præjudicio nicht an- noch zu einiger Consequentz gezogen, und dieses Beneficium Sessionis & Voti, auf dero Erben und Successorn nicht extendirt werden solle, sie haben sich dann vorhero mit ohnmittelbaren Fürstmäßigen Reichs-Gütern versehen, und solle forthin ohne vorgehende Real-Erfüllung aller nothwendiger und bestimbter Requisiten, und insonderheit erstgemeldter Begüterung, und ohne der Churfürsten und Ständen Vorwissen und Consens, keiner zur Seßion und Stimm in Fürsten-Rath zugelassen werden. Solches alles und iedes, wie hier oben geschrieben stehet, und Uns Kayser Ferdinand den Dritten berühren thut, gereden und versprechen Wir bey Unsern Kayserlichen Würden und Worten, stät, vest und unverbrüchlich, aufrichtig zu halten, zu vollziehen, deme stracks nachzukommen und zu geleben, sonder Gefährde. *a*)

§ 198. Dessen zu Urkund haben Wir Unser Kayserlich Insiegel an diesen Abschied hencken lassen.

§ 199. Und Wir die Churfürsten und Stände, und der Abwesenden verordneten Räthe, Bottschafften und Gesandten, bekennen auch öffentlich mit diesem Abschied, daß alle und iede obbeschriebene Puncten und Arti-

a) Conf. Capit. nov. Artic. I. §. 5. 6. 7. Art. XXII. § 2.

cul, als wie obstehet, mit Unserm guten Wissen, Willen und Rath vorgenommen und beschlossen seynd; Willigen auch dieselbe allesamt und sonderlich hiemit und Krafft dieses Brieffs, gereden und versprechen auch in guten wahren Treuen, die so viel einen ieden, oder den, von dem er geschickt, oder Gewalthabend ist, betrifft, oder betreffen mag, wahr, stät, vest, aufrichtig und unverbrochen zu halten, und zu vollnziehen, und deme nach allem Vermögen nachzukommen und zu geleben; sonder Gefährde.

§ 200. Und seynd diese hernach beschriebene Wir die erschienene Churfürsten und Stände, und der Abwesenden verordnete Räth, Bottschafften und Gewalthabere. *a*)

„Dessen zu Urkund an statt und von wegen der Churfürsten haben Wir „Johann Philipps, Ertz-Bischoff zu Maintz, des Heil. Römischen Reichs „durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Würtzburg und „Hertzog zu Francken, ꝛc. Maximilian Wilibald, des Heil. Röm. Reichs „Erb-Truchseß, Graf zu Wolffegk, Heinrich von Friesen auf Rhötha, Schönfeld und Jessen, Joachim Friedrich, Freyherr von Blumenthal. Bayerische, Sächsische, Brandenburgische, Churfürstliche Geordnete und Räthe „zu diesem Reichs-Tag. Michael Oßwald, Graf von Thun, Saltzburgischer, Hermann Egon, Graf zu Fürstenberg, Bayerischer, Johann „Krul, der Rechten Doctor, Magdeburgischer, und Johann Friedrich „Pauwel von Rammingen, Pfaltz-Lauterischer Abgeordneter; der Geist- „und Weltlichen Fürsten wegen, Dominicus, Abt zu Weingarten. Von „wegen der Prälaten, Johann Victor, Doctor, wegen der Wetterauischen „Grafen und Herren. Und Wir Cämmerer und Rath zu Regenspurg, „auch Constantin von Lieskirch auf Traenßdorff, wegen Burgermeister „und Rath der Stadt Cölln; Unser und der Frey- und Reichs-Städt „wegen, Unsere Insiegel an diesen Abschied thun hencken. Der geben „ist in Unser und des Heiligen Reichs Stadt Regenspurg, den siebenzehenden Tag des Monaths May, Anno Sechzehenhundert Vier und „Funffzig, Unserer Reiche des Römischen im Achtzehenden, des Hungarischen im Neun und Zwantzigsten, und des Böhmischen im Sieben „und Zwantzigsten.

Ferdinand.

Johann Philipp El. A. M. Ep. H. &c.
Ad mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.

Schema

a) Obgleich in den vorigen Ausgaben dieses Corpor. Jur. publ. aller solcher ihre Nahmen beygesetzet worden, so hat man doch selbige, weil sie etliche Blatter ausmachten, hier weggelassen, und verweisen diejenige, welche sie ja wissen wollen, auf die Sammlung der R. A. wo sie nebst diesem Reichs-Abschiede alle befindlich sind.

Schema Deputationum Extraordinariarum, pro viſitatione Cameræ Imperialis & Reviſionibus ibidem expediendis, absque præjudicio Seſſionis & præcedentiæ cujuscunque, & Salva ulteriori nominatione eorum Statuum, qui in ſubſequentibus Claſſibus non ſunt comprehenſi.

§ 201. Claſſis vel Deputatio Prima.

1 Chur-Maynꝛ.	1 Chur-Sachſen.
2 Chur-Trier.	2 Chur-Brandenburg.
3 Oeſterreich.	3 Pfalꝛ-Lautern.
4 Bamberg.	4 Sachſen-Gotha.
5 Conſtanꝛ.	5 Brandenburg-Culmbach.
6 Regenſpurg.	6 Wolffenbüttel.
7 Münſter.	7 Mecklenburg-Schwerin.
8 Bayern.	8 Heſſen-Darmſtatt.
9 Ein Prälat.	9 Baden-Durlach.
10 Ein Graf.	10 Ein Graf.
11 Stadt Cölln.	11 Stadt Straßburg.
12 Stadt Augſpurg.	12 Stadt Regenſpurg.

§ 202. Claſſis vel Deputatio Secunda.

1 Chur-Maynꝛ.	1 Chur-Sachſen.
2 Chur-Cölln.	2 Chur-Pfalꝛ.
3 Salꝛburg.	3 Pfalꝛ-Simmern.
4 Burgund.	4 Sachſen-Altenburg.
5 Würꝛburg.	5 Brandenburg-Onolꝛbach.
6 Speyer.	6 Braunſchweig-Zell.
7 Augſpurg.	7 Hinter-Pommern.
8 Pfalꝛ-Neuburg.	8 Heſſen-Caſſel.
9 Ein Prälat.	9 Hollſtein.
10 Ein Graf.	10 Ein Graf.
11 Stadt Aachen.	11 Augſpurg.
12 Rothweil.	12 Nürnberg.

§ 203. Claſſis vel Deputatio Tertia.

1 Chur-Maynꝛ.	1 Chur-Brandenburg.
2 Chur-Bayern.	2 Chur-Pfalꝛ.
3 Aichſtätt.	3 Bremen.
4 Straßburg.	4 Pfalꝛ-Zweybrücken.
5 Hildesheim.	5 Sachſen-Weymar.
6 Freyſingen.	6 Braunſchweig-Callenberg.
7 Oßnabrugk.	7 Würtenberg.
8 Lüttig.	8 Mecklenburg-Güſtrou.
9 Ein Prälat.	9 Hennenberg.
10 Ein Graf.	10 Ein Graf.
11 Schletſtatt.	11 Lübeck
12 Uberlingen.	12 Ulm.

§ 204. Classis vel Deputatio Quarto.

1 Chur-Maynz.	1 Chur-Sachsen.
2 Chur-Trier.	2 Chur-Brandenburg.
3 Worms.	3 Pfaltz-Lautereck.
4 Paderborn.	4 Magdeburg.
5 Passau.	5 Eisenach.
6 Brixen.	6 Grubenhagen.
7 Basel.	7 Vor-Pommern.
8 Leuchtenberg.	8 Anhalt.
9 Ein Prälat.	9 Sachsen-Lauenburg.
10 Ein Graf.	10 Ein Graf.
11 Ober-Ehenheim.	11 Worms.
12 Schwäbisch Gemünd.	12 Speyer.

§ 205. VISITATIONIS EXTRAORDINARIÆ, Classis Quinta.

1 Chur-Maynz.	1 Chur-Sachsen.
2 Chur-Cölln.	2 Chur-Pfaltz.
3 Teutschmeister.	3 Sachsen-Coburg.
4 Trient.	4 Halberstadt.
5 Fulda.	5 Hochberg.
6 Elwangen.	6 Verden.
7 Corvey.	7 Hollstein.
8 Baden-Baden.	8 Lübeck.
9 Ein Prälat.	9 Mümpelgart.
10 Ein Graf.	10 Ein Graf.
11 Wangen.	11 Franckfurt.
12 Offenburg.	12 Rotenburg.

LXIII.

Vergleich zwischen Chur-Maynz, und Chur-Cölln, die Crönung eines Römischen Königs betreffend, de Anno 1657. a)

Demnach zwischen denen Hochwürdigsten auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herren, Herrn Johann Philippen, Ertz-Bischofen zu Maynz, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien, Ertz-Cantzlern und Churfürsten,

a) Das Recht der Kayserl. Crönung und Salbung eignet sich vermöge der G. B. *Tit. IV.* § 4. der Churfürst von Cölln zu: weil aber Chur-Cölln seit Maximiliani II. Zeiten 1562. entweder eine Sedis Vacanz oder solche Ertz-Bischöffe gehabt, welche ihres Staats oder anderer Ursachen halber die Priesterliche Weyhung nicht angenommen, gleichwohl aber das Amt der Salbung, ohne solche zu haben, nicht verrichtet werden kan, so hat Chur-Cölln geschehen lassen müssen, daß die Kayser von dem Churfürsten von Maynz gesalbet worden sind. Als sich aber Churfürst von Cölln Maximilianus

fürſten, Biſchoffen zu Würtzburg, und Hertzogen zu Francken: So dann Herrn Maximilianen Heinrichen, Ertz-Biſchoffen zu Cölln, des Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, Biſchoffen zu Hildesheim und Lüttich, Adminiſtratorn zu Brechtesgaden, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz, in Weſtphalen, zu Engern und Bullion Hertzogen, Pfaltzgrafen beym Rhein, Landgrafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Franchimont ꝛc. ſeithero ſich um deſſelben Willen Irrung und Streit erhoben, daß Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Cölln die Crönung eines erwählten Röm. Königs Ihro und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln alleine, und zwar nicht nur zu Aachen und in der Cöllniſchen Ertz-Biſchöflichen Provintz, ſondern auch durchgehends im gantzen Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation, ohne Unterſcheid, krafft zu ſolchem Ende angezogener güldenen Bulle Kayſer Carls IV zueignen, hingegen aber Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz, Kayſer Carls des Vierdten güldener Bulle nach, die Stadt Aachen zwar Ihro Durchl. und dem Ertz-Stifft Cölln geſtehen, Ihro doch und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz alle übrige Orte des Heiligen Reichs Teutſcher Nation, krafft vor ſich angezogenen alten Herkommens und Poſſeßion attribuiren wollen; Als haben beyderſeits Höchſtgedachte, Ihro Churfürſtl. Gnaden und Durchl. zu Mayntz und Cölln, vor ſich und ihre Nachkommen an dero Ertz-Stifftern zuförderſt GOtt zu Ehren, dann dem Vaterland und dero Ertz-Stifftern Land und Leuten zum Beſten, nach reiffem der Sachen Vorbedacht, ſich in der Güte einmüthig und freund-brüderlich verglichen, wie folget:

1 Wollen Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz, und dero Nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz, zu Fortpflantzung beſtändigen Wohlvernehmens, guter Correſpondentz und Freundſchaft, wann die Quæſtio, ob die Crönung an einem andern, als in der güldenen Bullen beſtimten Ort, verrichtet werden ſolle? vorkömmt, ſich nicht allein mit Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln, und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln einſtimmig erklären, ſondern auch dahin bemühen und vermitteln helffen, damit die beſagte Quæſtio im Churfürſtl. Collegio, bey Uberlegung der Capitulation, und vor der Wahl iedesmahl vorgenommen und erörtert, und die Crönung zu Aachen

lianus Henricus wieder in voller Weyhung befunden, und ſich die Salbung des Römiſchen Königs Ferdinandi IV zueignete, Mayntz aber vermeynte, das Amt der Salbung komme nur Chur-Cölln in Aachen zu: ſo erfolgte dieſſalls eine Proteſtation, ſ. *Londorp. T. VII. Act. publ. p. 48. T. VIII. L. 8. c. 64. p. 121. ſeq.* und ein heffiger Schrifft-Wechſel, ſ. die *Scriptores Bibliothecar. jur. publ.* Die Cölniſchen Gründe unterſtützt auch **Ludewig** in der Erläut. der G. B. I. Theil *p. 478. ſeqq.* Worauf es zu vorſtehenden Vergleich kommen, der auch in **Lünigs** R. *Archiv. Part. Spec.* unter **Chur-Maynz** *p. 400. ſeqq.* **Gritſchens** Grund Geſetze *P. II. p. 367. ſeq.* **C. Zieglers** *Corp. Sanct. pragm. p. 937.* wo auch die Proteſt. Maxim. Heinrichs befindlich iſt. S. von dieſem Vergleich auch die *Capit. nov. Artic. III. §. 9.* die Crönung Kayſers Carl VII. 1742 verrichtete ſein Herr Bruder, der Churfürſt von Cölln, mit Genehmhaltung Chur-Maynz, davon die Reverſe in **Moſers** *Capitul. Carl VII.* 3ten Theile *p. 50. 60.* zu finden.

werckstellig gemacht werde, nisi impedimentum legitimum obviaverit, wie die güldene Bulle selbst redet, Tit. 25 vel 28 § Invenimus &c.

2 Daß beyden Ihren Churfürstl. Gnaden, und Durchl. zu Maynz und Cölln die Würde und das Amt zu crönen, in Ihren Ertz-Bißthumen undisputirlich, und zwar iedem in seinem Ertz-Bißthum und seiner propria Diœcesi, allezeit alleine und privative zukommen soll.

3 Ob aber ausserhalb dieser beyden obgedachten Ertz-Bißthumen Maynz und Cölln, die Crönung in ein gen deren unterhabenden Suffraganeaten, oder in andern ausser denen Ertz-Bischoflichen Maynz- und Cöllnischen Provintzen gelegenen Ertz- und Bißthumen geschehen würde, alsdenn soll dieselbe alternative von beyden Herren Churfürsten, Maynz und Cölln, verrichtet, und also ausser Aachen, und denen von beyden Churfürsten sich vorbehaltenen ihren eigenen Diöcesen und Ertz-Bißthumen, im gantzen Heiligen Römischen Reich zwischen ihnen der Crönung halber, eine durchgehende Gleichheit ins künfftige gehalten werden.

4 Daferne die Crönung ausser denen Maynz- und Cöllnischen Ertz-Bißthumen, es sey inn- oder ausserhalb beyderseits Diöcesen vorgenommen werden solte, alsdenn sollen bey obgemeldter Alternation Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln den Anfang machen, worzu Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz, zu mehrer Bezeugung ihrer treuen freundbrüderlichen Affection, nicht alleine sich freywillig erkläret, sondern dabenebenst auch des Erbietens seyn, bey nächster Wahl und deren Capitulation dahin bestmöglichst zu cooperiren, damit diese ietztbevorstehende Crönung in der Stadt Cölln, (weil etwa wegen des kurtz hiebevor zu Aachen vorgegangenen Brandschadens der Accommodation halber, daselbsten es unbequem fallen dürffte,) verrichtet werden möge.

5 Solle dieser Vergleich nicht alleine von beyden Herren Churfürsten unterschrieben, sondern auch von beyden Dom-Capituln zu Maynz und Cölln mit bewilliget, und zu ewigen Tagen hierauf einmüthiglich, fest und unverbrüchlich gehalten, auch andere Explicationes, Extensiones, oder Limitirungen darinnen keineswegs zugelassen, vielweniger sonsten das geringste dargegen attentiret werden.

Dessen allen zu Urkund haben beyde höchstgedachte Ihro Churfürstl. Gnaden und Durchl. Maynz und Cölln, für sich und ihre beyderseits Nachkommen an Dero Ertz-Stifftern fünf dieser verglichener Receß unterschrieben und versiegelt, welche auch beyde hoch-würdige Dom-Capitul zu Maynz und Cölln mit bewilliget, und zugleich vollzogen haben, darob ein Original Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz, eines Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln zu dero Archive, auch iedem Dom-Capitul eines, und dann eines zur Reichs-Cantzley ausgeantwortet und verwahrlich aufbehalten werden solle. Geschehen den 16 Junii des 1657 Jahres.

L. S.	L. S.	L. S.	L. S.
Elect. Mog.	Elect. Colon.	Capit. Mog.	Capit. Colon.

LXIV.

LXIV.

Chur-Mayntzische Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Ordnung, 6 August. de A. 1658. *a*)

Demnach der Hochwürdige Fürst und Herr, Herr Johann Philippus, Ertz-Bischoff zu Maynt, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler, und Churfürst, Bischoff zu Würtzburg, und Hertzog in Francken, ꝛc. nun eine Zeit hero wahrnehmen und verspühren müssen, daß unter vorgegangenen Kriegsläuften bey dem Kayserl. Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Amt in einem und andern verschiedene Unordnungen und Mißbräuche eingerissen, und dadurch dasselbe nicht wenig in Abgang gerathen: Als hat auch Se. Churfürstl. Gnaden dahero, in Kraft tragenden Ertz-Cancellariats, obliegen und gebühren wollen, hierinnen in Zeiten Einsehens zu haben, und auf behörige Remedirung zu gedencken, damit sothanes Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Amt in seinem Esse erhalten, einfolgentlich die Diener ihre Besoldung richtig erlangen, auch die übrige Cantzley-Nothdurfft herbey

a) In dem teutschen Reiche sind eigentlich drey Cantzleyen; die Reichs-Cantzley auf dem Reichs-Tage, welche auch die Chur-Mayntzische genennt wird; die Cantzley des Reichs-Hofraths, die auch bisweilen den Nahmen der Reichs-Cantzley führet, und die Cantzley des Cammer Gerichts. Der Churfürst von Maynt hat als Reichs-Ertz-Cantzler die Ober-Bothmäßigkeit über selbige, s. Capit. nov. Artic. XXV. § 1. und bedienet man sich in selbigen nur der teutschen und lateinischen Sprache. Die Oestereichische Cantzley hat erst unter Ferdinand II. a. 1620. einen eigenen Cantzler bekommen. Vor dem wurden alle Sachen in der Reichs-Cantzley aufgehoben, und zu Ersparung der Kosten von den Reichs-Vice-Cantzler besorgt. Nachdem die Cantzleyen von einander abgesondert zu werden anfiengen, so entstanden bald Gravamina; die Oester. wollte sich anmassen, Standes-Erhöhungen auszutheilen, und bediente sich auch des Kayserl. Styli. Indeß sind doch alle Vergleiche, Friedens-Wahl und andere öffentliche Affaires, welche das Hauß Oesterreich insbesondere angehen, noch lange Zeit hernach vor die Reichs-Cantzley gezogen, und allererst unter Kayser Josephs und Carl VI. Regierung ist die völlige Separation vor sich gegangen. Da auch des Kaysers Archiv, oder eigentlicher zu reden, die geheimde Reichs-Hof, und die Reichs-Hofraths Registraturen ein Theil der Reichs-Hof-Cantzley sind, so machte Oesterreich a. 1741 und 1742 grosse Schwierigkeiten wegen Extradirung der Acten. s. Mosers Staats-Historie von Deutschland unter K. Carl *VII. P. I. Lib. I. Cap. 8. p. 296. seqq.* Von diesem Kayserl. Archiv ist also das Reichs-Archiv zu unterscheiden, welches auch die Reichs Cantzley heisset, und sich zu Maynt befindet, und daher in den ältern R. A. z. E. d. a. 1542. § 135. auch die Mayntzische Cantzley genennt wird. S. *Uffenbach de Consilio aulico Imp. in Mantissa III. p. 36.* Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. I.* Fortf. 2. *p.* 218. *seqq.* Sammlung der R. A. in der Zugabe *p.* 87. 91. Gritschens Grund Gesetze *P. I. p.* 872. add. *Capit. nov. Artic. XVII.* § 17. *Art. XX.* § 10. Man findet auch bey den *Uffenbach* c. l. die R. Hofraths Cantzley-Tax-Ordnung Kaysers Ferdinandi I. d. a. 1559. und Maximiliani II. d. a. 1570. ingleichen die Chur-Mayntzische Reichs-Cantzley-Tax-Ordnung d. a. 1610. auch befinden sich p. 46. einige Cantzley *Decreta.*

geschafft, und dardurch Ihrer Kayserl. Majestät, und des H. Reichs Dienste um so viel mehr und besser befördert werden mögen, allermassen sie dann nicht unterlassen, hierüber gründliche Information einzuziehen, und neben demjenigen, so allbereit auch der ietzigen Kayserl. Wahl-Capitulation einverleibet worden, solche Verordnung zu thun, wie eines und andern halben hernach folget.

Und zwar erstlichen, nachdem Ihro Churfürstliche Gnaden wahrgenommen und befunden, daß die bißher gebrauchte Tax-Roll, nach gestalten ietzigen Zeiten und vorfallenden Expeditionen, nicht allein sehr unrichtig, und mehrentheils auf eine Transaction mit den Partheyen gerichtet ist, benebens auch besagten Partheyen unter einem und andern Vorwand unläßige Spesen aufgebürdet werden wollen, wodurch dann nicht allein grosse Unordnungen, sondern auch viel Klagen und Beschwerden entstanden, also haben auch zu künfftiger Verhütung dessen allen, dieselbe eine rechtbeständige Tax-Roll, wie und was gestalt ins künfftige alle und iede taxbahre Brieffe beym Tax-Amt taxirt werden sollen, dergestalt abfassen lassen, wie sub Lit. A. hernach folget; und befehlen darauf den Tax-Bedienten hiemit, und in Krafft dieses, gnädigst und ernstlich, und bey Vermeydung höchster Ungnad, daß sie von nun an ins künfftige derselben also, ohne alles anderes paciſciren, in allem beständiglich und stricte nachgeleben, demnach die taxbahre Brieffe taxiren, und niemanden darüber, ausser was die gebührende Regalia und privilegirte Cantzley-Jura betrifft, im geringsten mit einigen andern Abförderungen, sie haben auch Nahmen, wie sie wollen, beschweren, viel weniger sich über die in der Cantzley-Ordnung gesetzte zehen Gülden, einiger Freyhung oder Moderation, ohne Ihrer Churfürstl. Gnaden mit eigenen Händen unterschriebenen Scheins, unternehmen sollen, und damit auch den Partheyen alle ungleiche Vermuthungen vortheilhafftigen pacilcirens um so viel mehr benommen werden mögen, so solle diese Ihrer Churfürstl. Gnaden neu aufgerichte Tax-Ordnung im Tax-Amt und der Cantzley offentlich angeschlagen werden, damit ein ieder, so taxbahre Brieffe zu erheben hat, sich darnach richten, und um desto weniger einer ungeziemenden Ubernahm zu beschweren Ursach haben könne, massen dann auch dieselbe, nach erlegter Tax-Gebühr, weder von ihnen den Tax- oder einigem andern Cantzley-Bedienten, mit Ausfertig- und Extradirung der Brieffen, im geringsten nicht aufgehalten werden sollen.

Und weilen auch Secundo, eine Zeit her der Tax-Gegenschreiber beyseit gesetzt worden, als befehlen und verordnen Ihre Churfürstl. Gnaden hiemit gnädigst, daß hinführo der Reichs-Hof-Cantzley-Registrator Pivius, in Krafft hiebevor ertheilten Befelchs, an seines Antecessoris Georg Dieterlein statt, die Gegenschreiberey wiederum beym Tax-Amt vertreten, keiner ohne den andern das geringste nicht handeln, sondern alles und iedes, so das Tax-Ampt berührt und darvon dependirt, conjunctim verrichten, und darüber einer so wohl als der ander, wie Herkommens und die alte Ordnungen vermögen, seine Rechnung führen und ablegen solle; iedoch soviel,

soviel, bey Einnahm und Ausgab des Gelds, das Zahlen betrifft, wollen wir den Gegen-Schreiber, welchen es ohne diß nicht angehet, wegen anderer ihme bey der Registratur obliegender Verrichtungen nicht beladen haben, damit keine falsche Sorten angenommen, auch in dem Zahlen keine Mängel oder Irrungen vorgehen, sonsten aber solle der Gegen-Schreiber in allem übrigen sich, seiner dißfalls habender absonderlicher Instruction gemäß, verhalten.

Und nachdem allen nicht weniger Tertio, beym Tax-Amt, in deme ein grosser Mißbrauch verspühret worden, daß wann nur allein Ihre Kayserl. Majestät, zu der Recreation sich eine Meilwegs, zwo oder drey von der Stadt Wien, als nach Ebersdorff, Laxenburg, und andere in Nieder-Oesterreich gelegene Orth begeben, diejenige Cantzley-Bediente, so deroselben folgen, dannoch die doppelte Besoldung auch prätendiren wollen, dardurch aber das Tax-Amt dergestalt beschwert, daß endlich die ordinari Besoldung nicht gereichet werden könne, und eben dahero deren Rückstand so hoch aufgeschwollen, Ihre Churfürstliche Gnaden auch solches für unbillich erachten müssen, zumahlen sie Bediente in solchen geringen Reisen die Kost bey Hoff empfangen, und dabey keine absonderliche Spesen ihrer Haußhaltung zu führen haben; als verordnen sie hiemit gnädigst, daß hinführo die doppelte Besoldung weiter keine statt haben, oder aus dem Tax-Amt gereichet werden solle, es seye dann, daß Ihro Kayserl. Majest. mit dero völligen Hoff-Stadt, und etwas in die Ferne reisen, wie dann auch solche Duplirung auf den Reisen inskünfftig anderer Gestalt nicht, als auf die einfache Besoldung, nicht aber die aus Gnaden beschehene Additiones zu verstehen seyn, oder dahin extendirt werden solle.

Ebenergestalt ist auch Quarto Ihrer Churfürstl Gnaden zu vernehmen vorkommen, daß eine Zeit her verschiedene nahmhaffte Taxen ins Tax-Amt nicht gelieffert worden, sondern ein und andere von den Cantzley-Verwandten und Bedienten dieselbe selbsten eigenmächtig zu sich gezogen und darmit sich bezahlt gemacht, welches dann nicht allein beym Tax-Amt grosse Confusion, sondern auch dieses verursacht, daß allein etliche und zwar nur diejenige, so solche Gelegenheit in Händen gehabt, völlig, andere aber gar nicht bezahlt, und gegen einander zu Zwietracht und Widerwillen bewegt worden, dahero dann, zu künfftiger Verhütung dessen, Höchstgedachte Ihre Churf. Gnaden hiemit gnädigst und ernstlich befehlen, daß von nun an, und inskünfftige niemanden die taxbahre Expeditiones dem Tax-Amt vorenthalten, noch deren daro schuldiger Gefälle im geringsten sich mächtigen, sondern ein ieder seine Besoldung aus Händen des Taxatoris, gegen behörigen Schein erwarten, und die Tax-Gelder iederzeit immediate zum Tax-Amt einlieffern lassen, der Taxator und Gegen-Schreiber auch einige Expedition nicht extradiren sollen, sie haben dann zuforderst die davon gebührende Tax-Gefäll zu ihren eigenen Händen empfangen; und damit künfftig ein oder anderer wegen ungleicher Austheilung der Bestallung um so viel weniger sich zu beschweren Ursach haben möge, so solle der Taxator und

Gegen-Schreiber daran seyn, daß iedesmahls die eingehende Mittel, und zwar in dem Valor, wie sie erlegt werden, unter die Diener, nach Proportion ihrer Bestallung, von Qvartalen zu Qvartalen, mit durchgehender Gleichheit ausgetheilet, und zwar iederzeit vor allen Dingen, die lauffende Salarien abgetragen, und wann etwas übrig seyn wird, alsdann auch damit die Restanten der Besoldungen und Gratialen ebenmäßig der Proportion nach abgestattet werden. Wobey aber Ihre Churfürstl. Gnaden dieses den Wittiben und Waisen zum besten zugeben und gönnen, daß, weilen mit tödtlichen Hintritt ihres respective Manns oder Vaters, alle andere Emolumenta und Nahrungs-Mittel gefallen, ihnen, absonderlich aber denenselben, welche geringen Vermögens seynd, und die Zuwartung, biß ihnen der Rest bezahlt würde, sehr beschwerlich fallen thut, in Anschlag ihres habenden Hinterstands, bey Abführung der lauffenden Ordinari-Besoldung, auch iedesmahls so viel als dem Verstorbenen im Leben gebührt hätte, biß zu völliger Contentirung würcklich gereichet werden solle.

Und gleichwie auch fünfftens, der Registrator mit Aufsuchung, collationiren und registriren, in der Registratur die Mühe haben muß, so solle ihm auch das Zuläßige vidimiren, in vorkommenden Reichs-Hof-Raths- und Cantzley-Sachen, krafft voriger Ordnungen, allein gelassen, und demselben von niemand dißfalls vor- oder eingriffen werden.

Dieweil auch sechsstens, indeme bißhero grosse Unordnungen und Excess verspüret worden, daß, wo ein oder anderer, aus bewegenden Ursachen und Gnaden, eine Addition seiner Bestallung erlangt, der Successor solches gleich vor eine Ordinari-Bestallung angenommen und prätendirt, und endlichen dadurch die Bestallungen nach und nach also gestiegen, daß, wofern hierinnen nicht remedirt werden solte, solche mit der Zeit dem Tax-Amt abzustatten unmöglich fallen würde, haben dahero zu Vorkommung dessen Ihre Churf. Gnaden, wie sub Lit. B und C hie beygefügt, nicht allein eine beständige Verzeichnüß, wie viel Diener hinführo beständiglich bey der Cantzley seyn, sondern was auch ein ieder aus denselben für eine eigentliche Besoldung aus dem Tax-Amt haben solle, verfertigen und hierbey fügen lassen, mit dem gnädigsten Befelch, daß inskünfftige die neue Diener demnach und anderer Gestalt nicht besoldet, noch den Tax-Bedienten in ihrer Rechnung ein mehrers paßirt werden soll, gestalten dann auch höchstgedachte Ihro Churfürstl. Gnaden sich dahin gnädigst resolvirt, daß, wofern ein oder ander aus den Bedienten künfftig, wegen seiner langwierigen treugeleisten Dienste, einige Gnade würde meritirt haben, solche ihme nach Befindung, zu Verhütung dergleichen schädlicher Consequentien, nicht per additionem seiner Bestallungen, sondern semel pro semper, vermittelst Benennung eines gewissen Qvanti, wiederfahren solle, iedoch sollen diejenige, so allbereit vorhero aus bewegenden Ursachen einige Additiones, über die ietzige Ordinari-Bestallung, empfangen haben, und noch im Leben seyn, deren bewilligter

ter massen ad dies vitæ geniessen, nach ihrem Tod aber solche Zubuß allerdings wiederum caßirt und abgethan seyn.

Damit auch, zum siebenden, die taxbahre Expeditiones so wohl, als die darab fallende Tax-Gelder, um so weniger unterschlagen werden, so solle inskünfftige ein beständiges Register auf der Cantzley offentlich gehalten, und in dasselbige iedesmahls alle taxbahre Expeditiones von den Cancellisten, so solche schreiben, fleißig eingetragen werden, damit so wohl der Tarator und Gegen-Schreiber, als ieder Cantzley-Verwandter, was allemahl in die Theilung kommen, wissen möge, sich darnach richten, auch auf allen zweiffelhafften Fall, die Tax-Rechnung dargegen gehalten, und aller vortheilhaffte Gesuch dadurch um so viel mehr abgeschnitten werde.

Alldieweilen auch nicht weniger achtens verspührt worden, daß eine Zeit her verschiedene Taxbahre Sachen in forma Decreti ausgefertiget, und dadurch dem Tax-Amt die Tax-Gefälle entzogen worden, so sollen inskünfftige dergleichen Expeditiones unterlassen, und iedesmahls ein- und andere Taxbahre Ausfertigung anderer Gestalt nicht, als in bißheriger gewöhnlicher Form beschehen, und zum Tax-Amt gebührender massen gelieffert werden.

Und weilen neundtens in der alten Reichs-Cantzley-Tax-Ordnung absonderlich versehen, daß keine Taxbahre Expeditiones ohn registrirt extradirt werden mögen; Als solle hinführo der vorhandene Reichs-Cantzley-Diener iedesmahls die in der Rolle von Ihrer Kayserl. Majestät subscribirte ihme zukommende Taxbahre Brieffe immediate dem Registratori, als zugleich Tax Schreibern, Originaliter in seine Verwahrung dergestalt zustellen, daß hievon dem Taxatori iedesmahls eine ordentliche von dem Cantzley-Diener verfaste, aber von dem Gegen-Schreiber unterschriebene Specification der gelieferten Rolle durch den Cantzley-Diener zugestellt, von dem Taxator aber, über die gelieferte Taxbahre Expeditiones, dem Registratori eingelieffert werden solle.

Nachdem auch 10tens vorkommt, daß unterschiedliche Taxbahre Sachen, und sonderlich die offene und verschlossene Kayserl. Reichs Hofraths-Commißiones, mit der Roll nicht in das Kayserl. Tax-Amt gelieffert, sondern zu grossem Abgang dieselbe von denen Secretarien privatim expedirt, und hierdurch dem Tax Amt selbige Tax-Gelder entzogen werden, als sollen die Cantzley-Diener hinführo solche verschlossen, oder öffentliche Kayserl. Commißiones iedesmahls dem Tax-Amts-Gegenschreiber, gleich andern Taxbahren Brieffen zu lieffern, und in seine Tax Roll Specification zu bringen, gehalten seyn.

Es sollen auch 11tens die Stands-Erhöhungen, und andere Privilegien von den Cancellisten, bey Verlust ihres Schreib-Gelds, ausführlich concipirt, mit dem Registratorn collationirt, und zur Registratur gelieffert werden, damit hiernächst, auf den Fall die Originalia etwan durch

Unglück

Unglück den Partheyen entkommen, selbige um so ehender wiederumb rescribirt, und ausgefertigt werden können.

So sollen auch 12tens, künfftig iedesmahls von den Taratorn und Gegenschreibern die Rechnungen, sambt darzu gehörigen Uhrkunden und Bescheinigungen, mit sicherer Gelegenheit, von Qvartalen zu Qvartalen ohnfehlbahr richtig zu Ihrer Churfürstl. Gnaden Hofstadt eingeschickt werden, gestalten dann Ihro Churf. Gnaden aus dero Hof- und Cammer-Rath zwo Personen hierzu deputirt, welche dieselbe iedesmahl alsobald vor die Hand nehmen, examiniren und darüber, wo nöthig, Erleuterung begehren; Folgends deroselben daraus unterthänigst referiren sollen, damit dann darauff dieselbe, befindenden billigen Dingen nach, ohne Verzug justificirt, und darüber behörige Absolution-Brieffe ausgefertigt werden mögen, dahero dann die von den Freysingischen Erben noch abgehende, auch des zeitlichen Taratoris von Lindenspühr und Johann Georg Mertzen ohnabgehörte Rechnungen, ehist an Ihro Churfürstl. Gnaden Hof eingeschickt, und von den darzu verordneten Räthen examinirt werden sollen.

Dieweil auch bißhero wegen der Beholtzung grosse Unordnung verspührt, und in den Rechnungen eine weit grössere Anzahl, als zuvor iemahls, beygebracht worden, als solle der Tarator und Gegenschreiber inskünfftige hierinnen fürsichtiger seyn, dasselbe iedesmahl zu rechter wohlseyler Zeit einkauffen, und darüber zween Körbstöck halten, auch auf den Verbrauch fleißig Achtung geben, und die Austheilung nicht weitläufftiger machen, als zuvor gewesen.

So viel im übrigen die Cantzley-Jura und Bibalia betrifft, da lassen es ihre Churfürstl. Gnaden nochmahlen bey dem zwischen beyden der Teutschen und Lateinischen Expeditionen beschehenen, und von Ihro approbirten Unions-Vergleichung ungeändert bewenden, iedoch dergestalt, daß weilen der Tarator nunmehr, bey wieder angeordnetem Tax-Gegenschreiber, sein Ampt selbst wieder versehen kan, solchen falls aber dem Tax-Ambts-Verwaltern Mertzen seine von ihme Taratoren gehabte Emolumenta entzogen werden, als solle demselben an dessen statt, die durch Absterben des gewesenen Registratoris Georg Dietherleins wiederumb der Cantzley heimgefallene Portion, neben seiner vorhin gehabten aus dem Bibal, so lang er in diesen Diensten seyn, und die Tax-Amts-Verwaltung führen wird, die Zeit Lebens zukommen, nach dessen Tod aber dieses zu fernerer Ihro Churfürstl. Gnaden gnädigster Verordnung gestellt bleiben.

Demnach auch ein merckliches daran gelegen, daß die Reichs-Cantzley-Registratur in guter Ordnung, und bey darzu dienlichen Subjectis erhal-

erhalten, als solle inskünfftig bey Abgang des zeitlichen Registratoris iederzeit der Aelteste aus den Registranten umb deßwillen, daß demselben iedes besser als dem Neuankommenden kundig, succediren, und demselben ohne erhebliche Ursachen kein Frembder vorgezogen werden.

Demnach gleichfalls zum öfftern Klagen vorkommen, daß die Partheyen, deren Agenten und Sollicitanten bey der Reichs-Cantzley, so wohl mit den Expeditionibus über die behörige Zeit aufgehalten, als sonsten über die Gebühr am Geld übernommen, auch mit ungeziemender Anforderung mercklich beschwert werden, und dann dißfalls anderwertliche Fürsehung zu thun, die Noth erfordern will; Als ist Ihro Churfürstl. Gnaden ernstlicher gnädigster Befelch, daß in das künfftige ein ieder von den Cantzley-Verwandten, dem einige Sache zu concipiren, copiren, oder sonsten zu expediren unter Händen kommet, deren alsobald sich würcklich unterziehe, und die Partheyen aus Ursachen einer anwartenden Recompens, oder sonsten keinesweges mit der Expedition aufhalten, weniger dieselbe wider die Ordnung über die gebührende Ordinaria Jura, mit einiger weiterer Forderung und Geld-Abnahme, bey Verlust seiner tragenden Function, graviren solle.

Schließlichen, damit in den Expeditionibus umb so weniger Hinderung beschehe, sollen die Secretarien und Concipisten, neben andern, iedesmahls, vermög der Cantzley-Ordnung, zu rechter Zeit auf der Cantzley erscheinen, und deme, was ihnen ad expediendum aufgegeben, fleisig abwarten, wie dann ingleichem der Taxator, und dessen Gegenschreiber gleichfalls sich täglich auff der Cantzley einfinden, und den Partheyen, so sich wegen Auslösung der Expeditionen anmelden, daselbsten ihre behörige Abfertigungen geben, darneben alle zum Tax-Amt gehörige Bücher, zu deren besserer Verwahrung, in ihren gewöhnlichen Orten liefern sollen.

Welches alles dann mehr höchstgedachte Ihre Churfürstl. Gnaden also, zu des Tax-Ampts Wiederaufnehmung, zu verfügen eine unumbgängliche Nothdurfft befinden, und versehen sich gnädigst, ein ieder, dem es gebührt, demselben also gebührend geleben werde, massen Sie dann auch dieselbe gnädigst und ernstlich erinnern, und im übrigen es bey vorigen von ihren Lob-seeligsten Vorfahren ertheilten Memorialien, wie auch Tax-Gegenschreibers particular Instruction, so fern hierin kein anders disponirt worden, ungeändert bewenden lassen; Signatum Franckfurt am Mayn, unter deroselben eigenhändigen Subscription, und aufgedrucktem Cantzley-Secret, den 6 Aug. An. 1658.

LXV.

LXV.

Erneuerte Chur-Maynzische Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Ordnung, wie inskünfftige alle und iede Kayſ. Privilegia, und andere Taxbahre Brieffe, bey dem Reichs Hof-Cantzley-Tax-Ampt taxiret werden ſollen, de An. 1659. 6 Jan. *a*)

Für einen Fürſten-Brief ohne Unterſchied der Nationen, Tax	fl. 12000
Subſcription-Regal für einen Vice-Cantzler	1200
Dem Secretario	600
Cantzley-Jura	1200
Für das Fürſtl. Prädicat Durchleuchtig	6000
Subſcription-Regal dem Vice-Cantzler	600
Secretario	300
Cantzley-Jura	600
Für ein Marcheſen-Brieff	6000
Dem Vice-Cantzler	600
Secretario	300
Cantzley-Jura	600
Für einen Grafen	4000
Dem Vice-Cantzlern	600
Secretario	300
Cantzley-Jura	400
Fürs Prädicat Hoch- und Wohlgebohrn	400
dem Vice-Cantzlern	36
Secretario	18
Cantzley-Jura	100
Fürs Prädicat Wohlgebohrn	200
dem Vice-Cantzler	24
Secretario	12
Cantzley-Jura	50
Für einen Freyherrn	2000
dem Vice-Cantzler	300
Secretario	150
Cantzley-Jura	200

Pro

a) S. *Uffenbach de Conſilio aulico in Mantiſſa III. p. 41. ſeqq.* Lünigs R. *Archiv Part. gen. p. 380. ſeqq.* Zugabe zu der Samml. der R. A. *p. 87-91.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. I. p. 879.* Weil überhaupt die Cantzleyen von dem Tax erhalten werden, ſo ſoll ſelbige nicht allzuſehr moderirt werden, da aber der Tax allein von Chur-Maynz regulirt wird, ſo haben die Stände viel Beſchwehrden daruber geführet. add. Capit. nov. Artic. XVII. § 17. Artic. XXII. § 9. 10.

Pro Nota.

In allen diesen Expeditionibus kommen zwar für die Guldene Bull 40 Ducaten, und fürs Macherlohn 6 Ducaten ein, es bleibt aber zu der Partheyen Belieben gestellt, ob sie die Bull oder aber das Sigill haben wollen, auff diesen letztern Fall sie dann die Libells-Unkosten, als 12 fl. und 1 fl. 30 kr. fürs Capsel zu zahlen schuldig.

Ein Ritter-Brieff	fl. 300
Vice Cantzlern	60
Secretario	30
Jura Cancell.	70
Freyheit sich Edel von einem Ort zu schreiben	100
Vice-Cantzlern	18
Secretario	9
Jura Cancell.	21

Pro Nota.

Wann ein Graf- oder Herrschafft, auch andere Güter, zum Fürstenthum, Grafschafft, Herrschafft, oder Adelichem Freysitz erhöhet wird, soll iedes nach obgesetztem Tax, ad alterum tantum æstimiret werden. Ein Nobilitation, und zwar nur ein Helm in communi forma fl. 130

Vice-Cantzler	36
Secretario	18
Cantzley-Jura	40

Ein neue Nobilitation mit zwey Helmen, oder zu einer alten Nobilitation, die sonst nur einen Helm hat, noch einer per Unionem, oder durch neue Bewilligung kommt, wird obbesagter Tax vermehrt mit fl. 100

Vice-Cantzler	18
Secretario	9
Cantzley-Jura	21

Pro Nota.

Kömmt zu solcher Nobilitation von unten specificirten Privilegiis eines, oder mehr darzu, so wird die bey demselben angesetzte Tax und Jura, auch nach Proportion darzu geschlagen und vermehrt, massen dann solche Privilegia und Freyheiten in den Relationen specificirt, und in Rechnungen expresse eingebracht werden sollen.

Confirmatio Nobilitationis und Melioratio des Wappens ohne Zusatz eines neuen Helms, und andern Freyheiten fl. 100

Vice-Cantzler	18
Secretario	9
Denominatio sich von, auff oder zu schreiben, Tax	30
Vice-Cantzler	6
Secretar.	3
Jura Cancell.	6

Pro

Pro Nota.

Exemptio personalis, oder bürgerliche Amt, fori, Roth Wachs, Freyheit, Schutz und Schirm, Schadloß-Brieff, Salvaguardia, Jus emigrandi, Bona emendi & Castra ædificandi, ieder an Tax und Juribus, als ietzt gedachte Denomination, wann auch gleich ein oder anderes absonderlich ausgefertiget werden solte. Wofern auch Brüder dem Diplomati, es seye nun gleich was Stands oder Privilegien da wollen, inseriret werden solten, so solle zwar der erstere die völlige obbenannte Tax-Jura und andere Gebühr, die andere Brüder aber, so viel deren seyn, ein ieder allein ein Drittel derselben zahlen, hingegen aber solle es mit den Vettern und Collateralen, also noch fürter, wie bißhero geschehen, observiret werden, daß nehmlich ein ieder, so viel ihrer in einem Privilegio inserirt werden, und unter ihnen kein Bruder ist, so viel zahlen solle, als wann er absonderlich erhebt worden.

Ein Palatinat in solita forma, Tax	fl. 200
Vice-Cantzler	36.
Secretario	18
Cantzley-Jura	50

Pro Nota.

Wird ein Palatinat in solita forma ad Descendentes, iedoch ad certam generationem & numerum personarum gegeben, so ist die Tax und Jura dafür wenigst dreyfach, wobey die Clausul iedesmahl zu annectiren, dafern sie sich darzu qualificiren werden: Kommen aber andere, in dieser Roll hin und her specificirte Privilegia mehr, als sonst bräuchlich ist, darzu, so solle auch die Tax und alles nach der ausgesetzten Summ augmentirt werden. Was für ein hohes Palatinat, solches ist aus den alten Büchern zu ziehen.

Pro Nota.

Wann von obbemeldten Privilegien, oder Standswerbung eine Renovation gesucht wird, kommt der halbe Theil der ausgesetzten Tax und Jurium darfür.

	fl.
Geheimen Raths-Titul Tax,	200
Vice-Cantzlern	30
Secretar.	15
Cantzley-Jura	45
Reichs-Hof-Raths-Titul, Tax	100
Vice-Cantzlern	18
Secretar.	9
Cantzley-Jura	21
Kayserl. Dienst-Brieff, Tax	50
Vice-Cantzlern	12
Secretario	6
Jura Cancell.	18

Bürger-

Bürgerlicher Wappen-Brieff mit Löwen und Cron	fl. 40
Jura	12
Equites Auratos creandi facultas	500
Vice-Cantzlern	40
Secretar.	20
Jura Cancell.	100
Nobiles creandi facultas, Tax	300
Vice-Cantzlern	36
Secretario	18
Jura Cancellariâ	70
Für eines Artzts Privilegium	60
Jura	10
Hof-Freyheiten, vor ein: Handelsmann, Tax	80
Jura	24
Handwercksmann, Tax	50
Jura	15
Gantze Zunfft, Tax	200
Vice-Cantzlern	18
Secret.	9
Jura Cancell.	50
Patriciat-Tax	1000
Vice-Cantzlern	48
Secret.	24
Jura Cancell.	76
Doctorat-Tax	100
Vice-Cantzlern	12
Secretario	6
Jura Cancell.	24
Poetæ Laureati creatio, Tax	50
Jura	20
Notariat-Tax	25
Ætatis Venia, für einen Fürsten	2000
Vice-Cantzlern	60
Secret.	30
Jura Cancell.	100
Ætatis Venia, für einen regierenden Grafen	500
Vice-Cantzlern	36
Secret.	18
Jura	70
Ætatis Venia, für einen Freyherrn	200
Vice-Cantzlern	24
Secretario	12
Jura	50

Primogenitura.	Für einen Fürsten	5000
	Vice-Cantzlern	300
	Secret.	150
	Jura	300
	Für einen Marchesen	2000
	Vice-Cantzlern	300
	Secret.	150
	Jura	200
	Für einen Grafen	1000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretar.	50
	Jura	100
Legitimatio ad honores	Wanns Fürsten-Kinder	3000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretario	50
	Jura	150
	Für einen Grafen	1500
	Vice-Cantzlern	150
	Secret.	50
	Jura.	100
	Für einen Freyherrn	300
	Vice-Cantzlern	36
	Secretario	18
	Jura	50
	Für Adeliche Kinder	150
	Vice-Cantzler	24
	Secret.	12
	Jura	45
	Für Bürgerliche und andere Kinder	60
	Jura	18
Restitutio ad honores		60
Jura		18

Pro Nota.

Hierbey ist auch qualitas Personarum zu observiren, und nach Proportion eines ieden Stands und Person zu taxiren.

Protectorium.	Für einen Fürsten	500
	Vice-Cantzlern	24
	Secret.	12
	Jura	78
	Für einen Grafen	200
	Vice-Cantzlern	18
	Secret.	9
	Jura	36

Für

Protectorium	Für einen Freyherrn	fl. 80
	Jura	24
	Für ein Commun, Stifft, oder gesamte Reichs-Stadt, aus den Vornehmsten	300
	Vice-Cantzlern	24
	Secret.	12
	Jura	88
	Für eine kleine Reichs-Stadt	150
	Vice-Cantzlern	18
	Secret.	9
	Jura	36
	Für einen Bürger	30
	Jura	9
a Banno Absolutio	Für einen Fürsten	2000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretario	50
	Jura	150
	Für einen Grafen	500
	Vice-Cantzlern	36
	Secretario	18
	Jura	80
	Für einen Freyherrn	300
	Vice-Cantzlern	36
	Secretario	18
	Jura	60
	Für eine fürnehme Reichs-Stadt	2000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretario	50
	Jura	150
	Für eine Ritterschafft, Commun, oder kleine Reichsstadt	1000
	Vice-Cantzlern	60
	Secretario	30
	Jura	100
Iniversitatis erectio		2000
Vice-Cantzlern		150
Secret.		30
Jura Cancell.		150

Gymnasii erectio		fl. 1000
Vice-Cantzlern		60
Secret.		30
Jura Cancell.		100
Monetandi Privilegium		2000
Vice-Cantzlern		150
Secret.		50
Jura Cancell.		150
Druckerey-Privilegium		400
Vice-Cantzlern		36
Secret.		18
Jura Cancell.		120
Impressorium von iedem Jahr		2
oder nach Gestalt des Operis		3
Moratorium von iedem Jahr		20
Retractus & Emptionis primæ Jus		1000
Citatio	von iedem, Tax	fl. 16
Iuhibitio		
Compulsoriales		
Mandatum Arctius		
Executoriales		
Commißiones offen und verschlossen		
Gesuchter Belehnung Documentum		10
Servitutis præstitæ Testimonium		6
Kayserliche Patent und Glaid für Gewalt zum Rechten		10
Patent keinen Eintrag zu thun		12
Patent zur Kriegs-Werbung		24
Patent contra die Unterthanen		9
Gehorsam-Brieff		4
Geleit- und Paß-Brieff		22
Paß-Brieff für einen Handelsmann		9
Gemeiner Paß-Brieff		4
Indult zur Lehen-Empfängniß für einen Fürsten iedes Monats		15
Für einen Grafen oder Freyherrn iedes Monats		10

Pro Nota:

Hierbey ist zu wissen, daß die Teutsche Fürstliche Belehnungen keinen Tax, sondern nur allein die Hof-Aemter bezahlen, da aber der Fall kommt, daß

daß ein solches Lehen oder Regal, nach Absterben einer Linie auf eine andere fallen thut, ist zum erstenmahl nach Beschaffenheit des Lehens davon eine gewisse Tax und Jura zu bezahlen, und sollen in solchen Fällen der Taxator und Gegenschreiber iedesmahls eine proportionirte Lehen-Tax aufsetzen, iedoch auch vorhero, ehe solche denen Partheyen angesetzt wird, mit dem Herrn Reichs-Vice-Cantzlern hieraus communiciren und sich eines gewissen vergleichen. So offt von obbesagten und folgenden Sachen Renovationes und Confirmationes gesuchet werden, ist iedesmahls der halbe Tax und Jura zu bezahlen.

Precum Primariarum ratione, wie auch so viel Privilegiorum Confirmationes, und Feudorum Renovationes betrifft, bleibt es dißfalls bey denen gewöhnlichen Tax-Amts-Büchern. Was aber nachfolgende Sachen, als

De non appellando Privilegia
Fori Electiones
Jahrmärckt
Niederlagen
Nachsteuer
Zoll
Weg-Geld
Prorogationes derselben
Kayserl. Consens über Witumb
Consens, Lehen zu verkauffen
Consens, Gelder auf Lehen zu nehmen
Expectantz darauf
Präsentationes zu einer Stadt-Mauer
Herrn Lehen-Pfründt
Confirmationes
- Testamentorum
- Fidei Commissorum
- Dotis
- Donationis
- Tutoriorum
- Curatoriorum

Erb-Vereinigung
Vertrag
Statuten
Ordnungen
Pfand-Verschreibungen

Und andere dergleichen Contractus betreffen thut, nachdeme allen hierin keine determinirte Tax ausgesetzt werden können, so solle sich der Taxator und der Tax-Gegen-Schreiber iederzeit in dergleichen Fällen nach dem Inhalt des Petiti, auch nach Beschaffenheit der Orten und Personen, wie weniger nicht, nach der Summa und Valor richten, bevorab auch die vorige Tax-Lehen hierinnen, der Proportion nach, pro norma halten, und

bey Taxirung dergleichen Sachen, iedesmahls auch, an statt ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz, mit dem Reichs-Vice-Cantzlern, oder wann derselbe anderer Geschäfften halber verhindert, mit dem geheimen Secretario hieraus communiciren, und sich mit ihnen eines gewissen vergleichen.

So offt begehret wird, daß obgedachte Privilegia Libells-weise in Sammet eingebunden werden sollen, kommt iedesmahl dafür

	fl.	kr.
Tax	12	
Capselgeld	1	30

Signatum Würtzburg unter mehr höchstgedachten Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Maynz eigenhändiger Subscription und aufgedrucktem Cantzley-Secret, den 6 Tag Januarii, Anno 1659.

Johann Philipp, E. M. E.

LXVI.

Taxa, was bey Empfahung der Reichs-Lehen am Kayserl. Hofe zu entrichten ist. *a*)

Die Herren Churfürsten sind per Auream Bullam Tit. XXVI. des Lehen-Taxes befreyet, nichts desto weniger aber pflegen sie die Hof-Bediente folgender Gestalt zu verehren.

		Thaler
1	Denen Schweitzern, so unterm Thor die Wacht haben	2
2	Denen Thürhütern in der Ritter-Stube	4
3	Denen Hattschierern	6
4	Denen Trabanten	6
5	Denen Cammer-Fouriers	6
6	Denen Tappezierern	6
7	Cammerheitzer	2
8	Cammer-Trabanten	4
9	Anti-Camera Thürhüter	8
10	Aeltisten Cammerdiener, so das Evangelium hält	6
11	Den Laqvenen	4
12	Denen Trompetern und Pauckern	10
13	Denen Hof-Fouriern	6
14	Denen Herolden	6
15	Dem Reichs-Hofraths-Thürhüter	6
16	Dem geheimen Raths-Thürhüter	4
	Summa 86.	
	thut 129 Gulden.	

Ob wohl die Reichs-Fürsten gleichfalls des Taxes befreyet sind; So müssen sie doch über iezt specificirte vor die Hof-Bediente kommende Ver-

a) S. Lünigs R. *Archiv Part. gen. p.* 333. Grisch. Grund-Gesetze *P. I. p.* 886. Sie stehet auch im Anhange von Strycks *Jure feudali.*

Verehrungen, auch die Erb- und Hof-Aemter, davon die Herren Churfürsten deswegen befreyet, weil sie sich selbst bezahlen würden, welches etwas ungereimtes wäre, nachfolgender massen bezahlen, als:

	Gulden
Für Herrn Obristen Hofmeister	120
Herrn Obrist-Cämmerern	120
Herrn Reichs-Vice-Cantzlern	120
Herrn Hof-Marschalln	120
Für dessen Pferd	120
Herrn Erb-Schatzmeistern	120
Herrn Erb-Mundschencken	120
Herrn Erb-Truchsessen	120
Für die Secretarios	48
Für den Taxatoren	23
Für den Registratoren	20
Für die Cantzley	30
Summa	1081.

Hiernechst erfolgt die würckliche Investitur, davon dem Reichs-Hofraths-Thürhüter, wanns Gräfliche oder Freyherrliche Lehen, so viel Lehen-Brief seynd, so viel Gold-Gülden in specie gebühren, doch pflegt er wohl an statt eines Gold-Gülden zwey gemeine Gülden zu nehmen.

LXVII.

(A)

Gemeiner Reichs-Hofraths-Bescheid vom 18 Mart. 1659, die Beybringung der Lehens-Requisitorum, und Entrichtung der Lehens-Gebühren betreffend. a)

Von der Röm. Kayſ. Maj. Unſers allergnädigſten Herrn wegen, denen ſämtlichen Procuratorn, Agenten und Sollicitatorn an Dero Kayſ. Hof in Gnaden anzuzeigen: allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſ. Maj. seye mit ungnädigſten großen Mißfallen vorkommen, was massen von denenſelben, in Requirirung der Lehensachen, ein groſſer Unfleiß geſpüret, und die darzu gehörige Requiſita zu Zeiten, entweder nur halb, und zum Theil, oder

a) In Reichs Lehns-Sachen iſt in den neuen Zeiten denen Churfürſten, ſo zugleich Könige ſind, von Kayſer Carl VII. in Anſehung des Ceremoniels bey der Reichs-Belehnung in gewiſſen Stücken eine Abänderung zugeſtanden. *Sel. jur. publ. nov. T. XXIII. c. 1.* ingleichen haben ſich theils Höfe über die von der Reichs-Cantzley ꝛc. fordernde doppelte Sportuln Landemial-Tax-Anſchlägen u. ſ. w. beſchweret, davon die neueſten Acta publica nachzuſehen. Actus der Lehns-Empfängnüß, formulas juramenti fidelitatis, Inveſtituræ u. ſ. w. ſ. in C. Ziegler's *Corpore Sanct. pragm. Imp. a p. 856-867.* S. auch *Uffenbach de Conſilio aulico in Mantiſſa II.* Gritſch. Grund-Geſetze *P. I. p. 887.* Reichs-Hofraths-Decret wegen der Lehns-Gebühren d. a. 1696. vide infra.

gar nicht beygelegt, dahero der Kayſ. Reichs-Hofrath vergebentlich beſchäfftiget, und dardurch andere wichtigere Sachen verſäumt, und ins Stecken gebracht worden. Wann nun allerhöchſtgedachte Ihre Kayſ. Maj. dieſen der Kayſ. Reichs-Hofraths-Cantzley-Ordnung, und ſonderlich dem in Anno Sechzehen hundert Sieben und dreyßig, den 22 Octobris ergangenen, und publicirten Decret zuwider lauffenden ſchädlichen Unordnungen länger nachzuſehen nicht gemeint; Als wird demnach ihnen ſämtlichen Procuratoren, Agenten, und Sollicitatorn hiemit gnädigſt und ernſtlich anbefohlen, da einer oder ander aus ihnen, hinführo pro Inveſtitura ſupplicirn und einkommen würde, daß derſelbe iederzeit die gehörige Requiſita völlig beylegen, und dem löblichen Reichs-Hofrath mit dergleichen unrichtigen Lehens-Requiſitionen, die Zeit vergebentlich nicht entziehen, noch denſelben behelligen, ſo dann ihre Principaln, damit dieſem, ihrer obliegenden Schuldigkeit nach, innerhalb rechter Zeit ein Gnügen geleiſtet, und die Nothdurfft eingeſchickt werde, unverzüglich zugleich erinnern ſollen, mit der Verwahrung, daß in Verbleibung deſſen nicht allein dem Reichs-Hof-Fiſcaln der Caducität halben wider die Principalen zu handlen, der Weg hiemit geöffnet, ſondern auch derjenige aus den Procuratoren und Agenten, ſo dergleichen ohnförmlich Begehren einreichen, und der Ordnung zuwider handlen würde, mit gebührender Beſtraffung und Einſtellung ihrer Agencien verfahren werden ſolle. So iſt ferner auch Ihrer Kayſ. Maj ernſter Befelch an dieſelbe hiemit, daß wann in mehr gedachten löblichen Kayſerl. Reichs-Hofrath die admiſſio ad Juramentum erkant und verwilligt, Sie alsdann die Tax- und Cantzley-Gebühr ohne Verzögerung vor allen Dingen entrichten, und deßwegen noch vor der Admißion glaubwürdigen Schein im Reichs-Hofrath vorbringen, mit der Commination, wo ſie deme alſo nicht nachkommen, daß alsdann dieſelbe nicht allein zu Ablegung der Lehen-Pflicht nicht gelaſſen, ſondern auch noch darzu mit gebührender ernſter Straff angeſehen werden ſollen. Signatum zu Wien, unter Ihrer Kayſerl. Maj. hervor gedruckten Secret-Inſiegel, den achtzehenden Mart. Anno ſechzehen hundert neun und funffzig.

Georg Ulrich, Graf zu Wolckenſtein.

(L. S.) Reinhard Schröder.

(B)

Gemeiner Reichs-Hofraths-Beſcheid vom 21 Jul. 1659, von Empfahung der Reichs-Lehen durch eigene Abgeordnete. *a*)

Von der Röm. Kayſerl. Majeſt. unſers allergnädigſten Herrn wegen, allen und ieden bey Dero Kayſerl. Reichs-Hofrath beſtellten Agenten, hiemit

a) S. *Uffenbach c. l. p. 4.* Gritſch. Grund-Geſetze *P. I. p. 888.* R. H. Decret wegen der Lehns-Empfängnüß d. a. 1688. *vide infra.* Die Cerimonien und Haupt-Umſtände der Belehnung ſ. kurtz in den *principiis proceſſus imperialis aulici C. 10. § 61. p. 98.*

hiemit in Gnaden anzudeuten; Erst allerhöchstgedachte Ihre Kayserl. Majest. hätten seither Ihrer angetretenen Kayserl. Regierung, nicht ohne Mißfallen gespürt, was massen theils Stände des Reichs ihre Regalien nicht durch eigene Abordnung, wie von Alters gebräuchig, sondern durch andere, und zumahlen Ihro Kayserl. Majest. ohne das mit Pflichten verbundene, empfangen lassen wollen, wann aber dieselbe solches ferner nicht gestatten wollen, als haben Sie gnädigst befohlen, dessen sie Agenten zu dem End zu erinnern, daß sie solchen Ihrer Kayserl. Majest. allergnädigsten Willen ihren Principalen alsobalden notificiren, und dieselbe benebenst erinnern, daß sie ihre von Ihrer Kayserl. Majest. und dem Reich recognoscirende Lehen und Regalien durch eigene Abordnung an Dero Kayserl. Hof requiriren, und empfangen sollen. Signatum ut supra.

(C)

Gemeiner Reichs-Hofraths-Bescheid vom 13 Augusti 1659, die Lehen innerhalb Monats-Frist mit Erlegung der Taxa zu empfangen. *a*)

Von der Röm. Kayserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrn wegen, allen und ieden geschwornen Agenten bey Dero Kayserlichen Reichs-Hofrath, wie auch allen andern Gewaltragern, so daselbst Lehen bereits requiriret haben möchten, hiemit in Gnaden anzuzeigen: Ob wolen den allgemeinen Lehen Rechten, so wol als auch dem Herkommen nach, sich gebührt, daß so bald die Belehnung verwilligt, auch darauf die Lehen ohne Verzug würcklich empfangen werden; So hätten doch allerhöchst-gedachte Ihre Kayserl. Majest. mißfällig vernehmen müssen, daß deme nicht also nachgelebt werde, indeme die præstanda theils erst lang hernacher prästirt, theils auch noch verzögert werden, derowegen Deroselben gnädigster und ernster Befelch hiemit ist, daß sie Agenten, Gewaltträger, und die Vasallen selbsten beständig diejenige Lehen, deren Investituren allbereit verwilliget, oder noch verwilliget werden möchten, nach der Verwilligung in dem löblichen Reichs-Hofrath, innerhalb Monats-Frist, mit Erlegung der Cantzley-Tax, unfehlbar empfangen, und die gewöhnliche Lehens-Pflicht ablegen sollen, mit der Verwahrung, daß in Verbleibung dessen, die beschehene Verwilligung wiederum cassirt und vernichtet werden solle. Signatum ut supra.

a) s. *Uffenbach c. l. p. 5.* Gritsch. Grund-Gesetze *P. I. p. 889.*

LXVIII.

Churfürstl. Maynzische Cammer-Gerichts-Cantzley-Ordnung de Anno 1662. *a*)

Wir Johann Philipp, von GOttes Gnaden des Heiligen Stuhls zu Maynz Ertz-Bischoff, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien

a) S. Sammlung der R. Abschiede in dem Anhange zum *IV.* Theile *p. 96. seqq.* und Lünig *in Parte gen. Contin. II. p. 608.* Gritschens Grund-Gesetze

Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken ꝛc. Fügen hiemit zu wissen ꝛc.

Obwohln Wir in An. 1656, tragenden Unsers Ertz-Cancellariat-Amts halben, eine gemeine Visitation des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley und Leserey zu Speyer, durch gewisse darzu von Uns bevollmächtigte Personen fürgehen, und dabey die damahln befundene, durch das langwührige Kriegs-Wesen eingeschlichene Mißbräuch, Mängel und Gebrechen ein- und abstellen, auch gewisse Satz und Ordnungen, wornach sich ein iede der Cantzley und Leserey anverwandte Person vom höchsten biß zum untersten, seiner Function halber, künfftig zu richten, abfassen, der Cantzley fürhalten und ausstellen lassen, Uns auch gnädigst versehen, man werde erwehnter Unserer Verordnung in allen gebührlich nachleben, und Wir also aller fernerer Klagten entübriget seyn und bleiben, so ist iedoch Uns immittels so viel weiter vorkommen, als wann Unser damahliger hinterlassener gnädigster Befehl in verschiedenen Stücken ausser Acht gelassen, und der Behör nicht observiret worden, daß dahero die zu Beförderung der heilsamen Justitz und rechter Bestellung der Cantzley und Leserey hoch angelegene Sorgfalt Uns doch in ferner bewogen, den Wohlgebohrnen, auch Ehrsam und Hochgelehrten Heinrich Brömbsern, Freyherrn zu Rüdeßheim, und Sebastian Wilhelm Mehl, der Rechten Licentiaten, Unsern Vice-Dhomb und Hof-Richtern zu Maynz, Geheime Räth und Vice-Cantzlern, den 5ten Julii jüngst mit gewisser Justruction und Vollmacht nacher Speyer abzuordnen, daselbsten in Unserem Nahmen vorbemeldte Cantzley und Leserey nochmahlen embsig zu visitiren, über die Inhaltung und Observantz Unserer in Anno 1656 hinterlassenen Visitations-Memorialien und andere sonsten eingerissene Fehler fleißig zu inquiriren, demnechst die erforderte Nothdurfft respective ab- und anzuschaffen.

Und dann ermeldte Unsere Abgeordnete deme also würcklich nachgesetzt, über ihre Verrichtung Uns gehorsamst referirt, und dabey zu vernehmen geben, indeme, so viel erstlich den besichtigten Orth der Cantzley oder Leserey selbsten anlanget, sie so wenig die Cantzley zu Verwahrung der geheimen Protocollen mit behörigen verschlossenen Schräncken, Tisch und Schubladen, als auch die Leserey zu Repositur der täglich mehr und mehr einkommender Acten mit gnugsamen Platz nach Nothdurfft nicht versehen zu seyn befunden, daß Sie darauf bey Bürgermeister und Rath den angeregten Abgang und Nothdurfft bey ermeldter Cantzley und Leserey fürdersamst anzuschaffen, eifrige Erinnerung gethan, der Rath auch dasjenige, was auf

Gesetze P. I. p. 872. Die Cammer-Ger.-Cantzley-Ordnung von 1656, 1662, 1673. sind auf Befehl von Chur Maynz a. 1713. von dem Cantzley-*Director* zusammen *edirt*. Wetzlar 1716. In Ansehung der Religion wäre zwar den Westphäl. Frieden gemäß, daß auch in Bestellung der Cantzley-Verwandten von beyderseitigen Confeßionen beobachtet würde, es hat aber bey letzter Cammer-Gerichts-Visitation nichts disfalls geschehen können. S. Pütters *Consp. rei judic. Imp.* 187-189.

auf der Cantzley an Tisch, Schränck und Kasten zu fertigen erinnert, willig übernommen, ingleichen, zu Erweiterung der Leserey-Repositur, einen gewissen Platz aßigniret, und herzugeben bewilliget habe.

Bey vorgangener Examination der Cantzley- und Leserey-Personen aber und aus denen von dem Collegio Camerali zu Beförderung dieser vorgewester Visitation ihnen, Unseren Abgeordneten, über die bey der Cantzley und Leserey angemerckte Fehler, und wie dieselbe zu verbessern, ausgestellten Monitis gleichfalls dieses sich herfür gethan, daß fast eben die bey der in An. 1556 vorgangener Visitation verspührte Gebrechen annoch in Uebung, Unsern damahls zu deren Abstellung der Cantzley und Leserey vorgeschriebenen künfftigen Verhaltungs-Befelch schlechtlich nachgelebt, und deme in viele Wege entgegen gehandelt worden seye, daß der Noth wegen Unsere Abgeordnete gesamten der Cantzley und Leserey-Bedienten solches verweißlich vorzurücken, ihre Fehler und Mängel fürzustellen, solche zu verbessern, und einen ieden deme, wozu ihm ohne das die, seiner tragenden Function halben, geleistete theure Pflichten, und Unser letzteres darauf gerichtetes Visitations-Memorial verbindlich haltet, hinführo fleißiger nachzukommen, ernstlich anzuweisen, auch so gar den älteren Leser seines unziemenden Verhalts, und deßwegen gegen ihn geführter Klagten halben, biß auf Unsere anderwertliche Verordnung, anderen zum Exempel, ab officio zu suspendiren, krafft obgehabter Instruction veranlaßt worden, darbey Wir es dann auch Unsers Orts allerdings bewenden lassen; damit aber alles von mehrerem Effect und Nachdruck seye, und Unsere bey dieser abermahlig vorgenommener Visitation führende Haupt-Intention, nemlich eine solche Bestell- und Ordnung bey der Cantzley und Leserey einzurichten, durch deren künfftige bessere Inhaltung bey dem Gericht alle fernere Klagten gegen dieselben vermieden bleiben möchten, um so mehr fürscheine, haben Wir nöthig ermessen, nicht allein dasjenige, was bey voriger Visitation zu deren Verhütung bereits von Uns verordnet, aber nicht allerdings ingehalten worden, wieder zu erneuern, sondern auch, was sich sonsten bey ietziger Visitation weiter respective abzuthun und anzuordnen, neuerlich ereignet, schrifftlichen abfassen, Unsere darinn enthaltene ernstliche Meynung der Cantzley und Leserey eröffnen, dieselbe zu dessen richtiger Observantz eifrig erinnern, und ihnen die bey Uns gegen die betretene Contravenienten beschlossene und unausbleibliche Bestrafung dergestalt nachdrücklich einbinden zu lassen, damit ein ieder deren sich in Terminis seiner Function in allem Thun und Lassen hinführo mit mehrerem angelegenem Fleiß, Furcht und Sorgfalt, als bißhero, zu halten, Ursach habe. Allermassen Wir dann durch gegenwärtiges Unser zu dem Ende gefertigtes ferneres Memorial ermeldten Unseren ernstlichen Willen und Meynung, wornach ein iedweder sich eigentlichen zu richten, hiermit nachfolgender Gestalt declariren.

Vor

Vor das Erste, weil an dem von Uns der Cantzley und Leserey zum Haupt und Inspectorem vorgesetzten Verwalter und an dessen guter Direction und Fürsichtigkeit fast am meisten hafften will, daß bey der Cantzley so leichtlich keine neue Fehler einschleichen, als auch da sich deren einige ereignen wolten, denselben gleich anfänglich, mittels deren ihme obliegender zeitlicher Erinnerung und Correction fürgebogen, und deren fernerer Einriß verhütet werde; Als wird gedachter Verwalter künfftig dißfalls seines Amts und deren von Uns habender Autorität sich besser wissen zu gebrauchen, auf der Cantzley- und Leserey-Verwandten Personen Thun und Lassen fleißige Obsicht haben, und dafern er an einem oder andern deren das geringste verspüret, daß er seiner Function, derentwegen geleisteten End, Ordnung, vorigen Visitationen, Memorialien, und Unserer ietziger Disposition entgegen handele, demselben alsobald auf frischer That sein Verbrechen verweißlich fürhalten, solches zu ändern und verbesseren ernstlich ermahne, auch da nöthig, zu dessen Correction, die an der Hand habende dienliche Mittel fürnehmen, und wann alles solches bey dem Delinqventen nichts verfangen und fruchten solte, an Uns so dann alles, was vorgangen, gehorsamst berichten, damit Wir darauf gegen denselben nach Art des Verbrechens, gebührende Bestraffung unverlängt fürnehmen, und ihme deßwegen weitern Verhaltungs-Befelch ertheilen können.

Damit nun Zweytens, gedachter Unser Verwalter mit mehrer Frucht und Bestand diesem also künfftig nachsetzen könne, wollen Wir gesamte Cantzley- und Leserey-Personen ihme als von Uns ihrem vorgesetzten Haupt allen gebührenden Respect, und zwar mehr als bißhero beschehen, zu erweisen, dessen, wie auch in seiner Abwesenheit des ältisten Protonotarii fürgehenden Erinnerungen, Geheiß und Correctionen bey Verspührung eines oder andern Unfleiß und Exceß in alle Weg schuldiges Gehör und statt zu geben ernstlich angewiesen, Ihme Verwalter aber gemeldten seinen Respect auch vor sich besser zu conserviren, und solchen nicht etwan durch einige zu dessen Derogirung gereichende Action selbsten zu verliehren, wie auch deme was im übrigen, seines Amts halben, vermög Unsers im An. 1656 angestellten Memorialis, ihme zu thun oblieget, treulich nachzukommen, und anderen mit gutem Exempel fürzuleuchten hiemit gleichfalls erinnert haben.

Und dann, Drittens, dem Verwalter die Beförderung aller deren von der Cantzley erforderten Expeditionen und Verrichtungen sonderlich zu beobachten zustehet, als wird er auch, nach Besag des 8vi Puncti Unsers Memorialis darin Fleiß ankehren, daß die so wohl ihme, als den Protonotariis ad concipiendum zur Cantzley geliefferte Proceß, Urkund, und andere Briefe nicht lang ohnexpedirt liegen bleiben, oder den Partheyen zu Nachtheil, sich aber oder einem und andern zu Vortheil ad dies feriatos, sub spe extraordinariæ recompensæ aufgehalten, sondern ungesäumt gefertiget, ingroßirt, gesiegelt, dem Cantzley-Tax Einnehmer ad inscri-

ſcribendum eingehändiget, ſo dann von demſelben den Procuratoribus, oder Partheyen, welche ſolche wiſſentlich angehen, auf vorhergehende behörige Bezahlung der Jurium Cancellariæ geliefert, keinem fremden Sollicitanten, oder andern Perſonen, ohne Beyſeyn des Procuratoris, ſo in der Sachen bedient, oder Vorweiſung deſſen habenden Special-Befelchs auf bloſſes Anfordern ichtwas dergleichen ausgefolgt, zumahln aber durch ihn Verwalter ſelbſten, oder andere Cantzley-Perſohnen, weder die Proceß noch ausgehende Urthel und Decreta Partibus ſelbſten zugeſandt, weniger, ſolcher Expedition halber, einige Verehrung gefordert oder angenommen werden.

Daß die Cantzley auch Viertens, nicht etwan einiger verzüglicher Aufenthaltung, der Expedition halber, von den Procuratorn oder Partheyen, zu ihrer eigenen Verſäumniß, Salvation, zur Ungebühr, künfftig mehr, wie wohl beſchehen, bezüchtiget werde, ſolle ſowohl der Verwalter, als die Protonotarii, wie gleichfalls in vorigen Viſitations-Memorial am 13 Punct erinnert, darzu ein abſonderlich Büchlein ſich zur Hand ſchaffen, darinn wann und was einem ieden in ſpecie ad concipiendum gegeben, und den Tag der Expedition fleißig notiren, auch qua die die Expeditio Proceſſuum, Commißion und Urthel begehret worden, von den Procuratorn unter dero Hand eine Schedam hinführo geſinnen, damit ſolches allezeit zu der Cantzley Entſchuldigung dienen, und den Procuratoribus in Commiſſionibus die begehrende Urkund, quo die ihnen die Expeditio wiederfahren, deſto leichter und ſicherer ertheilet werden möge.

Ingleichen werden die Notarii, zum Fünfften, nach Anweiſung des 12ten Puncts vorigen Memorialis, künfftig ſich ein mehrers befleiſſen, die einkommende Supplicationes nicht lang auf der Cantzley liegen zu laſſen, ſondern alſobald dieſelbe ihrem Supplications-Büchlein zu inſcribiren, und des Hrn. Cammer-Richters Liebden oder deſſen Amts-Verweſern ad diſtribuendum in die Raths-Stuben einzulieffern, facta diſtributione & exceptis Decretis ſich wieder zur Cantzley der Completur abzuwarten verfügen.

Indeme, Sechſtens, der in der Ordnung ſo hoch verbottener Propaliſation des Gerichts Heimlichkeit abermahlige Klag entſtanden, hingegen deren Verſchwiegenheit vor diß höchſten Gerichts beſtes Kleynod lederzeit dergeſtalt gehalten, daß auch deren feſte Inhaltung einem ieden endlich eingebunden, und dahero von Uns zu der Referenten und Parthey, (ſo durch deren Violation mercklich gefährt werden können) mehrer Sicherheit, bereits An. 1656 bey den 3ten Puncto Unſers Memorials, deſſen richtiger Obſervantz halben, behörige Vorſehung beſchehen; Als wird er, Verwalter, wie auch übrige Cantzley- und Leſerey-Verwandten, ihren obhabenden Pflichten gemäß, hiermit nochmahlen ernſtlichen darinn erinnert, alles dasjenige, was in dem Rath und der Cantzley in einem oder anderen vorgehet, in geheim zu halten, auch ſonſten von der Heimlichkeit des höchſten Gerichts, daran dem Reich, den Urtheylern

und

und Partheyen ein merckliches gelegen, das geringste nicht zu offenbahren, sonderlich aber von den im Rath abgefaßten Urtheilen und Bescheiden, vor deren Gerichtlichen Publication, niemand einige Apertur zu geben, noch auch die Erkäntniß der Extrajudicial-Proceß und andere Decreta (damit vor deren ordentlicher Insinuation solche nicht etwa zu dessen Impetranten mercklichem Nachtheil, dem Gegentheil frühzeitig zu Gehör kommen) ausserhalb deme, so darum suppliciret, einigen Menschen kund zu machen, zu dem Ende die in Concilio pleno, auch andern im Rath geführte Protocolla, neben dem Supplications-Büchlein, darin einer ieden Sachen der Referenten Namen verzeichnet seynd, in denen darzu verordneten verschlossenen Truhen, Schräncken und Kasten, in sicherer Verwahr gehalten, damit dergleichen keinem andern so wohl auf- als ausser der Cantzley, deme es nicht gebühret, unter Handen und die Raths Handlungen so leicht nicht auskommen mögen.

Damit auch, Siebendens, des Silentii terminos zu überschreiten, um so weniger Anlaß und Ursach gegeben werde, sollen der Cantzley und Leseren-Verwandte der öfteren Zusammenkünfften, und allzugrossen Familiarität der Partheyen, und deren Sollicitanten (durch welche beym Trunck und Mahlzeiten mannigmahls, wie Unsere Abgeordnete jüngst an gewissen Sollicitanten wahrgenommen, mit den Secretis loßzubrechen, gefährliche Tentamina beschehen) sich möglichst enthalten, und eben dahero ungleichen Verdacht zu vermeyden, der vorhin in jüngerem Unserem Memorial sub Num. Quarto geändeter verdächtiger Correspondentz, Verwarnung, schädlichen Rathgebens, und anderer verbottener Communication mit den Partheyen sich allerdings enteussern.

So bald sich, Achtens, von erwehnter verbothener Eröffnung des Gerichts Heimlichkeiten das geringste herfür thun solte, solle der Verwalter Fleiß ankehren, auf dessen Ursprung zu kommen, und den Thäter zur behörigen Correction zu bringen, damit auf die gesamte Cantzley und übrige unschuldige aller ungleiche Verdacht deßwegen vermieden bleiben möge.

Wie nun, Neuntens, bey gestaltsamer Fürsehung des Silentii, und dessen richtiger Observation die abgefaste Urtheln vor dem Tag deren Publication von den Referenten um so zeitlicher excipirt werden können, als wird der Verwalter die Verfügung thun, nach Anweisung des vorigen Memorialis im 8ten Puncto, daß die Notarii, so bald einige Urthel im Rath von den Referenten in ihr Raths-Protocoll aufnehmen, solche auch so gleich den gemeinen Urtheil-Sextern inseriren, biß ad diem publicationis dieselbe, alle frühzeitige Communication zu verhüten, in der Raths-Stuben, oder sonsten wohlverwahrt und beschlossen halten, damit in die Publicationis, die Bescheid aus den gemeinen Sextern gelesen, post publicationem auf der Cantzley nöthigen Behuff gelassen, und nicht mehr aus der Notariorum Reichs-Protocollo künfftig abgelesen werden.

In-

Ingleichen, Zehendens, solle der Verwalter die gegenwärtige und künf-
tige Notarios dahin weisen, daß ein ieder deren, wann er Urtheil oder
Decreta in Senatu von dem Referenten inscribirt, auch alsobald darbey
der gegenwärtigen Referenten, und deren mit bey der Expedition gewe-
senen Assessorn Namen beyschreibe, und solches keineswegs länger verschie-
be, die expedirte Acta von dem Referenten empfahe, das expeditum in
Protocollo notire, die Acta so dann wieder zu der Leserey richtig einlieffe-
re, und damit nicht biß nach Publication der Urtheil zu warte, daraus
offtermahls grosse Unordnungen in Beysetzung der unrechten Referenten
Nahmen entstehen kan.

Und demnach, Eilfftens, von den Procuratorn diese Beschwernüß,
daß ihnen die publicirte Urtheil nicht zeitlich gnug communicirt werden,
bey obgewester Visitation, auch gar in gerichtlichen Recessen, dadurch der
Proceß verlängert, inweilen angeführet worden, dem dargegen eingezo-
genen Bericht nach aber, der Mangel nicht bey der Cantzley, und Wei-
gerung der Urtheil, sondern der Procuratorn saumseliger schuldiger Ab-
fattung der Cantzley deßwegen zukommender Gegen-Gebühr bestanden,
und man derentwegen, so lang dieselbe in mora solutionis Jurium ver-
harren, auch mit Communication der Urtheil billig inhalten könte, so
lassen Wir iedoch geschehen, und wollen, zu Abschneidung ermeldter ohn-
nöthigen Receß und Klagen, daß gleich nach der Publication die eröff-
nete Interlocutori-Bescheid angefangener massen den Procuratorn also
fürters hin communicirt, von einem ieden deren hingegen wegen seiner
Partheyen, welche die Urtheil concerniren, die angeregte Cantzley-Ge-
bühr, vor die labores Cancellariæ, bey Complirung des Protocolli causæ,
darin der Bescheid ergangen, entrichtet werde. So viel aber die vor
diesem eröffnete, und künfftig ausfallende End-Urtheil belanget, weil
Unsere Abgeordnete aus den Actis und Tax-Registern wahrgenommen,
daß von geraumen Jahren hero, auch ietziger Zeit, über dergleichen Ur-
theile von den Procuratorn, oder ihren Partheyen, sehr wenig Docu-
menta bey der Cantzley erhoben, noch die labores Cancellariæ in solchen
Sachen, wie von Alters gehörig, ausgericht worden, und dergestalt die
Cantzley in so weit um ihre gebührende Jura gebracht und vernachtheilet
werden wollen, als lassen Wir es zu der bißanhero annoch ohnentrichtet
verbliebener Jurium und Laborum Cancellariæ künfftiger besserer Ein-
bringung, bey Unserer derentwegen hiebevor der Cantzley ertheilter Spe-
cial Verordnung noch zur Zeit allerdings bewenden.

Dabey aber, Zwölfftens, der Cantzley-Verwalter sonderlich diese Ob-
sicht haben soll, daß die Partheyen, bey Taxirung der Laborum Cancel-
lariæ, über die von Alters übliche, und in den alten Tax-Registern be-
findliche Gebühr, eines Guldens von iedem Blat, nicht gravirt, die
Protocolla nicht zu weitläufftig geschrieben, noch auch, wann von einer
ausgesprochener, und dem Protocollo Actorum inserirten Urtheil die Ju-
ra einmahl entricht, solche bey Ausfertigung des Documenti Sententiæ,

weiter

weiter ad computum gebracht werden, die Procuratorn oder deren Partheyen, also wegen richtiger Abstattung ermeldter Cantzley-Gebühr sich zu difficultiren, um so weniger Ursach haben.

Weilen, Dreyzehentens, die Auffsuch- und Complirung der Acten ein sonderbahres Stück der Cantzley- und Leserey-Verrichtung mit, und an deren Beförderung, auch ordentlicher Vollenziehung dem Richter und Partheyen ein merckliches gelegen ist, derentwegen zwar bey voriger Visitation, unter dem 7ten, 11ten und 21ten Puncto Memorialis gewisse Vorsehung beschehen, hierbey aber sich annoch einige Confusiones verspühren lassen, welchen ferner vorzubiegen vonnöthen seyn will; Als solle der Verwalter auch dießfalls gute Bestellung thun, daß sowohl in complentes, als quoad Acta ipsa complenda eine Ordnung und Unterscheid gehalten, vor allen anderen aber diejenige Acta und Protocolla, so unter des Richters Hand bereits gewesen, gelesen, referirt, darin in Neulichkeit definitive & interlocutorie gesprochen, und auf der ergangenen Bescheid, in Puncto Executionis, Paritionis, oder sonsten was weiters gerichtlich gehandelt, und zu ferner richterlicher Erkäntnüß gestellt wird, von den Lesern gefordert, und der Completur untergeben, eoque facto von den Lesern mit den Productis ergäntzet, und dem Referenten, oder dem Senatui also gleich wieder zugestellt werden, damit derselbe, bey frischer Gedächtnüß der Meritorum Causæ, auch was im übrigen zu der Sachen völliger Abhelffung in Puncto Executionis oder sonsten weiters erfordert, ohngehindert sententionando vornehmen, auch die Referenten dergestalt die Completuram selbsten bey den Notariis oder Lesen zu gesinnen, der Mühe enthoben bleiben mögen.

Wegen der übrigen Actorum ordentlicher Completur aber, welche nach gethanem Beschluß ad ordinariam distributionem, oder auf den Bescheid-Tisch gehörig, solle, zum Vierzehenden, der Verwalter bey den Proto- und Notariis die Fürsehung thun, daß alle bey den gerichtlichen Audientien vorgehende Submissiones Causarum in margine Judicialis Protocolli, fleißig annotiret, und nach der Audientz in das bey dem 20ten Punct der letzteren Visitation hierzu designirte, aber bißanhero nicht zum Werck gerichtete Submißions-Büchlein, künfftig ohnfehlbar eingetragen, von den Lesern mit Beyhülff des Registratoris drey verschiedene Repertoria gefertiget, in deren einem die Submissiones causarum Privilegiatarum, in das andere der ältern, und in das dritte der neu noch vor kurtzen Jahren einkommenden Sachen Beschluß, aus ermeldtem der Cantzley-Submißions-Register, und der Procuratorn einkommenden eigenen Specificationen ihrer submittirten Sachen, inscribirt werden, damit des Herrn Cammer-Richters Liebden, oder dessen Amts-Verweser, die Causas Privilegiatas & antiquas a novis, um so leichter discerniren, in deren Distribution ad expediendum, der Ordnung nach, desto besser fortkommen, die Cantzley auch, was aus denselben Sie am nothigsten zu compliren, eigentlich wissen können.

Dem-

Demnechſt, zum Funffzehenden, ſollen die Leſere die ſubmittirte Sachen, welche ad diſtribuendum gegeben werden ſollen, vor anderen aufſuchen, der Cantzley ad complendum zuſtellen, der Verwalter ſolche unter den Notariis, und den Ordinari Complenten austheilen, die Notarii aber zu denen Tagen und Stunden, da ſie in dem Gericht, oder Raths Stuben aufzuwarten nicht gehindert, ohnverzögerlich, was ihnen ad complendum zukommet, mit angelegenem Fleiß, lesbar und ohnmangelhafft zu des Referenten Vergnügen zu compliren, und nach dem letzten Receß allemal, in quo Puncto ſubmittirt ſeye, dem Protocollo einrücken, was alſo complirt, dem Verwalter wieder einlieffern, derſelbe auch ſolche, wie ſie empfangen, unverzüglich zur Leſerey verſchaffen, die Leſer darauf die complirte Protocolla gleich durchgehen, was darin von Productis angezogen, den Actis unter ſeinem behörigen Numero beylegen, und in allen Stücken ergäntzen, ſolchem nach, worüber in der Sachen ſubmittirt, dem Rubro Protocolli auswendig beyſetzen, und falls die Submiſſion auf einem Ruffen und anderem Puncto und Interlocuto beſtehet, die Acta auf den Beſcheid-Tiſch geben, Cauſas definitive ſubmiſſas aber zu des Herrn Cammer-Richters beliebig fallender Diſtribution an gewiſſen Ort in Bereitſchafft halten, bey deren würcklich vorgehender Austheilung aber die Acta priora und Rotulos, da einige darzu gehörig, iedesmahls gleich beybinden, damit des Herrn Cammer-Richters Liebden die Gröſſe und Weitläufftigkeit der Actorum ſehen, und unter den Aſſeſſorn in diſtributionibus umb ſo beſſere Gleichheit zu halten wiſſen möge.

Dem Richter, den Procuratorn und Partheyen, zum Sechzehenten, umb ſo mehrere Satisfaction in Complirung der ſollicitirten Sachen zu geben, ſollen die Leſer der Ordnung gemäß in complendo mit Hand anſchlagen, und der Cantzley hierinn behülflich erſcheinen, die Complenten aber, dieſer ihnen ohne das obliegender Completur halben, von den Procuratorn oder Partheyen einigen Entgeld zu fordern, oder anzunehmen, ihren Pflichten und mehrmahligem Verbot gemäß, bey ernſtlicher Straf ſich allerdings enthalten, der Verwalter dahero hierüber ein wachtſames Aug haben, daß die Parthey über die bey Taxirung der Laborum Cancellariæ bereits pro Completura bezahlte Jura, durch dergleichen verbotene Anforderungen und Geſchenck weiter nicht gravirt werden. Falls er auch gewahr würde, daß einige Parthey, deren Procurator oder Sollicitant, etwan ſelbſten einen Notarium oder Leſer dißfalls tentirt, und bey demſelben durch particular-Verheiſſungen ſeiner Sachen Completur vor anderen durchzutreiben ſucheten, auch durch ſolche Verleitung ſich darzu willige Leut finden wolten, ſolle derſelbe, geſtaltſame unzuläßige Mittel umb ſo ehender auſſer Weg zu räumen, die Verordnung thun, daß die auf ſolche Weiß ſollicitirte, und ad complendum gebrachte Sach zurück gelegt, und eine andere an deren Stell complirt, ſonſten auch inter Procuratores Completuram Protocollorum ſollicitantes, in complendo eine durchgehende Gleichheit gehalten, und nicht etwan, ein oder andern deren alleine zum Favor, und Nutzen ſeiner Partheyen Sachen, zur Completur und Expedition gebracht werde.

Ingleichen, Siebenzehentens, wann auf eines Procuratorn, oder deren Partheyen Sollicitatur ein Protocollum complirt worden, und der Sollicitant die Labores Cancellariæ dafür zu bezahlen, das Protocollum darbeneben zu seiner mehrer Versicherung zu besichtigen begehret, solle ihme auf der Cantzley oder Leserey solches nicht verweigert, auch, wieweit die Labores Cancellariæ in completa Causa bezahlet, dem Protocollo specialiter einverleibt werden, damit künfftig, bey Ausfertigung der End-Urtheil, solche Labores nicht etwan noch einmahl gegen die Gebühr in eadem Causa angerechnet werden.

So sollen auch, zum Achtzehenden, die Leser die Procuratores und Partheyen in ihrem iedesmahligen Begehren gütlich vernehmen, bescheidentlich beantworten, auch in Aussuch- Vorweiß- und Complirung der sollicitirter Acten ihrem Ambt gemäß, sich allemahl williglich bezeigen, und niemand dißfalls, sonderlich zu dem End, biß die Partheyen etwan vorhero mit würcklichen Verehrungen an Hand gehen, verzögerlich aufhalten, weniger um deren Unterlassung halber verhinderlich seyn, daß einige Sach desto langsamer zur Expedition gebracht werde, sondern aller Geschenck, wie die Nahmen haben mögen, sich im Fordern und Annehmen enthalten, und allein mit der ihnen assignirten Besoldung, deme von Alters gebilligten Aussuch- und Collation-Geld, so die Procuratorn und Partheyen zu bezahlen schuldig, sich vergnügen lassen, über dessen richtige Einhaltung dann der Verwalter scharffe Achtung geben, und auf eines oder des andern derentwegen vorgehende befindliche Mißhandlung, Uns so balden darumb gehorsambsten Bericht erstatten, den Delinqventen aber, biß zu anderwertlicher Unserer Verord- und Bestraffung, ab officio suspendiren solle.

Demnach auch, Neunzehentens, bey vorgenommener Inquisition über des 26ten und 27ten Puncti Unsers letzteren Visitations-Memorialis Inhaltung, wahrgenommen, daß gedachter Unserer Disposition ungeachtet, einen Weg als den andern Acta ausser der Leserey, den Partheyen oder Procuratorn, zu Abbruch der Cantzley, ad describendum gegeben, sich zu Zeiten verliehren, Producta davon entkommen, zurück gehalten, oder verlegt werden, als wollen Wir die Leser, zu künfftiger besserer Observantz angeregter Unser voriger Verordnung, dißfalls hiemit ernstlich angewiesen haben, daß sie nemlich keinem Procuratorn, oder Parthey die Acta allein vertrauen, weniger ad describendum nach Hauß, sondern da Pars deren Copirung begehret, solche den darzu verordneten Copisten auf der Cantzley unter Hand geben, wie imgleichen deren von den Procuratorn, oder Partheyen vorgehender Besichtigung Actorum vor der Leserey, oder einem andern darzu bestimbten Ort selbsten mit beywohnen, und fleißige Achtung geben, daß zu einer oder andern Parthey Nachtheil, darvon nichts verzuckt, oder abhändig gemacht werde, und zu mehrer dessen Versicherung gleich nach vollendeter deren Besichtigung auch vor sich, ob alle Producta, secundum Numeros, noch beysammen, durchgehen.

Was

Was aber, zum Zwanzigsten, von Actis den Referenten auf den Bescheid-Tisch in die Rathstuben, oder den Notariis auf die Canzley gegeben wird, solche sollen die Leser in ein gewiß dazu verordnetes Buch iedesmahl wohin, und an wen sie gelieffert, mit Beschreibung des Tags und Nahmens der Personen verzeichnen, von demselben solche auf den nöthigen Fall wiederfordern, und die darauf beschehende Wiederliefferung gleichfalls annotiren, und wann einige vielleicht verlegt, oder ermanglen, dieselbe wieder beyzubringen Fleiß ankehren.

Wann Supplicationes, zum Ein und Zwanzigsten, einkommen, zu deren Expedirung Acta judicialia, davon dieselbe dependiren, beyzulegen vonnöthen, und zu deren Aufsuchung ad Lectoriam a Notariis gelieffert werden, sollen die Leser die darzu gehörige Acta ohnverzüglich zur Hand zu schaffen befliſſen seyn, dieselbe der Supplication beybinden, und dem Notario, so deren begehrt, zustellen, derselbe aber decreta tali Supplica solche, wie auch die übrige Notarii alle andere Acta, darinn sie Bescheid a Referente excipiren, den Lesern wieder alsobald zu gehöriger Registratur einhändigen.

Es werden gleichergestalt die Leser sonderlich in acht nehmen, daß die Referentes causarum, und deren Expedition ante publicationem Judiciem durch sie nicht offenbahr werden, dahero sie und die Notarii in Umbertragung der Acten ex Lectoria ad Senatus, behutsam seyn sollen, daß solche den vor der Raths-Stuben aufwartenden Partheyen, oder Procuratorn nicht in das Gesicht kommen, und von denenselben, in welchen Senat die Acta gebracht, umb so weniger vermerckt werde.

Unter denen Lesern selbsten, zum Drey und Zwanzigsten, solle sich keiner eines solchen Vorzugs und Directorii anmassen, krafft dessen er, zu Auffenthalt der Partheyen, seinen Collegis, was sie auf ein oder anderer Parthey Sollicitatur in Aufsuchung der Acten oder anderer Verrichtungen zu thun, oder zu lassen, befehlen wolte, sondern ein ieder, was ihme auf Gesinnen der Partheyen und Procuratorn, ohne das seines Amts und Pflichten halben zu thun zukommt, frey und ungehindert des anderen verrichten, wann Irrthum unter ihnen entstehet, und was ungleiches hierinn vorgehet, solches dem Verwalter eröffnen, und von demselben Entscheid und Remedirung erwarten.

Wegen der Registratur, zum Vier und Zwanzigsten, lassen Wir es bey voriger unter dem 23 Punct des letzteren Memorials beschehenen Verordnung, daß dieselbe ferner solchergestalt verrichtet, damit keiner in Complirung der Protocollen dadurch gehindert werde.

In den Extrajudicial-Sachen solle, zum Fünff und Zwanzigsten, deren richtigen Registratur und Conservation halber, wie sub Puncto 24 vorigen Memorials enthalten, keiner Parthey von den Original-Schrifften ichtwas communicirt, sondern da sie eines oder des anderen Stücks Copiam gesinnen, selbige auf der Canzley unter der Copisten Hand gefertiget werden.

Dieweil diesemnechst der Römisch-Kayserl. Majestät und dem Reich an guter Verwahr- und fürtersamer Erörterung der Fiscalischen Ambt-Sachen ein merckliches gelegen, als solle, zum Sechs und Zwanzigsten, der Notarius

Fisci, daß davon nichts entkomme, getreue Obsicht haben, zu dem End das Fiscalat-Stüblein, so offt er von der Cantzley abtritt, wohl beschliessen, dem Kayserlichen Fisco in allen zu der Sachen Vorschub diensamen Verrichtungen iederzeit fleißig an Hand gehen, in causis exemptionum der gemeinen Reichs-Anlagen, des Kayserlichen Cammer-Gerichts Unterhalt, und anderen eine absonderliche ordentliche Registratur, Protocolla und Repertoria dergestalten halten, damit auf Erfordern in ieder Sach allemahl nöthiger Bericht könne gegeben werden; Die andern gemeine in der Leserey verwahrte Acta, darinnen Fiscus bereits interessirt, oder sich pro Interesse Amts halben einzulassen, und dahero deren Besichtigung oder Completur nöthig hat, solle er bey den Lesern gesinnen, erheben, compliren, und nach deren Completur, oder Gebrauch solche denselben wieder behörig einlieffern, die Leser aber, damit das Fiscalat-Amt um so weniger gehindert werde, ihme und dem Kayserl. Fisco auf deren Anmelden, hierin mit willfähriger Auffuch- und Zustellung berührter Acten, auch deme, was sonsten zu schleuniger deren Expedition gereichen mag, ihres Orts alle mögliche Beförderung leisten.

Nachdemmahlen Unsere Abgeordnete zugleich auch dieses in acht genommen, daß die Cantzley- und Leserey-Verrichtungen, umb deßwillen mercklich gehindert werden, daß deren anverwandte Personen, zu Zeiten und den bey dem 15ten Punct Unsers offtbemeldten vorigen Memorialis bestimbten Stunden bey ihren Stellen sich nicht einfinden, noch darbey biß zu gebührender Zeit verharren, und Unserer dißfalls beschehener Verordnung schlechtlich nachgelebet worden; Als wollen Wir, zum Sieben und Zwantzigsten, den Verwalter hiermit ernstlich erinnert haben, darüber festiglich zugleich zu halten, daß die Proto- und Notarii, neben anderen erwehnter Cantzley- und Leserey-Bedienten, hinfüro alle Gerichts- und Raths-Täge zur Sommerszeit vom ersten Aprilis biß letzteren Octobris Vormittags von Sieben Uhren biß nach Zehen Uhren, Nachmittags aber von Ein, biß nach Fünff Uhren; Winters-Zeit a prima Novembris, Morgens von Acht biß zu ermeldten Zehen Uhren, Nachmittags von Ein biß nach Vier Uhr præcise, auf der Cantzley und Leserey erscheinen, ihren obliegenden Aembtern und schuldigen Diensten, den Pflichten und der Ordnung gemäß, mit treuen Fleiß ab- und außwarten, derjenige aber, so zu bestimbter Zeit und Orth sich nicht einfindet, zeitlicher abtrit, oder gar ohne Erlaubnüß ausbleibt, mit der angeordneten Straff würcklich belegt, nemblich einem Protonotario vor iede Stund Fünff, einem Notario und Lesern aber Drey Batzen, von ihren Dienst-Besoldungen bey ieder Distribution der Qvartalen abgezogen, die übrige auch, nach Ermäßigung gestrafft, und zu dessen richtiger Vollziehung, die ausbleibende, zu spath kommende, oder zu frühe abtretende Personen, durch den Cantzley-Knecht fleißig an beeden Orthen in acht genommen, und von Tag zu Tag, neben dem Qvanto, so ein ieder, den Stunden nach, negligirt, treulich aufgezeichnet, dem Cantzley-Tax-Einnehmern Copia davon Wochentlich zugestellet, durch denselben aber, bey nechster Austheilung des Salarii, einem ieden die Rechnung und Abzug seiner Versäumniß formiret,

und

und dieſe Neglecten-Gelder unter die andere fleißig Erſcheinende, über ihre behörige Beſoldung, nach Proportion ausgetheilet werden.

Jedoch bleibet, zum Acht und Zwantzigſten, einem ieden ohnbenommen, falls Er bey der Cantzley oder Leſerey umb die gewöhnliche Zeit zu erſcheinen, anderer Geſchäfften halber verhindert, oder auch gar den Tag über abzuſeyn erhebliche Urſach hätte, ſolches dem Cantzley-Verwalter iedesmahl bey Zeiten vorher anzudeuten, und dadurch der gedachten Verſäumnüß ſich zu entfreyen, wie dann der Cantzley-Knecht, ob dergleichen Entſchuldigungen vorgangen, ſich bey dem Verwalter erkundigen, und dieſe nicht mit ad Liſtam negligentium ſetzen ſolle.

Derjenige ſo, zum Neun und Zwantzigſten, in angelegenen ſeinen Privat-Geſchäfften etwan auſſer der Stadt zu reiſen nöthig hätte, demſelben kan der Verwalter, auf deswegen vorgehendes gebührendes Anſuchen, Acht oder Vierzehen Tage Zeit, nach Gelegenheit der Reiß und Verrichtung (wann anderſt bey dem Gericht und Cantzley dadurch nichts verabſäumet wird) erlauben, falls aber deſſen Geſchäfften ein mehrere Zeit erfordern wolten, ſollen deren Verſtattung bey Uns gebührend geſucht und erwartet, und diejenige, ſo über die erlaubte Zeit ausbleiben, nicht minder als andere, obiger Determination nach, an dem Salario geſtrafft, und vor ieden Tag der Verdienſt abgezogen und inter Neglecta gerechnet werden.

Die bißhero unterbliebene anbefohlene Erneurung Tabellæ Privilegiorum de non appellando, Electionis fori und andere mehr, ſo ein oder anderer Stand erlangt, ſolle zum Dreyßigſten, der Verwalter, ehiſt werckſtellig machen, und daß ſolche in der Rathts-Stuben affigirt, oder ſonſten, zu der Aſſeſſorum Behuff und Nachricht, in ieden Senat ein Exemplar davon verſchaffen.

Den Tax-Einnehmer, zum Ein und Dreyßigſten betreffend, hat derſelbe aus dem vorigen Memorial bey dem 30, 31, 32 und 33ten Punct ſeine Beweiſung, dahin nemblich zu ſehen, daß die Partheyen, oder deren Sachwalter in Auslöſung der Proceß über den gewöhnlichen Tax nicht beſchwehret, hingegen was dieſelbe von Proceſſen auf die Cantzley zu fertigen geben, auch von ihnen fürderlich ausgelöſt und bezahlt, die Säumige aber dem Verwalter zeitlich denunciret, und durch denſelben vermittels Imploration des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Hülff und Execution deſſen ſo vielfältig, und ſonderlich Anno 1638 den 6ten Julii ertheiltem gemeinen Beſcheid nach, zur Zahlung angeſtrenget, bey den Diſtributionibus Salarii eine durchgehende Gleichheit gehalten, darneben gleichwohl einem ieden, was er verordneter maſſen durch ſeinen Unfleiß verabſäumet, nach des Cantzley-Knechts Deſignation, iedesmahl richtig abgezogen, und den anderen zugeeignet, des Peſſani Gelder aber, nach Proportion eines ieden Cantzley-Verwandten Salarii, diſtribuirt werden.

Die Ingroßiſten und Copiſten zum Zwey und Dreyßigſten werden hiemit nochmahlen ernſtlich erinnert, dasjenige, was ihnen in Cantzley- und Gerichts-Sachen zu ingroßiren und copiren vorkommet, es betreffe gleich

reich oder arme Partheyen, ohngesäumt, sauber, correct und nicht zu weitläuffig, dem Vermöglichen vor die Gebühr, dem Armen aber umbsonst zu schreiben, dasselbe auch, vor der Auslieferung mit sonderem Fleiß zu revidiren und collationiren, über die ordinari-Tax auch vor sich mit Abforderung absonderlicher Recompens die Partheyen gegen Willen nicht beschwehren, oder iemanden, dessen Unterlassung halber, mit der Expedition aufzuhalten;

Dessen dann, zum Drey und Dreyßigsten, der Cantzley-Knecht, wegen Sigillirung der Proceß, oder anderer seiner ohne das obliegender schuldigen Arbeit, sich gleichfalls allerdings müßigen, und weder Er, noch andere extra Cancellos Cancellariæ sitzende Personen, als Einnehmer, Bothenmeister, Ingroßisten und Copisten, ausserhalb des Complenten, ohne Special-Geheiß und Willen des Verwalters, in die Proto- und Notariorum-Schrancken eintreten, weniger darinn was aufsuchen, hinweg nehmen, oder andern davon Communication thun, keine Supplication annehmen, oder ohnerlaubt hinaus geben, sondern an seinem ihm aßignirten Orth sitzen bleiben, seinen Verrichtungen, so ihme von dem Verwalter, Proto- und Notariis aufgegeben worden, treulich abwarten, sich alles, zu Distrahirung anderer Personen gereichenden lauten unnützen Geschwätzes und Umlauffens enthalten, was sie von Gerichts- und Cantzley-Sachen unter Handen bekommen, sehen oder hören, sonderlich die Erkänntnüß der sub Expeditione habender Proceß, deren frühezeitige Eröffnung den Partheyen mannichmahl zu grossem Nachtheil gereichen kan, in Pflicht-mäßiger Verschwiegenheit halten, sonsten männiglichen, so mit ihnen zu thun, seine gebührende Ehr bezeugen, und sich aller Bescheidenheit gebrauchen solle.

Uberdiß werden, zum Vier und Dreyßigsten, gesambte Cantzley- und Leseren- verwandte Personen, auch zu dessen treuer und fleißiger Verrichtung, was des Cammer-Gerichts-Ordnung, Visitations-Abschied, Memorialien, und die geleistete Pflichten von einem ieden, seiner tragenden Function halben, zu prästiren erfordern, angewiesen, und nochmahlen sambt und sonders absonderlich hiermit ernstlich erinnert, daß keiner unter ihnen, wegen beschehener Completur, und ad referendum eingelieferter Acten, Fertigung der Proceß, Beförderung der Decreten und Bescheiden, oder sonsten geleisteter schuldigen Ambts-Diensten halber, von den Partheyen über die Cantzley-Gebühr einige Recompens, oder Geschenck, unter was Prätext oder Nahmen es immer geschehen könte oder möchte, als den Pflichten ohne dem zuwider, weder fordere noch annehme, sondern mit seiner Besoldung sich beriedigen lasse, dessen künfftiger besserer und beständiger Einfolgung aber Wir, bey nechst instehenden Reichs Tag behörige Vorsehung thun, immittels aber Unserm bereits in Anno 1660 den . . Augusti ertheilten Decreto gemäß, ein und andere vacirende Cantzley-Stellen, so viel man deren ietziger Verrichtung nach, bey eingestellten täglichen Audientien füglich entbehren kan, ohnersetzet lassen wollen.

Und dann hierbey Unsere ernstliche und schließliche Mainung ist, daß dasjenige, was bey dieser nun zum andernmahl, tragenden Ambts halben,

aus

aus angelegenem Eyffer die Justitz zu beförderen, sonderlich aber die Cantzley und Leserey in geziemender Bestellung zu erhalten, von Uns mit Mühe und Kosten angeordneter Visitation, Wir bemeldter Cantzley und Leserey in genere, auch einem ieden deren Anverwandten in specie seiner Function und schuldigen Verrichtungen halber, künfftig zu observiren obgedachter massen fürgeschrieben, auch hinführo mit mehrerem Eiffer, als bey voriger Unserer gnädigsten Verordnung bezeuget worden, und zwar solcher gestalt gehorsamlichen ingehalten werde, damit Wir, aller ferneren Klagen derentwegen, und deren nöthiger Bestraffung entübriget bleiben mögen.

Als befehlen Wir denenselben hiemit sambt und sonders gnädiglich, obberührte Puncten in allen ihren Stücken, so lieb einem ieden Unser festiglich entschlossenes straffbares Einsehen, auch würckliche Entsetzung seiner tragenden Diensten, zu vermeiden seyn, treulich und ohne Gefehrde nachzusetzen, den Verwalter zugleich über dessen beständige Inhaltung, seines Ambts Authorität und scharffer Inspection sich obberührter massen zeitlichen zu gebrauchen, nochmahlen erinnernd, wornach sich dann ein ieder hinführo eigentlich zu richten wissen wird. Geben zu St. Martinsburg in Unserer Residentz-Stadt Mayntz, den 11 Decembr. Anno 1662.

(L. S.)

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

LXIX.

(A)

Reduction der Cammer-Gülden zur Reichs-Wehrung & vicissim. *a*)

Cammer-Gülden zur Reichs-Währung.

Camfl.	Rthlr.	Kr.	Hl.	Brüch
1	-	78	2	2
2	1	66	4	4
3	2	54	6	6
4	3	43	0	8
5	4	31	2	10
6	5	19	4	12
7	6	7	6	14
8	6	68	0	16
9	7	74	2	18
10	8	62	4	20
11	9	50	6	22
12	10	39	1	1
13	11	27	3	3
14	12	15	5	5
15	13	3	7	7
16	13	82	1	9
17	14	70	3	11
18	15	58	5	13
19	16	46	7	15
20	16	35	1	17
21	18	23	3	19
22	19	11	5	21
23	20	--	-	--
24	20	78	2	2
25	21	66	4	4
26	22	54	6	6
27	23	43	-	8
28	24	31	2	10
29	25	19	4	12
30	26	7	6	14

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p.* 292.

Camfl.	Rthlr.	Kr.	Hl.	Brüch
31	62	86	0	16
32	72	74	2	18
33	28	62	4	20
34	29	50	6	22
35	30	39	1	1
36	31	27	3	3
37	32	15	5	5
38	33	3	7	7
39	33	82	1	9
40	34	17	3	11
41	35	58	5	13
42	36	46	7	15
43	37	35	1	17
44	38	23	3	19
45	39	11	5	21
46	40	--	-	--
47	40	78	2	2
48	41	66	4	4
49	42	54	6	6
50	43	43	-	8
51	44	31	2	10
52	45	19	4	12
53	46	7	6	14
54	46	86	-	16
55	47	74	2	18
56	48	62	4	20
57	49	50	6	22
58	50	39	1	1
59	51	27	3	3
60	52	15	5	5
61	53	3	7	7
62	53	82	1	9
63	54	70	3	11
64	55	58	5	13
65	56	46	7	15
66	57	35	1	17
67	58	23	3	19
68	59	11	5	21
69	60	--	-	--
70	60	78	1	2

Camfl.	Rthlr.	Kr.	Hl.	Brüch
71	61	66	4	4
72	62	54	6	6
73	63	43	-	8
74	64	31	2	10
75	65	19	4	12
76	66	7	6	14
77	66	86	-	16
78	67	74	2	18
79	68	62	4	20
80	69	50	6	22
81	70	39	1	1
82	71	27	3	3
83	72	15	5	5
84	73	3	7	7
85	73	82	1	9
86	74	70	3	11
87	75	58	5	13
88	76	46	7	15
89	77	35	1	17
90	78	23	3	19
91	79	11	5	21
92	80	--	-	--
93	80	78	2	2
94	81	66	4	4
95	82	54	6	6
96	83	43	-	8
97	84	31	2	10
98	85	19	4	12
99	86	7	6	14
100	86	86	-	16
200	173	82	1	9
300	260	78	2	2
400	347	74	2	18
500	434	70	3	11
600	528	66	4	4
700	608	62	4	20
800	695	58	5	13
900	782	54	6	6
1000	869	50	6	22

NB. Die Brüche sind drey und zwantzigste Theile eines Hellers.

Cammer-Kreutzer zu Current-Kreutzern.

Camkr.	Currkr.	Hel.	Brüche
1	1	2	10
2	2	4	20
3	3	7	7
4	5	1	17
5	6	4	4
6	7	6	14
7	9	1	1
8	10	3	11
9	11	5	21
10	13	-	8

Camkr.	Currkr.	Hel.	Brüche
11	14	2	18
12	15	5	5
13	16	7	15
14	18	2	2
15	19	4	12
16	20	6	22
17	22	1	9
18	23	3	19
19	24	6	6
20	26	-	16
21	27	3	3
22	28	5	13
23	30	-	--
24	31	2	10
25	32	4	20
26	33	7	7
27	35	1	17
28	36	4	4
29	37	6	14
30	39	1	1
31	40	3	11
32	41	5	21
33	43	-	8
34	44	2	13
35	45	5	5

Camkr.	Currkr.	Hel.	Brüche
36	46	7	15
37	48	2	2
38	49	4	12
39	50	6	22
40	52	1	9
41	53	3	19
42	54	6	6
43	55	-	16
44	56	3	3
45	57	5	13
46	58	-	--
47	61	2	10
48	62	4	20
49	63	7	7
50	65	1	17
51	66	4	4
52	67	6	14
53	69	1	1
54	70	3	11
55	71	5	21
56	73	-	8
57	74	2	18
58	75	5	5
59	76	7	15
60	78	2	2

Cammer-Hel.	zu	Current-Hl.
1	1	7
2	2	14
3	3	21
4	5	5
5	6	12
6	7	19
7-1 k.	1	3
8-1 k.	2	10

Ist ein Cammer-Kr.

Rthlr. zur Rthlr.	Cammer-Währ. Guld.	Kr.
1	1	9
2	2	18
3	3	27
4	4	36
5	5	45
6	6	54
7	8	3
8	9	12
9	10	21
10	11	30

Rthr.	Guld.	Kr.
11	12	39
12	13	48
13	14	57
14	16	6
15	17	15
16	18	24
17	19	33
18	20	42
19	21	51
20	22	--
21	24	9
22	25	18
23	26	27
24	27	36
25	28	45
26	29	54
27	31	3
28	32	12
29	33	21
30	34	30

Rthlr.	Guld.	Kr.
31	35	39
32	36	48
33	37	57
34	39	6
35	40	15
36	41	24
37	42	33
38	43	42
39	44	51
40	46	--
41	47	9
42	48	18
43	49	27
44	50	36
45	51	45
46	52	54
47	54	3
48	55	12
49	56	21
50	57	30
51	58	39
52	59	48
53	60	57
54	62	6
55	63	15
56	64	24
57	65	33
58	66	42
59	67	51
60	69	--
61	70	9
62	72	18
63	73	27
64	74	36
65	75	45
66	77	54
67	78	3
68	79	12
69	80	21
70	81	--

Rthlr.	Guld.	Kr.
71	81	39
72	82	48
73	83	57
74	85	6
75	86	15
76	87	24
77	88	33
78	89	42
79	90	51
80	92	--
81	93	9
82	94	18
83	95	27
84	96	36
85	97	45
86	98	54
87	100	3
88	101	12
89	102	21
90	103	30
91	104	39
92	105	48
93	106	57
94	108	6
95	109	15
96	110	24
97	111	33
98	112	42
99	113	51
100	115	
200	230	
300	345	
400	460	
500	575	
600	690	
700	805	
800	920	
900	1045	
1000	1150	

Current-Kreutzer zu Cammer-Kreutzern.

Kr.	Kr.	Hlr.	Brüche
1	-	6	2
2	1	4	4
3	2	2	6
4	3	-	8
5	3	6	12

Kr.	Kr.	Hlr.	Brüche
6	4	4	12
7	5	2	14
8	6	1	1
9	6	7	3
10	7	5	5

Kr.	Kr.	Hlr.	Brüche
11	8	3	7
12	9	1	9
13	9	7	11
14	10	5	13
15	11	4	--
16	12	2	2
17	13	-	4
18	13	6	6
19	14	4	9
20	15	2	10
21	16	-	12
22	16	6	14
23	17	5	1
24	18	3	3
25	19	1	5
26	19	7	7
27	20	5	9
28	21	3	11
29	22	1	13
30	23	-	--
31	23	6	2
32	24	4	4
33	25	2	6
34	26	0	8
35	26	6	10
36	27	4	12
37	28	2	14
38	29	1	11
39	29	7	3
40	30	5	5
41	31	3	7
42	32	5	9
43	32	7	11
44	33	5	13
45	34	4	--
46	35	2	2
47	36	0	4
48	36	6	3
49	37	4	8
50	38	2	10
51	39	0	12
52	39	6	14
53	40	5	1
54	41	3	3
55	42	1	12

Kr.	Kr.	Hlr.	Brüche
56	42	7	7
57	43	5	9
57	44	3	11
59	45	1	13
60	46	-	--
61	46	6	2
62	47	4	4
63	48	2	6
64	49	0	8
65	49	6	5
66	50	4	12
67	51	2	14
68	52	1	1
69	52	7	3
70	53	4	10
71	54	3	7
72	55	1	9
73	55	7	11
74	56	5	13
75	57	4	--
76	58	2	2
77	59	0	4
78	59	6	6
79	1 fl.	--4	8
80	1-1	2	10
81	1-2	0	12
82	1-2	6	4
83	1-3	5	14
84	1-4	3	1
85	1-5	1	5
86	1-5	7	7
87	1-6	5	9
88	1-7	3	11
89	1-8	1	13
90	Kr. ist 1		Rthlr.

Cur.	Hlr.	zu Cammer-Hell.
1	-	$\frac{23}{30}$
2	-	$1\frac{8}{15}$
3	-	$\frac{9}{10}$
4	-	$\frac{1}{15}$
5	-	$\frac{5}{6}$
6	-	$\frac{9}{15}$
7	-	$\frac{11}{30}$
8	-	$\frac{2}{15}$

NB. Diese Brüche, sind der funffzehende Theil eines Hellers.

(B)

Ordinari-Tax

Bey der Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley. a)

	Camfl.	Camk.	Rthlr.	Rskr.
Citatio Gemeine Urkunden Denunciatio litis Bericht-Schreiben Promotoriales Subſidiales	2	51	2	45
Inhibitio Compulſoriales Dilatio Dilationis prorogatio	5	8½	4	45
Citatio & Inhibitio	7	59¾	7	
Citatio & Compulſoriales	7	59¾	7	
Compaſs-Brieff	7	59¾	7	
Völlige Appellations-Proceß & quando inſerta iisdem citatio advocati aut rationes decidendi	13 1	8	11	40 80
Tunc conjunctim facit	14	8	12	30
Quod ſimiliter obſervandum ſupra apud Citat. & inhibit. nec non Citat. & Compulſor.				
Temporalis Inhibitio	2	15	2	
Mandatum ſine clauſula	9	45	8	45
Executoriales	9	45	8	45
Dilatio cum mandato contra commiſſ. ex novis narratis	9	45	8	45
Pro quovis libello ob longa narrata	1			80
Mandatum cum clauſula	7	45	6	70
Arctior Inhibitio	7	45	6	70
Arctiores Compulſoriales	7	45	6	70
Salvus Conductus	7	45	6	70
Vormundſchafften				
Fürſtl. cum capſula	16	6	14	45
Gräfl. cum capſula	10	20	9	45
Freyh. cum capſula	10	20	9	45

Adeliche

a) S. Lünigs Reichs-Archiv. Part. gen. p. 294. ſeqq. ſ. Anhang des Viſit. Abſchieds d. a. 1713. und IV Theil der Sammlungen der R. A. p. 28. 294.

	Camfl.	Camk.	Rthlr.	Rskr.
deliche	8	37	8	
ommiſſio	14	20 3/4	12	45
ilatio mit ferneren Befelch-Briefen	7	46 1/4	6	70
rkund Ehelicher Geburt	3	17		
eſcriptum	1	38 1/2	1	45
rreſtum	7	39	6	60
enunciatio banni	68	57	59	88
bſolutio banni	68	57	59	88
equiſitoriales	7	45	6	70
Stands-Erhöhung,				
ürſtl. 100 Goldgl.			133	30
räſl. 60 Goldgl.	92		81	30
reyherrl. 40 Goldgl.	61	19 1/2	53	30
eviſionis Intimatio 15 Goldgl.	23		20	
inſinuatio privilegii de non appellando 100 Goldgl.			133	30
ommiſſio ad examinandum Not. pro Matricula	16	6	14	45
ocument. Immatriculat. Not. Publ.	6	54	6	
ummatim vero cum reliquis juribus	16	6	14	45
eſtitutio in integrum brevi manu ſola	2	51	2	45
eſtitutio Appellationis proceſſibus inſerta	1			80
xtenſio in cauſis mandat. & Appellationum	4	36	4	
xtenſio in cauſis Citat. ſimplicis	2	51	2	45
rkund inſinuirt-acceptirt- und confirmirten Vergleichs	24	9	21	
onſenſus alienationis	7	45	6	70
abores Cancellariæ				
axantur in proceſſibus judicialiter per ſententiam decretis				
1 documentis litis & ſententiarum pro folio protocolli	1			80
ro copia ſententiæ definitivæ	1			80
tem pro copia 1 paritoriæ pro copia Interlocutoriæ		30		40
eſcriptum Freyherrn Stands-Erhöhung	23		20	
opey-Geld von iedem Bogen		9		12

LXX.

Vergleich zwischen Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg, wegen des Condirectorii des Ausschreibenden Fürsten-Amts im Westphälischen Creysse, de An. 1665.

Nebst einem Extract der in dem zwischen Brandenburg und Pfaltz-Neuburg errichteten Düsseldorffischen Erb-Vergleich de An. 1666 enthaltenen Zusätze und Veränderungen. *a)*

Zu wissen sey hiermit, daß Jhr. Fürstl. Gnaden der hochwürdig in GOtt, Fürst und Herr, Herr Christoph Bernhard, zu Münster ꝛc. wegen tragenden Mitausschreibenden Fürsten-Amts des Westphälischen Creysses, Jhro sorglich angelegen seyn lassen, und dahin fleißig bedacht gewesen, wie dieser löbliche Creyß wieder in guten Stand gebracht, unter den vornehmsten Ständen gutes Vertrauen gepflantzet, und alle schädliche Hinderniß, und Mißverstand, aus dem Wege geräumet werden möchten, dazu aber sehr ersprießlich, ja höchst nothwendig befunden, das zuförderst das, zwischen dem Durchl. Fürsten und Herrn, Hrn. Friedrich Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, ꝛc. an einem, und dann auch dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Philipp Wilhelmen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, ꝛc. am andern Theil, ratione Religionis, & Condirectorii in dem Westphälischen Creyß, entstandene Jrrsahl und Mißhelligkeiten, in der Güte hin- und beygelegt, und zwischen also nahen Anverwandten hohen Häuptern, bessers und beständiges Vertrauen, wieder gestifftet werden möge; immassen dann erfolget, daß auf höchstgedachter Jhro Fürstl. Gnaden friedliebende wohlmeynende Interposition, nachfolgender Vergleich getroffen worden; So viel nun den Punct des Condirectorii, und Mitausschreibenden Amts betrifft, ob zwar Jhro Fürstl. Gnaden zu Münster, so in Ansehung dero Vorfahren am Stifft Münster, des Condirectorii halber, vor diesem mit dem Hertzog zu Jülich, Cleve und Berg, als Condirectore, allein zu communiciren, und damit dieses Amt conjunctim zu exerciren gehabt, bedencklich gefallen, nicht allein in Erweiterung des Condirectorii, wieder das Herkommen, sich einzulassen, sondern auch, so lang beyde Chur- und Fürsten unter sich selbsten, so wohl wegen ietzgedachten Condirectorii, als der Religion, in vorigen Differentien und Mißverständen schwebeten, sich gleichsam zwischen dieselben zu stellen, und bey einem oder andern iederzeit Undanck zu verdienen, und anstatt verhoffter Einigkeit, etwan mehrere Widerwärtigkeiten, Verwirrung und Separation zu verursachen, wodurch dann der intendirte

a) S. diesen zu Dorsten mit Vermittelung des Bischofs zu Münster geschlossenen Receß bey dem *Londorp. T. IX. L. X. c. 110.* und Lünigs Reichs-*Archiv. Part. Spec. III.* Theil *IV.* Abtheil. *III.* Abschn. unter Chur-Brandenburg *p. 203. seqq.* Der Erb-Vergleich stehet auch bey dem *Londorp. T. IX. L. X. c. 119. § 12. p. 469.*

dirte Zweck des Boni publici mehr verhindert, als befördert würde. Dieweil aber, GOtt Lob, beyde Chur- und Fürsten, ob lauts gemeldter Differentien halber, zu beyderseits gutem Vergnügen, sich gütlichen verglichen, auch sammt Ihro Fürstl. Gnaden eine beständige Defensiv-Verfassung, und veste Vereinbahrung und Verbündnüß eingangen, massen darüber, unter heutigem Dato ein besonderer Receß zu allerseits Nachrichtung, ausgefertiget, dahero dann vorermeldte Beschwernüssen und Bedencken, Ihro Fürstl. Gnaden zu Deroselben sonderbahren Freude und Gemüths-Beruhigung, aufgehoben, und aus dem Weg geräumet worden; Als ist hierauf Deroselben numehr lieb und angenehm, daß hinführo, bey also gestalten Sachen, beyde Chur- und Fürsten zugleich, wegen obgemeldter Fürstenthümer, Jülich, Cleve und Berge, und angehöriger Landen, das Condirectorium dieses Creysses, gesamter Hand mit führen, und unter sich deswegen alterniren; Jedoch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, daß im Directorio, beyde nur ein Votum zusammen haben, Ihre Fürstl. Gn. auch, wie bißhero also auch ins künfftige, iederzeit auf Creyß-Tägen, und andern Universal- oder Particular-Creyß-Zusammenkünfften, wann und so offt unter den ausschreibenden Fürsten, allein oder mit andern Creyß-Ständen, samt oder sonders, des Creyßes halber, etwas zu berathschlagen, primum votum, und den Vorsitz behalten; Beyde Chur- und Fürsten auch, der Proposition und Conclußion halben, iederzeit mit Deroselben sich vergleichen, und von ihnen dreyen, niemand einen actum circularem *a*) einseitig verrichten, sondern alles zuvor, dem Herkommen gemäß, communiciren, auch keine Expeditiones, oder Executiones ab- und ausgehen lassen mögen, sollen und wollen, es sey dann, daß sie darüber, nicht allein unter sich, sondern auch mit Ihr. Fürstl. Gn. gehörige Communication gepflogen, und einen einhelligen Vergleich getroffen, und also wegen ietzund verhandener, und künfftigen Ausschreibungen der Creyß-Tägen *b*) und was auf denselben, den Creyß-Ständen vorzutragen, durch Schreiben oder Zusammenschickungen Ihrer Räthe, fleißig und vertraulich mit einander communiciren, und biß solches geschehen, keine Zusammenkunfft oder Creyß-Täge gehalten, auch kein Theil, ohne des andern Vorwissen, nicht verfahren, und dafern hierinn einige Disparität in votis sich erzeigete, daß man alsdann durch geziemende freundliche Unterhaltung, und andere gütliche Wege, in einen Verstand zu kommen, sich allerseits bemühen, oder, wann über Zuversicht es auch nicht dahin zu bringen seyn solte, solchen Falls Se. Fürstl. Gnaden zu Münster entweder mit Chur-Brandenb.

a) In dem Erb-Vergleich de An. 1666 heist es: einigen Actum Directorii Circularis.

b) Dieser Passus ist in dem gedachten Erb-Vergleich etwas deutlicher in folgenden Worten ausgedruckt: Wann eine Zusammenkunfft des Creyßes zu halten, schicken alle Directores, nemlich des Hrn. Bischoffs Fürstl. Gnaden und Ihre Churf. und Fürstl. Durchl. Durchl. vorhero ihre Räthe zusammen, oder communiciren deßfalls schrifftlich im Vertrauen; kein Theil aber soll hierinn ohne des andern Vorbewust, im geringsten verfahren.

denb. oder aber Pfaltz-Neuburg', die Majora machen, und den Ausschlag geben. In dem übrigen, *a*) Ihr. Churf. und Fürstl. Durchl. Durchl. in dem Condirectorio, und was deme anhangig ist, auch mithin in der Session und Vortrag, wie auch der Umfrag, welche beyden Chur und Fürsten, Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg allein zustehet, per dies *b*) alterniren sollen und wollen. Dabey gleichwohl abgeredet ist, daß, um bey der bevorstehenden Creyß-Versammlung, den sämtlichen Creyß-Ständen diese ietzige Vergleichung bekannt zu machen von Pfaltz-Neuburg der erste Vortrag geschehen, und Chur-Brandenburg des andern Tags die Condirection führen, und allemahl dergestalt alterniren; Bey nächstfolgenden Creyß-Tägen aber, von wegen Chur-Brandenburg mit der Proposition der Anfang gemacht, und also auch damit, von einem Creyß-Tage zum andern, alternirt werden solle; Wann nun die zwischen den gesammten ausschreibenden Fürsten und Creyß-Directorn verglichene Proposition den Creyß-Ständen eröffnet, und darauf die Umfrage gehalten worden; sollen die ausgefallene Vota fleißig erwogen, und nach den meisten Votis ein beständiges Conclusum, im Nahmen des gantzen Directorii abgefasset, und von dem *c*) alternirenden Chur- und Fürsten, deme selbigen Tags das Directorium zustehet, ausgesprochen, und alle Executiones, communi nomine verichtet werden. Demnach auch die vorige Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg das Creyß-Archivum immerhin zu Düsseldorff verwahret, auch daselbst, was von des Creysses wegen zu schreiben, zu Pappier bringen und expediren lassen; So hat es zwar noch dabey sein Bewenden, es sollen aber beyde Chur- und Fürsten, zu gedachtem Archiv ihren freyen ungehinderten Zugang haben, und was Sie daraus desideriren, ihnen communiciret, auch im übrigen nichts ausgefertiget werden, ehe und bevor höchstgedachte *d*) ausschreibende Chur- und Fürsten, oder Dero hinterlassene Regierung, es sämtlich revidirt, approbirt, und unterschrieben haben, sonsten aber mit der Subscription es also gehalten werden, daß 1) wegen des Münsterischen Directorii, und 2) gleich daran; wegen des Jülich-Clevischen Directorii, gesetzet, und das erste von des Herrn Bischoffen zu Münster Fürstl. Gnaden allein, das andere aber, von Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg conjunctim, doch dergestalt unterschrieben werde, daß beyde Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl. auch hierinnen alterniren, also und dergestalt, daß wann Particular-Schreiben in dem Creyß zu expediren vorfallen, daß mit der Vorschrifft, wie sonsten in allen andern Dingen alternirt werden solle; im Fall aber an die gesamte, oder meiste Creyß-Stände, einige Expedition geschehen solte, solchen Falls ist beliebet, daß nach der Ordnung ietztgemeldter Creyß-Stände, und, also bey der bevorstehenden ersten General-

a) In dem Erb-Vergleich: In den übrigen Actibus des Directorii.
b) Erb-Vergleich: per dies & vices alterniren.
c) Erb-Vergleich: durch die alternirende Chur-Fürsten und Fürsten, deme selbigen Tags ꝛc.
d) Erb-Vergleich: beyde ausschreibende ꝛc.

neral-Expedition des Ausschreibens zum Creyß-Tage, Pfaltz-Neuburg an Paderborn, und Chur-Brandenburg an Lüttig, ꝛc. und so weiter, ꝛc. hernächst aber Chur-Brandenburg an Paderborn, und Pfaltz-Neuburg an Lüttig, ꝛc. die Vorschrifften haben, auch also successive damit alternirt werden solle; Jedoch ist hierbey ferner verabschiedet, daß im Fall Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg die Vorschrifft hätten, selbsten aber nicht, sondern durch Ihre Clevische Regierung, unterschreiben lassen würden, die Unterschrifft alsdann, oder die Nahmen der unterschreibenden Räthe, nicht in einer Reyhe mit den andern hohen Herren Principalen, sondern wie hie unten zu sehen, und wo N. N. stehet, hingesetzt werden, alles auf Maaß und Weiß wie folget.

Oberschrifft
Von GOttes Gnaden
Friedrich Wilhelm.

Christoph Bernhard. Tot. Tit. Philipp Wilhelm.
Tot. Tit. Tot. Tit.

Unterschrifft
An statt und von wegen
Sr. Churfl. Durchl.

Christoph Bernhard. Philipp Wilhelm.

N. N. *a*)

Und weilen Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, wegen Dero inhabenden Clevischen und Märckischen und Ravensbergischen Landen, gleich wie Ihr. Fürstl. Durchl. zu Neuburg, wegen Dero inhabenden Jülich- und Bergischen Landen, ein sonderbahres Votum auf dem Creyß-Tag, führen werden, so hat es dabey sein Bewenden, iedoch dergestalt, daß auf den nechsten Creyß-Tag, bey der ersten Umfrag, Pfaltz-Neuburg das Clevische Votum nach Münster erfordern, und also Wechsels-Weise, von der geistlichen zur weltlichen Banck, biß zu Ende, die Vota einnehmen, und alsdann auch das seinige eröffnen; Folgenden Tags aber *b*) von Chur-Brandenb. alsobald nach dem Münsterischen, das Jülichische Votum erfordern, und ietztverstandener massen, damit bis zum Ende verfahren, worauf dann, vorhin gesetzter massen, aus den ausgefallenen Votis, das Conclusum formirt werden solle.

In dem übrigen, soll es zwischen Sr. Fürstl. Gnaden zu Münster als Directore, *c*) und beyden Ihr. Churfürstl. und Fürstl. Durchl. Durchl. als Con-

a) In dem Erb-Vergleich wird hinzu gesetzt: Es wäre dann, daß von wegen Sr. Churfl. Durchl. eine Fürstl. Person aus einem alten Fürstl. Hause unterschriebe, auf welchen Fall dieselbe billich in einer Reyhen zu unterschreiben.
b) Erb-Vergleich: Bey folgender Zusammenkunfft aber ꝛc.
c) In dem Erb-Vergleich sind hier die Worte: als Directore; und: als Condirectoren, weggelassen.

Condirectorn, folgender gestalt, (inmassen auch hiebevor schon zum Theil angeregt ist,) gehalten werden, daß nemlich alle Creyß-Sachen, mit allerseits Zuthun communiter vorgenommen, deliberirt, expedirt, und exequirt, auch einseitig von einem und andern Theil, nichts geschehe oder verrichtet, und solchem nach die hiernechst specificirte Puncten observirt werden:

1. Sollen hinführo, wann sowohl aus Kayserl. Begehren, als erfordernder hoher Nothdurfft halben, die Creyß-Stände zusammen zu beruffen, oder ein Creyß-Tag auszuschreiben, sich die Ausschreibende *a*) dessen zuvor, de materia proponenda, wie auch der Mahlstatt, Tag und Zeit, entweder durch Schreiben, oder Zusammenschickung etzlicher ihrer Räthe, vergleichen, und ehe und bevor solches geschehen, keine Zusammenkunfft, oder Creyß-Täge ausschreiben; Falls Ihr. Kayserl. Majestät auch einem oder anderm Creyß-ausschreibenden Fürsten, in Creyß-Sachen absonderlich zuschreiben würden, solle von demselben einseitig nichts, sondern alles conjunctis consiliis & votis, vorgenommen werden. Es sey auch hiemit verglichen, daß bey allen Creyß-Zusammenkünfften Ihr. Fürstl. Gnaden zu Münster Dero geistl. Stand gemäß, im sitzen, gehen, stehen, votiren, schreiben, siegeln, und sonsten allen und ieden Actibus in Creyß-Sachen, wie oben mit mehrerm exprimirt, die Präcedentz und Vorzug ohne Contradiction und Wiedersprechung haben und behalten sollen.

2. Solle zwar bey den Zusammenkünfften und Creyß-Tägen, wegen des Jülich-Clevischen Directorii, die Proposition dergestalt, wie sie zuvor, communicato consilio, entweder mit allerseits dreyer Churfürsten und Fürsten Belieben, oder Falls sich einige Discrepantz in Votis erzeigete, was obverstandener massen per majora geschlossen, Nahmens vorgemeldten Directorii, ausgesprochen, und den Ständen vorgebracht werden, und darauf die Umfrage von denselben beschehen, Ihr. Fürstl. Gnaden zu Münster aber, das erste Suffragium und Stimm zu führen, in alle Wege bevorstehen, und bleiben.

3. Da die gesamte gegenwärtige Stände ihre Vota abgelegt, und dieselbe an dem Directorial-Tisch von allen dreyen Secretarien fleißig protocolliret worden, alsdann sollen die ausgefallene Vota zusammen conferiret, und daraus das Conclusum conjunctim gefasset, ad protocollum gesetzet, und demnechst von dem Jülich- und Clevischen Directorio ausgesprochen, massen auch das Protocollum durch den verendeten Creyß-Secretarium, dem Herkommen gemäß, gehalten werden solle, iedoch einem ieden Chur- und Fürsten vorbehalten, iemanden ad Protocollum zu adjungiren.

4. Wann dann über die vorgefallene und verglichene Materien, etwan Concepten und Schreiben Nahmens des Creyßes, oder beyder *b*) ausschreibender Fürsten, zu verfassen und abzugeben, sollen solche durch den verendeten Creyß-Secretarium aufgesetzt, auch da es Patenten oder Sendschreiben wären,

a) Erb-Vergleich: die ausschreibende Churfürst und Fürst sich dessen zuvor, und de materia proponenda &c.

b) Erb-Vergleich: allerseits ausschreibende Fürsten ꝛc.

wären, mit respective Uber- oder Unterschreibung allerseits Prädicaten und Titulaturen, nach Gelegenheit der Sachen und Beschaffenheit deren, an welche solche Schreiben oder Patenten gerichtet würden, und zwar mit Vorzug Jhr. Fürstl. Gn. zu Münster, wie im 2 § gemeldet, dem Herkommen gemäß, ausgefertiget, und expediret werden, zumahlen aber nichts abgehen, ehe und bevor sie von Jhr. Fürstl. Gnaden zu Münster, und beyden Chur- und Fürsten approbiret, mit gefertiget, subscribirt und consignirt, wobey auch Jhr. Fürstl. Gn. zu Münster frey stehen, und unbenommen seyn solle, gestallten Sachen nach, darinnen zu ändern, ab- oder zuzuthun, iedoch sollen solche von Jhr. Fürstl. Gn. beschehene Erinnerung, dem nächst Jhr. Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl. als Hertzogen zu Jülich und Cleve, vor der Ausfertigung wieder communicirt, und also die Sachen in formalibus & materialibus, von allen Theilen, einhellig, oder, im Fall Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg wegen respective Jülich und Cleve nicht einig seyn würden, durch oblauts gemachte Majora verglichen, und die ausgefertigte Schreiben, durch den Creyß-Syndicum, oder Pfennigmeistern, an die löbliche Stände fort bestellet werden.

5. Solle auch die Benennung der Creyß-Bedienten verglichen werden, und conjunctim geschehen, deren Besoldung aber aus gemeinen Mitteln zu nehmen, und mit der Stände Vorwissen und Bewilligung einzurichten. Gestalt auch

6. Die ausschreibende Chur- und Fürsten wegen des Orths und Verwahrung gemeiner Cassa und Truhen halben, nach Veranlassung der zeitlichen Läufften und Gelegenheit, sich iederzeit, mit Zuziehung der Stände, zu vergleichen, und darüber conjunctim zu disponiren haben sollen, wie dasselbe des Creysses Interesse erfordert, und vor gesambten Ständen zu verantworten. Endlich:

7. Sollen die Executiones, und was sonsten in Creyß-Sachen vorzunehmen, durch die ausschreibende Chur- und Fürsten, communi Consilio & Ope fortgesetzet, und durch einen, oder andern, absonderlich und ohne seines mitausschreibenden Fürsten Vorwissen und Belieben, nichts vorgenommen werden, ausser des obgesetzten Dissensions-Falls zwischen Jülich und Cleve, in welchem es oberwehnter massen gehalten werden soll. Allermassen dieser also getroffener Vergleich unter höchstgedachten Chur- und Fürsten, beständig und unverbrüchlich allerseits gehalten, und observiret, und demselben keiner Gestalt zuwider gelebet werden solle; wie dieselbe solches bey Chur- und Fürstlichen Würden und Ehren also versprochen.

Und weilen auch hiebevor zu Regenspurg dieserhalb zwischen Sr. Fürstl. Gn. zu Münster, und Jhr. Fürstl. Durchl. zu Neuburg sub dato den 2 Jul. 1653 ein absonderlicher Receß ebenmäßigen Jnhalts aufgerichtet worden, wird derselbe (als welcher nunmehr weiter, und auf Jhr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, wegen des Fürstenthums Cleve vorgeschriebener massen mit ertendirt) krafft dieses erwiedert, und bestätiget. Damit nun dieser Vergleich, von allerseits Interessenten, desto beständiger gehalten

werden möge, haben unten benannte Chur- und Fürstl. Herren Gevollmächtigte versprochen, darüber innerhalb Monats-Frist, ihrer gnädigsten Herren Ratification einzubringen, und zu Jhr. Fürstl. Gn. Händen, zu fernerer Auswechselung förderlichst zuzustellen. Und seynd dieser Recessen und Vergleiche, zu iedes Theils Nachrichtung drey Exemplarien verfertiget, und sowohl von Sr. Fürstl. Gn. zu Münster selbst, als ietztgedachten Herren Gevollmächtigten, respective mit Fürstl. Handzeichen und Secret, als mit eigenhändiger Unterschrifft, und gewöhnlichen Pittschafften, beurkundet worden. So geschehen Dörsten den 4 = 14 Februar. des 1665 Jahrs.

L. S. Christoph Bernhardt.

L. S. A. Freyherrn von Sparn.
L. S. Werner Wilhelm von Blaßpeil.
L. S. Adolph Wüsthausen.
L. S. Baron de Leord.
L. S. Franz von Giesse.
L. S. Heinrich Snellen, D.

LXXI.

Kayserliche Resolution, daß ein ieder Churfürst und Stand des Reichs, von seinen Unterthanen zu Reichs = Deputations- und Creyß = Conventen, die nöthige Legations-Kosten erheben möge, de Anno 1670. *a*)

Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Stände, zu gegenwärtigem Reichs = Tage gevollmächtigte Räthe, Bottschafften und Gesandten, haben sich ungezweiffelt guter massen zu erinnern, als dieselbe weyland des Herrn Cardinals und Ertz-Bischoffs zu Saltzburg Hochfürstl. Eminentz, Occasione des, deroselben sub dato den 26 Jan. 1667 in der Elsaßischen Sachen eingelieferten Reichs-Bedenckens, per Postscriptum anbracht, was massen man auf Erinnerung verschiedener Stände, davor halten wollen, daß ein ieder Stand von seinen Unterthanen zu Reichs = Deputations- und Creyß-Conventen, die nöthige Legations-Kosten erheben möge, daß man an Seiten der Röm. Kayserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrn ihnen darauf eine Special-Antwort zu ertheilen, dieser Ursachen halben für überflüßig gehalten, weilen ein ieder Churfürst, Fürst und Stand sich aus denen Reichs-Satzungen, und dem uhralten Reichs-Herkommen von selbsten guter massen zu bescheiden weiß, wie weit er in Krafft dißfalls habender Regalien seine Unterthanen in dergleichen Begebenheiten zu belegen und zu collectiren habe, und dannenhero zu eines ieden Standes Belieben gestellet seyn lassen, ob und wie weit er sich seines dißfalls hergebrachten Juris gebrauchen wolle, oder nicht? seithero aber bey allerhöchstgedachter Jhrer Kayserl. Majest. zu verschiedenen mahlen um special-willfährige Resolution nachgefraget worden, also erklären sich Dieselbe auf die, bey Dero Kayserl. Herrn

a) S. Pachner *ab* Eggenstorff Reichs-Schlüsse *T. I. n. 263. p. 451.* Die Reichs-Gutachten darzu stehen *n. 163. 216. 240.* s. auch Lünigs Reichs-*Archiv. Part. gen. p. 656.* Gritsch. Grund-Gesetze ꝛc. *P. II. p. 360.*

Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden im Nahmen und von wegen Churfürsten und Ständen beschehene Erinnerung, allergnädigst dahin, daß ein ieder Churfürst und Stand des Reichs, nach Inhalt obangezogenen Reichs-Bedenckens oder Postscripts von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Croyß-Conventen die nöthige Legation-Kosten erheben, und dem bevorstehenden Reichs-Abschied dieser halben ein gewisser Passus inseriret werden möge, welches hochgedachte Herren Kayserl. Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden den gevollmächtigten Räthen, Bottschafften und Gesandten zu verlangter verläßlicher Resolution aus allergnädigstem Kayserl. Befehl also anzufügen nicht unterlassen wollen, und verbleiben dabenebenst denenselben mit geneigten, freundlichen und günstigen Willen, zu allem Guten wohl beygethan und gewogen. Signatum Regenspurg den 19 Jun. Anno 1670.

L. S.

MARQUARD.

Dem hochlöblichen Chur-Maynzischen Reichs-Directorio einzulieffern.

LXXII.

Kayserliche Resolution über die verlangte Extension des § Und gleichwie ꝛc. vorigen Reichs-Abschieds de Anno 1654, die Collectation der Unterthanen betreffend, de Anno 1670. *a*)

Was die gesuchte Extension des im letzten Reichs-Abschied de Anno 1654 sub No. 180 einkommenen § Und gleichwie ꝛc. betrifft, bedarf es circa formalia ietztgedachten § keiner absonderlichen Ausführung, sondern es ist so wohl aus denen heilsamen Reichs-Satzungen, als der uhralten Observantz gnugsam bekannt und erweißlich, wessen nicht allein Churfürsten und Stände, wegen der Reichs-Anlagen gegen ihre Unterthanen berechtiget, sondern auch, wie weit die Mediat-Land-Stände, Landsassen und Unterthanen, in Krafft desselben, schuldig und gehalten seyn, der Executions-Ordnung gebührende Folge zu leisten, und ihren Lands-Fürsten, Herrschafften und Obern, zu Besetz- und Erhaltung der ihnen zugehörigen nöthigen Vestungen, Plätzen und Besatzungen, mit hülfflichem Beytrag gehorsamlich an die Hand zu gehen; Ihro Kayserliche Majestät seynd auch gnädigst geneigt und erbietig, einen iedweden bey seiner hergebrachten Befugniß kräfftig zu schützen und zu handhaben, und wäre Ihro dabey nichts liebers

a) S. Gritschens Grund-Gesetze ꝛc. P. II. p. 363. addatur. *Ludolfs Symphorema Consultat. & Decis. forens. T. I. P. III. p. 1. seqq.* S. auch Neurodts Pragmatische Erleuterung des R. A. d. a. 1654. in der 385 Anmerckung p. 792.

zu vernehmen geweſen, als daß dieſe Sach bey vorangeregtem letztern Abſchied gelaſſen, und mithin der Punctus Securitatis publicæ, ohne Erweckung neuen Diſputats, zu gebührender Endſchafft gebracht wäre worden. Nachdeme aber Jhro Kayſerliche Majeſtät dabey wahrnehmen müſſen, daß über jeniges, ſo oberwähnter Executions-Ordnung, ſo wohl als dem in denen Reichs-Verfaſſungen und Anlagen gegründeten kundbaren Herkommen gemäß iſt, eine gantz neue, weder in den vorigen Reichs-Abſchieden, noch in dem Inſtrumento Pacis befindliche Reichs-Conſtitution, und darbey in ſpecie dieſes geſucht werde, daß eines ieden Churfürſten und Standes Land-Stände, Landſaſſen, Städte und Unterthanen, nicht allein zur Lands-Defenſions-Verfaſſung, ſondern auch zur Handhabe und Erfüllung der gedachtem Inſtrum. Pacis nicht zuwider laufſenden Bündniſſen, wie auch nicht nur zu Erhalt und Beſetzung der nöthigen, ſondern indefinite, der Veſtungen, Oerter und Plätze, auch zu Verpflegung der Völcker, und andern hierzu gehörigen Nothwendigkeiten, ihren Lands-Fürſten, Herrſchafften und Obern, die iedesmahl erforderende Mittel, und folglich alles, was an ſie, und ſo oft es begehret wird, gehorſamlich und unweigerlich darzugeben, ſchuldig ſeyn, und daß einige Klage der Unterthanen, weder bey dem Kayſerl. Reichs-Hofrath, noch Cammer-Gericht hierwider nicht angenommen, und alle Proceſſe und Mandata, ſo wohl wegen der vorgegangenen, als gegenwärtigen und künfftigen Zeit abgethan und aufgehoben ſeyn, auch denen Land-Ständen, Landſaſſen und Unterthanen einige Privilegia und Exemptiones, wie ſie auch Namen haben, oder zu was Zeit ſelbige erlangt ſeyn möchten, nicht zu ſtatten kommen ſollen; Als können Jhre Kayſerl. Majeſt. zwar gnädigſt gerne geſchehen laſſen, daß es nicht allein bey angedeutem § Und gleichwie ꝛc. und dem denen Churfürſten und Ständen gegen ihre Unterthanen, wegen der Reichs- und Creyß-Verfaſſung, wie auch des Reichs Anlagen, gebührenden Jure Colle&landi verbleiben, ſondern auch jene Churfürſten und Stände, ſo ein mehrers als im vorangezogenen § begriffen, gegen ihre Unterthanen und Landſaſſen rechtmäßig hergebracht, darbey geſchirmet und gehandhabet, die Landſaſſen und Unterthanen aber, zu allem deme zu contribuiren angewieſen werden, was das Reich pro ſecuritate publica verwilliget, die Executions-Ordnung vermag, und die Landes-Defenſion, contra quemvis Aggreſſorem, dem Herkommen und erheiſchenden Nothdurfft nach erfordert. Daß aber Jhro Kayſerliche Majeſtät in obangezogenen neuen Vorſchlag, und prätendirte Extenſion des § Und gleichwie ꝛc. ohne einigem Unterſchied, und zwar ihrer der Churfürſten und Stände, Mediat-Stände, Landſaſſen und Unterthanen habenden Behelffs, gantz zumahlen ungehört und unvernommen, willigen, und ſo gar die rechtshängige Proceß in dergleichen Materiis caßiren, und ſonderlich denſelben, wann ſie ſich über die Billigkeit beſchwert zu ſeyn erachten ſollen, noviter

& ſine

& sine cognitione causæ an die hohe Reichs-Dicasteria entziehen solten, darzu können Dieselbe in Erwägung der hierbey vorgefallenen hochwichtigen Bedencken, einmahl nicht einheben, sondern werden um der dabey sich ereigneter Umständen willen, vielmehr gemüßiget, einen ieden bey deme, wessen er berechtiget, und wie es biß dato observirt worden, in alle Weg verbleiben zu lassen, und gleichwie Ihro Majest. hierdurch eines ieden Churfürsten und Standes habender, und sonderlich in dem Instrumento Pacis bestätigter Befugniß, im geringsten zu nahe zu treten, oder etwas zu entziehen nicht gemeynet, sondern einem ieden Creyß-Stand dasjenige, so er rechtmäßig hergebracht, gerne vergönnen, auch dabey zu schützen, und zu schirmen, erbietig seyn; Also werden sonder Zweiffel Churfürsten und Stände hinwiederum sich Ihro Kayserl. Majestät in denen Reichs-Constitutionibus und dem Herkommen fundirter Intention gern conformiren; Daferne aber die Landsassen und Unterthanen sich unterfangen würden, wider gedachte Ihro Lands-Fürsten, Herrschafften, und Obern, denen sie auch in Lands-Defensionen, wie gemeldet, dem Herkommen nach, behülflich erscheinen sollen, an andere Potentaten und Republiqven, vermittels gewisser Conföderationen, Mediationen, Guarantie, oder in andere Weg sich zu hängen, oder derselben Schutz zu begehren, anzunehmen und zu gebrauchen, so sollen sie die Lands-Fürsten, Herrschaften und Obern berechtiget seyn, sich selbst, oder auf Bedürffen mit Aßistentz ihrer benachbarten Stände, wider solche ihre ungehorsame und widersetzliche Unterthanen, bey ihrer wissentlichen Befugniß zu manuteniren. Gleichwie auch die hohe Reichs-Dicasteria in der Landsassen und Unterthanen, wider ihre Lands-Fürsten einkommenden Klagen, behutsamlich handeln, dieselbe in Sachen, so in der Executions-Ordnung, item obberührte §§ Und gleichwie ꝛc. und dem kundbaren Reichs-Herkommen gegründet, a limine judicii abweisen, auch in dubiis, die Mandata und Rescripta vorhero reiflich überlegen, und ausser, daß es die Notorietät der Sachen augenscheinlicher Billigkeit erfordert, nicht leicht a præcepto anfangen sollen; Wie nun allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majestät gnädigst ermessen, daß Churfürsten und Stände sich mit dieser ihrer wohlerwogenen Resolution begnügen werden, und niemand aus denselben Anlaß haben könne, sich von den gemeinen Reichs-Consultationen, und Ausmachung der so weit gebrachten Materien, sonderlich des Puncti Securitatis publicæ zu entziehen: Also ermahnen Sie dieselbe auch väter- und gnädiglich, ihres Orts mit daran zu seyn, damit angeregte so wichtige Materien, daran dem gesamten Reich, und ieden seine Sicherheit gelegen, dermaleinst zur Endschafft gebracht werden mögen.

LXXIII.

Receß zwischen denen Herren Churfürsten wegen des Rangs ihrer Gesandten, de Anno 1671. a)

Demnach bekannt, was massen des Heil. Röm. Reichs hochlöbliche Herren Churfürsten, in Krafft von Uhralters competirenden Præeminentz und Hoheit, wie auch vor etlich hundert Jahren her continuirter Observantz, weder an dem Kayserlichen, noch andern Höfen, niemalen einigen andern, als allein denen gecrönten Häuptern, auch Königlichen Wittiben und Pupillen, denen die Königliche Regierung, so bald sie ihr gebührliches Alter erreichet, zu führen zustehet, gewichen und nachgegangen, oder auch durch ihre Gesandten weichen und nachgehen lassen, sondern iederzeit ihre Ehren-Stellen gleich nach ietztgemeldten gecrönten Häuptern, sowol in Person, als durch ihre Botschafften und Gesandten genommen, und hergebracht haben, dabey auch Ihre Kayserl. Majestät selber, sie vermög Ihrer geschworner Kayserl. Wahl-Capitulation zu schützen verbunden seynd, und es sich zuträgt, daß höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Gnaden und Durchl. Gesandte, Abgeordnete und Residenten, nun offtmal an besagten Kayserl. und Königl. Höfen, wie auch anderer Orten, mit frembder Republiqven und Fürsten Gesandten, Abgeordneten und Residenten concurriren, dannenhero mehr höchst ernannte Ihre Churfürstl. Gnaden und Durchl. für eine Nothdurfft befunden haben, dahin angelegentlich bedacht zu seyn, damit in dergleichen Occasionen ihnen an solcher ihrer Præcedentz nicht präjudicirt, sondern solche gebührend gehandhabt werde; Als ist von denenselben veranlasset und geschlossen worden, sich dabey auch auf alle dienliche Mittel und Wege zu mainteniren, und zu solchem Ende ieden Dero Bottschafften, Gesandten und Residenten, welche am Kayserl. Hofe, oder anderer Orten inn oder ausser Reichs gegeschickt werden, gemessen und ausdrücklich anzubefehlen, in solchen ihren Ver-

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv. Part. Spec.* unter Churfürsten und Ständen *p. 335. seqq.* Gritschens Grund-Gesetze *P. I. p 790.* T. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. Imp. p. 1014.* In den neuen Zeiten haben die Churfürstl. Gesandten bey dem Reichs-Convent in Ceremonialibus zu thun gehabt 1) mit dem Kayserl. Principal-Commissario: a) Wegen der von dem Concommissario eher, als von denen Churfürstl. Gesandten angenommenen Visite. b) Wegen des gleichen Ceremoniels mit ihme. c) Wegen des Ceremoniels bey denen Staats-Visiten. d) Wegen Gebung solenner Tafeln bey gewissen Zeiten. e) Wegen der ohnzertrennlichen Einladung der sämtlichen Churfürstl. Gesandten darzu. Hiernechst haben die Churfürstl. Gesandte auch 2) mit den auswärtigen Ministern in Ceremoniel-Sachen zu thun gehabt und zwar a) mit dem Frantzösischen wegen der Excellenz. b) Wegen des Reciproci sothanen Prædicati. c) Wegen der solennen Visiten und Begehrung einer Stunde darzu. Ingleichen auch 3) mit dem Ministre der vereinigten Niederlande hatten sie ebenfalls wegen des Prädicats: Excellenz-Streit. S. J. J. Mosers Einleitung zu den neuesten teutschen Staats-Angelegenheiten 1750. 8vo. *p.* 79.

Verrichtungen an beſagten Höfen, wie auch ſonſten, vermeldter Republiqven und Fürſten Geſandten und Reſidenten keineswegs zu weichen, ſondern ihre Stelle obgedachter maſſen nach der gecrönten Häupter Geſandten, Abgeordneten und Reſidenten einzunehmen, darauf feſtiglich zu halten, und ſich darvon nicht dringen zu laſſen: Geſtalt dann auch offt höchſternannte Ihre Churfürſtl. Gn. und Durchl. ſich verſehen wollen, man ſowohl an beſagten Kayſer- und Königlichen Höfen, als andern Orten, ſie vielmehr bey ſolcher ihrer Prä-Eminentz und Hoheit erhalten zu helffen, als denenſelben einiges Nachtheil dißfalls zuziehen zu laſſen, von ſelbſten geneigt ſeyn werde.

Welchem auch alſo nachzukommen, und darob veſtiglich zu halten, von viel höchſtberührt Ihren Churfürſtl. Gnaden und Durchl. einmüthig beliebt und beſchloſſen, und dieſer Receß allerſeits eigenhändig unterſchrieben, und mit deren Churfürſtl. Secret-Inſiegeln bekräfftiget worden. So geſchehen den 24 Aug. 1671.

LXXIV.

Kayſers Leopoldi I Müntz-Edict, de Anno 1676. *a*)

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, König, Ertz Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg,

a) Als in der Müntz-Ordnung d. a. 1559 die Thaler-Müntze gantz ausgeſchloſſen und ferner mehr zu prägen verbothen worden, wollten ſich viele Stände darzu nicht verſtehen, bis endlich auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg a. 1566 die Thaler wieder autoriſirt worden. ſ. Reichs-Abſchied *d. a.* 1566 § 150. Von der Zeit an iſt das Müntzweſen hauptſächlich in denen Creyſſen tractirt zu werden angefangen worden, und findet man das dahin gehörige gröſtentheils in Hirſchens *Müntz-Archive fol.* Der Müntz-Fuß wurde aber durch die häuffige kleine böſe Müntze darauf faſt gantz alterirt. Wie das Ubel täglich überhand nahm, und die verderbliche ſogenannte Kipper und Wipper-Zeit zu Anfang des XVII Jahrhunderts einfiel, konnte man nicht weiter kommen, als daß der Thaler, welcher auf eine unerhörte Art in dem Preiß hinaufgeſtiegen war, weiter nicht als auf 90 Creutzer, weil die ſchlechte kleine Müntze aller Orten ſo fort wegzuſchieben, unmöglich war, herunter geſetzet werden konte, welchemnach die feine Marck um 13 Gulden in den groben Sorten ausgebracht wurde. In dieſer Proportion iſt der Gulden d. a. 1551. von 72 Kreutzern auf 94 Kreutzer und der Gulden d. a. 1559 von 60 Kreutzern auf 79 zu ſtehen gekommen, und auf dieſe Erhöhung des Reichs-Guldens gründete ſich die Meißniſche, Fränckiſche und Cammer-Gerichts-Währung, obſchon dieſelbe wiewohl nur um ein weniges unter ſich ſelbſt differirte. Nach geſchehener Erhöhung des Reichs-Thalers auf 90 Kreutzer ſtund es etwan 40 Jahr an, bis die Klage über das häufige böſe kleine Geld von neuen wieder ausbrach. Es wurde daher die Erhöhung des

berg, Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land Vogten, Hauptleuten, Vice-Domen, Vögten, Pflegern, Verwe. ſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden und Stand oder Weſen die ſeynd, denen dieſer unſer Brieff oder Kayſerl. Patent fürkommet, unſere Freundſchafft, Vetter und Oheimlichen Willen, Kayſerl. Huld und Gnade, und alles Guts, fügen Ew. Ew. Lbd. Lbd. And. And. Lbd. Lbd. und euch hiemit zu wiſſen, demnach über ſo vielfältig in vorigen Jahren publicirte Müntz Edicta, mit höchſter von unſern Vorfahren am Reich Chriſtſeel. Gedächtniß, auch Unſer und des H. Reichs Churfürſten und Ständen Bemühung dahin getrachtet worden, wie und was maſſen man ſich im Heil. Reich Teutſcher Nation etlicher guter durchgehender Müntz-Sorten an Gold und Silber vergleichen, und dagegen die böſe geringe Müntzen, ſo hin und wieder zu mercklichen Verderben der Unterthanen, und Erſteigung aller Gewerb und Handthierungen eingeſchlichen, wiederum abſchaffen möchte, deswegen in Anno 1559 zu Augſpurg eine gemeine Müntz-Ordnung aufgerichtet, und in Form eines Edicts bey nahmhafften hohen Straffen männiglich zu halten und zu vollziehen, auch Anno 1666 und 71 mit etlichen Zuſätzen erneuert und verbeſſert, und zu halten ernſtlich geboten worden. Dieweil ſich doch aber bey ietzo nochwährenden Reichs-Tag in Uberlegung dieſes Wercks, und nach Vernehmung der in dem Müntz-Weſen correſpondirenden Creyſen ſo viel befunden, daß denen Gebrechen noch nicht remedirt, ſondern allen vorhergehenden Verordnungen zu Verfang und Nachtheil, auch zu mercklichen unwiederbringlichen Schaden der Stände, und der einfältigen Unterthanen, die gute Reichs- und andere Müntzen mit groſſen Hauffen aufgewechſelt, umgemüntzt, aus dem Reich verführet, und dagegen andere geringe nichts würdige Sorten eingeſchleichet und ausgeben,

des Reichs-Thlr. auf 96 Kreutzer, des Ducaten auf 3 fl. und des Gold-Guldens auf 2 fl. 10 Kreutzer a. 1667. in comitiis per majora proviſionaliter beliebet. ſ. das Reichs-Concluſum d. 19 Apr. 1667. bey dem *Londorp. L. IX. p. 540.* Lünigs R. *Archiv. P. gen. p. 366.* Sachſen und Brandenburg hingegen hielten davor, daß die Erhöhung des Reichs-Thlrs. auf 96 Kreutzer in Betracht der goldenen Müntzen nicht zureichend genug ſey, ſondern die Proportionen noch weiter herunter geſetzet werden müſſe, weswegen ſie in dem Jahre 1667 den ſogenannten Zinniſchen Fuß einführten. S. den Müntz-Receß dat. Zinnen 27 Aug. 1667. bey den *Londorp. XVI. p. 221.* und Lünig in dem R. *Archiv. p. Spec.* Sachſen *p. 200.* Es entſtunden hierauf abermahls allerhand Meynungen in den Müntzweſen, und wurde alſo auf dem Reichstage a. 1680. wieder per majora beliebet, den Rthlr. auf 90 Kreutzer herabzuſetzen: und hierauf gründet ſich dieſes Edict Kayſers Leopoldi, davon die *Acta* bey dem *Londorp. XI.* zu finden. Kayſer Leopold ließ dieſes Müntz-Edict a. 1680. wiederhohlen: es ſtehet in Lünigs R. *Archiv. Contin. I. Part. gen.* 2ten Fortſetzung *p. 388.*

ben, und die guten Sorten verpräget, verringert, und ander verbotenes Gesuch getrieben werde, dieweil denn solches alles länger nicht zu gestatten, und doch zu beständiger Einrichtung des Wercks vor allem vonnöthen seyn will, daß alle fremde und heimische böse oder geringe Müntzen abgeschafft, wie auch die Ummüntzung, Verschmeltz- Auffwechsel- und Ausführung der guten Sorten durch Ursere Kayserliche Mandata ernstlich verboten werde, wie solches durch uns und gemeine Stönde geschlossen, und wir deswegen von Jhnen um Publicirung dieses Müntz-Edicts durch ein Reichs-Gutachten (worin auch der Thaler zu 96 Kreutzer zu erhöhen für gut angesehen worden, gehorsamlich angelanget worden, hierum und krafft solches Reichs Schlusses auch von Kayserlicher Macht, und bey unten benannten, auch den vorigen Müntz-Ordnungen einverleibten und bestimmten Straffen befehlen Wir Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und euch hiermit ernstlich, und wollen, daß ein ieder die Prägung der geringhaltigen Sorten aller Orten einstelle, sich von Ummüntzung der vorhabenden Schied- und anderer guten Müntzen enthalte, sondern, wofern ein oder der andere Churfürst und Stand, so mit dem Müntz Regal versehen, etwas schlagen lassen wolte, er sich darinnen den Reichs Constitutionen und andern Conclusis gemäß verhalte, und solches zu Abstellung der ohne dem in den Reichs-Satzungen hochverbotenen Hecken Müntzen nirgends anders, als in denen in ieden Creyß approbirten Müntz-Städten verrichte, auch diese Müntz-Städte keines weges verpachtet oder Bestands-Weise verlassen werden sollen, und so von iemand hierwider, und insonderheit mit Verschmeltzung, Verwechsel und Umprägung der Müntzen gehandelt würde, derselbe ietzt- berührten Reichs-Constitutionen und vorigen Conclusis nach, nicht allein seines Müntz-Regals ipso facto verlustig seyn, sondern auch die Gelder confisciret, so dann die Müntz Meister und Gesellen, wie auch Goldschmied und andere, welche sich darzu gebrauchen lassen, nach gestalten Dingen, an Ehr, Leib und Leben gestrafft werden sollen, wie Wir denn auch in specie das Verschmeltzen und Auffwechseln der groben und anderer Geld-Sorten in geringern und schlechtern Sorten mehrgemeldter Reichs-Satzung und dem zu Regenspurg den 29 April Anno 1667 ergangenen Concluso gemäß bey erstgemeldten Straffen, wie auch Verlust der sonst bedienenden Ehren-Aemter, Niederlag alles Gewerb und Kauff-Handels, Confiscirung und Wegnehmung der ausführender und eingewechselter Gelder, samt den Auswechselgeld hiemit verboten und abgestellet haben wollen, zu welchem Ende wir auch allen Creyß-ausschreibenden Fürsten, und einem ieden insonderheit hiemit gnädigst aufgeben und befehlen, daß sie in iederm Creyß bey den Ständen und Obrigkeiten solche Mißbräuch und Gebrechen abzustellen und zu verhüten, sich gebührenden Fleisses angelegen seyn lassen, auch durch Unsern Kayserl. Fiscal emsige Obsicht darauf tragen, und gegen die Ubertreter auf oblauts angesetzte Straffen uneingestellt procediren lassen wollen, massen Wir ihnen dann auch hiermit befehlen,

fehlen, daß sie gegen vorgedachte Ubertreter dieser Ordnung auf die obgemeldte Straffen förderlich und unverzüglich procediren und in Rechten verfahren sollen, bey Vermeidung Unserer Ungnade, und solches alles wollen Wir Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und euch auferlegt und befohlen haben, in dero Churfürstenthum und Landen, sonderlich aber bey Jahrmärckten und Zusammenkünfften, wie auch Land-Pässen, Zoll-Städten, Staffeln und Höfen mit allem Fleiß und Ernst aufzumercken, und zu inquiriren, und dafern sich iemand, wer der auch seyn möchte, deren Dingen eines oder mehr, diesem Unserm Kayserl. Gebot zuwider unterstehen, oder darob betreten lassen würde, denselben ohne Respect der Person, auch ohngeachtet einiges Geleits oder andern Fürwendungen zu gebührlicher Straff annehmen, und gegen ihn seinen Leib, Haab und Gütern nach Inhalt dieses Unsers Kayserlichen Edicts handeln und verfahren, alles bey Straff und in vorigen Verordnungen ausgedruckten Einsehen: An welchen allen erstatten Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und Ihr, Unsern endlichen Willen und Meynung, darnach sich männiglich zu richten. Geben in Unserer Stadt Wien, den 15 Junii 1676, Unserer Reiche des Römischen im Achtzehenden, des Hungarischen im Ein und Zwantzigsten und des Boheimischen im Zwantzigsten.

Leopold.

(L. S.)

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königsegg.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majest. proprium
Reinhard Schröder.

LXXV.

Des Churfürstl. Collegii auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg abgefaster Schluß, derer Ceremonien halber mit denen Fürstl. Gesandten, de Anno 1678. *a*)

Demnach dasjenige, so die Herren Hertzoge und Braunschweig-Lüneburg, der Ceremonien halber, jüngsthin abermahl anbringen und prätendiren lassen, von denen gnädigsten Herren Principalen an das gesamte Churfürstl. Collegium zu Regenspurg, zu dem Ende verwiesen, damit

a) S. Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. I.* 2te Fortsetzung *p.* 274. Griefchens Grund-Gesetze *P. I. p.* 791. C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. p.* 1013. In den neuern Zeiten sind die Fürstl. Comitial-Gesandten mit der Kayserl. Principal-Commission nicht zufrieden gewesen, daß von derselben die Churfürstl. Gesandten in den Ceremoniel von dem Fürstl. distinguirt

ıkt selbiges sein ohnmaßgebliches Gutachten darüber erstatte; Als hat ıan nicht ermangelt, das Werck, welches vornehmlich in dreyen Postu-ıtis bestehet, in behörige Berathschlagung zu ziehen, und sich eventuali-ır, auf gnädigste Approbation, folgender massen verglichen, nemlich:

Daß so viel 1 die Ertheilung der Oberhand in der Churfürstl. Gesand-:n eigenem Hauß und Zimmern betreffe, man durchgehends der Mey-ung, daß denen Fürstlichen darinne zu condescendiren, dergestalt, daß enenjenigen Fürstl. Gesandten, denen Herren Principalen von denen Herren Churfürsten in Person in ihren Residentzen, die Præcedentz und Oberhand vergünstigt wird, eben dergleichen auch von denen Churfürstl. Gesandten wiederfahren solte; Und weilen es deßfalls unter höchstgedach-en Herren Churfürsten nicht gleichförmig gehalten wird, so stünde dahin, b und wie sie sich der Einführung einer Conformität vergleichen möch-en, welchen geist- und weltlichen Fürsten eigentlich sie in ihren Resiten-;en die Oberhand und Vorgang geben wolten.

Das 2te Postulatum wegen des Prädicats Excellentz, anreichend; ıält man für bedencklich, daß die Churfürstlichen solches Prädicat denen Fürstl. Gesandten zulegen solten, daß es lieber in statu quo und bey de-ne zu lassen, wie es Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst resolvirt, auch o würcklich observiren lassen, gestalten dann die Churfürstlichen diesen Ti-ul, von den Fürstl. fortan begehren, wann aber diese damit zurück halten olten, solches zu dißimuliren: Im übrigen aber wegen dessen Begebung ich in einiges präjudicirliches Pactum oder Convention nicht einzulassen ıätten, zumahlen über kurtz oder lang sich solche Conjuncturen ereignen önnten, daß, wo nicht alle, doch ein- und anderer Fürstlicher, sich zu Gebung gedachten Tituls Excellentz bequemen möchte.

Bey

guiret wurden. Insbesondere aber haben etliche alte Weltliche sich über mancherley Umstände, so sich bey denen von dem Hrn. Fürsten von Taxis gegebenen Mahlzeiten zugetragen haben, mißvergnügt bezeiget. Unter ihnen selbst aber ist aus Gelegenheiten solcher Tafeln, der alte Rang-Streit zwischen denen Geist- und Weltlichen wieder rege, und scharf getrieben worden. Mit den Gräflichen Gesandten ist der ebenfalls alte Streit wegen Notification der Ankunfft und Legitimation eines Fürstl. Gesandtens durch den Legations-Secretarium oder Canzelliſten wieder rege worden. Mit der Stadt Regenspurg bekamen die Fürstl. Comitial-Gesandten auch zu thun, als einer der neu angekommenen Fürstl. Gesandten vergessen hatte, das von der Stadt zu offeriren gewöhnliche Præsent zu decliniren, und es, da es überbracht wurde, nicht annahme. Die Stadt faste darüber so gar den Schluß, künfftig keinen Fürstl. Gesandten mehr zu beschencken. Auf beschehene Vorstellung aber änderte sie diesen Schluß. Den Frantzösischen Ministre enblich haben die Fürstl. Comitial-Gesandten zu disponiren getrachtet, daß er zwischen denen Chur- und Fürstl. keinen Unterscheid machen möchte, so er auch zugesaget hat. S. J. J. Mosers Einleitung zu den teutschen Staats Angelegenheiten *p. 93. seqq.* Von dem Vergleich einiger Fürstl. Gesandten, wie es hinführo auf den Reichs-Tägen mit den Gräfl. Abgeordneten in Ansehung des Ceremoniels gehalten werden solle. S. Staats-Cantzley *P. XXIII. c. 17. P. XXVII. p. 783.* und Lünigs Europ Staats, *Consilia P. II. n. 439. p. 1722.*

Bey dem 3, so in Ablegung der ersten Visite bestehet, ist ein Churfürstl. Collegium der beständigen Meynung, daß solche von denen Fürstlichen zuerst abzustatten, und dieses aus denen vorigen Principiis. Dann gleichwie notorium und ausser Disputat, daß keiner der Herren Churfürstl. einen nachkommenden Fürstlichen zuerst zu besuchen, sondern die Fürstl. ohne Unterscheid nach derer Ankunfft denen Herren Churfürstl. allemahl die erste Visite zu geben pflegen, wie es so wohl bey vorigem, als ietzigem Reichs-Tage beobachtet worden, auch die Fürstl. auf noch gegenwärtigem Reichs-Tage angelangte Gesandten selbiges nicht ehender difficultiret, biß ihnen von theils Churfürstl. Gesandten in Ihren Häusern die Oberhand verweigert worden; Also wird in allewege vor billig gehalten, daß ein gleichmäßiges von denen Fürstl. gegen die Churfürstl. Gesandte beobachtet werde.

LXXVI.

Kayserl. Decret, daß die Worte: Churfürsten und Stände, mit denen Worten: Churfürsten, Fürsten und Stände, pro Synonymis zu halten seyn, de Anno 1679. a)

Der Röm. Kayserl. Majestät, Unserm allergnädigsten Kayser und Herrn, ist in aller Unterthänigkeit vorgetragen worden, was massen die gewöhnliche Reichs-Berathschlagungen annoch wegen des entstandenen Wort-Streits gehemmet werden; Ja so gar zu besorgen seye, man möchte hiervon Anlaß nehmen, den Reichs-Tag gehlingen aufzuheben. Gestalten nun dem gesamten Heil. Röm. Reiche sehr verkleinerlich fallen, und es bey der werthen Posterität einen üblen Nachklang gebähren würde, wenn um so schlechter Dinge willen, ob nemlich in denen künfftig abfassenden Reichs-Gutachten, die Worte: Churfürsten, Fürsten und Stande, oder aber: Churfürsten und Stände, zu setzen seyn? beyde höhere Reichs-Collegia sich mit einander collidiren, und derentwegen den schon so lang gewährten Reichs-Convent, ohne förmlichem Receß abzubrechen suchen solten; Als haben allerhöchst gedachte Ihre Kayſ. Majestät allergnädigst anbefohlen, in Dero Namen beyder höherer Reichs-Collegiorum Directoriis per Decretum anzufügen, was massen dieselbe Worte: Churfürsten und Stände mit denen Worten: Churfürsten, Fürsten und Stände, pro Synonymis, und vor eine und gantz gleiche Würckung hielten, umsolglich deren promiscuirlicher Gebrauch, weder einem noch dem andern präjudicirlich fallen würde; es seye aber allerhöchst ermeldt Ihro Kayserliche Majestät allergnädigster Will und Meynung, daß man sich um dieses erregten Wort-Streits wegen nicht weiters aufhalten, und die gewöhnliche Reichs-Consultationes ferner hemmen, sondern selbige weiter mit ehestem

a) S. Lünigs Reichs-Archiv Part. gen. Contin. I. 2te Fortsetzung p. 276.

ſtem ordentlichen antreten, und was des allgemeinen Weſens Dienſt und Wohlfahrt erfordert, reifflich berathſchlagen ſolle. Signatum Eichſtädt den 27 Novembr. 1679.

Marquard.

(L. S.)

LXXVII.

(A)

Extract aus dem zu Niemwegen zwiſchen dem Kayſer und Franckreich geſchloſſenen Frieden An. 1679. *a*)

In nomine Sanctiſſimæ & Individuæ Trinitatis.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, poſtquam ab initio hujus belli aliquot abhinc annis moti inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, - - ex una: & Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dom. Dom. Ludov. XIV Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ex altera parte, Sacra Cæſarea Majeſtas & Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, nihil prius magisque in Votis habuiſſent, quam per reſtitutionem pacis nunquam interrumpendæ, tot provinciarum deſolationem, & effuſionem ſanguinis Chriſtiani ſiſtere, tandem divina bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino Carolo II Magnæ Britanniæ Rege, qui difficillimis hiſce Chriſtiani orbis temporibus Mediator univerſim receptus, cum immortali ſua gloria indefeſſo ſtudio pro tranquillitate publica & pace generali conſilia & officia ſua impendit; Sacra Cæſarea Majeſtas & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima conſenſerint, ut congreſſus ad tractandam pacem hic Neomagi Geldrorum inſtitueretur. Comparentes igitur dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii - - poſt invocatum Divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas, (quarum apographa ſub hujus inſtrumenti verbotenus inſerta ſunt) rite commutatas - - ad divini NuminisGloriam,& Chriſtianæ Reipublicæ Salutem, in mutuas pacis & amicitiæ leges convenerunt, tenore ſequenti:

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque & ſincera Amicitia inter Sac. Cæſ. Majeſt. & S. Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam, earumque hæredes & Succeſſores, Regna & Provincias, nec non inter omnes & ſingulos dictæ Majeſtatis Cæſ. fœderatos, præcipue Electores, Prin-

a) S. Sammlung der R. Abſchiede *T. IV. n. 72. p. 120 ſeqq. Corps diplomatique T. VII. Part. I. p. 376.* und Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p. 1020* ingleichen *Part. Spec. Contin.* unter dem Titul: Kayſer *p. 471. ſeqq.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. II. p. 370. 381. 390*, add. J. J. Moſer in dem teutſchen Staats-Rechte *P. I. Lib. I. cap. 11.*

Principes & Status Imperii hac pace comprehenſos, eorumque hæredes & Succeſſores ex una: & omnes & ſingulos fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ hac pace comprehenſos, eorumque hæredes & Succeſſores, ex altera partibus: eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius honorem, utilitatem & commodum promoveat, ſitque perpetua utrinque oblivio & amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quidquam moleſtiæ, directe vel indirecte, ſpecie juris, aut via facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, inferat, vel inferri faciat aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, & expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum.

2. Et cum Pax Monaſterii Weſtphalorum 24 Octobr. 1648 concluſa ſolidiſſimum hujus mutuæ amicitiæ, tranquillitatisque publicæ fundamentum jactura ſit, reſtituetur illa in omnibus & ſingulis ſuo priſtino vigori, manebitque impoſterum ſerta tecta, tanquam ſi hic ejusdem pacis inſtrumentum de Verbo ad Verbum inſertum legeretur, niſi quatenus eidem hoc tractatu expreſſe derogatum eſt.

3. Cum vero vigore dictæ pacis Monaſterienſis Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ perpetuum Jus Præſidii in fortalitio Philipsburgenſi cum Jure protectionis acquiſitum, & dictum fortalitium armis Cæſareis, Caſtrum & Oppidum Fryburgenſe vero armis Gallicis hoc bello occupatum ſit: de hiſce locis inter Sacram Cæſaream & Regiam Chriſtianiſſimam Majeſtates convenit modo ſequenti:

4. Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima tam pro ſe, quam pro hæredibus ac Succeſſoribus ſuis renunciat ceditque in perpetuum Sacræ Cæſareæ Majeſtati, ejusque hæredibus & Succeſſoribus, omne Jus Protectionis, perpetui Præſidii, & quidquid ſibi virtute Pacis Monaſterienſis in Caſtrum Philipsburgenſe competit, nihil in dictum Caſtrum, & in munimenta ei juncta vel cis & trans Rhenum extructa, Juris & prætenſionis ſibi ſuisque Hæredibus & Succeſſoribus, Regnove Galliæ ſub quocunque titulo vel prætextu reſervans: non obſtantibus quibuscunque Legibus, Conſtitutionibus, ſtatutis aut aliis in contrarium facientibus, utpote quibus omnibus & ſingulis hoc tractatu expreſſe derogatum ſit.

5. Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas tam pro ſe quam hæredibus & Succeſſoribus ſuis, totaque Domo Auſtriaca, renunciat ceditque in perpetuum Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ, ejusque hæredibus & Succeſſoribus, Caſtrum & oppidum Fryburgenſe, - -

24. Reſtituantur omnes utriusque partis Vaſalli & ſubditi, Eccleſiaſtici & Seculares, Honoribus, Dignitatibus & Beneficiis, quibus ante bellum exor-

exortum gaudebant, uti & in univerſa Bona, mobilia & immobilia, reditus irredimibiles, & qui redimi poſſunt, occaſione belli confiſcata, & occupata, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante etiam bello evenerint: ita tamen, ut nihil ratione fructuum & redituum poſt confiſcationem & occupationem percep orum ex bonis, Mobilibus, Reditibus & Beneficiis ad diem usque ratihabitæ Pacis peti poſſit, ſimiliter neque debita, effecta, merces, & mobilia ante memoratum diem fiſco addicta, adeo, ut neque Creditores privatorum debitorum, nec depoſitarii talium effectorum & mercium, eorumque hæredes aut cauſam ab iis habentes ea perſequi, aut reſtitutionem, ſeu ſatisfactionem prætendere unquam queant, quæ reſtitutiones juxta prædictam formam etiam ad eos extendentur, qui partes contrarias ſecuti fuerint; atque proinde per hunc tractatum in gratiam ſui Principis redibunt, uti & in ſua bona, qualia tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus tractatus fuerint. Hæcque ita executioni mandentur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, ſententiis, interlocutoriis & definitivis, & ex Contumacia partibus abſentibus & non auditis, latis, quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ aut pronuntiatæ non eſſent, plena libertate & integra manente dictis partibus in patriam redeundi, ex qua ante hac exceſſerunt, utque vel ipſi dictis bonis Mobilibus, Cenſibus & reditibus frui, aut alibi, ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere poſſint, prout elegerint, omni violentia penitus excluſa: Si vero alibi morari voluerint, ipſis fas ſit, per Procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque frui, exceptis tamen beneficiis reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrare, & obire debebunt.

25. Ea, de quibus inter Sacram Cæſaream Majeſtatem & Imperium, & Regem, Regnumque Sveciæ, tam pro ſe, quam pro Duce Gottorpienſi hodie convenit, hoc tractatu comprehenſa intelligantur, ita ut tam præſens, quam prædictus tractatus Cæſareo-Svecicus unus idemque cenſeatur, & ejusdem virtutis & valoris ſit, ac ſi huic inſtrumento de Verbo ad Verbum inſertus eſſet.

27. Juxta pacem Monaſterienſem Art. II. in omnibus confirmatam reciproce reſtituantur, & reſtituenda loca evacuentur bona fide: in quem finem Commiſſarii eodem tempore, quo tractatus hic utrinque ratihabebitur, nominentur, ut prædicta evacuatio & Reſtitutio intra ſpacium menſis a ratihabita pace absque ulteriori dilatione abſolvatur, iis locis hic interim non comprehenſis, de quibus præcedenti articulo ad tempus aliter diſpoſitum eſt.

28. Cum ab antiquo controverſia ſit de Caſtro & Ducatu Bullionenſi inter Epiſcopum & Principem Leodienſem & Duces ejus nominis, conventum eſt, ut Duce Bullionenſi, in ea in qua nunc eſt, poſſeſſione manente, Controverſia illa amicabili via vel per arbitros a partibus intra trimeſtre a ratihabita pace nominandos terminetur, via facti penitus excluſa.

31. Licet ſatis declaratum ſit articulo II hujus tractatus, inſtrumentum pacis Monaſterienſis in omnibus & ſingulis confirmati, expreſſe tamen placuit, ut omnia, quæ in cauſa Montisferrati dicto Inſtrumento pacis Monaſterienſis cauta ſunt, & deinceps ſuum obtineant robur ac vigorem, inter quæ, & ea ſpecialiter firma manebunt, quæ pro Domino Duce Sabaudiæ ibidem proviſa reperiuntur.

35. Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii reſpective ab Imperatore & Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtaturos, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium octo Septimanarum a Die Subſcriptionis computandum, aut citius, ſi fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

36. Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore Concluſi die trigeſima prima Maji A. 1677 Legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extradiri decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii intereſſe per ſuam Cæſaream Legationem in hoc Congreſſu agi curaret; tam Cæſarei, quam Regii Legati nominibus ſupradictis præſens pacis inſtrumentum in omnium & ſingulorum eo contentorum fidem majusque robur ſubſcriptionibus Sigillisque propriis munierunt, & competentes ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem hujus tractatus recipiatur aut valeat, vel proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Noviomagi die 5 Februarii Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Septuageſimo Nono.

(L. S.) Joh. Epiſcopus & Princeps Gurcenſ.
(L. S.) Le Marechal d'Eſtrades.
(L. S.) Franc. Udalr. Com. Khinsky.
(L. S.) Colbert.
(L. S.) T. A. Henr. Stratman.

(B)

Extract aus dem zu Nimwegen zwiſchen dem Kayſer und Reich und der Cron Schweden geſchloſſenem Frieden, Anno 1679.

In Nomine Sanctiſſimæ & Individuæ Trinitatis.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, poſtquam ab initio hujus belli aliquot abhinc annis moti, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, -- ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Carolum, Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Regem, --- ex altera parte, Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Sveciæ nihil prius magisque in votis habuiſſent, quam per reſtitutionem

nem pacis nunquam interrumpendæ, tot provinciarum deſolationem & effuſionem ſanguinis ſiſtere, tandem divina bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino Carolo II Magnæ Britanniæ Rege, qui difficillimis hiſce Chriſtiani Orbis Temporibus, Mediator univerſim receptus, cum immortali ſua gloria, indefeſſo ſtudio, pro tranquillitate publica & pace Generali, Conſilia & Officia ſua impendit, Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Sveciæ conſenſerint, ut Congreſſus ad tractandam Pacem hic Noviomagi Geldrorum inſtitueretur. Comparentes igitur dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii -- poſt invocatum Divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas, (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti verbotenus inſerta ſunt) rite commutatas, -- ad divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & Amicitiæ leges convenerint, tenore ſequenti:

1. Sit pax Chriſtiana, inviolabilis ac perpetua, veraque & ſincera Amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, Romanum Imperium, Eorumque omnes & ſingulos Fœderatos hac pace comprehenſos, & ſingulorum heredes & Succeſſores ab una; atque Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sveciæ, & ejusdem Fœderatos hac pace comprehenſos, atque ſingulorum Hæredes & Succeſſores, ab altera parte, ideoque ſtatim ceſſent omnes cujuscunque generis hoſtilitatum actus, per omnia & quævis utriusque partis Regna, Status, Ditiones, ac Provincias ubicunque ſitas, interque omnes & ſingulos eorundem ſubditos & incolas, cujuscunque fuerint conditionis, ita ut altera pars alteri nihil poſthac inimicitiæ aut damni, clam aut palam, directe vel indirecte, per ſuos vel per alios, inferri faciat: ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem & commodum promoveat, atque ſic utrinque fida vicinitas, atque reciproca ſtudiorum & officiorum pacis & amicitiæ neceſſitudo reſtituta maneat & perennet.

2. Et quo accuratius huic rei caveatur, placita eſt utrinque perpetua oblivio & amneſtia omnium eorum, quæ a primordio horum motuum, quocunque loco modove, ab una vel altera parte, ultro citroque inimice aut hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri quicquam hoſtilitatis, moleſtiæ, vel impedimenti, quoad perſonas, res, Jura, vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie Juris vel via facti, in Imperio aut alpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrariam facientibus) inferat vel inferri faciat vel patiatur: ſed omnes & ſingulæ hinc inde, tam ante bellum, quam in bello, verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, præjudicia, damna, expenſæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine una pars adverſus alteram prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeantque pariter hac eadem amneſtia eiusque

beneficio & effectu, omnes & ſinguli utriusque partis Vaſalli ac Subditi, ita ut nemini noxæ damnove ſit aut præjudicio, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit, ſtatui quoad honores & bona plene reſtituatur.

3. Juxta hoc univerſalis ac illimitatæ amneſtiæ fundamentum, & ut præſentis pacis & Amicitiæ eo certior Regula inter partes paciſcentes conſtituatur, mutuo conſenſu conventum eſt, ut Pax Weſtphalica, Osnabrugis die 24 Octob. A. 1648 ſancita, ſit firma baſis & omnimoda Norma hujus pacificationis, ita ut priſtino ſuo vigori reſtituta impoſterum ſarta tecta ſit, maneatque, æque ac ante hos præſentes belli motus, pragmatica Imperii Sanctio & lex fundamentalis, qua iterum Partes paciſcentes mutuo obligatæ & obſtrictæ ſint invicem, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque Actis, Decretis, Mandatis vel mutationibus per hos belli motus in contrariam factis.

4. In majus autem amicitiæ & arctioris conjunctionis robur, neuter paciſcentium ulla fœdera huic paci contraria habeat, neque poſt hac ulli tractatui, vel negotiationi in alterius damnum vel præjudicium tendenti conſenſum ſuum det, ſed potius talibus adverſetur, neque hoſtibus alterius, ſive his qui præſenti tempore hoſtes ſunt, ſive iis, qui poſthac exiſtere poterunt, ullum omnino auxilium, milite, armis, munitionibus, Navibus, Nautis, aliisve rebus bellicis, pecuniave ad belli ſubſidia, ſive directe ſive indirecte, ſive publico ſive privato nomine, præſtet, nec eosdem ullis ſtativis vel hibernis in Imperii vel Regni Sveciæ ditionibus juvet aut juvari faciat: Salvo Guarantiæ articulo infra deſcripto.

6. Redeant utrinque libera negotiandi commercia terra marique, ſintque & maneant Subditis Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Imperii, imprimis Civitatibus Hanſeaticis in Regno, Provinciis, Ditionibus, & Portubus Sveciæ, & viciſſim Subditis Sveciæ in Imperio, eadem libertas, immunitas, Jura, Privilegia, & Emolumenta, quibus ante hos belli motus mutuo gaviſi ſunt.

7. Sacra Cæſarea Majeſtas, pro munere Cæſareo Domino Chriſtiano Alberto, Sleſvici & Holſatiæ Duci Gottorpienſi, non minus quam reliquis Imperii Statibus iuxta leges Conſtitutionesque Imperii protectionem ſuam impertietur, ut eidem ditiones in Imperio ſitæ & competentia jura ſarta tecta ſint, interponetque officia, ut reliquæ etiam controverſiæ inter Regem Daniæ & prædictum Ducem componantur.

11. Pacem hoc modo concluſam promittunt Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii ſupradicti, ab Imperatore & Imperio ex una, & Rege Sveciæ ex altera partibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium octo Septimanarum, a die Subſcriptionis computandum, aut citius, ſi fieri poſſit, hic reciproce riteque commutentur.

12. Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibus & ſtatibus Imperii vigore concluſi de 31 Maji An. 1677. Legatis Svecicis ſub Sigillo Can-

Cancellariæ Moguntinæ extraditi, decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii Intereſſe per ſuam Cæſaream Legationem in hoc congreſſu agi curaret, tam Cæſarei, quam Regii Legati, nominibus ſupra dictis, præſens pacis inſtrumentum in omnium, & ſingulorum eo contentorum fidem, majusque robur, Subſcriptionibus, ſigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt; nec illa a Directorio Sacri Imperii Romani, contra Subſcriptionem hujus tractatus recipiatur aut valeat, vel proteſtatio, vel contradictio. Acta hæc sunt Noviomagi die quinta Februarii Anno Domini Milleſimo Sexcentesimo Septuageſimo Nono.

(L. S.) Johannes Epiſcopus & Princeps Gurcenſ.

(L. S.) Bened. Oxenſtirn.

(L. S.) Franciſcus Udalricus Comes Khinsky.

(L. S.) Joh. Paulin Olivencrans.

(L. S.) T. A. Henr. Stratman.

(C)

Des Heil. Röm. Reichs Approbation des Niemwegiſchen Friedens *a*)

Aus der Röm. Kayſ. Majeſt. zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigten höchſt- anſehentlichen Principal-Commiſſarii, des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Marqvarden, Biſchoffen ꝛc. unterm Datis den 3 und 13 inſtehenden Monats Martii ertheilten Decretis und Beylagen, haben Churfürſten und Stände allhie anweſende Räthe, Bottſchaffter und Geſandte, mit mehrerm gebührend vernommen, welcher geſtalt der Fried zwiſchen allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſ. Majeſt. und beyden Cronen Franckreich und Schweden, durch allerſeits Geſandtſchafften zu Nimwegen, am 5 Februarii jüngſthin geſchloſſen, und unterſchrieben worden, und was Dieſelbe, ſo wohl wegen der nebens Ihro, auch von Reichs wegen darüber bedungenen Ratification, und ſonſten allergnädigſt fürſtellen und erinnern, als auch, daß die beeden Inſtrumens Pacis angehengten Clauſulæ, keineswegs den Verſtand haben ſolten, als ob ſie dadurch ihre Capitulation, und dem in Weſtphäliſchen Frieden einverleibten § Gaudeant &c. präjudiciren wolten, ſondern was der letzige Zuſtand alſo veranlaſſet, auf keine Weiſe in einige Conſequentz gezogen werden könte noch ſolte, kräfftig mithin verſichern laſſen: Gleichwie man ihnen nicht ermangelt, ſolches alles ſeiner Wichtigkeit nach in behörig und reiffe Deliberation zu ſtellen, alſo iſt in allen drey Reichs-Collegiis geſchloſſen worden, daß ſothane allergnädigſte Verſicherung von Churfürſten

a) Der Niemwegiſche Friede iſt eigentlich kein Reichs-Grund-Geſetz, ſondern nur eine Convention, durch welche die Irrungen zwiſchen dem Kayſer und dem Reich eines Theils, Franckreich und Schweden andern Theils gehoben, und die Gräntzen des Reichs reguliret worden.

sten und Ständen, iedoch mit der Reservation, und vor dißmahl zu acceptiren seye, daß dasjenige, was so wohl wegen beschehener Communication von dem Friedens-Werck, als der Verordnung des Instrumenti Pacis in andere Wege zuwieder, bey dieser Kriegs-Unruhe, vorgangen seyn mag, denenselben weder ietzt noch künfftig, zum Nachtheil oder einigem Präjudiz gereichen solle; und dann allerhöchst-erwehnter Ihrer Kayserl. Majest. nicht allein vor die Communication beyder Friedens-Instrumenten, samt beygefügten Erklär und Verwahrungen, sondern auch wegen Dero zu Beförderung gebührten Friedens höchstrühmlich angewendeten Eyfers, und Reichs-Väterlichen Sorgfalt, massen hiemit beschiehet, aller unterthänigster Danck zu erstatten, und ob man zwar ebenmäßig gewünschet, daß die in erwehntem Instrument begriffene Conditiones, zu Ihrer Kayf. Majest. wie auch Churfürsten und Ständen grösserer Consolation und Vortheil ausgeschlagen wären, weilen es iedoch ietzige Zeiten und Zufälle nicht anderster haben erleiden wollen, daß dahero zu Abwendung ferneren Ruins und Gefahr im Reich, und dessen dermahligen Beruhigung, beyde gemeldte Friedens Instrumenta in allen ihren Articulis von Reichs wegen ebenfalls anzunehmen, und zu confirmiren seyn, mit dem allergehorsamsten Ersuchen, Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst geruhen wolten, solche in Ihrem, auch in Namen Churfürsten und Ständen noch vor Ausgang des zu End erlenden Termins, gut zu heissen, zu ratificiren, und zu bestätigen; und nachdem in mehr gedachten Friedens-Instrument allerseits verglichen und bedungen worden, daß zwischen denen annoch kriegenden hohen Partheyen, ehist möglichst ein Stillstand der Waffen getroffen, und vermittelst allerhöchst-erwehnter Ihrer Kayserl. Majest. und des Reichs kräfftiger Interposition dieselbe nicht weniger verglichen werden sollen, als werden Ihro Kayf. Majest. hiemit noch ferner allerunterthänigst ersucht, Dero Reichs väterliche Vorsorge mit Zuziehung Churfürsten und Ständen, allergnädigst dahin noch weiter anzuwenden, auf daß von allen im Krieg sich noch befindenden hohen Theilen das bedungene Armistitium vor allen Dingen angenommen, darauf die Tractaten würcklich angetretten, und möglichster Fleiß angekehret werde, wie ie ehe, ie besser die noch obhabende Differentien durch gütliche Mittel und Wege gehoben, und mithin der allerseits intendirte Universal Frieden erhalten, und wieder beygebracht werden möge. Und weilen schlüßlichen aus denen beyden mit communicirten Beylagen, mit mehrern zu vernehmen, was Ihro Kayserliche Majest. so wohl wegen der 10 vereinigten Elsaßischen Reichs-Städten, als auch übriger in dem Elsaß gelegener Reichs-Ständen, wie auch der Metz-Tull- und Verdünischen Vasallen, so dann des Stiffts und Dioceses Basel, der Abteyen Mürbach und Luders, nicht weniger der Stadt Straßburg, und selbiger ohnmittelbahrer Reichs Ritterschafft, imgleichen des Warnemündischen Zolls, der Jurium der Hertzogen von Mecklenburg, und der Bremen, und anderer noch verglichener Reichs-Angelegenheiten halber

alber durch Dero Gesandschafft zu Nimwegen, den 3 und 5 Februarii echsthin respective reserviren und declariren lassen: also wird solches leichfalls allerdings genehm gehalten, und Ihre Kayserliche Majestät iermit allerunterthänigst ersucht, Dero Reichs-väterliche Vorsorge diß- alls noch ferner dahin allergnädigst anzuwenden, damit selbige nochmah- en gehöriger Orten weiter insistire, und dadurch iede Reichs-Stände ihre n dem Westphälischen Friedens-Schluß confirmirte Reichs-Immedie- ät, Libertät, und alle übrige Jura ungekränckt erhalten, und sonderlich em § juxta Pacem Monasterienſem 27 Instr. Cæſ. Gallici ein völliges Vergnügen geschehen möge, wobey dann auch die wegen verschiedener Reichs- und andern Städten in Franckreich und Schweden erlangten Handlungs-Freyheiten, und Immunitäten, möglichst zu beobachten, da- mit dieselbe wieder erneuert, und bestätiget werden mögen. Wormit höchstbesagten Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gna- en, Churfürsten, Fürsten und Ständen diß Orts anwesende Räthe, Bottschafften, und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 23 Martii Anno 1679.

LXXVIII.

Reichs-Gutachten in puncto Securitatis publicæ.

Dictatum Ratisbonæ $\frac{30}{20}$ Augusti 1681. *a*)

Der Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn zu gegenwärtigen Reichs-Tag gevollmächtigtem höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn,

a) Auf dem Reichs-Tage d. a. 1654 gab das feindselige Betragen der Lothringischen und Frantzösischen Völcker gegen das Stifft Lüttich zu den Deliberationen wegen des Reichs Sicherheit Anlaß. Der Churfürst von Cölln brachte disfalls seine Beschwehrden durch ein Memorial an das Reich, und der Kayser proponirte die Sache d. 19 Mart. 1654. s. von Meiern *Acta Comitialia T. I. p. 1017. seqq.* Ob nun gleich die Feindseligkeiten bald wieder eingestellet worden, so wollte man doch des künfftigen wegen sicher seyn. Es wurde die Sache einer ausserordentlichen Reichs-Deputation übergeben, die erstattete $\frac{17}{27}$ April. 1654. ihr Bedencken, in welchem sie auf die Executions-Ordnung d. a. 1555. und deren Erleuterung hauptsächlich reflectirte. s. von Meiern *c. l. T. II. p. 658 seq. Abasv. Fritschii Electa Jur. publ. Cap. II. p. 13 seqq.* und in dem R. A. *d. a. 1654.* floß deswegen der merckwürdige § 178. ein. Bey noch vorwährenden Reichstage kam die Securitäts-Sache wieder zum Vorschein, der damahlige Türcken-Krieg gab darzu Gelegenheit und die Vota s. bey dem *Abasv. Fritsch. c. l.* doch konnte man wegen des damahls hefftig getriebenen Puncts in Ansehung der perpetuirlichen Wahl-Capitulation nicht völlig einig werden, man verglich sich zwar in etwas s. das Reichs-Gutachten bey dem *Londorp. T. X. c. 27.* Der Anfang zu einer Reichs-Armee wurde gemacht, sie vergieng aber bald wieder s. Franckenb. Europ. Herold *T. I. p. 934.* Der darauf erfolgte Krieg mit Franckreich d. a. 1672. und die Reunions-Cammer, machten neue Bewegungen

Herrn Marqvard, Bischoffen, und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Aichstädt, ꝛc. bleibt im Nahmen Churfürsten, Fürsten und Stände allhier anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandten hiermit gebührend unverhalten, wie daß man, zu Folge des am 25 May nächsthin, in puncto Securitatis publicæ, allergehorsamst erstatteten, und darauf den 28 Jun. von Kayserlicher Majestät Allergnädigst approbirten Reichs-Gutachtens, nicht unterlassen, die Determination des Particular-Anschlags der zu der vorhabenden allgemeinen Reichs-Verfassung auf 40000 verglichenen Mannschafft in allen dreyen Reichs-Räthen in behörige Deliberation zu stellen, solchem nach darfür gehalten, und geschlossen, daß sothane Circular-Repartition nach eines ieden Creyßes ietztmahliger Erträglichkeit, Besag beyliegender Austheilung (ut sub Lit. A) einzurichten, und Allerhöchstgedacht Ihrer Kayserlichen Majestät (wie hiermit beschiehet) mit dem allergehorsamsten Ersuchen zu hinterbringen seyn, nunmehr allergnädigst zu geruhen, und denen Herren Creyß-ausschreibenden Fürsten hiervon förderlichste Nachricht zu geben, mit der allergnädigsten Erinnerung, daß die Creyß-Convente derentwegen zeitlich veranlaßt, das zugelegte Qvantum unter denen Creyß-Ständten particulariter eingetheilet, und vorerwehnte 40000 Mann ehistens würcklich aufgebracht werden mögen. Und gleichwie man bey sothaner Austheilung in absonderliche Consideration gezogen, daß von beyden Chur- und Ober-Rheinischen Creyssen verschiedene Stände, ihre Quotam zu stellen, ietziger Zeit nicht vermögen; Also hat man deren in vorgemeldter Repartition denen übrigen acht Creyßen bereits zugetheilten Abgang in dem Universal-Qvanto für diesesmahl gutwillig übernommen, iedoch mit der ausdrücklichen Verwahrung, alldieweilen diese Ubertragung der unvermöglichen Stände, wie auch die Acceptation und Annehmung der obberührten *ietztmahligen* Repartition, einzig und allein amore Boni publici beschiehet, daß weder ein noch anders, ietzo, noch ins künfftige, für einen Matricular-Anschlag gehalten, vielweniger in einige Consequentz, quoad similes aut alios casus, denen Creyßen, noch Ständen, auf ein noch andere Weise zu Präjudiz angezogen werden solle. Schließlichen wird man, die noch übrige im Kayserlichen Decreto begrieffene Puncten, und anderes in unverlängte Berathschlagung zu ziehen, und sich darüber eines Gewissen ebenfalls zu vergleichen, unvergessen seyn. Womit höchstbesagten Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden Churfürsten, Fürsten und Stän-

gungen in Ansehung des Puncts der Reichs-Securität, daher diese Sache a. 1681. ernstlich wieder vorgenommen wurde. Umständlicher hat dieses alles aus den Actis Imperii ausgeführt *D. Neurod in Commentario* über den letzten R. A. 378 Anm. *p.* 773. und was hierauf weiter in puncto Securitatis publicæ vorgegangen, davon s. unten. S. Lünigs Reichs-*Archiv. Part. Special. Contin. I.* unter Churfürsten und Ständen *p.* 362. das Kayl. Commißions-*Decret* darzu s. *Part. gen. p.* 696. das Chur- und Fürstl. *Conclusum p.* 698 und die Kayserl. *Approbation ibid.*

Stände, Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geiemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 30 Augusti 1681.

(L. S.)

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

Beylag sub Lit. A.

Repartition der 40000 Mann zur Reichs-Verfassung.

	zu Pferd	zu Fuß
Chur-Rheinischer Creyß	600	2707
Ober-Sächsischer Creyß	1322	2707
Oesterreichischer Creyß	2522	5507
Burgundischer Creyß	1321	2708
Fränckischer Creyß	980	1902
Bayerischer Creyß	800	1494
Schwäbischer Creyß	1321	2707
Ober-Rheinischer Creyß	491	2853
Westphälischer Creyß	1321	2708
Nieder-Sächsischer Creyß	1322	2707
Summa	12000	28000

Unter welcher Mannschafft zu Pferd 2000 Dragoner zu verstehen ꝛc.

LXXIX.

(A)

Reichs-Hofraths Decretum, die Appellationes und deren Fatalia betreffend, de A. 1083. *a*)

Von der Röm. Kayserl. Maiestät unsers Allergnädigsten Herrn wegen, denen sammentlichen bey Dero Reichs-Hofrath aufgenommenen Agenten, und Procuratoren, hiemit anzufügen, daß, weilen eine Zeithero wahrgenommen worden, daß gegen die Reichs-Constitutiones, und sonderlich dem letzten Reichs-Abschied de Anno 1654 viel abusus darin, zu mercklicher Verlängerung deren Processen und Hemmung der Justitz eingeschlichen, daß von denen Appellanten die Decreta oder Sententiæ a quibus, und zwar wenn zwey instantiæ vorhergegangen, unterweilen nur von der letzten Instantz, zumahlen aber nicht in forma probante, sondern allein in simplicibus Copiis erst etliche wenige Tage vor dem zu Ende lauffenden Quadrimestri gesuchet, und darbey Prorogatio fatalium ohne einig dabey bescheinigte erhebliche Ursach begehret wurde, welches dann auch sonsten ferner in denen lauffenden Processen also eingeführet

a) S. Lünigs R. *Archiv. Part. gen. Contin. II. p. 1172.* Gritschens Grund-Gesetze *P. I. p.* 890.

werden wollen, daß ſich die Procuratoren, und Advocaten darauf verlaſſen, alſo müſte ihnen poſt Communicationem deren einkommenen Schrifften, ſub certo Termino, hernach noch ein zweyter Terminus Peremtorius von zweyen Monaten, und dann der dritte ſub pœna præcluſi verſtattet werden, ob ſchon keine einzige erhebliche Urſach von ihnen beygebracht, und beſcheiniget worden; weilen aber ſolches denen Reichs-Conſtitutionen, und ſonderlich dem obbemeldeten Reichs-Abſchiede de Anno 1654 ſchnur ſtracks zuwider lauffet, und die heilſame Juſtiz dardurch mercklich verzögert, und die Nothleidende Partheyen an Erlangung ihres zukommenden Rechts aufgehalten werden; welchen allem ob Allerhöchſt-gedacht Ihre Kayſerliche Majeſtät keines weges nachſehen wollen.

Alß haben Dieſelbe allergnädigſt befohlen gegenwärtiges Decret zu publiciren, ſtatuiren, und befehlen auch ernſtlich, daß daferne hinfüro die Appellanten inner drey Monaten von dato dieſes, nicht alle Decreta der erſten Inſtantz oder Sententias, wie ſie nach einander ergangen, und dependiren, in forma probante beylegen, und die Appellation ſo zeitlichen introduciren werden, daß ſelbe vor Ablauff deren darzu beſtimmeten vier Monaten erkannt, expedirt und inſinuirt werden können; ſo ſollen die Proceſſen, es ſeye gleich Prorogatio Fatalium auf entweder nicht beſcheineten oder ſonſt ohnerheblichen Urſachen geſuchet, oder nicht, dem Reichs-Abſchieden gemäß, als deſert abgeſchlagen, kein Inſtrumentum appellationis, welches nicht marginiret, angenommen, ſondern verworffen, auch ſonſten keine novi Termini, oder deren Prorogationes Terminorum mehr ertheilet werden, es ſeyen dann erhebliche Urſachen iederzeit beygebracht, und glaublich beſcheiniget worden.

Wornach ſich ſo wohl die Partheyen, als deren Advocati, und Procuratores zu richten, und vor Schaden zu hüten, auch all anderen vorhergehenden Kayſerl. Decreten gehorſamlich nachzuleben wiſſen würden. Signatum zu Wien, unter Ihrer Kayſerl. Majeſtät hervorgedrucketen Secret-Inſiegel den 12 April 1683.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königsegg.

(L. S.)

Frantz Martin Menshengen.

(B)

Reichs-Hofraths-Decretum, die Lehens-Empfängniß durch Abgeordnete aus dem Herrn- und Ritterſtande, betreffend, de An. 1688. *a*)

Von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. Unſers allergnädigſten Herrn wegen, allen und ieden bey dem Kayſerl. Reichs-Hofrath beſtellten Agen-

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv. Part. general. Contin. p. 1176.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. I. p. 891.*

Agenten hiemit in Gnaden anzudeuten: Erſt allerhöchſt-gedachte Kayſerl. Majeſtät hätten eine Zeithero Dero angetretenen Kayſerl. Regierung ungern vernehmen und ſehen müſſen, daß theils Stände des Reichs ihre Lehen und Regalien nicht durch Herrn- oder Ritterſtands-Perſonen an Dero Kayſerl. Hof ſuchen und empfahen laſſen; welches, wie es Dero allerhöchſtem Kayſerlichen Reſpect und Autorität nicht gemäß, Dieſelbe ferner nicht geſtatten wollen; dahero an Dero Kayſerl. Reichs-Hofrath Dero allergnädigſte Erinnerung dahin thun und verfügen laſſen, damit ſelbiger hinfüro darauf ſehe, auf daß von Churfürſten und Fürſten, zu Empfahung der Lehen ihre vornehme Miniſtri aus dem Herrn- oder Ritterſtande zu obbeſagten Dero Kayſerl. Hof geſchickt und abgeſendet werden; Als werden Sie, Agenten, deſſen zu dem Ende allergnädigſt erinnert, daß ſie ſolchen Allerhöchſt-gedachter Ihrer Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſten Willen ihren Principalen alſobald notificiren, und dieſelben benebens erinnern, daß ſie nemlich ihre von Deroſelben und dem Reich recognoſcirende Lehen und Regalien durch deren vornehme Miniſtros aus dem Herrn- oder Ritterſtande an Dero Kayſerl. Hof hinfüro recognoſciren und empfahen laſſen. Signatum Wien unter Dero aufgedrucktem Kayſerlichen Secret-Inſiegel, den 28 Auguſti Anno 1688.

Vt.

Leopold Wilhelm, Graf zu Königsegg.

Frantz Martin von Menßhengen.

(C)

Reichs-Hofraths-Decretum wegen der Lehens-Gebühren, de Anno 1606. *a*)

Demnach bey Ihro Röm. Kayſ. Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herrn, Dero Würcklicher Reichs Hofraths Thür-Hüter ſich aller unterthänigſt beſchweret, was geſtalten von einem, und andern aus Dero geſchwohrenen Reichs-Hofraths-Agenten, wegen deren, bey Dero Kayſerl. Reichs-Hofraths empfangender Lehen mit ſeiner Gebühr, nach abgelegtem Jurament, vielmahl aufgehalten werde, und dahero gehorſamſt gebetten, denenſelben allergnädigſt aufzulegen, daß ſie ihme ſeine Angebührnüß vor würcklicher Abſchwörung der Lehen Eyd, ſub pœna non admiſſionis iedesmahl bezahlen ſollen, ob allerhöchſt gedacht Ihre Kayſerl. Majeſtät auch in ſolche ſeine des Supplicantens gethanes billiches Anſuchen heut dato in Kayſerl. Gnaden bewilliget.

Als wird ihnen Dero ſammentlichen Reichs Hofraths-Agenten ſolches hiemit angefüget, und mithin denenſelben krafft dieſes, alles Ernſtes injungiret und auferleget, daß ſie ihme Supplicanten iederzeit vor erwehnter

a) Lünigs Reichs-*Archiv. Part. gen. Contin. II. p. 1531.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. I. p. 892.*

ter Empfangung, seine Gebührnüssen, sub pœna non admissionis ad præstanda ejusmodi Juramenta ohne Ein- und Wieder-Rede erlegen, und bezahlen sollen, darnach sie sich zu richten wissen werden. Signatum zu Wien unter Allerhöchst-gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät Secret-Insiegel den 5ten Junii 1696.

Graf von Kaunitz.

(L. S.)

Franz Wilderich von Metzhengen.

LXXX.

Reichs-Gutachten wegen der Translocation der Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar, de Anno 1689. *a*)

Der Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigten höchstansehnlichen Kayserlichen Principal-Commissario, dem Durch-

a) S. dieses Reichs-Gutachten, das Kayserl. Ratifications-Decret d. 20 Octob. und anderes dahin gehörige in Lünigs R. *Archive Part. gen. p. 266.* und in dem Univ. Register unter dem Titul: Cammer Gerichte. Die Cammer wurde zuerst nach Franckfurth verleget s. *Ludolfs Jus camerale in App. p. 341.* hernach kam sie an verschiedene Orte, z. E. nach Costnitz, Nürnberg, Worms, Eßlingen ꝛc s. *Datte de Pace publ. L. 4. cap. 1.* und endlich durch den R. A. *d. 1530.* § 83 und die C. G. O. *1555. P. II. Tit. 34.* § 1. nach Speyer, wo sie sich zur Zeit des Westphälischen Friedens noch befand. Daher in dem *J. P. V. Artic. V.* § 5. und in dem R. A. *d. 1654.* § *167.* wegen der Translocation Erwehnung geschiehet. Denn weil die meisten Stände zu weit von Speyer gelegen, so bathen sie um einen bequemern Ort. Die Stadt und der Bischof supplicirten aber dawider, und die Cammer würde schwehrlich von Speyer weggekommen seyn, wenn nicht die Frantzosen a. 1689. die Stadt ruiniret, und die Archive in Gefahr gewesen: s. die 346 Anmerk. in Neurodts *Commentario* zu den jüngsten R. A. *p. 717.* Nach vielen deliberiren kam die Cammer endlich 1693 nach Wetzlar, welches aber gleichfalls ein nicht allzubequemer Ort vor selbige, und Speyer wünschte auch 1698 sie wieder bey sich zu haben. S. hierzu Lünigs Grundfeste Europ. Potenzen Gerechts. *P. II. n. 61. p. 574.* Ej. Staats-*Consilia T. II. p. 1295.* *Fabri* Staats-Cantzley *T. XVI. c. 3.* In dem jetzigen Jahrhundert kam die Translocation wieder in Bewegung, und Aschaffenburg, Worms, Erfurth, Schweinfurth kamen im Vorschlag, s. *Electa Jur. publ. T. VI. p. 914.* In dem jüngern *Visitat.* Abschiede sagten auch die Kayserl. Commissarien und Visitatoren in ihrem Bericht an Ihro Kays. Maj. d. 18 Dec. 1718. ihre Meynung, darauf aber des Cammer-Gerichts sämtliche Advocaten und Procuratores eine Schrifft unter der Rubrique: Unvorgreiflich zusammengezogene Umstände die *Translocation* des Cammer-Gerichts betreffend, bekannt machten, und sonderlich dieses urgirt, daß sich die zu dem Cammer-Gerichte gehörige Personen gröstentheils mit Gütern ansässig gemacht. s. Zschackwitzens neueste Grundfeste des Reichs *P. III. p. 306. 313.*

Es

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Hermann Marggrafen zu Baden und Hochberg ꝛc. Geben des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen diß Orts anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte hiemit gebührend zu vernehmen; Nachdeme die bißhero in Ansag gestandene des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Translocation betreffende, theils von Präsidenten, Assessoren und übrigen Cameral-Personen zu hiesigem hochlöbl. Reichs-Convent eingeschickte Schreiben und Memorialia, theils auch derentwegen erlassene Kayserl. Commißions-Decrete in allen dreyen Reichs-Collegiis zu behöriger Berathschlagung gezogen worden, hat man dafür gehalten und geschlossen, daß erwehntes Kayserl. und des Reichs-Cammer-Gericht, ietziger Zeit Zustand und Gelegenheit nach, in die Reichs-Stadt Wetzlar noch vor dem heranrückenden Winter forderſamſt zu transferiren sey, iedoch dergestalt, daß bey denjenigen Tractaten, welche man mit gedachter Stadt wegen Reception sothanen Cammer-Gerichts vornehmen wird, neben andern auch vollständige und Publicum Exercitium aller in Instrumento Pacis Westphalicæ erlaubter Religionen, so lange das Cammer-Gericht allda subsistiren wird, zugelassen, bey dessen Abzug aber alles in den Stand, wie es dermahlen ist, wieder gesetzet werden solle.

Womit höchst-gedachten Kayſ. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchl. der Churfürsten, Fürsten und Ständen gegenwärtige Räth, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg, den 28 Septembr. 1689.

(L. S.)

Churfürstl. Mayntz. Cantzley.

Es ist also durch ein Reichs-Gutachten a. 1729. d. 13 Jun. welches d. 5 Oct. 1731 ratificiret, beliebet worden, den Beytrag von einem Römer-Monathe zu Erbauung eines neuen Cammer-Gerichts-Hauses zu thun. S. Sammlung der R. A. *IV.* Theil *p. 373. 376.* Im Jahr 1737 und 1751. kam die Sache wieder in Bewegung. ſ. Neurodts 345 Anmerkung zu den R. A. *d. a. 1654. p. 712.* Man sahe auch a. 1755. ein Schreiben des Cammer-Richters ꝛc. d. d. 23 Febr. an die Reichs-Versammlung, das neue Cammer-Gerichts-Hauß, die Policey-Mängel und Translocation betreffend; allein weil nichts zur Zeit wegen der Aufbauung des neuen Hauses angegriffen worden, und das Archiv unterdeß immer mehr Schaden gelitten, so sind d. d. 3 Maji 1756 und 4 Jan. 1757. dem Reiche neue Vorstellungen geschehen, ad interim ein ander Hauß zu beziehen, welches aber auch Schwierigkeiten macht.

LXXXI.

Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Gallicæ Ryswicenſis 30 Octobr. An. 1697. initæ. a)

In nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt: Cum ab aliquot jam annis ferale bellum cum multa ſanguinis Chriſtiani effuſione & plurimarum provinciarum deſolatione, geſtum eſſet inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dom. Dom. LEOPOLDUM, electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. &c. Sacrumque Romanum Imperium ab una; & Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV, Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ab altera parte; Sua Sacra Cæſarea Majeſtas vero, & Sua Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, ad finienda quantocius hæc mala in perniciem rei Chriſtianæ in dies augeſcentia animum ſerio advertiſſent, factum divina bonitate eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe & Domino, Domino CAROLO XI, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno Principe Finlandiæ, Duce Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ Principe Rugiæ, Domino Ingriæ, & Wiſmariæ, nec non Comite Palatino Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duce, &c. &c. inclytæ memoriæ, qui mox ab exortorum motuum initio Pacem inter Chriſtianos Principes ſolicite ſuadere non deſtitit, atque dein Mediator univerſim receptus, illam quam primum conciliare ad mortem uſque glorioſe allaboravit, ſolennes ea de cauſa Tractatus in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia inſtituti; poſt ejus autem e vivis deceſſum, pari ſtudio ſuccedentis in paternas pro tranquillitate publica curas Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis & Domini, Domini CAROLI XII, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comitis Palatini Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Ducis, &c. &c. ad finem perducti fuerint. Com-

a) Sammlung der R. A. *T. IV. n. 87. p. 163. ſeqq. Corps diplomatique T. VII. Part. II. p. 241.* Lünigs Reichs-*Archiv. Part. gen. p. 1060. ſeqq.* und Staats-Canzley *T. III. p. 188. ſeqq.* und J. J. Moſers teutſches Staats-Recht *Lib. I. Cap. 21. p. 500. ſeqq.*

Comparentes quippe dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine quidem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Dominicus Andreas S. Romani Imperii Comes a Kaunitz, Hæreditarius Dominus in Auſterlitz, Hungariſchbrod, Mariſchbrun, & Majoris Orzean, Eques Aurei Velleris, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status intimus, Camerarius, & Sacri Imperii Procancellarius; Dominus Henricus Joannes, Sacri Romani Imperii Comes a Stratman & Beurback, Dominus in Orth, Schmiding, Spaenbrun & Carlsberg, S. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & Camerarius; & Dominus Joannes Fridericus Liber & Nobilis Baro Seilern, Sacræ Cæſareæ Majeſtas Conſiliarius Imperialis Aulicus, & in Imperii Comitiis Con-Commiſſarius Plenipotentiarius: Nomine vero S. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Nicolaus Auguſtus de Harlay, Eques, Dominus de Bonneville, Comes de Celys, Regiæ Suæ Majeſtatis Conſiliarius in Conſilio Status ordinarius; Dominus Ludovicus Verjus, Eques, Conſiliarius Regis ordinarius in Conſilio Status, Comes de Crecy, Marchio de Freon Baro de Souvay, Dominus in Boullay, Duarum Eccleſiarum, in Fortille & in aliis locis: Et Dominus Franciſcus de Callieres, Eques, Dominus de Callieres, Rupichelle & Gigni &c. Interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum, Domini Caroli Bonde, Comitis in Biörnöö, Dn. in Hesleby, Tyreſio, Toftahaholm, Graſſteen, Guſtafsberg, & Reziza, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sveciæ Senatoris, & Supremi Dicaſterii Dorpatenſis in Livonia Præſidis; & Domini Nicolai, Liberi Baronis de Silfenroth, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sveciæ Secretarii Status, atque ad Celſos & Præpotentes Dominos Ordines Generales Fœderati Belgii Legati Extraordinarii, amborum ad Pacem univerſalem reſtabliendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui munere Mediatorio integre, ſedulo & prudenter perfuncti ſunt, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus S. Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariis, poſt invocatam æterni Numinis opem, & commutatas rite Mandatorum formulas, ad Divini nominis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & Concordiæ leges convenerunt tenore ſequenti:

Pax perpetua veraque amicitia.

I. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque amicitia, inter Sacram Cæſaream Majeſtatem Ejusque Succeſſores, totum S. Romanum Imperium, Regnaque & Ditiones hæreditarias, Clientes & Subditos, ab una: Et Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: Eaque ita ſincere ſervetur & colatur, & neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum ſub quocunque colore quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus, ullum auxilium, quocunque nomine veniat, præſtare,

alte-

alteriusve Subditos rebelles ſeu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione poſſit aut debeat; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat; non obſtantibus, ſed annullatis omnibus in contrarium facientibus promiſſionibus, tractatibus & fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis. *a)*

Amneſtia & omnium oblivio.

II. Sit perpetua utrinque Amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ quocunque loco modove, ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri quidquam inimicitiæ aut moleſtiæ, directe, vel indirecte ſpecie juris aut via facti, uſpiam inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ, absque omni personarum rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeant etiam hac amneſtia ejusque beneficio & effectu, omnes & ſinguli utriusque partis Vaſalli ac Subditi, ita ut nemini eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit, ſtatui, quoad honores & bona plene reſtituatur, ſervatis tamen iis, quæ ratione beneficiorum Eccleſiaſticorum, Mobilium & fructuum, Articulis ſequentibus ſpeciatim definita ſunt. *b)*

Baſis pacis pax Weſtphal. & Neomag.

III. Pacis hujus baſis & fundamentum ſit pax Weſtphalica & Neomagenſis; eæque ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris profanis plene executioni mandentur, & poſthac ſartæ tectæ conſerventur, niſi quatenus nunc aliter expreſſe conventum fuerit.

Reſtitutio locorum amiſſorum.

IV. Reſtituentur in primis Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio ejusque Statibus & Membris, a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima, quævis tam durante bello & via facti, quam Unionum ſeu Reunionum nomine occupata loca & jura, quæ extra Alſatiam ſita, aut indice Reunionum a Legatione Gallica exhibito expreſſa ſunt, caſſatis, quæ ea de cauſa a Cameris Metenſi & Velontina, ut & Conſilio Briſacenſi edita ſunt, Decretis, Arreſtis & Declarationibus, omniaque in eum ſtatum reponentur, quo ante illas occupationes, Uniones ſeu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda ſeu iniquietanda; Religione tamen Catholica Romana in Locis ſic reſtitutis, in ſtatu, quo nunc eſt, remanente. *c)*

De

a) I. P. O. Art. I. *b)* I. P. O. Art. II.

c) Dubium Camerale wegen der Ryswick. Relig. Clauſul in Elect. Jur. publ. T. VII. p. 751. Fabri Staats-Canzley P. XXVII. p 40. J. J. Moſers Berichten dieſer Clauſul. Francof. 1732. 4to. add. Struvens Hiſtorie der Relig. Beſchwehrden II Theil II Capitul. § 38.

De reſtitutione ſpeciatim.

V. Et quamvis ex generalibus hiſce regulis facile dijudicari queat, qui & quatenus reſtituendi ſint, nihilominus ad aliquorum inſtantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam cauſis ſpecialem mentionem fieri placuit; ita tamen, ut expreſſe non nominati pro omiſſis non habeantur, ſed pari omnino cum nominatis loco ſint, & eodem jure fruantur.

Quid Elect. Trevirenſi & Epiſcopo Spirenſi reſtituendum.

VI. Nominatim reſtituendus Dominus Elector Trevirenſis, & Epiſcopus Spirenſis in Urbem Trevirenſem, in ſtatu, quo nunc eſt, absque ulteriore demolitione, ullave ædificiorum publicorum aut privatorum deterioratione, cum tormentis bellicis, quæ ibidem tempore poſtremæ occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Unionibus, & Reunionibus jam præcedenti Articulo quarto ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Trevirenſis & Spirenſis ſpeciatim repetita intenſeri debent.

De Elector Brandenburgico.

VII. Fruetur etiam omnibus emolumentis Pacis hujus, ejusque aſſertione pleniſſime comprehendetur Dominus Elector Brandenburgicus, cum omnibus ditionibus, Poſſeſſionibus, Subditis & juribus, nominatim iis, quæ ipſi ex tractatu 29 menſis Junii Anni 1679 inito competunt, ac ſi ſingula ſpeciatim relata eſſent.

Quid Elect. Palatino a rege Chriſtianiſſ. reſtituendum?

VIII. Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Dn. Electori Palatino occupatæ omnes ditiones, ſive ad illum ſolum pertineant, ſive cum aliis communes ſint, quocunque nomine veniant; ſpeciatim vero Civitas & Præfectura Germersheim, illaque comprehenſæ Præpoſituræ & Subprætecturæ, cum omnibus Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, Villis, fundis, feudis & juribus, prout per Pacem Weſtphalicam *a*) reſtitutæ fuerunt, omnibus item documentis literariis, ex Archivo, Cancellaria, Curia feudali, Camera rationum, Præfecturis aliisque officiis Palatinis ablatis, nullo loco, re, jure aut documento exceptis. De juribus vero ſeu prætenſionibus Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis convenit, ut prævia reſtitutione ſupradicta, res ſecundum formulam Compromiſſi a Sacra Cæſarea Majeſtate & Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima tanquam Arbitris, juxta Leges & Conſtitutiones Imperii decidatur: Illis vero in ſententia diſcordibus, Papæ tanquam Super-Arbitro decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabilis Compoſitio inter partes tentetur, & donec res finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium Librarum Turonenſium, ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium, a Domino Electore, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi ea ratione & conditione ſolvatur, prout peculiari articulo, ejusdem cum Pace hac vigoris, ex-

a) Artic. IV.

preſſum eſt; utriusque Partis tam in Poſſeſſorio quam Petitorio, uti & Imperii jure undique integro.

Quid Regi Sueciæ ut Comiti Palat. Rheni.

IX. Reſtituatur Sereniſſimo Sueciæ Regi ut Comiti Palatino Rheni, Comiti Sponheimii & Veldentiæ, avitus Ducatus Bipontinus liber & integer, cum appertinentiis & dependentiis, iisque juribus, quibus Sacræ Regiæ Majeſtatis Prædeceſſores Comites Palatini & Duces Bipontini gaviſi ſunt, aut gaudere potuerunt, ad normam Pacis Weſtphalicæ, ita ut omnia, ſub quocunque titulo a Corona Galliæ hactenus ex toto vel parte iſtius Ducatus prætenſa, occupata, & reunita, pleno jure ad Sacram Regiam Majeſtatem Sueciæ ejusque hæredes, Comites Palatinos Rheni redeant; Reddantur quoque documenta litteraria ad dictum Ducatum ſpectantia, una cum tormentis bellicis, quæ tempore occupationis ibidem extiterant, cunctaque alia, de quibus in favorem reſtituendorum præcedentibus articulis conventum eſt.

De Principatu Veldentiæ.

X. Quantum ad Principatum Veldentiæ & quæ ſub nomine dicti Principatus aut Lauteracenſis defunctus Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni poſſederat, reſtituentur juxta § 4 & Indicem a Legatione Gallica exhibitum, ſalvis cujuscunque prætendentium tam in Poſſeſſorio quam Petitorio juribus.

De magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo Wormat.

XI. Magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo Wormatienſi, Domino Principi Franciſco Ludovico Palatino, reddentur plene ablatæ a Gallia inclyto Ordini antiquitus dicatæ ſeu poſſeſſæ Commendæ, loca, reditus & jura, frueturque dictus Ordo ratione commendarum & bonorum ſub dominio Gallico ſitorum, tam circa collationem quam adminiſtrationem, iisdem uſibus, privilegiis & immunitatibus, quibus ante hac juxta ſtatuta & regulas ſuas gaviſus eſt, & Ordo S. Joannis Hieroſolymitani gaudere conſvevit. Locum etiam habebunt ratione Epiſcopatus Wormatienſis reliquarumque Domini Principis Eccleſiarum, quæcunque Pace hac de reſtitutione locorum, contributionibus, aliasve conventa ſunt.

Quid Electori Colon. reſtituendum?

XII. Reddetur Domino Electori Colonienſi tanquam Epiſcopo & Principi Leodienſi Caſtrum & Oppidum Dinantenſe in ſtatu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus juribus & dependentiis, tormentis quoque bellicis & documentis ibi tum repertis: Omnia porro de occupationibus, Unionibus & Reunionibus ſupra Art. 4 ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Colonienſis & Leodienſis ſpeciatim repetita haberi debent.

De reſtitut. domus Würtemb. & nominatim Ducis Georgii.

XIII. Reſtituatur Domus Würtembergica, & nominatim Dominus Dux Georgius, pro ſe & ſucceſſoribus ratione Principatus ſeu Comitatus Mom-

...ompelgardenſis, in eum ſtatum, jura, prærogativas, ac in ſpecie in eam immedietatem erga Sacrum Romanum Imperium, qua antea gaviſus eſt, & qua cœteri imperii Principes gaudent vel gaudere debent, annullata penitus Vaſallagii recognitione Coronæ Galliæ An. 1681 facta. Fruanturque deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus reditibus, tam ſecularibus quam eccleſiaſticis, quibus ante pacem Neomagenſem fruebantur, non minus ac feudis, quæ tempore detentionis Gallicæ vel alias iis aperta, nec ab ipſismet aliis conceſſa ſunt, excepto pago Baldenheim cum appertinentiis, quem Rex Chriſtianiſſimus Commendatori de Chanley, Regiorum Caſtrorum Metatori Generali contulit, quodque ratum manere debet, ita tamen, ut Domino Duci Würtembergico velut Domino directo, ejusque ſucceſſoribus homagium præſtare, ab eoque feudi hujus renovationem petere teneatur. Reſtituantur quoque in plenariam & liberam poſſeſſionem tam feudorum ſuorum Burgundicorum Clerval & Paſſavant, quam Dynaſtiarum Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot & Clermont, cæterarumque in Comitatu Burgundiæ & Principatu Mompelgardienſi ſitarum, cum omnibus juribus & reditibus, eo plane modo prout ante pacem Neomogenſem poſſederant, abolitis penitus iis, quæ quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta vel prætenta fuerunt. *a*)

De domo Badenſi.

XIV. Gaudeat etiam Domus Marchica Badenſis, omni jure & beneficio Pacis hujus, adeoque etiam Weſtphalicæ, *b*) & Neomagenſis, inprimis vero Articulorum 4 & 5 hujus tractatus.

De reſtitutione Comitum & Principum Naſſoviæ.

XV. Reſtituantur eodem modo Principes & Comites Naſſovienſes, Hanovienſes & Leiningenſes, omnesque cæteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum quartum hujus Tractatus aliosve reſtituendi veniunt, in omnes & ſingulas ſuas ditiones eoque pertinentes proventus & reditus, aliaque omnia jura & beneficia, quocunque nomine inſignita ſint.

De ceſſione Urbis Argentinenſis.

XVI. Cum vero Pacis melius ſtabiliendæ ergo placuerit, loco quædam hinc inde permutari; Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ, ejusque in Regno Succeſſoribus, Urbem Argentinenſem, & quidquid ad illam Civitatem in ſiniſtra Rheni parte pertinet, cum omni jure, proprietate & ſupremo dominio, quod ſibi & Romano Imperio hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Ejusque Succeſſores transferunt, ita ut dicta Urbs cum omnibus ſuis appertinentiis & dependentiis in ſiniſtra parte Rheni ſitis, absque ulla reſervatione, cum omnimoda jurisdictione & ſuperioritate ſupremoque dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum ejusque Succeſſores pertineat, &

a) I. P. O. Art. IV. § 24. 25. Monaſt. § 31. 32.
b) I. P. O. Art. IV. § 26. Monaſt. § 33.

Coronæ Galliæ incorporata intelligatur, absque Cæſaris, Imperii vel cujuscunque alterius contradictione. Ad cujus ceſſionis alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis, expreſſe derogant omnibus & ſingulis Prædeceſſorum Imperatorum ſacrique Romani Imperii decretis, conſtitutionibus, ſtatutis & conſvetudinibus, etiam juramento firmatis, aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur, quibus omnibus expreſſe renunciant, dictamque urbem una cum Magiſtratibus, Officialibus, Civibus & Subditis omnibus, a vinculis & ſacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obſtricta fuerat, exſolvunt, eamque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Chriſtianiſſimo ejusque Succeſſoribus præſtandam remittunt, atque ita Regem Chriſtianiſſimum in plena juſtaque proprietate, poſſeſſione & ſuperioritate conſtituunt, omnibusque in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam Urbem Argentinenſem ab Imperii matricula expungi placet.

De conceſſione beneficii emigrationis.

XVII. Liberum tamen maneat omnibus & ſingulis ejus Urbis & appertinentiarum incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint, inde domicilium alio quocunque libuerit, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractione, aut exactione, intra annum a ratihabita pace; poſt quinquennium vero præſtitis præſtandis, ſecundum conditiones in ejusmodi caſibus illic olim uſitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per ſe, vel per alios adminiſtrare: eadem quoque facultas retinendi, & per ſe vel alios adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris aut Subditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona, reditus, debita, actiones vel jura, in dicta urbe ejusque appertinentiis habent, ſive ſemper retinuerint, ſive durante bello, aut ante illud confiſcata ſeu adempta, aliisque conceſſa fuerint, per conventionem hanc reſtituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam ſit jurisdictio Eccleſiaſtica iis, ad quos antiquitus ſpectavit, nec eam ejusve exercitium impedire unquam liceat.

De reſtitutione munimenti Kebl.

XVIII. Viciſſim Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, reſtituet cum omnibus juribus & dependentiis intra 30 dies a commutatis ratificationum formulis, Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio, Munimentum Kehl a ſe exſtructum, in dextra Rheni parte ſitum, integrum: Munimentum vero de la Pile cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni inſulis exſtructa, intra menſem ſequentem, aut citius, ſi fieri poterit, ſumptibus Regis Chriſtianiſſimi ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſt hac reædificanda: Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis Subditis, aut qui alias illac commeare,

meare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit: nec quidquam ab alterutra parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur aut ejus curſus, ſeu navigatio, aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque quæ tranſeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, ſeu merces exponere, vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

De ceſſione arcis & urbis Friburg & fortalitii S. Petri.

XIX. Cedit quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacra Cæſareæ Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ, urbem & arcem Friburgenſem, nec non fortalitium S. Petri, fortalitium item Stellæ nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibidem aut alibi per Silvam Herciniam vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum noviter erecta aut reſtaurata, in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Mezhauſen & Kirchzart, cumque omni jure, prout Suæ Regiæ Majeſtati per Pacem Neomagenſem ceſſa, aut ab illa poſſeſſa & exercita fuerunt, uti & archivo, omnibusque ſcripturis ſeu documentis litterariis tempore occupationis illic repertis, ſive ibi adhuc exſtent, ſive aliorſum translata ſint; jure Diœceſano aliisque juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

De reſtitutione Briſaci.

XX. Transfert ſimiliter in Sacram Cæſaream Majeſtatem & Domum Auſtriacam Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, Briſacum integrum, in moderno ſtatu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis ac privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis; Urbs tamen, quæ nova dicitur, in eadem ſiniſtra Rheni parte ſita, ut & pons ac munimentum, inſulæ Rheni inædificatum, omnino deſtruetur, & ſolo æquabitur, a neutra parte ullo tempore reædificanda. Ceterum, eadem libertas Briſaco migrandi, hic repetita cenſebitur, quæ ratione urbis Argentinæ conventa eſt.

De reſtitutione dictorum locorum in genere.

XXI. Præfata loca, urbes, caſtra & fortalitia cum omni diſtrictu, appertinentiis & dependentiis, Sacræ Cæſareæ Majeſtati a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima retroceſſa, reſtituantur & tradantur absque omni reſervatione, exceptione aut retentione, bona fide, & ſine ulla dilatione, impedimento vel prætextu, iis, qui poſt ratihabitas pacis tabulas a Sacra Cæſarea Majeſtate ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut Officialibus Gallicis fidem fecerint; ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca, cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam

potestatem ac superioritatem Sacræ Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum antehac ad eam spectarunt, & a Sacra Regia Majestate Christianissima hactenus possessa fuere, nihilque omnino juris aut prætensionis in loca præfata & eorum districtus Coronæ Galliæ remansisse aut reservatum fuisse intelligatur. Nec quicquam porro exigatur pro sumtibus & expensis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata insumptis, nec alia quacunque de causa retardetur restitutio plenaria, intra 30 dies a pace ratihabita executioni demandanda, adeo ut præsidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni molestia, damno vel gravamine Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Subditis Austriacis, titulo debitorum aut prætensionum quarumlibet inferendo; Neque fas sit Militiæ Gallicæ in locis evacuandis, aut aliis quibusvis ad Sacram Regiam Majestatem Christianissimam non spectantibus, diutius commorari, hyberna, vel stationes figere, sed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico commigrare teneantur.

De restitutione Philippsburgi.

XXII. Eadem ratione reddetur Sacræ Cæsareæ Majestati Sacroque Romano Imperio, Philippsburgum illæsum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni junctis, omnibusque tormentis bellicis, quæ tempore ultimæ occupationis ibidem exstiterunt; Episcopatus Spirensis jure undiquaque reservato; atque eo nomine Articulus 4 Instrumenti Pacis Neomagensis expresse repetitus habebitur: Munimentum vero quod in sinistra ripa ædificatum est, una cum Ponte, a Rege Christianissimo post occupationem facto, destruetur.

De munimentis quibusdam destruendis.

XXIII. Curabit Rex Christianissimus tuis impensis solo æquari munimenta e regione Hunningæ in dextra ripa & Insula Rheni extructa, fundo cum ædificiis Domui Badensi reddendo; pons quoque illic Rheno superstructus destruetur.

De destruendo munimento in dextra parte Rheni e regione fortalitii ædificato.

XXIV. Destruendum similiter munimentum, quod in dextra parte Rheni ædificatum est, e regione fortalitii Fort Louys nuncupati, ipso fortalitio & Insula penes Regem Christianissimum remanentibus; solum vero munimenti destructi Domino Marchioni Badensi cum ædificiis restituendum. Destruetur etiam ea pontis pars, quæ illuc ab Insula pertingit, a neutra parte deinceps reparanda.

Destruenda a Rege munimenta Castri Trarbach.

XXV. Demolienda præterea a Rege Christianissimo munimenta post pacem Neomagensem Castro Trarbacensi addita, nec non Fortalitium Mon-Royal ad Mosellam, a nullo posthac reædificanda; relicta tamen in pristino statu Arce Trarbacensi, & una cum Urbe & appertinentiis prioribus possessoribus plenarie restituenda.

De

De quibusdam munimentis demoliendis.

XXVI. Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in munimentis Arci Kürburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo additis: poſt quæ deſtructa, Arx hæc, cum integra relicta Urbe Kirn, non minus ac reliqua ad Principem Salmenſem ejusque Agnatos, Rheingravios & Wildgravios ſpectantia bona, nominatim etiam Principatus Salmenſis, cæteraque illis reddentur, eodem omnino modo & jure poſſidenda, quo ea ante deſtitutionem poſſederunt, & pace hac conventum eſt.

De arce Eberenburgenſi.

XXVII. Idem etiam de deſtruendis novis munimentis Arci Eberenburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo adjectis, eaque Baronibus de Sickingen, cum reliquis ad illos ſpectantibus Bonis ab utraque parte reddendis, cautum eſto.

De duce Lotharingiæ.

XXVIII. Cum Dominus Dux Lotharingiæ, hoc in bello cum Sacra Cæſarea Majeſtate conjunctus ſit, & præſenti Tractatu comprehendi voluerit, reſtituetur pro ſe, Hæredibus & ſucceſſoribus ſuis, in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum Statuum, Locorum, & Bonorum, quæ patruus ejus Dux Carolus, anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo (cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſidebat, exceptis tamen mutationibus, articulis ſequentibus explanandis.

De reſtitutione Urbis Nanceji.

XXIX. Reſtituet imprimis Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Domino Duci Urbem veterem & novam Nancei, cum omnibus appertinentiis, cumque tormentis bellicis, quæ in urbe veteri tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, ut integris relictis omnibus vallis & propugnaculis urbis veteris, uti & portis urbis novæ, hujus valla & propugnacula non minus ac omnia utriusque munimenta exteriora, impenſis Sacræ Regiæ Majeſtatis ſolo plane æquentur, nullo deinceps tempore reparanda, niſi quod Dominus Dux ejusve ſucceſſores urbem novam ſimplici & æquali muro absque angulis claudere poſſint, quandocunque libuerit.

De Evacuatione Bitſch & Homburg.

XXX. Evacuabit quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Caſtrum Bitſch cum omnibus appertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, dèſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis, nullum damnum inferatur, ſed ea omnino illæſa conſerventur.

Quid porro Duci conceſſum.

XXXI. Suffragabuntur porro Domino Duci omnia de Unionibus ſeu Reunionibus Articulo quarto ſtatuta, ac ſi hic verbotenus repetita eſſent, ubicunque aut quomodocunque facta ſeu decreta fuerint.

Fortalitium Saar-Louis Regi reſtitutum.

XXXII. Reſervat ſibi vero Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima Fortalitium Saar-Louys cum dimidia leuca in circuitu, a Commiſſariis Regiis & Lotharingicis deſignanda, cumque omni ſuperioritatis & ſupremi dominii jure perpetuo poſſidendum.

De urbe & præfectura Longwicenſis.

XXXIII. Urbs quoque & Præfectura Longwicenſis, una cum ſuis pertinentiis & dependentiis, cum omni ſuperioritate, ſupremo dominio & proprietate, maneat in perpetuum penes Dominum Regem Chriſtianiſſimum ejusque Hæredes & ſucceſſores, nihilque juris impoſterum in iis prætendere poſſit Dominus Dux ejusque Hæredes & Succeſſores: Sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima aliam Domino Duci cedet, in uno ex tribus Epiſcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conveniet; eaque ſic ceſſa, & in Dominum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata, tam ipſe Dux, quam ipſius Hæredes & Succeſſores fruentur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi dominii & proprietatis juribus.

Tranſitus regio militi per Ducis ditiones conceſſus.

XXXIV. Pateat ſemper Regio militi, ad loca limitanea pergenti, aut inde redeunti, ſine obſtaculo aut impedimento, tranſitus innoxius per ditionem Domini Ducis, prævia tamen ſemper notificatione tempeſtiva, & ut tranſiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debite acceleret, nullam vim, nullumque damnum locis vel Subditis Ducis inferat, annonamque ac alia neceſſaria a Commiſſariis Lotharingicis ſubminiſtranda, parata pecunia ſolvat, abolitis viciſſim & in poteſtatem Domini Ducis ſine exceptione plene redeuntibus viis & locis, quæ Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ per pacem Neomagenſem *a*) reſervata fuerunt.

De beneficiis eccleſiaſticis a Rege collatis.

XXXV. Beneficia Eccleſiaſtica usque ad diem præſentis tractatus a Rege Chriſtianiſſimo collata, penes modernos poſſeſſores, qui ea a Sacra Regia Majeſtate conſecuti ſunt, quieta relinquantur.

De validitate ſententiarum.

XXXVI. Sancitum præterea fuit, ut omnes Proceſſus, Sententiæ atque Decreta, lata per Conſilium, Judices, aut alios Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ Officiales, in controverſiis & actionibus ad finem perductis, tam inter Subditos Ducatus Lotharingiæ & Barri, quam alios, tempore, quo Rex Chriſtianiſſimus hoſce ſtatus poſſedit, locum habeant, atque plenum integrumque ſuum ſortiantur effectum, non ſecus ac ſi Sacra Regia Majeſtas eorum poſſeſſor manſiſſet; neque dictas Sententias & Decreta in dubium vocare, annullare aut executionem illorum retardare, aut impedire integrum erit. Partibus quidem licitum erit, juxta ordinem & diſpoſitionem

a) Artic. XIV.

tionem Legum atque Conſtitutionum, confugere ad reviſionem actorum, interim tamen ſententiæ ſuo in robore & vigore maneant.

Quid porro duci reſtituendum.

XXXVII. Reſtituantur mox a ratihabita Pace Domino Duci archiva & documenta literaria, quæ in Gazophylacio Nanceno & Barrenſi, atque in utraque Camera computorum, ſive alibi locorum habebantur & ablata fuerunt.

De Commiſſariis a duce in Ducatus Lothar. & Barri mittendis.

XXXVIII. Poterit ſtatim a ratihabita Pace Dominus Dux in Ducatus Lotharingiæ & Barri Commiſſarios mittere, qui rebus illius attendant, juſtitiam adminiſtrent, teloniorum, ſalinarum, aliorumque jurium curam gerant, curſum publicum diſponant, cæteraque agant, quæ ad regimen a Domino Duce eodem tempore plene ſuſcipiendum, pertinere queant.

Quid circa vectigalia obſervandum.

XXXIX. Ratione vectigalium, ſeu teloniorum eorumve immunitatis in vectura talis & lignorum, ſive terra ſive per flumina, ſervetur ſtatus ſeu conſuetudo anni 1670 nulla innovatione permiſſa.

Antiquus uſus & commerciorum libertas.

XL. Maneat antiquus uſus & libertas commerciorum inter Lotharingiam & ditionem Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, mutuoque utriusque partis beneficio in poſterum exacte ſervetur.

Concordata inter Reges & Duces.

XLI. Serventur ſimiliter in priſtino ſuo vigore & robore Concordata illæſa inter Chriſtianiſſimos Reges & Duces Lotharingiæ inita.

Jus competens duci via ordin. proſequendum.

XLII. Domino Duci ejusque fratribus, poſt reſtitutionem integrum erit, jus, quod ſibi in diverſis cauſis competere aſſerunt, via ordinaria perſequi, non obſtantibus ſententiis, quæ ipſis abſentibus & non auditis latæ dici poſſint.

Obſervantia Artic. XLVI. & L. hujus Tractat.

XLIII. In iis, quæ hic aliter expreſſe conventa non ſunt, obſerventur quoque ratione Domini Ducis, ejusque ditionum & Subditorum, ea, quæ hoc tractatu, *a*) maxime § Reſtituentur utriusque partis Vatalli &c. § Simul atque Inſtrumentum Pacis &c. § Et ut ad Subditos &c. cauta ſunt, ac ſi hic ſpeciatim enunciata eſſent.

Cardinalis Fürſtenbergius reſtituendus.

XLIV. Dominus Cardinalis de Fürſtenberg, reſtituetur in omnia jura, bona feudalia ac allodialia, beneficia, honores & prærogativas, quæ Sacri Romani Imperii Principibus, & Membris competunt, tam ratione Epiſcopatus Argentoratenſis a dextra parte Rheni, quam Abbatiæ Staveloënſis aliasve; frueturque cum agnatis ſeu cognatis, qui illi adhæſerunt, & domeſticis, plena amneſtia & ſecuritate omnium factorum, dictorumque,

a) infra Artic. XLI. L. LI.

& quorumlibet contra illum illosve decretorum, nec ipſe, illiusque hæredes aut agnati ſeu cognati & domeſtici, ob hæreditatem defuncti Domini Electoris Maximiliani Henrici, a Dominis Electoribus Colonienſi & Bavariæ, eorumque hæredibus, aut quibuscunque aliis, conveniri unquam poterunt; uti nec viciſſim ex illa hæreditate, ſeu ob legata ſibi relicta. vel res donatas, Dominus Cardinalis ejusque agnati ſeu cognati & domeſtici, aut cauſam ab iis habentes, quicquam quovis modo a Dominis Electoribus, aliisque petere debebunt, omni jure, prætenſione, ſeu actione perſonali, ac reali, penitus extincta. Eadem amneſtia & ſecuritate gaudebunt, eodemque omnino jure utentur, ex Canonicis Colonienſibus ii, qui partes illius ſecuti & canonicatibus, dignitatibus ac beneficiis privati fuerunt; reſtituenturque cum omnibus Canonicorum beneficiorum & dignitatum juribus, in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Eccleſiarum locum & ordinem, quo ante depoſitionem fuerunt; ita tamen, ut reditibus penes modernos poſſeſſores manentibus, hi æque ac reſtituti, communibus dignitatum & beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco reſtitutis delato, fruantur; poſt poſſeſſorum vero obitum, aut voluntariam reſignationem, reſtituti ſoli dignitates & reditus protinus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter ſe habent, ſinguli novas præbendas proxime vacaturas conſequantur; hocque etiam Superioribus Eccleſiaſticis, ad quos res pertinet, grata fore nullatenus dubitatur. Hæredes quoque illorum Canonicorum, qui pariter deſtituti, durante bello deceſſerunt, quorumque bona, reditus & jura ſequeſtrata, aut fiſco addicta fuerunt, in hiſce recuperandis beneficio § Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli &c. plene gaudebunt, ea expreſſe addita conditione, ut legata a defunctis, ad pias cauſas relicta, juxta eorum diſpoſitionem, ex cenſibus aſſignatis absque mora ſolvantur.

Quinam ſpecialiter amneſtia comprehendantur.

XLV. Amneſtia quoque comprehenduntur ſpecialiter Landgravii Haſſiæ-Rheinfelſenſes, & in eum ſtatum, quoad arcem Rheinfels, totumque Comitatum Inferiorem Cattimelibocenſem, cum omnibus juribus ac dependentiis reponantur, in quo eorum Pater Landgravius Erneſtus ante initium hujus belli extitit; Salvis tamen ubivis juribus Domino Landgravio Haſſo-Caſſelano competentibus.

De reſtitutione Vaſallorum & ſubditorum utriusque partis.

XLVI. Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli & Subditi, Eccleſiaſtici & Seculares, Corpora, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus, etiam qui redimi poſſunt, & qui vita terminantur, (dummodo ſors extincta non ſit) tempore & occaſione belli occupata ſeu detenta, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint; ita tamen, ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum poſt occupationem ſeu detentionem

ad

ad diem usque ratihabitæ pacis perceptorum, aut penſionum ceſſarum, petere poſſint. Similiter peti amplius non poterunt debita, merces & mobilia, tempore & ratione belli fiſco addicta, vel authoritate publica in alios uſus converſa; adeoque nec creditores ejusmodi debitorum, nec domini earum mercium aut mobilium, eorumque hæredes aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem ſeu ſatisfactionem prætendere unquam debebunt. Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias ſecuti ſunt, quive eo nomine ſuſpecti fuerunt, & quibus poſt pacem Neomagenſem bona, reditus, aut jura ideo, quod alibi habitaverint, vel ob domicilium alibi fixum, *a*) homagium non præſtiterint, aut ſimiles ob cauſas ſeu prætextus ablata fuerint, quique proinde virtute pacis hujus in Principis ſui gratiam redibunt, ſicut & in priſtina jura & quævis bona, qualia hæc tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus Tractatus fuerunt; atque omnia iſthæc ſtatim a ratihabita Pace executioni mandabuntur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, alienationibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, impenſis, meliorationibus, ſententiis interlocutoriis & definitivis, ex contumacia, partibus abſentibus & non auditis latis; quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ aut pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam ſeu ad bona iſta redeundi, utque iis non minus ac cenſibus & reditibus, vel ipſi frui, aut alibi ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere ſeu morari poſſint, prout elegerint, omni violentia ſeu coactione penitus excluſa. Tumque fas illis erit, per procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque uti, frui; exceptis tamen beneficiis Eccleſiaſticis, Reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrari vel obiri debebunt. Omnibus denique utriusque partis Subditis libera facultas erit, bona mobilia & immobilia, cenſus & reditus, quæ ſub alterutrius ditione habent vendendi, permutandi, alienandi, & transferendi, aliterve de iis inter vivos vel per ultimam voluntatem diſponendi, ita ut quilibet Subditus vel extraneus ea emere ſeu acquirere poſſit, nulla alia ſeu ulteriori permiſſione ſuperioris requirenda, præter eam, quæ hoc Articulo continetur.

Quid de beneficiis eccleſ. mediatis & immediatis diſpoſitum.

XLVII. Si aliqua beneficia Eccleſiaſtica, mediata vel immediata, durante hoc bello, ab una alterave parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis, juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam, aut aliam quamvis a Summo Pontifice canonice factam diſpoſitionem & proviſionem, capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præſens bellum in locis ex hac pace reſtituendis, tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione, a quocunque turbari

a) Deſunt verba: *Ob domicilium alibi fixum*, in plurimis editionibus.

turbari aut impediri, vel eorum nomine ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri, aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam poſſint aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

Dux Sabaudiæ comprehenſus.

XLVIII. Cum tranquillitatis publicæ interſit, ut Pax concluſa Auguſtæ Taurinorum, 29 Aug. 1696 inter Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam & Dominum Sabaudiæ Ducem, exacte obſervetur, illam quoque Pace hac comprehendi & confirmari placuit, ut ejusdem cum pace hac vigoris ſit & perpetuo maneat. Confirmantur præterea ſigillatim, quæ Pace Weſtphalica *a*) & Neomagenſi ſuperius reſtabilita, pro Domo Sabaudica cauta ſunt, & hic nominatim repetita cenſentur; ita tamen ut per factam reſtitutionem Pinaroli ejusque dependentiarum, nulla in parte minui aut alterari queat obligatio, quam Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima in ſe ſuſcepit, ſolvendi Domino Mantuæ Duci quadringenta nonaginta quatuor millia aureorum, in liberationem Domini Ducis Sabaudiæ; prout in Inſtrumento Weſtphalicæ Pacis fuſius declaratum eſt. Atque ut ea plenius & firmius corroborentur, omnes & ſinguli Principes pacis generalis conſortes, quas inter ſe pro majori ſecuritate ſtipulantur ſponſiones ſeu garantias, easdem Domino Duci Sabaudiæ præſtabunt, & ab eo viciſſim accipient.

Reſtitutione a Gallia facta nihil novi juris acquiretur.

XLIX. Redditione vero ſeu reſtitutione quacunque locorum, perſonarum, rerum aut jurium, a Gallia facta aut facienda redintegratis ſeu redintegrandis, nihil novi juris acquiretur; ſi vero aliorum contra illos prætenſiones fuerint, hæ poſt factam reſtitutionem, quæ propterea nullatenus differri debet, loco convenienti proponendæ, examinandæ & decidendæ erunt.

Subſcripto Pacis inſtrumento omnis ceſſet hoſtilitas.

L. Simulatque Inſtrumentum Pacis hujus a Dominis Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis cujuscunque generis hoſtilitas ac violentia, ædificiorumque, vinearum & ſylvarum vaſtatio, aut arborum cæſio: Deducanturque illico poſt ratihabitiones commutatas, utrinque copiæ, ex locis non munitis ad alteram partem pertinentibus; Loca vero munita ex Pace hac reſtituenda, tradantur intra 30 dies a ratihabita Pace, aut citius, ſi fieri poterit, iis, qui præcedentibus Articulis nominati ſunt, vel ſi expreſſi non fuerint, illis, qui immediate ante deſtitutionem in poſſeſſione fuerunt, absque ulla munimentorum aut ædificiorum publicorum vel privatorum deſtructione, aut ſtatus, in quo nunc ſunt, deterioratione, vel quarumvis impenſarum in vel ad ea factarum repetitione, ullave militum, aut eorum nomine, vel alia de cauſa facienda exactione, aut rerum ad incolas ſpectantium, vel ex hac pace relin-

a) I. P. V. Artic. § 92. Neomag. § 31.

relinquendarum, ablatione: Demolitio autem qualiscunque deſtruendorum, de qua ſupra convenit, absque impenſis & moleſtia alterius partis, minorum quidem intra menſem, majorum vero intra duos menſes, aut citius, ſi fieri poterit, plene perficiatur. Reddantur præterea bona fide ſtatim à ratificationibus commutatis, omnia archiva & documenta litteraria, non ea tantum, quæ ad loca Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio Ejusque Statibus & Membris reſtituenda aut relinquenda pertinent, ſed & omnia illa, quæ ex Camera & urbe Spirenſi, alibique in Imperio ablata ſunt, etſi eorum mentio ſpecialis in hac Conventione facta non ſit. Captivi quoque utrimque facti ratione belli, plenæ libertati absque lytro reſtituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

Quid de contributionibus.

LI. Et ut ad Subditos utriusque partis plenior Pacis fructus mox pervenire poſſit, convenit, ut quæcunque contributiones pecuniæ, frumenti, vini, fœni, lignorum, pecudum, aut alterius nominis, licet ab alterutrius Subditis jam impetratæ aut per pacta ſtabilitæ fuerint, uti & pabulationes omnis generis in alterutrius ditione, ſtatim a die ratihabitionis omnino ceſſent, & quod tum ex ejusmodi aliisque contributionibus, indictionibus aut exactionibus reſiduum debebitur, penitus abolitum ſit & maneat; obſides etiam ex quacunque cauſa hoc bello dati aut abducti, ſine mora, absque ære reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Commerciorum reſtitutio.

LII. Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace, commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ regnique Galliæ ſubditos, durante bello prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrimque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique, pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolennes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione poſt pacem remiſſa.

De perpetua pacis firmitate.

LIII. Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur, non obſtantibus ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quæ contraria credi, allegari, aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla ſeu invalida dici poſſe videatur.

Pax fœderibus firmanda.

LIV. Utrique contrahentium parti liceat, pacem hanc ejusque obſervationem fœderibus, munimentis in proprio ſolo, extra loca tamen ſuperius nominatim excepta, pro arbitrio exſtruendis & ampliandis, Præſidiisque & Stationibus, atque aliis mediis ad defenſionem comparatis firmare. Cum aliis quoque Regibus, Principibus & Rebus-publicis, tum impri-

imprimis Sueciæ Regi, ceu Mediatori, æque ac virtute Pacis Weſtphalicæ eam aſſerere, Sacræque Cæſareæ Majeſtati, Imperioque, & Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ guarantiam præſtare, ſemper fas erit.

Rex Sueciæ hac pace comprehenſus.

LV. Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas Imperiumque, & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, grato animo agnoſcant indefeſſa ſtudia & officia, quæ Sereniſſimus Sueciæ Rex tranquillitati publicæ reducendæ impendit, utrimque placuit, Eum cum Regnis & Provinciis ſuis, præſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

Quinam porro hac pace comprehendentur.

LVI. Porro quoque Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Imperii nomine, Pace hac comprehenduntur præter nominata jam Imperii Membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea ſigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſilienſis, cum omnibus eorum ditionibus, prærogativis & juribus: tum & Tredecim Helvetiorum Cantones cum eorum Fœderatis, nominatim cum Republica & Civitate Genevatum & dependentiis, Urbe & Comitatu Neocomenſi ad Lacum, Civitatibus S. Galli, Mülhuſæ & Biennæ, tribus Ligis Rhæticis ſeu Griſonibus, ſeptem decimis Valeſianis & Abbate S. Galli.

Cantones Helvetiæ & Respubl. Valenſis.

LVII. Nomine Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, comprehenduntur pariter tredecim Cantones Helvetiæ eorumque Fœderati, & nominatim Respublica Valeſianorum.

Incluſio nominandorum intra 6. menſes.

LVIII. Includentur etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem ratihabitionum, vel poſtea intra ſex menſes, ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Promiſſa pacis ratificatio.

LIX. Pacem hoc modo concluſam; promittunt Legati Cæſarei & Regii, Deputatorumque Imperii Ordinum Plenipotentiarii, ab Imperatore, Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum, & ratificationum inſtrumenta intra ſex ſeptimanarum ſpatium ab hodierna die computandarum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri;

Subſcriptio.

LX. In quorum fidem roburque, tam Cæſarei quam regii Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, una cum Electorum, Principum & Statuum Imperii ad hunc Actum Deputatorum Plenipotentiariis, tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniverunt. Acta ſunt hæc in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia, 30 die menſis Octobr. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo ſeptimo.

Nomine

Nomine S. Cæſ. Majeſtatis.

(L. S.) D. A. C. a Cauniz.

(L. S.) Henr. C. de Stratman.

(L. S.) J. F. L. B. a Seilern.

Nomine Regiæ Majeſt. Galliæ.

(L. S.) de Harlay Bonneuil.

(L. S.) Verjus de Crecy.

(L. S.) De Callieres.

Nomine Em. Elect. Moguntin.

(L. S) M. Fridericus Baro de Schönborn, Legat.

(L. S.) Ignatius Antonius Otten, Plenipotentiarius.

(L. S.) Georgius Wilhelmus Moll, Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſ. Bavariæ Elect.

(L. S.) De Prielmayr, Legat. Extraord. & Plenipotent.

Nomine Domus Auſtriacæ.

(L. S.) Franciſc. Rudolphus ab Halden L. Baro de Trazberg. &c.

Nomine Magni Ordinis Teutonici Magiſtri.

(L. S.) Carolus E. a Loë, Ord. Teutonici Eques.

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Herbipolenſis.

(L. S.) Jo. Conr. Philippus Ignatius de Taſtungen.

Nomine Eminentiſſimi & Celſiſſimi Elect. Trevirenſis, ut Epiſcopi Spirenſis.

(L. S.) Jo. Henr. de Kayſersfeld, Plenipotentiarius.

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Conſtantienſis.

(L. S.) Fridericus a Dürheim.

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Epiſcopi & Principis Hildeſienſis.

(L. S.) Carolus Paulus Zimmerman, Celſitudinis Suæ Cancellarius, Conſiliarius intimus, Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſ. & Reverendiſſ.

Elect. Colonienſis tanquam Epiſc. & Principis Leodienſis.

(L. S.) Jo. Conr. Norff, Deputatus Plenipotentiar.

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Epiſcopi, & Principis Monaſterienſis.

(L. S.) Ferdinandus L. B. a Plettenberg & Lenhauſen, Eccleſiæ Cath. Paderb. Monaſt. & Hildesheim. reſpect. Decan. & Capit.

Nomine Sereniſſimi Electoris Palatini, ut Ducis Neoburgici.

(L. S.) Jo. Henricus Hetterman, Plenipotent.

Nomine Sereniſſimi Ducis Würtenbergici.

(L. S.) Joan. Georgius Nobilis de Kulpis, Sac. Rom. Imp. Eques, Conſil. Status intim. & Conſiſt. Director.

(L. S.) Antonius Günterus de Heſpen, Conſiliarius in Conſilio ſuperiori & Plenipot. Sereniſſ. Dn. Ducis.

Nomine Sereniſſimi Principis Baden - Baden.

(L. S.) Carolus Ferdinandus, L. B. de Plittersdorff, cum reſervatione alternationis.

Nomine Collegii Abbatialis Sueviæ.

(L. S.) Joſeph. Anton. Euſebius ab Halden in Neidtberg, L. B. de Autenried, Plenipotent.

Nomine Comitum Scamni Wetteravici.

(L. S.) Carolus Otto Comes a Solms.

(L. S.) F. C. ab Edelsheim, Conſiliarius Hanovienſis & Plenipot.

Nomine

Nomine liberæ & Imperialis Civitatis Coloniæ Agrippinæ.
(L. S.) Hermann Joseph Büllingen, Syndicus & Plenipotent.
Nomine Civitatis Augustæ Vindelicorum.
(L. S.) Joh. Christoph. a Dürrheim, Plenipotent.
Nomine Civitatis Imperialis Francofurt.
(L. S.) Joh. Jacobus Müller, Plenipotent.
(L. S.) Joann. Melchior Lucius, J. U. L. Syndicus & Plempotent.

Articulus Separatus.

Ad majorem elucidationem Articuli: Restituentur a Rege Christianissimo Domino Electori Palatino &c. & Instrumenti Pacis hodie subscripti, hic amplius statuere placuit, ut in proponendis & decidendis Dominæ Ducisse Aurelianensis adversus Dominum Electorem Palatinum prætensionibus seu Juribus, hæc servetur ratio: Ubi de Loco Congressus inter utrumque arbitrum, intra tempus ratihabitioni Pacis præfixum convenerit, parti utrique ille locus significabitur, illucque intra bimestre spatium, a plenaria restitutione Dn. Electoris Palatini, juxta allegatum Articulum facta, numerandum, Delegati Dominorum Arbitrorum mittentur. Exhibeatur tum illic intra mensem sequentem a Domina Ducissa integra designatio prætensionum seu petitionum adversus Dominum Electorem, illaque intra octiduum Domino Electori communicetur. Deducantur inde, & Dominorum Arbitrorum delegatis ibidem tradantur inter alios quatuor menses, eadem die ab his nominanda, utriusque partis fundamenta in quadruplo; ex quibus singuli Arbitri unum Exemplar penes se retinebunt, tertium ad acta communia Arbitrii reponetur, quartum vero partibus hinc inde intra octiduum communicabitur. Respondeatur pari ratione, & Dominorum Arbitrorum Delegatis eadem die in quadruplo exhibeatur utriusque partis Responsio, partibus rursum vice mutua intra octiduum extradenda. Intra quatuor subsequentes menses ad Conclusionem Causæ utrinque procedatur, & Arbitrii sententiæ simul submittatur, atque hæc Conclusio & submissio partibus ad notitiam communicetur, actaque præsentibus partium Procuratoribus, quod dici solet, inrotulentur. Viso dein & examinato utriusque partis jure, intra 6 menses, a Dominis Arbitris eorumve Delegatis juratis, in loco congressus sententia secundum leges & Constitutiones Imp. publice feratur, & ubi concors fuerit, executioni plene mandetur. Sin Domini Arbitri eorumve Delegati in sententia discordes fuerint, acta Arbitrii communia intra bimestre spatium a die sententiæ inchoandum, communibus partium sumptibus Romam deferantur, & Summo Pontifici tanquam Super-Arbitro exhibeantur, quo rem iterum examinandam, Delegatis neutri partium suspectis & juratis, intra binos menses committat, hique super actis prioribus, nulla ulteriore deductione

ne partibus permiſſa, intra 6 menſes proxime ſecuturos, uti dictum eſt, juxta Leges & Conſtitutiones Imperii, ultimam ſententiam proferant, nullo modo convellendam, ſed absque ulla mora aut contradictione a Dominis Arbitris executioni demandandam. Quod ſi alterutra pars in prōponendis, deducendis, aut probandis prætenſionibus & juribus, moram fecerit, licebit nihilominus alteri parti in terminis conſtitutis, qui extendi nunquam debebunt, jura ſua deducere & exhibere, atque Arbitris æque ac Super-Arbitro ea, qua expreſſum eſt, ratione procedere, ſententiamque juxta exhibita acta & probata pronuntiare & exequi: Proceſſu tamen hoc non obſtante, cum ab ipſismet partibus, tum a Dominis Arbitris via amicabilis compoſitionis tentetur, nihilque omittatur, quod ad terminandam amice controverſiam pertinere poſſit. Cum etiam Articulo Pacis jam allegato convenerit, ut donec hæc Controverſia finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium librarum Turonenſium ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium, a Domino Electore Palatino, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi exſolvatur, ratione hujus ſolutionis & termini, a quo inchoare debeat, porro ſpecialiter conventum eſt, ut iſta præſtatio tum demum incipiat, poſtquam juxta tenorem dicti Articuli, mentionatæ inibi ditiones & loca Domino Electori plenarie reſtitutæ fuerint: Ut autem Domina Duciſſa Aurelianenſis de ſolutione præfatæ ſummæ tanto ſecurior eſſe poſſit, Dominus Elector tot ex Adminiſtratoribus Præfecturæ Germersheimenſis aliorumque locorum Palatinorum, quot ſuffecerint, ante ratihabitam pacem nominabit, qui eam Dominæ Duciſſæ vel ejusdem mandatario, Landaviæ, ſingulis annis dimidia parte quovis ſemeſtri ſolvenda, præſtandam in ſe ſuſcipiant, quique, ſi non ſatis fecerint, via juris ordinaria, & ſi ulterior neceſſitas urgeat, vel ab ipſo Rege Chriſtianiſſimo executione militari ad ſolvendum cogi poſſint. Fiet autem hæc ſolutio ea lege, & conditione, ut ea, quæ ratione, dictæ annuæ præſtationis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi, deciſione coram Arbitris pendente, ſoluta, cum prætenſionibus, ſi quæ ab Arbitris eidem adjudicarentur, compenſanda; vel ſi nihil, aut minus illi deberi decideretur, reſtituenda veniant: hæcque compenſatio vel reſtitutio non minus quam ipſa controverſia, per ſententiam arbitralem determinetur. Si vero Domina Duciſſa Aurelianenſis formulæ Compromiſſi in exhibenda deſignatione prætenſionum, inſtructione cauſæ, & reſponſione ad exhibita Palatina non ſatis fecerit, ſed in mora fuerit, curſus dictæ præſtationis annuæ pro iſto ſolum temporis ſpatio ſiſtetur; ipſo cauſæ proceſſu juxta eandem Compromiſſi formulam progrediente. Acta hæc ſunt in Palatino Ryswicenſi 30 Octobris 1697.

LXXXII.

(A)

Des Heil. Röm. Reichs Vollmacht zum Ryßwickischen Frieden. *a*)

Demnach des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände für rathsam befunden, aus Dero Mittel zu erkiesen, welche denen zwischen Ihrer Kayserl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn, und dem Reich, auch übrigen hohen Alliirten eines, und der Cron Franckreich andern Theils, auf das Fundament des Westphälischen zu Nimwegen bestättigten Friedens, veranlaßten Tractaten von Reichswegen beyzuwohnen, und dessen Interesse mit zu beobachten hätten, uud dann aus dem Churfürstl. Collegio Chur-Maynтz, Chur-Bayern, Chur-Sachsen, und Chur-Brandenburg: aus dem Fürstlichen aber Catholischer Seiten, Oesterreich, Saltzburg, Hoch- und Teutsch-Meister, Würtzburg, Speyer, Costantz, Hildesheimb, Lüttich, Münster, Salvo alternationis ordine: Pfaltz-Neuburg, Baaden-Baaden, Schwäbische Prälaten; so dann A. C. Verwandter Seiten, Magdeburg, Schweden, Brehmen, oder Pfaltz-Zweybrücken, Sachsen-Coburg, Sachsen-Gotha, Brandenburg-Culmbach, Braunschweig-Zell, Braunschweig-Wolffenbüttel, Hessen-Cassel, Würtenberg, Salva alternatione, Holstein-Glückstadt, Anhalt, Wetterauische Grafen; aus dem Reichs-Städtischen Catholischen Theils, Cölln und Augspurg: und A. C. verwandten Theils, Franckfurt und Nürnberg, darzu erwählet und benennet worden: Als wird denenselben von gesambten Reichs wegen zu obgedachtem Ende, krafft dieses vollkommene Gewalt ertheilet, auf daß sie die Ihrigen mit gnugsamer Vollmacht fordersambst an den bestimbten Orth zu denen gemeldten Tractaten schicken und abordnen mögen, umb daselbst mit und neben den höchstansehentlichen Kayserl. Herrn Herrn Plenipotentiariis zu erscheinen, und nach Ausweiß der ihnen dißfalls ertheilten Instruction, dasjenige berathschlagen, und juxta stylum Imperii tractiren, und verrichten helffen, was zu Wiederherbringung eines ehrlichen, sichern, beständigen, und allgemeinen Friedens dienen, und zu Beförderung der quovis modo bedrängten, und unterdruckten Reichs-Ständen und Gliedern verlangter Restitution, auch recht- und billigmäßiger Satisfaction, nicht weniger gemeiner Wohlfarth und Beruhigung des Vaterlandes, gedeyhen mag. Was nun mit Ihro, der Cron Franckreich, durch sie, oder in ein- oder des andern

a) S. diese Vollmacht bey dem Lünig *c. l. p. 1097.* Die Plenipotentia Cæsarea stehet *p. 1096.* die Frantzös. Vollmacht *p. 1098.* die Schwedische *p. 1100.* Die Kayserl. die Reichs- und die Frantzös. Ratificationes *p. 1101. seqq.* und *p. 1103.* eine Declaration der Evangel. Churfürsten und Ständen des H. R. R. Abgesandten, und endlich *p. 1106.* eine Reservation, welche von den Herren Deputirten bey diesen Frieden wegen des modi tractandi geschehen.

dern Abweſenheit, Kranckheit, oder Nicht-Erſcheinen, durch die übrigen (doch daß der abgehenden Vota zu Obſervirung der Parität ſeinem Religions-verwandten Theil immittelſt accreſciren ſollen) nebſt hochſtgedachter Kayſerl. Geſandſchafft, nach Anleitung obangeregter Inſtruction alſo gehandelt, verrichtet und geſchloſſen werden wird, ſolches ſoll ſo wohl von der Deputirten Principalen, als auch von übrigen ſämtlichen Reichs-Ständen, in gewiſſer allerſeits beſtimmender, und zulänglicher Zeit ratificiret, angenommen, und unverbrüchlich gehalten, auch die deputirte Stände deßwegen, wie es ſich in dergleichen Fällen gebühret, iedesmahl kräfftig vertreten werden. Signatum Regenſpurg, den 15 Jun. 1697.

(L. S.)

Churfürſtlich-Mayntziſche Cantzley.

(B)

Kayſerliche Ratification des Ryßwickiſchen Friedens.

Nos LEOPOLDUS (tot. tit.) notum facimus omnibus & ſingulis præſentes litteras inſpecturis, lecturis, vel legi audituris, aut quomodocunque infra ſcriptorum notitia ad ipſos pervenire poterit, poſtquam ad reſtinguendum, quod ante annos aliquot exarſit, grave bellum, Congreſſus in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia inſtitutus fuerit, Divina faventeClementia factum eſſe, ut poſt multos & laborioſos tractatus per deſtinatos ad id ab utraque parte Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios pax & amicitia tandem concluſa ſit, forma, modo, & tenore ſequenti:

In Nomine &c.

Cum igitur hæc omnia per noſtros legatos & Plenipotentiarios ſupra memoratos, noſtro mandato munitos, prout hic verbotenus inſerta & deſcripta leguntur, geſta, peracta, & conventa ſint, Nos eadem omnia & ſingula, præhabita matura & diligenti conſideratione, ex certa noſtra ſcientia, approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma eſſe & fore, virtute præſentium declaramus, ſimulque verbo Imperiali promittimus pro nobis Noſtrisque ſucceſſoribus, & Imperio Romano, cujus Status Ratisbonnæ congregati, memoratam pacem vigore concluſi die 26 proxime elapſi menſis Novembris facti, & ad manus noſtras transmiſſi approbarunt, & ratum habuerunt, Nos omnes & ſingulos ſupra deſcriptos Articulos, & quicquid tota hac pacis conventione continetur, firmiter, conſtanter, & inviolabiliter ſervaturos, atque executioni mandaturos, nullaque ratione, ut vel ex Noſtra parte vel per alios contraveniatur, paſſuros, quomodocunque id fieri poſſit, omni dolo & fraude excluſis. In horum omnium teſtimonium & fidem, ſigillum Noſtrum Cæſareum Majus huic Diplomati manu Noſtra ſubſcripto appendi fecimus. Datum in Civitate noſtra Viennæ, Septima Decembris, anno Milleſimo Sexcenteſimo

nonageſimo ſeptimo, Regnorum noſtrorum, Romani quadrageſimo, Hungarici quadrageſimo tertio, Bohemici vero quadrageſimo ſecundo.

LEOPOLDUS.

(L. S.)

Ad mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium
Sebaſtianus Wunibaldus Comes a Zeyhl,

C. F. Consbruch.

(C)
Kayſerl. Ratification des Articuli Separati.

Nos Leopoldus (tot. tit.) notum teſtatumque facimus, cum præter Inſtrumentum Pacis Nos & Imperium inter & Sereniſſimum & Potentiſſimum Regem Franciæ Chriſtianiſſimum concluſæ, a nobis ratihabitum, etiam in articulum ſequentem conventum fuerit:

Ad majorem Elucidationem &c.

Quod Nos eum pariter ratum habuerimus, & confirmaverimus, prout eum hiſce confirmamus, Verbo Cæſareo promittentes, Nos eundem accurate obſervaturos, nec unquam permiſſuros eſſe, ut illi quavis ratione contraveniatur. In quorum fidem ſigillum noſtrum Cæſareum tabulis hiſce manu noſtra ſubſcriptis appendi juſſimus. Datum in Civitate noſtra Viennæ, Septima Decembris, anno Milleſimo Sexcenteſimo Nonageſimo Septimo, regnorum Noſtrorum, Romani quadrageſimo ſeptimo, Hungarici quadrageſimo tertio, Bohemici vero quadrageſimo ſecundo.

LEOPOLDUS.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Vt.
Sebaſtianus Wunibaldus
Comes a Zeyhl.

C. F. Consbruch.

(D)
Des Heiligen Römiſchen Reichs Ratification des Ryßwickiſchen Friedens.

Poſtquam in tribus Imperii Collegiis ſupernupero Decreto Commiſſionis Cæſareæ 20 hujus menſis dictato uti & Relationibus a Deputatis Imperii Hagæ Comitis huc transmiſſis, Deliberatio rite inſtituta fuit, concluſum eſt, pacem proxime lapſa die 30 Octobris in arce Ryſwicenſi in Hollandia inter ſacram Cæſaream Majeſtatem & Imperium ab una, & ſacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ab altera parte initam, cum articulo ſeparato, ſub eodem dato; Itemque Articulo includendorum, de quo die Nona Novembris conventum eſt, ex parte Imperii ratam habendam, atque approbandam eſſe, quemadmodum eam prædicta Tria Collegia

ia hiſce omni meliori modo approbant, ac ratam & firmam habent, Sa-
:am Cæſaream Majeſtatem prævia obſequentiſſima gratiarum actione
ro ſua in hoc pacis negotio adhibita indefeſſa paternaqua cura, demiſiſ-
me rogando, ut & ipſa hanc pacem ratihabere & firmare clementiſſime
ignetur. Signatum Ratisbonæ 26 Novembris 1697.

(L. S.)

Electoralis Moguntina Cancellaria.

LXXXIII.

Der Evangelischen Reichs-Stände Schluß, die Calender-Verbesserung betreffend, den 23 Sept. 1699. a)

Nachdem die Calender-Verbeſſerung bey dem Corpore Evangelico in behörige Deliberation geſtellet worden, ſo hat man einmüthig vor ut befunden und geſchloſſen, daß

1. Die nach dem 18 Febr. ſt. vet. folgende 11 Tage, des 1700ten Jahres, in denen Calendern auszulaſſen, und das Matthiä-Feſt auf beſagten 8 Febr. zu legen ſeye;

2. Die Oſter-Rechnung und was davon dependiret, in Zukunfft weder nach dem im Julianiſchen angenommenen Dionyſianiſchen, vielweniger Gregorianiſchen Cyclo, ſondern nach dem Calculo Aſtronomico (wie ehemahls zu Zeiten des Concilii Niceni geſchehen) gemachet werden;

3. Die Evangeliſche Sonn- Feſt- und gemeine Wochen-Werck-Tage,

a) In ſoferne der Calender bey den Unterthanen ſo gebraucht werden ſoll, daß ſelbige in Anſehung der gottesdienſtlichen und weltlichen Handlungen ſich darnach richten müſſen; ſo iſt die Publicirung des Calenders ein Stück der Regalien und Landesherrlichen Hoheit. Was mit des Pabſts Georgii XIII. a. 1581. publicirten Bulle, die man in *Cherubini Bullario magno T. II. p. 455.* findet, vorgegangen, beſaget die teutſche Reichs-Hiſtorie. Der Kayſer Rudolph. II. brachte a. 1582. die Calender-Sache auf den Reichs-Tag zu Augſpurg. Der Kayſer und die catholiſchen Stände nahmen den Gregorianiſchen Calender an, die Evangeliſchen wollten nicht daran. Der Kayſer lieſſe 1583. d. 15. Sept. deswegen ein Edict in das Reich ausgehen, es fruchtete aber bey den Proteſtanten nichts. Kayſer Matthias proponirte auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg 1613, daß die gedoppelten Ferien und der Calender groſſe Unordnung in dem Reiche, bey der Cammer und in den Commercien mache. Bey den Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen und in dem R. A. 1654. § 158. kam etwas davon vor. Bey dem noch fortdaurenden Reichs-Tage brachte Kayſer Leopold in einem Decret d. 4. April. 1664. die Sache aufs neue in Erinnerung. S. hierzu *Abasv. Fritſchii Electa Jur. publ. d. a. 1682. C. 15. p. 146-152. Ej. Electa varia. d. 1688. 4to Cap. V. p. 26-29.* Zu Ende des XVII Jahrhunderts wurde endlich mit Ernſt an der Calender-Verbeſſerung gearbeitet, und als ſelbige bey dem Corpore Evangelico in Deliberation geſtellet worden, ſo erfolgte hier ſtehender Schluß: S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. Contin. II.* 2te Fortſ. *p.* 284. Staats-Canzley *T. IV. p.* 744. *ſeqq. p.* 803. *ſeqq.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. II. p.* 456.

wie bißhero alſo iederzeit in eine beſondere Columnam gebracht werden, mit darüber geſetzter Inſcription: Verbeſſerter Calender:

4. Allerſeits Mathematici Evangelici dahin angewieſen werden, mit denen Königlichen Schwediſchen über die von ſelbigen gethane Vorſchläge fleißig zu communiciren, ob und wie ſo wohl gedachte Vorſchläge, als das gantze Werck vollends zum Stand zu bringen ſeyn möchte;

5. Denen Mathematicis ebenfalls aufzugeben, daß ſelbige darauff gedencken ſollen, wie künfftig hin und mit der Zeit der bißherige Abuſus der Aſtrologiæ Judiciariæ aus denen Calendern bleiben könne. Wie nun

6. Dieſe Calender-Veränderung aus der denen Evangeliſchen Ständen des Reichs in Sacris & Profanis zuſtehender hohen Macht und Gewalt, bey dem Corpore Evangelico reſolvirt und beſchloſſen worden, alſo wäre ſolches in denen, dieſer Calender-Veränderung wegen in denen Landen auszufertigenden Publications-Edictis inſonderheit anzuführen, und

7. Die Publication dieſes Schluſſes in allen Evangeliſchen Landen, den letztern Sonntag vor dem Advent dieſes 1699ſten Jahres zu bewerckſtelligen.

LXXXIV.

Extract aus den Concluſis trium Collegiorum,

des Römiſchen Reichs Securität, Kriegs-Verfaſſung, die Reichs-Armee, und Reichs-Operations-Caſſa betreffend, d. a. 1702. 17 Nov. 1704. 11 Martii. 1705. 4 April. 1705. 10 Decembr. 1707. d. 12 Octobr. 1712. d. 11 Martii. *a*)

(A)

a) Da ſich das gantze Kriegs-Weſen in Teutſchland in den neuern Zeiten geändert, ſo würde es überflüßig ſeyn, in einem kurtzen Corpore Juris publici academico alle dahin einſchlagende Verordnungen aus den ältern Zeiten beyzubehalten. Zur Erläuterung derſelben iſt daher nur zu bemercken, daß unter Kayſer Friderico III. und Maximiliano I. die ſo genannte eilende Hülffe aufkommen. In den folgenden Zeiten ſind ſonderlich in den Jahren 1672, 73, 74, 1681, 82. u. ſ. w. allerhand Reichs-Schlüſſe gemacht worden, die man in Pachner von Eggenſtorff Reichs-Schlüſſen nachſuchen kan. Was überhaupt wegen der Reichs-Securität und den Anſtalten ſelbige beyzubehalten auf dem Reichs-Tage vorgegangen, hat *D.* Neurodt in der Pragmatiſchen Erläuterung des letztern Reichs-Abſchieds *ad* § 178. ex Actis Imperii kurtz vorgeſtellet. Die darauf erfolgten Kriege mit Franckreich und dem Reiche, haben zu allerhand neuen Reichs-Schlüſſen Anlaß gegeben, und weil man bey der Repartition des Quanti militaris unter die Reichs- und Creyß-Stände der alten Matricul d. a. 1521. nicht wohl nachgehen konte, ſo wurde a. 1681. ein neuer Modus beliebet, die Reichs-Armee auf 40000 geſetzet, und ſelbige ſonderlich in dem Spaniſchen Succeßions-Kriege auf das Triplum vermehret, zwey Drittel zu Fuß und ein Drittel zu Pferde: davon man umſtändlicher *D. Koppens Tractat de Aſſociatione Circulorum P. II.* § 3. *ſeq.* und *in App. p.* 101. *ſub tit.*: Nachricht von der *Aſſociirten* Creyſſen *Armatur* und deren Eintheilung, nachleſen kan. Weil auch mit der Einſchränckung des Rechts einen Reichs-Krieg auf die Beyſtimmung der

(A)

Num. I.

Anschlag der Mannschafft und deren Repartition nach dem Fuß de Anno 1671 in die Reichs-Creyße, so in Simplo beträget ieden Creyß, wie folget:

	zu Pferd	zu Fuß
Der Chur-Rheinische Creyß	600	2707
Ober-Sachsen	1321	2707
Oesterreich	2521	5507
Burgund	1321	2707
Francken	980	1901
Bayern	800	1493
Schwaben	1321	2707
Ober-Rhein	491	2853
Westphalen	1321	2707
Nieder-Sachsen	1321	2707
	11997	27996

Summa zu Pferd und Fuß 39993

(B)

Num. II.

Triplum des Reichs-Anschlags de Anno 1681 und dessen Repartition in die Reichs-Creyße.

	zu Pferd	zu Fuß
Der Chur-Rheinische Creyß	1800	8021
Ober-Sachsen	3963	8121
Oesterreich	7563	16521
Burgund	3963	8121
Francken	2940	5703
Bayern	2400	4479
Schwaben	3963	8121
Ober-Rhein	1473	8559
Westphalen	3963	8121
Nieder-Sachsen	3963	8121
	35991	83988

Summa zu Pferd und Fuß 119979

der Churfürsten, die man seit Carl V. Zeiten in den Capitulationen findet, die Fürsten nicht zufrieden waren; so suchten sie und erlangten auch durch den Westphälischen Frieden *Artic. VIII.* § 2. das Jus suffragii. s. *Pfanners Hist. Pac. Westf. L. III.* § 35. Im Jahr 1658. machten die Fürsten deswegen neue Erinnerungen. s. J. J. Mosern in der Wahl-*Capitul. Francisci I.* IIten Theil *p. 53-124.* Was hierauf in die Capit. nov. Artic. XXVI. eingerücket worden, soll sich, wie man Fürstl. Seits davor hält, weder mit den I.P.V. noch den Artic. III. Projecti Capit. perpet. vielweniger

(C)

Extract Concluſi trium Collegiorum S. R. I. die Reichs-Operations-Caſſa betreffend, Regenſpurg d. 12 Octob. 1707.

Als bey allhieſiger Reichs-Verſammlung vorgeſtellet worden, was maſſen vorhabenden Kriegs-Operationen am Ober-Rhein, woſelbſt die Reichs-Armee unter Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig Commando täglich conſiderabler vermehret würde, eine Summa Geldes auf das geſamte Reich anzulegen, und zu beſſerer Secundirung Sr. Churfürſtl. Durchl. Intention und Abſicht in die ſämtliche Reichs-Creyße zu unverweilter Bezahlung abzutheilen, die höchſte Nothdurfft erforderte, von Sr. Churfl. Durchl. auch verlanget werde, eines Wells auf ein Quantum von 200000 Rthlr. angetragen worden, in der Deliberation aber vorkommen, daß bereits in dem An. 1704 den 11 Martii ratificirten Reichs-Schluß reſolvirt worden, daß nach Proportion des einen ieden Reichs Creyßes darinnen ihme zugetheilten Mannſchafft Contingents oder Quanti; und zwar nach den geſetzten Fuß, daß auf einen Reuther 2 fl. auf einen Fuß Knecht 40 kr. gerechnet worden, zu der Operations-Caſſe zu concuriren, die Reichs-Creyß-Commiſſarien dißfalls die hohe Generalität anzuweiſen, und damals bereits 2 Simpla zu erlegen, gleichfalls beliebet worden, dieſe 2 Simpla obige begehrte 200000 Rthlr. faſt auswürffen; ſo iſt in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten und geſchloſſen worden, daß es bey dieſen angezogenen ratificirten Reichs-Schluß pro nunc zu laſſen, und deme zu Folge die Reichs-Creyße zum Anfang gedachter 200000 Rthlr. nachfolgender Austheilung an des H. Röm. Reichs Stadt Franckfurth, längſtens in Monats-Friſt a die Ratificationis Cæſareæ unfehlbar zu erlegen hätten; Und gleichwie Sr. Churfl. Durchl. zu Braunſchweig darüber die freye Diſpoſition von Reichs wegen überlaſſen würde; Alſo hätte ermeldte Reichs-Stadt auch ſolche anderſt nicht, als auf höchſt erwehnter Ihre Churfl. Durchl. alleinige Anweiſung zu nöthig-findenden Kriegs-Anlagen auszuzahlen, die Ausgabe aber ordentlich und gebührend zu berechnen.

Folget

ger mit dem Reichsherkommen vereinigen laſſen. Die Art der Berathſchlagungen auf dem Reichs-Tage wegen eines Reichs-Krieges iſt eben dieſelbe, wie in andern Vorfallenheiten. Es iſt wahrſcheinlich, daß es hiebey nicht ſowohl auf unanimia als vielmehr auf majora ankomme, und ſuchet man dieſe Meynung dadurch auch zu beſtärcken, daß in den Creyſen die majora in Kriegs-Sachen gültig ſind, ſ. R. A. 1512. § 7. R. A. 1555. § 44. R. A. 1654. § 183. Iſt ein Reichs-Krieg aus erheblichen Urſachen beſchloſſen, ſo wird er dem Feinde auf dem Reichs-Tage und in den Landen der Stände öffentlich angekündiget, die feindlichen Geſandten müſſen das Reich räumen, es ergehen Avocatorien, und die Commercien mit dem Feinde werden verbothen, doch wird den See- und Handels-Städten Teutſchlands dabey etwas nachgeſehen. Das übrige, was zu Erläuterung dieſer Extracte dienet, ſ. unten bey dem, was wir ad a. 1734. beybehalten. Gruſch. in der Sammlung der Grund-Geſetze handelt P. I. p. 650-682. auch von den Kriegs-Sachen; das übrige findet man in Lünigs *Corpore Juris militaris* 450.

Folget die Austheilung der 200000 Rthlr. in die Reichs Creyße:

	fl.	kr.	pf.
hur-Rhein	21130	51	2
ber-Sachsen	31271	58	5
esterreich	61278	4	2
urgund	31271	58	5
rancken	22696	47	6
ayern	18252	9	•
chwaben	31271	58	5
ber-Rhein	20282	14	5
Bestphalen	31271	58	5
ieder-Sachsen	31271	58	5
Summa	300000	fl. 5.	kr. pf.

(D)

ustheilung der vom gesambten Reich d. 11 Martii 1712. verwilligten 300000, in die zehen Reichs-Creyß zum Reichs-Schluß vom 12 Octobr. 1707, item anderweiten Reichs-Schluß vom 6 Jun. 1710 gehörig.

	fl.	kr.	pf.
hur-Rhein	21130	51	2
ber-Sachsen	31271	58	5
esterreich	61278	4	2
urgund	31271	58	5
rancken	20696	47	6
ayern	18252	9	•
chwaben	31271	58	5
ber-Rhein	20282	14	5
Bestphalen	31271	58	5
ieder-Sachsen	11211	58	5
Summa	300000 fl. oder 200000 Rthlr.		

(E)

epartition und Austheilung der vom Reich verglichenen Million Thaler zum Reichs-Schluß vom 17 Februar. 1705 gehörig.

	fl.	kr.
hur-Rhein	105654	25
ber-Sachsen	156360	15
esterreich	306390	20
urgund	156360	15
rancken	113481	25
ayern	91261	5
chwaben	156360	15
ber-Rhein	101411	30
Bestphalen	156360	15
ieder-Sachsen	156360	10
Summa totalis	1500000 fl.	

LXXXV.

Concluſum trium Collegiorum S. R. Imperii den 4 Jun. 1704, Gravamina gegen die Reichs-Ritterſchafft betreffend. *a*)

Als in allen dreyen Collegiis vorkommen, was wegen des Hrn. Hertzogen zu Würtemb. Fürſtl. Durchl. u. der Hrn. Grafen vom Caſtell, dann beeden Fränck- u. Schwäbiſch. Crayßen, contra die Reichs-Ritterſchafft in ſpecie aber Orts Röhn, und Werra, u. Orts Kocher in Puncto collectationis, Armorum & aliorum Jurium in heimgefallenen und conſolidirten Lehen bey allhieſigem Reichs-Convent durch verſchiedene Memorialia, Schreiben und ausführliche Deductionen angebracht, und für Beſchwerde geführet, ſonderheitlich aber, daß gegen die kundbahre Lehen-

a) Die Reichs-Ritterſchafft, ein mit gewiſſen Ordnungen und Freyheiten verſehenes geſchloſſenes Corpus von verſchiedenen theils Gräflichen meiſtentheils aber Freyherrlichen und Adelichen Familien, welches ordentlicher Weiſe nebſt deſſen Güttern ohnmittelbahr unter dem Kayſer und Reiche ſtehet, theilet ſich in der Claſſen oder Crayſe, den Fränckiſchen, Schwäbiſchen und Rheiniſchen. Es hat groſſe Vorrechte, aber auch viele Streittigkeiten. Von jenen findet man etwas bey dem *Limnæo in J. P. L. VI. c. 3.* u. ſ. w. vollſtändiger aber in Burgmeiſters *Theſauro Juris equeſtris in 4to*, deſſen *Codice diplomatico equeſtri*, bey dem Lünig im Reichs-*Archiv. Part. Special. Contin. III.* u. ſ. w. ingleichen kan man verſchiedenes die freye Reichs Ritterſchafft betreffendes in T. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. a p. 1148-1156.* nachſchlagen. Da alſo die Gerechtſame der Reichs-Ritterſchafft zu groſſen Beſchwehrden der Stände Anlaß gegeben; ſo wurden nicht nur dieſe Gravamina a. 1704. bekannt, ſondern es ſchloſſen ſo gar im Jahr 1713. Pfaltz, Würtzburg, Baireuth, Heſſen-Caſſel, Darmſtadt und Würtenberg eine Union mit einander, um ſelbiger mit geſammter Hand zu widerſtehen. Weil aber Ihro Kayſerl. Maj. mit dieſem Schluſſe übel zufrieden, ſo wurde ſelbiger a. 1719. durch ein Reichs-Hofraths Concluſum caſſiret. S. *Electa Juris publici T. XV. p. 923. ſeqq.* Staats-Cantzley *P. XXXIV. p. 770. ſeqq.* Nachgehends haben ſich dieſe Mißhelligkeiten ſonderlich in dem Würtenbergiſchen und Francken gehäuffet. Im Jahr 1750, 1751, 1753. wurde die Sache ſonderlich getrieben, und man ſuchte hauptſächlich um ein Normativum Imperii in dieſer Sache an. Das Reichs-Gutachten d. a. 1753. d. 23 Julii gieng aber dahin, ein Normativum Imperii generale ſey mit vielen Bedencklichkeiten umgeben. Man ſolle vielmehr die Sache durch Verträge abzuthun ſuchen: In Entſtehung güttlicher Auswege ſollte es ſich der Kayſer zu ſeiner obriſtrichterlichen Verfügung anbefohlen ſeyn laſſen, und ſollten ſich einige Dunckelheiten und Unzulänglichkeiten in den Reichs-Geſetzen finden, ſo könnte es an das Reich gebracht werden. Am 4. Auguſt erfolgte auch darauf das Kayſerl. Ratifications-Decret. S. *Selecta Jur. publ. nov.* 28 Theil *c. 1.* 31 Theil *c. 14.* 32 Theil *c. 7.* ingleichen Staats-Cantzley *T. 106. c. 3. T. 107. c. 12.*

Die Acta publica wegen der von der Reichs-Ritterſchafft a. 1686. geſuchten admiſſione ad votum & Seſſionem in Comitiis, ſ. bey *Pfeffingern ad Vitriar. L. IV. tit. I. § 34.* und verſchiedene deswegen in dem Reiche pro und contra gewechſelte Schreiben ſtehen in Lünigs Reichs-Cantzley *T. IV. p. 468. 511.*

Lehen-Rechte, Reichs-Gesetze, auch die Wahl-Capitulation ohne Vorwissen der Ständen des Reichs, zu deren höchsten Nachtheil & in Præjudicium Tertii contradicentis der Ritterschafft Privilegia ertheilet, selbe extendirt, Mandata und Processus mit Vorbeygehung des denen Ständen des Reichs competirenden Beneficii primæ Instantiæ und Austrag-Rechten, von dem Kayserl. Reichs-Hofrath ohne Unterscheid in solchen ad summa Tribunalia nicht gehörigen Sachen erkannt, die Processus aber durch solcherley Mandata Pœnalia S. C. ab Executione angefangen würden, auch was hinwiederum gegen Eingangs genannte Herrn Stände die Reichs-Ritterschafft, sonderlich aber die beede Orthe Röhn und Werra, und Kocher, auf die geführte Beschwerdte bey verschiedenen in Actis bemerckten apert worden- und consolidirten Lehen-Güter und Grafschafften in puncto des vorgegebener massen ab Immemoriali Tempore exercirten Juris Collectandi & aliorum jurium, durch viele übergebene und per Dictaturam Publicam communicirte Memorialia, und diesen beygelegte weitläufftige Exception und Replic-Schrifften, Deductionen und species facti, zu Erhaltung ihrer prätendirten Gerechtsame gleichmäßig der allhiesigen fürwährender Reichs-Versammlung für Gegen-Fundamenta und respective Gravamina vorgestellet, allerseits gebeten, und man darauff in behörige Berathschlagung gezogen, so ist nach der Sachen reiffer Uberlegung dafür gehalten und geschlossen worden, daß der obgedachten Herrn Herrn Ständen angebrachte Beschwerden, Ihro Kayserl. Maj. mit Einschickung allerseits Dictatorum allerunterthönigst vorzustellen, und Dieselbe in geziemenden Respect, wie hiemit geschiehet, zu ersuchen wären, Sie allergnädigst geruhen möchten, eine solche Verfüg- und Verordnung an Dero Kayserl. Reichs-Hofrath ergehen zu lassen, daß diesen der obgedacht- klagenden Reichs-Ständen Beschwerden abgeholffen, dergleichen künfftig verhütet, die Stände in ihren Juribus & Beneficiis Collectarum, Armorum, sonderlich primæ Instantiæ & Austrægarum weder beeinträchtiget, noch in dergleichen Fällen gravirt, sondern vielmehr denen Lehen-Rechten, Reichs-Fundamental-Gesetzen, und Kayserl. Wahl-Capitulation gemäß, bey den ihrigen geschützet, mithin gleiches Recht gehalten werden möchte, wohin dann alles dieses Ihrer Kayserl. Majest. von Reichs wegen, wie hiemit beschiehet, bester massen um so mehr ad petita der mehr berührter sich beschwerender Ständen vorzustellen, veranlasset würde, als zu ietzt allerhöchst gedacht Sr. Kayserl. Majest. Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, das allerunterthänigste Vertrauen völlig dahin gestellet hätten. Sie werden dieser und dergleichen der Eingangs ernannter Ständen Beschwerden ihren höchst gepriesenen Weltbekannten Justitz liebenden Eyffer nach, durch schleunige Remedur abzuhelffen geneigt seyn. Signatum Regenspurg, den 4 Jun. 1704.

(L. S.)

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

LXXXVI.

LXXXVI.

Kayſerliches Commißions-Decret, die Beſchleunig- und Ausmachung des Braunſchweigiſchen Chur-Negotii betreffend; de Anno 1706. a)

Die Röm. Kayſerl. auch zu Ungarn und Böhmen Königl. Majeſt. unſer allergnädigſter Kayſer und Herr, haben den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Philippen, der Heil Röm. Kirchen tit. St. Sylveſtri Prieſtern, Cardinaln von Lamberg, Biſchoffen, und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten zu Paſſau ꝛc. Dero Kayſerl. Geheimen-Rath, und bey noch fürwährenden Reichs-Convent höchſt-anſehnlichem Principal Commiſſario allergnädigſt anbefohlen, der Churfürſten, Fürſten und Ständen des H. Römiſchen Reichs allhier anweſenden vortrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten, in Gnaden anzuzeigen, was maſſen Dero nunmehro in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayſerl. Majeſtät Glorwürdigſter Gedächtniß, aus verſchiedenen erheblichen Urſachen nicht nur billig, und dem H. Röm Reich erſprießlich zu ſeyn erachtet, daß das uralte mächtige, und um das Römiſche Reich Hoch-meritirte Durchleuchtige Hauß Braunſchweig-Lüneburg, Hannoveriſcher Linie, mit der Chur-Würde angeſehen und beehret würde, ſondern auch des Fürſatzes geweſen, ſich mit dem geſamten Reich darüber zu vernehmen, und deſſen Conſens einzuholen, geſtalten Sie ſolches verſchiedentlich declariret, es auch an die geſammte Collegia würden haben gelangen laſſen, wenn Sie nicht von dem allmächtigen GOtt, nach ſeinem unerforſchlichen Willen, aus dieſer Zeitlichkeit wären abgefordert worden. Nachdemmahlen nun, die ietzige regierende Kayſerl. Majeſt. in ſchuldiger Verehrung der von Weyland Dero Herrn Vaters Kayſerl. Majeſt. geſchöpfften Rathſchlüſſen, und nochmahliger Betrachtung der damahls in Conſideration gekommener Bewegnüſſen, auch aus eigener für Hochbeſagtes Durchlauchtiges Hauß habender ſonderbahrer Acht- und Zuneigung, allergnädigſt verlangen, dieſes von Höchſtſeligſt gedachter

a) Kayſer Leopold machte den Hertzog Ernſt Auguſt 1692. d. 12 Dec. aus beſonderer Neigung und Verdienſten cum Conſenſu Electorum zum neunten Churfürſten. Zelle conſentirte bald, die andern Prinzen des Braunſchweigiſchen Hauſes aber waren ſehr darwider; es regten ſich auch die übrigen Fürſten, und als der Kayſer das Diploma eventualiter ausfertigte, hielten die Fürſten einen Fürſten-Tag zu Nürnberg und machten ein Bündnüß. Als hernach Bayern in die Acht erkläret wurde, gieng die Sache etwas beſſer und kam 1706, 1708. zu Stande. Die Acta publica des neundten Electorats betreffend, finden ſich gröſtentheils *in Cortreji Corpore Juris publici, in Thucelii Electis Jur. publ. p. 75. ſeqq. 96. ſeq. 111. ſeqq.* in Lünigs *Bibliotheca Deduct. ſub voce* Braunſchweig-Lüneburg in der Staats-Cantzley *P. XIII. XV. XXXIII. XXXIV.* Lünigs Reichs-*Archiv. T. V. T. IX.* S. auch davon *Pfeffinger ad Vitriar. T. III. p. 229. Memoires de Lamberti T. IV. p. 97.* und C. Zieglers *Corpus Jur. ſanct. pragm. p. 941-952. 1057-1062.*

ter Kayſerl. Maj. wohlmeynend angefangenes Werck, mit allerſeits Vergnügen in vollkommenen Stand zu ſetzen; So thun Sie zuforderſt hiemit gnädigſt declariren, daß, was ſeithero in ermeldter Sache beſchehen, weder zu Nachtheil und Präjudiz des denen Fürſten und andern Ständen zuſtehenden Rechts gemeynet, noch dahin iemahls angezogen, auch künfftig hin neue und mehrere Chur-Würden, ohne des geſammten Reichs Einwilligung, nicht eingeführet, und ſolches dem künfftigen Reichs-Abſchied in forma Sanctionis Pragmaticæ einverleibet werden ſolle.. Und gleich wie Sie ſolchem nach zu Churfürſten, Fürſten und Ständen das ohngezweiffelte Vertrauen ſetzen, daß dieſelbe ermeldter Hannoveriſcher Männlicher Linie in der Ordnung der Erſtgeburt, ſothane ſowohl von answärtigen Machten, als Chur- und Fürſten des Reichs, mittelſt ihres Glückwünſchens und ſonſten agnoſcirte Chur-Würde umb ſo viel lieber gönnen, und allerſeits bewilligen werden: Alſo geſinnen Ihre Kayſerliche Majeſtät an dieſelbe gnädigſt, Ihro wegen gäntzlicher Ausmachung dieſer Sache mit ihrem vernünfftigen Gutachten förderlichſt an Hand zu gehen, welches neben deme, daß es zu Befeſtigung des Reichs innerlichen Ruheſtandes und aufrichtigen guten Vernehmens ſehr viel vortragen wird, Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht weniger gegen alle und iede in beſonderer Huld und Gnade erkennen, als auch dieſes neue Chur-Hauß um das Reich und gemeine Weſen durch fernere getreue Dienſte zu verſchulden, ſeine äuſſerſte Kräffte willigſt und ohnausſetzlich daran ſtrecken wird. Und ſolches haben Eingangs erwehnte Ihre Kayſerliche Majeſtät Höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtliche Eminentz, der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hiemit zu wiſſen bringen wollen: Denen ſie anbey mit freundlich- gentigt- und gnädigem Willen wohl beygethan verharren. Geben Regenſpurg, den 21. Julii Anno 1706.

(L. S.)

Johann Philipp,
Cardinal von Lamberg, Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

LXXXVII.

(A)

Reichs-Gutachten, in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions- und Chur-Böhmiſchen Readmißions-Sache, vom 30 Jun. 1708. *a*)

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 21 Jul. deß 1706ten Jahrs per publicam Dictaturam communicirte Kayſerl. Commiſſions-

a) S. *Fabri* Staats-Canzley *T. XIII. p.* 410. *Vitriar. illuſt. Pfeffing. T. I. p.* 1020. *ſeqq.* Das Kayſerl. Ratifications-Decret über dieſes Reichs-Gutachten iſt datirt d. 6 Sept. *Electa Iur. publ. T. I.* S. auch von Ludwigs u. *Hertii* Diſſ. de renovato Romanor. germ. Imp. & regni Bohemiæ nexu.

sions-Decret, die Braunschweig-Lüneburgische Chur betreffend, in förmliche Proposition gestellet, so ist nach der Sachen Wichtigkeit, und allen dabey eingeloffenen und erwogenen Umständen, auch deroselben reiffer Uberlegung, dafür gehalten und geschlossen worden: Nachdeme das von vielen Seculis her, berühmte Hauß Braunschweig-Lüneburg, Hannoverischer Linie, um Kayserliche Majestät und das H. Röm. Reich sich hoch meritirt gemacht, und dem Publico sehr ersprießliche Dienste geleistet, daß in sonderbahrem Betracht so wohl der in vor höchstgedachtem Kayserlichen Commißions-Decret enthaltenen, als ander trifftigen Ursachen und wichtigen Considerationen mehr, in die von Ihro in GOtt ruhender Kayserl. Majestät Leopoldo, glorwürdigsten Andenckens, demselben, und zwar der Männlichen Linie, in der Ordnung der Erstgeburt, zu allergnädigster Erkäntnuß zugelegte und verliehene Chur-Würde zu willigen, und solchem diese dergestalt zu gönnen, daß vor allen auch fest gestellet seyn und bleiben solte, daß gegen diese Introduction der Braunschweigischen Chur, in obbemeldter Linie, in der Ordnung der Erstgeburth, auf den Fall, wann aus dem Hause Pfaltz, so wohl Rudolphinisch- als Wilhelminischer Linien, kein Catholischer Nachfolger an der Pfältzischen Chur mehr übrig, sondern selbige an einen Augspurgischen Confeßions-Verwandten gefallen seyn solte, salvo de cætero in Electoralibus, & Domo Palatina jure succedendi, und an Hochgedachten Hauß diese beyde Fälle sich nach der Verhängniß GOttes würcklich zugetragen hätten, und die ietztgedachte Hannoverische Chur-Linie noch stünde, alsdann denen Catholischen Votum Supernumerarium verstattet, und von Reichswegen hiemit würcklich in der allerbesten und kräfftigsten Form Rechtens zugelegt seyn und bleiben, welches durch den vorsitzenden Catholischen Churfürsten, prævia tamen legitimatione solita, ohne einige Widerrede oder Hinderniß, wie die erdacht werden könte oder möchte, bey allen Reichs-Wahl-Collegial-Deputations- und andern Tägen oder Zusammenkünfften, nach ihren, der übrigen Catholischen Mit-Churfürsten, per majora machenden Schluß, oder wie sich sonsten untereinander dißfalls vergleichen möchten, geführt werden solle, wobey man sich iedoch allerseits ausbedungen, und hiemit vorbehalten, wegen der beyderseits verlangten Sub- und Gegen-Substitution, sich hiernächst ferner zu bereden, darüber das nöthige zu berathschlagen, und, wo möglich, darinnen einen allerseitig vergnüglichen Schluß, ob und wie der Sachen zu thun, zu fassen, welchenfals, und da es derentwegen über kurtz oder lang zu einer verhofften Entschliessung kommen, oder da auch obgedachte Hannoverische Männliche Chur-Linie, vor Erlöschung beyder Pfältzisch Rudolphinisch- und Wilhelminischer Linien, gäntzlich absterben würde, oder auch sich zutrüge, daß entweder die Pfältzische Chur auf einen Catholischen künfftighin wiederum käme, oder die Braunschweigische Chur-Linie, nach der Hand, obverstandener massen, wieder abgienge, welches alles der Allerhöchste in Gnaden abwenden wolle, alsdann das denen Catholischen

auf

auf obgemeldten Fall dermahlen zugelegte und fest gestellte Votum Supernumerarium von selbsten ceßiren und aufhören solle; Es hätte aber auch Chur-Braunschweig, wegen aller dero ietzt einhabenden Braunschweigischen Landen und deren Zugehörungen, den Churfürsten-Anschlag pro quanto matriculari in allen Reichs- und Creyß- auch andern præstationibus & Oneribus publicis und sonsten, zum Cammer-Gericht aber 300 Cammer-Gülden zum Cammer-Zielern, jährlich zu übernehmen.

Nachdem auch Ihro ietzt glorwürdigst regierende Kayserl. Majest. allergnädigst geäussert, daß Sie den Ihro, als König und Churfürsten in Böhmen gebührenden Sitz und Stimme in Churfürstl. Collegio zu desselben, und des Heil. Röm. Reichs mehrern Splendor und Besten, bey allen Ordinari und Extraordinari-Zusammenkünfften, es seye auf Reichs-Deputations-Collegial- oder andern Tägen, hinführo wiederum einnehmen, bekleiden und verführen zu lassen, allergnädigst gesinnet seye; So ist ferner beschlossen worden, daß Ihrer Kayserl. Majestät, zu allergnädigstem Belieben, (und wie hiemit beschiehet) frey zustellen seye, ob und wann Sie, vermöge Dero habenden undisputirlichen Rechts und Befugnisses, Ihren Böhmischen Sitz und Stimm, durch eine eigene genugsam bevollmächtigte Gesandschafft bekleiden, und in allen Deliberationibus, in Churfürstlichen Collegial- und andern Tägen verführen, hingegen aber auch zu allen Reichs- und Creyß-Oneribus & Præstationibus Publicis, auch andern Anlagen, für nun wenigst einen Churfürstlichen Anschlag und 300 Cammer-Gülden zum Cammer-Gericht (Ihren Privilegiis fori iedoch ohnnachtheilig) übernehmen, und in allen Anlagen bezahlen zu lassen, wie weniger nicht allergnädigst geruhen möchten, für Sich und Dero Böhmische Gesandte auf Wahl-Reichs-Creyß-Deputations-Collegial- und andern Tägen, auch Friedens- und dergleichen Conventen und Tractaten, wo ein König in Böhmen als Churfürst, oder Dero Gesandte als Churfürstl. in und ausser Reichs concurriren, weder im Rang noch Ceremoniel vor andern Churfürsten oder Churfürstl. Gesandten sich etwas voraus zunehmen, noch den geringsten Vorzug zu prätendiren, sondern in allen, denen andern Churfürsten oder Dero Gesandten, gleiches Tractament, Rang und Ceremoniel zu halten, zu geben, und hinwiederum zu empfangen, wie dann auch von Ihro Kayserl. Maj. als König in Böhmen, vor Dero Admißion ad Collegium Electorale Ihro Churfürstl. Gn. zu Maynz ein schrifftlicher Revers unter Dero allerhöchster Hand und Siegel dahin auszustellen, und zu extradiren wäre, daß Se. Kayserl. Majest. als König in Böhmen Sr. Churfürstl. Gnaden und Ihren Successoren am Churfürstenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz weder ietzt, noch in futurum, zu ewigen Zeiten, das geringste Nachtheil in Dero, Ihrem hohen Ertz-Cancellariat allein competirenden Reichs- als in Churfürstl. Collegio führenden Directorio thun, sich dessen nicht anmassen, darinn einmischen, oder Deroselben vor- oder eingreiffen, noch daß es von denen Ihrigen geschehe, gestatten, oder auch durch sich

oder

oder andere veranlaſſen wollen, welchen Revers das geſammte Reich zu mehrerer Ihrer Churfürſtl. Gnaden und deren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz Stifft Mayntz Verſicherung durch eine abſonderliche Aſſecurations-Acte oder Declaration in gewöhnlicher Reichs-Fertigung mit zu agnoſciren, zu beobachten, und Sie dabey zu manuteniren hätten, dagegen das geſammte Reich hierdurch beſchloſſen, und verbündlichſt zugeſaget und verſprochen, Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Cron und Königreich Böheim, ſamt allen denſelben incorporirten übrigen Landen, in des Reichs Schutz, Schirm und Protection zu nehmen, und ſelbige, wie andere Reichs-Lande, bey ſich ereignenden unverhofften Nothfällen wider allen in- und auswärtigen unbilligen Gewalt, Inhalts der Executions-Ordnung, und anderer heilſamer Reichs-Satzungen, kräfftigſt zu ſchützen. Signatum Regenſpurg, den 30 Junii 1708.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

(B)

Revers Kayſers Joſephi I, als Königs und Churf. in Böheim, bey Wiedereinnehmung des Sitzes und Stimme im Churfürſtl. Collegio, an Chur-Mayntz ausgeſtellet, de A. 1708.

Wir Joſeph von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Marggraf zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien, und Marggraf zu Laußnitz, ꝛc. bekennen öffentlich: Demnach Wir den Uns, als König in Böhmen und des Heil. Reichs Churfürſten, gebührenden Sitz und Stimm im Churfürſtl. Collegio, zu deſſen und des Heil. Röm. Reichs mehrerm Splendor und Beſten, bey allen ordinari und extraordinari Zuſammenkünfften, es ſey auf Reichs-Deputations-Collegial- oder andern Tägen, hinführo wiederum einzunehmen, bekleiden und verführen zu laſſen, und zu ſolchem Ende einen eigenen Geſandten nach Regenſpurg abzuſchicken, gnädigſt geſinnet ſeyn: Von uns aber Unſers lieben Neven des Churfürſten zu Mayntz Lbd. einige Verſicherung verlanget, daß ſolches Ihro und Ihren Nachfolgern am Ertz-Stifft Mayntz, an Ihren Directorial-Rechten ohne Präjuditz und Nachtheil ſeyn ſolle; So haben Wir Deroſelben hierunter um ſo viel lieber willfahren wollen, als Wir Sie bey ſothanen Ihro unſtreitig zukommenden Rechten ehender zu vertheidigen, als im geringſten zu beeinträchtigen geneigt ſeyn. Erklären ſolchemnach und verſichern für Uns und Unſere Nachkommen am Königreich Böheim, Sr. Liebden den Churfürſten von Mayntz hiermit und in Krafft dieſes Brieffs, daß Wir Deroſelben und Ihren Succeſſoren am Churfürſtenthum und Ertz-Stifft Mayntz, weder ietzo noch inskünfftige zu ewigen Zeiten,

Zeiten, das geringste Nachtheil, so wenig in Dero Ihrem Ertz-Cancellariat allein competirendem Reichs- als im Churfürstl. Collegio führendem Directorio thun, und dessen nicht anmassen, darin einmischen, oder Deroselben vor- oder eingreiffen, noch daß es von denen Unsrigen geschehe, gestatten, oder auch durch Uns oder andere veranlassen wollen. Zu Uhrkund dieses Brieffs besiegelt mit Unserm Kayserl. und Königl. anhangendem grössern Insiegel, der geben in Unserer Stadt Wien den 14 Monats-Tag Aug. nach Christi Unsers lieben Herrns und Seligmachers Gnadenreichen Geburt, im 1708, Unserer Reiche des Römischen im 19, des Ungarischen im 21, des Böhmischen im 4 Jahre.

Joseph.

Wenceslaus Norbert Graf Kinski,
Regis Supremus Cancellarius.

Johann Wentzel Graf Wratislau.

(L. S.)

Ad Mandatum Sac. Cæs. Regiæque
Majestatis proprium.

Maximilian Frantz von Döblingen.

(C)

Derer dreyen Reichs-Collegien Schluß, nebst der Reichs-Assecurations-Acte, daß die Readmission der Cron Böheim Chur-Maynz ohnschädlich seyn solle; de A. 1708.

Als in allen dreyen Reichs-Collegiis vorkommen, daß laut Inhalt des von Kayserl. Majest. ratificirten Reichs-Schlusses, in puncto der Böhmischen Readmission und Chur-Braunschweigischen Introduction in das Churfürstl. Collegium, die Cron Böhmen den beliebten Revers Ihrer Churfürstl. Gnaden, und deren Hn. Successoren am Churfürstenth. und hohem Ertz-Stifft Maynz, extradiren solle, dieser auch bereits ausgehändiget worden, und es nun auf die in gedachtem ratificirten Concluso Imperii zu errichten und auszustellen habende Reichs-Assecurations-Acte oder Declaration über gedachten Chur-Böhmischen Revers ankomme, dieses aber in förmliche Proposition und Deliberation gestellet; So ist nach der Sachen fernerer reiffer Uberlegung geschlossen worden, daß folgende Assecurations-Acte oder Declaration Jhr. Churfürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Churfürstenthum und hohem Ertz-Stifft Maynz, zu Ihrer allerseitigen dermahlig- und künfftiger mehrerer Versicherung Ihres höchsten Ertz-Cancellariats und davon dependirenden Reichs-Directorial-Gerechtsamen, Eingangs gedachtem Reichs-Schluß zu Folge, zu extradiren, und unter dem Churfürstl. Mayntzischen dermahligen gebräuchlichen Directorial-Insiegel zuzufertigen seye, wie hernach folget:

Reichs-Assecurations-Acte oder Declaration.

Nachdeme von Ihrer Kayſ. Maj. das Reichs-Gutachten vom 30 Junii jüngſthin in der Böhmiſchen Readmißions und Chur-Braunſchweigiſchen Introductions-Sache ins Churfürſtl. Collegium, unterm 6 Sept. lauffenden Jahrs allergnädigſt, und dabey dieſes nominatenus in vim Legis pragmaticæ mit ratificirt worden, daß Krafft deß von Ihrer Kayſ. Maj. als König und Churfürſten zu Böheim, Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, der in dem obgedachten Reichs-Schluß angemerckte Königl. und Churfürſtlich-Böhmiſche Revers, unter Sr. Kayſ. Majeſt. allerhöchſter Hand und Inſiegel extradiret werden, die Chron Böheim aber dadurch verbunden ſeyn ſolle, Ihro Churfürſtliche Gnaden und Ihren Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum, und hohen Ertz-Stifft Maynz, weder ietzt noch in futurum zu ewigen Zeiten das geringſte Nachtheil, ſo wenig in Dero Ihrem hohen Ertz-Cancellariat allein competirenden Reichs- als im Churfürſtl. Collegio führendem Directorio zu thun, ſich deſſen nicht anzumaſſen, darinn nicht einzumiſchen, oder Deroſelben vor- oder einzugreiffen, noch daß es von den Ihrigen geſchehe, zu geſtatten, oder auch durch ſich oder andere zu veranlaſſen; Und dann dieſer Revers nun auch unterm Dato Wien den 14 Monaths-Tag Auguſti obgedachten Jahrs würcklich Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Maynz in Originali extradirt worden; Als haben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandte, Nahmens Ihrer Herren Principalen, Committenten und Obern, hierauf nach Inhalt und in Krafft obangezogenen von Kayſ. Majeſt. allergnädigſt ratificirten Reichs-Schluſſes, durch gegenwärtige abſonderliche in ietztgemeldtem ratificirten Reichs-Schluß zugeſagte und auszuſtellen beſchloſſene Assecurations-Acte oder Declaration zu mehrer Ihrer Churfürſtl. Gnaden und Dero Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz Verſicherung obangezogenen Königl. und Churfürſtl. Böhmiſchen extradirten Revers, gleich von Ihrer Kayſ. Majeſt. bereits obgemeldter maſſen per Decretum Cæſareum Ratificatorium geſchehen, alſo nun auch von Reichswegen, verſtandener maſſen, in aller beſtändigſt- und kräfftigſter Form Rechtens ſolenniſſime hiemit agnoſciren und mit beobachten wollen und ſollen, auch Ihrer Churfürſtl. Gnaden Dero Herren Succeſſoren am Chur-Fürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz, dabey iederzeit kräfftig zu manuteniren ſich verbunden, und ſolle ſothane in vim Legis pragmaticæ von Kayſ. Majeſt. und dem Reich durch oberwehnten Reichs-Schluß errichtete und in ſelbigem fundirte Declaration hernächſt per ſpecialem § in den künfftigen Reichs-Abſchied inſerirt werden, und iſt dieſe Reichs-Declaration von dem Churfürſtl. Mayntziſchen Reichs-Directorio unter dem dermahligen gebräuchlichen Reichs-Directorial-Inſiegel in duplo gefertiget, denen Ständen des Reichs per Dictaturam publicam communicirt, das eine Original der Kayſ. höchſtanſehnlichen Commißion auch zugeſtellt, das andere aber ad Acta Imperii, ad perpetuam rei memoriam

zu

zu deponiren verlangt worden, und dieſes um Ihrer Churfürſtl. Gnaden und Dero Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Maintz zu allen Zeiten in ihren höchſten Ertz-Cancellariats-Gerechtſamen und davon dependirendem Reichs- und Churfürſtl. Directorio in allen Orten und Zuſammenkünfften deſto beſſer auſſer allem Präjudiz und von Reichswegen ſicher zu ſtellen. Woben ferner beliebt und beſchloſſen worden, daß dieſe Reichs-Aſſecurations-Acte oder Declaration, Ihrer Kayſerl. Majeſtät, von Reichswegen, mit allerunterthänigſten Erſuchen (wie hiemit beſchiehet) zu übergeben wäre, Sie allergnädigſt geruhen möchten, darüber Dero Kayſerl. Ratification zu mehrer der Sachen Ihrer Churfürſtlichen Gnaden und deren Herren Succeſſoren am Ertz-Stifft Verſicherung allermildeſt zu ertheilen. Signatum Regenſpurg, den 7 Sept. 1708.

(L. S.)

Churfürſtl. Maintziſche Cantzley.

Das Kayſerliche Ratifications-Decret, über vorſtehendes Concluſum iſt datirt d. 7 Septbr.

LXXXVIII.

Chur-Braunſchweigiſcher Revers wegen eines Matricular-Anſchlags; de An. 1708. *a)*

Nachdem in dem jüngſthin der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Chur halber errichtetem Reichs-Schluß vom 30 Junii ietztlauffenden Jahres, der Durchl. Fürſt und Herr, Herr Georg Ludwig, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Churfürſt, freywillig übernommen und verſprochen, wegen aller Dero inhabenden Lande und deren Zugehörungen, den Churfürſten-Anſchlag pro quanto Matriculari, in allen Reichs-Creyß und andern Præſtationibus & Oneribus publicis, und ſonſt zum Kayſerl. Cammer-Gericht fl. 300 jährlich zu zahlen, nunmehro aber von wegen und im Nahmen der Röm. Kayſerl. Majeſt. derenthalben gewiſſe Verſicherung, noch vor der Introduction in das Chur-Fürſtl. Collegium gefordert worden; als verſpreche hiemit in Krafft obhabenden Chur-Fürſtlichen Gewalts, Nahmens Se. Churfürſtl. Durchl. meines gnädigſten Herrn, daß Sie die Reichs-Creyß- und andere Præſtationes, wie auch 300 fl. zum jährlichen Unterhalt des Cammer-Gerichts, iedesmahl präſtiren und lieffern laſſen wollen, dabey iedoch höchſtgedacht Se. Chur-Fürſtlichen Durchl. quævis Competentia vorbehalte und reſervire. Urkundlich habe die Reverſales eigenhändig unterſchrieben und ausgefertiget. So geſchehen Regenſp. den 4 Sept. 1708.

(L. S.)

H. C. Freyherr von Limbach.

a) S. *Fabri* Staats-Cantzley *T. XIII. p. 432. Pfeffing. ad Vitriar. Illuſtr. T. I. p. 1032.*

LXXXIX.

Reichs-Gutachten über das Kayſ. Commißions-Decret das Chur-Braunſchweig. beyzulegende Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt betreffend; vom 13 Jan. 1710. a)

Nachdem Ihro Kayſerl. Majeſtät durch ein am 16 Dec. 1709 per dictaturam publicam communicirtes Commißions-Decret, Churfürſten Fürſten und Ständen allergnädigſt zu vernehmen gegeben, wie daß bey Ihro Chur-Braunſchweig-Lüneburg in Unterthänigkeit angebracht und gebeten, nachdem ſie bey erfolgter würcklicher Introduction in das Churfürſtl. Collegium mit einem Reichs-Ertz-Amt biß anhero noch nicht verſehen worden, Ihro Kayſ. Majeſt. geruhen wolten, Dero ſelben und ihren Succeſſoren in der Chur, das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt in Kayſerl. Gnaden beyzulegen, und Sie damit bey vorſeyender Belehnung ihrer Chur

a) Das Ertz-Schatzmeiſter-Amt iſt erſt nach dem Weſtphäliſchen Frieden bekannt, und Pfaltz beygeleget worden. Es hielte ſchwehr, ehe Chur-Pfaltz den Ertz-Truchſeſſen Titul fahren laſſen wollte, wie es ſich denn deſſen noch a. 1650. bediente. ſ. *Thulemar de Oſſoviratu c. XVIII. § 46.* Endlich nahm es das neue Amt an und wurde den 5 Aug. 1652 damit belehnet, ſ. *c. l. c. XV.* Im Jahr 1692 muſte man vor die neunte Chur ein neues Ertz-Amt ſuchen, und es kam das Ertz-Panner-Amt im Vorſchlag, darwider aber ſowohl Chur-Sachſen als das Hauß Würtenberg proteſtirten. Als hierauf Chur-Bayern unter Kayſer Joſepho in die Reichs-Acht erkläret, und Chur-Pfaltz in ſeine alte Chur-Würde und Ertz-Amt reſtituiret wurde, erhielte Chur-Braunſchweig das Ertz-Schatzmeiſter-Amt durch obſtehenden Reichs-Schluß. S. das Kayſerl. Commißions-*Decret d. a. 1709. 16 Dec.* des Churfürſtl. des Fürſtl. und Reichsſtädtiſchen *Collegii* und beyder höbern R. *Collegiorum Concluſum*, auch das Kayſerl. Ratifications *Decret d. 4 April. 1710.* in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. a p. 1272-1277.* ſ. auch Sammlung der R. A. *IV.* Theil *p. 231.* Es verband ſich aber Chur-Braunſchweig dabey ingeheim a. 1708. d. 16 Aug. und 1709. den 19 Aug. daß, wenn bey künfftigen Frieden Chur-Pfaltz das Ertz-Truchſeſſen-Amt zurückgeben müſte, es mit dem Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt ein gleiches thun wollte. In der Wahl-Capitulation Caroli VI. wurde articulo III. Chur-Braunſchweig das Ertz-Amt beſtättiget. Als Bayern durch den Baadenſchen Frieden 1714. reſtituiret wurde, forderte Chur-Pfaltz ſein Ertz-Schatzmeiſter-Amt zurücke, Chur-Braunſchweig hingegen wollte es nicht eher abtretten, bis ein ander anſtändiges Ertz-Amt ihm zu Theile worden. Darüber hat es viel Pro- und Reproteſtiren geſetzt. Kayſer Carl VI. brachte die Sache an den Reichs-Convent, und man fiel 1719 auf das Ertz-Stallmeiſter-Amt, darwider aber Sachſen ſich ſtarck ſetzte. ſ. *Lünigs Jur. publ. T. XV. XVI. XVII.* Fabers Staats-Canzley 33 und 34 Theil Kayſer Carl VII. muſte in ſeiner Capitulation Art. III. verſprechen, Chur-Braunſchweig zu einem neuen Ertz-Amte behülflich zu ſeyn, und bey ſeiner Crönung verſahe Chur-Pfaltz das Ertz-Truchſeſſen und Chur-Braunſchweig das Ertz-Schatzmeiſter-Amt. In der *Capit. nov. Franciſci I. Artic. III.* § 2. wird jene Diſpoſition wiederhohlet, und weil Pfaltz bey der Crönung abweſend war, verſahe Chur-Braunſchweig das Ertz-Schatzmeiſter-Amt abermahls ruhig. Uebrigens führen zur Zeit ſowohl Chur-Pfaltz als Chur-Braunſchweig Titul und Wappen eines Ertz-Schatzmeiſters.

Chur und Länder zugleich zu inveſtiren, hierüber aber in Zuverſicht, Churfürſten, Fürſten, und Stände würden Sr. Churfürſtl. Durchl. gedachtes Reichs-Schatzmeiſter-Amt auch gerne gönnen, Se. Kayſerl. Majeſt. ein forderſamſtes Reichs-Gutachten allergnädigſt verlanget, und dann dieſes in allen dreyen Reichs-Collegiis durch ordentlichen Vortrag in Berathſchlagung gezogen: So hat man nach reiffer der Sachen Erwegung und allen dabey betrachteten Umſtänden, dafür gehalten, es hätten die von Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg ie und allezeit dem Publico in gegenwärtigem Krieg allen, zu Dero und Ihres höchſten Hauſes unſterblichen Nachruhm, ſonderlich Kayſerl. Maj. und dem Römiſchen Reich dabey geleiſtete vortreffliche viel Dienſte, auch zu des Teutſchen Vaterlands beſtändig hegende Liebe noch ferner erweiſender Eyfer, eine reichliche Erkäntlichkeit von Kayſerl. Majeſtät und dem Römiſchen Reich längſtens erworben, und iſt dahero in Anſehung derſelben groſſen Verdienſte beſchloſſen worden: daß ſeine Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg vorgedachtes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt, wie ſolches das Chur-Hauß Pfaltz vor innen gehabt, ohne Aufſchub, als ein Reichs Ertz-Amt ihrer Chur beyzulegen, und Seiner Kayſerl. Maj. auch das verlangte Reichs-Gutachten allerunterthänigſt dahin (wie hiermit beſchiehet) zu erſtatten, Sie allergnädigſt geruhen möchten, Deroſelben und Ihrer höchſter Kayſerlichen Majeſtät und Amts, auch dem hochanſehnlichen Churfürſtl. Collegio und dem geſamten Röm. Reich, und deſſen Chriſtlichem Kayſerthum, zu noch mehrer Ehren, Splendor, Hoheit und Würden, mehr höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchleucht. zu Braunſchweig gemeltes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt, zu mehrerer Vollkommenheit Ihrer Braunſchweigiſchen Chur förderſamſt zu conferiren, Sie auch nach ratificirten Reichs-Gutachten damit bey vorſtehender Belehnung Ihrer Chur und Länder zugleich zu inveſtiren. Signatum Regenſpurg den 13 Januarii 1710.

Das Kayſerl. Ratifications-Decret über vorhergehendes Reichs-Gutachten, iſt datirt d. 3 April.

XC.

Extract aus dem in währendem Interregno den 4, 6 und 7 Julii Anno 1711 von beyden höhern Reichs-Collegiis verglichenen und collationirten Project der beſtändigen Wahl-Capitulation. a).

Prologus.

Demnach auch bey dieſem Reichs-Tag, zu Folge des Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluſſes, und Reichs-Abſchieds de An. 1654

a) Weil ehedem Fürſten und andere Stände unzufrieden waren, daß die Churfürſten ohne ihre Beyſtimmung dem neuerwählten Kayſer eine Capitulation vorge-

von einer künfftigen gewiſſen und beſtändigen Kayſerlichen Wahl-Capitulation

vorlegeten; ſo regte man ſich ſchon deswegen bey Kayſer Matthiæ Wahl ſehr ſtarck, und einige Fürſten kamen deswegen zu Heppenheim in der Berg-Straſſe zuſammen. ſ. *Londorp. T. V. Act. publ. L. II. p. 1055.* Bey den Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten wurde von den Fürſten theils aus eigener Bewegung, theils aus Antrieb der Cronen die Mitwürckung bey der Capitul. und die Capit. perp. im Vorſchlag gebracht, aber auch durch *Artic. VIII. § 3. I. P. V.* ad futura Comitia verwieſen, ſ. *Londorp. T. V. L. XI. c. 115.* Was disfalls a. 1653. vorgefallen ſ. in Hrn. von Meiern *Actis Comit. Ratisb. T. I. p. 95. ſeqq.* Eitel. Fried. von Herdens Grundfeſte des H. R. R. Stück *III* Cap. 3. und in dem 192. § *R. I. nov.* wurde nur geſaget, daß in den drey Reichs-Räthen die Sache vor die Hand genommen werden ſollte. Wider Ferdinandi IV Wahl-Capit. proteſtirten die Fürſten, ſ. *Londorp. T VI. p. 919.* Pfanners *Hiſt. Comit. L. II. § 1.* Bey der Wahl Leopoldi machten die Fürſten einige Monita und ſie erklährten ſich, daß man die Capitulation, in ſoweit ſie mit den *Monitis* nicht einſtimme, oder den *I. P.* ungemäß, nicht *pro lege publica* halten werde. Was auf den noch währenden Reichs-Tage vorgefallen, ſ. bey dem *Henniges in Meditat. ad I. P. V. Spec. VII. p. 980.* umſtändlich. Im Jahr 1663. wollten die Fürſten keine Türcken-Steuer eher geben, bevor das Capitulat. Weſen ausgemacht ſey. Im Jahre 1667 kam man mit einem ſo genannten Concordantz-Projecte zu ſtande, doch konnte man weder mit dem Prologo noch Epilogo fertig werden. S. die dahin gehörige Acta bey dem *Pfeffinger ad Vitriar. L. I. Tit. VII. § 2.* Der härteſte Stein des Anſtoſſes war, daß ſich die Churfürſten das Jus adcapitulandi Ausſchlieſſungsweiſe zueignen wollten. Was bey Joſephi Wahl vorgefallen, davon ſ. J. C. Müldners *Capit. harmon.* in der Vorrede. In dem itzigen Jahrhundert machte auch a. 1707. die Achts-Erklährung der beyden Churfürſten von Cölln und Bayern die Sache wieder rege und es geſchahen 1710 deswegen bey dem Reiche Erinnerungen, ſ. *Electa Jur. pub. T. II.* Während dem Interregno 1711. verglichen ſich die beyden höhern Reichs-Collegia gewiſſer maſſen über dem Project Capitul. perpetuæ, doch kam es zu keinen förmlichen Schluſſe, und die Reichs-Vicarii wollten keinen Theil daran nehmen. Die Fürſten wurden mit ihren Monitis auch nicht gehört. S. N. Sammlung der R. A. *IV* Theil *p. 252.* Auf Chur-Brandenburg. Vorſtellung wurde der Capitulat. Caroli VI. die Clauſul wegen der perpetuirl. Wahl-*Capitul.* dem *Artic. XXX* eingerücket, ſ. *Autor. Spicil. Obſ. ad Capit. Carol. VI. p. 323.* Weil nun die Fürſten ihre Unzufriedenheit darüber in einem Memoriale d. d. 7 Jan. 1712. bezeigten, weil man ſich des Juris adcapitulandi in ſehr weiten Umfange bedienen wollte; und als der Kayſer deswegen d. 27 Mart. ein Commiſſions-Decret ergehen ließ; ſo proteſtirten die Fürſten darwieder a. 1716. ſ. *Electa Jur. publ. T. VIII. p. 773.* ingleichen *T. IX, X.* und Staats-Cantzley *P. XXVII. cap. 5.* Der Vergleich, welchen die Chur- und die Fürſten aus dem Hauſe Bayern und Pfaltz a. 1724. des Vicariats wegen mit einander eingiengen, war auch wegen des Puncts der Capit. perp. bedencklich. Kayſer Carl VII. muſte darauf in der Capit. Artic. XXIX. § 2. verſprechen, die Sache zur Endſchafft zu bringen, welches er auch in der *Capitul. noviſſima Artic. XXX.* § 2. verſprach, worauf a. 1745. d. 16 Octob. ein Commiſſions-Decret diesfalls erfolgte, und iſt dieſe Materie auch bey dem ehemahls zu Hannover getriebenen Geſchäffte wegen einer Römiſchen Königs-Wahl mit vorkommen. Das Project der Capit. perp. ſelbſt ſtehet *in Elect. Jur. publ. T. III. p. 861.* Fabers Staats-Cantzley *XVII.* Theile *p. 628.* in der N. Sammlung der R. A. *in IV.* Theile *p. 233. ſeqq.* in *Fritſchii Addit. ad Limn. L. I. c. 12. a Münchauſen Diſſ. de Capit.* u. ſ. w.

tulation gehandelt; So iſt ſelbige vom Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio abgefaſt, und mit geſamter Churfürſten, Fürſten und Ständen Einwilligung in dieſen Reichs-Abſchied gebracht worden, wie folget ꝛc.

Epilogus.

Dieſemnach hat das Churfürſtliche Collegium auf obgeſetzte gewiſſe und beſtändige Kayſerl. Capitulation, welche ohne geſammter Stände Bewilligung nicht zu ändern, bey allen künfftigen Wahlen, ſie geſchehen zu Lebzeiten oder nach Abſterben eines Römiſchen Kayſers, den Eligendum zu verpflichten; daferne aber bey vorgehender Wahl ein Churfürſtlich Collegium mit dem Eligendo noch weiters zu capituliren, und denſelben in gemeinen Reichs-Geſchäfften, oder andern die Communia Statuum nicht betreffenden Sachen, (iedoch der güldnen Bull, dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß, der geſamten Ständen Juribus, gegenwärtig-beſtändiger Capitulation, denen Reichs-Conſtitutionen, und was in obberührten gemeinen Reichs-Geſchäfften, mittelſt einer allgemeinen Reichs-Satzung, ins künfftig anders ſtatuirt und geſchloſſen werden möchte, ohnabbrüchig) zu des Reichs Wohlfahrt zu verbinden vor nöthig erachten würde, ſoll er auch darzu obligirt ſeyn und verbleiben.

XCI.

Vergleich der Churfürſtl. Geſandſchafften auf dem Wahl-Tag Anno 1711, wegen des Ceremoniels. *a*)

Die Ankunfft der Geſandſchafft wird von der Zeit der Arrivée der erſten Geſandten angerechnet, und notificiren ſolche die letzt-angekommene denen vorher anweſenden.

2. Die Notification der Ankunfft geſchiehet durch einen Cavalier.

3. Die Geſandſchafft läſſet en Corps notificiren, doch geſchiehet

4. Solche Notification einem ieden Miniſtro der Geſandſchafft, welcher notificiret wird, beſonders, in abſentia auch ad domum.

5. Das Gegen-Compliment wird gleichfalls von der gantzen Geſandſchafft abgeleget.

6. In der Notification an die erſt angekommene Electorales halten die nachgekommene die Ordnung nach dem Rang.

7. Die erſte Viſite, ſo die vorher anweſende denen letzt-angekommenen abſtatten, geſchiehet en Corps; und wird auch en Corps empfangen.

8. Solchergeſtalt geſchiehet auch die erſte Reviſite.

9. Die Viſiten und Reviſiten werden ſine præjudicio ordinis gegeben, und angenommen, nachdem man ſich früher oder ſpäter anſagen läſt.

a) S. das Wahl- und Crönungs-Diarium Caroli VI. *T. I. p. 92. ſeqq.* und das Bücher- und Staats-Cabinet *T. V. p. 958.* Von verſchiedenen andern Præcedentz- und Ceremoniel-Streittigkeiten in dem teutſchen Reiche. S. C. Zieglers *Corpus Sanction. Pragmat. Imp. a p. 994-1014.*

10. Zu denen Visiten und Revisiten so en Corps geschehen, lassen die Gesandschafften sich durch einen Cavalier anmelden, und die Stunde begehren, so aber bey den nachfolgenden Visiten; so ein Gesandter dem andern giebt, durch einen Cammer-Diener oder Laqveyen geschehen kan.

11. Die Vollmachten werden dem Mayntzischen Cantzler per Secretarium Legationis in die Cantzley gebracht.

12. Die Visiten geschehen mit so viel Kutschen als ieder will.

13. Die Reception und Begleitung geschehen an den Kutschen.

14. Wo die Gesandte also logirt seyn, daß man in den Hof fahren kan, fähret die Carosse worinn die Gesandten seyn, in den Hof, die übrigen Carossen aber bleiben draussen.

15. Die Stühle können von Pagen, Cantzellisten oder Cammer-Dienern geruckt werden.

16. Wenn zweyte oder dritte Gesandten sich allein einfinden, empfangen sie eben das Tractement; welches den Primis wiederfähret.

17. Wegen des Sitzens an der Tafel beym Essen ist gut befunden, daß der Churfürstliche Gesandte, so tractiret, den Königl. oder Churfürstl. Gesandten, so etwa zugegen, offerire, den obersten Platz zu nehmen, occupire nun der, oder die invitirten Gesandten solchen Platz, so stehet in des Wirths Gefälligkeit, sich neben Sie, und also über die andere Frembde, oder unten an zu setzen, die übrigen sitzen pèle mèle.

18. Die Envoyés; von welchen dieselbe seyn, auch Residenten, stehet den Churfürstlichen Gesandten frey, entweder in- oder vor dem Zimmer zu recipiren und zu dimittiren, und nimmt der Churfürstl. Gesandte über sie die Hand und gehet voran.

XCII.

Visitations-Abschied des Kayserl. und Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar, nebst darzu gehörigen Memorialien und Beylagen, de An. 1713. a)

Wir der Röm. Kayserl. Majestät, Unsers allergnädigsten Herrns, Commissarien, auch der zu gegenwärtiger Extraordinari-Visitation deputirter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs gevollmächtigte Räthe und Befelchhabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich

a) Durch die Uneinigkeiten, welche sich im Jahre 1704. zwischen den beyden Cammer-Gerichts-Präsidenten dem Baron von Ingelheim und Graven von Solms-Laubach ereigneten, wurde das Cammer-Gericht zu Wetzlar auser Gang gesetzt. s. Staats-Cantzley *P. IX. p 81 seq Series historica*, so sich am K. und R. C. G. zu Zeiten des Gr. von Solms zugetragen. Von Seiten des Reichs wurde darauf a. 1705. eine ausserordentliche Visitation zu Abhelffung der Gebrechen beschlossen, s. Staats Cantzley *P. X. p. 117.* allein 1707. erst eröfnet *c. l. P. XI. p. 170. P. XII. p. 158. seq.* Der Kayss. Commissarius war der Abt von Kempten und die übrigen Visitatores von beyden Religionen in gleicher Anzahl, zusammen 26. Bey dieser Visitation wurde

ch; Nachdeme die in GOtt ruhende Röm. Kayſ. Majeſtät JOSEPHUS, Hochwürdigſter Gedächtnüß, wie auch ſämbtliche Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs bey der annoch fürwährenden allgemeinen Reichs-Verſammlung für gut und nothwendig angeſehen, wegen der bey dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht, ſeit der letztern im Jahr 1600 vorgeweſenen Viſitation, eingeſchlichenen verſchiedenen Mißbräuchen, Mängel und Gebrechen, ſodann einiger unter deſſelben Mit-Gliedern ehe-heſſen entſtandener Irrungen, zu Wiederherſtellung der heilſamen Juſtiß, eine Extraordinari-Viſitations-Deputation anzuordnen, und darauf hin, neben der höchanſehentlichen Kayſerl. Commißion, denen in hieben nachgedruckter Reichs-Vollmacht benandten Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, Krafft ihnen deßfalls ertheilter Inſtruction, und darauf erfolgter allergnädigſter Kayſerlicher Ratification dergeſtalt aufzutragen, daß oberwehnte Mängel und Gebrechen ſo wohl des Gerichts an ſich, als der Cameral-Perſonen ins beſonder, gründlich unterſucht, denenſelben beſtmöglichſt abgeholffen- und ſonſten Reichs-Conſtitutions-gemäß verfahren, vor allem aber das verfallene Gericht in behörige Activität hinwieder geſtellt werden ſolle: Und dann Dieſelbe in dieſer Abſicht Uns anhero abgeordnet; Daß Wir im Monath September 1707 darmit den Anfang gemacht, das Cammer-Gericht im Januario 1711 wieder eröffnet, und ferner in ſothanem Viſitations-Geſchäfft biß zum End fortgeſchritten; Wie ſich nun hierbey geäuſſert, daß bey gedachtem Cammer-Gericht der Ordnung, Reichs-Saßungen, Deputations- und Viſitations-Abſchieden nicht in allem gebührend nachgelebt worden:

wurde 1709. gegen den geweſenen Aſſeſſor Adam Ernſt Freyherr von Pürcken wegen ſeiner a. 1704. herausgegebenen Schrifft: *Echo*, auch wegen anderer Vergehungen ein ſcharff Urtheil kund gemacht, den aber hierauf der Kayſer in folgendem Jahre zu ſeinem Appellations-Rathe in Böhmen ernennete. ſ. Staats Cantzley *P. IX. p. 104. ſeq. P. X. p. 121. ſeqq.* Im Jahr 1711. wurde endlich das Cammer-Gerichte nach den Jahrs vorher abgefaßten und von dem Kayſer genehm gehaltenen Reichs-Gutachten wieder eröffnet, *c. l. P. XVII. p. 564.* Nach K. Joſephs Abſterben wurden von den Reichs-Vicariis denen zur Viſitation beſtellten Kayſerl. Commiſſarien ihre Vollmachten erneuret; ſie beſtellen auch nach Abſterben des Cammer-Richters den älteſten Präſidenten, Baron von Ingelheim, zum Cammer-Gerichts-Verweſer, jedoch gegen einen an die Reichs-Grafen auf ihre eingelegte Proteſtationen ausgeſtellten Revers, daß ſolches ihren Gerechtſamen nicht nachtheilig ſeyn ſolle. Wie aber dieſelbe nach einiger Zeit den Teutſchmeiſter und Coadjutor zu Maynz, Frantz Ludwigen, Pfaltz-Grafen am Rhein zum Cammer-Richter ernennen, ſo entſtehen darüber groſſe Bewegungen, daß die Sache gäntzlich in das Stecken geräth. ſ. Staats Cantzley *P. XLII. p. 583. ſeq, P. XLIII p. 383 ſeq. add.* Lünigs Europ. Staats-*Conſilia T. II. n. 422. p. 1054.* Endlich wurde im Jahr 1713. der Viſitations-Receß geſiegelt und kund gemacht, und kam dieſes langwierige Geſchäffte zu Stande. ſ. Staats-Cantzley *P. XXXIV. p. 571. ſeq.*

Sonſt handelt von der Viſitation des Cammer-Gerichts der neueſte R. A. § 128. 130. und *Capitulatio noviſſima Artic. XVII.* § 3.

Beobachtung der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Reichs-Satzungen.

§ 1. So haben Wir zwar zu dem Herrn Cammer-Richter, als dem Haupt des Gerichts, das zuversichtliche Vertrauen, derselbe werde vor sich selbsten beflissen seyn, die Reichs-Gesetze und heilsame Verordnungen in allen Stücken zu beobachten, und durch ein gutes Exempel die übrige Glieder des Gerichts zu einer gleichmäßigen Nachfolge desto nachdrücklicher zu verbinden; Die Präsidenten und Beysitzer aber werden ernstlich hiemit erinnert und ermahnet, sowohl die Cammer-Gerichts-Ordnung, in wie weit selbige durch die folgende Reichs-Satzungen nicht geändert oder aufgehoben worden, als auch andere Reichs-Constitutiones, Deputations- und Visitations-Abschiede und Memorialien, Religion- und Prophan auch den Westphälischen Frieden genau zu beobachten, niemand, unter was für einem Vorwand es seyn möge, dargegen zu beschwehren, sondern beyde der Catholische und Augspurgische Confeßions-Verwandte, worunter die Reformirte mit begriffen, bey denen in erwehnten Reichs-Satzungen enthaltenen Rechten und Befugnissen zu schützen. *a*)

Ingleichen der Zeit währender Visitat. ergangener Decreten.

§ 2. Und da man auch dem Cammer-Gericht nicht nur mit Aufwendung schwerer Unkosten gute Gesetze vorzuschreiben, sondern auch dessen Glieder ohne Unterscheid zu deren schuldiger Beobachtung anzuhalten gemeynt ist: Als ergehet der ernstliche Befehl ins besondere dahin, daß besagtes Cammer-Gericht die, Zeit währender Visitation, an dasselbe abgelassene Decreta und was noch weiters in gegenwärtigem Visitations-Abschied enthalten ist, der Gebühr nach, bey Vermeidung der wider die Ubertretter in der Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschiede begriffenen- und noch anderen schwehreren Straffen befolgen, auch weder unter dem Vorwand einiger vermeynten Gebräuchen und Herkommens, noch sonsten davon im geringsten sich entziehen sollen. *b*)

Vermeidung alles Zancks unter den Assessoren.

§ 3. Dieweil auch der Ruhestand im Collegio ohne Einigkeit unter dessen Gliedern nicht zu hoffen; Gleichwohlen aber die äusserste Nothdurfft erfordert, daß solcher wieder hergestellt und beständig erhalten werde; So versiehet man sich gäntzlich zu allen und ieden Personen des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts ohne Unterscheid, Sie werden mit Vergessung desjenigen, was ehedessen vorgangen, keine Paßiones gegen einander künfftighin weiters verspühren lassen, sich aller Anzüglichkeiten und Vorwurffs- und ausserhalb Raths und Gerichts allerdings enthalten, auch zu einiger Mißverständnüß, Zanck und Zwietracht keine Ursach geben; Fürnemlich aber trägt man die Zuversicht zu Präsidenten und Beysitzern dieses höchsten Reichs-Gerichts, dieselbe werden, da Ihnen, als in vornehmen Ehren-

Aemb-

a) C. G. Ord. P. I. tit. 13. § 1. Conc. P. I. tit. 19. pr. G. B. 13 Dec. 1659. § 9.
b) G. B. 25 Maji 1693. § 9.

Aembtern und Würden ſtehenden anſehentlichen Perſonen, einander mit Schmähen, oder hitzig- und harten Wort-Wechſelungen zu begegnen ohne dem zumahlen nicht anſtändig, vermittelſt genauer Beobachtung dieſer Verordnung, anderen mit gutem Exempel vorgehen, und iederzeit die Wege ſuchen und fürnehmen, wordurch gute Einigkeit und Freundſchafft erhalten, aller Unwill hingegen verhütet und abgeſchnitten werden möge; Im Fall aber wider Verhoffen einer oder ander ſolchen hinführo entgegen handlen und zu Unwillen oder Zanck weitere Urſach geben würde, ſoll der Herr Cammer-Richter, oder deſſen Amts-Verweſer nach Maßgebung der Ordnung und andern Reichs-Satzungen mit Rath und Vorwiſſen der übrigen Beyſitzer ſich ſeines Ambts alſobald mit Ernſt gebrauchen, derjenige auch, ſo zuerſt mit einigen Injurien, Verdrießlichkeit und Unordnungen, aus was für Urſachen es auch geſchehen mögte, wiederum anfangen, und andere an ihren Ehren oder ſonſten ungebührlich angreiffen würde, ipſo facto von ſeinem Ambt ſuſpendiret ſeyn, ja deſſen, geſtalten Sachen nach, gar entſetzet werden. *a)*

Vertrauliche Correſpondentz des Herrn Cammer-Richters mit den Präſidenten.

§ 4. Und weilen die Wohlfahrt des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts guten Theils auf einer vertraulichen Correſpondentz des Herrn Cammer-Richters und Präſidenten beruhet; Als wird demſelben obliegen, in allen wichtigen Sachen mit dieſen zu communiciren, und mit deren Rath zu überlegen, wie die Reichs-Geſetze und Ordnungen am beſten befolget werden können. Gleichwie nun des Herrn Cammer-Richters Arbitrio anheim geſtellt bleibet, ob eine Sach wichtig ſeye, oder nicht: Alſo hat man zu demſelben, oder deſſen Ambts-Verweſer die Zuverſicht, er werde hierunter ſeine Pflicht und Gewiſſen lediglich beobachten, und die Wichtigkeit der Sachen nicht nach Affecten und Neben-Abſichten ermäßigen, umb bey künfftiger Viſitation keine Verantwortung zu haben. *b)*

Beobachtung des Senii in Beſtellung der Amts-Verweſerey.

§ 5. Damit aber alle Colliſiones, zwiſchen denen Präſidenten, wegen des Directorii, in caſum abſentis, vel mortui Judicis, vermieden werden mögen: Als ſoll ins künfftig, in Beſtellung der Ambts-Verweſerey, auf das Senium geſehen- und der Senior in Præſidio darzu verordnet werden; Dafern es ſich aber begäbe, daß ermeldter Senior Kranckheit- oder anderer Zufällen halber, an Verwaltung ſeines Präſidenten-Ambts ſo wohl, als Verweſung gehindert würde: So hätte der Herr Cammer-Richter, da er von der Stelle abſeyn müſte, auf obgedachten Verhinderungs-Fall, und ſo lang ſolcher währen mögte, an ſeiner ſtatt den nechſten Präſidenten in ordine zu verordnen.

Wann

a) Conc. P. I. tit. 19. § 9. Interims-Memorial von der R. V. Deput. an das C. G. 6 Febr. 1711. Staats-Cantzley T. 34. p. 509.

b) C. G. O. P. I. tit. 9. Conc. P. I. tit. 10. § 1.

Wann auch die Last des Directorii beständig ob sich zu tragen einem Präsidenten zu schwehr fallen solte, wäre damit unter denen Präsidenten, nach Ausweiß des Visitations-Abschieds de Anno 1577 § 5 abzuwechseln, biß Seine Kayserl. Maj. und die Stände sich eines andern Modi vergleichen würden.

Amts-Verrichtungen nicht nach Willkühr zu verlassen.

§ 6. Nachdem Ihrer Kayserlichen Majestät und dem Reich allein zustehet, die Activität des Gerichts zu hemmen: Als soll kein Präsident, noch Assessor, der Cammer-Gerichts-Ordnung zuwider, eigenes Gefallens Amts-Verrichtung und Rathsgänge verlassen, vielweniger hierdurch verursachen, daß das Gericht in eine neue Zerrüttung und Verfall gesetzt werde, auch der Herr Cammer-Richter für allen Dingen darauf sehen, daß denen Unordnungen, daraus dergleichen erfolgen könte, auf geziemende Anzeige würcklich abgeholffen werde, darneben aber alle und iede Personen des Cammer-Gerichts nachdrücklich anhalten, ihre Ambts-Verrichtungen so lang, biß von allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Maj. und dem Reich anderwerte Verordnung beschehe, Reichs-Constitutions- und Pflichtmäßig zu beobachten; Da sich aber dessen allen unerachtet iemand unterstehen würde, deme dannoch zuwider zu handlen, derselbe soll nicht allein ipso facto seiner Ehr und Ambts verlustiget seyn, sondern mit noch weiterer exemplarischer Straff angesehen und belegt werden.

Von der Religion der Cammer-Gerichts-Personen.

§ 7. Soll das Collegium Cameralæ alle Sorgfalt anwenden, damit diejenige allein, welche der Catholischen Religion und Augspurgischen Confeßion, worunter die Reformirte mit begriffen, zugethan, bey dem Gericht angenommen werden, und zweiffelt man nicht, dieselbe werden eines ehrbaren und exemplarischen Lebens sich dabey befleißigen; Da aber, wider Verhoffen iemand einen ärger- und schändlichen Wandel führen, oder einer von obberührten Religionen abgehender Sect anhängig- und solches kund, oder erweißlich seyn würde, derselbe wäre bey dem Gericht nicht zu dulden, damit diesem dardurch kein böser Ruff oder Verachtung zugezogen werde. *a*)

Beobachtung des Kayserl. Maj. und des Reichs Ständen schuldigen Respects.

§ 8. Wird dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer hiemit nachdrücklich bedeutet, den gegen Ihrer Kayſ. Majeſt. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, vermög der Reichs-Constitutionen schuldigen Respect besser, als von einigen bißhero beschehen, zu beobachten, auch auf deren bey dem Collegio eingelangte Schreiben iederzeit behörig- und Justitz-mäßige Reflexion zu machen, und selbige iedesmahl, insonderheit wann sie Präsentationen betreffen, zu unverweilter Propoſition und Umbfrag zu bringen; Falls hingegen ein- oder anderes beschwehrliches

a) C. G. O. d. l. tit. 3. § 3. Conc. tit. 3. § 3. R. A. 1654. § 23.

liches Schreiben in denen bey dieſem Gericht Rechts-hängigen Sachen einlauffen würde: So ſollen ſie ſich weder durch Furcht, noch Bedrohung, oder Gewalt, von wem, oder in was Nahmen es ſchrifft- oder auch mündlich geſchehen mögte, an Ertheil- und Handhabung unpartheyiſcher Juſtiz hindern, oder irren laſſen, ſondern in denen Ihnen anbefohlenen Sachen, denen Rechten und Ordnungen nach, geraden Wegs fortgehen, und thun was in dergleichen Fällen die Reichs-Satzungen vermögen.

Von den Mandatis S. C. in Anſehung der Reichs-Stände.

§ 9. Nachdemmahlen aber auch überhaupt darüber Beſchwehrde geführt wird, daß ſowohl die vier Fälle, worin allein die Mandata ſine Clauſula verſtattet ſind, zu weit erſtreckt, und darbey die darzu erforderte Umbſtände und Requiſita nicht iedesmahl, wie doch nach dem jüngern Reichs-Abſchied § Alle Supplicanten &c. 79 geſchehen ſolte, mit Fleiß beobachtet, und dahero die Partheyen auch mehrmahlen umb ihre erſtere Inſtantz gebracht würden, als auch ſonſten gegen der Reichs-Stände Privilegia de non appellando & evocando, Jura Auſtregarum &c. öfters Proceß und Mandata erkandt worden: So wird dem Cammer-Gericht anbefohlen, ſolches alles künftighin ſorgfältig zu verhüten, den jüngeren Reichs-Abſchied hierunter allerdings zu beobachten, inſonderheit aber wider den wahren Verſtand der Cammer-Gerichts-Ordnung, die in ſolcher Part. 2 Tit. 23 ſpecificirte vier Fälle, gegen die Churfürſtliche, Fürſtliche oder Fürſtenmäßige und andere Rechtliche Austräge, (davon die erſtere Chur- und Fürſtliche Freyheiten in gedachter Ordnung P. 2 T. 4 § 4 ausdrücklich genennet werden) zu derſelben Beſchwehrde, auf nicht gnugſam qvalificirte, oder der Gebühr nach nicht beſchienene Narrata in keine Weiß zu erſtrecken, noch dardurch die erſtere Inſtantien zu vernichtigen; Da iedoch dergleichen Proceß, oder Mandata etwa von denen Partheyen durch ungleiche Erzehlung erſchlichen worden, ſolche, auf der Stände des Reichs, ſo es angehet, gehöriger maſſen beſchehene Inſinuation Ihrer Privilegien und geziemende Vorſtellung ohne verzüglichen Anſtand wieder abzuthun, und den Verbrecher, ſowohl Parthey, als Anwald, welche ſothane Mandata oder Proceß, ohngebührlich ausgebracht, nach Befindung des Unfugs, oder auch freventlichen Vorſatz in die Unkoſten u. Straffe fällig zu urtheilen; Und damit man in denen Senatibus von Ständen Privilegien und Gerechtſame ſo viel beſſere und geſchwindere Nachricht haben möge, die in vorigen Viſitationen angeordneten Tabellen verfertigen, und in den Rath-Stuben anhencken zu laſſen. *a)*

Ingleichen in Anſehung der Unterthanen.

§ 10. Deßgleichen ſoll das Cammer-Gericht wider Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, auf Dero Landſaſſen und Unterthanen, oder auch der Armen Partheyen eingebrachte Klagden nicht leichtlich Proceß erkennen, oder Mandata ſine Clauſula ertheilen, ſondern vielmehr denen Reichs-Conſtitu-

a) C. G. O. P. I. tit. 3. Conc. P. II. tit. 31. § 12. R. A. 1654. § 79 und 123.

stitutionen, Kayserlich- und Königlichen Wahl-Capitulationen gemäß, vorhero um Bericht schreiben: Wann dann derselbe einkommen, und daraus erscheinen wird, daß des Supplicanten Suchen und Begehren keine statt haben könne, soll derselbe vom Cammer-Gericht gäntzlich abgewiesen: im Gegenfall aber, da die Sach recht und billig befunden würde, oder die Bericht-Schreiben in angesetzter Frist nicht eingelangt, noch derentwillen Prorogation von der Obrigkeit, so den Bericht erstatten sollen, gesucht worden, alsdann dem Befinden nach, der Proceß und Mandaten halber auf des Supplicanten ferneres Anhalten erkennt werden, was Rechtens; Welches letztere gleichfals in denen Appellations-Sachen, worinn das Cammer-Gericht des Richters erster Instantz Bericht erfordert, also gehalten werden solle. *a)*

Von den Temporal-Inhibitionen.

§ 11. Es wird im übrigen des Collegii Cameralis Rechtlichem Ermessen überlassen, denen Schreiben um Bericht eine Temporal-Inhibition anzuhengen, falls eine offenbare Gefahr bey dem Verzug wäre, oder ein unersetzlicher Schade denen Supplicanten, wann solche Inhibition nicht beygefügt würde, zugezogen werden möchte, welches iedoch zuvor behörend zu bescheinen. Bey sothaner Inhibition dann auch eine gewisse Zeit, zu Einsendung des Berichts, nach Gestalt der Sachen und Entlegenheit des Orts, der Obrigkeit anzusetzen; Solte aber solcher in bestimmter Zeit, vom Tag der Insinuation an zu rechnen, nicht einkommen, wäre der Sachen Eigenschafft nach, wegen des Mandats, oder Proceß auf weiters Anhalten zu erkennen, was Rechtens. Wobey gleichwohlen in allem mit solcher Behutsamkeit zu verfahren, daß die Stände des Reichs sich dißfals zu beschwehren keine Ursach haben mögen. Wann nun ein Bericht-Schreiben eingelangt, hat das Cammer-Gericht zum allerschleunigsten und fürdersamsten darinn Verordnung zu thun, und nach Befinden entweder die Temporal-Inhibition alsobald aufzuheben, oder in andere Wege die rechtliche Gebühr hierunter zu verfügen.

Einschränckung der Cammer-Gerichts-Gewalt.

§ 12. Ferners nachdeme vorkommen, als ob das Cammer-Gericht in Erkennung der Commißionen zu weit gehe, auch Salvos Conductus in vim moratoriorum ertheile: So wird dasselbe hiemit erinnert, sich keinen mehrern Gewalt zuzulegen, als in der Ordnung und Reichs-Satzungen enthalten, besonderlich gegen der Churfürsten, Fürsten und Ständen Lands-Herrliche Rechte auf keine Weiß zu verfahren.

Von Mandatis auxiliatoriis.

§ 13. Nicht weniger hat dasselbe in Erkennung der so genannten Mandatorum Auxiliatoriorum behutsam zu seyn, damit sich niemand derentwegen zu beschwehren befugte Ursach haben möge.

Reichs-

a) R. A. 1654. § 105. in fine. add. I. P. Art. V. § 56. Capit. nov. Artic. XVIII.

Reichs-Satzungen durch gemeine Beſcheide nicht zu ändern.

§ 14. Da man auch bißhero wahrgenommen, daß obbemeldtes Cammer-Gericht die Ordnung und andere Reichs-Satzungen, durch Gemeine Beſcheide iezuweilen geändert: Als wird demſelben hiemit anbefohlen, dißfalls fürohin nicht weiter, als gedachte Ordnung und Reichs-Satzungen in gewiſſer Maaß erlauben, zu gehen. *a*)

Statuta locorum vor Augen zu haben.

§ 15. Es ſollen der Herr Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer die dem Cammer-Gericht bekandte, oder fürgebrachte redliche Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten des Heil. Röm. Reichs Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Herrſchafften und Gericht, bey Abfaſſung der Urtheil gebührend beobachten; Geſtalten dann dieſelbe, zu Erreichung ſothanen Zwecks, hiemit erinnert werden, bey iedesmahl erfolgtem Todes-Fall oder Abgang eines Beyſitzers und deſſen an der präſentirenden Stand beſchehenen Cammer-Gerichtlichen Zuſchreiben und Verkündigung die geziemende Vorſtellung dahin zu thun, damit an des abgangenen Beyſitzers ſtatt ein anderer, ſo nebſt den gemeinen Rechten auch deſſelben Landes-Gebräuchen und guten Gewohnheiten erfahren, dafern es thunlich, präſentiret werden möge. *b*)

Cammer-Richters und Präſidenten gebührender Reſpect.

§ 16. Weilen die Präſidenten neben dem Herrn Cammer-Richter bey dem Gericht an Kayſerl. Majeſt. ſtatt ſitzen, und dahero ſich gebühren will, daß die Beyſitzer und alle andere Gerichts-Perſonen denenſelben in Verrichtung ihrer Aemter, vermög der Ordnung, den ſchuldigen Reſpect und Gehorſam leiſten: Deßgleichen auch überhaupt gegen denjenigen, ſo in ein- oder des andern Abweſenheit das Directorium führet, beobachten ſollen; Als werden die Beyſitzere dahin angewieſen, deme allem behörig nachzukommen, auch übrigens die Schrancken des Ihnen in der Ordnung zugelegten Gewalts nicht zu überſchreiten; Hingegen haben auch Cammer-Richter und Präſidenten hinführo in embſiger Gegenwärtigkeit beym Gericht ihr Amt in alle mögliche Weg ernſtlich, iedoch mit gebührender Beſcheidenheit, wie ſich ſolches gegen die Beyſitzer geziemet, der Ordnung gemäß zu verrichten, nicht weniger gegen die Partheyen, ſo etwa von dieſen ſchimpflich zu reden ſich unterſtünden, deren Anſehen, Ehr und Reſpect nachdrücklich ſchützen zu helffen; Gleichwohlen aber, wann etwas verdächtiges, oder ſtraffbares wider dieſelbe vorkommen ſolte, nichts zu überſehen. *c*)

Wenn die Plena zu halten?

§ 17. Demnach man, Zeit währender Viſitation allhier, öffters wahrgenommen, daß bey dem Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gericht die Plena zu gewöhnlicher Raths-Zeit gehalten, und dardurch groſſe Hinderniſſen

a) S. Decret wegen der Kayſ. Commiſſion dem C. G. zuzuſtellen, die gemeine Beſcheide betreffend 1713. in Gritſchens Sammlung *P. I. p. 463.*
b) R. A. d. a. 1654. § 105. I. P. O. Art. V. §56. Capit. nov. Art. XVIII.
c) Conc. P. I. tit. 3. pr.

nissen denen andern Verrichtungen verursacht worden; Als wird gemeldtem Cammer-Gericht hiemit bedeutet, gedachte Plena ins künfftige nicht mehr an ordentlichen Raths-Tägen und Stunden, sondern ausser solchen Nachmittags, und etwan auch auf die Samstag, (iedoch nach vollbrachten Relationen) und geringere Ferien, oder da es die Nothdurfft erfordert, und die Sache keinen Verzug leiden könte, eine Stunde Vormittags in Ordinariis vorzunehmen; Wobey iedoch sich der künfftige Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser gebührender Bescheidenheit zu gebrauchen hat, damit nicht viel Zeit darüber vergeblich zugebracht werde. *a*)

Vorkommende Materien in Ansage zu bringen.

§ 18. Gleicher gestalt hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, denen Präsidenten und Beysitzern die zu berathschlagen seyende Materien gemeiniglich vorhero ansagen zu lassen, auf daß sich dieselbe mit ihren Votis desto besser gefaßt halten, und solche nicht, wie bißhero öffters geschehen, zu verschieben veranlast werden mögen.

Wie der Vortrag geschehen soll.

§ 19. Der Vortrag soll, nicht weniger darin iederzeit klar und deutlich beschehen, auch ein ieder in seiner Ordnung insbesondere aufgeruffen, so dann, der etwa vonnöthen seyender weitern Umfrag halber, die ausfallende Vota wohl beobachtet, und nichts, was für gut angesehen wird, umgangen werden; Wobey man iedoch die Beysitzere erinnert haben will, weiter, als der Vortrag mit sich bringt, wann es nicht die Eigenschafft und Zusammenhang der Sachen erfordert, im Votiren nicht zu gehen, im übrigen sich auch in Plenis demjenigen, was unten § 72 des Votirens halber verordnet, gemäß zu bezeigen, sonderlich auch in Präsentations-Sachen ohnbedingt und nicht zweydeutig, ohne alle Neben-Absicht, der Ordnung und ihren Pflichten nach, die Stimm von sich zu geben.

Freyes Votum in pleno.

§ 20. Es hat auch ferner der Herr Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser dahin zu sehen, daß denen Beysitzern ein freyes Votum ohne die geringste Einrede verstattet, noch unter einigem Vorwand solches gehindert, oder Ziel und Maaß vorgeschrieben, und diejenige, welche mit Bescheidenheit einem, oder dem andern zuwider votiren, von keinem, er seye wer er wolle, übel angesehen, oder abgeschreckt werden möge.

Von Fällen so ad plenum gehören.

§ 21. Und weil man wahrgenommen, daß von dem dirigirenden Präsidenten das Arbitrium in definiendis Causis Pleni & non Pleni in einigen Fällen zu weit ertendirt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser dahin zu sehen, daß (1) was vermög der

a) Conc. P. I. tit. 15.

der Ordnung und Reichs Constitutionen ohnstreitig ad Plenum gehöret, dahin gezogen, und nicht per Senatus darüber umgefragt, was auch einmahl dahin gebracht, biß zu völlig der Sachen Erörterung beständig darbey gelassen, und unter keinem Prätext dergleichen Sachen auf andere Arth, ohne des Collegii Wissen, entschieden werden. (2) Wo aber zweiffelhafftig wäre, ob diese, oder jene Sach eigentlich ad Plenum gehörig oder nicht; In diesem Fall hat der Herr Cammer-Richter solches, mit Ermäßigung derer Präsidenten und vier ältisten und erfahrensten Assessoren zu überlegen und zu ermäßigen.

Von Reception der Assessoren.

§ 22. Ihre Kayserl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, wollen bey Annehmung der zum Gericht ernennter Beysitzer alle Mißbräuch abgeschafft haben, und daß keiner bloß aus Absicht auf die hohe Präsentanten, noch aus Gunst oder Hoffnung, daß durch dessen Annahm mehrere Cammer-Zieler eingehen möchten, sondern daß allerdings geschickte, gelehrte und wohlerfahrne Beysitzer auffgenommen und darmit nicht, wie bißhero mißfällig verspührt worden, so lang angestanden, vielmehr aber solch Präsentations-Werck auf alle Weise beschleuniget werde; Es solle auch in Austheilung der Acten unter den Präsentirten, so viel möglich, Gleichheit gehalten, diesen nicht zu Gefallen kleine oder leichte, einem andern aber zu Last grosse oder schwehre Acten gegeben, vielweniger, aus etwa eingezogener ohnbegründeter heimlicher Kundschafft, ein präsentirter sonst gelehrter und erfahrner Mann zum Examen oder Annahm unfähig gemacht, und dadurch gleichsam um Glück und Ehr ohne Noth und Ursach gebracht werden, allermassen kein von den Ständen des Reichs präsentirter vor einem zuerst präsentirten würcklich anzunehmen, wann nicht dieser ihme selbst an der Annahm verhinderlich, oder aber, wegen seiner Geschicklichkeit, auch untadelhafften Lebens und Wandels, erweißlich oder solche wahrscheinliche und erhebliche Ausstellung vorgekommen, so eine weitere Untersuchung und Pflichten halben erfordern, welchen falls das Cammer-Gericht die Annahm entweder befindenden Dingen nach zu verweigern, oder auf eine Zeitlang, iedoch sonder unnöthigen Verzug, zu verschieben hätte, ohne hierunter auf Vorschreiben, oder andere Neben-Ursachen, die heissen wie sie wollen, vielmehr aber auf GOtt und ihr Gewissen und dasjenige was Sie der Gerechtigkeit, dem Kayser und Reich, auch endlich der Christlichen Lieb schuldig seynd, das Absehen zu richten; Wann nun der Präsentirte zur Beysitzer-Stelle gelanget, soll derselbe unter dem unbegründeten Vorwand, als ob er seinen Präsentanten beym Gericht (welches überhaupt Ihre Kayserl. Majest. und das Reich allein repräsentiret) insonderheit repräsentire, keine Unruhe im Rath noch sonsten anfangen, weder einseitige Berichte, vermittelst Entdeckung der Heimlichkeiten des Collegii, so demselben oder der Visitation nur zu wissen gebühren, erstatten, vielweniger

niger Geschencke oder Jährliche Bestallung von dem Präsentante oder anderen, bey Vermeydung der im § 3 enthaltenen Straffen, ziehen, sondern, nach beschehener Aufschwöhrung, beym Gericht allein von Kayserl. Majest. und dem Reich dependiren, und des Cammer-Gerichts Jurisdiction, gleich allen dessen übrigen Verwandten lediglich unterworffen bleiben. *a*)

Ob Procuratores zur Assessorats-Stelle gelangen können.

§ 23. Auch sollen die beym Cammer-Gericht sich befindende Advocati und Procuratores, wann sie zur Beysitzer-Stell präsentirt- und sonsten ihrer Geschicklichkeit halber dabey kein Anstand seyn möchte, davon nicht ausgeschlossen werden, iedoch daß dieselbige in denenjenigen Sachen, in welchen sie bedient gewesen, worüber sie vorhero eine eydliche Verzeichniß von sich zu stellen hätten, nicht votiren: Weilen aber dem Gericht bey so geringer Anzahl der Beysitzer wenig damit gedienet ist, wann solche Personen darzu geordnet werden, welche in gar vielen Sachen abtreten müsten: So trägt man zu den hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen, Dieselbe werden sich gefallen lassen, daß die vorhero beliebte Zulassung und Annahm, obgemeldter Advocaten und Procuratoren zu der Beysitzer-Stelle nicht ehender, als biß die Ihro Kayserlichen Majestät und dem Reich von Visitations-wegen Gutachtlich eingerathene Anzahl der Beysitzer zur Würcklichkeit gebracht, oder wenigstens mercklich vermehrt worden, ihren Anfang nehmen möge, es wäre dann, daß ein Advocatus oder Procurator einige Jahre von dem Gericht abwesend gewesen, wordurch die befürchtete Partheylichkeit aufhören würde, solchenfalls hätte es bey dem Herkommen sein Verbleiben.

Gleichheit der Religion inter Statuum præsentatos.

§ 24. Wird der hiebevor zu Speyer errichtete Cammer-Gerichtliche Schluß vom 25 Octobr. 1686, so viel die Ungleichheit unter denen von den Ständen des Reichs beyderley Religion präsentirten Beysitzern betrifft, hiemit, iedoch vorbehaltlich des Kayserlichen Präsentations-Rechts, aufgehoben, und der Herr Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser erinnert, inskünfftige bey dem Gericht nichts in Proposition zu bringen, so denen Reichs-Satzungen oder Friedens-Schlüssen zuwider lauffe. *b*)

Præsentati aus der Prob-Relation zu examiniren.

§ 25. Ob man auch wohl zu denen hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen träget, Dieselbe werden allerseits solche Personen, welche mit denen in der Ordnung und andern Reichs-Satzungen zu einem so wichtigen Richter-Amt erforderten Qvalitäten versehen, iedesmahl präsentiren, da iedoch dem gemeinen Wesen sehr verträglich, daß man sich der Präsentirten Geschicklichkeit, so viel möglich, vor deren Annehmung ver-

a) Conc. P. I. tit. 1. C. G. O. P. I. tit. 1.
b) C. G. O. P. I. tit. 3. § 3. Conc. P. I. tit. 3. § 3. R. A. a. 1654. § 33.

versichere: Als wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser hiemit ernstlich verbotten, denen Præsentatis einige Acta, worin Responsa Juris vorhanden, ad referendum auszustellen, vielweniger sollen diese selbst dergleichen über die Ihnen zugestellte Acta oder daraus gezogene Fragen einholen: Und weilen auch bey der Anno 1600 vorgewesenen Visitation dem Cammer-Gericht Macht gegeben worden, aus denen Acten, woraus der Präsentirte seine Prob-Relation verfertiget, demselben zu opponiren, dieses aber einem oder andern, so lang keine durchgehende Gleichheit zwischen den Präsentirten gehalten wird, falls man mit Ihme in besonderes Examen vornehmen wolte, beschwehrlich vorkommen möchte, so wird besagtes Cammer-Gericht hiemit ermahnet, den Ihme beygelegten Gewalt hinführo besser zu gebrauchen, und zu Verhütung aller künfftigen Beschwehrden, ieden Präsentirten ohne Unterscheid aus der von Ihm abgelegten Relation zu examiniren, und sich dardurch seiner Wissenschafft und Erfahrung, auch ob er die Relation selbsten gemacht, desto mehr versichern zu können; Gestalten dann das Examen der Prob-Relation, nach beschehener Opposition, alsofort zu mehrer Nachricht in die Leserey verwahrlich zurück gegeben werden solle.

Von der Assessoren Untüchtigkeit.

§ 26. Wann auch aller bey Annehmung der Beysitzer gebrauchten Vorsichtigkeit ohngeachtet, gleichwohl ein- und ander zum Assessorat künfftighin zugelassen werden solte, welcher in Referiren und Votis nachgehends nicht genug gelehrt, geübt und erfahren, oder sonst seines Wesens, oder anderer Sachen halber, untüchtig gefunden würde, derselbe soll durch Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer bey ihren Pflichten wiederum abgeschaffet, iedoch die in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorgeschriebene Maaß und Weiß hiebey genau beobachtet werden. *a)*

Protocollum in pleno abzulesen.

§ 27. Ferner soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darüber fest halten, daß von denen Proto- und Notariis allein in vollem Rath alles, was darin gehandelt und beschlossen, dem Visitations-Abschied de Anno 1577 § 5 zu Folg wohl verzeichnet, das Protocoll umständlich geführet, und sogleich oder wenigstens nechstfolgenden Tag, iedoch ausser Raths-Zeit, in Gegenwart deren, so dem Pleno beygewohnet, verlesen, adjustirt, und darunter (LECTUM & APPROBATUM) gesetzt, solchemnach behöriger Orthen verwahrlich hingelegt, nicht aber in der Präsidenten, Beysitzer, oder Protonotarien Häuser, noch anderst wohin getragen werde.

Wie es in Fällen, da es zur Contradiction kömmt, mit dem Protocoll zu halten.

§ 28. Sonderlich sollen in dergleichen Fällen, da es zur Contradiction kommt, die Protocolla besser und umbständlicher geführet, und die

a) C. G. D. P. I. tit. 5. § 1. Conc. P. I. tit. 6.

unanständige harte Redens-Arten, auch warum über ein- oder andern Punct nicht sey votirt worden, wer solches verhindert ꝛc. genauer bemerckt- und auch solchen Falls das Protocoll alsofort verlesen, und vorangeführter Massen unterzeichnet werden, wie dann denen Proto- und Notariis, bey Verlust ihres Dienstes, so wohl dieses, als auch weiter anbefohlen wird, daß, wann einer, oder ander derer Votirenden, einige harte Expreßiones würcklich gebraucht hätte, und hernach solche aus dem Protocollo heraus gelassen wissen wolte, er sich der angedroheten Straff, ohne des gesamten Collegii Bewilligung darzu nicht verleithen lassen solle.

Keine Deliberation in Circulo ohne Proto- und Notario zu halten.

§ 29. Es hat auch der Herr Cammer Richter, oder dessen Amts-Verweser Achtung darauf zu geben, daß keine Deliberationes in Circulo, weniger ohne Beysetzn eines Proto- und Notarii gehalten werden.

Concluforum Pleni executio.

§ 30. Was nun also in Pleno beschlossen- und einmahl beliebet worden, solches hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser der Ordnung und anderen Reichs-Satzungen gemäß ohnverzüglich zur Execution zu bringen, dieselbe unter keinem Prätext zu verzögern, sich darüber weiter keiner Erkäntnüß anzumassen, vielweniger solche Concluſa Pleni, ohne ausdrückliche Bewilligung des Collegii, zu ändern, im übrigen auch sich angelegen seyn zu lassen, daß allerhöchstgedachter Seiner Kayserlichen Majestät, oder der Stände Jura iederzeit vor Augen behalten, und unter keinen Privat-Absichten gekräncket werden. *a*)

Negotia extraordinaria.

§ 31. Weil man auch ferner wahrgenommen, daß die Negotia extraordinaria, nach der in denen Reichs-Gesetzen vorgeschriebenen Maaß nicht iederzeit besorget und tractiret worden, es aber auch an dem ist, daß bey dermahliger geringen Anzahl der Beysitzer die alte Reichs-Satzungen (vermög welcher die Cauſæ extraordinariæ vor zwey Definitiv-Räthen erörtert werden müssen) so genau nicht befolget werden können; Als hat man vor gut befunden, biß auf erfolgte der von der Visitation gutachtlich eingerathenen Vermehrungen der Beysitzer, dergleichen Sachen nur vor einem Definitiv-Rath, nach Anleitung der Visitations-Abschieden, tractiren zu lassen; Was aber geringere Sachen betrifft, welche ehemahlen, vermög der Ordnungen vor 2 oder 4 Personen gehandelt worden, dabey hat es noch ferner sein Bewenden: Doch ist insonderheit zu beobachten, daß dieser Senatus mit dem andern von halben, drey viertel, oder gantzen Jahren abgewechselt werde, damit unter denen sämtlichen Beysitzern eine Gleichheit, als worin der Ruhestand im Collegio guten Theils

a) C. G. O. P. III. tit. 48. Conc. P. III. tit. 57. R. A. 1654. § 106. 159. 160. seq. G. B. 28 Jan. 1657. § ult.

Theils bestehet, erhalten werden, und ein ieder nothdürfftige Erfahrung in denen Extraordinari-Sachen erlangen möge. *a*)

Von Deputationibus.

§ 32. Weil aber in des Herrn Cammer-Richters Belieben stehet, ob er die Causas extraordinarias vor einem Definitiv-Rath vornehmen, oder hierzu eine eigene Deputation, wie vor Alters heilsamlich geschehen, überhaupt verordnen wolle: So wird Derselbe, wann er eine solche Deputation zu Beförderung derer, vermög der Ordnung und Visitations-Abschieden, ad Plenum nicht gehöriger Sachen nützlicher befinden solte, von selbst ermäßigen, auch die Ordnung darnach einrichten, daß (1) Die Deputation (welche ehemahls auch wohl in 14 Personen bestanden) biß zu völliger Ergäntzung des von Visitations-wegen, wie obgemeldt, eingerathenen Anzahl der Beysitzer, immittelst aus wenigeren Personen, iedoch in ziemlicher Anzahl bestehen möge. (2) Hat derselbe solche theils aus denen ältisten und erfahrensten, theils aus denen neu-angekommenen Beysitzern zu nehmen. (3) Im Fall einige Bedencklichkeit in denen dahin gebrachten Fällen vorkommt, die Sache an zwey Definitiv-Räthe, oder gestalten Dingen nach ad Plenum zu bringen. 4) Solche Deputatos seinem Gutbefinden nach alle halbe, drey viertel, oder gantze Jahre abzuwechseln. (5) Was von denen Deputatis beschlossen wird, in ein eigenes Buch eintragen zu lassen, damit die andere Beysitzer auch iederzeit Nachricht davon haben können, und zu dem Ende (6) Nichts ohne Beyseyn eines Proto- oder Notarii vorzunehmen, welcher schuldig seyn soll, alle Substantialia Votorum genau zu verzeichnen, und insonderheit die Vollstreckung desjenigen, was beschlossen ist, mit allen Umständen zu protocolliren, auch es im übrigen, wegen Einricht- und Ablesung des Deputations-Protocolli, wie mit denen Protocollis Pleni, zu halten. *b*)

In specie ad causas fiscales.

§ 33. Und gleichwie oben gedacht worden, daß dem Herrn Cammer-Richter frey stehe, gewisse Deputatos ad Negotia extraordinaria zu benennen, also ist solches auch von denen übrigen Deputatis und zwar nach denen Reichs-Satzungen und Herkommen zu verstehen; Was aber insonderheit die Bestellung der Deputirten ad Causas Fiscales betrifft, bleibet es bey dem, was in dem jüngern Reichs-Abschied dißfalls verordnet, und unten in dem § 91 noch weiter enthalten ist. *c*)

Senatuum constitutio.

§ 34. Es soll auch der Herr Cammer-Richter, nach Anzahl der Beysitzer und Maßgebung der Reichs-Satzungen, die Senatus, so wohl Definitivarum, als Extrajudicialium mit aller Behutsamkeit einrichten, die Re- und Correferenten, so viel möglich, zusammen in einen Rath ordnen,

a) C. G. O. P. III. tit. 11. G. B. 1666. § 2.
b) C. G. O. P. I. tit. 10. § 10. Conc. P. I. tit. 15. § 9. seqq.
c) C. G. O. P. I. tit. 16. § 1. Conc. P. I. tit. 14. § 11. R. A. 1654. § 93.

und sonsten der Personen Gleichheit halten, die geübte und vor andern fleißige Beysitzer, desgleichen diejenige, so einander mit naher Sipp- oder Schwägerschafft zugethan und verwand seynd, nicht in einen, sondern in drey oder vier Räthe eintheilen, bevorab aber die Gleichheit der Religion in denen im Westphälischen Frieden-Schluß Artic. 5. § Ac proinde &c. 53 benannten Fällen genau beobachten, auch besorgen, daß die Vota, Decreta, Sententiæ und was sonsten in Judicialibus und Extrajudicialibus vorkommt, von denen Proto und Notariis allein, wie bereits vorhin, derer Plenorum halben, verordnet, verzeichnet, und dem Protocoll eingetragen werden.

Senatuum mutatio.

§ 35. Dieweilen man auch zu Beforderung der Justiz, vor dienlich erachtet, daß wenigstens so lang, als eine Sach referirt wird, und biß diese zum Ende gebracht, der Präsident, so vom Anfang in dem Senat, wo solche vorgenommen, gesessen, daben gelassen werde: Als wird der Herr Cammer-Richter erinnert, solches zu beobachten. Wie dann nicht weniger, nach einmahl beschehener Eintheilung, die Senatus so bald ohne erhebliche Ursach und Rath der Beysitzer nicht geändert, oder die Personen abgewechselt werden, sondern zum wenigsten ein halb Jahr, drey Viertel Jahr, oder auch ein ganzes Jahr also verbleiben sollen, um hierdurch allen Verhinderniſſen und Unordnungen, so daraus im Referiren entstehen könten, vorzubeigen. *a)*

Senatuum & Assessorum mutatio.

§ 36. Demnach weiters vorkommen, daß eine und andere Sach aus dem Senat, worin sie gewesen, in einen andern getragen, oder aber ein Beysitzer, so im Senat, wo die Sach vorhin tractirt, gesessen, daraus in einen andern Rath versetzt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser solches ins künfftige zu verhüten, und ohne gnugsame Ursach dergleichen nicht zu verfügen, zumahlen aber, wann einmahl die Acta besichtiget und referiret, dieselbe gefährlicher Weise weiters zu referiren nicht zu befehlen, es wäre dann der Handel also wichtig, darzu also merckliche Ursachen vorhanden, daß solches die Nothdurfft erforderte, auf welchen Fall der Herr Cammer-Richter, oder Ambts-Verweser, die Ordnung genau zu befolgen, im übrigen auch, wegen etwa nöthiger Adjunction mehrer Beysitzer, sich ohnpartheyisch zu bezeigen, und solche nicht anderst, als da es nothwendig, auch nach Inhalt des Reichs-Abschieds de Anno 1570 § Alsdann auch ꝛc. 78 wohlbedächtlich zu veranstalten, fürnemblich aber dasjenige, was auf den Fall, da einige Beysitzer aus wichtigen Ursachen einer andern Meynung, als die Majora seyn würden, hiebevor heilsamlich verordnet, nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 13. § Weiter ordnen ꝛc. 10 genau zu beobachten. *b)*

Sena-

a) C. G. O. P. I. tit. 10. § 10. Conc. tit. 14. § 3.
b) C. G. O. d. l. § 11.

Senatuum ſeparatio.

§ 37. Da auch ferners keine geringe Verſtöhrung bey denen Senatibus verurſacht wird, wann deren zwey in ein Zimmer zuſammen geſetzt werden, ſo ſeynd dieſelbe abzuſondern und nöthige Zimmer darzu anzuſchaffen, weßhalben Burgermeiſtern und Rath allhier von Viſitationswegen allſchon die behörige Andeutung beſchehen. *a*)

Von Gerichts-Ferien.

§ 38. Nachdeme nunmehro im Reich die Calender zuſammen treffen, mithin die Beweg-Urſach bey dem Cammer-Gericht ehedeſſen eingeführter doppelten Feyertägen dermahlen aufhöret, ſo ſeynd ſelbige, ſo lang es durchgehends, des Calenders halber, in ietzigem Stand bleibet, dergeſtalt abzuſtellen, daß fürohin die groſſe Feyertäge, als Oſtern, Pfingſten, und Weyhnachten nur einfach gefeyert, und ſolche ſo wenig, als die Faßnachts- und vor Pfingſten einfallende Creutz-Woch auf eine mehrere Zeit, als in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2 Tit. 33 vorgeſchrieben, erſtrecket werden ſollen; Wegen der übrigen bißhero üblich geweſener Feyertägen wird zwarn in ſo weit nachgeſehen, daß ſolche bey ietziger geringen Anzahl deren Beyſitzeren, zu ſchleuniger Ausarbeitung ihrer Relationen noch einige Zeit doppelt gehalten, wann aber die von Viſitationswegen einzurathen beliebte Anzahl der Beyſitzere wenigſtens auf dreyzehen würcklich angewachſen ſeyn wird, ſollen alle ſolche Feyertäge nur einmahl gefeyert, iedoch an ſtatt deren abgeſtellten doppelten Feyertägen dem Cammer-Gericht, zu Beförderung der Relationen, in ieder Woch, worin kein Feſt- oder Feyertag einfället, ein gewiſſer von denen Rathsgängen befreyter Tag geſtattet, mit Ausſetzung dieſes Tags aber von gemeldtem Cammer-Gericht der Anfang ehender nicht gemacht werden, biß die Anzahl der Beyſitzer auf oberwehnte dreyzehen Perſonen würcklich gekommen ſeyn, mithin die doppelte Handlung der eintzelen Feyertägen aufhören wird; Ubrigen können die Feriæ Caniculares vom 18 Julii biß den 25 Auguſti incluſive, gleich als bißher geſchehen, nebſt dem auf denen geringeren Feyertägen und, wie oben bereits vermeldet, die Plena gehalten werden.

Von Zeit der Raths-Gänge.

§. 39. So viel ſonſten die Zeit der Rathsgängen belanget, kan man auf die von Präſidenten und Beyſitzern gethane Vorſtellung zwarn, geſtalten Dingen nach, geſchehen laſſen, daß die bißhero gehaltene Stunden verändert und der Rath eine Stund ſpäter angehen möge, iedoch daß die ſonſt gewöhnliche Zeit überhaupt nicht verkürtzet werde.

Genaue Beobachtung der Raths-Stunden.

§ 40. Darneben ſoll ein ieder Beyſitzer zu der Rath-Stunden zeitlich im Rath ſeyn, und ſich daran nichts, dann erweißliche Ehehafften verhindern

a) C. C. O. P. II. tit. 33. Conc. P. II. tit. 35.

hindern lassen; Da aber die Ursachen nicht genugsam und einer darauf, oder sonst ohne alles Anzeigen den gantzen Morgen vom Rath geblieben wäre, soll Ihm die desselben Tages gebührende Besoldung zum halben Theil abgezogen, und unter die Neglecten gerechnet, auch der versaumten Stunden halber das Memoriale Jud. 1586 § fin. befolgt werden. Nicht weniger hat ieder Beysitzer sich also fort in seinen Rath und Stelle zu verfügen, keinesweges aber zuvor in gemeiner Raths-Stube zusammen zu kommen, noch, vor Endigung der in der Ordnung gesetzten Stunden von einander zu gehen, sondern vielmehr nach verflossener Zeit, falls die vorseyende Sach bald zum Schluß zu bringen, darin fortzufahren und nicht davon zu eilen, welches auch in Plenis also zu beobachten; Gestalten dann der Herr Cammer-Richter sich gegen die Ubertretter dieser Ordnung seines Amts ernstlich zu gebrauchen hat.

Von der Assessoren Kleidung.

§ 41. Die Präsidenten und Beysitzere sollen in Rathsgängen, Audientzien, und übrigen öffentlichen Amts-Verrichtungen, nach ietziger Art und Gelegenheit, in schwartzer und zierlicher Kleidung erscheinen, auch ausser denen sich iederzeit Stands-iedoch nicht übermäßig und dergestalt aufführen, wie es die Würde dieses höchsten Reichs-Gerichts und ihr eigenes Ansehen erfordert. *a)*

Von Obliegenheit in Ansehung des Amts und der Abwesenheit.

§ 42. Imgleichen sollen Sie ihren Amt fleißig abwarten, die Beysitzere ihre obhabende Relationes befördern, und vom Gericht, wie von einigen beschehen, so offt nicht abwesend seyn, noch der Präsidenten Urlaub sich mißbrauchen, gestalten so wohl der Herr Cammer-Richter, als die Präsidenten darauf zu sehen, daß hierinnen dem Memorial. Jud. de Anno 1586 § So ist ꝛc. 2 allerdings gemäß gelebt werde: Ebenmäßig sollen beyde Präsidenten nicht leicht zu einer Zeit von dem Gericht abwesend, weniger vielen Beysitzern, darvon auf einmahl abzureisen, erlaubt seyn, damit die Justitz nicht gehindert, und dem gemeinen Wesen kein Nachtheil zugezogen werde; Dannenhero der Herr Cammer-Richter und Präsidenten zu besorgen, auch die Beysitzere selbst sich hierunter zu bescheiden haben, daß Sie mit einander erwegen, wie ein ieder, nach seiner Gelegenheit, die Erlaubniß von dem Gericht auf einige Zeit abzuseyn, nehmen könne, und bey der Abreise die hinter sich habende Acta in die Leseren zurück geben; Wann nun unter solchen ausgelieferten Actis einige seyn würden, welche die Eil erforderten, und auf des verreiseten Beysitzers Wiederkunfft nicht wohl unerörtert liegen bleiben könten, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser selbige alsobald einem andern ad referendum auszustellen. *b)*

Von

a) C. G. O. P. I. tit. 8. Conc. P. I. tit. 9.
b) C. G. O. P. I. tit. 7. § 4. Conc. P. I. tit. 23. § 4. P. I. tit. 8. R. A. 1654. § 13.

Von den Neglecten.

§ 43. Wegen der Neglecten iſt in denen vorigen Viſitations- auch jüngern Reichs-Abſchied gute Verordnung beſchehen: Welchen Präſidenten und Beyſitzer behörend nachzuleben haben; Im übrigen läſt man es bey dem Herkommen bewenden, daß nemlich die Präſidenten an der Beyſitzer, und dieſe hinwiederum an der Präſidenten Neglecten Theil haben; Es ſollen aber Präſidenten und Beyſitzer gegen die klare Reichs-Satzungen, ohne Vorwiſſen und Bewilligung Ihrer Kayſerlichen Majeſtät und des Reichs, mit einem zeitlichen Herrn Cammer-Richter keine Bedingniß, oder Verträge wegen deſſelben Beſoldung machen, ſeine Neglecten auch bey der Pfennigmeiſterey-Caſſa verbleiben und keinesweges denen Präſidenten und Beyſitzern zu gut kommen; Ingleichen ſollen der verſtorbenen und ſonſten abgekommenen, oder ihr Amt nicht mehr verrichtenden Beyſitzer wegen keine Neglecta eingezogen, oder ausgetheilt ſondern dißfalls der jüngere Reichs-Abſchied § 12 & ſeq. wohl beobachtet auch unter dem Vorwand einer von abgangenen Beyſitzer dem Cammer-Gericht nicht bekandt gemachter Aufkündigung davon nicht abgewichen werden. Hingegen hat es bey dem denen Wittiben der in ihrem Amt abgelebten Präſidenten und Beyſitzer bißhero gereichtem Gnaden-Quartal dermahlen ſein Verbleiben. *a*)

Verdächtige Familiarität mit den Advocaten und Procuratoren zu vermeiden.

§ 44. Damit ferners allerley Nachrede und Verdacht vermieden werde, ſollen die Präſidenten und Beyſitzer ſich aller bedencklichen und verdächtigen Familiarität, mit denen Advocaten und Procuratoren ſowohl, als denen Partheyen und Sollicitanten gäntzlich enthalten, und demjenigen, was deßfalls in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1 Tit. 13 § Und damit allerley ꝛc. 14 inſonderheit auch der Koſt und Dienſt halber anbefohlen worden, gebührend nachleben; Und dieweilen ſothane Familiarität aus dem Spielen und andern vielfältigen Umgang mit obgedachten Perſonen, auch dahero, daß die Beyſitzer, oder deren Angehörige bey denen Cameral-Partheyen auf ihren Reiſen bißweilen einkehren, oder übernachten, entſtehet: So haben Sie ſich alles obigen zu müßigen und überhaupt keine ſolche Gemeinſchafft zu pflegen, dardurch etwas Verdachtes herrühren, und ſich anſehen laſſen möchte, daß ſie der Ordnung zuwider handlen, ſondern es hat vielmehr ein ieder hierunter ſeinen Glimpff und Wohlſtand zu bedencken, geſtalten dann aus eben ſolcher Urſach denenſelben keineswegs erlaubt ſeyn ſolle, denen Partheyen, zu Bedienung ihrer bey dem Cammer-Gericht Rechthängigen Sachen, einige Advocaten oder Procuratoren vorzuſchlagen und einzurathen. *b*)

a) C. G. O. P. I. tit. 7. § 1. ſeqq. Conc. P. I. tit. 8. § 3. ſeq. & § 12. P. I. tit. 57. § 1. R. A. 654 § 13.
b) C. G. O. P. I. tit. 13. Conc. P. I. tit. 19. § 6. ſeq. & § 14.

Niemand weder advocando noch consulendo zu dienen.

§ 45. Sintemahlen auch vorkommen, daß ein- und anderer Beysitzer ehedessen einigen Personen mit Rath an Hand gegangen, solches aber mit eines Beysitzers Amt nicht bestehen mag: So haben sich dieselbe dessen ins künfftige allerdings zu enthalten, und weder in- noch ausser Gericht iemand, wer der auch seye, gegen die Ordnung, advocando, oder consulendo behülflich zu seyn. *a)*

De corruptionibus.

§ 46. Wiewohl man nun hiernechst zu denen Personen des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts samt und sonders die gäntzliche Zuversicht hat, es werden dieselbe das ihnen anvertraute Amt dergestalt verwalten, daß sie mit unverletztem Gewissen iederzeit GOtt dem höchsten Richter davon Rechenschafft geben, auch gegen Ihro Kayserliche Majestät und das gesamte Reich es wohl verantworten können, und, so viel an ihnen, durch Vermeidung alles bösen Scheins und Verdachts ein vollkommenes Vertrauen zu diesem höchsten Reichs-Gericht, und willigen Gehorsam gegen dessen Urtheil und Bescheid zu erwecken und zu erhalten sich befleißigen, folglich aller derer auf gewisse Fälle gesetzter Straffen bey so redlichen, tapfferen und ohnverdächtigen Männern es niemahlen bedörffen, um aber iedoch ins künfftige allem dem sorgfältig entgegen zu gehen, wodurch (wie vormahls auf höchstärgerliche Weiß geschehen) das Gericht von neuem beschriehen werden könte: So wird von wegen Ihrer Kayserl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, denen Präsidenten und Beysitzern hiemit ernstlich anbefohlen, daß Ihrer keiner, seinem geleisteten theuren Eyd zuwider, in denen am Cammer-Gericht Rechtshängigen Sachen weder durch sich selbst, noch die seinige einiges Geschenck, oder Nutzen, es seye vor- oder nach ergangenem Urtheil, unter was Schein oder Vorwand, und durch wen es auch angeboten werden mögte, weder directe noch indirecte, anzunehmen Macht haben sollen. Gestalten alle Partheyen, ingleichen deren Advocaten, Procuratoren und Sollicitanten, durch so unredliche Wege die Justitz zu erkauffen, oder aber auch nur die Beförderung der an sich sonsten gerechten Sach zu suchen um so mehr zu vermeiden haben, als der dem Gericht hierdurch erweckte böse Ruff an der demselbigen gebührenden Autorität einen gantz unleidentlichen Abbruch thut; Wofern sich aberdannoch iemand so weit vergehen, und sein Gewissen und Ehr dermassen vergessen würde, daß er vor sich selbst, oder durch die Seinige, mit seinem Wissen, würcklich Geschenck annehme, oder sich etwas versprechen liesse, derselbe solle, wann er dessen überführet worden, nicht allein zur dreyfachen Wieder-Erstattung des empfangenen und zweyfacher Erlegung des versprochenen zu des Fisci Nutzen angehalten, sondern auch mit unverweilter Entsetzung seines Amts angesehen werden, und seiner Ehren verlustiget seyn. Welcher Advocat oder Procurator aber sich zum Werckzeug hierunter gebrauchen lassen, derselbe soll gleich-

a) Conc. d. l. § 8. C. G. O. d. l. § 15.

gleichfalls, ohne Hoffnung einiger Begnadigung, seines Amts und Ehren entsetzet werden. Wie dann auch die Partheyen, so dergleichen selbst gethan, oder thun lassen, und eine Summa Gelds, so den Werth dessen, was gegeben worden, doppelt erreichet, und dem Fisco zuzueignen gestraffet, auch nach Befinden, weiter willkührlich darum angesehen werden soll; Allermassen dem Cammer-Gericht die in denen gemeinen Rechten geschärffte Straffen, vorkommenden Umständen nach, gegen die Verbrecher zu verhengen ohnbenommen bleibet. Würde aber etwas nur angebotten, iedoch weder gegeben, noch angenommen, und gleichwohl dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es sonst zu wissen gebührt, nicht angezeigt; So soll diejenige Gerichts-Person, welcher das Anbiethen beschehen, nach gestalten Sachen willkührlich bestraffet, die Parthey, so solches gethan, was sie erweißlich angebotten, dem Fisco zur Straff erlegen, und wann ein Advocat, oder Procurator sich solches unterstanden, selbiger nicht allein ebenfalls den Werth des angebottenen Geschencks an den Fiscum aus eigenen Mittelen zu liefern schuldig erkant, sondern auch noch über dieses ab Officio eine Zeitlang suspendirt ja wohl gar, befindenden Dingen nach, mit Verlust der Ehren abgeschafft werden: Man will demnach alle und iede Gerichts-Personen treulich ermahnet haben, hierunter so wenig sich selbst, als denen Ihrigen das mindeste dißfalls erlaubt zu halten, oder nachzusehen, sondern vielmehr allen Ernst zu gebrauchen, daß, so bald von dergleichen Verbrechen und unziemlichen Anmuthungen einem, oder anderm das geringste zu Ohren kommet, solches dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es nach der Sachen Gelegenheit zu wissen nothwendig, ohne Ansehen der Person ohngesäumt eröffnet, folglich gegen die Beschuldigte behörend inquirirt, und obiger Verordnung gemäß durchgehends verfahren werden möge.

Memorialien, wie sie einzurichten?

§ 47. Wie aber auch bißhero in Extrajudicialibus sich einige Ungleichheit der Bescheiden und in der That geäussert, daß zuweilen in una eademque Causa bey einem Rath völlige Appellations-Proceß erkandt, beym andern aber dieselbe abgeschlagen, oder ein Mandatum de exequendo ertheilt worden, und sothane zu offenbarer Verunglimpffung des Gerichts und zu Verwirrung der Justitz gereichende Contrarietät dahero entstanden, daß die Advocati und Procuratores der Sachen ehemahlige Rubric verändert und die vorhin erhaltene Bescheide ihrer fernern Supplic nicht wieder beygelegt, oder die Notarii denen neu-übergebenen Schrifften, die etwa vorhin von einem oder anderen Theil in eben dieser Sach bereits eingekommene Memorialien beyzubinden, auch solches gleich dem Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern zuzustellen, mithin denselben an den vorigen Referenten zu erinnern ausser Acht gelassen haben: So gehet, zur nöthigen Vorbiegung künfftigen so ärgerlichen Unwesens, Unsere Meynung, Will und Befelch dahin, daß alle Schrifftsteller und Sachwalter, wann sie etwas zu übergeben haben, ihre Bitt allemahl der Geschichts-Erzehlung gemäß einrichten

richten, den Tag der Uberantwortung darauf verzeichnen, und wann, zum zweyten oder drittenmahl zu suppliciren nöthig, die vorige Klagden mit ihren aufgeschriebenen Bescheiden zugleich übergeben, der Sachen und Partheyen erstere Rubric und Nahmen unverändert lassen und befolgen, so dann der Notarius, welcher die Memorialien annimmt, selbst samt demjenigen, was etwa vom Gegentheil vorhero einkommen, und aus der andern Notarien Verzeichniß oder Register so gleich zu ersehen, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern beysammen gebunden mit Benennung des vorigen Referentis einreichen, gedachter Cammer-Richter aber gegen die Ubertrettere, nach befindender Boßheit, Unterschleiff, oder Nachläßigkeit mit nachtrücklicher Bestraffung verfahren lassen, auch demnechst diejenigen Acta, welche zwischen einerley Partheyen verhandelt und gleicher Würckung seynd, als Primi, Secundi, Tertii Mandati, oder sonsten nicht zertheilen, sondern einem Referenten zustellen solle, damit hierdurch viele Zeit-verderbliche Bemühung, und alle Ungleichheit in Urtheilen verhütet werde. *a*)

Suppliqven und Anlagen den Mandaten, Processen beyzufügen.

§ 48. Demnach die Ausfertigung deren auf die übergebene Supplicationes erkandter Mandaten oder Processen bishero aus der Ursach mercklich verhindert worden, weilen aus gedachten Suppliqven der Inhalt gezogen, und erwehnten Mandaten oder Processen einverleibt worden: Als soll zu derselben mehrer Beförderung ins künftige beydes unterlassen, die von der Cammer-Gerichts-Cantzley abgeschriebene Suppliqven und Anlagen aber denen erkandten Mandaten oder Processen beygefügt, und der Gegen-Parthey verkündet werden; Wobey nicht auffer Acht zu lassen, daß, nach Anleitung des jüngern Reichs-Abschieds § 34 diejenige Protonotarien, welche die Expedition verrichten, die deren Partheyen zu insinuiren seyende Suppliqven so wohl, als die ausgehende Ladung vidimiren, nicht weniger unter die in der Cantzley abgeschriebene und collationirte Beylagen, nebens ihrer der Protonotorien unterzeichneten Nahmen, das Wort: COLLATIONATUM; setzen, auch ein ieder Copist unter die von ihm geschriebene Copey folgende Wörter: Kayſ. und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley-Handschrifft: So dann gleichfalls seinen Nahmen darunter schreiben, iedoch darfür nichts weiters, als die gewöhnliche Copey-Gelder bezahlt werden sollen; Ob nun zwar solcher gestalt denen Partheyen der Nutzen um so mehr zuwächset, als eines Theils dieselbe dardurch die Copeyen Autoritate publica erhalten, andern Theils aber die Abschreib- und Vidimirung zusammen dermahlen nicht höher, als vorhin die Copeyen allein zu stehen kommen, für welche letztere von einigen Procuratoren gedachten Partheyen wohl noch mehrers angerechnet worden; Da iedoch die Cantzley sothane Abschreibung der

a) C. G. O. P. III. tit. 40. § 2. Conc. P. III tit. 49. § 7. seqq. R. A. 1654. § 96. junct. § 34. G. B. 9 Jan. 1656. § 3. G. B. 13 Dec. 1659. § 4.

der denen Partheyen zu insinuirenden Processen und deren Beylagen der Gebühr nicht befördern könte; Soll alsdann das Collegium Camerale untersuchen, woran es haffte; Und falls die Beförderung nicht zu bewerckstelligen wäre, alsdann fürs künfftige denen Procuratoribus die Abschrifften selbst zu verfertigen erlauben; Solchen falls aber, wegen deren Vidimirung, auch sonsten der Copeyen in Judicialibus halber, die Reichs-Satzungen beobachten lassen; Damit aber, aus Beylegung der Suppliqven keine Unrichtigkeit entstehen möge, haben die Advocaten und Procuratoren ins künfftige ihr Vor- und Anbringen, absonderlich aber die Petita Supplicationum, worauf der Bescheid, oder Befelch gestellt werden solle, deut- und verständlich, mit Auslassung überflüßiger Allegationen und Anzüglichkeiten ein- und auszuführen. *a*)

Attentata in causis appellationum.

§ 49. Auf daß auch bey denen in Appellations-Processen iezuweilen einklagenden Attentaten in Erkennung der Mandaten förmlich verfahren, und hierunter eine gewisse Ordnung gehalten werden möge; So ist es damit an deme, daß erstlich, wann sich Attentata von Zeit des eröffneten Bescheids, intra decendium hervor thun, dieselbe denen Rechten gemäß, ohne Verzug extrajudicialiter aufgehoben werden sollen; Hingegen so fern Zweytens nach verflossenen zehen Tägen und ehe die interponirte Appellation behörig kund gethan, der Richter erster Instantz auf Anruffen derer Partheyen mit der Execution, oder sonsten in Rechten fürgefahren hätte, wäre solches für kein Attentatum zu achten, sondern der Appellant in dem Hauptwerck, wie es sich geziemet, zu handeln anzuweisen; Solte es aber Sach seyn, daß Drittens, nach eingelegter und gebührend notificirter Appellation (bevor iedoch vom Cammer-Gericht plenarii Processus erkennt, und verkündet wären) attentirt würde, so ist in sothaner Begebenheit vor allem dahin zu sehen, ob sie auch offenbar oder erwiesen seyn, und etwa währendem Lauff der Fatalien, oder nachdem deren erlangte Prorogation dem judici a quo bekandt gemacht, geschehen, welchen falls selbe extrajudicialiter aufzuheben, und folgsam, auf gepflogene reiffliche Uberlegung das nöthige zu verordnen; Trüge sich nun ausser diesem ferners zu, daß Viertens wegen einiger so gar nach würcklich insinuirter Inhibition begangener Attentaten, die offenbar oder alsbald erweißlich, Klag entstünde, so sollen die Mandata revocatoria auf des Appellanten Rechtliches Begehren, vermög jüngern Reichs-Abschieds, § Und wann gegen ꝛc. 59 extrajudicialiter erkandt- und solcher Punct vorderst zur Execution gebracht werden. Da im widrigen, wo sie anders beschaffen, das Cammer-Gericht selbige nicht extrajudicialiter und der Parthey ohngehört, sondern judicialiter, auf vorgängige genugsame Untersuchung, mitzutheilen, auch ein gleichmäßiges zu beobachten hat, wann, vor Erkennung des gebetenen Mandati erhebliche Exceptiones desertionis vel non devolutionis, wordurch die Jurisdiction dieses höchsten Gerichts

a) G. V. 3 Sept. 1653. § 7. G. V. 23 Febr. 1713.

Gerichts zweiffelhafft, mithin die quæstio Attentatorum altioris indaginis zu seyn ſchiene, eingekommen. Wie dann nicht weniger darauf genaue Obsicht zu haben, daß in solchen und anderen dergleichen ad Judicium verwiesenen Attentaten, welche mit der Haupt-Sach nicht verknüpfft, und also ohne diese vorläuffig wohl entschieden werden können, sonder langwierigen Gerichtlichen Proceß zum schleunigsten fortgeschritten, darin die Justitz verfüget, auch dabeneben in allem übrigen denen gemeinen Rechten und Reichs-Satzungen nachgelebet werde. *a*)

Protractio Justitiæ & fatalium.

§ 50. So hat man auch mißfällig vernommen, daß bey dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht die Proceß, zu grossem Abbruch der Justitz gar zu sehr verzögert und die Fatalia zu offt und weit hinaus erstreckt worden; Nachdem aber so wohl in der Ordnung, als jüngern Reichs-Abschied bereits Ziel und Maaß gesetzt, wie sich das Cammer-Gericht darin zu verhalten: Als wird dasselbe hiemit ernstlich erinnert, inskünfftige solchen Verordnungen gemäß zu leben und darüber nicht zu schreiten, zu welchem Ende hinführo die Supplicationes, worin um Prorogation der Fatalium angesucht ist, ohne Verzug vorgenommen, und darauf decretirt werden solle, was Rechtens, damit der Appellant, oder dessen Procurator, ob seiner Bitte statt gegeben worden seye, oder nicht, erfahren möge. *b*)

Muthwillige Dilationes.

§ 51. Weilen auch von denen Partheyen, oder deren Advocaten und Procuratoren mehrmahlen, bloß zu Verzögerung der Processen freventlicher Weise Dilationes gesucht werden: Als haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dargegen mögliche Vorsehung zu thun, und dem eingerissenen Ubel auf alle thunliche Wege zu steuren, zu solchem Behuff auch die Leser wochentlich ein Verzeichnüß aller gebetenen Dilationen zu verfertigen und diese samt denen Gerichtlichen Protocollis, worin die dißfalls gehaltene Receß befindlich, ieden Sambstag an einen besondern Orth des Bescheid-Tisches, wodurch sie von anderen Bescheid-Tisch-Sachen abgesondert zu legen, so dann die iedesmahl anwesende Beysitzer sich dergestalt, daß unter ihnen, wegen der Anzahl und Arbeit eine proportionirte Gleichheit seye, und keiner vor dem andern beschwehrt werde, zu vertheilen, und ein ieder in der ihm zukommenden Sach die Bewegniß der begehrten weitern Frist und deren Bescheinigung genau zu untersuchen, so fort, nach Befinden das Begehren entweder zuzulassen, oder abzuschlagen, oder auch, nach Gelegenheit der Umständen zu verkürtzen; *c*)

Wann aber die Dilation aus unbescheinten Ursachen, oder sonsten in andere Wege freventlich gesucht worden: So solle gegen die Advocaten und Procuratoren mit behöriger Straff verfahren, auch in dem Fall, da sich äusserte,

a) C. G. O. P. III. tit. 31. § 12. Conc. P. II. tit. 37. § 3 seqq.
b) C. G. O. P. II. tit. 26. Conc P. II. tit. 28. R. A. 1654 § 163.
c) C. G. O. P. III. tit. 16. § 6. Conc. P. III. tit. 21. pr. R. A. 1654. § 50. G. B. 1 Dec. 1659.

ſerte, daß dieſelbe entweder gleich Anfangs von der Sachen Ungrund gewuſt, oder ſolchen in deren Verfolg wahrgenommen, und die Dilationes zum bloſſen Umtrieb und Auffenthalt gebetten, ſolche Straff alsdann erhöhet, oder die Ubertretter gar nach Bewandniß der Boßheit mit Suſpenſion oder gänzlicher Entſetzung vom Amt angeſehen werden.

Unnöthige Prorogationes terminorum nicht zu geſtatten.

§ 52. Obwohlen auch, wegen ſchlechter Beobachtung der Gerichtlichen Präjudicial-Terminen, dann der widerrechtlich geſucht- und geſtatteten Prorogations-Prorogationen halber bereits ehedeſſen viele Klagden entſtanden, und man dahero, bey Errichtung voriger Reichs-Geſetzen, deren zulängliche Abſtellung zu verfügen gemüßiget geweſen, ſo hat ſich doch bey ietziger Viſitations-Deputation abermahlen geäuſſert, daß denen hierinfalls ſo heilſamlich ertheilten Verordnungen in viele Wege entgegen gehandelt, und dieſelbe, nach wie vor, unbefolgt gelaſſen worden ſeyen: Man will dahero den Herrn Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer, insbeſondere aber die Advocaten und Procuratoren nochmahlen erinnert- und ihnen nachdrücklich anbefohlen haben, daß ſie, wie in allem andern, alſo auch in obbemeldten Stücken über die nicht zum bloſſen Schein, wohl aber zu ſchuldiger Nachlebung vorgeſchriebene Reichs-Satzungen beſſer, als bißhero geſchehen, halten, vornemlich aber dasjenige beobachten ſollen, was dißfalls in dem jüngern Reichs-Abſchied § Indeme ꝛc. 97 und § Zum Achten ꝛc. 103 zu Abkurtzung des Proceß und Beförderung der Land und Leut ſchützenden Gerechtigkeit wohlbedächtlich beliebet worden, damit man endlich gegen die kundbare Ubertretter mit geſchärffter Straff zu verfahren keine Urſach haben möge. *a)*

Proceſſuum protractio prohibita.

§ 53. Und nachdem vielfältig geklagt- auch befunden worden, daß die Procuratores der ſo wohl eingerichteten Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1 Tit. 23 und Part. 3 Tit. 40 nicht allerdings nachgelebt: Als ſollen Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer dahin ſehen, daß die darin vorgeſchriebene Weiſe zu handeln überhaupt genau beobachtet, die eingeſchickte Schrifften, wann ſchon der Termin noch nicht verfloſſen, von den Procuratoren in ihrer Ordnung übergeben, und ſolche keines wegs hinterhalten, noch die Submißiones zu lang verzögert, oder ſonſten Gefährlichkeiten, zu Verlängerung des Proceſſes gebraucht werden, im übrigen auch Sorg tragen, daß gedachte Procuratores nach einander, wie ſie in ihrer Ordnung ſtehen, die Fürträge thun, und auſſer dieſer keine Handlung fürbringen, nicht weniger ſich aller Weitläufftigkeit, ſonderlich bey denen ſo genandten Contradictions-Receſſen enthalten, am wenigſten aber, zu Steckung der etwa bevorſeyenden Urtheil, frivole receßiren, allermaſſen dann zu deſſen Verhütung die Beyſitzer alle Samſtag in denen Audientzien geführte Protocolla fleißig durchgehen, und wann ſie dergleichen lange, oder andere Receß,

a) Conc. P. III. tit. 10. § 4. 7. R. A. 1654. § 84. 103.

Receß, wie obgedacht, wahrnehmen, alsdann nicht allein dieselbe verwerffen, sondern auch die übertrettende Procuratores, dem jüngern Reichs-Abschied § 98 gemäß, vorkommenden Umständen nach mit schwerer Geld-Buß, Suspension, oder gänßlicher Abschaffung bestraffen, insonderheit diese Verordnung an denenjenigen, welche die Geld-Buß nicht aus eigenem Seckel bezahlen, sondern solche von ihren Principalen, unter was vor einem Vorwand es seyn möge, wieder einzunehmen, sich unterstünden, mit allem Ernst vollstrecken sollen. *a*)

Ordo Processus.

§ 54. Gleichwie zu Beförderung der Relationen, mithin auch zu ehender Erörterung der Rechtshängigen Sachen dienet, wann eine Ordnung in denen Processen oder schrifftlichen Handlungen in acht genommen, und nicht alles unter einander geworffen wird, immassen auch in dem jüngern Reichs-Abschied § 37 der Beklagte dahin gewiesen ist, daß derselbe auf ieden Punct, wie sich das Factum verhält, seine Anzeig thun soll; *b*)

Also haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die Vorsehung zu thun, daß die Procuratores bey ihrer Partheyen Advocaten es dahin richten, auch von diesen keine andere Schrifften, als in welchen der in dem Libell einmahl gebrauchter Ordnung der Materien nachgegangen worden, annehmen, wobey iedoch der Beklagte die in seiner Exceptions-Schrifft etwa mit eingeführte Exceptiones dilatorias voran setzen, und darauf der Gegentheil sothane Ordnung auch beobachten, und auf solche Weise beyde Theil den gantzen Proceß fortsetzen, mithin die Sachen, zu Beschwehrung des Referenten, oder ihr der Partheyen selbst eigenem Schaden nicht hin und wieder, noch unordentlich tractiren sollen; Würde nun einer von denen Advocaten oder Procuratoren dieser Verordnung entgegen handlen, so wäre derselbe ohnnachläßig zu bestraffen.

Von den Audienzien.

§ 55. So viel die Audientzien belangt, lässet man es bey denen bißhero üblich gewesenen Tägen und Stunden iedoch dergestalten bewenden, daß, zu mehrerer Ehr und Hochachtung dieses Reichs-Gerichts ein Präsident iederzeit nebst einem oder zwey Beysitzeren dabey erscheinen, sodann die gegenwärtige Proto-Notarii und Lesere, neben dem Tag, Monath und Jahr auch die Stunde, wann die Audientz angefangen, ingleichen welcher Präsident und Beysitzer derselben beygewohnt, fleißig aufzeichnen sollen. *c*)

Procuratores sollen sie fleißig besuchen.

§ 56. Dann haben der Herr Cammer Richter, oder dessen Amts-Verweser und die Präsidenten darüber fest zu halten, daß die Procuratores sich zu bestimter Zeit in denen Audientzien einfinden, und, wegen des Fiscalischen Anruffens, nicht davon bleiben, anbey die abhaltende Gegen-Receß laut, ver-

a) Conc. P. I. tit. 35. § 10. seq. R. A. 1654. § 98.
b) Conc. P. III. tit. 12. § 1.
c) C. G. O. P. III. tit. 1. Conc. P. III. tit. 1. pr. R. A. 1654. § 88.

verſtändlich und langſam dictiren, damit die Proto- und Notarii ſolche umb ſo viel beſſer faſſen und auffſchreiben mögen, abſonderlich aber daran zu ſeyn, daß keine Zänckereyen, Getöß, oder Tumult bey öffentlichen Audientzien geduldet, vielmehr aber gäntzlich vermieden- und gegen die Freveler ſo gleich ein ernſtliches Einſehen vorgenommen werde. *a*)

Ueberflüßige Submiſſiones nicht verſtatten.

§ 57. Ferners ſollen die ohnnöthige Rechts-Sätze und überflüßige Submiſſiones hinführo nicht verſtattet, ſondern dißfalls die Cammer-Gerichts-Ordnung und Viſitations-Abſchiede befolget, und die Procuratores, ſo deme nicht nachkommen, ohnnachläßig geſtrafft werden. *b*)

Von Citationibus ad reaſſumendum.

§ 58. Nachdemmahlen auch die Citationes ad reaſſumendum bißhero in der Audientz alſo gleich erkandt worden, und dann daraus entſtanden, daß ſolche mehrmahlen wieder aufgehoben werden müſſen;

Als ſollen dem vorzukommen, wann dergleichen gebeten wären, auch da keiner, welcher hierin widerſpräche, vorhanden, dennoch 6 Juridicæ abgewartet, und nach deren Verflieſſung, wann die Ladung nochmahls geſucht würde, ſelbige alsdann erſt erkandt, ſonſten aber, wegen der auf des Mandantis Erben benöthigter Extenſion der Vollmacht der jüngere Reichs-Abſchied § 99 wohl beobachtet werden. *c*)

Von muthwilligen Eydſchwüren der Procuratoren.

§ 59. Indem ſich auch zugetragen, daß ehedeſſen einige Advocati und Procuratores nicht nur die Proceß gefährlich, oder befliſſentlich verzögert, oder wohl gar eine ungerechte Sach, es ſeye entweder aus Vorſatz, Unerfahrenheit der Rechten, oder nicht genugſamer aus denen Acten genommener Unterricht bedienet, ſondern auch, und was das ärgerlichſte iſt, mit Hindanſetzung ihres Gewiſſens die Juramenta, zum Exempel Calumniæ, Appellationis & Reſtitutionis in integrum, und zwar ohne vorher geleſenen Acten abzuſchwöhren ſich unterſtanden haben, dergleichen freventliches Unternehmen und Leichtſinnigkeit aber an ſich höchſt ſtraffbar und nicht zu verantworten iſt, wann die hierin ſchuldig befundene ſchlechterdings nur mit einer geringen Geld-Straff von einigen Marcken Silber, wie bißhero, angeſehen werden ſollen;

Als ergehet an den Herrn Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer der ernſtliche Befelch, auf den erſtern Fall, nach Beſchaffenheit der Umſtände, gegen die Partheyen ſo wohl, als auch vornemlich den frevelmüthigen Sachwalter die in dem jüngern Reichs-Abſchied § Und nachdem ꝛc. 120 wohlbedächtlich verhängte Geld- oder andere Straff unnachläßich zu vollziehen, auf den zweyten Fall aber, und da eines begangenen Maineyds halber

a) C. G. O. tit. 11. § 4. Conc. P. I. tit. 35. pr. § 5. tit. 17. § 4.
b) C. G. O. P. III. tit. 23. Conc. P. III. tit. 26. § 4.
c) C. G. O. P. I. tit. 11. § 2. Conc. P. III. tit. 14. § 9. R. A. 1654. § 99.

halber genugsame Indicia vorhanden, die gemeine Rechte und Reichs-Satzungen mit aller Schärffe zu befolgen, auch befindenden Dingen nach gegen die Verbrechere ohne Ansehung der Personen mit würcklicher Suspension, Entsetzung Amts und Ehren, zu verfahren, ja dieselbe wohl gar mit schwehrer Leibs-Straff belegen zu lassen. *a)*

Von Austheilung der Acten.

§ 60. Was die Distribuirung der Acten anlanget, da will man die hierunter so klares Ziel und Maaß setzende Cammer-Gerichts-Ordnung Part. I. Tit. 10. zu Vermeidung aller künfftigen Unordnung und Abhelffung der Partheyen bißhero geführten Beschwerden ihres wortlichen Innhalts anhero wiederholt, und den Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser nachdrücklich angewiesen haben, diese und andere dahin einschlagende Grund-Gesetze des Reichs durchgehends einzufolgen, und darob zu seyn, daß fürohin, zu Nutzen der Advocaten und Procuratoren oder iemand anderes, deme etwan von der Parthey eine Verehrung oder Vortheil, wie ehedessen beschehen, versprochen worden seyn mag, keine Acta ad referendum ausgetheilt, sondern in dieser so wohl, als anderen Sachen gerad und ohne alle Neben-Absichten verfahren werde, damit hierdurch der dem Gericht eine Zeither zugezogene übele Ruff vermieden, auch alles in die Reichs-Constitutions-mäßige Wege geleithet, und darin enthalten werden möge:

Zuvörderst ist bey solcher Distribution Sorg zu tragen, daß keine Acta, worin nicht submittiret, unversehener Dingen ausgetheilet, vornemlich aber eine Gleichheit gehalten, und weder die Person, noch Religion der Partheyen, oder Procuratoren, sondern allein, ob dasjenige, was zu befördern gesucht wird, die ältiste oder privilegirte Sache seye (als welche vor den neuen und nicht privilegirten zu distribuiren, und dabey auf die Causas Pauperum behörend zu reflectiren) angesehen werden, wie dann auch der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser die einmahl distribuirt gewesene Acta, deren Referens aber vom Gericht abkommen, oder gestorben, nicht, wie zuweilen geschehen, liegen lassen, sondern vor andern zeitlich wieder austheilen solle. *b)*

In welchen Rath Cammer-Richter und Präsidenten betreffende Sachen gegeben werden.

§ 61. Auch sollen diejenige Sachen, so den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzere, oder deren Angehörige betreffen, nicht in die Senatus, darin die Principales, oder Interessirte präsidiren, oder sitzen, sondern in einen andern Rath durch den Herrn Cammer-Richter, oder den Präsidenten, welchen die Sachen nicht angehen, ad referendum gegeben werden.

Ver-

a) R. A. 1654. § 120.
b) C. G. O. P. I. tit. 10. Conc. P. I. tit. 12. R. A. 1654. § 139. 145. 152.

Verbothene Distribution der Acten.

§ 62. Ebenmäßig hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser denen Beysitzern, mit welchen der Partheyen Procurator im Proceß verfangen, keine Acta zu distribuiren, annebens auf die etwa einwendende Recusationes, wann solche gegründet seynd, behörige Reflexion zu machen;

Im Fall auch der Cammer-Richter, oder die Präsidenten selbst, oder aber ihre nahe Anverwandten bey einigen Sachen interessiret wären, sollen sie sich so wohl in Extra- als Judicialibus des Distribuirens müßigen, auch gleich den Beysitzern denen dieserthalb vorgehenden Berathschlagungen so wohl in Pleno, als Senatibus nicht beywohnen. *a*)

Distribution in extra und judicialibus.

§ 63. Ferner wird dem Herrn Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser anbefohlen, die eingekommene Supplicationes zeitlich und ohne Unterscheid denen Beysitzern auszutheilen, auch bey deren Distribution dahin zu sehen, daß vom Notario, so die Woch hat, so gleich welchen Tag und was für einem Beysitzer iede Supplication ad referendum zugestellt, ins Register fleißig auffgezeichnet werde, wie dann auch besagter Herr Cammer-Richter, ohne Beyseyn eines Lesers, oder per Schedulas in Judicialibus, es seye auf was Weise und unter was Vorwand es wolle, keine Acta ad re- oder correferendum auszustellen, wohl aber darob zu seyn, und dem Leser, bey Vermeidung nachdrücklicher Ahndung, aufzugeben hat, daß beyde, nemlich sein des Herrn Cammer-Richters und Lesers Register, Ordnungsmäßig übereinkommen, und darinnen genau das Jahr, Monath und Tag, da in ieglicher Sach submittirt, und hernach darin der Re- und Correferens (deren Nahmen auch beyzufügen) bestellt worden, ingleichen ob es eine privilegirte, oder gemeine Sach, und auf Bey- oder End-Urtheil darin beschlossen seye, mit allem Fleiß bemerckt werde. *b*)

Von den Relationibus.

§ 64. Hiernechst hat ein ieglicher Beysitzer, wann er mit seiner Relation gefast, es behörig anzuzeigen, worauf die Präsidenten iederzeit aus des Herrn Cammer-Richters, oder des Lesers Register sich zu ersehen, oder zu erkundigen haben, welches die erst-distribuirte oder sonsten der Ordnung und Rechten nach gefreyte Sach-mithin vor anderen zu referiren seye: Gestalten dann der Herr Cammer-Richter dem Leser fleißig einzubinden, daß er iedes Jahr in seinem Register, ob die Ordnung beobachtet seye, nachsehen, und wann es nicht geschehen, ihme solches anzeigen solle, damit gedachter Herr Cammer-Richter sich seines Amts mit Nachdruck gebrauchen könne; Welchem auch oblieget, sein Register, auf daß die Präsidenten sich iedesmahl laut der Ordnung, daraus erkundigen können, allezeit im Rath bey der Hand zu haben, und wann er verreiset, dasselbe zu deren Nachricht in der Leserey zurück zu lassen.

a) Conc. P. I. tit. 12. § 15. *b*) Conc. P. I. tit. 43. § 5.

Acten sollen von den Assessoribus nicht eigenmächtig mit nach Hause genommen werden.

§ 65. Die Referenten sollen die ihnen ausgetheilte Extrajudicial-Supplicationes mit sich nacher Hauß nehmen, und daraus, wo es nöthig, einen kurtzen Extract machen, kein Beysitzer aber sich anmassen, deren einige oder sonst andere Acta heimzutragen, noch von Protonotarien oder Leseren zu erforderen, sie seyen ihm dann ordentlich distribuirt, damit nichts darvon verlohren werden, noch der Beysitzer selbst hierdurch einen Verdacht auf sich laden möge, deßgleichen dann auch die Leser diejenige Acta, so einem Beysitzer ordentlich ad referendum zugestellt worden, wann diese ausser denen in der Ordnung bemerckten Fällen von deren Erledigung in die Leseren zuruck gegeben werden wolten, ohne Vorwissen oder ausdrücklichen Befelch des Herrn Cammer-Richters nicht anzunehmen, sondern solches Zumuthen demselben so gleich anzuzeigen haben. *a*)

Assessores sollen keine Relationes noch Extractus Actorum von andern machen lassen.

§ 66. Als man auch bey gegenwärtiger Visitation wahrgenommen, daß ehedessen einige Beysitzer sich in Verfassung ihrer Relationen fremder Hülffe, insonderheit der Advocaten und Procuratoren gebraucht haben, dieses aber mit ihren obhabenden Assessorats-Pflichten so wenig, als des Gerichts Würde und Administrirung unpartheyischer Justitz bestehen mag, auch sonsten grosser Unrichtigkeit und Gefahr unterworffen ist: So wird denen Beysitzern hiemit ernstlich verbotten, es seye wer, und unter was Vorwand es wolle, einige Extractus Actorum oder Relation selbsten verfertigen, oder sich darin helffen zu lassen, alles bey Vermeidung der hierdurch wohlverdienten Cassations-Straff, womit diejenige so wohl, welche dergleichen Extractus oder Relationes machen lassen, als die, so selbige aufgesetzt, angesehen, wie dann auch, wann dieses von iemand anders beschehen wäre, gegen solchem gleichfalls mit ohnausbleiblicher schwehrer Straf verfahren werden solle, worauf Cammer-Richter und Präsidenten mit Nachdruck zu halten haben.

Von den Re- und Correferenten.

§ 67. Seynd zu folg der Ordnung und Abschieden, wann auf Definitiv- oder wichtige Interlocutorien, so die Krafft eines End-Urtheils auf sich tragen, beschlossen, so wohl der Re- als Correferens stracks bey Austheilung der Acten zu bestellen, und mit dem letztern nicht biß zur Zeit, da die Relation abgelegt werden will, vielweniger wann schon damit der Anfang gemacht, zuwarten, sonderlich aber ist kein neu-ankommener, oder nicht genugsam geübter Beysitzer allein zum referiren zuzulassen; Wann aber etwa die Parthie nach der Hand ein oder andern Beysitzer aus trifftig- und erweißlichen Ursachen für verdächtig angeben, mithin auf allen Fall um eine

a) Conc. P. I. tit. 20. § 5.

eine Veränderung des Re- oder Correferentis bitten würde, so soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser solchem Verlangen, nach Gestalt und Wichtigkeit der Ursachen, entweder mit Rath der Präsidenten und einiger alt-erfahrner Beysitzern, oder wohl gar des Pleni statt geben, damit die vormahls hieraus entstandene Unordnungen, Mißtrauen und Verbitterungen ins künfftige vermieden bleiben mögen. *a*)

Adjunctio in Causis Restitut. in integrum.

§ 68. Nicht weniger ist vorgekommen, daß in denjenigen Fällen, da Restitutio in integrum gesucht wird, die Referenten von ihren vorigen Meynungen nicht leicht abgehen, und die neuangeführte öffters wichtige Ursachen zu Zeiten auſſer acht lassen; Weilen nun hierdurch den Partheyen ein unwiederbringlicher Schade zugezogen werden könte, so hat der Herr Cammer-Richter ihnen solchenfalls die Zuordnun, einiger Beysitzer aus anderen Senaten nicht zu weigern, und trägt man im übrigen keinen Zweiffel, es werde der iedesmahlige Re- und Correferent sein Gewissen hiebey beobachten.

Von Verwahrung der Acten.

§ 69. Ob zwarn sich der Ordnung nach gebühret, daß ein ieder Beysitzer die ihm destribuirte Acta so wohl, als Supplicationes zu sich nehme, und nicht auf den Bäncken in der Rath-Stuben, oder sonsten hin und wieder verstreuet liegen lasse, so haben doch solches vorhin einige zur Ungebühr nicht bewerckstelliget, und dahero ihres Orths nicht geringen Anlaß gegeben, daß dardurch die Acta mangelhafft und zuweilen wohl gar, zu grossem Nachtheil der Partheyen, verlohren worden; Dieses nun ins künfftige zu verhüten, werden die Beysitzer ernstlich erinnert, denen Visitations-Abschieden gemäß, solches zu unterlassen, und alsbald nach beschehener Austheilung ihre Acta mit sich nach Hauß zu nehmen, dieselben biß daraus von ihnen referirt, und die Sach ihre gebührende Erledigung erlangt, beysammen gebunden zu halten, und zu verwahren, hiernechst aber mit ihren Productis und Consiliis ergäntzet, wohin sie gehörig, iedesmahl wieder zu überantworten. *b*)

Und weilen auch so wohl durch die vorangeführte Zerstreuung, als sonsten die Referenten denen Partheyen kund worden: Als sollen die Rubriqven derjenigen Acten, welche einem Beysitzer zuzustellen, verpitschirt werden, allermassen auch gedachten Beysitzern anbefohlen wird, nach Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung und darauf sich gründenden Visitations-Abschieden die ihnen distribuirte Acta nicht vor ihren Haußgenossen, oder anderen offen liegen, noch solche durch ihre Diener ohnverschlossen hin und her tragen zu lassen.

Relationes in causis antiquioribus & novis.

§ 70. Daß sonsten die alte Sachen, wann sie beschlossen und annoch in motu seynd, für den neuen nicht privilegirten vorgenommen werden sollen, ist

a) C. G. O. P. I. Tit. 10. § 4. Conc. P. I. tit. 12. § 16. R. A. 1654. § 145.
b) C. G. O. P. I. tit. 13. § 17. Conc. P. I. tit. 20. n. 2.

ist dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern aus der Ordnung, Visitations-Recessen und jüngern Reichs-Abschied nicht unbekandt; Weilen aber hierunter nichts desto weniger dann und wann ein Fehler verspührt worden: So haben sie sich insgesamt und ein ieder seinem Amt nach dahin zu befleissen daß ins künfftig gedachten Reichs-Gesetzen besser nachgelebet, auch die einmahl angefangene Relationes biß zum End ohnunterbrochen vollführet, im übrigen aber, der Zeit und Ordnung halber, in welcher die Beysitzer aus denen ihnen distribuirten Actis nach derselben Grösse, oder Wichtigkeit zu referiren haben, der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. I. Tit. 13. § Damit auch ꝛc. 18, ingleichen denen Visitations-Abschieden de Anno 1573. § Auch sondern ꝛc. 17. & seq. & Memoriali Judicis & Assessorum de Anno 1587. § Derohalben ꝛc. ult. behörend nachgesetzt, benebens auch die zwischen Cammeral-Personen schwebende Proceß, der Ordnung nach, und so viel möglich beschleuniget werden. *a*)

De referendi modo.

§ 71. Gleichwie nun die Beförderung der Justitz neben anderen auch hauptsächlich auf den Modum referendi ankommet, dieser aber so wohl in denen Reichs- als Visitations-Abschieden, absonderlich in dem de Anno 1570 § In den Räthen ꝛc. 5 & seq de Anno 1577 § Gleichfalls ꝛc. 12 cum seq. & de Anno 1581 § Dieweil ꝛc. 1 und Mem. Assess. de eodem Anno § Derowegen ꝛc. 1, wie auch jüngern Reichs-Abschied § 143 und 144 deutlich vorgeschrieben: Als werden

Erstlich die Beysitzer nachdrücklich angewiesen, in denen Sachen, woraus sie referiren, ihre Extractus Actorum und Facti Speciem nach ietzterwehnten Reichs-Verordnungen zu verfertigen, mithin in selbigen Substantiam rei, so viel thunlich, kurtz zu begreiffen, was überflüßig, auszulassen, und in denen Materien, so in Actis wiederholet werden, sich auf die vorhergegangene Passus zu beziehen ꝛc.

Zweytens solle beyden Theilen, nach beschlossener Sach frey stehen, eine Facti Speciem oder Extractum Actorum, ohne unnöthige Anführung der Rechten, nervose zu verfassen, iedoch haben sie solche bey willkührlicher Straff denen Actis gemäß allerdings einzurichten, und davon so viel Abschrifften, als Beysitzer in einem Senatu definitivarum seynd, zu machen, so dann auf die Rubric die Sach, worzu die Facti Species, oder Extractus Actorum gehörig, anzumercken, und solche so fort zur Leserey, verschlossen, nicht aber in der Beysitzern Häuser zu geben, welche auch also von denen Leseren in einer besondern Truhe aufzubehalten, und in dem Gerichtlichen Protocoll, daß solche eingekommen, zu verzeichnen. Da demnach

Drittens bey Herrn Cammer-Richtern, oder dessen Amts Verwesern von dem mit seiner Relation gefasten Beysitzern, wann diese abzulegen, angefragt- und darauf, sie in wenig Tagen ablegen zu lassen, fest gestellt wird: So hat gemeldter Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser von denen

a) Conc. P. I. tit. 11. § 6. 10. E. G. O. P. I. tit. 10. § 8. R. A. 1654. § 152.

denen Lesern, falls gegen vorgedachte Verordnung in erstbemeldtem Protocoll nichts angemerckt wäre, zu vernehmen, ob in derjenigen Sach, worin der Beysitzer zu referiren bereit, nicht einige Schrifften in der Leseren verschlossen verhanden seyen, und da sich dergleichen darin befinden, alsdann iedem Beysitzer, so in dem Senat, worin die Sach referirt werden solle, sitzet, (keineswegs aber dem Re- oder Correferenten, als welche vor sich selbsten einen Extract und Facti Speciem aus denen Acten zu machen haben) eine der obgedachten verschlossenen Abschrifften zuzustellen: Auch

Viertens ihnen Beysitzern aufzugeben, solche wohl durchzulesen, damit sie gleichfalls, bey Ablegung der Relation, in facto unterrichtet seyn mögen. *a*)

De votis Assessorum.

§ 72. Wann nun der Re- und Correferens ihre Relation und Vota langsam und verständlich abgelegt, auch die im Senat sich befindende Beysitzer fleißiges Aufmercken, wie sie ohne dem schuldig, gehabt haben; So solle ein ieder aus ihnen in seiner Ordnung gleichfalls sein Votum pure und ohnbedingt, nach bestem Wissen und Gewissen abstatten, und es auf den Fall, da Er mit dem Re- und Correferenten einerley Meynung wäre, ohne überflüßige Wiederholung der von jenem schon angeführter Ursachen etwa mit dem Wort: PLACET: zum Protocoll geben, und solches der Notarius darum aufzeichnen. Begäbe sich aber, daß ein- oder anderer Beysitzer mit dem Re- oder Correferenten sich nicht vergleichen, und einer andern Meynung seyn würde: So hätten der- oder dieselbe die Beweg-Ursachen klar und deutlich, jedoch sonder Dictiren, auch in möglicher Kürtze vorzutragen, oder aber, da er es nöthig befindet, dem Protocoll schrifftlich beylegen zu lassen, worauf dann, nach Beschaffenheit der Sachen, der Herr Cammer-Richter die zweyte Umfrag zu thun, oder wie bereits oben in § 37 erwehnet worden, den Senat mit Zuziehung mehrerer Beysitzer, zu verstärcken. Wobey man sich gleichwohl gäntzlich versiehet, es werde ein ieglicher Beysitzer aller geflissentlichen und gefährlichen Singularität im Votiren sich enthalten, und einen Anhang im Gericht, oder Zufall im Urtheilen nicht suchen, sondern seinem abgeschwohrnen Eyd treulich nachleben, damit gegen ihn widrigen Falls der Ordnung und andern Reichs-Satzungen nach nicht verfahren werden dörffe. *b*)

In Relationibus und Votis, die Absicht nicht auf die Religion zu richten.

§ 73. Daß im übrigen so wohl in Judicial- als Extrajudicial-Sachen die Relationes und Vota, aus Absicht der Religionen keines wegs beschehen, und die Beysitzer weder derselben, noch denen streitenden Partheyen zu Lieb oder Leyd richten, sondern, ihren theuren Pflichten nach, ohne einigen anderweitigen Respect oder Absehen, den geraden Weg hindurch gehen sollen ꝛc. ist in dem jüngern Reichs-Abschied § Mehrermeldtes ꝛc. 157 nachdrücklich verordnet;

a) Conc. P. I. tit. 12. § 1. tit. 23. § 21. R. A. 1654. § 143.
b) Conc. P. I. tit. 24. R. A. 1654. § 146, 147, 148, 150.

ordnet; Da man aber gleichwohlen bey gegenwärtiger Visitation wahrnehmen müssen, daß in verschiedenen Sachen die Beysitzer beyder Religionen öfters ohne Noth sich zu theilen, und paria Vota zu machen pflegen, solches aber gemeiniglich aus einem unzeitigen in denen Reichs-Gesetzen so ernstlich verbotenen Religions-Eyffer herrühret: Als ist Unser ernstlicher Befehl hiemit, daß die Beysitzer in dergleichen Fällen die Sachen wohl und umständlich erwegen, allen ungebührlichen Eyffer beyseit setzen, und nichts, als die schwehre Pflicht, womit sie der Justitz verwandt, vor Augen haben, oder gewärtig seyn sollen, daß nach dem Inhalt des vorangeführten jüngern Reichs-Abschieds gegen die Ubertretter verfahren werde. *a*)

Assessoren mögen die Relationes zu Hause ohne langen Auffenthalt durchgehen.

§ 74. Damit auch kein Beysitzer und bevor er die referirte Sach' recht eingenommen und davon gründlichen Unterricht überkommen, sein Votum ablegen möge, ist in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedächtlich verordnet, daß, falls er die verfertigte Relation selbst lesen wolte, sie ihme vorgelegt werden, und darneben auch die Acta mit nach Hauß zu nehmen, erlaubt seyn solle, worbey es dann auch nochmahls billig sein Bewenden hat; Jedoch haben die Beysitzer hierunter solche Maaß zu gebrauchen, damit die Relation dadurch nicht lang aufgehalten werden, und die Acta förderlichst wieder an ihren Orth kommen mögen. *b*)

Sententia prælegenda & a Re- & Correferente subscribenda.

§ 75. Da nun die Relationes und Vota obberührter Massen abgelegt, und die Urtheil im Rath geschlossen, so soll diese darauf ohne Verzug abgefast, in Gegenwart der Beysitzer, welche bey der Relation gewesen, offentlich verlesen, demnechst alsbald dem Notario angegeben, von dem Re- und Correferenten hinführo, denen Reichs-Satzungen gemäß, unterschrieben, und folgends gebührend eröffnet werden. *c*)

De relationibus Sabbathinis.

§ 76. Dieweil man auch in Erfahrung gebracht, daß die vormahls sorgfältig angeordnet gewesene Relationes Sabbathinæ gar nicht mehr in Uebung, hingegen anietzo die Bescheid-Tisch, mit denen zu solchen Relationibus gehörigen Sachen wider die ausdrückliche Ordnung unter einander vermenget werden, und dann hierdurch leichtlich eine Ubereilung, auch vieles der Justitz zum Nachtheil geschehen kan;

Als befehlen Wir hiemit, diesen Mißbrauch und Unordnung so fort abzustellen, die Relationes Sabbathinas wiederum einzuführen, und da auf den Samstag ein Feyertag einfallen würde, den vorhergehenden Tag darzu zu nehmen, gestalten der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darauf zu sehen, daß alle Beysitzer an solchen Tägen, wie sonsten zu Rath erscheinen, ihrem Amt, bey Straff der Neglecten zu rechter Stund fleißig

a) R. A. 1654. § 157. *b*) R. A. 1654. § 144.
c) C. G. O. P. I. tit. 13. Conc. P. I. tit. 25. § 7. R. A. 1654. § 149.

fleißig abwarten, die in gedachten Sabbathinis angefangene Relationes, welche, wegen Kürtze der Zeit nicht gleich zu End gebracht werden können, doch hernach in proxima Sabbathina ausmachen, dabey aber die Taxationes Expensarum ehender nicht, als auf der Partheyen oder deren Anwalden Gesuch vorgenommen, ingleichen keine extrajudicialiter eingekommene, oder in der Wochen überbliebene Supplicationes in die Samstägige Räthe zu deren Vornehm- und Erledigung übergeben, sondern diejenige Judicial-Sachen, worinnen, quoad punctum Desertionis, vel non Devolutionis, Declinatoriarum, Inhibitionum, oder dergleichen submittiret worden, die eine mehrere und reiffere Uberlegung, als andere auf den Bescheid-Tisch gehörige geringere Sachen erforderen, alle Samstag ausser denen ordentlichen Distributionen deren auf End- oder wichtige Bey-Urtheil beschlossener Sachen denen Beysitzern absonderlich ausgetheilet werden, um selbige in Senatibus Sabbathinis in ihrer Ordnung und zwarn nicht mit blosser Verlesung der Acten, sondern aus deme von iedem Referenten gemachten Extractu Actorum, nach der im jüngern Reichs-Abschied § Und nachdem ꝛc. 144 fürgeschriebenen Maaß treulich zu referiren, die Prorogationes Terminorum, Compulsoriales, Ruff- und übrige geringere Gerichtliche Sachen aber, welche keine weitläufftige Untersuchung gebrauchen, sondern in continenti abgethan werden können, und sonst zu dem Bescheid-Tisch, nach Inhalt der Ordnung, auch anderen Reichs-Satzungen gehörig, sollen daselbst ohnverzüglich vorgenommen und erlediget werden. *a*)

Supplicationes, wie sie auszufertigen?

§ 77. Die Bescheide über die Supplicationes, auf welche dies oblationis durch den Procuratorem richtig zu schreiben und die ohne des Herrn Cammer-Richters Bewilligung niemahls wieder zuruck zu nehmen, sollen, so viel immer möglich, beschleuniget- und ohne einige Absicht oder Partheylichkeit zur Expedition befördert werden. Zu dem Ende die Notarii ihre Register alle Samstag wohl zu übersehen, aus solchen die unexpedirte Supplicationes samt dem Referenten auszuziehen, und dem Herrn Cammer-Richter zuzustellen schuldig seyn, welcher dann ins besondere hierauf genau acht zu haben und gegen den unfleißigen Beysitzer, der Ordnung nach zu verfahren, hiemit angewiesen wird. *b*)

Erörterung der auf dem Bescheid-Tische liegenden Sachen.

§ 78. Und weil auch darüber Klage vorkommen, daß einigen Procuratoren gar keine, anderen hingegen viele Sachen an dem Bescheid-Tisch aus sonderer Zuneigung erlediget worden: Als soll, in Erörterung der auf gedachtem Bescheid-Tisch liegender Sachen, ohne Ansehung der Personen verfahren, und einem Procuratori darin nicht mehr Gunst, als dem andern erwiesen werden.

a) C. G. O. P. I. tit. 10. § 2. tit. 21. § 16. Conc. P. I. tit. 12. pr. & passim.
b) Conc. P. I. tit. 11. § 17. P. I. tit. 22. § 1. R. A. 1654. § 68.

Acta und Protocolla richtig zu compliren.

§ 79. Insonderheit solle man fleißige Obsicht haben, daß die Acta und Protocolla der Cammer-Gerichts-Ordnung und vorigen Visitations-Abschieden zu Folg, richtig complirt, auch auf den Bescheid-Tisch keine andere Sachen, als welche dahin einschlagen, gebracht, nicht aber in die Rath-Stuben herum getragen werden; Wie dann zu Verhütung aller hierunter sich etwa ereignender Unordnung und Gefährde, zwey Beysitzer zu deputiren, so die auf dem Bescheid-Tisch liegende Sachen zeitlich durchsehen, und diejenige, so dahin nicht, sondern etwa ad Senatus Definitivarum vel Interlocutoriarum gehörig, zu dem End mit einem, die aber, so ad Relationes Sabbathinas qvalificiret, mit zweyen Creutzen bezeichnen, damit solche an gebührenden Orth gebracht, und zum Referiren ausgetheilet werden mögen. *a)*

Ohne extrajudicial-Protocoll nicht zu referiren.

§ 80. Demnach auch angezeigt worden, daß ohne die vorhergehende Extrajudicial-Protocolla und die darinn enthaltene öfters wichtige Rationes nachzusehen, iezuweilen referirt werde: Als sollen die Referenten iedesmahl sothane Protocolla bey der Hand haben, die in selbigen befindliche Gründe genau erwegen, und alsdann denen Rechten und Acten gemäß weiter verfahren.

Straffe der muthwilligen Kläger und Appellanten.

§ 81. Von dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Fiscal ist geklagt worden, daß die muthwillige Klägere und Appellanten dem Deputations-Abschied de Anno 1600 § Obwohlen ꝛc. 17 & Recess. novissim. § 120 gemäß, von dem Collegio Camerali nicht gestrafft, und wann auch solches beschehen, dannoch die dem Fisco zugehörige Straff-Fäll demselben dann und wann entzogen und dem Armen-Seckel zugewendet worden seyen;

Dahero wird obgedachtem Collegio bedeutet, hinführo in deren Bestraffung die oben § 51 beschehene Verordnung genau zu beobachten, und den Frevlern dißfalls nichts zu übersehen, sondern iedesmahl so viel, und weniger nicht, als von 2 biß 2 Marck Löthiges Goldes zur Straff anzusetzen: Und weilen in diesen und anderen Fällen die Straffen dem Fisco gehören, ausser, was in denen Reichs-Satzungen, absonderlich in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. tit. 52 cum seq. und dem jüngern Reichs-Abschied § 98 enthalten, als welche Straffen (sie mögen in- oder ausser Gericht, hoch oder niedrig in denen daselbst specificirten Casibus gesetzt seyn) dem Armen-Seckel anheim fallen sollen: So hat das Cammer-Gericht obiger Verordnung allerdings nachzuleben, und, bey Ansetzung iedesmahliger Straff, die Beweg-Ursach mit anzuführen. *b)*

Compensatio expensarum, wann sie statt findet.

§ 82. Damit auch keine Parthey an diesem höchsten Gericht sonder sattsamen Grund eine Rechtfertigung führe, oder verfolge, und dadurch dem Col-

a) C. G. O. P. I. tit. 27. § 1. Conc. P. I. tit. 42. §. 1. tit. 43. pr.
b) C. G. O. P. III. tit. 50. § 11. Conc. P. III. tit. 59. § 9.

Collegio Camerali ohnnöthige Mühe, denen andern Partheyen Verzögerung ihrer Rechtmäßigen Sachen, seinem Gegentheil aber ungebührliche Kosten und Aufhalt desselben Befugnüß mache: So soll die Vergleichung der aufgewandten Unkosten, ohne genugsame Ursachen, in denen Urtheilen nicht geschehen, sondern vielmehr der verliehrende Theil in dieselbe verurtheilt, auch ferner, wann dieser binnen der gesetzen Zeit mit seinen Exceptionibus gegen die Liqvidirung der Unkosten nicht eingekommen, noch derentwillen weitere Frist gesucht, solche, ohne Anstand, auf des obsiegenden Theils Begehren, moderirt, und dem obsiegenden Theil darzu gebührend verholffen werden. *a*)

Multiplicatio paritoriarum.

§ 83. Als ferners vorkommen, daß in einer Sach so vielfältige Paritori-Urtheil ertheilt worden, und gar langsam Declaratio Pœnæ, oder Mandatum de exequendo erfolget, worauf sich dann die Procuratores und ihre Partheyen verlassen, solches aber nicht allein der Röm. Kayserl. Majestät und gesambter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs im jüngern Reichs-Abschied ausgedruckter Meynung und heilsamer Verordnung schnurstracks zuwider laufft, sondern auch zu Schmälerung dieses höchsten Gerichts Autorität und mercklichem Nachtheil gemeinen Justiz-Wesens gereichet:

Als wird das Cammer-Gericht hiemit ernstlich erinnert, die Erkennuug dergleichen vielfältigen Paritorien zu unterlassen, mithin vorgedachtem jüngern Reichs-Abschied § 76, § 139 & seq. allerdings nachzuleben, insonderheit aber in denen Fiscalischen Pön-Fällen auf Anruffen des Fiscalis Rechtlicher Ordnung nach die gebettene Mandata de exequendo zu erkennen, und demselben schleunige Justiz angedeyen zu lassen. *b*)

Præjudicia Cameralia.

§ 84. Es ist gleichfalls darüber geklagt worden, daß nicht allein viele gegen einander streitende Præjudicia sich bey dem Gericht hervor gethan, sondern auch so gar einige, welche der Ordnung und Reichs-Gesetzen zuwider, eingefolget werden; Solchem Mißbrauch nun abzuhelffen, wird dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern alles Ernstes anbefohlen, dergleichen in alle Wege zu verhüten, und da sich solche Fälle begeben würden, förderlich in Pleno sich eines gewissen Schlusses zu vereinbaren, bevorab dahin zu sehen, daß keine denen Reichs-Satzungen offenbar zuwider eingeschlichene Præjudicia, bey Verfassung der Bescheid und Urtheilen, weiters gebraucht oder künfftighin angenommen, nicht weniger in gleichen Fällen gleiches Recht und Proceß, vermög des Deputations-Abschieds de An. 1557 § Ferner nachdem hiebey ꝛc. 5 und deren Reichs-Abschieden de Anno 1566 § Wann auch hinfürter ꝛc. 95 & de Anno 1570 § Wiewohl auch in allem ꝛc. 75 cum duobus sequent. erkennet werden. *c*)

Publi-

a) C. G. O. P. III. tit. 30. § 11. Conc. P. III. tit. 59. § 9.
b) C. B. 13 Dec. 1664. *c*) R. A. 1654. § 136.

Publicatio Sententiarum.

§ 85. Sollen die einmal abgefaste und beliebte Urtheil, zu Folg des jüngern Reichs-Abschieds, nicht hinterhalten, sondern ins künfftig Wochentlich alle Montag Vormittags zu End des Raths, wie gebräuchlich, in Gegenwart des Re- und Correferenten verlesen, da aber ein- oder ander, Kranckheit halber, gegenwärtig zu seyn verhindert würde, die Urtheil demselben zur Durchsehung ins Hauß geschickt, sodann solche darauf gleich Nachmittags in der gewöhnlichen Audientz-Stuben, und zwarn, wann es End- oder wichtige Bey-Urtheilen seyn, in Gegenwart des Herrn Cammer-Richters, oder eines Präsidenten, mit Zuziehung der Halbscheid deren jedesmahl anwesenden Beysitzern, die Actoriæ, Ruffen und andere geringe Bescheid aber in Beyseyn eines Präsidenten und Beysitzern, so die Audientz ordinarie, dem jüngern Reichs-Abschied § 88 nach, halten, eröffnet, und, wann solches geschehen, in denen Urtheilen nichts geändert, vielmehr dieselbe, wie sie abgelesen, ausgefertiget werden; Sonsten hat es, wegen der Achts-Erklährung, bey der Ordnung und denen Reichs-Satzungen sein Verbleiben. a)

Commissoria deutlich zu verfassen.

§ 86. Damit, nach erkanten Commissionen die Commissarii wissen mögen, worauf selbige, und insonderheit die Vollziehung deren bey dem Cammer-Gericht ausgefallenen Urtheilen ankomme, und nicht veranlasset werden, über den etwa zweiffelhaften Verstand des ihnen ertheilten Commissorii, zu der Partheyen Beschwehrde und der Sachen Auffenthalt, öfters anzufragen, oder Erläuterung zu suchen:

So befehlen Wir hiemit und wollen, daß besagtes Cammer-Gericht sothane Commissoria iederzeit deut- und verständlich einrichten, auch, da es zu der Commissarien besserm Unterricht nöthig, und die Partheyen es verlangen würden, die dahin einschlagende Stücke aus denen Acten unter der Cantzley-Handschrifft beylegen lassen solle.

Relationes wo sie zu verwahren.

§ 87. Alldieweilen auch bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß deren abgekommenen und verstorbenen Beysitzern hinter sich gehabte Protocolla, Extractus und Relationes nicht iedesmahls, zu behöriger Zeit, wie im Visitations-Abschied de Anno 1600 § Und obwohl ꝛc. 7 cum seq. und jüngern Reichs-Abschied § Vorgehend dieses ꝛc. 150 heilsamlich versehen, zum Cammer-Gericht gelieffert, noch auf die darinn vorgeschriebene Arth verwahret worden, so soll ins künfftig darauf besser acht gegeben, und dieser Unordnung vorzukommen, die abgelegte Relationes in die darzu verordnete Kisten gelegt, verschlossen, aufgehoben, auch nach Absterben der Beysitzer und gleich darauf beschehener Versiegelung aller Cameral-Acten etwa den zweyten oder dritten Tag hernach, falls noch einige Relationen bey ihnen vorhanden, nebens anderen zum Cammer-Gericht gehörigen Briefschaff-

a) C. G. O. P. III. tit. 47. § 4. Conc. tit. 56. § 3. R. A. 1654. § 159. Cap. nov. Art. XX.

ſchafften in ihren Häuſern ordentlich aufgeſucht, und abgeholt, imgleichen die Relationes, ſo die noch lebende Beyſitzer abgelegt, und etwa, wider die Gebühr, noch bey ſich haben möchten, von ihnen abgefordert, nicht weniger ins künfftige der abkommenden Relationes vor ihrem Abgang, wie obgemeldt, ausgeantwortet, ſo dann ſo gleich in die Leſerey gebracht und allda wohl verwahrt, keines wegs aber in der Protonotarien Häuſer, oder anderſtwohin gelieffert werden. *a)*

Von der Verſchwiegenheit.

§ 88. Es beſtehet auch ein nicht geringes Gebrechen bey dieſem höchſten Gericht darinn, daß das Silentium, worauf doch ſämtliche Gerichts-Perſonen einen theuren Eyd geſchwohren, und weßhalb ſo vielmahlen in vorigen Viſitations-Abſchieden nöthige Verordnung geſchehen, faſt gar nicht gehalten wird; Allermaſſen dann nicht allein, wer Referens in einer Sach, ſondern auch wie die Vota eines ieden Beyſitzers gelautet, und die Concluſa ausgefallen, ohne Mühe zu erfahren;

Damit nun ſolchem Ubel, wodurch denen Beyſitzern ſelbſt offtmahls viel Verdruß zuwächſet, dermahlen eines geſteuret werde: So will man die vorige Verordnungen nicht nur alles ihres Inhalts wiederholt, ſondern auch den Herrn Cammer-Richter und Präſidenten ins beſondere hiermit erinnert haben, ſich ihres Amts ernſtlich zu gebrauchen, ſo bald Ihnen etwas von dieſem ſo gar gemeinen Verbrechen zu Ohren komt, auf die Verdächtige ohne Anſehen der Perſonen ohngeſäumt zu inqviriren, und gegen die ſchuldig befundene mit ohnausbleiblicher ſchwehrer Straff, ja wohl, geſtalten Dingen nach, mit Entſetzung vom Amt zu verfahren, inſonderheit aber darauf ſcharf zu halten, daß vor der Zeit die Urtheil nicht bekant gemacht werden. *b)*

Referent ſoll nicht kund gemacht werden.

§ 89. Und damit die Referenten deſto weniger ausgekundſchaft werden, ſollen Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer gegen die Procuratoren, Partheyen oder deren bevollmächtigte Sollicitanten in ihren Reden und Geſprächen vorſichtig ſeyn, und ſich mit ihnen in die Merita Cauſæ nicht zu weit einlaſſen. *c)*

Ejusdem argumenti.

§ 90. Ferners ſollen die Präſidenten, und welcher in deren, oder in des Herrn Cammer-Richters Abweſenheit das Directorium führet, durch niemand ins künfftige die Notarien oder Leſer, wer in ein- oder anderer Sach Referent ſeye, befragen laſſen, ſondern von demjenigen ſelbſt, der die Austheilung deren Acten in ſeinem Regiſter aufgezeichnet, vernehmen, welcher aus denen Beyſitzern ſelbige zu referiren bekommen habe, damit

in

a) R. A. 1654. § 155.
b) C. G. O. P. I. tit. 13. § 16. Conc. tit. 19. § 10.
c) C. G. O. d. l. § 17. Conc. d. l. § 12.

in der durch einen Dritten beschehender Nachfrage der Referent nicht etwa offenbahret werden möge.

Von denen Deputatis ad Fiscum.

§ 91. Unter anderen Mißbräuchen hat man auch wahrgenommen, daß die Deputati Fisci nicht iederzeit von dem Collegio Camerali bestellt, die Fiscalische Interlocutori-Bescheide auch nicht, wie gebräuchlich, von vier Beysitzern verfertiget, sondern ohne Unterscheid in denen Räthen distribuirt, und dadurch die ordentliche Relationes gehindert worden: Wann aber solches dem Deputations-Abschied de Anno 1557 § Nachdem ꝛc. 55 und jüngerm Reichs-Abschied § Berührtem ꝛc. 93 schnurstracks zuwider laufft: Als wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern hiemit anbefohlen, dahin zu sehen, daß von dem Cammer-Gericht also fort zwey Deputirten, einer der Catholischen Religion, der ander aber der Augspurgischen Confeßion zugethan, dem Fisco zugeordnet, und oberwehnte Bescheide durch vier darzu bestellte Beysitzer extra ordinem begriffen und der gemeine Rath darmit nicht beschwehrt, auch im übrigen dasjenige, was in denen angeführten Reichs-Abschieden und der Cammer-Gerichts-Ordnung Parr. 1 Tit. 16 wegen der Fiscalischen Sachen und deren Beschleunigung versehen ist, besser, als bißhero beobachtet, und dem Fisco auch zu seinem so wohl vor- als nach ergangenen Urtheil gemachten Proceß-Kosten verholffen werde;

Damit nun solches alles desto besser befördert werden möge, soll eine absonderliche Stub zu Verwahr- und Bensammenhaltung der Fiscalischen Acten verfertiget, und die Deputati ad Fiscum, und zur Pfennigmeisterey (so viel deren gegenwärtig und wann sich Fäll begeben, wo[illegible] die letztere nöthig seynd) alle Sambstöge, nach geendigtem ordentlichem Rath, in der Deputation- oder gedachter Fiscalischer Stub zusammen tretten, und dem Fiscal, welcher sich allda iedesmahl zu obbemeldter Zeit einzufinden hat, über die Vorfallenheit hören, mithin die Fiscalischen Sachen sich alles Fleisses angelegen seyn lassen. *a)*

Fiscalia.

§ 92. Demnach sich auch gebührt, daß in denen in das Fiscalat-Amt einschlagenden Materien dem Fiscali Communication derer übergebenen Schrifften und ergangenen Decreten beschehen; Als haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dißfalls iederzeit das nöthige zu verfügen.

Von Fiscalischen Gefällen.

§ 93. In der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Satzungen ist zwarn genugsam versehen, wohin die Fiscalische Gefälle gehörig und anzuwenden seynd;

Nachdem aber bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß zuweilen dem Fisco solche Ausgaben zugemuthet worden, welche er zu thun

a) C. G. O. P. I. tit. 16. § ult. Conc. tit. 28. § 4.

thun nicht schuldig: Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die Reichs Gesetz hierunter genau beobachten, und den Fiscal mit keinen Decreten, welche denenselben nicht gemäß, es geschehe unter was Vorwand es wolle, beschweren, vielweniger ohne Ihrer Kayserl. Majest. ausdrückliche allergnädigste Erlaubniß, etwas von Straff-Geldern sich selbst zueignen. *a)*

Von Fiscalischen Sachen.

§ 94. So viel die Fiscalische Vergleiche mit denen Partheyen betrifft, hat es zwar in denen Fällen, wo die Reichs Gesetze dem Fiscali erlauben, sich mit Vorwissen der Deputirten ad Fiscum mit denen Partheyen zu vertragen, bey der Cammer-Gerichts Ordnung Part. 1. Tit. 16. § 3 sein Bewenden, doch haben die Deputati vor dem Schluß des Vergleichs dem Collegio davon Nachricht zu geben, und dessen Gutfinden darüber abzuwarten; Wann es aber auf eine Moderation oder gäntzliche Erlassung der Straff aus blosser Gnad ankommet, ist die Parthey mit ihrem Suchen an Ihro Kayserl. Majestät zu verweisen. Im übrigen hat es wegen Straff der frevelmüthigen Appellanten bey dem Visitations-Abschied de An. 1581 § Obwohl ꝛc. 6 sein ohnveränderliches Verbleiben. *b)*

Von Pasqvillen.

§ 95. Als auch zu Zeiten gegen die Cameral- und andere Personen Pasqvillen hervor kommen, dieselbe aber nicht behörig untersucht worden; So soll der Fiscal, äusserster Möglichkeit nach, wann inskünfftige dergleichen mehr ergeben würden, auf die Urheber inqviriren, und was er dißfalls in Erfahrung gebracht, dem Collegio übergeben, welches alsdann gegen die Pasqvillanten, und die daran Theil genommen, mit denen in denen Reichs-Satzungen und gemeinen Rechten gesetzten Straffen, der Schärffe nach, zu verfahren ernstlich erinnert wird.

Von Pupillar-Sachen.

§ 96. Obzwarn in dem Memorial Jud. de An. 1568. § Als auch ꝛc. 6 & seqq. heilsamlich verordnet, und im Memoriali Judicis de An. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 4 erinnert worden, wie es in Pupillar-Sachen zu halten, deme aber nicht allerdings nachgelebt worden; Als wird der Herr Cammer-Richter hiemit ernstlich ermahnet, sich der Pupillen-Sachen, gedachter Ordnung nach, besten Fleisses angelegen seyn, und wann eine Cammer-Gerichts-Person mit Tod abgehet, nicht allein denen hinterlassenen Kindern also gleich Vormünder setzen, sondern auch dieser Verwaltung halber jährlich die Rechnung abhören zu lassen, damit denen Unmündigen, der Gebühr nach, vorgestanden werde.

Von fremden Sollicitanten.

§ 97. Wegen der Sollicitanten und fremden Sachen ereignen sich auch

a) Conc. P. I tit. 56. § 2.
b) C. G. O. P. I. tit. 16. § 3. Conc. P. I. tit. 28. § 3. R. A. 1654. § 126.

auch allerhand Mißbräuch; Diesem nun, so viel möglich, zu steuren, wird das Sollicitiren bey hiesigem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht allen denen, so solches in ihren eigenen Geschäfften nicht verrichten, noch darzu abgeordnet und bevollmächtiget seynd, ohne Unterscheid, insonderheit aber denenjenigen, welche sich am Ort des Cammer-Gerichts derentwillen beständig auf halten, und die Sollicitatur der Sachen mit Fleiß an sich ziehen, gäntzlich verbotten, und sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer keine dergleichen Sollicitanten, sie seyen Geistlich oder Weltlich, Christen oder Juden, Gehör geben. Desgleichen die Leser, ohne Einwilligung des ordentlichen Procuratoris, keine Acten oder Producten mehr, einem fremden, noch einem andern Procuratori, oder Advocaten vorlegen, sondern wann sich derselben einer darum anmelden würde, solches alsbald gehörigen Orts, damit darinn gebührendes Einsehen beschehe, anzeigen.

De Advocatorum & Procuratorum receptione.

§ 98. In Annehmung der Advocaten und Procuratoren hat das Cammer-Gericht fleißig dahin zu sehen, damit darzu solche Subjecta, welche nicht allein mit behöriger Geschicklichkeit versehen seynd, sondern sich auch im Leben und Wandel untadelhafft aufführen, zugelassen, und der Cameral-Personen Kinder, wann sie die behörige Qvalitäten haben, vor andern dabey bedacht werden; Falls sich aber nachgehends äusserte, daß der Advocaten einer sein Specimen nicht selbst ausgearbeitet, wäre derselbe alsdann vom Gericht völlig abzuschaffen. *a)*

Von derselben Anzahl.

99. So viel die Anzahl der Procuratoren betrifft, solle es bey denen im Reichs-Abschied de An. 1570 § Wiewohl auch ꝛc. 62 biß auf 30 vermehrten Personen gelassen werden.

Abpracticiren der Partheyen Verboth.

§ 100. Als auch vorgebracht worden, daß zuweilen ein Procurator dem andern seine Parthey abpracticire: So befehlen wir die Kayserl. Commissarii und Visitatoren hiemit ernstlich, daß die Procuratores sich dessen hinführo enthalten sollen; Da aber iemand solchem zuwider handlete: So haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dieselbe alsbald ihres Stands zu entsetzen.

De injuriosis scriptis & productis.

§ 101. Nichts weniger wird das Collegium Camerale erinnert, gute Vorsehung zu thun, daß niemand gegen Chur-Fürsten und Stände des Reichs, oder auch andere einige Anzüglichkeiten in denen Recessen oder Producten gebrauche: Wann aber dergleichen vorkäme, solle, nebenst deren

a) Conc. P. I. Tit. 30. § 1.

deren Verwerffung, gegen die Ubertrettere gebührliche Straff ergehen und vollſtreckt werden. *a)*

Copeyen aus der Cantzley zu nehmen.

§ 102. Imgleichen hat der Herr Cammer-Richter, oder deſſen Amts-Verweſer darauf zu halten, daß, zufolg der Cammer-Gerichts-Ordnung, Part. 1 Tit. 24 § 1 & 2, wie auch des Memor. Procurat. de An. 1600 § Ferner wird auch ꝛc. 3, und zu Verhütung aller der Gegen-Parthey etwa zuwachſender Gefährlichkeit, die Procuratoren die Atteſtationes, Producten, Schrifften und Beylagen aus des Cammer-Gerichts-Cantzley nehmen und löſen, und ſolche durch ihre Schreiber nicht abſchreiben, noch der Gegen-Parthey inſinuiren laſſen, oder einander communiciren, ſondern alles, was der Parthey zu inſinuiren, oder zu communiciren iſt, in gedachter Cammer-Gerichts-Cantzley copirt, von einem Protonotario, oder Leſer vidimirt, und darunter: Kayſ. und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley-Handſchrifft: vom Copiſten geſetzt, auch von dieſem ſein Nahme unterſchrieben, dafür aber von denen Partheyen weiter nichts, als die Copey-Gelder gefodert, und bezahlt werden ſolle: Falls aber einer oder ander von denen Procuratoren oder Cantzley-Perſonen dieſer Verordnung zuwider handelte, wären der oder dieſelbe mit behörender ohnnachläßiger Straff dafür anzuſehen. *b)*

Expeditiones aus der Cantzley zu löſen.

§ 103. Demnach auch die Procuratores zu Zeiten bey der Cantzley ein und andere Expeditiones verfertigen, und hernach, ohngeachtet der vom Verwalter ihnen dieſer wegen beſchehener Anzeig, gegen den Inhalt des Viſitations-Abſchieds de An. 1564 § Betreffend Copias &c. ohnausgelöſt liegen laſſen: Als wird gedachtem Cantzley-Verwalter, um ſolchem Mißbrauch vorzukommen, frey geſtellt, derentwegen denen Procuratoren die Ausfertigung in ihren eigenen, nicht aber anderer Partheyen Sachen aufzuhalten; Wann aber die Cantzley auf dieſe Art zur Zahlung nicht gelangen könte, und dahero bey dem Gericht klagen würde, hat das Cammer-Gericht darinn ſolches Einſehen zu haben, daß ohne Schrifft-Wechſelung dem ſäumigen Procuratori anbefohlen werde, innerhalb wenig Tagen ſolche auszulöſen. Da gleichwohlen derſelbe deme nicht nachkäme, ſoll ihm aus ſeinen eigenen Mitteln zur Straff eben ſo viel in den Armen-Seckel zu bezahlen auferlegt, ſodann durch die Pedellen und Cammer-Botten die Cantzley-Gebühr ſo wohl, als die Straff eingetrieben, auf verhar-

a) C. G. O. P. I. tit. 23. § 1. Conc. P. I. tit. 35. § 5. G. V. 30 Martii 1688. 25 Maji 1693. § 9.
b) C. G. O. P. I. tit. 24. § 1. ſeq. Conc. P. I. tit. 36. G. V. 23 Febr. 1713.

verharrendem Ungehorsam aber derselbe gar ab Officio suspendiret werden. *a)*

Bestraffung der Procuratoren.

§ 104. Weilen sich ebenmäßig befunden, daß in Bestraffung der Procuratoren gegen einige mit aller Schärffe verfahren, anderen aber aus Gunst durch die Finger gesehen werde: So soll das Cammer-Gericht sorgfältig Achtung geben, daß künfftig hierunter, ohne Absicht der Person eine Gleichheit gehalten, und also keiner vor dem andern beschwehrt werde; Falls aber ein oder andere Reichs-Satzung durch eingerissenen allgemeinen Mißbrauch bishero nicht beobachtet worden: So hat gemeldtes Cammer-Gericht zuvorderst die Procuratores zu deren fleißigen Befolgung anzuweisen, und da gleichwohlen dagegen gehandelt würde, alsdann die Ubertretter mit gebührender Straff anzusehen, diese und andere Pön-Fäll auch mit Ernst, und da es nöthig, durch Androhung und Bewürckung der Suspension beyzutreiben. *b)*

Sichere Verwahrung der Cammer-Zieler.

§ 105. Des Pfenningmeisters halben, ist bey dieser Extraordinari-Visitation vorkommen, daß wegen ermanglenden sichern und wohlverwahrten Orts allhier, die einkommende Cammer-Zieler nicht, wie in der Ordnung und Visitations-Abschieden versehen, verwahret würden; Weilen aber solchen billig besser nachzuleben: Als hat das Cammer-Gericht einen sichern und wohlverwahrten Orth auszusehen, wo die eingehende Cammer-Zieler in einer hierzu verordneten Truhe aufgehoben werden können.

Von Aufwechseln.

§ 106. Weilen das Collegium Camerale vermittelst eines dem Pfenningmeister An. 1695 ertheilten Decreti, zu der vom Kayserl. Majest. und dem Reich vorhin bestimmter Besoldung, sich wegen der nach der Hand eingeschlichener geringhaltigen Müntz-Sorten den Aufwechsel eigenmächtig zugebilliget; Als soll gedachtes Collegium sich dergleichen künfftighin in allweg enthalten, und unterm Nahmen eines Aufwechsels oder anderm Vorwand ohne Kayserl. Majest. und des Reichs-Vorwissen, auch erfolgter ausdrücklicher Einwilligung über den im jüngern Reichs-Abschied auf 100 Thaler erhöhetem und nach dem ietzigen Lauff des Reichs-Thalers auf 2000 fl. von Visitations-wegen, iedoch nur biß auf Ihrer Kayserl. Majest. und des Reichs anderweite Verordnung ausgesetztem Gehalt nichts mehr zulegen. Und gleichwie so wohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung, als auch in denen Reichs- und Visitations-Abschieden versehen, daß unter Cammer-Richter, Präsidenten, Beysitzern und anderen

a) C. G. O. und Conc. cit. loc. G. V. d. 4. Mart. 1711.
b) C. G. O. P. I. tit. 52. Conc. P. I. tit. 66. P. III. tit. 59. § 7. R. A. 1654. § 85.

deren Cameral-Personen, wegen Austheilung der Besoldungen, eine durchgehende Gleichheit zu halten; Als soll hinführo das von denen Ständen des Reichs einkommende Species-Geld an Thalern und andern groben Sorten nach dem Reichs-Constitutions-mäßigen innerlichen Werth nicht allein unter gedachten Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, sondern auch die Officianten nach Proportion der einem ieden zukommenden Besoldung, ausgetheilet, und der Aufwechsel, wegen der eingehenden currenten Müntz, ihren Officianten, iedoch nur von Zeit des wieder-eröffneten Gerichts, mit Haltung durchgehender Gleichheit, gezahlet und vergütet werden.

Pfennigmeistere.

§ 107. Nachdem der Ordnung und Reichs-Satzungen, bevorab dem Visitations-Decret an Fiscal und Pfenningmeistern, de An. 1572 zufolge, die Cammer-Zieler von denen Ständen des Reichs entweder in die verordnete Leg-Städte zu lieffern, oder dem Pfenningmeister zu bezahlen, auch von demselben und dem Gegen-Schreiber darüber zu qvittiren seynd; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, ins besondere aber die Deputati ad Cassam darob seyn, damit gedachten Reichs-Satzungen genau nachgelebt werde, und nicht gestatten, daß wann etwa ausser dem einer Gerichts-Person an Besoldung was bezahlt, und nachgehends von den Cammer-Zielern abgezogen werden wlote, der Pfenningmeister solches künfftig in seine Rechnungs-Einnahme bringe, oder darüber qvittire; Was dann zu Verhütung der daraus entstehenden Unordnung selbiger Stand einen Weg wie den andern, als ob er nicht gezahlt, zu halten, und der Fiscal sich hierunter seines Amts zu gebrauchen hat. *a)*

Ejusdem argumenti.

§ 108. Bey Untersuchung der Pfenningmeisterey-Rechnungen hat man wahrgenommen, was massen vom Jahr 1673 biß 1686 inclusive nicht mehr, als zwey, und zwar ohnabgehörte Rechnungen, vorhanden, und es in iezterwehnter Zeit damit also ohnrichtig hergangen, daß, nach allem angewendetem Fleiß, nicht auf den Grund zu kommen gewesen, wie viel die hiebevorige Pfenningmeister im Rest und Nachstand verblieben; Da aber hierunter vors künfftige zulängliche Versehung zu thun höchst nöthig seyn will; Zumahlen dem gemeinen Wesen eben so wenig, als einem zeitlichen Pfennigmeister vorträglich, wann man die Rechnung lang ohnabgehört liegen lässet; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dem Pfenningmeister, wann etwa die künfftige Visitation ihren ordentlichen Fortgang, gegen Verhoffen, nicht gewinnen würde, iedes Jahrs seine Rechnung provisionaliter abnehmen, iedoch der nechst kom-

a) R. A. 1654. § 10. seqq.

menden Visitation, oder Deputation, wegen Abhörung sothaner Pfenningmeisterey-Rechnung habender Befügnissen in allem ohne Nachtheil.

Pedellen-Amt.

§ 109. Anlangend die Pedellen und deren Amt, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser keines wegs zu gestatten, daß sie die Schlüssel zu den Raths-Stuben, welche allezeit in die Leserey zu lieffern, zu sich nehmen, oder diese ohne Geheiß, eigenem Gefallen nach, allein aufschliessen, sondern vielmehr, zu Beybehaltung des bey dem Gericht so nöthigen und oben schon verpönten Silentii, darob zu seyn, daß wann ein Pedell, erheischender Nothdurfft nach, in die Raths-Stub geschickt wird, solches nicht ohne Zuordnung oder Beysein eines Lesers geschehe; Allenfalls auch die Supplicationes oder Acta nicht zerstreuet vor eines ieden Beysitzers Orth, sondern zusammen mitten auf den Tisch mit umgeschlagenen Rubriqven gelegt oder sonst in andere Weg wohl verwahrt werden. *a)*

Verfügung wegen des Armen Seckels.

§ 110. Der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser wird hiemit insonderheit erinnert, wegen des Armen-Seckels behörige Vorsehung zu thun, damit es richtiger, als bißhero, darmit hergehe, und darzu einige Beysitzer, wie Herkommens, wiederum deputirt werden, welche nicht allein des Pedellen darüber geführte Rechnung alle viertel Jahre abhören, sondern auch daran seyn sollen, damit das Repertorium mit mehrerm Fleiß als vorhin, geführt, die Schuldener mit ihrem Vor- und Zu-Nahmen, auch wo sie wohnhafft, ordentlich benennt, deren Obligationes oder Cautiones darinn mit Buchstaben oder Ziffern fleißig angemerckt und beygelegt, mithin diese letztere in einem besondern Fascicul zusammen geheffter, auch sonsten dasjenige sorgfältig beobachtet werde, was zu Vermeidung der bißhero verspürten allzugrossen Unrichtigkeit dien- und zu künfftiger besserer Verwaltung des Armen-Seckels zulänglich erachtet werden möchte; So sollen auch die Pedellen dahin nachdrücklich angewiesen werden, daß sie fürohin, mit Einforderung der zu dem armen Seckel gehörigen Straff-Geldern, nicht ein viertheil Jahr zu warten, sondern solche, wann sie angesetzt, in gebührender Zeit einfordern, und davon in ieder Woch alle Samstag eine Verzeichniß derjenigen, welche ihre Straff nicht bezahlt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben, welche sofort mit allem Fleiß daran zu seyn, und gedachten Pedellen dahin Obrigkeitliche Hand Reichs-Constitutionsmäßig zu bieten haben, daß von ihnen die Straffen ordentlich und ohne einigen Abgang eingetrieben, nicht aber, wie bißhero, wann die Straff der Ordnung denen Procuratoren angesetzt, an statt eines Cammer-Gülden

a) G. G. O. P. I. tit. 34. Conc. P. I. tit. 47. § 3. seq.

den nur 60 Kreutzer, sondern 80 Kreutzer, und wann eine Straff nach Ermäßigung erkennt, an statt 2 Cammer-Gülden nicht nur 120 Kreutzer, sondern 160 Kreutzer eingetrieben, deren Zahlung auch, wann die Advocaten, Procuratoren, Partheyen, oder andere, welche gestrafft worden, selbiger Remißion oder Moderation von Zeit der angesetzten Straff innerhalb 8 Tagen durch gewöhnliches Decret nicht bescheinigen, alsdann durch die Pedellen, unangesehen des um solcher völligen Nachlaß, oder Ringerung angegebenen, oder beschehenen Supplicirens, ernstlich gefordert und eingebracht, sodann dem Pedellen von ieden eingekommenen Straf-Gülden, wie von Alters ein Batzen gelassen werden, zu welchem Ende der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser berührten Pedellen alle Sambstag ein Urlaubs-Schein, woraus sie ersehen können, welchen Procuratoren aus der Audientz zu bleiben erlaubt, zustellen, auch iederzeit gegen die Uberfahrer mit der in dem jüngern Reichs-Abschied de Anno 1654 § 98 und sonsten in den Reichs-Satzungen enthaltener Straf, auch, bewandten Sachen und Umständen nach, Pœna dupli, oder Suspension zu verfahren; Dabenebens haben Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, imgleichen obgedachte Deputirte Sorg zu tragen, daß die Einnahm und Ausgab, nach vorhero von dem Rechnungs-Führern genugsam geleisteter Caution, treulich beschehen und berechnet, über die Straffen ein eigenes Register gehalten, und darinn die denen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren angesetzte Straffen aufgezeichnet, die Rechnung auch über sothane Gelder iedes Jahrs richtig abgelegt, die Straffen auf vorgängiges von dem Collegio Camerali ertheilendes Decret allein zu der armen Partheyen Sachen, als worzu sie in denen Reichs-Satzungen gewidmet, und nicht, wie bißhero zur Ungebühr beschehen, zu was anders, ob es schon pios usus beträffe, angewendet, die auslehnende Capitalien mit genugsamen Unterpfändern versetzen, die davon jährlich fallende Zinße ohnnachläßig eingetrieben, nicht weniger, nach Anleitung des Deputations-Abschieds de Anno 1600 § Damit aber ꝛc. 10, die armen Partheyen des Juramenti paupertatis vor desselben Abschwöhrung wohl verständlich erinnert, das Armen-Recht denenjenigen, welche solchen Eyd würcklich geschwohren, alleinig verstattet, ihnen iedoch nichts, als auf Supplicationes und schrifftlich ausgestellte Zeugnissen derjenigen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren, welche sie bedienen, und glaubwürdig attestiren, ob und wie lang dieselbe bey dem Gericht sich aufgehalten, verabfolget, imgleichen das verwilligte Quantum von denen Notarien mit Buchstaben ausgeschrieben, so dann die Anweisungs-Zettul wegen des würcklichen Empfangs entweder von der Armen-Parthey selbst, oder durch ihren Procuratorn unterschrieben werde, wobey keines wegs zu gestatten, daß dieselbe über ein halbes Jahr, vermög mehr-angeregten Deputations-Abschieds de An. 1600 § Und als hiebey ꝛc. 11, bey dem Cammer-Gericht sonder Noth verharren, weniger

niger aber daß Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer solche Personen, der Ordnung zuwider, zu Dienern, Kutschern, Mägden, oder anderen dergleichen Diensten auf- und annehmen: Nebenst dem soll das Collegium Camerale, wann eine arme Parthey ein obsiegliches Urtheil erhalten, dem vorigen Richter, oder Executori solches zu wissen thun, mit dem Befelch, daß von diesem das aus dem Armen-Seckel vorgeschossenen Quantum nicht allein einbehalten, oder sonsten von der armen Parthey, wann sie zu besseren Mitteln gelangt, ersetzet, sondern auch die übrige Gebühr abgestattet werde; Hiernechst ist auch in allem andern, nach der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1 Tit 78 und Deputations-Abschied de An. 1600 § So viel ꝛc. 6 zu verfahren und dem Pedellen oder Rechnungs-Führern vors künfftige dasjenige, was in dem An. 1576 ergangenen Commißions- und Visitations-Decret vom 1 May verordnet, um sich darnach zu achten, zuzustellen. Nicht weniger sollen obgedachte Deputirte jährlich das Repertorium wohlbedächtlich durchgehen, alles in richtigen Stand zu setzen und zu erhalten sich bemühen, auch überhaupt eine weit bessere Administration, als bißhero, über den Armen-Seckel führen, auf daß in unverhofften Fall der nicht gnugsam getragener Sorgfalt, man nicht gemüßiget seyn möge, mehrerwehnte Deputirte und andere, so des Armen-Seckels-Gelder in Handen und deren Verwaltung gehabt, zu Ersetzung alles Schadens, so durch ihre Nachläßigkeit demselben an Capitalien, Zinßen, oder sonsten auf eine oder andere Weiß zugewachsen, executive anzuhalten. *a*)

Verordnung wegen der Bothen.

§ 111. Der Bothen halber, als bey welchen grosse Unrichtigkeit verspührt worden, soll dasjenige, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung und sonsten, auch was Anno 1653 den 3 Sept. und den 1 Octobr. 1661 vom Collegio Camerali, so viel die Bothen belangt, wohl verordnet worden, besten Fleisses beobachtet, der Bothen Anzahl wegen es bey denen 12 Reitenden und noch zur Zeit, so lang es nöthig befunden wird, der 12 Fuß-Bothen gelassen, nicht weniger dieselbe durch Cammer-Richter oder Präsidenten samt etlichen aus den Beysitzern, auch in Beyseyn des Verwalters angenommen, und an Platz eines abgehenden Reitenden der älteste hierzu qvalificirte Fuß-Bothe befördert werden. *b*)

Bothen.

§ 112. Soll der Herr Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, auch keine Cammer-Bothen in Diensten haben, sondern da sie dergleichen annoch bey sich hätten, so gleich abschaffen.

Von derselben Bestraffung.

§ 113. Damit man nun auch wegen Bestraffung der Bothen eine gewisse

a) C. G. O. P. I. tit. 24. Conc. P. I. tit. 35. § 11. tit. 67. G. B. d. 1 Dec. 1659. 21 Maji 1660. 17 Aug. 1661.

b) C. G. O. P. I. tit. 36. § 2. Conc. P. I. tit. 49. § 3. 4. G. B. 1 Oct. 1661. n. 5. seq.

wisse Regul, wornach sich inskünfftig zu richten, haben möge: Als ist wegen deren Verbrechen folgender Unterschied zu machen, daß, wann der Cammer-Bothen Mißhandlung eine Leibs-Straff oder Infamiam nach sich ziehet, alsdann derselben Sachen Erörterung dem Collegio zustehe; Wann aber ein oder ander aus geringeren, als obengemeldten Ursachen mittelst Entsetzung vom Dienst, oder mit dem Thurm zu straffen, ein solches dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, mit Zuziehung einiger Beysitzer, in Beysenn des Cantzley-Verwalters, vorzunehmen und zu entscheiden, in schlechten Sachen hingegen der Cantzley-Verwalter, als Bothen-Deputatus die Bestraffung, wie Herkommens, zu verrichten hätte, iedoch daß die von dem Cantzley-Verwalter auferlegte Geld-Bussen, ohne Wissen und Willen des Cammer-Richters, Präsidenten und Beysitzern nicht gantz, oder zum Theil erlassen, sondern dem Armen-Seckel eingebracht werden; Und auf daß solche richtig in die Rechnung einkommen, soll der Pedell, welcher die Armen-Seckels-Gelder zu verrechnen, iedesmahl einen Schein von dem Cantzley-Verwalter beylegen, was jährlich an Straffen angesetzt worden. *a*)

Bezahlung des Hauß-Zinßes.

§ 114. Demnach auch Klage vorkommen, daß einige Cameral-Personen, wann sie in Listen- oder anderen Häusern wohnen, den Hauß-Zinß unter mancherley Vorwand nicht zahlen, sondern solchen aufschwellen lassen, oder durch ohnbefugte Gegen-Rechnung entweder beschwerlich, oder gar zu nichten zu machen suchen: Als ist Unser ernstlicher Befelch hiemit, daß vors verflossene so wohl, als fürs künfftige richtige Rechnung gepflogen, und so fort der Hauß-Zinß ordentlich bezahlet, allenfalls auch denen klagenden Partheyen, ohne Weitläufftigkeit und Absicht der Personen, zu ihrem Recht verholffen werde.

Admonitio generalis.

§ 115. Obgemeldten Abschied samt denen darzu gehörigen Memorialien, und besondern Zeithero ertheilten Decreten, wollen Wir an statt und von wegen Allerhöchstgedachter Röm. Kayserl. Majestät, auch der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, Cammer-Richtern, dessen zeitlichen Amts-Verwesern, Präsidenten, Beysitzern, Verwaltern, Fiscal, Advocaten, Procuratoren und allen andern Cammer-Gerichts-Personen, bey denen Pflichten, womit sie Kayserl. Majestät und dem Reich verwandt, nochmahlen befohlen haben, daß alle und iede denenselbigen biß auf der Kayserlichen Majestät und des Reichs weiterer Verseh- und Verordnung nachleben, und darüber mit höchstem Fleiß halten, bey Pön und Straff darinn verleibt, und Kayserl. Majestät Ungnad zu vermeiden. Dessen zu wahrer Urkund haben Wir Unsere Insiegel daran gehenckt: So geschehen Wetzlar, den 18 Dec. 1713.

a) Conc. P. I. tit. 63. pr. P. 3. tit. 34. § 10.

L. S.
Kayserl. Commiss.
J. A. Graf v.
Metsch.

L. S.
Von wegen
Chur-Maynz,
Fr. v. Langen.

L. S.
Von wegen
Chur-Sachsen, G. F. Fr.
v. Gersdorff.

L. S.
Von wegen
Chur-Pfaltz,
J. G. Fr. v.
Redinghoven.

L. S.
Von wegen
Oesterreich, P.
A. Troyer, Fr.
v. Ansheim.

L. S.
Von wegen
Bamberg, J.
P. Eppenauer.

L. S.
Von wegen
Brand. Culm-
bach, J. P. C.
Fr. v. Hünefelt.

L. S.
Von wegen
Braunschw.
Zell, R. J. Fr.
v. Wrisberg.

L. S.
Von wegen Oßnabrück,
A. Knopäus.

L. S.
Von wegen Hessen-Cas-
sel, M. C. Arnhold.

L. S.
Von wegen Schwäb.
Prälaten, J. P. v.
Moraß.

L. S.
Von wegen Wetterauis-
sche Grafen, J. Binder.

L. S.
Von wegen Nürnberg,
C. E. Oelhafen
Schöllenh.

Die in obigem Visitations-Abschied angezogene Reichs-Vollmacht ist nach denen Memorialien befindlich.

Memo-

Memoriale dem Cantzley-Verwalter und übrigen Cantzley Personen zuzustellen.

Demnach bey dieser Extraordinari-Visitation Beschwehrung vorgekommen, daß von denen Cantzley-Personen vielfältig wider die Cammer-Gerichts-Ordnung, auch Reichs- und Visitations-Abschiede gehandelt worden; Solches aber billig abzustellen und die vorhandene Reichs-Satzungen von allen und ieden der Cantzley verwandten Personen nicht weniger, als denen übrigen Gliedern des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts zu beobachten: So befehlen die Kayserl. Commißion und Visitatores dem Cantzley-Verwalter hiemit ernstlich, und wollen

Cantzley-Verwalters Obsicht.

§ 1. Daß er über dieselbe nachdrücklich halten, insgemein ohne einige Partheylichkeit und Ansehen der Person denen Mißbräuchen steuren, und für sich selbst allenthalben mit gutem Exempel vorgehen, insonderheit aber fleißig acht haben solle, damit alle Cantzley-Personen zu behörender Zeit und Stund auf der Cantzley erscheinen, und ein ieder seinem Amt besser, als von einigen bißhero geschehen, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung, emsig abwarten, zu dem Ende er Verwalter auch selbst für sich nicht allein Morgens zu gewöhnlicher Raths-Stund, sondern auch Nachmittags in der Cantzley iederzeit gegenwärtig seyn, und nicht gestatten soll, daß iemand, ohne erhebliche Ursach und ohne seine Erlaubnuß ausbleibe, oder die Cantzley-Personen unter sich einige Abwechselung ihrer Erscheinung auf der Cantzley, oder Nicht-Erscheinung halber machen, vielmehr aber hat er darauf zu sehen, daß ein ieder das seinige, was ihme, Krafft seines Amts, zu thun oblieget, treulich verrichte. *a*)

Cantzley-Ordnung zu beobachten.

§ 2. Und damit solches desto ordentlicher beschehe, soll der Cantzley-Verwalter die nunmehr gedruckte Cantzley-Ordnung, ausser was derselben halber bey gegenwärtiger Visitation weiters versehen worden, sorgfältig beobachten, daß solchen der Gebühr nachgelebet werde. *b*)

Neglecten und Straffe der ausbleibenden.

§ 3. Dafern aber ein oder anderer deme nicht nachkommen, zu behöriger Stund sich nicht einstellen, von der Cantzley abtretten, oder zu halben und gantzen Tagen gar, ohne Erlaubnuß, ausbleiben würde, demselben soll iedesmahl von seiner Besoldung etwas gewisses benanntlich einem Protonotario, vor iede Stund die er abwesend, ein Kopfstück, einem Notario und Leser drey Batzen current Währung, denen übrigen aber, nach Ermäßigung des Verwalters, ein gewisses abgezogen, solche Neglecta auch unter die fleißig-erscheinende über ihre behörige Besoldung, nach

a) C. G. O. P. I. tit. 26. t. 27. § 2. Conc. P. I. t. 39. t. 40. § 1.
b) Churfürstl. Maynz. C. G. C. O. 1662. § Und dann drittens.

Proportion derselben, ausgetheilet werden. Würden sich dannoch die Unfleißige daran nicht kehren, so soll der Cantzley-Verwalter es an Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz gelangen lassen, wie er dann nicht weniger, auf befundene Untüchtigkeit eines Subjecti, zu aller Zeit, sonderlich aber, da ihme solches bekannt, noch vor der Aufschwöhrung desselben seinen unterthänigsten Bericht an Hochstgedachte Seine Churfürstliche Gnaden deßhalb zu erstatten hat, damit Dieselbe in Zeiten remediren können. Wann auch gedachte Cantzley-Personen ihre Aemter nicht abwarten, sondern darinn die Ordnung überfahren würden, so sollen sie, nach Grösse und Gelegenheit der Uberfahrung, durch den Verwalter, oder, so es die Grösse der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer gestrafft werden.

Geschicklichkeit der Cantzley-Personen.

§ 4. Auf daß auch alle Cantzley-Personen desto mehr Bewegnuß und Ursach haben, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und sich geschickt zu machen: So hat man zu Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Maynz das zuversichtliche Vertrauen, Sie werden die gnädigste Vorsorg dahin tragen, daß der Promotion halber die Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 26. § Damit ꝛc. 4 genau beobachtet, und die Cantzley iederzeit mit solchen tüchtigen und geübten Personen besetzet werde, daß in der ihnen obliegenden Arbeit nirgends kein Mangel seyn möge.

Visitatio Cancellariæ.

§ 5. Wobey man ausser Zweiffel stellet, Höchstgedachte Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz werden, falls die Jährliche Visitationes Ordinariæ nicht so bald zum Stand kommen solten, die Cantzley von Zeit zu Zeit, wie es die Reichs-Satzungen an die Hand geben, visitiren lassen, um die Cantzley-Personen in behörenden Schrancken ihres Amts zu halten, und allen künfftig etwa entstehenden Klagen bestens vorzukommen.

Protocolla pleni sollen accurat geführt und gelesen werden.

§ 6. Die Proto- und Notarii sollen sich äusserſten Fleisses bemühen, die Protocolla Pleni richtig zu führen, und alle wichtige Umstände, nach ihrem besten Vermögen wohl zu verzeichnen; Damit aber um so viel weniger einige Fehler dabey vorgehen können, wird ihnen hierdurch auferlegt und befohlen, Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer geziemend zu erinnern, daß dem ietzigen Visitations-Abschiede § 27 zu Folg, das Protocoll in Pleno verlesen und adjustirt werde; So bald nun dieses geschehen, sollen obgedachte Proto- und Notarii (*Lectum & Approbatum in præsentia &c. - - - - Die - - - - & Anno - - - -*) darunter setzen. *a*)

In-

a) Conc. P. I. tit. 40. § 1. C. G. O. P. I. tit. 27. § 2.

Ingleichen Protocolla Senatus und in Audientiis.

§ 7. Mit gleichem Fleiß sollen auch die Protocolla so wohl in Audientiis, als Senatibus von denen Proto- und Notariis geführt und alles richtig geschrieben, der Procuratoren ihre Receß der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß in ihren vorbrachten Formalibus protocollirt, und darinnen durchaus nichts geändert, so dann die Protocolla und Acta fleißig complirt, die Proceß zu rechter Zeit ausgefertiget, und hierunter kein Eigen-Nutz gesucht, weniger derentwegen einiges Geschenck angenommen werden, alles bey Vermeidung ohnausbleiblicher schwehrer Straff.

Verwahrung und Separirung Protocollorum Pleni.

§ 8. Die Protocolla Pleni sollen in der Cantzley in einem wohlverwahrten Schranck und der Schlüssel darzu iederzeit von dem Cantzley-Verwalter mit behöriger Sorgfalt aufbehalten, von ihm auch sonst niemand darüber gelassen, keineswegs aber in Privat-Häusern herum getragen, noch ausserhalb denen Präsidenten iemand ohne Vorwissen des Herrn Cammer-Richters, oder dessen Amts-Verwesers, und wann es dieser erlaubt, nur am Orth des Gerichts zu lesen gegeben werden, es seye dann, daß ein oder anderer Senatus; solche einzusehen nöthig erachtete, welchen Falls es, nach Endigung desselben so fort wieder an gehörige Orth zu bringen; Die Protocolla Pleni aber, so den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten oder Beysitzer, insonderheit diejenige, so derenselben Annahm betreffen, seynd iedesmahl separatim zu führen, und bey andere nicht zu hefften.

Ingleichen der Urtheils-Bücher, Protocollen und Acten.

§ 9. In Verwahrung der Urtheils-Bücher, Protocollen und Acten ist die Cammer-Gerichts-Ordnung, besser als vorhin, zu beobachten; Auf daß man auch ins künfftig keine Klag zu führen habe, daß einige Acten entkommen, verlegt, oder zurück gehalten worden, sollen die Leser alle Acta, welche sie denen Referenten in die Rath-Stuben, auf den Bescheid-Tisch und Cantzley geben, dem hiebevorigen üblichen Brauch nach, in ein gewisses Buch, mit Beschreibung des Tags und Stunden, wann die Auslieferung beschehen, und die Personen, welchen sie zugestellt, verzeichnen, und falls auch einige Judicial-Acten verlegt seyn, oder manglen würden, sich förder samst bemühen, dieselbe ferner aufzusuchen, und wieder zur Hand zu bringen, von denjenigen aber, so sich über allen angewendten Fleiß nicht finden lassen wolten, eine Verzeichnuß machen, solche dem Cantzley-Verwalter neben einer Nachricht, wo vermuthlich dieselbe stecken, oder hinkommen seyn möchten, zustellen, damit durch denselben darüber ferner Nachforschung beschehen, und, was zu deren Beybringung dienet, veranstaltet werden möge. *a*)

Wie bey Supplicationibus zu verfahren?

§ 10. Zu Beförderung der Expeditionen sollen ins künfftige der Inhalt aus

a) C. G. O. P. I. tit. 30. § 7.

aus den Supplicationen nicht mehr gezogen, noch denen erkandten Mandaten oder Processen einverleibt, sondern die Supplicationen und Beylagen von der Cammer-Gerichts-Cantzley abgeschrieben, durch den expedirenden Protonotarium vidimirt, auch mit der Unterschreibung, wie in dem Visitations-Abschied § 48 und hierunten verordnet, gehalten, so dann denen ausgefertigten Mandaten und Processen beygelegt, und der Parthey verkündet werden. *a*)

Ingroßisten, was sie zu lassen.

§ 11. Nachdem auch verspührt worden, daß die Ingroßisten nicht allemahl, zur Ausfertigung der Processen und Beylagen, ohne Reichung einiger Verehrung, zu bringen gewesen, sondern, unter allerhand Einwendungen, solche zu verzögern gesucht: So ist der Kayserlichen Commißion und Visitatoren ernstlicher Befehl, daß sie von niemand unter einigerley Vorwand, Geschenck begehren oder annehmen, sondern mit dem, was ihnen von ihrer Arbeit ordentlich gesetzt, lediglich zufrieden seyn sollen: Alles, bey Vermeidung scharffen Einsehens, ja gestalten Dingen nach, Suspension oder Entsetzung vom Dienst: Und soll der Cantzley-Verwalter hierüber nachdrücklich halten, damit allem Eigen-Nutz, weßwegen die Cantzley ehedessen so beschrieen worden, genüglich gesteuret, und die anbefohlene Expeditiones auf keine Weise verzögert werden. *b*)

Copeyen, wie sie auszufertigen?

§ 12. Und gleichwie in dem ietzigen Visitations-Abschied bereits versehen, wie es mit dem Abschreiben in der Cantzley in einem und andern zu halten: Also soll auch der Cantzley-Verwalter gute Obsicht und Sorge tragen, daß in Copirung solcher Producten die Cam̃er-Gerichts-Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschiede behörend befolget, nicht weniger unter die in der Cantzley abgeschriebene und collationirte Beylagen, nebens der Protonotarien unterzeichnetem Nahmen das Wort: *Collationatum:* gesetzt, auch von einem ieden Copisten unter seine Copey folgends: Kayserliche und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley-Handschrifft: so dann gleichfalls sein Nahme darunter geschrieben, iedoch dafür weiters nichts als die gewöhnliche Copey-Gelder bezahlt werden. *c*)

Vom Notario Fisci.

§ 13. Doch bleibet dem Notario Fisci frey, in Sachen, da der Fiscus denen Partheyen aßistiret, wann selbige die Cantzley-Gebühr bezahlt haben für den Fiscal die nöthige Abschrifften von denen ausgegangenen Processen zu verfertigen: Imgleichen mögen die in Fiscalischen Sachen ertheilte Decreta durch den Notarium Fisci abgeschrieben, und dem Fiscal zugestellt werden. *d*)

Unbe-

a) Conc. P. I. tit. 22. § 1.
b) C. G. O. P. I. tit. 31. Conc. P. I. tit. 44. j. C. G. C. O. § 32.
c) C. G. O. P. I. tit. 29. Conc. P. I. tit. 42. G. B. d. 13. Febr. 1713.
d) Conc. P. I. tit. 46. § 9. R. A. § 61.

Unbezahlte Cantzley-Gebühren.

§ 14. Falls auch in abgeurtheilter Sach von der Parthey die Cantzley-Gebühr nicht bezahlt wäre, und der Fiscal wegen der in solchem Urtheil enthaltener Straff einen Auszug nöthig hätte, so kan ihm zwar selbiges zu lesen gegeben, und durch den Notarium Fisci das ihn angehende daraus gezogen, so dann ihme Fiscali zugestellt, der übrige Inhalt aber soll nicht communicirt werden, biß die Cantzley von der Parthey befriediget seyn wird.

Copeyen fleißig zu revidiren.

§ 15. Hat der Cantzley-Verwalter emsige Obsicht zu tragen, daß die ausgefertigte Proceß genau revidirt werden, und die Copisten ernstlich anzuhalten, daß sie ins künfftige nicht so vitiös, als bißhero geschehen, schreiben, sondern im Copiren gebührenden Fleiß anwenden, und die Collationirung mit mehrerer Sorgfalt, als vorhin, verrichten; Dafern aber gleichwohlen dieselbe solcher Verordnung zuwider handlen würden, sollen die Procuratores und Partheyen dergleichen übel geschriebene Copeyen anzunehmen oder auch dafür etwas zu bezahlen nicht gehalten seyn: Sondern es wird der Cantzley-Verwalter vielmehr hiemit erinnert, auf die deßhalben beschehene Anzeig ohngesäumte Verfügung zu thun, daß solche von neuem, und zwar, auf Verlangen des Procuratoris oder der Partheyen, ohnverzüglich ausser denen gewöhnlichen Stunden, da die Cantzley-Personen pflegen auf der Cantzley zu seyn, abgeschrieben werden. Dabenebenst stehet ihme dem Cantzley-Verwalter frey, noch über diß solchen unfleißigen Copisten in eine Geld-Straff zu nehmen, welche nach Arth der andern Neglecten unter die übrige Copisten auszutheilen; Im Fall er aber sich gar nicht bessern, sondern in seinem Unfleiß verharren würde, ist derselbe seines Dienstes ohne Anstand zu erlassen.

Klein Pappier, wenig Zeilen und grosse Buchstaben zu vermeyden.

§ 16. Es sollen die Ingroßisten und Copisten kein so kleines Pappier brauchen, worauf zu ihrem ohnzuläßigen Vortheil nur wenig Zeilen können geschrieben werden, weniger die Wörter weit von einander setzen, oder allzugrosse Buchstaben machen, damit die Blätter nur bald gefüllt werden mögen: Die Cantzley-Personen auch sonsten in der Armen Sachen den Deputations-Abschied de Anno 1600 § So viel ꝛc. 6 wohl beobachten; Hingegen denen Copisten, wann sie für die Arme etwas abschreiben müssen, die Gebühr aus dem Armen-Seckel, iedoch nur 6 Kr. vom Bogen bezahlt werden; Da aber darinn kein Geld im Vorrath wäre, sollen nichts desto weniger diese Sachen gedachtem Deputations-Abschied zu Folge expedirt, und der Copisten vorgedachte Schreib-Gebühr hiernechst aus dem Armen-Seckel, wann in selbigen etwas eingebracht worden, genommen, diesem aber nicht allein solches von der armen Parthey, wann sie durch ein obsiegendes Urtheil oder sonst zu Mitteln kommt, ersetzt, sondern auch die der

Cantz-

Cantzley von iedem Bogen abgangene 6 Kreutzer, nebens anderen Cantzley-Gebühren nachgetragen werden.

Armen Seckel.

§ 17. Demnach die Notarii, wann denen Armen aus dem Armen-Seckel etwas zu reichen verwilliget worden, solches auf die Supplicationes, oder dem Pedellen zugestellten Schein bißhero nur mit Ziffern geschrieben, dardurch aber eine Unrichtigkeit entstehen kan: So sollen sie solches verwilligtes Quantum nicht mehr mit Ziffern, sondern mit Buchstaben ausschreiben.

In der Audientz alles zu produciren, auch Duplicata.

§ 18. In der Audientz soll alles zuforderst producirt, und allda das Duplicat zugleich mit übergeben, von denen Lesern aber ausser deme nichts, noch einige Producta, da auf einem *Judici*, auf dem andern *Parti* gezeichnet, angenommen werden.

Complirung der Acten und Protocollen.

§ 19. Um die Referenten an Ertheilung schleuniger Justitz, wegen ohncomplirten Acten und Protocollen nicht aufzuhalten, sollen die Leser denen Notariis, und diese jenen Ordnungs-mäßig in deren Ergäntzung, ihrer Obliegenheit nach, besser als bißhero geschehen, behülfflich seyn, und solche fleißig zusammen tragen, auch sothaner Complirung die ordinari Cantzley-Stunden brauchen und diese nicht zu eigennütziger Collationirung der Acten anwenden: So dann auf dem Bescheid-Tisch keine andere, als darauf eigentlich gehörige Sachen bringen, die Notarii auch ihre haltende Register alle Sambstag wohl übersehen, aus solchen die ohnexpedirte Supplicationes samt dem Referenten ausziehen und dem Herrn Cammer-Richter zustellen. *a*)

Nahmen der Referenten nicht zu verwechseln.

§ 20. Nicht weniger wird denen Notariis ernstlich befohlen, gute Obacht zu tragen, damit die Nahmen der Referenten nicht verwechselt, noch die Suppliqven pro Processibus, welche einige Connexion mit einander haben, in verschiedene Räthe gebracht werden. *b*)

Suppliquen pro Mandato de exequendo.

§ 21. Demnach auch anzeigt worden, daß in Appellations-Sachen die von denen streitenden Theilen einkommende Supplicæ pro Mandato de exequendo zurück gehalten, und hingegen die pro Processibus übergeben worden, woraus viel unordentliches und widriges entstehen kan, so soll sothane Zurückhaltung ins künfftige gäntzlich unterbleiben, und der Cantzley-Verwalter darauf alles Fleisses acht geben, daß in solchen Fällen beede Bitt-Schrifften zugleich an gehöriges Orth kommen.

Zusam-

a) Conc. P. I. tit. 42. § 1. j. C. G. C. O. § 14.
b) Conc. P. I. tit. 12. § 13. R. A. 1654. § 139.

Zuſammenhefftung der Acten.

§ 22. Auf daß aber fürohin von denen bey dieſem höchſten Reichs-Gericht vorhandenen Acten ſo leichtlich nichts mehr, wie bißhero beſchehen, und vielfältig geklagt worden, verlohren gehen möge, wodurch nicht allein die Juſtitz öffters verzögert, ſondern auch denen Partheyen und dem gemeinen Weſen mehrmahlen ein nicht geringer Nachtheil und Schaden zugezogen wird, ſo ſollen, um dieſem allem ins künfftige vorzubiegen und abzuhelffen, nach iedesmahlen beſchehener Submißion in ieglicher Sach, ſolche Acta in der Leſerey zuſammen gehefftet, und foliiret, die Hefftungs-Koſten aber von denen ſtreitenden Theilen dem Buchbinder bezahlet werden.

Was Lectores auf die Acta zu notiren.

§ 23. Es iſt auch gar heilſam in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 30 in princ. & § 1 verſehen, was die Leſer auf die Acta und Producta, um alle Unordnung zu verhüten, ſchreiben ſollen; Nachdem aber ſolches bishero nicht beobachtet worden; Als wird denenſelben befohlen, gedachte Ordnung ins künfftig beſſer zu befolgen;

Von Inſerirung der Decreten.

§ 24. Gleicher maſſen wird denen Proto- oder Notarien bey ihren Eyden und Pflichten anbefohlen, keine Urtheil noch Decret in ihr Protocoll, auf der Referenten, oder anderer Angeben zu verzeichnen, es ſeyen dann die Beyſitzer, ſo bey der Relation geweſen, gegenwärtig, und denenſelben vorgeleſen; Nicht weniger ſollen vorgedachte Proto- oder Notarien die Referenten, wann es von dieſen etwa vergeſſen würde, geziemend erinnern, ſothane Urtheil zu unterſchreiben.

Von abgeurtheilten Actis ad Protocolla &c.

§ 25. Sollen die abgeurtheilte Acta denen Protocollis alſobald beygebunden, von denen Notarien ſo gleich wieder in die Leſerey getragen, auch der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, 3 Urtheils-Bücher gehalten, und das bishero nicht geführte dritte Buch, der Ordnung gemäß, von einem Ingroßiſten ſauber geſchrieben werden.

Taxa Cancellariæ.

§ 26. Da auch des Cantzlen-Tares halber zwiſchen der Cantzley und denen Procuratoren oder Partheyen vielfältige Irrungen entſtanden; Als wird, deme vorzukommen, zu männiglichen Wiſſenſchafft die Tax-Ordnung, und was die Procuratores oder Partheyen an Cantzley-Gebühr zu zahlen haben, hienach geſetzt, nemlich: *a*)

Citatio

a) C. G. O. P. I. tit. 33. Conc. P. I. tit. 46.

	Rthlr.	Kreutz.
Citatio Gemeine Urkund Denunciatio litis Schreiben um Bericht Promotoriales Subsidiales	2	45
Inhibitio Compulsoriales Dilatio Dilationis prorogatio	4	45
Citatio & Inhibitio Citatio & Compulsoriales Compass-Brieff	7	-
Völlige Appellations-Proceß	11	40
Citatio Advocati, aut Extensio Compulsorialium ad edendas Rationes decidendi	-	80
Temporalis Inhibitio	2	
Mandatum sine clausula	8	45
Executoriales Dilatio cum mandato contra Commiss. ex novis Narratis	8	45
Mandatum cum clausula Artior Inhibitio Artiores Compulsoriales Salvus Conductus	6	70
Commissio	12	45
Dilatio mit fernern Befelch-Briefl. Urkunden	6	70
Urkund Ehelicher Geburt	2	77
Rescriptum	1	45
Arrestum	6	60
Denunciatio banni	59	88
Absolutio banni	59	88
Requisitoriales	6	70
Revisionis Intimatio 15 Goldgülden	20	-
Insinuatio privilegii de non appellando 100 Goldgl.	133	30
Commissio ad examinandum Notarium publicum	12	45
Document. Immatriculationis Notarii publici	6	-
Summatim vero cum reliquis juribus	14	45
Restitutio in integrum Processibus inserta	2	43
Extensio in Causis Mandat. & Appellationum	4	-
Extensio in Causis Citationis simplicis	2	45
Alle Proceß Libells-Weiß geschrieben	-	80

	Rthlr.	Kreutz.
Urkund acceptirt- und confirmirten Vergleichs, Pacti, Heurathsa-Verschreibung und anderen Transactionen: Item Confirmatio Fidei-commissi, Donationis und dergleichen - -	21	-
Pro quovis Rescripto taxatur die Halbscheid -	10	45
Consensus Alienationis - - -	6	70
Confirmatio Contractus Permutationis zwischen Herzogen oder Fürsten - -	23	-
Pro quovis Folio Protocolli - -	-	80
Pro Copia Sententiæ Definitivæ - -	-	80
Pro Copia Sententiæ primæ Paritoriæ - -	-	80
Pro Copia Sententiæ Interlocutoriæ - -	-	40
Copey-Geld vor ieden Bogen - -	-	12
Vormundschafften.		
Fürstliche } Cum Capsula.	14	45
Gräfliche } Cum Capsula.	9	45
Freyherrliche } Cum Capsula.	9	45
Adeliche } Cum Capsula.	8	-
Stands-Erhöhungen.		
Fürstliche 100 Goldgl. - -	133	30
Gräfliche 60 Goldgl. - -	80	-
Freyherrliche 40 Goldgl. - -	53	30
Pro Rescripto wird die Helffte gezahlt.		

Welche Tax-Ordnung, wie sie bishero pro Norma gehalten worden, also soll sie auch fernerhin dafür gehalten, und inskünftige in keine Weise oder Wege, ohne Ihrer Kayserl. Majest. und des Reichs Vorwissen, erhöhet werden, gestalten man sich zu Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz versiehet, daß Dieselbe darüber genau halten zu lassen, und in etwahiger Verweilung der Cammer-Gerichts-Visitationen bey der von Ihro vornehmender Cantzley-Visitation desfalls behörende Obsicht zu tragen geruhen werden; Da aber immittels sich derentwegen einiger Streit erheben solte, so hat das Collegium Camerale, obberührter allhier einverleibter Ordnung nach, Sorg zu tragen, damit es keines weitern Einsehens nöthig habe.

Taxæ inscriptio, übermäßige Cantzley-Gebühr verbothen.

§ 27. Es ist auch der Tax liedesmahl auf die ausgefertigte Proceß an einen solchen Ort und zwarn mit völligen Buchstaben zu schreiben, wo dasselbe nicht weggeschnitten werden kan, und soll der Cantzley-Verwalter gute Obsicht haben, daß die Partheyen bey Taxirung der Cantzley-Gebühr nicht übernommen werden; Wie dann auch der Tax-Einnehmer seinem

Amt fleißig obliegen, und zu dessen Nachtheil sich zu keiner andern Arbeit gebrauchen lassen solle. *a*)

Tax-Irrung zwischen der Cantzley und den Partheyen.

§ 28. Falls hiernechst einige Irrungen, des Taxes halber, zwischen der Cantzley und denen Partheyen oder deren Procuratoren, als ob etwa zu viel erhoben worden, entstehen möchte: So seynd bey denen iederzeitigen Visitationen des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts die Tax-Bücher vorzulegen, um zu sehen, ob die angebrachte Klagen gegründet seyen, oder nicht, um darinn, befindenden Dingen nach, die Gebühr verfügen zu können.

Uberschuß der Tax-Gelder.

§ 29. So dann sollen sothane Tax-Gelder bloß allein, zu Erhaltung der Cantzley-Personen, angewendet, und der etwa zu Zeiten vorhabende Uberschuß bey dem Tax-Amt wohl verwahrt werden, damit fürohin an deren Bezahlung kein Mangel erscheine.

Anzahl der Cantzley-Personen.

§ 30. Zu dem End ist bey der ietzigen in denen Reichs-Satzungen verordneter Anzahl der Cantzley-Personen lediglich zu lassen, und solche weiter nicht zu vermehren.

Abhörung der Tax-Rechnung.

§ 31. Daß auch behörige Richtigkeit, der Tax halber, gehalten, und die Abhörungs-Kosten, so viel möglich, gespahret werden mögen, wären die Tax-Rechnungen alle zwey Jahr, wie herkommlich, abzuhören.

Niemand fremdes in die Cantzley zu lassen.

§ 32. Mehrgemeldter Verwalter hat ferners dahin zu sehen, daß niemand, so in die Cantzley nicht gehörig, darin oder über die Schrancken gehe, wie dann auch die Partheyen, oder Procuratores nicht in die Leserey geführt, sondern von ihnen in einem vor derselben vorhandenem Zimmer die Acta, und zwar nur quoad Passus concernentes, in Gegenwart eines Lesers, nach Inhalt des Memorialis Advocatorum & Procuratorum de An. 1575 § Ob auch wohl ꝛc. 14 eingesehen, keineswegs aber, daß iemand einige Acten mit sich oder in die Häuser trage, gestattet werden solle. *b*)

Inspicirung der Acten nicht zu verstatten.

§ 33. Und damit aller Verdacht, als ob etwa ein oder anderes zu- oder von denen Acten gekommen, vermieden bleibe; So wird denen Lesern befohlen, daß sie ohne der Partheyen oder des zu der Sachen bevollmächtigten Procuratoren Vorwissen und Einwilligung keine Acten oder Producten mehr einem Fremden, noch andern Procuratoren, oder Advocaten vorlegen, sondern wann sich etwa dergleichen iemand wegen Einschauung der Acten anmel-

a) G. B. d. 25 Maji 1693. § 7.
b) C. G. O. P. I. tit. 24. § 4. Conc. P. I. tit. 36. § 9.

anmelden würde, solches alsobald dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, um darinn gebührendes Einsehen zu haben, anzeigen. *a)*

De silentio.

§ 34. Demnach auch bishero zum höchsten Mißfallen der Kayſ. Commißion und Visitatoren vielfältig verspühret worden, daß das Silentium, der Gebühr nach, nicht gehalten: So sollen alle und iede Cantzley-Personen demjenigen, was ihnen in Krafft ihrer Pflicht und der so vielen deßhalb gemachten Verordnungen hierunter zu beobachten oblieget, genauer nachleben, und nichts, was sie bey dem Gericht in Erfahrung bringen, iemanden, wer der auch seye, eröffnen, insonderheit die Decreta keinem andern, als welchen sie zu wissen zukommet und gebühret, offenbahren, alles bey Verlust ihres Dienstes, auch, nach Befinden, anderer schwerer Straffen. *b)*

Vertraulicher Umgang mit Cantzley-Personen.

§ 35. Die Cantzley-Personen sollen die vertrauliche Gemeinschafft mit denen Partheyen und Procuratoren gäntzlich einstellen, auch vermög der Ordnung und vorigen Visitations-Abschieden keine Kostgänger halten, noch iemand beherbergen, weniger einige bey dem Cammer-Gericht Rechtshängige Sach zur Distribution oder sonsten sollicitiren, sondern dessen allerdings müßig gehen, wie ihnen dann auch, neben ihren Cantzley-Aemtern, einige andere Bedienungen zu übernehmen nicht erlaubt seyn soll; Wegen der Commißionen aber läst man es bey der in dem Visitations-Abschied de An. 1559 § Uber diß ꝛc. 34 cum seq. schon beschehenen Verordnung, nach welcher sie sich durchgehends zu achten, lediglich bewenden. *c)*

Cameral-Pässe.

§ 36. Soll der Cantzley-Verwalter, oder in dessen Abwesenheit der nechstfolgende Protonotarius keine Päſſe für die Cameral-Personen ausfertigen lassen, worinn nicht Nahmentlich die Qvantität der zu ihrem Hauß-Gebrauch erforderlicher Bedürffnissen verzeichnet, sonsten auch wohl beobachten, daß fremden Personen sothane Päß nicht zu gut kommen mögen.

Ehrerbiethung gegen den Cantzley-Verwalter.

§ 37. So ist auch der Kayserl. Commißion und Visitatoren ernstlicher Will und Meynung, daß sämtliche Cantzley-Personen, worunter die Leser mit begriffen, dem Verwalter geziemende Ehrerbiethung bezeigen, Gehorsam leisten, und dessen an sie ergehenden Befehlen gebührend nachleben sollen; Dahingegen gedachter Verwalter gleichfalls angewiesen wird, denen ihme untergebenen Cantzley-Verwandten mit Bescheidenheit zu begegnen,

a) Conc. P. I. tit. 43. § 26. C. G. C. O. § 19.
b) Conc. P. I. tit. 39. § 7. C. G. C. O. § 6.
c) C. G. O. P. I. tit. 49. § 1. C. G. C. O. § 7. Conc. P. I. tit. 63. R. A. 1654. § 141.

und sich ohne Affecten seines Amts zu gebrauchen, damit niemand sich mit Fug zu beschweren Ursach haben möge. *a*)

§ 38. Schließlichen wird denen Cantzley-Verwandten nachdrücklich anbefohlen, nicht allein die hievor gesetzte Puncten in allen Stücken zu befolgen, sondern auch dasjenige, was in ietzigem Visitations-Abschied ihrentwegen weiters verordnet, als wann es von Wort zu Wort allhier eingerückt wäre, mit behöriger Sorgfalt allerdings zu beobachten. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Decembr. 1713.

Churfürstliche Maynzische Cantzley.

Memoriale dem Kayserlichen Fiscal zuzustellen.

Von wegen der Kayserl. Commißion und Visitatoren wird forderist der Procurator Fiscalis in allen Vorfällen und Obliegenheiten seines Amts überhaupt auf die Cammer-Gerichts-Ordnung und andere deßwegen vorhandene heilsame Reichs-Gesetze durchgehends und beständig angewiesen; Insonderheit aber

Beförderung der Fiscalischen Sachen und Klagen.

§ 1. Erstens demselben hiermit anbefohlen, die mit erforderlichen Vorbewust der Deputirten einmahl angestellte Fiscalische Klagen der Gebühr emsig und nachdrücklich fortzusetzen, folglich, auf vorgeschriebene Weiß zu Ende zu bringen. Und gleichwie in ietzigem Visitations-Abschied Cammer-Richter, Präsident und Beysitzer die Fiscalische Sachen zu befördern erinnert worden: Also ist ebenmäßig ermeldter Kayserl. Commißion und Visitatoren Will und Meynung, daß auch er Fiscalis mit geziemenden Ansuchen und behörigem Sollicitiren dem Werck weiters hin treu, fleißig und unverdrossen nachsetzen, weniger nicht. *b*)

Mandata de exequendo zeitig zu extrahiren.

§ 2. Zweytens, das Mandatum de exequendo gegen die in eine Straff fällig ertheilte Parthey, da sie von Kayserl. Majestät nicht zeitlich ein anderes beybringt, Ordnungs-mäßig suchen, und extrahiren, auch

Bey den Audienzien zu erscheinen.

§ 3. Drittens, denen offentlichen Audienzien, bis solche geendiget seynd, beywohnen solle.

Verkündigung des Fiscalischen Processes.

§ 4. Viertens, bleibt dem Fiscali frey gestellt, die Verkündigung der Processen seines Amts entweder durch die immatriculirte Notarien, oder durch Cammer-Gerichts-Bothen, auf Art und Weiß, wie es hergebracht, thun zu lassen.

Fisca=

a) C. G. C. O. § Damit nun ꝛc.
b) C. G. O P. I. tit. 16. 17. § 1. Conc. P. I. tit. 28. 29. R. A. 1654. § 92. 93. G. B. d. 23 Dec. 1720.

Fiscalische Rechnung.

§ 5. Fünfftens, hat er Fiscalis nicht nur seiner Jährlichen Amts-Rechnung hinführo eine Cantzley-Verzeichniß und Extract, wie viel und was für Straffen selbiges Jahr erkennt, und was darauf bezahlt worden, anzuschliessen, sondern auch in der Rechnung des nechstfolgenden Jahrs einzutragen, was von ieder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen: Nicht weniger in beglaubter Form iedesmahl beyzulegen, wann Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst gefällig gewesen, ein oder andere Straff gäntzlich oder zum Theil nachzulassen. Gleichwie auch

Cammer-Gerichts-Personen Freyheit.

§ 6. Sechstens an den Cantzley-Verwalter, wegen erforderlicher General-Päß, zur-Hauß-Nothdurfft der Cammer-Gerichts-Personen, auch daß darinn, zu Nachtheil der Zölle kein Ungebühr oder Übermaß gebraucht werde, die Verordnung ergangen; Also ist hingegen von Seiten des Procuratoris Fiscalis die Obsicht zu haben, damit ersterwehnte Cammer-Gerichts-Personen hierunter in denen ihnen zukommenden Immunitäten und Freyheiten nicht gekräncket, sondern dabey gelassen, und gehandhabt werden. Und da im übrigen

Was Fiscalis wegen der Pasqville zu beobachten hat.

§ 7. Siebendens, mit grossem Mißfallen verspühret worden, daß allhier von einer Zeithero durch muthwillige und allzufreche Federn öfters verschiedene schändliche Pasqvillen zum Vorschein kommen, wordurch, zu Verstörung innerlicher Ruhe und guter Verständniß, viele Verläumbd- und Verbitterung, oder doch Argwohn und Aergerniß entstanden: Als gehet der Kayserl. Commißion und Visitatoren ernstlicher Befelch dahin, daß mehrgemeldter Fiscal, wann von einigen dergleichen Pasqvillen was wahrzunehmen, nicht allein das Corpus Delicti alles Fleisses aufbringen, sondern auch ungesäumt auf dessen Urheber, und wer durch boßhafftige Ausstreuung, oder in andere gefährliche Weg daran Theil genommen, genau inqviriren solle, worauf derselbe die so eingezogene Erkundigung, mit Vorbewust der Deputirten ad Fiscum, dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht zu übergeben, und dieses so fort darinnen, bewandten Umständen und Rechtlicher Ordnung nach, mit Schärffe und dergestalt zu verfahren hat, wie es die Reichs- und gemeine Satzungen ausweisen, und zugleich der so offt und vielfältig eingerissene Frevel zu der schuldigen wohlverdienten Straff und Schrecken der übrigen erfordert. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar, den 18 December 1713.

Churfürstl. Maynzische Cantzley.

(Die Fiscalische Qvittung vid. infra.)

Memorial denen Advocaten und Procuratoren zuzustellen.

Es haben die Kayserliche Commißion und Visitatores die bey dem Cammer-Gericht hier und dar eingeschlichene Mängel und Gebrechen gründlich unter-

untersucht und befunden, daß auch denen hiesigen Advocaten und Procuratoren hierunter nicht ein geringes zu Schulden komme; Wie nun aber dieses alles gröſten Theils aus bisheriger schlechter Befolgung der ihnen zur Richtschnur gesetzt- und wohlbedächtlich vorgeschriebenen Reichs-Verordnungen herrühret:

General-Anweisung.

§ 1. Also wird denenselben alles Ernstes hiemit anbefohlen, so wohl der Cammer-Gerichts-Ordnung, als denen Deputations- und Visitations-Abschieden, auch anderen Reichs-Satzungen, ins besondere aber demjenigen, was in gegenwärtigem Memoriali verordnet wird, geziemend nachzuleben, und weder unter dem Vorwand einer unbegründ- und gegen die klare Reichs-Satzungen ohne dem nicht statt findenden Observanz, wie bißhero öffters geschehen, noch in andere Weg denenselben im geringsten zuwider zu handeln, damit man, nach so offt beschehener Wiederholung der vorigen Reichs-Schlüssen gegen die schuldig befundene mit denen darinn enthaltenen, und anietzo noch weiters, der vielen Ubertretungen halber, verhängten Straffen unnachläßig zu verfahren nicht gemüßiget werde.

Erscheinung der Procuratoren in Audienzien.

§ 2. Es sollen dahero die Procuratores zu bestimter Zeit und Stund in denen Audientzien, und zwar mit schwartzen Mänteln und Kleidern, ohne Degen erscheinen, des Fiscalischen Anruffens halber, oder sonsten, ohne erheblich und dem Herrn Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser zeit- und schrifftlich anzuzeigenden Ursachen, nicht davon, sondern iederzeit, wann gleich ein oder andern die Ordnung zu receßiren nicht beträffe, bis zu Ende derselben in ihren angewiesenen Schrancken bleiben: Weniger nicht, der übrig-ehrbaren Kleidung halber, der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden nachleben. *a*)

Sorgfältige Beobachtung im Receßiren.

§ 3. Damit in denen Audientzien alles um so richtiger hergehe, auch die Partheyen und Sachen desto mehr befördert werden, so befilcht man denen Procuratoren hiemit, daß sie die Ordnung im Receßiren fleißig beobachten, und keiner dem andern, bey Straf des zu verwerffen seyenden Receß darinn fürgreiffen solle: Deßgleichen haben sie sich aller Weitläufftigkeit, unnöthigen Recht-Sätzen, sonderlich bey denen sogenannten Contradictions-Receſſen, wie auch aller undienlichen Submißionen zu müßigen, noch zur Steckung der etwa bevorseyenden Urtheil einen unbegründten Receß abzuhalten, sondern vielmehr demjenigen genaue Folge leisten, was wegen zeitlichen Vortrags der ihnen von den Partheyen zugeschickten Handlungen in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedächtlich verordnet worden ist, alles bey Vermeidung der in ietztbesagtem jüngern Reichs Abschied § Nachdem ꝛc. 90 und § Gleicher gestalt ꝛc. 98 gegen die Ubertretere enthaltenen und noch ande-

a) C. G. O. P. I. tit. 11. § 7. Conc. P. I. tit. 17. § 7. G. B. d. 30 Octobr. 1655. n. 10. G. B. d. 28 Jan. 1657.

anderen ſchwehreren Straffen; So viel aber die von denen Partheyen an ihre Procuratores ablaſſende Schreiben betrifft, Krafft deren etwa um neuen Termin oder Prorogation zu bitten, oder ſonſt etwas zu handlen wäre, ſollen dieſelbe in gehöriger Ordnung dem gegentheiligen Sachwalter quoad Paſſum concernentem in Originali vorgezeigt, und davon ihme hiernechſt auf Verlangen eine gleichlautende Abſchrifft mit Beyſetzung des Dati zugeſtellet werden. *a*)

Sollen ſich aller Anzüglichkeiten enthalten.

§ 4. Und nachdeme das Anſehen dieſes höchſten Reichs-Gerichts erfordert, daß die Procuratores bey denen öffentlichen Audientzien mit gebührender Beſcheidenheit einander begegnen, geſtalten dann denenſelben hierunter, und wie ſie die Receß einrichten ſollen, in der Ordnung und Viſitations-Abſchieden klares Ziel und Maaß vorgeſchrieben iſt: So wird ihnen hiemit auferlegt, ſich aller Anzüglichkeiten und ſchimpfflichen Reden zu enthalten, einiges Getöß in beſagten Audientzien nicht zu verurſachen, auch die Gegen-Receß kurtz und deutlich, zu dictiren, damit die in denen Audientzien ſitzende Proto- und Notarii ſolche wohl verſtehen, und richtig aufzeichnen können. *b*)

Supplicationes, wie ſie zu verfaſſen.

§ 5. Gleichwie zu deſto ſchleunigerer Ausfertigung der erkandten Mandaten oder Proceſſen beliebet und verordnet worden iſt, daß der Inhalt der übergebenen Suppliquen von denen Protonotariis nicht mehr, wie vorhin, ausgezogen, ſondern dieſe ſelbſt, nachdem ſie vorhin behöriger maſſen in der Cantzley abgeſchrieben und collationirt worden, denen Mandaten oder Proceſſen beygelegt werden ſollen: Alſo wird auch denen Advocaten und Procuratoren hiemit anbefohlen, inskünfftige die Geſchichts-Erzehlung ſo wohl, als zuvorderiſt die Petita Supplicationum, worauf der Richterliche Schluß zu verfaſſen, deutlich und nervoſe, ohne alle Anzüglichkeiten und überflüßige Anführung der dem Richter vorhin ſchon bekandten Rechten einzurichten.

De dilationibus frivolis.

§ 6. Weilen auch die Juſtitz dadurch nicht wenig verzögert, und denen in Rechtfertigung ſtehenden Partheyen noch ſchwehrere Unkoſten zugezogen werden, wann die Advocaten und Procuratoren unſtatthaffte Friſten ſuchen: Dergleichen auch, der bißherigen Erfahrung nach, durch beybringende Schein-Gründe öffters erſchleichen, dieſes alles aber gegen die Ordnung und jüngern Reichs-Abſchied *c*) lauffet, an ſich verbotten und höchſtſtraffbar iſt: Als ſollen dieſelbe ſich deſſen fürohin allerdings enthalten; Widrigen falls aber gewärtig ſeyn, daß gegen ſie mit gehöriger Straf, und da ſie entweder Anfangs von der Sachen Beſchaffenheit ſchon gewuſt, oder doch ſolche bey weiterm Verfolg derſelben wahrgenommen, mithin die Dilatio-

b) G. B. d. 18. Maji 1668. G. B. d. 10 Dec. 1663.
a) C. G. O. c. 1. § 2. Conc. d. l. § 9. R. A. 1654. § 90. 98. G. B. d. 30. Mart. 1688. G. B. d. 15 Maji 1693. n. 9.
c) § 97 und 109.

lationes nur zum bloſſen Umtrieb und Auffenthalt geſucht hätten, mit zeitlicher oder gäntzlicher Entſetzung vom Amt verfahren werde. *a)*

Protractio Proceſſuum und leichtſinniges Abſchwöhren der Eyde.

§ 7. Nicht weniger iſt angebracht und mißfällig vernommen worden, daß einige Advocaten und Procuratoren über vorangeregte Verzögerung, auch ſonſten die Proceß und derſelben Endſchafft ungewiſſenhafft verlangern, und nicht nur aus Vorſatz ungerechte Sachen übernehmen, oder die von der Urthel erſter Inſtantz freventlich appellirenden Partheyen bedienen, ſondern auch wohl gar, der bisherigen Erfahrung nach, iezuweilen die Juramenta Calumniæ, Appellationis, Reſtitutionis in integrum, und dergleichen, ohne vorher geleſenen Acten mit unverantwortlicher Leichtſinnigkeit abſchwören; Um nun aber dieſem der Juſtiz ſo ſchäd- als ärgerlichen Unweſen auf das kräfftigſte abzuhelffen: So haben die Kayſerl. Commiſſion und Viſitatores in ietzigem Abſchied dem Herrn Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern gemäſſenen Befelch ertheilt, gegen die Verbrechere auf den erſtern Fall nach denen Reichs-Satzungen, und benanntlich mit denen in dem jüngern Reichs-Abſchied *b)* enthaltenen Straffen; Auf den zweyten Fall aber, nach Beſchaffenheit des Verbrechens, oder Mayneyds mit würcklicher Suſpenſion, Entſetzung Ambts und Ehren, auch befindenden Dingen nach mit ſchwehrer Leibs-Straff ohnnachläßig zu verfahren, wornach ſich ein ieder zu richten und vor Schaden und Schimpf zu hüten hat.

Wie bey Submiſſionibus zu verfahren.

§ 8. Es wird auch denen Procuratoren hiemit ernſtlich aufgetragen, daß auf ihrer Gegen-Parthey in der Sache ſchrifft- oder mündlich beſchehenen Schluß, ſie, nach Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung, Part. 3. Tit. 23 ebenmäßig ſchlieſſen, und ihren Gegen-Schluß oder Submißion nicht auf viele Monath, wo nicht Jahr und Tag verzögern, vielweniger aber unter dem Vorwand einiger in der gegenſeitigen Handlung beygebrachter Novorum überflüßige nur zu Verzögerung der Sachen und Steckung der Urtheil abzielende Schrifften übergeben, ſondern in dieſem ſo wohl, als anderen Stücken das unpartheyiſche Recht zu befördern, auch ihres Orts ſich befleiſſen ſollen, und dieſes zwar bey Vermeidung willkührlicher Straff, wormit das Cammer-Gericht gegen ſie, ohne Anſehen der Perſonen, zu verfahren hat.

Vieler Sachen Uebernehmung verbothen.

§ 9. Bey gegenwärtiger Viſitation des Cammer-Gerichts iſt auch angezeigt worden, daß einige Procuratoren mehr Partheyen und Sachen annehmen, als ſie mit erforderender Aufmerckſamkeit zu bedienen vermögen; Ob nun wohlen eine gewiſſe Anzahl, wie viel nemlich iedem Procuratori deren zu geſtatten, ſich nicht füglich ſetzen läſſet: So werden ſie doch hiermit

a) d. 1. Dec. 1659. *b)* § 120.

mit ernſtlich erinnert, nach Gelegenheit der Sachen ſich von ſelbſten zu beſcheiden, auch die Gebühr und ihre theure geleiſtete Pflichten hierunter genau zu beobachten, inſonderheit auch denenjenigen Partheyen, ſo zu ihrer Geſchicklichkeit das Vertrauen haben, und von ihnen zugleich advocando bedient ſeyn wolten, dem Viſitations-Abſchied de An. 1551. § Weiter ꝛc. zu folge, nicht abhanden zu gehen; Dafern aber befunden würde, daß jemand aus ihnen wegen angenommener vielen Sachen die rechtliche Befügnuß ein oder anderer Parthey mit behöriger Sorgfalt ſich nicht angelegen ſeyn lieſſe, ſondern ſolche verſäumte, demſelben wäre hierinnen von dem Cammer-Gericht nach Anleitung des Viſitations-Abſchieds de An. 1559. § Dieweilen auch ꝛc. 36 nicht allein gewiſſe Maaß und Ziel vorzuſchreiben, ſondern er auch nach Gelegenheit der Verſaumnuß und Unfleiſſes ernſtlich zu beſtraffen.

Von Abpracticirung der Partheyen.

§ 10. Nachdem aber auch Klage vorkommen, daß einige Procuratoren denen anderen durch Verkleiner- oder Verunglimpffung derſelben ihre Partheyen abpracticiren, wordurch dann unter ihnen Zanck und Widerwillen entſtanden: So befehlen die Kayſerl. Commißion und Viſitatores hiemit, und wollen, daß ſie ſich dieſes unziemlichen Fürnehmens künfftighin unter einander gäntzlich enthalten, und auf den widrigen Fall die ſchuldig befundene nach Ausweiß der Cammer-Gerichts-Ordnung und Viſitations-Abſchieden durch Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer ihres Amts ſo gleich entſetzt werden ſollen.

Von Veränderung der Rubriquen.

§ 11. Ob zwar in denen Viſitations-Abſchieden ſorgfältig verordnet worden, und die wiederholte Anweiſung dahin beſchehen iſt, daß die Advocaten und Procuratoren der Partheyen Nahmen und Rubriqven der Sachen, bey deren Verfolg nicht ändern, noch dieſelbe ſonſten confundiren ſollen, ſo hat man doch abermahlen mißfällig vernehmen müſſen, daß ſie deme nicht allerdings nachgelebet, mithin dardurch verurſacht haben, daß iezuweilen gegeneinander lauffende Decreta oder Mandata abgefaſt und erkennet worden ſeyn: Um nun aber allem dem Cammer-Gericht hierdurch unvermeidlich zuwachſenden Unglimpf zulänglich abzuhelffen: So will man dißfalls nicht nur die vorige Verordnungen ihres Wörtlichen Inhalts anhero wiederholet, und die Advocaten und Procuratoren zu deren beſſerer Befolgung angewieſen, ſondern auch denenſelben ernſtlich auferlegt haben, daß, wann von ihnen etwas übergeben wird, ſie der Sachen und Parthey erſtere Rubric und Nahmen ungeändert laſſen, auch da öffters zu ſuppliciren nöthig wäre, die auf ihre vorige Klagden ihnen mitgetheilte Gerichts-Beſcheide ihren ferneren Suppliqven iederzeit beylegen ſollen; Geſtalten dann auch bereits dem Collegio Camerali, darüber feſt zu halten, und gegen die Übertretere, befindenden Dingen nach, mit exemplariſcher Straff zu verfahren, anbefohlen iſt. *a)*

a) G.B. d. 4 April. 1721. § 8.

Von Corruptionen.

§ 12. Es ist auch denen Advocaten und Procuratoren zur Gnüge bekandt, was grosse Verkleinerung ehedessen durch die hin und wieder geschehene Beschreyung wegen angenommener Gaab und Geschenck diesem höchsten Reichs-Gerichte zugezogen worden. Dahero erachten die Kayserl. Commißion und Visitatoren in allweg höchstnöthig zu seyn, zu fernerer Beybehaltung der ietztbesagtem Reichs-Gericht anklebenden Ehr und Würde künfftighin nicht nur dem Ubel selbst, sondern auch allen ärgerlichen Nachreden durch gegenwärtige Verordnung und was derentwillen noch weiters in dem Haupt-Receß enthalten, auf das kräfftigste zu steuren, und solchem nach ihnen Advocaten und Procuratoren ernstlich zu verbieten, daß sie um ein- oder anderes Mitglied am Gericht zu bestechen keine Gaab, Geschenck, oder dahin abzielendes Versprechen, es seye von wem es wolle, annehmen, noch sich sonsten in einerley Weise zu der von denen Partheyen etwan vorhabenden Corruption, als ein Werckzeug gebrauchen lassen, sondern vielmehr, da ihnen von einer Parthey zu obbemeldtem Ende etwas gegeben oder anerbotten worden wäre, solches dem Hn. Cammer-Richter, oder deme es sonsten nach Gelegenheit zu wissen gebühret, ungesäumt anzeigen sollen. Wann aber gleichwohlen, wider Verhoffen, ein-oder der andere aus ihnen dieser Verordnung nicht gebührend nachleben würde, der oder dieselbe sollen, alsdann nicht nur das empfangene zurück zu geben, sondern auch noch so viel aus dem ihrigen zur Straff zu erlegen angehalten, beedes dem Fisco zugewendet, auch der schuldig befundene ab Officio suspendirt, ja wohl gar, bewandten Umständen nach, mit Verlust der Ehren abgeschafft werden.

Für die Assessores keine Extractus Actorum und Relationes zu verfertigen.

§ 13. Man hat ferner bey dieser Visitations-Deputation in Erfahrung gebracht, daß einige aus denen Advocaten und Procuratoren sich unterfangen, von denen Beysitzern Acta anzunehmen, und in denen annoch Rechtshängigen Sachen Extractus Actorum, oder Relationes zu machen. Wie nun aber dieses dem Gericht selbst allzuverkleinerlich, dergleichen Zumuthen und Ubernehmung auch an sich selbst höchststraffbar ist: Also wird denen Advocaten und Procuratoren sich dessen, es seye gleich unterm Vorwand eines Rechtlichen Bedenckens, oder sonsten, durchaus zu müßigen, alles Ernstes hiemit auferlegt, auch denenselben beedes, und zwar, bey Straff der Entsetzung vom Amt, verbotten.

Copeyen aus der Cantzley zu nehmen.

§ 14. Nicht weniger werden die Advocaten und Procuratoren zu folg der Cammer-Gerichts-Ordnung, Reichs und Visitations-Abschieden nachdrücklich dahin angewiesen, neben den gebräuchlichen Attestationen fürohin alle Copeyen von den Producten und Schrifften, auch der Gegen-Parthey zu insinuiren seyenden Beylagen aus der Cammer-Gerichts-Cantzley um

die

die gewöhnliche Tax, darüber sie auch nicht beschwehrt werden sollen, zu nehmen und zu lösen, mithin durch ihre Scribenten solche nicht abschreiben, noch dergleichen Abschrifften der Gegen-Partheyen zustellen zu lassen, oder unter sich einander zu communiciren; Alles bey Vermeidung unnachläßiger Straff, wann, und so offt sie dieser Verordnung zugegen handlen werden. *a)*

Bezahlung der laborum Cancellariæ.

§ 15. Obgedachte Cantzley hat auch Klag geführt, daß in denen Fällen, wo die in Rechtfertigung gestandene Partheyen sich mit einander verglichen, die Labores Protocollares öffters nicht bezahlt worden seyen; Wann nun gleichwohl recht und billich, daß man der Cantzley die Gebühr, der gehabten Mühe und Arbeit halber, entrichte: Als ergehet an die Procuratores der ernstliche Befehl hiemit, bey ihren Eyds-Pflichten, wormit sie dem Cammer-Gericht zugethan, darob zu seyn, daß demjenigen, was dißfalls in dem Deputations Abschied de An. 1557 § Und nachdeme ꝛc. 41 cum seq. enthalten, ihrer Seits, besser als bißhero beschehen, nachgelebt, die Partheyen, solcher Zahlung halber, von ihnen fleißig ermahnet, und das zu dem Ende einkommende Geld ohnverzüglich in die Cantzley gelieffert werde, wie dann auch besagte Procuratores auf Ersuchen des Cantzley-Verwalters, oder Tax-Einnehmers, ihres angewendeten Fleisses halber, glaubwürdige Anzeig zu thun schuldig, bey deren Verweigerung aber vom Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern, dem Befinden nach, schwehrer Straff gewärtig seyn sollen. *b)*

Von Dienst- oder Warth-Gelde.

§ 16. Obwohlen denen Advocaten und Procuratoren nicht gebühret, ihren Partheyen jährliches Dienst- oder Wart-Geld anzumuthen, noch diese gegen ihren Willen darmit zu beschwehren, oder in ander Weeg sich dergleichen zu bedingen, so ist doch deme ungehindert vorkommen und befunden worden, daß dieselbe auch in diesem Stück denen Reichs-Satzungen schlechte Folge geleistet, vielmehr noch über das die Partheyen sonsten übernommen und ihre Verdienste nach eigenem Gefallen taxirt haben: Es wollen dahero die Kayserliche Commißion und Visitatores diesen gegen die klare Reichs-Verordnungen so vielfältig verspürten Mißbrauch gäntzlich abgestellet, und zu dem Ende die Advocaten und Procuratoren zu besserer Beobachtung desjenigen, was so wohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 46 und Deputations-Abschied de Anno 1557 § Deßgleichen ꝛc. 50, ins besondere aber dem Visitations-Receß de Anno 1586 § Desgleichen ꝛc. 34 enthalten ist, bey Vermeidung der darin ausgedruckten Straffen, ernstlich angewiesen, und ihnen dabey anbefohlen haben, ihren Schreibern nicht zu gestatten, daß dieselbige einige Discretion für die Schreib-Stub fordern. *c)*

Taxi-

a) C. G. O. P. I. tit. 24. § 2. Conc. P. I. tit. 36. § 2. tit. 46. G. B. d. 2 Octob. 1702. § 7. *b)* C. G. O. c. l. § 3. Conc. c. l. § 3. G. B. d. 4. Mart. 1711.
c) C. G. O. P. I. tit. 46. Conc. P. I. tit. 60. § 2.

Taxirung der Procuratorum Verdienst.

§ 17. Auf daß aber die Procuratores, welche von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs keine Bestallung haben, wissen mögen, was ihnen für ihren Verdienst ins künfftige anzurechnen erlaubt: So ist, biß auf Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs anderwerte Verordnung, für gut befunden worden, nachfolgende Tax dem Memoriali einzuverleiben, um sich durchgehends darnach zu achten.

TAXA LABORUM.

1. Für eine Supplication pro Arbitrio Judicis. . . 1 fl.
   Und nach befindender Mühe mehr auch weniger.
2. Für einen gemeinen Gewalt, dann pro Copia signata 1 fl. 30 Kr.
   Jedoch dergestalt, daß die Procuratores gebührende Sorge und Aufsicht tragen sollen, damit (1) zu Vermeidung der Correctur verschiedene gedruckte Formularia angeschafft, und (2) die Vollmachten fürohin nicht auf halbe, sondern gantze Bögen übergeben werden. Worbey man (3) denen Procuratoren ins besondere aufgetragen haben will, daß auf den Fall, da ihrer mehr einem Stand des Reichs, oder Privat-Parthey bedienet, und von diesen mit einer General-Vollmacht versehen wären, derjenige, welcher eine neue Sache für seinen Principalen procurando zu bedienen suchet, nebst seiner bereits producirten General-Vollmacht (so nach Inhalts des jüngern Reichs-Abschieds in allweg bey seiner Krafft verbleibet) auch ein Schreiben von gedacht seinem Principal in zulänglicher Frist beyzubringen schuldig seyn solle, damit man desto mehr versichert seyn könne, daß ihm für andern die Bedienung dieser Sach aufgetragen worden. Wie dann auch (4) ein ieder Procurator ein Register zu halten, und darinn seine Substituten in ieglicher Sache zu dem Ende aufzuzeichnen hat, daß, wann einer aus diesen der Bedienung sich entziehet, vom Gericht abkommet, oder aber verstirbt, er alsobald einen andern Gewalt, mit Benennung eines neuen Substituti, beybringen, und hierdurch die so viele Citationes ad reassumendum, vermieden werden mögen. Gestalten es auch (5) respectu der Substituten wegen Haltung ermeldter Register, eine gleiche Meinung hat, und dieses keinesweges unterlassen sollen, auf Abstand, oder tödtlichen Hintritt des Principal-Procuratoris so fort dem Stand, oder Parthey es kund zu machen, und mit deren Genehmhaltung einen auf ihre Person principaliter eingerichteten Gewalt, zu Abschneidung aller sonst ohnumgänglichen Legitimations-Urtheln beyzubringen.
3. Pro Cautione. . . . . 30 Kr.
4. Pro Decreto finali in Extrajudicialibus, ingleichen pro Sententia definitiva, vel interlocutoria, vim definitivæ habente . 1 fl.
5. Für Auctori- und andere geringe Urtheln . . 30 Kr.

6. Für

6. Für Ablegung eines Eyds tam pro Principali, quam Advocato 3 fl. Jedoch sollen die Procuratoren auf den Fall, da die Streit-Sache etwa eine Gemeinde, oder mehrere Consortes Litis beträffe, über ietztbesagte 3. fl. weiter nichts denen Partheyen anzurechnen befugt, im übrigen aber gehalten seyn, so gleich bey Ubergebung der ersten Supplicve, wie auch allen folgenden Schrifften den ihnen bekandten wahren, und nicht simulirten Advocaten bey Vermeydung der Straff anzuzeigen.
7. Für den ersten Vortrag oder Receß, wann eine Sache gerichtlich eingeführt wird . . . . . 1 fl.
8. Für einen schrifftlichen Reproductions-Receß 1 fl.
9. Für gemeinen Receß . . . . . 20 Kr.
Und solle vor die unnöthige Contradictions-Receß nichts bezahlt werden.
10. Pro oblatione libelli, wann ein Procurator denselben samt denen Beylagen wohl durchlesen, dem Stylo Camerali gemäß eingerichtet, und ohne vieles Corrigiren der Gebühr nach paginirt hat, nicht weniger pro perlustratione & marginatione Instrumenti appellationis, und einen Appellations-Libell zu durchgehen, zu margíniren und mit denen Beylagen, wie obstehet, einzurichten, pro arbitrio Judicis, nach Weitläufftigkeit der Sache . . . . . 1 biß 4 fl.
11. Pro Litis Contestatione . . . . . 1 fl.
12. Für eine Mißiv, zumahlen wann die Procuratores die abgehaltene Receß mit überschicken . . . . 15 biß 30 Kr.
13. Pro Conclusione in Causa, iedoch nur einmahl . . . . 1 fl.
14. Für einen ieden Bogen Schreib-Gelder . . . 8 Kr.
Jedoch daß er deut- und leßlich geschrieben, gut Papier, auch die Schrifften vaginirt seyen.
15. Für eine Supplication pro Mandato, vel Citatione, so dann eine Schrifft zu revidiren, und dem Stylo Camerali gemäß einzurichten, pro arbitrio Judicis . . . . . 1 biß 4 fl.
Auch mehr, oder weniger; Es solle aber ein ieder Procurator anzeigen, was er vor Mühe dabey gehabt, und solche mit der von den Advocaten überschickten Schrifft gleich bey der Production bescheinigen, und derselben die Taxam beysetzen.
16. Für Extrahir- und Bestättigung einer Fürstlich- Gräflich- oder Adelichen Vormundschafft, auch darüber zu verfertigen habender Gewälder, Abstattung der Juramentorum, Aufsetzung des Memorialis &c, 5 biß 9 fl.
17. Für die Completur des Privat-Protocolli, oder vielmehr ieden Receß, welchen sie in besagtes Protocoll eintragen . . 6 Kr.
18. Für den Expens-Zettel, wann eine Parthey in die Unkosten condemnirt ist, aus denen Acten zu extrahiren und auszufertigen, nachdem solcher groß oder klein 1 fl. bis 1 fl. 30 Kr. Hingegen gebühret denen

Pro-

Procuratoren für den Auszug ihrer Privat-Rechnung auſſer dem Schreib-Geld . . . . . Nichts.

19. Weilen die Verfaſſung der Schrifften in die Deſervita Advocatorum einſchläget, und dieſe, ihrer Eigenſchafft nach, nicht anhero gehören, ſo wird derſelben Taxirung dem Richterlichen Ausſpruch anheim geſtellet: Denen Procuratoren aber aufgetragen, daß ſie, bey Uebergeb- oder Producirung ſothaner Schrifften die Taxam darunter ſetzen, um dieſelbe, ſo gleich, bey abſtattender Relation taxiren zu können. Und trägt man zu dem Cammer-Gericht das zuverſichtliche Vertrauen, daſſelbe werde unter denen Procuratoren dißfalls eine durchgehende Gleichheit halten, und keinem vor dem andern einige Gunſt bezeigen.

20. Die Sollicitaturen belangend, da läſſet man es bey den Gemeinen Beſcheiden de datis 13 Decembr. 1659 § 8 und (15) 25 Man 1693 § Und demnach ferner ꝛc. 6 und zwar dergeſtalt bewenden, daß denen Procuratoren dieſerhalben, oder auch unter einem andern Vorwand etwas in die Rechnung zu bringen, nicht erlaubt ſeyn ſolle; Allermaſſen dann auch das vielfältige Sollicitiren von ſelbſten aufhören wird, wann künfftighin die ältere und privilegirte Sachen vor denen jüngern und unprivilegirten Ordnungs mäßig diſtribuirt und referirt werden. Dafern iedoch ein Procurator vor dem andern in Bedienung der Sache eine Extraordinari-Mühe, wofür ihme in gegenwärtigem Tar nahmentlich nichts ausgeworffen iſt, gehabt hätte, mag von denſelben ein ſolches, nach Erörterung der Sache, worinn es eigentlich beſtanden, angezeigt, und dem Begehren, nach Richterlichen Ermeſſen willfahret werden. Wobey man dann auch nicht zweiffelt, das Cammer-Gericht werde denen Procuratoren zu ihrem billigmäßigen Verdienſt, von Amts-wegen gerne behülfflich ſeyn. Im übrigen bleibet es, der Expens-Rechnung halber, daß nemlich dieſe iederzeit auf Rheiniſche Gülden geſetzt werden, bey dermahliger Obſervantz. Desgleichen hat es, wegen der bißhero üblich geweſenen und von der obſiegenden Parthey, auch, nach beſchehener Richterlicher Moderation, abzuſchwöhren gepflogenen Taxations-Ende, regulariter ſein Verbleiben, es wäre dann Sache, daß das Cammer-Gericht in ein- oder anderm Fall, aus erheblichen Urſachen die Parthey darmit zu verſchonen ermeſſen würde.

Was bey Judicial Productis zu obſerviren.

§ 18. Es beſtehen auch darinn nicht geringe Beſchwerden, daß die Procuratores in Judicialibus, iezuweilen auf ein Product *pro Judice*, und auf das andere *pro Parte* ſchreiben, und dieſes ſo wohl, als die Extrajudicial-Supplicationes ſehr ſchlecht und vitiöſe geſchrieben, zu übergeben pflegen; Um nun dieſem allem künfftighin zu begegnen, und der Gebühr nach abzuhelffen: So wird denen Procuratoren hiemit befohlen, fürohin auf ihren Judicial-Producten obermeldte Wörter: *Pro Judice & Parte* auszulaſſen; Falls auch von einem oder andern Theil es begehrt würde, ſeynd

seynd sothane Schrifften in der Cantzley zu collationiren, damit beyderseits Partheyen, daß sie in allem gleich lauten, und darbey keine Gefährlichkeit vorgehe, um so mehr gesichert seyn mögen.

Vermeydung aller Anzüglichkeiten in Schrifften.

§ 19. Ferner wird denen Advocaten und Procuratoren auferlegt, sich in ihren Schrifften gegen iedermann, zuvorderist aber Churfürsten und Stände des Reichs aller ungeziemender Redens-Arth und Anzüglichkeiten zu enthalten; Widrigen Falls aber, nach Beschaffenheit und Grösse des Verbrechens, einer willkührlichen schwehren Straff zu gewärtigen.

Ehren- und Raths-Prædicata der Procuratoren.

§ 20. Denen Advocaten und Procuratoren stehet zwar frey, von denen hohen und fürnehmen Ständen des Reichs einige Ehren- oder Raths-Prædicata, da sie mit dergleichen begnädiget werden, anzunehmen, doch sollen sie sich mit keinen anderen, als Cammer-Gerichtlichen Dienst-Pflichten beladen, noch sonsten, ohne sondere Bewilligung des Herrn Cammer-Richters, Präsidenten und Beysitzer, auch nur in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Abbruch der Gerichtlichen Sachen geschehen kan, zu Commißionen gebrauchen lassen; Wobey ihnen iedoch ernstlich verbothen wird, sich in Ansehung solch erlangten Raths-Tituls über andere Procuratores einen höhern Rang zuzulegen; Vielweniger aber sich insgesamt denen von obgedachten Ständen würcklich verpflicht- und etwa an das Cammer-Gericht abgeordneten Räthen im Gehen, oder Sitzen vorzudringen.

Antwort wegen Empfangung der Cammer-Zieler ꝛc.

§ 21. Weilen, bey Abhaltung der Fiscalischen Recessen wegen der rückständigen Cammer-Zieler öffters Unrichtigkeiten vorgehen, und der Procurator Fisci iezuweilen gegen diejenige Ständ anruffet, so die eingeklagte Zieler mittler Zeit gehöriger Orten erlegt, oder sonsten an ihre Procuratoren überschickt haben, dieses aber guten Theils auch daher rühret, daß die Advocaten und Procuratoren, wann sie die von ihren Principalen auf ihre Zuschrifften erhaltene Antworten der Pfenningmeister nicht zu rechter Zeit anzeigen: Als wird denenselben hiemit ernstlich anbefohlen, demjenigen, was dißfalls in denen Memor. Procurat. de Annis 1569 § Es findet ꝛc. 2. & 1572 in princ. verordnet worden, fürohin besser, bey Vermeidung willkührlicher Straff, nachzusetzen. *a*)

Schein wegen der Bothen-Verdienste.

§ 22. Damit die Bothen, bey Verkündigung der Processen die Partheyen wider die Gebühr nicht übernehmen, noch diesen ein mehrers, als in der Ordnung erlaubt, zumuthen mögen; So wird denen Procuratoren hiemit aufgetragen, bey Gerichtlicher Reproducirung der verkündeten Pro-

a) Conc. P. III. tit. 41. § 5. G. B. 27. Aug. 1678.

Proceß, iederzeit eine Berechnung, oder Schein des von ihren Partheyen bezahlten Bothen-Verdienstes mit einzubringen.

Dem Visitations-Abschied genau nachzuleben.

§ 23. Schließlichen werden die Advocaten und Procuratoren insgesamt auf den Haupt-Receß, und zu schuldiger Befolgung alles dessen, was ihre Personen und Amt angehend, noch weiters darinn enthalten, gleich ob es von Wort zu Wort anhero wiederholet worden wäre, hiemit angewiesen; Deme allem sie dann getreulich nachzukommen, und vor schärfferen Einsehen und Straffen sich zu hüten. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Decembr. 1713.

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

Memoriale dem Pfenningmeister zuzustellen.

Wie die Zieler zu gleichförmiger Zahlung der Cameral-Personen Besoldung gewidmet, und Ihrer Kayserl. Majestät und des Reichs gerechtester ohngezweiffelter Will und Meynung ist, daß die Gelder gleich nach verflossenem Termin, Nahmens eines ieden zahlenden Standes, an die Leg-Städte, oder in dem Orth des Gerichts zur Pfenningmeisterey-Cassam, ohne derselben Beschwehr, gelieffert werden sollen; Als hat sothane heilsame Verordnung nicht allein der Kayserliche Fiscal, vermittels nöthiger Anruffung, wider die Säumige, sondern auch die Procuratoren durch fleißiges Erinnern an ihre Principalen, von welchen sie die darauff erhaltene Antworten iedesmahlen dem Fiscal und Pfenningmeistern vorzuzeigen schuldig, mit allem Fleiß zu befördern. Hiernächst soll zuförderst von einem ieglichen Pfenningmeister ein beglaubter Schein seines vorigen guten Verhaltens beygebracht, imgleichen Ordnungs-mäßige Caution geleistet, und die eingehende Gelder richtig, seinen Pflichten nach, berechnet werden; Damit aber dieses desto besser und ordentlicher geschehe, wollen die Kayserliche Commißion und Visitatores, nicht allein die zu dem Ende vorhin gemachte und in der Cammer-Gerichts-Ordnung, Visitations-Abschieden und andern Reichs-Satzungen enthaltene gute Verordnungen ausdrücklich wiederholt und dem Pfennigmeister auch überhaupt auf deren bessere Beobachtung, als bißhero die Erfahrung bezeigt, ernstlich angewiesen, sondern auch denselben noch fernerweit gemessen anbefohlen haben, daß er

Gelder in Beyseyn des Gegen-Schreibers einzunehmen.

§ 1. Erstlich, die zu Abfindung der Cammer-Zieler eingehende Gelder allemahl selbst, in Beyseyn des Gegen-Schreibers, einnehmen, und *a*)

Wie zu qvittiren.

§ 2. Darüber zweytens, mit eigentlicher Benennung eines ieden Stands Anschlags und deren Personen, durch welche darauff die Bezahlung beschehen,

a) C. G. D. P. I. Tit. 40. Conc. P. I. tit. 54.

schehen, auch Specificirung der empfangenen Geld-Sorten, und des Orths der Zahlung also fort beym Empfang, nicht aber vorhero, weniger generaliter auf Abschlag, oder zu eines, oder andern particularen Gunst auf Aßignation, Negotiation, oder sonst dabey suchenden Vortheil, und wann die Gelder in die Leg-Städte, oder ad locum Judicii zu seinen des Pfenningmeisters Händen nicht, sondern an ein oder andere Cameral-Personen ohnmittelbar gelieffert werden wollen, gar nicht qvittiren solle.

Pfenningmeisters und Gegen-Schreibers Manualia.

§ 3. Damit drittens des Pfenningmeisters und Gegen-Schreibers Manualia iederzeit übereintreffen, so haben die Deputati ad Cassam künfftig iedesmahl, nach der Meß-Zeit, ermeldten Pfenningmeister und Gegen-Schreiber, wegen der von ihnen in der Messe eingenommenen Gelder, und ob deren über sothane Einnahme geführte Manualia unter sich und mit denen diß falls ausgestellten Qvittungen in der Summ und Sorten, auch in allem anderen überein kommen, zu vernehmen, und dasjenige dabey zu beobachten, was sie, zu Verhütung alles Unterschleiffs nöthig zu seyn erachten werden: Es sollen auch sonsten der Pfenningmeister und Gegen-Schreiber, nach iedesmahligem Empfang der Cammer-Zieler ihre Manualia also gleich mit einander zu dem Ende collationiren, damit, wann ie bey ein- oder anderm ein Irrthumb eingeschlichen wäre, solcher unverzüglich verbessert werden könne; Dafern aber einer unter ihnen diesem nicht nachlebte, und an der Verzögerung Schuld trüge, seynd demselben nicht allein seine Diäten-Gelder abzuziehen, sondern er auch noch überdiß willkührig zu bestraffen. So dann hat

Gelder in die Truhe zu lieffern.

§ 4. Der Pfenningmeister viertens, das empfangene in die darzu verordnete Kisten zu verschliessen, den Schlüssel bey sich zu behalten, die Truhe aber in des Collegii Cameralis Verwahrsam, worzu ein beqvemer und sicherer Orth auszusehen, hinzustellen *a*) Demnechst

Gleichheit in der Auszahlung zu beobachten.

§ 5. Aus dem Empfang fünfftens, das einem zeitlichen Herrn Cammer-Richtern, Präsidenten und Beysitzern im jüngern Reichs-Abschied verhöhetes Salarium so wohl, als die denen Officianten gebührende Besoldung in durchgängiger proportionirter Gleichheit mit harten Specie Rthlrn. oder ieden Thaler nach ietzigem Lauff mit zwey Gülden von Zeit des wieder eröffneten Gerichts, so lang biß Ihre Kayserliche Majestät und das Reich ein anderes verordnen, und zwarn einem ieden nicht ehender, als in seiner Ordnung alle viertel Jahr zu vertheilen, und er auch, seiner eigenen Zahlung halber, sich darnach zu achten.

a) G. B. d. 23. Martii 1667. n. 2.

Decretum d. a. 1672 zu befolgen.

§ 6. Auf daß nun sechstens bey der Rechnung keine fernere Unordnung einreisse, und dißfalls einige Ohnwissenheit nicht vorgeschützet werde; So hat der Pfenningmeister auch dasjenige, was bey der Anno 1672 abgehörter Pfenningmeisterey-Rechnung gut befunden, und hierneben sub Lit. A, B & C beygelegt ist, zu befolgen; Gestalten

In der Rechnung den Matricular-Anschlag ꝛc.

§ 7. Siebendens, zuvorderist eines ieden Stands Matricular-Anschlag voran zu setzen, und der Ständen Nahmen, wie bey einer, als auch bey allen andern Rechnungen in selbiger gleicher Ordnung beyzufügen.

Niemand auszulassen.

§ 8. Auch achtens, kein Stand auszulassen, und von welchem die Rubriqven noch unbekandt; doch absonderlich beym Empfang einzutragen; Dasern aber hinkünfftig von Pfenningmeister etwas in Empfang zu bringen unterlassen werden solte, ist derselbe zum doppelten Ersatz der ausgelassenen Posten, wegen der hierbey mit unterlauffender unverantwortlicher Nachläßigkeit, ohne allen Anstand anzuhalten, und noch über diß, dem Befinden nach, schärffer, ja wohl mit gäntzlicher Cassation zu bestraffen.

Ausgaben zu bescheinigen.

§ 9. Ferners solle neundtens, der Pfenningmeister seine Ordinari-Ausgaben mit genugsamen Qvittungen bescheinigen und keinen Geld-Verlust, noch Provision verrechnen; Wann aber das Collegium einige Gelder ausser der Meß-Zeit von Franckfurt anhero kommen zu lassen für nöthig erachtete, das Porto, bey dermahligen Umständen, höchstens auf einen halben Gülden vom Hundert Reichsthaler, im Fall die Liefferung nicht geringer, oder durch zufällige Gelegenheit gar ohnentgeltlich zu haben, ansetzen; Nicht weniger soll der Pfenningmeister das Porto, welches so wohl von Franckfurt anhero, als auch von denen Leg-Städten biß Franckfurt etwa bezahlt werden müssen, gebührend bescheinigen.

Camerales sollen ihr Geld bey dem Pfenningmeister abholen.

§ 10. Damit aber zehendens der Pfenningmeister obangeregten Geld-Verlusts halber weiters keine Beschwehrung führen möge, sollen alle Cameral-Personen, niemand ausgenommen, welche von demselben ihre Besoldung zu empfangen haben, solche bey ihme ablangen lassen, und ihre förmliche Qvittungen, mit Unterschreibung ihres Nahmens und Beysetzung des Jahrs und Tags, dabey überschicken. Wann iedoch ungültiges, oder falsches Geld darunter befindlich, solches gleich ausgeschossen, und von ihme Pfenningmeister ersetzt, sonsten aber, nach solcher Zahlung demselben die Zurücknehmung einiges Gelds nicht zugemuthet, weniger darzu angehalten werden.

Von

Von des Pfenningmeisters Abreise nach der Messe.

§ 11. Und weil man eilfftens wahrgenommen, daß des Pfenningmeisters Reiß-Kosten nach Franckfurt sehr hoch gestiegen, und derselbe gar öffters zu lang und etwa ohne Noth sich in der Meß verweilet habe; Als ist der Kayserlichen Commißion und Visitatoren ernstlicher Will, daß gedachter Pfenningmeister von dem Collegio iedesmahl einen schrifftlichen Befehl, welchen Tag er abzureisen, und wie lang er sich daselbst aufzuhalten hätte, geziemend ausbringen solle.

Von den extraordinär Ausgaben.

§ 12. Anlangend zwölfftens, die Verzeichnussen anderer des Pfenningmeisters würcklich ausgelegter und nöthig erachteter extraordinari Ausgaben und Reiß-Kosten, soll er selbige denen Deputirten ad Cassam ins besondere allemahl vorzeigen, und wann solche von diesen nachgesehen, auch darinn nichts unbilliges, oder unrichtiges befunden worden, durch sie unterschreiben lassen, so dann seiner Rechnung geziemend beylegen, und über dieses demselben keine andere Posten, sie haben Nahmen wie sie wollen, ohne schrifftlichen Befelch gut gehalten werden. Und wird solchemnach das Collegium Camerale ihme dergleichen zu ertheilen sich nicht weigern; Man zweiffelt auch nicht, dasselbe werde hierunter die Ordnung und Reichs-Satzungen durchgehends vor Augen haben, und dagegen nichts verfügen.

Von Provisional-Abhörung der Rechnungen.

§ 13. Damit aber dreyzehendens, alles desto förmlicher zugehe und die Bürgen eines zeitlichen Pfenningmeisters von dem Zustand der Rechnungen, und ob solche richtig geführt seyen, Nachricht haben, allenfalls auch für ihre eigene Sicherheit Sorge tragen können, so soll der Pfenningmeister, wann die künfftige Visitationes, wider Verhoffen, den ordentlichen Fortgang nicht gewinnen möchten, provisionaliter seine Rechnung jährlich vorm Collegio, oder darzu bestellenden Deputatis ablegen, iedoch der künfftigen Visitation derselben Abnahm und Genehmhaltung alle Wege vorbehalten bleiben. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Decembr. 713.

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

(Pfenningmeisters Qvittung vid. infra.)

Lit. A.

Demnach die Kayserl. zu Abhör der Pfenningmeisterey-Rechnungen anhero verordnete subdelegirte Commissarii ihre obgehabte Commißion nunmehr so fern zum Ende gebracht, daß des ietzigen Pfenningmeisters Gisberts de Mare, Rechnungen von Anno 1660 biß 1671, beydes inclusive ordentlich durchgangen, Einnahm und Ausgab gegen einander berechnet, und ein gewisser Receß gezogen worden, dabeneben, nach sorgfältiger

tiger Uberlegung aller bißhero vorkommenen Actis, Rechnungen, Urkunden, Beylagen und mündlichen glaubhafften Bericht so viel befunden, daß alle bißherige Unordnung, und Radix omnis mali dahero entstanden, weilen 1 die bey dem Pfenningmeister-Amt so heilsamlich abgefaste Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschied, Memorialien, Instructiones und Decreta mehrentheils ausser acht kommen, hingegen dem gemeinen Wesen höchstschädliche Mißbräuche und Fehler eingeschlichen; Dahero 2 die wohlbedächtlich verordnete Gegen-Schreiberey unterblieben. 3 Die Unterhaltungs-Gelder von des Heil. Reichs Ständen nicht iedesmahl in die darzu verordnete Leg-Städte, oder nacher Speyer bezahlt, sondern durch der Kauffleute Aßignationen verwechselt, folgends 4 in die behörige Truhen nicht gelegt, vielmehr aber in des Pfenningmeisters freyer Disposition zu Hauß behalten, und dieses alles, wegen so viele Jahr hero unterbliebener Extraordinari Cameræ Visitation, nicht verbessert worden, dadurch dann dem Reich und Kayserl. Cammer-Gericht allerhand Unheil und Schaden zugewachsen.

Als haben vorwohlermeldte Subdelegati nicht allein den gantzen Verlauff obgehabter und nunmehr durch Göttlichen Beystand so weit gebrachter Commißion ihren Gnädigsten und Hochgeehrten Herren Principalen unterthänigst und gehorsamlich referirt, sondern auch damit, bis auf der Röm. Kayserl. Majestät, auch Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Reichs erfolgende Approbation, oder anderwärtliche Verordnung der Cammer-Gerichts-Unterhalts-Gelder halben, keine weitere dergleichen Unordnungen, wie obgemeldt, einreissen möchten, für gut angesehen, ihr den 1 Martii jüngsthin in Camera publicirtes Decretum alles seines Inhalts nochmahls zu erholen, danebens, massen hiemit beschiehet, provisionaliter zu verordnen, daß (1) der Cammer-Gerichts-Ordnung, so viel das Pfenningmeister-Amt belangt, in allen und ieden Puncten von denen Interessenten stricte nachgelebt, (2) von denen Lesern die Gegen-Schreiberey bey allen und ieden des Pfenningmeisters Ein- und Ausnahmen sorgfältig gehalten, und von Ihnen, zu mehrer des Heil. Reichs Ständen Sicherheit, daß ihnen bey gegenwärtiger Commißion anvertraute und zugestellte neue Gegen-Schreiberey-Insigel iedesmahl denen Qvittungen aufgedruckt, (3) die Gelder, laut oberwehnten Decreti nirgends anderstwo, als in denen darzu verordneten Leg-Städten, oder allhier angenommen, und mit iedes Stands Kosten erlegt, darauf (4) in die von Altershero verordnete Truhen gebracht, auch gleich ietzo die darinn schuldige Depositа restituirt werden. So dann (5) der Pfenningmeister seine Rechnung, nach der ihme ietztmahls zugestellten Modell und Reduction der Cammer-Währung in Current-Rthlr. ohne Vermischung des alten mit dem neuen Ausstand jährlich einrichten, und dreyfach ausfertigen, auch darvon ein Exemplar dem Kayserl. Cammer-Gericht, biß auf erfolgende ordentliche Abhör einlieffern, da immittels einige Dubia sich ereigneten, bey denen a Camera zur Pfenningmeisterey verordneten Deputir-

)utirten, ſich darüber ſchrifftlichen Beſcheids erholen, und das ertheilende Decret zu ſeiner Sicherheit wohlverwahrlich behalten, und denen Rechnungen beylegen, oder gewärtig ſeyn ſolle, daß, was er ohne Ordre gethan, ihme nochmahls bey der Abhör, als ohnpaßirlich geſtrichen, und auf ſeinen Reſt geſetzt werde. (6) Hätten die Leſer das obenangezogene Decretum de dato 1 Martii ebenmäßig nachdrucksam zu beobachten, und ſich dieſelbe ſo wohl, als der Pfenningmeiſter alles Verdachts und unzuläßiger Colluſion, wie ihnen ſamt und ſonders hierunter beweglich und bey Verluſt ihrer Dienſten, auch nach Befindung mehrerer Abſtraffung zugeſprochen worden, alles Fleiſſes zu enthalten. (7) So viel die bey denen Ständen noch reſtirenden Liquidanda betrifft, werden ihme Pfenningmeiſter hierzu Zeit ſechs Monaten angeſetzt, ihme auch alle dienliche Mittel, dardurch eine vollſtändige Richtigkeit zu machen, vermittels des Fiſcal-Amts hiemit ertheilt, und annebens (8) auferlegt, keine Particular-Solution eines Ausſtands ohne gnugſame des Prätendents Legitimation zu thun, weniger dergleichen Actiones an ſich zu erhandeln, auch (9) da ein oder anderer Stand ieweilen mit ihme Pfenningmeiſtern abzurechnen, und ſeine Schuldigkeit richtiglich zu machen verlangten, ſelbigen eine vollſtändige Deſignation cum Anno & Die darüber einzuſchicken, im übrigen aber ſich mit denen bey letzterer Rechnung ihme zugeeigneten Zehrungs-Köſten zu begnügen, und dem Leſer, ſo lang er auf der Reiß iſt, eben ſo viel für ſeine Perſon zu erſtatten; Und gleichwie (10) der Pfenningmeiſter dieſem allem ſteiff, feſt und ohnverbrüchlich nachzukommen, bey ſeinen Pflichten und Eyden mündlich zugeſagt und verſprochen: Alſo iſt ihme auch gnugſam angezeigt worden, falls er, wider Verhoffen dagegen vorſetzlich handlen würde, der Fiſcus ein Jus quæſitum über ſeine zur Caution geſtellte Haab und Güter haben ſolle. (11) Wäre dem Kayſerl. Fiſcali die Gegen-Rechnung zur Nachricht abſchrifftlich zu communiciren, er hätte aber dahin zu ſehen, daß in dem Fiſcaliſchen Anruffen und gegen die Moroſos der Ordnung gemäß ohneingeſtellt verfahren werde. Wornach ſich ein ieder männiglich zu richten, und allem obigen feſtiglich nachzuleben, der Pfenningmeiſter aber zu erwarten hat, was die Röm. Kayſerl. Majeſtät, auch Chur-Fürſten und Stände auf die erſtattete Relation in ein und anderm Puncto für eine fernerweite Deciſion ertheilen werden. Decretum in Conſilio DD. Subdelegatorum den (1) 11 April 1672.

Lit. B.

Modell, nach welchem der Pfenningmeiſter ſeine künfftige Rechnung einzurichten hat.

Erſtlich ſoll er den Receß voriger Rechnung nicht mehr auf ein abſonderliches Blat, ſondern allezeit in Capite, zu Eingang der Einnahm, ſetzen.

Item ſolle er alle Ständ denen Creyßen nach, mit ihrem Anſchlag, es ſeye, daß ſie etwas von ſelben Jahr zahlt, oder nicht, eintragen.

Solle allezeit die nechſt-vorige Zahlung, wann und auf was Ziel, oder

Terminen sie geschehen, richtig specificiren, und darauf die Zahlung, so in selbem Jahr, und wo sie geschehen, zusetzen.

Wann ein Stand in selbigem Jahr nichts zahlt, soll er die letzte Zahlung, wo, wann, und auf was Ziel, oder Terminen, gleichwohl specificiren, und darauf, daß in diesem Jahr, worauf die Rechnung geschicht, nicht bezahlt worden, Meldung thun.

Was in den Leg-Städten eingehet, das solle Pfenningmeister bey iedem Creyß voran setzen, und durch glaubwürdige Abschrifften der Leg-Schein (davon die Originalia bey dem Kayserl. Cammer-Gericht, der Ordnung gemäß, bleiben sollen,) die Einnahm bescheinen, und darauf, was ihme selbst aus selbigem Creyß bezahlt, zusetzen.

Solle die neue Zieler von den alten Terminen, so wohl in Einnahm, als Ausgab gäntzlich separiren, wie ihme durch unterschiedliche Decreten solches ausdrücklich auferlegt worden, er aber denselben nicht nachkommen.

1671

Chur-Rheinischer Creyß.

Chur-Maynz.

Giebt zum Ziel ... Reichsthaler, letzte Zahlung war das 34te Ziel, und geschahe den .. May ... zahlt in diesem Jahr zu Speyer am .... das 35 Ziel mit . . 205 Reichsthaler.

Chur-Cölln.

Zum Ziel 350 Rthlr. letzte Zahlung den 16 Martii 1670 das 32te Ziel, zahlt in diesem Jahr nichts 0

Und also mit übrigen.

Schwäbischer Creyß.

Aus der Leg-Stadt Augspurg:

Stadt Regenspurg Ziel 70 Rthlr. letzte Zahlung den 12 Nov. 1670 ware das 34te Ziel, zahlt in diesem Jahr am 15 Martii das 35te Ziel mit . . . . . 70 Rthlr.

Abermahlen am 16 Sept. das 36te Ziel mit 70 Rthlr.

Und also mit übrigen ut supra.

Summa Summarum aus der Leg-Stadt Augspurg, wie durch Leg-Schein sub Num. 3658 Rthlr.

Lit. C.

Den 1 Martii 1672.

Demnach die Kayserl. zu Abhör des Pfenningmeisters Rechnungen allhier anwesende Subdelegirte, bey währender Commißion wahrnehmen müssen, daß die von Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs

zum

um Cammer-Gerichtlichen Unterhalt bewilligte Gelder, in die darzu verordnete Leg-Städte entweder nicht erlegt, oder aber daraus, ohne Vorwissen des Kayserl. Cammer-Gerichts unter der Hand erhoben, und an andere Ort, und zwar verschiedene Privat-Kauffleuthe, zu ihrem und des Pfenningmeisters dabey suchenden ohnerlaubten Profit aßignirt, keine Urkunden, wie viel Geld, in was Sorten und in was Werth dieselbe iedesmahl bezahlt, erheilt, noch solche Unterhalts-Gelder in die allhier von Alters hero geordnete Truhen verwahrt worden, dahero die erforderte Gegen-Schreiberey von denen Lesern nicht observirt werden können: Und aber sothane Unordnungen, Mißbräuch und Vervortheilungen der Reichs-Gelder nicht allein der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1 Tit. 40 schnurstracks entgegen lauffen, sondern auch gesamten des Heiligen Reichs Ständen, und in specie einem Hochlöblichen Collegio Camerali zu sonderbahrer Beschwerde und Gefährde gereichet: Als haben ermeldte subdelegirte Commissarii eine hohe Nothdurfft zu seyn ermessen, daß diesem höchst-schädlichen Verfahren ins künfftig gesteuret und vorgebogen, zu dem Ende auch bey ietzt bevorstehender Franckfurter Fasten-Meß, alle und iede des Heil. Reichs Chur-Fürsten und Stände durch Ihre allhier bestellte Procuratores erinnert werden möchten, daß sie Ihre Gelder hinführo nirgends anderstwohin, als hinter Burgermeister und Räthe der hiezu verordneter Leg-Städte, oder aber in hiesiger Stadt Speyer, nicht in geringer Müntz, wie bißhero geschehen zu seyn vorgegeben wird, sondern in groben gangbaren Müntz-Sorten, so viel immer möglich bezahlen lassen, auch dabey unterschiedlich, wie viel Gelder, in was Speciebus, und in was Werth dieselbe erlegt, beurkunden wollen, damit die Leser ihre sonderliche Register, als Gegen-Schreibere, darüber halten, die Gelder von den Leg-Städten mit wenigsten Unkosten, und ohne Laggio anhero verschafft, sodann in obberührte Truhen, bis zu iederweiliger Distribution verwahrlich behalten werden möchten: Damit auch ferner alle Unordnungen (derentwegen die Stände ihrer Qvittungen und anderen Bewegnissen halber wider die Pfenningmeister eine geraume Zeithero geklagt) hinführo vermieden bleiben, haben vorermeldte subdelegirte Commissarii sich einer gewissen Qvittung- und Gegen-Scheins-Formul mit einander verglichen, und für gut angesehen, daß von nun an und fürtershin, von dem Pfenningmeister keine Qvittung, Aßignation oder Wechsel mehr ausgegeben, auch weder von denen Ständen, deroselben Procuratoren und anderen Befelchshabern, nach denen Leg-Städten, Kauffleuthen und Caßirern angenommen, oder vor gültig gehalten werden sollen, es seyen dann die Termin des alten Ausstands, oder die neue Zieler, worauf die Bezahlung geschicht, wie ingleichen die Sorten und derselben Werth darinn ordentlich specificirt, sodann zu End derselben Qvittung von der Leserey ein Schein, unter dem kleinen Cantzley-Insiegel, daß eine beglaubte Abschrifft darvon zu allhiesiger Gegen-Schreiberey eingelieffert worden, beygesetzt, auf Maaß und Weiß, wie in hiebey gedruckter Qvittungs- und Gegen-Scheins-Formul ordentlich zu sehen. Diesen Zweck in hiesiger Stadt Speyer so wohl,

als bey denen Franckfurter Messen mit Nachdruck zu erreichen, solle der Pfenningmeister nunmehr die zu Speyer eingehende Unterhaltungs-Gelder, nicht in seiner Behausung, sondern in der Leserey, oder Deputations-Stuben, in Beyseyn und mit Zuthun der Leser, als zugeordneter Gegen-Schreiber, empfangen, gesamter Hand, wie obstehet, qvittiren, und in die Truhen ohnverzüglich einlegen, und solle daraus auch nichts ohne Vorwissen der zum Pfenningmeister-Amt deputirter Beysitzer erhoben, und iedesmahl wie viel, was Sorten, worzu die Ausnahm geschicht, in das Protocollum der Gegen-Schreiberey ordentlich eingetragen werden. Die Reisen aber nach denen Franckfurter Messen anlangend, solle biß auf sämtlicher Churfürsten und Standen Ratification, oder anderwärtliche Verordnung, einer von den Lesern, als Gegen-Schreiber, mit dem Pfenningmeister zu der künfftig- und folgenden Franckfurter Messen reisen, sie beyde daselbst, die zu Speyer, die von denen Leg-Städten und andere einkommende Gelder zugleich, und keiner ohne den andern, empfangen, qvittiren, und in die Cassa einschliessen, zu dem End das eiserne Faß oder Stock, so darzu gebraucht wird, mit zwey unterschiedenen Schlössern versehen, den einen Schlüssel der Leser, den andern aber der Pfenningmeister in guter Verwahr haben, und von denen Summen, Sorten, verordneten Reiß- und Zehr-Unkosten, was nothwendig und würcklich ausgeben wird, samt darzu dienenden Qvittungen, und alles Verlauffs umständliche Gegen-Schreiberey halten, und bey der Wiederkunfft (die sie, so viel möglich, ohne Zeit-Verliehrung und Abwartung einiger Privat-Geschäfften zu beschleunigen hätten) dem Kayserlichen Cammer-Gericht überantworten.

Gleichwie nun dieses zu des Kayserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts ohngezweiffeltem Besten und Nutzen gereicht: Also wird Hochlöblich gedachtes Collegium sich von selbsten gefallen lassen, diese Verordnung bey nechst Gerichtlicher Audientz zu dem Ende zu publiciren, damit alle und iede Procuratores ihren Principalen sothane Anstalten mit erster Post-Gelegenheit überschreiben, auf die Leg-Städte ihre Kaufleute, und darzu verordnete Caßirer darauf anweisen, zumahlen ein ieder Stand neben denen Lesern, als Gegen-Schreibern, und Pfenningmeistern sich darnach zu richten wissen möge. Speyer den 29 Febr. Anno 1672.

Ex Mandato Dominorum subdelegatorum Commissariorum

Bernardus Klein,
Cæsareæ Commissionis Secretarius. a)

Qvittungs-Formul.

Daß Ihre Churfürstl. Gnaden zu N. (& sic mutatis mutandis) durch Dero Rath, Procuratorn, Befelchshabern ꝛc. mir Ends benandten des Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gerichts verordneten Pfenningmeister das auf Nativitatis 1671 und Annunciationis Mariæ 1672 verfallene 35 und 36te Zieler

a) G. B. d. 1 Martii 1672. d. 8 Jun. 1680.

Zieler iedes per Hundert und Funfftzig Rthlr. zu wohlgedachten Kayserl. Cammer-Gerichts-Unterhaltung an nachfolgenden Sorten:

	Rthlr.	Kr.
Ducaten	N.	N.
Gantz- und halben Reichsthaler	N.	N.

Die Summ von Drey-Hundert Reichsthaler haben erlegen und bezahlen lassen, bekenne hiemit und qvittire deßwegen um so bezahlte Drey Hundert Reichsthaler alle diejenige, so Qvittirens vonnöthen. Urkund dieser meiner eigenhändiger Unterschrifft und aufgedrucktem Pittschafft. Geben Speyer den ꝛc.

(L. S.) N. N.

Gegen-Scheins-Formul.

Daß gleichlautende Abschrifft zur Gegen-Schreiberey eingelieffert, und dabey wie Num. - zu sehen, die Gelder und Sorten richtig befunden, auch in die verordnete Cassa würcklich eingetragen worden, solches wird durch des Kayserl. Cammer-Gerichts unterschriebenen Lesers, als Gegen-Schreibers Handschrifft und vorgedrucktes kleines Cantzley-Insiegel hiemit bezeugt. Datum ut supra.

(L. S.) N. N.

Publicatum ex mandato Collegii Imperialis Cameræ, in offentlicher Audientz, 1 Martii, Anno 1672.

Jacobus Michael, Lic. Judicii Imperialis Cameræ Protonot.

Memoriale dem Cantzley-Verwalter wegen des Bothenmeisters und der Bothen zuzustellen.

Obwohlen in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden heilsamlich versehen, welcher gestalt der Bothenmeister so wohl, als die Bothen ihren obhabenden Aemtern abwarten sollen, so ist iedoch bey währender Visitation vorgekommen, daß wider solche nützliche Verordnungen mancherley Mißbräuch, Mängel und Gebrechen eingeschlichen, und derentwegen viele verdrießliche Klagen geführet worden; Um nun hinführo dergleichen Unordnungen und Beschwerden zu begegnen: Ist an den Cantzley-Verwalter, als Bothen-Deputatum der gemäßene Befelch, mit allem Ernst darob zu seyn, auf daß all dasjenige, was deßfalls wider besagte Reichs-Satzungen vorgegangen, förderſamst eingestellet, der Bothenmeister und Bothen hingegen zu deren unverbrüchlicher Haltung nachdrücklich angewiesen, und die Ubertretende mit gebührender Straff unnachläßig angesehen werden.

Bothenmeister soll allen denen Bothen die Processe einhändigen.

§ 1. So viel aber den Bothenmeister ins besondere betrifft, ist geklagt worden, daß er die ausgefertigte Proceß nicht gleich zur Hand genommen, dargegen dieser die Schuld auf die Procuratores gelegt, als welche mit erwehnten Processen ihrem Gefallen nach einige Bothen, denen sie günstig, abgeschickt, oder wohl gar dem Tax-Einnehmer die Unrichtigkeit beymessen wollen; Damit aber sothane eingerissene Mißbräuch zu nicht geringem Schaden des Justitz-Wesens verhütet bleiben, sollen hinkünfftig alle Proceß, so bald sie ausgefertigt und würcklich bezahlt, durch den Tax-Einnehmer dem Bothenmeister selbst eingehändiget, durch diesen dem sollicitirenden Procuratori, da er hiervon eine Abschrifft zu nehmen verlanget, zu solchem End ohnbesiegelt hinaus gegeben, und hernachmahls wann er gedachte Proceß zum besieglen wieder zur Cantzley gebracht, in Gegenwart des Cantzley-Verwalters, oder in dessen Abwesenheit, eines Protonotarii und des Tax-Einnehmers besieglet, so dann selbige, nachdem sie von ihme und dem Bothenmeister in ihre absonderliche Register eingetragen, diesem und sonsten niemanden, wer der auch seyn mag, ausgefolget, von ihme alsdenn ein Bothe, an deme die Ordnung zu reisen ist, gebührlich und in rechter Zeit abgefertiget, und denen Procuratoren oder iemand andern nicht gestattet werden, solche Proceß auf der Cantzley liegen, oder hinweg nehmen, und einem andern Bothen, welchem sie geneigt, zuspielen, oder sonsten ihres Gefallens, wann und durch wen sie wollen, verkünden zu lassen. *a*)

Bothen sollen von den Procuratoribus nicht aufgehalten werden.

§ 2. Wann also die Bothen ihre Abfertigung erhalten, soll kein Procurator, noch andere, wie bißhero verspühret worden, dieselbe mit ihren Neben-Schreiben an ihre Partheyen, noch sonsten aufhalten, oder im Gegen-Fall darüber gebührende Straff zu gewarten haben. *b*)

Bothen sollen nach der Abfertigung sogleich abreisen.

§ 3. Weßhalber dann der Bothenmeister mit allem Fleiß darauf sehen soll, daß die Bothen, so von ihme mit Processen abgefertiget, zum förderlichsten von dannen reisen, seinem Befelch getreulich nachkommen, und nicht, wie vorhin viel und offtmahls beschehen, sich in der Stadt, einige auch wohl 8 und mehr Tage heimlich aufhalten, oder zu einem Thor hinaus, zum andern wieder herein gehen, und auf andere in der Expedition stehende gefreyte Sachen, welche sie durch die ihrige bißweilen sollicitiren lassen, mit Gefahr der ihnen bereits aufgegebenen Sachen zu warten. *c*)

Von derselben Bestraffung.

§ 4. Dafern aber gleichwohlen die Bothen darwider handeln, und länger

a) C.G.O. P. I. tit. 35. § 2. Conc. P. I. tit. 48. § 1. G. B. 6 Martii 1724.
b) C. G. O. c. l. § 4. Conc. c. l. § 6. G. B. 3 Sept. 1653.
c) Conc. c. l. § 4. R. A. 1654. § 68.

ger im Abreiſen ſich verweilen, oder ſonſten in ihren Verrichtungen unfleißig befunden würden, iſt ihnen ſolches keineswegs zu geſtatten, ſondern durch den Bothenmeiſter ernſtlich zu unterſagen, und da dieſes bey ihnen nicht verfangen wolte, alsdann dem Cantzley-Verwalter anzuzeigen, damit dieſer Ungehorſam, oder Unfleiß, nach Anleitung des an Herrn Cammer-Richter der Bothen halber Anno 1585 ergangenen Memorialis gebührlich beſtraffet werde. *a*)

Gleichheit der Reiſen unter den Bothen zu halten.

§ 5. Um auch das viele Gezänck zwiſchen dem Bothenmeiſter und denen Bothen, wie auch unter ihnen ſelbſt, wegen vorgangener ungleicher Austheilung der Proceſſen und Reiſen gäntzlichen abzuſtellen, und daß der Cantzley-Verwalter dieſerthalben nicht mehr ſo übel überloffen, und in andern Verrichtungen gehindert werde, ſolle der Bothenmeiſter ohne Unterſcheid der Perſonen mit denen Bothen gute Ordnung und durchgehende Gleichheit halten, und nicht allezeit einem viel, dem andern wenig, oder einem die weite, oder ſonſt viel eintragende, dem andern aber die kurtze und wenig erträgliche Reiſe zutheilen, weniger ſich durch einigen Haß, Gunſt, Schenckung und Verſprechen, oder anders, wie das Namen haben, oder erdacht werden mag, bey unausbleiblicher ſo wohl gegen ein- als den andern Theil erfolgender ſcharffen Straff verleiten, oder bewegen laſſen, ſondern in Austheilung ſich gantz ohnpartheyiſch ohne Neben-Abſichten bezeigen. *b*)

Reitende und gehende Bothen, wie ſie reiſen ſollen?

§ 6. Anlangend aber die Bothen, ſollen iederzeit ein oder zween und ein fußgehender Bothe, an denen die Ordnung zu reiſen iſt, Vor- und Nachmittag zu gewöhnlicher Zeit nicht, wie bißhero iezuweilen ſich zugetragen, in- ſondern vor der Cantzley in der Still und mit aller Beſcheidenheit aufwarten, mithin alles Zanckens ſich enthalten, damit die Cantzley-Perſonen in ihren Amts-Verrichtungen nicht mehr verſtöhret werden. *c*)

Haben alles aus Bothenmeiſters Hand zu empfangen.

§ 7. Ingleichen ſolle kein Both Kayſerl. Proceß oder Brieff mehr zu verkünden annehmen, er habe ſie dann obgemeldter maſſen aus des Bothenmeiſters Hand oder Befelch empfangen, und ſo bald er von demſelben abgefertiget, ungeſäumt abreiſen, und nicht auf andere Proceß warten, oder ſich, biß die Procuratores an ihre Partheyen geſchrieben, aufhalten laſſen. *d*)

Sollen ſich in Schrancken halten.

§ 8. Gleicher geſtalt werden die Bothen alles Ernſtes angewieſen, ſich bey denen von ihnen beſchehenden Verkündungen in behörigen Schrancken zu halten, und beſcheidentlicher, als iezuweilen die Erfahrung gegeben, aufzuführen, welchem nach nicht gezweiffelt wird, die Stände des Reichs werden

a) Conc. P. I. § 5.
b) C. G. O. c. l. § 3. Conc. d. l. § 2. G. B. 17 Aug. 1669. n. 1.
c) Conc. P. I. tit. 50. § 11.
d) C. G. O. P. I. tit. 37. § 6. Conc. P. I. tit. 50. § 4. G. B. 1 Oct. 1661. § 3.

den sich dem jüngern Reichs-Abschied § Damit aber ꝛc. 165 gemäß zu bezeigen von selbsten geneigt seyn. *a*)

Ungebührliche Verehrungen nicht annehmen.

§ 9. Nachdeme sich auch ergeben, daß die Bothen bey denen Verkündungen und sonsten ungebührliche Verehrungen, auch gar den Vorwand nehmen, für die Cantzley Trinck-Gelder zu fordern: Als sollen sie solches, bey Verlust ihres Dienstes, gäntzlichen unterlassen.

Von ungeziemender Rechnung und Wart-Gelde.

§ 10. Insonderheit aber hat verlauten wollen, daß einige Bothen (1) denen Partheyen mehrere Meilen, als sich gebühret, so dann (2) verschiedenes ohnnöthiges Wart-Geld, da sie doch, wann sie gewolt, ehender fortreisen können, und (3) vor Insinuirung der Beylagen etwas absonderliches anzurechnen sich unterstanden; Wie nun dieses unbillige Verfahren keineswegs zu dulden; Also wird ihnen solches, bey Wieder-Ersetzung der ohnrecht abgenommen und dem Befinden nach vorgedachter unausbleiblicher Straf hiemit ernstlich verbotten. *b*)

Scheine wegen des Empfangs von den Partheyen.

§ 11. Auf daß auch keine Parthey mit übermäßigen Reiß-Geldern, Bothen-Lohn oder sonsten beschwehrt werde, sollen die Bothen von allen Partheyen beglaubte Schein und Verzeichnuß alles dessen, so sie von ihnen gefordert und empfangen, mitbringen, welche so dann der Bothenmeister zu übersehen hat, und wann hieraus, oder aus der von den Procuratoren bey Reproduction der Processen gethaner Anzeig eine Übermaß sich ergeben würde, so seynd die Verbrechere, nebens Wieder-Erstattung des zuviel erhobenen, gebührend abzustraffen. *c*)

Anmeldung bey dem Bothenmeister nach der Wiederkunft.

§ 12. Nicht weniger sollen die Bothen, so bald sie von ihrer Reiß wiederum angelanget, sich noch selbigen, oder wann es zu spät, gleich nachfolgenden Tag, unter Vermeidung scharffen Einsehens und Straff, bey dem Bothenmeister, oder bey demjenigen, so in Abwesenheit seine Stelle vertritt, keineswegs aber mehr, wie etliche im Brauch gehabt, allererst bey denen Procuratoren anmelden, sondern sich der Cammer-Gerichts-Ordnung am ersten Theil Tit. 38 § Nachdem auch ꝛc. 21 gemäß bezeigen. *d*)

Geld für die Procuratores sogleich liefern.

§ 13. Wie dann ferners, wann ein Both Geld, oder anders, von denen Partheyen ihren Procuratoren zu überlieffern angenommen, derselbe solches nicht bey sich behalten, sondern ohnverzüglich, wie er es empfangen, überantworten, oder anfänglich dergleichen nicht annehmen solle. *e*)

§ 14.

a) C. G. O. P. I. tit. 37. § 10. Conc. P. I. tit. 50. § 11.
b) j. C. G. O. P. I. tit. 35. § 6. Conc. P. I. tit. 50. § 12. G. B. 1 Octob. 1661. §§.
c) G. B. 25 Maji 1693. § 2.
d) C. G. O. P. I. tit. 37. § 7. Conc. tit. 50. § 7 G. B. 5 Septbr. 1653. § 9.
e) C. G. O. tit. 37. § 9. Conc. cit. loc. § 10.

§ 14. Demnach auch angezeigt worden, daß die Bothen zum Theil, wann sie reisen, so schlecht gekleidet gehen, daß sie nicht wohl vor Bothen des Kayserl. Cammer-Gerichts anzusehen; So ist der Kayserl. Commißion und Visitatoren ernstlicher Befelch hiemit, daß dieselbe einen saubern Rock nach der Kayserl. Lieberey anschaffen, und sich dessen auf denen Reisen bedienen sollen.

§ 15. Schließlichen soll all dasjenige, was des Bothenmeisters und Bothen halber in denen gemeinen Bescheiden Anno 1653 den 3 Dec. und 1661 den 1 Octobr. verordnet worden, nebst Eingangs gemeldten Reichs-Satzungen, besten Fleisses beobachtet werden. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Dec. 1713.

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

Memoriale wornach sich die Pedellen zu achten.

Die Pedellen des Kayserl. Cammer-Gerichts werden insgemein angewiesen, sich in allem der Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß zu bezeigen.

Schlüssel der Raths-Stuben in die Leserey zu lieffern.

§ 1. Insonderheit aber wird ihnen ernstlich eingebunden, daß sie die Schlüssel zu denen Raths-Stuben allezeit in die Leserey lieffern, und selbige, ohne ausdrücklichen Befehl allein nicht mehr aufschliessen, sondern wann sie, erheischender Nothdurfft nach hinein geschickt werden, solche allweg in Beyseyn des Lesers eröffnen sollen.

Von der Verschwiegenheit.

§ 2. Und dafern die Pedellen im Ein- und Ausgehen, oder sonsten ohngefehr einige Heimlichkeiten des Raths erfahren, sollen sie dieselbe niemanden, auch nicht die Referenten und Beysitzer, so im Senat gewesen, und die Sachen unter Hand gehabt, bey Vermeidung schwehren Einsehens und nach Beschaffenheit der Sach, Entsetzung vom Dienst, offenbahren, sondern alles biß ins Grab verschwiegen halten, welche Straff ebenfalls diejenige Advocaten und Procuratoren zu gewarten haben, so ihnen dergleichen zu entdecken, wie vorhin beschehen, ins künfftige zumuthen würden.

Sollen in der Raths-Stube keine Acta durchsehen.

§ 3. Weiters wird denen Pedellen bey ersterwehnter Straff verboten, die in denen Raths-Stuben vorhandene Acten, Protocollen und Brieffschafften ohngebührlicher Weiß einzusehen, oder zu durchblättern, hingegen aber anbefohlen, daß, wann dergleichen verlohren und von ihnen gefunden würden, sie solches nicht mehr verschweigen, sondern gehörigen Orts alsbalden anzeigen sollen.

Wie mit Straf-Geldern und Armen-Säckel zu verfahren?

§ 4. Es ist auch der fernere ernstliche Befelch, daß die Pedellen hinführo mit Einforderung der zum Armen-Seckel gehörigen Straff-Gelder

nicht

nicht ein Viertel Jahr zu warten, sondern solche, wann sie angesetzt, in gebührender Zeit mit allem Fleiß eintreiben und davon in ieder Wochen alle Samstag eine schrifftliche Verzeichnuß derjenigen, welche ihre Straff nicht erlegt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben sollen, welche so dann Oberkeitliche Hand zu biethen, und dasjenige, was im ietzigen Visitations-Abschied § 110 diesertwegen verordnet, zu beobachten wissen werden. *a*)

Von Straf-Gulden.

§ 5. Nicht weniger sollen die Pedellen, wann die Straff der Ordnung denen Procuratoren angesetzt, an statt eines Cammer-Guldens nicht mehr 60, sondern 80 Kreutzer, ingleichen wann die Straff nach Ermäßigung erkennt, an statt zwey Cammer-Gülden hinkünfftig nicht 120 Kr. sondern 160 Kr. einfordern, auf deren Zahlung auch, wann innerhalb 8 Tagen von Zeit der angesetzten Straff, der Nachlaß oder Minderung durch ein gewöhnliches Decret von besagten Procuratoren nicht beschienen wird, ernstlich eintringen, und, da einer oder der ander um völligen Nachlaß oder Ringerung einkommen zu seyn vorgeben, oder noch Willens seyn möchte, davon sich nicht abhalten lassen, und dem Gemeinen Bescheid vom 17 Augusti 1661 allerdings nachleben. *b*)

Der Pedellen Gebühr.

§ 6. Und gleichwie ihnen Pedellen von iedem eingekommenen Straff-Gülden vor Alters ein Batzen gelassen worden, also hat es auch fürs künfftige dabey sein Verbleiben; Damit im übrigen sie auch wissen können, welchen Procuratoren aus der Audientz zu bleiben erlaubt, haben sie bey dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser alle Samstag um die Zettel deren, welche die Erlaubnuß erhalten, geziemend anzusuchen.

Rechnung über den Armen-Säckel.

§ 7. Obig erwehnte und eingegangene Straff-Gelder aber hat der ältere Pedell in eine ordentliche Einnahm und Ausgab zu bringen, darüber ein eigenes Register zu halten, und dieselbige darinn aufzuzeichnen, die Rechnung auch über sothane Gelder vor denen zum Armen-Seckel Deputirten iedes Jahr auf solche Weiß abzulegen, wie es Anno 1712 bey gegenwärtiger Visitation geschehen; Jedoch soll er daneben nicht nur seiner Jährlichen Rechnung hinführo eine Cantzley-Verzeichnuß und Extract, wie viel und was für Straffen selbiges Jahr erkennt, und was darauf bezahlt worden, anschliessen, sondern auch in der Rechnung des nechstfolgenden Jahrs eintragen, was von ieder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen.

Nachricht von verkündigten Decreten.

§ 8. Letzlichen weilen die Pedellen von denen Extrajudicial-Decreten, welche durch sie der Parthey verkündiget werden, keine Nachricht zurück bringen,

a) Conc. tit. 38. § 3 G. B. 1 Dec. 1659. 21 Maji 1660. d. 27 Aug. 1661.
b) C. G. O. d. l. § ult. Conc. d. l. § 9.

bringen, ſo ſollen ſie ſolches fürohin behörender Orthen wieder anzeigen, und ſowohl hierin, als auch in allem andern ihrem Amt fleißig obliegen, oder widrigenfalls gewärtig ſeyn, daß gegen ſie mit unausbleiblicher Straff verfahren werde. Decretum per Commiſſarios & Viſitatores, Wetzlar den 18 Decembr. 1713.

Churfürſtlich-Maynziſche Cantzley.

Reichs-Vollmacht.

Demnach des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände vor rathſam befunden, aus dero Mittel zu erkieſen, welche der zu Abhelffung der in dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht eingeſchlichener Gebrechen, Mißbräuche und Unordnung, und zu Verbeſſerung des Juſtiz-Weſens veranlaſten Extraordinari-Reichs-Viſitations-Deputation, von Reichs-wegen beyzuwohnen hätten, und dann in allen dreyen Reichs-Collegiis und zwarn obſervata paritate Religionis,

Aus dem Churfürſtlichen.

Chur-Maynz,
Chur-Pfaltz,
Chur-Sachſen,
Chur-Brandenburg,

Aus dem Fürſtlichen.

Salvo alternationis ordine. { Saltzburg, Oeſterreich,
Bamberg,
Speyer,
Hildesheim,
* Salvo alternationis ordine. { Oßnabrüg, Münſter,
Baaden-Baaden,
Schwäb. Præl.
Magdeburg,
Schweden-Bremen,
Sachſen-Weymar,
Brandenburg-Culmbach,
Braunſchweig-Zell,
Salvo alternationis ordine. { Würtemberg, Heſſen-Caſſel. Mecklenburg-Schwerin,
Wetterauiſche Grafen.

Aus dem Städtiſchen aber, des Heiligen Römiſchen Reichs Städte,

Cölln,
Aachen,
Nürnberg,
Franckfurt,

darzu erwählet und benennet worden: Als wird denenſelben von geſamten Reichs wegen zu obgedachtem Ende, krafft dieſes, vollkommener Gewalt, tam

* Welche Alternation aber auf Oßnabrüg nicht, ſondern allein auf Lüttich und Münſter dergeſtalt per fictionem zu verſtehen, als wenn auch Lüttich gegenwärtig wäre, ſo nach dem Herkommen mit Münſter in Seſſione & voto allezeit alternirte, alſo daß in effectu Oßnabrüg an ſeinem Ort zwiſchen beeden zu verbleiben, und Münſter im Sitzen und Votiren cum Reflectione toties quoties auf Lüttich bey dieſer Reichs-Deputation, und zwar zu Folge des ſelbigen Tages allhier in Comitiis vorgeweſenen Aufruffs-Zettels das erſtemahl nach, und alternatim vor Oßnabrüg zu kommen haben ſolle.

tam in genere & specie, wie dieselbe, denen Reichs-Satzungen nach, denen Visitatoribus zustehet, ertheilet, auf daß sie die ihrige mit genugsamer Vollmacht auf die bestimmte Zeit nacher des Heiligen Röm. Reichs Stadt Wetzlar, nemlichen innerhalb zwey Monath, vom 20ten ietztlauffenden Monath Aprilis an zu rechnen, zu gemeldter Reichs-Visitations-Deputation schicken und abordnen, um daselbst mit und neben der höchstansehnl. Kayserl. Commißion, auf den Montag nach Trinitatis, so ist der 20te nächstkünfftigen Monats Junii, zu erscheinen, und dasjenige der Instruction gemäß vornehmen, berathschlagen, verrichten, und schliessen zu helffen, was zu völliger Verbesserung des Kayserl. und Reichs-Gerichts, und des Justiz-Wesens, auch zu Stabilirung dessen Jurisdiction, Autorität, nach Abschaffung obgedachter Mängel und Mißbräuche, immer diensam erachtet werden mag. Was nun durch sie insgesammt, nebens höchstgedachter Kays. Commißion, oder auf ein- oder des andern Abwesenheit, Kranckheit, oder nicht erscheinen, durch die übrige, nach Anleitung der Instruction abgehandelt, geschlossen, und verrichtet werden wird, solches soll von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs in gewisser zulänglicher Zeit angenommen und unverbrüchlich gehalten, das Cammer-Gericht auf dessen Beobachtung angewiesen, auch die Reichs-deputirte Stände deswegen allerdings vertretten werden. Signatum Regenspurg den 16 April 1707.

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

Qvittung für den Fiscal.

Wir der Röm. Kayserl. Majestät Unsers Allergnädigsten Herrn, zu dieser extraordinari-Visitation verordnete Commissarii, auch der deputirten Churfürsten, Fürsten und Stände gevollmächtigte Räthe und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich, in Krafft dieses Brieffs, als der Kayserl. Fiscal, Frantz Erasmus von Emmerich, von wegen seines Amts verschiedene Rechnungen von denen eingegangenen Fiscalischen Pön-Fällen und seinen Ausgaben, nemlich vom Jahr 1682 bis 1712 einschließlich uns fürgeleget, und übergeben, und darauf, zu Unserer Vergnügung, Uns gute und aufrichtige Rechnung gethan, daß er nicht allein in solcher Rechnung nichts schuldig geblieben, sondern der Fiscalischen Cassen Zwey Tausend, Drey Hundert Vier und Siebenzig Gulden 52 Kreutzer vorgeschossen: Als sagen Wir bemeldten Fiscal seiner Uns abgelegten Rechnung halber, frey, qvit, ledig und loß, mit Vorbehalt seines wegen vorgedachter 2374 fl. 52 Kreutzer an die hiernechst einkommende Fiscalische Pön-Fälle habenden Regresses. Dessen zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben, und Unsere Pitschafften zu Ende dieses Brieffs aufgedruckt: So geschehen Wetzlar, den 27 Novembr. 1713.

(L. S.) Johann Adolff, Graff von Metsch.

(L. S.)

Digitized by Google

(L.S.) Fr. von Langen.
(L.S.) J. G. Fr. von Redinghoven.
(L.S.) Paul And. Troyer v. A. Fr.
(L.S.) Joh. Phil. Eppenauer.

(L.S.) Anton Knopäus.
(L.S.) Joh. Phil. von Moraß.

(L.S.) Gottlob Friedrich, Fr. von Gersdorff.

(L.S.) R. J. Fr. von Wrisberg.
(L.S.) Moritz Christian Arnhold.
(L.S.) Johannes Binder.
(L.S.) C. E. Oelhaffen von Schöllenbach.

Qvittung für den Pfenningmeister.

Wir der Röm. Kayserl. Majestät Unsers allergnädigsten Herrns zu dieser Extraordinari-Visitation verordnete Commissarii, auch der deputirten Churfürsten, Fürsten und Ständen gevollmächtigte Räthe und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich in Krafft dieses Briefs, als der Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Pfenningmeister, Philipps Jacob Krebs, von wegen seines Amts verschiedene Rechnungen von aller Stände Einnahmen und seiner Ausgaben, nemlich vom Jahr 1688 bis ad Terminum Nativitatis Mariæ 1711, und noch eine absonderliche von ietztgedachten Termin bis zu Ende des 1712ten Jahrs, sodann eine alte Ausstands-Rechnung vom Jahr 1688 bis den 19 Augusti 1705 Uns fürgelegt und übergeben, daß sich befunden, was massen derselbe bey der vom Jahr 1711 noch 519 Rthlr. 16 Kr. in Einnahm, mithin in die 1712te Jahrs-Rechnung 542 Rthlr. 38 $\frac{7}{8}$ Kr. zu Receß zu bringen, einfolglich solche in die 1713te Jahrs-Rechnung zu setzen, und also nach gezogenem Calculo mit obgemeldten 519 Rthlr. 19 Kr. er Fünfftausend, Neunhundert, Sechs und Vierzig Rthlr. Zwey und Siebenzig und $\frac{1}{8}$ Kr. in besagter Rechnung des 1713ten| Jahrs mit zu verrechnen, sodann von obangezogener alten Ausstands-Rechnung Einhundert Acht und Viertzig Rthlr. Sieben und Funfftzig und $\frac{7}{8}$ Kr. in der nachfolgenden Einnahme zu bringen schuldig seye: Sagen derohalben bemeldten Pfenningmeister ausserhalb ietzt anerregter Rest, oder Recesse, hiemit und in Krafft dieses Briefs seiner gethanen und obspecificirten unterschiedlichen Rechnungen frey, qvit, ledig und loß; Dessen zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben und Unsere Pittschaffte zu End dieses Briefs aufgedruckt. So geschehen Wetzlar, den 28 Novembr. 1713.

(L.S.) Johann Adolff, Graff von Metsch.
(L.S.) Fr. von Langen.
(L.S.) J. G. Fr. von Redinghoven.
(L.S.) Seb. Ant. von Zillerberg.
(L.S.) Joh. Phil. Eppenauer.

(L.S.) Anton Knopäus.
(L.S.) Joh. Phil. von Moraß.

(L.S.) Gottlob Friedrich, Fr. von Gersdorff.

(L.S.) R. J. Fr. von Wrisberg.
(L.S.) Moritz Christian Arnhold.
(L.S.) Johannes Binder.
(L.S.) C. E. Oelhaffen von Schöllenbach.

XCIII.

Extract aus dem Raſtädtiſchen Friedens-Schluß,

Anno 1714. d. 6 Mart.

ARTICULUS XXXIII. *a*)

La conjoncture preſente n'ayant pas laiſſé le tems à Sa Majeſté Imperiale de conſulter les Electeurs, Princes & Etats de l'Empire ſur les conditions de la Paix, non plus qu'à ceux cy de conſentir dans les formes ordinaires au nom de tout l'Empire aux conditions du preſent Traité, qui les regardent, Sa Majeſté Imperiale promet, que les dits Electeurs, Princes & Etats envoyeront inceſſament au nom de l'Empire des Pleinpouvoirs, ou bien une Deputation de leur Corps, munie pareilment de leurs pleinpouvoirs, au lieu, qui ſera choiſi, pour travailler au Traité general ou ſolemnel à faire entre l'Empereur, l'Empire & le Roy Très-Chretien, Sa Majeſté Imperiale engageant ſa parole, que la dite Deputation, ou ceux, qui ſeront chargez des pleinpouvoirs conſentiront au nom de dit Empire à tous les points dont il eſt convenû entre Elle & Sa Majeſté Très-Chretienne par le preſent Traité, lequel Elle s'engage & promet d'executer.

Second Article Separé.

Le preſent Traité par les raiſons mentionnées dans l'Article 33 ayant été commencé, pourſuivi & achevé ſans les ſolennitez & formalitez requiſes & uſitées à l'egard de l'Empire, & compoſé & redigé en langue Françoiſe, contre l'uſage ordinairement obſervé dans les Traitez entre Sa Majeſté Imperiale, l'Empire & Sa Majeſté Très-Chretienne, cette difference ne pourra être alleguée pour exemple, ni tirer à conſequence, ou porter prejudice en aucune maniere à qui que ce ſoit, & l'on ſe conformera à l'avenir à tout ce qui a été obſervé jusqu'à preſent dans de ſemblables occaſions, tant à l'egard de la langue latine, que pour les autres formalitez, & nommement dans le Congrès & Traité general & ſolemnel à faire entre Sa Majeſté Imperiale & l'Empire & Sa Majeſté Très-Chretienne; le preſent Traité ne laiſſant pas d'avoir la meme force & vertu, que ſi toutes les ſusdites formalitez y avoient été obſervez & comme s'il étoit en langue latine, & le preſent article ſeparé aura pareillement la meme force, que s'il étoit inſeré mot à mot dans le Traité de paix. Fait au Palais de Raſtadt le 6 Mars 1714.

(L. S.) Eugene de Savoye. (L. S.) Le Marechal Duc de Villars.

a) Gritſch in den Grund-Geſetzen ꝛc. *P. II. p. 612.* hat auch noch *Artic. 32, 34, 35.* und *p. 621. Troiſiéme Article ſeparé extrahiret.* S. auch von den Raſtadter Frieden die Staats-Cantzley *T. XXII. p. 810. ſeqq. Lamberti Memoires T. VIII. p. 594. Corps diplomatique de Mr. du Mont T. VIII. P. I. p. 415.*

XCIV.

XCIV.

Inſtrumentum Pacis Badenſis, concluſum & ratificatum die 7 Sept. Anno 1714. *a*)

In Nomine Sacro Sanctæ Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

Notum ſit univerſis : Cum alma Pace per Summi Numinis benignitatem feliciter inſtaurata Raſtadii ſexta die nuper præteriti menſis Martii inter Sereniſſimum, & Potentiſſimum Principem, ac Dominum, Dominum CAROLUM SEXTUM Elect. Roman. Imper. ſemper Auguſtum, ac Regem Germaniæ, &c. &c. ac Sacr. Rom. Imper. ab una, & Sereniſſim. ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV, Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ab altera parte, convenerit, ut quæ illic operis tam ſalutaris magis accelerandi gratia, vel citra omnem, quæ obſervari debuiſſet, ſolemnitatem acta, vel in aliud tempus dilata fuerunt, aliasve addenda eſſent, novo, ſolemniore, & generaliore in Helvetiæ partibus inſtituendo congreſſu, recepto more perficerentur, id nunc divino rurſus aſpirante favore completum eſſe. Comparentes quippe Badæ Ergoviæ, loco utrinque delecto, Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Sac. Romani Imperii Celſiſſimus Princeps ac Dominus Eugenius Sabaudiæ & Pedemontium Princeps, aurei velleris Eques, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus intimus, Conſilii Aulico-Bellici Præſes, Locum-tenens Generalis, ac Sacri Romani Imperii Campi Mareſchallus, nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Petrus Comes de Goes in Carlsberg, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus, Camerarius & Carinthiæ ſupremus Capitaneus Provincialis : Et Dominus Joannes Fridericus, Comes a Seileren & Anſpang, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Aulicus, & Cancellariæ Secretioris aulicæ Auſtriacæ Aſſeſſor : Nomine vero Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Celſiſſimus & Excellentiſſimus Dn. Ludov. Hector Dux de Villars, Par & Marechallus Franciæ, Martigii Princeps, Meloduni

a) Der Baadenſche Friede iſt von den Raſtädtiſchen nur in Anſehung der Sprache und der 32-37. Articul in etwas unterſchieden. Dieſer Friede ſtehet auch bey Gritſch in den Grund Geſetzen *P. II.* S. auch *Lamberti Memoires T. VIII. p. 620. du Mont Corps diplom. T. VIII. P. I. p. 436.* Staats Cantzley *P. XXIII. p. 661. P. XXIV. p. 611. Electa Jur. publ. T. VII. p. 123. ſeq.* Struvens Hiſtorie Raſtädtiſcher Friedens-Handlungen nebſt zwey Friedens-Projecten und den Friedens-Inſtrument 1744. 4to. Moſers Staats-Recht *P. II. c. 22. p. 1.* wo die hieher gehörige Umſtände kurtz zu finden, und auch dasjenige berühret wird, was auf dem Reichstage bey Gelegenheit dieſes Friedens wegen der bekannten Clauſul des Ryswickiſchen Friedens gehöret, wobey zugleich zu gebrauchen : *J. J. Moſeri* Diſſ. de Gravaminibus Religionis proviſorie ad Statum Pacis Badenſis reducendis.

Vice-Comes, Exercituum Regiorum in Germania Dux Supremus, Regiorum Ordinum, ut & aurei velleris Eques, & in Ditione & Comitatu Provinciæ Gubernator & Locumtenens Generalis : nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Franciſcus Carolus de Ventimillia, ex Comitibus Maſſiliæ Comes du Luc, Marchio de la Marthe, pro Rege in Provincia Locum-tenens, Ordinis ſancti Ludovici Commendator, Inſularum de Porquerolles Gubernator, atque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ad Helvetios, Rhetos, & Rempublicam Valeſianam Legatus : Et Dominus Dominus de Barberye Eques, Dominus de Saint Conteſt, Regi Chriſtianiſſimo a Sanctioribus Conſiliis, Libellorum Supplicum in Aula Regia Magiſter, Reique Judiciariæ Civilis, & ærariæ, nec non bellicæ per diſtrictus Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, ut & Regiorum Exercituum in confiniis Campaniæ, & ad Saram Moſellamque Præfectus, poſt invocatam Cœleſtem opem, & commutatas rite mandatorum in calce hujus Inſtr. deſcriptorum Tabulas mutuas, initæ jam Pacis leges confirmarunt, auxerunt, & in ſolemnem formam redegerunt tenore ſequenti :

Articulus I.

Confirmatio Pacis Raſtadienſis & amicitiæ promiſſio.

Pax Chriſtiana Raſtadt 6 Martii currentis anni concluſa, ſit & maneat perpetua ac univerſalis, concilietque, ac propaget veram amicitiam inter Sac. Cæſ. Maj. ejusque Succeſſores, totum Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Hæreditarias, Clientes ac Subditos ab una : & Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam Ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte : eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore, quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus ullum auxilium quocunque nomine veniat, præſtare, alteriusve ſubditos rebelles, ſeu refractarios recipere, protegere, aut juvare quavis ratione poſſit, aut debeat ; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat, non obſtantibus quibuscunque in contrarium facientibus, promiſſionibus, Tractatibus & Fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

Articulus II.

Perpetua Amneſtia & illimitata.

Sit perpetua utrinque amneſtia, & oblivio omnium eorum, quæ ob cauſam vel occaſione præteriti belli, quocunque loco, modove ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec alius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quicquam inimicitiæ, directe vel indirecte, ſpecie Juris aut via facti, neque intra neque extra Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Sacræ Cæſareæ Majeſtatis hæreditarias, Regnumque Galliæ inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ

hinc

hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine, alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum.

Articulus III.

Fundamenta pacis ſunt Pax Veſtfal. Neomag. Ryſwic.

Pacis hujus Baſis & fundamentum ſit Pax Weſtphalica, Neomagenſis & Ryswicenſis, hæque ſtatim a commutatis ratificationum formulis, in Sacris & profanis plenæ executioni mandentur, & inviolabiliter impoſterum ſerventur, niſi quatenus nunc aliter conventum eſt.

Hunc in finem omnia tam quoad mutationes, quæ durante ultimo bello vel ante illud factæ, quam quæ executioni vel plane non, vel imperfecte datæ, vel poſt factam executionem rurſus immutatæ fuere, ſi quid re ipſa tale reperiatur, eum in ſtatum in Sacro Romano Imperio ejusque appertinentiis reponantur, qui per ſupradictum Tractatum Ryswicenſem præſcriptus fuit.

Articulus IV.

De reſtitutione Briſaci veteris.

Reſtituet Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ſecundum hanc & Pacem Ryswicenſem, Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ Briſacum vetus integrum, in moderno ſtatu, cum Granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis & privatis, atque omnibus dependentiis in dextra Rheni parte ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea Fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis: omnia ad normam & ſub conditionibus Articuli vigeſimi dicti Pacis Ryswicenſis, menſe Octobri 1697 inter Imperatorem Leopoldum inclytæ memoriæ & Regem Chriſtianiſſimum concluſæ.

Articulus V.

Similiter arcis & urbis Freiburg.

Reddet quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſ. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ, Urbem & Arcem Friburgenſem, nec non Fortalitium Sancti Petri, Fortalitium item Stella nuncupatum, & quæcumque alia munimenta ibi aut alibi per ſylvam Herciniam, vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum erecta aut reſtaurata in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione cum villis Lelen, Merzhauſen & Kirchzarth, omnique jure cum Archivis item, omnibusque Scripturis & Documentis literariis tempore ultimæ occupationis repertis, ſive ibi adhuc extent, ſive aliorſum translata ſint, jure Diœceſano aliisque Juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

Articulus VI.

Ut & munimenti Kehl.

Reſtituet pariter Sacræ Cæſ. Majeſtati & Imperio Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima munimentum Kehl a ſe exſtructum in dextra Rheni parte

ad pontem Argentinenſem ſitum, integrum cum omnibus Juribus & dependentiis. Munimentum vero de la Pile, cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni Inſulis prope Argentinam jacentibus exſtructa, ſumptibus Regis Chriſtianiſſimi ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſthac reædificanda. Quæ conventæ reſtitutiones locorum & monumentorum ſupradictorum, poſt ratificationem hujus Tractatus termino Artic. ſequentibus expreſſo executioni dabuntur. Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis ſubditis, aut qui alias illac commeare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit, nec quidquam ab alterutra Parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus, ſeu navigatio, aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova Telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque, quæ tranſeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera ſeu merces exponere, vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

Articulus VII.

Quomodo hæc reſtitutio facienda.

Nominata Loca, Urbes, Caſtra & Fortalitia, Briſacum, Friburgum, & Kehl, reddentur Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio, cum omni diſtrictu, jurisdictione, appertinentiis & dependentiis, cum omnibus, item tempore poſtremæ occupationis ibi repertis tormentis, apparatu & amunitionibus bellicis, quæ ex inventariis exhibendis apparebunt, absque omni reſervatione, exceptione, aut retentione, bona fide, & ſine dilatione, impedimento, vel prætextu iis, qui poſt commutatas ratihabitionum tabulas, a Sacra Cæſarea Majeſtate ſola, vel pro differentia locorum a Sacra Cæſarea Majeſtate, & imperio ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut officialibus Gallicis fidem fecerint, ita, ut dictæ Urbes, Arces, Fortalitia, & Loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus, & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ redeant, quemadmodum antehac ad ipſos ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino Juris aut prætenſionis in Loca præfata, aut eorum diſtrictus, Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ, Coronæque Galliæ remanſiſſe, aut reſervatum fuiſſe intelligatur.

Nec quidquam porro exigatur pro ſumptibus & impenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria, intra triginta dies a commutatis Pacis ratihabitionibus executioni demandanda, adeo, ut Præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno, vel gravamine, Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Sacræ Cæſar. Majeſtatis, & Imperii ſubditis, ex cauſa debitorum aut quarumlibet prætenſionum inferendo.

Neque

Neque fas ſit militiæ Gallicæ in Locis evacuandis, aut aliis quibusve ad Sacr. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, ultra terminos infra præſcriptos commorari, hyberna vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico abire teneantur.

Articulus VIII.

De deſtructione quorundam munimentorum.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Huningæ in dextra ripa & Inſula Rheni exſtructa; ſimiliter & qui illic eſt pontem Rheni, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo.

Deſtruentur eadem ratione munimenta cum Selligenſe, tum alia in Inſulis inter illud & Fortalitium Ludovicianum, ſitis facta, uti & Pontis pars, quæ ducit a Sellingenſi ad Ludovicianum & quod e regione Ludoviciani in dextra Rheni ripa conſtructum eſt, a neutra parte deinceps reparanda, fundo pariter cum ædificiis Domui Badenſi reſtituendo. Fortalitium Ludovicianum vero & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum permanebit.

Generaliter Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima ſuis expenſis deſtrui faciet, omnia cujuscunque generis Fortalitia, munimenta, foſſas, propugnacula, valla, & pontes, ſive eo fine in Tractatu Ryswicenſi expreſſa, ſive poſt illum a Regia ſua Majeſtate Chriſtianiſſima ad ripam Rheni, vel in ipſo Rheno, aut alibi in Imperio, ſeu terris ac ditionibus ad imperium quomodolibet ſpectantibus exſtructa, quæ reparari non poterunt.

Articulus IX.

De evacuatione Caſtri Pitſch & Homburg.

Evacuabit quoque Sac. Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Caſtrum Pitſch cum omnibus pertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnia illæſa conſerventur.

Articulus X.

De termino a quo hujus reſtitutionis.

Triginta dierum ſpatio poſt commutatas hujus Tractatus ratificationum tabulas, tam civitates & Loca munita, quam univerſim omnia alia Loca, quæ ſecundum hunc & Raſtadienſem, adeoque Ryswicenſem Tractatum, cujus omnes & ſinguli Artic. pro inſertis in hoc Tractatu habentur, & proinde effectui dabuntur, ac ſi eorum tenor de verbo ad verbum repetitus fuiſſet, reddi debent, extradentur iis, qui ad hunc effectum a Sacra Cæſ. Majeſtate & Imperio aut Principibus particularibus, aliisve, qui ea ſecundum dictam Pacem Ryswicenſem poſſidere debent, plena poteſtate muniti erunt, absque demolitione munimentorum & fortificationum, aut deſtructione ædificiorum publicorum & particularium, & absque deterioratione ſtatus, in quo nunc ſunt, nec quidquam pro impenſis in ea aut eorum occaſione factis petetur. Eodem pariter tem-

pore reddentur omnia Archiva & literarum Documenta, quæ vel ad Sacram Cæſ. Majeſt. vel ad Imperii Principes & Status, aut Civitates & Loca, quæ Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima reſtituere promittit, pertinent.

Articulus XI.

Terminus demoliendis munimentis præfixus.

Cum Sacr. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ mens ſit atque intentio, adimplere Tractatum hunc quantocius id fieri potuerit, Sua Regia Majeſtas promittit munimenta & loca a ſe demolienda majoris momenti ad ſummum ſpatio duorum Menſium, minoris vero momenti unius ſpatio Menſis, utroque poſt commutatas ratificationum tabulas computando, Regiæ Suæ Majeſtatis impenſis eo, quo condictum eſt, modo, deſtructum ſoloque æquatum iri.

Articulus XII.

De reſtitutione locorum occaſione præteriti belli occupatorum.

Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima promittit non minus Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio ſeſe reſtituturam omnibus Imperii membris, Clientibus & Vaſallis, Eccleſiaſticis & Secularibus, nominatim Domino Electori Trevirenſi, Domino Electori Palatino, Domino Ordinis Teutonici magno Magiſtro & Epiſcopo Wormatienſi, atque inclyto Ordini, Domino Epiſcopi Spirenſi, Domui Wirtembergicæ, & ſigillatim Domino Duci Mompelgardenſi, utrique Domui Badenſi, & generaliter omnibus pace Ryswicenſi comprehenſis, licet hi ſpeciatim expreſſi non fuerint, quæcunque Territoria, Civitates, Loca & bona, quæ proxime præterito bello aut ejus occaſione, ſive armis, ſive confiſcatione aut alio quocunque modo, Paci Ryswicenſi contrario, occupaverit, quamvis hoc Tractatu nominata non ſint, uti & plenarie & accurate executuram omnes conditiones & Clauſulas Pacis Ryswicenſis, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, ſi quæ poſt concluſam dictam Pacem Ryswicenſem executione caruerint vel poſtea mutatæ fuerint. Spondet eadem ratione Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima quantocius bona fide executione mandaturam omnes & ſingulos Pacis Ryswicenſis Articulos Dominum Ducem Lotharingiæ concernentes, quibus hic plenarium robur ſuum confirmatur. Viciſſim Sacra Cæſ. Maj. & Imperium promittunt omnes Conditiones & clauſulas Pacis Ryswicenſis, quæ ad iſtas reſtitutiones ex eadem Pace faciendas, nominatim ad Dominum Cardinalem de Rohan ratione Epiſcopatus Argentoratenſis ſpectant, impletum iri. *a)*

Arti-

a) Nachdem der Cardinal Biſchof von Straßburg, Armand Gaſto von Rohan im Jahr 1723 bey dem Kayſer die Lehn empfangen, ſo gelangte derſelbe vermöge dieſes Articuls, und auf das von Kayſer dieſerwegen ergangene Commißions-Decret wiederum zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage. S. Staats-Cantzley *P. XLIV. c. 21. p. 738. ſeq.*

Articulus XIII.

Electoralis Brunſuigo-Hannoverana dignitas agnoſcitur.

Collatam quoque a Sacra Cæſ. Majeſtate cum Sacri Romani Imperii Conſenſu, Domui Brunſwico - Hannoveranæ Electoralem dignitatem, Rex Chriſtianiſſimus & per præcedentem Tractatum agnovit & in poſterum agnoſcet.

Articulus XIV.

De ceſſione Urbis Landavienſis.

Viciſſim Sacra Cæſar. Majeſtas atque Imperium teſtari cupientes pronum ſuum erga Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam colendæque cum illa in poſterum amicitiæ concordiæque ſinceræ atque ſemper duraturæ affectum, ut & vigore Pacis Ryswicenſis hoc in Tractatu reſtauratæ conſentiunt, ut Landavia urbs cum ſuis dependentiis, quæ in pagis Nuſsdorff, Danheimb, & Queicheim, eorumque bannis conſiſtunt, prout iis Rex Chriſtianiſſimus ante bellum fruitus fuit, munita penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam maneat.

Articulus XV.

De reſtitutione Electorum Colon. & Bavariæ.

Domum Bavaricam quod concernit, tranquillitatis publicæ univerſim reſtabiliendæ gratia annuit Sacra Cæſ. Majeſtas & Imperium, ut virtute hujus Pacis Dominus Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Dominus Maximilianus Emanuel a Bavaria generaliter & integre reſtituantur in omnes Ditiones, gradus honorum, prærogativas, regalia, bona, dignitates Electorales, aliasque, ut & in omnia Jura, quibus ante præteritum bellum frui ſunt vel frui potuerunt, & quæ ad eundem Archi-Epiſcopatum Colonienſem cæterasque Eccleſias mox nominandas, aut Domum Bavaricam mediate vel immediate pertinuerunt.

Reddentur quoque utriusque bona fide archiva, Documenta literaria, omnia ſupellectilia, Gallice meubles, lapides pretioſi, gemmæ aliæque cujuscunque generis res, ſicut & tormenta, apparatus & ammunitiones bellicæ in inventariis fide dignis utrinque producendis enumeratæ; Illæ omnes nimirum, quæ ex illorum palatiis, arcibus, urbibus, munimentis & quibuscunque aliis locis reſtituendis poſt Bavariæ occupationem Sacræ Cæſareæ Majeſt. ejusque inclytæ memoriæ Anteceſſorum mandato ablatæ fuerunt, exceptis illis Machinis bellicis quæ ad vicinos ſtatus aut urbes pertinebant, iisque reſtitutæ ſunt, atque pro deficientibus vel in aliam formam commutatis aut difficulter conquirendis cæteris rebus ſic ablatis, quæ alias reſtituendæ forent, æquum pretium parata pecunia ſolvatur aut de iis aliter conveniatur. Reſtituetur quoque Dominus Archi-Epiſcopus Colonienſis in ſuum Archi-Epiſcopatum Colonienſem, Epiſcopatum Ratisbonenſem, Leodienſem & in Præpoſituram Berchtolsgadenſem, capiet etiam ſpeciatim poſſeſſionem Epiſcopatus Hildeſienſis, cum omnibus prærogativis, Juribus & bonis ad dictum Epiſcopatum & Eccleſiam ſpectanti-

ſtantibus, uti ea ante præteritum bellum Epiſcopi ſui prædeceſſores & Eccleſia poſſederunt, aut poſſidere debuerunt; ita ut nulla litis aut prætenſionis ratio, a quocunque mota aut movenda, integram ejus reſtitutionem impedire poſſit, ſalvo tamen manente Jure, quod aliis competere poterit, via judiciaria in competentibus Imperii Tribunalibus perſequendum, poſtquam ambo Electores actu reſtituti fuerint, ſalvis etiam & illæſis manentibus Capitulorum, & Statuum Archi-Epiſcopatus Colonienſis & reliquarum Privilegiis, uti per uniones, Tractatus & Conſtitutiones ſtabilita ſunt. Præterea ratione Urbis Bonnæ conventum eſt, ut tempore Pacis nullum illi præſidium militare imponatur, ſed ejus cuſtodia ſolis civibus committatur, de neceſſario vero militum Prætorianorum ad cuſtodiam corporis, & Palatii Archi-Epiſcopalis deſtinandorum numero cum Sacra Cæſarea Majeſtate & Imperio tranſigatur; tempore vero belli aut ingruente ejus periculo integrum ſit Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio, urbi huic tantum præſidii imponere, quantum ratio belli requiſiverit, idque ſecundum leges & conſtitutiones Imperii.

Per hanc plenariam reſtitutionem præfati duo Domini fratres e Domo Bavarica oriundi renuntiare tenebuntur in perpetuum omnibus prætenſionibus, ſatisfactionibus & quorumlibet damnorum reparationibus, quas propter hoc ultimum bellum a Sacra Cæſarea Majeſtate, Imperio & Domo Auſtriaca petere vellent, eæque adeo univerſæ, & ſingulæ jam nunc pro abolitis haberi debent, caſſæque, inanes & nullæ ſint & ſemper manebunt; qua nihilominus renunciatione nullo modo derogatum erit antiquis prætenſionibus vel Juribus, quæ ante hoc ultimum bellum habere potuerunt, eaque per Juris tramitem in Imperio receptum perſequi fas erit, ita tamen, ut illis nullum jus novum adverſus quemcunque per hanc integram reſtitutionem tribuatur. Similiter etiam contra dictos Dominos Joſephum Clementem Archi-Epiſcopum Col. & Maximilianum Emanuelem ceſſabunt, & abolebuntur ac pro jam abolitis, caſſis, & nullis reputabuntur, nullæque, inanes & caſſæ erunt, ac ſunt omnes prætenſiones, ſatisfactiones & indemnitatis petitiones propter hoc bellum contra domum Bavaricam & ſupra nominatos Archi-Epiſcopatum, Epiſcopatus & Præpoſituram a quibuscunque motæ aut movendæ. Vi hujus totalis reſtitutionis præfati Domini Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Maximilianus Emanuel a Bavaria obedientiam præſtabunt Sacræ Cæſareæ Majeſtati, uti cæteri Imperii Electores ac Principes & in fidelitate perſeverabunt, tenebunturque petere & accipere renovationem inveſtiturarum ſuorum Electoratuum, Principatuum, Feudorum, Titulorum & Jurium, modo & tempore per Imperii leges præſcriptis, omniaque quæ durante hoc bello hinc inde contigerunt, æterna manebunt oblivione extincta.

Articulus XVI.

De reſtitutione Miniſtrorum & Officialium.

Miniſtri & officiales tam Eccleſiaſtici quam Militares, politici & civiles cujuslibet conditionis ſint, qui uni alterive parti ſervierunt, etiam illi, qui ſubditi & vaſalli Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ ſunt, omnes quoque Domus Bavaricæ & Domini Archi-Epiſcopi Colonienſis Domeſtici, reſtituentur ſimiliter in poſſeſſionem omnium bonorum, officiorum, honorum, & dignitatum, quibus ante bellum gaviſi ſunt, fruenturque generali amneſtia omnium illorum, quæ belli occaſione patrata ſunt; ſub ea expreſſa conditione, ut ejusdem amneſtiæ fructus, ſicut eſſe debet reciprocus, ad illos etiam pertineat Bavariæ & Domini Archi Epiſcopi ſubditos, Vaſallos, Miniſtros, aut Domeſticos, qui hoc bello partes Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ ſecuti ſunt, nec ea de cauſa illis quicquam moleſtiæ aut incommodi unquam inferatur.

Articulus XVII.

De tempore hujus reſtitutionis.

Temporis ratione, intra quod reſtitutio integra præcedentibus duobus articulis contenta fieri debebit, iidem ſtatuti triginta dies ſunt poſt commutatas Ratihabitiones proximi, qui de locis Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima reſtituendis ſupra definiti fuerunt; ita ut ambæ utrinque reſtitutiones, ſicut reſtitutio partis, quam Domus Bavarica nunc in Belgio poſſidet, & Sacræ Cæſareæ Majeſtati reddere tenetur, eodem pariter tempore perficiantur.

Articulus XVIII.

Permiſſa permutatio Domus Bavar. ſtatuum ſuorum.

Si Domus Bavarica a ſua integra reſtitutione aliquam ſtatuum ſuorum cum aliis permutationem rebus ſuis convenire autumaret, Et tum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil obſtaculi injiciet.

Articulus XIX.

De ceſſione quorundam locorum Belgii Hiſpan. à Rege in commodum domus Auſtriacæ facta.

Cum Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima Statibus Generalibus fœderati Belgii, loco & in commodum Sereniſſimæ Domus Anſtriacæ, poſſidendum conceſſiſſet, ſeu concedi feciſſet, quidquid Sacra Regia Majeſtas, ipſiusve fœderati, adhuc poſſidebant in Belgio vulgo Hiſpanico appellato, prout id quondam Rex Carolus Secundus poſſederat, vel virtute Pacis Ryswicenſis poſſidere poterat, eadem Sacra Regia Majeſtas conſentit, ut Sac. Cæſ. Majeſt. poſſeſſionem ingrediatur hujus Belgii Hiſpanici, eo deinceps & in perpetuum plene & quiete fruitura ipſa, illiusque hæredes & ſucceſſores, juxta ſucceſſionis ordinem in Domo Auſtriaca receptum, ſalva, quam Imperator cum iisdem Statibus Generalibus de eorum

rum Repagulo (vulgo Barriere) dictorumque locorum redditione initurus eſt, conventione.

Retinebit nihilominus Rex Boruſſiæ ex ſuperiori Tetrarchia Geldriæ, quidquid illic actu poſſidet; nimirum, urbem Geldram, Præfecturamque Balliviam & Balliviam inferiorem Geldrenſem, cum omnibus pertinentiis & dependentiis, uti & urbes, Præfecturas, & Dynaſtias: Stralam, Wachtendoncam, Midelaram, Walbecam, Aretſeniam, Afferteniam, & Weelam, pariter quoque Racym, & minorem Kevelaaram, cum omnibus pertinentiis & dependentiis: Tradetur præterea dicto Boruſſiæ Regi Præfectura pagana vulgo Ammania Krichenbecana, cum omnibus quæ eo pertinent, indeque dependent: Præfectura item ſeu Ditio Caſtellenſis ſive Keſſelana, ſimiliter cum pertinentiis & dependentiis, & generaliter omnia dicta Præfectura & diſtrictu contenta, ſine ulla exceptione, niſi ſolius Civitatis, Herculani, ſeu Erckelæ cum pertinentiis & dependentiis, ita ut omnia pertineant ad dictum Regem, Principesque utriusque ſexus, Ipſius hæredes & ſucceſſores, cum omnibus Juribus, prærogativis, proventibus, commodis, cujuscunque generis, aut nominis, eadem qualitate, & ratione, qua Domus Auſtriaca & præſertim Rex quondam Hiſpaniarum CAROLUS ſecundus ea poſſedit, cum oneribus tamen & hypothecis, conſervandaque perpetuo juxta eum, qui ſub eodem Rege CAROLO fuerat, ſtatum, Religione Catholica Apoſtolico-Romana & Privilegiis Statuum illæſis.

Articulus XX.

Ceſſiones in commodum Domus Auſtriacæ à Statibus general. factæ.

Cumque præter Provincias, Urbes, Loca & munimenta poſſeſſa a quondam Hiſpaniarum Rege Carolo II ſui deceſſus tempore, Rex Chriſtianiſſimus pro ſe, & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus, natis & naſcituris, ceſſerit Statibus Generalibus, vice & in utilitatem Domus Auſtriacæ omne Jus, quod habuit, aut habere poſſet in & ſuper urbem Menenam, ſeu Meninam, cum omnibus munimentis & Præfectura, aliis Verge appellata, præterea ſuper & in urbem & arcem Tornacenſem cum omni Ditione Tornacenſi, nullo ſuper eam, ullasve dependentias, pertinentias, annexa, Territoria & incluſa Jure reſervato, Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima conſentit, ut Status Generales unitarum Provinciarum reddant dictas Urbes, Loca, Territoria, Dependentias, Pertinentias, annexa & incluſa, Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſtatim atque illa cum Statibus Generalibus, uti articulo præcedenti decimo nono dictum eſt, convenerit, fruituræ ipſi, illiusque hæredibus, & Succeſſoribus plene, pacate & perpetuo non ſecus ac Belgio Hiſpanico, quod ad quondam Hiſpaniarum Regem CAROLUM Secundum die obitus ſui ſpectavit: Ea tamen mente, ut iſthæc redditio Belgii Hiſpanici, urbiumque, Locorum, & Munimentorum a Rege Chriſtianiſſimo ceſſorum, a Statibus Generalibus non ante fieri poſſit, quam Ratihabitiones Pacis inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, Imperium, &

Sacram

Sacram Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint, eo præterea ſenſu, ut Fanum Divi Amandi cum ſuis dependentiis, & Mortania ſine dependentiis penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam permaneant, ſub ea nihilominus conditione, ne illic loci aliquod cujuscunque generis munimentum aut Cataractum ſeu obicem conſtruere ullatenus fas aut permiſſum ſit.

Articulus XXI.

Confirmatio harum ceſſionum.

Confirmat pariter Rex Chriſtianiſſimus in commodum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ceſſionem, quam eodem modo & ſine fecit Statibus Generalibus pro ſe & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus, natis & naſcituris, omnium Jurium in & ſuper Furnas & Præfecturam Furnenſem, communiter Furnambacht dictam, comprehenſis octo Parochiis & Fortalitio Knockiano: in & ſuper Loam & Dixmudam cum dependentiis: in & ſuper Urbem Ipras & Caſtellaniam Iprenſem, comprehenſa Roſſellara, & cum reliquis dependentiis, quæ impoſterum erunt Popperinga, Wartena, ſlandrice Varneton, Communium, Viroviacum, patria lingua Warwick, quatenus ſcilicet hæc tria loca ſita ſunt ex latere Liſæ, verſus Ipras ſpectante, & quicquid a Locis ſupra expreſſis dependet, ex quibus juribus ſic Sacræ Cæſareæ Majeſtati Ejusque hæredibus & ſucceſſoribus ceſſis, Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil ſibi reſervat Juris, neque in ſeu ſuper dictas urbes, Loca, munimenta & Provincias, neque in ſeu ſuper earum pertinentias, dependentias, annexa aut incluſa, conſentiens, ut Status Generales ea omnia redhibeant Domui Auſtriacæ fruituræ deinceps irrevocabiliter, & in perpetuum illico, poſtquam ratione repaguli ſui, vulgo Barriere, cum Sacra Cæſarea Majeſtate convenerint, & ratihabitiones Pacis inter Ipſam, Imperium & Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint.

Articulus XXII.

Navigatio Liſæ libera.

Navigatio Liſæ ab Oſtio Diliæ adverſo flumine libera manebit; nec ullum illic vectigal aut aliud quid oneris imponere licitum erit.

Articulus XXIII.

Amneſtia pro incolis Belgii Hiſpanici.

Quæ Articulo ſecundo hujus Tractatus de Amneſtia in genere cauta ſunt, hic ſpeciatim repetita cenſeantur, atque adeo reciproce oblivioni dentur omnes injuriæ & offenſiones verbis & factis præterito bello quocunque modo per ſubditos Belgii Hiſpanici & Civitatum ac locorum reſtitutorum, aut ceſſorum, aliosque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ſubditos viciſſim illatæ, ita ut nemo eam ob cauſam conveniri aut quavis alia ratione inquietari poſſit aut debeat.

Arti-

Articulus XXIV.

Commercia libera pro ſubditis.

Hujus Pacis vigore poterunt utrinque Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ac Provinciarum Belgii, Locorumque per Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ceſſorum ſubditi, obſervatis Regionum ſeu locorum legibus, conſuetudinibus & uſibus, ire, venire, manere, redire, tractare & commercari juſto mercatorum more, porro & vendere, permutare, alienare, aut alio modo adminiſtrare bona, res mobiles & immobiles, quas apud alterutram partem habent, aut habebunt, omnesque ſive ſubditi ſint, ſive alii, ea emere poterunt, nullo alio Privilegio aut permiſſu præter præſentem Tractatum requiſito: Subditis etiam Locorum ac Territoriorum hinc inde ceſſorum aut reſtitutorum, uti & ſubditis dicti Belgii Hiſpanici, non minus liberum erit intra unius anni ſpacium habitationem transferre quocunque ipſis viſum fuerit, plena facultate conceſſa vendendi quibuscunque placuerit, bona ſua mobilia & immobilia, aut aliter de illis diſponendi, ante & poſt ipſorum diſceſſum, absque ullo impedimento directo.

Poſtremo pro confirmatis ſingulariter habebuntur, & perpetuo obſervabuntur, quæcunque de abolito viciſſim ratione Gallicorum & Belgicorum ſubditorum Albinii ſeu Albinagii jure, prioribus Pacificationibus, Regiisque Decretis, ſeu edictis Statuta & Jura utrinque uſu hactenus recepta fuerunt, non ſecus ac ſi expreſſe integra hic relata eſſent.

Articulus XXV.

Reſtitutio ſubditorum.

Iidem quoque utriusque partis Vaſalli & ſubditi Eccleſiaſtici & Sæculares, Corpora, Communitates, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus, & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia & ſingula Jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus tempore & occaſione præteriti belli occupatos, ſeu detentos una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint, hinc inde ubique reſtituentur: Ita tamen ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum perceptorum, & tempore præteriti belli, usque ad diem Publicationis Tractatus Raſtadienſis ceſſorum petere poſſint, non obſtantibus ullis Donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, ſententiis in contumaciam latis partibus non auditis, quæ nullæ erunt & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ ac pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam Regionesve redeundi, e quibus occaſione belli exierunt, utque bonis & reditibus ſuis ſecundum Regionum, locorum & Statuum leges & conſuetudines, vel ipſi vel per Procuratores frui poſſint.

Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui hoc bello vel ejus occaſione ad unas vel alteras nunc paciſcentium Partes converſi, easque ſecuti fuere. Aliæ nihilominus Sententiæ, resque in Summis Tribunalibus vulgo Parlamentis, Dicaſteriis & aliis Curiis Superioribus vel Inferioribus Judi-

Judicatæ, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, locum habebunt plenumque effectum ſortientur; Illi quoque, qui virtute dictarum Sententiarum Rerumque Judicatarum, in poſſeſſione terrarum, Dominiorum aliorumque bonorum erunt, in iis manutenebuntur: absque præjudicio tamen eorum, qui per dictas ſententias & res judicatas ſe læſos credunt, qui per viam ordinariam & coram judice competente proſpicere ſibi poterunt.

Articulus XXVI.

Quid de reditibus a tota aliqua Provincia Belgii penſitandis conventum?

De reditibus ſeu Cenſibus a tota aliqua Belgii Provincia penſitandis, quæ deinceps partim a Majeſtate Cæſarea, partim a Maj. Chriſtianiſſima aut aliis poſſidebitur, convenit, ut quælibet Pars ſuam ratam portionem ſolvat, utque ad eam determinandam juxta, & ad quascunque alias controverſias ſeu difficultates tollendas, quæ circa Belgica utrimque poſſidenda, eorumve limites vel jam ortæ ſunt, vel in executione hujus Pacis qualibet ratione oriri poſſint, ab utraque Parte Commiſſarii in Urbem, de qua convenerit, intra duos poſt Tractatus hujus Concluſionem Menſes delegentur, omnem ei fini quam primum aſſequendo diligentiam absque intermiſſione adhibituri.

Articulus XXVII.

De beneficiis eccleſ. perſonis capacibus collatis non revocandis.

Cum in Territoriis, Civitatibus & Locis Belgii, quæ Rex Chriſtianiſſimus Imperatori cedit, plura beneficia Eccleſiaſtica a Sacra Majeſtate Chriſtianiſſima collata fuerunt Perſonis capacibus, ea Modernis poſſeſſoribus relinquentur; Sicut & omnia, quæ Religionem Catholicam Apoſtolicam Romanam concernunt, in ſtatu, quo ante bellum fuerant, immutata cuſtodientur: Magiſtratus etiam non niſi Catholici eſſe poterunt, & ut antea fuere, permanebunt.

Epiſcopi inprimis & Capitula, Monaſteria, bona Ordinis Melitenſis, & generaliter univerſus Clerus conſervabuntur in omnibus Eccleſiis, Libertatibus, Immunitatibus, Juribus, Prærogativis & Honoribus, quæ ſub præcedentibus Regibus Romano-Catholicis habuere, & ſi quavis ratione deſtituti fuerint, in ea reſtituentur. Omnes denique & ſinguli dictorum Clericorum, bona Eccleſiaſtica, Commendas, Canonicatus, Perſonatus, Præpoſituras & alia beneficia qualiacunque poſſidentes, ea retinebunt, nec iis privari poterunt, percipientque reditus inde provenientes cum facultate ea adminiſtrandi, & illis ut ante præteritum bellum fruendi. Fruentur æque Penſionarii, ſicut antea fruiti ſunt, penſionibus ſibi ſuper beneficia aſſignatis, ſive in Curia Romana obtentæ, vel per Breve ante præteritum bellum expeditæ fuerint, ita, ut iis ſub nulla cauſa vel prætextu privari poſſint.

Arti-

Articulus XXVIII.

De juribus, communitatibus & incolis in provinciis ceſſis conſervandis.

Communitates, & Incolæ omnium Civitatum, Locorum, & Regionum, quæ Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima in Belgio per præſentem Tractatum ceſſit, conſervabuntur & defendentur in poſſeſſione omnium Privilegiorum, Prærogativarum, Conſuetudinum, Exemptionum, Jurium, Conceſſionum, communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum, cum omni honore, ſtipendiis, emolumentis, & exemptionibus, quæ ſub dominatione Majeſtatis ſuæ Chriſtianiſſimæ habuerunt. Hoc tamen ſolum intelligi debet de communitatibus & incolis Locorum, Civitatum & Territoriorum, quæ Majeſtas ſua immediate poſt concluſionem Tractatus Ryswicenſis poſſedit, & non de Locis, Civitatibus & Territoriis, quæ quondam Rex Carolus ſecundus Hiſpaniarum tempore obitus ſui tenuit: quorum Communitates & incolæ in poſſeſſione Privilegiorum, Prærogativarum, Conſuetudinum, Exemptionum, Jurium, Conceſſionum communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum permanebunt, ut ea tempore mortis dicti Hiſpaniarum Regis habuere.

Articulus XXIX.

De beneficiis eccleſiaſticis extra Belgii loca durante bello collatis poſſeſſoribus relinquendis.

Similiter ſi extra Belgii loca a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima ceſſa, de quibus ſupra Articulo XXVII cautum eſt, aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata durante hoc bello ab una alterave Parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam aut aliam quamvis a Summo Pontifice, aut alio modo canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præteritum bellum in locis ex hac Pace reſtituendis tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita, ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione a quocunque turbari, aut impediri, vel eorum nomine, ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam poſſint, aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

Articulus XXX.

Pax non turbanda.

Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima non poterunt ex quacunque cauſa Pacem per præſentem Tractatum firmatam in poſterum interrumpere, arma reſumere, ullumve actum hoſtilitatis ſub quocunque prætextu committere: omni ſtudio potius, & bona fide ut

veri

veri amici mutuam hanc amicitiam, & concordiam Rei Chriſtianæ adeo neceſſariam firmiorem reddere allaborabunt: & cum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſincere reconciliata, nolit ipſam ullatenus turbare aut illi quodlibet præjudicium creare, Majeſtas ua Chriſtianiſſima promittit & ſeſe obſtringit, quod ſuam Cæſaream Majeſtatem relinquet in tranquilla & pacifica poſſeſſione omnium Statuum & Locorum, quæ in Italia modo tenet, & quæ antea a Regibus Domus Auſtriacæ poſſeſſa erant; videlicet Regni Neapolitani, ut id Sacra Cæſarea Majeſtas poſſidet, Ducatus ſimiliter Mediolanenſis, ut eum Majeſtas ſua Cæſarea actu poſſidet: Regni inſuper & Inſulæ Sardiniæ, nec non Portuum ac locorum ad Hetruriæ littora ſitorum, quæ Majeſtas Cæſarea nunc poſſidet, & quæ antea per Reges Hiſpaniæ Domus Auſtriacæ poſſeſſa fuerunt, omni Jure, quod dictis Statibus Italiæ a Sacra Cæſarea Majeſtate poſſeſſis adhæret, quodque Reges Hiſpaniæ Philippo I usque ad Regem ultimo defunctum exercuere. Promittit etiam Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima verbo Regio, quod Imperatorem & Domum Auſtriacam in hac poſſeſſione neque directe neque indirecte inquam turbare, aut ſub quocunque modo inquietare velit, nec poſſeſſionem ullatenus impedire, quam ſua Sacra Cæſarea Majeſtas & Domus Auſtriaca habet, aut impoſterum per negotiationem, Tractatum aut aliam viam legitimam & pacificam acquirere poterit; ita tamen, ut neutralitas Italiæ non turbetur.

Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas verbo Cæſareo pollicetur, & ſeſe obſtringit, quod eandem neutralitatem & quietem Italiæ turbare nolit, & conſequenter nec armorum viam pro quacunque re & quacunque occaſione adhibere, ſed e contrario religioſe implere promiſſa in Tractatu Neutralitatis Trajecti ad Rhenum die decima quarta Martii Anno MDCCXIII facta, qui Tractatus hic pro repetito habebitur, & per Majeſtatem ſuam Cæſaream exacte obſervabitur, dum & altera pars idem faciat, neque Sacram Cæſaream Majeſtatem aggrediatur; Ad eundem finem recepit Sacra Cæſarea Majeſtas, quod relinquere velit omnes Principes in Italia in tranquilla poſſeſſione Statuum, quæ modo poſſident; ea ſemper intelligenda neceſſaria conditione, ne id Juribus ujuscunque obeſſe aut præjudicare quavis ratione poſſit. *a)*

Articulus XXXI.

De prompta Juſtitiæ adminiſtratione in Italia.

Ut tanto magis Principes & Status Italiæ fructibus Pacis Imperatorem inter & Regem Chriſtianiſſimum initæ gaudere poſſint, non ſolum ut Articulus præcedens complectitur, Neutralitas exacte ibidem obſervabitur, ſed etiam a Sacra Cæſarea Majeſtate bona & prompta juſtitia adminiſtrabitur Imperii Principibus, & Vaſallis, ob cæteras Ditiones & Loca

a) add. Pax Vien. d. 7 Jun. 1725. Art. II.

Loca Italiæ a Regibus Hiſpaniæ e Domo Auſtriaca oriundis non poſſeſſa, & in quæ dicti Principes legitimam quandam prætenſionem ſeu actionem habere poſſent, ſcilicet Duci Guaſtallæ, Pico Mirandolenſi, & Principi Caſtilionenſi, ſic tamen, ne hoc Pacem & Neutralitatem Italiæ labefactare aut occaſionem novo bello dare poſſit.

Articulus XXXII.

Partibus in Artic. XXXII. Pacis Raſtad. nominatis jura ſua ſuo loco producere fas erit.

Cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ nihil magis cordi ſit, quam ut publica tranquillitas quantocyus ſtabiliatur, & ad finem tam ſalutarem, qui omnem aliam rationem ſuperare debet, promtius aſſequendum, certum Tractatui huic perficiendo terminum præfixiſſent, jam vero compertum ſit, quod terminus iſte ad examinandas & complexandas res per Articulum XXXII Pac. Raſtadienſis ad hunc congreſſum mutuo remiſſas nequaquam ſufficere poſſit, ulterius convenit, quod partibus in dicto Articulo nominatis, fas erit, Titulos, Rationes, Juraque Sua ante Sacram Cæſar. Majeſt. & Sacr. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. ſuo quæque loco producere. Eæque denuo promittunt illorum ſe rationes habituras eſſe, uti æquum fuerit. Quæ tamen mora plenariam Pacis executionem nec differre vel immutare, aut ullius Juri quicquam præjudicii afferre poterit, aut debebit.

Articulus XXXIII.

Hoſtilitas & violentia omnis ceſſet.

Quemadmodum vigore Pacis Raſtadienſis cujuscumque Generis hoſtilitates ac violentiæ a ſubſcriptæ Pacis tempore, contributiones vero & exactiones quæcunque tam pecuniæ quam pabuli a die commutatarum ejusdem Pacis Ratificationum non minus ac aliæ cujuscunque generis impoſitiones occaſione proxime præteriti belli, cum ex parte Sac. Cæſ. Majeſtatis, tum Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſ. factæ, penitus ceſſare debuere, ita etiam omnia ea impoſterum non ſolum ceſſent & nulla ex cauſa vel prætextu quidquam exigatur, verum etiam quæcunque exactiones pecuniæ, pabuli, aut alterius cujuscunque rei ſub quocunque prætextu ab alterutrius Partis ſubditis, a die ratihabitæ Pacis Raſtadienſis contra ejusdem Tractatus Articuli XXXV expreſſum tenorem factæ fuere, ea omnia bona fide & absque mora iis, qui ſufficientibus documentis hac de re fidem fecerint, reſtituantur, obſidesque illa aut alia quacunque ex cauſa dati vel abducti absque ære protinus reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Quod vero de contributionibus ab alterutra parte usque ad ſtatutum in Tractatu Raſtadienſi tempus reſiduum debebitur, id intra ſpatium trium Menſium a die commutatarum Ratificationum præſentis Tracta-

tus

us computandum exſolvetur, ita tamen, ut intra iſtud ſpatium fas non it contra moroſos debitores via executionis uti, dummodo de ſolutione cautio ſufficiens data ſit.

Captivi quoque tam militares quam ſtatus, præterito bello facti, qui necdum libertati reſtituti deprehenduntur aut indicabuntur, hinc inde quantocyus absque lytro dimittantur, libertate relicta ſe quocunque velint, recipiendi.

Copiæ militares quoque, quæ virtute præfati Articuli trigeſimi quinti quindecim dies poſt ratihabitam Raſtadii concluſam Pacem e locis non munitis in utriusque partis proprias ditiones deduci debuere, ſi quædam præter ſpem necdum deductæ forent, protinus & absque ulteriori mora abducantur, ut eo citius omnes & ſinguli utriusque Partis Incolæ fructibus Pacis & quietis reapte gaudere poſſint; quemadmodum & Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium Copias ſuas e locis non munitis Archi-Epiſcopatus Colonienſis & Bavariæ, educere debuerunt, & ſi quæ forſan reſtarent, eas quantocyus educi curabunt. Quarum Provinciarum præterea & locorum reſtitutio juxta formam & tempus in Articulis decimo quinto, decimo ſexto, decimo ſeptimo, & decimo octavo præſcriptum, limitata maneto.

Articulus XXXIV.

De commerciorum uſu libero.

Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & Sacræ Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Regnique Galliæ ſubditos durante bello prohibita, in eam quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum, cives & incolæ terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis Juribus, immunitatibus, Privilegiis & emolumentis per ſolennes Tractatus, aut vetuſtam conſuetudinem obtentis, ulteriore conventione poſt ratihabitam Pacem remiſſa.

Articulus XXXV.

De perpetua conventorum firmitate.

Omnia per hanc pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quæ contraria credi, allegari aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla, ſeu invalida dici poſſe videatur.

Articulus XXXVI.

Qui huic paci includendi.

Includentur huic Paci omnes illi, qui poſt permutationem ratihabitionum intra ſex menſes ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Articulus XXXVII.

De ratihabitione Pacis.

Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis legati Extraordinarii, & Plenipotentiarii reſpective ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium ſex ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi id fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

Articulus XXXVIII.

Subſcriptio Statuum S. R. Imperii nomine a Legatis facta.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore concluſi, die vigeſima tertia Aprilis anni currentis Legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extraditi, decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum, & Statuum Imper. Rom. nomine, per Suam Cæſaream legationem in hoc congreſſu agi curaret, tam Cæſarei, quam Regii Legati nominibus ſupradictis præſens Pacis Inſtrumentum, in omnium, & ſingulorum eo contentorum fidem majusque robur, ſubſcriptionibus, ſigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt. Nec ulla contra hunc Tractatum recipiatur, aut valeat proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Badæ Ergoviæ, die ſeptima Menſis Septembris Anno Domini Milleſimo Septingenteſimo Decimo Quarto.

(L. S.) Eugen. a Sabaudia.
(L. S.) Pet. Comes a Goes.
(L. S.) Frid. Comes a Seilern.
(L. S.) Marechal Duc de Villars.
(L. S.) Comes de Luc.
(L. S.) Comes St. Conteſt.

Art. Separ.

Quum Titulorum aliqui, quibus Sacra Cæſarea Majeſtas ſive Plenipotentiis, ſive in Procœmio Tractatus hodie ſubſcribendi utitur, per Sacram Reg. Maj. Chriſtianiſſimam agnoſci haud poſſint, per hunc Articulum ſeparatum & ante Tractatum ſubſcriptum conventum eſt, ne Tituli hoc aut Raſtadienſi Tractatu adhibiti aut omiſſi, ab una & altera Parte ullum jus tribuere vel uni alterive contrahentium Parti ullum præjudicium inferre unquam cenſeantur.

Hujusque Articuli idem vigor erit, ac ſi de verbo ad verbum Pacis hujus Tractatui inſertus foret.

Actum eſt Badæ Ergoviæ die ſeptima Menſis Septembris Anno Milleſimo ſeptingenteſimo decimo quarto.

(A)

Reichs-Gutachten, wegen Bevollmächtigung Ihrer Kayſerl. Majeſt. zu Schlieſſung des Baadiſchen Friedens. (*a*)

Aus der Röm. Kayſerl. Maj. unſers allergnädigſten Herrns, zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung gevollmächtigten höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii, Fürſt Maximilian Carln, zu Löwenſtein-Wertheim ꝛc. Hochfürſtl. Gnaden unterm 24 und 31 Martii, den 9 April dieſes Jahrs ertheilt, dictirt, und durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung geſtellten Kayſerlichen Commißions-Decretis, und ihren Beylagen, hat man aus deren Inhalt nebſt dem Hergang der den 6 paſſati zu Raſtadt unterzeichneten, und von Ihr. Kayſerl. Majeſt. vorläuffig ratificirten Friedens-Handlung, und andern hauptſächlich vernommen, welcher geſtalten erſt- allerhöchſt-gemeldt Ihr. Kayſerl. Maj. von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs den ihnen freygeſtellten Entſchluß allergnädigſt zu vernehmen verlangen, ob allerhöchſt Dero ſelben von Reichs wegen zu denen bevorſtehenden Haupt-Friedens-Tractaten die Vollmacht zu geben, oder aber bereits Anno 1709 vorgeweſene enge Reichs-Deputation vorgehen zu laſſen, wolle vorerwehlet werden? ſo iſt einhellig in allen 3 Reichs-Collegiis das Beſte zu ſeyn dafür gehalten, und geſchloſſen worden, Sr. Kayſerl. Majeſt. nebſt vorgängig von Reichs wegen hiemit erſtattendem allerunterthänigſten Danck für Dero Errettung deſſelben iederzeit bezeigten Reichs-Väterlichen Vorſorge, und recht Kayſerlichen Großmuth und Standhafftigkeit, als wordurch das werthe Vaterland bey ſeiner Conſiſtentz, Hoch- und Freyheit erhalten worden, allerunterthänigſt zu bitten, und genugſam (wie hiemit beſchiehet) zu bevollmächtigen, bey der nechſt vorſeyenden ſolennen Friedens-Handelung auf die zu Raſtadt den 6 Mart. jüngſthin zwiſchen Deroſelben und der Cron Franckreich verglichene Conditionen den Frieden auch von wegen, und im Nahmen des geſamten Reichs zu tractiren, und zu ſchlieſſen, auch ſonſten alles dasjenige zu thun und zu beobachten, was zu des geſamten Römiſchen Reichs Wohlfahrt, und eines ieden Standes ins beſondere Conſolation und Sicherheit noch ferner zu erhalten möglich ſeyn wird; geſtalten dann zu mehr allerhöchſt-gemeldt Ihr. Kayſerlichen Majeſt. Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs das beſtändige allerunterthänigſte Vertrauen ſetzen, daß dieſelbe; Ihres allerhöchſten Orts nichts werden erwinden laſſen. Womit höchſtgedachten Kayſerl. Herrn

a) In der Staats-Cantzley T. XXIII. p. 666. T. XXIV. p. 608. ſtehen die hieher gehörigen Acta. S. auch wegen dieſes Gutachtens Moſers Staats-Recht *L. I. cap.* 22. § 88. *ſeqq.* Wir erinnern hiebey, daß von dem Utrechter Frieden, inſofern das Reich daran Theil genommen, die *Actes de la paix d' Utrecht T. II. p.* 498. it. die *Memoires de Lamberti T. VIII. p.* 66. *ſeqq.* nachzuleſen ſind.

Principal-Commissarii Hoch-Fürstl. Gnaden der Churfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Räthe, Bottschafften, und Gesandte sich besten Fleisses, und geziemend empfehlen. Signatum Augspurg, den 23 April 1714.

(L. S.)

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

(B)

Reichs-Gutachten, die Ratification des Baadischen Friedens von Reichs wegen betreffend. *a)*

Der Röm. Kayserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrns, zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versamlung gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Maximilian Carl Fürstens zu Löwenstein-Werthheim Hochfürstl. Gnaden, bleibet hiemit mit Namen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, gebührend unverhalten, wie daß man aus dem unterm 2 hujus communicirten Kayſ. Commißions-Decret und diesem beygelegten Friedens-Instrument mehrern Inhalts vernommen, was massen der Friede zwischen Ihr. Röm. Kayſ. Majest. und dem H. Röm. Reich eines, und der Cron Franckreich andern Theils, zu Baaden im Ergow, den 7 jüngst vorflossenen Monaths Septembris zu Folg der Rastädter Friedens-Handlung, und vom Heil. Röm. Reich ertheilten Gewalt, geschlossen und unterschrieben worden, und wie diesem nach allerhöchst gedacht Seine Kayserl. Majest. von gegenwärtiger hiesiger Reichs-Versammlung ein unverweiltes Gutachten der Friedens-Ratification halber allergnädigst erfordern, und hierauf, mittelst vorgegangenen, ordentlichen Vortrags und Berathschlagung, die Sache, deren Umständen Wichtigkeit nach, reifflich erwogen, auch dafür gehalten und geschlossen, daß oberwehnter zu Baaden im Ergow zwischen Ihr. Kayserl. Majestät, und dem Heil. Röm. Reich, an einem, und der Cron Franckreich am andern Theil den 7 letzt abgewichenen Monaths Septembris geschlossene Friede von Kayserl. Majest. und Reichs wegen zu ratificiren und zu bestätigen, wie man denn solchen in allen dreyen Reichs-Collegiis hiemit ratificiret und bestätiget, Kayserl. Maj. auch nebst allerunterthänigster Danck-Erstattung, für Dero hierinn bezeigt- und angewendete Reichs-väterliche Vorsorge, in schuldigst geziemendem Respect von Reichs wegen, wie hiemit beschiehet, ersuchet, Sie allergnädigst geruhen möchten, mehrgedachten Frieden in Ihrem allerhöchsten und des Heil. Röm. Reichs Namen, in bestimmter Zeit zu ratificiren und zu bestätigen. Womit höchstbesagten Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, der Churfürsten, Fürsten und Stände des

a) S. Staats-Cantzley *P. XXIV. c. 11. p. 608. seqq. Electa Jur. publ. T. VII. p. 124. seqq. Lamberti T. VIII. p. 637. seq.*

des Reichs anwesende Räthe, Bottschafftere und Gesandte, sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 9 Octobris 1741.

(L. S.)

Churfürstl. Maynzische Cantzley.

XCV.

Kayser Caroli VI Verordnung wegen des Reichs-Hof-Raths de Anno 1714. d. 14 Januar. *a*)

Von der Röm. Kayserl. Majest. Carls des VI Unsers allergnädigsten Herrn wegen Dero Kayserl. Geheimen-Räthen, Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Herrn Ernst Friedrich, Grafen von Windischgrätz, Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, Herrn Friedrich Carl, Grafen von Schönborn und Buchheim, auch Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsidenten, Herrn Carl Ludwig, Grafen von Sintzendorff, und übrigen Kayserl. Herrn Reichs-Hof-Räthen, samt und sonders anzuzeigen: Nachdem höchstgedachte Ihre Kayserl. Maj. von der allmächtigen Hand und Vorsehung GOttes zu dem Teutschen Kayserthum durch einmüthige Churfürstl. Wahl erhoben worden, und sich ihrer natürlichen Eigenschafft und Antriebs zu Folg forderist erinnert, daß die Befestigung des irdischen Throns, Glücks und Seegens hauptsächlich in Dero nach GOtt- und Menschlichen guten und ehrbahrlichen Gesetzen und Gewohnheiten gleich ertheilenden Gerechtigkeit beruhet; So haben Sie Dero gehorsamsten Reichs-Hof-Rath, als dessen Obristes Haupt und Richter, allein Sie und ein ieder Röm. Kayser selbst seyn, von neuem zwar bald anzusetzen, vorhero aber Ihro angelegen seyn lassen, und reifflich erwogen, was massen denen

a) Ausser dem, was oben bey der Reichs-Hofraths-Ordnung erinnert worden, machte man bey der Wahl Caroli VI. die Beschwehrden gegen den Reichs-Hofrath wieder rege. Man übergab *a. 1711. d. 5 Octobr. Gravamina contra* den Hochpreißl. Reichs-Hofrath. s. selbige *in El. Jur. publ. Tom. VII. p. 180. seqq.* Gritsch. Grund Gesetze *P. I. p. 802.* wo auch ausser der Churfürstl. Repræsentation, *p. 863. Puncta communia*, so zu Verbesserung der Reichs-Hofraths-Ordnung dienlich seyn möchten, ingleichen die *Monita Evangelicorum* befindlich sind. Hierauf erfolgte 1714 diese Verordnung, die auch *in Electis Jur. publ. T. VII. p. 265.* Fabers Staats-Cantzley 24 Theil *p. 765. seq.* in Pütters *Consp. rei jud. imp. p. 319. &c.* in der Sammlung der R. A. in der Zugabe *p. 76.* anzutreffen. Das unter Kayser Carl VII. eingerichtete Collegial-Schreiben der Churfürsten und die Anlage der Justitz-Mängel. s. unten und auch bey Pütrern *c. l. p. 344.* Worauf der § 4. s. 8. *Articuli XXIV. Capit. noviss.* erfolgete. Bey denen a. 1756. in dem teutschen Reiche sich ereigneten Unruhen hat eine Schrifft in 4to a. 1757. unter dem Titul: Unpartheyische Gedancken über diejenigen harten Vorwürffe, welche von denen Königl. Preuss. Schrifftstellern dem Kayserl. Reichs-Hofrath neuerlich gemacht worden, dieses Reichs-Gericht vertheydiget; Preußischer Seits hat man in einer andern Schrifft darauf zu antworten gesucht.

etwa wieder die bißherige heilsame Reichs Hof-Raths-Ordnung und andere Kayserl. Reichs-Rechte, Satz- und Ordnungen, den vielfältigen Vorwenden und Geschrey nach, eingeschlichen seyn sollenden Unordnungen und Mißbräuchen abgeholffen, hingegen was recht und billig, mithin zu mehrerer Handhab- und Beförderung der lieben Gerechtigkeit wahrhafft nöthig, oder in einige Weg gedeylich seyn möge, beständig angestellt werden könne, und solchemnach von Kayserl. allerhöchsten Ober-Richterlichen Macht und Volkommenheit, folgendes zu erinnern und zu verordnen gut befunden:

1. Daß nicht nur bey dieser Erinnerung Dero gehorsamsten Kayserl. Reichs-Hof-Raths, sondern auch inskünfftig der Kayserl. Reichs-Hof-Raths-Ordnung gemäß, keiner den Reichs-Hof-Rath betretten solle, welcher einer andern Macht, Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Gemeinde, oder anderen sonderen Personen, mit Dienst, Pflichten oder Bestallung verwandt und zugethan, niemand auch, so lang er bey diesem höchsten Gericht verpflichtet ist, von derer einem oder mehr, bestimmten Sold, Pension, Gnaden-Gehalt, oder dergleichen, wie es immer genennet werden mag, haben oder annehmen möge, welches ein ieder der Herren Räthen, der Ihro in diesem Consilio zu dienen verlangt, dem Herrn Reichs-Hof-Raths Präsidenten, oder dessen Amts-Verwalter an Eydes statt, iedesmahln schrifftlich erklären, und dieses in die Kayserl. Registratur hinterlegt werden soll, ob er iemanden, wie vorgemelt, ausser Lehen oder Standes mit Eydes-Pflichten, Bestallung, Sold, Pension, Gnaden-Gehalt oder dergleichen zugethan seye, oder nicht, damit Ihro Kayserl. Majestät darnach Dero Entschluß allezeit zu fassen wissen möge.

2. Weiln eine Zeithero wahrgenommen worden, daß die Herren Reichs-Hof Räthe ieder nach seiner Willkühr, nicht nur wider das alte löbl. Herkommen und Gewohnheiten in allerley ohne oder unter dem schwartzen Mantel tragender gefärbten Kleidung, sondern auch zu ungleichen Stunden in den Rath gangen, und Ihro Kayserl. Majest. beedes diesem Dero allerhöchsten Mittel für unanständig und verkleinerlich halten; so wollen Dieselbe allergnädigst, daß niemand Dero Herren Reichs-Hof-Räthe, wer der auch sey, iemahln anderster als in ehrbahrer Raths-Mantel-Kleidung erscheinen, und derjenige, welcher diesem Kayserl. Befehl nicht nachkommen wird, von dem Präsidenten oder dessen Amts-Verwesern darüber ermahnet, und da solches zweymahl geschehen wäre, in dem Rath nicht mehr gelassen werde; Wegen der Rath-Stunden aber nach dem Inhalt der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 die Reichs-Hof-Räthe in der Raths-Stuben iedesmahl, und so offt sie der Präsident wird erfordern lassen, vorgeschrieben- und gewöhnlicher massen zu Morgens, und so offt es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittags, zu der bestimmten Stund (mit deren Ansagung der Präsidenten gleichwohl die Gelegenheit der Jahrs-Zeit beobachten solle, damit nemlich in dem Somme: etwas früher in- und aus dem Rath gegangen werde) erscheinen, und

sich

sich davon durch nichts abhalten lassen, auch ohne Versäumnüß einziger Zeit sich alsobald setzen, dem Rath auf das wenigste drey gantzer Stunden beywohnen, und dieselbe allein mit denen fürgenommenen Raths-Handlungen und sonsten keinem daher nicht gehörigen Gespräch, Unterred-Erzehlungen und andern Sachen zubringen solle, damit die Justitz- und Parthey-Sachen um so vielmehr gefördert, und niemand, wer der auch seye, die gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde; Dann

3. Auch, wann Kayſ. Decreta und Befehle abgelesen werden, sollen die Hn. Reichs-Hof-Räthe solches iedesmahln gehorsam und gegenwärtig stehende, wie es die Gebühr und Ehrbarkeit erfordert, anhören; Ferners

4. Nach dem Neuen Jahre an denen erstern Raths-Tägen, wobey alle hier sich alsdann befindliche Reichs-Hof-Räthe unausbleiblich zu erscheinen haben, die von weyland Dero glorwürdigsten Anherrn, Kayſern Ferdinando III, mit so grossem Bedacht und zeitlichen Rath selbst ersprießlich aufgerichtete Reichs-Hof-Raths-Ordnung, samt diesem Kayserl. wohlbedachten Befehl, noch und nach durch den Reichs-Hof-Raths-Secretarium von Wort zu Wort deutlich vorgelesen, und nicht allein dadurch, sondern auch von dem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, oder deme, der das Amt vertritt, die Herren Räthe absonderlich zur Pflichtmäßiger Beobachtung der ihnen anvertrauten hohen Richterlichen Amts und Schuldigkeit sorgsam erinnert, von denselben auch hernach fleißige Obsicht getragen werden, daß solches in allen und ieden Stücken, Geheiß, Ge- und Verbott, Meynung, Enthalt-Begreiffung, Satz- und Ordnung, zumahln worinn Ihro Kayserl. Majeſt. in denen hier nachfolgenden Dingen es aufs neue erinnert, oder ein mehrers gebotten, von denen Räthen und Secretarien sowohl, als von denen Reichs-Hof-Raths-Agenten, und denen dort zu Recht stehend-suchend- oder handlenden Theilen, wessen Stand oder Wesens die seyn, Hoch oder Niedrig, Reich oder Arm, genau nachgelebet, und ohnabbrüchig darob gehalten werde, gehorsamster Reichs-Hof-Rath demnach gedachte Ordnung von nun an ohnverzüglich durchgehen, und sehen, in welchen Stücken oder Umständen einige Ubertretung geschehen, oder solche in Abgang oder Irrthum gerathen, und solches sofort Ihrer Kayserl. Majeſt. zu Dero fernern Einsehen, Vermittel- und Verbesserung, Pflichtmäßig, ohne einigem Hinterhalt anzeigen.

5. Wollen Ihre Kayserl. Majeſt. hiemit wiederholet, und fürs künfftig absonderlich fest gestellet haben, was von Dero in GOtt ruhenden Hn. Bruders, Kayſers Josephi Majeſt. Christ-mildester Gedächtnüß, mittelst eines unterm 11 Martii 1706 erlassenen, und hiemit von Wort zu Wort nach aller Krafft und Inhalt erneuerten Decreti, wegen Aufnehmung Dero Reichs-Hof-Räthen, auf der Herren-Ritter- und Gelehrten-Banck verordnet worden, welche ohne Unterscheid, nach dem Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung, vor der Aufnehmung, die Standes-mäßige Prob-Relation über einen ordentlich und endlich geschlossenen Rechts-

Handel oder Schrifften selbst, ohne Hülff und Zuthun eines andern, machen, dessen der Anzunehmende, da ihme der Rechts-Handel zum erledigen und referiren aufgegeben wird, zu erinnern, solche hernach von einem zeitlichen Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, mit willkürlicher Zuziehung eines oder andern Kayserl. Reichs-Hof-Raths, untersuchet, und darüber Ihr. Kayserl. Maj. ein Gutachten erstattet, von dem neu-anzunehmenden Reichs-Hof-Rath aber, nach dem Aufsatz der Cammer-Gerichts-Ordnung, Tit. 5 fol. 6. § Insonderheit aber soll ihnen ꝛc. an Eydes statt angelobt, und mit Hand-Treu versichert werden, daß er solche seine Prob-Relation, ohne einige andere Hülff oder Zuthun, selbst und allein verfasset habe: neben dem auch Ihre Kayserl. Majest. keinen auf die Herren-Ritter- und Gelehrte-Banck fürohin anzunehmen entschlossen, der nicht in einem ordentlichen Gericht in Dero Erb- oder eines Churfürsten, Fürsten und Stand des Reichs Landen vorhero etliche Zeit gesessen, und wohl zu urtheilen, auch daß er Recht zu sprechen vermöge, gezeiget habe, auf daß zu diesem allerhöchsten Kayserl. Reichs-Gericht, worinn ein iedes dessen Mitglied sich ohnabläßig seiner Pflicht und Gebühr erinnern und bedachtsam betragen solle, gleich es vor GOtt und der ehrbaren Welt einem an statt Kayserl. Majestät sitzenden Richter anständig und geziemend ist, von iederman, ohne Ausnahm, ein vollkommenes Vertrauen, der Person und Fähigkeit halber, gesetzt werden möge. Und weilen

6. Ihrer Kayserl. Majest. hinterbracht worden, daß bey verschiedenen Acten in Dero Registratur zuweilen ein Abgang verspührt werde: so befehlen Dieselbe hiemit allergnädigst, daß diejenige Referenten, oder andere Reichs-Hof-Räthe, welche etwa noch gantze Acta oder Stück davon, woraus sie vor diesem referirt, und derselben nicht mehr benöthiget seynd, haben, allen Fleisses aufsuchen, und selbe alsobald zu Dero Kayserl. Reichs-Hofraths-Cantzley-Registratur zurück stellen, ins künfftige aber, nach abgestattetem Recht und Meynung, die alt und neue gebührender massen inrotulirte und abgethane Proceß und Acta innerhalb acht oder längstens 14 Tagen zu gedachter Registratur nach ihren Pflichten sorgfältig lieffern, (dessen gleichmäßig die hinterlassene Reichs-Hofraths-Wittwen ietzt und iedesmahl per speciale Decretum bey Treu, Ehr und Glauben alles Ernsts erinnert werden,) zu desto besserer Richtigkeit der Re- und Correferenten, der abgeforderten und extradirten Acten halber, fürohin alsobald einen Schein dem Reichs-Hofraths-Secretario, und dieser so fort solchem dem Registratori zuschicken solle, worauf mit allem Ernst zu halten, um dadurch einer gegen dem andern iedesmahln seinen Regreß in verpflichteter Schuldigkeit suchen könne; Allermassen Ihre Kayſ. Majest. nicht allein Dero allergehorsamsten Reichs-Hof-Cantzley und Registratur gnädigst dahin angewiesen, sondern auch befohlen haben, ohne Annehmung einiger Entschuldigung bey etwa erscheinenden Fehler, sich an denjenigen

nigen nach aller Schärffe, und auf cörperlichen Eyd zu halten, deſſen
and-Zettel ihn beladen wird. Obwohlen auch

7. Der Re- und Correferenten Acten und Pflicht- mäßige Relationes, ach der Reichs-Hof-Raths Ordnung, iedesmahln ad Acta verwahrlich itzulegen ſind, bißhero aber, dem Vernehmen nach, ſolches nicht alle- ahl geſchehen; ſo ſetzen und ordnen Ihro Kayſ. Majeſtät hiemit alles rnſtes, daß hinführo auf das allerſtrengſte darauf gehalten, die Reichs- ofraths Secretarii darzu beſonders angewieſen, und der Regiſtrator, der wer deſſen Stelle vertritt, ohne ſolchen Relationen von denen Re- nd Correferenten oder Secretarien keine Acta annehmen, ſondern es ugenblicklich bey dem Reichs-Hofraths-Präſidenten und Reichs-Hof- Vice-Cantzlern, auch Reichs Hofraths-Secretariis anzeigen, uud dieſe n die Judicial-Regiſtratur ehender nicht zurück legen, die Relationes ber ſo fort dem Geheimen-Reichs-Hofraths-Secretario gegen deſſen Schein überantworten, und dieſer demnach ſolche in der Geheimen- Reichs-Hof-Cantzley Regiſtratur zu ſeiner Verantwortung aufbehalten, nd ohne Ihrer Kayſerlichen Majeſtät oder Dero Reichs-Hofraths-Prä- denten und Reichs-Vice-Cantzlers ſpecial ſchrifftlichen Befehl und Wiſ- enſchafft niemahln heraus nehmen, folglich anderer Geſtalt niemand, er der auch ſey, extradiren ſolle. Und nachdemmahln

8. Einige in den Wahn gerathen, und ausgeſtreuet, als ob zuweilen ie Referenten die Extractus Actorum und Relationes von andern ver- ertigen laſſen, und dadurch einige Partheyen wären gefähret worden, bwohln die verdeckte Angeber das Factum nicht erwieſen, oder den Theil, dem ſolches begegnet, benahmſet; ſo wollen Ihre Kayſerl. Majeſt. doch aus Lieb zur Gerechtigkeit und guter Ordnung, auch zu Verhütung erley üblen Nachrede, hiemit Dero gehorſamſten Reichs-Hofrath aus- rücklich deſſen erinnert, und denſelben auf dasjenige, was ihm dißfalls n der Reichs-Hofraths-Ordnung Tit. 4 § 3 vorgeſchrieben iſt, abſonder- ich angewieſen, und die genaue Folge davon nebſt dem ernſtlich empfohlen aben, daß ein ieder Rath in Pflichten verbunden ſeyn ſolle, dergleichen Caſum, ſo fern er einen weiß, oder hinführo ſiehet, oder erfähret, behö- iger Orten ietzt und künfftig heimlich anzuzeigen. Auf daß ingleichen

9. Die Welt aus der Meynung zu bringen, ob werde nicht nur das uantum Reviſionis bloſſen Gutdünckens eines und andern Raths, und icht nach Proportion der Sache, determinirt, ſondern auch in Proceſſu eviſorio denen ehemahligen Re- und Correferenten das Votiren verſtat- et, ſo iſt Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſter Geheiß, daß al- bald bey Anmeldung der Reviſion ſowohl das quantum Reviſionis mit Vernehmung des völligen Collegii beſtimmet, und die Sporteln dem Theil, welcher eine Reformatoriam erhalten, ohne Verzug wieder hinaus- gegeben werden, ſondern auch ſtracks anfänglich, und nicht erſt, wann er Proceſſus Reviſorius geſchloſſen iſt, die vorhin in der Sache gewe- ene Re- und Correferenten aus dem Rath abtreten ſollen, allermaſſen

ſolches

ſolches nicht allein der in dem letzteren Reichs-Abſchied enthaltenen Verordnung in allen wohlbeſtellten Gerichten gemäß iſt, ſondern auch damit die Parthey den Troſt bekomme, daß ſie von vorigen Re- und Correferenten amore propriæ ſententiæ, oder ſonſten, ſo wohl ratione quanti ſportularum, als auch in der Sach ſelbſten, und aus andern Urſachen, nicht zu hart gehalten werde, die Neo-Re- und Correferenten auch absque ullo reſpectu aut ſubjectione denen Rechten nach, geraden Wegs verfahren, die Partheyen aber ein wahres unpartheyiſches Recht hoffen können, mithin deßfalls der jüngſtere Reichs-Abſchied tam ratione formalium quam materialium, durchgehends und allerdings genau beobachtet werde. Indem auch

10. Ihro Kayſerl. Majeſt. hinterbracht hat werden wollen, als ob der Reichs-Hofrath in verſchiedenen Sachen alſobalden mit Mandaten zu verfahren anfahe; ſo thun Dieſelbe Dero gehorſamſten Reichs-Hofrath krafft dieſes ins beſondere dahin anweiſen, daß ſelbiger, ohne genugſame in denen Reichs-Conſtitutionen gegründete und beſchleunigte Urſachen, den Proceſſum nicht mit Mandatis anheben, ſondern diß wie all andern Falls die Reichs-Hofraths-Ordnung und andere Reichs-Conſtitutiones iedesmahl wohl vor Augen haben ſolle. Ingleichem iſt

11. Ihrer Kayſerl. Majeſt. allergnädigſter Will und Befehl, daß ſowohl die Communication der Relationen, ſo viel das Factum betrifft, von denen Commiſſarien niemanden, der darum geziemend angeſuchet, zu verſagen, das Votum der Commiſſarien, und die demſelben beygefügte Rationes decidendi aber, auf keine Weiſe weder von denen Commiſſarien noch icmand andern mitzutheilen; Als auch

12. Nicht nur die Appellationes a Commiſſariis ad Committentem ohnweigerlich, es wäre dann eine Sach, daß man klar ſehe, oder erwieſen habe, daß ſolche nur zum Aus- oder Unterſchleiff, mithin Verzögerung des Rechtens angeſehen und gerichtet wäre, nach Geſtalt und Ort der Commißion anzunehmen, ſondern auch

13. Die Commißiones ſolchen Perſonen niemahln zu erkennen ſeye, welche dabey in einige Weiß mit verwickelt, da es aber unwiſſend geſchehen, und ein Theil ſich deßwegen beſchweren möchte, dafür einen andern ohnintereßirten alſo gleich benennen.

14. Solle Reichs-Hofrath die Protectoria, Conſervatoria und Auxiliatoria, ſo ſich in effectu denen Mandatis S. C. vergleichen, und noch weiter gehen, ohne gar wichtige Urſachen nicht ertheilen, ſolche herentgegen, wann ſie reſolvirt ſeyn, nebſt denen Kayſerl. Entſchlieſſungen, alsdann denen Protocollis rerum reſolutarum ausdrücklich inſeriren, und auf die Execution absque ullo reſpectu perſonarum durch die in denen Reichs-Satzungen vorgeſchriebene Ordnung und Mittel, durchgehends und allerdings geraden Wegs verfahren, auch Fiſcali in allen Vorfallenheiten ſein Amt ſtreng verrichten laſſen. Und weilen auch

15. Bey

15. Bey Kayſerl. Majeſt. die Veranlaſſung geſchehen, und faſt angegentlich gebeten und erinnert worden, daß ins künfftige, ohne Anſehung er Perſohnen, denen Rechten und Reichs-Conſtitutionen nach, mit Comnißionen, Executionen und dem Fiſco verfahren werden möge; ſo iſt Ihrer Kayſerl. Maj. gnädigſter Befehl, daß Dero gehorſamſter Reichs-Hofrath nach denen Reichs-Hofraths-Executionen und andern Ordnungen darob halten, und per gradum absque ullo reſpectu obbemelter maſen fortgehen, weniger nicht

16. Die Privilegia Auſtregarum und primarum inſtantiarum, denen Reichs-Satzungen nach genau beobachten ſolle, damit dagegen, wiewohl Kayſerl. Majeſtät eigentlich noch nicht wiſſend, daß würcklich dawider gehandelt ſeye, oder einige Fälle, worinn ſolches geſchehen, Ihro zur Einicht nicht benennet oder erwieſen worden, hinfüro keine Beſchwerde mit Grund der Wahrheit könne geführet werden.

17. Nachdemmahlen aber Ihro Kayſerliche Majeſt. berichtet werden ollen, ob wäre es eine Zeithero mit Referirung der Proceſſen langſam ergegangen, und darinnen keine rechte Ordnung gehalten, ſondern nach Willkühr und Gelegenheit der Referenten dieſer oder jener Proceß vorgenommen und referirt worden, und dahero Animoſitäten unter denen Räthen, Klagen und üble Nachreden unter denen Partheyen, und vielleicht gar einig Verzöger- und Hemmung der Juſtitz entſtanden, ſo befehlen und ordnen Ihre Kayſerl. Maj. ein- für allemahl, daß die Currentia täglich in der erſten Stund fleißig und geſchwind vorgenommen und beſcheidet, demnach aber nach der Ordnung iedesmahl ſowohl der älteſte Rath und Referent von der Herren-Banck, folglich die übrige ſolchergeſtalten nach der Reyhe referiren, und von dem Präſidenten oder deſſen Amts-Verweſer, der nach der Ordnung gehende Rath und Referent nach Erfordernüß der Zeit und Gelegenheit des Tags vorhero erinnert werden. In gedachten Präſidenten oder ſeines Amts-Verweſers Ermeſſen und Gutbefinden iedoch ſtehen ſolle, wo politiſche oder andere Sachen, o periculum in mora ſeyn möchte, vorfalleten, dieſe extra ordinem vorunehmen, in Abtheilung der Acten und einkommender Memorialien halter, welche dem Präſidenten oder ſeinem Amts-Verweſer allein zukommet, die Gleichheit, nach Beſchaffenheit der Perſonen ordentlich zu halten, inſonderheit auch darauf wohl acht zu haben, damit, was in vorkommenden Rechts-läuffigen Dingen für einen Theil erſtlich geſchloſſen, ſolches nicht alſobald auf des gegenwärtigen Theils Anbringen, durch einen andern Referenten wider umgeſtoſſen, und alſo keine unnöthige Concluſa zu nicht geringem Zeit-Verluſt, Schaden und Beſchwerde der Partheyen gemacht werden.

18. Da ſich auch befindet, daß viel Proceſſen, theils per injuriam temporum, theils durch die Erarmung der Partheyen, oder durch Abſterben der Referenten erliegen geblieben, und Ihre Kayſerl. Majeſt. ſolche

che Processen nach Möglichkeit erörtert zu seyn begehren; so wollen Dieselbe gnädigst, daß solche ex officio hervor gesucht, und durch alle facilitirende Mittel wieder in den Gang gebracht, ausgemacht, und dazu alle Wochen wenigstens ein Tag angewendet werde, solche Processus aber auch nach Ordnung unter den Räthen gleich ausgetheilet und referirt werden sollen.

19. Alldieweiln auch Ihro Kayserl. Majest. vorgekommen, daß öfters einige Räthe, obwohlen sie der gantzen Relation nicht beygewohnet, dennoch mit votiret, und dem Verlaut nach dardurch so wohl, als auch zu Zeiten einer dem andern zu Gefallen, beygestimmet, die Majora gemacht worden seyn, so wollen zwar Ihre Kayserl. Majest. von einem GOtt-Recht und Ehrliebenden Reichs-Hofrath ein solches nicht vermuthen; Sie haben iedoch um Rechts und Ordnung willen ernstlich zu verordnen hiemit gnädigst gut befunden, daß man solche Partheylichkeit unterlassen, und nicht nur sich des allzulangen, zuweilen unnöthigen Votir- und Referirens, so dann des Zeitungs-lesens, und anders ohnachtsamen Zeitvertreibens in so hohem Richter-Amt, gleichwie einen leden sein eigenes Gewissen ermahnen wird, enthalten, und fürohin diejenigen Räthe, welche dem Anfang einer Relation nicht beywohnet, in einer unvollkommenen angehörten Sache nicht befragt werden, oder allenfalls sich des Votirens enthalten, und wofern der Reichs-Hofraths-Präsident, oder dessen Amts-Vertreter vermercken thäte, daß einer dem andern zu Gefallen votiren, oder für oder gegen einer Sache oder dessen Referenten eine Faction unter den Räthen wäre, (welches sich in einem, und zwar solchen Gerichte gantz und gar nicht geziemet, auch wider der Räthe Eyd und Pflichten lauffet) der Präsident oder dessen Amts-Verweser, alsdann der Reichs-Hofraths-Ordnung gemäß verfahren, die Ungebühr gegen den Schuldigen ahnden, diejenigen aber, so sich daran nicht kehren wolten, zu verfügender Nothdurfft Ihr. Kayserl. Majestät anzeigen, sonsten nach den Moribus schliessen, oder auch in wichtigen Sachen, wo die Meynungen in ziemlicher Anzahl zertheilet, und beyde Theile mit wohl festen Gründen versehen wären, darob vor den endlichen Schluß allerhöchst gedacht Ihro Kayserl. Majest. von beyden Meynungen schrifftlich berichten und Dero Entschluß von Ihro erwarten solle.

20. Im übrigen aber lassen es dermahln Ihre Kayserl. Majest. bey der Reichs-Hofraths-Ordnung bewenden, und wollen Dero gehorsamsten Reichs-Hofrath zu dessen übrigen Reichs-Satz- und Ordnungen allerdings genauer nachzuleben, krafft dieses Decreti auf das ernstlichste verwiesen haben. Gleichwie nun Dieselbe zu Dero Reichs-Hofräthen samt und sonders das gnädigste Vertrauen setzen, es werde ein ieder in Bedenckung seiner obtragenden schweren Eyd und Pflichten und darob bey GOtt und Ihr. Kayserl. Majestät habenden Verantwortung, auch Beherzigung seines guten Gewissens, Ehre und Nahmens, ihm allen Fleisses angelegen seyn lassen, nicht

nur

ur einem ieden Armen und Geringen sowohl, als Reichen und Vornehmen, ne Ansehung der Personen, deren Würde, Stands und Wesens, Freund- der Feindschafft, Mieth oder Gabe, wahres Recht zu ertheilen und zu beför- ern, sondern auch dasjenige, was zu dieses Kayserl. höchsten Gerichts, mit- in zu der dabey waltenden Kayserl. Autorität und Ansehen gereichet, zu rtheidigen und zu handhaben trachten, mithin alles das thun, was einen ge- euen, Recht- Ehr- Fried- und Einigkeit- liebenden Reichs-Hofrath gebüh- t, und wohl anstehet, auch ieder thun kan und soll; also haben allerhöchst esagte Ihre Kayserl. Majestät nahment- und ausdrücklich ferner befohlen, an solte sich fürohin in diesem so vornehmen allerhöchsten Reichs-Gericht, wohl in Referiren als Votiren aller schuldigen und ehrbahren Bescheiden- eit befleissen, mithin nicht nur aller Ungebühr in- oder ausser dem Rath sorg- ältig enthalten, sondern alles aus lediglichem Eyfer zu Christlicher Lieb, ehrba- en Wesen, guten Rechten und Gerechtigkeit ansehen, handlen und richten, mit- in in allen und ieden Dingen sein schweres Richter-Amt, wie es vor dem llwissenden GOtt und Ihro Röm. Kayserl. Majest. zu verantworten ist, or Augen haben, sonderbahr aber ausser Raths der Verschwiegenheit aller rten, es sey bey unvorsichtiger Erzehlung oder andern Discursen, an Tafeln der im Spatzirengehen, oder sonsten bey iedermänniglich in Rechts- und Berichts-Sachen sich seiner Pflichten, folglich eigener Gebühr fleißig erin- ern, damit nicht nöthig sey, mit schärffern ohnausbleiblichen Einsehen zu erfahren. Ihro Kayserl. Majest. haben allermildest gehöriger Orten an- efohlen, Dero gehorsamstem Reichs-Hofrath, die vermög der Cammer- und Reichs-Hofraths-Ordnung, auch der Kayserl. Wahl-Capitulation, ge- ührende Freyheiten, Zugänge und Ansehen angedeyhen, die dermahlige Besoldung richtig zahlen, solche aber in besseren durch Gottes Gnade er- vartenden Zeiten ungesäumt erhöhen zu lassen, in der gnädigsten Zuversicht, aß ein ieder sich mit solcher Integrität, Fleiß und Eyfer aufführen und be- tragen, sonderbahr aber aller Geschencken und Theilnehmung an Sachen und Gaben, oder sonstigen gegen Recht und Gerechtigkeit straff- mäßigen Thuns und Lassens enthalten werde, damit Ihr. Kayserl. Majest. gegen das zu einem ieden ins besondere allermildest gesetzte bessere sonderbahre Ver- trauen, hernach nicht Ursach haben, nachgestalt widrigen Verhalts mit Entsetzung des Diensts, oder gestalten Dingen nach, an Ehr, Guth, auch andern Straffen, nach aller Schärffe der Rechten anzusehen und zu züchti- gen, dahingegen sie der wohlverdienenden Verdienste in Kayserl. Gnaden, womit sie Dero gehorsamsten Reichs-Hofräthen inzwischen samt und son- ders gewogen verbleiben, ferner zu erkennen unvergessen seyn wollen. Si- gnatum zu Wien unter Dero hievor gedrucktem Kayserl. Secret-Insiegel, den 14 Januarii 1714.

XCVI.

XCVI.

Reichs-Hof-Raths-Decretum, wegen Ablegung der Lehens-Tutel- oder anderer Eyde in Person,

de Dato 26. Febr. 1714. *a*)

Von der Röm. Kayserl. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn denen sämtlichen bey Dero Kayserl. Reichs-Hofrath aufgenommenen Agenten und Procuratorn hiemit in Gnaden anzudeuten: Was massen allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majest. vorgekommen, wie daß einige Jahre hero mehrentheils in Abgang gerathen, daß die bey Dero Kayserl. Reichs-Hofrath abzulegen geweste so wohl Lehen- und Tutel-, als auch andere gerichtliche Juramenta, obschon die Partheyen in Person sich allhier befinden, dannoch dieselbe nicht persönlich, sondern durch Ihre dazu bevollmächtigte Agenten und Procuratoren abgelegt worden seyn. Wann nun allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majest. solches nicht nur gegen die vorher geweste alte Observantz, dieses Dero allerhöchsten Kayserl. Gerichts, sondern auch der demselben gebührenden Autorität und Hochachtung zuwider zu seyn erachtet, und solches hinführo in alle Weg abgestellet und gändert wissen wollen. Als haben Dieselbe anheunt allergnädigst resolvirt und verordnet, daß von nun und in das zukünfftige, bey allen sich ergebenden Fällen, so offt die Partheyen, welche ein- oder anderen Lehen-Tutel- oder sonsten andern Eyd abzulegen haben, und sich persönlich allhier befinden, diese ohne Unterscheid ihres Stands oder sexus selbsten in Person und nicht per Procuratores Juramenta prästiren, auch in solchen Fällen, wo Lehen-Eyd abzulegen seynd, und ein oder anderer dabey mitbelehnter Agnatus allhier in loco vorhanden wäre, die Gewalte auf den oder dieselbe eingerichtet, und so dann von diesem in Person der Lehen-Eyd abgenommen werden solte. Welcher allergnädigster Kayserl. Will und Entschliessen, ihnen sämmtl. Reichs-Hofraths-Agenten und Procuratoren zu dem Ende und mit dem allergnädigsten Kayserl. Befehl in Krafft dieses zur Wissenschafft gebracht wird, damit sich ein ieder derselben darnach zu richten, und denen Partheyen zeitlich davon Nachricht geben könne. Signatum zu Wien unter Ihro Kayserl. Majest. hervorgedrucktem Kayserl. Secret-Insiegel, den 26 Febr. 1714.

Vt. Friedr. Carl, Graf von Schönborn.

(L. S.)

Franz Wilderich von Menßhengen.

a) S. Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. II. p.* 1180.

XCVII.

XCVII.

Kayſers Caroli VI Patent wegen der Schmäh-Schrifften in Glaubens- und Staats-Sachen de Anno 1715. *a*)

Wir CARL, der Sechſte, von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatier und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg, Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden, denen dieſer Unſer Kayſerlicher Brieff vorkomt, und nachfolgender maſſen angehet, Unſere Kayſerl. Gnade ꝛc. Und fügen denenſelben ſamt und ſonders hiemit zu wiſſen, daß obwohlen auf verſchiedenen hiebevor gehaltenen Reichs-Tägen, und ſonſten Unſere Glorwürdigſte Vorfahrere am Reich Römiſche Kayſere und Könige, mit derer Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs guten zeitigen Rath und Vereinigung, Geſetz und Ordnung, dahin ausgehen laſſen, daß keiner von was für unter denen im Reich zugelaſſenen Glaubens-Bekäntniſſen er auch ſeyn möge, den andern, ſo nicht ſeiner Religon iſt, weniger aber die Glauben ſelbſt mit Worten, läſterlichen Büchern, Schrifften, Schmäh-Carten, ſchimpfflichen Gedichten, Gemählden, Kupfferſtichen, oder andern dergleichen Erfindungen, boßhafft ohnbeſcheidener Weiſe angreiffen, ſchmähen, oder ſonſt ſpöttiſch anziehen und durchlaſſen

a) In Anſehung des Bücher-Weſens findet man viele Reichs-Verordnungen und Geſetze; Schon in dem R. A. zu Speyer 1529. § 9. zu Augſp. 1530. § 58. in dem R. A. *d. a.* 1541. § 40. R. A. 1548. *Tit.* 34. § 1. 2. R. A. 1570. § 154. 159: In der Policey-Ordnung 1577. *Tit.* 53. § 1. iſt diſſalls Verſehung geſchehen. Kayſer Rudolph der II. hat auch 1608. d. 15 Mart. eine eigene Verordnung herausgehen laſſen, die in C. Zieglers *Corpore Sanctionum S. R. I.* ſtehet, und das Kayſerl. Bücher-Commiſſariat zu Franckfurth wurde wieder erneuert. Das Inſtrum. P. V. diſponirt *Artic. V.* § 50. *verb. utriusque &c.* etwas davon. Weil aber dieſe Verordnungen oft übertretten worden, ſo ließ Kayſer Carl VI. a. 1715. d. 13 Julii dieſes Edict wegen der Schmäh-Schriften in Glaubens- und Staats-Sachen und das Druck- und Bücher-Weſen betreffend, ausgehen, und wurde ſelbiges der Cammer, den Creyßausſchreibenden Fürſten, auch dem Reichs-Convent in einem wegen anderer Materien d. d. 14 Aug. 1715. dictirten Commißions-Decrete bekannt gemacht. Es ſtehet in *Fabri* Staats-Cantzley *P. XXVI. p. 728. ſeq. in El. Jur. publ. T. VIII. p. 81.* der Sammlung der R. A. *IV* Theil *p. 336.* Ferner drohete der Kayſer a. 1720. d. 12. April mit Caſſation der Freyheit der Univerſitäten, wowider aber das Corpus Evangelic. Vorſtellung gethan. ſ. Fabers Staats-Cantzley 36 Theil *p. 431.* 37 Theil *p. 573.* und beydes in J. J. Moſers teutſchen Staats-Rechte, auch in Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. II. p. 1375.* und *Spicil. Eccleſ. Contin. III. p. 331.* Der Kayſer Frantz I. 1746. d. 10 Febr. hat auch ein General-Patent das Bücher-Weſen im H. R. R. und die hierüber allergnädigſtgeſetzte Bücher-Commiſſion betreffend, ausgehen laſſen. ſ. ſelbiges in der Sammlung der R. A. Zugabe *p. 114. 116.*

laſſen, mithin auch niemand einige gegen die Staats-Regierung und Grund-Geſetze des Heil. Römiſchen Reichs angeſehene Lehren aufbringen ſolle; So zeiget doch die tägliche Erfahrung, daß dieſen ſo offt ergangenen heilſamen Verordnungen und Rechts-Gebotten an verſchiedenen Orthen nicht nachgelebet, vielmehr ſolchen ſchnur gerad entgegen, hin und wieder dergleichen Schmäh-ſüchtige Bücher, Schrifften und Gemählde verſchiedener Orthen im Reich heimlich gemacht, verfertiget, gedruckt, oder von auswerts hero eingeſchleiffet, und ohne allen Scheu, Einſicht oder Beſtraffung, auf öffentlichen Jahr-Märckten, Meſſen und anderen Verſammlungen umgetragen, feilgebothen, ausgeſtreuet, verkaufft und ausgebreitet, nicht minder auch auf öffentlichen Univerſitäten über das Jus Civile & Publicum ſehr ſchädliche des Heil. Röm. Reichs Geſetze und Ordnungen anzapffende verkehrte neuerliche Lehren, Bücher, Theſes und Diſputationes angehebt, und dadurch viele ſo ohnzuläßig, als tieffſchädliche Neuerungen gegen die Teutſche Grundfeſte, folglich Unordnungen in dem Teutſchen Reich eingeführet werden. Gleichwie wir aber dergleichen Zanck, und Schmäh-ſüchtige Schreib-Arten und Lehren, ſo wenig dem Chriſten- und Kayſerthum, als der Gerecht- und Erbarkeit gemäß, noch auch zu Ausbreitung der Chriſtlichen Lehre, und allerſeitigen Glaubens oder gemeinen nutzigen Rechts- und Staats-Sachen den geringſten Nutzen und Ehre, wohl aber ein und anders dieſen empfindlichen Schaden haben, daß daraus anſtatt der ſo hochnöthigen Einigkeit und innerlichen guten Vernehmens, nichts als Zanck, Mißtrauen, Entfernung derer Gemüther, Irrwege, auch wohl gar Unfriede und Empörungen zu entſtehen pflegen: Alſo haben Wir Unſer darob hegendes Kayſerliches Mißfallen öffentlich zu erkennen zu geben, und die Handhabung derer von Unſern in GOtt ruhenden Vorfahren wohl und Reichs-Väterlich erlaſſenen Kayſerlichen Verordnungen in Unſere beſondere Sorgfalt und Obſicht zu nehmen, einer Nothdurfft zu ſeyn um ſo mehr befunden, als ſolches Ubel ſich überaus vermehret, und den ohn-ausbleiblich-allgemeinen Schaden ins Werck ſetzet. Wir befehlen, ſetzen, ordnen und ermahnen demnach hiemit alle und iede, inſonderheit die Geiſtliche und Prediger, alle Schrifft- und Rechts-Gelehrte, die Buchdrucker, Verleger und Buchführer, ohne Unterſcheid des Glaubens-Bekäntniß, ſie ſeyen Frembd, oder Einheimiſche, bevorab aber die Bücher-Commiſſarios, krafft dieſes, nachdrücklich erinnernde, bey Vermeidung hoher Straffe, und Unſre Kayſerliche und des Reichs ſchweren Ungnade, alles und iedes, was hiebevor von Zeit zu Zeiten gegen den Mißbrauch der Buchdruckereyen, und Herausgebung verbottener Glaubens- und Staats Sachen angehender Lehren, Bücher und Läſter-Schrifften oder Lehr-Geſetzen verordnet worden, in genauer Obacht zu ziehen, und dasjenige, was darzu auf einige Weiſe Vorſchub geben kan, ſorgſam zu vermeiden und zu verhindern. Zu dem Ende auch alſofort, nach Verleſung dieſes, alle Winckel-Druckereyen abzuſtellen, und nicht zu geſtatten, daß deren einige anders, oder an- und aus andern Orthen, als in ſolchen Städten und Orthen eingerichtet werden,

wo

wo Chur- und Fürſten ihre gewöhnliche Hofhaltungen haben, oder Academien, oder Univerſitates Studiorum, oder wenigſtens anſehnliche Unſere und des Reichs oder ſolche Städte ſeynd, wo Obrigkeitliche Obſicht gehalten wird. Dann ferner nicht nur keine Buchdrucker zuzulaſſen, die da nicht angeſeſſene redliche und ehrbahre Leute ſeynd, und ſich nach denen allgemeinen Reichs-Satzungen Uns und der Obrigkeit des Orths, vermittelſt Eydes und Pflichten verbindlich gemacht haben, ſich in ihrem Drucken in allem demjenigen, was die Reichs-Satzungen mit ſich bringen, und ihnen vorhero wohl zu erklären und einzubinden iſt, gemäß zu bezeugen, ſondern auch noch hierüber bey allen und ieden Buchdruckereyen verſtändige und gelehrte Cenſores zu beſtellen, und ſolche ebenermaſſen dahin zu verpflichten, daß ſie ohne deren genaue Durchgehung, Erlaubniß und Gutheißhaltung keinen, zumahlen ohne Benennung des Erfinders, Schreibers oder Dichters und des Druckers Nahmen und Zunahmen, wie auch der Stadt und des Jahrs etwas zu drucken oder zu verkauffen, vielweniger die Einführung ſolch- ſchädlicher Bücher aus fremden Landen und deren Verſchuß im Röm. Reich verſtatten, geſtalten Wir von nun an alles, was ohne ſolche Form und Feyerlichkeit iſt, für ſträffliche Laſter- und Schmäh-Carten, mithin allerdings vernichten und zur Confiſcation würcklich in der That aller Orthen erklären. Da aber gleichwohl von einem oder andern, vorgedachter Erinnerung ohngeachtet, oder deren ohngehindert, dergleichen Laſter, oder andrer, gegen die Reichs-Grund-Geſetze in Glaubens- und Staats-Sachen lauffende Lehren, Schmäh-Schrifften, Bücher, Kupffer und Gemählde gedruckt und ausgegeben würden, ſolche alſofort ohne einige Nachſicht, durch iedes Orths Obrigkeit oder Unſere Kayſerl. Bücher-Commiſſarios confiſciret, der Urheber, Schreiber und Drucker aber ſowohl, als alle diejenigen, welche ſie zum Verkauff herum tragen und ausbreiten, oder auch dazu gebrauchen laſſen, an Guth und Vermögen, auch nach Beſchaffenheit der Sachen und deren Umſtänden, an Ehr, Leib, Guth und Blut ohnachläßig geſtrafft werden ſollen. Dafern nun einige Geiſt- oder Weltliche Obrigkeit im Reich, welche die auch immer wäre, oder wie ſie immer Nahmen haben möchte, in Erkundigung ſolcher Dinge nachläßig handeln, der die angezeigte oder ſonſt wiſſentliche Übertretung nicht mit behörigen Nachdruck abſtellen und beſtraffen, oder auch vielleicht gar mit denen, ſo darwider handeln, ſich unter der Hand verſtehen und Unterſchleiff geben würde: alsdann wollen Wir, und behalten Uns bevor, nicht nur gegen den Urheber, Erfinder, Schreiber, Dichter, Mahler, Kupfferſtecher, Drucker, Buchführer, Unterhändler und Verkäuffer, ſondern auch gegen die Geiſt- oder Weltliche Lehrer und Prediger, und die nachläßige Obrigkeit ſelbſt ernſtliche Ahndung und Straff, nach Befindung der Sachen und deren Umſtänden fürnehmen zu laſſen, allermaſſen Wir auch Unſeren ietzig- und künfftigen Kayſerlichen Reichs-Fiſcalen, ſo wohl bey Unſerem Kayſerlichen Reichs-Hofrath, als Kayſerl. Cammer-Gericht hierdurch ernſtlich wollen erinnert haben, daß ſie gegen alle die oberwehnte Uberfahrer dieſer

Unserer Kayserlichen Verordnung, sie seyen Geist- oder Weltliche, ohne Ansehung der Personen, auf gebührende Straff ohnverzüglich anruffen, und ihren Orths und Amts nach aller Strenge verfahren und handeln sollen. Wir meynen es ernstlich. Mit Urkund diß Brieffs besieglet mit Unserm aufgedruckten Kayserl. Insiegel, der geben ist in Unserer Stadt Wien den 18 Julii 1715, Unserer Reiche des Römischen im Vierten, des Hispanischen im Zwölfften, des Hungarischen und Böheimischen aber im Fünfften Jahr.

Carl

(L. S.)

Vt. Friedrich Carl, Graff von Schönborn.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ
Maj. proprium,
E. F. von Glandorff.

XCVIII.

Reservation, so das Fürstliche Collegium a potiori bey dem an des Herrn Hertzog Ludwig Rudolphs zu Braunschweig-Wolffenbüttel Hochfürstl. Durchl. überlassenen Fürstl. Grubenhagischen Voto, ad Protocollum gegeben, de An. 1715 *a*)

Nachdem man im Fürstl. Neben-Zimmer von der von Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien an ihren Hrn. Vetter des Herrn Hertzogs Ludwig Rudolph zu Braunschweig-Lüneburg Durchleucht, geschehenen Cession des Fürstl. Grubenhagischen Voti, wie auch de modo, wie der dem Vernehmen nach dazu neu legitimirte Herr Gesandte am füglichsten ad Collegium zu bringen, sich besprochen, und dabey vorgekommen, daß so wohl Ihre Kayſ. Majest. als des Königs von Groß-Britannien Majest. gerne sähen, daß ietzt-erwehnte Durchl. von Braunschweig-Lüneburg nunmehr die Führung solches Grubenhagischen Voti würcklich antreten, und den dazu gehörigen Ort in dem Hochlöbl. Reichs-Fürsten-Rath einnehmen möchten, auch nicht zweiffelten, Fürsten und Stände mehr gedachten des Hn. Hertzogs Durchl. solche Ehre mißgönnen würden, als Ihre Durchl. aus einem uhralten Reichs-Fürstl. Hause entsprossen, ein eigen immediates Fürstenthum, und nebst demselben einige Stücke aus dem Grubenhagischen in würcklichen Besitz hätten, mithin diese Ceßion als ein res domestica anzusehen wäre, auch so viel weniger präjudiciren könte, als Ihre Durchl. dieses Votum nur ad dies vitæ zu führen begehrten: So hat man a potiori sich dahin geäussert, daß man zwar Ihrer Kayſ. Majest. zu allerunterthänigsten Ehren, und Ihre Groß-Britannischen Königl. Majest. auch dem übri-

a) Staats-Cantzley P. XXVI. c. 11. p. 697. seq. P. LI. p. 654. seqq. Electa Jur. publ. T. VI. p. 709. seq. T. VII. p. 994. T. IX. p. 545. seq.

rigen gesammten Hause Braunschweig-Lüneburg zu sonderbahrem Gefallen, diese Sache pro re Domestica ansehen, und Ihre Durchl. dem Hn. Hertzogen Ludwig Rudolphen bey denen in ihrer Person concurrirenden anß besonderen obangeführten und anderen Considerationen, auch weilen hiedurch die Anzahl der Votorum im Fürstl. Collegio nicht vergrössert wird, die Ehre von wegen des Fürstenthums Grubenhagen in diesem Collegio zu sitzen und zu votiren, gerne gönnen, iedoch dabey feyerlichst bedungen haben wolte, daß solches von niemanden, wer der auch sey, zur Consequentz gezogen, viel weniger auf eine andere nicht auf alle oberwehnte Umstände sich qualificirende Casus appliciret werden solle, und daß man von dem in denen Reichs-Satzungen und der Observantz gegründeten principio, Krafft dessen niemand in diesem Collegio Votum & Sessionem haben kan, der nicht ein solches Fürstenthum, dem dieses Recht Consensu Statuum anklebet, jure proprio & pleno territoriali besitzet, nicht im geringsten hiedurch abweichen, sondern demselben vielmehr beständig und durchgehends in allen andern Fällen inhæriren wolle.

XCIX.

Votum commune Evangelicorum,

betreffend den Vergleich über die zwischen denen Catholischen und Evangelischen Gesandschafften, in Comitiis lange Jahre her obgewaltete Differentz und Irrung, wegen der im Titul der Herren Cardinäle, wenn selbige auf dem Reichs-Tag die höchstansehnliche Kayserl. Principal-Commißion versehen haben, enthaltenen Expreßion: Der Heil. Römis. Kirchen, oder des Heil. Stuhls zu Rom, wie solches den 11 Jan. 1717 in allen dreyen Reichs-Collegiis ad Protocollum gegeben worden. *a*)

Demnach eine geraume Zeit her bey denen Herren Cardinälen der Röm. Kirchen, welche die höchstansehnliche Kayserl. Principal-Commißion, bey dieser hochlöblichen Reichs-Versammlung auf sich gehabt, wegen der Titulatur in denen Reichs-Gutachten, Irrung und verschiedene Mißverständniß unter denen vortreflichen Gesandschaften von beyderseits Religionen obgeschwebet, und Catholischer Seits auf der Benennung der Heil. Röm. Kirchen bestanden worden, ein solches aber von denen Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Ständen nicht mit angegangen worden, noch werden können, woraus zuletzt erfolget, daß es zu der sonst gewöhnlichen Form eines Reichs-Gutachtens nicht zu bringen gewesen, sondern anstatt dessen die Conclusa Collegiorum der Kayserl. höchstansehnlichen Commission gebührend eingerichtet worden; Und dann bey des ietzigen höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissarii, des Herrn Cardinals von Sachsen-Zeitz Durchl. die Sache hinwiederum, und dabey ein und andere Vor-

a) S. Staats-Cantzley *P. XXVIII. p. 715. seq. Electa Jur. publ. T. X. p. 915. 937. 940. seqq.*

ſchläge und Temperamenta vorgekommen, inſonderheit daß man beyderſeits Benennung unter und neben einander, als vor die Herren Römiſch-Catholiſchen die Titulatur:

Der Heiligen Römiſchen Kirchen:

Vor die Herren Evangeliſche aber allein:

Römiſchen Kirchen.

In denen abzugebenden Reichs-Gutachten folgender Geſtalt:

Der { Heil. Römiſchen / Römiſchen } Kirchen

ſetzen könte; So läſſet man es zwar Evangeliſcher Seits ſub ſpe rati alſo, iedoch mit dem ausdrücklichen Beding und Verwahrung, geſchehen, daß man ſo wenig ietzt als künfftig einigen Theil an obgedachtem Wort: Der Heil. Röm. Kirche, durchaus nicht nehmen, ſondern (wie es ohne dem einem ieden in die Augen fallen muß) die Benennung der Heil. Röm. Kirchen, des Heil. Apoſtoliſchen Stuhls, allein denen Catholiſchen überlaſſen, die Benennung aber der Röm. Kirchen, oder Stuhls zu Rom, nur von ſich, Evangeliſchen verſtanden haben will. Allermaſſen man ſich in Krafft dieſes, und zwar ein vor allemahl, aufs feyerlichſte dieſerwegen verwahrt haben, und es alſo bedingen, auch der Hofnung leben will, daß vorbemeldte Unter- und Nebeneinanderſetzung zweyerley, auf beyde Religions-Verwandte Theile gehende Benennung, bey künfftiger Abfaſſung derer Reichs-Gutachten, iedesmahl alſo und nicht anders von einem hochlöblichen Chur-Maynziſchen Directorio bey allen unfehlbar werde beobachtet werden. Wiedrigenfalls, und da darinnen einiger, dem Evangeliſchen Weſen ohnedem nie zum Nachtheil auszudeutender Mangel, wieder Verhoffen erſcheinen ſolte, man an gegenwärtige Erklärung überall nicht weiter gebunden, vielmehr im Gegentheil auf die Ubergebung derer Concluſorum, ſtatt der Gutachten, (wie zuletzt geſchehen) feſte beſtehen will.

C.

(A)

Reichs-Hofraths-Decretum, wegen Verfaſſung der Schrifften in Teutſcher oder Lateiniſcher Sprache, de Dato 26. Aug. 1717. *a*)

Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Caroli Sexti, Domini noſtri Clementiſſimi nomine, Univerſis in Conſilio ſuo Imperiali Aulico receptis Agentibus

a) Was bey den Weſtphäliſchen Frieden in Anſehung der Sprache vorgefallen, lehret Puffendorff *Rer. Suec. Lib. XVI.* § 50. Hr. von Meiern *in Act. P. V. T. IV. p. 916. Tom. V. p. 321.* Was zu Nimwegen dieſerwegen gehandelt worden. ſ. in den *Actes & Memoires de la Paix de R. T. II. p. 20.* Auf den Franckfurther *Congreſs a. 1682.* kam die Sache wieder vor, ſ. Puffendorff *Rer. Brand. L. XVIII.* § 48. Lünigs Reichs-Cantzley *T. IV. p. 17.* Londorp. *Act. publ. Tom. XI. p. 355. Electa Jur. publ. T. VI. p. 303-401.*

Was

tibus & Procuratoribus benigne intimandum, animadverſum jam ſæpius eſſe, quod licet in Cæſarea Ordinatione nunc dicti Excelſi Conſilii Imperialis Aulici cautum ſit, ne ſupplicæ, ſcripta, eorumque adjuncta, in alia quam germanica latinave lingua producantur, aut ſi quæ fors acta vel documenta alio Idiomate confecta exhiberi contigerit, aut neceſſum fuerit, horum authentica translatio in alterutram ex præfatis linguis ſemper annectatur, nihilominus huic ſanctioni Cæſareæ non raro contraveniatur; Cum autem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis benigna voluntas ſit, ut, quæ præcitata Ordinatio præſcribit, ſancte accurateque obſerventur. Hinc Eadem præfatis Agentibus & Procuratoribus ſerio & ſub pœna trium marcarum argenti præcipit, ut memorialia, Supplicas, ſcripta eorumque adjuncta non alio quam in memorata Ordinatione Cæſarea præſcripto ſuperiori recenſito modo impoſterum exhibeant, eidemque exactiſſime hoc in paſſu ſeſe conforment. Decretum in Conſilio Imperiali Aulico, & ſignatum ſub altiſſime dictæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſigillo ſecreto, Viennæ, die vigeſima ſexta menſis Auguſti, Anno Domini 1717.

Carolus Ludovicus, Comes a Sinzendorff.

affigirt 14 Sept. 1717.

(L. S.)

J. F. Hayck de Waldſtätten.

(B)

Concluſum trium Collegiorum S.R.I. in Materia der Frantzöſiſchen Sprache fremder Miniſtres bey dem Reichs-Convent; de Dato 15 Febr. 1717.

Dictat. Ratisb. 24 Febr. 1717.
per Mogunt.

Es würde in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten, daß dem Frantzöſiſchen Miniſtre Mr. le Comte de Gergy, zu hinterbringen, wie daß der Reichs-Stylus erfordert, daß in Teutſch- oder Lateiniſcher Sprache, die Credentiales und andere Producta zu übergeben, und man dahero aus dieſem Stylo nicht gehen könte, und zu belieben zu ſtellen hätte, ein Trans-

Was bey dem Ryſwickiſchen Frieden vorgekommen. ſ. *in Actes & Memoires de la Paix de Ryſwic T. II. p. 281.* Von dieſen Concluſis d. 15 und 22 Febr. ſ. *Electa Jur. publ. T. X. p. 948-956.* Bey dem Wahl-Tage 1741. hatte man mit dem Marſchall de Belleisle wegen der Sprache wieder zu ſtreitten, ſ. von Oberſchlager Geſchichte des *Interregni* nach Kayſer Carl *VI.* Tode *T. IV. p. 299.* Die hieher dienende Acta ſiehe in Hofr. Moſers Abhandlung von den Europ. Hof- und Staats-Sprachen *p. 377-386.* ſ. auch deſſelben Abhandlung von dem Rechte der teutſchen Sprache in den vermiſchten Schrifften von teutſchen Staats-Rechte *P. I. p. 308.*

ſumptum in Lateiniſcher oder Teutſcher Sprache von ſeinen an den Reichs-Convent geſtellten Credentialien dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio communiciren zu können; Und wäre vor der Intimation der Kayſerl. höchſtanſehnlichen Commißion, hiervon Nachricht zu geben, und dieſelbe geziemend zu erſuchen, Ihres höchſten Orts auf dieſem Reichs-hergebrachten Stylo zu beſtehen. Signatum Regenſpurg den 15 Febr. 1717.

(C)

Concluſum trium Collegiorum Sac. R. Imp. in Materia der Frantzöſiſchen Sprache; de Dato 22 Febr. 1717.

Dictat. Ratisb. die 11 Mart. 1717.
per Moguntinum.

Nachdeme der Frantzöſiſche Miniſter ſich vernehmen laſſen, daß er an Ihro Königl. Majeſt. in Franckreich das ihme vorgetragene ratione Transſumpti berichten und darüber erwarten wolte, ob und was ihme deswegen für Befehl zukommen würde; So hätte man von Reichs-Convent wegen, ſolches auch von Ihme demnächſt zu erwarten, zugleich auch mit aller Civilität vorzuſtellen, daß gleichwie der Frantzöſiſche Hof keine Teutſche ſondern Lateiniſche Sprache annehme, alſo würde der Königl. Frantzöſiſche Hof auch kein Bedencken haben, ein gleichmäßiges, wie alle andere Nationen bey dem Reichs-Convent, dem Herkommen gemäß, durch ihne Monſieur le Comte de Gergy, in Ubergebung ſeiner Credentialien wenigſt mit einem Lateiniſchen Transſumpto beobachten zu laſſen, und wäre hievon förderiſt der höchſtanſehnlichen Kayſerlichen Principal-Commißion part zu geben, ſo dann Nahmens der dreyer Reichs-Collegiorum mehr wohlermeldtem Frantzöſiſchen Miniſtro durch den Chur-Mayntziſchen Legations-Secretarium beyzubringen, es möchte derſelbe nicht mißdeuten, daß man Chur- und Fürſtlicher Seits gegen Ihme dermahlen und bis zu einlangender näherer und hoffentlich zulänglicher Erklärung ratione Transſumpti, die Gebühr nicht beobachten könne.

NB. Dieſe Concluſa erlangten durch das am 8 und præſ. 11 Mart. ergangene Kayſerl. *Ratifications-Decret* eine Geſetzmäßige Krafft. S. Gritſchens Grund-Geſetze ꝛc. *P. II. p. 684.*

CI.

Vergleich zwischen Brandenburg-Bayreuth und Onolzbach wegen des Rangs und Fränckischen Mit-Creyß-Ausschreib-Amts d. d. 1719, 25. Aug. *a*)

Zu wissen, demnach bald nach höchst seeligstem Hintritt weyland des Durchl. Fürsten und Herrns, Hn. Christian Ernsten, Marggraffens zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogens, Burggraffens zu Nürnberg, Fürstens zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graffens zu Hohenzollern und Schwerin, Herrns der Lande Rostock und Stargardt, der Röm. Kayſ. Majest. dann des Heil. Röm. Reichs und des löblichen fränckischen Creyßes respective General-Feld-Marschalls, Generals der Cavallerie und Obristens über drey Regimenter zu Roß und Fuß, zwischen beyden dermahlen regirenden Herrn, Herrn Georg Wilhelm und Hn. Wilhelm Friederichen, Marggraffen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graffen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargardt ꝛc. wegen des Directorii und Creyß-Ausschreib-Ambts im löbl. Fränckischen Creyß auch Rangs-Irrungen entstanden; Und man zwar solche durch einen zu Guntzenhausen am 27 Oct. 1712 getroffenen Vergleich in der Güte beyzulegen und abzuthun geſuchet: gleichwohl aber hierüber auch einiges Mißvergnügen sich hervorgethan, indeme Sr. des Hn. Marggraffens Georg Wilhelms Hochfürstl. Durchl. dafür halten wollen, ob wäre Dero hierbey in einem oder dem andern Stück etwas zu nahe getreten und wehe geschehen, dessen Gegentheil Sr. des Hn. Marggraffens zu Brandenburg-Onolzbach Hochfürstl. Durchl. erwehnet und sich auf den letztern Receß beruffen, inzwischen aber dennoch dieserwegen einige Schrifften am Kayserl. Reichs-Hof-Rath gewechselt worden, folglich die Sache auf einen weit aussehenden Proceß leicht ausschlagen zu können geschienen; Und dann diese Schrifft-Wechslung eine beyden Hochfürstl. Häusern schädliche und mißfällige Weitläufftigkeit, auch zu Abbruch Dero Lustre gereichende und beschwerliche Dis-

a) Diese beyden Marggräfl. Häuser hatten so wohl wegen des Ranges als auch wegen des Anfalls und würcklicher Ausübung der Reichs- und mit ausschreibamtlichen Gerechtsamen in dem Fränckischen Creyse zu Guntzenhausen a. 1712. schon einen gütlichen Vertrag unter einander errichtet. ſ. *Electa Jur publ. T. V. p. 123. seq.* add. Historische Sendschreiben von mitausschreibenden Fürsten-Ämte in Fränckischen Creyß mit Beylagen von *Lit. A - K.* Franckfurth und Leipzig 1739. 4to.

harmonie veranlassen möchte; Dannenhero beyde Ihro Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. zu Vermeidung derselben und Wiederherstellung alles zwischen beyden Hochfürstl. so nahe verwandten Häusern höchstnöthigen guten Vernehmens und Freund-Vetterlichen Intelligenz die gütliche Beylegung abermahls und de novo zu tentiren sich angelegen seyn lassen; Als ist die Sache nach hinc inde beschehener Remonstration am Ende dahin erkläret und durch Vergleich abgethan worden, wie folget: Erstlich wollen mehr Höchstgedachte des Hn. Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. das besagte Directorium und Creyß-Ausschreib-Amt sechs Jahr, Sr. des Hn. Marggraffens zu Brandenburg-Onolzbach Hochfürstl. Durchl. aber dasselbe zu Bezeugung Dero sinceren Freundschafft nur drey Jahr lang führen, dergestalt, daß des Herrn Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. mit dem 1 Jan. des 1719 Jahrs den Anfang machen und solche biß ultimum Decembris 1724 fortführen, Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach aber so dann mit dem 1 Jan. 1725 eintreten und damit biß ad ultimum Decembris 1727 continuiren, auch solchergestalt es so lang, als Sr. Hochfürst. Durchl. zu Brandenburg-Culmbach am Leben seyn, Abwechsels-Weiß gehalten werden solle. Zum andern verbleibet des Hn. Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. ingleichen Dero Hochfürstl. Frauen Gemahlin, Fürstlichen Printzen und Printzeßinen, auch alle Dero Ministris, Räthen und Dienern auf Reichs-Tägen, bey Führung des Gelaits, und sonst überall am dritten Ort der Rang und Vorgang, so lang nemlich Höchstgedachte Sr. Hochfürstl. Durchl. am Leben sind, inmassen nach Dero GOtt gebe! spath erfolgenden Hintritt nach Maasgebung des folgenden § 4 es bey der beliebten Alternation sein Verbleiben haben, und alsdann keines von beyden Hochfürstl. Häusern vor dem andern eines Vorzugs geniessen, sondern dasjenige Hochfürstl. Hauß, welches das Creyß-Ausschreib-Amt führet, auch vor dem andern aller Orten in solchen drey Jahren den Rang haben, und gleicher gestalt die Hochfürstl. Gemahlinnen, Printzen und Printzessinnen, wie auch die Ministres, Räthe und Diener sich darnach richten sollen. Wie dann auch indessen drittens Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach Creyß-Gesandschafft, so lang Dieselbe nemlich in Lebzeit des anietzo regierenden Hn. Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. das Creyß-Ausschreib-Ambt und Directorium über sich haben, quoad sessionem, votum & subscriptionem und weiter nicht den Rang und Vorsitz haben, die übrige Ministri, Räthe und Diener aber sich nach ihren diversen Chargen, darinnen sie stehen, reguliren, also, daß zum Exempel ein geheimbder Rath eines Fürstlichen Hauses einem Hoff-Rath des andern Fürstlichen Hauses iederzeit vorgehe, auch hierbey auf den Adel, wie es beyden Hochfürstl. Häusern Herkommens, reflectiret werde. Jedoch sind Reichs-Creyß- und andern Gesandschafften wegen obhabenden Characteris præsentatitii hierunter keines

wegs

wegs zu verſtehen. Vierdtens haben Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg-Culmbach zu Erweiſung Dero gegen das Hochfürſtliche Hauß Onolzbach hegenden auffrechteſten Freundſchafft und Zuneigung ich Freund-Vetterlich dahin Krafft dieſes erkläret, daß nach Dero ödtlichem Hintritt (welchen GOtt in Gnaden noch lange Jahre verhüen wolle) Dero hinterlaſſene Deſcendenten und Succeſſoren am Fürſtenhum nicht minder daran ohne Einwenden kräfftigſt gebunden, das Creyßlusſchreib-Ambt aber alsdann und nicht eher von drey zu drey Jahren lternando continuirt, der Rang, wie oben § 2 gedacht, reguliret und es oberwehnten Creyß-Directorii Anfang von dem ältern regierenden Marggraffen beyder Hoch-Fürſtl. Häuſer gemachet werden ſolle. Von ieſer Erklähr- und gütlichen Beylegung wollen beyde Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. noch vor Ablauff dieſes zu Ende gehenden Jahrs, ie nöthige Anzeige gehörigen Orts, inſonderheit bey denen höchſten Reichs-Dicaſteriis thun und die Kayſ. allergnädigſte Confirmation hierüer auswürcken, denen Jhrigen aber, deme gehorſamſt nachzuleben, gnäigſt anbefehlen. Urkundlich haben beyderſeits Jhro Hoch-Fürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. dieſen wohlbedächtig-abgeſchloſſenen Receß in luplo ausfertigen laſſen, und eigenhändig unterſchrieben, auch mit Dero fürſtlichen Inſiegeln bekräfftiget. So geſchehen den 25ten Aug. des Eintauſend Siebenhundert und Neunzehenden Jahrs.

Georg Wilhelm M. Z. B. (L. S.)

Wilhelm Friederich M. Z. B. (L. S.)

Kayſerl. Beſtättigung vorſtehenden Vergleichs vom 25 Aug. 1719, d. d. 1720 18 Jun.

Wir Carl der Sechſte von GOttes Gnaden Erwehlter Röm. Kayſer u allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien ꝛc. cum toto itulo. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff, daß Uns des Marggraen Georg Wilhelms zu Brandenburg-Culmbach, und des Marggraffen Wilhelm Friederichs zu Brandenburg-Onolzbach Liebden Liebden durch in an Uns den neun und zwantzigſten April Sieben zehen hundert und wantzig abgelaſſenes gehorſamſtes Geſambt-Schreiben in Unterthänigeit zu vernehmen gegeben: Was geſtalten Sie zu Beylegung der ween des Ausſchreib-Ambts in dem Fränckiſchen Creyß, auch Rangs halber unter Jhnen entſtandenen Irrungen zu Freund-Vetterlicher Herſtelung des guten Vernehmens zwiſchen beyden Dero Fürſtl. Häuſern, eien gewiſſen Vergleich für ſich und beyderſeits Nachfolgern, wie ſolcher on Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet und alſo lautet, errichtet aben:

(Nota: Iſt hier vorſtehender Vertrag de An. 1719 von Wort zu Wort inſerirt.)

Und

Und Uns nun Sr. Liebden Liebden für sich und ihre Nachkommen darauff gehorsamst angelangt und gebeten, daß Wir als regierender Röm. Kayser ermeldten Vergleich zu desto mehrerer Stet- und Vesthaltung aus Kayſ. Macht-Vollkommenheit zu bestättigen in Gnaden geruheten; Das haben Wir angesehen solch Ihrer Liebden Liebden an Uns gebrachte ziemliche Bitte, benebst die dem Fränckischen Creyß und gemeinen teutschen Wesen darunter zukommende gute Ordnung, Ruhe und Friedfertigkeit, wie auch betrachtet die angenehme, getreue und nützliche Dienste, so Uns und Heil. Reich Sie und Dero Lobwürdige Vorfahrere in viele Wege erwiesen, Ihre Liebden Liebden auch noch stetiglich zu erweisen erbiethig seynd, auch hinführo solches wohl thun mögen, können und sollen; und darum mit wohl bedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen mehr besagten Vergleich als regierender Römischer Kayser gnädiglich bekräfftiget und bestättiget: Thun das, bekräfftigen und bestättigen denselben hiermit von Römischer Kayserlicher Macht-Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Briefſs; Und meynen demnach, ordnen, setzen und wollen, daß obeinverleibter Vergleich in allen und ieden seinen Worten, Puncten und Clausuln, Articuln, Innhalt-Mein- und Begreiffungen, stet, vest und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und Ihre Liebden Liebden sich desselben freuen und geniessen sollen und mögen. Von iedermänniglich ohngehindert, doch Uns und dem Heil. Röm Reich, wie auch männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich. Und gebiethen darauff allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden und sonsten allen andern Unsern und des Reichs, auch Unserer Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen, Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seynd, hiermit ernstlich, und wollen, daß die obeinverleibten Vergleich und diese Unsere vorerwehnter massen darüber ertheilte Kayserliche Bestättigung bey Würden und Kräfften bleiben, geniessen, nutzen und gebrauchen lassen, darwider nicht thun, beschweren, bekümmern, hindern noch irren, noch das iemands andern zu thun gestatten in keine Weiß noch Weg, als lieb einem ieden seye Unsere und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu eine Pön von funffzig Marck löthigen Golds, die ein ieder, so offt er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil obgemeldt Ihro Liebden Liebden unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn sollen, zu vermeiden. Mit Urkundt dieses Briefſs besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der gegeben ist in Unserer Stadt Wien den Achtzehenden Tag Monats Junii nach Christi Unsers lieben HErrn und Seligmachers gnadenreichen Geburt im Siebenzehen Hundert und Zwantzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im

Neun-

Neunten, des Hispanischen im Siebenzehenden, des Hungarischen und Böheimischen aber im Zehenden Jahre.

Carl.

Vt. Friederich Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium

E. F. von Glandorff.

Marggraff Georg Friedrich Carls zu Brandenburg-Bayreuth Acceßion zu dem vorhergehenden Vergleich vom 25 Augusti 1719, de dato 1723 den 12 Octobr.

Von Gottes Gnaden Georg Friedrich Carl, Marggraff zu Brandenburg, Hertzog in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graff zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargard. Uhrkunden und bekennen für Uns und Unsere Fürstliche Erben und Nachkommen, daß, nachdeme der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Georg Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, Hertzog in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graff zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargard, der Römisch-Kayserlichen, auch des Königs in Pohlen Majestät, Majestät, wie auch des Heil. Röm. Reichs und des löblichen Fränckischen Creyses resp. bestallter General-Feld-Marschall, General der Cavallerie und Obrister über 3 Regimenter zu Roß und Fuß, wie auch der weyland Durchl. Fürst und Herr, Herr Wilhelm Friedrich, Marggraff zu Brandenburg, Herzog in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graff zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargard hochseeligen Gedächtniß, sich wegen des Directorii und Creyß-Ausschreib-Ambts im Löblich-Fränckischen Creyß, wie auch des Rangs wegen, mit einander anfänglich zu Guntzenhausen am 27 Octobr. 1712 gütlich verglichen, hernach aber, als sich darüber einige Mißverständnüß ereignen wollen, nach vorhergegangener Zusammenschickung einiger Deo Ministres und Räthe einen neuen Vergleich am 25ten Augusti 1719 wohlbedächtig und freywillig darüber geschlossen, wie es inskünfftige bey denen zwey Fürstlich-Brandenburgischen in Francken regierenden Häusern wegen Führung obgedachten Creyß-Ausschreib-Ambts und Rangs, gehalten werden solle; Wir nach genommener Bedenck-Zeit und eingeholten Rath Rechts-verständiger Personen, auch nach unterschiedenen

deßwe-

deßwegen gehaltenen Unterredungen beyder Theile Uns freywillig und wohlbedächtig resolviren, gedachten beyden Recessen de Anno 1712 & 1719. zu accediren, und solche, eben als wann Wir sie selbst geschlossen hätten, anzunehmen und in deren Inhalt zu willigen. Wie Wir dann solchen für Uns und Unsere Fürstliche Descendentz und Successores hiermit und in Krafft dieses freywillig und wohlbedächtig accediren, deren Tenor annehmen, und darein dergestalt willigen, daß, wann nach Gottes Willen, Wir oder Unsere Fürstliche Descendenten und Successores über kurtz oder lang, zur Regierung des Oberländischen Fürstenthums Bayreuth gelangen würden, der Regent eines oder des andern Fürstenthums, von welchem zu solcher Zeit das Fränckische Creyß-Ausschreib-Ambt geführet wird, solches die in mehr gemeldtem Receß de Anno 1719 pactirte Zeit, des respective Sexennii oder Triennii, zu Vermeidung aller dem Publico schädlichen Inconvenientien gar fortführen, und nach solcher Zeit aber der Regent desjenigen Fürstenthums, von welchen zu solcher Zeit das Fränckische Creyß-Ausschreib-Ambt geführet wird, nach dem klaren Inhalt des mehrgemeldtem Anno 1719 geschlossenen Receß § 2 & 4 solch Creyß-Ausschreib-Ambt so lang, biß die pactirte dreyjährige Zeit verflossen, fortführen, nach solcher Zeit aber der Regent im andern Fürstenthum Burggrafftums Nürnberg es antreten, und gleichfalls drey Jahre haben, und nach solcher Zeit wiederum der andere Regent es drey Jahr führen, mithin hierinnen eine iede regirende Fürstliche Brandenburgische Linie mit der andern von dreyen zu dreyen Jahren iederzeit alterniren, und dasjenige Fürstliche Hauß, so das Creyß-Ausschreib-Ambt mit dem Hoch-Stifft Bamberg zu führen hat, in solchen drey Jahren, und länger nicht, den Rang für den andern Fürstlichen Hauß, so wohl für die Fürstliche Personen selbst, als Dero Ministres, Räthe und Diener ꝛc. vice versa am dritten Ort zu nehmen haben, in denen drey folgenden Jahren aber, wann nemlich dem andern Fürstlichen Hauß das Creyß-Ausschreib-Ambt zu führen zukommt, auch solchem dabey die Präcedentz aller Orten, für sich und die sämtliche Fürstliche Personen, Dero Ministres, Räthe und Diener, Receß-mäßig lassen, mithin die Alternation, im Creyß-Ausschreib-Ambt und im Rang, bey beyden regierenden Fürstlichen Linien von drey zu drey Jahren allezeit statt haben, und keines von beyden Fürstlichen Häusern vor dem andern eines Vorzugs geniessen, mithin es bey dem im Receß de Anno 1719 auff beständig angenommen- und verglichenem Triennio sein unverändertes Verbleiben haben solle. Dessen zu Urkund haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Fürstlichem Insiegel bekräfftiget. So geschehen Rotenburg ob der Tauber, den 12 Octobr. Anno Eintausend Siebenhundert Drey und Zwantzig.

(L. S.)

Georg Friederich Carl, M. Z. B.

CII.

CII.

Reichs-Hofraths-Decretum, wegen der an die Reichs-Hofraths-Agenten von dem Kayserl. Fiscal beschehenden Insinuationen, de dato 3 Aug. 1719. a)

Von der Röm. Kayserl. Majest. Carl VI. Unsern allergnädigsten Herrn, denen sämtlichen bey Dero Reichs-Hofrath aufgenommenen Agenten hiemit anzudeuten, was massen bey Deroselben sich Dero Kayserl. Reichs-Hofraths-Fiscal beschweret, wie daß einige von ihnen, Agenten, die Fiscalische Insinuationes anzunehmen, und an ihre Partheyen zu überschicken, sich weigern thäten; Mit allergehorsamster Bitt, hierunter nachdrückliche Verordnung ergehen zu lassen. Wann nun allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majest. die Recusir- und Verweigerung obbemeldter Fiscalischen Insinuationen um so mehr ungern vernommen, als solches zu Hemmung des Kayserl. Fiscalis. Interesse gereichet, und denen vorhin an sämtliche Reichs-Hofraths-Agenten ergangenen Kayserl. Verordnungen und Befehlen zuwider lauffet; Als haben allerhöchstgedacht Dieselbe allergnädigst resolvirt, mehrgedachten Dero sämtlichen Kayserl. Reichs-Hofraths-Agenten hiemit alles Ernstes anzubefehlen, daß sie künfftighin, bey Vermeydung einer willkührlichen Straff, alle von Dero Kayserl. Reichs-Hof-Fiscali an sie Agenten beschehene Insinuationes ohnweigerlich annehmen, und ihren Partheyen so fort zuschicken, und de facta Insinuatione dociren sollen. Wornach sie sich zu richten, und vor obgedachter Straff und anderen ernstlichen Verordnungen zu hüten wissen werden. Signatum zu Wien unter allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majest. hervorgedrucktem Kayserl. Secret-Insiegel den 3 Aug. 1719.

Affigirt den 17 Nov. 1719.

a) S. Lünigs R. *Archiv. Part. gen. Contin. II. p. 1183.*

CIII.

Reichs-Schlüsse wegen der Cammer-Gerichts-Beysitzer Anzahl und Vermehrung ihrer Besoldung. a)

I.

Schluß d. a. 1713.

Ihro Römisch-Kayserl. Majestät, unser Allergnädigster Herr Herr, haben Dero würckl. geheimen Rath, zu noch fürwährender allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Com-

a) Die Unterhaltung des Cammer-Gerichts hat seit dessen Errichtung ungemeine Schwierigkeiten gefunden. Bald besoldete man die Camerales durch den gemeinen Pfennig, s. R. A. 1500 *Tit. I.* u. s. w. bald unterhielt es der Kayser, s. R. A. 1544. § 100. bald der Kayser und die Stände zugleich, jedes zur Halbscheid, s. R. A. 1543. § 17. Die Cammer-Zieler oder die nach Inn-

Commissario, und Administratori der Bayerischen Landen, Herrn Maximilian Carl, des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Löwenstein-Wertheim, Graffen zu Rochefort und Montaigu, souverainen Printzen zu Chassepierre, allergnädigst anbefohlen, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesenden fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten hiermit anzuzeigen, was gestalten die Ihro sowohl über den arglistig gefährlichen Frieden und abgenöthigten Krieg mit Franckreich bishero vielfältig obgelegene, als sonsten vorgefallene Welt-Geschäffte den Vortrag des in allen dreyen Reichs-Collegiis, wegen Abführung der rückständig- und fortlauffenden Cammer-Zieler unterm 18 Martii nächsthin geschlossenen, und zu Dero gnädigsten Genehmhaltung gehorsamst eingeschickten Gutachtens in etwas zurückgehalten, so daß dieselbe dem natürlichen Trieb Dero Kayserlichen Gemüths, zu Beförder- und Handhabung Rechts und Ordnung, in Tröst-Versicher- und Bestellung auch Befestigung des beständigen Liedlohns für rechtschaffene und fähige Gerichts-Männer, ebender kein vollkommenes Genügen zu thun vermöget. Nachdem nun sothaner Vortrag in Unterthänigkeit abgestattet worden, und Ihro Kayserliche Majestät daraus mit mehrern gern gnädigst vernommen, welcher massen Churfürsten, Fürsten und Stände selbsten findeten, daß Krafft des Westphälischen Frieden-Schlusses und jüngern Reichs-Abschieds eine höchste Nothwendigkeit seye, daß bey dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht so mühsam und kostbar eingerichtete Reichs-Wesen durch mehrere Beysitzer, und deren bessere und richtigere Bezahlung, denen Ständen des Reichs und andern Partheyen zum Troste, wiederum in Aufneh-

Innhalt der verglichenen Matricul zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu bezahlende Gelder waren hierauf so unrichtig abgetragen worden, daß man a. 1654. alle alte Rückstände in eine Summe werffen, und die Rechnung der Zieler, die seit dem noch fortläufft von neuen anfangen muste. Es wurde auch damals festgesetzt, jene Rückstände noch in 12 Terminen, bis 1660 abzuführen allein auch die sind bis itzo nicht bezahlet. Siehe von allen diesen umständlich des Hrn. *Ludolfs Historiam Sustentationis Cameralis* Frf. 4to. Von den Vorschlägen, die hierauf wegen der Unterhaltung des Cammer-Gerichts gethan wurden, s. auch des Hrn. von Meiern *Acta Comitialia Ratisbon. T. II. L. 9. § 4. p. 137. seqq.* und § 8. *p.* 175. ingleichen dessen *Acta Pacis Vestfal. T. V. p. 454.* und *Ludolf. c l. p* 130. Endlich fand man a. 1719. vor unumgänglich nöthig die angelegentlichsten Vorstellungen des Cammer-Gerichts und Erhöhung der Besoldungen vorzunehmen, s. davon *Ludolf. c. l. p.* 155. und die *Acta* in der Staats-Cantzley und *Lünigs Jur. publ. T. XVIII. XIX. XX.* Im Jahr 1726. war die Absicht des Reichs, daß man an die Stelle der ansehnlichen Moderationen von der Cammer-Matricul, die man aus Billigkeit verschiedenen Reichs-Ständen angedeyhen lassen müsse, und aus den Rückständen ein Capital und einen fundum Surrogatum machen wolle, s. R. Gutachten d. 8 Nov. 1726. Ob nun gleich diese und andere Schlüsse durch Commissions-Decrete 1727. von dem Kayser ratificirt, mithin Reichs-Gesetze in der That sind, so seyn sie dennoch zur Zeit noch nicht zur Würckung gebracht worden; Wir haben alle dahin gehörige Stücke hier zusammen genommen. S. Neue Sammlung der R. A. *P. IV. p.* 341. *seq.* Staats-Cantzley *P. XXXIV-XXXIX.*

lufnehmen und eifferigen Lauff und Trieb zu bringen, und zu ſolchem Ende von allerhöchſt deroſelben die Churfürſten und Stände zu ihrem eigenen Beſten, und Erlangung mehreren GOttes Seegen anzuweiſen und anzuhalten wären,

) Jährlich in zwey Friſten, als zu denen Franckfurter Oſter- und Herbſt-Meſſen, neben denen gewöhnlichen zwey lauffenden Cammer-Zielern, an denen rückſtändigen noch 6 und alſo zuſammen jährlich 8 Zieler in der Stadt Franckfurt dem Cammer-Gerichts-Pfennings-Meiſter gegen ordentliche Qvittung richtig zu bezahlen. Womit

) Jährlich ſo lang fortgefahren werden ſolle, biß alle Rückſtände völlig von geſammten Churfürſten, Fürſten und Ständen würcklich abgetragen ſeyn werden: Aus welcher Nachführung der Rückſtänden ſodann

Die Ausſtände der Beſoldungen denen ſowohl noch lebenden Beyſitzern, als der verſtorbenen Wittiben oder deren Erben und Waiſen jährlich in zwey Friſten zu zahlen, und damit nach und nach ſo lange zuzuhalten, biß dieſe auch gäntzlich abgethan und vergnügt ſeyn. Solchemnach

Die von denen rückſtändigen Zielern ferner einkommende Gelder aber nach und nach an ſichere Orthe anzulegen, und

Auf die davon eingehende Zinſen mehrere Beyſitzer, ſo viel es zulänglich, nach und nach anzunehmen, und dieſe daraus zu beſolden: mithin die Zahl des Cammer-Gerichts-Beyſitzer zu vermehren, ſofort Urthel und Recht durch richtigere Zahlung obgemeldter Beyſitzeren Gehalts zu befördern wäre. Da nun

Einige Stände des Reichs mit richtiger jährlicher Zahlung der 8 Zieler nicht zuhielten, die wären, ohne alles An- und Nachſehen, Unterſchied oder andere Aufſicht und Betracht, von eines ieden Creyſes Ausſchreib-Aemtern, auf die iedesmahl verkündete Cammer-Gerichts Paritori-Urthel, wie ſie ohnedem ſchuldig, alſo gleich mit Ernſt Reichs-Satzungsmäßig anzuhalten. Damit aber

Sothane 8 Zieler jährlich durchgehends deſto richtiger abgeführet werden, ſeye ferner zum Schluß gebracht worden, daß allen und ieden Reichs-Creyſen, und denen darinn geſeſſenen Reichs-Ständen, „ein Drittel „von ihrem groſſen Rückſtand dergeſtalt, und zwar unter der ausdrück-„lichen und feyerlichen Bedingnüß nachzulaſſen, wann dieſelbe mit „Zahlung der 8 Zieler jährlich in denen zwey Friſten richtig zuhalten, „und alſo die verbleibende zwey Drittel des alten Rückſtands nach und „nach abgeführet werden: Im widrigen und da

Ein oder anderer Reichs-Creyß, oder deſſen Stand, mit denen lauffenden oder rückſtändigen Cammer-Zielern nicht richtig alle Jahr beyhaltete, der oder dieſelbe ſollen alſofort würcklich des Nachlaſſes oder einen Drittels verluſtiget ſeyn, und Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung auf den völligen Rückſtand, ohne an der verglichenen Art und Friſten mehr Theil zu haben, exeqvirt werden.

So haben mehr allerhöchst gedachte Ihre Kayserl. Majestät diesen so einmüthig und rühmlich beliebten Schluß in allen vorberührten Stücken, Begriff und Meynungen allergnädigst gut geheissen, und hiermit zu einer allgemeinen Verbindlichkeit und Satzung erklären lassen wollen, haben auch, wie man dieselbe anbey in Unterthänigkeit ersucht, die Creyß-Ausschreib-Aemter, nach Anweiß beyliegender Abschrifft, Reichs-Väterlich erinnert, daß Sie so wohl für sich selbsten, als bey andern Ihren Mit-Ständen hierauf ernstlich halten sollen; Ist dannenhero auch ferner Ihrer Kayserl. Majestät Reichs-Väterliches gnädigstes Verlangen, und wohlgemeinte Ermahnung, Churfürsten und Stände möchten die gesamte Visitatoren mehrgemeldten Cammer-Gerichts nachdrücklich erinnern, und ihren Subdelegatis aufzulegen, mit unnöthig- und daher nicht gehörigen Sachen bey der Visitation sich keinesweges aufzuhalten, sondern selbige nach dem wahren Verstand des Heiligen Röm. Reichs Satz- und Ordnungen fordersamst zu Ende zu bringen; Wozu Ihre Kayserl. Majestät Dero allerhöchsten Orths durch Dero dortige Kayserliche Commißion alles mit beyzutragen gnädigst geneigt seynd, und dieselbe dahin auch bereits angewiesen haben, um durch die baldige Endigung dieses Wercks, folglich Befestigung der GOtt-gefälligen Justitz, dessen heiligen Seegen und Glück dem bedrängten Vaterland beyzuziehen.

Was massen im übrigen bey Ihro Kayf. Majestät des löblichen Schwäbischen Creyses Fürsten und Stände unterthänigst angebracht, daß bey Abfassung anfangs berührten Reichs-Schlusses auf Ihro vorhero geziemend eingegebene Vorstellungen, wegen ihrer bey diesen und vorigen Reichs-Kriegen unvergleichlich mehr als andere Reichs-Creyse für das Vaterland kundbar erlittenen, und noch leidenden unerträglichen Grund-verderblichen vielen Drangsalen, und neben dem, daß sie in dem Cameral-Anschlag mehr als andere beschwehrt seyen, und ein und andere ansehnliche, ihrem Catastro ehedessen eingerechnete Stände und Oerter nicht mehr unter ihre Collectation stehen, gar nicht gedacht worden, und zu was Ende dahero gedachten löblichen Creyses Fürsten und Stände allerhöchst dieselbe angeruffen und gebeten, das giebt beyverwahrte anderweite Abschrifft des mehreren zu vernehmen.

Gleichwie nun Ihro Kayserl. Majest. einem dem Reich standhafft mit mehrmahliger euſſerster Darsetzung Guths und Bluts rühmlichst getreuen Creyß, aus denen angeführten und mehr andern bewegenden Ursachen, gnädigst gern gönneten, daß demselben eine Mäßigung in ein und anderm von Reichs-wegen wiederfahren möge; Also zweiffelten sie auch nicht, Churfürsten, Fürsten und Stände werden es nicht unerwogen, sondern den anruffenden Creyß, der selbstredenden Billigkeit und endlich denen Rechten nach den von Dero Kayserl. allergnädigsten Vorwort anhoffenden Trost und Minderung angedeyen zu lassen ohne dem von selbsten geneigt seyn, einfolglich Ihro mit gehorsamsten Gutachten beyräthig erscheinen, welches dann Anfangs höchstermeldter Kayserl. Herr Principal-Com-

Commissarius aus obhabenden allergnädigsten Geschäfft der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten nicht verhalten wollen, und verbleiben anbey denenselben mit freundlich-geneigt- und gnädigen Willen stets beygethan. Signatum Regenspurg den 19 Junii Annno 1713.

(L. S.)

Maximilian Carl, Fürst zu Löwenstein-Wertheim.

II.

Kayserl. Commißions-Decret diese Materiam betreffend de Anno 1719.

Von Ihro Röm. Kayserl. Maj. unsers allergnädigsten Herrn, Herrn wegen, lassen Ihre Durchl. Eminentz, der Hochwürdigst-Durchl. Fürst und Herr, Herr Christian August, der Heil. Röm. Kirchen-Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Ertz-Bischoff zu Gran, des Heil. Röm. Reichs Fürst, des Heil. Apostol. Stuhls Legatus Natus, des Konigreichs Ungarn Primas und Obrister geheimer Cantzler, Administrator des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran- und Raaberischen Gespannschafften Ober-Gespann, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, des Hohen Ertz- und Churfürstl. Domstiffts zu Cölln Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Raevenstein, der Balley Thüringen Statthalter ꝛc. Ihro Röm. Kayserl. Maj. würcklicher Geheimer-Rath und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigter höchst ansehnlicher Principal-Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, anwesenden fürtrefflichen Räthen, Botschafften und Gesandten unverhalten: Ihre Kayserl. Maj. hätten nach unlängst wieder hergestellter Activität der Reichs-täglichen Berathschlagungen eine von ihren forderisten Angelegenheiten zu seyn gehalten, Dero Reichs-Väterliche Sorgfalt auf die mehrere Erheb- und Befestigung des Justitz-Wesens in dem Reich zu lencken, als eine Sach, woran nebst dem göttlichen Seegen, Flor und Aufnehmen derer Länder, auch ein grosser Theil von eines iedweden Fried und Ruhestand ins besondre abhanget. Sie thäten also zu diesem Ziel und Ende derer sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs bey gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigten fürtrefflichen Räthen, Botschafften und Gesandten dasjenige Nachrichtlich mittheilen, was die zur letzteren extraordinari Reichs-Visitation des Kayſ. Cammer-Gerichts verordnet gewesene Kayserl. Commissarii und des Reichs Visitatores in verschiedenen Puncten theils schließlich abgehandelt, theils zu

weiterer Uberlegung ausgesetzt, und darüber allenthalben unterm 18 Dec. 1713 ihren ausführlichen Bericht samt Beylagen a lit. A biß P erstattet hätten.

Und gleichwie allerhöchst-gedachter Ihr. Kayserl. Maj. zu besonderen gnädigsten Wohlgefallen gereiche, was von denen zu sothaner ausserordentlichen Visitation bevollmächtigt gewesenen Churfürsten, Fürsten und Ständen so wohl als Dero Subdelegatis mit ungespahrter Sorgfalt, Mühe, Fleiß und Eyfer zu Erhebung dieses hochwichtigen Geschäffts rühmlich beygetragen, und zum Theil fernerweit an die Hand gegeben worden; also thäten Ihre Kayserl. Majest. vor allen den bereits verkündeten wohl abgefasten Visitations-Abschied allergnädigst genehm halten, gut und fest heissen, denen darunter gebrauchten Kayserl. Commissariis und des Reichs Visitatoribus aber so wohl als derer resp. Delegatis das verdiente Lob und Zeugniß, wohl und mit Ruhm vollbrachter Sachen beylegen. Nachdem aber schon vorgedachter massen in dem communicirten Bericht selbsten verschiedene wichtige Puncta ausgesetzet worden, welche einer fernern Reichs-täglichen Uberlegung, und darauf befundenen Dingen nach, behöriger Abhelffung vonnöthen hätten, als lassen Ihro Kayserl. Majest. besagter Puncten halber sich insonders dasjenige zu Gemüth gehen, und wären mit denen Visitatoribus gleicher Meynung, daß alles, was biß anhero vor die Aufrechthaltung dieses hohen Gerichts, und Einstellung derer eingeschlichenen Mißbräuche, Gebrechen und Irregularitäten durch viel schwer und kostbahre Bemühungen geschehen, entweder vergebens, oder doch zum wenigstens unzulänglich seyn würde, wo nicht die Anzahl derer anietzo vorhandenen Assessoren, mit der Menge derer alldort anhängig- und bey der heutigen Zanck- und schreibsüchtigen Welt sich täglich mehr und mehr anhäuffenden gerichtlichen Vorfallenheiten, in eine gerechte Proportion gezogen, und solcher gestalt vermehret werde, daß man vernünfftige Hoffnung zu fassen Ursach haben könte, der Entscheidung so vieler von langen Jahren her Rechts-hängig gewesenen und täglich neu darzu kommenden Processen gewachsen zu seyn, und anbey der schon von langer Zeit bey vielen nothleidenden Partheyen innerhalb Reichs beseuffzet, ausserhalb aber beruffenen Unendlichkeit denen Teutschen Rechts-Händeln ein Ende zu machen.

Ihre Kayserl. Maj. hielten also in der Quæstione An? mit denen Herren Visitatoribus davor, daß in einer handgreifflichen Unmöglichkeit beruhen werde, zu solchem Zweck zu gelangen, wo nicht ad interim, und biß man in dem Stande wäre, die Reichs-Satzungs-mäßige völlige Anzahl erfüllen zu können, der Numerus, welcher voriętzo kaum zu denen Angelegenheiten eines einzigen Creyßes zulänglich, wenigstens auf die Halbscheid der in der Cammer-Gerichts-Verfassung vorgeschriebenen Assessorum, oder auf 25 Subjecta inclusive Ihres Königlich-Chur-Böhmischen und des Churfürstl. Braunschweigischen festgestellet würde.

Alldie-

Alldieweilen aber auf diesen event nicht wohl möglich fallen wolte, zu ſtattlichen gelehrt- und gewiſſenhafft- auch in Reichs- und Rechts-Sachen geübten Leuthen zu gelangen, oder auch die bereits vorhandene zu erhalten, wann ſelbe nicht für ihre einig und allein zu dem gemeinen Beſten, und Beförderung der des heylſamen Juſtitz-Weſens anzuwenden habende Mühe, Arbeit und Sorge mit einer auslänglichen und ſolchen Beſoldung verſehen würden, dabey ſie nach Beſchaffenheit derer ietzigen Geld-manzlenden Zeiten ihren Stand und anſehnlichen Würde gemäß ruhig und ehrlich beſtehen können:

Als wollen Ihre Kayſerl. Maj. Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs väterlich erinnert haben, darunter auf Mitteln und Wege zu denken, und Ihre Kayſerl. Maj. in einem Reichs-Gutachten an Hand zu geben, wie nicht nur das bisherige Salarium nahmhafft vermehret, ſondern auch richtig bezahlt werden könne, unter welcher Erhöh- und Beſoldungs-Vermehrung dann weniger auch nicht die iedesmahlige Cammer-Richter, Präſidenten und andre zu der völligen Conſtitution des Cammer-Gerichts gehörige Perſonen verſtanden zu ſeyn hierdurch declariret werden.

Ferner könten Ihre Kayſerl. Maj. die von ſo geraumer Zeit ins Stecken gerathene ordinairi Viſitationes und Reviſiones nicht anders, als einen notablen und ſolchen Mangel anſehen, wodurch, und zwar in dem erſten bey abgehenden ſo hochnöthiger Aufſicht alle vorhin mühſam errichtete heylſame Ordnungen ins Wancken geſetzt, in dem andern aber dem Juſtitz-Weſen das ohnentbehrliche letztere Complementum benommen würde. Sie wolten alſo auch dieſes Puncts genaue und eyfrige Beherzigung mit und neben andern Reichs-Tags-Deliberandis angelegentlich erinnert haben und darüber, zumahlen ratione modi, bald möglich eines ſtatt und handhafften Reichs-Gutachtens erwärtig ſeyn. Gleichfalls hätten ſich Ihre Kayſerl. Majeſt. in Unterthänigkeit vortragen laſſen, was von Dero Kayſerl. Commiſſarien und Reichs-Viſitatoren wegen Abſtellung derer von denen Biſchöfflichen officialat-Gerichten in Civil-Sachen ſo häuffig in Schwung gehenden ungebührlichen Appellationen und Evocationen an die Geiſtliche höhere Gerichte berichtet worden: Wie nun dißfalls bereits von Dero letzten Vorfahren und geliebten Herrn Bruders, Kayſers Joſephi Maj. und Lbd. glorwürdigſten Andenckens, nach dem Beyſpiel voriger Röm. Kayſer zu verſchiedenen mahlen die a Num. 6 bis Num. 13 befindliche Verordnung erlaſſen und darüber ſeithero mit allem Ernſt gehalten worden; alſo vermeynten Ihro Kayſerl. Maj. nicht undienlich zu ſeyn, wann zu derſelben Beobachtung auch Dero und des Reichs Cammer-Gericht angewieſen würde. Weilen auch durch das bekannte vieljährige Juſtitium Camerale verſchiedenen zu dieſem hohen Gericht gehörigen Perſonen und Cantzley-Verwandten ein Anſtandt von 25645 Rthlr. verblieben, von dem Fiſcal auch 2344 fl. 52 Kr. zu Cammer-Gerichts-Nothwendigkeiten vorgeſchoſſen worden, zu deren Abtilgung und Erſetzung deſſen, was darzu an denen in Gerichtlicher Verwahrung liegenden Geldern

genommen worden, kundbahr keine ordentliche Mittel vorhanden wären: Als wolten Ihre Kayserl. Majest. ebener massen der Churfürsten, Fürsten und Stände beyräthige Meynung vernehmen, welcher massen, und durch was für ein extraordinaires Mittel diesen Nothleidenden Leuthen zu ihren Rückstandt aus denen in dem Visitations-Bericht enthaltenen Ursachen der Billigkeit nach, verholffen werden könte? Und ob nicht dasjenige als ohnschädlich in Consideration zu ziehen seye, was von Ihrer Kayſ. Maj. lieben Neven des Heil. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlers und Churfürsten zu Mayntz Lbd. in Vorschlag gebracht worden, und sub Num. 5 in Abschrifft zu befinden ist? Endlichen wäre auch von offtgemeldten Kayserl. Commissariis und Visitatoribus als eine ohnvermeidliche Nothwendigkeit angesehen worden, daß entweder das Cammer-Gericht, an einen andern beqvemen sichern und beständigen Orth zu transferiren, oder wenigstens zu Wetzlar ein besseres Unterkommen vor die darzu gehörige Personen, und insonderheit eine sichere Verwahrung derer Acten und Erbauung eines Gericht-Hauses samt darzu gehörigen Gewölben zu verschaffen seye, worinnen Ihre Kayserl. Maj. ebenfals der Sachen Wichtigkeit nach, derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs umständliches Gutachten mit nächsten erwärtig wären, wie, wohin, und mit was Mitteln eines oder das andre zu bewürcken seye? Was übrigens die in der Pfenningmeisterey befindende Ausstände belangt, darinnen hätten Ihro Kayserl. Maj. Dero Cammer-Richtern gnädigst aufgetragen, solches zu untersuchen, und darüber mit Gutachten zu berichten; welchemnach sie nicht ermangeln würden, selbige der Reichs-Versammlung zu fernern Bedencken und Einrathung benöthigter, werckthätiger Abhelffungs-Mitteln vorlegen zu lassen, inzwischen aber die Beförderung alles dessen und was etwan sonst zu weiterer Verbesserung, Erheb- und Befestigung des Justitz-Wesens, auch Ruhe und Ordnung bey diesem hohen Gericht fernerweit zu erinnern und fest zu stellen seyn möchte, zu reiffer Uberleg- und schleuniger Beförderung recomendiret haben, als die da ihres allerhöchsten Orths nimmermehr an sich etwas würden erwinden lassen, was zu Erreichung eines so heylsamen und GOtt-gefälligen Zwecks, zusamt damit verknüpffter Ruhe und Ordnung, wie auch Ehre und Wachsthum der Teutschen Nation gereichen, und zu Exonerirung Dero selbst eigenen Gewissens vor dem Richter aller Richter erforderlich sern möge. So lieb nun endlich obigen allen nach Ihre Kayserl. Majest. die mit so guten Nutzen und Nachruhm zu Ende gebrachte Visitation hervorgebrochene sub Num. 14 befindliche so genannte Conclusum einiger Subdelegirten vorkommen, als welches sie in der Modalität, wie solches liegt, und seinem Begriff und Inhalt nach nicht anders als vor eine solche Sache ansehen könten, die da nicht nur der Kayserl. allerhöchsten Autorität, und zugleich des gesammten Reichs innerlicher Verfassung, Ansehen und Gerechtsam widerstre[illegible]et, sondern auch und zumahlen sich mit der Ehre und Wohlstandt des eben damahls visitirten Cammer-Gerichts auf keinerley Weise vereinbahren lasse, als denen dadurch gleich bey

Anfang

Anfang ihrer neuen Wiederherstellung eine Vermuthung ungeziemenden Verfahrens aufgebürdet, zugleich aber auch dadurch der Grundstein zu allerhand Singularitäten, einseitigen heimlichen Berichten und Delationen, auch Offenbahrung derer Votorum und Raths-Geheimnissen geleget werde, samt mehr andern Inconvenientien, die da nicht ohne Hemmung der Justitz und Zerrüttung derer aus verschiedenen Glaubens-Verwandten bestehenden Cammer-Gerichts-Personen daraus unausbleiblich herfliessen müsten, da doch denenjenigen, welche zu vorbesagtem Concluso geholffen, oder sonst das ihrige auf einige Weise beygetragen, nicht unbewust seyn könne oder solle, daß, nachdem die von Ihre Kayserl. Majest. und dem Reich unter gewisser Maaß beliebt und genehm gehaltene Reichs-Instruction auf keine Singulos, sondern die gesamte Visitatores, und deren Reichs wegen auszumachen habende gemeinsame Verrichtungen gestellt gewesen, Ihre Kayserl. Majestät auch selbst sich niemahlen einfallen lassen, in dergleichen Dingen einseitig fortzugehen, also auch, und um so viel weniger sich von einzelen Subdelegatis gebühren wolle, derley Verfügungen gleichsam zum Gesetz und Richtschnur in Judicando vorzuschreiben, noch weniger aber andern sich darnach zu richten, als im Gegentheil hell am Tage lieget, daß ohne eines Röm. Kayfers Vorwissen, Beytrett- und Genehmhaltung dergleichen Dinge weder angefangen noch geendiget werden können, und anbey ein ieder sich selbst zu bescheiden haben müste, daß, wann in Teutschen Reichs-Sachen etwas mit Bestand zu erinnern vorgestellt, solches zuvorderist an einen regierenden Röm. Kayser durch im Reich übliche Mittel und Wege gebracht, keinesweges aber mit Umkehrung guter Ordnung und Anzettlung schädlicher Mißhelligkeiten, zum Verfall der Teutschen Regierungs-Form durch dergleichen einseitig unternommene unförmlich und in ipsis terminis eine Invalidantz mit sich führende Conclusa fest gestellet werden können, deren Annehmung, gleich wie sie von Ihrer Kayserl. Majest. bereits vor der Hand, seines Orts geandet, und die vorgedachten in denen Reichs-Satzungen bekandten Grund-Schluß seine anklebende Richtigkeit zugeleget worden; Also hätten Ihre Kayserl. Majest. des schädlichen Gefolgs halber solches nochmahls nicht übergehen können noch sollen, sondern sie thäten diese einseitige in re & forma ungebührliche Schrifft aus Kayserl. Macht-Vollkommenheit als null, nichtig und ungebührend declariren, die darnach gemachte Judicata aber für ungültig, irrig und unstatthafft erkennen, iedoch mit dem ausdrücklichen gnädigsten Bedeuten und Erbiethen, daß, wann irgendwo, gegen Ihre Kayserl. Majest. Verhoffen und Wissen die Friedens-Schlüsse und Reichs-Abschiede solten ausser Augen gesetzt, und sie, als Röm. Kayser und obrister Richter in dem Reich, davon durch geziemende Weise und Weg benachrichtiget werden, sie so dann die behörige Reichs-Constitutions-mäßige Einseh- und Vermittelung alsbald selbst, oder gestalten Dingen nach auf andre recht und ordentliche Weiß zu verfügen nicht unterlassen, niemahlen aber gestatten würden, Dero Kayserl. Amt durch dergleichen einseitige Unternehmung vor- und eingreiffen zu lassen,

dazumahln Ihre Kayserl. Majest. weder gewohnt noch gemeynet wären, etwas an sich ermangeln, noch weniger aber sich bey GOtt mit der Verantwortung, bey der Nachwelt und gesamten Reich aber mit der Nachrede beladen zu lassen, daß mit Dero Wissen oder Willen iemahlen etwas gegen Dero Kayserl. Hochgerichtliches Amt, oder sonsten das geringste verstattet werde, wodurch Unordnung, Zwietracht, Zerrüttung und Mißhelligkeiten zwischen Haupt und Gliedern oder unter diesen alleine entstehen oder geheget werden, oder sonst etwas zu Schulden kommen könte, worüber iemand, wer der auch seye, es geschehe gleich mit, oder ohne Ansehung des Glaubens-Verwandschafft sich verkürtzet, verunrechtet oder benachtheiliget zu seyn mit Fug und Wahrheit zu beschweren Ursach haben solle. Ihre Durchl. Eminentz verbleiben derer Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschafftern und Gesandten mit Freund-geneigt und genädigen Willen beständig wohlzugethan. Signatum Regenspurg den 24 Monaths-Tag May 1719.

(L. S.)

Cardinal von Sachsen.

III.

Reichs-Gutachten in eadem Materia de Anno 1719. d. 15 December.

Der Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeinen Reichs-Versammlung Gevollmächtigten, höchst-ansehnlichen Principal-Commissario, und Kayserl. würcklichen geheimen Rath, Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchl. Herrn, Herrn Christian August, der $\frac{\text{H. Röm.}}{\text{Röm.}}$ Kirchen Priester-Cardinal, Nationis Germanicæ Protectori, Ertz-Bischoffen zu Gran und des Heil. Röm. Reichs Fürsten, des $\frac{\text{H. Ap. Stuhls}}{\text{Stuhls}}$ zu Rom Legato nato, des Königreichs Ungarn Primati und Obristen Geheimen Cantzler, Administratori des Bischofthums Raab, wie auch der Gran- und Raaberischen Gespanschafften Ober-Gespan, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-Graffen in Thüringen, Marggraffen zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürsteten Grafen zu Hennesberg, des hohen Ertz- und Churfürstl. Domstiffts zu Cölln Dom-Probsten und Thesaurario, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein, der Balley Thüringen Statthaltern ꝛc. bleibet unverhalten:

Nachdem man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 26ten May dieses Jahrs publice dictirte Kayserl. Commißions-Decret, (womit Ihre Kayserl. Majest. Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, dasjenige nachrichtlich mitgetheilet, was die zu letzterer Extraordinari Reichs-Visitation des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts, verordnet gewesen Kayserl. Commissarii und des Reichs Deputirte in verschiedenen Punctis schließlich

lich abgehandelt, und zum Theil zu weiterer Uberlegung ausgeſtellet, darüber Se. Kayſ. Majeſt. unter andern Punctis und zwar

1) Die Vermehrung des Numeri Aſſeſſorum.
2) Die Verbeſſerung eines zeitlichen Cammer-Richters, Präſidenten und Aſſeſſoren Beſoldung ein ferneres Reichs-Gutachten verlangten, ſamt denen am 8 April und 15 Octob. des 1716, dann 21 Mart. 23 May, wie auch denen letztern am 6 Junii dieſes Jahrs dictirten des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts Memorialien, und mittelſt deren Inhalt auch durch ordentlichen Vortrag
3) Was für ein Terminus a quo, die erhöhete Salaria zu zahlen, zu determiniren? und
4) Was zu Bezahlung dieſes Numeri der 25 Aſſeſſorum für ein beſtändiger richtiger Fundus, daraus die Mittel der erhöheten Salarien zu beſtreiten, zu nehmen? in behörige Deliberation geſtellet, ſo iſt nach der Sachen Wichtigkeit und deren Umſtände reiffer Erwegung dafür gehalten worden, daß forderiſt Ihro Kayſerl. Majeſt. wegen Dero für die Erhalt-mehrere Erheb- und Befeſtigung des GOttes-gefälligen heilſamen Juſtitz-Weſens, im Reich continuirender allerhöchſt-rühmwürdigſter Sorgfalt der allerunterthänigſt ſchuldigſte Danck, wie hiemit beſchiehet, zu erſtatten; und gleichwie mit Sr. Kayſerl. Majeſt. auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs gern vernommen, daß die Kayſ. Commiſſarien und Deputirte Viſitatoren durch ihre unerſparte Sorgfalt, Mühe und Eifer dieſes hochwichtige Juſtitz-Geſchäffte durch ihren wohlgefaſten Viſitations-Abſchied zum Theil gehoben, und was ſie zum Theil ferner angegeben, die Stände des Reichs, ſolches auch in andre Wege danckenehmig erkennen würden; Alſo hätte man auch mit Kayſerl. Maj. und denen Viſitatoren wohl begriffen, daß zu Erhaltung dieſes vollbrachten heilſamen Wercks die Anzahl der ietzo vorhandenen Aſſeſſoren mit der Menge deren alldort anhängigen und täglich ſich häuffenden Gerichtlichen Vorfallenheiten, in eine gerechte Proportion gezogen, und alſo vermehret werden müſten, daß Hoffnung ſeye, der Entſcheidung ſo vieler von langen Jahren her rechtshängig geweſenen und täglich neu darzu kommenden Proceſſen gewachſen zu ſeyn, und dahero geſchloſſen, daß

Ad Primum, der Numerus Aſſeſſorum des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts nach der Kayſerl. allergnädigſten Intention, auf die Halbſcheid der im Weſtphäliſchen Friedens-Schluß und jüngern Reichs-Abſchied vorgeſchriebener Aſſeſſorum, oder auf 25 Subjecta inclusive des Chur-Böhmiſch- und Chur-Braunſchweigiſchen, feſt zu ſtellen, bis man in dem Stand wäre, die Reichs-Satzungs-mäßige völlige Anzahl der Beyſitzer erfüllen zu können, und hätte das Cammer-Gericht nicht nur vorietzo gleich die Anzahl der 25 Beyſitzer, nachdeme die Præſentati und deren Relationes pro ſtatu Aſſeſſorat-mäßig befunden worden, complet zu machen, ſondern

auch führohin unterm Vorwand der nicht eingekommenen Zieler, (als welche von allen und ieden säumigen Ständen Reichs-Satzungs-mäßig einzutreiben, und das Cammer-Gericht entweder, woran es hafftet, oder die Schuld sich selbst beyzumessen hat,) keine Assessorat-Stelle eigenmächtig, ledig und unbesetzt zu lassen. Damit man aber zu stattlichen, gelehrt und gewissenhafft, auch in Reichs- und Rechts-Sachen wohlerfahrnen und geübten Männern gelangen möge, worauf eines Theils das Collegium Camerale in dem Examine bey deren Reception der Cammer-Gerichts-Ordnung und Pflichten gemäß wohl Sorge zu tragen, und vorgeschriebener massen rechtschaffene Männer zu Beförderung des Justitz-Wesens an das Cammer-Gericht, bald zu präsentiren wissen würden; So ist

Ad Secundum ferner geschlossen, daß so wohl denen ietzigen, als künfftigen Assessoribus das dermahlige Salarium der 1000 nun ad alterum, nemlich jährlich auf 2000 Rthlr. und zwar in dermahliger Valuta, den Reichsthaler ad 2 Gulden, den Gulden ad 60 Creutzer gerechnet, auch einen zeitl. Cammer-Richter und zweyen Präsidenten nach dem alten Fuß oder Proportion ihre Salaria zu erhöhen, damit sie desto eifrig- und beständiger ihre einig zu dem gemeinen Besten und Beförderung unpartheyischer Justitz zu verrichtende Mühe, Arbeit und Sorge, ohne andre Irruption allein anwenden und nach Beschaffenheit des ietzig grössern Aufwands und steigenden Werths aller Sachen, ihrem Stand und ansehnlichen Würden gemäß, ruhig und ehrlich sich halten und bestehen können. Wann aber die Valuta des Rthlr. auf 90 Kr. über kurtz oder lang im gesamten Reich reduciret, mithin die Pretia rerum wieder fallen, der Rthlr. Spec. ihnen alsdann auch nicht höher als 90 Kreutzer vom Pfenningmeister-Amt gezahlt werden solle; Von was Zeit aber diese Erhöhung der Salarien mit der Zahlung ihren Anfang und Lauff nehmen solle, ist

Ad Tertium, der Schluß ausgefallen, daß die würcklich beym Gericht annoch vorhandene Cammer-Richter, Präsidenten und Assessores, die erhöheten Salaria pro præterito respective a die Recessus der letzteren Reichs-Visitation, als den 19 Dec. 1713 und a die Introductionis ad Collegium Camerale ieder pro rata temporis Officii aus denen Cameral-Restanten, und zwar aus denen bis ad festum Annunciationis B. M. V. jüngsthin inclusive der verfallenen 130 Cammer-Zieler an dergestalt erhellen mögen, daß so viel von dem Ertrag solcher Restanten und 130 Zieler noch übrig, und respective ausständig, ihnen zu solchem Behuff, (was iedem pro præterito noch zu restiren befunden wird,) nach dem es, wie vorgedacht, Reichs-Satzungs-mäßig eingetrieben, zu aßigniren, die currente und künfftige Salaria aber ihnen und denen neu-angenommenen Assessoren, und zwar diesen auch a die ihrer Instruction ad Collegium Camerale, dem erhöheten Fuß nach, von denen lauffenden Zielern so fort zu zahlen, und gedachtem Collegio Camerali aufgegeben werden möchte, daß dasselbe von Jahr zu Jahren einen vollständigen von dem Pfenning-

meister

neister unterschriebenen Extract seiner Rechnung, mit Specificirung, ines ieden Reichs-Standes, was selbiger nach denen erhöheten Zie- ern bezahlet, oder noch restiret, und über die Einnahm und Ausgab, sol- cher restirender Cammer-Zieler, auch welche Creyß-ausschreibende Fürsten gegen die säumige nicht Reichs-Constitutions-mäßig mit der Execution verfahren, ad Cæsarem & Imperium einzuschicken, um provisionaliter zu sehen, ob und wie die Zahlung ad intentionem Cæsaris & Imperii geschehen seye, massen dann ausser dem er, Pfenningmeister, das geringste weiter es dann mit Kayserl. Majestät und des Reichs Bewilligung dem von Kayserl. Majestät ratificirten Reichs-Schluß von 18 Martii 1713 zuwieder an niemanden was mehr auszuzahlen befugt seyn solle. Den fundum aber betreffend, woraus die erhöhete Salaria herzunehmen, ist weiter

Ad Quartum, beliebt und geschlossen worden, daß die von des Collegii Cameralis anhero Deputirten Assessoribus übergeben, von ihnen unterschrieben und gesiegelt, also intitulirte Usual-Matricul eventualiter & provisionaliter, und bis sich entweder ein anderer Fundus ergeben oder solche Usual-Matricul erforderlicher Massen zu Ergrösserung des ietzt mahligen fundi rectificiren lassen würde, anzunehmen, darauf zu halten, und wann man diese der unrichtig angegebener Posten halber durchgegangen, würde sich äussern, ob mehr oder weniger als 7 Cammer-Zieler zu solchen erhöheten Besoldungen nöthig, auch wie die ungiebige Posten wieder in Gang zu bringen, und der Fundus für die erhöhete Salaria Bestand habe, um darnach ex parte Cæsaris & Imperii das weitere gestalten Sachen nach verordnen zu können. Damit aber das nöthige Unterhaltungs-Quantum erlangt werden möge, (worbey iedoch denen Ständen des Reichs die durchgehende Gleichheit ausbedungen worden,) so hätte ieder Stand des Reichs den gewöhnlichen Beytrag indessen auf 7 Zeiler in gedachten Verstand des Rthlr. Valuta, nemlich ad 90 Kreutzer zu erhöhen, und seine Quotam in 2 Fristen, 4 Wochen vor Annunciationis & Nativitatis B. V. Mariæ iedesmahl mit $3\frac{1}{2}$ Ziel in die angeordnete Legstatt richtig zu lieffern, und mit dem Nativitatis Mariæ lauffenden Jahrs erschienenen 131 Ziel den Anfang zu machen, oder da es wegen Kürtze der Zeit nicht seyn könte, sein Quantum nachzutragen, auch mit solchem jährlichen Beytrag beständig zu continuiren; zu richtiger Beybring- und Zahlung aber gedachter Cammer-Zieler und Besoldungen, bliebe denen Ständen des Reichs nach dem Reichs-Abschied de Anno 1654 § 14 bevor, ihre Land-Stände, Burger und Unterthanen zur Beyhülff des Cammer-Gerichts Unterhalt zu ziehen, und wäre der im erstgedachten jüngern Reichs-Abschied bereits für gut befundene Modus exequendi gegen die säumige Stände und Unterthanen auf allen Fall zu gebrauchen.

Nachdem auch verschiedene Stände, sonderlich die Reichs-Städte, grossen theils sich über ihren allzuhoch überspannten Cammer-Matricular-Anschlag beschweret, und dahero zu vorgemeldter Erhöhung der 7 Zieler anderst nicht, als unter dem ausdrücklichen Beding verstehen wollen, daß ihnen zufolg mehr gedachten jüngern Reichs-Abschied § 195 die schon

öffters

öffters vertröstete aber bishin nicht erlangte billigmäßige Ringerung und Moderation dermahleins in der That angedeyhe;

Als ist ferner beliebet und beschlossen worden, daß alle und iede Stände, die man in dem Cammer-Matricular-Anschlag über die Vermögen übersetzt zu seyn, befinden wird, ohne längern Anstand zulänglich subleviret und geringert werden sollen. Zu solchem Ende dann diejenigen, welche ihre Gravamina oder Causales Moderationis nicht allschon würcklich bey Ihro Kayſ. Maj. und dem Reich mit genugsamen Kreyß-Ausschreib-Amts Testimonialien gebührend übergeben haben, schuldig und gehalten seyn sollen, selbige innerhalb 6 Monathlicher Frist von Zeit erfolgender allergnädigster Kayserl. Ratification gegenwärtigen Reichs-Gutachtens, und zwar gleichfals mit zulänglichen Testimonialien von denen Kreyß-ausschreibenden Fürsten,(welche denen sich hierin meldenden Ständen mit allem geneigt und gnädigen Willen darinn zu willfahren,) worunter ein ieder Stand gehörig, allhier zu übergeben und beyzubringen. Welche Stände aber hierunter säumig erscheinen würden, die sollen nach verflossener 6 Monathl. Frist nicht mehr damit gehöret werden, es seye dann glaubwürdig beyzubringen, daß die Testimoniales binnen solcher Zeit, allen angewendeten Fleisses ohngeachtet, noch nicht zu erlangen, oder sonst ob impedimentum satis prægnans & notorium die Causales Moderationis und was zu deren Elucidir- und Ausführung gehörig, zum Stand zu bringen nicht möglich gewesen.

Alle solche so wohl schon einkommene, als künfftig noch kommende Gravamina oder Memorialien nun sollen so fort hier auffm Reichs-Tag in sämtlichen Collegiis förderſamſt vorgenommen, über das Befinden, und ob? auch wie hoch ein ieder Stand zu moderiren, Ihro Kayſ. Maj. ein allerunterthänigstes Reichs-Gutachten erstattet, und dieselbe von Reichs wegen geziemend ersucht werden, Dero allergnädigste Ratification dergestalten zu befördern, damit allen und ieden in der That prägravirten Ständen längstens in Zeit von zwey Jahren, (worunter das obberührter massen zu Einbringung der noch zurückseyender Gravaminum bestimte halbe Jahr mitbegriffen und eingeschlossen) eine befindenden Dingen nach billig-mäßige Moderation und Abnahm das allzuhohen Matricular-Anschlags würcklich angedeyen möge; Biß zu deren Erfolg aber sollen alle und iede sich gravirt nennende Stände verbunden seyn, die verglichene 7 Zieler nach der bißherigen Usual-Matricul richtig und ohne Abgang zu bezahlen. Wo es sich aber wieder Verhoffen zutrüge, daß in obbestimten Termin der 2 Jahre nicht alle Moderationes ausgemacht und erörtert werden könten; so solle denen Ständen, welche ihre Gravamina mit denen Kreyß-Ausschreib-Amtlichen Testimonialien in der verglichenen 6 Monathlichen Zeit gebührend eingebracht, nicht allein bevor und frey stehen nach Verflieſſung der 2 Jahre ein mehrers nicht, als die bisherige gewöhnliche zwey Zieler, nach dem alten Anschlag zu

zahlen

zahlen, und damit ſo lang und viel zu continuiren, biß ſie in ihrem Geſuch der Billigkeit nach conſolirt ſeyn werden, ſondern dieſelben ſollen auch Fug und Macht haben, dasjenige was ſie währender Zeit an denen 7 Zielern erweißlich zu viel gezahlet haben werden, an denen künfftigen compenſando einzubehalten, ohne daß denenſelben von iemand ein mehreres abgefordert, oder ſie darzu ſchuldig und verbunden erachtet werden ſollen.

Allermaſſen aber ohnſchwer vorzuſehen, daß durch die vorſeyende Moderationes ein merckliches an dem Fundo Camerali abgehen, mithin die verwilligte 7 Zieler zum Unterhalt der Cammeral-Perſonen nicht erkleclich ſeyn dürfften; Als wird man hiernechſt von einem zulänglichen Extraordinari-Mittel oder Fundo, wodurch ſolcher Abgang zu erſetzen, rathſchlagen, und ſich eines Reichs-Gutachtens zu vergleichen ſuchen.

Auf die übrige in dem obangeführten Kayſ. Commißions-Decret enthaltene Puncta würde man nach vollbrachter Deliberation den ferneren Schluß demnechſt auch eröffnen, und darüber Kayſ. Maj. das weitere Reichs-Gutachten allerunterthänigſt erſtatten.

Womit dem Kayſerl. Herrn Principal-Commiſſario, Ihrer Hochfürſtl. Eminentz und Durchl. zu Sachſen, der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandte ſich geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 15 Dec. 1719.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzeley.

IV

Kayſerliches Ratifications-Decret des vorſtehenden Reichs-Gutachtens, de Anno 1720. d. 3. Novbr. *a*)

Von der Römiſ. Kayſerl. Majeſtät, Unſers Allergnädigſten Herrn, Herrn wegen, laſſen Ihro Durchlauchtigſte Eminentz der Hochwürdigſte, Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Chriſt. Auguſt, der Heil. Röm. Kirchen Prieſter, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Ertz-Biſchoff zu Gran, des Heil. Röm. Reichs Fürſt ꝛc. Ihro Röm. Kayſ. Maj. würcklich Geheimer Rath, und zu gegenwärtiger Reichs-Verſammlung Gevollmächtigter höchſtanſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Churfürſten, Fürſten und Ständen, allhier anweſenden fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hiermit ohnverhalten. Ihro Kayſ. Maj. hätten mit ſonderbarem gnädigſten Wohlgefallen vernommen, daß mit Deroſelben, Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, der Meynung geweſen, von Dero fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten auch bereits vorhero aus Treupatriotiſchen Eyffer rühmlichſt dahin ange-

a) S. Neue Sammlung der R. A. *P. IV. p. 347. ſeqq.* Staats-Cantzley *P. XXXIX. c. 10. p. 731. ſeqq.*

angetragen worden, was Gestalt nicht gnug seyn wolle, das Kayſ. Cammer-Gericht, ſo, wie es zeithero geſtanden, würcklich zu erhalten, ſondern auch zu mehrerer Beförder- und Befeſtigung des dardurch zu verwalten ſeyenden heilſamen und GOtt-gefälligen Juſtitz-Weſens, die Nothdurfft erfordere, daſſelbe durch genugſame Zahl derer Cammer-Gerichts-Beyſitzern, ſamt übrigen darzu gehörigen und erforderlichen nothwendigen Perſohnen in einen Reichsſatzungs-mäßigen Stand zu erheben, anbey aber auch dieſen Letztern ihren verſicherten Unterhalt nicht allein vor ietzo feſt und unterbrüchlich zu ſetzen, ſondern auch die darzu abgegangene, und zum Theil von Beginn des Cammer-Gerichts zerfallene Mittel und Weg ausfündig gang- und zahlbar zu machen. Gleich wie nun ſolches vermittels eines in allen dreyen Reichs-Collegiis nach reifflich gepflogener Berathſchlagung und Erwegung aller Umſtände, unter dem 15 Dec. verlittenen 1719 Jahrs verglichenen beliebt- und Ihr. Durchl. Eminentz als Kayſ. Principal-Commiſſario zu Einholung Kayſ. allergnädigſter Genehmhaltung behändigten Reichs-Gutachtens, theils würcklich geſchehen ſeyn, theils zu anderweiten Uberlegung und Gutachten ausgeſetzet worden. Alſo thäten Kayſ. Maj. ſothanes allgemeines Reichs-Gutachten durchgehends genehm halten, nicht zweiffelnd, es werden Churfürſten, Reichs-Fürſten und Stände alle und iede zu vor berührten lobwürdigen Endzweck von Reichs wegen zum voraus gemein-nützig beliebt und genehm gehaltene Remedia, aus Lieb vor den gemeinen Nutzen und Wohlſtand, ohne einige Ausflucht, entweder in dem Werck leiſten, oder wenigſtens bey unverhoffter Entſtehung derſelben, an Seiten derer Kreyßausſchreib-Aemter durch ſtarcke Befolgung der Reichs-Satzungs-mäßigen Executions-Mittel, ſich nichts zur Verantwortung aufbürden, maſſen Ihro Kayſ. Maj. endlich abzuſehen nicht vermöchten, was und wie viel auſſer dieſen, dem Juſtitz-Weſen mit leeren Worten und ohn befolgten Reichs-Schlüſſen werde beholffen ſeyn, oder wie bey unterbleibenden Cammer-Zielern, dem Cammer-Gericht die Erſetzung deren Aſſeſſorat-Stellen könnten aufgetragen werden, als bey welchen es zumahlen in letzt verwichenen Jahren weder an Fiſcaliſchen Urtheilen noch in behöriger höhern Anzeig keines wegs, wohl aber daran erwunden haben, daß die vorhandenen Reichs-Geſetze inſonderheit der Reichs-Schluß von An. 1713 (ohnerachtet des dabey conditionirten Nachlaſſes einer Tertiæ an denen biß dahin rückſtändig verbliebenen Zielern,) von denen mehreren Ständen weder befolget, noch gegen die Säumige Reichs-Satzungsmäßig wäre verfahren worden. Aus welcher Urſach denn auch Ihro Kayſ. Maj. dasjenige, was in beſagtem Reichs-Gutachten, von durchgehender Gleichheit gemeldet worden, allein von durchgehender Verbindlichkeit zu dem, wohin biß zu zuverläßiger Errichtung eines andern Fuſſes die damahlige Cammer-Matricul anweiſet, nicht aber dahin verſtanden haben wollen, als wann bey ein oder andern Stande bey ſich ereigneten Saumſahl, auch die übrigen Stände, ſich derentwegen des Cammer-

mer-Gerichtlichen Matricular-Quanti zu entziehen, oder damit an sich zu halten vermögten, sondern daß eine durchgehende Gleichheit der Execution gegen die Saumselige, von allem dem, was etwa nach dermahligen Cammer-Gerichtlichen Matricular-Fuß Rückstand verblieben, allein das jenige seye, worauf noch zur Zeit mit Bestand angetragen werden könne, und worzu Ihro Kayserlichen Majestät die sämtliche Creyß-Directoria hierdurch nochmahlen ernstlich angewiesen, und ihres Amts und Obliegenheit allerdings erinnert haben wollen; Da sonst so viel die übrigen noch völlig nicht erörterte oder ausgesetzte Puncta betreffen, Ihro Kayserl. Maj. gnädigst gern sehen thäten, wann auch dieselben um so mehr ohnabläßiglich vor die Hand genommen und in weitere embsige Berathschlagung gezogen würden, als sie solches für eine Sache halten müsten, worauf die Vollständigkeit dieses grossen Wercks beruhet, und daran nebst dem so hochnöthig und ersprießlichen Justiß-Wesen ein grosser Theil des allgemeinen Wahl- und Ruhe-Standes haffte, mithin dem gantzen Reich, samt allen dessen hoch und niedern Ständen und Unterthanen so mercklich gelegen seye, und worzu auch Ihre Kayſ. Majest. so viel an Ihnen wäre alles fernerweit gern und ernstlich mit bey zu tragen, willig und allerdings entschlossen wären. Da übrigens auch einer hochlöbl. Reichs-Versammlung noch ferner dieses nicht zu verhalten seye, was von des Kayserl. Herrn Präsidenten, wie auch dem Reichs-Fiscal, Advocato Fisci, Medico, Pfenningmeister und sämtlichen Ihres Kayſ. Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratoren, auch übrigen Zugehörigen wegen Erhöhung derer Salarien, Schrifft- und Bittlich, an allerhöchst gedachte Ihre Kayſ. Majest. in Unterthänigkeit gebracht worden, welches alles und iedes, besonders aber die Cammer-Richter- und Präsidenten-Besoldung, samt mehrerer Bestellung der Kayſ. Cammer-Gerichts-Cantzley sie um so angelegentlicher wolten recommendiret haben, als ohne das erste vornehme und geschickte Leuthe bey dergleichen Aemtern nicht würcklich bestehen können, ohne das letztere aber ein grosser Theil von der Arbeit derer Assessorum umsonst, und allenthalben in Grund nicht viel gefruchtet seye, wann man aus Mangel gnugsam und geschickter Leute, oder vielmehr vor dieselbe erforderliche Nahrung und Unterhalt, nicht einmahl die ergangene Urthel und rechtliche Verordnung ad Executionem zu bringen, sich in dem Standt befinden solte. Höchst ermeldt Ihro Durchl. Eminentz verbleiben deren Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freundgeneigt- und gnädigen Willen beständig wohl zu gethan. Signatum Regenspurg den 3 Nov. 1720.

Præsent. d. 4 Nov. 1720.

(L. S.)

Cardinal von Sachsen.

V.

V.

Reichs-Gutachten in dieser Materie de An. 1723.

Der Römischen Kayserl. Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissario und Kayserl. würcklichen Geheimen Rath, Jhro Hochfürstl. Eminentz und Durchl. ꝛc. Herrn Christian August, der $\frac{\text{Heil. Römis.}}{\text{Römischen}}$ Kirchen Priestern, Cardinal, Nationis Germanicæ Protectori, Ertz-Bischoffen zu Gran, des $\frac{\text{H. Apost. Stuhls}}{\text{Stuhls}}$ zu Rom Legato nato, &c. bleibt unverhalten: Man hatte auf das den 5 November 1720 dictirte Kayserl. Commißions-Ratifications-Decret, die fernere eines zeitlichen Cammer-Richters und zweyer Präsidenten Besoldungs-Vermehrung betreffend, sich in allen dreyen Reichs-Collegiis zwarn besprochen, darüber aber, weilen die Sache aus Abgang des Fundi noch nicht genugsam präparirt, keinen Schluß fassen können, sondern diesen Punct noch zur Zeit ausgestellet, hingegen denen Cammer-Gerichts-Officianten auf derselben den 6 Junii und 29 Novbr. 1719, auch 18 Jan. 1721. per dict. publ. communicirte Memorialia zu bessern Auskommen ihre Salaria dergestalt iedoch, daß kein Stand des Reichs weder directe noch indirecte dadurch über die verwilligten 7 Zieler nach dem Fuß beschweret werde, auf $\frac{1}{3}$ nach Proportion eines ieden dermahln geniessender Besoldung, folgender massen zu vermehren, daß dem

	Rthlr.	Kr.
Reichs-Fiscal	1777	70
Advocato Fisci	1016	-
Medico	506	60
Bothen-Deputato	272	40
Pfenningmeister	611	50
Lesern wegen der Gegen-Schreiberey	80	-
2 Pedellen zusammen	320	-
Bothenmeister	80	-
12 reuthenden Bothen zusammen	292	20

und zwar a Die annunciationis B. V. Mariæ des 1722 Jahrs anzunehmen, folglich den Terminum Solutionis a quo auf das 136ste Ziel zu setzen, und also von der Pfenningmeisterey gemeldte Besoldungen denenselben zu reichen und zu bezahlen beschlossen, dabey aber resolviret und ausdrücklich statuirt worden, daß der Reichsthaler bey dermahliger Besoldungs-Vermehrung künfftig denen Cameral-Personen; als Cammer-Richter, Präsidenten, Assessoren und sämmtlichen Officianten indistincte nicht anderst, als auf 90 Kr. gerechnet, und von der Pfenningmeisterey bezahlt, auch ohne Kayserl. Majestät und des gesammten Reichs Vorwissen und Einwilligung nicht wieder zu fl.- anschlagen, noch sonsten von dem Cammer-Gericht unter dem Nahmen eines Aufwechsels oder in andere Weg

bey

bey etwa künfftiger Erhöhung der Reichsthaler ein neuer Zugang unter was Vorwand es immer ſeyn möge, nimmermehr geſuchet werden, noch das Cammer-Gericht dargegen etwas zu verhängen und zu verordnen, auch ſonſten die Reichs-Gelder anderwärts zu ihren Salarien zu verwenden, in keine Weiſe befugt ſeyn ſollen, darauf auch zu halten der Pfenningmeiſter, gleichwie vorhin geſchehen, alſo auch nochmahlen bey ſeiner Verantwortung anzuweiſen wäre; Worinn aber nun der Cammer-Gerichts völlige Unterhalt bey ſolcher beliebter Beſoldungs-Vermehrung in Quanto beſtehe, und was einer ieden Cameral-Perſon vom Oberſten bis Unterſten daran gebühre, gebe beyliegende Specification ſub lit. A. zu künfftiger Nachricht mit mehrern.

Welches Reichs-Gutachten Kayſerl. Majeſtät zu allergnädigſter Ratification allerunterthänigſt (wie hiemit beſchiehet) einzuſchicken wäre. Womit dem Kayſerlichen Herrn Principal-Commiſſario Ihrer Hochfürſtl. Eminentz und Durchleuchten ꝛc. zu Sachſen, der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs anweſende Räthe, Bothſchafften und Geſandte, ſich geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 19 April. 1723.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

Lit. A.

Specification der Cammer-Gerichts-Perſonen Beſoldung vom Oberſten biß zum Unterſten, nach dem erhöheten Fuß, den Reichsthaler zu 90 Kr. gerechnet.

	Rthlr.	Kr.
Cammer-Richter - -	11733	30
2 Präſidenten - -	7312	-
25 Aſſeſſores - -	66666	60
Fiſcalis - -	1777	70
Advocatus Fiſci - -	1016	-
Medicus - -	506	60
Bothen-Deputatus - -	272	40
Pfenningmeiſter - -	611	50
Bothenmeiſter - -	80	-
Der Leſer wegen der Gegen-Schreiberey	80	-
2 Pedellen - -	320	-
12 Reutende Bothen - -	693	30
Summa Rthlr.	91069,	70 Kr.

VI.

Reichs-Gutachten in Puncto Moderationis Matriculæ Cameralis de An. 1726. *a*)

Der Römisch Kayserlichen Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Frobenii Ferdinand, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg-Möskirchen ꝛc. Kayserl. Geheimen Raths Hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit geziemend unverhalten.

Nachdem in allen dreyen Reichs-Collegiis nach Veranlassung des von Kayserl. Majest. allergnädigst ratificirten Reichs-Schlusses vom 15 Dec. 1719 der in denen Cammer-Zieler-Anschlägen sich gravirt angegebener Hoch- und Löblichen Ständen des Reichs producirten Memorialien zu Erlangung deren Moderation nach und nach, wie sie dictiret worden, durch ordentlichen Vortrag mit ihren Causalien und Krenß-Ausschreib-Aemtlichen Testimonialien, wo diese vorhanden waren, belag beykommender Specification sub Sign. ⊙ und in zweyen Tomis befindlichen Anschlüssen a Num. 1. bis 114 in behörige Deliberation gezogen, und alles reifflich überleget; So ist der Sachen Umständen und befundener Billigkeit nach dafür gehalten und geschlossen worden, daß denen gravirten Reichs-Ständen an ihren übersetzten Cammer-Zieler-Anschlägen eine billigmäßige Ringerung ex æquo & bono zu gönnen, und ein gewisses Quantum von ihrem habenden Simplo gemeldter Cammer-Zieler nach Innhalt der anliegenden Specification sub lit. A. abzuschreiben; Und nachdem das Churfürstliche Collegium über einiger Reichs-Ständen und Städten fernere Moderationes mit dem Reichs-Fürsten und Städtlichen Rath differenter Meynung bleiben, so ist solche Discrepantz in die Anlage sub lit. B. specifice zu setzen, zu separiren, und Kayserl. Majestät einzuschicken, auch dabey beliebet worden, daß bey unterlassener Zahlung dieses geringerten Quanti Status dieses beneficii moderationis ipso facto verlustiget seyn solten; Der fernere begehrte Nachlaß an denen hin und wieder noch hafftenden alten Restanten der Ständen Cammer-Zieler abzuschlagen, und es bey vormahligen allen Ständen des Reichs concedirten einen Drittel, denen Schwäbischen Kreyß-Ständen aber verwilligten zwey Drittel Nachlaß alter Cammer-Zieler-Restanten, und also bey denen diß-falls errichteten ratificirten zweyen Reichs-Gutachten vom 18 Martii 1713, und 21 Martii des 1721 Jahrs zu lassen, der Reichs-Fiscal auch nach denen in obgedachter Specification enthaltenen notatis ratione avulsorum, und nach errichteter Cammer-Matricul, von einen zum andern Stand überkommenen Herrschafften Land und Leut seines Amts zu erinnern seye, und nachdem so wohl aus denen verglichenen, als denen specificirten differenten Moderationen, das Quantum moderatum nach dem Churfürstlichen mit dem Fürstlichen und Städtlichen gemeinsamen Plan ungleich, und nach dem einem

a) s. hierzu Häberlein *p.* 453.

inem mehr, nach dem andern aber weniger zu ſurrogiren, anbey befunden vorden, daß das vom Cammer-Gericht ſelbſt vorgeſchlagene Surrogatum u dem Suſtentationis Fundo allein nicht zureichig, wie in dem andern un- erm heutigen Dato errichteten Reichs-Gutachten in negotio ſurrogatio- nis & ſuſtentationis mehres enthalten; So hat man hierüber Kayſerl. Majeſtät einen Plan ſub lit. C zu beſſerer der Sachen Hinſeh- und Ent- chlieſſung (wie hiemit beſchiehet) mit zu überſchicken dienſam ermeſſen, uf daß ſowohl nach ein oder andern differenter Meynung erfolgender llergnädigſten Kayſerlichen Ratification die hoch- und löblichen Stände nit deren Cammer-Zieler-Anſchlags-Moderation in ſoweit conſoliret, als ie GOtt-gefällige Juſtiz im Reich mittelſt Zahlung des Cammer- Richters, Präſidenten und Aſſeſſoren erhöheten Beſtallungen in tantum befördert werden könne. Und wären Ihro Kayſerl. Majeſtät bey ſo geſtal- ten Sachen, (da in puncto moderationis allhier zu einem einmüthigen Schluß wegen der in denen Reichs-Protocollis enthaltenen und bekann- ten Urſachen nicht zu gelangen geweſen,) abſonderlich allerunterthänigſt (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen, allerhöchſt dieſelbe den von Seiten der Reichs-Verſammlung in ſolchen Frangenti zu deroſelben nehmenden Recurs ſich nicht mißfallen zu laſſen, ſondern ins Mittel zu treten, und nach Dero allerhöchſt erleuchteſten Einſicht der Sache, die billigmäßige, zumahln aber der lieben Juſtiz und Erhaltung der Kayſerl. und Reichs- Cammer-Gericht zur höchſtnöthiger Beförderung gereichender abhelfliche Maaß zu geben geruhen wolten. Welches Reichs-Gutachten man zu Ihrer Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſten Ratification höchſtgedachten Kayſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtliche Gnaden hiemit zu communiciren nicht ermangeln wollen. Womit Deroſelben der Chur- fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bothſchaff- ten und Geſandte, ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 8 Novembr. 1726.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

VII.

Ferneres Reichs-Gutachten in Materia Suſten- tationis Cameralis de Anno 1726.

Der Römiſch-Kayſerl. Majeſt. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs Verſammlung gevollmächtigten höchſt anſehnlichen Principal-Com- miſſarii, Herrn Frobenii Ferdinand, Gefürſteten Landgrafen zu Fürſten- berg-Mößkirchen ꝛc. Kayſerl. Geheimen Raths, Hochfürſtl. Gnaden, bleibt hiermit im Nahmen des Heiligen Röm. Reichs, Churfürſten, Für- ſten und Ständen anweſender Räthen, Bottſchafften und Geſandten, gebührend unverhalten.

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis occaſione der in denen Cammer-Zieler-Anſchlägen ſich gravirt achtender hoch- und löblicher Stände beym Reichs-Convent producirten Moderations-Memorialien fernere Unterredung gepflogen und befunden, daß durch deren wider Verhoffen und Vermuthen vorkommene gar zu groß- und exceſſive Menge deſſen quantum moderatum dergeſtalt hochgewachſen, und heraus kommen, daß man ſolchen ſehr mercklichen Abgang an der Cammer-Zieler-Matricul zu erſetzen ein Surrogations-Mittel (ſo denen Ständen nicht zum neuen Laſt gedeyen möchte) zu erfinden, bis daher viele Beſchwerlichkeit gehabt, und da die Einführung der Sportuln des geſtämpelten Pappiers das Cammer-Suſtentations-Werck aus denen Römer-Monathen herzunehmen, auch andere vorkommende Mittel mehr, theils für nicht zureichig, und allerſeits anſtändig, theils nicht practicable angeſehen, von Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht aber ſelbſten ein ihme anſtändiger und zureichiger Vorſchlag, aus alten und neuen Cammer-Reſtanten ein Capital zu machen, und aus deſſen fallenden Intereſſe das Surrogatum zu nehmen, durch ein den 9 Julii 1725 per dictaturam publicam Statibus communicirtes ſub Num. 1, 2 beyliegendes Memoriale und Specification gedachte Rückſtände dem Reichs-Convent geſchehene vorgeſtellt, und dieſes mittelſt ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung genommen, (dergleichen Specification über alle der Reichs-Ständen dermahlig rückſtändige Cammer-Zieler, und was das Collegium Camerale an Beſoldungen noch zu fordern, in einem abermahligen an den Reichs-Convent erlaſſenen per dictaturam publicam d. 18 Octobr. Statibus communicirten Cameral-Schreiben vom 14 dito beſag der Anlage ſub Num. 3 & lit. A, B, C einkommen; So iſt nach reiffer der Sachen und allen dabey vorgekommenen wohlerwogenen Umſtänden in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten und geſchloſſen worden, daß es zuforderiſt und

1) Bey dem Anno 1719 gemachten Reichs-Schluß in allen und ieden Puncten, ſonderlich wegen der erhöheten Anzahl von 25 Aſſeſſoren, und deren verbeſſerter Beſoldungen halber, wie auch wegen der 7facher Zieler ſein unveränderlich Bewenden haben und behalten müſſe, folglich die an erſtbeſagter Reichs-Schlußmäßiger Anzahl von 25 Aſſeſſoren noch abgängige Stellen (in ſo weit nicht etwa von Seiten der Præſentantium oder Præſentatorum eine in der Cammer-Gerichts-Ordnung gegründete Hindernuß in Weg ſtehet, welchenfalls gleichwohl der Inhalt des jüngern Reichs-Abſchieds de Anno 1654 d. 26 zu attendiren wäre) ohne fernern Verzug würcklich erſetzt werden ſollen, wie dann man

2) Zufolg obgedachten Reichs-Schluſſes vom Jahr 1719 denen in dem Cammer-Anſchlag prägravirten Ständen eine billigmäßige, obſchon in denen Reichs-Collegiis differenter Ringerung Inhalts des unter heutigen dato errichteten Reichs-Gutachtens in negotio moderationis Matriculæ Cameralis um ſo mehr angedeyen laſſen, als aus dem obgedachten Cammer-Gerichtlichen Surrogations-Vorſchlag und dazu gehörigen Speci-

Specificationen am Tage lieget, daß nach Abzug der unrichtig- oder ungangbar angegebener Poſten, wie auch der denen ſämtlichen Gerichts-Perſonen und Officianten bis ultimo Junii vorigen Jahrs ausſtändigen Beſoldungs-Gebühren, nicht weniger ohne der bis ad annum 1654 verfallenen alten Ausſtands-Terminen an unbezahlten rückſtändigen, currenten und erhöheten Zielern bis auf das 142 incl. eine Summa von etlichen 100000 fl. bey verſchiedenen Churfürſten und Ständen des Reichs ausſtändig ſeyen, abſonderlich da alle dieſe Rückſtände dergeſtalten einzurichten und zu calculiren, daß ſowohl in denen darinn beſtimmten zwey als nachgefolgten andern Jahren und ſo weiter fortan ſtatibus moderatis indiſtincte nach dem von Kayſerl. Majeſtät ratificirenden Churfürſtl. oder Fürſtl. oder Städtl. differenter moderirten Fuß, die verwilligte erhöhete ſieben Cammer-Zieler anzurechnen, und von dieſen ſolche alſo in leidentlichen Friſten ohne Intereſſe quoad tempus præteritum bis ad diem ratificationis Cæſareæ des unter heutigen dato errichteten Reichs-Gutachtens puncto moderationis matriculæ Cameralis zu zahlen, und daß in denen obbeſtimmten zwey Jahren nach dem unmoderirten Fuß auf die ſieben Cammer-Zieler über oder zuviel bezahlte compenſando zu deſalciren und abzurechnen ſeye.

3) Dieſer Ausſtand an denen biß auf gegenwärtige Zeit nach unbezahlten ruckſtändigen Currenten und erhöheten Cammer-Zielern, ſammt was an denen alten Ausſtand-Terminen, wie auch von denen entweder noch gar nicht belegten, oder für unrichtig gehaltenen Ständen mit der Zeit noch eingebracht werden möchte, wäre pari paſſu pro ſurrogato des aus denen Cammer-Matricular-Moderationen reſultirenden Abgangs anzunehmen, ſo fort nach Anleitung des von obgedachten Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht gethanen Vorſchlags zu Capital zu machen, und obigen Surrogations-Fundo zu verwenden, mithin

4) Ihro Kayſerl. Majeſt. von Rechts wegen (wie hiemit beſchiehet) allerunterthänigſt zu erſuchen, Dero wiederholte Kayſerliche Excitatoria an die Creyß und ausſchreibende Fürſten dahin ergehen zu laſſen, daß dieſelbe nicht allein, wie ſie an Cammer-Zielern etwa ſelbſt noch ſchuldig, forderſamſt entrichten, ſondern auch ihre ſäumige Creyß-Mit-Stände zu gleichmäßig uneingeſtellter baaren Zahlung alles Rückſtands aller Reichs-Conſtitutions-mäßige Execution anhalten; Wofern aber

5) Ein oder andere Stände mit dem baaren Gelde nicht ſo gleich aufkommen könten, iſt ferner dafür gehalten worden, daß um den vorgeſetzten Zweck, nemlich die richtige Stellung oder Erſetzung des per moderationes abgehenden quanti deſto geſchwinder und ſicherer zu erreichen, vielgemeldten Kayſerlichen Cammer-Gericht freye Hand zu laſſen wäre, mit dergleichen unvermöglichen Ständen ohne Nachlaß und ohne Minderung der Haupt-Summa dahin zu handeln, daß dieſelbe das Capital auf gewiſſe zu vergleichen ſtehende Jahre in Händen behalten, und ſelbiges von

einem Ziel zum andern mit Reichs-üblichen Intereſſe ad 5 pro cento verzinſen, ſofort iedesmahl mit und nebenſt denen lauffenden erhöheten Zielern, die verfallene Zinſen unnachläßig, bey Vermeidung doppelten Anſatzes des gantzen Rückſtands, unter angeordneter ſchärffſter Execution abzutragen angehalten werden ſolten; Es wäre dann, daß künfftig hin bey ein oder dem andern Stand von neuen die Zahlungs-Unmöglichkeit per injurias temporum, oder durch andere Fälle ſich offenbahr äuſſern ſolte. Uber das wäre

6) Von dem Cammer-Gericht der Pfenningmeiſter dahin zu weiſen, neben dem, was derſelbe von einem Ziel zum andern über Einnahm und Ausgab der rückſtändigen ſowohl als lauffender Zieler und Zinſen beſondere richtige deſignationes anhero einzuſenden, über die entweder gleich baar oder aber vorbeſagter maſſen verzinslich eingehende Reſtanten eine beſondere Caſſam zu führen, die baar eingehenden Gelder nach vorgängiger Abführung der verfallenen Beſoldungs-Ausſtände mit des Cammer Gerichts Vorwiſſen und Genehmhaltung an gewiſſe und ſichere Orth zu Capital anzulegen, und ſo fort mit Bezahlung derer erhöheten Beſoldungen hinführo, und zwar von dem dato der allergnädigſten Ratification oder dem darauf nechſt folgenden Ziel an (bis es mit dem Surrogato zur gäntzlichen Richtigkeit gekommen) dergeſtalt zu verfahren, daß iedesmal 3 Viertel aus denen eingehenden 7 Zeilern, und das übrige eine Viertel von obbemeldten Zinſen entrichtet. und was alsdann etwa von denen 7 Zeilern ſelbſt oder pro rata der unerſetzten Reichs-Schluß-mäßigen Anzahl der Aſſoren noch überſchieſſen, und in Caſſa verbleiben möchte, zu dem Fundo Camerali getreulich gezogen werde. Es hätte auch über obgedachte beyde Geld-Einnahmen der Pfenning-Meiſter doppelte und beſondere Rechnungen jährlich zu führen und richtig abzulegen, das Cammer-Gericht aber ihme ſolche zu mehrer des Reichs und Cammer-Gerichts Sicherheit, fleiß- und ordentlich auch jährlich anzuhören, und damit dieſer Fundus deſto eher zu ſeiner Conſiſtenz gelange, und das Kayſerl. und Cammer-Gericht ſeines Unterhalts fürs künfftige deſto mehr geſichert ſeyn mögen, ſo wäre

7) Nicht allein auf Beybringung und Belegung deren in der Uſual-Matricul gar nicht begriffener Ständen ernſtlich zu gedencken, und in forderſamſte Berathſchlagung wieder zu ziehen, ſondern auch alles vorzukehren, damit die für unrichtig und ungangbar angegebene Poſten, ſo viel als immer möglich wiederum im Gang und Richtigkeit gebracht werden, zu ſolchem Ende dann wären.

8) Allerhöchſtgedachte Ihro Kayſ. Majeſt. nachdem in obermeldten Cammergerichtlichen Schreiben geſchehene Vorſchlag noch weiter (maſſen hiemit beſchiehet) alleruntherthänigſt zu erbitten, dieſelbe allergnädigſt belieben möchten, von den Creyß-Ausſchreib-Aemtern forderſamſten Bericht und Gutachten, wie vorberührte Poſten am füglichſten herbeyzubrin-

zubringen, zu erfordern, und hiervon dem Reich zu Besorgung der weitern Nothdurfft hiernechst Communication wiederfahren zu lassen, und

„Nachdem beyde höhere Reichs-Collegia der Reichs-Städte Rath ersuchet,
„bey Kayserl. Majest. allerunterthänigst zu intercediren, damit dieselbe
„aus denen von ihme Reichs-Städtischen Collegio des mehrern in der
„Anlage sub Num. 4 vorgestellten Beweg-Ursachen allergnädigst ge-
„ruhen möchten, die am Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht un-
„längst ergangene Fiscal-Urtheln aufzuheben, und die condemnirte
„Städte von der pœna dupli respective und einer Marck löthigen
„Goldes zu absolviren, und dann erstgemeldte beyde höhere Reichs-
„Collegia die disfalls angebrachte Causales nicht unerheblich befunden,
„bevor da die Reichs-Städte sich zu richtiger Abführung der 7 Zieler
„zufolg jüngern Reichs-Schlusses von 1719 unter Anhoffung solchen
„Nachlasses nochmahlen aufs verbindlichste anheischig gemacht; als
„hätte man keinen Anstand nehmen können, demselben mit denen ge-
„bethenen allerunterthänigsten Interceßionalien zu willfahren.

Man hätte aber hingegen Churfürstl. Seits auch zuversichtlich geoffet, es würde das Städtische Collegium sich mit denen considerablen nd nahmhafften Chur- und Fürstlichen verwilligten Moderationen vieler ermögenden Reichs-Städten, so anfangs in dem Concluso communi loderationum extrudiret worden, zum besten des Justitz-Wesens vernügen, und keine fernere nachtheilige ultra-Moderationes mehr prätenren; in nun erfolgten unvermuthet wiedrigen Fall aber, Collegium lectorale sich nicht ermächtigen können, weder für die in pœnam bereits Camera Imperiali declarirte Reichs-Städte de præsenti, noch andere rmuthlich bald ebenfalls in Straff vom Cammer-Gericht fällige erklände morose Status pro remissione pœnæ gegen den Recessum Imperii ovissimum bey Kayserl. Majest. zu intercediren und Vorspruch zu thun, elmehr aber müste man Kayserl. Majestät (wie hiemit beschiehet) ersuen, gemeldte fiscalische Straffen indistincte bey denen condemnirten tädten exeqviren, und zu Vermehrung des Fundi sustentationis in die eichs-Pfenningmeisterey erlegen, und auf diese Arth bey denenjenigen tänden, so sich ihres beneficii remissionis eines Drittels und respective eyer Drittel bey mit bezahlten übrigen Cammer-Zieler-Restanten nach nhalt der ratificirten Reichs-Schlüssen vom 18 Martii 1713 und 21 art. 1721 verlustiget gemacht, verfahren und diese Gelder auch zu dem ndo sustentationis verwenden zu lassen.

Hingegen läst es das Fürstl. Collegium so wohl wegen des von dem ays. und Reichs-Cammer-Gericht gegen die Reichs-Städte ergangene scal-Urtheil bey denen schon bereits beliebt allerunterthänigsten interfionalien, als auch des in puncto moderationis gemachten Fürstl. ncluſi, krafft dessen man dem Reichs-Städtischen, nachgehends auf flogene 3 Jährige Unterhaltung aus hochwichtigen Ursachen accedirt

iſt, ſimpliciter bewenden, mit welcher Fürſtl. Meynung dann das Reichs-Städtiſche Collegium durchgehends verſtanden.

Ubrigens hätte man zwar gewünſchet, daß nach Inhalt des Kayſerl. Commißions-Decreti vom 3 Nov. 1726 dem Herrn Cammer-Richter und beyden Präſidenten mit der gebettenen fernerweiten Beſoldungs-Erhöhung gleich iezt hätte willfahret werden mögen, weilen aber der diesmahl ausgefundene Fundus Surrogatorius darzu nicht erflecklich, als werden ſie Herren Cammer-Richter und Präſidenten ſich eins weits, und bis ein anderwärtig zulänglichers Surrogations-Mittel ausgemacht worden, mit dem An. 1719 ausgeworffenen Augmento begnügen laſſen. Welches Reichs-Gutachten man zu Ihrer Kayſ. Majeſt. allergnädigſten Ratification höchſtgedachten Kayſ. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden hiermit zu communiciren nicht ermangeln wollen.

Womit deroſelben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandte ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg, den 8 Nov. 1726.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

VIII.

Kayſerl. Ratifications-Decret des in puncto moderationis Matric. Cameral. abgefaſten Reichs-Gutachtens de Anno 1727.

Auf Ihrer Röm. Kayſ. Maj. empfangenen allergnädigſten Befehl können Se. Hochfürſtl. Gnad. Herr Frobeni Ferdinand, Gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg ꝛc. der Röm. Kayſ. Majeſt. würckl. Geheimer Rath und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung gevollmächtigter höchſtanſehnlicher Kayſ. Principal-Commiſſarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen allhier verſammleten fürtrefflichen Räthen, Bothſchafften und Geſandten hiemit unangefügt nicht laſſen; Es hätten Ihro Kayſ. Majeſt. ſich die, von Dero bey der Reichs-Verſammlung anweſenden Kayſerl. Commißion zur allergnädigſter Genehmhaltung eingeſchickte zwey gehorſamſte Reichs-Gutachten vom 8 Nov. leßt verwichenen Jahrs, das erſte die Moderation derer über den Mätricular Anſchlag der Cammer-Zielern ſich beſchwert zu ſeyn angebrachter Ständen; das andere aber den davon abhangenden gewiſſen Unterhalt Dero Kayſ. Cammer-Gerichts betreffend, umſtändlicher allerunterthänigſt vortragen laſſen, und daraus des mehreren mit allergnädigſten Wohlgefallen vernommen, was maſſen in dem erſten Gutachten, Churfürſten, Fürſten und Stände dieſe des Vaterlandes hohe Angelegenheit, welche zu der Gott-gefälligen Aufrechthaltung der geliebten Juſtiß zielet, reifflich erwogen und endlich zwar wegen einiger zu moderiren

ſeyen-

ıder Ständen zu einmüthigen Schluß, Innhalts der sub lit. A dar-
n angezogenen Beylag, gelanget; hingegen aber bey denen andern,
ge der auch daselbst sub lit. B beygelegter Specification, sich in zweyer-
Meynungen getrennet, und dahero an Kayserl. Majestät sich zu wen-
gemüßiget gesehen hätten, auf daß allerhöchst dieselbe ins Mittel
n, und nach Dero erleuchtesten Einsicht, der Sache die billig-mäßige
ahln aber der lieben Justiß und Erhaltung dieses Dero höchsten
serl. Reichs-Gerichts ersprießlich gereichende abhelffliche Maasse zu
n geruhen möchten.

Ihre Kayserl. Majest. hätten zuförderst gewünschet, daß das Reichs-
achten puncto moderationis annoch innerhalb deren in dem allergnä-
t ratificirten Reichs-Gutachten de Anno 1719 bestimmet gewesenen
ren Jahren, also zeitlich wäre erstattet worden, damit hierüber, wie
Seiten des Heil. Röm. Reichs selbst, damahln das Absehen gewesen,
o Kayſ. Ratification noch vor Ende solcher zwey Jährigen Frist, ge-
en Sachen nach, hätte ertheilet werden können, und daß auch von dem
Ziel anzurechnen, biß zu Verlauff erstgemeldter 2 Jahren, und also
Festo Annunciationis Mariæ 1723 die jährliche 7 Zieler richtig wären
hlt, mithin der ermeldte Reichs-Schluß überall behörig befolget, nicht
von einigen oder denen mehresten in favorabilibus demselben nach-
ngen, oder wohl gar vermittelst vortheilhaffter dessen Auslegung der-
gleichsam gemißbrauchet, und dadurch überhaupt Dero Reichs-Cam-
-Gericht die Mittel für die gebührende und in der That sehr schwer
ienende Besoldungen, wenigstens so groß und empfindlichen Theils
t wären entzogen worden, wie dann allerhöchst Dieselbe, daß man
von gemeiner Schuldigkeit, in derley angelegenen und keinen Ver-
ı leidenden Sachen, nicht aufhalten möge, Churfürsten, Fürsten und
nden nochmahlen allergnädigst und auf das angelegenste wolten er-
rt haben.

Ihre Kayſ. Maj. hätten demnach den Inhalt obigen jüngsten Reichs-
achtens, die Moderation betreffend, mit allen daben vorwaltenden Um-
den, in genaue Uberlegung gezogen, und die von Churfürsten, Fürsten
Ständen des Reichs gleichstimmige und mit zusammetreffenden Mey-
zen beliebte Verringerung der bey einem oder andern Stand zu hoch
ndenen Cammer-Gerichtlichen Usual-Matricul in so weit allergnädigst
genehm gehalten; Erachteten iedoch nach der Ihro zum besten bey-
nenden Kundschafft, eines ieden Hoch- und niedern Standes gegen-
igen Vermögens und Wohlstands, daß die übrigen Moderationes
dem von Deroselben allermildest gemachten sub Num. I hierbey ver-
rten Aufsatz mit gemeinsamer Billigkeit zu richten und zu handha-
seyen.

Boben iedoch Ihro Kayſ. Maj. von Dero und des H. Reichs-Städten,
spurg, Ulm, Franckfurt und Lübeck, als welche Städte dermahlen in sehr
hnlichen, zum Theil durch Kayserl. höchste Einsicht würcklich verbes-

serten, und durch unermüdete Kayserl. Sorgfalt annoch zu verbesserenden Wohlstand, folgsam weder in Noth noch Recht zu einiger Moderation seyn könten, sich allergnädigst versehetem, daß diese ihres guten Vermögens halber, womit sie vor vielen andern sonderlich gesegnet seyn, nach dem löbl. Exempel Dero und des Heil. Reichs-Stadt Nürnberg, von denen nicht eben aus so andringlichen Ursachen erworbenen Moderationen, sowohl der Justiz zu Lieb als ihnen zum ewigen Nachruhm freywillig wieder abstehen, folglich durch löbl. Vorgang mehrere andere Reichs-Stände zu gleicher patriotischer Bezeugung und Einsehung ihrer Liebe zu der heiligen Gerechtigkeit und des daraus folgenden Segen GOttes, löblichst vorgehen und aufmuntern würden.

Welches Ihre Kays. Maj. hiemit zu Erhaltung der Gottgefälligen Justiz im Reich, und zu Behuff der denen hiezu nöthigen Sacerdotibus Justitiæ und darzu gehörigen Officianten und Bedienten gebührenden Besoldung allen und ieden Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs samt und sonders, sonderbahr aber bestens wolten empfohlen haben, daß man allerseits auf die thätliche Erklecklichkeit der Zahlung und werckthätige Zahl und Fundos ein für allemahl einstimmig rathen und behalten wolle, gestalten sie Dero allerhöchsten Orths an ihrer Obliegenheit zu allen deme, was dazu würcklich gereichen und zu thun seyn wird und mag, nimmer und nirgends ichtwas wolten oder würden ermangeln lassen.

Es wolten auch Kays. Maj. genehm halten, was allenfalls wegen Verlust des Beneficii moderationis bey unterlassener richtiger Zahlung des geringerten Quanti von Reichswegen weiters eingerathen worden, doch daß dieser Verlust nur allein auf die in der Verfall-Zeit unbezahlt verbliebene Zieler zu verstehen seye, daß man auch den an den alten Restanten der Cammer-Zieler gesuchten fernern Nachlaß abzuschlagen von Reichswegen gut befunden habe, liessen Ihre Kays. Maj. sich allergnädigst auch gefallen, hingegen es dieserwegen bey denen Reichs-Schlüssen vom 18 Martii 1713 und 21 Martii 1721 auf Arth und Weise, wie in dem über den Punctum Sustentationis unter heutigen Dato ertheilten anderweiten Kays. Commißions-Decret ausführlicher enthalten, allerdings bewenden. Sie würden auch noch denen Notatis, so in denen dem Reichs-Gutachten puncto moderationis sub fig. ⊙, auch litteris A & B beygelegten Specificationen ratione avulsorum und nach errichteter Cammer-Matricul von einem Stand zum andern überkommenen Herrschafften, Land-und Leuthen, enthalten, Dero Kays. Fiscalen seines Amts erinnern, vermeinten iedoch, daß dergleichen Nachrichten zu ertheilen, allenfalls denenjenigen Ständen, so in dergleichen Veränderungen ihr Fundamentum moderationis gesetzt gehabt, zum Theil annoch selbsten mit obliegen wolle.

Ob zwar übrigens Kayserl. Majest. nicht befinden könten, daß das vom Cammer-Gericht vorgeschlagene Surrogatum, wann solches vollständig wäre beybehalten und die dabey gesetzten Conditiones allerseits wären erfüllet worden, nicht zureichig gewesen seyn solte, so wolle es doch nunmehro

mehro bey solch nicht vollständig beybehaltenen Vorschlag auch ohnerfüllt verbliebenen Bedingnüssen hierauf nicht mehr, noch auf den sub lit. C diesem Reichs-Gutachten angelegten Aufsatz, so viel die darinnen enthaltene Ausrechnung eines Surrogati anlanget, der Zeit ankommen; Nachdeme im Reichs-Gutachten puncto Sustentationis so gar alle, von Annunciationis Mariæ 1721 auszurechnen, verfallene Zieler auf den Moderations-Fuß einrichten zu lassen gut befunden worden, Ihre Kayserl. Majestät sich auch solches endlich hätten gefallen lassen, dann hierdurch würde das im erstgedachten Vorschlag als ein Uberschuß oder Vorrecht angerühmte quantum mercklich verändert, gestalten Ihre Kayserl. Majest. bey dem Puncto Sustentationis dieserwegen sich weiters allergnädigst hätten vernehmen lassen, und sich dahin wolten bezogen haben, diesen erstgedachten, dem Reichs-Gutachten puncto moderationis sub lit. C beygelegten Aufsatz aber, so viel die darinnen enthaltene Specification deren auf 91069 Rthlr. 30 Kr. sich belauffenden erhöheten Besoldungen überhaupt, und für iedes ins besondere betrifft, allerdings nochmahln gut geheissen und ratificiret haben.

Höchstermeldte Ihre Hochfürstl. Gnaden verbleiben des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bothschafftern und Gesandten mit Freund-geneigt- und gnädigen Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regenspurg den 2 Nov. 1727.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

IX.

Kayserl. Ratifications-Decret des in Materia Sustentat. Camer. An. 1726 erlassenen Reichs-Gutachtens de Anno 1727.

Von der Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, geben Se. Hochfürstliche Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des güldenen Vliesses ꝛc. der Römisch Kayserl. Majestät würcklicher geheimter Rath, und zu gegenwärtig- allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigter höchstansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Ständen allhier versammleten fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten, hiermit zu vernehmen:

Ihro Kayserliche Majestät wolten sich zuvorderist auf Dero Resolution bezogen haben, so Sie in dem unter heutigen dato erlassenen besondern Kayserl. Ratifications-Decret an Ihre Principal-Commißion über das

das unterm 8 Novembr. 1726 in dem Moderations-Geschäffte der Cammergerichtlichen Matricul erstattete Gutachten der Reichs-Versammlung allergnädigst eröffnet, mithin, da es nun an deme seye, daß durch ersigedachtes Moderations-Gutachten das Cammergerichtliche Unterhalts-Werck gegen dessen vorherigen Zustand in eine merckliche Veränderung, und einen Jährlichen Abgang von ungefehr 19847 Rthlr. 45¾ Kr. versetzet worden; So hätten Ihre Kayserl. Majestät Ihro weiters auch dasjenige anderweite Reichs Gutachten, welches Puncto Sustentationis, und hauptsächlich wegen Ersetzung solchen Abgangs ebenfalls unter obbesagtem 8 Nov. 1726 gehorsamst abgefasset, Dero Kayserl. Commißion zugestellet, und Ihro von Derselben zur allergnädigsten Genehmhaltung aller-unterthänigst eingesendet worden, samt allen dessen Beylagen und unter diesen nahmentlich auch das demselben sub Num. 1 beygelegte Cammer-Gerichts-Schreiben de dato 22 Junii und dictato 9 Julii 1725 umständlich vortragen lassen, auch den allseitigen Inhalt auf das sorgfältigste angesehen und eingenommen. Sie hätten Ihres allerhöchsten Orths wohl auch wünschen mögen, daß ein solch-verläßiges Surrogations-Mittel nicht nur thätlich wäre erfunden, sondern auch mittlerweil in Gang und Stand gebracht worden, welches denen Ständen, nach Dero selbstigen Kayserlichen Verlangen, zu keinem Last, zugleich aber auch dahin gereichet hätte, daß hierdurch der aus denen Moderationen entstandene Abgang an dem für Cammer-Richter, zwey Präsidenten, 25 Assessores, und die ebenfalls aus dem Pfenning-Amt zu besoldende Officianten, jährlich mit 91069 Rthlr. 70 Kr. erforderlichen Unterhalts-Quanto, allerdings als würcklich ersetzet, hätte können geachtet werden.

Ihre Kayserl. Majestät hätten auf den Grund eingesehen, wohin, und mit was ausdrücklichen Bedingnüssen Dero treu-gehorsamstes Kayserl. Reichs-Cammer-Gericht hierunter seine ohnmaßgebliche Gedancken in ermeldetem Schreiben eröffnet, wie weit solche in dem Reichs-Gutachten beybehalten, wie weit hingegen selbige der Zeit noch unerfüllet gelassen, und was auf diesen letztern Fall, biß zu anderweiter Bewürckung eines verläßlich- und hinlänglich ausserordentlichen Mittels, worauf ein rechter beständiger und versicherter Fuß des Unterhalts zu machen, in eben solchem Cammergerichtlichen Schreiben weiters verschiedentlich aus denen Reichs-Gesetzen, fürnehmlich aber aus dem Reichs-Abschied de Anno 1654 § 14 wegen daselbst allenfalls festgestellter, auch im Reichs-Schluß de Anno 1719 bestättigter weiteren Multiplicirung der Cammer-Zieler, nach Erfordernüß und Belauff des Salarii für die anzunehmen vorhabende Richtere und Gerichts-Personen, angezogen, auch was sonst weiters von besagtem Cammer-Gericht untereinsten vorgestellet worden.

Diesemnach hätten offt-allerhöchst-besagte Ihro Kayserl. Majestät mit wohlbedachtem Muth, und reiffer Uberlegung des gantzen Wercks, und dessen obwaltenden wesentlichen Umständen, in Betrachtung der Billig-

ligkeit, wie in Erfordernüß der würcklich vorhandenen Reichs-Gese-
, über Eingangs gedacht- in Cammergerichtlichen Unterhalts-Sachen
elangtes Reichs-Gutachten, zu Beybehaltung der GOtt-gefälligen
von deſſen Allmacht iedesmahl geſegneten Rechten und Gerechtigkeit,
ich in aufrichtiger Abſicht des gemeinſamlichen Heyls, deſſen ordent-
r Sicherheit und wahren Nutzens, von Stück zu Stücken, folgender
talt, ſich allergnädigſt entſchloſſen, ſofort nach Maaſſe der gemeinen
hten, Satz- und Ordnungen, wie in Betrachtung der gemeinſamen
uldigkeit, räthlich recht und gut gefunden, daß es zuvorderiſt und

Bey dem Anno 1719 gemachten Reichs-Schluß in allen und ieden
Juncten, ſonderlich wegen reſolvirter Anzahl der 25 Aſſeſſoren, und de-
en verbeſſerter Beſoldung, wie auch wegen der wenigſt eines ſieben-
achen Zieler, iedoch ohne Abbruch deſſen, was wegen derer allenfalls
öthiger weiterer Multiplicirung in denen Reichs Geſetzen ſo heylſam
orgeſehen und verordnet worden, ſein ohnverändertes Verbleiben ha-
en müſte, wann man anderſt zu ergiebigem Recht und Ordnung,
nithin aus dieſer, dem geliebten Vaterland ſo hoch angelegenen Sache,
nit Beyſtand kommen wolle, geſtalten Ihre Kayſerl. Majeſtät Sich
ißfalls auf die vorherige höchſt- rühmliche Reichs-Gutachten, Ihre
arüber erfolgte allergnädigſte Ratification und Verordnungen aller-
ings wolten bezogen haben. So wären dann folglich die an erſtbe-
gter Reichs- bündiger Anzahl von 25 Aſſeſſoren noch abgängige Stel-
en auch alſobalden, wie nach und nach der hierzu nöthige vollſtändig-
nd verläßlich Unterhalt würcklich und ſolcher maſſen herbey geſchafft
eyn wird, damit ein rechter beſtändiger und verſicherter Fuß darauf
önne geſtellet werden, ohne einigen Verzug iedesmahlen würcklich zu
rſetzen, und was hierunter die Reichs-Geſetze, inſonderheit der Reichs-
bſchied de Anno 1654 § 22 und 26 allenfalls verordnet, unverän-
erlich zu beobachten. Nicht weniger

Alle und iede Cammer-Zieler, welche ſo wohl in denen im Reichs-
Gutachten de Anno 1719 beſtimmten zweyen, als nachgefolgten an-
ern Jahren, und alſo nach dem 3 Nov. 1720 mithin vom Feſto An-
unciationis Mariæ 1721 verfallen ſeynd, und noch verfallen werden,
hne Unterſcheid auf die jährliche ſiebenfache Erhöhung des Simpli,
nd dieſes nach dem Fuß der Kayſerl. Genehmhaltung und Ausſpruchs,
elcher über das den 8 Nov. 1726 puncto Moderationis erſtattete
Reichs-Gutachten eben unterm heutigen dato ertheilet worden, auszu-
echnen und einzurichten, hiervon aber, wie auch von denen vorheri-
en auf dem unmoderirten Fuß verbleibenden Zielern, nicht nur für
as Verfloſſene, und biß zu Verkündigung dieſes Ihrer Kayſerl. Ma-
eſtät Schluſſes, ſalvo tamen Jure cujuscunque denen Ständen keine
Zinſen anzuſetzen, ſondern auch dasjenige, ſo auf obverſtandene nach
em 3 Nov. 1720 verfallene erhöhete Zieler in Anſehung der nunmeh-

rigen

rigen Moderation von einigen Ständen bis anhero etwan über- oder zuviel entrichtet worden, abzugleichen, und durch Abzug zu vergüten.

3) Daß denen Cammer-Gerichts Persohnen der biß zu Verkündigung gegenwärtiger Kayserl. Genehmhaltung nach dem Jahr 1719 unbezahlt verbliebene Besoldungs-Ausstand aus denen erst- eingehenden Cammer-Zielern, oder sonst in die Pfenningmeisterliche Cassam zuerst eingehenden Geldern, juxta prioritatem temporis auf dem erhöheten Fuß vollständig, vor allen Dingen zu bezahlen, und deme vorgangen das sodann an denen bis zur Zeit dieses verkündeten Kayserl. Schlusses verfallenen Cammer-Zielern auf dem respective unmoderirt- und moderirten Fuß annoch verbleibende Quantum, und was hiervon, wie imgleichen was an denen alten Ausstands-Terminen, wie auch von denen entweder noch gar nicht belegten oder für unrichtig gehaltenen Ständen mit der Zeit noch ins Pfenning-Amt eingehen wird, zu einem Surrogations Fundo und zu Ersetzung des, aus denen Moderationen des Cammergerichtlichen Matricular-Quanti an dem Cammergerichtlichen Sustentations-Quanto herkommenden Eingangs bemeldten jährlichen Abgangs zu verwenden seye; Und nachdeme all- solches beschehen, insonderheit erst- besagt an denen Cammer-Zielern überschiessendes Quantum, nach Anleitung des Cammergerichtlichen Vorschlags, von denen Ständen vorhero würcklich bezahlt, und was nach Abzug iedesmahlen verfallener Besoldungen übrig verbleiben, auch darauf versicherter hinwiederum zu Capital angeleget seyn wird, sodann erst, und nach Betrag des daraus jährlich verläßlich eingehenden Quanti, in soweit pro surrogato des ermeldeten Abgangs zu achten seyn werde. Und obwohlen

4) Wann ieder deren Reichs-Ständen die allgemeine Obliegenheit eines Reichs-Standes von selbsten beobachten wolte, es weder deren Executionen, noch auch derentwegen einiger Kayserl. Excitatorien an die Creyß-Ausschreibende Fürsten vonnöthen haben würde; so hätten doch Kayserliche Majest. Ihres allerhöchsten Orths an Dero Reichs-Väterlichen Aufsicht und Anmahnungen dißfalls es dermahlen eben so wenig, als vorhin, wollen ermangeln, sondern die Reichs-wegen selbst eingerathene Excitatoria an die Creyß-Ausschreibende Fürsten, besage der Copeylichen Anlage sub lit. A. ebenfalls dahin würcklich erlassen, damit, dieselbe nicht allein, was sie nach Inhalt und Maßgebung sowohl vorheriger Reichs-Gesetze, als Anleitung gegenwärtig- allergnädigst- ratificirten Reichs-Schlusses, zu zahlen etwa selbsten noch schuldig seynd, oder von Zeit zu Zeit noch weiteres werden schuldig werden, förderlich zu iedesmahliger Verfall-Zeit entrichten, und dadurch ihren saumseligen Creyß-Mit-Ständen mit gutem Exempel vorgehen, sondern auch allenfalls dieselbe auf Richterliche Erkänntnüs des Kayserl. Reichs-Cammer-Gerichts iedesmahlen zu gleicher baarer

Zah-

ahlung alles Rückſtandes durch Reichs-Satzungs mäßige Executio-
es ohnweigerlich anhalten ſollen. Nachdem auch
Auf dem Fall, da ein- oder anderer Stand mit baarem Geld ſogleich
ufzukommen nicht vermöchte, einige Vorſehung zu machen, und,
olche auf hierüber mit dem Cammer-Gericht zu pflegen habende Hand-
ung auszuſetzen, in Vorſchlag gekommen; So hätten Kayſerl. Ma-
ſt. zwar zuvorderiſt zu des Heil. Reichs Ständen ſamt und ſonders
as zuverſichtliche allergnädigſte Vertrauen, dieſelbe, inſonderheit aber
ie von Prälaten oder Städten, ſich keiner ſolchen Ausrede des Ver-
nögens hierunter bedienen werden, welche bey näherer dadurch veran-
aſſender der Sachen Unterſuchung, oder Einſicht entweder ungegrün-
et und verkehrt, oder wohl gar durch üble Adminiſtration der Klö-
erlichen oder gemeiner Stadt-Gefällen veranlaſt erfunden werden
nöchte; Hätten aber hiernächſt gnädigſt gerne geſehen, daß in der ſo
angen Zeit und Jahren, da über dieſes Cammer-Gerichtliche Mo-
erations- und Unterhalts-Werck berathſchlaget worden, ſolche unver-
nögliche Stände, ob dann deren einige vorhanden, näher erkundiget,
nd dieſelbe ſowohl, als denenſelben mögliche Zahlungs-Frieſten nahm-
afft gemacht, mithin auch hierunter eine mehrere Gewißheit veran-
aſſet worden wäre, maſſen allerdings zu beſorgen ſeye, daß das Cam-
ner-Gericht durch ermeldte Handlungen nur allein unnöthiger Dingen
on ſonſtigen Amts-Verrichtungen geſtöhret, und doch am Ende wenig
amit gerichtet ſeyn dörffte, wie dann eben deſſentwegen bey Ihro
Kayſerl. Majeſt. Dero Reichs-Cammer-Gericht ſelbſt gebethen habe,
aß es mit dieſen Handlungen möchte verſchonet werden.

Ihre Kayſerl. Majeſt. hätten weiters bey nunmehrigen Umſtänden
ich erwogen, wie daß einer Seits die Schuldigkeit deren Ständen
denen vorhandenen Reichs-Geſetzen klar erſcheine, und daß die Un-
nöglichkeit nicht erwieſen, oder wo und ſo lang ſolche vorhanden, die
ldig verbliebene Cammer-Zieler zu einem verläßigen Unterhalts-Fun-
worauf es dermalen ankommen ſolle, immittelſt nicht angerechnet
den könten; anderer Seits aber dem gemeinen Beſten dadurch nicht
uthen ſeyn würde, wann man kein Bedencken haben wolte, nachdeme
n mehreſten Ständen an denen vorhin jährlichen nur 2en Cammer-
ern, doch allein unter gewiſſen Bedingnüſſen durch die Reichs-Schlüſ-
on 18 Martii 1713 und 21 Martii 1721 ein nahmhaffter Nachlaß mit
r und reſpective 2 Tertien an ihren ſchuldig verbliebenen Rückſtän-
wiederfahren, nicht nur die Unerfüllung ſolcher Bedingnüſſen mit
ichgültigkeit anzuſehen, ſondern auch über die bißherige faſt unverant-
rtliche und bey nahe biß zu Trennung des Cammer-Gerichts, mithin
iger Verödung des daſelbſtigen Juſtiz-Weſens angeſchwollene Zah-
gs-Verweigerungen es noch ferner auf faſt willkührliche Tractaten
ohngewiſſe Entſchlieſſungen zum Theil unwilliger Ständen von neu,
auszuſtellen, und alſo, was hiebevor, und noch letzlichen, nach langen

und

und kostbaren Berathschlagungen heylsamen und nöthig befunden, auch geschlossen worden, folglich vim legis erhalten hat, lediglich ohnbefolgt, und so viel als vernichten zu lassen.

Es habe übrigens dasjenige, so wegen einer Straffe des doppelten Ansatzes deren verfallenen aber unbezahlt lassenden Cammer-Zielern in dieses Reichs-Gutachten und dessen 5ten Punct mit eingeflossen, in dem jüngern Reichs Abschied § 10, auch sonst seinen guten Grund, massen, so lang die säumige Stände aus Ihrer Mißzahlung einigen Vortheil und keinen Schaden haben würden, dieselbe nicht gebessert, wohl aber im Gegentheil die sonst willige Stände dardurch nur geärgert werden dörfften. Ihre Kayserl. Majest. hätten aber auch wahrgenommen, daß obbemeldetem mit gutem Recht also nöthig befundenen Straff Gesetze nicht allemal und in gehöriger Zeit seye nachgegangen, und eben dadurch das Cammer Gericht Unterhalts-Werck von Zeit zu Zeit nur beschwerlicher worden, endlichen höchst schäd- und unverantwortlicher Weise fast gar zerfallen seye.

Allerhöchst-Dieselbe wären dannenhero aus hochbewegenden Ursachen auf die Gedancken und Meynung gerathen, daß fürohin durch eine etwas leidentlichere Bestraffung mit einem von denen etwan fürtershin unbezahlt bleibenden Zielern pro rata temporis jährlich zu 10 pro Cento zu entrichten habenden Quanto das Absehen der richtigen Bezahlung vielleicht besser erhalten werden möchte; Solchemnach aus angestammter Milde, doch auch zugleich für das geheiligte Justiz-Wesen tragenden Obliegenheit allergnädigst resolviret, dasjenige, was ermeldtes Straff-Gesetz, wie es abgefasset, nach sich ziehen, und folglich der Fiscalischen Cassæ allein zu gut kommen würde, in so weit und mit folgenden Bedingnüssen nachzusehen, daß, an statt der, so offt ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, verordneten Straff des doppelten Ansatzes und respective einer Marck löthigen Goldes, fürohin so gleich a tempore moræ, und ehe auch noch ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, jährlich eine Straff zu 10 pro Cento, pro rata temporis, wann schon auch einiges Monitorium oder Richterliche Declaration nicht vorhergegangen, von dem Pfenningmeister, und zwar bey Vermeidung der Gutachtung aus eigenen Säckel, bis zu erfolgenden würcklichen baaren Bezahlung angerechnet, und das bezahlende Quantum zuforderst auf solche 10 pro Cento und hernach erst etwas auf die schuldigste Ausstände angenommen und darüber qvittirt werden solle, als widrigen Falls Kayserl. Maj. so wohl wegen des vergangenen, als künftigen dem ermeldeten § 10 des Reichs-Abschieds de Anno 1654 allerdings nachgelebt wissen wolten, und solches auf blosse Willkühr und schädliche Connivenz der Richter nicht könnten ankommen lassen.

Damit es auch nicht auf ein Ungewisses ausgestellet verbleibe, sondern einige Verläßlichkeit seyn, und man wissen könne, wie und zu was Zeit ein sich als unvermögend angebender Stand sein bis zu Publicirung dieses

ſes ſchuldig verbliebenes rückſtändiges Quantum abzutragen habe, ſo wären zwar Kayſ. Maj. über ſo vielfältig bereits unterloffene Zahlungs-Verweigerungen all-weitere Friſten abzuſchlagen, und bey denen vorhandenen Geſetzen es lediglich bewenden zu laſſen, allerdings befugt, und der Sachen Wichtigkeit und Conſequenz halber faſt ehender geneigt geweſen, iedoch aus Kayſerlicher angeſtammter Milde ſo viel nachzuſehen ſich endlich bewegen laſſen, hätten auch zu Dero treu-gehorſamſten Cammer-Gericht das allergnädigſte Vertrauen, daß es ſich darüber bey einer dargegen zu wiederfahren habenden Indemnisation nicht werde wollen beſchweret achten, daß diejenige Stände, welche ihren völligen Rückſtand, und aufs neu verfallene Zieler zuſammen ſo gleich zu zahlen nicht vermöchten, wenigſt ſo viel, als die annoch unbezahlte jährliche 2 einfache Zieler biß zum 130 Ziel incluſive ausmachen, oder als viel über den conditionirten obverſtandenen Nachlaß einer und reſpective 2er Tertien daran annoch ausſtändig iſt, vor dem halben Monat Febr. bevorſtehenden 1728 Jahrs, ſo dann, ſo viel als die von dem 131 als erſten erhöheten Ziel oder Nativitatis Mariæ 1719 bis Annunciationis Mariæ 1721 auf den vorigen unmoderirten Fuß verbleibende, und ferners die von Annunciationis Mariæ 1721 bis Nativitatis Mariæ 1727 verfallene und reſpective auf den moderirten Fuß zu reduciren ſtehende Zieler in quanto betragen werden, in 6 Friſten, und in ieder Friſt $\frac{1}{6}$tel, benanntlich das erſte 6tel in der Franckfurther Oſter-Meß 1728, das zweyte 6tel in daſiger Herbſt-Meß 1728, das dritte 6tel in der Oſter-Meß 1729, das vierte 6tel in der Herbſt-Meß 1729, das fünfte 6tel in der Oſter-Meß 1730, und das letzte 6tel in der Herbſt-Meß 1730, endlich aber auch ſo viel als von dem auf Nativitatis Mariæ 1727 letzt verfallenen erhöheten Ziel bey Verkündigung dieſes in allem annoch unbezahlt ſeyn wird, noch vor Ende lauffenden 1727 Jahrs, und auf alle ſolche bey Publicirung dieſes verfallene und unbezahlte Cammer-Zieler von ſolchem dato an immittelſt das Intereſſe jährlich 5 pro Cento pro rata temporis, und zwar ſolches Intereſſe, wo wegen des Capitals die ietztgemeldte Zahlungs-Friſten ſo lang oder weiters hinaus verſetzet worden, bey ieder Franckfurther Meß, ſonſten aber bey obbeſtimmter näherer Verfall-Zeit ſamt dem Capital allerſeits würcklich und richtig bezahlt werden ſolle. Woferne aber in ietztgehörten Zahlungs-Friſten, oder wegen der nach Nativitatis Mariæ 1727 fürohin weiters verfallenden Cammer-Zielern ſich wider Verhoffen einiger Saumſahl, von wem es auch ſey, fürtershin ereigne, und die Bezahlung gantz oder zum Theil hinterbleiben würde, ſo ſolle alsdann ſogleich, und ehe noch ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, der ſäumige Stand, iedoch nach Unterſchied der Zieler, wegen welcher der Saumſahl unterlauffet, des obverſtandenen hiebevorigen conditionirten Nachlaſſes einer und reſpective zweyer Tertien nach Proportion des annoch hafftenden Rückſtandes, in denen moderirten und verfallenen doch unbezahlt gelaſſenen Zielern aber des beneficii moderationis ipſo facto verluſtiget

seyn, und folglich selbigem säumigen Stand, wann auch schon einige Anmahnung oder Richterliche Declaration nicht vorher gegangen wäre, von dem Pfenningmeister, und zwar bey Vermeidung der Ersetzung aus dessen eigenem Vermögen, der auf das annoch unbezahlt gelassene Quantum conditionate beschehene nach dessen Proportion betragende Nachlaß und respective das moderirte Quantum, iedoch dieses letztere auch nur allein auf das verfallene unbezahlt gelassene geringere Ziel mit angesetzt, und ob der sodann betragenden völligen Summa von Zeit der unterlossenen Moræ das Interesse jährlich zu 5 von hundert, und nechst diesem noch absonderlich eine Straff zu 10 vom hundert ebenfalls jährlich pro rata temporis aufgerechnet, so dann auf Fiscalisches Judicial- oder Extrajudicial-Anruffen die Executiones platterdings sogleich angeordnet und ohnaufhältlich, als lange die Zahlung nicht erwiesen worden, vollzogen werden, es wäre dann, daß künftighin bey ein oder anderem Stand von neuem die Zahlungs-Unmöglichkeit per injurias temporum, oder durch andere Fälle sich offenbahr äussern solte, worüber doch Kayserl. Majest. auf behörige Anzeige, gestalten Dingen nach, wie weit es hiemit Grund habe, zuförderst zu ermessen Ihro ausdrücklich vorbehalten haben wollen, immittelst aber auf einen dergleichen Vorwand ohne Kayserl. Majest. Special-Befehl die Zahlung keineswegs, vielweniger die angeordnete Execution aufzuhalten oder zu unterbrechen wäre.

Ob nun zwar diesemnach durch den von iedem in Rückstand verbliebenen Stand selbst zu ziehen habenden Calculum sich allschon ergeben werde, was für Summen ein ieder Stand in obig-ausgesetzten Fristen zu bezahlen schuldig seye, so habe es doch hiemit diesen eigentlichen Verstand und Meynung, daß in Gefolg des mehrbemeldten Reichs-Abschieds de Anno 1654 § 20 und zu Erleichterung der Pfenningmeisterischen Rechnung, auch deren Abhörungen solche zu ieder Frist betragende und fürtershin an Cammer-Zielern weiters verfallende Quanta iedesmahl an denen ältesten Cammer-Zielern, an diesen aber ehender nichts als nachdeme die hierauf betragende Interesse und Straffen bezahlt seyn werden, abgeschrieben, und also die ältere Zieler und Schuldigkeiten vor den jüngern, auch Interesse und Straffen von dem Quanto, worauf diese angeloffen, getilget, anderer Gestalt aber vom Pfenningmeister nicht qvittiret, vielweniger demselben ein Widriges zugemuthet werden solle; Es wüsten sich aber

6) Kayserliche Majestät nicht zu entschliessen, durch die eingerathene Vertheilung derer Besoldungen in zweyerley Cassen, aus derer einer $\frac{3}{4}$tel der Besoldung zu entrichten, und wo das übrige $\frac{1}{4}$tel der Besoldung auf die 2te Cassam verwiesen werden wolte, gegen den Reichs-Schluß de Anno 17 9 einige Enderung zu machen, und dardurch in der That selbst einen 4ten Theil der einmal von Ihro und dem gantzen Reich nach reiffer der Sachen Erwegung einmüthig zugelegten Besoldung per indirectum wieder abzukürtzen und zu entziehen, vielweniger

weniger für den 4ten Theil einen solchen Fundum gut zu heissen, welher zu dato, wo die Cammer-Gerichts-Personen immittelst alle Tag eben müsten, und des unverschieblichen ehrbaren Unterhalts benöthiget seyn, nicht vorhanden und vermittelst baarer Bezahlung zur Richtigkeit nicht gebracht worden. Dann hierdurch würde in der That und in Besoldungs-Sachen, da bekanntlich bey diesem höchsten Reichs-Gericht keine andere Zugänge seyen noch seyn sollen, denen Obsorgern und Vertheidigern der Gerechtigkeit selbsten gleichsam in ihrem Amt und Gebühren ein offenbahres Unrecht zugefügt, und ob gleich die immittelst erfolgte Moderationes einen solchen Abgang, als obgedacht, an der bißherigen siebenfachen Cammer-Matricul verursachet hätten, daß für Cammer-Richter, 2 Präsidenten und 25 Assessores, auch die aus dem Pfenning-Amt besoldende Officianten, die Reichs-Schluß-mäßige jährliche Besoldung deren 91169 Rthlr. 70 Kr. daraus nicht mehr zu erheben stünde, so hätten doch die Cammer-Gerichts-Personen mittelst Abbruch ihres angewiesenen gebührenden Unterhalts solches auf einige Weise nicht zu entgelten; Kayserliche Majestät hielten vielmehr dafür, daß, um des Cammer-Gerichtlichen Collegii ohnverdiente Betrübnüß und Minderung ihrer bekanntlich sehr schwehr verdienender Besoldungen oder deren Unrichtigstellung zu ersparen der Sache anderweit gerathener seyn würde, wann Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, die respective nach nunmehro moderirten Fuß eingerichtete fürtershin verfallende, imgleichen die bereits ante diem ratificationis Cæsareæ verfallen gewesene, aber ohnbezahlte Zieler zu erforderlicher, nach vorgangener Entrichtung derer verfallenen Besoldungen, Anlegung derer zum Unterhalt des Cammer-Gerichts gewidmeten Capitalien beyzubringen, in Patriotischen Eyffer sich angelegen seyn liessen; Gestalten Ihre Kayserl. Majest. zu diesem Ende es an gütlichen Erinnerungen und nachdrücklichen Verordnungen so wenig, als an selbstigem Beytrag von wegen ihrer ad Matriculam Cameralem mit zu ziehen eingewilligten Kayserlichen Landen, nicht nur in dem geringsten nichts erwinden lassen, sondern zu mehrerer Bezeigung, wie hoch Ihro angelegen seye Dero Kayserliches Reichs-Cammer-Gericht, und die Administration der Gott-gefälligen Gerechtigkeit im Reich, in behörigen aufrechten Stand zu wissen, die aus obbemeldten Straffen der zehen von hundert, wegen der in termino nicht bezahlten Zielern, in denen nächsten 6 Jahren, von Publicirung dieses anzurechnen würcklich eingehende oder erequirte Gelder, welche sonst in die Fiscalische Cassam und zu Behuff der Ihro Kayserlichen Majest. hierüber nach Abzug derer vorfallenden extraordinari Ausgaben allein zustehenden Disposition ohne Widerspruch gehörig, zu desto geschwinderer Befestigung eines zulänglichen Fundi Sustentationis für dießmal und ohne Consequenz, auch dergestalt überlassen haben wolten, daß nach Verflieſſung solcher 6 Jahren fürohin derley

Straff-Gelder, als lange Kayserliche Majest. derentwegen kein anderes veranstalten werden, durch den Pfenningmeister zwar, wie vorhin, angerechnet und eingenommen, iedoch dem Kayserl. Fiscal in die Fiscalische Cassam zu Behuff Jhro Kayserl. Majest. vorbemeldter massen hierüber zukommenden Verfügungen iedesmahl ohnverweilt ausgehändiget werden; Das Cammer-Gericht aber hätte seiner Seits, so bald aus denen ohne einzige Versäumniß iedesmal gleich anzulegenden Capitalien oder sonstigen sich weiters ergebenden Fundis, nach Abzug der iedesmal vorfallenden Besoldungen, ein Quantum vorräthig seyn würde, welches zu Erhaltung mehrerer Beysitzer erklecklich wäre, die Annehmung mehrerer Assessorum, der Ordnung nach Pflichtmäßig zu beschleunigen, und so gestalt, biß die Zahl der 25 erreichet seyn wird, nach und nach besten Fleisses fortzufahren, die Reichs-Stände hingegen auch ihres Orts mit Zahlung ihrer von Zeit zu Zeit verfallenden Schuldigkeit, nach der Jhrer Kayserl. Maj. unbetrüglichen gnädigsten Zuversicht zu continuiren, damit solche Capitalien Bestand haben, und das Cammer-Gericht solchen widrigen Falls nicht anwiederum zu erheben, und sich darmit bezahlt zu machen, bemüßiget werde, als wessentwegen dasselbe allenfalls keinesweges zu verdencken seyn würde; So lang aber ein solcher zu 25 Assessoren vor allen Dingen nöthiger Fundus, worauf ein rechter, beständiger und versicherter Fuß des Unterhalts zu machen, und wobey die Cammer-Gerichts-Personen ihrer Besoldung halber gesichert seyn können, nicht herbeygeschaffet, auch in würcklichen Stand und Gang nicht gebracht und erhalten worden, vermöchten Jhre Kayserl. Majest. (allermassen Sie auch bereits Anno 1720 den 3 Nov. in Dero Kayserl. Commissions-Decret ein solches zu vernehmen gegeben hätten) ebenfalls nicht abzusehen, wie wider die heilsame Absicht deren vorherigen Eingangs angezogenen Reichs-Satzungen, so biß dahin die weitere Erhöhung der Cammer-Matricul nach Erforderungen deren Besoldungen für die vorhandene oder weiters anzunehmen vorhabende Cammer-Gerichts-Personen im Munde führeten, ohne dessen vorherige Bewerckstelligung, oder anderwerter allerdings verläßlich und werckthätiger Surrogation dem Cammer-Gericht die Anzahl von 25 Assessoren zu Verringerung deren Besoldungen herzustellen, oder einen Præsentatum als Beysitzer aufschwören zu lassen, aufgebürdet oder zugemuthet werden könnte, allermassen hierdurch weder denen mit schwerer und unverantwortlicher Arbeit fast überladenen Cammer-Gerichts-Verwandten, noch in der That dem abgezweckten Remedio der würcklichen Besoldung, noch denen beständigen Klagen würde können ab- und geholffen, am allerwenigsten aber absque congruo & quieto stipendio die würdige Ersetzung ansehnlich recht tüchtiger Richter und Männer zu einem so hohen Gericht in die Länge beybehalten werden.

Jhre

Ihre Kayserl. Majestät liessen es dannenhero bey deme, daß die Anahl derer Assessoren nach Maasse deren von Zeit zu Zeit aus den Cammer-Zielern oder andern Surrogations-Fundis in die Pfenningsmeisteiſche Cassam eingehenden Baarschafften commensuriret, auch daraus or allen Dingen die iedesmal verfallene Besoldungen nach dem Vorang und Ordnung der Zeit, wie selbe sich verfallen, auch von Qvartal Qvartal vollständig bezahlt, und daß hingegen, um den Numerum on 25 Assessoren ie ehender ie besser herbey zu bringen, auch erhalten zu nnen, der dazu nöthige Unterhalt vor allen Dingen förderlich herbey schafft, und so weit solcher ins künfftige wieder mangelhafft oder in bgang gerathen würde, ergänzet werden solle, ein für allemal bewenn, wolten mithin öffters angezogenem Reichs-Abschied vom Jahr 1654 14, auch dem Reichs-Schluß de Anno 1719 insonderheit dessen § ad tum in mindesten nicht abgebrochen haben.

Nachdem auch Dero Cammer-Gericht in dem Eingangs gedachten an n allgemeinen Reichs-Tag erlassenen Schreiben erwehnet, daß verschiene in der Cammer-Matricul enthaltene Posten aus Mangel deren in hro Kayserl. Majestät Nahmen zwar anbefohlenen, aber nicht vollführn Executionen ungangbar worden, und b nebenst zu befahren seye, daß y solchem Fortgang noch viel mehrere Posten ungangbar, mithin der nterhalts-Fundus immer verringert werden dörffte, und dann bey närer Einsehung der dem Reichs-Gutachten puncto sustentationis sub t. B. anliegenden Anstands-Specification sowohl als des Cammer-Gehts nicht nur fürwährenden, sondern vielmehr verdoppelten Klagen er täglich immer zunehmende Zurückbleibung der Cammer-Zieler, es st das Ansehen gewinnen wolle, als ob jenes, so das Cammer-Gericht erunter Anno 1725. besorget, sich dermalen bereits ergeben habe, und so fast nicht einmahl die Anzahl von 17 Assessoren zu eben der Zeit beyhalten werden könnte, wann man Ihrer Kayserl. Majestät einen Aufß eines für mehrere Beysitzere hinlänglichen Fundi mit dem Reichsutachten puncto moderationis sub Lit. C überschickt hätte, welcher er durch die oben Puncto 2do beliebte, iedoch vermuthlich bey solcher t. C in Vergessenheit gestellte Reducirung derer nach dem 3 Novembr. 20 biß ultimo Junii 1726 verfallenen Cammer-Zieler auf den moderir Fuß an sich mit mehr denn 100000 Rthlr. in so weit unrichtig wä, durch die sich anhäuffende Zahlungs-Verweilung aber nun auch in nen übrigen in sich sonst richtigen Puncten, einfolglich die Cammeratricul selbst dergestalt entkräfftet werde, daß aus derselben Residuo m Justitz-Wesen fast eben so wenig, als aus denen alt-ungangbaren osten, dermalen zu Nutzen komme.

Als findeten Ihre Kayserl. Majestät Sich von allerhöchsten Kayserlien Amts wegen, und in Reichs-Väterlicher Liebe und Sorgfalt verbun, Churfürsten, Fürsten und Stände, allenfalls aber die Kreyß-ausreibende Fürsten nochmalen wohlmeynend und ernstlich auf das aller-

inſtändigſte zu ermahnen und zu erſuchen, daß ſie ihr eigen Gewiſſen, Obliegenheit, Anſehen, wahren Ruhm und gemeine Wohlfarth des Vaterlands hierunter betrachten, und Sich beyffern möchten, damit jenes, ſo zu Adminiſtrirung der von GOtt gebottenen Juſtitz Anno 1719 nöthig erachtet worden, würcklich und zu rechter Zeit herbey geſchaffet, allenfalls ſamt Verluſt des Nachlaſſes, auch anlauffenden Interelle und Straffen, in Gefolg des vorſtehenden 5ten Puncts und darauf ergehenden Cammer-Gerichtlichen Erkanntnüſſen, mithin nach Anweiſung des ſonſt überall ſo offt-belobten Oßnabrückiſchen Friedens-Schluſſes Art. XVII. § 4 Qux vero &c. executive eingetrieben, einfolglich der Cammer-Gerichts-Unterhalt nach bereits 200 etliche 30jährigen Berathſchlagungen, welche bedauerliche Erinnerung Ihrer Kayſerl. Majeſtät, wie einem ieden Teutſchen Gemüthe, billig zu Hertzen gehen müſſe, dermaleinſt feſtgeſtellet, dadurch der Göttliche Segen für das wertheſte Vaterland insgemein, auch ieden deſſen Stand und Mitglied ins beſondere, beybehalten, und im Widrigen durch eine faſt wenige und geringe Erſpahrung nicht tauſendfachen Schaden mit Krieg, Unruhe und Uneinigkeit ſamt andern Straffen GOttes gleichſam herbey gezogen werden. Damit man aber wiſſen möge, ob und wie die Reichs-Schlüſſe fürtershin deßfalls befolget werden oder nicht, ſo hätte das Kayſerl. Cammer-Gericht gleich nach Ende lauffenden Jahrs, ſo dann auch zu Ende Februarii nächſt-bevorſtehenden 1728 Jahrs, fürohin aber iedesmal unmittelbar nach denen Franckfurther Meſſen, wann der Pfenningmeiſter von Erhebung der eingegangenen Cammer-Zieler von dannen zurückkommen, eine unter ſein, des Pfenningmeiſters, und des Gegenſchreibers Hand gefertigte Verzeichnüß der bis dahin weiters entrichteter, diſtribuirter, vorräthiger, oder zu Capital angelegter, oder aber unbezahlt verbliebener Zieler, Gelder, Zinſen und Straffen mit Beyſetzung eines ieden zahlenden Standes Namen, und von welcher Zeit an die Zahlung geſchehen, an Ihre Kayſerl. Majeſtät, um all ſolches Einem Löblichen Reichs-Convent der Ordnung nach mitzutheilen, getreulich einzuſchicken, auch darauf zu ſehen, damit die jährliche Pfenningmeiſteriſche Rechnungen iedesmal fleißig und ordentlich abgehöret werden möchten, da hingegen Kayſerl. Majeſtät der gnädigſten Zuverſicht lebeten, daß wegen dergleichen bißherigen und fernerweiteren auſſerordentlichen vielen Bemühungen von Reichs wegen hernächſt einige proportionirliche Ergötzlichkeit nicht werde verſaget werden; Daß aber

7) Auf die Beybring- und Belegung deren in matricula uſuali gar nicht begriffenen Ständen ernſtlich gedacht werde, und ſolches in forderſamſte Berathſchlagung wieder zu ziehen, ſondern auch alles fürzukehren ſeye, damit die für unrichtig und ungangbar angegebene Poſten, ſo viel und bald als immer möglich, wiederum in den Lauff und Richtigkeit geb acht; Beſonders aber

8) Nachdem in mehrerwehnten Cammer-Gerichtlichen Schreiben beſchehenen Vorſchlag von denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten Bericht

und

und Gutachten, wie die vorberührte oder endlich gar verſchwiegene Poſten am füglichſten herbey zu treiben ſeyen, gefordert, und hievon dem Reich, zu Beſorgung der weiteren Nothdurfft, hernächſt die Communication geſchehe, dieſes thäten Ihre Kayſerl. Majeſtät allerdings genehm halten, und hätten derentwegen immittelſt in die obbemeldete Kayſerl. Excitatoria dieſerwegen das Behörige untereinſten mit einflieſſen laſſen, und würden ferner von dem Erfolg dem Reichs-Tag zu ſeiner Zeit alle Nachricht allergnädigſt ertheilen. Nachdeme auch
) Einige Reichs-Städte die jährliche 7 einfache oder 2 erhöhete Zieler, von 131 als den erſten erhöheten Ziel, oder von Nativit. Mariæ 1719 an zu rechnen, biß nach Verlauf deren zu Erörterung deren Moderationen beſtimmten zweyen Jahren, wie ſich in Gefolg des Reichs-Schluſſes de Anno 1719 wohl gebühret hätte, nicht abgeführet, zum Theil aber, unterm Vorwand einer etwelchen Prägravirung der Cammer-Matricul, ſo gar auch die übrige unwiderſprechliche Schuldigkeit völlig unbezahlt gelaſſen, gleichwohlen nach Verlauff obbemeldter 2 Jahren und immittelſt ohnerörtert verbliebenen Moderationen desjenigen Beneficii, welches auf ſolchen Fall allein denen, ihrer in beſagtem Reichs-Schluß de Anno 1719 klar ausgedruckter Schuldigkeit, ingedenck und hiermit werckthätig geweſenen Ständen, in Krafft ſolchen Reichs-Schluſſes hinwiederum hätte zu gut kommen ſollen, ſich theilhafftig zu machen vermeynet, ſolches auch unter Favor der über die Moderations-Materie-Verzögerung biß ins 6te Jahr gedauerten Deliberationen immer fortgetrieben, und inzwiſchen, ſtatt ſchuldiger Bezahlung, theils mit voreiligen unſtatthafften Moderations-Ausrechnungen, theils mit faſt ärgerlicher Mißdeutung des beſagten Reichs-Schluſſes ſich zu behelffen getrachtet hätten, und hierüber durch eine unterm 23 Nov. 1725 publicirte Cammer-Gerichtliche Urtheil, welche immittelſt auch in Rechts-Krafft erwachſen, in nahmhaffte Geld-Straffen nicht unbillig condemniret worden, ſo wollten Kayſerliche Majeſtät zwar ſolche Straffen für dißmal aus Kayſerl. Milde in Anſehung des bey Ihro allezeit hochwerthen Vorſpruchs des Reichs, iedoch mit dem Beding, daß ſie Städte ſich Dero Kayſerl. allerhöchſten puncto Moderationum gethanen Kayſ. Entſchlieſſung gehorſamſt und werckthätig fügen, auch der bey obigem 5ten Punct § allerhöchſt Dieſelbe ꝛc. ad finem allenfalls gethanen Reſervation ohne Nachtheil, und mit dem Beyſatz, gnädigſt überſehen und nachlaſſen, daß, wann dieſes nicht geſchehen, ſolche Straffen nicht in die Cammer-Gerichts-Pfenningmeiſterey, ſondern in die Fiſcaliſche Caſſam, nach der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 1 tit. 16 § 6 gehörete und erlegt werden müſte, wo benebens ſie aber auch von Kayſerl. Amtswegen zu ahnden, und zu erklären, keinen Umgang nehmen könnten, daß dem Reichs-Städtiſchen Collegio, wegen beſagten Cammer-Gerichtlichen Urtheils ſich anderſt wohin, als es allenfalls nach Anleitung der Cammer-

Gerichts-Ordnung Part. 3 tit. 53 und des jüngeren Reichs-Abschieds § 165 hätte beschehen sollen, zu wenden, sonderheitlich aber in ihren herausgegebenen Impressis und Schrifften ungeziemender anzüglicher und Respect-losen Redens-Arten und Beschuldigungen zu gebrauchen, keineswegs gebühret noch geziemet habe, sondern daran zu viel und unrecht beschehen sey, derentwegen dann auch Ihro Kayserl. Majestät solche Impressa und Schrifften von Rechtswegen hiemit cassiret nnd annulliret, annebst sie, Reichs-Städte, und sonst männiglich bey Kayserlicher Ungnad und Fiscalischen scharffen Einsehen verwarnet haben wolten, nach denen Reichs-Grund-Gesetzen die Cammer-Gerichtliche Verordnungen in geziemender Aufsicht zu haben, und allenfalls, wo sich iemand dargegen deren erlaubten Mittel bedienen wolle, solches iedesmahl in vorgeschriebener Art und Gestalt, mit behöriger Beobachtung des diesem Kayserl. hohen Reichs-Gericht gebührenden und schuldigen Respects anzustellen habe. Daß fürs

20) Der ietzige Fundus Surrogatorius dahin nicht erklecklich seye, um für Cammer-Richter und beyde Präsidenten die gebethene fernerweite Besoldungs-Vermehrung, nach Inhalt des Kayserl. Commissions-Decreti, daraus zu bestreiten, solches seye nicht ohne, nachdeme zumahlen im vorhergehenden zweyten Punct für gut befunden worden, alle Cammer-Zieler, so sich nach dem 9 Nov. 1720 verfallen, auf den moderirten Fuß zu reduciren, und also bey solcher Reduction bis Ende Junii 1726 keine 404112 Rthlr. allermassen in der obgedachten Beylag Lit. C zu dem mehrerwehnten Reichs-Gutachten puncto Moderationis supponiret worden, sondern um 109160 Rthlr. 23⅛ Kr. weniger, einfolglich, nach Abzug derer bis Ende 1726 mit 67061 Rthlr. 85 Kr. ausständig gewesenen Besoldungen, mehr nicht, als ohngefehr 227888 Rthlr. 71⅜ Kr. an solchen Cammer-Zielern übrig verbleiben würden, welche, wann sie auch immittelst baar wären bezahlt, und hinwiederum zu Capital angeleget worden, dannoch zu Ersetzung des durch die Moderationes entstandenen Abgangs, nicht hinlänglich seyn könnten; weilen aber doch dem gemeinen Wesen hoch daran gelegen, daß die nun einmahl beliebte Anzahl der 25 Assessorum vermittelst eines hierzu zulänglichen Fundi ie ehender ie besser zur Richtigkeit gelange, gleichwohlen sich noch etwas verziehen dörffte, ehe solches aus denen alten Anstands-Terminen, und was sonsten weiters an vorhergehenden 3ten Punct zu Behuff des Surrogations-Fundi gewidmet worden, vollständig bewürcket würde, hiernechst auch die obverstandene vom Cammer-Richter und denen zwey Präsidenten gebethene fernerweitige Besoldungs-Vermehrung immittelst nur allein bis zu Ausmachung eines darzu auch hinlänglichen Fundi dermahlen ausgestellet worden; Als wolten Kayſ. Maj. (iedoch ohne daß der bereits resolvirte Cammergerichtliche Unterhalt und obstehende Puncten dadurch im mindesten aufgehalten würden) Churfürsten, Fürsten und Ständen des

Reichs-

Reichs zu fernerweiter förderlichen Uberlegung anheim gegeben haben, ob nicht vermittelſt einer und der andern, in ſoweit als nöthig, bewilligenden Anlag der Surrogations-Fundus alſo zu verſtärcken und herzuſtellen wäre, auf daß ſolcher, was ſowohl an der vorhin bereits beliebten, als noch ferners von Cammer-Richter und zweyen Präſidenten ſuchenden Beſoldungs-Vermehrung noch abgehet, jährlich abzuwerffen vermöchte; Es würde die Repartition ſolchen Abgangs auf einen Unterthanen des Reichs vielleicht kaum einen, oder ſehr wenige Kreutzer ein für allemahl ertragen, und glaublich ein ieder treuer Teutſcher und redlicher Unterthan, GOtt und dem Vaterland zu Ehren, ein für allemahl gehorſamſt gern hergeben. Ihre Kayſerl. Majeſtät lebten alſo auch hierunter der allergnädigſten Zuverſicht, Churfürſten, Fürſten und Stände würden, GOtt und dem Vaterland zu Lieb, hierauf all mögliche Sicht ſtellen, und mit Teutſcher Aufrichtigkeit den gebührigen forderſamſten Schluß zu faſſen belieben, geſtalten Sie Churfürſten und Ständen nochmahl angelegentlichſt wolten erſuchet haben, indem es der Teutſchen Ehre und Ruhe anſtändiger ſeye, ſolchermaſſen auf einmahl glorreich heraus zu treten, als mit langer Hand in bisheriger Unrichtigkeit und ohne weſentliche Würcklichkeit in Unordnung und beſtändigen Rath ohne That zu verbleiben.

) Nachdem auch das Cammer-Gericht in mehrermeldetem ſeinem dem Reichs-Gutachten Puncto ſuſtentationes ſub Num. 1. beygelegten Schreiben de dato 22 Junii und Dict. 9 Julii 1725 § Wann nun obbemeldter ꝛc. It. §. Und weilen ohne dem ꝛc. auch letztlich noch in einer an Kayſerl. Majeſt. unterm 26 Junii jüngſthin erlaſſenen allerunterthänigſten Bittſchrifft einer Indemniſation wegen bishero zurück gebliebener Beſoldung und dadurch zugewachſenen nahmhafften Schadens gedacht habe, ſo wolten Kayſ. Majeſtät dafür halten, da die Perſohnen des Cammergerichtlichen Collegii bey bisheriger Miß-Zahlung annoch ſo ſtandhafft und lobwürdig bey dem Gericht und ihrem ſchwer verantwortlichen Richter-Amt der Kayſerl. Majeſtät und denen hochlöblichen Ständen zu Dienſten und zu Ehren beyſammen verblieben, und deſſen immer zu beſorgten Verfall zu ihrem beſonderen Lob dardurch verhindert hätten, daß ſie hierunter vielmehr zu belohnen, als im Schaden zu laſſen wären, dannenhero verſeheten Sie Sich allergnädigſt, daß dißfalls ſie, Cammer-Gerichts-Perſohnen, wenigſt allerſeits ſchad- und klaglos geſtellet werden möchten, damit allerhöchſt Dieſelbe dieſerwegen ferner nicht behelliget, und allenfalls nicht bemüſſiget würden, auf Ihr, deren Cammer-Gerichts-Perſohnen, ſamt und ſonders beſchehendes Anruffen aus Kayſerl. Ober-Richterlichen Amt die Billigkeit zu verfügen.

:) Seye Churfürſten und Ständen des Heil. Reichs aus dem Kayſerl. Commiſſions-Decreto de dato 26 May 1719 annoch erinnerlich, was geſtalten die Kayſerl. Intention ſich dahin geäuſſert habe, daß die da-

mals nöthig angeschienene Besoldungs-Vermehrung all- und ieden in Salario publico stehenden Cammer-Gerichts-Persohnen angedeyen möchte, auch was massen, als zu orderist wegen des Cammer-Gerichtlichen Collegii im Reichs-Gutachten de An. 1719 dieserwegen Vorsehung geschehen, Kayſ. Majest. ferner bewogen worden, in dem Commissions-Decreto vom 3 Nov. 1720 so wohl wegen der aus dem Cammer-Gerichtlichen Pfenning-Amt salarirten Officianten, als insonderheit wegen der, aus dem Cantzley-Tax-Amt besoldeten Cantzley-Persohnen eine speciale Erinnerung dahin zu thun, damit auch diese mit einer proportionirlichen Besoldungs-Verbesserung bedacht werden möchten; Es wäre darauf wegen der gedachten aus dem Pfenning-Amt besoldeten Officianten Besoldungs-Vermehrung auf ein Drittel, ein besonderes Reichs-Gutachten unterm 19 Apr. 1723 erstattet, und Kayserl. Majestät unterm 23 Apr. 1724 solches allergnädigst ratificiret worden, wie sie dann solches hiemit nochmahlen ratificiret haben wolten.

Da nun hiebey der Cantzley-Persohnen zwar ausdrücklich nicht wäre mit gedacht worden, gleichwohlen zwischen erstbesagten Officianten und denen Cantzley-Persohnen par, wo nicht gar potior ratio wegen derer letztgedachten notorie obhanden, indem aus dem den 18 Dec. 1713 von der Kayserl. Commißion und des Reichs extraordinari Visitations-Deputation allerunterthänigst erstatteten, und hernach dem Reichs-Tag communicirten Bericht erscheine, in was vor grossen Schaden und Ausstand sie, die Cantzley-Persohnen Zeitwährender siebenjährigen Justitio Cameralis eingeronnen, so daß in erstbesagtem Bericht wegen solchen Besoldungs-Ausstands allein auf ein extraordinari Mittel einmüthig wäre eingerathen, solches aber bis ietzige Zeit noch nicht ausfindig gemacht worden: Nebst diesem bey Vermehrung deren Assessoren sich auch die Arbeit in der Cantzley vergrössere, imgleichen der gestiegene Werth aller Sachen, wessentwegen andern in Salario publico stehenden Gerichts-Persohnen eine Besoldungs-Vermehrung zugelegt worden ist, nicht minder auch respectu derer Cantzley-Persohnen obwalte, indeme diese Cantzley-Persohnen in loco Judicii nicht weniger, als andere, nach Proportion leben, und ihren Unterhalt haben müsten, als widrigen Falls zu vielen Unordnungen Anlaß gegeben, oder die Cantzley, ohne welche doch auch die übrige Cammer-Gerichts-Persohnen dem Publico unnütz seyn würden, mit der Zeit gar unbesetzt verbleiben dörffte; So hätten Kayſ. Majestät daraus anderst nicht zu schliessen vermöcht, als daß, weilen aus obverstandene post Annum 1713 für andere obangezogene Gerichts-Persohnen nöthig befundener Besoldungs-Verbesserung ein gleichmäßiges Argumentum für die Cammer-Gerichts-Cantzley-Persohnen consequentia moraliter inevitabili resultire, dieses mit jener virtualiter zugleich verwilliget, dahero derentwegen ausdrücklich etwas zu gedencken unnöthig angesehen worden sey: Es wären Kayserl. Maj. zu solcher Meynung und Schluß

durch

durch deren Churfürſten auch Deputirter Ständen Gutachten de dato 20 Jan. 1644, und damahlig regierender Kayſ. Majeſtät, Ferdinando III, unterm 22 April ſelbigen Jahrs darauf ertheilten Reſolution, auch was hernach weiters unterm 20 Junii darauf ſie die Churfürſten, auch Reichs-Deputirte Fürſten und Stände in Franckfurth gutachtlich erſtattet, noch mehrers beſtärcket worden, als womit überall ſo viel erhelle, daß die dortige Kayſerl. Cantzley-anverwandte Perſohnen in Erhöhung ihrer Salarien iedesmahlen, gleich andern Cameralen bedacht, und zu dem Ende, ſintemahlen die hierzu behörige Mittel, wie bekannt, und die Reichs-Conſtitutiones mit mehrerm nach ſich führen, von denen bey der Tax eingehenden Gefällen iederzeit herzunehmen, auch dieſe Tax nach Proportion der Beſoldungs-Erhöhung zu erhöhen ſey. Es wären zwar damahls denen Cantzley-Perſohnen ihre Beſoldungen nach Proportion deren 1000 Rthlr., ſo denen Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren in ſelbiger Zeit zugedacht, zu verbeſſeren, auch nach eben ſolcher Proportion die Cantzley-Tax erhöhen zu laſſen, für gut befunden worden; Ihre Kayſ. Majeſtät wollen es aber der Zeit noch ihres Orts bey der Proportion eines Drittels, ſo reſpectu derer Officianten letzthin obſervirt worden, auch die Erhöhung derer Beſoldungen für die Cantzley-Perſohnen und hernach es auch bey ſolcher Proportion eines Drittels bey der Cantzley-Tax-Erhöhung bewenden laſſen, hätten darüberhin, daß zu ſolchem Ende bis auf eine durch einen Reichs-Schluß erfolgende anderwärtige Vorſehung für die A. 1713 bey der Cammer-Gerichts-Viſitation in Memoriali für den Cantzley-Verwalter ausgeſetzte Taxa und übrige Cantzley-Gebühren der Thaler und reſpective der Goldgulden fürtershin in ſpecie bezahlt werden ſolle, auch nach dieſer Proportion die wenigere Summen, als welches eben die Tax-Erhöhung auf ein Drittel ausmache, dem Herrn Churfürſten zu Maynz, als des Heil. Reichs Ertz-Cantzlern, allergnädigſt reſcribiret, in Hoffnung, Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, Ihnen ſolches bey obbemeldeter Bewandtniß nicht entgegen ſeyn laſſen würden.

13) Und ſchließlich habe auch bey Ihro Kayſ. Majeſtät Dero Cammer-Richter dahin angeſtanden, daß ihme geſtattet werden möge, über die, vermög Cammer-Gerichts-Ordnung, ihme erlaubte Zeit von 10 Wochen, auch ieweilen tempore feriarum vom Cammer-Gricht, ex loco Judicii, nach ſeiner Gelegenheit, und zu Beſorgung ſeiner eigenen Angelegenheiten abweſend zu ſeyn, ohne daß ihm ſolche abſenz in die obbemeldte Zeit deren 10 Wochen aufgerechnet, oder ſonſt derentwegen einige ſogenannte Neglecten abgezogen würden.

Nun ſeye zwar die Cammer-Gerichts-Ordnung dißfalls klar, nachdeme aber die Erfahrniß gezeiget habe, daß bey einer ſolchen genauen Einſchrenckung, da nemlich die längere Abweſenheit tempore feriarum dem Cammer-Richter in die 10 Wochen eingerechnet werden will, dieſes hinwiederum nach ſich gezogen hab, daß die Cammer-Richter deſſen überdrüßig

drüßig worden, und gar bald wiederum resigniret, die öfftere Abänderung deren Cammer-Richter hingegen eben so wenig, als deren Assessoren, dem Justitz-Wesen verträglich wäre; Nebst dem teste itidem experientia es fast schwer sey, taugliche vornehme Subjecta zu finden, welche sich dem schwehren Last und Unkosten dieses hochansehnlichen Amts unterziehen wolten, und dann endlich des Cammer-Richters Entfernung tempore feriarum von solcher Consequenz nicht seye, als wann derselbe zu denen Stunden und Zeiten, da der Rath frequentiret wird, sich entfernen thäte, als wolten Kayserl. Majestät Churfürsten und Ständen auch dieses Cammer-Richterliche Gesuch zu weiterer Uberlegung und gewühriger baldiger Entschliessung hiermit bestens anempfohlen haben.

Ihre Kayſ. Majestät hätten endlich auch wünschen mögen, und grundmüthigst verlanget, daß eine so hochwichtige Sache ehender hätte zu schließlichen Rath und Werck gebracht, sofort auch Dero Kayserl. Entschliessung erfolgen können; Nachdem aber allerhöchst Dieselbe, anderer eingefallenen Verhindernüssen allhier weiter nicht zu gedencken, reifflich erkennet, daß in Sachen, wann es um die Erhalt- und Austheilung der heiligen Gerechtigkeit in einem so weitläufftigen Reich, mithin auch um die Christliche Schuldigkeit, um das Heyl und die Ruhe des Vaterlandes gründlich zu thun ist, es mit leeren weitschichtigen Worten oder Vorschlägen allein nicht ausgemacht seyn könne; Also habe es auch mehrere Zeit erfordert, und vermeinten allergnädigst, daß mit anhoffenden Seegen GOttes und gemeinschafftlichen Zusammenthun man solchermassen auf einmahl und beständig zu gantzer Richtig- und Sicherheit dieses gemeinen grossen Anliegens gelangen würde, gestalten Sie zu der hohen Weisheit und Rechts-Liebenheit aller hohen und niederer Reichs-Ständen das zuversichtliche allergnädigste Vertrauen ohnzweiffentlich gestellet hätten, man würde nun ernstlich und endlich zur Sache thun, der von GOtt eingesetzten Gerechtigkeit, der Kayserl. Majestät und dem wertheſten Vaterland endlich in der That Sich selbsten nicht aus Handen gehen, sondern mit Rath und That gutwilligst nachfolgen und beystehen.

Höchstermeldte Ihre Hochfürstl. Gnaden verbleiben des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen Vortrefflichen Räthen, Botschafften und Gesandten, mit Freundgeneigt- und gnädigem Willen wohl zugethan. Signatum Regenspurg, den 2 Nov. 1727.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

X.

Fernerweites Reichs-Gutachten in der Kayserlichen Cammer-Gerichts-Moderations- und Sustentations-Sache de Anno 1729. *a)*

DEr Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal-Commissarii Herrn Frobenii Ferdinand, Gefürsteten Land-Grafen zu Fürstenberg, Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Land-Grafen in Baar, Herrn zu Haussen im Künzinger-Thal, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserl. Majestät ꝛc. würcklichen Geheimen Raths, Hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit unverhalten:

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis die aus denen am 3 Nov. 1727 per dictaturam publicam Statibus communicirten beyden Kayserl. Commissions-Decreten über die, den 5ten Nov. 1726 erstattete zwey Reichs-Gutachten in puncto Moderationis & Sustentationis Cameralis gezogene Materien und beyliegende 10 Puncta Deliberanda durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung gezogen; So hat man nach reiffer der Sachen Erwegung förderist dafür gehalten, daß Ihrer Kayserl. Majest. für die in obgedachten Kayserl. Commissions-Decreten so Reichsväterliche widerholte Sorge zu Beybehaltung des GOtt-gefälligen Justiz-Wesen nicht allein der allerunterthänigste Danck, wie hiermit beschiehet, zu erstatten, sondern auch Deroselben in ein- so andern nach denen Reichs-Gesetzen geäusserten allergnädigsten Meynungen, und was selbe der annoch differenten Moderations-Puncten halber (ausser daß der Stadt Schwäbischen Halle gestalten Dingen nach, und in Ansehung des ohnlängst erlittenen grossen Brandes, daß schon An. 1726 von fürstlich- und Städtis. Collegiis ausgeworffenes geringere Moderations-Quantum, wie unterm 3 Junii obhin deßhalber ein besonderes Reichs-Gutachten verglichen worden, wohl zu gönnen) in Vorschlag gebracht, sich anforderist zu fügen wäre; worauf dann und zwar ad Punctum Deliberandum

Imum) ausgeschlossen worden, daß aus denen von Ihro Kayserl. Maj. angeführten trifftigen Beweg-Ursachen, um das Absehen einer richtigen Bezahlung, zumahlen von denen Unvermögenden, desto besser zu erhalten, an statt der denen säumigen Ständen in dem jüngern Reichs-Abschied § 10 angesetzten Straff einiger Marck Goldes, oder des Dupli des verfallenen Ziels, eine leidentlichere Bestraffung zu nehmen, und dann fest zu stellen, daß fürohin a tempore Moræ, wann insonderheit ein unbezahltes Ziel das andere nachfolgende erreichen würde, von dem derstalten rückständigen saumhafften Quanto 10 pro Cento pro rata temporis

a) S. Staats-Cantzley *P. LII. c. 14. p. 696. P. LIII. c. 20. p. 619. P. LIV. c. 15. p. 717.* Neue Sammlung der R. A. *P. IV. p. 273. seqq.*

poris zu entrichten, um die beſchehende Zahlung zu förderſt auf ſolche 10 pro Cento, und demnächſt erſt das übrige auf die ſchuldige Ausſtände anzunehmen, und darüber zu quittiren ſeye; worbey man iedoch ſich von Seiten des Reichs von dem Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gericht aller ſchuldigen und gebührenden Conſideration ſich verſehete, daß es eines theils nicht anders als nach vorher gegangenen aber auſſer Acht gelaſſenen extra Judicial-Monitorio verfahren, andern theils aber die etwanige Moram nicht allzuſcharff abmeſſen, mithin es auf etliche wenige Tage höchſtens zwey biß drey Wochen nicht ankommen laſſen werde. Und nachdeme daſſelbe ouch deren Reichs-Ständen Conſultation über erwehnte dem Reichs-Convent communicirte Kayſerl. Commiſſions-Decreten unerwartet, und Ihrer Kayſerl. Majeſt. eigener allerhöchſten Intention entgegen, gantz befremdlich ſelbige zur Execution zu bringen, geſuchet, und in ſolchem Fürſatz unterm 7 Febr. und 12 Martii 1728 wegen Friſten, Intereſſen und Verluſt der Moderation oder Nachlaſſes, worüber gleichwohl noch kein Reichs-Schluß vorhanden, bereits voreilige Mandata erkannt und ausgefertiget, denen zahlenden Ständen nach eben denenſelben unſtatthafften Principiis eingerichtete Qvittungen aufgedrungen, und geraume Zeit lang keine Remonſtrationes, ſo gegründet und wohlgemeynet ſie auch geweſen, ſtatt finden laſſen; Hingegen die in Cameral-Schreiben vom 28 Aug. Anni præt. enthaltene Urſachen zu deſſen Juſtificirung ſich nicht hinlänglich befanden: So iſt dafür gehalten worden, daß ſolchen Ermächtigungen nicht allein zu contradiciren, ſondern auch Ihro Kayſerl. Majeſt. von Reichs- wegen allerunterthänigſt (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen wären, beſagten Cammer-Gericht ſolcher Fällen halben tam ratione præteriti quam futuri, und damit ſelbiges die fiſcaliſche Urtheil und Mandata de exequendo nach Anleitung Kayſ. Commiſſions-Decreten und Reichs-Schlüſſen nicht ertheilen, ehe und bevor ein ſo anders von Reichs- wegen ihme legaliter inſinuiret worden ſeye, folglich auch die ſäumige Stände, vermög obiger Qvittung bereits angerechnete Straffen und Intereſſen denenſelben bey künfftigen Zahlungen wieder zu guten kommen laſſe, hinlängliche Weiſung zu thun, da ſich auch ergebe, daß ein oder anderer Stand ſich gegen ſolche Mandata zu beſchwehren Urſach hätte, ſolle demſelben der Recurſus ad Comitia in Sachen die darzu qualificiret, und ſo weit es Herkommens und Reichs-Satzungs-mäßig, unbenommen und reſerviret bleiben.

Ad 2dum) Hielt man dafür, daß, ſo viel die annoch unbezahlte jährliche zwey einfache Zieler biß zum 130 Ziel incluſive ausmachen, oder als über den conditionirten Nachlaß 1) und reſp. zweyer Terzien, daran annoch ausſtändig iſt, auch was die auf den vorigen unmoderirten verbleibende und ferneres verfallende und reſp. auf den moderirten Fuß zu reducirenſtehende Zieler betreffend, derentwegen entweder 4 Friſten ohne Bezahlung der Intereſſen zu 5 pro Cento anzuſetzen wären, damit

amit a dato des erfolgenden Kayſ. Ratifications-Decret in denen künfftien Franckfurther Oſter- und Herbſt-Meſſen daran iedesmal ein reſp. oder 10ten Theil, zugleich auch an denen erhöheten Zielern das Ratum u bezahlen wäre. Wolten aber einige Reſtantiarii ihr reſtirendes Quanum als ein Zinßbares Capital über ſich behalten, und des Reichs übliche Intereſſe a 5 pro Cento iedesmahl mit denen Zielern ordentlich und ermin-Weiſe bey Vermeidung doppelten Intereſſen a 10 pro Cento ntrichten, ſo hätten ſie ſich ſowohl hierüber als über obige alternative hne, oder mit Intereſſe angeſetzte 4 oder 10 Friſten, welche von ſolchen friſten ſie nemlich erwählen, in 2 Monaths-Zeit a die ratificationis des Reichs-Gutachtens an Kayſ. Majeſtät, das Reich und das Cammer-Geicht zu erklähren, ſodann diejenige, welche das Capital zinßbar auf ſich ehielten, dem Cammer-Gericht, obwohl mit Vorbehalt frey-ſtehender albjähriger Aufkündigung förmlich und verbindlich auf Kayſerl. Maj. nd das Reich geſtellte Obligation zu extradiren; das Cammer-Gericht ingegen hätte, nach Abzug ſeiner biß zur Ratification dieſes Reichs-Gutachtens verſeſſenen Beſoldungen ſothane Capitulation ohne Ihro Kayſ. Maj. und des Reichs Vorbewuſt und ausdrücklicher Einwilligung unter keinerley Prætext anzugreiffen, ſondern beſtändig zum fundo ſtentationis gewidmet zu laſſen, und obſchon

Ad 2tium) dieſer Punct gröſten theils von beeden obigen obhangene, ſo hätte man gleichwohl eventualiter ferner dafür gehalten, und billig angeſehen, daß wann obgedachte 4 oder 10 Friſten und Zahlungs-Terminen nicht richtig beobachtet, auch die Abtragung derer erhöheten Zieler unterbleiben würde, ſo wäre alsdann, wenn ein unbezahltes Ziel das andere erreichte, der nachläßige Stand iedoch nach Unterſchied der Zieler, wegen welcher die Verſäumung unterlauffet, das unterm 18 Martii 1713 und 21 Martii 1721 mit ſeinen ausdrücklichen Bedingnüſſen verbilligten Nachlaſſes 1 und reſp. 2er Terzien nach Proportion des annoch ſchuldigen Ruckſtandes an denen moderirten, und gleichwohl unbezahlt gelaſſenen Zielern aber des beneficii moderationis pro illa vice dürcklich verluſtiget, mithin ſelbigen ſäumigen Stand prævio tamen monitorio extrajudiciali das völlige moderirte Quantum in dem verfallenen Ziel anzuſetzen, und ob der ſich a tempore moræ belauffenen ganzen Summa das Intereſſe jährlich zu 5 pro Cento pro rata temporis jährlich auszunehmen, und darzu ohne Unterſcheid und Reſpect der höhern oder niedern Stände executive anzuhalten, iedoch daß hiebey die Exceptio Impoſſibilitatis oder der ſogleich erweiſender Unvermögenheit in Obacht genommen, und darüber demnächſt zu cognoſciren, Ihro Kayſerl. Majeſt. und dem Reich ausdrücklich vorbehalten werden ſolte. Nicht minder hätte das Cammer-Gericht wegen derjenigen Rückſtände biß auf weitere Reichs-Schluß-mäßige Verordnungen nachzuſehen, welche von ſolchen Zeiten herrühren, da in Kriegs-Läufften die

Lande

Lande in andern Händen und Genuß, oder gar in feindlicher Gewalt gewesen.

Ad 4tum) Daß nach der Kayserl. allergnädigsten Meynung der Vertheilung deren Besoldung in zweyerley Classen um so mehr zu abstrahiren, und es bey dem bisherigen üblichen Modo zu lassen seye, als man den Fundum Surrogatorium nunmehro bald auf einen festen Fuß zu setzen verhoffet, gestalten Ihre Kayserl. Majestät auch annebenst die schuldigste allerunterthänigste Danckſagung, wie hiemit beschiehet, abzustatten, daß sie so wenig an gütlichen Erinnerungen und Reichs-Väterlichen Versorgungen, als an selbigen Beytrag, von wegen ihrer ad Matriculam Cameralem wiederum mitzuziehen, freywillig eingewilligten Burgundischen Nieder-Erblanden, etwas erwinden lassen, sondern über deme noch die in oberwehnten zu vergleichenden 4 oder respective 10 Fristen sonsten zu der Fiscalischen Cassa verfallenen Straff-Gelder zu desto geschwinderer Befestigung des erforderlichen fundi Sustentatorii der Pfennigmeister für dißmahl und ohne Consequenz zu erheben, zustehen wolten. Und nachdeme

Ad 5tum) die Einsendung der Pfennigmeisterey-Rechnungs-Extracten an Kayserl. Majest. und das Reich nicht nur nöthig, sondern auch im Reichs-Schluß 1719 deßhalb bereits Vorsehungen geschehen seyn, so beharret man ein für allemahl darauf, daß das Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht iedesmahl nach ieder Franckfurther Meß eine unter sein Pfenningmeisters Hand gefertigte accurate Verzeichnuß abgehöret, und justificirte Berechnung über den Empfang und Ausgab, auch denen in Ausstand gebliebenen Zielen an Kayserl. Majest. und den Reichs-Convent einzuschicken hätte, und verhoffte man, das Cammer-Gericht werde hierunter in Zukunfft seiner Obliegenheit zu seinem eigenen Besten fleißiger dann bißhero nachkommen, ingleichen besorget seyn, daß da der Pfenningmeister dermahlen weit mehrer als in vorigen Zeiten einzunehmen hat, er auch Kayserl. Majestät und dem Reich dahin zulänglichere Caution stelle, mit denen übrigen Caventen aber, die dem Verlaut nach sich äusserende Unordnung forderſamst zu der denen Rechten und Billigkeit gemässen Richtigkeit gelangen. Man könne aber bey dem jetzigen Zustand der Cassæ und ohne dem Geld-klemmen Zeiten nicht finden, auf was Weise denen mit solchen Rechnungen ohne deme vi Officii beschäfftigter Persohnen für solche abermahls zu ihrem eigenen Besten gereichenden Mühewaltung über ihre Besoldung eine besondere Ergötzlichkeit zugewendet werden könne, indeme quoad

6tum) sich vorhin zu verschiedenen mahlen dahin geäussert, daß man anders in die 7fache Erhöhung der Cammer-Zieler nicht als cum Conditione sine qua non, daß die Anzahl der 25 Assessorn fest gestellet bleibe, auch derselben würcklichen Ergänzung förderſamst erfolgen, und über dem keine weitere denen Ständen zur Last gereichende Anlagen aufgebürdet werden solten, eingewilliget hätte: und also wolte man solches anhe-

ro

o wiederhohlen, und wann die Besage noch jüngsthin von dem Cam-
ner-Gericht eingeschickte am 9 April a. c. dictirte Specification ausfün-
ige Reste geziemend eingiengen, hoffe man mit Zuziehung derer in
Matricula entweder noch gar nicht befindlichen oder doch Zeithero un-
angbahr considerirte wenigstens pro parte gangbar zu machenden Po-
ten, ingleichen denen Straffen, welche Ihre Kayserl. Majest. zum Fun-
lo überlassen wolten, auch daß von wegen ihrer ad Matriculam Came-
alem mit Zuziehung eingewilligten Burgundischen Nieder-Erblanden
ierzu kommenden Beytrags, ein so ansehnliches Surrogatum zusam-
nen zu bringen, daß es den durch die starcke Moderationes verursach-
en Abgang ziemlich erreichen, und demnach pro hic & nunc keine neue
Verwilligung nöthig seyn werde; gleichwie im Gegentheil, falls besagte
Reste nebst Interessen nicht eingiengen, oder sonsten ein und andere
Stände von dem gemeinschafftlichen Beytrag sich auszuschliessen suchten,
olches denen willigen und moderirten Ständen, so Zeit hero bezahlt,
nd eben dadurch, daß das Cammer-Gericht nicht schon auseinander
egangen, biß dato verhütet, nicht zur Last gereichen könnte, und dahero
Ihro Kayserl. Majest. abermahl allerunterthänigst, wie hiermit beschie-
et, zu ersuchen wäre, sie allergnädigst geruhen möchten, zu obigem En-
e an die Creyß-Ausschreibende Fürsten fernere Excitatoria zu erlassen,
nd diesem so heilsamen Werck den Nachdruck und Effect zu geben,
odurch dann auch bey künfftig sich etwa besser ergebenden Mediis man
quoad

7mum) die von Ihre Kayserl. Majest. angeführte Considerationes
n gebührende Erwegung ziehen könnte, noch zur Zeit mit einer weitern
n Anno 1719 bereits aufs alterum tantum vermehrten Besoldungs-Er-
öhung für dem Cammer-Richter und 2 Präsidenten nicht auszulangen
issen. So viel aber quoad

8vum) des Cammer-Gerichts von wegen bißheriger unrichtigen Be-
ahlung prätendirte Indemnisation betrifft, hoffe man, dasselbe werde
uf reiffere dero Sachen Einsicht von selbsten um so mehr davon abstra-
iren, als für 16 biß 17 Assessores, die erhöhete auf den moderirten Fuß
n und für sich selbsten zu reißig gewesen, und demnach diejenige Stän-
e, welche solche abgetragen, weder directe noch indirecte sich prägravi-
en lassen könnten, vielmehr man benöthigten Falls quævis Competen-
a ausdrücklich reserviret, das Cammer-Gericht auch sich von selbst da-
in zu verbescheiden wissen würde, wie daß dieser Schade hoffentlich
uch dadurch um ein merckliches compensiret seye, daß nicht allein die
nno 1719 verwilligte Besoldungs-Erhöhung ihnen pro futuro, sondern
uch zum Theil pro præterito angediehen seye, mithin sich vielmehr ge-
en die Stände ihrer freygebigen Willfährigkeit halber ohne weiters
ndemnisations-Gesuch zu bedancken hätte. Weiter ist

Ad 9num) beliebet worden, daß aus denen in dem Kayſ. Commißions-Decret angeführten Beweg-Urſachen dem Cammer-Richter über die ihme durch die Cammer-Gerichts-Ordnung verſtattete Zeit von 10 Wochen, um von dem Cammer-Gericht tempore feriarum abweſend zu ſeyn, ohne zu negligiren, noch 4 Wochen zu erlauben wären. Und

Ad 10mum) für eine Reichs-gemeinſame Nothwendigkeit angeſehen worden, daß nicht allein, die zu derer Partheyen unerſetzlichen Schaden zu Franckfurt und andern Orten in ſchlechtem Verwahr, und gleichſam vermodert liegenden Acta nach Wetzlar zu transferiren, ſondern auch daſelbſt ein neues Gericht-Haus mit Feuer-feſten Gewölbern zu erbauen, zu welchem Ende dann ein Römer-Monath von Reichs wegen alſo und dergeſtalt zu verwilligen, daß derſelbe a die ratificationis innerhalb 3 Monath dem Magiſtrat zu bezahlen, und der Bau nicht ehender als biß der Stände Reichs-Contingentia an dieſem Römer-Monath wenigſtens gröſten Theils würcklich eingegangen, der Stadt-Magiſtrat zu Wetzlar auch des von dem Cammer-Gericht jährlich ziehenden Nutzens und groſſen Conſumtion halben ſich zu einem Beytrag zu beqvemen anzuerinnern wäre. Womit deroſelben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandte ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Sing. Regenſpurg den 13 Junii 1729.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

XI.

Kayſerl. Ratifications-Decret über vorſtehendes Reichs-Gutachten de Anno. 1731.

Von der Römiſch Kayſerl. Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrn wegen, geben Se. Hochfürſtl. Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg, ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hiermit zu vernehmen.

Ihro Kayſerl. Majeſt. hätten ſich das Reichs-Gutachten gebührend und umſtändlich vortragen laſſen, welches unterm 13 Julii 1729 in puncto moderationis Matriculæ & Suſtentationis Cameralis an dieſelbe erſtattet, und von Dero gehorſamſten Principal-Commiſſion ad ratificandum eingeſchicket worden, dabey auch zu Dero ſonderbahren gnädigſten Gefallen den fortwührigen treuen Rath, Sorgfalt und Eifer wahrgenommen, wormit allerhöchſt Deroſelben, von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, nebſt Dero vortrefflichen Räthen, Bottſchafften

und

und Gesandten bey dieser höchstwichtigen und so vieler Anstößlichkeiten unterworffen gewesenen Sach, bis anhero zu Beförderung der GOtt gefälligen lieben Justiz und davon abhangenden Göttlichen Segens, aus Liebe vor das werthe Teutsche Vaterland und dessen allgemeine Beste, gehorsamst die Hand seye gebothen worden. Gleichwie nun Ihro Kayserl. Maj. ihres allerhöchsten Orts gleichfalls bey der gantzen Sach durch die so hoch und viel besorgte Aufrechthaltung dieses Kayserl. allerhöchsten Reichs-Gericht von Anfang bis hieher niemahls einen andern als eben diesen nemlichen Zweck vor Augen gehabt; als thäten sie vorerwehntes Reichs-Gutachten hiermit und in Krafft dieses vollkommen approbiren und genehm halten.

Sie setzen aber dabey ausser Zweiffel, es würde weniger auch nicht als ein ordentliches Reichs-Gesetze in gebührende Beobachtung gezogen werden, was in denen zwey vorigen Kayserl. Decretis ratificatoriis d. d. Regenspurg den 2 Nov. 1727 enthalten, und nicht etwa occasione derer zu fernerweiterer gutachtlichen Berathschlagung ausgesetzten 10 Puncten durch das ietzige gleichfalls approbirte Reichs-Gutachten geändert werden, als welches alles Ihro Kayserl. Majestät Macht-Hand und Obrist-Richterliche Obsorge darbey zu halten, niemals ermangeln würden.

Da auch noch etwa ferner an vollkommener Richtigkeit etwas erwinden oder sich sonst bey der Sache ein oder andere (theils unvorgesehene) Schwürigkeiten und Hindernüsse hervor thun solten, so leben Ihro Kayserl. Majestät des gnädigsten Vertrauens, es werde Ihnen darunter von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, mit gleichmäßiger Lieb und Eifer, wie biß anhero rühmlichst geschehen, bis zur gäntzlichen Endigung des Geschäffts, ohnermüdet beygestanden werden, in zuversichtlicher Hoffnung der dadurch ohnausbleiblich zu erwarten habender Belohnung von GOtt, danckbar Erinnerung bey Ihro Kayserl. Majest. und dem gantzen Reich, samt immerwährenden Nachruhm bey der ehrbahren Nachwelt.

Wormit höchst ermeldete Se. Hochfürstl. Gnaden des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freund-geneigt- und gnädigen Willen wohl zugethan verbleiben. Signat. Regenspurg den 5 Oct. 1731.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst
zu Fürstenberg.

CIV.

Matricula Usualis zu des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalt. a)

Wie solche durch den von Kayſ. Maj. allergnädigſt ratificirten Reichs-Schluß vom 15 Dec. 1719 angenommen und erhöhet, auch nach Abzug derer nachher erfolgten Moderationen anietzo sich würcklich befindet, und zu iedem Ziel, deren jährlich zwey, nemlich auf Annunciat. und Nativit. Beatæ Mariæ Virginis fällig, zu bezahlen iſt. Wobey diejenigen Posten, welche bißhero ungangbar verblieben, mit einem * bezeichnet, bey denenselben auch, biß künfftig dieserwegen ein gewisses beschlossen und verordnet werden wird, keine Summe ausgeworffen worden. Vorbehaltlich derer Posten, welche durch den Reichs-Fiscal künfftig, insonderheit auch, vermöge Reichs-Gutachten vom 12 Novembris 1726, derer Avulsorum, auch veränderter Lande halber, annoch ausfündig zu machen seynd.

	geben zu iedem Ziel Rthlr.	Kr.
Oesterreichischer Creyß.		
Stifft Trient	81	14 1/2
Stifft Brixen	81	14 1/2
Stifft Chur	21	-
Fürst von Dietrichstein	51	82 1/2
Summa	235	21 1/2
Chur Böheim	811	55
Summa per se		
Burgundischer Creyß.		
Sämtliche Burgundische Niederlande	405	72 1/2
Summa per se		
Fränckischer Creyß.		
Stifft Bamberg	574	78
Stifft Würtzburg	826	-
Stifft Aychstätt	284	14 1/2
Teutschen Ordens-Meister	213	6 1/2
Brandenburg-Culmbach	238	14 1/2
Brandenburg-Onolzbach	238	14 1/2
Henneberg-Schleusingen zum Ziel 190 Rthlr. 36 Kr.		
Hieran zahlt:		
Sachsen-Naumberg wegen Henneberg-Schleusingen	79	16

Sach-

a) S. davon Mosers Reichs-*Fama T. I. p. 580.*

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Sachsen-Meinungen wegen des ehemaligen Altenburg-Henneberg-Schleusingischen Antheils	55	55
Sachsen-Weymar wegen Henneberg-Schleusingen	13	81 1/4
Sachsen-Eysenach wegen Henneberg-Schleusingen	13	81 1/4
Sachsen-Meinungen wegen des ehemaligen Gothaischen Henneberg-Schleusingischen Antheils	27	72 1/2
Hessen-Cassel wegen Henneberg-Schmalkalden	19	8 1/2
Stifft Würtzburg wegen Hennebergischer Landen	40	33
Sachsen-Meinungen wegen Henneberg-Römhilden	81	14 1/2
Grafschafft Castell	18	84 1/2
Grafschafft Löwenstein-Wertheim	86	51
Grafschafft Hohenlohe-Weyckersheim	28	85 5/6
Hohenlohe-Oehringen	23	14 4/6
Hohenlohe-Langenburg	37	19 1/2
Hohenlohe-Waldenburg	6	7 1/2
Grafschafft Limburg-Speckfelden	21	59 1/2
Grafschafft Limburg-Gaildorff	21	59 1/2
Grafschafft Erbach	27	2 1/2
Schwartzenberg-Hohen-Landsberg	16	30
Hatzfeld pro se & ratione Gleichen	63	-
Schwartzenberg wegen Herrschafft Seintzheim	35	-
Stadt Nürnberg	812	-
Rotenburg	162	32 1/2
Wintzheim	36	8
Schweinfurt	67	60
Weissenburg am Nordgau	33	75
Summa	4463	89 1/4

Bayerischer Creyß.

* Chur-Bayern wegen Hertzogthum Bayern	811	58 1/2
Chur-Bayern wegen der Ober-Pfaltz, weßfalls der Chur-Pfältzische Anschlag ehedem vermindert worden	-	-
Ertz-Stifft Saltzburg	608	69
Stifft Passau	94	62 1/2
Stifft Freysingen	152	19
Stifft Regenspurg	74	33 1/4
Probstey Berchtolsgaden	121	66 1/4
Chur-Bayern wegen Waldsachsen	162	29
Abtey Kaysersheim	338	23

	geben zu iedem Ziel Rthlr.	Kr.
Stifft St. Emeran	87	83 1/2
Stifft Nieder-Münster	50	67 1/2
Stifft Ober-Münster	50	67 1/2
Pfaltz-Sultzbach	48	50 6/8
Pfaltz-Neuburg	340	73 1/3
Landgrafschafft Leuchtenberg	135	26 1/2
Fürst von Lobkowitz wegen gefürsteter Grafschafft Sternstein	122	45
Chur-Bayern wegen der Grafschafft Haag	81	14 1/2
Grafschafft Ortenburg	16	23
Herrschafft Wolffstein wegen Ober-Sultzburg und Pyrbaum	25	32
Herrschafft Mayrelrein	10	73
Graf Tylli wegen Herrschafft Breidenegg	35	-
Stadt Regenspurg	148	67 1/2
Summa	3517	85 1/4

Schwäbischer Creyß.

Stifft Augspurg	189	31 1/2
Stifft Costnitz und Abtey Reichenau	121	68 1/2
Probstey Ellwangen	175	78 3/4
Abtey Kempten	182	56
Abtey Salmansweiler	169	8
Abtey Weingarten	135	23
Abtey Weingarten, ratione Brandis vel Brandis-Blumenegg	12	15 1/2
Abtey Weissenau	81	14 1/2
Abtey Petershausen	40	54
Abtey Schussenried	67	56 1/2
Abtey Rochenburg	54	12
Abtey Ochsenhausen	139	69
Abtey Marchthal	81	14 1/2
Abtey St. Blasii wegen der Grafschafft Lupffen	12	15 1/2
Abtey Otten-Bayern	170	38 3/4
Abtey Elchingen	162	29
Probstey Wettenhausen	54	8 1/2
Abtey Münchenrodt vel Rodt	54	12
Abtey Ursperg	32	42 1/2
Abtey Yrsee	81	14 1/2
Abtey Gengenbach	40	54
Abtey Lindau	50	64
Abtey Buchau	40	54

Abtey

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Abtey Rothenmünster = = =	40	54
Abtey Gutenzell = = =	13	46 1/4
Abtey Hechbach = = =	13	46 1/4
Abtey Baynd = = =	13	46 1/4
Balley Elsaß und Burgund = =	101	45
Hertzogthum Würtenberg = =	953	53 1/2
Baaden-Durlach = = =	174	44 1/2
Baaden-Baaden = = =	174	44 1/2
Fürstenthum Mündelheim = =	92	2 3/4
Fürst von Lichtenstein = = =	18	60
Welcher Anschlag aber noch nicht richtig ist.		
Chur-Bayern wegen Helffenstein-Wiesensteig =	10	73
Fürstenberg-Mößkirchen wegen Helffenstein-Wiesensteig	5	36 1/2
Item wegen Helffenstein-Gundelfingen =	27	13
Item wegen Grafschafft Zimmern = =	20	25 1/4
Fürstenberg-Stühlingen und Grafschafft Lupffen =	71	1
* Fürstenberg wegen Hewen = =	-	-
Fürstenberg-Heiligenberg wegen Werdenbergischer Güther	73	87
Fürstenberg-Baar = = =	93	30
Oettingen zu Oettingen = = =	62	20
Oettingen-Wallerstein = = =	21	38 1/2
Oettingen-Katzenstein und Hohenbaldern =	9	65
Oettingen-Spielberg = = =	15	50
Grafschafft Montfort = = =	91	87 1/2
Baaden-Baaden wegen Grafschafft Eberstein	10	73
Hohenzollern-Hechingen = =	43	25 1/2
Hohenzollern-Haygerloch = =	43	25 1/2
Hohenzollern-Siegmaringen = =	43	25 1/2
Hohenzollern-Siegmaringen wegen Werdenbergischer Güther = = = =	73	87
Schwartzenberg wegen Kletgau = =	37	79
Fürst von Auersperg = = =	56	-
Herrschafft Justingen = = =	15	11 1/2
Hohenzollern-Hechingen wegen Tengennellenburg	2	38 3/4
Hohenzollern-Siegmaringen wegen Tengennellenburg	3	22 1/4
Hohenzollern-Haigerloch wegen Tengennellenburg	4	77 1/2
Truchseß zu Wolffsegg = =	92	74 1/2
Truchseß zu Zeyl = = =	23	21 1/4
Truchseß zu Zeyl-Wurtzach = =	23	21 1/4
Truchseß zu Scheer = = =	139	27
Königsegg-Aulendorff = = =	28	38 1/2
* Königsegg wegen Stauff = =	-	-

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Hohen-Gerolßegg	8	9 3/4
Herrschafft Gravenegg	5	36 1/2
Chur-Bayern wegen Hohen-Schwangau	47	33
Graf Rechberg wegen Hohen-Rechberg	8	67 1/2
Graf Styrum wegen Illereichen	17	45
Hohen-Embs pro se und wegen Sulß-Brandis	60	21 1/16
* Graf von Trautmansdorff	-	-
* Graf Schlick	-	-
* Graf Georg Ludwig von Sinßendorff	-	-
* Graf Joachim von Sinßendorff	-	-
* Graf Coloredo	-	-
* Graf Ungnaden von Weissenwolff	-	-
* Graf Trautmansdorff wegen Weinsberg	-	-
Abensperg und Traun wegen Herrschafft Egloff	26	22 1/2
Fugger Leopoldinischer Linie ratione Wasserburg	14	-
Fugger Hanßischer Linie	29	46
Fugger Jacobischer Linie	28	28
Fugger Marxischer Linie	12	8 1/2
Fugger wegen Grafschafft Kirchberg	67	54 3/4
Graf von Stadian wegen Thanhausen	8	8
Stadt Augspurg	507	20 1/2
Kauffbayern	44	65
Ulm	595	14
Memmingen	281	32 1/2
Kempten	40	54
Biebrach	81	14 1/2
Nßny	33	75
Leutkirch	33	69 1/2
Wangen	36	43
Lindau	90	16
Ravenspurg	60	77 1/2
Buchhorn	20	27
Uberlingen	157	24
Pfullendorff	33	69 1/2
Reutlingen	57	44
Eßlingen	177	51
Schwäbisch Gemünd	101	41 1/2
Weyl	45	10
Heylbronn	148	71
Wimpffen	51	75 1/2
Hall	140	63

Stadt

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Stadt Dünckelspiel	148	71
Bopffingen	13	65 1/2
Giengen	27	6
Ahlen	18	56
Nördlingen	219	72
Chur-Bayern wegen Donauwerth	121	65
Stadt Buchau	16	19 1/2
Offenburg	22	88 1/2
Gengenbach	22	88 1/2
Zell am Hammerspach	11	46
Rothweil pro se und wegen Zimmern	157	20 1/2
* Costnitz	-	-
Summa	8742	69 1/2

Ober-Rheinischer Creyß.

Stifft Worms	50	64
Stifft Speyer und Probstey Weissenburg	166	8
* Stifft Straßburg	-	-
Stifft Basel	40	54
Probstey Odenheim	81	14 1/2
Johanniter Ordens-Meister	49	45 1/2
Stifft Fulda	243	41 1/2
Fürstenthum Hirschfeld	81	14 1/2
Pfaltz-Zweybrücken	180	33
* Pfaltz-Veldentz und Lautereck	-	-
* Hertzogthum Lothringen	-	-
Sponnheim Simmern	108	20 1/2
Pfaltz-Birckenfeld wegen Sponnheim	54	10 1/4
Hessen-Cassel	472	55 1/2
Hessen-Cassel wegen Grafschafft Catzenelnbogen	25	79 1/4
Hessen-Darmstadt	313	81 1/2
Fürst von Salm	20	25 1/4
Welcher Anschlag aber noch nicht richtig ist.		
Nassau-Saarbrücken, Usingen und Ottweyler	35	70
Nassau-Saarbrücken ratione Weylburg	35	73 1/2
Nassau-Ixstein-Wißbaden	35	73 1/2
* Stollberg wegen der halben Grafschafft Königstein	-	-
Wild- und Rhein-Graf zu Dhaun	15	18 1/2
Wild- und Rhein-Graf zu Grumbach	7	54 1/4
Wild- und Rhein-Graf zu Stein	7	54 1/4
Fürst von Salm wegen Kirburg	10	32 3/4

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Wild- und Rhein-Graf zu Dhaun wegen Kirburg	6	62
Wild- und Rhein Graf zu Grumbach wegen Kirburg	6	62
Wild- und Rhein-Graf zu Stein wegen Kirburg	6	62
* Hohenfelß-Reipoltzkirch	=	=
Krichingen Graf Christoph	=	13 46 1/2
Krichingen Graf Peter modo Graf Johann Ludwig	13	46 1/2
* Salm Lothringen	=	=
Hanau-Müntzenberg	160	25 1/4
* Hanau-Lichtenberg und Ochsenstein	=	=
Leiningen-Hartenburg	12	15 1/2
Leiningen-Dachsburg	12	15 1/2
Lothringen wegen Falckenstein	15	67 1/2
Graf von Vehlen wegen Falckenstein	3	13 1/2
Falckenstein-Oberstein	10	73
Ysenburg-Büdingen	88	23 1/4
Hessen-Darmstadt wegen Ysenburg-Büdingen	25	33 1/4
Solms-Lich Bußbach modo Graf Friedrich Wilhelm zu Hohen-Solms	18	53
Solms-Lich Graf Philipp Adam modo Graf Friedrich Wilhelm zu Hohen-Solms	9	26 1/2
Solms-Lich Graf Herman Adolph Moritz modo Graf Friedrich Wilhelm zu Hohen-Solms	9	26 1/2
Solms-Laubach	18	53
Solms-Rödelheim zu Assenheim	18	53
Solms-Braunfelß-Hungen	11	77 1/2
Solms-Braunfelß-Greiffenstein	19	75
Solms-Braunfelß zu Braunfelß	27	72 1/2
* Leiningen Rixingen	=	=
Leiningen-Westerburg	40	34 3/4
Grafschafft Waldeck	67	74
Warsperg ratione Reineck modo Graf von Sintzendorff	16	19 1/2
Dagstuhl-Sötern	10	73
Herrschafft Pleß	8	9 3/4
Waldbotten von Bassenheim ratione Olbrück	17	45
Graf von Wartenberg	18	70 1/2
Stadt Speyer	118	34
Worms	118	34
Franckfurth	676	26 3/4
Friedberg in der Wetterau	29	29
* Wetzlar	=	=
Summa	3669	43 5/8

Chur-

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Chur-Rheinischer Creyß.		
Chur-Maintz samt Reineck und Königstein	900	21 1/2
Chur-Trier und Abtey Prümb	845	40
Chur-Cölln	811	58 1/2
Chur-Pfaltz nach Abzug des Anschlags wegen der Ober-Pfaltz	486	85 11/16
Balley Coblentz	50	67 1/2
Fürstenthum Arnberg	81	60
Nieder-Ysenburg-Grentzau	40	54
* Stadt Gelnhausen	=	=
Summa	3217	27 3/16
Westphälischer Creyß.		
Stifft Paderborn	162	29
Stifft Münster	434	17 1/2
Stifft Lüttich	360	62 1/2
Stifft Oßnabrück	81	14 1/2
Hertzogthum Verden	81	14 1/2
Fürstenthum Minden	54	12
Abtey Stablo	81	14 1/2
* Stifft Thoren	=	=
Abtey Werden	81	14 1/2
Stifft Corneli-Münster	126	21
Abtey Corvey	108	20 1/2
Stifft Hervorden	81	14 1/2
Stifft Essen	162	29
Hertzogthum Cley und Marck	676	26 3/4
Hertzogthum Gülch und Berg	676	26 3/4
Nassau Dillenburg pro se, Siegen, Dietz und Hadamar	154	31 1/2
Grafschafft Ost-Frießland	160	68 1/2
Fürstenthum Mörs	42	54 1/4
* Salm wegen Dickh	=	=
Grafschafft Vierneburg	35	21
Grafschafft Sayn	46	60
Wittgenstein zu Wittgenstein	9	44
Wittgenstein-Homburg	6	53 1/4
Wittgenstein-Berleburg	3	25 3/4
Manderscheid-Schleiden	87	45
Manderscheid-Blanckenheim und Gerolstein	72	54 1/2
Graf von Nesselrod wegen der Herrschafft Mecherreich	2	4

Mander-

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Manderscheid-Kayl	14	-
Wied-Runckel die Obere Grafschafft	32	40 3/4
Grafschafft Gronßfeld	26	22 1/2
Bentheim zu Bentheim	121	66 3/4
Bentheim-Steinfurth	40	52 1/4
Bentheim-Tecklenburg	40	52 1/4
Graf Caunitz wegen Rietberg	70	49
Grafschafft Reckheim	52	45
Waldeck wegen der Herrschafft Pyrmond	17	6 3/48
Grafschafft Oldenburg	113	55 1/2
Bentheim ratione Hoya	-	57 1/2
Hessen-Cassel wegen Grafschafft Schaumburg	150	86 1/2
* Lippe Schaumburg	-	-
Grafschafft Spiegelberg	32	30 3/4
Grafschafft Lippe	67	56 1/2
Grafschafft Winneberg	8	9 3/4
Anhalt Schaumburg	13	86 1/2
* Fürst von Schwartzenberg wegen Gymborn	-	-
* Kerpen und Lomersum	-	-
Graf Plettenberg wegen Witten	14	-
* Item wegen Eyß	-	-
* Wickrad	-	-
* Mylendonck	-	-
* Wylre	-	-
* Richold	-	-
* Gotteshauß Echternach wegen Dreyß und anderer im Reich gelegenen Oerter	-	-
* Herrschafft Schönau	-	-
* Fürst von Ost-Frießland wegen der Herrschafften Esens, Stedesdorff und Wittmund	-	-
* Herrschafft Jevren	-	-
* Graf von Aldenburg wegen Herrschafft Knipphausen	-	-
Stadt Cölln	405	72 1/2
Aachen	155	50
Dortmund	108	20 1/2
* Hervorden	-	-

Ober-Sächsischer Creyß.

Chur-Sachsen cum Exemptis	1545	8 1/2
Chur-Brandenburg	811	58 1/2
Stifft Camin	81	11
Stifft Walckenried	81	11

Stifft

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Stifft Qvedlinburg	81	18
Fürstenthum Anhalt	243	47
Sachsen-Weymar	58	$16\frac{7}{8}$
Sachsen-Eisenach	58	$16\frac{7}{8}$
Sachsen-Coburg	39	$14\frac{9}{12}$
Sachsen-Gotha und Hildburghausen	89	$3\frac{1}{2}$
Sachsen-Altenburg	76	$77\frac{3}{4}$
Sachsen-Weissenfels wegen Qverfurt und zugehöriger Aemter	42	7
* Schweden wegen Pommern	.	.
Chur-Brandenburg wegen Pommern	270	$49\frac{1}{2}$
Grafschafft Reussen von Plauen	59	$54\frac{1}{3}$
Sachsen-Gotha wegen Reussen von Plauen	5	$37\frac{2}{3}$
Schwartzburg-Rudelstadt	69	$9\frac{1}{2}$
Schwartzburg-Sondershausen	68	89
Chur-Sachsen wegen Mansfeld	94	38
Magdeburg wegen Mansfeld	31	45
Mansfeld Graf Christian Friedrich	51	$19\frac{1}{2}$
Mansfeld Graf David	37	$7\frac{1}{2}$
Graf Christoph Ludwig zu Stolberg-Ortenburg	40	$50\frac{1}{2}$
Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode	13	$30\frac{1}{2}$
Graf Friedrich Carl zu Stolberg-Geudern	7	=
Hohenstein, Lohra und Clettenberg	37	79
Grafschafft Barby Mühlingen	21	28
Schönburg-Glaucha	27	6
Summa	4037	$24\frac{4}{6}$

Nieder-Sächsischer Creyß.

Hertzogthum Magdeburg	343	40
Hertzogthum Bremen	108	$22\frac{1}{4}$
Stifft Hildesheim	72	$38\frac{3}{4}$
Fürstenthum Halberstadt	162	29
Stifft Lübeck	54	12
Stifft Schwerin	81	$14\frac{1}{2}$
Stifft Ratzenburg	67	$54\frac{3}{4}$
Braunschweig-Wolffenbüttel	278	$36\frac{1}{2}$
Chur-Braunschweig wegen sämtlicher zur Chur gehörigen Lande	811	$58\frac{1}{2}$
Mecklenburg-Schwerin	243	$43\frac{1}{2}$
Mecklenburg-Güstrau	243	$43\frac{1}{2}$
Dännemarck wegen Hollstein	189	$31\frac{1}{2}$

	geben zu iedem Ziel Rthlr.	Kr.
Hollstein-Gottorff	189	31 1/2
Chur-Braunschweig wegen Sachsen-Lauenburg	243	43 1/2
*Grafschafft Rheinstein	.	.
Grafschafft Rantzau	24	76 1/2
Stadt Lübeck	557	88
Bremen	148	67 1/2
Hamburg	439	50 1/2
Mühlhausen	135	23
Nordhausen	9	62 1/2
Goßlar	184	79
Summa	4674	46 1/2
Summa Summarum geben alle Kreyse zum Ziel	39098	33 77/96

CV.

(A)

Kayserl. Commißions-Decret, wegen der Eventual-Belehnung über Florentz und Parma. *a)*

Dict. Ratisb. d. 9 Sept. 1720 per Moguntinum.

Von der Röm. Kayserl. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, lassen Ihro Durchl. Eminentz der Hochwürdigst-Durchl. Fürst und Herr, Herr Christian August, der Heil. Röm. Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Ertz-Bischoff zu Gran, des Heil. Röm. Reichs Fürst, des Heil. Apostolischen Stuhls Legatus natus, des Königreichs Ungarn Primas und Obrister Geheimer Cantzler, Administrator des Bischofthums Raab, wie auch der Gran und Raaberischen Gespannschaften Ober-Gespan, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meisen, auch Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürsteter Graf zu Henneberg, des Hohen Ertz-Churfürstlichen Dom-Stiffts Cölln Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, der Balley Thüringen Statthalter, Ihro Röm. Kayserl. Majestät würcklich Geheimer Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigter Höchst-ansehnl. Principal-Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier anwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten hiemit unverhalten; Es seye Reichs-kündig, was Gestalt unter der Kriegs-Erklä-

a) S. Neue Sammlung der R. Abschiede *P. IV. p. 348. seqq.* Staats-Cantzley *P. XLI. p. 700. seqq. XLII. p. 654. seqq.*

Erklärung, welche an Seiten Dero in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayserl. Majest. höchstsel. Andenckens, und des Röm. Reichs, im Jahr 1702 wider die Crone Franckreich ergangen, auch der damahlige Besitzer der Spanischen Monarchie nahmentlich mit begriffen gewesen; Gleichwohl mit selbigem, wie bekannt, bey dem zu Baaden im Ergöw errichteten Frieden nichts gehandelt, sondern Ihre Kayserl. Majest. und das Röm. Reich, so viel ihn betrifft, in Unfrieden geblieben, bald hernach aber erfolget seye, daß Seiner Seits gegen die in dem 30 Artic. besagten Baadischen Friedens bestättigte Neutralität, offenbahre feindselige Thätlichkeiten mit Fortführung eines würcklichen Kriegs verschiedentlich ausgeübet worden, und aber daraus (zumahlen bey damahliger Beschaffenheit der Sachen) nicht nur der Welschen Reichs-Lehen, sondern auch dem gantzen Röm. Reich Teutscher Nation und gesammter Christenheit viel und schweres Ungemach bevorgestanden; Also hätten Ihro Kayserl. Majest. um diesem Unheil vorzukommen, und den Endzweck der so hoch nöthig allgemeinen Beruhigung nicht zu hindern, sich mit Zurücksetzung Ihres Durchl. Ertz-Hauses Gerechtsamen in vielen Dingen überwunden, und endlich dem in Abdruck beyliegenden, anfangs von Engelland entworffenen, nachgehends von Franckreich angenommenen Bündniß gefuget, welcher dann auch endlich unter dem 26 Jan. ietztlauffenden Jahrs von dem Madritischen Hof beygetreten worden, mithin es nunmehro an deme seye, daß in einem zu Cambray beliebten Friedens-Congreß dieses Geschäfft zu seiner vollständigen Feyerlichen Richtigkeit gebracht werden solle. Alldieweilen iedoch in den 5 Artic. sothaner Bündniß, der Erbfall über das Florentinisch- und Parmesanische Groß-Hertzogthum und Landen berühret, und anbey gemeldet worden, was Gestalt dieselbe von denen Frembden diesen Bund schliessenden Mächten, nach Ausgang des ietzo regierenden Mediceisch- und Farnesischen Manns-Stammes für männliche Lehen angesehen werden solten, und wie es sonst mit denenselben zu halten seye? Ihro Kayserl. Maj. hingegen darunter sich vermög Ihrer Wahl-Capitulation, und nach Anweiß obgedachten Artickel erkläret hätten, daß, ohne dem in vorgedachter Capitulation erforderten Vorwissen und Consens, mit denen begehrten Anwartschafften nicht zu verfahren wäre: Also thäten Sie dieses derer offterwähnten Mächten Ansinnen, samt denen zu verstehender Errichtung des Friedens mit Spanien vorgefallenen Umständen, an Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs hierdurch gelangen lassen, und darüber respective Deroselben Gutachten und Consens um so mehr und zuversichtlicher erwarten, als dadurch des Röm. Reichs Gerechtsame und Macht bestärcket und vermehret würde: Ihro Kayserl. Maj. wolten auch, wann von Seiten des Reichs bey obangeregten Friedens-Congreß etwas zu beobachten wäre, derer Churfürsten, Fürsten und Stände dabey führende Gedancken und Meynung nicht allein gern vernehmen, sondern auch denenselben hiermit lediglich anheim gestellt seyn

lassen,

lassen, ob Sie besser befinden würden, Ihro Kayserl. Majestät zu Schliessung dieses Friedens auch von Reichs wegen zu bevollmächtigen, und eine eigene Reichs-Deputation zu dem Congreß abzuschicken. Höchstermeldt Se. Durchlauchtigste Eminentz verbleiben der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freundlich- und geneigten Willen iederzeit wohl beygethan. Signatum Regenspurg den 9 Sept. 1720.

(L. S.)

Cardinal von Sachsen.

(B)

Reichs-Gutachten über vorstehendes Kayserliches Commißions-Decret.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissario und Kayserl. würcklichem geheimden Rath, Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchl. Herrn, Herrn Christian August, der Römischen Kirchen Priestern, Cardinal, Nationis Germanicæ Protectori, ꝛc. bleibt unverhalten: Nachdeme man in allen dreyen Reichs Collegiis, das am 9 Septembr. des 1720 Jahrs per Dictaturam publicam Statibus communicirte Kayserl. Commißions-Decret, den erforderlichen, und in der 1718 geschlossenen Quadrupel-Allianz Articulo quinto stipulirten Reichs-Consens zu der darinn benannten Exspectativ- und Eventual-Belehnung mit denen respective Groß- und Hertzogthümern Florentz, Parma und Placentia betreffend, durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagungen gezogen; So ist der Sachen Wichtigkeit und allen dabey vorkommenden Umständen, auch deren reiffer Erwegung nach, dafür gehalten und geschlossen worden, daß Ihrer Kayserl. Majest. von Reichs wegen nicht allein für Dero hierin angewendete Reichs-Väterliche Sorge der schuldigst alleruntherthänigste Danck (wie hiemit beschiehet) zu erstatten, sondern auch Ihro der allergnädigst verlangte Consensus Imperii zu der in obgedachtem Articulo quinto der Quadrupel-Allianz begriffenen Exspectanz und Eventual-Belehnung des Erstgebohrnen Spanischen Printzens zweyter Ehe, und dessen Ehelicher Männlicher Descendenz, auf deren Abgang aber des zweyten, oder andern nachgebohrnen Printzen, und deren Ehelichen und Männlichen Descendenz, mit erstgemeldtem Florentinisch-Parmesanisch- und Placentinischen respective Groß- und Hertzogthum, als ein unveränderliches Reichs-Mannlehen nach Aus- und Abgang des ietztregierenden Mediceisch- und Farnesischen Manns-Stammes, zu ertheilen, und Dieselbe anbey alleruntherthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wäre, Sie allergnädigst geruhen möchten, allein, auf ietztgedachten Fuß des Articuli quinti oder Quadrupel-Allianz auch nomine Imperii den Frieden mit der Cron Spanien zu schliessen. Womit dem Kayserl. Herrn Principal, Commissa-

nissario, Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchleucht. zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte sich geziemend empfehlen. Signatum Regenpurg, den 9 Decemb. 1722.

(L. S.) Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

CVI.

(A)

Vergleich zwischen denen Chur-Häusern Bayern und Pfaltz, wegen gemeinschafftlicher Führung des Rheinischen Reichs-Vicariats, d. d. 1724, 15 Maji. *a)*

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Emanuel, in Ober- und Niedern-Bayern, auch der Oberen Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg.

Und

Wir von GOttes Gnaden Carl Philipp bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, Herr zu Ravenstein.

Thun hiemit zu wissen und kund, was gestalten in dem Heil. Röm. Reich allerdings bekannt, was für grosse Zwistigkeiten, von Zeit des geschlossenen Münster- und Oßnabrückischen Friedens, sich zwischen Unseren beeden

a) Der Streit wegen des Rheinischen Vicariats ist, wie bekannt, nicht in unsern sondern in ältern Zeiten zu suchen. Weil Bayern, ehe noch einmahl die güldne Bulle verfertiget worden, meynte, daß die Chur-Würde, deren sich Pfaltz bediente, ihm gehöre, so machte es auch aus diesem Grunde schon 1614 eine Prætension an das Vicariat. Als der Hertzog Maximilian von Bayern die Chur-Würde erhielte, so ward er in dem Lehn-Briefe mit der Vicariats-Gerechtigkeit ausdrücklich beliehen. In dem Osnabrückischen Friedens-Instrumente wurde nun zwar jenes Artic. IV. § 3. bestättiget, dieses aber mit keinem Worte gedacht. Nach Kaysers Ferdinandi III. Tode, machte der Churfürst in Bayern das übernommene Vicariat überall bekannt, s. Londorp. T. VIII. l. ib. VIII. c. 23. Chur-Pfaltz aber ließ gleichfalls ein Vicariats-Patent ausgehen, s. Londorp. c. l. c. 24. worüber es zu grossem Streit und einen hefftigen Schrifft-Wechsel kam, und sind alle diese Schrifften in Meyeri Londorp. contin. beysammen gedruckt. Die Sache blieb liegen, bis der Churfürst in Bayern Maximilian Maria Emanuel von dem Kayser Joseph a. 1706 in die Reichs-Acht erkläret wurde, und Chur-Pfaltz die vorige Chur-Würde erhielte, das auch nach Kayser Josephs Ableben von neuen in den alleinigen Besitz des Rheinischen Vicariats trat. Als hierauf Chur-Bayern durch den Rastadt-Badenschen Frieden restituiret wurde, so verlohr Pfaltz auch die Chur wieder, und wegen des Vicariats wurde beygedruckter Vergleich in aller Stille a. 1724. zwischen beyden Häusern gemacht. Weil er aber nicht mit Genehmigung

beeden Hochlöbl. Chur-Häusern, so gleich bey Ableben weyland Ihrer Römischen Kayserlichen Majestät Ferdinandi des dritten glorreichisten Angedenckens, wegen Verwesung des Reichs, in denen Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckischen Rechtens, ereignet haben, wo damahls, bey so erledigten Ober-Haupt-Falls, Chur-Bayern des Reichs-Vicariats privative, eines gleichen und des nemlichen auch sich Chur Pfaltz berechtiget zu seyn geachtet, und darüber iedes Chur-Haus sich in würckliche Ubung des Vicariats-Gerichts, nicht ohne öffentlich ausgebrochene Mißhelligkeiten, gesetzet hat. Gleich aber auf eine beständige Vergleichung solcher Vicariats-Irrungen, mittelst dessen künfftig gemeinsamen Einrichtung, zu Einführ- und Beybehaltung beständigen, guten und Freundschafftlichen Vernehmens, beeder Unser so nahen Verwandtschafften, von einem Stamm-Vater abspriessender hochlöblichen Häuser, schon in dem Jahr ein tausend sechs hundert drey und siebentzig angetragen, und zu solchem Ende von beeden Theilen mittelst abgeordneter Räthe ein Congreß in des H. Röm. Reichs Stadt Ulm beliebet, die Sach hingegen verschiedener unterloffenen Ursachen wegen, nicht ausgemacht worden, also, daß diese biß anhero ohnabgemachter verblieben; Also haben Wir vorbenannte Churfürsten in Bayern, und der Pfaltz am Rhein, in reiffer Erweg- und Betrachtung, daß durch Beylegung solcher öffentlich vorgewesten Irrungen und Zwistigkeiten sowohl des Heil. Römischen Reichs Unsers liebwertheſten Teutschen Vaterlandes, als auch beeder Unser mit so enger Blut-Freundschafft verknüpfften Häusere Frommen, Bestes und Ruhe befördert werde, Uns gedachter Reichs-Verwesung, und Vicariats halber für Uns, Unsere Chur-Erben und Nachkommen, auf ein beständig- und ewiges, best und unwiederruflich verglichen, wie folgt, und zwar

Erstlichen solle hinführan zu ewigen Zeiten die Reichs Verwesung und Vicariat von beeden Unsern Häusern gemeinschafftlich oder simultanee unter beeden Nahmen geführet werden, also, daß auf dessen begebenden Fall

Zweytens von Chur-Bayern zu einem Vicariats-Raths-Präsidenten eine solche qualificirte Person, Grafen- und Herrn-Standes, welche weder Chur-Bayern noch Chur-Pfaltz mit Rath- Dienst- und Lehen-Pflichten, oder sonst in einige andere Wege vorhero subject und zugethan, sondern

des gantzen Reichs geschlossen worden, und kein Churfürst sich über einige das gantze Reich angehende Dinge mit einander zu vergleichen befugt, so muste Kayser Carl VII. in der Wahl-Capitulation Artic. III. § 18. versprechen, „diese Sache bey versammleten Reiche vorzunehmen und zu Ende „zu bringen.„ Es erfolgte auch von ihn deswegen ein Commißions-Decret d. 4 Octobr. 1742. es kam aber zu keinem Schlusse und der Kayser starb darüber. Chur-Bayern und Chur-Pfaltz errichtete also den andern Vergleich d. 26 Mart. 1745. wodurch auf eine Alternation verglichen, und in der Capitulat. nov. Artic. III. § 18. 19. die Einwilligung des Reichs erfordert wurde. Daher der Kayser Frantz der I. diese Sache a. 1752. d. 26 Febr. an das Reich durch ein Commißions-Decret brachte und darauf im Octob. die Genehmhaltung des gesamten Reichs erfolgte.

dern ein immediat Reichs-Glied seye, nominiret, und alsdann an Chur-Bayern und Chur-Pfaltz für einen gemeinsamen Vicariats-Präsidenten vermittelst würcklichen Eyds verpflichtet werden, und derselbe auch solches Vicariats Präsidenten-Amt in beeder Nahmen vertreten solle.

Drittens, hat Chur Bayern zu Besetzung gedachten Vicariats-Gerichts drey, und Chur Pfaltz drey andere, auch so wohl in publico als privato Jure wohlerfahrne taugliche Subjecta zu Assessoren zu benahmsen und aufzustellen, welche sammtlich, gleich dem Präsidenten an Chur-Bayern, und Chur-Pfaltz, nach dem am Ende dieses Tractats sub lit. A beygefügten Formular gemeinschafftlich zu verpflichten seynd. Wo hingegen

Vierdtens, von Chur-Pfaltz dem ersten oder ältesten aus Ihren benahmsten dreyen Assessoren der Titul eines Cantzlers gegeben werden, welcher in denen Deliberationibus das erste Votum führen, und ausser Raths, und sonsten in Publicis, gleich nach dem Präsidenten die Prædenz vor allen andern Assessoren haben, iedoch, daß im Rath die Umfrag der hienach folgenden Ordnung gemäß, ihme Präsidenten gebühren solle. Nachdem aber

Fünfftens, leichtlich geschehen könnte, daß der Präsident, oder der Cantzler, Unpäßlichkeit oder anderer erheblicher Verhinderung halber, dem Rath nicht beywohnen könnte, und es etwan nur um ein, oder zwey Tage zu thun wäre, so solle solchenfalls die Direction, und Umfrage, um vielmehr zu Beförder- als Aufhaltung der Consultation, dem Vicariats-Cantzler verstattet, das erste Votum aber von dem ältesten aus denen von Chur-Bayern denominirten Räthen geführt, und dem Cantzler mit seinem Voto, die Vota majora, da paria vorhanden wären, zu machen zugelassen, dem Präsidenten iedoch nichts destoweniger von allem deme, was in dem Rath vorkommen, und geschlossen worden, Nachricht, diese auch dem Cantzler, da er auf solche Weise abwesend wäre, ertheilt, und in solchem Fall der Abwesenheit seine Cantzler-Stelle durch den nächst Chur-Pfältzischen ältesten Assessoren versehen, hingegen in eintweders, nemlichen des Präsidenten, oder Cantzlers so kurtzen Abseyn keine Causæ graves, wo nicht periculum in mora, sondern Sachen, so noch in Proceß lauffen, vorgenommen werden. Im Fall aber

Sechstens des Präsidenten, oder des Cantzlers Unpäßlichkeit, oder anderweitige Verhinderung länger dauren, und mithin das Vicariats-Gericht dadurch nicht besetzt seyn würde, so solle zu Vermeidung dessen Chur-Bayern frey stehen, biß zu des Präsidenten Reconvalescenz, und so lang, als derselbe, ungehindert anderer Verrichtung, in dem Vicariats-Gericht wieder zu präsidiren nicht vermag, einen Vice-Präsidenten, mit obausgeworffenen Qvalitäten unter gemeinsamer Pflicht anzustellen: wie dann auch auf solche Weiß Chur-Pfaltz in dictis Casibus einen Vice-Cantzler anzuordnen hätte.

Siebendens, zu Vorkommung aller Impedimenten solle iedem Theil vorstehen, gleich anfangs genugsame Vorsehung zu thun, und es dahin zu richten, daß bey Anstellung beyderseits Vicariats-Assessoren, wo mög- und thunlich, solche Subjecta ausgesehen werden, deren eines von Chur-Bayern eo modo, wie Art. 2do gedacht, auf Begebung obiger Casuum, immediate zu einem Vice-Präsidenten, an Seiten Chur-Pfaltz aber der andere zu einem Vice-Cantzlar beliebet werden könne, auf die Sterbfäll hingegen, hat die Ansetzung eines Präsidenten und Cantzlars nach Innhalt vorgemeldten 2ten Art. zu geschehen.

Achtens, wenn sich begeben solte, daß der Präsident oder Cantzlar, oder allenfalls der Vice-Präsident oder Vice-Cantzlar, oder auch einiger Assessor, wider besseres Versehen, gegen ihre geleistete Eyds-Pflicht, und beschworne, diesem Vertrag am Ende sub lit. B beygesetzte gemeinschafftliche schrifftliche Instruction, aus unzeitiger Neigung, oder anderwärter Partheylichkeit, ihr Amt in einer Sache nicht thäten, so solle zwar immittelst in andern Negotiis ungesäumt fortgefahren, alsobalden aber ohne Verliehrung einiger Zeit, ein und anderes, so viel den Präsidenten, Vice-Präsidenten, Cantzlarn, und Vice-Cantzlar betrifft, an Chur-Bayern, und Chur Pfaltz, sonsten aber, wann die Klag wider einen Assessoren wäre, an einen, worvon er denominirt worden, mit gründlichen Umständen gebracht werden, damit man beyder oder einerseits nach Gestaltsame der Klag, und des Delati Verantwortung die Correction oder Amotion, und Ersetzung concertiren, sonsten auch die Nothdurfft, Inhalt dieser Articuln verordnen könne.

Neundtens sollen der Präsident, und Vice-Cantzlar das Vicariats-Insiegel in solch-gleicher Verwahrung und Sperr gemeinschafftlich haben, daß gedachtes Insiegel in einer absonderlichen Küsten, von zweyen Gesperren oder Schlössern (davon dem Präsidenten und dem Cantzlar, iedem ein sonderbarer Schlüssel, damit keiner ohne dem andern die Küsten eröffnen könne, zuzustellen) in der Raths Stuben aufbehalten, die Registratur und Archiv aber zweyen Secretarien anvertrauet werden, deren von Chur-Bayern einer, der andere von Chur-Pfaltz denominiret, iedoch von beeden in gleiche Pflicht genommen werden, und sollen zu solcher Regiltratur und Archiv beede gleichfalls differente Schlüssel haben, damit keiner, ohne dem andern, darein kommen könne, massen sie absonderlich darauf zu verpflichten, ohne des Präsidenten und Cantzlars Vorwissen und Willen nichts daraus zu nehmen, und weder denen Assessoren noch andern ab- und hinaus zu geben, oder zu communiciren.

Zehendens, sollen nicht allein die von denen Secretarien aufgesetzte Raths-Schlüsse, und Concepten in gesammten Rath (deren keiner gültig zu seyn, wann nicht von beederseits nemlichen Chur-Bayerisch- und Pfältzischen Assessoren darinnen, und gegenwärtig wären) abgelesen, und revidiret, und was dabey zu erinnern oder zu ändern, dieses allda in pleno vorgenommen, auch wer bey Revidirung solcher Concepten gesessen, auf

ſelbigen vorgemercket, ſondern auch alle übergebende Memorialien, oder Supplicationes nur im Rath angenommen, von entweder der beeden Secretarien, nach dem neuen Calender präſentiret, dem Präſidenten vorgelegt, und eo ordine, wie ſie eingerichtet worden, proponiret, und darüber deliberiret werden, es wäre dann, daß einige Sachen, ſo periculum moræ ob ſich haben, andern vorzuziehen ſeyn möchten, derentwegen der Präſident und Cantzlar ſich mit einander zu unterreden, und damit dergleichen vor andern in die Expedition kommen, ſich zu vergleichen hätten.

Eilfftens, die Original-Expeditiones ſollen nur von beederſeits Vicariats-Secretarien, als wegen Chur-Bayern zur rechten, und wegen Chur Pfaltz zur lincken Hand unterſchrieben, und zu Ende der Decreten, Mandaten und dergleichen in Judicialibus

Vicariats-Gericht,

In Gratialibus aber

Vicariats-Cantzley

geſetzet, und das gemeinſame Vicariats-Innſiegel darunter fürgedruckt, auch die Seßion der Vicariats-Räthen dahin eingerichtet, daß die Chur-Bayeriſche und Chur-Pfältziſche in der Ordnung nach dem dieſem Tractat ſub Lit. C beygefügten Schemate nach einander beyſammen ſitzen, für die Secretarien aber eine Tafel unten an- und beygerücket, und hierzu ein runder Tiſch gebraucht werde. Ingeſtalten dann auch die Umfrage alternative zu halten, dergeſtalten, daß nach dem Cantzlar ein von Chur-Bayern denominirter, dann ein Chur Pfältziſcher, und alſo fortan in der Ordnung einer um den andern gefraget, auch nach vollendeter Umfrage das per Majora gemachte Concluſum ausgeſprochen werde.

Zwölfftens, falls ſich begeben thäte, daß in ein oder andern Conſultationen die Majora nicht heraus kommen, ſondern paria ſeyn würden, ſolle der Präſident, oder der ſeine Stelle nach Beſag obigen 5, 6 und 7den Artickels verwaltet, wie in all anderen Conſiliis und Dicaſteriis gebräuchig, durch ſein Votum den Ausſchlag geben, und das Concluſum ausſprechen.

Dreyzehendens, mit denen Simplicibus, oder denen einſchichtigen Memorialien, würde es ſich zwar practiciren laſſen, daß man ſelbe in pleno ableſe, und hierüber, nach geſchehener Umfrage, einen Schluß mache, in Sachen aber, welche ſchon in Proceß verfangen, die Replic, und andere dergleichen weitſchichtige Schrifften alle im Rath abzuleſen, würde viele Zeit vergebendlich verziehen, dahero wegen ſolcher der Präſident und Cantzlar ſich zu vergleichen, ob ſelbige nicht einem Aſſeſſoren zu proponiren, oder um Verfaſſung ſchrifftlicher Relation zuzuſtellen ſeyn möchten, derentwillen dann, wie es gehalten werden ſolle, in der Raths-Ordnung mehrers ausgeworffen wird.

Vierzehendens, im Rath sollen beede Secretarien gegenwärtig seyn, und alternative einer das Protocoll halten, der andere die ausgesprochene Schlüsse vermercken, und sodann ein ordentliches Concept hierüber vorbesagter massen ad revidendum aufsetzen. Im Protocoll hingegen seynd nicht nur die Causæ, so vorkommen, in generalibus, sondern auch der Assessorum Vota, und folglichen der Schluß vorzumercken. Ferners sollen

Funffzehendens neben denen Secretarien vier Cantzellisten, als nemlichen von Chur-Bayern zwey, und von Chur-Pfaltz die andern zwey aufgestellet, iedoch ebenfalls in beeder gemeinsamen Vicarien Nahmen von dem Präsidenten und Cantzlar in die Pflicht genommen werden.

Sechzehendens, beede Secretarien sollen zugleich die Tarator-Stelle vertreten, alle Sachen so expediret, insgesammt der Reichs-Hofraths-Tax-Ordnung nach taxiren, von denen Partheyen solche Tax-Gelder einforderen, alles zusammen in eine Pixe legen, und hernach ordentlich verrechnen.

Siebenzehendens, zu Bezahlung der Salarien, welche auf den zum Vicariats-Gericht angestellten Präsidenten, Cantzlar, Räthe, Secretarien, Cantzellisten, und andere Bediente ergehen, weilen solche auf beeden Chur-Bayern, und Chur-Pfaltz gleichen und gemeinschafftlichen Kosten kommen, solle eine gewisse Summa Gelds zusammen getragen, und beeden Secretarien auf ihre Rechnungen vertrauet, davon, als einer Commun-Cassa, bemeldte Salarien, und anderes bezahlt, iedoch hierzu auch die eingehende Cantzley-Tax-Gelder appliciret, pro Salario aber dem Präsidenten Monatlich sechs hundert Teutsche Gulden, dem Cantzlar vier hundert, iedem Assessori drey hundert, dann einem Secretario ein hundert funfftzig Gulden, dem Registratori ein hundert, und einem Cantzellisten funffzig Gulden alles Monatlich verreicht werden, es wäre dann, daß die Umstände nach der Zeit, und dem Ort, wo das Vicariats-Gericht zu sitzen kommet, ein mehreres erforderten: Darüber man sich beeder nemlich Chur-Bayer- und Chur-Pfältzischer Seits zu vernehmen hätte.

Achtzehendens, das Vicariats-Consilium solle weder in Chur-Bayrisch- noch Chur-Pfältzischen Landen, oder einigen Dero sonsten angehörigen Orten, sondern in loco tertio angestellt, und gehalten werden, darum man sich auf die beede Reichs-Städte Augspurg und Franckfurt, wegen beederseitig- Churfürstlichen Landen näheren Entlegenheit in solchem Fall verstanden, daß in einem deren nicht etwan die Römisch-Kayserliche Wahl angesetzt seye, welcher Ort solchen Falls zu Beybehaltung des Vicariats-Gerichts mehreren Respects zu umgehen, folglich der andere erkieset seyn solle.

Neunzehendens der Titul in gemeinschafftlichen Vicariats-Ausschreibungen, Citationen und dergleichen dem Stylo gemäß ergehenden Vicariats-Expeditionen ist folgender Gestalten zu formiren:

Von

Von GOttes Gnaden
Wir

Maximilian Emanuel, in Ober= und Nieder=Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz = Truchſeß und Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz=Schatzmeiſter und Churfürſt, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürſt zu Mörtz, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravenſperg, Herr zu Ravenſtein.

Und in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckiſchen Rechtens, Fürſehere und Vicarii.

Zwantzigſtens, das gemeinſame Vicariats=Secret iſt beyderſeits nach dem beygelegten Abriß hienach Lit. D einzurichten, und dann ferners

Ein und zwantzigſtens verglichen worden, daß das geſammte Vicariats=Secret, wie es an dem Cammer=Gericht zu Wetzlar in alldaſigen Expeditionen tempore interregni zu gebrauchen, nach dem Abriß Lit. E geführet werden ſolle.

Zwey und zwantzigſtens, weilen die Reichs=Vicariats=Original=Acten, nach deſſen Endigung iederzeit nach dem Kayſerl. Hof geſchicket werden, hingegen beeden gemeinſamen Vicariis daran gelegen, daß ſie von ſelbigen zu aller Zeit informirt ſeyn können; So haben Präſident und Cantzlar Verfügung zu thun, daß alle vorkommende Acta unter währender Vicariats=Zeit fleißig und wohl correct in duplo abcopirt, und davon biß zu Auseinandertretung des Gerichts, iedem Churfürſtlichen Hauß ein vollkommenes Exemplar in deren Archiv ausgeliefert und vorgelegt werde.

Drey und zwantzigſtens, und wie Wir obbenahmſte Churfürſten Uns zu des Heil. Röm. Reichs, und Unſer beeden Hochlöblichen Häuſer Beſten und Ruheſtand überall dieſe verſtandene Puncten für Uns, Unſere Chur=Erben und Nachkommen wohl wiſſentlich und kundlich frey auf ein beſtändig= und ewiges verglichen; Als geloben Wir für Uns, Unſere Chur=Erben und Nachkommen, ob dieſem Tractat und Vergleich all ſeinen Puncten nach, feſt, unveränderlich und unzertrennlich zu halten, mit dem alleinigen Vorbehalt, daß in dem Fall, ein oder anderes Unſer Churfürſtlichen Häuſer von der Römiſch=Catholiſchen zu einer andern Religion treten, ſodann auch dieſer Tractat wieder aufgehebt, und einem ieden Churfürſten ſein Recht gleichwohlen vorbehalten ſeyn ſolle. So geſchehen in Unſerer Reſidentz=Stadt München und Manheim den funffzehenden Monats=Tag Maji nach Chriſti Geburt im Eintauſend, ſiebenhundert vier und zwantzigſten Jahr.

Max. Emanuel, Churfürſt.
Clement Auguſt Churfürſt.
Carl Albrecht, Chur=Printz.
Ferdinand Maria, Hertzog in Bayern.
Carl Philipp, Churfürſt.
Frantz Ludwig, Churfürſt.
Theodorus, Pfaltzgraf.
Joſeph Carl, Pfaltzgraf.

Lit. A.

Formula Juramenti, des Präsidenten, Cantzlarn und Assessoren.

Ihr sollet geloben und schwören einen Eyd, dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß, und Chur-Fürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg ꝛc. Dann dem auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Philipp, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Fürsten zu Mörß, Grafen zu Veldentz, Sponheim, der Marck, Ravensperg, Herrn zu Ravenstein: Als in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens Fürseheren, und Vicariis, getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, bey diesem Reichs-Vicariats-Gericht, worzu ihr nun angestellet werdet, die unpartheyische Gerechtigkeit an eueren Ort administriren zu helffen, auch euch auf einige Weiß hievon nicht abwenden zu lassen, sondern nach eurem Verstand, dasjenige zu urtheilen, und mit allem schuldigen Fleiß zu beobachten, was in denen Reichs-Constitutionen, Cammer-Gerichts-Ordnung, sonderbar aber in dem jüngsten Reichs-Abschied de Anno 1654. verordnet, wie nicht weniger in der Vicariats-Raths-Ordnung enthalten ist, auch die Raths-Geheimniß biß zu euerem Tod zu verschweigen, und alles das zu handeln, und zu thun, was ein getreuer Rath und Diener seinem Herrn zu thun schuldig und verpflichtet ist.

Lit. B.

Reichs-Vicariats-Raths-Ordnung.

Von GOttes Gnaden.

Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heiligen Römischen Reiche Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, Herr zu Ravenstein.

Und in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens, Fürsehere und Vicarii.

Demnach Wir Uns nach mehreren Innhalt des zwischen Uns beeden Churfürsten, und Unseren Churfürstl. Häusern, unter dato München, und Mannheim den funffzehenden Monats-Tag May 1724 geschlossenen Vertrags mit einander verglichen, daß auf ereignenden Fall eines Inter-Regni im Heil. Röm. Reich das Vicariat in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens, von Uns insgesamt, und von wegen beeder Unser

aus

aus einem Stammen entſproſſener Churfürſtlicher Häuſer, verſehen, und ein ordentliches Reichs-Vicariats-Gericht, in einem Präſidenten, und ſechs Aſſeſſoren beſtehend, angeſtellet, welche in Unſer geſamte Pflicht genommen werden, und die unpartheyiſche Juſtitz adminiſtriren, wie auch andere Vicariats-Sachen, vacante Imperio verhandeln ſollen. Hierzu aber, und damit alles in beſſerer Ordnung geſchehe, die Nothdurfft erfordert, eine förmliche Raths-Ordnung und Inſtruction zu verfaſſen; Als haben Wir ſolcher Raths-Ordnung, Uns, wie folgt, verglichen, und wollen, daß derſelben bey Unſerem Reichs-Vicariats-Gericht alles Fleiſſes nachgelebet, und ernſtlich darob gehalten werde, als

Erſtlichen ſollen Präſident, Cantzlar und Aſſeſſores ihre Raths-Pflicht, nach dem verglichenen hievor ſub lit. A angemerckten Form vor denen Commiſſarien, ſo Wir auf ereignendes Inter-Regnum beederſeitig hierzu verordnen werden, ablegen, ihnen die Seßion an einem runden Tiſch ertheilet, als nemlich die erſte Seßion obenher dem Präſidenten, rechter Seits nach ihnen dem Cantzlar, und ſelbigem gegen über lincker Hand dem erſten Chur-Bayeriſchen Aſſeſſorn, ſo dann wiederumen denen beeden Chur-Bayeriſchen rechter und lincker Seits denen zweyen Chur-Pfältziſchen denominirten Aſſeſſoren, nach Enthalt des in obigem Vertrag angemerckten, und hienach ſub lit. C beygerückten Schematis gegeben, und dieſelbe ſamtlich wohl erinnert werden, daß ſie nach ſolch ihrer Pflicht, ohne einige Partheylichkeit die liebe Juſtitz adminiſtriren ſollen, wie ſie es gegen GOtt und Uns als Reichs-Vicarien zu verantworten ihnen getrauen: Dann, und

Zweytens: hat Unſer Reichs-Vicariats-Präſident, als das von Uns angeſetzte Haupt, die Direction, Vorgang, und im Rath die Umfrage zu führen, derentwegen ihme die andere Unſere Reichs-Vicariats-Aſſeſſoren, in ſolchen Raths-Sachen, eine willfährige Folge, rechten Gehorſam und Reſpect zu leiſten, er hingegen auf ſie fleißige Obacht zu tragen, damit ein ieder ſeinem Amt treu und emſig abwarten, auch ſonſten alle Unordnung, Mißbrauch und Ubertretung gäntzlich verhütet bleibe, und ſie die Reichs-Vicariats-Aſſeſſores ſelbſten wieder Ordnung und Gebühr nicht beſchwehrt, ſondern in den Würden, wie ſich geziemet, von männiglich tractirt und gehalten werden, iedoch ſoll der Präſident gleichwohl in einem und andern mit Unſerm Reichs-Vicariats-Cantzlarn conferiren, und ſie ſich mit einander vergleichen, allermaſſen in obig gemeldtem Vertrag entworffen iſt. In geſtalten es nicht weniger

Drittens, wann der Präſident und Cantzlar abweſend, nach ſelbigem Vertrag allerdings gehalten, die Aſſeſſores dem Cantzlar den gebührend-Ehrerbietigen Reſpect geben, und er in Abweſenheit des Präſidenten die Umfrage und Direction haben ſolle, damit die vorfallende Handlungen der Juſtitz nach nichts deſtoweniger expediret und befördert werden, und gleichwie man die Umfrage alternative von einer Seiten zur anderen anzuſtellen, als wird es auch mit dem Gang extrajudicialiter gehalten, daß

nemlich nach dem Präsidenten der Cantzlar, auf den Cantzlar der älteste von Chur-Bayern denominirte Assessor, und dann wieder ein Chur-Pfältzischer, also, daß die übrige alternative nach der Ordnung ihren Gang haben und nehmen sollen.

Viertens, werden der Vicariats-Cantzlar und Assessores iedesmahl, und so offt sie der Präsident erfordern lasset, zu der bestimmten Stund im Rath erscheinen, und sich hiervon nichts abhalten lassen, wofern aber einer oder der andere, diesem nicht nachkommen, und entweders ohne vorgehende und erhebliche Entschuldigung gegen dem Präsidenten ausbleiben, oder sonst in seinen Verrichtungen sich nachläßig bezeigen würde, solle er von dem Präsidenten ernstlich gewarnet, und da solche Warnung nicht verfanget, alsdann es an uns berichtet werden, damit Wir die gebührende Correction, oder nach Gestaltsame deren Sachen die Amotion vornehmen mögen. Wann aber

Fünfftens einer aus denen Assessoren wegen Unpäßlichkeit, oder anderen sonst erheblichen Ursachen, dem Rath nicht beywohnen kan, und es etwan nur um ein oder zwey Raths-Sitze zu thun, sollen doch deßwegen die Consultationes nicht eingestellt, sondern nichts destoweniger, damit die Partheyen sich wegen Verlängerung und Protrahirung der Sachen, zu beschweren nicht Ursach haben, zu gewöhnlichen Raths-Tägen verfahren, aber etwan solche Sachen, so in Proceß anhängig, oder nicht von sonderbarer Importautz seynd, vorgenommen, oder doch die Definitiv-Urtheil, wann man discrepanter Meynung wäre, nicht ausgesprochen, sondern hierüber auch des abwesender Assessorn Votum erwartet, alsdann gleichwohl in Sachen, wo die Majora statt haben, der Schluß nach solchen Majoribus von dem Präsidenten gemacht werden, auf dem Fall aber solcher Assessor länger als zwey oder drey Raths-Täge ausbleiben, und man seiner Zuständ, oder Unpäßlichkeit halber eine ziemliche Zeit seiner Person, in Freqventirung der Consultationen entrathen müste, hat es der Präsident, und Cantzlar zeitlich an Uns, sonderbar aber an denjenigen aus Uns Vicarien zu berichten, der solchen ausgestellet, damit ein anderer tauglicher Assessor bis zur Reconvalescentz des also ausbleibenden, ohne Verzug von selbigem, deme aus Uns die Denomination zustehet, möge substituiret, hierdurch das Reichs-Vicariats-Collegium völlig besetzt, iedoch soll auch dieser substituirter Assessor, da er sonst in Unser oder auch anderer Pflicht wäre, solcher Pflichten entlassen, und von dem Präsidenten in öffentlichen Rath in Unser allgemeine Eyds-Pflicht, wie all andere Assessores genommen werden. Gleiche Meynung hat es auch

Sechstens mit denen Secretarien, welche, wie oben von den Assessoren vermeldet, zu verpflichten, und dem Rath fleißig abwarten, wann sie aber von ein oder andern Rathsitz auszubleiben erhebliche Ursache hätten, bey dem Präsidenten sich entschuldigen, und auf solche kurtze Zeit einer den andern aussetzen und übertragen, da aber eines Abwesenheit länger continuiren würde, es an Uns berichtet, und ein andere Substitution

und

ınd Beſtellung gemacht werden ſolle. Die Cantzeliſten, Rath- Diener ınd Cantzley- Bothen hat der Präſident, und Cantzlar in Unſer beeden Vicarien Nahmen zu verpflichten, und mit ihnen insgeſammt zu verordnen.

Siebendens, gleichwie bey dem Kayſ. und des Reichs Cammer-Gericht ju Wetzlar die Aſſeſſores und andere deme zugethane Perſonen, der Steuer ınd Auflagen befreyet, auch andere gewiſſe Privilegia zu genieſſen haben, ılſo ſollen auch allda beym Reichs-Vicariat der Präſident, Cantzlar und Aſſeſſores, ſamt anderen zugethanen Bedienten ebenmäßig ſolche Be- reyung, wie beym Cammer-Gericht, ſo lang das Vicariat dauret, ge- ieſſen, und ihnen nichts Wiedriges zugemuthet werden.

Was für Sachen, und Caſus dieſes Vicariats-Gericht anzunehmen,und oelchergeſtalten hierüber zu verhandeln hat, iſt unnöthig zu ſpecificiren, ınd weitläufftig zu entwerffen, zumahlen es in der Cammer- Gerichts- Ordnung und im jüngſten Reichs-Abſchied genugſam enthalten, worauf ıuch das Vicariats- Gericht gewieſen wird, ſelbiges hat aber gleichwohl ie Privilegia erſter Inſtantz, Jura Auſtrægarum und Privilegia de non ppellando zu beobachten, und darwieder einigen Stand durch Mandata, Commiſſiones, Avocationes, oder auf andere Weiß nicht zu beunruhigen, der zu beſchweren.

Dieweil aber der Billigkeit gemäß, für ſich ſelbſt öffters nützlich und en Partheyen zur Erſparung vieler Unkoſten fürträglich, auch bey allen ohlgeordneten Gerichten löblichen Herkommens iſt, daß nach Geſtaltſame er Umſtände, die ſtrittige Sachen zu gütlicher Handlung, und Vertrag ngeleitet werden, ſollen Unſere Reichs- Vicariats- Räth dieſes Mittel, onderlichen, da es die Partheyen ſelbſt begehren, nicht auſſer Acht laſ- en, iedoch das Collegium unter ihnen ſelbſt, weilen deren Aſſeſſoren we- ig, und man ein-und anderen bey dem Raths-Sitz nicht wohl entbehren an, mit dergleichen Commißionen nicht diſtrahiren, ſondern nachdeme s Gelegenheit giebt, ſolche Vergleichs-Handlung ein- oder anderen Im- nedia- Stand des Reichs committiren, mit angehängter Clauſul, wann ie Güte zwiſchen denen Partheyen nicht Statt haben, daß alsdann die Acta ſamt einem Bericht, wie die Handlung abgeloffen, zu Vicariats- Bericht um Verbeſcheidungs willen remittiret werden ſollen.

So wollen Wir auch Unſere Vicariats-Räthe angemahnet haben, in Fällen, wo des Röm. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar concurrertem urisdictionem hat, daß demſelben ſein Lauff gelaſſen, und per avocatio- em cauſſarum nicht gehindert werde, alſo wann daſelbſt die Sachen llbereit durch ausgewürckte und inſinuirte Citation anhängig gemacht orden, hat man ſolche anhängige Streit-Sachen daſelbſt, wo es ange- angen, wie Rechtens iſt, verbleiben zu laſſen, folglich die Jurisdiction icht zu confundiren, ſondern dergleichen Parthey beym Vicariats- Ge- icht ab-und wieder an das Cammer- Gericht zu weiſen, wie dann auch, o viel es möglich, in allen Sachen die Termin, und gewöhnliche Sub- tantialia im Proceß fleißig zu obſerviren, ohne erhebliche Urſachen die

Tem-

Termin nicht erſtreckt, und ſonderlich wo unwiederbringliches Präjudiz zu befahren, von der Ordnung, wie in Cammer-Gericht eingeführt, und verbeſſert worden, nicht abgewichen werden ſolle.

So viel die Verleyhung der Reichs-Lehen betrifft, wird Unſer Reichs-Vicariats-Gericht zu beobachten haben, was in des Kayſers Caroli IV Aurea Bulla 5 Titul verordnet, ſolchemnach alle Reichs-Lehen, denen, ſo ſich hierinnen als Vaſallen gebührend anmelden, von des Heil. Röm. Reichs wegen, in Unſerem, als Reichs-Vicarien geſamten Nahmen, verleihen, von denen Lehens-Vaſallen, oder deren bevollmächtigten Gewalthaber dergeſtalt die gewöhnliche Lehen-Pflicht aufnehmen, und die Inveſtituren hier durch Fürdrückung des allgemeinen Vicariats-Sigill, auf den Form, wie in Unſerem Vergleich einkommt, ausfertigen, iedoch ausgenommen der Fürſten Fahn-Lehen, deren Verleihung in obgemeldter Aurea Bulla einem Kayſer, und Röm. König vorbehalten worden.

In andern Gnaden-Sachen, als Adels-Wappen-Brief, und dergleichen Privilegien, ſo viel Uns von Vicariats wegen zuſtehet, ſolle zwar dieſem Unſerem Reichs-Vicariats-Gericht die Verleih- und Ausfertigung zugelaſſen, ſelben aber hiemit anbefohlen ſeyn, daß man mit deren Ausfertigung nicht alſobald ad nuda narrata einem ieden deferiren, ſondern mit Einholung Berichts cum cauſæ aliquali cognitione verfahren, und die Umſtände überlegen, auch da man anſtehet, und in Votis ſich nicht vergleichen kunt, an Uns ſelbſt berichten, und Reſolution erwarten ſolle.

Alle Memorialien, Supplicationes und andere Producten, ſollen, da man Rath hält, dem Raths-Diener zugeſtellet, von demſelben alsdann in der Rath-Stuben einem aus denen Secretarien übergeben, von ſelbigem präſentirt, und dem Präſidenten vorgeleget werden, der hierauf die Memorialia, in welchen um einen Proceß angeſuchet wird, ableſen zu laſſen, ſonſt aber mit dem Cantzler zu conferiren hat, wie ein und anderes ordentlich proponirt, und referiret werden möge. Damit aber die Expedition deſto mehr befördert, und die Partheyen wegen vielen Abſchreiben bey der Cantzley nicht aufgehalten werden, ſollen die Agenten und Procuratores alle Judicial-Producta in duplo einreichen, dabey auch in Acht nehmen, daß allezeit im Anfang eines iedwederen Products man ſich auf den letzt verwilligten Terminum referire, und die Inſtrumenta Inſinuationis beylege, woraus der Richter alſobald erſehen könne, ob die Befehl oder Decreta zu recht geliefert, und die Termin gehalten worden, oder nicht?

Ferner ſoll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer Sprach, als Teutſch, oder Lateiniſch bey dem Reichs-Vicariats-Gericht angenommen werden, es wären denn etwan Documenta, Zeugen-Ausſagen, und dergleichen, ſo zwar in der Sprach, darinn ſie geſchrieben, anzunehmen, aber zu verfügen, daß darinn eine beglaubte und von der Obrigkeit gefertigte, und Approbirte Translation in Teutſcher, oder Lateiniſcher Sprach allezeit mit produciret werde.

Die

Die Procuratores, oder Agenten ſollen von dem Präſidenten und Cantzlar in die Pflicht genommen, und zu jeglicher Gerichts-Sachen, nachdeme die Mandata, oder Proceſſus Appellationis reproducirt werden, in primo Termino gleich ihre Mandata Procuratoria originaliter neben collationirter Abſchrifft, damit ſolche dem Gegentheil communiciret werden möge, übergeben, es wäre dann Sach, daß der Original Gewalt, ſchon ad omnes cauſas producirt worden, auff welchen Fall es genug iſt, daß ein ſolcher Gewalt von denen Secretarien bey der Regiſtratur auffgeſucht, und collationirter zu denen Actis gelegt und produciret werde; auſſer da der Gegentheil auf Producirung des Originals, oder auf ein Special-Gewalt in Caſibus de Jure expreſſis dringen thäte, dann ſollen diejenige, ſo die Reichs-Lehen zu empfangen, oder derer Agenten und Procuratores neben ihrer Supplication, den letzteren Kayſerlichen ausgefertigten Original-Lehen-Brieff, oder von Chur-Fürſtlich-Mayntziſcher oder von der Reichs-Hoff-Raths-Cantzley vidimirte Copias einliefferen: auch annebens, wann einer oder mehrer, ſo in vorigen Lehn-Brieff einverleibt, Tods verſchieden, hierumen glaubhaffte Atteſtation und genugſamen Beweißthum, in welchem Jahr, Monat und Tag, wann ſich deſſen oder deren iedwederer Todes-Fall zugetragen, angezeiget werden mit gleichmäßiger Beylegung, wie nahe der Anſuchender Lehens-Folger ſolchem vorigen anverwandt, ſo dann die nothwendige Gewält, zu Leiſtung des Lehn-Eyds zugleich, und alles auffeinmahl übergeben.

Wann um Kauff- oder andere Verträge die Confirmation von Unſerem Reichs-Vicariat gebeten wird, ſoll ſolcher Contract in Originali, oder glaubhaffter Abſchrifft im Nahmen beeder oder aller Contrahenten (da mehrer dabey intereßirt) ſamt ordentlicher Vollmacht producirt, ingleichen mit begehrter Confirmation eines aufgerichten Teſtaments, Erb-Verträg, und Vereinigungen vornehmer Reichs-Stände gehalten werden.

Wann die Partheyen mit ihrer Nothdurfft einkommen, und aber vor der Relation die Acta zu collationiren, oder die Proceß zu inrotuliren, oder ſonſt Sigel, Hand-Schrifft, Original-Documenten zu recognoſciren von ihnen denen Partheyen oder deren Procuratoren angehalten, oder iezuweilen es die Nothdurfft für ſich ſelbſt erforderen wird, ſoll der Präſident darzu zwey aus denen Räthen, als von ieder Banck oder Seiten einen deputiren, welche denen Partheyen durch ein Decret die Zeit der Erſcheinung verkünden laſſen; alsdann in der Raths-Stube und nirgends anderſtwo (wann kein Rath gehalten wird) die Inrotulation oder Recognition vornehmen, denen Partheyen die Mängel, oder Abgänge ihrer Schrifften, dafern ſich einer befindet, kürtzlich anzeigen, ſolchen Abgang zu ergäntzen geſtatten, und in ihrer Gegenwart die Acta durch einen Secretarium richtig regiſtriren laſſen, welcher auch, was bey ſolchem

chem Actu vorgehet, ins Protocoll alles fleißig auffzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zur Registratur nehmen solle.

Damit aber alle Acta in guter Ordnung gehalten werden, lieget denen Secretarien ob, daß sie alle und iede Schrifften zu seinem gehörigen Proceß legen, insonderheit aber bey einer ieglichen Gerichtlichen Sach, die Schrifften, wie dieselbige der Zeit nach auff einander gangen, richtig und unmangelhafft auch alles und iedes, was producirt, es seyen Supplicationes, Mandata, Citationes, Libelli, Executiones, Gewalt, Haupt-Schrifften oder Beylagen, mit Ziffern notiren, und numeriren, auch ehe man einen geschlossenen Act ad referendum giebet, selbigen in Anwesenheit der Partheyen oder deren Procuratoren inrotuliren sollen.

Keiner aus Unseren Reichs-Vicariats-Räthen, solle sich unterstehen, ohne Aßignation und ausdruckentlicher Anordnung des Präsidenten einige Supplication, geschweigens gantze Acta vor sich selbst zu sich zunehmen, oder aus der Cantzley abzufordern, sondern erwarten, was ad proponendum ihme zugestellet wird, in gestalten der Präsident mit dem Cantzlar über die einkommene Schrifften und Acta zu conferiren und sich zu vergleichen, was sie einem oder anderen Rath hievon zutheilen, worbey sie gleichwohlen ohne einige Exemption eine Gleichheit zu halten und zu discerniren, auch wissen, daß in Sachen, so von einer Importantz seynd, darinn, oder wo ein Definitiv-Urtheil zu verfassen, ein Correferent verordnet, die Referenten aber iederzeit in der Still und Verschwiegenhrit gehalten werden. Inmassen gleich wie die Pflicht eines ieden Raths, Secretarien und Cantzley-Bedienten ohne das mit sich bringt, daß sie verschwiegen seyn, und nichts vor der Zeit ausschwätzen sollen, welches denen Partheyen, oder sonst zu Schaden gereichen möchte, als hat der Präsident hierauf sonderbar Obacht zu haben, da er aber in Erfahrung brächte, daß einer oder der andere deme nicht nachgelebet, selbe ernstlich zu ermahnen, und im Fall einige Corruption mit Schanckungen vorgangen, oder Partheyligkeit verspühret würde, uns um gebührender Abstellung willen zu berichten.

Damit es auch mit den Sachen, so ad referendum gegeben, um so viel mehrers ordentlich gehalten werde, solle alles, was ad referendum ausgetheilet, von denen Secretarien in ein ordentliches Referent-Buch in duplo verzeichnet, eines dem Präsidenten, das andere dem Cantzlar zugestellt, und von beeden alles Fleisses darauf beobachtet werden, daß die Referenten mit dem referiren nicht saumselig, aber auch in Relationibus das Factum ex Actis getreulich vortragen, und mit Umständen ihr Votum hierüber ausführen. Wann nach ordentlich abgelegter Relation ein Schluß oder Definitiv-Urtheil gemacht und von dem Secretario auffgesetzt, soll selbiges in pleno Conselu abgelesen, und nachdem es also placidirt von dem Re- und Correferenten unterschrieben, die Relation oder Correlation in einem gewissen Kasten auffbehalten, und da man

wieder

vieder den Re- und Correferenten schlieſſet, die Rationes decidendi ab-
onderlich verzeichnet, und zu der Re- oder Correlation gelegt, sonst aber
er Modus referendi, wie beym Cammer-Gericht gewöhnlich, observirt
verden.

Es soll auch Unser Präsident daran seyn, daß ein ieder aus Unsern Vicariats-Räthen sein Stimm anderst nicht, dann in seiner Ordnung, ind auf vorgehende des Präsidenten Frag gebe, einen anderen im Voti-en nicht angreiffe, sondern ein ieder sein Votum kürtzlich, dem gerichtlichen Proceß und Documenten zu folge, nach denen Reichs-Constitutionen und gemeinsamen Kayserlichen Rechten formire, damit nicht unbedächtliche Majora, oder andere Inconvenientien, durch eigensinnige Vota verursacht werden; Wann iedoch einer vermercken wird, daß seine uvor gegebene Stimm von dem andern nicht recht eingenommen worden, und derentwillen sich erklären, oder, wo er aus deren Ursachen, so urch die nachstimmende Räth angeführet, seine vorige Meinung ändeen, verbesseren, oder sonst was Erhebliches seinem Voto beysetzen wolte, as solle ihm mit kurtzen Worten, nach gehaltener Umfrag, zu thun unenommen seyn, und von Unserem Präsidenten, auff beschehene Anzeige rlaubt und beobachtet werden, auch bevorstehen, nach Gestaltsame vorommender Umständen nochmahlen um zu fragen, darüber ein ieder sich nit seiner Meinung mit wenigen Worten vernehmen lassen, und was ie mehrere Stimmen geben, ausgesprochen, oder da die Vota paria mäen, von Ihme Präsidentrn die Majora in Causis Politicis gemacht, nd als ein ordentlicher Raths-Schluß, wie oben gemeldet, zu Papier on denen Secretarien gebracht, in Causis Religionis aber, dem Instrunento Pacis Art. 5 § 20 Vers. Visitatio Consilii: nachgegangen werden soll.

So bald die verfaste Bescheid oder Urtheil verlesen, und ins Vicaris-Protocoll eingetragen worden, soll es bey deren Cantzley zu stunden eschrieben, von beeden Secretarien als wegen Chur-Bayern zur rechn, und wegen Chur-Pfaltz zur lincken Hand unterzeichnet, und zu Ende in Judicialibus: Vicariats-Gericht, in Gratialibus aber: Vicariats-Cantzley gesetzet, und das gemeinsame Vicariats-Secret fürgedruckt werden, allermassen in mehr-bemeldten Vicariats-Vertrag versehen, und onderbar der Titulatur halber verglichen worden, daß selbe auf folgende orm auszufertigen, auch an das Vicariats-Gericht von den einkomenden Partheyen zu ertheilen, und anderst nicht anzunehmen, sondern a man von einer Parthey, den Titul anderst eingerichtet befinden würe, die also einkommene Schrifft wieder zurück gegeben werden solle.

Von

Von Gottes Gnaden Wir

Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraff bey Rhein, des Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp, Pfaltzgraff bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürſt zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck, und Ravenſperg, Herr zu Ravenſtein.

Und in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckiſchen Rechtens, Fürſehere und Vicarii.

Zu Ausfertigung iſt, vermög angeregten Vertrags, ein ordentliches Vicariats-Siegel zu gebrauchen, ſo der Präſident und Cantzlar in Verwahrung haben, und da Sachen auszufertigen ſeynd, herausgeben, und in ihrer Beywesenheit durch einen Secretarium ſolches Siegel auf die expedirte, und zu Ständen geſchriebene Beſcheid, Decreten, und anderes drucken laſſen werden.

Gleich wie beeden Secretarien die Regiſtratur und Taxator-Amt anvertrauet wird, alſo ſollen ſie, wie auch die Cantzeliſten zu gebührender Geheimhaltung angemahnet, und hierauf von Präſidenten und Cantzler fleißig Obacht gehalten werden.

Viel Advocaten, Procuratores und Agenten zu dieſem Vicariats-Gericht anzuſtellen, ſie zu examiniren, wie ſonſt bey dem Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath gebräuchig, erachten Wir darumen unnöthig, weil auf ſolchen Fall, da es ad interregnum kommen ſolle, zu hoffen, es werde nicht langen Anſtand haben, daß ein Haupt im Römiſchen Reich erwählet, und dann das Vicariats-Gericht wiederum aufgehoben kan werden, iedoch hat der Präſident und Cantzler gleichwohl auch darob zu halten, daß jenige Advocaten, Procuratores und Agenten, ſo bey dem Vicariats-Rath ſich gebrauchen laſſen wollen, ehrlich und qvaliſicirte Perſonen ſeyen, welche dann auch hierüber in eine Pflicht genommen werden, einer Parthey aber unverwehrt ſeyn ſolle, daſelbſt einen eigenen Advocaten oder Agenten allda hin, wo das Reichs-Vicariats-Gericht angeſtellet iſt, auf eignen Unkoſten zu ſchicken, welcher ihre Sachen ſolliciti ren möge.

Und diß iſt, was Wir als des Römiſchen Reichs in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Vicarii verordnen, daß bey Unſerem Vicariats-Gericht beobachtet werden ſoll, deme dann nachzukommen Unſer Befehl und Meynung iſt, behalten Uns aber bevor, ſolche Ordnung iederzeit nach befindenden Umſtänden annoch zu änderen, zu verminderen oder zu vermehren. Zu Urkund deſſen, Wir auch dieſe Unſere Reichs-Vicariats-Ordnung mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit Unſerem Vicariats-Sigill verfertigen laſſen. So geſchehen ꝛc.

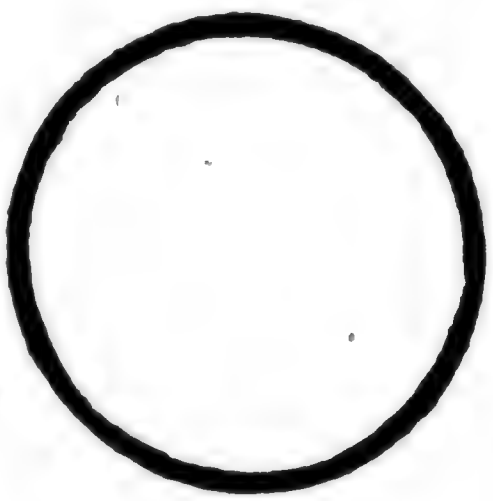
Lit. C.

Lit. C.

SESSIONS-SCHEMA.

Cantzlar. Präſident. Bayeriſcher Aſſeſſor.

2. 2.



Chur-Bayeriſche Aſſeſſores.

Chur-Pfältziſche Aſſeſſores.

3. 3.

Chur-Bayeriſcher Secretarius.

Chur-Pfältziſcher Secretarius.

Das Sigill Lit. D iſt ſo beſchaffen: Es befinden ſich in dem Schild, beede Churfürſtliche mit dem Chur-Hut bedeckte Wappen, das Bayeriſche rechter, und das Pfältziſche lincker Hand. Und das gantze Sigill lieſet man: Sigillum Vicariatus Imperii in Part. Rheni, Suev. & Jur. Franc. Dei gratia. Um das Bayeriſche Wappen: Max. Eman. U. B. & S. P. D. C. P. R. S. R. I. A. D. E. El. L. L. Um das Pfältziſche: Car. Phil. Com. Pal. Rh. B. D. S. R. I. A. T. E. El. Unter beeden Wappen aber: In Part. Rh. Suev. & Jur. Francon. Vicariorum.

Das Sigill Lit. E. aber enthält den geboppelten Reichs-Adler, welcher auf der Bruſt zwey Schilde hat. Der zur Rechten iſt geſpalten und befinden ſich darinn die Chur-Bayer- und Chur-Pfältziſche Wappen; Der zur Lincken aber beſtehet nur aus dem Sächſiſchen Chur-Schild mit denen Schwerdtern. Es iſt übrigens keine Schrifft darauf befindlich.

Vicariats-Proclama.

Von Gottes Gnaden.

Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürſt zu Mörtz, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck, und Ravenſperg, Herr zu Ravenſtein.

Als in Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckiſchen Rechtens, Fürſehere und Vicarii.

Entbieten allen und ieden, des H. R. R. Churfürſten, Fürſten, Geiſtlich- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, Rittern, Städten, Gemeinden, und ſonſt all anderen, des H. R. R. Verwandten, Unterthanen, und Angehörigen, was Würden, Stands, oder Weſens Sie ſeynd, Unſern freundlich günſtigen, gnädigen und gnädigſten Gruß, Gnad und alles Gutes zuvor; Hochwürdige, Durchlauchtigſte, Durchlauchtige, Ehrwürdige, Hochgebohrne, Würdige, Wohlgebohrne, Edle, Ehrſame und Weiſe, beſonders liebe Freunde, freundlich liebe Vettern, Schwägere, Brüdere, Gevattere, und Oheime, liebe Getreue, und Beſondere. Euer Liebd. Liebd. und Euch fügen Wir mit dieſem Unſerem offenen Brieff Dienſt-freundlich, freundlich, günſtig, gnädig, gnädigſt zu wiſſen, nachdeme GOtt der Allmächtige, nach ſeinem unerforſchlichen Rath und Heil. Willen, weyl. den Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. erwählten Röm. Kayſern, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs ꝛc. ponatur totus titulus &c. Chriſtſeeligſt- und Glorwürdigſter Gedächtnuß N. den - - Tag des Monats N. aus dieſem mühſeeligen, und zergänglichen Leben, durch den zeitlichen Tod abgefordert, und Wir beede

obbe-

obbenahmste des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Uns über erfolgte Kayserliche Einwilligung, Confirmation, und Bestättigung, aus sonderen Antrieb- und Ursachen wohlbedächtlich dahin verstanden, daß auf des Heiligen Römischen Reichs erledigten Ober-Haupts-Fall Wir die Verwesung des Reichs in denen Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckischen Rechtens, gesamt- unzertheilter, und gemeinschafftlich führen sollen, und wollen.

Durch so erfolgten Hintritt aber nunmehro vermög ausdrücklicher Verordnung der goldenen Bull, Münster- und Oßnabrückischen Friedens, Kayserl. und Königl. Confirmationen, Privilegien, und Observantz, Uns die Provision, Verwaltung, und Vicariat des Heil. Röm. Reichs in gemeldten Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckischen Rechtens, biß dasselbe nach dem Willen des Allmächtigen anderwärts wiederum mit einen ordentlichen Haupt versehen, würcklichen anerwachsen, und zukommt, daß Wir Uns, zu des H. Röm. Reichs, und dessen Stände Ehr, Nutzen und Wohlfarth schuldig erkannt, solche Verwaltung und Vicariat nach Anleitung obberührter goldenen Bull, Münster- und Oßnabrückischen Frieden, Kayserlichen Confirmation, Privilegien, und Herkommens gemeinschafftlich auf Uns zu nehmen, und demselben Unserem besten Verstand und Vermögen nach, vorzustehen, immassen wir dann zu solchem Ende, Unser Vicariats-Gericht in des H. R. Reichs freyen Stadt N. N. gnädigst angeordnet, und niedergesetzt haben, solchemnach, und ob Wir schon keinen Zweiffel machen, Euer Liebden Liebden, und Ihr werden dieses zwischen Uns gemeinschafftlichen verglichenen, und sonst zustehenden Rechtens, Würden und Dignität ohne das gute Wissenschafft haben, haben Wir iedoch zu männiglichens Nachrichtung, dasselbe, und daß Wir Uns solcher Verwaltung, und Vicariats würcklichen unterzogen, durch diesen Unseren offenen Brieff allenthalben verkünden, und publiciren wollen; Uns demnach Dienst-freundlich, günstig, gnädig, und gnädigst versehen, auch begehrend, Euer Liebden Liebden, und Ihr werden und wollen sich in Zeit dieses Unseres Vicariats zu gedeylicher Wohlfahrt des Heil. Reichs, auch Erhalt- und Fortpflantzung Friedens, Ruhe und Einigkeit, alles friedlichen und ruhigen Wesens befleissen, einer den andern mit Gewaltthaten beschwehren, sondern vielmehr, da zu eines und des andern Orts Mißhelligkeiten, Anstand und Streit entstehen wolten, dieselbe, und deren Erörterung, als sich gebühret, bey und an Uns als Vicarien suchen, und bringen; Nicht weniger auch ein ieder des Heil. Röm. Reichs Lehen-Mann und Vasall, deme in Krafft voranregter goldenen Bull, auch anderer Reichs-Sätze und Ordnungen seine Lehnen von Uns als an obgemeldten Orten, des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechten Fürseheren, und Vicarien zu recognosciren, und zu empfangen geziemet, von selbsten sorgfältig seyn, daß ieder in gebührender Zeit des in denen Lehen-Rechten zur Recognition bestimmten Termins bey Unserem gemeinsamen Vicariats-Gericht einkomme, und

sich vor der darauf gesetzten Pœna Caducitatis hüte, wie Wir dann des geneigten Gemüths und Erbietens seynd, männiglichen in seinem Anbringen zu hören, und darauff Recht und Billigkeit dermassen wiederfahren zu lassen, daß sich niemand mit Fug zu beschweren Ursach haben möge;

Neben deme auch, ob Wir Uns wohl nicht versehen, daß Zeit währenden Unseren Vicariats, des Heil. Römischen Reichs Ruhestand verstöhret werden solte, dafür die göttliche Allmacht inbrünstiglich anzuflehen, nichts desto weniger aber versicheren Euer Liebden Liebden, und Euch hiemit Dienst- freundlich, gnädig und gnädigst, auf all unverhofft-widrigen Fall, mit Euer Liebden Liebden, Euer, und anderer des Heil. Römischen Reichs Ständen Rath, und Hülff allen möglichsten Fleiß anzuwenden, und mit denenselben Unsere äusserste Kräfften, Gut und Blut daran zu strecken, damit durch Verleihung des Allmächtigen, all Ungemach, Schäden und Gefahr von dem Heil. Römischen Reich abgewendet, und alles in guten friedlichen Stand und Wesen erhalten werde: Zu dem Wir Uns auch alles getreuen Beystands, und Patriotischen Aßistentz der Gebühr nach getrösten, und versehen, wie dißfalls zu Euer Liebden Liebden, und Euch Unser gäntzliches Vertrauen gerichtet ist, und dieselbe, und Ihr ein gut löbliches Werck, wie es des Heil. Römischen Reichs ohnvermeidliche Nothdurfft erfordert, bezeigen thun; daß wollen Wir um Euer Liebden Liebden, und Euch samt und sonders mit Dienst-freundschafftlich-günstigen Willen und Gnaden beschulden und erkennen.

Geben unter Unserem aufgedruckt-gemeinsamen Vicariat-Amts-Insiegel, den • • • • nach Unsers Heylandes und Seeligmachers Geburt im • • • • Jahr.

(L. S.)

NB. Obstehender § 9 „Neben deme auch„ kan allezeit nach Beschaffenheit der tempore Interregni im Römischen Reich befindlichen Umständen mit seinen Expreßionen geändert werden.

(B)

Vergleich zwischen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz wegen des alternative zu führenden Vicariats, vom 26 Mart. 1745.

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joseph, in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc.

Von GOttes Gnaden Wir Carl Theodor, Pfaltz Graf beym Rhein ꝛc.

Urkunden und bekennen, daß nachdem durch den letzthin unterm 20sten Jan. gegenwärtigen Jahres aus göttlichem unerforschlichen Verhängniß erfolgten höchst betrübten Todes-Fall weyland des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl VII (tot. tit.) glorwürdigsten Andenckens, das Heil. Röm Reich.

Reich in Erledigung gekommen, und nun in dem ſich dadurch ergebenen nterregno das Reichs-Vicariat in denen Landen des Rheins, Schwa-en und Fränckiſchen Rechtens fort deſſen Verwaltung in Gefolg deſſen wiſchen beyden von einem gemeinſamen Stamm-Vater abſtammenden Durchl. Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz, unterm 15. May 1724. eyerlich errichteten Tractats Uns beyden in verglichener Gemeinſchafft eſamt und ungetheilet zu führen zukommet. Geſtalten denn in deſ-en Gefolg bey vorigem Interregno ſothane Tractaten durch das in es Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Augſpurg ſolenniter eröffnete nd niedergeſetzte gemeinſame Reichs-Vicariats-Hof-Gerichte in die ürckliche Ausübung geſetzet, und damit biß zur Wiedereröffnung des Kayſerl. Reichs-Hof-Raths fortgefahren, wegen verſchiedener be-annten Widerſprechungen aber mehrfältig aufgehalten, mithin ſol-demnach ermeldeten Tractat in Gefolg des bekannten Artickels der etzten Kayſerl. Wahl-Capitulation durch ein Kayſerl. Commißions-Decret bereits unterm 4. Octobr. 1742 an die allgemeine Reichs-Verſammlung gebracht, folglich von Seiten unſerer Durchl. Chur-häuſer alles immer erforderliche beobachtet und erfüllet worden. So aben Wir gleichwohl aus vordringlicher Liebe vor das gemeine We-en und zu Vermeidung deren bey letztem Interregno wegen ſolcher emeinſamen Vicariats-Verweſung mehrfältig vorgebrochner Anſtöß-chkeiten und Irrungen, insbeſondere aber damit die Adminiſtrirung er Gott-gefälligen Juſtitz deſtoweniger gehindert, ſondern ſelbige al-nthalben zu des Reichs Wohlfahrt und ſo viel hiernach ſeufftzenden Partheyen Hülffe und Troſt deſtomehr befördert werde, Uns entſchloſ-en, die ehemahlen in Vorſchlag gekommene Alternation dieſes Verwe-s-Amts fürhanden zu nehmen, wie Wir dann ſogleich Uns durch gegen-wärtige Convention auf das feyerlichſte dahin vereinbaret und verſtan-en, daß

1) Von nun an und zu allen Zeiten das in beyden von einem gemein-amen Stamm-Vater abſproſſenden Chur-Häuſern radicirte Reichs-Vicariat und Verweſer-Amt in denen Landen des Rheins, Schwaben nd Fränckiſchen Rechtens von beyden Unſern Durchl. Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz von Fall zu Fall alternative und Wechſelungs-wei-e geführet und verwaltet, und zwar

2) Bey dermahligem betrübten Interregno von Uns dem Churfür-ten in Bayern mit erſter alternativer Ubung und Vollführung mehrbe-agten Vicariats der Anfang, und ſolches ſo lange gegenwärtiges Inter-egnum dauren wird, privative geführet und adminiſtriret, forthin aber

3) Bey erſtem ſich ergebenden Fall ſelbiges von Uns dem Churfür-ſten zu Pfaltz und Unſerm Durchl. Chur-Hauſe ohne iemandes Irrung nd Hinderniſſe auf gleiche Weiſe verwaltet, einfolglich eine vollkomme-e und gleich durchgehende Alternativa de caſu ad caſum zwiſchen bey-

den Unſern Durchl. Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz feſtgeſtellet und beobachtet, zu ſolchem Ende

4) Der Conſens und Einwilligung beyderſeitigen höchſten und hohen Herren Agnaten beygebracht und befördert werden ſolle.

5) Iſt ferner ausdrücklich vorbehalten und beyderſeits ſtipuliret worden, daß in dem Falle, da gegen alles Vermuthen das Reich die jetzo von Uns feſtgeſetzte Alternativam überhaupt oder insbeſondere zu genehmigen und zu ratificiren Anſtand nehmen ſolte, man ſich auf den Tractat d. a. 1724 hinwiederum gründen und deſſelben unter Uns annoch auf ſolchen Fall feſt beſtehende Verbindlichkeit allerdings vorbedungen haben wolte. Und gleichwie

6) Dieſes alles unter beyden Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz, ſo viel iedes bemeldeter Unſerer Chur-Häuſer betrifft, beliebet und verglichen worden; alſo wollen auch im übrigen, ſo bald der Reichs-Tag zu ſeiner Wircklichkeit gelanget ſeyn wird, Wir beyde Churfürſten mit vereinbarten Kräfften Unſere gute Officia anwenden, damit die vermöge gegenwärtiger Convention beliebte Alternation von dem geſamten Reiche gutgeheiſſen und bekräfftiget, ſomit das Chur-Haus Pfaltz ratione Caſus futuri, als auch Unſere beyden Durchl. Chur-Häuſer, wegen der zu aller Zeit feſt zu beſtehenden Alternation auſſer allen Widerſpruch und Gefahr geſetzet werden mögen. Zu deſſen aller mehrerer Urkunden und Beſtätigung iſt gegenwärtiger Tractat in duplo gefertiget, und von Uns beyden eigenhändig unterzeichnet und geſiegelt worden. So geſchehen München und Mannheim, am 26 Mart. 1745.

Maximilian Joſeph. (L. S.)

Carl Theodor. (L. S.)

CVII.

(A)

Inſtrumentum Pacis nomine Sac. Cæſar. Cathol. Majeſtatis & Sacr. Rom. Imperii ab una, atque Sac. Reg. Cathol. Maj. ex altera partibus, Viennæ in Auſtria die 7 Jun. 1725. ſignatum. *a*)

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti. Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt:

Cum Bello, quod præmatura mors Sereniſſimi quondam Hiſpaniarum Regis Caroli II per univerſam fere Europam ſuper ſucceſſione in ejus

a) S. dieſen Frieden in des *Mr. Dumont Corps diplomatique T. VIII. P. II. p. 121. in Lamberti Memoires T. X.* im Anhange *n. XIX. XXII. p. 128. Rouſſet Recueil &c. T. II. p. 123. ſeqq.* ingleichen gehöret hieher aus der Staats-Cantzley *T. XLI. p. 711. T. XLVI. p. 719 ſeq. T. XLVII. p. 653. ſeqq.* Neue Sammlung von Reichs-Abſchieden *P. IV. p. 351. ſeqq.*

jus Regna, excitavit, cum Sacra Cæſarea Majeſtate Sacrum quoque Romanum Imperium acceſſerit; Pace porro, per Tractatus imprimis Trajectenſem, deinde Badenſem, tandem per eum, qui Londini 2 Auguſti (22 Julii) An. milleſimo ſeptingenteſimo decimo octavo initus fuit, inter Partes Belligerantes majori ex parte reducta, id unum ſupereſſet, ut inſpirante Deo, in cujus manu ſunt corda Principum, Pax quoque inter Sacram Majeſtatem Cæſareo-Catholicam, & Sacrum Romanum Imperium ex una: Sacramque Majeſtatem Regio-Catholicam ex altera parte reſtabiliretur. Tractatus vero Cameracenſis, ob varias rerum viciſſitudines ad optatum finem deduci hucusque non potuerit; Ideoque modo fatus Rex Hiſpaniarum ad conficiendum magnum hoc, cum Majeſtate Cæſarea, Sacroque Romano Imperio pacis negotium, Legatum ſuum Extraordinarium, & Plenipotentiarium Hiſpanicum, ſufficienter inſtructum, ad Aulam Imperialem miſerit, & in hunc finem, ac opus orbi Chriſtiano tam ſalutiferum, tamque neceſſarium, Sacra Cæſarea Majeſtas Catholica pro ſincero ſuo in communem Europæ ſalutem amore ac ſtudio, promtas mox aures præbuerit, atque ſuo Cæſareo, Sacrique Rom. Imperii nomine in vim plenipotentiæ ac requiſitionis Statuum Imperii de die nona Decembris anni milleſimi ſeptingenteſimi vigeſimi ſecundi Conſiliarios ſuos Status Intimos, nempe Celſiſſimum Sacri Romani Imperii Principem Dominum Eugenium Sabaudiæ & Pedemontium Ducem, aurei Velleris Equitem, Conſilii ſui Aulico-Bellici Præſidem, & Locumtenentem Generalem, ſuum a Sacri Imperii Campi Mareſchallum, Regnorumque ac Statuum ſuorum hæreditariorum per Italiam, Vicarium Generalem; Atque Illuſtriſſimos & Excellentiſſimos Dominos: Philippum Ludovicum, Sacri Romani Imperii Comitem a Sinzendorf, Sacri Romani Imperii Theſaurarium hæreditarium, Liberum Baronem in Ernſtbrunn, Dominum Dynaſtiarum Gföll, Superioris Seloviz, Porliz, Sabor, Mülzig, Loos, Zaan & Droskau, Burggravium in Rheineck, Supremum hæreditarium Scutiferum ac Dapiciidam in Archiducatu Superioris & Inferioris Auſtriæ, hæreditarium Pincernam in Auſtria ad Anaſum, aurei Velleris Equitem, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Provinciarum Auſtriacarum Cancellarium Aulicum; Gundaccarum Thomam, S. R. I. Comitem & Dominum de Stahrenberg, in Schaumburg & Waxenberg, Dominum ditionum Eſchelberg, Liechtenhaag, Rotenegg, Freyſtatt, Haus, Oberwalſee, Senfftenberg, Bodendorff, Hatwan, aurei Velleris Equitem, Archi-Ducatus Auſtriæ Superioris & Inferioris Mareſchallum hæreditarium ſupremum; Erneſtum Friderium, Sacri Romani Imperii Comitem de Windiſchgrätz, Liberum Baronem de Wallenſtein, & in Valle, Dominum Dominiorum Sancti Petri in Inſula, Roten Lotha, & Leopolsdorff, ſupremo-hæreditarium per Ducatum Styriæ Stabuli Præfectum, aurei Velleris Equitem, Conſilii sui Imperialis Aulici Præſidem: & Fridericum Carolum, Sacri Romanii Imperii Comitem a Schönborn, Bucheimb, Wolfsthal, Sacri Romani

Imperii Dominum in Reichelsberg & Heppenheimb, & Comitem in Wiſentheid, Dominum in Göllersdorff, Schönborn, Aſpersdorff, Weirburg & Parſchenbrunn, Weiler, Geubach & Pommersfelden &c. Supremum in Archiducatu Auſtriæ infra & ſupra Anaſum, hæreditarium Dapiferum, Imperialis Eccleſiæ Bambergenſis Coadjutorem, Majeſtatis Cæſareæ & Sacri Romani Imperii Pro-Cancellarium Aulicum: Tanquam Legatos ſuos extraordinarios & Plenipotentiarios Cæſareos cum ſufficiente mandato, atque potentia plena agendi, tractandi, concludendi, ſignandique nominaverit, ac inſtruxerit: Prout ſua Sacra Regia Catholica Majeſtas ſuum Hiſpanum Legatum Extraordinarium, Illuſtriſſimum & Excellentiſſimum Dominum Joannem Guilielmum, Baronem de Ripperda, Dominum de Jenſema, Enghelenburg, Poelguſt, Koudekente & Ferwert, Judicem hæreditarium de Humſterlant & de Campen, itidem cum ſufficiente mandato, plenaque potentia agendi, tractandi, concludendi, ſignandique, nominavit ac inſtruxit. Ideo præfati Domini Legati extraordinarii & Plenipotentiarii, commutatis mandatorum tabulis, habitisque inter ſe colloquiis, in Leges & Articulos almæ Pacis, qui ſequuntur, convenerunt;

Pax univerſalis & perpetua.

I. Pax ſit conſtans, perpetua & univerſalis, ac amicitia vera inter Sacram Cæſaream & Catholicam Majeſtatem, Ejusque Succeſſores, totum Sacrum Romanum Imperium, omnesque ejusdem ac ſingulos Electores, Principes, Status & Ordines, Vaſallos, Clientes, & Subditos ex una, & Sacram Regiam Majeſtatem Catholicam, ejusque Hæredes, Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita ſincere ſervetur, & colatur, ut neutra Pars in alterius injuriam, diſpendium, vel detrimentum, ſub qualicunque prætextu, vel prætenſione quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre conantibus, conſilium ullum vel auxilium quocunque illud nomine aut colore veniat, præſtare poſſit, aut debeat, ſed potius utraque Pars alterius honorem, utilitatem ac commodum ſerio promoveat, non obſtantibus quibuslibet in contrarium forte Pactis vel Fœderibus quando- & quomodocunque factis, aut deinceps faciendis.

Perpetua amneſtia.

II. Sit perpetua utrinque amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ ultro citroque durante bello, vel occaſione belli, hoſtiliter acta ſunt, ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa, alter alteri quicquam moleſtiæ directe vel indirecte, via facti, vel ſub ſpecie Juris, uſpiam inferat aut inferri patiatur. Gaudeant etiam hac amneſtia, ejusque beneficio & effectu omnes utriusque partis Vaſalli, Clientes & ſubditi, hac tamen addita declaratione, ut, quæ in Tractatu Neutralitatis Hagæ Comitis Anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo tertio ratione Principum, Vaſallorum & ſubditorum Imperii in Italia ſtatuta, & in pace Baden-

ladenſi cum Rege Galliæ inita Articulo trigeſimo, confirmata fuerunt, n præſenti Tractatu pro repetitis habeantur, ac ab utraque Parte inviote obſerventur.

Reſtitutio Commerciorum.

III. Virtute hujus Tractatus plene reſtituantur, & reſtituta ſunto, a ubſcripta pace, commercia inter Sacræ Cæſareo-Catholicæ Majeſtatis, mperiique, & Sacræ Regio-Catholicæ Majeſtatis, Regnique Hiſpaniæ ubditos in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum eives & incolæ, terra marique pleniſſima ſecuritate, uribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, quibus ante belum fruiti ſunt.

De ducatibus Hetruriæ, Parmæ & Placentiæ.

IV. Sacra Cæſarea Majeſtas Catholica pro ſe & Sacro Romano Imperio conſentit, ut ſi quando Ducatum Hetruriæ, aut Ducatus Parmæ & Placentiæ, ceu in tractatu Londinenſi anno milleſimo, ſeptingenteſimo decimo octavo, ad priſtina ſuperioritatis imperialis jura, ab omnibus partibus compaciſcentibus agnita indubitata imperii feuda, ex defectu poſteritatis maſculinæ vacare contingeret, filius Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis ex Regina vivente, nata Principe Parmenſi primogenitus, hujusque deſcendentes maſculi ex legitimo matrimonio nati, iisque deficientibus, ſecundus, aut alii poſtgeniti ejusdem regis reginæque filii, pariter cum eorum poſteris maſculis ex legitimo matrimonio natis, aut naſcituris, in omnibus dictis ducatibus & provinciis, juxta datas jam iteras exſpectativæ, eventualem inveſtituram continentis ſuccedant: Oppido tamen liburno portu libero, uti nunc eſt, perpetuo permaiente. Promitti inſuper rex catholicus, quod eveniente præmemorato caſu urbem portus longi, una cum parte inſulæ Ilvæ, quam in illa poſſidet, Principi Infanti filio ſuo cedet: Neque ipſe aut alius ejus in regno Hiſpaniæ ſucceſſor tutelam Principis, qui iſtos Ducatus omnes vel alterutrum eorum poſſidebit, unquam gerere, aut ex prædictis Ducatibus, vel in Italia quidquam ſibi acquirere, retinere, aut poſſidere valeat: Et quæ de non introducendo, viventibus modernis Principibus, milite proprio aut conductitio in dictos Ducatus Articulo quinto tractatus Londinenſis cauta ſunt, religioſe obſervare velit, ita tamen, ut, ſi quaudo caſus aperturæ unius vel alterius Ducatus eveniat, Princeps Infans Don Carolus ſecundum literas inveſtituræ eventualis, quarum tenor in omnibus & ſingulis punctis, articulis, clauſulis, & conditionibus, hic pro repetito, ac plene inſerto habetor, ejusdem poſſeſſionem apprehendere poſſit.

Qui includentur huic paci.

V. Huic paci includentur omnes illi, qui poſt permutatas ejusdem ratihabitionum tabulas, intra ſex menſes ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Ratihabitionis tempus.

VI. Pacem hoc modo concluſam promittunt legati Cæſarei & Regius Hiſpanus ad formam hic mutuo conditam, a ſua Majeſtate Regio-Catholica ratihabitum, & publica ratificationum inſtrumenta intra trium menſium ſpatium ab hodierna die computandorum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri.

In quorum omnium fidem ac robur ſupra nominati legati plenipotentiarii Cæſarei, & Regio-Hiſpanicus tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & Sigillis ſuis muniverunt. Acta hæc ſunt Viennæ in Auſtria die ſeptima menſis Junii anno milleſimo ſeptingenteſimo vigeſimo quinto.

(L. S.) Eugenius a Sabaudia.
(L. S.) Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorff.
(L. S.) Gundacarus Comes a Stahrenberg.
(L. S.) Erneſtus Fridericus Comes a Windiſchgräz.
(L. S.) Frid. Carol. Com. a Schönborn.

Articulus Separatus.

Per Articulum hunc ſeparatum placuit & conventum eſt; Titulos hoc in tractatu ab utraque parte aſſumtos neutri præjudicio ulli haud fore: Huicque articulo ſeparato eam vim eſſe, ac ſi ipſimet tractatui inſertus fuiſſet, pari etiam modo ratihabendus. In quorum fidem ſupranominati plenipotentiarii hunc articulum ſeparatum itidem ſubſcripſerunt; Actum Viennæ die ſeptima menſis Junii anno milleſimo ſeptingenteſimo vigeſimo quinto.

(L. S.) Eugenius a Sabaudia.
(L. S.) Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorff.
(L. S.) Gundacarus Comes a Stahrenberg.
(L. S.) Erneſtus Fridericus Comes a Windiſchgräz.
(L. S.) Frid. Carol. Com. a Schönborn.

(B)

Reichs-Gutachten die Genehmhaltung des mit der Cron Spanien 1725 geſchloſſenem Friedens betreffend. *a)*

Der Römiſch-Kayſ. Majeſtät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Verſammlung Gevollmächtigtem höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſario, und würcklichem Geheimen-Rath, Ihrer Hochfürſtl. Eminentz, Herrn Chriſtian Auguſt rot. tit. bleibt im Nahmen Churfürſten, Fürſten und Stän-

a) S. von dem Kayſ. Commißions-Decret die Genehmhaltung dieſes Friedens betreffend d. d. 13 Junii auſſer den angeführten Dumont, Lamberti und Rouſſet die Staats-Cantzley P. XLVI. c. 21. p. 719. &c. P. XLVII. c. 16. p. 633. &c. auch die Sammlung der R. A. P. IV. p. 351. ſeqq. wo auch die Kayſerliche und Spaniſche Ratificationen befindlich ſind.

Ständen des Reichs, hiemit ohnverhalten: Nachdeme man in allen reyen Reichs-Collegiis das am 20ten Junii jüngsthin dictirte Kayserl. Decret, mittelst ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung geogen, und den Inhalt nach der Sachen und deren Umständen Wichtigeit reifflich erwogen; So ist mit Ihro Kayſ. Majeſt. dafür gehalten nd geschlossen worden, daß der zu Wien den 7ten Ejusdem zwischen hro Kayſ. Maj. und dem H. Röm. Reich an einem, und Ihro Königl. athol. Majeſt. in Hiſpanien am andern Theil, auf des Röm. Reichs erwilligung und mittelst deſſen den 9ten Decembris 1722 erſtatteten eichs-Gutachten, beſchehenes geziemende Ersuchen geſchloſſene, dem eichs-Convent in obgedachtem Decret allergnädigſt mitgetheilte Friede, on Kayserl. Maj. und Reichs wegen zu ratificiren, und zu beſtättigen ye, wie man denn ſolchen von aller dreyer Reichs-Collegiorum wegen, der beſten Form und Weiſe ratificiret und beſtätiget, Ihro Kayſ. Maj. uch nebſt aller gehorſamſten Danck-Erſtattung, für Dero bey dieſer voreweſenen Friedens-Handlung angewendete unermüdete Reichs-väterliche Vorſorge und Communication des Friedens-Inſtruments allerunterthägſt von Reichs wegen (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen wären, Sie llergnädigſt geruhen möchten, obgedachten Frieden in Ihrem allerhöchen und des Heil. Röm. Reichs Namen in der darinn beſtimmter Zeit u ratificiren und zu beſtättigen, dem Reichs-Convent auch ſodann ein riginal von dem ſolchergeſtalt beyderſeits ratificirenden Friedens-Inrument ad acta Imperii zukommen zu laſſen.

Womit des Kayſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Durchl. Cardinal zu Sachſen, der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs nweſende Bottſchaffter und Geſandte ſich geziemend empfehlen. Signat. Regenſpurg den 20 Julii 1725.

CVIII.

Reichs-Schluß wegen der Handwercks-Mißbräuche, Anno 1731. *a*)

Reichs-Gutachten in hac materia de A. 1731 mit der Beylage ſub Signo ⊙.

Der Röm. Kayſerl Majeſtät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung bevollmächtigten höchſt-anſehnlichen Principal-Commiſſa-

a) Add. Project. was in den künfftigen Reichs-Abſchiede wegen derer bey denen Handwerckern eingeriſſenen Mißbräuche zu bringen ſeyn möchte. ſ. Lünigs R. *Archiv Part. gen. p. 532. Ilenniges Meditat. ad I. P. O. p. 1541.* Staats-Cantzley *P. LVII. c. 20. P. LVIII. c. 17. P. LIX. c. 18. P. LX. c. 17. P. LXI. c. 16.* und eine a parte Schrifft; Nachricht von den Handwercks-Mißbräuchen ꝛc. Franckf. und Leipz. 1731. 8vo. die auch den VI Theil der Oeconomiſchen Fama ausmacht.

missarii, Herrn FROBENI FERDINAND, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg-Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werttenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hausen, im Kintzinger-Thal, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserl. Majestät würcklich-geheimten Raths Hochfürstl. Gnaden, bleibt hiemit ohnverhalten: Als in allen dreyen Reichs-Collegiis aus denen den 13 May 1727 und 24 Octobr. 1730 per dictaturam publicam Statibus communicirten Kayserl. respective ratificatorio, und Decreto Commissionis Cæsareæ durch ordentlichen Vortrag angezeigt, und zur Berathschlagung gezogen worden, wie daß Kayſ. Majest. zwar kein Bedencken trügen, den Innhalt des Reichs-Gutachtens vom 3 Martii 1672, und 18 Decembr. 1680, sambt dem dabey gelegten Project zu Abstellung der eingerissenen Mißbräuchen deren Handwerckern im Heil. Röm. Reich genehm zu halten; weilen aber von A. 1672 biß anhero die Zeiten und Welt-Sachen sich viel und mercklich geändert, und dahero allerhöchst Dieselbe von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs vorhero nochmahl erwarten wollen, ob bey gedachtem Project noch etwas zu erinnern seyn möchte; So ist in Durchgeh- und Examinirung gemeldten Projects, nach der Sachen Wichtigkeit, und deren Umständen reiffer Erwegung, dafür gehalten und geschlossen worden, daß nach ietziger Zeit, mehrgemeldtes Project, wie die Beylag sub Signo. ⊙ ausweiset, zu ändern, und Se. Kayserl. Majestät (wie hiemit beschiehet) allerunterthänigst zu ersuchen wären, Sie geruhen möchten, das ietzo errichtete Reichs-Gutachten in seinen sub Sign. ⊙ annectirten Punctis allergnädigst zu ratificiren, deme vorgangen die Kayserl. Patenten darnach mit ehisten ins Reich ergehen, und selbige, wie gewöhnlich, publiciren, sofort auch denen Kayserl. und des Reichs höchsten Gerichten verkünden zu lassen.

Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Sign. Regenspurg den 22 Junii 1731.

(L.S.)

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

Beylage sub Sign. ⊙.

Zu dem Reichs-Gutachten vom 22 Junii 1731 wegen der Handwercker Mißbräuche gehörig.

Nachdem vorgekommen, daß, ob zwar in verschiedenen Reichs-Abschieden, insonderheit aber der eingerichteten Reformation guter Policey im Jahr 1530 Tit. 39, it. 1548 Tit. 36 & 37, sodann 1577 Tit 37 & 38, wegen Abstellung deren bey denen Handwerckern insgemein sowol, als absonderlich mit denen Handwercks-Knechten, Söhnen, Gesellen und Lehr-Knaben, eingerissener Mißbräuche, allbereits gar heilsame Vorsehung geschehen, solchem aber nicht allerdings nachgelebet worden, auch nach

und

nd nach deren mehr andere bey vorgemeldten Handwerckern eingeschli-
hen; als ist für nöthig erachtet worden, obgedachte Satzungen, und was
egen der Handwercker im jüngsten R. A. de Anno 1654 § *a*) Wie nun
olches von denen cauſis mandatorum & ſimplicis querelæ &c. 106 ver-
rdnet, nicht allein zu erneuern, ſondern folgender Gestalt zu verbeſſern
nd zu vermehren:

Handwercker ſollen ohne Vorwiſſen der ordentlichen Obrigkeit keine Zuſammenkünffte halten.

) Sollen *b*) im Heil. Röm. Reich die Handwercker unter ſich keine Zuſammenkünffte, ohne Vorwiſſen ihrer ordentlichen Obrigkeit, welcher bevorſtehet, darzu iemand in ihrem Nahmen nach Gutbefinden zu deputiren, anzuſtellen Macht haben, auch an keinem Ort einige Handwercks-Artickel, Gebräuche und Gewohnheiten paßirt werden, ſie ſeyen dann entweder von der Landes- oder wenigſt iedes Orts darzu berechtigten Obrigkeit (wie dann iedem Reichs-Stand ohnedem nach Gelegenheit der Zeit, der Läuffte und Umſtände, Krafft beſitzender Regalien, alle Landesherrliche Gewalt, und in Anſehung derſelben die Aenderung und Verbeſſerung der Innungs-Brieffe in ihrem Gebieth allwege vorbehalten bleibet,) nach vorgängiger genugſamer Erweg- und Einrichtung nach der Sachen gegenwärtigem Zuſtand confirmiret und bekräfftiget, hingegen alle diejenige, welche von denen Handwercksleuten, Meiſter und Geſellen allein für ſich, und ohne nur gedachter Obrigkeiten Erlaubniß, Approbation und Confirmation aufgerichtet worden, oder inskünfftige aufgerichtet und eingeführet werden möchten, null, nichtig, ungültig und unkräfftig ſeyn. Wann auch dieſelbe im Heil. Röm. Reich, es ſeye, wo es wolle, ſich mit Einführung eigenwilliger Gebräuche, hierwider vergreiffen, auch auf Obrigkeitliche Ahndung davon nicht abſtehen würden, ſollen ſelbige nach gebührend beſchehen- Obrigkeitl. Erkänntniß wegen ſolcher Ubertrettung und Ungehorſams in dem H. Röm. Reich auf ihren Handwerckern an keinem Ort paßiret, ſondern von iedermänniglich für Handwercks- unfähig und untüchtig gehalten, auch, wann ſie ausgetretten, ad valvas curiarum, oder andern öffentlichen Orthen angeſchlagen, und aufgetrieben werden, ſo lang und ſo viel, biß ſie ſolchen ihren Verbrechens- und Unfugs wegen Obrigkeitlich abgeſtraffet, und publica autoritate zu ihren Handwerckern wiederum admittiret worden, mit welcher Straffe auch gegen diejenige Meiſter und Geſellen, ſo dergleichen Ubertrettere, hindan geſetzt berührter ihnen kund gethanen Obrigkeitlichen Erkännt-

a) Add. Reichs-Gutachten d. a. 1672. wegen der bey denen Handwerckern eingeriſſenen Mißbräuche ꝛc. Ferner Reichs-Gutachten in ead. mat. d. a. 1680. Kayſerl. Reſolut. hierüber d. 23 Jan. 1681.
b) ſ. Projekt. Artic. I.

känntniß für tüchtig und Handwercks-fähig zu halten, und zu Treibung des Handwercks beförderlich seyn wolten, zu verfahren.

Auftreiben der Gesellen verbothen.

2) Damit *a*) nun bey solchen Handwercks-schädlichen Mißbräuchen auch das bißhero fast gemein- und zur Gewohnheit wordene Auftreiben der Gesellen, wie auch derselben ohnvernünftiges Aufstehen und Austretten ins künftige gäntzlich hinweg falle, und hierdurch die Wurtzel alles bey denen Handwerckern eingerissenen Unwesens aus dem Grund gehoben werde, so wird hiemit eines mit dem andern bey denen in dieser erneuert- und verbesserten Ordnung ausgedruckten Straffen gäntzlich verbothen und abgeschafft, denen Meistern aber gleichwohl ein vernünftiger und heilsamer Zwang gelassen, also und dergestalt, daß bey all- und ieden Handwerckern und Zünfften, wie die Nahmen haben mögen, ein ieder Lehrjung, so aufgedungen wird, seinen Geburts-Brief oder andere gültige Urkund seines Herkommens an dem Ort, wo er in die Lehre tritt, in die Meister-Lade legen, und, wann er loßgesprochen worden, den erhaltenen Lehr-Brief ebenfalls, also beydes in originali ermeldter Meister-Lade zur Verwahrung geben, auch so lange, biß er sich an einen gewissen Ort, aus welchem er seines Vorhabens wegen beglaubte Nachricht unter dem dasigen Obrigkeits- und Handwercks-Siegel mitbringen muß, würcklich setzen und Meister werden will, daselbst lassen, das Handwerck hingegen ihme zu seinem Fortkommen auf der Wanderschafft, wann er dieselbe antretten, und sich anderer Orthen um Arbeit bemühen will, beglaubte Abschrifft, iedoch ein vor allemahl, bey Vermeidung unausbleibender Straff, nicht mehr, als eine einige (es seye dann, daß er der erstern wahren und unverschuldeten Verlust hinlänglich erweise, und mithin um eine neue geziemend bitte) unter dem Handwercks-Siegel und der Obermeister Unterschrifft von diesem seinen eingelegten Geburts- und Lehr-Briefe, oder statt jenes obbemerckter anderer gültiger Urkunden, gegen Erlegung ohngefehr, und nachdeme die Sachen weitläufftig, 30 biß höchstens 45 Kreutzer Schreib-Gebühren, ausantworten, sodann ohne weiteres Entgeld ein gedrucktes Attestat nach diesem Formular:

Wir geschworne Vor- und andere Meister des Handwercks derer N. in der Stadt N. bescheinigen hiemit, daß gegenwärtiger Gesell, Nahmens N. von N. gebürtig, so - - - Jahr alt, und von Statur - - - auch Haaren - - - ist, bey uns allhier - - - Jahre, - - - Wochen in Arbeit gestanden, und sich solche Zeit über treu, fleißig, stille, friedsam und ehrlich, wie einem ieglichen Handwercks-Purschen gebühret, verhalten hat, welches wir also attestiren, und deßhalben unsere sämtliche Mit-Meistere, diesen Gesellen nach Handwercks-Gebrauch überall zu fördern, geziemend ersuchen wollen. N. den ꝛc.

(L.S.) N. Obermeister. (L.S.) N. als Meister, wo obiger Gesell in
(L.S.) N. Obermeister. Diensten gestanden.

seines

a) Add. Policey-Ord. d. a. 1577. tit. 37. R. A. 1654. § 105.

seines Verhaltens wegen ertheilen solle, mit welchem also der Gesell seine Wanderschafft fortsetzet, und sich in der Stadt, wo er Arbeit suchet, bey dem Handwerck melden, auf dessen Vorweisung ihn alle Meister, so Gesellen brauchen, ohnweigerlich zu fördern schuldig und verbunden seyn.

Wann ihm nun an den eingewanderten Orth Arbeit versprochen wird, muß er alsobald, da er selbige antritt, seine unter dem Handwercks-Siegel mitgebrachte Abschrifft von Geburts- und Lehr-Brieff oder Urkund, ingleichen das erhaltene Handwercks-Attestat in dasige Meister-Lade zur Verwahrung niederlegen, und so lange, biß er von dar wieder wegzuwandern gesonnen, darinnen lassen. Gedenckt dann ein solcher Gesell von diesem Orth, *a*) wo er zuletzt in Arbeit gestanden, sich abermahls weiter zu wenden, soll er seine vorhabende Abreise seinem Meister, wenigst 8 Tage (wo nicht bey manchen Handwerckern, als zum Exempel Barbieren und Buchdruckern, ohne diß eine mehrere und wohl gar viertel- und halb-jährige Zeit hergebracht) vorhero andeuten, sodann in alle Wege alle Anforderung, so die Obrigkeit, oder sonst iemand daselbst an ihn haben möchte, richtig machen, und ausführen, die Meister auch dabey, ob die Entlassung etwa eines begangenen, noch nicht kundbaren Verbrechens halber begehret werde, Achtung zu geben, und solches der Obrigkeit anzuzeigen schuldig, widrigen Falls nach Beschaffenheit gebrauchter Connivenz, mit geziemender Straffe angesehen zu werden, gewärtig seyn: Dem Gesellen aber soll auf diesem Fall seine Kundschafft und Attestat eineswegs ausgefolget, vielmehr so ein- oder anderes, biß er sich der angeschuldigten Begünstigung oder Forderung entbrochen, verkümmert, mithin derselbe biß zu Austrag der Sache, an Ort und Stelle zu bleiben angehalten werden.

Nun weilen auch öffters bey Abstraffung dergleichen Beschuldigten die Handwercke, da ihnen in ihren confirmirten Innungs-Articulen aus bewegenden Ursachen einige Art zu bestraffen nachgelassen, dabey allzusehr zu excediren pflegen; so soll hinführo weder denen Meistern, noch vielweniger Gesellen, einen angeschuldigten vor sich allein seine Kundschafft und Attestat zu verkümmern, oder denselben zu bestraffen, nachgelassen, sondern dieselbe allemal die vorgefallene Begünstigung sowol bey denen Obermeistern und Beamten, oder bey denen zu Handwercks-Sachen Obrigkeitlich-Verordneten anzumelden, und diese zusammen, die Sache zu untersuchen, forthin in aller Kürtze sonder unnöthigen Aufwand, abzuthun, der Obermeister und Beamte, oder zur Handwercks-Sach verordnete, auch dergleichen Dinge ohne Entgeld zu entscheiden, verbunden, allenfalls aber, und da die Sache von mehrerem Nachdencken und Wichtigkeit wäre, dann daß sie durch eine geringe Handwercks-Straffe von ohngefähr 1 biß 2 fl. Rheinisch füglich zu verbüssen stehet, oder sonsten besorgliche Suiten androhet, für sich nicht zu judiciren, sondern bey der ordent-

a) s. Project. Artic. II.

ordentlichen des Orts Obrigkeit Verhaltens sich zu erholen hiemit ernstlich angewiesen seyn. Hat im Gegentheil der Gesell in allen Stücken wohl und untadelich sich aufgeführet, und will, nach vorbesagter massen erfolgter bescheidener Aufkündigung auch allenfalls gepflogener Richtigkeit, alsdann weiter wandern; so werden ihme seine eingelegte Geburts- oder Herkommens- und Auslernungs-Urkunden, samt mitgebrachten Attestat, nicht allein wieder zugestellet, sondern es hat ihme auch das Handwerck desselben letztern Orts ein neues Attestat seines Wohlverhaltens in obbemeldter Form gegen ohngefehr und höchstens 15 Kr. Gebühren ohnweigerlich zu ertheilen, auf das nechst vorher gehende ältere aber (als welches ad effectum des Fortwanderens schlechter Dings für ungültig, entkräfftet, und für verloschen zu achten ist, und nur in so weit dem Gesellen gelassen werden kan, als er es etwan zu seiner eigenen Nachricht und Vergnügen aufheben will) eben daß zu dem Ende sub dato .... er ein neues erhalten, kürtzlich zu verzeichnen. Geschiehet es übrigens, daß einem Gesellen an dem eingewanderten Ort keine Arbeit gegeben wird, so sollen die dasige Obermeister des Handwercks auf sein mitgebrachtes und vorgebrachtes jüngstes Attestat ohne Entgeld notiren, was massen zwar Umfrage gehalten worden, iedoch kein Meister gewesen, der einen Gesellen gebraucht hätte, und selbiger also weiter wandern müssen: Welcher Gesell dargegen mit dergleichen Abschrifften des Geburts- und Lehr-Briefs oder Urkunden, unter dem Handwercks-Siegel, und mit vorher beschriebenen Handwercks-Attestat (es wäre dann respectu dieses letztern, daß er eines würcklich gehabt, zufälliger Weise aber darumb gekommen, als welches sattsam erwiesenen oder eydlich erhärten Falles, allein die Obrigkeit des Orts, wo er diesen Verlust am ersten angezeiget, und inzwischen daselbst sich aufhaltet, durch Zuschreiben an die Obrigkeit des Orts, wo das jüngste Attestat ausgestellet gewesen, daferne dazumal der Gesell dahin persöhnlich zurück zu kehren unvermögend ist, des verlohrnen anderweite Expedition zu bewürcken hätte) nicht versehen ist, demselben soll von keinem Meister, unter was Prätext es auch nur immer seyn möge, bey 20 Rthlr. Straf, Arbeit gegeben, und solcher auf dem Handwerck gefördert, oder ihme das Geschenck gehalten, oder sonst eine andere Handwercks-Gutthat erwiesen werden. Vielmehr, dafern, nach ergangenen und verkündigten diesem und obigen Verbot, sich nichts destoweniger ein oder anderer Geselle, welchem üblen Verhaltens wegen vorstehender massen seine in die Lade gelegte Kundschafft vorbehalten worden, oder noch vorbehalten würde, zu schimpfen und aufzutreiben, mithin dadurch an dem Handwerck, das ihme die Kundschafft verkümmert hätte, zu rächen sich unterstünde, derselbe soll nicht allein, auf davon beschehene insonderheit denen Meistern, bey willkührlicher Straffe, schleunig obliegende Anzeige, oder des Orts Obrigkeit, wo er aufgetrieben, Requisition, im gantzen Röm. Reich von ieglicher Obrigkeit als ein Frevler und Aufwickler unverzüglich zu Hafft gebracht, und sein Schimpffen und Schmähen, iedoch

och bey verspührend-ernstlicher Besserung mit Vorbehalt seiner Ehre, zu evociren, und an den Ort, wo es geschehen, es wissend zu machen, angehalten, sondern auch nach Befinden, mit Gefängnuß, Zuchthaus oder Vestungs-Bau-Straffe beleget werden; Begäbe er sich aber vielleicht mit der Flucht in fremde Lande, und es wäre bey auswärtigen Potentzen dessen Auslieferung nicht zu erlangen, ist von demjenigen Magistrat, wo er aufgetrieben, an seinen Geburts-Ort zu schreiben, und bey denen Gerichten daselbst ihme sowohl sein bereits erlangtes Vermögen, als zu hoffen habende Erbschafft, zu verkümmern, auch, da er ausländisch wäre, und nichts zu verliehren hätte, derselbe, auf vorgängigen an die Landes-Herrschafft erstatteten Bericht, für infam zu erklären, und sein Name an den Galgen zu schlagen.

Gesellen, die an einem Orte nach Gebrauch ein Handwerck erlernet, sollen auch an andern Orten für tüchtig paßiren.

3) Wenn ein *a*) Handwercks-Geselle sein Handwerck an einem Ort, nach denen daselbst üblichen Obrigkeitlichen bestättigten Handwercks-Ordnungen, Satzungen und Gewohnheiten, und zumalen bey einem ehrlichen von des Orts Obrigkeit approbirten Meister erlernet, sollen dergleichen Handwercks-Gesellen, auch anderer Orten, wann schon daselbsten andere Gebräuche und Handwercks-Ordnungen wären, auch weniger oder mehr Lehr-Jahre erfordert würden, allenthalben, und ohne daß man sie weiter, bißhero hin und wieder angemerckten Erkühnen nach, auch nur im geringsten dafür erst abzustraffen begehre, für redlich und tüchtig paßiret, und dißfalls kein Unterschied gemacht werden.

Bestättigung des 37 Tit. der Polic. Ordn. d. a. 1548. und Tit. 38. d. a. 1577.

4) Demnach *b*) auch allbereits in der Policey-Ordnung de A. 1548 Tit. 37, und 1577 Tit. 38, wegen gewisser Personen versehen, daß deren Kinder von denen Gaffeln, Aemtern, Gülten, Innungen, Zünfften und Handwerckern nicht ausgeschlossen werden sollen; als hat es dabey sein festes Bewenden, und sollen berührte Constitutiones künfftig durchgängig genau befolget, nicht weniger auch die Kinder derer Land-Gerichts- und Stadt-Knechte, wie auch derer Gerichts- Frohn- Thürn- Holtz- und Feld-Hüter, Todten-Gräber, Nacht-Wächter, Bettel-Vögten, Gassen-Kehrer, Bach-Feger, Schäfer, und dergleichen, in summa keine Profession und Handthierung, dann bloß die Schinder allein biß auf deren zweyte Generation, in so ferne allenfalls die erstere eine andere ehrliche Lebens-Art erwählet, und darinn mit denen ihren wenigst 30 Jahr lang continuiret hätten, ausgenommen, verstanden, und bey denen Handwerckern ohne Weigerung zugelassen werden.

a) Project. Artic. III. *b*) Project. Artic. IV.

Von den unredlichen und Handwercks-nachtheiligen Unternehmungen der Meister und Gesellen.

5) Wenn sich *a*) ja zutrüge, daß ein Meister oder Gesell, etwas unredliches und dem Handwerck nachtheiliges begangen zu haben, bezüchtiget würde, soll dannoch weder ein Meister dem andern, noch ein Gesell dem andern, noch ein Gesell dem Meister, geschweige diese und jene in der mehrern, und gegen die mehrere Zahl deshalber, es seye mündlich, es seye schrifftlich, zu schelten, zu schimpffen und zu schmähen, vielweniger gar auf- und umzutreiben *b*) (sintemalen alles Auf- und Umtreiben, ausser welches von der Obrigkeit geschiehet, schon oben § II scharff verbotten, und nochmals sonder die geringste Ausnahm hier verbotten wird) sich unterfangen, sondern an dem Weg Rechtens und Richterlichen Hülff oder Einsicht, sich gäntzlich begnügen lassen, mithin die Sache bey der Obrigkeit anzeigen, und deren Untersuchung, Erkänntnus und Ausspruch gedultig und ruhig erwarten, dergestalt, daß biß zur Rechtskräfftigen Decision kein Meister und kein Gesell für gescholten, unredlich und Handwercks-unfähig gehalten werde, sondern die übrige Meister und Gesellen respective bey und neben ihm ohnweigerlichst zu arbeiten schuldig seyn und bleiben; Welcher Meister und Gesell hingegen dessen sich weigerte, folglich der Obrigkeit vorgriffe, und sich selbsten unterstünde, einem Angeschuldigten in Treibung seines Handwercks hinderlich zu fallen, der, und dieselbe seynd als unredlich zu achten, und vermittelst vorläuffiger summarischer Obrigkeitlicher Erkänntnus von der Handwercks-Arbeit provisorie zu suspendiren, also daß, was sie anderen nach ihrer Halsstarrigkeit und unverschämten Richten zugedacht, ihnen wiederfahre, so lang biß die angegebene Injurie oder anderwärtiges des ersten beschuldigten Verbrechen rechtlich erörtert, oder die Sache gütlich beygeleget worden.

Wolten imgleichen ein- oder mehrere Meister oder Gesellen diesen oder jenen Jungen, aus diesen und jenen Ursachen, zum Handwerck nicht zu- oder in bereits angetrettener Lehre nicht fortfahren lassen, und es würde darüber bey der Obrigkeit geklaget, müsten sie auch dißfalls Rede und Antwort geben, und Obrigkeitlicher Erkänntnuß und Ausspruch gehorsamst nachkommen; Von denen Meistern will man übrigens ohne diß nicht vermuthen, daß sie gegen geleistete Bürger- oder andere Unterthanen-Pflichten wider ihre Obrigkeit einen Aufstand und Rebellion zu erregen sich erfrechen sollten, ausser dem an hinlänglichen Zwangs-Straff-Mitteln es keiner Obrigkeit fehlen würde. Woferne aber, bisheriger Erfahrung nach, die Gesellen unter irgends einigem Prætext sich weiter gelüsten liessen, einen Aufstand zu machen, folglich sich zusamen zu rottiren, und entweder an Ort und Stelle noch bleibende, gleichwol biß ihnen in dieser und jener vermeintlichen Prätension oder Beschwehrde gefügt werde, keine Arbeit mehr zu thun, oder selbst Hauffen-weise auszutreten, und was

a) Project. Artic. V. *b*) s. R. A. d. a. 1654. § 106. in fine.

das dahin einschlagenden rebellischen Unfugs mehr wäre, dergleichen grosse Frevler oder Missethäter sollen nicht allein, wie oben § II schon erwehnet, mit Gefängnus, Zuchthaus, Vestungs-Bau und Galeeren-Straff beleget, sondern auch nach Beschaffenheit der Umstände, und hochgetriebener Renitenz, nicht minder würcklich verursachten Unheils, am Leben gestrafft werden: Und wann eine iedes Orts, oder wohl gar diese und jene Landes-Obrigkeit sie allein zu überwältigen nicht vermag, wird sie die Benachbarten, ingleichen die Creyß Ausschreib-Aemter oder Creyß-Obristen dißfalls bey Zeiten um Hülff anzuruffen wissen, *a*) sohane Benachbarte und Creyß-Ausschreib Aemter, oder Creyß Obristen aber wären solche Hülfe hinlänglich zu leisten, auch besonders die ausgerettene Gesellen zur Verhafft zu bringen, und entweder der beleidigten Obrigkeit zurück zu lieffern, oder sie wenigst selbst behörig zu bestraffen verbunden. Es soll auch an keinem Ort im Reich, dahin dergleichen muthwillig aufstehende oder austretende Handwercks-Pursche ihre Zuflucht nehmen möchten, denenselben weder in Wirths-Häusern noch sonsten einiger Unterschleiff gegeben, vielweniger ein Aufenthalt gestattet, oder sie mit Speiß und Tranck versehen, und nicht allein gegen die frevelnde Handwercks-Pursche selbst, sondern auch gegen die Hehler, als Mit-Helffer deren Aufrührigen, mit obigen Straffen ohnnachläßig verfahren werden. *b*)

Von Abschaffung der Handwerck-Haupt- und Neben-Lade ꝛc.

6. Und demnach der mehrfache *c*) Unterscheid der Handwercks-Haupt- und Neben-Laden grosse Confusion und Trennung verursachet, also, daß ein Handwerck an einem Ort redlicher, als an dem andern, seye, und die Gesellen an sich ziehe, und wer sich bey solcher Lade nicht einschreiben läst, oder abfindet, für unredlich in Lernung und Meisterschafft geachtet, mithin bald da, bald dort an der Arbeit gehindert werden wollen; Als werden alle und iede solche Haupt-Laden, oder sogenannte Haupt-Hütten hiemit und in Krafft dieses gäntzlichen vernichtiget, aufgehoben und abgethan, auch alle hier und da mißbräuchlich aufgebrachte provocationes auf Handwercks-Erkanntnuß aus dreyer Herren Landen verbothen, vielmehr aber denen Landes-Herrschafften überlassen, in ihren Landen Zünffte und Laden einzurichten, diesen die Gesetze alleine vorzuschreiben, die Widerspenstige nach Befinden zu straffen, und die vorkommende Handwercks-Differenzien, ohne Communication mit andern Ständen oder Städten, (ausser sie findeten solche für sich nöthig zu seyn) abzuthun, und zu verbescheiden, wogegen kein Stand des andern aufstehende Meister und Gesellen an und aufnehmen oder schützen, diese aber im gantzen Römischen

a) s. Execut. Ordn. d. a. 1555. § 18. R. A. 1594. § 40.
b) Execut. Ordn. c. l. Land-Friede d. a. 1548. tit. 15. § 3. P. H. G. O. tit. 128. R. A. d. a. 1555. § 45. C. G. O. P. II. tit. 14. Conc. P. II. tit. 15.
c) Project. Art. VI.

Reich so fort von iedermänniglich für Handwercks-unfähig und untüchtig gehalten werden sollen:

Diesemnach wird verordnet, daß in Zukunfft eines Landes und Orts Lade so gut und gültig, als die andere, zu achten seye, folglich so wenig unter diesen ehemaligen Haupt-Laden, dann irgends einigem Prætext eines des andern Orts Handwerck, besonders etwan gar aus verschiedenen Territoriis, vor sich fordern, oder, ob auch schon eine oder andere Cognition ihme freywillig angesonnen würde, derselben und des Verbrechens Bestraffung im geringsten sich anmasse, iedoch denen Churfürsten, Fürsten und Ständen an ihren dieserhalben erhaltenen Privilegien, oder sonsten wohl hergebrachten Juribus ohnnachtheilig. Demnach auch fast nicht abzusehen ist, was die Handwercker von verschiedenen Orten, ja gar Territoriis unter sich zu correspondiren haben, sondern diese Correspondenz zwischen denen Handwerckern ehender gäntzlich caßiren könnte, wann iedoch Fälle sich ereignen, da das Zuschreiben nöthig scheinet, mögen die Briefe anders nicht, dann durch iede Orts Obrigkeit, nach zuvor erwogenen ihren Inhalt, und zu dessen Beweiß beygesetzter Signatur, bestellet werden, so, daß ausser dem, bey Vermeidung 20 Rthlr. Straff weder ein Handwerck an das andere schreibe, noch ein Handwerck des andern Briefe annehme, erbreche und beantworte. Auf gantz keine Weise aber dörffen Meister und Gesellen in particulari in Handwercks-mithin allenfalls vor die gantze ihres Orts Lade gehörige Angelegenheiten miteinander correspondiren, zu welchem Ende dann der mit dem Bruderschaffts-Siegel vorgenommene Mißbrauch denen Gesellen allerdings abzustellen, und da sie ohne diß keine Bruderschafft ausmachen können, ihnen auch kein Siegel zu gestatten, vielmehr, wo sie sich dessen bißhero angemasset, solches ihnen abzufordern, und in die Meisterlade verwahrlich beyzulegen wäre. Wie denn auch alle Abschickungen deren Meister und Gesellen an die Zünffte anderer Orten, so ohne speciale und hierzu eigens schrifftlich beurkundete Erlaubniß der Obrigkeit unternommen werden wollten, gleichfalls bey empfindlicher Ahndung untersaget werden.

Von denen Mißbräuchen bey Aufdingung und Loßsprechung der Lehr-Jungen ꝛc.

7. Ingleichen, *a*) und weilen man befunden, daß mehrmalen bey dem Aufdingen und Ledig-Zehlung der Lehr-Jungen, wie auch bey dem Schencken der Handwercks-Gesellen, als welche bey theils Handwerckern mit keinem freywilligen Geschenck zufrieden, sondern nach ihrem Gefallen mit kostbaren und gewissen Speisen von denen Meistern versehen seyn wollen, so dann bey der Meister und Gesellen Auflags-Geldern und Bestraffungen, und in andere Wege grosse und beschwehrliche Übermasse gebraucht werde; als sollen dergleichen Excesse gäntzlich abgeschafft seyn,

a) Project. Artic. VII.

eyn, die ohnentbehrliche Aufding-Lehr-und Loßsprech-nicht minder Meister-Rechts-Kosten aller Orten von der Obrigkeit, so viel möglich, auf ein gewisses gesetzet, und zu iedermanns Nachricht publiciret, die Ubertrettere auch auf einkommende Klagen alles Ernstes gestraffet werden, der mannigfaltige Unterscheid hingegen zwischen geschenckt- und ungeschenckten Handwerckern, zumalen was dieser bißhero eingebildete bessere Ehre und Redlichkeit *a*) belanget, Krafft dieses völlig hinweg fallen, auch ein ieder vanderender Geselle zum Geschencke, wo solches hergebracht, an einem Ort mehr nicht, dann höchstens 4 biß 5 gute Gr. oder 15 biß 20 Kr. Rheinisch, es sey nun gleich baar, oder statt dessen an Essen und Trincken auf der Herberge bekommen, hingegen des Bettelns vor denen Thüren sich gäntzlich enthalten; Wann aber ein Gesell als deren viele nur um des Geschencks halber von einem Ort zum andern lauffen, eine angebotene Arbeit anzunehmen verweigern sollte, wäre ihm das Geschenck nicht zu halten.

Straffe von geschenckten und nicht geschenckten Handwercks-Meistern nicht vorzunehmen.

8. Es sollen auch einige Straffen von geschenckt-und nicht geschenckten Handwercks-Meistern, Söhnen und Gesellen, nicht mehr vorgenommen, gehalten und gebraucht werden, als so weit ihnen dieselbe Krafft ertheilten, und nach publicirten diesen neuen Reichs-Gesetzen ie eher ie besser zu revidirenden Innungs-Briefen, oder Handwercks-Ordnungen mit Specificirung der Fällen und des Quanti der Straffen, (auch daß gleichwolen iederzeit die Obrigkeitliche zum Handwerck Verordnete darum wissen) von der Obrigkeit zugelassen werden.

Von Abschaffung verschiedener Handwercks Mißbräuche.

9. Uber das so gehen *b*) die Handwercker manchmal so genau, daß sie die Lehr-Jungen, denen an ihren Lehr-Jahren etwa Täge oder Stunde abgehen, zu dem Gesellen-Stand nicht wollen kommen lassen: Item haben sie bey deren Loßzehlung allerhand seltsame theils lächerlich, theils ärgerliche und unerbarliche Gebräuche, als hoblen, schleiffen, predigen, tauffen, wie sie es heissen, ungewöhnliche Kleider anlegen, auf denen Gassen herum führen, oder herum schicken, und dergleichen: Ingleichen so halten sie auf ihren Handwercks-Grüssen, läppischen Redens-Art, und anderen dergl. ungereimte Dinge so scharff, daß derjenige, welcher etwa in Ablegung oder Erzehlung derselbigen nur ein Wort oder jota fehlet, sich alsbald einer gewissen Geld-Straffe untergeben, weiter wandern, oder wohl öffters einen fernern Weg zuruck lauffen, und von dem Ort, wo er herkommen, den Gruß anders holen muß. Weniger nicht thun die Handwercker in den Geburts-Briefen und anderen Kundschafften sich

a) s. Policey-Ordn. d. a. 1577. tit. 37. *b*) Project. Artic. IX.

gewisser Formularien, worinnen theils unvernünfftige und überflüßige, theils denen Rechten und Reichs-Constitutionibus zuwiderlauffende Clausulen einkommen, als in specie daß desjenigen, welcher sothane Kundschafften vorzuzeigen hat, Eltern bey ihrer Hochzeit öffentlich zur Kirchen und Strassen geführet worden, und was dergleichen mehr ist, gebrauchen, ja wohl gar in Obrigkeitlichen Geburts- und Loos-Briefen erfordern: Uber dieses sich auch befindet, daß die Handwercks-Gesellen gemeiniglich des Montags, und sonsten ausser denen ordentlichen Feyertägen sich der Arbeit eigenmächtig entziehen, welcher aber alle andere dergleichen unvernünfftige in dieser Ordnung benahmste und unbenahmste Mißbräuche und Ungebühr von denen Obrigkeiten ebenmäßig abgeschaffet, und denen Handwerckerer hier in falls, sonderlich das denen Handwercks-Purschen nicht gebührende Degen tragen, bey dessen Verlust auch anderer scharffen Ahndung, in denen Städten nicht gestattet werden solle: Absonderlich fället nunmehro der so genannte Handwercks-Gruß, als bey dem § II verordneten Attestat, so ein ieder wanderender Gesell mitbringen muß, desto unnöthiger und überflüßiger, gäntzlich hinweg, und wird hiermit auch der zum Exempel in dem Maurer-Handwerck daher rührende Unterschied zwischen Grüsseren und Briefträgeren völlig aufgehoben, abgeschafft und verbothen.

Wenn auch ein Gesell, welcher sein Handwerck einmal redlich erlernet, ausser demselben auf kurtze oder lange Zeit sein Brod und Fortkommen suchet, und zu dieser und jener Herrschafft fürnehmen oder geringen Standes in Dienste sich begiebet, nach der Hand aber seinem erlernten Handwerck entweder als Geselle wiederum nachgehen, oder aber Meister werden will, solle ihme daran, und wann er letzten Falles sonsten sein Handwerck redlich erlernet, das Meister Stück verfertiget, und seines Wohlverhaltens wegen von der Herrschafft, wo er gedienet, einen beglaubten Abschied aufzuweisen hat, ermeldtes Dienen ausser dem Handwerck im mindesten nicht nachtheilig oder hinderlich fallen; iedoch daß er währenden Dienstes durch annehmende fremde Arbeit für unprivilegirte Personen denen Meistern des Orts keinen Eintrag thue.

Weil ferners theils die jüngste oder zuletzt aufgenommenen Meister von denen Aeltern mit herumschicken, aufwarten und dergleichen Diensten zu ihren mercklichen Schaden und bald anfänglichen Ruin von der Arbeit gehindert und abgehalten werden, ist auch hierauf, und daß man solchergestalt junge Meister nicht zu hart beschwehre, wie auch auf jenes, wann ein schon ordentlich eingezünfftter Meister von einer andern Herrschafft, und so hinwieder, verlanget würde, und demselben, ausser der Gebühr des Einschreibens in das Handwerck, wieder aufs neue in dem Ort, wohin er beruffen, sich einzünfften zu lassen, zugemuthet werden wolle, erheischender Nothdurfft nach, von ieder Obrigkeit zu sehen, und die Billigkeit zu verfügen.

Ver-

Verbothene Gerichtshaltung der Gesellen.

10) Insonderheit aber *a*) will bey einigen Handwerckern dieser wider lle Vernunfft lauffende Mißbrauch einlauffen, daß die Handwercks-Gellen, vermittelst eines unter sich selbsten anmaßlich haltenden Gerichts, e Meister vorstellen, denenselben gebiethen, ihnen allerhand ohngereim- Gesetze vorschreiben, und in deren Verweigerung sie schelten, straffen, id gar von ihnen aufstehen, auch die Gesellen, so nachgehends bey ihnen beiten, auftreiben, und für unredlich halten, welche Unordnungen und nsolentien hiermit allerdings samt demjenigen, was bereits oben § I n denen Handwercks-Artickeln und Gewohnheiten, so von denen Handercks-Leuten, Meistern und Gesellen allein für sich ohne Obrigkeitliche rlaubnis, Approbation und Confirmation aufgerichtet oder eingeführt worden, Gesetzmäßig enthalten ist, nochmahlen, gäntzlich und endlich geschafft, auch unter dieser Verordnung ins besondere die so genannte esellen Gebräuche (sie seyen nun gleich zu Papier gebracht oder nicht) griffen, folglich eines mit dem andern völlig verworffen seyn und blein soll, vielmehr würden Obrigkeiten, welche etwan Zeithero so genannte esellen-Briefe selbsten ausgestellet oder confirmiret, selbige ungesäumt iederum einzuziehen und zu cassiren, oder sie wenigstens auf gegenwärge der Sachen Beschaffenheit zu restringiren sich befleißigen: Da auch y einigen Zünfften und Aemtern die böse Gewohnheit eingeschlichen, id die angehende Meister dahin beendiget werden wollen, daß sie der ünfften Heimlichkeiten verschweigen, und niemand entdecken sollen; So nd sie von solchem Eyd hiemit völlig loßzusprechen, und ihnen dergleien geheime Verbindung inskünfftige bey scharffer Straffe von Obrigits wegen nicht mehr nachzusehen.

11) Demnach auch öffters *b*) vorkommen, daß bey denen Handwerern, insonderheit denen so genannten geschenckten, zwischen denen unlich erzeugten, und vor oder nach der Priesterlichen Copulation gebohrn Kindern ein Unterscheid gemacht werden wolle, wie auch denen, so n Kayserl. Majestät oder sonst aus Kayserl. Macht legitimiret worden, so, daß theils Handwercker auch diejenige, welche auf solche Weiß legirte, oder auch von einem andern noch im ledigen Stand geschwächte Weibs-Personen heyrathen, oder mit denen, mit welchen sie sich verunuschet, zu Straffe copuliret worden, nicht paßiren wollen, so solle erstmeldter Unterschied aufgehoben seyn, und die auf ietzt besagt einen oder dern Weg legitimirte Manns- oder Weibs-Personen wegen Zulasng zu denen Handwerckern einander gleich geachtet, und denenselben chts mehr in den Weg gelegt werden.

a) Projct. Artic. X. *b*) Projct. Artic. XI.

Unnütze Meister-Stücke und die übermäßige Unkosten dabey abzustellen.

12) Gleichwie auch *a*) mit mancher Handwercks-Gesellen verspührten grossen Schaden und Ruin genugsam bekannt ist, daß dieselbe zum theil so wol wegen Macht und Verfertigung unterschiedlicher gantz ungebräuchlich-kostbarer und unnützlicher Meister-Stücke, als dabey excedirender unnöthiger Unkosten in Zehrung und Mahlzeiten, so bey Verfertigung und Vorzeigung der Stücken die Meister, Führer und theils Obrigkeiten selbsten machen und verursachen, in mehr Wege beschwehret werden; Als solle eines ieden Orts Obrigkeit die Disposition überlassen werden, nach dero Gutbefinden selbige abzuschaffen, und inskünfftige vor dergleichen unnützliche Meister-Stücke, wo sich selbige befinden, andere mehr nützliche zu verordnen, auch auf solche, und nicht denen Handwerckern selbst beliebige und gewisse Stücke die Meisterschafft zu ertheilen: Sodann ingleichen von besagten Obrigkeiten vorberührte unnöthige Unkosten und Excesse, durch schleunige und heilsame Pœnal-Verordnungen moderiret, verändert, und nach Billigkeit eingerichtet, auch dafern das Handwerck solch gemachtes neues Meister-Stück um deßwillen, daß es denen vor diesem üblich gewest- wiewohl unnützbaren Meister-Stücken nicht gleich ist, verwerffen wolte, alsdann von Amts wegen vorgegriffen, und derjenige, so es gefertiget, nichts destoweniger zu der Meisterschafft, wann er in andere Wege darzu tüchtig erfunden worden, gelassen werden; Da aber auch sonsten zwischen denen Meistern, und denenjenigen, welche ein Meister Stück verfertiget, Streit und Jrrung vorfiele, ob solches recht und gut gemacht seye, stehet zu der Obrigkeit Willkühr, dasselbe nach Gelegenheit der Sachen eines andern Orths ohninteressirter Handwercks-Censur, iedoch mit möglichster Einschränckung daher sonst zu besorgender Kosten und Weitläufftigkeiten, zu untergeben, oder in andere kürtzere und beqvemere Wege, mit Zuziehung dieser Handwercks-Arbeit, wovon die Frage, sattsam verständige Persohnen zu entscheiden.

Ubrigens solle derjenige, welcher an einem Orth das Meister-Stück schon gemacht, und Meister worden, auch dißfalls glaubwürdig aufzulegen hat, wann er sich an einen andern Orth setzen will, daselbst ohne Machung eines neuen Meister-Stücks (es wäre dann, daß des Orts Obrigkeit aus erheblichen Ursachen ein anders nothwendig befinde) gleichfalls paßiret werden.

Abstellung anderer Mißbräuche, z. E. bey den Rothgerbern ꝛc.

13) Befindet sich über obiges, *b*) daß hin und wieder auch folgende Unordnungen und Mißbräuche eingeschlichen, als 1) daß die Roth- und Weißgerber an theils Orten wegen Verarbeitung der Hunds-Häute, auch

a) Project. Artic. XII. *b*) Project. Artic. XIII.

auch sonsten unter sich habender unnöthiger Irrungen, einander auftreiben, und diejenige, so dergleichen nicht verarbeiten, die andere für unredlich halten, dahero auch haben wollen, daß die Handwercks-Pursche, welche an dergleichen Orten gearbeitet, von denen andern sich abstraffen lassen sollen: gleichergestalt, da ein Handwercker einen Hund oder Katze todt wirfft, oder schläget, oder ertränket, ja nur ein Aas anrühret, und dergleichen, man eine Unredlichkeit daraus erzwingen will, so gar, daß die Abdecker sich unterstehen dörffen, solche Handwercker mit Steckung des Messers, und mehr andere Wege zu beschimpffen, und dergestalt dahin zu nöthigen, daß sie sich mit einem Stück Geld gegen ihnen abfinden müssen, noch ferner unter dem falschen Wahn daraus fliessender, iedoch so gar keinen Grund habender Unredlichkeit selbst denenjenigen, welche öffters, auch wohl bloß unwissend und unversehens, mit Abdeckern getruncken, gefahren oder gangen, oder derselben einen oder ihr Weib und Kinder zu Grabe tragen helffen, oder von der Leichen-Begleitung gewesen, oder die aus offenbarer und von denen Gerichten dafür erkannter Melancholie sich selbst um das Leben bringende Personen abschneiden, aufheben und zu Grabe tragen: Item zu Kriegs- und Pest-Zeiten in Ermangelung eines Abdeckers oder sonsten bey grossen Vieh-Seuchen das gefallene Vieh, aus denen Ställen schaffen und vergraben: Item, Tuchmachern, so Rauff-Wolle verarbeiten, ja öffters gar noch aller dieser Leute Kindern von denen Handwerckern der gröste Streit und Verdruß erreget worden. 2) Die Handwercker, die diese Gewohnheit unter sich haben, daß, was ein Meister angefangen, der andere nicht ausmachen soll, und insonderheit die Bader oder Wund-Aertzte Difficultät machen, das Band aufzulösen, oder die Cur eines Verwundeten, so ein anderer angefangen, auf Begehren des Beschädigten zu übernehmen, und solche zu vollenden, oder aber, daß denen Barbierern und Badern Vorwurff geschehen wolle, wann sie Maleficanten, so auf der Tortur gewesen, in die Cur nehmen, auch theils Zünffte, wegen eines von denen Eltern begangenen Verbrechens, dem Sohn in Fortsetzung des Handwercks hinderlich fallen wollen, gleichergestalt, wann man von einem Meister ausstehet, und einen andern gebrauchen will, ob auch jener bereits bezahlet wäre, dieser sich der Arbeit verweigert, sodann, was ein Meister, als Schlosser, Schmidt, und dergl. verfertiget, oder sonsten gemacht, erkauffet wird, andere nicht anschlagen, noch in andere Wege ihre Arbeit daran legen wollen. 3) Erstgedachte Handwercker zu Zeiten sich mit einander eigenmächtig eines gewissen Preisses ihrer Arbeit dergestalten vereinigen und vergleichen, *a*) daß unter ihnen keiner solche geringer verkauffen, oder um keinen geringern Tag-Lohn arbeiten solle, oder wenigstens einer dem andern in vorstehender Absicht, wie theuer er seine Waare geboten, zu wissen thut, und also

a) Policey-Ordn. 1577. tit. 37. 38. R. A. 1654. tit. 106.

der Käuffer, oder derjenige, so um den Tag-Lohn arbeiten lassen, selbige ihres Gefallens bezahlen müssen. 4) Ein Handwercker, so wegen ihme beygemessenen Verbrechens zu gefänglicher Verhafft und Inquisition kommen, seine Unschuld aber durch ausgestandene Tortur, oder andere rechtliche Wege ausgeführet, und darüber Obrigkeitlich absolviret worden, nicht gedultet werden. 5) Da etwa ein Meister ein schweres Delictum verübet, und nachgehends dessen Abolitionem erlanget, dann auch wann eines Meisters Weib dergleichen Verbrechen begangen, und von ihme, nach ausgestandener Obrigkeitlichen Straffe, und allenfalls erhaltener Restitutione Famæ, wieder angenommen wird, oder aber auch wegen eines oder andern ein blosser Verdacht mit unterlaufft, derentwegen sothane entweder niemals unfähig gewesene- oder doch mindestens rehabilitirte Personen, ja, was noch unverantwortlicher, gantze Zünffte für unredlich gehalten werden wollen, die Handwercks-Pursche aufstehen, einander umtreiben und abstraffen. 6) Man etlicher Orten keinen zur Meisterschafft kommen lassen will, wann er sich allbereits in verheyratheten Stande befindet, an theils Orten aber ein unverheyratheter Geselle, wenn er zum Meister angenommen ist, das Handwerck ehender und anders würcklich nicht treiben, noch den Laden eröffnen darff, er thue dann und zwar ins Handwerck heyrathen. 7) An manchen Orten der Mißbrauch ist, daß kein junger Meister, ob er schon auf seinem Handwerck viele Jahre gewandert, gleichwol das Handwerck nicht treiben darff, biß er gewisse Jahre an dem Ort gewohnet, und die so genannte Bruderschafft etliche Jahre besuchet, oder sich durch ein gewisses Stücke Geld in die Zunfft eingekaufft, da entgegen denen Meister-Söhnen des Orts, wie auch denen Jungen, so Meisters-Wittiben oder Töchter heyrathen, verschiedenes zum Vortheil in Verkürtzung der Wander-Jahre, dann auch bey dem Meister-Stück, zu nicht geringen Schaden des hierdurch mit schlechten Handwercks-Leuten beladenen gemeinen Wesens, zugestanden und nachgesehen werden will; ferner an diesen und jenen Orten nicht mehr, dann die einmahl eingeführte und recipirte Zahl derer Meister gedultet, oder keinen obwohl vorzüglich fleißigen und geschickten, auch darum gar billig häuffigere Arbeit bekommenden Meister, mehrere Gesellen, denn seine Mitmeister, zu halten gestattet werden will. 8) Fallen auch an verschiedenen Orten im Reich bey dem Papiermacher-Handwerck die Mißbräuche und Insolentien vor, daß wann die hohe Obrigkeit aus bewegenden Ursachen denen Papiermachern eine Freyheit giebt, daß in gewissen Bezirck ihrer Landen und Gebiets fremden Papiermachern die Lumpen zu sammlen nicht solle gestattet werden, die andere einen solchen Meister, welcher diese Freyheit erlanget hat, oder denjenigen, welcher den, so eine Papier-Mühle gepachtet hat, nach Abgang der Pacht-Jahre überbietet, für unredlich halten, die Gesellen daselbst nicht arbeiten

beiten, noch die Jungen, so allda gelernet, paßiren lassen wollen, so dann, daß gedachte Gesellen denen Meistern absonderliche Masse geben, wie sie selbige speisen und sonst tractiren sollen, imgleichen, daß sie in ihren Sachen keine Obrigkeitliche Erkänntnuß, noch Atteſtat, als von ihrem Handwerck, zulassen wollen, nicht weniger die Gesellen bey Meistern, so sich nicht des Glettens mit dem Stein, sondern des Hammerschlags gebrauchen, nicht arbeiten, sondern sie für unehrlich halten wollen.

Wann nun aber die Erfahrung bezeiget, was für grosse Ungelegenheiten und Beschwernussen durch sothane und mehr andere diß Orts nicht eprimirte Mißbräuche, Unordnungen und Muthwillen durch das gantze heil. Röm. Reich verursachet werden; so sollen auch selbige und alle ndere bey denen Herrschafften und Obrigkeiten vorkommende aller Orten bgestellet, wider die Ubertretter, nach Anleitung dieser neuen Verordung, mit allem Ernst würcklich verfahren werden, auch zu solchem Ene die Obrigkeiten willigst und schleunigst einander die Hand biethen, und ie widersetzliche in dergleichen Fällen keinesweges hegen, vielweniger efördern, wohl aber nach Beschaffenheit des Muthwillens und der Uberettung diese be ernstlich abstraffen, und benebenst insonderheit dahin seen, damit die gute Künstler und Handwercker, wie auch die jüngere Meister insgemein, nicht dergestalten, wie an vielen Orten im Brauch t, mit denen Zunfft- oder Aufnahms-Kösten, Innungs-Geldern und ergleichen übernommen, folglich an ihrer Wohlfarth und guten Voraben sich ein und andern Orts nieder zu lassen, auch dadurch die Orte selben mit Kunstreichen und geschickten Leuten sich zu versehen, deren Comercien zu mercklichem Schaden und Abbruch, gehindert werden, inmasen einem ieden Stand, ohne das ohnbenommen bleibt, mit einem oder ndern guten Arbeiter und Künstler nach Gelegenheit der Sache zu dispensiren, und denselben auch wider der Zunfft Willen, noch vielmehr aber n denen Orten, wo so viel Meister, die eine Zunfft machen könnten, icht wären, anzunehmen, und zur Meisterschafft kommen zu lassen. *a*)

14) Und ob man zwar *b*) aus diesem, wie auch was oben gegen die uthwillig austrettende Handwercks-Pursche, und derselben unvernünfftiges Auftreiben, Schänden und Schmähen, als die wahre Qvelle alles ey denen Handwerckern eingerissenen Grundverderblichen Unwesens, ohlbedächtlich verordnet worden, sich billig versehete, es würden Meister und Ge ellen sich zu ihrem eigenen Besten fürohin eines mehr sittsamnd ruhigen Wandels befleißigen, und ihrer vorgesetzten Landes-Obrigeit den geziemenden Gehorsam erweisen; So will doch gleichwol ohnmgänglich nöthig seyn, mit Hindansetzung der bisherigen Langmuth, Meister und Gesellen den rechten Ernst zu zeigen, also und dergestalt, daß, o sie diesem allem ohnangesehen, nichts destoweniger in ihren bißherigen Muthwillen, Boßheit und Halsstarrigkeit verharren, und sich also Zügelloß

a) Policey-Ordn. 1577. tit. 38. *b*) Project. Artic. XIV.

loß aufzuführen fortfahren solten, Kayserl. Majestät und das Reich leicht Gelegenheit nehmen dörfften, nach dem Beyspiel anderer Reiche, und damit das Publicum durch dergleichen freventliche Privat-Händel in Zukunfft nicht ferner gehemmet und belästiget werde, alle Zünfften insgesamt und überhaupt völlig aufzuheben und abzuschaffen. Damit auch denen vorigen so wohl, als dieser erneuerten Reichs-Ordnung in allen und ieden darinnen begriffenen, oder von ieden Orts Herrschafft und Obrigkeit noch weiters zu verfügen stehenden Satzungen und Articulen, laut ihren klaren Inhalts, gehorsamlich nachgelebet, und auf keinerley Weiß und Wege einige Entschuldigungen der Unwissenheit und Unverstands vorgeschützet werden möge; so sollen diese erneuerten und verbesserten Reichs-Ordnungen nicht allein denen Handwercks-Meistern und Gesellen publicirt und jährlich vorgelesen, sondern auch auf einer ieden Zunfft-Stube, oder so genannten Herbergen, damit sie iederman lesen könne, öffentlich affigiret, insonderheit aber denen Lehr-Jungen bey ihrer Loßsprechung deutlich vorgehalten, und sie darüber zu deren künfftigen Festhaltung ins Gelübde genommen werden.

15) Schlüßlichen, *a*) und zu desto mehrerer Conformität und steifferer Manutenenz aller in dieser verneuerten und verbesserten Ordnung enthaltener, vorhero reifflich erwogenen Puncten und Articulen, wäre mit denen benachbarten gute Correspondenz zu halten, und selbige von denen angräntzenden Kreysen oder Ständen zu ersuchen, daß sie, in solcher höchstnöthigen erneuerten Policey und heilsamen Ordnungen mit beyzutretten, auch ebenmäßig darob zu halten, sich möchten gefallen lassen. Nachdem auch sonsten insgemein vielfältige Klagen vorkommen, was massen nicht allein die Handwercker, so nicht um den täglichen Lohn arbeiten, sondern ihre Arbeit überhaupt anschlagen, die Leute nach ihrem Gefallen mit der Schätzung ihrer Arbeit übenehmen, sondern auch fast iedermänniglich durch des Gesinds und der Tagwercker übermäßigen Lohn hoch beschweheret würden; Also soll nicht nur ein Kreyß-Stand mit dem andern, sondern auch ein ieder Kreyß mit einem und andern benachbarten Kreyß zu correspondiren, und sich einer billigmäßig-beständigen Tax- und Gesind-Ordnung zu vergleichen haben. Dict. Regenspurg per Chur-Maynz, d. 4 Sept. 1731.

a) Projct. Artic. XV.

NB. Die Kayserliche Ratification des vorstehenden Reichs-Gutachtens ist datirt d. 4 Sept. A. 1731.

CIX.

CIX.

(A)

Kayserliches Commißions-Decret, die von Ihro Kayserl. Majestät von Churfürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs Allergnädigst verlangende Guarantie der in ihrem Durchlauchtigsten Ertz-Hauß eingeführten und von Allerhöchst Derselben unterm 19 April 1713 erklärten Erbfolgs-Ordnung betreffend, cum Adjunctis sub Num. 1, 2, 3, 4 & 5. Dictatum Ratisbonæ d. 19. Octobr. 1731 per Moguntinum. a)

Von der Römisch Kayserlichen Majestät Unsers allergnädigsten Herrn wegen, geben Seiner Hochfürstlichen Gnaden Herr FROBENI ERDINAND, Gefürsteter Landgraf von Fürstenberg, Graf zu Heiligenerg und Werthenberg, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des güldenen Vliesses ꝛc. der Röm. Kayſ. Maj. würcklich geheimer Rath und zu egenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung, Gevollmächtigter Höchstnsehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammleten vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten hierdurch zu vernehmen. Was u Erhalt- und Befestigung der allgemeinen Ruhe und Wohlstandes on Ihro Kayserlichen Majestät seit Dero angetretenen Kayserl. Regieung mit ohnermüdet Reichs-Vätterlicher Sorgfalt beschehen seye, und aß bey Allerhöchst Deroselben die Handhabung einer gleichen Waagchale in Europa, nebst Vertheydigung des Reichs Hoheit, Ansehen und Berechtsame all andern Erregungen iederzeit vorgetrungen habe; Ein olches hätte der Sachen bißheriger Verlauff sattsam zu erkennen gegeen, und würde sonder Zweifel Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, aus denen von Zeit zu Zeit an die allgemeine Reichs-Versammung erlassenen Kayserlichen Commißions-Decreten noch wohl erinnerich seyn; Da nun die Göttliche Allmacht Ihro Kayserlichen Majestät erechteste Absichten dergestalten gesegnet, daß jenes, wo Gefahr ob dem Verzug vorhanden war, durch den mit des Königs von Großbritannien Majestät unterm 16 Martii jüngsthin geschlossenen Tractat, und was eme gemäß seithero weiters erfolget ist, zulänglich besorget, anbey ein uter Grund zur Abwendung dessen geleget worden, wohero vorerwehner Ruhe- und Wohlstand, nebst der damit gantz genau verknüpfften leichen Waagschale in Europa für das künfftige einen Anstoß hätte eyden dörffen; So wäre nunmehro auch billig dahin zu gedencken, daß jenes,

a) S. Neue Sammlung von Reichs-Abschieden *P. IV. p. 386. seqq.* Pragmatsches *Archiv.* 3 Stück *p. 169. seqq. Rousset Recueil. &c. T. VI. p. 274. Supplement T. II. P. II. p. 318.* Staats-Cantzley *P. LIX. c. 11. p. 514. seq. P. LXIV. c. 6. p. 210. seq.*

jenes, wozu ein so guter Grund sich bereits geleget befände, durch einen allgemeinen Reichs-Schluß die erwünschte Vollkommenheit erreiche, zu solchem heilsamen Ende hätten Ihro Kayserl. Maj. entschlossen, Dero Verlangen wegen der Guarantie, der in ihrem Durchlauchtigen Erz-Hause eingeführten, und von Allerhöchst Derselben laut Anschlusses Num. 1. untern dem 19 Aprilis 1713 erklärten Erbfolgs-Ordnung dem gesamten Reich zu eröffnen, in der gäntzlichen auch gnädigsten Zuversicht, daß gleichwie die Macht Dero Erz-Hauses forthin zur Vormauer der Christenheit, anbey darzu dienen würde, die Freyheit Europä und bevorab des Ihro Kayſ. Maj. so hoch angelegenen werthen Vaterlandes, gegen alle fremde Angriffe und widrige Unternehmungen kräfftigst zu vertheydigen, also auch ein ieder patriotisch gesinnter Reichs-Stand unschwer erkennen und behertzigen werde, daß von unzertrennter Erhaltung solcher Macht seine selbst eigene nebst der allgemeinen Sicherheit und Wohlfarth abhange.

Ihro Kayserl. Majestät wäre es hierunter um keine Vergrösserung Dero Erz-Hauses, sondern um die allgemeine ungeschmählerte Erhaltung derer von GOtt Ihro verliehener, und dermahlen besitzender Erb-Königreich und Lande für sich, Dero Erben und Nachkommen beederley Geschlechts zu thun, wogegen um so weniger einiges Bedencken obhanden seyn könnte, als die Erbfolgs Ordnung, deren Gewehrung anverhoffet würde, in Dero Erz-Hauß seit etwelchen Jahrhundert mit des Reichs Vorwissen erworbenen kundbahren Privilegiis und Freyheit, auch dessen Erb-Verträge bestens gegründet wäre, annebenst durch die darauf sich beziehende, und hierunter gleichfalls sub N. 2, 3, 4 & 5 anschlüßige eydliche Verpflichtnüß und resp. Acceptations-Urkunden bestärcket, auch mittelst mannigfaltiger so wohl von auswärtigen Mächten, als von denen vornehmsten Ständen des Reichs ins besondere geleisteter Guarantien, dergestalten bevestiget sich befände, daß wann zu so vielen geheiligten Banden der menschlichen Gemeinschafft annoch ein gewieriger Reichs-Schluß käme, nicht leicht iemand dargegen etwas zu unternehmen sich getrauen würde. Es gereichte also die anverlangte Guarantie zu niemanden Nachtheil, wäre allein auf die Vertheydigung des Seinigen, und zu keines Menschen Beleidigung angesehen, mithin so wenig weit aussehende Folge dahero zu befahren, daß vielmehr, um allen Weiterungen zu begegnen, kein füglichers noch sicheres Mittel als oberwehnte Guarantie ausfündig zu machen stünde, wo hingegen zum Fall einige Vorsichtigkeit hierunter verabsäumet, und denen so etwan widrige Absichten führen möchten, die mindeste Hoffnung damit auslangen zu können, übrig verbleiben solte; Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs nicht wohl verborgen seyn könnte, daß derley gewaltige Zerrüttung in- und auſſer Reichs und zwar nicht ohne besorglichen Umsturtz dessen innerlicher Verfassung dahero erwachsen dörffte, daß ein ieder auch wider Willen Theil zu nehmen sich nicht würde entschütten können.

Gleich-

Gleichwie nun alles dieses, so gar von auswärtigen, um die allgemeine Wohlfarth besorgten Mächten bereits erkannt worden wäre: Also versehete sich Ihro Kayserliche Majestät um so ehender unzweifentlich zu derer Churfürsten, Fürsten und Stände patriotischen Eyfer, daß sie oberwehnte Guarantie der in ihrem Ertz-Haus eingeführten und von Allerhöchst Deroselben unter den 19 April 1713 erklährten Erbfolgs-Ordnung auf gleiche Art und Weise, als es von der Cron Engelland, vermöge des der allgemeinen Reichs-Versammlung vorhin mitgetheilten Tractats vom 16 Martii dieses Jahrs beschehen ist, auch von gesammten Reichs wegen übernommen, mithin durch ihre auf den Reichs-Tag anwesende vortreffliche Räthe, Bottschafften und Gesandten der dahin abzielenden allerhöchsten Verlangen und Gesinnen, wohlmeynend beystimmen würden, dessen sich dann Ihro Kayserl. Majest. als einer Zurück-Gabe für die viele Lieb, Neigung, Hulde und Gnaden, wormit sie sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs iederzeit beygethan seyn würden, gantz sicher getrösteten, und die hierunter Ihro und Dero Durchlauchtigen Ertz.Haus wiederfahrende willfährige Bezeiguug gegen alle insgesamt und ieden ins besondere danckneymig zu erkennen ohnvergessen seyn würden. Höchstermeldte Ihro Hochfürstl. Gnaden verbleiben des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freundgeneigt- und gnädigen Willen beständig wohl zugethan.

Signatum Regenspurg den 18 Octobr. 1731.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

(B)

Beylagen zu dem Kayserlichen Commißions-Decret de dato Regenspurg den 18 October 1731, die Guarantie der Erbfolge des Durchlauchtigsten Ertz-Hauses Oesterreich betreffend.

Num. 1.

Ausführliche Relation der von Ihro Kayserl. Majest. in An. 1713 solenniter declarirten Erbfolgs-Ordnung. *a*)

Ihro Kayserl. Majestät haben auf den 19 April 1713 um 10 Uhr allen Dero allhier in Wienn anwesenden Geheimen Räthen an dem gewöhnlichen Orth zu erscheinen ansagen lassen; Als nun die bestimmte Stund herbey kommen, haben sich Ihro Kayserl. Maj. in Dero Geheimen Raths-Stuben unter den Baldachin begeben, und vor den gewöhnlichen Kayserl. Tisch gestellet, darauf auch Dero Geheime Räthe und Ministros hinein beruffen: Diese seynd in ihrer Ordnung eingetreten, und

a) Stehet auch in der Staats-Cantzley P. LIX. p. 520. seqq.

und ieder an ſeinem Orth ſtehend geblieben. Als (Tit.) Printz Eugenius von Savoyen. Fürſt von Trautſon. Fürſt von Schwartzenberg. Graf von Traun, Land Marſchall. Graf von Thurn, Ihrer Kayſ. Maj. Eleonorä Obriſt Hofmeiſter. Graf von Dietrichſtein, Obriſt-Stallmeiſter. Graf von Seilern, Hof-Cantzler. Graf von Stahrenberg, Cammer-Präſident. Graf von Martiniz, Junior. Graf von Herberſtein, Kriegs-Vice-Präſident. Graf von Schlickh, Böheimiſcher Obriſter-Hof-Cantzler. Graf von Schönborn, Reichs-Vice-Cantzler. Ertz-Biſchoff zu Valenzia. Graf von Sinzendorf, Obriſt-Cammerer. Graf von Paar, Ihrer Kayſ. Majeſt. Amaliä Obriſt-Hofmeiſter. Graf von Sinzendorf, Reichs-Hofraths-Vice Präſident. Graf Nicolaus Palfi, Kön. Hungar. Judex Curiæ. Graf Illieſchaſi, Hungar. Cantzler. Graf Khevenhüller, Nieder-Oeſterreichiſcher Statthalter. Graf Gallas. Graf von Salm, Ihrer Kayſ. Maj. Amaliä Obriſter Stallmeiſter. Marches Romeo, Königl. Spaniſcher Geheimer Staats-Secretarius. Graf Kornis, Siebenbürgiſcher Vice-Cantzler. Referendarius von Schickh.

Nachdeme nun alle gemeldte geheime Räthe, und Miniſtri beyſammen waren, haben Ihro Kayſerl. Maj. vermeldet, daß die Urſach und Zweck ſolcher Beruffung Ihrer Dero geheimen Räthen und Miniſtrorum wäre, Ihnen zu erkennen zu geben, daß von und zwiſchen weyl. Ihres in GOtt ruhenden Gnädig- und Hochgeehrteſten Herrn Vaters, Kayſers LEOPOLDI, und geliebteſten Herrn Bruders, damals Römiſchen Königs, nachgehends auch Röm. Kayſers JOSEPHI Majeſtät und Liebden, Glorwürdigſter Gedächtnüß, und dann Ihrer Kayſerl. Majeſt. als damahlig declarirten König in Hiſpanien, gewiſſe Diſpoſition, Ordnung, und Pacta Succeſſoria errichtet, und in Gegenwart verſchiedener Kayſerl. Geheimer Räthen und Miniſtrorum allerſeits beſchworen worden. Weilen aber von denenſelben Räthen und Miniſtris wenig mehr beym Leben ſich befindeten; ſo hätten Ihre Kayſ. Majeſt. der Nothdurfft erachtet, Ihnen anweſenden geheimen Räthen und Miniſtris nicht allein obige Anzeige zu thun, ſondern auch gemelte Satzung nnd Pacta ſelbſten kund zu machen und vorleſen zu laſſen, wie dann Ihre Kayſerl. Majeſtät ſolche Ableſung Ihrem Hof-Cantzlern, Grafen von Seilern, ſtracks allergnädigſt anbefohlen haben.

Solchemnach hat derſelbe aus dem bey Handen gehabten Königl. Spaniſchen von damals Königlicher, nunmehro auch Kayſ. Maj. unterſchriebenen, und mit Ihrem anhangenden Königl. Inſiegel bekräfftigtem Original-Acceptations-Inſtrument den Spaniſchen Eingang; folglich aus Kayſers LEOPOLDI, und Röm. Königs JOSEPHI unterſchriebenen, und mit anhangenden zweyfachen Kayſer- und Königlichen Inſiegeln beſtätigten Succeßions-Inſtrument den völligen Innhalt von Anfang biß zum Ende, ſamt dem beygefügten Notariatiſchen Anhang: Endlich wiederum aus dem Königl. Spaniſchen Inſtrument die Annehmb-

nehmb- und Ihrer seitige Verbindung biß zum Ende ebenmäßig mit dem Notariatischen Anhang laut und deutlich abgelesen, welche Instrumenta datiret seynd, Wienn den 12 Septembr. 1703.

Nachdeme dieses also geschehen, haben Ihre Kayſ. Maj. hauptsächlichen Inhalts weiters vermeldet, es seye aus denen abgelesenen Instrumentis die errichtete und beschwohrne Disposition, und das ewige Pactum mutuæ Successionis zwischen beyden Joseph- und Caroliniſchen Linien zu vernehmen gewesen: Daß dahero, nebenst und zu denen von weyland Ihre Kayserl. Majest. LEOPOLDO und JOSEPHO höchstseeligster Gedächtnüß Ihrer Kayserl. Majest. übertragenen Spaniſchen Erb-Königreichen und Landen nunmehr nach Absterben weyland Ihres Herrn Bruders Majestät und Lbd. ohne männliche Erben auf Ihre Kayſ. Majest. auch alle dessen hinterlassene Erb-Königreiche und Landen gefallen, und samtlich bey Ihren ehelichen männlichen Leibs-Erben nach dem Jure Primogenituræ, so lang solche vorhanden, ohnzertheilt zu verbleiben haben. Auf Ihres männlichen Stammes Abgang aber (so GOtt gnädiglich abwenden wolle,) auf die eheliche hinterlassende Töchter allezeit nach Ordnung und Recht der Primogenitur gleichmäßig ohnzertheilt kommen, ferners in Ermangelung oder Abgang der von Ihrer Kayserl. Maj. herstammender aller ehelichen Descendenten mann- und weiblichen Geschlechts, dieses Erb-Recht aller Erb-Königreich und Landen ohnzertheilter auf Ihrer Majestät Herrn Bruders JOSEPHI Kayſerl. Maj. und Lbd. seeligster Gedächtnüß nachgelassene Frauen Töchter, und deren eheliche Descendenten wiederum auf obige Weiß nach dem Jure Primogenituræ fallen, eben nach diesem Recht und Ordnung auch Ihnen Frauen Ertz-Hertzoginnen all andere Vorzüge und Vorgänge gegenwärtig zustehen und gedeyen müsten. Alles in dem Verstand, daß nach beyden der letztregierenden Caroliniſchen, und nachfolgender in dem weiblichen Geschlecht hinterlassenen Josephiniſchen Linien Ihrer Kayſ. Maj. Frauen Schwestern und allen übrigen Linien des Durchlauchtigsten Ertz-Hauses nach dem Recht der Erstgeburth in ihrer daher erspringenden Ordnung iedes Erbrecht, und was deme anklebet, gebühre, allerdings bevor bleibe, und vorbehalten seye. Um willen nun diese immerwährende Satzung, Ordnung und Pacta zur Ehre GOttes und Conservation aller Erblanden angesehen, errichtet, auch nechst und samt weyl. Ihres Herrn Vaters, und Herrn Bruders Majestät durch leiblichen Eydschwur bekräfftiget worden: So würden so wohl Ihre Kayserl. Maj. darob beständig halten, als Ihre Majestät zu Ihnen geheimen Räthen und Miniſtris sich mildest verseheten, dieselbe auch gnädigst ermahneten, und ihnen befehleten, daß nicht minder sie solche Pacta und Verordnung vollkommentlich zu beobachten, zu erhalten, und zu verthädigen gedacht und beflissen seyn solten, und werden, wie dann Ihre Kayſ. Maj. zu diesem Ende Sie geheime Räthe und Miniſtros in diesem Fall ferners des Vinculi Silentii entlassen haben wolten. Wornach

Ihre Kayſerl. Majeſtät und folgends die Herren geheime Räth und Miniſtri abgetreten ſeynd.

Daß alles alſo vorgegangen und verhandelt worden, bezeuge mit meiner eigenen Hand-Unterſchrifft, und gewöhnlichen Pettſchafft. Wien den neunzehenden Monaths-Tag Aprilis Anno 1713.

Johann Georg Friederich von Schickh, der Röm. Kayſ. Maj. Hofrath, geheimer Nieder-Oeſterreich. Secret. und Referendarius, dann zu dieſem Actu Auth. Cæſ. & Archiduc. creirter Notarius publicus.

(Nota. Die übrige Beylagen, als die Renunciationes der beyden Joſephiniſchen Ertz-Hertzoginnen ſtehen in dem Corpore Jur. Gent. Acad.)

(C)

Sanctio Pragmatica, und beſtändiges Geſetz, wegen der Succeſſions-Ordnung, Erb-Folge und untheilbarer Vereinigung Ihr. Kayſ. und Königl. Cathol. Majeſtät Königreiche, Provintzien und Erb-Lande. Wien den 6 Dec. 1724. *a)*

WIr CARL von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Caſtilien, Leon, Arragonien, beeder Sicilien, in Jeruſalem, Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granada, Toledo, Valentien, Gallicien, Majorca, Hiſpalis, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcia, Algarbien, Algezira, Gibraltar, derer Canariſchen Inſulen, in Oſt- und Weſt-Indien, derer Inſulen und Terræ firmæ des Oceani, König ꝛc. Ertz-Hertzog von Oeſterreich, Hertzog von Burgund, Lothringen, Braband, Limburg, Luxemburg, Geldern, Mayland, Steyermarck, Cärnthen, Crain, Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Athen und Neopatrien, Fürſt zu Schwaben; Des Röm. Reichs Marggraf zu Burgau, Mähren, Ober- und Unter-Laußnitz, Graf zu Habſpurg, Flandern, Artois, Tyrol, Barcellona, Pfnrd, Kyburg, Görtz, Roußilion und Cerdagne; Landgraf in Elſaß; Marggraf zu Oriſtani und Graf zu Gozeane; Herr von der Windiſchen Marck, Sclavonien, Portenau, Biſcaja Molins, Salins, Tripolis und Mecheln ꝛc.

Fügen

a) S. die hiſtor. Erleuterung über Caroli VI. S. Pragm. in des *Mr. Dumont Corps diplomatique T. VIII. P. II. p. 103. ſeqq, Rouſſet Recueil &c. T. III. p. 425.* in dem Pragmatiſchen *Archive III* Stück *p. 118. ſeqq. de Ludolfs Tr. de Introd. Juris primogen. in Append. Docum. Faſcic. I. p. 73* u. *78.* Man findet auch gute Nachricht davon in Häberlins Hiſtorie der Pragm. Sanction *4to* und in der Staats-Cantzley *P. LXIV. p. 284. ſeqq.* In dem Aachner Frieden d. a. 1748. wurde ſie aufs neue garantiret.

Fügen hiermit zu wissen iedermänniglich, und wem es zu wissen nö-
hig, daß die Römische Kayser, Könige und Ertz-Hertzoge von Oester-
eich, unsere Vorfahren, aus Antrieb Väterlicher Liebe und kluger Vor-
icht viele Sorgfalt gehabt, um in unserem Durchlauchtigsten Hause ei-
e Richtschnur und Form der Erbfolge aufzurichten, welche unter ihren
Nachfolgern beyderley Geschlechtes in allen Begebenheiten, die von Gött-
cher Vorsehung in künfftigen Zeiten sich ereignen möchten, vor bestän-
ig und unveränderlich gesetzet und beobachtet werden solle. Diese Ord-
ung der Successiou in dem gantzen Bezirck unserer grossen Staaten,
Königreiche, Herrschafften und Provinzien, sowohl überhaupt, als ins
esondere, und in allem unzertheilig, ist nun eingeführet, und fest gesetzet
orden, um denen Zergliederungen und Vertheilungen unter denen Erben
Insers Durchlauchtigsten Ertz-Hauses vorzukommen. Unter andern
at Kayser Ferdinand der andere, Unser geehrtester Aelter Herr Vater,
lorwürdigster Gedächtniß, durch sein Testament vom 10 May 1621,
elches durch die Codicille vom 8 Aug. 1635 bestättiget worden, die
Ordnung der Succession unter denen Ertz-Hertzogen seinen Söhnen und
hren Kindern männlichen Geschlechtes, auf Art eines beständigen
idei-commisses, welches sonst gemeiniglich Majorat genennet wird,
eguliret und befohlen, daß die Töchter der Erbschafft sich begeben und
ich mit ihrem Heyraths-Gut begnügen lassen solten, doch allezeit und
berall vorbehältlich ihres Rückfall-Rechts.

Eben solcher Ordnung hat gefolget weyland Kayser Leopold, Unser
eehrtester Herr und Vater, glorwürdigsten Andenckens, welcher als
aupt Unsers Durchlauchtigsten Hauses allein von Seinen Königrei-
hen und Erb-Landen zu disponiren befugt gewesen, und eben solches Ma-
orat aufgerichtet, durch die Theilung, welche Er zwischen Unsern freund-
ch geliebten Bruder Kayser Joseph, damahligen Römischen König,
ochsel. Gedächtniß, und Uns, über alle seine Königreiche und Staaten,
elche so wohl, in diesen Landen, als in der Spanischen Monarchie
nd deren Zugehörung gelegen sind am 12 Novembr. 1703 gemacht, und
esagte Ordnung der Erb-Folge zum besten des männlichen Geschlechts
ein wahrhafftiges beständiges Recht der Erst-Geburth verwandelt,
uch um mehrere Sicherheit willen dieser Handlung sehr solenne Succes-
ions- und Familien-Pacten, welche von beyderseits contrahirenden Thei-
n angenommen, und endlich bekräfftiget worden, hinzu gethan, in wel-
hen, nach deme die zwischen besagtem Kayser, Unserm Bruder, und
wischen Uns, und Unserer Nachkommen, oder denjenigen von beeden,
er den andern und seine Nachkommen überleben würde, zu beobachten-
e Successions-Ordnung eingerichtet und deutlich erkläret worden, wel-
her gestalt einer dem andern so wohl in besagten Unsern hiesigen König-
eichen und Provintzien, als in der Spanischen Monarchie und denen
anden, aus welchen selbige bestehen, succediren solle, haben auch haupt-
ächlich gesetzet und verordnet worden, daß die Männlichen Erben, so

viel deren vorhanden, das weibliche Geschlecht beständig ausschliessen, und unter denen männlichen Erben der Aelteste alle übrige nach ihm gebohrne Brüder von aller Erbschafft dergestalt ausschliessen sollen, daß die Succession aller Königreiche und Staaten, wo auch solche gelegen, dem erstgebohrnen männlichen Erben gäntzlich unvertheilt und ungesondert nach Ordnung der Erst-Gebuhrt verbleiben; ingleichen ist auch in solchen vorberührten Pacten und Successions-Vergleichen die Art und Weise geordnet und vorgeschrieben, welcher gestalt die Ertz-Herzoginnen in Ermangelung des männlichen Stammes, wann der Fall sich begeben würde, welches doch GOtt verhüte, succediren sollen. Nach Absterben des Kayfers Josephs, Unsers freundlich vielgeliebten Bruders, da Wir so wohl vor Unser eigen Haupt, als nach dem Recht des Geblüts, und in Krafft der Verordnungen der alleinige Successor und Erbe aller disseitigen Königreiche und Erb-Lande geworden, haben Wir, als ietziger alleiniger absoluter Herr durch Unsere Declaration und Verordnung, welche den 19 April. 1713 in Gegenwart einer grossen Anzahl Unserer geheimen Staats-Räthe, Gouverneurs oder Präsidenten Unserer Provintzien, und Unserer übrigen Ministrorum publiciret worden, nicht allein das bereits so fest errichtete und angestammte Recht der Erst-Geburth in Unserm Durchlauchtigsten Hause erneuert, sondern Wir haben auch solches über diß Krafft Unserer Machts-Vollkommenheit und nach Erforderniß des Zustandes Unserer Affairen in Form einer pragmatischen Sanction, auch beständigen und unwiederruflichen Edicts errichtet, welches nahmentlich dieses Recht **der Erst-Gebuhrt und Erb-Folge**, so von weyland Kayser Leopold zwischen denen Printzen Unsers Durchlauchtigsten Hauses gemacht, und in Ermangelung dererselben in gewisser Masse auf die Ertz-Hertzoginnen erstrecket worden, aufgerichtet; Wir haben in deutlichen und verständlichen Worten declariret, daß in Ermangelung des männlichen Geschlechts die Succession fallen solle: Erstlich auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Töchter; zum andern auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Niecen, Unsers Bruders Töchter; zum dritten auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Schwestern, und endlich auf alle abstammende Erben beyderley Geschlechts, wollende daß Sie in allen diesen Fällen unter sich solche Ordnung oder Lineal-Succession beobachten, welche in vor bemeldetem Reglement beschrieben ist, und sich gäntzlich mit demjenigen gleich verhält, was wegen der männlichen Descendenten nach der Ordnung **der Erst-Gebuhrt** und Lineal Succession errichtet worden.

In Befolgung und zu Execution dieser Ordnung hat die Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Josepha, gebohrne Königliche Printzeßin von Ungarn, Böhmen, und beeden Sicilien, ietzige Gemahlin des Durchlauchtigsten Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen Printzens, nicht allein vor Ihrem Beylager sich erkläret, die Pacta Familiæ, das in Unserm Durchlauchtigsten Hause bereits errichtete Recht der Erst-Gebuhrt,

und

ıd obenwehnte vorgeschriebene Ordnung wegen der Lineal-Succession ızunehmen, und solchem beyzupflichten, da Sie ihre Einwilligung durch ıe förmliche Renunciations-Acte und mit einem Juramente bestättiget, ndern Sie hat solches auch durch ein gleichmäßiges Juramente, welches ie nach ihrer Heyrath wiederhohlet, ratificirt, und mit derselben ha- n solches der Durchl. König von Pohlen, Groß-Hertzog von Litthau- , Churfürst zu Sachsen, Ihr Schwieger-Vater, wie auch der Durch- uchtigste Königl. und Chur-Printz, Ihr Gemahl, erkennet, und sich ırch ein solennes Juramente, in förmlichen Terminis verbindlich ge- acht, daß Sie solches Recht der Erst-Geburth und vorgedachte Suc- ssions-Ordnung beobachten wollen; Gleicher Gestalt und in Confor- ität dieser Verordnung, ist dieser Durchl. Ertz-Hertzogin und ihren indern beyderley Geschlechts, durch eine ebenmäßige solenne Declara- on und Versprechung Ihr Recht der Erb-Folge in denen Königrei- en Ihrer Vor-Eltern und Oesterreichischen Provintzien nach Ordnung r Gebuhrt und der errichteten Norm vorbehalten worden, wann der all sich begäbe, daß keine Ertz-Hertzoge mehr vorhanden wären, wel- es doch GOtt beständig verhüten wolle! Eben dieses ist auch ferner so gehalten worden, mit der Durchl. Ertz-Hertzogin, Marien Amalien, bohrner Printzeßin von Hungarn, Böheimb, und beeder Sicilien, der emahlin des Durchl. Chur-Printzens von Bayern, welche gleichfalls r ihrer Vermählung sich erkläret hat, die Pacta Familiæ, das bereits unserm Durchl. Hause errichtete Erst-Geburth-Recht, und obgemel- te vorgeschriebene Ordnung wegen der Lineal-Succession anzunehmen, ıd darbey zu beharren, massen Sie dann auch solche Ihre Einwilli- ıng durch ihre förmliche Renunciations-Acte und Juramente bekräfti- t, auch nach dem Beylager ratificiret hat, ingleichen haben der Durchl. hurfürst von Bayern, Ihr Schwieger-Vater, wie auch der Durchl. hur-Printz, Ihr Gemahl, solches angenommen, und sich durch solen- en Eyd in ausdrücklichen Terminis verbunden, daß Sie besagtes Recht r Erst-Gebuhrt und vorbemeldte Successions-Ordnung, folglich vorge- ichte Verordnung halten wolten, und solches durch eine gleichmäßige lenne Declaration und Versprechung zugesaget; Und ist zu gleicher eit dieser Durchl. Ertz-Hertzogin und Ihren Nachkommen beyderley eschlechts Ihr *Successions*-Recht in denen Königreichen Ihrer or-Eltern und Oesterreichischen Provintzien nach Ordnung der Geburt, nd errichteten Norm vorbehalten worden, auf den Fall, wenn keine rtz-Hertzoge vorhanden, welches doch GOtt verhüten wolle.

Wir haben erwogen, wie der Sicherheit, dem Frieden, und Ruhe- and Unserer Erb-Lande, welche Wir in denen Niederlanden besitzen, öchst daran gelegen, daß besagte Ordnung und unzertrennliche Succes- ions-Regul wegen aller Unserer Königreiche, so in als ausserhalb Teutsch- and gelegenen Erb-Lande, nebst besagtem in Unserm Durchlauchtigstem ause errichteten Erst-Geburts-Recht aufgenommen, eingeführet, be-

ſtätiget, und in Unſeren Niederländiſchen Provintzien als eine pragmatiſche Sanction und beſtändiges unwiederruffliches Geſetz bekannt gemacht, und daß durch Einführung dieſes neuen Geſetzes die wegen der Fürſtlichen Erb-Folge in beſagten Unſeren Niederlanden durch Kayſer Carl den V Unſern Vorfahrer, ewigen Gedächtniß errichtete pragmatiſche Sanction vom 4 Novembr. 1549, welche von ieden Staat in Ihren Verſammlungen angenommen, und bis ietzo in ihrer Krafft verblieben, aufgehoben werde, auch daß alle Gewohnheiten vorbeſagter Unſerer Provintzien nur in ſo weit als ſelbige beſagte Sanction und Gewohnheit vorgemeldter Ordnung und Succeſſions-Norm entgegen lauffen, abgeſchaffet werden. Wir haben das obige denen Ständen Unſerer beſagten Niederländiſchen Provintzien communiciren und vortragen laſſen, damit dieſelbe dieſer pragmatiſchen Sanction, beſtändigen Edict, und unzertrennlichen Succeſſions-Ordnung beytreten möchten; Und nachdem alle Stände nach tieffer Uberlegung in ihren Verſammlungen und beſonderer Erwegung des Beſten und Nutzens, welcher Unſern lieben und getreuen Unterthanen daher zufliesſen möchte, darinnen einſtimmig und freywillig conſentiret, haben dieſelben obbeſagte pragmatiſche Sanction, beſtändige Conſtitution, Succeſſiions-Ordnung, und unzertrennliche Vereinigung aller Unſerer Lande ſo wohl auſſerhalb als innerhalb Teutſchlandes, als ein beſtändiges unwiederruffliches Geſetz, ſo weit ſolches die Ordnung der Erb-Folge in der Herrſchafft und Souverainität ieder beſagter Provintzien und unzertrennliche Zuſammenhaltung aller Unſerer Staaten und Erb-Lande betrifft, mit allem Reſpect und Submiſſion, auch beſonderer Danck-

nehmigkeit angenommen, und über dieſes bewilliget, daß die Sanctio Pragmatica, welche im Monath November. 1549 durch weyland Kayſer Carl den V, glorwürdigſten Gedächtniſſes errichtet worden, in ſo ferne ſolche Unſerer obbemeldten pragmatiſchen Sanction, die Erb-Folge zu der Souverainität in ermeldten Niederlanden betreffend, nicht gemäß iſt, aufgehoben ſeyn ſolle; Dabey Sie Uns allerangelegentlichſt gebeten, vorbemeldte Unſere pragmatiſche Sanction und beſtändiges Edict publiciren zu laſſen, damit ſolches durch alle Unſere Königreiche, Provintzien und Erb-Lande, als ein unwiederruffliches und unveränderliches Geſetz vor beſtändig beobachtet werde, und damit man auch davon bey denen Acten ieder beſagter Provintz, welche Sie Uns vorgezeigt und ausgeliefert haben, Nachricht haben möchte. Wir haben dannenhero auf viele und reiffe Uberlegung nach Beyrath Unſers in denen Niederlanden verordneten Staats-Raths, Unſers Gevollmächtigten bey dem Gouvernement daſelbſt, Unſers Lieutenants, Gouverneurs und General-Capitains beſagter Unſerer Lande und über dieſes nach Vernehmung Unſers wegen derer Geſchäffte dieſer Lande vor Unſere Königliche Perſon beſtellten Obriſten Raths-Collegii, in Abſicht der geſchehenen Einwilligung bemeldter Staaten Unſer Niederländiſchen Provintzien auf ihr Anſuchen nach Unſern beſten Wiſſen, Autorität, und abſoluten Gewalt, welche Uns als

ouverainen Printzen und Herrn besagter Niederlande zustehet, oder zu-
kehen mag, geordnet, gesetzet und geschlossen, verordnen, setzen und be-
chliessen auch krafft dieses, daß nur bemeldte pragmatische Sanction, Suc-
:essions-Ordnung und **untheilbare Vereinigung** aller Unserer Staa-
en, so wohl ausserhalb als innerhalb Teutschlands als ein beständiges
nwiederruffliches Gesetz, in besagten Unsern Niederlanden seyn solle,
nd daß folglich die Succession aller Unserer erblichen Provintzien, nach
esagtem Recht der Erst-Gebuhrt und Lineal-Successions-Ordnung,
uf Unsere männliche Nachkommen, so lang derselben einer noch vor-
anden, hinkünfftig fallen, und denenselben bleiben sollen; und in **Er-
mangelung** des männlichen Stammes, welches doch GOtt verhüte, auf
ie Ertz-Hertzoginnen, Unsere Töchter, iederzeit nach Anleitung der Ord-
ung des Rechts der Erst-Gebuhrt, und daß solche Lande niemahls sol-
en vertheilet werden; Und bey Abmangel aller von Uns abstammenden
echtmäßigtn Erben beyderley Geschlechtes, soll das Erb-Recht aller be-
agter Unserer Provintzien auf Unsers Bruders Kaysers Josephs, glor-
würdigsten Gedächtniß, Printzeßinnen Töchter und Ihre Nachkommen
eyderley Geschlechts, nach dem Recht der Erst-Geburth verfallen; und
wann sichs begäbe, daß beyde Linien abgiengen, soll dieses Erbschaffts-
Recht denen Printzeßinnen, Unsern Schwestern, und Ihren rechtmäßi-
zen Descendenten, beyderley Geschlechts, und nach und nach auf alle an-
ere Linien Unsers Durchlauchtigsten Hauses, iedes nach dem Recht der
Erst-Gebuhrt und nach der sich daraus ergebenden Ordnung, gäntzlich
orbehalten seyn: ungeachtet des Reglements und alten Gesetzes, die
Fürstliche Erb-Folge in besagten Niederlanden betreffend, welches vom
Kayser Carl dem V den 4 Novembr. 1549 durch eine pragmatische
Sanction in besagten Landen errichtet worden, und ungeachtet aller Ge-
wohnheiten besagter Unserer Provintzien, welche Wir wegen oberzehlter
Ursachen und Considerationen aus völliger Macht und Gewalt aufge-
hoben haben, und hiemit aufheben, in demjenigen nehmlich, wo vorge-
meldte Sanction und Gewohnheiten dieser Unserer gegenwärtigen Ver-
ordnung nicht gemäß seyn, wollen aber, daß solche in allen andern Fäl-
en ihre Krafft behalten, und beobachtet werden solle.

Befehlen also besagten Unsern in Unsern Niederlanden verordneten
Staats-Conseil, Præsidenten, und Unserm grossem Rath, Cantzlarn,
nd Unsern Räthen von Braband, Gouverneur, Præsident, und Un-
ern Räthen zu Luxenburg, Cantzlarn, und Unsern Räthen in Geldern,
Gouverneur zu Limburg, Falckenberg und Dalhem, auch andern Unsern
Landen über der Maaß, Præsident und Unsern Räthen in Flandern,
Obristen Land-Voigt, Præsidenten und Unserm Rath im Hennegau,
Gouverneur, Præsidenten und Unserm Rath zu Namur, Land-Voigt
zu Tournay und Tournesis, Præsidenten und Renth-Cammer zu Me-
cheln, und allen Unsern Justitiariis, Dienern, Vasallen und Unterthanen,
ietzo und künfftig, und ieden derselben, so viel ihn betrifft, daß sie Unsere

gegenwärtige Verordnung, Conſtitution, Decret und pragmatiſche Sanction halten und befolgen, auch als ein beſtändiges unwiderrufliches Geſetz unverbrüchlich halten und beobachten laſſen, bey Unſern ſouverainen Gerichten und Renth-Cammern darnach verfahren, und ſelbige zu deren künfftiger gäntzlicher Erfüllung einregiſtriren laſſen: Uber dieſes wollen und befehlen Wir, daß einem von Unſern Staats-Secretarien gefertigtem Vidimus durchgängig, wo man deſſen nöthig haben wird, völliger Glaube beygemeſſen werden ſoll. Denn das iſt Unſer Will und Meynung. Und damit dieſe Sache vor alle Zeit feſt und beſtändig ſey, haben Wir gegenwärtiges eigenhändig unterſchrieben, und Unſer groſſes Inſiegel beyfügen laſſen. Gegeben in Unſerer Kayſerl. Stadt und Reſidentz zu Wien in Oeſterreich den 6ten Tag Monaths Decembris, im Gnaden-Jahr 1724. Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden, des Spaniſchen im zwey und zwanzigſten, des Hungariſchen und Böhmiſchen ebenfalls im dreyzehenden Jahr.

CARL.

Fürſt von Cordonna Ps. Vt.

Auf Ihro Maj. Befehl.

A. F. von Kurtz.

(D)

Reichs-Gutachten über vorſtehendes Kayſerliches Commißions-Decret. *a)*

Der Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarii, Herrn Frobeni Ferdinand, Gefürſteten Land-Grafen zu Fürſtenberg-Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hauſen im Kintzinger-Thal, Ihro Kayſerl. Majeſtät würcklichen geheimden Raths Hochfürſtl. Gnaden, bleibt hiermit unverhalten: Als man in allen drey Reichs Collegiis das den 19 Oct. und reſpective den 5 Nov. vorigen 1731 Jahrs per dictaturam publicam Statibus communicirte hierbey liegende Kayſerl. Commiſſions-Decret mit ſeinen Beylagen durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung gezogen, und daraus vernommen, wie daß Ihre Kayſerl. Majeſtät von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs allergnädigſt verlanget, daß Sie über die in Ihrem Durchlauchtigſten Ertz-Hauß eingeführte und von Deroſelben unterm 19 Apr. 1713 erklärte Erbfolgs-Ordnung in allen ihren dermahlen beſitzenden Erb-Königreichen und Landen in Form eines Fideicommiſſi perpetui indiviſibilis & inſeparabilis, und zwar

a) S. M. Sammlung von R. Abſchieden *P. IV. p. 303. ſeqq.* Pragm. *Archiv. VI.* Stück *p.* 300 *Rouſſet Recueil. T. VI. p. 315. Supplem. T. II. P. II. p. 319.* Staats-Cantzley *P. LIX. c. 11. LX. p. 737.* Von andern hieher gehörigen Schrifften ſ. Häberlins Pol. Hiſtorie des *XVIII.* Jahrhunderts *P. I. p. 559.*

war nach Ordnung der Erstgeburth beyderley Geschlechts die Gewähr-
ung oder Garantie auf Maß und Weise des 2 Articuls des zwischen
Kayſ. Majestät und der Cron Engelland am 16 Mart. erst abgewiche-
iem Jahrs geschlossenen Tractats von Reichs wegen übernehmen möch-
en, und dann hiebey in sonderbahre Consideration kommen, daß die un-
ertrennte ungeschmälerte Erhaltung aller von GOtt Ihrer Kayſ. Maj.
Durchlauchtigsten Ertz Hauß verliehenen und dermahln besitzenden Erb-
Königreich- und Landen, und deren sämtlich grosse Macht sowohl fürter-
in vor eine Vormauer der Christenheit und darzu dienen würde, die
Wag-Schale in Europa zu erhalten, als die Freyheit des teutschen Va-
erlandes, und dessen mit der allgemeinen Reichs-Sicherheit und Frieden
n Europa verknüpffter Wohlfarth, besonders aber auch des Röm. Reichs
Hoheit, Ansehen, Gerechtsame und Reichs-Verfassung gegen alle feind-
iche Eingriffe und Unternehmungen kräfftigst zu verthädigen und zu
nainteniren: Und wann zu anderer und des gemeinen Wesens Beste so
ehr besorgten auswärtigen considerablen Mächten (welche Se. Kayserl.
Majestät heilsamsten Absichten, als das feyerlichste Mittel zu allgemeiner
Beruhigung von Europa gar wohl erkennt) bereits Bündnissen und de-
en Garantie die Reichs Gewährung mittelst eines Reichs-Schluß darzu
ommen, nicht leicht iemand gegen solche grosse zusammengesetzte Macht
twas zu unternehmen sich getrauen, und damit denen vielfältigen un-
lückseligen Zerrüttungen, Krieg und Blutvergiessen, welche aus einer
öchstgedachten Ertz Hauß zustossenden Trenn- und Zergliederung entste-
en, und insonderheit das teutsche Vaterland treffen, und dasselbe in Feuer
nd Flammen setzen könte, bestens und gehorsamst vorgebauet werde, so
st nach dieser wichtigen Sache und aller derer dabey obwaltenden und
orkommenen schweren Umständen reiffer Erwegung dafür gehalten und
eschlossen worden, daß zuförderst Ihro Röm. Kayserlichen Majestät vor
Dero in diesem, das Römische Reich, dessen Wohlstand, Sicherheit und
Hoheit so sehr angehenden Geschäfft und wegen Abwendung so wohl der
amahl auf dem Verzug gelegenen, als künfftiger Gefahr Preiß-würdigst
rwiesene Reichs-väterliche Vorsorge der allerunterthänigst- und verbind-
ichste Danck, wie hiemit beschiehet, von Reichs-wegen abzustatten, und
n Dero so gerecht- als höchst-billiges zu des gesamten Teutschen Reichs
elbst eigener Conservation, Heil und Besten gereichendes Verlangen und
Angesinnen der Garantie oder Gewährung die in Ihrem Durchlauchtig-
ten Ertz-Hauß eingeführten und von Deroselben unterm 19 April 1713
Jahres erklärter Erbfolgs Ordnung in allem von GOtt Ihnen verliehe-
ien dermahlen besitzenden Erb-Königreichen und Landen auf Maaß und
Weiß des 2ten Articuls des zwischen allerhöchst-erwehnter Sr. Kayserl.
Majestät und der Kron Engelland am 16 Martii des abgewichenen 1731
Jahrs geschlossenen Tractats von Wort zu Wort also lautend: Quan-
doquidem nomine Sacræ Cæsareæ Catholicæ Majestatis sæpius exposi-
tum fuit, haud diu publicam tranquillitatem vigere ac constare, nec

ſecuram pro conſervando duraturo in Europa æquilibrio rationem excogitari poſſe, niſi ſibi generalis Tuitio, Sponſio & Evictio, ſeu uti vulgo vocant Garantia, illius ſuccedendi ordinis præſtetur, qui juxta declarationem Anno 1713 emanatam in Sereniſſima Domo Auſtriaca obtinet, Sacra Regia Majeſtas Britannica & Celſi & Potentes ordines generales unitarum fœderati Belgii Provinciarum tam eo ſtudio ducti, quo in tranquillitatem publicam tuendam & æquilibrium in Europa conſervandum feruntur, quam iutuitu conditionum, quæ utrique huic ſcopo maxime inſervientes in ſubſequentibus Articulis diſpoſitæ reperiuntur, vigore præſentis Articuli Garantiam modo dicti ſuccedendi ordinis generalem in ſe ſuſcipiunt, ac quoties opus fuerit, contra quoscunque præſtandam ſpondent, promittentes proinde, quo fieri poteſt, meliore ac firmiore modo, quod omnibus viribus ſuis tueri, manutenere, ac uti vocant, garantigiare velint, ac debeant contra quoscunque, quoties opus fuerit, illum ſuccedendi ordinem, quem ſua Majeſtas Cæſarea in forma perpetui indiviſibilis ac inſeparabilis fideicommiſſi primogenitura affecti pro univerſis ſuæ Majeſtatis utriusque ſexus hæredibus Inſtrumento ſolenni die 19 April. Anno 1713, prouti hujus Inſtr. Copia ad finem Tractatus adjuncta reperitur, declaravit & ſtabilivit, quique ſubinde ab Ordinibus & Statibus univerſorum Regnorum, Archi-Ducatuum, Ducatuum, Principatuum, Provinciarum ac Ditionum ad Sereniſſimam Domum Auſtriacam jure hæreditario ſpectantium, communi omnium voto ſuſceptus ac grato ſubmiſſoque animo agnitus, atque in vim legis ſanctionisque Pragmaticæ perpetuo valituræ in publica monumenta relatus fuit; Et quemadmodum juxta hanc ſuccedendi normam & ordinem eum in caſum, ubi annuente divina miſericordia maſcula proles a Sac. Majeſt. Cæſar. Cathol. deſcendens extabit, primogenitus filiorum ſuorum, aut hoc præmortuo hujus primogeniti primogenitus, nulla autem de ſua Cæſar. Cathol. Majeſtate prole maſculina extante, primogenita filiarum ſuarum Sereniſſimarum Auſtriæ Archi-Ducum ordine ac Jure Primogenituræ indiviſibilis nunquam non obſervato ſuccedere eidem debet in omnibus Regnis, Provinciis ac Ditionibus, quas actu Sua Cæſ. Majeſt. poſſidet, absque eo, quod unquam ſeu favore illorum aut illarum, qui vel quæ de ſecunda, tertia aut ulteriore linea aut gradu ſint, aut alias quacunque demum de cauſa diviſioni ulli aut ſeparationi locus ſit, hoc ipſo quoque ordine ac Jure Primogenituræ indiviſibilis in omnibus reliquis caſibus pariter obtinente ac perpetuis in omne ævum temporibus obſervando, qui vel in linea maſculina ſuæ Cæſareæ Majeſtatis, ſi Divinum Numen maſcula prole eandem bearet, vel extincta linea maſculina in linea ejusdem fœminina evenire vel denique alias, quoties de ſucceſſione in Regna, Provincias ac Ditiones hæreditarias ſereniſſimæ domus Auſtriacæ quæſtio naſceretur, obtingere poſſent, ita Sereniſſima Sacra Regia Britannica Majeſtas & Celſi ac Præpotentes Domini Status generales fœderati Belgii

promit-

romittunt ac ſe ſe obſtringunt, quod illum vel illam, qui vel quæ juxa normam & ordinem hactenus recenſitum in Regna, Provincias ac Diiones, quas ſua Majeſtas Cæſarea actu poſſidet, ſuccedere debet, in iislem manutenere ac contra quoscunque, qui forſan turbare hanc poſeſſionem ullatenus præſumerent, perpetuo tutari velint ac teneantur.

Von Reichswegen, wie hiemit beſchiehet, zu geheelen, zu conſentiren nd zu übernehmen, mithin, ſo offt als der oder diejenige, welchem oder elcher die Succeßion nach Maaß obgedachter Erbfolgs-Ordnung gebühen würde, in dem Beſitz einiger von Jhro Kayſerl. Majeſt. dermahlen habender Erb-Königreich und Landen, auf einigerley Weiſe angefochen werden ſolte, der oder dieſelbe gegen iedermänniglichen, der etwa ſolhe unzertrennliche Poſſeßion zu ſtöhren, oder zu turbiren ſich anmaſſen würde, zu allen Zeiten mit allen Kräfften zu ſchützen, zu manuteniren, nd bedürffenden Falls zu würcklicher Vollziehung ſolcher Reichs-Gehährung das nöthige demnechſt zuverläßig zu leiſten, und zu präſtiren ye, dahingegen das Röm. Reich auch auf alle unverhofft widrige feindiche Gefahr und Angriff ſich einer mit verbundener nöthigen Beyhülffe etröſtete.

Womit Deroſelben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs nweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandte ſich beſten Fleiſſes und gehiemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 11 Jan. 1732.

(L. S.) Chur Maynßiſche Cantzley.

(E)

Kayſerlich Commißions-Decret, womit vorheriges Reichs-Gutachten ratificirt worden, und hierdurch zu einer allgemeinen Reichs-Conſtitution erwachſen, 4 Febr. 1732.

Von der Röm. Kayſerl. Majeſtät, Unſers allergnädigſten Herrn Herrn wegen, laſſen ſeine Hochfürſtl. Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, Gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg, Graf zu Heiligenberg und Wertemberg ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Fürſt, Ritter des güldenen Vlieſſes, der Röm. Kayſerl. Majeſtät würcklich Geheimer Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung bevollmächtigter Höchſtanſehnlicher Kayſerl. Principal-Commiſſarius &c. des H. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände allhier verſammleten fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hiermit ohnverhalten: Jhre Kayſerl. Majeſtät hätten ſich das von geſammten Reichswegen unterm 11ten kurtz verſtrichenen Monats Januarii erſtattete Reichs Gutachten, die von allerhöchſt denenſelben neulich an geſammte Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs gnädigſt geſonnene Gewährung oder Garantie über die in Jhrem Durchlauchtigſten Ertz-Hauß eingeführte und von Kayſerl. Majeſtät unterm

term 19 Apr. 1713 erklärte Erbfolgs-Ordnung betreffend, gebührend vortragen laſſen, und daraus zu Ihren gnädigſten Wohlgefallen und beſonderer Danckbehmigkeit wahrgenommen, mit was tieffer Einſicht, zeitigem Rath, teutſchgemüthetem Eyffer, getreulicher Sorgfalt und Wohlmeynung Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs und deren fürtreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandten, die Wichtigkeit dieſes gemein angelegenen Geſinnens haben erwogen und zu obbemelten der hierunter, wie iederzeit, und in allen kundbar an den Tag gelegten Kayſerlichen Reichs-Väterlichen wahren Vorſorge und heylſamen Abſichten gantz gleichförmigen allgemeinen Reichs-Schluß nunmehro befördern wollen.

Gleichwie nun ein ſo Ruhmwürdiger Teutſchpatriotiſcher Schluß, als die wahre Grundveſte des künfftig beſtändigen Ruhe-Standes von innen, und ſteter Sicherheit gegen alle auswärtige feindſelige Anfälle; Nicht weniger, als das kräfftigſte Mittel zu unverbrüchlicher Handhabung der uralten Verfaſſung, Freyheit und gemeiner Wohlfahrt des teutſchen werthen Vaterlandes billig anzuſehen und zu achten ſeye; Alſo wolten auch Kayſerl. Majeſtät der teutſchen Nachwelt zu immerwährender heilſamer Auferbauung und tapfferer Nachfolg, obangezogenes ſtattliches Reichs-Gutachten vom 11ten vorigen Monats, hiermit nach allem ſeinen Innhalt gnädigſt gut geheiſſen, genehmet und ratificiret haben. Setzeten auch zu deren Churfürſten, Fürſten und Stände, patriotiſchen Gemüths-Standhafftigkeit das ungezweiffelte Kayſerliche gnädigſte Vertrauen, daß gleichwie Ihre Kayſerl. Majeſtät dem Röm. Reich auf alle unverhoffte wiedrige feindliche Gefahr und Angriffe die nöthig mitverbundene Beyhülffe angedeyen zu laſſen, niemal entſtehen würden, alſo auch dieſelbe ſamt und ſonders dasjenige, was hierinfalls dem gemeinen teutſchen Weſen zum beſten mit zeitig- und höchſtrühmlichen Rath nunmehro zu gemein bündiger Obliegenheit, mithin zu ordentlicher Reichs-Satzung erwachſen iſt, fürs künfftige mit gleicher Liebe, Treue und Eiffer für das werthe Vaterland, deſſen Ruhe-Stand, Frey- Sicherheit und Wohlfahrt, unter zuverſichtigen allmächtigſten Beyſtand GOttes, mittels unzertrennlicher engerer Zuſammenſetzung (als wovon mit dem allgemeinen Heyl auch die Sicherheit eines ieden ins beſonder weſentlich abhanget) allezeit mehr und mehr zu handhaben und zu befeſtigen gäntzlichen würden entſchloſſen ſeyn: Wo anbey Ihre Kayſ. Majeſtät für die allerhöchſt denenſelben und Dero Durchlauchtigſten Ertz-Hauß hierunter zugleich mit wiederfahrne willfahrige Bezeigung Ihre beſondere Kayſerliche Danckbehmigkeit und Erkänntnüß gegen Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, auch Dero anweſende fürtreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandten mit gnädigſter Verſicherung wiederhohlet. Womit Höchſtermelte Ihre Hochfürſtl. Gnaden des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten mit Freund- geneigt- und

gnädi-

gnädigem Willen, wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenspurg den 3 Febr. 1732.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

CX.

(A)

Extract Reichs-Gutachtens in puncto declarationis belli wider Franckreich, d. d. Febr. 1734. *a*)

Der Römisch-Kayserl. Majestät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit ohnverhalten: Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das den 5 und 9 Nov. vorigen Jahrs Statibus per dictaturam publicam communicirtes Kayserl. Commissions-Decret mit seiner Beylag durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung gezogen und daraus vernommen, wie die Cron Franckreich, den mit Ihrer Kayserl. Majestät und dem Heil. Röm. Reich im Jahr 1714 den 7 Sept. zu Baaden in Ergau geschlossenen Frieden durch den am 14 Oct. vorigen Jahrs, nicht nur disseits Rheins auf dem unstreitigen Reichs-Boden so fort an der Reichs-Veste Kehl gethanen feindlichen Anfall, aus einer wegen des Pohlnischen Wahl-Geschäffts hergenommener, offenbahr ungegründeter Ursach mehrmahl thätlich gebrochen ꝛc. ꝛc. So ist nach der Sache gröss-

a) Die Berathschlagungen auf dem Reichs-Tage über den gegen Franckreich zu erklährenden Reichs-Krieg nach vorhergegangenen Kayserl. Commissions-Decrete, welches in der Staats-Cantzley *P. LXIII. p. 453. seqq.* und nebst der Frantzösischen Refutation bey den *Rousset in Recueil. T. IX. p. 310.* und *p. 399.* befindlich ist; gaben den Corpori Evangelicorum Anlaß, daß solches einen Schluß faste, sich bey dieser Gelegenheit die in den künftigen Frieden zu bestimmende Abschaffung der fatalen Clausul des IV Articuls des Ryßwicker Friedens auszubingen. S. die hieher gehörigen Acta in der Staats-Cantzley *c. l. p. 580. seqq.* und in Mosers Staats-Rechte *L. I. c. 23. p. 94.* auch in der Reichs-*Fama T. XVI. p. 766. seqq.* Dieses hier angeführte Gutachten nebst dem R. Schluß s. auch in der Staats-Cantzley *c. l. p. 601.* und *P. LXIV, p. 385.* Reichs-*Fama T. XVIII. p. 46. seq.* bey dem *Rousset in Recueil T. IX. p. 323.* im *Suppl. T. II. P. II. p. 486.* und in der Sammlung der R. Abschieds *IV.* Theil *p.* 400. Nach den Schluß über die Frage an? wurden andere über die Frage quomodo errichtet, und zu der Operations-Casse 30 Römer-Monathe bewilliget. Wir haben alle diese Stücke deswegen beybehalten, weil man sich in den neuesten Anstalten gemeiniglich auf das, so a. 1734. beschlossen worden, bezogen hat, und mercken wir nur noch an, daß die a. 1703 und 1704 gemachte Reichs-Schlüsse die Ordnung in Ansehung der Ancienniré bey Ersetzung der Reichs-Generalität betreffen, und zwar hauptsächlich in puncto des Streits zwischen den alten und neuen Fürstl. Häusern.

S. hiezu sonderlich Staats Cantzley *P. LXIII. p. 601. P. LXIV. p. 385. seqq. P. LXVIII. c. 19. p. 679.* Reichs-*Fama T. XVIII. T. XXI. p. 708. seqq.* und N. Sammlung der R. A. *P. IV. p. 400. seqq.*

ſeſter Wichtigkeit und allen dabey obwaltenden erwogenen gefährlichen Umſtänden, auch in reiffer Erwegung, daß die Cron Franckreich wider die Münſter- Oßnabrück- Niemweg-Ryßwickiſch- und nunmehro Baadiſchen Friedens-Schlüſſe, ſo viele unzehlige Contraventiones, Infractiones ſo vieler zu reſtituiren habender anſehnlichen Reichs-Landen, Städt und ſonſten ohne Scheu begangen, und ietzo, ohne die geringſte darzu gegebene rechtmäßige Urſache, das Reich überfallen, dafür gehalten, daß aus dieſen und in obgedachtem Kayſerl. Commiſſions-Decret enthaltenen Urſachen forderiſt Jhro Kayſerl. Majeſtät für Dero in dieſem Frangenti höchſtrühmlichſt führende und eröffnende allergnädigſte Intention, und bezeigten Eyffer, auch gegen den unvermuthet- Frantzöſiſch- ſchändlichen Friedens-Bruch vorgekehrte Reichs-väterl. und ſorgfältige Veranſtaltungen von Reichs wegen der ſchuldigſte allerunterthänigſte Danck (wie hiemit beſchiehet) abzuſtatten ſeye, anbey beſchloſſen worden, daß Jhrer Kayſ. Majeſtät allergerechteſte hierbey führende Intention von Reichs wegen zu ſecundiren, und eine ſtandhaffte Kriegs-Gegen-Erklärung wider die Cron Franckreich, den König von Sardinien, als Hertzogen von Savoyen, ihre Helffer und Helffers-Helffer zu beſchlieſſen, ins Reich, und wo es vonnöthen, zu publiciren, und der Cron Franckreich wegen des unternommenen offenbahren unverantwortlichen Friedens-Bruchs rechtſchaffen mit hinlänglicher Verfaſſung, nach dem Fuß derer Reichs-Gutachten de annis 1681, 1689, 1702 und 1704 (ſo zu balder Ausmachung des Reichs-Gutachtens in quæſtione quomodo? dienlich) auch Rath und That entgegen zu gehen, ſolche auch mit tapfferm teutſchen Muth, unter göttlicher Gnad und Beyſtand auszuführen, dem andringenden feindlichen Gewalt, mit ſattſamen Gegen-Gewalt zeitlich zu begegnen, das dem Reich zugefügte Unrecht nachdrücklich zu vindiciren, mithin die Glorie, Ruh und Freyheit der teutſchen Nation fürs künfftige wider alle dergleichen gewaltthätige Beeinträchtigungen in vollkommene Sicherheit zu ſtellen, und zu helffen ſey, daß durch einmüthig hertzhafft und unzertrennliche Zuſammenſetzung aller Kayſerl. Majeſtät Dero hohen Bunds-Genoſſen, und des H. Röm. Reichs von GOtt verliehenen Mächt- und Kräfften ein guter Succeß, und reputirlich dauerhaffter Friede zu des teutſchen Vaterlandes Beſten erfolge: Wobey nach Jnnhalt des Reichs-Gutachtens von $\frac{4}{14}$ Febr. 1689 weiter beſchloſſen worden, daß keine Neutralität, unter was Prätext und Vorwand es auch immer ſeyn könnte, zu geſtatten ſey; Schlüßlich iſt gleichfalls verabredet und geſchloſſen worden, daß alles, was ſo wohl in denen unter göttlichem Beyſtand zu recuperiren hoffenden Landen, als auch ſonſten, occaſione voriger mit der Cron Franckreich gehabter Kriegen in Eccleſiaſticis & Politicis geändert worden, zu deren bedruckten Ständen und Jhrer Unterthanen Conſolation, in den alten deren Reichs-Fundamental-Geſetzen, und denen im Reichs-Gutachten vom 14 Febr. 1689 enthaltenen Friedens Schlüſſen gemäſſen Stand optima fide hergeſtellet werde. Welches alles Kayſerl. Majeſtät gutächtlich

chtlich allerunterthänigſt (wie hiemit beſchiehet) zu übergeben, anbey zu rſuchen, ſie allergnädigſt geruhen möchten, die gewöhnlich Kayſerl. Avoatoria und Inhibitoria, an diejenige, ſo in feindlichen Kriegs- und Civil-Dienſten ſtehen, dann die Kayſerl. Mandata pœnalia, wegen Ausfuhr er Pferd, Proviant, Munition, Gewehr ꝛc. und Verbiethung des Commercii rerum & Literarum ins Hoſticum bald-möglichſt ergehen und eſp. reiteriren zu laſſen. Womit deroſelben der Churfürſten, Fürſten nd Stände des Reichs anweſende Räthe, Bothſchafften und Geſandte ich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg, en 26 Febr. 1734.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

(B)

Ferneres Reichs-Gutachten vom 22 Mart. 1734. in Materia belli.

Nachdem Ihro Kayſ. Majeſtät das Gutachten vom 26 paſſato puncto declarationis belli wider die Friedbrüchiche Cron Franckreich, den König von Sardinien als Hertzogen von Savoyen, auch Dero Helffer nd Helffers-Helffer allergnädigſt ratificirt, und in Dero Kayſerl. Commiſſions-Decret mit aller Reichs-Väterlicher Sorgfalt recommendiret, aß die Zahl des Reichs-Kriegs-Heeres, ſamt allen was darzu an Kriegs-Geräthſchafften und Geld gehöret, benamſet, ausgeworffen und nach deen Reichs-Gutachten de annis 1681, 1689, 1702 und 1704 vorderſamſt ollend determinirt und zum Stand gebracht werden möchte, und dieſes nit einigen andern punctis deliberandis in gehörige Berathſchlagung ezogen; ſo iſt nach reiffer der Sachen und deren Umſtänden Erwegung, nderlich daß die Cron Franckreich ſich mit ungemeiner groſſer Macht zum rühzeitigen Feldzug rüſte, dafür gehalten und geſchloſſen worden, daß as Reichs-Kriegs-Heer nach dem vorigen Reichs-Gutachten und Conluſum trium Collegiorum de annis 1681, 1689, 1702 und 1704 auf uf 120 tauſend wohlgewaffneter exercirter Mann und regulirter nach der n Simplo beyliegender An. 1681 beliebter Repartition unter der Kayſerl. nd Reichs-Generalitäts-Commando an Ort und Ende, wo dieſe dieſelbe eordern werden, geſtellet werden ſolle, und hätten die armirte Reichs-Creyß und andere bewaffnete Stände ihre Mannſchafft (wovon ſich niemand zu eximiren) in Zeiten an den Obern Rhein mit aller Nothwendigeit zu Rettung der exponirten Creyſen den ratificirten Concluſis trium Collegiorum von annis 1702 und 1704 gemäß marſchiren und reſpective erſehen zu laſſen, damit man dem Feind mit allen von GOtt verliehenen Kräfften und Macht ſtandhafftig entgegen gehen könnte: Uber die übrige Puncta deliberanda aber der fernere Schluß nechſten erfolgen ſolle.

Repar-

Repartition der 40000 Mann.

	zu Pferd	zu Fuß
Chur-Rheinische	600	2707
Ober-Sächsische	1322	2707
Oesterreichische Kreyß	2522	5507
Burgundische	1321	2708
Fränckische	980	1902
Bayerische	800	1494
Schwäbische	1321	2707
Ober-Rheinische	491	2853
Westphälische	1221	2708
Nieder-Sächsische	1322	2707
Summa	12000	28000

Summa Summarum 40000 Mann.

(C)

Reichs-Gutachten. de dato 14 & dictato 16 Apr. 1734. in Materia Belli, die Quæstionem quomodo betreffend.

Der Röm. Kayſ. Majestät zu gegenwärtiger allgemeinen Reichs-Verſammlung bevollmächtigten höchſtansehnlichen Principal-Commiſſarii Herrn Frobeni Ferdinand, gefürſteten Landgrafen zu Fürſtenberg, Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg, und Werdenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hauſen im Kintzinger-Thal, Rittern des güldenen Vlieſſes, Kayſ. Majestät würcklichen geheimen Raths, Hochfürſtl. Gnaden, bleibt hiermit ohnverhalten: Nachdeme nicht allein das Reichs-Gutachten vom 26 Febr. jüngſthin in puncto Declarationis Belli gegen die Friedbrüchige Cron Franckreich und Hertzogen von Savoyen, auch deren Helffer und Helffers-Helffere, ſondern auch das darauf gefolgte fernere Reichs-Gutachten vom 26 Mart. das Reichs-Quantum der Mannſchafft zu bevorſtehendem Krieg von Kayſ. Maj. allergnädigſt ratificiret, in dem letztern aber vorbehalten worden, die übrige puncta deliberanda zu entſchlieſſen, als

1) Wie die Reichs-Armee mit Proviant, Fourage, Haber, und andern Nothwendigkeiten zu verſehen?

2) Was für Artillerie und Ammunition darzu bey- und wohin zu ſchaffen?

3) Was für Gelder an Römer-Monath zu denen Kriegs Operationen, und andern ohnentbehrlichen Ausgaben zu verwilligen?

4) Ob dieſe in einer gemeinſamen Operations-Caſſa zu bringen, oder ein ieder Kreyß ſeine Particular-Feld-Caſſam und Commiſſarien darzu aufſtellen ſolle, woraus die vielfältige Kriegs-Requiſita beſtritten werden können?

5) Wie

5) Wie der Soldaten Desordres zu verhüten ?

6) Wie das Marsch-Wesen, Fuhrwerck, Vorspann, und unnöthige Troß-Pferde, auch anderes, ohne Schaden der Unterthanen zu requiren ?

7) Wie das Commando der Reichs-Armee, und der Rang der Generalität einzurichten, auch wie die Generalen Kayſ. Majeſtät und dem Reich die Pflichten abzulegen ?

8) Wie ein Kreyß den andern am ſchleunigſten wider die feindliche Einfälle zu ſecundiren ?

Und dann dieſe Puncta in allen dreyen Reichs-Collegiis mit allen Umſtänden reifflich überleget worden, ſo hat man dafür gehalten, und beſchloſſen, ſo viel ad

1mum) Das Proviant *a*) betrifft, daß weilen einem ieden Stand die Verſorgung der Seinigen ſo wohl im Feld als auf dem Marſch und in denen Qvartieren oblieget, er auch dieſelbe nicht allein mit denen Lebens-Mitteln, ſondern auch andern Kriegs-Nothwendigkeiten beſtmöglichſt zu verſehen, und an deren Ver- und Beyſchaffung keinen Mangel erſcheinen zu laſſen hätte, und denen in Annis 1673 den 6 November, 1674 den 30 Junii, und 1681 den 23 May ergangenen Reichs-Schlüſſen gemäß, ein ieder Kreyß ſein ihm zugetheiltes Quantum militare, oder Reichs-Contingent an Mannſchafft und Pferden im Feld, und in denen Qvartieren, auch Marſch- und Remarſchen aus ſeiner eigenen Kreyß-Caſſa ſo wol mit Brodt, Haber, Heu und Stroh Ordonanz-mäßig, als mit richtiger Bezahlung des Monatlichen Solds durch ſein eigenes hierzu beſtellendes Commiſſariat verſehen, und dem zu ſuccurrirenden Kreyß, und deſſen Unterthanen durch Abgang nöthiger Proviſion, damit nicht beſchwerlich und überläſtig fallen ſolle, geſtalten dann ein ieder Kreyß für ſein Reichs-Contingent an bequemen, mit der hohen Generalität concertirenden denen Kriegs-Operationen nahe gelegenen, und zwar auch zu beſſerer Verpflegung der Trouppen in verſchiedenen Orthen in Zeiten, ſonderbar bey der erſcheinenden gröſſern Feinds-Gefahr eine ſolche Proviſion an Mehl, Haber, Heu und Stroh nach dem Reichs-Schluß de anno 1681 den 30 Januarii zu machen, und Magazin-Häuſer zu beſtellen hätte, ſo wenigſt ein Jahr ihren Völckern erklecklich, und man ſich ſolcher iederzeit nach Nothdurfft bedienen könne, und damit hieran bey denen Trouppen kein Mangel erſcheine, und der Soldat ſo wenig, als die Pferd, im Feld und Qvartier an Brodt, Haber, Fourage keinen Abgang

a) Von den Proviant ſagte ehedeſſen der Kayſer ſelbſt ſ. R. A. 1541. § 49. Gegenwärtig müſſen die Stände Rath zu ſchaffen ſuchen, und wird hierüber ein General und Obriſt Proviant-Meiſter verordnet. Nach den R. A. 1641 § 61. ſollen in iedem Creyſe gewiſſe Magazin und Proviant-Häuſer angeleget werden. Nach der Hand hat man beſchloſſen, daß jeder Creyß vor ſeine Leute ſorgen ſolle.

gang und Noth leiden, mithin aller Schade denen Reichs-Ständen selbsten bey ihren Contingentien und Regimentern, durch zeitliche und ordentliche Bey- und Zuführung evitiret werde, so ist das beste Mittel zu seyn, dafür gehalten worden, daß ein ieder Kreyß bey seinem Reichs-Quanto ein gutes regulirtes Fuhrwerck mit aller Nothdurfft, durch sein ohne das anordnendes Commissariat zeitlich auffrichte, und mit zu Feld gehen lasse; immassen die Lands-Unterthanen und Eingesessene derjenigen Reichs-Ständen, wo der Sedes belli, und Operationes sich hinziehen, mit diesen und dergleichen Fuhren und Vorspann gäntzlich verschonet, und gar keine Fuhren, Pferd, oder ander Zug-Viehe, als in dem höchsten Nothfall, iedoch auch anderer Gestalt nicht, als gegen baare vergleichende billige Bezahlung herzugeben schuldig seyen, die Officiers und Commissarii aber indistincte von allen Kreyß-Contingentien auf diesen vorgedachten Fall die Fuhren und Pferd, nicht von denen Unterthanen selbsten, sondern eines ieden Orths Obrigkeit, oder deren Beamten, zu Verhütung allerhand Unterschleiff und Weitläufftigkeit gebührend zu begehren, und die von sothaner Obrigkeit verwilligende Fuhren gleich zu bezahlen, gehalten seyn sollen; Zu mehrerer dieses Proviant Wesens Facilitirung ist ferner beschlossen worden, daß auf eines ieden Kreyses geziemendes Begehren an denjenigen Orthen, wo man die Magazin aufzurichten für nöthig erachten wird, sothanen Orths Obrigkeit einen hierzu bequemen tauglichen Platz, oder Hauß, ohne Entgeld amore publici anweisen, denen zu solchen Magazinen von denen Reichs-Kreysen bestellten Commissariis, oder anderen Proviant-Magazins-Officieren und Bedienten aber nicht das mindeste, wie es auch Nahmen haben möge, als um die baare Bezahlung für sie oder die Ihrige auch ihre Pferd geteichet werden, gleichwie nun mit Anrichtung sothaner Magazinen keinem Kreyß oder Stand einige Beschwerung mit Abdringung derer Naturalien gegen willkührig setzende geringe Taxen zuzuziehen, so solle hingegen eines ieden Orts hohe Obrigkeit daran seyn, in ihren Landen die Verordnung machen zu lassen, daß die Lebensmittel, Frucht, Haber, Fourage, und andere Nothwendigkeiten, so in denen locis operationum beyzuschaffen wären, nicht gesteigert, sondern denen Fremden, wie denen Einheimischen, in Landesüblichen und billigmäßigen Preiß und Anschlag, gegen baare richtige Zahlung abgegeben, und solche zu denen Magazinen, zu Dienst des Publici führende und verordnende Proviant und andere Nothdurfft an denen Zöll- und Mauthen, von denen Landesherrschafften, Zoll, Mauth, Aufschlag, Licenten, und aller andern Exactionen zu Wasser und Land frey paßiret werden; zu Verhütung iedoch alles privat-eigennützigen Unterschleiffs und einführenden Contrebanden, sollen die Commissarii beglaubte authentische Pässe, mit einer genauen Specification alles des, so bey denen Zoll-Städten vorbey geführet wird, neben einem gültigen Attestato von denen Kreyß-Ausschreib-Aemtern, oder auch Feldherren (welche bey ihren Cantzeleyen auch alle scharffe Verordnung

zu

ı thun hätten, daß mit denen Päſſen keine Unordnung und Mißbrauch
ɔrgehe,) allemal produciren, ſonſten aber nicht paßiret, ſondern in Er-
ıangelung deſſen gleich die ſchuldige Zoll Gelder erleget, die Defrauda-
ɔres teloniorum aber, wer die immer ſeyn mögen, exemplariter, auch
ıch geſtalten Sachen und Umſtänden, von des Orts Obrigkeit mit re-
ɛctive Confiſcation, Geld- oder Leibs-Straffe angeſehen werden, ad
2dum) Was aber die ſchwehre Artillerie, *a*) und Ammunition belanget,
ı beſchloſſen, daß dieſe nicht allein von denen Nothleidenden, oder der
peration am nächſt gelegenen Kreyſen, ſondern auch von einem ieden
reyß ſein Quantum mit aller zugehörigen Bereitſchafft, Ammunition,
nöthigten Officiers, Ingenieurs, Bedienten, Conſtabler, Feuerwercker,
ɔüchſenmeiſter und Handlanger nach Proportion der zu ſtellen haben-
r Mannſchafft angeſchafft, und denen nothleidenden Kreyſen zu Hülf-
an Ort und Ende, wo es die Generalität für gut befinden wird, abge-
hret werden, dergeſtalt, iedoch, wann in Entſtehung deſſen von denen
ɔothleidenden, oder der Operation am nächſten gelegenen geſamten
reyſen, oder auch einzelnen Ständen ſothanes ſchwehre Geſchütz, Mu-
tion, und ſonſten hergegeben, und etwas ſchadhafft, und unbrauchbar
macht würde, oder gar verlohren gienge, daß ein ſolches alles denenſel-
n, was ſie dergeſtalt über ihr ſonſt nur ſchuldiges Contingent beyge-
ɛllet, ſamt denen derenthalben gehabten Koſten, und geſtellter Zugehör
n denen übrigen Reichs-Kreyſen ohneauffenthaltlich gut gethan werden
le, und zwar inſonderheit auf den Fall, da ein einzeler Stand die Noth-
ırfft fourniret, mit der Maaß, daß ſelbiger der aufgewandten Unkoſten
Wiedererſtattung halber von demjenigen Kreyß, worinn er gelegen, ga-
ntiret und indemniſiret werde, dieſem aber von geſamten Reich aus
r zu errichten ſtehender Kriegs-Operations-Caſſa die behörige Vergü-
ng beſchehe, übrigens ſolten zwar Inhalts des von Kayſerlicher Maje-
ıt ratificirten Reichs-Schluß vom 16 Julii 1674, zu Behuf einer Ar-
ɛe von 120000 Mann 15 drey Viertels, 30 halbe, und 30 ein Viertels-
ırthaunen, wie auch 30 Feuer-Mörſer vom gantzen Reich verſchafft
ɛrden, weilen aber eines Theils die drey Vierthels-Carthaunen ſeithero
mercklichen Abgang gekommen, andern Theils auch der in erſterſag-
n Reichs-Schluß beliebte Modus, daß ie zwey Reichs-Kreyſe ihr An-
ɛil an Geſchütz zuſammen ſtellen ſollen, vielen Beſchwerlichkeiten un-
ɔworffen zu ſeyn befunden; So iſt dieſer und mehr anderer Urſachen
Aber davor gehalten und geſchloſſen worden, daß biß auf weitere von
r hohen Generalität einlangende Nachricht, dermahlen nur 10 drey
iertels, und 40 halbe, wie auch 30 ein Viertels-Carthaunen, ſodann

a) Artillerie und Ammunition muſten ehedem die der Gefahr nahe gelegene Stände ſchaffen R. A. 1500. Tit. 75. d. a. 1512. Tit. 2. § 4. Bisweilen hat auch der Kayſer vor dieſen Aufwand geſorget, ſ. R. A. 1557. § 61. R. A. 1566. § 56. Sonſt muſte jeder Creyß ſeine Völcker mit Geſchütz verſehen. R. A. 1555. § 81. 1564. § 14. Dieſes geſchiehet auch itzo.

30 Feuer-Mörser, deren ieglicher 2 biß 300 Pfund Eisen werffen, in Bereitschafft gehalten, einfolglich von ieglichen Reichs-Kreyß 1 drey Viertels, und 4 halbe, sodann 3 ein Vierthels-Carthaunen, wie ingleichen 3 Feuer-Mörser nach denen von hochermeldter Generalität bestimmenden locis operationum förderſamst verschaffet, auch auf iegliches Stück und Mörser 4 Constabler und 8 Handlanger gestellet, und auf eines ieden Kreyses Kosten unterhalten werden sollen. Welches alles in hoc puncto iedoch dahin zu verstehen, wofern die von denen locis operationum entlegene Kreyß sich nicht mit denen näheren hierüber eines andern mit Vorbewust und Gutbefinden der hohen Generalität vergleichen; Im übrigen das leichtere Geschütz oder Feld-Artillerie anreichend, ist man der schlüßlichen weitern Meynung, daß solches ein ieder Kreyß, absonderlich nach Proportion des hergegebenen Volcks, und zwar ieder Kreyß zwey Falcon, dann bey iedem Regiment zu Fuß 2 Feld-Stücklein und übrigen tauglichen guten Gewehr, (wobey so viel möglich die Gleichheit des Calibers zu beobachten) samt aller benöthigten genugsamen Zugehör an Ammunition, Pulver, Stück- und Mousqveten-Kugeln herzustellen und mit zu geben schuldig seyn solle. Ad

3tium & 4tum) Hätte man wegen Abgang vieler Instruction noch zu keinem Schluß gelangen können, man hoffete aber ehenst im Stand zu seyn, Ihrer Kayserl. Majestät darüber das Reichs-Gutachten förderſamst allerunterthänigst zu erstatten. Ad

5tum) Weilen auch unter denen Soldaten die Desordres nicht besser, als durch richtige Bezahlung verhütet werden können; So ist hauptsächlich daran gelegen, daß ieder Kreyß und Stand, so wohl zu dem Beytrag der Operations-Cassen, als Unterhalt seiner eigenen Völcker, in gebührender Zeit zuhalte: Da nun solches beschiehet, könte im Feld und Qvartieren genugsam verfüget werden, daß das Auslauffen durch die Generals-Personen und commandirende Officiers abgestellet, die Exorbitantien verhütet, und die Ubertretere exemplarisch gestrafft, wie auch die commandirende Officiers besag Articuls-Brieffe zu Erstattung des Schaden angehalten werden. Auf daß aber die Officiers so wohl als Gemeine wissen mögen, welchergestalten die Manns-Zucht oder Disciplin eingerichtet, und sie zu deren Observanz verbunden, auch wie die Domini Territoriales die verübende Delicta und Excesß von denen Soldaten ohne Ausnahm zu bestraffen befugt seyn: So ist beschlossen, daß bey allen Kreyß-Trouppen der im Jahr 1682 von Reichs wegen beliebte Articuls-Brieff zu publiciren, und darauf scharff zu halten seye.

Damit nun gleichwohlen auch so viel möglich dahin getrachtet werde, daß man mit guten Succeß den Feind bekriege, so solle ein ieder Kreyß seine Trouppen (iedoch denen unterm 17 Novembris und 13 Decembris 1702 errichteten, und anderen hernach gefolgten Reichs-Schlüssen ohnabbrüchig, und ohn einiges Nachtheil) gleich ohne ferneren Anstand ad loca Operationum anmarschiren lassen, und um aller Dissolution und Unordnung

ung vorzubiegen, kein derſelben Kreyſen, oder Ständen des Reichs, ſei-
e Völcker eigens Gefallens, vermög Reichs-Gutachtens vom 20 Dec.
681 zu revociren befugt, ſondern ſchuldig ſeye, dieſelbe bey der Armee un-
r der hohen Generalität Commando beſtändig (es wäre dann ein- oder
nderer Stand wegen fremden Uberfalls in ſeinen Reichs-Landen, ſeiner
rouppen ſelbſt benöthiget, welchenfalls derſelbe Stand mit Vorwiſſen
nd geſtalten Sachen nach erfolgter Genehmhaltung mehrgemeldter
eichs-Generalität ſein Contingent zu avociren, und daſſelbe ſo lang, biß
ie Gefahr ceßiret, bey ſich zu behalten befugt ſeyn ſolle) zu laſſen, auch
ie abgehende Mannſchafft iedesmahl zeitlich auf ſeine Koſten zu recrou-
ren und zu remontiren. Ad

6tum) So ſolle auch das Marſch-Weſen folgender Geſtalten Conſti-
utionsmäßig eingerichtet werden, daß

1mo) Nicht allein von denenjenigen Feldherren, welcher Trouppen
urchmarſchiren ſollen, vermittelſt behöriger Requiſitions-Schreiben,
wor um den Durchmarſch gebührend und zeitlich, nicht aber allererſt
ann die Trouppen ſchon an- oder in dem Kreyß ſtehen, angeſucht, und
ie Specification der durchmarſchirenden Mannſchafft nebſt erforderlichen
Brodt und Haber-Portion beygelegt, ſondern auch in dem Kreyß ſelb-
en mittelſt ungeſaumter Beruffung allerſeits Commiſſarien in Zeiten
ie Abrede wegen der Route, Etappen ꝛc. gepflogen, und hierzu ſo wohl
ie intereßirte Kreyſe, als andere Reichs-Stände (welche, oder deren
ndſchafft in ſelbigem Kreyß gelegen, ob ſie ſchon ſelbſten zu einem an-
rn gehöreten) gezogen, die letztere auch denen übrigen Kreyß-Membris
eich tractiret.

2do) Von denen dabey intereßirten Hoch- und Löblichen Kreyß-Stän-
n die Haupt- und Individual-Routen zwar den geradeſten, und ratione
rmini a quo, & ad quem proportionirten Weg nach concertiret, und
ch bündlich beobachtet, zugleich aber dahin, daß ſo viel möglich, durch
s Zahlungs-Herrn eigenen Landen der Marſch genommen, und die
till-Lager nicht einem allein zugetheilet, ſondern damit, ſo viel thunlich,
y verſchiedenen Marſchen abgewechſelt werde, angetragen.

3tio Die Bezahlung der Conſumptibilien und Etappen auf ein ge-
iſſes vor Mann und Roß nach Beſchaffenheit der pretiorum antece-
enter und vor der würcklichen Eintretung verglichen, auch

4to) Zu Verſicherung der richtigen Abſtattung des Belauffs, Geiſſel
usgelieffert, oder durch Depoſition einer zulänglichen Summa Gelds,
der ſonſten genugſame Caution geſtellet werden ſolle, worüber als faſt
as beſte und zulänglichſte Mittel gegen die bißherige ſchwere Marſch-
xceſſe Ihro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt (wie hiemit beſchiehet)
u erſuchen wären, Dero beſondere allergnädigſte Vorkehrung zu thun,
aß über ſothanen Punct der Geiſſel, oder zulänglicher Geld-Depoſition
nweigerlich gehalten, auch von Dero eigenen Trouppen dagegen keine
difficultät gemacht, beſonders auch das mit des Herrn Hertzogs Euge-

nii von Savoyen Durchl. sub dato Speyer den 4 Novembris 1711 errichtet und verglichene, dann auch das unter Ihro Kayserl. Majestät allerhöchsten Namen den 28 Octobr. 1712 publicirte Marche-Reglement mit dem im Reichs-Gutachten vom 22 Julii 1713 ad punctum septimum enthaltenen Zusatz, in iedesmalige genaue und bessere als die bißherige Beobachtung gezogen werde, wornechst alles dann also einzurichten, daß

5to) Sowohl vor die Unter-Officiers vom Wachtmeister und Feldwaibel an zu rechnen, als Gemeine die Bezahlung der vergleichenden Etappen nach geschehe, bey denen höheren Officieren aber biß auf den Cornet und Fendrich inclusive das geniessende in Landläuffigem Preiß gut gethan werde, ausser was der hohen Officieren Ordonanz-mäßige Knecht und Pferd consumiren, welchen das Beneficium der Etappen gleichfalls zu guten kommen mag; So ist auch

6to) Wegen der Vorspann, so bey dergleichen Marsch prätendiret werden, ein gewisses zu vergleichen, wo aber nichts verglichen worden, sollen auf iede Compagnie nicht mehr als höchst 2 Wagen Vorspann, und solche weiter nicht als von einem Ablösungs-Ort zu dem andern genommen, auf iedes hergebende Pferd aber täglich 30 Kr. bezahlt werden. Solte sich aber.

7mo) zeigen, daß von Hoch- oder Niederen Officieren Excess vorgegangen, und gegen diese Disposition ein oder ander Seits gehandelt, oder die Bezahl- und Ersetzung difficultiret, auch von denen commandirenden Officieren auf angebrachte Klag so gleich nicht remediret würde, so solle der befindliche Belauff auf vorhergehende Beweiß, so entweder durch Zeugen, oder auch bey der Obrigkeit des Orts durch Ablegung Cörperlichen Eyds beschehender Beschwörung, und des Magistrats daselbst vollstreckt, ertheilende Attestation geschehen kan, entweder durch die gestellte Caution, oder wann solche nicht zulänglich wäre, durch des excedirenden Theils, oder dessen Feldherrn verordnetes Commissariat gut gethan, und dem schuldigen Theil so viel an seinem Sold innen behalten, und abgezogen werden, wann auch schon die Verbrecher in Person nicht nahmhafft gemacht, oder angehalten werden könnten, so solle dannoch der diese Trouppen commandirende Officier, das Regiment, oder in Ermangelung dessen, der Kreyß-Stand, oder Zahlungs-Herr, dem solche Leute zustehen, behörige Justiz pflegen, und für den Schaden die schuldige Vergnügung ohnweigerlich geben.

Wobey ferner zu Verhütung der Lands-Unterthanen Ruin für rathsam befunden worden, die Anzahl der Troß-Pferden nach obgedachten Verpflegungs-Ordonanzen bey denen Kreysen möglichst gleich zu halten, und nach dem Reichs-Gutachten vom 30 Januarii 1682 zu restringiren, und in specie zu benennen, wie viel so wohl hohen als niederen Officiers, an Pferd, und dann solchen Knechten, so zu der Compagnie obligiret, und in ieder Occasion zugleich Dienste leisten können, zu gestatten seyen: wodurch die übermäßige Bagage, und aller nur zur Schwächung

der

)er Armee gereichende unnothwendige Troß verhütet und abgeſchaffet
)ird, und läſt man es bey dem, was von der Officiers höchſt ſchädlichen
Luxu im Articuls-Brieff bereits enthalten, anhero wiederholend bewen-
)en, vornehmlich aber ſolle kein Feldherr, Kreyß oder Stand dem an-
)ern mit Winter- oder ſo genannten Stand- und Refraichirungs-Quar-
)ier, oder ſonſten beſchwerlich fallen. Wobey iedoch beede löbliche Krey-
:, Francken und Schwaben, ſich hiemit den klaren Innhalt der mit der
Kayſerlichen Hof-Cammer und denen aſſociirten Kreyſen im Jahr 1701
en 18 Februarii verglichener ſo fort im Jahr 1702 in denen Nördlinger
Aſſociations- und darauf gefolgten Oeſterreichiſchen Acceßions-Receſſen
om 16 und 17 Martii per modum fœderis ausdrücklich angenomme-
en Marſch-Ordnung gleichfalls per expreſſum wollen bezogen haben.
d

7mum) Was endlich das Commando *a*) über die Reichs-Armee be-
ifft, weilen zuverläßig zu vernehmen, daß des Heldenmüthigen Herrn
)rintzen Eugenii von Savoyen Durchl. entſchloſſen ſeynd, nechſter Ta-
:n nach dem Reich aufzubrechen, und ſub auſpiciis Cæſareis das
ommando der Reichs-Armee, als älteſter Kayſerlicher und des Reichs
eld-Marſchall zu übernehmen, ſo hat es zwar für ietzt ſein Bewenden
)bey, man wird aber doch ſich nechſtens eines Schluſſes zu vereinigen
chen, wie die erledigte Reichs-Generalat-Stellen hinwiederum zu be-
zen.

Den Rang betreffend, und damit deßwegen unter denen verſchiede-
n zuſammenkommenden Trouppen keine Confuſion im Feld, oder ſon-
n unter denenſelben entſtehe; ſo iſt beſchloſſen, daß auſſer denen Reichs-
eneral-Feld-Marſchallen, als mit welchen keine andere zu competiren,
ter allen übrigen Generals-Perſonen und Officiren, ſo wohl in locis
)erationum, oder ſonſten in der Campagne, auch in der Poſtirung,
) die Reichs-Armee entweder gantz, oder zum Theil beyſammen ſtehen
)rde, im Commando und ſonſten der Rang nach der ancienneté in der
:iegs-Charge zu halten ſeyn, worüber Ihro Kayſerl. Majeſtät allerun-
thänigſt (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen wären, Dero gemeſſene
ergnädigſte Ordres an ihre eigene Trouppen zu erlaſſen, ſich hierun-
ohnweigerlich zu fügen. Ad

8vum) Und ob ſchon wegen der mutuellen auch eilfertigen Hülffslei-
ng, die Executions-Ordnung Ziel und Maß ſetzet, wie die nahgelegene
:eyß einer den andern ſecundiren ſolle, und ſonſten ohnehin, die einem

a) Das Ober-Commando über die Armée führt der Kayſer, wenn er gegenwärtig iſt, ſelbſt ſ. R. A. 1500. Tit. 60. Sonſt ſtehet die Creyß-Generalität unter der Reichs-Generalität. Die Beſtellung der R. Generals geſchahe ehedem von dem Kayſer und dem Reiche, bisweilen überließ man es dem Kayſer allein, ſ. R. A. 1541. §§§. R. A. 1567. § 33. bisweilen wurden einige Subjecta vorgeſchlagen, aus welchen der Kayſer eines erwählen konnte, R. A. 1542. § 23. 24. Die Reichs-Generalität muß dem Kayſer und dem Reiche ſchwören. Die alte Formul ſtehet in den R. A. 1500. § 57.

Kreyß zustossende Noth, als das gantze Reich angehend, anzusehen, und dahero auch mit gesammter Hand ihme, nach dem Innhalt des Conclusi Trium Collegiorum vom 17 November 1702 förderlichst zu Hülffe zu kommen ist. Nachdeme aber in dem angehenden Reichs-Krieg, die feindliche Cron Franckreich die Kriegs-Operationes an verschiedenen Orten hauptsächlich führen dörffte; So ist weiters beschlossen worden, daß die gesammte Reichs-Kreyse an solchen Orthen willig, und zwar auf der commandirenden Reichs-Generalität iedesmaliges Verlangen, mit ihren Reichs-Contingentien und Trouppen in Zeiten ohne Einwendung einiger Entschuldigung denen hievorigen ergangenen Reichs-Schlüssen zu schuldiger Folge an denen concertirenden Operations-Orten zu erscheinen, und unter Dero Commando, wie obgedacht, stehen zu bleiben, verbunden seyn sollen, immassen auch der Particular-Zufälle und Umständen, sonderlich des erforderenden Quanti, und hierzu benöthigten Kriegs-Requisitorum halber, nach der commandirenden Generalität verständigen Ermessen, was etwan ein oder anderer Orten dieses oder jenes Kreyses Trouppen zu detachiren, dependiren solle. Und wäre die Kreyß-Generalität, mit der völligen ihr anvertrauten Mannschafft, von denen Kreyß-ausschreibenden Fürsten, dem Commando der hohen Reichs-Generalität anzuweisen. Da auch einige auswärtige Potentzen, oder auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, bey währendem Krieg, um etwa einige Diversion zu machen, damit des Reichs Kräfften zu schwächen, und dessen gerechtes Vorhaben zu hindern, oder aus was Ursach oder unter-was Schein es immer seyn möchte, einen andern Churfürsten, Fürsten und Stand des Reichs, und deren Länder überzöge, überfiele oder beunruhigte, der und diejenige sollen gleichmäßig pro hostibus Imperii ipso facto erkläret, und so lang dafür gehalten seyn, biß das Abgenommene also gleich cum omni causſa restituiret. Damit aber die Hülff mit desto zuverlässerlicherem Effect geschehe, so solle ein ieder Kreyß sein Reichs-Contingent nach dem Fuß de Anno 1681, wie oben ad 5tum erwehnet worden, beständig auf seinen Kosten, und zwar ohne mit Einrechnung der etwa in anderen Sold stehenden Auxiliar-Trouppen in completen Stand, denen bereits jüngsthin ergangenen Reichs-Schlüssen gemäß zu erhalten, und mithin die Regimenter und Compagnien (welche so viel möglich in allen Kreysen durchgehends mit der Zahl der Mannschafft gleich zu halten wären) zeitlich und richtig zu recroutiren, und zu remontiren, wie dann auch und auf daß kein Kreyß gegen den andern widrige Gedancken zu führen, oder zu präsumiren Ursach habe, ob wären die Trouppen dem betreffenden- und zu repartirten Reichs-Contingent oder Quanto noch nicht complet, oder mit der verglichenen Zugehör nicht genugsam versehen; so solle bey würcklicher Zusammenstellung sothaner Kreyß-Contingentien durch machende Veranstaltung der commandirenden Reichs-Generalität, entweder gleich bey Anfang der Campagne, oder so bald es wegen der feindlichen Convenance geschehen kan, die Musterung der Kreyß-Troup-

pen

en vorgenommen, und die befindende Defectus ſo gleich und gantz ohn-
geſaumt durch denjenigen Kreyß, bey welchem ein dergleichen Mangel
rfunden würde, denen Reichs-Conſtitucionibus gemäß erſetzet werden.
Bey dieſem Conjunctions-Fall hätten der ſämmtlichen Reichs-Kreyſen
uſammen ſtehende Trouppen Jhro Kayſerl. Majeſtät, auch Churfür-
ten, Fürſten und Ständen des Reichs die A. 1682. concertirte Pflich-
en würcklich abzulegen, und wären ſothane Pflichten von der hohen Ge-
eralität denenſelben abzunehmen, Kayſerl. Majeſtät aber allerunterthä-
igſt (wie hiemit beſchiehet) zu erbitten, ſie allergnädigſt geruhen möch-
en, denen ihrigen ernſtliche ſcharffe Befehle zu ertheilen, daß ſie zu die-
em frühzeitigen Feldzug alle dienſame benöthigte Veranſtaltungen för-
derſamſt machen, und hiebey im geringſten auch ihres Orths nichts zu
Abbruch der Reichs Armada ſich zu Schulden kommen laſſen ſolten, da-
mit ſammentliche Reichs-Kreyſe und deren Stände mit deſto gröſſerem
Eyffer und Macht unter Commando der hohen Generalität mit ihren
completen Reichs-Contingentien und allen Kriegs Requiſitis den Reichs-
Feind mit gutem Nutzen bekriegen, und das Reich durch ſolche gute Har-
monie in völligen vorigen Flor und Wohlſtand geſetzet werden könne.

Uber dieſes wollen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt, (wie hiermit beſchiehet) erſucht haben, dahin allergnädigſt ſehen zu laſſen, daß ein ieder Stand oder Reichs-Kreyß ſein Reichs-Contingent in vollkommentlichen completen Stand herſtelle, und nicht zuzugeben, daß durch Dero Hof-Cammer, oder auch anderwärts durch Particular-Tractaten der Reichs-Armee einige Mannſchafft abgezogen, mithin jene geſchwächet, ein ſolcher Stand aber dieſes ſein Contingent doppelt abzurechnen Gelegenheit habe, womit ſo wenig Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät als dem Reich bedient ſeyn wird. In ſolcher Conſideration Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät Dero Reichs-Väterliche Sorge, (inſonderheit wo ſich bey denen Kreyß-Convocationen und anderen Anſtalten noch einige Hinderniß ereignen möchte) hierinn anzuwenden, um ſo lieber ſich angelegen ſeyn zu laſſen, geruhen werden, als es auch zu gröſſer Ehre der Teutſchen Nation, und zu glorioſerer Ausführung dieſes gegenwärtigen Kriegs gereichen thäte.

Womit Deroſelben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandten ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 14 Apr. 1734.

(L.S.)

Hochfürſtl. Maynziſche Cantzley.

(D)

Reichs-Gutachten, den Geld-Beytrag zur Reichs-Kriegs-Operations-Caſſa betreffend, d. d. 1 May 1734.

Der Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Verſammlung Bevollmächtigten Hochanſehnlichen Principal-Com-

missarii, Herrn Frobeni Ferdinand, Gefürsteten Landgraf zu Fürstenberg ꝛc. ꝛc. Hochfürstlichen Gnaden bleibt hiermit ohnverhalten. Nachdeme man in dem letztern Reichs-Gutachten vom 12 April dieses Jahrs die Kriegs-Verfassung betreffend, sich vorbehalten, über den 3ten und 4ten Deliberations-Punct wegen des Geld-Beytrags zur Operations-Cassa Kayserl. Majestät das fernere Gutachten allerunterthänigst zu erstatten: Als ist nach ordentlichen Vortrag und reiffer der Sache Erwegung in allen dreyen Reichs-Collegiis beliebt und geschlossen worden, daß zu Bestreitung derer allgemeinen das gesammte Reich in Corpore betreffenden Kosten eine gleichfalls allgemeine Reichs-Kriegs-Operations-Cassa, und zwar nach dem Fuß von Römer-Monaten, alsogleich angerichtet und zu deren Behuf für dißmalen eine Summe von 30 Römer-Monaten in drey Fristen, nemlich die erstern 10 Römer-Monate mit Ende Julii, die 2te mit Ausgang Septembr., und die 3te und letztere Rata ult. Nov. dieses Jahrs baar zusammen geschossen, und in hiesiges Reichs-Caßier-Amt entweder an baaren Geld, oder in solchen Wechsel-Briefen, die zu Franckfurt, oder an andern Wechsel-Orten acceptirt seyn, so gewiß und ohnfehlbar erleget werden sollen, als widrigenfalls Ihro Kayserl. Majestät von Reichswegen allerunterthänigst zu ersuchen wären, die in Zahlung ihrer Qvoten säumigen Stände durch Reichs-Satzungs-mäßige Creyß-Executiones dazu anhalten zu lassen, und gleichwie von diesem allgemeinen Beytrag kein Stand des Reichs sich zu eximiren, oder auszunehmen befugt, es wäre dann nur Sache, daß er oder anderer durch feindliche Uberziehung oder erpreste Contributiones zu allem Beytrag erweißlich, unfähig und unvermögend gemacht würde, also wäre die Disposition über solche Operations-Cassa-Gelder zu grosser Erleichterung der commandirenden hohen Kayserl. und Reichs-Generalität Sorge und intendirenden Operationen dem dermaligen Directori der Reichs-Ritterschafft Orts am Kocher und Hertzogl. Würtembergischen Obristen von Kaltenthal zu Altingen als einen wohlbemittelten in dergleichen und Kriegs-erfahrnen Cavalier gegen zu empfangen habender monatlicher Gage ad 210 fl. für sich und seine benöthigte Subalternen und Bedienten von Reichswegen, unter dem Titul eines Ober-Kriegs-Commissarii *a*) dergestalten zu committiren, daß er gemeldter hoher Generalität stets an der Seite seyn, und die Gelder von der Legstatt und denen dasigen Caßiers in nahmhafften Summen zu erheben, und auf iedesmalige Anweisung der in Capite commandirenden hohen Kayserlichen und Reichs-Generalität (als dero die unbeschränckte Disposition über solche Gelder in alle Weg bevor bleibt) unweigerlich zu verwenden und auszuzahlen, hingegen von Monat zu Monat dem Reichs-Convent über Einnahme und Ausgabe die Rechnung richtig

a) In den vorigen Zeiten wurde zu dem Gelde ein also genannter Pfennig-Meister oder Obrist-Pfennig-Meister bestellet, R. A. 1641. § 35. deren Eyd in dem R. A. 1544. § 46. 53. befindlich ist.

richtig abzustatten schuldig seyn solle, zu dem Ende dieser von Reichs wegen zu bestellender Obrist-Kriegs-Commissarius in ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs Pflichten zu nehmen wäre. Wobey ferner beliebt worden, daß niemand erlaubt seyn solle, wegen der obenwehnter massen bewilligten Römer-Monat-Geldern auf die Reichs-Stände Assignationes zu ertheilen. Ubrigens, nachdem Kayserl. Majestät dem Reich in Dero den 24 April dictirten Kayserlichen Commißions-Decret alle feindliche Gefahr und gewaltige Kriegs-Macht, auch Invasion in die Reichs-Lande und deren Beläſtigung mit ohnerschwinglichen Contributionen, und daß sie ein Ort nach dem andern unter ihr Joch mit Gewalt, wie bereits zum Theil geschehen, zu bringen suchten, allergnädigst und nachdrücklich vorgestellet, die exponirte und feindlich überzogene Kreyse und Reichs-Stände zu ihrer Conservation und Rettung um Hülff immerzu, die hohe Generalität anbey vermög des den 14ten hujus dictirten Kayserlichen Commißions-Decret um Verstärckung der noch zur Zeit geringen und schwachen Teutschen Armee eyffrig ansuchten; Als getröste man sich, es werden so viele und mächtige Reichs-Creyse und Stände aus wahrer bekandter Liebe für das Teutsche Vaterland und ihre bedrängte Herren Mit-Stände diesem feindlichen ungerechten Verfahren sich mit aller Gewalt und zusammengesetzten Kräfften entgegen stellen, und denen verbindlichsten von Kayserl. Majestät ratificirten Reichs-Schlüssen und Kayserl. Excitatorien zu folge ihre schuldige Reichs-Contingentien bey nun verlohrner Vestung Trarbach, dreyfacher Paßirung des Rhein-Strohms, occupirter Ettlinger-Linien, Besetzung verschiedener Städten an dem Rhein, in Schwaben und sonsten, auch Verschantzung des vortheilhafftigen nunmehro zu schädlicher Absehung der dasigen Orten, und Lagers bey Necker-Au, ohnweit Mannheim am Rhein und darauf erfolgter Conjunction der feindlichen grossen über hundert tausend Mann dem Vernehmen nach ausmachenden Kriegs-Heeren, bald, und ohne Zeit-Verlust stellen, und denen exponirt, und mit einer so gewaltigen feindlichen Macht überzogenen und mit allerhand unerschwinglichen Contributionen und Exactionen beängstigten Reichs-Creysen und Ständen deren Landen und Unterthanen forderſamst zu Hülffe kommen, den mächtigen Feind über den Rhein zurück treiben, und von fernern solchen grausamen Bedrängnüssen und besorgenden totalen Ruin so vieler und considerabler Reichs-Landen erretten helffen werden. Wormit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 21 May 1734.

(L. S.)

Chur-Maynzische Cantzley.

CXI.

CXI.

MATRICULA IMPERII, *a*)

Oder

Des Heil. Röm. Reichs Hochlöbl. Stände Anschlag,

wie viel deren ieder bey den Reichs-Anlagen vor einen Monat, oder einfachen Römer-Zug zu geben schuldig ist,

Vor einen zu Roß 12 fl. und zu Fuß 4 fl. gerechnet, nach dem gegenwärtigen Zustand des Reichs zusammen getragen.

I.	Zu Roß	zu Fuß	Geld, fl.
Oesterreichischer Kreyß.			
Das höchstlöbliche Ertz-Hauß Oesterreich ist zwar Exempt, und an sich selbst des Anschlags befreyet, vertritt aber gleichwol aus freyer Bewilligung zwey Chur-Fürsten, und giebt Monatlich den Reuter zu 12 und den Fußknecht zu 4 fl. gerechnet	120	554	3656
Daran hat ehemahls erlegt: Oesterreich Ob und unter der Ens 1218 fl. 40 kr. Tyrolische Land 1218 fl. 40 kr. Steyer, Kärndten und Crain 1218 fl. 40 kr.			
Bisthum Trient, wird von Tyrol vor einen Land-Stand gehalten und tractirt, doch gleichwohl von demselben gegen dem Reich vertreten mit	14	91	532
Das Bisthum Trient contribuirt zum Cammer-Gericht von selbsten 60 fl.			
Bisthum Brixen, wird gleicher gestalt, wie Trient, von Tyrol als Schirms-Herrn, doch cum onere eximirt, und vertreten mit	14	91	532
giebt aber zum Cammer-Gericht selbsten 60 fl.			
Dietrichstein, von wegen der Herrschafft Trafft, so es cum jure territoriali besitzet, giebt an Geld 76 fl. wird von Oesterreich Tyrolischen Antheils vertreten. Zu des Cam̃er-Gerichts Unterhalt von selbsten 16 fl.			
Grafschafft Kirchberg, iezt Fuggerisch, vertritt Tyrol cum onere mit	1	4	28
Zum Cammer-Gericht 20 fl.			
Stadt Costantz, wird vom Hauß Oesterreich cum onere eximirt, und vertreten mit	3	50	216
Zum Cammer-Gericht 62 $\frac{1}{2}$ fl.			

II. Bur-

a) Von der Matricula Imperii ist oben schon bey der Matricul d. a. 1521. etwas gedacht worden. Die Moderationes der vom Jahr 1521. sind von den Jahren 1545. 1557. 1567. 1571 und 1577. Es erfolgen aber noch iiner Moderationes. S. davon *Köbels Diss. de moderatione statuum Imp. matriculari* und J. Jacob Mosers Gedancken von Verfertigung einer neuen Reichs Interims oder Usual-Matricul.

	Zu Roß	Zu Fuß

II.
Burgundiſcher Kreyß.

Im Jahr 1548 auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, hat Kayſer Carl der V die Niederlande unter einen Kreyß gebracht, ihn den Burgundiſch-Niederländiſchen genannt, und an das Röm. Reich gebunden, alſo, daß er von dem Reich ſolte beſchützet werden, hergegen aber ſo viel als zween Churfürſten geben, als | 120 | 554

Und wider den Türcken, ſo viel als drey Churfürſten, das iſt 180 zu Roß, 831 zu Fuß, oder an Geld 5484 fl. alle Monat einfach geben: Jedoch ſeine Privilegia behalten, und an die Reichs-Abſchiede und Ordnungen nicht gebunden ſeyn. Als aber nach dieſes Kayſers Abſterben, bey Regierung ſeines Sohns, Königs Philippi des Andern in Hiſpanien, der Niederländiſche langwierige Krieg ſich erhoben, ſo hat es auch mit ſolcher Reichs-Hülffe eine andere Geſtalt bekommen.

Auch ziehet er zugleich aus, die Grafſchafft Naſſau-Breda, ſo mit 20 zu Roß und 90 zu Fuß, oder 600 fl. und zum Cammer-Gericht mit 148 fl. im Anſchlag iſt, wiewohl der Fiſcus contradicirt.

Item die Grafen von Bergen, Grafen zu Walheim, welche mit 10 zu Roß, 67 zu Fuß, oder 388 fl. und zum Cammer-Gericht mit 97 fl angeleget ſeynd.

Ferner werden, ſo viel dieſen Kreyß betrifft, von der Cron Spanien extrahirt, die Grafen v. Egmond, Herren zu Elſelſtein, die mit 10 zu Roß, 45 zu Fuß, oder 300 fl. und zum Cammer-Gericht mit 75 fl. im Anſchlag ſeynd. Wie auch die Grafen von Horn, welche A. 1564, 1400 fl. erlegen laſſen.

III.
Churfürſtlicher Rheiniſcher Kreyß.

Chur-Maynz, nach dem Churfürſten-Anſchlag | 60 | 277
Zum Cammer-Gericht 300 fl.

Chur-Trier, hat nach der Moderation de Anno 1557 40 zu Roß, 184 zu Fuß, an Geld 1216 fl., weil aber hernach ſeine Ritterſchafft ſich abgeſondert, iſt ihm nur 2 Drittheil blieben, nemlich | $26\frac{2}{3}$ | $122\frac{2}{3}$
Zum Cammer-Gericht 300 fl.

Abtey S. Maximin, bey Trier, ſo mit 3 zu Roß, 22 zu Fuß, oder 124 fl. beleget war, hat der Churfürſt daſelbſt den 17 Febr. Anno 1570 ſine onere erhalten.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Grafſchafft Virnenburg gab 2 zu Pferd, 4 zu Fuß, an Geld 40 fl. Zum Cammer-Gericht 13 fl. Anno 1685 den 4 Jun. hat man dieſer Virnenburgiſchen Linie unter dem Grafen Albrecht von Löwenſtein und Wertheim begriffen, an den 40 fl. 25 abgezogen, und pro remanente gelaſſen 15 fl. Dieſe Grafſchaft will Burgund wegen Lützenburg eximiren, es ſoll aber Chur-Trier die mehrertheils Güter dieſer Grafſchafft in der neuen Palentz ſamt dem Hauſe Monreal eingezogen haben, deſſen ſich Frau Magdalena, Gräfin von Manderſcheid (welche gleichwohl etwas wenig ums Jahr 1602 am Anſchlag erlegt) vor dieſem beſchwert haben ſoll.			
Grafſchafft Valendar, haben die Grafen von Sayn derſelben meiſten Theil um die Zeit Kayſers Wenceslai, mit ſonderbarer Maaß, Chur-Trier überlaſſen, unangeſehen aber das Kayſerl. Cammer-Gericht A. 1606 derſelben Wiederlöſung dem Grafen von Sayn zuerkannt, iſt ſie doch, wegen eingewendeter Reviſion, bisher bey Trier verblieben.			
Chur-Cölln Zum Cammer-Gericht 300 fl.	60	277	1828
Grafſchafft Neuenar und Herrſchafft Betbür, hat gegeben 2 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 40 fl. Zum Cammer-Gericht 10 fl. Wird aber von Chur-Cölln eximirt ſine onere, aus Vorwand, ſie gehöre unter ſeine Land-Stände.			
Grafſchafft Reifferſcheid, 2 zu Roß, 2 zu Fuß; zum Cammer-Gericht 12 fl. wird meiſtentheils von Chur-Cölln, theils von Burgund eximirt.			
Chur Pfaltz, giebt wegen an Chur-Bayern übergebener Ober-Pfaltz, nur die Helffte des Churfürſtl. Anſchlags, nemlich Zum Cammer-Gericht 300 fl.	30	138	914
Probſtey Seltz Iſt ums Jahr 1602 von Chur-Pfaltz cum onere vertreten worden, und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.	1	3	24
Balley Coblentz, der Land-Commendator zu Coblentz deſſen Anſchlag Zum Cammer Gericht 150 fl.	4	20	128
Fürſten zu Arenberg Zum Cammer-Gericht 39 fl.	2	6	48

Naſſau-

	Zu Roß	zu Fu
Nassau-Beilstein	I	2
Zum Cammer-Gericht 7 fl.		
Herrschafft Rheineck	I	
Zum Cammer-Gericht 6 fl.		
Grafschafft Nieder-Eisenburg giebt	2	8
Zum Cammer-Gericht 15 fl.		
Stadt Gelnhausen hat gegeben 2 zu Roß, und 15 zu Fuß, oder 84 fl. zum Cammer-Gericht 35 fl. wird aber von Chur-Pfaltz und den Grafen zu Hanau eximirt, und davon nichts contribuirt.		

IV.

Bayerischer Kreyß.

Chur-Bayern, nach dem Churfürsten-Anschlag	60	277
Zum Cammer-Gericht 300 fl.		
Solte aber wegen der Obern Pfaltz und Grafschaft Cham, die Helfte des Chur-Pfältzischen Anschlags darzu geben.		
Deßgleichen extrahirt er sine onere die Abtey Rode zwischen Wasserburg und Traunstein, am Inn in Bayerland gelegen, so belegt gewesen mit 52 fl.		
Und die Herrschafft Degenberg.		
rtz-Bischoff zu Saltzburg giebt	60	277
Zum Cammer-Gericht 225 fl.		
Saltzburg extrahirt sine onere das Bisthum Chiemsee, so gegeben 168 fl. zum Cammer-Gericht 30 fl.		
ischoff zu Passau, giebt	18	78
Zum Cammer-Gericht 35 fl.		
ischoff zu Freysingen, giebt	18	80
Zum Cammer-Gericht 75 fl.		
Soll Moderation erhalten haben, weil von seinen 13 Aemtern 8 in Oesterreich und 2 im Bayerischen versteurt werden.		
schoff zu Regenspurg, giebt	8	30
zum Cammer-Gericht 27 fl. 32 kr.		
obst zu Berchtolsgaden, giebt	2	20
zum Cammer-Gericht 45 fl.		
ey Wald-Sachsen ist extrahirt worden sine onere von Chur-Pfaltz, ietzo von Chur-Bayern, ist angelegt gewesen mit 4 zu Roß, und 24 zu Fuß, oder 44 fl. andere 120 fl.		
um Cammer-Gericht 60 fl.		
zu Kaysersheim oder Kayßheim giebt	4	60

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammer-Gericht 150 fl.			
Will von Pfaltz-Neuburg extrahirt und unter die Land-Stände gerechnet werden.			
Abtey zu St. Emeran in Regenspurg, gab 2 zu Pferd, 18 zu Fuß, oder an Geld 96 fl. Anno 1682 den 12 Sept. ist derselbe durch ein Reichs-Gutachten mit 64 fl. moderirt worden, bleiben			32 fl.
Niedermünster Aebeißin in Regenspurg, gab 1 zu Pferd, 3 zu Fuß, oder an Geld 24 fl. Ist Anno 1683 den 7 May mit 14 fl. moderirt und gelassen worden bey			10 fl.
Obermünster Aebtißin zu Regenspurg, hat gleichen Anschlag mit Niedermünster, ist aber den 18 Aug. 1684 moderirt worden, restiren also noch			10 fl.
Pfaltzgraf zu Neuburg, hat gegeben	20	100	640
zum Cammer-Gericht 125 fl.			
Anietzo trägt Pfaltz-Sultzbach sein Theil absonderlich, ist doch deßhalben mit Neuburg im Streit.			
Die Herrschafft Stauff am Regen, oder Ehrenfelß, vertritt Pfaltz-Neuburg mit	3		36
zum Cammer-Gericht 19 fl.			
Die Herrschafft Heydeck zum Bayrischen Kreyß gehörig, wird von Pfaltz-Neuburg vertreten mit	5	7	88
Land-Grafschaft Leuchtenberg eximirt Chur-Bayern mit	6	14	128
zum Cammer-Gericht 50 fl.			
Grafschafft Haag vertritt er deßgleichen mit	4	10	88
zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Grafen zu Ortenburg eximirt Chur-Bayern mit	2		24
zum Cammer-Gericht 12 fl.			
Herren von Wolffstein, Freyherren zu Ober-Sültzburg und Pürbaum, geben	2	4	40
zum Cammer-Ger. 10 fl.			
Herren von Maichselrein und Waldeck geben	1	2	20
zum Cammer-Gericht 4 fl.			
Grafschafft Sternstein, vertritt Lobkowitz, ist durch ein Reichsgutachten den 5 (15) Jun. 1597 um die Helfte moderirt, und von Kayſ. Maj. vermöge des den 13 (23) Sept. 1697 dictirten Commißion-Decrets allergnädigst approbirt worden; gibt also nur	-	-	38 fl.
zum Cammer-Gericht 10 fl.			
Herrschafft Breiteneck	1	2	20
zum Cammer-Gericht fl.			
Stadt Regenspurg gab 10 zu Roß, und 50 zu Fuß,			

oder

	Zu Roß	Zu Fuß
oder an Geld 320 fl. Sind aber derſelben A. 1692 den 29 Mart. durch ein Reichs-Gutachten 170 fl. davon abgezogen und gelaſſen worden bey	-	-
V.		
Ober-Sächſiſcher Kreyß.		
Chur-Sachſen, wegen des Churfürſtenthums zum Cammer-Gericht 309 fl. 34 kr.	65	301
Ferner vertritt Chur-Sachſen		
Die Grafſchafft Leißnick mit zum Cammer-Gericht 5 fl.	1	2
Die Grafſchafft Beuchlingen in Thüringen, ſo ietzund die von Werthern innen haben, mit zum Cammer-Gericht $7\frac{1}{2}$ fl.	2	-
Die Grafſchafft Tautenberg in Thüringen, ſo die Schencken haben, mit zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	2
Die Herrſchafft Wildenfels im Voigtlande, ſo ietzund die Grafen von Solms auf Sonnewalde in der Laußnitz haben, mit zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	2
Auch wird eximirt von Chur-Sachſen ſine onere		
Das Biſthum Meiſſen, ſo mit 6 zu Roß, 20 zu Fuß, u. zum Cammer-Gericht 45 fl. belegt geweſen.		
Das Biſthum Mörſeburg, welches belegt geweſen mit 10 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 240 fl. zum Cammer-Gericht 75 fl.		
Das Biſthum Naumburg, welches belegt geweſen mit 6 zu Roß, 20 zu Fuß, und zum Cammer-Gericht 45 fl.		
Die Burggrafen zu Meiſſen, Marckgrafen zu Hartenſtein, Herren zu Plauen und Gera, welche An. 1451 und 57 gegeben 12 zu Pferd, und 30 zu Fuß, und nunmehr abgeſtorben.		
Ferner giebt Chur-Sachſen vermöge des Naumburgiſchen Vertrags de Anno 1554 wegen der vier Aemter, ſo ihm wegen des damahligen Kriegs überlaſſen worden, in Thüringen, nemlich Weida, Sachſenburg, Arnshaug und Ziegenrück zum Cammer-Gericht 23 fl. 51 kr.	5	20
Item, wegen der Helffte von Voigtland zum Cammer-Gericht 23. fl. 17 kr.	10	36
Chur-Brandenburg nach dem Churfürſten-Anſchlag zum Cammer-Gericht 300 fl.	60	27[illegible]
Auch wird von Chur-Brandenburg ſine onere ausgezogen das		

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Bisthum Brandenburg, mit 2 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 64 fl. zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Bisthum Havelb. mit 9 zu Roß, 33 zu F. oder 240 fl. zum Cammer-Gericht 40 fl.			
Bisthum Lebus, mit 5 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 120 fl. zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Sonst wird von Chur-Brandenburg cum onere eximirt, die			
Grafschafft Hohenstein, Lor und Klettenberg, so angeschlagen mit	2	8	56
Die zu Hohenstein gehörige Herrschafft Vieraden extrahirt er sine onere, so vor diesem 1 zu Roß, oder 12 fl. gegeben, hat zum Cammer-Gericht gegeben insgesamt 14 fl.			
Wie auch die Grafschafft Ruppin, so vorhin gegeben 48 fl. andere setzen 84 fl. und viel Güter des Johanniter-Ordens.			
Der gesammten Hertzogen zu Sachsen alter Anschlag ist 30 zu Roß, 138 zu Fuß, oder 912 fl. Davon aber Chur-Sachsen wegen der 4 Thüringischen Aemter 140 fl. absonderlich, wie oben gedacht, bezahlt, also noch übrig bleiben	25	118	772
zum Cammer-Gericht 142 fl. 54. kr.			
Daran ist vor diesem wegen Coburg und Eisenach 10 zu Roß, 39 zu Fuß, oder 316 fl. und wegen Weymar und Altenburg 15 zu Roß, 69 zu Fuß, oder 456 fl. entrichtet worden: Jetzo aber in der letztern Lothringischen Repartition stehen diese, so solches zahlen, als			
Sachsen-Altenburg 228 fl. und wegen der Coburgischen Pflege 105 fl. 20 kr.			
Sachsen-Weymar 219 fl. 20 kr.			
Sachsen-Gotha 219 fl. 20. kr.			
Hierben ziehet Sachsen-Altenburg aus die Abtey Saalfeld, so angeschlagen gewesen mit 2 zu Roß, 13 zu Fuß, oder 76 fl. zum Cammer-Gericht 60.			
Herrschafft Brandenstein und Ranis wird ausgezogen sine onere von Sachsen-Coburg und Weymar, wiewohl diese ehemahls selbe vertreten mit 1 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 28 fl. zum Cammer-Gericht 7 fl.			
Vor-Pommern wird von Schweden, und Hinter-			

Pom-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Pommern von Brandenburg vertreten, ieder zur Helffte 604 fl. zusammen mit zum Cammergericht 250 fl.	34	200	1208
Fürsten zu Anhalt geben zum Cammergericht 60 fl.	9	20	188
Camin, vertritt Chur-Brandenburg mit zum Cammergericht 30 fl.	6	28	184
Aebtißin zu Geringeroda, vertritt das Hauß Anhalt mit zum Cammergericht 30 fl.	1	6	36
Abtey Walckenried hat gegeben zum Cammergericht 30 fl.	2	6	48
Wird von den Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg eximirt. vid. Instr. Pac. Art. 13.			
Aebtißin zu Qveblinburg gibt zum Cammergericht 90 fl.	1	19	52
Grafen zu Schwartzburg, von den 4 Grafen des Reichs in Thüringen, geben zum Cammergericht 51 fl.	7	29	200
Diese hat Sachsen-Altenburg gesucht zu extrahiren, wegen Lehen-Pflicht Anno 1641.			
Grafschafft Gleichen vertritt Sachsen-Weymar mit zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$ fl.	3	13	88
Die Grafschafft Stollberg, daran zahlen die Herren Grafen von Stollberg $\frac{3}{4}$. nemlich 63 fl. und Chur-Sachsen $\frac{1}{4}$. thut 21 fl. zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$ fl.	3	12	84
Grafen von Barby und Mühlingen, extrahirt Sachsen-Magdeburg mit zum Cammergericht 8 fl.	1	2	20
Grafschafft Mansfeld gibt Daran die Grafen etwan 120 fl. geben; Das andere sollen Chur-Sachsen an 135 fl. und Magdeburg 45 fl. geben zum Cammergericht $77\frac{1}{2}$ fl.	10	45	300
Herrschafft Gera, deren Inhabere die Herren Reussen von Plauen, geben wegen Gera und Schlaitz zum Cammergericht wegen Gera 18 fl. wegen Plauen 6 fl.	2	12	72
Herren Reussen zu Graitz und Granichfeld	1	3	24
Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Waldenburg zum Cammergericht 10 fl.	2	4	40

VI.

Fränckiſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Biſthum Bamberg gab 30 zu Roß, 182 zu Fuß, macht an Geld 1088 fl. Iſt wegen deſſen in Cärnthen habender Herrſchafften den 20 Auguſti 1677 um 406 fl. moderirt worden, bleiben noch 682 fl. Anno 1685 den 4 Junii iſt dieſem hohen Stifft abermal ein Drittheil mit 227 fl. 20 kr. abgenommen worden, bleiben alſo noch	-	-	454 fl.
zum Cammergericht 212¼ fl.			40 kr.
Stifft Würtzburg gab 45 zu Roß, 208 zu Fuß, an Geld 1372 fl. Iſt An. 1685 den 4 Junii um 556 fl. moderirt worden, gibt alſo noch	-	-	816 fl.
zum Cammergericht 250 fl.			
Sodann hat er von der Stadt Schweinfurt wegen erkauffter zweyer Dörffer Gochsheim und Sentfeld übernommen.	-	5	20
Sodann eximirt er ſine onere vigore Sentent. den 15 Sept. Anno 1578 das weltliche Collegium Chomberg, ſo mit 1 zu Roß und 3 zu Fuß, oder 24 fl. belegt geweſen.			
Stifft Eyſtädt gab 20 zu Pferd, und 132 zu Fuß, an Geld 768 fl. Iſt den 1 Sept. An. 1677 mit 512 fl. moderirt und gelaſſen worden bey	-	-	256 fl.
zum Cammergericht 120 fl.			
Teutſchmeiſterthum gab 19 zu Roß und 55 zu Fuß, an Geld 448 fl. Iſt den 25 May 1678 mit 169 fl. 20 kr. moderirt worden, reſtiren noch	-	-	298 fl.
zum Cammergericht 90 fl,			40 kr.
Brandenburg Culmbach und Onolzbachiſche Linien gaben 34 zu Roß und 156 zu Fuß, an Geld 1032 fl. Iſt aber den 25 Junii 1678 mit 344 fl. moderirt und gelaſſen worden bey			
zum Cammer-Gericht 250 fl.	-	-	688 fl.
Abtey Heilsbronn, nicht weit von Onolzbach, iſt angelegt auf 2 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 64 fl. zum Cammergericht fl. will aber von Onolzbach ſine onere extrahirt werden.			
Sachſen-Gotha, wegen der Herrſchafft Römhild gab 3 zu Roß und 10 zu Fuß, an Geld 76 fl. Iſt aber den 23 Sept. 1678 mit 25 fl. 20 kr. moderirt worden, bleiben noch	-	-	50 fl.
zum Cammergericht			40 kr.
Gefürſtete Grafſchafft Henneberg gab 220 fl. Iſt aber			

den

	Zu Roß	Zu Fuß
den 23 Sept. 1678 um 73 fl. 20 kr. moderirt und gelaſſen worden bey		
zum Cammergericht 120 fl.	-	
Die Chur- und Fürſten zu Sachſen-Dreßden, und Weymar, Altenburg. Theils, 7 zu Roß, 20 zu Fuß oder 164 fl. Das Stifft Würtzburg 1 zu Roß, 1 zu Fuß, oder 16 fl. Und der Landgraf zu Heſſen-Caſſel 1 zu Roß, 3 zu Fuß, oder 24 fl.		
Wegen der Römhilder Linien Chur- und Fürſten zu Sachſen-Dreßden und Weymar, 2 zu Roß, 8 zu Fuß, oder 56 fl.		
Sachſen-Coburg, 3 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 76 fl.		
Stifft Würtzburg, 1 zu Roß, 2 zu Fuß, oder 20 fl.		
Grafſchafft Werthheim gab 5 zu Roß, und 25 zu Fuß, oder an Geld 160 fl. Iſt den 26 Octobr. 1678 um 53 fl. 20 kr. moderirt und bey den übrigen 106 fl. 40 kr. gelaſſen worden. Es iſt aber derſelben vom obigen Reſt den 2 May 1682 nochmals ein Drittel abgenommen worden, giebt dahero ietzund.		
zum Cammer-Gericht 48 fl.	-	-
Grafſchafft Caſtell gab 1 zu Pferd und 4 zu Fuß, wurde den 26 Octobr. An. 1678 um ein Drittel oder 9 fl. 20 kr. moderiret, alſo daß ſolche nunmehr allein entrichtet		
zum Cammergericht 7 fl.	-	-
Herrſchafft Reigelsberg, iſt A. 1671 denen Frey-Herren von Schönborn zu einem Reichs-Lehen gegeben worden, und iſt belegt mit		
zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	4
Die Gefürſtete Grafſchafft Schwartzenberg, iſt An. 1674 bey geſchehener Introduction ad Seſſionem & Votum im Reichs-Fürſten-Rath, mit 76 fl. angeſetzt worden: Man hat aber ſolchen Anſchlag den 31 May 1683 mit 25 fl. moderirt, und ſelbige gelaſſen bey den reſtirenden		
zum Cammergericht 6 fl.	-	-
Grafſchafft Hohenlohe gab 8 zu Roß und 40 zu Fuß, an Geld 256 fl. Iſt den 26 Oct. Anno 1678 um ein Drittheil oder 85 fl. 20 kr. moderirt worden, reſtiren noch		
zum Cammergericht 66 fl.	-	-
Grafſchafft Erbach gab 2 zu Pferd und 8 zu Fuß, macht an Geld 56 fl. Iſt den 26 Oct. 1678 um 18 fl. 40 kr. moderirt u. gelaſſen worden bey den übrigen.	-	

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammergericht 10 fl.			
Grafschafft Rheineck und Lohr am Mayn, unter Carlstadt und Gemünd gelegen, giebt zum Cammergericht 16 fl.	2	10	46 fl.
Nachdem diese Grafen abgestorben, ist die Grafschafft also zergäntzt worden, daß Chur-Mayntz das Amt Schönrein samt etlichen Dörffern überkommen, und anietzo deßwegen zahlt 2 zu Roß, 5 zu Fuß, oder 44 fl. So dann die Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrun, 2 zu Fuß oder 8 fl. Wie gleichfalls auch die Grafen zu Hanau, Müntzenberg und Isenburg drey zu Fuß, oder 12 fl.			
Limpurg Speckfeldische Linie gab 2 zu Pferd und 7 zu Fuß, an Geld 52 fl. Ist Anno 1678 den 26 Oct. um ein Drittheil oder 17 fl. 20 kr. moderirt worden, gibt noch zum Cammergericht 16 fl.	-	-	34 fl. 40 kr.
Gaildorfische Linie gab 2 zu Pferd, und 10 zu Fuß, macht an Geld 64 fl. Ist An. 1678 den 26 Oct. um ein Drittheil oder 21 fl. 20 kr. moderirt worden, giebt noch zum Cammergericht 16 fl.	-	-	42 fl. 40 kr.
Herren von Seinsheim geben	1	4	28 fl.
Stadt Nürnberg gab 40 zu Roß und 250 zu Fuß, macht an Geld 1480. Ist Anno 1678 den 9 May um ein Drittheil oder 493 fl. 20 kr. moderirt worden, restiren noch zum Cammergericht 300 fl.	-	-	986 fl. 40 kr.
Die Stadt Nürnberg zeucht aus sine onere, vigore Sententiæ Cameral. den 27 Oct. 1567 die Abtey Egydii oder St. Ilgen in Nürnberg, so mit 1 zu Roß, 7 zu Fuß, oder 40 fl. belegt gewesen.			
Stadt Rothenburg an der Tauber gab 10 zu Roß und 56 zu Fuß, an Geld 380 fl. Ist An. 1678 den 3 Aug. um ein Drittheil oder 126 fl. 40 kr. moderirt, und bey den restirenden 253 fl. 20 kr. gelassen worden. Ferner hat man dieser Stadt den 20 Aug. 1689 wiederum ein Drittheil über voriges Moderatum abgenommen, und nur bey 126 fl. 40 kr. doch dergestalt gelassen, daß sie diese letztere Moderation länger nicht als 6 Jahre geniessen, und es nach deren Verfliessung verbleiben solle, bey den zum Cammergericht 90 fl.	-	-	253 fl. 20 kr.

Stadt

	Zu Roß	Zu Fuß
Stadt Windsheim gab 4 zu Pferd und 30 zu Fuß, macht an Geld 168 fl. Ist An. 1678 den 15 Oct. um zwey Drittheil oder 112 fl. moderirt worden, verbleiben noch zum Cammergericht 50 fl.	.	.
Stadt Schweinfurt gab 4 zu Roß und 25 zu Fuß, macht an Geld 148 fl. Ist den 3 Aug. 1678 mit 49 fl. 20 kr. moderirt worden, restiren noch zum Cammergericht 50 fl.	.	.
Sonsten war ihr alter Anschlag 4 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 168 fl. davon aber Würtzburg, wie oben gemeldet, 5 zu Fuß, oder 20 fl. übernommen hat.		
Stadt Weissenburg im Nordgau gab 3 zu Roß, 16 zu Fuß, an Geld 100 fl. Ist den 3 Augusti 1678 um 50 fl. moderirt worden, giebt ietzund noch zum Cammergericht 90 fl.	.	.
Die Abtey Königshofen soll zwischen Herriden, so Bischöflich Eichstädtisch, und Wassertrudingen, so Anspachisch, und nahent Elwangen liegen, und solche Abtey An. 1602 einer von Seckendorff inn gehabt haben. Ihr Anschlag ist gewesen 53 fl. zum Cammergericht 30 fl.		

VII.

Schwäbischer Kreyß.

Bischoff zu Costantz giebt zum Cammergericht 60 fl.	7	30
Bischoff zu Augspurg zum Cammergericht 70 fl.	21	100
Abtey Kempten giebt zum Cammergericht 90 fl.	6	20
Gefürstete Probstey Ellwangen gab 5 zu Roß, und 18 zu Fuß, an Geld 132 fl. Ist An. 1691 den 29 Aug. um 52 fl. moderirt und gelassen worden bey denen restirenden zum Cammergericht 65 fl.	.	.
Abtey Reichenau, vertritt das Bisthum Costantz mit zum Cammergericht 30 fl.	2	4
Abtey Salmansweiler gab 4 zu Roß und 67 zu Fuß, an Geld 316 fl. Ist den 2 Sept. 1680 um 186 fl. moderirt worden, giebt ietzund noch zum Cammergericht 125 fl.	.	.
Abt zum Weingarten zum Cammergericht 50 fl.	4	18

	Zu Roß	Zu Fuß	Gelt fl.
Abtey Weissenau gab 2 zu Roß, 14 zu Fuß, an Geld 80 fl. Ist den 2 Sept. 1680 mit 55 fl. moderirt worden, restiren noch zum Cammergericht 60 fl.	.		25
Hat Moderation gesucht, sonderlich weil Unerndorf davon dem GOttes-Haus Ochsenhausen verkaufft worden, und dieses Closter keinen einigen zu collectiren hat, sondern die Landvogtey Schwaben dessen in possessione ist; dahero etliche auch nur dessen Anschlag auf 53 fl. 30 kr. setzen.			
Abtey Maulbronn ist vor dem Kriege vom Hertzoge zu Würtemberg cum onere vertreten worden mit 5 zu Roß, 22 zu Fuß, oder 148 fl. zum Cammergericht 125 fl.			
Abt zu Petershausen bey Costantz giebt zum Cammergericht 30 fl.	.	6	24
Schussenriet, ein Prämonstratenser-Kloster in Schwaben, giebt. zum Cammergericht 50 fl.	2	14	80
Abt zu Roggenburg giebt zum Cammergericht 6 fl. Hat viel denen Herren Fuggern zu kauffen geben.	2	10	64
Probst zu Wettenhausen zum Cammergericht 20 fl.	1	3	24
Abtey Ochsenhausen gab 4 zu Pferd, 20 zu Fuß, an Geld 128 fl. Ist den 14 Junii 1683 mit 28 fl. moderirt und gelassen worden bey den restirenden zum Cammergericht 77 ½.	.	.	100
Abtey Königsbrunn hat vorhin Würtemberg vertreten mit 1 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 52 fl. zum Cammergericht 52 fl.			
Abt zu Marchthal giebt zum Cammergericht 45 fl.	2	5	44
Abt zu Elschingen, unter Ulm, giebt zum Cammergericht 90 fl.	3	13	88
Abtey Münchroth gab 1 zu Pferd und 8 zu Fuß, an Geld 44 fl. Ist den 14 Jun. 1683 um 29 fl. moderirt worden, restiren also noch zum Cammergericht 30 fl.	.	.	15
Abt zu Auersberg oder Ursberg, giebt zum Cammergericht 12 fl. Hat den Fuggern viel zu kauffen geben		10	44
Abtey Yessen oder Isny, haben die Herren Erb-Truchsessen von Waldburg Anno 1591 sine onere am Cammergericht erhalten, so ehedessen			

	Zu Roß	Zu Fuß
mit 1 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 28 fl. belegt geweſen, und zum Cammer-Gericht fl.		
Abtey Gengenbach gab 1 zu Roß und 3 zu Fuß, an Geld 24 fl. Iſt den 14 Junii 1683 um die Helffte moderirt worden, giebt alſo noch zum Cammer-Gericht 45 fl.	-	-
Abt zu St. Ulrich in Augſpurg, wird von ſelbigem Biſchoff ſine onere extrahirt. Iſt forſt angeſchlagen geweſen mit 5 zu Fuß, oder 20 fl. zum Cammer Gericht fl.		
Abt zu Urſin oder Yrſee unweit Kauffbayern zum Cammer-Gericht 30 fl.	-	14
Aebtißin zu Lindau gab 5 zu Fuß, an Geld 20 fl. Iſt den 23 Martii 1682 mit 13 fl. moderirt worden, giebt alſo noch zum Cammer-Gericht 37½ fl.	-	-
Buchau am Federſee gefürſtete Aebtißin zum Cammer-Gericht 45 fl.	2	6
Aebtißin zu Rotenmünſter, bey Rothweil zum Cammer-Gericht 30 fl.	1	4
Aebtißin zu Heggenbach oder Heppach bey Bieberach zum Cammer-Gericht 5 fl.	-	5
Abtey Guttenzell gab 5 zu Fuß, an Geld 20 fl. den 7 Martii 1683 iſt ihr die Helffte davon nachgelaſſen worden, giebt alſo noch znm Cammer Gericht 5 fl.	-	-
Aebtißin zu Baind oder Band zum Cammer-Gericht 5 fl.	-	3
Balley Elſas und Burgund, (dieſe Balley wird in vorigen Matriculn unter dem Namen des Land-Commend. von Alſchhauſen geſetzet) gab 3 zu Roß und 31 zu Fuß, an Geld 160 fl. Iſt den 23 Mart. 1682 mit 100 fl. moderirt worden, giebt alſo noch zum Cammer Gericht 150 fl.	-	-
Würtemberg Hertzog, gab vor dem Krieg zum Cammer-Gericht 300 fl.	60	277
Es wurden aber unter dieſen Anſchlag gerechnet die gefürſtete Grafſchafft Mümpelgart, die Herrſchafft Steußlingen, die Aemter Böſickheim und Mündelsheim, ſo vorhin Baadiſch. Item die 2 Aemter Oberkirch und Ettenheim, ſo ietzo wieder Biſchöffl. Straßburgiſch. Item die Clöſter im Lande, und etliche andere Orthe		

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
mehr. Marschalch Zimmern ist von denen von Grafeneck erkaufft worden: Davon er 10 fl. geben. Auch hat Würtemberg die Grafschafft Löwenstein vertreten mit 2 zu Roß, 9 zu Fuß, oder 60 fl.			
zum Cammer-Gericht 15 fl.			
Ferner extrahirt Würtemberg sine onere einen Theil von der Grafschafft Eberstein, deren Anlage 16 fl.			
zum Cammer-Gericht 4 fl.			
Baaden-Durlach gab 20 zu Roß und 53 zu Fuß, an Geld 452 fl. Ist den 28 May 1683 um 150 fl. moderirt und gelassen worden bey dem Quanto remanente der	-	-	302
zum Cammer-Gericht $64\frac{1}{2}$ fl.			
Baaden-Baaden, oder der Ober Marckgrafschafft, gantzer Anschlag ist 18 zu Roß, 50 zu Fuß, oder 416. fl. darunter ist aber die Grafschafft Sponheim, so hernach im Ober-Rheinischen Creyß gesetzt wird, mit 6 zu Roß, 20 zu Fuß, oder an Geld 152 fl. begriffen, restirt also über Abzug dessen, so anietzo wegen Baaden erlegt wird	12	30	264
zum Cammer-Gericht $64\frac{1}{2}$ fl.			
Die Ober-Marckgrafschafft hat auch ein Theil an der Gafschafft Eberstein; Item Lahr und Mahlberg, die sie sine onere extrahiren.			
Fürsten von Hohenzollern wegen der Werdenbergischen Güter und Sigmaringen zum halben	4	$22\frac{1}{2}$	138
zum Cammer-Gericht sämtlich 27 fl. 16 kr.			
Die andere Helffte giebt Fürstenberg. Sodann wegen Hechingen und Haigerloch	6	20	152
zum Cammer-Gericht 48 fl.			
Nota. Wegen des Erstern seynd sie streitig, weilen die Grafschafft Veringen dem Reich ab- und hingegen An. 1588 allein Sigmaringen demselben zugesprochen worden: In der Nürnbergischen Repartition stehet auch nur der letztere Anschlag, nemlich die 152 fl. daran (ad interim absque tamen præjudicio petitorii & possessorii ordinarii) der Zeit geben sollen, als Hechingen 95 fl. und Haigerloch 57 fl.			
Grafen von Helffenstein seynd Anno 1627 abgestorben: Es giebt aber ihre Grafschafft Wiesensteig, so Chur-Bayern innen hat	2	-	24

zum

	Zu Roß	Zu Fuß
zum Cammer-Gericht 6 fl.		
Grafen zu Oettingen gantzer Anschlag ist	8	45
zum Cammer-Gericht 69 fl.		
Daran zahlen beede Linien, als Oettingen zu Oettingen 4 zu Roß, 22½ zu Fuß, oder 138 fl. Oettingen zu Wallerstein und Spielberg auch so viel, nemlich:		
Wallerstein 97 fl. 40 kr.		
Spielberg 40 fl. 20 kr.		
Grafen zu Fürsterberg wegen der Landgrafschafft Baar, und des Kintzingerthals	6	30
zum Cammer-Gericht 69 fl.		
Sodann wegen der Helffte der Gräflichen Werdenbergischen Güter Heiligenberg, Jungenau und Trochtelfingen	4	22½
Die andere Helffte giebt Hohenzollern, wie oben gemeldet.		
Herrschafft Gundelfingen vertritt Fürstenberg mit	2	2
zum Cammer-Gericht 10 fl.		
Grafschafft Lüpfen, seynd die Grafen abgestorben, und belegt gewesen mit	4	18
zum Cammer-Gericht 22 fl. 30 kr.		
Anietzo zahlt daran		
Sultz 6 fl.		
Stülingen, so die von Fürstenberg haben, 18 fl. 30 kr.		
Heben oder Engen, so auch die von Fürstenberg haben, 70 fl. und das Kloster St. Blasii wegen Bondorff 25 fl. 30 kr.		
Grafschafft Montfort giebt	3	20
zum Cammer-Gericht 34 fl.		
Daran zahlen die Herren Grafen von Montfort wegen Tetnang und Argen 2 zu Roß, 11 zu Fuß, oder 68 fl.		
Die von Königsegg wegen Stauffen und Rothenfels, so sie denen von Montfort abgekaufft, 1 zu Roß, 7 zu Fuß, oder 40 fl.		
Die Herren Fugger wegen Wasserburg, so sie auch von ihnen bekommen, 2 zu Fuß, oder 8 fl.		
Grafen von Sultz geben wegen des Kleckgöwes	2	9
zum Cammer-Gericht 17 fl. 32 kr.		
Grafen von Zimmern seynd abgestorben, und ist ihr Anschlag	2	9
zum Cammer-Gericht 15 fl.		

	zu Roß	zu Fuß	Fl
Daran zahlt Fürstenberg den halben Theil, wegen der Stadt Mößkirch 30 fl.			
Und die Stadt Rotweil, als welche den besten Theil, auch das Stammhauß erkaufft, 30 fl.			
Das Gotthauß Petershausen hat 3 Flecken, als Sauldorff, Roth- und Alberswеyler, als a part bekommen.			
Grafschafft Tengen, vertritt Hohenzollern-Sigmaringen mit	1	-	12
zum Cammer-Gericht 3 fl.			
Daran wird bezahlt von			
Sigmaringen-Wöhrstein mit 7 fl. 12 kr.			
Mühlingen 2 fl. 38 kr.			
Mauchenheim, Fürstenberg Baar 1 fl. 41 kr.			
Dettensee zahlt der Herr Obrist Keller 29 kr.			
Summa 12 fl.			
Grafen von Königsegg geben wegen Königseckersberg	-	5	20
zum Cammer-Gericht 5 fl.			
Sodann wegen der Herrschafft Aulendorff, deren gantzer Anschlag	2	6	48
zum Cammer-Gericht 16 fl.			
Davon aber die Herrschafft Marstetten an den Erb-Truchsessen zu Waldburg, nachdeme die Königseggische Rothenfels an sich gebracht, verkaufft worden, dahero die von Königsegg ietzo nur den halben Theil, als 1 zu Roß, 3 zu Fuß, oder 24 fl. die andere Helffte aber die Truchsessen zu Waldburg-Zeil wegen gedachter Herrschafft Marstetten 24 fl. bezahlen.			
Der fernere Königseggische Anschlag wegen Rothenfelß, stehet oben bey Montfort.			
Erb-Truchsessen zu Waldburg, Herren zu Scher und Trauchburg, und etlicher Sonnenbergischer Güter	10	42	288
zum Cammer-Gericht 103 fl.			
Daran zahlt die Linie zu Scher, nemlich wegen Scher 96 fl. und Trauchburg 48 fl.			
Die andere Truchsessen Freyherren zu Waldburg, Herren zu Wolffegg, Waldsee, Zeil und Marstetten, auch den halben Theil 144 fl.			
Der absonderliche Anschlag wegen Marstetten ist bey der Herrschafft Aulendorff gemeldt.			
Grafen von Hohen-Ems	1	2	20

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammer-Gericht fl.			
Herrschafft Brandeiß Anschlag ist	1	6	36 fl.
zum Cammer-Gericht 9 fl.			
Daran zahlen die Grafen von Hohen-Ems wegen der von Sulz aberkauften Herrschafft Vaduz und Schellenberg 18 fl.			
Ind der Abt zu Weingarten, wegen der Brandeisischen Herrschafft Blumenegg, auch 18 fl.			
Grafen von Rechberg seynd Anno 1783 interimsweise wegen Iler, Aichheim und Hohen-Rechberg angeschlagen worden auf	1	2	20
Grafen Fugger Anschlag ist	4	15	108
Daran zahlen, als die			
Marx Fuggerische Linie wegen Gablingen und Lauterbronn 16 fl. 7 kr. 2 hl.			
Norndorff 5 fl. 41 kr. 4 hl.			
Oberndorff 6 fl. 33 kr.			
Hanß Fuggerische Linie wegen Kirchheim 18 fl.			
Mühlenhausen 12 fl. 48 kr. 3 hl.			
Glätt 12 fl. 48 kr, 3 hl.			
Jacob Fuggerische Linie wegen Babenhausen 17 fl. 21 kr. 5 hl.			
Kettershausen, Boos und Bläs 16 fl. 2 kr.			
Kettenbach und Willenburg 8 fl. 37 kr. 7 hl.			
Ihr fernerer Anschlag wegen Kirchberg, so Oesterreich gegen dem Reich vertritt, ist hievon in dem Oesterreichischen Kreyß gemeldt.			
Und wegen Wasserburg stehet oben bey Montfort.			
Die andere Fuggerische Güter sollen mit der Ritterschafft contribuiren, so viel derer in Schwaben liegen.			
Herrschafft Mündelheim, vorhin Fronspergisch, vertritt Chur-Bayern mit	3	10	76
zum Cammer-Gericht 34 fl.			
Grafen von Eberstein	-	4	16
zum Cammer-Gericht 4 fl.			
Davon Würtemberg ein Theil sine onere extrahirt.			
Gerolzeck oder Hohen-Gerolzeck, Freyherren, so nunmehr gantz abgestorben, giebt der Graf zu Cronenberg	1	2	20
zum Cammer-Gericht 3 fl.			
Grafenick und Eglingen, Freyherren	1	2	20
zum Cammer-Gericht 3 fl.			

Ju-

	Zu Roß	Zu Fuß	Gelt
Justingen Herrschafft, vertritt der Herr von Freyberg mit zum Cammer-Gericht 7 fl.	-	5	20 fl.
Paumbgartner, Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach, so aber nunmehr abgestorben, haben geben	1	2	20
Welches aber vertheilt, und hat Chur-Bayern die Herrschafft Hohen-Schwangau, und giebt davon 10 fl.			
Die Herrschafft Erbach, bey Ulm, haben des gewesenen Reichs-Vice-Cantzlers, des Herrn von Ulm, ꝛc. Söhne gehabt.			
Stadt Augspurg gab 25 zu Pferd und 150 zu Fuß, an Geld 900 fl. Ist den 22 Febr. 1679 um 500 fl. und An. 1705 noch weiters um 200 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 250 fl.	-	-	200
Stadt Ulm zum Cammer-Gericht 275 fl,	25	150	900
Stadt Eßlingen gab 5 zu Roß und 40 zu Fuß, an Geld 220 fl. Den 4 Oct. 1686 ist ihr an diesem Quanto 130 fl. abgenommen, und gelassen worden bey den restirenden zum Cammer-Gericht 152 fl.	-	-	90
Reutlingen zum Cammer-Gericht 85 fl.	3	38	188
Stadt Nördlingen gab 5 zu Pferd, 50 zu Fuß, an Geld 260 fl. Ist den 19 Febr. 1680 um 110 fl. andere setzen 150 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 162 fl.	-	-	150
Schwäbischen Hall gab 6 zu Pferd und 55 zu Fuß, an Geld 292 fl. Ist den 19 Febr. 1680 mit 112 fl. moderirt worden, es soll aber diesen Nachlaß oder Ringerung gedachte Stadt Schwäbis. Hall, laut des darüber erfolgten Kayserl. Decreti approbatorii, länger nicht, als 50 Jahr von dato, den 12 Nov. 1680 anzurechnen, zu geniessen haben, giebt also noch zum Cammer-Gericht 15 fl.	-	-	180
Stadt Uberlingen gab 6 zu Roß und 60 zu Fuß, an Geld 312 fl. Ist den 21 April 1692 um 2 Drittheil oder 280 fl. moderirt, und gelassen worden bey den restirenden	-	-	104

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammer-Gericht 116¼ fl.			
Rothweil	3	61	208
zum Cammer-Gericht 70 fl.			
Ihr fernerer Beytrag wegen Zimmern 30 fl. ist oben gemeldt.			
Stadt Heilbronn gab 4 zu Roß und 46 zu Fuß, an Geld 208 fl. Ist den 23 Mart. 1682 um die Helffte moderirt worden, giebt also noch	-	-	104
zum Cammer-Gericht 110 fl.			
Schwäbisch Gemünd	3	35	176
zum Cammer-Gericht 75 fl.			
Stadt Memmingen gab 4 zu Pferd und 50 zu Fuß, an Geld 248 fl. Ist den 22 Dec. 1680 um 98 fl. moderirt und gelassen worden bey	-	-	150 fl.
zum Cammer-Gericht 156 fl.			
Stadt Lindau gab 3 zu Roß und 40 zu Fuß, an Geld 196 fl. Ist den 11 Dec. 1680 derselben hiervon per moderationem 106 fl. abgezogen worden, giebt also noch	-	-	90
zum Cammer-Gericht 100 fl.			
Dünckelsbühl gab 4 zu Pferd und 40 zu Fuß, an Geld 208 fl. Ist den 23 Martii 1682 um 118 fl. moderirt worden, giebt also noch	-	-	90
zum Cammer-Gericht 110 fl.			
Biberach gab 3 zu Pferd und 40 zu Fuß, an Geld 196 fl. Ist den 7 Jan. 1682 um 2 Drittheil moderirt und gelassen worden bey den restirenden	-	-	65 fl. 20 kr.
zum Cammer-Gericht 90 fl.			
Ravenspurg	3	40	196 fl.
zum Cammer-Gericht 67 fl. 30 kr.			
Stadt Kempten gab 3 zu Roß und 30 zu Fuß, an Geld 156 fl. Ist den 7 Jan. 1682 auf ein Drittheil moderirt worden, giebt also noch	-	-	52
zum Cammer-Gericht 60 fl.			
Weyl	1	12	60 fl.
zum Cammer-Gericht 5 fl.			
Stadt Kauffbayern gab 2 zu Roß, 34 zu Fuß, an Geld 160 fl. Ist den 7 Jan. 1682 auf zwey Drittheil moderirt worden, restiren noch	-	-	53 fl. 20 kr.
zum Cammer-Gericht 32 fl. 30 kr.			
Stadt Wangen gab 2 zu Roß, 14 zu Fuß, an Geld 80 fl. Ist den 7 Jan. 1682 um die Helffte, iedoch daß die Grafschafft Egloffsheim von der Posses-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
sorn gegen dem Reich mit 20 fl. vertreten werde, moderirt worden, gibt also noch zum Cammer-Gericht 40 fl.	-	-	40 fl.
Stadt Isny gab 2 zu Pferd und 14 zu Fuß, an Geld 80 fl. Ist den 15 Sept. 1686 um 60 fl. moderirt und gelassen worden bey den restirenden zum Cammer-Gericht 50 fl.	-	-	20
Pfullendorff zum Cammer-Gericht 37 fl. 30 kr.	2	20	104
Offenburg zum Cammer-Gericht 17 fl.	-	30	120
Donawerth 2 zu Roß, 28 zu Fuß, oder 136 fl. zum Cammer-Gericht 54 fl.			
Hat bißher Chur-Bayern sine onere extrahirt, ist aber vermöge Instr. Pacis Artic. 4. zur Restitution gehalten.			
Stadt Leutkirchen gab 10 zu Fuß, an Geld 40 fl. Ist den 4 Jun. 1683 um 26 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 37 fl. 30 kr.	-	-	14
Wimpfen zum Cammer-Gericht 57 fl. 30 kr.	2	14	80
Giengen zum Cammer-Gericht 30 fl.	1	12	60
Aalen zum Cammer-Gericht 17 fl. 30 kr.	1	12	60
Stadt Gengenbach zum Cammer-Gericht 17 fl.	-	15	60
Zell am Hammerspach zum Cammer-Gericht 8 fl. 30 kr.	-	10	40
Buchorn zum Cammer-Gericht 30 fl.		5	20
Buchau am Feder-See zum Cammer-Gericht 6 fl.	-	2	8
Popfingen zum Cammer-Gericht 20 fl.	-	6	24
Costantz am Boden-See 3 zu Roß, 50 zu Fuß, oder 236 fl. zum Cammer-Gericht 62 fl. 30 kr. Wird vom Hauß Oesterreich, wie oben im Oesterreichischen Kreyß stehet, cum onere vertreten.			

VIII. Ober-Rheinischer Kreyß.	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Bisthum Worms giebt zum Cammer-Gericht 25 fl.	2	13	76 fl.
Bischoff zu Speyer zum Cammer-Gericht 90 fl.	18	60	456
Bischoff zu Straßburg zum Cammer-Gericht 77 fl. 30 kr	18	100	616
Bischoff zu Basel zum Cammer-Gericht 30 fl.	2	15	84
Bischoff zu Metz alter Anschlag ist gewesen 20 zu Roß, 70 zu Fuß, oder 520 fl. Ist aber Anno 1566 auf 6 Jahr lang moderirt, als $6\frac{2}{5}$ zu Roß, $23\frac{1}{5}$ zu Fuß, oder 173 fl. 20 kr. hat auch nachgehends mehrers nicht erlegt.			
Bischoff zu Tull alter Anschlag ist 6 zu Roß, 20 zu Fuß, oder 152 fl. Der Moderation aber nach, nicht mehr als 2 zu Roß, $6\frac{2}{5}$ zu Fuß, oder 50 fl. 40 kr.			
Bischoff zu Verdun alter Anschlag ist 14 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 288 fl. Der Moderation nach aber $4\frac{2}{5}$ zu Roß, 10 zu Fuß, oder 96 fl.			
NB. Diese drey Bisthümer sind Anno 1648 durch den Münsterischen Friedens-Schluß von dem Reich separirt, und der Cron Franckreich völlig cedirt, in der Wahl-Capitulation Caroli VI. Artic. 2. zwar nebst vielen andern vor die Cron Franckreich in gedachtem Friedens-Schluß enthaltenen Vortheilen mehr, als wiederum zerfallen, declariret; in der letztern Wahl Capitulation Caroli VII. aber ist dieser Passus ausgelassen worden.			
Des Ertz-Bischoffs zu Bisantz Anschlag ist zum Cammer-Gericht 60 fl. Hat aber lange nichts, wegen geringen Einkommens, gegeben, ist auch bishero Sede vacante nichts geliefert worden.	20	50	400
Stifft Fulda gab 17 zu Roß, und 50 zu Fuß, an Geld 404 fl. Ist den 16 Sept. 1686 um 154 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 90 fl.	-	-	250
Murbach, gefürstete Abtey zum Cammer-Gericht 30 fl.	6	19	148
Johanniter-Meister zum Cammer-Gericht 55 fl.	10	80	240

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Probstey Weissenburg vertritt der Bischoff zu Speyer mit zum Cammer-Gericht 35 fl.	2	14	80 fl.
Probstey Odenheim gleichfalls mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	-	7	40
Abtey Hirschfeld vertritt Hessen-Cassel mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	2	9	60
Abtey Prümen, im Ardenner Wald, vertritt Chur-Trier mit zum Cammer-Gericht 50 fl.	1	13	64
Abtey Münster im St. Gregorien-Thal zum Cammer-Gericht 45 fl.	1	4	28
Aebtißin zu Kauffingen, ohnweit von Cassel gelegen, eximiren die Landgrafen von Hessen-Cassel sine onere, und ist man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig. Ihr Anschlag war 1 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 52 fl. geben aber vor Austrag der Sachen nichts.			
Pfaltz-Zweybrücken, als Innhaber der Grafschafft Veldentz zum Cammer-Gericht 80 fl.	10	30	240
Pfaltzgraf Lautereck zum Cammer Gericht fl.	2	4	40
Landgrafen zu Hessen geben mit einander zum Cammer-Gericht 300 fl.	50	260	1640
Davon der Casselischen Linie in der Nürnbergischen Repartition 1093 fl. 20 kr. und der Darmstädtischen 546 fl. 40 kr. zugerechnet worden.			
Hertzog zu Lothringen, sollen zween Drittheil eines Churfürsten-Anschlags wegen Nomeny geben, als zum Cammer-Gericht 200 fl.	40	$184\frac{2}{3}$	1216
Hertzog von Savoyen, ist mit einem Churfürsten-Anschlag belegt, als zum Cammer-Gericht 300 fl.	60	277	1828
Grafschafft Sponheim, ist in die vordere und hintere Grafschafft abgetheilet, hernach ist die vordere wieder in 5 Theile subdividirt, deren der eine der Chur-Theil, so Chur Pfaltz iederzeit inne gehabt, aber nichts davon absonderlich contribuiret hat; ferner hat Chur-Pfaltz mit Simmern noch 2 Theil ererbet, die übrige zwey Fünftheil hat die Obere Marggrafschafft Baaden innen, so sie auch nach ihrem Anschlag bezahlt: Die hintere Grafschafft Sponheim gehört auch Baaden zum halben Theil, und			

unter

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
unter solchem Anschlag, so viel, wie im Schwäbischen Kreyß bey Baaden-Baaden, dessen schon gedacht ist, als	60	20	152 fl.
sämtlich zum Cammer-Gericht 60 fl.			
Der andere halbe Theil aber gehört dem Pfaltzgrafen von Birckenfeld, und soll hieran zahlen Chur-Pfaltz wegen Simmern	3	10	76
Die von Birckenfeld aber	2 1/2	8	62
Und wiederum Chur-Pfaltz	2 1/2	8	62
Fürsten zu Salm gantzer Anschlag ist 2 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 40 fl. zahlen aber ietzo	1	2	20
Weilen die von Isenburg etwas davon haben. zum Cammer-Gericht 15 fl.			
Die gantze Gratschafft Nassau gab 14 zu Pferd und 70 zu Fuß, an Geld 448 fl. Ist den 20 Junii Anno 1678 um 200 fl. moderirt worden, restiren noch			248
zum Cammer-Gericht 79 fl.			
Wild- und Rhein-Grafen	4	12	96
zum Cammer-Gericht 22 fl. 30 kr.			
Grafen von Falckenstein wegen Daun	2	4	40
zum Cammer Gericht 7 fl.			
Grafen von Kriechingen	2	4	40
zum Cammer-Gericht 10 fl.			
Grafen von Hanau Liechtenberg	6	22	60
zum Cammer-Gericht 25 fl.			
Hanau Müntzenberg	10	30	240
zum Cammer-Gericht 59 fl. 15 kr.			
Grafen von Leiningen Darburg	3	9	72
zum Cammer-Gericht 18 fl.			
Leiningen Westerburg	2	4	40
zum Cammer-Gericht 16 fl.			
Grafschafft Reipoltzkirchen, vertritt Falckenstein mit	1	4	28
zum Cammer-Gericht 15 fl.			
Grafen von Daun zu Falckenstein, Herren zu Oberstein, Rützingen und Bruchen, extrahirt Lothringen sine onere, so angelegt gewesen mit 1 zu Roß, 1 zu Fuß, oder 16 fl.			
zum Cammer-Gericht 4 fl.			
Grafschafft Pitsch und Ochsenstein: Für Pitsch ist 152 fl. und Ochsenstein 24 fl. sämtlich zum Cammer-Gericht 32 fl.			
Anno 1572 hat der Hertzog von Lothringen die Grafschafft Pitsch als ein vermeyntes apartes Lehen eingezogen, und dahero nichts mehr contribui-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
ren wollen; Hanau hat hingegen Ochsenstein bekommen, und ist bishero alles unrichtig blieben.			
Grafen von Waldeck zum Cammer-Gericht 25 fl.	4	18	120 fl.
Grafschafft Königstein und Epstein zum Cammer-Gericht 30 fl.	4	13	100
Daran zahlt Chur-Maynz wegen Königstein 80 fl.			
Die Grafen von Stollberg 20 fl.			
Auch hat Chur-Pfalz die Voigtey Sulzbach davon bekommen.			
Grafschafft Solms, Lich und Laubach zum Cammer-Gericht 27 fl. 30 kr.	4	24	144
Solms-Braunfels oder Münzenberg zum Cammer-Gericht 22 fl.	4	18	120
Grafschafft Witgenstein zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	4	28
Wegen Sayn stehets im Westphälischen Kreyse.			
Grafschafft Ober-Isenburg und Büdingen in der Wetterau zum Cammer-Gericht 24 fl.	6	24	168
Daran zahlt Hessen-Darmstadt wegen Isenburg 28 fl.			
Herren von Fleckenstein und Dachstul zum Cammer-Gericht 4 fl.	1	1	16
Herrschafft Pleß, deren Herren abgestorben, ist den Landgrafen zu Hessen-Cassel zugefallen, die sie vertreten sollen mit zum Cammer-Gericht 3 fl.	1	-	12
Grafschafft Olbrück vertreten die Herren Waldpotten zu Passenheim mit	1	2	16
Stadt Straßburg giebt zum Cammer-Gericht 275 fl.	25	150	900
Stadt Worms gab 3 zu Pferd, 60 zu Fuß, an Geld 276 fl. Ist den 4 Junii 1683 um 184 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 131 fl. 15 kr.	-	-	92
Speyer, ihr ordinair Anschlag ist gewesen 3 zu Roß, 60 zu Fuß, an Geld 276 fl. Ist aber Anno 1712 den 27 Septembr. biß zur Ratification der allgemeinen Matricul, um 252 fl. interim moderirt, und ihr nicht mehr gelassen worden, dann zum Cammer-Gericht 131 fl. 15 kr.	-	-	24
Franckfurt am Mayn gab 20 zu Pferd, 140 zu Fuß, an Geld 800 fl. Ist An. 1607 den 7 Septembr.			

um

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
um 300 fl. moderirt, und dieſe Moderation Anno 1706 den 8 Junii von Ihro Kayſ. Majeſt. JOSEPHO I allergnädigſt approbirt worden, zahlt demnach ietzo nicht mehr, dem Anſchlag nach, dann zum Cammer-Gericht 250 fl.	-	-	500 fl.
Hagenau zum Cammer-Gericht 80 fl.	6	30	192
Colmar zum Cammer-Gericht 80 fl.	4	30	168
Schlettſtadt zum Cammer-Gericht 80 fl.	4	24	144
Weiſſenburg am Rhein zum Cammer-Gericht 56. fl. 30 kr.	2	22	112
Landau zum Cammer-Gericht 45 fl.	2	18	96
Ober-Ehenheim zum Cammer-Gericht 47 fl. 30 kr.	2	14	80
Kayſersberg zum Cammer-Gericht 25 fl.	2	15	84
Münſter in St. Gregorienthal zum Cammer-Gericht 25 fl.	-	12	48
Roßheim zum Cammer-Gericht 25 fl.	1	3	24
Thüringheim zum Cammer-Gericht 25 fl.	-	5	20
Friedberg zum Cammer-Gericht 32 fl. 30 kr.	-	12	48
Wetzlar zum Cammer-Gericht 17 fl. 30 kr.	-	8	32
(NB.) Was es aber indeſſen mit Straßburg und Elſaß vor eine Veränderung gegeben, iſt aus denen Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten zu erſehen.			
IX. Weſtphäliſcher Kreyß.			
Biſchoff zu Paderborn zum Cammer-Gericht 60 fl.	18	34	352
Biſchoff zu Lüttich, ſamt den Städten Lüttich, Bullion und Maſtricht zum Cammer-Gericht 200 fl.	50	170	1280
Biſchoff zu Münſter zum Cammer-Gericht 160 fl. 30 kr.	30	118	832
Biſchoff zu Oßnabrück zum Cammergericht 30 fl.	6	36	216

	Zu Roß	zu Fuß	Gelt fl.
Biſchoff zu Camerich Anſchlag iſt 22 zu Roß, 22 zu Fuß, oder 592 fl. zum Cammergericht 60 fl. Wird ietzo von Spanien ſine onere eximirt.			
Stifft Vehrden, ſo ietzt zu einem weltlichen Fürſtenthum gemacht, und der Cron Schweden übergeben worden, ſo von deroſelben auch vertreten wird mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	3	15	120
Stifft Minden, ſo auch zu einem weltlichen Fürſtenthum gemacht, und Chur-Brandenburg zuſtändig, giebt zum Cammer-Gericht 20 fl.	10	16	184
Abt zu Werden und Helmſtätt in Weſtphalen zum Cammer-Gericht 60 fl.	2	6	48
Abt zu Stablo vertritt ietzo der Biſchoff zu Straßburg mit zum Cammer-Gericht 60 fl.	1	22	112
Abt zu St. Cornelii Münſter bey Aachen zum Cammer-Gericht 70 fl.	.	12	48
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter zum Cammer-Gericht 60 fl.	2	9	60
Abtißin zu Hervord iſt vermög Reichs-Gutachtens vom 10 Martii 1692 moderirt worden biß auf zum Cammer-Gericht 30 fl.	.	2	8 fl.
Abtißin zu Eſſen mit der Stadt zum Cammer-Gericht 60 fl.	2	13	76
Cloſter Echternach im Stifft Trier, iſt angelegt mit 96 fl. zum Cammer-Gericht 24 fl. Wird aber von Burgund ſine onere extrahirt			
Abtißin zu Thoren, 1 zu Roß, oder 12 Gülden, ſoll von denen Grafen von der Lippe vertreten werden.			
Hertzogthümer, Gülich, Cleve und Berg Anſchlag insgeſamt iſt Daran ſollen zahlen, der Chur-Fürſt in Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066 fl. wegen Ravenſperg $142\frac{2}{15}$ Gülden. So dann Pfaltz Neuburg, wegen Gülich 639 fl. 45 kr. und wegen Berg $284\frac{4}{15}$ fl. ſämtlich zum Cammergericht 500 fl.	7	323	2132
Fürſt von Oſt-Frießland zum Cammer-Gericht 59 fl. 30 kr. So extrahirt Oſt-Frießland die Herrſchafften Eſens, Stedesdorff und Witmund.	6	30	192

Naſ-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Naſſau-Dillenburg	10		300
zum Cammer-Gericht 47 fl. 30 kr.			
In der Nürnbergiſchen Repartition wird dieſer Anſchlag in Siegen, Dillenburg und Dietz (ſo, wie auch Siegen zum Dillenburger Land gehörig) getheilet. In der Lothringiſchen Repartition de Anno 1654 wird ſolches in ſolche drey Theile getheilet, als nemlich, Naſſau-Dillenburg, $102\frac{2}{10}$ fl. Siegen $77\frac{1}{10}$ fl. und Dietz $63\frac{7}{10}$ fl. welche 3 Poſten aber gleichwol obermeldten Anſchlag völlig nicht erreichen; Auch ſo wird Naſſau-Hadamar abſonderlich mit 140 fl. gedacht.			
Wie nun dieſer Anſchlag oder richtige Austheilung beſchaffen, deſſen Gewißheit ſolle ins künfftige hernach folgen.			
Grafen zu Sayn	4	16	112
zum Cammer-Gericht 23 fl.			
Will aber nur 1 zu Roß, 3 zu Fuß, oder 24 fl. geben, weilen von dieſes Hauſes Gütern von Chur-Trier, die Schlöſſer Sayn, Freußburg, Rheinbruck ꝛc. und von Chur-Cölln das Schloß, Stadt und Amt Hachenburg mit allen Pertinentien, Anno 1636 unterm Vorwand eines eröffneten und heimgefallenen Mann-Lehens eingezogen; Auch die Grafſchafft Valendar, indem die Grafen von Sayn ſolche meiſtentheils um die Zeit Kayſer Wenceslaus mit ſonderbahrer Maaß Chur-Trier überlaſſen: Unangeſehen aber das Kayſerliche Cammergericht A. 1606 derſelben Wiederlöſung den Grafen von Sayn zuerkannt, ſo ſeynd ſie doch die Zeithero, wegen eingewandter Reviſion, einen Weg als den andern bey Trier verblieben.	4	12	96
Grafen von Wied, Herren zu Runckel u. Reichenſtein			
zum Cammer-Gericht 16 fl.			
Grafſchafft Oldenburg u. Delmenhorſt, ſo dem Hauß Holſtein-Plön zuerkannt	10	44	296
zum Cammer-Gericht 42 fl.			
Daran wird bezahlt wegen Oldenburg 8 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 216 fl. und wegen Delmenhorſt und Harbſtätten zu Roß, 14 zu Fuß, oder 80 fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Grafschafft Retberg oder Rietberg ist an Ost-Frieß-land kommen, gibt zum Cammer-Gericht 39 fl.	6	.	72 fl.
Grafschafft Bentheim wird von den Grafen von Steinfurt vertreten mit zum Cammer-Gericht 45 fl.	6	20	152
Grafschafft Tecklenburg, so auch die Grafen von Steinfurt vertreten mit zum Cammer-Gericht 15 fl.	3	10	76
Haben oder wegen der An. 1547 entkommener Herr-schafft Lingen, und vier zu Tecklenburg gehörigen Kirchspielen, Ippenbüren, Brochterbeck, Recke und Mörtingen, auf $\frac{1}{4}$ Moderation begehrt.			
Grafschafft von Steinfurt zum Cammer-Gericht 15 fl. Münster sucht sie zu eximiren	2	4	40
Fürst von Waldeck wegen der Grafschafft Pyrmont gab 1 zu Roß, und 4 zu Fuß, an Geld 28 fl. Ist Anno 1692 den 10 Martii um die Helffte mode-rirt und gelassen worden bey den übrigen	.	=	14
Grafschafft Hoya zum Cammergericht 14 fl. daran Braunschweig-Zell 2 zu Roß, oder 24 fl. und Calenberg 6 zu Fuß, oder 24 fl. So dann die Grafen von Bentheim 2 zu Fuß, oder 8 fl. zahlen	2	8	56
Grafschafft Diffolt oder Diepold, deren Herren ab-gestorben, vertritt Braunschweig-Zell mit zum Cammergericht 7 fl.	1	4	28
Grafschafft Schaumburg, Gehmen ꝛc. ist angelegt mit zum Cammergericht 60 fl.	6	26	276
Hiervon hat die Helffte Hessen-Cassel, vermög Instr. Pacis Art. 15. die andere Helffte die Grafen von der Lippe.			
Die Grafschafft Pinnenberg, so auch zu Schaum-burg gehört, hat Dännemarck, darinnen liegt Al-tona			
Grafschafft Winnenberg und Beilstein, gehöret ietzo denen von Metternich zum Cammergericht 3 fl.	1	=	12
Grafen und Edle Herren zur Lippe zum Cammergericht 25 fl.	4	18	120
Grafen von Manderscheid, Blanckenheim und Ger-			

held-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Holdstein, seynd angelegt mit 2 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 64 fl. zum Cammergericht 25 fl. Es extrahirt sie aber Pfaltz-Neuburg wegen Gülich sine onere.			
Manderscheid-Kayl, 4 zu Fuß, oder 16 fl. zum Cammergericht 7 fl. Wird vom Hertzogthum Lützenburg sine onere eximirt.			
Manderscheid-Schleiden, solte von wegen Schleiden, Cronenburg und Neuenburg geben 6 zu Roß, 27 zu Fuß, oder 180 fl. zum Cammergericht 37 fl. 30 kr. Wird aber auch vom Hertzogthum Lützenburg sine onere extrahirt.			
Grafschafft Spiegelberg ist belegt mit 2 zu Roß, oder 24 fl. zum Cammergericht 12 fl. Ist nachmahls vertreten von den Grafen von Gleichen, mit welchen das Hauß Braunschweig darum streitig gewesen, ietzo soll sie Paderborn haben, giebt nichts.			
Holtzapffel wird angeschlagen zu Aber darbey nicht gesetzt, wann dieser neue Stand, von deme in andern Kreyß-Verzeichnissen nichts zu finden, aufgenommen worden, oder was er für eine Herrschafft besitze, auch was es sonsten für eine Bewandniß habe?	.	.	15
Stadt Cölln zum Cammergericht 130 fl.	25	200	1100
Hat um Moderation angehalten, wie dann auch in der Lothringischen Reparation nicht mehr als 825 fl. stehen.			
Aachen gab 7 zu Roß, und 30 zu Fuß, an Geld 204 fl. Ist Anno 1683 den 20 Aug. mit 104 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammrrgericht 115 fl.	.		100
Dortmund zum Cammergericht 80 fl.	7	30	204
In der Lothringischen Reparation stehet der Anschlag nicht höher als 96 fl.			
Hervorden hat 1 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 72 fl. zum Cammergericht 30 fl. geben, ietzt hat sie Chur-Brandenburg sine onere extrahirt.			
X. Nieder-Sächsischer Kreyß.			
Ertz-Stifft Magdeburg ist angelegt mit zum Cammergericht 190 fl.	43	196	1300
Dieses Ertz-Stifft ist vom Hertzogen Augusto zu			

	Zu Roß	Zu Fuß	Gelt
Sachsen-Hall der Chur-Linie administrirt worden, nach dessen Absterben aber, vermög Instr. Pacis Artic. 11 Chur-Brandenburg, als ein Herzogthum, zugefallen.			
Ertz-Stifft Brehmen hat die Cron Schweden durch das Instrum. Pacis als ein Herzogthum bekommen, ist samt der Stadt Brehmen angeschlagen auf 36 zu Roß, 150 zu Fuß, oder 1032 fl. zum Cammergericht 40 fl. Ist aber An. 1571 um $\frac{1}{3}$ als biß auf 24 zu Roß und 100 zu Fuß, (wiewohl nur auf 8 Jahr) geringert worden, auch biß hieher dabey verblieben, als	24	100	688
Die Stadt Brehmen hat ihren absonderlichen separirten Anschlag (wie hierunter folget) erhalten, wie die Kayserl. Bewilligung sub dato den 18 Sept. 1669 und darauf gefolgtes Reichs-Gutachten unterm 27 Sept. An. 1670 ausweiset, daß besagtem Ertz-Stifft Bremen ein Vierzehender Theil von dem gantzen Anschlag abgeschrieben, und gedachter Stadt zugelegt worden			
Bischoff zu Hildesheim mit der Stadt gantzer Anschlag ist	18	80	536
zum Cammergericht 30 fl.			
Daran zahlt der Bischoff mit der Stadt ein Drittheil, als 6 zu Roß, $26\frac{2}{3}$ zu Fuß, oder $178\frac{1}{3}$ Gulden, die andere zween Drittheil zahlen die Hertzoge zu Braunschweig, als welche das Stifft mehrentheils innen haben, vermöge der alten, und hernach ferners de Anno 1557, 67 und 1571 ergangener Decreten: Als Wolffenbüttel 6 zu Roß, $26\frac{2}{3}$ zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$ fl. und Calenberg 6 zu Roß, $26\frac{2}{3}$ zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$ Gulden.			
Stifft Halberstadt hat Chur-Brandenburg als ein Weltlich Fürstenthum bekommen, giebt	14	66	432
zum Cammergericht 60 fl.			
Bischoff zu Lübeck hat geben 5 zu Roß, oder 60 fl. Ist aber An. 1567 um 2 zu Roß geringert worden, auch bißhero dabey verblieben, als	3	-	36
zum Cammergericht 30 fl.			
Abtey zu Rittershausen, eximirt der Hertzog zu Braunschweig mit	2	10	64
Hertzogthum Maaß, so ausgestorben, soll der letztere König in Polen eximirt haben mit	12	135	684

Braun-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld, fl.
Braunschweig-Lüneburg-Zell samt der Stadt Lüneburg zum Cammer-Gericht 150 fl.	20	120	720
Brubenhagen samt der Stadt Einbeck, vertritt Zell mit zum Cammergericht 30 fl.	5	.	60
Braunschweig-Calenberg, mit den Städten Hannover, Göttingen und Nordheim zum Cammergericht 100 fl. Wegen Hildesheim stehet hie oben.	22½	140	686
Grafschafft Winsdorff, vertritt das Hauß Braunschweig	1	1	16 fl.
Braunschweig-Wolffenbüttel samt der Stadt Braunschweig zum Cammergericht 100 fl.	22½	140	686
Hertzogen zu Holstein, als der König von Dännemarck wegen Glückstadt, und dann Holstein-Gottorff, geben zusammen zum Cammergericht 140 fl.	40	80	800
Hertzogen zu Sachsen-Lauenberg zum Cammergericht 90 fl.	8	30	216
Hertzogthum Mecklenburg, hat ehemahls 40 zu Roß und 120 zu Fuß, oder 960 fl. bezahlet, erlegt ietzo in allen nicht mehr dann	.	.	748
Hiervon kommt die Helffte zu Mecklenburg-Schwerin, als nemlich 374 fl. iedoch hat solches durch ein Reichs-Gutachten den 6 May 1686 erhalten, daß das auf den Orten Wißmar, Pöel und Neuen-Closter, weil Seine Durchl. solche nicht besitzen, hafftende Quantum matriculare, Ihro abgenommen, und im übrigen die Sache wegen sothanen Abgangs an den Nieder-Sächsischen Kreyß verwiesen, daselbst rectificirt und regulirt werden zum Cammergericht 90 fl. (solle.			
Und die andere Helffte zu Mecklenburg-Güstrau zum Cammergericht 90 fl. Wißmar aber, so vor diesem nach Mecklenburg gehöret, haben anietzo die Schweden.	20	33½	374
Schwerin, Stifft, ietzo Fürstenthum, hat Mecklenburg-Schwerin, und war dessen Anschlag 10 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 160 fl. Ist aber hernach moderirt worden, in der Nürnberg- und Lothringischen Repartition stehen ietzo noch zum Cammergericht 30 fl.	6	6	96

Raße-

	Zu Roß	Zu Fuß	Gelt
Raßeburg, Stifft, auch ießo ein Fürſtenthum, und Schwerin gehörig, hat vor dieſem geben 5 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 120 fl. Iſt aber auch moderirt worden, und in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition nicht höher angeſchlagen, als	1	3	24
zum Cammer-Gericht 25 fl.			
Bisthum Schleßwig extrahirt Holſtein ſine onere, iſt angelegt geweſen mit 5 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 120 fl.			
Grafſchafft Rheinſtein und Blanckenburg, hat der Graf von Tättenbach gehabt, und vertreten mit	2	=	24
zum Cammergnricht 6 fl.			
Ein Theil von Blanckenburg hat das Hauß Braunſchweig. Das übrige ſoll nach dem Tättenbachiſchen Fall Chur - Brandenburg, als ein Halberſtätiſches Lehen, verliehen ſeyn.			
Stadt Lübeck	21	177	960
zum Cammergericht 275 fl.			
In der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nicht höher als 480 fl.			
Brehmen	16	32	320
zum Cammergericht fl.			
Hamburg	20	120	720
zum Cammergericht 136 fl.			
Jedoch wendet ſolche allſtets ihre Entſchuldigung für, und will anderſt nicht danu aus freyem Willen contribuiren.			
Goßlar iſt angelegt mit 100 zu Fuß, oder 400 fl.			
zum Cammergericht 102 fl. 30 kr. Iſt zu zwey unterſchiedlichen mahlen moderirt, und An. 1568			
und 71 geſetzt.	=	30	120
In der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehen aber nur 60 fl.			
Mühlhauſen in Thüringen	=	40	160
zum Cammergericht 75 fl.			
Nordhauſen, 30 zu Fuß, oder 120 fl. giebt aber ießt nur	=	20	80
zum Cammergericht 70 fl.			

Summarischer Extract aus des Heil. Römischen Reichs Matricul, was und wie viel

dieselben, nach dem einfachen Romzog, das ist, auf ein zu Pferd 12 fl. und einen zu Fuß 4 fl. gereicht, monatlichen am Gelde trägt, ꝛc.

Kreyß.	Zu Roß	Zu Fuß	Thut monatlichen	Moderation	Unrichtig	Verlohrn	Summa des Abgangs	Bleibt richtig
Chur-Rheinischer	242	1122	fl. 7392	108	76	296	480	6912
Cron Böheim	400	600	7200	———	———	———	———	7200
Oesterreichischer *)	152	790	4984	———	———	———	———	4984
Burgundischer *)	120	554	3656	———	———	———	———	3656
Fränckischer	255	1293	8232	———	6	24	30	8202
Bayrischer	222	1070	6944	$178\frac{2}{3}$	76	52	$306\frac{2}{3}$	$6637\frac{1}{3}$
Schwäbischer	373	2345	13856	$226\frac{2}{3}$	138	100	$464\frac{2}{3}$	$13391\frac{1}{3}$
Ober-Rheinischer	531	2531	16496	764	$1486\frac{2}{3}$	1372	$3622\frac{2}{3}$	$12873\frac{1}{3}$
Westphälischer	400	1762	11848	———	1192	2540	3732	8116
Ober-Sächsischer	322	1601	10268	392	548	1258	2192	8076
Nieder-Sächsischer	359	1703	11120	1100	736	868	2704	8416
Summa Summarum	3376	15371	fl. 101996	$2769\frac{1}{3}$	$4258\frac{2}{3}$	9504	13532	88464

*) Diese drey Lande leisten ihre Hülfe absonderlich.

CXII.

(A)

Kayserl. Commißions-Decret, sub dato Regenspurg den 17 Martii 1736, *a)* die von Seiten Kayserl. Majest. und der Cron Franckreich in Wien, den 3 Octobr. 1735 unterzeichnete und dabey befindliche Friedens-Präliminarien betreffend.

Dictatum Ratisbonæ, den 26 Martii 1736.

Der Römisch-Kayſ. Majestät würcklicher Geheimer-Rath und Höchstansehnlicher Principal-Commissarius, Herr Joseph Wilhelm Ernst, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar, Herr zu Hausen im Kinzinger-Thal ꝛc. ꝛc. läſſet deren Churfürsten, Fürsten und Ständen hier versammleten vortrefflichen Räthen, Bothschafften und Gesandten hiemit unverhalten, und wäre vorhin iedermänniglich sattsam bekannt, was gestalten Ihro Kayſ. Majestät gleich anfangs Ihrer schweren Kayserl. Regierung im Werck selbsten dargethan hätten, wie sehr Sie Sich so wohl die Wiederherstellung des allgemeinen Ruhestandes überhaupt, als auch vornehmlich, und ins besondere die innerliche Beruhigung des teutschen Reichs angelegen seyn lassen. Sothaner heilsamer Absicht wäre von allerhöchst Deroselben Ihre und Ihres Durchlauchtigsten Erz-Hauses Anständigkeit und best- gegründete Gerechtsame vielfältig nachgesetzt worden, anbey erinnerlich, wie vielen Beyfall und danckbare Erkenntnuß ab Seiten des gesammten Reichs gefunden, als zu geschwinder Abwendung derer Drangsalen so bey fürwährendem Krieg dem werthen Vaterland hätten bevor stehen können, im Anfang des 1714 Jahrs die Rastädter Präliminarien auf die bekannte Art zum Stand gekommen seyn. Die damahlige Handlung betraffe meistens Materien, so das Reich unmittelbar angiengen, und gleichwie Ihro Kayserl. Majestät unveränderliche Willens-Meynung dahin iederzeit gegangen, und forthin gehen wird, der Ständen in des Reichs-Verfassung und Satzungen gegründete Rechte und Freyheiten nicht nur ungekränckt zu erhalten, sondern auf das liebreicheste dafür zu sorgen; Als würde Ihro gar vergnüglich gewesen seyn, wo ohne Abbruch dessen, was des Reichs Heyl und Wohlfarth, folglich das darmit unstreitig verknüpffte Beste Ihrer der Ständen selbsten zu erheischen geschienen, dieselbe zu der damahls fürgewesten gantzen Handlung gleich anfangs hätten zugezogen werden können, man hätte aber davon gesammten Reichs wegen dessen Unthunlichkeit ohne Umstand

a) S. Staats-Cantzley *P. LXVII. p. 753. P. LXVIII. p. 535. seqq. P. LXXIX. p. 388. Rousset Supplem. T. II. P. II. p. 548. seq. T. XIII. p. 472.* Neue Sammlung der K. A. *P. IV. p. 417. seqq.*

and erkennet, und dahero nicht nur Ihre Kayserl. Majest. für Dero ierunter bezeigte und angewendete Reichs-Väterliche Sorgfalt den verindlichsten Danck erstattet, sondern auch unter ersten allerhöchst dieselbe ur Errichtung des förmlichen Friedens-Tractats beqwaltiget, anbey geemend ersuchet, daß Sie Dero zu des Friedens-Werck vollständigen lbthuung benennenden Ministris und Bottschafftern die Besorgung des Reichs Interesse mit aufzutragen geruhen möchten. Welches, da es ittels des zu Baaden in Ergau geschlossenen Friedens erfolget, hierechst unter dem 9 Oct. 1714 Ihro Kays. Maj. von Reichswegen wieerhohlte Danckbarkeits-Bezeugung beschehen. Die nemliche Betrachung hätte nicht minder fürgewaltet, als unter dem 9 Decembr. 1722 llerhöchst besagt Ihro Kayserliche Majestät die anverlangte Reichseinwilligung zu jenem, was der V. Articul der sogenannte viersachen Bündnüß in sich enthielte, ertheilet, und zugleich dieselbe den Frieden uch mit der Cron Spanien auf sothanen Fuß zu schliessen ersuchet woren. Das aufrichtige Verlangen all dasjenige zeitlich aus dem Wege u räumen, wohero für die allgemeine Ruh ein Anstoß zu befahren hünde, wäre die alleinige Beweg Ursach, so Ihro Kayserliche Majestät eranlasset, derselben in so weit es ohne mindesten Schmählerung des Reichs Würde, Hoheit und Gerechtsame seyn könte, nach und nach so ieles aufzuopffern.

Es käme aber der Sachen Erfolg mit solch-erwünschter Hoffnung icht überein, wiewohlen nach deme, was sich seithero geäussert hätte, u vermuthen wäre, daß es beschehen seyn würde, zum fall nicht diejenien, welchen mit Unruhen gedienet ist, Mittel und Wege gefunden hätten, durch widrige Unterbauung und Verdrehung der Sachen wahren Vorlauffs hin und wieder Mißtrauen zu erwecken; So begierig nun orhin Ihro Kayserl. Majestät waren den Frieden beyzubehalten, so landhafft hätten Sich dieselbe nach ausgebrochenen Krieg ungehindert er Anzahl und Macht derer vereinigten Cronen, und derer Sie und das Reich betroffener kundbaren Umständen erfinden lassen, und glauben ohl unwiedersprechlich zu seyn, daß zu des Reichs Schutz nicht nur nehr als das gemeinsame Band erheischete, von Ihro angewendet, sondern auch ein weit grösserer Gewalt, als iemahls von einem Dero glorwürdigsten Vorfahren beschehen, sich angethan worden, mithin gewißlich Ihro nicht beyzumessen wäre, wo von des Reichs getreuen Ständen des Krieges Ungemach nicht haben entfernet werden können; doch hätte man einer kürtzerer Daure, als iemahls vorhero die Göttliche Vorsehung othanen Unheil ein Ende gemacht; Beyde See-Machten hätten zu olchem Ende den bekannten Friedens-Plan in Vorschlag gebracht; ie in Namen Ihro Kays. Maj. ertheilte Erklärungen liessen von Ihrer ahren Friedens-Begierde einigen Zweiffel nicht übrig, und nach allen, as vorhin schon dem Frantzösischen Hofe von Dero auf Gerecht- und

Ehr-

Ehrlichkeit gegründeten wahren Gesinnungen bekannt wäre, fande sich der Weg zur Vereinigung derer Gemüther nicht weniger gebahnet; es waren aber die Zeit-Umstände dergestalten beschaffen, daß der Handlung Ausschlag von deren Geheimhaltung guten theils abhangete, wie dann bey reiffer Erwegung sothaner Umstände Aneinanderhangs, worein die Sachen in Europa gediehen nicht leicht iemand würde in Abrede stellen wollen oder können, daß ohne dem hie herunter beobachteten Secreto des Friedens-Wercks so wie erfolget zu beschleunigen, nicht wohl möglich gewesen seyn würde, wo hingegen bey dessen Verzögerung durch mannigfaltige weder vorzusehen noch zu verhüten mögliche Zufälle dasselbe gar leicht hätte unterbrochen, und in grosser Ungewißheit, als nie, gesetzt werden können. Jeweniger nun Ihro Kayserliche Majestät verborgen seyn könnte, wie sehr von denen Treu-Patriotisch gesinneten Churfürsten und Ständen des Reichs nach der baldigen Wieder-Herstellung eines dauerhafftigen erwünschten Ruhe-Standes sich umsehen würden, ie sorgfältiger hätten Sich dieselbe angelegen seyn lassen, Ihre Wünsche und Verlangen hierunter zu erfüllen, zugleich aber das Werck also anzuschicken, daß zuforderst des Reichs Hoheit, Würde und Gerechtsame nichts entgienge, und hernechst auch durch unzeitige Übereilung zu höchst schädlichen Folgen für das Zukünfftige der Weg nicht gebahnet würde. Die vorläuffige Friedens-Bedingnüssen, worüber man mit beyderseitiger vollständiger Zufriedenheit eins worden, und deren Abschrifft in extenso hierneben anschlüßig ist, kämen mehrsten theils mit dem, von beyden See-Machten in Vorschlag gebrachten Plan überein, und was wegen Lothringen und Baar beygerucket sich befinde, hätte Ihre Vor- und nachherige Bestimmung zum Grunde.

Wegen des Reichs erforderlicher Einwilligung wurde die nemliche Vorsorge, wie zu Zeiten der Rastadter Präliminarien, und bey Einrichtung der vierfachen Bündnissen getragen, folglich die Kayserliche Obliegenheit um so vollkommener hierunter erschöpffet, ie weniger zwischen denen damals und letztens fürgewesten mißlichen Zeit-Umständen ein Vergleich von iemand dürffte gemacht, oder angestanden werden wollen, daß, was in beeden erst erwehnten Begebenheiten ersprießlich erachtet worden, in der letzteren nicht anders als für unentbehrlich angesehen werden mögen.

Des Reichs Gerechtsame in Ansehung Toscana, Parma und Piacenza hätte bey dem neuer Dingen fest gesetzten Systemate keine weitere Gefahr noch Anstoß wie ehedessen zu befahren, durch welche Sicherheit und Verläßigkeit ihme dem Reich ein ungemein mehrerer Nutzen zuwachsete, als anderseits durch die wenige abhangende und an Franckreich überlassende Stück demselben entgienge, absonderlich

da

a Ihro Kayserliche Majestät zur Verhütung aller künfftigen Mißelligkeiten Reichs-väterlich besorget gewesen, nicht nur die kräfftigste Versicherung von Seiten des Frantzösischen Hoffs auszuwürcken, daß nan sich in die Reichs-Anliegenheiten im geringsten an durch nicht inzumischen, noch gegen unmittelbahre Reichs-Stände oder Länder inter dem Reunions- oder Dependentz-Vorwand einigen Rechtens ich anzumassen gedencke, sondern es hätte auch Dero Vorsichtigkeit ahin sich erstrecket, daß sich wegen Derer mit anderer Ständen Lanen vermischter- und bey ihnen eine Besorge erwecken mögender Stücken zu deren Beruhigung eine gütige Ein-Verständniß zu pflegen anheischig gemacht worden. Uber das wachsete denen von Reichswegen vorhin übernommenen Verbindlichkeiten in mancherley Wege ine nicht geringe Erleichterung durch das ausbedungene zu, theils wegen der Natur und Situation derer Länder, so darunter begriffen, und heils, weilen, da zu so vielen anderen Gewährungen die Frantzösische inzukäme, ingleichen nebenst den guten Trauen und Glauben dieser Cron eigene Anständigkeit deren Erfüllung erheischete, ein dauerhafftiger Ruhestand mit bestem Grund für das Zukünfftige sich zu versprehen wäre.

Und so viel endlich die, dem Könige von Sardinien zugesagte Vortheil anbelangete, blieben nicht nur allein Ihro Kayserliche Majestät nd des Reichs Jura durchaus in Salvo; und hätten Allerhöchst dieselbe us angestammter Gerechtigkeit-Liebe die billige Befriedigung derer, so ie sogenannten Langhas nunmehro besitzen, übernommen, sondern es äre auch allerdings erinnerlich, wie öffters Vertröstungen und Concesionen insonderheit von weyland Kayfers Ferdinandi II, und Kayfers eopoldi Majestäten glorwürdigsten Andenckens dem Hauß Savoyen erentwegen ertheilet worden.

Welchemnach vielmehr Klagen als eine vergnügliche Beystimmung zu ewarten gewesen seyn würden, zum Fall sich hieran der Schluß des riedens gestossen haben, oder noch stossen solte; bey welcher der Sachen antz offenbahrer Bewandnüß Ihro Kayserliche Majestät der gäntzlichen uversicht lebeten, daß zuforderst Dero auf des werthen Vaterlandes llgemeines Beste hierunter abgezielete, und im Werck selbsten sattsam n Tag gelegte Reichs-Väterliche Sorgfalt von dessen gesammten Churürsten, Fürsten und Ständen danckbarlich und um so mehres werde erannt, und zu denen errichteten Präliminar-Articuln die Einwilligungen on Reichswegen ertheilet werden, als Allerhöchst Dieselbe bey diesem antzen Verlauff nicht nur den allermindesten Nachtheil ihme dem Reich uzufügen nicht im Sinne gehabt, sondern vielmehr im Gegentheil dasselbe wie hiemit auf das kräfftigste beschehete) vollständig versicherten, daß sie as ex forma Reipublicæ nach dem Westphälischen Friedens-Schluß nd anderen Reichs-Grund-Gesetzen denen Ständen des Reichs bey en Friedens-Handlungen zustehende Jus suffragii durchaus ungekräncket

ietzo und ins künfftige wissen wolten, folglich keinesweges dahin antra gen, noch an die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gesin nen würden, Ihro die nemliche Gewalt und Vollmacht, wie im Jahr 1714 beschehen, zur Einrichtung eines förmlichen Friedens-Tractat zu übertragen, wo nicht offt allerhöchst besagt Ihro Kayserliche Majestät gäntzlich überzeuget wären, daß des Reichs allgemeine Wohlfarth diesen kürtzern Weg, doch ohne mindesten Abbruch oberwehnten Juris suffragii, weit mehres anietzo als damals erheische. Und würden hiernechst al lerhöchst Dieselbe nichts mehrers gewunschen haben, als vorlängst so wohl durch Beystimmung der Cron Franckreichs Bunds-Genossen, als durch die wegen Räumung des flachen Landes des Reichs-Boden ohn längst von dem Frantzösischen Ministro an Dero Hoff-Lager ausgestellte Urkunden das Friedens-Werck in solcher Consistence zu sehen, daß nicht nur an dessen Verläßigkeit nicht mehr gezweiffelt, sondern auch allerhöchst Dieselbe unter einstens das Vergnügen haben könten, bey Erlaß gegenwärtigen, allein aus dieser Ursach verschobenen Commißions-Decret die erstern Früchten der wiederhergestellten Ruhe dem Reich sicher angediehen zu wissen.

Und wie zumahlen nebenst deme, was von Ihro Kayserlichen Majestät selbsten der allgemeinen Ruhe hierunter aufgeopffert worden, zugleich ein sehr empfindlicher Verlust des Herrn Hertzogs von Lothringen Durchlaucht betreffende, worzu dieselbe sich nicht einverstanden haben würden, wo nicht zugleich die Rücksicht des Kriegs-Ungemach von des Reichs getreuen Ständen und Landen desto ehender abzuwenden, bey Ihro für gewaltet hätte; Als wolte der Billigkeit um so mehr gemäß seyn, daß andurch deren-bey der allgemeinen Reichs-Versammlung Ihrer gebühr renden Stimme einiger Abbruch nicht beschehe; und da übrigens ohne das gantz offenbahr am Tag liegete, wie hoch und viel dem Reich und be vorab den vorliegenden getreuen Kreysen und Ständen daran gelegen, daß das festgesetzte ehestens vollzogen und zumahlen die in der Cron Franckreich Gewalt noch befindliche Kayserliche Reichs-Vestungen for derlichst abgetreten würden, deme aber die bald erfolgende Reichs-Ein willigung sehr nahmhafftigen Vorschub geben könnte; als wolten Ihre Kayserliche Majestät nicht zweiffeln, daß gesammte um des Vaterlandes Wohlseyn wahrhafft beeyfferte Churfürsten, Fürsten und Stände, wie viel an Beschleunigung derer über diesen höchst-wichtigen Werck anzu stellen nöthig findender gemeinsamer Berathschlagung gelegen sey, von selbsten erleuchtet und vorsichtig erkennen, folglich zu einem-mit Ihro lieb reichsten Sorgfalt einstimmigen Reichs-Schluß zu schreiten nicht an stehen würden.

Dieses alles haben Eingangs hochgedachten Herr Principal-Commis sarii, Hochfürstl. Gnaden, Krafft empfangenen allergnädigsten Kays. Be fehls derer Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bothschafften und Gesandten anzufügen nicht umhin seyn sollen, denen-

denenſelben mit freundlich-geneigt-und gnädigen Willen ſtets wohl beygethan verbleibende Signatum Regenſpurg den 25 Mart. 1736.

(L. S.)

Joſeph Fürſt zu Fürſtenberg.

Präliminär-Friedens-Puncten. (*)

Demnach Ihro Römiſch-Kayſ. und Allerchriſtlichſte Majeſtät zu ſchleunigſter Wiederherſtellung des Friedens das Ihrige beyzutragen beſchloſſen, ſind ſie folgender Artickeln unter ſich eins worden.

I. Artickel.

Der König und Schwieger-Vater Seiner Allerchriſtlichſten Maj. welcher die Crone niederlegen wird, ſoll als König in Polen, und Hertzog von Litthauen erkannt werden, und dieſe Ehren-Titul beybehalten. So wird man ihme ſo wohl ſein, als auch der Königin ſeiner Gemahlin Güter reſtituiren, welche ſie frey zu genieſſen und darüber zu diſponiren haben werden.

Wegen alles vorgegangenen ſoll eine Amneſtie publiciret, und einem ieden ſeine Güter reſtituiret werden.

Man wird die Wiederherſtellung und Aufrechthaltung derer Rechte, Freyheiten, Privilegiorum, Ehre und Dignitäten der Provintzen und Städte in Polen ſtipuliren, und die Freyheiten und Vorrechte der Polniſchen Reichs-Grund-Geſetze, ſonderlich aber die freye Königswahl, vermittelſt einer Garantie auf ewig verſichern.

Der Kayſer conſentiret darein, daß der König und Schwieger-Vater Seiner Allerchriſtlichſten Maj. in dem ruhigen Beſitz des Hertzogthums Baar, und deſſen Dependentien, in eben dem Bezirck, wie das Hauß Lothringen es heut zu Tag beſitzet, geſetzt werden ſoll.

Ferner hält er auch für genehm, daß ſo bald das Groß-Hertzogthum Toſcana dem Hauß Lothringen, folgendem Artickel gemäß, zugefallen ſeyn wird, der König und Schwieger-Vater Seiner Allerchriſtlichſten Majeſt. ebenmäßig in ruhigen Beſitz des Hertzogthums Lothringen und deſſen Dependentien, auch in eben dem Bezirck, wie das Hauß Lothringen es heut zu Tage beſitzet, geſetzt werde. Und wird beſagter Durchlauchtigſter Schwieger-Vater, ſo wohl des einen als des andern Hertzogthums lebenslang zu genieſſen haben, hingegen aber ſollen ſelbige unmittelbahr nach ſeinem zeitlichen Hintritt der Cron Franckreich in vollkommener Souverainität und auf ewig reuniret und einverleibt werden: angeſehen, daß in Betrachtung deſſen, was von dem Reich releviret, der Kayſer, als des Reichs Oberhaupt in beſagte Reunion von nun an conſentiret, auch des mehrern verſpricht, ſeine bona officia aufrichtig dahin anzuwenden, daß des Reichs Einwilligung nicht weniger erhalten werde.

*) Das Frantzöſiſche Original hat man vor überflüßig gehalten hier beyzuſetzen. Von den Frieden ſelbſt ſ. die Staats-Cantzley *T. LXXVIII. p.* 570. *T. LXXIX. p.* 322.

Ihro Allerchriſtlichſte Majeſtät werden, ſo wohl in Dero Namen, als auch im Namen des Königes Dero Schwieger-Vaters auf den Sitz und Stimm auf dem Reichs-Tage renunciren, und ſo ſoll auch der König Auguſtus, von allen an dieſer Friedens-Stifftung Theilnehmenden Puiſſantzen, als König in Polen und Groß-Hertzog von Litthauen erkannt werden.

II Artickel.

Das Groß-Hertzogthum Toſcana ſoll nach dem Tod des gegenwärtigen Beſitzers, dem Hauß Lothringen zugehören, damit es wegen derer Hertzogthümer, ſo es heut zu Tag beſitzet, ſchadlos gehalten werde.

Alle an dieſer Friedens-Handlung Theilnehmende Puiſſantzen ſollen beſagtem Hauſe die Eventual-Succeßion deſſelben garantiren; die Spaniſchen Trouppen ſollen aus denen Feſtungen dieſes Groß-Hertzogthums herausgenommen, und an ihrer Statt eine gleiche Anzahl Kayſerlicher Trouppen, bloß zur Sicherheit der Eventual-Succeßion und auf die Art und Weiſe, wie es in Anſehung der Neutral-Beſatzung in der Quadruple-Alliance ſtipulirt worden, hineingelegt werden.

In ſo lange biß das Hauß Lothringen in Beſitz des Groß-Hertzogthums Toſcana geſetzt werde, ſoll es in dem Beſitz des Hertzogthums Lothringen und deſſen Dependentien, dem Ryßwickiſchen Friedensſchluß gemäß, verbleiben, und um ein ſo heilſames Werck, als das Friedens-Werck iſt, zu befördern, wie auch in Betrachtung desjenigen, wozu ſich Franckreich verbindet, um die allgemeine Ruhe deſto dauerhaffter zu machen, wollen Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät während der Zeit dem Hauß Lothringen die Einkünfften des Hertzogthums Baar und dazu gehöriger Landen auf denjenigen Fuß bonificiren, wie ſie ſo bald nur immer möglich werden evaluirt und geſetzet werden, nachdem man zuvor die zu derſelben Adminiſtration gehörigen Onera davon wird abgezogen haben.

Livorno ſoll ein freyer Haven ſeyn und bleiben, wie es iſt.

III Artickel.

Die Königreiche Neapolis und Sicilien ſollen dem Printzen, der ietzt im Beſitz davon iſt, zugehören, und er von allen an dieſem Frieden Theil nehmenden Puiſſantzen, als König erkannt werden.

Die auf der Toſcaniſchen Küſte gelegenen Plätze, ſo der Kayſer beſeſſen hat, Portolongone und was der König in Spanien zur Zeit der Quadruple-Allianz auf der Inſul Elba beſeſſen, ſoll ihme auch zufallen.

Es ſoll eine vollkommene General-Amneſtie publicirt und folglich einem ieden, der bey ietzigem Krieg der einen oder der andern Parthey angehangen, ſeine Güter, Pfründen und Geiſtlichen Einkünfften reſtituiret werden.

IV Artickel.

Der König von Sardinien ſoll nach eigenem Belieben entweder den Diſtrict von Novara und Vigevano oder den von Novara und Tortona, oder

oder auch den von Tortona und Vigevano beſitzen, und beyde Diſtricte, die er erwehlen wird, mit ſeinen andern Staaten vereiniget werden; Jedoch mit dem Vorbehalt, daß gleichwie der gantze Staat von Mayland ein Reichs-Lehen iſt, alſo er auch beſagte Diſtricte, die davon abgeriſſen werden, für eben dergleichen Reichs-Lehen erkennen ſolle.

Uber dieſes ſoll er auch, dem von dem Commenthur Solar im Jahr 1732 producirten und gegenwärtigen Präliminar-Puncten annectirten Verzeichnüß gemäß, die Superioritatem territorialem über die ſogenannten Langhiſchen Güter haben; Zu welchem Ende der Kayſer nicht allein den gantzen Innhalt des Kayſerl. Leopoldiniſchen Diplomatis vom 8 Februarii 1690 in favorem des Königs von Sardinien erneuern, ſondern auch die darinn geſchehene Conceſſion auf alle in beſagtem Verzeichniß ſpecificirte Güter extendiren wird, ſo daß ſie, als Affter-Lehen ſeiner unmittelbahren Bothmäßigkeit unterworffen ſeyn ſollen, worgegen er ſelbige als Kayſerl. und Reichs-Lehen zu erkennen gehalten ſeyn wird.

Zu Folge des im Jahr 1712 durch die Schieds-Richter gefällten Spruches, ſoll er die vier Güter von S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo und Campo Maggiore haben. Es ſoll ihm auch frey ſtehen, zu ſeiner eigenen Beſchützung in denen acqvirirten oder cedirten Landen, ſolche Plätze, wie er es ſelbſt für gut befinden wird, zu fortificiren.

V Artickel.

Ihro Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät ſollen ohne Ausnahm alle andere Staaten, ſo Sie vor dieſem Krieg in Italien beſeſſen, reſtituiret, und über dieſes die Hertzogthümer Parma und Piacenza in vollkommene Eigenſchafft cediret werden; Worgegen Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät ſich verobligiren werden, die Desincameration von Caſtro und Ronciglione nicht zu verfolgen, wie auch dem Hauß Guaſtalla wegen ſeiner Anſprüche auf das Hertzogthum Mantua dem XXXII Artickel des Baadiſchen Friedens gemäß, Recht wiederfahren zu laſſen.

Hingegen werden Ihro Allerchriſtlichſte Majeſtät ihres Orts Seiner Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich alle durch Dero Waffen gemachte Conqveten ohn alle Ausnahm reſtituiren.

VI Artickel.

In Betrachtung obiger Puncten, werden Seine Allerchriſtlichſte Majeſtät die Pragmatiſche Sanction von Anno 1713 in Anſehung der Staaten, die der Kayſer würcklich beſitzet, oder die er Krafft gegenwärtiger Artickeln beſitzen wird, beſtermaſſen garantiren.

VII Artickel.

Es ſollen von beyden Seiten Commiſſarii ernennet werden, um zwiſchen Ihro Römiſch-Kayſerlichen und Allerchriſtlichſten Majeſtät die

Grentzſcheidung im Elſaß und denen Niederlanden denen vorgängigen, nahmentlich dem Baadiſchen Frieden gemäß auf das genaueſte zu reguliren.

Wir Unterzogenen haben Krafft der von unſern Principalen uns ertheilten Vollmacht, gegenwärtige Präliminar-Puncten feſt geſtellet, und dieſe ſollen geheim gehalten werden, biß man zwiſchen beyden Theilen ſich eines andern verglichen, ſodann aber in Monats-Friſt, oder wo möglich, noch eher die Ratification erfolgen. So geſchehen, Wien den 3ten Octob. 1735.

(L. S.) Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff.
(L. S.) Johann Bapt. de la Baune.

Folget hiernächſt das Verzeichnüß derer Kayſerlichen Langhiſchen *a*) Güter.

1. Rochetta del Tanaro.
2. Rocca d' Arazzo.
3. Mombercelli.
4. Vincio.
5. Caſtel nuovo di Calea.
6. Bozzolaſco.
7. Albaretto.
8. Serravalle.
9. Feeſolio.
10. La Niella.
11. S. Benedetto.
12. Montechiaro.
13. Mioglia.
14. Prunetto.
15. Levico.
16. Scalletta.
17. Menuſilio.
18. Brovida.
19. Caretto.
20. Cencio.
21. Roccheta del Cencio.
22. Rocca Grimalda.
23. Tailo.
24. Spinola.
25. Capriata.
26. Francavilla.
27. Biſſio.
28. Montaldi.
29. S. Chriſtoforo.
30. Caroſio.
31. Bardinetto.
32. Baleſtrino.
33. Nazino.
34. Caprauna.
35. Alto.
36. Arnaſco.
37. Lovanio.
38. Rezzo.
39. Ceſio.
40. Teſtico.
41. Garlenda.
42. Paſſavenna.
43. Roſſi.
44. Duranti.
45. Stalanello.
46. S. Vincenzo.

Güter,

a) Langhiſche Lehen werden von ihrer Lage genennet, weil ſie vormahls an wüſten und ſumpfigten Oertern gelegen geweſen, welches Landia oder Landa bedeuten ſoll. Kayſer Otto hat dieſe Lande Marggraf Alderamo von Montferrat durch ein *Diploma d. a.* 967. überlaſſen. Man findet davon ein ander Verzeichnüß als hier befindlich in Gundlings *Diſcours* über *Caroli VI.* Wahl-*Capitulat. p.* 1252. Das hierſtehende Verzeichnüß hatte

Güter, welche Se. Majeſtät (der König von Sardinien) nur zum Theil beſitzen.

47. Morra. Zur Helffte.
48. Belvedere. Einen Drittel.
49. Morneſe. Zur Helffte.
50. Cairo
51. Rochetto } Drey Viertel.
52. Vignarollo
53. Melleſimo
54. Coſſeria
55. Plodio } Zur Helffte.
56. Bieſtro
57. Aqua fredda

Es iſt über dieſes das Gut von Taſſarolo, von welchem man noch nicht hat wiſſen können, ob es Kayſerlich iſt, oder wem es zugehöret, und im Fall es ſo beſchaffen iſt, ſoll es auch in dem Verzeichnüß mit begriffen ſeyn.

Man mercket, daß vier Ländereyen, ſo zu dem Territorio von Cairo und Melleſimo gehören und davon abhangen, in dieſem Verzeichnüß als Haupt-Güter mit begriffen ſind.

Beſonderer Artickel.

Ihro Rußiſche Majeſtät und des Königes Auguſti Majeſtät ſollen, in dem was die Pohlniſche Geſchäffte angehet, als contrahirende Haupt-Theile, ſo als ſolche zu dem künfftigen Congreß eingeladen, und bey denen Conferenzen, ſo ſich dem Intereſſe beziehen, admittiret werden ſollen, angeſehen werden.

hatte der Commenthur *Solar* bereits 1732 produciret. Der Hertzog von Savoyen prætendirte auf dieſe Lehnſchafften; allein die Beſitzer dieſer Langhiſchen Lehne, ſonderlich der Graf von Carretto wollte darthun, daß ſelbige jederzeit ohnmittelbahre Reichs-Lehen geweſen. Durch ein Kayſerlich Decret. d. a. 1698. d. 30 Dec. wurden alle Verträge mit dem Hertzog von Savoyen caſſiret: ein anders unter Kayſer Joſepho erklährte ſelbige d. 29 Jul. 1709. vor Reichs-Lehen. Als ſich der Hertzog von Savoyen darüber beſchwehrte, erhielte er 1710 d. 19 April ein Kayſerl. Decret, darinnen ihm die Ital. Lehen, welche ihm in dem 95 § des Münſteriſchen Friedens-Schluſſes zugeſtanden worden, namentlich Novelli, Signo, Monchiore und Caſtelletto gelaſſen ſind. Weil ſich aber der Hertzog damit nicht begnügte, ſ. *Memoires de Lamberti T. VI. p. 180. ſeqq.* ſo wurde 1711. d. 28 Mart. eine Kayſerliche Commiſſion niedergeſetzt, welche dieſe Lehen dem Hertzog von Savoyen als Marggraf von Montferrat zuſprach. Der Kayſer Joſeph ſtarb darüber, und beyde Theile brachten die Sache an das Churfürſtl. Collegium, und wechſelten Schrifften, die in Fechs gegenwärtiger Verfaſſung der Kayſerl. Regierung in Teutſchland *p. 268 - 470.* ſtehen. Weil das Churfürſtl. Collegium keinem Theil favoriſiren wollte, ſo gieng der *Artic X. Capit. Carol. VI.* dahin, wegen der veräuſerten Reichs-Lehen in Italien Erkundigung einzuziehen. Der Kayſer konnte ſich alſo bey dieſen Tractaten d. a. 1735. nicht einlaſſen. In den Churfürſtl. Collegial-Schreiben der Wahl Caroli VII. wurden wegen dieſer Reichs-Lehen *ad Artic. X.* § 10. wieder Vorſtellungen gethan, es blieb aber auch dieſer Articul in der *Capit. nov.* wie vorhin.

Solcher Congreß soll, so bald nur immer möglich, zu Ende gebracht, und darzu nur solche Materien, welche die kriegende Theile unmittelbar angehen, admittirt werden.

Da auch gegenwärtige Conjuncturen nicht zugelassen haben, daß Ihro Römisch-Kayserliche Majestät noch vor Schliessung dieser Präliminar-Puncten die Genehmhaltung und Einwilligung des Reichs, in alle dem, worunter desselben Interesse versiret, hätten einholen können, als werden höchstgedacht Dieselben solches nach dem im Reich eingeführten Herkommen und Brauch ie eher ie lieber zu erhalten bemühet leben.

Gegenwärtiger Artickel soll von eben der Krafft seyn, als ob er von Wort zu Wort denen Präliminar-Puncten einverleibt wäre. So geschehen Wien den 3 Octobr. 1735.

(L. S.) Philipp Ludwig von Sintzendorff.
(L. S.) Johann Bapt. de la Baune.

I Besonderer Artic.

Weilen einige entweder in denen Vollmachten oder in denen Präliminar-Puncten gebrauchte Titulaturen von beyden Theilen nicht für bekannt angenommen werden, als ist man eins worden, daß besagte Titulaturen kein Recht inferiren, und keinem Nachtheil verursachen sollen. Und soll dieser besondere Artickel eben so kräfftig seyn, als wenn er diesen Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inserirt wäre. So geschehen Wien den 3 Octobris 1735.

II Besonderer Art.

Demnach gegenwärtige Präliminar-Puncten dem zwischen Ihro Röm. Kayserl. und Allerchristlichsten Majest. gemeiniglich beobachteten Gebrauch zuwider, in Frantzösischer Sprache verfasset und aufgesetzet worden; Als soll dieser Unterscheid nicht als ein Exempel angeführet, noch in Consequentiam gezogen werden, noch iemanden, er sey wer er wolle, auf einige Weise zum Nachtheil gereichen können, und wird man sich inskünfftige nach alle demjenigen richten, was bishero in dergleichen Fällen observirt worden, und besonders sollen auf künftigen Congreß oder General-Tractat gegenwärtige Präliminar-Puncten nichts desto weniger eben so kräfftig seyn, als wenn sie in Lateinischer Sprache verfasst wären, auch dieser besondere Artickel eben den Nachdruck haben, als wenn er mehr erwehnten Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inserirt wäre. So geschehen Wien den 3 Octobris 1735.

(L. S.) Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff.
(L. S.) Johann Bapt. de la Baune.

(B)

Reichs-Gutachten über vorstehendes Kayserliches Commissions-Decret, die mit der Cron Franckreich errichtete Friedens-Präliminarien ꝛc. ꝛc. betreffend, dictat. 19 Maji 1736. *a*)

Der Römisch-Kayserl. Majestät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten höchstansehnlichsten Principal-Commissarii, Herrn Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Grafen zu Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen zu Baar, Herrn zu Hausen im Kintzingerthal ꝛc. Kayserlicher Majestät würcklichen geheimten Raths Hochfürstlichen Gnaden, bleibt hiemit ohnverhalten:

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das unterm 26 Martii jüngsthin Statibus per dictaturam publicam mitgetheilte Kayserliche Commißions-Decret von Seiten Kayserlicher Majestät mit der Cron Franckreich errichtete, dem Römischen Reich ausführlich mit communicirte, den 3 Octobris 1735 in Wien unterzeichnete Friedens-Präliminarien und die darüber vom Reich verlangte Einwilligung auch der Kayserl. Majestät zu Errichtung eines förmlichen Friedens-Tractats von Rechts wegen zu übertragende Gewalt und Vollmacht und endlich die an Franckreich cedirende Hertzogliche Lothringische Lande, und Conservation des vom Hauß Lothringen bey Reichs- und Kreyß-Tägen hergebrachten Sitz- und Stimm-Rechts betreffend, durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung gezogen und ab dem Ersteren ersehen, aus was für Ursachen Ihro Kayserliche Majestät wider Ihren Willen abgehalten worden, Churfürsten, Fürsten und Ständen, von denen mit Franckreich geschlossenen Friedens-Präliminarien zeitlich und vor deren Abschliessung Eröffnung zu thun; So ist nach der Sachen, deren Umständen und Hergang, auch deren Wichtigkeit reiffer Erwegung dafür gehalten worden, daß

Erstens Ihrer Kayserl. Majestät für des Reichs Wohlfarth iederzeit und nun abermahl preißwürdig bezeigte Reichs-Väterliche Sorgfalt und Fürsichtigkeit in diesem so nöthigen als nützlichen und heilsamen Friedens-Geschäffte (wovon die eigene Anständigkeit der Cron Franckreich die Erfüllung der ausbedungenen und in dem 6 Präliminar-Artickel fest gestellten Garantie selbst erheische) so wohl, als für die geschehende Communication desjenigen, was bey dieser Friedens-Handlung vorgegangen, von Reichs wegen der allerunterthänigste Danck (wie hiemit beschiehet) zu erstatten.

a) Daß das *Corpus Evangel.* wegen der Ryswickischen Religions-Clausul nichts erhalten s. Staats Cantzley *P. LXVIII. c. 9. p. 460. &c. P. LXIX. c. 10. p. 638.* und die *Relation de ce qui c'eſt paſſé par rapport à la Clauſule de l' Article IV du Traité de Ryswick depuis la Ratification de la Paix de Baden jusqu' à preſent* in des *Rouſſet Recueil &. T. XI. p. 428. ſeqq.*

Zweytens zu denen errichteten und in extenſo communicirten Präliminar-Artickeln die Einwilligung von Reichs wegen (wie hiemit beſchiehet) zu ertheilen; So dann

Drittens Ihrer Kayſerl. Majeſt. (geſtalten allerhöchſt Dieſelben in Dero Kayſerl. Commißions-Decret declariret, daß Sie bey dieſem gantzen Verlauff dem Reich nicht den allermindeſten Nachtheil zuzufügen, im Sinn gehabt, ſondern das denen Ständen des Reichs bey Friedens-Handlungen zuſtehende Jus ſuffragii durchaus ietzo und inskünfftige conſerviret wiſſen wollen) für dißmahl & absque Conſequentia, und daß der ietzige Hergang zu keinem des Reichs Concurrenz-Rechten und deren behörigen Gebrauch nachtheiligem Exempel künfftighin allegiret werden ſollen, genugſam (wie hiermit beſchiehet) zu bevollmächtigen wären, den förmlichen Frieden nach Innhalt obgedachten Präliminarien von wegen und im Nahmen des geſammten Reichs, deſſen innern Verfaſſung gemäß, und biß auf deſſelben Ratification mit der Cron Franckreich nun auch zu ſchlieſſen, und wie man zu Ihrer Kayſerl. Majeſt. das feſte allerunterthänigſte Vertrauen trüge, Sie allergnädigſt geruhen würden, alles dasjenige zu thun und zu beobachten, was zu des geſammten Reichs Wohlfarth, und eines ieden Standes ins beſondere Conſolation, Gerechtſame, Sicherheit und Beruhigung, denen Reichs Satzungen, Schlüſſen und Verbindlichkeiten gemäß, erforderlichen ſeyn wird; So erſuche man allerhöchſt Dieſelbe, Dero bereits geäuſſerte Reichs-Väterliche Sorgfalt ſo wohl hierauf, als auch beſonders dahin anzuwenden, damit die Cron Franckreich in Anſehung der Ihro cedirenden beyden Hertzogthümer Lothringen und Baar, weder in die Reichs-Händel ſich einmiſche, noch unter dem Reunions- oder Dependenz- oder einem andern Vorwand, wie der auch immer erdacht werden könnte, ſo wenig das hohe Hertzogliche Hauß Lothringen ſelbſt in ſeinen noch übrigen Reichs-Landen als andere benachbarte Stände in ihren althergebrachten Geiſt- und weltlichen Juribus und derſelben vollkommenen Genuß, auf ein oder andere Art beeinträchtige, ſondern ſich in allewege mit demjenigen, was Ihro durch den künfftigen Friedens-Schluß nahmentlich cediret und überlaſſen wird, ohne weiters um ſich zu greiffen, begnüge, auch hochgedachten Hauſes Lothringen gegen ein- und andere Stände und deren Lande, entweder ſchon formirte, oder künfftig noch zu erſinnende gegründet- oder ungegründete Prætenſiones vollkommentlich renuncire. Nicht weniger wäre

Vierdtens des Herrn Hertzogen von Lothringen Durchl. für Dero aus bloſſer Liebe zu Wiederherſtellung des allgemeinen Ruheſtandes und Befeſtigung gemeiner Reichs-Wohlfarth mit Dero eigenen Landen empfindlichen Verluſt gefaſten großmüthigen Entſchluß von Reichs wegen der erkenntlichſte Danck hiermit zu erſtatten, annebenſt Höchſt Deroſelben unbenommen ſeyn und bleiben ſolle, Ihr von Seculis bey Reichs- und Kreyß-Tägen hergebrachtes Sitz- und Stimm-Recht unter dem bißhe-

ißherigen Aufruffen wegen Nomeny, Dero Jhro noch übrig bleibenen unmittelbahren Teutſchen Reichs-Landen ohngekräncket und unabrüchig ein- als andern Weg zu continuiren und fortzuführen.

Womit Deroſelben derer Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafftern und Geſandten ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 18 Maji 1736.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

CXIII.

(A)

Reichs-Gutachten d. d. 10 Sept. 1738. das verfallene Müntz-Weſen, in ſpecie die Scheide-Müntze und deren künfftige Geſtalt betreffend. *a*)

Der Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarii, Herrn Joſeph Wilhelm Ernſt, gefürſteten Landgrafen zu Fürſtenberg, Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen zu Baar, Herrn zu Hauſen im Kintzinger Thal ꝛc. Kayſerl. Majeſtät würcklichen geheimbden Raths, Hochfürſtl. Gnaden, bleibt hiermit ohnverhalten.

Nach-

a) Nach den obengedachten Müntz-Edicten Kayſers Leopoldi, ſetzte man zwar den Punct des Müntz-Weſens auf dem Reichs-Tage fort, es tratten auch die Häuſer Sachſen, Brandenburg und Braunſchweig-Lüneburg insbeſondere zuſammen, und errichteten a. 1690 m. Jan. zu Leipzig den bekannten Müntz-Fuß, der insgemein der Leipziger Fuß heiſſet, ſ. den Müntz-Receß *d. d. Leipzig 16 Jan.* bey dem Lünig in R. *Archiv. P. Spec.* Sachſen *p.* 239. Im Febr. e. a. nahmen ſie zu Torgau wegen der Scheide-Müntze ferner mit einander Abrede. Es kam demnach der Reichs-Thaler auf 2 Fl. oder 120 Kreutzer zu ſtehen, welches in Anſehung des alten Werths von 90 Kreutzer einen aggio von 33 $\frac{1}{3}$ pro Cento thut; geſtalt deren man den Rthlr. in ſeinen innerlichen Gehalt unverändert gelaſſen, und denſelben nur nach Proportion in äuſſerlichen Valor zu erhöhen begehrete. Ob nun ſchon anfangs dieſer neue Leipziger Fuß groſſe Bewegungen in dem Reiche machte, ſo nahm man doch dieſe Erhöhungen an, wiewohl es nicht von geſammten Reichswegen, ſondern nur particulariter und ſucceſſive in den Crayſen geſchehen iſt. Seit dieſer letzten Erhöhung des Reichs-Thlr. aber hat es in dem Müntz-Weſen wieder allerhand Veränderungen geſetzet. In den Jahren 1715 und 1731. fieng in denen fordern Reichs-Crayſen das geringhaltige Müntzen, ohne Maaß im Schwang zu gehen, an. Man pflogе auf dem Reichs-Convent langwierige Berathſchlagungen deswegen. Es wurden auch von allen Crayſen General-Müntz-Wardeins dahin verſchrieben und das Müntz-Weſen wurde ſonderlich a. 1733. 1736. 1737. in reiffe Ueberlegung gezogen. S. die hieher gehörigen *Acta in Fabri* Staats-Cantzley *P.* 67. *c.* 16. *P.* 68. *c.* 14. *P.* 69. *c.* 9. Endlich erfolgte a. 1738. d. 10. Sept. beyſtehendes Reichs-Gutachten und Kayſerl. *Ratifications-Decret.*

Davon

Nachdeme man ſich in dem an Jhro Kayſerl. Majeſtät unterm 13ten Aprilis vorigen Jahrs in der Müntz-Sache allerunterthänigſt erſtatteten, und darauf ratificirten allergnädigſt Reichs-Gutachten vorbehalten, die übrigen noch zu erörtern ausgeſtellte Puncta zu gleichmäßigen Schluß zu bringen, und hierüber in allen dreyen Reichs-Collegiis nach ordentlicher Propoſition weiter Berathſchlagung gepflogen, ſo hat man es

Imo bey dem ratione deren Gold- und groben Silber-Sorten feſt geſtellten Leipziger nunmehrigen Reichs Fuß, wo der Thaler zu zwey Gulden in valore intrinſeco ausgemüntzet worden, auf die raue Cöllniſche Marck 8 Stück gehen, und fein 14 Loth 4 Grän halten, ingleichen der Ducaten a 4 fl. in valore intrinſeco ausgemüntzet, und deren 67 Stück auf die Cöllniſche Marck gehen, und 23 Carat. 8 Grän halten ſollen, (wobey die zwey- drey- und mehrfache, auch halbe und Viertel-Ducaten nach obiger Proportion mit verſtanden) dergeſtalten bewenden laſſen, daß auch der Gold-Gulden künfftighin in valore intrinſeco 3 fl. gelten, deren 72 Stück auf die raue Cöllniſche Marck gehen, und 18 Carat. 10 Grän fein Gold, 3 Carat. 8 Grän fein Silber, und 1 Carat. 6 Grän Kupfer halten, und nach ſolcher Proportion die zweyfache und dreyfache, auch halbe Gold-Gulden ebenfalls ausgemüntzet werden ſollen; unter die groben Silber-Sorten aber auch die halbe, viertel- achtel- und zwölffte Thaler, und die in denen Nieder-Rheiniſchen Landen gebräuchige Doppel Blafert oder 9 Kreutzer-Stücke mit zu zehlen, und nach dem Thaler zu 2 fl. auszuprägen wären, wie dann

IIdo die in Conformität obgedachten Reichs-Gutachtens anhero ad Comitia beruffene, und beſonders verpflichtete verſchiedener löbl. Reichs-Kreyſen General-Müntz-Guardeine über die inn- und ausländiſche Gold- und grobe Silber-Sorten nach der Richtſchnur erwehnten Reichs-Fuſſes die prob- und valvations-Tabellen inzwiſchen dem Reichs-Convent auch zwar würcklich übergeben, gleichwie man aber vor derer allerunterthänigſten Einſendung für unumgänglich nöthig angeſehen, ein mehr beſagtem Reichs-Fuß proportionirtes Schied-Müntz-Regulativum, damit dieſer und jener Sorten würckliche Devalvation pari paſſu geſchehen möge, durch ein weiteres vorläuffiges allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten feſt zu ſtellen; ſo iſt nach der Sachen Wichtigkeit, und deren Umſtänden reiffer Erwägung, dafür gehalten und geſchloſſen worden, daß zuforderiſt kein

Davon nebſt andern *D. Feuſtels* Diſſ. de Jure monetandi Lipſ. 1740. nachzuſehen. Es hat aber alles nicht viel geholffen, daher ſowohl unter Kayſer Carl VII. als auch unter Kayſer Franz den I. wieder davon gedacht worden. ſ. *Capit. nov. Artic. IX. § 1.* und das Kayſerl. Commiſſions-Decret Franciſci I. *d. 16 Octob. 1747.* In des Hrn. Geh. Raths Moſers III Theile der Anmerckungen zu Kayſer Carl *VII. Capitulation* findet man *p. 127-236.* einen unmaßgeblichen Vorſchlag, wie dem gegenwärtigen Müntz-Uebel in Teutſchland abzuhelffen ſey. Bis hieher haben die in dem Reich entſtandene Unordnungen in puncto des Müntz-Weſens mehr zu als abgenommen.

kein Münz-Stand mehrere Schied-Müntzen schlagen lassen solle und wolle, als nach dem Bezirck seines Landes zur Circulation erforderlich, und dann die adæquateste Proportion deren Schied-Müntzen, mit dem durch einen solennen Reichs-Schluß zur Devalvation und Ausmüntzung der groben Sorten, bereits stabilirten Fuß folgendermassen zu determiniren seye, daß gedachte Schied-Müntzen zu Abschneidung aller Varietät nur allein in Doppel-Groschen, 5 Kreutzer-Stücken, Batzen, einfachen so genannten guten- und Kayser-Groschen, zwey ein halb-Kreutzer Stücken, halben Batzen, Sechspfennigern, Kreutzern, Dreypfennigern und einfachen schweren und leichten Pfennigern; ferner die Nieder-Rheinische Lande belangend, in denen Blaferten oder $4\frac{1}{2}$ Kreutzer, halben Blaferten oder $2\frac{1}{4}$ Kreutzer, Stüber oder $2\frac{1}{5}$ Kreutzer, Cöllnisch Albus, oder Viertel-Blafert, und halben Stüber oder $\frac{3}{4}$ Kreutzer-Stücken bestehen, und nach dem anietzo verglichenen Fuß ausgemüntzet werden sollen, dergestalten, daß die feine Cöllnische Marck bey denen Doppel-Groschen, oder $7\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stücken auch bey denen Fünffkreutzer-Stücken auf 18 fl. $33\frac{1}{4}$ kr.

Bey denen Batzen auf	18 fl. 45 kr.
Bey denen einfachen so genannten guten Groschen auf	18 fl. 45 kr.
Bey denen einfachen so genannten Kayser-Groschen auf	18 fl. 45 kr.
Bey denen $2\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stücken auf	19 fl. - -
Bey denen halben Batzen auf	19 fl. 30 kr.
Bey denen Sechspfennigern auf	19 fl. 30 kr.
Und bey denen Kreutzern auch Dreypfennigern auf	20 fl. - -
Bey denen einfachen schweren und leichten Pfennigen auf	20 fl. 30 kr.

anzuschlagen; solchemnach zu verordnen wäre, daß die

Doppel-Groschen.

Bey ieder weissen oder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 8 Loth Kupffer und 8 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus $74\frac{1}{2}$ Stück thut an Geld 9 fl. 16 kr. $3\frac{1}{2}$ pf.
geschroten werden, also auf die feine Marck gehen sollen $148\frac{1}{2}$ Stück a $7\frac{1}{2}$ kr. thut 18 fl. $33\frac{1}{4}$ kr. . .
Sodann die

Fünffkreutzer-Stück.

Bey jeder weissen Cöllnischen Marck aus einer Massa von 8 Loth 16 Grän Kupffer, 7 Loth 2 Grän fein Silber gemüntzet, und daraus 100 Stück, thut an Geld 8 fl. 20 kr. . .
geschrotet werden, also auf die Marck gehen sollen 225 Stück a 5 kr. thut 18 fl. 45 kr. . .
Dann die

Batzen.

Batzen.

Bey jeder Cöllnischen Marck aus einer Massa von 9 Loth 6 Grän Kupfer und 6 Loth 12 Grän fein Silber gemünzet und daraus 117 3/7 Stück, thut an Geld 7 fl. 48 kr. 3 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 281 1/4 Stück zu 4 kr. thut an Geld 18 fl. 45 kr. = =
Ferner die

Einfache, und zwar die so genannte gute Groschen.

Bey jeder Cöllnischen beschickten Marck aus einer Massa von 9 Loth 6 Grän Kupffer und 6 Loth 12 Grän fein Silber gemünzet und daraus 125 Stück thut an Geld 7 fl. 48 kr. 3 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 300 Stück a 3 1/2 kr. thut 18 fl. 45 kr. = =
Die so genannte

Kayser-Groschen.

Aber bey jeder Cöllnischen weissen Marck aus einer Massa von 10 Loth 4 1/2 Grän Kupffer und 5 Loth 13 1/2 Grän fein Silber gemünzet, und daraus 134 4/8 9/4 Stück, thut an Geld 6 fl. 44 kr. 1 1/2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 375 Stück a 3 kr. thut 18 fl. 45 kr. = = =
Sofort die

Zwey 1/2 Kreutzer-Stück.

Bey jeder weissen Cöllnischen Marck aus einer Massa von 10 Loth Kupfer und 6 Loth fein Silber gemünzet, und daraus 171 Stück, thut an Geld 7 fl. 7 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 456 Stück a 2 1/2 kr. thut 19 fl. = = = =
Dann die

Halbe Batzen.

Bey jeder weissen Cöllnischen Marck aus einer Massa von 12 Loth Kupfer und 4 Loth fein Silber gemünzet, und daraus 146 1/2 Stück, thut an Geld 4 fl. 52 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 585 Stück a 2 kr. thut 19 fl. 30 kr. = =
Ebenermassen die

Sechspfenniger.

Bey jeder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 12 Loth Kupffer und 4 Loth fein Silber gemünzet, und daraus 156 Stück, thut an Geld 4 fl. 52 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 624 fl. a 1 kr. 3 1/2 pf. thut 19 fl. 30 kr. = =

Kreu-

Kreutzer.

Bey jeder weiſſen Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 13 Loth Kupfer und 3 Loth fein Silber beſtehen, und hieraus 225 Stück, thut an Geld 3 fl. 45 kr. = =
formiret werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 1200 Stück
a 1 kr. thut 20 fl. = = = =
Desgleichen die

Dreypfenniger.

Bey jeder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 13 Loth Kupffer und 3 Loth fein Silber beſtehen, und hieraus 240 Stück, thut an Geld 3 fl. 45 kr. = =
formiret werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 1280 Stück
a $3\frac{1}{4}$ pf. thut 20 fl. = = = =
Weiters die

Einfache ſchwehre Pfennige.

Bey jeder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 14 Loth Kupffer und 2 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 492 Stück, thut an Geld 2 fl. 33 kr. 3 pf.
geſchrotet werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 3936 Stück
a $1\frac{1}{2}$ pf. thut 20 fl. 30 kr. = =
Dann die

Einfache leichte Pfennige.

Bey jeder weiſſen Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 14 Loth Kupffer und 2 Loth fein Silber beſtehen, und hieraus 615 Stück, thut an Geld 2 fl. 33 kr. 3 pf.
formiret werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 4920 Stück
a 1 pf. thut 2 fl 30 kr. = =
Endlich die in denen die Nieder-Rhein. Landen betreffenden

Blafert,
oder $4\frac{1}{4}$ Kreutzer-Stück.

Die feine Cöllniſche Marck auf 18 fl. 45 kr.
Bey denen halben Blaferten oder $2\frac{1}{8}$ Kreutzer-Stücken auf 19 fl. = = =
Bey dem Stüber oder $1\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stück auf 19 fl. 30 kr.
Bey denen Cöllniſchen Albus oder $\frac{1}{4}$ Blafert auf 20 fl. = = =
Und bey denen halben Stüber oder $\frac{2}{4}$ Kreutzer-Stücken auf 20 fl. = = =
anzuſchlagen, und die

Blafert,
oder $4\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stück.

Bey jeder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 8 Loth 16 Grän Kupffer, und 7 Loth 2 Grän fein Silber gemüntzet, und daraus $111\frac{1}{9}$ Stück, thut zu Geld 8 fl. 20 kr.

geſchro-

geſchrotet werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 250 Stück
a 4½ kr. thut 18 fl. 45 kr.
Die

Halbe Blafert,
oder 2¼ Kreutzer-Stück.

Bey jeder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 10 Loth Kupffer und 6 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 190 Stück, thut an Geld 7 fl. 7 kr. 2 pf.
geſchrotet werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 506⅔ Stück
a 2¼ kr. thut 19 fl. . . . .
Die

Stüber,
oder 1½ Kreutzer-Stück.

Bey jeder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 12 Loth Kupffer und 4 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 195 Stück, thut an Geld 4 fl. 52 kr. 2 pf.
geſchrotet werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 780 Stück
a 1½ kr. thut 19 fl. 30 kr. . .
Die

Cöllniſche Albus,
oder ½ Blafert.

Bey jeder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 13 Loth Kupffer und 3 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 200 Stück, thut an Geld 3 fl. 45 kr.
geſchrotet werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 1066⅔ Stück
a 4 pf. thut 20 fl. . .
Letzlich die

Halbe Stüber,
oder ¾ Kreutzer-Stück.

Bey jeder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 13 Loth Kupffer und 3 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 300 Stück, thut zu Geld 3 fl. 45 kr.
geſchrotet werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen 1600 Stück
a ¾ kr. thut 20 fl. . .

Da nun obſtehendes von nun an zu den künfftigen durchgängigen Schied-Müntzen regulativo hiermit angenommen und feſt geſtellet iſt, ſo wären ſämtliche probirte Schied-Müntz-Sorten von denen anweſenden Müntz-Guardeinen hiernach und in behöriger Proportion zu reduciren, und in ordentliche Tabellen zu bringen, auch denenjenigen (worüber man ſich demnächſt vergleichen würde) der Cours ſo lang, bis ſie ſich von ſelbſt verliehren werden, zu laſſen, hiernächſt aber keinen andern einheimiſchen

groß-

oß- und kleinen Gold- und Silber-Müntz-Sorten, als die, Krafft der uen Müntz-Ordnung, autoriſiret werden, künfftighin der Cours im eich zu geſtatten.

Ubrigens hält man ſich bevor, über die noch unerörterte weitere Pun- n Jhro Kayſerl. Majeſtät das fernere allerunterthänigſte Reichs-Gut- hten demnächſt einzuſenden. Womit deroſelben der Churfürſten, Für- n und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bothſchaffter und Ge- ndten ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Sign. Regenſpurg, n 10 Septembris 1738.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

(B)

Kayſerl. Commiſſions-Ratifications-Decret auf vorſtehendes Reichs-Gutachten, dictat. d. 18 Sept. 1738.

Jhro Hochfürſtl. Gnaden, Herr Joſeph Wilhelm Ernſt, gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, andgraf in der Baar und zu Stühlingen, des Heil. Röm. Reichs Fürſt, er Röm. Kayſerl. Majeſtät würcklicher geheimer Rath, und zu gegen- wärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung gevollmächtigter höchſt-an- ehnlicher Kayſerlicher Principal-Commiſſarius, ſollen zu Folg vorgeſtern bends mit eigener Stafetta empfangenen allergnädigſten Kayſerl. Be- ehls, derer Churfürſten, Fürſten und Ständen allhier verſammleten vor- refflichen Räthen, Bothſchaffter und Geſandten hiemit nicht verhalten.

Es hätten Jhro Kayſerl. Majeſtät Jhro das am 10 Sept. nächſthin in llen dreyen Reichs Collegiis in der Müntz Sache einhellig abgeſchloſſen- nd allerhöchſt-deroſelben durch Dero Principal-Commiſſion zur aller- nädigſten Ratification, allerunterthänigſt eingeſchickte anderweite Gut- chten geziemend vortragen laſſen, und daraus vernommen, daß man es ach dem, Jhro Kayſerl. Majeſtät unterm 13 Aprilis vorigen Jahres in dieſem Müntz-Geſchäfft allerunterthänigſt erſtatteten und von Deroſelben allergnädigſt genehm gehaltenen vorläufftigen Reichs-Gutachten

Imo, bey dem darinnen ratione deren Gold- und groben Silber-Sor- ten feſtgeſtellten Leipziger- nunmehrigen Reichs-Fuß, wo der Thaler zu 2 fl. in valore extrinſeco ausgemüntzet worden, auf die rauhe Cöllniſche Marck 8 Stück gehen, und fein 14 Loth 4 Grän halten, ingleichen der Ducaten a 4 fl. in valore extrinſeco ausgemüntzet, und deren 67 Stück auf die Cöllniſche Marck gehen, und 23 Carat 8 Grän halten ſollen, (wobey die zwey- drey- und mehrfache, auch halbe und Viertel-Ducaten nach obiger Proportion mit verſtanden) dergeſtalten bewenden laſſen, daß auch der Gold-Gulden künfftighin in valore extrinſeco 3 fl. gelten, deren 72 Stück auf die rauhe Cöllniſche Marck gehen, und 18 Carat 10 Grän

fein Gold, 3 Carat 8 Grän fein Silber, und 1 Carat 6 Grän Kupffe halten, und nach solcher Proportion die zwey- und dreyfache auch halb Gold-Gulden ebenfalls ausgemünzet werden sollen, unter die groben Si ber-Sorten aber auch die halbe- Viertel- Achtel- und Zwölfftel-Thale und die in denen Nieder-Rheinischen Landen gebräuchige doppelte Blafer oder 9 Kreutzer-Stücke mit zu zehlen, und nach dem Thaler zu zwey Gu den auszuprägen wären.

IIdo, daß man diesemnach für unumgänglich nöthig angesehen, e vorbesagten Reichs-Fuß proportionirtes Schied-Müntz-Regulativum, damit dieser und jener Sorten würckliche Devalvation pari passu gesche hen mögte, durch ein weiteres vorläuffiges Reichs-Gutachten festzustel len, und dahero nach der Sachen Wichtigkeit und deren Umständen reif fer Erwegung dafür gehalten und geschlossen, daß zuvorderist kein Münz-Stand mehrere Schied-Müntzen schlagen lassen solle und wolle, als nach dem Bezirck seines Landes zur Circulation erforderlich, und dann die adæquateste Proportion derer Schied-Müntzen mit dem durch einen so lennen Reichs-Schluß zur Devalvation und Ausmüntzung der groben Sorten bereits stabilirten Reichs-Fuß folgender massen zu determiniren seye, daß gedachte Schied-Müntzen zu Abschneidung aller Varietät nur allein in doppelten Groschen, Fünffkreutzer-Stücken, Batzen, einfachen so genannten guten und Kayser-Groschen, zwey- und ein halben Kreutzer-Stücken, halben Batzen, Sechspfennigern, und einfachen, schweren und leichten Pfennigern; ferner die Nieder-Rheinischen Lande belangend, in denen Blaferten, oder zwey- ein Viertel Kreutzer-Stück, oder einen halben Kreutzer Cöllnischen Albus, oder Viertel-Blafert, und halben Stüber oder dreyviertel Kreutzer-Stücken bestehen, und nach dem in diesem Reichs-Gutachten verglichene und nahmentlich specificirten zu dem künfftigen durchgängigen Schied-Müntz-Fuß angenommen- und festgestellten Regulativo ausgepräget werden sollen, wornach sämtlich probirte Schied-Müntz-Sorten von denen anwesenden Müntz-Wardeinen in behörige Proportion zu reduciren, und in ordentliche Tabellen zu bringen, auch denenjenigen, worüber man sich demnächst vergleichen würde, der Cours so lange, bis sie sich von selbst verliehren werden, zu lassen, hernach aber keinen anderen einheimischen groß- und kleinen Gold- und Silber-Müntz-Sorten, als die, Krafft der neuen Müntz Ordnung, authorisiret werden, der Cours im Reich zu gestatten seye.

Wie nun Ihro Kayſ. Majestät alles dieses aus dem Gutachten allergnädigst gerne vernommen, und sonderlich dem so wohl von Churfürsten, Fürsten und Ständen, als von deren Räthen, Bothschafftern und Gesandten, zur Verbesserung der im Reich zum grösten Schaden des gemeinen Wesens und des Commercii zerfallenen Müntz-Sachen bezeugten rühmlichen treuen patriotischen Eyfer, und angenommenen gründlichen Bedacht, zu allergnädigsten Vergnügen und Gefallen gereichete.

Also

Alſo wolten Allerhöchſt dieſelbe auch dieſes Gutachten, nachdem Sie alles reifflich erwogeu, allergnädigſt genehm halten: könnten dabey aber aus Kayſerl. Reichs-Väterlicher Vorſorge und Wohlmeynung nicht umhin, Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs zu vernehmen, und zu bedencken zu geben: Ob nicht für das gemeine Weſen und Commercium gut und nöthig ſeyn wolle

Imo die Gold-Gulden, weiln ſelbige in der Gröſſe oder Circumſtanz ſo wohl, als wegen der Legirung mit Kupffer in der Farbe dem Ducaten in gantzen, doppelten, halben und Viertel-Stücken gleich ſcheinen, und unter dieſem von dem gemeinen Mann, zumahlen auch in groſſen durchs Vorſchieſſen geſchehenden Zahlungen nicht leicht von einander zu erkennen und zu unterſcheiden ſeyn werden, auf der einen Seiten mit Buchſtaben, mithin einem jeder männiglich ſogleich in die Augen fallendem kenntlichen Zeichen von dem Ducaten zu unterſcheiden, und daß es bey Ausprägung derer gantzen, doppelten, halben und Viertel-Stücken jemahl zu beobachten ſeye, zu verordnen?

IIdo. Aus gleichen Urſachen die unter dem Thaler vorgedachter maſſen auszuprägen ſeyende ſilberne Geld-Sorten mit Buchſtaben oder Ziffer-Zahl, was es vor Species, und wieviel jedes Stück, nach vorgemeldten Reichs-Satzungs-mäßigen Fuß, im Werth oder valor halte, und anzunehmen ſeye, zu bezeichnen wären, damit ſolches ein jeder alſobald wahrnehmen und ſehen könne, als wodurch in dem Commercio, und bey dem gemeinen Mann groſſe Facilität würde verſchaffet, und aller Verſtoß und Verwirrung verhütet werden. Und

IIIcio, da die Erfahrung ſattſam zu erkennen gegeben, wie vieles Ubel und Unordnung von denen allzuhäuffigen Gattungen derer Schied Müntzen entſprungen ſeye, mithin, daß ſothanem Ubel und Unordnung nicht füglicher und verläßiger abgeholffen werden könne, als wo nebſt dem bereits feſtgeſtellten Regulativo des künfftighin durchgängig gleichen Schied-Müntz Fuſſes, zugleich auch die Diverſität unter denen Gattungen derer Schied-Müntzen, ſo viel nur immer ſich thun läßt, eingeſchränckt werde? Und ob nicht endlichen, und

IVto, zu Beförderung ſolch heilſamer und gemeinnutziger Abſicht die in dem Gutachten benannte viele Species derer Schied-Müntzen auf eine geringerer Anzahl, und was für Gattungen zu ſetzen, und einzuſchräncken wären?

Ihro Kayſerl. Majeſtät wären alſo auch hierüber derer Churfürſten, Fürſten und Ständen deutſch-patriotiſche gutachtliche Meynung bey der ohne das in Müntz Sachen fortzuſetzen kommenden Reichstägigen Berathſchlagung gewärtig.

Wie dann allerhöchſt Dieſelbe nicht zweiffleten, daß in dem 10 Sept. jüngſthin bereits geſchloſſenen und von allerhöchſt Deroſelben hiemit beynehmenden Reichs-Gutachten die Meynung ohne das dahin gehe, eines Theils zwar die allein für die Nieder Rheiniſche Lande ausgewieſene Spe-

cies auf andere Reichs-Lande nicht zu erſtrecken, folglich auch andurch die von der häuffigen Varietät entſpringende Confuſion und damit bemäntelte Mißbräuche ſuchen zu vermeiden, andern Theils aber denen de præterito ausgeprägten, und ſich erſt im Cours zu verliehren habenden, unter denen im Gutachten erwehnten Gattungen nicht begriffenen Speciebus den Cours nicht anderſt, als nach dem bereits beliebten und gut geheiſſenen Regulativo des Schied-Müntz-Fuſſes ſothane Zeit über zu geſtatten, annebenſt auch deren Anzahl auf ſo wenige, als möglich, herabzuſetzen, da zumahlen vermög der von ſelbſt redenden Erfahrung nur gar zu gewiß, daß eine gute nebſt einer ſchlechten Müntz in keinem Land lang beſtehen könne; ſondern jene durch dieſe in kurtzen, wo nicht zernichtet, doch ungemein vermindert werde, wie auch daß der ſo ſehr zu bedauern kommende Verfall des Müntz-Weſens im Reich guten Theils von denen häuffigen unter ſich gantz unterſchiedenen Speciebus derer Schied Müntzen entſprungen, und dahero zu Ausübung mannigfaltiger Gemeinſchädlichkeiten Thür und Thor eröffnet worden ſeye.

Welchem Unheil nicht wohl anderſt, als durch ein von dem Gegenſatz geleitetes abhelffliches Mittel abgeholffen werden zu können ſcheine. Und da im übrigen allerhöchſt Dieſelbe aus dem Beſchluß anfangs erwehnten Reichs-Gutachtens auch allerhöchſt gerne vernommen, daß man Ihro über die wegen dieſer Müntz-Sache noch unerörterte Puncten das fernere allerunterthänigſte Reichs-Gutachten demnächſten einſenden werde.

Als wollen Ihro Kayſerl. Majeſtät daſſelbige, ſo bald möglich, und je ehender je lieber zur Allergnädigſten Kayſerl. Reſolution, und darnach ins Reich zu verkünden habenden Müntz-Patenten erwarten, damit durch einen ſtandhafften allgemeinen Reichs-Schluß, daß zum höchſten Nachtheil des Commercii, und des gantzen Reichs, ſonderlich deren Unterthanen gröſten unerſetzlichen Schaden, ſo ſehr verfallene Müntz-Weſen auf feſten Grund zur beſtändigen Dauer geſetzet, mithin allem bißherigen Ubel abgeholffen werden möge.

Gleichwie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät Sr. Hochfürſtl. Gnaden gemeſſen aufgegeben, in Dero Allerhöchſten Nahmen, und zu Folg des zu Churfürſten, Fürſten und Ständen, und deren vortrefflichen Räthen, Bothſchafftern und Geſandten geſetzten Allergnädigſten Vertrauens denenſelben all obiges zur forderſamſten Berathſchlag- und Abfaſſung eines deutſch-patriotiſchen Gutachtens nachdrücklichſt zu empfehlen; Alſo wolten Ihre Hochfürſtl. Gnaden an deſſen Vollzug um ſo weniger zweiffen, als jedermänniglich von ſelbſt in die Augen fället, wie mercklich viel dem geſamten Röm. Reich, und einem jeglichen Stand ins beſondere an ſchleuniger Ausmachung dieſes ſo hochwichtigen Geſchäffts gelegen. Womit hoch Dieſelbe denen vortrefflichen Geſandtſchafften mit freundlich-geneigt- und gnädigen Willen ſtets wohl beygethan verbleiben. Sign. Regenſpurg, den 1 Decembr. Anno 1738.

(L. S.) Joſeph Fürſt zu Fürſtenberg.

CXIV.

CXIV.

Alternations-Receß zwischen denen alternirenden Alt-Fürstlichen Häusern Pommern, Mecklenburg, Würtenberg, Hessen und Baaden eines, dann dem Hertzogl. Hauß Hollstein Königlicher Linie andern Theils errichtet, d. d. Regenspurg den 13 Aug. 1740.

Nachdem Seine Königliche Majestät in Dennemarck, Norwegen ꝛc. bey denen Höfen der alternirenden Alt-Fürstlichen Häusern, Pommern, Mecklenburg, Würtenberg, Hessen und Baaden das alte Negotium, wegen Einnehmung des Hertzoglichen Hauses Hollstein, Königlicher Linie, ratione voti & sessionis in Comitiis Imperii, reassumiren lassen, und es damit so weit gediehen, daß höchstgedachte Alt-Fürstliche Häuser solche einmüthig bewilliget, auch von Seiten Lauenburg und Minden, die Erklärung geschehen, daß Sie, um solche Einnehmung nicht zu hindern, dem Hollstein-Glückstädtischen Voto die Fort- und Vorrückung vor ihnen gestatten; So ist zwischen denen hier anwesenden Comitial-Gesandtschafften hochermeldter Alt-Fürstlichen Häuser, nehmlich wegen Vor-Pommern Herr Nicolaus von Haren, wegen Hinter-Pommern Herr Adam Heinrich von Pollmann, wegen Würtenberg Herr Johann Eberhard Friedrich Freyherr von Wallbrunn, wegen Hessen-Cassel Herr August Ludewig von Wilckniz, wegen Hessen-Darmstadt Herr Georg Wilhelm von Schulz, wegen Baaden-Baaden Herr Friedrich Carl Freyherr Karg von Bebenburg, wegen Baaden-Durach Herr Johonn Caspar Freyherr von Pogarell, und dem Königl. Dennemärckischen zu Führung des Hollstein-Glückstädtischen Voti bevollmächtigten Gesandten Herrn Johann Hartwig Ernst Freyherrn von Bernstorff, die Sache, biß auf Ratification allerseitigen höchsten Herren Principalen zum Schluß gebracht und verglichen worden, obgedachtes Hertzogthum Hollstein-Glückstadt in die Alternation hiemit und in Krafft dieses dergestalt einzunehmen, daß selbiges, gleichwie die Fünff alternirende Fürstliche Häuser, bey fürwährenden und künfftigen Reichs-Tägen, auch allen andern öffentlichen Conventen und Zusammenkünfften unter dem alternirten nachfolgenden Schemate

1) Stropha, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Hessen, Baaden, Hollstein.
2) Mecklenburg, Würtemberg, Hollstein, Baaden, Pommern, Hessen.
3) Würtemberg, Hessen, Baaden, Mecklenburg, Hollstein, Pommern.
4) Hessen, Hollstein, Würtemberg, Mecklenburg, Pommern, Baaden.
5) Baaden, Pommern, Hollstein, Hessen, Mecklenburg, Würtemberg.

6) Pommern, Mecklenburg, Würtenberg, Baaden, Hessen, Hollstein.

7) Mecklenburg, Pommern, Würtemberg, Hollstein, Hessen, Baaden.

8) Würtemberg, Hollstein, Baaden, Hessen, Pommern, Mecklenburg

9) Hessen, Pommern, Würtemberg, Hollstein, Baaden, Mecklenburg.

10) Baaden, Würtenberg, Hollstein, Mecklenburg, Hessen, Pommern

Sitz und Stimm respective nehmen und führen, auch so bald alle und iede Ratificationes eingetroffen und ausgewechselt seyn werden, nach der zu selbiger Zeit lauffenden Stropha, würcklich eintreten; übrigens aber durch diese Admission die bißherige Alternations-Verfassung der fünff Fürstlichen Häuser in nichts alteriret werden solle.

Es reserviren und behalten sich iedoch eben erwehnte unter sich nurmehro alternirende 6 Alt-Fürstl. Häuser so wohl überhaupt, als ein iedes insonderheit, alle competirende Prärogativen, Recht- und Gerechtigkeiten, auf daß bündigste und ausdrücklichste bevor, und verbinden sich aufs neue, kein ander Fürstl. Hauß (ausser auf die Art, als in gleich folgendem Articulo separato gedacht wird, das Fürstl. Hauß Hollstein Hertzoglicher Linie) zwischen sich kommen oder einmischen zu lassen, sondern solchen Falls vor einen Mann zu stehen, und mit einhelliger Zusammensetzung sich opponiren und ihre verglichene Seßions-Ordnung behaupten und beschützen zu wollen.

Uber welches alles die nöthige respective allergnädigste und gnädigste Ratificationes von allerseits Höfen, und zwar was den Hochfürstlich-Mecklenburgischen betrifft, von dem Hollstein-Glückstädtischen Gesandten a dato dieses binnen nächstens zwey Monaten beygebracht werden, so dann von dieser Admission seines gehörigen Orts die erforderliche Anzeige geschehen solle.

Dessen zu wahrer Urkund von diesem Receß Neun gleichlautende Instrumenta verfertiget, von denen allerseits dazu bevollmächtigten Ministris unterschrieben und mit ihren Petschafften bestärcket worden sind. So geschehen Regenspurg den 13 August. 1740.

(L. S.) Nicolaus von Haren.

(L. S.) Pollmann.

(L. S.) J. C. Freyherr von Wallbrunn

(L. S.) August Ludwig von Wilckeniz.

(L. S.) George Wilhelm von Schulz.

(L. S.) F. C. Freyherr Karg von Bebenburg, Salvis Smæ Domus Baaden-Baadensis in Ducatum Lauenburgicum Juribus.

(L. S.) von Bernsdorff.

(L. S.) J. Caspar Freyherr von Bogarell.

Arti-

rticulus Separatus in eadem materia das Hauß Hollstein, Hertzoglicher Linie betreffend, eodem dato & Anno.

Nachdem bey der von denen Alt-Fürstlichen Häusern, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Hessen und Baaden gefaßten Schluß, derals das Fürstliche Hauß Hollstein Königlicher Linie in die Alternation inzunehmen, bedencklich fallen wollen, eben desselben Hauses Hollstein Hertzoglicher Linie hier nicht auch zu gedencken, da doch testantibus Actis auch sothanem Fürstl. Hause in vorigen Zeiten von denen hohen Interessenten gleiche Zusage geschehen, und die mehreste Gesandschafften auf desselben Mit-Reception sich dermalen instruiret befinden; So hat man gut gefunden und ebenfalls, als oben gesetzt, allerseits respective allergnädigst und gnädigster Herren Principalen beyzubringen und anzuerhoffende Ratification, durch diesen Articulum Separatum, sich dahin zu erklären, würde hochgemeldetes Fürstliches Hauß Hollstein Hertzogliher Linie die ihme annoch zur Alternations-Activität im Wege stehende bekannte Seßions-Hindernüß vollends wegräumen können; So wollen sich sämtliche alternirende Fürstl. Häuser nicht entgegen seyn lassen, declariren vielmehr hierdurch selbiges, so dann ohne Anstand ebenfalls und zwar gemeinschafftlich und dergestalt (als eventualiter hiermit geschiehet) in diese Alternation mit einzunehmen, daß dasselbe an Hollsteinsche Rückstadt angeschlossen bleibe, eben den in obinserirten Alternations-Schemate vor das Hauß Hollstein eingerichteten Platz erhalte und mithin beyde Linien in der in Hause üblichen Ordnungen und unseparirt die Vota nach einander ablegen sollen.

Auch soll von dieser eventualen Admission seines gehörigen Orts ebenfalls die Anzeige einsweilen mit beschehen, und überhaupt dieser Articulus Separatus eben von der Krafft und Bündigkeit seyn, als wenn er von Wort zu Wort in obigem Receß inserirt stünde.

Dessen zu wahrer Urkund von diesem Articulo Separato ebenfalls neun gleichlautende Instrumenta verfertiget und von den allerseits darzu bevollmächtigten Ministris unterschrieben und mit ihren Pittschafften bestärcket worden sind. So geschehen Regenspurg den 15 Aug. 1740.

(L. S.) Nicolaus von Haren.
(L. S.) Pollmann.
(L. S.) J. C. Freyherr von Wallbrunn.
(L. S.) August Ludwig von Wilcknitz.
(L. S.) George Wilhelm von Schultz.
(L. S.) Bernsdorff.
(L. S.) F. C. Freyherr Karg von Bebenburg, Salvis Smæ Domus Bado-Badensis in Ducatum Lauenburgicum Juribus.
(L. S.) Caspar Freyherr von Bogarell.

CXV.

Concluſum Corporis Evangelici, die Oſter-Feyer 1744. betreffende. *a)*

Gleichwie man inter Evangelicos billig und nothwendig eingedenck geweſen, daß nächſt künftigen 1744ſten Jahres zwiſchen dem verbeſſerten und dem Gregorianiſchen Calender wegen der Oſter-Feyer eben dergleichen Unterſchied wiederum, als A. 1724 geſchehen, ſich ereignen werde, und man dann alles wohl überleget, keine genugſame Urſache gefunden, weshalber man von denen vorigen ſolchen Unterſchieds halber diſſeits errichteten Concluſis de Anno 1699, 1700 und 1723, ſonderlich aber dem auf das Jahr 1744 bereits ausdrücklich und nahmentlich mit gerichteten de dato 30 Januarii 1723 irgends abweichen ſolle oder könne, maſſen die damals vor der Cycliſchen beliebte Aſtronomiſche Ausrechnung des Aequinoctii Vernalis und darauf folgenden Plenilunii ohnſtreitig noch immer das genaueſte und ſicherſte, auch dem Concilio Nicæno ſelbſten conforme Regulativum abzugeben vermag, eine richtigere Ausrechnung hingegen zeithero noch keineswegs ſich zeigen wollen; Alſo iſt dann nicht

a) Weil das Oſterfeſt 1724. nach den verbeſſerten Calender auf den 9 April, nach dem Gregorianiſchen auf den 16 fiele, ſo machte das Corpus Evangelicorum 1723 einen Schluß, ſolches nach dem verbeſſerten Calender zu feyern. S. Staats-Cantzley P. XLI. c. 10. XLII. c. 10. XLIII. c. 12. XLIV. c. 14. du Mont T. VIII. P. II. p. 51. Dieſen Schluß zu den Reichs-Acten zu bringen, weigerte ſich Chur-Maynz, und der Kayſer rieth in einem Commiſſions-Decret zur Einigkeit und gütlichen Vergleich: Weil aber kein Theil ihn annehmen wollte, ſo wurde Oſtern und andere davon abhangende Feſte in dieſem Jahre ungleich gefeyert, und gab dieſes an verſchiedenen Orten vermiſchter Religion zu allerhand Verwirrung und Unruhen Anlaß: es entſtunden auch ſonderlich bey dem Cammer-Gerichte Verdrußlichkeiten. S. Staats-Cantzley P. XLV. c. 8. XLVI. c. 11. XLVII. c. 10. XLVIII. c. 8. Lunigii Codex Germ. diplom. T. I. p. 53. Dergleichen Vorfall wegen der differenten Oſter-Feyer ereignete ſich wiederum im Jahre 1744. daher vorſtendes Concluſum Corporis Evang d. 15. Maji 1743 abgefaſſet wurde. Es wurde auch disfalls ein Notifications-Schreiben Corp. Evang. an auswärtige Staaten abgelaſſen, und am 12 Sept. brachte der Kayſer Carl VII. die Sache durch ein Commiſſions-Decret an das Reich, und verlangte ein Reichs-Gutachten. Wegen Kürtze der Zeit konnte man nun zwar zu keinem förmlichen Reichs-Schluſſe kommen, weil man aber wegen der Reichs-Cammer auf einen gewiſſen Norm bedacht ſeyn muſte, ſo wurde die Sache im Febr. 1744. dahin entſchieden: „daß den gantzen Monath Februar „hindurch bis den 26 Mart. incl. zu Rath gegangen, die Ferien ſodann „von beſagten 26 Mertz bis den 8 April incluſ. und von 4 bis 30ſten May „incluſive beobachtet werden ſollen.„ Ob nun gleich dieſer Schluß nur proviſionarius, ſo könnte er doch mithin zu einem Reichs-Herkommen werden. S. die hieher gehörigen Reichs Tags-*Acta* in der Staats Cantzley c. l. und von den übrigen *Chriſtoph. Carol. Kreſſ von Kreſſenſtein diſſert. epiſtol. de eo quod juſtum eſt circa diverſam Paſchatis celebrationem Halæ 1734.*

minder ex parte Corporis Evangelici in heutiger Conferentz nach nochmaliger der Sachen reiffer Uberlegung und Berathſchlagung beliebet und geſchloſſen worden, daß bey vorigen Concluſi- und in ſpecie dem ſo umſtändlichen vom 30 Januarii 1723 es allerdings ſein Bewenden und Verbleiben behalten, folglich nach derſelben Contentis ebenfalls pro anno 1744 das Oſter-Feſt, und was weiter davon abhanget, in dem verbeſſerten Calender zu beſtimmen und anzuſetzen, ſolches auch denen Calender-Schreibern, Druckern und Verlegern, wo ſie anders bey der Sache noch einen Zweifel haben ſollten, zu intimiren, desgleichen zu genugſam früher Zeit von denen Canzeln zu publiciren ſey. Franckfurt, den 15 May 1743.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum, den 30 Januarii 1723, die Feyrung des Oſter-Feſtes An. 1724. betreffende.

Demnach bey der zu Ende des abgewichenen Seculi vorgeweſenen Calender-Verbeſſerung, vermöge eines bey dem Corpore Evangelicorum unterm 23 September (3 October) 1699 einmüthig ausgefallenen Schluſſes beliebet worden, daß künftighin die Oſter-Feſt-Rechnung weder nach dem im Julianiſchen Calender angenommenen Dionyſianiſchen, vielweniger Gregorianiſchen Cyclo, ſondern nach dem Calculo Aſtronomico, (wie ehemahls zu Zeiten des Concilii Nicæni geſchehen) gemacht werden ſolle, darnebenſt nach Innhalt eines fernerweiten unterm 10 und 20 Januarii 1700 abgefaßten Concluſi allerſeits Mathematici Evangelici angewieſen worden, wegen des unter den Aſtronomis noch obſchwebenden Diſſenſus, welche Tabulæ die allerzuverläßigſte und accurateſte ſeyen, die bishero faſt durchgehends gebrauchte Rudolphiniſche Tabulas Keplerі zum Calculo der Ephemeridum, und beſonders zum Computo des Oſter-Vollmonds, zu behalten, und nach derſelben præceptis ad Meridianum Uranoburgicum das Tempus Aequinoctii Verni, und dann den wahren Oſter-Vollmond, in Tag, Stunden und Minuten zu berechnen, und dann ſich gezeiget, daß vom Anfang dieſes Seculi bis auf ietzt-lauffendes 1723ſte Jahr incluſive, wegen Beſtimmung des Oſter-Feſts ſowohl nach der accuraten Aſtronomiſchen, als nach der Gregorianiſchen Cycliſchen Rechnung ſich keine Differenz zugetragen; Hingegen nunmehr von der Königlich-Preußiſchen Societät der Wiſſenſchafft zu Berlin, auch von verſchiedenen andern erfahrnen Evangeliſchen Mathematicis die gleichlautende und glaubwürdige Anzeige geſchehen, daß im bevorſtehenden 1724ſten Jahre das Aequinoctium Vernale nach dem accuraten Calculo Aſtronomico auf den 20 Martii, und der nächſt darauf folgende Vollmond auf den 8 April einfalle, welches der rechte Oſter-Vollmond gemeldten 1724ſten Jahrs wäre, müſte alſo der 9 April, weil der vorhergehende 8 April ein Sonnabend ſey, vor den rechten Oſter-Tag gehalten

werden; Der Gregorianiſche Computus Cyclicus aber ſetzte das Plenilunium Paſchale nach unrichtiger Rechnung auf den 9 April, und weil dieſes ein Sonntag, das Oſter-Feſt auf den 16 April, alſo 8 Tage ſpäter hinaus; Dergleichen Differenz ſich auch in dieſem lauffenden Seculo An. 1744, 1778 und 1798 darnebenſt auch begeben werde, daß in denen ietzt-bemeldten zwey letzten Jahren, nemlich An. 1778 und 1798 der Oſter-Tag des verbeſſerten Calenders mit den Oſtern der Jüden auf einen Tag, welches iedoch das Concilium Nicænum ſorgfältig vermieden wiſſen wollen, eintreffen werde.

Als iſt nach allen dabey vorgekommenen und reifflich erwogenen Umſtänden von Evangeliſchen Corporis wegen einmüthig vor gut befunden und geſchloſſen worden:

1) Daß man hinführo auf den Eingangs berührten Concluſis des Corporis Evangelicorum feſt zu beſtehen; folglich

2) Allen im Heil. Röm. Reich befindlichen Evangeliſchen Calender-Schreibern, Druckern und Verlegern zu bedeuten habe, daß ſie es bey der bisher gebrauchten Form des verbeſſerten Calenders führohin bewenden laſſen, vornehmlich aber das im nächſt folgenden 1724ſten Jahre nach dem accuraten Calculo Aſtronomico auf den 9 April fallende Oſter-Feſt in der Columne des verbeſſerten Calenders auf ſelben Tag erſetzen, und darnach alle übrige davon dependirende bewegliche Feſte durchs gantze Jahr hindurch einrichten, und

3) In folgenden Jahren, es mögen zwiſchen dem verbeſſerten und Gregorianiſchen Calender ſich eine Oſter-Differenz zeigen oder nicht, jedesmahl nach mehrberührtem Calculo Aſtronomico, die Oſtern mit den darnach einzurichtenden beweglichen Feſten, dem verbeſſerten Calender inſeriren; auch

4) Wenn nach erfolgter genauer Erkundigung der Juden Oſtern ſich befände, daß ſelbige mit der Oſtern des verbeſſerten Calenders auf einen Tag einfielen, wie zum Exempel An. 1778 und 1798 ſich begeben ſolle, und wenn inzwiſchen keine andere richtigere, als die bisher gebrauchte Tabulæ Rudolphinæ, ausgefunden, und von dem Corpore Evangelicorum approbiret würden, das Oſter-Feſt in ſolchen Fällen, um die Intention des Concilii Nicæni hierinnen beyzubehalten, 8 Tage weiter hinaus ſetzen ſollen.

5) Wäre dieſer des Corporis Evangelicorum abgefaßter und denen Regulis Concilii Nicæni gemäſſer Schluß in allen Evangeliſchen Reichs-Landen und Orten, wie es ehemahls bey Verbeſſerung des Calenders An. 1699 gehalten worden, am letzten Sonntag vor dem Advent des ietztlauffenden 1723ſten Jahres von denen Cantzeln öffentlich zu verkündigen, und die Oſter-Feyer in dem künftigen 1724ſten und übrigen vorhin bemerckten Jahren darnach anzuſtellen.

CXVI.

CXVI.

Ihro Kayſerl. Maj. Frantz des Erſten Commiſſions-Decret, Securitatem publicam betreffend, vom 14. Oct. 1745. *a)*

Von der Römiſch-Kayſerl. Majeſtät Franciſci, unſers allergnädigſten Herrns, wegen zu gegenwärtiger Reichs-Verſammlung gevollmächtigter höchſtanſehnlicher Kayſerl. Principal-Commiſſarius, Herr Joſeph Wilhelm Ernſt, gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg ꝛc. der Röm. Kayſerlichen Majeſtät würckl. Geheimer Rath und Ritter des goldenen Vlieſſes, ſolle auf erhaltenen allergnädigſten Befehl deren Churfürſten-, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs allhier anweſenden vorneſlichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten zu vernehmen geben, wie daß Ihro Kayſerl. Majeſtät nach der nunmehro unter göttlichem Schutz und Nahmen angetretener Kayſerl. Regierung Dero vorzügliches Augenmerck dahin gerichtet hätten, dasjenige, was allerhöchſt- Dieſelbe in Dero Wahl-Capitulation zugeſagt, und erkläret haben, zu ehemöglichem Vollzug bringen zu laſſen, annebenſt auch in Reichs-Väterlichen Bedacht zu nehmen, was ſonſten des Reichs Wohlfarth und Sicherheit nur

a) Dieſe gantze Materie von des Reichs-Sicherheit iſt ex actis Imperii in des verkappten *D.* Neurodts Erleuterung des neueſten Reichs-Abſchied *d. a.* 1654. in der 378 Anm. *p.* 773. abgehandelt zu finden. Die verbeſſerte Executions-Ordnung a. 1673 ſchlägt hiebey mit ein, wobey aber einige Monita gemacht worden, welche bis itzo noch nicht wieder bey dem Reichs-Convent in Berathſchlagung gekommen, mithin die förmliche Ausfertig- und Bekanntmachung dieſes Reichs-Geſetzes aufgehalten worden; ſ. Pachners Sammlung der Reichs-Schlüſſe *P. I. p.* 634. 686. und neueſte Sammlung der R. A. *P. IV. p.* 94. Nach dem Wiener Frieden wurde bis auf den Tod Kayſer Carl VI. auf dem Reichs-Convent nichts von der Reichs-Sicherheit überhaupt gehandelt. Während dem Interregno von 1740 bis 1742 wurde zwar viel davon geredet und geſchrieben, weil aber der Reichs-Tag in keine Activitæt zu bringen, ſo kam es auch ins Stecken. Kayſer Carl VII brauchte alle Mittel, das Reich zu bewegen, daß es ſich zu ſeiner Sicherheit armiren möchte: Weil aber die meiſten Stände glaubten, es ſey eine andere Abſicht darunter verborgen, ſo waren ſie wieder zu nichts zu erwegen. In dem a. 1745 ſich ereigneten Interregno, gieng es eben ſo wie in dem vorigen. Nach Kayſer Frantz des Erſten Wahl kam vorſtehendes Commiſſions-Decret zum Vorſchein, darüber Reflexiones pro und contra in der Staats Cantzley *P.* 93. *p.* 582, 591. befindlich: Es wurde auch geſchwinde genug ein Reichs-Schluß gefaſt, daß man ſich zur Sicherheit des Reichs in die benöthigte Verfaſſung ſetzen wollte: Als aber Kayſerl. Maj. einen weitern Schluß zu faſſen verlangten: Wenn und wie die Armatur geſchehen, und wozu ſie angewendet werden ſollte? ſo ſteckte ſich alles wieder.

Was hierauf in dem ſeit a. 1756 in den teutchſen Reich vorgefallenen groſſen Bewegungen hiebey einſchlagendes vorgegangen, müſſen wir nebſt andern Sachen zu einem Supplemento dieſes Corporis Juris publici academici aufbehalten.

nur immer erheischen mag, um andurch Dero Kayserl. Amt ein ohneinstellig und vollkommenes Gnügen zu leisten.

Solchemnach seye Dero erste und fürnehmste Sorg, daß das kundbarlich bedrängte Reich aus seiner gegenwärtigen Gefährlichkeit von dem vor Augen schwebenden Nothstand gerettet, sofort die allgemeine Sicherheit von innen und von aussen wiederum hergestellet werde.

Wie sehr nun aber diese Ruhe und Sicherheit des werthen Teutschen Vaterlandes sich allenthalben unterbrochen und gestöhret finde, leige offenbar zu Tage, seye auch nicht weniger eine Reichs-kundige Sache, was dem Durchlauchtigsten Ertz Hause Oesterreich (an dessen Aufrechthalt- und Unterstützung dem Heil. Reich und dem allgemeinen Europäischen Wesen so viel gelegen seye) wiederfahren, und wie heftig und ungerecht demselben von seinen friedbrüchigen Feinden begegnet werde. Nicht minder wäre Reichskundig, wie weit es mit des Reichs innerlichen Ruhestand auch in deme gekommen, daß so gar gegen der goldenen Bulle und deren Reichs-Grund Gesetzen, klare Verordnungen andere in Krieg nicht verfangene Churfürst. Länder nicht nur feindlich bedrohet, sondern so gar auf mehrere Weise feindlich angesehen worden, ohne einmahl auf das vertretende Reichs-Vicariat die allermindeste Rucksicht zu tragen; wie dann auch Ihro Kayserlichen Majestät die behörige Vorstellung von Einem Churfürstl. Collegio derenthalben beschehen wäre. Es ruhe ferner in frischem Andencken, welchergestalten die neutrale Reichs-Kreise und Stände so unjustificirlich als Grund-verderblich vergewaltiget, mit Winter-Quartieren, ohnerschwinglichen Lieferungen und härtesten Executionen (worvon demnächstens die umständlichen Verzeichnisse dem Reich werden vorgelegt werden) bedruckt, und ausser des blossen Nahmens förmlicher Hostilitäten auf das feindseligste tractiret und mitgenommen werden. Dieses des Reichs theuere Verfassung gäntzlich untergrabende Beginnen hätte sich so weit erstrecket, daß so gar die Kayser-Wahl selbst zu hemmen und zu stöhren unternommen worden. Dahero dann noch vor Angehung des Wahl-Geschäfts nicht nur von Reichs-Vicariats wegen, und hierauf von dem hohen Churfürstl. Wahl-Collegio zu Handhabung nöthiger Frey- und Sicherheit die nachdrücklichsten Ermahnungen an verschiedene Kreise und Stände ergehen zu lassen, nöthig befunden worden, sondern es hätten auch Ihro Kayserlichen Majestät über das von hochgedachtem Churfürstlichen Collegio beschehene Ansuchen können Anstand genommen, Dero Excitatoria an die der Gefahr am meisten ausgesetzte Kreise schleunigst ergehen zu lassen, würden auch an Dero Reichs-Väterlichen Sorgfalt nichts ermangeln lassen, um all jenes, was zu sothanem heilsamen Endzwecke weiters ersprießlich seyn könne, von obhabenden allerhöchsten Kayserl. Amts wegen vorzukehren.

Bey diesen die gemeinsame Wohlfarth so nahe betreffenden und nothdringlichen Umständen hätten Ihro Kayserl. Majestät der ungesäumten Nothdurfft zu seyn ermessen, obigen Verlauf und der Sachen mißliche

Be-

Bewandniß Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs zu dem Ende vorlegen zu laſſen, damit vor allem die bey mehrern Kreiſen und Ständen bereits nöthig gefundene Armatur wenigſtens ad Triplum vollkommen hergeſtellet, in marſchfertigen Stand geſetzet, und ohne zu iemands Beleidigung den mindeſten Anlaß zu geben, zu Verwahrung der eigenen Grentzen mittelſt würcklicher Ausrückung angewendet, gemeinſame Maßnehmungen und werckthätige Rettungs-Mittel zur Hand genommen, und annebens alles dasjenige, was zu Handhabung gemeiner Sicherheit und Verfaſſung, zuförderſt zu Bedeckung derer bey dermahligen Umſtänden ſo ſehr gefährten Reichs-Landen erforderlich iſt, in Patriotiſchen Betracht förderſamſt genommen werden möge.

Ihro Kayſerl. Majeſtät trügen das allermiedeſte Vertrauen zu der vor das gemeinſame Beſte hegenden löblichen Beeiferung derer allhier verſammleten Räthe, Botſchafften und Geſandten, es würde dieſe hochwichtige Angelegenheit in ohngeſäumte Berathſchlagung gezogen, und zur ehebaldeſten Schlußfaſſung befördert, einfolglich Allerhöchſt-Deroſelben ſowohl hierüber, als wegen deſſen, was ferner rathſam, und des Vaterlandes Sicherheit, Ehre, und Wohlſtand gemäß ſeyn möge, ein handhaftes Reichs-Gutachten demnächſt erſtattet werden. Womit ꝛc.

CXVII.

Ihro Kayſerl. Maj. Franciſci Wahl-Capitulation. *a*)

WIr Frantz von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Germanien und Jeruſalem

a) S. *Matthæi* Ausgabe dieſer Capitulation 1745. 4to, und neueſte Sammlung der Reichs-Abſchiede *P. IV.* in der Zugabe *p. 2.* Von den verſchiedenen Benennungen der Wahl-Capitulation ihren Urſprung, Schickſaalen und auch den bekannteſten Scriptoribus und Commentatoribus der Kayſerl. Wahl-Capitulation hat Hr. *D.* Heinrich Gottlieb Francke, in ſeiner Ausgabe der Wahl-Capitulation Franciſci I. in 8vo Leipzig 1746. umſtändlich gehandelt. Von den übrigen zu der Capitulation gehörigen Scribenten, ſ. *Hofmanns Bibl. jur. publ. n. 2056-2087.* ingleichen von der Capitulatione überhaupt Joh. Anton Graf von Oetting *Tr. de Imp. Capitulatione Helmſt. 1741. 4to.* Zu der Capitulat. Caroli VII. und Franciſci I. kan man auch gut brauchen Joh. Jac. Moſers Beylagen und Anmerckungen, und zwar zu der erſten 3 Theile Erfurth 1742. 4to und zu der andern 2 Theil Erfurth 4to 1747. Man hat auch *Joh. Ad. Steinhæuſers Analyſin pragmaticam Capitulationis Franciſci I. 4to Lipſ. 1747.* ingleichen finden ſich in der *Hiſtoire politique du Siecle T. II.* einige Critiquen über die Capitulation Kayſer Frantz des I. Uebrigens hat man zu dem hier befindlichen Text der Wahl-Capitulation einege Anmerkungen beygefüget, ſo gröſtentheils des Fürſtl. Collegii Beſchwehrden u. ſ. w. betreffen, auch einige andere Moſeriſche Anmerkungen enthalten. Beyde ſind in dem oben angeführten Commentario Hrn. Joh. Jac. Moſers über die neue-

lem König, Hertzog zu Lothringen und Baar, Groß-Hertzog von Toſcana, ꝛc. ꝛc. ꝛc. (*)

Beken-

neueſte Wahl-Capitulation Kayſer Franciſci I. befindlich. Ein Project wie Kayſer Carl VI. Wahl-Capitulation in beſſere Ordnung zu bringen, ſtehet in deſſen Staats-Hiſtorie von Teutſchland unter der Regierung Carl *VII. P. I. p. 108. ſeqq.* Ueberhaupt iſt zu merken, daß, als Kayſer Carl VI. a. 1711. erwählet worden, das Churfürſtl. Collegium das Project der beſtändigen Wahl-Capitulation zum Grunde der neuen genommen. Doch gieng man ſelbigen nicht überall genau nach, und ſetzte auch noch verſchiedenes dem Project hinzu. Die Fürſten hielten ſich daher ſowohl überhaupt als durch verſchiedene Stellen insbeſondere beſchwehret; ſie übergaben dem Kayſer 1712 eine allgemeine Verwahrung dagegen; und auch dem Kayſerl. Principal-Commiſſario die mehrern Reichs-Fürſtl. Speciale Beſchwehrden. Im Jahr 1716. wollten ſie ſelbige dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio inſinuiren, dieſes aber nahmen ſie nicht an: darüber entſtund ein kleiner Schrift-Wechſel und hiebey blieb es; ſo lange Kayſer Carl VI. lebte. Nach deſſen a. 1740 erfolgten Abſterben faſten die mehreſten Alt-Fürſtl. Häuſer Monita ad Capitulationem ab, und übergaben ſelbige Chur-Maynz Jure ſuffragii; das Churfürſtl. Collegium aber wollte ſich nicht verbunden halten, darauf zu reflectiren, und legte die Wahl-Capitulation Caroli VI. zum Grunde, vermehrte aber ſelbige wiederum ſtarck. Hierdurch achteten ſich die weltlichen alten Fürſten abermahls beſchwehrt und thaten a. 1742 dem Kayſer Vorſtellung deswegen, gaben auch denen übrigen Mit-Gliedern des Fürſtl. Collegii Nachricht; das Churfürſtl. Collegium aber ſchwieg, und Kayſer Carl VII. ſtarb darüber. Währenden Wahl-Convent verglichen ſich das geſammte Fürſtl. Collegium gemeinſchaftl. wegen der Beſchwehrden über die Wahl-Capitulation Kayſers Carl VII. und wurden ſelbige Chur-Maynz durch das Fürſtl. Saltzburg. Directorium inſinuiret, und dabey blieb es. Die Reichs-Grafen ſatzten ebenfalls ihre Beſchwehrden und was ſie gerne in die neue Capitulation gebracht geſehen, auf, doch waren die Fürſtl. ſelbſt nicht mit allen darinnen enthaltenen zufrieden. Endlich übergaben die Reichs-Städte gleichfalls dem Churfürſtl. Collegio allerley Beſchwehrden. Die Churfürſten aber lieſſen es in der Capitulation Frantz des Erſten dennoch bey der vorigen Capitulation bewenden; es wurden auch dieſesmahl wenige Aenderungen vorgenommen. Weil nun der Fürſten Beſchwehrden nicht abgeholffen worden ware, concertirten dieſelben noch a. 1745 ein pro Memoria deswegen, und drungen zugleich bey dieſer Gelegenheit auf die Ausmachung der beſtändigen Kayſerl. Wahl-Capitulation bey dem Reichs-Convent: es wurde auch dieſes pro Memoria einige Zeit hernach würklich inſinuiret. S. zu und von dieſen allen Hr. J. J. Moſers *Comment.* über die Wahl-*Capit. Franc. I.* und ſonderlich *P. I. c. 1. p. 100-113.* ingleichen deſſen Einleitung zu den neueſten teutſchen Staats-Angelegenheiten *L. I. c. 4. p. 13. ſeq. p. 81. ſeqq. p. 94. ſeqq. p. 98. ſeqq.*

Die Gravamina, welche die Alt-Fürſtl. Häuſer gegen die Sr. Röm. Kayſ. Maj. Carl VII. von dem Churfurſtl. Collegio fürgelegten Wahl-Capitulation geführet, und weswegen ſie ſelbige nicht pro Lege Imperii erkennen, oder ſich daran weiter, als ſie der perpetuæ, des Reichs Geſetzen und Verfaſſungen, auch Ihren wohlhergebrachten Würden und Rechten, und übergebenen Monitis gemäß, oder ſonſt durch beſondere Declarationes von Ihnen acceptiret werden möchte, gebunden zu ſeyn achten können, beſtehen überhaupt in folgenden Puncten:

1) Daß

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief: als nach zeitlichem Ableben weyland Carl des Siebenden Kayſerl. Majeſt. Chriſtmildeſt- und Glorwürdigſter Gedächtnuß, Wir aus Schickung des Allmächtigen, durch vorgenommene ordentliche Wahl des Hochwürdigſten Johann Friedrich Carln

1) Daß weder die perpetua ſo, wie ſie zwiſchen beyden höhern Collegiis verglichen worden, und dem zu Folge zum Buchſtäblichen Grunde der itzigen dienen ſollen, den darüber errichteten Comitial-Schlüſſen, den Inſtrum. Pacis, und ihren ſich darauf gründenden an Chur-Maynz übergebenen Poſtulatis gemäß zum fundamento novæ genommen, noch das Jus adcapitulandi nach den Gräntzen der verglichenen Epilogi gebraucht worden, ſondern dem zuwieder nicht allein.

2) Das letztere, ſtatt die adcapitulanda nicht den absque ſtatuum conſenſu & ſuffragio immutabili textui perpetuæ inſerirt, ſondern per capita ſeparata angefüget, darüber auch in allen die Jura communia ſtatuum angehenden oder auch auf eine Aenderung, Ausdeutung oder Extenſion gedachter Perpetuæ und anderer Reichs-Geſetze zielende Sachen nicht mit Vorbeygehung der übrigen Ständen, und ohne vorige mit ihnen gepflogene Communication procediret werden, vielmehr das Jus adcapitulandi, ſo weit es dem Churfürſtl. Collegio eingeräumet worden, in ſeinen buchſtäblichen Gräntzen auf Sachen, die weder die Jura communia ſtatuum, noch Aenderung oder Deutung der Reichs-Geſetze involviren, reſtringiret bleiben ſollen, ſehr weit und auf verſchiedene paſſus, die ohnwiderſprechlich nicht ad Electores allein, ſondern das gantze Reich gehören, ohne einige Communication mit den übrigen Ständen erſtrecket, Ihnen aber insbeſondre dabey ſo wiedrig begegnet worden, daß Ihre bevollmächtigte Miniſtri auf die in Ihren Nahmen übergebene Monita weder einige Antwort, noch auch des beſchehenen Anſuchens ohngeachtet, von der Capitulation legale Communication erhalten mögen, ſondern auch die verglichene Perpetua ganz auſſer Acht gelaſſen, und ſtatt deren abermahls eine ganz neue Capitulation concipiret worden, in welcher ſich noch darzu

3) Alle diejenige Gravamina, ſo bereits anno 1716. gegen die Capitulationem Carolinam formiret worden, und durch die nachherige ſuper perpetua in Comitiis verführte Handlungen in ſo weit ihre Erledigung erhalten, daß ſothane Gravamina, wenn anderſt dasjenige, ſo beyde höhere Collegia in Comitiis unter ſich handlen und ſchlüſſen fidem & obligationem reciprocam hat, und dem zu folge dermahlen nicht der textus Carolinæ, ſondern der verglichenen perpetuæ, wie ſolches der Epilogus in verbis: Dieſemnach hat das Churfürſtl. Collegium auf obgeſetzt gewiſſe und beſtändige Kayſerl. Capitulation, welche ohne geſamter Stände Bewilligung nicht zu ändern, bey allen künfftigen Wahlen, ſie geſchehen zu Lebzeiten oder nach Abſterben eines Römiſchen Kayſers den Eligendum zu verpflichten ꝛc. buchſtäblich beſagt zum fundamento novæ genommen, und damit nach nur bemerckter Vorſchrifft gehandelt worden wäre, ihre Endſchafft gehabt hätten, zum gröſten und unleidentlichen Præjudiz der Alt-Fürſtl. Häuſer wohlhergebrachter Würden, Rechten, und Freyheiten, auch contra obligationem comitialem ſämtlich de novo inſerirt befänden.

Nebſt dieſen Gravaminibus der Fürſten wider die Capitulation überhaupt führen ſie auch einige über dieſen und jenen Punct beſonders, die wir bey jedem Articulo kürtzlich berühren wollen.

Die Reichs-Städte haben ebenfalls a. 1741. während dem Interregno bey dem Churfürſtl. Collegio allerley Angelegenheiten angebracht. Selbige betraffen 1) die Austräge derer Reichs-Städte. 2) Ihre jährliche Steu-

Carln zu Maynz Ertz-Biſchoffen, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Unſers lieben Neven und Churfürſten Lbd. wie nicht weniger von wegen deren Hochwürdigſt- und reſpective Durchlauchtigſten Franz Georgen zu Trier und Clement Auguſt zu Cölln, Ertz-Biſchöffen, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat, auch Italien Ertz-Cantzlern, ſodann deren Durchlauchtigſten, und reſpective Großmächtigen, Marien Thereſien zu Hungarn und Böheim Königen, von wegen Chur-Böheim, Maximilian Joſeph Churfürſten in Bayern, Friderichs Auguſt Königs in Pohlen, als Churfürſten zu Sachſen, und Georgen Königs in Groß-Britannien, als Churfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Erſt-Schencken, Ertz-Truchſeſſen, Ertz Marſchallen, und Ertz-Schatzmeiſtern, Unſerer lieben reſpective Neven, Gemahlin, Brüdern, Oheimen, und Churfürſten Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. gevollmächtigter Bottſchafften, Dieterich Carl Grafen von Ingelheim, genannt Echter von Meſpelbrunn, Ferdinand Leopold Anton Grafen von Hohenzollern, Johann Wilhelm Grafen von Wurmbrand, Joſeph Frantz Maria Grafen von Seinsheim, Johann Friedrich Grafen von Schönberg, und Gerlach Adolphen von Münchhauſen, zur Ehr und Würde des Röm. Königl. Nahmens und Gewalts, erhoben, erhöhet und geſetzt ſeynd, deren Wir Uns auch, Gott zu Lob, dem Heil. Röm. Reich zu Ehren, und um der Chriſtenheit und Teutſcher Nation, auch gemeinen Nutzens willen beladen; Daß Wir uns demnach aus freyen gnädigen Willen mit denenſelben Unſe-

ren

Steuern an den Kayſer, 3) das Reichs-Poſt- und das Reichs-Städt-Bothen-Weſen, 4) die Verdoppel- und Erhöhung der Landemien und Reichs-Lehen-Taxen, 5) die Zoll-Freyheit von denen Naturalien ad uſus publicos der Reichs-Städte. Sie erhielten aber damahls nichts, vielmehr wurde eine ihrem Bothen-Weſen fatale Stelle der neuen Capitulation einverleibet. Die Reichs Städte wiederhohlten darauf auf dem Wahl-Tage a. 1745. ihr voriges Geſuch, und fügten noch mehr Puncte bey. Nemlich 1) wegen der Reichs-Ritterſchafftl. Mitglieder-Execution von der Stände Territorial-Juribus und foro. 2) Wegen der Eingriffe in die freye Reichs- und Bürger-Wahlen derer Reichs-Städte. 3) Wegen der Hanſee-Städte Handlung während eines Reichs-Krieges. 4) Wegen der den Reichs-Gerichten benommenen Jurisdiction in Crayß-Sachen. 5) Wegen aller andern Stellen, ſo contra Jura communia ſtatuum in die Capitulation eingefloſſen, oder die ſonſt vor dem Reichs-Convent gehörig ſeyn. Sie erhielten aber wieder in keinem Stücke etwas. S. J. J. Moſers Einleit. zu den teutſchen Staats-Angelegenheiten *Lib. II. Membr. VII. cap. 1.*

(*) Vor der Wahl führte der Groß-Hertzog ſeine Titul in dieſer Ordnung, Hertzog zu Lothringen und Baar, Groß-Hertzog zu Toſcana, König zu Jeruſalem ꝛc. nun aber iſt der Titul eines Königs von Jeruſalem den andern beyden vorgezogen worden. Man wollte anfänglich zweiffeln; ob es ſchicklich wäre, daß ein Römiſcher Kayſer ſich von Baar, ſo ein Lehen von der Kron Franckreich ſey, ſchriebe; es fanden ſich aber mehrere Gegen-Gründe, daß es unanſtößig ſey. Von der gantzen Erb-Titulatur, ſ. unten die Reverſales, wobey eine Anmerkung.

n lieben Neven, Gemahlin, Brüdern, Oheimen und Churfürſten, für ch und ſämtliche Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. leichs Geding- und Pacts-Weiß dieſer nachfolgenden Articulen ver- niget, verglichen, angenommen und zugeſaget haben, alles wiſſentlich nd Krafft dieſes Briefs: *a*)

ARTICULUS PRIMUS.

Schutz der Chriſtenheit, des Pabſts ꝛc. *b*)

§ 1.

Zum erſten, daß Wir in Zeit ſolcher Unſerer Königlichen Würden, Amt und Regierung, die Chriſtenheit, den Stuhl zu Rom, Päbſtl. eiligkeit, und Chriſtliche Kirch, als derſelben Advocat, in gutem treu- chen Schutz und Schirm halten ſollen und wollen.

Erhaltung des Reichs und deſſen Stände ꝛc. bey ihren Rechten.

§ 2. Wie Wir dann auch in alle Weg wollen die Teutſche Nation, as Heil. Röm. Reich, und die Churfürſten, als deſſen vorderſte Glie- er, und des Heil. Röm. Reichs Grund-Seulen, inſonderheit auch die eltliche Chur-Häuſer bey ihrem Primogenitur-Recht, ohne daſſelbe re- tringiren zu laſſen, beſag der güldenen Bull, ſonderlich des 13ten Tituls, ann auch die Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und Stände, (die un- nittelbare freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen,) bey ihren Hohei- en, geiſt- und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, onſt auch einen ieden bey ſeinem Stand und Weſen, laſſen,

Ins-

a) Dieſer Eingang iſt in ſeiner Maaſſe neu. Weil Chur-Brandenburg und Chur-Pfaltz bey den Wahl-Actu ſelbſt nicht concurriret haben, ſo wird Ihrer hier nicht gedacht. Beyde lieſſen eine Art eines Manifeſts gegen die Wahl ausgehen, auf welches eine Antwort erſchiene. Der Pabſt wollte Luſt bekommen, einen Richter in dieſer Wahl-Sache abzugeben. Etliche Monathe darauf accedirte Chur-Brandenburg in dem Dreßdner Frieden der Wahl, Chur-Pfaltz that ein gleiches, und beyde ſtelleten einige Urkunden deswegen aus. ſ. J. J. Moſers pragmatiſche Wahl-Geſchichte Kayſer Frantzens *I.* in dem Beytrage zum neueſten Staats-Rechte *P. I. p. 544. ſeq. p. 566. ſeq. 593. ſeqq. 611. ſeqq.*

Chur-Braunſchweig hat auch in dieſer von den Churfürſtl. Collegio in des Kayſers Nahmen abgefaſten und von denſelben genehm gehaltenen öffentlichen und ſolenneſten Urkunde (bis zu Ausmachung eines andern anſtändigen Ertz-Amtes) den Titul: Ertz-Schatzmeiſter bekommen, den ſich ſonſt Chur-Pfaltz privative vindiciren will.

b) Die in denen beyden jüngſten Capitulationen beliebte Abtheilung der Articulorum in Sphos iſt authentiſch, und auf Chur-Trieriſche Veranlaſſung von dem Chur Mayntziſchen Directorio a. 1741. unternommen worden. A. 1745. wurde zwar erinnert, daß ſie hier und dar nicht zum beſten getroffen ſey, es iſt aber dabey geblieben. Einige dunckle Stellen in dem Texte ſelbſt zu beſſern, hat die Zeit noch nicht erlaubet.

Insbesondere bey Sitz und Stimme auf Reichs-Tägen.

§ 3. Bevorab aber allen und ieden Ständen des Reichs ihren freyen Sitz und Stimm auf Reichs-Tägen aufrecht erhalten, und ohne deren Churfürsten, Fürsten und Stände vorhergehende Bewilligung keinen Reichs-Stand, der Sessionem & Votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon *provisorie*, noch in sonstige Weiß, suspendiren und ausschliessen,

Und bey der Landes-Regierung.

§ 4. Noch ihrer Landes-Regierung, es geschehe gleich *provisorie*, oder *in contumaciam*, oder auf irgend eine andere Weise, entsetzen; *a*)

Aufnahme neuer Reichs-Stände.

§ 5. Auch keine Fürsten, Grafen und Herren in Fürstlichen oder Gräflichen Collegiis an- oder aufnehmen, sie haben sich dann vorhero dazu mit einem Immediat-Fürstenthum, respective Graf- oder Herrschafft genugsam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anschlag (weshalben *in Comitiis* das nöthige forderſamſt zu reguliren,) in einen gewissen Creys eingelassen und verbunden, und über solches alles, neben dem Churfürstlichen, auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen sie aufgenommen werden sollen, in die Admission ordentlich gewilliget. *b*)

Erstreckung erloschener Comitial-Stimmen.

§ 6. Wir wollen Uns einer *Prorogation* und Erstreckung des von einer Linie eines fürstlichen Hauses entfallenen Sitz- und Stimm-Rechts auf die andere, so dergleichen nicht hergebracht, ohne obverstandene Chur- und Fürstlichen *Collegiorum* Einwilligung für uns allein nicht anmassen. *c*)

Era-

a) Hr. J. J. Moser macht in seinen Anmerkungen ad Capit. Francisc. p. 9. diese Erinnerung: Unter dieser Disposition ist ohne Zweiffel auch mit begriffen, daß eben so wenig erlaubt seye, einen Reichs-Stand zwar den Nahmen eines regierenden Herrns zu lassen, indessen aber ihme doch unter den Nahmen eines Commissarii in der That einen Administratorem zu setzen: allein bey dem Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg-Schwerin hat es nun schon einmahl seine Exceptionem a regula, bey welcher es auch wohl bleiben wird. s. dessen teutsches Staats-Recht *T.* 24. *p.* 264.

b) Wegen des Ranges der neuen Fürsten für denen Gräflichen Collegiis, brachten die drey Gräfl. Collegia, Schwaben, Francken und Westphalen eine Special-Beschwehrde a. 1745. ad h. l. aut. s. Mosers *Capit. Franc. I.* im 2ten Anhange.

c) Hr. J. J. Moser macht *c. l. p.* 10. diese Anmerckung: Diese Stelle ist ohnstrittig in Absicht des Fürstl. Salmischen Voti eingerücket worden; dessen ohnerachtet massen sich die itzigen Fürsten von Salm dessen an, ohne daß das Chur- und Fürstl. Collegium von neuen darein gewilliget hätten; und die Herren Catholische lassen es geschehen, um ein Votum weiter zu haben.

Examinirung der Qualitæten bishero recipirter Stände.

§ 7. Sodann ſolle wegen der An. 1654 und zeithero aufgekommenen Fürſten und Ständen Ordnungs-mäßiger *Qualificirung* die *Comitial*-Unterſuchung von Uns forderſamſt zu Stand gebracht werden.

Der Landes-Hoheit und Pactis nicht einzugreiffen.

§ 8. Wir wollen weder denen Reichs-Gerichten, noch ſonſt emand, wer der auch ſeye, geſtatten, daß denen Ständen in ihren Territoriis in Religions, Politiſchen und Juſtiz-Sachen ſub quocunque prætextu, wider den Friedens-Schluß, oder aufgerichtete, rechtmäſſige und verbindliche Pacta, vor- oder eingegriffen werde.

Beſtättigung der Stände Freyheiten und Caſſation alles Widrigen.

§ 9. Sollen und wollen auch Churfürſten, Fürſten und Ständen, die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft mit eingeſchloſſen,) ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor dieſem unter ihnen denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Uniones, *a*) zuvorderſt über die unter Churfürſten, Fürſten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-Pfandſchaften, *b*) (ſo wie dieſerthalben in dem *Inſtrumento Pacis* Verſehung geſchehen) Gerechtigkeiten, Gebräuch und gute Gewohnheiten, ſo ſie bishero gehabt, oder in Ubung geweſen, zu Waſſer und Land, auf gebührendes Anſuchen, ohne Weigerung und Aufenthalt, in beſtändiger Form confirmiren, ſie auch darbey als Römiſcher König handhaben und ſchützen, und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen, und, da einige vor oder bey währenden Kriegen ertheilet, ſo im Friedens-Schluß nicht approbiret, dieſelbe gänzlich caßiren und annulliren, auch hiermit caßirt und annullirt haben.

Der Evangeliſchen Vorbehalt wegen der Advocatie des Stuhls zu Rom.

§ 10. So viel aber in dieſem Articul den Stuhl zu Rom und Päbſtl. Heiligkeit betrifft, wollen die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Churfürſten vor ſich und ihre Religions-Verwandte Fürſten und Stände, (inſchlüßig derſelben Religion zugethanen freyen Reichs-Ritterſchaft,) Uns darmit nicht verbunden haben, geſtalten dann auch ſolche Advocatia dem Religion- und Prophan- auch dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß zu Nachtheil nicht angezogen, noch gebrauchet, ſondern denen obgedachten Churfürſten und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich gleicher Schutz geleiſtet werden ſolle.

a) Nachdem Kayſer Carl VII. die neue Grafen-Union confirmiret, haben a. 1745. die drey Grafl. Collegia, Schwaben, Francken und Weſtphalen auch disfalls Monita gemacht. ſ. Moſer *c. l.* im 2ten Anhange.

b) In Capitulatione Caroli VI, ſecundum Inſtrumentum Pacis.

Der Evangelischen Interceſſionales und Beſchwehrden, auch von Proceß in Religions-Sachen.

§ 11. Wo auch ſelbige ſich gegen das *Inſtrumentum Pacis* Nürnbergiſchen *Executions-Receſs*, *arctiorem modum exequendi* und andere Reichs-*Conſtitutiones* beſchweret zu ſeyn erachteten, ſollen und wollen Wir Uns auf ihre, deren Augſpurgiſchen *Confeſſions*-Verwandten Churfürſten, Fürſten und Ständen, (der Reichs-Ritterſchaft mit einbegriffen,) ſamt oder ſonders, an Uns thuende Vorſtellungen ohne allen Anſtand, obgedachten Reichs-Grund-Geſetzen gemäß, entſchlieſſen, ſofort ſothane Unſere Entſchließung denenſelben zu Wiſſen thun, ſolche auch ohngeſaumt zum würcklichen Vollzug bringen, keinesweges aber *in cauſis religionis* Proceſſe verſtatten, ſondern darunter lediglich oberwehnten Reichs-Grund-Geſetzen nachgehen, nicht weniger daran ſeyn, damit die bishero angebrachte, zur Zeit noch unerledigte Religions-Beſchwerde des forderſamſten Reichs-Geſetz mäßig abgethan werden. Wie Wir ihnen Churfürſten und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten, ein gleiches aber auch jenen der Catholiſchen Religion, Krafft dieſes verſprechen, und Uns hiemit zu einem wie anderem verbinden. *a*)

ART. II.

Des Reichs Schirmung. ꝛc.

§ 1.

Wir ſollen und wollen das Reich, ſo viel in Unſeren Kräfften iſt, ſchirmen und vermehren.

Ausſchlieſſung alles Erb-Rechts.

§ 2. Uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deſſelben anmaſſen, unterwinden, noch unterfangen, noch darnach trachten, daſſelbe auf Uns, Unſere Erben und Nachkommen, oder auf iemanden anders zu wenden.

Beobachtung der Reichs-fundamental-Geſetze.

§ 3. Wollen die guldene Bull, mit der auf die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur geſchehenen Extenſion, den Frieden in Religion- und Prophan-Sachen, den Land-Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, wie er auf dem zu Augſpurg im Jahr 1555 gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verabſchiedet, verbeſſert, auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abſchieden wiederhohlet und confirmiret worden, ſonderlich aber obgedachte Mün-

a) J. J. Moſer ſchreibt in den Anmerckungen *c. l.* daß dieſe Final-Clauſul von 10ten zu dem 11ten §pho gebracht worden iſt, mag die Urſache haben, damit denen Catholiſchen ſolchergeſtalt das Reciprocum wegen ihrer Religions-Beſchwehrden, ja alles deſſen, was im gantzen Articul zum Beſten der Evangeliſchen enthalten iſt, ebenfalls eingeſtanden werde.

Münſter- und Osnabrückiſche Friedens-Schlüſſe, *a*) bevorab was Art. 5. § 2. und Art. 8 de Juribus Statuum, wie auch Art. 7 unanimi quoque &c. (als nach deſſen Inhalt all dasjenige, was denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Ständen, die *b*) dieſer Religion zugethane freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, auch denen allerſeitigen Unterthanen, zu gutem in gegenwärtiger Capitulation verglichen und verordnet worden, ebenfalls denenjenigen, welche unter *c*) dieſen Reformirte genennet werden, zuſtehen und zu ſtatten kommen ſollen,) begriffen, ſo dann den Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch inſonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tägen verabſchiedet und geſchloſſen, und durch die nachfolgende Reichs-Conſtitutionen und Geſetze nicht wieder aufgehoben worden *d*) oder bey Reichs-Tägen ferner für gut befunden und geſchloſſen werden möchte, gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibet, ſtet, veſt und unverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwand, er ſey wer er wolle, ohne Churfürſten, Fürſten und Stände auf einem Reichs- oder Ordinari-Deputations-Tag vorgehende Bewilligung daraus ſchreiten, ſondern daſſelbe gebührend handhaben und darwider niemand beſchweren, noch durch andere beſchweren laſſen, auch nicht gestatten, daß in Religions-Sachen iemand, dem Inſtrumento Pacis, dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs und denen mit andern habenden Pactis, entgegen, vergewaltiget, graviret oder turbiret werde, wie auch, daß an einigen Orten, von welchen das Inſtrumentum Pacis diſponiret, in Eccleſiaſticis et Politicis, ſub quocunque Prætextu, oder ungleicher Auslegung deſſelben, dargegen, oder wider die im Reichs-Abſchied de Anno 1555 einverleibte Executions-Ordnung directe vel indirecte gehandelt werde.

Der Reichs-Geſetze Erneuerung und Aenderung.

§ 4. Desgleichen auch andere des Heil. Reichs Ordnungen und Geſetze, ſo viel dem obgedachten *e*) im Jahr 1555 zu Augſpurg aufgerichteten Reichs-Abſchied und mehr erwehntem Friedens-Schluß nicht zuwider ſeynd, erneuern und dieſelbe mit Conſens Churfürſten, Fürſten und Ständen, wie es des Reichs Gelegenheit iederzeit erfordert, beſſeren, keinesweges aber ohne Churfürſten, Fürſten und Ständen auf Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung ändern.

a) Hier iſt die Parentheſis Cap. Car. VI. wegen Unverbindlichkeit deſſen was in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß zu Vortheil der Cron Franckreich enthalten geweſen, und wegen des Rückfalls der alten Chur-Pfältziſchen Chur-Würde, Ertz-Truchſeſſen-Amts und der Ober-Pfaltz von der Wilhelminiſchen auf die Rudolphiniſche Lineam weggelaſſen worden, desgleichen das darauf folgende Wörtlein: als.

b) In Cap. Car. VI. ſtunde: ſolcher.

c) Ihnen. *d*) und.

e) Iſt in ſubſtantia gegen die Capitulationem Car. VI. nichts geändert, ſondern nur klärer geſetzt worden.

Auch Interpretation.

§ 5. Vielweniger neue Ordnungen und Gesetze im Reich machen, noch allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Friedens-Schlusses vornehmen, noch dergleichen unserm Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gerichte gestatten, sondern mit gesamter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen damit verfahren, zuvor aber darin nichts verfügen, noch ergehen lassen, als welches solchen Falls ungültig und unverbindlich seyn soll.

Wider den Westphälischen-Frieden lauffende Schrifften und Protestationes.

§ 6. Zumahlen auch diejenige, so sich gegen iezt ermeldten Friedens-Schluß, und darin bestättigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwischen Haupt und Gliedern, und diesen unter sich selbsten, zu schreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben,) als dadurch nur Aufruhr, Zwietracht, Mißvertrauen und Zanck im Reich angerichtet wird,) unternehmen würden, oder sollten, gebührend abstraffen, die Schrifften und Abdruck caßiren, und gegen die Autores so wohl als Complices, wie erst gemeldet, mit Ernst verfahren, auch alle wider den Friedens-Schluß eingewendete Protestationes, und Contradictiones, sie haben Nahmen wie sie wollen und rühren woher sie wollen, nach besag erstgedachten Friedens-Schlusses, verwerffen und vernichten, wie sie dann auch längst verworffen und vernichtet seynd.

Reichs-Hof-Raths und Bücher-Commissariats Aufführung gegen beyderley Religions-Verwandte.

§ 7. Auch weder Unserem Reichs-Hof-Rath, noch dem Bücher-Commissario zu Franckfurt am Mayn verstatten, daß jener auf des Fiscals, oder eines andern Angeben in Erkennung, Fortsetz- und Aburtheilung, deren Processen, sodann gebührlicher Execution, und dieser in Censir- und Confiscirung deren Bücher, einem Theil mehr als dem andern favorisire,

Libri Symbolici &c. &c. sind Censur &c. frey

§ 8. Am wenigsten aber sich anmasse, denen heilsamen Reichs-Satzungen zuwider, über neue *Editiones* deren Augspurgischen Confeßions-Verwandten *Librorum Symbolicorum*, so sie vor oder nach dem Religions-Frieden dafür angenommen, oder noch annehmen möchten, den Fiscal zu hören, oder Proceß ausgehen zu lassen; Gleichen Rechtens sollen auch die Catholische ihres Orts zu geniessen haben, iedoch daß von beyden Theilen in denen künfftig neu zu fertigenden Schrifften oder Büchern alle anzügliche und schmähliche Ausdrückungen gegen beyderley Religionen im Reich denen heilsamen Satzungen gemäß, vermieden bleiben und sich deren enthalten werde.

ART. III.

Hochachtung der Churfürſten.

§ 1.

Wir ſollen und wollen des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, als deſſen innerſte Glieder und die Haupt-Seulen des Heiligen Reichs, iederzeit in ſonderbarer hoher Conſideration halten.

Ihre Titulatur aus der Reichs-Cantzeley.

§ 2. Denenſelben, wie bereits im Eingang dieſer Unſerer Capitulation geſchehen, alſo auch fürohin, das Prædicat, reſpective, Hochwürdigſt und Durchlauchtigſt, zulegen und darmit continuiren.

Ihre Zurathziehung in allen wichtigen Sachen.

§ 3. Sodann in wichtigen Sachen, ſo das Reich antreffen, nach Anleitung der guldenen Bull, iedoch dem Friedens-Schluß ohne Abruch, ihres Raths, Bedenckens und Gutachtens Uns gebrauchen, auch ohne dieſelbe hierinnen nichts vornehmen,

Erhaltung ihrer Vorrechte.

§ 4. Sie bey ihrer wohlerlangten Chur-Würde und ſonderbaren Rechten, Hoheiten, Präeminentien und Prärogativen erhalten;

Braunſchweigiſche Chur- und Ertz-Amt.

§ 5. Den mit Einwilligung geſamter Churfürſten, Fürſten, und Ständen eingeführten Braunſchweig-Lüneburgiſchen Electorat *a*) handhaben und manuteniren, im übrigen aber ſo fort nach angetretener Unſerer Kayſerl. Regierung daran ſeyn und beym Reichs-Convent nachdrücklich befördern, daß dieſe Chur mit einem convenablen und anſtändigen Ertz-Amt verſehen werde.

Vereine der Chur-Fürſten.

§ 6. Wie nicht weniger die gemeine und ſonderbare Rheiniſche Verein der Churfürſten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Kayſern rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Churfürſten allerſeits unter einander gut befinden und vergleichen mögen, auch Unſers theils approbiren und confirmiren.

Andern unnachtheilig.

§ 7. Jedoch dem Inſtrumento Pacis, und andern Reichs-Satzungen, auch denen von Fürſten und Ständen (die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen,) hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegiis ohnabbrüchig.

a) In Cap. Car. VI. war das Ertz-Schatzmeiſter-Amt hinzugeſetzt, welches aber vermög des folgenden Zuſatzes geändert worden.

Crönung.

§ 8. Als auch Uns gezlemen will, und Wir hiermit verſprechen, die Römiſche Königliche Cron förderlichſt zu empfangen, ſo ſollen und wollen Wir alles dasjenige darbey thun, ſo ſich derenthalben gebühret, auch *a*) die Churfürſten, um ihr Amt zu verſehen, zu ſolcher Crönung erfordern,

Vergleich deswegen zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Cölln.

§ 9. Und, was zwiſchen beeden Churfürſten zu Maynz und Cölln wegen der unter ihnen der Crönung halber entſtandener Irrungen gütlichen beygeleget und verglichen worden, das wollen Wir hiermit gleichfalls confirmiret und beſtätiget haben.

Erhaltung der Churfürſten Wahl-Gerechtigkeit.

§ 10. Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten, ihre Nachkommen und Erben, bey ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit, nach Inhalt der guldenen Bull, verbleiben laſſen.

Römiſche Königs-Wahl.

§ 11. Und nachdem von Churfürſten und Fürſten *b*) zu Regenſpurg, nach Anleitung Articuli octavi Inſtrumenti Pacis, von der Wahl eines Römiſchen Königs, bey Lebzeiten eines erwehlten Römiſchen Kayſers, gehandelt und verglichen worden, daß die Churfürſten nicht leichtlich zur Wahl eines Römiſ. Königs, vivente Imperatore, ſchreiten, es wäre dann, daß entweder der erwehlte und regierende Röm. Kayſer ſich aus dem Röm. Reich begeben und beſtändig oder allzulang aufhalten wolte, oder derſelbe wegen ſeines hohen Alters, oder beharrlichen Unpäßlichkeit, der Regierung nicht mehr vorſtehen könte, oder ſonſten eine anderwärtige hohe Nothdurfft, daran des Heil. Röm. Reichs Conſervation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römiſchen König noch bey Lebzeiten des regierenden Kayſers zu erwählen, und dann, daß in ſolchem ein- und andern angeregten, wie auch erſtgedachtem Nothfall, die Wahl eines Römiſchen Königs durch die Churfürſten, mit oder ohne des regierenden Römiſchen Kayſers Conſens, wann derſelbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Urſach verweigert werden ſolte, vorgenommen, und damit der guldenen Bull, auch ihrem von dem Heil. Röm. Reich tragenden Amt und Pflichten nach, von ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden ſolle: So wollen und ſollen wir dieſen deren Churfürſten und Fürſten unter einander verabfaßten Schluß, wie hiermit beſchiehet, für genehm und Uns deme gemäß und conform halten.

Chur-

a) In Cap. Car. VI. alle und iede.
b) Hier iſt das Wörtlein ohnlängſthin ausgelaſſen.

Churfürſten-Täge.

§ 12. Wir laſſen auch zu, daß die Churfürſten ie zu Zeiten, vermög der guldenen Bull, und der darauf ſich gründenden Churfürſtlichen Vereinigung, *a*) nach Gelegenheit und Zuſtand des Heil. Römiſchen Reichs, zu ihrer Nothdurfft, auch, ſo ſie beſchwerliches Obliegen haben, zuſammen kommen mögen, daſſelbe zu bedencken und zu berathſchlagen, daß Wir auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen ihnen ſämmtlich oder ſonderlich ſchöpfen und empfangen; *b*)

Ohne des Kayſers Conſens erlaubt.

§ 13. Noch auch, daß ſolches, mit Unſerem Vorwiſſen und unter Unſerer Autorität geſchehen, Unſere Geſandten auch zu dergleichen beſonderen Deliberationen ſchlechterdings zugelaſſen werden müſſen, verlangen, ſondern Uns in deme und andern der guldenen Bull gemäß gnädiglich und unverweigerlich halten ſollen und wollen.

Erhaltung der Wahl-Gerechtigkeit und Churfürſten Raths.

§ 14. *c*) Wir wollen auch die gemeldte Churfürſten, wie vorgedacht, zu ieglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl, wie von Alters her, auf ſie kommen, und die guldene Bull, alte Rechte und andere Geſetze oder Freyheiten vermögen, wie auch bey ihrem geſonderten Rath, in Sachen das Heil. Röm. Reich belangend geruhiglich bleiben und ganz ungekräncket laſſen. Wo aber darwider von iemand etwas geſucht, gethan, oder die Churfürſten in dem gedrungen würden, ſo doch keineswegs ſeyn ſoll, das alles ſolle nichtig ſeyn.

Erhaltung des Reichs-Vicariats.

§ 15. Gleicher geſtalten wollen Wir die Vicarien des Reichs bey ihrer uralten, in der guldenen Bull und dem unverruckten Herkommen gegründeten Rechten der Verweſung des Reichs,

a) Hier iſt das überflüßig geweſene Wörtlein und in der Cap. Car. VII. weggeblieben.

b) Das Fürſtl. Collegium führte a. 1745. gegen die §§ 12 bis 19 die Beſchwehrden dahin, daß dieſe inſerirte Circumſcriptio Jurium & Poteſtatis Vicariorum eine Sache ſey, ſo in die Reichs-Verfaſſung tempore Interregni einſchlage, worinnen dem Churfürſtl. Wahl-Collegio nicht allein, ſondern dem geſamten Reiche Verordnungen zu machen, zukomme und, die daher zwar eine res Comitialis, nicht aber des Wahl-Convents ſey, und müſte demnach, wenn dergleichen nöthig ſeyn ſollte, entweder ad Comitia verwieſen, oder es hierüber bey der perpetua gelaſſen werden: ſ. Moſer *c. l. P. I* Beylagen *p.* 105.

c) Dieſer und der folgende 15 § ſeynd um mehrerer Deutlichkeit willen geändert.

ſo wohl nach Abſterben eines Römiſchen Kayſers oder Königs, als auch bey deſſen langwierigen Abweſenheit auſſer Reich, oder wann derſelbe, das Regiment ſelbſt zu führen, durch andere Umſtände gehindert werden ſollte, unbeeinträchtiget bleiben laſſen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren *Jura*, ſamt was denenſelben anhängig, von iemand diſputiret und beſtritten, oder reſtringiret werden.

Ihre Befugniſſe in Judicialibus.

§ 16. Und weilen, nach Inhalt der guldenen Bull, denen Reichs-Verweſern die Gewalt, im Reich Recht zu ſprechen, zuſtehet; alſo ſolle berührte Befugnuß deren Reichs-Verweſern nicht bloß auf neue, oder ſolche Rechts-Sachen, wobey *periculum in mora*, oder die Gefahr einer Unruhe und Thätlichkeiten abzuwenden, eingeſchräncket ſeyn, ſondern ſich auch auf Fortſtellung deren dahin bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath anhängig geweſenen Proceß und Rechts-Händel vor denen Vicariats-Hof-Gerichten allerdings erſtrecken und zu ſolchem Ende an erwehnte Reichs-Vicariats-Gerichte die bey dem beſagten Reichs-Hof-Rath vorhin verhandelte in der Reichs-Cantzley vorhandene *Acta in Originali*, gegen Beſcheinigung und Erklärung wegen deren ohnfehlbaren *Reſtitution* zu dem Reichs-Archiv ſo gleich nach geendigtem *Interregno*, durch Anordnung des Churfürſtens zu Maynz, als des Reichs-Erz-Cantzlern, auf Verlangen deren Vicariaten und Koſten deren Partheyen, ohnweigerlich verabfolget werden.

Lieferung der Vicariats-Acten zum Reich.

§ 17. Dahingegen ſeynd die Reichs-Vicariaten gehalten, ſollen mithin keineswegs unterlaſſen, ſobalden nach geendigtem *Interregno*, und zwar längſtens innerhalb ſechs Monathen, die vor ihnen verhandelte *Acta* iedesmahl an den neu-erwehlten Kayſer einzuſchicken, um zu erwehnter Reichs-Cantzley durch Chur-Maynz, als den Erz-Cantzlern, oder den deſſelben Stelle vertretenden Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, zur nothwendigen Ergänzung des Reichs-Archiv, gebührend hinterlegt zu werden.

Rheiniſches Vicariat.

§ 18. *a*) Nachdem das Churfürſtliche Collegium den in An. 1745 zwiſchen beyden Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz des Rheiniſchen Vicari-

a) Weilen dieſer 18 und 19te § Cap. Car. VII. auf den damals zwiſchen beeden hohen Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz vorgeweſenen Vergleich eines gemeinſchafftlichen Samt-Vicariats eingerichtet war, dermahlen aber gemeldte beyde Chur-Häuſer ſich auf die alternativam verglichen, ſo ſind ſolche in deſſen Conformität geändert worden.

cariats nun deſſen Alternation halber errichteten Vergleich, zu gänzlicher Aufhebung deren unter denenſelben alt obgewalteten Irrungen, erſprießlich und zugleich zu Beförderung der heilſamen Juſtiz tempore Interregni verträglich angeſehen; ſo ſollen und wollen Wir daran ſeyn, daß ſothaner Vergleich gleich nach Antritt Unſerer Kayſerl. Regierung dem geſamten Reich vorgeleget und deſſen Begnehmigung gedeihlich befördert werde,

Confirmation deſſelben.

§ 19. *a*) In ungezweifelter Zuverſicht, das verſammlete Reich werde oberwehnten Vicariats-Vergleich auf gleiche Weiſe anſehen, und dahero demſelben ſeine Begnehmig- und Einwilligung beyzulegen keinen Anſtand nehmen, ſollen und wollen Wir, mit Vorbehalt derſelben, die während dieſes letzt vorgeweſenen Interregni bey dem Rheiniſchen Vicariat ſo wohl in Juſtiz- als Gnadenſachen vorgegangene Handlungen und Verleihungen eben ſo, als dasjenige,

Des Sächſiſchen Vicariats Handlungen betreffend.

§ 20. **Was von Sächſiſchen Vicariats wegen** in mittler Zeit der Vacantz, und bis wir die Wahl-Capitulation in Perſon beſchworen, folglich das Regiment würcklich angetretten, laut der guldenen Bull, und vermög der Reichs-Ordnungen, gehandelt und verliehen worden, **es ſeye in Juſtiz- oder Gnaden-Sachen**, in der allerbeſtändigſten Form genehm halten, confirmiren und ratificiren, wie ſich daſſelbe geziemet und gebühret, immaſſen Wir ſolches hiermit confirmiren und ratificiren.

Der Churfürſtl. Geſandten Rang und Honores am Kayſerl. Hofe.

§ 21. Nachdemmahlen ſich auch eine Zeitlang zugetragen, daß ausländiſcher Potentaten, Fürſten und Republiqven Geſandte, und zwar dieſe unter dem Nahmen und Vorwand, als wären die Republiqven vor gecrönte Häupter, und alſo denenſelben in Würden gleich zu achten, an den Kayſerl. und Königl. Höfen und Capellen die Prăcedentz vor denen Churfürſtlichen Geſandten prätendiren wollen; So ſollen und wollen Wir inskünfftige ſolches weiter nicht geſtatten. Wäre es aber Sach, daß neben denen Churfürſtlichen Geſandten deren recht titulirter und gekrönter regierender ausländiſcher Königen, Königlichen Wittiben, oder Pupillen (denen die Regierung, ſo bald Sie ihr gebührendes Alter erreichet, zu führen zuſtehet, und immittelſt in der Tutel oder Curatel begriffen ſeynd,) Bottſchafter zugleich vorhanden wären, ſo mögen und ſollen zwar dieſelbe denen Churfürſtlichen Geſandten, dieſe aber allen anderen

a) Weilen wegen des Rheiniſchen Vicariats § 18 & 19 bereits Vorſehung geſchehen, ſo war dieſer Paſſus, welcher in Cap. Car. VI. beede Vicariaten zugleich begriffen hat, auf das Sächſiſche allein gerichtet.

ren auswärtigen Republiqven Gesandten, und auch denen Fürsten in Person, ohne Unterscheid vorgehen, und unter Ihnen, nemlich denen Churfürstlichen Gesandten primi Ordinis, es mögen auch deren mehr als einer seyn, an Unserm Kayserlichen Hof, auch sonsten aller Orten in- und ausser dem Reich keine Distinction mehr gemachet, sondern allen und ieden gleiche Honores in allem, wie denen Königlichen Gesandten, gegeben werden. *a*)

Erhaltung der Churfürsten persönlichen Würde.

§ 22. Auch sollen und wollen Wir im übrigen die Vorsehung thun, daß denen Churfürsten selbst Ihre von Alters hergebrachte und sonst gebührende Würde und Prärogativen erhalten, und darwider von fremden Regenten und Republiqven Gesandten, oder anderen an Unserm Kayserlichen und Königlichen Hof, oder wo es sich sonst begeben könte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen oder gestattet werde.

Reichsgrafen-Rang bey Reichs-Solennitäten am Kayserl. Hofe und überall.

§ 23. Es sollen auch bey Kayserlichen und Königlichen Crönungen und andern Reichs-Solennitäten, denen immediat-Reichs-Grafen und Herren, die im Reich Sessionem & Votum haben, vor andern aus- und innländischen Grafen und Herren, wie auch Kayserlichen Räthen und Cammer-Herren, und zwar gleich nach dem Fürsten-Stand, vor allen andern, weilen Sie im Reichs-Fürsten-Rath Votum & Sessionem hergebracht, deswegen Ihnen auch billig, wie bey denen Consultationibus, Oneribus und Beschwerlichkeiten, also auch solchen Actibus solennibus, die Stelle, und was dem anhanget, gelassen und ebenmäßig ausser solchen Reichs-Festivitäten am Kayserlichen Hof und allen Orten observiret werden. *b*)

Erhaltung der Reichs-Aemter und deren Gefälle.

§ 24. Wir wollen auch die Verfügung thun, wann deren Churfürsten Amts-Verwesere und Erb-Aemter bey Unserem Kayserlichen Hof begriffen,

a) Gegen den Passum wegen des Ranges der Churfürstl. Gesandten vor den Fürsten in Person führte das Fürstl. Collegium auch Beschwehrden, s. Moser *c. l. p. 105.* und hielten davor, daß es dem Collegio Electorali a primordio bey der Leopoldina nicht erlaubt gewesen, es beyzufügen; begehrten auch, daß es bey der perpetua bleiben möchte, oder doch allenfalls mit Auslassung der Worte: ohne Unterscheid, an deren statt gesetzet werde: auch aller auswärtiger *Republiquen* Gesandten und Fürsten in Person, und der Sache eine solche Gestalt gegeben werde, woraus erscheine, daß hierunter die teutsche Reichs-Fürsten nicht gemeynet seyn.

b) Weil die immediate Reichs-Prälaten je und allezeit mit denen Reichs-Grafen concurriren, und also was einem recht dem andern auch billig seyn muß, die Sache auch zwischen beyden höhern Reichs-Collegiis bereits verglichen, so hielte das Fürstl. Collegium 1745. davor, daß auch derselben und zwar in ihrer Ordnung gleich den Reichs-Grafen zu gedencken gewesen. s. Moser *c. l. p. 106.*

en, daß dieſelbe iederzeit, und inſonderheit, wann und ſo offt Wir auf Reichs- Wahl- und anderen dergleichen Tägen Unſern Kayſerlichen Hof begehen, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aemter zu gebrauchen eynd, in gebührendem Reſpect gehalten, und ihnen von Unſern Hof-Aemtern keineswegs vor- oder eingegriffen werde; oder, da ie wegen Abweſenheit, ihre Stellen mit berührten Unſeren Hof-Aembtern iezuweilen erſetzet werden ſollten; So ſollen Wir iedoch, daß ihnen, denen Churfürſtlichen Ambts-Verweſern und Erb-Aemtern, einen Weg als den andern, die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, wenigers nicht, als ob ſie dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolget und gelaſſen, und nicht von denen Hof-Aemtern entzogen werden, oder auch, da ſolches würcklich geſchehen ſollte, Wir, auf erfolgete geziemende Anzeig, dieſes ſofort ein- und beſagte Erb-Aemter klagloß ſtellen wollen.

Ertz- und Hof-Marſchalls-Amts-Rechte.

§ 25. Und weilen bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen das Directorium zu führen, und ſolche Ordnung in Unſerm Nahmen zu publiciren, dem Ertz-Marſchallen-Ambt zukommt und gebühret, ſo ſolle von Unſerm Hof-Marſchallen-Ambt, oder anderen, weder unterm Prätext Kayſerlicher Commiſſion, noch ſonſten darinnen, ſo zu ſolchem Reichs-Ambt gehörig iſt, Hinderung gemacht und etwas nachtheiliges concediret; Gleichwohl aber dem Hof-Marſchall in ſeinen zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Ambt dependirenden Amts-Verrichtungen durch Unſere Landes-Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemacht werden.

ART. IV.

Der Reichs-Stände Jura Comitialia.

§ 1.

In allen Berathſchlagungen über die Reichs-Geſchäfte, inſonderheit diejenige, welche in dem Inſtrumento Pacis nahmentlich exprimirt, und dergleichen ſollen und wollen Wir die Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs ihres Juris ſuffragii ſich gebrauchen laſſen, und ohne derſelben Reichs-tägige freye Beyſtimmung in ſelbigen Dingen nichts fürnehmen noch geſtatten.

Friedfertigkeit gegen Benachbarte, auch Krieg und Bündnüſſe mit ihnen.

§ 2. Wir ſollen und wollen auch Uns in Zeit Unſerer Regierung gegen die benachbarte Chriſtliche Gewälte friedlich halten, Ihnen allerſeits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Urſach geben, weniger das Reich in fremde Kriege impliciren, ſondern Uns aller Aßiſtentz, daraus dem

dem Reich Gefahr und Schaden entstehet, gänßlich enthalten, auch kei Gezänck, Vehde, noch Krieg, inn- und ausserhalb des Reichs, von dessel ben wegen, unter keinerley Vorwand, wie der auch seye, anfangen, ode Bündniß mit ihnen machen, es geschehe dann solches mit deren Chur fürsten, Fürsten und Ständen Consens auf offenen Reichs-Tag, oder zum wenigsten deren sämtlichen Churfürsten Vorwissen, Rath und Einwilli gung in eilenden Fällen, wo hernächst gleichwohlen, *a*) und so balden mit gesamtem Reich die Gebühr zu beobachten.

Reichs-Kriege.

§ 3. Dergleichen Reichs-Kriege sodann nach Inhalt deren Reichs-Constitutionen, der Executions-Ordnung, und Instrumenti Pacis geführet, auch die von Uns und dem Reich in gleicher Anzahl von beyden Religionen zu bestellende Generalität samt denen ebenfalls in gleicher Anzahl von beyden Religionen *b*) zu ernennenden Kriegs-Raths-Directorn und Räthen sowohl, als das ganze Kriegs-Heer, in Unsere und des Reichs Pflichten genommen werden solle, wie solches alles die auf solche Reichs-Kriegs-Fälle ergangene Reichs-Schlüsse erfordern und mit sich bringen.

Worein sich des Kayserς eigene Generalität nicht zu mischen.

§ 4. Dagegen wollen Wir Unserm eigenen Kriegs-Rath und Generalität nicht gestatten, wider die Reichs- und Kreyß-Verfassungen eigenen Gefallens das Marsch-Wesen anzuordnen, iemanden von derley gemeinen Lasten zu entbürden, sich einer eigenmächtigen Cognition über die Contreband- oder andere Commercien-Händel anzumassen, über die Reichs-Vestungen zu disponiren, oder der Reichs-Generalität einseitige Verhaltungs-Befehle zuzuschicken. *c*)

Defensiv-Krieg.

§ 5. Wo Wir aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen Wir Uns aller dem Reich unnachtheiligen Hülffe gebrauchen.

Vestungen in der Stände Lande.

§ 6. Jedoch sollen und wollen Wir weder in währendem solchen Reichs-*d*) Krieg, noch auch sonsten, in deren Churfürsten, Fürsten und Stände Landen und Gebieten keine Vestungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene, oder alte wiederum erneuern, vielweniger andern solches gestatten oder zulassen, immassen dieses allein die Landes-Herren nach denen Reichs-Satzungen in ihren Territoriis zu thun befugt und berechtiget seynd.

Wer-

a) Das Fürstl. Collegium hielte 1745. davor, daß es bey dem Buchstaben der perpetuæ lediglich hätte bleiben sollen und müssen.
b) Bestellten.
c) Die ehemahlige Disposition wegen des Quartier-Wesens ist ausgelassen.
d) Das Wort Reichs, ist in dieser Capitulation darzu gesetzt worden.

Werbungen oder fremde Völcker.

§ 7. *a*) Desgleichen ſollen und wollen Wir auch ohne vorgeachten Conſens derer Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs keine Werbung im Reich anſtellen, noch einiges Kriegs-Volck ins Reich führen, oder führen laſſen, ſondern da vor einem oder mehr Ständen des Reichs ein fremdes Kriegs-Volck in- oder durch das Reich, wem ſie auch gehören, unter was Schein und Vorwand immer es ſeyn möchte, gegen den Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß geführet würde, daſſelbe wollen Wir mit Ernſt abſchaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben, und dem Beleydigten *b*) Hülff- Handbieth- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren, und nach Innhalt deren Reichs-Satzungen und Executions-Ordnung gedeihen,

Kriegs-Volck im Reiche zu behalten.

§ 8. Und das Kriegs-Volck, ohne Churfürſten, Fürſten und Stände Vorwiſſen und Bewilligung, auſſerhalb des Reichs nicht führen, ſondern zu deſſelben Defenſion und Rettung deren bedrängten Ständen gebrauchen und anwenden laſſen.

Einqvartirung und andere Reichs-Beſchwehrden.

§ 9. Wir wollen auch keine Einqvartirung im Reich, ohne vorgehende Einwilligung deren geſammten Churfürſten, Fürſten und Stände, ausſchreiben oder machen, auch über das zu keiner Zeit keinen Stand des Reichs mit Einqvartierung, Muſter-Plätzen, Durchzügen, und dergleichen Kriegs-Beſchwehrden, wider die Reichs-Conſtitutionen ſelbſt belegen, noch durch iemand anders beſchwehren laſſen.

Befreyung des Cammergerichts-Orts von Qvartieren.

§ 10. Beſonders ſollen und wollen Wir den Ort, woſelbſten Unſer und des Reichs Cammer-Gericht ſich befindet, von dem Natural-Qvarriers-Laſt, gegen einen billigmäßigen Erſatz an die dabey Intereßirte, in Zukunfft iederzeit frey erhalten. *c*)

Friedens-Tractaten und Modus agendi.

§ 11. Sodann ſollen und wollen Wir auch *d*) keine verbindliche Präliminar- weniger Haupt-Friedens-Tractaten ohne Zuthun

a) Dieſer 7te wie auch der nachfolgende 8te und 9te § ſind nicht in Cap. Caroli VI, ſondern aus dem Proiect Perpetuæ hinzugeſetzt.
b) Iſt das Wort: ſeine, als überflüßig weggeblieben.
c) Was die Reichs-Stadt Wetzlar a. 1745. d. d. 3 Sept. darwieder eingewendet. ſ. bey Moſern *c. l. P. I. p. 349.*
d) Von hier bis an die Worte: weniger ſchlieſſen, iſt dieſer Paſſus geändert. Der Reſt dieſes §phi hingegen gantz neu zugeſetzt.

thun und Mit-Bewilligung Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs vornehmen, weniger schliessen, es wäre dann, daß eine wahre und würckliche eilende Noth ein solches nicht gestatte, welchen Falls Wir wenigstens einsweilen, bis die Sache an das gesammte Reich gebracht werden kan, des Churfürstlichen Collegii Einwilligung einhohlen wollen, ehe Wir uns in etwas verbindliches einlassen. So fort wollen Wir auch gedacht Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs bey denen Friedens-Handlungen ihres Deputations- und Beywürckungs-Rechts sich ohngeschmälert gebrauchen, und ihnen daran keinen Eintrag geschehen lassen, also daß zwischen Unserer Gesandschafft und denen Reichs-Deputirten der auf Reichs- und andern Deputations-Tagen herkommliche *modus tractandi* beobachtet, so viel aber die Congresse mit Alliirten oder anderen auswärtigen, besonders deren Mächten, mit denen man im Krieg verfangen gewesen, Gesandten betrifft, die Reichs-Deputirte zu selbigen ohnweigerlich zugelassen, und ohne deren Zuziehung nichts verabhandelt, weniger von denen Unserigen unternommen werde, die Reichs-Deputirte zu vertretten. Im Fall aber Uns Churfürsten, Fürsten und Stände zur Friedens-Handlung Vollmacht ertheilen würden, wie ihnen allerdings frey stehet, so sollen und wollen Wir sothane Vollmachten weiters nicht erstrecken noch gebrauchen, als deren wörtlicher Verstand mit sich bringet.

Redintegration alles vom Feind im Geistlichen und Weltlichen veränderten.

§ 12. Wir sollen und wollen auch bey erfolgendem Frieden ernstlich daran seyn, damit das von dem Feind im Reich occupirte, oder in Ecclesiasticis & Politicis geänderte, zu deren bedrückten Ständen und deren Unterthanen Consolation in den alten, denen Reichs-Fundamental-Gesetzen und Friedensschlüssen, (worunter doch die Augspurgische Confessions-Verwandten den Ryßwickischen Frieden nicht verstanden haben wollen, die Catholische aber sothane Reservation an seinen Ort ausgestellet seyn lassen,) gemässen Stand restituiret werde.

Beobachtung des Westphälischen Friedens.

§ 13. Absonderlich aber sollen und wollen Wir dasjenige, was zu Münster und Oßnabrück zwischen Unseren Vorfahren am Reich, dem Heil. Röm. Reich und sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen an einem, dann denen mitpacisirenden Cronen am andern Theil gehandelt und geschlossen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder von Uns etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun gestatten, wodurch dieser allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundschafft gekräncket, betrübt oder gebrochen werde.

Frem-

Fremde Werbungen.

§ 14. Und dieweilen denen fremden Potentaten ie zu Zeiten im Reich re Werbungen anzuſtellen, wohl verſtattet wird, auch in dem Inſtrumento Pacis und denen Reichs-Conſtitutionibus vorhin zur Gnüge verhen, wie weit einem Stand oder Angeſeſſenen des Reichs, ſich bey Ausärtigen in Kriegs-Dienſte zu begeben oder einzulaſſen, erlaubet: Sollen und wollen Wir, dafern etwan von Uns oder andern einiges Volck n Reich oder in ſeinen eigenen Landen zu ausländiſcher Potentaten Dienen geworben würde, zuförderſt dahin ſehen, deß das Reich der Mannhaft nicht entblöſſet werde, auch die Verfügung thun, daß die Churfüren, Fürſten und Stände des Reichs, ſamt allen deſſen Angehörigen bey bgemeldter Werbung mit Verſammlung, Durchführ-Einqvartierungen, Muſter-Plätzen, oder ſonſt in einige andere Wege wider die Reichs-Conitutiones und das Inſtrumentum Pacis nicht beſchweret, oder darwider erfahren werde.

Der Kayſerl. Völcker Verpflegung ꝛc. auf Märſchen ꝛc.

§ 15. Mithin ſollen Unſere eigene ſowohl, als Unſere etwa habende Hülffs-Völcker, nicht anderſt, als nach vorhergehender gewöhnlicher Reqviſition, durch deren Churfürſten, Fürſten und Stände Lande einen ohnſchädlichen Durchzug nehmen, und für dieſelbe fürohin keine Etappen-mäßige Verpflegung gefordert werden; ſondern es ſollen ſolche beyderley Völcker im Marſch und im Feld für den landläuffigen Preis und durch ihr eigen Commiſſariat leben, mithin alles nöthige und vom Land anſchaffende baar bezahlen.

Wie auch der Generalität und Artillerie ꝛc.

§ 16. Es ſollen alſo die Völcker bey Qvartieren und Stationen in deren Stände Landen alleinig Dach und Fach, und keinesweges einige Verpflegung ſich anweiſen laſſen, ſo ſich gleichfalls auf die Generalität, Artillerie, das Commiſſariat und Feld-Cantzleyen verſtehet.

Caution wegen deſſen Beobachtung.

§ 17. Welches alles damit in Begebenheiten befolget werden möge, von wegen deren durchziehenden Völcker genugſame Sicherheit und annehmliche Bürgſchafft mittelſt hinlänglich angeſeſſener Wechsler und Kauff-Leuten in Reichs-Städten gegeben werden ſolle, wie bereits in denen Reichs-Conſtitutionen verſehen, oder ſich mit denen darmit betreffenden Ständen in Fällen zu vergleichen.

Denen durch fremde Kriegs-Ungelegenheiten bedruckten Ständen zu aßistiren.

§ 18. Und nachdeme auch iezuweilen verschiedene Immediat-Fürstenthümer, Stiffter, Graf- und Herrschafften, ohne einig Recht und Befugnuß, durch auswärtige Völcker mit Einqvartierung und anderen Kriegs-Ungelegenheiten höchst beschwehret werden, und dahero des so theuer erworbenen Friedens-Schlusses in nichts geniessen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichsam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen; Als versprechen Wir, nicht allein durch eyfrige Interposition die Abstellung zu befördern, sondern auch, vermög deren Reichs-Constitutionen, bey denen nächst angesessenen Crayß-Ständen die Vorsehung zu thun, daß ermeldten ohnmittelbaren Fürstenthümern, Stifftern, Graf- und Herrschafften kräfftiglich aßistiret, und sie bey ihrer zustehenden Immedietät per omnia gelassen werden.

Versprochener Schutz bey obigen allen.

§ 19. Bey welchem allem Wir Churfürsten, Fürsten und Stände, (die freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) samt deren allerseits Landen, Leuten und Unterthanen, nach Vermögen schützen, manuteniren und handhaben, und darwider in keinerley Weise beschwehren lassen wollen.

ART. V.

Stände mit Auflagen nicht zu beschwehren.

§ 1.

Wir sollen und wollen auch die Churfürsten, und andere des Heil. Röm. Reichs Stände mit Cantzley-Geldern, Nachreisen, Auflagen und Steuern ohne Noth nicht beladen, noch beschwehren,

Der Reichs-Steuern Bewilligung.

§ 2. Auch in zugelassenen, nothdürfftigen, unverzüglichen Fällen die Steuern, und dergleichen An- und Auflagen, es seye zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten, anderst nicht, als mit Rath, Wissen und Verwilligung der Churfürsten, Fürsten und Ständen, auf allgemeinen Reichs-Tägen ansetzen.

Einnahme.

§ 3. Dieselbige in denen gewöhnlichen Leg-Städten, durch die von denen Crayssen dahin verordnete Bediente, empfangen lassen, und daran seyn, damit der Rückstand von denen dahin bewilligten Reichs-Steuern eingetrieben,

Verrechnung.

§ 4. Und von *a*) denen Reichs-Pfenning-Meistern, *b*) denen solchenfalls die Erhebung und Zusammenbringung derer in denen Leg-Städten

a) In Cap. Car. VII. hiesse es: dem R. Pfennings-Meister.
b) Ist ein neuer Zusatz.

en eingegangenen Gelder, denen Reichs-Geſetzen und Verfaſſungen genäß, ohne Eintrag zu überlaſſen, iedesmahl dem Reich, oder wen daſelbe bey der Verwilligung, zur Aufnahm ſolcher Rechnungen verordnet wird, auf dem ſo dann fürwährenden, oder da ſelbiger Zeit keiner wäre, dem nächſt darauf folgenden Reichs-Tag, wann es nicht Anlagen betrifft, welche zu eines Römiſchen Kayſers freyer Diſpoſition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde.

Und Anwendung.

§ 5. Auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steuren und Hülffen zu keinem anderen Ende, als darzu ſie gewilliget worden, anwenden.

Executiones davon.

§ 6. Wollen auch weder Uns ſelbſt mit Unſern Erb-Landen des Beytrags zu denen vom Reich verwilligten Hülffen und Anlagen entziehen,

§ 7. Noch auch geſtatten, daß ein Stand, welcher Seſſionem & Votum bey Reichs-Conventen hat, von ſolchen Reichs-Hülffen und Anlagen, unter was Vorwand ſolches geſchehen möge, ſich Befreyungs-weis eximire, oder von Uns, oder ſonſt iemanden inner- oder auſſerhalb Reichs, auf einigerley Weiſe eximiret werde.

Aſſignationes, Compenſationes &c.

§ 8. So wollen Wir auch niemanden *Aſſignationes* auf Reichs-Crayſe oder Stände, wider deren Willen, ausſtellen, keine *Compenſationes*, ohne des Reichs Vorwiſſen oder Bewilligung, am wenigſten mit denen Reichs- ſodann Unſern oder andern Privat-Geldern oder Schulden geſtatten,

Exemtiones, Moderationes.

§ 9. Auch ſelbſten keine Exemptiones oder Moderationes der Anſchläge und Matricul, ohne Vorwiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, ertheilen;

Redintegratio Circulorum: Moderatio, Peræquatio, Exemtio.

§ 10. Sondern vielmehr daran ſeyn, daß der Punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis Matriculæ & Peræquationis, und überhaupt die Exemptions-Irrungen im Reich auf gemeinem Reichs- oder einem abſonderlichen Moderations-Tag rechtmäßig, wo möglich innerhalb zwey Jahren und forderlichſt vorgenommen und erörtert,

Anhaltung eines ieden zu seiner Schuldigkeit.

§ 11. Auch im übrigen ieder Stand zu Leistung seiner Schuldigkeit angehalten, und wider die Contumaces, vermög der Executions-Ordnung, verfahren werde.

ART. VI.

Bündnisse in Reichs-Sachen.

§ 1.

Wir wollen und sollen auch vor Uns selbst, als erwählter Römischer Kayser, in des Reichs Händeln keine Bündniß oder Einigung mit andern inn- oder ausserhalb des Reichs machen, Wir haben dann zuvor der Churfürsten, Fürsten und Ständen Bewilligung auf einem Reichs-Tag hierzu erlanget;

Wie in diesen oder andern zu verfahren, wenn periculum in mora.

§ 2. Da aber publica salus & utilitas eine mehrere Beschleunigung erforderte, da sollen und wollen Wir aller Churfürsten sämtliche Einwilligung, zu gelegener Zeit und Mahlstat, und zwar auf einer Collegial-Zusammenkunfft, und nicht durch absonderliche Erklärungen, biß man in einer gemeinen Reichs- *a*) Berathschlagung kommen kan, wie sonsten in allen andern des Reichs Sicherheit und statum publicum concernirenden Sachen, also auch vornehmlich in dieser, zuvor erlangen. *b*)

Bündnisse wegen der Kayserlichen Erb-Lande.

§ 3. Wann Wir auch inskünfftig Unserer eigenen Landen halber einige Bündnuß machen würden, so solle solches anderer Gestalt nicht geschehen, als unbeschädiget des Reichs und nach Innhalt des Instrumenti Pacis.

Bündnisse der Reichs-Stände.

§ 4. So viel aber die Stände des Reichs belanget, solle denenselben allen und ieden das Recht, Bündnuß unter sich und mit Auswärtigen, zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergestalt frey bleiben, daß solche Bündnuß nicht wider Uns den regierenden Römischen Kayser und das Reich, noch wider den allgemeinen Land-Frieden, auch Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß seyen, und daß diß alles nach Laut desselben und unverletzt des Eydes geschehe, womit ein ieder Stand dem regierenden Römischen Kayser und dem Heil. Römischen Reich verwandt ist.

Fremde Hülffe.

§ 5. Daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülff also, und nicht anderst, begehret werde, noch gethan seye, dann daß dadurch dem Reich keine Gefahr noch Schaden zuwachsen möge.

ART. VII.

a) In Cap. Caroli VI stehet: Versammlung.

b) Das Fürstl. Collegium erinnerte bey § 1, 2. daß es bey der perpetua lediglich hätte bleiben sollen und müssen.

ART. VII.
Policey und Commercien.

§ 1.

Ferner ſollen und wollen Wir über die Policey-Ordnungen, wie die ſeynd, und noch ferners auf dem Reichs-Tag geſchloſſen werden, halten, und die Commercia des Reichs zu Waſſer und zu Land, nach Mögichkeit befördern;

Manutenentz der Hanſee-Städte.

§ 2. Auch wie die Handlung treibende Städte überhaupt, alſo inſonderheit die vor andern zum gemeinen Beſten zur See rafiqvirende Städte, Lübeck, Bremen und Hamburg bey ihrer Schiffahrt und Handlung, Rechten und Freyheiten, dem *inſtrumento Pacis* gemäß, erhalten und kräfftigſt ſchützen;

Abſtellung der Kauffmanns-Geſellſchafften.

§ 3. Dagegen aber die groſſe Geſellſchafften und Kauff-Gewerbsleute, und andere, ſo bishero mit ihrem Geld regieret, ihres Willens gehandelt, und mit Wucher und unzuläßigem Vorkauff und Monopolien viele Ungeſchicklichkeiten dem Reich, und deſſen Innwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden, Nachtheil und Beſchwehrung zugefügt, und noch täglich einführen und gebähren thun, mit der Churfürſten, Fürſten und anderer Ständen Rath, immaſſen, wie deme zu begegnen, ſiebevor auch bedacht und vorgenommen, aber nicht vollſtreckt worden, gar abthun.

Privilegia auf Monopolia.

§ 4. Keinesweges auch iemanden einige Privilegia und Monopolia (es geſchehe ſolches bey Kauff-Handel, Manufacturen, Künſten und andern in das Policey-Weſen einlauffenden Sachen, oder wie es ſonſten Nahmen haben möge,) ertheilen, ſondern, da dergleichen erhalten, dieſelbe, als denen Reichs-Satzungen zuwider, abthun und aufheben.

Auch in andern Policey-Sachen.

§ 5. Woneben Wir fürohin keinerley von Unſeren Vorfahren zu ertheilen nicht hergebrachte *Privilegia*, ſo derer Churfürſten, Fürſten und Ständen in Dero *Territoriis* zuſtehenden Policey-Weſen und gleichfalls hergebrachten Gerechtſamen in einigerley Wege vorgreiffen, ertheilen, noch die etwa bereits ertheilte erneuern ſollen noch wollen.

Repreſſalien auf den Fall der Sperrung der Commercien.

§ 6. Wann auch in den benachbarten Landen die Durch- oder Einfuhr und Verhandlung der im Reich gefertigten Manufacturen und guter aufrichtiger Waaren verboten ſeynd, oder verboten werden ſolten,

weilen solches der Freyheit derer Commercien zuwider, so sollen und wollen Wir Uns dessen Abstellung angelegen seyn lassen; im widrigen aber die Vorsehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen gleichergestalt nicht zugelassen seyn solle.

ART. VIII.

Verboth der Zoll-Ertheil-Erhöh- und Verlegungen.

§ 1.

Wir sollen und wollen auch insonderheit, dieweil die Teutsche Nation und das Heil. Römische Reich zu Wasser und Land zum höchsten damit beschweret, nun hinführo (iedoch unbeschädiget der vor Aufrichtung *a*) Weyland Kayſers *Caroli VI* Wahl-Capitulation, mit Beobachtung der zu selbiger Zeit erforderlichen Requisiten gewilligter und von Unsern Vorfahren, Röm. Kayſern, absonderlich denen Churfürsten des Reichs, ertheilten und in Observantz gebrachten Zoll-Concessionen, Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen oder prorogiren, weniger von einem Ort oder Bezirck zum andern, weiters als sich gebühret und rechtmäßig hergebracht, erstrecken oder verlegen lassen, auch vor Uns selbst keinen aufrichten, erhöhen oder prorogiren:

Bewilligung der Churfürsten darzu.

§ 2. Es seye dann nicht allein mit aller und ieder Churfürsten Wissen und Willen, Zulassen, und Collegial-Rath, durch einhelligen Schluß, also in diesem Stück verfahren, daß keines Churfürstens Wider-Rede oder Dissens dargegen und dergestalt alle und iede in dero Collegial-Stimmen einmüthig seyen, massen dißfalls die Majora nicht zu attendiren und ohne die Unanimia nichts zum Stande zu bringen,

Vernehmung der Benachbarten.

§ 3. Sondern auch die interessirte Benachbarte und derjenige Crayß, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, transferiret, prorogiret, oder perpetuirt werden will, darüber gehöret, deren dawider habende Bedencken und Beschwerden von Uns und denen gesamten Churfürsten gebührend erwogen und nach befundener Billigkeit, beobachtet worden.

Verboth der Promotorial-Schreiben. ꝛc.

§ 4. Gleichergestalt sollen und wollen Wir auch allen denenjenigen, so um neue Zöll, es seye gleich zu Wasser oder Land, oder der alten Verlegung und Erhöhung, oder auch solcher Erhöhung, Prorogation, anhalten werden, keine Vertröstung oder Promotorial-Schreiben an die Chur-

a) In Cap. Car. VI stehet: gegenwärtiger.

Churfürſten geben, noch ausgehen laſſen, ſondern dieſelbe ſchlechter Dingen einer Collegial-Verſammlung der Churfürſten zu erwarten, erinnern,

Neue Zölle ꝛc. ſollen den alten unnachtheilig ſeyn.

§ 5. Und, neben dem Churfürſtlichen Collegio, iedesmahl dahin ſehen, damit durch die ertheilende neue Zöll und Conceſſiones, andere Churfürſten, Fürſten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften und Rechten keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leiden haben.

Verboth aller Sperr- und Verhinderungen des Commercii.

§ 6. Auch weder am Rhein, noch ſonſten einigem ſchiffbaren Strohm im Heil. Reich, keine armirte Schiff-Auslägere, Licenten, und andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornehmlich aber den Rheiniſchen und anderen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs zu Schaden und Schmälerung ihrer hohen Regalien und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens gereichig, verſtatten oder zulaſſen.

Schiffbarmachung der Flüſſe.

§ 7. Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen, daß wo ein in den Rhein oder andern ſchiffbaren Strohm gehender Fluß weiters Schiffreich gemacht werden könte, ſolches durch eines oder andern ungelegenen Stands darauf eigennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehret werde, ſondern es ſollen ſolche Gebäu, zu Beförderung des gemeinen Weſens, wenigſt alſo eingerichtet werden, daß die Schiffe ohngehindert auf- und abkommen können, und alſo der von GOtt verliehenen ſtattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur ſelbſten ein Stand weniger nicht als der andere nach Recht und Billigkeit ſich gebrauchen möge.

Aufhebung der eigenmächtigen Zölle.

§ 8. Auf den Fall auch einer oder mehr, was Standes oder Weſens er oder die wären, einige neue Zölle oder eines alten Verlegung, Erſteigerung, oder Prorogation in ihrem Chur- und Fürſtenthum, Graf- und Herrſchafften, und Gebieten zu Waſſer und Land, im Auf- und Abführen, für ſich ſelbſt, ohne der vorigen Römiſchen Kayſer und des Churfürſtlichen Collegii Bewilligung und damahligen Reqviſiten angeſtellt und aufgeſetzt hätten, oder künfftiglich anders, als obgemeldt, anſtellen oder aufſetzen würden,

Und der ungebührlich extendirten.

§ 9. Oder falls auch iemanden diejenige Zoll-Conceßion, ſo er von einem Römiſchen Kayſer und denen Churfürſten auf ſich und ſeine Leibes-Erben erlanget, hernacher ohn Ihr, der Churfürſten, Bewilligung und Beobachtung gehöriger Reqviſiten auf andere Erben der Beſitzere

hätte extendiren und erweitern lassen, den oder dieselbe, so bald Wir deſſen von Uns selbsten in Erfahrung kommen, oder von anderen Anzeig davon empfangen, wollen Wir durch Mandata sine Clausula, und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch sonsten in alle andere mögliche Weg, abhalten, und was also vorgenommen, oder sonsten von iemand anders wider dergleichen auf die eheliche Leibes-Erben und Nachkommen allein restringirte Conceßion sich angemaſſet worden, gänzlich abthun und caßiren.

Verboth eigenmächtiger Zölle.

§ 10. Auch nicht gestatten, daß hinführo iemanden de facto und eigenes Vornehmens neue Zöll anstellen, für sich dieselbe verlegen, erhöhen, oder sich deren gebrauchen und annehmen möge.

Accis, Umgeld und dergleichen Impoſten.

§ 11. Wann auch einige, sie seyen gleich unmittelbar, oder mittelbar dem Reich unterworfen, sich unterstanden haben, und noch unterstehen solten, unter ihren Thoren, oder sonsten anderen Orten, in- und vor denen Ständen die ein- aus- und durchgehenden Waaren, Getrand, Wein Saltz, Vieh, und anders, mit gewissem Anschlag, unter dem Nahmen Accis, Umgeld, Niederlag, Stand- und Marckt-Recht, Pforten- Brücken- und Weg-Kauffhauß- Rent-Pflaster-Steinfuhren- und Cento-Gelder, Multer, Steuer, und andern dergleichen Impoſten zu beschweren, solches alles aber in dem Effect und Nachfolg für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja offtmahls weit höher, zu halten und denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen, deren Landen, Leuten und Unterthanen, und dem gemeinen Kauff- und Handelsmann, zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commerciorum des Handels und Wandels zu Wasser und Land schnurstracks zuwider, so sollen und wollen Wir bald bey Eintrettung Unserer Regierung hierüber gewisse Information einziehen lassen, auch, worinnen solche unzuläßige Beschwerungen und Mißbräuche bestehen, von denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen Nachricht erforbern,

Abstellung der ungebührlichen Rhein-Zölle Geleits-Gelder.

§ 12. Und dann dieselbe, wie nicht weniger am Rhein und andern schiffbaren Ströhmen, geklagte neuerliche und zur Ungebühr vor und unter währendem dreyßig-jährigen teutschen Krieg oder nachhero aufgerichtete und erhöhete Zöll und Licenten, auch ungebührliche wider das Herkommen, auch alte und neue Verträg, lauffende Gelait-Gelder, aller Orten ohne Verzug abstellen und aufheben, auch gegen die Ubertretern gebührenden Ernstes Einsehen thun, ingleichen Unserem Kayserlichem Fiscal gegen dieselbe, auf vorgemeldte von uns eingezogene Information, oder auf eines oder andern hierunter beschehener Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten Zuthun, schleunigst zu verfahren, anbefehlen.

Straffe

Straffe auf den Mißbrauch ꝛc. der Zölle.

§ 13. Geſtalten auch ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſo ſich der abenden Zoll-Gerechtigkeit mißbrauchet, und dieſe mehrer oder weiter, ls er befuget, erſtrecket oder erhöhet, oder noch führohin oder inskünfg erhöhen und erſtrecken würde, dieſer mit der That ſelbſten, wenn er icht alsbalden ſolchen Excels, auf zuvor beſchehene Erinnerung der rayß-Ausſchreibenden Fürſten, mit Ernſt abſtellen würde, ſo lang ein lcher Churfürſt oder Stand im Leben ſeyn würde, und eine Communiät auf dreyßig Jahr, würcklich verfallen und verwürcket, und derentegen a competente Judice alſobalden ad Declarationem geſchritten erden.

Auch bey Mediatis.

§ 14. Es auch in obigem allem eine gleiche Meynung und Verſtand aben ſoll, wenn ſchon der Ubertreter kein Immediat- ſondern ein mittelarer Land-Stand wäre.

Wie es zu halten, wenn ein Crayß-Ausſchreibender Fürſt ſelbſt intereſſirt wäre, oder jemand ſich zu keinem Crayſſe hielte?

§ 15. Mit dieſer weitern Erläuterung, daß, wann einer aus denen Crayß-Ausſchreibenden Fürſten mit Mißbrauchung der Zoll-Conceßion ſelbſt intereßirt wäre, die Ermahnung dem andern mit-ausſchreibenden Fürſten obliegen, im Fall aber beede intereßirt wären, oder ihr Amt darunter zu beobachten unterlieſſen, ſolche Ermahnung denen andern Ständen des Crayſſes zuſtehen, oder auch, da derjenige, ſo auf obige Weis die Zoll-Conceßionen mißbrauchet, ſich etwa noch zur Zeit eigentlich zu keinem Crayſſe hielte, denen benachbarten dadurch Beſchwerde leidenden und ſolchergeſtalt dabey intereßirten Ständen gebühren ſoll.

Erlaubte Selbſt-Hülffe.

§ 16. Und ſolle darneben einem ieden Churfürſten, Fürſten und Stand, die freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen, erlaubt ſeyn, ſich und die Seinige ſolcher Beſchwerden a) ſelbſt, ſo gut er kan, zu erledigen und zu befreyen.

Verboth unerlaubter Niederlagen, Etapel ꝛc.

§ 17. Dieweilen ſich aber zuträgt, daß zwar der Nahme des Zolls bisweilen nicht gebraucht, ſondern unter dem Mißbrauch und Prätext einer Niederlag, Licent, Stapel-Gerechtigkeit, oder ſonſten, von den auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben ſo viel, als wenn es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schiffahrt durch un-

a) In Cap. Car. VI ſtehen noch die Worte: wie allſchon vermeldet.

gebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen, Ausschiffen, und Ausschütten des Getrayds und anderer Güter oder Consumtibilien, merckliche grosse Beschwer- und Verhinderung verursachet und zugefüget wird; so sollen alle und iede dergleichen, sowohl unter währendem Krieg, als vor und nach demselben, auf allen Ströhmen und schiffbaren Wässern des Reichs, ohne Unterscheid, neuerlich anmassende vornehmen.

Deren Annullirung ꝛc.

§ 18. Und in Summa alle ohne die zu selbiger Zeit erforderliche Requisita ausgebrachte, hinfüro aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürstlichen Collegii, auch obgedachte von neuem *a*) festgesetzte Erfordernüssen, ausbringende Zoll-Concessiones, oder sonst ein- und andern Orts iezt und inskünfftig vor sich unternehmende Usurpationes sothaner Auflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieselbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen gesucht werden möchten, null und nichtig seyn;

Künfftige Requisita derselben.

§ 19. Dergleichen auch von Uns niemand, von was Würden oder Stand auch der- oder dieselbe seynd, ohne Oblauts des Churfürstlichen Collegii Consens und Einwilligung ertheilet werden.

Erlaubte Selbst-Hülffe dagegen.

§ 20. Auch einem iedweden des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stand, welcher sich damit beschweret findet, frey und bevorstehen, sich solcher Beschwerung, so gut er kan, selbsten zu entheben.

Vorbehalt der rechtmäßigen dergleichen Freyheiten.

§ 21. Doch soll denenjenigen Privilegien, welche Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, (die freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen,) von weyland denen vorgewesenen Römischen Königen oder Kayfern, zur Zeit, da der Churfürstliche Consens, Pacta & Capitulationes noch nicht also eingeführt oder nöthig gewesen, rechtmäßig erlangt, oder sonsten ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts präjudicirt oder benommen, sondern von Römischen Kayfern auf gebührendes Ansuchen confirmirt und die Stände dabey ohne Eintrag männiglich gelassen, und auf deren Anruffen nachdrücklich geschützet,

Nochmahlige Cassation aller unrechtmäßigen Zölle.

§ 22. Alle unrechtmäßige Zölle, Stapel und Niederlag aber, sowohl auf dem Land, als auf denen Ströhmen, oder desselben Mißbräuche, da einige wären, gleich caßirt und abgethan,

Requisita der Stapel-Gerechtigkeit.

§ 23. Und inskünfftige gantz keine Privilegia auf Stapel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden, es geschehe dann erst-besagter maßen, mit einmü-

a) In Cap. Carolina heisset es: statuirte Requisita.

inmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung deren ſämtlichen Churfürſten. *a)*

Verboth der Zoll-Befreyung.

§ 24. Und nachdeme vormahls die Churfürſten, Fürſten und Stände ihn dero an ſchiffbaren Ströhmen und ſonſten habenden Zöllen mit vielen und groſſen Zoll-Freyungen über ihre Freyheit und Herkommen, offtmahls durch Beförderungs-Briefe, auch Exemtions-Befehlch, und zum Präjudiz der Churfürſten, Fürſten und Ständen Zoll-Gerechtigkeiten, ertheilte Privilegia und in andere Weg erſucht und beſchweret worden; ſo ſollen und wollen Wir ſolches als unerträglich abſtellen, fürkommen und zumahlen nicht verhängen, noch zulaſſen, forthin mehr zu üben, noch zu geſchehen,

Caſſation der unbewilligten.

§ 25. Auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen, und die, ſo darwider ohne Conſens des Churfürſtlichen Collegii bey vorigen Kriegen ertheilt worden, ſollen caßirt und abſeyn.

Zoll-Freyheit der Churfürſtlichen Geſandten, Diener, Unterthanen, ꝛc.

§ 26. Auch ſollen und wollen Wir diejenigen Stände, denen von Inſeren Vorfahren, Römiſchen Kayſern, mit Verwilligung des Reichs Churfürſten, mit dieſer Maas und Vorbehaltung entweder neue Zöll zegeben, oder die alte erhöhet oder prorogirt worden, daß die mehrgedachten Churfürſten, deren Geſandte und Räthe, und deren Wittwen und Erben, bey ihrem Ein- und Abzug, wie auch ihre Unterthanen, Diener, Zugewändte und andere gefreyte Perſonen, auch derenſelben Haab und Güter, mit ſolchen von neuem gegebenen, erhöhten oder prorogirten Zöllen nicht beſchweren, ſondern an allen und ieden Orten ihrer Fürſtenthümer und Landen mit ihren Waaren und Gütern Zoll-frey durchpaßiren, verfahren und treiben laſſen, ſich auch ſonſten der Zoll-Erhöhung halber gewiſſer vorgeſchriebener Maſſen verhalten, und darüber, vermittelſt eines ſonderbaren verglichenen Reverſes, gegen die Churfürſten kräfftiglich verbinden ſollen; die aber ſolche Reverſe noch nicht von ſich gegeben, mit allem Ernſt, auch bey Verluſt des concedirten Privilegii, dahin erinnern und anhalten, ſich hierinnen der Schuldigkeit zu beqvemen und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben und denen Churfürſten einzuhändigen.

Künfftige Reverſirung deswegen.

§ 27. Denen aber, ſo inskünfftig, obbeſchriebener maſſen, neue Zöll, oder der alten Erſteigerung oder Prorogation, erhalten werden, wollen Wir

a) Es hielte das Fürſtl. Collegium a. 1745. davor, daß es wegen der künftig nicht zu ertheilender Privilegien auf die Stapel-Gerechtigkeit ſimpliciter bey der perpetua zu laſſen geweſen wäre.

Wir vor Herausgebung solcher Reversen solche Unsere Kayserliche Concelliones keinesweges ausfertigen noch ertheilen lassen.

Einziehende Erkundigungen der Zölle bey den Crayß-Ausschreib-Aemtern.

§ 28. Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Wasser und Land eingeführte neue Zöll und deren alten Erhöhung neben andern Impostен und Auflagen, ob und wie ieder Prätendent darzu berechtiget, destomehr beständige Information und Nachricht haben möge; So sollen und wollen Wir Uns dessen bey iedes Crayſſes ausschreibenden Fürsten ohnausstellig und bald möglichst erkundigen, darüber auch eine Specification geben lassen;

Oder andern.

§ 29. Wie nicht weniger eine solche Specification oder Information der Sach, auf den Fall, da etwan die Crayß-ausschreibende Fürsten selbsten gegen diese Verordnuug der Zölle wegen handlen solten, von den benachtbarten und gravirten Ständen ein- und annehmen, und darauf der Abschaffung und Reduction halben, wie obstehet, würcklichen verfahren;

Der Crayſſe Berichte darüber.

§ 30. Wie dann auch die Crayß-Ausschreib-Aemter, oder da selbe dabey interessiret, die nächst vorsitzende Stände deren Crayſſen schuldig und gehalten seyn sollen, Uns alle solche vorgehende Zoll-Neuerungen so balden anzuzeigen, um dagegen von Unsers höchsten Amts wegen die Gebühr verhängen zu können.

Zoll-Freyheit der Stände und ihrer Gesandten auf Reichs- Collegial- Deputations- und Crayß-Tägen.

§ 31. Nachdem auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürsten, Fürsten und Ständen und deren Abgesandten, so sich auf Reichs- Collegial- Deputations- und Crayß-Tägen befinden, oder alldahin verfügen, ihre an das Ort der anberaumten Zusammenkunfft abschickende Mobilia und Consumptibilia, als Wein, Bier, Getrayd, Vieh und andere Nothdurfft, ohne Zoll, Mauth, Aufschlag, oder einig andern dergleichen Entgeld, wie es auch Nahmen haben mag, auf Fürweisung beglaubter, und mit ihr, der Churfürsten, Fürsten und Ständen, oder ihrer Abgesandten, Unterschrifft und Insiegel, bekräfftigter Urkund, aller Orten, in gesamten Reichs- und Unseren Erb-Landen, ohne Ausnahm, paß- und respective repaßiret, zugleich, wann iemand von diesen ableibete, deren Erben und Nachfolgeren, ingleichen angeregte Mobilia, ohne Zoll, Mauth, Aufschlag, oder anderwärtigen Entgeld, zurück- und durchgelassen werden: Als sollen und wollen Wir die würckliche Vorsehung thun, daß deme allem nachgelebet, und hierwider kein Churfürst, Fürst, oder Stand, noch Dero Abgesandter, auf einigerley Weiß beschwehret, dabey iedoch aller Unterschleiff vermieden werde.

ART. IX.

Remedur der Müntz-Gebrechen.

§ 1.

Denen iedesmahl vorfallenden Beſchwehrungen und Mängeln der Müntz halber, ſollen und wollen Wir zum förderlichſten, mit Rath er Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, zuvorkommen, und i beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen, möglichſten Fleiß für- enden.

Gegenwärtige Mittel darzu.

§ 2. Auch zu dem End diejenige Mittel, ſo im Reichs-Abſchied de Anno 1570 wegen deren in iedem Crayß anzulegenden drey oder vier Crayß-Müntz-Städten, ingleichem wegen der in Anno 1603, und auf origen, auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität, ſo- ohl im gantzen Röm. Reich, als auch mit den Benachbarten, und be- nders der dabey denen Crayß-Directoriis aufgetragener Abſtraffung eren Contravenienten, und daraus reſultirenden höchſt-nöthigen Ab- chaffung der Hecken-Müntzen, durch Churfürſten, Fürſten und Stände es Reichs insgemein bedacht, in gute Obacht nehmen,

Und künfftige.

§ 3. Und was ferner zuträgliches, zu Abwendung aller dergleichen Inrichtigkeiten, auf künfftigen Reichs-Tägen für gut befunden werden möchte, zumahlen nichts unterlaſſen.

Comitial-Berathſchlagungen wegen des Müntz-Weſens.

§ 4. Nachdeme ſodann in denen Jahren 1737 und 1738 bey der allgemeinen Reichs-Verſammlung, wegen Herſtellung des Müntz-Weſens, verſchiedenes gehandelt, und von vornächſtem Unſerem Vorfahren am Reich genehmet worden, theils noch zu erörteren, ausgeſetzet iſt; als ſollen und wollen Wir, ſobalden nach angetrettener Unſerer Regierung, ernſtlich daran ſeyn, da- mit alles und iedes vollends gäntzlich zu Stande gelange, mit- hin das noch zu berathſchlagen übrige zu ſeinem Schluß beſtens befördert, das bereits beſchloſſene aber einsweilen, mittelſt aus- zulaſſender Müntz-Verordnungen, und darzu gehöriger Valva- tions-Tabellen verkündet, auch allenthalben, ohne Unterſchied, und beſonders von denenjenigen, die ſich des Müntz-Regalis be- dienen, genaueſt befolget werde.

Müntz-Probations-Täge und fremde Müntzen.

§ 5. Inmaſſen Wir auch dann nachdrücklichſt darob ſeyn wollen, daß die Müntz-Probations-Täg bey denenjenigen

Cray-

Crayſen, wo ſelbige zeithero ins Stecken gerathen, wieder in Gang gebracht, und ordentlich gehalten werden mögen, beſonders aber überhaupt darauf halten, daß, nach Maaßgab der ältern und jüngeren Reichs-Müntz-Ordnungen, ausländiſche Müntz-Sorten in keinem höheren Werth, als nach dem Reichs-Satzungs-mäßigen Schrot und Korn, in denen Reichs-Landen und im Handels-Lauff geduldet werden. *a)*

Requiſita bey Ertheilung des Müntz-Rechts.

§ 6. Wir ſollen und wollen auch hinführo ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung der Churfürſten und Vernehmung, auch billige Beobachtung, desjenigen Crayſſes Bedencken, darinnen der neue Müntz-Stand geſeſſen, niemand, wes Standes oder Weſens der ſeye, mit Müntz-Freyheiten, oder Müntz-Stätten begaben und begnadigen.

Verluſt auf deſſen Mißbrauch.

§ 7. Auch, wo Wir beſtändig befinden, daß diejenige Stände, denen ſolches Regal und Privilegium verliehen, daſſelbe, dem Müntz-Edict und anderen zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zuwegen, mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen laſſen, und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit, ohne fernere Erkänntnuß, verluſtig gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, ſo ſolches Regal nicht rechtmäßig erhalten, oder ſonſten beſtändig hergebracht, daſſelbe nicht allein verbieten, und durch die Crayß wider ſie gebührend verfahren laſſen,

Reſtitution eines alſo geſtraften Standes.

§ 8. Sondern auch einen ſolchen privirten Stand, auſſer einer allgemeinen Reichs-Verſammlung und der Ständen Bewilligung nicht reſtituiren.

Weitere Straffe auf deſſen Mißbrauch.

§ 9. Wie Wir dann auch gegen diejenige, ſo obgedachter maſſen das ihnen zukommende Müntz-Regal gegen die Reichs-Conſtitutiones mißbrauchet, oder durch andere mißbrauchen laſſen, nebſt der Privation, gedachten ihres Regalis, auch mit der Suſpenſion a Seſſione & Voto (iedoch auf Art und Weiſe, wie in dem erſten Articul dieſer Capitulation enthalten,) verfahren, und ſolchen ſuſpendirten Stand gleichfalls anderſt nicht, als auf einem gemeinen Reichs-Tag, nach gegebener Satisfaction, reſtituiren laſſen ſollen und wollen.

Straffe des Mißbrauchs bey Mediatis.

§ 10. Wofern ſich aber dergleichen bey Mediat-Ständen und andern, ſo dem Reich immediate nicht, ſondern Churfürſten, Fürſten und anderen Reichs-

a) Auf das in Conformität dieſer §§ von Ihro Kayſ. Maj. Frantz dem I. ſo gleich nach dem Antritt Ihrer Regierung an das Reich erlaſſene Commißions-Decret wegen des Müntz-Weſens hat das Reich zur Zeit noch nichts beſchloſſen.

eichs-Ständen unterworffen, begäbe, alsdann ſolle durch dero Landsürſten und Herrn wider ſie, wie ſichs gebühret, verfahren, und ſolche Nünz-Gerechtigkeit ihnen gänzlich gelegt, caßirt, und ferner nicht ereilet werden.

Requiſita bey Ertheilung des Münz-Rechts und andern hohen Privilegien bey Mediatis.

§ 11. Maſſen dann Wir auch denen mittelbaren Ständen mit dereichen und andern höhern Privilegien, ohne Mit-Einwilligung deren hurfürſten und Vernehmung, auch billiger Beobachtung ſelbigen rayſes Bedenckens, als obgedacht, und der Mit-Intereßirten, vieleniger zu derſelben Abbruch, nicht willfahren wollen.

ART. X.

Verboth aller Veränderungen und Verpfändungen ꝛc. vom Reich.

§ 1.

Weiters und inſonderheit ſollen und wollen Wir dem Heil. Röm. Reich und deſſen Zugehörungen inn- und auſſerhalb Teutſchzndes nicht allein ohne Wiſſen, Willen und Zulaſſen deren Churfürſten, ürſten und Ständen, ſämtlich nichts hingeben, verſchreiben, verpfänden, erſetzen, noch in andere Weg veräuſſern oder beſchwehren,

Wie auch der exorbitirenden Privilegien.

§ 2. Sondern Uns auch alles deſſen, was etwan zu Exemption und lbreiſſung vom Reich Urſach geben könte, inſonderheit der exorbitirenen Privilegien und Immunitäten, enthalten,

Herbeybringung des ohngebührlich abgekommenen.

§ 3. Vielmehr aber Uns aufs höchſte bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden, dasjenige, ſo davon kommen, als verfändete und verfallene Fürſtenthümer, Herrſchafften und Lande, auch onfiſcirte und ohnconfiſcirte merckliche Güter, die zum Theil in anderer remder Nationen Hände ungebührlicher Weiſe erwachſen, zum förderichſten wiederum darzu zu bringen und zuzueignen,

Manutenenz der Reichs-Pfandſchafften.

§ 4. Die Churfürſten, Fürſten und Stände aber bey denen ihnen verſchriebenen und innhabenden Reichs-Pfandſchafften, nach Maaßgebung des *Inſtrumenti Pacis*, ohne Wiederlöſung und Wiederruffung zu ſchützen, und ruhig dabey, bis auf anderweite Vergleichung zwiſchen denen Röm. Kayſern und Reichs-Ständen bleiben,

Reichs-

Reichs-Gräntzscheidungen.

§ 5. In vorkommenden Reichs-Gräntzscheidungen, auch ohne des Reichs und dabey interessirter Ständen Mit-Einwilligung nichts vornehmen zu lassen.

Veräußerte Reichs-Lehen in Italien und sonsten.

§ 6. Vornehmlich auch, dieweilen vorkommen, daß etliche ansehnliche dem Reich angehörige Herrschafften und Lehen in Italien, *a*) und sonsten veräussert worden seyn sollen, eigentliche Nachforschung derentwegen anzustellen, wie es mit solchen Alienationen bewandt, und die eingeholte Berichte zur Churfürstlichen Mayntzischen Cantzley, um solches zu deren übrigen Churfürsten, Fürsten und Ständen Wissenschaft zu bringen, in einer Jahres-Frist, nach Unserer angetretenen Königlichen Regierung an zu rechnen, unfehlbarlich einzuschicken,

Wer dabey zu Rath zu ziehen.

§ 7. Auch in diesem, und obigem allem, mit Rath, Hülff und Beystand deren sämtlichen Churfürsten allein, *b*) oder, nach Gelegenheit der Sach, auch der Fürsten und Ständen, iederzeit an die Hand zu nehmen, was durch Uns und Sie vor rathsam, nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird.

Johanniter-Orten.

§ 8. Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden, inn- und ausserhalb des Reichs, insonderheit bey denen hiebevorigen 80jährigen Niederländischen Kriegen, gantz unverschuldt ansehnliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden; So sollen Wir, solche Restitution durch gütliche Mittel zu befördern, Uns angelegen seyn lassen, iedoch dem Westphälischen Frieden ohnabbrüchig, und einem ieden an seinen Rechten ohne Präjudiz.

Des

a) Das Fürstl. Collegium erinnerte a. 1745. daß da bekanntlich das Hoch-Stifft Costanz in der Eydgenossenschafft nahmhaffte und fast die mehreste Aemter, so von dem Kayser und dem Reiche zu Lehen rühre, besitze, darunter aber von den Schweitzerischen Cantons sehr beeinträchtiget würde; so hätten der perpetuæ zu folge den Worten: In Italien ferner, und in der Schweitz beygerücket und nicht gegen den klaren Text ausgelassen werden sollen, welcher Abgang künfftighin nicht allein zu ersetzen wäre, sondern auch ein Churfürstl. Wahl-Collegium ohnehin nicht entstehen würde, die Beliegenheit des Hoch-Stiffts Costanz auf gleiche Art, wie in Annis 1711 und 1742 bereits geschehen zu des gesammten Reichs-Nutzen zu secundiren. S. Moser *c. l. P. I. p. 107.*

b) Die Fürsten erinnerten, daß es billig bey der perpetua zu lassen gewesen, weil derselben ein gantz anderer Sensus in capit. noviss. gegeben, und in jener von dem Churfürstl. Collegio kein vorläuffiger Rath, Hülffe und Beystand, sondern von gesammten Reiche verlanget werde.

Des Kayſers ohne Titul beſitzende Gütter.

§ 9. Und ob Wir ſelbſt oder die Unſerige etwas, ſo dem Heil. Röm. Reich zuſtändig und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre oder würde, innhätten, das ſollen und wollen Wir, bey unſeren ſchuldigen und gethanen Pflichten, demſelben Reich ohne Verzug, auf ihr, der Churfürſten, Geſinnen, wieder zu Handen wenden. *a)*

Aufrechthaltung der Reichs-Lehen ſonderlich in Italien.

§ 10. In alle Weg ſollen und wollen Wir uns angelegen ſeyn laſſen, alle dem Röm. Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten, inn- und auſſerhalb Teutſchland, und ſonderlich in Italien, unter andern nach Maaßgab des Reichs-Schluſſes vom 9 Dec. 1722 aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renovirt, auch wider allen unbilligen Gewalt die Lehen und Lehen-Leute manuteniret und gehandhabet werden.

Des Kayſers beſitzende Reichs-Lehen.

§ 11. Da auch wir deren eines oder mehr Uns angehend befinden, ſo wollen Wir das oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen, oder wann das nicht beqvemlich geſchehen könte, deswegen dem Reich zu deſſen Verſicherung gebührenden Revers und Recognition zuſtellen,

Verboth ungebührlicher Contributionen.

§ 12. Nicht weniger ſollen und wollen Wir inn- und auſſerhalb dem Reich niemand mit Contribution über die Gebühr beſchwehren laſſen.

ART. XI.

Belehnung nach dem vorigen Tenor.

§ 1.

Wir ſollen und wollen auch die Lehen und Lehen-Brieff denen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen,) und andern Reichs-Vaſallen iedesmahl nach dem vorigen Tenor, (in ſoweit nicht die inzwiſchen von Seiten dererſelben vorgekommene beſondere Umſtänden eine andere Einrichtung erforderen,) unweigerlich, und ohne Contradiction, (als welche zum rechtlichen Austrag zu verweiſen,) ungehindert wiederfahren,

Pacta

a) Die Fürſten erinnerten 1745 daß von nöthen ſeyn würde, daß wenn nebſt den Churfürſten, auch der Reichs-Fürſten-Stand in dem geſetzten Fall etwas zu erinnern finden ſollte, derſelbe Innhalts der perpetuæ ebenfalls nach ſeiner Concurrenz darüber gehöret werden müſſe.

Pacta Familiæ, strittige Lehns-Taxen.

§ 2. Dabey auch dieselbe mit der Edition deren alten Pactorum Familiæ nicht beschwehren, vielweniger die Reichs-Belehnung wegen erstgedachter Edition der Pactorum Familiæ, (welche iedoch, wann sie nach denen Reichs-Grund-Gesetzen, auch habenden, und gleichfalls Reichs-Constitutions-mäßigen Kayserlichen Privilegiis, aufgerichtet durch dergleichen Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen solle,) die seyen neue oder alte, noch wegen der illiquiden und streitigen Lehn-Taxen, oder Laudemien-Gelder, und dergleichen, aufhalten,

Reichs-Lehen-Pflicht.

§ 3. Noch die Reichs-Lehn-Pflicht auf Unser Haus zugleich richten.

Der geistlichen und weltlichen Chur- und Fürsten bevollmächtigten Belehnungen der Minderjährigen und Puppillen.

§ 4. Besonders auch denen geistlichen Chur- und Fürsten keine Maaß vorschreiben, ob dieselbe zu Empfangung ihrer Reichs-Lehen für dem Kayserlichen Thron, geistliche *ex gremio Capitulorum*, oder weltliche Gevollmächtigte, abzuschicken, für gut befinden mögen.

§ 5. Wann auch ein Churfürst, Fürst, oder sonst onhnmittelbahrer Stand und Lehen-Mann des Reichs, mit Tod abgehet, und minderjährige Lehens-Erben, sive puberes, sive impuberes, hinter sich verlässet, so soll der Vormünder, oder die Vormündere, nach angetretener würcklicher Administration der Tutel oder Curatel, ihr, der Minderjährigen von dem Reich habende Regalien und Lehen innerhalb Jahr und Tag würcklich suchen, und bey der darauf folgender Belehnung das gewöhnliche Juramentum fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche deren Vormünder Empfangung und eydliche Versprechung die Minderjährige selbsten, nach erlangter Pubertät und respective Majorennität, dergestalt gebunden seyn sollen, als wann sie, Minderjährige, berührte Regalien und Lehen, nach übernommener Regierung selbsten empfangen, und den Lehens-Eyd erstattet hätten.

Ihre Verschonung mit einer neuen Belehnung nach erlangter Volljährigkeit. ꝛc.

§ 6. Dargegen sollen und wollen Wir sie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität, zu anderwertiger Empfängnuß solcher Lehen und Regalien, wie auch Lehens-Eyd, nicht vielweniger einer doppelten oder weiteren Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, sondern sie bey obgedachter erster, denen Vormündern ertheilten Belehnung, allerdings lassen.

Beleh-

Belehnungen der Reichs-Vicarien.

§ 7. Welche Meynung es dann auch haben ſolle, mit denenjenigen ehen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der güldenen Bull (als vorinnen die von Uns *Coram Throno* zu empfangende Lehen llein ausgenommen ſind) verleihen können. *a*)

Expedition der Lehen-Briefe und Expectantien.

§ 8. Und ſollen auch die Lehens-Brief und Exſpectantien über des Heil. Reichs angehörige Lehen bey keiner andern, als bey der Reichs-Lantzley inskünfftige ertheilet und ausgefertiget werden.

Ungültige Extenſiones der Expectantien.

§ 9. Sodann diejenige, welche denen von vorigen Kayſern ertheilten und beſtättigten Anwartungen, auch darauf beſchehenen und confirmirten Erb-Vergleichen zu Präjudiz auf andere, ſo in den alten Lehn-Brieffen nicht begriffen, extendirt worden, gantz ungültig ſeyn.

Eine verwürckt und heimgefallene Lehen wieder zu vergeben.

§ 10. Wann auch inskünfftige Lehen dem Reich durch Todtes-Fälle der Verwürckung eröffnet, und ledig heimfallen werden, ſo etwas nerckliches ertragen, als Churfürſtenthümer, Fürſtenthümer, Graffchafften, Herrſchafften, Städt und dergleichen, die ſollen und wollen Wir, die Churfürſtenthümer ohne des Churfürſtlichen Collegii, die Fürſtenthümer, Graff- und Herrſchafften, Städt und dergleichen aber, ohne der Churfürſtlichen, Fürſtlichen, auch (wenn es nehmlich eine Reichs-Stadt betreffen thut,) Städtiſcher Collegiorum Vorwiſſen und Conſens ferner niemanden leihen, auch niemanden einige Exſpectantz der Anwartung darauf geben;

Oder vom Kayſer einzuziehen.

§ 11. Sondern zu Unterhaltung des Reichs, Unſer und unſerer achkommender König und Kayſern, behalten, einziehen und incoroiren;

Vorbehalt der gültigen Expectantien.

§ 12. Doch Uns, von wegen Unſerer Erb-Landen, und ſonſten männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten, auch denen von Unſern Vorfahren am Reich denen Ständen propter bene merita ertheilten, und denen damahligen Reichs-Conſtitutionibus gemäſſen Anwartungen auf künfftig ſich erledigende Reichs-Lehen an ihrer Kraft und Bindlichkeit ohnſchädlich.

a) Die Fürſten erinnerten a. 1745. daß die parentheſis als ultra perpetuam, gäntzlich hätte weggelaſſen, ſo fort auch keine einſeitige Auslegung der Aureæ Bullæ unternommen werden ſollen.

Was auch drey Reichs-Gräfl. Collegia a. 1745. wegen der Reichs-Vicarien Belehnungs-Befugniſſe erinnert, ſ. bey Moſern *c. l.* im 2ten Anhange.

Vorbehalt der Reichs-Onerum auf dem incamerirten,

§ 13. Auf den Fall aber zukünfftiger Zeit Churfürstenthum, Fürstenthum, Grafschafften, Herrschafften, Affter- und Lehenschafften, Pfandschafften und andere Güter dem Heil. Röm. Reich mit Dienstbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuern, und sonsten verpflichtet, dessen Jurisdiction unterwürffig und zugethan, nach Absterben der Innhaber Uns durch Erbschafften, oder in andere Wege, heimfallen, oder anwachsen, und Wir die zu Unseren Händen behalten,

Oder wieder vergebenen,

§ 14. Oder mit Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten, die Churfürstenthümer, dann die Fürstenthümer, Graff- und Herrschafften mit Vorwissen und Bewilligung deren Churfürstlichen und Fürstlichen Collegiorum, sodann auch (wann es nehmlich, wie obgedacht, eine Reichs-Stadt betreffen thäte,) des Städtischen, anderen zukommen lassen würden, oder, da Wir dergleichen allbereit in Unsern Händen hätten,

Oder von dem Kayser besitzenden Reichs-Lehen, wie auch dessen Lehen-Rechten. ꝛc.

§ 15. Daran sollen dem Heil. Reich seine Recht und andere schuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Crayß, dem sie zuvor zugehört haben, hintangesetzt aller prätendirten Exemtionen, geleistet, abgerichtet und erstattet, und solche Land und Güter bey ihren Privilegien, Recht- und Gerechtigkeiten in geist- und weltlichen Sachen, dem Instrumento Pacis gemäß, gelassen, geschützet und beschirmet werden.

Herbeybringung der Reichs-Städte Steuer.

§ 16. Wir sollen und wollen auch, neben andern, die Reichs-Steuren deren Städten, und andere Gefälle, so in sonderer Personen Hände erwachsen und verschrieben seyn möchten, wiederum zum Reich ziehen, und zu dessen Nutzen anwenden;

Deren Designation.

§ 17. Auch eine gewisse Designation, in was Stand dieselbe iederzeit seynd, inner Jahres-Frist nach würcklicher Antrettung Unserer Kayserlichen Regierung, zu der Chur-Mayntzischen Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände unnachbleiblich einschicken,

Und Beybehaltung.

§ 18. Und nicht gestatten, daß solche dem Reich und gemeinen Nutzen wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden,

Requi-

equiſita bey deren Veräuſſerung in vorigen und künfftigen Zeiten.

19. Es wäre dann, daß ſolches mit rechtmäßiger Collegial-Bewilligung ſämtlicher Chur-Fürſten beſchehen wäre; a)

20. Dergleichen Bewilligungen iedoch für das künfftige von Churen, Fürſten und Ständen ertheilt werden ſollen.

Der Churfürſten Zuziehung zu allen wichtigen Reichs-Sachen.

21. Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen, ſo das h betreffen, und von hoher Präjudiz und von weitem Ausſehen ſeyn, Anfangs deren Churfürſten, als Unſerer innerſten Räthen Gedanvernehmen, auch, nach Gelegenheit der Sachen, Fürſten und Stän-Rath-Bedenckens Uns gebrauchen, und ohne dieſelbe hierinnen s vornehmen.

ART. XII.

Ergänz und Erhaltung der Reichs-Crayße.

§ 1.

ch ſollen und wollen Wir die Ergänzung deren Reichs-Crayßen, wann es immittels nicht geſchehen, befördern, und nachdrückt beſorgen, daß denenſelben keine von Alters einverleibt eſene Stände und Landen entzogen und abgeriſſen wernoch ſich davon eigenwillig ſelbſt entziehen.

chs-Gutachten deswegen und Manutenenz der Reſtituirten.

2. Geſtalten Wir wegen der Wiederherbeybringung, Ergänzung deren Reichs-Crayßen, bewandten Dingen , ein Reichs-Gutachten erfoderen, und dahin ſehen wol daß die alſo reſtituirte Crayße und Stände bey ihrer wohlebrachten Freyheit und Reichs-Immedietät ungekränckt ſſen, fort alle attentirte Thätlichkeiten und Zumuthungen erſamſt abgeſchafft werden, und zu dem Ende denen Crayßhreibenden Fürſten, und wann es die Nothdurfft erforderet, denen n hohen Crayß-Aembteren die würckliche Hand biethen;

Crayß-Verfaſſung.

3. Wollen auch nicht hindern, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß ut Inſtrumenti Pacis und der Reichs-Conſtitutionen, in Verfaſſung lt, und darin beſtändig erhalten, und alles das, was in der Execu-Ordnung und deren Verbeſſerung verſehen, gebührend beobachtet,

a) Zu dieſem 19 und dem 21 § erinnerten a. 1745. die Fürſten, daß es bey er perpetua um ſo viel mehr bleiben müſſe, als das Churfürſtl. Collegium nimmermehr werde darthun können, daß es jemahls bona Imperii mit ſchluß der übrigen Stände zu veräuſſern vor ſich alleine befugt geweſen ſey.

Verbothene Einmiſchung der Reichs-Gerichte in Crayß-Sachen.

§ 4. Denen Reichs-Gerichten aber keineswegs geſtattet werde, in die innere Kriegs-Civil- und Oeconomiſche Verfaſſungen derer Reichs-Crayßen Hand einzuſchlagen, darüber auf einigerley Weis zu erkennen, oder wohl gar Proceſſe ausgehen zu laſſen. *a)*

Verbothene Aenderung der Crayß- und Executions-Ordnung.

§ 5. Wie Wir dann in der Reichs-Executions- und Crayß-Ordnung nichts ändern wollen, ohne was gedachter Executions-Ordnung halber auf allgemeinem Reichs-Tag von allen Ständen beliebet und geſchloſſen werden mögen, und daß die letzte Hand an die Reviſion derſelben gelegt werde, Wir vielmehr möglichſt befördern wollen.

Herſtellung und Erhaltung der ordinari Reichs-Deputation.

§ 6. Wollen gleichfalls die ordinari Reichs-Deputation nicht nur auf nächſten Reichs-Tag wiederum in ihren Reichs-Conſtitutions-mäßigen Stand, Ordnung und Activität ſetzen, ſondern auch dieſelbe darin ohnverrückt laſſen und erhalten, auch darunter weder an denen verordneten Perſonen, noch aufgetragenen Rechten und anderen etwas ändern, es ſeye dann, daß ſolches ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tägen von denen geſambten Churfürſten, Fürſten und Ständen geſchehe.

Kayſerliche Rechte dabey.

§ 7. Doch vorbehaltlich der, denen Römiſchen Kayſern bey dergleichen Deputations-Conventen, vermög deren Reichs-Satzungen zukommender Autorität, und mittels deren Kayſerl. Commiſſarien mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermaſſen bey Reichs-Tägen üblich und herkömmlich.

ART. XIII.

Anſetzung neuer Reichs-Täge.

§ 1.

Ferner ſollen und wollen Wir, wann dermahlen eins die Comitia ceßiren ſolten, wenigſt alle zehen Jahr, und ſonſten ſo oft es die Sicherheit und Zuſtand des Reichs, oder einiger Crayſen Nothdurfft erfordert, mit Conſens deren Churfürſten, oder da Uns die Churfürſten darum

a) Was die Reichs-Stadt Franckfurth a. 1745. dem Churfürſtl. Collegio wegen dieſer §§ für eine Vorſtellung gethan. ſ. bey Moſern *c. l. P. I. p.* 33.
Ingleichen iſt hiebey nachzuleſen Hrn. Regier. Raths Eſtors Diſſ. de reſtricta agendi appellandique facultate ratione bellicorum, civilium & œconomicorum de quibus Circuli Germaniæ ſtatuerunt, ad illuſtrandum Cap. XII. § 4. Sanct. Imp. Caroli VII. Edit. 2da. Jenæ 1744. 4to.

rum anlangen, und erinneren, einen allgemeinen Reichs-Tag innerlb des Reichs teutſcher Nation halten, und alſo Uns mit denenſelben desmahl vor der Ausſchreibung ſowohl der eigentlichen Zeit, als der Nahlſtatt vergleichen,

Des Kayſers Erſcheinung und Propoſition.

§ 2. Auf ſolchen Reichs-Tägen auch entweder in Perſon oder per ommiſſarios in Termino erſcheinen, und darauf ſo bald nach verſchienem Termino die Propoſition thun, oder zum längſten nicht über 4 Täg aufhalten laſſen.

Beförderung der Comitial-Berathſchlagungen.

§ 3. Auch ſonſt, ſo viel an Uns, daran ſeyn, daß die Berathſchlagungen und Schlüſſe nicht gehindert, ſondern möglichſter maſſen beſchleuget, und die in gedachter Propoſition angezogene, wie auch die von ns unter währendem Reichs-Tag etwa noch weiters proponirende und nſten iedesmahl obhabende Materien von dem Chur-Mayntziſchen eichs-Directorio proponiret, und zu gebührender Erledigung gebracht erden mögen.

Ordnung der Conſultationen.

§ 4. Wobey iedoch die Churfürſten, Fürſten und Stände an e Ordnung der *in Propoſitione* enthaltenen Puncten nicht bunden ſeyn ſollen.

Kayſerliche Reſolutiones auf die Reichs-Gutachten.

§ 5. Wie Wir dann nicht weniger über die an Uns von dem Reich ziemend gebrachte Gutachten Unſere Erklärung und Decreta ſchleunigſt heilen wollen.

Chur-Mayntziſches Propoſitions-Recht in allen Fällen.

§ 6. *a*) Wir ſollen und wollen auch obbemeldtem Churfürſten Mayntz, der Kayſerlichen Propoſition zufolg, und dem Reich zum ſten, eine und andere Sachen, wie auch der klagenden Ständen Bewernuß, wann auch ſchon dieſelbe Unſere Hauß-Reichs-Hoff- und dere Räthe und Bediente ihrer Art nach betreffen, in das Churfürſthe, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren und zur eliberation zu ſtellen, keinen Einhalt thun, und ſonſt in dem Mayntzien Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorio Ziel und Maas ben,

Dictatur der Memorialien und Anſtand dabey.

§ 7. Noch daran hinderlich ſeyn, daß die in dergleichen Sachen eingebene Memorialien, wann dieſelbe anderſt mit behöriger *b*) Ehrerietung, und ohne unziemliche harte Ausdruckung (worüber jedoch

a) Geſtalten wir dann auch.
b) Ehrerbiethſamkeit.

iedoch, wann ſich deshalb einiger Anſtand findet, das Reichs-*Directorium* mit dem Churfürſtlichen *Collegio* vorgängige Communication und Beredung zu pflegen, und darnach zu verfahren hat, eingerichtet ſeynd, *a)* forderſamſt zur Dictatur gebracht, und denen Ständen auf ſolche Weis communicirt werden; *b)*

Reichs Directorium nicht zu hindern, ſondern zu ſeinem Amt anzuhalten.

§ 8. Wie Wir dann auch die *Directoria* an demjenigen, was ihres *Directorial*-Amts iſt, auf keinerley Weiß hindern oder geſtatten wollen, daß von dieſen ſelbſt darunter einige Hindernuß gemacht werde, vielmehr darob beſonders halten, daß von demſelben die bey dem Reichs-Convent einkommende *Gravamina* und *Deſideria Statuum*, nach der von dem Chur-Maynziſchen Reichs-*Directorio* geſchehenen, und unter keinerley Vorwand zu verweigerenden, oder zu verzögerenden, ſondern ſofort zu verfügenden *Dictatur* von beſagtem Reichs-*Directorio* längſtens innerhalb zwey Monathen, oder wo *periculum in mora* iſt, noch ehender zur Propoſition und Berathſchlagung gebracht werden.

Der Reichs-Vicarien Jura Comitialia.

§ 9. Und da nach Abſterben eines Kayſers, oder in deſſen Minderjährigkeit und langwieriger Abweſenheit auſſer Reichs, denen Reichs-*Vicariis* die Ausſchreib- und Haltung eines Reichs-Tags, oder da dergleichen ſchon vorhanden, die Continuirung deſſelben ſtatt eines Römiſchen Kayſers allerdings zukommt, ſo ſollen dieſelbe ſolchenfalls mit Anſetzung eines neuen Reichs-Tags nach obiger Vorſchrifft ſich gleichfalls zu achten ſchuldig, die ſtehende *Comitia* aber zu continuiren befugt ſeyn, und beyde Arten anderſt nicht, als unter deren *Vicariorum* Authorität gehalten, und fortgeſetzt werden. *c)*

Crayß-

a) Dieſes Wort ſtund in Car. VII. vor dem Worte: eingerichtet.

b) Die Fürſten erinnerten 1745. die in dieſem Spho enthaltene Parenthesis lauffe gegen die generale Diſpoſition des Inſtr. Pac. Artic. VIII. § 2. und greiffe die fürnehmſte Weſenheit des Fürſtl. Collegii an, welches ſich einer einſeitigen Cognition des Churfürſtl. über der Fürſten und Stände übergebende Memorialien nicht ſubmittiren, noch denſelben das Moderamen über die Comitial-Dictatur oder eine Prædeliberation über ſelbige einräumen könne.

c) Mit dieſer Extenſion der Vicariats-Jurium auf Comitialia und die Minorennität des Kayſers waren die Fürſten a. 1745. auch nicht zu frieden; und hielten ſie davor, daß die Frage, was mortuo Imperatore circa porrogationem oder convocationem Comitiorum zu thun ſey, und denen hohen Herren Vicariis dabey zukommen könne? nothwendig für das gantze Reich gehöre, und da hievon noch kein lex vorhanden, das Churfürſtl. Collegium alleine per Capitulationem ſelbigen nicht geben könne. S. Moſer *c. l. P. I. p. 108.*

Crayß-Collegial- und andere Zuſammenkünffte.

§ 10. So ſollen auch inn- und auſſerhalb der Reichs-Tägen denen Reichs- und Crayß-Ständen unverwehret ſeyn, ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert, entweder circulariter oder collegialiter, oder ſonſten ohngehindert männiglichen, zuſammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

ART. XIV.

Beſchwerden wegen Ubertretung der Concordaten.

§ 1.

Wir ſollen und wollen auch bey dem heiligen Vatter dem Pabſt und Stuhl zu Rom Unſer beſtes Vermögen anwenden, daß von demſelben, gleich Wir ohnehin des Vertrauens ſeynd, die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen, Päbſtlicher Heiligkeit, der dem Stuhl zu Rom und der teutſchen Nation aufgerichtete Verträge, wie auch eines ieden Ertz- und Biſchoffen, oder deren Domb-Capitulen, abſonderliche Privilegia, *a*) hergebrachte Statuta und Gewohnheiten, allerdings beobachtet, und dargegen durch unförmliche Gratien, Reſcripten, Proviſionen, Annaten, der Stifft-Mannigfältigung, Erhöhung der Officien im Römiſchen Hof, und Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation all ſolcher Präbenden, Prälaturen, Dignitäten und Officien (welche ſonſten per Obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden, ſondern iederzeit, ohnerachtet in welchem Monath ſie auch ledig und vacirend würden, denen Ertz- und Biſchöffen, auch Capitulen und anderen Collatoren heimfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & Præbendarum, Judicatur ſuper Statu Nobilitatis, oder in andere Weg, zu Abbruch der Stiffter, Geiſtlichkeit und anders wieder gegebene Freyheit und erlangte Rechten, darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus, und deren Lehen-Herren, in keine Weiß *b*) gehandelt,

Auch übereilter Römiſcher Proceſſe.

§ 2. Noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich, wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſt- und Weltlichen etwan geklagt werden ſolte, ohne vorherige genugſame Information über der Sachen Verlauf und Beſchaffenheit (welche, damit keine Sub- & Obreptio contra Facti Veritatem Platz finden möchte, in Partibus einzuholen) auch ohn angehörter Verantwortung des Beklagten, wann zumahlen derſelbe Authoritate Paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottes-Dienſts, auch zu Conſervation und mehrerer Aufnahm der Kirchen, wieder die ungehorſame und üble Haußhalter verfahren hätte, mit Monitoriis,

a) Hier ſtehen in Cap. Car. VI die Worte: und rechtmäßig.
b) Das Wörtlein nicht, ſo in der Carolina contra ſenſum ware, iſt hier ausgelaſſen.

riis, Interdictis und Comminationibus, oder Declarationibus Censurarum übereilet, oder beschweret werden möchten, sondern wollen solches alles mit der Churfürsten, Fürsten und anderer Ständen Rath kräfftigst abwenden und vorkommen,

Manutenenz der Concordaten, Privilegien ꝛc.

§ 3. Auch darob und daran seyn, daß die vorgemeldte Concordata Principum und aufgerichtete Verträg, auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten, gehandhabet, und denenselben vestiglich gelebt und nachkommen, iedoch was für Beschwehrung darinn gefunden, daß dieselbe vermög gehabter Handlung zu Augspurg in dem 1530 Jahr bey abgehaltenem Reichs-Tag abgeschaffet, und hinfürter dergleichen, ohne Bewilligung der Churfürsten, nicht zugelassen werde.

Verbothener Recurs nach Rom in Civil-Sachen.

§ 4. Gleicher gestalt wollen Wir, wann es sich etwan begäbe, daß die Causæ civiles von ihrem ordentlichen Gericht im heiligen Reich ab- und ausser dasselbe ad Nuncios Apostolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, solches abschaffen, vernichten und ernstlich verbiethen, auch Unseren Kayserl. Fiscalen so wohl an Unserm Kayserl. Reichs Hof-Rath, als Cammer-Gericht anbefehlen, wider diejenige, so wohl Partheyen als Advocaten, Procuratoren und Notarien, die sich hinführo dergleichen anmassen und darinn einiger gestalt gebrauchen lassen würden, mit behöriger Anklag von Ambtswegen zu verfahren, damit die Ubertretere demnechsten gebührend angesehen und bestrafft werden möchten;

Separatio causarum ecclesiasticarum & secularium.

§ 5. Und weilen vorberührter Civil-Sachen willen zwischen Unseren und des Reichs höchsten Gerichteren, sodann denen Apostolischen Nuntiaturen mehrmahlige Streit und Irrungen entstanden, indeme so einals andern Orts die ab deren Officialen Urtheil beschehene Appellationes angenommen, Processus erkannt, selbige auch durch allerhand scharffe Mandata, zu gröster Irr- und Beschwehrung deren Partheyen, zu behaupten gesucht worden, wormit dann diesem vorkommen, und aller Jurisdictions-Conflict möchte verhütet werden, so wollen wir daran seyn, daß die Causæ sæculares ab Ecclesiasticis rechtlich distinguirt, auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle, durch gütliche mit dem Päbstlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erledigt, fort der geist- und weltlichen Obrigkeit einer ieden ihr Recht und Judicatur ungestöhrt gelassen werden möge.

Reservation der Evangelischen wegen dieses Articuls.

§ 6. Doch, so viel diesen Artickel betrifft, denen der Augspurgischen Confeßion zugethanen Churfürsten, und ihren Religions-Verwandten,

Für-

rſten und Ständen (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit beſſen) und deren allerſeits Unterthanen *a*), wie auch denen, welche ter Catholiſcher geiſt- oder weltlicher Obrigkeit wohnen, er Landſaſſen ſeynd (unter denen Augſpurgiſchen Confeßionsverwandten, die Reformirte allenthalben mit eingeſchloſſen) n Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münſter und Osnaick aufgerichteten Friedens-Schluß, und was deme anhängig, wie obneldt, ohnabbrüchig, und ohne Conſequentz, Nachtheil und Schaden.

ART. XV.

Schutz- und Gehorſams-Anweiſung der mittelbahren Unterthanen.

§ 1.

Wir wollen die mittelbahre Reichs- und deren Ständen Lands-Unterthanen in Unſerm Kayſerlichen Schutz haben, und zum ſchuldigen ehorſam gegen ihre Lands-Obrigkeiten anhalten,

Verbothene Exemtiones derſelben.

§ 2. Wie wir dann keinem Churfürſten, Fürſten und Stand (die mittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) ſeine Landſaſſen ihme it- oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen und mit Landsfürſtlien, und andern Pflichten zugethane Eingeſeſſene, und zum Land gehöge, von deren Bottmäßigkeiten und Jurisdictionen, wie auch wegen ndsfürſtl. hohen Obrigkeit, und ſonſten rechtmäßig hergebrachten reective Steuren, Zehnden und andern gemeinen Bürden und Schuligkeiten, weder unter dem Prætext der Lehen-Herrſchafft, Standserhöhung, noch einigen andern Schein, eximiren und befreyen, noch lches anderen geſtatten.

Land-Steuern und Beytrag zu den Veſtungen ꝛc.

§ 3. Auch nicht gut heiſſen noch zugeben, daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuer, deren Empfang, Ausgab und Rechungs-Receßirung, mit Ausſchlieſſung des Lands-Herrn, privative vornd an ſich ziehen, oder in dergleichen und anderen Sachen, ohne deren ands-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung Conventen anſtellen und halen, oder wider des jüngſten Reichs Abſchieds, und anderer darüber eithero errichteter Reichs-Schlüſſen, ausdrückliche Verordnung, ich des Beytrags, womit iedes Chur-Fürſten, Fürſten und Stands Landaſſen und Unterthanen zur Beſetz- und Erhaltung deren einem und anderm Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Veſtungen, Plätzen und Garniſonen, wie auch zu Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Unterhalt, an Hand zu gehen ſchuldig ſeynd, zur Ungebühr entſchlagen.

Unter-

a) Dieſer Paſſus iſt mehrerer Deutlichkeit willen geändert.

Unterthanen ꝛc. in dergleichen nicht leichtlich zu hören.

§ 4. Auf den Fall auch iemand von den Land-Ständen oder Unterthanen wider dieſes, oder andere obberührte Sachen, bey Uns oder Unſerm Reichs-Hof-Rath, oder erſt bemeldtem Cammer-Gericht, etwas anzubringen oder zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, wollen Wir daran ſeyn und darauf halten, daß ein ſolcher nicht leichtlich gehöret, ſondern a Limine Judicii, ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Lands-Fürſten und Herrn gewieſen werde,

Caſſation der widerrechtl. Privilegien und Proceſſe ꝛc.

§ 5. Geſtalten Wir auch alle und iede dargegen und ſonſten contra Jus tertii, und ehe derſelbe darüber vernommen, hiebevor ſub- & obreptitie erhaltene Privilegia, *Protectoria* und Exemtiones ſamt allen derſelben Clauſulen, Declarationen und Beſtätigungen, wie auch alle darauf und denen Reichs-Satzungen zuwider an Unſern Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath oder Cammer Gericht, wider die Lands-Fürſten und Obrigkeiten ohne deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht ertheilte Proceſſus, Mandata & Decreta, prævia ſummaria Cauſæ Cognitione für null und nichtig erklären, und dieſelbe caßiren und aufheben ſollen und wollen.

Caſſation der unziemlichen Verbindungen der Unterthanen.

§ 6. Alle unziemliche häßige Verbindnüſſen, Verſtrickung und Zuſammenthuung der Unterthanen, was Stands oder Würden ſie ſeyen, ingleichen die Empörungen und Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, ſo gegen die Churfürſten, Fürſten und Stände (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) etwan vorgenommen ſeyn, und hinfüro vorgenommen werden möchten, wollen Wir aufheben, und mit ihrer, Churfürſten, Fürſten und Ständen, Rath und Hülff daran ſeyn, daß ſolches, wie ſich gebühret und billig iſt, in künfftiger Zeit verbotten und vorgekommen;

Verboth, ſolche zu veranlaſſen.

§ 7. Keineswegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commißionen, Reſcripten und dergleichen Ubereilung Anlaß gegeben werde.

Selbſt-Manutenenz bey der Landes-Hoheit.

§ 8. Immaſſen dann auch Churfürſten, Fürſten und Ständen (die unmittelbahre freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen, zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſolle, ſich nach der Verordnung deren Reichs-Conſtitutionen, bey ihren hergebrachten und habenden Lands-Fürſtlichen und herrlichen Juribus ſelbſten, und mit Aßiſtentz der benachbarten Ständen wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zum Gehorſam zu bringen, iedoch

inderen benachbarten oder ſonſt intereßirten Ständen ohne Schaden und Nachtheil.

Ausmachung dergleichen Streitigkeiten.

§ 9. Da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfanjen wären, ſollen ſolche aufs ſchleunigſte ausgeführet und entſchieden verden. *a*)

ART. XVI.

Erhaltung Einigkeit und Gerechtigkeit.

§ 1.

Wir ſollen und wollen im Röm. Reich Fried und Einigkeit pflantzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten, und verfügen, damit ſie ihren jebührlichen Gang, dem Armen mit dem Reichen, ohne Unterſcheid der Perſonen, Stands, Würden und Religionen, auch in Sachen Uns und Inſers Hauſes eigenes Intereſſe betreffend, gewinnen und haben, auch ehalten, und denenſelben Ordnungen, Freyheiten, und altem löblichen herkommen nach, verrichtet werden möge.

Niemand auſſer Reich zu laden.

§ 2. Wir ſollen und wollen auch keinen Stand oder Unterthan des Reichs zur Rechtfertigung auſſerhalb dem Reich teutſcher Nation heiſchen ind laden, oder auch wegen der Lehn-Empfängnus dahin zu kommen bejehren, ſondern *b*) innerhalb deſſen ſie alle und iede, laut der Güldenen Bull, der Cammer-Gerichts-Ordnung, und anderer Reichs-Geſetzen u Verhör- und Ausführung ihres Rechtens, kommen und entſcheiden aſſen.

Reichs-Gerichte in ſtatu quo zu laſſen.

§ 3. Wir ſollen und wollen auch kein altes Reichs-Gericht verändeen, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß Wir mit Churfürſten, Fürſten und Ständen ſolches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für gut efunden.

Unpartheyiſche Juſtitz und glimpflicher Stylus.

§ 4. Wir wollen die Juſtitz, nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, beym Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath ohnpartheylich adminiſtriren, nbey verfügen laſſen, damit in denen ein wie in andern Orts ergeenden Erkantnuſſen deren unglimpflichen Ausdruckungen, beorab gegen die Churfürſten des Reichs ſich enthalten werde. *c*)

Verhü-

a) Wie der Hr. Biſchof zu Baſel aus Gelegenheit der in dieſen §§ enthaltenen Diſpoſitionen verlanget habe, die der Landes-Hoheit nachtheilige Privilegia des Ciſtercienſer Ordens zu caſſiren, ſ. bey Moſern *c. l. P. I. p. 114.*

b) Hier ſtehet in Cap. Car. VI noch das Wörtlein vornemlich.

c) Die Fürſten erinnerten a. 1745. daß, weil wegen der mehrern Ausnahme der Chur-Fürſten von denen unglimpflichen Ausdrücken derer Reichs-Gerichte kein Reichs-Geſetze obhanden, ſo wäre auch ſolche Exception als eine allgemeine Beſchwehrde anzuſehen.

Verhütung der Thätlichkeiten, lite pendente &c.

§ 5. Ferner wollen Wir die Vorsehung thun, damit in Rechtshängigen Sachen, und unter währender Litis-Pendenz kein Stand den anderen mit Repressalien, Arresten und anderen, wider die Reichs-Satz- und Ordnungen, auch wider den allgemeinen Friedens-Schluß lauffende Thätlichkeiten beschwehre,

Ordnung der Reichs-Gerichte.

§ 6. Und darinn über die bereits aufgerichtete, und verbesserte, oder noch aufrichtende und verbesserende Cammer-Gerichts-Reichs-Hof-Raths- und Executions-Ordnungen fest halten.

Reichs-Gerichte einander nicht einzugreiffen.

§ 7. Dem Proceß dieser Reichs-Gerichter seinen starcken Lauff, auch keinem von dem andern eingreiffen, oder Processus avociren, vielweniger über die Sententias und Judicata Cameræ von Unserm Reichs-Hof-Rath, unter was vor Prätext es seye, cognosciren lassen, dem Cammer-Gericht durch keine absonderliche Kayserliche *Rescripta* die Hände binden, noch dasselbe von seiner Schuldigkeit gegen das Reich abziehen, oder an Erstattung seines Berichts an die Reichs-Versammlung, in denen dahin gehörigen Sachen hinderen, überhaupt dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directe oder indirecte zu geschehen, gestatten.

Manutenenz des Cammer-Gerichts.

§ 8. *a*) Insonderheit aber ermeldtes Kayserliche und Reichs-Cammer-Gericht bey seinen Gerechtsamen, Gerichtbarkeit und Reichs-Constitutions-mäßigen Verfassung, Ehren und Ansehen gegen männiglichen in alle Weg schützen, erhalten und handhaben;

Nichts gegen die Reichs-Gesetze ergehen zu lassen.

§ 9. Auch wider diese Unsere Zusag, die Güldene Bull, die Reichs-Hof-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieselbe inskünfftig geändert und verbessert werden mögte, den obangeregten Frieden in Religion und Profan-Sachen, auch den Land-Frieden samt der Handhabung desselben, wie auch mehr ermeldten Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß, und den zu Nürnberg 1650 aufgerichteten Executions-Receß und andere Gesetze und Ordnungen, so ietzo gemacht, und künfftig mit deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Rath und Zuthuen mögten aufgericht werden; kein Rescript, Mandat, oder Commißion, oder ichtwas anderes beschwehrliches, so wenig *provisorie* als sonsten, ausgehen lassen, oder zu geschehen gestatten, in einige Weis oder Weg. *b*)

Noch

a) Hier ist weggelassen worden, was in Cap. Car. VII enthalten war, nehmlich, daß der Kayser an das Reichs-Cammer-Gericht keine Promotoriales, Schreiben um Bericht u. d. g. erlassen solle.

b) Hier ist dieser Passus in Cap. Car. VI, ob solten gegen die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Contraventiones vorgegangen seyn, ausgelassen und propter connexitatem materiæ ad Art. 24 § 4 versetzt worden.

Noch zu erlangen, oder deſſen ſich zu gebrauchen.

§ 10. Weiters ſollen und wollen Wir auch vor Uns ſelbſten wider obgemeldte Güldene Bull und des Reichs Freyheit, den Frieden in Religion und Profan-Sachen, auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß und Land-Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, von niemand *a*) ichtwas erlangen, noch auch, ob Uns oder Unſerm Hauſe etwas dergleichen aus eigener Bewegnuß gegeben würde, *b*) gebrauchen.

Caſſation alles widrigen.

§ 11. Ob aber dieſen und anderen in dieſer Capitulation enthaltenen Articulen und Puncten einiges zuwider erlanget oder ausgehen würde, das alles ſoll krafftloß, todt oder abſeyn, immaſſen Wir es ietzt als dann, und dann als ietzt hiemit caßiren, tödten und abthun, und, wo Noth, denen beſchwehrten Partheyen derhalben nothdürfftige Urkund und brieffliche Schein zu geben, und wiederfahren zu laſſen, ſchuldig ſeyn wollen, Argliſt und Gefährde hierinnen ausgeſchieden.

Verbothene Einmiſchung der Kayſ. Miniſtres in die Reichs-Hof-Raths-Sachen.

§ 12. Auch wollen Wir nicht geſtatten, verhängen oder zugeben, daß andere Unſere Räthe und Miniſtri, wie die Nahmen haben mögen, inſeſamt, oder iemand derſelben ſich in des Reichs Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmiſchen, oder darinn auf einigerley Weiſe demſelben eingreiffen, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beſchweren oder irren, oder ihme in cognoſcendo vel judicando, oder ſonſt in einige Weg Maas und Ziel geben.

Und deren Reſolution und Expedition ohne ſeinem Vorbewuſt.

§ 13. Noch auch, daß einige Proceß, Mandata, Decreta, Erkanntniſſen und Verordnungen, was Nahmens oder Geſtalt dieſelbe ſeyn mögen, anderswo, als im Reichs-Hof-Rath reſolvirt, noch ohne deſſen Vorwiſſen expedirt werden ſollen; *c*)

Caſſation alles widrigen, und Manutenenz des Reichs-Hof-Raths.

§ 14. Wann auch deme allem zu entgegen inskünfftig etwas widriges vorgenommen werden, oder entſtehen möchte, das ſoll an ſich ſelbſt null und nichtig, auch der Reichs-Hof-Rath ſamt und ſonders pflichtig und verbunden ſeyn, deswegen geziemende Erinnerung zu thun, die Wir dann damit

a) In Cap. Car. VI ſtehet nichts.
b) Hier iſt das Wörtlein nicht, als dem Senſu zuwider, ausgelaſſen worden.
c) Die Reichs-Grafen beſchwehrten ſich auch 1745 wegen des Reichs-Hofraths Verfahrens gegen verſchiedene Reichs-Gräfl. Häuſer.

damit allergnädigst anhören, und sie nächst ohngesäumter Abstellung der angezeigten Eingriffen und Beschwehrden, wider männigliches Anfeinden kräfftiglich schützen, und das gesamte Reichs-Hof-Raths-Collegium bey der ihme gebührenden Autorität gegen andere Unsere Räthe und Ministros ernst- und kräfftiglich handhaben sollen und wollen;

Remedia gegen die Cammer-Gerichts-Urtheile.

§ 15. Wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Justiz-Sachen ein Votum oder Gutachten abgefaßt und Uns referirt werden sollte, wollen Wir solches anderst nicht als in Anwesen des Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Reichs-Vice-Cantzlern, mit Zuziehung der Re- und Correferenten und anderer Reichs-Hof-Räthen beyder Religion, insonderheit, wenn die Sach beyderseits Religions-Verwandten betrifft, vertragen lassen, mit denenselben darüber berathschlagen, und in keinem anderen Rath resolviren.

Continuatio des vorigen.

§ 16. Was auch einmahl in erstgedachtem Unserm Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio, cum debita Causæ Cognitione, ordentlicher Weis abgehandelt und geschlossen ist, dabey soll es förderst allerdings verbleiben, und nirgend anderst, es sey dann durch den ordentlichen Weg der in offtermeldtem Friedens-Schluß beliebter, und nach dessen Art. 5 § quoad Processum judiciarium anstellender Revision oder Supplication von neuem in Cognition gezogen,

Verbothene Avocatio der am Cammer-Gerichte anhängigen Sachen an dem Reichs-Hof-Rath.

§ 17. Die am Kayserl. Cammer Gericht aber abhängig gemachte und noch in unerörterten Rechten schwebende Sachen von dar nicht ab- noch an Unsern Reichs-Hof-Rath gefordert, noch von Uns aufgehoben und dargegen inhibiret, oder sonsten in andere Weiß rescribiret: Ingleichen die währender allda Rechts-hängiger Haupt-Sach daraus entspringende Neben-Puncten, welche in jene dergestalten, daß sie ohne deren Entscheidung nicht erörtert werden könten, einschlagen, bey dem Reichs-Hof-Rath nicht angenommen, *a*) auch in künfftig nichts gegen dieses alles vorgenommen, sondern all widriges als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten werden. *b*)

ART. XVII.

a) Von hier, bis an das Wort all widriges ist es gegen der Carol. zwar in einigen Worten, in Substantia, aber nichts geändert.

b) Hier ist der in Cap. Caroli VI gestandene Passus wegen verbesserender Reichs-Hof-Raths-Ordnung ausgelassen, und ad Art. 24 § 5 als an ein schicklicheres Ort transferirt worden.

Digitized by Google

ART. XVII.

Execution der abgeurtheilten Sachen nicht aufzuhalten.

§ 1.

Wann nun im Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefällt, und daſſelbe Krafft Rechtens ergriffen, ſo ſollen und wollen Wir deſſen Execution in keinerley Weiß noch Weg hemmen oder hinderen, vielweniger dieſelbe verſchieben, ſondern darmit, nach der Reichs-Hof-Raths- oder Cammer-Gerichts- und Executions-Ordnung ſchlechter Dingen ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger denen Rechten nach wider die Execution nicht zuläßiger Exception, verfahren und vollziehen, und dergeſtalten einem iedweden, ohne Anſehen der Perſonen, ſchleunig zu ſeinen erſtrittenen Rechten verhelffen.

Reviſion und Supplication zu geſtatten und zu befördern.

§ 2. Wiewohlen aber obverſtandener maſſen das Beneficium Reviſionis & Supplicationis im Reich ſtatt hat, und dahero auch bey Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath wider deſſen Erkäntnüſſe oder Unſere ſelbſt eigene, aus Reichs-Hofräthlichem Gutachten abgefaſte, daſelbſt publicirte Kayſerliche *Reſolutiones pro odioſo* oder unzuläßig durchaus nicht gehalten, und wann die *Formalia* ihre Richtigkeit haben, niemand verſaget, weder durch übermäßige Sportulen ſchwehr gemacht werden ſoll, damit iedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtsfertigungen nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Streitigkeiten am Kayſerlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unſterblich, oder die Juſtitz krafftloß gemacht werden mögen, ſo wollen Wir ſothane Reviſiones nicht allein nach aller Möglichket beſchleunigen, befördern, und die Reviſores durch gebührende Mandata, ſo offt es vonnöthen, darzu anmahnen, ſondern auch zu deſto mehrerer Abkürtzung ſolcher Reviſionen Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, die dießfalls in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654 beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nehmen, und demſelben keinen Effectum ſuſpenſivum zugeſtehen, noch geſtatten, daß die *Cognition* über die nach dem Reichs-Abſchied *de Anno* 1654 § 124 *in caſum Succumbentiæ* zu erlegende *Caution de Reſtituendo* und deren Zulänglichkeit dem Cammer-Gericht entnommen und vor die *Reviſores* gezogen werden möge. *a)*

Cam-

a) Die Fürſten hielten a. 1745 davor, daß obgleich ohne diſpur, daß die Interpretatio receſſus Imperii noviſſimi, und ob der darinnen aufgehobene Effectus ſuſpenſivus Reviſionum auch, ehe und bevor die Reviſiones ordinariæ, als cauſa cauſans dictæ legis im Gange, Platz greiffe? ingleichen, ob die Reviſores oder die Cammer über den Cautions-Punct zu erkennen

Cammer-Gerichts-Viſitationes zu befördern.

§ 3. Und immaſſen Wir Uns bereits hieroben im zwölfften Articul anheiſchig gemacht haben, die *ordinari* Reichs-*Deputation* bald möglichſt herzuſtellen, mithin auch die ſonſt gewöhnliche Viſitationen und Reviſionen des gedachten Unſern und des Reichs Cammer-Gerichts hinwieder in Gang und Ordnung zu bringen, Uns äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen werden, inzwiſchen aber die Aufrechthaltung des gedachten Cammer-Gerichts und der heylſamen Juſtiz keinen längern Verzug leidet, auch denen in letztern Zeiten, bey Ermangelung des *Remedii Reviſionis ad Comitia* genommenen *Recurſibus* Ziel und Maas zu ſetzen iſt, wie dann auch ferner der jüngere Reichs-Abſchied § 130 und folgenden zu Tag leget, daß hierinnen mittels der Jnhalts deſſelben beſchloſſenen *extraordinari* Reichs-*Deputation*, zu helffen; als wollen und ſollen Wir daran ſeyn, daß ſothanem Reichs-Schluß die würckliche Folg dermahlen forderſamſt geleiſtet werde;

Beſchreibung der erſten.

§ 4. Sofort ſollen und wollen Wir, ſo balden nach angetretener Unſerer Regierung, und zwar längſtens binnen drey Monathen, die Vorſehung thun, damit nebſt Unſeren Commiſſarien die Jnhalts des beſagten jüngeren Reichs-Abſchieds, und der demſelben beygefügten erſtern Claß, zu ſothaner Reichs-*Deputation* verordnete Stände auf den erſten Tag *a) Maji* des nächſtkom-

kennen habe? dem gantzen Reiche und keinesweges dem Churfürſtl. Collegio allein gebühre, die Sache auch würcklich in Comitiis pendent ſey; ſo ſey doch auch hierinnen dem allen Ständen gemeinſamen Juri leges ferendi & interpretandi eingegriffen, und etwas einſeitiges und unbündiges zu ſtatuiren verſucht worden.

Hr. Moſer macht hiebey dieſe Anmerkung *c. l. P. II. p.* 237. Jn einem Aufſatze d. a. 1745 habe man dafür gehalten: Wenn man des Hrn. von Meiern Regenſp. Reichs-Tags-Handl. *T. II. p.* 154, 249. *ſeqq.* 203, 399, 409, 419, 444. *ſeqq.* nachſchlage, ſo fände ſich unwiederſprechlich, daß das Gravamen Principum, als ob das wegen der Caution hier verordnete eine Interpretatio Receſſus Imp. d. a. 1654 ſey, ganz wegfalle; maſſen bloß Heſſen darauf angetragen hat, daß der Cautions-Punct vor die Viſitation verwieſen werden ſolle, alle andere aber hätten dieſen Punct Cameræ überlaſſen, wie es auch der übrige Zuſammenhang des §phi, wo von den Audienzien ꝛc. gehandelt wird, offenbahr zeige. Es beſtehe alſo der Fehler nur darinnen, daß im Druck das Comma nicht vor ſondern hinter den Worten: *in judicio reviſorio*, ſtehen ſolle; und der Sinn ſey keinesweges, daß die Caution in dem Reviſions-Gerichte geleiſtet werden ſollte; ſondern „Sie ſolle auf dem Fall præſtiret werden, wenn Pars revidens „in dem Reviſions-Gerichte ſuccumbirte.„

a) In Cap. Car. VII war der Terminus auf den 1 Septembris damahligen Jahrs, mithin auf 8 Monat hinaus geſetzt, ſo dermahlen dem vorigen conform iſt. Jhro Kayſerl. Maj. Frantz der I. lieſſen auch ſo gleich den 16 Octob. 1745. deswegen ein Commiſſions-Decret an das Reich gelangen.

kommenden Jahrs 1746 bey dem Cammer-Gericht durch ihre dahin abſchickende der Sachen wohl gewachſene Räthe, ohnfehlbar ſich einfinden, und darzu durch Chur-Maynz, als des Reichs-Ertz-Cantzlern in Zeiten Ordnungs-mäßig beſchrieben werden mögen.

Aenderung einiger Deputirten.

§ 5. Geſtalten nun unter ſothanen, vermög erſter Claß im Jahr 1654 deputirten Ständen, wegen der mit Pfaltz-Lautern und der Stadt Straßburg ſeit deme vorgefallener Veränderung, die Nothdurfft *proviſorie* zu beobachten iſt; als ſollen vor diesmahl in Platz des erſteren das Hertzogthum Bremen, und ſtatt der andern, die Reichs-Stadt Nürnberg darzu gezogen werden. *a*)

Ihre Inſtruction.

§ 6. Sodann ſollen beſagte deputirte Reichs-Stände wegen ihres Verhalts, biß zu weiterer Unſerer und des Reichs Fürkehrung, auf dasjenige gewieſen ſeyn, was dieſer wichtigen Verrichtung halben die obhandene Reichs-Geſetze, und bevorab der mehrgedachte letztere Reichs-Abſchied, auch die ältere und jüngere Viſitations-Abſchiede, und was dabey einſchläget, ſodann auch die der letzteren *extraordinari* Reichs-*Deputation* von Reichswegen ertheilte *Inſtruction*, ſo weit ſie auf die ietzige Umſtände thicklich iſt, enthalten.

Caſus abſentiæ.

§ 7. Im Fall auch, wider beſſeres Vertrauen, ein oder anderer deputirte Stand an Beſchickung ſothaner *Deputation*, ohne erhebliche zeitliche Anzeig, ſich verſäumen oder gar auſſen bleiben würde, ſo laſſen Wir es bey denen hierauf in denen Reichsſatzungen vorhin geſetzten Straffen zur Zeit, und in ſo lang beſtehenden, biß vor künfftige wegen deren Schärffung bey gemeinem Reichs-Tag das weitere verordnet ſeyn wird; vornemlich wäre auf ſolchen Fall, in Platz des ſäumigen Stands, ſobalden der nächſtfolgende von Chur-Maynz zu erforderen.

a) Die Fürſten hielten a. 1745 dafür: das Churfürſtl. Collegium habe ſogar in Reichs-Deputations-Sachen mittelſt einſeitig angemaßter Ergänzung der Reichs-Deputation, und zwar nachdem ein Deputatus Imperii als des geſammten Reichs Bevollmächtigter, auch von dem gantzen Reiche und nicht a Collegio electorali alleine, ſo die übrigen Stände hierunter zu vertretten keine Gewalt habe, beliebet ſeyn muß, ſich eines Prædicili unternommen, und denen übrigen Ständen ihr liberum ſuffragium & Jus Coëlectionis abſchneiden, und das zum Vorſtand einiger Reichs-Stände bereits a. 1666. d. 5 Martii erſtattete Gutachten einſeitig abändern wollen.

Wie ſich die Deputation einzutheilen.

§ 8. Und nachdeme gedachter jüngere Reichs-Abſchied ſage, daß die beliebte *extraordinari* Reichs-*Deputation* theils zur *Viſitation* Unſers und des Reichs Cammer-Gerichts, und theils zu denen alten Reviſionen, *a*) wegen welcher die Partheyen gemäß dieſem Reichs-Abſchied § 130 bey der Cantzley zu Maynz ſich gemeldet haben, dann neuern Reviſions-Sachen ſich zu verwenden habe, und zu dem End die in ieder Claß befindliche 24 Stände in vier *Senatus* abzutheilen wären; als ſollen deme zu Folg die nebſt Unſeren Commiſſarien in *Termino* erſcheinende Stände ſobalden ſich alſo abtheilen, und die *Senatus* formiren, mithin deren erſterer auch dermahlen ſothane *Viſitation* zuvorderiſt vornehmen, von denen drey übrigen Senaten aber zwey die alte *Reviſions*-Sachen, und der vierte die neuere unter die Hand nehmen, und rechtliche Gebühr entſcheiden.

Was der erſte Senat nach vollendeter Deputation zu thun?

§ 9. Inſonderheit ſolle der zu erſtbeſagter *Viſitation* beſtimmte Senat, nach Vollendung derſelben, auch gemäß dem jüngern Reichs-Abſchied, die *Revidir*- und Verbeſſerung des ſo genannten Concepts der Cammer-Gerichts-Ordnung beſten Fleiſſes vornehmen, und darüber an Uns und das Reich Bericht thun.

Edict wegen Proſecution der Reviſionen.

§ 10. Die Reviſionen betreffend, wollen und ſollen Wir innerhalb gedachter drey Monathen, von Antritt Unſerer Regierung, ein Edict ins Reich ergehen laſſen, zu Folg weſſen alle und iede Impetranten, wegen Proſeqvirung der Reviſion, ſich innerhalb vier Monathen bey Chur-Maynz und dem Cammer-Gericht, *ſub pœna deſertionis* zu melden hätten. *b*)

Verboth eines Juſtitii.

§ 11. Es ſolle gleichwohlen weder durch ſothane Viſitation noch Reviſionen das Cammer-Gericht in ſeinen Verrichtungen aufgehalten ſeyn, ſondern darinnen allerdings fortfahren.

Reichs-

a) Dieſes von den alten Reviſions-Sachen verordnete, iſt in dieſer Capitulation von neuen hinzugeſetzet worden.

Durch den neuen Zuſatz zu dieſem Spho iſt auch die bekannte Salmiſche Recurs-Sache decidiret worden. ſ. Moſer *c. l. P. I. p. 241.*

b) Durch dieſe Beſtimmung eines Termini peremtorii zu Proſequirung der Reviſionen glaubten die Fürſten a. 1745 einen abermahligen Eingriff in ihre Concurrentz ad poteſtatem legislatoriam gelitten zu haben.

Reichs-Gutachten in dieſer Materie und Proviſional-Verordnung bis dahin.

§ 12. Wir ſollen und wollen ferner innerhalb mehrbeſagten drey Monathen dem geſammten Reich, auf deſſen von Uns ſobalden herzuſtellender Verſammlung, durch ein Kayſerl. Commißions-Decret von ſothaner auf den jüngern Reichs-Abſchied gegründeter Proviſional-Vorſehung Nachricht geben, ſo fort deſſelben Gutachten, wie hierunter zu des Vaterlandes Beſten inkünfftig weiters fortzufahren ſeye, allerforderſamſt einziehen, beynebens daran ſeyn, damit vielberührtem jüngern Reichs-Abſchied ein völliges Genügen geleiſtet, und die von Reichs-wegen beſchloſſene *Extraordinari-Deputation* durch die weitere *Claſſes* der Gebühr vollzogen werden mögen.

Cammer-Zieler und Vermehrung der Aſſeſſoren.

§ 13. Wollen und ſollen Wir weniger nicht Uns alles Ernſtes anwenden, und die nachdruckſame Vorkehr thun, damit dasjenige ohne Mangel und Säumniß erfüllet werde, was der Reichs-Schluß vom Jahr 1719. wegen beſſerer Unterhaltung des Cammer-Gerichts, und Vermehrung daſiger Beyſitzern, enthaltet.

Remedium ſupplicationis bey dem Reichs-Hof-Rath.

§ 14. Mit der im Reichs-Hof-Rath, anſtatt der Reviſion gebräuchiger Supplication wollen Wir nach Innhalt des Inſtrumenti Pacis Articulo 5 § quoad Proceſſum Judiciarium, und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob ſeyn, daß derſelben ein Genügen geleiſtet, und darwider keineswegs gehandelt werden möge;

Verbothene Geheimde Raths-Decreta in Judicialibus.

§ 15. Wie denn auch kein Stand des Reichs in Sachen, ſo prævium cauſæ Cognitionem erfordern, und obverſtandener maſſen vor den Reichs-Hof-Rath gehören, mit Kayſerl. Decretis aus Unſerm geheimen Rath beſchwehret, noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen.

Manutenenz der Executionen.

§ 16. Wir ſollen auch res judicatas Imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräfftiglich ſchützen und manuteniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republick die ordentliche Execution des Reichs verhindern, ſich derſelben einmiſchen, oder widerſetzen würde, ſolches, nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis oder Executions-Ordnung und deren Reichs-Conſtitutionen abkehren, und alle behörige Mittel dargegen vorkehren.

Cantzley- und Tax-Geld.

§ 17. Bey diesen hohen Gerichteren wollen Wir niemand mit Cantzley-Geldern oder Tax-Gefällen beschwehren, noch beschwehren lassen, auch keine andere Cantzley, oder andere Taxen gebrauchen, als die von gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs auf öffentlichen Reichs-Tag, welches Wir möglichst beschleunigen wollen, beliebet und verglichen seynd, und dieselbe ohne Vorbewust und Einwilligung derer Ständen nicht erhöhen, noch von andern erhöhen lassen, sondern die dargegen vorkommende Beschwerden ohnverzüglich abstellen, auch sothane ehedessen *in Comitiis* beliebte Tax-Ordnung inner Jahrs-Zeit, nach angetrettener Unserer Regierung, Churfürsten und Ständen auf allgemeinem Reichs-Tag, zu derer mehrerer Nachricht und allenfalls gutfindender besserer Einrichtung, mittheilen lassen.

Lehen-Tax.

§ 18. In der Lehen-Tax aber wollen Wir bey der Verordnung der Güldenen Bull, vermög der von einer Belehnung, wann gleich verschiedene Lehen empfangen werden, mehreres nicht, als ein einfacher Tax entrichten, verbleiben, und darwider kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne deren Ständen Willen aufkommen lassen. *a)*

Laudemien und Anfalls-Gelder.

§ 19. Vielweniger die Churfürsten, Fürsten und Stände mit denen Laudemien und Anfalls-Geldern von denen Lehen, darmit sie allbereit coinvestirt gewesen, oder sonst mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beschwehren, noch beschwehren lassen.

ART. XVIII.

Keine Exemtion von Reichs-Gerichten zu verstatten.

§ 1.

Wir sollen und wollen auch einigem Reichs-Stand, der die Exemtion von des Reichs Jurisdiction entweder durch Vertrag mit dem Röm. Reich, oder durch Privilegia, oder andern rechtmäßigen Titul von Röm. Kayseren vorhin nicht erlanget, noch in deren Besitz erfunden wird, von des Reichs höchsten Gerichteren sich zu eximiren und auszuziehen inskünfftige nicht gestatten.

Doch die Berechtigte zu manuteniren sub reciproce.

§ 2. Dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemtion von des Reichs Jurisdiction, entweder durch Vertrag mit dem Röm. Reich oder

a) S. Mosers Einleit. zum Reichs-Hofraths-Proceß *T. III. p. 568. seqq. T. IV. p. 280. seqq.* und Hr. *Estors Disput. Onus Landemii depositum quod Sanctione Imp. Carolus VII. Capit. Art. XV. § 2. & Artic. XVII. § 18. cavit. Jenæ 1742.*

oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul, von denen Röm. Kayſeren vorhin erlangt, und in deren Beſitz erfunden worden, die Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchſten Gerichteren inskünfftig geſtatten, und ſie nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 27. und des Inſtrumenti Pacis Art. 8. dabey ſchützen und handhaben, zugleich aber auch dieſelbe darzu anhalten, daß ſie die Verträg auch ihres Orts auf das genaueſte beobachten, und was ſie denenſelben zu Folg, oder auch ſonſten dem Reich zu präſtiren ſchuldig ſeynd, unnachbleiblich thun und leiſten mögen.

Jeden bey ſeinen ordentlichen Rechten zu laſſen.

§ 3. Wir wollen auch die Churfürſten, Fürſten und Prälaten, Graffen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und dero allerſeits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gütlicher Tagleiſtung von ihren ordentlichen Rechten nicht bringen, erforderen, oder vorbeſcheiden,

Erſte Inſtantz zu manuteniren.

§ 4. Sondern einen ieden bey ſeiner Immedietät, Privilegiis de non appellando & evocando, ſowohl in Civil- und Criminal- als Lehens-Sachen, Electionis fori, item Jure auſtregarum tam legalium quam conventionalium vel familiarium bey der erſten Inſtantz, und deren ordentlichen unmittelbahren Richteren, mit Aufheb- und Vernichtung aller deren bis daher etwan dagegen, unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge, beſchehener Contraventionen, ergangenen Reſcripten, Inhibitorien und Befehlchen, bleiben,

Verbothene Eingriffe dagegen. Commiſſionen wie zu erkennen?

§ 5. Und keinen mit Commißionen, Mandaten, und anderen Verordnungen darwider beſchwehren oder eingreiffen, noch auch durch den Reichs-Hofrath und das Cammer-Gericht oder ſonſten eingreiffen, in ſpecie aber bey Erkennung deren Commißionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Art. 5 § In Conventibus Deputatorum 51 genau beobachten laſſen, dabey auch, wann die Sachen beyderley Religions-Verwandte betreffen, in Ernennung deren Commiſſarien, ſo viel möglich auf eine Gleichheit ſehen, hingegen keinen, der ein einiges *Intereſſe* dabey hat, dazu verordnen, inmaſſen ſonſten dergleichen *Commiſſiones* von keiner Krafft ſeyn ſollen.

Privilegia de non appellando nicht leicht zuertheilen.

§ 6. In Ertheilung aber deren ießtgemeldter Privilegiorum de non appellando, non evocando, Electionis fori, und dergleichen, welche zu Ausſchlieſſung und Beſchränckung des Heil. Reichs Jurisdiction, oder

der Ständen älteren Privilegien, oder sonsten zum Präjudiz eines Tertii ausrinnen können, sollen und wollen Wir die Nothdurfft väterlich beobachten,

Noch das Recht der Austräge.

§ 7. Und nach Innhalt des Reichs-Abschieds de Anno 1654 mit Concession der Privilegien erster Instantz, oder sonderbahrer Austräg auf diejenige, welche dieselbe bißhero nicht gehabt oder hergebracht, forderst an Uns halten.

Beschwehrden wieder das Rothweilische Hof- und die Schwäbische Land-Gerichte abzuthun.

§ 8. Als auch von Churfürsten, Fürsten und Ständen schon vor langen Jahren hero sowohl wider das Kayserl. Hof-Gericht zu Rothweil, als das Weingärtische und andere Land-Gerichte in Schwaben allerhand grosse Beschwerungen vorgekommen, auf unterschiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht und geklagt, dahero auch im Friedens-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlassung geschehen, *a*) so wollen Wir alles Ernstes daran seyn, daß solchen deren Ständen, einschließlich deren Reichs-Ritterschafften, Beschwerden würcklich aus dem Grund abgeholffen, und wegen der Abolition erstberührter Hof- und Land-Gerichter auf dem Reichs-Tag baldmöglichst ein Gewisses statuiret, immittels aber, und innerhalb einer Jahrsfrist, die eine zeithero wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan, und die darbey sich befindliche Excessus und Abusus, zu welcher Erkundigung Wir ohninteressirte Reichs-Stände ehist deputiren, und solches an die Chur-Mayntzische Canzley, um daß von dannen denen übrigen des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen, förderlichst aufgehoben,

Exemtions-Privilegia dagegen zu manuteniren.

§ 9. Sonderlich aber Churfürsten, Fürsten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemtions-Privilegien, ohnerachtet solche cassiret zu seyn, vorgewendet werden möchte, gehandhabt werden,

Appellationes zu gestatten.

§ 10. Und nächst deme iedem Gravirten frey stehen soll, von mehrerwehnten Hof- und Land-Gerichten entweder ad Aulam Cæsaream, oder an Unser und des Reichs Cammer-Gericht, ohne einige Unsere Widerrede oder Hinderung zu appelliren;

Herge-

a) Dieser Passus bis an die Worte Jahrsfrist, ist gegen der Cap. Car. VI in etwas geändert.

Hergebrachte Exemtiones auch zu manuteniren.

§ 11. In alle Weg aber wollen Wir der Churfürſten, und ihrer Unterthanen, auch anderer von Alters hergebrachten Exemtion von vorberührten Rothweiliſchen und anderen Gerichten bey ihren Kräfften erhalten, und ſie darwider nicht turbiren, noch beſchweren laſſen. *a*)

ART. XIX.

Rückſtändige Reſtituenda ex Pace veſtphalica zu befördern.

§ 1.

Was die zeithero einem Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterſchafft und anderen, oder dero Vor-Eltern und Vorfahren, Geiſt- oder Weltlichen Standes ohne Recht gewältiglich genommen, oder abgedrungen, oder Inhalt des Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Executions-Edict, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receß zu reſtituiren rückſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird, darzu ſollen und wollen Wir einem ieden der Billigkeit nach, wider männiglich, ohne Unterſcheid der Religion, verhelffen.

Und ſelbſt ein gleiches zuthun.

§ 2. Auch dasienige, ſo Wir ſelbſten, vermög letztgedachten Friedens-Schluß, und darauf zu Nürnbnrg und ſonſten aufgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi, zu reſtituiren ſchuldig, einem iedweden ſo bald und ohne einige Verweigerung vollkommentlich reſtituiren, bey ſolchem auch, ſo viel Wir Recht haben, ſchützen und ſchirmen;

Denen in Erb-Landen geſeſſenen Reichs-Ständen unpartheyiſches Recht wiederfahren zu laſſen.

§ 3. Auch ſowohl denen in Unſeren, und anderen derer Churfürſten, Fürſten und Ständen reſpective Erb-Königreichen und Landen eingeſeſſenen Immediat-Ständen, als denen Einheimiſchen, unpartheyiſch und gleiches Recht wiederfahren laſſen, ohne alle Verhinderung und Auffenthalt.

a) Hr. J. J. Moſer hatte 1742 eine Schrifft, unter dem Titul: Actenmäſſige Erleuterung des Weſtphäliſchen Friedens und der Kayſerl. Wahl-Capitulationen in der *Materie* von denen Beſchwehrden wider das Kayſerl. Hof-Gerichte zu Rothweil, und das Kayſerl. Land-Gerichte in Schwaben nebſt einigen Anmerkungen darüber völlig verfertiget, weil er aber von hohen Orten erſuchet worden, dieſe Schrifft nicht herauszugeben, ſo hat er in ſeinen Anmerkungen über die Wahl-Capitulation Frantz des Erſten *a p.* 258-320. bloß einige Anmerkungen daraus einrücken laſſen.

Bedrückte Stände nicht an Proceſſen zu hindern.

§ 4. Und ob auch einiger Churfürſt, Fürſt oder anderer Stand (die freye unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſeiner Regalien, Immedietät, Freyheiten, Rechten, und Gerechtigkeiten halber, daß Sie Ihm geſchwächet, geſchmählert, genommen, entzogen, bekümmert, und bedruckt worden, mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und ihn fürſoderen wolte, daſſelbe ſollen und wollen Wir, wie alle andere ordentliche ſchwebende Rechtfertigungen, nicht verhinderen, ſondern vielmehr befördern, und zur Endſchafft beſchleunigen;

Keine unrechtmäßige Zölle ꝛc. zu manuteniren.

§ 5. Auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Conſens deren Churfürſten und ſonſten dem vorhergegangenen achten Artickel zugegen, unternommenen Zöllen, Auflagen und Attentaten, einige Proceß oder Mandata nicht erkennen.

Klagen der Unterthanen wider ihre Landes-Herren.

§ 6. Wann auch Land-Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klag führen, ſo ſollen und wollen Wir, inſonderheit, wann es die Lands-herrliche Obrigkeit und Regalien, ſo wohl überhaupt, als in ſpecie die Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Lands-Defenſion, Beſatzung der Veſtungen, und Unterhaltung der Garniſon, nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de Anno 1654 § Und gleichwie ꝛc. und dergleichen betrifft, ad nudam Inſtantiam ſubditorum keine Mandata noch Protectoria oder *Conſervatoria* ertheilen, ſondern nach Inhalt ietztgedachten Reichs-Abſchieds § Benebens ſollen Cammer-Richter ꝛc. und §§ Was dann Churfürſten, Fürſten und Ständen ꝛc. zuvorderſt die Austräg in acht nehmen;

Wie darinnen zu verfahren.

§ 7. Wo aber die Jurisdiction fundirt, dannoch ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit Ihrem Bericht und Gegen-Nothdurfft zuvorderſt vernehmen, geſtalten bey deſſen Hinterbleibung, ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſoll, ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten, und wann alsdann ſich befinden würde, daß die Unterthanen billige Urſach zu klagen haben, dem Proceß ſchleunig, doch mit Beobachtung derer Subſtantialium abhelffen, immittelſt gleichwohl Sie zu ſchuldigem Gehorſam gegen die Obrigkeit anweiſen.

Keine Hoffnung zu Straf-Geldern zu machen.

§ 8. In Straf-Fällen ſollen und wollen Wir auch denenjenigen, ſo in der Sach cognoſciren, oder denen darinn Commißion aufgetragen wor-

den, von der Straf nichts verſprechen, noch die geringſte Hoffnung zu machen. *a*)

ART. XX.

General-Regul in Achts-Sachen.

§ 1.

Wir ſollen und wollen auch in Acht- und Oberacht-Sachen Uns demjenigen, was vermög Inſtrumenti Pacis, in dem jüngern Reichsſchied § Nachdem auch in dem Münſter- und Osnabrückiſchen Friedens-Schluß ꝛc. verglichen und ſtatuiret worden, allerdings gemäß ꝛten; *b*)

Erforderter Conſens der Reichs-Stände.

§ 2. Abſonderlich aber auch darauf halten, daß hinführo niemand, hen oder niedern Stands, Churfürſt, Fürſt oder Stand, oder ande:, ohne rechtmäßige und genugſame Urſach, auch ungehört und ohne orwiſſen, Rath und Bewilligung des H. Reichs Churfürſten, Fürſten d Ständen in die Acht, oder Ober-Acht gethan, gebracht und erkläret,

Führung des Proceſſes.

§ 3. Sondern in denen künfftigen Caſibus darin, nach Beſchaffenheit s Verbrechens, auf die Acht oder Privation entweder von Kayſerlichen iſcal-Ambts wegen, oder auf Beruffen des lädirten und klagenden heils zu procediren, und in Rechten zu verfahren, und darüber Wir twedeer an dem Reichs-Hofrath, oder Unſerm und des Reichs Cameer-Gericht pro Adminiſtratione Juſtitiæ angeruffen und imploriret erden, zuvorderſt in Decretirung oder Auslaſſung deren, auf die Reichsicht oder Privation gebettenen Ladungen und Mandaten, ſodann in er Sachen weitern Ausführung bis zum Beſchluß, auf des H. Reichs ierüber vorhin gefaſte Geſetz und Cammer-Gerichts-Ordnung genaue nd ſorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht præcipitiret, ondern in ſeiner habenden rechtmäßigen Defenſion, der Nothdurfft ach, angehöret werde;

Abfaſſung des Urtheils.

§ 4. Wann es dann zum Schluß der Sachen kömmt, ſo ſollen die ergangene Acta auf öffentlichen Reichs-Tag gebracht, durch gewiſſe hierzu abſonderlich verepdigte Stände, (den Prälaten und Grafen-Stand mit eingeſchloſſen) aus allen dreyen Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl deren Religionen examinirt und überlegt, deren Gutachten an geſambte Chur-

a) Die Fürſten erinnerten 1745 ad § 7 und 8. daß der paſſus intermedius der Perpetuæ, ſo von denen Land-Ständen und Land-Steuern diſponire, ausgelaſſen worden, und es daher bey der verglichenen perpetua zu laſſen.

b) S. zu dieſem gantzen Articul die Moſeriſchen Anmerkungen *ad Cap. Carol. VII. P. II. p.* 525.

Churfürsten, Fürsten und Stände referirt, von denen der endliche Schluß gefaſt,

Deſſen Approbation, Publication, und Execution.

§ 5. Und das alſo verglichene Urtheil, nachdeme es von Uns oder Unſerm Commiſſario gleichfalls approbirt, in Unſerm Nahmen publicirt, auch die Execution ſo wohl in dieſem, als anderen Fällen anders nicht, als nach Inhalt der Executions-Ordnung, durch den Crayß, darinnen der Aechter geſeſſen und angehörig, fürgenommen und vollzogen werden.

Des Geächteten Gütter und daraus zu leiſtende Satisfaction.

§. 6. Was nun dem alſo in die Acht Erklärten abgenommen wird, das ſollen und wollen Wir Uns und Unſerm Hauß nicht zueignen, ſondern es ſolle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber, dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geſchehen;

Seine Particular-Lehen.

§ 7. Jedoch ſo viel die Particular-Lehen, ſo nicht immediate von Uns und dem Reich, ſondern von anderen herrühren, betrifft, dem Lehen-Herrn, auch ſonſten der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem iedern an ſeinem Recht und Gerechtigkeiten unbeſchadet;

Acht ſchadet denen unſchuldigen Agnaten nicht.

§ 8. Geſtalten auch im H. Röm. Reich bey verwürckten Güthern des Aechters, deſſelben Verbrechen denen Agnaten, und allen anderen, ſo Anwartung und Recht daran haben, und ſich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemacht, an ihrem Jure Succedendi in Feudum und Stamm-Güthere nicht präjudiciren, ſondern das Principium, als ob auch Agnati innocentes, propter feloniam des Aechters, des dadurch verwürckten Lehens und anderen zu priviren, keineswegs ſtatt haben ſoll;

Ohnverzügliche Reſtitution des Beleidigten.

§ 9. Und da auch der gewaltthätiger Weiß entſetzte und ſpolirte, pendente Proceſſu Banni, um unverlängte Reſtitution anhalten würde, ſo ſollen und wollen Wir daran ſeyn, daß dem Kläger, nach Befinden, ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des quoad Pœnam Banni, anhängig gemachten Proceſſus, zu ſeiner uneingeſtellten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderen Kayſerlichen Conſtitutionen, cum pleno Effectu verholffen werden ſolle.

Was gegen obiges geſchiehet, iſt nichtig.

§ 10. Und wann auch auf vorbeſchriebene Maas, Form und Weiß, wie von Puncten zu Puncten verſehen, nicht verfahren würde, ſo ſoll alsdann

n ſelbige ergangene Achts-Erklärung und Execution ipſo jure ver
und nichtig gehalten werden,

Bannum Contumaciæ abgeſchafft.

§ 11. Und ſo viel das Bannum Contumaciæ belanget, wollen Wir iges, als ein aus vielen Conſiderationen unzulä g iches Mittel gar ab- n, und es in civilibus Cauſis, auch bey denen Civilibus coërcendi & ppellendi Mediis bewenden laſſen. *a*)

ART. XXI.

Ianutenentz der Reichs-Stände Lehnsherrlichen Rechte.

§ 1.

Wir gereden und verſprechen, Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, (die freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) wegen ihrer gehöriger Lehen, ſie ſeyen gelegen, wo ſie wollen, bey ihren Lehen- rrlichen Befugnuſſen, auch Gerichtbarkeit, in denen dahin, ch denen Lehen-Rechten, gehörigen Fällen, allerdings ohn- einträchtiget, und ihnen darin von keinem Reichs-Gericht *que ſub Prætextu Continentiæ Cauſarum, neque Judicii univerſalis,* ıgreiffen zu laſſen. *b*)

Ihre freye Diſpoſition über ihrer Vaſſalen verwürckte Lehen.

§ 2. Wann auch derenſelben Vaſallen oder Unterthanen, ex Crimine læ Majeſtatis oder ſonſten, dieſelbige verwürcket hätten, oder noch ver- ürcken möchten, ſo wollen und ſollen Wir ſie derhalben nach ihrem Wil- n ſchalten und walten laſſen,

§ 3. Keineswegs aber die gedachte Lehen zum Kayſerlichen Fiſco ein- ehen, noch ihnen die vorige, oder andere Vaſallen aufdringen.

Wie auch ihrer Unterthanen verwürckte Allodialien.

§ 4. Die Allodial-Güter, auch, welche ex Crimine læſæ Majeſtatis, der ſonſten vorgeſetzter maſſen verwürckt ſeynd, oder verwürckt werden möchten, denen mit denen Juribus Fiſci belehnten, oder dieſelbe ſonſten urch beſtändiges Herbringen habenden Churfürſten, Fürſten und Stän- en, unter welcher Obrigkeit Botmäßigkeiten ſie gelegen, nicht entziehen, ondern die Lands-Obrigkeiten, oder Dominos Territorii, mit deren Con- iſcirung gewähren laſſen.

Verbothene Vergewaltigung ſub ſpecie juſtitiæ

§ 5. Sollen und wollen auch die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs, (die unmittelbahre Reichs-

a) Hier iſt der in Cap. Caroli VI befindlich geweſene Paſſus, wegen der verſprochenen Unterſuchung deren in denen verwürckten Reichs-Lehen geſchehenen Veränderungen, weggelaſſen worden.

b) Die Reichs-Grafen erinnerten a. 1745. hiebey etwas wegen der Lehen-Höfe Jurisdictionen.

Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) in oberzehlten oder anderen Fällen, unter dem Schein des Rechtens und der Justiz, nicht selbst vergewaltigen, solches auch nicht schaffen, noch anderen zu thun verhängen;

Strittigkeiten via juris auszumachen.

§ 6. Sondern, wo Wir oder iemand anders zu ihnen allen, oder einem insonderheit Zuspruch oder eine Forderung vorzunehmen hätten, dieselbe wollen Wir samt und sonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Unthat im Heil. Röm. Reich zu verhüten, auch Fried und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweisung, deren Reichs-Abschiede, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnung, zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör und gebührlichen Rechten stellen und kommen;

Und darinnen keine Thätlichkeiten zugestatten.

§ 7. Auch daselbst sowohl in cognoscendo, als exequendo, nach obbesagten Reichs-Constitutionen und Friedens-Schluß verfahren lassen, und mit nichten gestatten, daß sie, worinnen sie ordentlich Recht leiden mögen, und dessen erbiethig seynd, mit Raub, Brand, Pfändung, Vehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädiget, angegriffen, überfallen und beschwehret werden;

Vergewaltigte zu restituiren und schadloß zu stellen.

§ 8. Oder da dergleichen Vergewaltigung von *a*) iemanden gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenommen worden, oder würde, so sollen und wollen Wir alsobald die sichere Anstalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt restituirt, und der zugefügte Schaden, nach unpartheyischer Erkänntniß, durch beyderseits benannte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tag nach billigen Dingen ersetzet werde.

ART. XXII.

Wie die Standes-Erhöhungen zu ertheilen?

§ 1.

Bey Collation Fürstlicher und Gräflicher, auch anderer Dignitäten, sollen und wollen Wir Zeit Unserer Königlichen und Kayserlichen Regierung dahin sehen, damit inskünfftig auf allen Fall dieselbe allein denen von Uns ertheilt werden, die es vor anderen wohl meritiret, im Reich gesessen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen. *b*)

Kei-

a) In Cap. Car. VI stehet ihm.

b) Der Reichs-Grafen Monitum d. a. 1745. in diesem Spho wegen Erhebung in dem Reichs-Grafen-Stand. s. bey Mosern c. l. P. II. im 2ten Anhange.

Keinem Neu-Erhöheten die Reichs-Standſchafft zu ertheilen.

§ 2. Niemand aber von denen neu-erhöheten Fürſten, Grafen und Herren zur Seßion und Stimm im Fürſten-Rath oder Gräflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen, anderſt als wann er vorher dasjenige erfüllet, was nach dem Erſten Artickel dieſer Unſerer Wahl-Capitulation darzu erfordert wird, zuſtatten kommen;

Niemand andern präjudicirliche Dignitäten ꝛc. zu ertheilen.

§ 3. Auch keinen derſelben, wer der auch ſeye, zum Präjudiß oder Schmählerung einigen alten Hauſes oder Geſchlechts, deſſelben Dignität, Stands und üblichen Tituls, mit neuen Prädicaten, höheren Titulen oder Wappen-Brieffen begaben,

Mißheurathen.

§ 4. Noch auch denen aus ohnſtreitig notoriſcher Mißheurath erzeugten Kindern eines Stands des Reichs, oder aus ſolchem Hauß entſproſſenen Herrns, zu Verkleinerung des Hauſes, die väterliche Titul, Ehren und Würden beylegen, vielweniger dieſelbe zum Nachtheil derer wahren Erbfolger, und ohne deren beſondere Einwilligung, vor ebenbürthig und Succeßionsfähig erklären, auch wo dergleichen vorhin bereits geſchehen, ſolches für null und nichtig anſehen und achten.

Standes-Erhöhungen dem Landes-Herrn unpräjudicirlich.

§ 5. So ſollen auch des ein- oder andern unter Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs-geſeſſenen und begüterten dergleichen höhere Stands-Erhöhungen dem Juri territoriali nicht nachtheilig ſeyn, und derſelbe ſo wohl, als die ihme zugehörige, und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Landesfürſtlicher Jurisdiction verbleiben,

Beſchwehrden in dieſem Stücke abzuthun.

§ 6. Wie dann, wo ein oder anderer Stand erweißlich darthun würde, daß er *a*) in einem obiger Stücken bis daher gravirt, und an ſeinen Gerechtſamen durch neue Stands-Erhöhungen beeinträchtiget worden, derſelbe mit ſeinen habenden Beſchwehrden gnüglich gehört, und das unbillig Vorgegangene geändert und abgeſtellet werden ſolle.

Was unter Kayſerlichen Nahmen ergehet, in der Reichs-Cantzley zu expediren.

§ 7. So ſollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen, und verſchaffen, daß alle Expeditionen, ſo in Kayſerlichen und des Reichs Staats-

a) In Cap. Car. VI ſtehet: gegen ſolches.

Staats- auch Gnaden- und anderen *a*) Sachen, insonderheit aber Diplomata über den Fürsten- Grafen- und Herren Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten, (auf deren Mißbrauchung absonderlich Obachtung zu halten, und die Mißbräuchere empfindlich zu bestraffen seynd) und Kayserl. Raths-Titulen von allen Gattungen, samt andern Freyheiten und Privilegien, welche Wir unter dem Nahmen eines Römischen Königs oder Kayſers ertheilen werden, bey keiner andern, als der Reichs-Cantzley, wie solches von Alters herkommen, auch Unserer und des Reichs Hoheit gemäß ist, geschehen sollen;

Was darwider geschiehet, ist nichtig.

§ 8. Wie dann in Krafft dieses diejenige Diplomata, so bey einer anderen als der Reichs-Cantzley unter Kayserl. Titul und Nahmen zeitwährender Unserer Kayserl. Regierung expedirt werden, hiemit null und nichtig seyn, und die Impetranten, ehe und bevor sie aus der Reichs-Cantzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimirt, dafür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden solle.

Der Reichs-Cantzley Intimationes von den Erb-Land-Cantzeleyen ohnentgeltlich anzunehmen und zu beobachten.

§ 9. Was aber für Gnaden-Brief, Stands-Erhöhungen, und andere Privilegien in Unserer Reichs-Cantzley ausgefertiget, und von daraus anderen Unseren Cantzeleyen intimirt werden, dieselbe sollen hiermit schuldig seyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld oder Abforderung einer neuen Tax- oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, sondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daselbsten ohnweigerlich zu geben, und bey Vermeydung der darin gesetzter Pön nicht zu entziehen.

Chur-Maynz kan allein den Tax moderiren.

§ 10. Weilen auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Ambt und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefäll, sodann, daß über die Kayſ. Concessiones die Privilegien, Stands-Erhöhungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöst werden, zu grosser Schmählerung und Abgang gereichet; Als sollen und wollen Wir zu dessen weiterer Verhütung, neben dem Churfürsten zu Maynz, als Ertz-Cantzlern, daran seyn, und darauf halten, daß von ihme, der allein, als des Reichs Ertz-Cantzler, die Nachlaß und Moderation zu thun, berechtiget ist, an denen üblichen Reichs-Cantzley-Juribus und Taxen von obgedachten Kayserlichen Concessionen oder Privilegien, Stands-Erhöhungen und anderen Gnaden, nichts mehr nachgelassen und moderirt werde.

Unaus-

a) Hier stehet in Cap. Car. VI annoch das Wort: dergleichen.

Unausgelöſete Diplomata ſind nichtig.

§ 11. Wir ſollen und wollen auch, daß denen, ſo von Uns dergleichen Begnadigungen inskünfftige erlangen, und innerhalb 3 Monath Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, ſich der verwilligter Gnad und Conceßionen zu rühmen, oder deren ſich würcklich zu gebrauchen, keinesweges zugegeben oder verſtattet werde,

Straffe derer, die ſich derſelben anmaſſen.

§ 12. Sondern die Kayſerl. Begnadigungen ſollen ſolchenfalls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen, caßirt und aufgehoben, und Unſere Kayſerl. Reichs-Fiſcalen wider alle, welche dergeſtalt unbefugter Weis ſolcher Stands-Erhöhung, Nobilitationen, Raths-Titulen, oder Nahmens und Wappens-Verleihungen und dergleichen ſich anrühmen, zu verfahren, und nach vorgängiger der Sachen Unterſuchung dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen zu behöriger Straff zu bringen, ſchuldig und gehalten ſeyn;

Oder ſich dergleichen Begnadigungen fälſchlich rühmen ꝛc.

§ 13. Welches dann auch zumahlen gegen diejenige ſtatt haben, und ohne weitern Anſtand vollzogen werden ſolle, die entweder dergleichen Begnadigungen von Unſeren Vorfahren am Reich erhalten zu haben fälſchlich vorgeben, und deren ſich anmaſſen, oder ſelbe zwar erhalten, aber bey der Reichs-Cantzley bis daher nicht ausgelöſet haben, noch in Sechs Monathen von nun an würcklich auslöſen.

ART. XXIII.

Kayſerliche Reſidentz.

§ 1.

Wir ſollen und wollen Unſere Königliche und Kayſerliche Reſidentz, Anweſung und Hofhaltung im Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation, es erfordere dann der Zuſtand deren Zeiten ein anderes, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen deſſelben, zu Nutzen, Ehr und Gutem beſtändig haben und halten,

Schleunige Audientz und Expeditionen.

§ 2. Allen des H. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen ſo wohl, als Ihren Bottſchafften und Geſandten (die von der freyen Reichs-Ritterſchafft Abgeordnete mit begriffen) iederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen, und dieſelben mit keinem Nachreiſen beſchwehren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten,

Sprachen, so am Kayserl. Hof zu gebrauchen.

§ 3. Auch in Schrifften und Handlungen des Reichs an Unserm Kayserlichen Hof keine andere Zung noch Sprach gebrauchen lassen, dann die Teutsche und Lateinische, es wäre dann an Orten ausserhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprach in Ubung wäre, und im Gebrauch stünde, iedoch sonderlich letztern Falls, in alle Weg an Unserm Reichs-Hofrath der Teutschen und Lateinischen Sprache unabbrüchig;

Besetzung der Hof-Aemter.

§ 4. Sollen und wollen auch ins künfftig bey Antretung Unserer Kayserlichen Regierung Unsere Kayserl. und des Reichs Aembter am Hof, und die Wir sonsten inn- und ausserhalb Teutschland zu vergeben und zu besitzen haben, als da seynd Protectio Germaniæ, Gesandtschafften, Obrist-Hofmeisters, Obristen Cämmerers, Hof-Marschallen, Hatschier- und Leib-Guarde-Hauptmanns und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutschen oder mit denen, die aufs wenigst dem Reich mit Lehen-Pflichten verwandt, des Reichs-Wesens kündig, und von Uns dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niederen Stands noch Wesens, sondern nahmhaffte hohe Personen, und mehrentheils von Reichs-Fürsten, Grafen, Herren und von Adel, oder sonsten guten tapffern Herkommens, besetzen und versehen.

Erhaltung der Rechten ꝛc.

§ 5. Auch obgemeldte Aembter bey ihren, Ehren, Würden, Gefällen (in so weit selbige, vermög dieser Wahl-Capitulation, denen Reichs-Erb-Aembtern nicht vorbehalten seynd) auch Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenselben nichts entziehen oder entziehen lassen.

ART. XXIV.

Besetzung des Reichs-Hof-Raths.

§ 1.

Desgleichen sollen und wollen Wir Unsern Reichs-Hof-Rath mit Fürsten, Grafen, Herren, von Adel und andern ehrlichen Leuten beyderseits Religion, vermög Instrumenti Pacis, aus denen Reichs Crayssen besetzen.

Qvalitäten der Reichs-Hof-Räthe.

§ 2. Und zwar nicht allein aus Unseren Untersassen, Unterthanen und Vasallen, sondern mehrern Theils aus denen, so im Reich teutscher Nation anderer Orten gebohren und erzogen, darinnen nach Stands-Gebühr angesessen und begütert, derer Reichs-Satzungen wohl erfahren, guten Nah-

Nahmens und Herkommens, auch rechten Alters, und gehöriger im Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl beſtandener Geiſtlichkeit, auch guter in ſolchen wohlgeordneten teutſchen *Dicaſteriis*, worinnen Rechts-Händel vorkommen, oder auch juriſtiſchen Facultäten erworbener *Experienz*.

Ihre Pflichten.

§ 3. Und niemand dann Uns und dem Reich, Inhalts der in der Reichs-Hofraths-Ordnung enthaltenen, iedoch künfftig hin auf das Reich nahmentlich mit zu richtenden Eyds-*Notul*, und ſonſten keinem Churfürſten, Fürſten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländiſchen Potentaten mit abſonderlichen Pflichten, Beſtellung oder Gnaden-Geld verwandt ſeynd.

Beſchwehrden wider den Reichs-Hof-Rath.

§ 4. *a*) Und weilen auch Beſchwehrde geführet worden, ob ſolten gegen vorgemeldte Reichs-Hofraths-Ordnung Contraventiones vorgegangen ſeyn, ſo ſollen und wollen Wir, nach angetrettener Unſerer Regierung durch Unſerm alsdann neu beſtellten Reichs-Hof-Rath ſolche nachdrückliche Vorſehung thun, damit der Sachen rechtlicher Gebühr remediret, und zumahlen in Zukunfft dergleichen nicht begangen, weniger geduldet, ſondern vielmehr dargegen alle genaue Vorkehr beobachtet werde.

Verbeſſerung der Reichs-Hofraths-Ordnung.

§ 5. Auch ſollen und wollen Wir gleich nach angetrettener Unſerer Regierung per Decretum von dem Reich ein Gutachten, wegen zu verbeſſernder Unſerer Reichs-Hofraths-Ordnung erforderen, und ſo weiters ſothaner Verbeſſerung möglichſter Dingen befördern, ſofort dieſelben zu ihrem Stand bringen laſſen.

Form der Reichs-Hofraths-Viſitation auszumachen.

§ 6. Wir ſollen und wollen weniger nicht ſogleich nach angetrettener Unſerer Kayſerl. Regierung, vermittelſt eines *Commiſſions-Decrets*, von Churfürſten, Fürſten und Ständen ein Reichsgutachten über das, was *in Inſtrumento Pacis*, zur nächſten Reichs-*Deliberation* ausgeſetzt worden, und den *Modum viſitandi* betrifft, fordern, und dem darauf erfolgenden Reichs-Schluß ſeine behörige Krafft und Nachdruck geben,

Dieſer 4te wie auch der 5te Sphus iſt aus dem 16 Articul, propter Connexitatem materiæ hieher transferirt, und das mit anderm Druck bemerckte hinzu geſetzt worden.

Interims-Visitationes.

§ 7. *a*) Inzwischen aber, und bis dahin geschehen lassen, daß von dem Churfürsten zu Maynz, als des Heiligen Reichs Erz-Cantzlern, längstens ein Jahr nach angetretteuer Unserer Kayſ. Regierung, vor erst diese *Visitation* vorgenommen, darmit alle drey Jahr so lang, bis *in Comitiis* ein anderes beliebet, continuiret, die bey der *Visitation* ergangene *Acta* iedesmahl der Reichs-Versammlung vorgeleget, auch wofern darunter der geringste Mangel erscheinet, sofort *in Comitiis* gemessene Vorsehung gemacht werde;

Interims-Reichs-Hofraths- und Visitations-Ordnung.

§ 8. Wie dann auch von Unserm Reichs-Hof-Rath sowohl, als denen verordneten *Visitatoribus*, bis von Uns und dem gesamten Reich eine denen heutigen Umständen gemäß eingerichtete vollständige Reichs-Hofraths-Ordnung verfasset werden kan, *in Modo procedendi* die alte Reichs-Hofraths-Ordnung, nebst denenjenigen, was der von Unserm nächsten Vorfahrer im Reich Anno 1714. dieserwegen ausgelassenen Verordnung aus denen *Monitis Statuum* inserirt worden, *pro Regula* angenommen und aufs genaueste beobachtet, auch daß solches geschehe, mit allem Ernst und Nachdruck von uns besorget werden soll.

Rang zwischen den Reichs-Hof-Räthen.

§ 9. Sodann sollen und wollen Wir verfügen, daß in Unserm Reichs-Hof-Rath auf *b*) der Ritter-Banck zwischen denen vom Ritter-Stand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifft-mäßig gebohren, und denen Grafen und Herren, so in denen Reichs-Collegiis keine Seßion oder Stimme haben, oder von solchen Reichs-Seßion habenden Häuseren entsprossen und gebohren seynd, in der Raths-Seßion, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterscheid gehalten, sondern ein ieder nach Ordnung der angetretenen Raths-Diensten, ohne einigen von Stands-wegen suchenden Vorzug, verbleibe, *c*)

Ihr

a) Dieser Sphus iſt geändert, und iſt in der Cap. Car. VI kein gewisser Terminus zur Visitation angesetzet, und der Passus von denen Worten: die bey der Visitation, usque ad finem ein neuer Zusatz.

b) In Cap. Car. VI stehet: den Ritter-Bäncken.

c) Was die Reichs-Grafen a. 1745. ad § 4. h. Articuli für ein (besser sich hieher qualificirendes) Monitum ad Artic. 6. ingleichen wider diesen § wegen der Reichs-Grafen Rang im Reichs-Hofrathe gemacht, davon s. beydes bey dem Moser *c. l.* in dem 2ten Anhange.

Ihr Rang gegen andere ꝛc.

§ 10. Sonſten aber ſoll wegen der Reichs Hofraths-Stelle, Präcedenz und Reſpect, deme nachgelebet werden, was diesfalls in der Reichs-Hofraths-Ordnung verſehen, und deroſelben Stand gemäß iſt.

Reichs-Hofraths-Präſident und Vice-Präſident.

§ 11. Wir ſollen und wollen auch bey ernanntem Unſerm Reichs-Hof-Rath keinen zum Präſidenten und Vice Präſidenten beſtellen, es ſeye dann derſelbe ein Teutſcher Reichs-Fürſt, Graf oder Herr, in demſelben unmittelbar oder mittelbar angeſeſſen und begütert,

Jenes Directorium.

§ 12. Und dieſem Unſerm Reichs-Hofraths-Präſidenten ſollen und wollen Wir in der ihme zuſtehenden Reichs Hofraths-Direction in Judicialibus, von niemand, wer der auch ſeye, eingreiffen laſſen, noch geſtatten, daß ein anderer, ſich ſolcher Direction anmaſſe.

Alles in pleno zu verhandlen.

§ 13. Ubrigens ſollen alle und iede vor Unſern Reichs-Hof-Rath gehörige Sachen allezeit *in pleno* abgehandelt, und weder zuvor noch hernach vor einige Deputationen, Hof-Commißionen, oder was dergleichen auſſerordentliche Weg ſonſt für Nahmen haben mögen, nimmermehr gezogen, noch derer gerader Rechts-Lauff unterbrochen oder gehemmet werden.

ART. XXV.

Chur-Maynziſche Beſtellung der Reichs-Cantzley.

§ 1.

In Beſtell- und Anſetzung der Reichs-Hof-Cantzley ſowohl des Reichs-Hof-Vice-Cantzlers, als deren *a*) Reichs-Referendarien, Reichs-Hofraths-Secretarien, und anderer zu der Reichs-Hof-Cantzley gehöriger Perſonen, ſollen und wollen Wir dem Churfürſten zu Maynz, als Ertz Cantzlern durch Germanien in der Ihme allein dißfalls zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye, ins künfftig keinen Eingriff, Aufſchub, oder Verhindernuß thun, noch darinn einig Ziel oder Maas geben,

Caſſation alles widrigen.

§ 2. Es ſoll auch, was darwider vorgegangen, und ferner gethan und verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden.

a) In Cap. Caroli VI heiſſet es: Secretarien und Protocolliſten.

Verbothener Eingriff gegen die Reichs-Cantzley.

§ 3. Ingleichen sollen und wollen Wir keineswegs gestatten, daß der Reichs-Cantzley, wider die Reichs-Hofraths- und Cantzley-Ordnung, einiger Eintrag geschehe, es seye von wem, und unter was Scheln es immer wolle;

Alle Reichs-Sachen gehören dahin.

§ 4. Insonderheit sollen und wollen Wir die Kayserliche und Reichs-Angelegenheiten, als die Reichs-Tags-Geschäffte, die *Instructiones* Unserer Kayserl. Gesandten in- und ausser Reichs, die Erstattung ihrer Relationen in Reichs-Sachen, nicht weniger die Reichs-Kriegs- und Friedens-Geschäffte betreffende *Negotiationes* und Schlüsse an- und durch niemand anders, dann durch den Reichs-Vice-Cantzlern gehen, nicht aber dieselbe zu Unserer Erb-Land-Hof-Cantzley ziehen lassen.

Der Reichs-Hof-Räthe Besoldung.

§ 5. Sollen und wollen auch die unverlängte gewisse Verordnung thun, damit sowohl aus Unserer Hof-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln vor allen anderen Ausgaben, dem würcklich bestellten Präsidenten, Reichs-Hof-Vice Cantzlern, als zugleich würckl. bestellten Reichs-Hof-Rath, sodann Vice-Präsidenten, und anderen Reichs-Hof-Räthen ihre Reichs Hofraths-Besoldung richtig, und ohne Abgang bezahlet werde.

Und Zoll- Steuer- und dergl. Freyheiten.

§ 6. Wie *a*) selbige dann auch wegen der Zöll- Steuer- und anderer Beschwehrden Befreyung denen Cammer-Gerichts-Assessoren gleich gehalten werden.

Ihre und anderer Exemtion von andern Jurisdictionen.

§ 7. Und sie sowohl, als auch deren Ständen Gesandte, Residenten und Agenten vom Unserm Hof-Marschall-Amt, Unserer Lands-Regierung und anderen Gerichten und Beamten Jurisdiction, auch so viel die Obsignation, Sperrung, Inventur, Editiones deren Testamenten, Versorgung ihrer Kinder, und deren Tutelen und dergleichen betrifft, weniger nicht von allen Personal-Oneribus allerdings befreyet seyn.

Ihre freyer Abzug.

§ 8. Auch diejenige, so sich von Unserm Hof anders wohin begeben wollen, keineswegs aufgehalten, sondern frey, sicher und ungehindert, auch ohne Abzug, und andern Entgeld, und Vorenthalt ihrer Haab und Güter fortgelassen, und ihnen zu dem End, auf Begehren behörige Paß Brief ertheilet werden sollen.

ART. XXVI.

a) In Cap. Caroli VI. Sic.

ART. XXVI. *a)*

Von den Savoyiſchen Reichs-Lehen.

§ 1.

In ſonderheit aber ſollen und wollen Wir dem König von Sardinien, als Hertzogen von Savoyen, durch die Perſon ſeines rechtmäßigen Bewalthabern, die nach dem zu Münſter und Osnabrück aufgerichteten nſtrumento Pacis § Cæſ. Maj. &c. frey und ungeding neben andern gebührende, folglich von Unſern Vorfahren am Reich geleiſtete Belehnungen des Montferrat, auf die Form und Weiß, wie ſie von weyland Röm. Kayſerl. Majeſtät Ferdinando II, dem Hertzogen von Savoyen Victori madæo ertheilet worden, ſo bald nach angetretener Unſerer Kayſerl. Regierung hierumb gebührend erſucht und angelanget werden, denen eichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemäß, zumahlen ohne Anhang niger ungewöhnliche general- oder ſpecial-Reſervatori- Salvatori- oder rgleichen Clauſul ſambt übrigen allen, was in gedachtem Inſtrumento acis, und dem darinn confirmirten Tractatu Cheraſcenſi, dann hierächſt weiters dem Hauß Savoyen mehrers zu guten verordnet und zuſagt worden, mithin daſſelbe vom Reich Lehenrührig innen hat, erfolen laſſen, ihme dazu auch durch Unſer Kayſerl. Ambt executive verlffen. *b)*

Mehreres von dem Montferratiſchen.

§ 2. Keineswegs aber ſolches unter einigen Schein, Urſach oder orwandt ſonderlich die Belehnung des Montferrat, wegen der von m König in Franckreich dem Hertzogen von Mantua ſchuldig geweſer 494000 Cronen, wovon der § ut autem omnium &c. diſponirt, und s Hauß Savoyen allerdings davon befreyet, im geringſten verſchieben

a) Dieſer in Cap. Car. VII. ausgebliebene 26te Articul iſt wieder inſerirt worden, und 1745 richtete man ihn auch noch favorabler ein, als er vorhin war, um dem Könige in Sardinien die Erkenntlichkeit des Churfürſtl. Collegii für das, was er bisher vor das gemeine Beſte gethan, zu bezeugen. Die Anderungen aber beſtehen darinnen:

b) A. 1711. hieß es, im §pho. 1)

1) Dem Hertzoge von Savoyen, itzo: dem Könige von Sardinien als Hertzog von Savoyen.

2) verſprochenen Belehnung des Montferrats, itzo: gebührende, folglich von Unſern Vorfahren am Reich geleiſtete Belehnung des Montferrats.

3) die nach Tractatu Cheraſcenſi, beygefügte Clauſul denn hiernechſt weiters ꝛc. beziehet ſich wahrſcheinlich auf die zwiſchen Kayſer Leopoldo und dem Hertzog von Savoyen geſchloſſene Tractaten, ſo dann auf das, was in denen a. 1735. geſchloſſenen Friedens-Präliminarien und den darauf gefolgten Definitiv-Tractat zum Beſten des Königs in Sardinien enthalten.

4) iſt nach: zugeſaget worden, itzo hinzugeſetzet: mithin daſſelbe vom Reiche Lehnrührig inne hat: welches ſich auf den nächſten Zuſatz beziehet.

oder aufhalten, damit mehrgedachter König von Sardinien als Hertzog von Savoyen seiner ihm in dem Montferrat zustehende Jurisdiction gebührend und ruhiglich geniessen möge. *a)*

Desgleichen.

§ 3. Wie Wir dann nicht weniger darob seyn, und durch Ausfertigung ernstlicher Pönal-Mandaten verfügen wollen, daß niemand denjenigen, was wegen mehrgedachten Montferrats und sonsten *b)* für das Haus Savoyen in vorangezogenem Friedens-Schluß, und dieser Unserer Capitulation begriffen, in einige Weiß zuwider zu handeln sich unterstehe.

Von dem Savoyischen Reichs-Vicariate.

§ 4. So thun Wir auch dasjenige, was das Churfürstl. Collegium unterm 4ten Junii 1658 an damahligen Hertzogen zu Mantua wegen Annullir- und Aufhebung des dem Hauß Savoyen zum Nachtheil unternommenen Kayserl. Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geschrieben, hiemit allerdings bestätigen, dergestalten, daß Wir ob desselben Begriff vestiglich halten, und den König von Sardinien, als Hertzogen von Savoyen bey der habenden Vicariats Gerechtigkeit und Privilegien gebührend schützen und handhaben wollen. *c)*

ART. XXVII.

Der Auswärtigen Schutz-Briefe über mediate Reichs-Glieder nicht zu gestatten.

§ 1.

Als auch in Veranlassung deren von weyland vorgewesenen Königen und Kaysern etlichen auswärtigen, von des Heil. Römischen Reichs Jurisdiction eximirten Fürsten und Potentaten, über Immediat- und Mediat-Städte und Stände, vor Alters gegebenen oder von ihnen selbst erworbenen und angenommenen, oder sonst usurpirten Schutz- und Schirm-Brieffen, in deme sie sich deren ieweilen auch wider ihre eigene Landes-Obrigkeit in Civil- und Justitz-Sachen, des Heil. Reichs Satzungen zuwider, bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerstöhrungen gemeinen Land-Friedens entstanden, dadurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction,

a) Die Aenderungen dieses §phi betreffen blosse verbalia.

b) und sonsten ist itzo erst beygefüget: die übrigen Aenderungen dieses §phi gehen auf verbalia.

c) Dieser §phus hat bloß Verbal-Aenderung, ausgenommen, daß, da es sonst geheissen; Savoyen bey Ihrer in Italien habenden Vicariats-Gerechtigkeiten, man itzo bloß liest: Savoyen bey der habenden Vicariats-Gerechtigkeit ꝛc. und muthmasset Hr. Moser *c. l. P. II. p.* 336. daß vielleicht der Sinn sey, zu verhüten, daß nicht Savoyen an statt eines Vicariats in Italien sich mit der Zeit eines Vicariats über Italien anmassen möge.

ɪion, Authorität und Hoheit mercklich geſchwächet, dieſelbe auch mit Entziehung anſehnlicher Glieder gar intervertirt worden, als ſollen und vollen Wir zu Abwendung obverſtandener gefährlicher und der gemeien Tranquillität des Heiligen Römiſchen Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtand, dergleichen Protection und Schirm-Brieff über nittelbare Städte und Landſchafften, denen Gewalten und Potentaten, ſo es Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt, nicht unterworfen, nicht allein nicht ertheilen, noch ſolche zu ſuchen und anzunehmen geſtatten, noch auch die, ſo von vorigen Römiſchen Kayſern, in etwa anverwärten der Sachen und Zeiten Zuſtand und Conſideration, ertheilt, ind von Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Reſcripta, oder auf andere Weiß confirmiren.

Sondern abzuthun oder wenigſtens einzuſchräncken.

§ 2. Sondern vielmehr darob und daran ſeyn, damit vermittelſt Unſerer Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg, obermeldte von vorigen Kayſern allbereits gegebene, oder durch angenommene Protectoria aufgekündet und abgethan, oder wenigſt in die Schrancken ihrer erſten Kayſerlichen und Königlichen Conceßionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extenſion und Ausdehnung reducirt,

Kayſerlicher allgemeiner und alleiniger Schutz.

§ 3. Alſo männiglich forthin in Unſerm und des Heiligen Römiſchen Reichs alleinigen Schutz und Verthädigung gelaſſen, und Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen,) und allerſeits angehörige Unterthanen, ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Aßiſtentz, bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtiß, in Religion und Profan-Sachen, denen Reichs-Satz und Cammer-Gerichts Ordnungen, Münſter- und Osnabrückiſchen Friedens-Schluß, und darauf gegründeten Executions-Edict, ardiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receß, wie auch nächſt vorigem Reichs-Abſchied gemäß erhalten.

Verbothene Evocationes auſſer dem Reiche.

§ 4. Die hierwider eine Zeit hero verübte Mißbräuche, die zum öfftern die Rechtfertigungen von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und *a*) an andere ausländiſche Potentaten gezogen worden, *b*) abgeſtellet, inſonderheit aber die aus der angemaſten Brabantiſchen gül-

a) In Cap. Car. VI ſtehet nach Holland, Braband und ꝛc.
b) Dieſes Wort iſt hier neu zugeſetzt.

denen Bull, zu unterschiedlicher Churfürsten, Fürsten und Ständen merck-lichen Nachtheil herrührende Evocations-Processe gäntzlich aufgehoben wie auch das Anno 1594 bey damahligem Reichs-Tag verglichene Gutachten vollzogen, und denen durch gedachte Brabandische Bull gravirten Ständen, auf erforderten Nothfall, durch das Jus Retorsionis kräfftige Hülff geleistet werde. *a)*

ART. XXVIII.

Verbothene Einmischung fremder Gesandten in Reichs-Sachen.

§ 1.

Wir sollen und wollen auch, zu Verhütung allerhand Simultäten und daraus entstehender gefährlicher Weiterung, nicht gestatten, daß die auswärtige Gewälte oder deren Gesandte sich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmischen.

Und derselben Aufzug mit bewehrter Guarde.

§ 2. Vielweniger zulassen, daß dieselbe Bottschafften an Unserm Hof, oder bey Reichs-Deputationen oder andern publicis Conventibus mit bewehrter Guarde zu Pferd, oder zu Fuß, auf den Gassen und Strassen ziehen und erscheinen mögen. *b)*

ART. XXIX.

Beschwehrden gegen die Reichs-Post wegen der Postmeister.

§ 1.

Und demnach wider die im Heil. Römischen Reich verordnete Post nicht geringere Beschwerde geführet, selbe auch nach Anweisung Instrumenti Pacis, auf dem Reichs-Tag ausgestellt worden; so wollen Wir mit Beobachtung dessen keineswegs gestatten, daß Churfürsten, Fürsten und Ständen in ihren Landen und Gebieten, wo dergleichen Kayserl. Post-Aemter verhanden, und hergebracht, solche Personen, welche keine Reichs-Unterthanen seynd, und deren Treu man nicht versichert ist, angesetzt oder dieselbe ausserhalb der Personal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner Real-Beschwerden eximirt und befreyet werden; *c)*

Der

a) Was in Cap. Car. VI. wegen deren dem Reich restituirenden zehn vereinigten Städten in Elsaß, und dabey vorbehaltenen Oesterreichischen Juris Præfecturæ provincialis, enthalten, ist hier weggelassen worden.

b) Was die alte Reichs-Fürsten a. 1741. in Ansehung der Wegschaffung fremder Gesandten von dem Reichstage verlanget haben, s. in den Moserischen Anmerckungen *ad Capit. Carol. VII. p. 45.*

c) Die Reichs-Fürsten erinnerten a. 1745. wider diesen Articul, das Post-Wesen gehöre oynedem ad Comitia, wohin es auch zu remittiren, und bis dahin

Der Poſten und des Poſt-Geldes abzuthun.

§ 2. Nicht weniger wollen Wir den General-Reichs-Poſt-Meiſter dahin halten, daß er ſeine Poſten mit aller Nothdurfft wohl verſehe, die getreue und richtige Brief-Stellungen, gegen billiges Poſt-Geld, ſo in allen Poſt-Häuſern zu iedermanns guter Nachricht in offenen Druck beſtändig angeſchlagen ſeyn ſolle, ohnverweißlich befördern, und alſo zu keiner ferneren Klag und Einſehen Urſache gebe.

Einſchränkung der Land- und Reichs-Städtiſchen Bothen.

§ 3. Dagegen ſoll denen gemeinen Land- und Reichs-Städtiſchen Botten unter Wegs und zwiſchen denen Orthen, wo aus und hin ein Bott ſeine Commißion hat, die Mitbringung und Zammlung derer Briefen, Wechſelung deren Pferden und Aufnehmung derer Perſonen und Paqvetter nicht zugelaſſen, ſondern die Reichs-Städte und deren gehende, reitende und fahrende Botten hierunter, denen bereits *in annis* 1616, 1620 und 1636 ergangenen Kayſerl. Decreten, Patenten, und Reſcripten ſich gemäß bezeugen, und ſolcher geſtalt dieſes Botten-Weſen ſowohl der Chur-Maynziſchen Reichs-Poſt-Protection, als dem General-Reichs-Erb-Poſt-Meiſtern und männiglichen ohne Nachtheil ſeyn.

Manutenenz des Reichs-Poſt-Amts.

§ 4. *a*) Wir ſollen und wollen auch die beſtändige Verfügung thun, daß unſer General-Kayſerlich- und Reichs-Obriſt-Poſt-

dahin in Conformitæt der Perpetuæ in ſuſpenſo zu laſſen, und dem a. 1670. in Comitiis gemachten Concluſo und a. 1711. zwiſchen beyden Collegiis getroffenen Vergleich zu inhæriren, und inzwiſchen in dieſer das geſammte Reich und deſſen Rechte in Corpore angehender, vor die Reichs-Gerichte gar nicht, ſondern ad Comitia gehörigen Sache, denen Ständen mit Mandatis beſchwehrlich zu fallen, nicht zu geſtatten ſeyn würde.

a) Dieſer gantze Sphus iſt gegen der Cap. Car. VI in etwas geändert. Hr. Moſer hat hiebey *c. l. P. II.* 338. dieſe Anmerckung; Wie dieſer a. 1742. nach Beſchaffenheit derer damahligen Umſtände in die Wahl gekommene Sphus nunmehro, da die Umſtände ganz anders, beybehalten werden könne, ſehe ich nicht ab. Denn einmahl iſt gewiß, daß man dem Hauſe Oeſterreich an und für ſich ſein General-Erb-Poſt-Amt nicht diſputirt, und daß die zwiſchen Taxis und Paar obgewaltete Strittigkeiten nur die Fälle, wenn der Kayſer ſich auſſer denen Oeſterreichiſchen Erb-Landen aufhalte, ingleichen die Feld-Poſten bey einer Kayſerl. und Reichs-Armee betreffen, und eben ſo gewiß iſt auch, daß wenn ein Kayſer aus dem Hauſe Oeſterreich erwählet worden, demſelben an und für ſich nicht beſtritten worden iſt, das Kayſerl. Hof-Poſt-Amt mit dem General-Erb-Land-Poſt-Amt combiniren zu können; wie es denn auch nicht wohl practicable iſt. Nun

ſind

Post-Ambt in seinem *Esse* allenthalben erhalten, und zu dessen Schmählerung nichts vorgenommen, verwilliget oder nachgesehen, mithin dasselbe sowohl bey Unserer Kayserl. Person und Hofstatt, als sonsten im Reich iederzeit in ruhiger Einnehm- Bestell- und Austheilung aller und ieder Brief und Paqveten, gegen erhebendes billiges Post-Geld, gelassen werde.

Reservation wegen dieses Articuls.

§ 5. Jedoch sollen und wollen Wir auf diesen Articul das Post-Wesen belangend, in so lang halten, auch halten lassen, bis von Reichs wegen ein anders beliebt werden wird. *a*)

ART. XXX.

Wer auf die Capitulation zu verpflichten.

§ 1.

Damit auch die Reichs-Hofräthe, wie auch das Kayserliche Cammer-Gericht, in ihren Rathschlägen, Expedition und sonsten sich nach dieser Capitulation richten, sollen und wollen Wir Ihnen sowohl, als anderen unseren Ministris und Räthen, dieselbe nicht allein vorhalten, sondern auch ernstlich einbinden, solche, so viel einem ieden gebühret, iederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun, noch zu rathen, solches auch ihren Dienst Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben lassen.

Capitulatio perpetua zu befördern.

§ 2. Sodann sollen und wollen Wir gleich nach angetretener Unserer Regierung, das Negotium Capitulationis perpetuæ (wobey iedoch die Churfürsten sich das Jus accapitulandi vorbehalten haben) bey dem Reichs-Tage vornehmen, und selbiges, so bald möglich, zu seiner Perfection bringen lassen. *b*)

Beob-

sind zwar Ihro itzo Kayserl. Maj. nicht aus dem Hause Oesterreich: doch sind Allerhöchst-Dieselbe moraliter und politice als Eine Person und Hauß mit demselben anzusehen, residiret auch in denen Oesterreichischen Erb-Landen; daher dieser Sphus billig anderst zu fassen gewesen. In praxi aber wird es ohne Zweifel eben so wieder gehalten werden, wie zur Zeit derer Oesterreichischen Kaysere.

a) S. eine kleine Schrifft, welche a. 1758 in 4to herausgekommen, unter dem Titul: Ungrund der gegen das Kayserliche Reichs-Post-*Regale* und dessen gerechteste Obristrichterl. Handhabung ausgesonnener Verunglimpfungen. Wien 1758 4to.

b) In Conformitæt dieser Disposition ist so gleich nach angetretener Kayserl. Regierung den 16 Octobr. 1745 ein Commißions-Decret wegen des Negotii der beständigen Wahl-Capitulation an das Reich ergangen. Der 4 Febr. 1746 stellete auch Saltzburg dieses den 18 Octob. dictirte Commißions-

Beobachtung der Churfürſtlichen Collegial-Schreiben.

§ 3. Auch ſollen und wollen Wir die in vielen wichtigen ngelegenheiten von dem zur Wahl verſammleten Churfürſtchen *Collegio* durch beſondere Schreiben an Uns erſtattete ütachten, forderſambſt zum würklichen Vollzug bringen, id darauf die Behörde beobachten. *a*)

Beſchwörung der Capitulation durch Gevollmächtigte.

§ 4. Demnach Wir auch wegen Unſerer Abweſenheit die Wahl-Capitulation gleich ſelbſt zu beſchwören nicht vermögend geweſen, ſo haben ir Unſeren Commiſſariis deshalben völlige Gewalt gegeben, daß ſie che in Unſerem Nahmen und Seele vorgängig beſchwören laſſen.

Und in eigener Perſon.

§ 5. Wir verſprechen und geloben aber, ſothane Beſchwörung der pitulation *b*) noch vor Empfangung der Cron in eigener Perſon ſelbſt leiſten, und Uns zu Veſthaltung beſagter Capitulation nochmahls zu rbinden.

Bis dahin verſchobener Regierungs-Antritt.

§ 6. Auch ehe Wir ſolches gethan, Uns der Regierung nicht zu unterhen, ſondern geſchehen zu laſſen, daß die in der guldenen Bull benahmte icarii indeſſen an ſtatt Unſer die Adminiſtration des Reichs continuiren.

Verſpruch wegen Veſthaltung der Capitulation.

§ 7. Solches alles und iedes haben Wir obgedachter Römiſcher König nen Churfürſten des Reichs vor Sie und im Nahmen des Heiligen ömiſchen Reichs geredet, verſprochen, und bey Unſern Königlichen Eh-, Würden und Worten im Nahmen der Wahrheit zugeſagt, thun daſſel-

mißions-Decret in Propoſition und verlas einen Aufſatz deſſen, was man dieſer Sache halber an das Churfürſtl. Collegium gelangen laſſen wollte: ſ. ſelbigen bey dem Hrn. Moſer *c. l P. II. p. 342.*

a) Die Fürſten erinnerten 1745, daß der Kayſer hiedurch ſo gar ad Ignota verbunden werden wollen, welche erſt nach der Wahl von dem Churfürſtl. Collegio, wie die 12 Collegial-Schreiben (deren Contenta man jedoch eben nicht verwerffen, ſondern nur wie hiermit beſchehen, ſich gegen den Modum verwahren wolle) ſeyn möchten, verglichen worden, zu gantz deutlicher Probe, wie weit man das Jus adcapitulandi (obſchon das Inſtrumentum Pacis davon nichts wiſſen will) zum Præjudiz der übrigen Stände zu erſtrecken gedencke.

b) In Cap. Car. VI ſtehet nach damahligen Umſtänden: ſo bald Wir in das Reich und Teutſchland kommen.

daſſelbe auch hiermit und in Krafft dieſes Briefs: Immaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem Heiligen Evangelio beſchworen, daſſelbe ſtet, feſt und unverbrochen zu halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu ſeyn, zu thun, noch zu ſchaffen, daß darwider gethan werde, in einige Weis oder Wege, wie die möchten erdacht werden, Uns auch darwider einiger Behelff oder Ausnahm, Dispenſationes, Abſolutiones, geiſt- oder weltliche Rechte, wie die Nahmen haben mag, nicht zu ſtatten kommen ſollen.

Exemplarien der Capitulation.

§ 8. Deſſen zu Urkund haben Wir dieſer Briefe *a*) Neun in gleicher Form und Laut fertigen, und mit Unſerm abhangenden groſſen Inſiegel bekräfftigen, auch iedem *b*) Churfürſten einen überantworten *laſſen*. Geben in Unſerer und des Heiligen Reichs-Stadt Franckfurt den *c*) Dreyzehenden Monath-Tag Septembris, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Gebuhrt im Ein tauſend Siebenhundert Fünff und vierzigſten Jahr.

Joh. Willhelm Graf von Wurmbrand, hierzu bevollmächtigter Königl. Chur-Böhmiſcher erſter Wahl-Bottſchaffter.

Johann Joſeph Graf Khevenhüller, hierzu bevollmächtigter Königl. Chur-Böhmiſcher zweyter Wahl-Bottſchaffter.

Carl Ludwig Hilleprand Freyherr von Prandau, hierzu bevollmächtigter Königl. Chur-Böhmiſcher dritter Wahl-Bottſchaffter.

Reverſales Ihro Röm. Kayſerlichen Majeſtät FRANCISCI.

WIr FRANTZ von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch in Germanien und Jeruſalem König, Hertzog zu Lothringen und Baar, Groß Hertzog zu Toſcana, Marchis, Hertzog zu Calabrien, Geldern, Montferrat, in Sileſien

a) In Cap. Car. VI Sechs. In Cap. Car. VII Sieben. Es haben zwar nur Sieben Churfürſten der Wahl beygewohnet, indeſſen iſt doch auch für die, ſo ſich davon abſentiret haben, für jeden ein Exemplar gefertiget worden, und ſo auch eines für Böhmen, welches ſonſten, wenn der neue Kayſer zugleich König in Böhmen iſt, nicht geſchiehet.

b) Das Wort obgemeldten iſt ausblieben. In der Abſicht iſt aber dieſes Wort, ſo ſich ſonſten in der Capitulation an dieſem Orte findet, ausgelaſſen worden, weil nehmlich in dem Eingange nur ſieben hier aber neun Churfürſten gedacht wird.

c) Die Capitul. Caroli VII war vom 24 Januarii 1742.

u Teſchen, Fürſt zu Charleville, Marggraf zu Pont à Mouſon und Nomeny, Graf zu Provinz, Vaudemont, Blanckenberg, Zütphen, Saarverden, Salm, Falckenſtein ꝛc. ꝛc. *a*)

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, als am Tag Unſerer Wahl um Römiſchen König, welcher ware der dreyzehende ietzt-ablauffenden Monaths Septembris, die von Uns vermöge Unſeres Jhnen deshalb unter Unſerem Inſiegel zugeſtellten beſouderen Gewalts gevollmächtigte Geſandte und Gewalthabere, Johann Wilhelm Graf von Wurmbrand, Johann Joſeph Graf von Khevenhüller, und Carl Ludwig Hilleprand Freyherr von Prandau, mit dem Hochwürdigſten Fürſten Johann Friderich Carl zu Maynz Ertz-Biſchoffen, des Heil. Röm. Reichs durch Hermanien Ertz-Cantzlern, Unſerm lieben Neven und Churfürſten, wie nicht weniger mit denen von wegen und an ſtatt deren reſpective Hochwürdigſten, Durchlauchtigſten und Großmächtigen Fürſten Frantz Georg zu Trier, und Clement Auguſt zu Cöllen Ertz-Biſchoffen ꝛc. Marien Thereſien zu Hungarn und Böheimb Königin, von wegen der Chur-Böheimb ꝛc. Maximilian Joſeph, Churfürſten in Bayern ꝛc. Friderichs Auguſt, Königs in Pohlen, als Churfürſten zu Sachſen ꝛc. und Georgen Königs in Groß-Britannien, als Churfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc. des Heil. Röm. Reichs reſpective durch Gallien und das Königreich Arelat, auch Jtalien, Ertz-Cantzlern, Ertz-Schenken, Ertz-Truchſeſſen, Ertz-Marſchallen, und Ertz-Schatz-Meiſtern, Unſern lieben reſpective Neven, Gemahlin, Oheimen, Brüderen, Vettern und Churfürſten, bey mehrgedachter Unſerer Wahl erſchienenen bevollmächtigten Bottſchaffteren Dieterich Carl Grafen von Ingelheim, genannt Echter von Meſpelbrunn, Ferdinand Grafen von Hohenzollern, Johann Willhelm, Grafen von Wurmbrand, Joſeph Frantz Maria Grafen von Seinsheim, Johann Friedrich Grafen von Schönberg, und Gerlach Adolphen von Münchhauſen, *b*) GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem Heil. Röm. Reich zu Ehren und um gemeinen Nutzens willen etlicher Articul Gedings- und Pacts-Weiß in Unſerm Nahmen und an Unſerer Statt ſich vereinigt, bewilligt, vertragen, angenommen und zu halten bereits eydlich zugeſagt haben, wie die alle in eine offene Form geſtellt und Jhnen unter Unſerem Nahmen und angehenckten Jnſiegel übergeben ſeynd, alſo lautend:

Wir

a) Der itzige Kayſer führet auch für ſeine Perſon als Groß-Hertzog noch die Titul: des Heil. Röm. Reichs Feldmarſchall und der Oeſterreichiſchen Erb-Königreichen und Landen Mit-Regente.

b) Der Grund, warum nunmehro alle Wahl-Bothſchafftere des Neuerwählten, oder (wie hier) deſſen Gemahlin die Capitulation unterſchrieben, und zwar in einer Reihe, mag wohl ſeyn, weil nach denen drey letzteren Wahl-Capitulationen alle Wahl-Bothſchafftere, ſie mögen die erſte, zweyte oder dritte ꝛc. ſeyn, einander gleich ſind, und einerley Ceremoniel genieſſen ſollen. S. Moſer *c. l. P. II. p. 344.*

WIr FRANTZ von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. ꝛc. (das Datum ſtehet) Geben in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt den dreyzehenden Tag Monaths Septembris nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt im Ein Tauſend Sieben Hundert fünff und vierzigſten Jahr.

Und aber gedachte Unſere gevollmächtigte Bottſchafftere und Gewalthabere dabey obberührten Unſeren an- und abweſenden lieben Neven, Gemahlin, Brüderen, Vetteren und Churfürſten Zuſag gethan, daß Wir ſelbige Articulen, bevor Wir die Regierung des Reichs würcklich antreten, perſönlich erneueren, und mit Unſerem Eyd beſtättigen und bekräftigen ſollen ꝛc.

Daß Wir demſelben nach ietzo zu hieſiger Unſerer Ankunfft und vor empfangener Königlichen Crönung alle und iede Puncten und Articulen, davon obgemeldet, und wie durch mehrgedachte Unſere gevollmächtigte Bottſchaffter und Gewalthabere mit berührten Unſeren lieben Neven, auch deren abweſenden Churfürſten gegenwärtigen Geſandten, bedungen, bewilliget, und eydlich angenommen, auch in Unſerm Nahmen und Siegel ausgangen und ihnen übergeben ſeynd, aus freyen gnädigen Willen ietzo von neuen bewilliget, angenommen und zu halten, dazu auch ſonſten alles das zu thun, was Uns als Römiſchen König gebühret, zu GOtt und denen Heiligen geſchworen haben, und thun das hiermit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefs, alle Argliſt und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeſchieden. Deſſen Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Inſiegel an dieſen Brief hangen laſſen. Der geben iſt in Unſerer und des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurt den Fünff und zwanzigſten Monaths-Tag Septembris im Siebenzehenhundert Fünff und vierzigſten Jahre.

FRANTZ *Mppr.*

(L. S.)

Vt. Rudolph Graf von
Colloredo *Mppr.*

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majeſtatis proprium.
Andreas Mohr.

CXVIII.

CXVIII.

Churfürstliche Collegial-Schreiben an Ihro Röm. Kayserliche Majestät, verschiedene in Deroselben Wahl-Capitulation enthaltene Materien betreffend. a)

Ad Articulum VIII.

Die Erledigung derer Zoll-Differentien auf dem Rhein und Maaß betreffend.

P. P.

Euer Kayserlichen Majestät Reichs-Väterlichen Sorgfalt für des werthen Vaterlandes Aufnehmen und Wohlfarth ist vorhin unverborgen, auch haben Allerhöchst-Dieselbe in Dero Wahl-Capitulation an verschiedenen Stellen wohl anzuerkennen geruhet, wie viel dem gemeinen Wesen an bestmöglichster Herstell- und Aufrechterhaltung derer Gewerb- und Handelschafften gelegen seye, wessen Beförderung mithin, bevorab auf denen schiffbaren Ströhmen und die folgliche Benutzung dessen, was GOtt durch die Natur selbsten verliehen, mit Kayserlichem Schutz zu handhaben und zu verbesseren Euer Kayserl. Majestät allermildest übernommen und zugesaget haben.

Indeme nun unter sothanen vortrefflichen Gelegenheiten zur gemeinnützlichen Commerciirung beede stattliche Flüsse, der Rhein und die Maas, eben wohl vornehmlich mit zu zählen seynd, als herentgegen kundbar und äusserst zu bedauren ist, was massen durch die an diesen zwey Ströhmen derer Zölle halber entstandene Beschwehrnüssen und Mißhelligkeit die Kauffmannschafft von dannen sich fast gäntzlich hinweg- und theils so gar ausserhalb Reichs gezogen habe, welches dann zum allgemeinen schweresten Nachtheil gereichet, und bey hierinnen länger entstehender gemessenen Fürsehung ein unwiederbringlicher Verfall sothanen Commercii erfolgen müste:

Sol-

a) Als Kayser Carl VII erwählet wurde, ließ das Churfürstl. Collegium, wegen allerley Angelegenheiten, welche es nicht gerne in der Capitulation selbst berühren wollte, Vorstellungs-Schreiben an Denselben ergehen; diese wurden insgesammt auch gegen Kayser Franzens Majest. wiederhohlet, daher wir sie hier auch beybehalten haben. Es waren ihrer an der Zahl zwölffe, wovon das letztere nur den Reichs-Erb-Marschall zu einer convenablen Remuneration recommendirt, welches hier nicht mit befindlich ist. Sie stehen auch in Mosers Staats-Historie Teutschlandes unter der Regierung Carl *VII. p. 95. seqq.*

Solchemnach haben Wir Unserer Obliegenheit zu seyn erachtet, Euer Kayserl. Majestät annoch ins besondere diese Angelegenheit hiedurch geziemend vorstellig zu machen, und dieselbe zu Allerhöchst-Dero gütlicher billigsamer Vermittelung, oder, bey deren Entstehung, zu Obrist-Richterlicher Erörterung, auch, gestalten Dingen nach, Kayserlicher Beschirmung innständigst zu empfehlen.

Euer Kayserl. Majestät zu Göttlicher Obhut und Uns zu Kayserlichen Hulden erlassende, verbleiben, mit allschuldigster Verehrung, Franckfurth, den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum X § 6.

Die gegen die Fürstlich-Costanzische Reichs-Lande vorgehende Schweitzerische Eingriffe betreffend.

P. P.

Euer Kayserliche Majestät geruhen aus hiebey verwahrter Abschrifft allergnädigst zu ersehen, was ein bey nächst-vorigem Kayserlichem Wahl-Convent im Jahr 1711 allhier versammlet gewesenes Churfürstliches Collegium an die Cantons in der Schweitz darum ergehen zu lassen Sich bemüßiget gesehen hat, damit die einvermeldete Fürstlich Costantzische Reichs-Lehenbare in dem Schweitzerischen District gelegene Herrschafften deren an Seiten einiger Cantons eine Zeit hero unternommene Beeinträchtigungen forderſamſt enthoben und bey deren zuständigen Reichs-Immedietät allerdings ungeschmälert gelassen werden mögen, gestalten sich Reichs-Verfassungs- und Friedens-Schluß-mäßig allerdings gebühre.

Nachdeme aber hierauf einige Antwort nicht eingeloffen, und gleichwohlen höchlich daran gelegen, daß dergleichen widrigem Vornehmen keineswegs nachgesehen, sondern vielmehr ein gänßliches Ende gemacht werde, allermassen Euer Kayserliche Majestät von Selbsten erleuchtest ermessen und preißlichst gemeynet seynd, auch in der mit Euer Kayserl. Majestät aufgerichteten Wahl-Capitulation und besonders derselben zehenden Artickel gemessen versehen ist.

Als können Wir nicht umhin seyn, Euer Kayserliche Majestät gegenwärtig zu belangen, Ihro allergnädigst gefallen wolle, hierinnen gestalten Dingen nach, und auf etwan vorgängig einziehende Erkundigung über den eigentlichen der Sachen ietztmaligen Stand des Reichs Nothdurfft bey erwähnten Schweitzerischen Cantons zu beobachten.

Wom-

Womit Euer Kayſerliche Majeſtät Wir der Göttlichen Obſorg und Ihro Uns zu beharrlichen Hulden allergehorſamſt empfehlen und verbleiben. Franckfurth, den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum X § 10.

Die wegen der Italiäniſchen Landen und Reichs-Lehen vorgekommene Vorſtellungen betreffend.

P. P.

Euer Kayſerlichen Majeſtät ſollen Wir mittelſt deren zu Folg der beyverwahrten Verzeichniß mit anſchlüßigen verſchiedenen Schreiben nd Vorſtellungen allergehorſamſt zu vernehmen geben, wohin Wir ween derer einvermeldeten Italiäniſchen Landen und Reichs-Lehenſchafften mehrerem belangt worden. Inmaſſen nun ein und anderes von bendern Uns zulänglich nicht bekannten Umſtänden eben wohl zu ſeyn ſcheiet, als in Euer Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſtes Richterliches Amt, nnebſt in den Statum publicum und das allgemeine Intereſſe des Reichs ohlbemercklich einſchlagen will: So haben Wir einer Nothwendigkeit u ſeyn befunden, ſothane ſamtliche Exhibita Ihro gegenwärtig allergorſamſt einzuſchicken, und deren Innhalt geſtalten Dingen nach zu Alerhöchſt-Deroſelben Obriſt-Richterlichen Vorſehung ſowohl, als auch as darunter etwan obwaltende Intereſſe des Reichs zur Reichs-Väterichen höchſten Einſicht und Vorkehr, auch, bewandten Umſtänden nach, öthiger Vernehmung mit geſammtem Reich beſt-geziemend anzuemfehlen. Geſtalten Euer Kayſerliche Majeſtät in Verfolg Dero, beſoners wegen der Italiäniſchen Reichs-Lehen gnädigſt bekannter maſſen bhandenen Wahl-Capitulation und deroſelben 10den Artickels von Selben preißwürdigſt gewillet ſeyn werden. Die Wir mit vollkommenſter Veneration verharren ꝛc. Franckfurt, den 14 Febr. 1742.

Verzeichniß verſchiedener bey dem hohen Churfürſtlichen Collegio wegen derer Italiäniſchen Landen und Reichs-Lehen vorgekommenen Anzeigen und Vorſtellungen.

1. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato Innocentii & J. Queida, mandatario nomine des Herrn Marquiſen Hieronymi de Carretto de Baleſtrino pro Feudorum Langarum in Italia, ſub præſ. 20 & comm. 24 Nov. 1741.

2. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato Innocentii & Joſephi Queida, mandatario nomine D. Marchionis de Caretto ſuæque

Familiæ pto Feudorum Langarum, præſ. 14 Decembr. 1741, & comm. 2 Jan. 1742.

3. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato F. M. Burck, mandatario nomine des Herrn Marqveſen Hieronymi de Caretto de Baleſtrino pto Feudorum Langarum in Italia, ſub præſ. 30 Dec. 1741, & comm. 2 Jan. 1742.

4. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato D. Jo. Bapt. March. Rangoni Machiavelli pro reſtitutione Feudi Imperialis Comacli, ſub præſ. 8 & comm. 9 Dec. 1741.

5. D. Comitis de Stampa Literæ Informatoriæ ad Eminent. Moguntinum d. d. 5 Dec. 1741, pto Ducatuum Maſſæ & Carrariæ, ſub præſ. 14 comm. 15 Dec. 1741.

6. D. Comitis de Stampa Literæ informatoriæ ad Eminent. Mogunt. d. d. 2 Jan. 1742, pto Ducat. Maſſæ & Carrariæ, ſine præſ. ſed ſub dictato 23 Jan. 1742.

7. Supplicatio Guil. Frid. Bozenhardt ad Collegium Electorale, mandatario nomine fratrum Marchionum de Malaſpina, ſine dato pro conſervanda Immedietate Feudorum Lunenſium, ſub præſ. 4 & comm. 5 Jan. 1742.

8. Supplicatio F. M. Burck ad Collegium Electorale mandatario nomine des Herrn Marquis Hieronymi de Caretto de Baleſtrino pto Feudorum Langarum ſine dato & præſ. comm. tamen in octuplo, d. 18 Jan. 1742.

9. Supplicatio Guil. Frid. Bozenhardt ad Collegium Electorale ſine dato, mandatario nomine D. Franciſci Mariæ Pico, Ducis de Mirandula, pto Maſſæ & Carrariæ Ducat. cum præſ. 9 & comm. 10 Jan. 1742.

10. Supplicatio Guil. Frid. Bozenhardt ad Collegium Electorale ſine dato, mandatario nomine Franciſcæ Mariæ Pico, Ducis de Mirandula pto Mirandulæ & Concordiæ, ſub præſ. 9 & comm. 10 Jan. 1742.

11. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato & expoſitio Jurium, quæ D. Sigismundo Gonzaga S. R. Imp. Principi & ex Mantuæ Marchionibus in Succeſſionem Mantuæ & Guaſtallæ Ducum competunt, ſub præſ. 8 Jan. 1742, & comm. eod. d.

12. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato & expoſitio Jurium, quæ in Principatum Caſtilionenſem habet D. Franciſcus Gonzaga ex Mantuæ Principibus, Sulferini Dux & S. R. Imp. Princeps, ſub præſ. 12 & comm. 13 Dec. 1741.

13. Sup-

13. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato & expoſitio Jurium, quæ in Principatum Bozulanum habet D. Franciſcus Gonzaga ex Mantuæ Principibus, Sulferini Dux & S. R. Imp. Princeps, ſub præſ. 12 & comm. 13 Dec. 1741.

Ad Articulum XIII § 3 & 5.

Die Sammlung derer während jüngeren Reichs-Tags abgefaßter Reichs-Schlüſſe in einem Interims-Abſchied, auch Reſolution auf die bereits erſtattete Reichs-Gutachten, weniger nicht Beſchleunigung derer weiteren Comitial-Deliberationen betreffend.

P. P.

Euer Kayſerlichen Majeſtät ruhet in allerhöchſtem Andencken, was maſſen bey dem bekanntlich von dem Jahr 1663 her gewährten Reichs-Tag gar vielfältige durchgehends ſehr momentoſe Reichs-Schlüſſe abgefaſſet worden ſeyn, ohne daß dieſelbe gleichwohlen, da erwähnter Reichs-Tag zu ſeiner förmlichen Endigung nicht gelanget, in einen hiebey ſonſt gewöhnlichen Reichs-Abſchied gebracht worden wären.

Nachdeme nun aber Euer Kayſerl. Majeſtät nach Ihrer Selbſtigen höchſten Erleuchtung wohl erachten werden, wie nüzlich und nöthig es ſeyn wolle, daß ſothane Reichs-Schlüſſe, ſo viel anderſt derenſelben nach ihrer Art und Geſtalt nicht erloſchen ſeynd, wenigſtens in einem einsweiligen Aufſaz, oder ſo nennen mögenden Interims-Abſchied ie eher ie beſſer geſammelt und der Gebühr ausgefertiget, und alſo hierinnen des Reichs Dienſt Ordnungs-mäßig ergänzet werde; Als erſuchen Euer Kayſerliche Majeſtät Wir gegenwärtig gehorſamſt, hierüber und wie die Sache eigends zu greiffen ſeyn möchte, ein unverlängtes Reichs-Gutachten zu erforderen, und darauf Dero beförderliche Kayſerliche Entſchlieſſung zu ertheilen, mithin daran zu ſeyn, damit deme nach dieſer allgemeinen Nothwendigkeit durch ferneren Comitial-Erfolg ein geziemendes Genügen wiederfahre.

Nebſt welchem Euer Kayſerliche Majeſtät von Selbſten preißwürdigſt bedacht ſeyn werden, ſo wohl auf die währendem ſothanem vieljährigen Reichs-Tag zu des Vaterlandes Beſten mit Verwendung vieler Zeit, Mühe und Koſten ausgearbeitete und gebührend erſtattete, aber mit Kayſerlicher Reſolution nicht verſehene Reichs-Gutachten Dero allerhöchſte Entſchlieſſung forderſamſt zu ertheilen, als auch die annoch zu berathſchlagende Reichs-Anliegen zu ihrer Endſchafft beſt-möglichſt zu beförderen.

Welch alles Euer Kayserl. Majestät unter Göttlichem Beystand angetrettene Regierung ausnehmend verherrlichen wird, und Wir darzu allen Göttlichen Segen beharrlich erwünschen, so fort mit schuldigster Devotion verbleiben. Franckfurt, den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum XIII § 7 & 8.

Puncto Regulativi wegen der *ad Comitia* gehörigen Vorstellungen, dann auch die Abstellung derer *Comitial-Defectuum* betreffend.

P. P.

Es ist wohl mehr als kundbar, mithin Euer Kayserlichen Majestät weitläufftiger vorzustellen ohnnöthig, was für eine gemein-schädliche Unverläßigkeit wegen deren an die allgemeine Reichs-Versammlung von Zeit zu Zeit eingebrachten Schreiben und Bittschrifften bisanhero obgewaltet habe: ob nemlich dieselbe ohne Unterschied von Seiten des Reichs-Directorii anzunehmen, so fort zur Ordnungs-mäßigen Dictatur und Proposition zu bringen, oder ob auch und was dabey für eine Ausnahm, auch durch wen zu machen seye? als worüber bewustlich die schwehreste Mißhelligkeiten und Grund-verderbliches Mißtrauen, mithin die Gefahr einer unheilbaren Zerrüttung, offtmahls erwachsen.

Euer Kayserlichen Majestät ist so fort gnädigst gefällig gewesen, Innhalts des 13den Artickels, besonders im 7den und 8ten § Dero Wahl-Capitulation preißwürdigst zu belieben und fest zu stellen, was massen mit Annahm, Dictir- und Vortragung solcherley Vorstellungen halber, ohne ungebührlichen Aufenthalt, zu Werck zu gehen seye.

Nachdeme gleichwohlen der Erforderniß seyn will, ausser deme, was hieroben bemerckter massen, zu Maaßnehmung des Reichs-Directorii versehen worden, noch weiters von gesammten Reichs wegen, nach Innhalt der Grund-Verfassungen, sichere Reguln und Schrancken zu setzen, zu Folg welcher wegen solcher an das Reich eigens gehörigen, mithin anzunehmenden oder abzuweisenden, Händel und Beschwehrden sich zu achten:

Als ersuchen Euer Kayserliche Majestät Wir gehorsamst, darüber ein ehebaldiges Reichs-Gutachten einzuziehen, und dieses wichtige Anliegen zu einem erst-möglichsten Reichs-Schluß zu bringen, dabenebens auch insonderheit daran zu seyn, damit die bey dem Reichs-Tag zeithero angewachsene Mängel und Unordnungen nach Maaß der Reichs-Verfassungen,

gen, mittelſt eines weniger nicht hierüber erforderenden Reichs-Gutachtens und darauf mittheilender Kayſerlicher Entſchlieſſung, ſchleunigſt gehoben, verfolglich ein gemein-nöthiges vertrauliches Vernehmen eheſtens wieder hergeſtellet werde.

Euer Kayſerl. Majeſtät bewähren anmit den Dero höchſten Kayſerlichen Amt und Würde gemäſſen Eifer für das Heil des Vaterlandes zu Dero unſterblichem Ruhm ausnehmend, und Wir verbleiben mit all geziemender Devotion, Franckfurt, den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum XVI § 7.

Puncto Interpretationis Tit. 7 Part. 2 der Cammer-Gerichts-Ordnung.

P. P.

Euer Kayſerlichen Majeſtät wohnet ſonder Unſer Anführen gnädigſt bey, was beſchwerlicher Mißverſtand verſchiedentlich ob dem Innhalt des 7den Tituls zweyten Theils der Cammer-Gerichts-Ordnung entſtanden, und was maſſen der Zeitliche Kayſerliche Reichs-Hof-Rath hierunter ſeine privative Gerichtbarkeit weiters zu erſtrecken geſucht, als das Kayſerliche Cammer-Gericht zugeben zu können nicht vermeinet, worab alſo eine gemein ſchädliche Hemmung der geheiligten Juſtiß offtmals erwachſen.

Gleichwie dann ſothaner beſtändige Zwieſpalt unter denen beyden Reichs-Gerichtern dereinſtens zu erledigen ſeyn will und es hierinnen auf eine deutlichere der Sachen Ausdruckung und Erläuterung der angezogenen Stelle der Cammer-Gerichts-Ordnung, mithin künfftige Ziel- und Maaßgebung ankommt: So ſeynd Wir des Dafürhaltens, der Nothdurfft zu ſeyn, daß hierüber, nach eingezogener genugſamer Erkundigung des eigentlichen der Sachen Herkommens und Grunds, bey allgemeinem Reichs-Tage die endliche Abmachß ie eher ſo beſſer genommen werde.

Euer Kayſerliche Majeſtät ſolchemnach gehorſamſt belangende, Ihro allergnädigſt gefallen wolle, darob ein Reichs-Gutachten ehebaldeſt zu erforderen und mittelſt Dero darauf ertheilenden gedeyhlichen Entſchlieſſung einen nöthigen Reichs-Schluß zum Stand zu bringen, inzwiſchen aber Dero Reichs-Hof-Rath dahin anzuweiſen, daß Derſelbe aller eigenmächtigen Auslegung der erwähnten Stelle der Cammer-Gerichts-Ordnung ſich allerdings enthalten, mithin beſonders keine dahin einſchlagende bey dem Cammer-Gericht anhängig gemachte Sachen

von dannen abruffe und zumalen dessen darinn ergangene Erkenntnissen gar aufzuheben nicht unternehme, wobey Wir iedoch denen bißanhero von dem Reichs-Hof-Rath solcher gestalten abgeurtheilten Sachen, gemeiner Ordnung und Ruhe halber, einigen Anstand nicht erwecken wollen.

Zu Euer Kayserl. Majest. höchst-erleuchteter Einsicht leben Wir des unzweifentlichen Vertrauens, Allerhöchst-Dieselbe die bey diesem Unserem Antrag waltende Nothwendigkeit allerdings wohl ermessen, mithin demselben statt zu thun förderlich geruhen werden. Die Wir mit vollkommenster Verehrung beharren. Franckfurt, den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum XVII § 2 seqq.

Die Cammer-Gerichts-Visitation und Revision betreffend.

P. P.

Euer Kayserl. Majestät ersinnen Sich aus Dero Wahl-Capitulation allergnädigst, was für eine heilsame und nöthige Vorsehung in derselben 17den Articul geschehen seye, um die von so langen Zeiten her ersessene Cammer-Gerichts-Visitationen und Revisionen auf den Grund des jüngeren Reichs-Abschieds hinwieder in Gang zu bringen, also zwar, daß in sothanem Verfolg vor erst dieser hochwichtigen Angelegenheit mit nächstkommenden Monath September den nothdringlichen Anfang zu machen provisorie fest gesetzet, anbenebens aber beliebet worden, welcher gestalten Euer Kayserliche Majestät solcherhalben dem gesammten Reich nicht nur die erforderliche Eröffnung zu thun, sondern auch die Gebühr, nach Maaß des gedachten Reichs-Abschieds zu Stand zu bringen geruhen möchten.

Allermassen nun hiebey sich die billige Zuversicht zu machen ist, es werde männiglich, der es mit dem Vaterland überhaupt und desselben Mit-Gliedern ins besondere, ja mit sich selbsten wohl meinet, hierunter gäntzlich einverstanden seyn und zu fernerer der Sachen so nützlich- als nothwendigen Ausführung patriotisch mit beywürcken, gestalten Wir an sämtlicher Reichs-Mit-Ständen Gesinnung wohl nicht zweiflen können und Euer Kayserliche Majestät bestens gnädigst wissen werden, hierunter dem gesammten Reich die Nothdurfft zu erkennen zu geben; so haben Wir beynebens für nöthig angesehen, annoch ein-so anderes Euer Kayſ. Majest. gegenwärtig gehorsamst beyzubringen und zur gutfindenden erforderlichen Entleitung und Fürkehr geziemend anheim zu geben.

Zufor-

Zuforderſt beſaget der angezogene Reichs-Abſchied § 130 unter an-
rem, daß zwar die erſtere beede Claſſen deren zur Viſitation und Re-
ſion Innhalts ausgetheilter Reichs-Ständen, ſothaner Verrichtung
n gantzes Jahr über abzuwarten haben, dagegen denen übrigen drey
laſſen hierzu nur eine halbjährige Zeit beſtimmet wird. Nachdeme
dannoch ſo wohl die, zumahlen zeithero, ſo weiters hoch angeſtiegene
Mängel deſſen, was hierunter zu errichten ſeyn wird, keinen Zweiffel
brig läſſet, daß auch gemeldete nachfolgende drey Claſſen eben wohl
nug zu thun finden werden; als minder nicht bey dieſem von denen
Ständen des Reichs mit ſo mercklichen Koſten beſorgenden Geſchäfft
ne Gleichheit zu beobachten ſeyn will: Als erachten Wir für dienſam
nd gebührend, auch mehrgedachte letztere drey Claſſes zu einer ebenmäſ-
gen Einjährigen Tragung dieſer Bürde anzuweiſen, welches wie es
ber als eine Abänderung des mehrberührten jüngeren Reichs-Abſchieds
omitialiter zu Stand zu bringen ſeyn wird; alſo Euer Kayſerliche
Maj. Ihro nicht entgegen ſeyn laſſen werden, zu dem End das erfor-
che Innhalts Dero ohnehin dieſerhalben ans Reich ergehenden Com-
niſſions-Decret dahin mit gelangen zu laſſen.

So dann iſt hieben zu erwägen fürgekommen: Wie viel Räthe
on iedem Deputirten Stand abzuſchicken ſeyn möchten, als weßhalben,
b zwar nicht leicht zu vermuthen, daß die Stände des Reichs mit ohn-
öthiger Vermehrung deren abordnenden Räthen Sich ſelbſt in gröſſere
Koſten ſetzen werden, und wann auch dergleichen beſchehete, dannoch die
n mehrerer Zahl von einem Stand abgeordnete Räthe darum gleichwol
inigen Vorzug nicht haben, ſondern nur Einen Reichs-Deputatum
epræſentiren würden: So wollte Uns iedannoch rathſam zu ſeyn be-
uncken, wann Euer Kayſerliche Majeſtät geruhen möchten, unter de-
ien vermöge Claſſis primæ dieſer Extraordinari-Reichs-Deputation
den Anfang machenden Ständen eine billigmäßige Auskunfft und Ver-
inigung zu ſo erſprießlicher der Sachen Einleit- und Vollbringung
nit Gelegenheit der nächſt-bevorſtehenden Comitial-Zuſammenkunfft
u ſtifften.

Nachdem ferner die bedauerliche Erfahrniß vielfältig gegeben, was
naſſen die zu ſothaner Viſitation und Reviſion auf eine oder andere
Weiſe Deputirte Stände des Reichs deme verſchiedentlich ſich nicht
gefüget, dannenhero in denen Reichs-Satzungen wiederhohlte Vorſe-
hung zu Erſetzung ſothanen Abgangs und Beſtraffung derer ſäumi-
gen Stände geſchehen; ſo iſt in erwähnten 17den Articul und deſſen
7den § gemelter Euer Kayſerlichen Wahl-Capitulation deme allerdings
inſiſtiret worden. Da aber zu befahren, daß es hierinnen einer und
zwar ſolchen Schärfung wohl bedörffen möchte, von welcher der Voll-

zug keiner besonderen Weitläufftigkeit unterworffen wäre: Als will Unseres gehorsamsten Ermessens wohl gut und nöthig seyn, daß Euer Kayserliche Majestät Ihro gefallen liessen, auch hierüber, mittelst Dero in dieser ohnehin an das Reich ergehenden Commissions-Decret ein forderſames Gutachten zu erforderen.

Gleichwie in weiterem § 6 des gedachten Articuls der Wahl-Capitulation die Deputirte Reichs-Stände einsweilen auf die vorhandene Reichs-Satzungen und Verordnungen Instructionis loco angewiesen seynd, und aber hiebey von gesammten Reichs wegen eine fernere Anordnung zu thun für gut angesehen werden möchte: So stellen Euer Kayserlichen Majestät Wir gehorsamst anheim, dieser halben mehtberührtem von Ihro erlassenden Commissions-Decreto das nöthige mit einfliessen zu lassen, ohne iedoch, wie Wir nochmalen anzumercken und allenthalben zum Grund zu setzen nicht unterlassen können, dadurch den nach denen bereits vorhandenen Reichs-Satzungen einsweilen ausgemessenen Fortgang sothaner Extraordinari-Reichs-Deputation im mindesten aufzuhalten.

Da auch nur zu bekannt ist, was gestalten die überschwengliche Kostspilligkeiten, welche bey dergleichen Begebenheiten sich eingeschlichen haben, eines theils verursachen, daß die Stände des Reichs an die so nöthige Schickung Ihrer Räthe so ungern kommen, mithin dieselbe wohl gar unterlassen, oder aber sich mit einem beschwerlichen Aufwand belästiget sehen müssen, anderen theils aber das viele Gast- und Gesellschaffts-halten einen mercklichen Zeit-Verlust nach sich führet: Als überlassen Wir Euer Kayſ. Majest. gepriesenster Erleuchtung, wie Allerhöchst-Dieselbe die hierunter rathsame und nothwendige Abmaaß und Einverständniß zum Eingang und künfftiger Nachfolge zwischen denen vermöge Clausis 1 Deputirten Ständen, zu Unterlassung alles ohnnöthigen Prachts mit Bedienung und Equipage, auch übermäßigen Gastereyen und Gesellschafften, Reichs-väterlich zu bewürcken geruhen wollen.

Die von Euer Kayserlichen Maj. zu Vollbringung dieser grossen Angelegenheit fürkehrende allerhöchste Sorgfalt wird die Göttliche Güte mit unendlichem Segen und Ruhe beglückseligen, und Wir verbleiben mit allergehorsamster Ehrerbietung. Franckfurt den 14 Febr. 1742.

Ad

Ad Articulum XVIII § 4.
Die *Summam appellabilem* betreffend.

P. P.

Euere Kayſ. Maj. erinneren Sich allergnädigſt, was geſtalten in dem Juſtiz-Weſen darüber mehrmahlige Beſchwerden entſtanden, daß ey Annehmung derer Appellationen an denen Reichs-Gerichten, wann ie Frage von der Summa appellabili iſt, nicht auf den Werth der anänglichen Klage und Haupt-Sache, ſondern allein auf die Summam gravamīnis, ſo weit iemand durch das vorhergegangene Urtheil beſchweet zu ſeyn vermeinet, das Abſehen zu nehmen, mithin anderer geſtalten eder ratione Summæ unqvalificirte Rechts-Händel an die Reichs-Geichte, zu derer Intereſſenten ſchweren Zeit- und Koſten-Verluſt gezogen, och auch zumalen denen von Ständen des Reichs erlangten Privilegiis le non appellando dadurch entgegen gehandelt werden möge.

Immaſſen nun Euer Kayſ. Majeſt. von Selbſten Höchſt-erleuchtet rachten werden, wie ſothaner Beſchwerde dereinſt gemeſſen abzuhelffen nd beyden Dero Kayſerl. Reichs-Gerichten die deutliche Anweiſung hierinnen zu geben ſeye:

So haben Ihro Wir hierdurch allergehorſamſt anheim geben ſollen: ob mildeſt gefällig wäre? auch hierüber bey dem geſammten Reich die Nothdurfft dermaſſen forderſamſt zu veranlaſſen, daß, mittelſt eines Reichs-Schluſſes in des Reichs-Hof-Raths und des Cammer-Gerichts ohnehin zu verbeſſerenden Ordnungen das nöthige dißfalls verſehen und ausgedruckt werde. Und Wir verharren mit devoteſter Verehrung ꝛc. Franckfurt den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum XVIII § 8 ſeqq.
Den Schwäbiſchen Kreyß betreffend.

P. P.

Was an uns der Schwäbiſche Kreyß wegen Ihme von der Land-Vogtey in Schwaben und ſonſten verſchiedentlich entzogener Reichs-Ständen und ſteuerbarer Güter gelangen laſſen, um Demſelben zu ſeiner dißfalſiger Herſtell- und Ergäntzung Unſere behülffliche Hand zu bieten; davon haben Euer Kayſerl. Majeſt. Wir hierdurch und vermittelſt der Anlagen die gehorſamſte Anzeige zu thun nicht umgehen ſollen.

Und inmaſſen Allerhöchſt-Dieſelbe von Selbſten preißlichſt geneigt ſeyn, auch in Dero Wahl-Capitulation, bevorab Innhalts derſelben

12ten Articuls, zuzusagen geruhet haben, die Ergänz- und Aufrechterhaltung derer Reichs-Kreyse Ihro mildest angelegen seyn zu lassen:

Als empfehlen Wir darzu sothanes des Schwäbischen Kreyses Sachen insonderheit zu Rechts-gebührlicher Kayſ. Vorsehung hiemit in Unterthänigkeit und verharren. Franckfurt den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum XXII § 4.
Die Miß-Heurathen betreffend.

P. P.

Euer Kayserl. Majest. hat allerpreißlichst gefallen, bereits in Dero Wahl-Capitulation art. 22. § 4 die denen Ständen des Reichs billig zukommende Erhalt- und Bewahrung derer wohl hergebrachter Abstammung gegen ungebührliche notorische Mißheurathen in gemessene Sicherheit zu setzen, dergestalten, daß denen daraus entspriessenden zur Verkleinerung des Hauses die väterliche Titul, Ehren und Würden nicht beygelegt, weniger Dieselbe zum Nachtheil derer wahren Erb-Folger und ohne deren besondere Einwilligung vor ebenbürtig und Successions-fähig erkläret, auch, wo dergleichen vorhin geschehen, solches für nichts geachtet werden solle.

So höchlich nun hierab die Stände des Reichs sich consoliret sehen und derenselben vorzüglichen Geburt und Stand, so fort des gesammten Reichs Ehre und Dienst, dadurch die Gebühr allerdings widerfähret, so nöthig will beynebens in weiterem seyn, wegen eines eigentlichen Regulativi derer dafür zu haltenden etwa noch zweiffelhafftig scheinenden Miß-Heurathen die nähere Abmaaß gründlich erst möglichst zu Stande zu bringen.

Wannenhero Euro Kayserl. Maj. Wir hiedurch in Unterthänigkeit anheim zu stellen nicht umhin können, Ihro erleuchtest belieben wolle, darüber ein forderſamstes Reichs-Gutachten zu erforderen und diese Nothwendigkeit zu einem allgemeinen Reichs-Schluß zu beförderen. Die Wir unter allerhöchster Hulden Empfehlung verharren. Franckfurt den 14 Febr. 1742.

Ad Articulum XXIV § 4
Die *Gravamina* gegen den Reichs-Hof-Rath betreffend.

P. P.

Euer Kayserlichen Maj. ist aus dem 24sten Articul Dero Wahl-Capitulation allergnädigst erinnerlich, was wegen nöthiger guter Ordnung

nung bey Dero nun aufzurichtendem Reichs-Hof-Rath zu des allerhöchſten Ober-Richter-Amts und der Juſtiz Beſten vorgeſehen worden ſeye, und wie inſonderheit in dem 4ten § daſelbſt wegen ein- ſo anderer vormaliger Contraventionen künfftiger Abſtellung Euer Kayſ. Majeſtät nach Dero allergeprieſenſten Rechts-Liebenheit die nachdruckſamſte Zuſage zu thun allergnädigſt beliebet haben.

Angeſehen nun wegen ſothaner vormaligen Contraventionen einige Special-Beſchwerden bey Uns vorkommen:

Als ſollen Wir gehorſamſt unermanglen, davon gegenwärtig und mittelſt derer Anlagen Euer Kayſ. Majeſtät die beſondere unterthänigſte Anzeige zu thun und Allerhöchſt- Dero gerechteſten Einſicht und Fürkehr zur künfftigen Abhülff geziemend zu überlaſſen. In weſſen ungezweifelter Zuverſicht Wir mit all ſchuldigſter Devotion beharren. Franckfurt den 14 Febr. 1742.

Dict. Franckfurt den 12 Mart. 1742.

Ferners angezeigte Juſtiz-Mängel bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath.

Neben deme, daß bey einer vorgehenden Viſitation des Reichs-Hof-Raths ſich ergeben dürffte, daß die An. 1711 geklagte Mängel deſelbigen auch noch nach An. 1714 continuiret haben, iſt ſonderlich mehrnahlige Beſchwerde darüber geführet worden:

1. Daß zuweilen die Präſidenten ſelbſten ſich gar vieles wieder Ihre Amts-Pflichten, und die Vorſchrifft der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 4, 14, 15, Tit. 4 in ſpecie § 18, Tit. 5 § 25 und ſo weiter.

2. Daß die ſogenannte Herrn-Banck gar zu ſehr mit Räthen, welchen es noch darzu groſſen Theils an denen erforderlichen Qvalitäten und Fleiß, ja an erforderlichem Alter und Erfahrenheit wieder die Verordnung Tit. 1 § 1, 2, 3 ermangelt, überladen worden, ja daß

3. Selbſt

3. Selbst auf der gelährten Banck zuweilen Subjecta genommen werden, welche dieser Stelle nach denen Reichs-Gesätzen und der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 1 & 3 nicht fähig gewesen.

4. Daß das Examen und die Prob Relation wieder die Wahl-Capitulation Caroli VI Art. 24. und die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. § 3. unterlassen worden.

5. Daß die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 15 wegen annehmende Verehr- und Schanckungen nicht zum besten gehalten und beobachtet worden.

6. Daß besonders in Rescripten und Communications-Processen, auch Commissions-Sachen offt sehr tumultuarisch verfahren, und darüber die Partheyen mehrmahlen um ihre Remedia Juris gebracht worden, wieder die Verordnung Tit. 11 § 8 seqq.

7. Daß Rechts-kräfftige Bescheid Partheyen zu Gefallen wieder allen ordinem Processus aufgehoben, und so auch in denen wichtigsten Materien keinen gewissen Principiis Juris gefolget, sondern bald so, bald anderst gesprochen worden, wieder den Art. 16 der Wahl-Capitulation und Tit. 5 § 19. & Tit. 1. § 15. der Reichs-Hof-Raths-Ordnung.

8. Daß man die Commissiones zur Güthe zur Durchtreibung allerhand Nebenabsichten mißbrauchet, und die Partheyen mit Gewalt darzu genöthiget, wieder das ausdrückliche Verbott Tit. 11 § 5.

9. Daß häuffige der Reichs-Hof-Raths-Ordnung gantz unbekannte Hof-Commissiones angeordnet, und die Räthe dadurch distrahiret worden.

10. Daß wieder die klare Maßgebung der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 14 vieles für Deputationes, und zu diesen so gar Leuthe, so zum Reichs-Justitz-Wesen nicht verpflichtet waren, gezogen, ja wohl alles durch sie dirigiret und die Sache hernach nur pro forma in den Reichs-Hof-Rath gebracht worden.

11. Daß

11. Daß man denen einträglichen Proceſſen mit Fleiß kein Ende machen wollen.

12. Daß der Verordnung Tit. 5 § 24. und Tit. 6 § 13 zuwieder kein Secretum gehalten worden.

13. Daß man wieder den Art. 16. der Wahl-Capitulation keine Reichs-Hof-Räthe darzu gezogen, wann Kayſ. Maj. die Reichs-Hof-Raths-Gutachten vorgetragen worden.

14. Daß ſelbſt der Reichs-Hof-Raths-Präſident, und Reichs-Vice-Cantzlar wieder die gedachte Verordnung der Wahl-Capitulation zu vielen Reichs-Sachen nicht behörig gezogen, oder ſelbige durch ſie verhandelt worden.

15. Daß das Hof-Marſchall-Amt, wider die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 8 und die Wahl-Capitulation Tit. 16 § 20 und die Erb-Vogt-Amts-Cantzley dem Reichs-Hof-Rath groſſe Eingriffe gethan.

16. Daß in Sachen, ſo vor dem Reichs Hof-Rath anhängig geweſen, Haupt-Reſolutiones ohne deſſen Vorbewuſt ausgefertiget worden, wieder den 16 Art. der Wahl-Capitulation.

17. Daß dem Cammer-Gericht, der Wahl-Capitulation und dem Tit. 11 § 8 der Reichs-Hof-Raths-Ordnung zuwieder, ie länger ie mehrere Eingriffe geſchehen.

18. Daß wieder den Art. 25 Capitulationis die Erb-Land-Cantzleyen auch der Reichs-Cantzley groſſe Eingriffe gethan.

19. Daß der Reichs-Hof-Rath die bekannte Conſtitution Tit. 7 § 11 der Cammer-Gerichts-Ordnung wegen Erkantnüß über Reichs-Lehen, nach Gefallen interpretiret und ſeine Jurisdiction zu weit extendiret, indem derſelbe

20. Dieſe Conſtitution auch auf diejenige Fürſtenthümer ꝛc. welche vom Reich nicht zu Lehen rühren, wann ſie nur von weyland denen Römiſ. Kayſern mit Regalien begabet ſeynd, ziehen will.

21. Dem

21. Dem Cammer-Gericht die Jurisdiction in dergleichen Sachen diſputiret, wann gleich es noch nicht darum zu thun, daß ſolche Fürſtenthümer einem Theil gäntzlich abgeſprochen werden ſollen, ſondern es nur auf ein Poſſeſſorium ankommet, oder einen Theil deſſelben.

22. Der Reichs-Hof-Rath von dem Reichs-Cammer-Gericht Sachen avociret, welche daſelbſt von langer Jahren conſenſu utriusque partis zuweilen bis zur Submißion getrieben worden. Ja gar

23. In dergleichen Cauſis ausgeſprochene, ja gar exeqvirte Urthel als a Judice incompetente ausgeſprochen reſcindiret, und darüber de integro cognoſciren will.

24. Man ſo gar auch geringere Lehens-Sachen vor den Reichs-Hof-Rath ziehen will.

Regi-

Register
der vornehmſten in den Reichs-Geſetzen enthaltenen Materien.

A. B. bedeutet: Aurea Bulla.
R. A. Reichs-Abſchied.
Lf. Land-Friede.
P. O. Policey-Ordnung.
Cap. Capitulation.
I. P. O. Inſtrumentum Pacis Oſnabrugenſe.
I. P. M. Inſtrumentum Pacis Monaſterienſe.
CGO. Cammer-Gerichts-Ordnung.
RHRO. Reichs-Hofraths-Ordnung.
M. O. Müntz-Ordnung.
MPO. Müntz-Probier-Ordnung.

A.

Aachen, Kayſerliche Crönungs-Stadt A. B. c. 28. § 5
Achts-Erklärung der Stände I. P. O. art. 8 § 3; I. P. M. § 64; Cap. Art. XX
Strafe der Land-Friedens-Brecher R. A. 1512 tit. I § 8, R. A. 1548 § 19, Lf. 1548 tit. III ſeqq. & tit. XXV ſqq. R. A. 1559 § 38, CGO. P. II tit. X ſeq.
" " der ſäumigen in Reichs-Anſchlägen R. A. 1541 § 28, R. A. 1598 § 16, 24
Strafe in contumaciam wird aufgehoben R. A. 1654 § 36, Cap. Art. XX § 11
Adler mit zwey Köpfen, Kayſerl. Wappen M. O. § 10
Advocatia des Kayſers Cap. Art. I § 1 & § 10
Alternirende Fürſtliche Häuſer, ihr Vergleich wegen der Seſſion p. 721. und 1477
Amneſtie des Weſtphäliſchen Friedens I. P. O. Art. II, III & Art. IV § 13, 26, 28, 51, 52; I. P. M. § 2, 41, 42; Friedens-Execut. Receß § 2 ſeqq. 23 ſeq. 65 ſeq. R. A. 1654 § 191
Annaten Concordata Nat. Germ. p. 40, 44, I. P. O. Art. V § 19, 20
Annus decretorius ſ. regulativus ratione reſtitutionis bonorum eccleſ. I. P. O. Art. V § 2 ſeq.
ratione juris reformandi, ibid. § 31 ratione juris diœceſani ibid. § 48 ſeqq.
Anſage auf Reichs-Tagen; Vergleich darüber zwiſchen Maynz und Sachſen p. 248
Anſchlag der Stände nach dem gemeinen Pfennig R. A. 1542 § 49 ſeqq.
nach Römer-Monaten bey Strafe der Acht anbefohlen; ſ. Achts-Erklärung.
von unzertheilten Herrſchaften ſoll von dem Beſitzer des Stamm-Hauſes erleget werden R. A. 1576 § 101
Appellation in peinlichen Sachen aufgehoben R. A. 1530 § 95, CGO P. II tit. XXXI § 14
von Austrägen CGO. P. II tit. VI
von erſter Inſtantz an das Cammer-Gericht CGO. P. II tit. XXXI bis XXXIV, P. III tit. XXXIV bis XXXVI, R. A. 1654 § 58 ſeqq.
in cauſa moderationis matricularis R. A. 1555 § 126, Neben-Abſchied 1559 § 35 ſeqq. R. A. 1582 § 54 ſeq.
von dem Rotweiliſchen Hof-Gericht an das Cammer-Gericht Rotw. Hofger. Ordn. tit. XVII
von Cammer-Gerichts-Urtheilen geht nicht an CGO. P. III tit. LXI
an den Pabſt und deſſen Nuncios R. A. 1654 § 164, Cap. Art. XIV § 4, 5
jus de non appellando der Churfürſten A. B. c. XI § 3
" " und anderer Stände I. P. O. Art. V § 56, RHRO. tit. II § 2 ſeq. R. A. 1654 § 111 ſeq. Cap. Art. XVIII § 4
" " bey dem Reichs-Hofrath p. 1100
Arctior modus exequendi p. 853
Armer Partheyen Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. I tit. LV, Viſit. Abſch. 1713 § 110
beym Reichs-Hofrath RHRO. tit. IV § 9
ihre Beſtrafung CGO. P. I tit. LV § 2 & tit. LXX
ihr Eid CGO. P. I tit. XCVI
Audienz, gerichtliche, beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. I ſeqq.
Auerſperg bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tag R. A. 1654 § 197
Augſpurg, Religions-Zuſtand dieſer Stadt I. P. O. Art. V § 3, 4, 10, 29, 46
Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte, ſollen bey ihrer Religions-Uebung und Gütern ruhig gelaſſen werden Paſſ. Vertrag § 9 & Anhang; Relig. Friede § 15
ſollen ein Jus præſentandi beym Cammer-Gericht haben Paſſ. Vertrag § 12 & Anhang; R. A. 1555 § 106, I. P. O. Art. V § 53, 57

Augspurgische Confeßions-Verwandte, gegen dieselbe soll das jus diœcesanum und jurisdictio ecclesiastica suspendiret seyn — Rel. Fr. § 20, I. P. O. Art. V § 48
Bischöffe und Prälaten — I. P. O. Art. V § 21
ihr Religions-Zustand in der Pfaltz — I. P. O. Art. IV § 19, I. P. M. § 27
Aurea Bulla, s. Güldene Bulle.
Austräge, die erste Instantz der unmittelbaren — CGO. P. II tit. II seq. I. P. O. Art. V § 2
RHRO. tit. II § 2, R. A. 1654 § 168, Visit. Absch. 1713 § 9, Cap. Art. XVIII
wie der Proceß auf dieselbe anzustellen — CGO. P. II tit. II seq.

B.

Baden, Streit zwischen den beyden Häusern durch den Westphälischen Frieden beygelegt — I. P. O. Art. IV § 26, I. P. M. § 33
soll in Geroltzeck restituirt werden — I. P. O. Art. IV § 27, I. P. M. § 34
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen — I. P. Ryfw. Art. XIV & Art. XX
im Badischen Frieden — I. P. Bad. Art. I
Badenscher Friedens-Schluß — p. 127
Baldenheim, von wem es zu Lehen gehe — I. P. Ryfw. Art. X
Basel, vom Reich erimirt — I. P. O. Art. VI, I. P. M. § 16
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen — I. P. Ryfw. Art. IV
Bayern bekommt die Pfältzische Chur-Würde und Ober-Pfaltz — I. P. O. Art. IV § 3 seqq. I. P. M. § 11
renuncirt auf Ober-Oesterreich — I. P. O. Art. IV § 4, I. P. M. § 12
wird im Badischen Frieden restituirt — I. P. Bad. Art. X
Vergleich mit Pfaltz wegen des Vicariats — p. 132
Befehdungen in gewisser masse verboten — A. B. tit. 14 & 17
gäntzlich verboten — Lf. 1548 tit. 1, R. A. 1594 § 4
s. Land-Friede.
Belehnungen der Geistlichen durch den Ring und Stab wird dem Pabst überlassen — 2
durch den Scepter dem Kayser vorbehalten — 2
wie sie an dem Kayserlichen Hof zu empfangen, s. Lehen.
Beleutung beym Rotweilischen Hof-Gericht — Rotw. Hofger. Ordn. tit. X
Benefi. ia ecclesiastica — Conc. Nat. Germ. tot. I. P. O. Art. V § 14 seqq. I. P. Ryfw. Art. X
Bergwercks-Regale der Churfürsten — A. B. tit. IX
Bergstrasse an Maynz restituirt — I. P. O. Art. IV § 7, I. P. M. § 14
Biberach, Religions-Zustand allda — I. P. O. Art. V § 3, 11, 26
Bischofs-Wahlen sollen frey geschehen und des Kayfers Rechte dabey — p. 2
des Pabsts Reservata — Conc. Nat. Germ. p. 38. 42
weitere Verordnungen darüber — I. P. O. Art. V § 15, 16, 17
Bitsch restituirt im Ryßwickischen Frieden — I. P. Ryfw. Art. XX
im Badischen — I. P. Bad. Art. X
Böhmen, König, ist Churfürst — A. B. Procem. & tit. VII § 2
sein Geleit zur Wahl — A. B. tit. I
sein Erts-Amt — ibid. & tit. IV § 5, tit. XXVII
geht allen weltlichen Churfürsten vor — A. B. tit. IV § 1 & § 4, tit.
auch in gewisser Masse der Kayserin — A. B. tit. XXII § 4, & tit. XXV
des Königs und Königreichs übrige Privilegia, als exemptio fori — A. B. tit. VI
Berg- und Saltz-Regale, Juden-Schutz, Zoll-Gerechtigkeit — A. B. tit. IX
Regale A. B. tit. X; der Stände Wahl-Recht — A. B. tit. VII
Readmission im Chur-Collegio — p. 11
Böhmische Lehen und After-Lehen — I. P. O. Art. V
Müntze mit der Reichs-Müntze zu vergleichen — R. A. 158
Bonn, wie es daselbst mit der Besatzung zu halten — I. P. Bad. Art. X
Bouillon, Streit deswegen — I. P. Noviom. § 3
Brabantischen Bulle Misbräuche abzustellen — R. A. 1641 § 94, I. P. O. Art. IX
I. P. M. § 67, Cap. Art. XXV
Brandenburg, Churfürst und Erts-Cämmerer — A. B. tit. I § 15, tit. VII
sein Geleit zur Wahl — A. B. tit. I
sein Rang und Sitz — A. B. tit. IV
Verrichtung seines Erts-Amts — A. B. tit. IV § 5, tit. XXII § 3, tit. XXVII
bekommt Halberstadt, Minden, Magdeburg, Camin ꝛc. — I. P. O. Art.
Vergleich mit Pfaltz wegen des Condirectorii im Westphälischen Creyß — p. 17
in dem Ryßwickischen Frieden eingeschlossen — I. P. Ryfw. Art.
erhält durch den Badischen Frieden viele Vortheile — I. P. Bad. Art. X
Brandenburg, Marckgrafen, ihr Recht auf Kitzingen und Wiltzburg — I. P. O. Art. § 23, I. P. M. §
Brandenstein, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden — I. P. O. Art. IV §
Brau

aunschweig-Lüneburg erhält die alternative Succeßion in Oßnabrück I. P. O. Art. XIII § 1
as Kloster Walckenried ibid. § 9
nd Gröningen ibid. § 10
Thur-Sache p. 1132, 1160. I. P. Bad. Art. XIII, Cap. Art. II § 3, Art. III § 5
Matricular-Anschlag p. 1139
Erz-Amt p. 1169, Cap. Art. III § 5
emen und Verden an Schweden abgetreten I. P. O. Art. X § 7
er Stadt jura bestätiget I. P. O. Art. X § 8
eysach an Franckreich abgetreten I. P. M. § 73
n Oesterreich restituirt I. P. Bad. Art. IV
eyßgau an Oesterreich restituirt I. P. M. § 85
irxen, Anschlag dieses Stifts R. A. 1548 § 69
chdrucker, Verordnung wegen derselben R. A. 1570 § 154
. Schmah-Schriften.
chern soll des Autoris Name vorgesetzet werden R. A. 1570 § 156
ndnisse, Rechte des Kayſers und der Stände Cap. Art. VI
rgundische Lande mit dem Römischen Reich verknüpft p. 118 seqq.
in Glied desselben I. P. M. Art. III
Reichs-Hülffe R. A. 1512 § 6, R. A. 1535 § 52, R. A. 1548 § 67
Müntze mit der Reichs-Müntze zu vergleichen R. A. 1566 § 171, Dep. A. 1571 § 9, R. A. 1576 § 68, R. A. 1603 § 54

C.

lender-Verbesserung der Evangelischen p. 1125
min, Stift, kommt an Brandenburg I. P. O. Art. X § 4, Art. XI § 5, 12
mmer-Gericht, wegen des Land-Friedens vornehmlich gestiftet R. A. 1512 § 5, Erkl. des Lf. 1522 proœm. Lf. 1548 proœm. § 2 & tit. III, it. tit. XXIX § 2
oll gegen die säumige Contribuenten fiscaliter verfahren R. A. 1542 § 102, R. A. 1543 § 28 seq. R. A. 1598 § 16, CGO. P. II tit. XXI § 2, R. A. 1654 § 15 seq.
oll in Sachen der Exemtionen cognosciren und urtheilen R. A. 1548 § 53
esgleichen in allen Sachen der Reichs-Anschläge ibid. § 55
ie auch in causis moderationis matricularis R. A. 1555 § 125 seq. Neben-Absch. 1559 § 35 seq.
nd gegen die Müntz-Verfälscher und Ringerer R. A. 1566 § 157, 168
oll den Religions-Frieden genau beobachten R. A. 1555 § 32. 107, R. A. 1641 § 16
oll zu Speyer gehalten werden CGO. P. II tit. XXXVI
ird nach Wetzlar verlegt p. 1100
hm soll sein stracker Lauf gelassen werden CGO. P. II tit. XXXVII, RHRO. tit. II § 8, R. A. 1654 § 166, Cap. Art. XVI § 7
Vacantz und Ferien an demselben CGO. P. II tit. XXXV, Visit. Absch. 1713 § 38
mmer-Gerichts-Jurisdiction in erster Instantz ist über alle unmittelbare, so keine Austräge haben, fundirt CGO. P. II tit. XXX, R. A. 1654 § 168
ber mittelbare Unterthanen aber regulariter nicht CGO. P. II tit. I
usgenommen in Sachen verweigerten Rechtens ibid. § 2
esgleichen in Landfriedens-Brüchen CGO. P. II tit. X
n Fiscalischen Sachen CGO. P. II tit. XXI
n Sachen streitiger Possession ibid. tit. XXII
n Pfändungs-Sachen ibid. tit. XXIII
n Mandat-Sachen ibid. tit. XXV, R. A. 1654 § 76, Visit. Absch. 1713 § 9
Jurisdiction in Sachen anderer Instantz CGO. P. II tit. XXXI seqq.
mmer-Gerichts-Personen Unterhaltung CGO. P. I tit. LVI, R. A. 1654 § 9 seq. p. 1176, 1279 seq.
Freyheiten, Sicherheit und Geleit CGO. P. I tit. LXIII, R. A. 1654 § 141
Bestrafung CGO. P. I tit. LXIV
mmer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren Zahl, Bestallung und Amt CGO. P. I tit. XXX, XXXIV, R. A. 1654 § 96 seq. Visit. Absch. 1713 § 23, 98 & p. 1230
Besoldung CGO. P. I tit. LX
Bestrafung ibid. tit. LXVI, R. A. 1654 § 98
Eid CGO. P. I tit. LXXV, LXXVI & LXXVII
mmer-Gerichts-Beysitzer, ihre Zahl und Präsentirung CGO. P. I tit. I, II, III; I. P. O. Art. V § 53, 57, 58; R. A. 1654 § 22 seq. § 169; Visit. Absch. 1713 § 22; it. p. 1279 seq.
us beyden Religionen in gleicher Zahl zu nehmen Pass. Vertr. § 12 und Anhang, R. A. 1555 § 106, CGO. P. I tit. III § 3, 4; I. P. O. Art. V § 53 seqq. R. A. 1654 § 23, 29, 169; Visit. Absch. 1713 § 7, 24

Cammer-Gerichts-Beysitzer, ihre erforderliche Geschicklichkeit CGO. P. I tit. III, V
Visit. Absch. 1713 §
ihre Besoldung CGO. P. I tit. LVII, R. A. 1654 § 20 seq. siehe oben: Cammer-Gerichts-Personen Unterhaltung
Kleidung CGO. P. I tit. IX, Visit. Absch. 1713 §
Bestrafung CGO. P. I tit.
Eid Pass. Vertr. Anhang; R. A. 1555 § 104, 107; CGO. P. I. tit.
Cammer-Gerichts-Boten Amt CGO. P. I tit. XLVIII, XLIX, Visit. Absch.
§
Besoldung CGO. P. I tit.
Bestrafung CGO. P. I tit.
Eid CGO. P. I tit. LXXXII & LXXX
Cammer-Gerichts-Cantzley-Personen, Verwalters, Protonotarien, Notarii
Leser, Secretarien und anderer Bestallung und Amt CGO. P. I tit. XXX
XLV, Visit. Absch. 1713 §
Besoldung CGO. P. I tit. LVIII & pag. 117
Bestrafung CGO. P. I Tit.
Eid CGO. P. I tit. LXXII, LXXIII, LXXVIII &
Cantzley-Ordnung de Anno 1662
Tax der Cantzley-Gefälle CGO. P. I tit.
Cammer-Gerichts-Fiscalis Annehmung und Amt CGO. P. I tit. XXVII,
1654 § 93 &
Besoldung CGO. P. I tit.
Eid CGO. P. I tit.
Cammer-Gerichts-Pedellen-Amt CGO. P. I tit. XLVII &
Besoldung CGO. P. I tit.
Eid CGO. P. I tit.
Cammer-Gerichts-Pfennigmeister-Amt CGO. P. I tit. LIV &
Besoldung CGO. P. I tit.
Eid CGO. P. I tit.
Cammer-Gerichts-Proceß CGO. P. III, R. A. 1654 § 34
in gerichtlicher Audientz, causarum ordinariarum, extraordinariarum, novarum,
fixarum, contumaciarum CGO. P. III tit. I, II, III, IV, VII,
in Sachen erster Instantz CGO. P. III tit. XI seqq. R. A. 1654 § 34
in Sachen zweyter Instantz CGO. P. III tit. XXXIV seqq. R. A. 1654 §
in Nullität-Sachen CGO. P. III tit. XL, R. A. 1654 §
in Contumacien CGO. P. III tit. LI
ratione executionis CGO. P. III tit. LVII
ratione expensarum CGO. P. III
Cammer-Gerichts-Urtheile, wie und durch wie viel Personen sie abzufassen CGO.
P. III
Execution derselben, s. Execution.
Remedia dagegen CGO. P. III tit. LXI
Cammer-Gerichts-Ordnung, soll auch im Reichs-Hofrath beobachtet werden I. P.
Art. V § 54, RHRO.
Cammer-Gerichts-Visitation CGO. P. I tit. LXIV, I. P. O. Art. V § 55.
Art.
ausserordentlich vorgenommen p. 107. R. A. 1555 § 110 seq. R. A. 1654 § 130
Cap. Art. XVII § 3 seq. &
Schema darüber R. A. 1654 § 132, 20
Cammer-Gerichts-Unterhaltung R. A. 1548 § 69, R. A. 1555 § 113, CGO.
tit. LVI, R. A. 1641 § 92, R. A. 1654 § 9
Cammer-Richter, seine Bestallung CGO. P. I tit. I pr. &
erforderliche Geschicklichkeit CGO. P. I tit.
Amt CGO. P. I tit. X seqq. Visitat. Absch.
substituirt einen in seiner Abwesenheit CGO. P. I tit. XVIII, Visitat.
1713
seine Besoldung CGO. P. I tit. LVII &
sein Eid CGO. P. I tit.
Capitulatio Francisci I.
Capitulatio perpetua I. P. O. Art. VIII § 3, I. P. M. § 64, Cap. Art. XXIX § 2; Proj.
Cardinale, deren Titulatur, wenn sie Principal-Commissarii sind
Catholische sollen von den Augsp. Conf. Verwandten bey ihrer Religion und
ruhig gelassen werden R. A. 1555
s. Religion.
Catzenelnbogen restituirt im Ryßwickischen Frieden I. P. Rysw. Art.
Cat

iuſæ civiles ſollen nicht ad Nuncios Apoſtolicos gezogen werden Cap. Art. XIV § 4
denegatæ juſtitiæ A. B. tit. XI § 4, CGO. P. II tit. XXVIII
novæ, præfixæ, ordinariæ, extraordinariæ beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. II ſq. Viſit. Abſch. 1713 § 31 ſeqq.
ent-Gerichte geben kein jus reformandi I. P. O. Art. V § 44
remoniel-Sachen p. 1084. 1143
ierafco, Tractat daſelbſt, confirmirt I. P. M. § 92
hurfürſten, ihre elogia A. B. proœm. tit. III § 1, tit. VII § 1, tit. XII § 1, tit. XXV § 1, Capit. Art. I § 2, Art. III § 1
Prädicat Cap. Art. III § 2
ſind ſieben und wählen den Kayſer p. 3 & A. B. proœm. tit. VII § 2 Cap. Art III § 14
der achte Electorat I. P. O. Art. IV § 5, 9
der neunte p. 1157, 1160, Cap. Art. II § 3 & Art. III § 5
ihr Geleit zur Wahl A. B. tit. I
Zuſammenberufung zu der Wahl A. B. tit. I § 18 ſeqq.
ihr Einzug auf dem Wahltag A. B. tit. I § 22
ihr Wahl-Eid A. B. tit. II § 3
ſollen die Wahl in 30 Tagen endigen A. B. tit. II § 5
können ſich ſelbſt die Stimme in der Wahl geben A. B. tit. II § 10
Vollmacht vor ihre Geſandten bey der Wahl A. B. tit XIX
ihre Privilegia müſſen von jedem Kayſer beſtätiget werden A. B. tit. II § 8, Cap. Art. III
ihr Rang, Seßion und Ordnung zu votiren unter ſich A. B. tit. III, IV, XXI, XXII, XXVI
vor andern Fürſten A. B. tit. VI conf. p. 889
beſondere Diſtinction an der Tafel bey der Wahl A. B. tit. XXVIII
ihre Ertz-Aemter A. B. tit. IV § 5 tit. XXII, XXIII, XXVI, XXVII
Primogenitur bey ihrer Succeßion eingeführt A. B. tit. VII § 2 & tit. XXV
und beſtätiget Cap. Art. I § 2
von ihrer Vormundſchaft A. B. tit. VII § 4
wie vacante Churfürſtenthümer zu erſetzen A. B. tit. VII § 5, Cap. Art. XI § 10
ihr Privilegium über das Berg- und Saltz-Regal, Juden-Schutz und Zölle A. B. tit. IX
über das Müntz-Regal A. B. tit. X
jus de non appellando A. B. tit. XI
ihre jährliche Zuſammenkünfte A. B. tit. XII
ihren Rechten ſollen keine andere Privilegia nachtheilig ſeyn A. B. tit. XIII
ihr Wahl-Recht iſt auf die Chur-Lande gegründet A. B. tit. XX, XXV
ihre Lande ſind untheilbar ibid.
an ihnen wird crimen læſæ majeſtatis begangen A. B. tit. XXIV
ihr Rang und Stelle bey ſolennen Proceßionen p. 889
ihrer Geſandten Rang A. B. tit. XXVIII p. 1080 Cap. Art. III § 21
und Ceremoniel auf Wahltägen p. 1084
ſie ſind frey von Lehns-Taxen A. B. tit. XXIX
haben ihren beſondern Rath R. A. 1544 § 25, Cap. Art. III § 14
ihre gemeine und ſonderbare Verein p. 54, 56, Cap. Art. III § 6
vier Rheiniſche ſollen auf den Franckfurter Meſſen Obſicht wegen fremder Müntzen haben R. A. 1570 § 147
Verein, ſ. Verein.
wer unter den Worten: Churfürſten und Stände begriffen ſey p. 1086
hurfürſtl. Collegial-Schreiben an den Kayſer p. 1569
hrfürſten-Tage Cap. Art. III § 12
hur-Printzen ſollen in Sprachen unterrichtet werden A. B. tit. XXX
llectandi jus der Reichs-Stände R. A. 1543 § 24, R. A. 1555 § 82, R. A. 1598 § 11, p. 1077
ölln, Churfürſt und Ertz-Cantzler durch Italien A. B. tit. I § 11
ſein Geleit zur Wahl ibid.
Rang und Sitz A. B. tit. III § 2, tit. IV § 4, tit. XXI, XXIII
Vergleich mit Maynz wegen der Crönung p. 1048, Cap. Art. III § 9
im Badiſchen Frieden reſtituirt I. P. Bad. Art. XV
ommercia ſollen im Reich befördert werden I. P. O. Art. IX, Cap. Art. VII
mmiſſiones, wie dabey an dem Reichs-Hofrath zu verfahren RHRO. tit. II § 6
wie beym Cammer-Gerichte? Viſit. Abſch. 1713 § 12
ncordata Nat. germ. inter Nicol. V. & Frid. III. p. 47
onfiſcirung der Lehen Cap. Art. XX § 7
ontracte und Obligationes, im 30jährigen Kriege erpreßt, ſind ungültig I. P. O. Art. IV §. 46, I. P. M. § 36
ontumacien-Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. LI ſeqq.

Creyſſe, ſechſe derſelben zuerſt angeordnet p. 6
welche die Cammer-Gerichts-Beyſitzer präſentiren CGO. P. I tit.
hernach zehen R. A. 1512 § 11. 12. Ordn. der zehen Creyſſe A. 1521 p. 1
ihnen iſt die Execution der Cammer-Urtheile, inſonderheit in Verbrechen wider d.
Landfrieden anbefohlen R. A. 1512 § 9. ſ. Executo.
und die Hülfe wider Friedensſtörungen R. A. 1512 § 8, R. A. 1555 § 51 ꝛc.
R. A. 1559 § 49 ꝛc.
desgleichen die Moderation der Matricul R. A. 1544 § 13 & ibi allegata
ferner die Aufſicht über das Münzweſen MO. § 157 ſeqq. MVO. § 1 ſeqq. R.
1566 § 164 ſeqq. R. A. 1570 § 133, R. A. 1594 § 104 ſeq. R. A. 16
§ 51 ꝛc.
ſollen auch dieſerwegen beſonders mit einander correſpondiren Dep. Abſch.
§ 28, R. A. 158: § 61 ꝛc.
ſollen auch auf die Zoll-Neuerungen Acht haben R. A. 1576 § ꝛc.
ihre Gebrechen R. A. 1548 § 4.
Seſſion auf gemeinen Creyß Verſammlungen R. A. 1544 § 24, R. A. 155[illegible].
Seſſion bey den Münz-Probations-Tägen MVO.
Creyß-ausſchreibende Fürſten R. A. 1555 § 57, 75, 102, 129, 158; MVO. § 27, 28, ꝛc.
R. A. 1566 § 170; R. A. 1603 § 51; I. P. O. Art. XVI § 2; I. P. M. § 1[illegible] Cap.
Art. III
Creyß-Oberſten Wahl Dep. Abſch. 1564 § 14, 17 ſeqq. R. A. 1566 § 19 ſeqq. R. A.
1570 § 8 ſeq. R. A. 1576 § 120; R. A. 1594 § 28 ſq. CGO. P. III tit. [illegible]
§ 1 ſeqq. I. P. O. Art. XVI § 2.
ſollen ſich keiner Superiorität im Creyſſe anmaſſen R. A. 1555
Creyß-Zugeordneten Beſtellung und Amt R. A. 1555 § 56 ſeq. Dep. A. 1564 § [illegible]
Creyß-Hülfe, wie ſie zu leiſten R. A. 1555 § 62 ſeq. § [illegible]
auf weſſen Koſten ibid.
in welchen Fällen ibid.
Crimen læſæ majeſtatis Cap. Art. XI
an Churfürſten begangen A. B. tit. [illegible]
Crone, Aachiſche und Meyländiſche A. B. tit. XX[illegible]
Crönung eines Römiſchen Kayſers A. B. tit. XXII, tit. XXVIII § 5, p. 10[illegible] Art. [illegible]
Croy, Hertzoge I. P. O. Art. IV § [illegible]

D.

Deputations-Convente, R. A. 1555 § 65 ſeqq. R. A. 1559 § 50, R. A. 157[illegible] § 19 ſeq.
I. P. O. Art. VIII § 3, R. A. 165[illegible]
ſollen aus gleicher Zahl von Religions-Verwandten beſtehen I. P. O. Art. V
Schema deputat. extraord. pro Viſitatione Cameræ R. A. 165[illegible] § 2.
Dietrichſtein bekommt Sitz und Stimme auf Reichstägen R. A. 165[illegible]
Dinant von Franckreich reſtituirt I. P. Ryſw. Art.
Dixmuyden an Oeſterreich abgetreten I. P. Bad. Art.
Donawert Reſtitution dieſer Stadt I. P. O. Art. V
Ducaten, wer ſie ſchlagen möge und wie ſie zu ſchlagen? MO. § 68. R. A. 157[illegible]
Dünckelſpühl, Religions-Zuſtand allda I. P. O. Art. V
Durchzüge der Kriegs-Völcker ſollen mit Wiſſen jedes Orts Obrigkeit und der [illegible]
Oberſten, ohne Beſchwerung der Stände und ſub cautione geſchehen R. A.
§ 49, R. A. 1559 § 40, Dep. Abſch. 1564 § 30, R. A. 1570 § 6 ſeqq. R. A. 159[illegible]
R. A. 1598 § 31, R. A. 1641 § 43, I. P. O. Art. XVII § 9, Cap. Art. IV

E.

Eggenberg, bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichstage R. A. 165[illegible]
Ehehaften des Rothweiliſchen Hofgerichts Rothw. Hofger. Ordn. P. II
Einquartierung der Reichs-Armeen R. A. 1641 § 20 ſeq. Cap. Art.
der auswärtigen Völcker nicht zu geſtatten Cap. Art. IV
Elſaß an Franckreich abgetreten I. P. M. § 73. 87: I. P. Ryſw. A
Emigrandi beneficium R. A. 1555 § 24. I. P. O. [illegible]
Erbach, Grafen, reſtituirt im Weſtphäliſchen Frieden I. P. O. Art.
Erb-Aemtern ſoll von den Kayſerl. Hof-Aemtern kein Eingriff geſchehen
Art. III § 2
Erb-Cämmerer A. B. tit. XXVII § 7, tit. XX[illegible]
Erb-Marſchall, ſ. Pappenheim.
Erb-Schenck A. B. tit. XXVII § 7, tit. XX[illegible]
Erb-Truchſeß
Erb-Verbrüderungen beſtätigt Cap. Art.

Ertz-Cantzler-Aemter Verrichtung A. B. tit. XXVI § 2, tit. XXVII § 3
Jura A. B. tit. XXIX § 3
ſ. Maynz, Trier, Cölln.
Ertz-Cammerer, ſ. Brandenburg.
Ertz-Marſchall, ſ. Sachſen.
Ertz-Schatzmeiſter, ſ. Pfaltz und Braunſchweig.
Ertz-Schenck, ſ. Böhmen.
Ertz-Truchſeß, ſ. Pfaltz und Bayern.
Exceptiones dilatoriæ beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XXVII ſeqq.
peremptoriæ CGO. P. III tit. XXX ſeqq.
Executions-Edict und Executions-Hauptreceſſe p. 849 ſeq.
Executions-Ordnung R. A. 1555 § 31 ſeqq. R. A. 1559 § 19 ſeqq. Dep. Abſch. 1564 § 14 ſeqq. R. A. 1566 § 16, R. A. 1570 § 17, R. A. 1594 § 28, CGO. P. III tit. LVII, R. A. 1654 § 178 ſeqq. Cap. Art. XII § 5
Exemption der Stände cum vel ſine onere R. A. 1548 § 52 ſeqq. R. A. 1555 § 83, R. A. 1576 § 102, R. A. 1582 § 51 ſeqq. R. A. 1598 § 20, Cap. Art. V § 9, 10
Expenſæ am Cammer-Gericht CGO. P. III tit. LIX
Eyde beym Reichs-Hofrath p. 1264
formularia der Eyde der Cammer-Gerichts-Perſonen CGO. P. I tit. LXXI ſeqq.
beym Rothweiliſchen Hofgericht Rothw. Hofger. Ordn. tit. XXX-XLV

F.

Färbereyen der wollenen und ſeidenen Tücher, Verordnung deswegen R. A. 1603 § 64
Falckenſtein, Grafſchaft I. P. O. Art. IV § 37
Fiſcaliſche Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. II tit. XXI. R. A. 1654 § 92 ſeqq.
bey dem Reichs-Hofrath RHRO. tit. IV § 10, tit. VI § 6
Florentz, ein Reichs-Lehn I. P. Vien. de A. 1725 Art. IV
Fort-Louis an Franckreich cedirt I. P. Ryſw. Art. 24
Franckenthal, Reſtitution dieſer Stadt Friedens-Execut. Receß § 46, R. A. 1654 § 1
Franckfurt, die Kayſerliche Wahlſtadt A. B. tit. I § 19, 21, tit. II § 1, 4, tit. XXVIII § 1
ihre Pflicht bey der Wahl A. B. tit. I § 24
Fränckiſchen Creyſſes Directorium p. 247, 1273
Fränckiſcher Grafen Votum und Seßion auf Reichs-Tägen p. 725
Freyburg an Oeſterreich reſtituirt I. P. M. § 85
an Franckreich abgetreten I. P. Neom. § 5
wiederum an Oeſterreich reſtituirt I. P. Ryſw. Art. XIX, I. P. Bad. Art. V
Friede, was bey deſſen Schlieſſung zu beobachten I. P. O. Art. VIII § 2, Cap. Art. IV § 11
Fürſtenthum, Grafſchaft und andere unmittelbare Reichs-Lehen ſind der endlichen Deciſion des Kayſers vorbehalten CGO. P. II tit. VII
Fürnambacht und Furnes an Oeſterreich cedirt I. P. Bad. Art. XXI

G.

Ganerben, zum Landfrieden vermahnt Lf. de A. 1548 § 20, CGO. P. II tit. XIV
ſollen auch Reichs-Steuern geben Dep. Abſch. 1564 § 34
Geiſtliche ſollen zu Reichs-Anlagen beytragen R. A. 1542 § 61
wie ſie wegen Landfriedens-Bruchs zu beſtrafen Lf. 1548 § XXII
Catholiſche, ſo zur Augſp. Confeßion übertreten, verlieren ihre Beneficia R. A. 1559 § 18. I. P. O. Art. V § 15
Geiſtliche Jurisdiction iſt über die Augſp. Conf. Verwandte ſuſpendirt R. A. 1555 § 20, I. P. O. Art. V § 48, Cap. Art. XIV § 6
Geiſtlicher Vorbehalt R. A. 1555 § 18, I. P. O. Art. V § 15
Geldern zum Burgundiſchen Creyß geſchlagen p. 120 ſeqq.
zum Theil an Preuſſen abgetreten I. P. Bad. Art. XIX
Geleit auf Landſtraſſen R. A. 1548 § 20, R. A. 1559 § 34
Churfürſtliches zum Wahltage A. B. tit. I
Gemeiner Pfennig, ſ. Anſchlag.
Germersheim an Pfaltz reſtituirt I. P. Ryſw. Art. VIII
Gerolzeck, Badiſches Recht darauf I. P. O. Art. IV § 27
Geſanoten, Churfürſtliche, ſ. Churfürſten.
Fürſtliche, ihr Streit mit den Churfürſtlichen wegen der Oberhand, Excellentz und erſten Viſite p. 1080
Gewaltthätigkeiten im Reich verboten, ſ. Landfrieden.
Gold oder Silber, unvermünztes, auszuführen verboten MO. § 165
desgleichen das vermünzte Rheiniſche Gold ibid. & R. A. 1576 § 75
ausgenommen die Burgundiſche und Nieder-Erblande R. A. 1566 § 174

Gold-Gülden, ihr Werth bestimmt — MO. § 64 seqq. R. A. 1570 §
Goldschmiede sollen nicht mehr Müntzen brechen, als zu ihrem Handwerck nöth — MO. §
Grafen und Herren, ihr Rang — Cap. Art. III §
der Fränckischen Votum und Session — p.
der Westphälischen und Nieder-Sächsischen — p.
so nicht immediat, sind nicht in Reichs-Anschlägen begriffen — R. A. 1548
Granaliren, s. Müntzen.
Gröningen, Kloster, kommt an Braunschweig-Lüneburg — I. P. O. Art. XIII §
Grubenhagisches Votum — p.
Güldne Bulle — p.

H.

Halberstadt, kommt an Brandenburg — I. P. O. Art. V
Hamburg, eingeschlossen im Ryßwickischen Frieden — I. P. Rysw. Art.
im Badischen Frieden — I. P. Bad. Art.
Hanau, im Westphälischen Frieden restituirt — I. P. O. Art. IV
im Ryßwickischen — I. P. Rysw. Art.
Handwercks-Misbräuche, Verordnung dagegen — R. A. 1559 §75 &
Hanseestädte sollen zum Reich contribuiren — R. A. 1542 § 58, R. A. 1543 § 2, 1548 § 47, R. A. 1566 § 50, R. A. 1598 § 26, R. A. 16
Zweifel, wer dieselbe sind — R. A. 154
Hecke-Müntzen verboten — R. A. 1570 § 133, p. 1109, Cap. Art.
Heilbronn wird Chur-Pfaltz eingeräumt — Fried. Execut.
dem Reich restituirt — R. A. 16
Herren-lose Knechte nicht zu dulden — Lf. 1548 tit. XXV, R. A. 1555 § 39, P. II tit. XVI & tit. XI
s. Land-Friede
Hessen, Rechte auf Isenburg und Solms — I. P. O. Art. X
Hessen-Cassel restituirt im Westphälischen Frieden — I. P. O. Art. XV, I. P. M. §
bekommt die Abtey Hirschfeld — I. P. O. Art. XV § 2, I. P.
Schaumburg und andere Aemter — I. P. O. Art. XV § 3, I. P.
Vergleich mit Darmstadt confirmirt — I. P. O. Art. XV § 13, I. P.
Vergleich mit Waldeck — I. P. O. Art. XV § 14, I. P.
jus primogenituræ in Cassel und Darmstadt eingeführt — I. P. O. Art. X
I. P. M. § 60, R. A. 164
Hessen-Rheinfels im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen — I. P. Rysw. Art.
Hirschfeld kommt an Hessen — I. P. O. Art. X
Hof-Aemter, Kayserliche, mit was vor Subjectis sie zu besetzen — Cap. Art. XI
Hohen-Königsperg, von Reichs-Anlagen frey — R. A. 16
Hohenlohe, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden — I. P. O. Art.
Hohenstein, Grafschaft, zum theil ein Halberstädtisches Lehen — I. P. O. Art.
Hohenzollern bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage — R. A. 164
Holstein unter die alternirende Häuser aufgenommen
Rechte in Schuld-Sachen confirmirt — I. P. O. Art. VIII § 5, R. A. 164
= = auf die Aemter Trittau und Rheinbeck — I. P. O. Art.
= = auf Hamburg

J.

Investitur, s. Belehnung.
Johanniter-Ordens Güter in Pommern — I. P. O. Art. XI
deren Restitution zu befördern — Cap. Art.
Ipern an Oesterreich abgetreten — I. P. Bad. Art.
Isenburg, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden — I. P. O. Art. IV
Italiänische Reichs-Vasallen, zur Reichs-Hülfe verbunden — R. A. 164
sollen beym Reich erhalten werden — Cap. Art.
Juden, Schutz der Churfürsten — A. B. tit.
und anderer Stände — P. O. 1577 tit. X
Verordnung gegen der Juden Wucher
Juden Eid beym Cammer-Gericht — CGO. P. I tit.
= = beym Rothweilischen Hof-Gericht — Rothw. Hofger. Ordn. P. I tit.
Jülichische Lehen — I. P. O. Art. IV § 11, I. P.
Succeßions-Streit — I. P. O. Art. IV § 57, I. P.
Jus diœcesanum, jurisdictio ecclesiastica, suspendirt gegen A. C. Verwandte — I. P. Art.
Justiz soll vom Kayser unpartheyisch administrirt werden — Cap. Art.

K.

Kayſer, wird durch die Wahl der Churfürſten das Oberhaupt der Chriſtenheit und des Römiſchen Reichs p. 9 & A. B. tit. II § 3, 4, 5; R. A. 1512 tit. I
ſ. Wahl, it. Churfürſten.
ſoll als Vogt der Kirche das Schiſma verhüten R. A. 1512 tit. I § 4
braucht keine päbſtliche Approbation p. 9
wie Pfaltz ſein Richter A. B. tit. V § 3
ſeine Bedienung durch die Ertz-Beamte A. B. tit. IV § 5, tit. XXI, XXII, XXIII. XXVI, XXVII
inſonderheit bey der Tafel A. B. tit. XXVIII
ſein Titel: Erwehlter Römiſcher Kayſer p. 64
verſpricht den Schutz dem päbſtlichen Stuhl Cap. Art. I § 1 und den Evangeliſchen ibid. § 10, 11; und überhaupt allen Ständen ibid. § 2 ſeqq. inſonderheit den Churfürſten Art. III tot.
ſeine weitere Verbindlichkeit, in Kriegs- und Friedens-Sachen Cap. Art. IV; in Anſehen der Reichs-Steuren Art. V; der Bündniſſe Art. VI; der Policey und Commercien Art. VII; der Zölle Art. VIII; der Müntzen Art. IX; der Veräuſſerungen der Reichs-Lehen und Güter Art. X; der Belehnung Art. XI; der Ergäntzung der Reichs-Creiſe Art. XII; der Reichs-Verſammlungen Art. XIII; der Concordatorum Germaniæ Art. XIV; der Landes-Obrigkeiten und ihrer Unterthanen Art. XV; der Adminiſtration der Juſtiz an den Reichs-Gerichten Art. XVI, XVII, XVIII, XIX, XXI; inſonderheit bey Achts-Erklärungen Art. XX; bey Collation Fürſtlicher und Gräflicher, auch anderer Würden Art. XXII; in Beſtellung der Reichs-Aemter Art. XXIII; des Reichs-Hofraths Art. XXIV; und der Reichs-Hof-Cantzley Art. XXV; in Anſehen der auswärtigen Mächten Art. XXVI, XXVII; wegen des Poſt-Weſens Art. XXVIII
Kayſerin geht bey Proceßionen des Kayſers nach dem König in Böhmen A. B. tit. XXVI § 5
ihre beſondere Tafel bey ſolennen Kayſerl. Höfen A. B. tit. XXVIII § 2
Kehl, dem Reich reſtituirt I. P. Ryſw. Art. XVIII. I. P. Bad. Art. VI
Khevenhüller, reſtituirt im Weſtphäliſchen Frieden I. P. O. Art. IV § 45
Kirchberg, Reichs-Anſchlag dieſer Grafſchaft R. A. 1548 § 70
Kitzingen, Streit deswegen zwiſchen Bamberg, Würtzburg und Brandenburg I. P. O. Art. IV § 23, I. P. M. § 29
Knocke, Fort, an Oeſterreich abgetreten I. P. Bad. Art. XXI
Krieg, darinnen ſoll der Kayſer das Reich nicht impliciren Cap. Art. IV § 2
ſoll auf Reichs-Tägen beſchloſſen werden I. P. O. Art. VIII § 2, Cap. Art. IV § 1
Kriegs-Dienſte bey Fremden zu nehmen, eine teutſche Freyheit R. A. 1570 § 4
iedoch ohne Nachtheil des Land-Friedens ibid.
und nicht bey Reichs-Feinden R. A. 1641 § 83
ſ. Werbung.
Kriegs-Gewerb und Rüſtung gegen den Land-Frieden, wie demſelben zu ſteuren R. A. 1555 § 43, R. A. 1559 § 37 ſeqq. Dep. A. 1564 § 14 ſeqq.
ſ. Execution.
Kriegs-Verfaſſung des Reichs, die neueſte p. 1126, 1405

L.

Landau an Franckreich cedirt I. P. Bad. Art. XIV
Landfriedt im Reich aufgerichtet, befohlen und beſtätiget, vom Jahr 1495 p. 56, R. A. 1522. R. A. 1526 § 5, R. A. 1548 § 17, Lf. 1548 tot. p. 126, R. A. 1551 § 14, R. A. 1555 § 12, R. A. 1559 § 19, Dep. A. 1564 § 14 ſeqq. R. A. 1566 § 16, R. A. 1570 § 17, R. A. 1594 § 28, Cap. Art. II § 3
Bündniſſe der Stände deswegen erlaubt A. B. tit. XV § 2
Strafe der Uebertreter deſſelben Lf. 1548 tit. III
wie der Proceß wegen Uberfahrung des Landfriedens am Cammer-Gericht anzuſtellen CGO. P. II tit. X
ſ. Achts-Erklärung.
Lautern, Fürſtenthum, Streit deswegen beygelegt R. A. 1654 § 187
Legations-Koſten, zu Reichs-Deputations- und Creyß-Conventen müſſen die Unterthanen tragen p. 1076
Lehen geben kein jus reformandi I. P. O. Art. V § 13
ſo im währendem 30jährigen Krieg nicht erneuert worden I. P. O. Art. IV § 50, I. P. M. § 39
Aufkündigung derſelben reſtringirt A. B. tit. XIV
wie es damit am Reichs-Hofrath zu halten RHRO. tit. III § 8 ſeqq. tit. V § 1, it. 1047 ſeq. 1098 ſeq. Cap. Art. XI
Lehns-Taxa der Reichs-Stände A. B. tit. XXIX & p. 1046, Cap. Art. XVII § 17 ſeqq.
Leiningen, Grafen I. P. O. Art. IV § 16, 30, I. P. M. § 24, I. P. Ryſw. Art. XV

Lex diffamari, wie der Proceß daraus vor dem Cammer-Gericht anzustellen CGO. P. II tit. XXVII, R. A. 1654 § 83
Lobkowitz bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage R. A. 1654 § 197
Löwenhaupt, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 37
Löwenstein-Wertheim, im Westphälischen Frieden restituirt I. P. O. Art. IV § 40
Longwick an Franckreich cedirt I. P. Ryfw. Art. 33
Loo, an Oesterreich abgetreten I. P. Bad. Art. XXI
Lothringen, Vertrag deswegen mit dem Reich p. 110. adde: I. P. M. § 4, I. P. Ryfw. Art. XXVIII, I. P. Bad. Art. XII & p. 454

M.

Magdeburg, kommt an Brandenburg I. P. O. Art. XI § 6 seq.
Mandat-Processe am Cammer-Gericht CGO. P. II tit. XXV, R. A. 1654 § 76, Visit. Absch. 1713 § 9
am Reichs-Hofrath RHRO. tit. II § 4
Mantua, Verordnung von demselben in dem Westphälischen Frieden I. P. M. § 92. 97
in dem Badischen I. P. Bad. Art. XXXI
Marck Silbers und Goldes, wie sie auszumünzen M. O. § 2 seqq. § 64 seqq. MPO. § 17 seqq. R. A. 1570 § 78
Marpurgischer Successions-Streit beygelegt I. P. O. Art. XV § 13, I. P. M. § 58
Matricula Imperii R. A. 1521 § 35, p. 88, R. A. 1543 § 7, p. 420
ihre Unrichtigkeit in Anschlägen, und derselben gesuchte Rectification durch den Weg der Inquisition und Moderation R. A. 1542 § 49, R. A. 1544 § 12, R. A. 1548 § 44, R. A. 1555 § 115, Neben-Absch. 1559 § 35, R. A. 1582 § 50, R. A. 1594 § 107, R. A. 1603 § 57, R. A. 1654 § 195
wie dißfalls der Proceß vor dem Cammer-Gericht zu führen R. A. 1555 § 126, Neben-Absch. 1559 § 35, R. A. 1582 § 54
auf wessen Kosten die Moderation geschehe R. A. 1555 § 127
soll nach der Wormsischen Matricul de Anno 1521 geschehen R. A. 1555 § 130, R. A. 1582 § 64
mit Vorwissen und Einwilligung der Reichs-Stände Cap. Art. V § 2
der Moderatorum Eide R. A. 1582 § 73 seqq.
noch andere Unrichtigkeiten und Mängel der Matricul R. A. 1548 § 50, 73
Matricula Usualis des Cammer-Gerichts p. 1332
Maynz, Churfürst und Ertz-Cantzler durch Deutschland A. B. tit. II § 3, tit. III § 2
sein Rang und Sitz A. B. tit. III § 2, tit. XXI § 3
beruft die übrigen Churfürsten zur Wahl A. B. tit. I § 18, tit. IV § 2
Formular des Einladungs-Schreibens A. B. tit. I § 20 & tit. XVIII
liest ihnen den Eid vor A. B. tit. II § 2
hält die Umfrage bey der Wahl A. B. tit. IV § 3
beruft die Reichs-Stände zu Versammlungen R. A. 1512 § 105, insonderheit zu ordinari Reichs-Deputationen R. A. 1555 § 65, R. A. 1559 § 49, Dep. Absch. 1564 § 17, 19, R. A. 1570 § 19, R. A. 1603 § 51
desgleichen die Churfürsten zu Chur-Tagen Churf. Verein § 9, 15
Vergleich mit Chur-Sachsen wegen der Umfrage auf Reichs-Versammlungen p. 103
und wegen der Ansage p. 248
dirigirt als Ertz-Cantzler die Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung R. Hof-Cantzl. Ordn. 1570 procem. & seqq.
verrichtet die Visitation des Cammer-Gerichts CGO. P. I tit. LXIV
und des Reichs-Hofraths I. P. O. Art. V § 55
wie es mit der Revision beym Cammer-Gericht zu halten, wann Maynz Partheyist R. A. 1594 § 100
Director auf den Reichs-Tagen Cap. Art. XIII § 6
Vergleich mit Cölln wegen der Crönung p. 1028. Cap. Art. III § 9
Mecklenburg, bekommt die Stifter Schwerin und Ratzeburg I. P. O. Art. XII § 1
Meissen, Burggrafthums, Reichs-Anschlag R. A. 1548 § 74
Menin an Oesterreich cedirt I. P. Bad. Art. XX
Menses papales & capitulares Concord. Nat. Germ p. 40, 44
Metz, Toul und Verdun, an Franckreich völlig abgetreten I. P. M. § 70
Meyland, kommt an Oesterreich I. P. Bad. Art. XXX
Minden, Stifft, kommt an Brandenburg I. P. O. Art. XI § 4
Moderation der Anschläge p. 193
Mömpelgard, siehe Würtemberg.
Monopolia nicht zu gestatten Cap. Art. VII § 3
Montferratischer Successions-Streit I. P. M. § 92, I. P. Neomag. § 31

Moratoria, Verordnung deswegen in der Policey-Ordn. 1577 Tit. XXIII, in dem R. A. 1654 § 175 ſeq.
Münſteriſches Friedens-Inſtrument p. 810
Müntze, kleine, ſoll niemand in Bezahlung über 25 Gulden anzunehmen ſchuldig ſeyn M. O. § 11, 33, R. A. 1570 § 76
ſollen die Stände nicht mehr als zu ihrer Landes-Nothdurfft müntzen laſſen M. O. § 12, 19, 30, 32, R. A. 1603 § 56
dergleichen Land-Müntzen ſollen nach dem Fuß der Reichs-Müntzen reguliret werden R. A. 1566 § 154, R. A. 1570 § 123, R. A. 1576 § 71
fremde ausländiſche verboten M. O. § 50, 145, R. A. 1570 § 142, Dep. Abſch. 1571 § 16
ſilberne Müntze M. O. § 3
güldne Müntze M. O. § 64
Granaliren, Körnen, Seigern, der guten einheimiſchen Müntzen verboten M. O. § 170
der fremden, auf gewiſſe Maſſe zugelaſſen M. O. § 171, R. A. 1570 § 145
Müntz-Gerechtigkeit, iſt ein Kayſerl. Regal, den Ständen aus ſonderem Vertrauen verliehen R. A. 1570 § 132 conf. M. O. § 177
ſoll nicht verkaufft, verliehen oder verpacht werden M. O. § 174, R. A. 1570 § 132
ſoll auch ſonſt nicht gemißbrauchet werden Cap. Art. IX
Müntz-Meiſter und Waradein von jedem Münz-Stand zu beſtellen MPO. § 14, 16
vorher aber auf Müntz-Probations-Tagen in Pflicht genommen werden R. A. 1570 § 134, R. A. 1594 § 103
darneben ſoll noch ein Creyß-Waradein gehalten werden MPO. § 24
derſelben Amt in Probierung der Müntzen MPO. § 2 ſeqq.
Müntz-Ordnung R. A. 1555 § 137, R. A. 1559 § 73, p. 219, R. A. 1566 § 147, R. A. 1570 § 120, Dep. Abſch. 1571 § 8, R. A. 1576 § 67, R. A. 1582 § 66, R. A. 1594 § 101, R. A. 1603 § 48, p. 1081, 1467
Müntz-Probations-Tage ſollen jährlich zweymahl in allen Creyſſen gehalten werden M. O. § 157, R. A. 1566 § 170, R. A. 1570 § 137, R. A. 1576 § 69, Cap. Art. IX § 5
Müntz-Probier-Ordnung p. 238
Müntz-Räthe zu halten M. O. § 159, MPO. § 8, 9, 11, 24, 27, 36
Müntz-Stände M. O. § 52, 72, 157, 158, 174, 177, MPO. § 7, 8, 14, 16, 24, 27, 30, 31, R. A. 1566 § 156
wann ſie gegen die Müntz-Ordnungen handeln, verlieren ihr Müntz-Regal R. A. 1566 § 156, R. A. 1570 § 127, Cap. Art. IX § 7 ſeqq.
und verfallen in die Acht R. A. 1566 § 158
Müntz-Verfälſcher und Ringerer an Leib, Leben oder Gut zu ſtrafen M. O. § 161 ſeq. R. A. 1570 § 128
Murbach, wie fern es von Reichs-Anſchlägen befreyet R. A. 1548 § 69
Muſter-Plätze, ohne der Creys-Oberſten Vorwiſſen keinem Fremden zu verſtatten R. A. 1559 § 39 ſeq.

ſ. Werbungen.

N.

Nancy an Lothringen reſtituirt I. P. Ryſw. Art. XXIX
Naſſau im Ryßwickiſchen Frieden eingeſchloſſen I. P. Ryſw. Art. XV
= = Hadamar erhält Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage R. A. 1654 § 197
= = Siegen contra Naſſau-Siegen I. P. O. Art. IV § 29
= = Saarbrückiſche Reſtitution I. P. O. Art. IV § 30
Neapolis kommt an Oeſterreich I. P. Bad. Art. XXX
Neuß, Coßfeld und Neuhaus an Heſſen auf eine Zeitlang abgetreten I. P. O. Art. XV § 5, I. P. M. § 52 ſeq.
Neutralität der Reichs-Stände R. A. 1641 § 86
Nieder-Sächſiſche Grafen und Herren, ihr Sitz und Stimme auf Reichs-Tagen p. 897
Niemwegiſcher Friedens-Schluß p. 1087
Nullität-Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XL.
Nürnberg, allda ſoll der erſte Reichs-Tag eines Kayſers gehalten werden A. B. tit. XXVIII § 5, R. A. 1566 § 180, R. A. 1613 § 17

O.

Ober-Pfaltz kommt an Bayern I. P. O. Art. IV § 3, 9, 14, I. P. M. § 11, 17
Obriſt-Hofmeiſterin der Kayſerin, ihr Rang bey der Crönung p. 895
Oeſterreichiſche Lande concurriren zur Reichs-Hülffe R. A. 1512 tit. I § 6, R. A. 1535 § 52, R. A. 1543 § 26, R. A. 1598 § 20
Sanctio pragmatica vom Reich garantirt p. 895
Oettingen reſtituirt im Weſtphäliſchen Frieden I. P. O. Art. IV § 39
Oppenheim, Religions-Zuſtand allda I. P. M. § 27

Orleanische Prätension auf die Pfaltz I. P. Ryſw. Art. VIII & Art. Separat.
Ortenau an Oeſterreich reſtituirt I. P. M. § 85
Osnabrück, Stiffts-Succeßion dem Hauſe Braunſchweig-Lüneburg alternative verwilliat I. P. O. Art. XIII § 1 ſeqq.
Osnabrückiſches Friedens-Inſtrument p. 741
Oſterfeyer p. 1480

P.

Pabſt, wie er ſich gegen das Reich verhalten ſolle Cap. Art. XIV
Pappenheim, Erb-Marſchall A. B. tit. XXVII § 2, 7, tit. XXIX §§
Vergleich mit den Reichs-Städten p. 704
Parma, ein Reichs-Lehen p. 1342 I. P. Vienn. de An. 1725 Art. IV
Paſſauiſcher Vertrag p. 147
beſtätigt I. P. O. Art. V § 1
Peinliche Halsgerichts-Ordnung auf dem Reichs-Tag verfaßt p. 107
Pfalburger, Conſtitution ihrentwegen A. B. tit. XVI
Pfaltz, Churfürſt und Ertz-Truchſeß A. B. tit. I § 13, tit. V § 1, tit. VII § 2
ſein Geleit zur Wahl A. B. tit. I § 13
ſein Rang A. B. tit. IV § 1, 4
Verrichtung ſeines Ertz-Amts A. B. tit. IV § 5, tit. XXII § 2, tit. XXVII § 5
iſt Reichs-Vicarius A. B. tit. V § 1
Richter des Kayſers A. B. tit. V § 3
bekommt eine neue Chur-Würde I. P. O. Art. IV § 5, 9, I. P. M. § 13
wird durch den Weſtphäliſchen Frieden reſtituirt I. P. O. Art. IV § 6, I. P. M. § 14, Friedens-Execut. Receß § 25
durch den Ryßwickiſchen I. P. Ryſw. Art. VIII
ingleichen durch den Badiſchen I. P. Bad. Art. XII
pacta und jura des Hauſes confirmirt I. P. O. Art. IV § 10, I. P. M. § 18
vergleicht ſich mit Brandenburg wegen des Condirectorii im Weſtphäl. Creyß p. 1086
reſtituirt die Bergſtraſſe an Maynz I. P. O. Art. IV § 7, I. P. M. § 15
renuncirt auf die Ober-Pfaltz I. P. O. Art. IV § 14, I. P. M. § 22
vergleicht ſich mit Bayern wegen des Rheiniſchen Vicariats p. 1345
der Auguſp. Conf. Verwandten Kirchenſtaat in der Pfaltz I. P. O. Art. IV § 19
Pfändungs-Sachen, wie darüber beym Cammer-Gericht zu handeln CGO. P. II tit. XXIII, R. A. 1654 § 138
Philippsburg an Franckreich abgetreten I. P. M. § 76
dem Reich reſtituirt I. P. Neom. Art. IV, I. P. Ryſw. Art. XXII
Piccolomini erhält Sitz und Stimme auf dem Reichstage R. A. 1654 § 197
Pignarol an Franckreich abgetreten I. P. M. § 72, 92
Pluralitas votorum, in welchen Fällen ſolche nicht gelte? I. P. O. Art. V § 52
Policey-Ordnung p. 118. R. A. 1555 § 135, R. A. 1559 § 75, it. p. 326, Cap. Art VII § 1
Pommern, unter Schweden und Brandenburg getheilt I. P. O. Art. X § 2, Art. XI § 12
Poſt-Amt des Reichs, an den Freyherrn von Taxis vom Kayſer erblich verliehen p. 716
beſtätigt R. A. 1641 § 93, Cap. Art. XXVIII § 4
Primariarum precum jus I. P. O. Art. V § 18, 26
Primogenitur in Churfürſtenthümern A. B. tit. VII, § 2, 3, tit. XXV § 2, 3, Cap. Art. I § 2
in Heſſen I. P. O. Art. XV § 15, I. P. M. § 60, R. A. 1654 § 188

Q.

Querbanck auf dem Reichs-Convent I. P. O. Art. V § 22
Querfurt, Güterbock, Dam und Burck ſoll bey Sachſen bleiben I. P. O. Art. XI § 9

R.

Raſtadter Friedens-Schluß p. 1235
Ratzeburg an Mecklenburg abgetreten, ſalvo jure Lauenburgico I. P. O. Art. XII § 1
Raubſchloſſer zu vertilgen Lf. 1548 tit. XIX, R. A. 1559 § 28
Ravenſpurg, Religions-Zuſtand allda I. P. O. Art. V § 3, 11
Receßiren beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XLIX
Reconvention beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XXXII
Reduction der Cammer-Gulden zu Reichswährung p. 1063
Reformandi jus, wie es den Ständen zukomme? I. P. O. Art. V § 30 ſeqq.
wie es zwiſchen den Proteſtanten hierinn gehalten werde? I. P. O. Art. VII
Reformirte im Religions-Frieden ausdrücklich eingeſchloſſen I. P. O. Art. VII § 1, Cap. Art. II § 3, Viſit. Abſch. 1713 § 1
Reich, davon ſoll nichts veräuſſert werden Cap. Art. X § 1
Reichs-Anlagen, damit ſollen die Stände ohne Noth nicht beſchweret werden Cap. Art. V § 1
Reichs-Cantzley-Ordnung p. 264, 1031, 1038; Reichs-Vice-Cantzler 294, 295; ſein Eid p. 307; Secretarii p. 298, ihr Eid p. 308; Regiſtratores p. 303, ihr Eid p. 309; Taxator

Taxator p. 300, sein Eid p. 308; Cantzley-Schreiber p. 305, ihr Eid p. 309; Cantzley-Diener p. 306, ihr Eid p. 310
Reichs-Gerichte, sollen nicht verändert, noch ein neues aufgerichtet werden Cap. Art. XVI § 3

Reichs-Grafen, s. Grafen.
Reichs-Herkommen p. 3, A. B. tit. I § 1, tit. II § 8, tit. IV § 2, tit. V § 3, tit. VII § 2, 5, tit. VIII § 1, tit. IX § 2, tit. X § 1, tit. XI § 1, tit. XXVII § 7, tit. XXVIII § 5, R. A. 1543 § 24, R. A. 1544 § 25, R. A. 1598 § 11, 22, I. P. O. Art. V § 30, Art. IX § 2
Reichs-Hofrath, Verordnung deswegen im Westphäl. Frieden I. P. O. Art. V § 54 seqq.
darinnen soll die Religions-Parität beobachtet werden ibid.
Visitation soll durch Maynz öfters geschehen ibid. § 55, RHRO. tit. VII § 25
Ordnungen desselben p. 898. adde: Cap. Art. XVI, XVII, XXIV
Reichs-Hofräthe, ihre erforderliche Geschicklichkeit RHRO. tit. I § 1 seq. p. 1255, Cap. Art. XXIV
ihre Zahl und Religion RHRO. tit. I § 2
ihre Function RHRO. tit. I § 3, 11
ihr Rang RHRO. tit. I § 8, tit. V § 8
Freyheit RHRO. tit. I § 8, Cap. Art. XXV § 6 seqq.
Session RHRO. tit. I § 9, Cap. Art. XXIV § 9, 10
Absentz RHRO. tit. I § 20
Eid RHRO. tit. VII § 21
Reichs-Hofraths-Advocaten, Agenten, Procuratores, deren Bestallung und Amt RHRO. tit. VII
Bestrafung ibid. § 16
Eid ibid. § 19
Reichs-Hofraths-Präsident, seine Bestallung RHRO. tit. I § 1, Cap. Art. XXIV § 11, 12
Amt RHRO. tit. I § 4, tit. III § 16 seqq.
wer in dessen Abwesenheit seine Stelle vertrete RHRO. tit. I § 5
Reichs-Hofraths-Proceß, I. P. O. Art. V § 54, RHRO. tit. II § 2 seqq.
Reichs-Hofraths-Protonotarius, dessen Amt RHRO. tit. III § 23, tit. IV § 3
Reichs-Hofraths-Secretarien, deren Function RHRO. tit. I § 16, tit. III § 22, tit. V § 17, tit. VI § 1, 2 seqq.
Reichs-Hofraths-Thürhüter, dessen Amt RHRO. tit. I § 10, tit. III § 19
wer denselben zu befehlen habe RHRO. tit. I § 22
Reichs-Hofraths-Urtheile nicht zu hindern Cap. Art. XVII § 1
wie zu exequiren RHRO. tit. VI
Reichs-Kriegs-Volck Verordnung wegen dessen Einquartirung, Durchzügen, Commando, Verproviantirung R. A. 1598 § 31 seqq. R. A. 1641 § 20, Cap. Art. IV
s. Kriegs-Verfassung des Reichs.
Reichs-Pfandschafften I. P. O. Art. V § 26, 27, Cap. Art. X § 4
Reichs-Regiment p. 62. 78
Reichs-Ritterschaft, zur Reichs-Hülffe verbunden R. A. 1500 tit. XLVII, R. A. 1542 § 58, R. A. 1543 § 28, Dep. A. 1564 § 21, R. A. 1566 § 29, R. A. 1598 § 26, R. A. 1641 § 88
im Religions-Frieden begriffen R. A. 1555 § 26
im Westphälischen Frieden eingeschlossen I. P. O. Art. IV § 17, Art. V § 2, 28, 48 I. P. M. § 25
ist weder Creyß- noch Reichsstand Dep. A. 1564 § 29, 32
Gravamina der Stände gegen dieselbe p. 1130
Reichs-Sicherheit p. 1095, 1126, 1483
Reichs-Städte sollen votum decisivum haben I. P. O. Art. VIII § 4, I. P. M. § 65
ihr Religions-Zustand I. P. O. Art. V § 29
Reichs-Stände sollen die Reichs-Tage besuchen oder beschicken R. A. 1500 tit. XLVI, R. A. 1542 tit. I § 7
die ausbleibende sind schuldig, den Reichs-Schlüssen Gehorsam zu leisten R. A. 1500 tit. LII § 2
sollen in guter Verfassung gegen Landfriedens-Störungen seyn R. A. 1555 § 54 s. Landfrieden.
und in gutem Verständniß mit einander leben R. A. 1555 § 14, 54, 55
ihre jura politica confirmirt I. P. O. Art. VIII § 1, 2, I. P. M. § 62, 63, Cap. Art. I § 2
ihr Recht der Bündnisse restringirt I. P. O. Art. VIII § 2
und ihr jus collectandi, s. Collectandi jus.
Reichs-Versammlungen, wie es damit zu halten Cap. Art. XIII
besondere Jura des Churfürsten zu Maynz auf denselben ibid. § 6
Relaxation der Eide ad effectum agendi CGO. P. II tit. XXVI

Religion, auſſer der Catholiſchen und A.C. ſollen keine im Reich geduldet werden R.A. 1524, p. 105, R.A. 1530 § 65, p. 106, R.A. 1555 § 17, R.A. 1566 § 5, I.P.O. Art. VII § 2
Religions-Friede befohlen Paß. Vertr. § 6 und Anhang, R.A. 1555 § 7 ſeqq. R.A. 1641 § 15, 16
beſtätigt I.P.O. Art. V § 1, 50, Cap. Art. I § 10, 11, Art. II § 3, 6, 7, 8
darwider nicht zu ſchreiben I.P.O. Art. V § 50, Cap. Art. II § 6
Religions-Gravamina durch den Weſtphäliſchen Frieden beygeleget I.P.O. Art. V tot.
Religions-Verwandte im Reich einander æquiparirt I.P.O. Art. V § 1, Capit. Art. I § 10
annus regulativus unter denſelben I.P.O. Art. V § 2, 13, 14, 23, 25 &c.
Religions-Sachen, darinne gilt keine pluralitas votorum I.P.O. Art. V § 52
darinn ſoll den Reichs-Ständen kein Eingriff geſchehen Cap. Art. I § 8
auch keine Proceſſe verſtattet werden Cap. Art. I § 11
Reſervatum eccleſiaſticum, ſ. Geiſtlicher Vorbehalt.
Reſtitutio wider Cammer-Urtheile CGO. P. III tit. LXII
der Gravirten, durch den Weſtphäliſchen Frieden I.P.O. Art. I, Art. IV, I.P.M. § 5, Fried. Execut. Receß § 23 ſeqq.
dergleichen Güter I.P.O. Art. V § 2 ſeqq. Cap. Art. XIX
Reviſion der Cammer-Gerichts- und Reichs-Hofraths-Urtheile CGO. P. III tit. LXIII, I.P.O. Art. V § 54, RHRO. tit. V § 7, R.A. 1654 § 124 ſeqq. Cap. Art. XVII § 2 ſeqq.
Rheinfels im Ryßwickiſchen Frieden reſtituirt I.P. Ryſw. Art. XLV
Rheingrafen reſtituirt im Weſtphäliſchen Frieden I.P.O. Art. IV § 35
Rheiniſcher Prälaten Seßion und Stimme auf Reichs-Tägen p. 896
Rheiniſche Verein p. 68
beſtätiget Cap. Art. III § 6
Rheinſtein, den Grafen von Tättenbach, als ein Halberſtädtiſches Lehen confirmirt I.P.O. Art. XI § 3
Rhelingen reſtituirt im Weſtphäliſchen Frieden I.P.O. Art. IV § 45
Römer-Monat R.A. 1521 § 31 ſeqq.
Römiſche Königs-Wahl I.P.O. Art. VIII § 3, I.P.M. § 64, Cap. Art. III § 11
Römiſches Reich independent p. 2 ſeq.
ſeine Ehre und Würde zu vertheidigen ibid. R.A. 1512 tit. I § 2, 5, Churf. Verein § 8, 12, Cap. Art. I § 2
Rothweiliſches Hofgericht rührt vom Kayſer her Rothw. HGO. P. I tit. I
Jurisdiction deſſelben ibid. P. II
Termine an demſelben ibid. P. III
wie von deſſen Urtheilen appelliret werde P. III tit. XVII
Viſitation deſſelben P. III tit. XX
von deſſen Abſchaffung I.P.O. Art. V § 56, Cap. Art. XVIII § 8
des Hofrichters und ſeines Statthalters Amt Rothw. Hofger. O. P. I tit. II
und Eid tit. XIX
Beyſitzer werden aus dem Stadtrath genommen ibid. tit. I; ihr Amt tit. III
Fiſcalis tit. IV, XXIII
Procuratores tit. V, VI, XXV, XXX
Cantzley-Perſonen tit. VII ſeq. tit. XX ſeqq.
Zeugen-Commiſſarien-Amt tit. XIV, XXII
Pedellen-Amt tit. XV, XXVI
Boten-Amt tit. XVI, XVII, XVIII, XXVII ſeq.
Ryßwickiſches Friedens-Inſtrument p. 1102

S.

Saar-Louis an Franckreich reſtituirt I.P. Ryſw. Art. XXXII
Sachſen, Churfürſt und Ertz-Marſchall A.B. tit. I § 14, tit. V § 2, tit. VII § 2
ſein Geleit zur Wahl A.B. tit. I § 14
ſein Rang und Sitz A.B. tit. IV § 1 & 4
Verrichtung ſeines Ertz-Amtes A.B. tit. IV § 5, tit. XXII § 1, tit. XXVII § 2, tit. XXIX § 4, Cap. Art. III § 25
iſt Reichs-Vicarius A.B. tit. V § 2, Cap. Art. III § 20
Vergleich mit Maynz wegen der Umfrage p. 103. und wegen der Anſage p. 248
Salm, bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichstag R.A. 1654 § 197
reſtituirt im Ryßwickiſchen Frieden I.P. Ryſw. Art. XXVI
Saltz-Regal der Churfürſten A.B. tit. IX § 1
Sanctio pragmatica, Oeſterreichiſche p. 1389
Savoyen im Weſtphäliſchen Frieden eingeſchloſſen I.P.M. § 92
im Ryßwickiſchen I.P. Ryſw. Art. XLVIII

:wn, restituirt im Westphälischen Frieden — I. P. O. Art. IV § 36
haumburg kommt an Hessen-Cassel — I. P. O. Art. XV § 3
haumburg ob der Ens wird von Oesterreich vertreten — R. A. 1548 § 72
chlesische Religions-Freyheit — I. P. O. Art. V § 38 seq.
chmahschriften und Gemahlde verboten — R. A. 1570 § 154, PO. tit. XXXV & p. 1265
chuldsachen, Constitution deswegen — I. P. O. Art. VIII § 5, I. P. M. § 66, R. A. 1654 § 170, I. P. Rysw. Art. XLVI
chweden erlangt Vor-Pommern, nebst Stetin, Wißmar, Bremen und Verden — I. P. O. Art. X tot.
desgleichen fünf Millionen am Gelde — I. P. O. Art. XVI § 8
wie dieselben abgetragen werden — Fried. Execut. Receß § 7 seqq. § 40 seqq.
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen — I. P. Rysw. Art. LVI
chweitz vom Reich eximirt — I. P. O. Art. VI, I. P. M. § 61
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen — I. P. Rysw. Art. LVI
Müntze mit der Reichs-Müntze zu vergleichen gesucht — R. A. 1576 § 68; R. A. 1603 § 54
chwerin, Stift, kommt an Mecklenburg — I. P. O. Art. XII § 1
ecularisirte Stifter, deren Sitz und Stimme auf Reichstägen — p. 898
eßion der Reichsstände, Streit deßwegen soll vom Kayser beygelegt werden — R. A. 1500 tit. LII, R. A. 1529 § 37, R. A. 1545 § 14, 15, R. A. 1559 § 84, R. A. 1570 § 160, R. A. 1576 § 112, R. A. 1598 § 73, R. A. 1603 § 66, R. A. 1654 § 196
auf einen allgemeinen Creyß-Tage — R. A. 1544 § 24
auf Müntz-Probations-Tägen — MRO. § 31
Sickingen im Ryßwickischen Frieden restituirt — I. P. Rysw. Art. XXVII
Zimmern, Streitigkeiten deshalben beygelegt — R. A. 1654 § 187
Zolms restituirt durch den Westphälischen Frieden — I. P. O. Art. IV § 32
Spanien, Friedens-Schluß An. 1725 — p. 1367
Spanische Niederlande kommen an Oesterreich — I. P. Bad. Art. XIX
Speyer im Badischen Frieden eingeschlossen — I. P. Bad. Art. XII
spolia — Lf. 1548 tit. V
wie deswegen vor dem Cammer-Gericht zu handeln — CGO. P. II tit. VIII
Sprache, Teutsche und Lateinische in Reichs-Handlungen zu gebrauchen — Cap Art. XXIII § 3 & p. 1270
Frantzösische bey dem Reichs-Convent — ibid.
Standes-Erhöhungen, was dabey zu beobachten — Cap. Art. XXII
Straßburg, Stift, dem Reich vorbehalten — I. P. M. § 87
Stadt an Frankreich cedirt — I. P. Rysw. Art. XVI
Strophen der alternirenden Fürstlichen Häuser — p. 723, 1477
Subscription der Reichs-Abschiede soll den Ständen an ihrem Rang nicht schädlich seyn — R. A. 1529 § 37, R. A. 1545 § 16, R. A. 1555 § 142, R. A. 1559 § 84, R. A. 1570 § 164, R. A. 1603 § 67
desgleichen auf Creyß-Tägen — R. A. 1544 § 24
Succeßion in Churfürstenthümern — A. B. tit. VII tit. XXV, Cap. Art. I § 2
Sundgau an Frankreich abgetretten — I. P. M. § 73
Supplication beym Cammer-Gericht — CGO. P. III tit. XLIV, Visit. Absch. 1713 § 48
beym Reichs-Hofrath — I. P. O. Art. V § 54, RHRO. tit. V § 7, Cap. Art. XVII § 2, 14
Syndicatus Actio wider des Cammer-Gerichts-Beysitzer — CGO. P. III tit. LXIII
wider Reichs-Hofräthe — RHRO. tit. V § 7

T.

Taxa bey Empfahung der Reichs-Lehen — p. 1046
ordinari Tax bey der Cammer-Gerichts-Cantzley — p. 1068, Visit. Absch. 1713 § 26
Tax-Ordnungen — p. 1031
Teutscher Orden restituirt im Ryßwickischen Frieden — I. P. Rysw. Art. XI
im Badischen — I. P. Bad. Art. XII
Thaler, ihr Werth bestimmt — MO. § 36
nach und nach abzuschaffen befohlen — ibid. § 35
aufs neue zugelassen und bestimmt — R. A. 1566 § 149 seqq.
Tournay an Oesterreich cedirt — I. P. Bad. Art. XX
Trient, Matricular-Anschlag dieses Stifts — R. A. 1548 § 69
Trier, Churfürst und Ertz-Cantzler durch Gallien und Arelat — A. B. tit. I § 12
sein Geleit zur Wahl — ibid.
Rang und Sitz — A. B. tit. III § 2, tit. IV § 4, tit. XXI § 2, 3
hat die Revision beym Cammer-Gericht in Sachen, die wider Chur-Maynz gehandelt werden — R. A. 1594 § 100

Trier, restituirt im Münsterischen Frieden I. P. M. §
im Ryßwickischen I. P. Ryſw. Art.
im Badischen I. P. Bad. Art.
Tübingen, der ehemaligen Grafen Reichs-Anschlag R. A. 1548
Tutela Electoralis A. B. tit. VII

V.

Vechtische Händel R. A. 1654
Veldentz, Grafschaft I. P. O. Art. IV
von Franckreich restituirt I. P. Ryſw. Art.
Verein Churfl. zu Rensee p. 10. zu Worms 1521. p. 71. die neueste vom J. 1558.
= = Rheinische d. a. 1519.
Versagt oder Verzogen Recht CGO. P. II tit. XXVII
Vestungen in der Reichs-Stände Lande von dem Kayser nicht anzulegen Cap. Art. IV
Vicariat des Reichs führen Pfaltz und Sachsen A. B.
worinnen es bestehe ibid.
bestätiget Cap. Art. III §
Vergleich deßwegen zwischen Bayern und Pfaltz de A. 1724 und 1745
adde Cap. Art.
der Pabst maßt sich dessen mit Unrecht an p. 2 & Churf. Verein de A.
Vilzbacher Zoll I. P. O. Art. IV
Vinstingen, Herrschaft, den Herzogen von Croy zuständig I. P. O. Art. IV
Unterthanen, Verordnung gegen ihre Verstrickungen und Verbindungen A.
tit. XV, R. A. 1526 § 5, R. A. 1530 § 92, Cap. Art. XV
gegen austretende und absagende Lf. 1548 tit. XVI, R. A. 1555 § 45, 46. CGO.
P. II
Urphed, Relaxation derselben CGO. P. II tit. XX

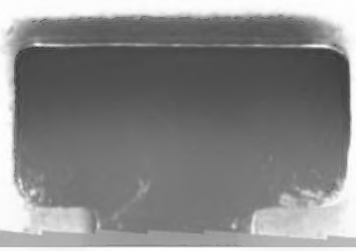
W.

Wahl eines Kayſers soll zu Franckfurt geschehen A. B. tit. I § 19, 21, tit. II §
tit. XXVIII
wie sie verrichtet werde A. B.
geschieht durch die meisten Stimmen der Churfürsten A. B. tit. II § 6,
Ordnung solcher Stimmen A. B. tit. IV
wie es zu halten, wenn einige abwesend A. B. tit. I § 23, tit. II §
Fremde sollen nicht dabey seyn A. B. tit. I §
s. Churfürsten.
Walckenried kommt an Braunschweig-Lüneburg I. P. O. Art. XIII §
Waldeck restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV §
Vergleich mit Hessen-Cassel I. P. O. Art. XV § 14, I. P. M. §
Waldstädte an Oesterreich restituirt I. P. M. §
Weingartisches Landgericht Cap. Art. XVIII
Werbungen, wiefern sie im Reich erlaubt und verboten R. A. 1555 § 43-49, R. A.
1559 § 34. Dep. A. 1564 § 23 seq. R. A. 1570 § 4 seqq. R. A. 1594 § 28 seqq.
R. A. 1654 § 186, Cap. Art. IV
Weser-Zoll I. P. O. Art. IX § 2, I. P. M. §
Westphälische Grafen und Herren, deren Sitz und Stimme auf Reichstägen
heimliche Gerichte CGO. P. II tit. XXI §
Creyses Ausschreib-Amt; Vergleich de A. 1665
Westphälisches Friedens-Instrument
Wiedertäuffer, Verordnung gegen dieselbe p. 109. CGO. P. II tit. XXI §
Wilzburg soll an Brandenburg restituirt werden I. P. O. Art. IV § 23, I. P. M. §
Wißmar an Schweden abgetreten I. P. O. Art. X.
Worms, Bißthum, restituirt I. P. Ryſw. Art. XI
Würtemberg, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 24, I. P. M. §
insonderheit Mümpelgard in die Lehen im Elsaß und Burgund I. P. O. Art. IV
§ 25, I. P. M. § 32, I. P. Ryſw. Art. XIII, I. P. Bad. Art. XII
in die eingezogene Klöster I. P. O. Art. V §

Z.

Zinna und Loburg, Magdeburgische Aemter I. P. O. Art. XIV §
Zoll-Regal der Churfürsten A. B. tit. IX §
Zölle, Verordnung gegen allerley Misbräuche bey denselben R. A. 1576 § 118, R. A.
1641 § 53, I. P. O. Art. IX § 1, I. P. M. § 67, Cap. Art. VIII
Zweybrücken an Schweden restituirt I. P. Ryſw. Art. IX

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google